Habbels Konversations-Lexikon.

A—E.

Habbels Konversations-Lexikon.

Unter Mitwirkung von Fachgelehrten

herausgegeben von

Dr. Adolf Genius.

Mit 1400 Abbildungen.

Zweite und dritte ergänzte und verbesserte Auflage.

1. Band

A—E

Regensburg.

Druck und Verlag von Josef Habbel.

1922.

Zum Geleit.

In einer Zeit, wo das Interesse für Wissen und Bildung so allgemein ist wie in der unsrigen, wo eine weitverbreitete Presse täglich Berichte über die verschiedensten Gebiete und Ereignisse im In- und Ausland ihren Lesern vermittelt, wo eine aufsehenerregende Entdeckung und Erfindung, besonders auf dem Gebiete der Technik, sozusagen die andere jagt, ist gewiß jedermann darauf bedacht, einen sicheren Wegweiser zu besitzen, der ihm über so manches Unbekannte, so manchen unverstandenen Ausdruck und so manche Person, von der er in der Schule nie gehört hat und auch nicht hören konnte, gute und ausreichende, unbedingt zuverlässige Auskunft gibt. Das beste Mittel, ihm über Zweifel und Unbekanntes Aufklärung zu verschaffen, ist und bleibt unbestritten das „Konversationslexikon" oder wie man es auch sonst nennen will. Deren gibt es nun freilich genug, vom „Kleinen Kürschner" bis zum „Großen Meyer" eine stattliche Reihe. Leider aber sind diese durchweg nicht so, daß sie dem katholischen Volksteile ganz genügen können; in catholicis sind sie lückenhaft, viele (was das Schlimmere ist) oft ungenau und irreführend. Das katholische Deutschland hat nun in seinem „Herder" seit einigen Jahren allerdings einen Führer, der jenen Mangel nicht aufweist, und der bei prächtiger Ausstattung über alle Gebiete des weltlichen wie religiösen Wissens nahezu erschöpfende Auskunft gibt. Wegen seines Umfanges und des dadurch bedingten Preises aber kann er als Volksbuch für die minderbemittelten Kreise nicht in Betracht kommen. Ein kleines Konversationslexikon fehlt noch. Da will nun unser neues Buch einspringen; nicht als Gegner, sondern als Mitarbeiter, will es neben den großen „Herder" treten. Ein mäßiger Preis soll jeden in den Stand setzen, es anzuschaffen, und doch soll es an Zuverlässigkeit und Reichhaltigkeit berechtige Erwartungen nicht enttäuschen, auch der Anschauungsmittel, wie Landkarten, Illustrationen und Bildertafeln, zur Verdeutlichung wichtiger Artikel nicht entbehren. Um dabei doch den erforderlichen geringen Umfang nicht zu überschreiten, muß natürlich völlig Veraltetes und rein Fachmännisches fortgelassen, das Gebotene aber in die knappste Form gebracht werden, ohne indessen die Deutlichkeit und Allgemeinverständlichkeit vermissen zu lassen. Wenn wir daher z. B. bei den meisten Wörtern auf —ation das zugehörige Zeitwort auf —ieren nicht bringen, so wird das wohl niemand als einen Mangel empfinden, und ebenso wird jeder ohne weiteres imstande sein, nach Erklärung z. B. von „Monismus" die „Monisten" als dessen Anhänger zu erkennen, ohne daß es einer besonderen Aufführung des Wortes bedarf. Ähnlich ist es mit den Hauptwörtern auf —ität und den Eigenschaftswörtern auf —isch. Man wird es diesem Fehlen von Nebenformen danken, daß das Werk mit Hauptsachen um so reicher versehen werden konnte und manche Artikel aufweist, die selbst größere Lexika nicht bringen. Daher kann es aber auch als bequemes Nachschlagebuch auf dem Schreibtisch des höher Gebildeten getrost seinen Platz behaupten.

Für die Benutzung des Buches sei noch bemerkt: Das hinter einem Stichwort in Klammern stehende Wort mit kleinem Anfangsbuchstaben gibt die Aussprache an. Zusammengesetzte Wörter sind in der Regel beim Grundwort zu suchen, also Doppelwährung bei Währung, Flügeladjutant bei Adjutant, Deutsche Reichsfechtschule bei Fechtschulen, Preußisch-Eylau bei

Eylau, Ober- und Niederplanitz bei Planitz ꝛc. Bei den geographischen Artikeln sind die erreichbaren Ergebnisse der neuesten Volkszählungen zugrunde gelegt; das Jahr der betreffenden Zählung ist bei den Ländern und größeren Verwaltungsbezirken, nicht aber bei den einzelnen Städten in Klammern hinzugefügt. An Orten sind durchweg in Deutschland und dem deutschen Östreich alle mit wenigstens 1500 bis 2000, im übrigen Europa mit wenigstens 5000, in den andern Erdteilen mit 10000 Einwohnern aufgenommen, daneben natürlich auch kleinere, die eine besondere (geschichtliche ꝛc.) Bedeutung haben. Mit Rücksicht auf den Raum wurde von der Angabe, daß ein Ort Gymnasium oder Realanstalt habe, abgesehen (fast jede mittlere Stadt hat ja eine derartige Anstalt), wohl aber wurden seltener vorkommende Schularten (z. B. Landwirtschafts-, Navigationsschulen, alle Hochschulen) erwähnt. Französische u. a. Ortsnamen mit dem Artikel (Le, La, El ꝛc.) sind unter dem eigentlichen Namen zu suchen, also Le Havre unter Havre usw. Entsprechend der neuen amtlichen Rechtschreibung sind die Schreibarten kz und z (vor e, i, y), kk und k (vor a, o, u), sch und ä bei eingebürgerten Fremdwörtern den fremdsprachlichen Lauten cc, c, ch und ai durchweg vorgezogen (also Akzent, Akut, Affäre, Schokolade ꝛc.). Man suche z. B. bei C vermißte Artikel, ohne besondere Verweisung zu erwarten, bei K oder Z.

So entbieten wir denn unserem Buche mit dem Wunsche, daß es an mancher Tür freundliche Aufnahme finde und seinem oben angegebenen Zweck entsprechend Gutes wirke, ein

Glückauf zur Fahrt!

Regensburg, im Oktober 1912.

Verlag und Herausgeber.

Zur 2. und 3. Auflage.

Im Frühjahr 1918 wurde unser Lexikon mit 5 Bänden vollendet und fand eine noch freundlichere Aufnahme, als wir gehofft hatten. Schon 1919 mußte daher zu einer neuen, vierbändigen Auflage geschritten werden, die aber nicht in den Handel gelangen konnte, da technische Schwierigkeiten u. a. Umstände den Abschluß der Drucklegung unangenehm hemmten. Mit Rücksicht auf die sich überstürzenden, weltumwälzenden Ereignisse der letzten Weltkriegs- und der Nachkriegszeit gingen wir daher sogleich an die 3. Auflage und sind so in der Lage, jetzt die Ereignisse bis Juni ds. Js. zu bringen, also neuer zu sein als die anderen Nachschlagewerke. Was unangenehm und störend war, wurde demnach zu einem Vorteil für den Benutzer des Buches.

Regensburg, im Juli 1922.

Verlag und Herausgeber.

Die technischen Illustrationen sind größtenteils den „Illustrierten Technischen Wörterbüchern in sechs Sprachen, herausgegeben und bearbeitet von Ingenieur Alfred Schlomann, Verlag R. Oldenbourg, München und Berlin“, entnommen.

Abkürzungen,

soweit sie nicht im Buche selbst erklärt, durch alltäglichen Gebrauch bekannt oder aus dem Zusammenhang ohne weiteres verständlich sind (z. B. Fortlassung der Silben —ig, —lich und —isch in Eigenschaftswörtern).

Abk. = Abkürzung.
A.G. = Sitz eines Amtsgerichts.
Amtsh. = Amtshauptmannschaft.
Arr. = Arrondissement.
Bauk. = Baukunst.
bes. = besonders.
Bez. = Bezirk.
B.H. = Bezirkshauptmannschaft.
Buchdr. = im Buchdruck.
Buchhd. = im Buchhandel.
Chem. = in der Chemie.
chin. = chinesisch.
Denkl. = in der Denklehre oder Logik.
Dep. = Departement od. Departamento.
dgl. = dergleichen.
Dir. = Direktor oder Dirigent.
Distr. = Distrikt.
Div. = Division (Bezirk).
dtsch. = deutsch.
E. = Einwohner.
E.D. = Eisenbahndirektion.
eig. = eigentlich.
Fam. = Familie.
Forstw. = Forstwesen.
frz. = französisch.
Gart. = Gartenbau.
gegr. = gegründet.
Ggs. = Gegensatz.
Gouv. = Gouvernement.
grch. = griechisch.
Heilk. = Heil- u. Arzneikunde.
hl. = heilig (Mz. hll.).
Hptw. = Hauptwerk(e).
Hst. = Hauptstadt.
Hzg. od. Herz. = Herzog.
Hzt. = Herzogtum.
jap. = japanisch.
Jhdt. = Jahrhundert.
jmd. = jemand.
it. = italienisch.
kath. = katholisch.
kfm. = kaufmännisch, Kaufmannssprache.
kgl. = königlich.
Kgr. = Königreich.
Kochk. = Kochkunst.
Kol. = Kolonie.
Kom. = Komitat.
Kr. = Kreis. — Kreish. = Kreishauptmannschaft.
Krgspr. = Kriegskunstsprache, militärischer Ausdruck.
l. = links.
landsch. = landschaftlich, in einzelnen Gegenden gebräuchlich. — landw. = landwirtschaftlich.
lat. = lateinisch.
L.G. = Sitz eines Landgerichts.
liturg. = liturgisch, gottesdienstlich.
M.A. = Mittelalter.
Math. = Mathematik.
Münzk. = Münzkunde.
Mz. = Mehrzahl.
Nat. = Naturkunde, Naturgeschichte und Naturlehre.
Nbfl. = Nebenfluß.
niederd. = niederdeutsch.
O.L.G. = Sitz eines Oberlandesgerichts.
O.P.D. = Oberpostdirektion.
Opt. = Optik, Sehlehre.
Pf. = Pfennig.
Phil. = Philosophie.
port. = portugiesisch.
Prof. = Professor.
prot. = protestantisch.
Prv. = Provinz.
Pseud. = Pseudonym, Deckname.
r. = rechts.
Redek. = Redekunst, Rhetorik.
Rgbz. = Regierungsbezirk.
Rspr. = Rechtssprache, juristischer Ausdruck.
s. = siehe und sein(e); s. u. = siehe unter; s. d. = siehe dieses.
Schspr. = Schiffersprache, seemännischer Ausdruck.
sel. (Mz. sell.) = selige(r).
sog. = sogenannt.
Sprachl. = Sprachlehre, Grammatik.
sprw. = sprichwörtlich.
Sternk. = Sternkunde, Astronomie.
Tonk. = Tonkunst, Musik.
u. a. = und anderes, oder = unter anderm.
übh. = überhaupt.
übtr. = in übertragener Bedeutung.
ü. M. = über dem Meeresspiegel.
ung. = ungarisch.
urspr. = ursprünglich.
Versk. = Verskunst.
vgl. = vergleiche.
V. St. = Vereinigte Staaten von Nordamerika.
weidm. = weidmännisch, Jägerausdruck.
z. T. = zum Teil.
zw. = zwischen.
* = geboren.
† = gestorben.
2c. = und so weiter (usw.).

Aussprache (vgl. „Zum Geleit“ Abs. 2) und Betonung.

— bedeutet langen, ᴗ kurzen Vokal.

ʼ auf Vokal bezeichnet (ausgenommen in frz. und ungar. Wörtern, deren Aussprache in Klammern bes. angegeben ist), daß die Silbe betont ist; Stichworte ohne solches Zeichen haben durchweg den Ton auf der ersten Silbe.

ao bezeichnet breit gesprochenes o in englischen Wörtern.

n bedeutet den französischen Nasallaut am Silbenende, den man am besten hervorbringt, indem man die Silbe so spricht, als wenn noch ein g darauf folgte, das man indessen nicht lautbar werden lassen darf; also bon (bon), sprich: bon[g]; en (an), spr. an[g] usw.

sch bedeutet weich anlautendes sch in französischen, italienischen u. a. Wörtern.



A

A, als 1. Buchstabe oft übtr. = Anfang: das A u. O = Alpha u. Omega, s. u. Alpha.

A, auf Münzen: erste Münzstätte eines Staates, z. B. Berlin für das Deutsche Reich und Preußen, Wien für Östreich; in Uhren = Avance (s. d.); als elektr. Maßeinheit = Ampère; Tonk. die 6. Klangstufe der Tonleiter von C aus, in den verschiedenen Oktaven als $\underline{A}$, A, a, ā $\bar{\bar{a}}$ bezeichnet, von denen ā als Stimmton für Orchesterinstrumente dient.

a., Abk. für ánno, im Jahre; beim Rennsport = aged (s. d.); auf Wechseln = akzeptiert, angenommen.

a, Abk. für Ar.

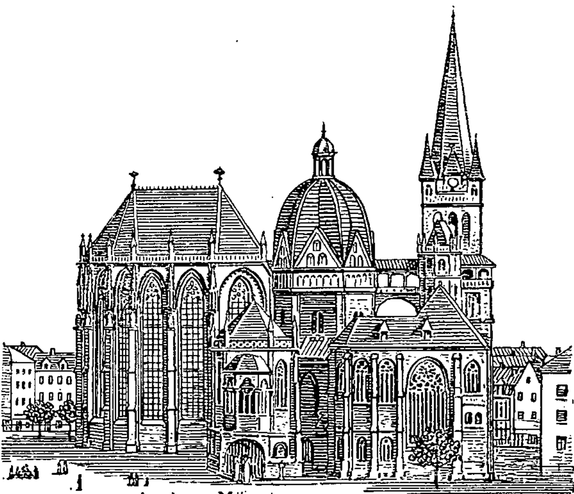
Aa u. **Aach**, die (= Wasser), Name vieler kleinerer Flüsse in Deutschland (z. B. in Westfalen: l. Nbfl. der Ems, an ihm Münster; r. Nbfl. der Yssel, an ihm Bocholt), Süddeutschland (Abfluß der obersten Donau, s. d.); Holland und der Schweiz; in den russ. Ostseeprovinzen: Kurländische Aa, 112 km lang, mündet mit 1 Arm in den Rigaschen Golf, mit dem andern in die Düna; ihr Unterlauf bildete während des Stellungkrieges Herbst 1915/Aug. 1917 die dtsch.-russ. Front. Livländ. Aa, mündet nördl. v. Riga in den Rigaschen Golf, 325 km lang.

a. a. = ad ácta, zu den Akten.

Aabenráa, dänisch = Apenrade.

a. a. C. = ánno ánte Christum, im Jahre .. v. Chr.

Aachen, 1. Rgbz. der Rheinprovinz, 4155 qkm, 691 598 E., 11 Kreise (1910); davon an Belgien verloren 1920 die Kr. Eupen u. Malmedy, so daß der Rgbz. in 9 Kreisen jetzt 3168 qkm mit 667 773 E. (1920) umfaßt, wozu 1921 ein kleiner Grenzstreifen des Kr. Eupen zurückkam. — 2. Hst. des Rgbz. A., Stadtkr. an d. Wurm (l. Nbfl. der Roer), 145 748 E., L.G., A.G.,



Aachen, Münster.

O.P.D., Reichsbankstelle, Technische Hochschule; 23 Kirchen, davon 17 katholische, im Münster (byzantin.-gotisch, 9. bis 15. Jahrhundert) Gruft Kaiser Karls des Großen und Ottos III., bedeutende Tuch-,



Aachen, Rathaus.

Kratzen-, Nadel- u. Maschinenindustrie, Eisenhüttenwerke, Gießereien, Glasschleifereien; schon von den alten Römern u. Merovingern benutzte Schwefelthermalbäder. A. war 813—1531 Krönungsstadt der deutschen Könige. 1. Aachener Frieden 1668 nach dem Devolutionskrieg; 2. Aachener Frieden 1748 nach dem Östr. Erbfolgekrieg. Aachener Kongreß 1818 zwischen Frankreich, Großbritannien, Östreich, Preußen und Rußland. — **Aachener Heiligtumsfahrt** findet alle 7 Jahre (zuletzt 1909) zu den Heiligtümern des A.er Münsters statt (Windeln des Jesuskindes, Lendentuch des Erlösers, Kleid der Muttergottes und viele kleinere Reliquien). — **Aachener Synoden**, mehrfach unter den Karolingern, bes. Karl d. Gr., in A. stattfindende Provinzial- u. Reichskonzilien, bes. 789 u. 816; letztere führte die sog. Aachener Regel ein für das gemeinsame Leben der Kanoniker.

Aak, das, u. **Aake**, die, holländ. flach gebautes Rheinfrachtschiff od. Fischerfahrzeug.

Äakos, in der griech. Sage: Sohn des Zeus, König auf Ägina, wegen seiner Frömmigkeit Götterliebling, nach s. Tode Richter in der Unterwelt, Stammvater der Äakiden, davon am bekanntesten seine Enkel Aias und Achilleus.

Aal, Aalbricke, Aalbutt, s. u. Aale.

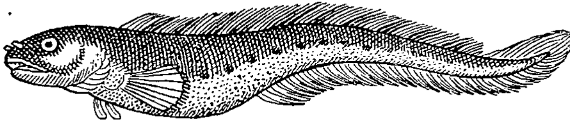
Aalandsinseln = Alandsinseln.

Aalborg (ōhlb—), dänisches Amt (2902 qkm; 128 656 E.) in Nordjütland; gleichnam. Hst. am Limfjord, 38 102 E., Margarine-, Branntweinfabr., Handel, Hafen. Nahebei dän. Nationalpark.

Aalbuch, Teil der Schwäb. Alb im östl. Württemberg, l. vom oberen Kocher, 750 m hoch.

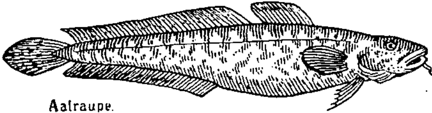
Aale (Murǽnidae), Familie der Raub- und Edelfische, schlangenförmig, eßbar; der Flußaal (Anguílla vulgáris), bis 1,50 m lang, in den europäischen Flüssen, laicht im Meere, u. seine Brut steigt im Frühjahr flußaufwärts (zur Überwindung der Wehre usw. besondere Vorrichtungen, Aalbrutleitern, an-

gelegt); der Meeraal (Conger vulgáris) ist weniger, die Muräne (Muraēna hélena) des Mittelmeeres dagegen sehr schmackhaft. Zitter=A., s. Zitterfische; Sand=A., s. d. **Aalbricke**, die, gebratener u. marinierter Seeaal. — **Aalbutt**, der, s. Schollen. — **Aalmolch** (Amphiūma means), aalartiger Schwanzlurch, Ordn. der Fischmolche, etwa 1 m lang, in Nordamerika. — **Aalmutter** (Zoárces vivi-



Aalmutter.

parus), Schleimfisch der Nord= u. Ostsee, Stachelflosser, etwa 0,30 m lang, bringt lebendige Junge hervor. —



Aalraupe.

Aalraupe (Quappe, Lota vulgáris), einziger Süßwasserschellfisch Europas; eßbar.

Aalen, Oberamtsstadt im württemb. Jagstkreis, am Kocher, 11 978 E., A.G., Blech=, Drahtwaren=, Ketten=, Leder=, Möbelfabr.

Aalesund (óhle—), norweg. Hafenstadt, Stift Bergen, 17 038 E., Dorschfischerei; 1914 fast ganz abgebrannt, seitdem in Stein wieder aufgebaut.

Aalmolch, Aalmutter, Aalraupe, s. u. Aale.

Aalst (Aelst, Alost), belg. Arr.=Hst., Prv. Ostflandern, 35 864 E., bedeut. Webereien u. Gerbereien.

Aalstrich, dunkler Rückenstreifen bei Pferden, Rindern, Ziegen ꝛc.

Aaltierchen (Anguillúlidae, Älchen), in Schlamm, Pflanzen u. organ. Flüssigkeiten lebende Fadenwürmer: Essigälchen (Anguillula acéti) in Essig u. Kleister; Weizenälchen (Tylénchus trítici) und Rübenälchen (Heteródera Scháchtii) schmarotzen an den Wurzelfasern u. bilden die Ursache der Weizen= und Rübenmüdigkeit des Bodens; die Larve des Strongyloídes intestinális (bes. in Italien u. den Tropen) ruft Darmerkrankungen des Menschen hervor.

Aam, die (Ohm), altes holländ. und belg. Flüssigkeitsmaß, etwa 130—140 l; in Norwegen = 149,6 l.

Aar, der, 1. dichterisch = Adler; 2. schöngeist. kath. Monatsschrift (Regensburg bei Pustet) 1910/12.

Aar, die, Nbfl. 1. der Lahn; 2. der Diemel; 3. s. Aare.

Aarau, Hst. des schweiz. Kantons Aargau, an d. Aare, 9806 E., Seiden=, Baumwollwaren=, Schuh=, Gewehrfabr., Kanonen=, Glockengießerei.

Aarburg, schweiz. Stadt an d. Aare, Kanton Aargau, 2481 E.

Aare (Aar), die, l. Nbfl. des Rheines, entspringt in den Berner Alpen, u. zwar im Oberaargletscher, bildet den Handeckfall (74 m hoch) im Haslital, durchfließt Brienzer u. Thuner See, mündet bei Koblenz im Aargau; Länge 280 km.

Aargau, Kanton der nördl. Schweiz, 1404 qkm, 239 764 E. (1918), meist Deutsche; Hst. Aarau. — **A.er Klosterstreit**, 1841 durch die Einführung einer neuen Kantonsverfassung erregter Aufstand der Katholiken, infolgedessen der liberale Große Rat sämtliche 8 Klöster aufhob; 1843 wurden 4 Klöster wiederhergestellt, dagegen die Ausweisung der Jesuiten durchgesetzt.

Aargletscher, Ober= und Unter=, Eisströme aus den Firnfeldern am Nord= und Osthang der Finsteraarhorngruppe in den Berner Alpen.

Aarhus (óhr—), dän. Amt an der Ostküste Jütlands, 2484 qkm, 219 972 E. (1916); Hst. **A.**, am Kattegatt, 65 858 E., Sternwarte, bedeut. Handel.

Aarlen = Arlon, s. d.

Aarö (óhrö), preuß. Insel im Kleinen Belt, Prv. Schlesw.=Holstein, Kr. Hadersleben, 6,3 qkm, 254 E. Kam 1920 durch Volksabstimmung zu Dänemark.

Aaron, Bruder des Moses, 1. Hoherpriester der Israeliten, v. Gott selber durch das Wunder des blühenden Stabes als solcher öffentl. beglaubigt, † 123 Jahre alt auf d. Berge Hor, im 40. J. nach d. Auszug aus Ägypten. — **Aaronstab** (Pflanze), s. Arum.

Aas, das, in Fäulnis übergehende tierische Leiche. — **Aasblumen, Aaspflanzen**, solche Pflanzen, deren aasartiger Blütenduft Fliegen als Bestäubungsvermittler anlockt, z. B. Stapelia, Arum. — **Aasjäger**, weidm. rücksichtslos alles Wild tötender Jäger, bes. wer es in solcher Entfernung beschießt, daß es nicht sogleich fällt, sondern verwundet entkommt und dann eingeht. — **Aaskäfer** (Silphidae), von Aas lebende Käfer; zu ihnen gehören der Totengräber (Necróphorus vespíllo; s. Tafel „Insekten") und der durch seine Larven den Runkelrüben schädliche schwarze Aaskäfer (Silpha atráta). — **Aastiere**, von Aas u. Leichen fressende Tiere (Fliegen, Käfer, Raubvögel, Raubtiere).

Aasen (óhsen), Ivar Andreas, norweg. Sprachforscher u. Dichter * 1813, † 1896 in Kristiania.

Ababdé, oberägypt. Hirtenvolk, Wüstenführer.

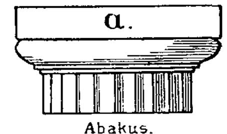
Abáca, der, A.=hanf, s. u. Musa.

Abaco (ébäko), eine der Bahamainseln.

Abaddón, der, eig. Untergang; Benennung des jüdischen Todesengels (in Klopstocks Messiade: Abbadóna); alttestamentlich = Unterwelt, Totenreich.

Abai, der, Oberlauf des Blauen Nils.

Ábakus, der, Rechenbrett, Spieltafel; Bauk. viereckige Deckplatte des Säulenkapitäls; Abazissus, der, besondere dünne Platte zwischen Abakus u. Kapitäl.



Abakus.

Abälard, Petrus, Philos. und Theolog, * 1079 zu Palais b. Nantes, † 1142 zu St. Marcel b. Châlons, Scholastiker, trat nach einer schweren Verirrung mit Heloïse, der schönen Nichte des Kanonikus Fulbert, 1119 in den Ordens= u. Priesterstand (während H. Nonne wurde), blieb aber ein unruhiger, friedloser Kopf; zahlreiche rationalistische Irrtümer, bes. über Dreifaltigkeit, Erbsünde u. Erlösungswerk, brachten ihn in Konflikt mit dem hl. Bernhard u. d. Kirche u. führten eine mehrmal. kirchl. Verurteilung herbei, der er sich gegen Ende s. Lebens unterwarf.

abaliënieren, entfremden, abwendig machen, veräußern, entwenden.

Ábaliget, ungar. Dorf unweit Fünfkirchen, Kom. Baranya, bekannt durch 1 km lange Tropfsteinhöhle.

Abancáy, Stadt in Peru, s. Apurimac.

Abandon (abandón) u. **Abandonment** (äbändönment), das, Abtretung eines Anspruches; Schspr. Abtretung des versicherten Gutes, auch des Schiffes, vom Eigentümer an den Versicherer für die Versicherungssumme od. an den Schiffer für die Fracht.

Ábano Bagni (bánji), Ort der it. Prv. Padua, 5698 E., heiße Salzquellen bis 84° C.

Abarim, das, Gebirge östlich vom Toten Meer.

à bas (abá), herunter, nieder mit!

Abas, das, persisches Perlengewicht, etwa 7/8 Karat (s. d.); meistens = Abassi.

Abasie, die, auf Nervenstörung beruhende Unfähigkeit zu gehen.

Abássi, der, das, persische Silbermünze, etwa 0,18 ℳ; als Gewicht = 368 g; auch russ. Münze von 20 Kopeken = etwa 0,43 ℳ.

Abatjour (abaschúhr), der, Lichtschirm; Schrägfenster im Oberlicht, durch welches das Licht von oben fällt; an Apparaten: Reflektor, der dem Licht die Richtung nach unten gibt.

Ábaton, das, Allerheiligstes (Chor) in grch. Kirchen.

a battúta, Tonk. nach dem Taktschlage.

Ábauj-Torna, Komitat in Oberungarn, 3230 qkm, 192 258 E. (1910), Eisenbergbau; Hst. Kaschau. Das ganze Kom. kam 1919 zur Tschechoslowakei.

Abazissus, s. u. Abakus.

abb., Abk. für abbassamento di mano, s. d.

Abbá, Abbás, Vater, bes. als Anrede an Gott Vater; im Morgenlande Anrede für Geistliche oder = Abt; Abbáte, der, eig. Abt; ital. Anrede für jüngere Geistliche; Abbé, der, Abt; übh. Anrede für frz. Geistliche.

Abbach, niederbayr. Markt an d. Donau, Bez.-Amt Kelheim, 1193 E., Schwefelbad.

Abbadie, Antoine d' (* 1810, † 97), Arnaud (1815—93) u. Charles (1821—1901), in Dublin geboren, durch Forschungsreisen, bes. in Abessinien, bekannte Söhne eines französ. Emigranten.

Abbadona, s. Abaddon.

abbalgen, den Balg (das Fell) abziehen.

Abbás, der, s. Abba.

Abbás, 1. Oheim Mohammeds (* 566 Mekka, † 652), Stammvater der **Abbassiden,** die 750—1258 als Kalifen in Bagdad regierten u. dann bis 1517, auf die geistl. Würde beschränkt, die Schattenwürde eines Kalifen in Ägypten besaßen. — 2. **A. I.** d. Gr., Schah v. Persien (1557—1628, reg. seit 1586). — 3. Vizekönige (Khedive) von Ägypten: **A. I.,** * 1813, seit 1848 Pascha, † 1854; **A. II.** Hilmi, * 14. Juli 1874, studierte in Wien, 1892 Nachfolger s. Vaters Tewfik Pascha, mußte 22. Sept. 1914 vor den Engländern nach Konstantinopel fliehen.

Abbassaménto di máno, das, Tonk. Untersetzen der einen Hand unter die andere beim Klavierspiel; **a. di voce** (wóhdsche), das, Sinken der Stimme.

Abbassi = Abassi, s. d.

Abbassiden, s. u. Abbas 1.

Abbate, der, s. u. Abba.

Abbáte, Niccolò dell', it. Maler, * 1512, † 1571, schuf Wandmalereien (Fresken) histor. Richtung, bes. in Modena u. Fontainebleau.

Abbau (Ausbau), 1. Abbruch von Bauernhöfen und Wiederaufbau an anderer Stelle konsolidierter Grundstücke; auch: Abtrennung kleiner Wirtschaften v. größeren Gütern; 2. Betrieb eines Bergwerks (abgebaut = ausgebeutet). — **abbauen,** in d. Technik = demontieren.

Abbazia, aufblühendes ital. (bis 1919 östr.) Seebad u. Winterkurort der istrischen Küste, B.H. Volosca, 2341 E.

Abbé, der, s. u. Abba.

Abbe, Ernst, Physiker, * 1840 zu Eisenach, 1878/1900 Direktor der Sternwarte Jena, Mitinhaber u. wissenschaftl. Leiter der optischen Werkstätte von Zeiß daselbst, bes. verdient um Verbesserung der mikroskop. Apparate u. Arbeiterfürsorge, † 1905 zu Jena.

abbeizen, mit Oxydschicht überzogene Metalle durch Behandlung mit beizender Säure blank machen; auch: alten Anstrich von Holz durch Lauge entfernen.

Abbeokúta, Hst. der Egba in der brit. Kol. Lagos an der westafrik. Küste, etwa 150 000 E., über 2000 Christen, Missionsstation der Weißen Väter. — **A.-rinde,** zum Gelbfärben benutzte Rinde des westafrik. Baumes Coelocline polycárpa.

Abberufung eines Gesandten ohne Ersatz durch Nachfolger od. Vertreter bedeutet Abbruch der diplomatischen Beziehungen (u. drohende Kriegsgefahr).

Abbet (abbéh), Jules Maurice, * 1845 zu Bex, seit 1901 Bischof von Sitten, † 1918.

Abbeville (ab'wîl), frz. Arr.-Hst., Dep. Somme, an d. Somme, 20 594 E., Tuchindustrie, Hafen.

Abbiátegrásso, ital. Kreisstadt, Prv. Mailand, am Naviglio grande, 12 166 E.; Seidenindustrie.

abbinden, vom Mörtel: allmählich hart werden, entweder durch Verdunsten des Wassers od. (bei hydraulischem Mörtel) durch Bildung von im Wasser nicht lösl. Verbindungen; Bauk. Zimmerholz so, wie es zusammengesetzt werden soll, auf dem Arbeitsplatze zurechtlegen; Heilk. Geschwülste u. a. mit Faden oder Draht umschnüren u. durch deren allmähl. Zuziehen unblutig entfernen; auch = abspänen, s. d.

Abbiß, von Eichhörnchen u. a. abgebissene Fichten- od. Kieferntriebspitze. — **Abbißkraut,** s. Succisa.

abblasen (den Dampfkessel) = ausblasen, s. d.

abblatten, Rübenblätter vor der Ernte abnehmen.

abblenden, das Tageslicht abhalten (bei d. Photographie) od. eine künstl. Lichtquelle verdecken (z. B. bei Nacht auf Kriegsschiffen).

Ábbo v. Fleury, hl., * 945 zu Orléans, Benediktinerabt, 13. Nov. 1004 ermordet.

Abbot (äbböt), George, * 1562, † 1633, seit 1611 anglikanischer Erzbischof v. Canterbury, einflußreicher Ratgeber Jakobs I. u. eifriger Gegner der Katholiken.

Abbotsford (äbbötsförd), Landsitz Walter Scotts am Tweed in der schott. Grafschaft Roxburgh; Sammlung von Altertümern, Büchern u. Gemälden.

Abbott (äbb—), Jakob, nordamerikan. Geistlicher, * 1803, † 79, verf. zahlr. religiöse Jugendschriften.

Abbrand, eine beim Glühen sich bildende Oxydschicht (beim Eisen: Eisenhammerschlag), welche beim Schmieden abspringt.

abbrechen, Krgspr. die Breite der Front ohne Änderung der Frontrichtung verringern.

abbreviieren, abkürzen, verkürzen; **Abbreviátor,** der, Abkürzer, Anfertiger eines Auszuges; päpstl. Beamter, der durch feststehende Schriftkürzungen Auszüge aus den Bittgesuchen macht u. die Entwürfe der Bullen anfertigt; **Abbreviatúr,** die, Abkürzung.

Abbúna, oberster Geistlicher der abessin. Kirche.

abcdieren, die Buchstaben nach dem Abc aufsagen; Tonk. die Noten mit ihren Benennungen absingen. — **Abcdarier,** s. Abecedarier. — **Abc-Staaten,** die 3 führenden Staaten Südamerikas: Argentinien, Brasilien, Chile.

Abchásen, mohammed. Stamm östl. vom Schwarzen Meer in der russisch-kaukas. Landschaft Abchásien, vorwiegend Ackerbauer u. Viehzüchter.

Abd, arab. Knecht, häufig in Namen, z. B. Abdalláh, Knecht Gottes. — **Abdalliten,** mohammed. Wandermönche, Derwische. — **Abdal,** in Namen = Abdul.

Abd al-Hákk, Hâmid, * 5. Febr. 1852 zu Konstantinopel, in Paris gebildet, nach langjähr. dilomat. Dienst seit 1914 in sr. Vaterstadt wohnhaft; Hauptvertreter der von Westeuropa, bes. Frankreich, maßgebend beeinflußten jungtürk. Lyrik, schr. vorwiegend Liebesdichtungen.

Abdampf, der nach der Arbeitsleistung frei gewordene Dampf bei Dampfkraftmaschinen, welcher zu wei-

terer Arbeitsleistung in besonderen Maschinen (Abdampfturbinen) oder auch zu Heizzwecken verwendet wird. — **abdampfen,** zum Abscheiden der festen Stoffe die Flüssigkeit einer Lösung verdampfen lassen, z. B. bei der Salzgewinnung aus Sole.

Abdar=Rahmân = Abdur=Rahman.

abdecken, in der Photographie = retuschieren (s. d.). — **Abdecker,** Person, die gewerbsmäßig gefallenes Vieh fortschafft u. vergräbt bzw. die brauchbaren Teile verwertet; das früher vielfach vom Henker betriebene Gewerbe galt lange als anrüchig.

Abd el=Hak, Dichter = Abd al=Hakk.

Abd el=Kader, * 1807, Berberhäuptling, Anführer der Kabylen gegen die Franzosen seit 1832, 1847—52 in Frankreich kriegsgefangen, durch Napoleon III. freigelassen, † 1883 zu Damaskus.

Abderhalden, Emil, Physiolog, * 9. März 1877 zu Obernzurl (Schweiz), 1908 Prof. an d. Tierärztl. Hochschule Berlin, 1910 Prof. u. Dir. des Physiolog. Instituts Halle, erforschte (z. T. mit sm. Lehrer Em. Fischer) Blut, Eiweißstoffe, Verdauung, Immunität; ihm gelang der Nachweis, daß das Blut Schwangerer Eiweißkörper des Mutterkuchens abzubauen vermag, u. dadurch die frühzeit. Feststellung der Schwangerschaft. Hptw.: „Lehrb. der physiolog. Chemie", „Handb. der biochem. Arbeitsmethoden", „Biochem. Handlexikon".

Abderiten, die wegen ihrer Torheiten im Altertum verspotteten Einwohner der Stadt **Abdéra** in Thrazien (unsere Krähwinkler, Schildbürger), bekannt durch Wielands Roman „Geschichte der A.".

Abdést, der, das, Waschen der Hände u. des Gesichts vor dem Gebete bei den Mohammedanern.

Ábdias, um 850 v. Chr., der 4. unter den kleinen Propheten Israels.

Abdikatión, die, Verzichtleistung, Abdankung, freiwillige Niederlegung, bes. der Herrschaft; **abdizieren,** verzichten, abdanken.

abdingen, (gesetzl. Bestimmungen ꝛc.) für einen bestimmten Fall durch ein zw. den Beteiligten geschlossenes Rechtsgeschäft unwirksam machen.

Abdómen, das, Unterleib, Bauch. — **abdominál,** zu diesem gehörig, ihn betreffend; Abdominalschwangerschaft = Bauchschwangerschaft. — **Abdominálen,** Bauchflosser: Hering, Karpfen, Lachs u. a. Edelfische. — **Abdominoskopíe,** die, Heilk. Untersuchung des Unterleibes.

Abdon und Sennen, hll., vornehme Perser, die 250 zu Rom den Martertod erlitten; Fest 30. Juli.

Abduktion u. a., s. u. abduzieren.

Abdul=Asis, 1. türk. Sultan, * 1830, Bruder u. 1861 Nachfolger Abdul=Meschids, anfangs Reformen zugetan, später ein Wüstling u. Verschwender, 30. Mai 1876 zur Abdankung gezwungen, 5 Tage später ermordet. — 2. Sultan v. Marokko, * 24. Febr. 1878, Sultan seit 1894, August 1908 durch seinen Halbbruder Muley Hafid gestürzt.

Abdul=Hamid I., türk. Sultan 1774/89. — **A. II.,** * 1842, † 1918; folgte 31. Aug. 1876 seinem geisteskranken Bruder Murad V. und setzte die Verfassung außer Kraft. Nach dem unglücklichen Krieg mit Rußland 1877/78 (s. Berliner Kongreß) tat er manches für Reformen in Heer, Verkehr und Finanzen und lavierte geschickt zwischen den Mächten, von denen er Deutschland bevorzugte. Infolge seines absolutist. Polizeiregiments verhaßt, 23. Juli 1907 zur Wiederherstellung der Verfassung gezwungen; nach dem Versuch, sie zu beseitigen, 27. April 1909 abgesetzt, seitdem Gefangener in Saloniki und Konstantinopel.

Abdul=Kerim=Pascha, türk. General, * um 1810, Korpskommandeur im Krimkrieg, befehligte im Krieg gegen die Serben 1876, im russ.=türk. Krieg 1877 abberufen u. nach Lesbos verbannt, hier † 1885.

Abdúllah, ägypt. Kalif, s. Mahdi.

Abdul=Latif, arab. Schriftsteller, * 1162 Bagdad; † ebenda 1231; bedeutend s. „Beschreibung Ägyptens".

Abdul=Meschid, türk. Sultan, * 1823, eröffnete mit dem Hattischerif v. Gülhane 1839 die Periode der Reformen, nahm 1853—56 am Krimkrieg teil, † 1861, Vater v. Sultan Mohammed VI.

Abdur=Rahmán, 1. Emir v. Afghanistan 1880/1901. — 2. Sultan v. Marokko 1822/59. — 3. Gründer des Kalifats v. Córdoba, entkam bei der Vernichtung des Omajjadenhauses 750, regierte 756/788. Sein bedeutendster Nachfolger A. III. 912/961.

Abdust = Abdest, s. d.

abduzieren, abführen, wegziehen. — **Abduktión,** die, Wegführung; Wegziehen eines Gliedes. — **Abduktóren,** Abziehmuskeln, die Glieder von der vertikalen Körperachse abziehen.

Abecedárier, 1. = Abcschützen, spöttische Bezeichnung der Wiedertäufer wegen ihrer Verachtung alles Wissens; 2. Psalmen, deren Verse in den Anfangsbuchstaben die alphabetische Folge einhalten.

A'Beckett (äbécket), Arthur William, engl. Schriftsteller, * 1844, verfaßte Novellen u. Lustspiele (bestes „About Town"), † 1909 zu London.

Abegg, Jul. Friedr. Heinr., Jurist, * 1796, † 1868 als Professor zu Breslau, schrieb über Strafrecht.

Abel, 2. Sohn Adams u. der Eva, Hirt, von seinem Bruder Kain aus Eifersucht erschlagen.

Abel, 1. Karl v., bayr. Staatsmann, * 1788, 1837 konservativer Minister des Innern, trat 1847 wegen der Lola Montez zurück, † 1859. — 2. Niels Hendrik, norweg. Mathemat., * 1802, † 1829, förderte bes. die Theorie der ellipt. Funktionen. — 3. A. (ehbl), Sir Frederick Augustus, * 1827, engl. Chemiker im Kriegsministerium, schrieb über Sprengstoffe (vgl. Abelit), † 1902.

Abélard (—lähr) = Abälard, s. d.

Abel de Pujol (abéll dö püschóll), Alexandre, frz. Maler, * 1785, † zu Paris 1861, schuf historische Bilder der klassischen Richtung.


Abelia.

Abélia, ostasiat. u. amerik. Strauch, Gattg. Kaprifoliazeen, z. Teil wegen der schönen Blüten Gewächshauspflanze.

Abeliáner od. **Abeliter,** christl. Sekte in Afrika zur Zeit des hl. Augustinus, die den ehel. Umgang (unter Beibehaltung der Ehe selbst) verwarf.

Abelin (ab'län), Joh. Philipp, lat. Abelinus, Straßburger Geschichtschreiber, † um 1635; behandelte seine Zeit im „Theatrum Europaeum".

Abelít, das, der, jede Art Dynamit mit Nitrozellulose, benannt nach Abel 3.

Abélly, Ludw., kath. Moraltheologe, * 1602, Bisch. v. Rhodes 1664—67, vertrauter Freund des hl. Vinzenz v. Paul; † in Paris 1691.

Abelmoschuskörner, s. Hibiscus.

Abenáki, Gruppe der Algonkin=Indianer im östl. Nordamerika.

Abenberg, bayr. Stadt, Rgbz. Mittelfranken, Bez.=Amt Schwabach, 1589 E., Hopfenhandel, Spitzenfabr.

Abendberg, Berg im schweizer. Kanton Bern, am Thuner See, 1257 m; dabei gleichnam. Luftkurort.

Abendland = Europa, bes. der Westen. — **Abendländische Kirche,** die röm.-kathol. Kirche.

Abendmahl, urspr. das Passahmahl, bei dem Jesus am Abend vor seinem Leiden den Jüngern seinen hl. Leib u. sein Blut unter den Gestalten von Brot u. Wein reichte; dann die von Christus anbefohlene Feier dieses Geheimnisses in den christl. Kirchen: in der kathol. Kirche die hl. Messe u. Kommunion als Wiederholung, in den protest. Kirchen das „Abendmahl" mehr od. minder als bloße Erinnerungsfeier. — **Abendmahlsbulle,** eine Sammlung der dem Papste vorbehaltenen Exkommunikationen, die v. 14. Jhdt. bis 1770 am Gründonnerstag alljährl. verkündet wurden; ihre Bestimmungen erloschen mit der Bulle Apostolicae Sedis. — **Abendmahlsstreitigkeiten,** Lehrstreitigkeiten über den Inhalt des Geheimnisses der Eucharistie, begannen erstlich durch Berengar v. Tours. Die Kirche legte ihre Lehre im Begriff der Transsubstantiation fest (12. allgem. Konzil 1215), so daß alle Andersdenkenden von jetzt ab außerhalb der Kirche standen: Wiklif, Hus, alle Protestanten, deren bezgl. Lehren aber untereinander die bunteste Mannigfaltigkeit aufweisen. Mit der Leugnung der kathol. Glaubenswahrheit ging seit Hus meist Forderung des Genusses unter beiden Gestalten Hand in Hand.

Abendpunkt, Westpunkt, Schnittpunkt des Horizonts mit dem Himmelsäquator u. Untergangspunkt der in diesem stehenden Gestirne. — **Abendröte** und Morgenröte entstehen bei Unter- bzw. Aufgang der Sonne dadurch, daß beim Durchdringen der am Horizont dichten Luftschichten die kurzwelligen (blauen 2c.) Bestandteile des Sonnenlichtes absorbiert werden u. daher die v. der Sonne beleuchteten Wolken, Staub-, Dunst- u. Nebelmassen rot erscheinen. Unbegründet ist die Ansicht, A. sei ein Vorzeichen schlechten Wetters. — **Abendstern** (Hésperus, Vesperúgo), der Planet Venus, wenn er in den Abendstunden am westl. Himmel sichtbar ist. — **Abendweite** (nördl. od. südliche), der Bogen des Horizonts zwischen Untergangspunkt eines Gestirnes und Westpunkt.

a bene placito (plátsch—), Tonk. nach Belieben.

Abensberg, niederbayr. Stadt an der Abens (r. Nbfl. der Donau), Bez.-Amt Kelheim, 2165 E., A.G., Schwefelbad, Metall-, Lederindustrie. Geburtsort des Joh. Turmair (s. Aventin). 20. Apr. 1809 Napoleons I. Sieg über die Östreicher.

Abenteuer, seltsames Erlebnis, bes. Heldentat.

Abeokuta, s. Abbeokuta.

Aberacht, s. u. Acht.

Aberavon (äbberéhwn), engl. Stadt, Grafsch. Glamorgan in Wales, 10 508 E., Steinkohlenbergbau; Kohlenausfuhrhafen Port Talbot.

Aberbrothock (äbberbrósök), Stadt = Arbroath.

Abercromby (äbberkrömbi), Sir Ralph, engl. General, * 1734, fiel 1801 als Sieger über die Franzosen bei Abukir.

Aberdare (äbberdéhr), engl. Stadt, Grafschaft Glamorgan in Wales, 50 960 E., Kohlen- und Eisenbergbau. — **Aberdaregebirge,** in Brit.-Ostafrika-Protektorat, 4000 m hoch, durch Thomson 1883 entdeckt.

Aberdeen (äbberdihn), 1. schott. Grafschaft, 5063 qkm, 305 700 E. (1918); Hst. **A.,** an der Mündung des Dee in die Nordsee, 166 564 E., Universität, Textilindustrie, Hafen. — 2. **A.,** George Hamilton Gordon, Graf v., engl. Staatsmann, * 1784, † 1860, schloß 1813 das Bündnis mit Östreich; Anhänger Peels, 1828—30 und 1841—46 Minister des Auswärtigen, 1834—35 für Kolonien, 1852—55 Premierminister.

Abergavenny (äbbergäwénni), engl. Stadt, Grafsch. Monmouth, 9036 E., Eisen- u. Kohlenbergbau.

Aberglaube (Afterglaube) besteht darin, daß man göttl. Vollkommenheiten auf Geschöpfe überträgt und diesen eine Kraft zuschreibt, die ihnen von Gott nicht verliehen ist. Die vollendetste Form ist die Abgötterei; die gewöhnlichen Arten sind Wahrsagerei, Sterndeuterei, Zauberei, eitle Beobachtung von Zahlen, Zeiten, auch von den Heilsmitteln der Kirche.

Aberle, Moritz v., kathol. Theologe, * 1817, als Prof. d. Exegese u. Moral in Tübingen † 1875.

Aberli, Joh. Ludw., Schweizer Landschaftsmaler, * 1723, † zu Bern 1786, ätzte Landschaften in Kupfer u. malte zum Verkaufe die Abdrücke mit Farbe aus.

Aberratiön, die, Abirrung, Abweichung, s. d.

Abersee, s. Sankt-Wolfgang.

Abersychan (äbbersicken), engl. Stadt, Grafschaft Monmouth, 24 296 E., Kohlen- u. Eisenbergbau.

Abert, 1. Friedr. Phil. v., kathol. Theologe, * 1852, seit 1885 Professor in Regensburg, dann in Würzburg, 1905 Erzbischof von Bamberg, † 1912; schrieb bes. über Thomas von Aquin. — 2. Joh. Jos., Komponist * 1832 zu Kochowitz (Böhmen), 1867—88 Hofkapellmeister in Stuttgart, † 1915; schr. Opern („König Enzio", „Ekkehard", „Astorga") und Symphonien (bes. „Columbus" und Frühlingssymphonie).

Abertham, böhm. Stadt, B.H. St. Joachimsthal, 4286 E., Zinnbergbau, Spitzenfabr.

Abertillery (äbber—), engl. Stadt, Grafsch. Monmouth in Wales, 35 492 E., Steinkohlenbergbau.

Aberystruth (äbberistruß), engl. Stadt in Wales, Grafsch. Monmouth, Kohlenbergbau, 36 817 E.

Aberystwith (äbberistiß), engl. Stadt, Grafschaft Cardigan in Wales, 8014 E., Hafen, Seebad, Universität.

Abésche od. Abéschr, Hst. von Wadai im Sudan, 25 000 E.

Abessinien oder Habesch, begrenzt von Erythräa, Somaliland, Brit.-Ostafrika, Sudan, etwa 1 115 000 qkm, umfaßt die Landschaften Tigré, Amhara, Godjam, Kaffa, Schoa 2c.; Gebirge: Hochland v. A., im Ras Dedjan 4620 m. Gewässer: Abai, Abfluß des Tanasees, Atbara mit Takasse, Hawasch, heiße Quellen. Wegen der verschiedenen Höhenstufen 3 Wärmestufen. Erzeugnisse: Kaffee, Häute, Elfenbein, Honig, Wachs, Baumwolle, Gummi; 1911 Gesamtausfuhr 13,1 Mill. *M*, Einfuhr 9,6 Mill. *M*; Eisenbahnen 621 km. Bewohner etwa 8 000 000, meist semitischen Stammes mit hamitischer Mischung, gehören größtenteils zu den christl. Kopten. Das aktive Heer beträgt etwa 150 000 Mann. A. ist unumschränkte Monarchie unter einem Negus Negesti; Hst. Addis Abeba. **Geschichte:** Seit 1887 Kriege mit Italien; 1896 mußte dieses nach vorübergehendem Erfolg sich im Frieden zu Addis Abeba auf Erythräa beschränken. Seit 1900 sind die Reste der früheren Unterkönige verschwunden. Der Negus Menelik II. (seit 1889) schloß einen Handelsvertrag mit Deutschland (1905). Ihm folgte 1909 s. Enkel Lidj Jeássu, der seit Mai 1911 selbständig regierte, aber Sept. 1916 auf engl. Anstiftung abgesetzt wurde und beim Versuch, die Regierung wiederzuerringen, 1917 fiel. Darauf wurde se. Mutter, Meneliks Tochter Waizéru Zauditu, Kaiserin; Regent u. Thronfolger ist Ras Taffari. Das Christentum fand im 4. Jahrhundert Eingang durch Ädesius (s. d.) und den Bischof Frumentius; im 6. schloß das Land sich der Irrlehre des Eutyches an und blieb seitdem von der kirchl. Einheit getrennt. Vielfache Unionsversuche des Mit-

telalters hatten keinen dauernden Erfolg. 1839 überwies Gregor XVI. das Land als Missionsgebiet den Lazaristen, die jetzt dort 4 Stationen u. 1 Seminar besitzen; im Gebiete der Gallas wirkte 1844—79 bes. der Kapuzinerpater, spätere Kardinal Massaja. — **Abessinischer Brunnen** (Nortonbrunnen), eine Saugpumpe, deren mit Siebspitze versehenes Rohr in die wasserführenden Erdschichten getrieben wird.

Abfahrtsgeld, bis 1848 Abgabe an Staat, Gemeinde od. Gutsherrn für die Entlassung aus der Erbuntertänigkeit od. bei Auswanderung u. Erbschaft.

Abfall (Apostasie), unterscheidet sich in 1. A. vom Glauben; 2. A. vom geistl. Stande; 3. A. vom Ordensleben nach Ablegung der ewigen Gelübde.

abfangen, 1. Kräfte oder Lasten an Bauwerken auf die tragfähigen Bauteile verteilen; 2. (abnicken), weidm. angeschossenes od. krankes Wild durch Stich ins Genick töten; bei Flugwild mittels einer Schwungfeder, die ins Gehirn eingestoßen wird (**abfedern**).

abfasen, scharfe Kanten abschrägen.

Abfertigungsschein, zollamtl. Bescheinigung über Vorzeigen der Waren an der Grenze u. erfolgte Verzollung.

Abfett, aus Häuten ausgepreßtes ölartiges Fett als Lederschmiere.

Abfindung, Ersetzung bestimmter Ansprüche durch andere, meist in Geldform, als einmal. Summe od. in wiederkehrenden Beträgen (Rentenform); in Form einer einmal. Zahlung meist bei Ablösung von Gerechtigkeiten, Erbansprüchen, Vermögensübertragungen, einer Reihe schwer festzustellender Einzelzahlungen; in Rentenform bei Unterhaltsansprüchen.

abflauen, Schspr. vom Winde: an Stärke abnehmen.

abfohlen, von der Stute: gebären.

Abfuhr, die, Beendigung des student. Zweikampfes durch Verwundung eines der Fechtenden.

abführen, weidm. die Dressur des Vorstehhundes durch Übungen im Feld u. Wald vollenden.

Abführmittel, Arzneien zur Beförderung des Stuhlgangs. Man unterscheidet milde A. (Laxántia): Glauber- u. Bittersalze u. ihre Mineralwässer (Karlsbader, Apenta u. a.), stärkere A. (Purgántia): Kalomel, Rizinusöl, u. starke A. (Drástica): Senna, Aloë, Koloquinthen, Krotonöl. Abführend wirken auch Klystiere mit Seifenlauge, Glyzerin u. anderen Ölen, Leibmassage u. Körperbewegung.

Abfuhrsystem, das, Fortschaffen des Inhalts der Abortgruben durch Wagen (Ggs. Kanalisation).

Abgaben, Gesamtheit der zur Bestreitung d. öffentlichen Aufwands kraft der Finanzhoheit von der Bevölkerung erhobenen Geldbeträge. Wichtigste Arten sind die Gebühren aus Anlaß besonderer Staatsleistungen od. bei besonderen Geschäften, u. die Steuern. — Kirchliche A. geben die Mittel für die Besorgung des Gottesdienstes u. der kirchl. Verwaltung, sowie für den Unterhalt der Geistlichkeit; man unterscheidet kanonische, ordentliche, außerordentl. u. freiwillige Abgaben; es gehören dazu Stol-, Dispensgebühren, Kathedralsteuer, Kirchensteuer usw.

Abgar(os), Name der arabischen Herrscher von Osroëne (zu Edessa) 136 v. bis 217 n. Chr. A. V. Uchomo soll mit Christus brieflich verkehrt, von ihm ein Schweißtuch mit d. Abdruck seines Antlitzes (Abgarbild) besessen haben u. vom Jünger Thaddäus getauft sein (Abgarlegende).

Abgase, die bei Verbrennungsmotoren (Automobilen) entstehenden u. in Generatoren nebenbei gebildeten Gase.

A. B. G. B., s. Allgemeines bürgerl. Gesetzbuch.

Abgeordnete, die gewählten Vertreter zum Reichs-, Landtage u. a. Vertretungsgemeinschaften des öffentl. Rechts. Der Abgeordnete hat die Interessen des ganzen Landes zu vertreten, ist an Vorschriften seiner Wähler nicht gebunden u. immun, d. h. er kann wegen der in einer Versammlung getanen Äußerungen rechtlich nicht zur Verantwortung gezogen werden, wohl aber Ordnungsruf (s. d.) erhalten, in einigen Parlamenten auch bei schweren Verstößen gegen die Ordnung des Hauses v. der Sitzung ausgeschlossen und ev. mit Gewalt entfernt werden. — **Abgeordnetenhaus,** 1854—1918 die 2. Kammer d. preuß. Volksvertretung.

Abgesang, s. Aufgesang.

Abgötterei, göttl. Verehrung von leblosen Gegenständen, Sternen, Tieren, Menschen od. Dämonen.

Abgottschlange, Art der Riesenschlangen, s. d.

abhaldig, im Bergbau: zerklüftet.

abhalten, Schspr. das Schiff so richten, daß der Wind mehr in die Segel kommt.

Abhärtung, allmähliche Steigerung der körperlichen Widerstandsfähigkeit durch kräftige, einfache Kost, Leibesübungen u. Anwendung kalten Wassers.

Abhébaddsee, in Abessinien, s. Hawasch.

Abhieb, Stelle im Bergbau, wo der Abbau des Gesteins wegen mangelnden Ergebnisses eingestellt wird.

abhieven, ein festliegendes Schiff mittels Ketten oder Taue loswinden.

Abhitze, heiße Gase, die bei Feuerungsanlagen entweichen.

abholzen, den ganzen Holzbestand einer Fläche abhauen; **abholzig,** von Baumstämmen: nach oben rasch an Dicke abnehmend.

abhorr(esz)ieren, verabscheuen, verwerfen.

Abia, Sohn Roboams, jüd. König, † um 960 v. Chr.

Abich, Wilh. Herm., Geolog, * 1806 in Berlin, machte Forschungsreisen durch Kaukasus, Armenien u. Persien, † 1886 in Graz. — **Abichit,** der, s. Strahlerz.

Abiës, Tanne, Gattung d. Nadelhölzer; einheimisch: A. pectináta, Edel-, Silber-, Weißtanne mit aufrechtstehenden Zapfen, und A. (Picea) excélsa, Rot-, Schwarz-, Pechtanne, Fichte (s. d.), als Christbaum bekannt, mit zuletzt hängenden Zapfen. Beide liefern Bau- u. Nutzholz, Harz, Terpetin(öl), die Fichte Pech, Teer, Kienruß, Weihrauch, Gerbstoff, Zellulose, Fichtennadelextrakt, A. balsámea, Balsamtanne, den Kanadabalsam. Einige ausländ. Arten, z. B. A. sibírica, canadénsis, Nordmanniána, sind Zierpflanzen. — **Abietineen,** Gruppe der Koniferen (s. d.). — **Abietinsäure,** Hauptbestandteil des Geigenharzes.

Abigáil, die kluge Gattin Nabals, dann Davids.

Abigeát, der, Viehdiebstahl, Viehraub; **abigieren,** forttreiben, Vieh rauben.

Abildgaard (—göhrd), Nikol. Abrah., dän. Maler, * 1743, entnahm Stoffe zu s. Bildern aus Terenz, Ossian u. Shakespeare; Lehrer Thorwaldsens im Modellieren; Direktor d. Kopenhagener Akademie, † 1809.

Abiméleh, 1. Beiname mehrerer Könige der Philister; 2. Gedeons Sohn, der sich die Königswürde in Sichem anmaßte, nach 3jähr. Herrschaft getötet.

Abinadab, verschiedene bibl. Persönlichkeiten: 1. älterer Bruder Davids; 2. Sohn Sauls; 3. ein Levit, der die Bundeslade nach der Befreiung aus der Hand der Philister bewahrte, bis David sie abholte.

Abingdon (äbbingd'n), engl. Stadt an der Themse, Grafsch. Berkshire, 6765 E.

Abintestáterbe, Rspr. ohne Testament, auf Grund des gewöhnl. Erbrechtes zur Erbschaft Berufener.

Abiogénesis, die, Urzeugung (s. d.); **Abiologie,** die, Lehre von den leblosen Naturkörpern.

Abipóner, Indianerstamm in Argentinien, Reitervolk, bis auf etwa 800 ausgestorben.

Abiron, s. Kore.

Abirrung des Lichtes, s. Abweichung 5.

Abisúmi, japan. Hafen der Insel Sado, 15 000 E.

Abiturient, der, zu der für d. Hochschulstudium berechtigenden Reifeprüfung (Abitūr, das,) zugelassener Schüler der obersten Klasse höherer Lehranstalten.

abjudizieren, aberkennen, einen Anspruch gerichtlich zurückweisen; **Abjudikatiōn,** die, gerichtl. Aberkennung.

Abjuratiōn, die, Abschwörung (s. d.). — **Abjurationseid,** Diensteid der engl. Beamten 1688—1868, gegen die Ansprüche der Stuarts gerichtet.

abkämmen, Krgspr. den obersten Teil der feindl. Brustwehr fortschießen.

Abkehr, die, Austritt oder Entlassung eines Bergmannes aus der Arbeit. A.-schein, dem Bergmann od. dem zum Hilfsdienst (s. d.) Verpflichteten beim Ausscheiden aus seiner Tätigkeit auszustellende Bescheinigung des Arbeitgebers.

abklören, entfärben, die Farbe aus einem Zeuge ganz herausbringen.

abkneifen (den Wind), Schspr. so steuern, daß das Schiff möglichst dicht am Winde fährt.

Abkochung, s. Dekokt.

Abkommen beim Schießen, der Punkt, auf den beim Abfeuern der Lauf der Schußwaffe gerichtet ist; zu hoch abkommen = über das Ziel hinwegschießen.

Abkömmlinge, Nachkommen; Chem. = Derivate.

Ablader, Schiffsbefrachter, der d. Waren dem Schiffer zur Beförderung übergibt.

Ablage, Anzahlung beim Grundstückkauf.

Ablaincourt (abläňkuhr), nordfrz. Dorf 12 km südwestl. v. Péronne; seit Sept. 1914 in dtsch. Händen, 7. Nov. 1916 v. den Franzosen zurückerobert.

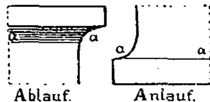
ablaktieren, entwöhnen (von der Muttermilch); Gart. absäugen, einen Zweig zum Zwecke der Veredlung eines nahe stehenden Wildlings in diesen einlassen (pfropfen), ohne ihn sogleich abzuschneiden.

ablandig, Schspr. vom Lande zur See hin wehend; Ggs. auflandig, von der See wehend.

Ablaß, von der Kirche außerhalb des Bußsakramentes erteilte Nachlassung zeitlicher Sündenstrafen nach bereits vergebener Sünde; meist wird vom Empfänger als Bedingung irgendein gutes Werk verlangt. Man teilt die Ablässe ein in vollkommene u. unvollkommene, je nachdem alle zeitl. Sündenstrafen nachgelassen werden od. nur ein Teil derselben. — **Ablaßbriefe,** früher Formulare, auf denen bescheinigt wurde, daß der Besitzer die zur Gewinnung eines bestimmten Ablasses notwendigen Bedingungen erfüllt habe. — **Ablaßjahr,** s. Jubeljahr.

Ablatiōn, die, Wegtragung; Wegnahme; Abschmelzen eines Gletschers; auch: Abnahme der Erdoberfläche unter dem Einflusse von Luft u. Wasser, Abwitterung; **Ablativ(us),** der, Wegnehmefall, der 6. Fall der lat. Deklination, auf die Frage: woher, wovon?

Ablauf, Schspr. = Stapellauf; Bauk. bogenförmiger Übergang von einem vorspringenden Gliede zur geraden Linie des senkrecht darunter zurückliegenden; Ggs. Anlauf, gleicher Übergang vom vorstehenden unteren z. zurücktretenden oberen Gliede.



Ablaut, regelmäßiger Wechsel des Stammvokals bei der Konjugation (z. B. binde, band, gebunden) oder Wortbildung (Binde, Band, Bund) in den indogermanischen Sprachen.

abläutern (Würze ziehen), in der Bierbrauerei: die Würze von den Trebern trennen.

Ablegāt, der, Abgesandter 2. Ranges, bes. des Papstes, z. B. zur Überbringung des Kardinalbiretts an das Staatsoberhaupt eines neuernannten Kardinals; im ungar. Reichstage: Vertreter eines Magnaten.

ablegen, 1. im Bergbau: aus der Arbeit entlassen; 2. Buchdr. die Schriftform nach d. Druck auseinander nehmen u. die Lettern in die entsprechenden Fächer des Setzkastens zurücklegen (erfolgt bei d. Setzmaschine mechanisch); 3. Gart. (absenken) junge Pflanzentriebe zur künstl. Bewurzelung in den Boden niederlegen, so daß die Spitze frei bleibt; nach erfolgter Bewurzelung wird der Ableger von der Mutterpflanze getrennt; 4. weidm. den Hund im Holz sich niederlegen lassen, damit er bis zur Rückkehr des Herrn dort ruhig liegen bleibt.

Ablehnung eines Richters, Schöffen, Geschworenen od. Sachverständigen kann durch den Angeklagten od. beim Zivilprozeß durch eine der Parteien verlangt werden, wenn Gefahr ihrer Befangenheit vorliegt.

Ableitung, Sprachl. Wortbildung durch Vermehrung des Stammes um einen Laut oder eine Silbe, z. B. jag—en, Jag—d, Jäg—er; Glück, glück—lich; Heilk. Anwendung von **ableitenden Mitteln** (Derivántia), d. h. Heilmitteln, die durch Aderlaß, Darmentleerung, Harn- u. Schweißabsonderung die Ausscheidung von Blut u. Körpersäften bewirken od. diese durch Anwendung von Wärme, Kälte, Elektrizität u. Hautreizmitteln weniger überfüllten Körperteilen zuführen.

Ablepharíe, die, Fehlen der Augenlider, vollständ. Verwachsen der Lidränder.

Ablepsíe, die, Blindheit, Verblendung.

Ablobung, Abfindung (s. d.) der Miterben.

ablöschen, glühende Metalle plötzlich im Wasser abkühlen zum Härten (Eisen) od. Weichermachen (Kupfer) u. zum Ablösen der Oxydschicht.

Ablösung, Rspr. Aufhebung der mit Ämtern, Personen od. Grundstücken verbund. Rechte u. Pflichten.

Ablutiōn, die, Abwaschung, religiöse Zeremonie bei Personen od. Orten als Sinnbild der Reinigung von Schuld u. Sünde; bei der hl. Messe Waschung des Kelches u. der Finger mit Wein und Wasser nach der Kommunion, um etwa noch vorhandene Teilchen der hl. Gestalten zu sammeln.

Abmachung, Vereinbarung; bes. Feststellung des vom Versicherten bei Havarie erlittenen Verlustes.

Abmagerung, Schwund zuerst des Fett-, dann des Muskelgewebes (Folge v. Krankheit od. Alter).

Abmarkung, Feststellung der Grundstücksgrenzen mittels fester Grenzzeichen.

Abmarsch, bei d. Kavallerie: kleinste Unterabteilung der Eskadron, entsprechend der Gruppe bei der Infanterie.

Abmeierung, ehemal. Recht d. Gutsherrn, unter gewissen Verhältnissen dem Pächter d. Gut zu entziehen.

Abmusterung, vor dem Seeamt erklärte Beendigung des Dienstverhältnisses von Seeleuten.

Abnaki, s. Abenaki.

Abnegatiōn, die, Ableugnung, Verneinung.

Abnér, Vetter u. Feldhauptmann Sauls, kämpfte nach dessen Tode für seinen Sohn Isboseth gegen David, trat dann zu diesem über, später meuchlings getötet von Davids Feldherrn Joab.

abnicken, s. abfangen.

Abnoba, die, lat. Name des Schwarzwaldes.

abnórm, regelwidrig; krankhaft, mißgestaltet.

Abo (óhbo), finn. Turku, Hst. des finnischen (bis 1917 russ.) Gouv. Abo-Björneborg (24 171 qkm, 490 000 E.), am Bottnischen Meerbusen, 55 000 E., bedeut. Seehandel, Sitz eines luther. Erzbischofs.

Abolitiōn, die, Abschaffung, Aufhebung; Rspr. Niederschlagung eines Strafverfahrens im Gnadenwege; **Abolitionisten,** im 19. Jhdt. Gegner der Negerskla-

verei in den V. St.; neuerdings eine Richtung, welche die Prostitution von der polizeil. Beaufsichtigung frei machen u. durch soziale Fürsorge bekämpfen will.

Abomäsus, der, Labmagen, s. Wiederkäuer.

Abomé, frühere Hst. des 1892 von Frankreich besetzten westafrik. Kgr. Dahome, 15 000 E.

abominábel, fluchwürdig, abscheulich.

Abóngo, afrik. Zwergvolk, s. Aschango.

Abonnement (spr. —mán̄), das, durch Vorausbestellung od. Vorauszahlung eines vorher vereinbarten (meist ermäßigten) festen Betrages erworbenes Recht auf gewisse gleichartige Leistungen, z. B. Bezug einer Zeitung, Besuch einer Reihe von Konzerten u. a.; auch: der dafür zu zahlende Betrag; **abonnement suspendu** (bübßpandüh), aufgehobenes Ab., z. B. für Vorstellungen, wo die vereinbarte Preisermäßigung fortfällt; **abonnieren,** vorausbestellen, ein Ab. eingehen; **Abonnént,** der, wer abonniert.

Abony (ábbonj), ungar. Großgemeinde, Komitat Pest, 13 529 magyarische E.

aborál, an dem der Mundöffnung gegenüberliegenden Körperpole befindlich.

Aboriginer, Ureinwohner e. Landes; bes. das sagenhafte mittelital. Stammvolk der alten Römer.

Abórtus, der, Fehlgeburt, Abgang einer noch nicht lebensfähigen Leibesfrucht (bis zur 28. Woche; später spricht man von Frühgeburt); Ursache: allgemeine u. Gebärmuttererkrankungen, bes. Syphilis, ferner Unterleibserschütterungen. — **abortieren,** fehlgebären. — **abortiv,** unreif; Fehlgeburt herbeiführend; übtr. abgekürzt (A.=verfahren = abgekürztes V.); **A.=kur,** die, Eingreifen des Arztes, um eine noch nicht ganz entwickelte Krankheit zu unterdrücken. — **Abortivum,** das (Mz. —tiva), Mittel zur Fruchtabtreibung; auch: der Abortivkur dienendes Mittel.

About (abúh), Edmond, frz. Schriftsteller, * 1828, † 1885, verfaßte Novellen u. Romane, ferner gegen Papst u. Deutschtum gerichtete polit. Schriften sowie solche zugunsten Napoleons III.

ab ôvo, vom Ei, d. h. vom Anfang an.

Abowján, Chatschatur, s. Armenische Literatur.

abplaggen, Rasenstücke od. =streifen mit Pflug od. Hacke abschälen.

Abplattung der Gestirne, die wahrscheinlich durch Drehung im nichtfesten Zustande veranlaßte Erscheinung, daß die Drehungsachse (b) kleiner als der Äquatordurchmesser (a) ist; mathematisch ausgedrückt: Abplattung = $\frac{a-b}{a}$, für die Erde nach Bessel = $\frac{1}{299}$.

abprotzen, den Vorderwagen (Protze) eines Geschützes von der Lafette lösen; Ggs. aufprotzen.

abradieren, abkratzen, abschaben. — **Abrasión,** die, Abschabung; Abfressen d. Küste durch die Brandung.

Abraham (Vater der Völker), Patriarch, Stammvater der Hebräer u. Araber durch seine Söhne Isaak u. Ismael, geistiger Stammvater aller Gläubigen durch die Kraft seines Glaubens, um 2000 v. Chr. — A.s Schoß = Ort der Seligen, s. Limbus.

Abraham a Sancta Clara (eig. Ulrich Megerle), Augustinermönch, * 1644 Kreenheinstetten in Baden, längere Zeit kaiserl. Hofprediger in Wien, hier † 1. Dez. 1709, bedeutendster Kanzelredner seiner Zeit, volkstümlich, voll tiefen sittl. Ernstes, der unerschrocken u. unerbittlich, aber mit Witz u. Humor Laster u. Torheiten geißelte; von seinen zahlreichen Werken am bedeutendsten „Merks Wien" u. „Judas der Erzschelm".

Abrahamiten, böhm. Deistensekte des 18. Jhdts.

Abrahamówicz (—witsch), David Ritter v., * 21. Juni 1843 zu Targowica, Großgrundbesitzer, 1881/1907 im östr. Reichsrat (beim Polenklub), öfter Präsident, 1907/09 poln. Landsmannminister, 1912/18 im Herrenhaus.

Abrahamsbaum, s. Vitex.

Abrakadábra, das, nichtssagendes Zauberwort, früher oft in Form eines Dreiecks auf Zettel geschrieben u. als Schutzmittel gegen Krankheiten getragen; übtr. geheimnisvolles, sinnloses Geschwätz.

Abramis, s. Brassen.

Abrántes, port. Stadt am Tejo, Prv. Estremadura, Distr. Santarem, 7260 E. — A., Herzog v., s. Junot.

Abranyi, 1. Kornel, ungar. Musiker und Musikschriftsteller, * 1822, † 1903; verfaßte „Harmonielehre", „Ungar. Musik des 19. Jhdts." u. zahlr. Kompositionen. — 2. Seine Söhne: a) Kornel, Schriftsteller, * 31. Dez. 1849 Budapest, Mitglied des Reichstages, verfaßte Romane, Dramen u. polit. Schriften liberaler Richtung, bes. „Polit. Charakterskizzen". — b) Emil, * 1. Jan. 1851 Budapest, bedeutender Lyriker, Erzähler, Dramatiker u. Übersetzer.

Abrasáx, der = Abraxas.

Abrasion, s. u. abradieren.

Abrasit, das, s. Alundum.

Abraum, 1. im Walde zurückgelassenes Reisig gefällter Bäume; 2. Bergbau: die (meist wertlose) Schicht über den Lagerstätten d. brauchbaren Mineralien. — **Abraumsalze,** die früher bei der Gewinnung des Steinsalzes (bes. in Staßfurt) als wertlos abgeräumten Kalisalze (z. B. Kainit), jetzt durch den Bedarf in Landwirtschaft und Industrie der wertvollste Teil, werden auf kohlen=, schwefelsaures und Chlorkalium verarbeitet u. sind bes. Düngemittel.

Abráxas, der, wahrscheinl. eine Zusammenstellung griech. Buchstaben, deren Zahlwerte zusammen 365 ergeben (a = 1 + b = 2 + r = 100 + a = 1 + x = 60 + a = 1 + s = 200), galt bei den Gnostikern als Sinnbild Gottes; Gemmen u. Steine mit diesem Worte od. auch mit dem Abraxasbilde (menschlicher Rumpf mit Hahnenkopf u. Schlangenfüßen) dienten als Amulette; vgl. Abrakadabra.

Abrechnungsstellen, Stellen zur Ausgleichung (Liquidation, Saldierung, Skontration) von Zahlungen bezw. Forderungen mit Gegenforderungen. Die Banken schließen dazu Skontroverbände; für die Post ist das Bureau des Weltpostvereins in Bern die Abrechnungsstelle; vgl. Clearinghouse.

Abrégé (—schéh), der, Abriß, Auszug.

Abreibungen, kalte, s. Wasseranwendung.

Abrenunziatión, die, Entsagung, Lossagung d. Täuflings vom Satan u. seinen Werken.

Abrogatión, die, Abschaffung (eines Gesetzes); kfm. Abbestellung, Aufhebung eines erteilten Auftrages.

Abróma, Kakaomalve, Gattung der tropischen Sterkuliazeen mit brauchbaren Bastfasern.

Abrudbánya (Groß=Schlatten), rumän. (bis 1919 ungar.) Stadt in Siebenbürgen, Kom. Unterweißenburg, 3341 E., Goldgewinnung.

abrúpt, abgebrochen, abgerissen, zusammenhanglos.

Abrus precatórius, Paternostererbse, asiat. Schmetterlingsblütler, dessen rote, schwarzgefleckte Samen zu Schmucksachen u. Rosenkränzen verwandt werden.

Abrúzzen, elliptisches Hochland im mittleren Apennin, Durchschnittshöhe 650 m; höchster Gipfel der Gran Sásso d'Itália, 2920 m. — Compartiménto **Abruzzi e Molise,** polit. Landschaft in jenem Teil des Apennin, das alte Marser= u. Samniterland, 16 529 qkm, 1 480 748 E. (1918); Provinzen: Aquila degli Abruzzi, Campobasso, Chieti, Teramo. — Abruzzen, Herzog der, it. Herzogstitel; jetzt Inhaber Ludw. Amadeus, s. Ludwig (Fürsten) 8.

absaigern = herabloten, s. d.

Absalóm, 3. Sohn Davids, empörte sich gegen diesen, wurde besiegt u. auf der Flucht v. Joab getötet.

Absalón (Axel), * 1128, Bischof zu Roeskilde (Dänemark), seit 1178 Erzbischof von Lund und Primas des Nordens, später apostol. Legat, verdient um die Christianisierung Skandinaviens (Insel Rügen) u. politisch einflußreich, † 1201.

Absatzgenossenschaften, Vereinigungen zu gemeinsamem Warenverkauf, meist im Anschluß an Darlehenskassen als G. m. b. H.

Absauber, ebenes Sieb zur Trennung von Mahlgut.

absäugen, s. ablaktieren.

Abschätzungskommission, die, aus je 1 Verwaltungsbeamten, Offizier, Militärbeamten u. 2 Sachverständigen gebildeter Ausschuß zur Festsetzung der Flurschädenentschädigung bei größeren Truppenübungen.

Abschichtung, Trennung des Vermögens der Kinder von demjenigen des überlebenden Ehegatten nach dem Tode des anderen.

Abschied, s. Dienstentlassung; Reichsabschied, im früheren Deutschen Reiche die Urkunde, welche die gesamten Beschlüsse des Reichstages und die kaiserl. Entschließungen zusammenfaßte.

Abschilferung = Abschuppung, s. d.

Abschlag, Abdruck eines Münzprägestempels in anderem als dem für die Münze bestimmten Metall.

Abschlagszahlung, Bezahlung eines Teils einer Schuld, unterbricht d. Verjährung der ganzen Schuld.

Abschnitt (Segment), Math. ein Teil einer ebenen Fläche (oder eines Körpers), der von einer Geraden (bzw. einer Ebene) u. von dem zugehörigen Teil des Umfanges der ebenen Fläche (bzw. der Oberfläche des Körpers) begrenzt wird. — Krgspr. eine hinter der vorderen Verteidigungslinie zurückliegende, nach Aufgabe jener noch haltbare Stellung.

Abschoß, früher Abgabe von ins Ausland gehenden Erbschaften.

abschrecken, Kochk. erhitzte Gegenstände plötzlich abkühlen. — **Abschreckungstheorie,** die, Begründung des Strafrechts mit der Notwendigkeit, vor der Begehung weiterer Straftaten abzuschrecken.

Abschreibung, bei Wertangaben: durch die Abnutzung bedingte allmähliche Minderung des ursprüngl. bestehenden höheren (als „Buchwert" weitergeführten) Wertes; auch: Streichung einer Grundstücksbezeichnung auf einem Grundbuchblatte.

Abschuppung, Loslösung der obersten Hautschicht durch Hautreize (Verbrennungen, ätzende Substanzen), Hautentzündungen, Hautausschläge (Masern, Scharlach, Rose), Hautkrankheiten (Psoriasis, Pityriasis) od. bei schlecht ernährter Haut infolge von Allgemeinerkrankungen (Schwindsucht, Krebs). Vgl. Schuppen 2.

Abschuß, Erlegung v. Wild in planmäßig festgesetzter Zahl zur Erhaltung eines bestimmten Bestandes.

Abschwörung, Rspr. Befreiung von einer Verpflichtung durch Beeidigung der Unrichtigkeit einer gegnerischen Behauptung; Verzichtleistung; kirchenrechtl. feierlicher Widerruf des bisherigen Irrglaubens bei der Rückkehr Andersgläubiger zur kathol. Kirche; bei der Taufe: Erklärung des Täuflings (bzw. seiner Paten), daß er „dem Teufel, seiner Pracht u. seinen Werken" widersage. — Vgl. auch Abjurationseid.

Abseite, die, volkstüml. Umdeutschung v. Apsis, s. d.

absenken, s. ablegen 3.

absént, abwesend, fehlend; **Absént,** das, von einem Pfarrer an seinen Vorgänger zu zahlende Abgabe; **sich absentieren,** sich entfernen; **Absentatión,** die, Weggehen, Entfernung; **Absentismus,** der, Abwesenheit von einem Orte, wohin man gehört; bes. Mangel persönlicher Beziehungen zwischen dem fern wohnenden Landgutbesitzer und dem Landgute sowie seinen Bebauern; früher bes. in Irland verbreitet, wo mehr als $^1/_2$ des Bodens Engländern gehörte; **Absénz,** die, Abwesenheit, Fernbleiben von einer Stelle, z. B. des Geistlichen vom Orte seiner Pfründe.

absetzen, junge Tiere von d. Muttermilch entwöhnen.

Absicht, s. Intention.

absinken = abteufen, s. d.

Absinth, der, Branntwein aus Wermut mit Anis (in Belgien u. Schweiz jetzt verboten). — **Absinthismus,** der, Nervenstörungen infolge übermäß. Absinthgenusses.

ábsit ómen!, fern sei eine üble Vorbedeutung!, unberufen!

absolvieren, frei-, lossprechen; auch: abmachen, vollenden; **Absolvént,** der, Student, der seinen Kursus beendet hat; in Süddeutschland = Abiturient. — **absolút,** in sich abgeschlossen, an u. für sich, ohne Beziehung auf anderes (Ggs. relativ); unbedingt, unbeschränkt, unumgänglich; abs. Alkohol, reiner Weingeist ohne Wasserzusatz; abs. Gehör, die Fähigkeit, den Einzelton sofort richtig zu bestimmen; abs. Musik, reine Musik, die allein durch sich wirken soll. — **Das Absolute,** Phil. das Ewige, Wahre, der letzte Grund aller Dinge ohne Rücksicht auf ihre äußere Erscheinung. — **Absolutión,** die, 1. Lossprechung von Sünden im Bußsakramente; 2. Lossprechung von Kirchenstrafen, in od. außerhalb der Beichte erteilt; 3. Erteilung eines vollkommenen Ablasses an Sterbende (s. Generalabsolution); 4. das fürbittende Gebet mit Segnung nach der Seelenmesse an der Bahre des Verstorbenen od. an der diese vertretenden Tumba (absolútio ad túmbam); 5. beim Breviergebet: kurze Gebetsformeln vor den Lesungen. — **Absolutismus,** der, unbeschränkte Herrschergewalt und die Grundsätze dieser Staatsform; auch: Glaube an unbedingte Prädestination (s. d.); Absolutist, Anhänger des Absolutismus. — **Absolutórium,** das, Freisprechung von einer Verbindlichkeit durch die zuständige Behörde; Reifeprüfung (Absolutoriálprüfung) u. Reifezeugnis.

Absonderung, Ausscheidung gasförmiger, flüssiger u. fester Stoffe aus dem menschl. u. tierischen Körper, auch aus Pflanzen; vgl. Exkrete u. Sekrete; Rspr. Trennung gewisser Vermögensstücke von einer Konkursmasse zur bevorrechtigten Befriedigung einzelner Gläubiger.

absorbieren, aufsaugen; ganz in Anspruch nehmen, erschöpfen; **Absorbéntia** od. **absorbierende Mittel,** Einsaugemittel, welche die Feuchtigkeit anderer Körper in sich einziehen; Heilk. Arzneimittel, welche die im Magen befindl. Säure unwirksam machen. — **Absorptión,** die, Aufsaugung, Verzehrung (der Säfte); Einsaugung von Gasen (Sauerstoff 2c.), Licht- u. Wärmestrahlen durch einen Körper; Ggs. Resorption, s. d. — **Absórptiométer,** der, das, Instrument zur Feststellung der Fähigkeitsgrenze, bis zu welcher Flüssigkeiten Gase in sich aufzusaugen vermögen.

abspänen, bei Ferkeln = absetzen.

Absprünge, die bes. bei Pappeln, Eichen u. einigen ausländ. Nadelhölzern im Herbst von selbst abfallenden Zweige.

Abstammung, eheliche, liegt bei einem nach Eingehung der Ehe geborenen Kinde vor, wenn die Frau es vor od. während der Ehe empfangen u. der Mann innerhalb der Empfängniszeit der Frau beigewohnt hat, d. h. zwischen dem 181. und 302. Tage vor der Geburt; unehel. ist gegeben, wenn das Kind offenbar aus einer in der genannten Zeit erfolgten Beiwohnung

nicht empfangen sein konnte, od. wenn es in einer anderen Zeit geboren ist. — **Abstammungslehre,** s. Darwinismus, Deszendenztheorie u. Lamarckismus.

Abstention, Abstentionismus, s. u. abstinieren.

Absterben von Gliedern, s. Brand.

Abstich, Ablassen des geschmolzenen Roheisens aus dem Hochofen.

abstimmen, auf denselben Grundton stimmen; bei verschiedenen Stationen der drahtlosen Telegraphie die Apparate aufeinander einregulieren, um deutliche Zeichen u. Vergrößerung der Reichweite zu erzielen.

Abstimmung, Kundgabe der eigenen Entscheidung für od. gegen einen bestimmten Vorschlag durch Aufstehen, Handerheben, Verlassen des Raumes durch eine bestimmte Türe (Hammelsprung), Zuruf, Zettelabgabe, Einwurf einer Kugel in einen od. den anderen Behälter (Ballotage). Die Entscheidung enthält dann entweder die absolute Stimmenmehrheit, wenn mehr als die Hälfte für eine Meinung stimmt, od. die relative, wenn sich für diese mehr Stimmen ausgesprochen haben als für jede andere, od. die Stimmeneinheit.

abstinieren, sich enthalten. — **abstinént,** enthaltsam, mäßig. — **Abstinenten,** Enthaltsame, christl. Sekte des 3. Jhdts., die sich des Fleischgenusses u. des ehelichen Lebens ganz enthielt; neuerdings = Anhänger der Abstinenzbewegung (s. unten). — **Abstinénz,** die, Enthaltsamkeit, bes. von Fleischspeisen an gewissen Tagen (vgl. Fasten); auch = Abstentionismus (s. unten); Abstinenzbewegung, Bekämpfung der Trunksucht durch vollständ. Enthaltung v. allen alkoholhalt. Getränken (vgl. Alkoholismus). Hierfür wirken z. B. der Guttemplerorden, auf katholischer Seite bes. das Kreuzbündnis u. der Priester-Abstinentenbund. S. auch Mäßigkeitsbewegung. — **Abstentión,** die, Enthaltung, Nichtbeteiligung; Verzicht (auf eine Erbschaft). — **Abstentionismus,** der, Nichtteilnahme an Wahlen usw., um dadurch einen Druck auf die Regierung auszuüben.

Abstoßung, in der Physik: Streben zweier Massen (z. B. gleichnamig elektr. Körper, Sonne u. Kometenschweif), sich voneinander zu entfernen.

abstrahieren, (in Gedanken) abziehen, das Wesentliche vom Zufälligen sondern, verallgemeinern; von etwas absehen. — **abstrákt,** abgezogen, als reiner Begriff für sich allein gedacht, sinnlich nicht wahrnehmbar (Ggs. konkret); abstrakte Wissenschaft, reine, nicht angewandte Wissenschaft, z. B. Philosophie, Mathematik; abstrakte Zahl, unbenannte Z. — **Abstráktum,** das, reiner Gedanke, Begriffswort (z. B. Tugend, Freude); Heilk. flüssiger Saftauszug, mit Milchzucker eingekocht u. durch Verdampfen der Flüssigkeit in den trockenen Zustand gebracht; **Abstrákten,** bei der Orgel: Kuppeln d. h. Holzstäbe, die beim Tastenanschlag die zugehör. Pfeifenventile öffnen. — **Abstraktión,** die, Begriffsentwicklung durch Absonderung des Wesentlichen vom Zufälligen.

abstreichen, weidm. = wegfliegen.

abstrús, tief verborgen, dunkel, schwer verständlich.

abstumpfen, Chem. = neutralisieren, s. d.

Absud, s. Dekokt.

absúrd, sinnlos, ungereimt, abgeschmackt; **ad absúrdum** führen, Vernunftwidrigkeit nachweisen.

absüßen, s. auslaugen.

abszedieren, weggehen; Heilk. in Eiter übergehen, schwären. — **Abszéß,** der, Eiterhöhle, die durch Bakterien od. entzündungserregende Substanzen infolge Gewebseinschmelzung entsteht; heißer A. bei heftiger Entzündung mit Fieber, Rötung, Schmerz; kalter A. bei langdauernder Entzündung, meist tuberkulös. Der Abszeßeiter tritt oft an tieferer Stelle zutage, als dem Krankheitsherde entspricht (Senkungs- od. Kongestions-A.) od. wird mit dem Blut- od. Lymphstrome in andere Körperteile verschleppt (metastatischer A.).

Abszisse, die, s. u. Koordinaten.

Abt (vgl. Abba), urspr. Ehrentitel einzelner Wüstenväter; im Abendland Titel der höchsten Klosteroberen jener Orden, die vor dem 12. Jhdt. entstanden, später auch auf andere übertragen, so daß man jetzt hauptsächl. unterscheidet: a) Reguläräbte, die oben Genannten; sie sind entweder wirkliche R. od. Tituläräbte, je nachdem sie tatsächlich Untergebene haben od. nicht; nichtexémte od. exemte R., je nachdem sie der Gewalt der Bischöfe unterstehen od. nicht. b) Säkuläräbte: Personen, die nicht dem Orden angehören, aber Titel u. die meisten Rechte eines Abtes über ein bestehendes od. aufgehobenes Kloster haben; sie sind Laienäbte od. Kommendataräbte, je nachdem sie dem Laien- od. Priesterstande angehören. — Abzeichen des Abtes: Pektorale, Ring, Mitra, Stab (mit Fähnchen); das Recht darauf hängt gewöhnl. vom Empfang der Abtsweihe ab. — Abtei, von einem Abt geleitetes Kloster. — Äbtissin, Vorsteherin eines vollberechtigten Nonnenklosters; in seltenen Fällen wurde Äbtissinnen die kirchl. Jurisdiktion zugestanden.

Abt, Franz, Liederkomponist, * 1819 zu Eilenburg, † 1885 zu Wiesbaden, 1852—82 Hofkapellmeister in Braunschweig; komp. Lieder („Wenn die Schwalben heimwärts ziehen", „Gute Nacht, du mein herziges Kind") u. Männerquartette.

abtakeln ein Schiff, ihm sein Takelwerk (Rahen, Stengen, Tauwerk) nehmen, meistens um es außer Dienst zu stellen; Ggs. auftakeln, es mit Takelwerk versehen.

Abtei, s. u. Abt.

Abteilung (früher: Detachement), selbständ. Truppenkörper von belieb. Größe (bis z. Division ausschl.); bei der Feldartill. 3 Batterien.

Abteröde, preuß. Dorf, Rgbz. Cassel, **Kr. Eschwege,** östlich vom Meißner, 845 E., A.G.

abteufen, im Bergbau: einen Schacht von oben her ins Erdinnere führen.

Äbtissin, s. u. Abt.

Abtönung, allmählicher Übergang von hellen zu dunklen Farben.

Abtötung, jede äußere od. innere Handlung zur Schwächung der ungeregelt. Naturtriebe; als Tugend die durch Übung erworbene Beherrschung dieser Triebe.

abtragende Frucht, am Ende der Fruchtfolge ohne neue Düngung angebaute Frucht, meist Hafer.

abtreiben, 1. Schspr. durch Wind od. Seegang aus der Fahrtrichtung leewärts gedrängt werden; Abtrift, die, von der Kielrichtung u. dem Kielwasser gebildeter Winkel als Maß, wieviel ein Schiff abtreibt; 2. im Hüttenwesen: Silber aus dem Werkblei durch Schmelzen des letzteren abscheiden; 3. Forstw. s. Abtrieb 2. — **Abtreibung der Leibesfrucht,** absichtliche Herbeiführung eines Abortus (s. d.); die rechtswidrig unternommene A. ist mit Zuchthaus bedroht, auch der Versuch an sich strafbar.

Abtretung (Zession), Übertragung eines Rechts auf einen anderen; zur Rechtswirksamkeit bedarf es der Benachrichtigung des Schuldners von der Abtretung. Unpfändbare Forderungen (bes. Lohn, Unterhaltsbeiträge) können nicht abgetreten werden.

Abtrieb, 1. Rspr. = Retrakt, Näherrecht (s. d.); 2. Forstw. Entfernung d. gesamten Holzbestandes einer Fläche (Kahlhieb) od. e. Teiles; Abtriebschlag, Räumungsschlag, Hieb der letzten Bäume des alten

Bestandes bei natürlicher Verjüngung durch Selbstansamung od. Ausschlag; vgl. Femelschlagbetrieb.

Abtrift, s. u. abtreiben 1.

Abû, Vater, häufig Bestandteil arab. Namen.

Abuam, marokkan. Stadt, s. Tafilelt.

Abu Bekr, der 1. Kalif 632/634, Schwiegervater Mohammeds (s. Aïscha); Beginn des Angriffkriegs gegen Persien u. Ostrom.

Abukir, befestigter ägypt. Hafenort östl. v. Alexandria, das alte Kanôbos, 1168 E. (Araber), Sommerfrische. 1798 Seesieg der Engländer unter Nelson über die Franzosen unter Brueys; 1799 Sieg Bonapartes über die Türken; 1801 Sieg der Engländer unter Abercromby über die Franzosen unter Menou.

Abulfáradsch, s. Bar-Hebräus.

Abulféda, Ismail ibn Ali, Polyhistor, * 1273, † 1331, lebte in Syrien u. Ägypten; am wichtigsten seine „Annalen des Islams" (5 Bde.).

Abulie, die, auf geistigen Störungen beruhende Willen-, Ratlosigkeit.

Abûn(a) = Abbuna, s. d.

abundánt, reichlich, überflüssig vorhanden; **Abundántia, Abundánz,** die, Überfülle; Göttin des Überflusses (bes. auf altrömischen Münzen).

Abúndius, Hll.: 1. Bischof von Como, † 469, kämpfte als Gesandter Leos I. erfolgreich gegen die Irrlehren des Nestorius u. Eutyches; Fest 2. Apr. — 2. röm. Märtyrer unter Kaiser Valerian; Fest 26. Aug.

Abu Nuwás, um 800 n. Chr., begabtester Lyriker Arabiens, aber sittenlos, „der arab. Heine".

Abuschéhr (Buschéhr od. Buschir), Haupthafen Persiens, am Pers. Meerbusen, 15 000 E.

Abu Simbel, Felswand am l. Nilufer zwischen dem 1. u. 2. Katarakt in Nubien; zwei Höhlentempel mit Denkmälern Ramses' II.

Abusir, unterägypt. Dorf, s. Busiris.

Abúsus, der, Mißbrauch, Unfug; Rechtseingriff. — **abusiv,** mißbräuchlich.

Abu Temmám, arab. Dichter, * 807 in Syrien, † 845 zu Mossul; am bekanntesten s. Anthologie „Hamâsa" (von Rückert übersetzt).

Abu-Tig (Butig), oberägypt. Stadt, Prov. Siut, 11 183 E.

Abútilon, Ballonmalve, Gattg. d. Malvengewächse; Ab. Avicénnae, Samtpappel, u. Ab. striátum, gestreifte Ballonmalve, sind Zierpflanzen.

Abveräußerung, Verkauf eines Teiles eines Grundstücks, in Hessen-Nassau u. auf Helgoland.

abwalmen, den Giebel oben dachartig abschrägen.

Abwandlung, Sprachl. s. Flexion.

Abwasser, das in Haushaltungen, bei chemischen od. mechan. Prozessen verunreinigte u. verbrauchte Wasser. Größere Mengen (Landwirtschaft, Städte, Industrie) erfordern zur Reinigung besondere Kläranlagen.

Abweichung, 1. eines Gestirns (Deklination) ist seine Entfernung vom Himmelsäquator, gemessen auf seinem Deklinationskreis; 2. sphärische od. optische bewirkt bei kugelförmigen Linsen od. Hohlspiegeln undeutliche Bilder, da die von einem Punkt ausgehenden Strahlen sich nicht in einem Punkte wieder vereinigen; 3. chromatische oder Farbenabweichung ist die beim Durchtritt durch Linsen erfolgende störende Zerlegung des weißen in farbiges Licht; 4. magnetische, Mißweisung, ist der Winkel zwischen dem magnetischen u. astronomischen Meridian; 5. A. (Abirrung) des Lichtes, die zuerst v. Bradley entdeckte Erscheinung, daß alle Fixsterne im Lauf eines Jahres scheinbar eine kleine Ellipse (Aberrationsellipse, die zum Kreis oder zur Geraden werden kann) um ihren wahren Ort beschreiben (wichtig als Beweis für die jährl. Bewegung der Erde).

abwerfen, weidm. von Hirsch u. Reh: das alte Geweih bezw. Gehörn verlieren; Ggs. aufsetzen, ein neues bekommen.

Abwesende, Rspr. Personen, deren Aufenthaltsort nicht zu ermitteln ist, oder die sich im Auslande aufhalten; zur Erzwingung ihrer Gestellung im Strafverfahren ist Beschlagnahme ihres inländischen Vermögens zulässig; Hauptverhandlung darf gegen A. nur wegen Verletzung der Bestimmungen über die Wehrpflicht stattfinden. — **Abwesenheitspflegschaft,** im bürgerl. Recht: gerichtlich bestellte Vertretung einer Person, deren Aufenthalt unbekannt, oder die an der Rückkehr u. der eigenen Besorgung ihrer Vermögensangelegenheiten verhindert ist. — **Abwesenheitssteuer,** 1914/17 im besetzten Belgien und Polen von d. dtsch. Verwaltung landflüchtigen Einwohnern auferlegte Steuer, um sie zur Rückkehr zu veranlassen.

Abwicklungsämter, seit 1919 eingerichtete Behörden zur Erledigung der v. den ehemal. Kriegsministerien Preußens, Bayerns, Württembergs und Sachsens noch übrig gelassenen Geschäfte, unterstehen dem Reichsfinanzministerium; ähnl. die **Abwicklungsstellen** für die Geschäfte der aufgelösten Truppenteile.

Abwitterung, s. u. Ablation.

abwracken, ein gestrandetes Schiff vom Grunde losmachen oder, wenn dies unmöglich, es auseinander nehmen.

Abýdos, 1. Hafenstadt in Kleinasien am Hellespont, bekannt durch die Sage von Hero u. Leander u. durch den Brückenbau des Xerxes (490 v. Chr.). — 2. Stadt in Oberägypten, l. vom Nil; Tempelruinen.

Abyssinien = Abessinien, s. d.

abýssisch, abgrundtief; das Erdinnere betreffend, unter der Erdoberfläche entstanden.

Abzahlungsgeschäfte, Verkäufe mit sofortiger Übergabe der verkauften Gegenstände, jedoch unter Vorbehalt des Eigentumrechtes des Verkäufers bis zur vollständigen Bezahlung des in Teilbeträgen zu entrichtenden Kaufpreises. Zum Schutze des Käufers gegen Mißbrauch des Zurücknahmerechts durch d. Verkäufer hat ein Gesetz vom 16. Mai 1894 eine Verrechnung der geleisteten Teilzahlungen vorgeschrieben, auch das Zurücknahmerecht ausgeschlossen, wenn mehr als $^{9}/_{10}$ des Kaufpreises bezahlt sind.

Abzehrung, s. Auszehrung.

Abzeichen, polit. Erkennungszeichen bestimmter Parteien (Blumen, farbige Schleifen, besondere Tracht u. a.); bei Haustieren: in der Färbung abweichende Flecken an einzelnen Körperstellen, z. B. Blesse (weißer Streifen von Stirn bis Oberlippe), Stern (dreieckiger Fleck auf der Stirn), Laterne (fast ganz weißer Kopf); Krgspr. 1. Unterscheidungsmerkmale an der Uniform zur Kennzeichnung der Truppenteile oder des Dienst- u. Rangverhältnisses (Kokarde, Tresse, Achselband usw.); 2. ehrenvolle Auszeichnung: Schützenabzeichen u. a.

Abziehbilder, auf Papier, das mit einer leicht löslichen Gelatineschicht überzogen ist, aufgedruckte farbige Bilder, die auf Gegenstände aufgeklebt werden, worauf die Papierrückseite angefeuchtet u. nach Lösung jener Schicht vorsichtig abgehoben wird. Das auf dem Gegenstand zurückgebliebene Abziehbild kann dann durch Lacküberzug festgehalten werden. — **abziehen,** Chem. eine Flüssigkeit (Äther, Alkohol) über aromat. Stoffen destillieren; sonst: die Oberfläche (bes. von Schneidewerkzeugen) glätten; für Messer bes. feine, mit Öl getränkte Abziehsteine benutzt. — **Ab-**

ziehmuskeln, s. u. abduzieren. — **Abzug**, Vorrichtung an Handfeuerwaffen zum Auslösen des gespannten, den Schlag auf die Zündung bewirkenden Schloßteiles. — **Abzugsgeld**, s. Abfahrtsgeld.

a. c., Abk. für ánno curránte, im laufenden Jahre.

A. C., Abk. für Abgeordneten-Konvent, die Vertretung des Verbandes der farbentragenden, freischlagenden Studentenverbindungen Deutschlands.

Acácia, Akazie, artenreiche, bes. in Afrika u. Australien vorkomm. Gattung der Mimosazeen. Einige Arten sind Zierpflanzen; afrikanische liefern das Gummi arabicum, A c a c i a n i l ó t i c a einen Gerbstoff, A. C a t e c h u das Katechu (s. d.).

Acácius, 1. hl. (auch A c h a t i u s), Märtyrer, aus Kappadozien, Hauptmann im römischen Heere, 306 bei Byzanz unter Kaiser Maximian enthauptet, einer der 14 Nothelfer; Fest 8. Mai. — 2. Bischof v. C ä s a r e a in Palästina, Arianer u. Haupt einer nach ihm benannten Partei, nahm zwischen Christus u. dem Vater nur eine Ähnlichkeit dem Willen nach an, † 366. — 3. Bisch. v. K o n s t a n t i n o p e l, durch seinen Ehrgeiz u. seine Begünstigung d. Monophysitismus Urheber einer 35jähr. Kirchentrennung (a c a c i á n i s c h e s S c h i s m a), † 489.

Académie française (akademie̱ franßähs'), die, franz. Akademie (s. d.) der Künste u. Wissenschaften.

Acádia (frz. Acadie̱), ehemal. Name für einen Teil von Nordamerika, etwa das jetzige Neuschottland, Neubraunschweig u. die Prinz-Eduard-Insel; 1604 von Franzosen besiedelt, seit 1713 englisch.

Acajoubaum, -gummi, -nuß (akaschú—), s. Anacardium u. Semecarpus.

Acaléphae, Lappenquallen, s. d.

Acánthia, die Bettwanze. — **Acánthias**, s. Haifische. — **Acanthocéphali**, Hakenwürmer, Kratzer, s. d. — **Acanthópteri**, s. Stachelflosser. — **Acanthosícyos hórrida**, Kürbisgewächs, dessen Früchte, Naras, ein wichtiges Nahrungsmittel der Südwestafrikaner bilden. — **Acanthus**, s. u. Akanthazeen.

a cappélla, Tonk. von den Sängern allein vorzutragen, ohne Instrumentalbegleitung.

Acapúlco, mexikan. Stadt mit vorzügl. Hafen, Staat Guerrero, am Stillen Ozean, 12 400 E.

Acarína, die Milben, s. d.

Acc—, s. Akk— od. Akz—; z. B. Accent, s. Akzent; Accord, s. Akkord. — **acc.**, Abk. für accepi, s. d.

Accadémia (ital.), s. Akademien.

Acca Laréntia, in der älteren römischen Sage: Halbgöttin, die Geliebte des Herkules; in der späteren: Gattin des Hirten Faustulus, Nährmutter des Romulus u. Remus.

accelerándo (atschel—), Tonk. mit zunehmender Geschwindigkeit.

Accéntor, Braunelle, Flüevogel, s. d.

accépi, ich habe erhalten. — **Accepisse** (Akzepisse), das, Empfangsbescheinigung.

Acciaccatúra (atschak—), die, Tonk. kurzer Vorschlag.

Áccidens, das, Phil. das Hinzukommende: 1. als l o g i s c h e s A. eine Eigenschaft, die weder zum Wesen einer Sache gehört, noch ihr ausschließlich zukommt, z. B. die weiße oder schwarze Farbe beim Pferde; 2. als r e a l e s A. eine Daseinsweise, die nicht für sich u. in sich dasteht, sondern nur in einem Subjekte (der Substanz) besteht u. diesem ein neues Sein (z. B. Ausdehnung) od. eine neue Seinsweise (z. B. Rundheit) verleiht. Das Accidens ist einerseits etwas Wirkliches, was Kant leugnete, anderseits von der Substanz wirklich, nicht bloß logisch verschieden.

Accípiter, der, Habicht.

Áccius, Lucius, römischer Tragödiendichter um 170—84 v. Chr., nur Bruchstücke erhalten.

Acco, syrische Stadt, s. Akka.

Accólti, 1. B e n e d e t t o, Kardinal, * 1497, † 1549 zu Florenz, nahm unter Papst Klemens VII. eine hervorragende Stellung ein, auch als Humanist geschätzt. — 2. P i e t r o, Kardinal, * 1455, † 1532, verfaßte 1520 unter Leo XII. die Bulle Exurge gegen Luther, wodurch 41 Sätze desselben verurteilt wurden.

accompagnato (—panjáto), Tonk. begleitet (Rezitativ mit Begleitung). — **accrescendo**, s. crescendo.

Accrington (äkkringtn), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 43 658 E., Steinkohlenbergbau.

Accúrsius, Franziskus, Rechtsgelehrter in Bologna, etwa 1180—1260; Hauptschrift „Glossa ordinaria".

Acéphala (Kopflose), s. Muscheln.

Acer, Ahorn, Gattung der Azerazeen, mit vielen Arten, die zum Schmuck u. wegen ihres zu Drechseleien verwandten Holzes angepflanzt werden. A. campéstre, Feld-A., Maßholder, A. platanoídes, Spitz-A., A. pseudoplátanus, Berg- od. weißer A., kommen auch wild vor. — A. saccharínum, Zucker-A., liefert Zuckersaft.



Weisser Ahorn.
Zweig mit Blüten.

Aceraceen, Acerineen, s. Azerazeen.

Acerénza (atsch—), it. Erzbistum, s. Matera.

Acerína, s. Barsch.

Acérnus, Pseud., s. Klonowicz.

Acerra (atschérra), unterit. Stadt, Prv. Caserta, 16 443 E., kathol. Bischofssitz.

Acétum, das, Essig. — **Acetat, Aceton** u. a., s. Azetat usw.

Ach, die, Flußname = Aa u. Aach, s. d.

a. Ch., s. a. Chr. n.

Acháb, um 900 v. Chr. König von Israel, förderte unter dem Einflusse seiner phönizischen Gattin Jezabel den Baals- u. Astartedienst u. verfolgte die Propheten (Elias); † im Krieg geg. Benhadad v. Syrien.

Achäer, altgriech. Volksstamm, zuerst im südöstlichen Thessalien (Phthiótis), dann im Peloponnes ansässig, hier durch die dorische Wanderung auf d. Innere und d. Norden beschränkt; bei Homer übh. = Griechen. — **Achája**, 1. die von den Achäern besetzte Landschaft im nördl. Peloponnes; 146 v. Chr. wurde ganz Griechenland unter dem Namen A. eine römische Provinz. — 2. jetzt: griech. Nomos, etwa das alte A. u. Elis umfassend; Hst. Patras.

achalandieren (aschalañd—), Kundschaft anlocken.

Achalm, die, Berg mit Burgruine, 712 m hoch, in der Schwäb. Alb bei Reutlingen.

Achal-Tekke, turkmenischer Stamm im russ. Transkaspien; O a s e A.-T. mit Hst. Aschabad. Gehört seit 1920 zur Kirgisenrepublik.

Achalzych, Kreisstadt im russ.-kaukas. (georgischen) Gouv. Tiflis, 15 357 E. 1828 Sieg der Russen unter Paskewitsch über die Türken unter Mustafa Pascha.

Achämeniden, das pers. Herrscherhaus von Cyrus bis Darius III., 558/330 v. Chr.

Áchan, ein Israelit, wurde gesteinigt, weil er nach d. Eroberung Jerichos sich gegen Gottes Verbot einen Teil der Beute aneignete u. dadurch eine Niederlage des Volkes verschuldete.

Achäne, die, Schließfrucht, nicht aufspringende Frucht der Kompositen (Körbchenblüter) u. Rosazeen.

Achar, das = Achia, s. d.

Achard (aschâhr), 1. Franz Karl, Chemiker, * 1753, Gründer d. 1. deutschen Rübenzuckerfabrik, † 1821. — 2. Louis Amédée, frz. Schriftsteller, * 1814, † 1875, schr. Romane, Novellen u. Satiren.

Achárius, Erich, schwed. Arzt u. Botaniker, * 1757, † 1819, verdient um die Lehre v. d. Flechten.

Achát, der, weiß gebänderter Halbedelstein, besteht aus vielen Lagen von verschieden (oft künstlich) gefärbtem Chalzedon, Bergkristall u. Amethyst und findet sich, meist die Achatmandeln bildend, bei Oberstein, in Südamerika u. Indien; er wird zu Schmucksachen, Reibschalen usw. verarbeitet. Eine Abart ist der Onyx, s. d. — **achatisieren,** die Färbung des Achat geben, achatähnlich machen. — **Achatschnecke** (Achatina), Gattg. der Lungenschnecken, meist in den Tropen vorkommend; die Schalen der afrikanischen A. dienen als Münze.


Bandachat.

Achaëta, s. Sternwürmer.

Achatius, hl., s. Acacius.

Acház, König von Juda im 8. Jhdt., ein gottloser Herrscher, der dem Götzen Moloch sogar seine eigenen Kinder opferte; im Kampfe mit den Nachbarvölkern erhielt er gegen Tribut Hilfe von d. Assyriern.

Achélis, 1. Ernst Christian, protest. Theologe, * 1838, bis 1911 Prof. in Marburg, † 1912; schr. verschied. prakt.-theolog. Werke. — 2. Sein Sohn Hans, * 16. März 1865 zu Hastedt b. Bremen, Professor der Kirchengeschichte in Halle, 1916 in Bonn, 1919 in Leipzig, befaßt sich in seinen Schriften bes. mit der altchristl. Zeit („Das Christentum in den ersten drei Jahrhdt." 2c.). — 3. Thomas Philolog u. Ethnolog, * 1850, † 1909, Gymnasialdirektor in Bremen u. vielseitiger Schriftsteller, gab das „Archiv f. Religionswissenschaft" heraus; Hptw. „Soziologie" und „Moderne Völkerkunde".

Achelöos (jetzt Aspropótamos), der, größter Fluß Griechenlands, mündet ins Jonische Meer; der gleichnamige Flußgott, ältester Sohn des Okeanos, kämpfte in Stiergestalt mit Herakles um Deianira.

achemán, die chemisch wirksamen Lichtstrahlen gar nicht od. nur schwer durchlassend.

Achen, die, 1. Abfluß des A.-sees (923 m hoch) im nördl. Tirol, r. Nbfl. der Isar; der A.-paß führt vom See nordwärts nach Bayern. — 2. Abfluß des Königssees zur Salzach, in Oberbayern, 22 km lang.

Achenbach, 1. Andreas, Maler der Düsseldorfer Schule, * 1815, † 1910, von stark realist. Auffassung, berühmt durch s. Landschaften u. Seebilder, gewann s. Vorwürfe auf Reisen am Niederrhein, nach Holland, Norwegen u. Italien. — 2. Sein Bruder Oswald, * 1827, † 1905, Düsseldorfer Maler, bildete sich auf Reisen in Italien, romantischer als Andreas, in sn. Bildern stark in Farbenwirkungen, malte bes. Volksszenen u. Städtebilder Italiens. — 3. Heinr. v., preuß. Staatsmann, * 1829, † 1899, als Prof. in Bonn und Ministerialrat bes. im Bergrecht tätig; 1872/73 Unterstaatssekretär im Kultusministerium (Kulturkampf), 1873/78 Handelsminister, seit 1879 Oberpräsident v. Brandenburg.

Achéne, die, Fruchtform = Achäne, s. d.

Achenpaß, Achensee, s. u. Achen.

Achenwall, Gottfr., * 1719, als Professor der Rechte in Göttingen † 1772, Herausgeber des ersten statistischen Lehrbuches in deutscher Sprache.

Achern, bad. Amtsstadt am Fuß der Hornisgrinde, Kr. Baden, 4998 E., A.G., Leder-, Wattefabr., Weinbau. In der Nähe Landesirrenanstalt Illenau. Dabei Dorf Ober-A., 1949 E., Draht-, Papierfabr.

Achérnar, der, Stern 1. Größe im Eridanus.

Ácheron, der, kleiner Fluß der altgriech. Landschaft Epirus, durch den Acherusischen See zum Jonischen Meere; in der Mythologie: Trauerstrom der Unterwelt. — **acheróntisch,** den A. betreffend, zur Unterwelt gehörig. — **Acheróntia,** der Totenkopf, ein Schmetterling.

à cheval (asch'wáll), rittlings, alter Ausdruck für die Aufstellung einer Truppe zu beiden Seiten einer Straße usw. in der Art, daß ihre Frontlinie senkrecht zur Richtung der Straße 2c. geht.

Achéry (ascherí), Jean Luc. d', frz. Benediktiner, * 1609, † 1685, bedeutender Schriftsteller u. von großem Einfluß auf die gelehrten Arbeiten seiner Ordensbrüder, der sog. Mauriner, bes. Mabillons, s. d.

Áchia, die, junge, mit Kokosnußessig u. Gewürzen eingemachte Sprossen d. Bambusrohres u. a. Früchte.

Achill, griech. Held, s. Achilles.

Achill (äkil), Insel an der westl. Küste Irlands, Grafsch. Mayo, 142 qkm, 6428 E.

Achille (aschill'), Frère, Mitglied des Ordens der Christl. Schulbrüder, * 1835, war erfolgreich für die Gründung u. Ausgestaltung der freien (nichtstaatl.) kathol. Schulen in Belgien tätig, † 1909.

Achilléa, Schafgarbe, Gattg. der Korbblütler; häufig vorkommend A. millefólium, Gemeine Schafgarbe, und A. ptármica, Sumpf-, Bertram-Schafgarbe od. Niesekraut.

Achilles od. Achilleus, bedeutendster Held der Griechen im Trojanischen Kriege, Sohn des Peleus u. der Thetis, wurde von der Mutter als Kind in den Styx getaucht u. dadurch unverwundbar gemacht mit Ausnahme der Ferse, an der sie ihn hielt (daher Achillesferse, sprw. = verwundbare, schwache Stelle eines Menschen), tötete Hektor, durch den s. treuer Freund Patroklos gefallen, im Zweikampf, fiel selbst vor der Eroberung Trojas. — **Achillessehne,** Strecksehne am Unterschenkel von der Wade bis zur Ferse. — **Achillesschluß,** Trugschluß des griech. Philosophen Zenon, der „schnellfüßige" Achill könne niemals die langsame Schildkröte einholen, weil diese in dem Augenblicke, wo er sie erreiche, immer bereits wieder etwas weitergekrochen sei. — **Achilleïon,** das, für Kaiserin Elisabeth von Österreich erbautes Marmorschloß auf der Insel Korfu, nach ihrem Tode von Kaiser Wilhelm II. angekauft, seit 1919 griechisch.

Achilleus, hl., s. u. Nereus.

Achim, Kreisstadt im preuß. Rgbz. Stade, 3695 E., A.G., Honigkuchen-, Zigarrenfabr.

Achimelech, Hoherpriester zu Nobe, der dem vor Saul fliehenden David die Schaubrote zu essen gab u. ihm das Schwert Goliaths zustellte; Saul ließ dafür aus Rache alle Priester in Nobe hinrichten.

Achimenes, Gattung der Gesneriazeen, Zierpflanze mit prächtigen roten Blüten.

Achitophel, Israelit, zuerst angesehener Ratgeber Davids, später auf der Seite des Empörers Absalom.

Achiver = Achäer (s. d.); dichter. Name der Gesamtgriechen.

Achlath, armen. Bistum im früher türk. Wilajet Bitlis; die gleichnamige Stadt am Wansee, 4000 E., war früher armenischer Königssitz.

Achleitner, Arthur, Schriftsteller, * 16. Aug. 1858 zu Straubing, Geheimer Hofrat in München; seine zahlreichen Erzählungen spielen meistens in den Alpen.

Achmátow, Jelisawéta Nikolajéwna, * 1820 bei Astrachan, russ. Schriftstellerin (bes. Novellen) in St. Petersburg, † 1904.

Achmed (= der Ruhmvolle), a) türk. Sultane: **A. I.** 1603/17; der Friede von Zsitva-Török 1606 mit Östreich bestätigte die türk. Eroberungen in Ungarn. — **A. III.** reg. 1703—30, gewann Morea wieder, kämpfte gegen Peter d. Gr. von Rußland, verlor im Frieden v. Passarowitz 1718 Temesvar u. Banat an Östreich. — b) Schah von Persien, * 21. Jan. 1898, Sohn u. (Juli 1909) Nachfolger Mohammed Alis, reg. bis 1916 unter Vormundschaft. — c) A. Fuad, seit 1917 Sultan von Ägypten, s. u. Ismail Pascha.

Achmim, oberägypt. Stadt (an der Stelle des alten Chemmis), Prv. Girgeh, r. vom Nil, 27 953 E.

Acholie, die, Stillstand der Gallenausscheidung.

a. Chr. n., Abk. für ante Christum nátum, vor Christi Geburt.

Achras sapóta, Breiapfelbaum, tropischer Baum der Familie der Sapotazeen, der die Sapotillpflaumen, Kaugummi u. Nutzholz liefert.

Achroit, der, farbloser Turmalin. — **Achróma,** das, und **Achromatóse,** die, Schwinden des Pigments der Haut, Bleichsucht. — **Achromasie,** die, oder **Achromatismus,** der, Farblosigkeit; Farbenaufhebung durch Einwirkung der entgegengesetzten Farben des prismatischen Farbenbildes. — **Achromatin,** das, s. u. Zelle. — **achromátisch,** farbenlos; Bezeichnung v. Linsen u. Prismen, welche die Gegenstände ohne bunte Ränder darstellen. — **Achromatopsie,** die, vollständige Farbenblindheit.

Achsbüchsen, bei Eisenbahnfahrzeugen: Achsenlager, welche die Fahrzeuglast auf die Achsen übertragen.

Achse, 1. Math. (Symmetrie-A.), eine Gerade, die eine krumme Linie od. eine Fläche in zwei spiegelbildlich gleiche Teile zerlegt; 2. Opt. eine den Mittelpunkt u. den Krümmungsmittelpunkt von Linsen- od. Spiegelflächen verbindende Gerade; 3. bei Kristallen: eine Gerade, zu der die begrenzenden Flächen gleiche Lage haben; 4. in der Mechanik: eine Gerade, die bei sich drehenden Körpern in Ruhe bleibt (Drehungs- oder Rotationsachse, z. B. die Erdachse) und zur freien Achse wird, wenn die Massen um sie gleichmäßig verteilt sind; bei Fahrzeugen trägt sie die Räder und überträgt auf diese das Gewicht des Fahrzeugs. — per Achse, kfm. = mittels Wagen (verschicken). — **Achsenorgane** der Pflanzen sind im Ggs. zu den Blättern, die als Anhangs- oder Seitenorgane bezeichnet werden, Wurzel u. Stengel.

Achsel, 1. v. Muskeln umgrenzte Höhle zw. Brust u. oberem Arm, die von großen Blutgefäßen u. Nerven durchzogen wird. Die dort gelegenen Achseldrüsen schwellen bei Armentzündungen an u. vereitern, häufig auch infolge der durch den Achselschweiß sich bildenden Unreinigkeit. — 2. Botanik: der Winkel, den ein Zweig od. Blatt mit einem Stengelteil bildet. — **achselständig,** was in einer Achsel steht, z. B. ein Achselsproß. — **Achselklappen,** farbige Tuchstreifen (mit Namenszug oder Nummer) als Schulterabzeichen an Waffenröcken u. Mänteln der Mannschaften und Unteroffiziere des früheren dtsch. Heeres. — **Achselschnüre,** Schulterabzeichen der Husaren (gelb od. weiß). — **Achselstücke,** aus goldenem od. silbernem Schnurgeflecht bestehende Rangabzeichen der Offiziere (u. Beamten), die zum Feld- u. gewöhnl. Dienst statt der Epauletten getragen werden; im russ. Heer 1917, im deutschen 1919 abgeschafft.

Acht, im alten deutschen Recht: vom Kaiser (Reichsacht) oder Landesherrn gegen Friedensstörer, später auch gegen sonstige Angeklagte, die gerichtl. Vorladungen keine Folge leisteten, verhängte Ausschließung aus der Rechtsgemeinschaft. Der Geächtete od. Ächter galt als vogelfrei, sein Eigentum als verfallen, seine verwandtschaftl. Beziehungen als aufgelöst. Wer sich nicht innerhalb bestimmter Zeit durch Sühnung seiner Vergehen aus der einstweiligen Acht löste, verfiel der Aberacht auf Lebenszeit.

Acht alte Orte, die der ursprgl. schweizer. Eidgenossenschaft von 1353 angehörigen Kantone Uri, Schwyz, Unterwalden, Luzern, Zürich, Glarus, Zug u. Bern.

Achtender, Hirsch mit 4 Enden an jeder Geweihstange; Rehbock mit gleichem Gehörne (selten vorkommend) heißt **Achterbock.**

achter, Schfspr. = hinter; **A.-deck,** hinterer Teil des Oberdecks. — **a.-lastig,** s. Lastigkeit. — **achterlich,** von hinten kommend.

Achterfeldt, Johann Heinr., kath. Moraltheologe, * 1788, † 1877 zu Bonn, wo er seit 1817 Prof. war; als Verteidiger des Hermes 1843 suspendiert, unterwarf er sich später der Kirche wieder.

Achtermann, Wilhelm, Bildhauer, * 1799, urspr. Schreiner, widmete sich mit 32 Jahren der Bildhauerkunst, lernte in Berlin u. schuf in Rom, hier † 1884; Hptw. Pietà und Kreuzabnahme im Dome seiner Vaterstadt Münster und Altar mit Reliefs im Prager Dom.

Achtermannshöhe, Berg im Oberharz, 925 m hoch.

Achtstundentag, s. u. Arbeiter.

Achtúba, die, l. Mündungsarm der Wolga.

Achtyrka, russ. Kreisstadt, Gouv. Charkow, 23 399 E. Kam Ende 1917 zum Freistaat Ukraine.

Achyránthes, Spreublume, Gattg. der fuchsschwanzartigen Gewächse, mit zahlreichen, auf Beeten gepflanzten Arten.

Acidum, das, Säure. — **Acidimetrie** u. a., s. Azid—.

Acipénser, der Stör, s. d.

Acireále (atschi—), Hafenstadt von Sizilien, Prv. Catania, 36 147 E., Bischofssitz, See- u. Schwefelbad.

Acker, P., Amandus, Provinzial der Väter vom Hl. Geist, * 1848 zu Weyersheim i. Els., wirkte 19 Jahre als Missionar in Ostafrika, kehrte 1894 zurück u. gründete als Ordensoberer mehrere neue Niederlassungen, u. a. Knechtsteden, zugleich eifriger Förderer der kath. Missionen auf Katholikentagen u. Kolonialkongressen.

Acker, zum Ziehen von Feldfrüchten bearbeiteter Boden; ehemals auch Feldmaß von sehr verschiedener Größe, in Sachsen-Weimar z. B. = 28,50 a (140 Quadratruten), im Kgr. Sachsen = 55,35 a (300 Quadratruten). — **Ackerbau** = Landwirtschaft, bes. soweit sie sich mit der Bearbeitung des Bodens zur Erzielung möglichst hoher Roherträge beschäftigt. — **Ackerbauschulen,** mit einer Gutswirtschaft verbundene niedere landw. Fachschulen zur Ausbildung in Theorie und Praxis (2 Jahreskurse); wenig bewährt. — **Ackerboden,** die obere, zum Anbau der Kulturgewächse benutzte Erdschicht. — **Ackerdoppen,** s. u. Quercus. — **Ackereule,** Schmetterling, s. Eulen B. — **Ackergare,** die, zur Saat günstiger Zustand des Ackers, hervorgerufen durch Lockerung, Düngung u. Bodenbakterien. — **Ackerkranz, Ackerkrone** = Kornrade. — **Ackerkrume,** die bei der Pflanzenkultur bearbeitete (mit Humusteilen durchsetzte) obere Erdschicht. — **Ackermaß,** in Ländern des Dezimalsystems das Hektar = 100 Ar von je 100 qm. Außerdem gelten in Preußen 1 Morgen zu 180 Quadratruten = 25,53 a, Württemberg 1 Morgen zu 384 Quadratruten = 31,52 a, Bayern 1 Tagwerk zu 400 Quadratruten = 34,07 a, Baden 1 Morgen zu 400 Quadratruten = 36,00 a, Schweiz 1 Juchart zu 400 Quadratruten = 36,00 a, England u. Vereinigten Staaten 1 Acre zu 160 Quadratrods = 40,46 a, Dänemark 1 Tonne zu 560 Quadratruten = 55,16 a, Östreich 1 Joch zu 1600 Quadratklaftern

= 37,55 a. — **Ackermennig,** s. Agrimonia. — **Ackerschleife,** aus Holzrahmen od. mehreren, durch Ketten verbundenen dicken Holz- od. Eisenstäben bestehendes Gerät z. Ebnen des Bodens u. Zerkleinern der Ackererde, auch zum Einbringen kleiner Samen. — **Ackerwalze,** fahrb. Gerät z. Verdichten u. Ebnen der Ackerfläche, Zerdrücken der Schollen u. Brechen der Kruste. Die Oberfläche des Walzenkörpers kann glatt (Glatt- od. Schlichtwalze), rauh (Rauhwalze), geringelt (Ringelwalze), höckerig (Cambridge-, Croskill-, Sternwalze) od. mit Stacheln besetzt (Stachelwalze) sein. Ringel-, Cambridge-, Croskill-, Stern- und Stachelwalze bestehen aus schmalen, eisernen Ringen, die auf einer Welle lose befestigt sind; Schollenbrecher, s. d.

Ackermann, a) bedeutende Schauspielerfamilie: 1. Konrad Ernst, * 1712, begründete ein eigenes Theater in Hamburg, † hier 1771. — 2. Seine Gattin Sophie Charlotte, geb. Biereichel, * 1714, in 1. Ehe vermählt mit dem Organisten Schröder u. Mutter des berühmten Schauspielers F. L. Schröder, † 1792. — Die Töchter Dorothea u. Charlotte Ackermann galten ebenfalls als hervorragende Schauspielerinnen. — b) A., Luise Victorine, geb. Choquet, * 1813, frz. Dichterin, vermählt mit d. deutschen Sprachforscher Paul A., † 1890; verfaßte lyrische Dichtungen von meist pessimistischer Färbung.

Ackermaß, Ackerrain usw., s. u. Acker.

Ackté, Aïno, * 23. April 1876 zu Helsingfors, berühmte Sopranistin an der Großen Oper zu Paris.

Açóka (aß—), ind. König 259—223 v. Chr., erfolgreicher Förderer des Buddhismus.

Aconcágua, 1. der, Berg der Anden Argentiniens, höchste Erhebung Amerikas, 7040 m, 1897 zuerst erstiegen vom Schweizer Zurbriggen. — 2. Prv. von Chile, 14 210 qkm, 131 740 E., Hst. San Felipe.

à condition (kondißiõn), bedingungsweise; kfm. zur Ansicht.

Aconitum, Sturmhut, Eisenhut, Gattg. der Ranunkulazeen; A. napéllus, giftige Gebirgs- und Gartenpflanze, deren Wurzelknollen das Akonitin enthalten. Vgl. Tafel „Giftkräuter“.

a cónto, auf Rechnung (bezahlen), auf Abschlag.

Açóren (aß—), Inseln = Azoren.

Acorus (ák—) **cálamus,** gemeiner Kalmus, zu den Arazeen gehör. schilfähnliche Wasserpflanze, deren Wurzelstock (Kalmuswurzel) ein in der Heilk. u. bei der Likörbereitung verwandtes ätherisches Öl u. ein bitteres Glykosid, das Akorin, enthält.

Acósta, 1. Joseph de, Jesuit, * 1539 zu Medina del Campo, † 1600 als Rektor zu Salamanca, wirkte 15 Jahre als Missionar in Peru u. lieferte wichtige Beiträge zur Geschichte dieses Landes. — 2. Uriel, eig. Gabriel, * um 1591 zu Oporto, † 1640, trat in Amsterdam zum Judentum über und suchte dieses zu reformieren; harte Verfolgungen seitens der Juden trieben ihn zum Selbstmord (Drama v. Gutzkow).

à coup perdu (kuperdüh), aufs Geratewohl.

Acqs (acks), frz. Städte, jetzt Ax u. Dax, s. d.

Acquadérni, Giovanni Graf v., * 16. März 1839 zu Castel San Pietro dell' Emilia, verdient um die Organisation des kathol. Lebens in Italien.

Acqua Páola, die, s. Paul (Päpste) V.

Acquapendénte, ital. Stadt, Prv. Rom, 6231 E., kath. Bischofssitz.

Acquasánta, mittelital. Stadt am Tronto, Prv. Ascoli, 7736 E., Schwefelthermalbad.

Acquavíva délle Fónti, it. Stadt, Prv. Rom, 11 113 E.

Ácqui, it. Kreisstadt, Prv. Alessandria, a. d. Bormida, 15 232 E., Bischofssitz, Schwefelquellen.

Acquit (akkih), der, Tilgung einer Schuld u. darüber ausgestellte Quittung; Zollschein; **pour** (puhr) **acquit,** kfm. bezahlt, empfangen.

Acránia, s. Röhrenherzen.

Acre (ehk'r), der, Morgen Landes in Großbritannien u. den V. St. = 40,46 a.

Ácre, ein lange umstrittenes Grenzgebiet zwischen Brasilien, Bolivia u. Peru; seit 1903 größtenteils als Acre-Territorium dem brasil. Staate Amazonas unterstehend, 191 000 qkm, 109 505 E. (1915).

Acrédula, die Schwanzmeise.

Ácri, it. Stadt, Prv. Cosenza, 12 944 E.

Acriididae, Feldheuschrecken.

Acrocómia, Palmengattung; A. sclerocárpa, Makasúbapalme, liefert eßbare Früchte und Blätter (Palmkohl) sowie Fruchtöl.

Acta, Verhandlungen, Verhandlungsschriften (Akten); amtl. Aufzeichnungen, Verordnungen. — **Acta Apostólicae Sédis,** das seit 1909 in der vatikanischen Druckerei erscheinende offizielle Amtsblatt des päpstlichen Stuhles. — **ácta apostolórum,** die Apostelgeschichte. — **a. diúrna,** Tagesberichte, im alten Rom eine Art Hof- u. Staatszeitung. — **a. mártyrum,** Märtyrergeschichten, schriftl. Aufzeichnungen über die Leidensgeschichte der christl. Blutzeugen. — **acta sanctórum,** Heiligengeschichten, s. Bollandisten.


Actaea spicata

Actäea spicáta, ähriges Christophskraut, giftige Ranunkulazee d. Waldes, mit schwarzen Beeren.

Áctium (Aktion), Stadt u. Vorgebirge am Eingang d. Ambrakischen Busens, in der grch. Landschaft Akarnanien; Apollotempel; 2. Sept. 31 v. Chr. siegte hier Oktavian über Antonius u. Kleopatra.

Acton (äckten), Stadt in der engl. Grafsch. Middlesex, westl. Vorort v. London, 57 492 E.

Acton (äckten), 1. Sir John Francis Edward, * 1736, † 1811, seit 1779 in neapolitan. Diensten, 1798 Generalissimus u. leitender Minister, Gegner Frankreichs. — 2. Sein Enkel John Emerich Edward, Baron A. von Aldenham, Geschichtsforscher, * 1834 in Neapel, † 1902 in Tegernsee, Professor in Cambridge, Schüler u. Freund Gladstones u. Döllingers, des letzteren Mitarbeiter bei der Opposition gegen das Vatikanische Konzil.

áctum út supra, verhandelt wie oben, d. h. am oben genannten Tage und Orte (stehende Formel unter amtl. Verhandlungen).

a. D., Abk. für ánno Dómini, im Jahre des Herrn. — **a. d.** = a dato (s. d.). — **a. D.** = außer Dienst.

Ada, ung. Ort, Komitat Bács-Bodrog, an d. Theiß, 12 112 E. Kam 1919 zum Südslaw. Staat.

Ada Basár, türk.-kleinasiat. Stadt, Sandschak Ismid, etwa 25 000 E.

ad absurdum, s. u. absurd.

ad ácta, zu den Akten, s. d.

adagio (adáhdscho), Tonk. langsam. — **Adagio,** das, langsam zu spielender Teil einer Sonate ꝛc.

Adája (—cha), der, l. Nbfl. des Duero in der span. Landschaft Altkastilien, 162 km lang.

Ada Kaleh, Donauinsel, s. Orsova.

Adäl, ostafr. Küstenstrich an d. Straße v. Bab el Mandeb; mohamm. Bewohner, ein Zweig d. Danakil.

Adalbéro, sel., von Dillingen, um 850 Benediktiner, Abt in Ellwangen, 887 Bischof von Augsburg, Erzieher Ludwigs des Kindes, hatte auf die kirchl. Ereignisse seiner Zeit großen Einfluß; † um 909.

Adalbert, 1. hl., * um 956 in Böhmen, 982 Bischof von Prag, daneben öfter als Einsiedler in Rom und auf Missionsreisen in Ungarn u. Preußen, 23. April 997 von den heidn. Preußen b. Fischhausen erschlagen; Grab in Gnesen, seit 1039 in Prag. — 2. Erzbischof v. Bremen 1045/72, Vormund König Heinrichs IV. u. Regent Deutschlands 1063/66, suchte vergeblich ein nordisches Patriarchat zu schaffen. — 3. erster Erzbischof v. Magdeburg, erfolgreich in der Bekehrung der Wenden, † 981. — 4. v. Mainz, Erzbischof daselbst 1111—37, zuerst einflußreicher Kanzler Heinrichs V., dann dessen entschiedener Gegner im Investiturstreit; beigesetzt i. Mainzer Dom. — 5. Prinzen v. Preußen: a) Sohn Prinz Wilhelms, Oheims Wilhelms I., * 1811, † 1873, seit 1849 Chef u. Schöpfer der preuß. Marine, vermählt mit Therese Elßler. — b) Sohn Wilhelms II., s. Wilhelm (Fürsten) 2.

Adalhárdus, hl., Abt von Corbie (Depart. Somme), Vetter Karls d. Gr., * um 751, † 826, erwarb sich große Verdienste als kaiserl. Ratgeber; unter Ludwig d. Fr. verbannt, aber später gerechtfertigt u. wieder eingesetzt; Gründer der Klöster Corvey u. Herford.

Adália, Hafenstadt im türkischen Wilajet Konia, am Golf von A., Südküste Kleinasiens, 38 000 E., Mehlausfuhr. Seit 1920 v. Italien besetzt.

Ádam, der von Gott aus Lehm geschaffene 1. Mensch, Stammvater des Menschengeschlechtes, Fest 24. Dez.; oft für Erbsünde, die alte sündhafte Natur; den neuen A. anziehen = ein besseres, christl. Leben beginnen.

Adam, 1. v. Bremen, seit 1069 Domherr in Bremen, † um 1076, verf. eine für die Reichs- u. die nordische Geschichte wichtige Geschichte der Erzbischöfe v. Hamburg-Bremen. — 2. v. Fulda, Benediktinermönch (15. Jhdt.), tüchtiger Komponist u. Verf. einer wertvollen Abhandlung über Musik. — 3. de la Halle (Hâle), „der Buckelige von Arras", * um 1240 in Arras, † 1287 in Neapel, hervorragender Lyriker u. Komponist (Trouvère), berühmt durch sein Liederspiel „Jeu de Robert et de Marion". — 4. v. St. Viktor, Augustiner, † zu Paris 1192, hervorragender Hymnen- und Sequenzendichter des Mittelalters.

Adam, 1. Albrecht, Münchener Schlachtenmaler, * 1786, † 1862, bekannt durch Bilder aus Napoleons Feldzug nach Rußland 1812, aus dem Kriege in Oberitalien 1848 u. aus der preuß. Geschichte; auch tüchtig als Maler von Jagdszenen und Pferden. — 2. Seine Söhne, ebenfalls Münchener Maler: a) Benno, * 1812, † 1892, Maler von Jagd- und Haustieren. — b) Franz, Schlachtenmaler, * 1815, † 1886, zuerst Mitarbeiter seines Vaters, gab dann mit s. Bruder Eugen 24 lithographierte Blätter über den österreichischen Feldzug in Oberitalien v. 1848/49 heraus, wurde allgemein bekannt durch seine lebensprühenden Darstellungen aus dem Kriege von 1870/71, bes. den Reiterangriff der Brigade Bredow (Berliner Nat.-Gal.). — c) Eugen, * 1817, † 1880, Maler von Kriegs- u. Jagdbildern. — d) Julius, * 1821, † 1874, tüchtig als Lithograph. — 3. Emil, * 20. Mai 1843 zu München, Sohn Bennos, malt bes. Pferde- u. Jagdbilder. — 4. Julius, * 1852 zu München, Sohn von Julius, malte bes. treffliche Katzenbilder, † 1913.

Adam (adáṅ), 1. Adolphe Charles, frz. Musiker, * 1803, † 1856, Schüler von Boieldieu, fruchtbarer Opernkomponist („Postillon von Lonjumeau"). — 2. Jean Victor, franz. Schlachten- u. Genremaler, 1801—1867. — 3. Juliette, frz. Schriftstellerin, * 1836 zu Verberie, Gattin des Polizeipräfekten Edmond A. in Paris, † 1917; verfaßte zahlreiche belletristische u. polit. Schriften chauvinistischer Richtung. — 4. Lucien, frz. Sprachforscher, * 31. Mai 1833 zu Nancy, schrieb bes. Grammatiken der amerikan. u. ostasiat. Sprachen. — 5. Paul, * 1863 u. † 1920 zu Paris, verf. bes. geschichtl. Romane, zuerst naturalistischer, dann symbolistischer Richtung.

Adam (äddäm), Sir Frederik, engl. General, * 1784, kämpfte in Ägypten, Sizilien u. Spanien, griff erfolgreich in die Schlacht bei Waterloo ein; später Gouverneur v. Madras, † 1853.

Adamántow, russ. Schriftsteller, s. Almasow.

Adamáua, afrik. Negerreich am oberen Benuë; Bewohner Haussa u. Fulbe; seit 1902 gehört der östliche Teil zum bis 1918 deutschen Kamerun, der westl. zum brit. Nigeria. Das Gebiet ist Apostol. Präfektur.

Adamberger, Antonie, Wiener Schauspielerin, * 1790, † 1867, Braut Theodor Körners, später vermählt mit dem Altertumsforscher Jos. v. Arneth.

Adaméllo, der, vorwiegend aus Granit bestehende Gebirgsgruppe im südwestl. Tirol, in der Presanella 3564 m hoch; kam 1919 zu Italien.

Adámi, Adam, Benediktiner, * 1609 zu Mülheim a. Rh., gewandter Vertreter mehrerer Klöster u. anderer kathol. Reichsstände bei den Verhandlungen z. Westfäl. Frieden, † 1663 als Weihbischof von Hildesheim, Geschichtschreiber des Westfäl. Friedens.

Adamiáner od. **Adamiten,** 1. gnost. Sekte des 2. Jhdts., die dem Gottesdienst entkleidet (im adamitischen Kostüm, wie Adam vor dem Sündenfalle) beiwohnte u. die Einheit der Ehe verwarf; 2. böhmische Sekte des 14. u. 15. Jhdts., die ebenfalls nackt umherlief, das Abendmahl verwarf u. die größten geschlechtlichen Ausschweifungen trieb; 3. Wiedertäufersekte in Holland um 1535, gleichfalls Nacktläufer, die mit ihrem Oberhaupt Adam Pastoris die Gottheit Christi u. die Ehe verwarf.

adámische Erde, Rückstand von verwesten Leichen, Bodenschlamm aus verfaulten Stoffen im Wasser.

Adámo, Max, Münchener Historienmaler, lebte 1837—1901.

Adams (äddäms), nordamerik. Stadt, Staat Massachusetts, 11 134 E., Textilindustrie. — North-A., s. d.

Adams (äddäms), 1. Samuel, * 1722, † 1803, einer der Schöpfer der Unabhängigkeit der V. St. — 2. Sein Vetter John, * 1735, † 1826, war 1789—97 Vizepräsident neben Washington, dann bis 1801 dessen Nachfolger als Präsident. — 3. Johns Sohn John Quincy, * 1767, † 1848, war 1825—29 der 6. Präsident der V. St. — 4. Charles Kendall, * 24. Jan. 1835 zu Derby, Universitätsprofessor, verdient um die Hebung des Geschichtsunterrichtes in den V. St. — 5. John Couch, engl. Astronom, * 1819, † 1892 als Direktor der Sternwarte Cambridge, berechnete die Bahn des Planeten Neptun.

Adamsapfel, 1. Frucht der Pompelmusse (s. Citrus); 2. vortretender Schildknorpel am Kehlkopfe.

Adamsbrücke, Sandbänke u. Inselchen im Indischen Ozean zwischen Ceylon u. der Südspitze Vorderindiens.

Adamsia, s. u. Aktinien.

Adamspik, der, Berg auf Ceylon, 2241 m hoch, Wallfahrtsort der Mohammedaner u. Buddhisten, da auf seinem Gipfel angebl. Fußspur Adams bzw. Buddhas zu sehen.

Adamsthal, Dorf in Mähren. B.H. Brünn, 792 E.; dabei Kalkhöhle Becjiskala (vorgeschichtl. Funde).

Ádana, türk. Wilajet im südöstlichen Kleinasien, 39 900 qkm, 422 500 E., Schlüssel zu den Tauruspässen; bei der gleichnam. Hst. (60 000 E.) machten die Türken 1909 sehr viele Armenier nieder, ebenso 1915/17. 1919 v. Italien, 1920 v. den Franzosen besetzt.

Adanson (adaṅßóṅ), Michel, * 1727, † 1806, frz. Botaniker, unternahm Forschungsreisen in Sene-

gambien. — **Adansónia digitáta,** Affenbrotbaum, Baobab, wichtiger afrikanischer Nutzbaum der Malvengewächse, mit riesigem Umfang; die Früchte, Blätter u. Rinde werden als Nahrungs- bzw. Heilmittel benutzt, die übrigen Teile ebenfalls in mannigfacher Weise (z. B. zur Herstellung von Tauen) verwendet.

adaptieren, anpassen, anbequemen; Heilk. zwei Wundränder bei der Hautnaht zusammenlegen. — **Adaptiōn,** die, Anpassung; in der Unfallheilk. Gewöhnung an Unfallfolgen, wird angenommen, wenn trotz geschädigten Körperteils die volle Arbeitsfähigkeit wieder eingetreten ist.

adäquat, angemessen, vollkommen entsprechend. — **Adäquatiōn,** die, Anpassung.

Adare (ēhder), Kap an der Ostküste des antarktischen Viktorialandes; hier überwinterte 1899 der norwegische Entdeckungsreisende C. Borchgrevink als Leiter einer engl. Südpolarexpedition.

Adárme, der, kleines span. u. südamerikan. Gewicht, etwa 1,8 g.

a dāto, vom (heutigen) Tage, vom Tage der Unterschrift an.

Adāuktus, hl., Märtyrer, der zugleich mit Felix (s. d.) um 304 in Rom den Tod erlitt; Fest 30. August.

A. D. B., studentisch: Allgemeiner Deutscher Burschenbund, Verband der sog. Reformburschenschaften, die das Duellwesen bekämpfen. — **A. D. C.,** Allgemeiner Deputierten-Konvent, Verband der Deutschen Burschenschaften, der sich seit 1902 in der Regel als „Deutsche Burschenschaft" zeichnet.

Adda, die, l. Nbfl. des Po, entspringt auf dem Stilfser Joch, durchfließt das Veltlin u. den Comersee; Unterlauf schiffbar.

addieren, hinzufügen, zusammenzählen (Zeichen: +). — **Addénd(us),** der, zu einer andern hinzuzuzählende Zahl. — **Addénda,** Mz. Zusätze, Nachträge. — **Additiōn,** die, Hinzufügung, Zusammenzählung (wird mechanisch ausgeführt durch A d d i t i o n s m a s c h i n e; vgl. Rechenmaschine). — **additionāl,** zusätzlich, ergänzend, nachträglich; A d d i t i o n a l a k t e, die, von Napoleon I. am 22. Apr. 1815 erlassener Nachtrag zur Verfassung d. Kaiserreiches. — **additīv,** hinzuzufügen, hinzuzählbar.

Addiktion, s. u. addizieren.

Addington (äddingten), Henry, engl. Staatsmann, s. Sidmouth.

addío, it. Gott befohlen = adieu.

Addis Abebá, Hst. v. Abessinien, 50 000 E., Waffenfabr. F r i e d e 1896, s. Abessinien (Geschichte).

Addison (äddisen), Joseph, engl. Staatsmann und Dichter, * 1672, † 1719, schrieb wenig bedeutende Tragödien („Cato") und treffliche „Essays", Mitherausgeber der 1. Moral. Wochenschriften. — **Addisonsche Krankheit** (Bronzekrankheit), beruht auf einer Entzündung d. Nebenniere; Hauptsymptome: Bronzefärbung der Haut, Müdigkeit, Ernährungsstörungen; stets tödlich.

Addition u. a., s. u. addieren.

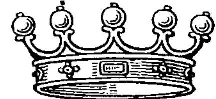
addizieren, gerichtlich zuerkennen, zusprechen; **Addiktiōn,** die, Zuerkennung.

Ad domínici grégis custódiam („Um des Herrn Herde zu hüten . . ."), Anfangsworte d. päpstl. Bulle, durch welche 11. April 1827 die oberrhein. Kirchenprovinz errichtet wurde.

adduzieren, hinzuführen; anziehen; **Adduktōren,** Anzieh- od. Beugemuskeln, die ein Glied zur senkrechten Körperachse hinziehen; Ggs. Abduktoren.

Adebar, der, niederd. = Storch.

Adel, rechtlich bevorzugte Familien. Ihre Vereinigung bestand in Deutschland in dem von der Heerespflicht und manchen Steuern befreiten, zum Erlaß eigener Hausgesetze berechtigten H o c h a d e l, dem bes. die 1803/06 mediatisierten und die 1866 depossedierten, vormals reichsständischen Geschlechter (z. B. Hohenlohe, Thurn und Taxis) angehörten, und in dem nur noch mit geringen Vorrechten ausgestatteten n i e d e r e n A d e l. Die Rechte beider Stände waren in d. einzelnen Staaten verschieden abgegrenzt. Eine besondere Adelskontrollbehörde, doch ohne Befehlsgewalt, war in Preußen das Heroldsamt. — Zu dem alten erbl. U r a d e l kam später der für besondere Verdienste verliehene B r i e f a d e l, der auch erblich od. nur persönlich sein konnte. Abstufung des niederen Adels: Titularherzöge (z. B. Dohna), -fürsten (Bismarck), Grafen, Freiherrn (Barone) und einfache Adlige mit dem Prädikat „von"; in Österreich gibt es zw. Freiherrn u. einfachen Adligen noch Ritter u. Edle. Dem hohen engl. Adel gehören Herzöge, Marquis, Grafen (Earls), Viscounts u. Barone an, dem niederen Baronets u. Knights, die zusammen den Ritterstand bilden. In Frankreich gibt es Prince (Fürst), Duc (Herzog), Marquis, Comte, Vicomte, Baron u. Chevalier. Spanien unterscheidet Granden u. Hidalgos; auch Italien, Rußland u. Ungarn haben 2 Klassen. In Schweden u. Dänemark gibt es nur eine A.sklasse, in Norwegen gar keine. Die deutsche Republik erklärte 1919 alle Adelsvorrechte für abgeschafft, ebenso Rußland 1917, Östreich u. die Tschechoslowakei 1919. — A. s k r o n e, dem einfachen Adel als Abzeichen zustehende Krone mit 5 Zinken in Vorderansicht. — A. s p r ä d i k a t, das, Kennzeichen des adeligen Namens (z. B. Graf, Baron oder das Wörtchen „von").


Adelskrone.

Adelaide (äddelehd), 1. der, austral. Fluß im Nordterritorium, schiffbar, mündet in die Adambai. — 2. Hst. von Südaustralien, östlich vom St. Vincent-Golf, 235 751 E., Sitz eines kath. Erzbischofs u. anglikan. Bischofs, Universität; nordwestl. der Freihafen P o r t A d e l., 21 000 E. — **Adelaide-Insel,** antarktische Insel nordwestl. von Grahamland.

Adelbonden, Erbfreisassen, Freibauern in Holstein.

Adelgúndis od. Aldegundis, hl., Äbtissin, * 630, eine Tochter des Merowingerhauses, gründete das Kloster Maubeuge an d. Sambre, † 685, wird bei Kopfleiden u. Krebs angerufen; Fest 30. Januar.

Adelheid, hl., deutsche Kaiserin, * um 931 als Tochter Rudolfs II. v. Burgund, 947/950 mit König Lothar v. Italien vermählt, dann von Berengar v. Ivrea gefangen gehalten, 951 Gemahlin Ottos I., 983/996 mit an der Spitze der Regierung; gründete viele Klöster; † 16. od. 17. Dez. 999 zu Selz im Elsaß.

Adelholzen, oberbayr. Dorf, Bezirksamt Traunstein, 656 E., Schwefelbad.

Adelieland, Landstrich an der Nordküste des antarktischen Wilkeslandes.

Adelnau, preuß. Kreisstadt an d. Bartsch, Rgbz. Posen, 2428 E., Vieh- u. Getreidehandel, Leinenweberei. Kam 1919 zu Polen.

Adelsberg, Bez.-Hst. in Krain (seit Ende 1918 zum Südslaw. Staat gehörig), 3863 E., in der Nähe A d e l s b e r g e r G r o t t e, über 4 km lange Tropfsteinhöhle, z. T. vom Poikbach durchflossen.

Adelsheim, bad. Amtsstadt an d. Seckach, Kreis Mosbach, 1404 E., A.G., Leder-, Werkzeug-, Maschinenfabr.

Adelskrone, Adelsprädikat, s. u. Adel.

Adelung, Joh. Christoph, Sprachforscher, * 1732, † als Bibliothekar zu Dresden 1806, schr. ‚Grammat.-krit. Wörterbuch der hochdeutschen Mundart' u. a.

Ademar, Bischof v. Le Puy, von Urban II. auf dem Konzil v. Clermont 1095 zum Führer des 1. Kreuzzuges ernannt, † 1098 in Antiochia.

Adem(p)tiōn, die, Wegnahme, Entziehung.

Adén, befestigte Hafenstadt am Golf von Aden (Südwestecke Arabiens), zur ostind. Präsidentschaft Bombay gehörender, seit 1839 brit. Besitz, 35 790 E., mit Umgegend (Britisch-Arabien) 207 qkm, 46 165 E. (1911).

Adenalgīe, die, Drüsenschmerz, schmerzhafte Drüsenschwellung. — **Adenītis,** die, Drüsenentzündung. — **adenoīde Vegetatiōnen,** Wucherungen im Nasenrachenraum, die Sprache u. Atmung behindern u. operativ entfernt werden müssen. — **Adenōm,** das, bösartige Geschwulst aus neugebildetem Drüsengewebe. — **adenōs,** drüsig, auf Drüsen bezüglich.

Adenanthēra pavonīna, baumart. Leguminose auf Madagaskar, liefert die eßbaren Korallenerbsen und Korallenholz.

Adenau, preuß. Kreisstadt in d. Hohen Eifel, Rgbz. Coblenz, 1971 E., A.G., Tuch-, Lederfabr.

Adenitis, adenoīd, Adenom, adenōs, s. u. Adenalgie.

Adenocárpus foliōsus, Drüsenfrucht, als Zierstrauch gepflanzter Schmetterlingsblütler. — **Adenóphora,** Drüsenglocke, Schellenblume, Gattg. der Kampanulazeen, von der mehrere Arten, z. B. A. liliifólia, Gartenpflanzen sind. — **Adenóstyles,** Drüsengriffel, Alpendost, auf höheren Gebirgen wachsende Gattung der Kompositen.

Adeódatus, Papst 672/76, vorher Benediktiner, eifr. Bekämpfer des Monotheletismus.

Adépt, der, in der Alchemie: Eingeweihter, Goldmacher, angebl. Besitzer des „Steines der Weisen“.

Ader, in der Gesteinkunde: schmale, mit Mineralien, bes. Erz, ausgefüllte Gesteinskluft; Botanik: rippenförmiger Teil des Blattgerüstes; Heilk. Blutgefäß, s. u. Blut. — **Aderbein,** s. Krampfadern. — **Aderfistel** od. **Aderkropf,** bei Pferden und Rindern: schmerzhafte Halsgeschwulst nach Aderlässen. — **Aderflügler,** s. Hautflügler. — **Adergeflecht,** s. Anastomose. — **Aderhaut,** s. u. Auge. — **Aderlaß,** Eröffnung einer Vene, um dem Körper Blut zu entziehen, wird bei Vergiftungen (Eklampsie, Cholämie, Urämie) ausgeführt. — **Aderpresse,** veraltetes Instrument, mittels dessen durch Zusammendrücken einer Arterie Blutung gestillt wurde. — **Aderpilz, Aderschwamm,** s. Merulius.

Aderer od. Adrár Tmarr, Berglandschaft der westl. Sahara, seit 1909 ganz französisch.

Adernó, sizil. Stadt am Ätna, Prov. Catania, 30 094 E.

Adersbacher Felsen, Sandsteinlabyrinth in der böhm. B.H. Braunau bei den Orten Ober- u. Niederadersbach.

Ädésius, mit Fruméntius anfangs 4. Jhdts. als Sklave an den König von Aksum verkauft, ward dadurch mit seinem Gefährten der Apostel Abessiniens.

Adesmōse, die, mangelhafte Entwicklung od. Schwund des Bindegewebes der Haut.

Adét, die, Gewohnheitsrecht der Mohammedaner.

à deux mains (adöh mäñ), Tonk. zu 2 Händen; auf 2 Hände, z. Doppelgebrauch (eingerichtet).

Adf—, s. Aff—.

adhärieren, anhangen, anhaften; beipflichten. — **Adhärénz,** die, Anhänglichkeit, Anhang. — **Adhäsiōn,** die, Anhaften; Molekularanziehung, die das Aneinanderhaften 2 sich berührender Körper (z. B. Kreide u. Tafel) bewirkt; Rspr. Anschließung, Beitritt zu einer Klage; Heilk. leichte Verklebung od. Verwachsung v. Körper-, bes. Eingeweideorganen. — **adhäsīv,** anhaftend.

Adhérbal, König v. Numidien 118—112 v. Chr., von seinem Vetter Jugurtha entthront u. ermordet.

ad hōc, zu diesem Zwecke, eigens.

Adhortatiōn, die, Ermahnung. — **adhortatīv,** ermahnend. — **Adhortatórium,** das, Mahnschreiben einer Behörde betr. Erledigung einer Verfügung.

adiabátisch, für Wärme undurchlässig; ohne Zu- od. Austritt v. Wärme erfolgend.

Adiabēne, Landschaft d. alten Assyriens.

adiagnōstisch, nicht erkennbar, bes. von Gesteinen, deren Zusammensetzung auch mikroskopisch nicht festzustellen ist.

Adiántum, Haarfarn, Frauenhaar, Gattung der Tüpfelfarne, von der viele Arten, bes. A. capillus Veneris, Venushaar, Zimmerpflanzen sind.


Adiántum.

adiaphán, undurchsichtig.

Adiáphonon und **Adiaphōn,** das, unverstimmbares Musikinstrument, Gabelklavier mit stählernen Stimmgabeln statt der Saiten.

Adiáphora, Mz. gleichgültige (indifferente) Dinge, an sich weder gute noch schlechte Handlungen; nicht verbindliche kirchl. Gebräuche u. theolog. Ansichten, die sich weder auf göttl. Offenbarung noch auf kirchl. Lehrentscheidung stützen. — **adiaphoristischer Streit,** 1. Kampf der strengen Lutheraner gegen Melanchthon u. a., welche kathol. Formen u. Sakramente (wie Firmung, Letzte Ölung) sowie die Heiligenverehrung für Adiaphora erklärt hatten; 2. Streit im 17. Jhdt. zwischen den Pietisten (s. d.), welche alle weltl. Vergnügen für unchristlich erklärten, u. den Orthodoxen, die darin nur Adiaphora erkannten.

adiathermán, wärmeundurchlässig, die auffallenden Wärmestrahlen aufsaugend.

Ádickes, 1. Erich, Philosoph, * 29. Juni 1866 zu Lesum, seit 1904 Professor in Tübingen, Neukantianer. — 2. Franz, * 1846 zu Harsefeld b. Stade, 1883 Oberbürgermeister von Altona, 1890/1912 von Frankfurt a. M., verdient um die Schöpfung der Universität, † 1915. Nach ihm heißt die Lex A., preuß. Gesetz v. 28. Juli 1902, das die Erschließung v. Bauland durch Grundstücksumlegung ermöglicht; sie gilt nur für Frankfurt a. M. (1909 erstmals angewandt), kann aber auf Wunsch durch Verordnung auf andere Städte ausgedehnt werden (geschah 1911 für Köln u. Posen, steht bevor für Wiesbaden).

adieu (adiöh), Gott befohlen, lebe wohl.

Adige (ádidsche), die, it. Name der Etsch. — **Adigétto,** der, Verbindungskanal zwischen Po u. Etsch.

Adighe, Mz. Hauptstamm der Tscherkessen, s. d.

Adikafett, s. u. Irvingia.

Ädil(is), der, seit 494 v. Chr. altröm. Stadtbeamter, der die Aufsicht über d. Bau-, Straßen- u. Marktwesen u. über die Volksfeste od. öffentl. Spiele hatte (anfangs 2, später 4, dann 6 Ädilen). — **Ädilität,** die, Amt des Äd., in der Kaiserzeit aufgehoben.

adimieren, wegnehmen, entziehen.

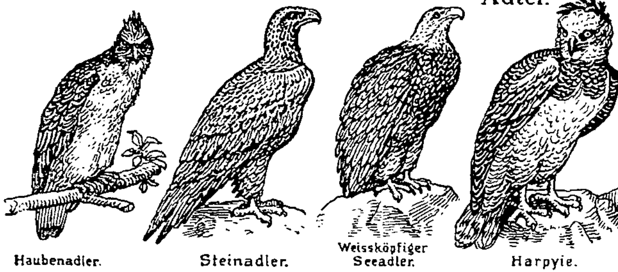
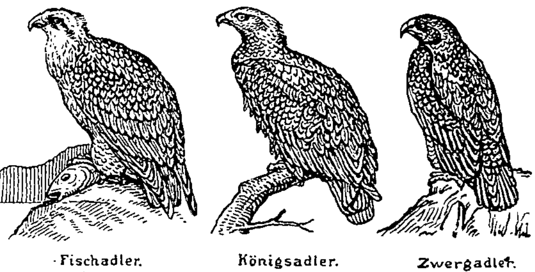
ad infinitum, ins Unendliche fort.

Adinōle, felsit- od. hornsteinähnliche, leicht schmelzbare Steine von hohem Natrongehalt.

Adipīde, fettige Tierstoffe. — **adipōs,** fettig, schmierig. — **Adipōse** od. **Adipositāt,** die, Fettsucht. — **Adipinsäure,** organische, in Blättern kristallisierende Säure.

Adipsīe, die, Durstlosigkeit, krankhafte Verminderung od. Fehlen des Durstgefühles.

Adler

Haubenadler. Steinadler. Weisskopfiger Seeadler. Harpyie. Fischadler. Königsadler. Zwergadler.

a dirittúra, s. a drittura.

Adirondacks (äddeŕondäks), Gebirge im Norden des nordamerik. Staates Neuyork, darin der Mount Marcy 1609 m hoch.

Adis Abeba, Stadt = Addis Abeba.

à discrétion (—ehßióń), nach Belieben, auf Gnade und Ungnade.

Aditión, die, Antretung, Antritt (einer Erbschaft).

Áditja, altindische Götterfamilie (7 Gottheiten) als Verkörperung der Weltordnung.

adj., Abk. für Adjektiv; **Adj.** = Adjutant.

Adjazént, der, Anwohner, Grenznachbar.

Adjektiv(um), das, Beiwort, Eigenschaftswort, s. d. — **Adjektívfarben,** Farbstoffe, die noch mit einer Beize zusammengesetzt werden müssen, um eine Farbe zu ergeben.

Adjoint (—schöäń), der, Amtsgehilfe, Stellvertreter des Bürgermeisters in Frankreich.

adjudizieren, gerichtlich zusprechen, zuerkennen. — **Adjudikatión,** die, richterliche Zuerkennung, Zuschlag beim Zwangsverkauf.

adjungieren, beifügen, beiordnen, zum Gehilfen od. künftigen Nachfolger geben. — **Adjúnkt(us),** der, Hilfsbeamter, Hilfsgeistlicher, Amtsgehilfe. — **Adjunktión,** die, Hinzufügung, Beiordnung. — **Adjunktúr,** die, Anwartschaft (auf Nachfolge), Amt des Adjunktus.

Adjunta (ädschöntä) = Adschanta, s. d.

adjustieren, anpassen, in Richtigkeit bringen, ausgleichen, (Streit) schlichten, (Münzen und Gewichte) eichen; (Soldaten) ordnungsmäßig einkleiden, mit Dienstanzug versehen; zurecht-, schußfertig machen. — Adjustieramt, Eichamt; Adjustierbank, Vorrichtung z. Ebnen der noch nicht ausgestückelten Münzschienen; Adjustierschraube, Stellschraube; Adjustierwage, Wage zum Abgleichen der Münzen.

Adjutánt, der, Hilfsoffizier, Begleitoffizier z. Übermittlung von Aufträgen oder zur Anfertigung der schriftl. Befehle d. Befehlshabers (Abzeichen: Schärpe über r. Schulter); Nat. ein Vogel = Marabu; Flügel- od. Generaladjutant, Adjutant d. regierenden Fürsten als obersten Kriegsherrn. — **Adjutantúr,** die, Adjutantenstelle; Wohnung des Adjutanten, militärisches Meldeamt. — **Adjútor** u. **Adjuvánt,** der, Helfer, Gehilfe. — **Adjutórium,** das, Beistand, Hilfsmittel. — **Adjuvántia,** Heilk. Nebenmittel, die Wirkung des Hauptmittels verstärkende Arzneien.

Adlátus, der, Gehilfe, Beirat, Beigeordneter; in Östreich: dem kommandierenden General beigegebener General.

Adler, 1. Felix, amerikan. Orientalist, * 13. Aug. 1851 zu Alzey in Hessen, Rabbinersohn, Gründer der Gesellschaft für „Ethische Kultur". — 2. Guido, Professor der Musikwissenschaft in Wien, * 1. Nov. 1855 zu Eibenschitz in Mähren; schr. „Rich. Wagner", zahlr. Abhandlungen über Musiklehre, Hrsgeb. der „Denkmäler d. Tonk. in Österreich". — 3. Viktor, Führer d. östr. Sozialdemokratie, * 1852 in Prag, urspr. Irrenarzt, 1889 Herausg. der „Arbeiterzeitung" in Wien, seit 1907 im Reichsrat, Ende Okt. 1918 Minister des Auswärt. im dtsch.-östr. Volksstaat, † schon 11. Nov.; fruchtbarer Schriftsteller. Sein Sohn Friedrich, * 1879 zu Wien, erschoß Okt. 1916 den Ministerpräs. Stürgkh, wurde zum Tode verurteilt, dann zu 18 Jahren Zuchthaus begnadigt, kam bei der Revolution 1918 frei, seit 1920 Führer der Sozialdemokraten im östr. Landtag.

Adler od. Erlitz, l. Nbfl. der Elbe in Böhmen, mündet nach 82 km langem Laufe b. Königgrätz. — **Adlergebirge** od. Böhmischer Kamm, südwestl. Kamm des Glatzergebirges, durch den Adlerfluß von d. übrigen Sudeten getrennt; darin **Deschnaer Koppe** (1111 m) u. **Hohe Mense** (1085 m).

Adler (áquila), großer Raubvogel, Fam. der Falken, in zahlreichen Arten über die ganze Erde verbreitet; zur Gattg. Aquila zählen der Stein-A. (Stock- od. Gold-A., A. chrysáëtus), Königs-A. (A. imperiális), Schrei-A. (A. naēvia; nicht selten in Deutschland) u. Zwerg-A. (A. pennáta). Die südamerik. Harpýie (einzige Art der Gattg. Thrasáëtus), der größte und stärkste Raubvogel, wird bis 1 m lang; der Fischerei schaden der Fisch-A. oder Entenstößer (Pándion haliáëtus) u. der See-A. (Haliáëtus; dazu der weißköpfige, H. leucocéphalus, u. der weißschwänzige, H. albicilla, beide in Nordeuropa, bei uns seltener); Schlangen-A., s. d. In Afrika ist die Gattg. Hauben-A. (Spizáëtus). — Sternk. vom Himmelsäquator durchschnittenes Sternbild in der Milchstraße mit dem Stern 1. Größe Atair. — Der Adler, in der Tiersage König der Vögel, eines der ältesten u. häufigsten Wappenbilder, war Reichssymbol des alten röm. Reichs (auf Zepter u. Feldzeichen), infolgedessen auch des byzantin. u. nach dessen Untergang des russ. Reiches (Doppeladler), ebenso des deutschen seit Karl d. Großen. Der Doppeladler erscheint unter Ludwig d. Bayern, wird seit Sigmund offiziell, 1806 von Österreich übernommen; die Farben (schwarz in gold. Feld) fanden sich bis 1919 auch im Wappen des neuen Dtsch. Reiches. — **Adlerbaum,** s. Aquilaria. — **Adlerfarn,** s. Pteris. — **Adlerfisch** (Sciaēna áquila), eßbarer Umberfisch an den Küsten des Mittelmeeres u. Atlantischen Ozeans. — **Adlerholz** s. u. Aquilaria u. Excoecaria. — **Adlerorden,** 1. Schwarzer, höchster preuß. Orden, 17. Januar 1701 von Friedrich I. gestiftet. Devise „Suum cuique". 1 Klasse (Ritter), mit erbl. Adel verbunden. — 2. Roter, dritthöchster preuß. Orden, gestiftet 1705 von Erbprinz Georg Wilhelm v. Ansbach, 1792 von Preußen übernommen; 5 Klassen. — 3. Weißer, urspr. poln., 1832 von Rußland übernommener Orden; serbischer: 5 Klassen. — **Adlersteine,** Aëtite, rundliche, braune Toneisensteine, die Klappersteine heißen, wenn in dem hohlen Innern ein loser Kern sich befindet.

Adlerkóstelez, böhm. Stadt, B.H. Reichenau, 5213 E.

Adlersfeld, Eufemia v., geb. Gräfin v. Ballestrem, * 18. Aug. 1854 zu Ratibor, lebt in Karlsruhe; schr. zahlr. Romane (z. B. „Der Falkner v. Falkenhof", „Der Jungfernturm"), Novellen und Humoresken („Komteß Käthe", „Komteß K. in der Ehe", „Pension Malepartus"), die fast alle in dem Leben der höheren Kreise spielen, auch Lyrik.

Adlershof, preuß. Dorf, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 12 655 E., Sommerfrische, Metallwarenfabr. Seit 1920 Teil der Einheitsgemeinde Berlin.

Adlerwerke, große Fabrik (Akt.-Ges.) für Fahrräder, Automobile, Schreibmaschinen usw. in Frankfurt a. M., 1880 gegründet, über 3000 Arbeiter.

ad libitum, nach Belieben.

ad limina apostolórum, zu den Gräbern der Apostel Petrus u. Paulus in Rom (pilgern).

Ádliswil od. A d l i s w e i l, schweiz. Dorf, Kanton Zürich, 5012 E., Baumwoll-, Seidenindustrie.

ad majórem Déi glóriam, zur größeren Ehre Gottes (Wahlspruch des hl. Ignatius v. Loyola u. des Jesuitenordens).

Admētos, König v. Pherä, Gemahl der Alkestis, s. d.

Adminatiṓn, die, Androhung, Bedrohung.

adminikulieren, zur Hand gehen, behilflich sein.

administrieren, verwalten, verwesen; spenden. — **Administratiṓn,** die, Verwaltung(sbehörde), Geschäftsführung; Ausspendung (der Sakramente). — **administrativ,** die Verwaltung betreffend; im Verwaltungswege angeordnet. — **Administrátor,** der, Verwalter, Amtsverweser, Pfarrverweser; Vollstrecker (eines Testaments); Konkursverwalter.

admirābel, bewundernswert.

Admirāl, der, 1. (Vanéssa Atalánta), schön gezeichneter Schmetterling (Tagfalter), 56—60 mm breit, Vorderflügel mit weißen Flecken u. roter Binde gezeichnet; Raupe auf Brennesseln lebend. — 2. Eierpunsch aus Rotwein mit Zucker u. Gewürznelken. — 3. Art der Kegelschnecken, s. d. — 4. M i l i t ä r i s c h: Flottenführer, höchster Offizier der Marine, Flaggoffizier; Rangstufen: A d m i r a l (entsprechend dem General der Infanterie), V i z e a d m i r a l (Generalleutnant) u. K o n t e r a d m i r a l (Generalmajor); Kommandozeichen: an Bord geführte viereckige weiße Flagge mit schwarzem Kreuz (Eisern. Kr.), die beim Vizeadm. eine schwarze Kugel im oberen linken Feld, beim Konteradm. je eine solche in beiden linken Feldern zeigt. Deutschland hatte bis 1918 noch einen erhöhten Rang, den G r o ß - A d m i r a l (entsprechend dem Feldmarschall). — **Admiralität,** die, oberste Seebehörde, Gesamtheit der Admirale. C h e f der A., in Deutschland, s. Marineamt. — **Admiralitätsrat,** 1. in Deutschland bis 1918: zu besonderen Zwecken, wie Neubau von Kriegsschiffen, vom Kaiser je nach Bedarf einberufene Kommission v. Seeoffizieren, Ingenieuren und Beamten; 2. Titel für höhere Beamte der Marine (entsprechend dem „Regierungsrat"). — **Admiralstab,** bis 1918: unmittelbar dem Kaiser unterstehender Generalstab für die deutsche Marine; Sitz in Berlin.

Admiralitätsinseln, zum Bismarckarchipel gehörige Inselgruppe nördl. v. Neuguinea, 2276 qkm, 4000 E.; seit 1884 deutsches Schutzgebiet, seit 1919 v. Australien für den „Völkerbund" verwaltet.

admittieren, zulassen, Zutritt verschaffen. — **Admittátur,** das, Druckerlaubnis seitens der Zensurbehörde; Erlaubnis- oder Zulassungsschein, Bescheinigung der Würdigkeit (um einen Orden zu erhalten u. a.). — **Admissiṓn,** die, Zulassung, Zutritt; bei Dampfmaschinen die Zeit, wo der Kolben sich hebt u. Dampf in den Zylinder eintritt; kirchenrechtl. Zulassung zur Wahl für ein Kirchenamt trotz Fehlens der einen od. andern erforderl. persönl. Eigenschaft. — **admissibel,** zulässig.

admonieren, ermahnen, warnen, erinnern. — **Admonitiṓn,** die, Erinnerung, mahnender Zuspruch; Warnung, Verweis. — **Admónitor,** der, Mahner, Ratgeber d. Obern in gewissen Orden. — **Admonitórium,** das, Erinnerungsschreiben; vgl. Adhortatorium.

Ádmont, Ort in Steiermark, B.H. Liezen, a. d. Enns, 1506 E., Benediktinerabtei seit 1074, Sommerfrische.

ad múltos ánnōs, Glückwunsch: auf viele Jahre!

Adnet, salzburg. Dorf, s. Hallein.

ad nōtam, zur Bemerkung, zum Vermerk; ad n. nehmen = sich etwas wohl merken. — **Adnotánda,** Mz. Aufzuzeichnendes, Bemerkenswertes. — **Adnotāta,** Mz. Angemerktes, Anmerkungen. — **Adnotatiṓn,** die, Aufzeichnung, Anmerkung.

Ado, hl., Erzbischof von Vienne, * um 800 in der Champagne, Mitglied des Benediktinerordens, schrieb eine bis 869 reichende Weltchronik u. mehrere Lebensbeschreibungen v. Heiligen, † 16. Dez. 875.

ad óculōs, vor Augen, augenscheinlich, sonnenklar.

Adolf, hl., Grafensohn v. Tecklenburg, Zisterzienser, 1216 Bischof v. Osnabrück, † 1224; Fest 17. Juni.

Adolf, F ü r s t e n: 1. A. (Graf) v. Nassau, **deutscher König,** 5. Mai 1292 wegen seiner geringen Macht zum König gewählt, suchte sich vergeblich in Thüringen u. Meißen eine Hausmacht zu schaffen, zerfiel mit seinem mächtigen Rivalen Albrecht v. Österreich u. den Kurfürsten, die ihn absetzten, u. fiel im Kampf gegen Albrecht am Hasenbühel b. Göllheim 2. Juli 1298. — 2. Großherzog von **Luxemburg,** * 24. Juli 1817 zu Biebrich, 1839/66 Herzog von N a s s a u, verzichtete 1867 gegen $8^1/_2$ Millionen Taler auf Nassau, erbte 1890 das Großherzogtum Luxemburg, † 17. Nov. 1905 zu Hohenburg b. Tölz. — 3. A. Friedrich, Herzog zu **Mecklenburg,** * 10. Okt. 1873 in Schwerin, leitete 1907/08 eine Forschungsexpedition in Deutschostafrika, 1910/11 im Tsadsee- u. Benuegebiet; schr. „Ins innerste Afrika"; 1912/14 Gouverneur v. Togo. — 4. A. Friedr., Großherzog v. **Mecklenburg-Strelitz** seit 1904, * 1848 zu Neustrelitz, 1877 vermählt mit Prinzessin Elisabeth v. Anhalt (* 1857), † 1914; Nachfolger sein Sohn A. F r i e d r i c h, * 1882, † 1918. — 5. Fürst zu **Schaumburg-Lippe** seit 29. Apr. 1911, * 23. Febr. 1883 in Stadthagen, 1914/Dez. 1917 als Kommandeur der 2. Kavalleriebrigade im Felde, dankte 15. Nov. 1918 infolge der Revolution ab. — Sein Oheim P r i n z A., * 1859 in Bückeburg, seit 1890 vermählt mit Prinzessin Viktoria, Schwester Kaiser Wilhelms II., früher preuß. Oberst in Bonn, 1895/97 Regent des Fürstentums Lippe, 1914 General der Kavallerie, bis Ende 1915 im Felde, † 9. Juli 1916 in Bonn. — 6. A. Friedrich, König von **Schweden** 1751/71, * 1710, aus dem gottorpschen Hause, 1743 zum Thronfolger gewählt, 1744 vermählt mit Luise Ulrike, Schwester Friedrichs des Großen (* 1720, † 1782); hatte so gut wie keinen Einfluß auf die Regierung.

Adonái, mein Herr (bei den alttestamentl. Juden Anrede Gottes statt „Jehovah").

Adoni (ăddoni), indo-brit. Stadt in der Präsidentschaft Madras, Distrikt Bellary, 30 416 E.

Adṓnis, in der altgriech. Sage: ein schöner Jüngling, Liebling der Aphrodite, früh durch einen Eber getötet, Sinnbild der rasch hinschwindenden Blütenpracht; übtr. schöner Jüngling, Stutzer. — **Adonis,** Adonisröschen, Teufelsauge, krautart. Pflanze, Gattung der Hahnenfußgewächse; A. f l ā m m e ū s, brennendrotes A., u. a. Arten unter dem Namen Bluts-

tröpfchen, Feuerröschen, Feuerköhlchen, in Gärten und wild wachsend.

Adónischer Vers, aus 1 Daktylus u. 1 Trochäus od. Spondeus bestehender Vers: ⏑⏑⏑⏑⏑.

Adony (ádonj), ungar. Marktflecken an d. Donau, Kom. Stuhlweißenburg, 32 291 E.

adoptieren, an Kindes Statt annehmen; anerkennen, sich zueignen. — **Adoptión,** die, s. Annahme an Kindes Statt. — **adoptiv,** an Kindes Statt angenommen; zur Adoption gehörig, z. B. Adoptivvater = Pflegevater, der ein fremdes Kind als eigenes annimmt. — **Adoptiáner,** Irrlehrer des 8. Jhdts., die Christus seiner Menschheit nach nur als Adoptivsohn Gottes erklärten.

adorabel, Adoration, s. u. adorieren.

adorál, an der die Mundöffnung enthaltenden Seite des Körpers befindlich; Ggs. aboral.

Adorf, sächs. Stadt im Vogtlande, Kreish. Zwickau, Amtsh. Ölsnitz, 7285 E., A.G., Lungenheilstätte der Stadt Leipzig, Musikinstrumentenfabr.

adorieren, anbeten; verehren, huldigen. — **adorábel,** anbetungs-, verehrungswürdig. — **Adoratión,** die, Anbetung, Verehrung; Huldigung der Kardinäle vor dem neugewählten Papste; **adorátio crúcis,** Verehrung des enthüllten Kreuzes am Karfreitag.

adossieren, mit dem Rücken anlehnen; abdachen, abschrägen. — **Adossement** (adoß'máṅ), das, Abschrägung, Böschung.

adoucieren (spr. aduß—), versüßen, mildern; (Farben) verwischen, verdünnen; Metall ausglühen, s. d.

Adour (adúhr), der, südfranz. Fluß, entspringt in den Pyrenäen, mündet in den Golf v. Biskaja; 333 km lang, Unterlauf schiffbar.

Adówa = Adua, s. d.

Adóxa moschatellína, Bisamkraut, Kaprifoliazee der gemäß. Zone; Blüten grünlich, moschusduftend.

ad perpétuam memóriam, zum immerwährenden Andenken. — **ad pías caúsas,** zu frommen Zwecken, zu milden Stiftungen.

Adra, span. Hafenstadt am Mittelmeer, Prv. Almeria, 11 188 E.

Adraméléch, Gott der Assyrer u. Babylonier, dem Menschen, bes. Kinder geopfert wurden.

Adramyttéion, alte mysische Hafenstadt am Adramyttenischen Meerbusen; das jetzige **Adramýti** liegt mehr landeinwärts u. hat 6200 mohammedanische E.

Adrár Tmarr = Aderer, s. d.

Adrastéa (oder —éia), jungfräul. Göttin der Phryger u. Trojaner, bei den Griechen = Artemis u. zuweilen = Nemesis.

Adrástos, König v. Argos, Führer in den 2 Kriegen der 7 geg. Theben, Schwiegervater des Polyneikes.

ad rem, zur Sache.

Adrenalin (od. Suprarenin), das, vom Tier gewonnenes Nebennierenextrakt, als gefäßverengerndes, blutstillendes Mittel (meist mit Kokaïn) z. Vornahme kleiner Operationen gebraucht, auch bei Lungen-, Magen- u. Nierenblutungen angewandt.

Adrésse, die, Aufschrift eines Briefes, Angabe von Namen u. Wohnung (per A., s. p. a.); Zahlungsort eines Wechsels; Eingabe an einen Höherstehenden, Bitt- od. Denkschrift usw.; Antwort des Parlaments auf d. Thronrede. — **Adreßbuch, Adreßkalénder,** Verzeichnis d. Wohnungsinhaber; **Adreßbureau** (-büróh) od. **Adreßkontór,** das, Unternehmen zur Mitteilung v. Adressen, ferner für Stellen- u. Heiratsvermittlung. — **Adreßpartei,** polit. Partei in Ungarn, die 1861 den König in einer Adresse bitten wollte, die Verfassung von 1848 wiederherzustellen. — **adressieren,** Aufschrift machen, an jmd. richten; Wechsel auf jmd. ziehen. — **Adressánt,** der, Briefschreiber, Aussteller eines Schriftstückes. — **Adressát,** der, Empfänger (eines Briefes); auf dem Wechsel als Notadresse genannte Person.

adrétt, gewandt, geschickt, behend.

Ádria, alte it. Stadt, Prv. Rovigo, im Mündungsgebiet des Po, zu altrömischer Zeit am Meere gelegen, 17 562 E., Bischofssitz. 1909 verhängte Pius X. das Interdikt über Adria wegen Angriffe auf den dortigen Bischof. — **Adria,** die, 1. = Adriat. Meer (s. d.); 2. s. Schiffahrtsgesellschaften.

Adrian (Name), s. Hadrian.

Adrian (éhdriän), nordamerikan. Stadt im Staat Michigan (V. St.), 8756 E., Getreidehandel.

Adrianópel (türk. Edirnéh), 1. türk. Wilajet in Rumelien, bis 1913 (wo etwa 40% an Bulgarien abgetreten wurden) 38 400 qkm mit 1 028 200 E., Getreide-, Obst-, Weinbau, Viehzucht, Fischerei. — 2. Hst. dieses Wilajets, a. d. Maritza, 59 380 E., Festung. 378 Sieg der Westgoten über Kaiser Valens; Aug. 1829 A. durch die Russen erobert; 14. Sept. 1829 russ.-türk. Friede u. 31. Jan. 1878 Waffenstillstand zu A. Im Balkankrieg wurde A. nach mehrmonatiger Belagerung durch die Bulgaren u. Serben 26. März 1913 erobert, 22. Juli von den Türken zurückgewonnen. Das Wilajet kam 1920 zu Griechenland.

Adrianópelrot, s. Türkischrot.

Adriátisches Meer, zwischen Italien u. Balkanhalbinsel liegender Teil des Mittelmeeres, mit diesem durch die Straße v. Otranto verbunden, 131 500 qkm groß, bis 1583 m tief; wichtigste Häfen: Brindisi, Fiume, Triest u. Venedig.

a drittúra, geraden Weges, ohne Vermittlung eines Mäklers; **Adrittura,** die, Ausstellung eines Wechsels unmittelbar auf den Zahlungsort od. den Wohnort des Zahlungspflichtigen (für Rückwechsel stets nötig).

Adschánta, Ort im brit.-ostind. Staat Haidarabad (Dekhan); in der Nähe berühmte Felsentempel.

Adschido, Ort der frz. (bis 1919 dtsch.) Kol. Togo, Steyler Missionsstation.

Adschlún, fruchtbares Hochland östl. vom Jordan; höchste Erhebung 1085 m.

Adschmir-Merwára, 1. Kommissariat in Brit.-Ostindien, Agentsch. Radschputana, 7021 qkm, 501 395 E. — 2. dessen Hst. (auch Residenz des kath. Bistums A.), s. Ajmere.

Adschúr Ada, Insel in der Südostecke des Kaspischen Meeres, russ. Marinestation.

adskribieren, zuschreiben, zueignen. — **Adskriptión,** die, Zuschreibung. — **adskriptiv,** beigeschrieben, überzählig.

Adsorptión, die, die Eigenschaft fester Körper, Gase an ihrer Oberfläche zu verdichten, bes. groß bei porösen Körpern, z. B. Holzkohle.

adstringieren, Heilk. zusammenziehen. — **Adstringéntia,** Mz. adstringierende Mittel, solche Arzneimittel, welche die Gewebe zusammenziehen u. das Eiweiß zur Gerinnung bringen (Gerbsäure, Alkohol, Höllenstein, Alaun, Blei-, Zink- u. Eisensalze). — **Adstringénz,** die, adstringierende Beschaffenheit.

ad témpus, auf einige Zeit, zeitweilig, vorübergehend.

Adúa, Hst. der abessin. Landschaft Tigre, 5000 E., Handel. 1. März 1896 Niederlage der Italiener.

Aduátuker, gallische Völkerschaft im heutigen Belgien (zwischen Maas u. Sambre), von Cäsar 57 v. Chr. besiegt.

a dúë voci (—wóhdschi), Tonk. für 2 Stimmen.

Äduer (Hädüer), gallischer Stamm zwischen Loire u. Saône, Freunde der Römer, von Cäsar gegen die Sequaner u. Ariovist unterstützt; Hauptstadt Bibrácte, nach d. Ausgrabungen auf d. Mont Beuvray b. Autun.

Adulagebirge, östlicher Teil der Lepontischen Alpen, vom Tessin bis Splügen; auf dem Rheinwaldhorn (3398 m) Quelle d. Hinterrheins. — **Adulár,** der, Fischauge, Mondstein, in d. Alpen u. sonst gefundene farblose, durchsichtige Abart des Orthoklas.

Adúle od. **Adúlis,** Handelsstadt des Altertums, jetzt der ital. Ort Zula (s. d.), am Roten Meer.

Adultérium, das, Ehebruch. — **adulterín,** außerehelich, im Ehebruch gezeugt; unecht.

A dur-Akkord, 3 ♯ : a-cis-e.

ad úsum próprium, zum eigenen Gebrauche.

adv., Abk. für Adverb, Umstandswort.

Advént, der, Ankunft (Christi); die vierwöchige Vorbereitungszeit auf das hl. Weihnachtsfest (daher früher Fastenzeit), gedacht als Erinnerung an die 4000 Jahre dauernde Erwartung des Erlösers; Anfang des Kirchenjahrs. — **Adventisten,** 1831 von W. Miller gegründ. prot. Sekte in England u. den V. St., lehrt die baldige, sichtbare Wiederkunft Christi und Wiedertaufe der Erwachsenen; ihre neueste Richtung (Seventh Day Adventists) fordert Feier des Samstags statt des Sonntags; sie ist sehr rührig in d. Ausbreitung ihrer Ideen, bes. auch in Deutschland. — **adventív,** hinzugekommen, eingewandert; aus einer Seitenlinie stammend; in Zusstzgen. = Neben-; A.-bildungen (wie A.-knospen, -sprossen, -wurzeln) sind Bildungen, die an ungewöhnl. Stellen sich entwickeln, z. B. die Wurzeln der Stecklinge. — **Adventizgut,** hinzugekommenes (nicht von den Eltern ererbtes) Vermögen.

Adventsbai, Bucht am Eisfjord auf Spitzbergen.

Advérb(ium), das, Umstandswort, unveränderlicher Redeteil zur Bezeichnung der Umstände (Ort, Zahl, Zeit) od. der Art u. Weise einer Handlung. — **adverbiál,** als Adverb gebraucht. — **Adverbiále,** das, Umstandsbezeichnung (die nicht bloß ein Wort zu sein braucht; z. B. mit Mut = mutig).

Adversárien, Mz. Sammlung gelegentlicher Bemerkungen zur späteren Bearbeitung, Kladde. — **adversatív,** einen Gegensatz bildend od. bezeichnend.

Advertiser (ädwerteiser), der, Beobachter, Anzeiger (Titel engl. Zeitungen).

ad vócem, bei dem Worte (fällt mir ein).

Advokát der, Rechtsanwalt od. -beistand (s. Anwalt); mittelalterlich: Schirmvogt; **advocátus Déi,** Gottes Anwalt, bei Seligsprechungsprozessen: der Vertreter eines Landes oder Ordens, der die Seligsprechung eines Verstorbenen beantragt und begründet; **advocátus diáboli,** des Teufels Anwalt, der Vertreter des Konsistoriums, der von Amts wegen die jenem Antrage entgegenstehenden Bedenken vorzutragen hat. — **Advokatúr,** die, Anwaltschaft, Amt des Rechtsanwalts. — **Advokaten des hl. Petrus,** in vielen Diözesen bestehender Verein von Rechtsgelehrten u. Anwälten z. Verteidigung der Rechte der Kirche u. des Papsttums, gegründet 1877 beim 50jähr. Bischofsjubiläum Pius' IX.; Sitz der Leitung ist Rom.

Advokatenbaum (richtiger **Advokádob.**), s. Persea.

Adynamíe, die, Kraftlosigkeit, Schwäche.

Ádyton, das, in Tempeln u. altchristl. Kirchen: das Allerheiligste, welches nur d. Priester betreten durften.

A. E., Abk. für archiepíscopus, Erzbischof.

Aëdōn, Gattin des Königs Zethos von Theben, tötete irrtümlich ihren Sohn Itylos und wurde auf ihre Bitte von Zeus in eine Nachtigall verwandelt.

A. E. G., Abk. für Allgem. Elektrizitätsgesellschaft.

A. E. I. O. U., Anfangsbuchstaben der Worte des habsburg. Wahlspruches „Austriae est imperáre órbi univérso", Alles Erdreich ist Östreich untertan.

Aelst (ahlst), belg. Stadt, s. Aalst.

Aeltre (ahltr'), belg. Dorf, Prv. Ostflandern, Arr. Gent, 7645 E., Handel.

Aërenchým, das, Luftgewebe, Luft enthaltendes Gewebe der Wasserpflanzen. — **Aërides,** Luftblume, eine Orchideengattung. — **aërifórm,** luftförmig. — **Aërobát,** der, Luftwandler, Seiltänzer; übtr. Schwärmer, verwirrter Kopf. — **Aëróbiën, Aërobiónten,** auf freien Sauerstoff angewiesene Lebewesen, bes. Bakterien, s. d. — **Aërodróm,** der, Flugübungsplatz für Flugmaschinen. — **Aërodynámik,** die, Lehre von den Kräften und der Bewegung luftförmiger Körper; Flugtechnik, s. Luftschiffahrt. — **Aërogámen** = Phanerogamen (s. d.). — **Aëroklinoskóp,** das, Sturmsignal in den Niederlanden (senkrecht stehender Pfahl mit beweglichem, rot-weiß gestrichenem Arm). — **Aërolith,** der, aus der Luft gefallener Stein, Meteorstein. — **Aërologíe,** die, Luftkunde, Lehre v. Bewegungen, Temperatur usw. der atmosphärischen Luft. — **Aëromechánik,** die, Mechanik (s. d.) der luftförmigen Körper (Aërodynamik und Aërostatik). — **Aërometríe,** die, Luftdichtigkeitsmessung. — **Aëronáutik,** die, Luftschiffahrt, s. d. — **Aërophón,** das = Harmonium; auch: orgelpfeifenähnl. Instrument, um d. Ton der menschlichen Stimme derart zu verstärken, daß er 6—9 km weit dringt; **Aërophór,** der, Vorrichtung zum Atmen unter Wasser od. in verdorbener Luft, ein auf dem Rücken des Tauchers befestigter Luftkasten mit Gummischläuchen; auch = Ventilator. — **Aëroplán,** der, Drachenflieger, Flugmaschine (s. Luftschiffahrt). — **Aërostát,** der, Luftballon. — **Aërostátik,** die, Lehre vom Gleichgewicht der Luft; eigentliche Luftschiffahrt (s. d.); aërostátische Maschine = Luftschiff, Luftballon; aërostatische Presse, Luftpresse, Vorrichtung zum Auslaugen von Farbhölzern u. ä. mittelst Luftdrucks. — **Aërotherapíe,** die, Einatmung d. Luft (bes. zusammengepreßter) zu Heilzwecken. — **aërozōïsch,** der Luft zum Leben bedürfend.

Aërius, semiarianischer Priester zu Sebaste um 360, der in vielen Forderungen (Abschaffung d. Meßopfers u. Gebetes für Verstorbene, des Fastens usw.) an die Reformatoren des 16. Jhdts. erinnert.

Aëro—, s. u. Aerenchym.

Aerschot (ahr—), belg. Stadt = Arschot.

Äëtes, sagenhafter König v. Kolchis, Besitzer des Goldenen Vließes, Vater der Medea.

Aëtiáner, vom arianischen Diakon Aëtios von Antiochien begründete Sekte des 4. Jhdts., welche lehrte, Christus sei dem Wesen nach vom Vater verschieden u. aus dem Nichts erschaffen.

Aëtiōn, gr. Bildhauer u. Maler, um 250 v. Chr., bekannt s. Gemälde „Alex. d. Gr. Hochzeit mit Roxane".

Aëtit, der, Adlerstein, s. u. Adler.

Aëtius, 1. Flávius, röm. Feldherr und Staatsmann, * um 390 n. Chr., besiegte mit d. Westgoten vereint Attila 451 auf den Katalaunischen Gefilden, 454 auf Befehl Valentinians III. ermordet. — 2. = **Aëtios,** Irrlehrer, s. Aetianer.

Aëtosaúrus ferrátus, gepanzerte Krokodilart, etwa 0,90 m lang, fossil, mehrfach bei Stuttgart gefunden.

AEVIA (aeuia), Abk. für Alleluja im Gregorianischen Gesang (nur die Vokale des Wortes).

a. f. = ánni futúri, des künftigen Jahres.

Afa, die, s. Privatbeamte.

Afanássjew, 1. Alex. Nikolajewitsch, russ. Altertumsforscher und Literarhistoriker, * 1826, † in Moskau 1871, Sammler d. russ. Volksmärchen (8 Bde.). — 2. Alex. Stepanowitsch, russ. Novellen- u. Romanschreiber, * 1817, † in Petersburg 1875.

affábile, Tonk. ansprechend, freundlich.

Affäre, die, Sache, Angelegenheit, Vorfall; Streitsache, Gefecht. — **affaire d'amour** (affähr' damúhr), Liebeshandel. — **a. d'honneur** (donnöhr), Ehrenhandel, Zweikampf.

Affékt, der, plötzliche u. gewaltsame Gemütsbewegung, Leidenschaft; Mz. das gesamte v. Körper abhängige Gefühls- u. Triebleben der Menschen u. Tiere. — **Affektatión,** die, Ziererei, gekünsteltes Wesen, Gefühlsheuchelei; **affektiert,** geziert, gekünstelt. — **Affektión,** die, Erregung zu einer Tätigkeit; krankhafte Reizung, Erkrankung; Zuneigung; Affektionspreis, Liebhaberpreis, den gewöhnl. Veräußerungswert übersteigender, aus bes. Vorliebe f. einen Gegenstand gezahlter Preis; **affektioniert,** gewogen, zugetan.

Affen (Pithéci), 1. Ordnung der Säugetiere; Augen nach vorn gerichtet, Augenhöhlen von den Schläfengruben durch eine knöcherne Scheidewand getrennt; Daumen u. große Zehe von den übrigen Fingern und Zehen durch einen tiefen Einschnitt geschieden; ein Paar bruſtſtändiger Saugwarzen. Die A. sind Klettertiere, leben von Insekten u. Früchten; sie wohnen fast nur in den Tropen, nur der Magot auf Gibraltar. Nach der Beschaffenheit d. Nase, des Schwanzes, Gebisses, Fußes u. der Behaarung unterscheidet man: 1. Schmalnasen (Catarrhíni), Affen der alten Welt: Gibbon, Gorilla, Orang-Utan, Schimpanse (s. Menschenaffen) und Pavian, Meerkatze, Makak, Schlank- und Stummelaffen (Hunds-A.); 2. Breitnasen (Platyrrhíni), Affen der Neuen Welt: Brüll-, Klammer-, Nacht-, Rollschwanz-, Schweif-, Spring- und Wollaffen: 3. Krallenaffen (Arctopithéci), in Südamerika; einzige Gattung: Seiden-A., s. d. Die Annahme einer Abstammung des Menschen vom A. ist, abgesehen v. der zw. beiden bestehenden geistigen Kluft, schon rein naturwissenschaftlich unhaltbar.

Affenblume, s. Mimulus. — **Affenbrotbaum** s. Adansonia. — **Affenfleischholz,** s. Casuarina.

Affenthal, bad. Dorf, Kr. Baden, Amt Bühl, 319 E., guter Rotwein (Affenthaler).

affettuosaménte, affettuóso, oder **con affétto,** Tonk. ausdrucksvoll (u. mit freiem Vortrag), mit warmem Gefühl, leidenschaftlich.

Affiche (affísch'), die, Anschlag(zettel); **affichieren,** ankleben, anschlagen.

Affidávit, das, eidliche Darlegung eines Sachverhaltes (bes. in Seehandelssachen); engl. Rspr. amtliche Urkunde über eine solche eidliche Erklärung.

affigieren, anheften, anschlagen (zur öffentl. Bekanntmachung). — **Affix(um),** das, Angeheftetes, Anhängsel; Sprachl. einem Worte angehängte Sprachform (z. B. die Silbe —ig).

Affiliatión, die, Annahme an Kindes Statt; Aufnahme in einen Orden; Angliederung, z. B. eines Vereines (Loge usw.) an einen andern; **affiliiert,** angegliedert, angeschlossen.

affinieren, fein machen, läutern; zu Draht ziehen. — **Affinerie,** die, Läuterung, Reinigung der Erze von den dem edlen Metall beigemengten fremden Stoffen; Treib- od. Frischherd zur Gewinnung schmiedbaren Eisens; Drahtzieherei.

Affinität, die, Verwandtschaft durch Heirat, Schwägerschaft (s. d.); Chem. Bestreben und Fähigkeit mehrerer Körper, sich zu einem neuen, anders beschaffenen Körper zu vereinigen.

Affirmatión, die, Bejahung, Behauptung. — **affirmativ,** bejahend.

Affix, s. u. affigieren.

affizieren (vgl. Affekt), erregen, rühren; angreifen, in Mitleidenschaft ziehen.

Affligem, Benediktinerabtei in Brabant, gegründet um 700, Mutterkloster von Maria-Laach 1093; in der Französ. Revolution aufgelöst, 1869 neu erstanden.

affluieren, zufließen, zuströmen. — **Afflux,** der, Zufluß, Zudrang.

Affodill, das, s. Asphodelus.

Affre (afr'), Denis Auguste, * 1793, seit 1840 Erzbischof v. Paris, beim Barrikadenkampf 25. Juni 1848 tödlich verwundet, † am 27. Juni.

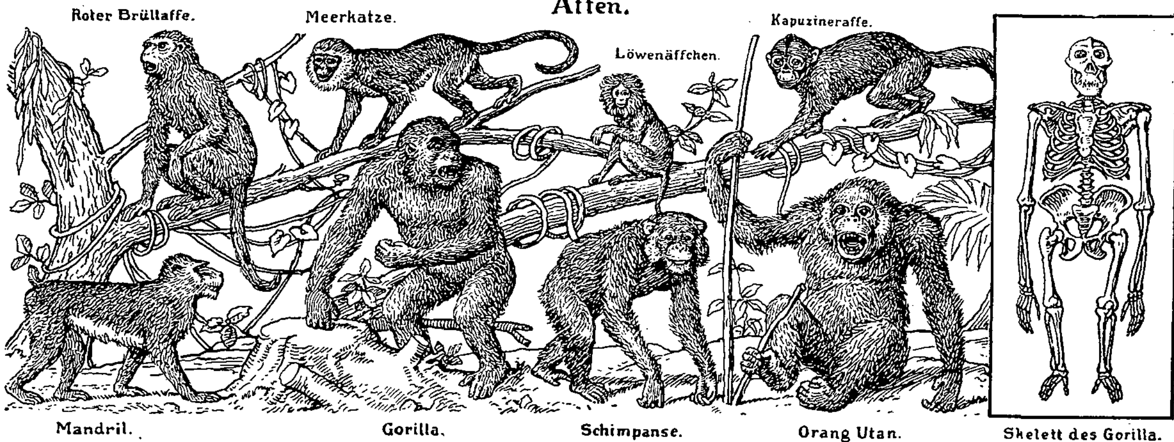
affrettándo, affrettóso, Tonk. beschleunigt.

Affront (—oń), der, Beleidigung, Schimpf; **affrontieren,** trotzen; beschimpfen.

affrös, häßlich, abscheulich.

Afghánistan, nordöstl. Teil des Hochlandes v. Iran; Grenze: N. russ. Transkaspien u. Buchara, O. Indien u. brit. Beludschistan, S. Beludschistan, W. Persien; es umfaßt etwa die alten Provinzen Drangiana, Arachosien, Arien u. teilweise Baktrien, zus. 558 000 qkm. Gebirge: der Hindukusch, Kammhöhe 5000—6000 m, mit seinen Ketten (Kuh i Bab, Seffid Kuh) teilt A. in 2 Teile, in ihm der Hadschi-Kak-Paß; im O. das Suleimangebirge mit dem Chaiber-Paß. Gewässer: Amudárja, nördl. Grenzfluß, u. Kabul; die übrigen Flüsse verlaufen im Sand oder Salzsümpfen, z. B. Hilmend u. Murghab. Wegen des trocknen Klimas künstliche Bewässerung erforderlich. Erzeugnisse: Gerste, Weizen, Reis, Krapp, Obst; Pferde, Rindvieh, Kamele; Blei, Zink, Alaun; Seidengewebe, Teppiche. 1918 Einfuhr 42,7 Mill. M (bes. Baumwollwaren); Ausfuhr: 26 Mill. M (bes. Pferde, Früchte).

Affen.



Die Bewohner, etwa 6 380 500, sind sunnitische Mohammedaner, zählen aber durch vielfältige Mischung zu den Ariern; ihre Sprache, das Puschtu, ist iranisch mit arab. u. ind. Lehnwörtern. A. ist Emirat, unumschränkt monarchisch; 4 Provinzen, Hst. Kabul. — **Geschichte:** A. 683 arab. Tributstaat, seit 1747 eigenes Reich, doch häufiger zerfallen. 1839/42 Krieg mit England; dieses erhielt 1879 die auswärtige Vertretung für A. Seit 1901 regierte der Emir Habib-Ullah Chan; 1907 russ.-engl. Vertrag: die Vorherrschaft Englands über A. wurde v. Rußland anerkannt u. der bisherige politische Zustand A.'s gesichert. 1909 aufgekommene Bewegungen f. Einführung einer Verfassung wurden niedergeschlagen. Die im Nov. 1914 erklärte Mobilmachung gegen England u. die Verkündigung des Hl. Krieges (12. Dez. 1914) blieben ohne nennenswerte Wirkung. Einige Grenzstämme machten Einfälle in Ostindien, der Emir selbst aber hielt am Bündnis mit England fest. Eine dtsch. Gesandtschaft erreichte A. 1915, richtete aber nichts aus. Nach Habib-Ullahs Ermordung 1919 wurde sein Sohn Nasr-Ullah Chan Emir unter Regentschaft s. Oheims Aman-Ullah Chan, der 1920 selbst den Thron bestieg; 1921 Bündnis mit Türkei und Rußland zum Schutz gegen engl.-frz. Ausdehnungsversuche in Asien.

Afinger, Bernh., * 1813, † 1882, zuerst Klempner in Nürnberg, dann Bildhauer in Berlin, schuf viele religiöse u. Grabdenkmäler von tiefer Empfindung, ferner das Arndtdenkmal auf dem alten Zoll in Bonn.

Afiún Karahissár, türk. Stadt in Kleinasien, Wilajet Chodavendikjar, 20 000 E., Opiumhandel. 1919 v. den Griechen, Apr. 1921 wieder v. den Türken besetzt.

Aflenz, Gemeinde u. Ort in Steiermark, B.H. Bruck, insgesamt 2906 E., Sommerfrische, Drahtzieherei en.

à fonds perdu (fón̄ perdüh), ohne Beanspruchung von Zinsen u. Rückzahlung.

Afra, hl., angeblich vom hl. Narzissus zum Christentum bekehrt, erlitt im 4. Jhdt. zu Augsburg den Feuertod für den Glauben; Fest 7. Aug.

Afrágola, it. Stadt, Prv. Neapel, 22 438 E., Weinhandel.

Afrancesádos, Anhänger der Franzosenherrschaft in Spanien, erkannten 1808 Joseph Bonaparte als König an, daher auch Josefinos genannt.

Afránius, Lucius, 1. Begründer des nationalen altröm. Lustspiels, der sog. Togata, um 100 v. Chr. — 2. Anhänger des Pompejus, 46 v. Chr. nach d. Schlacht von Thapsos durch Cäsars Soldaten getötet.

Africánus, Sextus Julius, Christ aus Nordafrika, um 170—237, begründete mit seinen grch. geschriebenen „Chronographiae", einer bis 221 n. Chr. gehenden Weltgeschichte, die christl. Chronologie.

Afridi, Volksstamm an der ind.-afghan. Grenze, empörte sich 1896 erfolglos gegen die brit. Herrschaft.

Afrika, drittgrößter Erdteil, nach Südamerika am wenigsten gegliedert, nach neueren Messungen bzw. Schätzungen 29 887 075 qkm, 152 033 000 E. Durch die allerdings seit 1869 durchstochene Landenge von Sues hängt es mit Asien zusammen. Grenzen: im N. das Mittelmeer, der Indische Ozean mit dem Roten Meer, im S. und W. der Atlantische Ozean; äußerste Punkte: Kap Blanco 37° 20' N., Kap Guardafui 51° 15' O., Kap Agulhas 34° 51' S. und Kap Verde 18° W. — Bodenbeschaffenheit: A. besteht fast nur aus archaischem u. paläozoischem Gestein, vielfach von altem Sandstein oder jüngern Verwitterungsprodukten (Laterit) überdeckt. Es stellt ein großes, mehrfach abgestuftes Hochland dar mit einzelnen Erhebungen u. erhöhten Rändern. Im Nordwesten liegt der Atlas, das einzige gefaltete Kettengebirge in A., nach Süden die Sahara u. das Hochland des Sudan, in Ostafrika das Hochland v. Abessinien u. nördl. hiervon das Stufenland des Nil, südlich das ostafrik. Seenhochland mit den höchsten Gipfeln des Erdteils, Kilimandscháro (6010 m) u. Kénia (5500 m); westlich von letzterm bis zur Küste von Nieder-Guinea erstreckt sich das äquatoriale Hochland u. das Kongobecken. Südafrika ist ausgefüllt von dem südafrik. Tafelland mit den Drakens-, Nieuweveld-, Roggeveld- u. den Zwartebergen im Süden. Gewässer: Von den Flüssen mündet der Nil ins Mittelmeer; Dschub, Tana, Pangani, Rufidji, Rovuma, Sambesi und Limpopo fließen zum Indischen Ozean, Oranje, Kunene, Quanza, Kongo, Ogowe, Niger, Volta, Gambia u. Senegal zum Atlant. Ozean; die bedeutendsten Seen sind: die alger. Schotts, Tsadsee, Tana-, Rudolf-, Albert-, Edward-, Victoria-, Tanganjika-, Njassa-, Bangweolo-, Meru- und Njamisee. Klima: A. gehört zu $^{4}/_{5}$ der heißen Zone an, das Klima ist durchweg kontinental; der Unterschied zwischen Tag- u. Nachttemperatur bes. in der Sahara ist sehr groß. Die sumpfigen Küstenniederungen sind sehr ungesund. Pflanzenwelt: Die Vegetation ist wegen Trockenheit vielfach dürftig. In der nördl. wie südl. gemäßigten Zone gedeihen Wein, Mandeln, Oliven, Weizen, Durra, Feigen, in der heißen Zone Affenbrotbaum, Baumwolle (auch in der gemäßigten Zone), Bananen, Erdnüsse, Mais, Reis, Maniok, Palmen u. Zuckerrohr. Die Tierwelt ist bes. vertreten durch Affen, Elefant, Flußpferd, Gazelle, Gnu, Hyäne, Krokodil, Leopard, Löwe, Nashorn, Schakal, Strauß, Tsetsefliege, Zebra, Zibetkatze. Als Haustiere kommen, meist eingeführt, in Betracht: Dromedar, Esel, Pferd, Rind, Schaf u. Schwein. Hauptausfuhr: Wein, Getreide, Baumwolle, Kaffee, Gummi, Straußenfedern, Halfa. **Bevölkerung:** Mittel- und Südafrika ist bewohnt von Negern, und zwar sind nördl. v. 4° N. Sudanneger, südl. Bantuneger. Zu diesen kommen noch Reste der Urbevölkerung, näml. im Süden Hottentotten u. Buschmänner, im Zentralafrika Zwergvölker. In Nord-A. ist vorwiegend die kaukasische Rasse vertreten, so durch die semitischen Araber u. Abessinier, die hamitischen Berber, Altägypter, Nubier, Galla u. einige andere ostafrik. Völker; auf Madagaskar wohnen d. malaiischen Howa. Außerdem finden sich in Nord- u. Südafrika viele Europäer. Die Nordafrikaner sind meist Mohammedaner, die Neger meist Heiden u. dem Fetischdienst ergeben; die ägyptischen Kopten, die Abessinier, Howa u. ein Teil der Hottentotten u. Bantuneger sind Christen. Sprache: im Norden vorherrschend das Arabische u. die Berbersprache, in Mittelafrika das Nubische u. die Negersprachen, südlich vom Äquator die Bantusprache, auf Madagaskar das Malgassische. — Selbständige Staaten sind noch Abessinien und Liberia; Ägypten, bis 1914 türk. Tributstaat, ist seitdem brit. Protektorat; Marokko, nominell unabhängiges Sultanat, steht tatsächlich unter frz. und span. Einfluß. Die übrigen Gebiete sind Besitzungen und Schutzgebiete europäischer Staaten. Bis 1919 hatte Deutschland 2 412 900 qkm mit 14 179 454 E., näml. Togo (jetzt $^{1}/_{3}$ brit., $^{2}/_{3}$ frz.), Kamerun (jetzt unter brit. u. frz. Verwaltung für den „Völkerbund"), Dtsch.-Südwestafrika (v. der Südafrik. Union für den „Völkerbund" verwaltet) und Dtsch.-Ostafrika (jetzt Ruanda u. Urumi belg., das übrige britisch). Belgien besitzt 2 382 800 qkm, $15^{1}/_{2}$ Mill. E. (Kongostaat); dazu seit 1919 von Dtsch.-Ostafrika (s. oben) etwa 55 000 qkm, 2 Millionen E. Frankreich: 10 211 258 qkm, 24 385 000 E. (Algerien, Tunesien,

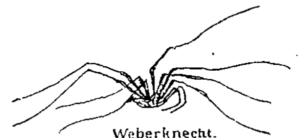
Sahara, Frz.-West- und Frz.-Äquatorialafrika, Frz.-Somal, Madagaskar, Mayotte, Komoren, Réunion), ferner seit 1911 das Protektorat über den größten Teil Marokkos und seit 1919 noch $^2/_3$ v. Togo u. mit England die Verwaltung Kameruns. Großbritannien: etwa 7,2 Mill. qkm mit 43 Mill. E. (Gambia, Sierra Leone, Goldküste, Nigeria, Lagos, Südafrik. Union, Basutoland, Betschuanaland, Rhodesia, Zentralafrika-Protektorat, Ostafrika-Protektorat und Uganda, Sansibar, Brit.-Somal, Sokotra, Seychellen, Mauritius, St. Helena, Ascension; seit 1919 das bisherige Deutsch-Ostafrika größtenteils, ferner $^1/_3$ v. Togo), dazu mit Frankreich die Verwaltung Kameruns. Italien: etwa 500 000 qkm, 700 000 E. (Erythräa, Ital.-Somal), dazu das bis 1912 türk. Tripolis mit Barka (1 051 000 qkm, 1 Mill. E.). Portugal: 2 069 961 qkm mit rund 8 Mill. E. (Mosambik, Angola, Guinea, Kapverden, Principe, São Thomé, ferner die zum europ. Mutterland gerechneten Azoren u. Madeira). Spanien: 220 001 qkm, 507 136 E. (Rio de Oro, Rio Muni, Presidios, Kanaren, Fernando-Poo, Annobom), dazu das Protektorat im nördl. Marokko. — **Entdeckungsgeschichte:** Die ältern Expeditionen der Phöniker, später der Römer u. Araber durchforschten nur die Küstenländer u. den Norden Afrikas. Einen Fortschritt brachte das 15. Jhdt., bes. durch die portug. Unternehmungen (Barth. Diaz u. Vasco da Gama). Erst seit der Mitte des 18. Jhdts. begann eine planmäßige wissenschaftl. Durchforschung des Innern, die ihren Mittelpunkt fand in der 1788 in London gegründeten „African Association"(seit 1830 „Royal Geographical Society"). Mit der Gründung der „Afrikanischen Gesellschaft" in Deutschland (1873) u. der „Internationalen Afrika-Vereinigung" in Brüssel (1876) beginnt eine neue Epoche in der Afrikaforschung, näml. die Teilung Afrikas unter die europäischen Kolonialmächte. Die bedeutendsten Erforscher sind 1788—1848: Mungo Park, Hornemann, Clapperton, Denham, Caillié (Nigerproblem); Rebmann (Ostafrika); Burckhardt (Nil); Bruce, Rüppel, Krapf (Abessinien); nach 1848: Barth, Rohlfs, Nachtigal, Lenz, Foureau (Nordafrika, Sahara), Livingstone, Burton, Speke, Baker, Stanley, Munzinger, Schweinfurth, Junker, Emin Pascha Schnitzer (Nilquellen, Wasserscheide zwischen Nil und Kongo, Gebiet des ostafrik. Seenhochlandes); neben Livingstone sind noch Fritsch, Serpa Pinto, Cameron für Südafrika u. Sambesi zu erwähnen. Neuere Forscher: Güßfeld, Falkenstein, Wißmann, Flegel, Denhardt, H. Meyer, von der Decken, Kersten, Gordon Pascha, Goetzen, Peters, Alexander, Starr, v. Luschan, Ad. Friedr. v. Mecklenburg, der Ethnolog Frobenius 2c. — **Kirchengeschichtliches:** Im N., der damaligen röm. Provinz Afrika, wurde das Christentum im 1. Jhdt. begründet und blühte besonders unter den Bischöfen Cyprianus und Augustinus, wurde aber durch die Vandalen (seit 5. Jhdt.) und den Islam (7. Jhdt.) zerstört; nach vorübergehenden Versuchen der Franziskaner um 1219 und 1651 konnte die Missionstätigkeit im 19. Jhdt. wieder einsetzen; vgl. Ägypten. Im übrigen A. begannen die Missionsversuche mit den Entdeckungsreisen des 15. Jhdts. u. gelangten in den letzten 6 Jahrzehnten zu dauernder Organisation; s. Beilage zu „Kathol. Kirche".

Afrikander, der, südafrikan. Sprößling eines Europäers u. einer Hottentottin; oft = Bur; **Afrikander-Bond,** 1877 gegründeter Bund d. Buren u. a. Afrikander zum Schutze der Unabhängigkeit gegen England; seit Ende des südafrikan. Krieges (1902) ohne Bedeutung. — **Afrikaner,** der, Eingeborener von Afrika; Ansiedler od. Soldat, der in Afrika tätig ist. — **Afrikan. Handelsgesellschaft,** vom Gr. Kurfürsten 1682 gegründet, erwarb ein kleines Gebiet an der Küste v. Guinea, das aber schon 1718 wieder an die Holländer verkauft wurde. — **Afrikanischer Hanf,** s. Sanseveria. — **Afrikanische Synoden,** zahlreiche Versammlungen der Bischöfe d. lateinischen Afrika vom 3. bis 5. Jhdt., waren von großer Bedeutung in den kirchl. Bewegungen jener Zeit (Ketzertaufe, Donatismus, Pelagianismus). — **Afrikaverein** deutscher Katholiken, 1888 gegründet, Hauptsitz Köln a. Rh., bezweckt Unterdrückung der Sklaverei u. Verbreitung des Christentums in Afrika durch deutsche Missionare u. wirkt bes. für die deutschen Kolonien Afrikas. — Ihm nachgeahmt ist der 1895 gegründete Evangel. A.-V. für die deutsch-afrikan. Kolonien; Sitz: Berlin.

Aftenposten, die, norweg. Tageszeitung, national, erscheint in Kristiania.

After, der, Ausmündung des Mastdarms in die Haut; Wundsein der Afterbacken heißt **Afterkratt** oder Wolf. — **Afterjucken** wird verursacht durch Hämorrhoiden, Eingeweidewürmer oder leichte Hautentzündung. — **Afterzwang** (Tenésmus), schmerzhafter Stuhldrang bei Mastdarmgeschwüren, bes. bei Ruhr. — Widernatürlicher (künstl.) After wird operativ in die Bauchwand bei Darmverschluß angelegt. — **Afterdrüsen** (Analdrüsen), Talgdrüsen mit stark riechender Absonderung in der Aftergegend vieler Raubtiere (z. B. Marder, Stinktiere).

after, niederd. nach, hinter (vgl. achter); in Zsstzgen. = Nach-, Unter-; oft = unecht, falsch, schlecht: Aftermystik = falsche Mystik. — **Afterbürge,** wer sich dem Gläubiger gegenüber für den Bürgen verbürgt. — **Afterdolde** = Trugdolde, s. d. — **Afterfrühlingsfliegen** (Pérlidae), Familie der Falschnetzflügler, Gattg. Uferfliegen, leben an Wassern; der Uferbold (Perla bicaudáta) erscheint im Mai u. Juni. — **Afterkamille,** s. Anthemis. — **Afterklauen, Afterzehen** (Geafter), die infolge Verkümmerung verkürzten 2. bzw. 5. Zehen der Wiederkäuer u. des Hundes, welche den Boden nicht mehr berühren. — **Afterkristalle** = Pseudomorphosen, s. d. — **Afterlehn,** das von einem Lehnsmann weiter verliehene Lehen. — **Aftermiete** (Afterpacht), Untermiete; der Untermieter leitet sein Mietrecht nicht vom Vermieter, sondern vom Mieter her, hat also nicht mehr Rechte an der Mietsache als dieser; A. ist nur mit Zustimmung des Vermieters zulässig. — **Afterpfand,** von dem ursprünglichen Pfandgläubiger weiter verpfändete Pfandsache. — **Afterraupen,** Larven der Blattwespen. — **Afterschaft,** ein 2. kleinerer Schaft der Feder (s. d.), der an der Unterseite des Schaftes nahe der Spule entspringt. — **Afterskorpione** (Pseudoscorpiónidae), kleine, skorpionähnliche Gliederspinnen, die von Milben u. Insekten leben; in altem Papier häufig vorkommend der Bücherskorpion (Chelifer cancroídes), etwa 3 mm lang. — **Afterspinnen** (Phalangíidae), Gliederspinnen mit 4 langen, dünnen Beinpaaren, ohne Spinndrüse; dazu der Weberknecht (Kanker, Phalángium opilio), hellbräunlich, häufig an Mauern 2c.


Weberknecht.

Aftonbladet (= Abendblatt), das, altangesehene, konservative schwed. Tageszeitung in Stockholm.

Afzélius, 1. Adam, schwed. Botaniker, * 1750, † 1837 zu Upsala als Professor. — 2. Arvid Aug.,

schwed. Dichter u. Altertumsforscher, * 1785, † 1871 als Pfarrer in Enköping, schrieb volkstüml. Balladen, sammelte Volkslieder u. Volkssagen Schwedens.

A.-G. = Aktiengesellschaft, s. d.

Ag, Chem. Abk. für argéntum, Silber.

Agá, der, Herr, Befehlshaber; Titel unterer türk. Beamten u. Unteroffiziere.

Agadés, Hst. der frz. Oase Air in d. Sahara, 15 000 Einwohner.

Agadír, Hafen im südl. Marokko, s. d. (Geschichte).

Ägäische Inseln, s. Ägatische J.

Ägäisches Meer, Teil des östl. Mittelmeeres, zwischen Griechenland u. Kleinasien, reich an Inseln, größte Tiefe 2250 m.

Agalaktíe od. Agalaxíe, die, Milchlosigkeit der Wöchnerinnen.

Agallocheholz (—lósch—), s. u. Aquilaria und Excoecaria.

Agalmatolith, der, Bildstein, Pagodenstein, chines. Speckstein, ist weißer, dichter Talk, aus dem die Chinesen Figuren schnitzen.

agám(isch), unverheiratet, ehelos; Bezeichnung der Weibchen solcher Tiere, die sich ohne Befruchtung fortpflanzen. — **Agamíe**, die, Ehelosigkeit.

Agamé, abessinische Landschaft, Hst. Adigerat.

Agamémnon, König des altgrch. Mykenä, Sohn des Atreus u. Bruder des Menelaos, oberster Anführer der Griechen im Trojan. Kriege, nach seiner Rückkehr von seiner Gattin Klytämnestra und ihrem Buhlen Ägisthos ermordet, durch seinen Sohn Orestes gerächt.

Agámen (Agámidae), Eidechsenfamilie, entweder auf Bäumen lebend als Dendróbatae (dazu der Fliegende Drache, Draco volans, auf Java) oder Erdbewohner (Humívagae; dazu der Moloch, Moloch hórridus, in Australien, u. die Dorneidechse, s. d.).

Agámi, der, Trompetenvogel (Psóphia crépitans), zu den Kranichen zählender Vogel Südamerikas, lebt in Herden; leicht zähmbar.

Agámidae, s. Agamen. — **Agamie, agamisch**, s. u. agam.

Agana (agánja), Hauptort der den V. St. gehör. Marianeninsel Guam, etwa 5000 E.

Aganippe, die, auf dem Helikongebirge entsprungene Quelle der Musen (od. A g a n i p p i d e n).

Ägäon, Riese der altgriech. Sage, mit 50 Köpfen u. 100 Händen.

Agapánthus, Schmucklilie, südafrikan. blau blühende Zierpflanze, Gattung der Liliazeen.

Agápe, die, Liebesmahl, in der ältesten christl. Zeit mit dem Gottesdienste in Verbindung stehendes gemeinsames Mahl der Gläubigen als Ausdruck u. zur Förderung der innigen Verbrüderung.

Agapētus („der Geliebte"), 1. hl., jugendl. Märtyrer unter Kaiser Aurelian um 275; Gedenktag 18. August. — 2. P ä p s t e: A. I., Papst 535/536, † in Konstantinopel. — A. II., 946/955, politisch unter dem Einfluß Alberichs, bestätigte die Metropolitanstellung Hamburgs im Norden u. genehmigte die Einrichtung der Kirchenprovinz Magdeburg.

Agar, Sklavin u. Nebenfrau Abrahams, von diesem mit ihrem Sohne Ismael verstoßen.

Agar-Agar, das, ostind. Meeresalge (z. B. Sphaerococcus), mit Wasser zu Gelatine verkocht u. als Nahrungsmittel, zum Appretieren u. als Nährboden für Züchtung v. Bakterien dienend; dazu gehörig auch die chines. Hausenblase, s. d.

Agardh, 1. K a r l A d o l f, schwed. Botaniker, Bischof v. Karlstad, * 1785, † 1859, bedeutender Algenforscher. — 2. Sein Sohn J a k o b G e o r g, * 1813, † als Professor in Lund 1901, ebenfalls Algenforscher.

Agarizinēen, Blätterpilze, Blätterschwämme, Familie der Hymenomyzeten mit Hymenium aus Lamellen; Hauptgattg. Agáricus mit zahlr. Arten. E ß b a r sind: A. campéstris, Brachpilz, Champignon, mit weißl. bis bräunl. Hut, auf Feldern u. Wiesen in ganz Europa vorkommend, auch als beliebter Speisepilz künstlich gezüchtet (Abbildg. Tafel „Pilze" 27); A. mélleus, Hallimasch, Honigpilz, wächst am Grunde v. Baumstämmen u. an den Baumwurzeln u. ruft dadurch den Erdkrebs, die Wurzelfäule der Nadelhölzer, hervor (Abb. „Pilze" 26); A. caesárëus, Kaiserling, Kaiserpilz od. -schwamm, Herrenpilz, Eierschwamm, in süd- u. mitteleurop. Wäldern, mit gelbem Fuß u. Fleisch u. hochrotem Hut (ähnlich dem Fliegenpilz); A. mutábilis, Stockschwamm, mit braunem Hut, an altem Holz („Pilze" 23); A. procérus, Parasolschwamm, mit bräunl. Hut, in Wäldern („Pilze" 34); A. rubéscens, Perlpilz oder -schwamm, Grauer Fliegenschwamm, mit braun-grauem oder rötl. Hut, nur nach Abziehen der Oberhaut eßbar („Pilze" 30); A. gravéolens, Maischwamm, und A. pomōnae, Pomona-, Maischwamm, mit weißlich-gelbem, gewölbtem Hut und weißen Lamellen, wachsen im Mai, bes. auf Grasplätzen. G i f t i g e A r t e n: A. muscárius, Fliegenschwamm od. -pilz, mit hochrotem, weißgesprenkeltem Hut, bes. in Nadelwäldern („Pilze" 28); A. phalloídes, Knollenblätterschwamm, dem Champignon ähnlich, aber sehr giftig („Pilze" 29); A. pantherínus, Pantherschwamm, mit braunem, weißgeflecktem Hut („Pilze" 31); A. fasciculáris, Schwefelkopf, Hut gelb mit grünl. Lamellen, an alten Baumstämmen („Pilze" 22). — **Agarizin**, das, s. u. Polyporus.

Agásias, grch. Bildhauer aus Ephesus im 1. Jhdt. v. Chr., schuf (wahrscheinlich nach einem älteren Vorbilde) den anatomisch fein durchgebildeten Borghesischen Fechter (s. d.).

Agassiz (agaßih), 1. L o u i s, Naturforscher, * 1807 zu Môtier (Schweiz), † 1873 als Professor zu Cambridge in Nordamerika, Gegner des Darwinismus, berühmt durch seine Gletscheruntersuchungen u. Eiszeittheorie. — 2. Sein Sohn A l e x., * 1835, Nachfolger seines Vaters in Cambridge, † 1910, Tiefseeforscher, schr. über Entwicklungsgeschichte niederer Tiere.

Agát, der, Halbedelstein = Achat, s. d.

Ágatha od. **Agáthe** („die Gute"), hl., vornehme Jungfrau, die 251 zu Catania den Martertod erlitt; Fest 5. Febr. An diesem Tage wird an manchen Orten während der hl. Messe Brot gesegnet (Agathabrot).

Agathángelus und Kassián, sell., frz. Kapuziner, erlitten 1836 zu Gondar den Martertod.

Agathárchos, grch. Maler aus Samos, um 500 v. Chr., bildete die Perspektive aus.

Agatharied, Dorf in Oberbayern, Bez.-Amt Miesbach, 5275 E., Braunkohlenbergbau.

Agáthias, grch. Dichter u. Geschichtschreiber, schrieb u. a. Epigramme u. setzte des Prokopios „Geschichte seiner Zeit" fort, † um 580 n. Chr. in Byzanz.

Agathis (ág—), austral. Gattg. der Koniferen, harzreiche Bäume, z. B. Dammarfichte, s. Dammara.

Agathisten, s. u. Doktrinarier.

Ágatho, hl., v. Sizilien, Mönch u. 678—681 († 10. Jan.) Papst, bekämpfte mit Entschiedenheit die Irrlehre der Monotheleten; unter ihm die 6. allgem. Kirchenversammlung zu Konstantinopel.

Agáthokles, Tyrann v. Syrakus 317—289 v. Chr. u. Herr von fast ganz Sizilien, bis 305 im Krieg mit Karthago, anfangs grausam, regierte später milde u. brachte Syrakus eine neue Blütezeit.

Agathologíe, die, Lehre vom höchsten Gut.

Agathōn, Tragödiendichter aus Athen, * um 445 v. Chr., † 401, behandelte zuerst frei erfundene Stoffe.

Agathophýllum aromáticum, baumartige Laurazee aus Madagaskar, deren Samen die als Gewürz dienend. Nelkennüsse (Ravensara) sind. — **Agathósma,** Wohlgeruch, südafrikan. Gattg. der Rutazeen, immergrüne, wohlriechende Sträucher.

Agátische Inseln, westl. von Sizilien, zur it. Prv. Trapani gehörig, 11 600 E. 241 v. Chr. Seesieg der Römer unter C. Lutatius Catulus üb. d. Karthager. Größte Insel ist Favignana.

Agáu, Ureinwohner des abessin. Hochlandes, hamitischer Abstammung, die niedrigste Bevölkerungsklasse.

Agáve, Gattg. der Amaryllidazeen; A. americána, Aloë, hundertjähr. Blume, selten blühende Zierpflanze aus Amerika, liefert zähe Bastfasern u. einen Saft, der in ihrer Heimat gegoren das Nationalgetränk der Mexikaner, Pulque, bildet; zu Gespinsten dient ebenfalls der Sisalhanf von A. filífera od. rígida. Vgl. auch Fourcroya.


Agave americana.

Agde (agd'), frz. Hafenstadt im Dep. Hérault, am Mittelmeer, 9265 E.

aged (chdsch), alt; bei Rennen Bezeichnung, daß das betr. Pferd bereits 6 Jahre alt ist.

Ageládas, grch. Bildhauer, um 500 v. Chr. in Argos, schuf Erzbilder von Göttern, Helden und Siegern in Kampfspielen.

Agéllius, Antonio, it. Theologe, * 1532, † 1608, Theatinermönch, Mitglied der Vulgata-Kommission unter Sixtus V., schr. Kommentar zu den Psalmen.

Agen (aschän'), Hst. des frz. Dep. Lot-et-Garonne, r. an der Garonne, 22 482 E., kath. Bischofssitz, Weberei, Obst-, Geflügelhandel.

Agence (aschäńß') u. **Agenzia** (adsch—), die, Agentur; bes. Telegraphenbureau, s. d.

Agénde, die, Kirchen- od. Altar-Handbuch, ein Buch mit den gottesdienstl. Gebräuchen u. Gebeten; bei den Protestanten: Kirchenordnung, Sammlung der gottesdienstl. u. der kirchl. Verwaltungsvorschriften; Agendenstreit, Widerstreit von Predigern und Kirchen gegen die 1822 von Friedr. Wilh. III. für alle preußischen Kirchen einheitlich vorgeschriebene Agende.

Agenesíe, die, Fehlen v. Körperteilen infolge mangelhafter Entwicklung; theologisch: das Nichtgeborensein (Gottes).

Ágens, das (Mz. **Agéntia**), Wirkendes, wirkende Kraft; eigentlich wirkendes Heilmittel.

Agént, der, Geschäftsführer, selbständiger und gewerbsmäß. Vertreter der geschäftl. Interessen anderer; diplomatischer A. = Konsularagent, s. d. — **agent provocateur** (aschäń prowokatöhr), Lockspitzel der geheimen Polizei. — **Agentíe** od. **Agentúr,** die, Amt, Bezirk, Geschäftszimmer eines Agenten.

Agenzia, s. u. Agence. — **Agenzien** = Agentia, s. u. Agens.

Ager, die, Abfluß des Attersees, in Oberösterreich, mündet links in die Traun.

Agerátum conyzoídes, dürrwurzartiger Leberbalsam, amerikan. Zierpflanze mit blauen Korbblüten.

Ägeri od. Egeri, Tal mit gleichnam. See, Kanton Zug in d. Schweiz; am Seeufer die Orte Ober-Ä. (1893 E.) u. Unter-Ä. (2536 E.).

Agérmi, ägypt. Dorf, s. Siwah.

Ager públicus, der, Staats- oder Gemeindeland im alten Rom, durch siegreiche Kriege erworben, wurde anfangs stets von den Patriziern in Besitz genommen u. erst nach langen Kämpfen auch den Plebejern mitüberlassen; vgl. Gracchen.

Agershus, norweg. Amt = Akershus.

Agesándros, grch. Bildhauer der hellenistischen Zeit (2. Jhdt. v. Chr.), schuf in Rhodos zus. mit Athenodoros u. Polydoros die Laokoongruppe.

Agesiláos, König v. Sparta seit etwa 401, kämpfte glücklich gegen die Perser in Kleinasien 396/94, schlug 394 die Böoter bei Koroneia, rettete Sparta 370 vor Epaminondas, unterstützte 361 den Aufstand d. Ägypter gegen Persien, † 361 od. 360 auf der Heimfahrt.

Ägeus, sagenhafter König v. Athen, stürzte sich ins (Ägäische) Meer, weil er seinen Sohn Theseus (s. d.) für tot hielt.

Ageusíe, die, mangelndes Geschmacksvermögen.

Aggäus, der 10. der kleinen Propheten, wirkte nach der Rückkehr der Juden aus der babyl. Gefangenschaft u. weissagte von der Herrlichkeit des neuen Tempels.

Ägger, die, r. Nbfl. der Sieg, mündet bei Siegburg.

agglomerieren, zusammenballen, äußerlich zusammenhäufen. — **Agglomerát,** das, Anhäufung lockerer Gesteinsmassen, z. B. Sand, Kies.

Agglutinatión, die, Heilk. Verklebung von 2 Wundrändern durch Blut- u. Lymphgerinnsel mit Unterstützung von Heftpflaster u. a.; ferner Zusammenballen von Bakterien (Typhus) im Reagenzglas bei Einwirkung von Gegengiften (Widalsche Reaktion); Sprachl. lose Anfügung bedeutungsvoller Silben an den Wortstamm zur Bezeichnung der grammat. Formen (Ggs. Flexion); agglutinierende Sprachen sind z. B. Türkisch u. Ungarisch.

aggravieren, erschweren, verschärfen, verschlimmern. — **aggravánt,** erschwerend.

aggregieren, beigesellen; aggregiert, von Offizieren: einem Truppenteil noch nicht einverleibt, als überzählig zugeteilt. — **Aggregát,** das, Angehäuftes, Vereinigung mechanisch (nicht chemisch) verbundener Körper zu einem Ganzen; **Aggregatzustand,** Erscheinungszustand der Körper nach der Verschiebbarkeit ihrer Teile (fest, flüssig od. luftförmig). — **Aggregátae,** Ordnung der zweikeimblättrigen Pflanzen mit dicht zusammenstehenden Blüten; Familien: Kompositen, Dipsazeen, Valerianazeen.

Aggressión, die, Angriff, Anfall. — **aggressív,** angreifend, angriffsweise.

Äggtelek, Dorf = Agtelek.

Agha = Aga, s. d.

Agiaden, s. u. Agis.

Ägíde, die, eig. = Ägis (s. d.); übtr. Schutz.

Aegídi, Ludwig Karl, preuß. Politiker, * 1825 in Tilsit, † 1901 in Berlin; seit 1853 mit Unterbrechung Professor für Staats- u. Kirchenrecht in Göttingen, Erlangen, Bonn, Berlin, vertrat er die Bismarcksche Politik als Journalist, 1871/77 als Preßdezernent u. 1867/70 im Reichs-, bis 1893 im Landtag.

Ägidiánische Konstitutiónen, s. u. Albornoz.

Ägídius (= der Schützende), 1. hl., Abt u. einer der 14 Nothelfer, * gegen 640 in Athen, verließ die Heimat u. führte in der Provence ein Einsiedlerleben, † um 721; Grab in Toulouse; Fest 1. Sept. — 2. v. Assisi, sel., Vertrauter u. treuer Gefährte des hl. Franz v. Assisi, † 1262. — 3. v. Colonna, berühmter Theologe, * um 1245 in Rom, daher auch bekannt unter d. Namen A. Románus, Augustinermönch, später Ordensgeneral u. Erzbisch. v. Bourges, † 1316; verf. zahlr. theol. Schriften im Geiste seines Lehrers Thomas v. Aquin.

agieren, handeln; zu seinen Worten entsprechende Bewegungen machen; (als Schauspieler) darstellen.

agil, behend, flink, gewandt.

Ägilolf, hl., Benediktiner, Abt von Stablo-Malmedy, später Bischof von Köln, gegen 750 ermordet; Gedenktag in Köln 9. Juli. — **Agilolfinger** (nach einem angebl. Ahnherrn Agilolf), das bayer. Herzogsgeschlecht von etwa 540 bis zur Absetzung Tassilos 788.

Aegilops, Walch, d. Weizen verwandte Grasgattg.

Agilulf, König der Langobarden 590/615.

Ägina, griech. Insel, Nomos Attika, zwischen diesem u. Argolis im Golf v. Ä. liegend, 86 qkm, 12 945 E., davon 8526 in der Haupt- u. Hafenstadt Ä. — Von Ä. übernahmen die alten Griechen ihre Gewichts-, Maß- u. Münzordnung; hier blühte auch zuerst die Kunst, bes. Erzgießerei (äginet. Schule, 6. u. 5. Jhdt. v. Chr.); berühmt sind die **Ägineten,** marmorne Giebelgruppe vom Tempel der Aphaia auf Ägina, den Kampf der Griechen und Trojaner um die Leiche eines Kriegers (Patroklos?) darstellend, jetzt in der Münchener Glyptothek.

Ägion, griech. Hafenstadt, s. Vostitsa.

Agio (áschio), das, Aufgeld, der Betrag, um den der Marktpreis von Wertpapieren den Nennwert übersteigt; Disagio, Abzug, Betrag, um den der Marktwert hinter dem Nennwerte zurückbleibt. — **Agiotage** (—táhsch'), die, auf das Fallen od. Steigen der Wertpapiere berechneter Handel; bes. unlautere Mittel anwendende derartige Spekulation, Börsenwucher. — **Agioteur** (—töhr), der, gewerbsmäßiger Börsenspieler, Wechselwucherer.

Agiostóp, das, Apparat zur Herstellung von Nebelbildern.

Ägir, altnordischer Gott des Meeres, Bezwinger der aufgeregten Fluten.

Agira (adschira), it. Stadt auf Sizilien, Prv. Catania, 17 634 E.

Ägirin, der, grünl. bis bräunl.-schwarzes, monoklines Mineral der Augitgruppe, besteht aus Natrium, Eisen u. Kieselsäure.

Ägis I., König v. Sparta, der sagenhafte Ahnherr der Agiáden. — A. II. reg. 427/401. — A. III. reg. 338/331. — A. IV., seit 245 König, suchte den altspartanischen Staat im Kampf mit der Oligarchie der Geronten wiederherzustellen, daher 241 erdrosselt.

Ägis, die, Schild des Götterkönigs Zeus und seiner Tochter Athene, in der Mitte das Medusenhaupt tragend, dessen Anblick versteinerte.

Ägisthos, Sohn des Thyestes, Mörder seines Vetters Agamemnon (s. d.).

agitieren, eifrig für etwas tätig sein; hetzen, aufwiegeln. — **agitáto** (adschi—), Tonk. bewegt, erregt (ag. con passióne, leidenschaftlich erregt). — **Agitatión,** die, Bewegung, Aufregung; eifrige Tätigkeit für einen Plan, bes. bei Wahlen; Wühlerei, Hetzerei. — **Agitátor,** der, Stimmungmacher; Wühler, Hetzer.

Agláia (die Glänzende), eine der 3 Chariten, s. d.

Aglei, die = Akelei, s. Aquilegia.

Aglia, Schmetterlingsgattung, s. Nagelfleck.

Agliardi (aljárdi), Antonio, * 1832 zu Cologno bei Bergamo, 1884 Erzbischof, wirkte als Apostol. Delegat in Indien zur Einführung der neuen hierarchischen Ordnung, als Nuntius in München u. Wien, 1896 Kardinal, 1899 Kardinalbischof v. Albano, seit 1908 Kanzler der röm. Kirche, † 1915 in Rom.

Aglóssa, Zungenlose, Ordn. der Froschlurche (s. d.) — **Aglossie,** die Zungenlosigkeit.

Agnadéllo (anja—), it. Dorf, Prv. Cremona, 2083 E.; Sieg Ludwigs XII. über Venedig 1509.

Agnano (anjáno), der, jetzt trocken gelegter See in einem alten Krater bei Neapel; in der Nähe Schwefelbäder u. die Hundsgrotte, die am Boden mit kohlensaurem Gas erfüllt ist.

Agnáten, im röm. Recht: die unter väterl. Gewalt Stehenden (Ggs. Kognaten, Blutsverwandte); im deutschen Recht: die in männl. Linie von dem gemeinsamen Stammvater Abstammenden (Ggs. Kognaten, weibliche u. von weibl. Linie Abstammende).

Agnes (vielleicht = die Reine, Keusche), 1. hl., vornehme römische Jungfrau, erst 13jährig † als Märtyrin (304?); ihr Grab ist in der Basilika St. Agnese in der Nähe d. gleichnam. Katakomben; Fest 21. Jan.; Abzeichen: Lamm. — 2. deutsche Kaiserin, Tochter des Herzogs von Poitou, 1043 Gemahlin Kaiser Heinrichs III., 1056/62 Erzieherin Heinrichs IV. und Reichsregentin, † 1077. — 3. v. Meran, 1196 Gemahlin Philipps II. von Frankreich, nachdem dieser seine rechtmäßige Gattin verstoßen hatte; der Papst verhängte deshalb 1200 das Interdikt über Frankreich; † 1201. — 4. Gräfin v. Orlamünde, später Äbtissin in Himmelkron, † 1343, soll aus Liebe zum Burggrafen von Nürnberg ihre Kinder getötet haben (die „weiße Frau" der hohenzollernschen Schlösser).

Agnesschwestern, Name mehrerer weibl. Ordensgenossenschaften in Frankreich u. Nordamerika.

Agnétenberg, 1. Kloster der Brüder des gemeinsamen Lebens bei Zwolle in Holland; dort lebte Thomas v. Kempen. — 2. Augustinerinnenkloster bei Dülmen in Westfalen, wo bis zur Aufhebung die gottsel. Katharina Emmerich lebte.

Agnétendorf, preuß. Dorf am Riesengebirge, Rgbz. Liegnitz, Kr. Hirschberg, 790 E., Glasindustrie, Sommerfrische.

Agni, altindischer Gott des Feuers.

Agnition, s. u. agnoszieren.

Agnoëten, Unwissende, Spottname einer Sekte des 6. Jhdts., welche die Allwissenheit Christi leugnete.

Agnone (anjóne), it. Stadt, Prv. Campobasso, 10 189 E., Stahlwarenindustrie u. Glockengießerei.

Agnostizismus, der, philosoph. Irrtum, daß die Vernunft nichts Übersinnliches erkennen könne; er ist die philosophische Grundlage des Modernismus, der die natürl. Gotteserkenntnis leugnet und die Religion durch das dem Menschen innewohnende Bedürfnis (Immanentismus, s. d.) nach Göttlichem erklärt. — **Agnóstiker,** Anhänger des Agnostizismus.

agnoszieren, anerkennen. — **Agnitión,** die, Anerkennung.



Agnus Déi.

Agnus Déi, das Gotteslamm (Jesus); geweihtes Wachsbildchen mit der Darstellung eines Lammes auf der einen Seite (vom Papste im 1. Regierungsjahre u. von da ab alle 7 Jahre am Weißen Sonntag geweiht u. verschenkt); Meßgebet vor der Kommunion, auch Anrufung am Schluß v. Litaneien. — **Agnus scýthicus,** s. Cibotium.

Agobard, sel., Erzbischof von Lyon, trat entschieden gegen manche Irrlehren seiner Zeit, sowie gegen den Volksaberglauben u. Zweikampf auf, † 840.

Agógik, die, Tonk. Lehre von den Abstufungen des Zeitmaßes (Tempos), die durch einen lebend. Ausdruck bewirkt werden (auch témpo rubáto genannt).

Agómegebirge, Gebirge im südl. Togo, 649 m.

Agóne, die, auf Landkarten: Verbindungslinie der Orte, an denen d. Magnetnadel genau nach N. zeigt.

Agonie, die, Todeskampf; (Darstellung der) Todesangst Christi am Ölberge. — **Agonizánten,** Brüder vom guten Tode, ein it. Mönchsorden neuerer Zeit.

Agonist, der, Wettkämpfer, bes. in den altgriech. Wettspielen. — **Agonistiker,** eine Partei der Donatisten, s. d. — **agonistische Schriften,** Streitschriften.

Ägophonie, die, Ziegenstimme, meckernder Klang der Stimme. — **Aegopódium podagrária,** gemeiner Geißfuß, Giersch, Strenzel, Unkraut der Doldengewächse.

Agorá, die, Markt, Versammlungsplatz der altgriech. Volksversammlung. — **Agorophobie,** die, Platzangst, nervöse Furcht vor dem Betreten öffentlicher Plätze.

Agordo, oberital. Distriktshst., Prv. Belluno, 3429 E., Kupferbergbau. 9. Nov. 1917 v. der östr. Armee Conrad v. Hötzendorf erobert.

Ägospótamoi, eig. Ziegenflüsse; Ort (am gleichnam. Flusse) auf dem thrakischen Chersones; 405 v. Chr. Niederlage d. Athener durch den Spartaner Lysander.

Agósta, befestigte it. Hafenstadt auf Sizilien, Prv. Siracusa, 16 770 E. Seesieg der Franzosen über die Holländer u. Spanier 1676.

Agóstos, griech. Stadt = Niausta.

Agoult (agúh), Marie Comtesse d' (Pseud. Daniel Stern), frz. Schriftstellerin, * 1805, † 1876 zu Paris, verf. Romane, Novellen, Gesch. der frz. Revolution u. a. Aus ihrem Verhältnisse zu Liszt entsproß Cosima, die Gattin Hans Bülows, dann Rich. Wagners.

Agout (agúh), der, l. Nbfl. des Tarn in Frankreich.

Agra, indobrit. Distriktshst. der Vereinigten Provinzen (s. d.) A. und Audh, seit 1803 englisch, 185 449 E., Handelsstadt mit zahlreichen Prachtbauten, besonders dem Tadsch (s. d.), Residenz des kath. Erzbistums A. (meist Kapuzinermission).

Agraffe, die, Spangenhaken, Hutschleife; Bauk. Klammer, Zierat als Abschluß eines Fensterbogens.

Agram (kroatisch: Zagreb), 1. kroat.-slawon. Komitat, 7211 qkm, 541 242 E. (1910). — 2. Hst. des ehemal. Kgr. Kroatien, des Erzbistums u. des Komitats A., nahe am l. Ufer der Save, 78 932 E., Universität, südslaw. Akademie der Wissenschaften, Tabakindustrie. — Ende 1918 kam A. zum Südslaw. Staat.

Agrammatismus, der, Heilk. Unfähigkeit, Worte richtig zu einem Satze zu ordnen. — **Agraphie,** die, Unfähigkeit zu schreiben (Erkrankung d. Nerven) trotz vorhandener Schreibkenntnis.

agrár(isch), zur Landwirtschaft gehörend, ihre Erzeugnisse betr., landwirtschaftlich. — **Agrarbank,** landwirtsch. Bank (zur Gewährung v. Darlehen an Landwirte). — **Agrargesetze,** im alten Rom: Gesetze über die Verteilung des Staatslandes (s. ager publicus); jetzt: den ländl. Grundbesitz betreffende gesetzl. Vorschriften, bes. solche, welche seine Entlastung v. Grundschulden u. Dienstbarkeiten bezwecken. — **Agrárier,** Landwirtler, 1876 gegründete polit. Partei zur besond. Vertretung der Interessen d. deutschen Landwirtschaft.

Ágreda, Maria de, span. Franziskanerin, * 1602 zu Agreda (Prv. Soria), † 1665 als Äbtissin des dortigen Franziskanerinnenklosters, bekannt durch ihre Schrift „Geistl. Stadt Gottes" mit Visionen über das Leben der Gottesmutter, die vielfach angegriffen, mehrmals kirchl. verboten u. wieder freigegeben wurde.

Agrégé (—scheh), der, Hilfslehrer an frz. höheren Lehranstalten, außerordentl. Professor.

agreïeren, genehmigen, bestätigen.

Agrést, der, Traubenmus, Saft von unreifen Weinbeeren (zu Essig u. a.).

Agricola, die Wühlmaus, s. d.

Agricola, 1. hl., † 304 zu Bologna mit seinem freigelassenen Sklaven Vitalis als Märtyrer; Fest 4. Novbr. — 2. Gnäus Julius, röm. Feldherr, * 40 n. Chr., 77 od. 78 bis 85 Statthalter in England, eroberte Südschottland, † 93; Biographie von seinem Schwiegersohn Tacitus. — 3. Georg, Schöpfer der Mineralogie, * 1494 in Glauchau, Arzt in Joachimsthal, Stadtphysikus u. Bürgermeister in Chemnitz, 1552 als Katholik abgesetzt, † 1555; verdient um den Bergbau. — 4. Johann, luth. Theologe, * um 1492 in Eisleben, Prediger in der Grafschaft Mansfeld, † 1566, Urheber des Antinomistenstreites, treuer Anhänger Luthers. — 5. Rudolf (urspr. Roelof Huysman), Humanist, * 1442 bei Groningen, † 1485 zu Worms, Prof. in Heidelberg, suchte die klass. Sprachen bes. deshalb zu fördern, weil sie das beste Mittel zum rechten Verständnis der Bibel böten.

Agri decumátes, Zehntland, von den Römern besetztes bzw. ihnen zinspflicht. german. Gebiet zw. Donau, Rhein u. d. röm. Grenzwall (Limes), Ende 3. Jhdt. n. Chr. durch die Alemannen ihnen entrissen.

ägrieren, s. aigrieren.

Agrigént (od. Akragas), als dorische Kolonie 582 gegründete bedeutende Handelsstadt des Altertums, an der Südwestküste Siziliens, jetzt Girgenti.

Agrikultúr, die, Ackerbau. — **Agrikulturchemie,** die, Chemie in ihrer Beziehung u. Anwendung auf die Landwirtschaft. — **Agrikulturphysik,** die, Lehre von den physikal. Verhältnissen des Ackerbodens. — **Agrikulturstaat,** Staat mit vorzugsweise Ackerbau treibender Bevölkerung. — **Agrikulturisten,** in England: Anhänger des **Agrikultursystems,** s. Physiokratismus.

Agrimónia, Odermennig, Gattg. der Rosazeen; A. eupatória, Ackermennig, Leberklette, mit gelb. Blüten.

Agrinion, grch. Dorf im Nomos Akarnanien u. Ätolien, 9609 E., Tabakbau.

Agrippa, 1. Marcus Vipsánius, Staatsmann, Vertrauter und Schwiegersohn des Augustus, * 63, † 12 v. Chr., siegte 31 bei Aktium, baute das Pantheon, Thermen u. a. — 2. v. Nettesheim, Gelehrter, * 1486 in Köln, † 1535 in Grenoble, huldigte mystisch-kabbalistischen Anschauungen; Hauptwerk „De occulta philosophia".

Agrippína, die Ältere, Tochter des M. Vipf. Agrippa, Gemahlin des Germanicus u. Mutter des Caligula, von Tiberius nach Pandataria verbannt, 33 n. Chr. durch Hungertod beseitigt. — Ihre sittenlose Tochter A. die Jüngere, * in Köln (Colónia Agrippinénsis), ließ aus Herrschsucht ihren 3. Gatten Kaiser Claudius vergiften und suchte ihren Sohn (1. Ehe) Nero zu beherrschen, der sie 59 n. Chr. zu Bajä umbringen ließ.

Agritius, hl., verbreitete die christl. Bildung in der Gegend von Trier u. soll als Bischof dieser Stadt den hl. Rock dorthin übertragen haben, † 13. Jan. 335.

Agronomie, die, Ackerbaulehre, Bodenkunde. — **Agronóm,** der, wissenschaftlich gebildeter Landwirt. — **Agropýrum** (Tríticum) **répens,** Quecke, lästiges Ackerunkraut, Gattung der Ährengräser. — **Agrostémma githágo,** Ackerrade, Kornrade, eine Karyophyllazee, lästiges Unkraut unter der Saat, dessen schwarze Samen das Mehl unbrauchbar machen können.

Agróstis, Straußgras, Gattung der Rispengräser, mit mehreren Arten; A. vulgáris, Gemeines St., mit sehr kleinen, violetten Ährchen; A. od. Apéra spica venti, Windhalm, auf sandigen Äckern verbreitetes Unkraut.

Agrótis, Schmetterlingsgattg., s. Eulen B.

Agrúmi, it. säuerlich-scharf schmeckende Früchte, z. B. Zitronen, Pomeranzen.

Agrypnie, die, Schlaflosigkeit.

Agtelik, tschechoslowak. (bis 1919 ungar.) Dorf, Kom. Gömör; nahe dabei die Agteleker Höhle, Europas größte Tropfsteinhöhle.

Agtstein = (gelber) Ambra, Bernstein.

ansteckende Bindehautentzündung, durch verschieden=

Agua (ágwa), eig. Wasser; erloschener Vulkan (früher Kratersee) in Guatemala, Mittelamerika, etwa 4450 m hoch. — **Aguadilla** (—dilja), Hst. des gleichnam. Bezirks an der Nordwestküste von Portorico, als Gemeinde 17 830 meist weiße E., davon in der Stadt selbst etwa 6500. — **Aguas Caliéntes,** eig. Warme Wässer; mittelmexikan. Staat, 7692 qkm, 124 497 E.; die gleichnamige Hst., Bischofssitz, hat 45 198 E.; in der Umgegend viele warme Quellen.

Aguilar (agiláhr), 1. de la Frontéra, span. Stadt, Prv. Cordova, 13 326 E. — 2. de Campóo, span. Stadt, Prv. Palencia, 1571 E., im Mittelalter sehr blühender Handel, noch jetzt bedeutende Märkte.

Aguilas (ágil—), span. Stadt, Prv. Murcia, am Mittelländ. Meer, 15 868 E., Ausfuhrhafen für Blei.

Aguiléra (agil—), 1. de Herédia, span. Ordensmann, Anfang des 17. Jhdts., komponierte 4—8=stimmige Magnifikats. — 2. Ventura Ruiz, span. Dichter, * 1820, † 1881, verfaßte lyrische Dichtungen, auch polit. Richtung, Dramen u. Novellen.

Aguirre (agirre), 1. Jos. Saënz de, span. Theolog u. Philosoph, * 1630, Benediktinerabt in Salamanka, 1686 Kardinal, † zu Rom 1699, verf. eine Verteidigungsschrift gegen die gallikanischen Artikel. — 2. Gregorio Maria A. y Garcia (—gárßia), * 1835, Franziskanermönch, dann Bischof von Lugo, seit 1907 Kardinal, 1909 Erzbischof von Toledo, als päpstl. Legat Vorsitzender des Eucharistisches Kongresses zu Madrid 1911, † 1913.

Agulhas (agúljas), Kap, südlichster Punkt Afrikas (34° 51' südl. Br.), mit Leuchtturm; vorgelagert die Agulhassandbank.

Agustin, Antonio, span. Rechtsgelehrter u. Erzbischof v. Tarragona, * 1517, † 1586, verdient um die Geschichte des kanonischen Rechtes.

Agúti, das, Goldhase (Dasyprócta agúti), ein dem Hasen ähnlicher, aber kurzohriger, eßbarer Halbhufer der Wälder des tropischen Südamerika.

agynisch, unbeweibt; von Blüten: griffellos, ohne [Pistill.

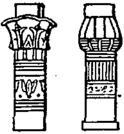
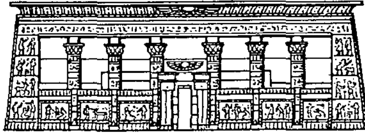
Ägypten umfaßt den nordöstl. Teil Afrikas u. von Asien die Halbinsel Sinaï; es wird begrenzt von Tripolitanien, dem Mittelmeer, Syrien, dem Roten Meer u. dem 22° nördl. Br.; die Südwestgrenze in der Libyschen Wüste, ist z. T. unbestimmt. Der Flächeninhalt beträgt etwa 1 035 000 qkm. — Bodengestaltung u. Bewässerung: Ä. wird vom Norden nach Süden vom Nil durchflossen, dessen Überschwemmung für den Anbau des Landes von größter Bedeutung ist; bes. sein Delta mit seinem Schlammboden ist sehr fruchtbar, während die das Niltal begleitenden libysch=arabischen Wüstenplateaus (meist tertiärer Bildung) unfruchtbar sind. So ist mit Einschluß der Oasen nur ein Gebiet von 33 600 qkm Kulturland; trotzdem kann fast $^2/_3$ der Bevölkerung von Landwirtschaft leben. Das Klima ist meist trocken u. gesund mit Ausnahme einiger Niederungen westl. vom Roten Meer. In der Pflanzenwelt sind bes. charakteristisch: Dattelpalme, Sykomore, Tamariske, Granate u. Akazie; in der Tierwelt: Krokodil, Nilpferd, Schakal, Pelikan, Brillenschlange. Erzeugnisse: Baumwolle, Weizen, Mais, Reis, Zucker, Tabak, Datteln und Gummi; Einfuhr 1919: 1023,1 Mill., Ausfuhr 907,4 Mill. *M* (davon 90 % Baumwolle u. Baumwollsamen); Eisenbahnen 4241 km. — Die Bewohner, 12 750 918 (1917), sind meist Ägypter, und zwar mohammedanische Fellachen (auf dem Lande) und christliche Kopten (in den Städten); außerdem Beduinen und Europäer, letztere besonders im Norden. — **Ä. war bis 1914 türk. Tributärstaat** unter einem erblichen Khedive, dem auch nominell das Heer (Friedensstärke 17 000 Mann) unterstand; tatsächliche Herren des Landes sind jedoch die Briten, die 1914/22 formell das Protektorat hatten. Es zerfällt in 5 Gouvernements u. 14 Provinzen; Hst. ist Kairo. Der Staatshaushalt betrug 1919: Einnahmen 553,2 Mill., Ausgaben 476,6 Mill., Schulden 1867,7 Mill. *M*. — Die **Geschichte** Ä.s reicht, soweit sie chronologisch datiert werden kann, ins 5. Jahrtausend zurück und ist bekannt durch schriftliche Überlieferung, Funde und Ausgrabungen. Der Staat war aus zwei Reichen (Theben und Memphis, Ober= u. Unter=Ä.) geeint und von Königen (Pharaonen) regiert. Man unterscheidet altes (1. bis 11. Dynastie, bis etwa 2160), mittleres (12. bis 17. Dynastie, bis 1600) u. neues Reich (18. bis 27. Dynastie) bis zur Eroberung durch die Perser, 525 v. Chr. Ä. wurde 332/31 v. Chr. von Alexander erobert, war dann Kgr. der Ptolemäer, 30 v. Chr. röm. Provinz, im 2. u. 3. Jhdt. n. Chr. christlich; 641 n. Chr. von den Arabern erobert, Kalifat der Fatimiden (969/1171), dann der Ejjubiden (Saladin), 1250/1517 im Besitz der Mameluken, seitdem türkisch; inzwischen 1798/1802 von den Franzosen besetzt. Unter Mehemed Ali Pascha (1805/49) u. seiner Dynastie wurde Ä. mehr u. mehr unabhängig; Ismail (1863/79) erreichte von der Pforte 1866 die Anerkennung der Erblichkeit, 1867 den Titel Khedive (Vizekönig), mußte aber 1878 engl.=franz. Finanzkontrolle annehmen. Unter Tewfik (1879/92) besetzten die Engländer Ä. u. regieren es seitdem durch den Generalkonsul u. diplomat. Vertreter (bis 1907 Cromer, 1911/14 Kitchener, seit 1918 Allenby), den 1885 durch den Mahdiaufstand verloren gegangenen, 1898 von Kitchener zurückeroberten ägypt. Sudan (s. d.) unmittelbar. Vizekönig war 1892/1914 Abbas Hilmi II. Am 6. Aug. 1914 wurde englischerseits für Ä. der Kriegszustand mit Deutschland erklärt, 22. Sept. der Khedive zur Flucht nach Konstantinopel gezwungen, darauf die Regierungsgewalt einer engl. Militärkommission übertragen, 4. Nov. der englandfreundl. Prinz Hussëin Kamil (od. Kemál; † 1917) zum Sultan ernannt. Der türk. Vormarsch gegen den Sueskanal im Nov. und Kämpfe der Senussi an der ägypt. Westgrenze im Dez. blieben ohne weitergehende Wirkung. Seit 1917 ist Sultan Achmed Fuad, der 1922 (selbständiger) König wurde. **Kirchengeschichtliches:** Begründet durch den heiligen Markus, erreichte das Christentum bald eine hohe Blüte; es entstanden über hundert Bischofssitze; Zentren des kirchl. Lebens waren bes. Alexandria (Katechetenschule), die Thebaïs (Einsiedler); große Kirchenlehrer u. =schriftsteller hatten dort ihre Heimat, wie Clemens v. Alexandrien, Origenes, die hll. Cyrillus u. Athanasius. Schwere Erschütterungen brachte der Kirche das 5. Jhdt. durch die Irrlehre des Eutyches u. den Einfall der Vandalen, bis im 7. Jhdt. die Besetzung des Landes durch die Araber das Christentum fast ganz verschwinden ließ. — Unter Leo XIII. hatten die Missionsversuche, bes. bei den Kopten, den Nachkommen der Eutychianer, mehr Erfolg. Gegenwärtig zerfällt Ä. kirchlich in das Apostol. Vikariat Ä. mit nahezu 80 000, das Apostol. Vikariat Nildelta (seit 1909) mit etwa 15 000 Katholiken u. das Patriarchat Alexandrien für d. kath. Kopten mit 25 000 Seelen.

Ägyptián, das, unglasiertes besseres Steinzeug.

Ägyptischblau, schon den alten Ägyptern bekannte, kupferhaltige blaue Farbe.

Ägyptische Augenentzündung, zuerst bei den franz. Soldaten im ägypt. Feldzug 1798—1801 beobachtete,

Ägyptische Kunst.

Baukunst.




Bildhauerkunst.




Malerei.

artige Erreger hervorgerufen, bes. in feuchten Flußtälern (Donau, Oder, Wolga) verbreitet, kann zur vollständigen Erblindung führen.

Ägyptische Kunst, die Kunst der Ägypter von den ältesten Zeiten bis zu Alexander d. Gr. Den Schwerpunkt bildet die Baukunst, zu der sich ausschmückend die Bildhauerkunst u. Malerei gesellen. Die **Baukunst** zeigt ihre höchste Blüte an Palast- u. Grabbauten u. vor allem an den Tempeln; deren Grundanlage bleibt sich durch die ganze Zeit der ägypt. Kunst im wesentlichen treu. Durch eine von Sphinxen eingefaßte Straße gelangte man zum Eingangstor, vor dem sich r. u. l. ein hoher Mauerturm (Pylon) erhob. Durch das Tor trat man in einen mit Säulenhallen umgebenen Hof, an den sich ein von Säulen getragener dreischiffiger Betraum anschloß; hinter diesem lag das Allerheiligste mit dem Kultbild des Gottes. Die Wände sind mit Reliefdarstellungen kriegerischen Inhalts, die Säulen mit Malereien geschmückt. Statt der Säulen finden sich in der älteren Zeit auch vier- u. achtseitige Pfeiler; die Säulen gehen in ein Pflanzenkapitäl über. — Die Palastbauten sind reich ausgestattete Wohnhäuser; die Gräber entwickeln sich aus einfachen Ziegel- od. Kalksteinbauten u. korridorartigen Felsengräbern zu den Weltwundern der Pyramiden. Außer Holz und Ziegeln wurde zu den Bauten auch fester Stein benutzt, nämlich Kalk- u. Sandstein, Granit u. Porphyr. — Die **Bildhauerkunst** schuf vor allem Statuen in sitzender oder schreitender Stellung, besonders Sphinxe u. Königsbilder, und in der Flachkunst Reliefs mit eigenartiger Wiedergabe der Figuren. Ihr entspricht durchweg die **Malerei,** die sich nicht über reliefartige Darstellungen erhebt. Bemerkenswert als eigenartige Erscheinungen der ägypt. Kunst sind die Obelisken. — Die Wirkung der ägyptischen Bauten ist überaus ernst, fast schaurig. — Freundlicher u. gefälliger ist die **Kleinkunst,** die vor allem reizvolle Werke der Metallarbeit geschaffen hat. — Zur ägypt. Kunst muß man auch die zweckdienlichen Deich-, Kanal- u. Wasserbauten der Ägypter rechnen. — An Entwicklungszeiten kann man in der ägypt. Kunst unterscheiden: 1. die Zeit des alten Reiches, 2. des mittleren Reiches, 3. des neuen Reiches, 4. die Spätzeit. Die Herrschaft der Ptolemäer bringt dann noch eine gewisse Nachblüte mit neuen Tempelbauten im alten Stil zu Edchu u. Philä.

Ägyptische Religion. Die R. der alten Ägypter war im allg. Verehrung der Naturkräfte, die man sich als persönlich lebende u. wirkende Wesen dachte, vorzugsweise aber Sonnendienst (Name des Sonnengottes Ra, auch Ptah u. Ammon). Als Sinnbilder der Götter erhielten gewisse Tiere göttl. Verehrung, so die Katze, der Ibis, der Stier Apis. Man glaubte an ein Fortleben der Seelen; der Totenrichter war Osiris; die unreinen Seelen mußten nach dem Gerichte eine Wanderung durch Tierkörper antreten.

Ägyptische Sprache u. Literatur. Die Sprache ist agglutinierend, zeigt aber semitischen Einschlag; die alten Schriftwerke (vgl. Hieroglyphen), teils auf Papyros aufgezeichnet, teils Inschriften an Bauwerken (vgl. ägypt. Kunst), sind großenteils für die Geschichte wichtige Königslisten u. Totenbücher; daneben finden sich lyrische Lieder zum Lobe der zahlreichen Götter u. der Könige, ferner auch Liebeslieder.

Ägyptológ, der, Forscher u. Kenner der ägyptischen Sprach- u. Altertumskunde (Ägyptologië).

Ägýptus, Aigyptos, 1. sagenhafter König von Arabien u. Eroberer des nach ihm benannten Landes Ägypten. — 2. alter Name des Nilflusses. — 3. Bruder des Danaos, s. d.

Ah, Jos. Ignaz v., Volksschriftsteller, * 1834, † 1896 als Pfarrer zu Kerns in der Schweiz, verf. volkstüml. Lebensbilder v. Heiligen u. vaterländ. Schauspiele.

A. H. (Mz. **A. H. A. H.**), studentisch: Alter Herr, ins Leben übergetretenes ehemaliges Mitglied studentischer Vereinigungen.

Ahab, s. Achab.

Ahággar od. Hoggar, Gebirgsplateau in der mittl. frz. Sahara, bewohnt von den Tuareg.

Ahasíten, Anhänger des schon von Ahás = Achaz (s. d.) vertretenen Grundsatzes, daß der Landesherr unbeschränkte Gewalt auch in kirchl. Dingen habe.

Ahasvérus, biblisch = Assuérus, der Perserkönig Xerxes; in der Volkssage: Name des „ewigen Juden".

Ahaus, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Münster, 4512 E., A.G., Holzschuh-, Tabakfabr., Jutespinnerei.

Ahausen (Auhausen), bayr. Dorf an der Wörnitz, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Nördlingen, 554 E.; Abschluß der protestant. Union 1608.

Ahd., Abk. für Althochdeutsch.

Ahias, jüdischer Prophet, der dem Jeroboam die Teilung des davidischen Reiches u. seine Erhebung auf den Königsthron vorhersagte.

Ahl, der, rötlicher Sandstein in Jütland, mit unfruchtbarer Erde (Ahlheide) bedeckt.

Ahlbeck, Seebad auf Usedom, preuß. Rgbz. Stettin, Kr. Usedom-Wollin, 2897 E., Sägewerke.

Ahlbeere, die schwarze Johannesbeere, s. Ribes.

Ahlden, preuß. Dorf an d. Aller, Rgbz. Lüneburg, Kr. Fallingbostel, 823 E., A.G. In dem dortigen Schloß wurde von 1694 bis 1726 die sogen. Prinzessin v. A., die geschiedene Gemahlin des engl. Königs Georg I., Sophie Dorothea, gefangen gehalten.

Ahle, die, nadelähnl. Werkzeug mit Griff zum Vorstechen von Löchern für Schuhmacher, Buchbinder u. a.

Ahle, Joh. Nepomuk, * 16. Mai 1845 zu Langemosen (Oberbayern), Domkapitular in Augsburg, verdient um die kathol. Kirchenmusik („Die Choralausgabe der hl. Ritenkongregation"), Herausgeber des „Geistl. Christbaum" (Weihnachtskompositionen), Komponist von Messen u. Motetten.

Ahlefeld, Charlotte v., * 1781, † 1849, Romanschriftstellerin; am beliebtesten „Maria Müller".

Ahlefeldt, Elisa Gräfin v., * 1788 auf Langeland, 1808 Gattin Lützows, nahm am Freiheitskrieg teil, trennte sich von Lützow u. lebte bis 1839 mit Immermann, dann in Berlin, † 1855.

Ahlen, preuß. Stadt, Rgbz. Münster, Kr. Beckum, 18 014 E., A.G., Emailleindustrie.

Ahlfeld od. Alfeld, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Hildesheim, an der Leine, 6974 E., A.G., Reichsbanknbst., Metall-, Holz-, Maschinen-, Papierindustrie.

Ahlgren, Ernst, Pseudon. der schwed. Romanschriftstellerin Frau Viktoria Benedictson, * 1850, † 1888; schr. lebenswahre Erzählungen aus Schonen.

Ahlheide, s. u. Ahl. — **Ahlkirsche,** s. Prunus.

Ahlquist, Aug. Engelbert, finnischer Sprachforscher (ural-altaische Sprachen), * 1826, † 1889; als Lyriker (Pseud. Oksanen) Bahnbrecher der neuzeitlichen finn. Literatur.

Ahlwardt, Theodor Wilhelm, Orientalist, * 1828 in Greifswald, dort Prof. seit 1861, † 1909; tüchtiger Kenner der altarab. Dichtung („Sammlungen alter arab. Dichter").

Ahm, der, die, das, dän. Flüssigkeitsmaß, etwa 149,5 l.

Ahmadabád od. **Ahmedabád,** Distriktshst. der indobrit. Präsidentschaft Bombay, am Sabarmati, 216 777 E., Seidenindustrie, Goldwarenfabr.

Ahmadnágar, Distriktshst., indobrit. Präsidentschaft Bombay, 42 032 E., Webereien.

Ahmed = Achmed.

Ahming, die, Tiefgangsskala am Vorder- u. Hinterschiff, die zahlenmäßig das Eintauchen des Schiffes u. damit die Größe seiner Ladung angibt.

Ahn, Joh. Franz, Pädagog, * 1796 in Aachen, Gymnasialprof. in Neuß, † 1865, Verfasser fremdsprachl. Lehrbücher (bes. franz.) in analytischer Methode.

Ahnen, Vorfahren. — **Ahnenprobe,** der Nachweis, daß eine gewisse Zahl v. Vorfahren nur Adlige waren.

Ahnfrau, Familiengespenst mancher Schlösser, dessen Erscheinen als unheilbringend gilt; vgl. die „Weiße Frau" im Berliner Königsschloß (in Gutzkows „Zopf und Schwert"), die „Berta" der Familie Borotin in Grillparzers „Ahnfrau", die „Melusine" der Lusignans in der frz. Sage. Vielfach auf die german. Göttin Berchta wegen der Namen „Berta" u. „Weiße Frau" zurückgeführt.

Ähnlichkeit besitzen 2 math. Figuren, die im Verhältnis der Seiten u. in d. Winkeln übereinstimmen.

Aho, finnischer Erzähler, s. u. Finnen.

Ahorn, A.-gewächse, s. Acer, Azerazeen. Butter- od. Mandel-A., s. Caryocar; Wasser-A. = Wasserholder, s. Viburnum.

Ahovaibaum, s. Cerbera.

Ahr, die, l. Nebenfluß des Rheins, entspringt in Blankenheim (Eifel), durchfließt das weinreiche, schöne Ahrtal, mündet nach 89 km langem Laufe bei Sinzig. — **Ahrbleichert,** im Ahrtal gedeihender Rotwein.

Ähre, ein traubiger Blütenstand mit gestreckter Hauptachse, an der die ungestielten Blüten sitzen; vgl. Kolben, Zapfen, Kätzchen. Eine zusammengesetzte Ä. ist die Rispe (volkstümlich Ä. genannt) bei vielen Getreidearten. — **Ährchen,** Blütenstände, aus denen sich die Ähren der Gräser zusammensetzen. — **Ährenheber,** Vorrichtung an Mähmaschinen, um das Abschneiden der Ähren, bes. bei Lagerkorn, zu verhindern.

Ahrensböck, Flecken im oldenburg. Landesteil Lübeck, 1756 E., A.G., Viehhandel, Maschinenfabr.

Ahrensburg, preuß. Dorf, Kr. Stormarn, Rgbz. Schleswig, 3169 E., A.G., Molkereien.

Ahrenshoop, preuß. Dorf, Rgbz. Stralsund, Kr. Franzburg, 205 E., Seebad.

Aehrenthal, Alois Baron, seit 1909 Graf Lexa v., * 27. Sept. 1854 in Groß-Skal, 1895 österreich. Gesandter in Bukarest, 1899 Botschafter in St. Petersburg, seit 1906 Minister des Auswärtigen (1908 Annexion Bosniens), † 17. Febr. 1912 in Wien.

Ahrimán, in der Religion Zoroasters: Oberster der bösen Geister, das Urwesen des Bösen, Gegner des Ormuzd, s. d.

Ahrweiler, preuß. Kreisstadt an der Ahr, Rgbz. Coblenz, mit Walporzheim (s. d.) 6187 E., A.G., Weinbau u. -handel, Weinbauschule.

Ahuachapan (a—uatschapán), Stadt in der mittelamerik. Republik Salvador, 20 580 E., Schwefelbad.

Ahuramázda = Ormuzd, s. d.

a. i., Abk. für ad interim, einstweilen.

Ai od. Ay, frz. Stadt, Dep. Marne, 7052 E., Champagnerfabrik.

Ai, das, s. Faultier.

Aiakos = Äakos, s. d.

Aias (lat. Ajax), 2 Helden der griech. Sage: der Kleine, Sohn des Königs Oïleus v. Lokris, Führer der Lokrer vor Troja, der schnellste Läufer nach Achilles, roh u. prahlerisch, auf der Heimkehr von Poseidon zerschmettert. — Der Große, Sohn des Königs Telamon v. Salamis, der gewaltigste Kämpfer nach Achilles, tötete sich im Wahnsinn, als er dessen Waffen nicht bekam. Tragödie von Sophokles.

Aibling, Bad A., oberbayr. Bezirksamtshauptort, 4098 E., A.G., Moor- und Solbäder, Metallwaren-, Käse-, Lederfabr.

Aiblinger, Joh. Kaspar, Kirchenkomponist und bayr. Hofkapellmeister, * 1779, † 1867 in München; gehaltvolle Requiems, Messen u. Litaneien, weitbekannt s. Marienlieder mit Texten von Görres.

Aicard (äkâhr), Jean, frz. Dichter, * 1848 in Toulon, seit 1909 Mitgl. d. Frz. Akad. in Paris, † 1921; schr. „Poèmes de Provence" (provenzal. Lyrik), Dramen und Romane („Melitta", „Der König von Camargue" 2c.).

Aich, die, l. Nbfl. des Neckars in Württemberg.

Aichach, oberbayr. Bez.-Amtsstadt an der Paar, 3588 E., A.G., Getreide-, Viehhandel; östlich Ruinen des Stammschlosses Wittelsbach; 8. Mai 1805 Sieg Frankreichs über Österreich.

Aichbichler, Joseph, * 1845, Gutsbesitzer u. Bürgermeister in Wolnzach, Oberbayern, † 1912; seit 1881 im bayr. Landtag, 1884/1906 im Reichstag (Zentr.).

aichen = eichen. — **Aichen,** östr. Dorf, s. Aigen.

Aichinger, Gregor, * 1565, † 1628 als Domchorvikar u. Kanonikus in Augsburg, verf. viele kirchl. Musikwerke (Messen, Magnificat, Cantiones sacrae).

Aichmetall, nach dem Erfinder Aich benannte Legierung von Kupfer, Zink u. Eisen zu Zapfenlagern.

Aichner, Simon, Fürstbischof von Brixen, * 1816, resignierte 1904, † 1910; bedeutender Kanonist.

Aichspalt (Aspelt), Peter v., 1297 Bisch. von Basel, † 1320 als Erzbisch. von Mainz, nahm eine einflußreiche Stellung in der polit. Geschichte ein.

Aidan, hl., † 651, Gründer des Klosters u. 1. Bischof von Lindisfarne in Northumberland; Fest 31. August.

Aide (ähd'), der, Gehilfe; Mitspieler (im Whist); **aide de camp** (—dö kán'), Adjutant.

Aïdé, Hamilton, engl. Dichter, * 1830, † 1907, verf. Romane u. Balladen.

Aïdin, kleinasiat. Handelsstadt am Menderes, im türk. Wilajet Smyrna (früher Aïdin), 36 250 E. Von der Entente wurde A. 1919 den Griechen zugesprochen u. von ihnen besetzt, 1921 aber v. den Türken zurückgenommen.

Aigen, Aichen, östr. Dorf, B.H. Salzburg, 2766 E., Schloß des Fürsten Schwarzenberg.

Aigeus = Ägeus, s. d. — **Aigisthos,** s. Ägisthos.

Aigle (ähgl'), 1. deutsch Älen, schweiz. Bezirksstadt, Kanton Waadt, 3897 E., Kurort, Weinbau. — 2. frz. Stadt, s. Laigle.

Aigner, Jos. Matthäus, Wiener Maler, * 1818, † 1886, bekannt durch seine Bildnisse des östr. Kaiserpaares und östreichischer Dichter.

Aigrette (ägrétt'), die, Reiherfeder, Reiherbusch; übh. Federbusch als Kopf- und Helmschmuck; ähnl. Kopfputz aus Diamanten od. Glasperlen.

aigrieren (ägr—), säuern; versauern, erbittern. — **Aigreur** (ägröhr), die, Säure; zu tiefer Stich (in der Kupferstecherei).

Aigues-Chaudes (äg'schöhd'), frz. Badeort, Dep. Basses-Pyrénées, Schwefelthermalbäder.

Aigues-Mortes (äg'mórt), südfranz. Stadt, Dep. Gard, Arr. Nîmes, am Rhônedelta, 4510 E., Salzgewinnung. Golf v. A., nördlichster Teil des Golf du Lion am Mittelmeer.

Aiguille (ägij'), die, eig. Nadel; schroffer Berggipfel in Frankreich u. der frz. Schweiz.

Aiguillon (ägijón), franz. Stadt, Dep. Lot-et-Garonne, Arr. Agen, am Zusammenfluß des Lot und der Garonne, 2988 E.

Aigun, chin. Stadt, Prv. Holungkiang, am Amur in der Mandschurei, 14 500 E., ursprüngl. Verbrecherkolonie; 1900 Sieg der Russen über die Chinesen.

Aigyptos (äig—), s. Ägyptus u. Danaos.

Aikáwa, japan. Stadt auf Sado, s. d.

Ailánthus, Götterbaum, Gattung der Simarubeen; A. glandulósa, Zierbaum aus China mit doppelt geflügelten Früchten, dessen Blätter die Nahrung der Seidenraupe des A.-spinners sind.

Ailette (älétt'), die, l. Nbfl. der Oise im nordfrz. Dep. Aisne, bildete im westl. Teil (Unterlauf) seit dem strateg. Rückzug Hindenburgs März/Apr. 1917, in dem der Aisne parallelen Teil seit Nov. 1917 die dtsch. Front. 27. Mai 1918 wurde die obere A. von den Deutschen überschritten, das eroberte Gelände aber im Sept. wieder aufgegeben.

Ailly (ajih), nordostfrz. Dorf b. Apremont; 1914—17 zahlr. Gefechte zw. Deutschen und Franzosen bei A. und im A.-wald.

Ailly (ajih), Pierre d', franz. Kardinal, * 1350, † 1420 od. 1425, als Kirchenpolitiker eifrig, aber nicht immer erfolgreich, bemüht um die Beilegung des Abendländ. Schismas, als Philosoph eifriger Anhänger u. Verteidiger des Occamschen Nominalismus.

Ailúrus, der Katzenbär, s. d.

Aimak, mongol. Volksstamm in Afghanistan.

Aimard (ämáhr), Gustav, * 1818, † 1883, Pariser Schriftsteller (Reise- u. Abenteuerromane).

Aimoin, hl., † 1008, frz. Benediktiner, schrieb eine Geschichte der Franken bis zum J. 654.

Aïn, der, arab. = Quelle, Brunnen.

Ain (än), 1. r. Nbfl. der Rhone, Quelle im Jura, Lauf 190 km lang, reich an Wasserfällen, 92 km schiffbar, mündet b. Lyon. — 2. ostfrz. Dep., 5825 qkm, vom A. durchströmt, 350 416 E.; 5 Arr.; Hst. Bourg.

Ain Beida, alger. Stadt, Dep. Konstantine, 7116 E.

Ainmiller, Max Emanuel, Münchener Maler, * 1807, † 1870; bildete bes. die Glasmalerei künstlerisch aus (Fenster in den Domen zu Regensburg u. Köln u. in der Auer Kirche zu München).

Aino od. **Ainu**, Urbevölkerung von Japan, jetzt noch Fischervolk auf Jesso, Kurilen, Sachalin u. Südkamtschatka.

Aïn Sefra, alger. Südterritorium, 62 202 qkm, 146 999 E. (1911); in der Oase A.-S. die gleichnam. Hst. u. frz. Militärstation.

Aintáb, befestigte syrische Stadt im ehemals türk. Wilajet Haleb, nördl. v. Aleppo, 70 000 E. — Febr. 1921 nach 9monatiger Belagerung v. den Franzosen besetzt.

Aiolos, s. Äolus.

Aïr od. Asbén, Gebirgsland in d. mittleren Sahara; wurde 1904/06 endgültig von den Franzosen in Besitz genommen; Hauptort Agadés.

Air (ähr), das, Aussehen, Miene, Haltung; bes. vornehmes, wichtiges Ansehen.

Aira, Schmiele, Schmele, Gattung der Rispengräser; am bekanntesten A. caespitósa, Rasenschmiele.

Aird (ehrd), Thomas, schott. Dichter, * 1802, † 1876; beliebt „The Devils Dream".

Airdrie (éhrdri), schott. Stadt, Grafsch. Lanark; 22 288 E., Eisen- u. Steinkohlenbergbau.

Aire (ähr), die, 1. frz. Fluß, mündet r. in die Aisne. — 2. l. Nbfl. d. Rhone, mündet bei Genf. — 3. (ehr), der, r. Nbfl. des Humber in England.

Aire-sur-l'Adour (ähr ßür ladúhr), frz. Stadt, Dep. Landes, 9477 E., kath. Bischofssitz. — **Aire-sur-la-Lys** (laliß), frz. Festung, Dep. Pas-de-Calais, 8247 E.

Airol (Ayrol) od. **Airoform**, das, Wismutoxyjodidgallat, graugrünes Streupulver für Wunden.

Airólo, schweiz. Dorf, Kant. Tessin, am südl. Ausgang des St.-Gotthard-Tunnels, 1628 E.; 1898 durch Bergsturz zum Teil zerstört.

Airy (éhri), George Biddell, * 1801, 1836—81 Direktor der Sternwarte in Greenwich, † 1892.

Aïs, die 6. Stufe der Tonleiter, durch ♯ erhöht; für Aïs-dur u. Aïs-moll wird B-dur u. B-moll verwendet.

Aisance (äsánß'), die, Bequemlichkeit, Wohlbehagen, Wohlstand; Mz. = Abort.

Aisch, die, l. Nbfl. der Regnitz in Bayern, entspringt auf der Frankenhöhe, mündet nördlich von Forchheim.

Aïscha, Gemahlin Mohammeds, Tochter des Kalifen Abu Bekr, † 676, als Mutter aller Gläubigen verehrt.

Aischylos, griech. Dichter = Äschylus.

Aisne (ähn), die, l. Nbfl. der Oise, kommt vom Argonnenwald, 279 km lang, über ½ schiffbar. 1. Sept. 1914 Sieg des dtsch. Kronprinzen über die Franzosen; seit dem dtsch. Rückzug nach der Marneschlacht im Sept. 1914 lief die Front nördlich parallel der A., von Soissons bis in die westl. Champagne. Die von den Franzosen 16. April 1917 begonnene Schlacht an der A. (gegen die Hochfläche v. Craonne, den Chemin des Dames etc.) dauerte mit Unterbrechung bis in den Nov. 1917 an, wo die dtsch. Front zurückgenommen wurde. 27. Mai 1918 wurde die A. zwischen Vailly u. Berry-au-Bac nach Süden überschritten, das Gelände aber infolge einer großen frz. Offensive Fochs Anfang Sept. wieder geräumt. — Danach benannt das frz. Depart. A., 7428 qkm, 549 493 E. (1918); Hst. Laon.

Aistulf, König der Langobarden 749/756, eroberte das Exarchat u. die Pentapolis u. bedrohte Rom. Pippin der Jüngere, vom Papst angerufen, zwang ihn in 2 Kriegen 754 u. 756 zur Herausgabe seiner Eroberungen u. schenkte sie dem Papst.

Aitel, der, ein Fisch, s. Döbel.

Aiton (eht'n), William, engl. Botaniker, * 1731, Leiter des Botan. Gartens zu Kew, † 1793.

Aitos, bulgar. Stadt, Kr. Burgas, 4580 E., warme Quellen.

Aitschi, japan. Ken im mittl. Hondo; Hst. Nagoja.

Aiúti, Andreas, Kardinal, * 1849 in Rom, † 1905 daselbst; als päpstl. Diplomat in vielen Ländern tätig, zuletzt seit 1896 Nuntius in Lissabon.

Aiwály od. **Aiwalyk**, kleinasiat. Stadt, türk. Wilajet Chodawendikjár, am Golf von Adamyti, 20 800 meist grch. E., Ölhandel.

Aix (ähks), 1. A.-en-Provence (anprowanß'), das alte Aquae Séxtiae, frz. Arr.-Hst., Dep. Bouches-du-Rhône, 29 418 E., Erzbischof, jurist. und

philos. Fakultät der Universität A.-Marseille, Thermalbad; 102 v. Chr. Sieg des Marius über die Teutonen. — 2. A. les Bains (lä bäṅ), frz. Stadt, Dep. Savoyen, Arr. Chambéry, 8679 E., Schwefelbad. — 3. A.-la-Chapelle (la schapéll'), frz. Name für die Stadt Aachen. — 4. A., Ile d'Aix (ihldähks), die, befestigte Insel der frz. Westküste vor der Mündung der Charente, 406 E., Leuchtturm.

Aizoazéen, südafrikan. Pflanzenfam. d. Zentrospermen; artenreiche Gattg. Mesembryánthemum.

Aja, Hofmeisterin, Erzieherin; Frau Aja, Benennung von Goethes Mutter im Freundeskreise.

Ajaccio (ajátscho), befestigte Hst. der franz. Insel Korsika, an d. Westküste, 21 780 E., Bischofssitz, Hafen, Kurort, Geburtsort Napoleons I.

Ajakól, das, Brenzkatechinmonoäthyläther, ein Schwindsuchtsmittel.

Ajalon, biblische Gebirgsstadt, heute Jalo; im Tale Ajalon besiegte Josue die Kananiter.

Ajanta, s. Adschanta.

Ajás, befest. türk. Hafenstadt, Wilajet Adana in Kleinasien, am Golf v. Iskenderun, 2000 E. — 1919 v. den Franzosen besetzt.

Ajaslúk, kleinasiat. Dorf, s. Ayaslugh.

Ájax = Aias, s. d.

Ajdukiewicz (—kjéwitsch), Zygmunt, Historien- u. Genremaler, * 1861 in Galizien, behandelte Stoffe der poln. u. östr. Geschichte (Belagerung Wiens durch d. Türken), † 1918 zu Wien.

Ajmére od. Adschmir, befest. Distriktshauptort in Brit.-Ind., Kommiss. Adschmir-Merwara, 86 222 E., Residenz des Bistums Adschmir.

Ajo, it. Hofmeister, Erzieher; vgl. Aja.

à jour (aschúhr), zutage, durchsichtig; von gefaßten Edelsteinen: ohne Metallunterlage, nur eingerandet; kfm. bis auf den laufenden Tag (in Ordnung); bei Stickereien: mit Hohlsaum.

Ajúda, portug. Name v. Wida.

Ajúga, Günsel, Gattg. der Lippenblütler; häufige Frühlingspflanze A. réptans, kriech. Günsel.

Ajúthia od. Ayuthia, ehemalige Hst. v. Siam, am Menam, etwa 50 000 E., zahlr. Buddhistenklöster.

Ajwasówskij, Iwan, russ. Maler, * 1817, † 1900; schuf nach Reiseeindrücken wild bewegte, nach greller Wirkung zielende Seebilder.

Akabá od. Akabáh, befest. arab. Hafenstadt am Golf v. A., dem nordöstl. Ausläufer d. Roten Meeres.

Akademíe, die, von Plato gestiftete griech. Philosophenschule; Hochschule mit beschränkter Anzahl von Fakultäten, unvollständ. Universität; höhere Fach- od. Kunstschule (Kunst-, Militärakademie u. a.); Vereinigung von Gelehrten od. Künstlern (vgl. den folgenden Artikel). — **Akadémiker** u. **Akademíst,** der, Mitglied einer Akademie; auf der Hochschule ausgebildeter Mensch. — **akadémisch,** zur Akademie gehörig; rein wissenschaftlich, oft = unnütz (z. B. akademische Erörterungen, bei denen kein Nutzen herauskommt); akademischer Bürger = Student; akademische Freiheit, Inbegriff aller Vorrechte, die den Studenten durch das Herkommen eingeräumt sind. — **Akademiestück,** nach Angabe u. unter Leitung des Lehrers angefertigte Malerei oder Bildhauerei.

Akademien als Gelehrten- od. Künstlervereine entstanden zuerst Mitte des 15. Jhdts. in Italien bei den Humanisten (Platonische A. d. Marsilius Ficinus in Florenz, Röm. A. des Pomponius Lätus). Ende des 16. Jhdts. entstand die Accademia della Crusca in Florenz zur Pflege und Reinerhaltung der ital. Sprache; wie diese, besteht jetzt noch die 1603 gestiftete A. dei Lincei in Rom. — Die berühmteste A. ist die 1635 von Richelieu gestiftete Académie Française (40 Mitglieder, die sog. „Unsterblichen"), allmählich erweitert durch die A. des Inscriptions (für Geschichte u. oriental. Forschungen), die naturwiss. A. des Sciences, die A. des Beaux-Arts u. die A. des Sciences morales et politiques, alle 5 seit 1806 zusammengefaßt als Institut de France. — In Deutschland: Kgl. A. der Wissenschaften in Berlin (1700 gestiftet, 1. Präsident Leibniz), in München (1759), Kgl. Gesellschaft der Wiss. in Göttingen (1751), in Leipzig (1846), Fürstl. Jablonowskische Gesellschaft d. Wiss. in Leipzig (1771), A. der Wiss. in Heidelberg (1909). — Die bedeutenderen im Ausland: Wien (1846), Prag (1770, eine 2. 1890), Krakau (1815), Budapest (1825), Agram (1836), Royal Society in London (1645), A. in St. Petersburg (1725), Smithsonian Institution in Washington (1846). Gliederung meist in eine philolog.-histor. und eine mathemat.-physikal. Klasse. Seit den letzten 20 Jahren öfters Zusammenschluß mehrerer A. zur Organisation der Arbeit (z. B. für den Thesaurus linguae latinae). — In Rom sind neben den äußerst zahlr. Akademien für die einzelnen Zweige der Wissenschaften (lateinische Sprache, Studium des Thomas v. Aquin, Archäologie u. Geschichte usw.) zu erwähnen die Lukasakademie für die bildenden Künste, die philharmonische für Gesang u. Musik, „die Arkadier" zur Pflege der Dichtkunst u. die päpstl. Ak. der Nobili zur Vorbereitung vornehmer Jünglinge auf d. kirchl. Diplomatendienst.

Akademischer Hilfsbund, im Weltkrieg 1914/18 entstandene Vereinigung der akadem. Verbände aller dtsch. Hochschulen behufs Fürsorge für kriegsbeschädigte Akademiker, Sitz Berlin.

Akadien = Acadia, s. d.

Akajou- (—schúh) oder **Akajúbaum,** -gummi, -nuß, s. u. Anacardium u. Semecarpus. — **Akajuholz,** s. u. Swietenia.


Akanthusverzierung

Akaléphen, die Lappenquallen, s. d.

Akanthazéen, Bärenklaugewächse, in Südamerika, Indien und im Mittelmeergebiet vorkommende Kräuter aus d. Ordn. der Labiatifloren. — **Acánthus,** Bärenklau, Gattg. der Akanthazeen, mit den südeuropäischen, als Zierpflanzen dienenden Arten A. móllis, Echte B., und A. spinósus, Dornige B., deren Blätter schon im Altertum als Vorbilder für Verzierungen (**Akanthen**) dienten.

Akariasis, die, Milbensucht, durch eine gallenbildende Milbe verursachte Blätterkrankheit, bes. des Birnbaums.

Akarnánien, im Altertum westlichste Landsch. Mittelgriechenlands, bildet heute mit Ätolien einen gr. Nomos, 7489 qkm, 170 565 E (1918); Hst. Mesolongion, Sitz des orthodoxen Erzbischofs.

Akaroïdharz, s. u. Xanthorrhoea.

akataléktisch, nicht verkürzt, vollständig (vom Verse in Bezug auf seinen letzten Fuß).

Akataphasíe, die = Aphasie, s. d.

Akatholiken, nichtkathol. Christen.

Akazie, s. Acacia (echte A.) u. Robinia (falsche A.). Christ(us)-A., s. Gleditschia.

Akbár (eig. Beiname „der Große"), Großmogul v. Indien (in Agra) 1556/1605, * 1542, gefeiert wegen seiner Gerechtigkeit, Weisheit u. Toleranz u. seiner Verdienste um Wissenschaft u. Kunst.

Akeléi, s. Aquilegia.

Aken, preuß. Stadt, Rgbz. Magdeburg, Kr. Calbe, an d. Elbe, 9680 E., A.G., Schiffbau, Tuchindustrie.

Akephálen, Kopflose; Heilk. Mißgeburten ohne Kopf; Nat. kopflose Weichtiere, Muscheltiere; **Akephaler,** Spottname einer Partei der Monophysiten (s. d.), welche sich nach dem Erlaß des Religionsgesetzes des Kaisers Zeno 482 von dessen Urheber Patriarch Mongus, ihrem bisherigen geistl. Oberhaupte, lossagten. — **akephálisch,** kopflos; ohne Anfang.

Akershus, 1. norweg. Amt am Kristianiafjord, 5235 qkm, 163 054 E. (1918); in ihm die Hst. Kristiania. — 2. alte Festung im Amt A.

Akhissár, 1. kleinasiat. Stadt im türk. Wilajet Smyrna, 12 000 E. Kam 1920 unter griech. Verwaltung. — 2. = Kruja, s. d.

Akiba, Ben Joseph, Rabbi in Jamnia, Aufzeichner der herkömml. Auslegungen des mosaischen Gesetzes (vgl. Talmud), als Anhänger Barkochbas 135 hingerichtet; der sprichwörtl. Rabbi Ben A. u. sein Spruch „Alles schon dagewesen" stammen a. Gutzkows Drama „Uriel Acosta".

Akibaum, s. Metrosideros.

Akinesie, die, Unbeweglichkeit, Steifheit.

Ákis, Geliebter der Nymphe Galateia, vom Kyklopen Polyphem aus Eifersucht erschlagen.

Ákita, japan. Stadt im nördl. Hondo, 38 500 E., staatl. Eisenbahnwerkstätten; März 1914 durch Erdbeben schwer heimgesucht.

Akiurgie, die. Lehre von den wundärztl. Eingriffen.

Akjáb od. Akyab, Hst. der brit.-ind. Div. Arakan in Birma, am Bengal. Golf, 35 680 E., Hafen.

Akjerman, Stadt = Akkerman.

Akka od. Acco, im Altertum Ptolemaïs, im Mittelalter St. Jean d'Acre, befest. syrische Hafenstadt im ehemals türk. Wilajet Beirut, am Nordende der B a i v. A., 10 400 E. — 1104/1187 und 1191/1291 in den Händen der Kreuzfahrer, dann ägyptisch, 1517/1918 türkisch; 1799 von Bonaparte vergebens belagert; 22. Sept. 1918 v. den Engländern besetzt.

Akká, innerafrikan. Zwergvolk, etwa 1,4 m hoch, südwestl. vom Albert-See.

Akkad, Akkader, s. Sumerer.

akkaparieren, wucherisch, d. h. zur Erzielung hoher Preise (Getreide) aufkaufen. — **Akkaparement** (—par'máñ), das, wucherischer Aufkauf. — **Akkapareur** (—öhr), der, wucherischer Aufkäufer, Kornwucherer.

Ákkaron, eine der 5 Hauptstädte im Philisterlande.

Ákkerman, russ. Hafenstadt, Gouv. Bessarabien, am Dnjestr, 36 040 E.; 1826 Konvention zwischen Russen und Türken. Kam 1918 zu Rumänien.

Akklamatión, die, Zuruf, Beifallsruf; **par acclamation** (—maßióñ), durch Zuruf (wählen oder zustimmen).

akklimatisieren, an ein anderes Klima gewöhnen, heimisch machen; Akklimatisation der Pflanzen leichter als die der Tiere, bei Menschen übergang aus einem warmen in ein kälteres Klima günstiger als umgekehrt.

Akko, s. Akka.

akkolieren, umarmen; zusammenfassen, mit Klammern verbinden, z. B. zusammengehör. Notenzeilensysteme; kfm. (mehrere Posten in einem Handlungsbuche) zusammenziehen. — **Akkoláde,** die, Buchdr. Klammer; Aufnahme in einen Ritterorden durch Umarmung seitens des Großmeisters od. Königs.

akkommodieren, anbequemen, anpassen; s i c h a k k., sich gütlich vergleichen. — **akkommodábel,** anwendbar, anpassungsfähig. — **Akkommodatiónsstreit,** über 100 Jahre von Dominikanern u. a. Missionaren gegen die Jesuiten geführter Streit über die Zulässigkeit gewisser chinesischer u. malabarischer Sitten u. Gebräuche bei den Neubekehrten, 1742 endgültig von Benedikt XIV. zu Ungunsten der Jesuiten entschieden. — **Akkommodationstheorie,** die, eine protestant.-rationalistische Richtung, wonach Jesus und die Apostel die Glaubenswahrheiten mit platonischen oder jüdischen Lehren durchsetzt hätten, um sie dem Volke anzupassen. — **Akkommodationsvermögen,** Fähigkeit des Auges, seine Sehkraft der jeweil. Entfernung von dem Sehobjekt anzupassen.

akkompagnieren (akkoñpanj—), begleiten; Tonk. beim Gesange mitspielen. — **Akkompagnement** (akkoñpanj'máñ), das, Begleitung, Begleitstimme.

Akkórd, der, Übereinstimmung, Eintracht; Vergleich zwischen Schuldner u. Gläubiger betr. teilweiser Befriedigung des letzteren (zur Abwendung eines Konkurses); Vertrag über Arbeitsleistung u. Zahlung; Tonk. Zusammenklang harmonischer Töne (Grund-A. 2c., s. Stammakkord; vgl. auch Umkehrung); A.-a r b e i t, Stückarbeit, stückweise bezahlte Arbeit (Ggs. Arbeit im Tagelohn). — **akkordieren,** (sich) vergleichen, einig werden, feilschen; verdingen, Stücklohn zahlen. — **Akkórdion,** das, Zieh- od. Handharmonika.

Akkouchement (akkusch'máñ), das, Niederkunft, Entbindung. — **Akkoucheur** (—schöhr), Geburtshelfer. — — **Akkoucheuse** (—schöhs'), Hebamme.

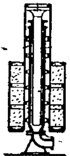
Akkra od. A k r á, Hafenstadt der brit. Kolonie Goldküste, Afrika, 19 585 E.

akkreditieren, beglaubigen, bevollmächtigen; durch Akkreditiv empfehlen. — **Akkreditiv,** das, Beglaubigungsschreiben; kfm. Kreditbrief, d. h. Schreiben, worin der Empfänger gebeten wird, dem überbringer auf Kosten des Absenders Kredit zu gewähren.

Akkreszénz, die, Zuwachs, Zunahme. — A k k r e s z e n z r e c h t, s. Anwachsungsrecht.

Akkumobil, das, elektr. Automobil m. Akkumulator.

akkumulieren, aufhäufen, ansammeln. — **Akkumulát,** das = Agglomerat, s. d. — **Akkumulatión,** die, Anhäufung; Worthäufung. — **Akkumulátor,** der, Ansammler: 1. von Armstrong erfund. Maschine, die dadurch, daß sie allmählich „Kraft", d. h. Energie, angesammelt hat, imstande ist, plötzlich beträchtl. Arbeit zu leisten, z. B. durch langsam gehobene schwere Gewichte, zusammengepreßte Luft; 2. e l e k t r. A k k u m u l a t ó r e n, S t r o m s a m m l e r od. S e k u n d ä r e l e m e n t e bestehen aus mehreren, in verdünnter Schwefelsäure stehenden Bleiplatten, deren Oberflächen mit Bleioxyd bedeckt sind. Beim L a d e n, d. h. beim Hindurchschicken eines elektr. Stromes entsteht an d. positiven Platten Bleisuperoxyd, an den negativen Blei; verbindet man nach dem Laden die Pole des Akkumulators unter sich, so entsteht durch die Rückbildung der chem. Produkte ein entgegengesetzt gerichteter E n t l a d e s t r o m, ein Polarisationsstrom von etwa 2 Volt Spannung. Die Akkumulatoren dienen als Ausgleichs- und Sammelapparate. Der E d i s o n - A., mit Eisen-Nickelplatten in Kalilauge, dient, weil weniger stoßempfindlich, zum Antrieb v. Automobilen, Booten 2c.


Akkumulator.

akkurát, sorgfältig, pünktlich, genau. — **Akkuratésse,** die, Sorgfalt, Ordnungsliebe, Genauigkeit.

Akkusát(us), der, Angeklagter. — **Akkusativ(us),** der, vierter Beugefall auf die Frage wen? od. was?

Akline, die, a k l i n i s c h e L i n i e, Verbindungslinie der Orte, in denen die Magnetnadel keine Inklination (s. d.) zeigt.

Akme, die, Spitze, Höhepunkt, höchster Grad einer Krankheit; irrtüml. auch = Akne, s. d.

Akmolinsk, 1. ehemals Gouv. im russ. Mittelasien, seit 1920 Prov. der Kirgisenrepublik, 594 673 qkm, 1 546 500 E. (1915); Hst. Omsk. — 2. Kreisstadt im Gouv. A., 9757 E.

Akne, die, Hautfinne, Hautkrankheit, die in der Entzündung von Talgdrüsen od. Haarfollikeln besteht, wobei sich rote Knötchen u. Eiterpusteln bilden.

Akoimeten = Aköméten, s. d.

Akola, Stadt der indobrit. Prv. Berar, 29 289 E.

Akologie, die, Lehre von d. wundärztl. Instrumenten.

Akoluthät, der, höchste der 4 niedern geistl. Weihen, deren Inhaber, die Akolúthen od. Akolýthen (Mesner), als Gehilfen des Priesters früher d. Dienstleistungen bei der hl. Messe (Leuchtertragen usw.) besorgten, welche jetzt den Meßknaben übertragen sind.

Aköméten, Schlaflose, vom hl. Alexander im 5. Jhdt. gestifteter grch. Mönchsorden, dessen Mitglieder abwechselnd Tag u. Nacht d. kirchl. Tagzeiten beteten.

Akonitin, s. u. Aconitum. — **Akonitsäure,** Equiset- od. Zitridinsäure, eine bes. im Safte von Aconitum- u. Equisetumarten vorkommende, ungesättigte dreibasische Säure, die auch aus der Zitronensäure gewonnen werden kann.

Akontit, der, s. u. Arsen.

Akóntozahlung (vgl. a conto), Abschlagszahlung.

Akorie, die, Unersättlichkeit; krankhaftes Fehlen des Sättigungsgefühles nach ausreichender Mahlzeit.

Akorin, das, s. u. Acorus.

Akosmismus, der, die Leugnung jeglicher körperl. Wirklichkeit außerhalb des Denkenden: den sinnlichen Wahrnehmungen entspricht kein Objekt, das Bewußtsein vom Dasein der Körper ist nur das Bewußtsein von ihren Vorstellungen; vertreten wird dieser Irrtum von den Neuplatonikern, Berkeley u. Fichte.

Akotyledónen, Pflanzen ohne Samenlappen oder Keimblätter; ihre Fortpflanzung erfolgt durch Sporen.

akquirieren, erwerben, sich aneignen. — **Akquisit,** das, Erworbenes, Besitztum. — **Akquisitión,** die Erwerbung, Errungenschaft. — **Akquisiteur** (akkisitöhr), der, Sammler von kaufmänn. Aufträgen, bes. v. Anzeigen für Zeitungen, Annoncensammler, Agent.

Akra, 1. = Akkra (s. d.); 2. (Amádia-A.) Bistum in Kurdistan, mit chaldäischem Ritus.

Akragas = Agrigent (Girgenti), s. d.

Akratothérmen, Wildbäder, heiße Heilquellen ohne wesentliche chemische Bestandteile.

Akribie, die, peinl. Genauigkeit, Sorgfalt. — **Akribométer,** der, das, Haarzirkel, Werkzeug zum Messen sehr kleiner Entfernungen.

Akridin, das, ein Bestandteil des Steinkohlenteeres, stickstoffhaltig, gibt Farbstoffe für Gewebe.

Akrisios, Vater der Danae u. Großvater des Perseus, König von Argos.

akroamátisch, zum Anhören bestimmt; beim a. Vortrag hört der Lernende nur zu (Ggs. erotematisch).

Akro—, in Zssgen. = hoch, ober-. — **Akrobát,** der, eig. Höhengänger; Seiltänzer, Turnkünstler. — **Akrographie,** die, Hochlithographie, Buchdruckverfahren mittels Hochätzung einer Steinzeichnung. — **Akrokeraunia,** nordwestl. Vorgebirge in Albanien, jetzt Kap Glossa od. Linguetta, die Bucht von Walona bildend. — **Akrokorinth,** die Burg im alten Korinth.

Akrolein, das, Akrylaldehyd, widerlich riechende, farblose Flüssigkeit, die sich beim Erhitzen von Glyzerin, Fetten u. Ölen bildet; der Geruch ist bes. bemerkbar beim Anbrennen von Fett u. bei glimmenden Lampendochten. Durch Oxydation von A. entsteht Akrýlsäure.

Akrolith, der, hölzerne Bildsäule, bei der Kopf und äußerste Gliedmaßen aus Stein angesetzt sind.

Akromegalie, die, übermäßg. Entwicklung der Hände, Füße u. Gesichtsknochen.

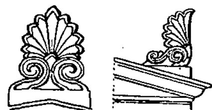
Akron (ehkrn), Stadt im nordamerik. Staate Ohio (V. St.), am Ohio-Erie-Kanal, 208 430 E., Gewinnung v. Erdgas u. Steinkohlen.

akronýktisch, in tiefer Nacht erfolgend; a.er Auf- u. Untergang, Aufgang eines Sternes nach Sonnenuntergang bzw. sein erstes Verschwinden vor Sonnenaufgang.

Akrópolis, die, Oberstadt, bes. die Burg in Athen.

Akróstichon, das, ein Gedicht, in dem die Anfangs- od. Endbuchstaben der Verse einen Namen od. Spruch ergeben.

Akrotérium, das, Stirnziegel, Verzierung aus Stein od. Metall als Aufsatz an den unteren Ecken u. der Firstspitze des Giebels griechischer Tempel.


Akroterien.

Akrylsäure, s. u. Akrolein.

Aksáj, der, r. Nbfl. des Don im Donischen Gebiet; an der Mündung der ukrain. (russ.) Hafenort Aksájskaja Staniza, 7644 E.

Aksákow, Konstantin Sergejewitsch, * 1817, † 1860, u. sein Bruder Iwan, * 1823, † 1886, Häupter der Slawophilen u. Vorläufer des Panslawismus; Konstantin auch als Erforscher des slaw. Altertums, Iwan als liberaler Journalist tätig.

Akschéhr, Stadt im türk. Wilajet Konia, Kleinasien, 15 000 E. In der Nähe der See von A.

Akserái, Stadt im türk. Wilajet Konia, Kleinasien, 10 000 E.; altes Seldschukenschloß.

Aksú, chines. Handelsstadt im östl. Turkestan, am Flusse A. (s. Tarim), 50 000 E.

Aksum = Axum, s. d.

Akt, der, (öffentl., feierl.) Handlung, Schulfeier, Gerichtsverhandlung; im Drama = Aufzug; in der Malerei u. Bildhauerei: Stellung des lebenden, nackten Modells; nach solchem Modell angefert. Zeichnung.

Aktäon, theban. Held u. Jäger, von Artemis, die er im Bade gesehen, in einen Hirsch verwandelt und von seinen Hunden zerrissen.

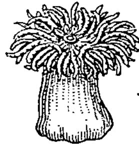
Akte, die, 1. östl. Zipfel der türk. Halbinsel Chalkidike. — 2. Verhandlung, Verhandlungsschrift, Urkunde; Mz. Rspr. Sammlung der über einen Gegenstand handelnden Schriftstücke; ad ácta legen = den Akten beifügen; übtr. für erledigt, abgetan ansehen. — **aktenmäßig,** durch d. Inhalt v. A. begründet.

Akteur (aktöhr), der, Schauspieler.

Aktie, die, Bescheinigung der Teilhaberschaft an einem gemeinsamen, als Aktiengesellschaft (s. unten) gesetzmäßig gegründeten Unternehmen, unterscheidet sich von den Anteilscheinen anderer Unternehmungen dadurch, daß der Aktionär für die Schulden der Unternehmung nur mit dem Aktienbetrage haftet; Aktie au porteur (o portöhr), auf den Inhaber lautende Aktie; Ggs. Namenaktie, die nur auf eine bestimmte, mit Namen bezeichnete Person lautet. Aktien mit besond. Vorrechten (bezügl. der Dividendenverteilg. 2c.) heißen Prioritäts- od. Vorzugs- im Ggs. zu den gewöhnl. od. Stamm-A.n. Bis zur Verabfolgung der A.n werden als vorläuf. Einzahlungsquittungen Interimsscheine erteilt. Mindestbetrag einer A. ist 1000 ℳ, in besonderen Ausnahmen 200 ℳ. — **Aktien(kommandit)gesellschaft,** eine auf Erwerb durch den Betrieb eines Handelsgeschäfts gerichtete Gesellschaft mit selbständiger juristischer Persönlichkeit, bei der die Mitglieder — Aktionäre — sich nur mit einer festen Einlage beteiligen und nach Maßgabe ihrer Höhe am Gewinn teilnehmen. Die

Leitung der Gesellschaft liegt dem Vorstande ob, die Geschäftsführung beaufsichtigt der Aufsichtsrat. Vgl. Kommanditgesellschaft.

Aktinien (Strahltiere, Seeanemonen, Seenesseln), in allen Meeren u. Tiefen mit einer Saugscheibe auf Steinen usw. festsitzende Pflanzentiere von zylindrischem Körperbau; Fangarme v. schöner Färbung an der Mundscheibe wie Blumenblätter angeordnet (daher der deutsche Name Seerose); beliebt f. Seewasseraquarien. Gattung Adámsia lebt in Symbiose mit dem Einsiedlerkrebs. — **Aktinismus,** der, chem. Wirkung der Lichtstrahlen; aktinisch, Bezeichnung für chemisch (photographisch) wirksame Lichtstrahlen. — **Aktinium,** das, ein Becquerelstrahlen (vgl. Radioaktivität) aussendendes Element. — **Aktinoëlektrizität,** unter dem Einflusse der Sonnenstrahlen in einigen Kristallen erweckte Elektrizität. — **Aktinográph,** der, Apparat zur Feststellung der chemisch wirksamen Kraft verschied. Lichtstrahlen. — **Aktinographíe,** die, Anwendung des Aktinographen; Untersuchung mittels Röntgenstrahlen. — **Aktinolith,** der, Strahlstein, s. Hornblende. — **Aktinométer,** der, das, Strahlenmesser, jeder Apparat zur Messung der Wärmeausstrahlung der Erde od. der Wärmekraft der Sonnenstrahlen, z. B. Saussures Heliothermometer u. Pouillets Pyrheliometer. — **Aktinomykóse,** die, bei Rindern u. Schweinen (auch bei Menschen) durch eine Drusen bildende Bakterie, den Strahlenpilz (Actinomýces) bewirkte Krankheit, zeichnet sich durch Bildung von Geschwülsten (Aktinomykóm, das) aus; an der Zunge: Holzzunge; am Kiefer: Winddorn; an den oberen Halsdrüsen: Igel.


Aktinie.

Áktion, Vorgebirge = Actium, s. d.

Aktión, die, Handlung, Tätigkeit, Wirkung; Gefecht; Stellung u. Gebärde eines Redners od. Schauspielers; Rspr. (áctio) Klage vor dem bürgerl. Gericht. — **Aktionsrádius,** der, Verwendungsbereich; bes. die Strecke, die ein Kriegsschiff mit seinem Kohlenvorrat durchfahren kann (Kreuzer 10—15 000, Linienschiffe 5 000 Seemeilen).

Aktionär, s. u. Aktiengesellschaft.

Aktistéten, eine Partei der Monophysiten (s. d.), welche annahm, der Leib Christi sei nicht erschaffen.

aktiv, tätig, wirksam, im Dienste befindlich; Krg.-Spr. zur Fahne einberufen; studentisch: einer Korporation angehörend; aktive Dienstzeit, s. u. Wehrpflicht; aktives Mitglied, ordentliches, voll verpflichtetes M.; aktives Wahlrecht, das Recht zu wählen (Ggs. passives, das R., gewählt zu werden). — **Aktiv(um),** das, Tätigkeitsform des Zeitwortes. — **Aktiva,** Mz. in tatsächl. Besitz u. an ausstehenden Forderungen vorhandenes Vermögen. — **Aktivhandel,** Handel mit eigenen Erzeugnissen, Ausfuhrhandel. — **Aktivmasse,** Teilungsmasse beim Konkurs. — **Aktivisten,** Anhänger entschlossenen, sogar rücksichtslosen Vorgehens zur Erreichung eines wirtschaftl., polit. usw. Zieles, z. B. 1. vlaem. Partei in Belgien, trat 1914 ff. für selbständ. vlaem. Poitik im Anschluß an Deutschland ein; 2. im Weltkrieg 1914/18 aus Mitgliedern verschied. Parteien gebildete polit. Vereinigung in Schweden, die tätige äußere Politik forderte. — **Aktivitas,** die, Gesamtheit der noch studierenden Mitgl. v. student. Vereinigungen. — **Aktivität,** die, Tätigkeit, Wirksamkeit; aktive Mitgliedschaft.

Aktól, das, milchsaures Silber, in Wasser lösliches Pulver zum Desinfizieren.

Aktrice (—trihß), die, Schauspielerin.

Aktschéh, der, türk. Münze, s. Para.

Aktualität, die, Wirklichkeit, augenblickl. Wichtigkeit. — **aktuéll,** wirklich, gegenwärtig, wirksam; für die Gegenwart bedeutungsvoll.

Aktuár(ius), der, Aktenbewahrer, Protokollführer, Gerichtsschreiber.

Áktus, der, Akt (s. d.), Handlung; bes. Schulfeier.

Akumináte, die, spitze Feigwarze, s. d.

Akúnian, Ilse = J. Frapan.

Akupressúr, die, Blutstillung durch eine eingestochene, auf die blutenden Gewebe drückende Nadel. — **Akupunktúr,** die, Einstechen von Nadeln in Körperteile zur Untersuchung v. Geschwülsten u. Ableitung von Flüssigkeiten u. a., früher gegen Gicht ꝛc. angewandt.

Akústik, die, Lehre vom Schall; Schallkraft, Schallwirkung. — **akústisch,** zur A. gehörig; den Gesetzen vom Schall entsprechend.

akút, scharf, spitzig, stechend; von Krankheiten: hitzig, sich schnell entscheidend. — **Akút(us),** der, geschärfter Ton, das Tonzeichen ´.

Ákyab = Akjab, s. d.

Akyanoblepsíe, die, Blaublindheit, ein Gesichtsfehler, der blau als rosa erscheinen läßt.

akzedieren, beitreten, zustimmen.

akzelerieren, beschleunigen, fördern.

Akzént, der, Betonung, Tonfall oder Nachdruck auf einer Silbe, einem Worte oder Satze; Tonzeichen (s. Akut, Gravis, Zirkumflex). — **akzentuieren,** betonen, mit Akzent versehen.

Akzepisse, s. u. accepi. — **Akzépt,** das, Annahme, schriftl. Vermerk auf dem Wechsel, daß derjenige, auf den der W. lautet, ihn am Verfalltage einlösen will; der Wechsel selbst; Akzeptgeschäfte, gewerbsmäßige Annahme von Wechseln gegen Vergütung (Akzeptationsprovision) von etwa ¹/₃ %.

akzeptieren, annehmen, anerkennen. — **akzeptábel,** annehmbar. — **Akzeptánt,** der, Annehmer, Genehmiger, bes. eines auf ihn ausgestellten Wechsels; Mz. die Jansenisten in Frankreich, welche die Bulle Unigénitus 1713 annahmen.

Akzéß, der, Zutritt, Zulassung zu einem Amte, Anwartschaft; bei Papstwahlen: nach zweimaliger ergebnisloser Abstimmung der Übertritt Stimmberechtigter, die sich schon für einen Kandidaten entschieden haben, zu denen, welche für einen anderen Kandidaten gestimmt haben, so daß dadurch für diesen die erforderl. Stimmenzahl erreicht wird; liturg. Gesamtheit der Gebete, die dem Priester als Vorbereitung zur hl. Messe empfohlen werden. — **akzessibel,** zugänglich; übtr. leutselig. — **Akzessión,** die, Beitritt (z. B. zu einem schon abgeschlossenen Vertrage); Eintritt in einen Staatsverband; Rspr. Zuwachs zur Hauptsache. — **Akzessist,** der, Anwärter; in Hessen: zum Vorbereitungsdienste Zugelassener (Gerichts-, Lehramtsakzessist). — **Akzéssit,** das, zweiter od. Nebenpreis bei Preisaufgaben. — **Akzessórium,** das, Zusatz, Beiwerk, Nebensache.

Ákzidens, das, oder **Akzidénz,** die, zufäll. Ereignis; unwesentl. Eigenschaft (vgl. Accidens). — **Akzidentálen,** Tonk. zufällige, d. h. innerhalb des Tonsatzes stehende Versetzungszeichen. — **Akzidentálien,** zufäll. Eigenschaften, nebensächl. Bestimmungen (bei Verträgen). — **akzidentéll,** zufällig, nebensächlich. — **Akzidénz(i)en,** (zufäll.) Nebeneinkünfte der Geistlichen, Sporteln; Buchdr. kleine Drucksachen, wie Geschäftsformulare, Todesanzeigen ꝛc. (auf kleiner Buchdruckschnellpresse, der Akzidenzmaschine, gedruckt).

akzipieren, annehmen, empfangen; gutheißen.

Akzíse, die, innere Verkehrssteuer, s. Oktroi.

Al, chem. Zeichen für Aluminium.

Alá, östreich. Stadt an d. Etsch, B.H. Rovereto in Tirol, 5300 E. Bis 1919, wo es zu Italien kam, Grenzstation der Brennerbahn.

Ala., Abk. für d. nordamer. Staat Alabama.

à la —, auf, an, nach Art u. Weise von, z. B. **à la bonne heure** (—bonnöhr), zur guten Stunde, Glück auf!, wohlan. — **à la grecque** (— gréck), auf griech. Weise; von Verzierungen: aus rechtwinklig gebrochenen oder sich kreuzenden Linien gebildet (z. B. Mäanderstreif). — **à la mode** (— mód'), nach modernem Geschmack, neuzeitlich; Alamodetracht, stutzerhafte Kleidung der 1. Hälfte des 17. Jhdts. — **à la suite** (— switt), im Gefolge, zugeteilt; a. l. s. stellen, ehrenhalber durch Verleihung d. Uniform eines Truppenteiles diesem zuweisen. — **à la tartare** (tartár'), nach Tatarenart, aus rohgehacktem Fleisch bestehend.


à la grecque.

alaaf, s. alaf.

Alabáma, 1. Abk. Ala., Staat (seit 1819) der V. St. von Nordamerika, 134 669 qkm, 2 347 295 E. (1920), erzeugt Baumwolle, Mais, Holz, Südfrüchte, Mineralien; Hst. Montgomery. — 2. A.-River, der, Fluß im Staat A., 1014 km lang, mündet in die Mobile-Bai. — **Alabamafrage**, Streitfall zwischen den V. St. u. England, das im Sezessionskrieg den Südstaaten Kaperschiffe (das größte namens Alabama) geliefert hatte u. als Schadenersatz nach Urteil des Genfer Schiedsgerichts 1872 $15^1/_2$ Mill. Dollars zahlen mußte.

Alabandin, der = Manganblende, s. d.

Alabáster, der, Edelgipsstein, feinförniger, reiner u. polierbarer Gips, bes. zu Vasen u. a. verarbeitet; Alabasterglas, Reisglas, dem Alabaster ähnlich gefärbtes Milchglas; Alabasterpapier, Papier mit eisblumenartigem Überzug.

à la bonne heure, s. u. à la.

Alacoque (-kóck), Maria Margareta, hl. (seit 1919), * 1647, † 1690, Ordensfrau d. Heimsuchung zu Paray le Monial, regte auf Grund göttl. Offenbarungen die kirchl. Gutheißung der Herz-Jesu-Andacht u. die Einführung des H.-J.-Festes an; Fest 25. Okt.

Ala Dagh, der, asiat. Gebirge in Armenien, nördlich vom Wansee, 3520 m hoch.

Aladschá, der, feiner ostindischer, mit Blumen durchwirkter od. streifiger Taffet; auch: türkischer, buntgemusterter Baumwollstoff.

aláf, niederrheinisch = Glückauf!, hoch!

Alagoas (alagúas), 1. Staat u. Bistum in Brasilien, 58 491 qkm, 1 050 744 E. (1917); Hst. Maceió. — 2. Stadt im Staate A., etwa 5000 E.

Alagös, der, Berg im russ. (armen.) Kaukasien, nördl. von Eriwan, 4095 m hoch.

à la grecque, s. u. à la.

Alaï, der, 1. Gebirge im südl. Fergana, Russ.-Zentralasien, bis 7000 m hoch. — 2. türk. = Regiment; feierl. Aufzug des Sultans z. Moschee, Parade; Mir-Alaï, der, Oberst.

Alain de Lille (alän dö lil), s. Alanus.

Alais (aläh), Arr.-Hst. im frz. Dep. Gard, am Gardon, 24 940 E., Seidenindustrie, Kohlenbergbau.

Alaknánda, der, l. Quellfluß des Ganges.

Alakúl, der, Salzsee im turkestan. (russ.-zentralasiat.) Gebiet Semirjetschensk, über 2000 qkm.

Alalie, die, Sprachlosigkeit, gänzliche Unfähigkeit zu sprechen; vgl. Aphasie.

Alamannen (Alemannen), großer germ. Stamm, in der Hauptsache suevischer Abstammung, zuerst unter Caracalla genannt, drangen im 3. Jhdt. über den Limes vor, wurden 357 von Julian bei Straßburg besiegt, besetzten im 5. Jhdt. das Elsaß u. die deutsche Schweiz und gehörten seit dem 6. Jhdt. zum Fränk. Reich. Für die A. u. das Herzogtum Alemannien wurde später der Name Schwaben gebräuchlich. — **alamannische Dialekte**, die schwäbischen, bes. südbadischen, elsäss. u. schweiz. Mundarten.

Alamánni, 1. Kosmas, it. Jesuit, * 1559 zu Mailand, † 1634, bedeutender Philosoph u. Erklärer der philos. Summa des Thomas v. Aquin. — 2. Luigi, florentinischer Dichter, * 1495, † 1556, meist am Hofe Franz' I. von Frankreich. Hauptwerk sein Lehrgedicht „Vom Landbau (La coltivazione)".

Alaméda, Stadt in Kalifornien (V. St.), 16 464 E.

Alaméda, die, öffentl. Anlage in span. Städten.

Alamodetracht, s. u. à la.

Álamos, mexikan. Stadt im Staate Sonora, etwa 10 000 E., Silberbergbau.

Aland, 1. der, Weißfischarten in Mitteleuropa; dazu gehörend der Nerfling (gemeiner A., Idus melanótus), die Orfe (Idus orfus) u. der Frauenfisch (Leuciscus virgo). — 2. der od. die, l. Nbfl. der Elbe in d. preuß. Prv. Sachsen u. Hannover, 51 km lang, schiffbar. — 3. eine der Alandsinseln, s. d.

Alander, der, Fisch, s. Stint.

Alandsinseln (ăoland—), bis 1917 russ. Inselgruppe im Bottn. Meerbusen, Gouv. Abo-Björneborg, etwa 300 Inseln, am bedeutendsten Aland, 475 qkm, 12 700 E. Die A. wurden von Rußland 1915 unter Verletzung des internat. Abkommens v. 1856 stark befestigt (daher erregte Parlamentsdebatten in Schweden); 5. März 1918 landeten dtsch. Truppen auf den A. und vertrieben die Russen. Der Friede von Brest-Litowsk setzte die Abtragung der Befestigungen u. Neuregelung durch die Ostseemächte fest; die Entente wies die A. Finnland zu, wogegen die Bevölkerung Einspruch erhob. Darauf wurden die Inseln 1920 durch internationale Schiedsgerichtskommission Schweden, 1921 trotzdem vom „Völkerbund" Finnland zugesprochen.

Alánen, ein sarmat. (vermutl. iranisches) Reitervolk aus den Steppen nordöstl. des Schwarzen Meeres, schlossen sich 378 den Hunnen, später den Goten und Sueven an, plünderten mit diesen 406 Gallien und setzten sich dann in Spanien fest, wo sie teils von den Westgoten aufgerieben wurden, teils unter ihnen und den Vandalen aufgingen.

Alan-Gilan, s. Unona.

Alant, der, Fisch = Aland.

Alánt, der, Pflanzengttg., s. Inula. — **Alantin**, das, stärkeähnl. Pulver aus den Wurzeln von A., Georgine u. a., dient zur Bereitung des Brotes für Zuckerkranke.

Alánus, 1. ab Insulis (Alain de Lille), † um 1203, Scholastiker u. Dichter, wegen seiner umfassenden Gelehrsamkeit doctor universalis genannt. — 2. de Rupe, sel., Dominikaner, † 1475 in Zwolle, literarisch tätig für Verbreitung des Rosenkranzgebetes.

Alaótra, der größte See Madagaskars.

Alapájewsk, russ. Stadt, Gouv. Perm, östlich vom Ural, 8415 E., Stahl- u. Eisenwerke.

Alapurin, das, wasserfreies, reines Wollfett.

Alarcón, frühere wichtige Festung, span. Prv. Cuenca, 876 E.

Alarcón, 1. Juan Ruiz de A. y Mendóza, einer der besten span. Dichter, aus Tasco (Mexiko), † 1639 in Madrid; Hptw. „Die Weber v. Segovia" (Volks-

drama) u. „Die verdächtige Wahrheit" (heitere Komödie). — 2. Pedro Antonio de, span. Lyriker u. realist. Novellist, * 1833, † 1891; schr. bes. die Novellen „Gewesene Dinge" u. „Weihnacht des Dichters".

Alard (aláhr), Jean Delphin, einer der berühmtesten Violinisten Frankreichs u. vorzügl. Lehrer (Sarasate s. Schüler), * 1815 zu Bayonne, † 1888 zu Paris, Prof. am Pariser Konservatorium; verf. eine ausgezeichnete Violinschule und Violinkompositionen.

Alarich I., König der Westgoten 395/410, * um 375, verheerte zweimal d. Balkanhalbinsel, fiel 401/403 in Oberitalien ein, belagerte 408 Rom, eroberte u. plünderte es 24. August 410, bald darauf † bei Cosenza. Seine Bestattung im Bett des Busento (Gedicht von Platen) wohl mit Unrecht bestritten. — **A. II.**, König der Westgoten 485/507, erließ 506 für seine röm. Untertanen ein Gesetzbuch (Breviarium Alaricianum) und fiel 507 im Kampf gegen Chlodwig bei Vouillé.

Alárm, der, Waffenruf, Lärm, Auflauf, Unruhe; unerwartetes Zusammenrufen der Soldaten durch Signale. — **Alarmapparate**, auf das Gehör wirkende, selbsttätige Meldeeinrichtungen z. Ankündigung einer Gefahr, die durch übergroßen Dampfdruck, gefährl. Temperaturhöhe, Betriebsstörungen, Einbruchsversuche an Geldschränken usw. droht, meist elektrisch durch Schließen od. Unterbrechen eines Stromkreises betrieben. — **Alarmplatz**, Sammelplatz der Truppen beim Alarm. — **alarmieren**, (plötzlich) zu den Waffen rufen, in Unruhe versetzen.

Alaródier, Ureinwohner Armeniens, s. d.

Alas., Abk. für Alaska.

Alaschéhr (früher Philadelphia), kleinasiat. Stadt im Wilajet Smyrna, 32 000 E. — 1919 unter griech. Verwaltung gestellt, 1921 wieder von den Türken besetzt.

Alash, der = Allasch, s. d.

Aláska, 1. Halbinsel im nordwestl. Amerika. — 2. Abk. Alas., Territorium der V. St., umfaßt die Nordwestecke Amerikas mit der Halbinsel Alaska, ferner Aleuten, Alexanderarchipel, Kadiakinseln 2c., 1 530 327 qkm, 64 573 E. (1918); bis 1867 russisch. Es bildet eine Apostol. Präfektur. Das Festland durchzieht das A.-gebirge mit Mt. Mc. Kinley, 6239 m hoch. Erwerbszweige: Fischerei u. Pelzhandel, Gold-, Kupfer- u. Silbergewinnung. Hauptort ist Juneau (dschúnoh; 1864 E.), Haupthafen Sitka.

Alássio, it. Hafenstadt u. Winterkurort, Prv. Genua, 5630 E.

à la suite u. **à la tartare**, s. u. à la.

Alatáu, der, Gebirge in Russ.-Zentralasien, Teil des Tien-schan, um den Issyk-Kul gelegen, zerfällt in 4 Ketten: Kungei-A., Terskei-A., Transilischer A. und Dsungarischer A., Höhe bis etwa 4700 m.

Alátri, it. Stadt, Prv. Rom, 15 450 E., Bischofssitz.

Alatyr, russ. Kreisstadt an d. Mündung des A. (l. Nbfl. der Sura), Gouv. Simbirsk, 12 209 E., Holzhandel.

Alaūda, die Lerche.

Alaūn, der, Doppelsulfat von Aluminium u. einem Alkalimetall, wie bes. Kalium-, aber auch Natrium-, Ammonium-A., wobei an die Stelle des Aluminiums Eisen, Mangan oder Chrom (Chrom-A., dunkelviolette Kristalle bildend, beim Färben und Gerben verwendet) treten kann. Er ist ein meist in kaltem Wasser schwer lösliches, durch schöne Kristallisation in regulären Oktaedern ausgezeichnetes, zusammenziehend schmeckendes und sauer reagierendes weißl. Salz. Man stellt Alaun her 1. aus Alaunerzen: a) durch Erhitzen und Auslaugen des Alaunsteines, der ein weißliches, körnig kristallinisches, aus basischem Aluminiumsulfat mit Kaliumsulfat bestehendes Mineral darstellt (Römischer Alaun, weil in Tolfa bei Rom gewonnen); b) durch Rösten von Alaunschiefer, der ein mit Schwefelkies u. Kohle durchsetzter, bei geringer Festigkeit Alaunerde genannter Tonschiefer ist, Auslaugen des gerösteten Gutes u. Fällen mit schwefelsaurem Kalium (Kalialaun); 2. aus Kryolith, Bauxit u. a. tonerdigen Mineralien. Wegen des Tonerdegehalts wird Alaun in der Färberei (bes. die Alaunbeize, eine Lösung von Aluminiumsalzen), in der Gerberei u. in der Heilk. (z. B. gebrannter Alaun als Ätzmittel; auch als blutstillendes Mittel) verwandt.

Alava, südlichste der baskischen Provinzen, Nordspanien, 3045 qkm, 97 103 E. (1918); Hst. Vitoria.

Alb, die, 1. zwei r. Nebenflüsse des Rheins in Baden: die obere A. mündet bei Albbruck, die untere A. bei Knielingen. — 2. Gebirge, s. Schwäbische Alb.

Alb, der = Alpdrücken, s. d. — **Alba**, die, s. Albe.

Alba, Hst. der it. Prv. Cuneo, am Tanaro, 14 371 E., kath. Erzbischofssitz, Käsehandel.

Alba, Fernando Alvarez de Toledo, Herzog v., span. Feldherr, * 1508, † 1582, siegte 1547 bei Mühlberg, besetzte 1557 den Kirchenstaat, machte 1567/73 als Statthalter der Niederlande durch blutige Strenge (Egmond u. Hoorn hingerichtet) u. Steuerdruck sich u. die span. Herrschaft verhaßt, eroberte 1580 Portugal.

Albacéte, südostspan. Prv., Landschaft Murcia, 14 863 qkm, 286 434 E. (1918), Schafzucht, Espartoflechterei, Schwefelgewinnung, Getreide- u. Weinbau; Hst. A., 24 667 E., Wollhandel.

Alba Lónga, Stadt der Latiner auf dem Albanerberg, nach der Sage die vorröm. Hauptstadt Latiums u. von den Römern unter Tullus Hostilius zerstört.

Albān, hll.: 1. engl. Märtyrer, † gegen 300, nachdem er vorher das Christentum in Wales gepredigt hatte; Fest 22. Juni. — 2. Priester u. Märtyrer zu Mainz gegen 406; Gedenktag 21. Juni.

Albāner, Einwohner v. Alba Longa. — **Albaner Gebirge**, vulkan. Gebirge in der röm. Campagna, im Monte Faéte 956 m hoch. — **Albaner See**, Kratersee im Albanergebirge. — **Albaner Wein**, s. Albano Laziale.

Albanēsen, auch Skipetáren od. Arnaūten, bes. in Albanien (s. d.), außerdem in Griechenland u. Unteritalien vertretener Volksstamm; Sprache indogermanisch, aber mit Griechisch, Lateinisch, Slawisch und Türkisch gemischt. In Albanien scheiden sich die A. in die nördlich wohnenden Gegen und die südlich wohnenden Tosken. Die Albanesen gehörten im Mittelalter zum oströms., vorübergehend zum serb. und bulgar. Reich, kamen nach 100jährigem Freiheitskampf (Skanderbeg) Ende 15. Jhdt. unter türk. Herrschaft u. nahmen teilweise den Islam an. Albanes. Renegaten spielten eine große polit. u. militär. Rolle. Im 19. Jhdt. öfter Aufstände, bes. seit 1909 gegen die Maßregeln der jungtürk. Regierung (allg. Wehrpflicht, Entwaffnung, Besteuerung).

Albāni, 1. aus Urbino stammende röm. Familie, erhielt d. Fürstentitel 1710 unter Giovan Francesco A. als Papst Klemens XI., erlosch 1852, von den Chigi beerbt. Klemens' Neffe Kardinal Alessandro, * 1692, † 1779, baute die Villa A. mit ihrer Sammlung antiker Kunstschätze, Gönner Winckelmanns. — 2. A., Francesco, Maler mytholog. Gruppen (Amoretten, Grazien usw.), in Bologna * 1578 u. † 1660. — 3. Matthias (Vater u. Sohn), zwei treffliche Gei-

genmacher aus Bozen (Vater † 1673, Sohn lebte in Rom). Albaneser Geigen neben den Amatis hochgeschätzt.

Albanien, Gebirgslandschaft am Jonischen u. Adriatischen Meer, umfaßt etwa die ehemal. türk. Wilajets Janina u. Skutari, sowie Teile von Monastir u. Kossowo, im Altertum Illyrien u. einen Teil v. Epirus; die Bewohner sind meist Albanesen (s. d.). — 1913 wurde A. selbständ. Fürstentum von etwa 30 000 qkm mit rund 850 000 E.; ein Teil der Nord- u. Oststämme wurde zu Montenegro u. Serbien geschlagen (Sept. 1913 Aufstand infolge der serb. Gewaltmaßregeln), die Festlegung der Südgrenze einer internationalen Grenzkommission vorbehalten; Sitz der vorläufigen Regierung aus einheim. Großen (Beis) wurde Avlona. Der März 1914 als Fürst (Mbret) berufene Prinz Wilhelm v. Wied wählte als Hst. Durazzo; er mußte aber schon im Sept. infolge Aufstands das Land verlassen, und Präs. wurde Essad Pascha. Im Weltkrieg wurde die größere nördl. Hälfte A.s von Östreich, der Süden mit Avlona von Italien besetzt. Essad Pascha, 23. Februar 1916 von den Östreichern bei Durazzo geschlagen, floh nach Italien und stand seitdem bis Ende 1918 bei Saloniki (1920 in Paris ermordet). Seitens Italiens wurde A. 1917 als unabhängig anerkannt u. eine vorläufige Regierung in Durazzo eingesetzt, die endgültige Regelung der ganzen Verhältnisse den künftigen Friedensschlüssen vorbehalten, aber bisher nicht erledigt. Den v. Östreich besetzten nördl. Teil nahm 1919 der Südslaw. Staat in Besitz; der südl. mit Avlona wurde 1920 auf Grund eines mit A. geschlossenen Vertrages von Italien geräumt, dem aber die vor der Bucht von Avlona liegende Insel Saseno auch weiterhin überlassen blieb. 1920 kam das Gebiet Janina (19 700 qkm, 527 000 E.) unter griech. Verwaltung.

Albáno Laziále, it. Stadt, Prv. Rom, nahe beim Albaner See, 8825 E., Weinbau (Albaner Wein), Tuffsteinbrüche; suburbikares Bistum.

Albany (ólbeni), 1. von den Holländern 1614 gegründ. Hst. des nordamerik. Staates Neuyork, am Hudson, 113 344 E., kath. Bischofssitz, Eisenindustrie, Universität. — 2. befestigte Hafenstadt Westaustraliens, am König-Georg-Sund, 3000 E., Kurort. — 3. New A., s. d.

Albany (ólbeni), 1. Graf v., Titel des Prätendenten Karl Eduard Stuart (s. Stuart). Seine Gemahlin (seit 1772) Louisa, Gräfin v. A., * 1752 zu Mons als Prinzessin v. Stolberg-Gedern, entfloh ihrem rohen Manne 1780 u. lebte bis 1803 mit Alfieri zusammen, nach dessen Tod 1803 in Florenz, † 1824. — 2. Herzog v., Titel des engl. Prinzen Leopold, 4. Sohnes der Königin Viktoria, * 1853, † 1884. Den Titel erbte sein nachgeborner Sohn, der Hzg. (bis 1918) Karl Eduard v. Sachsen-Coburg-Gotha.

Albargin, das, Trippermittel, s. u. Silber.

Albatáni od. **Albatégnius,** eig. Mohammed al-Batani, arab. Astronom aus Syrien, prüfte die Systematik des Ptolemäus nach und erkannte die Bewegung des Sonnenapogäums, † 929.

Albátros, der, zur Fam. der Sturmvögel zählende Schwimmvögel d. Weltmeere der südl. Halbkugel; das Meerschaf hat eine Spannweite von 4 m.

Albáy, 1. Stadt auf der Philippineninsel Luzon (V. St.), 43 000 E. — 2. (Mayón), der, tätiger Vulkan im südl. Luzon, 2716 m hoch.

Albe, die, bis auf die Füße reichendes, weißes Leinengewand mit Ärmeln, als Teil der priesterl. Gewandung unter dem Meßgewand getragen; auch: weißes Taufkleid, das in der altchristl. Zeit die Neugetauften vom Karsamstag bis zum 1. Sonntag nach Ostern (domínica in álbis, Weißer Sonntag) trugen.



Albe.

Albédo, die, Vermögen eines Körpers, die einfallenden Lichtstrahlen zurückzuwerfen; A. = 0,75 bedeutet: der Körper reflektiert $^{3}/_{4}$ der Lichtstrahlen.

Álbedyll, Emil Heinrich Ludwig v., * 1824, 1871/88 Chef des preuß. Militärkabinetts, 1888/93 Korpskommandeur in Münster, † 1897.

Albemarle (álbemarl), größte der Galapagosinseln an der Westküste v. Südamerika, unter dem Äquator. — **Albemarlesund,** Busen d. Atlant. Ozeans an der Küste von Nordkarolina.

Albendorf, preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Kr. Neurode, 1477 E., besuchter Wallfahrtsort.

Albénga, it. Stadt, Prv. Genua, am Golf v. Genua, 6380 E., Bischofssitz.

Alberdingk-Thijm (—teim), 1. Jos. Albert, niederländ. Dichter u. Literarhistoriker, * 1820 und † 1889 zu Amsterdam. Herausg. der Zeitschr. „Die kathol. Volksliteratur" (Volks-Almanach) seit 1852. — 2. Sein Bruder Paulus, * 1827, 1870 Professor in Löwen, † 1904, schrieb: „Karl d. Gr.", „Marnix v. Sainte-Aldegonde" u. eine niederländ. Literaturgesch.

Albergáti, Niccolo d', sel., * 1375 zu Bologna, † 1443 zu Siena, Kartäuser, später Bischof v. Bologna u. Kardinal, mehrmals päpstl. Diplomat u. Friedensstifter zw. den Fürsten Frankreichs u. Deutschlands, eröffnete 1438 das Konzil zu Ferrara für die Wiedervereinigung der grch. Kirche; Gedenktag 3. März.

Albergine, die, s. u. Solanazeen.

Albérgo, der, Herberge, Gasthaus in Italien.

Albéri, Eugenio, ital. Geschichtsforscher, * 1807 in Padua, † 1878, Herausgeber der venezian. Gesandtschaftsrelationen d. 16. Jhdts. u. der Werke Galileis; Übersetzer von H. Leos ital. Geschichte.

Álberich, 1. hl., † 1109, Mitbegründer u. 2. Abt von Citeaux, dem Mutterkloster der Zisterzienser; Gedenktag 26. Jan. — 2. Zwerg, hütet den Nibelungenhort, franz. der Elfenkönig Oberon. — 3. A. II., Graf v. Tusculum, Sohn Alberichs I. und der Marozia, beherrschte 932—954 Rom u. das Papsttum.

Albermann, Wilh., Kölner Bildhauer, * 1835 in Werden, schuf Kriegerdenkmäler u. Kaiserstandbilder für rhein. Städte, förderte die kirchl. Kunst, † 1913.

Albero, sel. = Adalbero.

Alberóni, Giulio, span. Staatsmann, Kardinal, * 1664, † 1752, kam 1714 mit Elisabeth Farnese nach Spanien, seitdem leitender Minister, suchte dem bourbon. Hause die früher span. Provinzen in Italien zurückzugewinnen, auf Forderung d. Quadrupelallianz 1719 entlassen; zuletzt päpstl. Legat in der Emilia.

Alberschweiler, lothring. Dorf, Kr. Saarburg, 1773 E., Luftkurort, Lungenheilanstalt, Sägewerke.

Albersdorf, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Süder-Dithmarschen, 1971 (als Landgemeinde A. 5821) E., Stahlbäder, Molkereien.

Albersloh, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Münster, 2180 E., Landwirtschaft, Ziegeleien.

Albersweiler, bayr. Dorf an d. Queich, Rgbz. Pfalz, Kr. Bergzabern, 2369 E., Volksheilstätte.

Albert, 1. (albähr), nordfrz. Stadt an d. Ancre, Dep. Somme, Arr. Péronne, 7348 E., Leinen-, Baumwollweberei. 1914/17 vielfach Kämpfe der Deutschen gegen Franzosen u. Engländer; 25. März 1918 Sieg der dtsch. Armee Below über die Engländer, tags darauf die Stadt erobert, 22. Aug. wieder v. den Engländern besetzt. — 2. (älbert) Bezirk im Nordosten des Kaplandes, 6889 qkm, 16 671 E., Schafzucht; Hauptort Burghersdorp, etwa 2000 E.

Albert, 1. hl., 1191 zum Bischof von Lüttich erwählt u. vom Papste bestätigt, dagegen vom Kaiser Heinrich VI. bekämpft, 1192 in Rheims ermordet; Gedenktag 23. Nov. — 2. sel., * 1149, Patriarch v. Jerusalem, gab den Eremiten auf dem Berge Karmel eine Regel, 1214 in Akka ermordet; Fest 8. Apr. — 3. sel. von Bollstädt, s. Albertus Magnus.

Albert, Bischof v. Riga, der Apostel Livlands, stammte aus Bremen, gründete 1201 Riga, 1202 den Schwertbrüderorden u. legte den Grund für die deutsche Kolonisierung der russ. Ostseeprovinzen, † 1229.

Albert (s. auch Albrecht), Fürsten: 1. König von **Belgien,** * 8. April 1875 in Brüssel, Sohn des Grafen Philipp v. Flandern, folgte Dez. 1909 seinem Oheim Leopold II., hielt im Weltkrieg auf Grund früherer Abmachungen mit Frankreich u. England gegen Deutschland; 13. Okt. 1914 bis 23. Nov. 1918 verlegte er den Sitz der Regierung nach Le Havre, blieb aber selbst bei seinen Truppen in Belgien. Vermählt 1900 mit Elisabeth, Tochter des Herzogs Karl Theodor in Bayern, * 25. Juli 1876; Kinder: Kronprinz Leopold, * 3. Nov. 1901, seit 1909 Graf von Flandern, Karl, * 1903, Marie, geb. 1906. — 2. A. Honorius Karl, Fürst v. **Monaco,** * 13. Nov. 1848 in Paris, regiert seit 1889, Ozeanforscher und Meteorologe, mußte seinem Lande 1911 eine Verfassung bewilligen. Schrieb eine Selbstbiographie (deutsch „Eine Seemannslaufbahn"). Erbprinz sein Sohn Ludwig * 1870. — 3. König von **Sachsen** 1873/1902, * 23. April 1828 in Dresden, † 19. Juni 1902 in Sibyllenort, Sohn König Johanns, kommandierte die Sachsen 1866 bei Königgrätz, 1870 bei Gravelotte, dann die 4. (Maas-)Armee bei Sedan und vor Paris. Vermählt (kinderlos) 1853 mit Carola, Prinzessin von Wasa, * 1833, 1852 katholisch, † 1907. — 4. Herzog v. **Sachsen-Coburg-Gotha,** * 1819, † 1861, seit 1840 vermählt mit Königin Viktoria von England, erhielt 1857 den Titel Prince-Consort (Prinz-Gemahl); besiegte durch seine Klugheit u. Zurückhaltung das anfängl. Mißtrauen der Engländer u. gewann Einfluß auf die Politik u. das Heerwesen.

Albert (albähr), Eugen d', gefeierter Klaviervirtuose u. Komponist, Schüler von Pauer, Richter u. Liszt, * 10. Apr. 1864 zu Glasgow, 1892/95 vermählt mit T. Carreño (s. d.), lebte in Berlin, seit 1912 in Wien; Hauptopern „Tiefland" (Text von Guinerá), „Revolutionshochzeit", „Die toten Augen".

Albert, 1. Eduard, Chirurg, * 1841, † 1900, Prof. in Wien; schr. „Diagnostik der chirurg. Krankheiten" u. „Lehrbuch der speziellen Chirurgie". — 2. Heinr., vortreffl. Musiker u. auch Dichter, * 1604, † 1651, Freund von Simon Dach, dessen Lieder er komponierte; „Kürbishütte" (Kantate). — 3. Jos., Münchener Photograph, * 1825, † 1886, Erfinder der Albertotypie, s. d. — Sein Sohn Eugen, * zu Augsburg 1856, verdient um die Vervollkommnung des Farbendrucks. — 4. Michael, siebenbürg. Dichter, * 1836, † 1893, verf. Erzählungen aus dem siebenbürg. Volksleben.

Albérta, Prv. in Kanada seit 1905, 661 160 qkm, 496 525 E. (1916), Anbau v. Weizen, Hafer, Gerste; Hst. Edmonton.

Albert-Edward-See oder Albert-Edward-Njánsa, seit 1908 amtlich Edwardsee, See in Äquatorial-Afrika, 5000 qkm, etwa 950 m ü. M.; Abfluß der Semliki zum nördl. gelegenen Albertsee.

Albérti, 1. Konrad, Pseudon. von Konr. Sittenfeld, s. d. — 2. Leo Battista, it. Künstler u. Humanist des 15. Jhdts., in allen Künsten und Wissenschaften seiner Zeit unterrichtet u. bewundert. — 3. Sophie (Pseud. Sophie Veréna), geb. Mödinger, in Potsdam * 1826 u. † 1892; schr. Romane u. Novellen.

Albertina, die, 1. Universität Königsberg i. Pr. — 2. von Herzog Albrecht Kasimir v. Sachsen-Teschen gegründete Kunstsammlung in Wien.

Albertinélli, Mariotto, it. Maler aus Florenz um 1500, Schöpfer berühmter Madonnenbilder.

Albertinische Linie, s. Wettiner.

Albertinus, Ägidius, * 1560 zu Deventer, † 1620 in München, begründete als Bearbeiter d. Schelmenromans „Landstörtzer Gusman von Alfarache" des Spaniers Aleman den deutschen Schelmenroman.

Albert-Njansa, s. Albertsee.

Albertotypie, die, nach dem Erfinder Jos. Albert benanntes Lichtdruckverfahren.

Alberts, Jakob, Berliner Maler, * 30. Juni 1860 zu Westerhever in Schleswig, behandelt bes. die Halligen, z. B. in „Predigt auf Hallig Gröde".

Albertsee od. Albert-Njánsa, 1864 von Barth entdeckter Landsee in Brit.-Ostafrika, 4500 qkm, 660 ü. M., nimmt von Süden her den Semliki auf; am Nordende wird er vom Nil durchflossen.

Albertus Bohémus (v. Behaim), † 1260, in den 1230—40er Jahren päpstl. Legat in Deutschland und gegen Friedrich II. tätig.

Albértus Mágnus, sel. (Edler v. Bollstädt), * 1193 zu Lauingen a. d. Donau, Dominikaner, 1260—62 Bischof von Regensburg, † 1280 in Köln, einer der fruchtbarsten Schriftsteller des deutschen Mittelalters. Als Philosoph war er Verehrer des Aristoteles, den er kommentierte; in den Naturwissenschaften, bes. Physik, Chemie u. Mechanik, besaß er für seine Zeit ganz außergewöhnl. Kenntnisse; in der Theologie betätigte er sich als Schrifterklärer u. Mystiker. Sein allseitiges Wissen erwarb ihm den Ehrentitel Dóctor universális. Als Lehrer wirkte er bes. zu Köln u. Paris; sein größter Schüler war Thomas v. Aquin. Grab in d. Andreaskirche zu Köln; Fest 15. Nov. — **Albertus-Magnus-Verein,** deutscher Verein z. Unterstützung kath. Studenten, gegründet 1898, Sitz Trier.

Albertverein, internationaler Frauenverein d. Roten Kreuzes, 1867 gegründet von der nachmaligen Königin Karola v. Sachsen.

Albertville (albährwil), südfrz. Arr.-Hst. am Arly, Dep. Savoie, 6164 E., Festung.

Albertypie = Albertotypie, s. d.

Al-Berúni, arab. Gelehrter, † 1048 am Hofe Mahmuds des Ghasnawiden. Seine Chronologie orient. Völker u. seine Gesch. Indiens hrsggbn. v. Sachau.

Albérus, Erasmus, satir. Dichter, Luthers Freund, † 1553, schr. „Der Barfüßer-Mönche Eulenspiegel u. Alkoran" (wüste Karikatur des hl. Franziskus), „Buch der Weisheit" (Fabeln), Kirchenlieder.

Albi, frz. Arr.-Hst. am Tarn, Dep. Tarn, 22 571 E. — **Albigénser,** eine Sekte manichäischer Richtung in Südfrankreich (bes. in Albi u. der Grafschaft Toulouse) anfangs des 13. Jhdts., bekämpft durch den hl. Dominikus u. die Inquisition, ausgerottet durch die beiderseits grausam geführten A.kriege 1209—29 (Kreuzzug unter Simon v. Montfort).

Albīn, der, Mineral = Apophyllit, s. d.

Albing, Ansgar (Pseudon. für Paul Baron de Mathies), * 12. Mai 1868 zu Hamburg, Schriftsteller in Wien, seit 1906 Priester, verf. zahlr. relig. Schriften u. Romane („Moribus paternis", „Der Pessimist").

Albinismus, der, krankhafte, angeborene Farblosigkeit d. Haut (auch bei Tieren). — **Albino,** der, Weißling, Kakerlak, lichtscheuer Mensch mit milchweißer Hautfarbe, weißem Haar u. rötl. Augen.

Albīnus, hll., 1. Benediktiner, Abt v. Canterbury, † 732; 2. = Albuin, s. d.

Álbion, sächs. Heerführer gegen Karl d. Gr., Freund Wittekinds.

Álbion, die, alter, dichter. Name für England und Schottland. — **A.-metall,** mit Zinn plattiertes Blei.

Albis, der, schweiz. Bergrücken westl. vom Züricher See, bis 918 m hoch; in der Nähe die Wasserheilanstalt Albisbrunn.

Albīt, der, weißer trikliner Natronfeldspat, der meist an der Längsfläche verwachsene Zwillinge bildet.

Alblasserdám, niederländ. Stadt, Prv. Südholland, 5297 E., Schiffbau.

Álboïn, König der Langobarden, vernichtete 567 die Gepiden u. führte sein Volk 568 nach Italien, das er bis auf Rom, die Seestädte u. den Süden eroberte; 573 ermordet, der Sage nach auf Anstiften seiner Gemahlin Rosamunde, weil er sie zwang, aus dem Schädel ihres Vaters, des von A. erschlagenen Gepidenkönigs Kunimund, zu trinken. — **A.** hl., s. Albuin.

Albokarbónlampe, besonders eingerichtete Lampe, in der die nichtleuchtende Flamme eines Gases durch dessen Vermischung mit Naphtalindämpfen leuchtend gemacht wird.

Albolith, der, Weißstein, gipsähnl. Zementart aus Magnesia mit Kieselsäure.

Albóna, östr. Stadt in Istrien, B.H. Mitterburg, 12 028 E., Braunkohlenbergbau. Kam 1919 zu Italien.

Albóni, Marietta, * 1826, gefeierte it. Altistin, Schülerin Rossinis, mit Graf Pepoli vermählt, † 1894.

Albórnoz (—nos), Gil (Ägidius) Alvarez, * um 1300 zu Cuenca, 1338 Erzbischof von Toledo, 1350 Kardinal, stellte 1353/67 die päpstl. Macht im Kirchenstaat wieder her u. gab ihm ein neues Gesetzbuch, die bis 1816 geltenden Ägidianischen Konstitutionen, † 1367 bei Viterbo.

Albow, Michael Nilowitsch, * 20. Nov. 1851 in St. Petersburg, russ. Dichter, schildert in s. Novellen (bes. „Der Jüngste Tag") packend das Petersburger Leben.

Albrecht, 1. v. Halberstadt, Schulvorsteher in Kloster Jechaburg, übers. um 1210 Ovids „Metamorphosen" in deutsch. Versen; nur Fragm. erhalten. — 2. v. Scharfenstein, mittelhochd. Dichter, Mitte d. 13. Jhdts., gilt als Verfasser d. „jüngeren Titurel".

Albrecht, Fürsten: 1. **deutsche Könige:** A. I. 1298/1308, Sohn Rudolfs v. Habsburg, * um 1248, 1282 Herzog von Österreich, kam durch den Sieg über Adolf v. Nassau auf den Thron, brachte das Königtum gegenüber den Kurfürsten zur Geltung, suchte vergebens Meißen u. Thüringen (Schlacht bei Lucka 1307) u. das 1306 erledigte Böhmen für sein Haus zu gewinnen. 1. Mai 1308 bei Brugg im Aargau von seinem Neffen Joh. v. Schwaben ermordet. — A. II., * 1397, Herzog von Österreich (A. V.), folgte seinem Schwiegervater Sigmund 1437 auf dem ungar., 1438 auf dem böhm. u. deutschen Thron, † 1439. Sein Sohn war Ladislaus Posthumus. — 2. **Herzoge v. Bayern:** A. III. der Fromme v. Bayern-München 1438/60, * 1401, Gemahl der Agnes Bernauer. — Sein Sohn A. IV. der Weise 1465/1508, * 1447, vereinigte 1504/05 (bayr. Erbfolgekrieg) die bayr. Lande u. erließ 1506 das Erstgeburtsgesetz. — A. V. 1550/79, * 1528, Gegner d. Reformation. — 3. **v. Brandenburg:** A. I. der Bär, urspr. A. v. Ballenstedt aus dem Haus Askanien, erhielt 1134 die Nordmark, gewann Prignitz u. Altmark u. nannte sich Markgraf v. B., zog deutsche Ritter u. Bauern ins Land u. stellte die Bistümer Brandenburg u. Havelberg wieder her. — — A. III. Achilles, * 1414, bekam 1437 Ansbach, 1470 Brandenburg mit der Kurwürde, † 1486. Ständig im Kampf mit den fränk. Nachbarn, einflußreich in Reichsangelegenheiten, erließ 24. Febr. 1473 das Unteilbarkeitsgesetz (Dispositio Achillea). — Sein Enkel A., * 1490, 1513 Erzbischof v. Magdeburg, 1514 Kurfürst v. Mainz, 1518 Kardinal, † 1545, Gönner der Humanisten u. Dürers, ließ seit 1514 den Ablaß predigen, in der dadurch veranlaßten Reformationsbewegung anfangs schwankend. — A. Alcibiades, * 1522, 1541 Markgraf v. Bayreuth, focht 1547 für, 1552 gegen den Kaiser, 1553 von Moritz v. Sachsen bei Sievershausen geschlagen, geächtet, † 1557. — 4. A. II. Herzog **v. Mecklenburg** 1384/1412, 1364/89 König v. Schweden. — 5. Erzherzöge **v. Österreich:** A., Sohn Kaiser Maximilians II., * 1559, 1583/96 Vizekönig v. Portugal, seitdem mit seiner Gemahlin, der Infantin Klara Isabella Eugenia, Statthalter in den Niederlanden, † 1621. — A., Sohn des Erzherzogs Karl, * 3. Aug. 1817 in Wien, † 18. Febr. 1895 in Arco, focht 1848/49 unter Radetzky in Italien, kommandierte hier im Krieg 1866 u. siegte bei Custoza; seither Generalinspektor (und Reorganisator) der östreich. Armee. — 6. **v. Preußen:** A. v. Brandenburg, * 1490, † 1568. 1511 (letzter) Hochmeister des Deutschen Ordens in Preußen, trat 1525 zur luth. Lehre über, säkularisierte das Ordensland u. erkannte die poln. Lehnshoheit an, heiratete u. führte die Reformation durch; Gründer der Universität Königsberg. Ihm folgte sein Sohn A. II. Friedrich, * 1553, † 1618, geistesschwach und ganz abhängig von den Ständen. — Prinz A., * 1837, kommandierte 1866 die 1. Brigade, 1870 die 1. Division der Gardekavallerie, seit 1885 Regent von Braunschweig, † 1906. Söhne: Friedrich Heinrich (* 1874), Joachim Albrecht (* 1876), Friedrich Wilhelm (* 1880). — 7. A. der Beherzte, Herzog **v. Sachsen,** * 1443, regierte mit seinem Bruder Ernst seit 1464 gemeinsam, bekam bei der Teilung 1485 Meißen (Stifter der Albertinischen Linie), erließ 1499 das Primogeniturgesetz, † 1500. — A. Hzg. v. Sachsen-Teschen, * 1738, † 1822, Sohn Augusts III. v. Sachsen-Polen, Schwiegersohn Maria Theresias, 1780/90 Statthalter in den Niederlanden. — 8. Hzg. **v. Württemberg,** kath., bis 1918 voraussichtl. Thronfolger, * 23. Dez. 1865 in Wien als Sohn des Hzg. Philipp, seit 1908 komm. General des württ. Armeekorps, vermählt mit der östr. Erzherzogin Margareta Sophia (* 1870, † 1902); führte Aug. 1914 die IV. dtsch. Armee, drang üb. die Argonnen vor u. siegte am 23. am Semois; später befehligte er lange den r. Flügel (in Flandern) u. wurde 1. Aug. 1916 Generalfeldmarschall. Bei der Dreiteilung der Westfront Sept. 1916 erhielt er den Oberbefehl über die nördliche, März 1917 bis Ende 1918 den über die südl. Front (zw. Mosel u. schweiz. Grenze).

Albrechtsberger, Joh. Georg, * 1736, † 1809, beliebter Theorielehrer u. Komponist, Lehrer Beethovens.

Albrechtsleute, vom Farmer Jak. Albrecht in Pennsylvanien († 1808) gestiftete methodistische Sekte „der evangel. Gemeinschaft" in Nordamerika, Japan, Deutschland u. Schweiz.

Albrechts-Orden, 1. Hausorden Albrechts d. Bären in Anhalt, 1836 gestiftet, 6 Klassen. — 2. kgl. sächs. A., 1850 gestiftet, 6 Klassen.

Albréda, Stadt an der Mündung des Gambia in d. Atlant. Ozean, brit. Kol. Gambia, 7000 E., Handel.

Albret (albréh), Jeanne d', * 1528, Königin von Navarra 1555—72, 1548—62 Gemahlin Antons von Bourbon, Mutter Heinrichs IV., Beschützerin d. Hugenotten.

Albristhorn, schweiz. Berg, s. Simmeralpen.

Albuch = Aalbuch, s. d.

Albuéra, span. Dorf, Prv. Badajoz, 820 E.; Sieg Wellingtons üb. die Franzosen 16. Mai 1811.

Albuféra, fischreicher span. Strandsee bei Valencia; Herzog v. A., Titel des Marschalls Suchet infolge der Eroberung Valencias (Jan. 1812).

Álbuin, hl., Gefährte des hl. Bonifatius, 1. Bischof von Buraburg bei Fritzlar, † 786; Gedenktag 26. Okt.

Álbula, die, l. Nbfl. des Hinterrheins, entspr. am Albulapaß (2313 m hoch) in den Nordrätischen Alpen Graubündens; durch den Albulatunnel zw. Preda u. Spina führt die Albulabahn, eine Adhäsionsbahn, die Thusis im Rheintal mit St. Moritz im Oberengadin verbindet.

Álbum, das, eig. weiße Tafel (für Eintragungen v. Namen u. ä.); Stammbuch, Gedenkbuch; Sammlung von Handzeichnungen, Lichtbildern usw.

Albumín, das, Eiweißstoff, der im Tier- u. Pflanzenkörper sehr verbreitet ist, aus Eiern gewonnen wird u. eine gelbliche, geruch- u. geschmacklose Masse darstellt. Es gerinnt in gelöstem Zustande bei Erhitzung zu Flocken u. geht mit Basen Verbindungen ein (A.-körper, Albuminâte). Die das Bindegewebe der Tiere hauptsächlich bildenden Stoffe, z. B. Hornstoff (Keratin), Kollagen, Leim, Gelatine u. Elastin, heißen Albuminoïde. Zum Bestimmen des Eiweißgehaltes im Harn dient das Albuminométer, ein Reagenzglas mit Skala. Die albuminösen, d. h. eiweißhaltigen Stoffe werden als Nähr- und Stärkungsmittel für Genesende, ferner als Klär-, Kittmittel, Gegenmittel bei Vergiftung, in der Zeugdruckerei u. bei der Herstellung photographischer Platten oder Papiere (Albuminpapier) benützt. — **Albuminurie,** die, Eiweißharnen, Vorhandensein von gelöstem Eiweißstoff im Harn infolge von fieberhaften Erkrankungen und Nierenleiden, am einfachsten durch Kochen unter Zusatz von etwas Salpetersäure nachgewiesen: wenn Eiweiß vorhanden, flockige Trübung. — **Albumóse,** die, Proteóse, Propeptón, bei der Verdauung durch die Magen- u. Bauchspeicheldrüsensäfte entstehendes Zwischenprodukt zw. Albumin u. Pepton.

Albuñol (albunjól), span. Stadt, Prv. Granada, 24 843 E., Ausfuhr v. Südfrüchten.

Albuquerque (—kérke), 1. span. Stadt, Prv. Badajoz, 9030 E.; Stammburg d. Herzöge v. A. — 2. nordamerik. Stadt in Neumexiko (V. St.), am Rio Grande, 15 000 E., Universität, Bergbau, Schafzucht.

Albuquerque (—kérke), Affonso d', portug. Eroberer, * 1453, 1508 Vizekönig in Ostindien, vertrieb die Mohammedaner aus dem Ind. Ozean u. eroberte den Handel für Portugal, † 1515.

Albúrnus, der, Fischgattung, s. Lauben.

Alburquerque, span. Stadt = Albuquerque 1 (s. d.).

Albury (ällböri), austral. Stadt in Neusüdwales, am Murray, 6600 E., Wein-, Tabakbau, Schafzucht.

Álbus, der, Weißpfennig, eine kleine Silbermünze im westl. Deutschland vom 14. bis 19. Jhdt., zuletzt bis 1842 in Kurhessen, etwa 8—9 Pf.

A. L. C., student. = „Allgemeiner Landsmannschaften-Konvent" an Techn. Hochschulen, schlagend.

Alca, s. Alken.

Alcacer do Sal (alkáhßer), port. Stadt am Sado, Prv. Estremadura, 2710 E.

Alcalá (arab. = Schloß), span. Städte: 1. A. de Chisbert, Prv. Castellon de la Planca, 6416 E. — 2. A. de Guadáïra, Prv. Sevilla, 8930 E. — 3. A. de Henáres, am Henares, Prv. Madrid, 12 056 E., früher Universität, Geburtsort d. Cervantes. — 4. A. de los Gazúles, Prv. Cadiz, 9972 E. — 5. A. la Reál, Prv. Jaén, 15 973 E., Weinbau.

Álcamo, sizil. Kreisstadt, Prv. Trapani, 68 262 E.

Alcaniz (alkanjihs), span. Stadt, Prv. Teruel, am Guadalupe, 7806 E.

Alcántara, span. Stadt, Prv. Cáceres, am Tajo, 3248 E. — **Alcantara-Orden,** span. geistl. Ritterorden, im 12. Jhdt. zum Kampfe gegen die Mauren gestiftet, Anfang 13. Jhdts. nach Alcantara verlegt; heutzutage militär. Verdienstorden, 1 Klasse. — **Alcantaríner,** vom hl. Petrus v. Alcantara 1540 gegründete span. Abzweigung des Franziskanerordens, unbeschuhte Franziskaner.

Alcaráz, span. Stadt am Guardarmena, Prv. Albacete, am Fuße der Sierra de A. (s. Marianisches Gebirgssystem), 4501 E., Zinkgruben.

Alcarraza (—ráhßa), die, span. Krug aus porösem Ton zum Abkühlen von Trinkwasser.

Alcaudéte, span. Stadt, Prv. Jaén, 9907 E.

Alcäus, s. Alkaios.

Alcázar (—kaß—), der, span. = Festung, Schloß. — **Alcázar de San-Juan** (—chuán), span. Stadt, Prv. Ciudad-Real, 11 499 E., Salpeter, Weinhandel.

Alcédo, der Eisvogel, s. d.

Alces, s. Elen(tier).

Alcester (ólst'r), Frederick Beauchamp Seymour, Lord, engl. Admiral, * 1821, † 1895, 1880/83 Chef des Mittelmeergeschwaders, leitete 1880 die Flottendemonstration an der albanes. Küste, bombardierte 11. Juli 1882 Alexandrien.

Alceste od. **Alcestis,** s. Alkestis.

Alchánsa, arab. Dichterin des 7. Jhdts. Ihre Gedichtsamml. („Diwan") gab d. Jesuit Cheiko heraus.

Alchemilla, Frauenmantel, Sinau, Gattg. der Rosazeen; in Deutschland auf feuchten Wiesen u. in Wäldern häufig A. vulgáris, Gemeiner Frauenmantel.

Älchen, s. Aaltierchen.

Alchimíe od. **Alchymíe,** die, Kunst, unedle Metalle mittels des „Steines der Weisen" (der auch alle Krankheiten heilen und das Leben verlängern sollte) in edle zu verwandeln, Goldmacherkunst; angebl. Erfinder des „St. d. W." nannten sich Adepten. Mit der Alch., die um etwa 100 n. Chr. in Ägypten aufkam u. durch Araber in Europa bekannt wurde, beschäftigten sich auch namhafte Gelehrte (z. B. Roger Bacon) u. Fürsten (Kaiser Rudolf II., Heinrich VI. v. England u. a.); kirchlicherseits wurde sie teilweise scharf bekämpft, ihre Versuche waren erfolglos, führten aber zu manchen wichtigen Entdeckungen (Schießpulver, Porzellan 2c.). — **Alchymíst,** der, Goldmacher, Anhänger der Alchymie.

Alcibiades, s. Alkibiades; **Alcíde,** s. Alkeides.

Alcidae, Mz. die Alken, s. d.

Alcira (alßira), span. Festung, Prv. Valencia, am Jucar, 22 657 E., Seidenzucht.

Alcobaça (alkobáßa), port. Stadt, Prv. Estremadura, 2306 E., Abtei mit d. Gräbern port. Könige.

Alcock, Sir Rutherford, engl. Staatsmann, * 1809, langjähr. Gesandter in Japan u. China, schrieb über die Verhältnisse dieser Länder, † 1897.

Alcott (ällkött), Louisa May, * 1832, † 1888, amerikan. Jugendschriftstellerin.

Alcóy, span. Stadt, Prv. Alicante, 33 898 E., Papierfabrikation.

Alcúdia, span. Hafenstadt, Insel Mallorca, 2718 E.

Aldábra, Gruppe kleiner Inseln im Ind. Ozean, nördl. von Madagaskar, brit. Besitz, zur Kol. Seychellen gehörig, Fang von Riesenschildkröten.

Aldán, der, r. Nbfl. der Lena in Sibirien, 1867 km lang; links an ihm das A.-ische Gebirge.

Aldéa, die, span. u. port. Dorf, Gemeinde.

Aldebáran, Stern 1. Größe aus den Hyaden, α im Sternbild des Stieres.

Aldeburgh (ao̱hldbörg), engl. Hafenstadt, Grafschaft Suffolk, 2405 E., Seebad.

Aldegréver, Heinr., westfäl. Maler u. fruchtbarer Kupferstecher in Dürers Art, 16. Jhdt.

Aldegundis, hl., s. Adelgundis.

Aldehýd, das, Äthylaldehyd, Azetaldehyd, eine im Vorlauf des Rohspiritus befindliche, farblose Flüssigkeit von scharfem Geruch, die zur Erhaltung von Nahrungsmitteln, zur Farbenherstellung u. zum Versilbern von Glas dient. — **Aldehyde,** Flüssigkeiten, die man aus Alkoholen erhält, indem man von ihnen durch vorsichtige Oxydation Wasserstoff abspaltet.

Aldéia Gallēga, port. Hafenstadt, Prv. Estremadura, 8129 E.

Aldekerk, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Geldern, 1726 E., Webereien, Leder-, Ölfabr.

Aldenhoven, preuß. Flecken, Rgbz. Aachen, Kr. Jülich, 1217 E., A.G. — 1. März 1793 Sieg der Östreicher über die Franzosen, 2. Okt. 1794 umgekehrt.

Alderman (ao̱ldr'männ), der, Stadtältester, Mitglied des Stadtrates in England u. Nordamerika.

Alderney (ao̱ldr'ni), frz. Aurigny, eine der engl. Normannischen Inseln, 8 qkm, 2062 E., Viehzucht. — Straße v. A., zwischen A. u. Kap de la Hague.

Aldersbach, niederbayr. Dorf, Bez.-Amt Vilshofen, 1407 E., ehemal. Zisterzienserabtei, Zementfabr.

Aldershott (ao̱dr'schot), engl. Stadt, Grafschaft Hants, mit der A.-Heath (hihß; = Heide), auf der sich seit 1855 ein stehendes Lager der engl. Armee befindet, zus. 35 178 E.

Aldhelm, hl., Benediktiner, † 709, 30 Jahre als Abt zu Malmesbury in England für Hebung des niederen u. höheren Schulwesens, für Kirchen- u. Klosterbauten tätig, später 1. Bischof von Sherborne.

Aldine, die, wertvoller Druck aus der Buchdruckerei v. Manutius (s. d.); jetzt im Buchdr. eine Art latein. Druckschrift (Antiqua).

Aldobrandini, aus Florenz stammendes, von Papst Klemens VIII. (Ippolito A.) gefürstetes Adelsgeschlecht; der Fürstentitel ging 1614 an die Borghese über. — **Aldobrandinische Hochzeit,** antikes al fresco-Bild, stellt die Vorbereitungen zu einer Hochzeit dar, 1606 in Rom aufgefunden u. zuerst im Besitze des Kardinals Aldobrandini, jetzt in d. Vatik. Bibliothek.

Aldrich, hll., 1. Hofkaplan Ludwigs d. Frommen, von ihm zum Bischof von Le Mans erhoben, † 856; Gedenktag 7. Jan. — 2. Benediktinermönch, später Erzbischof v. Sens, † 841; Gedenktag 6. Juni.

Aldrich (ao̱ldritsch), 1. Nelson, amerikan. Politiker, * 1841 in Rhode Island, einflußreiches Mitglied im Zucker- u. Öltrust u. 1881/1910 im Senat der V. St., † 1915. Nach Payne und ihm ist der 1913 aufgehobene schutzzöllnerische Zolltarif v. 5. Aug. 1909 benannt. — 2. Thomas Bailey, * 1836, † 1907 in Boston, einer der besseren nordamerik. Lyriker, auch Humorist, schrieb „Novels and Poems".

Aldridge (ao̱ldridsch), Ira (spr. eire), der „afrikan. Roscius", Neger aus Maryland, kam vom Diener zum gefeierten Schauspieler (bes. als Othello, Muley Hassan), † 1867 in Lodz.

Aldringer (Altringen), Johann Graf, kaiserl. General im 30jähr. Krieg, * 1591, diente lange unter Wallenstein, seit Tillys Tod 1632 selbständig in Süddeutschland, fiel 1634 vor Landshut.

Aldrovándi, Ulysses, ital. Naturforscher u. Mediziner, * 1522, † 1605, schrieb bes. „Ornithologia". — **Aldrovándia vesiculósa,** blasige Aldrovandie, insektenfressendes Sonnentaugewächs in Teichen.

Ale (ehl), das, starkes, hellfarbiges engl. Bier.

Aleánder, Hieronymus, * 1480 zu Motta b. Treviso, † 1542 in Rom, setzte 1521 auf dem Wormser Reichstag das Edikt gegen Luther durch, war auch später als Nuntius in Deutschland tätig, 1538 Kardinal; wichtig sind seine Berichte aus Deutschland.

Aleárdi, Aleardo, Graf, in Verona * 1812 u. † 1878, Prof. der Ästhetik u. lyrisch-polit. Dichter, für die ital. Einheitsbewegung u. gegen Papst Pius IX. tätig.

aleatórisch, das Würfelspiel betreffend; übtr. von künftigen, ungewissen Ereignissen abhängig, z. B. aleatorische Verträge (Wetten, Versicherungsverträge u. ä.).

Alecsandréscu, Grigore, rumän. Fabeldichter und Satiriker, * 1812, † 1886; Hptw. „Das Jahr 1840".

Alecsándri, Vasile, Begründer der neurumän. Literatur, * 1821, † 1890, Min. des Auswärtigen 1859/60, Gesandter in Paris 1885/90; Sammlung rumänischer Volkslieder u. Volkssagen; seine Gedichte z. Teil von Carmen Sylva verdeutscht.

Alecsinac od. **Aleksinac** (—nátz), serb. Stadt = Alexinac, s. d.

Alécto od. **Alékto,** eine der Erinyen, s. d. — **Aléctovogel,** Gattung der Webervögel, s. d.

Alemán, Matéo, span. Romandichter aus Sevilla, † um 1610 in Mexiko, schrieb den häufig nachgeahmten Schelmenroman „Guzman von Alfarache".

Alemannen, alemannisch, s. Alamannen usw.

Alemány, Jos. Sadoc, * 1814, span. Dominikaner, wirkte sehr erfolgreich als Missionar in den V. St. u. Kalifornien, 1. Erzbisch. v. San Franzisko, † 1888.

Alembert (alanbähr), Jean le Rond d', * 1717 in Paris, dort † 1783, Mathematiker u. Philosoph, mit Diderot Herausgeber der „Enzyklopädie", verdient um Differentialgleichungen, als Philos. Skeptiker u. Gegner des Christentums.

Alémbrotsalz, Doppelsalz aus Quecksilberchlorid u. Salmiak, zum Vergolden.

Alemdár, der, Fahnenträger, Titel der 40 türk. Offiziere, die dem Sultan die hl. Fahne Mohammeds vorantragen.

Alemtejo (—téschu), port. Prv., zwischen portug. u. span. Estremadura, 24 390 qkm, 478 584 E. (1916), Distrikte: Beja, Evora u. Portalegre; Hst. Evora.

Ālen, der, die, dänische Elle = 0,6277 m.

Alencár, José Martiniane de, der brasilianische Cooper, * 1829, † 1877 in Rio de Janeiro, schrieb Romane, Pflanzer- u. Indianergeschichten.

Alençon (alanßón), Hst. des frz. Dep. Orne, an der Sarthe, 17 270 E., Spitzenfabriken. — Die Herzöge v. A. stammten aus dem Hause Valois u. starben 1525 aus. Seitdem ging der Titel auf Prinzen des königl. Hauses über; jetziger Herz. Emanuel,

* 1872, Sohn des Herz. Ferdin. (* 1844, † 1910) u. sr. Gemahlin Sophie, einer Schwester des Herz. Karl Theod. v. Bayern, die 1897 beim Brand eines Wohltätigkeitsbasars in Paris umkam.

Alepine (al'pihn), die, geköpertes Zeug aus Wolle und Seide.

Aléppo, syrische Stadt, jetzt Haleb, s. d. — **Aleppobeule,** morgenländische, bes. in Aleppo vorkommende Hautkrankheit mit Geschwülsten im Gesicht.

Aleptöne, eisenhaltige Tabletten gegen Blutarmut.

Aler, Paul, Jesuit, * 1656, † 1727 in Düren, Pädagoge, Verf. des ersten „Gradus ad Parnassum", Dichter von Schuldramen.

Alerceholz, s. Fitzroya.

alért, hurtig, munter, wach.

Ales, Stadt der sardin. Prv. Cagliari, 1183 E., Bischofssitz (Bistum A.-Terralba).

Aléschki, russ. Stadt am Dnjepr, Gouv. Taurien, 9119 E. Kam 1918 zum Staat Ukraine.

Alésia, die feste Hst. der Mandubier auf dem Mont Auxois bei Alise-Sainte-Reine westl. v. Dijon, wo Cäsar 52 v. Chr. den Vercingetorix zur Ergebung zwang.

Alessándria, oberital. Prv., 5078 qkm, 821 673 E. (1918); Hst. **A.,** am Tanaro, 78 159 E., starke Festung, Bischofssitz, Akademie; 1168 gegründet und nach Papst Alexander III. benannt.

Aléssi, Galeazzo, Erbauer von Kirchen u. Palästen in Genua, Assisi u. Mailand, lebte 1512—72.

Aléssio od. Ljesch, alban. Stadt am Drin, bis 1913 zum türk. Wilajet Skutari gehörig, etwa 3000 E., kathol. Bischofssitz; Grab des Albanesenhelden Georg Kastriota (Skanderbeg). 1916/18 v. den Östreichern, dann bis 1920 v. den Italienern besetzt.

Alesund = Aalesund, s. d.

Aletschgletscher, größter, 24 km langer Gletscher Europas, Berner Alpen, südl. v. d. Jungfrau. Im Osten bildet er einen Eissee, den Märjelensee, 2367 m hoch; westl. liegt das **Aletschhorn,** 4182 m hoch.

Aleuáden, Herrschergeschlecht im thessal. Larissa bis zum 4. Jhdt. v. Chr.

Aleurítes, Gattg. der Euphorbiazeen, meist in Ostasien; einige Arten liefern die Bankulnüsse, das Aleurites- u. das Bankulöl. A. laccifera den zu Siegellack, Firnis 2c. benutzten Gummilack.

Aleurométer, der, das, u. **Aleuroskóp,** das, Apparat zur Bestimmung der Dehnbarkeit des Mehlklebers (u. damit der Backfähigkeit des Mehles). — **Aleurón,** das, Klebermehl, ein Eiweißkörper in den Zellen fetter Samen. — **Aleuronát,** das, aus dem Kleber des Weizens bei der Stärkefabrikation hergestellte Masse, ersetzt teilweise Roggen- od. Weizenmehl im Brot für Zuckerkranke.

Alëúten, etwa 150 vulkanische Inseln im Beringsmeer, zum nordamerik. Territorium Alaska gehörend, 37 840 qkm, etwa 2500 E.; 4 Gruppen: Fuchsinseln mit Unimak, der größten Insel, Andreanow-, Ratten- u. Naheinseln; Fischfang; 1741 von Bering entdeckt.

Alexander, Fürsten: 1. A. v. Battenberg, Fürst **v. Bulgarien,** Sohn v. 2, * 1857 in Verona, † 1893 in Graz, 1879 auf russischen Vorschlag gewählt, gewann 1885 Ostrumelien u. den Krieg gegen Serbien, 1886 von Rußland zur Abdankung gezwungen, seither als Graf Hartenau im östreich. Heer. — 2. König **v. Griechenland,** * 1893 zu Athen als 2. Sohn König Konstantins, bestieg nach dessen Abdankung und dem Verzicht des Kronprinzen Georg 1917 den Thron, † (ermordet?) 1920; die tatsächliche Regierung führte Venizelos. — 3. Prinz **von Hessen,** Sohn Großherzog Ludwigs II., * 1823, † 1888, russ., 1853/62 östr. General, komm. 1866 das 8. (südwestdeutsche) Bundesarmeekorps. Gemahlin s. Battenberg. — 4. A. der Große, König von **Mazedonien,** * 356 v. Chr., Sohn Philipps II. und der Olympias, glänzend begabt u. trefflich erzogen (von Aristoteles), focht bei Byzanz u. Chäronea, folgte 336 seinem Vater. Er wahrte die Hegemonie über Griechenland u. bekriegte 334 mit 35 000 Mann das Perserreich, siegte am Granikus, 333 über Darius selbst bei Issus, eroberte 332 Tyrus u. Ägypten (Zug zur Amonsoase), besetzte nach dem Sieg v. Gaugamela 331 die pers. Stammländer u. Residenzen u. wurde selbst Großkönig v. Asien. 329/327 unterwarf er Turkestan, hier wie sonst Städte gründend (s. Alexandria), zog 326 geg. Indien u. regierte seitdem in Susa. Seine Gemahlin war Roxane, s. d. Er suchte oriental. u. griechische Kultur zu verschmelzen, doch nahm s. Stellung immer mehr einen oriental.-despot. Charakter an; † 13. Juni 323 in Babylon, Grab in Alexandrien. Gegenstand der Sage im Altertum (A.-Roman von Kallisthenes), Mittelalter (Pfaffe Lamprecht) und im Orient (Iskander). Vgl. Alexandersarkophag u. -schlacht. — 5. Marcus Aurelius Severus A., **römischer Kaiser** 222/235, Großneffe des Septimius Severus, folgte mit $13^1/_2$ Jahren seinem Adoptivvater Elagabalus, zeitlebens unter Vormundschaft seiner Mutter Mamäa, gut erzogen, duldsam gegen die Christen, ziemlich machtlos gegen Prätorianer (s. Ulpianus), Sassaniden u. Germanen, schließlich vom Heer ermordet. — 6. A. Cusa, Fürst **v. Rumänien,** * 1820, † 1873; 1859 zum Fürsten der Moldau u. Walachei gewählt, vereinigte sie 1861 zu einem Staat, gab 1864 neue Verfassung, hob die Leibeigenschaft auf, 1866 gestürzt. — 7. **v. Rußland:** A. Newskij, hl., Großfürst v. Nowgorod, † 1263, siegte 1240 an der Newa (daher Newskij) über die Schweden. — Kaiser **A. I.** 1801/25, * 1777, kam durch Ermordung seines Vaters Paul I. auf den Thron; 1805/07 (von Austerlitz bis Tilsit) u. seit 1812 im Krieg mit Napoleon, 1807 ff. sein Verbündeter. Seit 1815 (Stiftung der hl. Allianz) verfolgte er eine legitimist. u. absolutist. Politik, teilw. unter dem Einfluß religiöser Schwärmerei (Frau v. Krüdener). — **A. II.,** der „Zarbefreier", 1855/81, * 1818, hob 1861 die Leibeigenschaft auf, suchte Polen (Aufstand 1863) und Ostseeprovinzen in Sprache u. Glauben zu russifizieren. 1877/78 Krieg mit der Türkei. Dem Nihilismus gegenüber machtlos, 1. (13.) März 1881 ermordet. Sein Sohn **A. III.** 1881/94, * 1845, regierte autokratisch u. deutschfeindlich; vermählt 1866 mit Maria Feodorowna (* 1847), Tochter Christians IX. v. Dänemark. — 8. **v. Serbien:** Fürst A. Karageorgewitsch, * 1806, Sohn Karageorgs, 1842 gewählt, 1858 gestürzt, ließ 1871 Fürst Michael Obrenowitsch ermorden, † 1885, Vater des späteren Königs Peter. — König A. Obrenowitsch, * 1876, folgte 1889 seinem Vater Milan, machte sich 1893 durch Staatsstreich volljährig, änderte öfters die Verfassung willkürlich. 1894/95 u. 1897/1900 von Milan beraten, zerfiel mit ihm wegen seiner Heirat mit der übelbeleumundeten Witwe Draga Maschin (* 1867), beide 11. Juni 1903 infolge einer Militärverschwörung ermordet. — A. I., König der Serben, Kroaten u. Slowenen (König v. Südslawien) seit 1921. s. Peter (Fürsten, 9). — 9. A. Christ. Friedr. **Graf v. Württemberg,** Dichter der schwäb. Dichterschule, * 1801, † 1844, befreundet mit Uhland u. Kerner, verf. „Lieder des Sturms".

Alexander, Gelehrte, 1. v. Aphrodisias od. der Exeget, grch. Philosoph um 200 n. Chr., **berühmter Erklärer des Aristoteles;** seiner Lehre folgten

später die Alexandristen, s. d. — 2. v. Hales (hehls) in England, Franziskaner, gefeierter Lehrer der Theologie u. Philosophie an der Universität zu Paris, wirkte bahnbrechend für die scholastische Lehrmethode, † 1245; Beiname: Doctor irrefragábilis, der unwiderlegliche Lehrer. — 3. Natalis (Noël), Dominikaner, * 1639, † 1724 zu Paris, verf. eine umfangreiche, krit. angelegte, wertvolle Kirchengeschichte.

Alexánder, hll., 1. Papst A. I. starb 116 unter Trajan zu Rom den Martertod; Fest 3. Mai. — 2. von Alexandrien, Patriarch dieser Stadt 312 bis 328, entschiedener Gegner des Irrlehrers Arius; Gedenktag 26. Febr. — 3. von Jerusalem, Schüler des Klemens v. Alexandrien, Freund des Origenes, 213—250 Bischof von Jerusalem, † unter Decius im Kerker; Gedenktag 18. März. — 4. Bischof von Konstantinopel 317—340, suchte die Wiederaufnahme d. hartnäckigen Irrlehrers Arius in die christl. Gemeinde zu hindern; Gedenktag 28. Aug. — 5. Sauli, s. d.

Alexander, Päpste: I., s. Alexander hll. — II. 1061—1073, Freund u. Vorkämpfer Hildebrands (späterer Papst Gregor VII.) gegen Simonie, Laieninvestitur u. Verletzung des Zölibates. — III. 1159—1181, * zu Siena, vor d. Papstwahl Kard. Roland genannt, polit. Gegner Friedrich Barbarossas, der 3 Gegenpäpste gegen ihn unterstützte, aber 1177 zu Venedig Frieden mit ihm schloß, berief 1179 das 3. Laterankonzil gegen die Albigenser; als entschiedener Verteidiger der kirchl. Rechte gegen Barbarossa, Heinr. II. v. England u. a. Fürsten einer der hervorragendsten Päpste d. Mittelalters. — IV. 1254—1261, vorher Reginald von Segni, ein edler, sittenreiner Mann, Förderer der Missionen u. der Bettelorden, aber politisch (Gegner Manfreds) den Wirren der Zeit nicht gewachsen. — V. 1409—1410, Gegenpapst durch das Konzil v. Pisa. — VI. 1492—1503, vorher Rodrigo Borgia (s. d.), in kirchl. Angelegenheiten ohne Tadel, aber wegen s. Nepotismus u. sittenlosen Wandels einer d. wenigen schlechten Päpste, teilte 1493 d. neuentdeckte Welt zw. Spanien u. Portugal. — VII. 1655—1667, vorher Fabio Chigi, bekannt durch seine Teilnahme an den westfäl. Friedensverhandlungen in Münster, als Papst ein Freund der Wissenschaften, politisch den Ränken Ludwigs XIV. nicht gewachsen. — VIII. 1689—1691, verwarf die sog. Gallikan. Freiheiten u. vermehrte die Vatikan. Bibliothek bedeutend.

Alexander, 1. of Westerton Sir James Edward, engl. General u. Forschungsreisender, lebte 1803—1885, bereiste Südamerika, Südafrika u. Neubraunschweig. — 2. Boyd. engl. Offizier. * 1873. ermordet 1910, machte seit 1898 mehrfach längere Forschungsreisen in Afrika (Sambesi, Tsadsee u. a.) — 3. Robert, Pseud. für A. Roberts, s. d.

Alexanderarchipél, der, Thlinkiteninseln, zu Alaska gehörige Inselgruppe an der nordamerik. Westküste, 36 782 qkm; Hauptinsel Prince of Wales.

Alexanderkette, Gebirge im russ. Zentralasien, westl. Fortsetzung des Alatau. — **Alexanderland,** südwestl. Teil vom antarktischen Grahamsland.

Alexander-Orden, St., 1. bulgar., 1881 gestiftet, 6 Klassen. — 2. St. A. Newskij-Orden, zweithöchster russ., 1725 gestiftet, 1 Klasse.

Alexandersage, s. u. Alexander d. Gr.

Alexandersarkophág, einer der 11 zu Sidon i. J. 1887 aufgefundenen und jetzt im Neuen Museum zu Konstantinopel aufgestellten Sarkophage, dessen Reliefs eine Schlacht der Makedonier mit den Persern (deshalb Alexandersark. genannt) u. Jagdszenen in unvergleichl. Schönheit u. Farbenfrische darstellen.

Alexandersbad, bayr. Dorf im Fichtelgebirge, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Wunsiedel, 507 E., Stahlbad; in der Nähe die Luisenburg.

Alexanderschlacht, in Pompeji gefundenes und im Nat.-Mus. zu Neapel wieder zusammengefügtes großes Fußboden-Mosaik, stellt in herrl. Kühnheit der Gestalten Alexanders d. Gr. Vorstürmen bei Issos dar.

Alexándra, Fürstinnen, Gemahlinnen v. Eduard VII. von England u. Nikolaus II. v. Rußland (s. d.).

Alexándraland, südl. Teil des Nordterritoriums im Staate Südaustralien. — **Alexandra-Nil** = Kagera.

Alexandre (—andr'), 1. Noël = Alexander Natalis. — 2. Rabbi Aaron, * 1766, † 1850 in London, berühmter Schachschriftsteller.

Alexandrétte od. Iskenderún, syr. Hafenstadt im ehemals türk. Wilajet Haleb, am Mittelmeer, 7000 E. 9. Nov. 1918 v. Engländern u. Franzosen besetzt.

Alexándria, 1. rumänische Stadt am Vedea (Nbfl. d. Donau), 14 767 E. 26. Nov. 1916 v. den Deutschen u. Östreichern unter Mackensen erobert u. bis Okt. 1918 besetzt. — 2. Hafenstadt im nordamerik. Staat Virginia (V. St.), am Potamac, 17 939 E., bedeut. Handel.

Alexandría, Alexándrien od. Iskenderíje, sehr wichtige unterägyptische Handelsstadt, am nordwestl. Rande des Nildeltas, zwischen Mittelmeer u. Mariutsee, 444 617 E., koptisches Patriarchat, armenisch-uniertes Bistum, reich an Denkmälern aus dem Altertum, bedeutendster Hafen Ägyptens, brit. Flottenstation. 331 v. Chr. durch Alexander den Großen gegründet, unter den Ptolemäern Hauptstadt Ägyptens und Mittelpunkt des wissenschaftl. Lebens, unter den Römern einer der ersten Handelshäfen, 641 von den Arabern erobert, seitdem Rückgang; 1798 durch Bonaparte erstürmt, 11.—13. Juli 1882 Bombardement durch die Engländer. Kirchengeschichtliches: Die Kirche von A., eine Gründung des Evangelisten Markus, genoß das höchste Ansehen im Orient; ihre Bischöfe hießen „Patriarchen" und waren Metropoliten von ganz Ägypten. In den arianischen Streitigkeiten waren ihre Oberhirten Alexander, Athanasius, Cyrillus Vorkämpfer der Rechtgläubigkeit. Die alexandr. Kirche spaltete sich vom 5. Jhdt. an in Monophysiten (Kopten) u. Rechtgläubige (Melchiten = Kaiserliche genannt); letztere gerieten bald ganz unter den Einfluß von Byzanz u. trennten sich mit Photius von Rom. Gegenwärtig ist A. Sitz des von Leo XIII. 1895 errichteten kath. koptischen Patriarchats u. Hauptstadt des Apostol. Vikariats Ägypten.

Alexándrija, russ. Kreisstadt, Gouv. Cherson, am Ingulez, 14 000 E. Kam 1918 zum Freistaat Ukraine. — Nowo-A., s. d.

Alexandrinasee, südaustral. Strandsee, nimmt den Murray auf, steht durch eine schmale, seichte Wasserstraße mit dem Indischen Ozean in Verbindung.

Alexandriner, 1. Juden in Alexandria u. Ägypten, die einen eigenen Tempel in Heliopolis hatten, jedoch die Verbindung mit Jerusalem aufrecht erhielten. — 2. Gelehrte aus dem ägypt. Alexandria, bes. Philosophen u. Bibelerklärer (s. unten). — 3. sechsfüßige (zwölfsilbige) iambische Reimverse mit Zäsur in der Mitte. — **Alexandrinische Bibliothek,** von Ptolemäos II. gegründete Bibliothek in Alexandria, über 500 000 Bücherrollen enthaltend, bes. kritisch revidierte Texte der Klassiker (Homer, Sophokles u. a.); bei der Belagerung der Stadt durch Cäsar (47 v. Chr.) u. später (389 n. Chr.) vom Patriarchen Theophilos großenteils zerstört. — **Alexandr. Katechetenschule,** die bedeutendste altchristl. Gelehrtenschule, die das ganze gch. Wissen umfaßte u. bes. eine wissenschaftl. Bibelerklä-

rung allegorisierender Richtung schuf; Vorsteher: Klemens von Alexandria, Origenes u. a. — **Alexandr. Krieg,** der Krieg Cäsars in Ägypten im Winter 48/47 v. Chr. — **Alexandr. Philosophenschule,** bes. im 1. christl. Jhdt., suchte die jüdische Religion mit der grch. Philosophie des Plato u. der Stoiker zu verschmelzen; Hauptvertreter die alexandr. Juden Philo († 40) u. Aristobulus um 100. — **Alexandr. Zeitalter,** die hellenistische Periode der griech. Literatur, hatte ihren Mittelpunkt in Alexandria zur Zeit der Ptolemäer u. der Römerherrschaft in Ägypten (320—30 v. Chr.), pflegte bes. gelehrte Literatur; Hauptdichter: Theokritos, Kallimachos, Lykophron, Apollonios Rhodios.

Alexandristen, Philosophenschule des 15. und 16. Jhdts., welche im Anschlusse an Alexander den Exegeten (s. d.) die Lehre des Aristoteles in ihrer ursprüngl. Reinheit erneuern wollte u. den Menschengeist für sterblich erklärte.

Alexandrit, der, wertvolle, früher in Sibirien, jetzt auf Ceylon gefund. Art grünen Chrysoberylls.

Alexandrópol, bis 1919 russ.-transkaukas. Festung in Armenien, Gouv. Eriwan, 50 000 E. — 1807 und 1853 Sieg der Russen über die Türken. Ende 1920 von den bolschewist. Truppen Rußlands besetzt.

Aléxandros, 1. = Paris, Sohn des Priamos; 2. = Alexander, s. d.

Alexándrow, russ. Kreisstadt, Gouv. Wladimir, 8004 E.

Alexándrowsk, 1. befestigte russ. Kreisstadt am Dnjepr, Gouv. Jekaterinoslaw, 51 604 E. Kam 1918 zum Freistaat Ukraine. — 2. russ. Hafenstadt, Gouv. Archangelsk, an dem stets eisfreien Katharinenhafen in der Kolabucht, 1896 gegründet, 600 E., Sitz einer biolog. Meeresstation. — 3. A.-Gruschéwskij, bis 1918 russ. Stadt im Donischen Gebiet (Prv. der Donkosaken), 42 542 E. — 4. Nowo-A., s. d.

Alexandrowskája Stanitza, russ. Kreisstadt, Gouv. Stawropol in Ziskaukasien, 10 297 E.

Alexéj (Alexis), 1. Michailowitsch, russ. Zar 1645/76, * 1629, Vater Peters des Großen. Des letztern ältester Sohn A., * 1690, stellte sich auf seiten der altruss. reformfeindlichen Partei, zerfiel mit dem Vater, floh 1717 nach Italien, nach seiner Rückkehr 1718 als Thronfolger abgesetzt u. im Gefängnis wahrscheinlich umgebracht. — 2. Großfürst A. Alexandrowitsch, Bruder Alexanders III., * 1850, † 1908, Generaladmiral, oberster Chef der Flotte und des Marineressorts, nach den Mißerfolgen der Flotte im russ.-japan. Krieg Juni 1905 abgesetzt. — 3. Großfürst-Thronfolger A. Nikolajewitsch, Sohn Nikolaus' II., * 1904, † 1918, s. Nikolaus (Fürsten) 2.

Alexéjew, 1. Ebgenij Jwanowitsch, russ. General, * 23. Mai 1843, 1883/92 Marineattaché in Paris, stieg im Seedienst bis zum Admiral, befehligte im chinesisch-japanischen Krieg 1894/95 das russische Geschwader im Osten, nahm 1895 Port Arthur, 1898 Kwantung für Rußland in Besitz. 1903 Statthalter des Fernen Ostens (in Wladiwostock), mitschuldig am Ausbruch d. Krieges mit Japan, dann anfangs Oberbefehlshaber, Herbst 1904 abberufen, 1909 wegen Bestechlichkeit zu Amtsverlust und Geldstrafe verurteilt. — 2. Michail, russ. General, * 1857, im Krieg mit Japan 1904/05 General-Quartiermeister der III. Armee, im Weltkrieg zuerst Armeeführer in der Bukowina, seit dem Rücktritt v. Nikolaus Nikolajewitsch und der Übernahme des Oberkommandos durch den Zaren Herbst 1915 Generalstabschef und tatsächlich Höchstkommandierender bis Jan. 1917, Apr. 1917 auch formell zum Höchstkommandierenden ernannt u. Juni 1917 durch Brussilow ersetzt, blieb aber militär. Beirat Kerenskijs (dessen Stabschef) bis zu seinem Rücktritt 20. Sept. 1917, führte dann in Südrußland ein Heer gegen die Bolschewiki, fiel März 1918 in deren Hände, † Anfang Okt. zu Jekaterinodar (ermordet?).

Alexejéwka, russ. Stadt im Gouv. Woronesch, am Don, 13 618 E.

Alexiáner, im 14. Jhdt. begründete Genossenschaft von Laienbrüdern zur Pflege männl. Kranker u. Totenbestattung, nach ihrem Schutzpatron, dem hl. Alexius, genannt. — **Alexianerinnen,** im 15. Jhdt. zum Zweck der weibl. Krankenpflege gegründeter Orden (Schwestern des hl. Alexius).

Alexíe, die, Unvermögen zu lesen (eine Hirnkrankh.).

Aléxin, russ. Kreisstadt, Gouv. Tula, an der Oka, 6161 E.

Alexin, das, im Körper selbst erzeugter Schutzstoff gegen Krankheiten.

Alexinac (—nätz), serb. Stadt, Kr. Nisch, an der Südl. Morawa, 5452 E. — 7. Sept. 1915 v. den Bulgaren, 16. Okt. 1918 wieder v. den Serben u. Verbündeten besetzt.

Alexios I., Komnénos, einer der tüchtigsten oström. Kaiser, 1081/1118, kämpfte mit Robert Guiscard, Slawen u. Seldschuken; unter ihm der 1. Kreuzzug. **A. II.** 1180/83. **A. III.** 1195/1203, von den Kreuzfahrern gestürzt. **A. IV.** 1203/04. **A. V.** 1204.

Aléxis, russ. Fürsten, s. Alexej.

Alexis, Dichter: 1. v. Thurii, † um 270 v. Chr. 106 Jahre alt, Dichter d. mittleren attischen Komödie, hinterließ 245 Stücke, von denen aber nur Bruchstücke erhalten sind. — 2. Paul, frz. Bühnendichter, * 1847, † 1901; seine Stücke zeigen den Naturalismus Zolas. — 3. Willibald, s. Häring, Wilh.

Aléxisbad, Stahlbad bei Harzgerode in Anhalt, im Selketal (Unterharz), 54 E.

Aléxius, hl., † 417 zu Rom, Held der Alexiuslegende, wonach er am Hochzeitstage Vaterhaus u. Braut verließ, um in Armut zu leben; die letzten 17 Lebensjahre soll er als Bettler unter der Stiege im väterl. Palaste zugebracht haben u. erst im Tode von d. Fam. wiedererkannt worden sein; Fest 17. Juli.

Alf, preuß. Dorf an d. Mosel, Rgbz. Coblenz, Kr. Zell, 1542 E., Seilwaren-, Filz-, Zwirnfabr., Weinbau, Sommerfrische.

Álfa, das, Espartogras, s. Stipa.

Alfálfa, die = Luzerne, s. Medicago.

Alfánz, der, Alfanzerei, törichtes Geschwätz, Narretei.

Alfarábi, Abu Naßr Mohammed, arab. Philosoph, † 950 zu Damaskus, durch seine an Plato u. Aristoteles sich anlehnenden Schriften von großem Einfluß auf die christl. Scholastiker.

Alfáro, span. Stadt, Prv. Logroño, nahe am Ebro, 5955 E.

Alfeld, preuß. Kreisstadt, s. Ahlfeld.

Alfenid, das, galvanisch versilbertes Neusilber.

Alfiéri, Vittorio Graf, it. Bühnendichter, * 1749, † 1803 in Florenz, bes. verdient um die it. Tragödie, der er erhabene Strenge u. düsteres Pathos gibt, liebt freiheitsdürstende, leidenschaftlich-trotzige Charaktere. Aus seiner Schule stammen viele it. Dramatiker.

Alföld, das, östl. Teil der niederungar. Tiefebene.

Alfons, hll., 1. A. Maria de Liguori, Kirchenlehrer, * 1696 bei Neapel, zuerst Jurist, dann Priester, gründete 1732 die Priesterkongregation der Redemptoristen (s. d.), deren Generaloberer er bis zu seinem Tode 1787 blieb; 1762—75 war er Bischof von St. Agata dei Goti bei Neapel. Er verfaßte eine Reihe von volkstüml. gehaltenen aszetischen u. dogmatischen Werken. Epochemachend ist seine Behandl. der Moraltheologie, die, vielfach angegriffen u. geschmäht, ihm

kirchlicherseits die Auszeichnung eines Kirchenlehrers erwarb; Gedenktag 2. Aug. — 2. A. Rodriguez, s. d.

Alfons, Fürsten: 1. A. X. der Weise, König **v. Kastilien** u. León 1252/82, führte während des Interregnums 1257/75 den Titel deutscher König, 1282 von seinem Sohn Sancho gestürzt, † 1284; berühmt als Gelehrter, Gesetzgeber u. durch die in seinem Auftrag ausgearbeiteten (astronomischen) Alfonsinischen Tafeln. — 2. **A. XII.,** König v. **Spanien,** * 28. Nov. 1857 als Sohn Isabellas II., kam 29. Dez. 1874 durch die Militärrevolution des Marschalls Martinez Campos auf d. Thron, † 25. Nov. 1885 (schwindsüchtig). Sein nachgeborener Sohn **A. XIII.,** * 17. Mai 1886, bis 1902 unter Regentschaft seiner Mutter, der Erzherzogin Maria Christine (s. d.); 31. Mai 1906 vermählt mit Prinzessin Viktoria Eugenia (Ena) von Battenberg (seitdem kath., * 1887). Kronprinz A., Prinz v. Asturien, † 1907. — Infant A., Bruder des jüngern Don Carlos, * 1849, focht im Karlistenkrieg 1872/74, lebt in Östreich, gründete 1902 die östreich. Antiduell-Liga.

Alfonsinische Tafeln, s. u. Alfons (Fürsten) 1.

Alfonsino od. **Alfonsdór,** der, span. Goldmünze = 20,25 M.

Alfortville (alforwil), franz. Stadt südöstl. bei Paris, Dep. Seine, Arr. Sceaux, am Zusammenfluß der Seine und Marne, 15 980 E., Tierarzneischule Alfort.

Alfragánus (latinisiert aus Ferghâni), bedeut. arab. Astronom, † um 830 n. Chr., schr. ein viel benutztes Lehrbuch der Sternkunde.

Alfred, 1. der Große, König v. England 871/901, * 849, sicherte durch Vertreibung der Dänen u. Wiedervereinigung der angelsächs. Reiche die Unabhängigkeit des Staates, förderte die materielle u. geistige Kultur durch Gesetzgebung, Schulgründungen u. eigene literarische Tätigkeit (Übersetzungen). — 2. Hzg. v. Sachsen-Coburg-Gotha seit 1893, * 1844 als 2. Sohn des Prinzgemahls Albert u. der engl. Königin Viktoria, führte als engl. Prinz (und Admiral) den Titel Hzg. v. Edinburgh, † 1900.

al frésco, auf frischen (Kalkbewurf gemalt); s. Freskomalerei.

Alfreton (älfr'tn), engl. Stadt, Grafsch. Derby, 17 505 E., Steinkohlenbergbau.

Alfter, preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Landkreis Bonn, 2779 E., Schloß, Obst-, Gemüsebau.

Alfüren od. Arafúra (Harafora), malaiische Urbewohner der Molukken u. der kleinen Sundainseln.

Algarithmus, s. Algorithmus.

Algarbien = Algarve, s. d.

Algarobilla, s. Inga.

Algarótpulver, Antimonoxydchlorür, ein weißes Pulver, das als Ätz- u. Brechmittel dient.

Algarrobo, s. Hymenaea.

Algárve, südlichste port. Prv. (nur 1 Distrikt: Faro), 4850 qkm, fruchtbares Hügelland (bis 903 m), 274 122 E. (1911); Hst. Faro.

Algäu, der, südlichster Teil des bayr. Rgbz. Schwaben mit den angrenzenden Gebietsteilen v. Württemberg, Nordtirol u. Vorarlberg; Hst. Kempten. Der A. wird durchzogen von d. Algäuer Alpen zwischen Rhein u. Lech; darin Hohes Licht, 2687 m, Großer Krottenkopf 2655 m, Mädelegabel 2643 m; Viehzucht, Käsefabr., viele Sommerfrischen (z. B. Oberstdorf).

Algazélle, die = Säbelantilope, s. Antilopen.

Algazit, der, versteinerte Alge.

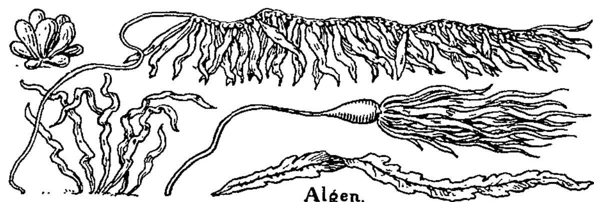
Algebra, die, Buchstabenrechnung, Lehre von den Gleichungen. — **Algebraist,** der, Kenner der A.

Algeciras (alcheßíras), span. Hafenstadt, Prv. Cadiz, am Golf von Gibraltar, 15 819 E. — 16. Jan. bis 7. Apr. 1906 Konferenz der (13) Mächte über Marokko, beschloß, um dem Vordringen Frankreichs in Marokko Einhalt zu tun, die Aufrechterhaltung der Souveränität u. Integrität Marokkos u. die handelspolit. Gleichberechtigung aller Nationen, richtete eine Hafenpolizei mit franz. u. span. Instrukteuren ein 2c. Der Versailler Friedensvertrag 1919 erklärte die Abmachungen als seit 3. Aug. 1914 aufgehoben.

Algemeen Handelsblad, das, liberale niederländ. Tageszeitung in Amsterdam, deutschfeindlich.

Algemesí (alchemési), span. Stadt, Prv. Valencia, am Jucar, 8127 E., Weinbau.

Algen (Algae), bilden einen Kreis der zu den Blütenlosen gehörenden Lagerpflanzen, leben im Wasser, bes. des Meeres, od. doch an feuchten Stellen, sind oft mikroskopisch klein, können aber mehrere Hundert m lang werden, enthalten außer dem Blattgrün vielfach noch andere Farbstoffe u. können sich geschlechtlich od. ungeschlechtlich fortpflanzen, leben oft mit anderen Lebewesen zusammen u. bilden mit gewissen Pilzen die Flechten. Sie zerfallen in die Ordnungen: Grün-A. (s. Chlorophyzeen), Braun-A. (s. Phäophyzeen),


Algen.

Rot-A. (s. Rhodophyzeen), Kiesel-A. (s. Diatomeen), Spalt-A. (Blau-A., s. Zyanophyzeen), und liefern technisch verwendbare Stoffe, Nahrungs- und Heilmittel. — **Algenfisch** (Phyllópterix), ein Büschelkiemer, lebt zw. Algen an den Küsten Australiens. — **Algenpilze,** s. Phykomyzeten.

Algenib, der, 1. Stern 2. Größe, α im Sternbild Perseus; 2. Stern 3. Größe, γ im Sternbild Pegasus.

Algenstädt, Luise, * 1861 in Wattmannshagen, lebt in Gehlsdorf b. Rostock, berühmt durch ihre Diakonissengeschichten „Frei zum Dienst" u. „Skizzen aus dem Schwesternleben".

Alger (alschéh), frz. = Stadt Algier, s. d.

Algerien, frz. Kolonie in Nordafrika, zw. Marokko u. Tunis, im N. vom Mittelmeer begrenzt, im S. in die Sahara reichend, 505 769 qkm groß; den nördl. u. mittlern Teil v. A. durchzieht der Atlas, bis 2328 m hoch, den südl. Teil erfüllt die Wüste Sahara. Flüsse, zur Schiffahrt wenig geeignet: Seybouse u. Scheliff. Das Klima ist im N. gemäßigt u. an der Küste mild, im S. tropisch. Erzeugnisse: Wein, Weizen, Gerste, Hafer, Ölbäume, Kork, Halfa, Obst u. Gemüse; Schafe, Ziegen; Eisen u. Zinkerze, Phosphat. Die Einfuhr betrug 1919 für 654,4 Mill. M, bes. Baumwollgewebe u. Maschinen, meist aus Frankreich, die Ausfuhr 1075,2 Mill. M, bes. Wein, Weizen u. Schafe, meist nach Frankreich, Eisenbahnen 1911: 3290 (1913 in A. u. Tunis 6390) km. Von den 5 563 828 E. (1911) sind 795 522 Europäer, meist kath., die übrigen sind eingeborene Mohammedaner, Berber, Araber u. Mauren; sie betreiben meist Landwirtschaft und Viehzucht. A. besteht aus den 3 nördlichen Departements Algier, Constantine, Oran und 4 südlichen Militärterritorien (Aïn-Sefra, Ghardaja, Sahara-Oasen, Tuggurt). An der Spitze steht ein Generalgouverneur, dem ein Gouvernementsrat beratend zur Seite steht. A. ist Standort

des 19. frz. Armeekorps; gesamte Truppenmacht 72 500 Mann. Hst. u. Sitz des Generalgouverneurs ist Algier. — A. gehörte im Altertum teils zu Numidien, teils zu Mauretanien, 429/534 den Vandalen, dann zum oström. Reich, fiel Ende des 7. Jhdts. dem Islam anheim; seit der Eroberung durch Chaireddin Barbarossa 1518 eine Zeitlang unter türk. Oberhoheit, seit 1600 von eigenen Deys regiert und bis ins 19. Jhdt. ein berüchtigter Seeräuberstaat; 1830 von den Franzosen unter Bourmont besetzt, erst nach langen Kämpfen (Abdelkader kapituliert 1847) unterworfen; jetzt mit Senegambien u. d. Nigergebiet verbunden.

Algerienne (alscheriënn'), die, Wollstoff mit bunten Querstreifen.

Al-Ghasáli, berühmter arab. Gelehrter, † 1111, huldigte einem übertriebenen Supranaturalismus (s. d.), der in dem Satze gipfelte, nicht die Vernunft, sondern die unmittelbare göttl. Erleuchtung könne uns Wahrheit verschaffen.

Alghéro, befest. Hafenstadt Sardiniens, it. Prv. Sassari, 11 265 E., kath. Bischofssitz, Weinbau. Nahebei Tropfsteinhöhle, die „Grotten des Neptun“.

-algīe, in Zſſtzgen. = Schmerzgefühl, z. B. Neuralgie, Nervenschmerz.

Algier (alschihr), 1. nordalger. Dep., 54 205 qkm, 1 720 881 E. (1911). — 2. Hst. des Dep. A. und ganz Algeriens, ferner der Kirchenprv. u. des Erzbistums A., am Mittelländ. Meer, mit d. Vorstädten 172 297 E., Universität, klimat. Kurort, Handels- u. Kriegshafen. — **Algierisches Metall,** Legierung aus Zinn, Kupfer, Antimon u. Wismut.

Algīn, das, Tangsäure, aus Meeralgen gewonnenes Klebe- u. Appreturmittel.

Algóabai, Bucht an der Südostküste des Kaplandes, mit dem Hafen Port Elizabeth.

Algól, der, veränderl. Stern 2. Größe, β im Sternbild Perseus.

Algologīe, die, Algenkunde.

Algónkin, Gruppe von Indianerstämmen im östl. Nordamerika. — **Algónkium,** das, präkambrische Formationen in Nordamerika.

Algorithmus od. Algarithmus, der, Anleitung zum Gebrauch der arab. Ziffern; (Lehrbuch über) die 4 Rechnungsarten oder Spezies.

Algraphīe, die, Druckverfahren mit Aluminiumplatten statt des lithograph. Steines.

Algringen, lothr. Dorf, Kr. Diedenhofen, 9478 E., Kohlenbergbau, Eisenindustrie.

Alguacil (algwaßil), der, span. Gerichtsbeamter, Richter; a. menór = Gerichtsdiener.

Alhági, Mannaklee(strauch), eine Leguminose, die das honigähnl. perſ. Manna liefert.

Alháma, 1. Stadt der span. Prv. Granada, am Fuße der Sierra de A., 7679 E., Schwefelbad, ehemals wichtige Festung der Könige v. Granada. — 2. Stadt der span. Prv. Murcia, 8461 E., Schwefelbad. — 3. Ort der span. Prv. Saragossa, am Jalón, 1559 E., Kochsalzthermen.

Alhámbra („Die Rote“), die, maurische Feste auf e. Anhöhe b. Granáda, erbaut vom 9. bis 15. Jhdt., teilweise von Karl V. zerstört, das schönste Denkmal arab. Baukunst in Spanien, in ihm bes. bemerkenswert der Löwenhof u. die Abencerragen-Halle mit herrlichem Stalaktiten-Gewölbe.

Alhénna, die, Färbewurzel, s. u. Lawsonia.

Alhidáde, die, das, um den Teilungsmittelpunkt an Winkelmeßzeugen sich drehendes Lineal, das durch s. Lage die Größe des zu messenden Winkels angibt.

Alhucémas Peñon d' (penjón), eines der span. Presidios, s. d.

Áli, 1. der 4. Kalif seit 656, Neffe u. Schwiegersohn Mohammeds, im Kampf gegen seine Nebenbuhler (bes. Moawijja) 661 in Kufa ermordet. Mit ihm schließt nach der Anschauung seiner Anhänger, der Schiiten, die Reihe der rechtmäßigen Kalifen. — 2. A. Pascha v. Jannina, † um 1740, ein Albanese, unterwarf 1803 die Sulioten, wurde Seraskier von Rumelien, suchte sich unabhängig zu machen u. unterhandelte selbständig mit Napoleon, Rußland u. England; 1820 geächtet, nach 2jähr. Krieg vertragswidrig 5. Febr. 1822 ermordet.

Aliánus, 1. der Taktiker, grch. Kriegsschriftsteller um 100 n. Chr. — 2. der Sophist, röm. Schriftsteller um 200 n. Chr., verf. in grch. Sprache „Tiergeschichten“ u. a.

álias, sonst (zur Angabe eines Neben- od. falschen Namens, z. B. Meyer alias Weber).

álibi, anderswo; das Alibi beweisen = nachweisen, daß man sich zur Zeit einer Tat an einem andern Orte befunden hat als dem, wo sie geschah.

Alicánte, spanische Prov. in Valencia, 5660 qkm, 497 004 (1918); Hst. **A.,** an der Ostküste Spaniens, 57 505 E., Bischofssitz, Seehafen, Rotweinbau, Zigarrenfabriken. Winterkurort.

Alicata, sizil. Stadt = Licata, s. d.

Alice (ällis), Großherzogin v. Hessen, s. Ludwig (Fürsten) 6.

Aliënatión, die, Entfremdung; Veräußerung, Verpfändung; auch: geistige Zerrüttung.

Alife, it. Stadt, Prv. Caserta, 3861 E., Bischofssitz.

Aligárh oder Koil, Distriktshst. in den indo-brit. Nordwestprovinzen, 64 825 E., Festung.

Alighieri, s. Dante.

Alignement (alinj'máñ), das, Abstecken nach der Schnur, Ausrichten in gerader Linie, Richtungslinie; [Bauk. Bauflucht, s. d.

Alimeh = Almeh, s. d.

Aliménte, Verpflegungsgelder, Unterhaltsbeiträge; verpflichtet dazu sind in Deutschland 1. Verwandte auf- u. absteigender gerader Linie einander gegenüber bei Bedürftigkeit einer- u. Leistungsmöglichkeit anderseits; 2. Ehegatten gegenseitig; 3. dem unehel. Kinde gegenüber für die ersten 16 Lebensjahre dessen Vater. — **alimentieren,** unterhalten, A. zahlen.

a límine, eig. von der Schwelle; von vornherein.

Alinea, das, Absatz, Anfang einer neuen Zeile.

Alióth, der, Stern 2. Größe, drittletzter Stern in der Deichsel (ε) des Himmelswagens.

aliphátische Reihe (od. Verbindungen), Chem. die Fettkörper, s. Methanreihe.

Aliquánte, die, jede Zahl, durch welche eine andere, größere Zahl nicht ohne Rest geteilt werden kann (z. B. 3 u. 4 Aliquanten zu 10, 11, 13 usw.). — **Aliquóte,** die, gleichteilende Zahl, die in eine größere ohne Rest aufgeht (z. B. 3, 4 u. 6 in 12). — **aliquote Töne,** Obertöne, bei Schwingung einer Saite mit d. Hauptton mitklingende, sehr leise höhere Töne.

Alise-Sainte-Reine (alihs' ßänt' rähn'), frz. Dorf, Dep. Côte d'Or, 690 E., Wallfahrtsort; vgl. Alesia.

Alisma(ta)zëen, Froschlöffelgewächse, Familie der Helobien, einheim. Sumpfpflanzen mit den Gattungen: Alisma, Sagittaria, Butomus. — **Alisma plantágo,** Gemeiner Froschlöffel, wächst in stehenden Gewässern.

Áliso (falsch: aliso), Römerkastell an der Lippe, 11 v. Chr. von Drusus gebaut. Den besten Anspruch auf Identität haben vorerst nach den Ausgrabungen Haltern und Oberaden.

alitúrgisch, Bezeichnung für Tage, an denen kein Meßopfer dargebracht wird, in der abendländ. Kirche nur der Karfreitag.

Aliwal North (äliwál norſ), Hauptort der Diviſion A. N. am Oranje, Kapland, 2582 E., Schwefelquellen; war 1899/1900 von den Buren beſetzt.

Alizarin, das, aus der Krappwurzel gewonnener roter Farbſtoff (Türkiſchrot); jetzt meiſt künſtlich aus dem Anthrazen hergeſtellt (Dioxyanthrachinón).

Aljamiádiſche Literatur, Schrifttum im Aljamia, einer Miſchſprache der chriſtl. Mauren; Hauptwerk: Poema de Joſé (Legende des ägypt. Joſeph).

Aljubarróta (alchub—), port. Ort, Diſtrikt Leiria, 2980 E. Der Sieg der Portugieſen 14. Aug. 1385 bei A. entſchied ihre Unabhängigkeit v. Kaſtilien.

Alkäos, aus Mytilene, grch. Lyriker um 600 v. Chr., mit Sappho Haupt d. lesbiſchen Sängergruppe; Streitlieder voll kriegeriſchen Feuers, Trink- u. Liebeslieder.

Alkálde, der, ſpan. Gemeindevorſteher, zugleich Friedensrichter.

Álkali, das, Laugenſalz aus der Aſche v. Salzpflanzen. — **Alkálien,** die waſſerlösl. Sauerſtoff- bzw. Waſſerſtoffſauerſtoffverbindungen d. Alkalimetalle, zu denen die leicht ſich mit Sauerſtoff verbindenden, glänzenden Metalle Kalium, Natrium, Lithium, Rubidium u. Cäſium gehören. Sie verbinden ſich mit Säuren zu Alkaliſalzen, färben rotes Lackmuspapier blau u. werden wegen ihrer Eigenſchaften auch ätzende (kauſtiſche) Alkalien genannt. — **alkaleſzieren,** Alkali entwickeln, in faule Gärung übergehen. — **Alkaliméter,** der, das, Werkzeug zur Beſtimmung der Menge des in Soda (Pottaſche) u. a. enthaltenen wirkſamen Laugenſalzes. — **alkáliſche Erden,** die Sauerſtoff- bzw. Waſſerſtoffſauerſtoffverbindungen von Baryum, Kalzium, Magneſium und Strontium, deren kohlenſaure Salze nicht waſſerlösl. ſind. Vielfach heißen a. E. auch die genannten Metalle ſelbſt. — **alkal. Lauge,** wäſſerige Löſung v. Ätzkali u. -natron; **alkal. Luft** = Ammoniak. — **Alkaloïd,** das, aus gewiſſen Pflanzen gewonnenes ſtickſtoff- u. kohlenſtoffhaltiges, den Alkalien ähnl. Erzeugnis, meiſtens ſtarkes Gift, z. B. Chinin, Strychnin.

Alkámenes, grch. Bildhauer des 5. Jhdts. v. Chr., Schüler des Pheidias, ſchuf viele Götterbilder für ſeine Vaterſtadt Athen.

Alkánnawurzel, Alkannin, ſ. Anchusa.

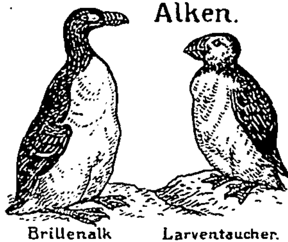
Alkarſin, das, Kakodýloxyd, Arſendimethýloxyd, eine durch Deſtillation aus eſſigſaurem Kalium u. arſeniger Säure gewonnene, rauchende, leicht entzündbare Flüſſigkeit.

Alkáſſar Kébir = Kaſr el Kebir, ſ. d.

Alkatifa, die, mit Gold- u. Silberfäden durchwirkter türk. Teppich.

Alkeïdes, der **Alkide,** Herakles als Enkel d. Königs Alkeus.

Alken (Alcidae), Fam. der Tauchvögel, in den nordiſchen Meeren, kurze, ſchmale Flügel als Ruder benutzend, brüten in Herden an den Felſenküſten (Vogelberge); Eier und Junge bilden Nahrung d. Grönländer. Arten: Brillenalk (ausgerottet); Tordalk (Alca tórda); Larventaucher, ſ. d.


Alken.
Brillenalk Larventaucher.

Alkéſtis, Gattin des Königs Admétos von Pherä in Theſſalien, ſtirbt für ihren Gemahl, wird aber von Perſephone freigegeben; nach einer anderen Sage ringt ſie Herakles der Unterwelt wieder ab u. führt ſie zu Admet zurück.

Alkibiades, atheniſcher Staatsmann * um 450 v. Chr., betrieb u. kommandierte 415 die ſiziliſche Expedition, wurde bald nach der Abfahrt wegen Religionsfrevels abgeſetzt u. reizte Sparta u. den perſ. Satrapen Tiſſaphernes gegen Athen auf. In Sparta mißtrauiſch behandelt, ging er nach Aſien u. ſchließlich zu Athen über, ſchlug als Oberfeldherr die ſpartan. Flotte 411 bei Abydos, 410 bei Kyzikos und kehrte 408 im Triumph heim. Wegen Niederlage eines Unterfeldherrn 407 abgeſetzt, 404 in Phrygien ermordet.

Al-Kindi, bedeutendſter arab. Philoſoph u. Schriftſteller, 9. Jhdt. n. Chr., der „Phönix ſeiner Zeit in der Kenntnis aller Wiſſenſchaften".

Alkinoos, aus Homers Odyſſee als König d. Phäaken u. Vater der Nauſikaa bekannt.

Álkiphron, grch. Sophiſt des 3. Jhdts. n. Chr., entwirft in 118 Liebesbriefen feingezeichnete Bilder aus dem Genußleben der helleniſtiſchen Zeit.

Alkmaar (—mahr), niederländ. Stadt, Prv. Nordholland, am Nordholl. Kanal, 23 755 E., Käſehandel, Schiffswerfte.

Alkmán, grch. Dichter aus Lakonien, um 650 v. Chr., dichtete Chorlieder, Liebes- u. Trinklieder.

Alkmäoniden, atheniſches Adelsgeſchlecht, wegen des Kyloniſchen Frevels verbannt u. fortan bei d. Volkspartei, endgültig durch Kleiſthenes zurückgerufen.

Alkméne, Gemahlin des Königs Amphitryon von Tiryns, wurde durch Zeus Mutter des Herakles.

Álkohol, der, Äthylalkohol, Spiritus, Weingeiſt (wenn ganz waſſerfrei: abſoluter; bei 1—40% Waſſergehalt: rektifizierter A.), eine farbloſe, leicht entzündl. Flüſſigkeit von brennendem Geſchmack und angenehmem Geruch, die Waſſer begierig aufnimmt und Fette, Harze, Alkaloide u. a. löſt, entſteht bei der durch Hefe bewirkten Gärung des Traubenzuckers u. wird durch Deſtillation gewonnen. Neue Wege zu ſeiner Gewinnung ſ. u. Spiritus. Starker A. iſt giftig, verdünnter (Bier, Wein, Branntwein) wirkt vorübergehend belebend, in größeren Mengen berauſchend. — **Alkoholát,** das, Verbindung v. Alkohol mit Metall, z. B. Natrium-A. — **Alkohole,** Mz. (in Entſtehungsweiſe u. Eigenſchaften) dem Alkohol ähnl. organ. Verbindungen. — **Alkoholárium,** das, Glasgefäß z. Aufbewahren von Fiſchen u. a. in etwa 60proz. Alkohol. — **Alkoholismus,** der, Alkoholvergiftung, Trunkſucht, krankhafter Zuſtand infolge fortgeſetzten u. übermäß. Genuſſes geiſtiger (alkoholiſcher) Getränke, ſchädigt Körper u. Geiſt u. vermindert zugleich die Widerſtandsfähigkeit gegen andere Krankheiten. Seiner Bekämpfung dienen die Abſtinenzvereine (ſ. d.) u. Behandlung der Alkohóliker (Gewohnheitstrinker) in beſond. Trinkerheilſtätten. Die V. St. erließen 1919 ein Verbot aller alkohol. Getränke. — **Alkoholométer,** der, das, Weingeiſtmeſſer, ein Skalenaräometer zur Beſtimmung des Alkoholgehaltes (in %) von geiſt. Flüſſigkeiten.

Alkorán, der Koran, ſ. d.

Alkóven, der, Wandniſche zur Aufnahme eines Bettes, fenſterloſer Bettverſchlag an einem Wohnzimmer.

Álkuin, Gelehrter, * um 735 in Northumberland, ſeit 782 am Hofe Karls d. Gr., Lehrer an der Hofſchule, zuletzt Abt v. St. Martin in Tours, † 804, vielſeitiger Schriftſteller (Theologie, beſ. gegen Adoptianismus, Bibelſtudium, Grammatik), Lehrer des Rhabanus Maurus, von großem Einfluß auf Unterricht u. geiſtiges Leben im Fränkiſchen Reich.

Alkýl, das, einwertiges Radikal der Alkoholverbindungen.

Alkyone, 1. Tochter des Äolus, ſtürzte ſich zu ihrem ertrunkenen Gatten Ceyx ins Meer; Thetis verwandelte beide in Eisvögel. — 2. Sternk. Stern 5. Größe, der hellſte (η) in den Plejaden. — **alkyóniſche Tage,** ſtilles Wetter zur See.

álla (vor Vokalen: all'), it. nach Art u. Weise (bes. in Ausdrücken der Tonk.), z. B. **alla bréve, nach** kurzer Art, in geschwindem Zeitmaße.

Alláh, arab. Name für Gott.

Allahabád, ind.-brit. Festung, Hst. der Div. A. in den Verein. Provinzen, am Ganges u. der Dschamma, 175 748 E., Universität, Wallfahrtsort der Hindu.

álla móra spielen, s. Mora.

Allan, 1. David, schott. Maler, * 1744, † 1796, bekannt durch seine Bilder aus dem schott. Volksleben. — 2. George, Pseud., s. Kremnitz.

Alland, Dorf in Niederöstreich, B.H. Baden, 1935 E., Volksheilstätte. Dabei Mayerling, s. d.

Allanit, der, Mineral, s. Orthit.

Allantiasis, die, Wurstvergiftung.

Allantóis, die, Harnhaut, Einhüllung d. Leibesfrucht bei den Säugetieren, Vögeln u. Reptilien; zwischen A. u. Amnion (s. d.) die allantoische Flüssigkeit.

álla Palestrina, Tonk. in großart. Kirchenstil (nach dem größten kath. Tondichter Palestrina, s. d.).

alla polácca, Tonk. polonäsenmäßig.

álla prima, ohne Grundierung, auf einmal (gemalt).

Allard (allähr), Paul, frz. Kirchenhistoriker und Archäologe, * 15. Sep. 1841 zu Rouen; Hptw. Histoire des persécutions (Gesch. d. Christenverfolggen.), 5 Bde.

Allasch, der, russ. Kümmellikör mit Anis, Fenchel u. Koriander.

Alläthesie, s. Allochirie.

álla témpera, mit Wasserfarbe (gemalt).

Allátius, Leo, grch. Schriftsteller, * 1586, früh röm.-kath., † 1669 als Kustos d. Vatik. Bibliothek; Schriften zur Wiedervereinigung der grch. u. röm. Kirche.

álla zóppa, hinkend; Tonk. mit d. Bogen zuckend.

Alldeutscher Verband, 9. Apr. 1891 in Berlin gegründet, erstrebt „Belebung deutschnationaler Gesinnung", fördert deutsche Schulen im Ausland, Germanisierung im Inland, Kolonial- und Flottenpolitik rc. Organ: Alldeutsche Blätter. Während des Weltkrieges trat er stark für Annexionen v. Gebieten der Gegner ein. — In Österreich antisemit. u. antiklerikale Partei seit den 1870er Jahren, 1897 gespalten in Alldeutsche (unter Schönerer) und Deutschradikale (unter Wolf), seit 1920 als Deutschnationale od. Großdeutsche (22 Abgeordnete im dtsch.-östr. Nationalrat) für den Anschluß an Deutschland tätig. — **Alldeutschtum,** s. Pangermanismus.

Alle, die, l. Nbfl. des Pregel, mündet bei Wehlau, 180 km lang, 54 km schiffbar.

Allée, die, Weg zwischen 2 Baumreihen.

Allegatión, die, Anführung einer Schriftstelle; diese selbst: Allegát, das.

Alleghanies (ällegenis), s. Appalachen.

Alleghany (älegeni), 1. der, Fluß in Nordamerika, bildet durch Zusammenfluß mit dem Monongahela bei Pittsburg den Ohio. — 2. Allegheny, nordamerik. Stadt in Pennsylvanien (V. St.), 1908 mit Pittsburg vereinigt, Lokomotivfabriken, Sternwarte.

Allegorie, die, Gleichnis, sinnbildl. Darstellung, bes. Personifikation von abstrakten Begriffen (z. B. Tugenden) in Rede od. Malerei; **allegórisch,** sinnbildlich; **allegorisieren,** sinnbildlich ausdrücken.

allegraménte und **allégro,** Tonk. munter, lebhaft; allégro assái, allégro di mólto, allegríssimo, sehr lebhaft; allegro con brio (con fuóco), lebhaft u. feurig; allégro con móto, lebhaft bewegt; allégro moderáto, mäßig geschwind; **Allegro,** das, lebhaft zu spielendes Tonstück. — **allegrétto,** etwas lebhaft, aber gemäßigter als allegro; **Allegretto,** das, allegretto gespieltes Tonstück; auch: kurzes Allegrostück.

Allégri, 1. Antonio, Maler = Correggio, s. d. — 2. Gregorio, * 1584, † 1625, päpstl. Kapellmeister in Rom. Von seinen Kompositionen am bekanntesten das neunstimmige Miserere.

Alleinseligmachend nennt sich die kath. Kirche, weil sie als die wahre Kirche Christi allein den Auftrag u. die Befähigung hat, den Menschen das ewige Heil zu vermitteln, so daß jeder, der aus eigener Schuld ihr nicht angehört, sich selbst dieses Heiles beraubt.

Alleker, Joh., kathol. Schulmann (Geistlicher), * 1817, † 1889, Seminardirektor in Brühl; Hauptwerk „Die Volksschule".

Allelúja, lobet Jáhwe, d. h. Gott; Ausdruck des Jubels, häufig in den Psalmen, liturg. bes. in der Osterzeit gebräuchlich.

Allemand (al'mań), Louis d', sel., Erzbischof von Arles u. Kardinal, * 1380, † 1450, leistete Papst Martin V. wichtige Dienste. Als Eugen IV. das Baseler Konzil nach Ferrara verlegte, betrieb A. die Wahl des Herzogs Amadeus v. Savoyen zum Gegenpapste u. wurde deshalb seiner Würden entsetzt, unterwarf sich aber später wieder.

Allemande (al'mańd'), die, deutscher oder schwäbischer Tanz, Schleifwalzer; Tonk. kleines Tonstück in den Suiten, s. d.

Allemanisten, nach ihrem Führer Allemane (almán') benannte gemäß. Partei der frz. Sozialisten.

Allen (ällen), 1. Charles Grant, engl. Schriftsteller, * 1848 in Kanada, † 1899 in Surrey; verfaßte Novellen u. zahlr. Schriften zur Verteidigung des Darwinismus. — 2. William, * 1532, der hervorragendste Verteidiger des kathol. Glaubens unter Elisabeth, gründete 1568 in Douay ein engl. Kolleg, aus dem viele Missionäre u. Märtyrer hervorgingen; 1587 Kardinal, † 1594 in Rom als Präfekt der Vatikan. Bibliothek.

Allenburg, preuß. Stadt an der Alle, Rgbz. Königsberg, Kr. Wehlau, 1696 E., A.G., Reichsbanknbst., Getreide-, Pferdehandel, Zündholzfabr.

Allénde, mexikan. Stadt, s. San Miguel 3.

Allendorf, 1. preuß. Stadt an der Werra, Rgbz. Cassel, Kr. Witzenhausen, 2864 E., A.G., Holzindustrie. Gegenüber das Solbad Sooden. — 2. oberhess. Stadt an der Lumda (r. Nbfl. der Lahn), Kr. Gießen, 1179 E., Getreidehandel.

Allenstein, 1. Rgbz. der Prv. Ostpreußen, 12 037 qkm, 556 349 (1919 nur noch 536 734) E., 10 Kreise. — 2. Hst. des Rgbz., des Stadt- u. Landkr. A., an der Alle, 34 731 E., L.G., A.G., Reichsbankstelle, Lungenheil-, Provinzialirrenanstalt, Holz-, Eisenindustrie. 25./29. Aug. 1914 v. den Russen besetzt. — Die Volksabstimmung Juli 1920 entschied sich mit fast 90% für den Verbleib bei Deutschland.

allentándo od. **allentáto,** Tonk. nachlassend, zögernd.

Allentown (ältaun), nordamerik. Stadt Pennsylvaniens, am Lehigh, 73 502 E., Eisenindustrie.

Allentsteig, niederöstr. Dorf, B.H. Zwettl, 1503 E., Landessiechenanstalt.

Alléppi, Hafenstadt im indobrit. Tributärstaate Travankar, an der Malabarküste, 24 918 E.

Aller, die, r. Nbfl. der Weser, entspr. bei Seehausen in der Altmark, 244 km lang, von Celle ab schiffbar; mündet bei Verden.

Allerchristlichste Majestät (lat. Rex christianíssimus, frz. Sa Majesté très chrétienne), Ehrentitel der Könige v. Frankreich, 1469 vom Papst an Ludw. XI. verliehen, bis 1830 geführt. — **Allergläubigste Majestät** (Rex fidelíssimus), Titel der Könige v. Portugal, verliehen 1748 von Papst Benedikt XIV. an Johann V., geführt bis 1910.

Allerheiligen, Fest am 1. Nov. zu Ehren aller Seligen des Himmels, von Gregor IV. allgemein eingeführt; Allerhl.-Litanei, die Anrufung aller Hll. unter Hervorhebung einzelner, ist liturg. bes. in Gebrauch an den Bittagen u. bei der Weihe des Taufwassers.

Allerheiligen, ehem. Prämonstratenserkloster bei Oberkirch im badischen Schwarzwald, Luftkurort.

Allerheiligenbai, die Bai von Bahia in Brasilien.

Allerheiligeninseln (frz. Les Saintes), französ. Inselgruppe südl. von Guadeloupe, etwa 14 qkm und 1700 E.; Hauptort: Terre d'en Haut.

Allerheiligstes, der Teil der Stiftshütte und später des Tempels, der die Bundeslade enthielt u. nur vom Hohenpriester am Versöhnungstage betreten werden durfte; in der kathol. Kirche = Altarssakrament.

Allerkatholischte Majestät, s. Katholische M.

Allermannsharnisch, s. Allium u. Gladiolus.

Allers, Christian Wilh., * 1857 in Hamburg, Karlsruher Zeichner u. Maler, bekannt durch seine humorvollen Bildergruppen aus dem Leben einzelner Berufsklassen (bes. Zirkus- u. Theaterleute) u. aus Bismarcks Leben, † 1915 in Karlsruhe.

Allerseelen, Gedenktag der leidenden Seelen im Fegfeuer, am 2. Nov. (wenn dieser ein Sonntag, 3. Nov.), zuerst eingeführt vom hl. Odilo v. Cluny um 998.

Alles schon dagewesen, s. Akiba.

Allevard (al'wahr), frz. Stadt, Arr. Grenoble, Dep. Isère, 2726 E., Schwefelquelle.

allez (alléh), gehet!, vorwärts!

Allgäu, das, der = Algäu, s. d.

Allgemeine Bestimmungen betr. das Volksschul-, Präparanden- und Seminarwesen, vom 15. Oktober 1872, unter Minister Dr. Falk vom Seminardirektor Dr. Schneider ausgearbeitet, setzen die nationale Volksschule an die Stelle der bisherigen bloßen Elementarschule. Der Lehrplan der Volksschule wird durch die Realien und die Raumlehre erweitert.

Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft (A. E. G.), größtes deutsches Elektrizitätsunternehmen, Aktiengesellschaft in Berlin, 1883 gegr. von E. Rathenau.

Allgemeiner Deputierten-Konvent, s. A. D. C.

Allgemeiner deutscher Lehrerverein, s. Lehrer.

Allgemeiner deutscher Sprachverein, durch Professor Riegel in Braunschweig 1885 gegründet, will die Eigenart der deutschen Sprache erhalten u. sie von Fremdwörtern reinhalten; 1914: 34 000 Mitglieder.

Allgemeine Rundschau, kath. Wochenschrift in München, bes. für Politik, von Armin Kausen gegründet (1904) u. bis zu seinem Tod 1913, seitdem von Ferd. Abel herausgegeben.

Allgemeines bürgerl. Gesetzbuch (Abk. A.B.G.B.), bürgerl. Gesetzbuch der habsburg. Monarchie (ausschl. Ungarn), seit 1. Jan. 1812 gültig.

Allgemeines Gebet, für die allgemeinen Anliegen u. für alle Stände der Kirche, an Sonntagen vor od. nach der Predigt gesprochen; das jetzt gebräuchl. „Allmächtiger, ewiger Gott, sieh an," ist vom sel. Canisius.

Allgemeine Zeitung, gegründet 1798 in Stuttgart von J. F. Cotta, dann als „Augsburger Allgemeine" zur Zeit des Deutschen Bundes eins der angesehensten liberalen, großdeutschen Blätter, erscheint seit 1882 in München, seit 1908 nur noch wöchentlich u. ohne Bedeutung; wertvoll war früher die wissensch. Beilage.

Allia, die, l. Nbfl. des Tiber oberhalb Roms; Sieg der Gallier über die Römer 18. Juli 390 v. Chr.

Alliance (ällĕäns), nordamerik. Stadt im Staat Ohio (V. St.), 20 648 E.

Alliance, Allianz, s. u. alliieren. — **A.-braten,** s. u. Hase.

Allier (alliéh), 1. der, l. Nbfl. der Loire, 370 km lang, schiffbar, kommt aus den Cevennen u. mündet unterhalb Nevers. — 2. mittelfrz. Dep. zu beiden Seiten des A., 7382 qkm, 422 024 E. (1919), Landwirtschaft, Kohlen-, Eisenindustrie; Hst. Moulins.

Allies (älis), 1. Thomas William, engl. Geschichtschreiber, * 1813, nahm zuerst angesehene Stellungen in der engl. Hochkirche ein, kehrte 1850 zur kathol. Kirche zurück und trug dann bes. zur Hebung des Elementarschulwesens bei. † 1903. — 2. Mary, seine Tochter, * 2. Febr. 1852, schr. eine Kirchengesch. Englands, Lebensbilder Pius' VII. u. ihres Vaters.

Alligatiōn, die, Metallmischung; auch: Metallzusatz. — **Alligationsrechnung,** Mischungsrechnung, in Chem. wichtige Rechnungsart, die angibt, wieviel von verschiedenen Stoffen gemischt werden muß, damit eine Mischung von bestimmter Beschaffenheit entstehe.

Alligātor, der, Kaiman, Gattung der Krokodile in Amerika; das Fleisch des Brillenkaiman



Alligator.

(Schakaré, Alligator od. Caiman sclerops, bis 5 m lang) ist genießbar, die Haut gibt Leder zu Taschen 2c. In Südamerika lebt der schwarze Mohrenkaiman (A. od. C. niger). — **A.-birne,** s. Persea.

alliieren, verbinden, verbünden. **Alliierte und Assoziierte,** die Gesamtheit der im Weltkrieg seit 1917 (Beitritt der V. St.) gegen die Mittelmächte verbundenen Staaten. — **Alliance** (—anß') od. **Alliānz,** die, Vereinigung (von Staaten) zu gemeinsamem Handeln, förmlich abgeschlossenes Staatenbündnis (s. auch Quadrupel-, Tripel-, Heilige A.); Ehebündnis; Alliance auch: frz. Kartenspiel zu 4—6 Personen, ähnlich unserm Solo. — **Alliance Israélite Universelle** (israelit' üniwerßell'), 1860 zu Paris gegründeter Verein zur Förderung des Judentums in der ganzen Welt. — **Allianzwappen,** die nebeneinander stehenden Wappen beider Ehegatten.

Allingham (ällingämm), William, irischer Dichter, * 1824, † 1889; treffl. Darstellung irischen Lebens.

Allióli, Jos. Franz v., kathol. Theolog, * 1793, † 1873 als Dompropst in Augsburg, 1823—35 Prof. der Exegese u. oriental. Sprachen in Landshut und München; bekannt durch seine vom Papste approbierte Bibelübersetzung.

Alliteratiōn, die, Buchstabengleichklang, Stabreim, gleicher Anlaut hochbetonter Silben (z. B. Roland der Ries' am Rathaus zu Bremen), in der altdeutschen Dichtung allgemein verwandt, seit 9. Jhdt. fast ganz durch den Endreim verdrängt.

Allium, Lauch, artenreiche Gattung der Liliengewächse. Als Gewürzpflanzen werden gebaut: A. cépa, Gem. Zwiebel (Bolle, Zipolle); fistulósum, Winterzwiebel; ascalónium, Schalotte, Eschlauch; schoenóprasum, Schnittlauch; satívum, Knoblauch (Knoblauchöl); pórrum, Porree; ophioscórodon, Perlzwiebel, Rokambole. Wildwachsende Arten sind A. ursinum, Bärenlauch, u. victoriális, Allermannsharnisch.

Allmande od. **Allmende,** die, Gemeingut, die von den Gemeindemitgliedern gemeinschaftl. benutzten Gemeindeländereien (Wald, Weide 2c.).

Allmendinger, Karl, kathol. Schriftsteller (Pseudon. Felix Nabor), * 13. Okt. 1863 zu Mühlhausen b. Geis-

lingen, lebt in München-Pasing; schrieb Romane und Novellen („Mit Feuer und Schwert“, „Der Vogt von Lorch“, „Die Alamannen“, „Mysterium crucis“ rc.

Allmers, Herm., Dichter, * 1821 u. † 1902 in Rechtenfleth bei Bremen, bekannt durch d. stimmungsvollen Bücher „Marschenbuch“ u. „Römische Schlendertage“; als Lyriker originell und tief.

Alloa (älloä), schott. Hafenstadt in der Grafsch. Clackmannan, nahe d. Mündung des Forth, 14 458 E.

Allóbröger, keltisches Volk im heutigen Savoyen, 121 v. Chr. von Q. Fabius Maximus (Allobrógicus) unterworfen; Hst. Genava (Genf) u. Vienna (Vienne).

Allochirie (Alläst h e ſ t e), die, eine Sinnestäuschung bei Rückenmarksleidenden, wonach diese den auf Hand od. Fuß ausgeübten, schmerzhaften Druck, Stich od. ähnl. an dem entsprechenden Körperteil der andern Seite fühlen.

Allochroit, der, s. u. Granat.

allochröïsch, die Farbe wechselnd, schillernd. — **allochromátisch,** durch fremde Zutaten gefärbt.

Allód(ium), das, eigenes Gut, Erb- od. Freigut; Allodiálgüter, lehnsfreie, erbl. Güter; bes. Privatgüter einer fürstl. Familie (Ggs. Kronland). — **allodifizieren,** zum Freigut machen; **Allodifikatión,** die, Umwandlung der Lehngüter in Eigengüter (seit 1848 allgemein durchgeführt).

Allogamie, die, Wechselbestäubung bei Blüten.

allogén = allothigen, s. d.

Allokain, das, örtl. Betäubungsmittel aus Alypin u. Novokain.

Allokutión, die, Anrede; bes. Ansprache des Papstes an die Kardinäle über kirchl. oder polit. Angelegenheiten.

Allonge (allónsch'), die, Verlängerung(sstück); an einen Wechsel angeklebtes Stück Papier zur Eintragung der Indossamente (s. d.), welche auf dem Wechsel selbst keinen Platz mehr finden; **Allongeperücke,** die, Perücke mit lang herabfallenden Locken (Zeit Ludwigs XIV.).


Allongeperücke.

allons (allóñ), gehen wir!, wohlan! — **Allons, enfants de la patrie** (alloñs an'fáñ dö la patrih), vorwärts, ihr Kinder des Vaterlandes!, Anfang der Marseillaise, s. d.

Allopáth, der, Anhänger der **Allopathie,** d. h. Heilmethode durch Mittel, die im gesunden Körper der betr. Krankheit entgegengesetzte Wirkungen hervorbringen; Ggs. Homöopathie, s. d.

Allophán, der, blaues, hauptsächlich aus einer Verbindung von kieselsaurer Tonerde mit Wasser bestehendes Mineral von unregelmäßiger Gestalt.

Allóri, Florentiner Maler: Alessandro, * 1535, † 1607, schuf in Michelangelos Art Fresken u. Altarbilder, ebenso sein Sohn Cristofano, * 1578, † 1621, dessen Hauptwerk die Judith mit dem Haupte des Holofernes zu Florenz ist.

allothigén, anderswo (von Gesteinen: nicht am Fundorte) entstanden.

Allotmént-Systém, das (äll—), in England um 1830 angewandtes System, zur wirtschaftl. Hebung der Arbeiter an sie Teile des Gemeindelandes zur Verpachtung zu verlosen.

Allótria, nicht zur Sache gehör. Nebendinge, Ungehörigkeiten. — **Allotriophagie,** die, krankhafte Begierde nach ungewöhnl. od. ungenießbaren Speisen.

Allotropie, die, Chem. Fähigkeit eines Elementes, mit verschiedenen Eigenschaften, unter verschiedenen Formen aufzutreten (allotropische Zustände); Kohlenstoff kommt z. B. als Diamant, Graphit u. Kohle vor.

all' ottáva, Tonk. in der Oktav; oktavenweise.

Alloxán, das, ein Oxydationsprodukt der Harnsäure, zur Herstellung roter Schminke verwandt. — **Alloxürkörper** = Purinkörper, s. Purin.

Allraun, s. Alraun.

all right (aohl reit), engl. = alles recht, schon gut.

Allslawische Bewegung = Panslawismus, s. d.

Allstedt, thüring. Stadt in Sachsen-Weimar, Bezirk Apolda, vom preuß. Rgbz. Merseburg eingeschlossen, 3186 E., A.G., Schloß, Getreide-, Holzhandel, Zuckerfabr., Kalisalzbergbau.

Allston (aolst'n), Washington, amerikan. Maler, auch Dichter, * 1779, † 1843 b. Boston; malte in Nachahmung Tizians biblische, aber auch romant. Stoffe (Hexe von Endor, Fest Belsazars) u. behandelte als Dichter das Wunderbare der Naturerscheinungen.

all' unisono, Tonk. im Einklang.

Allüre, die, Gang(art); Mz. Haltung u. Benehmen.

Allusión, die, Anspielung, Hindeutung; **allusórisch,** anspielend.

Alluvión, die, Anspülung, Anländung; Alluvionsrecht, Besitzrecht auf das von einem Flusse am Ufer angeschwemmte Land. — **Allúvium,** das, die obersten od. jüngsten, nach dem Diluvium durch Anschwemmung, Wind rc. abgelagerten Erdschichten (z. B. Torf, Dammerde); auch: angeschwemmtes Land. — **alluviál,** angeschwemmt, angespült; zum Alluvium gehörig.

Allýl, das, Bestandteil (Kohlenwasserstoff) der Allylverbindungen; von diesen am wichtigsten einige pflanzl. Stoffe, z. B. Schwefelallyl (im Öl des Knoblauchs) u. **Allylalkohol,** eine stechend riechende Flüssigkeit, die man durch Erhitzen von Glyzerin mit Ameisen- oder Oxalsäure erhält. — **Allylaldehýd,** s. Akroleïn.

Alm, die, Viehweide im bayr. Hochgebirge; vgl. Alp.

Almá, die, türk. Flüssigkeitsmaß, etwa 5,2 l.

Alma, die, Fluß auf der Halbinsel Krim. — 20. Sept. 1854 besiegten hier Engländer und Franzosen (unter St.-Arnaud) die Russen unter Menschikow.

Almáda, port. Hafenstadt l. am Tejo, gegenüber Lissabon, 7913 E.

Almadén, span. Stadt, Prv. Ciudad Real in Neukastilien, 8165 E.; hier u. im benachbarten Almadenejos (—néhchos) die ergiebigsten Quecksilbergruben der Erde. — Neu-A., in Kalifornien, s. New Almadén.

Almagést, der, arab. Übersetzung des astronom. Werkes des Ptolemäus.

Almágro, span. Stadt, Prv. Ciudad Real in Neukastilien, 8712 E., Spitzenfabrikation u. Weinbau. — **A.,** Diego de, span. Conquistador, ein Findelkind aus A., seit 1520 Genosse Pizarros, führte 1535/36 einen Eroberungszug nach Chile, 1538 im Auftrag Pizarros erdrosselt. Sein Sohn Diego, Mörder Pizarros, 1542 enthauptet.

Alma máter, die, eig. Nährmutter; Hochschule.

Almanach, der, Kalender; Jahrbuch, jährl. erscheinendes Sammelwerk, z. B. Musenalmanach, s. d.

Almandin, der, s. u. Granat.

Almánsa, span. Stadt, Prv. Albacete, 11 180 E.; hier 25. April 1707 Sieg der Franzosen u. Spanier über das engl.-holländ.-port. Heer.

Almansór, 2. Kalif der Abbassiden 754/775, gründete Bagdad als Residenz.

Almanzor (—sór), P l a z a d e, die, span. Berg, s. Kastilien.

Almaraz y Santos (almarás—), Enrique. * 22. Sept. 1847 zu La Bellés (Prv. Salamanca), 1893 Bischof v. Palencia, 1907 Erzbischof v. Sevilla, 1911 Kardinal.

al márco, nach dem reinen Gold- od. Silbergewicht.

Alma redemptóris máter, Gnadenvolle Mutter des Erlösers (Anfang der Marienantiphon am Schluß des Breviergebetes in der Advents- u. Weihnachtszeit).

Almás (álmahsch), Name mehrerer Orte in Ungarn u. Siebenbürgen; am wichtigsten **A.**, Marktflecken im ungar. Kom. Bács-Bodrog, 9230 E. Seit 1919 zum Südslaw. Staat gehörig.

Almásow, Boris Nikolájewitsch (Pseudon. Adamántow), russ. Humorist u. gewandter Übersetzer aus dem Französ. u. Deutschen, * 1827, † 1876 in Moskau.

Alma-Tádema, Lourens, niederländ. Maler, * in Dronrijp (Friesland) 1836, seit 1870 in London, stellte mit sorgfältigster Beachtung u. genauer Kenntnis der Einzelheiten Szenen aus der ägypt., griech., röm. u. fränk. Geschichte dar (Die Mumie, Pheidias am Fries des Parthenon arbeitend, Agrippina mit der Asche des Germanikus, Vorlesung aus Homer, Fredegunde u. Prätextatus), auch tüchtig in Genrebildern und Aquarellen, † 1912 zu Wiesbaden.

Almazarrón, span. Stadt = Mazarron.

Almazóra, span. Stadt, Prv. Castellón, nahe an der Ostküste, 7228 E.

Alme, die, l. Nbfl. der Lippe in Westfalen.

Almé(h), die, öffentlich bei Gastmählern 2c., aber im Ggs. zur Ghasijeh (s. d.) nicht auf der Straße auftretende bessere Tänzerin und Sängerin im Orient.

Almeída, port. Grenzfestung, Prv. Beira, 2327 E.; hier 28. Aug. 1810 Sieg Massenas über die Spanier.

Almeída, 1. F r a n c i s c o d', * um 1450, seit 1505 port. Vizekönig in Ostindien, eroberte Kilwa, Mombassa u. Sofala, schlug 1508/09 die Truppen des Sultans v. Ägypten u. des Königs v. Kalikut; 1509 durch Albuquerque ersetzt, † 1510 im Gefecht mit den Hottentotten an der Saldanhabai. — 2. N i c o l á o T o l e n t i n o d', aus Lissabon, * 1741, † 1811, port. Satiriker (Satire auf Pombal). — 3. P e d r o d', seit 1919 Präs. v. Portugal.

Almeída-Garrett, Joao Baptista de Silva, port. Staatsmann u. Dichter (Lyrik u. Epos), * 1799, † in Lissabon 1854, Begründer der neueren port. Dichtung; s. größte epische Erzählung „Camoëns".

Almeírim, port. Stadt, Prv. Estremadura, l. vom Tejo, 6065 E.; früher kgl. Sommerresidenz.

Almeinde, Almende = Allmande, s. d.

Almelo, niederländ. Stadt, Prv. Overyssel, 24 095 E., Leinenindustrie.

Almendralejo (—léhcho), span. Stadt, Prv. Badajoz, 12 587 E.

Almenrausch, Pflanze, s. Rhododendron. — **Almenraute**, s. Solanazeen.

Almeria, südspan. Prv. am Mittelmeer, 8777 qkm, 386 769 E. (1918); Hst. **A.**, an der Mündung des F l u s s e s A. in den G o l f v. A., 47 298 E., kathol. Bischofssitz, befest. Hafen, Kurort.

Almissa, östr. Hafenstadt in Dalmatien, B.H. Spalato, 16 745 E., Weinbau. Kam 1919 zum Südslaw. Staat.

Almodóvar del Cámpo, span. Stadt, Prv. Ciudad Real in Neukastilien, 12 525 E., Kohlenbergbau.

Almohaden, s. u. Almoraviden.

Almondbury (ámöndböri), engl. Stadt, Grafschaft York, 22 909 E., Tuch- u. Wollindustrie.

Almóra, Festung u. Hauptort der Division Kumaon in den ind.-brit. Vereinigten Provinzen, 8000 E.

Almoraviden, maurische Sekte u. Dynastie, eroberte 1060/70 Marokko, 1086 Spanien, in den 1140er Jahren durch die Almohaden verdrängt, die 1212 Spanien, 1269 auch Marokko verloren.

Almosen, Werk der Barmherzigkeit, milde Gabe an Arme; die Pflicht dazu ergibt sich aus dem allgemeinen Gebote der Nächstenliebe. — **Almosenier**, Almosenverwalter, Armenpfleger, ein geistl. Beamter am päpstl. Hofe u. an Fürstenhöfen; in Frankreich auch Titel von Klosterbeichtvätern und Feldgeistlichen. — G r o ß a l m o s e n i e r, frz. Minister der geistl. Angelegenheiten (ein Geistlicher), der die Oberaufsicht über die Verteilung der Almosen hatte; das Amt wurde in der 1. Revolution aufgehoben; in England hat meist ein Bischof, bes. der v. Oxford, das Ehrenamt eines Großalmoseniers.

Almqvist, Karl Jonas Ludw. (Pseudon. C. Westermann), * 1793 zu Stockholm, † 1866 in Bremen; vielseitiger schwed. Dichter, schr. „Dornröschenbuch" (Novellen, Phantasiestücke), Romane („Amalia Hillner", „Drei Frauen in Smaland") u. Gedichte.

Almúcium, das = Amicia, s. d.

Almúd, der, marokk. Fruchtmaß = 14 l. — **Almúde**, der, port. Flüssigkeitsmaß, je nach der Gegend (auch in Brasilien) zwischen 16 u. 25 l.

Almukantharát, der, jeder Kreis, den man sich parallel dem Horizont an der Himmelskugel gezogen denkt.

Almuñecar (—unjékar), span. Hafenstadt, Prov. Granada, 8098 E.

Almútia, die = Amicia, s. d.

Aln, die, alte schwed. Elle = 0,594 m.

al número, kfm. der Zahl nach (Ggs. al marco).

Alnus, die E r l e, E l l e r, E l s e, Gattg. der Betulazeen; A. glutinósa, Gemeine oder S c h w a r z e r l e, häufig an feuchten Orten, liefert gutes Schnitzholz. Angepflanzt werden incána, W e i ß e r l e, und viridis, B e r g e r l e (im Schwarzwald).

Alnwick (ännik), engl. Stadt, Grafsch. Northumberland, am **Aln** (äln), 7486 E., Schloß der Herzöge v. Northumberland; in d. Nähe **Alnmouth** (ännmöf), Seebad u. Hafen, 610 E.

Aloáden = Aloiden, s. d.



Aloë.

Aloë, afrikan. Gattung der Liliazeen, von der zahlr. Arten bei uns gezogen werden. Der eingedickte Saft mehrerer Arten ist das Abführmittel A. (Extrakt, Tinktur, Pillen), das A l o i n u. A l o e h a r z enthält. Verschiedene Arten liefern feste Blattfasern (A l o e h a n f) zu Geweben u. Seilen. — 1 0 0 j ä h r. A. = Agave, s. d. — M e e r- oder W a s s e r-A., s. Stratiotes. — **Aloeholz**, s. Aquilaria und Excoecaria. — **Aloësäure** = Chrysaminsäure, s. d.

Aloi (aloá), der, gesetzl. Feingehalt von Münzen.

Aloíden, die Söhne des Giganten Alóeus, Otos u. Ephialtes, wollten gleich den Giganten den Himmel stürmen, wurden aber von Apoll besiegt u. in der Unterwelt an eine Säule gefesselt.

Alosi-Masélla, Gaetáno, Kardinal, * 1826, unterhandelte mit Bismarck 1878 in Kissingen über Beilegung des Kulturkampfes, † 1902 als Apostolischer Prodatar in Rom.

Alonge, s. Allonge.

Alopájewski, russ. Stadt, Gouv. Perm, 8652 E.

Alopecūrus, Fuchsschwanz, Gattung der Ährenrispengräser; A. praténsis, Wiesenfuchsschwanz, eines der wichtigsten Wiesengräser.

Alopekīe, die, Haarausfall, Haarschwund.

Alora, span. Stadt, Prv. Malaga, am Guadalhorce, 10 326 E., Schwefelbäder, Weinbau.

Alor Stár, hinterind. Stadt, s. Kedah.

Alósa, die Alse (Fisch), s. d.

Alóst, frz. = Aalst, s. d.

Alorit, das, eine Art Alundum.

Aloýsia (Lippia) citriodóra, Zitronenkraut, Punschpflanze, nach Zitronen duftende südamerikan. Zierpflanze der Verbenazeen.

Aloysius (= Ludwig) v. Gonzága, hl., * 1568, ältester Sohn des Markgrafen Ferdinand v. Castiglione, trat 1585 in die Ges. Jesu ein, † 1591 bei der Pflege der Pestkranken in Rom; wegen seiner makellosen Reinheit Patron der christl. Jugend, bes. der studierenden; Fest 21. Juni. — Seiner Verehrung und Nachahmung dienen die 6 Aloysian. Sonntage (mit Empfang der hl. Kommunion).

Alp, 1. der, ein Nachtgeist, der sich dem Menschen auf die Brust legt; Heilk. = Alpdrücken, Gefühl des Erstickens im Schlafe, Folge von nervösen Störungen od. von Überfüllung des Magens. — 2. die, Anhöhe, Bergweide im Hochgebirge; auch: mittlerer Teil des Jura = Rauhe (Schwäb.) Alb.

Alpáka, das, peruan. Lama (s. Auchenia) mit sehr feiner Wolle; aus dieser hergestellter Kammgarnstoff; auch: versilb. Neusilber; vgl. Alfenid.

Alpargátas, Sandalen aus Espartogras, bei den span. Truppen eingeführt.

al pári, s. pari.

Alpdrücken, s. u. Alp 1.

Alpen, das umfangreichste Hochgebirge Europas, zw. $43^1/_2{}^0$ u. 48^0 nördl. Br. u. 5^0 u. 17^0 östl. L., erstreckt sich über die Schweiz, Liechtenstein, Teile von Östreich, Italien, Frankreich u. Deutschland in einem zuerst nach Nordosten, dann nach Osten gerichteten Bogen; etwa 1100 km lang u. 125—300 km breit, bedeckt es eine Fläche von etwa 220 000 qkm. Nach seinen Höhenstufen wird das Gebirge in Vor-, Mittel- und Hochalpen eingeteilt. Die mittlere Kammhöhe beläuft sich auf etwa 2500 m, der höchste Gipfel ist der Mont-Blanc, 4810 m hoch. Die von Süden nach Norden verlaufende Linie Lago Maggiore-Splügen-Hinterrhein-Rhein teilt die A. in West- u. Ostalpen. Geologisch bestehen beide Teile aus einem kristallinischen Innengürtel, dem sedimentäre Gesteine, bes. Kalkgebirge, vorgelagert sind. Die nördl. Schneegrenze liegt etwa 2700 m, die südl. 3100 m hoch. — a) Westalpen (vom Col dell' Altare bis zur Rhein-Splügenlinie): den kristallin. Ostgürtel bilden Ligurische, Kottische, Grajische, Penninische u. Lepontische A.; den kristall. Westgürtel, der z. T. schon von Kalken überdeckt ist, bilden Meer-A., Dauphiné-A. mit dem Pelvouxmassiv, Savoyer A. mit der Montblancgruppe, Berner A. mit Finsteraarhorngruppe u. Glarner Alpen. Nach Westen vorgelagert sind die frz. Kalkalpen, u. zwar Provenzalische A., Drôme-A., Jura-A. u. Chablais-A., nach Norden Vierwaldstätter A. mit dem St. Gotthardmassiv u. Thuralpen. b) Ostalpen (von der Rhein-Splügenlinie bis zur Donau bei Wien u. der Ungarischen Ebene). Zum kristallin. Innengürtel gehören die Adulagruppe westl. vom Hinterrhein, dann nach Osten die Rätischen A. mit der Silvrettagruppe im Norden (westlich davon die Plessurschieferalpen), der Bernina- und Ötztalergruppe in der Mitte, der Adamello- und Ortlergruppe im Süden, weiter ostwärts die Hohen Tauern mit den Zillertaler A., der Venediger- u. Glocknergruppe, ferner, durch das Tal der Mur u. Mürz geteilt, nach Nordosten die Niederen Tauern u. deren Fortsetzung, das Kalk- u. Schiefergebirge der Eisenerzer A., nach Südosten die Kärntner u. Steirischen A. Als Kalkalpen sind nördlich vorgelagert: Rätikon, Algäuer A., Nordtiroler od. Bayr. A., Salzburger Kalkalpen u. Österreichische A., die im Wiener Wald die Donau erreichen. Die südl. vorgelagerten Kalkalpen sind Bergamasker A., Etschbuchtgebirge, Südtiroler A., Venezianer A., Karnische A. (fortgesetzt nach Osten durch Karawanken u. Bachergebirge) u. Julische A., an die sich der Karst südlich anschließt. — Zahlreiche Pässe erleichtern den Übergang über die Alpen. Teils führen über sie nur Straßen (z. B. über den Col d'Iseran, Mont Cenis, Kleinen und Großen St. Bernhard, St. Gotthard), teils neben diesen noch Eisenbahnen (z. B. Brenner und Semmering). Manche Gebirgskämme werden von Tunnelbahnen durchbohrt (Col di Tenda, Mont Cenis, Simplon, St. Gotthard, Albula, Arlberg u. Tauern). Hauptbeschäftigung der Alpenbewohner ist Landwirtschaft, bes. Viehzucht, ferner Fischerei in den zahlr. Seen; lohnend ist auch der rege Fremdenverkehr.

Alpena (älpine), nordamerikan. Stadt im Staat Michigan (V. St.), am Huronsee, 11 802 E., Holzhandel.

Alpenburg, Joh. Nep. Ritter v., * 1806, † 1873 in Innsbruck, alpiner Dichter („Alpenzither") u. Sagenforscher („Mythen u. Sagen Tirols", „Deutsche Alpensagen").

Alpendohle (Pyrphocórax), Gattg. der Raben; am bekanntesten P. alpinus, schwarz, mit roten Füßen u. gelbem Schnabel, in den Hochgebirgen Europas und Asiens. — **Alpenfalter,** Schmetterling = Apollo, s. d. — **Alpenglöckchen,** Pflanzengattung, s. Soldanella. — **Alpenglühen,** eine meist nur kurz vor u. nach dem Untergehen der Sonne bei schönem Wetter eintretende prachtvolle Rotfärbung der Alpengipfel, wohl auf Zurückwerfung der durch Absorption im Wasserdampf geröteten Sonnenstrahlen zurückzuführen. — **Alpenjäger,** 1859 von Garibaldi errichtete Freischaren; in Frankreich: leichte Fußtruppen (Chasseurs) zur Sicherung der Alpenpässe. — **Alpenkompagnien,** ital. Fußtruppen (7 Regimenter u. 22 Batterien) z. Sicherung der Alpentäler u. der Grenzen. — Im Weltkrieg wurde 1915 ein dtsch. **Alpenkorps** (—kohr) gebildet, das (z. T. mit Östreichern zusammen) in den Alpen, Vogesen, Karpathen u. auf der Balkanhalbinsel kämpfte. — **Alpenklubs** (oder **-vereine**), Vereinigungen, die Erforschung und Erschließung der Alpen bezwecken; ältester ist der Londoner Alpenverein (gegr. 1857), der Deutsche und Östr. A. sind seit 1874 vereinigt (1919 etwa 73 000 Mitgl.) u. haben 1911 in München ein Alpines Museum errichtet. — **Alpenkrähe,** nach Art und Verbreitung der Alpendohle ähnl. Vogel. — **Alpenpflanzen,** auf den Hochgebirgen, meist in einer Höhe von mehr als 1700 m wachsende Pflanzen, die sich durch niedrigen Wuchs, lebhafte Blütenfarbe u. kurze sommerl. Entwicklungszeit kennzeichnen, z. B. Rhododendron, Cyclamen, Gentiana. — **Alpenratte,** s. Wühlmäuse. — **Alpenwirtschaft,** s. Alpwirtschaft.

Alpes (alp'), franz. Departements: 1. A. Maritimes (—tihm'), Seealpen, südöstlicher Teil der Provence, 3738 qkm, 356 338 E., Hst. Nizza; im südl. Teil sehr mildes Klima. — 2. Basses-A. (baß—), Niederalpen, nordöstl. Teil der Provence, 6988 qkm, 107 231 E., Hst. Digne; gebirgig, dünn bevölkert, Schaf- u. Seidenzucht. — 3. Hautes-A.

(—óht'ſalp'), Oberalpen, ſüdl. Teil der Dauphiné, 5642 qkm, 105 083 E., Hſt. Gap.

Alpha, das, erſter Buchſtabe der grch. Buchſtabenreihe; das Alpha u. Omega (der 1. u. letzte grch. Buchſtabe), übtr. = Anfang u. Ende; bibliſch = Gott. — **Alphabét,** das, Abc, Buchſtabenreihe, die Folgenreihe der Schriftzeichen einer Sprache; das grch. Alphabet (aus dieſem die A. der übr. europ. Länder) geht auf das phöniziſche zurück.

Alpharts Tod, Epos der Dietrichſage, Ende des 12. Jhdts., ſchildert die Vernichtung des jungen Alphart durch Witege u. Heime, die Dietrich v. Bern treulos verlaſſen haben.

Alphäus, 1. Vater des Apoſtels Matthäus. — 2. (wahrſcheinl. = Jünger Kleophas) Gemahl Marias, einer Schweſter der Mutter Chriſti, Vater der Ap. Jakobus d. Jüng. u. Judas Thaddäus.

Alphëios od. **Alphëus,** der, jetzt Ruphia, peloponneſ. Fluß, entſpringt im Parnon, mündet ins Joniſche Meer.

Alphons uſw., ſ. Alfons.

Alphorn, einfaches Holzblasinſtrument (über 1 m lange, gerade Röhre) der Alpenhirten.

al piacere (—atſchére), Tonk. nach Belieben.

alpín(iſch), zu den Alpen gehörig (Alpines Muſeum, ſ. u. Alpenklubs); von alpenart. Beſchaffenheit. — **Alpíni,** Mz. = Alpenkompagnien, ſ. d. — **Alpiniſtik,** die, Alpenkunde; Bergſport in den Alpen od. übh. im Hochgebirge.

Alpínia, nach dem it. Botaniker Proſper Alpíni (16. Jhdt.) benanntes aſiatiſches Ingwergewächs, deſſen wie Ingwer riechende Wurzel, Galgantwurzel, in der Heilk. gebraucht wird.

Alpirsbach, württemb. Stadt im Schwarzwaldkreis, Oberamt Oberndorf, an der Kinzig, 1653 E., Holzinduſtrie, Luftkurort; bis 1648 Benediktinerabtei.

Alpnach, ſchweiz. Ort im Kanton Unterwalden, 2083 E., nahe am Alpnacher See, dem ſüdweſtlichſten Teil des Vierwaldſtätter Sees; hier auch das Dorf Alpnachſtad, Ausgangspunkt der Brünig- und Pilatusbahn.

Alporáma, das, Alpen- od. Hochgebirgsanſicht.

Alpujarras (—chárras), Las, Täler am Südabhang der ſpan. Sierra Nevada.

Alpwirtſchaft, Weidewirtſchaft mit Käſerei im Hochgebirge, während die Talwieſen für Winterheu ausgenutzt werden.

Alqueirn (alkéïrn), der, altes port. Getreide- und Flüſſigkeitsmaß, etwa 13,8 l, in Braſilien 36,2 l.

Alraün, der, Pflanze, ſ. Mandragora. — **Alraune** od. **Alrúne,** die, 1. weibl. Zauberweſen der altdeutſchen Sage; 2. die angebl. Zauberkraft beſitzende menſchenähnl. Wurzel der Alraunpflanzen, Alräunchen (Galgen-, Erdmännchen) genannt; Mz. goldbringende Hausgeiſter, Goldmännchen.

Alsátia, latein. Name für Elſaß.

Alsdorf, preuß. Landgemeinde, Rgbz. u. Landkreis Aachen, 6812 E., Steinkohlenbergbau.

Alſe (Alósa), die, Gattung der Heringe in Nord- u. Oſtſee, Mittelmeer; laicht in Flüſſen im April u. Mai (Maifiſch); Fleiſch geſchätzt.

al secco, auf trockenem Grunde (malen); Ggſ. al fresco.

al segno (ſénjo), auch **dal segno,** Tonk. beim, vom Zeichen 𝄋 ab (zu wiederholen).

Alſen, ſtark befeſtigte Inſel der Oſtſee, preuß. Rgbz. Schleswig, durch den Alſener Sund vom Feſtland getrennt, 321 qkm, 35 000 E., Hſt. Sonderburg. 29. Juni 1864 eroberten die Preußen unter Herwarth v. Bittenfeld die bis dahin däniſche Inſel, die 1920 durch Volksabſtimmung wieder zu Dänemark kam.

Alſenz, die, r. Nbfl. der Nahe, mündet bei Münſter am Stein; an ihr das bayr. Dorf A., Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Rockenhauſen, 1672 E., Obſt-, Weinbau.

Alſergrund, Stadtteil v. Wien, IX. Bez., 105 365 E.

Alsfeld, oberheſſ. Kreisſtadt an d. Schwalm, 5001 E., A.G., Reichsbanknbſt., Leinen-, Leder-, Möbelfabr. — **Alsfelder Paſſión** (1501), eines der älteſten Paſſionsſpiele, das mit den Weisſagungen der Propheten begann u. mit Chriſti Himmelfahrt ſchloß.

Alsheim, heſſ. Dorf, Prv. Rheinheſſen, Kr. Worms, 1781 E., Käſefabr.

Alsíne, Miere, Gattg. der Nelkengewächſe mit mehreren zerſtreut, beſ. in d. Alpen vorkomm. Arten.

Alsleben, preuß. Stadt an d. Saale, Rgbz. Merſeburg, Mansfelder Seekreis, 3884 E., A.G., Malz-, Zuckerfabr., Schiffbau.

Alſó (álſcho), in ung. Ortsnamen: Unter-, Nieder-. — **A. Fehér** (— féher) = Unterweißenburg.

Als-ob-Philoſophie, ſ. Vaihinger.

Alſöl, das, eſſigweinſaure Tonerde (vgl. Aluminium), wirkt adſtringierend u. antiſeptiſch.

Alsóphila, Gattg. der Zyatheazeen, tropiſche Baumfarne, davon mehrere Arten Warmhauspflanzen.

Alſtaden, ſeit 1. April 1910 zur Stadt Oberhauſen, Rgbz. Düſſeldorf, gehörig.

Alſter, die, ſchiffbarer r. Nbfl. der Elbe, 52 km lang, bildet vor ihrer Mündung bei Hamburg 2 ſeeartige Becken, die Außen- u. Binnen-A. — **Alſterdorf,** hamburg. Dorf, Landherrnſchaft der Geeſt, 2852 E., Seifen- u. Parfümerieinduſtrie, Idiotenanſtalt, 1913 in die Stadt Hamburg eingemeindet.

Alstónia, ausländ. Gattg. der Hundsgiftgewächſe; A. theaefórmis mit immergrünen, zu Tee gebrauchten Blättern; A. constricta, auſtraliſcher Fieberbaum.

Alſum, weſtl. Stadtteil v. Hamborn.

Alt, die, Fluß = Aluta, ſ. d.

Alt, der, 1. Altſtimme (it. álto, hohe Stimme, näml. vom Tenor aus) od. Kontratenor, die tieferen Frauen- u. Knabenſtimmen, gewöhnlich von a (bisw. f) bis e'' f''. — 2. Altinſtrumente, mit einer der Altſtimme etwa entſprechenden Tonlage (Altviola, Altklarinette, Althorn, Altpoſaune).

Alt, Wiener Maler: 1. Rudolf, * 1812, † 1905, malte hauptſächlich in Aquarellen Landſchafts- und Architekturbilder nach den Eindrücken ſeiner Reiſen durch die Alpen, Italien und Öſtreich. — 2. Sein Bruder Franz, * 1821, malte beſ. Bilder aus dem Volksleben (Wien einſt u. jetzt), † 1913.

Altäi, der, ein erzreiches, wildes, weitverzweigtes Bergland in Hochaſien, zwiſchen dem obern Irtiſch u. Jeniſſei, u. 47° u. 52° nördl. Br. Der eigentl. od. Große A. (bis 4542 m), im ſüdl. Teile des Gouv. Tomſk, entſendet einige Ketten nach Oſten, ſo das Sajaniſche Gebirge mit dem Munko Sardyk (3490 m hoch) u. nach Südoſten den Ektag od. Weißgipfeligen Altai in die Mongolei. — Zu den **Altaiern** gehören ihrer Sprache u. Abſtammung nach diejenigen Völker in Nordaſien u. Europa, die ihren Urſitz im Altai hatten, die Tunguſen, Baſchkiren, Samojeden u. die katariſchen Jakuten.

Altaïr, der, ſ. Ataïr.

Altaït, der, ſ. Tellurblei.

Altamúra, ital. Kreisſtadt, Prv. Bari, 26 113 E., Weinbau, normanniſche Kathedrale.

Altän, der, u. **Altäne,** die, hochragender, auf Mauern od. Säulen ruhender Hausvorbau, Austritt, Söller.

Altär, der, Opferherd; Tiſch zur Darbringung des hl. Meßopfers. Die älteſten Vorlagen des chriſtlichen Altars ſind der Abendmahlstiſch u. die oberen Verſchlußplatten der Märtyrergräber. Mit dem Bau der Kirchen begann der Aufbau feſtſtehender Altäre in der

Mitte der Apsis; später wurde der A. an die Wand der Kirche, meist nach Osten hin, herangerückt, und Nebenaltäre wurden errichtet. Das Wesentl. jedes Altares ist die Altarplatte (Mensa) mit dem Altarstein, in den Reliquien v. Märtyrern eingeschlossen sind; ist der Altarstein in die steinerne Altarplatte eingemauert und diese mit dem Unterbau fest verbunden, so heißt der A. unbeweglich, anderseits ist es ein beweglicher od. Tragaltar. Der A.-tisch ist in der Regel entw. überdacht v. einem auf Säulen ruhenden Baldachin od. mit einem Aufbau versehen, nach dessen verschiedenen Arten man Hochbau-, Flügel-, Bilderaltäre (s. Retable) unterscheidet. Der feststehende A. wird vom Bischof konsekriert, bei den andern muß der A.-stein konsekriert sein. Zur notwend. Ausstattung des Altares für die Darbringung der hl. Messe gehören das Altarkreuz, wenigstens 2 Leuchter mit Kerzen u. die Altartücher.

Altár de los Collónes, der, Vulkan im östl. Ecuador, 5404 m hoch.

Alt-Aráb (—árad), Hst. des ungar. Komitats Arád, am Maros, 64 169 E., Getreide- u. Viehhandel. Kam 1919 zu Rumänien.

Altarssakramént, das seinem Inhalte nach erhabenste Sakrament: Christus selbst unter den Gestalten von Brot u. Wein. Die wirkl. Gegenwart Christi ergibt sich unzweideutig aus den Worten der Verheißung am Tage nach der 1. wunderb. Brotvermehrung, aus den Worten der Einsetzung beim letzten Abendmahle, aus der Lehre der Apostel u. dem steten Glauben der Kirche, wie er überliefert ist in den Schriften der Kirchenväter, den Beschlüssen der Konzilien, den Bildern der Katakomben u. der Liturgie. Die kathol. Lehre über die Gegenwart Christi sagt: 1. Chr. wird gegenwärtig durch die Worte des Priesters bei der Wandlung, nicht durch den Glauben des Empfängers im Augenblicke des Genusses; 2. die Worte bewirken, daß Brot u. Wein in den wahren Leib u. das wahre Blut Christi verwandelt werden (Wesensverwandlung, Transsubstantiation) u. nur die Gestalten (Akzidentien) von Brot u. Wein bleiben; 3. Christus ist alsdann gegenwärtig wahrhaft, nicht bloß im Bilde, wirklich, nicht bloß in unserer Vorstellung, u. wesentlich, nicht bloß mit seiner Kraft und Gnade, sondern in seiner ganzen Persönlichkeit, ganz und ungeteilt; 4. diese geheimnisvolle wirkl. Gegenwart dauert, solange die Gestalten v. Brot u. Wein vorhanden sind. — Zweck des Altarssakr. ist 1. die fortwährende Gegenwart Christi bei uns, 2. die immerwährende Erneuerung seines blutigen Opfers für uns, 3. seine gnadenvolle Einkehr in uns in der hl. Kommunion. — Der Verehrung des hlst. Altarssakr. dienen bes. die sakramentalen Andachten u. Prozessionen, die Ewige Anbetung (s. d.) u. das Fronleichnamsfest; sie wird gefördert durch verschiedene Bruderschaften. Vgl. Eucharistischer Kongreß.

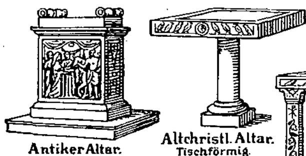
Altazimút, das, Universalinstrument, fernrohrartiges Instrument zur Messung von Höhe und Azimut (s. d.) eines Sternes.

Altbayern = Ober- u. Niederbayern.

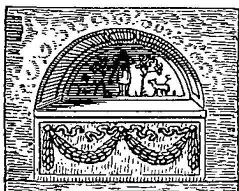
Altbunzlau, böhm. Stadt, B.H. Karolinenthal, an d. Elbe, 4121 E., Wallfahrt zu St. Cosmas u. Damian; nahebei die Eisenquelle Houska (hauschka).

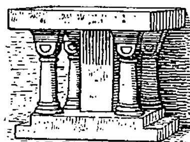
Altchristliche Kunst, die in christl. Geiste entwickelte antike Kunst, etwa bis zum 10. Jhdt. reichend. Die erste Zeit (**vor Konstantin d. Gr.**) schafft gleichsam im Verborgenen in der Anlage u. Ausschmückung der Katakomben; Gelegenheit zu Reliefschmuck boten die Sarkophage, zu malerischer Verzierung die Wände der Nischen u. Grotten. Diese Kunstbetätigung ist in ihren Formen eine Fortsetzung der heidnischen Überlieferung, ihren Inhalt nimmt sie aus Bildern u. Erzählungen der Hl. Schrift, oft in symbolischem Gewande (Moses, der gute Hirt, Jonas, wunderbare Brotvermehrung, Bilder Christi, seiner Mutter u. der Apostel). Als Beigaben für die Verstorbenen fanden sich in den Sarkophagen zahlreiche Werke der Kleinkunst, so Kultusgeräte, Schmuckgegenstände, Amulette u. Lampen mit den Schriftzeichen für Christus. — **Seit Konstantin d. Gr.** entwickelt sich bes. die christl. Baukunst frei u. selbständig. Ihre frische Lebenskraft äußert sich in Rom im Bau der Basiliken (s. d.), in Byzanz im gewölbten Kirchenbau u. in Ravenna in der Vereinigung beider Stile zu den schönsten Bauwerken altchristl. Zeit (vor allem der basilikale Rundbau von S. Vitale u. die Grabkapelle der Galla Plazidia). Herrliche Basiliken sind auch in Messina und Monreale bei Palermo Zeugen eines kräftig aufstrebenden christl. Baustils, der auch nach Deutschland übergreift, wie noch heute die Kirche in Gernrode a. Harz u. die St. Michaeliskirche in Hildesheim deutlich beweisen. Dazu kommen kleinere selbständ. Rundbauten, wie San Stefano in Rom, u. bes. acht- oder zwölfseitige Taufkapellen, von denen uns Ravenna, Nocera bei Neapel u. am Rhein Nijmegen kennzeichnende Reste bewahrt haben, wie in der Pfalzkapelle Karls d. Gr. in Aachen, dem Mittelbau des Aachener Münsters, der ravennatische Baustil weiterlebt. Alle diese Schöpfungen der Baukunst waren im Innern nicht nur mit Farben reich verziert, sondern zeigten auf den großen Feldern der Seitenwände prächtige bildl. Darstellungen aus der Hl. Schrift u. in der Apsis über dem Hochaltar das Brust-

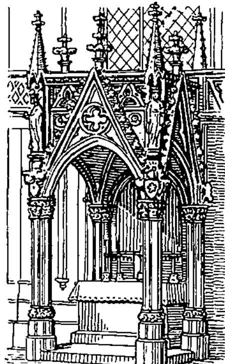
Altäre


Antiker Altar. Altchristl. Altar. Tischförmig.


Altar aus Baccano.


Altar in den Katakomben. Martyrergrab


roman. Altar in der Allerh. Kapelle zu Regensburg.


Ciboriumaltar im Dome zu Regensburg.


Flügelaltar.


Altar im Rokokostil.

bild Christi zwischen Apostelfiguren, sehr oft in blendend reicher Mosaikarbeit. — Daneben entwickelte sich die Bildnerei auch selbständig, vor allem in der Schöpfung von Statuen der Apostel (Bronzestatue des hl. Petrus in St. Peter in Rom), u. die Kleinkunst fand eine unversiegbare Quelle der Betätigung an Reliquiarien, Leuchtern, Kreuzen u. a. Schmuckgegenständen der Kirchen, deren Türen man auch schon künstlerisch zu verzieren begann (Reliefs der hölzernen Torflügel von St. Sabina in Rom).

Altdámm, preuß. Stadt, Rgbz. Stettin, Kr. Randow. 9094 E., A.G., Zellulose-, chem. Fabr.

Altdeutsch, das deutsche Schrifttum des Alt- und Mittelhochdeutschen, s. Deutsche Sprache.

Altdorf, 1. bayr. Stadt, Rgbz. Mittelfranken, an der Schwarzach, 2933 E., A.G., Hopfenbau. Die dort seit 1623 bestehende Universität wurde 1809 mit der in Erlangen vereinigt. — 2. Hauptort des schweiz. Kant. Uri, nahe am Südende des Vierwaldstätter Sees, 3903 E., Tellfestspieltheater.

Altdorfer, Albr., * 1480, † 1538, Schüler Dürers, Regensburger Ratsbaumeister, auch Maler, Kupferstecher und Zeichner, bes. tüchtig in der Behandlung landschaftl. Wirkungen; Hptw. Alexanders Sieg über Darius bei Arbela, Hl. Nacht, Ruhe auf der Flucht.

Altéa, span. Stadt, Prv. Alicante, am Mittelmeer, 6179 E., Rosinenhandel, Hafen.

Altefähr, preuß. Dorf u. Seebad auf Rügen, gegenüber Stralsund, Rgbz. Stralsund, Kr. Rügen, 788 E.

Altels, der, Gipfel der Finsteraarhorngruppe in den Berner Alpen, 3636 m.

al témpo, Tonk. nach dem Takte.

Altena, preuß. Kreisstadt an d. Lenne, Rgbz. Arnsberg, 14 664 E., A.G., Reichsbanknbst., Metallwarenfabr., bedeut. Eisenindustrie; Stammburg der Grafen von A. u. der Mark.

Altenahr, preuß. Flecken, Rgbz. Coblenz, Kr. Ahrweiler, an der Ahr, 1150 E., Ausflugsort, Weinbau.

Altenau, preuß. Stadt an der Oker, Kr. Zellerfeld, Rgbz. Hildesheim, 1843 E., Silber-, Bleibergbau, Sommerfrische.

Altenbéken, preuß. Dorf, Rgbz. Minden, Kr. Paderborn, 2048 E., Schloßfabr., Eisenwerke. In der Nähe fast 500 m lange Eisenbahnbrücke u. Tunnel.

Altenberg, 1. sächs. Stadt im Erzgebirge, Kreish. Dresden, Amtsh. Dippoldiswalde, 1752 E., A.G., Eisenbahnschule, Holzwaren-, Zigarrenfabr. — 2. preuß. Dorf bei Odenthal, Rgbz. Köln, Kr. Mülheim a. Rh., 176 E., früher Zisterzienserabtei, prachtvoller got. Dom.

Altenberg, Peter, Wiener Novellist, * 1862, † 1919; Vertreter des „jungen Wien" („Wie ich es sehe").

Altenbérge, preuß. Dorf, Kr. Steinfurt, Rgbz. Münster, mit Gemeinde 3065 E., Landwirtschaft, Branntwein-, Bettfedernfabr., Bierbrauereien.

Altenbérgen, thüring. Dorf in Sachsen-Gotha, Landratsamt Waltershausen, 452 E., Bürstenfabr. Ein Denkmal bezeichnet die Stelle, an der Bonifatius 724 die 1. thüring. Kirche gegründet haben soll.

Altenbóchum, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Bochum, 10 142 E., Steinkohlenbergbau.

Altenbögge, preuß. Dorf, Kr. Hamm, Rgbz. Arnsberg, 4096 E., Steinkohlenbergbau.

Altenbruch, preuß. Dorf an der Elbemündung, Kr. Hadeln, Rgbz. Stade, 2590 E., Seebad.

Altenburg, thüring. Stadt, bis 1918 Hst. des Hzt., dann bis 1920 des Freistaats Sachsen-A., 37 289 E., L.G., A.G., Reichsbanknbst., Schloß (bekannt durch den sächs. Prinzenraub 1455), Technikum; Metall-, Holzwaren-, Papier-, Spielkartenfabr., Leinen- u. Wollindustrie. — Siehe auch Deutsch-A. und Ungarisch-A.

Altendérne, 2 preuß. Dörfer im Rgbz. Arnsberg, Landkr. Dortmund: A.-Niederbecker mit 2300 E. und A.-Oberbecker mit 6102 E., Steinkohlenbergbau.

Altendorf, 1. preuß. Dorf nahe der Ruhr, Kr. Hattingem, Rgbz. Arnsberg, 3856 E., Kohlenbergbau. — 2. westl. Stadtteil von Essen (Ruhr).

Altenesch, oldenburg. Landgemeinde an der Weser, Amt Delmenhorst, 2075 E., Schweinezucht, Schiffbau. 1234 Sieg des Kreuzheeres über d. Stedinger Bauern.

Alteněssen, preuß. Landgemeinde im Landkr. Essen, Rgbz. Düsseldorf, 40 682 E., Steinkohlenbergbau. 1915 in Essen eingemeindet.

Altenfeld, preuß. Gutsbezirk, Rgbz. Cassel, Kr. Eschwege, Hauptgestüt (bis 1915 in Graditz).

Altenfjord, der, norweg. Fjord südl. von Hammerfest, für die nordische Lage reiche Vegetation.

Altengrabow (—grábo), bis 1919 Truppenübungsplatz des IV. preuß. Armeekorps, bei Loburg.

Altenheim, bad. Dorf, Kr. u. Amt Offenburg, 2460 E., Tabakbau, Weberei.

Altenheime, Verpflegungsanstalten z. lebenslängl. Aufnahme von erwerbsunfäh. u. mittellosen Angehörigen bestimmter Stände (Offiziere, Schriftsteller, städt. Beamte u. a.) bzw. ihren Hinterbliebenen (Töchterheime); ähnl. auch für altgediente Arbeiter von größeren industriellen Werken.

Altenkessel, preuß. Dorf, s. Puttlingen 1.

Altenkirchen, 1. preuß. Kreisstadt im Westerwald, Rgbz. Coblenz, 2448 E., A.G., Papierfabr. — A. war bis 1791 Hst. der Grafsch. Sayn-Wittgenstein-A. — 4. Juni u. 20. Sept. 1796 Gefechte zw. Franzosen und Östreichern. — 2. preuß. Seebad auf Rügen, Rgbz. Stralsund, Kr. Rügen, 631 E.

Altenplathow (—pláto), preuß. Dorf am Plauer Kanal, Rgbz. Magdeburg, Kr. Jerichow II, 2332 E., Schiffbau.

Altenstadt, 1. oberhess. Flecken unweit der Nidder, Kr. Büdingen, 1217 E., A.G. — 2. württ. Dorf an d. Fils, Donaukreis, Oberamt Geislingen, 5292 E., Mühlenbau, Lebkuchen-, Ölfabr. 1912 in Geislingen eingemeindet.

Altensteig, württemb. Stadt im Oberamtsbez. Nagold, Schwarzwaldkreis, 2547 E., Gerbereien, Gold- u. Silberwaren-, Baumwollfabr.

Altenstein, thüring. Schloß, s. Liebenstein 1.

Altenstein, Karl Frhr. vom Stein zum A., * 1770, † 1840, 1808/10 preuß. Finanz-, 1817/38 Kultusminister, hochverdient um das Schulwesen, beteiligt an den Verhandlungen mit Rom (Zirkumskriptionsbulle) u. am Kölner Kirchenstreit.

Altenteil (Aus- oder Leibgedinge, Auszug, Altsitz, Leibzucht), Besitzteile u. Versorgungsrechte (freie Wohnung, Lebensmittel u. a., auch Geld), die ein Bauerngutsbesitzer bei Abtretung des Gutes sich und seiner Familie für Lebenszeit vorbehält.

Altenwald, preuß. Dorf, s. Sulzbach 3.

Altenwéddingen, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Wanzleben, 2210 E., Getreidehandel, Konservenfabrik.

Altenweisel, Joseph, * 1851 in Niederndorf bei Kufstein, Religionslehrer u. Prof. der Dogmatik in Salzburg, 1904 Fürstbischof von Brixen, † 1912.

Altenzelle, Abtei = Altzella.

Alter, die von jem. bereits vollendete Lebenszeit; man unterscheidet: 1. Säuglingsalter bis zum ersten Zahndurchbruch, 2. Kindesalter bis zum Zahnwechsel (7. Lebensjahr), 3. Knaben- bzw. Mädchenalter bis zum Eintritt der Pubertät (15. Jahr), 4. Jünglings- bzw. Jungfrauenalter bis zum vollendeten Ausbau

der Organe (25. Jahr), 5. Mannesalter bis Mitte der 50er Jahre, 6. Greisenalter (vgl. Altersschwäche). Rechtlich sind bes. folgende Altersstufen von Wichtigkeit: Mit vollendetem 7. Lebensjahre wird man geschäftsfähig, d. h. kann Rechte erwerben u. Verpflichtungen eingehen (bis zur Mündigkeit nur mit vormundlicher Genehmigung), mit dem 12. Jahre tritt strafrechtl. Verfolgbarkeit ein (Voraussetzung bis zum 18. Jahre: Nachweis der erforderl. geistigen Reife), mit 16 Jahren erlangt man die Eides-, das Mädchen auch die Heiratsmündigkeit, ferner das Recht zur Errichtung eines Testamentes, mit 21 Jahren wird der Mann heiratsmündig, beide Geschlechter volljährig (ausnahmsweise Volljährigkeitserklärung schon mit 18 Jahren); das vollendete 25. Lebensjahr brachte bis 1918 dem Manne das Reichstagswahlrecht, seitdem sind Männer u. Frauen in Deutschland mit vollendetem 20. Jahr zu jeder Wahl für öffentl. Körperschaften berechtigt. — kanonisches A., die kirchenrechtl. festgesetzten Altersstufen für den Eintritt von Rechten od. Pflichten: das 7. Jahr für die Verpflichtung zur sonntägl. Messe u. zur Abstinenz; das 21. für das Fastengebot; für den Empfang der drei höheren Weihen muß das 22. bzw. 23. oder 25. Jahr begonnen, für die Bischofsweihe das 30. vollendet sein. Weibl. Hausgenossen des Geistlichen müssen, wenn es nicht nahe Verwandte sind, mindestens 30 J. alt sein.

Alter Bund, von Gott mit Abraham bzw. dem Volke der Juden abgeschlossener Bund.

älter ego, der, das andere Ich, d. h. vertrautester Freund, Stellvertreter.

Alter Herr (studentisch), s. A. H.

alterieren, verändern, meist = verschlimmern; aus der Fassung bringen, aufregen, ärgern.

Alter Mann, im Bergbau: unzugänglich gewordene (verschüttete) Abbaustätten.

alternieren, ab-, umwechseln; alternierende Häuser, Fürstenhäuser, welche in der Herrschaft od. in gewissen Vorrechten miteinander abwechseln. — **Alternät,** das, od. **Alternatiön,** die, Abwechslung; das Abwechseln von Staaten bzw. ihren Vertretern in dem Vorsitz bei gemeinsamen Tagungen u. in der Reihenfolge der Unterschriften bei Urkunden. — **alternativ,** wechselweise, eins ums andere. — **Alternative,** die, das Entweder—Oder, die Notwahl zwischen 2 Dingen. — **Alternativobligatiön,** die, das Verschulden mehrerer Leistungen in der Weise, daß entweder nur die eine od. nur die andere verlangt werden kann. Im Zweifel hat der Schuldner das Wahlrecht.

Altersbestimmung der Haustiere, geschieht bei Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein u. Hund hauptsächlich nach Ausbruch, Wechsel, Abnutzung u. Stellung der Schneidezähne, beim Geflügel nach der Farbe der Fußhaut, Stärke des Schnabels u. der Flügel.

Alterspräsident, der Älteste einer Versammlung od. Körperschaft, dem die Leitung bis zur rechtmäß. Wahl eines Präsidenten übertragen wird.

Altersrente, s. Altersversicherung.

Altersring, halbkreis- od. ringförmige, gelbl. Trübung am Hornhautrande bei alten Leuten. — **Altersschwäche,** Abnahme der Körper- u. Geisteskräfte, die in der Rückbildung der Körperzellen begründet ist.

Altersstufen, Abgrenzungen in der Dienstzeit der Beamten und Offiziere, bes. für die Berechnung des Dienst- u. Ruhegehaltes von Bedeutung. — Natürl. u. rechtl. Altersstufen, s. Alter.

Alter Stil (Zeitrechnung), s. Kalender.

Altersversicherung, gesetzl. Zwangsversicherung (vom 16. Lebensjahre ab) zur Beschaffung einer Unterhaltsrente für Arbeiter, Dienstboten und Angestellte (Privatbeamte) mit Jahreseinkommen bis 2000 ℳ, sobald diese ein bestimmtes Alter erreicht haben (nach deutschem Rechte das 70., seit 1916 das 65. Jahr); in Deutschland eingeführt am 1. Jan. 1891 u. mit der Invalidenversicherung (s. d.) verbunden. Großbritannien führte die A. 1908, Frankreich 1910, Schweden und die Niederlande 1913 ein, Östreich und die Schweiz bereiten sie vor.

Altersversorgung, die nicht reichsgesetzliche u. nicht zwangsweise durchgeführte Fürsorge für erwerbsunfähige u. a. Personen. Vgl. Altenheime.

Altertum, der Abschnitt der Weltgeschichte bis zur Völkerwanderung od. dem Ende des weström. Reichs, umfaßt hauptsächlich die Geschichte der Mittelmeervölker, bes. der Griechen u. Römer (klassisches A.). Unter **Altertümern** versteht man entweder die Denkmäler des tägl. u. öffentl. Lebens, der Kunst u. Industrie der alten Völker (teilw. in Altertumssammlungen), od. ihre privaten, staatlichen, religiösen ꝛc. Einrichtungen (z. B. Staats-, Rechtsaltertümer); danach unterscheidet man auch oft **Altertumskunde** u. **Altertumswissenschaft. Altertumsvereine** haben die Altertümer, die Geschichte u. Vorgeschichte eines bestimmten Gebietes zum Gegenstand ihrer Tätigkeit.

Alter vom Berge (näml. Libanon; arab. Scheich ul Dschebel), Titel des Hauptes der Assassinen.

Altesse (altéß'), die, Hoheit, Durchlaucht. — **A. impériale** (äṅperiál'), Kaiserl. Hoheit. — **A. royale** (röajál'), Königl. Hoheit.

Altes Testament, im Alten Bund (s. d.) entstandener, vorchristl. Teil der Bibel.

Älteste, bei den alten Juden: die Häupter der Familiengeschlechter, die Vorsteher u. Richter des Volkes; in den Evangelien: die Mitglieder des Hohen Rates; in der christl. Urkirche: die Vorsteher der Gemeinden; in der protest. Kirchenordnung: Laien, die am Kirchenregiment teilnehmen. — **Ältestenkollegium,** das, den Handelskammern ähnl. Vertretung der Berliner Kaufmannschaft u. einiger anderer Städte. — **Ältestenrat** = Seniorenkonvent 2.

Alte u. Neue Welt, älteste kathol. illustrierte Familienzeitschrift für Unterhaltung u. Belehrung, gegründet 1865, Verlag von Benziger u. Cie. in Einsiedeln (Schweiz), bedeutend durch Inhalt u. Ausstattung.

Alte Welt, die Erdteile Afrika, Asien u. Europa.

altfränkisch, übtr. = veraltet, altmodisch.

Altfrid, 1. Bischof v. Hildesheim 851/874. Gründer des Frauenklosters Essen (Ruhr). — 2. Bisch. v. Münster in Westfalen 839/849, schrieb die Geschichte seines Oheims, des hl. Ludger.

Altgeige, zu den Altinstrumenten (s. u. Alt) gehörende Bratschenart mit 5 Saiten.

Alt-Georgswalde, böhm. Stadt an der sächs. Grenze, B.H. Schluckenau, 8836 E., Textil-, Eisenindustrie.

Alt-Glienicke, preuß. Dorf am Teltower Kanal, Kr. Teltow, Rgbz. Potsdam, 4066 E., chem. Fabr. Seit 1920 Teil der Einheitsgemeinde Berlin.

Althaea, Althee, Eibisch, Gattg. der Malvazeen. Mehrere Arten sind Zierpflanzen, z. B. A. rósea, Stockrose, aus dem Morgenland, deren Blütenblätter in der Heilk. u. Färberei benützt werden. A. officinális, Gem. Eibisch, Sammetpappel, zuweilen angebaut, liefert die Eibischblätter zu Brusttee und die Eibischwurzel, deren


Althaea.

Schleim in dem Eibischsirup und früher in der Altheepasta enthalten war.

Althaldensleben, preuß. Dorf, Kr. Neuhaldensleben, Rgbz. Magdeburg, 4081 E., Tonwarenindustrie.

Althée, die, A.=pasta s. Althaea.

Altheim, Wilh., Frankfurter Maler, * 1871, tüchtig in der Darstellung des tägl. Lebens, † 1914.

Altherr, student. = Alter Herr, s. A. H.

Althing, das, die Volksvertretung in Island.

Althoff, Friedr., * 1839 in Dinslaken (Kr. Ruhrort), † 1908 in Steglitz=Berlin, erwarb sich als Ministerialdirektor im preuß. Kultusministerium 1897/1907 große Verdienste um das höhere Unterrichts= und Bibliothekswesen.

Althorp (älsörp), engl. Staatsmann, s. Spencer.

Altichiero da Zévio (—kiëro —), ital. Maler des 14. Jhdts., war bes. an der Ausschmückung der Kirche des hl. Antonius in Padua beteiligt.

Altiëri, röm. Geschlecht, erloschen 1676 mit Papst Klemens X. Seither führen die Nachkommen einer Nichte des Papstes den Fürstentitel von A.

Altiméter, der, das, Höhenmesser, Instrument zur Höhenbestimmung (der Berge).

Altin, der, russ. Scheidemünze von 3 Kopeken = 9,7 Pf.

Altinstrumente, s. u. Alt. — **Altist(in),** Sänger bzw. Sängerin der Altstimme.

Altkastilien, Landschaft im mittl. Spanien, zwischen Kastil. Scheidegebirge u. Kantabr. Gebirge, 65 727 qkm, 3 062 687 E. (1918), umfaßt die 8 Provinzen: Santander, Palenzia, Burgos, Logroño, Soria, Segovia, Valladolid, Avila; Hst. Valladolid. Vgl. Kastilien.

Altkatholizismus, der, Name der Oppositionspartei (Altkatholiken) gegen das Vatik. Konzil 1870, welche die Unfehlbarkeit des Papstes u. die Vollgewalt der päpstlichen Autorität verwarf. Ihr Führer war zuerst der Münchener Propst Döllinger, dem sich eine Reihe deutscher Universitätsprofessoren anschloß. Trotz Döllingers Abmahnung wurde 1871 beschlossen, eine eigene „altkatholische Kirche" zu gründen (erster Bischof Reinkens; nach ihm Weber, Demmel, 1913 Moog), die sich die staatl. Unterstützung Preußens zu verschaffen wußte; in der Schweiz trat sie als „christkathol. Nationalkirche" auf mit dem von Reinkens geweihten Bischof Eduard Herzog in Bern. Ein fortgesetztes Abschwenken von der kirchl. Lehre u. Disziplin führt zur inneren Auflösung, die sich auch kundgibt in der Abnahme der Mitglieder. In Deutschland zählt der A. noch rund 20 000 Anhänger (1878: 50 000), in der Schweiz 22 000 (1877: 73 000).

Altkirch, oberelsäss. Kreisstadt an der Ill, 3492 E., Baumwoll=, Leder=, Seifenindustrie. — 1914/17 zahlr. Gefechte zw. Deutschen u. Franzosen, dabei die Stadt v. der frz. Artillerie z. T. zerstört.

Altkönig, Berg mit herrl. Aussicht im Taunus, 798 m hoch.

Altlutheräner, Name der Oppositionspartei gegen die von Friedr. Wilhelm III. v. Preußen 1817 vollzogene Vereinigung der Lutheraner u. Reformierten seines Landes zu einer „evangelischen Kirche".

Altmann, Bergkuppe der Säntisgruppe im schweiz. Kanton St. Gallen, 2438 m.

Altmann, sel., Bischof v. Passau seit 1065, stand mit Mut u. Eifer auf der Seite Gregors VII. in der kirchl. Reform und zog sich dadurch die Feindschaft Heinrichs IV. zu; † 1091 in der Verbannung bei Wien.

Altmark, der l. der Elbe gelegene Teil der 928 von Heinrich I. geschaffenen Ostmark mit Stendal (Hauptstadt), Salzwedel u. Tangermünde.

Altmaß, ehemal. süddeutsches Weinmaß = 1,793 l; für den Ausschank das Jungmaß = 8/9 Altmaß.

Altmayer, Heinr., * 4. Dez. 1844 zu Busendorf in Lothringen, Dominikaner, 1887 Erzbischof v. Bagdad u. Apostol. Delegat für Mesopotamien, Kurdistan u. Kleinarmenien, lebt seit 1906 zu Serre am Doubs.

Altmühl, die, l. Nbfl. der Donau, entspringt an der Frankenhöhe, mündet, etwa 190 km lang, bei Kelheim, verbindet den Ludwigskanal mit der Donau.

Altmünster, oberöstr. Dorf, B.H. Gmunden, am Traunsee, 6862 E., zahlreiche Villen.

Altnordische Sprache und Literatur, 1. Sprache, ähnlich dem Gotischen u. Altniederländischen, Mutter der heutigen skandinavischen Sprachen, von denen das Isländische ihr noch am ähnlichsten ist. 2. Literatur hat ihre Heimat in Island; da das Christentum dort erst im XI. Jhdt. Boden faßte, erhielten sich 40 alte Lieder (ältere Edda) zum Teil mit Stoffen, die vom deutschen Festland (v. den Burgunden, Goten u. Niederdeutschen) nach Norden gewandert waren, (z. B. Wieland der Schmied); Hauptstück der älteren Edda die Voluspá (d. h. Lied der Zauberin), eine Götterlehre von der Schöpfung bis z. Weltuntergang. Die jüngere Edda ist ein Handbuch der Mythologie und Poetik in Prosa, verfaßt um 1230 von Snorri Sturluson.

Altodouro (—doïro), portug. Landschaft am Douro, Haupterzeugungsgebiet des Portweins.

Altomünster oberbayrischer Marktflecken, Bez.=Amt Aichach, 1459 E., Lederfabr., Zinngießereien. — Das um 750 v. hl. **Alto** gegründete Benediktinerkloster ist jetzt Frauenkloster.

Alton (ăolt'n), nordamerik. Stadt im Staat Illinois (V. St.), am Mississippi, 14 210 E., Bischofssitz.

Alton, Richard Graf d', östreich. Feldzeugmeister, * 1732 in Irland, kommandierte 1789 gegen die aufständischen Belgier, kapitulierte in Brüssel u. entzog sich dem Kriegsgericht durch Selbstmord 1790.

Altona, preuß. Stadt u. Stadtkreis, Rgbz. Schleswig, r. an d. Elbe, unmittelbar bei Hamburg, 168 729 E., E.D., L.G., A.G., Reichsbankstelle, Navigationsschule, Schiffbau, Seehandel u. Seefischerei, Chemikalien=, Maschinen=, Musikinstrumenten=, Margarine=, Schokolade=, Konservenfabr. — **Altonaer System,** s. Reformschulen.

Altoona (ältūnä), nordamerikan. Stadt im Staat Pennsylvanien (V. St.), 59 127 E.

Altorf = Altdorf, s. d.

Altötting, bayr. Bez.=Amtsstadt, Rgbz. Oberbayern, 5365 E., A.G., 7 kath. Kirchen, berühmter Wallfahrtsort (Gnadenbild der Mutter Gottes); Aufbewahrung der Herzen der bayr. Herrscher, Grab König Karlmanns und Tillys.

Altpreußen, das Gebiet des preuß. Staates vor 1815; auch: das eigentl. Preußen (Ost= und Westpreußen).

Altrahlstedt, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kreis Stormarn, 4132 E., Eisenindustrie.

Altranstädt, preuß. Dorf, Kr. u. Rgbz. Merseburg, 1093 E. Im Frieden v. A. 24. Sept. 1706 mußte Aug. II. von Sachsen auf den polnischen Thron verzichten; im Vertrag zu A. erhielten 31. Aug. 1707 die schles. Protestanten Religionsfreiheit.

Altreh, weibl. Reh nach der 1. Brunst.

Alt=Reichenau, preuß. Dorf, Rgbz. Liegnitz, Kreis Bolkenhain, am Striegauer Wasser, 1874 E., Natronquelle mit Bad.

Altrincham (ăoltringhäm), engl. Stadt, Grafschaft Chester, 16 831 E., Eisenindustrie.

Altringen, Graf, kaiserlicher General, s. Aldringer.

Altrip, bayr. Dorf l. am Rhein, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Ludwigshafen, 2453 E., Ziegeleien.

Altruísmus, der, Nächstenliebe (Ggs. Egoismus, s. d.); in der neueren Sittenlehre die Ansicht, daß nur das nach dem Wohle der Mitmenschen strebende Handeln sittlich gut sei; **altruistisch**, uneigennützig.

Altsächsisch, die älteste Form (bis 12. Jhdt.) des in Nordwestdeutschland gesprochenen Niederdeutschen.

Altschérbitz, Irrenanstalt bei Schkeuditz, s. d.

Altschlüssel, der c'-Schlüssel auf der Mittellinie, früher zur Notierung der Altstimme, jetzt nur noch für die Bratsche angewandt.

Altshausen, württemb. Dorf, Oberamt Saulgau im Donaukreis, 2333 E., staatl. Domäne, Käsefabr.

Altsitz, landsch. = Altenteil, s. d.

Altsohl od. Zolyom, ung. Stadt, Komitat Sohl, am Gran, 7173 E., früher Bergfestung. Seit 1919 zur Tschechoslowakei gehörig. — Etwas nördl. Szliacs mit Eisenquellen (gegen Frauenleiden).

Altstadt, 1. mähr. Stadt an der March, B.H. Ungarisch-Hradisch, 4553 E.; etwa an der Stelle der 908 von den Ungarn zerstörten mähr. Hst. Welehrad. — 2. Mährisch A., mähr. Stadt, B.H. Schönberg, 2066 E., Graphitgruben. — 3. böhm. Stadt, B.H. Tetschen, 3258 E. — 4. Ober-A. (in Böhmen), s. d.

Altstädten od. Altstätten, schweiz. Stadt, Kanton St. Gallen, 9311 E., Webereien, Bad.

Altstetten, schweiz. Dorf, Kanton Zürich, 5337 E., Seidenwebereien, Maschinenindustrie.

Altstrelitz, jetzt Strelitz, s. d.

Alttier, weibl. Hirsch nach der 1. Brunst.

Altum, Bernhard, Zoologe, * 1824 in Münster, Prof. der Forstakademie Eberswalde, † 1900; Hptw. „Der Vogel u. sein Leben" (gegen Brehms Tierleben).

Altung, im Bergbau = Alter Mann, s. d.

Altusried, bayr. Markt nahe der Iller, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Kempten, 2309 E., Molkereien, Käsefabr., Sägewerke.

Altvater, Teil der Sudeten zwischen Reichensteiner Gebirge u. Gesenke; höchster Berg der Große Altvater, 1490 m hoch.

Altwasser, preuß. Dorf, Rgbz. Breslau Kr. Waldenburg, 17 324 E., Steinkohlenbergbau, Porzellanfabr. 1919 in Waldenburg eingemeindet.

Altweibersommer (Marienfäden), Gespinste mehrerer Spinnen, die im Herbste in d. Luft umherfliegen.

Altyn, russ. Münze = Altin, s. d.

Altyntág, der, mittelasiat. Gebirgszug im westl. u. mittl. Teil des Kuenlunsystems, bis 5000 m hoch.

Altzella, ehemal. berühmte, v. Markgraf Otto dem Reichen v. Meißen 1170 gegründete Zisterzienserabtei bei Nossen im früheren Kgr. Sachsen.

Aluáte, der, roter Brüllaffe, s. d.

Alúcita, Gattg. der Federmotten, s. d.

Alúdel, der, Chem. Läuterungsgefäß aus mehreren aufeinander gesetzten Tongefäßen zum Abkühlen und Verdichten von Dämpfen, bes. bei der Gewinnung des Quecksilbers.

Alumbrádos (= Erleuchtete), schwärmerische span. Sekte des 16. Jhdts., die unmittelbar von Gott erleuchtet sein wollte (fortgesetzt im Quietismus).

Alúmen, das, Alaun, s. d. — **aluminieren**, mit Alaunlösung behandeln (bes. Stoffe, um sie wasserdicht zu machen). — **Aluminit**, der, aus schwefelsaurer Tonerde u. Wasser bestehendes, weißes Mineral, das in lockeren Knollen bes. in Halle (Hallische Erde) vorkommt. — **Aluminium**, das, chem. Zeichen Al, ein silberweißes, luftbeständiges, sehr leichtes u. dehnbares sog. Erdmetall, das mit Sauerstoff verbunden in der Natur bes. in Tongesteinen sehr verbreitet ist. Es wird jetzt aus **A.-oxyd**, Tonerde, elektrolytisch dargestellt u. zur Herstellung von Geschirren, Feldflaschen, Appparaten, lithograph. Platten, zum Gerüst v. Zeppelinluftschiffen, (als Blatt-A.) zum Versilbern usw., bei der Metallgewinnung u. zur Erzeugung hoher Wärme beim Schweißen (z. B. als Thermit, eine Mischung von Aluminium mit Metalloxyden) verwandt. Legierungen sind: **A.-bronze** (mit etwa 90% Kupfer, sehr fest), **A.-messing** (mit Kupfer und Zink), Magnalium (s. d.) u. Stahl-A. (mit Gußstahl). — **Aluminographíe**, die = Algraphie, s. d. — **Aluminothermíe**, die, Verfahren zum Zusammenschweißen v. Schienen usw. mittels der etwa 3000° hohen Verbrennungswärme des Thermits (s. oben).

Alumnát od. **Alumnéum**, das, Kostschule, Lehranstalt, in der die Schüler (Alúmnus, Mz. Alumnen) zugleich beköstigt werden. — **Alumnátikum**, das, Beitrag der Pfarrer zu den Unterhaltungskosten der bischöfl. Seminare.

Alúndum, Abrasit, das, zu einer sehr harten Masse im elektr. Ofen geschmolzene Tonerde, bes. für Tiegel rc. in chemischen Laboratorien.

Alunít, der, Alaunstein, s. u. Alaun.

Alúnno, Niccolo, it. Maler, † 1502, schuf relig. Bilder.

Alúta, die, l. Nbfl. der Donau, entspringt in den östl. Karpathen, 560 km lang, nicht schiffbar, mündet bei Turnu-Magurele. — S. auch Roter Turm.

Álvaneu oder **Alvagne** (alwánj), schweiz. Dorf, Kanton Graubünden, südöstl. v. Lenzer Horn, 406 E., Schwefelbad.

Alvarez (álwarēs), 1. span. Gottesgelehrte: a) Balthassar, * 1533, Jesuit, zuletzt Provinzial in Toledo, † 1580; bekannt als Seelenführer der hl. Theresia. — b) Diego (Didacus), Dominikaner, Lehrer der Theologie in span. Ordenshäusern u. in Rom, darauf Erzbischof von Trani, † 1635; eifriger Verteidiger der thomistischen Gnadenlehre gegen den Molinismus. — 2. spanische Künstler: a) Don José, Bildhauer, * 1786, † 1827, leidenschaftlicher als Thorwaldsen, dem er sonst künstlerisch nahe stand; Hptw. Verteidigung Zaragossas. — b) Luis, Maler, * 1836, † 1901 als Direktor des Pradomuseums in Madrid, gleich hervorragend als Historien- wie als Genremaler; Hptw. Traum der Calpurnia, Isabella in der Kartause zu Burgos.

Alvargatas = Alpargatas, s. d.

Alvensleben, 1. Albrecht Graf v. A.-Erxleben, * 1794, † 1858, 1835/42 preuß. Finanzminister. — 2. Gustav v., preuß. General, * 1803, † 1881, schloß 1863 in St. Petersburg ein Übereinkommen wegen des Aufstandes in Polen (A.sche Konvention), 1866 als Generaladjutant Wilhelms I. im Hauptquartier, kommandierte 1870/71 das IV. Armeekorps, u. a. bei Beaumont. — 3. Sein Bruder Konstantin, * 26. Aug. 1809 zu Eichenbarleben b. Wolmirstedt, † 28. März 1892 in Berlin, kommandierte 1866 die 1. Gardeinfanteriedivision bei Königgrätz, 1870 das III. Armeekorps bei Spichern, vor Metz, wo er durch Festhalten der Franzosen bei Vionville die Schlacht v. 16. Aug. entschied, u. im Kampf gegen die Loire-Armee. — 4. Herm. v., * 1827, Teilnehmer der Kriege 1864 u. 66, ausgezeichneter Führer des 15. Ulanenregiments 1870/71, war 1886—90 kommand. General des XIII. Armeekorps, † 1905. — 5. Graf Johann, * 1836, 1901/05 Botschafter in St. Petersburg, † 1913 zu Erxleben.

Alveóle, die, eig. kleine Höhle, Mulde; Kieferhöhle zur Aufnahme der Zahnwurzel; Bienenzelle; auch: Lungenbläschen. — **alveolár**, höhlenartig; auf die

Alveolen, bes. die Zahnhöhlen, bezüglich; **Alveolarabszeß,** der, Zahnhöhleneiterung; **Alveolarektasie,** die, Lungenerweiterung, Emphysem (s. d.); **Alveolarkrebs,** s. u. Krebs.

Alverdissen, Flecken im Freistaat Lippe, Verwaltungsamt Brake, 940 E., A.G., Zigarrenfabr.

Alvérnia, der, ital. Berg in Toskana, 1350 m hoch; hier empfing der hl. Franziskus 14. Sept. 1224 die Wundmale Christi; Wallfahrtsort.

Alvin (alwäñ), Louis Joseph, belg. Dramatiker, * 1806, † 1887 als Oberbibliothekar in Brüssel, verf. Tragödien u. Komödien.

Alvinczy (álwinzi), Jos. Frhr. v., östreich. General, * 1735, † 1810, kommandierte 1796/97 in Italien, von Bonaparte bei Arcole u. Rivoli geschlagen.

Alwar, britisch-ostind. Vasallenstaat, Agentschaft Radschputána, 8135 qkm, 828 487 E. (1911); Hst. **A.,** 56 771 E.

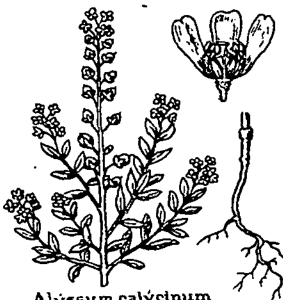
Alwend, der, Berg in Persien = Elwend, s. d.

Alyáttes, König v. Lydien um 610/560. Ein Krieg gegen Kyaxares von Medien endete mit der Sonnenfinsternis vom 28. Mai 585, worauf der Halys als Grenze festgesetzt wurde; Grab bei Sardes.

Alypin, das, als Ersatz des Kokains dienendes örtl. Betäubungsmittel.

Alýpius, hl., * um 360 zu Tagaste in Nordafrika, Genosse des hl. Augustinus vor und bei s. Bekehrung. † 430 als Bischof seiner Vaterstadt; Fest 15. Aug.

Alýssum, Stein- oder Schildkraut, Gattg. der Kruziferen, mit der bei uns häufigen Art A. calýcinum, Kelchfrüchtiges Schildkraut, und der Zierpflanze A. saxátile, Felsenschildkraut.


Alýssum calýcinum

Alz, die, Abfluß des Chiemsees, mündet in den Inn.

Alzên, das, Aluminiumzink, ausgezeichnet durch dünnflüssige Gießbarkeit, auch für techn. Gegenstände.

Alzenau, bayr. Bez.-Amtsstadt, Rgbz. Unterfranken, 2307 E., A.G., Papierfabr., Ziegeleien.

Alzette (alsétt') od. **Alzig,** die, r. Nbfl. der Sauer in Luxemburg, mündet bei Ettelbrück.

Alzey, hess. Kreisstadt, Prv. Rheinhessen, 9298 E., A.G., Provinzialirrenanstalt. Metallwaren-, Schuh-, Lederfabr., Kalksteinbrüche, Weinbau.

Alzog, Joh. Bapt., * 1808, kath. Prof. der Kirchengeschichte in Posen, Hildesheim u. Freiburg i. Br., hier † 1878; nahm 1869 in Rom an den Vorarbeiten zum Vatikan. Konzil teil; Hauptw. „Handb. der Universalgeschichte d. christl. Kirche".

Am, Chem. Zeichen für Ammonium.

a. m., Abk. für ánno múndi, im Jahre (seit Erschaffung) der Welt; kfm. = al marco, s. d. — **A. M.** = ártium (liberálium) magíster, s. d.

amábile, Tonk. lieblich, innig.

Amadéo, Giovanni Anton., it. Architekt u. Bildhauer, * 1447, † 1522, Vertreter d. Renaissance in der Lombardei, wirkte mit am Bau u. der Ausschmückung der Certosa (s. d.) bei Pavia u. am Bau des Mailänder Domes.

Amadéus (Liebegott, Gottlieb), sel., * 1420 aus königl. port. Geschlechte, anfangs Krieger, Priester des Franziskanerordens, † 10. Aug. 1482 in Rom.

Amadéus, Fürsten, 1. Grafen **v. Savoyen: A. V.,** Stammvater des Hauses, † 1323. Sein Enkel **A. VI.** (1343/83) führte das Erstgeburtsrecht ein u. stiftete den Annunziatenorden. Dessen Enkel **A. VIII.** (1391/1434), * 4. Sept. 1383, erhielt 1416 von Kaiser Sigmund die erbliche Herzogswürde, dankte 1434 ab u. wurde Einsiedler. 1439 vom Basler Konzil zum Gegenpapst gewählt (Felix V.), bekam er wenig Anhang u. verzichtete 1449. † 7. Jan. 1451 zu Ripaille am Genfer See. — 2. König **v. Spanien,** * 1845, † 1890, zweiter Sohn Viktor Emanuels v. Italien, Herzog v. Aosta, 4. Dez. 1870 von den span. Cortes zum König gewählt, dankte, der Parteihändel müde, 10. Febr. 1873 ab.

Amadéussee, Salzsee in Zentralaustralien.

Amádia, Bistum in Kurdistan, s. Akra 2.

Amadinen, Gattg. der Prachtfinken, s. d.

Amadis (= Amadeus) von Gallien, der Sohn eines fabelhaften Königs Pereon u. der brit. Prinzessin Elisena, erobert nach vielen Abenteuern seine Braut Oriana. Seine Taten sind Gegenstand zahlreicher Amadisromane, die ihr Urbild in einem span. Roman „Amadis di Gaula" haben (in Deutschland zuerst von Joh. Fischart bearbeitet). S. Lobeira.

Ámager od. **Amak,** dän. Insel, von der westl. gelegenen Insel Seeland durch den Kalvebodstrand geschieden, gegenüber Kopenhagen, 6208 E.

a majóri ad minus, Denkl. vom Größeren aufs Kleinere (schließen).

Amalárius von Metz, * um 780, † um 850, war Chorbischof in Metz u. verwaltete eine Zeitlang das Erzbistum Lyon, galt im Mittelalter als einer der bedeutendsten Liturgiker.

Amalasúntha (oder **—swintha**), Tochter des Ostgotenkönigs Theodorich, 526 Reichsverweserin für ihren Sohn Athalarich, nach dessen Tod 534 Königin, im selben Jahr auf Geheiß ihres Mitregenten Theodahad ermordet.

Amalbérga, hll. (Fest 10. Juli): 1. Gemahlin des Pfalzgrafen Witger v. Lothringen, trat später, wie auch ihr Mann, in ein Kloster; † um 690. — 2. Jungfrau, wies die Werbung Pipins für seinen Sohn Karl Martell ab u. ging ins belg. Kloster Bilsen, † 772.

Amalekiter, arab. Hirtenvolk, Nachkommen Esaus, feindl. Nachbarn der Juden im Süden, von Josue, Saul u. David geschlagen, unter Ezechias ausgerottet.

Ámaler, Mz. das ostgot. Königsgeschlecht, dem Theodorich d. Gr. angehörte. Daher heißen in der Sage Dietrich v. Bern u. seine Leute Amelungen.

Amálfi, it. Stadt, Prv. Salerno, am Golf v. Salerno, 7308 E., schöner Aussichtspunkt, Seehandel.

Amalgám, das, Quickbrei, Legierung eines Metalls mit Quecksilber; Zinnamalgam wird als Spiegelbelag u. zur Feuervergoldung, Kienmayers A. (mit Zink u. Zinn) als Belag der Elektrisiermaschinenreibzeuge, Kupfer-, Kadmium- u. Zinnamalgam zur Zahnfüllung benutzt; Silberamalgam, ein glänzendes, silberweißes, regelmäßig kristallisierendes Mineral, kommt in der Natur vor. — **Amalgamatiōn,** die, Legierung (Verquickung) der Metalle mit Quecksilber; Gewinnung von Silber od. Gold aus den betr. Erzen, die gemahlen u. mit Quecksilber vermischt werden.

Amália, Abk. von Amalberga, s. d. — **Amalie,** Fürstinnen: 1. Marie A., Gemahlin Ludwig Philipps **v. Frankreich,** * 1782 als Tochter Ferdinands I. v. Sizilien, vermählt 1808, † 1866. — 2. Gem. des Königs Otto **v. Griechenland,** * 1818 als Tochter des Großherzogs August v. Oldenburg, vermählt 1836, † 1875. — 3. A. Elisab., Landgräfin **v. Hessen-Kassel,** * 1602, 1619 Gemahlin des Landgrafen Wilhelm V., führte nach s. Tode 1637 die Regentschaft mit männlicher Klugheit u. Tatkraft, verbündet mit Schweden u. Frankreich, erreichte im Westfäl. Frieden Vergröße-

rung ihres Landes; † 1651. — 4. Marie A., Königin **v. Portugal** bis 1908, s. Karl (Fürsten) 16. — 5. Anna A., Herzogin **v. Sachsen-Weimar**, * 1739 als Tochter Karls v. Braunschweig, † 1807, 1759/75 Regentin für ihren Sohn Karl August, nahm regen Anteil am literar. Schaffen ihrer Zeit (Herder, Wieland, Goethe).

Ámalrich I., König v. Jerusalem 1162/74. — **A. II.** (v. Lusignan), König v. Zypern 1192, v. Jerusalem 1197/1205.

Ámalrich v. Bena, † um 1206 zu Paris, trug als Prof. der Theologie pantheistische Lehren vor, die von seinen Anhängern — **Amalriciáner** — weiter ausgebaut u. vom 4. Laterankonzil 1215 verurteilt wurden.

Amalthéia, in der altgrch. Sage: Ziege, die das Kind Zeus auf Kreta mit ihrer Milch nährte u. zum Dank unter die Sterne versetzt wurde; Amaltheias Horn verschaffte als Füllhorn seinem Besitzer die Erfüllung aller Wünsche.

Áman, Günstling des Assuerus, verfolgte die Juden, fiel auf Betreiben der Königin Esther in Ungnade.

Amána, 1855 v. Deutschen, den sog. Amanitern, gegr. kommunistische Niederlassung im Staate Jowa in Nordamerika, etwa 2000 E.

Amandíne, die, aus Mandelöl, Eiweiß u. a. bereitetes Schönheitsmittel.

Amándus (der Liebenswerte), hll., 1. Apostel der Belgier, Missionar in Flandern, Kärnten, Tirol und bei den span. Basken, 647 Bischof v. Maastricht, † 679; Fest 6. Febr. — 2. Apostel des Elsaß, wird in Straßburg als 1. Bischof verehrt, Fest 26. Okt.

Amáni, Dorf im ehemal. Deutsch-Ostafrika, Bez. Tanga; hatte ein biolog.-landwirtschaftl. Institut des Reichs zur Erforschung der tropischen Landesnatur.

Amaniter, s. u. Amana.

Amános od. Amanus, der, Gebirge, Ausläufer des Taurus. — Amanische Tore, Paß bei Jssus.

Amanuénsis, der, Gehilfe in Bibliotheken u. a., Schüler od. Student, der dem Professor zur Hand geht; vgl. Famulus u. Assistent.

Amanweiler, franz. **Amanvillers** (amaṅwilähr'), lothring. Dorf bei Metz, 995 E., Eisenerzbergbau. — 1870 in der Schlacht v. Gravelotte (18. Aug.) umstritten. Seit Ende 1918 wieder französisch.

Amapála, Freihafen an der Fonsecabucht am Stillen Ozean, in Honduras, 1000 E.

Amára, Mz. Bittermittel, s. d. [Kaufmann, s. d.

Amára, George (schorsch'), Pseudon. für Mathilde

Amára, bis 1919 türk. Stadt l. am Tigris in Mesopotamien, Wilajet Basra; 7. Febr. 1915 Sieg der Türken über die Engländer; 3. Juni 1915 v. den Engländern besetzt. Flußaufwärts, halbwegs Bagdad, die Stadt Kut-el A.; 29. April 1916 Kapitulation des brit. Generals Townshend vor den Türken.

Amarantazéen, Fuchsschwanzgewächse, bes. in Südamerika u. Ostindien verbreitete Familie der Zentrospermen. — Hauptgattung **Amarántus**, Fuchsschwanz, Samtblume, mit vielen ausländ., als Zierpflanzen kultivierten Arten u. den einheim. Arten A. blitum, Gemeiner Amarant, u. A. retrofléxus, Zurückgekrümmter A., beide bes. auf sandigen Äckern. — **amaránten**, dunkelblau, ins Violette spielend.

Amarapúra, frühere, jetzt verfallene Hst. v. Birma, Brit.-Hinterindien, am Irawadi, 7000 E.

Amarélle, die, hellrote Sauerkirsche; vgl. Prunus.

Ámari, Michele, it. Historiker, * 1806, † 1889, beteiligte sich an den revolutionären Bewegungen s. sizil. Heimat u. der Expedition Garibaldis, Prof. in Florenz; Hptw. Storia dei Musulmani in Sicilia, 3 Bde.

Amarillfieber, s. gelbes Fieber. — **Amarillstein**, s. Beryll.

Amárna, El (Tell-el-A.), Ruinenhügel rechts vom Nil in der oberägypt. Prv. Siut, Stätte der v. Amenhotep IV. angelegten Residenz Achet-Aton. Hier wurden 1887 die berühmten Tontafeln gefunden (jetzt in London, Berlin u. Gizeh), etwa 300 Briefe aus der Zeit Amenhoteps III. u. IV. (um 1410—1350 v. Chr.) in Keilschrift, welche die Korrespondenz mit den Herrschern v. Babylonien, Ninive, Mitanni (Hethiterreich), Zypern u. den ägypt. Vasallen in Syrien enthalten; dtsch. v. Knudtzon. Neue Ausgrabungen 1910/11 v. Borchardt.

Amáro, Monte, der, ital. Berg, s. Majella.

Amaryllidazéen, Narzissengewächse, Fam. der Liliifloren, mit zahlreichen, bes. in Amerika und Afrika, bei uns als Zierpflanzen vorkommenden Arten. — Hauptgattg. **Amarýllis**, Narzissenlilie, prächtig blühende, artenreiche, meist westind. Pflanzen; A. formosissima, Jakobslilie, aus Südamerika, ist bei uns Zierpflanze.

Amásia, Stadt im türk. Wilajet Siwas, Kleinasien, am Jeschil Irmak, 30 000 E. Seit 1919 dem Freistaat Armenien zugewiesen.

Amásias, König von Juda nach seinem Vater Joas, Götzendiener, wurde von Israels König Joas gefangen genommen, † durch Meuchelmord.

Amásis, Könige v. Ägypten: **A. I.** 1580/57 v. Chr., vertrieb die Hyksos. — **A. II.** 569/525, förderte griech. Einfluß; Freund des Polykrates.

amassieren, an-, aufhäufen. — **Amassement** (amass'máṅ), das, Anhäufung. — **Amassétte**, die, Spatel, Farbmesser (zum Zusammenreiben der Farbe auf dem Reibstein).

Ámat, das, holländ.-ostind. Gewicht = 123,042 kg.

Amateráſu, japan. Sonnengöttin, angebl. Stammmutter der Kaiser v. Japan.

Amateur (—töhr), der, Liebhaber, wer eine Kunst nur zum eigenen Vergnügen betreibt.

Amathûs, alte Stadt auf Zypern, mit berühmtem Tempel d. Aphrodite (Amathûsia) u. des Adonis.

Amáti, Geigenbauerfamilie in Cremona (16. und 17. Jhdt.), deren Instrumente außerordentl. geschätzt sind. Neben Andrea, dem ältesten A. († 1611), Nicola u. Antonio ist am bedeutendsten der jüngere Nicola († 1684), der Lehrer des berühmten Geigenbauers Ant. Stradivari; Vorzug der **Amati-Geigen:** Reinheit u. Weichheit ihres Tones.

Amatitlán, See in Guatemala, durch den Michatoya mit dem Stillen Ozean verbunden; an seinem Westende die Dep.-Hst. A., 8408 E., Cochenillekultur.

Amátus (der Geliebte), hl., Benediktiner, Bischof v. Sion in Frankreich, † 690; Fest 13. Sept.

Amaul, der, ein Fisch, s. Barsch.

Amauróse, Amaurósis, die, Stockblindheit, gänzl. Verlust der Sehnerventätigkeit, schwarzer Star.

Amáusen, Glasflüsse als künstl. Edelsteine.

Amaxíki, griech. Insel = Leukas, s. d.

Amazonas (—ßōnas), 1. Alto Amazonas, Staat im nordwestl. Brasilien, im Flußgebiet des obern Amazonenstroms, 1 897 020 qkm, 509 832 E. (½ Indianer); Hst. Manáos. — 2. Bistum = Manáos. — 3. Departamento in Nord-Peru, Hst. Chachapoyas. — 4. Territorium im südl. Venezuela, 28 170 qkm, 46 000 E. (1911), Kautschukausfuhr; Hst. San Fernando de Atabapo. — 5. A., der = Amazonenstrom, s. d.

Amazónen, 1. nur aus Weibern bestehend., kriegerisches Volk der altgrch. Sage, angeblich am Schwarzen Meer u. Don wohnhaft; zur Erhaltung ihres Geschlechtes verkehrten sie jährl. einmal mit den Männern der Nachbarvölker. Amazone heute übtr. = Mannweib, kühne Reiterin; A.-kleid, Reitkleid

für Damen. — 2. südamerik. Papageiengattung. — **Amazonenstein,** grüne Abart des Feldspats, s. d.

Amazonenstrom, Fluß im nördl. Südamerika, an Wassermenge u. Flußgebiet der größte, an Länge der drittgrößte der Erde, entspringt aus dem Lauricochasee in d. Anden v. Pasco. Er fließt als Marañon (maranjón)' oder Tunguragua nach Norden, durchbricht in mehreren Pongos (Felsentoren) die Kordilleren, wendet sich dann durch die Selvas hin als Solimóës u. von Manaos ab als **A.** nach Westen bis zu seiner Mündung in den Atlant. Ozean. Bei der Mündung teilt er sich in 3 durch die Inseln Caviana u. Mexiana geschiedene Arme. Außerdem geht ein Teil des Wassers durch die Breveskanäle zu dem durch die Insel Marajó von dem A. getrennten Rio Pará ab. Die Einfahrt ist erschwert durch Sandbänke und Sprungwellen. Das Flußgebiet umfaßt 7050000 qkm, Länge etwa 5200 km, davon etwa 4500 km schiffbar. Die Gezeiten sind etwa 700 km landeinwärts bemerkbar; bis Manaos reichen die überseeischen Dampferlinien. Die bedeutendsten Nebenflüsse sind rechts: Ucayali, Juruá, Purús, Madeira, Tapajoz, Xingú; links Yapurá u. Rio Negro. Durch den Cassiquiari erhält der A. auch noch einen Teil des Wassers des Orinoco. Unter den Pflanzen seines Flußgebietes ist bes. bemerkenswert die Kautschukliane, in der Tierwelt Alligatoren, Schildkröten u. Schlangen. Sehr reich ist der A. an Fischen, am größten ist der Pirarucu.

Amba, der, Tafelberg in Abessinien. — Beim **Amba-Aládschi,** im südl. Tigre, 3420 m hoch, wurden 1895 die Italiener von den Schoanern besiegt.

Ambachtslehn, ein Lehen, mit dem ein Hofamt verbunden war.

Ámbak, der, s. Herminiera.

Ambála, Distriktshst. der indo-brit. Division Delhi im Pandschab, 80131 E., Handel.

Ambaléma, Stadt in Colombia, Südamerika, am Magdalenenstrom, 8000 E., Tabakbau.

Ambarválien, Mz., im alten Rom: feierl. Sühneumzug um die Feldmark im Mai.

Ambassade (anbassáhd'), die, Gesandtschaft; **Ambassadeur** (—döhr), der, Gesandter, Botschafter eines Staates an einem fremden Fürstenhofe.

Ambáto, Stadt in Ecuador, Hst. der Prv. Tunguragua, 10 000 E.

Ambatsch, der, s. Herminiera.

Ámbe, die, Treffer mit 2 von 5 Nummern im ital. Lotto; Math. Verbindung von zwei Größen.

Amber, 1. die = Ammer (3). — 2. der = Ambra; Amberbaum, s. Liquidambar.

Amberg, Aug. Wilh., Berliner Maler, * 1822, † 1899, Schüler von Karl Begas, tüchtig als Genremaler; Hptw. „Trost in Tränen", „Die Liebespost" u. bes. „Vorlesung aus Goethes Werther".

Amberg, unmittelbare bayr. Stadt u. Bez.-Amtsstadt an der Vils, Rgbz. Oberpfalz, 26009 E., L.G., A.G., Reichsbanknbst., Gewehr-, Metallwaren-, Maschinenfabr., ehemal. kgl. Schloß. — **Amberger Erde,** gelbe Ockerfarbe.

Amberger, 1. Christoph, Augsburger Maler des 16. Jhdts., hervorragend als Bildnismaler (Karl V., Frundsberg, Peutinger). — 2. Jos., kathol. Theol., * 1816, † 1889 als Domkapitular zu Regensburg, schrieb eine sehr geschätzte Pastoraltheologie.

Amberit, das, rauchschwaches, körniges Schießpulver aus Nitrozellulose u. Nitroglyzerin.

Ambert (anbähr), frz. Arr.-Hst. im Dep. Puy de Dome, an der Dore, 7648 E.

Ambidextrie od. Ambidexterität, die, gleiche Gebrauchsfähigkeit der linken wie rechten Hand (vgl. Linkshändigkeit); übtr. Achselträgerei.

ambieren, herumgehen, sich (um ein Amt) bewerben. — **Ambitión,** die, eig. Amtsbewerbung; Ehrsucht, Ehrgeiz. — **ambitionieren,** ehrsüchtig nach etwas streben. — **ambitiös,** ehrsüchtig, ehrgeizig.

ambigén, von 2 verschied. Dingen herstammend. — **ambigieren,** schwanken, unschlüssig sein. — **Ambigu** (anbigüh), das, Allerlei, Mischmasch; Name e. frz. Kartenspiels. — **Ambiguität,** die, Zweideutigkeit, Doppelsinn. — **Ambiloquíe,** die, doppelsinnige Redeweise.

Ambiorix, Fürst der Eburonen, Führer des Aufstandes in Gallien 54 v. Chr., von Cäsar geschlagen.

Ambition, ambitiös, s. u. ambieren.

Amblève (anblähw'), die, r. Nbfl. der Ourthe, entspringt in d. Eifel, durchfließt die belg. Prv. Lüttich.

Amblyaphíe, die, Heilk. Stumpfheit des Gefühls. — **Amblyopíe,** die, Stumpfsichtigkeit, Sehschwäche. — **Amblyópsis,** der Blindfisch, s. d. — **Amblyórnis,** s. Laubenvögel. — **Amblýstoma,** s. Axolotl.

Ambo, der = Ambon, s. d.

Amboína od. Ambon, die südlichste der größeren Molukkeninseln, bestehend aus Hitu u. Leitimor, 997 qkm, 38663 E., gehört zur niederl.-ostind. Residentschaft A., 51465 qkm, 360934 meist malaiische E. Auf der Insel A. an der westl. Bucht die Stadt A., 7978 E., Schiffbau, Freihafen, Gewürzausfuhr. — **Amboinabeule** = Aleppobeule. — **Amboinaholz,** gelbrötl., sehr hartes Holz der Palmenart Pterocarpus auf Amboina. — **Amboinapocken** = Framböſie.

Amboise (anbóás'), franz. Stadt im Dep. Indre et Loire, an der Loire, 4538 E., Schloß auf steilem Fels, eine der stärksten Festen Frankreichs. Im Edikt v. A. wurde 1563 den Hugenotten teilweise freie Religionsübung zugestanden.

Amboise (anbóás'), George d', Kardinal, * 1460, † 1510, seit 1498 1. Minister Ludwigs XII. u. zweimal Kandidat für den päpstl. Stuhl.

Amboland, Land der Ovambo, im Norden des ehemal. Deutsch-Südwestafrika.

Ámbon, 1. der, Pult für Vorbeter u. Vorleser (von Epistel u. Evangelium) in den altchristl. Kirchen, meistens aus Stein, in der Nähe der Chorschranken aufgestellt; dafür jetzt die Kanzel. — 2. = Amboina.

Amboß, Unterlage des Werkstückes beim Hämmern u. Schmieden; Heilk. ein Gehörknöchelchen des Ohres.

Ámbra, der, die, das, wachsartige, graue, wohlriech. Masse zum Räuchern, die auf dem Meere (bes. Ind. Ozean) schwimmend gefunden wird, viell. vom Pottwal stammend; flüssiger A. = Storax; gelber A. = Bernstein. — **Ambrabaum,** s. Liquidambar.

Ambrákia, grch. Stadt im alten Epiros, jetzt Arta.

Ámbras, Ort in Tirol, jetzt in Innsbruck eingemeindet, mit ehemal. kaiserl. Schloß. Hier entstand im 16. Jhdt. die berühmte A.er Sammlung, die neuerdings dem neuen kunsthistor. Hofmuseum zu Wien einverleibt worden ist. Zu ihr gehört die A.er Handschrift, eine v. Kaiser Maximilian I. 1504 ff. veranstaltete, kostbare Sammlung mittelhochdeutscher Gedichte (Gudrun, Erek usw.).

Ambrogini, Angelo, ital. Dichter, s. Poliziano.

Ambroíd, das, aus gemahlenen Bernsteinabfällen hergestellter Preßbernstein.

Ambrónen, ein mit den Teutonen ausgezogener u. 102 v. Chr. vernichteter germanischer Stamm.

Ámbros, Aug. Wilh., Musikhistoriker u. Komponist, * 1816, † 1876 in Wien als Prof. am Konservatorium (Lehrer des Kronprinzen Rudolf); berühmt durch seine „Geschichte der Musik" (3 Bde., unvollst.).

Ambrósia, die, Himmelsspeise, die Unsterblichkeit verleihende Götterkost. — **ambrósisch,** himmlisch, köstlich, süßduftend.

Ambrosiána, die, ambrosianische Bibliothek, vom Kardinal Fed. Borromeo 1609 gegründete u. nach dem hl. Ambrosius benannte wertvolle Bücherei (über 200 000 Bde. u. Hdschr.) in Mailand.

Ambrosiáner, ehemal. oberital. Gruppe von Augustinermönchen (14.—17. Jhdt.). — **Ambrosianerinnen,** Nonnen des hl. Ambrosius, nach der Augustinerregel, ebenfalls in Oberitalien (15. Jhdt.). — **Ambrosianischer Gesang,** vom hl. Ambrosius in Mailand eingeführte Art kirchl. Gesanges, an dem auch die Gemeinde teilnahm. — **Ambrosian. Lobgesang,** s. Tedeum.

ambrosisch, s. u. Ambrosia.

Ambrósius (der Unsterbliche), hl., einer der 4 großen lat. Kirchenlehrer, * um 340 zu Trier, wurde als Statthalter v. Mailand 374 dort, obwohl noch nicht getauft, zum Bischof gewählt. Als Bischof war er voll Eifer für den kathol. Glauben (Bekehrung des Augustinus), für die würdige Feier des Gottesdienstes u. die Verwaltung des Predigtamtes, sowie von unerbittl. Strenge gegen die Großen der Welt (Theodosius d. Gr.), † 397; Fest 7. Dez.

Ambrosius, Johanna (verehel. Voigt), * 3. Aug. 1854 in Langwethen (Ostpr.), als Volksdichterin von Prof. Weiß-Schrattenthal entdeckt; „Gedichte" 1902 schon in 40. Auflage.

Ambrym, Insel der Neuen Hebriden, 644 qkm, 3000 E.; tätiger Vulkan.

Ambulákren, der Fortbewegung dienende kleine Saugfüße (Gesamtheit: Ambulakrálsystem) d. Stachelhäuter, s. d. — **Ambulance** (añbüláñß') oder **Ambulánz,** die, bewegliches Feldlazarett; Krankenwagen. — **ambulánt,** umhergehend, wandernd; z. B. a.e Post = Fahrpost; a.e Kranke, die Sprechstunde des Arztes besuchende Kranke; a.er Gerichtsstand, fliegender Gerichtsstand (s. d.) f. Preßvergehen; a.es Gewerbe = Hausierhandel. — **ambulatórisch** = ambulant; a.e Klinik, Anstalt, in der nichtbettlägerige Kranke sich ärztl. Rat erholen können. — **Ambulatórium,** das, Sprechstunde des Arztes.

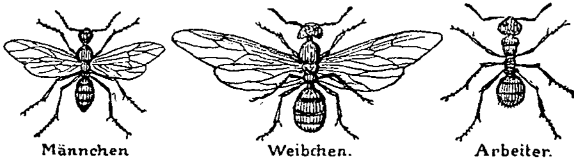
A. M. D. G. = ad majorem Dei gloriam, s. d.

Amdrup, Georg Karl, dän. Polarforscher, * 19. Nov. 1866 in Kopenhagen, bereiste 1898/1900 Ostgrönland.

Amedi od. **Amedschi,** der, Geheimschreiber des Reis-Efendi (s. d.), türk. Staatssekretär.

Ameisen (Formícidae), Insekten aus der Ordn. der Hautflügler, leben in über 3000 Arten auf der ganzen Erde in geordneten Staaten, die sich aus geflügelten

Ameisen.



Männchen u. Weibchen u. flügellosen Arbeitern (verkümmerten Weibchen) zusammensetzen; die beiden letzten haben eine Ameisensäure enthaltende Giftdrüse. Ihre Nester bauen sie in der Erde, alten Bäumen usw.; die aus pflanzl. od. tierischen Stoffen bestehende Nahrung gewinnen sie entw. durch Ansaugen von Blättern (dadurch schädlich) u. Einsammeln von Früchten od. durch Pflege der Blatt- u. Schildläuse, denen sie durch Streicheln mit ihren Fühlern den Honigsaft abnehmen, teils leben sie von Insektenraub od. von den Ameisengästen (s. d.). Ihre Puppen (A.eier) dienen als Vogelfutter. Riesen-A. (Campanótus herculeánus), schwarz, in alten Bäumen; Wald-A. (Formica rufa), rot, in Nadelwäldern; Holz-A. (Lásius fuliginósus), schwarz, im Holz; Rasen-A. (Tetramórium caespitum), braun, im Rasen. Treiber-A. (Anómma) in Afrika, u. Besuchs-A. (Atta) in Südamerika, gehören zu den Wander-A., die in großen Zügen Tiere überfallen od. Pflanzen vernichten. — Weiße A. = Termiten, s. d. — **Ameisenäther,** eine klare Flüssigkeit von angenehmem Geruch, aus ameisensaurem Natrium od. Oxalsäure gewonnen, dient zur Rumbereitung. — **Ameisenbär** (Ameisenfresser, Myrmecóphaga), südamerikan. Säugetier, Gattg. der Zahnarmen; der große Ameisenbär (Kaguare, M. jubáta), 1,30 m lang (mit Schwanz 2 m), hat eine lange, herausstreckbare Zunge, an der die Ameisen u. Termiten kleben bleiben; kleiner ist der auf Bäumen lebende Tamándua (M. tetradáctyla), mit Wickelschwanz. — **Ameisenbaum,** s. Cecropia. — **Ameisengäste** (Myrmecóphilae), bes. Spinnen- u. Krustentiere, die mit den Ameisen zusammenleben, teils als Gäste wegen ihrer Sekrete gehalten, teils Parasiten, die von den Ameisen leben. — **Ameisenigel** (Echidna), Gattg. der Kloakentiere, ein Nachttier Australiens, hat Stachelkleid, röhrenförm. Schnauze mit enger Mundspalte u. wurmförm. Zunge, mit der Ameisen gefangen werden. — **Ameisenjungfer,** s. Ameisenlöwe. — **Ameisenkriechen,** Gefühl von Kribbeln, das bei „eingeschlafenen Gliedern", Nervenkrankheiten u. bei Vergiftung durch Mutterkorn entsteht. — **Ameisenlöwe** (Ameisenjungfer, Myrméleon), Gattg. der Plattflügler aus der Familie der Großflügler. Den Namen A. führt bes. die Larve, welche in trichterförmigen Vertiefungen den hineingefallenen Insekten auflauert. — **Ameisenöl,** Auszug aus zerquetschten Ameisen in Olivenöl; künstl. A. = Fulfurol. — **Ameisenpflanzen,** Myrmekophyten, bieten den Ameisen Wohnstätten u. Nährstoffe, wofür sie von ihnen gegen ihre Feinde geschützt werden. Die bekanntesten Ameisenpflanzen sind Cecrópia u. Acácia cornígera, in gewisser Beziehung auch manche einheimische Pflanzen, z. B. Vicia. — **Ameisensäure,** Formylsäure, bei Ameisen, Bienen, Brennesseln u. a. vorkommende klare, übelriechende, ätzende, fäulnishindernde Flüssigkeit, die man künstl. bes. aus Ätznatron u. Kohlenoxydgas gewinnen kann; dient vielfach als Ersatz für Essigsäure. — **Ameisenspiritus,** Einreibemittel aus Spiritus, Wasser u. Ameisensäure; letztere kann auch von zerdrückten Ameisen stammen. — **Ameisenvögel** (Formicariidae), südamerik. Familie der Schreivögel, leben von Wanderameisen.

Amel, die, deutscher Name der Amblève, s. d.

Ameláнchier, Felsenbirne, -mispel od. -traube, südländ. Gattg. der Apfelfrüchtler, auch in Parkanlagen angepflanzt.

Ameland, westfries. Insel, zur niederl. Prov. Friesland gehörig, durch einen Damm mit dem Festland verbunden, 60 qkm, 2246 E., Fischerei.

Amélia, it. Stadt, Prov. Perugia, 14 434 E., Rosinenkultur; unmittelbares Bistum.

Amélie-les-Bains (amelih lä bäñ), franz. Badeort, Dep. Pyrénées-Orientales, 1381 E., heiße Schwefelquellen.

Amelioratión, die, Verbesserung (bes. von Grundstücken) = Melioration, s. d.

Amelkorn = Emmer, s. u. Triticum.

Amélli, Ambrogio Maria, Benediktiner, * 18. März 1848 zu Mailand, jetzt Abt in Florenz; hochverdient um die Hebung des Gregorianischen Gesanges und der kirchl. Musik in Italien u. die Gesch. v. Monte Cassino.

Amelsbüren, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Münster, am Dortmund-Ems-Kanal, 2047 E., Getreidehandel, Ziegeleien, Irrenanstalt der Alexianer.

Amelungen, s. u. Amaler.

Amelunxborn, ehem. Zisterzienserabtei aus dem 12. Jhdt., bei Stadtoldendorf in Braunschweig, bestand bis 1568; jetzt Domäne.

Amen, gewiß, es werde wahr, es geschehe.

am Ende, Hans, * 1864 zu Trier, Landschaftsmaler, bekanntes Mitglied der Worpsweder Künstlerkolonie, † 1918 zu Stettin infolge Verwundung im Felde.

Amendement (amand'mán), das, Verbesserung; Abänderungsantrag, Verbesserungsvorschlag; Unteramendement = Änderungsvorschlag zu einem A. (Abstimmungsfolge: Unteram., Amend., ursprüngl. Antrag). — **amendieren,** verbessern, ein A. einbringen.

Amenémhat (od. —**het**), 4 ägypt. Könige der 12. Dynastie zw. 2000 u. 1792 v. Chr. **A. III.** 1849/01, Schöpfer des Mörissees u. des Labyrinths. — **Amenhótep III.,** ägypt. König, s. Memnonssäulen.

Amenië od. **Amenorrhöe,** die, Ausbleiben der Menstruation, krankhaft od. bei Schwangerschaft u. Stillen.

a ménsa et thóro, v. Tisch u. Bett (geschieden); s. Ehe.

Améntum, das, Kätzchen, ährenartiger Blütenstand der **Amentazéen,** Kätzchenblütler, Ordnung der blumenblattlosen, zweikeimblättrigen Pflanzen mit den baum- od. strauchartigen Familien: Gagel-, Weiden-, Birken-, Walnußgewächse u. Becherfrüchtler.

Améria, alter Name der Stadt Amelia.

American Line (ämérrikän lein), die, Dampfschiffahrtsgesellschaft in New-York (fährt zwischen Nordamerika u. England). — **American Protective Association** (— protéktiv äßóschen), die, amerikan. Schutzbund, ein neuerer Geheimbund in Nordamerika, der die Erschwerung der Einwanderung in die V. St. anstrebt und die kathol. Kirche bekämpft.

Amerighi, Michelangelo, s. Caravaggio.

Amerigo Vespucci, Seefahrer, s. Vespucci.

Amerika, die „Neue Welt", der zweitgrößte Erdteil, einschl. der Inseln 41 500 000 qkm, ist in seinem Festlande eig. ein Doppelerdteil, näml. Nord- mit Mittelamerika (20 800 000 qkm) u. Südamerika (17 752 000 qkm). Es stößt an den Atlant. u. Stillen Ozean u. das Nördl. Eismeer; äußerste Punkte: N. Kap Murchison ($72^1/_2$ °), S. Kap Froward (54 °); ferner in Nordamerika: Kap Prince of Wales (168 °) und Kap Lewis (56 ° westl. v. Greenwich), in Südamerika: Punta Pariña (81 ° 21') und Kap Branco (34 ° 50'). Mit den Inseln erstreckt sich A. von Kap Washington (83 ° 24') im N. bis Kap Hoorn (56 °) im S., also über 139 °. Von den Inseln sind die bedeutendsten der arktische Archipel mit Grönland im Norden, Neufundland, die Bahamainseln, die Kleinen u. Großen Antillen, Falklandinseln und Feuerlandinseln im Atlantischen Ozean, Chonosarchipel, Chiloe, Galapagos, Vancouver, Königin-Charlotte-Inseln, Alexanderarchipel oder Thlinkiten und die Aleuten im Stillen Ozean. Süd-A. ist der am wenigsten gegliederte Erdteil, Nordamerika dagegen weist viele Halbinseln auf: Boothia Felix u. Melville im Norden, an der atlant. Seite Labrador, Neuschottland, Delaware, Florida, Yucatan, an der pazifischen Seite Niederkalifornien u. Alaska. Bodenbeschaffenheit: Charakteristisch für A. ist das nach Süden streichende Kettengebirge, das die Ost- u. Westränder der beiden Festlandhälften umsäumt. Der Westrand zeigt eine zieml. ununterbrochene Kette, während der Ostrand durch das Amerikan. Mittelmeer u. die Amazonasebene in verschiedene Teile zerlegt wird. Im Westen Südamerikas von der Südspitze bis zur Panamaenge erstrecken sich die Anden od. Kordilleren mit d. höchsten Erhebung v. A., dem Aconcagua (6953 m), von da an bis zur Landenge v. Tehuantepek die mittelamerikan. Gebirgsschwelle, dann, den Westen von Nordamerika durchziehend, das Felsengebirge, dem westlich verschiedene in gleicher Richtung streichende Ketten, z. B. das westliche Randgebirge v. Mexiko (im Citlaltepetl oder Pik v. Orizaba 5700 m hoch) mit der Sierra Madre, Sierra Nevada, Kaskadengebirge u. Küstengebirge vorgelagert sind. Der höchste Gipfel des Nordfestlands ist der Mount Mac Kinley (6238 m). An der Ostseite finden sich in Nord-A. das Faltengebirge der Appalachen, in Süd-A. die Hochländer v. Guayana u. von Brasilien. Die 5 großen Tiefländer sind die Nordische Ebene, das Mississippitiefland, die Llanos (Ebene des Orinoco), die Selvas des Amazonas u. die Pampas des Rio de la Plata. Gewässer: Es fließen in Nord-A. zum Nördl. Eismeer der Mackenzie, zum Atlantischen Ozean der Nelson (zur Hudsonbai), der St.-Lorenz-Strom, Hudson, Mississippi und Rio Grande del Norte, zum Stillen Ozean Colorado, Sacramento, Columbia und Fraser, zum Beringsmeer der Yukon. Außerdem ist die Nordische Ebene reich an Seen: Gr. Bären-, Gr. Sklaven-, Athabasca- und Winnipegsee; Obere Michigan-, Huron-, Erie- und Ontariosee. In Süd-A. münden in den Atlant. Ozean: Magdalenenstrom, Orinoco, Amazonenstrom, S. Francisco u. Rio de la Plata. Klima: Die Ausdehnung Amerikas von N. nach S. bewirkt größere klimatische Verschiedenheiten, als irgendein anderer Erdteil hat. Das polare Gebiet hat lange Winter mit niedrigen Temperaturen, die Ostküste d. Vereinigten Staaten hat trotz der Meeresnähe u. des Golfstroms einen strengen Winter infolge der nordwestl. kalten Landwinde. Die entsprechende Westküste hat mildes Seeklima, dagegen ist die Westküste v. Süd-A. durch den kalten peruanischen Meeresstrom verhältnismäßig kühl. Der Süden des südl. Festlandes hat Seeklima u. bes. milde Winter. An der brasilianischen Ostküste sind die Temperaturschwankungen des Jahres sehr gering. Die innern Hochlandschaften sind regenarm; reich an Niederschlägen sind die chilenische Küste, die Westküste der Vereinigten Staaten u. das Mississippibecken. Das Gebirgsklima ist durchweg gesund, dagegen kommen in dem trop. Küstenklima Malaria u. a. Fieber häufig vor. Pflanzenwelt: An Artenreichtum u. Üppigkeit übertrifft bes. Südamerika alle anderen Erdteile; Nordamerika ist reich an Nadelholzwäldern. In den Tropen herrscht der Urwald vor. Bes. gedeihen Mais, Zuckerrohr, Baumwolle, Kokospalme u. a. Palmenarten, Kautschukbaum, Kokapflanzen, Gummibäume, Maniok, Agaven u. Kakteen, letztere bes. in den Steppen. Tierwelt: Charakteristisch ist der Reichtum an Insekten, bes. Schmetterlingen, an Reptilien (Klapperschlange, Alligator, Schildkröte), an Vögeln (Papagei, Königsgeier, Pfefferfresser, Kolibri, Präriehuhn) u. Fischen. Außerdem finden sich Eisbär, Renn- u. Elentier, Moschusochs, Grislybär, Waschbär, Zobel, Bison (im Aussterben begriffen), Brüllaffen, Puma u. Jaguar. Bodenschätze: Salpeter, Kohlen, Petroleum, Gold, Silber, Blei, Kupfer, Eisen, Quecksilber, Diamanten. Aus- u. Einfuhr siehe bei den einzelnen Staaten. Die **Bevölkerung** bebeträgt etwa 180 000 000, in Nord- u. Mittel-A. im weitesten Sinne 131 000 000, in Süd-A. 49 000 000 E. Die amerik. Urbevölkerung bilden die Indianer (im nördl. Festland die Athabasken, Algonkin, Sioux; in Süd-A. Botokuden und Kariben), ferner die auf höherer Kultur stehenden Bewohner v. Mexiko, die Azte-

ken, in Süd-A. die Quichastämme, die Aymara, die Araukaner u. Patagonier. Als Zugewanderte aus vorgeschichtl. Zeit gelten die Eskimos im Polargebiet. Etwa $^2/_3$ sämtlicher Bewohner gehören zur mittelländ. Rasse mit meist englischer u. roman. Sprache; $^1/_{12}$ bilden die aus Afrika eingeführten Neger; außerdem sind Chinesen u. Japaner ziemlich vertreten. Zu den Weißen zählen die eingewanderten Europäer u. die Kreolen, zu den Farbigen außer den Urbewohnern die Mischlinge (Mestizen, Mulatten u. Zambos). **Politische Einteilung:** I. Selbständige Staaten: Vereinigte Staaten von Nordamerika, Mexiko, Guatemala, Honduras, Salvador, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Haiti, Venezuela, Colombia, Peru, Bolivia, Chile, Argentinien, Paraguay, Uruguay und Brasilien. II. Abhängige Gebiete: Den V. St. gehört Porto Rico u. seit 1916 der dän. Anteil an Westindien, unter ihrer Kontrolle stehen Kuba, Haiti, San Domingo; zum Kolonialbesitz Großbritanniens: Bermudainseln, Kanada, Falklandinseln, Britisch-Guayana, Britisch-Honduras, Neufundland mit Labrador, Britisch-Westindien (Bahamainseln, Barbados, Jamaica mit Turksinseln, Leewardinseln, Trinidad mit Tabago und Windwardinseln). Französischer Besitz: Guadeloupe und Dependenzen, Französisch-Guayana, Martinique, St. Pierre und Miquelon. Niederländischer Besitz: Niederländisch-Guayana und Curaçao. Dänischer Besitz: Grönland, bis 1916 (Verkauf an die V. St.) auch die Antillen St. Croix, St. Thomas u. St. John. Einige arktische Inseln sind noch herrenlos. **Entdeckungsgeschichte:** Bereits um 1000 n. Chr. entdeckten Normannen Grönland und das nordamerikanische Festland. Doch ist als eig. Entdecker der Genuese Christoph Kolumbus anzusehen, der auf seinen ersten 2 Reisen (1492 u. 1493/96) Westindien, auf seiner 3. Reise (1498) das Festland v. Süd-A. und auf seiner 4. Reise (1502) das Festland von Mittel-A. entdeckte; benannt wurde der Erdteil nach Amerigo Vespucci, der ihn 1499/1508 mehrfach bereiste. 1498 stieß Cabot auf die Ostküste von Nord-A., 2 Jahre später Cabral auf Brasilien. 1513 finden wir Balboa am Stillen Ozean und an der amerik. Westküste, 1519 Cortez in Mexiko, 1520 Magelhaes in der nach ihm benannten Straße, bald Pizarro in Peru u. Almagro in Chile. Später traten neben die Spanier u. Portugiesen die Franzosen und Engländer. Unter den weiteren Entdeckern und Erforschern seien erwähnt: Orellana, Drake, Davis, Champlain, Hudson, Baffin, Schouten, Bering, Bouguer u. la Condamine, Cook, Roß, Franklin, Back, Mac Clure, Reiß, Stübel, Koldewey, Nares, Bove, Hettner, Steinmann, Nordenskjöld, von d. Steinen, Sievers, Hans Meyer, Ludwig Amadeus v. Savoyen und Peary. — **Kirchliches:** Abgesehen von Grönland, wurde Amerika schon bald nach der Entdeckung christianisiert, Mittelamerika von Kuba aus, das schon 1518 Bischofssitz wurde. Der Bekehrung Südamerikas waren die Grausamkeit u. Goldgier der Eroberer sehr hinderlich, doch gelang es dem Eifer der Missionäre (de las Casas, Petrus Claver, Anchieta u. a.), bis Anfang des 18. Jhdts. den südl. Erdteil durchweg für den kathol. Glauben zu gewinnen; das kirchl. Leben leidet aber noch jetzt sehr unter Priestermangel und unter dem Einflusse der geheimen Sekten. In Nordamerika war eine der blühendsten Missionen die der Jesuiten in Kanada. Der Ausbreitung des Katholizismus war der 100jähr. engl.-frz. Kolonialkrieg sehr hinderlich; an der Nordwestküste erschienen erst 1842 kath. Missionäre. Jetzt hat Nord-A. etwa 14, Mittel-A. 21, Süd-A. 37 Millionen Katholiken.

Amerika den Amerikanern, Forderung der Monroedoktrin, s. d.

Amerikanische Nüsse, s. u. Bertholletia. — **Amerik. Rasse,** die Urbewohner Amerikas, s. Indianer. — **Amerik. Duell,** Entscheidung eines Streites durch Auslosung, welcher der beiden Gegner sich selbst töten soll. — **Amerik. Grün,** Mischfarbe aus Berliner Blau u. Chromgelb.

Amerikanismus, der, die nüchterne, berechnende, vielfach selbstsüchtige Denk- u. Handlungsweise der Nordamerikaner im politischen, wirtschaftlichen usw. Leben; kirchlich: um 1890 aufgekommene freisinnige Richtung unter den Katholiken Amerikas, wurde 1899 von Leo XIII. nachdrücklich zurückgewiesen u. unterdrückt; ihre Ideen nahmen in Europa der Reformkatholizismus u. der Modernismus z. T. auf. — **Amerikanismen,** sprachl. Veränderungen, die das Englische durch die Einwanderer in Amerika erfahren hat. — **Amerikanist,** der, Forscher der amerik. Sprachen u. Völkergeschichte.

Amerling, Friedr., Wiener Maler, * 1803, † 1887, sehr gesuchter Bildnismaler, wozu er durch s. Bild von Kaiser Franz I. im Krönungsschmuck den Ruf erwarb; bemerkenswert sind auch „Dido auf dem Scheiterhaufen“ u. „Moses in der Wüste“.

Amern, preuß. Dorf (A. Sankt Georg, 1828 E.) u. Landgemeinde (A. Sankt Anton, 1665 E.), Rgbz. Düsseldorf, Kr. Kempen, Textilindustrie.

Ámerongen, niederländ. Gemeinde, Prov. Utrecht, mit Schloß des Grafen Bentinck, auf dem Kaiser Wilhelm II. Nov. 1918/März 1920 wohnte.

Ámersfoort, niederl. Staat, Prv. Utrecht, an der Eem, 30 804 E., Tabakhandel, Weberei.

Ames (ehms), nordamerikan. Stadt, im Staat Iowa, 2422 E., sehr besuchte Landwirtschaftsschule.

Amesbury (éhmsböri), nordamerik. Stadt, Staat Massachusetts, 9800 E., Flanell- u. Wagenindustrie.

a metà, kfm. zur Hälfte, auf gleichen Anteil an Gewinn u. Verlust.

Ametábola, Insekten mit unvollkommener Metamorphose, indem sich die Larve nicht zuerst in eine Puppe verwandelt, sondern allmählich die Gestalt des vollkommenen Tieres annimmt.

Amethýst, der, violetter Halbedelstein, Abart des Quarzes, kommt bes. zusammen mit Achat vor, z. B. in Oberstein u. Südamerika, ist ein um so wertvollerer Schmuckstein, je dunkler er ist.

Ametrīe, die, Mangel an Ebenmaß, Mißverhältnis; **amétrisch,** ungleichmäßig; maßlos. — **Ametropīe,** die, unrichtige Brechung der Lichtstrahlen im Auge (Kurz- od. Weitsichtigkeit).

Amette (amétt), Léon Adolphe, * 1850 zu Douville, 1908 Erzbisch. v. Paris, 1911 Kardinal, † 1920; im Weltkrieg stark deutschfeindlich tätig.

Ameublement (amöbl'máṅ), das, Zimmereinrichtung, Hausgerät.

Amfórtas, der Gralkönig, s. Gral.

Amhára, Landsch. im mittl. Abessinien; Hst. Gondar. — **Amhárisch,** das, Hof- u. Hauptverkehrssprache in Abessinien, gehört zum semit. Sprachstamm.

Amherst (ämherst), 1. nordamerikan. Stadt, Staat Massachusetts, 5112 E., landwirtschaftl. Hochschule. — 2. Distr.-Hst. in Niederbirma, südl. von der Mündung des Saluën, 3000 E., Vorhafen v. Moulmein.

Amherst (ämherst), William Pitt, Lord, * 1773, † 1857, eroberte als Vizekönig von Indien 1824/26 Arakan u. Tenasserim. — 2. William Amhurst, Lord A. of Hackney, * 1835, † 1909, bekannt durch seine Papyrussammlung (hsg. von Grenfell u. Hunt; 2 Bde.).

Amiánt, der, s. u. Asbest.

Amici (amihtschi), Giovanni Battista, ital. Astronom u. Optiker, * 1784, † als Direktor d. Sternwarte zu Florenz 1863, verdient um die Optik.

Amicia, die, Mönchskapuze; von höheren kathol. Geistlichen noch jetzt an einigen Orten getragener Schulterkragen mit Kapuze, meist aus Pelz.

Amicis, it. Dichter, s. de Amicis.

Amicitia, die, Freundschaft.

Amictus, der, Überwurf, weißleinenes Schultertuch (Humerale) des messelesenden Priesters, wird unter der Albe getragen.

Amīde, Amīdogruppe, s. Amine. — **Amidobenzöl,** das = Anilin. — **Amidoessigsäure,** s. Glykokoll. — **Amidokaprōnsäure,** s. Leuzin. — **Amidōl,** das, ein Amidsalz, dient als photographischer Entwickler.

Amidōn, das = Stärke.

Amiens (amiăṅ), Hst. des frz. Dep. Somme, an der Somme, 93 207 E., kath. Bischofssitz, berühmte got. Kathedrale (13. Jhdt.), die größte Frankreichs, Samt- u. Plüschindustrie. 1802 Friede zw. Frankreich, England, den Niederlanden und Spanien; 22. Nov. 1870 Sieg Manteuffels über die frz. Nordarmee; 4./12. Sept. 1914 v. den Deutschen besetzt.

Aemilia via, die, Ämilische Straße, s. Via.

Ämiliāni, Hieronymus, hl., * 1481 zu Venedig, zuerst Offizier, dann Priester, † 1537 zu Somasca; Stifter der Hieronymiten od. Somasker; Fest 20. Juli.

Ämiliānus od. Ämilius (Emil), hl., † 574, zuerst Einsiedler, dann Abt einer zahlreichen Mönchsfamilie nach der Benediktinerregel; volkstüml. Hl. Spaniens; Fest 12. Nov. — **Ämiliānus u. Cāstus,** 2 Heilige, die in Afrika unter Decius 250 zuerst den Glauben verleugneten, dann als Märtyrer starben; Fest 22. Mai.

Ämilius Paullus, Lucius, fiel als röm. Konsul 216 v. Chr. bei Cannä. Sein gleichnamiger Sohn besiegte Perseus bei Pydna 168 (daher „Macedōnicus"), † 160. Dessen Sohn, s. Scipio.

Amimīe, die, Heilk. Unfähigkeit, seine Mienen und Gebärden d. wirkl. Gefühlen od. Gedanken anzupassen.

Amīne (Amide), organ. Verbindungen, die sich v. Ammoniak ableiten lassen, indem man 1, 2 od. 3 seiner Wasserstoffatome durch Kohlenwasserstoffreste ersetzt. Als **Amīnogruppe** (Amidogruppe) bezeichnet man ein Radikal, das sich aus Stickstoff u. 2 Wasserstoffatomen zusammensetzt. **Amīnosäuren** sind organ. Säuren, in denen ein an Kohlenstoff befindl. Wasserstoff durch die Aminogruppe ersetzt ist, z. B. A.-essigsäure.

a minōri ad mājus, Denkl. vom Kleineren aufs Größere (schließen).

Amira, Karl v., Jurist, * 8. März 1848 zu Aschaffenburg, Prof. der Rechtsgeschichte (deutsches u. Kirchenrecht) in München, vielfach schriftstellerisch tätig.

Amirānten, afrik. Gruppe von Koralleninseln im Ind. Ozean, nordöstl. von Madagaskar, zur brit. Kolonie Seychellen gehörig, 83 qkm, 207 E.

Āmis, der Pfaffe, mittelhochd. Schwankdichtung des Stricker, eines Fahrenden aus d. 1. Hälfte d. 13. Jhdt.

Amīsos, im Altertum Stadt in Pontus, jetzt Samsun, s. d.

Amitōse, die, unmittelbare Kernteilung, besteht in einer Durchschnürung des dadurch in 2 Stücke zerfallenden Zellkernes; s. Fortpflanzung.

Amlwch (ämmluk), Hafenstadt an der Nordküste d. engl. Insel Anglesey, 4443 E.; im nahen Parysberg Kupfergewinnung.

Amman, Jost, Maler, Zeichner u. Formschneider, * 1539, † 1591; lebte in Zürich u. Nürnberg, bekannt durch Wappen- und Trachtenbücher.

Ammanāti, Bartolom., it. Baumeister und Bildhauer, * 1511, † 1592; Nachahmer Michelangelos, schuf in Rom das Grabmal des Kardinals Monti, in Florenz den Neptunsbrunnen; hier baute er auch die Dreifaltigkeitsbrücke u. vollendete den Palazzo Pitti.

Ammann, in der Schweiz: Gemeindevorsteher; Landammann, Präs. der Landesgemeinde (Kanton).

Ämmeloe (—loh), preuß. Landgemeinde an der Berkel, Rgbz. Münster, Kr. Ahaus, 4100 E., Mühlenbau.

Ammendorf, preuß. Dorf im Saalekreis, Rgbz. Merseburg, 2667 E., Braunkohlenbergbau, Asphalt-, Papier-, Dampfkesselfabr.

Ammensleben, Groß-A., preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Wolmirstedt, 1745 E., Domäne, Zuckerfabr.

Ammenzeugung (Generationswechsel, Metagenesis), Fortpflanzungsart vieler niederer Tiere (Polypen, Eingeweidewürmer), wobei ein ständiger Wechsel von einer ungeschlechtl. Generation (Amme), die sich durch Teilung od. Knospung vermehrt, u. einer geschlechtl. stattfindet. Den Vorgang erläutert am besten die Fortpflanzung der Hydromedusen: Ammen (1. Gen.) sind die festsitzenden Polypen, welche zu Kolonien vereinigt sind, keine Geschlechtsorgane bilden, aber durch Knospung Geschlechtstiere, die Medusen (2. Gen.), hervorbringen. Nachdem sich die Medusenknospe von dem Polypen losgelöst hat, entwickelt sie Samenfäden u. Eier, aus denen wieder e. Polyp wird.

Ammer, 1. der, Getreideart, s. u. Triticum. — 2. der, die, Singvogelgattung (Emberiza) aus der Fam. der Finken. In Deutschland Gold-A. (Emmerling, Goldgans, E. citrinélla), Garten-A. (Ortolan, Fett-A., E. hortulāna; wird gemästet gegessen), Grau-A. (E. militāria), Zipp-A. (Bart-A., E. cia; nur am Mittelrhein), Rohr-A. (Rohr-, Schilfsperling, E. schoeniclus; an Gewässern); Schnee-A., s. Spornammer. — 3. die, l. Nbfl. der Isar, entspringt an der tirol. Grenze im Ammerwald, durchfließt den 46,5 qkm großen Ammersee, wird von da ab schiffbar u. mündet, 186 km lang, bei Isareck unweit Moosburg in Oberbayern.

Ammer, von der, Theod., Pseud., s. Perfall 2 b.

Ammergau, 1. s. Ammerland; 2. Gebiet des oberen Ammerflusses, darin das Dorf Oberammergau.

Ammerland, oldenburg. Geestlandschaft zwischen Hunte u. Jade, ein Teil des alten Ammergaus.

Ammerschweier, oberelsäss. Stadt, Kr. Rappoltsweiler, 1565 E., Weinbau, Wallfahrtsort Drei-Ähren.

Ammersee, Ammerwald, s. u. Ammer 3.

Ammerzwēiler, oberelsäss. Dorf, Kr. Altkirch; Jan./Aug. 1915 mehrfach Gefechte zw. Deutschen u. Franzosen.

Ámmeter, der, das = Ampèremeter, s. d.

Ammi, Ammei, südeuropäische Gattg. der Doldengewächse mit wenigen, mitunter eingeschleppten Arten.

Ammiānus Marcellīnus, röm. Offizier u. Gesch[illegible]schreiber, * um 330 in Antiochien, † n[illegible] schrieb als Fortsetzung Suetons eine Kaisergeschichte der Jahre 96/378, erhalten 353/378.

Ammōbium alātum, Geflügelte Sandimmortelle, häufige, korbblütige Gartenzierpflanze aus [Australien.

Ammon, ägypt. Gott, s. Amon.

Ammon, Friedrich Aug., Arzt, * 1799 in Göttingen, königl. sächs. Leibarzt, † 1861 zu Dresden; schrieb über Augenheilkunde u. „Die ersten Mutterpflichten".

Ammōn, das = Ammonium, s. d.

Ammonāl, das, 1. s. Explosivstoffe. — 2. Fieber- u. Beruhigungsmittel aus Antifebrin u. a.

Ammoniāk, das, farbloses Gas von stechendem Geruch u. unter — 34° eine farblose Flüssigkeit v. großer

Verdunstungskälte (Ammoniakeismaschinen), aus 1 Atom Stickstoff u. 3 At. Wasserstoff bestehend. Ammoniak bildet sich bei Erhitzung von Salmiak mit gelöschtem Kalk od. tierischen u. pflanzl. Stoffen unter Luftabschluß, bes. als Nebenprodukt bei der Leuchtgasbereitung, in neuester Zeit auch aus Torf gewonnen. Es dient besonders zur Gewinnung von schwefelsaurem A. (Ammonsulfat) für Düngezwecke; vgl. Ammoniaksuperphosphat. In Wasser gelöstes A., Salmiakgeist, flüssiges Ätz-A., Hirschhorngeist, dient als Mittel gegen Flekken, Insektenstiche und Schlangenbisse, wird bei der Sodabereitung, in Bleichereien und Kattundruckereien und in Chem. als Reagens gebraucht. Über die Darstellung von A. aus Wasserstoff u. Stickstoff (Haber'sches Verfahren) s. u. Stickstoff. So gewonnenes A. dient jetzt auch zur Herstellung v. Salpetersäure, indem man ein Gemenge von A. u. Sauerstoff (Luft) über erhitzten Platinschwamm streichen läßt u. das entstehende Stickdioxyd in Wasser leitet (Ostwaldsches Verfahren). Vgl. Ammonium. — **Ammoniakgummi, Ammoniakpflanze,** s. Dorema. — **Ammoniaksuperphosphát,** das, Düngemittel, eine Mischung v. Superphosphat u. schwefelsaurem Ammoniak.

Ammoniämíe, die, Vergiftung des Blutes durch ein stickstoffhalt. Gift infolge Harnzersetzung.

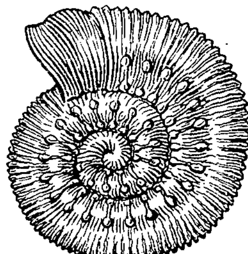
Ammónios, aus Alexandrien, 1. hl., Einsiedler in der nitrischen Wüste in Libyen, wo er zahlreiche Schüler um sich sammelte; † um 355; Fest 4. Okt. — 2. Sakkas, Philosoph, Begründer des Neuplatonismus, † um 242 n. Chr.

Ammonít, 1. das, Sprengmittel aus Ammoniumnitrat u. Nitronaphthalin; 2. der = Ammonshorn, s. d.

Ammoníter, semit. Volk nordöstl. vom Toten Meere, das seinen Ursprung auf Abrahams Vetter Lot zurückführte, bis zur Makkabäerzeit ständig Kriegsfeinde der Israeliten.

Ammónium, das, ein bisher frei noch nicht dargestelltes Radikal aus 4 Atomen Wasser- u. 1 At. Stickstoff, in seinen Verbindungen ganz dem Kalium ähnlich, kann wie dieses mit Säuren Salze bilden. — **A.-chlorid,** das = Salmiak. — **Amm. carbónicum,** kohlensaures Ammoniak, ist bekannt als Hirschhornsalz zum Backen und als Riechsalz. — **A.-hydroxyd,** das, starke Base im Salmiakgeist. — **A.-nitrát,** das, **A.-salpeter,** salpetersaures A., wirksamster Stickstoffdünger, neuerdings auf synthetischem Wege (durch Habersches u. Ostwaldsches Verfahren, s. Ammoniak) im großen gewinnbar. — **A.-sulfát,** das, schwefelsaures A., dargestellt durch Einleiten v. Ammoniak in Schwefelsäure, ist wichtiges Düngemittel. — A.-sulfatsalpeter ist ein Gemenge von A.-sulfat u. A.-salpeter; aufgespeicherte Mengen davon kamen Sept. 1921 in der Badischen Anilin- u. Sodafabrik in Oppau zu furchtbarer Explosion. — **A.-sulfid,** das, Schwefel-A., wichtiges Reagens bei der chem. Analyse.

Ammonshörner, Versteinerungen von vorweltl. Kopffüßern, meist gleich Widderhörnern gekrümmt.



Ammonshorn.

Ammonsulfát, das, s. u. Ammoniak.

Ammóphila, s. Sandhalm u. Sandwespe.

Amnesíe, die, Schwäche od. gänzl. Verlust des Gedächtnisses, Symptom von Altersschwäche, Verkalkung der Gehirnarterien u. a., auch Folge von Gehirnerschütterung.

Amnestíe, die, Begnadigung, Erlaß einer Regierung, wonach die für näher bestimmte Vergehen bereits erkannten Strafen ganz od. teilweise erlassen werden u. die Untersuchung in noch nicht abgeurteilten Strafsachen eingestellt wird; **amnestieren,** begnadigen.

Ámnion, das, Schafhaut, d. h. Häutchen um die im Mutterleibe befindliche, von Fruchtwasser umgebene Leibesfrucht. — **Amnióten,** die höheren Wirbeltiere (Säugetiere, Vögel, Reptilien), deren Junge ein Amnium haben.

amöbäisch, abwechselnd; amöb. Gesang = Wechselgesang. — **Amöbe,** die, Wechseltier, in Wasser od. auch in feuchter Erde lebendes, einzelliges Schleimtier von wechselnder Gestalt.

Amoklaufen = Amuklaufen, s. d.

Amol, pers. Stadt = Amul, s. d.

Amoll-Akkord, a c e; darauf baut sich die Amoll-Tonart auf.

Amómum, tropische Gattung der Zingiberazeen. Die westafrikan. Arten A. granum paradisi und A. meleguéta liefern als Gewürz dienende Samen, Paradieskörner, Malaghéttapfeffer, die ostasiat. Art A. cardamómum die Kardamómen, deren ätherisches Öl (Kardamomöl) zu Likören u. als Gewürz dient.

Ámon (grch. Ammon), urspr. Lokalgott des ägypt. Theben, später Reichsgott, mit Re, Zeus (Juppiter) identifiziert. Das ihm heilige Tier ist der Widder; Heiligtum u. Orakel in der Amonsoase, jetzt Siwa.

amön, lieblich, anmutig.

Amöneburg, preuß. Stadt im Kr. Kirchhain, Rgbz. Cassel, 916 E., A.G. Die ehemal. Benediktinerabtei A. wurde vom hl. Bonifatius gegründet.

Amor, altröm. Liebesgott, entsprech. dem grch. Eros (s. d.); bekannt die Marmorgruppe Amor und Psyche: Amor küßt die schlummernde Psyche (s. d.) wach. — **con amóre,** mit Lust u. Liebe; Tonk. innig. — **Amorétten,** kleine (geflügelte) Liebesgötter.

Amorbach, bayr. Stadt, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Miltenberg, 2295 E., A.G., Stahlbad, Luftkurort, Holzwaren-, Öl-, Leder-, Tuchfabr., Residenzschloß des Fürsten v. Leiningen; ehemal. Benediktinerabtei. In der Nähe die Wallfahrtskapelle Amorsbrunn.

Amorces (amórß'), Mz. Zündplättchen aus chlorsaurem Kali u. Phosphor (für Kinderpistolen), Knallpillen.

Amoretten, s. u. Amor.

Amórgos od. Amúrgos, langgestreckte griechische Insel, östlichste der Zykladen, 135 qkm, 3308 E., Olivenbau, Viehzucht; Hst. A. od. Chora (841 E.), Hafen Katapola.

Amoriter, semit. Volk in Kanaan, nordöstl. Nachbarn der Israeliten, von Josue unterworfen.

amoróso = con amore, s. u. Amor.

amórph, gestaltlos; Chem. nicht kristallisiert. — **Amórpha** fruticósa, Strauchige Unform, Schmetterlingsblütler, häufig vorkomm. nordamerik. Zierstrauch, der den Bastardindigo liefert. — **Amorphíe,** die, Gestaltlosigkeit, Mißgeburt. — **Amorphismus,** der, Gestaltlosigkeit, amorphe Beschaffenheit fester Körper. — **Amórphophállus,** Gattg. der Arazeen, von der einzelne Arten wie A. Titánum sich durch ihre Größe auszeichnen. — **Amorphozóen,** form- od. gestaltlose Tiere, z. B. Schwämme u. die Amöben, s. d.

Amorrhäer = Amoriter.

Amorsbrunn, s. u. Amorbach.

Amort, Eusebius, kathol. Theologe, * 1692, † 1775 als Augustinerchorherr zu Polling, s. Zt. einer der gelehrtesten Theologen, bes. in Moral u. Kirchenrecht.

Amortisation, die, Schuldentilgung durch regelmäß., ratenweise erfolgende Abzahlungen; Ungültigkeitserklärung verloren gegangener Urkunden u. a.; Überlassung eines Grundstückes an die „Tote Hand", Vermögenserwerb durch die Kirche (zu unveräußerl. Besitz), in vielen Ländern bezgl. der Höhe durch Amortisationsgesetze beschränkt; nach dem B. G. B. bedürfen Schenkungen über 5000 M der staatl. Genehmigung.

Amos, der 3. unter den kleinen Propheten, Hirt aus Thekua südl. v. Jerusalem, Bußprediger bei den Juden um 800 v. Chr.

Amósis = Amasis, s. d.

Amotion, s. u. amovieren.

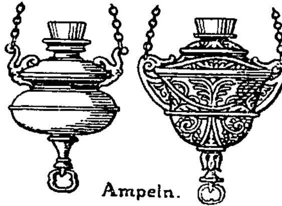
Amour (amúhr), die, Liebschaft, Liebeshandel. — **Amourétte,** die, Liebelei; Mz. die besten Stücke eines Bratens, Lieblingsschnittchen. — **Amourettengras,** Zittergras, s. Briza. — **Amourettenholz,** s. u. Mimosa.

amovieren, entfernen, beseitigen, absetzen. — **Amotión,** die, Entfernung, Amtsentsetzung. — **amovibel,** absetzbar.

Amoy (amëu), chin. Hiamún, Stadt auf der Insel A., zur chin. Prov. Fokien, an der Formosa-Straße, 114 000 E., vorzügl. Hafen mit bedeut. Einfuhr, Freihandelsplatz, Sitz des Apost. Vikars von A.

Ampáto, der, Berg in Peru, s. d.

Ampel, die, Hängelampe, bes. das „Ewige Licht" in den kathol. Kirchen; herabhangendes Blumenkörbchen, meist aus Ton, für Zierpflanzen mit herabhangenden Zweigen (Ampelpflanzen).

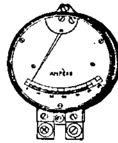

Ampeln.

Ampelidazéen, Vitazéen, Rebengewächse, Fam. der Frangulinen, in d. heißen u. gemäßigten Zone heimische, kletternde Sträucher, wie Weinstock (Vitis) u. Ampelópsis hederácea, Efeuartige Zaunrebe, Wilder oder Jungfernwein, eine an Lauben u. Mauern kletternde nordamerikan. Pflanze.

Ampelis, der, Seidenschwanz, s. d.

Amper, die, Fluß = Ammer 3.

Ampère (anpähr), André Marie, frz. Mathem. u. Physiker, * 1775, schuf Theorie der Elektrodynamik und des Magnetismus, † 1836 zu Marseille. — **Ampère,** das, Maßeinheit für die Stärke des elektrischen Stromes. Ein Strom hat die Stärke 1 A., wenn er in 1 Sekunde 1,118 mg Silber elektrolytisch abscheidet. — **Ampèremeter,** der, das, Instrument zum Messen u. Ablesen der elektr. Stromstärke in Ampère. — **Ampèrestunde,** Maßeinheit für die Menge der Elektrizität, die der Strom von 1 Ampère in 1 Stunde fördert; sie zerfällt in 3600 Ampèresekunden od. Coulomb, s. d. — **Ampèresche Regel** gibt an, nach welcher Richtung eine Magnetnadel durch einen elektr. Strom abgelenkt wird; für eine mit dem Strom schwimmende Figur, die das Gesicht d. Nadel zugewandt hat, schlägt der Nordpol nach links aus. Zur Untersuchung des Verhaltens 2 elektr. Ströme dient das A.sche Gestell.


Ampèremeter.

Ampézzo od. Cortina d' A., Ort in Tirol, B.H. A., 3700 E., liegt im Ampezzotal in den Dolomit-Alpen, das von der obern Boite (Nbfl. der Piave) durchflossen wird. Kam 1919 v. Östreich zu Italien.

Ampfer, s. Rumex. — **Ampferklee,** s. Oxalis.

Ampfing, oberbayr. Dorf, Bez.-Amt Mühldorf, 1344 E., Getreidehandel, Käsefabr.. — Hier wurde 1322 Friedrich der Schöne durch Ludwig d. Bayern besiegt u. gefangen genommen.

Amphi—, in Zssgen.. = um .. herum, auf beiden Seiten, rings; Doppel- u. ä.

Amphiaráos, Herrscher v. Argos, berühmter Seher, nahm an der Argonautenfahrt teil u. wurde beim Krieg der Sieben gegen Theben samt seinem Streitwagen von der Erde verschlungen (bei Oropos, wo sein Traumorakel noch lange fortbestand).

Amphibië, die, doppellebiges Tier (s. Lurche), das auf dem Lande u. im Wasser leben kann (z. B. der Frosch); Atmung durch Lunge, Blut kalt, Metamorphosenentwicklung. — **Amphibiologíe,** die, Amphibienkunde. — **amphibisch,** im Wasser u. auf dem Lande lebend bzw. wachsend (z. B. der Wasserknöterich).

Amphiból, der, Hornblende, s. d. — **Amphibolíe,** die, Doppelsinn, Zweideutigkeit. — **Amphibolít,** der, größtenteils aus Hornblende bestehendes Gestein.

Amphibrachys, der, dreisilb. Versfuß, der mit Kürze anfängt u. schließt: ◡ — ◡; Ggs. Amphimacer.

amphichromatische Reaktion, s. u. amphoter.

Amphidasys, Birkenspinner, ein Schmetterling.

Amphidiplopíe, die, Doppeltsehen m. beiden Augen.

Amphidsalze, s. u. amphoter.

Amphigástriën, Unterblätter, stehen auf der Unterseite mehrerer Lebermoose.

Amphigén, der, Mineral, s. Leuzit.

Amphigoníe, die, geschlechtl. Fortpflanzung.

Amphiktyónen (eig. Amphiktionen), im alten Griechenland: die um ein Heiligtum (z. B. Delos, Delphi) Wohnenden, die sich zu gemeinsamem Gottesdienst vereinigten u. dann auch eine staatl. u. richterl. Genossenschaft (Amphiktyoníe, die) bildeten; auch: die Abgeordneten dieser Genossenschaften bei den Bundestagen und -festen.

Amphilóchius, hl., zuerst Rhetor u. Anwalt, dann Einsiedler in Kappadokien, um 374—394 Bischof von Ikonium, eifriger Bekämpfer des Arianismus; Fest 23. November.

Amphimacer, der, dreisilb. Versfuß, der mit Länge anfängt u. aufhört: — ◡ —; Ggs. Amphibrachys.

Amphimixis, die, Befruchtungsvorgang bei der geschlechtl. Fortpflanzung, wobei der männl. Samenkern in das weibl. Ei eindringt u. sich mit ihm vereinigt.

Amphineúra, s. Urmollusken.

Amphion, Sohn des Zeus u. der Antiope (s. d.), König v. Theben, berühmter Leierspieler, Gemahl Niobes.

Amphióxus, Lanzettfisch, s. Röhrenherzen.

Amphipóden, s. Flohkrebse.

Amphipolis, athenische Kolonie in Thrazien; 422 v. Chr. Sieg der Spartaner unter Brasidas über die Athener unter Kleon; beide Feldherrn fielen.

Amphiprostýl, der, das, Tempel mit Säulenvorbau an der Vorder- u. Rückseite.

Amphisbaénidae, Ringelechsen, s. d.

Amphissa, altgrch. Stadt im ozolischen Lokris, 339 v. Chr. von Philipp II. v. Makedonien zerstört, aber wieder aufgebaut; jetzt Ámphissa od. Sálona, Hst. des grch. Nomos Phokis, 5416 E., etwas südl. die Bucht von A.

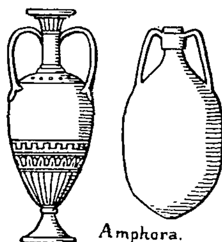
Amphitheáter, das, länglichrundes Gebäude mit ringsum laufendem, stufenförmig sich erhebendem Zuschauerraum, für Tierkämpfe u. Fechterspiele (am größten das Kolosseum). — **amphitheatrálisch,** stufenweise ansteigend.

Amphitríte, altgrch. Meergöttin, s. Poseidon.

Amphitryon (Amphitruo), s. u. Alkmene.

Amphiúma, der Aalmolch, s. d.

Ámphora, die, großer, enghalsiger u. zweihenkliger Weinkrug (bei d. Alten auch als Aschenurne gebraucht); als röm. Weinmaß = etwa $26^{1}/_{4}$ l, sonst bis zu 40 l; Sternk. = Aquarius, s. d. — **amphórische Atmung,** d. Klange eines hohlen Kruges ähnl. Nebengeräusch in d. Luftröhren bei der Atmung.


Amphora.

amphotér, zwitterig, von doppeltem Wesen; Chem. den Charakter von Basen u. Säuren zugleich besitzend. — **amphotére** od. **amphichromátische Reaktión,** die Eigenschaft einiger Körper (z. B. frischer Milch), sowohl basisch als auch sauer zu wirken, also rotes Lackmuspapier blau u. blaues rötlich zu färben. — **amphotére Salze** od. **Amphidsalze,** zugleich Basen und Säuren enthaltende Salze.

Amplepuis (anpl'püi), franz. Stadt, Dep. Rhône, 7113 E.

Ampléx, der, liturg. Umarmung der Priester nach dem Agnus Dei beim feierl. Hochamte.

Amplifikatión, die, Erweiterung; Redek. weitere Ausführung eines Gegenstandes. — **Amplitúde,** die, Weite, d. h. die größte Abweichung schwingender Körper von ihrer Mittellage.

Ampsivarier = Amsivarier, s. d.

Ampthill (ämthill), Lord, s. Russell, Odo.

Ampullária, Kugelschnecke, s. d.

Ampúlle, die, bauchige Flasche; liturg. kännchenartiges Gefäß zur Aufnahme von Wein u. Wasser bei der hl. Messe (Meßkännchen) u. zur Aufbewahrung der hl. Öle; Heilk. luftdicht zugeschmolzenes Glasröhrchen zur Aufbewahrung keimfrei gemachter Arzneistoffe. — *Blutampullen,* in den Katakomben gefundene Gläser mit einem roten Niederschlag, den man lange irrtüml. für Märtyrerblut gehalten hat.

Ampurdán, das, Ebene im nordöstlichen Spanien, Weinbau.

Ampúrias, ital. Bischofstitel, s. Tempio Pausania.

Amputatión, die, operative Entfernung eines Körperteils mittels Durchschneidung der Weich- u. Durchsägung der Knochenteile; wenn im Gelenk, ohne Knochendurchtrennung: *Enukleation* od. *Exartikulation.* Werden die Gelenkflächen u. die Gelenkkapsel weggenommen, so spricht man von *Resektion,* wobei die Knochenenden unter Versteifung des Gelenks miteinander verwachsen.

Amrabaum, Amraharz, s. Spondias.

Ámram, aus dem Stamm Levi, Vater des Moses.

Amraóti, Distr.-Hst. der indobrit. Prv. Berar, 34 216 E., Baumwollhandel.

Amraphél, König v. Sinear (Babylonien), von Abraham geschlagen (1. Mos. 14); vielleicht identisch mit Hammurabi.

Amras = Ambras, s. d.

Amrawáti = Amraoti, s. d.

Amri, der 6. König Israels 929—917, Vater des Achab, tatkräftiger, aber gottloser Herrscher.

Amrilkais (Imru al Kais), arabischer Dichter des 6. Jhdts. n. Chr., von Rückert übersetzt.

Amrisweil, schweiz. Dorf, Kant. Thurgau, 3462 E., Stickereien.

Amritsar od. Amritsir, Hst. des Distr. A. in der indobrit. Prv. Pandschab, 162 429 E., Handel mit Kaschmirschals; religiöser Sammelpunkt der Sikh.

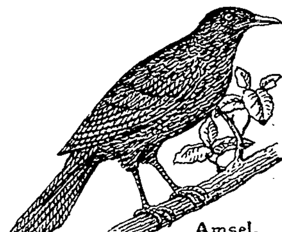
Amrú, Feldherr der ersten Kalifen, eroberte 634/640 Syrien, dann Ägypten, verwüstete 643 Alexandrien, stellte sich 661 auf die Seite der Ommaijaden, † 664.

Amrum, nordfries. Insel an der Westküste des preuß. Rgbz. Schleswig, bis 1920 zum (dänisch gewordenen) Kr. Tondern gehörig, 20 qkm, 973 E., dort die Seebäder Satteldüne u. Wittdün; Leuchtturm.

Amschaspánds in der altpersischen (Zoroasters) Religion die 7 großen göttl. Eigenschaften des Himmels- u. Lichtgottes Ormuzd; mit diesem zusammen die 7 Lichtgeister.

Amsdorf, Nikolaus v., * 1483, 1511 Professor der Theologie in Wittenberg, eifriger Anhänger Luthers, half bei der Bibelübersetzung, 1541/47 luth. Bischof v. Naumburg, dann Superintendent in Eisenach; † 1565.

Amsel (Túrdus mérula), Kohl-A., Schwarzdrossel, Merle, Singvogel d. Gattung Drossel, Männchen schwarz m. gelbem Schnabel, Weibchen braun; in Gärten schädlich. *Blau-*A., s. Steindrossel; *Gold-*A., s. d. — **Amselbeere** = Kreuzdorn, s. Rhamnus.


Amsel.

Amselfeld (serb. Kossówopolje), Ebene b. Prischtina. Hier vernichtete Murad I. 1389 die Unabhängigkeit Serbiens u. schlug Murad II. die Ungarn 1448 unter Joh. Hunyadi. 25. Nov. 1915 Sieg der Deutschen, Östr.-Ungarn u. Bulgaren über die Serben.

Amsivárier, german. Volk an der mittleren Ems.

Amsler, Samuel, Kupferstecher, * 1791, lehnte sich in seinen Arbeiten an Thorwaldsen u. Cornelius an, † 1849 als Prof. der Kupferstechkunst in München; Hptw. „Alexanderzug", „Grablegung" u. Madonnen, Christus, „Triumph der Religion", gestochen nach Thorwaldsen, Raffael, Dannecker u. Overbeck. — **A.-Laffon,** schweiz. Mathematiker u. Techniker, * 1823, erfand 1854 zu Schaffhausen das Polarplanimeter, gründete daselbst eine Fabrik für Handfeuerwaffen u. feinmechanische Instrumente, † 1912.

Amsterdam, 1. Hst. des Kgr. d. Niederlande, Prv. Nordholland, an der in das Y mündenden **Amstel,** 647 120 E. ($^{1}/_{4}$ kath.), von vielen Kanälen durchzogen; der moorige Baugrund ist durch eingerammte Pfähle befestigt. Durch Festungsgürtel u. das Überflutungssystem bildet es den stärksten strategischen Stützpunkt der Niederlande. Universität mit wertvoller Bibliothek, Museen, Sternwarte, Navigationsschule, Akademie der Wissenschaften; Zigarren- u. Tabakfabrikation, Diamantschleifereien, Schiffbau, sehr bedeutender Seehandelsplatz, vorzügl. Hafenanlagen, Freihafen. — 2. (ämsterdäm), nordamerikan. Stadt im Staat Neuyork, am Mohawk, 38 043 E., Teppichindustrie. — 3. frz. Insel = Neuamsterdam, s. d.

Amstetten, Hauptort der gleichnam. B.H. in Niederöstreich, an der Ybbs, 8064 E.; in der Nähe Landesirrenanstalt. 5. Nov. 1805 Sieg Murats über die vereinigten Östreicher und Russen.

Amt, von 1 od. mehreren Personen geleitete Einrichtung zur Besorgung bestimmter Geschäfte im Namen des Amts od. ss. Inhabers. Vgl. auch Amtsbezirk, Amtmann. Die Ableitung der Tätigkeitsbefugnis von einer übergeordneten Stelle ist der wesentliche Unterschied den sog. freien Berufen (Rechtsanwälten, Privatärzten, Apothekern usw.) gegenüber. Begrifflich (aber nicht gesetzlich) unwesentlich ist, ob die höhere Stelle der Staat oder eine Privatperson ist. Nur für die Inhaber von Staatsämtern sind folgende

besondere Vorschriften erlassen: Die Berufung in ein Amt ist an bestimmte Vorbildungserfordernisse geknüpft, das Amt wird auf beschränkte od. auf Lebenszeit übertragen und kann nur in bestimmten Fällen entzogen werden. Zur Zusicherung ordnungsmäßiger Pflichterfüllung dient der A.seid. Bei Pflichtverletzung unterliegt der Beamte, einerlei ob besoldet oder unbesoldet, einem Disziplinarverfahren, unbeschadet der Bestrafung nach dem allgemeinen Strafrechte. A.svergehen u. -verbrechen sind solche, die nach ihrer Eigenart nur von Beamten begangen werden können (vgl. Amtsgeheimnis), ferner solche, die, von Beamten begangen, einer schärferen Bestrafung unterliegen (z. B. Freiheitsberaubung, Urkundenfälschung); St.G.B. §§ 331—359. Andererseits genießen die öffentlichen Beamten bei der rechtmäßigen Amtsausübung einen bevorrechtigten Schutz, dessen Verletzung mit besonderen Strafen bedroht ist.

amtieren, ein Amt bekleiden, in Amtsgeschäften tätig sein.

Amtmann, Verwaltungsbeamter; in Westfalen = Landbürgermeister (Amt = Landbürgermeisterei); in Preußen auch: Kammergutspächter.

Amtsangehörige, alle innerhalb eines der Oberamtsbezirke von Hohenzollern Wohnenden mit Ausnahme der nicht angesessenen Militärpersonen.

Amtsanwalt, Vertreter der Staatsanwaltschaft bei den Amts- u. Schöffengerichten.

Amtsausschuß, Körperschaft zur Vertretung des in Preußen aus einer od. mehreren ländl. Gemeinden u. Gütern gebildeten Verwaltungsbezirks; an seiner Spitze steht der Amtsvorsteher.

Amtsbezirk od. Amt, in Preußen: aus einer oder mehreren ländl. Gemeinden u. Gütern gebildeter Verwaltungsbezirk, Unterabteilung des Kreises; in Baden: größerer Verwaltungsbezirk als Unterabteilung des Kreises.

Amtsblätter, die von einer Behörde zur Bekanntmachung ihrer allgemeinen Anordnungen u. a. Mitteilungen ausgegebenen fortlaufenden Druckschriften.

Amtseid, s. u. Amt.

Amtsgeheimnis, Nachrichten, welche von denjenigen, die sie in Ausübung ihres Amtes erfahren, geheim zu halten sind. Maßgebend für das Vorliegen eines A. ist die Verletzung der Staats- od. der Privatinteressen einzelner bei dessen Preisgabe. Zur Amtsverschwiegenheit sind bes. verpflichtet alle öffentl. Beamten im weitesten Sinne, Ärzte, Rechtsanwälte, Apotheker und Hebammen. Zuwiderhandlungen nach § 300 St.G.B. mit Geldstrafe bis 1500 ℳ od. Gefängnis bis zu 3 Monaten bedroht. Nach § 355 trifft Telegraphen- (seit 1912 auch Telephon-) beamte für A.-verletzung Gefängnisstrafe nicht unter 3 Monaten (event. auch Verlust des Rechtes zur Bekleidung öffentlicher Ämter für 1—5 Jahre). Vgl. Briefgeheimnis.

Amtsgerichte, in Deutschland die Gerichte unterster Ordnung. Die Einzelrichter entscheiden allein, nur in gewissen Strafsachen unter Mitwirkung zweier Laien (Schöffen). Zuständigkeit in bürgerl. Vermögensstreitigkeiten bis zum Werte von 600 ℳ, 1. April 1921 auf 3000 ℳ erhöht; kein Anwaltszwang. — **Amtsgerichtsrat,** s. u. Amtsrichter.

Amtshauptmannschaft, im Kgr. Sachsen: untere Verwaltungsbehörde (unter einem Amtshauptmann), etwa dem preuß. Landratsamt entsprechend.

Amtshierarchie, die, festgesetzte Ordnung in der Abstufung der verschiedenen, über- u. untergeordneten Staatsämter.

Amtshilfe, die Vornahme einzelner, an sich unselbständiger Amtshandlungen durch eine Behörde zur Unterstützung einer Verwaltungsbehörde, welche die Bearbeitung der Angelegenheit in der Hauptsache in der Hand behält.

Amtsprozeß, s. Parteiprozeß.

Amtsrichter, Dienstbezeichnung der Richter der untersten Instanz (vgl. Amtsgericht); Rangerhöhung älterer Amtsrichter: Amtsgerichtsrat, Oberamtsrichter, Geheimer Justizrat. Seit 1919 ist in Preußen Amtsgerichtsrat allgem. Dienstbezeichnung.

Amts- und Landordnung, das hohenzollernsche Verwaltungsgesetz.

Amtsverband, die mit juristischer Persönlichkeit versehene Gesamtheit d. Amtsangehörigen (s. d.) in Hohenzollern.

Amtsverbrechen u. -vergehen, s. u. Amt.

Amtsversammlung, die für einen ländl. Bezirk mit gleichen Interessen zur Beratung örtlicher Angelegenheiten unter Vorsitz des Amtmanns gebildete Versammlung der Bezirkseingesessenen in Westfalen und Hohenzollern.

Amtsverschwiegenheit, s. u. Amtsgeheimnis.

Amtsvorsteher, s. u. Amtsausschuß.

Amu-dárja, der, im Altertum Oxus, arab. Gihon, Fluß in Zentralasien, entspringt auf dem Pamirplateau, bildet in seinem westl., später nordwestl. Lauf die Grenze zwischen Afghanistan, Transkaspien, Chiwa einerseits u. Buchara u. Turkestan anderseits, mündet, 2500 km lang, in einem Delta in den Aralsee. — Der russ. bzw. turkestan. **A.-bezirk** bildet den südwestl. Teil der Prv. Syr-darja; Hst. Petro-Alexandrowsk.

Amuklaufen, sich in Mord- u. Tobsucht äußernde, plötzl. auftretende Geisteskrankheit der Malaien.

Amúl, pers. Stadt, Prv. Masenderan, am Heras, 12 000 E.

Amulétt, das, aus Aberglauben am Körper getragenes od. in Häusern u. a. aufgehängtes Schutzmittel (bestimmte Pflanzen, Steine usw.) gegen Bezauberung u. Krankheiten.

Amúlius, s. u. Romulus.

Amun, ägypt. Gott, s. Amon. — **Amun, hl.** = Ammonios 1.

Amundsen, Roald, norweg. Polarforscher, * 16. Juli 1872 zu Borge, kam auf seiner Fahrt 1903—06 zum magnet. Nordpol, erreichte 15. Dez. 1911 den Südpol, erforschte 1918/20 das Nördl. Polarmeer; schr. „Eroberung des Südpols".

Amúr od. Sachálin-Ulá, der, ostasiat. Fluß, entsteht aus den Quellflüssen Argun u. Schilka, mündet mit Liman gegenüber der Insel Sachalin in den Tatarensund; 4500 km lang, schiffbar; 2 000 000 qkm Flußgebiet; größter Nbfl. ist (links) die Seja. — **A.-provinz,** Provinz von Ostsibirien, 447 750 qkm, etwa 262 000 E., Hst. Blagowjeschtschensk. — **A.-Generalgouvernement,** russ. Verwaltungsgebiet, umfaßte die Amurprovinz, das Küstengebiet und den nördl. Teil von Sachalin; Hst. Chabarowsk. — Die 1908/17 gebaute **A.-eisenbahn** (1950 km) verbindet die Städte Nertschinsk u. Chabarowsk.

Amúrgos, griech. Insel, s. Amorgos.

Amüsétte, die, leichtes Feldgeschütz früherer Zeit, meist zur Begleitung des Fußvolkes.

amüsieren, unterhalten, belustigen. — **amüsánt,** belustigend, unterhaltend. — **Amüsement** (amüs'máñ), das, Unterhaltung, Zeitvertreib, Belustigung.

Amygdalazéen, Prunazéen, Mandelgewächse (Steinfrüchtler, Drupazéen), Gruppe der Rosazeen; zu ihnen gehören die Gattungen Aprikose, Kirsche, Pfirsich, Pflaume u. **Amýgdalus,** Mandelbaum; neben dem Gartenzierstrauch A. nána, Zwergmandel-

baum, ist am wichtigsten A. commúnis, Gemeiner Mandelbaum, mit mehreren Spielarten. Er stammt aus dem Orient, findet sich im südl. Europa am Mittelmeer verwildert u. wird angepflanzt; er liefert die eßbaren süßen u. die bitteren Mandeln, deren Giftigkeit bei ihrer Verwendung in Küche u. Zuckerbäckerei durch Kochen, Rösten od. Backen verloren geht. Das fette Mandelöl, das aus beiden Arten ausgepreßt wird, und das ätherische Öl **Amygdalin**, das in den bitteren M., aber auch in Früchten anderer Mandelgewächse enthalten ist u. bei Vorhandensein von Wasser und des Fermentes Emulsin in giftige Blausäure, Bittermandelöl u. Zucker zerfällt, werden in der Heilk. gebraucht. A. pérsica Pfirsichbaum, s. u. Persica. — **Amygdalitis**, die, Heilk. Mandelentzündung. — **Amygdaloïd**, der, s. Mandelstein.

Amyklä, altgrch. Stadt am Eurotas in Lakonien, mit berühmtem, uraltem Apollotempel.

Amýl, das, Chem. Stärke(mehl). — **Amylalkohol**, Gärungsalkohol, Hauptbestandteil des Fuselöls, eine unangenehm riechende, giftige, ölige Flüssigkeit, dient bes. zur Bekämpfung der Blutlaus. — **Amylazetát**, das, aus Essigsäure u. Stärke hergestellter Brennstoff, dient zur Speisung der hellbrennenden Amylazetatlampe, deren Lichtstärke bei 4 cm Flammenhöhe als deutsche Lichteinheit (Normalkerze, N.K.) gilt. — **Amylénhydrát**, das, ein aus Fuselölamylen unter Zusatz von Schwefelsäure od. Jodwasserstoff gewonnenes Schlafmittel. — **Amylin**, das, zum Nachweis von Traubenzucker in Wein u. Bier dienender Bestandteil des Traubenzuckers. — **Amýlnitrit**, das, aus Amylalkohol unter Verwendung von Salpetersäure gewonnene, würzige, klare Flüssigkeit, Mittel gegen Blutleere des Gehirns. — **Amylobákter**, der, stäbchenförm. Bazillus (Buttersäurepilz), der die Zersetzung v. Pflanzenteilen bewirkt, z. B. bei der Hanf- u. Flachsgewinnung. — **Amylofórm**, das, Schnupfenmittel aus Formaldehyd u. Stärke. — **amyloïd**, stärkeähnlich; **Amyloïd**, das, s. Zellulose. — **Amyloidentartung**, Speckentartung, Ablagerung eines auf Jod stärkeähnlich reagierenden Eiweißkörpers in Darm, Leber, Milz, Nieren u. a., die dadurch ein speckartiges Aussehen bekommen; tritt nach langdauernden Eiterungen infolge Tuberkulose, Syphilis, Aktinomykose ꝛc. ein.

Amýntor, Gerhard v. (Pseudon. für Dagobert v. Gerhardt), * 1831 in Liegnitz, † 1910 als Major a. D. in Potsdam; schr. die Romane „Hypochondrische Plaudereien“, „Caritas“, „Gerke Suteminne“.

Amyosthenié, die, Muskelschwäche. — **Amyotrophié**, die, Muskelschwund, s. d.

Amyot (amióh), 1. Jacques, Bischof von Auxerre († 1593), einer der größten frz. Prosaiker, glänzender Übersetzer von Werken der griech. u. röm. Literatur; am meisten gelesen seine Übersetzung Plutarchs. — 2. Jos., Jesuit, * 1718, als Missionar † 1793 in Peking, schrieb über chines. Sprache, Literatur u. Geschichte.

Amyris od. Balsamodéndron, Balsam-, Salbenbaum, amerikan. Gattg. der Burserazeen; A. balsamífera, auf d. Großen Antillen, liefert das (Jamaika-) Rosenholz.

Am Zehnhoff, Hugo, Zentrumspolitiker, * 11. Febr. 1855 zu Bornheim b. Bonn, Rechtsanwalt in Düsseldorf, 1898/1918 u. seit 1920 im preuß. Landtag, seit 1919 preuß. Justizminister.

Ana, der, ind. Gewicht, Maß u. Münze, s. Anna.

Anabaptisten, die Wiedertäufer, s. d.

Anábasis, die, Aufstieg, Zug von der Küste ins Innere; Titel der Schrift Xenophons vom Zuge des jüngeren Kyros gegen seinen Bruder Artaxerxes u. des Arrian von den Feldzügen Alexanders d. Gr.

Anabátidae, artenreiche südamerikan. Familie der Sperlinge.

Anabióse, die, Wiederbelebung, die Fähigkeit niederer Tiere u. Pflanzen, die durch Einfrieren od. Austrocknen verlorene Lebenstätigkeit bei Zuführung von Wärme, Feuchtigkeit usw. wieder zu gewinnen.

Anablēps, Fisch der Gattg. Zahnkarpfen.

Anacanthíni, Weichflosser, Ordn. der Knochenfische.

Anacárdium occidentále, Nieren- od. Acajoubaum, amerikan. Anakardiazee mit nierenförm. Steinfrucht, der Anakardie od. Acajounuß, deren beizender Saft als unauslöschl. schwarze Tinte u. Haarfärbemittel dient, während die Ausschwitzungen des Stammes das Acajougummi ergeben. Vgl. Semecarpus.

Anácharis, s. Elodea.

Anachársis, skythischer Weiser, Zeitgenosse Solons, soll zu seiner Belehrung Griechenland bereist haben. S. Barthélemy 3.

Anachoréten, Einsiedler, s. d. — **Anachoreteninseln**, deutsche Inselgruppe nördl. der Admiralitätsinseln.

Anachronismus, der, Zeitrechnungsfehler, Verlegung einer Tatsache od. Sitte in eine andere, bes. frühere Zeit; **anachronistisch**, zeitwidrig.

Anacónda, nordamerikan. Stadt, Staat Montana (V. St.), 14 870 E., größte Kupferhütten der Erde.

Anacýclus, Ringblume, Bertramswurzel, Gattung der Kompositen; zwei Arten (A. officinárum, deutsche Bertramswurzel, und A. pyréthrum, römische B.) wurden früher wegen ihrer heilkräftigen Wurzel (Zahnwurzel) angebaut.

Anadiplósis, die, Verdoppelung; Redek. unmittelbare Wiederholung desselben Wortes.

Anadól(i), türk. = Anatolien, s. d.

Anadyómene, die (aus dem Meer) Auftauchende = Aphrodite.

Anadyr, nordöstlichste Prov. Sibiriens, 523 000 qkm, 12 084 E.; in ihr der Fluß A., 1230 km lang, mündet in die Bucht von A. am Beringsmeer.

Anaërobien, s. u. Bakterien.

Anafórta, türk. Ort auf Gallipoli; Aug./Dez. 1915 mehrfach Gefechte zw. Türken u. Ententetruppen.

Anagállis, Gauchheil, Gattung der Primelgewächse; A. arvénsis, Ackergauchheil, häufig auf Äckern und in Gärten.

Anaglýphe, die, Bildwerk in halberhabener Arbeit, Flachrelief.

Anagni (anánji), it. Stadt, Prov. Rom, am Südabhang der Sabinerberge; Bischofssitz, 10 059 E., Schwefelquellen.

Anagnóst, der, Vorleser; niederer Geistlicher der grch. Kirche.

Anagóge, die, Beziehung auf etwas Geistiges; bes. Deutung von Bibelstellen auf e. höheren, bildl. Sinn.

Anagrámm, das, Wortspiel, durch Rückwärtslesen eines Wortes od. Versetzung seiner Buchstaben gebildetes neues Wort, z. B. Neger — Regen — gerne.

Anahuác, eig. das Küstengebiet Mexikos; fälschl. Benennung des vulkanreichen südmexikan. Hochlandes.

Anakardiazéen, tropische Fam. der Terebinthinen; viele Nutzpflanzen, z. B. Anacardium, Rhus, Semecarpus. — **Anakárdié**, die, s. u. Anacardium.

Anakláse, Anáklasis, die, Brechung der Lichtstrahlen; Versk. Vertauschung zwischen Länge und Kürze, z. B. — ◡ — ◡ statt — — ◡ ◡.

Anaklét, 1. hl., Papst, 3. Nachfolger des hl. Petrus, nach andern identisch mit Papst Kletus. — 2. **A. II.**, 1130—38 Gegenpapst Innozenz' II.

Anakolúth, das, **Anakoluthié**, die, Verlassen des angefangenen Satzbaues (bes. nach längeren Zwischensätzen) u. folgewidriger Übergang in einen anderen.

Anakónda, die, Wasserriesenschlange, größte Schlange Amerikas, gebärt lebendige Junge.

Anákreon, grch. Lyriker aus Teos in Jonien, 6. Jhdt. v. Chr., Sänger heiterer Lebensfreude. — **Anakreóntiker,** Dichter, die nach Anakreons Weise leichte, anmutige Liedchen über Liebe, Wein usw. verfassen, bes. im 18. Jhdt. Gleim, Uz u. a.

Anakrúsis, die, Auftakt, Vorschlagsilbe am Versanfange.

anāl, den After (lat. anus) betreffend, z. B. A.-drüsen = Afterdrüsen.

Analékten, Mz. Sammlung von Stellen, Lesefrüchte, vermischte Aufsätze.

Analéptika, Mz. erregende Mittel, s. d.

Analgesīe od. **Analgīe,** die, Schmerzlosigkeit, Unempfindlichkeit gegen Schmerzen. — **Analgēn** od. **Analgesīn,** das, schmerzlinderndes u. fiebermilderndes Pulver, auch gegen Rheumatismus.

analóg, übereinstimmend, ähnlich, entsprechend. — **Analogīe,** die, Ähnlichkeit, Übereinstimmung in wesentlichen Punkten; **Analogiebildung,** den Lautgesetzen nicht entsprechende, durch Angleichung an verwandte Formen gebildete Wortform, z. B. Geburtstag (mit s wie in „Lebenstag"). — **Analogismus,** der, Ähnlichkeitsschluß, der Schluß, daß eine Sache, die einer anderen in manchen Punkten gleicht, es auch in einer bestimmten Hinsicht tun werde. — **Análogon,** das, Ähnliches, Seitenstück.

Analphabēten, des Lesens (u. Schreibens) Unkundige; der Analphabetismus ist im Deutschen Reiche fast ganz beseitigt (nur etwa 0,02% Erwachsene).

Analȳse, Análysis, die, Auflösung, Zergliederung einer zusammengesetzten Größe in ihre Teile; Phil. Zergliederung eines Begriffes; Zurückgehen vom Besonderen aufs Allgemeine, von der Wirkung auf die Ursache; Math. Vorbereitung der Lösung einer Aufgabe, indem man das Gesuchte als gegeben annimmt u. untersucht, wie sich die vorhandenen Größen bestimmen lassen (höhere A. = Differential- u. Integralrechnung); Chem. Zerlegung eines Körpers in seine Grundstoffe, entweder nur qualitativ (z. B. durch Spektral-A.) zur Ermittlung ihrer Art od. darauf auch quantitativ (Maß-A.) zur Feststellung ihres Mengenverhältnisses (vgl. titrieren). — **analysieren,** auflösen, zergliedern, entwickeln. — **Analysātor,** der, Vorrichtung zum Nachweis der Polarisation (s. d.) des Lichtes. — **analȳtisch,** zergliedernd, entwickelnd; auf Analyse beruhend; a.e Gleichung, eine Gl., bei der die eine Seite die auf der andern angedeutete Rechnung ausführt, z. B. 5 (a + b) = 5a + 5b; a.e Methode, vom Einzelnen zum Besonderen, vom Bedingten zum Bedingenden fortschreitende Lehrweise; a.e Sprachen, solche, die zur Flexion Hilfswörter gebrauchen (z. B. ich habe gesehen); das a.e Urteil löst 2 Begriffe auf u. bildet daraus die Bejahung od. Verneinung ihrer Verbindung, z. B. Die Tanne ist ein Baum, aber kein Obstbaum.

Analzim, der, farbloses od. weißes, graues, rotes, wie Perlmutter od. Glas glänzendes, reguläres Mineral aus Kieselsäure, Tonerde, Natrium und Wasser, gehört zur Zeolithgruppe.

Anám = Annam, s. d.

Anamálai, der, Gebirge im südl. Vorderindien, reich an Wild, bes. Elefanten.

Anámbasinseln, malaiische Inselgruppe östl. von Malaka, zur niederländ. Residentsch. Riouw gehörig, 673 qkm, 3200 E.

Anamesit, der, feinkörnige Abart des Basalts.

Anämīe, die, Blutarmut, entw. Abnahme der Blutmenge übh. oder der roten Blutkörperchen in dem vorhandenen Blute, bes. als Bleichsucht. — **anämisch,** blutarm; auf A. beruhend.

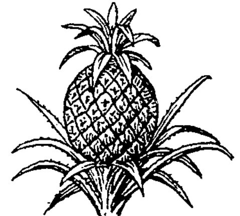
Anamirta Cócculi, Pflanze aus der Fam. der Menispermazeen; ihre giftigen Früchte, die Kockels- oder Fischkörner (Läusesamen), dienen zum Fischfang und gegen Ungeziefer.

Anamnēse, die, Erinnerung; Kenntnis des vergangenen Zustandes (auch Vorlebens) eines Kranken nach seinen eigenen Angaben, als Ergänzung der objektiven ärztl. Untersuchung; liturg. das 1. Gebet nach der Wandlung der hl. Messe (Unde et memores, daher gedenken wir). — **Anamnēstik,** die, Ermittlung der Krankheitsart aus der Anamnese.

Anámnien, Anamniōten, Wirbeltiere ohne Amnium (s. d.): Amphibien u. Fische.

Anamorphōse, die, Umgestaltung; Zerrbild, dessen Verzerrung durch Betrachtung mittels geschliffener Gläser (dioptrische A.) od. mittels besonderer Spiegel (katoptrische A.) oder von einem berechneten Standpunkte aus (optische A.) aufgehoben wird; auch: Streifenbild, das von vorn, rechts od. links je ein anderes Bild zeigt; Botanik: Rückbildung bereits entwickelter Pflanzenteile (z. B. Blütenblätter zu grünen Laubblättern, s. Antholyse); Ggs. Metamorphose.

Ananássa, Ānanas, die, amerik. Bromeliazeengattung, mit goldgelb., wohlriechender, köstlich schmeckender Scheinfrucht; aus d. Blattfasern (Ananasseide od. -hanf) wird ein feines Gewebe (Ananasbatist) hergestellt, A. sativa wird in Südeuropa u. im Warmhaus gezogen. — **Ananasessenz** od. **-öl,** Lösung von Butteräther in Alkohol, von ananasartigem Geruch. — **Anánaskirsche,** s. Physalis.



Ananas.

Ananias, 1. Christ in Jerusalem, der mit seinem Weibe Saphira wegen der Lüge eines plötzl. Todes starb (Apostelgesch. 5). — 2. Jünger in Damaskus, der Saulus sehend machte u. taufte. — 3. jüd. Hohepriester 47/59 n. Chr., 66 als Römerfreund vom Volke erschlagen.

Anánjew, südruss. Kreisstadt, Gouv. Cherson, 16 713 E., Getreide-, Wein- und Obstbau. Kam 1918 zum Staat Ukraine.

Anápa, russ. Hafenstadt im ziskaukas. Kubangebiet, am Schwarzen Meer, 6944 E.

Anapäst, der, dreisilbiger Versfuß: ◡ ◡ –.

Anápher od. **Anáphora,** die, Redek. Wiederholung desselben Wortes am Anfang mehrerer Sätze; Sternk. Aufsteigen der Himmelskörper.

Anáphi, südöstlichste der Kykladeninseln, 36 qkm.

Anaphrodisīe, die, und **Anaphroditismus,** der, Zeugungsunvermögen, Mangel an Geschlechtstrieb.

Anaphylaxīe, die, übergroße Empfindlichkeit des Organismus gegen fremdes Eiweiß tierischer od. pflanzl. Art, so daß dessen Einspritzung giftig wirkt.

Anaplástik, die, Neubildung verlorener Körperteile (z. B. Nase) durch Anheilung anderer Teile od. Beseitigung abnormer Spalten im Körper (Hasenscharte u. a.).

Ánapo, der, Fluß auf Sizilien, mündet bei Syrakus ins Jonische Meer.

Anaptȳxis, die, zwecks bequemerer Aussprache erfolgte Entwicklung eines Vokals zwischen 2 Konsonanten, z. B. „redet" statt „redt".

Anarchīe, die, Fehlen einer Regierung, Herrscher-, Gesetzlosigkeit. — **anárchisch,** herrscher-, gesetzlos. —

Anarchismus, der, um 1840 von Proudhon begründete polit. Lehre, die jeden Zwang staatlicher Ordnung verwirft u. unbeschränkten Anteil aller am Genuß der Produktionsmittel verlangt; der neuere A. (Hauptvertreter: Bakunin) hat wiederholt durch Attentate („Propaganda der Tat") seine Ideen zu verwirklichen gesucht.

Anárrhichas (Fisch), der Seewolf, s. d.

Anas, s. Enten.

Anasárka, die, s. Wassersucht.

Anastáltika, blutstillende (anastaltische) Mittel.

Anastáse, die, Auferstehung, Genesung; Verpflanzung an einen anderen Ort. — **anastátisch,** Genesung bewirkend, erneuernd; a. e r D r u c k, Übertragg. alter Drucke auf Stein od. Zinkplatten zum Zwecke der Vervielfältigung.

Anastásia, hl. Märtyrin aus Illyrien, Feuertod 304; Fest 25. Dezember.

Anastásius, 1. **hll.:** a) P a p s t A. I. 399/401, bekämpfte die Irrlehren des Origenes u. d. Donatisten; Fest 27. Apr. — b) v. U n g a r n, Schüler des hl. Adalbert v. Prag, mit König Stephan d. Hl. für die Bekehrung Ungarns tätig, † 1036 als Erzbischof v. Gran; Fest 12. Nov. — 2. **Päpste:** I., s. oben. — II. 496/98. — III. 911/13. — IV. 1153/54, ließ das Pantheon wiederherstellen. — 3. **oströmische Kaiser:** I. 491/518, verlor Gebiete im Osten an die Perser, schaffte die Gladiatorenspiele ab, begünstigte die Monophysiten. — II. 713/15. — 4. **kirchl. Schriftsteller:** a) v o m S i n a i, Abt, bekämpfte so tatkräftig den Monophysitismus, daß er der „neue Moses" genannt wurde, † um 700. — b) d e r B i b l i o t h e k a r, übersetzte viele grch. Konzilakten, Heiligengeschichten 2c. ins Lateinische, † 879 als Abt zu Rom.

Anastasius Grün, s. Auersperg.

Anastática hierochúntica, Jericho=, Weihnachtsrose, eine arab. Kruzifere, die nach der Blütezeit zu einem Knäuel zusammenschrumpft, durch Feuchtigkeit aber wieder entfaltet werden kann.

anastatisch, s. u. Anastase.

Anästhesíe, die, Empfindungslosigkeit, entweder Folge von Gehirn= u. Nervenkrankheiten od. künstlich zur Vornahme von Operationen herbeigeführt. Zu solcher **Anästhesierung** dient die Narkose (s. d.); Betäubungsmittel, **Anästhétika,** zu bloß lokaler Wirkung bei kleineren Operationen sind: Aufspritzen von Äther, Aufpinseln od. Einspritzen v. Kokaïn, Novokain, Alypin u. a. (am besten mit Adrenalin gemengt).

Anastigmát, der, lichtstarke, scharfe Linse od. Linsensystem, bes. photographisches Objektiv aus 4—8 Linsen, das vom Astigmatismus (s. d.) freie Bilder liefert, also unabgeblendet die Platte bis zum Rande scharf auszeichnet. — **anastigmátisch,** das Sehbild unverzerrt wiedergebend; mit Anastigmat versehen.

Anastomóse, die, Einmündung; Heilk. Adergeflecht, Vereinigung 2 gleichartiger Äste v. Ader= od. Lymphgefäßen, entw. unmittelbar miteinander od. durch eine 3. Röhre; bei Unterbrechung einer Hauptader wird so der Blutkreislauf aufrechterhalten (K o l l a t e r á l k r e i s l a u f); entsprechend bei Nervenästen: Nervengeflecht.

Anástrophe, die, Umkehrung; Umstellung 2 zusammengehöriger Wörter, z. B. nachher, hernach.

Anatás, der, dunkles, selten gelbes Mineral aus Titansäure.

Anathém(a) od. **Anáthema,** das, Weihgeschenk in altgrch. Tempeln; kirchlich: etwas Verfluchtes, Bannfluch, Kirchenbann; **anáthema sit,** er sei verflucht od. im Banne (die übl. Formel bei Verurteilung v. Irrlehren. — **anathematisieren,** in den Kirchenbann tun.

Anatólia, hl., Jungfrau u. Märtyrin um 250; Fest 9. Juli.

Anatólien, das Morgenland, Kleinasien. — **Anatólische** Eisenbahn, kleinasiat. Bahnlinie Skutari—Konia; Fortsetzung die Bagdadbahn, s. d.

Anatólius, hll., 1. Patriarch v. K o n s t a n t i n o p e l, entschiedener Gegner des Monophysitismus, † 458; Fest 3. Juli. — 2. v. A l e x a n d r i a, Kirchenvater, als Bischof v. Laodicea in Syrien † 282; Fest 3. Juli.

Anatomíe, die, auf Zergliederung lebender Körper, bes. des Menschen beruhende Lehre von ihrem Bau u. ihrer Form; auch: das Gebäude, in dem Leichen zergliedert werden. Die n o r m a l e A. beschäftigt sich mit dem Bau des gesunden, die p a t h o l o g i s c h e mit dem des kranken Menschen; die m i k r o s k o p i s c h e (Histologie) beschreibt den mikroskop. Bau der verschiedenen Körpergewebe; die v e r g l e i c h e n d e betrachtet Mensch u. Tier nebeneinander. Die normale A. zerfällt in die a l l g e m e i n e (Entwicklungsgeschichte u. Gewebelehre) u. die s p e z i e l l e, diese wieder in die chirurgische oder topographische, welche die verschied. Organe einzelner Körpergegenden in ihrer Lage zueinander betrachtet, u. die systematische od. deskriptive (beschreibende), welche Angiologie, Myologie, Neurologie, Osteologie, Splanchnologie u. Syndesmologie (s. diese Artikel) umfaßt. Die Zergliederung des menschl. Körpers, anfangs aus religiösen Gründen verboten, wurde erst seit dem 16. Jhdt. wissenschaftlich betrieben. Bedeut. Anatomen waren Vesal, Fallopia, Malpighi, Morgagni, Hyrtl, Gegenbaur, Bichot, Schramm, Waldeyer; in der pathol. A. traten hervor Rokitansky u. Virchow. — **anatómische Präparate,** zu dauernder Aufbewahrung hergerichtete Körperteile (Knochen, Muskeln 2c.), oft in a. M u s e e n übersichtlich nach Gruppen zusammengestellt. — **anat. Theater,** bühnenartiger Hörsal für Vorlesungen u. übungen in Anatomie.

Anatozismus, der, Verzinsung d. Zinsen, Zinseszins.

anäugeln, Gart. s. okulieren.

Anaxágoras, grch. Philosoph, * 500 v. Chr. zu Klazomenä, † 428 zu Lampsakos, lehrte die Entstehung alles Seienden aus kleinen Urkörperchen, Atomen, nahm aber daneben eine einfache, allmächtige, weltordnende Vernunft an.

Anaximánder, grch. Philosoph aus Milet, * 611 v. Chr., † 547, nahm als Urgrund der Welt einen ungewordenen, unvergängl. Urstoff an, aus dem sich stufenweise alle Dinge entwickeln. — Sein Landsmann u. Schüler **Anaximenes,** um 588/520, betrachtete als Urstoff die unendliche, in steter Bewegung befindliche Luft.

Anbetung, der religiöse Akt, durch den das vernünftige Geschöpf die Oberherrschaft Gottes anerkennt, kommt nur diesem zu, ferner der hl. Menschheit Christi wegen der hypostat. Vereinigung mit der Gottheit u. ebenso dem Altarssakramente, weil sein Inhalt Christus ist; Heilige, Bilder Christi u. a. werden nicht angebetet, sondern verehrt. — **Ewige Anbetung,** Tag u. Nacht fortgesetzte Andacht vor dem allerh. Altarssakrament, zuerst 1654 in Paris von der ehrw. Kathar. de Bat (als Benediktinerin Schw. Mechthild vom hl. Sakrament, * 1614 zu St.=Dié, † 1698 in Rambervillers) eingeführt; zu ihrer Durchführung haben sich eigene Ordensgenossenschaften, Vereine 2c. gebildet.

anbrassen, mit Hilfe der Brassen die Rahen unter einen spitzen Winkel zur Schiffsmittellinie einstellen.

Anbruch, in Fäulnis übergehendes (anbrüchiges) Holz od. Wildbret.

Ancáchs, Dep. im nördl. Peru, zwischen Marañon und Küste, 42 900 qkm, 428 700 E.; Hst. Huaraz.

Ancelot (angßlóh), Jacques, frz. Dramatiker, * 1794, † in Paris 1854.

Ancenis (ańß'nih), frz. Arr.-Hst. im Dep. Loire-Inférieure, an der Loire, 5199 E., Weinbau.

ánceps, mittelzeitig, Bezeichnung einer Versstelle, an der nach Belieben Länge od. Kürze stehen darf; Zeichen ⏓.

Ancher, Michael Peter, dän. Maler, * 9. Juni 1849 auf Bornholm, schuf Bilder aus dem Strandleben; ebenso seine Gattin Anna Kristine, * 18. Aug. 1859.

Anchialos od. **Anchijelo,** bulg. Stadt in Ostrumelien, nördl. vom Golf v. Burgas, 5554 E.

Anchiëta (ansch—), Jos. de, Jesuit, * 1533, Indianermissionar in Brasilien, hier als Heiliger verehrt, † 1597.

Anchises, sagenhafter König v. Troja, Vater des Äneas, s. d.

Anchovis (äntschówis), Anschóve, die (Engráulis), Gattg. der Heringe; am bekanntesten die etwa 15 cm lange Sardelle (E. encrasícholus) des Mittelmeeres u. Atlant. Ozeans, mit scharfen Gewürzen eingelegt als A., gesalzen als Sardelle verkauft; Kräuter-A. sind meist Nord- u. Ostseesprotten. — **Anchovisbirne,** s. Grias.

Anchúsa, Ochsenzunge, Gattg. der rauhblättrigen Gewächse: A. arvénsis, Ackerochsenzunge, verbreitete einheim. Pflanze; A. tinctória (Alkanna) besitzt in ihrer Wurzel das Alkannin oder Anchusin, einen Farbstoff zum Rotfärben.

Anchylose, Anchylostomum u. a., s. Ankylose usw.

ancien (ańßiäń), alt, ehemalig; **ancien régime** (—reschihm'), das, alte Regierungsform, bes. die in Frankreich vor der Revolution v. 1789. — **Anciennität,** die, Dienstalter(sfolge).

Ancillon (ańßijóń), Joh. Friedr., preuß. Staatsmann, * 1767, † 1837, Prediger der Franz. Gemeinde in Berlin, seit 1810 Erzieher des nachmal. Königs Friedrich Wilhelm IV., 1832 Minister des Auswärtigen, reaktionär, Miturheber der Bundesbeschlüsse von 1832 u. der Wiener Beschlüsse von 1834.

Änckarström, Joh. Jakob v., * 1762, schwed. Gardeoffizier, erschoß 16. März 1792 König Gustav III. auf einem Maskenball, wurde 29. Apr. enthauptet.

Ancohúma, der, Berg in Bolivia, s. Sorata.

Ancóna, Alessandro d', bedeut. it. Gelehrter, * 1835 in Pisa, dort Prof. der ital. Sprache u. Literatur, bes. der älteren Zeit, † 1914.

Ancóna, mittelital. Prov., Landsch. Marken, 1938 qkm, 333 381 E. (1915); Hst. **A.,** am Adriat. Meer, 68 430 E., Festung, Flottenstation, Freihafen, Erzbischofssitz. 23./24. Mai 1915 v. der östr. Flotte beschossen. — Die ehemal. Mark A. war ein Teil des Kirchenstaates.

Ancre (ańkr'), die, kleiner r. Nbfl. der Somme in Nordfrankreich, entspringt südl. v. Bapaume; seit 1. Juli 1916 (mit Unterbrechungen) bis zum strateg. Rückzug Hindenburgs im März 1917 schwere Kämpfe zw. den Deutschen u. Engländern; März/Aug. 1918 erneutes Vordringen der Deutschen bis zur A. (vgl. Albert).

Ancre, d' (dańkr'), Marschall, urspr. Concino Concini, ein Florentiner, kam mit der Königin Maria v. Medici nach Frankreich, seit 1610 leitender Staatsmann, verhaßt u. 1617 mit Wissen Ludwigs XIII. erschossen.

Ancúd, Hst. der chilenischen Prov. und Insel Chiloë, 3979 E., Residenz des kath. Bistums San Carlos de A., Hafen.

Ancus Március, der 4. (sagenhafte) König Roms um 640/616 v. Chr., baute die Pfahlbrücke über den Tiber, befestigte den Janiculus u. gründete Ostia.

Anczyc (äntschitz), Ladislaw Ludwig, * 1823, † 1855, poln. Lustspieldichter; schr. bes. Bauernstücke („Die Bauernaristokraten").

Anda, brasilianisches Wolfsmilchgewächs, dessen Samen das dem Rizinusöl ähnl. Andaöl enthalten.

Andalusien, südspan. Landsch., das Flußgebiet des Guadalquivir, jetzt Generalkapitanat, die Prv. Huelva, Sevilla, Cadiz, Malaga, Granada, Cordoba, Jaén u. Almeria umfassend, 87 571 qkm, 3 562 606 E. Der Osten ist fruchtbar, der gebirgige Westen meist öde; in einzelnen Tälern herrscht tropisches Klima: Wein, Öl u. Südfrüchte; Hühner-, Rindvieh- u. Pferdezucht ist bedeutend. — Wesen und Sprache der Andalusier verrät arab. Einfluß.

Andalusit, der, aus kieselsaurer Tonerde bestehendes, meist undurchsicht. Mineral aus Andalusien, Brasilien 2c. Eine Abart, der Chiastolith, mit einem ein schwarzes Kreuz zeigenden Querschnitt, diente als Amulett.

Andamánen, britische Inselgruppe im Meerbusen v. Bengalen, 6497 qkm, 24 649 E. (Australneger). Hier die brit. Strafkolonie Port Blair. Die A. und Nikobáren (s. d.) bilden zus. eine brit. Provinz.

andánte, Tonk. mäßig langsam; **Andante,** das, Tonstück in diesem Zeitmaße. — **andantino,** etwas rascher als andante; **Andantino,** das, Stück im Zeitmaße andantino; auch: kurzes Andante.

Andaöl, s. u. Anda.

Andchúi, Grenzstadt im nordwestl. Afghanistan, Karawanenverkehr, Handel, Kamelzucht, 15 000 E.

Andechs, Weiler im Rgbz. Oberbayern, am Ammersee, 1054 E., ehemals Stammsitz der 1248 ausgestorbenen Grafen v. A.; seit 1455 Benediktinerabtei, 1803 bis 1846 aufgehoben, Wallfahrtsort.

Andeer, schweiz. Kurort, s. Schams.

Andelsbuch, östr. Ort in Vorarlberg, nahe der Bregenzer Ach, 1221 E., Stahlbad.

Andelys, Les (läsańd'lih), frz. Arr.-Hst. an der Seine, Dep. Eure, 4539 E., Schwefelbad.

Anden, Gebirge, s. Kordilleren. — **Andenbahn** = Transandinische Bahn, s. u. trans. — **Andenpalme,** s. Ceroxylon. — **Andenrose,** s. Bejaria.

Andenne (ańdénn'), belg. Stadt, Prv. Namur, 7852 E., Kohlen- u. Eisenbergbau.

Anderátscha, abessin. Stadt, s. Kaffa.

An der Lan-Hochbrunn, Paul von, Komponist, s. Hartmann 4.

Anderlecht, Fabrikvorstadt v. Brüssel, 68 375 E.

Anderlédy, Antonius, schweiz. Jesuit, * 1819, † 1892 als 23. General des Jesuitenordens, vorher Volksmissionar in Deutschland, Prof. u. Rektor in verschiedenen Studienhäusern des Ordens.

Anderlóni, Pietro, * 1784, † 1849 als Direktor der Kupferstecherschule in Mailand, zeichnete sich durch gute Wiedergabe v. Bildern Tizians u. Raffaels aus.

Andermatt, schweiz. Dorf, Kant. Uri, an der Gotthardstraße beim Eingang ins Urserental, 1440 m hoch, 994 E.; Luftkurort.

Andernach, preuß. Stadt l. am Rhein, Kr. Mayen, Rgbz. Coblenz, 9806 E., A.G., Reichsbanknbst., Prv.-Irrenanstalt, spätroman. Marienkirche (12. Jhdt.), Handel mit Traß u. Mühlsteinen. — 876 Sieg Ludwigs d. Deutschen über Karl den Kahlen; 939 Sieg Ottos I. über Gieselbert v. Lothringen.

Anders, Ferdinand, Erzähler, s. Stolle.

Andersen, 1. Hans Christ., dän. Roman- u. Märchendichter, * 1805 zu Odense, † 1875 in Kopenhagen; beste Romane: „Der Improvisator", „Nur ein Geiger"; „Bilderbuch ohne Bilder". — 2. Karl Joachim, treffl. Flötenvirtuos und Komponist für

sein Instrument, * 1847 in Kopenhagen, † 1909 daselbst, Mitbegründer und lange 1. Flötist des Berliner Philharmon. Orchesters.

Andersen-Lundby, Anders, dän. Landschaftsmaler (bes. bayr. Gebirgslandsch.), * 16. Dez. 1841, lebt in München.

Andersen-Nexö, Martin, * 26. Juni 1869 zu Kopenhagen, das. Schriftsteller, urspr. Schuhmacher, dann Lehrer; schr. die realistischen Erzählungen „Sonnentage", „Pelle der Eroberer" (4 Bde.) 2c.

Anderson, Lars (Laurentius Andreä), hatte als Dompropst zu Strengnäs durch seine an Luther sich anlehnende Übersetzung des Neuen Testaments (1526) u. als Kanzler Gustav Wasas (bis 1540) hervorragenden Anteil an der schwed. Reformation, † 1552.

Anderson (ändersʼn), nordamerikanische Fabrikstadt, Staat Indiana (V. St.), 23 856 E.

Anderssen, Adolf, * 1818, † 1879 als Prof. zu Breslau, bedeut. Schachspieler u. Schachschriftsteller.

Andersson, Karl Joh., schwed. Forschungsreisender, * 1827, † 1867, bereiste Südafrika.

Anderten, preuß. Dorf, Rgbz. Lüneburg, Kr. Burgdorf, 1979 E., Sprit-, Zementfabr.

Andesin, der, weitverbreitete, bes. in d. Anden vorkommende Varietät des Feldspates. — **Andesit,** der, jüngeres, bes. aus Plagioklas u. Hornblende bestehendes Eruptivgestein in den Anden 2c.

Andidschán, Stadt in Fergana, russ.-zentralasiat. General-Gouv. (seit 1917 Freistaat) Turkestan, 82 235 E., Getreidehandel, Gartenbau.

Andienung, bei Seeschäden die Verpflichtung des Versicherten zu sofortiger Anzeige an den Versicherer.

Andiïscher Bezirk, nordwestl. Teil von Dagestan, 3588 qkm, 46 993 E.; Hauptort Botlich.

Andira araróba, ein brasilianischer Schmetterlingsblütler, liefert das Araroba-, Goa- od. Bahiapulver, aus dem das Chrysarobin, ein gelbes Färbmittel für Zeuge u. Heilmittel gegen Hautkrankheiten, gewonnen wird.

Andischán, asiat. Stadt = Andidschan, s. d.

Andlau, unterelsäss. Stadt an der A. (l. Nbfl. der Ill), Kr. Schlettstadt, 1789 E., Weinbau.

Andlaw, 1. Peter v., Professor in Basel, † nach 1484, schrieb das 1. deutsche Staatsrecht „De Caesarea monarchia". — 2. Heinrich Frhr. v., * 1802, † 1871, vertrat die kathol. Interessen 1835/66 in der 1. bad. Kammer u. als Schriftsteller. Sein Bruder Franz Xaver, * 1799, † 1871, 1838/56 bad. Gesandter in München, Paris u. Wien, schr. Tagebuch, 2 Bde.

Andö, norweg. Insel, nördlichste der Lofoten, Steinkohlengruben.

Andókides, einer der 10 berühmten attischen Redner, spielte 415 v. Chr. eine wenig ehrenvolle Rolle im Hermokopidenprozeß des Alkibiades; 4 Reden erhalten.

Andorn, s. Ballota u. Marrubium.

Andórra, Republik in den Ostpyrenäen, 452 qkm, 5231 E. (Katalaner), steht kirchlich unter dem span. Bischof v. Urgel, politisch unter Frankreich. Die Regierung führt ein auf 4 Jahre gewählter Generalrat von 24 Mitgliedern, an dessen Spitze ein auf Lebenszeit u. ein auf 4 Jahre gewählter Syndikus stehen; Hst. Andorra, 1000 E.

Andouilletten (anduj—), Würstchen aus gehacktem Kalbfleisch.

Andover (änndowr'), engl. Stadt, Grafsch. Hants, 6813 E.

Andráde, 1. Antonio d', port. Jesuit, * 1580, † 1634 als Missionar in Goa, beschrieb Tibet, das er als 1. Europäer erreichte. — 2. Francesco d', in ganz Europa gefeierter Baritonist, * 1859 in Lissabon, † 1921 zu Berlin.

Andrássy, 1. Antal, * 1742, Jesuit, nach Aufhebung d. Ordens Domherr u. 1780 Bischof in Rosenau in Ungarn, verteidigte als solcher nachdrücklich die kirchl. Rechte gegen Joseph II.; † 1799. — 2. Gyula, Graf v., östreich.-ungar. Staatsmann, * 1823 zu Zemplin, † 1890 zu Volosca, als Teilnehmer der ungar. Revolution 1850 zum Tode verurteilt u. landesflüchtig, seit 1861 im ungar. Reichstag bei der Deákpartei, seit 1867 ungar. Ministerpräsident, schloß 1867 den Ausgleich ab u. wirkte für die Neutralität Österreichs 1870. Als gemeinsamer Minister des Auswärtigen 1871/79 brachte er die Erwerbung Bosniens 1878 und das Bündnis m. Deutschland 1879 zustande. — 3. Sein Sohn Gyula, * 30. Juni 1860, seit 1884 im ungar. Reichstag, 1906/10 Minister des Innern, wirkte für Erweiterung der Selbständigkeit Ungarns und gegen das allgemeine gleiche Wahlrecht, 24. Okt. 1918 Min. des Äußern, richtete das Sonderfriedensangebot an Wilson, trat nach Abschluß des Waffenstillstandes 4. Nov. zurück, unterstützte März 1921 den Versuch des ehemal. östr. Kaisers Karl Franz Jos., sich der ungar. Königskrone wieder zu bemächtigen.

André, 1. Christian Karl, Pädagog, * 1763, † zu Hildburghausen 1831, lange Lehrer an Salzmanns Schule in Schnepfenthal, dann Landwirt, um die Volksbildung verdient, verf. zahlreiche, bes. landwirtschaftl. Schriften. — 2. Johann, Komponist, * 1741 u. † 1799 in Offenbach, gründete hier bedeut. Musikverlag, den sein Sohn Joh. Anton, * 1775, † 1842, ebenfalls Komponist, bes. durch Ankauf der nachgelassenen Manuskripte Mozarts hob.

André (andré), Louis, franz. General, * 1838 zu Nuits, seit Mai 1900 Kriegsminister, brachte nach dem Dreyfusprozeß im Offizierkorps die radikale Richtung zum Sieg, wurde durch Aufdeckung der freimaurerischen Nebenregierung in seinem Ressort 1904 zum Rücktritt gezwungen, † 1913 in Dijon.

Andréa, Girolamo d', Kardinal, * 1812, begünstigte die ital. Einheitsbestrebungen u. wurde von Pius IX. abgesetzt, söhnte sich aber vor seinem Tode (1868) mit dem Papste wieder aus.

Andréä, 1. Jakob, luther. Theolog, * 1528, † 1590, Prof. u. Kanzler der Universität Tübingen, verfaßte 1577 die Konkordienformel u. trat in zahlr. Schriften u. Religionsgesprächen f. Luthers Sache ein. — 2. Sein Enkel Valentin, * 1586, † 1654, betonte in seinen Schriften statt der Polemik das werktätige Christentum, war auch als Liederdichter tätig. — 3. Karl, deutscher Maler, * 1823, † 1904, bildete sich an Overbeck u. Cornelius in Rom, gründete 1856 in Dresden den Verein für christl. Kunst, malte viele Kirchen in Deutschland aus.

Andréas (der Männliche), hll.: 1. d. Apostel, Bruder des Petrus, * zu Bethsaida, Fischer; predigte das Evangelium bes. am Schwarzen Meer (Patron Rußlands) u. wurde zu Paträ in Achaja gekreuzigt (vgl. Andreaskreuz); Fest 30. Nov. — 2. Avellini, * 1521 auf Sizilien, † 1608 zu Neapel, Theatinermönch, verehrt als Patron gegen plötzl. Tod; Fest 10. Nov. — 3. Corsini, * 1302 zu Florenz, Karmeliter, seit 1360 Bischof in Fiësole, † 1373; Fest 4. Febr. — 4. v. Rinn, sel., † 1462 als 3jähr. Knabe bei Hall in Tirol von Juden getötet; Fest 12. Juli.

Andreas, 1. Prinz **v. Griechenland,** s. Georg (Fürsten) 5. — 2. Könige **v. Ungarn:** A. I., 1046/60. — A. II., 1205/35, mußte dem Adel 1222 große Zugeständnisse machen (Gold. Bulle). — Mit A. III., 1290/1301, erlosch das Haus der Arpaden.

Andreaskreuz, Schrägkreuz in der Form eines ×. — **Andreasmünzen,** ehemal. Münzen mit Bild des Apostels A., in verschiedenen Ländern, z. B. russ. A.-Dukaten in Gold (= 2 Rubel), hannover. u. braunschweig. A.-taler in Silber (= 4,67 *M*), eingeteilt in 2 A.-gulden = 32 A.-groschen. — **Andreasorden,** 1. höchster russ. Orden, von Peter d. Großen gestiftet, 1 Klasse; 2. schottischer A. = Distelorden; 3. Name mehrerer weibl. Ordensgenossenschaften, z. B. in Belgien.

Andreas-Salomé, Lou, * 31. Jan. 1861 in Petersburg, Romanschriftstellerin in Göttingen, beeinflußt v. Nietzsche u. Ibsen („Im Kampf um Gott", „Ma").

Andree, 1. Karl, Geograph, * 1808, † 1875, begründete 1861 die Zeitschrift „Globus" und verfaßte eine „Geographie des Welthandels". — 2. Sein Sohn Richard, Geograph und Ethnograph in München, * 1835, † 1912, gab mehrere treffliche Atlanten heraus, bes. d. „Allgem. Handatlas". — 3. Salomon, schwed. Ingenieur, * 1854, stieg 11. Juli 1897 im Luftballon von d. Däneninsel bei Spitzbergen auf, um den Nordpol aufzusuchen, seitdem verschollen.

Andrejánow-Inseln, Gruppe der Alëuten.

Andréjew, poln. (bis 1916 russ.) Kreisort, Gouv. Kjelzy, 5010 E.

Andréjew, russ. Dichter, * 1871, † 1919; schr. realist. Dramen u. Novellen (Schilderungen aus Rußlands Gegenwart) in düsteren Bildern.

Andrejéwski, Sergius, russ. Dichter, * 1847 in Alexandrowka, Vertreter des Pessimismus.

Andréossy (andreossi), Antoine François Graf, frz. General, * 1761, † 1828, kämpfte mit Bonaparte in Oberitalien u. Ägypten, 1802/14 Gesandter in London, Wien u. Konstantinopel.

Ándresen, 1. Andreas, Kunstschriftsteller, * 1828, † in Leipzig 1875, leitete 9 Jahre Naumanns „Archiv für die zeichnenden Künste". Hptw. Fortführung von Bartsch „Deutscher Peintre-Graveur" (17. u. 18. Jhdt.) u. „Die deutschen Malerradierer des 19. Jhdts.". — 2. Karl Gustav, Germanist, * 1813, † 1891 als Professor in Bonn; schr. „Über deutsche Volksetymologie", „Sprachgebrauch u. Sprachrichtigkeit" u. a.

Andrews (änndruhs), Thomas, engl. Physiker, * 1813, † 1886, untersuchte den kritischen Zustand und die krit. Temperatur der Dämpfe.

Ándria, it. Bischofsstadt, Prv. Bari, 53 284 E., war Lieblingsaufenthalt Kaiser Friedrichs II.

Andrias Scheuchzéri, 1726 von Scheuchzer in Baden gefundenes Skelett, von ihm als Mensch der Sintflut beschrieben, in Wirklichkeit ein vorweltl. Salamander.

Ándrichau od. Andrichow, galiz. Stadt, B.H. Wadovice, 4361 E., Webereien. Kam 1919 zu Polen.

Andrienne (andriénn'), die, Schleppkleid des 18. Jahrhunderts.

Andrieu (andriö), Paulin Pierre, Kardinal, * 1849, 1901 Bisch. v. Marseille, 1909 Erzbisch. v. Bordeaux.

Andritz, nördl. Vorort von Graz (Steiermark).

Androdiözíe, die, Vorkommen von männl. u. Zwitterblüten auf verschied. Pflanzen derselben Art. — **Androgynie,** die, Mannweibigkeit, Zwitterbildung (Hermaphroditismus); bei Pflanzen: Vorkommen von männl. u. weibl. Blüten auf demselben Blütenstand.

Androïde, die, bewegl. künstliche Menschengestalt, Automat.

Andróklos, entlaufener röm. Sklave, zog angebl. einem Löwen einen Dorn aus, wurde später eingefangen, zum Tierkampf verurteilt, in der Arena aber von jenem Löwen erkannt u. verschont, vom Kaiser (Tiberius) freigelassen.

Andrómache, Gemahlin des trojan. Königssohnes Hektor, Mutter des Astýanax, wurde nach Trojas Fall Kriegsbeute d. Neoptolemos (Drama des Euripides).

Andromaníe, die, Mannstollheit; vgl. Nymphomanie.

Andrómeda, 1. Tochter d. Äthiopierkönigs Kepheus u. der Kassiope. Einem Ungeheuer zum Fraß vorgesetzt, ward sie von Perseus befreit u. folgte ihm als Gattin. — 2. Sternbild des nördl. Himmels, bekannt durch den sog. Andromedanebel.



Andrómeda polifólia.

Andrómeda, Rosmarin-, Lavendelheide, Gattg. der Erikazeen; A. polifólia, Poleiblättrige A., in Sümpfen u. Mooren.

Andromonözíe, die, gleichzeitiges Vorkommen von männl. u. Zwitterblüten auf derselben Pflanze.

Andronikos, oström. Kaiser: A. I. Komnenos 1183/85, Mörder Alexios' II. — A. II. Paläólogos 1282/1328. — A. III. 1328/41. — A. IV. 1376/81.

Androphobíe, die, Männerscheu.

Andropógon, Bartgras, Männerbart, Gattung der Rispengräser, einheimisch das sehr zerstreut vorkommende A. ischaémum, Gemeines Bartgras. Mehrere ausländ. Arten sind Nutzpflanzen: A. citrátus liefert das Limongrasöl, A. muricátus die Vet(i)ver- od. Khus-Khuswurzel, A. nardus, Nardenbartgras, das Zitronellöl, A. Schoenánthus, Kamelheu, das Geraniumöl (s. d.). Vgl. auch Sorghum.

Ándros, 1. grch. Insel, nördlichste der Zykladen, 405 qkm, 18 809 E.; Hst. **A.,** 1860 E. — 2. (ändros), größte Bahamainsel, brit. Besitz, 5200 qkm, 7545 E. (Neger u. Mulatten), liefert bes. Mahagoniholz.

Andrósace, Mannsschild, Harnischkraut, Gattg. der Primulazeen mit mehreren, meist selteneren einheimischen Arten.

Andrözéum, das, die Staubgefäße als der männl. Teil der Blüte.

Andrzejewicz (andschejéwitsch), Ant., * 1837, Weihbischof von Gnesen seit 1890, † 1907.

Andscher, befest. Hafenstadt auf Java, niederl. Residentsch. Bantam, an der Sundastraße; 1883 durch Ausbruch des Krakatao zerstört, aber wieder aufgebaut, 3000 E.

Andujar (— úchar), span. Stadt, Prv. Jaen, am Guadalquivir, 16 411 E., Tonindustrie.

Ándvari, nord. Zwerg, Hüter unermeßl. Reichtums, von Loki seiner Schätze beraubt; unter diesen bes. wertvoll der Ring Andvaranaut, der fortan stets seinem Besitzer den Tod brachte (vgl. Sage vom Nibelungenhort, bes. in Jordans „Nibelungen").

aneantieren (aneant-), vernichten, für nichtig erklären.

Änéas, trojan. Held, Sohn des Anchises und der Aphrodite, trug bei der Einnahme Trojas durch die Griechen seinen Vater aus d. Flammen (daher „pius", der Fromme) u. gründete sich in Latium eine neue Heimat; durch seinen Sohn Ascanius (Julus) wurde er Stammvater des röm. Volkes, indem Asc. die Stadt Alba Longa baute, aus deren Königsgeschlecht Romulus u. Remus stammten. — **Äneas Sylvius,** s. Pius II.

Äneasratte, s. Beutelratte.

Anechó (bis 1904: Klein-Popo), Hafen- u. ehemal. dtsch. Bezirksort in Togo, etwa 7000 E., Ausfuhr von Palmöl. Seit 1919 britisch.

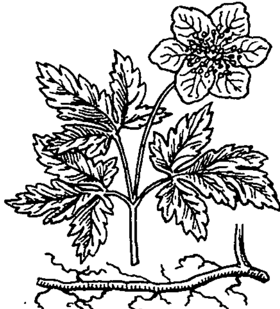
Änegenge, das, deutsches Gedicht des 12. Jhdts., behandelt die Heilsgeschichte seit der Weltschöpfung.

Äneïde od. **Äneïs,** die, Vergils latein. Heldengedicht von den Irrfahrten u. Schicksalen des Äneas, s. d.

Anékdota, Mz. bisher noch nicht veröffentlichte Schriften; auch: zum erstenmal herausgegebene Handschriften. — **Anekdóte,** die, merkwürdiges Geschichtchen, Charakterzug.

aneléktrisch, durch Reibung nicht elektrisch werdend; Elektrizität gut leitend.

Anemochórd, das, klavierart. Instrument, dessen Saiten durch Blasebalgluft erklingen. — **Anemográph,** der, mit Wetterfahne verbundenes Instrument z. selbsttätigen Aufzeichnen v. Windrichtung u. -stärke. — **Anemométer,** der, das, Instrument zur Bestimmung v. Windstärke u. -durchschnittsgeschwindigkeit, z. B. das Schalenkreuz, s. d.


Anemóne nemorósa.

Anemóne, Windröschen, artenreiche Gattg. der Ranunkulazeen, zum Teil Zierpflanzen, z. B. A. coronária, Kronen-W. Einheimische Arten wie A. nemorósa, weiße Osterblume, Busch-W., u. A. pulsatilla, Kuhschelle, Küchenschelle, enthalten das giftige **Anemonin,** das blasenziehend wirkt u. auch Hautentzündungen hervorrufen kann.

Anemophilen (Windblütler), Pflanzen (z. B. die Gräser), bei denen die Bestäubung durch den Wind erfolgt. — **Anemoskóp,** das, Windzeiger, Windfahne.

Anerbenrecht, das Vorrecht eines Miterben, unter Kindern meist des ältesten, auf alleinigen Erwerb des ganzen Gutes gegen Abfindung der andern, soll Überschuldung u. Zersplitterung der Güter verhindern.

Anério, 1. Felice, * 1560 in Rom, dort † 1614, als Komponist der päpstl. Kapelle u. Nachfolger Palestrinas so bedeutend, daß manche seiner Kompositionen für solche seines Vorgängers galten. — 2. Giovanni Francesco, vielleicht Bruder von 1, † um 1620 in Rom, außerordentlich fruchtbarer Kirchenmusiker.

Anerkenntnis, im Zivilprozeß: die Verurteilung zur Zahlung bewirkende Erklärung des Beklagten, daß er die Richtigkeit der klägerischen Behauptung bezgl. der bestehenden Schuld nicht bestreite.

Aneroïd, das, Barometer ohne Quecksilber, bei dem der Luftdruck auf eine dünnwandige Metalldose (Holosterik-A.) oder -röhre (Metallik-A.) einwirkt und je nach seiner Stärke die Metallwandung mehr od. weniger einbiegt; diese Änderung setzt einen mit Skala verbund. Zeiger in Bewegung.

Anervie = Aneurie, s. d.

Anerythropsíe, die, Rotblindheit, eine Art Farbenblindheit, die Rot mit andern Farben verwechselt.

Anesón, das, verdünnte Lösung v. Chloroform und Essiggeist für lokale Anästhesie.

Anet (anéh), Claude, franz.-schweiz. Schriftsteller, * 28. Mai 1868 in Morges, schr. Romane (Petite ville, Les Bergeries) u. Reiseschilderungen.

Anethan (ann'tán), Jules Joseph Baron d', belg. Staatsmann, * 1803, † 1888, 1843/47 Justizminister, 1870/71 Ministerpräsident eines streng kathol. Kabinetts, setzte den Wahlrechtszensus herab u. wahrte die Neutralität Belgiens im Deutsch-Franz. Kriege.

Anethól, das, Hauptbestandteil von Anis- u. Fenchelöl, wirkt antiseptisch.

Anethou, Pic d' (antúh), der, höchster Berg der Pyrenäen, Maladettagruppe, 3404 m hoch, vergletschert.

Anéthum graveólens, Dill, Gurkenkraut, bei uns angebaute südeuropäische Gewürzpflanze, Fam. der Doldengewächse.

Aneuríe, die, verminderte Spannkraft der Nerven.

Aneurýsma, das, Pulsadergeschwulst, krankhafte Erweiterung einer Arterie.

anfahren, beim Bergbau: sich zum Arbeitsplatz in der Grube begeben.

Anfall, Übergang einer Erbschaft u. a. in den Besitz der Berechtigten. — **anfallen** (eine Fährte), vom Jagdhund: mit der Nase der Wildfährte folgen.

Anfangsgeschwindigkeit, in m ausgedrückte Strecke, die ein Geschoß in der 1. Sekunde nach Verlassen des Laufes durcheilt.

Anfechtung, Einwendung gegen die Rechtsgültigkeit einer Erklärung, Forderung oder Handlung. — Vgl. Beschwerde.

Anfeuerung, Mischung aus Alkohol u. Mehl als entzündbarer Überzug bei Feuerwerkskörpern.

Anflug, 1. durch Selbstansamung entstand. junges Holz; 2. Pilzkrankheiten bei Pflanzen, z. B. Meltau. — Vgl. angeflogen.

Anfóssi, Pasquale, * 1727, Kapellmeister am Lateran in Rom, fruchtbarer Opernkomponist u. Kirchenmusiker, † 1797.

Angará, Werchnaja- od. obere Tunguska, die, schiffbarer Fluß in Sibirien, durchfließt den Baikalsee, mündet 2848 km lang r. in den Jenissei.

Angárien, ehemals: Fronleistungen; Quatembertage (s. d.) u. die dann zu entrichtenden Steuern. — **Angariatión,** die, Beschlagnahme privater Schiffe und Wagen seitens des Staates zur Truppenbeförderung.

Angebot u. Nachfrage, s. Preis.

angeflogen, von Mineralien: einen feinen Überzug (Anflug) auf der Oberfläche anderer M. bildend.

Angehörige, durch Verwandtschaft, Heirat, Adoption, Pflegschaft od. Verlöbnis mit jem. verbundene Personen. Im Strafrecht wirkt das Verhältnis teils straferschwerend, teils strafmindernd.

Angeklagter, der einer Straftat Verdächtigte, gegen den die Eröffnung der Hauptverhandlung von einem Strafgerichte beschlossen ist; vgl. Angeschuldigter.

Angel, 1. Drehzapfen von Fenstern, Türen usw.; 2. bei Werkzeugen der im Heft sitzende Teil; 3. Gerät zur Fischerei, besteht aus langem, biegsamem Stock (Angelrute), Schnur aus Pferdehaar od. Seide und dem Angelhaken, der durch eine dünnere Schnur (Vorfach) an der Hauptschnur befestigt wird. Der mit Widerhaken versehene Angelhaken dient zur Aufnahme des Köders (Würmer, Insekten u. a.) u. wird mit diesem vom Fische verschluckt.

Ángela (die Engelreine), 1. hl., von Merici (spr. méritschi), gründete 1535 zu Brescia den Jungfrauenverein d. Ursulinerinnen, † 1540; Fest 31. Mai. — 2. sel., von Foligno, trat nach einem leichtsinnigen Weltleben dem 3. Orden des hl. Franziskus bei u. lebte in strenger Buße, † 1309; Fest 30. März.

Angeld, die Bekräftigung eines Vertragsschlusses durch Leistung einer Geldzahlung; Rückgabe entbindet nicht v. der Vertragserfüllung.

Angeles, nordamerik. Stadt, s. Los Angeles.

Ángeli, Heinr. v., Maler, * 8. Juli 1840 in Oldenburg, trat anfangs mit geschichtl. Bildern hervor, siedelte 1862 nach Wien über u. wurde einer der bedeutendsten Bildnismaler; Hptw. Kaiser Franz Joseph, Kaiser u. Kaiserin Friedrich, Moltke, Kaiser Wilhelm II. u. Kaiserin Auguste Viktoria.

Angélica, Engel-, Brustwurz, Gattg. der Umbelliferen; bei uns häufig die Art A. silvéstris, Waldengelwurz.

Angelico (andschél—), Fra Giovanni, it. Mönch u. Maler, † 1455 in Rom, malte mit tiefer religiöser Empfindung Fresken in Kirchen u. Klöstern, bes. in Florenz (San Marco), Orvieto (Dom) u. Rom (Nikolauskapelle) u. schuf viele Altarbilder, bes. Madonnenbilder mit Heiligen. Hptw. Verehrung der hl. Jungfrau durch Cosmas und Damian, Krönung Mariä, Das Jüngste Gericht. Ursprüngl. hieß er Guido di Pietro, wurde nach seinem Eintritt ins Dominikanerkloster zu Fiesole Fra Giovanni da Fiesole genannt u. erhielt den Namen Angelico wegen des wunderbaren Ausdrucks himmlischer Seligkeit in seinen Engelsköpfen (angeli).


Angélica.

Angelikawurzel, s. u. Archangelica.

Angéliken, jetzt untergegangene religiöse Frauengenossenschaft aus dem 16. Jhdt., die den Schutz gefährdeter Mädchen bezweckte.

Angelíni (andsche—), Tito, ital. Bildhauer, * 1806, † 1878, bekannt durch Büsten u. Grabdenkmäler; Hptw. Bildnis der Religion in der Mitte des neuen Friedhofes zu Neapel.

Angeln, 1. fruchtbare Halbinsel in Schleswig zwischen Schlei u. Flensburger Föhrde, 826 qkm, 50000 E., Hst. Kappeln. — 2. altgerman. Volk, s. Angelsachsen.

Angelo (ándsch—), Andrea d', Maler, s. Sarto.

Angelolatrīe, die, Verehrung (nicht Anbetung!) der Engel. — **Angelologīe**, die, Lehre von den Engeln.

Angelónia, südamerik. Gattg. der Skrophulariazeen; 3 Arten bei uns im Warmhause gezogen.

Angelsachsen, die Angeln, Sachsen u. Jüten, die von ihrer Heimat in Schleswig-Holstein u. Jütland aus Mitte des 5. Jhdts. (nach der Sage 449, unter Hengist u. Horsa) Britannien besetzten. Sie bildeten mehrere Staaten, nach gewöhnlicher Zählung 7 (die „Heptarchie"): Kent, Essex, Sussex, Wessex, Ostangeln, Mercia u. Northumbrien, nahmen 597 (König Ethelbert v. Kent vom hl. Augustinus) das Christentum an, wurden von Egbert v. Wessex 827 u. nochmals von Alfred d. Gr. zu einem Staate geeinigt, der 1066 von den Normannen erobert wurde. — Als **Angelsächs. Rasse** bezeichnet man die Engländer und die Nordamerikaner, Kapländer und Australier von englischer od. schott. Herkunft. Vgl. Angloamerikanismus. — Die **Angelsächsische Sprache** entwickelte sich in Britannien durch Mischung mit normann. u. roman. (franz.) Elementen allmählich zum heutigen Englisch. — In der **Angelsächsischen Literatur** schuf die vorwiegend alliterierende Dichtung Heldenlieder: Beowulf (8. Jhdt.), Waldere (9. Jhdt.) u. a., Bearbeitungen bibl. Stoffe: Kaedmons u. Kynewulfs Erzählungen, Hymnen 2c.; die Prosa weist bes. Gesetzessammlungen, eine sächs. Chronik, König Alfreds Übersetzungen aus Werken von Boethius, Gregor d. Gr. u. Beda, ferner Bibelerklärungen usw. des Abtes Alfric u. des Bisch. Wulfstan auf.

Ángelus, der, Bote, Engel; Gebet, das mit den Worten anfängt: Angelus Dómini nuntiávit Mariae, der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft: **Angelusläuten**, dreimal. Glockenzeichen, das morgens, mittags u. abends zum Beten des Angelus einladet.

Ángelus Siléſius (eig. Joh. Scheffler), Breslauer Dichter, * 1624, † 1677, zuerst Arzt, trat zur kathol. Kirche über u. wurde Minorit; er begründete die neue mystische Richtung in der relig. Dichtung des 17. Jhdts. durch seine 2 Sammlungen geistl. Lieder mit pantheist. Anklängen: „Cherubinischer Wandersmann" u. „Die heilige Seelenlust", verf. auch eine Streitschrift zur Begründung des kath. Glaubens.

Angely (anſch'li), Louis, * 1788 in Berlin, † 1835 daselbst, Schauspieler, mit Jul. v. Voß Begründer der Berliner Lokalposse; erfolgreich bes. „Das Fest der Handwerker" u. „Sieben Mädchen in Uniform".

Anger, mit kurzem Gras bestandenes Weideland.

Angerapp, die, Abfluß des Mauersees, bildet nach Aufnahme der Goldap u. Pissa durch Vereinigung mit der Inster den schiffbaren Pregel; Länge 144 km. 20. Aug. 1914 dtsch. Sieg über die Russen.

Angerburg, preuß. Kreisst., Rgbz. Gumbinnen, an der oberen Angerapp, 7554 E., A.G., Reichsbanknbst., Molkereien, Tonwarenfabr., Fischerei.

Angerer, Gottfried, * 1851, † 1909, Direktor der Musikakademie in Zürich, kompon. klangschöne Balladen für Männerchor (Gotentreue, Der letzte Skalde, Sigurds Brautfahrt u. a.).

Angergras, s. Poa.

Angermanelf (óngerm—), der, skandinav. Fluß, entspringt an der norweg. Grenze, durchfließt die schwed. Landschaft **Angermanland** u. mündet, 350 km lang, bei Hernösand in den Bottnischen Meerbusen.

Angermünd, preuß. Stadt, Rgbz. u. Landkr. Düsseldorf, 2106 E., Getreidehandel.

Angermünde, preuß. Kreisst., Rgbz. Potsdam. 8233 E., A.G., Getreide-, Holz-, Viehhandel, Malzfabr.

Angers (anſchéh), Hst. des frz. Dep. Maine-et-Loire, an der Maine, 83786 E., Bischof, roman.-got. Kathedrale (13. Jhdt.), kath. Universität, Schloß der Herzöge v. Anjou; Webereien, Schieferbrüche.

Angerstein, Eduard, Berliner Turnpädagoge, * 1830, † 1896, schr. „Theoret. Handb. für Turnen", „Hausgymnastik" u. a.

Angeschuldigter, der einer Straftat Verdächtigte, gegen den die öffentliche Anklage erhoben ist; vgl. Angeklagter.

Angestellte, A.nversicherung 2c., s. Privatbeamte. — **A.nrat**, s. Betriebsräte.

Angewende, der Ackerstreifen, auf dem beim Pflügen die Zugtiere wenden, wird später quergepflügt od. umgegraben.

Anghiéra, Pietro d', s. Petrus 17.

Angiëktasie, Angiitis, s. u. Angion.

Ángilbert, gelehrter Dichter am Hofe Karls d. Gr., † 814. Aus seiner Ehe mit Karls Tochter Bertha stammt der Geschichtschreiber Nithard.

Angína, die, Halsentzündung, Bräune, s. d.

Angīon, das, Heilk. Blutgefäß. — **Angiëktasīe**, die, (widernatürliche) Gefäßerweiterung. — **Angiográph**, der, Instrument zum selbsttät. Aufzeichnen der Pulsbewegungen. — **Angiographīe**, die, Gefäßbeschreibung. — **Angi(o)itis**, die, Gefäßentzündung. — **Angiokárp**, der, verdecktfrücht. Pflanze (bes. Flechte), bei welcher der Fruchtkörper in den Thallus (s. d.) eingesenkt ist. — **Angiologīe**, die, Lehre von den Gefäßen. — **Angióm(a)**, das, Gefäßgeschwulst, meistens gutartiges Geschwulst aus neugebildeten Blutgefäßen. — **Angioneurōſe**, die, Schwächung der Gefäßnerven, bewirkt Erweiterung od. Verengung der Gefäße. — **Angiosarkōm**, das, bösartige Geschwulst der Gefäße. — **Angio-**

stenóse, die, Gefäßverengung. — **Angiostóse**, die, Gefäßverknöcherung.

Angiópteris evécta, tropischer Palmfarn, Gattg. der Marattiazeen, bei uns Warmhauspflanze.

Angiospérmen, Bedecktsamige, Pflanzen mit Fruchtknoten, der die Samenanlagen umschließt.

Angkor, Ruinenstätte in Kambodscha, berühmte Tempelreste.

Anglaise (an'glähs'), die, engl. Tanz, bes. Kontertanz (der heutigen Française gleich).

Anglebert (an'gl'bähr), Jean Henri d', einer der besseren älteren frz. Klaviermeister, Hofmusiker Ludwigs XIV., † um 1700.

Angler, eßbarer Raubfisch, s. Seeteufel 2.

Anglesey (ängl'ßi), engl. Insel u. Grafsch. nordwestlich v. Wales, durch die über die Menaistraße führende Britanniabrücke mit Wales verbunden, 712 qkm, 47 027 E., Kupferbergbau; Hst. Beaumari.

Anglesit, der, Vitriolbleierz, Bleivitriol, aus Schwefelsäure u. Bleioxyd bestehendes, gelblich od. gräulich gefärbtes, glänzendes Mineral.

Anglet (an'gléh), frz. Dorf, Dep. Basses-Pyrénées, 5679 E.

Angleterre, frz. (an'glötähr) u. **Anglia**, neulat. = England.

Anglikanische Kirche, die engl. Staatskirche, gegründet 1534 von Heinrich VIII. durch die Suprematsakte (der König ist alleiniges Oberhaupt der Kirche Englands), weiter ausgebaut unter Eduard VI. u. vollendet unter Elisabeth 1571 durch die Bekenntnisschrift mit 39 Artikeln, die zum Teil reformierten Charakter tragen. Die Verfassung der Kirche ist hierarchisch; Primas ist der Erzbischof v. Canterbury; ihm u. dem Erzbischof v. York sind in England u. Wales 33 Bistümer unterstellt. Der Ritus erinnert in vielen Punkten an den katholischen. Im 19. Jhdt. haben sich in ihr 3 Hauptrichtungen gebildet: 1. die breitkirchliche (Broad Church), liberal und rationalistisch, 2. die niederkirchl. (Low Church), pietistisch, 3. die hochkirchl. (High Church), die an Verfassung u. Ritus festhält u. vielfach katholisierende Tendenzen hat; vgl. Oxfordbewegung, Puseyten, Ritualisten, Anglokatholizismus. Als Staatskirche wurde die A. K. 1869 in Irland abgeschafft, 1912 für Wales dasselbe vom Unterhaus beschlossen. In allen 3 Richtungen macht sich neuestens eine starke Bewegung bemerkbar, sich dem Katholizismus wieder zu nähern. — **Anglikanismus**, der, die Lehre der A. K.

anglisieren = englisieren, s. d. — **Angl(iz)ist**, der, Kenner der engl. Geschichte, Sitte und Sprache. — **Anglizismus**, der, regelwidrig in andere Sprachen übertragene Eigentümlichkeit der engl. Sprache. — **Angloamerikáner**, aus England stamm. Einwohner Amerikas. — **Angloamerikanismus**, der, politische, wirtschaftliche 2c. Denkart (vgl. Amerikanismus) der Engländer u. Nordamerikaner u. ihr Streben nach der Weltherrschaft der angelsächs. Rasse (Imperialismus). — **Anglo-Indien**, Britisch-Ostindien. — **Anglokatholizismus**, der, zur kathol. Kirche zurückführende Bewegung in der Anglikan. Kirche. — **Anglomanie**, die, Englandschwärmerei, übertriebene Vorliebe für die Engländer. — **Anglonormánnen**, Pferdeschlag der Normandie, Kreuzung mit englischem Blut. — **Anglophobie**, die, Furcht vor den Engländern.

Anglóna, ital. Bistumstitel, s. Tursi.

Angól, Hst. der chilen. Prv. Malleco, 7896 E.

Angóla, port. Kol. an der westafrik. Küste zwischen Kongomündung u. Kunene, einschl. Kabinda (s. d.) 1 270 200 qkm, 3 124 361 E. (Bantuneger); Einfuhr (1919) 79, Ausfuhr (bes. Kautschuk u. Kaffee) 62 Mill. M, Eisenbahnen 1317 km; Hst. u. Residenz des kath. Bistums A. ist Loanda. — **Angolaerbsen**, s. u. Cajanus. — **Angolaholz** s. u. Baphia.

Angóra, türk. Wilajet in Kleinasien, 70 900 qkm, 932 800 E.; Hauptstadt **A.**, das alte Ankyra, 30 000 E., Handel mit Wolle und Fellen. 1402 Gefangennahme Bajesids durch Timur. 13. September 1916 wurde die Stadt durch Feuersbrunst größtenteils zerstört. Seit 1919 Sitz der nationalist.-türk. Volksregierung und Nationalversammlung Kleinasiens. 5. Sept. 1921 angeblich von griech. Truppen besetzt. — **Angóra**, das, langhaariges Wollzeug aus der Wolle (Kämelgarn) der fein- und langhaarigen **Angoraziege**, deren Felle auch zu Teppichen beliebt sind; ähnl. seidenweiches Haar hat die **Angorakatze**.

Angornu = Ngornu, s. d.

Angostúra, jetzt Ciudad Bolivar, s. d. — **Angosturarinde**, s. Galipea.

Angoulême (an'gulähm'), Hst. des frz. Dep. Charente, l. an der Charente. 38 211 E., kath. Bischofssitz, Kathedrale (12. Jhdt.), Waffen-, Papierfabr., Weinbau, Handel; ehemals Festung u. Hst. der früheren Grafsch. Angoumois.

Angoulême (s. oben), L o u i s A n t o i n e, letzter Herzog v., * 1775, † 1844 in Görz, Sohn des späteren Königs Karl X., 1789/1814 u. seit 1830 im Ausland, kommandierte 1823 im Feldzug in Spanien, verzichtete nach der Revolution 1830 auf seine Thronansprüche zugunsten seines Sohnes (s. Chambord). — Seine Gemahlin M a r i e T h é r è s e C h a r l o t t e, * 1778, † 1851, Tochter Ludwigs XVI.; Tagebuch über ihre Gefangenschaft im Temple (1792/95) hsggb. 1893.

Angoumois (an'gumoá), ehemalige frz. Grafschaft, s. Angoulême.

Angra do Heroísmo, Hst. des port. Distr. u. des kath. Bistums A n g r a, auf d. Azoreninsel Terceira, 11 280 E., Hafen.

Angra Pequeña (—kénja) = Lüderitzbucht, s. d.

Angrécum frágrans, Orchidee aus Madagaskar, deren Blätter den F a h a m t e e liefern.

Angres (an'gr'), nordfrz. Dorf (2800 E.) nördl. v. Arras; seit Sept. 1914 in dtsch. Händen, 13. April 1917 v. den Engländern erobert.

Angri, ital. Stadt, Prv. Salerno, 11 281 E.

Angriff, Bestreben, durch Aufsuchen des Feindes ihn zum Kampf zu zwingen u. zu vernichten, in offener Schlacht von der Artillerie vorbereitet, durchgeführt von der Infanterie; im Festungskrieg mit Hilfe der Belagerungsart. u. Ingenieurarbeiten ausgeführt. — **Angriffswaffen** dienen dazu, den Gegner kampfunfähig zu machen; man unterscheidet blanke od. Nah- (Säbel, Seitengewehr 2c.) u. Feuer- od. Fernwaffen.

Angrivárier, germ. Volk beiderseits der mittleren Weser (Engern).

Angster, der, frühere schweiz. Scheidemünze, etwas mehr als $1/2$ Pf.

Ängster, der, gläsernes Trinkgefäß mit weitem Bauch u. engem Hals, sog. Zwiebelglas.

Angstläuten, landsch. Glockenzeichen am Donnerstag abend oder Freitag mittag zur Erinnerung an die Todesangst u. den Todeskampf Christi.

Anguidae, Mz. Fam. der Eidechsen, s. d.

Anguilla (—ilja), Snakes Island, Schlangeninsel, nördlichste der Kleinen Antillen, brit. Besitz, 91 qkm, 4085 E., Salzgewinnung, Baumwollbau.

Anguilla, s. Aale. — **Anguillúlidae**, s. Aaltierchen.

Anguis, Schlange; **A. frágilis**, Blindschleiche.

angulár od. **angulär**, winklig, eckig. — **angulieren**, winklig od. eckig machen.

Angurie, s. Cucumis.

Angus (ängöß), schott. Grafsch. = Forfar.

Angußfarbe, auf geringe Tonwaren zur Verzierung aufgetragener feiner, gefärbter Ton.

Anhalt, dtsch. Freistaat (bis 1918 Hzt.), 2 Hauptteile r. u. l. der Elbe u. 6 kleinere Exklaven, von der preuß. Prv. Sachsen umschlossen, zus. 2299 qkm, 1910: 331 047 (1919: 333 910) meist evangelische E. Das Land östlich der Elbe (mit Dessau) ist Flachland, die Teile (Ballenstedt 2c.) am l. Elbeufer sind vom Harz durchzogen. Flüsse: Elbe, Mulde, Saale u. Bode. Erzeugnisse: Getreide, Kartoffeln, Zuckerrüben; daneben wird Braunkohlen-, Kali- u. Salzbergbau betrieben. Eisenbahnen 1918: 295 km. Verfassung u. Verwaltung: Bis 1918 war die Verfassung konstitutionell-monarchisch; der Landtag bestand seit 1913 aus Ober- u. Unterhaus (zur Wahlberechtigung ein Einkommen v. mindestens 3000 M erforderlich). Nach der neuen, republikan. Verfassung vom 18. Juli 1919 hat die gesetzgebende Gewalt der nach dem Reichstagswahlrecht auf 3 Jahre gewählte Landtag (nur 1 Kammer), die ausführende der von einem Präsid. geleitete 5köpf. Staatsrat. Im Reichstag hat A. 2 Vertreter, im Reichsrat (wie früher im Bundesrat) 1 Stimme. Staatshaushalt 1919/20: Einnahmen u. Ausgaben je 29,44 Mill., Schulden 9,674 Mill. M. Einteilung: 5 Kreise (Dessau, Köthen, Zerbst, Bernburg, Ballenstedt); Hst. Dessau. — **Geschichte**: Ahnherr des Fürstenhauses ist Esiko, Graf im Schwabengau, † 1059. Sein Sohn Otto der Reiche, † 1123, vollendete die Burg A. (jetzt Ruine) im Selketal u. nannte sich nach ihr od. nach der Burg Askanien bei Aschersleben. Dessen Sohn Albrecht d. Bär, Graf v. Ballenstedt, † 1170, erwarb 1134 die Nordmark (Brandenburg), wo sein Haus bis 1320 regierte. Sein jüngerer Sohn Bernhard bekam das Hausgut A. u. 1180 das Hzt. Sachsen, das spätere Kursachsen (hier erloschen die Askanier 1422, in der Nebenlinie Sachsen-Lauenburg 1689). Nach seinem Tod 1212 wurde A. von Sachsen getrennt u. eigenes Fürstentum, unter Wolfgang (1508/62) lutherisch, 1603 in die Linien Dessau, Bernburg, Plötzkau, Zerbst u. Köthen geteilt. Zur Zeit des Rheinbundes gab es noch die Linien Dessau, Bernburg und Köthen, die 1806/07 den Herzogtitel annahmen. Die 3. erlosch 1847, Bernburg 1863; seither ist A. vereinigt. 1866 stand es auf Seite Preußens; Herzog (seit 1904) Friedrich II. † April, sein Bruder u. Nachfolger Eduard Sept. 1918; diesem folgte (unter Residentschaft) sein Sohn Joachim Ernst († 1901). Der Regent verzichtete 11. Nov. 1918 für sich u. sein Haus auf den Thron. Die Landtagswahlen 1919 ergaben: 13 Mehrheits-, 5 Unabhäng. Sozialdemokraten, je 6 Demokraten u. Deutschnationale, 5 Dtsch. Volksparteiler.

Anhangsorgane, s. u. Achsenorgane.

Anhidrosis = Anidrosis, s. d.

Anhinga, die, s. Schlangenhalsvogel.

Anholt, 1. preuß. Stadt an der Alten Yssel u. der niederländ. Grenze, Kr. Borken, Rgbz. Münster, 1886 E., Getreidehandel, Tabakindustrie, Schloß des Fürsten Salm-Salm. — 2. dän. Insel im Kattegat, 20 qkm, 200 E.

Anhúi, chines. Provinz, s. Nganhwei.

Anhydrid, das, wasserfreier Stoff, leitet sich ab von den verschiedensten chem. Verbindungen durch Abspaltung von Wasser, bes. von Säuren (Säure-A.) u. Basen (Basen-A.). — **Anhydrit**, der, Mineral aus schwefelsaurem Kalzium, kristallisiert rhombisch, findet sich meist mit Steinsalz zusammen und geht durch Aufnahme von Wasser in Gips über.

Ani, der, s. Kuckuck.

Aniánus, hl., Bischof v. Orleans, rettete 451 die Stadt vor der Zerstörung durch Attila, † 453; Fest 17. Nov.

Anicet-Bourgeois (anißéh-burschoá), Auguste, frz. Bühnendichter aus Paris, * 1806, † 1871, sehr fruchtbar (ca. 200 Dramen).

Anicétus, hl., Papst 154—165, † als Märtyrer; Fest 17. April.

Aniches (anísch), frz. Dorf, Dep. Nord, Arr. Douai, 7434 E., Steinkohlenbergbau, Glasfabr.

Anidrósis, die, mangelhafte Schweißabsonderung.

Aniéne, der, jetziger Name des Anio, s. d.

änigmátisch, rätselhaft. **Änigmatiker**, Rätselkenner.

anil, altweibermäßig (schwatzhaft, abergläubisch 2c.).

Anileín, das, s. Mauvein.

Anilin, das, Amidobenzól, Phenylamin, eigenartig riechende, giftige, farblose Flüssigkeit, die an der Luft allmählich braun wird, in Wasser schwer, in Säuren, mit denen es sich zu löslichen, farblosen Salzen verbindet, leicht löslich ist. Es ist eine im Indigo und Steinkohlenteer enthaltene organische Base, die im großen durch Reduktion von Nitrobenzol gewonnen wird u. zur Darstellung der nicht giftigen **Anilinfarben** dient, ein Name, mit dem man früher alle künstl. Farbstoffe belegte. Haupterzeugung in Deutschland durch die Badische Anilin- u. Sodafabrik in Ludwigshafen, gegr. 1865, die außer Farben auch sonstige chem. Produkte, Stickstoff 2c. herstellt, in Ludwigshafen, Oppau, Merseburg 2c. rund 22 000 Arbeiter, 800 Chemiker, Ingenieure u. Techniker, 1700 kaufmänn. Beamte beschäftigt. Ein großer Teil der Werke in Oppau wurde Sept. 1921 durch große Explosion (vgl. Ammoniumsulfat) zerstört, wobei über 600 Menschen verunglückten. — **Anilismus**, der, Anilinvergiftung (Folge der Eintatmung von Anilindämpfen), bes. bei Anilinarbeitern, äußert sich durch Kopfschmerzen, Schwindel, Rot- u. Blaßwerden, unregelmäß. Puls.

Ánima, die, Seele, Atem; deutsche Stiftung in Rom (aus dem Ende des 14. Jhdts.) zur Ausbildung deutscher u. östr. Geistlichen, auch zur Verpflegung deutscher Pilger. — **Anima Christi, sanctifica me**, Seele Christi, heilige mich (nach dem Empfange der heil. Kommunion verrichtetes Gebet).

Ánimal, das, lebendes Wesen, bes. Tier. — **animálisch**, tierisch, dem Tierkörper (im Ggs. zum Pflanzenkörper) eigentümlich. — **animalisieren**, tierähnlich machen, vertieren; Baumwolle mit Leim od. anderen Stoffen bearbeiten, so daß sie wie die tierische Wolle gefärbt werden kann. — **Animalismus**, der, **Animalität**, die, tierische Natur, das Wesen des tier. Lebens.

animáto, Tonk. lebhaft. — **animieren**, beseelen, anregen, ermuntern; animiert = angeregt, heiter. — **Animierkneipe**, Wirtschaft mit weibl. Bedienung, welche die Gäste zum Trinken aufmuntert u. sich von ihnen freihalten läßt. — **Animismus**, der, Phil. die Anschauung, daß die Seele das Prinzip alles Lebens ist; ferner: Annahme, daß die Materie beseelt sei; religionsgeschichtlich: Glaube an das Fortleben der abgeschiedenen Seelen, Geisterglauben, fälschlich als Quelle der Religion angesehen, deren höheres Alter schon geschichtl. nachgewiesen ist; Heilk. G. E. Stahls Lehre, die Krankheiten seien ein Kampf der Seele gegen die Krankheitsursachen. — **animös**, hitzig, aufgebracht. — **Animosität**, die, Gereiztheit, Heftigkeit, Erbitterung. — **animóso**, Tonk. lebhaft, feurig.

Animuccia (—mútscha), Giovanni, päpstl. Kapellmeister, † in Rom 1571, als Komponist Vorläufer Palestrinas.

Ánimus, der, Geist, Seele, Gesinnung; Rspr. Absicht.

Ánio, der, jetzt Teveróne, l. Nbfl. des Tibers, entspr. in d. Sabinerbergen, bildet bei Tivoli Wasserfälle, mündet nördl. v. Rom; Länge 110 km.

Anionen (Einzahl: Anion, das), s. Elektrolyse.
Aniridie, die, Mangel der Regenbogenhaut d. Auges.
Anis, A.-öl, s. Pimpinella. Stern-A., **A.-holz,** s. Illicium. — **Anisett,** der, mit Anis hergestellter Likör.
Anisometropie, die, ungleiches Lichtbrechungsvermögen, ungleiche Sehweite der beiden Augen.
Anisóplia, s. Getreidelaubkäfer.
anisotróp, von Kristallen: nach verschiedenen Richtungen ungleichmäßig das Licht brechend, Schall, Wärme od. Elektrizität ungleichartig leitend u. ä.
Aniüma, der, s. Wehrvögel.
Anjer, Stadt auf Java = Andscher, s. d.
Anjou (anschú), ehemal. frz. Prv., etwa das heutige Dep. Maine-et-Loire; Hst. Angers. Die Grafschaft (seit 1360 Herzogtum) A., von 1246 ab Mitgliedern des frz. Königshauses als Lehn übertragen, wurde 1480 ganz mit der frz. Krone vereinigt; die Herzogswürde war fortan bloß Titel für königl. Prinzen.
Anjouan (anschuán), frz. Insel der Komorengruppe.
ankeimen, Saatgut behufs schnelleren Aufgehens durch Anfeuchtung (etwa 20° C) z. Quellen bringen.
Anker, an Kette befestigter, eiserner Doppelhaken, der sich in den Grund festhakt, zum Festhalten von

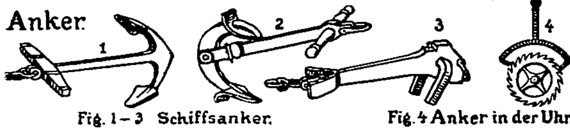


Fig. 1–3 Schiffsanker. Fig. 4 Anker in der Uhr.

Schiffen od. Luftballons (in der Kunst vielfach Sinnbild der Hoffnung); Bauk. Eisenstange zum Zusammenhalten des Holz- od. Mauerwerks; in Taschenuhren: ein Teil der Hemmung; im Maschinenbau: Schraubenbolzen zum Befestigen v. Maschinen(teilen) auf dem Fundament od. zur Versteifung der Kesselwände; bei Dynamomaschinen: der rotierende, den Strom liefernde Teil; als Weinmaß in Dänemark = 37,437 l, in Rußland 36,898 l, in Preußen früher = 34,35 l. — **Ankerböje,** die, schwimmende Tonne zur Bezeichnung der Stelle, wo der Schiffsanker herabgelassen ist. — **Ankerstein,** eigenartig geformter Baustein, der durch die Nachbarsteine in unverrückbarer Lage gehalten wird. — **Ankerwagen,** an einen im Boden befindl. Anker angehängter schwerer Wagen mit Seiltrommel als Teil des Dampfpfluges, s. d. — **Ankerwinde** = Spill, s. d.
Ankerit, der, hauptsächlich aus Kalk u. Eisenkarbonat bestehendes Mineral.
Anklage, Antrag der Staatsanwaltschaft, gegen jem. wegen hinreichenden Verdachts einer Straftat das gerichtl. Verfahren zu eröffnen.
Anklam, preuß. Kreisstadt an der Peene, Rgbz. Stettin, 14355 E., A.G., Reichsbanknbst., Zucker-, Essig-, Möbelfabr., Gießereien.
Ankóber, abessin. Stadt, 2000 E., frühere Hst. der Landsch. Schoa.
Ankogel, der, Berg der A.-gruppe in den Hohen Tauern, in Kärnten, 3263 m hoch.
Ankóri, brit.-afrikan. Landsch. im südwestl. Uganda, zwischen Edwardsee und Viktoriasee.
Ankyloblépharon, das, Verwachsung der Augenlidränder miteinander. — **Ankylométer,** der, das, Krümmungsradius der Kurve. — **Ankylóse,** die, Steifheit der Gelenke, Folge von Gelenkentzündung od. operativ herbeigeführt.
Ankylóstomum duodenále, im Dünndarm des Menschen schmarotzender Haarwurm, Erreger der **Ankylostomiasis,** Tunnel- od. Wurmkrankheit, ägypt. Bleichsucht, einer Art hochgradiger Bleichsucht, die unter den Arbeitern beim Bau des Gotthardtunnels u. neuerdings auch im rheinisch-westfäl. Kohlengebiet auftrat.
Ankýra, alter Name von Angora, s. d.
Anländung = Alluvion, Alluvium, s. d.
anlassen, 1. Stahl durch allmähliches Erwärmen auf die gewünschte (geringere) Härte bringen; den Härtegraden entsprechen verschiedene Anlaß-(Anlauf-) farben. 2. eine Maschine in Gang setzen.
Anlauf, Bauk. s. Ablauf. — **anlaufen,** 1. von Maschinen: in Gang kommen; 2. (einen Hafen) aufsuchen; 3. von glänzenden Metallen: durch Oxydation einen dünnen farbigen Überzug erhalten; vgl. anlassen.
Anlaut, erster Laut einer Silbe od. eines Wortes.
Anleihe, Geldaufnahme durch den Staat od. andere Körperschaften auf lange Frist (kurzfristige A. erfolgt mit Schatzscheinen); zwangsweise erhobene Staatsanleihen haben den Charakter v. außerordentl. Vermögenssteuern.
anliegen, Schspr. nach einer bestimmten Richtung steuern.
ánluven, ein Schiff so steuern, daß der Wind mehr von vorn kommt.
Anmeldestellen, Zollstellen, welche die Anmeldescheine für die Statistik des Warenverkehrs annehmen.
Anmusterung, Eintragung des zwischen Reeder u. Seemann geschloss. Dienstvertrages in die Musterrolle des Seemannsamtes.
Ánna, der, ostind. Silbermünze, etwa 12 Pf. ($^1/_{16}$ Rupie); in Bombay auch: kleines Gewicht v. 12,15 mg u. Salzmaß = 26,34 hl.
Anna, bibl. Personen, z. B. Samuels Mutter; des älteren Tobias Gattin; die Prophetin bei Jesu Darstellung im Tempel; bes. die hl. A., Gattin des hl. Joachim u. Mutter Mariens; Fest 26. Juli. — **Annabrüderschaften** (Annenbrüder), mittelalterl. Vereine von Kaufleuten unter dem Schutz der hl. Anna.
Anna, Fürstinnen: 1. Königinnen **v. England:** a) A. Boleyn, * 1507, Hofdame Katharinas v. Aragonien, nach deren Ehescheidung 1533 Gemahlin Heinrichs VIII., Mutter der Königin Elisabeth, 1536 vom König des Ehebruchs beschuldigt und enthauptet. — b) A. Stuart, Tochter Jakobs I., * 1665, 1683 vermählt mit dem Prinzen Georg v. Dänemark, regierte 1702/14; unter ihr der Span. Erbfolgekrieg u. 1707 die Union mit Schottland. — 2. Königinnen **v. Frankreich:** a) A. v. Bretagne, * 1476, 1491 Gemahlin Karls VIII., 1499 Ludwigs XII., brachte die Bretagne an Frankreich, † 1514.—b) A. v. Österreich, * 1601, Tochter Philipps III. v. Spanien, 1615 Gemahlin Ludwigs XIII., 1643/51 Regentin für ihren Sohn Ludwig XIV. (mit Mazarin), † 1666. — 3. A. Komnéna, **oströmische** Prinzessin, * 1083, † 1148, Gemahlin des Nikephoros Bryennios, 1137 Nonne, verf. eine Geschichte ihres Vaters Alexios I. — 4. **v. Rußland:** A. Iwanówna, * 1693, Tochter Iwans V., Kaiserin 1730/40, ließ Biron regieren. Nach ihrem Tode stürzten ihn des jungen Zaren Iwan VI. Mutter A. Leopoldówna, * 1718 als Herzogin v. Mecklenburg, † 1746, u. ihr Gemahl Ant. Ulrich v. Braunschweig (* 1714, † 1774); beide wurden 1741 gestürzt u. verbannt. — 5. Kurfürstin **v. Sachsen,** * 1532 als Prinzessin v. Dänemark, 1548 Gemahlin d. Kurfürsten August, strenglutherisch, † 1585.
Annaberg, 1. Hst. der sächs. Amtsh. A., Kreish. Chemnitz, im Erzgebirge, 17289 E., A.G., Leder-, Holzwaren-, Posamenten- u. Spitzenfabr., Uttmanndenkmal. — 2. Wallfahrtsorte, s. Haltern u. Sulzbach 1.
Annabergit, der, Nickelblüte, s. d.
Annaburg, preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Kr. Torgau, 3646 E., Steingutindustrie. In der nahen Loch-

auer Heide wurde 1547 Kurfürst Joh. Friedr. v. Sachsen gefangen genommen.

Annäherung, Math. das Aufsuchen von Werten, die dem wahren Wert möglichst nahe kommen, z. B. bei Irrationalzahlen.

Annahme, 1. an Kindes Statt, Adoption, Erteilung der Rechte eines ehel. Abkömmlings an einen Fremden; der Annehmende muß kinderlos, wenigstens 50 Jahre alt u. 18 Jahre älter als der Anzunehmende sein, der Ehegatte muß zustimmen u. der Annahmevertrag gerichtl. genehmigt sein; Adoption bildet ein Ehehindernis. — 2. **von Wechseln, Akzept,** Übernahme der Zahlungspflicht seitens des Bezogenen durch Unterschrift auf dem Wechsel.

Annále, das = Anniversarium, s. d. — **Annalen,** Jahrbücher, chronologisch angeordnete Geschichtswerke. — **Annalisten,** Verfasser von Jahrbüchern.

Annalin, das, Milchweiß, feingemahlener Gips (bei der Papierfabrikation).

Annám, Kgr. an der Ostküste Hinterindiens, 159 890 qkm mit (1911) 5 544 721 E. (mongol. Annamiten u. Moi = Ureinwohner), meist Buddhisten; 13 Provinzen, Hst. Huë, größte Stadt Bin-Dinh. Erzeugnisse: Eisen, Kupfer, Zink, Gold, Kohlen, Ebenholz, Reis und Zucker. Bis 1428 unter chinesischer Oberhoheit, dann selbständiges Königreich, kam A. 1885 endgültig unter franz. Schutz und bildet einen Teil von Frz.-Indochina. Die annamit. Sprache ist einsilbig, isolierend, die Schriftzeichen sind chinesisch, vorwiegend auch die Literatur. Das Christentum wurde seit dem 17. Jhdt. in A. verbreitet, war aber seitdem 5 größeren blutigen Verfolgungen (1663—1883) ausgesetzt; von den zahlr. **annamit. Märtyrern** wurden 64 durch Leo XIII. u. 20 durch Pius X. seliggesprochen. Jetzt gehört A. kirchlich zu Kotschinchina.

Annan (ännän), schott. Hafenstadt, Grafsch. Dumfries, am Flusse A., 5804 E., Baumwollindustrie.

Anna Perénna, röm. Göttin des Jahres, ihr Fest (15. März) mit großem Jubel gefeiert.

Annápolis, Hst. v. Maryland, Nordamerika, nahe der Mündung des Severn in die Chesapeakebai, 9148 E., Marineakademie der V. St., Hafen.

Ann-Arbor (ännärb'r), nordamerik. Stadt im Staat Michigan (V. St.), 14 509 E., große Staatsuniversität.

Ánnas, einflußreicher jüd. Hohepriester zur Zeit Christi, setzte durch, daß sein Schwiegersohn Kaiphas u. seine 5 Söhne der Reihe nach das Hohepriesteramt bekleideten.

Annat (anná), François, frz. Jesuit, * 1590, † 1670, Beichtvater Ludwigs XIV., entschiedener Gegner des Jansenismus.

Annáten, vom neuen Inhaber einer kirchl. Pfründe an den päpstl. Stuhl zu zahlende Abgabe, früher gleich dem halben Werte der im 1. Jahre einkommenden Früchte, später bedeutend ermäßigt u. für die einzelnen Bistümer durch besond. Abmachungen festgesetzt.

Annecy (anßi), Hst. des frz. Dep. Haute-Savoie, an d. durch Pfahlbauten bekannten See v. A., 15 423 E., Glockengießereien, Textilindustrie.

Annegarn, Joseph, * 1794 in Ostbevern b. Münster i. W., Prof. der Kirchengesch. in Braunsberg, † 1843, verf. eine populäre kathol. „Weltgeschichte", 8 Bde.

annehmen, weidm. vom Wild: Futterplätze, Salzlecken usw. aufsuchen u. benützen; von Hirsch, Wildschwein usw. = auf den Jäger od. Hund losgehen; auch = anfallen, s. d.

annektieren, anknüpfen; einverleiben, sich aneignen.

Anneliden, die Ringelwürmer, s. d.

Annen, preuß. Landgemeinde, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hörde, 14 271 E., Eisen- u. Stahlwerke, Glasindustrie, Steinkohlengruben, Ziegeleien.

Annenbrüderschaften, s. u. Anna (bibl. Personen).

Annenkow, Mich. Nikolájewitsch, russ. General, in Petersburg * 1835 u. † 1899, verdient durch den Bau der Transkasp. u. der Sibir. Eisenbahn.

Annenorden, Sankt-A., 1735 in Holstein-Gottorp gestiftet, seit 1797 russ. Orden, 4 Klassen.

Annesleybai (änsli—), Golf des Roten Meeres, gebildet durch die Halbinsel Buri, in Erythräa.

Annéx, das, Anhängsel, Zubehör; Annexkirche, Nebenkirche eines Pfarrortes. — **Annex(at)ión,** die, Anknüpfung; bes. Einverleibung eines Landes in einen andern Staatsverband.

Annfield Plain (änfild plän), engl. Stadt, Grafsch. Durham, 12 481 E., Kohlenbergbau.

ánni, des Jahres; **a. curréntis (praeséntis),** des laufenden (gegenwärt.) J.; **a. futúri,** des künftigen J.; **a. praetériti,** des vergang. Jahres.

annihilieren, vernichten, für nichtig erklären, aufheben. — **Annihilátor,** der, ein Handfeuerlöschapparat.

Anniston (ännist'n), nordamerik. Stadt im Staat Alabama (V. St.), 9695 E., Metallindustrie.

Anniversárium, das, jährl. Gedächtnisfeier, z. B. der Kirchweihe, des Todestages der Märtyrer 2c.; bes. Seelenmesse für einen Verstorbenen am Jahrestage des Todes od. Begräbnisses.

Anniviers, Val d' (walldaniwiéh), das, Eiwischtal, l. Seitental der Rhone, schweiz. Kanton Wallis.

ánno, im Jahre; **a. ante (post) Christum nátum,** i. J. vor (nach) Christi Geburt; **a. curréntе,** im laufenden J.; **a. Dómini,** i. J. des Herrn, d. h. n. Chr. Geb.; **a. praetérito,** im vergang. J.; **a. salútis,** i. J. des Heils.

Anno II., hl., Erzbisch. v. Köln, * um 1010, Vormund Heinrichs IV. u. Reichsverweser, wegen s. Tatkraft vielfach angefeindet, bes. in Köln, † 1075 u. in der von ihm gestifteten Abtei Siegburg beigesetzt; Fest 4. Dez. Das ihn verherrlichende mittelhochdeutsche **Annolied** wurde 2 Jahre nach seinem Tode von einem Siegburger Mönch verfaßt.

Annobóm od. **Annobón,** Teil v. Spanisch-Guinea, westafrik. Insel im Golf von Guinea, vulkanischen Ursprungs, 17 qkm, 1204 E.

Annominatión, die, Wortspiel = Paronomasie, s. d.

Annóna, die, im alten Rom: Jahresertrag an Getreide; später: Getreidezufuhr; personifiziert als Göttin mit Füllhorn u. Ähren.

Annonay (—näh), frz. Stadt, Dep. Ardèche, Arr. Tournon, 17 490 E., Handel, Leder-, Handschuh- und Papierfabriken.

Annonce (annóngß'), die, Anzeige, Ankündigung in Zeitungen od. Zeitschriften; Annoncenbureau, das, geschäftliches Unternehmen, das (ohne Preisaufschlag) für andere Ankündigungen in Zeitungen 2c. besorgt. — **annoncieren,** öffentlich anzeigen, in einer Zeitung ankündigen.

annotieren, s. adnotieren.

Annuále, das, Jahresfeier = Anniversarium, s. d. — **Annuárium,** das, Jahrbuch, Kalender. — **Annuário Pontificio** (—fitscho), das, Päpstl. Jahrbuch, seit 1912 v. der Kurie hrsggb. amtl. Übersicht über die Hierarchie der kathol. Kirche, päpstl. Behörden, religiöse Orden 2c. — **Annuität,** die, Jahres- oder Zeitrente, jährl. Zahlung zur Verzinsung und Abtragung einer Schuld; Mz. engl. Staatsschuldpapiere, bei denen die Anleihe in jährl. Zahlungen abgetragen wird.

Annuláta, Ringelwürmer und Ringelechsen, s. d. — **annuliert,** geringelt.

annullieren, für nichtig erklären, umstoßen.

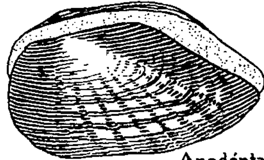
Annunziátenorden, Orden von der Verkündigung Mariens (annuntiátio Mariae vírginis): 1. von Graf Amadeus VI. v. Savoyen 1360 gegründeter geistl. Ritterorden, jetzt höchster ital. Verdienstorden (1 Klasse); 2. frz. Büßerinnenorden, 1501 von der hl. Johanna v. Valois, Gemahlin Ludwigs XII., gegründet, noch in Belgien bestehend; 3. it. Nonnenorden (der himmlischen od. himmelblauen A.) nach der Augustinerregel, 1604 von der sel. Maria Vittoria Fornari gegründet.

Annúnzio, Gabriele d', s. D'Annunzio.

ánnus (lat.), der, Jahr; **a. caréntiae,** Karenzjahr (s. d.); **a. grátiae,** Gnadenjahr, in dem die Einkünfte eines Verstorbenen noch seinen Angehörigen zufallen; **a. probatiónis,** Probejahr = Noviziat; **a. sánctus,** das hl. Jahr, Jubeljahr, s. d.

Annweiler, Stadt der bayr. Rheinpfalz, Bez.-Amt Bergzabern, in der Haardt u. im Tal der Queich (Pfälz. Schweiz), 4184 E., A.G., Luftkurort, Schuh-, Papier-, Zollstockfabr., Emaillierwerk. — Südl. von A. die Ruine Trifels, wo Richard Löwenherz 1193/94 gefangen saß u. die Reichsinsignien aufbewahrt wurden.

Anóbium, der Klopfkäfer, s. Holzbohrer.


Anodónta.

Anóde, die, positiver Pol, die Platte od. der Draht, durch die bei der Elektrolyse der elektr. Strom in die Flüssigkeit eingeleitet wird; Ggs. Kathode. Auch: Eintrittsstelle des elektr. Stroms in eine Vakuum- (Geißler-)röhre; A. n s t r a h l e n, die v. dieser Stelle unter gewissen Bedingungen ausgehenden, aus + geladenen kleinsten Teilchen bestehenden, unsichtbaren Strahlen.

Anodónta, die Teichmuschel.

Anodynië, die, Schmerzlosigkeit. — **Anódyna,** schmerzstillende Mittel.

anogén, von Gesteinen: a. d. Tiefe emporgedrungen.

anomál, regelwidrig, unregelmäßig. — **Anomalië,** die, Unregelmäßigkeit; Sprachl. Abweichung von der regelmäß. Formenbildung; Sternk. der Winkel, den bei einem Planeten die seine Entfernung von der Sonne bezeichnende Gerade mit d. großen Achse seiner ellipt. Bahn bildet; A. d e s W a s s e r s, die Tatsache, daß das Wasser im Ggs. zu den meisten Körpern sich bei Abkühlung unter 4° C ausdehnt. — **anomalistischer Umlauf,** Umlaufszeit der Erde (an. Jahr) von einer Sonnennähe bis zur andern, des Mondes (an. Monat) von einer bis zur andern Erdnähe. — **Anómalon,** das (Mz. —la), Regelwidriges, bes. Wort mit unregelmäß. Formenbildung.

Anómala, Mz. Laubkäfer, s. d. — **Anómalon,** Gattg. der Schlupfwespen, s. d.

Anomodónten, fossile Reptilien aus der Trias Südafrikas, deren Bezahnung sehr verschieden ist.

Anomöer, v. Aëtios gestift. arian. Sekte d. 4. Jhdts., lehrten, Christus sei dem Vater wesensunähnlich.

Anóna, Flaschenbaum, artenreiche amerik. Gattung (Bäume u. Sträucher) der tropischen, zur Ordn. der Polykarpen gehör. Pflanzenfamilie **Anonazëen,** wegen der wohlschmeckenden kürbisähnl. Früchte angebaut.

anonym, namenlos, ohne Namensunterschrift oder ohne Namen des Verfassers; a. Gesellschaft = Aktiengesellschaft. — **Anonymität,** die, Namensverschweigung. — **Anónymus,** der, ungenannter Verfasser.

Anópheles, Gattg. der Stechmückenarten, an Sümpfen lebend; einige Arten Überträger des Malariaerregers.

Anophthalmië, die, Fehlen der Augäpfel.

Anoplothérium, das, fossiles paarzehiges Huftier.

Anopsië, die, Blindheit auf einem Auge. — **Anorch(id)ië,** die, Fehlen der Hoden. — **Anorexië,** die, Mangel an Eßlust.

anorgánisch, unbelebt, organlos; zum Mineralreich gehörig; Chemie: nicht zu den Kohlenstoffverbindungen gehörend. Ggs. organisch, s. d.

anormál = anomal, regelwidrig.

Anorthit, der, Kalkfeldspat, am Vesuv u. in Tirol vorkommende, kleine weiße Kristalle bildende Spielart des Feldspats.

Anorthoskóp, das, 2 parallele Scheiben, die um eine gemeinsame Achse sich nach entgegengesetzten Richtungen drehen, und von denen die untere, durchsichtige, eine verzerrte Zeichnung trägt; beim Hindurchsehen durch die in der andern Scheibe befindl. Einschnitte sieht man die Zeichnung richtig.

Anosmië, die, Unfähigkeit, Gerüche zu empfinden od. zu unterscheiden.

Anpassung, zweckmäß. Veränderung der Lebewesen unter wechselnden Lebensbedingungen; in der Tierzucht von Bedeutung, da durch Anpassung erworbene Eigenschaften vererbbar sind.

Anping, japan. Hafen, s. Taiwan.

Anplattung, Gart. Veredlungsart, s. Kopulation 3. — **anquellen** = ankeimen.

Anquetil-Duperron (ank'tildüperron), 1. A b r a h a m H y a c i n t h e, frz. Orientalist, * 1731, Entdecker u. 1. Herausgeber des Avesta, † 1805. — 2. Sein Bruder L o u i s P i e r r e, * 1723, Pfarrer in Paris, † 1806, schr. eine frz. Geschichte (14 Bde.).

anquicken, Erze mit Quecksilber verbinden (amalgamieren).

Anrath, preuß. Dorf nahe der Niers, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Crefeld, 5013 E., Kaffeerösterei, Tuch-, Seidenindustrie.

Anreicherung, Ausscheidung tauben Gesteins aus gefördertem Erz, um dieses für die Verhüttung ergiebiger zu machen.

Anröchte, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kr. Lippstadt, 2198 E., Getreide-, Holzhandel.

Anrüchigkeit, früher: Beschränkung der persönl. Ehre wegen unehel. Abstammung od. wegen des Gewerbes (z. B. Abdeckerei), schloß von Ämtern, Aufnahme in die Zünfte ꝛc. aus.

Ans (anß), belg. Stadt, Prv. Lüttich, 10 078 E., Kohlenbergbau.

Ansageposten od. **-stellen,** bei zu großer Entfernung des Zollamtes an der Grenze errichtete Zollposten, wo die Warenbegleitpapiere versiegelt u. einem Grenzaufseher zur Beförderung an das Zollamt übergeben werden.

Ansár(ier), erste Anhänger Mohammeds in Medina; syrisches Volk u. Sekte (auch Nosaïren genannt) mit halb mohammed., halb christl. u. heidn. Lehre.

Ansatz, Math. Anordnung gegebener Größen zur Auffindung d. gesuchten Größe auf d. kürzesten Wege.

ansäugen, Veredlungsart = ablaktieren, s. d.

Ansbach, bayr. unmittelbare Stadt an der Fränk. Rezat, Hst. des Rgbz. Mittelfranken, 20 608 E., L.G., A.G., Schloß (it. Renaissance) mit Gemäldegalerie, Theater, Reichsbanknbst., Metall- und Holzwaren-, Nähseide-, Leder-, Zigarrenfabr. Geburtsort der Dichter Uz u. Platen; früher Hst. des F ü r s t e n t u m s A. (3580 qkm), das seit 1362, bald selbständig, bald mit Brandenburg vereinigt, den Hohenzollern gehörte, 1806 von den Franzosen besetzt u. an Bayern abgetreten wurde.

Ansbert, hl., Benediktiner, Erzbisch. v. Rouen, durch Pippin v. Heristal in das Kloster Hautmont verbannt, † 695; Fest 9. Febr.

Anschaffung im Bankwesen = Deckung, s. d.

anschäften = anplatten, s. Kopulation 3.

Anschauungsunterricht ist entw. als besond. Lehrgegenstand ein Unterricht über Anschauungsgegenstände (Naturerzeugnisse, Abbildungen 2c.) od. bloß eine Methode, irgendwelche Stoffe anschaulich zu behandeln. Die Forderung eines anschaul. betriebenen Unterrichts begegnet uns im 17. u. 18. Jhdt. (Bacon, Ratke, Comenius, Locke) immer dringender, bis Pestalozzi den A. zur Grundlage alles Unterrichts übh. erhob; seitdem ist er in der Volksschule Ausgangs- und Mittelpunkt aller Lehrtätigkeit.

anschießen, Feuerwaffen durch Probeschüsse auf Fehlerlosigkeit des Materials u. der Arbeit untersuchen; auch = angrenzen.

Anschlag, Mauerleiste in Wandöffnungen zum Anbringen der Tür od. Fenster; beim Klavierspiel: Niederdrücken der Tasten, erfolgt aus d. Ellbogen-, Hand- od. Knöchelgelenk. — **anschlagen,** Feuerwaffen schußbereit halten (in Anschlag gehen); im Bergbau: das Zeichen zum Aufziehen des Förderkorbes geben. — **Anschlagwinkel** = Winkelmaß, s. d.

anschneiden, im Vermessungswesen: das Fadenkreuz im Fernrohr genau auf den Zielpunkt einstellen; weidm. gefangenes od. erlegtes Wild anfressen.

Anschoppung, Verstopfung der Blutgefäße eines Körperbezirks durch geronnenes Blut, bes. in Lunge, Niere od. Darm.

Anschóve, Anschóvis, s. Anchovis.

Anschuß, weidm. die Stelle, an der sich beschossenes Wild im Augenblick des Abfeuerns befand.

Anschütz, 1. Aug., Jurist, * 1826, † 1874, Prof. in Halle a. S., schr. Kommentar z. Handelsgesetzbuch. — 2. Sein Sohn Gerhard, * 10. Jan. 1867 zu Halle, Prof. für Staats- u. Kirchenrecht in Berlin, schrieb „Deutsches Staatsrecht" u. a. — 3. Heinr., Schauspieler, * 1785, seit 1821 am Wiener Burgtheater als Charakter- u. Heldendarsteller, † 1865. — 4. Ottomar, Photograph, * 1846, † 1907, schuf bes. Serienbilder durch Momentaufnahmen sich bewegender Gegenstände u. erfand dafür den Schnellseher, eine Art Stroboskop.

anschwänzen, bei der Bierbrauerei: mit heißem Wasser die nach dem Abläutern noch in den Trebern verbliebene Würze gewinnen.

anschweißen, weidm. durch Schuß verletzen.

Ansdell, Rich., engl. Maler, * 1815, † 1885, bekannt durch seine Tierbilder.

Anse (anß'), frz. Stadt, Arrond. Villefranche, Dep. Rhone, an der Saône, 2070 E. Konzil 1025.

Ansegis, hl., Abt v. Fontanelle (Normandie), † 833; geschichtlich wertvoll s. Sammlung der Kapitularien der fränk. Könige; Fest 20. Juli.

Anselm, 1. von Canterbury, hl., Kirchenlehrer, * 1033 zu Aosta in Norditalien, Abt der Benediktinerabtei Bec in der Normandie, 1093 Erzbisch. v. Canterbury u. Primas von England, † 1109, verteidigte die Freiheit der Kirche unerschrocken u. erfolgreich gegen die engl. Könige Wilhelm II. u. Heinrich I.; als Gelehrter ist er der „Vater der Scholastik"; von ihm ist der ontologische Gottesbeweis; Fest 21. April. — 2. erster Bischof v. Ermland 1250/78, verdient um die Christianisierung u. Germanisierung Preußens.

Anselmiánum, das, von Leo XIII. 1888 eröffnetes Studienhaus d. Benediktinerordens, seit 1896 auf dem Aventin in Rom, Sitz des Ordensprimas.

Anser, die Gans.

Ansgar, hl., * 801 bei Amiens, predigte das Christentum in Dänemark u. Schweden („Apostel des Nordens"), 831 erster Bisch. v. Hamburg, seit 848 mit dem Sitze in Bremen, † 865; Fest 3. Febr.

Ansiedlung, Neugründung einer Wohnstätte außerhalb einer zusammenhangenden Ortschaft u. ohne Anschluß an andere, auf demselben Grundstücke schon befindliche Wohngebäude. Mehrere zusammenliegende A. bilden eine Kolonie. — Zur Stärkung des Deutschtums in den östl. preuß. Provinzen bestand bis 1918 eine **Ansiedlungskommission,** die durch Ankauf u. Zerlegung polnischer Güter dort deutschen Bauern u. Arbeitern Gelegenheit zur Ansiedlung bot; seit 1908 betrug ihr Fonds 600 Mill. ℳ; von den bis dahin abgegebenen über 14 000 Stellen sind an Katholiken nur etwa 4% gekommen. Vgl. Polen (Geschichte).

Ansitz, weidm. = Anstand.

Ansónia, nordamerikan. Stadt, Staat Connecticut (V. St.), 16 704 E., Messing- u. Eisenindustrie.

Ansorge, Konrad, bedeut. Pianist und Komponist, * 14. Oktob. 1862 in Buchwald (Schlesien), Schüler Liszts, lebt in Breslau u. Berlin.

Anspach, preuß. Dorf im Taunus, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Usingen, 1777 E.

Anspänner, Kleinbauern, die Zugvieh halten müssen.

Ansprache, Tonk. das sofortige (u. reine) Erklingen eines Tones auf dem Instrument (bes. Orgel) beim Niederdrücken der Tasten. — **ansprechen,** weidm. Art, Geschlecht 2c. des gesehenen Wildes beurteilen; von Fährten: aus ihnen Art usw. des betr. Tieres bestimmen.

Ansprung, Heilk. s. Milchschorf.

Anßar = Ansar, s. d.

Anstand, weidm. versteckter Ort, an dem der Jäger dem Wild auflauert; auch: dieses Auflauern selbst.

Anstandsbrief = Moratorium, s. d.

Ansteckung, Infektion, Übertragung einer durch tier. Parasiten oder Bakterien erregten Krankheit vom Kranken auf Gesunde durch Berührung (z. B. bei Ekzemen) od. infolge Eindringens der Krankheitserreger durch Atmungs- und Verdauungsorgane oder verletzte Hautstellen. Die A.sgefahr hängt von Alter, Widerstandsfähigkeit der betr. Person, ferner von der Menge u. Virulenz der Bakterien ab. Zwischen A. u. Ausbruch der Krankheit vergeht einige Zeit (Inkubation). Schutzmittel: Reinlichkeit, luftige Wohnungen, Desinfektion, Immunisierung (s. d.).

Anstiftung, vorsätzl. Bestimmung eines anderen zu einer Straftat durch Geschenke, Drohung, Mißbrauch der Autorität, absichtl. Herbeiführung od. Förderung eines Irrtums u. a., wird nach demselben Gesetze bestraft wie die begangene Tat.

Anstrich, Auftragung von Farben, Teer 2c. auf ein Material, um dieses zu schützen od. zu schmücken; wasserdicht, wetterfest u. abwischbar sind Ölfarben-, feuerfest Kalk- u. Leimfarbenanstriche, am besten bewährt Wasserglasanstrich.

Anta, die, amerik. Tapir, s. d.

Antácida, Mz. Mittel gegen übermäßige Säure im Magen (z. B. doppeltkohlensaures Natron).

Antagonismus, der, Widerstreit, Gegenwirkung. — **Antagonist,** der, Widersacher; Körperteil, der einem andern in seiner Tätigkeit entgegenwirkt, z. B. Beuge- u. Streckmuskel.

Antäos, ein Riese der grch. Sage, unüberwindlich im Ringkampf, weil jede Berührung mit der Erde, seiner Mutter, ihm neue Kraft gab; Herakles erwürgte ihn, indem er ihn in der Luft schwebend hielt.

Antakieh (od. —kije), das alte Antiochia (s. d.), syrische Stadt im ehemal. türk. Wilajet Haleb, am Orontes, 25 000 E., Seidenindustrie.

Antal(ak), der, Weinmaß in Oberungarn = 74,6 l (meist nur 54 l). — **Antálka,** der, Maß von 3 Antal.

Antalkidischer Friede, 387 v. Chr. zwischen Sparta (Unterhändler Antálkidas) u. Persien geschlossen, brachte Sparta die Hegemonie in Griechenland, wofür es die grch. Städte Kleinasiens d. Perserkönig überließ.

Antananarivo, Hst. von Madagaskar, 94 800 E., Residenz des Apostol. Vikariats A.

Antaphrodisiakum, das (Mz. —aka), Mittel gegen zu starken Geschlechtstrieb, z. B. Bromkali.

Antár(a), arab. Dichter des 6./7. Jhdts., gehört zu den 7 Dichtern, deren Preisgedichte („Moallakát"), mit goldenen Buchstaben auf Seide geschrieben, am Eingange der Kaaba zu Mekka aufgehängt waren. Sein abenteuerl. Leben ist Gegenstand eines großen arab. Romans (8. Jhdt.).

Antáres, der, Stern 1. Größe i. Sternbild Skorpion.

antárktisch, am Südpol liegend, auf diesen bezüglich. — **Antárktis,** die, das Gebiet der Südpolarländer.

Antarthritika, Mz. Mittel gegen Gicht.

Antäus = Antaios, s. d.

Ante, die, Türpfeiler, pfeilerartiger Vorsprung der Seitenmauern alter Tempel.

ánte, lat. vor, vorhergehend (oft in Zssetzgen., z. B. antepaschál, vor dem Paschafest, vorösterlich). — **ante Christum nátum,** vor Chr. Geburt. — **antedatieren,** zurückdatieren, unter einem früheren Datum ausstellen als dem, an welchem etwas wirklich geschrieben ist (z. B. Urkunden über eine Anstellung, bei der frühere Dienstzeit mitangerechnet werden soll). — **antediluviánisch,** vorsintflutlich. — **Anteflexión,** die, Knickung der Gebärmutter nach vorn. — **antegenitál,** vor der Geburt vorhanden.

Anteilschein = Aktie, s. d.

antejustinianéisches Recht, die röm. Rechtsbestimmungen vor Kaiser Justinian (527—565 n. Chr.).

Antelár, der, höchster Berg der Ampezzaner Dolomiten, 3264 m hoch.

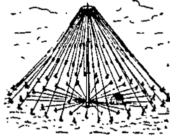
Antelúdium, das, Vorspiel. — **antemeridián,** vormittägig.

Antemétika, Mz. Mittel gegen Brechreiz.

antemundán, vorweltlich. — **Antenágium,** das, Erstgeburtsrecht.

Antennária, Pflanzengattg. der Kompositen; A. dióica, Katzenpfötchen, ist Zierpflanze mit nicht verwelkenden Korbblüten.

Anténne, die, eig. Segelstange; Fühlhorn der Insekten u. Krebstiere; Luftdrahtgebilde der drahtlosen Telegraphie zum Empfangen u. Aussenden der elektr. Wellen. — **A.ndrüsen,** 2 beiderseits an d. Fühlern mündende, schlauchartige Organe der höheren Krebstiere, vertreten die Nieren.


Antenne.

Antepéndium, das, Vorhang (auch: Verkleidung aus Holz, Metall, Stein) an der Vorderseite des Altartisches. — **Antepenúltima,** die, drittletzte Wortsilbe.

Antequera (—kéra), span. Stadt, Prv. Malaga, 32 383 E., Seidenwebereien.

Ánterus, hl., Papst (235—236) u. Märtyrer.

Anteversión, die, Vorwärtsbeugung (der Gebärmutter).

antezedieren, vorausgehen. — **Antezedénzien,** frühere Verhältnisse, Vorleben. — **Antezedénz** u. **Antezessión,** die, das, Vorhergehen. — **Antezéssor,** der, Vorgänger, Amtsvorgänger; Vorfahr.

Anthélion, das, Gegensonne, s. d.

Anthelmintika, Mz. Mittel gegen Eingeweidewürmer.

Anthem (änsem), das, kunstvolle, engl. Kirchenmusik mit biblischem Text.

Anthémion, das, Verzierungslinie aus aneinandergereihten Blüten (bes. am ionischen Säulenknauf).


Anthemis nobilis.

Anthemis (ánt-), After-, Hundskamille, Gattg. der Kompositen; A. nóbilis (edle od. röm. Kamille) liefert Tee u. Öl, A. tinctória (Färberkamille) eine gelbe Farbe; A. arvénsis (Ackerkamille) u. A. Cótula (Stinkende Hundskam.) sind gemeine Unkräuter.

Anthémius, weström. Kaiser seit 467, Schwiegervater Ricimers, 472 getötet.

Anthére, die, der Staubbeutel d. Blüten. — **Antheridien,** die männl. Geschlechtswerkzeuge der blütenlosen Pflanzen (Kryptogamen).

Anthéricum, Gras-, Zaunlilie, Gattg. der Liliengewächse; A. Sternbergiánum, Grünlilie, Ampelpflanze vom Kap.

Anthestérien, Mz. altathen. Blumenfest zu Ehren des Dionysos im Monat **Anthestérion** (Blütenmond; Febr.—März).

Antheunis (antönis), Gentil Theod., vortrefflicher vlaemischer Lyriker, Schwiegersohn v. H. Conscience, * 1840 zu Oudenarde, lebt in Ixelles-Brüssel.

Ánthimus, hl., Bisch. v. Nikomedien, Märtyrer um 303 unter Diokletian; Fest 27. April.

Anthistíria, Gattung der Gräser; dazu gehörig das austral. Känguruhgras.

Anthologíe, die, Blütenlese, Auswahl kleiner Gedichte v. verschied. Verfassern. — **Anthológium,** das, eine Art Meßbuch der grch. Kirche. — **Antholýse,** die, Vergrünung der Blütenblätter.

Antholzer Tal, nordöstl. Seitental des Pustertals in Südtirol, B.H. Bruneck, mit dem **Antholzer See** u. den Orten Ober-, Mitter- u. Niedertal. Seit 1919 italienisch.

Anthomýia, die, Blumenfliege. — **Anthónomus,** der Blütenstecher (s. d.).

Anthony (änthoni), Susan Brownell, amerikan. Frauenrechtlerin, * 1820, † 1906, gab die Wochenschrift „The Revolutionist" heraus.

Anthophyllen, s. u. Caryophyllus.

Anthoxanthin, das, gelb bis rot färbender Pflanzenfarbstoff in Blüten u. Früchten.

Anthoxánthum, Ruchgras, Gattg. der Rispengräser; A. odorátum, gem. Lavendelgras, auf fruchtbaren Wiesen, beim Trocknen wohlriechend, enthält Kumarin.

Anthozerotéen, Ordn. der Lebermoose; wenige Vertreter.

Anthozóen, Blumentiere, s. Korallenpolypen. — **Anthozyán,** das, blauer od. rötl. Pflanzenfarbstoff, bes. in Blüten u. Früchten v. Kirschen u. Pflaumen.

Anthracothérium, das, Kohlentier, fossiler Dickhäuter des Tertiärs, verwandt mit dem Rhinozeros.

Anthrachinón, das, aus dem Anthrazen gewonnene, glänzend gelbe, nadelförm. Kristalle, aus denen man die Farbstoffe Alizarin u. Purpurin herstellen kann. — **Anthragallól,** das, aus dem Anthrazen gewonnener, Baumwolle braun färbender Stoff.

Anthraknóse, die, schwarzer Brand, durch einen Pilz bewirkte Krankheit des Weinstockes.

Anthrakonit, der, kohlenhaltige Kalkspatart.

Anthrakóse, die, Kohlensucht, Verkohlung der Lunge infolge Einatmens v. Kohlenstaub, bei Bergleuten, Schornsteinfegern rc. — **Anthrakotypíe,** die, Kohlenstaubbild, unter Anwendung v. Ruß hergestellte Photographie.

Anthranilsäure, Orthoamidobénzoësäure, eine zuerst aus dem Indigo hergestellte Säure.

Anthrax, der, 1. Heilk. = Karbunkel, Milzbrand; 2. Gattung der Hummelfliegen, s. d.

Anthrazén, das, aus dem Steinkohlenteer gewonnener Kohlenwasserstoff, der in farblosen Blättchen kristallisiert u. z. Darstellung von Farbstoffen, z. B. Alizarin dient. — **Anthrazenbraun** = Anthragallol, s. d.

Anthrazide, Kohlen u. kohlige Gesteinsarten. — **Anthrazit,** der, Kohlenblende, Glanz- od. Magerkohle, steinkohlenartiges Mineral mit etwa 94% Kohlenstoff, wegen der fehlenden Schlackenbildung bes. für Dauerbrandöfen gebraucht.

Anthriscus, Kerbel, Gattg. der Doldengewächse. Häufig ist A. silvéstris (Waldkerbel, Kälberrohr) und A. vulgáris (Gem. Kerbel); A. cerefólium (Küchen-, Gartenkerbel) wird angebaut u. liefert Öl.

Anthropo—, in Zssgen. = Menschen-, den Menschen betreffend. — **Anthropogeographíe,** die, Lehre von der Verbreitung der Menschen über die Erde. — **Anthropoíden** = Anthropomorphen, s. unten. — **Anthropolatríe,** die, Menschenanbetung. — **Anthropologíe,** die, Naturgeschichte des Menschen, behandelt körperl. Unterschiede zwischen Mensch u. Tier u. zwischen d. verschiedenen Menschenrassen (somatische A.), ferner zwischen den früheren u. d. jetzigen Menschen (histor. A.), weniger die geistige Natur u. Kulturentwicklung. — **Anthropometríe,** die, Messung der menschl. Körpermaße (wichtig für Wiedererkennung v. Verbrechern); vgl. Bertillon. — **Anthropomórphen,** die Menschenaffen, s. d. — **Anthropomorphismus,** der, Vermenschlichung, Übertragung menschl. Gestalt u. Eigenschaften auf Gott. — **Anthropopathismus,** der, Übertragung menschlicher Empfindungen (z. B. Schmerz, Reue) auf Gott. — **Anthropophagíe,** die, Menschenfresserei, noch heute bei manchen Stämmen Australiens, Malaien, Melanesiern, innerafrikan. Negern u. a. üblich. — **Anthropophobíe,** die, Menschenfurcht, Menschenscheu. — **Anthroposophíe,** die, philos. Wissenschaft vom Menschen. — **Anthropotheismus,** der, Vergötterung d. Menschen. — **anthropozéntrisch,** den Menschen als Mittelpunkt der Natur ansehend. — **anthropozóische Formatión,** die, Gesteinsbildung der jüngsten od. Quartärperiode, in der auch menschl. Überreste gefunden werden.

Anthúrium, Blütenschweif, amerik. Gattg. der Arazeen; davon A. Scherzeriánum Zimmerpflanze.

Anthus, Vogelgattung, s. Pieper.

Anthýllis vulnerária, gem. Wund- oder Wollklee, Bartblume, auch als Futterpflanze angebaute Art der Schmetterlingsblütler.

Anti-, in Zssgen. gegen, wider, z. B. A n t i a b o l i t i o n i s t = Gegner der Abolitionisten (s. d.), A n t i b a p t i s t = Taufgegner; die Bedeutung anderer nicht erklärter Wörter ist in ähnl. Weise leicht aus den 2. Bestandteil zu erkennen.

Antiápex, der, dem Apex entgegengesetzter Himmelspunkt.

Antiaris, Antscharbaum, Gattung der Urtikazeen; der Milchsaft von A. toxicária, javanischer Giftbaum, liefert das Pfeilgift Antschar, Antiarin, Pohon- oder Boon-Upas.

Antibacchíus, der, umgekehrter Bacchíus, der Versfuß — — ◡.

Antibárbarus, der, Sprachreiniger, Titel von Büchern, die Verstöße gegen den Sprachgebrauch aufführen u. berichtigen, z. B. von Krebs für das Latein.

Antibes (antib'), frz. Hafenstadt, Dep. Alpes maritimes, am Mittelmeer, 10 947 E.

Antiburghers (äntibörgers), s. u. Seceders.

Antichambre (antischánbr'), die, Vorzimmer; **antichambrieren,** im Vorzimmer eines Großen warten, um seine Gunst buhlen.

Antichlór, das, unterschwefligsaures Natrium (Natriumthiosulfat), dient dazu, die letzten Spuren von Chlor, die bei einem Chlorbleichverfahren zurückgeblieben sind, unschädlich zu machen, ferner in Gasmasken Chlor zu absorbieren. — **Antichlorótika,** Mz. Mittel gegen Bleichsucht, s. d.

Antichrése, die, Verpfändung eines Gegenstandes, von dem der Gläubiger statt Zinsen die Nutznießung haben soll; **antichrétisch,** dieses Nutzungsrecht vorsehend.

Antichrist, der Christusgegner, der vor dem Weltende auftreten, durch Scheinwunder viele Christus abwendig machen, von diesem aber bei seiner Wiederkunft gestürzt werden wird, ist als bestimmte menschliche Person, nicht als Personifikation des unchristl. Zeitgeistes aufzufassen.

anticipándo (spr. c = tsch), im voraus, vorweg.

Anticornlawleague (äntikórnlaolihg), die, 1838—49 von Cobden u. Bright geführter Agitationsverein in England, forderte freie Getreideeinfuhr u. erreichte 1846 die Abschaffung der Kornzölle.

Anticósti, wildreiche brit.-kanad. Insel in der Mündung des St.-Lorenz-Stromes, Prv. Quebec, 8150 qkm.

Antidésma, ind. Gattg. der Euphorbiazeen; A. alexitérium, F l a c h s b a u m, liefert Bastfasern zu Garn u. ein Mittel gegen Schlangengift.

Antidóton, das (Mz. —ta), Gegenmittel, Gegengift.

Antiduéll-Liga, die, Gesellschaft zur Bekämpfung des Zweikampfes (in Deutschland u. Österreich 1902 gegründet; seit 1908 besteht ein „Internationaler Verband gegen das Duell", Sitz Budapest).

Antietam (äntiētäm), l. Nbfl. des Potomac; an ihm 1862 Sieg der nordamer. Nord- über die Südstaaten.

Antifebrilia, Mz. Fiebermittel. — **Antifebrín,** das, Azetanilid, Fiebermittel aus Anilin u. Eisessig.

Antiformín, das, mit Natronlauge versetzte Eau de Javelle, Desinfektionsmittel für Abwässer, auch z. Erkennung der Tuberkelbazillen im Auswurf dienend.

Antifriktiónsmetall, Lagermetall, wegen ihrer geringen Reibung zur Anfertigung von Zapfenlagern geeignete Legierung, bes. Zinn od. Zink mit Kupfer.

Antigén, das, s. u. Serumdiagnostik.

Antigerman League (äntidschörmänn ligh), die, deutschfeindl. Bund, 1915 in England gegr. Vereinigung gegen den deutschen Handel.

Antigone, Tochter des Ödipus, begleitete ihn in die Verbannung, bestattete gegen Kreons, ihres Oheims, Gebot ihren Bruder Polynikes, deshalb lebendig begraben; Heldin der Tragödien „A." u. „Ödipus auf Kolonos" von Sophokles.

Antigonish (äntigonisch), kanad. Bistum in Neuschottland; Hst. **A.** am Sankt-Lorenz-Golf, 2000 E.

Antigonus, Könige: 1. d e r E i n ä u g i g e, einer der Diadochen, Herrscher von Großphrygien, fiel 301 v. Chr. bei Ipsus. — 2. Sein Enkel A. Gonatas, König v. M a z e d o n i e n 283/240. — 3. Dessen Neffe A. Doson, 229/220. — 4. König v. J u d ä a 40/37 v. Chr., der letzte Makkabäer, von Herodes gestürzt, von Antonius hingerichtet.

Antigua od. **Antigoa,** brit. Insel, zu den kleinen Antillen gehörig, 251 qkm, 34 178 E.; Hst. St. John.

antik, alt, altertümlich, bes. dem grch. u. röm. Altertum angehörig. — **Antike,** die, bildende Kunst des Altertums; ihre Erzeugnisse in Antikenkabinetten gesammelt. — **Antikaglien** (—kaljen), kleinere Altertümer (Schmucksachen, Waffen ꝛc.). — **antikisieren,** altertümeln, das Altertum nachahmen.

Antikankrin, das, Krebsserum (aus Schafblut gewonnen).

Antiklimax, die, Redek. Fortschreiten vom stärkeren zum schwächeren Ausdrucke, z. B. himmelhoch, bergehoch, haushoch.

antiklinál, von Gesteinsschichten: sattel- od. dachfirstförmig gelagert. — **antikonstitutionéll,** verfassungsfeindlich od. -widrig. — **Antikritik,** die, Gegenbeurteilung, Erwiderung auf eine Kritik.

Antikythéra od. **Cerigótto** (tscher-), kleine grch. Fischerinsel zw. Kythera u. Kreta; Altertumsfunde.

Antilegómena, Mz., Bestrittenes, neutestamentliche Schriften, deren apostol. Ursprung nicht allgemein angenommen wurde.

Antilibanon, der, syr. Gebirge, dem Libanon parallel laufend, durch die Grabenebene der Bekaa von ihm getrennt; höchste Erhebung der Große Hermon, 2760 m.

Antillen, die bedeutendste westind. Inselgruppe, von Florida aus um das Karibische Meer bis nach Venezuela, 237 000 qkm, etwa 8 000 000 E. Die 4 **Großen A.** sind Kuba, Jamaica, Haiti u. Portorico; die **Kleinen A.** zerfallen in die Inseln über dem Winde (v. Portorico bis Trinidad) u. die Inseln unter dem Winde (an der Nordküste von Venezuela). Selbständig sind Kuba u. Haiti; die übrigen sind im Besitze der Vereinigten Staaten, Englands, Frankreichs u. der Niederlande; s. Westindien.

Antilópen (Antilopina), Wiederkäuer, Unterfamilie der Hohlhörner, in Herden lebende, schnelle, furchtsame Jagdtiere; Körperbau u. Hörnerform je nach Art verschieden; zumeist erinnern sie an Hirsche. Die meisten Arten in Afrika: Blaubock (Pferdeantilope, Hippótragus equinus), Ducker (Schopf-A., Cephalóphолus mergens), Gazelle (Antilope od. Gazélla dorcas; zierlich, zähmbar), Gnu (Catóblepas gnu; bis 1,70 m lang u. 1,50 m hoch, ochsenähnlich mit Pferdeschweif), Kaama (Ochsen-, Kuh-A., Hartebeest, Búbalis cáama; lebt herdenweise), Kudu (Strepsiceros od. Tragélaphus kudu; Edelhirschgröße, Gehörn hoch, schraubenzieherartig gewunden), Säbelantilope (Oryx od. Hippótragus leucóryx; Hörner lang und säbelförmig), Springbock (Antilope euchore; zähmbar); in Asien: Hirschziegenantilope (Sasi, Antilope cervicapra; liefert Bezoar), Nylgau (Nilgau, Portax picta; in Ostindien), Goral (Antilope goral; im Himalaya); in Europa: Gemse (s. d.) u. Saïga-A. (Steppen-A., Colus tatáricus; auch in Sibirien); in Amerika: Gabelgemse (Gabel-A., Hirsch-A., Kabri, Antilócapra fúrcifer; der Gemse ähnlich) und Schneeziege (Bergziege, Haplócerus americánus; im Felsengebirge).

Antimachiavéll (—macki—), der, Schrift Friedrichs d. Gr. zur Widerlegung der Staatsgrundsätze Machiavellis (s. d.); ihr Grundgedanke: „Der Fürst ist der erste Diener des Staates“.

Antimachos von Kolophon, grch. Dichter um 400 v. Chr., Nachahmer Homers, bes. in seiner „Thebaïs“ (Zug der 7 gegen Theben).

Antiméren, spiegelbildlich gleiche, beiderseits der Längsachse von Tierkörpern liegende Teile.

Antimeristém, das, Mittel gegen Krebs.

Antimodernisteneid, s. u. Modernismus.

Antimón, das, Stibium, chem. Zeichen Sb, Spießglas od. -glanz, weißglänzendes, sprödes, blätterig-kristallin. Metall, meist durch Erhitzung der bleigrauen, metallisch glänzenden, leicht schmelzbaren Schwefelverbindung Grauspießglanzerz (**A.-glanz, Antimonit,** der) mit Eisenpulver gewonnen, wird viel zu harten Legierungen benutzt, z. B. **A.-blei** (Hartblei), Letternmetall u. Britanniametall. Durch Erhitzen des Antimons bei geringerem Luftzutritt erhält man **A.-oxyd** (s. auch Weißantimonerz) oder **antimonige Säure,** ein hellgelbes Pulver. Die meist aus Schwefel-A., das entweder **A.-sulfür** (= A.-glanz) oder **A.-sulfid** (Goldschwefel, Sulfaurat, ein orangerotes Pulver zum Färben u. Vulkanisieren des Kautschuks) ist, gewonnene **A.-butter** (**A.-chlorür**), eine weiche, weiße, ätzende Masse, dient zum Beizen, Brünieren u. Lackieren. — **A.-blüte,** s. Weißantimonerz. — **A.-oxychlorür,** das = Algarotpulver. — **A.-pentasulfid,** das, s. Goldschwefel. — **A.-silberblende,** s. Rotgüldigerz. — **Antimonylkaliumtartrát,** das = Brechweinstein, s. d.

Antimoralismus, der, Lehre, die den Unterschied des Sittengesetzes zwischen Gut u. Böse verwirft.

antinationál, dem Wesen od. den Interessen eines Volkes widersprechend.

Antinervin, das, Nervenberuhigungsmittel aus Antifebrin, Ammoniumbromid u. Salizylsäure.

Antinoë, antike Stadt, s. Antinoos.

Antinomie, die, Widerspruch zweier Gesetze. — **Antinomismus,** der, eine Irrlehre, die unter dem Deckmantel der christl. Glaubenswahrheit die Verpflichtung, das Sittengesetz zu beobachten, leugnet und nur am Evangelium festhält, dagegen das alttestamentl. Gesetz verwirft. — **antinomistischer Streit,** Streit zur Reformationszeit zwischen Luther u. dem Prediger Agricola, der dem Antinomismus huldigte.

Antinonnin, das, Mittel gegen Insekten (bes. Nonnen), Mäuse ꝛc., hauptsächlich Dinitrokresolkalium.

Antinoos, ein schöner Jüngling aus Bithynien, Liebling Kaiser Hadrians, ertrank od. ertränkte sich 130 n. Chr. im Nil; hier gründete Hadrian die Stadt **Antinoópolis** od. **Antinoë.**

Antinóri, Orazio Marchese, it. Forschungsreisender u. Zoolog, * 1811, † 1882 in Schoa, bereiste seit 1854 Kleinasien, die Nilländer u. Tunis.

Antinosin, das, Natriumpräparat, als Ersatz für Jodoform dienendes antiseptisches Streupulver.

Antinous, 1. = Antinoos; 2. ein meist zum Adler gerechnetes Sternbild am Himmelsäquator.

Antiochénische Schule, altchristl. Richtung, welche die Bibel im Ggs. zur allegorisierenden Alexandrinischen Schule grammatisch-historisch erklärte; ihrer Blütezeit (370—450) gehörten an Joh. Chrysostomus, Theodorus v. Mopsuestia, Isidor v. Pelusium u. Theodoret v. Cyrus.

Antiochia, jetzt Antakieh (s. d.), Hst. des alten Syrien; früher bedeutender Handel. Um 300 gegründet, stand es unter der Herrschaft der Seleukiden, Römer, Araber u. Seldschuken, wurde 1098 von dem Kreuzheer erobert u. zur Hst. des **Antiochenischen Fürstentums** unter Boemund I. von Tarent, unter dessen Nachfolgern es bis 1268 blieb; jetzt türkisch. — Die 1. christl. Gemeinde gründete in A. der hl. Petrus; in ihr wirkten Barnabas u. Paulus, später der hl. Ignatius (Märtyrer). Das **Antiochen. Patriarchat** nahm nächst Rom u. Alexandrien den höchsten Rang in der Kirche ein u. umfaßte im 4. Jhdt. 15 Kirchenprv. mit etwa 220 Bistümern, zerfiel aber durch die Wirren der christolog. Irrlehren u. bes. infolge der Eroberung Antiochias durch die Araber.

Antiochiáner, Anhänger des von Antiochos IV. befolgten Grundsatzes, daß der Landesherr auch in kirchl. Dingen maßgebend sei; vgl. Ahasiten.

Antiochos, Könige v. Syrien: A. I. Soter 281/261, Sohn des Seleukos. — A. II. Theos 261/246. — A. III. d. Gr. 223/187, verlor im Krieg mit Rom 191/189 Kleinasien. — A. IV. Epiphanes 175/162, Bedrücker der Juden (Aufstand der Makkabäer). — A. XIII., der letzte Seleukide, 64 v. Chr. ermordet.

Antiope, 1. Tochter des Königs Nykteus von Theben, gebar dem Zeus die Zwillingsbrüder Amphion (s. d.) u. Zethos. Diese rächten die Mißhandlung, die ihre Mutter von der theban. Königin Dirke erfuhr, indem sie D. an die Hörner eines Stieres banden und zu Tode schleifen ließen (dargestellt in der Gruppe des Farnes. Stiers). — 2. Amazonenkönigin (auch Hippólyte gen.), von Theseus zum Weibe gewonnen, fiel an seiner Seite bei einem Rachezug, den die Amazonen gegen ihn unternahmen.

Antioquia (—kia), Dep. in Colombia, Südamerika, 71 305 qkm, 817 554 E. (1918); Hst. **A.,** 20 000 E.

Antipapisten, Papstfeinde, Gegner des Papsttums.

Antiparallelográmm, das, **Viereck (gleichschenkl. Trapez)** mit 2 parallelen, aber ungleichen u. 2 gleichen, aber nichtparallelen Seiten.

Antiparasitika, Mz. Mittel gegen Schmarotzer; bes. Wurmmittel.

Antiparos, früher Oliaros, grch. Zykladeninsel gegenüber Paros, 45 qkm, 766 E., **Tropfsteinhöhle,** Bleigruben.

Antipáscha, das, Gegenostern, bei den Griechen der 1. Sonntag nach Ostern.

Antipater = Antipatros, s. d.

Antipathíe, die, Widerwille, Abneigung.

Antipatros, makedon. Feldherr, von Alexander d. Gr. als Statthalter in Europa zurückgelassen, warf 322 v. Chr. im Lamischen Krieg den athen. Aufstand nieder; 321 Reichsverweser, † 319.

Antipéndium = Antependium, s. d.

antiperistáltisch, der natürl. Darmbewegung (von oben nach unten) entgegengesetzt. — **Anteperistáltika,** Mz. Brechmittel.

Antiphanes, Dichter der mittl. attischen Komödie, um 370 v. Chr.; die Reste von über 200 Stücken zeigen Witz u. Grazie.

Antiphármakon, das (Mz. —ka), Gegengift.

Antiphlogistiker, Anhänger der von Lavoisier Ende des 18. Jhdts. begründeten **antiphlogistischen Chemie,** welche die alte Ansicht verwirft, daß im Körper ein besonderer Brennstoff (Phlógiston) vorhanden sei. — **Antiphlogistika,** antiphlogist. Mittel, die Entzündung bekämpfende Mittel: örtl. Kälte, Fiebermittel u. a.

Antiphon von Rhamnus, der älteste der 10 berühmten attischen Redner, † 411.

Antiphón, das, Schalldämpfer, Vorrichtung zum Schutze des Ohres gegen störenden Lärm. — **Antiphón** od. **-phoníe,** die, kirchl. Wechselgesang zw. 2 Chören od. zwischen Vorsänger u. Chor; im priesterl. Breviergebet: kurzer Spruch vor u. nach den Psalmen; auch die Gesänge bezw. Spruchverse beim Introitus, im Anfang des Offertoriums und der Gebete nach der Kommunion. — **Antiphonále** od. **-nárium,** das, Sammlung von Antiphonen.

Antiphráse, die, eine Redefigur = Litotes, s. d.

Antipóden, Gegenfüßler, d. h. Leute, deren Wohnort entgegengesetzte geograph. Breite u. Länge hat; übtr. Widersacher. — **Antipodeninseln,** brit. Inseln, südöstl. von Neuseeland, 53 qkm, unbewohnt.

Antipórtikus, der, auf Säulen ruhende, offene Türhalle an Kirchen.

Antipyrétika, Mz. Fiebermittel. — **Antipyrín,** das, aus Azetessigester und Phenylhydrazin hergestelltes Mittel gegen Fieber u. Nervenschmerzen.

Antíqua, die, Altschrift, gerade stehende lat. Schrift, s. d. — **Antiquár,** der, Altertumsforscher; Verkäufer alter Bücher u. Handschriften. — **Antiquariát,** das, Handel mit alten Büchern u. Restauflagen. — **antiquieren,** veralten; für veraltet erklären. — **Antiquität,** die, Altertum, altertüml. Gegenstand.


Antirrhinum majus.

Antirhachin, das, fein gemahlene Kleie (Finalmehl), m. phosphorsaurem Kalk vermischt, als knochenbildendes Kraftfutter für Vieh.

Antirrhinum, Löwenmaul, Gattg. der Skrophulariazeen; A. május, Großes Löwenmaul, südeurop., häufige Gartenzierpflanze in verschiedenen Farben.

Antisána, der, Vulkan der Anden in Ecuador, 5756 m hoch.

Antisemit, der, Judenfeind. — **Antisemitismus,** der, Bewegung z. Bekämpfung d. jüd. Einflusses im wirtschaftlichen, politischen u. geistigen Leben. Vor 1918 waren im dtsch. Reichstag antisemitische Parteien die Wirtschaftliche Vereinigung, die deutsche Reform- u. die Deutschsoziale Partei. Antisemitischen Einschlag haben auch die agrarischen Parteien, die Deutschnationalen, die Christlichsozialen und Alldeutschen in Östreich, die Nationalisten in Frankreich.

Antisépsis od. -séptik, die, Fäulniswidrigkeit, Fernhaltung od. Vernichtung der Fäulnis bewirkenden Bakterien erstrebende Wundbehandlung durch **Antiséptika,** antiseptische Mittel, z. B. Kälte, Trockenheit, Lysol, Sublimat. — **Antiseptól,** das, Cinchoninjodosulfat, ein Ersatz für Jodoform.

Antisklavereikongréß, Versammlung in Brüssel 1889 zur Beratung v. Maßregeln gegen den Sklavenhandel.

Antiskorbútika, Mz. Heilmittel gegen Skorbut.

antisoziál, der bürgerl. Gesellschaft und Ordnung feindlich.

Antispasmódika, Mz. Mittel gegen Krampf, z. B. Bromkali. — **Antispást,** der, viersilb. Versfuß: ◡——◡.

Antistes, der, Vorsteher, Bischof; auch Titel höherer Geistlichen bei den Reformierten.

Antisthenes, grch. Philosoph aus Athen, um 450 bis 366 v. Chr., Schüler des Sokrates, Begründer der kynischen Schule oder Zyniker, s. d.

Antistrophe, die, Umkehrung; Wiederholung eines Wortes am Ende mehrerer Sätze od. Satzglieder. — **Antistróphe,** die, Gegenstrophe, einer Strophe entsprech. Gegengesang im altgrch. Drama.

Antisyphilitika, Mz. Mittel gegen Syphilis.

Antitákten, sich Widersetzende, eine Partei der Gnostiker, die das Sittengesetz verwarf u. im Ggs. zu den Enkratiten die Befriedigung der Sinnenlust freigab.

Antitaurus, der, kleinasiat. Gebirge, nordöstl. Teil des Taurus.

Antithése, die, Gegensatz; Redek. Gegenüberstellung von Gegenständen, z. B. der Wahn ist kurz, die Reu' ist lang. — **antithétisch,** gegensätzlich.

Antitóxikum, das, Gegengift. — **Antitoxín,** das, s. u. Immunität.

Antitrinitárier, Gegner der Dreifaltigkeitslehre, z. B. Monarchianer, Unitarier, Modalisten.

Antitussín, das, Salbe zum Einreiben gegen Husten, bes. Keuchhusten.

Antiultramontaner Reichsverband, 1907 gegründete Vereinigung zur Abwehr der angebl. „ultramontanen Gefahr". 1. Vorsitzender Admiral v. Knorr.

Antium, befest. Hafenstadt der Volsker, am Tyrrhen. Meere, seit 340 v. Chr. römisch, jetzt Anzio.

Antivari, Stadt Montenegros (bis 1878 türkisch), nahe am Adriat. Meer, 2500 E., Freihafen. — 22. Jan. 1916 bis Okt. 1918 von den Östreichern besetzt.

Antizipatiōn, die, Vorwegnahme, z. B. eines noch unbewiesenen Satzes, eines erst später auszuführenden Gedankens; Ausführung einer noch nicht erforderl. od. erlaubten Handlung; Vorschuß; Verrichtung eines Teiles des Breviergebetes am Nachmittag vor dem fälligen Tage; Verfügung über noch nicht fäll. Steuern durch Ausgabe einer Art von Papiergeld, der sog. Antizipationsscheine.

Antizyklōn, der, Gegenwirbel, der ein barometrisches Maximum umkreisende Luftwirbel.

Antlaßtag, früher = Gründonnerstag; landsch. mit Ablässen verbundener Festtag.

Antlitz Jesu, Genossenschaft vom hl., 1884 gegründ. priesterl. Bruderschaft zur Sühne der Gotteslästerungen u. für Seelsorge.

Antofagásta, Prv. im nördl. Chile, 120 718 qkm, 220 049 E. (1918); Hst. **A.,** 66 584 E., Hafen am Stillen Ozean, Salpeter- u. Silbergewinnung; in der Nähe der Vulkan **Antofálla,** 6100 m hoch.

Antogast, Stahlbad im Schwarzwald, bad. Kr. Offenburg, Amt Oberkirch, 45 E.

Antokólski, Markus, russ. Bildhauer, * 1842, lebte seit 1880 in Paris, † 1902 in Bad Homburg, Realist; Hptw. Iwan der Schreckliche, Sterbender Sokrates, Standbilder (z. B. Alexander II. u. III.).

Anton, Fürsten: 1. A. Ulrich, Herzog **v. Braunschweig-Wolfenbüttel,** * 1633, † 1714, seit 1667 eigentlicher, seit 1704 alleiniger Regent, gelehrt u. prachtliebend, konvertierte 1710 öffentlich; verf. Kirchenlieder u. histor. Romane. — 2. A. v. Bourbon, Titularkönig **v. Navarra,** * 1518, † 1562, seit 1548 Gemahl der Königin Jeanne d'Albret, Vater Heinrichs IV., hugenottenfreundlich. — 3. A. Ulrich, Prinz v. Braunschweig-Bevern, Regent **v. Rußland,** s. u. Anna 4. — 4. König **v. Sachsen** 1827/36, * 1755, mußte 1830 seinen Neffen Friedrich August II. als Mitregenten annehmen; 1831 konstitutionelle Verfassung, 1833 Beitritt zum Zollverein. — 5. A. Ulrich, Herzog **v. Sachsen-Meiningen,** * 1687, † 1763, seit 1724 Mit-, 1746 alleiniger Regent, lange in Streit mit seinen Verwandten, sorgte sehr für sein Land u. sicherte durch eine späte Heirat den Bestand seines Hauses.

Antonélli, Giacomo, Kardinalstaatssekr. Pius' IX., * 1806, seit 1847 Kardinal, leitete 1849/76 die Kirchenpolitik u. bis 1870 die Regierung des Kirchenstaates, † 1876 in Rom.

Antonéllo von Messína, it. Maler des 15. Jhdts., lernte angeblich in Flandern das Übermalen von Leimfarben mit Öl u. brachte diese Kunst nach Italien; Hptw. Kreuzigung Christi u. Der hl. Sebastian.

Antonia, hll., mehrere Märtyrinnen des 3. u. 4. Jhdts.; Gedenktage: 30. April u. 4. Mai.

Antoniáner, Genossenschaft armenischer Mönche der unierten grch. Kirche, gegründet im 17. Jhdt. auf dem Libanon, verwandt mit den Mechitaristen.

Antoniáno, Silvio, Kardinal, zu Rom * 1540 und † 1603, Mitarbeiter am Röm. Katechismus, auch pädagogischer Schriftsteller.

Antonídes van der Goes (gus), Joh., niederländ. Arzt u. Dichter, * 1647, † 1684, tüchtigster Schüler Vondels; patriot. Dichtungen.

Antonienhütte, preuß. Gutsbezirk, Landkr. Kattowitz, Rgbz. Oppeln, 10 615 E., Eisen- u. Zinkindustrie, Steinkohlenbergbau, Schamottefabr. Kam 1921 zu Polen.

Antoniewicz (—éwitsch), Karl, poln. Jesuit, * 1807, † 1852, hervorrag. Volksmissionar u. -schriftsteller.

Antonínus, hl., Dominikaner, * 1389 in Florenz, † daselbst als Erzbisch. 1459, bedeut. theolog. u. geschichtlicher Schriftsteller; Fest 2. Mai.

Antonínus Pius, einer der besten römischen Kaiser, 138/161, * 86 zu Lanuvium, Adoptivsohn Hadrians. — Zur Dynastie der **Antonine** gehören auch seine Adoptivsöhne Marcus Aurelius A. u. Commodus (s. d.).

Antoniter, s. u. Antoniusorden.

Antonius, Marcus, * um 82 v. Chr., Anhänger und 44 Mitkonsul Cäsars, nach dessen Ermordung kurze Zeit in Rom allgewaltig, auf Betreiben Ciceros vom Senat geächtet u. im Mutinensischen Krieg geschlagen. 43 schloß er mit Octavian u. Lepidus das 2. Triumvirat, besiegte 42 bei Philippi den Brutus u. Cassius u. erhielt als Provinz den Osten, wo er sich ganz von Kleopatra beherrschen ließ. Als er röm. Gebiete an sie u. ihre Kinder vergab u. seine Gattin, Octavians Schwester, verstieß, wurde er abgesetzt, 31 bei Actium v. Octavian besiegt, 30 Selbstmord in Alexandrien.

Antonius, hll., 1. der Große, Einsiedler aus Oberägypten, * 251, zog sich 270 in die Wüste zurück u. sammelte hier viele Schüler um sich, denen er eine bestimmte Regel gab, daher „Vater des Mönchtums", † 356; Fest 17. Jan. — 2. v. Padua, * 1195 zu Lissabon, 1220 Franziskaner, Lehrer der Theologie und Volksprediger in Südfrankreich u. Oberitalien, bes. in Padua, hier † 1231; Fest 13. Juni. — 3. Maria Zaccaria, * 1502 zu Cremona, † das. 1539, stiftete zum Kampf gegen die Sittenverderbnis den Orden der Barnabiten; Fest 5. Juli.

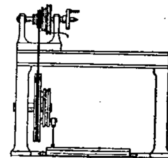
Antoniusbrot, zu Ehren des hl. Antonius v. Padua gegebenes Almosen. — **Antoniusfeuer,** bösartige Rose, gegen die man im M.A. den hl. Antonius d. Gr. anrief; vgl. Kriebelkrankheit. — **Antoniuskreuz,** ein Kreuz in Gestalt eines T, mit dem dieser Heilige dargestellt wird. — **Antoniusorden,** Name mehrerer geistl. Genossenschaften, bes. d. **Antoniter,** Hospitalbrüder vom hl. Antonius, 1298 zur Pflege der am Antoniusfeuer (s. oben) Erkrankten gegründet, 1777 mit den Maltesern vereinigt; auch = Antonianer.

Antonius Diógenes, ältester Vertreter des grch. Liebesromans, 1. Jhdt. n. Chr.

Antonomasíe, die, Gebrauch eines Eigennamens für einen Gattungsnamen (z. B. Homer statt: ein bedeut. Dichter) od. eines bezeichnenden Beiwortes für einen Eigennamen (der Turnvater statt: Jahn).

Antragsvergehen sind solche, die nur auf Antrag des Geschädigten strafrechtlich verfolgt werden, z. B. Beleidigung, Hausfriedensbruch.

Antrieb, das Produkt aus einer Kraft u. ihrer Wirkungszeit, ist gleich der Bewegungsgröße, d. h. dem Produkte aus d. Masse u. Geschwindigkeit d. Körpers, an dem die Kraft wirkt. — **Antrieb(svorrichtung),** bei Arbeitsmaschinen: die Art der Kraftzuführung, z. B. durch Kurbeln, Riemen, Schraubenspindeln, direkte Kuppelung (elektr. Antr.), Zahnräder.


Antrieb.

Antrim (änt—), irische Grafsch. am Nordkanal, Prv. Ulster, 8084 qkm, 478 603 E., Eisen- u. Kohlenbergbau, Webereien, Fischerei; Hst. Belfast.

Antrophór, der, Arzneimittelträger, Instrument z. Einbringen v. Arzneimitteln in innere Körperhöhlen.

Antschar, das, **A.=baum,** s. u. Antiaris.

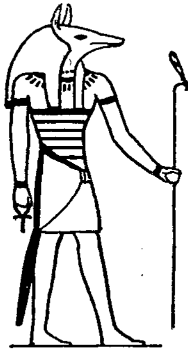
Antsiráne, Ort auf Madagaskar, s. Diego Suarez.

Antúco, der, Vulkan im mittl. Chile, Prv. Biobio, 2763 m hoch.

Antung, chin. Stadt am Jalu, Prv. Schengking, 75 000 E.; Hafen seit 1906 fremden Schiffen geöffnet.

Antwerk, die mittelalterl. Belagerungsmaschinen.

Antwerpen, belg. Prv., r. von der untern Schelde, 2832 qkm, 1 020 887 E. (1918); Hst. **A.**, an d. Schelde, mit Hoboken, Borgerhout u. a. Vororten 412 915 E., wichtigster Kriegs= u. Handelshafen für Seeschiffe, stärkste Festung Belgiens und Hauptwaffenplatz; got. Kathedrale u. a. Kirchen mit vielen Gemälden von Rubens, dessen Geburtsort A. ist, Rathaus u. Börse, Museen mit Gemälden holl. Meister, Musikkonservatorium, Handelshochschule. Industrie: bes. Diamantschleiferei, Spitzenklöppelei, Schiffsbau. Der Hafen, der noch fortwährend erweitert wird, ist der drittgrößte Europas. — Im 7. Jhdt. gegründet, vermittelte A. als Hansestadt seit etwa 1300 d. Verkehr mit England. In der Neuzeit wurde es häufig belagert, so 1585 durch die Spanier, 1746 durch die Franzosen, 1814 durch die Engländer, 1830 durch die Holländer; 9./10. Okt. 1914 nach 12tägiger Beschießung durch die Deutschen (Beseler) erobert, 15. Nov. 1918 wieder geräumt. Seit 1830 ist es belgisch. — Neu=A., s. Bangala.


Anubis.

Anúbis, ägypt. Gott, Sohn d. Osiris, mit Schakalskopf dargestellt, wie der grch. Hermes Führer der Seelen zum Jenseits.

Anúra, Schwanzlose = Froschlurche, s. d.

Anuríe, die, s. Harnverhaltung.

Ánus (lat.), der After.

Anvers (anwähr od. anwärß), frz. = Antwerpen.

anvisieren, im Vermessungsw. = anschneiden, s. d.

Anwachsungsrecht, das Recht d. Erben auf die Erbanteile eines wegfallenden Miterben.

Anwalt, vom Staate bestellter bzw. zugelassener, juristisch gebildeter Vertreter od. Berater in gewissen Rechtsangelegenheiten. Bestellt sind 1. im Reichsdienste: Reichsanwälte, Heeres= und Marineanwälte, 2. im Landesdienste: Staats= u. Amtsanwälte, sämtlich als Beamte der Strafverfolgungsbehörde. Zur Vertretung von Privatinteressen zugelassen sind: 1. Rechtsanwälte (Advokaten; erforderlich: Assessorprüfung) für alle Rechtssachen, 2. Patentanwälte für Patente 2c. — **Anwaltskammer,** Vertretung der Rechtsanwälte eines O.L.G.=bezirks zur Wahrung der Standesinteressen. — **Anwaltszwang,** der staatl. Zwang gegenüber den Prozeßführenden, sich in bürgerlichen Rechtssachen (ausschl. der beim Amtsgericht geführten) durch einen bei dem betr. Gericht zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen.

Anwand, die = Angewende, s. d.

Anweisung (vgl. Assignation), schriftl. Auftrag zur Auszahlung einer bestimmten Summe od. Übertragung anderer Gegenstände.

Anwenderecht, landw. = Tretrecht, s. d.

anwerben, zum Eintritt in fremden Kriegsdienst veranlassen; Werbung ohne Genehmigung der Regierung des Angeworbenen wird mit Gefängnis, im Krieg mit lebenslängl. Zuchthaus bestraft.

Anzac (änsäck), austral. Stadt = Yaß=Canberra.

Anzain (anßän), frz. Stadt = Anzin.

Anzeigepflicht, Verpflichtung eines jeden, von dem Vorhaben eines gemeingefährl. Verbrechens, Hoch= u. Landesverrats, Münzverbrechens usw. der Behörde od. dem Bedrohten Anzeige zu erstatten, wenn er so zeitig davon Kenntnis erhielt, daß eine Verhütung noch möglich war. Polizeil. bzw. standesamtl. A. besteht ferner für ansteckende Krankheiten, Geburten u. Todesfälle. Unterlassung der Anzeige ist strafbar.

Anzengruber, Ludw., Wiener Dichter, * 1839, †1889, erhob das Volksdrama zur literarisch wertvollen Gattung („Der Pfarrer von Kirchfeld“, „Der Meineidbauer“, „Der Kreuzelschreiber“, „Der Gewissenswurm“, „Das 4. Gebot“ u. a.); in seinen Dorfromanen („Der Schandfleck“, „Der Sternsteinhof“) zeigt er sich als bedeut. Menschendarsteller, doch wird sein Realismus darin oft zum krassen Naturalismus.

anzeps, s. anceps.

Anzer, Joh. Bapt. v., kathol. Missionar, * 1851 zu Weinried (Oberpfalz), † 1903 in Rom, Mitglied der Steyler Gesellschaft, wirkte sehr erfolgreich in Südschantung (China), zu dessen Apostol. Vikar u. Bisch. er 1885 ernannt wurde, stellte 1890 sein Missionsgebiet unter den diplomat. Schutz Deutschlands.

anziehen, weidm. vom Hunde: sich dem gewitterten Wild vorsichtig nähern; landsch. = seinen Dienst antreten; kfm. im Preise steigen.—**Anziehung,** Attraktion, die Kraft, welche (als Gravitation) ganze Körper oder (als Adhäsion und Kohäsion) kleinste Körperteile einander zu nähern sucht; daneben gibt es noch eine elektr., magnet. u. chem. A. (s. Affinität).

Anzin (anßän), frz. Stadt, Dep. Nord, 14 444 E.; bedeutendste Steinkohlenförderung Frankreichs.

Ánzio (s. Antium), it. Badeort, Prv. Rom, 5702 E.

Anzugsgeld, früher Abgabe bei Verleihung des Rechtes zur Niederlassung in einer Gemeinde 2c.

a. o., in Titeln Abk. für außerordentlich.

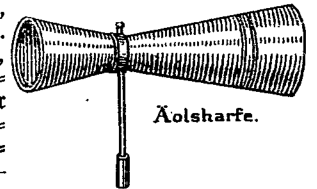
A.O.K., Abk. für Armeeoberkommando.

Äólier, altgrch. Volksstamm, urspr. in Thessalien, dann im nordwestl. Kleinasien, das daher auch die **Äolis** hieß; fälschlich wurden früher alle nicht dorischen u. ionischen Griechen als Äolier bezeichnet. — **äolischer Dialekt,** die bes. auf Lesbos (von Alkaios u. Sappho) ausgebildete grch. Mundart der Äolier.

Äoline, die, **Äol(omel)ódikon,** Äolsklavier, das, dem Harmonium od. der Orgel ähnl. ältere Tasteninstrumente. — **Äolipíle,** die, mit engem Ausflußrohr versehene metallene Hohlkugel, zum Teil mit Wasser gefüllt, bei dessen Erhitzung der ausströmende Dampf die Kugel in kreisende Bewegung versetzt; auch: eine Art Lötrohrlampe.

Äolis, äolischer Dialekt, s. u. Äolier. — **äolische Ablagerungen,** vom Wind zusammengewehte Gesteinsablagerungen. — **Äolische Inseln** = Liparische Inseln.

Äolsball = Äolipile, s. d. — **Äolsharfe,** nach d. Winde sich drehende Röhre, mit abgestimmten Darmsaiten überspannt, die der Wind in tönende Schwingungen versetzt. — **Äolsklavier,** s. u. Äoline. — **Äolshöhle,** Windgrotte.


Äolsharfe.

Äolus (Aiolos), der Gott der Winde, Beherrscher der Äolischen Inseln; auch: sagenhafter König Thessaliens, Sohn des Hellen, Stammvater der Äolier.

Aómori, japan. Ken=Hst. an der Nordspitze der Insel Nippon, 47 200 E., Hafen.

Äon, der, Zeitraum, Lebenszeit, Ewigkeit. — **Äonen,** in der Lehre der Gnostiker: Mittelwesen zwischen Gott u. der sichtbaren Welt.

Aorist, der, Zeitform des grch. Verbums, die keine Rücksicht auf die Zeitdauer nimmt, im Indikativ als Erzählungsform der Vergangenheit gebraucht.

Aórta, die, aus der linken Herzkammer entspringende Hauptschlagader des menschl. Körpers; ihre Entzündung (Aortitis) bewirkt Aneurysma, s. d.

Aósta, ital. Bischofsstadt, Prv. Turin, an der Dora Baltea, 7875 E., Ausgangspunkt zu den Alpenstraßen des Gr. und Kl. St. Bernhard, als alte Römerstadt (gegr. von Kaiser Augustus als Augústa Praetória) reich an Altertümern. Den Titel Herzog v. A. führte Vikt. Emanuels II. Bruder Amadeus (s. d.), jetzt dessen Sohn Emanuel, * 13. Jan. 1869 zu Genua, Korpskommandeur in Neapel, im Weltkrieg 1914/18 Führer der III. ital. Armee am Isonzo.

Aouráöl, s. u. Astrocaryum.

a. p., Abk. für anni praesentis oder a. praeteriti, s. d.

Apachen (apátschen), räuberischer nordamerik. Indianerstamm am Rio Grande del Norte; übtr. verwegene Pariser Straßenräuber.

ápage, hebe dich hinweg, fort!

Apagóge, die, **apagogischer Beweis,** Darlegung der Wahrheit eines Satzes durch den Nachweis, daß die Annahme des Gegenteiles zu Ungereimtheiten führt.

Apaísten, Mitglieder der A. P. A., d. h. der American Protective Association, s. d.

Apalacheebai, Apalachen, Apalachicola, s. Appal—.

Apanage (—náhsch'), die, für d. Unterhalt der nichtregierenden männl. Mitglieder eines Fürstenhauses jährlich zu zahlende Summe.

apárt, beiseite, besonder; ungewöhnlich.

Apathíe, die, Gefühllosigkeit, Gleichgültigkeit, Stumpfsinn.

Ápatin, ungar. Ort, Komitat Bács-Bodrog, an der Donau, 13 940 E. (meist Deutsche). Kam 1919 zum Südslaw. Staat.

Apatít, der, hexagonal kristallisierender, chlor- und fluorhaltiger phosphorsaurer Kalk, entw. farblos-wasserklar od. bräunlich, blau, violett, rot, grünlich, gelbgrün („Spargelstein") u. anders gefärbt, kommt mikroskopisch in den meisten Auswurfgesteinen vor. Seine Abart, der dichte u. erdige Phosphorit, dient zur Herstellung des als Düngemittel wichtigen Superphosphats und v. Phosphor, findet sich in großen Lagern an d. untern Lahn, früher auch bei Amberg in Bayern, ferner bes. in Estremadura, Nordfrankreich, England, Zentralrußland, Tunis, Algerien, Südcarolina ꝛc. Vgl. auch Diphosphat.

Apatschen = Apachen, s. d.

Apatúra, der Schmetterling Schillerfalter.

a. p. Chr. = ánno post Christum, im Jahre nach Christi Geburt.

Apel, Joh. Aug., Leipziger Dichter, * 1771, † 1816, schr. über antike Verskunst; seine Novelle „Der Freischütz" ist die Quelle für den Operntext Webers.

Ápeldoorn, niederländ. Stadt, Prv. Gelderland, 45 139 E. In der Nähe das kgl. Schloß Het Loo.

Apélles, bedeutendster altgrch. Maler, zur Zeit Alexanders d. Gr., berühmt wegen der Anmut seiner Werke, die sämtlich verloren sind; als Hptw. werden genannt die Anadyomene (s. d.) u. ein Bild Alexanders d. Gr. als Zeus auf Erden.

Apélles, hl., im 1. Jhdt. Bisch. v. Smyrna; Fest 22. April.

Apen, Dorf im Freistaat Oldenburg, Kr. Westerstede, 5159 E., Getreide-, Pferdehandel, Torfstreufabr.

Apennin, der, von den Alpen durch die it. Halbinsel bis zur Straße v. Messina sich erstreckendes Faltengebirge, zerfällt in den Ligurischen, Etruskischen, Römischen A., die Abruzzen mit der höchsten Erhebung Gran Sasso d'Italia (2920 m), den Neapolitanischen u. den Kalabrischen A., der aber nicht unbedingt zu ihm zu zählen ist. Westl. vorgelagert ist der sog. **Subapennin** mit vielen Kraterseen; zu ihm gehören das mineralreiche Toskanische Hügelland, das Albanergebirge, die Lepinischen Berge u. der Vesuv.

Apenráde, dän. Aabenraa, preuß. Kreisstadt an der A.r Föhrde (Ostseebucht, 12 km lang), Rgbz. Schleswig, 7769 E., Schiffbau, Handelshafen, Lungenheilanstalt, Seebad. Kam 1920 zu Dänemark.

Apénta, das, milde abführendes, natürl. Bitterwasser aus Ofen.

Apepsíe, die, mangelh. Verdauung, Unverdaulichkeit.

áper, offen, schneefrei.

Apéra spica venti, Grasart, s. Agrostis.

Aperçu (—ßüh), das, kurze Übersicht od. Darstellung, Entwurf; auch: witziger, geistreicher Einfall.

Aperiéntia, Mz. Abführmittel. — **Apéritif** (-tiff), der, den Appetit anregender frz. Likör. — **Aperitól,** das, Phenolphthalein-Baldrianverbindung, ein mildes Abführmittel. — **Apertórium,** das, Instrument zur Erweiterung einer natürl. od. Wundöffnung. — **Apertür,** die, Öffnung; der unbedeckte Teil des Objektivglases an Fernrohren u. Mikroskopen.

Apetálen, Pflanzen m. Blüten ohne Blumenblätter.

Ápex, der, Spitze; kegelförm. wollene Priestermütze i. alten Rom; Sprachl. Dehnungszeichen auf Vokalen; Sternk. der Himmelspunkt, gegen den sich ein Gestirn, bes. die Erde, bewegt.

Apfel(baum), Apfelkraut, s. u. Pirus. — **Apfeläther, -öl** od. **-essenz,** ist Valeriansäureamyläther, der den Apfelgeruch täuschend nachahmt u. in der Zuckerbäckerei verwandt wird. — **Apfelsäure** kommt frei od. als weiße, wasserlösl. Kristalle in vielen Pflanzensäften, bes. der unreifen Äpfel u. Vogelbeeren, vor. — **Apfelsine,** s. u. Citrus. — **Apfelstecher,** Käferart, s. Blattroller. — **Apfelwein,** s. u. Obstwein.

Aphäa, jungfräul. Schutzgöttin d. Frauen auf Ägina.

Aphagíe, die, Unvermögen zu essen od. zu schlucken. — **Aphakíe,** die, Fehlen der Linse im Auge.

Aphanesít, der, s. Strahlerz.

Aphaníptera, Insektenordnung, die Flöhe.

Aphanít, der, dichte, feinkörn. Abart des Diabas.

Aphäresis, die, Wegnahme; Ausfallen des vokalen Anlauts, z. B. 's war = es war.

Aphasíe, die, Sprachlosigkeit; Unfähigkeit z. sprachl. Ausdruck der Gedanken trotz normaler Sprachwerkzeuge, entw. motórisch, wenn der Kranke die Namen der Gegenstände kennt, aber nicht sprechen kann, od. sensórisch, wenn er zwar sprechen kann, aber die Namen der Gegenstände vergessen hat.

Aphél(ium), das, Sonnenferne, der von der Sonne am weitesten entfernte Punkt der Bahn eines Planeten; vgl. Apsiden.

Aphelándra, mittelamerik. Gattg. der Akanthazeen; mehrere Arten sind bei uns Warmhauspflanzen.

Aphemíe, die, Sprachlosigkeit = Aphasie, s. d.

Aphidae, die Blattläuse, s. d.

Aphódius, Dungkäfer, s. Mistkäfer.

Aphoníe, die, Stimmlosigkeit, Flüstersprache.

Aphorismus, der, unverbundener, abgerissener Satz in knapper Form, Gedankensplitter. — **aphoristisch,** abgerissen, kurz u. bündig.

Aphraátes, syr. Kirchenvater des 4. Jhdts., bekannt durch seine kulturgeschichtlich wichtigen Homilien.

Aphrodisiaka, Mz. den Geschlechtstrieb anregende Mittel. — **Aphrodisíe,** die, übermäß. Geschlechtstrieb,

Liebeswut. — **Aphrodisien,** ausgelassene Feste zu Ehren der Aphrodite. — **Aphrodit,** der, Mann mit verkümmerten (od. ganz fehlenden) Geschlechtsteilen. — **Aphroditismus,** der, dieser Körperfehler. — **Aphrodite,** „die aus dem Schaum des Meeres Aufgetauchte" (vgl. Anadyomene), grch. Göttin der Liebe u. Anmut, Tochter des Zeus u. der Dione, Gattin des Hephästos (nach älterer Auffassung: des Ares); in ihrem Gefolge befanden sich die Chariten. Neben A. als Göttin der sinnl. Liebe dachte man sich später eine **A. Uránia** (Tochter des Uranos, s. d.) als Schützerin der reinen, himml. Liebe, bes. der Ehe. Berühmte Bildsäulen der A. aus dem Altertum sind die knidische (des Praxiteles), die medicéïsche u. die von Milos; Hauptstätten ihrer Verehrung waren Zypern (daher ihr Beiname Cýpria, Kýpris), Sizilien, Kythera, Korinth und die kleinasiat. Stadt Knidos. Bei den Römern wurde A. mit der Venus identifiziert.

Aphrodítitae, s. Seeraupen.

Aphthartodokéten, eine Partei der Monophysiten, die Christus einen unverwesl. Leib zuschrieb.

Áphthe, die, Schwämmchen, etwa linsengroße Entzündung der Mundschleimhaut, bes. bei Säuglingen. — **Aphthenseuche** = Maul- u. Klauenseuche, s. d.

Aphthit, das, golddähnliche Legierung aus Kupfer (80%), Gold (17%), Platin u. Wolfram.

Aphthongíe, die, auf Zungenkrampf beruhende Unfähigkeit zu sprechen.

aphthös, schwämmchenartig; an Aphthen leidend.

Ápia, Hst. der deutschen Samoainseln, auf Upolu, 1500 E., Hafen. Kam 1919 zu Neuseeland.

a piacere (—tschére), nach Belieben; auf Wechseln = a vista, bei Sicht (zu zahlen).

Apiánus, 1. Petrus v. (eig. Biene- od. Bennewitz), Astronom, Mathematiker u. Geograph, * 1495, † als Prof. der Math. in Ingolstadt 1552; Hptw. „Kosmographie". — 2. Sein Sohn Philipp, Kartograph u. Geograph, * 1531, Prof. der Math. in Ingolstadt, dann in Tübingen, † 1589.

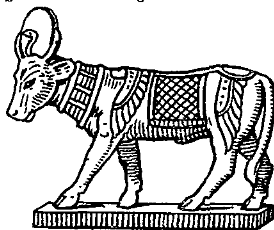
Ápinus, protest. Theologe, * 1499, führte die Reformation in Hamburg ein, † hier 1553; vgl. Infernalismus.

Apiöl, das, Petersilienkampfer, aus den Petersiliensamen gewonnene, in Nadeln kristallisierende Verbindung, Fiebermittel.

Apion, Käfergattung, s. Stecher.

Apios tuberósa, Knollwicke, windender amerikan. Schmetterlingsblütler mit eßbaren Wurzelknollen.

Apis (ägypt. Hapi), der, in Memphis göttlich verehrter schwarzer Stier mit weißem Stirnabzeichen, später allgemein ägypt. Gott, galt als Sohn des Ptah u. als Sinnbild des Osiris, mit dem er sich nach seinem Tode zum Serapis vereinigte. Apismumien wurden 1850 bei Sakkara aufgefunden. — **Apisperióde,** die, altägypt. Zeitmaß von 25 Jahren.


Apis.

Apis, die Biene.

Apium, Sellerie, Gattg. der Doldengewächse mit der auf salzhaltigem Boden wild vorkommenden, wegen des eßbaren knolligen Wurzelstocks angebauten Art A. gravéolens, Gemeine Sellerie od. Eppich.

Aplacentália oder **Aplazentárien,** Säugetiere, bei denen die Entwicklung der Jungen ohne Mutterkuchen (Plazenta) vor sich geht, z. B. die Beuteltiere.

aplanátisch, nicht abirrend, Bezeichnung für Linsen ohne sphärische Abweichung, s. d. — **aplanieren,** s. applanieren.

Aplerbeck, preuß. Dorf an d. Emscher, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hörde, 10 321 E., Prov.-Irrenanstalt, Eisen- u. Steinkohlenindustrie.

Aplóm, der, Abart des Granats.

Aplomb (aplón̄), der, gerade Haltung, sicheres Auftreten.

Ápnoë, die, Atemlosigkeit, Fehlen der Atembewegungen wegen Überflusses von Sauerstoff im Blute, z. B. bei der Frucht im Mutterleibe.

Apo, der, Vulkan auf Mindanao, s. d.

apochromátisch, farblos, Bezeichnung einer besonderen Art achromatischer Linsen.

a póco a póco, nach u. nach, allmählich.

Apócynum, Hundswürger, Hundskohl od. -wolle, Gattg. der Apozynazeen; 2 nordamerik. Arten sind bei uns Zierpflanzen, ebenso die südeuropäische A. vénetum, die Bastfasern (Tourka) liefert.

Apoda, fußlose Tiere, die Schleichenlurche. — **Apodes,** Fische ohne Bauchflosse, Kahlbäuche.

apodiktisch, unwiderleglich, Gewißheit verschaffend; vom Urteil; zwingend, mit Notwendigkeit gebildet.

Apogamíe, die, ungeschlechtl. Sprossung (bei Farnen).

Apogäum, das, Erdferne, größter Abstand des Mondes von der Erde; vgl. Apsiden.

Apógraphon, das, Abschrift, Kopie.

Apojóvium, das, Jupiterferne, größte Entfernung der Monde d. Jupiter von diesem; vgl. Apsiden.

Apokalýpse, die, Offenbarung; bes. die Geheime O. des Apostels Johannes, das einzige prophet. u. zugleich das letzte Buch des N. T., eine wegen ihrer geheimnisvollen Bilder schwer verständl. Prophezeiung der Schicksale d. Kirche bis zu ihrem endl. Siege. Bekannt sind aus cap. 6 die **apokalyptischen Reiter,** die man als Sinnbilder von Pest, Krieg, Hunger u. Tod deutet (Karton von P. Cornelius), ferner aus cap. 13, 18 die den Antichrist bezeichnende **apokal. Zahl** 666. Sonstige Apokalypsen, z. B. von Abraham, Petrus 2c. sind unecht. — **Apokalýptik,** die, in den Schriften der jüngeren jüd. Propheten (von Daniel ab) gegebene Offenbarungen über den verheißenen Messias. — **Apokalýptiker,** Verfasser von Apokalypsen; Schwärmer.

Apokatastáse, die, Wiederherstellung; Erneuerung d. Welt zum paradies. Zustande am Ende der Zeiten, irrtümlich (z. B. von Origenes) auf die schließl. Seligwerdung aller Menschen, auch der Verdammten u. des Teufels ausgedehnt.

Apókope, die, Abschneidung; Wegfall des Wortauslautes, z. B. sag' ich.

Apokrýphen, unechte, untergeschobene Schriften, bes. solche, die den bibl. Büchern nachgebildet, aber nicht auf göttl. Erleuchtung ihrer Verfasser zurückzuführen sind, z. B. 3. u. 4. Esdras u. Machabäer, Jakobus- u. Thomasevangelium 2c. (Ggs. kanonische Schr.); auch: Schriften unbekannter Verfasser.

Apólda, thüring. Bez.-Hst. in Sachsen-Weimar, 21 191 E., A.G., Reichsbanknbst., Schuh-, Strumpfwaren- u. Maschinenindustrie, Glockengießerei.

Apolima, deutsche Samoainsel, mit dem nahen Manóno zus. 8,5 qkm, 1070 E. Kam 1919 unter Verwaltung von Neuseeland.

Apóll(o), s. Apollon.

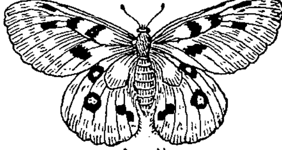
Apollináris, 1. hl., Märtyrer u. 1. Bischof v. Ravenna, wahrscheinlich vom hl. Petrus um 50 dorthin gesandt, † 75 od. 78; Fest 23. Juli. — 2. Bisch. v. Laodicea, um 310—390, Stifter der Sekte der Apollinaristen, die in Christus entw. die menschl. Seele übh. od. die vernünftige Seele, „den Geist", leugneten u. an deren Stelle das „Göttl. Wort", den Logos, tre-

ten ließen; die Lehre wurde bes. von Athanasius bekämpft u. durch das 2. allg. Konzil 381 verworfen. — 3. A. Sidonius, s. Sidonius.

Apollinárisberg, als Wallfahrtsort bekannter Berg bei Remagen. — **Apollinarisbrunnen,** Mineralquelle (kohlensäurereiches Tafelgetränk) bei Neuenahr.

Apollinarismus, der, Irrlehre der Apollinaristen, s. u. Apollinaris 2.

Apóllo, der (Parnássius Apóllo), Schmetterling, weißl. Tagfalter in Nord- u. Mitteleuropa, bes. Alpengebiet; Vorderflügel mit schwarzen Flecken, auf den Hinterflügeln 2 rote Augen. — **A.,** Gott, s. Apollon.


Apollo.

Apóllo(s), hl. Judenchrist aus Alexandria, Freund u. Mitarbeiter d. hl. Paulus in Korinth; Fest 9. Dez.

Apollodóros, 1. altgrch. Maler aus Athen, zur Zeit des Perikles, soll zuerst den Schattenwurf richtig gemalt haben. — 2. Architekt aus Damaskus, erbaute im 1. Jhdt. n. Chr. in Rom das Trajansforum mit der Trajanssäule.

Apóllon (lat. Apollo), Sohn des Zeus u. der Leto, * auf Delos, Zwillingsbruder der Artemis, Gott des Heiles u. der Ordnung (Phoibos = der Reine), Verkünder der Gesetze des Zeus, deren Verächter er mit seinen verderbl. Pfeilen straft, hilfreicher Arzt (Päan) für Menschen u. Vieh, Gott der Weissagung (Orakel bes. in Delphi od. Pytho, daher: der Pythier), als Gott der Dicht- u. Sangeskunst und des Saitenspiels Führer der Musen (Musagétes); später mit Helios verschmolzen u. so zum Sonnengott geworden. Hauptsitze seiner Verehrung: Delos, Delphi u. Kreta; sein hl. Baum der Lorbeer. Die Kunst stellt ihn als schöngelockten Jüngling mit Bogen od. Zither dar; berühmte Bildsäulen: A. vom Belvedère (im Vatikan. Mus.) u. A. als Kitharöde im langen Gewand.

Apollónia, hl. Märtyrin, † 249 zu Alexandrien, Patronin gegen Zahnschmerzen; Fest 9. Febr.

Apollónia, 1. altgrch. Stadt in Illyrien, wo Octavian u. Mäcenas studierten; Ruinen bei Berat. — 2. Stadt am Schwarzen Meer, das bulgar. Sozopol.

Apollónikon, das, orgelart. Instrument mit Orchester. — **Apollónion,** das, klavierart., automat. Instrument mit Pfeifenwerk.

Apollónios, 1. v. Perge, grch. Mathematiker des 3. Jhdts. v. Chr. in Alexandria, Zeitgenosse des Archimedes, begründete die Lehre von den Kegelschnitten. — 2. v. Rhodos, grch. Dichter um 260 v. Chr., schr. ein Epos vom Argonautenzuge. — 3. v. Tralles, Bildhauer der hellenistischen Zeit, schuf mit seinem Bruder Tauriskos die Gruppe des „Farnesischen Stiers" (Nat.-Mus. Neapel). — 4. v. Tyana in Kappadokien, Neupythagoreer, 1. Jhdt. n. Chr. Seine Biographie von Philostratus, die ihn als sittl. Reformator u. Wundertäter feiert, ist ein Zerrbild der bibl. Erzählung v. Christus. — 5. v. Tyros, Held eines (nur durch lat. Übersetzung bekannten) grch. Abenteuerromanes aus dem 3. Jhdt. n. Chr.

Apollónius, hl., ein vornehmer u. gelehrter Römer, † als Märtyrer 185; Fest 18. April.

Apológ, der, Erzählung, bes. Lehrfabel. — **Apologét,** der, Schutzredner, Verteidiger; Vertreter der **Apologétik,** d. h. der Wissenschaft, welche die Wahrheit und Göttlichkeit der Religion, bes. des (kathol.) Christentums nachzuweisen sucht; ihre Fundamentalsätze sind: 1. es gibt einen Gott, also auch eine Religion; 2. eine übernatürl. Rel. ist möglich; 3. die christl. R. ist die wahre, weil ihr Stifter Gott ist; 4. die kathol. Kirche ist allein die wahre christl. Religionsgemeinde. — **Apologíe,** die, Verteidigung(srede), Schutzschrift; theol. Rechtfertigung einer angegriffenen relig. Wahrheit. — **A. der Augsburger Konfession,** von Melanchthon 1530 verfaßte Verteidigungsschrift der Augsb. K. (s. d.).

Apomorphín, das, Brechmittel aus Morphin und Salzsäure, wirkt in kleineren Mengen schleimlösend.

Aponeuróse, die, Sehnenhaut, welche die Muskeln umgibt od. sie mit den Knochen verbindet.

Apophthégma, das, kurzer Sinnspruch, Denkspruch.

Apophyllít, der, Fischaugenstein, Albin, wasserhalt. Kalksilikat mit Fluorkalium, ein perlmutterglänzendes, durchscheinendes, weißes od. rötl. Mineral in Erzlagerstätten u. vulkan. Gesteinen.

Apophýse, die, Auswuchs; Knochenfortsatz, Ende der Röhrenknochen; Verjüngung des Säulenschaftes nach oben; Nebengang im Gestein, Gesteinsverästelung.

Apoplexíe, die, s. Schlaganfall. — **apopléktischer Hábitus,** zu A. geneigte Körperbeschaffenheit.

Aposatúrnium, das, Saturnferne, größte Entfernung der Saturnmonde von ihrem Planeten; vgl. Apsiden.

Aposiopése, die, Verstummen; Redek. bedeutsames Abbrechen in der Rede, z. B. Gib mir dein Geld, od. —.

a pósse ad ésse, (falsche Schlußfolgerung) von der Möglichkeit auf die Wirklichkeit.

Apostasíe, die, Abfall (s. d.) vom Glauben. — **Apostát,** der, Abtrünniger. — **Apóstata,** Beiname Kaiser Julians wegen s. Abfalls vom Christentum.

Apóstel, Gesandte, Verbreiter einer Lehre; Glaubensboten, bes. die in den kath. Bischöfen fortlebenden 12 Jünger, die Christus als seine ersten Sendboten mit der Gewalt des Lehr-, Priester- u. Hirtenamtes ausstattete: Simon Petrus, Andreas, Jakobus d. Ält., Johannes, Philippus, Jakobus d. Jüng., Bartholomäus, Matthäus, Thomas, Simon der Eiferer, Judas Thaddäus u. Judas der Verräter, an dessen Stelle Matthias gewählt wurde. Nach seiner Himmelfahrt berief Christus noch den Paulus. — **Apostelbrüder** = Apostoliker u. = Apostoliner, s. d. — **Apostelgeschichte,** vom hl. Lukas um 63 n. Chr. geschrieben, erzählt die ersten Zeiten der Kirche von Christi Himmelfahrt an, bes. die Wirksamkeit der hll. Petrus u. Paulus (bis zu s. ersten röm. Gefangenschaft). Außer diesem neutestamentl. Buche gibt es viele apokryphe Apostelgeschichten. — **Apostelkonzil,** das, Versammlung der Apostel zu Jerusalem 50 n. Chr. wegen der Frage, ob die Heidenchristen noch dem jüd. Zeremonialgesetze unterständen. — **Apostellehre,** wertvolle dogmat. u. liturg. Schrift = Didache. — **Apostelteilung,** Fest (15. Juli) zur Erinnerung an die Zerstreuung der Apostel von Jerusalem aus (um 42) über die ganze Welt.

a posterióri, aus der Erfahrung, von der Wirkung auf die Ursache (schließen); Ggs. a priori.

Apostíll, das, Nachschrift, Randbemerkung zu einer [Urkunde.

Apostolát, der, das, Apostelamt. — **A. des Gebetes,** 1844 von den Jesuiten gegr. Gebetsverein zu Ehren des hl. Herzens Jesu für die Anliegen der Kirche und die Bekehrung der Sünder. — **Gesellschaft des kath. A.,** s. Pallottiner.

Apostólicae Sédis, Anfangsworte d. Bulle Pius' IX. vom 12. Okt. 1869 betr. der kirchl. Zensuren und der vorbehaltenen Sünden.

Apostóliker, christl. Sekten, die ein einfaches Leben verlangten, wie es z. Zt. der Apostel herrschte, z. B. die kleinasiat. des 4. u. die deutschen des 12. Jhdts. (in der Kölner Gegend), bes. die in Parma gestiftete schwärmerische ital. des 13. Jhdts., die auch pantheistische u. kirchenfeindl. Ideen verbreitete.

Apostólikum, das, in die apostol. Zeiten zurückreichendes Glaubensbekenntnis, die kürzeste Zusammen-

stellung der christl. Glaubenswahrheiten, von den Protestanten nicht allgemein als bindend anerkannt.

Apostoliner, im 14. Jhdt. gegr. it. Eremitengenossenschaft nach der Augustinerregel, die sich die Armut der Apostel zum Vorbild nahm.

apostólisch, auf die Apostel zurückgehend, ihrer Lehre entsprechend; auch = päpstlich. — **ap. Briefe,** die zur Hl. Schrift gehör. 21 Briefe der Apostel; auch: päpstl. Schreiben. — **Ap. Delegát,** der, päpstl. Bevollmächtigter, bes. für die kirchl. Aufsicht über ein bestimmtes Missionsgebiet; diplomat. Vertreter des Papstes in kleineren Staaten; ap. Delegatión, die, Übertragung einer päpstl. Vollmacht, z. B. an einen Bischof; Amt des Delegaten. — **ap. Gemeinde,** von einem Apostel gegründete Kirchengemeinde (Jerusalem, Korinth, Rom 2c.). — **Ap. Kammer,** Behörde zur Verwaltung der Einkünfte des päpstl. Stuhles. — **Ap. Kanzlei,** von einem Kardinal geleitete Behörde zur Ausfertigung der päpstl. Bullen. — **ap. Kleriker** = Jesuaten, s. d. — **ap. Konstitutiónen,** um 400 geschrieb. grch. Sammlung alter Vorschriften über Kirchenzucht u. christl. Leben; ein Teil sind die 85 sog. ap. Kánones. — **Ap. Legát,** päpstl. Gesandter. — **Ap. Majestät,** Titel des ung. Königs, 1000 vom Papst zuerst dem hl. Stephan verliehen. — **ap. Monate,** die ungeraden (1., 3. usw.) Monate; einige Kirchenämter sind, wenn sie in ihnen erledigt werden, unmittelbar dem Papst zur Neubesetzung vorbehalten. — **Ap. Präfékt,** mit bischöfl. Vollmachten ausgestatteter Leiter einer neu gegründeten kath. Mission (ap. Präfektúr, die). — **ap. Segen,** päpstl. Segen. — **Ap. Stuhl,** der päpstl. Stuhl in Rom; übh. von einem Apostel gegründeter Bischofssitz. — **ap. Sýmbolum,** das, apost. Glaubensbekenntnis = Apostolikum, s. d. — **ap. Väter,** Kirchenväter, die unmittelbare Schüler der Apostel waren, wie Barnabas, Klemens v. Rom, Ignatius u. Polykarp. — **Ap. Vikár,** früher: Bischof, der den Papst in bestimmten Gegenden vertrat; jetzt: mit bischöfl. Rang und Vollmachten ausgestatteter Leiter einer bereits länger bestehenden u. entwickelten Mission. — **apostol.-kathol. Kirche,** s. Irvingianer.

Apostolizität, die, apostol. Ursprung, das 4. Kennzeichen der wahren Kirche Christi.

Apostoolen (—stóhlen), vom holländ. Arzt Apostool gestiftete Partei der Mennoniten, s. d.

Apostróph, der, Auslassungszeichen bei Aphäresis u. Apokope (ein Häkchen über der Linie: '). — **Apóstrophe,** die, Abwendung; Redefigur, durch die sich der Redende von seinen Zuhörern ab- u. einem andern (dem Gegner vor Gericht, auch einem Abwesenden od. sogar einem leblosen Dinge) zuwendet; auch: harte Anrede, Verweis. — **apostrophieren,** mit Apostroph versehen; mittels Apostrophe anreden.

Apothéke, die, Anstalt zur Herstellung u. Abgabe von Arzneimitteln; Errichtung u. Verlegung in der Regel an staatl. Genehmigung gebunden. Für den Beruf des **Apothekers** (vgl. auch Militärapotheker) werden verlangt: Reifezeugnis für Prima, 3-jähr. Lehr- u. einjähr. Gehilfenzeit, 2-jähr. Studium u. Staatsprüfung, dann nochmals 2-jähr. Gehilfentätigkeit; seit 1921 sind Abitur u. nur 2-jähr. Lehrzeit erforderlich. Der Standesvertretung dienen die staatl. **Apothekerkammern** (süddeutsch u. östr. **A.-gremien**), der nichtstaatl. **deutsche Apothekerverein** u. a. Dem Alleinverkaufsrecht f. bestimmte Heilmittel, der durch das dtsch. Arzneibuch (s. d.) geregelt ist, entspricht die Pflicht einer besonderen Nachprüfung der Waren, ferner die staatl. Aufsicht u. der Preiszwang der Arzneitaxe. Ärzte und Krankenanstalten führen **Hausapotheken** zu eigenen Zwecken. — Das ehemal. **Apothekergewicht** (jetzt Wägung nach g) entsprach etwa $^7/_{10}$ des Handelsgewichtes; das Pfund (350,78 g) hatte 12 Unzen von je 8 Drachmen, die Drachme 3 Skrupel von je 20 Gran.

Apotheóse, die, Vergötterung, Versetzung eines Toten (z. B. eines Helden, der röm. Kaiser) unter die Götter.

Apothézium, das, Fruchtkörper der Flechten u. einiger Pilze.

Apoxyómenos, der, altgriech. Kunstwerk, s. Lysippos.

Apozynazéen, Hundsgiftgewächse, Fam. der Kontorten, meist giftigen Milchsaft führende tropische u. subtropische Arten, z. B. Oleander (s. Nerium), Apocynum, Aspidosperma, Strophanthus; einzige einheimische Art: Immergrün, s. Vinca.

Appalacheebai (—látschi—), nordöstl. Teil des Golfs von Mexiko.

Appalachen (—látschen), Alleghanies, etwa 2500 km langes Faltengebirge, erstreckt sich über den Osten der V. St. von SW. nach NO. in verschiedenen Parallelketten, reich an Steinkohlen, Mineralien u. Petroleum. Teile sind Blue Ridge mit dem Mt. Mitchell (2044 m), dem höchsten Gipfel dieses Systems, u. die Alleghany Front, weiter nach NO. Catskill-Mountains, Adirondaks, Green-, White-, Notre Dame- und Shickshok-Mountains in der Halbinsel Gaspé. — **Appalachentee,** s. u. Ilex.

Appalachicóla (—látschi—), der, nordamerik. Fluß, mündet, 160 km lang, bei d. Stadt A. (Staat Florida) in den Golf von Mexiko, westlich der Appalacheebai.

Apparát, der, Zurüstung, Vorrichtung, die zu einer Arbeit erforderl. Hilfsmittel.

Apparitión, die, Erscheinung; Sichtbarwerden eines Sternes.

Appartement (apart'máń), das, Gemach, Zimmer; auch: Abort; übtr. engerer Gesellschaftskreis an Höfen.

appassionáto, Tonk. leidenschaftlich.

Appel comme d'abus (appéll komm' dabüh), der, Anrufung d. Staatsgewalt wegen angebl. mißbräuchl. Anwendung von kirchl. Rechtsgrundsätzen (seitens der Kirche stets verboten). — **Appéll,** der, Ruf; Versammlung der Soldaten zu Zwecken des inneren Dienstes (Befehlsausgabe, Löhnungsempfang 2c.); Signal zum Sammeln, bes. bei der Reiterei; Fechtk. Auftreten mit vorgesetztem Fuß; vom Hund: Folgsamkeit. — **appellieren,** höhere Entscheidung anrufen, Berufung einlegen. — **appellábel,** von Rechtssachen: Berufung zulassend. — **Appellatión,** die, Berufung an das höhere Gericht (früher: Appellations-, jetzt: Oberlandesgericht). — **Appellatívum,** das, Gattungsname (z. B. Mensch, Blume); Ggs. Eigenname.

Appéndix, der (Mz. **Appéndices**), Anhang, Anhängsel. — **Appendizitis,** die, Entzündung des Wurmfortsatzes des Blinddarmes, Blinddarmentzündung, s. d.

Appenweier, bad. Dorf, Kr. u. Amt Offenburg, 1881 E., Tabak- u. Weinbau, Zigarrenfabr.

Appenzéll, schweiz. Kanton südlich vom Bodensee, deutsche Einwohner; in den **A.er Alpen** (Teil der Glarner Alpen) der Säntis (2504 m); Viehwirtschaft, Seiden- u. Baumwollindustrie, Stickerei. 2 selbständige Halbkantone: 1. das reformierte **A.-Außerrhoden,** 243 qkm, 57 994 E.; Hauptort Trogen (2350 E., Weberei, Stickerei, Luftkurort); 2. das kathol. **A.-Inerrhoden,** 173 qkm, 14 659 E.; Hauptort Appenzell (5143 E.) bzw. Herisau. — Bis 1403 gehörte A. zur Abtei St. Gallen, seit 1513 zur schweiz. Eidgenossenschaft.

Appert (appähr), François, frz. Koch, erfand 1804 das Konservieren von Nahrungsmitteln in luftdicht verschloss. Blechbüchsen, † 1840.

Appertinénzien, zu einer Sache gehörige, aber keinen Bestandteil von ihr bildende Dinge, Zubehör.

apperzipieren, wahrnehmen. — **Apperzeptiōn,** die, Wahrnehmung; Phil. bewußte Vorstellung; bei Herbart: Hinzuerlernung, Aufnahme neuer Vorstellungen in die schon vorhandenen; transzendentale A., bei Kant: das mit allen Vorstellungen unlöslich verbundene Bewußtsein des denkenden Ich.

Appetit, der, natürl. Begierde; Lust zum Essen, bes. v. bestimmten Speisen; bei Geisteskranken u. Schwangeren zuweilen auf seltsame u. unverdauliche Gegenstände gerichtet (A.-entartung). — **A.-mittel** = Bittermittel, s. d.

Appia, Appische Straße, s. u. Via.

Appiāni, Andrea, Mailänder Maler, 1754—1817, bildete sich an Raffael, malte Bilder der Familie Napoleons I. u. Fresken in Kirchen u. Schlössern.

Appiānos aus Alexandrien, kais. Beamter ritterl. Standes, schrieb unter Antoninus Pius eine römische Geschichte in grch. Sprache; erhalten bes. der 2. Pun. Krieg u. die Bürgerkriege 133/36 v. Chr.

Appingedám, holländ. Stadt, Prv. Groningen, am Damsterdiep, 4209 E.

Appius Claudius, s. Claudius.

applanieren, ebnen, ausgleichen.

applaudieren, Beifall klatschen. — **Appláus,** der, Beifall.

Appleby (äppl'bi), Hst. der engl. Grafschaft Westmoreland, am Eden, 1764 E.

Appleton (äppl'tn), nordamerikan. Stadt am Fox, Staat Wisconsin, 18 055 E., methodistische Universität.

applikábel, anwendbar. — **Applikánt,** der, Bewerber, Anwärter. — **Applikatiōn,** die, Anwendung; Eifer, Fleiß; Zuwendung der Früchte der hl. Messe nach einer bestimmten Meinung. **Applikationsarbeit,** Auflegearbeit, Verzierung von Geweben durch aufgenähte Ausschnitte von anderem Stoff; **Applikationsfarben,** Tafelfarben, mittels Klebstoffes auf Gewebe aufgedruckte Farbenmuster; **Applikationspflicht,** Pflicht des kath. Pfarrers, an Sonn- u. Feiertagen die Messe für seine Gemeinde aufzuopfern; **Applikationsschulen,** höhere frz. Kriegsschulen für Artillerie u. a. — **Applikatūr,** die, Tonk. Fingersatz. — **applizieren,** anwenden, anpassen, auflegen.

appoggiato (appodschāto), Tonk. gehalten, getragen, mit Bindung zweier Töne. — **Appoggiatūra,** die, Tonk. Vorschlag, Schleifung der Töne.

Appoint (appöä̃), Appúnto, der, Wechsel, bes. der zur Ausgleichung einer Schuld ausgestellte; auf eine bestimmte Summe lautendes Wertpapier; Rentenbrief der preuß. Rentenbanken. — **appointieren, par appoint oder per appunto trassieren,** eine Forderung durch Wechsel vollständig entnehmen.

apponieren, beilegen, hinzusetzen. — **Appositiōn,** die, Beifügung; nähere Bestimmung eines Hauptwortes durch ein anderes, das im gleichen Kasus steht.

Apponyi (ápponji), ungar. Grafenhaus: 1. Ant. Georg, * 1751, † 1817, begründete die große A.sche Bibliothek (jetzt in Preßburg). — 2. Albert, Staatsmann, * 29. Mai 1846 in Wien, seit 1872 im ungar. Reichstag, 1901/03 dessen Präsident, Führer der nationalistischen A.-partei, seit 1904 bei der Unabhängigkeitspartei, 1906/09, Juni/Aug. 1917 u. wieder Jan./Okt. 1918 Kultus- u. Unterrichtsminister; schr. „Erinnerungen" (1911), „Katholische Weltanschauung und Intelligenz".

apportieren, herbeibringen; **appórt,** bring's herbei, hol's (Befehl an Hunde). — **Apports** (appóhr), bei Gründung von Aktiengesellschaften nicht in bar, sondern durch Überlassung von Grundstücken ꝛc. gemachte Einlagen.

Apposition, s. u. apponieren.

apprehendieren, ergreifen, begreifen, auffassen; auch: fürchten. — **apprehensibel,** begreiflich, ergreifbar. — **Apprehensiōn,** die, Besitzergreifung; Auffassung, Begriffsvermögen; Besorgnis.

appretiieren, schätzen, werten. — **Appretiatiōn,** die, Abschätzung, Wertbestimmung.

appretieren, bereiten, zurichten, Appretur geben. — **Appreteur** (—töhr), der, Tuchzurichter. — **Appretūr,** die, Zurichtung, letzte Bearbeitung eines Stoffes (bes. Tuch), um ihm schönes Aussehen, Farbe, Glanz u. a. für den Gebrauch verlangte Eigenschaften zu geben; auch: die dadurch erzielte Beschaffenheit. — **Appreturverfahren,** zollfreie Einfuhr von Rohstoffen od. halbfertigen Fabrikaten in ein Land, um hier verarbeitet u. zugerichtet zu werden, worauf sie in bestimmter Zeit nach dem Ursprungslande zurückgehen müssen.

Approbatiōn, die, Genehmigung; bes. Zulassung zu einem Berufe (z. B. als Arzt, Apotheker, Lotse) auf Grund abgelegter Prüfung; bischöfl. Vollmacht zu seelsorgl. Handlungen, bes. zum Beichthören; kirchl. Druckerlaubnis („**approbātur**", **es wird genehmigt**) für ein theolog., kirchenrechtl. od. kirchengeschichtliches Buch, die aber noch nicht eine Empfehlung des Inhalts zu sein braucht.

Approche (—prósch'), die, Annäherung; zickzackförm. Laufgraben, mittels dessen der Angreifer sich unbemerkt der Festung zu nähern sucht.

Appropriatiōn, die, Aneignung; Zueignung der gemeinsamen göttl. Eigenschaften u. Tätigkeiten an die einzelnen Personen der hl. Dreifaltigkeit, z. B. Allmacht u. Schöpfung an den Vater, Weisheit u. Erlösung an d. Sohn, Güte u. Heiligung an d. Hl. Geist.

approviantieren u. **approvisionnieren,** mit Lebensmitteln od. sonstigem Vorrat versehen.

Approximatiōn, die, Annäherung. — **approximativ,** annähernd. — **Approximität,** die, geringster Abstand zwischen den Bahnen zweier Himmelskörper.

Appun, Karl Ferd., deutscher Naturforscher u. Reisender, * 1820, bereiste den Teil Südamerikas nördl. vom Amazonas, † 1872 in Guyana.

Appunto, s. u. Appoint.

a. pr., Abk. für anni praesentis (seltener für a. praeteriti), s. d.

Apraxie, die, Unvermögen, Gesehenes richtig zu erkennen.

Aprāxin, Stephan Feodorowitsch, russ. General, * 1702, siegte 1757 bei Großjägersdorf über die Preußen, nützte den Sieg nicht aus, deshalb abgesetzt, † 1758 während der kriegsgerichtl. Untersuchung.

Apremont (apr'mõ), nordostfrz. Dorf, südöstl. v. Saint-Mihiel; während des ganzen Weltkriegs (bes. Frühjahr 1915 u. Sept. 1918) zahlr. Kämpfe zw. den Deutschen und Franzosen; Sept. 1918 von den Deutschen vorübergehend genommen.

Après nous le déluge (apräh nuh lö delühsch'), nach uns (komme) die Sintflut, Aufforderung zu Leichtsinn. Lebensgenuß ohne Rücksicht auf später (angebl. Worte der Pompadour).

Apricena (—tschéna), it. Stadt, Prv. Foggia, 7643 E.

Apriēs, bibl. Hophra, König von Ägypten 588/569 v. Chr., von Amasis II. gestürzt.

Aprikose, Mandel-A., s. u. Prunus. Amerikanische A., s. Mammea. — **Aprikosenäther,** alkohol. Lösung von Buttersäureäther mit Amylalkohol, für Zuckerwaren. — **Aprikosenöl,** wohlschmeckendes ostind. Speise- (auch Brenn-)öl aus den Aprikosensamen.

April, der 4. (im alten Rom: der 2.) Monat des Jahres, Ostermonat; in den A. schicken = zum Narren halten.

a prima vista, beim 1. Sehen; Tonk. vom Blatt (spielen).

a priori, von vornherein; aus Vernunftgründen, vom Wesen auf die Eigenschaft, von der Ursache auf die Wirkung (schließen); Ggs. a posteriori. — **apriorististisches Wissen,** urspr. Erkenntnis, die reinen Begriffe.

apropos (apropóh), eben recht, eben fällt mir ein.

Apscheron, russ. Halbinsel, Westküste des Kaspischen Meeres, Gouv. Baku, Petroleumquellen, Schlammvulkane. Kam 1918 zum Freistaat Aserbeidschan, s. d.

Apside, Apsis, die, halbkreisförm. od. vielseit. Ausbau am Kopfende röm. Prachtbauten, später als Chorausbau an der altchristl. Basilika. — **Apsiden,** die beiden Punkte der Bahn eines Planeten od. Mondes, wo er von der Sonne bzw. von seinem Planeten am weitesten entfernt (s. Aphel, Apogäum, Apojovium, Aposaturnium), u. wo er am nächsten ist (Perihel, -gäum, -jovium, -saturnium).

Apt, südostfrz. Arrond.-Hst. am Coulon (r. Nbfl. der Durance), Dep. Vaucluse, 6334 E.

Aptenodýtes, s. Pinguine.

Aptera (ápt—), **Apteren,** flügellose Insekten, Unterordn. der Halbflügler, umfaßt Läuse u. Pelzfresser. — **Apterygóten,** Ordnung der Insekten; am bekanntesten die Thysanuren.

Apteryx, der Kiwi, s. d.

aptieren, anpassen, geeignet od. zeitgemäß machen.

Apuánische Alpen, Teil des Apennin im nordwestl. Toskana; dabei die Marmorbrüche v. Carrara.

Apuléjus, lat. Philos. u. Schriftsteller aus Madaura in Afrika, um 150 n. Chr., schr. „Metamorphosen", einen satir. Roman von den Abenteuern des in einen Esel verwandelten Lucius, darin eingelegt das Märchen von Amor u. Psyche.

Apúlien, it. P u g l i e, südöstl. it. Landsch., 19 109 qkm, 2 237 791 E. (1915), die Prv. Foggia, Bari u. Lecce; Oliven- u. Weinbau. Die alte Landschaft A., zu welcher der südöstl. Zipfel (Kalabrien) nicht gehörte, wurde 317 v. Chr. römisch, kam später an die Ostgoten, Oströmer, z. T. an die Langobarden, bis die Normannen sie 1041 zu erobern begannen; 1059 wurde A. Herzogtum u. unter Roger II. mit dem übrigen Unteritalien u. Sizilien zu einer Monarchie vereinigt.

Apúre, der, l. Nbfl. des Orinoco in Venezuela, entspringt als Uribante in den Kordilleren v. Mérida; Länge etwa 1200 km. — Der S t a a t **A.** hat 57 761 qkm, 30 008 E.; Hst. San Fernando de A., s. d.

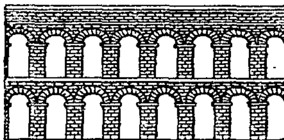
Apúrimac, 1. Departamento in Peru, 21 209 qkm, 177 387 E., Hst. Abancáy, 2000 E. — 2. der, Quellfluß des Ucayali in Peru.

Aepyórnis, ausgestorb. Riesenvogel Madagaskars; seine Eier = je 150 Hühnereiern.

Apyrit, das, rauchloses Pulver des schwed. Heeres.

Apyrön, das, Azetylsalizylsäurepräparat in Tabletten- u. flüssig in Ampullenform, gegen Rheuma, Nervenschmerz, Grippe u. Fieber.

áqua, die (lat.), Wasser; **a. destilláta,** chemisch reines Wasser. — **Aquae** (= Quellen), röm. Städte, u. a.: A. Aurélia, Baden-Baden; A. Helvéticae, Baden i. Aargau; A. Mattiácae, Wiesbaden; A. Séxtiae, Aix, wo Marius 102 v. Chr. die Teutonen vernichtete. — **Aquädúkt,** der, Wasserleitung, Brückenbau z. Überführung e. Wasserlaufes über Täler, Straßen usw. —


Aquädúkt.

aquae et ignis interdictio, die, Versagung v. Wasser u. Feuer, im röm. Staatsrecht = Verbannung, Acht. — **Aquafortist,** der, Radierer, der die Kupferplatte mit Scheidewasser (aqua fórtis) äzt. — **Aquamanile,** das, Gießgefäß, bes. für liturg. Handwaschung der Priester, im Mittelalter oft in Form von Löwen, Greifen 2c.

Aquamarin, der, eine blaugrüne Abart des Berylls.

Aquaréll, das, Gemälde in Aquarellfarben (s. unten), bes. auf Papier. Die Aquarellmalerei geht ins graue Altertum zurück; ihre neueste Ausbildung erfolgte Anfang des 19. Jhdts. in England. — **Aquarellfarben,** mit arab. Gummi, Honig od. Leim verbundene wasserlösl. Farbstoffe. — **Aquarellist,** Aquarellmaler.

Aquariáden, Ende Juli scheinbar aus dem Aquarius (s. d.) kommende Sternschnuppen. — **Aquárier,** altchristl. Sekten (z. B. die Enkratiten), die beim Abendmahl Wasser statt Wein gebrauchten. — **Aquárium,** das, Glasbehälter zur Pflege von Wassertieren u. -pflanzen. — **Aquárius,** der, Wassermann, Sternbild unterm Himmelsäquator.

Aquatinta, die, Kupferstich mit dem Aussehen einer Tuschezeichnung. — **Aqua Tofána,** die, Giftwasser der berücht. sizilian. Giftmischerin Gräfin Tofana (Ende des 17. Jhdts).

Äquátor, 1. der, Erdgleicher, die 40 075 km lange Linie, die man sich gleichweit (90°) von beid. Polen entfernt um die Erde gezogen denkt, so daß diese dadurch in eine nördl. u. eine gleichgroße südl. Halbkugel zerfällt; t h e r m i s c h e r Ä., der Erdgürtel, dessen mittlere Jahreswärme 25° C ist. — 2. Distrikt (243 310 qkm) im belg. Kongostaat; Hauptort Coquilhatville. — **Äquatorhöhe,** senkrechter Abstand eines Ortes vom Äquator. — **Äquatoreál** (od. —iál), das, Fernrohr mit parallaktischer Aufstellung zur Bestimmung der Deklination und des Stundenwinkels eines Gestirns. — **äquatoriál** zum Äquator gehörig. — **Äquatória** od. **Äquatorialprovinz,** ehemal. ägypt. Prv. am obern Nil, Hst. Lado; Elfenbein- u. Kautschukausfuhr. — **Äquatorialstrom,** eine Meeresströmung, s. u. Meer.

à quatre (káttr'), zu vier; **à quatre épingles** (epäng'gl'), eig. mit 4 Nadeln; geschniegelt, geziert; **à quatre mains** (män') od. **a quáttro máni,** Tonk. für 4 Hände, vierhändig; **a quáttro voci** (wóhtschi), vierstimmig.

Aquavit, der, Lebenswasser, Branntwein.

Aquaviva, 1. C l a u d i o, * 1543, seit 1581 Jesuitengeneral, † 1615; unter ihm der innere Ausbau des Ordens, seine rasche Verbreitung in den Missionsländern u. der Molinistenstreit. — 2. Sein Neffe R u d o l f, sel., Jesuit, * 1550, Missionär in Indien, † 1583 als Märtyrer auf der Insel Salsette; Fest 15. Juli.

Äquer, altital. Stamm, Bergvolk östl. von Rom, 304 v. Chr. endgültig von den Römern unterworfen.

äquidistánt, gleichweit entfernt.

Aquifoliazéen, Stechpalmengewächse, immergrüne Fam. der Frangulinen; Hauptgattg. Ilex, Stechpalme.

Aquila, die, Raubvogel, s. Adler.

Áquila u. Priscilla, hll., christl. Ehepaar, bei dem der hl. Paulus in Korinth Aufnahme fand, wahrscheinlich Märtyrer; Fest 8. Juli.

Áquila, Kaspar, luther. Theolog, * 1488, † 1560, Mitarbeiter an Luthers Bibelübersetzung.

Áquila degli Abrúzzi (— délji —), ital. Prv. im Compartimento Abruzzi e Molise, 6436 qkm, 422 634 E. (1915); Hst. **A.,** an der Pescara, 22 051 E., Spitzenfabrikation, Anbau v. Safran.

Aquilária, Adlerbaum, Gattung der Thymeläazeen, wenige asiat. Arten; A. Agállochum u. A. malaccénsis liefern eine dunkelbraune bzw. gelb-grünl. Sorte des

harzigen, stark riechenden (daher Räuchermittel) Adler-, Agalloche-, (uneigentl.) Aloe-, Aspalath- od. Paradiesholzes.


Aquilégia vulgaris.

Aquilégia, Akelei, Gattung der Ranunkulazeen; mehrere Arten, bes. A. canadénsis, sind Gartenzierpflanzen; A. vulgáris, Gem. A., Gartenpflanze m. vielen verschied. gefärbten Spielarten u. gespornten Blüten, wächst auch zerstreut in lichten Wäldern.

Aquiléja (früher: Aglar), östr. Ort, B.H. Monfalcone, nahe der Isonzomündung, 2651 E., Dom (berühmte Mosaikbilder), archäologisches Staatsmuseum. 181 v. Chr. gegründet, war A. starke röm. Festung u. Handelsplatz, wurde 452 n. Chr. von Attila zerstört u. war seitdem unbedeutend, blieb aber bis 1451 Sitz eines Patriarchen, vgl. Grado. 1919 kam es zu Italien.

Äquilibrátor, der, Vorrichtung zur Erhaltung des Gleichgewichtes. — **Äquilibrismus**, der, Lehre, daß der menschl. Wille nur dann frei sei, wenn die Gründe für u. gegen eine Handlung sich das Gleichgewicht halten. — **Äquilibrist**, Seiltänzer; Anhänger des Äquilibrismus. — **Äquilibristik**, die, Seiltänzerkunst.

Aquilifer, der, Adlerträger, altröm. Fähnrich.

Aquino, it. Stadt, Prv. Caserta, 2746 E., Geburtsort des hl. Thomas v. A., der auch der **Aquináte** heißt. Über das Bistum A. s. Sora.

Äquinóktium, das, Zeit der Tag- u. Nachtgleiche (21. März u. 23. Sept.), wo die Sonne durch den Äquator od. **Aquinoktiálkreis** geht, meistens mit Regen und heftigem Wind verbunden (**Äquinoktialstürme**); in der heißen Zone (**Äquinoktialgegenden**) herrscht stets annähernd gleiche Länge von Tag u. Nacht. Vgl. Präzession.

äquipollént, gleichgeltend, gleichbedeutend (z. B. die Begriffe „gleichwinklig" u. „gleichseitig").

Äquiprobabilismus, s. u. Probabilismus.

Aquitánien, das südwestl., iberische Frankreich bis zur Garonne, als röm. Provinz bis zur Loire, war 1152/1451 englisch. — **Aquitan. Meer**, der Golf von Biscaya.

äquivalént, gleichwertig. — **Äquivalént**, das, Wertersatz, Vollentschädigung für etw. bietender Gegenstand. In der Chemie ist Ä.-gewicht (= Verbindungsgewicht) die Gewichtsmenge eines Elementes od. eines Radikals, die sich mit einer bestimmten Gewichtsmenge eines Vergleichselementes (bes. mit 1 Gewichtsteil Wasserstoff) verbindet. — **Äquivalénz**, die, Gleichwertigkeit, gleiche Wirksamkeit; Chem. Gleichwertigkeit der Bestandteile einer Verbindung bezügl. der Wertigkeit des Wasserstoffatoms als Einheit.

äquivók, gleichlautend, zweideutig; schlüpfrig; **äquivoke Zeugung** = Urzeugung, s. d.

Ar, der, das, Einheit des deutschen Feldmaßes = 100 qm (Abk. a).

Ar, Chem. Zeichen für Argon.

Ara, der, Papagei = Arara.

Ära, die, die fortlaufende Jahreszählung. Die wichtigsten Ären sind: die griech. der Olympiaden seit 776 v. Chr., die von der Gründung Roms, nach Varro 753 v. Chr., die seleukidische (1. Okt. 312 v. Chr.), die christl., berechnet von Dionysius Exiguus, seit 10. Jhdt. im Abendland allgemein, die jüd. von der Weltschöpfung 3761 v. Chr., die byzantinisch-russ. von der Weltschöpfung 1. Sept. 5508 v. Chr., bis 1700 im Gebrauch, die mohammed. von der Hedschra 15./16. Juli 622 n. Chr.

Áraba, Arabána, die, vierräder. Wagen mit Schutzverdeck (auch zweiräderig) im inneren Asien.

Arabát, russ. Dorf im Gouv. Taurien (das 1918 zur Ukraine kam), auf der Landzunge v. A. zwischen dem Asowschen u. Faulen Meer.


Arabeske.

Arabéske, die, der arab. Kunst eigene Verzierung von stilisierten Blumen und verschlungenen Ranken.

Arabien, die südwestlichste der 3 großen südasiat. Halbinseln, begrenzt von Syrien, Mesopotamien und dem Ind. Ozean, ein etwa 3 000 000 qkm großes, viereckiges, wenig gegliedertes Hochland bis 3100 m, wasserarm mit ausgedehnten Wüsten, an den Küsten terrassenförmig, manchmal sehr steil abfallend, ohne bedeutende Flüsse. Das Klima ist meist sehr heiß, auf dem Plateau gesund, an der Südküste sehr ungesund. Von Pflanzen finden sich in den Oasen Dattelpalmen, in Jemen bes. der Kaffeebaum, außerdem Getreide, Obst, Tabak u. Weihrauchbaum; das Hochland ist arm an Pflanzen. Auch die Tierwelt ist nicht reich vertreten: Löwe, Panther, Hyäne, Dromedar, buntfarbige Singvögel u. bes. die arab. Pferde. Die Bevölkerung (**Araber**), etwa 3 675 000, größtenteils Sunniten, ist semitischer Herkunft, im Süden mit Negerblut vermischt, meist seßhaft in Städten und Oasen, Handel u. Ackerbau treibend; daneben bes. in Nord- u. Südosten räuberische Nomadenstämme, die Beduinen. Politisch unabhängig sind das Sultanat Oman, die Landschaft Hadramut oder Hadramaut u. das Innere, eingeteilt in das südl. Emirat Nedsch (Reich der Wahabiten) u. das nördl. Emirat Schammar; türkisch sind die Landsch. el Hedschas u. el Jemen am Roten Meer u. el Hasa am Pers. Meerbusen, die aber 1919 v. England als unabhängig und unter seinem Schutz stehend erklärt wurden; britisch ist das Gebiet von Aden. — **Geschichte.** A. ist wohl die Heimat des semitischen Stammes. Die ältesten Reiche und Handelsstaaten (Sabäer, Minäer) sind durch Inschriften bekannt. Der Norden, das Nabatäerreich, wurde unter Trajan röm. Provinz (Arabia Petraea, Hauptstadt Petra). Mit dem Islam breitete sich der arab. Stamm über Vorderasien, Nordafrika u. das westl. Mittelmeer aus. Mit dem Untergang des Kalifats wurde A. selbständig, 1517 z. T. (bes. die hl. Orte des Islams) türkisch. Das Innere fiel eine Zeitlang den Wahabiten, der Süden und Osten im 19. Jhdt. engl. Einfluß anheim; dieser stand auch hinter den neuesten Aufständen in Jemen. — **Kirchengeschichte.** Das Christentum, wahrscheinl. von Palästina aus in A. verbreitet, blühte im 3. Jhdt., bes. gefördert durch die Mönche vom Sinai u. die Einsiedler der Wüste, wurde dann durch das Eindringen des Monophysitismus stark beeinträchtigt u. durch Mohammed ganz verdrängt. Seit 1888 besteht wieder ein Apostol. Vikariat in Aden.

Arabin, das, Arabinsäure, eine weiße, gestalt- u. geschmacklose, im Wasser schleimig werdende Masse, Hauptbestandteil des arab. Gummis. — **Arabinóse**, die, aus arab. Gummi u. Kirschgummi gewonnener einfacher Zuckerstoff (Monose).

Árabi Pascha, ägypt. General, * 1839, Führer der Nationalpartei, 1882 Kriegsminister u. tatsächl. Herrscher, suchte die Ausländer, bes. die Engländer, aus

der Staatsverwaltung zu entfernen, veranlaßte dadurch das Bombardement v. Alexandrien, 13. Sept. von den Engländern bei Tell el-Kebir geschlagen, bis 1901 auf Ceylon in Verbannung, † 1911 in Kairo.

Arabis (ár—), Gänsekraut, -kresse, Gattung der Kruziferen; Ziergewächse bes. A. alpína u. álbida; häufig wildwachsende Arten: A. hirsúta, Rauhhaarige G., u. Thaliána, Ackergänsekresse.

Arabische Kunst, bes. in Vorderasien, Ägypten und Spanien entwickelt, äußert sich fast ausschl. als Baukunst, da der Islam die Nachbildung des Tier- und Menschenkörpers verbietet. Charakteristisch ist ihren Bauwerken (den Moscheen mit schlanken Türmen oder Minarets u. den Schlössern, z. B. Alhambra, s. d.) der hufeisenförm. Bogen u. die Flächenornamentik der Arabesken (s. d.). Das Kunstgewerbe weist bes. getriebene Metall- u. Lederarbeiten, Fayencen u. Teppiche auf.

Arabische Literatur u. Wissenschaft. Die Literatur umfaßt 2 Hauptabschnitte: I. **vor Mohammed:** Volksdichtungen über d. Leben der Beduinen, entw. längere, in ein Loblied ausklingende Dichtungen (Kassiden) od. kürzere (Ghaselen). Hptw. dieser national-arab. Poesie sind in 2 großen Sammlungen vereint: Moallakát („Die Aufgehängten"), 7 Kassiden, angeblich Preislieder, auf Seide geschrieben u. an der Kaaba in Mekka aufgehängt, u. Hamása („Heldentum") des Abú Tammám († 846): alte Volkslieder, übers. von Rückert; daneben Diwane: Gedichtsammlungen einzelner Dichter. II. **nach Mohammed:** Dichtung v. religiösem (Ausgangspunkt der Koran, s. d.) u. allgemeinem Weltcharakter (Einfluß der grch. Lit.); Form meist Kassiden und Ghaselen; Literaturgattungen: 1. Hofdichter der Kalifen: 9. Jhdt. Abu Tammam u. Abú Nowás; 10. Jhdt. Mutanábbi Abdul-Allá Mahárri; 11. Jhdt. am Kalifenhofe in Cordova: Al Motamid, Ibn Zeidún und die Dichterin Aïscha. 2. Sammelwerke, entw. lehrhaft (Weisheitssprüche des Meidáni, „Die gold. Halsbänder" des Zamakhschari) od. Unterhaltungsbücher: Fabelsammlung des Lokmán, Fabelbuch Kalila wa Dimma (eine Übersetzung des ind. Pantschatantra), der Antáraroman (Huseins Tod) u. die Märchen der 1001 Nacht. 3. Makámen (seit 11. Jhdt.), geistvolle Gespräche mit moralisierendem Schluß; Vertreter: Hamardéni u. bes. Hariri v. Basra († 1121), „Verwandlungen d. Abu Seid v. Serug". 4. Wissenschaftliches. Das große Interesse für grch. Wissenschaft am Hofe der Kalifen des 8.—9. Jhdts. Al Mansúr, Harún al Raschid u. Al Mamún äußerte sich in der Gründung großer Bibliotheken (Bagdad, Cordova) u. zahlr. Übersetzungen. Zu nennen sind als Philosophen (hauptſ. von Aristoteles beeinflußt): Al Kindi (9. Jhdt.), Ibn Siná oder Avicena († 1037), Avérroes († 1198) u. der Polyhistor Al Berúni (11. Jhdt.); als Geschichtschreiber: Ibn Ischák († 767; „Leben Mohammeds"), Al Tabari († 921), Abulfeda († 1331) und Ibn Chaldún († 1406); als Geographen: Hamadáni, Ibn Haukál, Ibn Batúta (14. Jhdt.); als Mediziner: Avicena, Abul Kásim u. Ibn Botlán; als Mathematiker (Einfluß des Griechen Eukleides; Übernahme des ind. Dezimalsystems der Zahlen): Al Kharismi und Thabit ibn Kora (9. Jhdt.); als Astronomen (Sternwarten in Bagdad und Cordova); Alfraganus (s. d., um 830), Omar ibn Roste (um 900, bewies die Kugelgestalt der Erde), Albatani (s. d., † 929). In Mathematik u. Astronomie sind die Araber die Lehrer Europas geworden.

Arabischer Meerbusen = Rotes Meer, s. d. — **Arab. Meer,** im Altertum: Erythräisches M., der zwischen Ostafrika, Arabien, Persien u. Vorderindien liegende Teil des Indischen Ozeans.

Arabische Sprache, ausgezeichnet durch großen Wortschatz, zur südl. Gruppe des semit. Sprachstammes gehörend, zerfällt in Südarabisch (Minäisch u. Sabäisch) u. Nordarabisch. Die Ausdehnung des Islam gab ihm eine außerordentl. Verbreitung, führte aber auch zur Bildung zahlreicher Mundarten (Ägyptisch, Syrisch u. Nordafrikanisch) als Verkehrssprachen, während die Wissenschaft das Altarab. beibehielt. **Die Schrift,** von rechts nach links gehend, besitzt 28 Konsonantenzeichen; am gebräuchlichsten ist die schrägliegende (kursive) Form Neschi, bei Inschriften findet sich eine plumpere Form, das Kúfi.

Arabische Wüste, Teil der Sahara zwischen Unternil u. Rotem Meer.

Arabismus, der, Eigentümlichkeit der (blumenreichen) arab. Sprache. — **Arabist,** Kenner u. Forscher des Arabischen.

Arabistán = Arabien u. = Chusistan.

Aracácha esculénta, eßbare Ar(r)akátscha, südamerikan. Doldengewächs mit möhrenart. Wurzel.

Aracaju (—schú), Hst. des brasil. Staates Sergipe und des 1909 gegründeten Bistums A., 28 000 E.

Aracáty, brasil. Stadt im Staat Ceará, nahe der Mündung des Jaguaribe in d. Atlant. Ozean, 15 000 E., Hafen, Ausfuhr v. Wachs u. Häuten.

Aracena (—ßéna), span. Stadt, Prv. Huelva, 6288 E., am Südabhang der Sierra de A., des westl. Teiles der Sierra Morena.

Arachis hypogǽa (árachis), Erdeichel, -nuß, -bohne, tropischer, wegen seiner öligen, eßbaren Samen angebauter Schmetterlingsblütler.

Aráchne, grch. Weberin, wurde v. Minerva in eine Spinne verwandelt, weil sie ihre Kunst der der Göttin gleichgestellt hatte.

Arachniden, Arachnoídea, Mz. Spinnentiere, s. d. — **Arachnoídea,** die, Spinngewebehaut, Umhüllungshaut v. Hirn u. Rückenmark. — **Arachn(oïd)ítis,** die, deren Entzündung. — **Arachnologíe,** die, Naturgeschichte der Spinnen.

Arachósia, altiran. Landschaft, etwa = Afghanistan.

Aráchtos, der, griech. Fluß, s. u. Arta.

Arád (árad), rumän. Bezirk, bis 1919 ungar. Komitat im Theiß-Maros-Winkel, 6048 qkm, 414 388 E. (1910); Hst. Alt-Arad, s. d. — Uj-A., s. Neu-Arad.

Arafát, der, Hügel bei Mekka, besuchter mohammed. Wallfahrtsort.

Arafúra = Alfuren, s. d.

Aragó, 1. Dominique François, frz. Physiker, * 1786, von 1809—1830 Prof. für Analysis u. Geodäsie, dann Direktor der Sternwarte in Paris, untersuchte Polarisation des Lichtes, Galvanismus u. Magnetismus, † 1853 in Paris. — 2. Seine Söhne: a) François Victor Emanuel, * 1812, † 1896, Gegner des 2. Kaiserreichs, 1870/71 Minister. — b) Alfred, Pariser Historienmaler, * 1816, † 1892, bekannt durch s. Gemälde „Karl V. im Kloster Yuste".

Aragón, der, l. Nbfl. des Ebro, entspringt aus den Pyrenäen; Länge 192 km. Vgl. Aragonien.

Aragóna, Stadt auf Sizilien, ital. Prv. Girgenti, 14 215 E., Schwefelgruben.

Aragónien (span. Aragón), nordspan. Landschaft, vom Ebro durchströmt, jetzt Generalkapitanat mit den Prv. Huesca, Saragossa u. Teruel, 47 391 qkm, 975 678 E.; Hst. Saragossa. Die Bewohner sind ernst u. tiefreligiös, der Boden wenig bebaut. Zuerst unter römischer, dann westgot. u. später maurischer Herrschaft, erscheint es 1035 als selbständ. Kgr., wird 1163 mit Katalonien u. 1469 mit Kastilien vereinigt.

Aragonit, der, häufig vorkommendes, farbloses od. schwach gefärbtes Mineral aus kohlensaurem Kalk, das rhombische, zur Zwillingsbildung neigende Kristalle bildet. Vgl. Erbsenstein u. Sprudelstein.

Arágua, Staat im nördl. Venezuela, 5600 qkm, 118 685 E. (1918); Hst. La Victoria.

Araguáy(a), der, l. Nbfl. des brasil. Tocantins, entspringt an der Sierra Cayapo, Länge 2200 km.

Araisch, marokkan. Stadt, s. Arisch 2.

Arak = Arrak, s. d.

Arakán, nördlichste Division der brit. Prv. Birma in Hinterindien, zwischen Bengal. Meerbusen u. dem Arakanjomagebirge, 37 622 qkm, 671 889 E.; Hst. Akjab. — **Arakanjóma,** steilabfallender Gebirgszug zwischen Bengal. Meerbusen u. dem untern Irawadi; höchste Erhebung der Tschaiputong, 2556 m.

Arakátscha, die, Nutzpflanze, s. Aracacha.

Araktschéjew, Alexej Andrejewitsch, Graf, russ. General, * 1769, † 1834, 1806/25 Kriegsminister, einflußreicher reaktion. Staatsmann unter Alexander I.

Araliazéen, Pflanzenfamilie der Umbellifloren, meist tropische Arten (einheimisch nur der Efeu); zu ihnen gehörig die Gattg. **Arália** japónica u. a. Blattzierpflanzen, ferner die Gattg. Panax.

Arálsee, Binnensee im russ. Zentralasien, 67 252 qkm, 48 m über dem Meere, sehr fischreich. Zuflüsse: Amu Darja u. Syr Darja.

Aramäa, das Gebiet von Mesopotamien (zwischen Euphrat u. Tigris) u. Syrien mit Palästina; die dort gesprochene aramäische Sprache, dem semitischen Sprachstamm angehörig, war vor Chr. in Palästina Volkssprache.

Arán, Valle de (wálje), der, Pyrenäental in der span. Prv. Lerida, Quellgebiet der Garonne.

Aránda, Pedro Pablo Graf v., * 1718, † 1799, 1766/73 u. 1792/93 leitender Minister, regierte im Sinn des aufgeklärten Despotismus, vertrieb 1767 die Jesuiten aus Spanien.

Aránda de Duéro, span. Stadt, Prv. Burgos, am Duero, 5947 E., Weinbau.

Araneïden, Araneïna = Arachniden; **Araneologie** [= Arachnologie, s. d.

Araninseln (ärän—), brit. Inselgruppe vor der Nordwestküste Irlands, Grafsch. Galway, 46 qkm, 2865 E., meist Fischer.

Aranjuez (—chuẽs), span. Stadt am Tajo, Prv. Madrid, 12 670 E.; königl. Residenzschloß mit großen Parkanlagen.

Arany (áranj), 1. János, ung. Dichter, * 1817, † 1882, Satiriker u. Epiker („Toldi“ = ung. Herkulessage). — 2. Sein Sohn László, * 1844, Dichter u. Shakespeareübersetzer, † 1898.

Áranyos (—josch), der, goldführender Fluß Siebenbürgens, entspringt im Bihargebirge, mündet, 150 km lang, r. in die Maros. Nach ihm benannt das Kom. Torda-A., s. d. — **A.-Maróth,** s. u. Bars.

Aranzini, kleine getrocknete (u. überzuckerte) Pomeranzen.

Aräométer, der, das, Senkwage, Instrument zur Ermittlung des spezifischen Gewichtes v. Körpern. Das Skalen-A. besteht aus einer unten beschwerten Glasröhre mit Skala, sinkt in die zu wiegende Flüssigkeit bis zu einem bestimmten Punkte ein (je leichter die Fl., desto tiefer sinkt es), worauf man an der Skala das spez. Gewicht der Flüssigkeit abliest. Für Lösungen u. Flüssigkeitsgemische ist die Skala in Prozente geteilt (Prozent-A.), für Säuren vielfach nach ° Baumé (s. d.); vgl. Alkoholometer, Milch-, Mostwage. Beim Gewichts-A., einem unten beschwerten, oben ein Schälchen tragenden Hohlkörper aus Glas od. Metall, legt man so viele Gewichte auf das Schälchen, daß der Körper bis zu einem bestimmten Punkte in die Flüssigkeit einsinkt, und kann aus der Menge der aufgelegten Gewichte das gesuchte spezif. berechnen. — **Aräopyknométer,** der, das, eine Art Aräometer zur Bestimmung des spezif. Gew. von kleinen Mengen einer Flüssigkeit. — **Aräosáccharimeter,** der, das, Instrument zur Feststellung des Zuckergehalts im Harn.

Ara Pácis Augústae, Altar des Kaiserfriedens, 13/9 v. Chr. Augustus zu Ehren auf dem nördl. Marsfeld gebaut, 1903 ausgegraben.

Arapaíma, Fischgattung, s. Pirarucu.

Ärär(ium), das, im alten Rom: Schatzkammer, Staatsschatz; jetzt: Staatskasse, Fiskus; auch jede andere (öffentl.) Klasse. — ärariál, ärärisch, das Ä. betr., zum Staatsvermögen gehörig.

Árara, der (Sittace), großer u. bunt gefiederter Papagei, Gattg. der Sittiche im tropischen Amerika.

Ararat, der, vulkan. Gebirge in Armenien auf der ehemal. Grenze zw. pers., russ. u. türk. Gebiet; Gipfel: der Große A. 5211 m, der Kleine A. 3960 m hoch.

Ararat (ärärät), Stadt im austral. Staat Viktoria, etwa 5000 E., Goldbergbau.

ärarial, ärarisch, Ärarium, s. Ärar.

Araróbapulver, s. u. Andira.

Arás, im Altertum Araxes, der, r. Nbfl. der Kura, Grenze zwischen Persien, Armenien u. Aserbeidschan; Länge 1020 km. Ein Teil seines Wassers fließt jetzt unmittelbar ins Kaspische Meer.

Arassuáhy, ostbrasil. Stadt an der Mündung des Flusses A. in den Jequitinhonha, Staat Minas Geraës, 8000 E., kath. Bischofssitz, Baumwoll-, Zuckerrohrbau.

Arátos, 1. v. Sikyon, seit 245 v. Chr. Stratege u. leitender Staatsmann des Achäischen Bundes, behauptete lange die Unabhängigkeit des Peloponnes gegen die Mazedonier, bis er selbst diese 223 gegen Sparta ins Land rief; 213 im Auftrag Philipps V. v. Mazedonien vergiftet. — 2. v. Soli in Cilicien, † um 240 v. Chr., verfaßte u. a. ein noch erhaltenes astronom. Lehrgedicht Phainómena.

Arauán, Oase im Süden der westl. Sahara, mit dem Orte A., 1500 E., an der Karawanenstraße von Marokko nach Timbuktu.

Araũca, Stadt in Colombia, Südamerika, am Rio A. (l. Nbfl. des Orinoco), nahe der Grenze v. Venezuela, 5040 E., Sitz einer Apostol. Präfektur.

Araucánia (eig. Gebiet der Araukaner), Apostol. Präfektur in Südchile; Residenz Valdivia.

Araucária, die, Schmuck- od. Andentanne, Gattung der Koniferen (Gruppe Araukarieen), sehr hohe und starke Bäume der südlichen Halbkugel. A. imbricáta, Chiletanne, u. A. excélsa, Norfolktanne, sind beliebte Zierpflanzen; A. brasiliána, Pinheiro, ist Waldbaum in Brasilien.

Araũco, 1. Prv. im mittl. Chile, 6366 qkm, 74 974 E.; Hst. Lebu. — 2. Hafenstadt der Prv. A., 4000 E.

Araujo (araũschu), 1. Anton de, Jesuit, * 1566 auf den Azoren, Missionar in Brasilien, schr. einen berühmt gewordenen brasil. Katechismus, † 1632. — 2. Franz, gelehrter span. Dominikaner, * 1580, † 1664, von großem Einfluß bei Philipp IV. — 3. A. Porto Alégre, Manoel de, brasil. Dichter, * 1806, Prof. in Rio de Janeiro, † 1879, verf. Epos „Colombo“ u. Gedichtsammlung „Brasilianas“.

Araukáner, indian. Reitervolk, unter formeller Oberhoheit Chiles, wo der Hauptteil zwischen Biobio u. Tolten wohnt. 1861 ließ sich der frz. Jurist Ant. Tounens z. König Orélie Antoine I. der A. erklären, mußte aber, von Chile besiegt, nach Frankreich fliehen, wo er 1878 starb.

Araukari(az)één, Koniferengruppe, s. Araucaria.

Araúsio, Stadt im Rhônetal, jetzt Orange; 105 v. Chr. Sieg d. Cimbern u. Teutonen über d. Römer.

Araválligebirge, durchzieht die Radschputenstaaten (Vorderindien) von SW. nach NO.; höchste Erhebung der Mount Abu, 1723 m.

Aráxes, Fluß, s. Aras.

Arazéen, Aroïdeen, A(a)rongewächse, Familie der Spadizifloren mit zahlreichen, meist tropischen Arten. Einheimisch sind nur Arum, Calla und Acorus. Verschiedene Arten sind Zierpflanzen, z. B. Anthurium, Richardia, Philodendron.

Arázzi, den Gobelins ähnl., gewirkte it. Wandteppiche mit bildl. Darstellungen, berühmt die vatikan. nach Zeichnungen Raffaels.

Árba, die = Araba, s. d.

Arba, alger. Ort, Dep. Algier, am Fuß des Kleinen Atlas, 10 364 E., Eisengruben, Orangenbau.

Arbe, östreich. Insel u. Dorf im Quarnero, zu Dalmatien gehörig, B.H. Zara, als Gemeinde 5099 E. Kam 1919 zum Südslaw. Staat.

Arbeit, 1. jede auf Beseitigung eines Widerstandes gerichtete Kraftbetätigung, bes. des Menschen bei Schaffung von Werten od. Gegenständen. Recht auf A., sozialist. Forderung, daß jeder arbeitslose Bürger vom Staat bzw. v. der Gemeinde gesetzlich die Zuweisung für den Lebensunterhalt ausreichender A. verlangen könne, ist ebenso wie die Pflicht zur A. im Artikel 163 der dtsch. Reichsverfassung vom 11. August 1919 ausgesprochen. — 2. in der Mechanik: das Produkt aus der wirkenden Kraft und dem vom Angriffspunkt der Kraft beschriebenen Wege (in ihrer Richtung gemessen). A.seinheit ist das Meterkilogramm (mkg) oder Kilogrammeter (kgm), d. h. die Arbeit, die nötig ist, 1 kg um 1 m zu heben. Die in 1 Sekunde geleistete Arbeit heißt Leistung oder Effekt. 75 mkg in der Sekunde (75 mkg/sec) nennt man eine Pferdestärke.

Arbeiter, vorwiegend mit körperl. Arbeiten beschäftigte Hilfspersonen. Da die Freiheit des Arbeitsvertrags, der entw. Einzelpersonen (Dienstvertrag, s. d.) oder ganze Gruppen von Personen betreffen kann (s. Tarifvertrag), sich als unzulänglich erwiesen hat, dem Arbeiter den nach neueren Rechtsauffassungen ihm zukommenden Schutz zu gewähren, so sind im letzten halben Jhdt. zunächst in Deutschld. eine Reihe A.-schutzgesetze erlassen, die einesteils die Beschränkung der Frauen- u. Kinderarbeit (s. d.) u. die Gewährung größeren körperl. Schutzes gegen die Betriebsgefahren, anderseits eine Verteilung der Arbeitsnachteile unter Arbeitgeber u. -nehmer u. eine Sicherung des Lebensunterhalts zum Hauptinhalt haben. Soweit die Gesetzgebung diese beiden letzten Zwecke verfolgt, heißt sie A.-versicherung u. umfaßt Arbeitsunfähigkeit bei Krankheit, Unfall, Invalidität und hohem Alter (s. Kranken-, Unfall-, Invalidenversicherung). Eine ständige Vertretung der Arbeiterinteressen durch A.-kammern ist in Vorbereitung, für den Bergbau Februar 1919 eingeführt. In anderen Staaten (z. B. England, Schweiz und Ver. St.) sind Arbeitsämter als staatl. Einrichtungen zur Regelung der Arbeitsverhältnisse eingerichtet. In größeren Betrieben bestehen A.-ausschüsse zur Vertretung der Arbeiterinteressen (vgl. auch Betriebsräte). Den Dienstbetrieb in ihnen regeln Arbeitsordnungen. Der A. hat ein Recht auf Ausstellung eines Arbeitszeugnisses; für minderjährige A. müssen polizeilich ausgestellte Arbeitsbücher geführt werden, in die aber nur Dauer und Art der Beschäftigung, nicht Urteile über Leistungen, Führung usw. einzutragen sind. A. im Alter bis zu 14 Jahren werden als Kinder bezeichnet, von 14 bis 16 Jahren als junge Leute oder jugendliche A. Bei diesen und bei Frauen unterliegt die tägliche Beschäftigungsdauer (Arbeitszeit) im Interesse ihrer Gesundheit u. Sittlichkeit gewissen Beschränkungen; weitere Beschränkungen ders. Art gelten für alle A. mit Rücksicht auf die Sonntagsruhe. Die längste, an einem Tage zuläss. Beschäftigung wird als Maximalarbeitstag bezeichnet; er war in Deutschland für Frauen 11, für jugendliche A. 10 Stunden u. soll nach internat. sozialdemokrat. Forderung (vgl. Maifeier) allgemein nur 8 Stunden sein. Dieser „Achtstundentag" wurde für alle Berg- u. gewerbl. A. Deutschlands durch Verordnung der Volksregierung v. 12. Nov. 1918 eingeführt, 18. März 1919 auf die Angestellten (ausgenommen solche in leitender Stellung, in Apotheken, Land- u. Forstwirtschaft) ausgedehnt; bei mehr als 6 Stunden durchgehender Arbeitszeit ist 1/2 Std. Pause zu gewähren. In Bäckereien wurde die Nachtarbeit (von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens) verboten. Für Land-A. gilt vorläufig die Landarbeitsordnung v. 24. Jan. 1919, wonach in je 4 Monaten die Höchstarbeitszeit (einschl. des Weges von und zur Arbeit) 8 bzw. 10 bzw. 11 Stunden beträgt u. im Sommer eine Pause von zwei Stunden zu gewähren ist. Bei größeren Betrieben kommt auch für sie das Betriebsrätegesetz (s. d.) in Betracht. Östreich führte ebenfalls 1919, Belgien 1921 den Achtstundentag ein.

Arbeiterabteilungen, Strafabteilungen von Militärdienstpflichtigen (Arbeitssoldaten), die als unwürdig aus dem Dienst bei der Truppe entfernt sind.

Arbeiterausschüsse u. -kammern, s. u. Arbeiter.

Arbeiterkolonien, landwirtsch. Betriebe, in denen Umherziehende, die keinen festen Wohnsitz haben, zu einer geregelten Lebensführung an einem u. demselben Orte herangezogen werden. Die 1. wurde 1881 durch Pastor v. Bodelschwingh in Wilhelmsdorf bei Bielefeld gegründet.

Arbeiterrat, Vertretung der Arbeitnehmer 1. im Arbeiter- u. Soldatenrat, 2. in den Betriebsräten, s. d.

Arbeiterschutzgesetze, A.-versicherung, s. u. Arbeiter. — **Arbeiterstatistik,** Beirat für, s. Reichsarbeitsamt. — **Arbeiter- und Soldatenrat,** in Rußland, s. Sowjet. In Deutschland traten Nov. 1918 ebenfalls Vertreter der Arbeiter u. Soldaten als A. „zur Durchführung der Revolution" in fast allen Städten auf.

Arbeitervereine, kathol., auf relig. Grundlage aufgebaute Vereinigungen kathol. Arbeiter, bes. Industriearbeiter, zur Förderung der Religiosität u. Sittlichkeit, der geist. u. gewerbl. Bildung, der Geselligkeit u. Standestugenden (Fleiß, Nüchternheit, Sparsamkeit u. Familiensinn) durch öftere Versammlungen, gemeinsch. Sakramentenempfang, Einrichtung v. Bibliotheken, Spar-, Kranken-, Sterbekassen u. **Arbeitersekretariaten** (s. Volksbureau). Die Vertretung der rein materiellen Interessen den Arbeitgebern gegenüber überlassen sie mehr den Gewerkschaften (s. d.). — Verbreitung: 1910 zählten sie in Deutschland über 3100 Vereine mit etwa 430 000 Mitgl., die sich in 4 Hauptverbände zusammengeschlossen haben, den süddeutschen (gegr. 1893), westdeutschen (1900), Berliner (1897) u. ostdeutschen (1910). Seit 1911 sind der süddtsch. (1920: 63 000 Mitgl.), der westdtsch. (190 000 Mitgl.) u. der ostdtsch. zu einem Kartell zusammengeschlossen; der Anschluß der Berliner ist eingeleitet. — Kathol. **Arbeiterinnenvereine** ähnl. Art bestehen in dem „Verband erwerbstätiger Frauen und Mädchen" (Sitz Berlin) mit (1910) 250 Vereinen u. 27 000 Mitgl., dem „Verband süddeutscher kath. Arbeiterin-

nenvereine“ mit (1920) 43 000 Arbeiterinnen u. Dienstmädchen; auch in Westdeutschland besteht eine Reihe Arbeiterinnenvereine, die aber noch nicht zum Verbande zusammengeschlossen sind. — Die konfessionellen Vereine **evangel. Arbeiter** zählten 1910 über 700 mit rund 130 000 Mitgl. — Die sog. **gelben Arbeitervereine,** 1903 gegründet, haben eine mehr arbeitgeberfreundl. Richtung u. stehen deshalb in scharfem Gegensatz zu den Gewerkschaften.

Arbeiterwohl, kath. Verband von Arbeiterfreunden zur Förderung der sozialen Fürsorge, 1879 gegründet, Sitz in M.-Gladbach.

Arbeitsämter u. **-bücher,** s. u. Arbeiter; A.-ämter auch = Arbeitsnachweise, s. d.

Arbeitsdruck, Druck, den ein Maschinenteil bei s. normal. Belastung auszuhalten hat (Ggs. Probedruck).

Arbeitseinheit, s. u. Arbeit 2. — **Arbeitseinstellung,** s. Streik.

Arbeitshäuser, 1. Anstalten zur Unterbringung und Beschäftigung von Armen. — 2. Zwangsanstalten zur Verbüßung der bei gewissen Übertretungen (bes. Landstreicherei, Bettel, Hurerei) durch Überweisung an die Landespolizeibehörde ausgesprochenen Nachhaft.

Arbeitskarten, den bei fremden Leuten beschäftigten Kindern unter 14 Jahren von der Polizeibehörde auszustellende Ausweiskarten.

Arbeitslosigkeitsversicherung, Versicherung gegen d. Verdienstausfall infolge unverschuldeten Beschäftigungsmangels, staatlich erst in Dänemark und für einige Gewerbe auch in Großbritannien eingeführt, in Deutschland noch in Vorbereitung; hier wird seit 1919 staatliche **Arbeitslosenunterstützung** gezahlt, die aber fast nur nachteilige Wirkungen zeitigt, indem sie vielfach unproduktiv ist und die Arbeitsscheu fördert.

Arbeitsmaschinen, Maschinen, welche ihnen zugeführte Energie zur Leistung einer beliebigen prakt. Arbeit verbrauchen: Werkzeugmaschinen, Pumpen, Transportvorrichtungen usw. (Ggs. Kraftmaschinen).

Arbeitsnachweise, früher nur private Unternehmen (konzessionspflicht. Gewerbe, geregelt durch dtsch. Reichsgesetz vom 2. Juni 1910), jetzt vielfach städtische Amtsstellen (Arbeitsämter) zur Vermittlung von Arbeitern bezw. Arbeitsstellen. — **Arbeitsordnungen,** s. u. Arbeiter. — **Arbeitssoldaten,** s. u. Arbeiterabteilungen. — **Arbeitsvertrag, Arbeitszeit** und **Arbeitszeugnis,** s. u. Arbeiter. — **Arbeitszettel,** Ausweise üb. die Grundzüge des Arbeitsvertrages (Lohnsätze u. a.), deren Führung vom Bundesrat, seit 1919 vom Reichsrat für gewisse Betriebe vorgeschrieben werden kann.

Arbéla, altassyr. Stadt l. vom großen Zab (jetzt türk. Erbil). Nach A. oder besser nach dem 2 Tagemärsche entfernten Gaugaméla (beim alten Ninive) wird die letzte Entscheidungsschlacht zwischen Alexander u. Darius III., Herbst 331 v. Chr., benannt.

Arber, der, höchste Erhebung im Böhm.-Bayr. Waldgebirge, 1458 m.

Arbith, das, Nachtgebet der Juden.

Arbitrage (—trähsch'), die, Ermittelung der vorteilhaftesten Zahlung von u. nach dem Ausland. **A.-Handel,** An- u. Verkauf von Zahlungsmitteln an verschied. Plätzen zur Gewinnerzielung aus dem Kursunterschied. — **arbiträr** od. **arbitrárisch,** schiedsrichterlich; willkürlich, nach Gutdünken. — **arbitrieren,** schiedsrichterlich begutachten; kfm. den vorteilhaftesten Kurs von Wertpapieren, bes. Wechseln berechnen. — **Arbitrium,** das, Schiedsrichterspruch, Gutachten.

Arbóga, schwed. Stadt, Län Westmanland, am Flusse A., der Verbindung des Väring- u. Mälarsees, 5254 E., Getreide- u. Holzhandel.

Arbogást, hl., 7. Jhdt., zuerst Einsiedler b. Hagenau, dann Bisch. v. Straßburg; Fest 21. Juli.

Arbois (arbŏá), frz. Stadt an der Cuisance, Dep. Jura, 4601 E., Wallfahrtsort, Weinbau.

Arbois de Jubainville (arbŏá dŏ schübänwil), Marie Henry d', frz. Altertumsforscher, * 1827, † in Paris 1910, schr. eine Geschichte der Champagne im Mittelalter (7 Bde.) u. viel über das kelt. Altertum, bes. Cours de littérature celtique (12 Bde.).

Arbon, schweiz. Bezirksstadt am Bodensee, Kanton Thurgau, 11 500 E., Maschinenbau.

Arbor (lat.) die, Baum; auch Bezeichnung f. baumähnl. Bildungen, z. B. a. vitae, Lebensbaum, Durchschnitt des Kleinhirns, od. baumartige Metallausscheidungen aus Salzlösungen: a. Diánae, Silberbaum, a. Satúrni, Bleibaum usw. — **arbor day** (árbör dē), der, Baumtag, in den V. St. u. a. Ländern ein Schulfeiertag (im Frühjahr), an dem die Schulkinder einen Ausflug machen u. je ein Bäumchen pflanzen. — **Arboreszénz,** die, baumähnl. Wuchs. — **Arborétum,** das, Baumgarten, Baumschule.

Arbroath (árbrōs), schott. Hafenstadt, Grafsch. Forfar, an der Mündung des Brothock in die Nordsee, 24 972 E., Textilindustrie, Fischhandel.

Arbués, Petrus de, hl., * um 1442 in Aragonien, Augustinerchorherr u. Prediger, 1484 Inquisitor bei der span. Staatsinquisition, 1485 ermordet. Seine Grausamkeit ist eine Fabel; Fest 17. Sept.

Arbúse, die, russ. Wassermelone.

Arbuthnot (árbösnott), John, † 1735 in London, Leibarzt der Königin Anna, schr. den kom. Roman „John Bull“ (Satire auf das Engländertum).

Arbutus (árb-), Erdbeerbaum, Gattg. der Erikazeen. Die südeuropäische Art A. únedo mit eßbaren erdbeerartigen Früchten u. die morgenländ. A. Andráchne sind Ziersträucher.

Arc, der, l. Nbfl. der Isère in Südostfrankreich, 150 km lang, mündet bei Chamousset.

Arcachon (—schōn), frz. Stadt des Dep. Gironde, am Bassin v. A., einer versandeten Bucht des Golfs v. Biscaya, 10 266 E., Seebad, Austernzucht.

Arcadelt, Jacob, niederländ. Komponist, † nach 1557 in Paris, berühmt durch seine Madrigale.

Arcadia, s. u. Arkadier.

Arcádius, oström. Kaiser 395/408, Sohn Theodosius' I., * 377, erhielt bei der Reichsteilung den Orient (s. Honorius). Statt seiner regierten Rufinus (s. d.). dann der Eunuch Eutropius und des A. Gemahlin Eudoxia.

arcáto, Tonk. mit dem Bogen (zu streichen); Ggs. pizzicato.

archäisch, altertümlich. — **archäische Formation,** die älteste u. unterste Gesteinsbildung der Erde, hauptsächl. Urschiefer, ohne Fossilien. — **Archaismus,** der, veralteter Ausdruck; Streben nach Wiedereinführung altertümlicher Formen in Kunst u. Literatur. — **archaisieren,** sich altertüml. Wesens u. altertüml. Formen befleißigen. — **archaístisch,** nachgemacht altertümlich.

Archangélica, artenarme Gattg. der Doldenblütler. A. officinális, echte Engelwurz, besitzt eine in der Heilk. u. zu Magenlikören verwandte Wurzel von angenehmem Geruch (Angelikawurzel).

Archángel(sk), das größte u. nördlichste Gouv. des europ. Rußland, mit Nowaja-Semlja 858 930 qkm, 505 700 E. (1915), meist Samojeden, Finnen u. Lappen; Hst. **A.,** nahe der Mündung der Dwina ins Weiße Meer, 33 600 E., Hafenplatz, Sitz einer Admiralität, Schiffswerften. 1918/19 von den Engländern besetzt. — Neu-A., in Alaska, s. Sitka.

archäolithisch, zur älteren Steinzeit gehörig. — **Archäologie,** die, Altertumskunde, Erforschung der alten Geschichte, Sitten ꝛc. eines Volkes, bes. (von Winckelmann begründet) die Wissenschaft von den alten Kunstdenkmälern. — **Archäologisches Institut,** 1829 gegr. deutsche Anstalt in Rom und Athen zur Sammlung von Kunstdenkmälern des klass. Altertums u. zu Veröffentlichungen aus diesem Gebiete. 1907 wurde ein ähnl. für ägypt. Archäologie in Kairo gegründet, 1908 ein östreich. in Athen.

Archaeópteryx, Urvogel, fossiler Vogel aus dem Kalkschiefer von Solnhofen, Hühnergröße.

Arche, die, Kasten; im A. T. = Bundeslade; Kastenschiff (des Noë); auch: eine Muschelgattg. des Mittelmeeres.

Archegónien, die weibl. Geschlechtswerkzeuge der Kryptogamen (Farne, Moose ꝛc.).

Archeláos, 1. Sohn des 86/85 v. Chr. von Sulla in Böotien geschlagenen gleichnam. Feldherrn Mithridates' des Großen, 56 v. Chr. König v. Ägypten als Gemahl der Berenike, 55 von Gabinius gestürzt u. getötet. Sein Enkel A. wurde durch Antonius König v. Kappadokien, † 17 n. Chr. — 2. Fürst v. Judäa, folgte 4 v. Chr. seinem Vater Herodes im Hauptteil des Reiches, 6 n. Chr. von Augustus wegen Steuerdrucks u. Grausamkeit nach Gallien verbannt. — 3. König v. Mazedonien 413/399 v. Chr., Gönner des Euripides.

Archena (artschéna), span. Stadt am Segura, Prv. Murcia, 4510 E., Schwefelbad.

Archenholz, Joh. Wilh v., preuß. Offizier, später Schriftsteller, * 1743, † 1812. Noch jetzt viel gelesen s. Gesch. des 7jähr. Kriegs (2 Bde., neu 1910).

Archetýp, der, Urbild; Urdruck, 1. Druck od. älteste Handschrift eines Werkes.

Archi—, in Zssßgen. = Erster, Ober-, Erz-, z. B. Archiábbas = Oberabt in grch. Klöstern; Archiater = Oberarzt.

Archichlamydéen, in A. Englers Pflanzensystem: Abteilung der Dikotylen, umfaßt Apetalen u. Choripetalen.

Archidámos I., König v. Sparta, der sagenhafte Held des 2. Messenischen Kriegs. — **A. II.,** um 469/427, machte 431/428 Einfälle in Attika (Archidamischer Krieg, 1. Teil des Peloponnesischen). — **A. III.** verteidigte 362 Sparta gegen Epameinondas, folgte im Winter 361/360 seinem Vater Agesilaos auf dem Thron, † 338 in Apulien als Söldnerführer im Dienste Tarents gegen die Lukaner.

Archidiákonus, Erzdiakon, früher der vornehmste Gehilfe u. Stellvertreter des Bischofs in der Verwaltung (so noch in England); jetzt in der kath. Kirche nur noch Ehrentitel. — **Archidiakonát,** das, Amt u. Bezirk des Erzdiakons.

Archidona (artschidóna), 1. span. Stadt, Prv. Malaga, 8894 E., Marmorbrüche. — 2. Stadt in Ecuador, s. Napó.

Árchidux, Erzherzog. — **Archiëpiskopus,** Erzbischof. — **Archiëpiskopát,** der, das, erzbischöfl. Amt. — **Archiereus,** Erzpriester, Titel d. höheren Geistlichen in der grch. Kirche.

Archilochos von Paros, um 650 v. Chr., im Altertum sehr angesehener Dichter, verwandte zuerst den Jambus zum Spottgedicht.

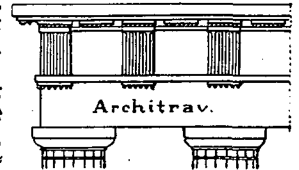
Archimandrit, Erzabt, Abt einer größ. Klostergemeinschaft od. mehrerer Klöster in der grch. Kirche.

Archimédes aus Syrakus, * um 287 v. Chr., bei der Eroberung der Stadt 212 von einem röm. Soldaten getötet, einer der bedeutendsten Mathematiker und Mechaniker des Altertums, bestimmte das Verhältnis des Kreisumfangs zum Durchmesser, des Kugelinhalts zum umbeschrieb. Zylinder, berechnete Kreis-, Kugel-, Zylinder- u. Kegelinhalt, erfand Hebel, Flaschenzug, Schraube ohne Ende u. die zum Heben von Wasser dienende Wasserschraube od. -schnecke, entdeckte die Gesetze des Gleichgewichts u. den später nach ihm als **archimedisches Prinzip** bezeichneten Satz, daß jeder in eine Flüssigkeit eingetauchte Körper von seinem Gewicht so viel verliert, wie die verdrängte Flüssigkeitsmenge wiegt.

Archipél(agus), der, eig. das Ägäische Meer mit seinen Inseln; übh. Inselmeer, Inselgruppe.

Archiprésbyter, Erzpriester, der 1. Priester an einer bischöfl. Kirche, seit dem 4. Jhdt. Vertreter des Bischofs; auch ein persönl. Ehrentitel für Geistliche, bes. in Schlesien.

Architékt, Baumeister, Baukünstler; vgl. Bund dtsch. Architekten. — **Architektónik,** die, Wissenschaft von der Baukunst, bes. der künstler. Ausgestaltung der Hochbauten; auch: kunstvoller Aufbau eines Lehrsystems, Tonstückes, einer Schrift ꝛc. — **Architektúr,** die, Baukunst (s. d.); künstler. Form u. Anordnung eines Gebäudes; A.-malerei, Zweig der Malerei, der die künstler. Darstellung v. Bauwerken bezweckt.



Architráv, der, wagerecht auf einer Säulenreihe aufliegender Steinbalken, Bindebalken zwisch. Säulenknauf u. Fries.

Archív, das, Aufbewahrungsort f. Urkunden; geordnete Sammlung der geschichtl. od. rechtl. Verhältnisse von Staaten, Körperschaften, Familien ꝛc. betreffenden Urkunden. **Archivrecht,** den öffentl. Archiven zustehendes Recht, daß ihre Urkunden vor Gericht besondere Beweiskraft haben. — **Archiválien,** zu einem A. gehör. Urkunden u. Akten. — **Archivár,** wissenschaftl. Beamter zur Ordnung u. Leitung eines Archivs.

Archivólte (arschiw—), die, halbkreisförm. Verbindungsbogen zwischen 2 Pfeilern und das ihn umziehende Sims (Bogenleiste).

Árchon od. **Archónt,** eig. Herrscher, Leiter; Inhaber d. höchsten obrigkeitl. Würde im republik. Athen. Seit 683 v. Chr. wurden jährlich 9 Archonten gewählt, an deren Spitze der Archon Epónymos stand, nach dem das Jahr benannt wurde; der 2. A. (Basiléus) leitete den Kultus, der 3. (Polémarchos) das Kriegswesen, u. die 6 übrigen hießen Thesmotheten (Gesetzgeber).

Archýtas v. Tarent, grch. Philosoph, Mathematiker, Staatsmann u. Feldherr des 4. Jhdts. v. Chr., löste einige Probleme der Geometrie u. Mechanik.

Arcidósso (artschi—), ital. Stadt, Prov. Grosseto, 8179 E.

Arcière (artschi—), mittelalterl. Bogenschütze. A.ngarde, die, bis 1918: aus verdienten ehemal. Offizieren bestehende Leibwache des östreich. Kaisers.

Arcis-sur-Aube (arßih ßür óhb'), frz. Arr.-Hst., Dep. Aube, an der Aube, 2774 E. Niederlage Napoleons I. durch die Verbündeten unter Schwarzenberg 20. u. 21. März 1814.

árco (Bogen), coll' arco (mit d. B.) = arcato, s. d.

Arco, östr. Stadt in Südtirol, B.H. Riva, 4524 E., Winterkurort. Kam 1919 zu Italien. Nahebei Trümmer des Stammschlosses der Grafen v. A.

Arco, Grafen in Bayern, Schlesien und Mantua. 1. Emmerich Graf v. A.-Valley, * 1836, Gesandter in Tokio, 1906 in Athen, 1908 in Brasilien, † 1909. — 2. Ludw. Graf v. A.-Zinneberg, * 1840, † 1882,

kathol. Redner u. Agrarpolitiker. — 3. ital. Graf, s. Telegraphie (drahtlose).

Árcole, it. Ort, Prv. Verona, 3239 E. Am 15.—17. Nov. 1796 besiegte hier Bonaparte die Östreicher unter Alvinczy.

Árcos de la Frontéra, span. Stadt, Prv. Cadiz, am Guadalete, 14 393 E., Weinbau.

Arcót, brit.-ostind. Stadt am Palar, Landsch. Karnatak, 12 000 E.

Arcovérde de Albuquérque Cavalcánti, Joachim, * 1850 zu Pernambuco, Erzbisch. v. Rio de Janeiro, der 1. Kardinal der südamerikan. Kirche.

Arctomys, das Murmeltier, s. d. — **Arctopithéci,** s. u. Affen. — **Arctostáphylos,** Bärentraube, Gattg. der Erikazeen, von der ausländ. Arten Zierpflanzen sind u. die einheimischen A. officinális (s. Farbentafel „Heilpflanzen") u. alpína arzneilich benutzt werden.

Arctówski (arzt—), Henryk, poln. Forschungsreisender u. Geophysiker, * 15. Juli 1871 in Warschau, 1897/99 Teilnehmer d. belgischen Südpolarexpedition.

Arcturus, Stern = Arktur, s. d.

Arcueil (—köj'), frz. Stadt südl. von Paris, Dep. Seine, 11 318 E.; auf den Trümmern eines römischen errichteter Aquädukt der Pariser Wasserleitung.

Arda, die, 1. r. Nbfl. des Po. 2. r. Nbfl. der Maritza (Mündung bei Adrianopel).

Ardágh (—dáh), kathol. Bistum in Irland; Residenz Longford.

Ardaschir, pers. = Artaxerxes, s. d.

Ardátow, russ. Kreisstädte: 1. am Alatyr, Gouv. Simbirsk, 4838 E. — 2. im Gouv. Nischnij-Nowgorod, 3538 E.

Árdea, Hst. der alten Rutuler, südl. v. Rom.

Ardea, s. Reiher.

Ardéb, der, ägypt. Getreidemaß, meist wie in Kairo = 183 l, in Alexandria = 271 l, in den it. Kolonien (Massaua) = 10,5 l.

Ardebil, pers. Festung, Prv. Aserbeidschan, 16 000 E., Wallfahrtsort der Schiiten, Mineralquellen.

Ardèche (ardähsch'), 1. die, r. Nbfl. der Rhône; 2. frz. Dep. im nördl. Languedoc, 5556 qkm, 353 564 E. (1919); Hst. Privas.

Ardéïdae, s. Reiher.

Ardelan = Ardilan.

Ardénnen, wellige Gebirgsfläche (hauptsächl. Kalk und Schiefer), westlicher Ausläufer des Rhein. Schiefergebirges, zieht sich vom Dep. Ardennes (s. unten) durch die belgische Provinz Luxemburg bis zur Roerquelle hin, bis 650 m hoch, reich an Höhlenbildungen, Steinkohlen, Eisenerz- u. Galmeilagern. Zu den A. im weitern Sinne rechnet man auch Eifel und Hohes Venn. — **Ardennes** (ardénn'), nordostfrz. Dep. an der belg. Grenze, 5253 qkm, 318 896 E., Viehzucht (bes. Ardenner Pferde); Hst. Mézières.

Ardey, das, der, westfäl. Hügellandschaft, westl. Fortsetzung des Haarstranges, bis 265 m, Kohlenbergbau.

Ardigó, Roberto, it. Philosoph, * 1828, kath. Priester, 1871 aus der Kirche ausgetreten, Prof. in Padua, Hauptvertreter des Positivismus in Italien, † 1920.

Ardilán, westpers. Prv., 64 698 qkm, von (etwa 360 000) Kurden bewohnt; Hst. Kirmanscha.

Arditi, Luigi, it. Violinist u. Komponist, * 1822, † 1903, berühmt durch seine gesungenen Tänze, bes. „Il bacio" (Der Kuß).

Ardnaree, irischer Bischofssitz, s. u. Ballina.

Ardoye (—doá), belg. Stadt, Prv. Westflandern, Arr. Rousselaere, 6586 E., Weberei.

Ardres (ardr'), frz. Festung, Arr. St.-Omer, Dep. Pas-de-Calais, am Ardres-Kanal, 2597 E. 1520 Zusammenkunft Franz' I. mit Heinrich VIII.

Ardróssan (—än), schott. Hafenstadt, Grafsch. Ayr, 5933 E., Seebad.

Ardschisch, der, 1. (auch Erdschisch, im Altertum Argäus) erloschener Vulkan, höchste Erhebung Kleinasiens, im Wilajet Angora, 3690 m hoch; 2. Fluß (u. rumänischer Kreis) = Argesu, s. d.

Areál, das, Flächeninhalt, Flächenraum (v. Grundstücken od. Gebäuden).

Áreb, der, ostind. Rechnungsmünze v. 2,5 Millionen Goldrupien, etwa 4 970 000 M.

Aréca, tropische Palmengattg. A. cátechu, Katechupalme, liefert die als Färbe- u. Kaumittel u. in der Heilk. (zu Mitteln gegen Band- u. Eingeweidewürmer) gebrauchten Areka- oder Betelnüsse.

Arecibo (—ßibo), Dep.-Hst. an der Nordküste von Portorico, 25 750 E.

Arég (Einzahl: Erg, der, das), Sandhügel, die Dünenlandschaften der Sahara, s. d.

Árelat hieß nach der Hst. Arles (Areláte) das zum Deutschen Reich gehör. Kgr. Burgund.

Aremberg, Berg u. Herzogshaus = Arenberg 2.

Aremórica, im alten Gallien die Küstenlandschaften zwischen Seine u. Loire.

Aréna, die, sandbedeckter Kampfplatz im römischen Amphitheater; übh. Kampfplatz. — **Arenárien,** unterirdische Sandgruben bei Rom, die ähnlich wie die Katakomben zeitweilig den Christen während der Verfolgungen als Zufluchtsstätten dienten.

Arenberg, 1. preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Coblenz, 805 E., Wallfahrtsort. — 2. Berg an der Ahr, 630 m hoch, an ihm der gleichnam. Hauptort, auf ihm der Stammsitz des Hauses **Arenberg.** Die Herrschaft A. in der Eifel kam 1547 durch Heirat an einen Zweig des Hauses Ligne, wurde 1576 Reichsfürstentum, 1644 Herzogtum, 1801 von Frankreich eingezogen. Die Herzoge wurden mit den westfälischen Herrschaften Meppen und Recklinghausen entschädigt (hier bis 1810 souverän) und sind auch in Belgien begütert. Haupt des Hauses Herzog Engelbert, * 1872, bis 1918 Mitgl. des preuß. Herrenhauses, 1909/11 im Reichstag (Zentrum). — Prinz Franz, * 1849, † 1907, seit 1880 im Land-, seit 1892 im Reichstag (Zentrum), Kolonialpolitiker. — Prinz August, Graf de la Marck, * 1753, † 1833, 1789 franz. Abgeordneter, Vermittler zwischen Mirabeau u. dem Hof.

Árendal, norweg. Hafenstadt, Amt Nedenäs, 11 130 E., Schiffbau, Holzausfuhr.

Arendator, Arende = Arrendator, Arrende.

Arends, Leop. Alex. Friedr., * 1817, Schriftsteller in Berlin, † 1882, erfand ein (später vereinfachtes) Stenographiesystem.

Arendsee, 1. preuß. Stadt am gleichnam. See, Rgbz. Magdeburg, Kr. Osterburg, 2151 E., A.G., Getreide-, Viehhandel, Ziegeleien. — 2. Dorf in Meckl.-Schwerin, an der Ostsee, 719 E., Seebad, Fischerei.

Arendt, 1. Otto, Politiker, * 10. Okt. 1854 in Berlin, 1885/1918 im preuß. Abgeordnetenhaus (freikonservativ), 1898/1918 im Reichstag, Vorkämpfer der Doppelwährung (auch schriftstellerisch) u. Kolonialpolitiker. — 2. Rudolf, Chemiker, * 1828, † 1902, verf. mehrere Lehrbücher der Chemie. — 3. Wilh., * 1808, protest. Theologe in Bonn, 1832 kath., dann Prof. der christl. Archäologie in Mecheln u. Löwen, † 1865.

Arène (arähn'), Paul, jüngerer provenzal. Dichter, * 1843, † 1896 in Cannes, Novellist („La Chèvre d'or").

Arénenberg, Schloß am Untersee, schweiz. Kanton Thurgau, zeitweil. Aufenthalt der Königin Hortense u. der Familie Napoleons III.

Arénga, Palmengattg., von der die ostind. A. saccharifera, Zucker- od. Gomútipalme, den Palm- oder Sagueerzucker, Sago u. die Goa- oder Gomutifasern liefert.

Arensburg, Hst. der Insel Ösel, russ. Gouv. Livland, 4603 E., Seebad, Hafen. — 15. Okt. 1917 von den Deutschen erobert. Kam 1919 zu Esthland.

Areographie, die, Beschreibung des Planeten Mars.

Areóla, die, Höfchen, kleiner roter Kreis um die Schutzblatterpusteln; bräunl. Umgebung der Brustwarzen; farb. Ring (Hof) um den Mond.

Areopág, der, auf dem Hügel des Ares tagender Blutgerichtshof im alten Athen, dem seit Solon auch die Aufsicht über die Sitten übertragen war; die lebenslängl. Mitglieder (Areopagiten) waren gewesene Archonten.

Arequipa (—kihpa), Dep. in Südperu, 56 857 qkm, 229 007 E. Die Hst. **A.,** Universität, Residenz des Bistums A., 40 000 E., liegt südl. vom M i s t i, dem „Vulkan v. A." (5850 m hoch, meteorolog. Station), dessen Ausbrüche die Stadt mehrmals zerstörten.

Ares (lat. Mars), altgrch. Kriegsgott, Sohn des Zeus und der Hera, Personifikation des stürmischen Kampfgetümmels im Ggs. zur Schlachtenlenkerin Pallas Athene.

Arése-Viscónti, Francesco Graf, * 1805 in Mailand, † 1881, als Revolutionär 1830 flüchtig, Freund Napoleons III. u. mit ihm in Amerika, unter Cavour Senator u. öfter Unterhändler bei Napoleon.

Arethúsa, die, Quelle auf der Insel Ortygia bei Syrakus; auch: Nereide (Nymphe) im Gefolge der Diana, die der Stromgott Alpheios bis nach Ortygia verfolgte, wo Diana sie in eine Quelle verwandelte.

Aretin, bayr. Freiherren: 1. A d a m, * 1769, 1817 Gesandter am Bundestag, † 1822, Mitgründer der Gesellschaft für ält. deutsche Geschichtskunde. — 2. Sein Bruder C h r i s t o p h, * 1773, Publizist u. Verteidiger des Rheinbunds, † 1824. — 3. Adams Sohn K a r l, * 1814, † 1887, Zentrumspolitiker. — 4. Christophs Sohn K a r l, * 1796, † 1868, Gründer u. 1. Direktor des Bayr. Nationalmuseums.

Aretíno, Pietro, begabter ital. Dichter, aber charakterloser Schmarotzer, * 1492 in Arezzo, † 1557 in Venedig; bekannt f. 5 Komödien, bes. „Der Heuchler" (Vorbild für Molières Tartuffe) u. „Der Philosoph".

Areuse (aröhs'), R e u s e, die, schweiz. Fluß, Kant. Neuchâtel, mündet in den Neuenburger See, 28 km lang.

Arézzo, mittelital. Prv. im östl. Toskana, 3303 qkm, 292 763 E. (1915); Hst. **A.,** früher Arrétium, 50 093 E., Bischofssitz, Tonwarenindustrie (A r r e t i n i s c h e G e f ä ß e), Geburtsort Petrarcas.

Argali, der, Wildschaf Asiens, s. u. Schafe.

Argand (—gañ), Aimé, Physiker, * 1755 in Genf, † 1803, erfand in London die Lampen mit hohlem Docht u. führte für die Gasbeleuchtung die Rundbrenner (A r g a n d b r e n n e r) ein.

Argáo, Stadt auf d. Philippineninſ. Cebu, 34 050 E.

Argäus, höchster Berg Kleinasiens, jetzt Ardschisch.

Argeier = Argiver.

Argeländer, Friedr. Wilh. Aug., Astronom, * 1799, Prof. u. Direktor der 1845 vollendeten Sternwarte in Bonn, † dort 1875, um Ortsbestimmung der Fixsterne sehr verdient („Bonner Durchmusterung").

Argelès-Gazost (arsch'lä-gasóst), südfrz. Arr.-Hst. am Gave de Pau, Dep. Hautes-Pyrénées, 1882 E.

Argemóne, Stachelmohn, artenarme mexik. Gattg. der Papaverazeen, von der mehrere Arten beliebte Zierpflanzen sind.

Argen, die, südwürttemberg. Fluß aus den Algäuer Alpen, mündet bei Langenargen in den Bodensee.

Argenau, preuß. Stadt, Kr. Hohensalza, Rgbz. Bromberg, 3451 E., Getreidehandel, Ziegeleien. Kam 1919 zum Staat Polen.

Argens (arschañ), Jean Baptiste de Boyer Marquis d', frz. Schriftsteller, * 1704, † 1771, freisinn. u. ungläub. Philosoph, Freund Friedrichs d. Gr.

Argensóla, Lupercio Leonardo de, span. Lyriker und Tragiker nach röm. Vorbildern, * um 1560, † 1613.

Argentán, das, Neusilber, s. d.

Argentan (arschañtañ), frz. Stadt, Dep. Orne, an der Orne, 6291 E., Lederindustrie.

Argentaro, ital. Gebirge, s. Monte A.

Argentéra, P u n t a d e l l' (ardsch—), die, höchste Erhebung (3397 m) der Ligur. Alpen.

Argenteuil (arschañtöj), frz. Stadt, Dep. Seine-et-Oise, Arr. Versailles, 24 282 E.

Argentiéra, Insel = Kimolos, s. d.

argentieren (arschañt—), Eisen mit dünner Silber- od. Neusilberschicht überziehen.

Argentieres (arschañtiähr'), frz. Dorf, Dep. Haute-Savoie, im Tal v. Chamonix; in der Nähe die A i g u i l l e d 'A. (Berggipfel v. 3901 m Höhe) u. der 11 km lange A. - G l e t s c h e r.

Argentin, das, übersilbertes od. übergoldetes Porzellan; Zinnpulver zum Aufdrucken v. Silberfarben auf Baumwollgewebe; auch: Flüssigkeit zum Versilbern v. Kupfer u. Messing.

Argentína, Silberfisch.

Argentinien, A r g e n t i n i s c h e R e p u b l i k, der breitere östl. Teil d. Südspitze v. Südamerika, grenzt an Chile, Bolivia, Paraguay, Brasilien, Uruguay u. den Atlantischen Ozean; es ist 2 789 462 qkm groß. Trotz der reichen Küstengliederung ist für die Schiffahrt fast nur der Mündungsbusen des La Plata geeignet. A. ist meist eben od. hügelig; den ganzen Westen durchziehen die Anden (höchster Gipfel der Aconcagua, 7036 m), den Süden das Hochland von Patagonien, den mittl. Teil die Kordillere v. Cordoba, ein selbständ. Gebirgssystem; zwischen den letzten beiden liegen die grasreichen Pampassteppen. Nord-A. weist teils Urwald u. Salzsümpfe, teils fruchtbares Ackerland auf; fruchtbar ist auch das wellige Land zwischen Uruguay u. Parana. F l ü s s e: Parana mit Paraguay u. Uruguay, Colorado, Rio Negro u. Chubut, alle zum Atlant. Ozean. Das K l i m a ist meist gemäßigt u. durchweg gesund. P f l a n z e n w e l t: Getreide, Zuckerrohr, Tabak, Reis, Baumwolle, Wein, Pfirsich. T i e r w e l t: Jaguar, Sumpfbiber, Affen, Tapir, Puma, Gürteltier u. die europäischen Haustiere. M i n e r a l i e n: Gold, Silber, Kupfer, Kohlen, bes. aber Salz u. Natron. Die B e v ö l k e r u n g, (1918) 8 279 159, gehört zu etwa 70 % der weißen, 27 % der Mischlings- und 3 % der indianischen Rasse an; sie treibt hauptsächl. Ackerbau u. Viehzucht; die Industrie (Verwertung der landwirtschaftl. Produkte) ist noch in ihren Anfängen. Der Handel geht meist über Buenos Aires. 1918 betrug die A u s f u h r 3180,4 Mill. ℳ (bes. Vieh, Produkte der Landwirtschaft u. Viehzucht), die E i n f u h r (bes. Baumwoll- u. Wollstoffe, Eisenwaren) 1986,5 Mill. ℳ; Handelsflotte: 446 Dampfer mit 120 880 u. 1241 Segelschiffe mit 96 898 t; Eisenbahnen (1918) 36 338 km. Die fast ganz röm.-kath. Bevölkerung zeigt infolge der starken Einwanderung, bes. aus Italien, Spanien u. Frankreich, in den Städten einen kosmopolit. Charakter; wenig berührt von der Einwanderung ist der Gaucho der Pampas geblieben. Das S c h u l w e s e n ist in erfreulichem Aufschwung; es herrscht allgemeine Schul-

pflicht. — **Verfassung u. Verwaltung.** A. besteht aus dem Bundesgebiet der Hst. Buenos Aires, 14 Prv. u. 10 Nationalterritorien, die nach der Verfassung vom 21. Okt. 1860 zu einer repräsentativen Bundesrepublik vereinigt sind. Die ausführende Gewalt übt der auf 6 Jahre indirekt gewählte Präsident, die gesetzgebende der Nationalkongreß (Senat aus 30 auf 9 Jahre indirekt gewählten Mitgliedern und Abgeordnetenhaus mit 120 auf 4 Jahre direkt gewählten Mitgliedern). Staatshaushalt 1917: Einnahmen 785,1 Mill. ℳ, Ausgaben 784,9 Mill. ℳ, Schulden 3601,3 Mill. ℳ. Seit 1905 ist die allgemeine Wehrpflicht eingeführt; Friedensstärke 1913: 21 400, Kriegsstärke 170 000, Nationalgarde 215 000 Mann einschl. Offiziere; Kriegsflotte: 41 Schiffe mit 5726 Mann Besatzung. — **Geschichte:** Von den Spaniern 1515 entdeckt u. von Peru aus verwaltet (1729—52 Diktatur de Rosas'), wurde A. 1776 eigenes Vizekönigr., 1816 Republik. 1865—70 hatte es Krieg mit Paraguay; 1890 erfolgte ein Staatsbankerott. Der Grenzstreit mit Chile wurde nach längerer Kriegsgefahr 1902 durch Schiedsspruch beigelegt. Präsidenten: 1906—10 Figueroa Alcorta, 1910—14 Saenz Penna († 1914); 1916 wurde Präsident Hipolito Irigoyen (Führer der Radikalen). Dieser hielt an der Neutralität fest, auch als Herbst 1917 infolge des dtsch. Tauchbootkrieges u. der Ungeschicklichkeit des dtsch. Gesandten Grafen Luxburg der Kongreß den Eintritt in den Krieg forderte.

Argentino (arch—), der, argentinische Goldmünze (5 Pesos) = 20,25 ℳ.

Argentit, der, Silberglanz, Glaserz, regulär kristallisierendes, grauschwarzes Mineral aus Schwefelsilber, ein wichtiges Silbererz.

Argenton sur Creuse (arschantoṅ ßür kröhs'), frz. Stadt, Arr. Chateauroux, Dep. Indre, an der Creuse, 6281 E., Papier- u. Textilindustrie.

Argentorātum, s. Straßburg 3.

Argentré (arschantré), Charles du Plessis d', Bisch. v. Tulle in Frankreich, * 1673, † 1740, gleich ausgezeichnet als Bischof u. Gelehrter.

Argéntum, das, Silber; in der Heilk. gebräuchlich: A. foliātum, Blattsilber, A. nitricum, Silbernitrat, Höllenstein, u. a.

Ärgernis, in d. Sittenlehre: ein Wort, Werk od. eine Unterlassung, wodurch dem Nächsten Anlaß zur Sünde gegeben wird; es heißt gegebenes, wenn es seiner Natur nach den Anlaß in sich trägt, genommenes od. pharisäisches, wenn der Anlaß bloß im verkehrten Willen des Nächsten liegt; letzteres zu vermeiden ist keine Pflicht. — In der Rspr. ist Ä. eine das relig. od. sittl. Gefühl anderer verletzende Handlung.

Argesu, Arges (ardschisch), 1. der, l. Nebenfluß der Donau, entspringt in den Transsylvan. Alpen u. mündet, 260 km lang, bei Oltenitza in Rumänien. 1./3. Dez. 1916 entscheidender Sieg der Deutschen (IX. Armee, unter Falkenhayn), Östr.-Ungarn, Bulgaren u. Türken über die Russen u. Rumänen, führte zum Fall von Bukarest. — 2. rumän. Kreis der Großen Walachei, 4435 qkm, 251 371 E.; Hst. Pitesti.

Argilit, der, s. Tonschiefer.

Arginūsen, 3 kleine Inseln zwischen Mytilene u. der kleinasiat. Küste; 406 v. Chr. Seesieg der Athener über die Spartaner.

Argīver, die Einwohner der altgrch. Landschaft Argos; dichterisch seit Homer übh. = Griechen.

Árgo, die, 1. unter Leitung Athenes gebautes Schiff, mit dem Jason u. seine Gefährten, die **Argonaūten,** nach Kolchis fuhren, um das gold. Vlies zu holen (ihre Abenteuer nach grch. Vorbilde des Apollonios v. Rhodos lateinisch behandelt v. Valerius Flaccus.) — 2. Sternbild des südl. Himmels.

Argolis, altgrch. Landschaft, die östlichste im Peloponnes, Hst. Argos; jetzt grch. Nomos, 2859 qkm, 94 172 E., Hst. Nauplia. — **Argólischer Meerbusen,** Teil des Ägäischen Meeres zw. Argolis u. Arkadien.

Argon, das, 1894 entdeckter Bestandteil (etwa 0,9%) der atmosphär. Luft, ein farb- u. geruchloses Gas.

Argonauta, **Argonaūt,** der Papiernautilus, s. d. — **Argonauten,** s. u. Argo.

Argonin, das, Kaseïnsilberpräparat geg. Gonorrhöe.

Argónnen, frz. Landschaft zwischen der mittl. Maas u. der obern Aisne; in ihr der Argonnenwald, ein waldiges, sumpfiges Hügelland zw. Aisne u. Aire. 1914/17 erbitterte Kämpfe zw. Deutschen u. Franzosen (bei Apremont, Vienne-le-Château, Varennes ꝛc. und an zahlr. Stellen im Argonnenwald); Anfang Okt. 1918 v. den Deutschen geräumt u. von den Amerikanern besetzt.

Árgos, im Altertum Hst. der Landschaft Argolis (auch für diese selbst gesetzt), bedeutender Herakultus; jetzt Hst. der grch. Eparchie A., Nomos Argolis, 9980 E.

Argos, Riese der grch. Sage, s. Argus.

Argostóli, Hst. d. grch. Insel Kephalonia, 9281 E., Handelshafen.

Argot (argóh), das, Umgangssprache der frz. Gauner, Dirnen u. Pflastertreter. — **Argotismus,** der, dem A. eigentüml. Ausdruck.

arguieren, beschuldigen, darlegen, überführen. —

Argumént, das, Beweis(grund); kurze Inhaltsangabe; Math. eine Größe (Zahl, Kreisbogen u. ä.), durch die man den Wert einer andern bestimmen kann. — **Argumentatiōn,** die, Beweisführung, Schlußfolgerung.

Argún, der, südl. Quellfluß des Amur, entspr. als Chailar am Großen Chingan, bildet die Grenze zwischen China u. Sibirien.

Árgus, hundertäug. Riese der grch. Sage, Wächter der Jo, von Hermes eingeschläfert u. getötet; übtr. **Argusaugen haben,** alles scharf beobachten. — **A.,** A.-fasan, auch eine Gattung der Pfauen, s. Pfau.

Argyll (—gēil), Grafsch. der schott. Westküste, 8055 qkm, 62 400 E. (1918); Hst. Inverary. Mit den benachbarten Inseln bildet A. das kath. Bistum A.-Isles (—eils); Residenz Oban.

Argyll (—gēil), John Douglas Sutherland Campbell, Herzog v., * 1845, bis zum Tode seines Vaters (des frühern Ministers Herzog George) 1900 Marquis v. Lorne, 1866/1900 im Unterhaus, 1878/83 Generalgouverneur v. Kanada, † 1914 in London; vermählt mit Prinzessin Louise, Schwester Eduards VII.

Argýnnis, s. Perlmutterfalter.

Argyriasis, Argyrīe, Argyrōsis, die, graue Färbung der Haut infolge längerer innerer Anwendung von Silberverbindungen. — **Argyroīde,** die, **Argyrolith,** der, und **Argyrophān,** das, Arten von Neusilber. — **Argyrodit,** der, hauptsächlich aus Zink, Silber und Germanium bestehendes seltenes Mineral.

Argyrokástro oder Erghéri, alban. Stadt (bis 1913 türk. Sandschakhst., Wilajet Jannina), 12 000 E., Schnupftabakfabr. 1916/20 von den Italienern besetzt, seitdem zu Griechenland gehörig.

Argyropūlos, 1. Joh., grch. Gelehrter, † 1486 in Rom, belebte in Italien das Studium des Griech. wieder, übers. Schr. des Aristoteles ins Lateinische. — 2. Perikles, grch. Staatsmann u. Jurist, * 1809, † 1860, Prof. u. (1854—55) Minister des Äußern.

Arhēilgen, hess. Dorf, Kr. Darmstadt, Prv. Starkenburg, 6390 E., Ziegeleien, Sägewerke.

ária cattiva, die, it. (schlechte Luft) = Malaria, Sumpffieber.

Ariádne, Tochter des Königs Minos v. Kreta, gab Theseus den Faden, durch den er den Rückweg aus dem Labyrinth fand, flüchtete mit Th., wurde aber auf Naxos von ihm verlassen u. Gattin des Dionysos. Berühmt ist die Marmorfigur der schlafenden A. (im Vatikan). **Ariadnefaden** übtr. = Leitfaden aus einer Verlegenheit.

Ariáner, Anhänger des alexandrin. Priesters **Arius** († 336), der behauptete, Christus sei nicht dem Vater wesensgleich, sondern nur ein reichbegnadetes Mittelwesen zwischen Gott u. Menschen. Nach der Verurteilung des **Arianismus** (Hauptgegner der hl. Athanasius) durch das 1. allgemeine Konzil von Nicäa (325) teilten sich die A. in mehrere Parteien, riefen aber, von den römischen Kaisern Konstantius und Julian unterstützt, bis zum Konzil v. Konstantinopel (381) noch große kirchl. Wirren hervor. Dann erlosch der Arianismus im röm. Reiche; bei den german. Völkern (Goten, Vandalen, Langobarden) hielt er sich bis zum 7. Jhdt. Vgl. Homousiasten u. Homöusiasten.

Ariáno di Puglia (— púlja), it. Kreisstadt, Prv. Avellino, 17 650 E., Bischofssitz.

Áribo, Erzbisch. von Mainz 1021—31, betrieb die Wahl Konrads II. zum deutschen König, förderte in Mainz das Schulwesen u. den Bau des Domes.

Ari-Burún, s. Dardanellen.

Arica, Hafenstadt der Prv. Tacna im nördl. Chile, 4286 E., oft durch Erdbeben und Sturmfluten heimgesucht.

Ariccia (aritscha), it. Stadt, Prv. Rom, 3945 E., Sommerfrische. Im Altertum Latinerstadt A r i c i a mit bedeut. Kult der Diana.

Arici (—itschi), Cesare, it. Dichter aus Brescia, * 1782, † 1836, verf. formvollendete Lehrgedichte.

arid, trocken, dürr. — **Aridität,** die, Dürre.

Árië, die, Lied, größeres Gesangstück für 1 Stimme mit Instrumentalbegleitung, lyrischen Inhalts. — **Ariëtte,** die, kleine Arie. — **Arióso,** das, kurzes Gesangstück als Unterbrechung des Rezitativs; **arioso,** liedmäßig.

Ariège (—ähsch), 1. südfrz. Dep. am Nordostabhang der Pyrenäen, 4903 qkm, 198 725 E.; Hst. Foix. — 2. die, r. Nbfl. der Garonne, entspr. in d. Ostpyrenäen, durchfließt das Dep. A. u. mündet südl. von Toulouse.

Ariël (Löwe Gottes), im A. T. Bezeichnung eines Helden, auch Beiname Jerusalems als „Heldenstadt"; in d. Kabbala: Wassergeist; in Shakespeares „Sturm" u. Goethes „Faust" ein Luftgeist.

Árier (Edle, Herren, wie sie sich selbst nannten), der indisch-iranische Zweig der Indogermanen (arische Völker: Inder, Perser, Sarmaten); irrtümlich auch = Indogermanen übh.

Áriës, der, Widder, auch als Sternbild des Tierkreises; Sturmbock, altröm. Belagerungsmaschine zum Breschelegen.

Ariette, s. u. Arie.

Arillus, der, außer der Samenschale noch vorhandene, oft durch Färbung anlockende Samendecke, Samenmantel. — **arilliert,** mit A. versehen.

Arimáspen, fabelhafte einäug. Bewohner des höchsten Nordostens (am goldreichen Altai), kämpften mit den Greifen um das Gold.

Arimathäa, Ort in Palästina, 30 km westl. v. Joppe.

Ariminum, alte ital. Stadt, s. Rimini.

Arinos, der, Quellfluß d. Tapajoz, im brasil. Staate Mato Grosso.

Arion, Schneckengattung, s. Wegschnecke.

Arion aus Lesbos, Sänger am Hof Perianders v. Korinth um 600 v. Chr., wurde auf der Fahrt nach Tarent von Schiffern ins Meer gestürzt u. von einem durch seine Töne angelockten Delphin nach Tänaron getragen.

Arioso, arioso, s. u. Arie.

Ariósto, Ludovico, mit Torquato Tasso der bedeutendste ital. Epiker, * 8. Sept. 1474 in Reggio, im Dienste des Kardinals Hippolyt von Este, später des Herzogs Alfons II. von Este-Ferrara, † 6. Juni 1533. An die Alten anknüpfend, begründete A. sowohl die moderne ital. Komödie als die ital. Satire; seinen Weltruhm aber hat er durch sein romant. Epos „Orlándo Furióso" (Der rasende Roland) erworben.

Ariovist, König der Sueben, kam 72 v. Chr. als Bundesgenosse der Sequaner nach Gallien u. war daran, hier ein german. Reich zu gründen, wurde aber 58 von Cäsar (bei Belfort od. im Elsaß) geschlagen u. über den Rhein zurückgeworfen.

arisch, die Arier (s. d.) betreff., zu ihnen gehörig.

Arisch od. E l - A r i s ch, 1. ägypt. Gouv.-Hst. und Grenzfestung gegen Syrien, 3546 E. 10. Nov. 1914 v. den Türken genommen, Dez. 1916 v. den Engländern zurückerobert. — 2. A. oder E l - A r a i s ch, Hafenstadt in Marokko, an d. atlant. Küste, 13 200 E.

Aristágoras, Tyrann v. Milet unter pers. Oberhoheit, stiftete 500 v. Chr. den ionischen Aufstand an, fiel 497 in Thrazien.

Aristárchos, 1. v. S a m o s, grch. Astronom des 3. Jhdts. v. Chr., suchte die Sonnenentfernung und den scheinbaren Sonnendurchmesser zu bestimmen u. lehrte die jährl. Bewegung der Erde um die Sonne. — 2. v. S a m o t h r a k e, alexandrin. Grammatiker des 2. Jhdts. v. Chr., berühmter Homerkritiker. — 3. h l., Begleiter des hl. Paulus auf seiner 3. Missionsreise, † unter Nero; Fest 4. Aug.

Aristeídes od. Aristides, 1. a t h e n i s ch e r S t a a t s m a n n, an den Siegen v. Marathon, Salamis und Platää beteiligt, 483/480 als Gegner des Themistokles durch Ostrakismos verbannt, Mitgründer des Seebunds, wegen gerechter Verteilung der Bundeslasten u. seiner Uneigennützigkeit „der Gerechte" genannt, † um 467. — 2. a t h e n. P h i l o s o p h, Christ, überreichte 140 Kaiser Antoninus Pius eine Apologie der christl. Lehre. — 3. v. M i l e t, Begründer der grch. Novelle, 2. Jhdt. v. Chr., schrieb einen schlüpfrigen Liebesroman „Miles. Geschichten". — 4. v. T h e b e n, grch. Maler des 4. Jhdts. v. Chr., dem bes. scharfe Kennzeichnung der menschl. Gefühle nachgerühmt wird; Werke verloren. — 5. P ú b l i u s Á l i u s, grch. Rhetor in Smyrna, † 190 n. Chr., schwungvoller Redner nach dem Vorbild des Demosthenes; sein Stil noch in den christl. Festpredigten des 4. Jhdts. nachgeahmt. — 6. Q u i n t i l i á n u s, grch. Musiker des 3. od. 4. Jhdts. n. Chr., verf. ein Buch „über Musik".

Aristippos, grch. Philosoph aus Kyrene, um 435 bis 360 v. Chr.; seine Lehre gipfelt im Hedonismus: Die Lust ist das höchste Gut, zu dessen Erlangung allerdings auch Tugend u. Weisheit beitragen.

Aristobúlos, 1. jüd. P h i l o s o p h in Alexandrien, 2. Jhdt. v. Chr., versuchte eine Verbindung der jüd. Theologie u. grch. Philosophie. — 2. A. II., K ö n i g v. J u d ä a seit 69 v. Chr., von Pompejus 63 abgesetzt, † 49. — S. auch Makkabäer.

Aristodémos, 1. der sagenhafte 1. König v. Sparta, Nachkomme des Herakles u. Ahne der beiden spartan. Königshäuser. — 2. König u. sagenhafter Held der Messenier im 1. Messen. Krieg.

Aristogeíton, s. u. Harmodios.

Aristokrát, Anhänger od. Mitglied der **Aristokratie** (eig. Herrschaft der Besten), d. h. der Staatsform, bei der die Regierung von einer bevorzugten Klasse geführt wird; man unterscheidet Geburts-A., Beamten-A. u. Geld-A. (Plutokratie). Auch die bevorzugte Klasse selbst heißt A. (meistens = Adel). — **Aristokratismus**, der, Grundsätze der Aristokratie.

Aristól, das, Dithymoldijodid, ein rötl.-braunes Pulver f. Nasen-, äußere Augen- u. Hautkrankheiten.

Aristolóchia, artenreiche Gattung der **Aristolochiazéen** (Osterluzeigewächse), einer Fam. der Hysterophyten in der nördl. gemäß. u. der heißen Zone; mehrere Arten sind wegen ihrer merkwürdigen Blüten Zierpflanzen, z. B. A. serpentária, deren Wurzel, virginische Schlangenwurzel, gegen Schlangengift und Wechselfieber dient, u. A. sipho, wegen ihrer Blüten Pfeifenstrauch genannt, eine nordamerik. Schlingpflanze. In Deutschland kommt nur A. clematitis, Osterluzei, wild vor.

Aristómenes, der sagenhafte Held der Messenier im 2. Messen. Krieg.

Ariston, das, spieldosenartiges Musikwerk mit runden, auswechselbaren Spielscheiben; etwas kleiner die **Aristonétte**.

Aristopapier, mit Chlorsilbergelatine bereitetes photograph. Papier.

Aristóphanes, 1. v. Athen, größter grch. Lustspieldichter, etwa 450—385 v. Chr., verspottet die menschl. Schwächen seiner Zeit bes. auf gesellschaftl. u. polit. Gebiete mit sieghaftem, oft derbem Witz, aber voll sittl. Ernstes; von s. 44 Komödien erhalten: Acharner, Ritter, Wolken (gegen die Sophisten und Sokrates), Wespen, Friede, Vögel (das geistreichste Stück), Frösche, Plutos u. die 3 Frauenkomödien: Lysistrate, Thesmophoriazüsen, Ekklesiazüsen. — 2. v. Byzanz um 262—185, bedeut. Grammatiker in Alexandrien, verdient durch Textkritik u. Ausgaben der grch. Dichter.

Aristostigmát, der, Name einer photograph. Linse.

Aristóteles, der größte grch. Philosoph, * 384 v. Chr. zu Stagira („der Stagirite"), Schüler Platos, Lehrer Alexanders d. Gr., † 322 auf Euböa. Seine Forschung umfaßte mit gleicher Gründlichkeit das gesamte menschl. Wissen; s. erhaltenen Schriften behandeln Logik (deren Schöpfer er ist), Metaphysik, Ethik, Rhetorik, Poetik u. Naturwissenschaft; 1891 wurde ein Teil sr. Schrift „Staatsverfassung der Athener" entdeckt. Dem Mittelalter wurde er durch die arab. Philosophie (s. d.) bekannt u. war der Scholastik bes. in der Logik u. Metaphysik Führer. Die von ihm in Athen gegründ. Schule d. Peripatetiker (s. d.) wurde bald Mittelpunkt des wissenschaftl. Lebens ihrer Zeit.

Aristotélia Macqui (macki), zu den Tiliazeen gehör. Zierstrauch aus Chile, dessen saure Früchte (Macquibeeren) ein Fiebermittel liefern.

Aristóxenos v. Tarent, Schüler des Aristoteles, der bedeutendste grch. Musiker, um 350 v. Chr., schrieb über Harmonik, Rhythmik u. Musik.

Aristýllos, um 290 v. Chr., alexandrin. Astronom, bestimmte Stellungen der Fixsterne.

Arithmétik, die, Lehre von den Zahlen u. ihren gegenseitigen Beziehungen. Man unterscheidet: 1. spezielle A. od. Zahlenrechnen, das mit bestimmten Zahlen zu tun hat, u. allgemeine A. oder Buchstabenrechnen (Algebra), das sich mit allgem. Zahlen beschäftigt; 2. niedere A., die Lehre von den 4 Grundrechnungsarten, Proportionen, Potenzen, Wurzeln, Logarithmen u. einfachen Reihen, und höhere A., Lehre von den Zahlen, Reihen u. Kombinationen. Die polit. A. befaßt sich mit Versicherungswesen, Lotterien 2c. — **arithmet. Zeichen** = mathematische Zeichen, s. d. — **Arithmogriph**, der, Zahlenrätsel. — **Arithmométer**, der, das, Zahlenmesser, Rechenmaschine.

Arius, s. u. Arianer.

Arizona (ärisóna), Abk. Ariz., seit Febr. 1912 Staat der V. St., östl. von Colorado, einer der südl. Zentralstaaten, 295 134 qkm, 333 270 E. (1920), Metallgewinnung, Rinder- u. Pferdezucht; Hst. Phönix. Es gehörte bis 1848 zu Mexiko, dann bis 1863, wo es selbständ. Territorium wurde, zu Neumexiko. — **Arizona-Kicker**, der, erdichtete Zeitung, aus der amerik. Blätter angebliche Artikel bringen, um die etwas urwüchs. Zustände in Arizona lustig zu verspotten.

Arjóna (arch—), span. Stadt, Prv. Jaën, 7051 E.

Ark., Abk. für Arkansas (V. St.).

Arkáde, die, Bogenstellung, 2 senkr. Pfeiler mit darüber gewölbt. Bogen; Mz. Bogenhallen, auf Pfeilern gewölbte Gänge. — **Arkatúr**, die, Anbringg. kleiner Arkaden als Verzierung an Bauwerken.



Arkaden.

Arkádien, im Altertum gebirg. Binnenlandschaft im Peloponnes, von den Wanderungen wenig berührt, bewahrte am meisten die Urbevölkerung, meist Hirten u. Jäger. Die Hauptmasse des alten A. u. ein bis zum Meere reichender Teil d. nördl. Lakonien bilden jetzt den grch. Nomos A., 4301 qkm, 161 300 E. (1915); Hst. Tripolis.

Arkádier, 1. Bewohner des alten Arkadien; ihr einfaches Leben vielfach in der **arkad. Schäferdichtung** besungen; 2. im 17. Jhdt. gegr. Dichterverein **Arcádia** zu Rom, dessen Mitglieder sich Schäfernamen beilegten, der jetzt aber mehr wissenschaftl. Zwecke verfolgt; 3. Mitglieder eines Napoleon III. bes. ergebenen polit. Klubs zu Paris, 1870 bei der Kriegspartei.

Arkánum, das (Mz. —**na**), Geheimnisvolles; Heilk. Geheimmittel. — **Arkanist**, Anfertiger v. Geheimmitteln. — **Arkandisziplin**, die, Geheimlehre, Gewohnheit der ersten Christen, ihre Glaubensgeheimnisse vor den Ungetauften geheim zu halten; vgl. Fisch 3.

Arkansas (arkännsäß), 1. der, r. Nbfl. d. Mississippi, entspringt auf dem Saguache (Felsengebirge); Länge 3230 km, 1/3 schiffbar. — 2. (Abk. Ark.), Staat (1819 bis 1836 Territorium) der V. St., westl. vom untern Mississippi, 138 132 qkm, 1 750 995 E. (1920), Anbau v. Mais u. Baumwolle, Viehzucht, Kohlen- u. Kupferbergbau; Hst. Little Rock. — 3. A. City, Stadt im Staat Kansas (V. St.), 6140 E.

Arkat, brit.-ostind. Stadt = Arcot.

Arkatág, der, asiat. Gebirge, s. Kuenlün.

Arkatur, s. u. Arkade.

Arkebúse, die, Hakenbüchse, ehem. Schießgewehr mit Radschloß, Waffe der **Arkebusiere** (anfangs Fußsoldaten, seit 16. Jhdt. leichte Reiterei). — **Arkebusáde**, die, Schußwasser, früher gebräuchl. Wundwasser.

Arkelét, die, Kriegswerkzeug; veraltet = Artillerie.

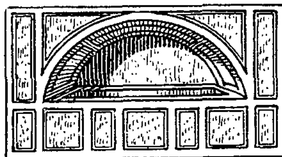
Arkesiláos, grch. Philosoph, um 316—240 v. Chr., Skeptiker, lehrte, bei Erkenntnisurteilen sei nur Wahrscheinlichkeit erreichbar.

Arklow (árkloh), ir. Hafenstadt, Grafsch. Wicklow, Prv. Leinster, 4944 E., Blei- u. Kupferbergbau.

Arkóna, nördl. Vorgebirge auf Rügen, 46 m hoch, mit 24 m hohem Leuchtturm; früher Wendenfestung mit Tempel des Gottes Swantewit, 1168 von Waldemar I. von Dänemark zerstört.

Arkóse, die, durch Ton m. Quarz- u. Feldspatkörnern verbundener Sandstein.

Arkosólium, das, in die Wand eingehauenes, von halbkreisförm. Nische überwölbtes Katakombengrab.


Arkosólium.

Árktis, die, Nordpolgegend, die Länder um den Nordpol (zw. diesem und dem Polarkreis). — **arktisch,** zum Nordpol gehör., nördlich, z. B. Arkt. Meer = Nördl. Eismeer.

Arktúr(us), der, rötl. Stern 1. Größe, α im Sternbild Bootes.

Arkwright (árkreit), Sir Richard, engl. Mechaniker, * 1732, † 1792, baute Baumwollspinnmaschine (watermachine) für Antrieb durch Tiere u. Wasser.

Arlanc (arlań), frz. Stadt, Dep. Puy-de-Dôme, 7907 E., Bäder.

Arlberg, nordwesttirol. Berg in den Algäuer Alpen, 1802 m hoch. Arlbergpaß (1696 m hoch) u. Arlbergtunnel (zw. St. Anton u. Langen, 10,27 km lang) verbinden Kloster- u. Stanzertal.

Arlecchino (arlekkino), der komische Bediente im alten ital. Lustspiel (vgl. Harlekin). — **Arlecchinétta,** die entsprechende weibl. Figur, Geliebte d. Arlecchino.

Arles (arl'), früher Areláte, frz. Stadt, Dep. Bouches-du Rhône, an der Rhône, 31 010 E., berühmte Altertümer. Seit 879 Hst. d. Arelatischen Reiches, s. d.

Arlet, Stanislaus, Jesuit, * 1663 zu Oppeln, einer der verdientesten Missionäre Bolivias, † 1717.

Arlon (arlóń), vlaem. Aarlen, dtsch. Arel, Hst. der belg. Prov. Luxemburg, 12 370 E. — 19. Apr. 1794 Sieg Jourdans über die Östreicher.

Arm, oberes Körperglied des Menschen u. der Vierhänder, umfaßt: 1. Schulter (s. d.); 2. Ober-A. mit dem Oberarmknochen; 3. Unter-A. mit der Speiche an der Daumen-, der Elle an der Kleinfingerseite; 4. Hand mit 8 Handwurzel-, 5 Mittelhand- u. an jedem Finger 3 Phalangealknochen (am Daumen nur 2). Schulter-, Ellenbogen- u. je 3 Fingergelenke machen in Verbindung mit einem ausgebildeten Muskelapparat (an jedem Armteile je 1 Gruppe Beuger, Strecker und Roller) den Arm zur beweglichsten Extremität des Körpers. Die Muskulatur wird durchzogen am Oberarm von der A.-schlagader, die sich in der Ellenbeuge in 2 Adern teilt (davon die Pulsader daumenwärts in der Handgelenkgegend fühlbar) u. von Venen u. mehreren großen Nervenstämmen.

Armáda, die, die „unüberwindliche" Flotte Philipps II. v. Spanien, die unter dem Herzog v. Medina-Sidonia 1588 England erobern sollte, aber im Aug. den Angriffen der Engländer (Howard, Drake 2c.) u. den Stürmen erlag.

Armadill, das, Gürteltier, s. d.

Armadillidum, Gattg. der Asseln, s. d.

Armagh (ármah), ir. Grafsch., Prov. Ulster, 1266 qkm, 120 291 E. (1919); Hst. **A.,** 7588 E., kathol. und anglikan. Erzbischofssitz.

Armagnaken (-manjáken), berüchtigte Söldner des Grafen Bernhard v. Armagnac (—manjáck; ungefähr das heutige Departement Gers in der Gascogne), der als Connétable den Krieg gegen England u. Burgund führte u. 1418 in Paris erschlagen wurde. Ebenso (in Deutschland „Arme Gecken") hießen die Söldner d. Dauphins, die 1444 für den Kaiser gegen die Schweiz ziehen sollten, aber nach dem Sieg bei St. Jakob a. d. Birs das Elsaß verheerten.

Armançon (armanßóń), der, r. Nbfl. d. Yonne, entspringt am Westhang der Côte d'Or; Länge 200 km.

Armand, Pseudon. für Strubberg, s. d.

Armansperg, Jos. Ludw. Graf v., bayr. Staatsmann, * 1787, † 1853, war 1826/31 bayr. Finanzminister („Sparmansperg"), unter König Otto 1832/37 griech. Regent u. Staatskanzler.

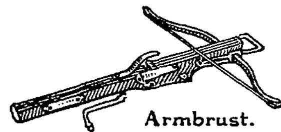
Armárium, das, Rüstschrank; Bücherschrank, Bibliothek; auch = Sakristei.

Armatólen, ein Krieger- u. Räubervolk in Nordgriechenland, unterstützte den griech. Freiheitskampf 1821/29.

Armatúr, die (vgl. armieren), Ausrüstung, Waffenschmuck; Ausstattung von Dampfkesseln 2c. mit Sicherheits-, Reinigungs- u. a. Vorrichtungen; bei Dynamomaschinen = Anker; auch: vor die Pole eines Magneten zur Erhaltung u. Verstärkung seiner Kraft gelegte Eisenplatte; Schutzhülle für elektrische Leitungsdrähte.

Armbinde, Neutralitätsabzeichen, 1. der Schiedsrichter im Manöver (weiß); 2. des Sanitätskorps, des Personals der freiwill. Krankenpflege u. der Geistlichen (weiß mit rotem Kreuz); 3. der Hilfskrankenträger (rot).

Armbrust, uralte, bis z. 17. Jhdt. allgem. (landsch. noch jetzt bei Scheibenschießen) gebrauchte Schußwaffe für Pfeile (Bolzen) und Kugeln, besteht aus Schaft, Drücker (Schneller) und Bogen.


Armbrust.

Armee, die, das Landheer eines Staates (Ggs. Marine). An der Spitze steht in Monarchien der Souverän, in Republiken der Kriegsminister, in Deutschland seit 1919 der Reichspräsident. Die A. umfaßt das stehende Heer, die zur Ergänzung bestimmte Reserve u. Ersatzreserve u. die Landwehr (ung. Honved. frz. Territorialarmee, ital. Mobilmiliz, russ. Kosaken u. Milizen). Sie wird eingeteilt in **Armeekorps** (-kohr), diese in (2—3) Divisionen von je 2—3 Infanterie-, 1 Kavallerie- u. 1 Feldartillerie-Brigade; ferner gehörten bis 1919 zum deutschen Armeekorps 1 Jägerbataillon, 1 Fußartillerie-Regiment, 1 Train- u. 1—2 Pionier-Bataillone. Befehligt wird das A.-Korps von einem kommandierenden General, dem ein Generalstab zur Seite steht. Im Kriege enthält es alle zur selbständ. Lösung kriegerischer Aufgaben erforderl. Mittel: Munitionskolonnen, Trains u. Korps-Telegraphenabteilung. — **Armeebefehl** ist eine auf Grund der Kommandogewalt, **Armeeverordnung** eine auf Grund der Regierungsgewalt erlassene Anordnung für das Heer. — **Armeebischof,** s. u. Militärgeistlichkeit. — **Armeefestung,** zur Aufnahme von mindestens 30 000 Mann geeign. Festung 1. Ordnung. — **Armeeinspektión,** die, Vereinigung mehrerer Armeekorps unter 1 gemeins. Inspekteur, zur Beförderung einer gleichmäßigen Ausbildung (im dtsch. Heere 1913/19: 8 A.en). — **Armeemusikinspiziént,** s. Militärmusik.

Arme Gecken, s. Armagnaken.

Armellini, Mariano, * 1852 zu Rom, † 1896 das. als Prof. der christl. Archäologie, Schüler de Rossis u. bedeut. Katakombenforscher.

Ärmelmeer = Kanal (La Manche), s. d.

Armenien, von zahlr. Bergzügen durchsetztes vorderasiat. Hochland zwischen Schwarzem u. Kasp. Meer, fast 380 000 qkm, etwa 3 500 000 E. Höchster Gipfel ist der Ararat (5211 m). Auf dem Hochland entspringen Euphrat, Tigris, Araxes, Kur u. Tscharuch; größere Seen sind Wan-, Göktscha- u. Urmiasee. Das Klima ist trocken, der Winter sehr kalt, der Sommer sehr heiß. Von der Bevölkerung sind nur $^1/_3$ Armenier; in Russ.-A. herrschen Tataren, in Türk.-A. die Kurden vor. Die eig. Armenier, durchweg Christen, sind Arier;

viele leben zerstreut im türkischen Reich. Politisch war A. bis 1918 geteilt unter Rußland (Hst. Eriwan), Persien (Hst. Täbris) u. Türkei (Hst. Erzerum). Aus dem russ. u. türk. Teil bildete sich 1918 die, 1920 von der Entente anerkannte, Armenische Republik (Regierung durch ein 8köpf. Ministerium und einen Landtag) mit der Hst. Eriwan. — **Geschichte.** Zuerst von Alarodiern, seit dem 7. Jhdt. von den indogerman. Armeniern bewohnt, war A. dem assyr. u. pers. Reich untertan, seit Tigranes d. Gr. (1. Jhdt. v. Chr.) selbständ. Kgr. unter einer Linie der Arsakiden (bis 428), aber immer von Rom u. Persern, später von Byzantinern u. Arabern bzw. Seldschuken umstritten (9./11. Jhdt. Dynastie der Bagratunier), seit dem 15. Jhdt. von Türken u. Persern. Kurz vor d. Kreuzzügen entstand in Cilicien ein Kgr. Klein-A. Im Frieden v. Turkmantschai 1828 kam Persisch-A., 1878 ein Teil v. Türkisch-A. an Rußland. Unter Abdulhamid wurden die Kurden gegen die Armenier gehetzt, 1894/96 viele Tausende (z. T. in Konstantinopel selbst) umgebracht, ebenso 1909 im Wilajet Adana, ähnlich auch 1915/17 durch Talaat Pascha. Das benutzte England, um die Bildung der Armen. Republik zu veranlassen, deren russ. Teil aber Ende 1920 die Sowjettruppen Rußlands zurückeroberten. — **Kirchliches.** Die Einführung des Christentums, auf die Apostel Bartholomäus und Thaddäus zurückgehend, wurde um 300 durch Gregor den Erleuchter vollendet, seine Entwicklung aber zeitweise durch blutige Verfolgungen seitens der Perser gestört. Die Verwerfung des Konzils v. Chalcedon leitete das bis heute bestehende Schisma ein, um dessen Beseitigung seit 1700 sich die Mechitaristen u. Antonianer bemühten. Die unierten Armenier, etwa 150 000, unterstehen teils dem armenischen Patriarchen in Konstantinopel, teils dem armenischen Erzbisch. in Lemberg; nicht uniert sind $2^1/_2$—3 Millionen unter mehreren Patriarchen. Leo XIII. gründete ein armen. Seminar in Rom; Oberhaupt der monophysit. Armenier ist der Katholikos in Etschmiadsin.

Armenierstadt, in Siebenbürgen, s. u. Szamos.

Armenische Literatur u. Sprache. Die eig. Literatur beginnt mit Einführung des Christentums (um 300). I. **Altarmen. L.** Der hl. Mesrop schuf für die armen. Sprache (selbst. Zweig des Indogermanischen) eine dem Griechischen ähnl. Schrift u. übersetzte die Bibel (um 432). Das 5. Jhdt. als gold. Zeitalter der Lit. brachte bes. geschichtl. Werke v. geistl. Verfassern; Hptw. Gesch. Armeniens (bis 428 n. Chr.) von Moses v. Chorene. Eine neue Blüte u. zugleich eine volkstümliche, als Altarmenisch bezeichnete Sprache, die auch heutzutage wieder in wissenschaftl. Werken angewandt wird, brachte das 12. Jhdt. (Lieslieder d. Patriarchen Gregor v. Aghthemar). Am Ausgang der altarmen. Literaturperiode steht Mechitar (1676—1749); der von ihm gestiftete Orden der Mechitaristen (in San Lazzaro bei Venedig u. in Wien) sammelt die alten Literaturschätze in sorgfältigen Drucken. II. **Neuarmen. L.,** seit Anfang des 19. Jhdts., ist stark von der europäischen (Byron, W. Scott, Schiller, Molière ꝛc.) abhängig. Ihr Begründer ist Chatschatur Abowjan (1814/97; Roman „Die Wunden Armeniens"), als Lyriker und Epiker bedeutend Sambat Schah Asis (* 1841, abhängig von Byron), ferner Raffi, Tserenz, Gebr. Ssundukjang.

Armenischer Stein, s. Lasurstein.

Armenpflege: 1. **öffentliche:** Zur Erfüllung der staatl. Unterstützungspflicht gegenüber den Unterhaltsbedürftigen sind in Preußen u. a. Bundesstaaten aus mehreren Gemeinden Ortsarmenverbände u. aus mehreren Ortsarmenverbänden Landarmenverbände gebildet; in Bayern lag sie bis 1913 den Heimatgemeinden bzw. dem Staate ob. Vergl. Unterstützungswohnsitz. Streitigkeiten der Armenbehörden verschiedener Bundesstaaten schlichtet das Bundesamt für das Heimatwesen in Berlin. — 2. Die **kirchliche A.** war anfangs vorwiegend eine amtliche, lag in den Händen der Bischöfe u. wurde von den Diakonen ausgeführt (Almosen aus dem kirchl. Armengut, Armen-, Kranken-, Waisenanstalten u. Fremdenhäuser). Sie wurde seit den traurigen Zeiten des 7.—8. Jhdts. ersetzt durch die private der verschied. relig. Orden und Laienvereine. Ihre Blüte schwand in der Reformationszeit, u. die staatl. Armenfürsorge setzte ein, neben der aber auch die private kirchl. nicht ruhte (bes. Vinzenz v. Paul); sie entwickelte sich wieder zu größter Ausdehnung (Genossensch. der Barmh. Brüder u. Schwestern; Vinzenz-, Elisabeth- u. a. Laienvereine); seit 1897 ist ihre Organisation in Deutschland angebahnt durch den Caritasverband. Auf protest. Seite sind bes. um die Armenpflege verdient Chalmers, Wichern, Bodelschwingh; um die Organisation bemüht sich vorzüglich die „Innere Mission".

Armenrecht, 1. Anspruch dessen, der sich nicht selbst unterhalten kann, auf Gewährung des notwend. Unterhalts durch die Allgemeinheit; 2. Anspruch auf Stundung d. Prozeßkosten für denjenigen, der sie nicht ohne Beeinträchtigung seines od. seiner Familie Unterhalts tragen kann. — **Armensteuer,** Auflage zur Deckung der Kosten der öffentl. Armenpflege, vielfach als Lustbarkeitsabgabe erhoben. — **Armenverbände,** s. Armenpflege 1.

Armentières (armantiähr'), nordfrz. Stadt an der Lys, Dep. Nord, Arr. Lille, 28 625 E., Leinen- und Baumwollindustrie. Nov. 1914/Febr. 1916 mehrfach Kämpfe der Deutschen gegen Franzosen u. Engländer; 11. Apr. 1918 v. den Deutschen nach Sieg über die Engländer erobert, 1./2. Okt. kampflos wieder geräumt u. tags darauf v. den Engländern besetzt.

Arméria, Grasnelke, artenarme Gattung der Plumbagineen; mehrere Arten sind Zierpflanzen, auf Sandboden häufig *A. vulgāris*, Gemeine Gr., *A. maritima*, See-, Strandnelke, an atlant. Küsten, ist auch bei uns Gartenpflanze.

Armer Konrad, aufständ. Bauernbund in Württemberg 1514.

Arme Seelen, die Seelen der Abgestorbenen im Fegfeuer; z. Pflege der Fürbitte für sie haben sich verschied. relig. Genossenschaften u. Bruderschaften gebildet. Vgl. Allerseelen.

Armflosser (Pediculāti), Familie der Stachelflosser, Seeraubfische mit langen Brustflossen; in Europa der eßbare Seeteufel, in Nordamerika der Fledermausfisch, s. d.

Armfüßer, Brachiopóden, den Muscheln ähnl. Tiere (vgl. Molluskoiden), nach ihrem inneren Bau mit den Leibeshöhlenwürmern verwandt. Eine zweiklappige Rücken- u. Bauchschale umschließt den Weichkörper. Charakteristisch sind 2 r. und l. von der Mundhöhle entspringende, spiralig gewundene Arme, die den Namen veranlaßt haben. Mittels eines Stieles sitzen sie auf dem Meeresboden fest.

Armida, schöne Zauberin in Tassos „Befreitem Jerusalem".

armieren, bewaffnen, ausrüsten; in Verteidigungszustand setzen; **Armierung,** Befestigung, Schanzarbeit; auch = Armatur, s. d.

Armillarsphäre od. **Armille,** die, Ringkugel, Himmelskugel aus Metallringen zur Darstellung der wichtigsten Himmels-(u. Erd-)kreise.

Arminiáner, Anhänger d. kalvinist. Leidener Prof. Jak. Arminius (eig. Harmensen, * 1560, † 1600), der Calvins schroffe Lehre von der Prädestination verwarf. Sie überreichten zur Verteidigung ihres Standpunktes 1610 den Ständen eine „Remonstration“ (daher auch Remonstranten genannt); diese wurde aber auf der Synode zu Dordrecht verworfen. Die Sekte verlor bald an Bedeutung; doch lebt ihre Lehre in England u. Amerika als Latitudinarismus fort.

Arminius, 1. (nicht = Hermann, sondern vermutlich sein in röm. Diensten angenommener Geschlechtsname), der Befreier Deutschlands, * 17 v. Chr., Sohn des Cheruskerfürsten Segimer, vernichtete als Haupt der Verschwörung der Cherusker, Marsen, Brukterer rc. 9 n. Chr. die Legionen des Varus im Teutoburger Wald. Im Kampf gegen Germanicus verlor er 15 n. Chr. seine dem Vater Segestes entführte Gattin Thusnelda, wurde 16 auf dem Idisiavisofeld besiegt, kämpfte dann glücklich gegen Marbod, 21 n. Chr. durch seine Verwandten ermordet. Denkmal von Bandel auf d. Grotenburg b. Detmold. — 2. s. u. Arminianer.

Armit, der, Kunststein aus gemahlenem Marmor u. Alaun mit flüssigem Leim als Bindemittel.

Armitage (ármitedsch), **Edward,** engl. Geschichtsmaler, * 1817, † 1896, schuf Fresken im Parlamentsgebäude zu London u. in der Johanneskirche zu Islington, ferner bes. die Gemälde: Reue des Judas, Festmahl der Esther, Die Garden bei Inkerman.

Armleuchteralge, s. Chara. — **Armleuchterbaum** = Trompetenbaum, s. Cecropia. — **Armleuchterpflanzen,** s. Charazeen. — **Armlilien** = Seelilien.

Armorácia, Meerrettich, s. Cochlearia.

Armoriál, das, Wappenbuch. — **Armorist,** Wappenkundiger.

Armorika, Landschaft = Aremorika.

Armschienen, den Arm schützender Teil der mittelalterlichen Rüstung.

Armstrong, 1. Will. George, seit 1887 Baron v. Cragside, engl. Ingenieur, * 1810, erfand die Dampfelektrisiermaschine, hydraulische Kräne, Akkumulatoren u. Hinterladerkanonen (**A.-geschütze**), war 1859—63 Dir. der kgl. Gießerei zu Woolwich, dann selbständiger Fabrikant in Newcastle, † 1900. Nach ihm benannt **A.smischung,** ein leicht explodierender Sprengstoff aus chlorsaurem Kali u. Phosphor. — 2. George Francis, Dichter, s. Savage-A.

Armüre, die, kleingemustertes Gewebe; Webzettel d. h. zeichnerische Darstellung, aus der die Webstuhlvorrichtung zu erkennen ist.

Armut, freiwillige (nach dem evangel. Rate), macht bei feierl. Gelübde den einzelnen besitz- u. erwerbsunfähig (nicht vor dem bürgerl. Gesetz); das einfache Gelübde entzieht die freie Verwaltung und Nutznießung des Besitzes. Die sog. Bettelorden verzichten auch auf gemeinsamen Besitz. — **Armutsstreit,** s. Franziskaner.

Arnau, böhm. Stadt an der Elbe, B.H. Hohenelbe, 4272 E., Textilindustrie, Papierfabrikation.

Arnauld (arnóh), Antoine, frz. Parlamentsadvokat, * 1560, † 1619, bedeutender Vertreter des Jansenismus u. leidenschaftl. Gegner der Jesuiten; ebenso seine Kinder, bes. Angelika, * 1591, † 1661, Äbtissin von Port Royal, u. Antoine, * 1612, † 1694, Priester u. Doktor der Sorbonne, der gelehrteste Wortführer der Jansenisten.

Arnauten = Albanesen, s. d.

Arnd od. Arndt, Joh., protest. Theolog, * 1555, † als Generalsuperintendent zu Celle 1621, verlangt in seinen Schriften (bes. „4 Bücher v. wahren Christentum“) im Anschluß an die kath. Mystiker ein prakt. Christentum der Erbauung.

Arndt, 1. Aug., Jesuit, * 22. Juni 1851 zu Berlin, 1874 katholisch, theolog. Schriftsteller; Hptw. „Die Hl. Schrift des A. und N. Testaments“. — 2. Ernst Moritz, Dichter der Befreiungskriege, * 1769 in Schoritz auf Rügen, studierte Theologie u. Geschichte, 1805 nach vielen Reisen Prof. in Greifswald. Als er schon 1806 im „Geist der Zeit“ für einen allg. Volksaufstand gegen die Franzosen warb, mußte er vor Napoleon nach Schweden fliehen, kehrte aber heimlich zurück u. begleitete 1812 den Freiherrn v. Stein als Sekretär nach Rußland. Von dort wirkte er durch Flugschriften und Lieder für Preußens Erhebung („Katechismus für den deutschen Wehrmann“, „Der Rhein Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze“). Nach dem Kriege Prof. in Bonn (1818), aber in die burschenschaftl. Bewegung hineingezogen, wurde er abgesetzt, bis ihm Friedr. Wilh. IV. 1840 seine Stellung zurückgab. 1848/49 Mitgl. der deutsch. Nationalversammlung, † 1860 in Bonn. „Gedichte“, „Erinnerungen aus dem äußeren Leben“, „Meine Wanderungen u. Wandlungen mit d. Reichsfreiherrn von Stein“. — 3. Johann, s. Arnd.

Arndts, Ludw. Ritter v. Arnesberg, Prof. der Rechte, * 1803 in Arnsberg, † 1878 in Wien. Hptw. „Lehrbuch der Pandekten“ u. „Jurist. Enzyklopädie“.

Arne (ärn), Thomas Augustine, einer der bedeutendsten engl. Komponisten, in London * 1710 und † 1778; Opern u. Oratorien, Melodie zu „Rule Britannia“.

Arneburg, preuß. Stadt an der Elbe, Landkr. Stendal, Rgbz. Magdeburg, 1839 E., Konservenfabr.

Arneth, 1. Jos. Calasanza, * 1791, † 1863, Dir. des Münz- u. Antikenkabinetts in Wien, dessen reiche Schätze er beschrieben hat; vermählt mit Körners Braut Antonie Adamberger. — 2. Sein Sohn Alfred Ritter v., Geschichtsforscher, * 1819, † 1897, war 1868—97 Direktor des Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien, 1879 Direktor der Akademie; Hptw. Prinz Eugen (3 Bde.), Maria Theresia (10 Bde.) u. Memoiren (2 Bde.).


Arnica montana.

Arnheim od. **Arnhem,** Hst. der niederl. Prv. Geldern, am Rhein, 70543 E., Handel.

Arnheim(er), der, feuerfester Geldschrank aus der Fabrik A. in Berlin.

Arnhemsland, alter Name des nordöstl. Gebietes v. Nordaustralien.

Arnica (árn—), artenarme Gattung der Kompositen, meist in Gebirgen; A. montána, **Arnika,** Bergwohlverleih, hat heilkräft. Blüten u. Wurzeln (Tinktur f. Wundbehandlung).

Arnim, weitverzweigtes, aus der Altmark stammendes Adelsgeschlecht. 1. Adolf Graf v. A.-Boitzenburg, preuß. Staatsmann, * 1803, † 1868, 1840 Oberpräsident v. Posen, 1842/45 Minister des Innern, während der Märztage 1848 Ministerpräsident. — Sein Sohn Adolf, * 1832, † 1887, war 1880/81 Präsident des Reichstags (Reichspartei). —

2. Alex. Heinr. Frhr. v., preuß. Staatsmann, * 1798, † 1861, Gesandter in Brüssel u. Paris, 1848 als Minister des Auswärtigen erfolglos für die Vormacht Preußens in Deutschland tätig. — 3. Bernd v. A.-Criewen, preuß. Staatsmann, * 20. Mai 1850 zu Criewen b. Schwedt, 1892 Vorsitzender der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, 1906/18 Mitgl. des Herrenhauses, 1906/10 Landwirtschaftsminister. — 4. Bettina, s. u. 10. — 5. Hans v., preuß. General, * 21. Dez. 1846 zu Potsdam, 1902 Generalleutn., 1906/18 Gouverneur v. Metz. — 6. Hans v., klass. Philolog, * 14. Sept. 1859 zu Groß-Fredenwalde (Kr. Templin), seit 1900 Prof. in Wien, schr. Geschichte der europ. Philosophie des Altertums, gab Fragmente der alten Stoiker u. a. heraus. — 7. Hans Georg v. A.-Boitzenburg, Feldmarschall, * 1581, † 1641, focht in schwed. u. poln. Diensten, 1626/29 unter Wallenstein, dann bis 1634 als Kommandant der kursächs. Armee auf schwed. Seite bei Breitenfeld u. in Böhmen, eroberte 1631 Prag, verhandelte 1633/34 mit Wallenstein über den Frieden, 1637/38 in schwed. Gefangenschaft. — 8. Harry, seit 1870 Graf v., preußischer Diplomat, * 1824 zu Moitzelfitz (Pommern), † 1881 in Nizza, 1864/72 Gesandter bei der Kurie, wollte die preuß. Regierung zum Vorgehen gegen das Vatikan. Konzil bewegen, ermutigte 1870 die Italiener zur Besetzung Roms; 1872 Botschafter in Paris, begünstigte gegen Bismarcks (seines Schwagers) Willen die Monarchisten, 1874 abberufen, wegen Nichtherausgabe von Papieren der Botschaft zu Gefängnis, 1876 wegen Kanzlerbeleidigung u. Hochverrats (Broschüre Pro nihilo) zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt, lebte in der Schweiz. — 9. Heinr. Graf v., preuß. Staatsmann, * 1791, † 1859, 1845/48 und 1851/57 Gesandter in Wien, 1849 Minister des Auswärtigen. — 10. Ludw. Achim v., Dichter, * 1781 zu Berlin, † 1831 auf seinem Gut Wiepersdorf in der Mark, mit Jos. Görres u. Cl. Brentano Führer der jüngeren Romantik, gab mit Brentano die deutsche Volksliedersammlung „Des Knaben Wunderhorn" heraus. In s. Romanen u. Novellen („Die Kronwächter", 1. geschichtl. deutscher Roman, u. „Gräfin Dolores", nach Goethes „Wilh. Meister") zeigt er sich als guten Erzähler; verfehlt sind s. Dramen. — Seine Gattin Bettina, Brentanos Schwester, * 1785, † 1859, schwärmerische Verehrerin Goethes, schrieb 1835 „Briefwechsel Goethes mit einem Kinde"; ein anderer Briefwechsel ist „Die Günderode", sozialpolitisch die an Friedr. Wilh. IV. gerichtete Schrift „Dies Buch gehört dem König". — 11. Volkmar v., deutscher Seemann, * 7. Nov. 1847 zu Sagar (Pommern), 1905 Admiral, seit 1907 im Ruhestand.

Arnis, preuß. Dorf auf einer Insel der Schlei, Rgbz. u. Kr. Schleswig, 505 E. Hier überschritten die Preußen unter Friedr. Karl 6. Febr. 1864 die Schlei.

Arno, der, mittelital. Fluß vom Apennin, durchfließt Florenz, mündet b. Pisa ins Mittelländ. Meer; Länge 240 km.

Arno, Bischof v. Salzburg seit 785, Förderer des kirchl. Lebens in Bayern u. Bekehrer der von Karl d. Gr. unterworfenen Avaren; † 821.

Arnóbius, christl. Apologet in Numidien, † um 327; seine Apologie ist reich an mythologischen Notizen.

Arnold, engl. Stadt, Grafsch. Nottingham, 11 149 E., Strumpfwirkerei und Spitzenfabrikation.

Arnold, 1. hl., Lautenspieler am Hofe Karls d. Gr., bes. in der Erzdiözese Köln verehrt; Fest 18. Juli. — 2. v. Brescia, Schüler Abälards, predigte die Rückkehr zur apostol. Einfachheit, verwarf den weltl. Besitz u. die weltl. Herrschaft der Kirche, gründete 1146/47 in Rom eine Republik nach altröm. Muster, wurde bei Wiederherstellung der päpstl. Herrschaft durch Friedrich I. 1155 hingerichtet. Genaue Angaben über sein Ende fehlen. — 3. v. Selenhofen, Erzbischof v. Mainz seit 1153, Anhänger Friedrichs I., 1160 bei einem Aufstand in Mainz getötet.

Arnold, 1. Christoph, ein Bauer in Sommerfeld bei Leipzig, durch Selbststudium Astronom, entdeckte die Kometen von 1682 u. 86 u. beobachtete den Merkurdurchgang 1690. — 2. Sir Edwin, engl. Schriftsteller, * 1832, † 1904, langjähr. Leiter des Londoner „Daily Telegraph", schrieb Epen, bes. „The light of Asia" (Buddha), u. Lyrisches. — 3. Georg Daniel, elsäss. Dialektdichter, * 1780, † als Prof. der Rechte in Straßburg 1829; Lustspiel „Der Pfingstmontag". — 4. Joh., s. Arnoldscher Prozeß. — 5. Thomas, engl. Pädagog, * 1795, † als Prof. in Oxford 1842, Reformator des höheren Schulwesens durch stärkere Heranziehung v. Geschichte u. neueren Sprachen. — Sein Sohn Matthew, Dichter, * 1822, † 1888, schr. formvollendete Gedichte u. Essays. — 5. Wilh., Geschichtsforscher, * 1826, Prof. in Marburg, † 1883; schr. „Verfassungsgesch. der deutschen Freistädte" (2 Bde.), „Ansiedlungen deutscher Stämme" (2 Bde., grundlegend durch Verwertg. d. Ortsnamen).

Arnoldi, 1. Ernst Wilh., Gothaer Kaufmann, * 1778, † 1841, Begründer des deutschen Feuer- und Lebensversicherungswesens. — 2. Wilh., Bischof v. Trier, * 1794, † 1864, hochverdient um das religiöse Leben seiner Diözese; die Ausstellung des hl. Rocks durch ihn (1844) gab den Anstoß zur kirchenfeindl. Bewegung des Deutschkatholizismus.

Arnoldscher Prozeß. Der Müller Joh. Arnold in Pommerzig in d. Neumark verweigerte die Pacht für seine Mühle, wurde 1779 vom Kammergericht verurteilt. In ganz Europa erregte das Eingreifen Friedrichs II. Aufsehen, der auf eine Eingabe Arnolds hin die Richter als parteiisch absetzte u. einsperren ließ; erst sein Nachfolger machte das Unrecht gut.

Arnoldson, Sigrid, Sopranistin v. europ. Berühmtheit, Schülerin von Strakosch, * 20. März 1864 in Stockholm, bes. geschätzt als Carmen und Mignon.

Arnoldsweiler, preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Düren, 1968 E., Brennerei.

Arnólfo di Cámbio, it. Baumeister u. Bildhauer, * um 1232 zu Florenz, erbaute hier die got. Klosterkirche Santa Croce u. den Palazzo Vecchio u. entwarf den Plan zum Dome, dessen Bau er bis zu s. Tode 1311 leitete.

Arnsberg, 1. Rgbz. im südl. Westfalen, 7696 qkm, 2 426 486 E., Bergbau u. Hüttenwesen; 9 Stadt-, 18 Landkreise. — 2. Hst. des Rgbz. A., Kreisstadt an der Ruhr, 11 181 E., L.G., A.G., Reichsbanknbst., Kalkindustrie, Luftkurort, früher Sitz des Femgerichts; ehemals Hst. der Grafsch. A., die 1368 zum Kurfürstent. Köln, 1815 an Preußen kam.

Arnsdorf, 1. preuß. Dorf im Riesengebirge, Rgbz. Liegnitz, Kr. Hirschberg, 1993 E., Holzstoff-, Papierfabr. — 2. sächs. Dorf, Amtsh. Dresden-Neustadt, 3029 E., Parkett-, Möbel-, Glasfabr.

Arnstadt, thüring. Kreisstadt in Schwarzburg-Sondershausen, an der Gera, 19 371 E., A.G., Reichsbanknbst., ehem. fürstl. Schloß, Liebfrauenkirche (13. Jhdt.), Solbad, Theater, Leder-, Automobil-, Papier-, Strickwarenfabr. In der Nähe Saline **Arnshall.**

Arnstein, bayr. Stadt, Rgbz. Unterfranken, Bez.-A. Karlstadt, 1664 E., A.G., Lederfabr., Holzhandel.

Arnstorf, Markt im Rgbz. Niederbayern, Bez.-Amt Eggenfelden, 1636 E., A.G., Tabak-, Käse-, Lederfabr.

Arnswalde, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Frankfurt a. O., von Seen umgeben, 10 199 E., A.G., Reichsbanknbst., Eisen-, Holz-, Wollindustrie, Zuckerfabr.

Arnulf, 1. Herzog v. Bayern 907/937, Sohn des Markgrafen Luitpold. — 2. Prinz v. Bayern, 3. Sohn des Prinzregenten Luitpold, * 1852, † 1907, 1892/1906 kommandierender General des I. bayr. Armeekorps. Sein einziger Sohn Heinrich, * 1884, Kavallerieoffizier, zuerst an der frz. Front, fiel 7. Nov. 1916 an der rumän. Grenze. — 3. v. Kärnten, dtsch. Kaiser, natürl. Sohn des ostfränk. Königs Karlmann, * um 850, 887 zum König gewählt, schlug die Normannen 891 bei Löwen, bekämpfte das großmährische Reich, errang 894 die ital. Königs-, 896 die Kaiserkrone; † 8. Dez. 899. — 4. Bischof v. Metz, hl., † um 640, Stammvater der Arnulfinger = Karolinger; Fest 28. Juli.

Ärö, dän. Insel in der Ostsee, südl. v. Fünen, 90 qkm, 12 495 E.; Hafenort **Äröskjöbing,** 1364 E.

Aroeba (arúba), Insel = Aruba.

Aroïdeen = Arazeen, s. d.

Arokszallas (—ßalläsch), ungar. Stadt, Komitat Jazygien-Großkumanien-Szolnok, 12 067 E., Getreidebau u. -handel.

Arollagruppe, Teil der Pennin. Alpen, s. d.

Arolsen, Hst. des Freistaates Waldeck und des Kreises der Twiste, 2620 E., A.G., ehem. fürstl. Schloß mit pompejan. Altertümern, Vieh-, Lederhandel.

Aróma, das, würziger Geruch, Wohlgeruch, meist durch ätherische Öle hervorgerufen. — **aromátisch,** gewürzhaft, wohlriechend. — **aromat. Mittel,** wegen ihres Gehaltes an meist wohlriech. äther. Ölen die Nerven u. die Verdauungstätigkeit anregende pflanzl. Stoffe. — **aromat. Stoffe,** alle vom Benzol abgeleiteten organ. Stoffe, die ringförmig gebundene Kohlenstoffatome besitzen. — **aromat. Wässer,** durch Destillation aromatischer Kräuter mit Spiritus u. Wasser hergestellte Flüssigkeiten.

Arómia, Gattg. der Bockkäfer, s. d.

Aromúnen, rumän. Volksteil in Mazedonien und Albanien.

Aron, bibl. Person = Aaron. — **A.,** der, **A.-stab, -stärke, -wurz,** s. Arum. — **A.-gewächse,** s. Arazeen.

Aróna, it. Stadt am Lago Maggiore, Prv. Novara, 6268 E., Geburtsort des hl. Karl Borromäus.

Arónia rotundifólia = Amelanchier vulgaris, s. d.

Arósa, klimat. Kurort im schweiz. Kanton Graubünden, an der Plessur, 2072 E.

Äröskjöbing, dän. Ort, s. u. Ärö.

Arowáken, s. Indianer.

Árpad, der Gründer des magyarischen Staates in Ungarn (um 900) u. Stammvater des bis 1301 regierenden Arpadengeschlechts.

arpeggieren (arpedsch—), die Töne eines Akkords wie bei der Harfe (Arpa) brechen, d. h. nacheinander anschlagen. — **arpeggiáto** u. **arpéggio** (spr. ggi = dsch), harfenähnlich gebrochen.

Arpent (—pañ), der, altes frz. Feldmaß, 34—51 a.

Arpino, im Altertum **Arpinum,** it. Stadt, Prv. Caserta, 10 164 E., Geburtsort des Marius u. Cicero.

Arquà-Petrárca, it. Ort, Prv. Padua, 1593 E., Schwefelbad; Grab Petrarcas.

Arracácia, Arrakátscha, s. Aracacha.

Arráh, brit.-ind. Distriktshst., Division Patna, 46 900 E.

Arrak, der, starker Palm- od. Reisbranntwein.

Arran (ärrän), schott. Insel im Firth of Clyde, Grafsch. Bute, 465 qkm, 7712 E.; Hst. Lambash.

arrangieren (arrañsch—), ordnen, einrichten, gütlich auseinandersetzen; ein Musikstück für andere Instrumente umsetzen (vgl. Transkription). — **Arrangement** (—mañ), das, Arrangierung.

Ar(r)aróba, Goapulver, vom Holz des brasil. Baumes Andira araroba stammendes braunes Pulver gegen Hautkrankheiten, hauptsächl. aus Chrysarobin bestehend.

Arras (aráß), befest. Hst. des frz. Dep. Pas-de-Calais, an der Scarpe, 26 080 E., Bischofssitz; ehemals Hst. der Grafsch. Artois. A. war im Weltkrieg Brennpunkt vieler dtsch.-franz.-engl. Gefechte, blieb aber in frz. Händen; Apr./Mai 1917 großer, erfolgloser Angriff der Engländer zum Durchbruch der dtsch. Front, die erst Aug. 1918 zurückgenommen wurde.

Arratél, der (Mz. —teïs), altes port. und brasil. Pfund = 459 g.

Arrazzi = Arazzi, s. d.

Arrebo, Anders, dän. Dichter, * 1587, luther. Bischof v. Trondhjem 1618—22, führte in s. „Hexaëmeron" den Alexandriner u. Hexameter in die dän. Literatur ein; † 1637.

Arrecife, Hst. der span. Insel Lanzarote, s. d.

Arrénde, die, Pacht(vertrag); auch: Reingewinn aus der Ernte; in Rußland: an verdiente Personen billig verpachtetes Krongut. — **Arrendátor,** der, Pächter, bes. von Krongütern.

Arrést, der, 1. militär. Freiheitsstrafe: Kasernen-, gelinder und mittlerer (bis zu 6 Wochen) und strenger A. (bis zu 4 Wochen) für Gemeine und Unteroffiziere; Stuben-A. für Offiziere. Dunkel-A., s. d. — 2. Beschränkung der natürl. Freiheit einer Person (Haft, persönl. Arrest) od. Beschlagnahme einer Sache (dingl. A., zur Sicherung von Forderungen) auf gerichtl. Anordnung (**A.-befehl**). Rechtswidrige Verfügung über eine mit A. belegte Sache heißt **A.-bruch** (nach § 137 St.G.B. Gefängnisstrafe bis zu 1 Jahr, seit 1912 dafür auch Geldstrafe zulässig). Offener A., s. Konkurs. — **Arrestánt,** der um Beschlagnahme (dinglichen Arrest) Nachsuchende; oft = in Haft Befindlicher. — **Arrestát,** derjenige, gegen den Beschlagnahme beantragt ist. — **arretieren,** verhaften, mit Beschlag belegen; auch: (ein Pferd rc.) plötzlich im Lauf anhalten. — **Arretúr,** die, Arretierung; Hemmvorrichtung.

arretinische Gefäße, altröm. Tonwaren mit ziegelrotem Firnisüberzug aus **Arrétium,** jetzt Arezzo, s. d. — **arret. Silben,** die nach Guido v. Arezzo (Arretinus) benannten Solmisationssilben.

Árrha, die, An-, Handgeld, Mietstaler, Weinkauf, als Pfand beim Abschluß eines Vertrages gemachte Anzahlung.

Arrhenathérum elátius, Glatt-, Wiesenhafer, frz. Raigras, ein gutes, rispentragendes Futtergras.

Arrhénius, Svante Aug., schwed. Physiker u. Chemiker, * 19. Febr. 1859 in Wijk bei Upsala, Prof. in Stockholm, erdachte die Theorie der elektrolyt. Dissoziation u. untersuchte die Luftelektrizität, bekam 1903 den Nobelpreis; schr. über Werden u. Vergehen der Welten, Bewohnbarkeit der Planeten u. a.

Árria, Gattin des Römers Cäcina Pätus, der 42 n. Chr. als Aufrührer gegen Kaiser Claudius zum Tode verurteilt wurde. Als er zögerte, sich den Tod zu geben, stieß sie sich den Dolch in die Brust, gab ihn dann ihrem Gatten u. sagte: „Pätus, es schmerzt nicht."

Arriága, Manuel José de, 1. Präsident der Republik Portugal, * 1840 auf Horta (Azoren), von Jugend auf Republikaner, Prof. d. Rechte am Polytechnikum in Lissabon, 1910 Generalstaatsanwalt, 1911/15 Präsident, † 1917.

Arriánus, Flavius, Geschichtschreiber aus Nikomedien, um 100/170 n. Chr., Statthalter in Kappadokien;

erhalten seine wertvolle grch. Geschichte Alexanders (Anábasis).

Arrièregarde (arriähr'—), die, Nachhut, Nachtrab des Heeres, bes. zur Sicherung des Rückzuges.

Arrighi, Jean Toussaint di Casanova, frz. General, * 1778, Landsmann u. Verwandter Napoleons I., zeichnete sich 1805—14 in dessen Feldzügen gegen Deutschland aus, wurde 1808 Herzog von Padua, war auch später eifriger Bonapartist, von Napoleon III. z. Gouverneur des Invalidenhauses ernannt, † 1853.

Arrimage (—áhsch'), die, Verstauung, zweckmäßige Verladung der Schiffsgüter. — **arrimieren,** verstauen.

Arrióla, Pepito Rodriguez, span. Pianist, * 1896 in Coruna, zeigte schon als 4jähr. Knabe erstaunliche musikal. Begabung.

Arrö, dän. Insel = Ärö.

arrodieren, benagen, anfressen.

arrogánt, anmaßend. — **Arrogánz,** die, Anmaßung, Dünkel, Hochmut.

Arrogatión, die, im röm. Recht: Annahme einer schon aus der väterl. Gewalt entlassenen Person an Kindes Statt.

Arrom, Cecilia de, s. Caballero 1.

Arrondierung (arroñd—), Abrundung; Zusammenlegung zerstreut liegender Grundstücke (durch Austausch od. Kauf) zu einer Fläche. — **Arrondissement** (arroñdiss'máñ), das, Bezirk, Unterabteilung des frz. Departements (s. d.) u. der belgischen Provinz; auch = Stadtviertel.

Arrosement (arros'máñ), das, **Arrosierung,** Anfeuchtung; Nachzahlung auf Aktien oder Staatspapiere; auch: Abschlagszahlung.

Arroux (arúh), der, r. Nbfl. der Loire, von der Côte d'Or, mündet bei Digoin; Länge 110 km.

Arrowroot (ärroruht), das, Pfeilwurzelmehl, feines u. nahrhaftes Stärkemehl aus den Wurzelknollen mehrerer in den Tropen angebauten Pflanzen, z. B. Maranta (westindisches A.), Manihot (brasilian. A.), Curcuma (ostind. A.) u. Tacca (tahit. A.).

Arróyo del Puérco, span. Stadt, Prv. Caceres, 7279 E., Tuchindustrie.

Arruinseln = Aruinseln, s. d.

Ars, 1. lothring. Stadt an d. Mosel, Landkr. Metz, 4081 E., Eisen- und Papierindustrie. — 2. **A.**-sur-Formans (—ßür formáñ), Dorf im frz. Dep. Ain, bekannt durch den sel. Pfarrer Vianney, s. d.

Ars, die (lat.), Kunst, Fertigkeit. — **ars poëtica,** die Dichtkunst (Lehrgedicht des röm. Dichters Horaz). — **ártes liberáles,** Freie Künste, s. d. — **ártium liberálium magister,** der freien Künste Meister, unserem Dr. phil. entsprech. mittelalterl. Gelehrtenwürde.

Arsakiden, Königshaus in Parthien 256 v. Chr. bis 226 n. Chr., auch in Armenien. Jeder König hatte nach dem Stammvater den Beinamen **Arsakes.**

Arsamás, russ. Kreisst., Gouv. Nischnij-Nowgorod, an der Tescha, 10 591 E., Lederindustrie.

Arschin, der, russ. Elle = 0,7112 m, pers. = 1,04 m, türk. = 0,686 m.

Arschot, belg. Stadt, Prv. Brabant, 7576 E. Im Kampf gegen die aufständ. Belgier 19./20. Aug. 1914 von den dtsch. Truppen z. T. zerstört.

Arsén(ik), das, chem. Zeichen As, Scherbenkobalt, Fliegenstein, ein grauschwarzes, sprödes, giftiges Metall, kommt gediegen u. in Verbindungen vor, bes. in dem aus Arsen u. Eisen bestehenden **Arseneisen** (od. **Arsenikálkies**) u. im **Arsen(ik)kies,** einem Mineral, das auch Mißpickel heißt und außer Eisen, Schwefel u. Arsen auch Silber (Weißerz) od. Kobalt (Akontit, Kobaltarsenkies) enthalten kann. Arsen verdampft bei gewöhnl. Druck, ohne zu schmelzen, u. verbrennt an der Luft bei 180° C mit bläul. Flamme unter Entwicklung von weißem Rauch u. knoblauchartigem Geruch. Bei Erhitzung von Arsenkies u. Verdichtung der erzeugten Arsendämpfe entsteht **arsenige Säure,** Giftmehl, weißer Arsenik, Rattengift, u. nach nochmaliger Sublimation weißes Arsenglas, Hüttenrauch. Arsenige Säure wird in der Technik bes. zu grünen Farben u. in der Heilk. gebraucht; mit Basen ergibt sie **Arsenigsäuresalze** od. **Arsenite.** Arsenige Säure ist in kleineren Mengen geeignet, Körpergewicht u. Körperkräfte zu heben; daher wird sie bes. in Südöstreich gegessen (**Arsenikesser**) u. Pferden eingegeben. Beim Kochen mit Salpeter entsteht ein farbloser, saurer Stoff, die **Arsensäure,** die zur Farbenherstellung u. Färberei gebraucht wird. Ihre Salze heißen **Arseniáte.** **Arsenwasserstoff,** eine Verbindung des Arsens mit Wasserstoff, ist ein farbloses, sehr giftiges Gas. Medizin. Arsenpräparate sind bes. Atoxyl, Salvarsan u. Fowlersche Tropfen (s. d.); arsen. Säure dient in d. Zahnheilk. z. Nervtöten.

Arsenál, das, Zeughaus, Waffenhalle.

Arsenblende, gelbe, s. Auripigment; rote, s. Realgar. — **Arsendimethyloxyd,** s. Alkarsin. — **Arseneisen,** s. u. Arsen. — **Arsenglas,** weißes, s. u. Arsen; gelbes, s. Auripigment; rotes, s. Realgar. — **Arsenikálien,** Arsen enthaltende (arsenikalische) Präparate, nur gegen Giftschein in Apotheken verkäuflich. — **Arsenikalkies, Arsenikessen, Arsenikkies,** s. u. Arsen. — **Arsenikfahlerz,** s. Tennantit. — **Arsenikkobaltkies** = Kobaltarsenkies, s. u. Arsen. — **Arsenikvergiftung,** meist tödlich verlaufend, ruft hinfäll. Aussehen, große Störungen des Verdauungs- u. Nervensystems, Hautausschläge u. a. hervor; Gegengifte: Magnesiahydrat u. Eisenoxydhydrat. — **Arsenite,** s. u. Arsen.

Arsénius, hl., * um 354 zu Rom, Erzieher der Söhne des Kaisers Theodosius, † 449 als Einsiedler in der ägypt. Wüste; Fest 19. Juli.

Arsénkies, s. u. Arsen. — **Arsenkupfer,** Mineral aus Kupfer u. Arsen, z. B. der Domeykit aus Chile. — **Arsennickelkies,** s. Chloanthit. — **Arsenrubin,** s. Realgar. — **Arsensäure,** s. u. Arsen. — **Arsensilberblende,** s. Rotgültigerz. — **Arsenspiegel,** s. Marsh 2.

Arsiéro, nordital. Bergfestung, Prv. Vicenza, bis 1919 an der tirol. Grenze; 31. Mai 1916 von den Östreichern erstürmt u. bis Ende Juni, dann wieder Nov. 1917/Okt. 1918 besetzt.

Arsinöe, Schwester u. Gemahlin Ptolemäus' II. von Ägypten. Nach ihr hieß die Stadt Krokodilopolis im Fajum später A. (Krokodilfriedhof mit vielen Papyri 1899 entdeckt).

Ársis, die, Hebung, schwerer od. betonter Taktteil, bei dem die Stimme gehoben wird (bei d. Alten umgekehrt der leichte Teil des Versfußes); Ggs. Thesis.

Arsonvalisatión, die, nach dem frz. Physiker d'Arsonval (darßoñwáll; * 1851) benannte Anwendung von elektr. Hochfrequenzwechselströmen in der Heilk., vielfach auch als „Diathermie" bezeichnet.

Art (species), Denkl. der Inbegriff des Gemeinsamen u. Wesentl. mehrerer Einzeldinge; Nat. die Gesamtheit d. Einzelwesen, die gleiche wesentl. Eigenschaften haben; Ab-, Unter- oder Spielarten sind Formengruppen, die in erblichen, aber unwesentl. Eigenschaften von der Art abweichen.

Árta, im Altertum Ambrakia, türk. Narda, griech. Nomos, 1390 qkm, 52 127 E. (1918); Hst. **A.,** am Arachtos, der in den Golf v. A., einen Busen des Jonischen Meeres, mündet, 6975 E.

Artá, span. Stadt auf Mallorca, 5831 E.; Seidenzucht, Weinbau, Tropfsteinhöhlen.

Artabá, die, pers. Getreidemaß = 65,24 l.

Artál, Mz. zu Rotal, s. d.

Artaphérnes, Neffe Darius' I., war mit Dátis 490 v. Chr. Führer des geg. Athen geschickten pers. Heeres.

Artáxata am Araxes (Ruinen bei Eriwan), im Altertum Hst. Großarmeniens.

Artaxérxes I., König v. Persien, folgte 465 seinem Vater Xerxes, beendete die Perserkriege u. unterwarf Ägypten wieder; † im Winter 425/424. — **A. II.** 404/359, besiegte 401 seinen Bruder Cyrus u. gewann die Westküste Kleinasiens zurück (Antalkidischer Friede 386). — Sein Sohn u. Nachfolger **A. III.** Ochus hielt die Reichseinheit noch aufrecht; 338/337 vergiftet.

Arteága, Stefano, aus Madrid, span. Jesuit, † 1799 in Paris, schr. berühmte „Gesch. der Oper in Italien".

Artefákt, das, Kunsterzeugnis, Kunstwerk.

Artéll, das, russ. Genossenschaft, bes. von Arbeitern, zu gemeinsamem Erwerb, gemeinsamer Lebenshaltung u. gegenseitiger Unterstützung.

Artemidóros v. Ephesos, grch. Wunderschriftsteller des 2. Jhdts. n. Chr., schr. „Oneirokritiká" (Theorie der Traumdeutung).

Ártemis, grch. Göttin, Tochter des Zeus u. der Leto, Zwillingsschwester Apollons, Spenderin frischen, blühenden Naturlebens, Geburtsgöttin (Eileithyia), Schützerin der Jugend, der Herden u. des Wildes, erscheint als unvermählte, jungfräulich-spröde Jägerin mit Köcher u. Bogen (Statue im Louvre). Zur Mondgöttin u. Hekate (Todesgöttin) wurde sie erst, als man Apoll zum Sonnengott gemacht hatte.

Artemísia, Gattin u. 353 v. Chr. Nachfolgerin des Tyrannen Mausolos in Karien, dem sie in Halikarnaß das Mausoleum baute.

Artemisia, Beifuß, artenreiche Gattung der Kompositen. Vorderasiat. Arten, z. B. A. cina, deren Blütenknospen Wurm- od. Zitwersamen heißen, liefern in ihren Blütenköpfchen d. Wurmmittel Santonin; A. vulgáris, Gemeiner B., A. dracúnculus, Dragon, Estragon, u. A. abrótanum, Stabwurz, Eberraute, sind Gewürzpflanzen; A. Absinthium, Wermut, u. a. meist alpine Arten sind für Heilk. (Magenmittel) u. Likörbereitg. (Wermutwein, Absinth) wichtig.

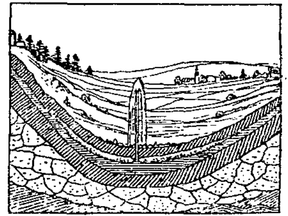

Artemisia vulgaris

Artemísion, Nordspitze v. Euböa; 480 v. Chr. Seeschlacht (unentschieden) zw. Persern u. Griechen.

Artérien, Puls- od. Schlagadern, nehmen das Blut vom Herzen auf u. verteilen es nach allen Richtungen des Körpers; vgl. Blutkreislauf. Jede Blutwelle ist als Puls in den A. fühlbar. Da das Blut vom Herzen unter hohem Druck in die A. gepumpt wird, haben diese starke, elastische Wände. — **Arteriítis,** die, Entzündung der Arterienwand. — **Arteriosklerőse,** die, **Arterienverkalkung,** Degeneration der Arterienwand (bes. im Alter), wodurch diese geschwürig zerfällt. Zerreißt eine solche Arterie im Gehirn, so entsteht ein Schlaganfall, s. d.

Artern, preuß. Stadt an der Unstrut, Kr. Sangerhausen, Rgbz. Merseburg, 5526 E., A.G., Solbad, Schuh-, Malz-, Zuckerfabr.

artésische Brunnen, durch Bohrung erlangte Brunnen. Die an ihrem tiefsten Punkte angebohrte muldenförm. wasserführende Schicht liegt zwischen 2 undurchläss. Schichten, bes. Ton. Nach dem Gesetz der kommunizier. Röhren steigt das Wasser dann im Bohrloch so hoch, wie es an den höchsten Punkten d. Wassermulde steht.


Artesischer Brunnen.

Artes liberáles, s. Freie Künste.

Artevelde, Jakob van, Stadthauptmann v. Gent (1345 bei einem Aufstand erschlagen) u. sein Sohn Philipp (fiel bei Roosebeke 1382), Nationalhelden der Vlaemen, Vorkämpfer der Volksfreiheit geg. die Grafen v. Flandern u. Fankreich.

Arth, schweiz. Dorf, Kant. Schwyz, am Südufer des Zuger Sees, 5116 E., Station der Rigibahn.

Arthralgíe, die, Gelenkschmerz, Gliederreißen. — **Arthrítis,** die, Gelenkentzündung, Gicht; **arthrítisch,** gichtisch; gegen Gicht wirksam. — **Arthrodíe,** die, nach allen Seiten frei bewegl. Gelenk, Kugelgelenk. — **Arthrodyníe,** die, Gelenkschmerz. — **Arthrogástra, Gliederspinnen.** — **Arthrolíth,** der, Gelenkstein, Gelenkmaus, abgesprengtes, frei beweglich im Gelenk liegendes Knochen- od. Knorpelstückchen. — **Arthropathíe,** die, Gelenkleiden. — **Arthrophlogőse,** die, Gelenkentzündung. — **Arthroplástik,** die, Bildung eines künstl. Gelenks; Ersatz verlorener Gliedmaßen durch künstliche. — **Arthropóden,** Gliederfüßler, s. d. — **Arthrősis,** die, Gelenkverbindung, Knochenfügung. — **Arthróstraca,** s. Ringelkrebse. — **Arthrozóen,** Gliedertiere, s. d.

Arthur (König), s. Artus.

Arthur (ársör), Chester Alan, 21. Präsident der Vereinigten Staaten, * 1830, † 1886; Republikaner, lange im Finanz- u. Zolldienst, nach Garfields Ermordung Sept. 1881 Präsident (bis März 1885).

Articuláta, s. Gliedertiere.

artifiziéll, künstlich. — **artifiziős,** kunstvoll, kunstreich; schlau.

Artíkel, der, Glied, Abschnitt, Teil (einer Rede, Schrift od. Zeitung), Satz; kfm. bestimmte Warengattung; Sprachl. das Hauptwort bestimmendes Geschlechtswort: der, die, das (bestimmter A.) u. ein, eine, ein (unbestimmter A.). — **Artikuláten,** s. Gliedertiere. — **Artikulatión,** die, Gliederung; beim Lesen: deutliche, bestimmte Aussprache der einzelnen Laute und Silben.

Artilleríe, die, mit Geschützen ausgerüstete Waffengattung (auch die Geschütze selbst mit allem Zubehör): leicht bewegliche Feld-A., teils reitend, teils fahrend; Gebirgs-A. mit zerlegbarem, z. Transport auf Saumpfaden eingerichtetem Material; Festungs- od. Fuß-A. in u. gegen Festungen; schwere fahrende A. gegen befestigte Stellungen; Marine-A. auf Kriegsschiffen, Küsten-A. zur Verteidigung der Küsten. — **Artilleriedepot** (—pōh), das, Aufbewahrungsort für Geschütze und Munition, soweit diese nicht bei den Truppen befindlich sind; auch die mit der Aufsicht darüber betraute Behörde unter einem Artillerieoffizier, in Festungen unter dem Art.-Offiz. vom Platz. Mehrere Artilleriedepots unterstehen einer Artilleriedepotinspektion, diese der Artilleriedepotdirektion zu Berlin, in höherer Instanz d. Feldzeugmeisterei. — **Artilleriepark,** für einen bestimmten Zweck vereinigtes Artilleriematerial u. dessen Aufstellungsplatz. — **Artillerieschießschulen** dienen der praktischen und theoretischen Weiterbildung von Art.-offizieren und -unteroffizieren, seit 1890 in Jüterbog mit Übungsschießplatz. —

Artillerieschulen, Fachschulen (Akademien) zur wissenschaftl. Weiterbildung der Art.- u. Ingenieuroffiziere oder zur prakt. Ausbildung von Lehrkräften für die ganze Waffe, bestehen für Deutschland in Berlin (1907 mit der Militärtechn. Akad. vereinigt) und München, für Östreich in Wien. — **Artillerieschulschiff,** Kriegsschiff zur Ausbildung im Artilleriewesen u. für Schießversuche bei der Marine. — **Artilleriewerkstätten** zur Herstellung des Artilleriematerials (für Deutschland bis 1918 in Spandau, Deutz, Danzig, Straßburg, Dresden, München und Ludwigsburg, für Östreich in Wien) unterstehen Artillerieoffizieren u. beschäftigen Zivilhandwerker. — **Artillerist,** Soldat der Artillerie. — **artilleristisch,** die Artillerie u. das A.-material betreffend.

Artinós, der, griech. Fluß = Arachtos, s. u. Arta.

Artiodáctyla, Paarzeher, s. d.

Artischocke, die, s. Cynara. Erd-A., s. Helianthus.

Artist, Künstler, bes. Kunstreiter, Tierbändiger 2c.; mittelalterl. = Mitglied der philosoph. Fakultät. — **artistisch,** künstlerisch.

artium liberalium magister, s. u. Ars.

Artjél = Artell, s. d.


Artocárpus incisa.

Artocárpus, Brotfruchtbaum, Gattung der Urtikazeen. A. incisa u. integrifólia werden fast überall in d. Tropen angebaut, da sie wie auch andere Arten sehr viele, schwere, eßbare Früchte, weiches Holz, Harz u. Kautschuk liefern.

Artochromie, die, eine Art farbigen Lichtdrucks.

Artois (—töá), das, Land- u. Grafschaft in Nordfrankreich, etwa das Dep. Pas-de-Calais; Hst. Arras. Graf v. A. hieß Karl X. als Prinz.

Artôt (artóh), Désirée Marguerite, berühmte frz. Sängerin (Mezzosopran), * 1835, † in Wien 1907, Schülerin der Viardot-Garcia, auf Meyerbeers Empfehlung Mitglied der Groß. Oper in Paris, trat mit ihrem Gatten, dem span. Baritonisten Padilla y Ramos (* 1842, † 1906), an fast allen größ. Bühnen Europas auf.

Artstetten, niederöstr. Schloß, s. Pöchlarn.

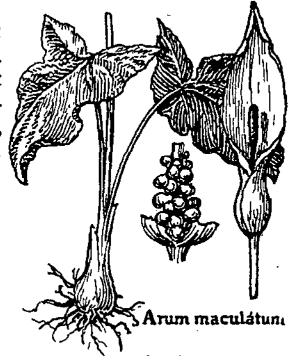
Artus (Arthur), ein keltisch-brit. Held um 500 n. Chr., der sein Kgr. siegreich gegen die Angelsachsen verteidigte, erscheint in der Sage als Ideal ritterlicher Tugend u. Tapferkeit, an dessen Tafelrunde in Wales zu sitzen jedes Helden höchste Ehre ist. Zu seinen 12 Tafelgenossen, die für Minne u. Rittertum heldenhafte Kämpfe mit andern Rittern, Riesen u. Ungeheuern bestehen, gehören bes. Erek, Iwein, Gawein, Lancelot, Parzival. Die Sage kam mit den Briten nach Nordfrankreich, wo sie Chrétien v. Troyes in zahlr. Ritterromanen dichterisch gestaltete, u. diese wurden wieder von deutschen Dichtern (Hartmann v. Aue, Wolfram v. Eschenbach) verarbeitet. — **Artushöfe,** mittelalterl. Festlichkeiten, bei denen die Teilnehmer in der Tracht der Ritter der Tafelrunde erschienen; auch: für solche Feste errichtete Gebäude.

Artwin, Stadt in Russ.-Transkaukasien, Gouv. Kutais, am Tschoroch, 7091 E., Hst. d. armen.-kath. Bistums A. Kam 1918 zur Republik Georgien.

Arúba, niederländ. Antilleninsel nordöstl. vom Golf von Maracaibo, 165 qkm, 9616 E., Phosphatgewinnung; Hauptort Oranjestad.

Aerúgo, die, Grünspan. — **äruginieren** = patinieren, s. d.

Arúinseln, niederl. Inselgruppe südwestl. v. Neuguinea, 8614 qkm, 21 600 E., Perlmutter- u. Trepanghandel; Hauptort Dobo.


Arum maculátum

Arum, Aron(stab) oder -wurz, Zehrwurz, Gattg. der Arazeen mit nur 1 deutschen Art, A. maculátum, Gefleckter Aron, einer Giftpflanze, deren Wurzelstöcke getrocknet wegen ihres Gehalts an Stärkemehl (Aronsstärke) eßbar sind.

Arúncus silvéster, Pflanze, s. Spiraea.

Arundel (äröndel), engl. Hafenstadt, Grafsch. Sussex, 3059 E., Schloß des Herzogs von Norfolk.

Arundel (äröndel), engl. Grafengeschlecht, Nebenlinie der Herzöge v. Norfolk; davon bedeutend: 1. Thomas, * 1353, seit 1396 Erzbisch. v. Canterbury u. Primas v. England, verteidigte unerschrocken die kath. Lehre gegen die Wiclifiten, † 1414. — 2. Thomas Howard Earl of A., * 1586, † 1646, Sammler grch. Kunstaltertümer u. Inschriften; eine davon, die auf Paros entdeckte A.sche od. Parische Marmorchronik aus dem 3. Jhdt. v. Chr., jetzt in Oxford.

Arúndo dónax, Pfeil-, Pfahl- oder span. Rohr, 4—5 m hohe südeurop. Grasart mit vielseitig brauchbaren holzigen, fingerdicken Halmen.

Aruraharz, s. Spondias.

Aruwimi, 1. eig. Lohali, der, r. Nbfl. des Kongo, entspr. westl. vom Albertsee als Ituri u. mündet bei Bassongo. — 2. Distrikt des Kongostaates r. vom untern A. und l. vom mittlern und untern Lomami, 66 190 qkm; Hauptort Basoko.

Árva, die, r. Nbfl. der Waag, durchfließt den tschechoslowak. Bezirk (bis 1919 nordungar. Komitat) A., 2077 qkm, 85 009 E. (1911); Hst. Alsó-Kubin.

Arvälen oder **arvälische Brüder** (fratres arváles, Ackerbrüder), vornehme altröm. Genossenschaft von 12 Priestern, die für d. Gedeihen der Saaten opferten.

Arve, die, Zirbelkiefer, s. Pinus.

Arve, die, l. Nbfl. der Rhône, entspr. in den Walliser Alpen, durchfließt das Chamonixtal u. mündet bei Genf, 92 km lang; ihr Nbfl. **Arveyron** (arwärórk).

Arvérner, kelt. Stamm in der jetzigen Auvergne.

Arvícola, die Wühlmaus.

Arys, preuß. Stadt am A. (Abfluß des A.-sees zum Spirdingsee), Rgbz. Allenstein, Kr. Johannisburg, 2472 E., A.G., Truppenübungsplatz, Ziegeleien.

Arzamas = Arsamas, s. d.

Arzberg, bayr. Stadt, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Wunsiedel, 4025 E., Eisengruben, Porzellanindustrie, Webereien, Zuckerwaren-, Lederfabr.

Arzew, alger. Ausfuhrhafen, Dep. Oran, 5607 E.

Arzignano (arzinjáno), ital. Stadt, Prv. Vicenza, 10 426 E., Weinbau.

Arzneibuch, amtl. Zusammenstellung der Arzneimittel (s. unten) mit Angaben über ihre Beschaffenheit, Zubereitung, Prüfung, Aufbewahrung u. Maximaldosen. — **Arzneimittel,** Medikamente, in der Heilk. innerlich od. äußerlich angewandte Stoffe aus dem Pflanzen-, Tier- u. Mineralreich. Einfache Arzneistoffe (Drogen) dürfen in Drogerien, zusammengesetzte od. künstlich bereitete Arzneimittel nur in den Apotheken verabreicht werden; unbefugte Verabfolgung ist strafbar. Durch gesetzl. **Arzneitaxe** sind die Preise der A. bestimmt. Die **Arzneimittellehre** (Pharmakologie) gibt Aufschluß über Erkennung der Arznei-

mittel (Pharmakognosie), ihre Wirkung auf den menschl. Körper (Pharmakodynamik), ihre Giftwirkung (Toxikologie), Anwendungsweise (Pharmakotherapeutik) u. Verordnung (Pharmakopoëtik).

Arzt, der nach bestandener Staatsprüfung u. Ableistung des gesetzl. Probejahres zur selbständigen Ausübung der Heilk. staatlicherseits Zugelassene. Ohne diese staatl. Approbation die von der Gewerbeordnung im Deutschen Reiche freigegebene Heilk. ausübende Personen dürfen sich nicht als Ärzte bezeichnen. Vorbedingung der Approb. ist Reifezeugnis einer höheren Lehranstalt, fünfjähr. Studium der Medizin (5 Semester Anatomie, Physiologie u. Naturwissenschaften, dann ärztl. Vorprüfung; darauf 5 Semester klinische Unterweisungen, abgeschlossen durch die ärztl. Prüfung), hierauf ein Probejahr praktischer Ausbildung (Praktikantenjahr). Die meisten Staaten lassen auch weibl. Personen zur Approbation zu. Das **ärztl. Honorar** unterliegt freier Vereinbarung; nur für strittige Fälle besteht gesetzl. Landestaxe. Die deutschen Ärzte sind organisiert im **Ärztevereinsbund,** der die Berufs- und Standesinteressen vertritt u. eine besondere Abteilung, den **Leipziger Verband,** zur Wahrung d. wirtschaftl. Interessen hat. Daneben bestehen staatl. **Ärztekammern** mit Ehrengerichten zur Wahrung der Standesehre. Zahl der deutschen Ärzte (1910) 32 449. — Vgl. auch Sanitätswesen im Heere.

Arz von Straußenburg, Arthur, östr. Feldmarschallleutnant, * 16. Juni 1857 zu Hermannstadt, führte seit Okt. 1914 ein Armeekorps unter Mackensen, Aug. 1915 siegreich bei Brest-Litowsk, befehligte seit Herbst 1916 im nordöstl. Siebenbürgen, vertrieb die Rumänen im Okt. aus dem Görgenyer Gebirge, 2. März 1917/Ende 1918 Nachfolger Conrads v. Hötzendorf als Generalstabschef, Febr. 1918 Generaloberst.

As, 1. der, altröm. Pfund (327,5 g) u. Kupfermünze (anfangs 47 Pf., später auf etwa 1 Pf. gesunken), eingeteilt in 12 Unzen; bis in die neuere Zeit kleinste Gewichteinheit für Edelmetalle, holl. = 48 mg, deutsch = 50 mg; 2. das, Daus, die Eins auf Spielkarten; 3. der (spr. aos), aus Kies od. Sand besteh. Landrücken in Südschweden u. Finnland. [Zeichen für Arsen.

As, Tonk. das um $^1/_2$ Ton erniedrigte a; Chem.

Asá, 3. König v. Juda nach der Teilung des Reiches, um 900 v. Chr., tatkräft. u. anfangs gottesfürchtiger Herrscher.

Asa dúlcis, s. Styrax. — **Asa foétida, Asánt,** Stinkasant, Teufelsdreck, aus Asien, bes. v. Ferulaarten stammendes Gummiharz v. unangenehmem Geruch u. bitterem Geschmack, wirkt nervenreizend u. krampfstillend.

Asáffi, marokkan. Stadt = Saffi.

Asamajáma, der, japan. Vulkan auf Hondo, nordwestl. v. Tokio, 2476 m hoch, zuletzt 1914 tätig.

Asaphíe, die, undeutl. Stimme, Heiserkeit.

Asapról, das, eine Kalkverbindung, die gegen Rheumatismus u. z. Konservierung (z. B. d. Weins) dient.

Ásar, Mz. zu As 3, s. d.

Asarkíe, die, Magerkeit, Muskelschwund.

Asarum, Haselwurz, Gattg. der Osterluzeigewächse; einzige deutsche Art A. europaeum, europ. Haselwurz, Leberkraut, Schattenpflanze, deren pulveris. Wurzelstock als Niesmittel im Schneeberger Schnupftabak enthalten ist.

Asasél, der Dämon, dem am jüd. Versöhnungstage der Sündenbock zugetrieben wurde; nach andern: der Ort der Wüste, wohin man ihn trieb.

Asbach, preuß. Dorf, Rgbz. Coblenz, Kr. Neuwied, als Gemeinde 6521 E., A.G., Basalt- u. Quarzitbrüche.

Asbén = Aïr, s. d.

Asbést, der, feinfaserige, biegsame Abart der Hornblende, wird von Säuren u. Feuer nicht angegriffen u. dient zu feuerfesten Geweben (Asbestpapier und -pappe). Bei weißen, seidenglänzenden, haarartigen Fasern heißt er Amiánt, Bergflachs, Federweiß, bei verfilzten Fasern Bergkork od. -leder.

Asbjörnsen, Peter Kristen, norweg. Naturforscher u. Schriftsteller, * 1812, † 1885, hochverdient um Sammlung u. Erforschung der Sagen u. Märchen seines Volkes, schr. „Norweg. Volksmärchen" u. „Norweg. Waldgeistersagen".

Ascálaphus, s. Schmetterlingshaft.

Ascaléſi, Alexius, * 28. März 1872 zu Casalnuovo b. Neapel, 1911 Bisch. v. Sant' Agata de' Goti, 1914 Erzbischof von Benevent, 1916 Kardinal.

Ascánius od. Júlus, Sohn des Äneas, s. d.

Ascáridae, Spulwürmer, s. d.

Ascension (ässéntsch'n), 1. Himmelfahrtsinsel, brit. Insel vulkan. Ursprungs im Atlant. Ozean, nordwestl. v. St. Helena, 88 qkm, 250 E.; befest. Hafen: Georgetown. — 2. Engl. Name v. Ponape.

Asch, nordwestböhm. Bez.-Hst., 21 890 E., Webereien.

Asch, Adolf Frhr. v. A. zu A. auf Oberndorf, bayr. General, * 1839, † 1906, war 1893/1905 Kriegsminister.

Aschabád, befest. Hst. des Transkasp. Gebietes, in der Oase Achal-Tekke, 1881 russisch, seit 1920 zur Kirgisenrepublik gehörig, 39 200 E.

Aschaffenburg, bayr. unmittelbare Stadt u. Bez.-Amtsstadt, Rgbz. Unterfranken, an der Mündung der Aschaff in den Main, 32 199 E., L.G. u. A.G., kgl. Schloß mit prachtvollen Gemälden, Reichsbanknbst., Bierbrauereien, Papier-, Zellulose-, Chemikalien-, Metallwarenfabr. Früher Hst. des kurmainzischen Fürstentums A., das 1814 an Bayern kam. Das A.er Konkordat beschloß das Basler Konzil 1448. — 14. Juli 1866 besiegten bei A. die Preußen unter Göben die Östreicher unter Neipperg.

Aschángisee, abessin. See, östl. vom Tanasee.

Aschángo, Hochland in Frz.-Kongo, bewohnt vom Zwergvolk der Obongo (Abongo od. Mbongo).

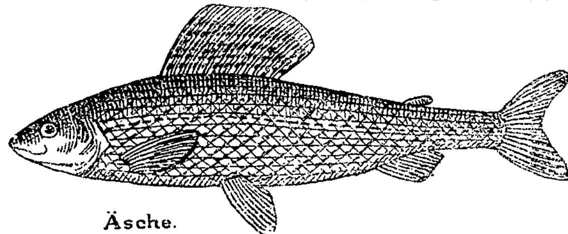
Aschánti, Negervolk der brit. Kolonie Goldküste, der Odschisprachgruppe angehörend, geschickte Teppichweber u. Metallarbeiter, etwa 300 000 Köpfe. Durch viele Aufstände erschwerten sie den Engländern die Unterwerfung, so noch 1900. Hst. ist Kumassi.

Ascharíten, Anhänger des Abul-Hassan al Áschari, der im 10. Jhdt. die mohammed. Glaubenslehre philosophisch begründete u. befestigte.

Aschbach, Jos. Ritter v., Geschichtsforscher, * 1801, † als Prof. in Wien 1882, schr. Gesch. der Westgoten, Spaniens zur Maurenzeit, Kaiser Sigmunds (4 Bde.) u. der Universität Wien (2 Bde.).

Aschblei, s. Wismut.

Asche, Verbrennungsrückstand v. pflanzl. u. tierischen Stoffen; Holzasche dient als kalihalt. Düngemittel u. z. Herstellung v. Glas, Lauge, Pottasche 2c., Knochenasche als Phosphorsäuredünger u. z. Herstellung v. Phosphor.



Äsche.

Äsche (Thymállus), die, zu den Lachsfischen gehör., schmackhafter Süßwasserfisch Mitteleuropas. — S. auch Meeräschen.

Ascheberg, preuß. Dorf, Kr. Lüdinghausen, Rgbz. Münster, 3654 E., Strontianitgruben, Gerbereien.

Aschenbrenner, Joh. Bapt., Jesuit, * 27. Sept. 1843 in der Oberpfalz, 1870/71 Militärgeistlicher, 1882/86 Missionar bei den Indianern, seitdem Volksmissionar u. geschätzter Vortragsredner in Deutschland.

Aschenbrödel (Aschenputtel = die in der Asche brodelt d. h. herumrührt), im Märchen die von der bösen Stiefmutter gequälte Tochter, die nach allem Leid schließlich Prinzessin wird; vgl. die Gudrunsage.

Aschendorf, preuß. Kreishauptort an der Ems, Rgbz. Osnabrück, 2684 E., Sensenfabrik, Molkerei.

Aschendorff, kathol. Verlagshandlung in Münster i. W., 1762 gegründet, seit 1804 im Besitz der Familie Hüffer; Theologie, Schulbücher, Jugendschriften, alte u. deutsche Klassiker, Zentrumsblatt „Münsterscher Anzeiger".

Aschenkraut, Aschenpflanze, s. Cineraria.

Ascher od. **Äscherig,** der = Meltau.

Ascherá, syr. Göttin = Baaltis, s. d.

Aschermittwoch, Mittwoch vor d. 1. Fastensonntag, Beginn der 40täg. Fastenzeit; an ihm wird Asche geweiht u. den Gläubigen damit zur Erinnerung an den Tod u. als Mahnung zur Buße ein Aschekreuz auf die Stirn gedrückt.

Aschersleben, preuß. Stadt u. Stadtkreis, Rgbz. Magdeburg, 27 550 E., A.G., Reichsbanknbst., Maschinenfabriken, Webereien, Kaliwerke, Gerbereien.

Ascherson, Paul Fried. Aug., * 1834 u. † 1913 in Berlin, seit 1873 dort Prof. der Botanik, untersuchte die europ. u. afrik. Flora.

Aschikága, jap. Stadt, nordwestl. v. Tokio, 25 264 E.

Äschines, athen. Redner, * um 390 v. Chr., Führer der mazedon. Partei u. Hauptgegner des Demosthenes (3 Reden gegen diesen erhalten), seit 330 in der Verbannung, † auf Samos 315.

Aschmunein, oberägypt. Ort zwischen Nil u. Josephskanal; dabei die Ruinen des alten Hermúpolis Magna.

Aschraf od. Eschref, pers. Stadt, Prv. Masenderan, südöstl. vom Kasp. Meer, Lieblingsaufenthalt des Schahs Abbas d. Gr., jetzt unbedeutend; 1727 türk.-pers. Friede.

Aschuradé, russ. Inselgruppe mit Marinestation, bei Astrabad (s. d.) im Kasp. Meer.

Äschylus, der älteste der 3 großen grch. Tragiker, * 525 v. Chr. zu Eleusis in Attika, Mitkämpfer gegen die Perser bei Marathon u. Salamis, † 456 in Gela auf Sizilien, begründete durch Einführung eines 2. Sprechers den Dialog u. somit das eigentl. Drama. Von s. 70, in Gedanken u. Sprache großart. Tragödien sind 7 erhalten: Perser, Agamemnon, Choëphóren, Prometheus, Eumeniden, Die 7 gegen Theben, Die Schutzflehenden.

Aeschynánthus, Gattung der Gesnerazeen, Warmhauspflanzen mit hängenden Zweigen.

Asci, s. u. Askomyzeten.

Asciano (aschāno), it. Stadt, Prv. Siena, 7618 E.; dabei die ehemal. Benediktinerabtei Oliveto.

Ascidiáceae, s. Seescheiden.

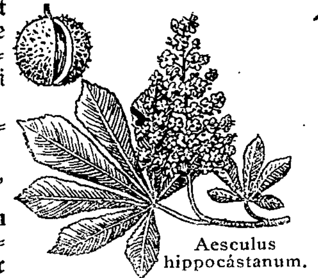
Ascites, der, Bauchwassersucht, s. d.

Asclépias, Seidenpflanze, Gattg. der Asklepiadeen; mehrere Arten als Zierpflanzen u. durch ihre Samenhaare, vegetabilische Seide (zu Polsterungen), bekannt.

Áscoli, 1. mittelit. Prv., Landsch. Marken, 2063 qkm, 261 835 E. (1915); Hst. A. Piceno (pitschéno), am Tronto, 32 254 E. Vgl. Picenum. — 2. A. di Satriáno, it. Stadt, Prv. Foggia, 8932 E.; im Altertum Asculum od. Ausculum (279 v. Chr. Sieg des Pyrrhus über die Römer).

Áscoli, Graziadio Isaia, it. Sprachforscher, * 1829, † 1907 als Prof. in Mailand, Hauptvertreter der vergleichenden Sprachwissenschaft in Italien.

Ascot-Heath (äßkott hith), engl. Ort u. Ebene (in jedem Juni berühmtes Pferderennen) bei Windsor, Grafsch. Berks.


Aesculus hippocástanum.

Äsculápius = Asklepios, s. d.

Ásculum, altit. Städte, jetzt Ascoli.

Aesculus hippocástanum (äsk—), Gemeine Roßkastanie, Baum aus der Fam. der Hippokastaneen, zu der auch die ähnl. Gattung Pavia (s. d.) gehört.

Ascus, s. u. Askomyzeten.

Asdód, eine der 5 Hst. der Philister, nahe am Meere, Hauptkultstätte des Gottes Dagon, von den Makkabäern zerstört; jetzt Dorf Esdúd.

Ásega, der gewählte Richter der alten Friesen.

Aseïtät, die, Selbständigkeit, bes. das unabhängig, aus sich seiende göttl. Wesen.

Asemië, die, Unvermögen, die richt. Zeichen z. Ausdruck seiner Gedanken anzuwenden.

Asemúr, befest. Stadt der Westküste Marokkos, an der Mündung des Umer-Rebia, etwa 9000 E.

Äsen, die nord. Götter, im Ggs. zu den schädl. Riesen Verkörperungen d. milden Naturgewalten; 12 Hauptgötter: Odin, Thor, Tyr, Baldr, Bragi, Hod, Heimdall, Wali, Widar, Hönir, Forseti u. Freyr. Die jüngere Edda kennt auch 12 **Äsinnen:** Freya, Frigg, Idun, Saga ꝛc.

äsen, von jagdbarem Wild = fressen; **Äsung,** Futter.

Asépsis, Aséptik, die, Fäulnislosigkeit, Fernhalten der Keime von Wunden (Ggs. Antiseptik, Vernichtung der vorhandenen Keime); die Haut des Kranken und die Hände des Operateurs werden vor dem Eingriff mit keimtötenden (antiseptischen) Mitteln gewaschen, die Instrumente ꝛc. durch Abkochen in Wasserdampf keimfrei (**aseptisch**) gemacht. — **Aseptin,** das, ein bes. aus Borsäure bestehendes Konservierungsmittel für Milch ꝛc. — **Aseptól,** das, Sozólsäure, Sulfokarból, antiseptische rötl. Lösung v. Karbol- u. Schwefelsäure.

Aser, einer der 12 Söhne Jakobs; sein Stamm wohnte an d. Küste Palästinas, nördl. vom Karmel.

Aserbeidschán, 1. das alte Atropaténe, nördlichste pers. Prv., im Hochland von Armenien, 104 840 qkm, etwa 2 Mill. E., Korinthen-, Mandeln-, Teppich-, Seidenhandel; Hst. Täbris. — 2. Nördl. davon die 1918 aus den russ. Gouv. Baku u. Jelisawetpol gebildete Republik (1920 „Sowjetrepublik") A., etwa 100 000 qkm, 4 Mill. E., Hst. Baku. Ende 1920 v. den bolschewist. Truppen Rußlands zurückerobert.

Ásgard, das Heim der 12 Asen (s. d.) mit dem Heldensitz Walhalla. Die von Heimdall bewachte Regenbogenbrücke Bifröst, die nach A. führt, ist nur den Göttern zugänglich.

Ashburton (äschbört'n), der, westaustral. Fluß, durchfließt das A.-Goldfeld u. mündet bei Onslow in den Ind. Ozean.

Ashburton (äschbört'n), Alex. Baring, seit 1835 Lord A., engl. Staatsmann, * 1774, † 1848, Sohn v. Francis Baring, schloß 1842 mit den V. St. den **A.-vertrag** über Auslieferungen, die Grenze Kanadas ꝛc.

Ashby (äschbi), engl. Stadt, Grafsch. Leicester, 7521 E., Kohlenbergbau.

Asheville (äschwil), Stadt der V. St., Staat Nordcarolina (V. St.), 25 656 E., Luftkurort, Tabakbau.

Ashford (äschförd), engl. Stadt, Grafsch. Kent, am Stour, 12 627 E., Eisenindustrie; in d. Nähe die Eisenbahnwerkstätten von A.-Newtown (njūhtaun).

Ashland (äschländ), nordamerik. Stadt, Staat Wisconsin (V. St.), am Obern See, 14 594 E., Steinkohlenbergbau und Eisenindustrie.

Ashtabula (äschtäbjúlä), Hafenstadt der Ver. St., Staat Ohio (V. St.), nahe am Südostufer d. Eriesees, 23 090 E., Ausgangspunkt des Erisee-Ohio-Kanals.

Ashton in Makerfield (äscht'n in méhkerfihld), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 19 674 E., Kohlenbergbau. — **Ashton under Lyne** (äscht'n önderlein), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 45 210 E., Textil-, u. Maschinenindustrie, Steinkohlenbergbau, Mineralquellen.

Asiágo, ital. Ort, Prv. Vicenza, 6389 E., Hauptort der Sette Comuni. Mai 1916 von den Östreichern erstürmt, bald wieder geräumt, 9. Nov. 1917 abermals erobert und bis Ende Okt. 1918 gehalten.

Asianismus, der, seit 3. Jhdt. v. Chr. bei den Asiánern (Griechen der altröm. Prv. Kleinasien) herrschende schwülstige Redekunst.

Asiáten, Bewohner des Erdteils Asien. — **Asiatische Gesellschaften,** Gelehrtenvereine zur Erforschung der Geschichte, Geographie, Sprache u. Literatur Asiens, die älteste in Batavia (gegr. 1779), ferner in Kalkutta (1784), Paris (1822), London (1824), Leipzig u. Halle (Deutsche Morgenländ. Gesellsch., 1845) 2c.

Asien, der östlichste u. größte Erdteil d. Alten Welt, 44 193 252 qkm. Das Festland erstreckt sich v. Kap Buru (1° 20' N.) bis Kap Tscheljuskin (77° 34' N.) u. v. Kap Baba (26° 4' O.) bis Kap Deschnew (190° 16' O.); Grenzen: im N. Nördl. Eismeer, im O. Stiller Ozean, im S. Ind. Ozean, im W. Afrika (Suezkanal), Mittelmeer u. Europa (Manytschniederung, Kasp. Meer u. Uralgebirge); mit Amerika u. Australien ist A. durch Inselreihen verbunden. Es hat die Gestalt eines unregelmäßigen Vierecks. Wagerechte Gliederung: Auf den Rumpf kommen 80, auf die Halbinseln 14 u. auf die Inseln 6% der Gesamtfläche. Halbinseln: Samojeden-H. oder Jalmal, Taimyr-H., Tschuktschen-H.; Kamtschatka, Korea; Hinterindien mit Malakka, Vorderindien, Arabien mit Sinai; Kleinasien. Inseln: Neusibirische J., Wrangelland; Beringinsel, Kurilen, Sachalin, Japan, Formosa, Hainan, Philippinen, Molukken, Große und Kleine Sundainseln; Nikobaren, Andamanen, Ceylon, Tschagosinseln, Malediven, Lakkadiven, Hormus, Kischm, Bahrein-, Farsaninseln, Perim; Zypern, Sporaden u. Marmara. Die Küste ist so gegliedert, daß ihre Entwicklung das 3,2fache des kleinsten Umfangs beträgt. Senkrechte Gliederung: In A. sind bes. 2 Hochländer zu unterscheiden, die geologisch eine Fortsetzung des Alpensystems bilden: 1. das Hochland von Vorderasien, das die Hochländer v. Kleinasien, Armenien u. Iran mit ihren Nebenketten umfaßt; 2. das mit diesem durch den Hindukusch verbundene Hochland v. Hoch- od. Hinterasien. Letzteres umgeben der Himalaya (mit dem höchsten Gipfel der Erde, dem Mt. Everest, 8840 m), das chines. Bergland mit den vorgelagerten hinterind. Gebirgen, das Chingangebirge, nach Nordosten fortgesetzt durch das Stanowoigebirge, das Jablonoi- u. Altaisystem, der Tienschan u. das Pamirplateau. Es wird durch Karakorum, Kuenlun, Altyntag u. Nanschan, die sein Inneres durchqueren, in die Dsungarei, das Tarimbecken mit der Wüste Gobi u. das Hochland v. Tibet zerlegt. Die Südhälfte Vorderindiens durchzieht das Hochland v. Dekan. Das Uralgebirge liegt auf der europ. Grenze. Außerdem ist Arabien und Syrien gebirgig. Daneben finden sich in A. ausgedehnte Tiefländer: das chines. Tiefland, die Mandschurei, Sibirien, Turan, Mesopotamien u. Hindostan. Gewässer: Ins nördliche Eismeer münden: Ob, Jenissei, Lena; in den Still. Ozean: Amur, Hoangho, Jangtsekiang, Mekong, Menam; in den Ind. Ozean: Saluen, Irawadi, Ganges-Brahmaputra, Indus, Euphrat-Tigris; in den Aralsee: Amu u. Syr. Von den Seen sind zu nennen: Wan-, Urmia-, Göktschasee, Totes Meer, Kasp. Meer, Aralsee, Hamun, Issyk-Kul, Balkasch-, Baikalsee, Kuku-nor u. Lob-nor, der Mittelpunkt Asiens. Klima: Bei der Ausdehng. d. Erdteils sind die klimat. Ggs. sehr bedeutend; man unterscheidet 3 Klimagürtel: 1. Die nordasiat. od. sibir. Zone erstreckt sich in Gestalt von Tundren u. als Waldland quer über den Erdteil von O. nach W.; mittl. Jahrestemperatur unter 0° (bei Werchojansk der kälteste Punkt der Erde). 2. Die mittelasiat. Steppen- und Wüstenzone: Vorderasien, Turan u. Zentralasien; die Sommer sind heiß und regenarm, die Winter kalt und reich an Niederschlägen. 3. Der asiat. Monsungürtel erstreckt sich bes. über die ind. u. chines. Welt; die Sommer sind regenreich, die Winter trocken. Pflanzenwelt: A. ist bes. reich an Nutzpflanzen: Getreide, Reis, Baumwollstaude, Gewürzpflanzen, Sago- u. Dattelpalme, Sauerkirsche, Teestrauch, Brotbaum, Kaffeebaum, Zuckerrohr, Banane, Orangen, Indigo. Tierwelt: A. ist die Heimat fast aller Haustiere (Pferd, Esel, Rind, Ziege, Schaf). Im N. sind Renntier, Eisfuchs u. Eisbär, Wolf, Luchs u. Biber, in den Steppen wilde Pferde, im Hochgebirge Moschustier, im S. Raubtiere, bes. Tiger, Panther, Hyäne, Löwe, ferner Elefant, Affen, Krokodil, Schlangen, Pfau, in China die Seidenraupe. Mineralreich: Salz ist in ganz A. verbreitet, Gold, Silber, Kupfer und Eisen bes. in der östl. Hälfte, Zinn in Malaka, Steinkohlen und Porzellanerde in China, Edelsteine (Diamanten, Rubine, Saphire) in Indien, Schwefel in Japan, Meerschaum in Kleinasien, Petroleum bei Baku. **Bevölkerung:** 965 000 000 (1919), auf 1 qkm 21 E. Davon gehören $^3/_5$ zur mongol. Rasse (Ostasien, Hinterindien, Nordasien, Turan u. Kleinasien), $^1/_3$ zur kaukasischen (Vorderindien, Iranien, Mesopotamien, Syrien, Armenien, Kaukasusgebiet u. Arabien), $^1/_{20}$ zur malaiischen (Malaka u. ind. Inselwelt); der Rest besteht aus Semiten (Arabien und Syrien), Dravidavölkern (Vorderindien) und nördl. Polarvölkern. Die Hälfte der Bevölk. sind Buddhisten, über $^1/_4$ Brahmanen, etwa 180 000 000 Mohammedaner, 20 000 000 Christen, $^1/_2$ Mill. Juden. Die Beschäftigung der Asiaten ist bes. Ackerbau u. Viehzucht, in Ostsibirien Pelztierjagd, auf den Inseln Fischerei. Großindustrie ist noch nicht entwickelt; Hausindustrie steht in hoher Blüte: Herstellung von Seidengeweben, Teppichen u. Porzellanwaren. Gebietsverteilung: Selbständ. Staaten waren bis zum Weltkriege China, Japan, Siam, Nepal, Bhotan, Afghanistan, Persien, einige Gebiete von Arabien, Türk.-Asien. Abhängig waren von Deutschland das Pachtgebiet von Kiautschou (jetzt bei Japan); von Frankreich Frz.-Indien u. das Pachtgebiet Kwangtschouwan; von Großbritannien Brit.-Indien (Vorderindien, Hinterindien, Belutschistan), Brit.-Arabien, Zypern, Brit.-Borneo, Ceylon, die Malaiischen Schutzstaaten, Straits-Settlements und die Pachtgebiete Hongkong und Weihaiwei; von d. Niederlanden: Java u. Madura, Sumatra, Niederländ.-Borneo und die meisten andern Sundainseln; von Portugal Port.-Indien, Macao (1917 an Japan abgetreten) und Timor; von Rußland Kaukasien, Sibirien, die Steppen Turkestan, Transkaspien und Russ.-Zentral-

Mauerraute, beide an Felsen u. Mauern. Abbildungen s. u. Farne.

Aspravúna, der, Gebirge im westl. Kreta, 2469 m.

Aspromónte, der, Gebirge Kalabriens, Südende des Apennin, im Montalto 1964 m hoch; hier 29. Aug. 1862 Gefangennahme Garibaldis.

Aspropótamos, der, Fluß = Acheloos, s. d.

Aspull (äßpöl), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 8952 E., Steinkohlenbergbau.

Asquith (äßquis), Herbert Henry, engl. liberaler Staatsmann, * 12. Sept 1852 in Morley, Rechtsanwalt, seit 1886 im Unterhaus, 1892/95 Minister des Innern, 1905 Schatzkanzler, 1908 Premierminister (soziale Gesetzgebung, Kampf gegen das Oberhaus; Home-Rule u. demokratische Wahlrechtsreform begonnen), 1914 auch Kriegsminister, 5. Dez. 1916 unter dem Eindruck des unglückl. rumän. Krieges von Lloyd George zum Rücktritt gezwungen, seitdem Führer der Liberalen im Unterhaus.

Ásra, Volksstamm in Südarabien.

Asrák, Bahr el-A., der, der Blaue Nil.

Aß, das, Daus, die Eins auf Spielkarten.

Assáb, ostafrik. Stadt (5000 E.) an der **Assabbai,** einem Teil des Roten Meeres an der Straße v. Bab el Mandeb, 1881 von Italien besetzt, Anfang der Kol. Erythräa.

Assagái, der, langer Wurfspieß d. südafrik. Stämme.

assái, Tonk. genug, ziemlich, sehr; z. B. allégro assaï, ziemlich (sehr) lebhaft.

Ássala, die, s. Riesenschlangen.

Ássam, ehem. Kgr. im nordöstl. Vorderindien, 1826 britisch, seit 1905 eine Division der indobrit. Prv. Ostbengalen u. Assam, seit 1912 selbständ. Prv., 137 303 qkm, 6 713 635 E. (1911); Hst. (u. Resid. der Apost. Präfektur A.) ist Schillong.

Ássamar, das, Röstbitter, beim Rösten von Brot, Fleisch u. a. entstehende Stoffmischung, Ursache der bräunl. Färbung u. des Bratengeschmacks.

assanieren, gesund od. gesünder machen, nach den Regeln der Gesundheitslehre einrichten.

Assáph, Levit, Psalmendichter unter König David.

Assarhaddón, König v. Assyrien 681/668 v. Chr., unterwarf Phönizien u. Ägypten.

Assassin (—ßäñ), der, Meuchelmörder. — **Assassinát,** das, Meuchelmord. — **Assassínen,** schiitische Sekte, Ende des 11. Jhdts. vom Perser Hassan ibn-Sabbach gestiftet. Die A. waren willenlose Werkzeuge ihres Obern u. bekämpften von festen Burgen aus u. durch Mord die Sunniten, in Syrien (wo ihr Haupt „Alter vom Berge" hieß) die Christen; im 13. Jhdt. fast ausgerottet.

Asche, belg. Stadt, Prv. Brabant, 8497 E., Getreidehandel.

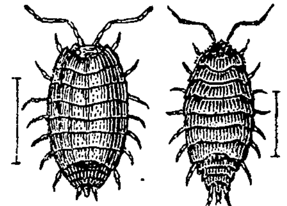
Asse, die, braunschweig. Hügelreihe, bis 221 m hoch, mit der Ruine **Asseburg.**

Assekuránz od. **Assekuratión,** die, Versicherung (gegen Schaden). — **Assekuranztheorie,** die, staatsrechtl. Ansicht, daß Steuern eine Entschädigg. für d. vom Staat den Bürgern gewährten Schutz seien. — **Assekuránt,** Versicherer, wer die Gefahr für einen andern übernimmt. — **Assekurát,** Versicherter, Eigentümer der versicherten Gegenstände.

Assel, preuß. Landgemeinde an d. Unterelbe, Rgbz. Stade, Kr. Kehdingen, 2952 E., Ziegeleien, Schiffahrt, Hafen.

Asseln, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Dortmund, 6103 E., Steinkohlengruben.

Asseln (Isópoda), Ringelkrebse mit breitem, flachem Körper u. 7 Beinpaaren, leben im Süßwasser, an feuchten Orten od. im Meere. Zu den Landasseln zählen Keller-A. (Oníscus scáber), Mauer-A. (O. murárius) u. Kugel-A. (Armadíllidum vulgáre; kann sich zusammenrollen). In der Nord- und Ostsee lebt die Bohr-A. (Limnória térebrans), die durch Anbohren des Holzes den Hafenbauten schadet; die Fisch-A. (Laus-A., Cymóthoa oestrum) schmarotzt auf Fischen. — Band-, Erd-, Schalen-, Schnur-A., s. Tausendfüßer. — **Asselspinnen,** s. Krebsspinnen.


Mauerassel. Kellerassel.

Asselyn (—lein), Jan, wegen s. verwachsenen Hand „Krabbetje" genannt, in Italien gebildeter holländ. Landsch.-, Schlachten- u. Tiermaler, lebte 1610—1660.

Assemáni, maronitische Gelehrtenfamilie vom Libanon: 1. Jos. Simon (1687—1768), Präfekt der Vatikan. Bibliothek, gab oriental. Texte u. die Werke des hl. Ephräm heraus. — 2. Sein Bruder Joseph Aloys (1710—1782), Prof. in Rom, schr. Codex liturgicus ecclesiae universae (13 Bde.). Gleich ihnen waren ihr Neffe Steph. Evodius (1707—1782), Erzbischof v. Apamea in Syrien, und ein Großneffe Simon (1749—1821), Prof. in Padua, bedeut. Vertreter der oriental. Sprachforschung.

Assemblée (anssanblé), die, Versammlung, bes. der Volksvertreter, z. B. a. nationale (naßionál'), die frz. Nationalversammlung; a. législative (leschislatíw'), die gesetzgebende Versammlung in Frankreich 1791/92 u. 1849; A. auch = vornehme gesell. Zusammenkunft.

Assen, Hst. der niederländ. Prv. Drenthe, 11 191 E.

Assenheim, oberhess. Stadt, Kreisamt Friedberg, am Zusammenfluß v. Nidda u. Wetter, 1156 E., Schloß.

Assens, dän. Hafenstadt auf der Insel Fünen, am Kleinen Belt, 4523 E.

assentieren, beistimmen, einwilligen; in Östreich: zum Kriegsdienst für tauglich erklären; **Assentierungs-** od. **Asséntliste,** Musterrolle, Aushebungsliste.

Asser, israel. Stamm = Aser, s. d.

Assertión, die, Behauptung. — **assertórisch,** behauptend, bekräftigend; **ass. Eid,** Behauptungs- od. Nacheid, eidl. Versicherung, daß man etwas getan habe.

Asservatión, die, Aufbewahrung.

Asséssor, Beisitzer einer Behörde; in Preußen, Bayern 2c. Titel der Juristen nach bestandener 2. Staatsprüfung (Gerichts-, Regierungs-A.), aber vor Erlangung der festen Anstellung; ähnlich für Anwärter im höheren Forst- u. Bergfach (Forst-A. 2c.) und seit 1918 im höheren Schuldienst (Studien-A., s. Lehrer b).

Assibilatión, die, gezischte Aussprache eines Lautes; Umwandlung eines Zahnlautes (d, t) in einen Zischlaut (s, z), z. B. Ignatius — Ignaz.

Assiénto, der (span. = Vertrag), das im Utrechter Frieden 1713 an England zugestandene Recht auf den alleinigen Negerhandel nach dem span. Amerika; 1750 aufgehoben.

Assiétte, die, 1. Lage, Haltung, Sitz (beim Reiten); übtr. Fassung; 2. Teller, Schüssel.

assignieren, anweisen, eine Zahlungsanweisung (**Assignatión**) ausstellen. — **Assignánt,** der Aussteller einer Anweisung. — **Assignát,** der Zahlungspflichtige, auf den eine Anweisung zugunsten eines empfangsberechtigten Dritten, des **Assignatärs,** ausgestellt ist. — **Assignáte,** die, in der frz. Revolution 1790 ausgegebenes Papiergeld, eine Anweisung auf die von der Regierung eingezogenen Güter; wegen der gewaltigen Summe (zuletzt 45 578 Mill. Livres) sank der Wert

der Assignaten rasch u. ständig u. betrug bei der Außerkurssetzung 1796 fast 0.

Assimilatiōn, die, Angleichung; Sprachl. Anähnelung eines Konsonanten an einen benachbarten, z. B. Afflux statt Adflux; Heilk. Verarbeitung der Nahrungsstoffe zu menschl. Gewebe. Die Nahrungsstoffe, komplizierte chem. Verbindungen, werden durch die Verdauungssäfte in einfache zerlegt, treten ins Blut über u. werden an belieb. Stelle im Körper zu Zellsubstanz wieder aufgebaut. In der Botanik ist A. die unter dem Einfluß des Sonnenlichtes erfolgende Umwandlung v. Kohlendioxyd u. Wasser in den Chlorophyllkörnern zu Stärke unter Ausscheidung v. Sauerstoff.

Assing, Ludmilla, * 1827 in Hamburg, lebte bei ihrem Oheim mütterlicherseits Varnhagen v. Ense, gab dessen literar. Nachlaß heraus; einem deshalb gegen sie eingeleiteten polit. Prozeß entzog sie sich durch Übersiedlung nach Florenz, † hier 1880.

Assini, östl. Teil der frz. Kolonie Elfenbeinküste, am Flusse A.; Hauptort Kindschabo.

Assiniboia (-bēua), bis Sept. 1905 Distr. in Kanada, dann zw. den Pro. Alberta u. Saskatschewan aufgeteilt. Die indian. Urbevölkerung der **Assiniboins** ist fast ausgestorben. — **Assiniboine** (-beun), der, l. schiffbarer Nbfl. des Red River in Kanada, mündet bei Winnipeg.

Assir = Asir, s. d.

Assisen, Gerichtssitzungen; bes. = Schwurgericht.

Assisi, it. Stadt, Pro. Perugia, 18 482 E., Bischofssitz, got. Doppelkirche des hl. Franziskus v. A. mit dessen Grab, Franziskus-Museum.

assistieren, beistehen, zur Hand gehen. — **Assistént,** Gehilfe, Hilfsbeamter. — **Assisténz,** die, Anwesenheit, Mitwirkung; **passive A.,** Anwesenheit des Pfarrers bei Schließung einer gemischten Ehe, wobei er nur als Zeuge, ohne jede kirchl. Handlung die Eheerklärung der Brautleute annimmt.

Assiút, ägypt. Stadt = Siut, s. d.

Aßlar, preuß. Dorf an d. Dill, Rgbz. Coblenz, Kr. Wetzlar, mit Gemeinde 2422 E., Getreidemüllerei, Drahtstiftefabr.

Aßmann, 1. Joh. Bapt., Titularbischof v. Philadelphia u. Feldpropst d. preuß. Heeres, * 1833, † 1903. — 2. Richard, Meteorolog, * 1845 zu Magdeburg, 1905/14 Dir. des Aëronaut. Observatoriums Lindenberg, verdient um wissenschaftl. Luftschiffahrt, † 1918 in Gießen; Hrsgeber (seit 1884) der Zeitschr. „Das Wetter", schr. „Wissenschaftl. Luftfahrten" (3 Bde.).

Aßmannshausen, preuß. Dorf im Rheingaukr., Rgbz. Wiesbaden, r. am Rhein, 1063 E., Lithionbad, Rotweinbau (**Aßmannshäuser**), Zahnradbahn z. Niederwald.

Associated Preß, die, s. Telegraphenbureau.

Associé (—ßiéh), Teilnehmer an einem gemeins. Geschäftsunternehmen, bes. e. offenen Handelsgesellschaft.

assonieren, anklingen, ähnlich klingen. — **Assonánz,** die, Gleichheit der Vokale, aber nicht der Konsonanten betonter Silben, Halbreim, z. B. Gang u. Wald.

assortieren, nach Arten einteilen; kfm. mit Waren aller erforderl. Arten gehörig versehen. — **Assortiment** (—máṅ), das, geordneter u. vollständ. Warenvorrat.

Assoziatiōn, die, Vergesellschaftung, Vereinigung, bes. zu gemeinsamen Handelsgeschäften, Genossenschaft; Verknüpfung (z. B. von Gedanken).

Assuán, das alte Syéne, oberägypt. Distriktshst., r. am Nil, 11 293 E. Nahebei der 1. Katarakt u. das großart. Nilstaubecken mit einer 1800 m langen Sperrmauer; im Staugebiet die durch ägypt. Tempelbauten (seit 4. Jhdt. v. Chr.), bes. einen Isistempel berühmte Insel Philä.

Assuérus, pers. König = Xerxes, s. Ahasverus.

assumieren, annehmen, zu sich nehmen, gelten lassen. — **Assum(p)tiōn,** die, Annahme; Aufnahme (bes. der hl. Maria) in den Himmel. — **Assumptionisten,** 1840 gegründ. frz. Augustinerkongregation „von der Himmelfahrt Mariens" zur Betätigung des kath. Lebens durch Studienanstalten, bes. durch das „Werk der guten Presse", u. zur Mission im Orient, 1901 aus Frankr. vertrieben. — **Assumptionistinnen,** verschied. weibl. frz. Genossenschaften für Unterricht, Krankenpflege u. Unterstützung der Missionen.

Assur, 1. Stammvater (in der Bibel der 2. Sohn Sems) u. Gott der alten Assyrer; 2. ihr Land (im engeren Sinn zwischen Tigris u. beiden Zab) u. ihre älteste Hst. (jetzt Ruinenhügel Kalát Schergât am Tigris, seit 1903 von der Deutschen Orientgesellschaft ausgegraben).

Assurance (assüráṅß'), die, Sicherheit; Versicherung = Assekuranz.

Assurbánipal, einer der mächtigsten assyr. Könige, 668/626 v. Chr. Von seiner Bibliothek, einer Sammlung der babylon. u. assyr. Literatur nebst vielen Urkunden, Beamtenlisten rc. sind über 20 000 Tontäfelchen jetzt im Brit. Museum. Vgl. Sardanapal.

Assyrien, die von Semiten bevölkerte Landschaft zwischen Tigris u. Zab, der Kern des großen assyr. Reichs (Residenzen u. a. Assur u. Ninive), dem Babylonien u. im 9.—7. Jhdt. ganz Vorderasien u. vorübergehend Ägypten untertan wurden; 606 v. Chr. von den Medern u. Babyloniern zerstört. Mächtigste Herrscher Assurnaßirpal (884/860), Salmanassar II. (860—824), Tiglat-Pileser IV. (745/727), Sargon (722/705), **Assarhaddon** (681/668) u. Assurbanipal (668/626). — **Assyriologīe,** die Wissenschaft von der Sprache, Kultur u. Geschichte der alten Babylonier u. Assyrer; Hauptquelle sind die Ausgrabungen u. davon die Keilschriften; Gelehrte: Botta, Layard, Oppert, Schrader, Delitzsch, Bezold, Thureau-Dangin, Hilprecht, Winckler.

a. St., Abk. für alten Stils, s. Kalender.

Astárte od. **Astaróth,** Göttin der Syrer, Phönizier u. Babylonier, teils dem Baal entsprechende Stadtgottheit, teils allgemeine Mond- u. Himmelsgöttin u. Göttin der Fruchtbarkeit, von den Griechen mit der Aphrodite vereinigt.

Astárte, Muschelgattg. der Siphoniaten, meist fossil.

Asta = **Allgem.** Studenten-Ausschuß.

Astasīe, die, Unstetigkeit; Heilk. Unfähigkeit zu stehen, eine nervöse Krankheitserscheinung. — **astátisch,** unstet, schnell beweglich; **astatische Nadel,** feste Verbindung v. 2 mit umgekehrten Polen übereinander liegenden Magnetnadeln, bei denen der Erdmagnetismus die Beweglichkeit nicht beeinflussen kann.

Astenberg, Kahler, unbewaldeter Berg des Sauerlands, im Plateau von Winterberg, 830 m hoch.

Aster, **Aster,** die, Sternblume, Gattung der Kompositen mit vielen, meist nordamerik. Arten (Herbstblüher), in mehreren 1000 Sorten als Zierpflanzen gezogen. Winter-A., s. Chrysanthemum.

Aster, 1. Ernst Ludw. v., General, * 1778 in Dresden, seit 1815 in preuß. Diensten, † 1855 als Chef des Ingenieurkorps, leitete die Befestigung v. Coblenz u. Ehrenbreitstein. — 2. Sein Bruder Karl Heinr. v., Militärschriftsteller, * 1782, † 1855, schr. „Lehre vom Festungskrieg" u. a.

Asterabád, pers. Pro. u. Stadt = Astrabad.

astérisch, gestirnt, sternartig, von den Sternen beeinflußt.

Asteriscus pygmaeus, echte Jerichorose, strauchart. Komposite des Morgenlandes mit ähnl. Blütenköpfchen wie Anastatica, s. d.

Asteriskos, der, Sternchen (*) als Zeichen der grch. Grammatiker für echte Schriftstellen; Ggs. Obeliskos od. Obelos, liegender Spieß (—) od. Kreuz (+) als Zeichen für verdächtige, unechte Stellen. — **Asterismen,** Sternbilder. **Asterismus,** der, sternförm. Lichtschein. — **Asteroïd,** der, Sternchen, kleiner Planet zw. Mars u. Jupiter. — **Asteroïdea,** Seesterne, s. d.

Asterophyllit, der, Stück von Zweigen mit quirlständ. linealen Blättern, wahrscheinlich von Schachtelhalmen der Steinkohlenzeit herrührend.

Astfäule, Rot- od. Stockfäule, durch die Pilze Trametes radiciperda u. pini bei Nadelhölzern, bes. an den Wurzeln u. brüchigen Ästen, erzeugte Fäulnis. — **Astflechte,** s. Cladonia.

Asthenie, die, Schwäche, Kraftlosigkeit. — **asthénisch,** schwach, durch Schwäche hervorgerufen. — **Asthenopie,** die, Gesichtsschwäche, rasches Ermatten des Auges beim Nahsehen, Folge von Schwäche der Netzhaut, der Augen- od. der Akkomodationsmuskeln.

Ästhesiométer, der, das, Empfindungsmesser, Instrument z. Bestimmung des kleinsten Abstandes, in dem 2 an verschied. Stellen auf die Haut ausgeübte Reize gesondert empfunden werden. — **Ästhesioneuröse,** die, Nervenkrankheit mit Störungen des Empfindungsvermögens. — **Ästhétik,** die, Lehre v. d. Empfindungen, philos. Wissenschaft vom Schönen, bes. von seiner Darstellung in der Kunst, als selbständ. Wissenszweig von A. G. Baumgarten 1750 begründet. — **ästhétisch,** die Ä. betreffend; den Gesetzen der Schönheit gemäß, geschmackvoll; **ä.er Tee, Teegesellschaft, in der über** Kunst philosophiert wird. — **Ästhetizismus,** der, das Streben, das Schönheitsgefühl zur Grundlage der Philosophie u. Ethik zu machen.

Ásthma, das, Brustkrampf, Engbrüstigkeit, in Anfällen auftretende, mit Erstickungsangst, heftigem Husten u. eigenart. Auswurf verbundene Atemnot, beruht auf Krampf der Bronchialmuskelfasern (nervöses A.) od. ist Symptom von chronischen Erkrankungen der Brust- u. Halsorgane (bronchiales A.), des Herzens (kardiales A.) od. des Magens u. Darms (dyspeptisches A.). **A. der Kinder,** s. Stimmritzenkrampf. **A. der Pferde** = Dämpfigkeit, s. d. — **A.-zigaretten,** s. Zematon.

Asti, ital. Stadt am Tanaro, Prv. Alessandria, 39 693 E., Weinbau, bes. Schaumwein (A. spumánte).

Astigmatismus, der, Sehstörung infolge unregelmäß. Krümmung der Hornhaut od. Linse des Auges, läßt die Gegenstände **astigmátisch** (verschwommen, verzerrt) erscheinen.

Astilbe, der Spiraea ähnl. Saxifragazeengattung.

ästimieren, abschätzen, schätzen, achten. — **ästimábel,** schätzbar. — **ästimatórisch,** die Schätzung betreffend; ä.er Eid, eidliche Wertbestimmung.

Astmoos, s. Hypnum.

Aston Manor (äst'n mänör), engl. Stadt, Grafsch. Warwick, dicht bei Birmingham, 77 326 E., Eisenindustrie.

Astor, Joh. Jak., Großkaufmann, * 1763 in Walldorf bei Heidelberg, seit 1873 in Neuyork, wo er ein großes Vermögen erwarb (bei seinem Tode 80 Mill. ℳ); in Walldorf stiftete er ein **A.-haus** für arme Kinder u. alte Leute, in Neuyork die große **A.-bibliothek;** † 1848. Seine Nachkommen zählen zu den reichsten Amerikanern.

Astórga, span. Stadt, Prv. Leon, 5696 E. Leinenindustrie.

Astórga, Emanuele d', it. Komponist, * 1681, † 1736; von seinen warm empfundenen Tondichtungen am bekanntesten das Stabat mater.

Astória, nordamer. Stadt, Staat Oregon, am Mündungsufer des Columbia, 10 487 E., Handelshafen.

Asträa, 1. = Dike, die Göttin der Gerechtigkeit, die unter die Sterne versetzt wurde, jetzt im Tierkreis das Sternbild Jungfrau; 2. s. Sternkoralle.

Astrabád, pers. Prv. südöstlich vom Kasp. Meer, 18 000 qkm, 179 000 E., Hst. A., 25 000 E.

Ästrachán, 1. Gouv. im europ. Rußland, nordwestl. vom Kasp. Meer zwischen der Manytschniederung u. dem untern Uralfluß, 236 532 qkm, 1 427 500 E. (1915). Ein Teil schloß sich 1920 der Kirgisenrepublik an. — 2. Hst. des Gouv. A., im Wolgadelta, 163 800 E., wichtiger Hafen, Ausfuhr (bes. v. Fischen u. Kaviar), Salzgewinnung. — **Astrachan,** der, feineres, lockiges Schaffell, oft nachgeahmt durch schwarzes, glänzendes, plüschart. Gewebe mit gelockter Oberfläche.

Astrágalus, der, Sprungbein (s. d.); Bauk. Säulenring, ein schmales, rundl. Verbindungsglied zwischen Kapitäl u. Säulenschaft, meist als Perlenstab, s. d.

Astrágalus, Tragant, artenreiche Gattg. der Schmetterlingsblütler; die Samen von A. baéticus, Kaffeewicke od. -tragant, Stragelkaffee, dienen geröstet als Kaffeesurrogat.

astrál(isch), auf die Gestirne bezüglich, sternförmig. — **Astralgeister,** nach dem Aberglauben der Astrologen geist. Wesen, die der Sternenwelt angehören u. auch das menschl. Schicksal beeinflussen. — **Astralit,** das, neuer Sprengstoff aus Ammoniumnitrat mit Nitroglyzerin, Toluol und Holzmehl. — **Astralleib,** Sternenleib, im Glauben der Spiritisten ein feiner Stoff, mittels dessen Verstorbene sichtbar erscheinen können; vgl. Okkultismus. — **Astrallicht, Astralschein,** Lichtschimmer der Milchstraße. — **Astralöl,** besonders gereinigtes Petroleum.

Astralit, der, dunkle, stellenweise bläulich schimmernde Glasart zu Schmuckgegenständen.

Astrántia, Sterndolde, Gattung der Umbelliferen; A. májor, große Sterndolde, schwarze Meisterwurz, ist häufige Gartenzierpflanze, in Süddeutschland auch in Wäldern wild wachsend.

Ástrilds, Gattung der Prachtfinken, s. d.

Astrocáryum vulgáre, brasil. Túkumpalme, liefert in ihren Fruchthüllen das Aoura- od. Tukumöl zur Seifenfabrikation.

Astrognosie, die, Kenntnis der Sterne bezgl. ihrer Stellung am Himmel u. ihrer Namen. — **Astrognóst,** der, Sternkundiger. — **Astrographie,** die, Sternbeschreibung.

Astrolábebai, Bucht v. Kaiser-Wilhelms-Land auf Neuguinea.

Astrolábium, das, Sternaufnehmer, Name für verschiedene ehemalige astronomische Instrumente zur Messung von Winkeln. — **Astrolatrie,** die, Sternendienst, Sternanbetung. — **Astrologie,** die, Sterndeuterei, die angebliche Kunst, aus der Stellung der Gestirne das menschl. Schicksal herauszulesen, schon in uralter Zeit im Morgenlande geübt, kam von Ägypten nach Europa, wurde im Mittelalter bes. von den Arabern ausgebildet u. fand trotz kirchl. Bekämpfung noch bis ins 17. Jhdt. solchen Anklang, daß selbst bedeut. Astronomen (z. B. Tycho Brahe) ihr ergeben waren. — **Astrometrie,** die, Sternmessung = sphärische Astronomie (s. unten). — **Astronomie,** die, Stern- od. Himmelskunde (sphärisch, insofern sie die Stellung der Sterne an der scheinbaren Himmelskugel ohne Rücksicht auf ihre Entfernung von unserer Erde ins Auge faßt; theórisch, insofern sie die Entfernung

der Sterne von uns u. ihre Bahnen berechnet; **physisch**, insofern sie die den Bewegungen der Gestirne zugrunde liegenden Kräfte u. ihre Wirkungen betrachtet; **physikálisch**, insofern sie sich mit der Beschaffenheit, Form u. Zusammensetzung der einzelnen Sterne befaßt). Die A. blühte schon im 3. Jahrtausend v. Chr. bei Chinesen, Indern, Ägyptern u. Chaldäern. Unter den grch. **Astronomen** sind bes. Aristarch, Eratosthenes u. Hipparch zu nennen; der Alexandriner Ptolemäus stellte in seinem „Almagést" das astronom. Wissen seiner Zeit zusammen, das bes. von Arabern durch das Mittelalter hindurch bewahrt u. erweitert wurde u. die Erde als Weltmittelpunkt annahm. Erst Kopernikus setzte (ähnlich wie Aristarch, Nikolaus v. Cusa) dem geozentr. Weltsystem des Ptolemäus das heliozentrische entgegen (Weltmittelpunkt die Sonne), das v. Galilei leidenschaftlich verteidigt wurde, und Kepler (s. d.), der sich auf Tycho Brahes Beobachtungen stützte, stellte 1609/19 die genauen Gesetze der heliozentrischen Planetenbewegung auf, die sich 1686 als reine Folgerungen aus Newtons Gravitationsgesetz erwiesen. Dieses, die Vervollkommnung der Instrumente und Methoden, die Anwendung der Spektralanalyse u. Photographie führten zu vielen bedeutenden Entdeckungen der Neuzeit. — **astronómisch**, sternkundlich. — **astr. Jahr**, die genau, bis auf Minuten u. Sekunden, berechnete Umlaufszeit der Erde. — **astr. Observatórium**, das, Sternwarte. — **astr. Ort** (Mz. Örter), die Stelle des Himmelsgewölbes, an der wir einen Stern zu sehen glauben. — **astr. Zeichen**, in Kalendern gebrauchte Figuren für Sonne, Planeten (u. die nach ihnen benannten Wochentage), Mondphasen, die Bilder des Tierkreises u. die Aspekten, s. d. — **Astrophotographīe**, die, photograph. Aufnahme v. Sternen. — **Astrophotometrīe**, die, Messung d. Helligkeit d. einzelnen Sterne, bes. durch Zöllners Photometer. — **Astrophysik**, die, physikal. Astronomie (s. oben). — **Astroskopīe**, die, Beobachtung der Gestirne durch das **Astroskóp**, Sternfernrohr.

Astropalia, Insel, s. Stambolia.

Astschwamm, s. Trametes.

Ästuárium, das, Flutmündung, nach dem Meere zu sich trichterartig erweiternde, der Ebbe u. Flut ausgesetzte Flußmündung.

Astüberhang, s. u. Nachbarrecht.

Astúrien (nach dem keltiber. Volk der Asturer), nordspan. Landschaft (jetzt Prv. Oviedo, s. d.), blieb im 8. Jhdt. unabhängig u. wurde so das 1. christl. Fürstentum der Halbinsel (mit León 1037 zu Kastilien), weshalb seit 1388 der kastil. Thronfolger, jetzt der span. Kronprinz den Titel Prinz v. A. führt (z. Zeit Alfonso, Sohn Alfons' XIII., * 1907). — **Astürisch-Kantábrisches Gebirge**, in Nordspanien, s. Kantabrer.

Astwucherung, durch Pilze od. Insekten hervorgerufene Auswüchse an Bäumen u. Sträuchern.

Astyages, letzter König v. Medien, etwa 584 bis 550 v. Chr., von Cyrus gestürzt.

Astyanax, Sohn Hektors u. der Andromache, beim Fall Trojas durch Sturz über die Mauer getötet.

Astypaläa, Insel = Astropalia, s. Stambolia.

Asuncion (—ßión), 1. Hst. u. Hafenstadt der südamerik. Republik Paraguay, am Paraguay, 101 790 E., Teeausfuhr, Residenz des kath. Bist. Paraguay. — 2. Hst. der venezuel. Insel Margarita, s. d.

Äsung, s. u. äsen.

Asváthа, der hl. Feigenbaum der Inder.

Ásvin, schöne Zwillingsgötter der ind. Sage, wie die grch. Dioskuren (s. d.) heilspendende Ärzte.

Asyl, das, Frei-, Zufluchtsstätte für Verfolgte, im Altertum bes. die Tempel, später die christl. Kirchen u. Klöster, auch die Wohnungen der fremden Gesandten; heute: Anstalt z. Aufnahme v. Bedürftigen jeder Art.

Asymmetrīe, die, Mangel an Ebenmaß.

Asymnēt, der, Schiedsrichter, bei den alten Griechen zur Schlichtung v. Streitigkeiten durch das Volk gewählter Beamter mit unbeschränkter Gewalt.

Asymptōte, die, (gerade) Linie, der sich eine krumme immer mehr nähert, ohne jedoch mit ihr zusammenzufallen; die Hyperbel z. B. hat 2 A.

asyndétisch, unverbunden. — **Asýndeton**, das, Zusammenstellung v. Satzgliedern od. Sätzen ohne Bindewörter, z. B. Alles rennet, rettet, flüchtet.

Asystolīe, die, fehlende od. ungenügende Zusammenziehung u. Entleerung des Herzens.

Aszendént, der, Verwandter in aufsteigender Linie, Vorfahr. — **Aszendénz**, die, Verwandtschaft aufsteig. Linie. — **Aszensión**, die, Aufsteigen; bes. **ascénsio Dómini**, Himmelfahrt d. Herrn. — **Aszensionstheorīe**, die, wissenschaftl. Ansicht, daß die im Gestein befindl. Erzlager durch warme Quellen aus der Tiefe emporgetrieben seien.

Aszēse, die, Übung; bes. Tugendübung, beharrl. Streben nach christl. Vollkommenheit (durch Gebet, Betrachtung, Abtötung ꝛc.). — **Aszēt**, Büßer, in der 1. christl. Zeit ein Mensch, der in der Welt lebte und sich der Enthaltsamkeit u. Abtötung widmete, wie es später die Mönche außerhalb der Welt taten; übh. wer Aszese übt. — **Aszētik**, die, Lehre von d. Aszese; Anleitung zu einem **aszetischen** (beschaulichen, entsagenden) Leben.

Aszidien, die Seescheiden, s. d.

A. T., Abk. für das frühere Territorium Arizona (V. St.) — **A. T.** = Altes Testament.

At, das, siames. Bronzemünze = $^1/_{64}$ Bat, s. d.

Atacáma, Prv. im nördl. Chile, 79 585 qkm, 63 950 E. (1918); Hst. Copiapó. — Die Wüste A. im Kordillerengebiet, bis 3500 m ü. M., fast regenlos, größtenteils zur Prv. A., ferner zur chilen. Prv. Antofagasta gehörig u. bis Argentinien hinüberreichend, hat den Salzsee A., Vulkane (Llullaillaco 6610 m) u. Salpeterlager.

Ataïr, der, Stern 1. Größe im Sternbild des Adlers.

Atak, ostind. Stadt = Attok, s. d.

Atakamit, der, Salzkupfererz, Smaragdochalzit, aus Kupfer, Chlor, Wasserstoff u. Sauerstoff bestehendes, rhombisch kristallisierendes, grünes Mineral aus Südamerika (Atacana ꝛc.) u. Australien.

ataktisch, s. u. Ataxie.

Atalánte, eine **arkadische** (Tochter des Jasos) u. eine **böotische** (Tochter des Schoineus); ihre Sagen sind im wesentl. gleich. Wie Artemis eine jungfräuliche, schnelle Jägerin, wollte A. nur dem ihre Hand reichen, der sie im Wettlauf besiegte. Meilanion (bei der böot. A.: Hippomenes) überlistete sie, indem er unterwegs gold. Äpfel, ein Geschenk Aphrodites, fallen ließ; A. hob sie auf u. erreichte das Ziel zu spät.

Atamán, der, russ. = Hetman, s. d.

Atár, das, arab. Rosenöl.

Ataraxīe, die, Unerschütterlichkeit der Seele, Gleichmut (Grundsatz der Stoiker).

Atárgatis, griech. Name der syr. Göttin **Atár** = Astarte, s. d.

Atavismus, der, Rückschlag, die Eigentümlichkeit, daß Abkömmlinge (auch im Pflanzen- u. Tierreich) in einzelnen Merkmalen entfernteren Vorfahren mehr ähneln als den Eltern.

Ataxīe, die, Unordnung, Unregelmäßigkeit; bes. unregelmäß. Muskeltätigkeit u. dadurch bewirkte Schleu-

derbewegungen der Beine bei Rückenmarksleiden. — **atáktisch,** unregelmäßig.

A. T. B., student. Abk. für Akademischer Turnbund, nicht farbentragend, schlagend (aber keine sog. Bestimmungsmensuren), gegründet 1883.

Átbara, der, r. Nbfl. des Nil in Nubien, entspringt im abessin. Hochland; an der Mündung der Ort A. (Direktion der Sudanbahnen).

Atchison (ätschißn), nordamerikan. Stadt im Staat Kansas (V. St.), am Missouri, 16 785 E.

Áte (Verblendung), Tochter des Zeus, bei den grch. Tragikern Rächerin des Bösen.

Atelektáse, die, unvollkommene Ausdehnung der Lungen, beim Fötus der normale Zustand.

Atelier (—liëh), das, Künstlerwerkstatt, Werkstätte für feinere Handwerksarbeiten u. a.

Atellâne, die, altröm. Volksposse von derb-witzigem Charakter, nach der Stadt Atella (jetzt Aversa) benannt; stehende Figuren: Máccus (Hanswurst), Búcco (Prahlhans), Páppus (gutmüt. Alter, Großvater) u. Dosséñnus (buckl. Intrigant).

Atem, Atemgeräusch u. a., s. Atmung.

a témpo, zu gleicher od. zu rechter Zeit; Tonk. nach der ursprgl. Taktart.

Äternät, das, Einrichtung (z. B. Festsetzung der Heeresstärke) für ewige, d. h. unbestimmte Zeit. — **Äternität,** die, Unsterblichkeit, Ewigkeit.

Atérnus (Aterno), der, mittelit. Fluß, jetzt Pescara.

Aterrádo, ostbrasil. Stadt, Staat Minas Geraës, 4000 E., kathol. Bischofssitz.

Atéssa, it. Stadt, Prv. Chieti, 10 223 E.

Ateúchus, Pillendreher, s. Mistkäfer.

Ath, befest. belg. Arr.-Hst., Prv. Henneberg, an der Dender, 11 267 E., Leinenwebereien, Eisenindustrie.

Athabásca, 1. ehemal. Distrikt in Kanada, seit Sept. 1905 den Prv. Alberta u. Saskatchewan zugeteilt, Apostol. Vikariat. — 2. der, Quellfluß des Mackenzie, in der kanad. Prv. Alberta, entspr. im Felsengebirge, mündet in d. **Athabascasee** (12 500 qkm). — **Athabásken** oder Tinneh, zunächst die Indianer um den Athabascasee, in weiterem Sinne aber alle Indianerstämme im westl. Nordamerika von Alaska bis zur Nordgrenze von Mexiko, meist Nomaden.

Athália, Tochter Achabs, Gemahlin des Königs Joram v. Juda, riß nach einjähr. Herrschaft ihres Sohnes Ochozias die Regierung an sich, ließ alle Thronerben bis auf Joas ermorden; nach 6 Jahren vom Hohepriester Jojada gestürzt (um 880). Tragödie von Racine.

Aethálium, Gattung der Myxomyzeten, bildet auf feucht. Gerberlohe, Baumstümpfen 2c. die gelbliche sog. Lohblüte.

Athamánta, Augenwurz, Gattg. der Doldenblütler; die Wurzel der Alpenpflanze A. creténsis diente in der Augenheilkunde.


Athamánta creténsis.

Áthamas, Sohn d. Königs Äolus, Vater des Phrixus u. der Helle, später mit des Kadmus Tochter Ino vermählt, die ihn überredet, die Kinder der 1. Ehe zu vernichten; diese aber werden von ihrer Mutter Nephele auf e. Widder mit goldnem Vlies entführt.

Äthán, das, aus 2 Atomen Kohlen- u. 6 Wasserstoff bestehender gasförm. Bestandteil des Petroleums.

Athanasíe, die, Unsterblichkeit.

Athanasiánum, das, **athanasian. Symbolum,** irrtüml. dem hl. Athanasius zugeschriebenes Glaubensbekenntnis, das kurz u. klar die kath. Lehre bes. von der Person Christi u. der hl. Dreifaltigkeit ausspricht.

Athanásius d. Gr., hl., Kirchenlehrer aus Alexandria, * 295, wirksamster Gegner des Arianismus auf dem Konzil v. Nicäa, 328 Bisch. seiner Vaterstadt, wegen s. Glaubensfestigkeit („Vater d. Orthodoxie") viel verfolgt u. 5mal verbannt, † 373; Fest 2. Mai.

Athár, der, das, ind. Rosenöl.

Átaulf (= Adolf), König der Westgoten seit 410, führte sie 412 nach Südgallien, eroberte 415 Nordspanien, hier 415 ermordet.

Atheïsmus, der, Gottesleugnung, Leugnen eines persönl. Gottes, entweder positiv, wie es die gesamte materialist. Phil. tut, od. negativ, indem man die Gründe für Gottes Dasein als unzureichend bezeichnet (Agnostizismus, Kritizismus u. Skeptizismus); der Ath. widerspricht der ganzen religiösen u. sittlichen Anlage des Menschen.

Athen, seit 1830 Hst. u. Residenz des Kgr. Griechenland, Hst. des Nomos Attika, zw. den Flüssen Ilissos und Kephissos, mit Vororten 300 365 E., Sitz eines kath. Erzbisch. u. eines grch. Metropoliten, Universität, Polytechnikum, archäolog. Institute von Deutschland, England, Frankreich, Italien, Östreich u. Amerika, Sternwarte, Museen, überreste altgriechischer Kunst im Museum auf der Burg (Akrópolis); Seiden- u. Baumwollindustrie, Papierfabrikation. 12. Okt. 1916 bis Anfang 1919 v. Franzosen u. Engländern besetzt. — A. war im Altertum Hst. der grch. Landschaft Attika, stand im 5. Jhdt. v. Chr. in höchster Blüte u. war lange Zeit Mittelpunkt d. antiken Bildung. Im 6. Jhdt. n. Chr. verlor es seine Bedeutung und entwickelte sich erst seit 1830 zu seiner jetzigen Größe. Vgl. Griechenland, Geschichte.

Athenágoras v. Athen, christl. Philosoph des 2. Jhdts., richtete an Kaiser Mark Aurel eine Schutzschrift für die Christen und schrieb „Über die Auferstehung der Toten".

Athenaïs, nach ihrer Taufe Eudókia, Gemahlin des Kaisers Theodosius II. v. Byzanz, später von diesem verbannt, † 460 zu Jerusalem, dichtete die Legende „Cypriánus u. Justina".

Athenäus, Grammatiker u. Sophist in Alexandria u. Rom, um 200 n. Chr., schr. „Deipnosophistai" (= die gelehrte Tischgesellschaft), eine bunte Sammlung gelehrter Notizen über Literatur, Kunst u. Leben.

Athenäum, das, Tempel der Athene; vom Kaiser Hadrian im 2. Jhdt. n. Chr. zu Rom gegründete höhere Lehranstalt = Gymnasium; Titel von literar. Zeitschriften.

Athéne, Pallas A., grch. Göttin, mutterlos aus dem Haupte des Zeus geboren, Schützerin der besonnenen Tapferkeit, der Kunstfertigkeit u. Wissenschaft, mächtige Städteschirmerin, bes. in ihrer Lieblingsstadt Athen, wo auf der Akropolis die älteste Stätte ihrer Verehrung, das Erechthëion, stand; heilig waren ihr Ölbaum u. Eule; ihr größtes Fest die Panathenäen. Berühmte Statuen von Phidias stellen sie als Párthenos (jungfräul. Göttin) u. als Prómachos (Leiterin des Kampfes) dar. Von d. Römern wurde sie mit Minerva identifiziert.

Athéne, der Steinkauz, s. Eulen.

Athenodóros, Bildhauer der hellenistischen Zeit, Mitschöpfer der Laokoongruppe.

Athens (äsins), nordamerik. Universitätsstädte der V. St.: 1. Staat Georgia, 14 350 E. — 2. Staat Ohio, 3580 E.

Äther, der, 1. die feinere obere Luft; 2. ein angenommener sehr feiner, alles durchdringender Stoff als Träger der elektr., Licht- u. Wärmewellenbewegung; 3. (Äthyläther, Äthyloxyd, Schwefeläther, Schwefelnaphtha) eine farblose, leicht sich entzündende u. explodierende, unter Erzeugung großer Kälte verdunstende Flüssigkeit, deren Dämpfe betäubend wirken, wird aus Alkohol unter Zusatz v. Schwefelsäure gewonnen, woraus sich anfangs Äther- od. Äthylschwefelsäure bildet. Da Äther viele Stoffe löst, wird er in der Technik vielfach gebraucht; in der Heilk. dient er rein od. mit Alkohol vermischt (Ätherweingeist, Hoffmannstropfen) bes. als Nervenmittel, gereinigt auch als Narkosemittel. — **ätherisch,** geistig, himmlisch, zart; leicht verfliegend, flüchtig; **ätherische Öle** und **Wässer,** s. u. Öl. — **ätherisieren,** durch eingeatmete Ätherdämpfe betäuben. — **Ätherismus,** der, Ätherisierung, Äthernarkose.

athermán, für Wärme undurchlässig.

Atheróm, das, Grützbeutel, Breigeschwulst, bis hühnereigroße, gutart. Hautgeschwulst infolge Verstopfung der Talgdrüsen. — **atheromatös,** breigeschwulstig, breiartig.

Atherton (äsertn), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 18 561 E., Steinkohlenbergbau, Eisenwerke.

Athetése, die, Richtigkeitserklärung, Bezeichnung von Stellen in Büchern als unecht. — **Athetóse,** die, fortwährende unwillkürl. Bewegung von Fingern u. Zehen bei Gehirnleiden.

Äthín, das = Azetylen, s. d.

Athinai („Athen"), griech. Tageszeitung der Venizelospartei, erscheint in Athen.

Äthiópier (Dunkelfarbige), grch. Name der Nubier. In nachchristl. Zeit wurde der Name von den Abessiniern usurpiert. — **Äthiopische Kirche,** das Christentum in Abessinien, s. d. — **Äthiopische Region,** s. Tiergeographie. — Die **äthiopische Sprache,** früher die allgemeine Sprache Abessiniens, seit dem 14. Jhdt. durch das Amharische verdrängt u. nur noch Gelehrten- u. Kirchensprache, ist, semitisch; die **Schrift** geht von links nach rechts. Inhalt der bis zum 14. Jhdt. reichenden **Literatur** sind vorzugsweise religiöse Stoffe (Bibelübersetz., Legenden, Homilien), daneben Chroniken, Bearbeitungen des Alexanderromans u. der Erzählung von Barlaam u. Josaphat; Hptw. des 14. Jhdts. ist „Kebra Nagast" (Herrlichkeit der Könige), ein romanhaftes Sagenwerk, das den 1. Menelik als Sohn Salomons nachweisen will. Das Amharische hat keine eigentl. Literatur hervorgebracht.

Aethiops (äth—), Mohr, alter Name für schwarze, metallhalt. pharmazeut. Pulver, z. B. Eisenmohr.

Athlét, berufsmäßiger Wettkämpfer, Ringkämpfer; übh. starker Mensch. — **Athlétik,** die, Kunst des Ringkampfes.

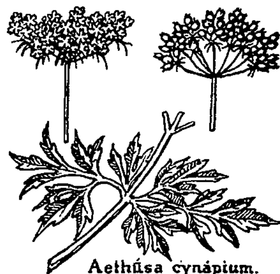
Athlone (aslóhn), irische Stadt am Shannon, Grafschaft Westmeath, Prv. Leinster, 6742 E., Textilindustrie.

at home (ät hóhm), zu Hause; **Athome,** das, zwangloser häusl. Empfang.

Áthos (neugrch. Hágion Óros, hl. Berg), die östlichste der 3 Halbinseln der Chalkidike, durch eine 2 km breite Landenge mit dem Festland verbunden; am Südende die größte Erhebung, der Berg A. (1935 m). Hier wohnen in etwa 20 Klöstern od. in Dörfern rund 6000 Mönche u. Einsiedler, die, bis 1913 der Türkei tributpflichtig, eine Art geistl. Republik bilden; 1913 erklärten sie ihre Zugehörigkeit zu Griechenland. Hauptort der Halbinsel ist Karyes. Am Vorgebirge A. zerschellte 492 v. Chr. die persische Flotte unter Mardonius. — Der Golf v. Hagion Oros liegt westl. von A.

Athrepsíe, die, unzulängl. Ernährung.

Äthrioskóp, das, Instrument z. Messung der nächtlichen Wärmeausstrahlung, ein Hohlspiegel, in dessen Brennpunkt sich ein empfindl. Thermometer m. geschwärzter Kugel befindet.


Aethūsa cynápium.

Aethūsa cynápium, Gartengleiße, Hundspetersilie, zu d. Umbelliferen gehör., sehr verbreitetes, giftiges, gern unter der Petersilie wachsendes Kraut, das sich von ihr aber durch die stark glänzenden, beim Reiben unangenehm riechenden Blätter unterscheidet.

Äthyl, das, aus 2 Atomen Kohlen- u. 5 Wasserstoff bestehendes Radikal der Äthylverbindungen. — **Äthylaldehyd,** s. Aldehyd. — **Äthylalkohol,** s. Alkohol. — **Äthyläther,** s. Äther. — **Äthylbromid,** das, Bromäthyl, Bromäther, aus Alkohol, Brom u. Phosphor gewonnenes, bes. in der Zahnheilk. gebrauchtes Betäubungsmittel. — **Äthylchlorid,** das, Chloräthyl. — **Äthylén,** das, ölbildendes Gas, ein farbloses, mit helleuchtender Flamme brennbares Gas von eigentüml. Geruch, der einfachste ungesättigte Kohlenstoff, entsteht bei Destillation v. fast allen organ. Stoffen, bes. von Alkoholen mit Schwefelsäure. Es bildet mit Chlor **Äthylenchlorid,** eine ölige, wie Chloroform riechende Flüssigkeit gegen Rheumatismus, mit Brom **Äthylenbromid,** ein Mittel gegen Fallsucht, mit Jodwasserstoffsäure das **Äthyljodid,** eine gegen Skrofeln, Rheuma 2c. u. zur Darstellung v. Anilinfarben dienende Flüssigkeit. — **Äthylschwefelsäure,** s. u. Äther. — **Äthylsulfhydrát,** das, s. Merkaptan.

Athýrium, Farngattung, s. Asplenium.

Atimíe, die, Ehrlosigkeit; Entziehung der bürgerl. Rechte (im alten Athen).

Ätiologíe, die, Lehre v. Ursachen u. Wirkungen, bes. von den Ursachen der Krankheiten.

Atitlán, der, tätiger Vulkan im südl. Guatemala, Zentralamerika, 3572 m hoch, am 600 qkm großen See A. Daran die Indianerstadt Santiágo de A., etwa 10 000 E., Baumwollweberei.

Atjeh, 1. niederländ. Gouv. im nördl. Sumatra, 53 222 qkm, 1912: 709 841 E. (meist Atschinesen, s. d.). — 2. Hst. des Gouv. A., etwa 8000 E.

Atkársk, russ. Kreisstadt, Gouv. Saratow, an der Atkará (Nbfl. der Medwjediza), 9750 E.

Atlánta, Hst. von Georgia (V. St.), 196 144 E., Staatsuniversität (meist v. Farbigen besucht), Baumwoll-, Eisen- u. Maschinenindustrie, Tabakhandel.

Atlánten, Mz. zu Atlas 2; Bauk. Gesims- od. Gebälkträger in Gestalt kräftiger Männer.

Atlantic (ätläntik), der, engl. = Atlant. Ozean.

Atlantic City (ätläntik ßiti), nordamerik. Stadt, Staat New-Jersey (V. St.), 50 682 E., Seebad.

Atlántico, Dep. im Norden der südamerik. Republik Colombia, 3115 qkm, 143 673 E. (1918); Hst. Barranquilla.

Atlántis, die, sagenhafte, durch ein Erdbeben versunkene Insel im Atlant. Meer.

Atlántischer Ozean, zweitgrößtes Weltmeer, begrenzt im N. u. S. durch die Polarkreise, im O. durch Europa, Afrika u. den 20° östl. L., im W. durch Amerika u. den 67° westl. L., umfaßt mit den Nebenmeeren 89 958 000, ohne sie 81 657 800 qkm; Teile sind das Mittell. Meer, die Nord- u. Ostsee u. das Amerik. Mittelmeer. Größte Tiefe, die Virginiatiefe nördlich v. Puerto Rico, ist 8340 m; die mittlere Tiefe beträgt

3763 m, der Salzgehalt zwischen 3,3 u. 3,8‰. Meeresströmungen: nördl. u. südl. Passattrift, Guayana-, Antillen-, Florida- od. Golf-, Kanarien-, Brasil-, Falkland-, Kap-Hoorn- u. Benguellastrom; ganz im N. Ostgrönland- u. Labradorstrom. Zwischen 15° u. 40° nördl. Breite besteht ein in sich geschlossener Kreislauf der Gewässer, der ein ruhiges, nur von schwachen Strömungen und gelinden Luftbewegungen beherrschtes Gebiet umströmt, die sogen. Sargassosee. Eine unterirdische, von Island ausgehende Bodenschwelle erstreckt sich über die Azoren und von da in einem ostwärts geöffneten Bogen nach Tristan da Cunha u. der Bouvetinsel u. teilt den A. O. in 2 Mulden. — **Atlantisches Kabel,** durch den Atl. Oz. gelegte telegraph. Leitung v. Europa nach Amerika.

Atlas 1., der, nordwestafrikan. Faltengebirge aus Granit u. Schiefer, erstreckt sich v. Atlant. Ozean bis zum Kap Blanco am Mittelmeer, in einer Länge von 2400 km. In Marokko sind 3 Ketten; die innere Hauptkette ist der Hohe Atlas, ein Porphyrgebirge (höchste Erhebung der Tamjurt, 4500 m), nordöstl. fortgesetzt durch den Mittleren A. Dem Hohen A. südl. vorgelagert ist der Anti-A. in Algerien. Weiter östlich sind 2 Parallelketten, der Tell- oder Kleine A. im N. u. der Saharische od. Große A. im S. Erforscht wurde der A. von Rohlfs, Hooker, Fritsch u. Rein.

Atlas 2, ein Titan der grch. Sage, der das Himmelsgewölbe trägt, Sohn des Japetos u. Vater der Plejaden; nach ihm benannt: der oberste Halswirbelknochen als Träger des Kopfes; Sammlung v. Karten, bes. erdkundlichen, auch von geschichtl. u. a. Bildertafeln; s. auch Atlanten.

Atlas 3, der, glattes, glänzendes Köpergewebe, bei dem die Kettfäden größtenteils offen auf den Schußfäden liegen, meist aus Seide, auch mit Baumwolle, Leinen u. Wolle verarbeitet; s. Satin u. Gewebe. — **A.-holz,** auf der Schnittfläche seidenartig glänzendes ausländ. Holz, bes. von Ferolia. — **A.-papier,** buntes Papier mit Seidenglanz. — **A.-spat, A.-stein,** seidenartig schimmernder, feinfaser. kohlensaurer Kalk, in England zu Schmuckgegenständen verwandt.

Atm., Abk. für Atmosphäre.

Atmiatrīe, die, Atmungs- od. Luftheilk., der Teil der Medizin, der sich mit der Pflege der Atmungswerkzeuge od. mit der Luft als Heilkraft beschäftigt. — **Atm(id)ométer,** der, das, **Atmidoskóp,** das, Verdunstungsmesser, Instrument zur Mengenbestimmung des in einer bestimmten Zeit (im Freien) verdunstenden Wassers. — **Atmográph,** der, Apparat = Pneumatograph, s. d. — **Atmologīe,** die, Lehre von der Verdunstung. — **Atmosphäre,** die, 1. Dunstkreis, die einen Himmelskörper, bes. die Erde, umgebende Lufthülle; 2. von der Luft bei 76 cm Barometerstand ausgeübter Druck, auf jedes qcm 1,033 kg (technisch: 73 cm bzw. 1 kg). — **Atmosphärilien,** Bestandteile der Erdatmosphäre (Sauerstoff, Stickstoff, Kohlensäure 2c.). — **atmosphärisch,** der Lufthülle der Erde angehörig, aus ihr stammend (z. B. atm. Wasser); durch Luftdruck betrieben (z. B. atm. Eisenbahn). — **Atmosphärologīe,** die, Lehre von der Atmosphäre u. Witterungskunde.

Atmung ist eine der Hauptlebensbedingungen. Der Körper (auch der Pflanzen) hat zur Verbrennung der Nährstoffe Sauerstoff nötig, der mit der Luft eingeatmet wird u. bei Mensch u. Tier in den Lungenbläschen durch die Kapillaren in das Blut übergeht. Aus dem Blut tritt die bei der Verbrennung entstandene Kohlensäure aus und wird ausgeatmet. Die Atembewegungen werden durch das im verlängerten Rükkenmark liegende Atemzentrum selbsttätig geregelt. Bei der Einatmung erweitert sich durch die Tätigkeit verschiedener Muskeln, bes. des Zwerchfelles, der Brustkorb, u. in die vergrößerten Lungenräume wird Luft eingesogen. Die Ausatmung geschieht durch Zusammensinken des Brustkorbes u. Höhersteigen des Zwerchfelles, wodurch die Luft ausgepreßt wird. Beim Manne dehnt sich der Leib weiter aus als bei der Frau, die mehr mit dem Brustkorb atmet (Bauch- u. Brustatmung). Die Zahl der Atemzüge in der Minute beträgt beim Erwachsenen 16 bis 20, beim Säuglinge etwa 40; bei Lungen- u. Fieberkrankheiten ist die Atmung beschleunigt. Die infolge des Durchstreichens der Luft durch die Lungen entstehenden Atemgeräusche können an der Brustwand behorcht werden (Auskultation); sie sind bei Lungenkrankheiten in charakteristischer Weise verändert. Haut-A., s. d. — Künstliche A. wird durch mechanische Nachahmung der natürl. Atembewegungen bewirkt, indem man 20 mal in der Minute regelmäßig die Arme hoch über den Kopf hebt u. wieder an den Brustkorb drückt. — Atemnot, erschwertes Atmen, Kurzatmigkeit, ist eine Folge von Beengung der Atmungswerkzeuge od. von Überschuß des Blutes an Kohlensäure u. bildet eine Nebenerscheinung verschied. Krankheitszustände. Vgl. auch Rauchmaske. — **A.skurve,** s. Pneumatograph. — **A.smesser,** s. Pneumatometer u. Spirometer.

Ätna, der, Vulkan an der Ostküste Siziliens, größter Vulkan Europas u. höchster Berg Italiens, 3279 m; meteorolog. Observatorium in Höhe v. 2942 m; Ätnabahn von Riposto u. Catania aus. Größter Ausbruch 1669; die letzten Ausbrüche 1908, 1910, 1911 u. 1915.

Ätólien, Landsch. im westl. Mittelgriechenland, zwischen Acheloos u. dem Meerbusen v. Korinth, fast ganz gebirgig u. wenig kultiviert, bildet jetzt mit Akarnanien (s. d.) zus. einen Nomos.

Atóll, das, **Atólle,** die, ringförm. Koralleninsel, die ein Binnenwasser (Lagune) einschließt.

Atóm, das, kleinstes Grundteilchen eines Elements. Alle A.e eines Elements sind unter sich gleichartig u. besitzen für die prakt. Chemie das gleiche A.-gewicht, d. h. Verhältnis zum Gewichte eines Atoms Wasser- od. Sauerstoff; verschiedene Elemente haben verschiedenes A.-gewicht. Nach den neuesten Forschungen sind die A.e (deren uns jetzt 92 verschiedene bekannt sind) selbst wieder in komplizierter Weise nach Art unseres Sonnensystems aufgebaut: Um einen winzigen, elektrisch positiv geladenen A.-kern kreisen in bestimmten Abständen 1 od. mehrere negative Elektronen; ein Wasserstoff-A. hat 1 solches Elektron, ein Helium-A. 2, ein Kohlenstoff-A. 4 Elektronen usw. Der A.-zerfall besteht darin, daß Elektronen u. Teile des A.-kernes (als Heliumkerne) fortgeschleudert werden; hierauf beruht die Radioaktivität vieler Atome. Das A.-volum gibt das Verhältnis des Atomgewichtes zum spezif. Gewicht an. — **Atomismus,** der, Weltanschauung, daß alle Körper aus Atomen zusammengesetzt seien, zuerst aufgestellt v. Leukipp. Die neue Atomtheorie, 1804 v. Dalton begründet, ist seit kurzem als sicher erwiesen u. bildet die Grundlage der modernen Chemie (vgl. Molekül); unbedingt zu verwerfen ist der materialist. A., der jedes, auch das geist. Sein aus der Bewegung der Atome erklären will (Demokrit, Hobbes). — **Atomistik,** die, Lehre von d. Atomen; auch = Atomismus. — **Atomizität,** die, **Atomigkeit,** Wertigkeit, s. d.

Atonīe, die, Erschlaffung der körperl. Gewebe.

Atout (atúh), der, Trumpf im Kartenspiel; **atoutieren** (atutīren), mit Trumpf stechen. — **à tout prix** (—prih), um jeden Preis.

Atoxyl, das, Arsenanilinverbindung, Mittel gegen Schlafkrankheit u. Syphilis.

Atrágene alpína, Alpenrebe, kletternde Gebirgsranunkulazee, auch in Gärten angepflanzt.

Atramént, das, schwarze Farbe, Tinte; bei den Alchemisten = Stein der Weisen.

Atráto, der, schiffbarer Fluß in Colombia, Südamerika, entspr. in der Westkordillere, mündet, 456 km lang, in den Golf von Uraba. Hst. der Provinz A. ist Quibdó.

Atrebáten, kelt. Volksstamm im heut. Artois.

Atrék, der, asiat. Fluß, in s. Unterlauf Grenze zwischen Persien u. Russ.-Transkaspien, mündet, 500 km lang, in die Hassan-Kuli-Bai des Kasp. Meeres.

Atremográph, der, Federhalter zur Verhinderung d. Schreibkrampfes.

Atresíe, die, Verschlossenheit einer natürl. Körperöffnung (After, Mund ꝛc.).

Átreus, sagenhafter König v. Mykene, Enkel des Tantalus, Sohn des Pelops, Vater des Agamemnon u. Menelaos, setzte seinem Bruder Thyestes dessen eigene Söhne zum Mahle vor, von Thyestes' Sohn Ägisthos erschlagen. Die Geschichte seines Geschlechts, der Atriden, oft v. den grch. Tragikern behandelt.

Átri, früher Adria, it. Stadt, Prv. Teramo, 13 596 E., Seifen-, Seidenfabr. Bistum A., s. Penne.

Atrichíe, die, Haarlosigkeit.

Atríden, s. u. Atreus.

Atriplex, Melde, Gattung der Chenopodiazeen. Mehrere deutsche Arten sind Schuttpflanzen; angebaut wird A. horténse, Gartenmelde, wegen ihrer spinatartigen Blätter.

Átrium, das, Hauptraum des altröm. Hauses, ein hallenart., rings von den Zimmern umgebener Saal mit dem Herd; Vorhof d. altchristl. Kirchen; Heilk. Vorkammer des Herzens.


Atropa Belladonna.

Atrópa Belladónna, Toll-, Wolfskirsche, sehr giftiges Solanazeengewächs mit glänzend schwarz. Beeren, deren roter Saft in Italien als Schminke dient. Ein in ihm enthaltenes Alkaloid heißt Belladonnin; vgl. Atropin.

Atropaténe, asiat. Landschaft, s. Aserbeidschan.

Atrophíe, die, durch mangelhafte Ernährung, schwere Krankheiten ꝛc. bewirkte Abmagerung des ganzen Körpers od. einzelner Teile.

Atropín, das, Daturin, äußerst gift. Alkaloid der Tollkirsche (Atropa) u. des Stechapfels (Datura), als Morphiumgegengift u. in der Augenheilk. als Mittel zur Pupillenerweiterung angewandt.

Átropos (die Unabwendbare), eine der 3 Parzen, die den Lebensfaden abschneidet. — **Atropos,** die Bücherlaus, s. Holzläuse.

Atrozität, die, Grausamkeit; Wildheit.

Atschia = Achia, s. d.

Átschin = Atjeh. — **Atschinesen,** die tapferen, aber grausamen Eingeborenen dieses Landes, wurden nach langen Kämpfen erst in jüngster Zeit v. den Holländern unterworfen.

Atschinsk, sibirische Kreisstadt am Tschulym, Gouv. Jenisseisk, 6714 E.

Atsúta, japan. Hafen, s. Nagoja.

Att, das, Münze = At, s. d.

Atta, Gattung der Ameisen, s. d.

attácca, Tonk. schließe sofort an, spiele ohne Pause weiter. — **attachieren** (attasch—), anheften, beigeben, anschließen. — **Attaché** (—schéh), Beigeordneter, Gehilfe, bes. junger Diplomat bei einer Gesandtschaft.

Attachement (—sch'máṅ), das, Anhänglichkeit, Zuneigung. — **Attácke,** die, Angriff, bes. mit blanker Waffe.

Attágenus, Gattg. der Speckkäfer, s. d.

Attak, ostind. Stadt = Attok, s. d.

Attálea, Palmengattg. aus Südamerika; A. funífera wichtig wegen ihrer zu Besen u. Bürsten verarbeiteten Fasern (Piassáve) u. wegen der zu Drechselarbeiten verwandten Schalen ihrer Früchte, der Koquilla- od. Steinnüsse.

Áttalos I., König v. Pergamon 241/197 v. Chr., u. sein Sohn **A. II.** 159/138, beide mit Rom verbündet u. Förderer v. Kunst u. Wissenschaft; **A. III.** 138/133, vermachte sein Reich u. Vermögen den Römern.

Attár, Ferid ed Din, pers. Dichter, † 1230, Hauptvertreter der myst. Lyrik, schr. „Pendnáme" (Buch des guten Rats).

Attár, das, der, pers. u. ind. Rosenöl.

attemperieren, mäßigen, mildern. — **Attemperátor,** der, Anwärmer, in Bierbrauereien Vorrichtung zur Erhitzung der Maische mittels Dampfes.

attemporieren, (sich) den Zeitumständen anpassen.

Attendorn, preuß. Stadt an der Bigge, Rgbz. Arnsberg, Kr. Olpe, 4459 E., A.G., größte Tropfsteinhöhle Deutschlands, Blechwarenfabr., Gelbgießerei. — Dabei Landgemeinde A., 4414 E., Eisenindustr., Blech-, Drahtfabr., Kalkwerke.

Attenhofer, Karl, volkstüml. Komponist, bes. von Männerchören, * 1837 in Wettingen (Schweiz), Direktor der Musikschule in Zürich, hier † 1914.

attént, aufmerksam. — **Attentión** (frz. gesprochen: attaṅßióṅ), die, Aufmerksamkeit; Achtung!

Attentát, das, gewaltsamer, frevelhafter Eingriff in fremde Rechte; bes. polit. Mordanschlag.

Attenuatión, die, Verdünnung, Schwächung; Verminderung des spezif. Gewichts einer Flüssigkeit bei der Gärung.

Átterbom, Daniel Amadeus, schwed. Dichter, Romantiker, * 1790, † 1855, schr. Märchendramen: „Die Insel der Glückseligkeit", „Vogel Blau" (Einflüsse der deutschen Romantik).

Attersee od. Kammersee in Oberöstreich, BH. Vöcklabruck, 47 qkm, 465 m über dem Meere.

Attést od. **Attestát,** das, **Attestatión,** die, Bescheinigung, schriftl. Zeugnis.

Atthis, die, die Mundart Attikas; auch (Mz. Atthiden): Werk über attische Geschichte, Sage ꝛc.

Attich, der, s. Sambucus.

Átticus, Titus Pomponius, röm. Finanzmann aus dem Ritterstand, * 109, † 32 v. Chr., lebte lange in Athen (daher sein Beiname), Geschichtsforscher, Freund u. Adressat zahlreicher Briefe Ciceros.

Attigny (attinji), frz. Dorf, Dep. Ardennes, an der Aisne, 1886 E.; 785 Taufe des Sachsenherzogs Widukind.

Áttika, südöstlichste Landsch. des alten Mittelgriechenlands, jetzt Nomos des Kgr. Griechenland, 2287 qkm, 407 063 E. (1915); Hst. Athen.

Áttika, die, Aufsatz über dem Hauptgesims eines Bauwerks, auch als Halbgeschoß mit Fenstern; auf Säulen ruhender oberer Querbau eines Tores.

Áttila, König d. Hunnen in Pannonien, vereinigte Ostgoten, Gepiden, Heruler u. Rugier unter seinem Zepter, zwang das oström. Reich zu Tribut u. Landabtretungen, brach 451 in Gallien ein, von den Römern u. Westgoten unter Aëtius auf den Katalaun. Feldern geschlagen, verheerte 452 Oberitalien, zog aber nicht bis Rom; † 453, worauf sein Reich zerfiel.

Attila, der, kurzer, mit Schnüren besetzter ungar. Rock; ihm nachgebildeter Husarenrock.

Attinghausen, schweiz. Dorf, Kanton Uri, an der Reuß, 589 E.; ehemal. Stammsitz der Freiherren von Attinghausen u. Schweinsberg, jetzt Ruine. — **A.,** Werner v., Landammann von Uri 1294/1321, schloß für Uri 1. Aug. 1291 den ewigen Bund mit Schwyz u. Unterwalden; auch Person von Schillers „Tell".

Attis, phrygischer Gott, Geliebter der Kybele, von dieser aus Eifersucht mit Wahnsinn geschlagen, in dem er sich selbst entmannte; das Fest seines Todes und Wiedererstehens in jedem Frühjahr auch zu Rom ausgelassen gefeiert.

attisch, zur Landsch. Attika gehörig; fein, witzig. — **A.e Redner,** s. Griechische Literatur II. — **a.s Salz,** übtr. = witzige Rede, feiner Scherz.

Attitüde, die, geeignete Körperhaltung, ausdrucksvolle Stellung lebender Bilder; im Ballett: jede Stellung auf einem Fuße.

Attius, röm. Tragödiendichter = Accius, s. d.

Attizismus, der, in der attischen Mundart liegender Wohlklang, Zierlichkeit der Rede; Eigentümlichkeit der att. Mundart; Nachahmung der edlen altattischen Schreibweise durch spätere Schriftsteller (**Attizisten**).

Attleborough od. **Attleboro** (ättl'böro), nordamerik. Stadt in Massachusetts (V. St.), 19 776 E.

Attok, befest. Stadt, indobrit. Division Rawalpindi, im Pandschab, 3473 E., Eingangstor Indiens.

Attorney (ättörni), Bevollmächtigter; früher: engl. Rechtsanwalt. — **Attorney general** (dschéneräl), Kronanwalt, gerichtl. Vertreter der engl. Regierung oder des Königs.

Attraktiōn, die, Anziehung, Anziehungskraft. — **attraktiv** od. **attraktōrisch,** anziehend.

Attrāppe, die, Falle, Schlinge; zur Aufnahme eines Geschenkes od. Scherzgegenstandes bestimmte hohle Nachahmung eines Tieres 2c. — **attrappieren,** ertappen, erwischen.

attribuieren, zuschreiben, beilegen. — **Attribūt,** das, Beigelegtes; Beifügung zu einem Hauptwort, um es näher zu bestimmen, z. B. der tapfere Soldat; in der bildenden Kunst: dem Bilde beigefügtes Sinnbild, z. B. ein Palmzweig für Märtyrer; Phil. wesentliche Eigenschaft. — **attributiv,** zuteilend, beilegend; als Eigenschaft beigefügt.

Attritiōn, die, unvollkommene Reue, die nur aus Furcht vor der göttl. Strafe hervorgeht.

Atūm, der ägypt. Lichtgott Ra, bes. in Heliopolis verehrt.*


Atūm von Heliopolis.

Atūres, Stadt in Venezuela, am Orinoco; großartige Wasserfälle.

A. T. V., studentisch: Akadem. Turnverein.

Atwood (ättwud), George, engl. Physiker, * 1745, † 1807, erfand die zur Ableitung der Fallgesetze dienende Atwoodsche Fallmaschine.

Atypīe, die, Regellosigkeit, bes. des Verlaufs einer Krankheit.

Atzberger, Leonhard, kathol. Theologe, * 1854 zu Rinnberg in Niederbayern, Prof. der Dogmatik in München, hier † 1918; schr. bes. über Eschatologie.

Atzel, die Elster.

Ätzen, Behandlung von Körperoberflächen mit **Ätzwasser** (verdünnten Säuren), wodurch vertiefte Tiefätzung) od. erhabene Zeichnungen (Hochätzung) hervorgerufen werden. Damit nur bestimmte Stellen Einwirkungen erfahren, legt man vorher eine Platte (**Ätzgrund**) von Wachs, Harz od. andern Stoffen auf, welche die gewünschten Figuren in der Anordnung von Öffnungen erkennen läßt, bes. in der Kupferstecherei.

Atzendorf, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kreis Calbe, 3286 E., Zucker-, Zichorienfabr., Braunkohlen.

Atzgersdorf, Dorf in Niederöstreich, B.H. Hietzing Umgebung, 9398 E., Steinbrüche.

Ätzkali = Kaliumoxydhydrat. — **Ätzkalk** = Kalziumoxyd. — **Ätzlauge,** s. u. Lauge. — **Ätzmittel,** Höllenstein, Ätznatron u. -kali, konzentrierte Schwefelsäure 2c. zur Beseitigung von Warzen u. a. durch Zerstörung der betr. Gewebsbildungen. — **Ätznatron** = Natriumoxydhydrat. — **Ätzstein** = Kaliumoxydhydrat; Silber-Ä. = Höllenstein. — **Ätzsublimat** = Quecksilberchlorid. — **Ätzwasser,** s. u. Ätzen.

Atzvögel, s. Nesthocker.

Au, Chem. Zeichen für aurum, Gold.

a. u. = a. u. c., s. d.

Au, Aue, die, wasserreiches, fruchtbares Land, bes. Wiesengrund od. Insel; oft in Ortsnamen.

Aub, 1. der, Gr. Fischfluß, r. Nbfl. des Oranje in Groß-Namaland, ehem. Dtsch.-Südwestafrika, 800 km lang. — 2. bayr. Stadt, Bez.-Amt Ochsenfurt, Rgbz. Unterfranken, 1140 E., A.G., Weinhandel.

Aubade (obáhd), die, Tagelied (s. d.) der Troubadoure; Morgenständchen.

Aubagne (obánj'), frz. Stadt, Dep. Bouches-du-Rhône, Arr. Marseille, 8724 E., Textilindustrie, Kohlenbergbau.

Aubanel (obanéll), Theodor, neuprovenzal. Dichter aus Avignon, * 1826, † 1886, Mitherausgeber des „Provenzal. Almanachs", verf. lyr. Gedichte (Titel „Der aufgesprungene Granatapfel") u. Dramen („Die Entführung", „Der Hirt").

Aube (ohb), die, r. Nbfl. der Seine, entspringt auf dem Plateau v. Langres, durchfließt das **Dep. A.,** 6025 qkm, 240 755 E. (1911), Weinbau; Hst. Troyes.

Aubeldruck, vom Kölner Aubel 1875 erfundenes Verfahren zur Vervielfältigung v. Zeichnungen 2c. durch photograph. Übertragung auf die Platte und nachfolgende Hochätzung.

Aubenas (ohb'náß), frz. Stadt, Dep. Ardèche, Arr. Privas, 8362 E., Seidenindustrie, Kohlenbergbau.

Auber (obär), Daniel François Esprit, frz. Meister der kom. Oper, * 1782, † 1871, Schüler Cherubinis, schuf zahlr. dramat. Tondichtungen, deren Texte z. Teil sein Freund Scribe geschrieben hat; Hauptopern: „Maurer u. Schlosser", „Die Stumme von Portici"; am populärsten „Fra Diavolo".

Auberge (obérsch'), die, frz. Gasthof, Wirtshaus.

Aubergine (oberschihn'), die, 1. bläulich-rot gefärbtes, glasiertes Tongefäß aus China od. Japan. — 2. Frucht der Eierpflanze, s. Solanazeen.

Auberive (ohb'rihw'), nordfrz. Dorf östl. v. Reims; 1915 v. den Deutschen gegen frz. Angriffe gehalten, Mittelpunkt der 16. Apr. 1917 beginnenden Champagneschlacht, 20. Apr. v. den Franzosen erobert.

Aubervilliers (obärwiliëh), frz. Stadt und Fort, nördl. v. Paris, Dep. Seine, 37 558 E., Glas- und Eisenindustrie.

au besoin (o bösöäñ), im Notfall, Formen für Notadresse auf Wechseln.

Aubespine (ob'spîhn'), Gabriel de l', Bischof von Orleans, * 1579, † 1630, bedeut. Politiker u. Kenner der christl. Archäologie u. Liturgik.

Aubigné (obinjéh), Théodore Agrippa d', franz. Staatsmann u. Schriftsteller, * um 1550, † 1630, Hugenotte, Großvater der Maintenon, Freund und Feldmarschall Heinrichs IV., Feind d'Ancre's, am Aufstand des Hochadels gegen ihn beteiligt, seit 1620 als Flüchtling in Genf; schr. polit.-konfessionelle Satiren u. eine Geschichte von 1550 bis 1601 (Werke 6 Bde.).

Aubin (obän'), frz. Stadt, Dep. Aveyron, 9973 E., Kohlenbergbau; nahebei seit mehreren Jhdt. brennendes Steinkohlenlager.

Aubing, oberbayr. Dorf, Bez.-Amt München, 3066 E., chemische Fabr.

Aubrac, Monts d' (mon' dobráck), Mz., wald- u. wiesenreiche südfrz. Gebirgskette zwischen Cevennen u. Auvergne; höchste Erhebung 1471 m.

Aubry (obrí), Pierre, Pariser Orientalist u. Musikforscher, * 1874, † 1910 zu Dieppe; schr. über mittelalterl. Melodienotierungen, bes. der Troubadours.

Auburn (áhbörn), nordamerik. Städte der V. St.: 1. Staat Neuyork, am Owascosee, 37 823 E., Maschinenfabr., Staatsgefängnis nach dem Auburn-System: am Tage gemeinsame Arbeit mit Sprechverbot, nachts Einzelhaft. — 2. Staat Maine, 16 607 E., Baumwollwebereien u. Schuhfabriken.

Aubusson (obüssón'), frz. Stadt, Dep. Creuse, an der Creuse, 7067 E., Teppichindustrie.

Aubusson (obüssón'), Pierre d', * 1423, 1476 Großmeister der Johanniter, berühmt durch die Verteidigung v. Rhodus gegen Mohammed II. im Mai 1480; 1489 Kardinal, † 1503.

a. u. c. = ánno úrbis cónditae, im Jahre (nach) der Gründung der Stadt (Rom), also seit 753 v. Chr.

Aucassin u. Nicoléte (okassän'), altfrz. Spielmannsmäre des 12. Jhdts.: Sieg der treuen Liebe des Grafen A. zu dem gefang. Sarazenenmädchen N. über die Schwierigkeiten, die der Vereinigung des Paares entgegenstehen; Nachahmung durch Platen („Treue um Treue").

Auch (ohsch), Hst. des frz. Dep. Gers, am Gers, 13 939 E., spätgot. Kathedrale, kath. Bischofssitz.

Auchénia, Wiederkäuer, höckerlose Gattg. der Camelidae, in den Gebirgen Südamerikas; **Páko** oder **Alpáka** (A. pacos) u. **Lama** (Kamelschaf, A. lama) liefern Wolle und Fleisch; das feine Haar von **Guanáko** (Huanako, A. huanáco) und **Vicuña** (A. vicúnna) dient zur Herstellung von Hüten u. Geweben.


Auchénia lama

Auckland (áhkländ), 1. Prv. der Nordinsel v. Neuseeland; Hst. **A.** auf dem Isthmus v. A., 133 712 E., Bischofssitz, Teil der Neuseeland-Universität, Woll- und Glasindustrie, Ausfuhrhafen. — 2. engl. Stadt = Bishop A. — **Aucklandsinseln,** unbewohnte engl. Inselgruppe südl. v. Neuseeland, 852 qkm; Walfischfang.

au contraire (o kon'tràhr'), im Gegenteil.

au courant (o kurán'), auf d. Laufenden; kfm. zum augenblickl. Preise.

Aucúba japónica, Goldorange, eine japan. Kornazeenart, Topf- u. Freilandpflanze mit gelbgefleckten Blättern.

Audácter calumniáre, sémper áliquid haéret, verleumde nur dreist, etwas bleibt immer hangen.

Aude (ohd), 1. südfrz. Dep., 6341 qkm, 300 537 E.; Hst. Carcassonne. — 2. die, Fluß aus d. Ostpyrenäen, durchfließt, begleitet vom Canal du Midi, das Dep. A. u. mündet in den Golf du Lion, 210 km lang.

Audebert (odbähr), Jean Baptiste, frz. Ornithologe u. Maler, * 1759, † 1800, verf. naturwissenschaftliche Werke mit guten Illustrationen.

Audenárde, belg. Arr.-Hst. an d. Schelde, Prv. Ostflandern, 6963 E., Leinenindustrie. — 11. Juli 1708 Sieg Eugens und Marlboroughs über die Franzosen.

Audh, brit.-ind. Landschaft, s. Vereinigte Provinzen.

Audiáner, vom Mönch Audius (Udo) im 4. Jhdt. gestiftete Sekte in Mesopotamien, die Gott menschl. Eigenschaften u. einen menschl. Leib zuschrieb.

Audiátur et áltera pars, sprw. auch den anderen Teil (die Gegenpartei) soll man anhören. — **Audiénz,** die, Gehör, Empfang durch einen Höherstehenden, bes. einen Fürsten.

Audierne (odiärn'), nordwestfrz. Hafenstadt an der Bai v. A., Dep. Finisterre, 3401 E., Seebad.

Audiffret-Pasquier (odiffréh-paßkiéh), Gaston Herzog v., frz. Staatsmann, * 1823, † 1905, Großneffe u. Adoptivsohn Pasquiers, 1871/75 in der Nationalversammlung, seither im Senat (1876/78 Präsident), Orléanist.

Audincourt (odän'kúr), frz. Dorf, Arr. Montbéliard, Dep. Doubs, 7347 E., Baumwollindustr., Eisengruben.

Audiométer, der, das, Gehörmesser, Instrument zur Feststellung der Hörschärfe. — **Audiphón,** das, Hörapparat für Schwerhörige. — **Auditor,** eig. Hörer; Beamter an der röm. Kurie u. d. Kardinalkongregationen; in Östreich-Ungarn u. Schweiz: rechtskund. Beisitzer eines Kriegsgerichtes; ebenso bis 1900 in Deutschland der **Auditeur** (oditöhr), jetzt: Kriegsgerichtsrat. — **Auditórium,** das, Hörsaal, Lehrsaal; Zuhörerschaft.

Audjila = Audschila, s. d.

Audley (áhdli), engl. Stadt, Grafsch. Stafford, 13 936 E., Steinkohlenbergbau, Eisenindustrie.

Audoënus, neulat. Dichter, s. Owen 1.

Audouin (oduän'), Jean Victor, frz. Zoologe, * 1797, † 1841, schr. über Entomologie.

Audran (odrán'), 1. Edmond, frz. Komponist, * 1842, † 1901, verf. Opern u. Operetten. — 2. Gérard, frz. Kupferstecher, * 1640, † 1703, stach zahlr. Blätter nach it. und frz. Malern, stand auch Ludwig XIV. nahe, der seine Kunst hochschätzte.

Audschila, Oase am Südrand der ital.-afrik. Landschaft Barka, 6000 E., Dattelpalmen, Kamelzucht.

Audubon (odübón'), John James, nordamerikan. Ornithologe, * 1780, † 1851; Hptw. Birds of America (Amerik. Vögel).

Aue, die, s. Au.

Aue, 1. sächs. Stadt, Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg, an der Zwickauer Mulde, 18 995 E., A.G., Reichsbanknbst., Blechwarenfabr., Textilindustrie. — 2. bad. Dorf, Kr. Karlsruhe, Amt Durlach, 2750 E., Zigarrenfabr. — 3. preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Landkr. Zeitz, 1661 E., Papierwarenfabr.

Aue, Hartmann v., s. Hartmann.

Auen, württemb. Stadt, s. Owen.

Auenrecht, das Recht der Gutsherren an den in einer Gemarkung belegenen, nicht in Privateigentum stehenden Plätzen, Straßen u. Wegen, auch Flüssen; fast nur noch in Schlesien.

Auer, 1. Adelheid v., Pseudon. für Cosel, Charlotte v. — 2. Alois, Ritter v. Welsbach, * 1813,

1841/64 Direktor d. Wiener k. k. Hof- u. Staatsdruckerei, † 1869, verdient um Sprachforschg. u. Druckereiwesen (Erfindung des Naturselbstdruckes). — 3. Sein Sohn Karl, Frhr. v. Welsbach, Chemiker, * 1. Sept. 1858 in Wien, erfand das **Auersche Gasglühlicht**, bei dem in nicht leuchtender Gasflamme ein mit Thor u. Cer getränkter baumwollener Glühkörper od. -strumpf hängt u. durch sein Leuchten 5 mal größere Lichtstärke als der Schnittbrenner erzeugt. Bei dem elektr. Glühlicht führte er die Osmiumfäden ein (Osmiumlicht). — 4. Ignaz, Sozialdemokrat, * 1846, † 1907 in Berlin, Sattler, später Redakteur u. Parteisekretär, 1877/78 im sächs. Landtag, 1884/87 u. 1890/1907 im Reichstag. — 5. Ludwig (Pseudon. Onkel Ludwig), Volksschriftsteller, * 1839 in Laaber (Oberpfalz), Leiter der v. ihm gegründ. Erziehungsanstalt Cassianeum in Donauwörth, † 1914; Herausgeber u. Verleger v. zahlr. kath. Zeitschriften: Monika, Schutzengel, Raphael, Pharus (pädag. Zschr.), Hausbrot ꝛc.; Verf. von Erzählungen u. Volksstücken.

Auerbach, 1. sächs. Dorf im Erzgebirge, Kreish. u. Amtsh. Chemnitz, 2670 E., Strumpfwirkerei. — 2. hess. Luftkurort am Odenwald u. an der Bergstraße, Kr. Bensheim, Prv. Starkenburg, 2959 E., Mineralquelle, Marmorschleifereien, Geflügelzucht, Auerbacher Schloß. — 3. bayr. Stadt, Bez.-Amt Eschenbach, Rgbz. Oberpfalz, 2925 E., A.G., Getreidehandel, Sägewerke. — 4. sächs. Amtshst. im Vogtlande, Kreish. Zwickau, 13 827 E., A.G., Reichsbanknbst., Stickereischule, Textil- u. Eisenindustrie. — 5. Nieder-A. (in Bayern), s. d.

Auerbach, Berthold, bedeut. Erzähler, * 1812 in Nordstetten (Schwarzwald), zuerst Rabbiner, dann Schriftsteller in Berlin, † 1882 in Cannes; berühmt seine Schwarzwälder Dorfgeschichten (Die Frau Professorin, Barfüßle, Diethelm v. Buchenberg, Joseph im Schnee, Edelweiß ꝛc.), weniger s. Zeitromane (Neues Leben, Auf der Höhe, Das Landhaus am Rhein).

Auerbachs Keller, alte Kneipe in Leipzig, berühmt durch Goethes „Faust", 1912 abgebrochen.

Auerberg, Berg im Unterharz, bei Stolberg (Rgbz. Merseburg), 575 m hoch, Aussichtsturm.


Auerhahn.

Auerhahn (Tetráo urogállus), größter Vogel der Waldhühner Europas, wird bis 1 m lang; in der Balzzeit — Ende März bis Mitte Mai — jagdbar. Vgl. Mittelhuhn.

Auerochs, Ur (Bos primigénius), ausgestorbener Stammvater unsers Hausrindes.

Auerlicht, Auersches Gasglühlicht, s. u. Auer 3.

Auersberg, Berg im sächs. Erzgebirge, 1018 m hoch. — **Auersberger Grün,** alte grüne Farbe aus basischem Kupferkarbonat.

Auersperg, östr. Dorf, seit 1919 zum Südslaw. Staat gehörig, in Krain, B.H. Gottschee, 1611 E., Stammschloß der in Krain ansäss. **Grafen u. Fürsten v. A.:** 1. Graf Anton Alex. (Pseudonym Anastasius Grün), Dichter, * 1806, kämpfte als Mitglied der Frankfurter Nationalverf. u. des östreich. Herrenhauses für die freiheitl. Entwicklung seines Vaterlandes, † 1876; schr. bes. Romanzenkranz „Der letzte Ritter" (Kaiser Max I.), „Spaziergänge eines Wiener Poeten" (gegen Fürst Metternich), „Schutt" (poet. Visionen), „Nibelungen im Frack" (gegen Herwegh u. a.) u. „Der Pfaff v. Kalemberg" (humorist.). — 2. Prinz Adolf, * 1821, † 1885, liberaler östreich. Staatsmann, 1871/78 Ministerpräs., Schöpfer des direkten Wahlrechts und des Verwaltungsgerichtshofs. — 3. Sein Bruder Fürst Karl Wilh., ebenfalls liberal u. zentralistisch, * 1814, † 1890, war 1861/67 und 1871/79 Präs. des Herrenhauses, 1868 Ministerpräsid.

Auerstedt, preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Kr. Eckartsberga, 542 E., Brauerei. — 14. Okt. 1806 (gleichzeitig mit der Schlacht v. Jena) siegte Davout (nachmals Herzog v. A.) über die Preußen und Sachsen unter Herzog Karl v. Braunschweig, der tödlich verwundet wurde.

Auersthal, niederöstr. Dorf, B.H. Gänserndorf, 2009 E.

Auerswald, 1. Hans Jakob v., * 1757, 1808/24 Oberpräsident v. Preußen, † 1833. — 2. Söhne: a) Hans Adolf Erdmann, General, * 1792, Abgeordneter im Parlament in Frankfurt, hier Sept. 1848 mit Lichnowsky ermordet. — b) Rudolf, * 1795, Juni bis Sept. 1848 u. 1858/62 preuß. Staatsminister, in der Zwischenzeit liberaler Abgeordneter, Präs. des Erfurter Parlaments, † 1866. — c) Alfred, * 1797, † 1870, 1847/70 liberaler Abgeordneter, März—Juni 1848 preuß. Minister des Innern.

Auerswalde, sächs. Dorf an d. Chemnitz, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Flöha, 2008 E., Wirkwarenfabr.

Auf, der = Uhu.

au fait (o fäh), wohl unterrichtet über etwas.

aufbänken, niederes Feuer unter Schiffskesseln halten zum Zwecke der Bereitschaft, bei geringster Dampferzeugung.

aufbaumen, weidm. auf e. Baum klettern od. fliegen.

Aufbereitung der Erze, Trennung nützl. Mineralien von unbrauchbaren Stoffen durch Auslesen, nasses od. trocknes Sieben der mechanisch zerkleinerten Stoffe u. bei Eisenerzen durch Elektromagnete.

aufbrassen, die Rahen senkrecht zur Schiffsmittellinie einstellen.

aufbrechen, weidm. Wild aufschneiden u. die Eingeweide (**Aufbruch**) herausnehmen.

aufbringen, ein feindl. Schiff wegnehmen.

Auferstehung, 1. **Jesu,** am 3. Tage nach seinem Tode, das Siegel der Göttlichkeit seiner Person und Lehre, steht geschichtlich einwandfrei fest; die Auferstehungsfeier beginnt mit dem Gottesdienst am Karsamstag u. wird vielfach dramatisch dargestellt durch die Erhebung des Kreuzes aus dem Grab am Ostermorgen; 2. **des Fleisches,** Wiederherstellung der abgestorb. Menschenleiber u. Wiedervereinigung mit der Seele zur ewigen Verklärung od. Verdammnis, ist durch klare Zeugnisse der Hl. Schrift bewiesen und die Voraussetzung der christl. Leichenbestattung.

Auffenberg, 1. Jos. Heinr. v., bad. Bühnendichter, * 1778, † 1857, von Schiller beeinflußt, zeigt Vorliebe für exot. Stoffe (Pizarro, Alhambra, Die Flibustier, Der Löwe von Kurdistan). — 2. Moritz Frhr. v., östr. General der Infanterie, * 22. Mai 1852 zu Troppau, zeichnete sich 1878 im bosn. Feldzug aus, 1909 komm. General in Serajewo, 1911/12 Kriegsminister, dann Armeeinspekteur in Wien, führte 1914 eine Armee in Galizien, besiegte die Russen 28./31. Aug. bei Komarow, 12. Okt. 1914 verabschiedet.

aufforsten, durch Ansaat od. Pflanzen neue Waldbestände anlegen.

auffrieren, von der Ackerkrume: sich bei Frost heben, so daß die Wurzeln junger Pflanzen zerrissen od. beim Auftauen v. Erde entblößt werden.

auffrischen, vom Winde: an Stärke zunehmen.

Aufführungsrecht, s. Urheberrecht.

Aufgang, Untergang der Gestirne, das durch die west-östl. Drehung der Erde veranlaßte Erscheinen der Gestirne im Osten bzw. Verschwinden im Westen; er ist akronyktisch, heliakisch od. kosmisch, s. d. Der erste (scheinbare) A. erfolgt wegen der Strahlenbrechung schon, wenn der Stern nach 0° 35' unter dem Horizont steht.

Aufgebot, 1. Aufruf der waffenfäh. Männer zum Kriegsdienst; auch diese Leute selbst (1. u. 2. A.); 2. amtliche Aufforderung zu Angaben über Verschollene oder zur Anmeldung von Rechten bei Vermeidung ihres Verlustes; 3. Bekanntmachung einer beabsichtigten Eheschließung durch den Standesbeamten z. Ermittlung etwaiger Ehehindernisse, ist 2 Wochen lang am Gemeindehause der Wohnsitze des Brautpaares auszuhängen. Das kirchl. A. hat an 3 aufeinanderfolgenden Sonn- oder Festtagen bei der hl. Messe zu erfolgen; Dispens kann vom Bischof erteilt werden, einfache Unterlassung macht die Ehe unerlaubt, nicht ungültig. In ähnl. Weise sind Kandidaten des Priesteramtes vor Empfang der höheren Weihen in ihrem Heimatsorte von der Kanzel zu verkündigen.

aufgeien, (Segel) mittels d. Geitaue emporziehen.

Aufgeld = Agio u. = Arrha, s. d.

Aufgesang, die ersten beiden, rhythmisch gleichen Teile („Stollen") der Strophe des mittelalterl. Minne- u. Meistergesanges, deren Gedanken im 3., meist kürzeren Teile, dem Abgesang, Ausgleich u. Abschluß finden.

Aufguß, durch Übergießen der Droge mit kochendem Wasser bereitete Arznei. — **Aufgußtierchen** = Infusorien.

aufholzen = aufbaumen u. = aufforsten.

Aufhütte = Krähenhütte, s. d.

Aufidus, der, unterit. Fluß, jetzt Ofanto.

aufkaden, aufkasten, die Krone des Deiches bei Hochwasser vorübergehend erhöhen.

Aufklärung, eine nach schrankenloser Herrschaft der Vernunft u. ihrer Befreiung von den „Fesseln" der übernatürl. Offenbarung strebende Bewegung im 18. Jhdt., ging von England aus u. verbreitete sich über Frankreich (Voltaire, Enzyklopädisten) nach Deutschland (Lessing, Nicolai 2c.), wo sie an Friedrich d. Gr. u. Joseph II. Gönner fand u. eine Zeitlang die Philosophie u. auch die kathol. Theologie beherrschte. In polit. Beziehung hat sie den demokrat. u. humanitären Ideen vorgearbeitet. — **Aufklärungsdienst,** Krgspr. Erkundung der Stärke, Stellung u. Absichten des Gegners, meist durch Offizierspatrouille, A. des Geländes meist durch Kavalleriepatrouillen (Eklaireurs), im Seekrieg durch Kreuzer.

Auflage, 1. Aufgabe, Steuer; 2. dem durch Schenkung od. Testament Bedachten vom Schenker bzw. Erblasser aufgegebene Leistung; 3. Anzahl der von einem Drucksatz gewonnenen Exemplare eines Buches 2c.

Auflager, bei Ingenieurarbeiten (z. B. Brücken) der Konstruktionsteil, bei dem die Übertragung der Last auf die Widerlager erfolgt.

auflandig, s. u. ablandig.

Auflassung, die förmliche Übertragung verkaufter Grundstücke vor dem Grundbuchamt od. einem Notar.

Auflauf, öffentl. Zusammenlauf v. Menschen ohne polizeil. Genehmigung, wobei jeder Teilnehmer strafbar ist, wenn er sich auf die dritte Aufforderung der zuständ. Beamten nicht entfernt (St.G.B. § 116: Geldstrafe od. Gefängnis bis zu 3 Monaten).

Auflegung der Hände, äußeres Zeichen der Mitteilung innerer Gnaden u. Übertragung geistl. Gewalt bei der Firmung u. Priesterweihe.

Aufliegen = Durchliegen (s. d.) der Haut, bes. an Schultern u. Kreuzbein.

Auflösende Mittel (Heilk.), s. Resolventia. — **Auflösung,** Versk. Vertretung einer langen durch 2 kurze Silben; Tonk. Fortschreiten von einer Dissonanz zu einem konsonierenden Akkord; Aufhebung (Zeichen: ♮) eines vorhergehenden ♭ od. ♯.

aufluven = anluven.

Aufmachung (im Schiffahrtsrecht), s. Dispache.

Aufmarsch, Entwicklung aus der Tiefe zur Frontlinie; strateg. A., Übergang des Heeres aus der Friedensdislokation in die Kriegsgliederung; taktischer A., Übergang von der Marsch- zur Gefechtsordnung, ausgeführt durch Nebeneinandersetzen hintereinander stehender Abteilungen; Ggs. Abbrechen.

Aufnahme in die Kirche erfolgt bei Nichtchristen durch die Taufe, bei Nichtkatholiken durch d. Abschwörung des Irrtums u. die Ablegung des Glaubensbekenntnisses; steht die Gültigkeit ihrer Taufe nicht fest, so wird diese bedingungsweise wiederholt. — **Aufnahmeurkunde,** Schriftstück über den Erwerb der Staatsangehörigkeit. — **aufnehmen,** ein Gebiet in verjüngtem Maßstab zeichnen. — **Aufnehmer,** Zwischendampfbehälter zwischen Hoch- u. Niederdruckzylinder bei Verbundmaschinen.

aufprotzen, s. u. abprotzen.

Aufrahmung der Milch, das Ausscheiden der in ihr enthaltenen Fettkügelchen.

Aufrechnung, Tilgung einer Schuld durch Geltendmachung einer Gegenforderung.

Aufrecht, Theod., Prof. der vergleichd. Sprachwissenschaft, zuletzt (1875/89) in Bonn, * 1821, † 1907, gab heraus „Umbrische Sprachdenkmäler" (mit Kirchhoff), ferner den Rigvéda (Sanskrit) 2c.

Aufriß, Zeichnung der Vorderseite eines Bauwerks in senkrechter Projektion.

aufrollen, durch Flankenangriff feindl. Abteilungen ineinander werfen, nur möglich bei schwacher Tiefengliederung.

Aufruhr, öffentl. Zusammenrottung mehrerer Personen, um Beamten Widerstand zu leisten, sie zu Amtshandlungen od. Unterlassung solcher zu nötigen od. sie tätlich anzugreifen. Nicht unter 6 Mon. Gefängnis, evtl. Zuchthaus (St.-G.B. § 115).

Aufsatz, Vorrichtung zum unmittelbaren Nehmen der Höhen- u. Seitenrichtung der Geschütze, besteht hauptsächl. aus der mit Maßeinteilung versehenen Aufsatzstange u. der Visiervorrichtung.

Aufsaugung, s. Absorption u. Resorption. — **aufsaugende Mittel,** Stoffe, die Krankheitsprodukte, z. B. wässerige, schleimige, eitrige u. blutige Sekrete, zur Aufsaugung bringen (Jodtinktur, warme Umschläge, Kompressionsverband, Massage).

aufschießen, von 2jähr. Pflanzen: die Samenstengel schon im 1. Jahre treiben.

Aufschlag, im Innern eines Landes erhobene Verbrauchsabgabe (z. B. v. Malz); Forstw. aus abgefallenen Samen (Eicheln 2c.) an Ort u. Stelle aufgehender Baumwuchs; Tonk. = Auftakt; Krgspr. der unterste, urspr. umgeschlagene Teil der Rockärmel, meist in der Farbe des Kragens, als Abzeichen der einzelnen Truppenteile; der Form nach unterscheidet man den brandenburg., schwed. u. poln. A. — **Aufschlag der Geschosse,** der Zusammenstoß des Geschosses mit d. Ziel, Erdboden 2c.; auch: die getroffene Stelle selbst.

aufschließen, Chem. unlösl. Mineralien, Phosphat u. ähnl. durch Alkalien od. Säuren in wasserlösl. Verbindungen überführen.

Aufseß, Hans Freiherr v. u. zu, Altertumsforscher, * 1801, † 1872, Gründer des German. Museums in

Nürnberg, Herausgeber des „Anzeigers für Kunde deutscher Vorzeit".

aufsetzen, weidm. s. u. abwerfen; beim Pferd = koppen, s. d.

Aufsichtsamt für Privatversicherung, dem Reichsamt des Innern unterstellte Behörde in Berlin zur Beaufsichtigung der Geschäftsführung der Privatversicherungsunternehmungen. — **Aufsichtsrat,** die von der Generalversammlung einer Gesellschaft zur Beaufsichtigung der Geschäftsführung des Vorstands bestellten Personen. Der A. besteht aus wenigstens 3 Mitgl., wird v. der Generalversammlg. auf Zeit gewählt u. haftet, wenn er nicht die Sorgfalt eines ordentl. Geschäftsmanns anwendet, für den Schaden.

Aufstand, gewaltsame Auflehnung gegen die bestehende Staatsordnung.

Aufsteigende Linie der Verwandten, die Verwandtschaft mit den Eltern, deren Eltern u. Voreltern. — **Aufsteigende Zeichen,** s. u. Tierkreis.

Aufstoßen, plötzl. Entleerung von Gas aus dem Magen durch den Mund.

auftakeln, s. u. abtakeln.

Auftakt, jeder Zeitwert an der Spitze eines Tonstücks, der nicht auf den Niederschlag des Taktes fällt.

Auftrieb, 1. Überschuß des Druckes von unten über den von oben, den ein in eine Flüssigkeit eingetauchter Körper erfährt, ist gleich dem Gewicht der vom Körper verdrängten Flüssigkeit; 2. = Plankton, s. d.

Auftritt, s. u. Aufzug 1.

auftun, weidm. aus dem Lager aufjagen.

Aufwandsteuern, auf Verbrauchsgegenstände (Nahrungs-, Genußmittel 2c.) od. Gebrauchsgegenstände (Automobile, Wohnungen, Hunde 2c.) gelegte Abgaben.

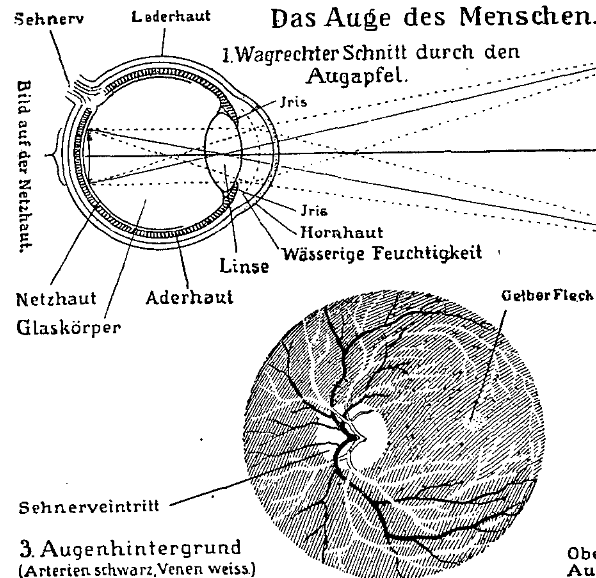
Aufwerfhämmer, Hebelschmiedehämmer mit Kraftantrieb.

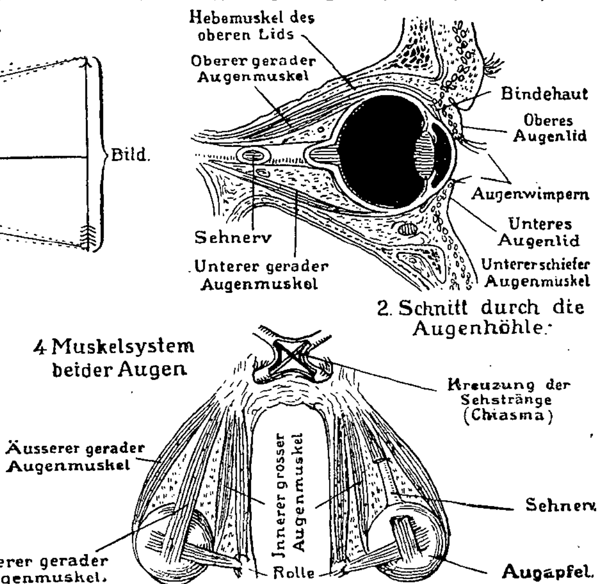
Aufwiegelung, Aufforderung an mehrere Militärpersonen zu Gehorsamsverweigerung od. tätl. Widerstand gegen Vorgesetzte. Gefängnis nicht unter 5 Jahren.

Aufzug, 1. (Akt) jeder der Hauptteile des Dramas, durch Aufziehen u. Niederlassen des Vorhangs äußerlich gekennzeichnet; meistens 5 Aufzüge: Exposition (Einleitung), steigende Handlung, Höhepunkt, fallende Handlung (Umschwung, Peripetie), Katastrophe (Schluß). Unterabteilung des A. ist der *Auftritt* (Auf- oder Abtreten einer Person); 2. in der Weberei = Kette; 3. Fahrstuhl, Lift, kastenförm. maschinelle Einrichtung zur senkrechten Auf- u. Abwärtsbewegung v. Personen od. Lasten. Bei der Druckknopfsteuerung wird d. Bedienung elektr. derart getätigt, daß nach ordnungsmäß. Verschließen der Türen durch Druck auf den Knopf gleichzeitig das Anfahren u. das gewünschte rechtzeitige Anhalten des Fahrkorbes bewirkt wird; Schutz gegen Abstürzen gewähren Fangvorrichtungen, s. d.

Auge, 1. *technisch:* Loch (Öhr, Öse), Vertiefung; mit andern Maschinenteilen fest vereinigter Hohlzylinder zur Aufnahme von Wellen, Zapfen 2c. — 2. *botanisch:* Knospe, junger Sproß, dessen Stengelglieder noch sehr kurz sind; aus Laubknospen entstehen beblätterte Zweige, aus Blütenknospen Blüten, aus gemischten Knospen beides. Knospenschuppen sind die schützenden, schuppenart. Niederblätter, welche die Knospen umhüllen. Nach der Stellung unterscheidet man End-, Achsel- u. Bei- od. Adventivknospen (diese an belieb. Stelle). — 3. *anatomisch:* Sehorgan, liegt geschützt in der knöchernen *A.nhöhle.* Ein weiterer Schutzapparat sind die *A.nlider* mit den *A.nbrauen* u. *Wimperhaaren* (Wimpern; vgl. Zilie); ihre Drüsen sondern die *A.nschmiere* ab; sie gehen nach innen zu in die *A.nbindehaut* über. In der äußeren oberen Ecke des Auges liegt die *Tränendrüse,* deren Absonderung (Tränen) durch den Tränennasengang Abfluß in die Nase hat. 6 *A.nmuskeln* bewegen den **Augapfel,** den mehrere Schichten bilden: 1. außen die *Leder-* od. *weiße A.nhaut,* die vorn durchsichtig ist u. *Hornhaut* heißt; 2. nach innen die schwarzes Pigment u. Gefäße enthalt. *Aderhaut;* 3. als innerste Schicht d. *Netzhaut* m. d. farbe- u. lichtempfindl. Stäbchen u. Zapfen, deren Ausläufer in den vom Gehirn aus am hinteren Pole des Auges eintretenden *Sehnerv* übergehen. Die Stelle des schärfsten Sehens ist der *gelbe Fleck,* die des schwächsten der *blinde Fleck* am Eintritt des Sehnervs. Das Innere des Augapfels wird durch die im vorderen Abschnitte eingespannte, als Blende dienende *Regenbogenhaut,* die in der Mitte einen Ausschnitt, die *Pupille,* hat, durch die hinter der Pupillenöffnung liegende, strahlenbrechende

Das Auge des Menschen.





Linse u. durch den gallertart. Glaskörper ausgefüllt. Die Linse (in geringerem Grade auch der Glaskörper) kann je nach der Entfernung des Sehobjekts ihre Wölbung verändern (Akkommodation) und die einfallenden Lichtstrahlen so brechen, daß sie sich immer auf der Netzhaut vereinigen. Die entstandenen Licht- u. Farbenempfindungen werden durch den Sehnerv zum Gehirn geleitet u. erwecken hier in ihrer Gesamtheit die Vorstellung des gesehenen Gegenstandes. — A.nkrankheiten können jeden Teil d. Auges befallen. Angeboren ist Mißbildung d. Schutzorgane, des Auges u. des Sehnervs, der sogar ganz fehlen kann. A.nentzündungen, entw. Erscheinungen v. Allgemeinerkrankungen (Tuberkulose, Skrofulose, Syphilis, Nierenentzündungen 2c.) oder lokaler Art: Bindehautentzündung (katarrhalisch u. bakteriell), die durch Gonokokken erregte gefährl. Blennorrhöe der Neugeborenen, der A.ntripper (s. d.) und das ansteckende Trachom. Andere Krankheiten sind Neubildungen, die gutartig (Fibrome, Lipome, Balggeschwulst) oder bösartig (Sarkome, Gliome, Krebs) sein können. Entartungen kommen bes. am Sehnerv vor, Trübungen in Hornhaut, Linse (grauer Star) u. Glaskörper (Fliegende Mükken), ferner Veränderungen im Innendruck des Auges (grüner Star). Völlige Erblindung bewirkt der schwarze Star (s. Star). Angeboren od. erworben kann die Brechkraft des Auges eine zu starke od. das Auge im Durchmesser von vorn nach hinten zu lang od. (wie häufig im Alter) zu kurz gebaut sein; im 1. Falle spricht man von Kurzsichtigkeit, weil der Betreff. in der Nähe gut, in der Ferne schlecht sieht, im 2. Falle von Weitsichtigkeit; bei dieser schneiden sich die einfallenden Strahlen hinter, bei Kurzsichtigkeit vor der Netzhaut, wodurch verschwommene Bilder entstehen. Beide Anomalien werden durch A.ngläser (Brillen od. Zwicker) korrigiert, die bei Kurzsichtigkeit konkav, bei Weitsichtigkeit konvex sind. — Die A.npflege besteht in der Fernhaltung von Schädlichkeiten, besonders v. Überanstrengungen des Auges durch Sehen in zu großer Nähe, in Dämmer- oder Zwielicht oder mit schlechten Augengläsern. Bei Erkrankungen sofort Arzt zuziehen! — Die A.nheilkunde, schon den alten Ägyptern bekannt, wurde bes. durch Helmholtz' Erfindung des Augenspiegels (1851) gefördert und durch Sämisch, v. Gräfe und Donders weiter ausgebaut. Der A.nspiegel ist ein Instrument, mit dem man von einer künstlichen Lichtquelle Licht auffängt und ins Auge hineinwirft, worauf der A.nhintergrund, d. h. die innere Fläche der Netzhaut u. die durchschimmernde Aderhaut, als rotes, von Blutgefäßen durchzogenes Feld sichtbar wird. Als Ersatz verlorener Augen dienen künstl. A. aus Email, Glas od. Zelluloid. — **Auge, kanonisches,** heißt das linke Auge, weil es der Priester beim Lesen der Meßgebete bes. gebrauchen muß; der Mangel desselben kann ein Hindernis für den Empfang der Priesterweihe sein.

Augéias, sagenhafter König v. Elis, der 3000 Rinder besaß; den in 30 Jahren nicht ausgemisteten Stall reinigte Herakles in 1 Tage, indem er den Alpheiosfluß hindurchleitete. — **Augeiasstall,** übtr. durch arge Vernachlässigung entstandene Unordnung.

äugeln, s. okulieren. — **äugen,** weidm. s. sichern.

Augenbrauen, Augenentzündung, s. u. Auge 3. — Sympathische Augenentzündung s. u. sympathisch.

Augendres Pulver (oschándr's), Weißes Pulver, aus gelbem Blutlaugensalz, Rohrzucker und chlorsaurem Kali bestehendes Spreng- sowie Betriebsmittel für Fallhämmer.

Augenfell = Flügelfell, s. d. — **Augengläser, -haut, -heilkunde, -hintergrund, -höhle, -krankheiten, -lider, -muskeln, -pflege,** s. u. Auge 3. — **Augenrochen,** s. Zitterfische. — **Augenschein,** Besichtigung eines Gegenstandes oder einer Örtlichkeit, bes. durch den Richter. — **Augenschmiere,** s. u. Auge 3. — **Augenseuche,** eine Augenkrankheit des Rindviehs. — **Augenspiegel,** s. u. Auge 3. — **Augenstein,** 1. eine augenähnl. gezeichnete Chalzedonart; 2. weißer = Zinkfulfat; 3. grüner, in d. Augenheilk. Pulver od. Lösung aus Kupfervitriol, Salpeter, Alaun u. Kampfer; 4. = Tränenstein, s. u. Tränen. — **Augentäuschungen,** s. Gesichtstäuschungen. — **Augentripper,** schwere Bindehautentzündung infolge Übertragung v. Trippereiter auf das Auge. — **Augentrost,** s. Euphrasia. — **Augenvereiterung,** durch Bakterien hervorgerufene, allgemeine eitrige Entzündung eines Auges, das meist wegen Gefährdung des 2. Auges entfernt werden muß. — **Augenwurz,** s. Athamanta. — **Augenzähne,** die beiden Eckzähne des Oberkiefers. — **Augenzittern,** ständige zitternde Bewegung der Augen bei angeborener oder früh erworbener Schwachsichtigkeit, auch Symptom v. Nervenkrankheiten, meist ohne Bedeutung.

Auger (oschéh), Edmund, frz. Jesuit, * 1530, † 1591, wirkte viel zur Bekehrung der Hugenotten; als Verfasser v. 2 Katechismen der frz. Canisius genannt.

Augereau (oscheróh), Pierre François Charles, 1804 Herzog v. Castiglione, Marschall v. Frankreich, * 1757, † 1816, kam als Divisionsgeneral in Bonapartes it. Feldzug 1796 empor (Sieg b. Castiglione), unterstützte den Staatsstreich v. 1797, focht später in Tirol, 1806 in Preußen 2c. u. ging 1814 zu den Bourbonen über.

Augias = Augeias, s. d.

Augier (oschiéh), Emile, franz. Lustspieldichter, * 1820, † 1889, geißelt mit sittl. Ernst die faulen sittl. Zustände des 2. Kaiserreichs u. der 3. Republik, bes. in „Gabrielle" (Heiligkeit der Ehe), „Le mariage d'Olympe" (Frechheit des Dirnentums) u. a.

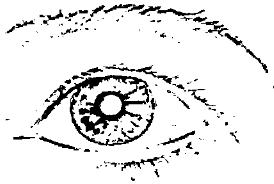
Augila = Audschila, s. d.

Augit, der, Pyroxén, aus Kalk-Magnesiasilikat mit Tonerde u. Eisen bestehendes, dunkelgrünes od. -braunes Mineral, das sich in vielen Gesteinen findet. — **Augitporphyr,** dunkelgrün, besteht hauptsächlich aus Augit u. Plagioklas.

Augmént(um), das, Zuwachs; zur Bildung der Vergangenheitsformen im Griech. u. a. Sprachen vor den Stamm des Zeitwortes gesetztes a od. e. — **Augmentatión,** die, Vermehrung, Vergrößerung; Tonk. Erweiterung eines vorher verwandten Themas, bes. der Fuge; Sprachl. Vorsetzung des Augments. — **Augmentationsschiffe,** im Kriege zur Verstärkung der Kriegsflotte herangezogene Handelsschiffe. — **Augmentatívum,** das, Vergrößerungswort (Ggs. Deminutivum), durch Anhängesilbe von einem andern Wort gebildet, um den in diesem liegenden Begriff zu verstärken, bes. in roman. Sprachen.

Augsburg, Hst. des bayr. Rgbz. Schwaben, Unmittelbare Stadt an der Mündung der Wertach in den Lech, einschließlich der eingemeindeten Vororte Oberhausen, Pfersee, Lechhausen u. Hochzoll 154 555 E., Bischofssitz, O.L.G., L.G., A.G., Reichsbankstelle, Eisenbahnbetriebsdirektion, zahlr. Bildungs- u. Wohltätigkeitsanstalten; alte Bauten: Dom (994 begonnen), Rathaus mit dem goldnen Saal, Fuggerhaus; Industrie u. Handel hochentwickelt, ähnlich wie im Mittelalter: Webereien, Bierbrauereien, Molkereien, Leder-, Streichholzfabr., Metallindustrie, Drucke-

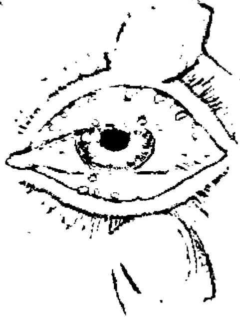
Augenkrankheiten.



Grauer Star.



Bindehaut-Entzündung



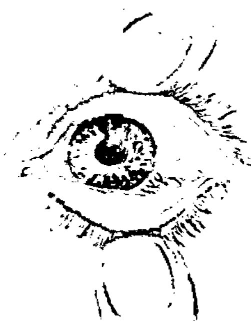
Egyptische Augenentzündung



Frühjahrskatarrh.



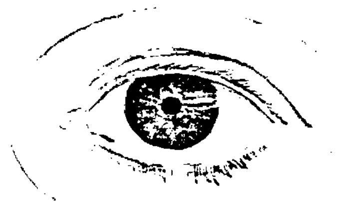
Kalkverätzung des Auges.



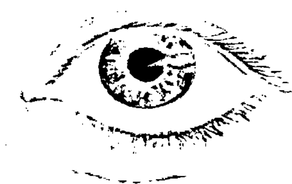
Auge bei Skrofulose



Krankhaft erweiterte Pupille.



Krankhaft verengerte Pupille



Auge bei Gelbsucht

reien. — Im Altertum Augústa Vindelicórum, seit 1276 freie Reichsstadt (Fugger und Welser), kam es 1806 an Bayern. — **Augsburgische Konfession,** das von Melanchthon ausgearbeitete, 25. Juni 1530 auf dem Reichstag zu Augsburg dem Kaiser überreichte Bekenntnis der Anhänger Luthers, wurde mit der gleichfalls von M. verfaßten, am 22. Sept. überreichten Verteidigung (Apologie) offizielle Bekenntnisschrift der evangel. Kirche. — **Augsburger Religionsfriede,** das auf dem Reichstag zu Augsburg vereinbarte Reichsgesetz v. 25. Sept. 1555, erkannte die Augsburger Konfession an (nicht die reformierte), ließ aber nicht den Untertanen, sondern nur den Reichsständen die Wahl des Bekenntnisses (Jus reformándi). Von den Protestanten nicht anerkannt wurde die Bestimmung, daß geistl. Fürsten ihr Land nicht reformieren durften, sondern beim Übertritt zum Protestantismus ihre Würde niederlegen mußten (Geistl. Vorbehalt, Reservátum ecclesiásticum).

Augsprosse, s. u. Geweih.

Augst, 2 schweiz. Dörfer an d. Ergolz: 1. Basel-A., Kant. Basel-Land, 769 E., großes Wasserkraftwerk. — 2. Kaiser-A., Kant. Aargau, 783 E., früher röm. Kolonie Augústa Rauracórum; Ausgrabungen.

Augur, der, Mitglied einer altröm. Priesterklasse, die aus dem Flug u. Geschrei der Vögel rc. wahrsagte, galt bei den aufgeklärten Römern schon früh als Betrüger („Augurnlächeln" = verschmitztes Zulächeln zweier Gauner), besaß aber lange großen politischen Einfluß. — **augurieren,** wahrsagen; vermuten. — **Augúrium,** das, Wahrsagung, Augurnspruch; Vermutung.

Augúst, der, Erntemonat, der nach dem röm. Kaiser Augustus benannte 8. (urspr. 6.) Jahresmonat.

August, Fürsten: 1. A. Paul Friedrich, Großherzog **v. Oldenburg** 1829/53. Sein Enkel Friedr. A., Großherzog seit 1900, * 16. Nov. 1852 in Oldenburg, 11. Nov. 1918 durch Revolution abgesetzt; zweite Gemahlin (seit 1896) Elis. v. Mecklenburg-Schwerin, * 1869; Sohn Nikolaus, * 1897. — 2. A. Wilhelm, Prinz **v. Preußen,** Bruder Friedrichs d. Großen, * 1722, † 1758, 1757 seines Kommandos entsetzt, Vater Friedr. Wilhelms II. — Sein Neffe A. Friedrich Wilh. Heinr., * 1779, † 1843, um die Artillerie verdient, focht 1813 bei Dresden, Kulm, Leipzig, eroberte 1815 die lothring. Festungen. — A. Wilhelm, 4. Sohn Kaiser Wilhelms II., * 1887, s. Wilhelm (Fürsten) 2. — 3. Kurfürst **von Sachsen,** * 1526, † 1586, folgte 1553 seinem Bruder Moritz, tüchtiger Regent, politisch auf kaiserlicher, konfessionell auf orthodox-lutherischer Seite. — Friedrich A. I., 1694/1733, als Kön. v. Polen A. II., genannt A. der Starke, * 12. Mai 1670, † 1. Febr. 1733, erlangte 1697 die poln. Krone u. wurde daher vorher katholisch; im Nordischen Krieg von Karl XII. 1706 (Friede v. Altranstädt) zum Verzicht auf Polen gezwungen, 1709 wieder anerkannt; ausschweifend und prachtliebend. — Sein Sohn Friedrich A. II., * 1696, 1733/63 als König v. Polen A. III., erst 1735 von allen Mächten anerkannt, ließ den Grafen Brühl regieren. — 4. Friedr. A. Eberhard, Prinz **v. Württemberg,** preuß. Generaloberst der Kavallerie, * 1813, † 1885, kommandierte 1858/82 das Gardekorps, 1866 bei Soor u. Königgrätz, 1870 vor Metz u. Sedan.

Augústa, alter Name zahlreicher, v. röm. Kaisern od. Kaiserinnen angelegter od. bevorzugter Städte, z. B. das ital. Aosta, ferner A. Trevirórum (Trier), A. Vindelicórum (Augsburg), A. Taurinórum (Turin), A. Rauracórum (Augst) rc.

Augusta (agösta), Städte der V. St.: 1. Hst. des Staates Maine, 14 325 E. — 2. Stadt am Savannah, Staat Georgia, 52 548 E., Baumwollhandel.

Augusta, Kaiserin, * 30. Sept. 1811 in Weimar, Tochter des Großherzogs Karl Friedrich, † 7. Jan. 1890 in Berlin; 11. Juli 1829 vermählt mit dem nachmal. Kaiser Wilhelm I., charitativ tätig.

Augustána, die, Augsburg. Konfession, s. d.

Augustd'ór, der, ehem. sächs. Goldmünze v. 5 Talern = 16,83 *M.*

augustëisch, den röm. Kaiser Augustus betreffend.

Augustenburg, dän. Dorf (bis 1920 im preuß. Kr. Sonderburg) auf Alsen, an d. A.er Förde, 1015 E., Seebad, ehem. Residenz d. Herzöge v. Holstein-Sonderburg-Augustenburg. — **Augustenburger Linie** des oldenburgischen Hauses, zweigte sich 1627 von der Linie Schleswig-Holstein-Sonderburg ab, bemühte sich 1848/52 und 1863/66 vergeblich um die Thronfolge in Schleswig-Holstein (s. Christian und Friedrich); ihr letztes Haupt († 1921) war Hzg. Ernst Günther, s. Ernst (Fürsten) 9.

Auguste Viktoria, Kaiserin, * 22. Okt. 1858 in Dolzig (Kr. Sorau), Tochter des Herz. Friedr. v. Schleswig-Holstein(-Sonderburg-Augustenburg); 27. Febr. 1881 vermählt mit dem späteren Kaiser Wilhelm II., folgte ihm Ende 1918 nach Holland, das. † 11. April 1921 auf Haus Doorn, beigesetzt in Sanssouci.

Augustíner, nach einer aus den Schriften des hl. Augustinus aufgestellten Regel lebende Mönche (A.-Chorherren, A.-Eremiten, A.-Barfüßer, Assumptionisten rc.). — **Augustinerinnen,** Nonnen nach der Augustinerregel.

Augustínus, hll., 1. Aurelius, Kirchenlehrer, * 354 zu Tagaste in Numidien, bekehrt durch das Gebet seiner Mutter Monika u. die Predigt des hl. Ambrosius, 396—430 Bisch. v. Hippo, Vorkämpfer der Wahrheit gegen die Donatisten, Manichäer u. Pelagianer; durch seine Schriften, bes. Confessiónes (Bekenntnisse) u. De civitáte Dëi (Vom Gottesreich), der größte abendländ. Kirchenlehrer; Fest 28. Aug. — 2. Benediktiner, der Apostel der Angelsachsen; 596 von Gregor d. Gr. dorthin entsandt, wurde er der 1. Erzbischof v. Canterbury, † um 605; Fest 28. Mai. — **Augustinusverein,** 1878 gegründ. deutscher Verein zur Pflege der kath. Presse, auch Förderung der sozialen Interessen ihrer Mitglieder; Sitz Düsseldorf.

Augustodúnum, Hauptort der Äduer, jetzt Autun.

Augustów, poln. (bis 1916 russ.) Kreisstadt, Gouv. Suwalki, am A.-kanal, der Weichsel und Niemen verbindet (75 km lang), 12 746 E. Sept. 1914 bis Juli 1915 zahlreiche siegreiche Gefechte der Deutschen gegen die Russen.

Augustsaft, s. Johannistrieb.

Augústus, Gaius Julius Cäsar Octavianus, 1. röm. Kaiser (27 v. bis 14. n. Chr.), * 23. Sept. 63 v. Chr. in Rom, † 19. Aug. 14 n. Chr. in Nola; Großneffe, Adoptivsohn u. Erbe Cäsars, nach dessen Ermordung zuerst auf Seite des Senats gegen Antonius, schloß 43 mit diesem u. Lepidus das 2. Triumvirat, beseitigte die gemeinsamen Gegner durch Proskriptionen u. die Schlacht v. Philippi (42) u. bekam den Westen des Reiches. Nach Beseitigung des Antonius (Seeschlacht bei Actium 31) war er Alleinherrscher u. erhielt 27 vom Senat den Titel Augustus u. monarchische Stellung unter republikan. Formen. Er gab dem Reich den äußern (gegen Parther, Spanier, Germanen) u. innern Frieden wieder, machte Rom zu einer prächtigen Stadt u. begünstigte die Literatur.

Augústus (erhaben, gottgeweiht), vom Senat dem Octavian, dann auch seinen Nachfolgern zuerkannter

Ehrentitel. Seit dem 4. Jhdt. kommt Semper A. auf, auch im Mittelalter von den deutschen Kaisern geführt u. falsch übersetzt „allzeit Mehrer des Reichs“.

Augustusbad, sächs. Stahl- u. Moorbad bei Radeburg, Kreis- u. Amtsh. Dresden.

Augustusburg, 1. sächs. Stadt im Erzgebirge, Amtsh. Flöha, Kreish. Chemnitz, 2528 E., A.G., ehemal. kgl. Schloß, Holzindustrie, Stickerei, Strumpf-, Biskuitfabr. — 2. preuß. Schloß, s. Weißenfels.

Auhausen, bayr. Dorf, s. Ahausen.

Auheim, 1. Groß-A., preuß. Flecken r. am Main, Rgbz. Cassel, Landkr. Hanau, 6368 E., Maschinen-, Leder-, Kunstseide-, Zigarrenfabr. — 2. Gegenüber Klein-A., hess. Dorf l. am Main, Prv. Starkenburg, Kr. Offenbach, 3015 E., Zigarren-, Draht-, Gummiwarenfabr.

Auibéh, der, ägypt. Getreidemaß = $^1/_6$ Ardeb, s. d.

Auktión, die, öffentl. Versteigerung aufs Meistgebot, Vergantung. — **Auktionskomissär** oder **Auktionátor,** Versteigerer, z. Abhaltung v. Auktionen Zugelassener.

Auktor, Urheber, Anstifter; Eigentümer einer Sache, welcher deren Besitz einem andern auf bestimmte Zeit überlassen hat; auch = Autor. — **Auktorität,** s. Autorität.

Aul, der, türk. Nomadenlager, Dorf.

Aula, die, Halle; Festsaal in höheren Schulen.

Aulard (oláhr), Alphonse, * 19. Juli 1849 in Montbron (Charente), 1886 Prof. für Gesch. der Frz. Revolution an der Sorbonne, Herausgeber der Akten des Wohlfahrtsausschusses u. der Revue „La révolution franç.“; schr. Hist. de la révolution (geg. Taine) ꝛc.

Aulendorf, württemberg. Dorf, Oberamt Waldsee im Donaukreis, 2265 E., Schloß, Käse-, Fahnenfabr.

Aulét, der, Flötenbläser. — **Aulétik,** die, Kunst des Flötenspiels.

Aulich, Ludw., * 1792, östreich. General, 1848/49 Korpskommandeur u. Kriegsminister der ungar. Revolution, 1849 in Arad gehenkt.

Aulië-Atá, befest. Bezirksstadt am Talas in Turkestan, (ehemals russ. Gebiet) Syr-Darja, 14 200 E.

Aulike, Matthias, preuß. Staatsmann, * 1807, 1841 Mitglied, 1856 Direktor der kath. Abteilung im Kultusministerium, † 1865.

Aulin, Tor, schwed. Geigenvirtuos, * 1866 u. † 1914 in Stockholm; komp. Tänze u. Violinkonzerte.

Aulis, Hafen in Böotien, am Euripus; hier sammelte sich die griech. Flotte vor dem Trojan. Krieg u. opferte Agamemnon seine Tochter Iphigenie.

Aullagas (auljágas) od. See v. Poopó, See in Bolivia, 2800 qkm, 3694 m über dem Meere, empfängt seine Wasser durch den Desaguadero aus dem Titicacasee; sein Abfluß verliert sich in den südl. gelegenen Salzsümpfen v. Coipasa.

Aulne od. Aune (ohn'), die, frz. Küstenfluß in der Bretagne, mündet bei Brest.

Aulnoy (onoá), Marie Catherine, Gräfin v., * 1650, † 1705, frz. Märchendichterin; ihre anmutigen Feenmärchen (Contes de fées) noch heute gelesen.

Aulodíë, die, Gesang m. Flötenbegleitung. — **Aulódion,** das, Musikinstrument mit Klavier-, Flöten- und Flageolettönen.

Auma, thüring. Stadt in Sachsen-Weimar, Bez. Neustadt an der Orla, am Fluß A. (l. Nbfl. der Weida), 3039 E., A.G., Webereien, Leder-, Maschinenfabr., Sommerfrische.

Aumale (omál'), frz. Stadt, Dep. Seine-Inférieure, an der Bresle, 2383 E., Stahlquellen, Webereien. — Die Herrschaft A. (1070 Grafschaft, 1547 Herzogtum) kam 1471 an Lothringen u. wurde später mit Frankreich vereinigt.

Aumale (omál'), Henri v. Orléans, Prinz v. A., 4. Sohn Louis Philipps, * 1822, † 1897 zu Palermo; war 1840/48 in Algerien, zuletzt als Generalgouverneur, dann meist in England, 1871 Mitglied der frz. Nationalversammlung u. wieder im Heer bis zur Verbannung des Prinzen 1886. Er schenkte der Akademie Schloß u. Sammlungen in Chantilly; schr. „Histoire des princes de Condé“ (7 Bde.).

Aumetz, lothring. Dorf, Kr. Diedenhofen-West, 3118 E., Eisenerzbergbau u. Eisenhütte.

au moment (o momáñ), im Augenblick.

Aumund, preuß. Dorf an d. unteren Weser, Rgbz. Stade, Kr. Blumenthal, 6868 E. (davon 2345 im Dorf Fähr), Getreidehandel, Seifenfabr.

Aune, frz. Fluß, s. Aulne.

Aune (ohn'), die, alte frz. Elle, etwa 1,19 m.

Aunis (onihs), ehemal. frz. Landschaft, Teil des jetzigen Dep. Charente-Inférieure (vgl. Saintonge), Weinbau.

Aupa, die, l. Nbfl. der Elbe in Böhmen, entspr. im Riesengebirge, bildet den 650 m tiefen Aupagrund u. mündet, 82 km lang, bei Jaromer.

au pair (o pähr), kfm. = al pari (s. pari); sonst = ohne gegenseitige Vergütung.

au porteur (o portöhr), auf Wechseln ꝛc.: dem Überbringer od. Inhaber (auszuzahlen).

Aura, die, Lufthauch; Heilk. krankhafte Empfindung als Vorbote mancher Krankheiten, z. B. Schwindel, Benommenheit vor einem epilept. Anfall. — **aūra populāris,** die, Volksgunst.

Auracher, Benno, * 1855 zu München, als Kapuziner gefeierter Prediger u. Volksredner, trat 1909 aus dem Orden und heiratete, kehrte aber 1913 zur Kirche u. in seinen Orden zurück.

Aurangabád, Distriktshst. im indobrit. Vasallenstaat Haiderabad, r. am Kham, 36 837 E.

Auranggib, Großmogul v. Indien 1658/1707.

Aurántia, die, Kaisergelb, orange färbender Stoff aus Diphenylamin u. Salpetersäure. — **Aurantiazëen,** Orangengewächse, Unterabteilung der Familie der Rutazeen, mit der wichtigen Gattung Citrus, Zitronen- od. Orangenbaum.

Auras, preuß. Stadt r. an d. Oder, Rgbz. Breslau, Kr. Wohlau, 1298 E., Schloß, Schiffbau.

Auray (oräh), frz. Hafenstadt, Dep. Morbihan in der Bretagne, an d. Mündung des schiffbaren Flusses A. in den Atlant. Ozean, 6485 E.

Aurbacher, Ludw., volkstüml. Schriftsteller, * 1784, Prof. der Ästhetik am Kadettenhause in München, † 1847; Hptw. „Ein Volksbüchlein“ (darin: Gesch. v. ewigen Juden, Dr. Faust, Abenteuer der 7 Schwaben ꝛc.).

aūrea mediócritas, die, die goldene Mittelstraße.

Aureliánus, Lucius Domitius, röm. Kaiser 270/275, * um 213 in Sirmium, vom Heer zum Kaiser ausgerufen, trat den Goten Dacien ab, ummauerte Rom von neuem, stellte durch Unterwerfung Palmyras (Zenobia) u. mehrerer Nebenbuhler die Reichseinheit u. die innere Ordnung wieder her; auf einem Zug gegen die Perser bei Byzanz ermordet.

Aurelia Via, Aurelische Straße, s. u. Via.

Aurelles de Paladines (oréll' dö paladín'), Louis Jean Baptiste d', franz. General, * 1804, † 1877, General in Krimkrieg, kommandierte 1870 die Loire-Armee, siegte 9. Nov. bei Coulmiers; nach dem Verlust v. Orléans im Dezember abgesetzt.

Aurengabad = Aurangabad. — **Aurengzib** = Aurangzib.

Aureóle, die, Heiligenschein (s. d.); Sternk. Strahlenkranz, kleiner Hof um Mond od. Sonne.

Aurès, der, höchster Gebirgsstock des Großen Atlas in Algerien, bis zu 2330 m.

Aureus (āurēus sólidus), der, altröm. Goldmünze, unter Cäsar etwa 22,80 ℳ, später unter 20 ℳ.

Aurevilly, frz. Schriftsteller, s. Barbey d'A.

au revoir (o röwŏáhr), frz. = auf Wiedersehen.

Aurich, 1. Rgbz. der preuß. Prv. Hannover, 3107 qkm, 280 891 E., 1 Stadt-, 6 Landkreise. — 2. Hst. des Rgbz. A., am Ems-Jade-Kanal, 6154 E., L.G., A.G., Schloß, Vieh-, Getreidehandel, Sägewerke; früher Residenz der Fürsten v. Ostfriesland.

Aurifaber (Goldschmied), Joh., aus Weimar, * 1519, † 1575, bekannt als Luthers Famulus u. Herausgeber seiner Tischreden.

Aurignac (orinják), frz. Ort, Dep. Haute-Garonne, 1265 E.; Höhlenfunde aus der jüngern Steinzeit.

Aurigny (orinji) = Alderney, s. d.

Aurikel, die, Bergschlüsselblume, s. Primula.

aurikulär, das Ohr betreffend. — **Aurikularkonfession,** die, Ohrenbeichte.

Aurillac (orijáck), Hst. des frz. Dep. Cantal, 17 854 E., Mineralquellen.

Aurin, das, aus Phenol gewonnener gelbroter Farbstoff. — **Auripigmént,** das, gelbe Arsenblende, Arsensulfid, ein rhombisch kristallisierend. Mineral. Künstl. A., gelbes Arsenglas, ist eine in der Färberei u. Gerberei benutzte gelbe Farbe.

Aurónzo, it. Distriktshauptort, Prv. Belluno, im Auronzotal, 4146 E., Zink- u. Bleibergwerke.

Auröra, altröm. Göttin d. Morgenröte (grch. Eos). — **Aurorafalter,** s. u. Weißlinge.

Auröra, 1. nordamerik. Stadt am Fox, Staat Illinois (V. St.), 34 725 E., Lokomotiv- und Eisenbahnwagenfabriken. — 2. Insel, eine der Neuen Hebriden.

Aurum, das, Gold, z. B. āurum foliātum, Blattgold; a. potábile, Trinkgold, ein angebl. alles heilendes Mittel der Alchimisten.

Aurungabad = Aurangabad, s. d.

Aurunker = Ausoner.

a. u. s. = actum ut supra, s. d.

ausästen, überflüss. Geäst bei Bäumen wegnehmen.

ausbaldowern, Gelegenheit zu Diebstählen ꝛc. auskundschaften.

ausblasen, 1. den Dampfkessel ganz oder teilweise vom Dampf od. Kesselwasser entleeren, bes. zur Reinigung des Kessels; 2. den Hochofen außer Betrieb setzen. — **Ausbläser,** Schrapnell od. Granate, deren Hülse nach dem Abfeuern nicht zerspringt, sondern fehlerhafterweise nach Fortschleudern des Zünders nur die Ladung „ausbläst".

Ausblühen = Auswitterung, s. d.

ausbrechen, von Rennpferden: die ausgesteckte Bahn verlassen.

Ausbruch, Wein aus besonders ausgebrochenen u. ausgetrockneten Beeren oder übh. aus ausgelesenen Traubenarten.

Ausbürger od. Pfahlbürger, im M.A. Freie oder Ritter außerhalb der Stadt, die Bürgerrecht u. Schutz genossen u. dafür der Stadt Kriegsdienst leisteten. — **Ausbürgerung,** Verlust der Staatsangehörigkeit.

Auscha, tschechisch Oswiecim, böhm. Stadt, B.H. Leitmeritz, 2402 E., Hopfenbau u. -handel.

Auschowitz, Vorort von Marienbad in Böhmen.

Auschwitz, poln. Oswiecim, westgaliz. Bez.-Hst. an der Sola (r. Nbfl. der Weichsel), 10 127 E. Ehemals Hst. d. Herzogtums A. und Zator, das 1457 an Polen, 1773 an Östreich, 1818 zum Deutschen Bund kam. Seit 1919 zum Staat Polen gehörig.

Ausculum, altital. Stadt, s. Ascoli.

ausdauern, von Pflanzen, bes. Stauden: aus dem Wurzelstock im Frühjahr neu austreiben.

Ausdehnung, 1. Math. = Dimension; 2. in der Physik: durch Wärme od. bei festen Körpern auch durch mechan. Mittel bewirkte Vergrößerung des Rauminhaltes. Der Längenausdehnungskoëffiziént ist die Zahl, welche angibt, um den wievielten Teil seiner Länge ein fester Körper bei Erwärmung von 0° auf 1° sich ausdehnt (z. B. für Eisen 0,0000122). Der körperliche od. kubische Ausdehnungskoeffizient bezieht sich auf die Vergrößerung des Rauminhaltes, ist bei festen Körpern nahezu das Dreifache des anderen u. wird bes. für Flüssigkeiten u. Gase gebraucht. Im Ggs. zu den Flüssigkeiten (ausschl. Quecksilber) dehnen sich alle Gase bei d. Erwärmung unter gleichbleibendem Druck gleich stark (für jeden Grad um $^1/_{273}$ ihres Rauminhaltes bei 0° C, des Normalvolumens) aus [Gay-Lussacsches Gesetz].

Ausdünstung = Hautatmung, s. d.

Auseinandersetzung, Regelung der Rechtsverhältnisse bei Gemeinschaftsaufhebungen. Für ländl. Besitzungen bei Eigentumsverschiebungen, Loslösung v. Grunddienstbarkeiten ꝛc. dienen dieser Regelung die Generalkommissionen (gegen deren Entscheidung Berufung oder Beschwerde an das Oberlandeskulturgericht, Berlin) im Kgr. Sachsen die Spezialkommissionen als 1. u. die Generalkommission als 2. Instanz.

Ausfall, Angriffsunternehmung der Besatzung einer Festung; in der Fechtkunst: durch rasches Vorsetzen des Fußes verstärkter Angriff.

ausflammen, zur Beseitigung v. Feuchtigkeit aus dem Geschützrohr u. zu seiner Erwärmung vor dem Scharfschießen einen blinden Schuß abgeben.

Ausfuhr, Versendung v. Waren über die Zollgrenze ins Ausland, wird gefördert durch **Ausfuhrvergünstigungen,** d. h. Nachlaß des durch künstl. Preissteigerung zu hoch berechneten Zolls, u. durch **Ausfuhrprämien,** über diesen Zollbetrag hinausgehende Vergütungen, auch durch Bonifikationen (s. d.) u. durch Gewährung freier Einfuhrscheine für gleiche Mengen der ausgeführten Warenart. **Ausfuhrverbote** bestehen fast nur für Kriegsbedarf (Waffen, Pferde ꝛc.) bei drohender Kriegsgefahr. Die **Ausfuhrzölle** sind meist lediglich Geldzölle.

Ausgangszertifikát, das, Bescheinigung der Zollbehörde über die Wiederausfuhr von eingeführten, aber im Inland nicht abgesetzten Waren.

Ausgedinge = Altenteil, s. d.

Ausgehendes, im Bergbau: die Stelle, wo eine tiefere Gesteinsschicht die Erdoberfläche erreicht.

ausgeizen, die Seitentriebe beim Tabak ausbrechen.

Ausgleich, östr.-ungar., Vertrag v. 1867, der das staatsrechtl. Verhältnis zwischen Östreich u. Ungarn u. die Verteilung der gemeinsamen Lasten (für Ungarn zuletzt 36,4%) regelte u. zugleich ein Zoll- u. Handelsbündnis enthielt, zuletzt 1907 auf 10 Jahre verlängert. Vgl. Delegationen. — Ein ähnl. Ausgleich bestand seit 1868 zw. Ungarn u. Kroatien.

ausglühen, tempern, Metalle, bes. Gußeisen, durch Glühen schmiedbarer machen.

Ausguck, Schspr. der Platz (Mastkorb ꝛc.), von dem der Beobachtungsposten nach allem im Schiffskurs Befindlichen auszuspähen hat.

Aushängebogen, die ersten Druckbogen eines Werkes.

Aushebung, Auswahl der taugl. Heerespflichtigen durch die Oberersatzkommission nach vorhergegangener Musterung (s. d.). Vgl. Ersatz.

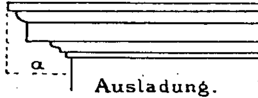
Auskragung = Ausladung. **Auskratzung,** s. Kürette.

Auskultánt, Auskultátor, eig. Zuhörer; Jurist nach der 1. Staatsprüfung u. im Anfang der prakt. Ausbildung (in Preußen jetzt: Referendar). — **Auskulta-**

tion, die, ärztl. Untersuchung zur Erforschung einer Krankheit durch Behorchen der Geräusche im Körperinnern mittels Ohres oder Stethoskops; vgl. Perkussion. — **auskultieren,** behorchen; Auskultant sein.

Auskunftei, Auskunftsbureau, gewerbl. Unternehmen zur Ermittlung der Kreditwürdigkeit ꝛc. einer Person od. Firma.

Auslader, Einrichtungen, um elektr. Entladungen, z. B. der Leidener Flasche, durch den menschl. Körper zu vermeiden, meist 2 durch ein Gelenk verbundene, an den Enden mit Knöpfen versehene dicke Drähte mit nichtleitendem Handgriff. Der allgemeine A. ermöglicht es, die Entladung auf beliebige Gegenstände wirken zu lassen. — **Ausladung,** das Vorstehen eines Bauteiles üb. einen anderen.



Ausladung.

Auslage, Bereitschaftsstellung des Fechters.

Ausland, außerhalb der Reichsgrenzen liegendes Land; im Inland gelten auch die Gesandtschaftsgebäude der fremden Staaten als Teile des A.es. Die Eingeborenen der ehemals dtsch. Schutzgebiete waren Ausländer, doch war ihnen die Erwerbung der Reichsangehörigkeit erleichtert.

Ausläufer, unter- u. oberirdisch an der Basis der Pflanzen entstehende Seitentriebe; unterirdisch entstehen an den Ausläuferenden meist Knollen (z. B. Kartoffel), oberirdisch bewurzeln sich die Ausl. und bilden neue Pflanzen (Erdbeere); Ausläufer werden zum Ablegen (s. d.) benutzt.

auslaugen, aus einer Verbindung einen lösl. Stoff herausziehen, indem man auf sie ein Lösungsmittel wirken läßt; in der Natur Auslaugung der Gesteine durch Kohlensäure u. Sauerstoff enthaltendes Wasser. — aus-, absüßen, auswaschen, aus einer pulverförm. Masse, z. B. dem Niederschlag einer Flüssigkeit, die auflösbaren Teile durch Wasser entfernen, meist durch Filtration unter Druck.

Auslaut, letzter Laut der Silbe od. des Wortes.

Ausleger, einem Boote parallel schwimmender, mit ihm durch Querhölzer verbundener Balken als Sicherung gegen Umschlagen des Bootes. — **Auslegerbrücke** (Kantileverbrücke), eiserne Brücke, bei der die Hauptträger über die Auflager (s. d.) hinausragen.

Auslese (Wein) = Ausbruch, s. d.

Auslieferung, staatsrechtlich: Übergabe eines flücht. Verbrechers an die Behörde des Staates, in dem die Straftat begangen ist. Nach den bestehenden Staatsverträgen liefert ein Staat grundsätzl. eigene Staatsangehörige nicht aus (vgl. Art. 112 der dtsch. Reichsverf. v. 1919), sondern übernimmt selbst die Bestrafung. Ausgeliefert wird in der Regel nur wegen schwererer Straftaten, nicht wegen polit. Vergehen.

Auslieger = Ausleger(boot).

Auslobung, öffentl. Zusage einer Belohnung für die Vornahme einer Handlung.

Auslösung, 1. in der Mechanik: eine durch eine geringe Arbeitsleistung veranlaßte große Wirkung, die eig. nicht auf diese, sondern auf eine vorher vorhandene, verborgene Kraft zurückzuführen ist, z. B. Funke im Pulverfaß; 2. in der Physiologie: die Tatsache, daß Nervenreize bestimmte Körperteile in Tätigkeit setzen, z. B. durch Fremdkörper hervorgeruf. Husten.

Ausmusterung, Ausscheiden von dauernd untaugl. Wehrpflichtigen aus d. Heeresdienst.

Ausnahmegesetze, nur für eine bestimmte Klasse v. Staatsbürgern erlassene G., z. B. das ehemalige Jesuitengesetz. — **Ausnahmegerichte** statt der ordentl. Gerichte (z. B. die militär. Ehrengerichte, s. d.) sind nach Art. 105 der dtsch. Reichsverfass. v. 1919 unstatthaft; eine Ausnahme bilden Kriegs- u. Standgerichte. — **Ausnahmezustand** = Belagerungszustand, s. d.

Ausoner (aū-), oskischer Stamm in Kampanien. — **Ausónia,** die, dichter. = Italien.

Ausónius, Decimus Magnus, christl. röm. Grammatiker u. Dichter aus Burdigala (Bordeaux), um 310—395 n. Ch., verf. bes. 20 Idyllen, darunter „Mosella" (Schilderung einer Rhein- u. Moselfahrt v. Bingen bis Trier).

Auspitz, Bez.-Hst. im südl. Mähren, 3472 E.

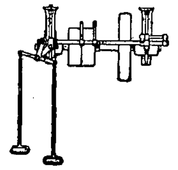
Auspizium, das, Vogelschau der röm. Augurn (s. d.) u. das dabei beobachtete vorbedeutende Zeichen, Vorbedeutung; Schutz, oberste Leitung; **(sub) auspíciis imperatóris,** unter dem Schutze des Kaisers, eine besonders feierl. östreich. Art der Doktorpromotion, indem der Kaiser jährlich 3 neuen Doktoren, die sämtl. Prüfungen mit Auszeichnung zurückgelegt hatten, den goldenen Doktorring mit seinem Namenszuge verlieh; **(sub) auspíciis régis,** unter d. Schutze d. Königs.

Auspuffmaschine, Dampfmaschine, die den Dampf nach dem Arbeiten ins Freie ausstößt (Lokomotive).

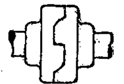
ausrangieren (—ranſch—), als unbrauchbar ausmustern.

Ausrigger = Ausleger(boot).

Ausrückvorrichtung unterbricht d. Zusammenhang d. treibenden Kraft mit der durch sie betriebenen Maschine; z. B. **Ausrückkupplung,** bewegliche Kupplung zum Stillsetzen eines Wellenstranges od. einer Maschine.

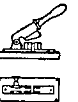

Ausrück-vorrichtung.

Ausrufungszeichen, s. u. Interpunktion.


Ausrückkupplung.

Aussatz, Lépra, durch Leprabazillen hervorgerufene, unter Knoten- u. Geschwürbildung einhergehende ansteck. Krankheit; kommt heute in Deutschland nur vereinzelt in Ostpreußen, im Morgenlande dagegen noch endemisch vor.

Ausschalter, Einrichtung zum Unterbrechen und Schließen des elektr. Stromes.


Ausschalter.

Ausschlag, Heilk. Exanthem, entw. selbständ. Hautkrankheit od. Begleiterscheinung fieberhafter Erkrankungen (Masern, Scharlach ꝛc.) od. Folge des Gebrauchs gewisser Medikamente; kfm. = Gutgewicht, s. d. Im Forstw. s. Stock- u. Wurzelausschlag. — **Ausschlagwald** = Niederwald, s. Forstwirtschaft.

ausschließen, Buchdr. durch eingeschobene Bleikörper (Ausschlüsse) den erforderl. Abstand zwischen den Wörtern einer Zeile herstellen. — **Ausschließungsrecht,** seit dem 16. Jahrhundert von einigen katholischen Staaten beanspruchtes Recht, bei einem Konklave durch einen Kardinal gegen einen bestimmten Papstkandidaten Einspruch zu erheben, zuletzt 1903 v. Östreich gegen Kard. Rampolla angewandt, 1904 von Pius X. entschieden verworfen. — **Ausschlußurteil,** gerichtl. Urteil, das die auf Aufforderung hin (s. Aufgebot) nicht angemeldeten Rechte für erloschen erklärt.

Ausschneidekunst, Herstellung v. Silhouetten (s. d.) aus freier Hand. — **Ausschnitt** (Sektor), s. Kreis u. Kugel. — **Ausschnittwaren** = Schnittwaren, s. d.

Ausschuß, 1 kleinerer Kreis von Mitgliedern einer Körperschaft, der zur Vorbereitung der Geschäfte, Untersuchung einer Sache u. Berichterstattung ꝛc. gewählt ist; 2. die Stelle, wo ein Geschoß den von ihm durchschlagenen Körper verläßt; 3. minderwertige Ware.

ausschwärmen, Krgspr. Schützenlinien bilden, aus der geschlossenen in die geöffnete Ordnung übergehen.

Ausschwitzung, Abgang v. Körpersäften, bes. Blutserum, durch die unverletzten Gefäßwände.

Aussee, Marktort in Steiermark, B.H. Grobming, am Abfluß des Grundlsees zur Traun, 1372 E., Luftkurort u. Solbad; in der Nähe Alt-A., 1680 E.

Aussegnung wird Wöchnerinnen beim 1. Kirchenbesuche nach d. Geburt durch bes. Segensspruch erteilt.

ausseifen, s. u. Seifen.

Außenhandel = Ausfuhr, s. d.

Außenhof od. **-rotatiön,** die, landw. s. Vorwerk.

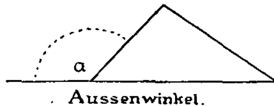
Außenklüver, das äußerste, am Außenklüverbaum gesetzte (dreieckige) Segel.

Außenschläge, in der Koppelwirtschaft: die vom Gutshof entfernt liegenden, deshalb extensiv bearbeiteten Grundstücke.

Außenwachen, zur Sicherung der ruhenden Truppe gegen Angriff aufgestellte Wachen, haben einen Angriff so lange auszuhalten, bis sie von der alarmierten Truppe unterstützt werden.

Außenwerke, vor d. Hauptwall, aber noch im Glacis liegende Festungswerke.

Außenwinkel, v. 1 Dreiecksseite u. der Verlängerung einer anderen gebildeter Winkel.



Aussenwinkel.

Außerkurssetzung von Wertpapieren und Münzen, Aufhebung ihres Geldwerts.

Außerrhoden, s. u. Appenzell.

Aussetzung, strafbares Verlassen eines hilflosen Menschen (bes. Kindes) in hilfloser Lage. — A. des Allerheiligsten auf d. Altar, in d. Monstranz od. auch im Ziborium, bezweckt die öffentl. Anbetung des Sakraments bei Andachten.

Aussig, nordböhm. Bez.-Hst. an der Mündung der Biela in die Elbe, 39 301 E., chemische Fabriken, Schiffbau, Braunkohlengruben, 2 Handelshäfen.

Aussonderung, Anspruch auf Herausgabe v. Gegenständen aus der Nachlaß- od. Konkursmasse, die dem Erblasser bezw. Gemeinschuldner nicht gehören.

Aussperrung, Betriebseinstellung der Arbeitgeber als Gegenmittel gegen Streik (s. d.) der Arbeiter.

Ausspielung, besondere Art der Verlosung v. Gegenständen, auch Geldbeträgen.

Ausspringende Winkel, 1. Math. Winkel einer geschlossenen Figur, die kleiner als ein gestreckter sind; 2. Krgspr. vorspringende Ecken eines Festungswerkes.

Ausstand, 1. für Zahlungen, Antritt einer Strafe 2c. gewährter Aufschub; 2. = Streik, s. d.

Ausstattung, Zuwendung der Eltern an ihr Kind zur Begründung einer selbständ. Stellung. — **Aussteuer,** Heiratsgut, Mitgift an eine sich verheiratende Tochter; die Eltern sind zu einer ihrer Vermögenslage entsprech. Aussteuer verpflichtet. Aussteuerversicherung, s. Lebensversicherung.

Ausstellungen, dauernde od. vorübergehende Vorführungen der planmäßig geordneten gewerbl., künstlerischen 2c. Erzeugnisse eines einzelnen Bezirks oder mehrerer Länder (Weltausstellung), bezwecken teils Belehrung, teils Anknüpfung od. Befestigung v. Geschäftsverbindungen; 1. Weltausstellung 1851 London, weitere: 1855 Paris, 1862 London, 1867 Paris, 1873 Wien, 1876 Philadelphia, 1878 Paris, 1879 Sidney, 1888 Melbourne, 1889 Paris, 1893 Chicago, 1894 Antwerpen, 1897 Brüssel, 1900 Paris, 1904 St. Louis, 1906 Mailand, 1910 Brüssel, 1913 Gent; größte deutsche Ausstellung: 1902 Düsseldorf.

Ausstich, bester Wein eines Jahrgangs od. Berges.

ausstocken = roden, s. d.

ausstopfen, toten Tierkörpern dauernd das Aussehen v. lebenden geben, indem der Balg mit Werg, Torf 2c. unter Einspannung v. stützenden Drähten gefüllt oder über ein entsprech. Modell des betr. Tieres gezogen wird.

Ausstreichendes, Ausstrich = Ausgehendes, s. d.

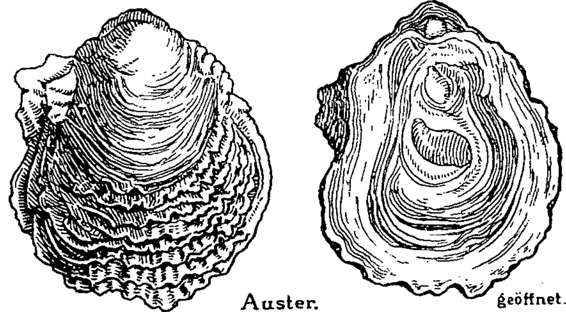
aussüßen, s. u. auslaugen.

Aust, der, Eintagsfliege, s. d.

Aust-Agder, norweg. Amt = Nedenäs.

Austen (ȯost'n), Jane, engl. Romandichterin, * 1775, † 1817, berücksichtigt bes. das Leben des niederen Adels u. der Bürger; Hptw. „Sense and Sensibility".

Auster, 1. der, Südwind. — 2. die (Óstrea edúlis), eßbare, doppelgeschlechtl. Muschel, die in allen Meeren bei 2—3% Salzgehalt und bis 40 m Tiefe gesellig (**Austernbänke**) lebt. Trotz großer Fruchtbarkeit (1 Auster bringt 1 Mill. Eier hervor) Zunahme nur


Auster. geöffnet.

gering; daher künstl. Züchtung in **Austernparks.** Bekannte Austernbänke sind an der belg., frz. u. engl. Küste, in der Nordsee zw. Helgoland u. Schleswig. — **Austernbaum,** s. Rhizophorazeen. — **Austernfischer, Austerndieb** (Haemátopus ostreálegus), taubengroßer Sumpfvogel der europ. Küsten.

Austerlitz, mähr. Stadt an der Littawa, B.H. Wischau, 3666 E., Schloß des Grafen Kaunitz. 2. Dez. 1805 Sieg Napoleons I. über die Russen u. Östreicher unter Kutusow (Dreikaiserschlacht).

Austin (ȯostin), Hst. des nordamerikan. Staates Texas (V. St.), am Colorado, 39 790 E., Universität.

Austin (ȯostin), Alfred, engl. Dichter, * 1835, wie Tennyson zum Dichter gekrönt (1896), lebte in Ashford, † 1913 zu London; schr. Satiren u. als Hauptdichtung „The human tragedy".

Austrägalgericht (v. „Austrag"), Schiedsgericht; Anspruch auf Entscheidung v. Streitigkeiten durch A. von Standesgenossen haben die Standesherren. Im Deutschen Bund mußten Streitigkeiten zwischen Einzelstaaten durch A. eines neutralen Einzelstaates entschieden werden.

austräl, südlich, auf der südl. Halbkugel befindlich. — **Australalpen,** s. u. Australien. — **Australasien** = Malaiischer Archipel, s. d. — **Australasiätisches Mittelmeer,** inselreicher Teil des Ind. Ozeans zwischen Asien u. Australien, besteht aus einer westl. v. Borneo sich erstreckenden Flachsee und einer Reihe tiefer, zusammenhangloser Mulden, bes. China-, Sulu-, Celebes- u. Bandasee.

Australien (Südland), der kleinste Erdteil, 7 631 513 (mit Tasmanien 7 708 320) qkm; der festländ. Teil reicht v. Kap York 10° 47' bis Kap Wilson 39° 10' südl. Br. u. v. Kap Byron 153° 35' bis Steep Point 113° östl. L. Grenze im O. der Stille, sonst der Ind. Ozean. Wagerechte Gliederung: Die Küste ist nur schwach gegliedert: im N. 2 Halbinseln, York

u. Arnhemland, zw. ihnen d. Carpentariagolf, im S. die Große Austral. Bucht. Von Inseln, die gewöhnlich zu Australien gerechnet werden, sind zu erwähnen im S. Tasmanien, das nur durch die seichte Baßstraße v. Festland getrennt ist, u. die Känguruhinsel; an der Ostküste die Fraserinsel, in der Torresstraße Thursday, Prince of Wales, im Golf v. Carpentaria Groote Eylandt u. Mornington; an der Nordküste Melville u. Bathurst. Senkrechte Gliederung: Das Festland ist ein nach innen geneigtes Tafelland (mittlere Höhe 400 m), das an den Küsten vielfach steil abfällt, u. in dem Wüsten u. Sümpfe miteinander abwechseln. Im O. u. SO. haben sich wirkl. Gebirge entwickelt, die aber auch die Schneegrenze nicht überschreiten: die Blauen Berge, die Australalpen mit der Kosciuszkogruppe (im Mount Townsend 2234 m), die Flinderskette in Südaustralien u. das Bergland von Queensland, das allmählich nach N. abfällt. Gewässer: Die meisten Flüsse sind Küstenflüsse und versiegen zeitweise; der bedeutendste ist der Murray mit dem Murrumbidgee und Darling. Die vielen Seen, wie Eyre, Amadeus, Gairdner, Torrens, sind vielfach nur Salzsümpfe. Klima: Nur Nordaustralien gehört der heißen Zone an. Das Klima ist im allgemeinen gesund; in den subtrop. Gebieten sind die Wärmeschwankungen sehr stark, die Niederschläge ungleichmäßig während des Jahres und auf dem Festlande verteilt. Pflanzenreich: $^9/_{10}$ der austral. Pflanzen kommen sonst nirgends mehr vor. Ostaustralien ist bes. reich an Blumen, die Tropenzone an Palmenhainen u. Urwäldern, in d. regenarmen Steppen u. Wüsten herrscht das Stachelschweingras vor. Nutzhölzer sind Eukalypten u. Sandelholz. Den meisten Gewächsen ist ein blasser, ins Graue und Bläuliche stechender, glanzloser Farbenton eigen. Tierreich: Charakteristisch sind die Beuteltiere, bes. Riesenkänguruh u. Schnabeltier. Von einheim. Säugetieren findet sich nur der Dingo, eine fuchsrote Hundeart. In den Steppen weiden unermeßl. Schafherden; die aus Europa eingeführten Kaninchen sind zur Landplage geworden. Die Vogelwelt ist durch farbenprächtige Arten ausgezeichnet (Papageien, Paradiesvögel, Leierschwanz); ferner finden sich Strauße (Emu, Kasuar), schwarze Schwäne ꝛc. Mineralreich: A. ist reich an Gold, Kupfer, Zinn, Silber, Blei, Salz und Steinkohlen. Handel: Für den gesamten Austral. Bund betrug 1919 die Einfuhr 1868 Mill. ℳ, bes. Textil- u. Metallwaren, meist aus Großbritannien, die Ausfuhr 2076 Mill. ℳ, bes. Wolle, Gold, Weizen, meist nach Großbritannien. Dem Verkehr dienen (1917) 34 807 km Eisenbahnen. Die Bevölkerung in Australien mit Tasmanien beträgt 5 140 543 E. (1919), auf 1 qkm 0,66 E. Dazu kommen noch etwa 30 000 eingeborene Nomaden. Ohne sie zählt man noch 72 282 Farbige, darunter 19 939 Australneger. In Tasmanien sind die Eingeborenen völlig ausgerottet. Die früher zahlreichen Chinesen sind auf 27 500 zusammengeschmolzen, da die Einwanderung erschwert ist. Den Hauptteil der Bevölkerung machen die europ. Ansiedler u. deren Nachkommen aus, etwa 90% aus Großbritannien, daneben viele Deutsche. Der Religion nach gehören etwa 70% dem Protestantismus, 24% dem Katholizismus, die übrigen 6% andern Bekenntnissen u. dem Heidentum an. Hauptbeschäftigung ist Landwirtschaft, Viehzucht u. Bergbau. Elementar- u. höheres Schulwesen stehen in hoher Blüte; ebenso sorgen Presse u. Bibliotheken für die Hebung der geistigen Kultur. **Verfassung und Verwaltung:** Die 5 Kolonien des Festlandes u. Tasmanien, die ganz in brit. Besitz (Dominion A.) sind, haben sich 1901 zum Austral. Bund vereinigt, dem auch das festländ. Nordterritorium (s. d.) u. Brit.-Neuguinea sowie seit 1919 Deutsch-Neuguinea, Bismarckarchipel u. Salomoninseln (s. unten, Geschichte) unterstellt sind, u. heißen seitdem Staaten (Neusüdwales mit Norfolkinsel, Viktoria, Queensland, Süd-, Westaustralien, Tasmanien). Den Generalgouverneur ernennt der König, dem auch die Bestätigung aller Gesetze zusteht. Das Bundesparlament (seit 1902 auch Frauen dazu wahlberechtigt und wählbar) besteht aus Senat und Abgeordnetenhaus, die seit 1912 in der neuentstandenen Hauptstadt Yass-Canberra (vorher in Dalgety) in Neusüdwales tagen. Das Heer beträgt 295 354 Mann, die Küste wird durch die engl. Flotte geschützt; 1911 trat allg. inländ. Wehrpflicht in Kraft. Auch begann man 1909 mit dem Bau von 4 Kreuzern. **Entdeckungsgeschichte:** 1606 durchsegelte der Spanier Torres die Torresstraße, 1616 befuhr der Holländer Hartog die Westküste, 1642—43 entdeckte Abel Tasman Vandiemensland, das seit 1854 nach ihm Tasmanien genannt wird, und 1644 besuchte er den Carpentariagolf und die Nordwestküste. Von 1664 an hieß Australien bis zur Herrschaft der Engländer Neuholland. 1699 erforschte als 1. Engländer Dampier die Westküste; 1769 befuhr s. Landsmann James Cook die Ostküste u. nannte sie Neusüdwales. 1795—1802 durchforschten Baß, Flinders u. Baudin genau die austral. Küste; ersterer stellte den insularen Charakter Tasmaniens fest. Um die Erforschung des inneren A. machten sich in den folg. Jahrzehnten verdient Sturt, Mitchell, Strzelecki, Eyre u. der Deutsche Leichhardt, 1860—63 Burke u. Stuart, später Warburton, Forrest, Giles, Lindsay, Winnecke, Carnegie, Gillen, Spencer, 1903 Wells u. George Basedow; 1906 Hodley u. Taylor, 1908/10 S. Webster, 1911 B. Spencer (aus Melbourne). — **Geschichte:** Seit Cook 1770 ist A. brit. Besitz, zuerst als Sträflingskolonie an der Moretonbai in Neusüdwales besiedelt; die Deportation wurde 1868 abgeschafft. Bis 1859 entstanden 6 Kolonien, die nach u. nach Selbstverwaltung erhielten; vgl. oben Verfassung u. Verwaltung. Die Regierung lag abwechselnd in den Händen der Schutzzöllner, Imperialisten (Deakin) u. der Arbeiterpartei (Fisher), die eine umfangreiche Sozialpolitik, 1908 eine Alters- u. Invaliditätsversicherung schuf. Im Weltkrieg 1914/18 stellte der Austral. Bund Truppen zum engl. Heere u. besetzte Deutsch-Neuguinea, Bismarckarchipel und Salomoninseln, die er seit 1919 im Auftrag des „Völkerbundes" verwaltet. Ministerpräsident war nach Fisher (bis 1913) Cook, seit 1916 Hughes. — **Kirchliches:** Die von der engl. Regierung erst 1820 zugelassene kath. Religion entfaltete sich bes. durch die Wirksamkeit des 1. Apostol. Vikars (1835) u. späteren Erzbisch. Polding u. des Erzbisch. Moran († 1911) v. Sidney. Ihr gehören in A. u. Neuseeland über 1 Mill. Seelen in 6 Erzbist., 17 Bist. u. 3 Apostolischen Vikariaten an. Vgl. Kathol. Kirche.

Australier, Australneger, die Ureinwohner Australiens (s. d.), bilden keine einheitl. Rasse, sondern eine Mischung aus papuanischen, drawidischen u. malaiischen Elementen. Sie sind körperl. schlecht entwickelt, die Hautfarbe bräunlich bis schwarz. — **Austrālinseln,** s. Tubuai. — **Australische Bucht,** s. u. Australien (Wagerechte Gliederung).

Austrālschein, das südl. Polarlicht.

Austrāsien od. **Austrien,** der östl. Teil des Fränkischen Reiches: Lothringen und die rechtsrheinischen Lande.

Austria, lat. = Östreich. — **Austriazismus,** der, östr. Spracheigentümlichkeit.

Austritt aus der Kirche ist kirchenrechtl. im strengen Sinne nicht möglich; der Christ, der sich von der kirchl. Gemeinschaft lossagt, macht sich dadurch des Kirchenbannes schuldig. Der moderne Staat hingegen erkennt unter bestimmten Bedingungen (meist Alter über 14 Jahre u. zweimalige Erklärung vor dem Seelsorger oder der weltl. Behörde) den Austritt aus der Kirche als rechtmäßig an. Tätig für ihn in neuerer Zeit besonders Monistenbund und Los-von-Rom-Bewegung, s. d. — **A. der Gestirne**, s. d. Bedeckung.

Austrocknende Mittel, Heilmittel z. Verringerung v. Körperflüssigkeiten, bei allgemeiner Flüssigkeitsentziehung Durstkur, bei lokaler Anwendung v. Adstringentia, s. d.

Auswachsen des Getreides, Keimung der Körner in den Ähren, wenn das Getreide bei nassem Erntewetter zu lange auf dem Felde bleibt.

Auswanderung, Verlegung des Wohnsitzes in einen fremden Staat. Der Verlust der Staatsangehörigkeit ist damit noch nicht verbunden. Personen, die aus der Beförderung von Auswanderern nach außerdeutschen Ländern ein Gewerbe machen, werden als **Auswanderungsunternehmer**, solche, die bei diesem Gewerbe durch Vorbereitung, Vermittlung oder Abschluß des Beförderungsvertrags gewerbsmäßig mitwirken, als **A.-Agenten** bezeichnet. Das freie Auswanderungsrecht ist im Interesse des Militärdienstes u. der Bekämpfung des Mädchenhandels beschränkt, war aber früher oft verboten od. durch Nachsteuer (Abschoß) beschränkt. Die überseeische A. im 19. Jhdt. richtet sich immer noch hauptsächl. nach den V. St., daneben bes. nach Kanada, Australien, Brasilien u. Argentinien. 1820/1910 sind 6,3 Millionen Deutsche, 1815/1900 7,2 Engländer u. Iren ausgewandert. Neben die german. Völker sind mehr u. mehr die slaw. getreten. 1881 erreichte Deutschland den Höhepunkt mit 220 902, dann sank die Zahl u. betrug 1912: 18 546 Personen; dagegen 1909: Östreich 129 656, Ungarn 129 337, Italien 625 637 (aber auch große Rückwanderung), England 288 761, Spanien 142 717, Portugal 38 137, Schweden 21 992, Norwegen 16 152, Rußland (1910) 105 662, dazu etwa 20 000 Finnländer. Nach dem Weltkrieg erschwerten die V. St., Kanada, Australien, z. T. auch Brasilien die fremde Zuwanderung allgemein aus wirtschaftl. u. polit. Gründen, während die meisten südamerik. Staaten sie begünstigen. Die Sorge für die Auswanderer ist Sache des Reichs, das Verträge mit dem Auslande abschließt, die A.sunternehmer u. -agenten konzessioniert u. 1902 eine Zentralauskunftsstelle (etwa 60 Zweigstellen) geschaffen hat. Gegenstand ernstlichster Sorge ist die ostasiat. Auswanderung (vgl. Gelbe Gefahr).

Auswärtiges Amt, Behörde zur Wahrung der inländ. Interessen im Auslande. Leiter ist der Staatssekretär des A. A., seit 1919 der dtsch. Reichsminister des Auswärtigen; ihm sind untergeordnet: 1. die Vertreter bei den fremden Regierungen (Botschafter, Gesandten), 2. die im Auslande bestellten Schutzpersonen der Inländer (Konsuln), 3. eine Rechtsabteilung für internationale Rechtsangelegenheiten.

auswaschen, s. u. auslaugen.

Ausweichung, Tonk. s. Modulation.

ausweiden, auswerfen, weidm. = aufbrechen, s. d.

Ausweisung, Verbot des Aufenthalts an einem Orte od. in einem Lande; ein Ausweisungsrecht wird Inländern gegenüber nicht anerkannt, für Ausländer ist es durch die Niederlassungsverträge mit andern Staaten wesentlich beschränkt.

Auswerfer, Teil des Verschlusses v. Schießwaffen, der beim Zurückziehen des Schlosses selbsttätig die abgeschossene Hülse rückwärts herauswirft.

Auswinterung, Eingehen der Wintersaaten durch Erfrieren 2c.

Auswitterung, Kristallbildung an der Oberfläche fester Körper, hervorgerufen durch in diesen aufsteigende Salzlösungen (S a l p e t e r f r a ß auf Mauern).

Auswuchs, meist gutart. Wucherung (bes. an Haut u. Knochen), deren anatom. Bau im Ggs. zu Geschwulst gar nicht od. wenig von dem Gewebe abweicht, von dem sie ausgeht.

Auswurf, Sputum, ausgehusteter od. durch Räuspern aus den Luftwegen entfernter Schleim, bei manchen Krankheiten mit Bakterien, Blut, Eiter 2c. gemischt u. daher oft ansteckend.

Auszehrung, Abnahme der Körperkräfte und Abmagern bei langdauernden Lungen- u. Magenkrankheiten, Krebs, Syphilis, Nervenlähmung; auch Folge mangelhafter Ernährung.

Auszieher, Kralle am Verschluß d. Handfeuerwaffe, welche die leere Hülse beim Öffnen mit zurücknimmt, so daß sie gegen den Auswerfer (s. d.) stößt u. hinausgeschleudert wird.

Auszug, 1. in der Schweiz das eigentl. Feldheer, die Mannschaften v. 20.—32. Lebensjahr; 2. = Altenteil, s. d. — **Auszügler**, der ins Altenteil ziehende Bauer. — **Auszugshieb**, Forstw. Herausschlagen einzelner starker Stämme aus einem Waldbestand.

Autarkie, die, Selbstgenügen; Befriedigung der wirtschaftl. Bedürfnisse eines Landes aus eigenen Erzeugnissen.

aut — aut, entweder — oder.

Auteuil (otöj), südwestl. Stadtteil von Paris.

Authentie od. **Authentizität**, die, unbedingte Glaubwürdigkeit, Echtheit (einer Schrift). — **authéntisch**, echt, verbürgt, vom Verfasser einer Schrift od. vom Gesetzgeber selbst ausgehend. — **Authéntik**, die, bischöfl. Zeugnis der Echtheit von Reliquien. — **authentifizieren** od. **authentisieren**, rechtsgültig machen, beglaubigen, als echt bescheinigen.

authigén, v. Gesteinen: am Fundorte entstanden.

Autler, Automobilfahrer. — **Auto**, das, 1. = Automobil; 2. span. geistl. Schauspiel; s. Autos sacramentales.

Auto-, in Zsstzgen. = Selbst-, Eigen-. — **Autobiographie**, die, selbstverfaßte Lebensgeschichte. — **Autochrómprozeß**, s. Photographie (in natürlichen Farben). — **autochthón(isch)**, im Lande selbst geboren, uransässig. — **Autochthonen**, Ureinwohner.

Autodafé, das, feierl. Verkündigung der Urteile der span. Inquisition (s. d.) u. deren Vollstreckung durch das weltl. Gericht.

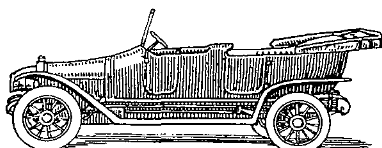
Autodidákt, Selbstunterrichteter, wer nur durch eigenes Studium etwas gelernt hat. — **autodynámisch**, selbstkräftig, selbstwirkend. — **Autoflagelláten**, s. Geißeltierchen. — **Autogamie**, die, Selbstbestäubung der Blüten; auch: Selbstbefruchtung (sehr selten vorkommend) bei zwittrigen Tieren.

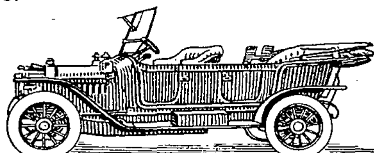

Brenner für autogene Metallbearbeitung.

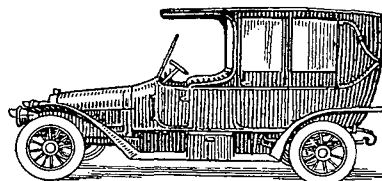
autogén = authigen, s. d. — **autogene Metallbearbeitung**, das Löten, Schweißen und Schneiden von Metallen in einer Stichflamme, die aus Sauerstoff einerseits u. Azetylen (od. Wasserstoff od. Leuchtgas) andrerseits entsteht; die verwendeten Werkzeuge heißen Brenner.

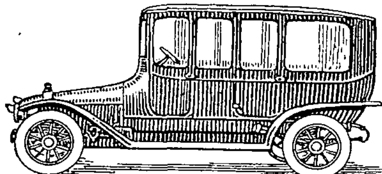
Autogonie, die, Urzeugung, s. d. — **Autográmm, Autográph**, das, Urschrift, eigenhänd. Schreiben, bes. v. berühmten Männern. — **Autográph**, der, Apparat

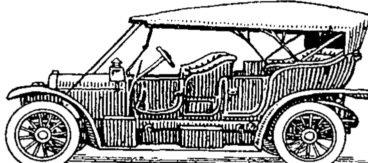
Automobile.

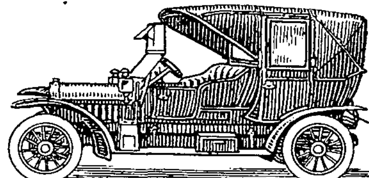

Viersitziges Doppelphaëthon, Torpedoform.

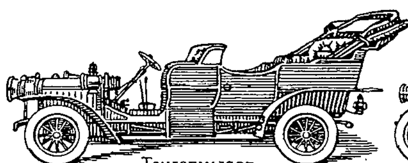

Sechssitziges Doppelphaëthon.

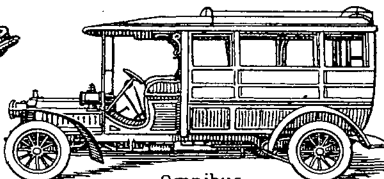

Landaulet-Limousine

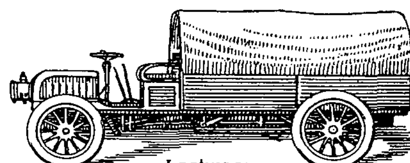

Doppel-Limousine.


Doppelphaëthon.


Doppelphaëthon-Landaulet.


Tourenwagen.


Omnibus.


Lastwagen.

zur Vervielfältigung (**Autographīe**) einer mit lithograph. Tinte hergestellten Schrift bzw. Zeichnung durch Umdruck auf eine Stein- od. Zinkplatte. — **autográphisch,** eigenhändig; durch Umdruck vervielfältigt. — **Autogravüre,** die, Herstellung v. Autotypien (s. d.) mittels Stahl- od. Kupferplatten; auch: Art Dreifarbendruck in Verbindung mit Heliogravüre zur Wiedergabe v. Ölgemälden.

Autohypnōse, die, Selbsteinschläferung, Versetzung der eigenen Person in Hypnose, s. d.

Autoïnfektiōn, die, Selbstansteckung, Verursachung v. Krankheitserscheinungen durch im Körper befindl., bisher unschädl. Bakterien; auch: Übertragung des ansteckenden Krankheitserregers von der erkrankten Stelle auf einen gesunden Teil desselben Körpers. — **Autoïntoxikatiōn,** die, Selbstvergiftung (durch im menschl. Körper selbst gebildete Stoffe, s. Autotoxin), z. B. Harnvergiftung.

autokephál(isch), selbständig, unabhängig. — **Autoklāv,** der, luft- u. dampfdicht verschließbares Gefäß z. Überhitzen v. Flüssigkeiten; Dampfkochtopf. — **Autokrát(or),** der, unumschränkter Selbstherrscher. — **Autokratīe,** die, Selbstherrschaft, unbeschränkte Regierung. — **Autokratismus,** der, Denk- und Handlungsweise eines Selbstherrschers; Streben nach selbstherrl. Regierungsform. — **Autokritik,** die, Selbstbeurteilung.

Automát, der, mechan. Vorrichtung, welche eine bestimmte Tätigkeit nach erfolgter Auslösung selbsttätig verrichtet; bes. mit einer derartigen Triebkraft versehene Figur v. Menschen od. Tieren, die nach Einwurf eines Geldstückes in ihr befindl. Waren abgibt, Musik ertönen läßt 2c.; übtr. gedanken- u. willenlos sich bewegender Mensch. — **automátisch,** selbsttätig, unwillkürlich, ohne Überlegung.

Autómedon, Wagenlenker u. Freund des Achill.

Automobil, das, Selbstfahrer, Kraftwagen, durch Motor getriebenes Straßenfahrzeug, meist mit 4 Rädern, in Städten vielfach als Autodroschke, für Überlandfahrten Personen- u. Rennwagen, daneben auch große A. für Massenbeförderung von Personen und Lasten; Bestandteile: Chassis u. Karosserie, s. d. Nachdem durch Dampfkraft betriebene A. sich als unzweckmäßig erwiesen hatten, wurden seit 1886 bes. nach dem Muster v. Daimler (Cannstatt) u. Benz (Mannheim) Benzinautomobile in Deutschland u. Frankreich gebaut: Motor mit Vergaser z. Zerstäuben des Benzins, mit (meist magneteletr.) Zündung u. Kühlvorrichtung (Ventilator od. Wasser). Seltener sind A.e mit Petroleum od. Spiritus als Betriebsstoff. Durch Akkumulatoren betriebene brauchbare elektr. A.e (Elektromobile) gibt es seit 1881. Die Höchstgeschwindigkeit von Automobilrennwagen beträgt bis 235 km in der Stunde. Das dtsch. Reichsgesetz vom 3. Mai 1909 enthält Bestimmungen über Prüfung der Wagen, Zulassung der Führer, Fahrt, Sicherheitsvorrichtungen u. Haftpflicht. Automobilsteuer nach Reichsgesetz v. 3. Juni 1906 v. 25—150 ℳ. Personen-A.e gab es 1. Jan. 1914 im Dtsch. Reich 60 876, Last-A.e 9639; durch A.e wurden (1912) 343 Todesfälle verursacht.

Automolit, der, s. Gahnit.

autonóm(isch), nach eigenen Gesetzen lebend, (politisch) unabhängig. — **Autonomīe,** die, Berechtigung (bes. des Hochadels) z. selbständ. Erlaß von Gesetzen, Unabhängigkeit; Phil. Willensfreiheit, Selbstbestimmungsrecht, nach Kants unhaltbarer Lehre die einzige Grundlage der Sittlichkeit. — **Autonomisten,** für die Autonomie eines Landes eintretende Partei, z. B. in Elsaß-Lothringen 1873—80.

Autoplástik, die, Selbstbildung; 1. = Naturselbstdruck, 2. = plastische Operationen, s. d. — **Autopsīe,** die, Selbstbesichtigung, Augenschein, auf diesen allein begründete Krankheitsbestimmung; Leichenschau. — **autóptisch,** auf eigenem Augenschein beruhend.

Autor, Urheber, Verfasser einer Schrift. — **autorisieren,** ermächtigen, bevollmächtigen. — **Autorität,** die, Ansehen, gesetzl. Einfluß; maßgebende Person, anerkannter Gelehrter 2c.; **Autoritätsglaube** stützt sich vorwiegend od. ausschl. auf das Ansehen und die Glaubwürdigkeit der Person, um deren Ansicht oder Lehre es sich handelt. — **autoritativ,** auf Autorität beruhend, maßgebend.

Autoskopie, die = Autopsie, s. d.

Autos sacramentáles (á-ut—), span. geistl. Schauspiele, die am Fronleichnamstage zur Verherrlichung des Altarsakraments aufgeführt wurden.

Autosuggestión, die, Entstehen von Eingebungen in die Autohypnose. — **Autotomie**, die, Selbstverstümmelung der Tiere. — **Autotoxin**, das, im Körper selbst (bei verzögertem Stoffwechsel) erzeugtes Gift. — **Autotýp**, der, 1. vom Verfasser selbst besorgter Druck; 2. Selbstdrucker, eine Maschine zum Drucken photographischer Bilder. — **Autotypie**, die, durch Buchdruck vervielfältigte Photographie, indem das Negativ durch Vorsetzen eines Rasters in feine Punkte zerlegt u. so auf eine lichtempfindliche Kupfer- od. Zinkplatte übertragen wird, worauf man diese ätzt, so daß die Punkte etwas erhaben stehen bleiben; erfunden von Georg Meisenbach in München (* 1841, † 1912). — **autozephál**, selbständig, unabhängig.

Autran (otráñ), Jos., frz. Dichter aus Marseille, * 1813, † 1877; verf. „Poèmes de la mer" („Gesänge vom Meer").

Autun (otöñ), das alte Augustodunum, ostfranz. Arr.-Hst., Dep. Saône-et-Loire, 15 498 E., Bischofssitz, viele Überreste aus röm. Zeit. Vgl. Bibracte.

Auvergne (owärnj'), die, ehemal. Prov. u. Grafsch. v. Südfrankreich, Teile der jetz. Dep. Puy-de-Dôme, Cantal u. Haute-Loire umfassend, unfruchtbare vulkanische Gebirgs- u. Heidelandschaft; erloschene Vulkane Mont Dore (1886 m), Cantal (1858 m); heiße Quellen.

Auwers, Arthur v., * 1838 in Göttingen, seit 1866 als beobachtender Astronom u. Mitgl. der Akademie in Berlin, † 1915; bearbeitete Sternverzeichnisse.

Auxerre (oßähr'), frz. Stadt, Dep. Yonne, an der Yonne, 21 929 E., got. Kathedrale, Textil- u. Eisenindustrie, Weinbau. Die Grafsch. A u x e r r o i s (oßäröä) ist seit 1477 endgültig bei Frankreich.

auxiliär, aushelfend, zur Unterstützung dienend; **Auxiliarbischof**, Hilfs-, Weihbischof; **Auxiliartruppen**, Hilfstruppen.

Auxométer od. **Auzométer**, der, das, Vergrößerungsmesser, Instrument zur Messung der Vergrößerungskraft der Fernrohre.

Auxonne (oßönn'), frz. Festung an der Saône, Dep. Côte-d'Or, 6254 E., Weinhandel.

Auzinger, Peter, bayr. Dialektdichter, * 1836 in Athen, Sekr. des Maximilianeums in München, hier † 1914; schr. „Eichenzweig u. Darboschen", „Mir san g'stellt" ꝛc.

Ava, Stadt in Birma = Awa, s. d.

Ava, Frau, die älteste bekannte deutsche Dichterin, wahrscheinl. Klausnerin († 1127), schr. Gedichte vom Leben Jesu u. der Apostel, vom Hl. Geist ꝛc.

Aval (awál), der, Wechselbürgschaft, Unterzeichnung eines Wechsels durch eine andere Person (**Avalist**) neben dem in 1. Linie haftenden Aussteller.

Avála, der, serb. Berg b. Belgrad; 16. Okt. 1915 von den Deutschen u. Östreichern erstürmt.

Avalinseln = Bahreininseln, s. d.

Avallon (awallóñ), frz. Stadt, Dep. Yonne, 5906 E., Weinbau.

Avalon (äwwel'n) = Avelon, s. d.

Avance (awáñß'), die, Vorsprung, Gewinn; Vorschuß; auf der Stellscheibe v. Uhren das Zeichen zum Vorwärtsstellen bei zu langsamer Gangart; **Avancen machen**, entgegenkommen, zuvorkommend sein. — **Avancement** (—máñ), das, Vorrücken, Beförderung. — **avancieren**, vorrücken, vorgehen; befördert werden; im voraus bezahlen.

Avancini (—tschini), Nikol., Tiroler Jesuit u. aszet. Schriftsteller, * 1612, † 1686 zu Rom, verf. bes. Betrachtungen über d. Leben u. die Lehre Christi.

Avantage (awañtáhsch'), die, Vorteil. — **Avantageur** (—schöhr), auf Beförderung z. Offizier dienender Soldat, Fahnenjunker. — **Avantgarde** (awáñg—), die, Vortrab, Vorhut. — **Avanti**, der („Vorwärts"), sozialist. Tageszeitung in Rom, kriegsfeindlich. — **Avantkorps** (—kohr), das, vorgeschobene Heeresabteilung; Bauk. Vorbau. — **avant la lettre** (awáñ la léttr'), vor der Schrift, Bezeichnung für die ersten Abdrücke eines Kupferstiches od. sonstigen Kunstblattes, auf denen Titel, Name des Künstlers ꝛc. noch fehlen.

Avanturin = Aventurin, s. d.

Avāren, türk.-finn. Nomadenvolk, seit dem 6. Jhdt. in den Steppen der Donau und Theiß, wegen ihrer Raubzüge gefährl. Nachbarn des Fränk. u. Oström. Reichs, 791/805 von Karl d. Gr. unterworfen, verschwinden seitdem aus der Geschichte.

Avāricum, Hst. der Bituriger, jetzt Bourges.

Avarie, die = Havarie, s. d.

avdp., Abk. für Avoirdupois, s. d.

áve, sei gegrüßt. — **Ave**, das, der mit ave Maria (Gegrüßet seist du, Maria) anfangende sog. Englische Gruß; Aveläuten = Angelusläuten.

Avebury (éhwböri), engl. Dorf, Grafsch. Wilts, 674 E., Reste eines sog. Druidendenkmals. — **A.**, L o r d, s. Lubbock.

avec la lettre (awéck la léttr'), mit der Unterschrift (Ggs. zu avant la lettre, s. d.).

Aveiro (awéru), port. Distr.-Hst., Prov. Beira, an einem durch den Vouga gebildeten Haff, der R i a d e A., 11 523 E., Salzgewinnung, Sardinenfang.

Aveiro (awéru), José Mascarenhas, Herzog v., * 1708, portug. Oberhofmeister, als Mitschuldiger eines wahrscheinl. von Pombal erfundenen Attentats auf König Joseph I. 13. Jan. 1759 gerädert.

Avé-Lallement (awéh-lall'máñ), 1. F r i e d r i c h C h r i s t i a n B e n e d i k t, * 1809 in Lübeck, † 1892 in Berlin, Jurist, schr. „Das deutsche Gaunertum", Polizeiromane. — 2. Sein Bruder R o b e r t, * 1812, † in Lübeck 1884, bereiste Brasilien, schr. „Reise durch Südbrasilien", „Reise durch Nordbrasilien" ꝛc.

Avellanēda (awelja—), Gertrudis Gomez de, span. romant. Dichterin, * 1816, † 1873, tief religiös, aber pessimistisch, schr. elegische Dichtungen, Dramen und Novellen („Zwei Frauen", „Dolores").

Avellāner, Ordensgenossenschaft vom hl. Kreuz, nach der Benediktinerregel, um 1000 zu Fonte Avellana bei Faenza in Italien gegründet, 1570 mit den Kamaldulensern verschmolzen.

Avellino, unterital. Prov. in Kampanien, 3037 qkm, 411 813 E. (1915); Hst. **A.**, am Südostfuß des Monte Vergine, 23 742 E., Bischofssitz, Obstbau (bes. Haselnüsse u. Kastanien), Jute-, Tuchfabr.

Avelon (äwwel'n), südöstl. Halbinsel Neufundlands; Hst. St. Johns.

Avēna, Hafer, Gattung der Rispengräser; als Getreide viel gebaut A. sativa, gemeiner H., u. A. orientālis, Fahnenhafer, Türkischer Hafer, deren Getreidekörner als Pferdefutter, zu Hafergrütze, -schleim, -mehl dienen. Andere Arten sind verbreitete Wiesengräser.

Avenārius, 1. F e r d., Dichter, * 20. Dez. 1856 in Berlin, lebt in Dresden, Herausgeber des „Kunstwart", einer der reifsten lyr. Dichter der Neuzeit; schr. „Lebe!" (Lieder), am bedeutendsten die Gedichtsammlung „Stimmen u. Bilder", ferner „Hausbuch deutscher Lyrik", „Balladenbuch". — 2. R i c h a r d, positivistischer Philosoph, * 1843, † 1896 als Professor in Zürich, schr. „Kritik der reinen Erfahrung".

Avenches (awánsch'), deutsch W i f l i s b u r g, das alte **Avénticum,** Hst. Helvetiens, jetzt schweiz. Stadt, Kanton Waadt, 1952 E., röm. Altertümer.

Avénio, lat. = Avignon, s. d.

Avenirismus, der (frz. avenir, Zukunft) = Futurismus.

Aventín, eig. Johann Turmair, * 1477 in Abensberg, bayr. Prinzenerzieher u. Historiograph, † 1534; verf. bes. Annáles Bojórum od. Bayrische Chronica.

Aventín, der, **Aventínischer Berg** (mons Aventínus), der südlichste der 7 Hügel des alten Rom.

Aventiure (—türe), F r a u, eine Art Muse der mittelalterl. Ritterdichtung. — **Aventure** (awantühr'), die, Abenteuer, s. d. — **Aventürhandel,** Handelsgeschäft mit fremdem Kapital auf eigene Rechnung. G r o ß - A., s. d. — **Aventurier** (awantüriéh), Abenteurer, Glücksritter; Aventürhändler.

Aventurín, der, goldig schimmernde, rotbraune Abart des Quarzes, zu Schmucksachen gebraucht. — **Aventuríne,** die, dem natürl. Aventurin ähnl. Art Steingut aus Ton mit eingestreutem Goldflimmer. — **Aventurínglas,** rötl. Glasfluß mit eingestreuten, durchschimmernden Kupferflittern.

Avenue (aw'nüh), die, Anfahrt, zu einem Hause führende Allee; breite Straße mit Baumreihen.

Avérnus (lácus), der, **Averner See,** kleiner Kratersee bei Cumä in Kampanien, in der griech.-röm. Sage Eingang zur Unterwelt.

Avérroës, eig. Ibn Roschd, berühmtester arab. Philósoph u. Erklärer des Aristoteles, * 1126 zu Cordova, † 1198 zu Marokko, beeinflußte stark die mittelalterl. Philosophie, wurde aber wegen mancher pantheïst. Lehren von den christl. Scholastikern scharf bekämpft.

Avérs, der, Vorderseite, Bildseite v. Münzen (Ggs. Revers).

Ávers, das, eines der höchsten bewohnten Alpentäler, in Graubünden, vom A v e r s e r R h e i n, einem Nbfl. des Hinterrheins, durchströmt.

Avérsa, it. Stadt nördl. v. Neapel, Prv. Caserta, 22 839 E., Weinbau. Vgl. Atellane.

Avérsa, Giuseppe, päpstl. Diplomat, * 1862 zu Neapel, 1906 Titularerzbisch. v. Sardes, Apostol. Nuntius in Brasilien, 1917 in München, hier † 1917.

Aversión, die, Abneigung, Widerwille. — **aversionál,** als Abfindung dienend, in Bausch u. Bogen berechnet (Aversional- od. Aversionskauf = Kauf in Bausch u. Bogen). — **Avérsum,** das, Bauschsumme, Abfindung: bei der dtsch. Reichspost bis 1920: von den einzelnen Bundesstaaten für freie Beförderung ihrer Dienstsachen zu zahlende Abfindungssumme; daher der Ausdruck „Frei laut Aversum".

avertieren, benachrichtigen, aufmerksam machen. — **Avertissement** (—tiß'mán), das, Nachricht, Bekanntmachung, Warnung.

Aves, Wirbeltierklasse: die Vögel.

Avesnes (awähn'), frz. Arr.-Hst., Dep. Nord, 5864 E., Wollindustrie.

Avésta, das, die Bibel der Parsen, enthält in 4 Teilen Gebete u. die Vorschriften Zoroasters (s. d.), z. T. jedenfalls von ihm selbst in ostiran. Sprache aufgezeichnet, nebst dem Kommentar Zend (daher vom Entdecker Anquetil fälschl. als „Zend-Avesta" hrsg.).

Aveyron (awärón), 1. südfranz. Dep., 8770 qkm, 369 448 E. (1911), Schafzucht, Mineralquellen; Hst. Rodez. — 2. der, r. Nbfl. des Tarn, durchfließt das Dep. A., 240 km lang.

Avezzáno, it. Kreisst., Prv. Aquila degli Abruzzi, 11 279 E. — 12. Jan. 1915 durch Erdbeben zerstört.

Aviánus, röm. Fabeldichter um 400 n. Chr., schr. 42 äsopische Fabeln in elegischen Distichen.

Aviárium, das, Vogelhaus. — **Aviatión** od. **Aviátik,** die, Flugkunst, s. Luftschiffahrt 2. — **Aviátikerkrankheit,** Luftschifferkrankheit, s. Bergkrankheit.

Avicebrón, eig. Salomon Ibn Gabirol, span. Jude um 1020—1070, sucht in seiner Philosophie jüd. Religionslehren mit aristotelischen u. neuplaton. Ideen pantheistisch zu verbinden, auch Dichter.

Avicénna, eig. Ibn Sina, arab. Philosoph, * 980 in der Prv. Buchara, † 1037 in Persien; seine medizinischen Schriften behielten jahrhundertelang autoritative Geltung, seine Kommentare zu Aristoteles beeinflußten die Scholastiker.

Avidität, die, Gier, Habsucht; Chem. Streben der Säuren nach Sättigung.

Avigliano (awiljáno), südit. Stadt, Prv. Potenza, [17 125 E., Viehhandel.

Avignon (awinjón), Hst. des frz. Dep. Vaucluse, an der Rhône, 49 304 E., Erzbischof, roman. Kathedrale, got. Palast der Päpste (jetzt Kaserne), Seidenindustrie. 1309—1378 Residenz der Päpste (Babylonische Gefangenschaft); viele Kirchenversammlungen, so 1209 gegen die Albigenser. 1797 kam A. endgültig an Frankreich. — **Avignonbeeren,** s. Rhamnus.

Ávila, span. Prv. in Altkastilien, 7882 qkm, 210 848 E. (1918); Hst. A., an der S i e r r a d e A. und am Adaja, 11 885 E., Bischofssitz, Kunstdenkmäler, Eisen-, Silber- und Bleibergbau.

Ávila, 1. J u a n d e, sel., um 1500—1569, span. Prediger u. aszet. Schriftsteller, Seelenführer d. hll. Theresia u. Johannes von Gott. — 2. A. y Z u ñ i g a, L u i s d e, span. Diplomat u. General unter Kaiser Karl V., kommandierte die Reiterei im Schmalkad. Krieg u. schrieb dessen Geschichte (dtsch. 1853).

Avilés, span. Hafenstadt, Prv. Oviedo, am Golf v. Biscaya, 12 783 E., Textilindustrie.

Avís, der, Anzeige, Nachricht, bes. (**Avisbrief**) über Absendung v. Waren, Ausstellung eines Wechsels ꝛc. — **avis au lecteur** (—o lektöhr), zur Beachtung für den Leser. — **avisieren,** benachrichtigen, anzeigen. — **Aviso,** der, **Avisboot,** Postschiff z. Mitteilung wichtiger Nachrichten; kleiner Kreuzer für Aufklärungs- u. Nachrichtendienst.

Avísio, deutsch Lavis, der, l. Nbfl. der Etsch in Südtirol (seit 1919 italienisch), entspringt an der Marmolada, durchfließt das Fassa- u. Fleimsertal u. mündet, 82 km lang, oberhalb Trient.

a vista, kfm. nach Sicht, bei Vorzeigung; Tonk. vom Blatt (spielen).

Avitaminóse, die, Krankheit, s. Vitamin.

Avítus, hl., Bisch. v. Vienne, † 518, von großem Einfluß auf die Kirche im Burgunderreich, auch relig. Dichter u. Schriftsteller; Fest 5. Febr.

avivieren, lebhaft machen; gefärbte Stoffe schönen, ihnen durch Behandlung mit Säuren u. Alkalien ein frisches Aussehen geben.

Aviz (awis), port. Dorf, Distr. Portalegre, Prov. Alemtejo, 1946 E. — **Avizorden,** urspr. v. Alfons I. 1145 zum Kampf gegen die Mauren gegründ. geistl. Ritterorden (Sitz des Großmeisters in Aviz); 1789—1910 port. militär. Verdienstorden.

Avlóna, alban. Hafenstadt am G o l f v. A. des Adriat. Meeres, bis 1913 zum türk. Wilajet Jannina gehörig, 6500 E. — 1915/20 v. den Italienern besetzt.

Avocourt (awokúhr), frz. Dorf östl. von Verdun. Der Wald v. A. wurde 20. März 1916 von den Deutschen erobert; frz. Gegenangriffe (bes. Aug./Sept. 1917) waren bis Ende des Weltkrieges erfolglos; das Dorf blieb in frz. Händen.

Avogádro, Amadeo, Graf, ital. Physiker in Turin, * 1776, † 1856, fand das A.sche Gesetz: Gleiche Rauminhalte verschied. Gase enthalten gleichviel Moleküle.

Avogātobaum, s. Persea.

Avoir (awoáhr), das, in der Buchführung = Haben.

avoir-du-poids (— dü pōå) oder **Avoirdupois** (äwerdjupeūs), das, schweres engl. Handelsgewicht: 1 Pfd. a. d. p. = 0,4536 kg.

Avokatórium, das, bei Ausbruch eines Krieges von einem Staate an seine im Ausland wohnenden Untertanen gerichtete Aufforderung zur Rückkehr.

Ávola, sizil. Hafenstadt am Jonischen Meer, ital. Prv. Siracusa, 16 824 E., Südfrüchte-, Weinbau.

Avon (ehw'n), der, mehrere engl. Flüsse: 1. Lóver A., durch Kanäle mit der Themse verbunden, mündet unterhalb Bristol in die Mündungsbucht des Severn, 120 km lang. — 2. Upper A. (öpper), l. Nbfl. des Severn, auch Stratford A. nach dem Geburtsort Shakespeares (des „Schwans vom A.") benannt, 155 km lang, schiffbar. — 3. East-A. (ihst—), in den südengl. Grafschaften Wiltshire u. Hampshire, mündet bei Christchurch in den Kanal, 79 km lang.

Avosétte, die, Sumpfvogel, s. Säbelschnäbler.

Avoué (awuéh), Sachwalter, frz. Anwalt in Zivilprozessen; Schirmherr über Kirchengüter. — **Avoyer** (awöäjéh), schweiz. Stadtschultheiß.

Avranches (awrán'sch'), nordwestfrz. Arr.-Hst. unweit des Kanals, Dep. Manche, 7176 E.

Avricourt (awrikúhr), franz. Dorf, 1871/1918 als Deutsch-A. (seit 1916 amtl. Elfringen gen.) zum lothring. Kr. Saarburg gehörig, 1232 E., Benediktinerinnenkloster. — Dabei Dorf Französisch-A. im Dep. Oise.

Avulsión, die, Losreißung; Fortreißen v. Uferland durch d. Wasser u. Anschwemmung an anderer Stelle.

Awá, Stadt (früher Hst.) in Ober-Birma, am Irawadi, 39 477 E.

Awálim, Mz. zu Alme, s. d.

Awára, russ.-transkaukas. Kreis, Gouv. Dagestan (1918 Freistaat), im nördl. Kaukasus, 1507 qkm, 37 230 E.; Hauptort Chunsach, 4000 E., Festung. Die Bewohner, **Awáren,** gehören zu den Lesghiern.

Awátscha, v. hohen Vulkanen (höchster der tätige **A.,** 2654 m) umgeb. Bucht der Ostküste Kamtschatkas.

Awdjéjew, Michael Wassiljewitsch, russ. Schriftsteller, * 1821, † 1876, verf. soziale Romane („Tamarin", „Die Klippe").

Awe, Loch A. (lock áh), der, schott. Bergsee, Grafsch. Argyll, 38 km lang, inselreich.

Awéhl od. **Awöl,** der, Abart des Rapses.

Awérkijew, Dimitri, russ. Bühnendichter, * 1836, † 1905, schr. histor. Tragödien u. Komödien.

Awséjenko, Wassilij Grigorjewitsch, * 1842, † 1913 in St. Petersburg; schr. gegen die radikale Richtung (Romane „Auf Irrwegen", „Böser Geist").

Ax od. **Ax-les-Thermes** (axlätérm'), frz. Stadt an der Ariège, Dep. Ariège, am Fuß der Pyrenäen, 1603 E., zahlr. Schwefelquellen bis 77°.

Axen, der, zur Tödigruppe gehöriger Berg südöstlich vom Vierwaldstätter See, 1022 m hoch; an s. Fuß die Tellsplatte mit Tellskapelle. — Die **Axenstraße** führt v. Brunnen nach Flüelen. In der Nähe die Kurhäuser **Axenfels** u. **Axenstein.**

axiál, die Achse betreff., in ihrer Richtung gehend.

axillár, auf die Achsel (axilla) bezüglich, in der Achselhöhle liegend; Botanik: achselständig.

Axim, Hafenstadt u. Fort der brit. Goldküste, Oberguinea, 3500 E.; südöstl. Ruinen v. Groß-Friedrichsburg (s. d.).

Axinit, der, ein triklin kristallisierendes, braunes, durchsicht., glasglänzendes Mineral, wegen s. Vorkommens bei Thum in Sachsen auch Thumer Stein, Thumit genannt.

Axióm, das, Grundwahrheit, v. selbst einleuchtender Satz. — **axiomátisch,** als erwiesen anerkannt.

Axiométer, der, das, Steuerrudermesser, Vorkehrung, welche die Abweichung des Steuerruders v. der Kielrichtung zeigt.

Axishirsch (Cérvus áxis), gefleckter ostind. Hirsch, häufig in zoolog. Gärten.

Áxminster, engl. Stadt, Grafsch. Devon, 3993 E. Die samtartigen **Axminsterteppiche** werden jetzt meist in Wilton hergestellt.

Axolótl (Amblýstoma), der, mexikan. Fischlurch, dunkelbraun, gefleckt; beliebt für Aquarien.

Axonometrie, die, Achsenmessung an geometr. Körpern u. Kristallen; auch: besondere Art der Parallelprojektionszeichnung.

Axúm, abessin. Stadt, 5000 E., Wallfahrtsort, Altertümer; früher Hst. des äthiop. Axumitenreichs.

Ay (a—ih) = Aï, s. d.

Aya = Aja, s. d.

Ayacucho (ajakútscho), Dep. in Peru, östl. v. Lima, 47 111 qkm, 350 000 E. (1910); Hst. **A.,** 22 000 E., Universität, kathol. Bischofssitz; Schlacht 9. Dez. 1824, brachte die Unabhängigkeit Perus v. Spanien.

Ayála, Adelardo Lopez de, treffl. span. Bühnendichter, * 1829, † 1879; schr. „Der Staatsmann", „Schuld u. Gnade"; Lustspiel „Hundert Prozent".

Ayamónte, befest. span. Hafenstadt an der Mündung des Guadiana, Prv. Huelva, 7598 E.

Ayaslúgh oder Ajasluk, kleinasiat. Dorf, türk. Wilajet Aidin, 2796 E. 1919/21 von den Griechen besetzt (vgl. Aidin). — Nahebei Ruinen von Ephesus.

Ayesha, 1. = Aischa. — 2. die, Schiff, s. Emden.

Aylesbury (éhlsböri), Hst. der mittelengl. Grafsch. Buckingham, 9897 E., Molkereien.

Aymará, Indianerstamm der südamerikan. Anden, südl. vom Titicacasee, etwa 750 000 Köpfe.

Ayo = Ajo, s. d.

Ayr (ähr), A.-shire (ährschir), Grafsch. am Firth of Clyde in Südwestschottland, 2932 qkm, 267 600 E. (1918); Hst. Ayr, 33 570 E., Hafen.

Ayrenhoff, Cornel. Herm. v., östreich. Bühnendichter, * 1733, † 1819 in Wien als Feldmarschall, schr. Tragödien und Lustspiele („Der Postzug", von Friedrich d. Gr. geschätzt).

Ayrer, Jak., Nürnberger Bühnendichter, † 1605, beeinflußt durch die engl. Komödie, schr. zahlr. Schau-, Fastnachts- u. Singspiele.

Ayrol = Airol, s. d.

Ayrshire, schott. Grafschaft, s. Ayr.

Ayrton (ehrt'n), William Edward, engl. Physiker, * 1847, Prof. in Tokio, seit 1879 in London, † 1908, bes. um die Elektrotechnik verdient.

Aytoun (éhtun), William Edmondstoune, schott. Dichter, * 1813 in Edinburg, dort Prof. der Rhetorik, † 1865, schr. Lays of the Scottish Cavaliers (Lieder der schott. Ritter).

Ayuntamiénto (ajunt—), der, span. Stadtrat.

Ayvelles, Les (läsäwéll'), frz. Sperrbefestigung westl. v. Sedan; 2. Sept. 1914 v. den Deutschen kampflos besetzt, Nov. 1918 wieder geräumt.

Azálea, die Azalée, Felsenstrauch, Gattg. der Erikazeen, Ziersträucher mit vielen Abarten.

Azannes (asánn'), frz. Dorf nordöstl. v. Verdun; 22. Febr. 1916 dtsch. Durchbruch durch die frz. Stellung A.-Consenvoye.

Azária, Aristakes, * 1782, † 1855 zu Wien, Generalabt d. Mechitaristen, wirkte segensreich als Missionar unter seinen armen Landsleuten u. durch den „Verein zur Verbreitung guter Bücher" in Wien.

Azárias, auch Ozias, König v. Juda um 810/760, schlug Edomiter, Ammoniter u. Philister, regierte weise u. gerecht; wegen Anmaßung des priesterl. Amtes mit Aussatz geschlagen, dankte er zu gunsten seines Sohnes Joatham ab.

Azarije, El, palästin. Dorf, s. Bethania.

Azeglio (azélljo), Massimo Taparelli Marchese d', einer der Vorkämpfer des neuen Italiens, * 1798 in Turin, das. † 15. Jan. 1866; urspr. Offizier, verfocht in Gli ultimi casi di Romagna (1846) die Idee der Versöhnung zwischen Absolutismus u. Revolution in einem konstitutionellen liberalen Staatswesen und verwirklichte sie 1849/52 als sardin. Ministerpräsident; auch Maler u. Romanschriftsteller, Schwiegersohn Manzonis (Memoiren 1867).

Azephalen = Akephalen, s. d.

Azerazéen, Ahorngewächse, Fam. aus der Ordn. der Äskulinen, Bäume u. Sträucher in den Wäldern der nördl. gemäß. Zone, mit doppelt geflügelten Früchten.

Az Est (aß éscht; „Der Abend"), der, Budapester Zeitung, sensationell gefärbtes Nachrichtenblatt.

Azétaldehyd, s. Aldehyd. — **Azetát,** das, essigsaures Salz. — **Azetessigsäure,** abnormer Harnbestandteil, aus Essigäther u. Natrium gewonnene, farblose Flüssigkeit. — **azétisch,** essighaltig, essigsauer. — **Azetometrie,** die, Bestimmung des Essigsäuregehaltes (durch Azetométer) im Essig. — **Azetón,** das, Essiggeist, bei trockener Destillation essigsaurer Salze entstehende u. als abnormer Harnbestandteil vorkommende farblose, brennbare Flüssigkeit, die zur Bereitung von Chloroform, rauchschwachem Pulver 2c. dient. — **Azetóne,** Ketone, aus Alkoholen u. Kalziumsalzen entstehende, z. T. in der Heilk. gebrauchte organ. Verbindungen. — **Azetonämie,** die, durch Anhäufung von Azeton im Blut bewirkte Krankheit. — **Azetonurie,** die, Auftreten v. Azeton im Harn. — **Azétophenón,** Hypnón, das, durch Destillation von benzoe- u. essigsaurem Kalk entstehendes aromat. Schlafmittel. — **Azetylén,** Äthin, das, sehr hell brennendes, rußendes, leicht explodierendes, gift. Kohlenwasserstoffgas, das aus vielen organ. Verbindungen entsteht u. aus Kalziumkarbid unter Wasserzuführung gewonnen wird; dient als Leuchtgas, für Gasmaschinen 2c., ferner zur Darstellung von Wasserstoff (s. d.). A.-karbónsäure, s. Propiolsäure. — Azetylsäure = Essigsäure.

Azidalbumin, das = Syntonin. — **Azidatión,** die, Umwandlung in Säure (ácidum), Versäuerung (der Speisen im Magen 2c.). — **Azidimetrie,** die, Säuremessung, Bestimmung d. Säuregehalts einer wässerigen Säure nach der Menge der zu ihrer Neutralisation ihr zuzusetzenden Alkalien. — **Azidität,** die, Sauerheit, Wesen u. Stärke der Säuren.

Azimút, der, vom Höhenkreise eines Gestirnes mit dem Meridian des Beobachtungsortes gebildeter Winkel u. dazu gehör. Bogen des Horizonts.

Azincourt (asänkūr), Dorf im franz. Dep. Pas-de-Calais; 25. Okt. 1415 Sieg Heinrichs V. v. England über die Franzosen.

Ázofarbstoffe, aus **Azobenzól** (das) gewonnene stickstoffhaltige Farbstoffe, z. B. Ponceau, Tropäolin 2c. — **Azoïmid,** das, s. Stickstoffwasserstoffsäure.

azöisch, unbelebt; in d. Gesteinsk. = archäisch, s. d.

Azolampe, s. Elektrisches Licht.

Azólla, Gattg. der Wasserfarne, schwimmende Aquarienpflanze. [männl. Samenflüssigkeit.

Azoospermie, die, Fehlen der Samenfäden in der

Azór, Juan, span. Jesuit, † 1603 zu Rom, geschätzter Moralist, schr. Institutiónes moráles.

Azóren (= Habichtsinseln), 9 afrik. Inseln vulkan. Ursprungs, mit sehr mild. Klima, im Atlant. Ozean westl. v. Portugal, bilden eine port. Prv. mit den Distrikten Angra, Horta u. Ponte Delgada, 2388 qkm, 256 291 E. (1915); Hst. (zugleich des kath. Bistums A. od. Angra) ist Angra do Heroismo auf Terceira. — 1917/18 von den V. St. besetzt.

Azót, das, frz. Name für Stickstoff. — **Azoturie,** die, Harnstoffruhr, übermäß. Stickstoffausscheidung mit d. Harn. — **Ázoverbindungen,** stickstoffhalt. Körper, vielfach Azofarbstoffe, s. d.

Azpeítia, span. Stadt am Urola, Prv. Guipuzcoa, 6155 E., Mineralquellen.

Aztéken, das in Mexiko bis zur Eroberung durch die Spanier herrschende indian. Volk., zur Gruppe der Nahua od. Naua gehörig, mit hochentwickelter Industrie u. Kultur, aber grausam (Menschenopfer); jetzt noch gut 100 000 Seelen, aber friedlich, mit eigentüml. flacher u. kleiner Schädelbildung.

Azuáy, Prv. v. Ecuador, Hochland, 29 300 qkm, 132 400 E. (1910), Viehzucht; Hst. Cuenca.

Azul, argentin. Stadt, Prv. Buenos Aires, 20 137 E., Getreide-, Viehhandel.

Azulejos (—léchos), span. Fliesen, glasierte bunte

Azulin = Azurin, s. d. [Wandplatten.

Azúmbre, der, das, altes span. Flüssigkeitsmaß, etwa 2,02 l.

Azúr, der, Himmelblau. — **Azurblau,** 1. = Ultramarin; 2. dunkle Art v. Smalte, s. d. — **Azurín,** das, blaue Farbe aus Rosolsäure u. Anilin. — **Azurít,** der, = Kupferlasur, s. d.

Azygie, die, Ungepaartheit. — **azýgisch,** ungepaart, ehelos; nur einzeln vorhanden.

Azymiten, seit dem 11. Jhdt. (Azymenstreit) Spottname der latein. Christen seitens der Griechen, weil sie im Ggs. zu diesen beim Abendmahl nach Christi Beispiel ungesäuertes Brot (ázymon) gebrauchen.

B

B, auf Münzen: die 2. Münzstätte eines Landes, für das Deutsche Reich Hannover, für Östr.-Ungarn Kremnitz; Tonk. Abk. für Baß; Chem. Zeichen für Bor. — **B.** od. **b.,** Abk. für beātus, beāta, der (die) selige. — **b,** Tonk. das durch ♭ um $^1/_2$ Ton erniedrigte h; auch: musikal. Versetzungszeichen vor einer Note, entw. rundes b (♭) = Erniedrigung um $^1/_2$ Ton, gegittertes b od. Kreuz (♯) = Erhöhung um $^1/_2$ Ton, od. viereck. b (♮) als Zeichen, daß ein vorhergehendes ♭ od. ♯ für die betr. Note aufgehoben sei.

Ba, chem. Zeichen für Baryum.

Baader, 1. Franz Xaver v., Arzt u. Philosoph, * 1765, † 1841 als Prof. zu München, irrte bes. über das Verhältnis zwischen Glauben u. Wissenschaft; seine Gotteslehre ist theosophisch. — 2. Sein Bruder Jos. v., Ingenieur, * 1763, † 1835, Mitglied der Generaldirektion des Bergbaus u. Prof. in München, war erfinderisch u. literarisch bes. in Hebevorrichtungen für Wasser im Bergbau tätig.

Baak, preuß. Landgemeinde, Kr. Hattingen, Rgbz. Arnsberg, 2710 E., Steinkohlenbergbau.

Baake, die, Seezeichen = Bake.

Báal (assyrisch Bel = „Herr"), bei den Nordsemiten (in Syrien, Mesopotamien) Beiname eines Gottes, bes. des Stadtgottes; zeitweise auch von d. Juden verehrt. — **Baalát** od. **Baáltis,** weibl. Gegenstück des Baal, Göttin der Fruchtbarkeit, wurde wie Baal durch Menschenopfer verehrt.

Baalbek, das alte Heliópolis, bis 1919 türk. Stadt am Antilibanon, Wilajet Syrien, früher bedeutend, jetzt etwa 5000 E.; Ausgrabungen, bes. Ruinen des Sonnentempels. 9. Okt. 1918 v. d. Engländern besetzt.

Baar, 1. der, Gewicht = Bahar; 2. die, Landschaft = Bar.

Baar, schweiz. Dorf, Kanton Zug, 4484 E., Baumwollspinnereien.

Baas, niederd. Meister, Herr.

Baas, Joh. Herm., Arzt, * 1838, † 1908 in Worms, schr. über Gesch. der Medizin, Hygiene u. Pathologie.

Baasá, König in Israel 950—930, grausam und Götzendiener.

Bāb, der, arab. = Tor; Meerenge.

Babá, türk. = Greis, Vater (als Ehrentitel).

Babadágh, rumän. Stadt, Distr. Dobrudscha, 3376 E. — 16. Dez. 1916/Okt. 1918 von den Bulgaren besetzt.

Babahóyo, Stadt in Ecuador, s. Rios.

Bab(b)arinseln, niederländ. Inselgruppe, Residentschaft Amboina, östl. von Timor, 843 qkm, 23 100 E.

Babbage (bäbbedsch), Charles, engl. Mathematiker, * 1792, † 1871, erfand eine Rechenmaschine zur Berechnung mathematischer Tafeln.

Bábbits Metall, Lagermetall aus Zinn, Antimon u. Kupfer.

Bábel, biblisch = Babylon; übtr. Ort der Sittenverderbnis; auch: Verwirrung, Durcheinander u. = Bavel. — **Babel u. Bibel,** Schlagwort für den durch die Vorträge des Prof. Delitzsch veranlaßten Streit über d. Verhältnis Israels zur babylon. Kultur.

Babeldzúab, Insel = Babelthuap.

Bab-el-Mándeb (Tor der Tränen), 26 km breite Meerenge zwischen Afrika u. Arabien, verbindet das Rote Meer mit dem Ind. Ozean.

Babelon (bab'lóṅ), Ernest, franz. Altertums- und Münzforscher, * 7. Nov. 1854 in Sarrey, an den Ausgrabungen in Afrika (bes. Karthago) beteiligt, Konservator des Münz- u. Antikenkabinetts der Pariser Nationalbibliothek, schr. über grch. u. röm. Münzen.

Babelsberg, ehemals kgl. preuß. Schloß an der Havel, gegenüber Potsdam, Kr. Teltow, entstand 1835—49 nach Schinkels Plänen im normann. Stil; nahebei Villenkolonie Neubabelsberg, Sternwarte; kam 1920 zur Einheitsgemeinde Berlin.

Babelthúap, größte der dtsch. Palauinseln in der Südsee, 300 qkm, 6000 E. Kam 1919 zu Japan.

Babenberger (von Bamberg), seit 976 Markgrafen der Ostmark, 1156 Herzöge v. Österreich, 1246 ausgestorben.

Babenhausen, 1. bayr. Markt an der Günz, Bez.-Amt Illertissen, Rgbz. Schwaben, 2098 E., A.G., landw. Industrie, Schloß der Fürsten Fugger-Babenhausen. Die Reichsherrschaft B. (seit 1803 Fürstentum) wurde 1806 von Bayern mediatisiert. — 2. hess. Stadt, Kr. Dieburg, Prv. Starkenburg, 3149 E., Lederfabr., Sägewerke.

Baber, der 1. ind. Großmogul, Nachkomme Timurs, * 1483, eroberte Turkestan, Afghanistan und Indien, † 1530.

Babeuf (baböff), François Noël, genannt Gracchus, frz. Revolutionär, * 1760, stiftete 1795/96 einen Geheimbund zur Gründung eines kommunist. Staatswesens, 1797 guillotiniert.

Babi, islamit. Sekte, s. Babisten.

Bábia-Góra, die, höchster Gipfel der westl. Beskiden, 1725 m.

Babine, die, russ. braunes Katzenfell als Pelzwerk od. Kleiderfutter.

Babinet (—néh), Jacques, frz. Physiker, * 1794, † als Prof. in Paris 1872, verdient um Optik, Astronomie, Meteorologie, Magnetismus u. Wärmelehre.

Babington (bebingt'n), Anthony, engl. Edelmann, * 1561, als Haupt einer Verschwörung zur Befreiung Maria Stuarts 1586 hingerichtet.

Babisten, Babi, Anhänger des **Babismus,** einer pers., vom Staat verfolgten Sekte, die den Islam allegorisch umdeutet. Stifter Mirza Ali Mohammed, 1850 erschossen. Ein Babist war der Mörder Naßreddin Schahs 1896. Vgl. Behaismus.

Bablach, der, die z. Gerberei u. Schwarzfärberei benutzten unreifen Früchte verschiedener Akazien.

Babo, 1. Jos. Marius v., * 1756 in Ehrenbreitstein, † als Theaterintendant in München 1822, schr. Ritterdramen, bes. „Otto v. Wittelsbach". — 2. Lampert Jos. Leop. Frhr. v., bad. Landwirt u. Önolog, * 1790, † 1862, vielseit. Schriftsteller; Hptw. „Hauptgrundsätze des Ackerbaus".

Baboeuf (—böff) = Babeuf.

Bábolna, ung. Dorf, Komitat Komorn; staatl. Gestüt zur Zucht arabischer Pferde.

Báborak, der, böhm. Nationaltanz mit wechselnder Taktart.

Bábrios, griech. Fabeldichter um 220 n. Chr., sammelte äsopische Fabeln.

Babú, ind. = Herr (Ehrentitel).

Bábuin, der, s. Pavian.

Babúsche, die, türk. Schlappschuh, Pantoffel.

Babúyan od. **Babuyánes,** Inselgruppe der Philippinen, nördl. v. Luzon, Besitz der V. St., fruchtbar, vulkanisch; Hauptinsel Babuyan Claro.

Baby (bébi), das, kleines Kind, Püppchen.

Bábylas, hl., Bisch. v. Antiochien, † 250 als Märtyrer; Fest 24. Jan.

Bábylon (vgl. Babel), die alte Hst. Babyloniens, beiderseits des Euphrat, v. Nabuchodonosor zur Weltstadt erweitert (Palast Nabuchodonosors u. **Babylon. Turm,** s. Birs Nimrud); 538 von den Persern erobert, seit der Gründung v. Seleucia-Ktesiphon bedeutungslos; jetzt Ruinen beim Dorf Hille, seit 1888 erforscht von den Amerikanern (Hilprecht) und der Deutschen Orientgesellschaft (Moritz u. Koldewey). — **Babylónien,** die im Altertum durch künstl. Bewässerung fruchtbar gemachte Ebene des untern Euphrat und Tigris, seit Ende d. 3. Jahrtausends v. Chr. zu einem Reich vereinigt, seit etwa 730 dem assyrischen unterworfen, 625 wieder unabhängig (Neubabylon. Reich), dehnte sich unter Nabopolassar (625/605) u. Nabuchodonosor (605/562) über ganz Vorderasien aus; 538 persisch, jetzt meist die 1638/1919 türk. Landschaft Irak-Arabi in Mesopotamien. — **Babylonisches Exil,** 1. Gefangenschaft der Juden in Babylonien von Nabuchodonosor bis Cyrus (538 v. Chr.); 2. Residenz der Päpste in Avignon 1309—76.

Bacau, rumän. Kreisstadt = Bakau.

Bácca, die Beere.

Baccarat (—rá), frz. Stadt an der Meurthe, Dep. Meurthe-et-Moselle, 7014 E., Glasindustrie. — Vgl. Bakkarat.

Baccélli (batsch—), Guido, it. Mediziner u. Staatsmann, * 1832 u. † 1916 in Rom, seit 1856 Prof. daselbst, 1880/84, 1893/96 und 1898/1900 Unterrichts-, 1901/03 Ackerbau- u. Handelsminister.

Bacchanál, das, Fest des Bacchus (s. d.), Trinkgelage. — **Bacchánt, Bacchantin,** Bacchusverehrer, Teilnehmer(in) am Festzuge zu Ehren des Bacchus; **Bacchanten,** mittelalterl. = fahrende Schüler (Vaganten). — **bacchántisch,** nach Bacchantenart, weintoll, ausgelassen.

Bacchiáden, korinth. Geschlecht, s. Kypselos.

Bacchiglione (bakkilióne), der, Fluß in Venetien, 130 km lang, meist schiffbar, entspringt in den Alpen und vereinigt sich bei Padua mit dem Kanalsystem Etsch-Brenta.

Bacchius, der, Versfuß ◡——.

Bácchus (Diónysos), Sohn des Zeus u. der Semele, Weingott der Griechen u. Römer (bei diesen mit dem ital. Gott Liber identifiziert), Vertreter heiterer Lebensfreude, durchzieht mit seinem lärmenden Gefolge von Mänaden (Bacchantinnen), Satyren u. Silenen, die gleich ihm mit Weinlaub bekränzt sind und den reben- u. efeuumwundenen Thyrsusstab tragen, die Lande u. zwingt alle in seinen Dienst. Sein Kult bildet den Ausgangspunkt des Dramas. Die ältere Kunst stellt ihn langbärtig, die spätere als nackten Jüngling dar.

Bácchus u. Sérgius, hll., röm. Offiziere, Märtyrer in Cölesyrien um 303; Fest 7. Okt.

Bacciochi (batschócki), Felice Pasquale, * 1762 auf Korsika, † 1841 in Bologna, seit 1797 Gatte von Napoleons Schwester Elisa (s. Bonaparte), 1805/14 Fürst von Lucca u. Piombino.

Baccio della Porta (bátscho —), Maler in Florenz, * 1475, † 1517, seit s. Eintritt ins Kloster Fra Bartolomméo genannt, ein Künstler von tiefer Auffassung u. packender Farbengebung, malte außer Fresken (Jüngstes Gericht) größere religiöse Bilder; Hptw. Beweinung Christi, Auferstehung Christi, Verkündigung Mariä (jetzt im Louvre), Himmelfahrt Mariä (Museum in Neapel).

Bach, 1. Alex., seit 1854 Frhr. v., östreich. Staatsmann, * 1813, † 1893, Rechtsanwalt, 1848 Abgeordneter u. Justizminister, als Min. des Innern 1849/59 Haupt der Regierung, führte die Bauernbefreiung in Ungarn durch u. suchte den Staat auf zentralist. und deutscher Grundlage wieder aufzurichten, deshalb in Ungarn u. wegen des Konkordats 1855 v. den Liberalen bekämpft; 1859/65 Botschafter beim Vatikan. — 2. Jos. v., kathol. Theologe, * 1833, als Professor in München † 1901, Schriftsteller bes. auf dem Gebiete der Dogmengeschichte. — 3. Joh. Sebastian, aus einer schon im 17. u. 18. Jhdt. bekannten Musikerfamilie Thüringens, * 21. März 1685 in Eisenach, nach s. Wanderjahren zuerst 1703 Hofmusikus in Weimar, dann Organist in Arnstadt, Mühlhausen (Thür.), Weimar, 1717/23 Kammermusikdirektor des Fürsten Leop. in Cöthen, darauf bis zu s. Tode 28. Juli 1750 Kantor an d. Thomasschule und Universitäts-Musikdirektor in Leipzig, in d. letzten Lebenszeit erblindet; verf. Vokalwerke (Matthäus- und Johannespassion, 5stimm. Magnifikat, Kirchenkantaten, Oratorien), Klavier- u. Orgelwerke (bes. Fugen, Sonaten, Suiten, „Das wohltemperierte Klavier"), unvergleichl. Werke für Violine (bes. die Chaconne aus der D-moll-Sonate) 2c. Bei seinem Tode fast vergessen, wurde er erst durch Felix Mendelssohn 1829 aus dem Dunkel emporgezogen; seitdem tiefes Interesse für ihn (Bachgesellschaft, Bachvereine 2c.). — Von seinen 11 Söhnen sind die bedeutendsten: a) Wilh. Friedemann, * 1710, Organist in Halle, † 1784. — b) Karl Phil. Emanuel, * 1714, Kammercembalist Friedrichs d. Gr., Klaviervirtuos, † 1788 in Hamburg. — c) Joh. Christoph Friedr., * 1732, Kapellmeister in Bückeburg, † 1795. — d) Joh. Christian, * 1735, Domorganist in Mailand, kath. geworden, als Musikmeister der Königin v. England † in London 1782, schr. ital. u. frz. Opern, Kantaten, Symphonien, Sonaten 2c. — Joh. Christ. Friedrichs Sohn, letzter männlicher Nachkomme Sebastians, Wilh. Friedr. Ernst, * 1759, † 1845, war Cembalist der Königin Luise u. Musiklehrer der königl. Prinzen. — 4. Karl v., Techniker, * 8. März 1847 zu Stollberg in Sachsen, 1878 Prof. an der Techn. Hochschule Stuttgart, 1892 Mitglied des Kuratoriums der Physikalisch-Techn. Reichsanstalt, verf. zahlr. Fachschriften, bes. „Die Maschinenelemente" u. „Elastizität u. Festigkeit." — 5. Otto, Komponist, * 1833, † 1893 als Kapellmeister in Wien, schr. Opern („Leonore"), Symphonien u. a.

Bacharach, preuß. Stadt l. am Rhein, Kr. St. Goar, Rgbz. Coblenz, 1796 E., Weinbau; Ruinen der Burg Stahleck, der ehemal. Residenz der Pfalzgrafen.

Bachariéh, Oase der Libyschen Wüste, 8 qkm, 6176 E., Baumwolle u. Datteln; Hauptort El-Kasr.

Bachbunge (Bachburgel), die, s. Veronica.

Bache, weibl. Wildschwein nach dem 2. Jahre.

Bachelier (basch'liéh), Jean Jacques, * 1724, † 1806, seit 1762 Leiter der Porzellanmanufaktur in Sèvres bei Paris, stellte Forschungen über d. Einbrennen von Farben an.

Bachem, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Köln, 1928 E., Braunkohlenbergbau.

Bachem, 1. J. P., kathol. Verlagsbuchhandlung in Köln, besteht seit 1818; Hauptunternehmen: Belletristik, Köln. Volkszeitung, Kölner Lokal-Anzeiger. — 2. Julius, Zentrumspolitiker, * 1845 in Mülheim a. d. Ruhr, Rechtsanwalt in Köln u. Redakteur an der Kölnischen Volkszeitung, † 1918; Herausgeber des Staatslexikons der Görresgesellschaft, 1876/91 im preuß. Landtag. — 3. Karl, Zentrumspolitiker, * 22. Sept. 1858 in Köln, Rechtsanwalt (Justizrat), 1889/1906 im Reichs-, 1889/1904 im preuß. Landtag.

Bacheralpen, südöstl. Ausläufer der Norischen Alpen, im Schwarzkogel (im 1919 südslawisch gewordenen Teil Steiermarks, südwestl. v. Marburg) 1548 m hoch.

Bächistock, 2920 m hoher Berg im Glärnisch.

Bachmann, 1. Adolf, Geschichtsforscher, * 1849 zu Kulsam b. Eger, 1880 Prof. in Prag, † 1914; schr. „Reichsgeschichte unter Friedrich III." (2 Bde.), Gesch. Böhmens (I—II 1899/1905). — 2. Alfred, * 1. Okt. 1863 zu Dirschau, Maler in München; stellte bes. See u. Moor dar (Herbstmorgen an der Nordsee, Das Meer). — 3. Hans, Maler, * 1852 bei u. † 1917 in Luzern, in Düsseldorf ausgebildet, malte Bilder aus dem schweizerischen Volksleben (Beerdigung im Hochgebirge, Abendglocken). — 4. Karl Friedrich, Philosoph, * 1785, † 1855 als Professor zu Jena, anfangs Anhänger v. Schelling u. Hegel, später des letzteren Gegner. — 5. Paul, Zisterzienser, * 1466, † 1535, Gegner Luthers in zahlr. Streitschriften.

Bachmatten, Pferderasse Podoliens, harthufig und langmähnig.

Bachmücken = Schnaken, s. d.

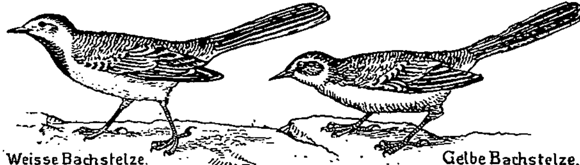
Bachmút, russ. Kreisstadt an der Bachmuta (r. Nbfl. des Donez), Gouv. Jekaterinoslaw, 30 585 E., Steinsalzbergbau. Kam 1918 zum Staat Ukraine.

Bachofen, Joh. Jos., Baseler Jurist, * 1815, † 1887, Mitbegründer der vergleich. Rechtswissenschaft, bes. bekannt durch s. Lehre vom Mutterrecht.

Bachóy, der, afrik. Fluß = Bakhoï.

Bachschisch, das, im Morgenland: Trinkgeld.

Bachstelze (Motacilla), Singvögelgattg. der Alten Welt, Zugvogel mit langem Schwanz; in Deutschland: weiße B. oder Ackermännchen (M. alba), graue B. (M. sulphúrea), gelbe B. od. Viehstelze (M. flava; oft in der Nähe v. Viehweiden). — S. auch Pieper.


Weisse Bachstelze. Gelbe Bachstelze.

Bachtegán, der, od. Nirissee, pers. Salzsee östl. von Schiras, Prv. Farsistan.

Bachtemir, der, Mündungsarm der Wolga.

Bachtijáren, kurd. Volksstamm im südwestl. Persien, etwa 500 000 Köpfe.

Bächtold, Jakob, Germanist und Literarhistoriker, * 1848, † 1897 als Prof. in Zürich; Hptw. „Gesch. der deutsch. Literatur in der Schweiz", „Gottfr. Kellers Leben" (3 Bde.).

Bachtschisaráj, bis 1917 zum russ. Gouv. Taurien gehör. Stadt auf der Krim, 12 955 E., Saffianleder-, Messerfabr.

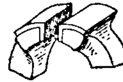
Baciliëri (batschi—), Barthol., * 1842, Bisch. von Verona, 1901 Kardinal.

Bacillus prodigiósus, s. u. Micrococcus.

Back (bäck), Sir George, engl. Admiral u. Nordpolfahrer, * 1796, † 1878, entdeckte d. Backs-River, s. d.

Back, 1. das, als Wohnraum der Mannschaft dienendes kleines Deck im Schiffsvorderteil (Bug); auch = **Backbord,** das, linke Schiffsseite, vom Steuerruder aus gesehen. — 2. die, Schüssel, Eßtisch der Matrosen; Backsmannschaft, -gäste oder -maate, am gleichen Tische essende Anzahl Matrosen.

Backe (Wange), Weichteile zw. Ober- u. Unterkiefer; im Mundinnern die **Backenhöhle** mit der Mündung der Ohrspeicheldrüse. „Dicke B.", Schwellung der B., entsteht durch Ohrspeicheldrüsen- od. Zahnwurzelentzündung, ebenso die **Backenfistel,** ein Eiter absondernder Gang in der B. — **Backentaschen,** Ausstülpungen der inneren Backenwand bei Nagetieren (Hamstern) u. Affen, dienen zur Aufbewahrung unterwegs gefundener Nahrung. — **Backen,** in der Technik: 1. paarweise angeordnete, meist auswechselbare Teile v. Werkzeugen, die das Arbeitsstück zwischen sich fassen (z. B. beim Schraubstock); 2. die gehärteten stählernen Schneidwerkzeuge d. Gewindeschneidkluppen. — **Backenschiene,** im Bahnbau: die gerade fortlaufende, nicht unterbrochene Schiene einer Weiche.


Schraubstockbacken.



Schneidbacken (a).

Backer, 1. holländ. Jesuiten: Augustin de, * 1809, † 1873, u. sein Bruder Aloys de, * 1823, † 1883, bekannt durch die „Bibliothek der Schriftsteller der Gesellschaft Jesu". — 2. holl. Maler: Jakob, * 1608, † 1651, malte in Rembrandts Art Gildenbilder, ebenso sein Neffe Adriaen, * 1635, † 1684.

Bäckerkrätze, durch den Mehlstaub hervorgerufene Hautentzündung bei Bäckern 2c.

Backhaus, Alex., * 28. Juli 1865 zu Rudlos (Oberhessen), 1896 Direktor des Landw. Instituts Königsberg, übernahm 1904 die Verwaltung der Berliner Rieselfelder, richtete 1906 die Landw. Hochschule zu Buenos Aires ein, 1913 Prof. in Königsberg, seit 1920 Besitzer des Lehrgutes Bollhagen b. Doberan; erfand eine vorzügl. Säuglingsmilch aus Kuhmilch.

Backhuysen, Maler = Bakhuizen, s. d.

Backkohle, s. Steinkohle.

Backlund, Joh. Oskar, * 1846 zu Länghem in Schweden, Direktor der Pulkower Sternwarte, bekannt durch s. Beobachtungen u. Berechnungen des Enckeschen Kometen, † 1916 zu Pulkowo.

Backnang, württemberg. Oberamtsstadt an d. Murr, Neckarkreis, 8344 E., A.G., Reichsbanknbst., Holzwaren-, Lederfabr., Spinnerei.

Backofen od. Bákow, böhm. (tschechoslowak.) Stadt an der Iser, B.H. Münchengrätz, 3077 E.

Backofen, meist gewölbt aufgemauerter (transportabel auch aus Eisen hergestellter) Ofen zum Backen von Brot 2c., wurde urspr. im Innern durch Holzfeuerung erhitzt, worauf man Holzkohle u. Asche durch feuchtes Auswischen entfernte, den Teig einschob und entsprech. Zeit in dem gut verschlossenen Ofen ließ; bei neueren Systemen erfolgt die Feuerung durch äußere Feuerzüge od. durch Heißwasserröhren, die den Ofenraum z. T. durchziehen. — **Backpulver,** doppeltkohlensaures Ammonium u. Natron, entwickelt in der Hitze Kohlensäure, dient als Hefeersatz.

Backschisch = Bachschisch, s. d.

Backsgäste, Backsmaate, Backsmannschaft, s. u. Back 2.

Backs River, Großer Fischfluß, Fluß in Kanada, mündet ins Nördl. Eismeer (Elliotbai).

Backspieren, vorstehende Balken an der Seite des Schiffes zum Festmachen der Boote an Standern (von den B. herabhangenden Tauen). — **Backstagen,** Taue zum Befestigen der Masten nach hinten. — **Backstag-**

brise, die, leichter, das Schiff von hinten unter 45° treffender Wind.

Backstein, gebrannter Ziegelstein. — **Backsteinblattern,** Form des Rotlaufs der Schweine, bei der nur die äußere Haut ergriffen ist (rote, viereckige Flecken). — **Backsteinkäse,** dem belg. Limburger ähnl. Käse in Ziegelsteinform, im Algäu aus Voll-, anderswo aus Magermilch hergestellt.

Bäckström, Per Joh. Edvard, schwed. Dichter, * 1841, † 1886, verf. lyr. Gedichte, poet. Erzählungen und Dramen (bes. Trauerspiel „Dagvard Frey").

Backwoods (bäckwudds), Hinterwälder, unbebautes Land u. Urwälder im Westen der V. St. — **Backwoodsman** (—män), Hinterwäldler, in den V. wohnender Weißer.

Bacler d'Albe (bakléh dalb'), Louis Alb., frz. Maler, * 1762, † 1824, malte Schlachtenbilder (Arcole, Rivoli, Austerlitz) u. Landschaften, entwarf auch als Leiter des topographischen Bureaus Napoleons I. in Italien eine Karte des Kriegsschauplatzes.

Bacon (behk'n), 1. Francis, Lord v. Verulam, engl. Philosoph, * 1561, † 1626, Lordkanzler 1618/21, als Philosoph (Hptw. Novum organum scientiarum, fordert für die gesamte Wissenschaft die induktive Methode) Begründer des Empirismus, nach dem Versuch u. Erfahrung die einzigen Quellen der Wahrheit sein sollen; fälschlich ist ihm die Urheberschaft der Shakespeareschen Dramen zugeschrieben worden. — 2. John, engl. Bildhauer, * 1740, † 1799, schuf u. a. das Denkmal William Pitts in der Westminsterkirche. — 3. Roger, gelehrter engl. Franziskaner, * 1214, † als Lehrer der Universität Oxford 1294, besaß große Sprachkenntnisse, war Gegner der Scholastik u. förderte die Naturwissenschaften, bes. die Optik (Vergrößerungsgläser) u. Chemie, daher als Schwarzkünstler verklagt u. 10 Jahre im Gefängnis gehalten.

Bacquehem (báckhēm), Olivier Marquis de, * 1847 in Troppau, 1886/93 östreich. Handelsminister, 1893/95 Minister des Innern, dann Statthalter von Steiermark, 1908 Präsident des Verwaltungsgerichtshofes, † 1917 zu Wien.

Bács-Almas (bahtsch állmahsch), südungar. Großgemeinde, Kom. Bács-Bodrog, 11 498 E. Kam 1919 zum Südslaw. Staat.

Bács-Bódrog (bähtsch—), sündungar. Komitat zw. Donau u. Theiß, 11 079 qkm, 810 346 E. (1910); Hst. Zombor. Kam 1919 größtenteils (ausgenommen Baja ꝛc.) zum Südslaw. Staat.

Bacser Kanal (bahtscher—) = Franzenskanal.

Bactris, Palmengattung = Guilielma.

Báculus, der, Stab, Prügelstock. Bákulagewebe, Geflecht aus Holzstäbchen u. dünnem Draht, als Verputzträger für Zwischenwände, Zimmerdecken ꝛc. Vgl. Holzgewebe.

Bacup (bäköp), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 23 498 E., Baumwollindustrie, Steinkohlenbergbau.

Bad, vollständige (Vollbad) od. teilweise (Teil-, Halb-, Sitzbad) Umspülung des Körpers mit Wasser (vgl. Seebäder u. Wasseranwendung), auch in Form von Brause- u. Duschebädern, oder Einwirkung von gasförm. (bes. Luft) oder festen Stoffen (Sand ꝛc.) auf die Haut. Gesunde sollen möglichst oft, aber nicht länger als 10 Min. in kühlem Wasser (16—20° C) baden. Das B. erhöht durch Hautreinigung, Steigerung der Herztätigkeit u. Blutzirkulation, Vertiefung der Atmung u. Entziehung überflüssiger Körperwärme das Wohlbefinden; warme Bäder (30—36°) zu Heilzwecken steigern ferner körperl. Stoffwechsel u. Ausscheidungstätigkeit (Schweiß). Noch stärker wirken (nur auf ärztl. Verordnung anzuwenden) bei Fettleibigkeit, Gicht u. Rheuma römisch-irische Bäder, eine Verbindung v. Heißluft-, Kalt- u. Warmwasseranwendung u. Massage. Heiße Fuß- u. Handbäder leiten das Blut von Gehirn u. Lungen ab; kalte Kopfduschen dienen bei Geisteskrankheiten. Dem Bade können nach ärztl. Verordnung Salze (Solbäder), Mineralien und Extrakte zugesetzt werden. Kohlensäurebäder wirken günstig auf Herz u. Nerven, Moor-, Schlammbäder (Fango) bei Entzündungen, bes. der Gelenke. Elektrische Kasten- u. Heißluftbäder befördern Schweißabsonderung u. Aufsaugung v. Sekreten. Im permanenten Wasserbade werden schwere Hautkranke, Patienten, die sich durch langes Bettlagern durchgelegen haben, u. Geisteskranke gehalten. Russisches B. = Dampfbad, s. d.

Badachschán, anmutige Gebirgslandschaft im nordöstl. Afghanistan nördl. vom Hindukusch, reich an Edelsteinen, etwa 140 000 E., meist mohammed. Perser; Hst. Faisabad.

Bádagry, Hafenstadt der brit. Kol. Lagos in Westafrika, etwa 10 000 E., früher Hauptsklavenmarkt.

Badajoz (—chós), span. Prv., die südl. Hälfte von Estremadura, 21 848 qkm, 643 318 E. (1916); befest. Hst. **B.,** am Guadiana, 37 581 E., kath. Bischofssitz.

Badalóna, span. Hafenstadt am Mittelmeer, Prv. Barcelona, 19 254 E., Schiffbau.

Baedeker, Karl, Verlagsbuchhandlung, 1827 v. Karl B. aus Essen († 1859) in Coblenz gegründet, seit 1872 in Leipzig, verlegt bes. Reisehandbücher.

Baden, Freistaat (bis 1918 Großhzt.) des Deutschen Reiches, 15 081 qkm groß, liegt langgestreckt am Oberrhein, begrenzt von der bayr. Pfalz, Hessen-Darmstadt, Bayern, Württemberg, Hohenzollern, Bodensee, Rhein u. einigen Gebieten der Schweiz. Fast $^9/_{10}$ des Landes sind gebirgig oder hügelig; der Rest gehört der oberrhein. Tiefebene an, aus der sich bei Breisach der vulkan. Kaiserstuhl erhebt. Hauptgebirge ist der Schwarzwald, der sich von S. nach N. hinzieht (im Feldberg 1493 m hoch) u. im N. in das Neckarbergland übergeht. In dem Teile Badens r. vom Neckar liegt die höchste Erhebung des Odenwaldes, der Katzenbuckel (630 m). Die. bad. Flüsse strömen meist dem Grenzflusse Rhein zu, so Wutach, Wiese, Dreisam, Kinzig, Murg, Neckar u. Main mit Tauber; zum Stromgebiet der Donau führen nur deren 2 Quellflüsse Brigach u. Brege. B. hat Anteil am Bodensee; unter den zahlreichen Bergseen ist der Titisee der größte. Das Land ist eines der fruchtbarsten Deutschlands; in der Rheinebene u. im Neckarbergland blüht der Getreidebau, ferner Tabak-, Hopfen- u. Weinbau (Affentaler, Markgräfler u. a.). Da fast $^2/_3$ des Landes bewaldet ist, hat die Waldwirtschaft hohe Bedeutung; auf den Bergweiden wird Viehzucht betrieben. Die Industrie ist bes. in der Nähe der größern Städte bedeutend, so die Holzverarbeitung (Schwarzwälder Uhren usw.), Textil- u. Maschinenindustrie, Kirschbranntweinbrennerei und Tabakfabrikation. Eisenbahnen gab es 1914: 1831 km. Durch Bau von Talsperren sollen die Wasserkräfte nutzbar gemacht werden. Haupthandelsplatz ist Mannheim. B. ist ferner reich an Mineralquellen. Die **Bevölkerung** beträgt 2 208 503 (1919), im Norden Franken, im Süden Alemannen, an der Donauquelle Schwaben; 60% sind katholisch, 37% evangelisch. — B. war bis zur Revolution vom Nov. 1918 (s. unten) eine konstitutionelle Monarchie (Verfass. vom 22. Aug. 1818); die Landstände bestanden aus der I. u. II. Kammer; die 73 Mitglieder der letztern (24 v. den Städten u. 49 v. den ländl. Kreisen) wurden seit 1904 in allgemeiner,

geheimer, direkter Wahl gewählt. Zum Bundesrat stellte B. 3, zum Reichstag 14 Mitglieder. Die oberste Verwaltung hatte das aus 4 Abteilungen bestehende Staatsministerium. Nach der durch die Nationalversammlung beschlossenen republikan. Verfassung vom 21. März 1919 hat die gesetzgebende Gewalt der nach dem neuen Reichstagswahlrecht (s. Deutschland) auf 4 Jahre berufene Landtag, die vollziehende das von ihm gewählte 7köpfige Staatsministerium mit einem ebenso auf 1 Jahr gewählten Staatspräsidenten. Im dtsch. Reichsrat ist B. mit 3 Stimmen vertreten. Der Staatshaushalt 1918/19 betrug: Einnahmen u. Ausgaben je 278,746 Mill., Schulden 1919: 600,909 Mill. ℳ (fast nur Eisenbahnschulden). B. ist eingeteilt in 11, nach Städten benannte Kreise, die für einige Verwaltungszwecke zu 4 Landeskommissariatsbezirken (Konstanz, Freiburg, Karlsruhe, Mannheim) zusammengefaßt sind; die Kreise verteilen sich wieder auf 53 Amtsbezirke. Die Justiz steht unter 1 O.L.G., 8 L.G. und 60 A.G. Der Unterricht wird vermittelt durch 2 Universitäten (Freiburg u. Heidelberg), je 1 Technische (Karlsruhe) u. Handelshochschule (Mannheim), 17 Gymnasien, 48 Realgymnasien, Oberreal- u. Realschulen, 10 höhere Mädchen-, 1708 Volksschulen und 266 andere Anstalten. Ferner hat B. je 1 Hochschule für Musik u. für bildende Künste (beide in Karlsruhe) und 1 Akademie der Wissenschaften (Heidelberg). Hst. ist Karlsruhe. — **Geschichte.** Der Kern des bad. Staates war die Herrschaft der Zähringer (verschwunden Burg Zähringen nördl. von Freiburg i. B.), die sich seit dem 11. Jhdt. nach ihrer Burg Baden, seit dem 12. nach dem früher in Kärnten und Verona ausgeübten Markgrafenamt Markgrafen von Baden nannten. Da die Heimat des Geschlechts mit Freiburg einer jüngeren Linie zufiel u. nach deren Erlöschen 1418 dem Haus verloren ging, umfaßte B. im Mittelalter das Gebiet zw. Rench u. Pfinz, einen Teil des nördl. Schwarzwaldes mit Pforzheim, die Markgrafsch. Hochberg mit Emmendingen und das südbad. Markgräflerland, jedoch bis 1503 geteilt in die Linien B., Hochberg u. Sausenberg od. Rötteln. 1515 wurde B. wieder geteilt; die Linie B.-Baden, der d. Feldherr Ludwig Wilhelm angehört, war katholisch, die Durlacher (seit 1715 in Karlsruhe) protestantisch. Erstere erlosch 1771, u. Karl Friedr. v. B.-Durlach (1738/1811), einer der trefflichsten Fürsten seiner Zeit, vereinigte ganz B. 1803 erwarb er die Kurwürde u. den rechtsrhein. Teil d. Bistümer Konstanz, Straßburg, Speyer, die rechtsrhein. Pfalz mit Heidelberg, 1805 den Breisgau, 1806 die Souveränität, den Großherzogstitel u. die mediatisierten fürstenberg., löwenstein. ꝛc. Gebiete. Unter seinem Enkel Karl (1811/18) erhielt B. 1818 eine konstitutionelle Verfassung mit Zweikammersystem u. Budgetrecht. Dann folgten Karl Friedrichs Söhne aus 2., unebenbürtiger Ehe (s. Hochberg), Ludwig (1818/30), unter dem 1821 das Erzbistum Freiburg gegründet wurde, u. Leopold 1830/52. Seit den 1830er Jahren wurde B. zur Pflanzstätte des süddeutschen Liberalismus (Rotteck, Welcker, Minister Winter), 1848/49 zum Herd der Revolution (Hecker, Struve; Flucht des Großherzogs, provis. Regierung), die 1849 von preuß. Truppen unter Prinz Wilhelm niedergeschlagen wurde (Waghäusel, Rastatt). Auf Leopold folgte sein 2. Sohn Friedrich I., zunächst als Regent für seinen geisteskranken Bruder Ludwig, 1856 als Großherzog. Seine Regierung begann mit einem Streit mit der Kirche, die das befohlene Seelenamt für seinen prot. Vater verweigerte. Als mit dem Konkordat 1859 der Friede hergestellt schien, drängte die Kammer zum Konflikt, verwarf das Abkommen und erließ liberale Schulgesetze. Zugleich schloß sich B. unter Minister Mathy (1861) und Roggenbach (1862) näher an Preußen an. Unter dem Einfluß der Volksstimmung hielt es 1866 zu Österreich, schloß dann gegen Zahlung von 6 Mill. Gulden Frieden u. Bündnis mit Preußen u. führte 1868 preuß. Heeresorganisation ein. 1870/71 fochten die Badener unter Beyer, Glümer u. Werder bes. bei Wörth, Straßburg u. Belfort. Unter dem Ministerium Jolly (1868/76) verschärfte sich der Kulturkampf (1867 Examensgesetz für die Geistlichen, 1869 Zivilehe, 1870 Stiftungsgesetz, 1872 Verbot der Orden, Förderung des Altkatholizismus). Unter Turban (1876/93) erfolgte die teilweise Aussöhnung (Orden bis 1918 ausgeschlossen), 1882 die Wiederbesetzung des seit Vicaris Tod 1868 verwaisten erzbisch. Stuhles; 1893 verloren die Liberalen die Mehrheit in der Kammer. Auf Turban folgte Nokk, 1901 Brauer, 1905 v. Dusch, Dez. 1917 Frhr. v. Bodman, auf Großhzg. Friedr. I. 1907 sein Sohn Friedr. II., der infolge der Revolution 1918 abdankte. Es bildete sich eine vorläufige Volksregierung; eine vom Volke gewählte Nationalversammlung trat Januar 1919 in Karlsruhe zusammen und entschied sich für die republikan. Staatsform. Durch Volksabstimmung wurde die von ihr geschaffene Verfassung (s. oben) am 13. Apr. bestätigt und sie sebst als neuer Landtag anerkannt (1921: Zentrum 37, Mehrheitssozialisten 24, Deutsch-Demokraten 10, Deutschnationale 9, Landbund 9, Dtsch. Volkspartei 8, Kommunisten 6, Unabhäng. Soziald. 4, Wirtschaftl. Vereinigung 2 Abg.). Staatspräsident wurde der Sozialdemokrat Geiß, dem 1920 Trunk folgte, 1921 der Demokrat Hummel.

Baden, Städte: 1. Baden-Baden, Hst. des Kreises B. (im Landeskommissariatsbez. Karlsruhe) u. des Amtes B., im nördl. Schwarzwald, 25 424 E., Sommerresidenz des ehemal Großhzg., besuchter Badeort (20 Kochsalzthermen bis etwa 68°), A.G., Reichsbanknbst., Theater, Metallwaren-, Schokolade-, Fahnenfabr., berühmte Pferderennen. In der Nähe die Ruinen der Burg Hohenbaden, ehemals Residenz der Markgrafen v. Baden, 1689 zerstört. — 2. schweiz. Stadt, Kant. Aargau, a. d. Limmat, 8316 E., Schwefelbad; Friede 7. Sept. 1714 zwischen Frankreich u. dem Deutschen Reich. — 3. niederöstr. Bez.-Hst. an der Schwechat, südl. v. Wien, 16 894 E., salinisch-erdige Schwefelquellen, Sommerfrische.

Badéni, Kasimir Felix Graf, * 1846 u. † 1909 bei Lemberg; 1888/95 Statthalter v. Galizien, 1895/97 östr. Ministerpräs., erweiterte das Wahlrecht, mußte meist mit § 14 (provisor. Notverordnungen) regieren, kam den Tschechen entgegen (Sprachenverordnungen v. 5. April 1897), von den Deutsch-Liberalen gestürzt.

Baden-Powell, engl. General, s. Pfadfinder.

Badenweiler, bad. Dorf am Fuß des Blauen, Kr. Lörrach, Amt Müllheim, 785 E., Thermalbad, Naturtheater, Ruinen eines altröm. Bades.

Bader, urspr. Bademeister; jetzt: Barbier u. Heilgehilfe.

Badersleben, preuß. Dorf, Kr. Oschersleben, Rgbz. Magdeburg, 2166 E., Getreidehandel, Zuckerfabr.

Badeschleim, s. Beggiatoa.

Badeschwamm (Euspóngia), mehrere Arten der Hornschwämme (s. Schwämme), deren Skelett nach Entfernung der Weichteile in Haushalt, Chirurgie (s. Preßschwamm) u. Technik vielfach Verwendung findet. Am besten sind die Schwämme der Levante und Adria; technischen Zwecken dient der Pferdeschwamm.

Badia Calavēna, ital. Ort, Prv. Verona, 3174 E., eine der alten 13 dtsch. Gemeinden (tredici comuni).

Badigeon (—schõn), das, Steinmörtel, Anstrich aus Steinmehl od. Gips, Kalk u. einem Farbenzusatz.

Badische Anilin- u. Sodafabrik, s. u. Anilin.

Badonvillers (badon'wilähr), nordostfrz. Vogesenstädtchen (2042 E.) südöstl. v. Lunéville. 1915/18 mehrfach Gefechte zwischen Deutschen und Franzosen.

Badorf, preuß. Landgemeinde, Rgbz. und Landkr. Köln, 4386 E., Braunkohlenindustrie.

Bádrinath, Stadt der indobrit. Nordwestprovinzen, Distrikt Garhwal, berühmter Wallfahrtsort der Hindu, Schwefelthermen.

Bádurad, hl., der 2. Bisch. v. Paderborn 815—862, vollendete den Dom, förderte die Klosterstiftungen Corvey u. Herford, erbaute viele Kirchen.

Badwinge, die, russ. Suppe aus roten Rüben, Salzgurken, Kwas u. a.

Baëna, span. Stadt, Prv. Cordoba, 14 539 E.

Baerl, preuß. Gemeinde, s. Repelen-Baerl.

Baesweiler (bähs—), preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Geilenkirchen, 1918 E., Steinkohlenbergbau.

Baeyer, s. hinter „Bayer".

Baeza (baëßa), span. Stadt, Prv. Jaen, 14 379 E.

Bäfel, der = Bavel, s. d.

Bäffchen, Halslätzchen der Geistlichen, bei den Protestanten weiß, in einzelnen kath. Gegenden schwarz mit weißem Rand.

Baffin (bäffin), William, engl. Seefahrer, * 1584, † 1622 bei der Belagerung v. Ormus, machte Entdeckungsreisen nach dem Norden Amerikas (Spitzbergen ꝛc.); nach dem benannt: die **Baffinbai,** Teil des Nördl. Eismeers westl. v. Südgrönland, u. **Baffinland,** größte Insel des arktisch-nordamerik. Archipels zwischen Hudsonstraße u. Baffinbai, 660 000 qkm; seit 1897 zu Kanada.

Bafing, der, südl. Quellfluß d. Senegal; an ihm die frz. Militärstation **Bafúlabe** in Senegambien.

Bagage (bagähsch'), die, Gepäck; bes. Kriegsgepäck, Futterwagen, Schlachtvieh usw. für ein Heer auf dem Marsche; übtr. Pack, Lumpengesindel.

Bagalkhánd, indobrit. Agentschaft (5 Staaten), Mittelindien, 29 326 qkm, 1 816 200 E.; Hst. Rewa.

Bagamóyo, Bez.- u. Hafenstadt im ehemal. Deutsch-Ostafrika, gegenüber Sansibar, 4978 E., Sitz des Apostol. Vikariats B. — 15. Aug. 1916 v. den Engländern besetzt; kam 1919 zum brit. Tanganjika-Territorium (Verwaltungsgebiet für den „Völkerbund").

Bagaría, sizil. Stadt = Bagheria.

Bagásse, die, Rückstände des ausgepreßten Zuckerrohres.

Bagatélle, die, Kleinigkeit, Geringfügigkeit. — **Bagatellsachen,** östreich. Rspr. bürgerl. Rechtsstreitigkeiten über Gegenstände v. unter 50 Gulden Wert.

Bagdád, bis 1919 türk. Wilajet in Mesopotamien, 111 300 qkm, etwa 900 000 E. (1918); Hst. **B.,** am Tigris, 250 000 E., Hauptstapelplatz für persische und arabische Ausfuhrgegenstände; 763—1258 Residenz der Kalifen v. B. 11. März 1917 von den Engländern besetzt. — **Bagdadbahn,** die Fortsetzung der Anatolischen Bahn von Konia aus über Aleppo, Moßul und Bagdad bis zum Pers. Golf, seit 1899 unter vorwiegender Beteiligung deutschen Kapitals gebaut, jetzt bis zum Südfuß des Taurus in Betrieb. 1911 mußte die B.gesellschaft für die Endstrecke am Pers. Golf (Endpunkt noch unbestimmt) England Zugeständnisse machen u. bekam dafür eine Bahnkonzession von Aleppo nach Alexandrette. Infolge des Weltkrieges ging die Bahn Jan. 1919 in brit. Verwaltung über.

Bagdétte, die, Haustaubenrasse, s. Tauben.

Bagelén, niederländ. Residentschaft im mittl. Java, 3418 qkm, 1 526 300 E. (1915); Hst. Purworedjo.

Bagger, der, Vorrichtung zum Wegräumen v. Erdmassen, Entfernung v. Schlamm ꝛc. aus Flußbetten, zur Vertiefung des Flußbettes, Gewinnung v. Flußkies usw., entw. Handbagger (breite Schaufel mit langem Stiel) od. Maschinenbagger, letzterer bes. Greifbagger (Kran, der an einer Kette einen eisernen Korb geöffnet herabläßt u. nach Aufnahme des zu fördernden Gegenstandes geschlossen wieder aufzieht); daneben auch Schöpfbagger od. Paternosterwerk (s. d.) u. Saugbagger, wobei durch ein Rohr das Wasser und mit ihm der Boden emporgesogen wird. Nur auf der Erde arbeitende B. heißen Trockenbagger, solche, die Gegenstände aus dem Wasser fördern, Naßbagger.

Bäggesen, Jens, dän. u. deutscher Dichter, * 1764, † in Hamburg 1826, verf. dän. Lieder u. komische Erzählungen, deutsch „Parthenaïs od. die Alpenreise".

Bagging (bägg—), der, grober Jutestoff; daraus verfertigter Sack.

Baghelkhand = Bagalkhand, s. d.

Bagheria, sizil. Stadt, Prv. Palermo, 18 329 E.

Bagidá, Ort an der Küste v. Togo.

Baginsky, Adolf, Mediziner, * 1843 zu Ratibor, Prof. u. Direktor des Kinderkrankenhauses zu Berlin, † 1918; verdient um Kinderpflege u. Schulhygiene.

Bágirmi, mohammed. Negerreich im Sudan, südöstl. vom Tsadsee, r. am Schari, Teil v. Französ.-Kongo; Hauptort Tschekua.

Bagistána, pers. Dorf, s. Behistun.

Baglione (baljóne), Giovanni, it. Maler (viele Kirchenbilder, ohne besondere Bedeutung), * 1571, † 1644; bedeutend seine Sammlung v. Lebensbeschreibungen zeitgenössischer Künstler.

Bagnacavállo (banja—), it. Stadt, Prv. Ravenna, 15 176 E., Trüffelzucht. — **B.,** eig. Bartolommeo Ramenghi aus B., it. Maler, * 1484, † 1542, malte Madonnen u. Heiligenbilder im Stil Raffaels.

Bagnára Cálabra (banj—), ital. Hafenstadt, Prv. Reggio di Calabria, 10 136 E.; 1908 durch Erdbeben zerstört.

Bagne od. **Bagnestal** (banj'—), schweiz. Tal, Kanton Wallis, von der Drance durchströmt; häufig Überschwemmungen.

Bagnères-de-Bigorre (banjähr' dö bigór'), franz. Stadt am Adour, Dep. Hautes-Pyrénées, 8471 E., Badeort (salin. Eisenquellen). — **Bagnères-de-Luchon** (—lüschón'), frz. Stadt in den Pyrenäen, Dep. Haute-Garonne, 3398 E., Schwefelbad.

Bagni (bánji; Mz. zu bagno, Bad), it. Badeorte: 1. B. di San Giuliáno (dschul—), Prv. Pisa, 20 906 E., salin. Quellen bis 40°. — 2. B. di Lúcca, Prv. Lucca, 12 685 E., salin., eisenhalt. Quellen, sehr besucht.

Bagno (bánjo), der, das, eig. Bad; Sklavenkerker neben den Serailbädern in Konstantinopel; Gefängnis der zu Zwangsarbeit verurteilten schweren Verbrecher in Frankreich.

Bagno (bánjo), it. Badeorte: 1. B. a Ripoli, nahe bei Florenz, 15 936 E. — 2. B. di Romagna, Prv. Florenz, im Saviotal, 9601 E. [12 799 E.

Bagnolet (banjoléh), östlicher Vorort von Paris,

Bagnóli (banj—), it. Badeort am Golf v. Pozzuoli, südwestl. von Neapel, salin., schwefel- u. eisenhaltige Quellen.

Bagnolles (banjóll), frz. Dorf, Dep. Orne, in der Normandie, hat Schwefelquelle.

Bagnols (banjól), 1. B.-les-Bains (lä bän'), frz. Badeort, Dep. Lozère, 460 E., Schwefelquellen. — 2. B.-sur-Cèze (ßür ßähs'), franz. Stadt an der Cèze, Dep. Gard, 4461 E., Seidenindustrie, Steinkohlenbergbau.

Bagratiden, mittelalterl. Fürstengeschlecht in Armenien u. Georgien.

Bagratión, Peter Iwanowitsch Fürst, russ. General, * 1765, kämpfte mit Ruhm in den Türken- u. Revolutionskriegen, führte 1812 die 2. Westarmee, bei Borodino tödlich verwundet.

Bahaismus = Behaismus, s. d.

Baháma- od. Lucáyische Inseln, brit.-westind. Inselgruppe, zwischen Florida u. Haiti auf der Großen u. Kleinen Bahamabank, 29 größere u. über 600 kleinere Koralleninseln, bilden größtenteils das Gouvernement B., 11 405 qkm, 59 928 E. (1918), meist Mischlinge und Neger, 1/5 Weiße; die größte ist die Androsinsel. Ausfuhr: Schwämme, Sisalhanf, Perlmuscheln; wichtig Schildkrötenfang. Hst. Nassau auf New Providence. Die südöstlichen B. (Caïcos, Turksinseln ꝛc.) gehören zu Jamaica, s. d. — **Bahamaholz,** s. Caesalpinia.

Bahár, der, ostind. u. afrik. Handelsgewicht, zwischen etwa 100 u. 280 kg.

Baharieh = Bacharieh, s. d.

Bahawálpur, brit.-ind. Schutzstaat im Pandschab, 44 766 qkm, 780 870 E. (1911); Hst. **B.** am Satladsch, 18 716 E.

Bahia (baïa; eig. Bucht, Bai), Küstenstaat in Brasilien, 426 427 qkm, 1918: 3 344 437 E., meist Farbige; Hst. B. od. São Salvador, an der Allerheiligenbai, 348 100 E., erzbischöfl. Sitz des Metropoliten u. Primas v. Brasilien, starke Festung mit bedeut. Handel, älteste brasil. Stadt, bis 1763 Hst. des Landes. — **Bahia Blánca,** argentin. Handels- u. Hafenstadt, Prov. Buenos Aires, nahe am Atlant. Ozean, 44 143 E., Fleischausfuhr. — **Bahiapulver,** s. u. Andira.

Bahlingen, bad. Dorf östl. vom Kaiserstuhl, Kr. Freiburg, Amt Emmendingen, 2165 E., Weinbau, Zigarrenfabr.

Bahlmann, Amandus, Franziskaner, * 8. Mai 1862 zu Essen (Oldenburg), Missionar in Brasilien, seit 1908 Bisch. des Missionsbezirkes Santarem.

Bahn, bei Hämmern: die breite Schlagfläche; beim Amboß: die obere, zur Arbeit dienende Fläche; auch: Stückbreite von Geweben ꝛc. Oft = Eisenbahn, s. d.

Bahn, preuß. Stadt, Kr. Greifenhagen, Rgbz. Stettin, 2708 E., A.G., Getreide-, Sägemüllerei.

Bahneinheit, nach preuß. Recht die Zusammenfassung der einem Eisenbahnunternehmen gewidmeten Sachen u. Rechte zu einer selbständ. Gerechtigkeit. — **Bahnhofsbriefe,** Briefe (in rotumrandetem Umschlag), die dem Empfänger sogleich nach Ankunft des Postzuges am Bahnhof ausgehändigt werden. Seit 1921 besondere Gebühr (vom Empfänger zu zahlen): für die Woche 10, für den Monat 30 *M.* — **Bahnhofsmission,** an größeren Bahnhöfen (zuerst 1877 in Genf, kath. 1896 in München) eingerichteter freiwilliger Dienst v. Damen zum Schutze reisender weibl. Personen u. Kinder. — **Bahnkörper,** der den Oberbau (Schienen, Schwellen) tragende Erdbau einschl. aller Böschungen, Einschnitte, Brücken, Tunnels ꝛc. — **Bahnmeister,** Beamter zur Überwachung der Bahnstrecke u. der von ihr auszuführenden Arbeiten. — **Bahnräumer,** rechenart. Vorrichtung an Lokomotiven z. Freimachen der Gleise, in Amerika fächerartig u. schräg ansteigend gebaut. — **Bahnsteig,** dem Aus- u. Einsteigen dienender, gegen die Schienen erhöhter Teil der Bahnhofsanlage, bei größeren Bahnhöfen meist hallenartig überdacht; B.-karten kosten (seit 1922) 1 *M.*

Bahnsen, Jul. Aug., * 1830, Lehrer zu Lauenburg in Pommern, † 1881; Anhänger Schopenhauers, schr. über Charakterkunde.

Bahr, der, 1. arab. Fluß, See (vgl. Bahr el-Abiad usw.); 2. Gewicht = Bahar, s. d.

Bahr, Herm., Wiener Schriftsteller, * 19. Juli 1863 in Linz, Vertreter des modernsten Naturalismus und Symbolismus; s. Dramen und Romane ohne sittl. Ernst, neuerdings wieder mehr dem Katholizismus zugewandt (z. B. der Roman „Himmelfahrt").

Bähr, 1. Christian, klass. Philologe, * 1798, † 1873 als Prof. in Heidelberg; Hptw. „Gesch. der röm. Literatur" u. musterhafte Herodotausgabe. — 2. Georg, Architekt, * 1666, † 1738 in Dresden, wo er die in wirkungsvollem Barockstil gehaltene Frauenkirche erbaut hat. — 3. Otto, Jurist, * 1817, † 1895, 1867/80 Mitgl. des Reichstags u. preuß. Abgeordnetenhauses (nationalliberal), schr. über Zivilprozeßrecht.

Bahraininseln = Bahreininseln, s. d.

Bahráitsch, indobrit. Stadt, Bez. Oudh, Vereinigte Provinzen, 27 304 E.

Bahrdt, Karl Friedr., protest. Theologe, * 1741, † 1792; sein Rationalismus u. das Gastwirtsgeschäft, das er in Halle mit seiner Magd betrieb, machten ihn zum „theolog. Abenteurer des 18. Jhdts.".

Bahreïninseln, brit. Inselgruppe im Pers. Golf, 600 qkm, 109 000 (meist arabische) E.; Hst. Manáme auf Bahrein, 30 000 E., bedeut. Perlenausfuhr.

Bahr el-Abiad (vgl. Bahr), Weißer Nil, Teilname des Nils nach der Einmündung des Sobat. — **Bahr el-Asrak,** Blauer Nil, entspringt als Abai in Godscham an den Tschokabergen, mündet, 1730 km lang, bei Chartum. — **Bar el-Dschébel,** Oberlauf des Nils. — **Bahr el-Ghasál,** Gazellenfluß, l. Nbfl. des oberen Nils, bildet durch s. vielen Zuflüsse ein weitverzweigtes System. Das Gebiet wurde 1913 als Apostol. Präfektur B. el-G. vom Apostol. Vikariat Sudan abgetrennt u. 1917 Apostolisches Vikariat.

Bahrenfeld, südl. Stadtteil v. Altona.

Bährens, Emil, klass. Philologe, * 1848, † 1888 als Prof. in Groningen; Hptw. Poetae latini minores (5 Bde.) u. Ausgabe v. lat. Dichtern der klass. Zeit.

Bahrrecht, eine Art des Gottesurteils: in Gegenwart des Mörders sollten die Wunden des Ermordeten wieder bluten.

Bähung, Anwendung feuchter Wärme (Leinsamenmehl- od. Wasserumschläge) bei Entzündungen.

Bai, die, kleiner Meerbusen, Bucht.

Baibúrt, armen. Stadt im ehemal. türk. Wilajet Erserum, 6000 E. — Sieg der Russen üb. die Türken 1829. B. wurde 1916 von den Russen, 1918/19 wieder von den Türken besetzt.

Baidák, der, russ. Flußsegelschiff mit großem Steuer.

Baienfurt, württemb. Dorf, Donaukreis, Oberamt Ravensburg, 2018 E., Holzindustrie.

Baiersbronn, württemb. Dorf an d. Murg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Freudenstadt, mit Gemeinde 6483 E., Lederfabr., Holzhandel u. -industrie.

Baiersdorf, bayr. Stadt an Regnitz u. Ludwigskanal, Rgbz. Mittelfranken, Bezirksamt Erlangen, 1348 E., Getreidehandel, Malzfabr. Dabei Ruine Burg Scharfeneck.

Baigneuse (bänjöhs'), die, eig. Badefrau; Bademantel. — **Baignoire** (bänjoáhr'), die, Badewanne; vorspringende, wannenförm. Theaterloge.

Baiinseln, Gruppe von 6 Inseln im Golf v. Honduras, 6020 E.; Hst. El Progreso auf Roatan.

Baikál, der, fischreicher südostsibir. Binnensee zwischen Gouv. Irkutsk u. Transbaikalien, 37 000 qkm (670 km lang, bis 85 breit), 449 m über dem Meere; größte Tiefe 1523 m, zugleich die größte Einsenkung des Festlandes. Zuflüsse: Selenga u. Obere Angara; Abfluß: Untere Angara; größte Insel ist Olchon. Im W. des Sees das **Baikalgebirge,** bis 1585 m hoch, um

das Südende des Sees die **Baikalringbahn,** ein Teil der Sibir. Bahn; am südl. Ufer der Ort Baikal.

Bailén, span. Stadt an der Sierra Morena, Prv. Jaen, 7420 E. Kapitulation des napoleon. Generals Dupont 22. Juli 1808.

Bailey (béhli), Phil. James, engl. Dichter, * 1816, † 1902, bekannt durch seine Faustdichtung Festus.

Bailiff, s. Bailli.

Bailleu (bajöh), Paul, * 21. Jan. 1853 in Magdeburg. 1884/1921 Staatsarchivar in Berlin, verfaßte „Preußen u. Frankreich 1795/1807“ (2 Bde.) u. „Königin Luise“.

Bailleul (bajöll), franz. Stadt, Dep. Nord, Arr. Hazebrouck, 13 251 E., Spitzenindustrie. 16. Apr. 1918 v. den Deutschen erobert, 30. Aug. 1918 v. den Engländern u. Franzosen besetzt.

Bailli (bajih) od. **Bailiff** (béhlif), Geschäftsträger, Amtmann; höherer Würdenträger im Johanniterorden (s. Ballei); engl. Bailiff jetzt meist = Gerichtsvollzieher

Baillot (bajöh), Pierre, hervorrag. frz. Geigenvirtuos, * 1771, † 1842; Hptw. L'art du violon (Violinschule), das offizielle Schulwerk des Pariser Konservatoriums.

Bailly (bajih), Jean Silvain, frz. Astronom und Staatsmann, * 1736, Präsident der Konstituierenden Nationalversammlung u. Maire v. Paris, 1793 guillotiniert; schr. eine Gesch. d. Astronomie (zus. 5 Bde.) u. Memoiren (3 Bde.).

Baily (béhli), 1. Edward Hodges, engl. Bildhauer, * 1788, † 1867, schuf das Standbild Nelsons auf der Trafalgar-Square-Säule u. Grabdenkmäler in der Westminsterkirche zu London. — 2. Francis, engl. Astronom, * 1774, † 1844 zu London als Präsident der Royal Astronomical Society, verf. Sternverzeichnisse. — **Bailyscher Tropfen,** bei einem Merkur- od. Venusdurchgang auftretende tropfenförmige Erscheinung.

Bain (behn), 1. Alex., schott.-engl. Philosoph, * 1818, Prof. zu Aberdeen, † 1903, Vertreter der Erfahrungsphilosophie, bes. in der Logik u. der Moral. — 2. Alex., schott. Mechaniker, * 1810, † 1877, verbesserte Telegraphie u. elektr. Uhren.

Baini, Giuseppe, röm. Abbate, * 1775, † 1842 als Kapellmeister d. Sixtin. Kapelle, komponierte 10stimm. Miserere u. schr. „Leben u. Werke Palestrinas“.

Bainsizza, östr. Dorf nordöstl. von Görz; die Hochfläche von B. wurde 1917 in der 11. Isonzoschlacht v. den Italienern, 26. Okt. wieder v. den Östr.-Ungarn u. Deutschen erobert. 1919 kam B. zu Italien.

Bains-les-Bains (bänläbän) od. **Bains en Vosges** (— an wohsch'), frz. Badeort, Dep. Vosges, 2315 E.

Bairám, der, das, Name 2 mohammed. Feste, eines dreitägig. am Ende der Fastenzeit (Ramadán) und eines 70 Tage später gefeierten viertäg. zur Erinnerung an Abrahams Opfer.

Baird (bärd), Spencer Fullerton, nordamerik. Naturforscher, * 1823, † 1887; Hptw. History of North American birds (Gesch. der nordamerik. Vogelwelt).

Baisalz, aus Meerwasser hergestelltes Salz.

Baisch, Herm., Maler, * 1846 zu Dresden, † 1894 zu Karlsruhe, schuf stimmungsvolle Landschaftsbilder, bes. Die Mühle bei Mondschein.

Baïse (baïhs'), die, l. Nbfl. der Garonne, aus den Hautes-Pyrénées, 180 km lang, $^1/_3$ schiffbar.

Baisemain (bäs'män), der, Handkuß. — **Baiser** (bäséh), der, das, eig. Kuß; mit Schlagsahne gefülltes Zuckergebäck.

Baisse (bäss'), die, Fallen des Kurses der Wertpapiere; niedriger Stand der Preise (Ggs. Hausse). — **Baissier** (bässiéh), Geldhändler, der vom Fallen der Wertpapiere Gewinn erhofft, der à la baisse spekuliert.

Baj, Tommaso, it. Musiker, * 1650, † 1714 als Kapellmeister der Sixtin. Kapelle, berühmt durch sein 5stimm. Miserere.

Baja, ungar. Stadt an der Donau, Komitat Bács-Bodrog, 20 361 E., Getreide-, Schweinehandel. 1919/21 vom Südslawischen Staate besetzt.

Bajä, alter Villen- u. Badeort der vornehmen Römer, am Golf v. Neapel zwischen Misenum u. Puteoli.

Baja-California (bácha—), mexikan. Territorium, die Halbinsel Niederkalifornien umfassend, 155 100 qkm, öde, fast regenlose Hochfläche mit Silbergruben, 53 254 E. (1912); Hst. La Paz.

Bajadére, Tänzerin, entw. als Devadási beim Gottesdienst od. als Nâtschni bei weltl. Veranstaltungen auftretend.

Bajanismus, der, s. u. Bajus.

Bajasid, Bajazet = Bajesid, s. d.

Bajázzo, Hanswurst, Possenreißer, Clown.

Bajesid, armen. Stadt im ehemals türk. Wilajet Erserum, 2000 E. (Kurden); 1828, 1854 u. 1877 v. den Russen erobert, aber 1878 an d. Türkei zurückgegeben.

Bajesid I., türk. Sultan 1389/1402, eroberte 1393 Bulgarien, schlug 1396 bei Nikopolis das abendländ. Kreuzheer unter König Sigmund u. war daran, das oström. Reich zu vernichten; 1402 bei Angora von Timur geschlagen, † 1403 als dessen Gefangener. — **B. II.** 1481/1512, von seinem Sohn Selim I. gestürzt u. bald darauf vergiftet.

Bájmok, ung. Marktort im Komitat Bács-Bodrog, 7588 E. Kam 1919 zum Südslaw. Staat.

Bajócco, der, Kupfermünze des ehemal. Kirchenstaates, etwa $4^1/_3$ Pf.; 100 Bajocchi (—ókki) = 1 Scudo.

Bajonétt, das, Flintenspieß, oben am Gewehrlauf befestigte Stoßklinge, heute meist durch das Seitengewehr ersetzt, das nur im Bedarfsfalle auf d. Gewehr aufgepflanzt wird; **bajonettieren,** mit dem B. fechten. — **B.-baum,** s. Yucca. — **B.-rahmen,** in der Form einem B. ähnliches Gestell einer Maschine. — **B.-verschluß,** schnell lösl. Verbindung einer runden Stange mit einer etwas größeren, röhrenförmigen: ein am Ende der ersteren sitzender Knopf verschiebt sich in einem rechtwinkligen Schlitz der Röhre.



Bajonettverschluss.

Bájus (de Bay), Michael, kath. niederländ. Theologe, * 1513, † 1589, Gegner der Scholastik; seine Irrtümer (Bajanismus) über Urstand des Menschen, Erbsünde, Gnade und Willensfreiheit führten zur kirchl. Verurteilung von 79 seiner Lehrsätze, worauf er sich unterwarf; Vorläufer des Jansenismus.

Bajuváren, suebischer Stamm, s. Bayern (Geschichte).

Bakaláy od. **Bakále,** Bantuvolk südl. vom untern Ogowe, Frz.-Kongo, etwa 100 000 Köpfe.

Bakargándsch, indisch-brit. Distrikt von Bengalen, 9450 qkm, 2 153 965 E.; Hauptort Barißal.

Bákau, nordrumän. Kreisstadt an der Bistritza, Landsch. Moldau, 16 187 E., Getreidehandel.

Bakauner, Schweinerasse, s. Bakonywald.

Bakchant, Bakchos 2c. = Bacchant, Bacchus usw.

Bakchiáden, korinth. Geschlecht, s. Kypselos.

Bakchylides, grch. Lyriker, † nach 450 v. Chr., lebte auf Keos u. (mit seinem Oheim Simonides) am Hofe Hierons I. v. Sizilien; mehrere Dichtungen, bes. Siegeslieder, 1897 auf einem Papyrus gefunden.

Bake, die, Seezeichen, auf dem Lande errichtetes od. auf Bojen (s. d.) ruhendes (Treibbake) Gerüst zur Kennzeichnung des Fahrwassers u. zur Warnung vor gefährl. Stellen. Wink-B., s. d.

Bäkel, der, Stock, Prügelstock in Schulen.

Bakél, befest. Handelsplatz im franz. Senegambien, am Senegal, 1400 E.

Baker (behkr), 1. John Gilbert, engl. Botaniker, * 1834 zu Guisborough, bedeut. Systematiker, Kustos am Herbarium in Kew. — 2. Samuel White, engl. Afrikareisender, * 1821, erforschte die Nilländer, entdeckte den Albertsee u. die Murchison-Fälle, † 1893; Hptw. The Albert Nyanza.

Baker City (béhker ßitti), nordamerik. Stadt im N.O. des Staates Oregon (V. St.), 6663 E., kathol. Bischofssitz.

Bakewell (béhkuell), engl. Stadt, Grafsch. Derby, am Wye, 2850 E. Dabei Schloß Chatsworth-House, wo Maria Stuart gefangen saß.

Bakewell (béhkuell), Rob., engl. Landwirt, * 1725, † 1795, hob die Viehzucht durch Einführung der Zuchtwahl.

Bakhói, der, östl. Quellfluß des Senegal.

Bakhschisch = Bachschisch, s. d.

Bakhuizen (—heusen), Ludolf, holl. Maler, * 1631 zu Emden, † 1708 zu Amsterdam; schuf sehr geschätzte Seebilder und Radierungen.

Báki, türk. Lyriker, * 1526, † 1600, Anakreontiker (s. d.), Nachahmer des pers. Dichters Hafis.

Bakkalaurëus, urspr. Inhaber eines Pachtgutes, niederer Geistlicher; seit dem 13. Jhdt.: Inhaber der niedrigsten akadem. Würde (höchster Grad: Doktor). — **Bakkalaureát,** das, Würde eines B.

Bakkarat (—rá), das, frz. Glücksspiel mit 2 Kartenspielen.

Bakócz (bákoz), Thomas, * 1450, † 1521, Bischof v. Raab, dann v. Erlau u. Gran, Kardinal; eifrig, aber erfolglos bemüht um einen Kreuzzug gegen d. Türken.

Bákonywald, westung. Waldgebirge, Blauer Berg 713 m hoch; Schweinezucht (Bakauner Rasse).

Bákow, böhm. Stadt = Backofen, s. d.

Baktérien, Spaltpilze, Schizomyzeten, mikroskopisch kleine pflanzliche Gebilde von kugeliger (Kókken, Kugel-B., z. B. Micrococcus), zylindrischer (Bazillen, Stäbchen-B.) oder schraubenförmiger Gestalt (Spirillen, Vibriónen, Schrauben-B.), die sich durch Zweiteilung vermehren und zum Teil Dauersporen bilden. Die beweglichen B. tragen Geißeln, fadenförm. Bewegungsmittel. Zur Entwicklung der Luft bedürft. B. heißen Aëróbien (Aërobiónten), die andern Anaëróbien. Nach ihren Wirkungen unterscheidet man bes.: 1. saprogéne od. Fäulnis-B., die den Zerfall der Tier- u. Pflanzenleichen u. der Abfälle v. Lebewesen in einfache Bestandteile bewirken; 2. zymogéne, fermentbildende od. Gärungsbakterien; 3. pathogéne od. Krankheitsbakterien, die wichtigsten Erreger ansteckender Krankheiten, die durch Abscheidung giftiger Stoffe (Toxíne) auf die menschl. u. tier. Körper einwirken, z. B. bei der Tuberkulose. — **Bakterienfäule,** durch Bakterien bewirkte jauchige Zersetzung v. Pflanzenteilen, z. B. Trauben-, Kartoffelfäule. — **Bakteriologíe,** die, Lehre v. d. Bakterien, bes. entwickelt seit Rob. Koch. — **Bakteriolog. Untersuchungen** werden mit Hilfe fester od. flüss. Nährböden (Gelatine-, Agarplatten, Bouillon, Blutserum ꝛc.) ausgeführt, auf denen die verschied. Bakterien in charakterist. Kolonien wachsen, isoliert u. mikroskopisch untersucht werden können (vgl. Reinkultur). — **Bakterioskopíe,** die, Untersuchung auf Bakterien. — **bakterizíd,** bakterientötend.

Báktrien, etwa das heut. Buchara u. Nordafghanistan; Hst. Baktra, jetzt Balch.

Baktschisaraj = Bachtschisaraj, s. d.

Bakú, 1. bis 1918 russ.-kaukas. Gouv., 39 306 qkm, 1 119 600 E.; Hst. **B.,** Kriegs- und Handelshafen an der Westküste des Kasp. Meeres, südl. v. der Halbinsel Apscheron, 250 000 E., bedeut. Petroleumgewinnung. 1918 Ausrufung der Republik Aserbeidschan (s. d.), deren Hst. B. wurde. Ende 1920 Wiedereinzug der bolschewist. Truppen Rußlands. — 2. Báku = Bakau.

Bakulagewebe, s. u. Baculus. — **Bakulometríe,** die, Vermessung mit Stäben.

Bakum, 1. preuß. Dorf, Rgbz. Osnabrück, Kr. Melle, 1891 E., chem. Fabr. — 2. oldenburg. Dorf, Amt Vechta, als Landgemeinde 2077 E., landw. Industrie.

Bakúnin, Michael, der Vater des Anarchismus, * 1814 in Prjamuchino (Kr. Torschok), † 1876 in Bern; russ. Offizier, dann Student, in Westeuropa in d. sozialist. Bewegung, beim Dresdener Aufstand 1849 gefangen, an Östreich u. Rußland ausgeliefert, zuerst auf Festung, 1857/61 in Sibirien, nach seiner Flucht in Frankreich, Schweiz u. Italien für die Ausbreitung Proudhonscher u. anarchistischer Ideen tätig.

Bakútu (Bassongo-Mina), Bantustamm am Kassai u. Sankuru im belg. Kongostaat, Zentralafrika.

Bálaam, heidn. Wahrsager aus Mesopotamien, der auf Befehl des Moabiterkönigs Balak das Volk Israel verfluchen sollte, aber auf himml. Eingebung hin (B.s redende Eselin) es segnete (Weissagung vom „Stern aus Jakob"). — **Balaamiten,** nach B. benannte Sekte des 1. Jhdts., lehrte die Freiheit des Fleisches vom Gesetze.

Balachány, Stadt bei Baku, s. Sabuntschi.

Balachná, russ. Kreisstadt, Gouv. Nishnij-Nowgorod, an der Wolga, 5120 E., Schiffswerfte.

Balagán, der, auf Pfählen errichtete Sommerwohnung in Kamtschatka; russ. Bude, Schaubude.

Balághat, indobrit. Distrikt der Zentralprovinzen, Division Nagpur, 8130 qkm, 383 331 E., Eisengewinnung; Hst. Burha, 5138 E.

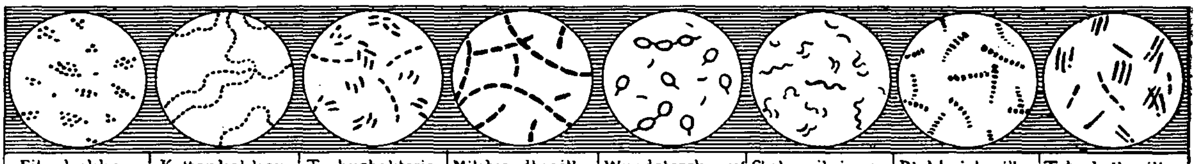
Balaguer (—gehr), span. Stadt am Segre, Prv. Lerida, 4938 E.; Bergschloß (Ruine) der Grafen von Urgel.

Balaguer (—géhr), Victor, span. Geschichtschreiber u. Politiker, bedeutendster katalan. Dichter, * 1824, † 1901, schr. „Gesch. Kataloniens", „Gesch. der Troubadours", Dramen, Novellen u. lyr. Gedichte „Troubadour v. Montserrat", erneuerte die Blumenspiele.

Balakhissár, Stadt = Balikesri.

Balákirew, Milij Alexéjewitsch, russ. Komponist, * 1836, † 1910 zu St. Petersburg; führte Berlioz u. Liszt in Rußland ein, sammelte russ. Volkslieder und schuf zahlr. Orchesterkompositionen (Musik zu „König Lear", Symphonie „Tamara").

Bakterien.



Eiterkokken. | Kettenkokken. | Typhusbakterien | Milzbrandbazillen | Wundstarrkrampf | Choleravibrionen | Diphteriebazillen | Tuberkelbazillen.

Balaklawa, Hafenstadt der südl. Krim, bis 1917 zum russ. Gouv. Taurien gehörig, 1274 E.; im Krimkrieg Hauptstation der engl.-franz. Flotte, behauptet durch Landschlacht vom 25. Okt. 1854.

Balalaika, die, 2- od. 3sait. russ. Gitarre mit dreieckigem Schallkörper.

Balan, Pietro, it. Geschichtsforscher, * 1840 in Este, Priester, 1879/83 am Vatikan. Archiv; Hptw. Monumenta reformationis Lutheranae (Akten) und Storia d'Italia.

Balaena, der Walfisch (auch als Sternbild).

Balance (—lāñß'), die, Gleichgewicht, Schwebe; Bilanz (s. d.); Angabe der Schiffer über die verladenen Güter. — **Balancé** (—ßéh), das, Schwebeschritt im Kontertanz, wobei d. Körper auf 1 Fuße ruht. — **Balancier** (—ßiëh), der, Schwebebalken; Schwunghebel, 2armiger Hebel an Maschinen zur Überleitung der bewegenden Kräfte v. einem auf d. andern Teil; Unruhe (in Taschenuhren). — **balancieren,** schwanken, schweben; das Gleichgewicht halten; kfm. Bilanz ziehen, Rechnung abschließen.

Balander, der, flaches, einmast. holländ. Fahrzeug.

Balanen, Meereicheln, s. d. — **Balanitis,** die, Heilk. Eichelentzündung. — **Balanoblennorrhöe,** die, Eichelschleimfluß. — **Balanophorazeen,** Pflanzenfamilie der sympetalen Dikotyledonen, mit wenigen, tropischen, auf Wurzeln schmarotzenden Arten.

Balaenoptera, Balaenoptéridae, s. Finnfische.

Balantidium cóli, ein Wimperinfusorium, das meist im Darm des Schweines schmarotzt; beim Menschen verursacht es heftige Durchfälle (**Balantidiosis,** die).

Balard (—lahr), Ant. Jérôme, frz. Chemiker, * 1802, † als Prof. in Paris 1876, entdeckte das Brom.

Balaruc-les-Bains (—rück lä bāñ), frz. Badeort, Dep. Hérault, 1582 E.

Balaschow, russ. Kreisstadt am Choper, Gouv. Saratow, 22 800 E., Getreidehandel.

Balasor, indisch-brit. Distriktshst., Division Orissa, Prov. Bengalen, unweit des Golfs v. Bengalen, 20 880 E., Fabr. v. Balasortuch aus Baumbast.

Balassa-Gyarmath (bálascha djármat), bis 1919 Hauptort im ungar. Komitat Neográd (s. d.), an d. Eipel, 8580 E., Obst- u. Weinbau.

Balata, die, der Guttapercha ähnl. Stoff für Schuhsohlen, Treibriemen u. a.

Balaton, ung. = Plattensee (s. d.); an ihm **Balatonfüred,** ung. Badeort, Kom. Zala, 1809 E.

Balazsfalva (balasch—), ung. = Blasendorf, s. d.

Balbi, 1. Adriano, it. Geograph, * 1782, † 1848, schr. Grundriß der Geographie. — 2. Sein Sohn Eugenio, * 1812, † 1884 als Prof. der Geographie in Pavia, schr. „Gea".

Balbina, hl., röm. Jungfrau aus dem 2. Jhdt., Tochter des hl. Quirinus; Fest 31. März.

Balbo, Cesare Graf, ital. Staatsmann, * 1789, † 1853, Vorkämpfer der Vorherrschaft Sardiniens in Italien, bes. in seiner Schrift Delle speranze d'Italia (1844) u. als sardin. Ministerpräsident 1848.

Balboa, der, Goldmünze in Panamá, = 1 Dollar (4,20 ℳ), eingeteilt in 100 Centavos.

Balboa, Vasco Nuñez de, Entdecker der Südsee (1513), * um 1475 in Jerez de los Caballeros, eroberte 1510 die Landenge v. Darien, 1517 durch Pizarro hingerichtet.

Balbriggan (bälbriggän), irische Hafenstadt, Grafschaft Dublin, 2270 E., Seebad.

Balch, fruchtbare Landsch. im nördl. Afghanistan, vom Fluß B. bewässert; Hst. Balch, 15 000 E.

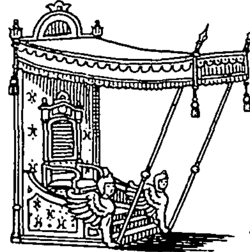
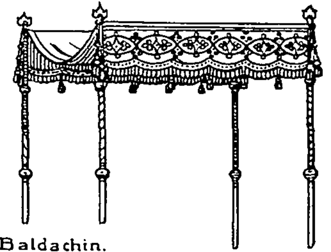
Bal champêtre (schañpähtr'), der, Tanz im Freien.

Balchan-Busen, Golf der Ostküste des Kasp. Meeres.

Balchaschsee = Balkaschsee, s. d.

Balcic (báltsch—), rumän. Stadt = Baltschik.

Baldachin, der, Trag-, Thronhimmel über d. Allerheiligsten, dem Bischofssitze u. a.; Schmuckgiebel aus Stein od. Holz über Figuren, der Kanzel 2c., auf Säulen ruhende Überdachung v. Altären u. Denkmälern.



Baldachin.

Baldamus, Aug. Karl Ed., Ornithologe, * 1812, prot. Pfarrer in Wolfenbüttel, † 1893, Gründer der Gesellschaft deutscher Ornithologen.

Balde, Jak., neulat. Dichter, * 1604, † 1668, Jesuit, Prof. in Innsbruck u. Ingolstadt, dann Hofprediger in München u. Erzieher der Söhne des Kurfürsten Maximilian I., dichtete in klass. Latein begeisterte patriot. u. relig. Oden.

Baldegg, schweiz. Ort, Kanton Luzern, 246 E., am Baldegger See (59 km); Zufluß die Aa, Abfluß die Wag zum Hallwyler See; Pfahlbauten.

Baldenburg, preuß. Stadt am Bölzigsee, Rgbz. Marienwerder, Kr. Schlochau, 2469 E., A.G., Getreide-, Vieh-, Fischhandel, Krebsfang. Gehört seit 1919 zur Grenzmark Westpreußen-Posen.

Balder = Baldr, s. d.

Baldewin = Balduin; im Tierepos Name d. Esels.

Baldi, Bernardino, it. Gelehrter u. Dichter zu Urbino, * 1553, † 1617, schr. Biograph. der Mathematiker u. fromme Sonette auf die Feste des Jahres.

Baldinucci (—nútschi), Ant., sel., * 1665, † 1717, Jesuit, 20 Jahre Bußprediger im röm. Gebiet.

Baldissera, Antonio, ital. General, * 1838 in Udine, focht 1866 als östr. Offizier bei Custozza, erweiterte als Gouverneur 1887/89 Erythräa um einen Teil v. Tigre, beendete 1896 nach Baratieris Niederlage den Krieg gegen Abessinien, † 1917 zu Florenz.

Baldo, ital. Berggruppe, s. Monte B.

baldowern, in der Gaunersprache: eine Diebsgelegenheit auskundschaften.

Baldr, nord. Sonnengott, Sohn Odins u. der Frigg, nach der Edda vom blinden Asen Hod auf Lokis Anstiften mit dem Mistelstein getötet, erscheint nach dem Weltuntergange wieder; die Sage ist ein Jahreszeitenmythus (Sieg des Winters über den Sommer, des Sommers über den Winter).

Baldrian, Baldriansäure 2c., s. Valeriana.

Balduin, 1. Könige v. Jerusalem: B. I. 1100/18, Bruder Gottfrieds v. Bouillon, eroberte 1104 Akkon. — B. II. 1118/31, eroberte 1124 Tyrus. — B. III. 1143/62. — B. IV. der Aussätzige 1173/85. — B. V. 1185/86. — 2. oström. Kaiser: B. I., Graf von Flandern, 1204 erster Inhaber d. Latein. Kaisertums, 1205 von den Bulgaren geschlagen u. gefangen, † 1206. — B. II. 1228/61, von den Paläologen gestürzt, † 1273. — 3. v. Luxemburg, Erzbisch. v. Trier (1308/54), Gründer des Kurstaates Trier u. von maßgeb. Einfluß auf die Reichspolitik; betrieb die Wahl seines Bruders Heinrich VII. 1308, die Ludwigs des Bayern 1314, seine Unterstützung im Kampf mit der Kurie u. 1338 d. Kurverein v. Rhens, die Wahl Karls IV. 1346.

Balduinstein, preuß. Dorf an d. Lahn, Rgbz. Wiesbaden, Unterlahnkreis, 547 E. Nahebei die Schaumburg.

Baldung, Hans, gen. Grien, deutscher Maler und Zeichner, † 1545 in Straßburg, arbeitete in Dürers Art, aber phantastischer; Hptw. Hochaltarbilder im Münster zu Freiburg (Leben Christi, Apostel und Heilige).

Baldur = Baldr, s. d.

Baleāren span. Prv., 5014 qkm, 330 884 E. (1916), umfaßt Pityusen (s. d.) u. die aus Mallorca, Menorca u. Cabrera bestehende Inselgruppe der B. (4283 qkm) im westl. Mittelmeerbecken; Hst. Palma auf Mallorca.

Baleinen (—lähn—), Fischbeinstäbe. — **Balenit,** das, künstl. Fischbeinersatz aus Kautschuk, gebrannter Magnesia, Schwefel, Goldschwefel u. Schellack.

Baléster, der, Wurfmaschine, Kugelarmbrust.

Balfe (bälf), Mich. William, bedeut. engl. Komponist, * 1808, † 1870; seine Opern „Die 4 Haimonskinder“ u. „Die Zigeunerin“ auch in Deutschland aufgeführt.

Balfour (bälfur), 1. Arthur James, engl. Staatsmann, * 25. Juli 1848, seit 1874 Mitglied und 1895/1911 Führer der konserv. Partei im Unterhaus, unter seinem Oheim Salisbury 1887/91 Staatssekretär für Irland, 1891/92 u. seit 1895 1. Lord des Schatzamtes, 1902/05 sein Nachfolger als Ministerpräsident, Mai 1915 Marineminister, Dezemb. 1916/17 Minister des Äußern im Kabinett Lloyd George, 1919 Präsident des Geheimen Rats, 1922 Earl; schrieb über philosophische Fragen und Tarifreform. — 2. Sein Bruder Francis Maitland, engl. Zoologe, * 1851, Prof. in Cambridge, † 1882; Hptw. „Vergleichende Embryologie“.

Balfrusch = Barfrusch, s. d.

Balg, weidm. Fell des niederen Haarwildes. — **Balggeschwulst,** gutartige, walnuß- bis apfelgroße Geschwulst, bes. der Kopfhaut, aus derber Wand mit breiigem Inhalt; operativ leicht zu entfernen.

Balga, preuß. Flecken, Rgbz. Königsberg, Kr. Heiligenbeil, auf einer Halbinsel des Frischen Haffs, 846 E.; nahebei alte Burg des Deutschen Ordens.

Bali, 1. eine der Kleinen Sundainseln, niederländ. Besitz, durch die Balistraße v. Java getrennt, 5808 qkm, 715 000 E. (**Balinésen**), bildet mit Lombok zusammen eine Residentschaft, 10 522 qkm, 1 344 880 E.; Hauptort Singharádja. — 2. Negerstamm im nördl. Kamerun; gleichnam. Hauptort etwa 6500 E.

Balikesri, türk.-kleinasiat. Stadt, Wilajet Chodawendikjar, 13 200 (nach andern 35 000) E.

Bálingen, württemb. Oberamtsstadt, Schwarzwaldkreis, 4015 E., A.G., Schwefelquelle, Leder-, Baumwollwaren-, Teppichfabr., Lungenheilanstalt.

Balize (bälihs') = Belize, s. d.

Bálje, die, 1. auch bei Ebbe fahrbare Rinne in den Watten; 2. halbtonnenförm. Waschgefäß auf Schiffen.

Bálje, preuß. Landgemeinde an d. Unterelbe, Rgbz. Stade, Kr. Kehdingen, 2041 E., bis 1919 Fort gegenüber der Einfahrt in den Kaiser-Wilhelm-Kanal.

Balk, Herm. v., 1230 erster Landmeister des Deutschen Ordens im heidn. Preußen, † 1239, gründete Culm, Thorn u. Elbing.

Balka, türk. Sandschak, s. Nablus.

Balkán, der, bei den Alten Hämus, mit den Karpathen zusammenhangend. Faltengebirge, Wasserscheide zwischen Ägäischem Meer u. Donau, erstreckt sich über Bulgarien vom Timok bis zum Schwarzen Meer (Kap Emine), 600 km lang; Teile: West-B., Hoher B. mit dem Jumrúktschal (2378 m) u. der östl. Kleine B. — **Balkanfrage** = Oriental. Frage (s. d. und Türkei). — **Balkanhalbinsel,** die südöstlichste Halbinsel Europas, sehr gebirgig u. reich gegliedert, umfaßt Griechenland, den Rest der europ. Türkei (Konstantinopel), Bulgarien, die südslaw. Gebiete Serbien, Montenegro, Bosnien u. seit 1913 Albanien, wird durch die Donau u. Save gewissermaßen vom Rumpf Europas getrennt; Größe mit den zugehör. Inseln 560 000 qkm. Von den meist nicht schiffbaren Flüssen münden Bosna und Drina in die Save, Morawa u. Isker in die Donau, Maritza u. Wardár ins Ägäische Meer, Narenta u. Drin ins Adriat. Meer.. — **balkanisieren,** ein Gebiet in eine Anzahl kleiner, einander feindl. Staaten (wie früher auf der Balkanhalbinsel) zersplittern. — **Balkankrieg** 1912/13 s. u. Türkei; 1914/18 Teil des Weltkrieges, s. d.

Bálkaschsee, Binnensee in Russ.-Zentralasien, seit 1920 an der Grenze Turkestans u. der Kirgisenrepublik, 18 432 qkm, im Abnehmen begriffen; die Zuflüsse kommen aus d. südl. gelegenen Siebenstromland.

bälken, so pflügen, daß zwischen je 2 Furchen ein furchenbreiter Streifen liegen bleibt.

Balken, gerader, aus Holz, Eisen, Eisenbeton bestehender tragender Konstruktionsteil, der an 2 oder mehr Stützpunkten aufliegt; im bes. Sinn ein wagrecht liegender, meist rechteckig zugerichteter Holzstamm; in der Heraldik: wagrechter Streifen im Schild; läuft er in der Diagonale, so heißt er Querbalken; steht er senkrecht, so heißt er Pfahl. — **Balkenlage,** zur Überdeckung eines Raumes nebeneinander angeordnete Balken. — **Balkenschleife** = Ackerschleife.

Balkh = Balch, s. d.

Balkón, der, unbedeckter, auf Balken, Stein- oder Eisenträgern ruhender Ausbau mit Gitter.

Ball, Versammlung v. Personen beiderlei Geschlechts zum Zweck des Tanzens; vgl. bal champêtre, b. masqué u. b. paré. — **Ballāde,** die, urspr. Tanzlied; in Frankreich seit 14. Jhdt. meist: Liebeslied; dann in England und Deutschland (hier durch Bürger eingeführt): erzählendes, lyrisch gefärbtes Gedicht mit vorwiegend düsterem Inhalt u. zu gesangl. Vortrag geeignet; Balladendichter: Bürger, Goethe, Schiller rc., Komponisten v. Balladen: Löwe, Schubert u. a.

Ballantyne (bällentein), James, schott. Orientalist, * 1813, 1845/61 am Sanskrit-Kolleg in Benares (Indien), † 1864.

Ballarát, austral. Stadt, Staat Viktoria, 48 640 E., Bergakademie, Golдbergbau.

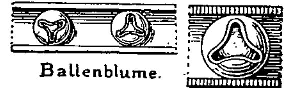
Bállast, der, im Kielraum des Schiffes z. Erzielung des nötigen Tiefgangs untergebrachte schwere Körper; ähnl. Sandsäcke in der Gondel des Luftschiffes; übh. wertloses Gepäck, unnütze Beitaten.

Ballay (—läh), Noël Eugène, frz. Forschungsreisender, * 1847, bereiste hauptſ. Guinea u. Gabun, † 1902.

Ballēi, die, von einem Bailli (s. d.) geleiteter, aus mehreren Einzelniederlassungen (Kommenden) besteh. Ordensbezirk der geistl. Ritterorden.

Ball(en)eisen, Stemmeisen m. schräggestellt. Schneide.

Ballen, 1. nach außen gewölbter Teil der Fußsohle od. Handfläche (bes. am Daumen); 2. Papiermaß, früher = 10 Ries = 200 Buch = 5000 Bogen Druck- od. 4800 Bogen Schreibpapier, jetzt = 10 Neuries = 1000 Hefte = 10 000 Bogen; im Lederhandel = 20 Rollen od. 120 Stück Juchten, im Tuchhandel = 12 Stück. — **Ballenblume,** knospenförm. Verzier. in d. Hohlkehlen d. engl. Gotik.


Ballenblume.

Ballenstedt, anhalt. Kreisstadt, nordöstl. am Unterharz, 5921 E., A.G., ehemal. herzogl. Schloß, Zinkwarenfabr., Holzhandel, Luftkurort. Vgl. Albrecht 3.

Bállenyinseln, vulkan. Inselgruppe im südl. Eismeer, am Polarkreis südl. v. Neuseeland, bis 3900 m hoch; 1839 entdeckt.

Ballerina, Kunsttänzerin. — **Ballerino,** Tanzmeister, Kunsttänzer.

Ballerini, 1. Antonio, Jesuit, * 1805, † 1881 zu Rom als Prof. der Moraltheologie; schr. Kommentar zu Gurys Moralkompendium u. ein 7bändiges Opus morale. — 2. Gebrüder Pietro, * 1698, † 1769, und Girolamo, * 1702, † 1781, beide Priester in Verona, berühmt durch Ausgaben v. Kirchenlehrern ꝛc. u. durch Streitschriften gegen Febronius über den Primat.

Ballester = Balester, s. d.

Ballestéros (balje—), Francisco, span. General und Staatsmann, * 1770, † 1832, bewog den König 1820 zur Wiederherstellung der liberalen Verfassung v. 1812 u. hielt sie mit Gewalt aufrecht bis zur Einmischung der Franzosen 1823, von diesen geschlagen u. seither im Ausland.

Balléstrem, Franz Graf v., Politiker, * 1843 und † 1910 zu Plawniowitz (Rgbz. Oppeln), bis 1871 Offizier; 1872/93 u. 1898/1906 im Reichstag (Zentr.), 1890/93 1. Vizepräsident, 1898/1906 Präsident; 1891/1903 im preuß. Abgeordnetenhaus, seitdem erbl. Mitgl. des Herrenhauses. — S. auch Adlersfeld.

Ballétt, das, Bühnentanz, bes. eine Handlung darstellender Kunsttanz; **Ballettkorps** (—kohr), das, Gesamtheit der Tänzer u. Tänzerinnen eines Theaters. — **Balletteuse** (—öhs'), die, Bühnentänzerin.

Ballhammer, Schmiedehammer mit abgerundeter Arbeitsfläche.

Ballhausplatz, in Wien, s. Ballplatz.

ballhornisieren, durch abgeschmackte od. unricht. vermeintl. Verbesserungen verschlechtern, wie es der Lübecker Buchdrucker Joh. Ballhorn 1586 mit der von ihm gedruckten „verbesserten" Ausg. des Lübecker Stadtrechts tat.

Ballin, Albert, Reeder, * 1857 u. † 1918 in Hamburg, 1886 Leiter, 1900 Generaldirektor der Hamburg-Amerikalinie, die er zur Blüte brachte.

Ballinà (bäll—), irische Hafenstadt am Moy, Prv. Connaught, Grafsch. Mayo, 5000 E.; Vorstadt Ardnaree (árdnari), Bischofssitz.

Ballinasloe (bällinäßlóh), irische Stadt am Suck, Grafsch. Galway, Prv. Connaught, 4904 E.; Viehmärkte.

Balling, Karl Jos., * 1805, Prof. der Chemie in Prag, hervorragend in Gärungschemie u. Eisenbearbeitung, † 1868.

Balliste, die, altröm. Wurfmaschine zum Fortschleudern großer Steine in steiler Flugbahn. — **Ballistik,** die, Schießkunst; Lehre von d. Bahn der Geschosse in d. Luft; **ballistische Kurve,** Flugbahn, die von einem abgefeuerten Geschoß beschriebene Bogenlinie; **ballistisches Pendel,** leicht beweglich aufgehängtes Holzstück, auf das man Kugeln schießt, um aus den durch den Anprall hervorgerufenen Schwingungen die Anfangsgeschwindigkeit des Geschosses zu bestimmen; **ballistisches Problém,** die Aufgabe, die Flugbahn eines Geschosses zu bestimmen.

Ballistit, das, s. Nobels rauchschwaches Pulver.

Ballon (—ón), der, 1. leichte Hohlkugel, Luftball (Luft-, Frei-, Drachen-B., s. Luftschiffahrt); kugelförmig ausgebauchtes Gefäß für Säuren u. a. Flüssigkeiten; 2. in der Erdkunde = Belchen, s. d.; **ballon captif,** Fesselballon, während des Aufstieges an einer Fesselleine gehaltenes Luftschiff; **ballon d'essai** (deßäh). Versuchsballon, kleinerer Luftballon, den man zur Erforschung der Windrichtung aufläßt; übtr. Zeitungsnachricht, die man veröffentlicht, um die Stimmung des Publikums zu erfahren. — **Ballonétt,** das, zur Erhaltung der straffen Form im Innern des Luftballons angebrachter, voll Luft gepumpter kleiner Ballon. — **Ballonkanone** oder **Ballonabwehrgeschütz,** steil stellbares Geschütz zum Feuern auf Ballons, Luftschiffe u. Flugmaschinen. — **Ballonphotographīe,** vom Luftballon aus gemachte photogr. Aufnahme.

Ballot (ballóh), der, das, kleiner Warenballen; Maß für Glastafeln = 25 Bund zu je 6 Tafeln; bei farb. Glas = $12^1/_2$ Bund zu je 3 Tafeln.

Ballóta nigra, Schwarznessel, schwarzer Andorn, unangenehm riechender Lippenblütler.

Ballotsches Gesetz, s. Buys-Ballot u. Wind.

Ballot(t)áde, die, Luftsprung des Pferdes mit gestreckten Füßen. — **Ballot(t)age** (—táhsch'), die, Kugelung, Abstimmung od. Wahl mittels weißer („ja") und schwarzer („nein") Kugeln. — **Ballotement** (—t'mań), das, Hin- u. Herfedern des Fötuskopfes zwischen 2 Fingern bei der äußern Untersuchung, gilt als sicheres Zeichen der Schwangerschaft (vom 6. Monat) ab. Man spricht auch von einem B. der Kniescheibe, die bei Gelenkergüssen abgehoben wird u. auf Druck wieder zurückschnellt. — **ballot(t)ieren,** durch Stimmkugeln (Ballotage) entscheiden.

Ballplatz (Ballhausplatz) in Wien, Bez. Innere Stadt, unweit der Hofburg; an ihm das Ministerium des Auswärtigen.

Ballymena (bällimíhnä), irische Stadt am Braid, Grafsch. Antrim, Prv. Ulster, 11 376 E., Eisengruben, Leinenindustrie.

Balmacéda, José Manuel, * 1840, Präsident von Chile 1886, wegen großer Unterschleife u. Einmischung in d. Wahl s. Nachfolgers 1891 gestürzt (Selbstmord).

Balmain (bälmehn), westl. Vorstadt v. Sidney in Australien. — **B.sche Leuchtfarbe,** s. Phosphoreszenz.

Bal masqué (maskéh), der, Maskenball.

Balmaz-Ujwaros (—újwarosch), ungar. Großgemeinde im Haiduckenkomitat, 11 556 E.

Balme, Col de (kol dö bálm'), der, 2202 m hoher Paß d. Savoyer Alpen, schweiz.-frz. Grenze, verbindet Chamonix mit Martigny.

Balmes, Jayme, span. Publizist und Philosoph, * 1810, † 1848, Verteidiger der Scholastik gegen die neuere Philosophie u. den Protestantismus; seine „Briefe an einen Zweifler" sind vielgelesen.

Balmhorn, Berg der Berner Alpen, 3711 m hoch.

Balmoral Castle (bälmórräl käßl), britisches kgl. Schloß am Dee, schott. Grafsch. Aberdeen.

Bálmung, der, Siegfrieds Schwert im Nibelungenlied.

Bálneographīe, die, Beschreibung der Bäder und ihrer Wirksamkeit. — **Balneologīe,** die, Lehre von den Heilbädern. — **Balneotéchnik,** die, Anweisung z. Bereitung v. Bädern od. zum Bau v. Badeanstalten. — **Balneotherapīe,** die, Lehre v. der Heilquellenanwendung für die verschiedenen Krankheiten.

Bálon, der, langes, schmales siames. Ruderboot mit turmartigem Aufbau.

Bal paré, der, festl. Ball (in Frack ꝛc.).

Balsabaum, s. Ochroma.

Bálsall-Heath (—hihs), Vorstadt v. Birmingham, engl. Grafsch. Warwick, 38 827 E.

Bálsam, der, dickflüss. harz. Pflanzensaft von angenehmem Geruch; übtr. Trost, Linderung. Vgl. Einbalsamierung. — **Balsamapfel** od. **-gurke,** s. Momordica. — **Balsambaum,** s. Amyris, Balsamodendron u. Myroxylon. — **Balsamholz,** s. u. Balsamodendron. — **Balsamkraut,** s. Tanacetum.

Balsamin(az)éen, Springkrautart. Gewächse, artenreiche Fam. der Ordn. der Gruinálen, mit der deutschen Gattg. Impátiens (Balsamine, die).

Balsamodéndron, Balsambaum, Gattung der Burserazeen, deren wenige Arten große Mengen harziger Stoffe erzeugen, z. B. die arab. B. myrrha die Myrrhe, B. giliadénse den Mekkabalsam u. das als Räuchermittel verwandte Balsamholz.

Bássora = Bus[illegible]

Balta, 1. russ. Kreisstadt, Gouv. Podolien, an der Kodyma, 23 600 E. Kam 1918 zum Staat Ukraine. — 2. die, große Donauinsel in Rumänien, südl. von Harsova. — **Balta-Limán,** Meeresbucht u. Dorf am Bosporus. Im Vertrag von B. (1. Mai 1849) nahmen Rußland u. Türkei die Moldau u. Walachei unter gemeinsame Aufsicht.

Baltadschi, der, Pionier im türk. Heere.

Baltássar, 1. chaldäischer Name d. Propheten Daniel in Babylon; 2. = Belsazar, s. d.

Balten, die Deutschen in den Balt. Provinzen; auch = Bal[illegible]jen, s. d.

Balthasar, einer der hl. Drei Könige.

Balthen („die Kühnen"), westgot. Königsgeschlecht [395/531.

Balthilde, hl. = Bathildis, s. d.

Báltikum, das, die (russ.) Ostseeprovinzen (s. d.); von den dtsch. Besatzungstruppen (B.-kämpfer), denen die lettische Regierung das versprochene Siedlungsland nicht gab, am Ende des Weltkrieges trotz Verbotes der dtsch. Regierung behauptet u. erst Nov. 1919 nach erbitterten Kämpfen geräumt, worauf die Truppe 1920 in Deutschland aufgehoben wurde.

Baltimore (báoltimohr), nordamerik. Stadt, Staat Maryland (V. St.), an d. Mündung des Patapsko in die Chesapeake-Bai, 733 824 E., kath. Erzbischofssitz, John-Hopkins-Universität, bedeut. Handel u. Industrie. Seit dem großen Brande 1904 sind Hafen und Werfte sehr verbessert. — 1729 angelegt, wurde es 1745 nach dem Begründer des Staates Maryland, Lord B., benannt.

Báltisches Meer, die Ostsee; ihr entlang der seen- u. moorreiche Höhenzug des **Balt. Landrückens,** bis 330 m hoch. — **Balt. Provinzen,** s. Ostseeprovinzen.

Baltischpórt, russ. Hafenstadt am Finn. Meerbusen, Gouv. Esthland, 960 E., Seebad. Seit 1918 zur Republik Esthland gehörig.

Baltistán, Kleintibet, gebirg. Landsch. im nördlichen Kaschmir, etwa 34 000 qkm, 60 000 E.; Hst. Skardo, [am Indus, 5000 E.

Baltland = Baltikum, s. d.

Baltrum, ostfries. Insel, östl. v. Norderney, Rgbz. Aurich, Kr. Norden, 9 qkm, 463 E., Seebad.

Baltschik, bulgar. Hafenstadt am Schwarzen Meer, Kr. Warna, 5869 E. Im Frieden von Bukarest 1913 an Rumänien abgetreten, 4. Sept. 1916 v. den Bulgaren zurückerobert, 1919 wieder rumänisch.

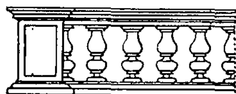
Baltz, Johanna, kath. Dichterin, * 1849 u. † 1919 in Arnsberg, verf. Jugendschriften („Weinachtsträume", „Die Puppenfee"), relig. u. patriot. Festspiele („Bilder aus dem Leben der Hohenzollern", „Heil Zollern", „Die hl. Elisabeth").

Baltzer, 1. Joh. Baptist, Theologe, * 1803, Prof. der Dogmatik in Breslau, zuerst Hermesianer, zuletzt Altkatholik, † 1871. — 2. Richard, Mathematiker, * 1818, † als Prof. in Gießen 1887, verf. mathemat. Lehrbücher.

Balúba, Bantu-Negerstamm im Kongostaat.

Balucki (—útzki), Michael, poln. Dichter, * 1837, † 1901 (Selbstmord); schr. Romane, Novellen und lebensvolle Lustspiele („Die Jagd auf einen Mann", „Die Räte des Herrn Rat" ꝛc.).

Báluschek, Hans, Berliner Maler, * 9. Mai 1870 in Breslau, gibt hart realistische, zuweilen abstoßende Bilder aus dem Berliner Leben wieder.


Balustrade.

Balúster, der, Geländersäule, Docke. — **Balustráde,** die, aus Balustern bestehendes Geländer, Brüstung.

Balutschistan = Belutschistan, s. d.

Baluze (balühs'), Etienne, frz. Geschichtsforscher, * 1630, † 1718, Bibliothekar Colberts u. Prof. am Collège Royal, schrieb eine lat. Gesch. der Päpste in Avignon, gab Kirchenväter, Kapitularien, Konzilsakten u. 7 Bde. Miscellanea heraus.

Balve, preuß. Stadt, Rgbz. u. Kr. Arnsberg, 1275 E., A.G., Tropfsteinhöhle, Holzindustrie.

Balz, die, Paarung verschiedener hühnerart. Waldvögel (Auer-, Birkhahn, Fasan ꝛc.), wobei der Hahn eigenart. Lockrufe hören läßt (balzt).

Balzac (balsák), Honoré de, frz. Romanschriftsteller, * 1799 in Tours, † 1850 in Paris, anfangs Schreiber, dann Buchdrucker, fand zuerst 1829 allgem. Anerkennung durch seinen Roman „Der letzte Chouan od. die Bretagne im J. 1800". In den zahlr. weiteren, unter dem Titel „Menschl. Komödie" vereinigten Romanen (Die Frau v. 30 Jahren, Pater Goriot, Die Glückshaut ꝛc.) zeigt er sich als pessimist. Realisten ohne sittl. Gewissen u. auch ohne strenge künstlerische Zucht. Seine Contes drolatiques (Lust. Geschichten) sind witzig, aber leichtfertig.

Balzac (balsák), der, nach Honoré de B. benannter bequemer Sessel. [Handel.

Bam, südpers. Stadt, Prv. Kirman, 10 000 E.,

Bambára, 1. Negervolk im Hinterland v. Frz.-Senegal, nördl. vom obern Niger, zu den Mandingo gehörig. — 2. frz.-westafrik. Ort im Militärterritorium des Niger, südl. v. Timbuktu.

Bamberg, unmittelbare bayr. Stadt u. Bez.-Amtsstadt an Regnitz u. Ludwigskanal, Rgbz. Oberfranken, 49 179 E., O.L.G., L.G., 2 A.G., O.P.D., Erzbischofssitz, 18 kathol. Kirchen, davon im romanischen Dom (11./13. Jahrhund.) Grab Kaiser Heinrichs II., Sternwarte, sehr wertvolle Staatsbibliothek, Reichsbanknebenstelle. Hopfen-, Lederhandel, Tabakindustr., Pianofabr., Baumwollspinnereien, Bierbrauereien, Gartenbau. — 1007/1802 Bistum (von Heinrich II. begründet), dann säkularisiert, seit 1817 Erzbistum. 1585—1803 Universität. 1208 in B. Ermordung König Philipps. Auf der B.er Konferenz 1854 beschlossen die deutschen Mittelstaaten Neutralität in der oriental. Frage. Apr./Aug. 1919 Sitz des verfassunggebenden bayr. Landtags.

Bamberg, Felix, * 1820, † 1893, 1851/74 Konsul in Paris, 1870 im dtsch. Hauptquartier als Preßdirigent; schr. „Gesch. der oriental. Angelegenheiten 1856/78" u. viel über Hebbel.

Bamberger, 1. Heinr. v., Mediziner, * 1823, † als Prof. in Wien 1888, schr. über Herzkrankheiten u. a. — 2. Ludw., Politiker, * 1823 in Mainz, † 1899 zu Berlin; Jude, in der republikan. Bewegung 1848/49 tätig, 1850 zum Tod verurteilt, Bankier in London, Antwerpen u. Paris, 1871/93 im dtsch. Reichstag (nationalliberal, 1880 Liberale Vereinigung), einflußreich in Münz- u. Bankpolitik, Vater der Nickelmünze, Gegner der Kolonialpolitik (Samoavorlage) und des Schutzzolls; Schriften 5 Bde.

Bambíno, der, kleines Kind, Puppe; **il sánto bambíno,** das hl. Kindchen, ein in Rom hochverehrtes Bild des Jesukindes. — **Bambocciade** (—botschäde), die, eig. Kinderei; Mißgestalten od. derbe Szenen aus d. Volksleben darstellendes Gemälde.

Bamboo (bämbúh), gelbe, unglasierte ostind. Tonwaren. — **Bambú,** der, ind. Flüssigkeitsmaß, auf Sumatra = 3,78 l; auch Längenmaß, etwa 3,6 m.

Bambúk, Landsch. in Senegambien zw. Senegal u. Faleme; Gold u. Eisen. — **Bambukbutter,** s. Bassia.

Bambúsa, Bambus, Baumschilf, Grasgattung mit meist trop. Arten v. baumart. Wuchs. Am wichtigsten ist d. ostind. B. arundinácea, die bis 25 m hoch und

30 cm dick wird. Das Holz wird zum Hausbau, zur Anfertigung v. Geräten, Waffen, Stöcken ꝛc., die Bastfasern zu chines. Seidenpapier benützt. In den Knoten älterer Halme findet sich Kieselsäure, die **Bambuszucker,** Tabaschir, **Bambuskampfer** genannt u. in der Heilk. gebraucht wird.

Bamián, Ort in Afghanistan, einst Wallfahrtsort der Buddhisten; nahebei das Tal B. u. der Paß B., 3800 m hoch, zwischen Hindukusch u. Kohibaba.

Bámmako, westafrik. Stadt am obern Niger u. an der frz. Sudanbahn, Hauptort der frz. Kol. Obersenegal u. Niger, 8734 E.

Bammental, bad. Dorf, Kr. u. Amt Heidelberg, 1858 E., Papier-, Tapeten-, Zigarrenfabr.

Ban, Matija, serb. Bühnendichter, * 1818, † 1903; s. Tragödien „Mejrima", „Dobroslaw u. Milanka" fanden viel Beifall.

Ban, der, slaw. = Herr; Statthalter in Gebieten an der ostungar. Grenze, bis 1918 noch in Kroatien u. Slawonien. Vgl. Banat. — **banál,** 1. unter einem Ban stehend, zum Banat (s. d.) gehörig; 2. mittelalterl. der Gerichtsbarkeit (Bann) unterworfen; jetzt: alltäglich, abgedroschen, gewöhnlich. — **Banáltafel,** Gerichtshof 2. Instanz in Kroatien-Slawonien.

Banána, Distriktshauptort des Kongostaates, r. an der Kongomündung, Handelshafen.

Bánanainseln, brit.-westafrik. Inselgruppe, an der Küste v. Sierra Leone, vulkanisch.

Banane, B.nfaser, B.npisang, B.nstroh, s. u. Musa. — **B.nfresser,** s. Pisangfresser.

Banát, der, das, Bezirk eines Ban (s. d.); bes. das sog. Temeser B. (Hst. Temesvár), die Komitate Temes, Torontal u. Krasso-Szörény umfassende südungarische Landschaft zw. Donau, Theiß, Maros und Siebenbürgen, die 1919 größtenteils zu Rumänien kam; Torontal u. den kleineren westl. Teil v. Temes erhielt der Südslaw. Staat. Im rumän. Anteil ist das **B.er Gebirge,** südl. Teil der Karpathen.

Banáuse, der, nur auf Erwerb bedachter, höherer Regungen entbehrender Mensch, bes. wer eine Kunst od. Wissenschaft handwerksmäßig u. geistlos betreibt.

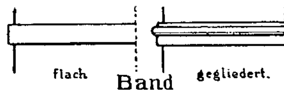
Banbridge (bänbridsch), irische Stadt am Bann, Prv. Ulster, Grafsch. Down, 5006 E.

Banbury (bänböri), engl. Stadt am Cherwell, Grafsch. Oxford, 12 968 E.

Banco = Banko, s. d.

Bancroft (bän—), George, * 1800, † 1891, 1846/49 Gesandter der V. St. in London, 1867/74 in Berlin; Hptw. Gesch. der V. St. bis 1789 (12 Bde.). — **Bancroftverträge,** von B. abgeschlossene Verträge zwischen Deutschland u. den V. St. zur Regelung der Auswanderungsfrage.

Band, 1. streifenartiges, wagerecht verlaufendes Glied an Wandflächen; 2. schmales Gewebe; 3. eiserner Tür- od. Fensterbeschlag, der mit Hilfe der Angel die Tür ꝛc. trägt; 4. Heilk. s. Bänder.



Banda, Distriktshst. der ind.-brit. Div. Allahabad, Nordwestprovinzen, 23 071 E., Baumwollhandel.

Bandage (bandahsch), die, Wundverband, Binde. — **Bandagist,** Verfertiger v. Verbandzeug, wundärztl. Geräten u. bes. Bruchbändern.

Bandainseln, zu den Molukken gehör. Inselgruppe, Teil der niederländ. Residentsch. Amboina, 42 qkm, 9892 E.; Hauptort Neira auf Banda.

Bandánadruck, ostind. Art v. Zeugdruck, wobei auf farbigem Grunde die hellen Muster durch Ausbleichen hergestellt werden. — **Bandaño** (—dánjo), der, so gemustertes Basttuch.

Bandar, brit.-ind. Stadt = Masulipatam.

Bandasee, Teil des Stillen Ozeans zwischen den Molukken u. der Insel Timor. — **Bandaseife,** s. u. Myristica.

Bándaska, die, böhm. Musikinstrument, ein mit Saiten überspannter Krug.

Bande, 1. Einfassung, elast. Innenseite des Billardrandes; 2. Vereinigung v. Personen zur Ausführung v. Verbrechen (in Deutschland bandenmäß. Diebstahl, Raub od. Schmuggel mit erhöhter Strafe bedroht).

Bandeisen, Flacheisen v. rechteck. Querschnitt, geringer Dicke u. großer Breite.

Bandel, Ernst v., deutscher Bildhauer, * 1800 zu Ansbach, † 1876, Schöpfer des Hermannsdenkmals auf der Grotenburg bei Detmold, wohl des wirkungsvollsten Standbildes auf deutschen Bergen.

Bandelier, das, Wehrgehänge, Schulterriemen mit Patronentasche.

Bandelkhánd, brit.-ind. Agentschaft = Bundelkund.

Bandéllo, Matteo, ital. Novellist, * 1485, Dominikaner, lebte meist in Frankreich, 1550 Bisch. v. Agen, † nach 1561; schr. 214 Novellen voll feiner Beobachtung des Lebens, aber frivol u. schlüpfrig.

Bänder, 1. (Ligamente) derbe bindegeweb. Stränge z. Verbindung der Knochen, zerreißen leicht bei Verstauchungen; 2. s. Band.

Bandérie, die, od. **Bandérium,** das, Fähnlein; in Ungarn früher: berittene Mannschaft, welche die Magnaten u. Prälaten zu stellen hatten; Banderien jetzt: die bei öffentl. Feiern beritten erscheinenden Edelleute eines Komitats. — **Banderilla** (—ilja), die, Wurfspieß mit Fähnchen, der bei Stiergefechten gebraucht wird. — **Banderilléro,** mit der Banderilla angreifender Stierkämpfer. — **Banderole** (bañd'ról'), die, Schiffswimpel, Lanzenfähnchen, Troddel an der Trompetenschnur; Wetterfahne; flatterndes Band mit Inschrift, Spruchband; Stempelstreifband für Tabak; Kreuzband um Drucksachen.

Bandfink, s. Prachtfinken. — **Bandfische** (Taeniifórmes), zu den Stachelflossern zählende Fische von bandförm., seitlich zusammengedrückter Gestalt, im Mittelmeer. — **Bandflechte,** s. Evernia. — **Bandgras,** s. Phalaris.

Bandinélli, Baccio, it. Bildhauer des 16. Jhdts., suchte es vergebens Michelangelo gleich zu tun; kennzeichnend für seine Kunstart ist die Gruppe Herkules u. Cacus in Florenz.

Bandit, Straßenräuber, gedungener Mordgeselle.

Bandjermássin, befest. Hst. der niederländ. Residentschaft B. od. Süd- u. Ostabteilung (408 145 qkm, 1916: 940 830 E.) auf Borneo, am Barito, 52 685 E. Bis 1860 eigenes Sultanat.

Bandmaß, Meßband, aufrollbares, meist aus dünnem Stahlblech verfertigtes Band mit Maßangaben.

Bandóla, die, lautenähnl. span. Instrument mit 10 Drahtsaiten.

Bandoline, die, Haarbefestigungsmittel aus parfümiertem Pflanzenschleim.

Bandong, Hst. der niederländ. Preanger Regentschaften, im westl. Java, 58 649 E.

Bandónion, das, eine Art Ziehharmonika.

Bandóra, die, zitherähnl. russ. Instrument mit 12 Stahlsaiten. — **Bandoska** = Bandaska, s. d.

Band(o)rá, ind.-brit. Stadt nördl. v. Bombay, Distrikt Thana, 18 317 E.

Bandschermassing = Bandjermassin, s. d.

Bandsäge, Vorrichtung, bei der eine biegsame Säge über 2 Räder läuft. — **Bandschneidemaschine,** Vorrichtung zum Zerschneiden v. Steinen mittels endlosen Metallbandes. — **Bandseile,** zu Bändern zusammengelegte Seile, z. B. Förderseile. — **Bandstein,** Mine-

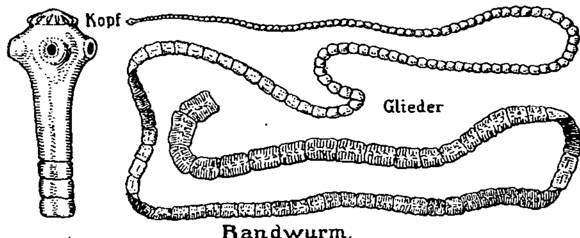
ral mit bandart. Zeichnung, z. B. Achat, Jaspis. — **Bandstuhl,** Webstuhl zur Herstellung v. Bändern.

Bandtke, Georg Samuel, poln. Geschichts- u. Sprachforscher, * 1768, † 1835, schr. Gesch. des poln. Volkes, Gesch. der Druckereien in Polen u. a.

Bandúndu, Hauptort des Distrikts Kuango im belg. Kongostaat.

Bandung = Bandong. — **Bandúra** = Bandora, die

Bandwürmer (Cestōdes), Plattwürmer, wegen ihres Entoparasitismus ohne Darmorgane, leben von d. Gewebssäften od. Speisebrei ihrer Wirte, indem sie die Nahrung direkt durch ihre Haut ins Innere des Körpers aufnehmen. Der geschlechtsreife B. besteht aus einem Kopf (Scólex) u. zahlr. Gliedern (Proglottiden), die vom Scolex hervorgebracht werden. Der Kopf hält sich mit Haftorganen an der Darmwand fest; solange er daher noch im Innern des Wirtes verbleibt, ist ein Bandwurmleiden nicht gehoben. Gegenmittel s. Aspidium, Brayera, Mallotus, Punica. Die Proglottiden lösen sich, nachdem sie geschlechtsreif geworden sind, ab und verlassen mit dem Kot den Darmkanal. Das reife Ei entwickelt sich nun in einem Zwischenwirte zu einer Finne, welche die Darmwand durchbohrt u. in Leber, Muskel od. Gehirn einwandert. Wird finn. Fleisch von einem andern Wirt aufgenommen, so entwickelt sich in dessen Darm wiederum ein Bandwurm. Beim Menschen schmarotzen: der Breite Bandwurm (Bothriocéphalus látus) bis 12 m lang; Zwischenwirt: Fische, bes. Hechte; Rinderbandwurm (Taenia saginàta), Finne beim Rind; Einsiedlerbandwurm (Taenia sólium), Finne beim Schwein. Die Finne des Hundebandwurms (s. d.) lebt im Menschen.



Bandwurm.

Bandy (bändi), der, Schlagholz beim Hockey, s. d.

Banér, Joh., schwed. Feldmarschall, * 1596, † 1641, zeichnete sich in Rußland u. Polen u. 1631 bei Breitenfeld aus, siegte 1635/39 bei Dömitz u. Goldberg, Wittstock, Chemnitz, bedrohte 1641 Regensburg.

Bañez (bánjes), Dominikus, span. Dominikaner, * 1528, † 1604, Prof. der Universität Salamanca, Hauptvertreter der scholast. Theologie u. Verteidiger der „thomistischen“ Gnadenlehre gegen Molina, s. d.

Banff, Grafsch. im nordöstl. Schottland, 1660 qkm, 58 195 E. (1918); Hst. **B.**, an der Nordsee, 7161 E., Textilindustrie, Fischfang, Hafen.

Bánffy, Desider Baron, ung. Staatsmann, * 1843, † 1911, 1875/90 Obergespan, 1892 Abgeordneter und Kammerpräsident, 1895/99 Ministerpräsident, brachte durch die berücht. Wahlen v. 1896 u. einen Pairsschub die liberalen kirchenpolit. Gesetze über Zivilehe, Kinder aus Mischehen u. staatl. Standesregister durch.

Bang, Herm. Joach., dän. Dichter, * 1857, † 1912, verf. naturalist., oft zerfahrene Romane (Künstlerroman „Michael“; „Hoffnungslose Geschlechter“, „Das weiße Haus“ 2c.) u. Novellen.

Bangála, 1. Distrikt des belg. Kongostaates, 128 910 qkm; Hauptort B. od. Neu-Antwerpen am mittlern Kongo. — 2. Bantustamm r. vom Kongo zwischen Bangala u. Ubangimündung, etwa 130 000 Köpfe.

Bángalo od. Bungalow (böngalo), das, leichtes ostind. Sommerhaus; von d. Regierung erbautes Rasthaus für Reisende.

Bangalúr od. **Bangalore** (bängalór), Hst. des engl. Schutzstaates Maisur in Vorderindien, 189 485 E., kath. Bischof, Teppichwebereien, Baumwoll- u. Getreidehandel, Sommerfrische.

Bange (ban̄sch'), Valerand de, frz. Artillerieoberst, * 1833, † 1914; schuf das neue frz. Geschützsystem: Kanonen mit Schraubenverschluß.

Bangka = Banka, s. d.

Bangkók, Hst. des hinterind. Königreichs und des Apostol. Vikariats Siam, am unteren Menam, 541 000 (nach and. 630 000) E., Universität, Haupthandelsplatz Hinterindiens; $^1/_3$ d. Bevölkerung, meist Chinesen, bewohnt schwimmende Bambushäuser.

Bangor (bängör), 1. engl. Stadt in Wales, Grafsch. Carnarvon, an der Menaistraße, 12 261 E., anglikan. Bischofssitz, Universität. In der Nähe große Schieferbrüche bei Schloß Penrhyn. — 2. irische Hafenstadt, Grafsch. Down, Prv. Ulster, 5903 E., Seebad. — 3. nordamerik. Hafenstadt, Staat Maine, am Penobscot, 26 958 E., Schiffswerfte, Sägewerke, Holzausfuhr.

Bángui, frz.-afrik. Ort, s. Ubangi-Schari.

Bangweólosee, mittelafrik. See in Nordost-Rhodesia, 1868 v. Livingstone entdeckt, 1120 m über d. Meere, Zufluß von O. der Tschambesi, Abfluß im S. der Luapula (Quellfluß des Kongo). Das Gebiet um den See bildet (seit 1913) das Apostol. Vikariat Bangweolo.

Bani, Mz. zu Banu, s. d. — **Bania,** s. u. Banjo.

Baniáne, die, ind. Feigen- od. Götterbaum.

Banim (béhnim), John, Pseud. O'Hara, der „irische Walter Scott“, * 1793, † 1842, gibt Schilderungen aus d. Leben und der Gesch. des irischen Volkes.

Baniza = Banniza, s. d.

Banjalúka, befestigte bosn. Kreisstadt am Vrbas, 14 812 E., kath. u. griech. Bischofssitz, Schwefelbäder.

Banjánen, Handel treibende Eingeborene Vorderindiens.

Bánjo, der, das, der Gitarre ähnl. Musikwerkzeug der amerikan. Neger, in Afrika **Bánia** genannt.

Bánjos, obrigkeitl. Personen in Japan.

Banjumás, niederl. Residentsch. in Mittel-Java, 5562 qkm, 1 270 577 E.; die gleichnam. Hst. 5302 E.

Banjuwángi, Stadt im östl. Java, niederl. Residentschaft Besuki, an der Balistraße, 16 198 E.

Bank, 1. bis fast an den gewöhnl. Wasserspiegel von Gewässern reichende Bodenerhöhung aus Sand, Korallen 2c.; 2. s. Banken u. Bankhalter.

Banka, Sundainsel, im SW. durch die Bankastraße v. Sumatra getrennt, reich an Zinn, Gold u. Eisen, bildet mit einigen kleinen Nebeninseln die niederländ. Residentsch. B., 11 587 qkm, 154 178 E. (1915); Hst. ist Muntok.

Bankbán, Paladin des ung. Königs Andreas II. (1205/35), tötete den Bruder der Königin, der B.'s Frau verführt hatte, u. die mitschuld. Königin; dramatisch behandelt v. Grillparzer „Ein treuer Diener seines Herrn“.

Bankeisen, unten zugespitztes, im oberen Teil flaches u. durchlochtes Eisen z. Befestigen v. Brettern 2c. an Wänden.

Bänkelsänger, fahrende Sänger auf Märkten 2c.

Banken, staatl. od. private Erwerbsgeschäfte z. Vermittlung des Geld- u. Kreditverkehrs. Man unterscheidet: 1. Depositen-B. z. Aufbewahrung fremder Gelder gegen Provision; 2. Bodenkredit- od. Hypotheken-B. z. Gewährung v. Darlehen gegen hypothekar. Sicherheit (vgl. Landschaft 2 und Landes-

kulturrentenbanken); 3. Noten-B., d. h. solche, die das Vorrecht haben, Banknoten als Zahlungsmittel auszugeben. Staatliche Kreditbanken sind z. B. die Preuß. Seebank und die Bayr. Staatsbank; die Dtsch. Reichsbank (s. d.) ist ein staatlich bevorrechtigtes Privatunternehmen unter staatl. Verwaltung.

Bankerótt, der, eig. Bankbruch; Zahlungseinstellung eines Schuldners, bildet die Grundlage des auf Antrag eines Beteiligten durch das Amtsgericht zu eröffnenden Konkursverfahrens; einfacher B., d. h. fahrlässige, u. betrüger. B., d. h. vorsätzl. Benachteiligung der Gläubiger sind strafbar. — **bankerott,** zahlungsunfähig.

Bánkert, Bastard, unehel. Kind.

Bankétt, das, Festmahl, festl. Gelage; **bankettieren,** tafeln, prassen. — **Bankétte,** die, Erderhöhung an der inneren Wallseite v. Festungen; erhöhter Weg für die Fußgänger.

Bankhalter, bei Glücksspielen: der Spielleiter, der die Karten gibt u. auflegt, die Einsätze einzieht und aus der so gebildeten „Bank" Gewinne auszahlt 2c. Sein Gehilfe ist der Croupier.

Bankhammer, der gewöhnl. Schlosserhammer.

Bankier (—kië), Geldwechsler, Inhaber eines Bankgeschäftes (s. Banken); auch = Bankhalter.

Bankingtheorīe, die Lehre, daß die Notenbanken zur unbeschränkten Ausgabe v. Banknoten zuzulassen sind, wenn nur für einen Teil soviel Sicherheit geboten wird, daß jederzeit eine verlangte Einlösung stattfinden kann; Ggs. Currencytheorie, s. d.

Banknoten, das von den bevorrechtigten Notenbanken (s. u. Banken) ausgegebene Papiergeld.

Bánko, das, Münzfuß, nach dem eine Bank rechnet, bes. die ehemal. Hamburger Bankwährung: 1 Mark Banko = 1,52 ℳ jetz. Währung.

Banko, schott. Than (um 1045), in Shakespeares „Macbeth" v. diesem getötet.

Bankó, Bad, s. Kaschau.

Bankok = Bangkok, s. d.

Bankportugalöser, seit 1667 von der Hamburger Bank geprägte goldene Schaumünze = 10 Dukaten.

Bankrott = Bankerott, s. d.

Banks (bänks), Sir Joseph, engl. Naturforscher, * 1743, Begleiter Cooks (1769—71), † 1820. — **Banksinseln,** nördlichste Gruppe der Neuen Hebriden, 794 qkm, etwa 5000 E. — **Banksland,** westlichste amerik. Insel im Nördl. Eismeer, durch die **Banksstraße** von den Parryinseln getrennt, von Parry 1819 entdeckt.

Bankulnüsse u. **-öl,** s. u. Aleurites.

Bankúra, Distriktsstadt der brit. Division Bardwan in Bengalen, 20 737 E.

Bann, der, Flüsse Irlands; am wichtigsten der im NO., durchfließt d. Lough Neagh und mündet, 103 km lang, in den Atlant. Ozean.

Bann, 1. kirchenrechtl. = Exkommunikation, s. d. — 2. im deutschen Recht = obrigkeitl. Gebot oder Verbot; Heerbann = krieger. Aufgebot; Blutbann = höhere Gerichtsbarkeit. — **Bannrecht,** im M.A.: alleiniges Recht auf Betrieb eines Gewerbes (z. B. Brauerei, Müllerei) innerhalb eines Bezirkes; **Bannmeile,** Grenze dieses Bezirks od. übh. des obrigkeitlichen Gebots.



Banner.

Banner, das, mittels Querstange am Schaft befestigte Fahne; Kriegsfahne, Heereszeichen des Banner- od. Kriegsherrn; auch: unter einem Banner vereinigte Kriegerschar.

Banniza, die, rumän. Getreidemaß zw. 20 u. 85 l.

Bannforst oder **-wald,** s. Schutzwaldung. — **B.-meile, B.-recht,** s. u. Bann 2. — **B.-ware** = Konterbande, s. d.

Bannockburn (bänokbörn), schott. Stadt, Grafsch. Stirling, 2444 E. 1314 Sieg der Schotten unter Bruce über Eduard II. v. England.

Baños (bánjos), Bäder, oft Name v. span. Badeorten.

Banquette, Banquier, Banquo (spr. qu = k), s. Bankette usw.

Ban-Saint-Martin (bañ ßäñ martäñ), Sankt Martins Bann, lothring. Dorf westl. bei Metz, 2444 E.

Baensch, Otto, Wasserbaumeister, * 1825, † 1898, leitete als Mitgl. des preuß. Ministeriums der öff. Arbeiten Elb-, Rheinkorrektion u. Mainkanalisierung; sein Hptw. ist Entwurf u. Bau des Nordostseekanals.

Banse, s. u. Scheune.

Bant, oldenburg. Gemeinde, s. Rüstringen.

Bántam, niederländ. Residentsch. im westl. Java, 7906 qkm, 812 170 E. (1915); Hauptort Serang.

Bántams, japan. Zwerghühner.

Bánteng, der, zähmbares, graubraunes Rind der Sundainseln.

Bantingkur (bänting—), vom Londoner Arzt Harvey erfundenes, zuerst 1862 v. W. Banting angewandtes Entfettungsverfahren (beschränkte Aufnahme v. fetthaltiger Nahrung).

Bantische Krankheit, s. Leukämie.

Bantry (bäntri), irische Hafenstadt, Grafsch. Cork, an der atlantischen B.-bai, 3169 E.

Bántu, Völkergruppe der Neger im Süddreieck Afrikas ausschl. der Südspitze, umfaßt: 1. östl. B. (bes. Kaffern u. Suaheli); 2. die zentralen B. (bes. Betschuanen, Makalaka u. Balunda); 3. westl. Bantu (bes. die Stämme der Damara, Fan und Dualla). Die 168 Bantusprachen sind im grammat. Bau und in den Wortwurzeln nahe verwandt.

Bánu, der, rumän. Bronzemünze = 0,8 Pf.; 100 Bani = 1 Lëu.

Bánus, der = Ban. — **B. Banko** = Bankban, s. d.

Banville (bañwil), Theod. de, reimgewandter frz. Dichter, * 1823, † 1891 zu Paris; verf. „Seiltänzerische Oden", Lustspiele (oft aufgeführt „Gringoire"), Romane u. Novellen.

Banyuls-sur-Mer (banjül ßürmähr), frz. Stadt, Dep. Pyrénées-Orientales, 3178 E., Seebad.

Banz, herzogl. bayr. Schloß, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Staffelstein, Sammlung von Versteinerungen; 1058—1802 Benediktinerabtei, seit 1920 Trappistenkloster (auf 50 Jahre gemietet).

banzäi (= „1000 Jahre"), in Japan = hoch! hurra!

Baobáb, der, Affenbrotbaum, s. Adansonia.

Bapaume (—pohm'), befest. frz. Stadt, Dep. Pas de Calais, 2924 E. 2./3. Jan. 1871 Sieg der Deutschen (Goeben) über die frz. Nordarmee (Faidherbe). Sept. 1914 v. den Deutschen besetzt, Hauptziel des engl. Angriffs in der Sommeschlacht Sommer und Herbst 1916, von der I. dtsch. Armee (v. Below) gehalten, Anfang März 1917 kampflos geräumt u. dann von den Engländern besetzt, 24. März 1918 von den Deutschen zurückerobert, 29. August 1918 (größtenteils zerstört) wieder den Engländern überlassen.

Báphia nitida, afrik. Baum aus d. Fam. der Cäsalpineen, dessen Holz (Angola-, Kambalholz, Camwood od. Barwood) zu Drechseleien u. zum Rotfärben dient.

Baptísia tinctória, nordamerik. Schmetterlingsblütler, *enthält einen blauen Farbstoff (Art Indigo) und* ein Heilmittel.

Baptisten, Täufer, sehr verbreitete Sekte, welche nur die Taufe v. Erwachsenen, u. zwar durch Untertauchen zuläßt, in England um 1615 entstanden, in Deutschland erst 1834 durch den engl. Missionar Oncken in Hamburg eingeführt. — **Baptistérium,** das, Taufkapelle, Taufstein.

Bar, 1. der, kunstvolles Lied der mittelalterl. Meistersänger; auch = Bahar u. = Bahr (s. d.). — 2. die, Schranke; Schenktisch, Ausschank, bes. für Liköre; B.=keeper (—kihper), Schenkkellner; Schenkwirt; B.=room (—ruhm), der, Schenkstube.

Bar (Baar), die, Landsch. zwischen Schwäb. Jura u. Schwarzwald an der obern Donau (Hauptort Donaueschingen), 1283/1806 als Landgrafsch. (550 qkm) im Besitz des Hauses Fürstenberg.

Bar, Städte: 1. **montenegr.** Hafenstadt = Antivari, s. d. — 2. **russ.** (seit 1918 **ukrainische**) Stadt, Gouv. Podolien, 10 614 E. Hier 1768 Barer Konföderation des poln. Adels gegen den russ. Einfluß in Polen. — 3. **franz.** Städte: a) B.=le=Duc (lö dück), Hst. des Dep. Meuse, 17 693 E.; ehemals Hst. der Grafschaft (seit 1355 Herzogtum) B., das jetzige Dep. Meuse und Teile der Departements Vosges und Meurthe=et=Moselle umfassend. — b) B.=sur=Aube (ßür ohb'), Arrond.=Hst. im Dep. Aube, 4587 E. 24. Jan. u. 27. Febr. 1814 Schlachten zwischen Verbündeten und Franzosen. — c) B.=sur=Seine (ßür ßähn'), Stadt im Dep. Aube, 3121 E.

Bar, Karl Ludwig v., * 1836, 1879/1911 Prof. der Rechte in Göttingen, Mitgl. des Internat. Schiedsgerichtshofs im Haag, † 1913 zu Folkestone; schr. bes. über internationales Privat= u. Strafrecht.

Bär, 1. Zoologie: a) Säugetier, s. Bären; b) (Arctia), Schmetterlingsgattg. der Spinner; lang behaarte, schwarze Raupen. — 2. Sternk. 2 Sternbilder in der Nähe des Nordpols. Der Große B. oder Himmelswagen besteht (neben sehr vielen kleineren, sichtbaren) aus 7 größeren Sternen, deren Stellung Ähnlichkeit mit dem Bild eines Wagens hat. Die 7 Sterne d. Kleinen B. od. H., darunter der Polarstern, sind ähnlich angeordnet, aber ungleich hell. — 3. Technik: bei maschinell betriebenen Hämmern der Hammerklotz (Hammerbär), bei Rammaschinen das Fallgewicht (Rammbär).

Baer, Karl Ernst v., Naturforscher, * 1792, Prof. in Königsberg, St. Petersburg u. seit 1867 in Dorpat, † 1876; verdient um Entwicklungsgeschichte.

Barabá, westsibir. Steppe zw. Irtysch u. Ob; die tatar. Bewohner, Barabinzen (od. Barabiner), zählen etwa 40 000 Köpfe.

Barábra, Nubierstamm südl. v. Assuan im Niltal u. im südl. Kordofan.

Barack, Karl Aug., Germanist, * 1827, † 1900, Direktor der Straßburger Bibliothek; gab heraus Hroswitha u. Chronik der Herrn v. Zimmern (4 Bde.).

Barácke, die, Lagerhütte, leichtgebautes einstöckiges Haus zu vorübergehender Unterbringung v. Truppen, Arbeitern 2c.; spöttisch = elende Hütte.

Baracóa, Hafenstadt im nordöstl. Kuba, Prv. Santiago, 4937 E., Bananenausfuhr.

Baraguay d'Hilliers (—gäh dilljeh), 1. Louis, Graf, frz. General, * 1764, † 1813, machte die Revolutions= u. napoleon. Kriege mit (1809 in Tirol). — 2. Sein Sohn Achille, * 1795, † 1878, focht in Spanien 1823, Algerien 1830 u. vor Rom 1849, kommandierte 1854 in der Ostsee, focht 1859 in Italien.

Bárata, die, der, afrik. Fluß in Erythräa, durchfließt die Gebirgslandschaft B. u. mündet, 500 km lang, in das Rote Meer.

Báralong, die, engl. Hilfskreuzer, dessen Besatzung 1915 die Besatzung des schiffbrüchigen dtsch. U=Bootes 27 ermordete.

Barángen od. **Baránken,** kurzgelockte Felle neugeborener Lämmer, echter Astrachan, s. d.

Baranowitschi, westruss. Stadt im Gouv. Minsk, wichtiger Eisenbahnknotenpunkt, Herbst 1915 bis Jan. 1919 von den Deutschen, dann von Polen besetzt; 2. Juli/8. Aug. 1916 heftige Kämpfe gegen d. Russen.

Baranówsky, Ant., s. Litauische Sprache.

Barante (baránt'), Prosper Baron de, frz. Geschichtschreiber, * 1782, † 1866; seit Napoleon I. im Staatsdienst, 1835/40 Botschafter in St. Petersburg; schrieb Histoire des ducs de Bourgogne (8 Bde.), de la Convention u. du Directoire (zus. 9 Bde.), Erinnerungen, 2 Bände.

Baranya (báranja), ung. Komitat zwischen Donau u. Drau, 5106 qkm, 334 764 E., Weinbau; Hst. Fünfkirchen. Der südöstl. Teil des Kom. kam 1919 (Friede von Neuilly) zum Südslaw. Staat, der bis 1921 das ganze Kom. besetzt hielt.

Barästhésiométer, der, das, Instrument zur Messung d. Stärke des Drucksinnes der Haut.

Barat (bará), Magdalena Sophie, sel., * 1779, † 1865 zu Paris, Gründerin der **Genossenschaft der** Dames du sacré coeur; Fest 24. Mai.

Barát, der, vom Sultan ausgestellter Schutzbrief für Andersgläubige.

Baratáribai, seichte Bucht im Golf von Mexiko, an der südöstl. Küste von Louisiana.

Bárathron, das, Felsenkluft im alten Athen, in die man schwere Verbrecher hinabstürzte.

Baratiéri, Oreste, it. General, * 1841 in Tirol, † 1901, machte Garibaldis Zug nach Sizilien mit, seit 1891 Gouv. v. Erythräa, v. den Abessiniern 1. März 1896 bei Adua geschlagen u. durch Baldissera ersetzt.

Barátt, der, Tauschhandel. — **Baratterië,** die, Unterschleif; Schspr. gesetz= u. vertragswidrige Handlung des Schiffers zum Schaden des Reeders. — **barattieren,** Tauschhandel treiben.

Baratýnskij, Jewgenij Abramowitsch, russ. Dichter, * 1800, † 1844, verf. poet. Erzählungen („Edda", „Die Zigeunerin") u. schwermütige Elegien.

Baráwa, Hafenplatz an der it. Somaliküste, 5000 E.

Barbacena (—ßéna), brasil. Stadt, Staat Minas Geraës, 57 850 E., Viehwirtschaft.

Barbádos, brit. Insel, östlichste der Kleinen Antillen, 430 qkm, 191 664 E. (1918), Zuckerplantagen; Hst. Bridgetown. — **Barbadosbein** = Elefantiasis.

Barba Jovis, Pflanze, s. u. Sempervivum.

Barbakáne, die, Mauer mit Schießscharten; Burgzwinger, befestigtes Außenwerk.

Barbár, der, bei den alten Griechen: jeder Nichtgrieche, Ausländer; jetzt: ungebildeter, roher, grausamer Mensch. — **Barbareï,** die, Zustand der Roheit, Wildheit; barbárisch, roh, grausam; sprachwidrig; Barbarismus, der, Fehler gegen die Sprachreinheit, dem Sprachgeist widerstrebender Ausdruck.

Bárbara, hl. Jungfrau und Märtyrin des 3. Jhdts., nach der Legende vom eigenen Vater dem Richter übergeben; Schutzheilige der Artillerie u. Bergleute, gegen Ungewitter u. plötzl. Tod; Fest 4. Dez.

Barbaräea, Barbarakraut, Winterkresse, Gattg. der Kruziferen; B. vulgáris, Gemeines B., bei uns häufig an feuchten Orten.

Barbarélli, it. Maler, s. Giorgione.

Barbaréskenstaaten (Berberei), das bes. von Berbern bewohnte nordwestl. Afrika, die sog. Raubstaaten Marokko, Algerien, Tunis u. Tripolitanien (seit 16. Jhdt. starke Seeräuberei).

Bárbari, Jacopo de, Maler u. Kupferstecher, * um 1450, anfangs in Venedig tätig, dann in Deutschland („Jakob der Welsche"), übte in Nürnberg starken Einfluß auf Dürer aus, † 1515 als Hofmaler in Brüssel, malte Madonnenbilder mit Heiligen.

barbarisch, Barbarismus, s. u. Barbar.

Barbarossa (Rotbart), Beiname Kaiser Friedr. I. u. Chaireddins (s. d.). — **Barbarossahöhle,** s. Kyffhäuser.

Barbaroux (—rú), Charles, * 1767, Advokat in Marseille, im Konvent bei den Girondisten, 1794 guillotiniert.

Barbástro, span. Stadt, Prv. Huesca, 8280 E., kath. Bischofssitz, Garten-, Olivenbau, Lederfabr.

Barbatélli, Bern., ital. Maler, s. Poccetti.

Bárbe, die, 1. Spitzenstreifen am weibl. Kopfputz. — 2. (Barbus), Bartfisch, zu den Karpfen zählende Fischgattung; der gift. Rogen der Gem. B. (B. vulgáris) verursacht die B.ncholera. S. auch Seebarbe.

Barbélla, Costantino, it. Tonformer zu Castellamare am Adr. Meere, * 1852 in Chieti, wurde ohne schulmäß. Vorbildung einer der beliebtesten Terrakottenschöpfer (Das Liebeslied, Der Kuß, Abmarsch des Rekruten), † 1922.

Barberíni, aus Toskana stammendes röm. Fürstenhaus, verdankt seine Größe Papst Urban VIII. (urspr. Maffeo B.). Seine Neffen (3 Brüder): Francesco, * 1597, † 1679, 1623 Kardinal, Schöpfer der B.schen Bibliothek u. des Palazzo B.; Antonio, † 1671, Erzbisch. v. Reims u. Kardinal; Taddeo, † 1647, Fürst v. Palestrina. Sie hielten zu Frankreich u. wurden nach Urbans Tod wegen Unterschleifs verurteilt, auf franz. Vermittlung begnadigt. Taddeos männl. Nachkommenschaft erlosch 1738; der Name B., die Güter und der Fürstentitel v. Palestrina gingen durch Heirat an einen Zweig der Colonna, 1892 an Marchese Sacchetti über.

Barbétte, die, Geschützbank, s. d.

Barbey d'Aurevilly (barbäh dor'wijih), Jules, frz. Journalist u. Romanschriftsteller, * 1808, † 1889 zu Paris; kath. Monarchist; schr. normann. Romane („Die alte Geliebte" ꝛc.), Hauptw. „Das 19. Jhdt., Menschen u. Werke" (Sammlung v. liter. Kritiken).

Barbezieux (barb'siöh), frz. Stadt, Dep. Charente, 4080 E., Schloßruine.

Barbié du Bocage (dü bokáhsch'), Jean Denis, frz. Geograph, * 1760, † 1825, Mitstifter der Société de géographie.

Barbiér, Bartscherer, wer gewerbsmäßig rasiert, Haare schneidet, Haararbeiten ausführt ꝛc., vielfach auch als Bader tätig; **über den Löffel barbieren,** scherzhaft = betrügen.

Barbier (—biéh), 1. Henri Auguste, frz. Satiriker, * 1805 zu Paris, † 1882; schr. Jambes u. Idol (gegen Napoleon I.). — 2. Jules, franz. Dramendichter, * 1825 u. † 1901 zu Paris; verf. Lustspiele, Vaudevilles, Operntexte (mit Mich. Carré).

Barbiéri, Giovanni Francesco, it. Maler, * 1590, † 1666, genannt Guercino (gertschíno, = der Schielende), Gründer einer Malerschule in Bologna, schuf zahlr. Fresken u. Bilder; Hptw. Verzückung des hl. Franziskus, Mariä Himmelfahrt, Verstoßung der Hagar.

Bárbiton, das, u. **Bárbitos,** die, leierähnl. Saiteninstrument der alten Griechen.

Barbitúrsäure, barbitursaures Natrium, Schlafmittel in Tabletten- od. Pulverform.

Barbósa, 1. August., * 1589, † 1649, bedeut. port. Kirchenrechtschriftsteller. — 2. B. du Bocage (dü bokáhsch'), Manoel, port. Dichter, * 1765, † 1805, wegen aufrühr. u. atheist. Schriften 1797/98 im Kerker.

Barbour (báhrbör), John, schott. Nationaldichter, um 1320—1395, verf. Reimchronik „The Bruce" (Leben u. Taten des schott. Königs Robert Bruce).

Barbúda, brit. Insel der Kleinen Antillen, nördl. v. Antigua, 189 qkm, 820 E.

Barbusse (—büss'), Henri, frz. Schriftsteller, * 1874 zu Asnières, lebt in Paris, Kommunist, Mitgründer der „Clarté"; Hptw. „Le feu" (auch dtsch. „Das Feuer"), eine stark realistische Erzählung aus dem Weltkriege (nach eigenen Erlebnissen als Feldsoldat).

Barby, preuß. Stadt l. an d. Elbe, Kr. Calbe, Rgbz. Magdeburg, 5157 E., A.G., Zuckerfabr., Bienenzucht, Schiffbau, Hafen.

Barcellóna (bartsch—), befest. sizil. Hafenstadt, Prv. Messina, 24 133 E., Schwefelbäder.

Barcelóna, 1. Prv. im nordöstl. Spanien, 7691 qkm, 1 191 386 E. (1918); Hst. **B.,** starke Festung am Mittelmeer, 618 766 E., zweitgrößte Stadt, erste Gewerbe- u. Seehandelsstadt Spaniens, Bischofssitz, Universität, Kathedrale (span. Gotik), Textil- u. Maschinenindustrie. B., iber. Ursprungs, dann unter röm., westgot. u. arab. Herrschaft, 801 Hst. der Span. Mark, 1137 mit Aragonien vereinigt, war häufig Schauplatz blutiger Kämpfe u. ist neuerdings viel v. Arbeiterunruhen heimgesucht. — 2. Hst. des Staates Bermudez, an der Nordküste v. Venezuela, 14 089 E.

Barch, der, verschnittenes männl. Schwein.

Bárchent, der, baumwollener, glatter od. auf einer Seite rauher Stoff mit Leinenkette, auch in atlasart. Bindung.

Barchfeld, preuß. Flecken, Rgbz. Cassel, Kr. Schmalkalden, an der Werra, 2884 E., Schloß des Landgrafen v. Hessen-Philippsthal-B., Getreidehandel.

Bárclay (—klä), 1. Alex., engl. Dichter um 1476—1552, übers. Seb. Brants Narrenschiff, verf. Hirtengedichte. — 2. John, neulat. Dichter, * 1582 in Frankreich, † 1621 zu Rom; verf. Satiren gegen die Jesuiten; Hptw. lat. Roman Argénis, ein Sittenbild d. Pariser Hofes in antikem Gewand. — 3. Rob., * 1648, † 1690, Schotte, zuerst Katholik, dann bedeutendster Theologe der Quäker.

Barclay de Tolly (barklä dö), Michael, seit 1815 Fürst, russ. Feldmarschall, * 1761 in Livland, † 1818, focht gegen Türken, Polen, Schweden u. Franzosen, verlor 1807 bei Eylau die rechte Hand, war 1810 Kriegsminister, 1812 Führer der 1. Westarmee, hatte größere Kommandos im Freiheitskrieg 1813/14.

Bard, it. Fort u. Dorf im Tale der Dora Baltea, nördl. v. Ivrea, Prv. Turin, 425 E.

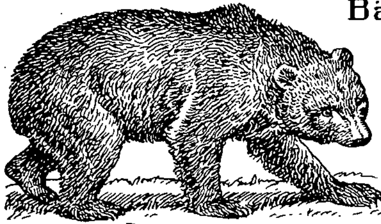
Bardai, Hauptort der afrik. Oase Tibesti.

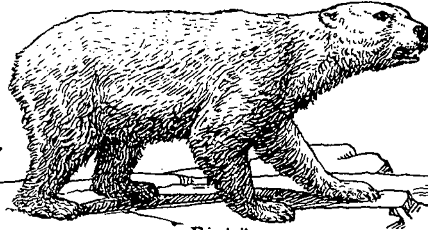
Bardeleben, Heinr. Adolf v., Chirurg, * 1819, † 1895 als Prof. in Berlin, seit 1868 Leiter der Berliner Chirurg. Charité-Klinik, führte die antisept. Wundbehandlung in Deutschland ein; Hptw. Lehrb. f. Chirurgie u. Operationslehre.

Bárden, Dichter u. Sänger der kelt. Völker (Gallien, Wales, Schottland u. Irland). — **Bardiét,** der, Bardensang, von Klopstock irrtümlich in die deutsche Literatur eingeführtes Wort für seine vaterländ. Dramen (in Prosa, mit eingelegten „Bardenliedern", die hauptsächl. religiöse u. Schlachtgesänge darstellen).

Bardenberg, preuß. Landgemeinde, Rgbz. u. Landkreis Aachen, 4021 E., Bergschule, Steinkohlenbergbau.

Bären.


Brauner Bär.


Eisbär.


Lippenbär.

Bärdenheuer, Hub., Chirurg, * 1838 u. † 1913 in Lamersdorf b. Düren, Prof. in Köln, baute die Streckmethode als beste Behandlungsart v. Knochenbrüchen aus u. gab viele neue Operationsmethoden an.

Bardenhewer (—heuer), Otto, * 16. März 1851 zu M.-Gladbach, seit 1886 Prof. für neutestament. Exegese in München, Apostol. Protonotar; Hptw. „Patrologie" u. „Gesch. d. altkirchl. Literatur".

Bardéra, Stadt im it. Somaliland, am Dschub; 1865 Ermordung v. der Deckens.

Bardesánes, syr. Gnostiker, 154—222, verf. Kirchenlieder; s. Anhänger hielten sich bis zum 12. Jhdt.

bardieren, Braten spicken, mit Speckscheiben belegen.

Bardiet, s. u. Barden.

Bardiglio (—diljo), der, ein blaugrauer, feinkörn. Marmor.

Bardo, die Burg v. Tunis.

Bardo v. Oppershofen, sel., um 980—1051, zuerst Benediktinermönch, dann Erzbisch. v. Mainz, dessen Dom er vollendete; Fest 10. Juni.

Bardóne, der, Musikinstrument = Baryton, s. d.

Bardonecchia (—néckia), it. Dorf, Prv. Turin, 2064 E.; Südende des Mont-Cenis-Tunnels.

Bárdowiek, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Lüneburg, an d. Ilmenau, 2272 E., eine der ältesten Städte Deutschlands; im Mittelalter bedeut. Handel bis zur Zerstörung durch Heinr. d. Löwen 1189.

Bardsey (bárdsi), kleine engl. Insel, von der Südspitze d. Halbinsel Leyn (Wales) durch den Bardsey-Sound (ßaund) getrennt.

Bardwán, brit.-ind. Division in Bengalen, 36 145 qkm, 8 244 847 E. (1901); Hst. **B.,** 35 022 E.

Barège (baräh̄sch'), der, locker gewebter, leichter baumwoll. Kleiderstoff, auch mit Wolle u. Seide hergestellt, urspr. in Barèges angefertigt.

Barèges od. B.-les-Bains (baräh̄sch' lä bän̄), frz. Badeort, Dep. Hautes-Pyrénées, im Bastantal, 813 E., Schwefelthermen.

Baréla, die, grch. Flüssigkeitsmaß, auch in Tripolis gebräuchl., = 64,39 l; auf den Jon. Inseln = 52—72 l.

Bareilly (—réli) od. **Baréli,** indobrit. Distriktsstadt der Nordwestprovinzen, Hst. der Division Rohilkhand, 129 462 E., Getreide-, Baumwollhandel.

Bären (Ursidae), Säugetierfam. aus der Ordn. der Raubtiere, Sohlengänger, Allesfresser, mit Ausnahme Australiens in allen Ländern; Fleisch wohlschmeckend, Schinken u. Tatzen Leckerbissen, Fell zu Pelzwerk verarbeitet. In Europa: Brauner od. gemeiner Bär (Ursus árctos), bis 2 m lang und 300 kg schwer, in Deutschland ausgerottet, zähmbar (Tanzbär); Eisbär (U. marítimus), Küsten d. Nördl. Eismeeres, 2,5 m lang, bis 800 kg schwer, größter lebender Bär. In Amerika: Grisly (U. cinerëus), das gefürchtetste Raubtier Nordamerikas, und Báribal (U. americánus). In Asien: Lippenbär (U. labiátus) u. Kragenbär (U. syriacus). In Mitteleuropa fossil der Höhlenbär (U. spelaëus), größer als alle lebenden Arten. — Vgl. Bär.

Bären anbinden, student. = Schulden machen; **einen B. aufbinden** = Lügen erzählen. — **Bärendolde,** s. Meum.

Bärenfluß, 1. nördl. Zufluß des Gr. Salzsees im nordamerik. Staat Utah. — 2. Abfluß des Gr.-Bären-Sees (28 000 qkm) in Brit.-Nordamerika (Kanada), mündet in den Mackenzie.

Bärenfüßig heißen Pferde, deren Fesselgelenk bei Beugung fast den Boden berührt.

Bäreninsel, 1596 von Barents entdeckte Insel im Nördl. Eismeer, südl. v. Spitzbergen, 68 qkm, Steinkohlen- u. Phosphatlager. — **Bäreninseln,** sibir. Inselgruppe im Nördl. Eismeer vor der Kolymamündg.

Bärenklau, s. Acanthus u. Heracleum. — **Bärenklauen,** sehr niedrige, vorn abgestumpfte Schuhe des 16. Jhdts. — **Bärenklee, -schote,** s. Melilotus. — **Bärenlauch,** s. u. Allium. — **Bärensee,** s. u. Bärenfluß 2. — **Bärentatze,** Pilzart, s. Clavaria. — **Bärentraube,** s. Arctostaphylos. — **Bärenwurz,** s. Meum.

Bärenstein, 1. kleinste sächs. Stadt, Kreish. Dresden, Amtsh. Dippoldiswalde, 582 E., Holzstoff-, Metallwarenfabr. — 2. sächs. Dorf an d. böhm. Grenze, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Annaberg, 4208 E., Posamenten-, Drahtfabr., Holzindustrie; in der Nähe Basaltberg B., 898 m hoch.

Barents, Willem, holländ. Seefahrer, * um 1550, machte 1594/97 3 Reisen zur Aufsuchung einer nordöstl. Durchfahrt nach Ostasien, entdeckte Spitzbergen, die Bäreninsel u. Nowaja Semlja; hier † 1597.

Barère (barähr) de Vieusac, Bertrand, frz. Revolutionär, * 1755, Advokat, 1789/91 u. 1792/95 Abgeordneter, Präsid. beim Prozeß Ludwigs XVI., wegen seines poet. Stils der „Anakreon der Guillotine" genannt, 1816/30 verbannt, † 1832; Memoiren 2 Bde.

Barer Konföderation, s. u. Bar (Städte, 2).

Barétt, das, mützenartige, runde od. eckige Kopfbedeckung, bes. als Teil der Amtstracht v. Geistlichen, Richtern u. a.; auch Kopfbedeckung v. Fahnenträgern.

Barétti, Giuseppe Marcantonio, it. Schriftsteller u. Kritiker, * 1719, † 1789, kämpfte wie Lessing für Shakespeare u. gegen das frz. Drama, verf. eine ital. Kulturgeschichte.

Barf(e)rúsch, pers. Handelsstadt südl. vom Kasp. Meer, Prv. Masenderan, etwa 60 000 E., Hafen Meschhed-i-Ser.

Barfleur (—flöhr), frz. Hafenstadt, Dep. Manche, 1210 E., Seebad.

Barfus, Hans Albr. Graf v., brandenburg. Feldmarschall, * 1635, † 1704, focht 1678 gegen Schweden, 1689/90 gegen Frankreich, 1683, 1686 (Ofen) u. 1691 (Szlankamen) gegen d. Türken, Gegner Danckelmanns.

Barfüßer, Ordensleute (Franziskaner ꝛc.), die entw. mit ganz nackten Füßen gehen oder nur Sandalen tragen.

Barg = Barch, s. d.

Barge (bardsch), die, engl. Admiralsboot mit 10 Rudern, Schaluppe bei Kriegsschiffen.

bargeldloser Zahlungsverkehr, Bezahlung auf dem Wege des Giroverkehrs oder durch Scheck.

Bargéllo (bardsch—), der, 1. Anführer der Sbirren; 2. dessen ehemal. Palast in Florenz, jetzt Museum für it. Kunst u. Kulturgeschichte.

Bárgiël, Woldemar, Berliner Komponist, Stiefbruder v. Klara Schumann, * 1828, † 1897, huldigte der Schumannschen Richtung.

Bargteheide, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Stormarn, 4757 E., A.G., Vieh-, Getreidehandel.

Barhámpur = Berhampur, s. d.

Bar Hebräus, Gregor., eig. Abu'l Fáradsch, syr. Bischof u. Schriftsteller, * 1226, † 1286; verf. zahlr. Schriften der verschiedensten Gebiete: Exegese, Kirchenrecht, Kirchen-, Weltchronik ꝛc.

Bari, ital. Stadt, s. u. Bari delle Puglie.

Bari, Negervolk (Ostsudanneger) zu beiden Seiten des Weißen Nils, etwa 1 200 000 Köpfe.

Baribal, s. u. Bären.

Bari delle Puglie (púlje), it. Prv. in Apulien, 5350 qkm, 935 982 E. (1915); Hst. **B.**, am Adriatischen Meer, 109 218 E., Erzbischofssitz, Ausfuhrhafen.

Barrièh, Oase = Bacharieh.

Barila od. **Barile,** der, altes it. Weinmaß, noch in Malta (= 42,03 l); sonst = Barela, s. d.

Barilla (—ilja), die, kohlensaures Natrium, Soda ꝛc. enthaltende Asche v. Meerespflanzen. — **Barillakraut,** s. Salsola. — **Barillakupfer,** südamerik. Kupfer.

Barinas, s. Varinas.

Baring (béhring), im 18. Jhdt. aus Bremen eingewanderte engl. Familie: Francis, * 1740, † 1810, gründete 1770 das noch bestehende Bankhaus Baring Brothers u. Co., 1793 geadelt. — Vgl. auch Ashburton, Cromer, Northbrook.

Baringosee, See in Brit.-Ostafrika, nordöstl. vom Viktoriasee.

Barisál, indobrit. Distriktshst. von Bakargandsch, Prv. Ostbengalen u. Assam, 15 482 E.

Barito, der, Fluß im südl. Borneo, 900 km lang.

Bariton, Barium, s. Baryton, Baryum.

Barjátinskij, Alex. Iwanowitsch, Fürst, russ. Feldmarschall, * 1814, † 1879, vollendete 1856/59 die Unterwerfung des Kaukasus durch die Gefangennahme Schamyls.

Bar Jesus, jüd. Zauberer u. falscher Prophet, der den röm. Prokonsul Sergius Paulus auf Zypern gegen das Christentum einnehmen wollte und deshalb vom Apostel Paulus mit Blindheit geschlagen wurde.

Bark, die, großes Kauffahrteischiff mit 3 Masten, davon der Hintermast ohne Rahen. — **Barkáne,** die, mittelgroßes Schiff mit 2 Masten, auf dem Mittelmeer. — **Barkaróle,** die, Lied der Gondelführer in Venedig. — **Barkásse,** die, größtes zu einem Kriegsschiff gehör. Boot mit Geschütz. — Barke, die, Boot ohne Mast. — Barkeróle, die, Gondel, mastloses Luftschiff; auch = Barkarole.

Barka, 1. Bengási, nordostafrik. Hochland (Kalkplateau) am Mittelmeer zwischen der Gr. Syrte und Ägypten, das alte Kyrenaïka, etwa 50 000 qkm, 300 000 E., bildete mit der Oase Audschila das selbständ. türk. Sandschak Bengasi mit gleichnam. Hst., kam 1912 (Tripoliskrieg) an Italien; vgl. Libyen. — 2. = Baraka, s. d.

Barke, s. u. Bark. — **Barkeeper,** s. u. Bar 2.

Barker, 1. Charles Spackman, berühmter engl. Orgelbauer, * 1806 zu Bath, führte die elektrische Mechanik bei der Orgel ein, † 1879 zu Maidstone. — 2. Matthew Henry (Pseud. The old sailor, d. h. der alte Seemann), * 1790, † 1846, beliebter Verfasser von englischen Seegeschichten. — 3. Robert, engl. Maler, * 1739, † 1806, Erfinder d. Panoramas. — 4. Thomas Jones, engl. Schlachtenmaler, * 1815, † 1882; Hptw. Begegnung Wellingtons und Blüchers bei Waterloo, Napoleon III. nach d. Schlacht bei Sedan.

Barkerole, s. u. Barke.

Barkhausen, preuß. Dorf an d. Westfäl. Pforte, Kr. u. Rgbz. Minden, 2501 E., Luftkurort, Mineralquelle, Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Wittekindsberg.

Barkhausen, Friedr. Wilh., prot. Theologe, * 1831, † 1903, Präsident des evang. Oberkirchenrats in Berlin. — **Barkhausia** = Crepis, s. d.

Bárking Town (taun), engl. Stadt, Grafsch. Essex, 31 294 E., Jutespinnereien.

Bar Kochbá („Sohn des Sterns"); eig. Simeon, Anführer im letzten großen Aufstand der Juden unter Hadrian 132/135 n. Chr.

Barkone = Barkane; **Barkschiff** = Bark, s. d.

Bárlaam u. Jósaphat (Joasaph), aus dem Orient stammende Legende vom ind. Königssohn J., den der Einsiedler B. zum Christentum bekehrt u. veranlaßt, in der Wüste als Aszet zu leben; bes. beliebt die mittelhochd. Fassung Rudolfs v. Ems († um 1254).

Barlad, rumän. Stadt = Berlad.

Bärlapp, Bärlappsamen, s. Lycopodium.

Barlauf, von 2 Parteien ausgeführtes Lauf- und Fangspiel.

Barleben, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Wolmirstedt, 4018 E., Zuckerwarenfabr., Ziegeleien.

Barlétta, it. Hafenstadt am Adriat. Meer, Prv. Bari delle Puglie, 42 388 E., Fischfang, Weinbau.

Bárlow (-lo), Joel, amerik. Dichter u. Staatsmann, * 1754, † 1812, verf. satir. u. patriot. Dichtungen. — **Barlowsche Krankheit,** vom engl. Arzt Barlow zuerst (1883) beschriebene Kinderkrankheit mit großer Schwäche, Anschwellungen der Gelenke und Knochen, Blutungen in Haut u. Darm; Ursache unzweckmäßige Ernährung, bes. durch zu lang sterilisierte Milch. — **Barlows Rad,** nach dem engl. Physiker B. († 1862) benannt, eine senkrecht stehende Kupferscheibe, deren sternförmig gezackter Rand in eine Quecksilberrinne taucht u. einen elektr. Strom schließt; das Rad dreht sich unter Einfluß eines Magneten je nach der Stromrichtung.

Barma = Birma, s. d.

Barmbeck, nordöstl. Stadtteil von Hamburg.

Bärme, die, Bierhefe.

Barmen, der, landsch. = Diemen, s. d.

Barmen, mit dem westl. liegenden Elberfeld verwachsene preuß. Stadt (Stadtkreis), Rgbz. Düsseldorf, an der Wupper, 156 326 E., A.G., Reichsbankstelle, Handelskammer, Sitz der Rhein. Missionsgesellschaft, Schwebebahn nach Elberfeld-Vohwinkel, bedeut. Industrie, bes. Posamentenfabriken (Barmer Artikel: Besatz, Litzen, Bänder), Seiden- u. Baumwollwebereien, Färbereien, Metall-, Maschinenindustrie.

Barmherzige Brüder u. Schwestern, volkstüml. Bezeichnung für die verschied. kathol. Krankenpflegerorden und -genossenschaften; bes. die B. B. des hl. Johannes v. Gott, die Alexianer, die Schwestern vom hl. Vinzenz v. Paul, die Borromäerinnen, Kreuzschwestern, Grauen Schw., die Schw. vom 3. Orden des hl. Franziskus.

Barmstedt, preuß. Flecken, Rgbz. Schleswig, Kr. Pinneberg, 4569 E., A.G., Holzhandel, Lederfabr.

Bärn, mähr. Bezirks-Hst. an der Bistritza, 3360 E.

Bárnabas, hl., Apostel aus Zypern, Gefährte des hl. Paulus auf mehreren Missionsreisen, † als Märtyrer in s. Heimat; Fest 11. Juni. Der sog. Barnabasbrief ist unecht. — **Barnabiten,** 1530 vom hl. Anton Maria Zaccaria in Mailand gegründ. Orden für Predigt u. Seelsorge, auch Paulaner od. Regularkleriker vom hl. Paulus genannt.

Barnard (bärnärd), 1. Henry, amerik. Pädagoge, * 1811, † 1900, verdient um die Hebung des öffentl. Schulwesens der V. St. — 2. John Groß, * 1815, † 1882, Chef des Geniekorps und Generalmajor der freiwill. Armee im Amerik. Bürgerkrieg, über den er auch schrieb.

Bärnau, bayr. Stadt an d. Waldnab, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Tirschenreuth, 1368 E., Luftkurort.

Barnaúl, westsibir. Kreisstadt am Ob, Gouv. Tomsk, 48952 E., Gold- und Silberschmelzen.

Barnave (—náw'), Pierre Jos. Marie, * 1761 in Grenoble, 1789/91 in der Nationalversammlung, Gründer des Jakobinerklubs, begleitete die Königsfamilie v. Varennes zurück, seitdem auf Seite der Monarchie; daher 1793 guillotiniert.

Barnay, Ludw. v., bedeut. Schauspieler, * 11. Febr. 1842 in Budapest, 1906/08 Dir. des Kgl. Schauspielhauses in Berlin, dann bis 1918 der Hofbühne in Hannover; schr. „Erinnerungen" (2 Bde.).

Barneberg, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Neuhaldensleben, 1969 E., Braunkohlenbergbau.

Bárnet, engl. Stadt nördl. von London, Grafsch. Hertford, 12175 E.; hier verlor 1471 Warwick Schlacht und Leben.

Barneveld, niederländ. Dorf, Prv. Geldern, 9446 E.

Barnim, der, die Kreise Ober- u. Nieder-B. (s. d.), Rgbz. Potsdam, umfass. Landschaft der Prv. Brandenburg; z. T. anmut. Hügelland (Märk. Schweiz).

Bárnoldswick, engl. Stadt, Grafsch. York, 6382 E.

Baernreither, Jos. Maria, * 12. April 1845 in Prag, Großgrundbesitzer, lange im böhm. Landtag, 1885/1907 im Reichsrat, 1898 Handelsminister unter Thun, 1916/17 dtsch. Landsmannmin.; Sozialpolitiker.

Bárnsley (—li), engl. Stadt am Dearne, Grafsch. York, West Riding, 51680 E., Leinenindustrie, Steinkohlen- und Eisenbergbau.

Barnstaple (—stépl), engl. Hafenstadt, Grafsch. Devon, an der Mündung des Taw in die Barnstaplebai, 14137 E., Schiffbau.

Barntrup, Stadt mit eigener Verwaltung in Lippe-Detmold, 1662 E., Zigarren-, Maschinenfabr.

Barnum (bárnöm), Phineas Taylor, amerik. Unternehmer, der „Vater des Humbugs", * 1810 im Staat Connecticut (V. St.), † 1891, bekannt durch große Schaustellungen mit „Sehenswürdigkeiten".

Baroccio (barótscho), Federigo, ital. Maler aus Urbino, 16. Jhdt., einseit. Nachahmer Correggios.

Baroche (barósch'), Jules, * 1802, † 1870, unter Louis Philipp bei der dynast. Opposition, unter Napoleon III. Sprecher der Regierung im Parlament, Staatsrat, Senator, 1863/69 Justiz- und Kultusminister.

baróck, eig. schiefrund; verzerrt, wunderlich, verschnörkelt. — **Baróck,** das, durch die Zusammensetzung verschiedener Elemente gekennzeichnete Überladung u. Verschnörkelung des Renaissancestils (seit etwa 1600).

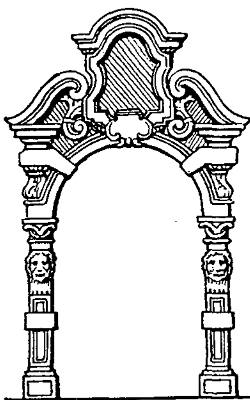
Baróda, indobrit. Schutzstaat nördl. von Bombay, 21304 qkm, 2032798 E. (1911); Hst. **B.,** 103790 E., Baumwoll- u. Seidenindustrie.

Barográph, der, Barometer mit selbständ. Aufzeichnung der Schwankungen des Luftdrucks.

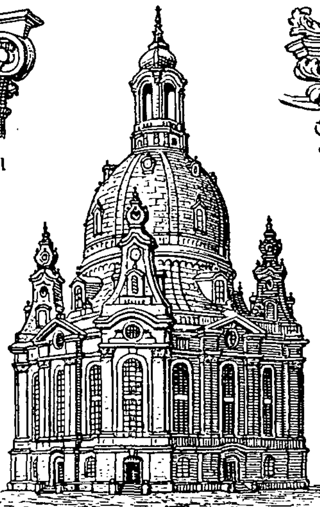
Barométer, der, das, 1643 v. Torricelli erfund. Einrichtung z. Messung des Luftdrucks, besteht aus einer mit Quecksilber gefüllten, am geschlossenen oberen Ende luftleeren Glasröhre, die unten entweder in ein Gefäß mit Quecksilber (Gefäßbarometer) endet oder sich heberartig krümmt (Heberbarometer). Der Unterschied der beiden Quecksilberoberflächen gibt die Größe des Luftdrucks in mm an; je größer der Luftdruck, desto höher steigt das Queck. in der Röhre. — Vgl. Aneroid. — **Barometerblumen** sind künstliche Blumen aus weißem Stoff, die mit Kobaltchlorür od. ähnl. getränkt sind u. daher je nach d. Feuchtigkeitsgehalt der Luft verschieden gefärbt erscheinen. — **Barometríe,** die, Luftdruckmessung, Anwendung des Barometers. — **barometrisches Maximum u. Minimum,** Gebiet des höchsten bzw. tiefsten Luftdrucks u. Barometerstandes. — **Barometrográph** = Barograph, s. d.

Báron, 1. Jul., Jurist, * 1834, † als Prof. in Bonn 1898; Hptw. „Pandektenrecht". — 2. (barón), Michel, Molières bedeutendster Schauspieler, * 1653, † 1723.

Barón, Freiherr, reichsunmittelb. Adliger (Adelsklasse zwischen Graf u. dem gemeinen Adel). — **Baronát,** das, Baronswürde. — **Baronésse,** Freifrau; Freifräulein, Tochter eines Barons. — **Baronet** (bärr—), Mitglied der höchsten Klasse des niederen Erbadels


Portal

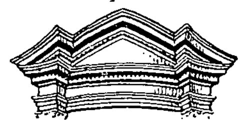

Kapitäl


Frauenkirche in Dresden


Kartusche


Ornament


Engelsfigur in der Marienkirche zu Berlin


Geschweifter und gebrochener Giebel

Ecke eines Spiegelrahmens

Barock.

in England. — **Baronie**, die, Besitzung eines Freiherrn. — **baronisieren,** in den Baronsstand erheben.

Barónius, Cäsar, Kirchenhistoriker, * 1538, † im Ruf der Heiligkeit 1607 zu Rom, Oberer der Oratorianer u. Kardinal; verf. d. wertvollen, bis 1198 reichenden Annales ecclesiastici (12 Bde., öfter neubearb. u. fortgesetzt, bes. v. Raynald; neuhrsg. v. Theiner, 37 Bde.).

Bárop, preuß. Dorf an d. Emscher, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hörde, 10 786 E., Steinkohlen-, Eisenindustr.

Baroskóp, das, veraltet = Barometer; jetzt: chem. Wetterglas, ein mit Weingeist übergossenes Gemenge v. Kampfer, Salmiak u. Salpeter enthaltend, aus dessen Beschaffenheit man das Wetter bestimmt.

Barósma, Duftstrauch, südafrik. Gattg. der Rutazeen, von der mehrere Arten in ihren Blättern (Buckoblätter) ein äther. Öl enthalten u. als Ziersträucher gezogen werden.

Barothermométer, der, das, Thermometer, das durch Angabe der Siedetemperatur des Wassers eine Höhenbestimmung ermöglicht (je höher der Ort, desto niedriger der Siedepunkt).

Bárotsch, indobrit. Distriktshst. am Narbada, Präsidentschaft Bombay, 42 896 E., Baumwollhandel.

Barótse, Bantunegerstamm, s. Marutse.

Barózzi, it. Baumeister, s. Vignola.

Barquisiméto (barki—), Hst. des Staates Lara in Venezuela, am Cojede, 35 000 E., kath. Bischofssitz.

Barr, unterelsäss. Stadt, Kr. Schlettstadt, 5243 E., Konservenfabr., Leder-, Wollindustrie.

Barra, it. Stadt, Prv. Neapel, am Westabhang des Vesuvs, 12 975 E. — S. auch Barrainseln.

Bárra do Rio Gránde, ostbrasil. Stadt am São Francisco, Staat Bahia, 6000 E., kathol. Bischofssitz.

Bárra do Rio Négro, das jetzige Manaos, s. d.

Barrafránca, sizil. Stadt, ital. Prv. Caltanissetta, 11 068 E.

Barrage (—áhsch'), die, Absperrung, Stauwerk; Wege- od. Brückenzoll; feste Lagerung der Fässer durch Querhölzer am Boden.

Barrainseln, südlichste Gruppe der Hebriden, schott. Grafsch. Inverneß, von Süd-Uist durch den Barrasund getrennt; Hauptinsel Barra, 2542 E., Schafzucht.

Barramúnda, der (Cerátodus Fórsteri), ein austral. Lurchfisch, gräbt sich bei Trockenheit in Schlamm ein.

Barránco, der, Erosionsschlucht, die eine Caldera (s. d.) mit der Außenwelt verbindet.

Barrande (—ánd'), Joachim, franz. Paläontolog, * 1799, Prof. in Prag, † 1883; erforschte die böhm. Silurfossilien, Gegner des Darwinismus.

Barranquilla (—kilja), Hst. des Depart. Atlantico (früher B.) im nördlichen Colombia, an der Mündung des Magdalenenstroms, 64 554 E., Handel.

Barras (bará), Paul Graf v., frz. Staatsmann, * 1755, † 1829, in der Konstituierenden Versammlung u. im Konvent bei den Revolutionären, stürzte 1794 Robespierre, 1795/99 leitender Staatsmann des Direktoriums, verschaffte Bonaparte den Oberbefehl im ital. Feldzug 1796; schr. Memoiren, 4 Bde.

Barre, die, Schranke, Schlagbaum; Sandbank vor einer Flußmündung od. dem Eingang eines Hafens; auch: Gewicht = Bahar, s. d. — **Barreau,** frz. (—róh), das, Schranke; Platz der Rechtsanwälte im Gerichtssaal; Gesamtheit der an einem Ort ansäss. Rechtsanwälte, Advokatenstand.

Barre des Ecrins (barr' däsekräñ), die, höchster Berg im frz. Pelvouxmassiv, 4103 m hoch.

Barrel (bärrel), das, engl. Flüssigkeitsmaß, bes. für Bier = 163,57 l; in den V. St. auch Gewicht von verschied. Größe, z. B. für Mehl = 88,9 kg, für Reis = 272,1 kg.

Barren, der, Gold- od. Silberstange; Turngerät aus 2 parallelen, auf je 2 senkrechten Stützen befestigten Holzstangen (Holmen). — **Barren drücken** = koppen, s. d. — **Barrenwetzen,** Angewohnheit der Pferde, die Schneidezähne an Balken rc. hin- und herzureiben.

Barren Grounds (bärren graunds), unfruchtbare, an Seen u. Sümpfen reiche Länderstriche in Nordamerika, bes. in Kanada zwischen Gr. Sklavensee, Gr. Bärensee u. Hudsonbai. — **Barrenisland** (bärreneiländ), **Barreninsel,** kleine Insel mit tätigem Vulkan, östl. v. den Andamanen im Bengal. Meerbusen.

Barrère (barrähr), Camille, frz. Diplomat, * 23. Okt. 1851, 1871 wegen Teilnahme am Kommuneaufstand zur Deportation verurteilt, jedoch flüchtig; von 1878 ab im diplomat. Dienst, 1898/1918 Botschafter in Italien, wo er den frz. Einfluß sehr förderte.

Barrès (barrähß'), Maurice, frz. Romandichter, * 1862 in Charmes-sur-Moselle, lebt zu Paris, vertritt in seinen Romanen die freie Entwicklung des Ich; sehr deutschfeindlich ist die neue Trilogie „Roman der nationalen Kraft", „Unterm Auge der Barbaren", „In der Knechtschaft Deutschlands". Als Präs. der Patriotenliga ist B. seit 1919 für Annexion der Rheinlande tätig.

Barrett, Elizabeth, Schriftstellerin, s. Browning 2.

Barrhead (—hédd), schott. Stadt am Severn, Grafschaft Renfrew, 11 254 E., Eisen-, Baumwollindustrie, Steinkohlenbergbau.

Barrias (—riá), 1. Felix Jos., franz. Maler, * 1822, † 1907, schuf Wandgemälde in Kirchen u. der Groß. Oper in Paris. — 2. Sein Bruder Louis Erneste, Pariser Bildhauer, * 1841, † 1905; Hptw. Schwur des Spartakus, Adam u. Eva mit der Leiche Abels, Denkmäler v. Augier, Victor Hugo, Lavoisier.

Barrière (—iähr'), Théodore, Pariser Dramatiker, * 1823, † 1877; beliebt s. Stücke „Die Marmordamen" u. „Die falschen Biedermänner".

Barrière (—iähr'), die, Schlagbaum, Wegschranke, Gattertor. — **Barrièrefestungen,** 8 Festungen in den östreich. Niederlanden, wo Holland nach den Verträgen mit England 1709 u. Östreich 1715 zum Schutz gegen Frankreich auf östreich. Kosten Besatzungen halten durfte; Joseph II. hob 1781 dieses Recht auf. — **Barrièreriff,** der Nordostküste des austral. Festlandes vorgelagertes Korallenriff.

Barrikáde, die, Versperrung, Verrammelung von Straßen, Brücken rc.

Barríle, der, span. Flüssigkeitsmaß = Barela (s. d.); in Mexiko = 75,6 l, in Buenos Aires = 76, in Chile = 68,13 l.

Barrili, Ant. Giulio, it. Politiker u. Romandichter, * 1836, † 1908, schr. antike u. Columbus-Romane.

Bärringen, böhm. Stadt im Erzgebirge, B.H. Neudek, 3025 E., Spitzen- u. Handschuhindustrie.

Barrique (—rik'), die, frz. Weinmaß in Bordeaux = 228 l.

Barrister (bärr—), Rechtsanwalt bei höheren engl. Gerichten; vgl. Solicitor.

Barroom, s. u. Bar 2.

Bárros (—rusch), Joao de, port. Geschichtschreiber, * 1496, † 1570 als Generaldirektor der ind. Zölle, schr. die offizielle Gesch. der Portugiesen in Ostindien (Asia, 4 Bde.).

Barrot (—róh), Odilon, frz. Staatsmann, * 1791, † 1873, Führer der dynast. Opposition unter Louis Philipp, gab durch die Wahlrechtsbewegung 1847/48

den Anstoß zu dessen Sturz, 1848/49 Justizminister, schr. Memoiren, 4 Bde.

Bárrow (—ro), der, Fluß im südöstl. Irland, mündet, 160 km lang, mit dem Suir in den Busen von Waterford, ist durch den Grand Canal mit dem Shannon verbunden.

Bárrow (—ro), 1. Isaak, engl. Mathematiker u. Theologe, * 1630, † 1677, verdient um Differentialrechnung u. Optik. — 2. Sir John, engl. Forschungsreisender u. Geograph, * 1764, † 1848, bereiste China u. Südafrika u. trat sehr für die Polarforschung ein. Nach ihm benannt: die **Barrowspitze**, nördlichster Punkt v. Alaska, u. die **Barrowstraße**, Verbindung zwischen Melville- u. Lancastersund im Nördl. Eismeer.

Barrow-in-Furneß (bárro in förneß), engl. Hafenstadt, Grafsch. Lancaster, auf der Halbinsel Furneß, 78 950 E., Eisen- u. Stahlindustrie, Schiffbau.

Barrowisten, engl. Sekte = Brownisten, s. d.

Barruel (—rüél), Augustin, frz. Jesuit, * 1741, † 1820, verf. apologet. Schriften gegen den Unglauben seiner Zeit, gegen die Geheimbünde ꝛc.

Barry (bärri), engl. Hafenstadt in Wales, am Bristolkanal, Grafsch. Glamorgan, 27 028 E.

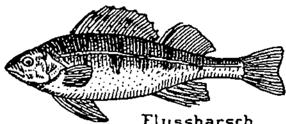
Barry (bärri), Charles, engl. Baumeister, * 1795, † 1860; Hptw. Parlamentsgebäude in London (in überreichem spätgot. Stil).

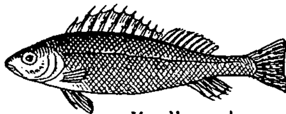
Bars (barsch), erzreiches nordwestungar. Komitat an der Gran, 2724 qkm, 165 122 meist slowak. E. (1910); Hauptort Aranyos-Maróth (áranjoschmárot), 2862 E. — Das Kom. kam 1919 zur Tschechoslowakei.

Barsabás, Jos., genannt der Gerechte, einer der Jünger Jesu, nach dem Verrat des Judas Ischariot zum Apostelamt vorgeschlagen, das dann Matthias durchs Los erhielt.

Barsac (—ßák), frz. Dorf, Dep. Gironde, an der Garonne, 2956 E., Weinbau.

Barsche (Pércidae), schmackhafte Süßwasserfische aus d. Fam. der Stachelflosser: Fluß-B. (Perca fluviátilis);


Flussbarsch.


Kaulbarsch.

Kaulbarsch (Acerína cérnua); Hecht-B. (Sander, Zander, Amaul, Lucioperca sandra). S. auch Seebarsch.

Barschwang, der, schweiz. Berg, s. Paßzwang.

Barsinghausen, preuß. Dorf am Deister, Rgbz. Hannover, Landkr. Linden, 4803 E., Steinkohlengruben.

Barsö, dän. Insel im Kl. Belt nordwestlich von Alsen, 1864/1920 preußisch (Kr. Apenrade).

Barsói, der, russ. Windhund.

Barszcz (barschtsch), der, stark gewürzte poln. Fleischsuppe.

Barßel, oldenburg. Flecken, Amt Friesoythe, mit Gemeinde 2829 E., Moorkultur, Torfindustrie.

Barsumás, Syrier, 435 Bisch. v. Nisibis, † um 490, Förderer des Nestorianismus in Persien.

Bart (Barth), Jean, 1694 Baron v., frz. Seeheld, * 1650 in Dünkirchen, † das. 1702, wegen seiner kühnen Taten in den Kriegen gegen England u. Holland jetzt noch in der Marine populär.

Bart., Abk. für Baronet, s. d.

Bart, unterer, z. Aufsperren des Schlosses dienender Teil des Schlüssels; in der Metallgießerei = Gußnaht. — **Bartblume**, s. Anthyllis.

Barte, die, Beil, Streitaxt, heute noch Paradewaffe der Bergleute.

Barteln, Tastorgane in Form fadenförm. Anhänger an Maul u. Kiefer vieler Fische.

Bartels, 1. Adolf, Literarhistoriker und Dichter, * 15. Nov. 1862 in Wesselburen, lebt in Weimar; verf. d. Roman „Die Ditmarscher", die Trilogie „Luther"; zeigt gesundes Urteil in sr. „Gesch. der dtsch. Literatur", „Dichtung der Gegenwart" und in den Biographien v. Gerh. Hauptmann, Fr. Hebbel, Klaus Groth, Jeremias Gotthelf, Heinrich Heine. — 2. Hans v., * 1856 in Hamburg, seit 1885 in München; Meister der Aquarellmalerei, bevorzugte Bilder aus dem Strand- u. Fischerleben und betonte wieder die Ausmalung von Innenräumen, † 1913.

Barten, preuß. Stadt, Rgbz. Königsberg, Kr. Rastenburg, 1401 E., A.G., Viehhandel, Maschinenbau.

Barten, Hornplatten am Gaumen der Wale, liefern das Fischbein.

Bartenstein, 1. Hst. des preuß. Kreises Friedland, Rgbz. Königsberg, an der Alle, 7633 E., L.G., A.G., Reichsbanknbst., Getreide-, Pferdehandel, Maschinenfabr., Molkereien. 26. April 1807 preuß.-russ. Schutz- u. Trutzbündnis. — 2. württemberg. Stadt, Oberamt Gerabronn, Jagstkr., 642 E., Residenzschloß des Fürsten v. Hohenlohe-B.

Bartenstein, Jos. Christoph Frhr. v., * 1689, † 1767, seit 1727 östreich. Staatssekretär, einflußreich unter Karl VI. u. Maria Theresia.

Bartfaden, Pflanze, s. Pentastemum. — **Bartfäden** = Barteln, s. d.

Bartfeld, nordungar. Stadt an der Topla, Kom. Saros, 6486 E., Eisenquellen. Kam 1919 zur Tschechoslowakei.

Bartfinne od. **-flechte**, chron. Entzündung der Barthaarbalgdrüsen unter Knötchen- u. Pustelbildungen. — **Bartflechten**, Usneazëen, Fam. der Flechten mit d. Gattgen. Usnea u. Bryopógon, bilden an Bäumen graue, herabhängende, bartart. Verzweigungen. — **Bartgeier** (Gypáëtus barbâtus), größter Raubvogel, Flügelweite etwa 3 m, in Pyrenäen, Karpathen u. Kaukasus. — **Bartgras**, s. Andropogon. — **Bartgrundel** = Schmerle, s. d.


Bartgeier.

Barth, preuß. Stadt, Rgbz. Stralsund, Kr. Franzburg, an der Mündung der Barthe in den Barther Bodden (Bucht der Ostsee), 7305 E., A.G., Reichsbanknbst., Navigationsschule, Schiffbau, Hafen, Konserven-, Zuckerfabr., Sägewerke.

Barth, 1. Karl, deutscher Kupferstecher, * 1787, † 1853, auch als Schriftsteller über d. Kupferstechkunst tätig. — 2. Franz Xav., Münchener Maler, * 1821, † 1894, stand Schwind u. Schnorr nahe. — 3. Heinr., Forschungsreisender u. Ethnograph, * 1821 in Hamburg, bereiste 1847 die Mittelmeerländer, 1850—55 (z. T. mit Richardson, Overweg u. Vogel) Tunis, Tripolis, Sahara, Gebiet des Tsadsees u. Sudan u. entdeckte den Benue, † 1865 als Prof. der Geographie in Berlin; Hptw. „Reisen u. Entdeckungen in Nord- und Zentralafrika" (5 Bde.). — 4. Jean, s. Bart. — 5. Paul, Pädagog u. Soziolog, * 1. Aug. 1858 zu Baruthe b. Brieg, Prof. in Leipzig; Hptw. „Philosophie der Gesch. als Soziologie", „Elemente der Erziehungs- u. Unterrichtslehre" (vielfach übersetzt). — 6. Theodor, demokratischer Politiker u. Publizist, * 1849, † 1909, Rechtsanwalt in Bremen, dann Re-

dakteur in Berlin, 1881/84 u. 1885/1903 im Reichstag (Freisinn. Vereinigung), Freihändler, Gegner der Sozialpolitik, gründete 1908 die Demokr. Vereinigung.

Barthel, Karl, prot. Theologe u. Literarhistoriker, * 1817 in Braunschweig, † das. 1853, schr. „Die deutsche Nationalliteratur der Neuzeit" (10. Aufl. 1898).

Barthélemy, 1. Aug., franz. Schriftsteller, * 1796, † 1867 in Marseille, Gegner der Bourbonen (Epen „Napoleon in Ägypten", „Insurrektion"), verherrlichte später Napoleon III. — 2. François Marquis de, frz. Staatsmann, * 1747, † 1830, schloß 1795 d. Baseler Frieden mit Preußen, 1797 Mitgl. des Direktoriums, verbannt, v. Napoleon zurückgerufen, 1815/19 Minister. — 3. Jean Jacques, Altertumsforscher, * 1716, † in Paris 1795; verf. „Reise des jungen Anacharsis nach Griechenland" (Schilderung des altgrch. Lebens). — **Barthélemy Saint-Hilaire** (ßänt'ilähr), Jules, frz. Gelehrter u. Staatsmann, * 1805, † 1895; 1838/52 Prof. d. Philos. am Collège de France, übersetzte den ganzen Aristoteles; republ. Abgeordneter 1848 u. 1871, Kabinettschef Thiers' 1871/73, Minister des Auswärtigen 1880/81.

Bárthelmeß, Nikolaus, Düsseldorfer Kupferstecher, * 1829, † 1888; Hptw. „Abend am Rhein" (nach Bötticher), „Salontiroler" (nach Defregger).

Barther Bodden, Ostseebucht, s. u. Barth.

Barthold, Friedr. Wilh., Geschichtsforscher, * 1799, als Prof. in Greifswald † 1858; schr. Gesch. Pommerns, der Hanse, eine katholiken- u. kaiserfreundl. Gesch. des 30jähr. Krieges seit 1632 (2 Bde.).

Bartholdi, Friedr. Aug., frz. Bildhauer, * 1834 zu Colmar, † 1904 in Paris, schuf das fast 44 m hohe Bronzestandbild der Freiheitsgöttin am Eingang des Neuyorker Hafens, das Doppelstandbild v. Lafayette u. Washington in Paris, das Reiterstandbild des Vercingetorix in Clermont-Ferrand.

Barthóldy, Jakob, * 1779 zu Berlin, † 1825 in Rom, seit 1815 preuß. Generalkonsul für Italien; s. Kunstsammlungen u. die Fresken von Cornelius, Schadow, Veit und Overbeck aus seiner Villa auf dem Pincio nach Berlin übertragen.

Bartholinische Drüsen, vom Anatomen K. Bártholin († 1738 in Kopenhagen) entdeckte 2 bohnengroße Schleimdrüsen am Eingang der Scheide. — **Bartholinítis,** die, deren Entzündung (meist gonorrhöisch).

Bartholomäus, 1. hl., Apostel, wahrscheinl. = Nathanael, Glaubensbote in Mesopotamien u. Armenien, hier † als Märtyrer; Fest 24. Aug. — 2. a martýribus, ehrw., * 1514, † 1590, Dominikaner, wirkte als Erzbisch. v. Braga u. Primas von Portugal für Durchführung der Tridentiner Reformdekrete. — 3. s. Holzhauser. — **Bartholomäusnacht** od. Pariser Bluthochzeit, Niedermetzelung der Pariser Hugenotten in der Nacht auf den 24. Aug. 1572, kurz nach d. Hochzeit Heinrichs v. Navarra mit Margarete v. Valois, veranlaßt von der Regentin Katharina v. Medici mit Einwilligung ihres Sohnes Karls IX. u. in den Provinzen fortgesetzt; es fielen über 4000 Menschen, darunter Coligny.

Bartholomäussee, in Bayern, s. Königssee.

Bartholomé, Paul Alb., frz. Maler u. Bildhauer, * 29. Aug. 1848 in Thiverval, Impressionist, lebt zu Paris; Hptw. Totendenkmal auf dem Friedhof Père Lachaise in Paris.

Barthou (—túh), Louis, frz. Staatsmann, * 25. Aug. 1862 in Oloron (Pyrenäen), Advokat u. 1889 republik. Abgeordneter, Minister der öffentl. Arbeiten 1894/95, des Innern 1896/98, der Post 1906/09, der Justiz 1909/10, 1913 bis Dez. Ministerpräsident (Wiedereinführung der 3jähr. Dienstzeit), Okt./Nov. 1917 Min. des Ausw., 1920 Kriegs-, 1922 Justizminister und stellvertretender Minsterpräsident.

Bärtierchen, zur Ordn. der Spinnentiere gehör. sehr kleine Tiere in Wasser u. feuchtem Moos.

Bartling, Friedr. Gottlieb, * 1798, Prof. der Botanik in Göttingen, erforschte die Flora der östr. Küstenländer, † 1875.

Bártoli, 1. Adolf, it. Literarhistoriker, * 1833, Prof. in Florenz, † 1894; schr. Gesch. der ital. Literatur bis auf Petrarca, 8 Bde. — 2. Daniello, it. Jesuit, * 1608, † 1685; schr. die Gesch. seines Ordens u. Biographie des hl. Ignatius v. Loyola. — 3. Pietro, gen. Perugino, * 1635, † 1700 in Rom, it. Kupferstecher, dessen 81 Blätter antiker Monumente lange als Lehrbuch der Künstler dienten. — 4. Taddéo di, gen. Bártolo, * 1362, † 1422, Maler d. ältern Schule v. Siena, schuf ausdrucksvolle Fresken in Kirchen und Kapellen zu Siena u. Pisa.

Bartolíni, 1. Dominikus, Kardinal, * 1813, † 1887, Protektor u. Förderer der Cäcilienvereine. — 2. Lorenzo, it. Bildhauer, * 1777, † in Florenz 1850, schuf bes. Standbilder Napoleons I.

Bartolommeo, Fra, s. Baccio della Porta.

Bartolózzi, Francesco, Kupferstecher, * 1728 in Florenz, † 1813 in Lissabon als Direktor der Maler- und Kupferstecherakademie, lebte 40 Jahre in England, wo er Handzeichnungen des Herzogs von York in Kupfer ätzte. Seine Kunstübung ist schlaff und weichlich.

Bártolus v. Sassoferráto, * 1314, † 1357, Lehrer d. röm. Rechts in Bologna u. Pisa, schr. Kommentar zum Corpus juris u. a.

Barton (bart'n), engl. Stadt am Humber, Grafsch. [Lincoln, 5671 E.

Barton (bart'n), 1. Bernh., d. engl. „Quäkerpoet", * 1784, † 1849, verf. relig. Gedichte. — 2. Elisab., das „hl. Mädchen v. Kent", * 1506, Nonne in Canterbury, erregte durch angebl. Weissagungen viel Aufsehen; 1534 auf Befehl Heinrichs VIII. hingerichtet.

Bartsch, die, r. Nbfl. der Oder, 163 km lang; Zufluß die Orla.

Bartsch, 1. Adam, Wiener Kupferstecher und Kunstschriftsteller, * 1757, † 1821, seit 1781 Kustos der Kupferstichsammlung d. Hofbibliothek, stach selbst gute Tierstücke; verf. den „Peintre-Graveur" (21 Bde.) u. Verzeichnisse der Werke früherer Künstler. — 2. Karl, Germanist und Romanist, * 1832 in Sprottau, † 1888 als Prof. in Heidelberg, geschätzter Forscher auf dem Gebiet der altdeutsch. u. altfrz. Literatur; Hptw. Untersuchungen über das Nibelungenlied, zahlr. Ausgaben älterer Dichtungen. — 3. Rudolf Hans, Romanschriftsteller, * 11. Febr. 1873 zu Graz, 1895 bis 1911 östreich. Offizier; schr. „Zwölf aus der Steiermark" (Fortsetzung „Lukas Rabesam"), „Elis. Kött", „Schwammerl" (Schubertroman, danach das Singspiel „Dreimäderlhaus"), „Das dtsch. Leid".

Bártsia alpína, Alpenbartschin, eine Skrofulariazee höherer Gebirge.

Barúch (der Gesegnete), Prophet, Gefährte u. Leidensgenosse des Jeremias, Verfasser des gleichnam. Buches der Hl. Schrift.

Barúndi, Negerstamm = Warundi, s. Urundi.

Baruth, preuß. Stadt, Kr. Jüterbog-Luckenwalde, Rgbz. Potsdam, 1948 E., A.G., Schloß des Fürsten Solms-B.; Hauptort der Standesherrschaft B.

Barútsche, die, leichter Wagen mit 2 Rädern, Halbkutsche; vgl. Pirutsche.

Barutschel = Karausche. — **Barutse** = Barotse.

Bärwalde, 1. in der Neumark, preuß. Stadt, Kr. Königsberg (Neumark), Rgbz. Frankfurt a. O., 3504 E., A.G., Getreide-, Sägemüllerei. 1631 Subsidien-

vertrag zw. Frankreich u. Gustav Adolf. — 2. in Pommern, preuß. Stadt, Rgbz. Köslin, Kr. Neustettin, 2338 E., A.G., Getreidehandel.

Barwáni, indobrit. Vasallenstaat in Zentralindien, 3527 qkm, 76 136 E.; Hst. Barwani, etwa 6000 E.

Bárwood (—wudd), das, Holzart, s. u. Baphia. — **Barwoodkomposition,** s. Zinnchlorid.

Bärwurz, s. Meum.

Bary, Heinr. Ant. de, * 1831, † 1888 als Prof. der Botanik in Straßburg, erforschte bes. die Pilze.

Baryakusie, die, Schwerhörigkeit.

Barye (barih), Ant. Louis, frz. Bildhauer, * 1795 u. † 1875 zu Paris, berühmt u. vorbildlich durch s. Tiergruppenbilder (Tiger ein Krokodil, bronzener Löwe eine Schlange zerreißend).

Baryglossie od. **Barylalie,** die, Schwerzüngigkeit, erschwertes Sprechen. — **Baryphonie,** die, tiefe Stimme; auch = Baryglossie. — **Baryt, Baryterde** u. a., s. u. Baryum. — **Báryton** (Bariton), der, Männerstimme zwischen Tenor u. Baß. — **Barýtonon,** das (Mz. —na), nicht auf der letzten Silbe betontes Wort.

Báryum, das, chem. Zeichen Ba, ein gelbl. Erdalkalimetall, das bes. im Schwerspat u. Witherit sich findet u. durch den elektr. Strom aus schmelzendem Chlor-B. gewonnen wird. Eine Sauerstoffverbindung des B.s ist B.-oxyd, Baryt(erde). — **Barýt,** der, Schwerspat, ist schwefelsaures Baryum und stellt ein rhombisch kristallisierendes, wie Glas glänzendes, spaltbares, sehr schweres Mineral dar, das oft in großen Massen vorkommt. — **Baryumhydroxyd** od. **-hydrat,** das, u. die Lösung Barytwasser dienen z. Erkennung von Kohlensäure, Chlorbaryum (**Baryumchlorid,** das) zum Nachweis von Schwefelsäure. Andere Baryumsalze sind unter dem Namen Barytfarben bekannt, z. B. Barytweiß = schwefelsaures, Barytgelb = chromsaures Baryum.

Baryzéntrum, das, Schwerpunkt. — **baryzéntrisch,** den Schw. betr., auf den Gesetzen vom Schw. beruhend; **baryzentr. Regel** = Guldinische Regel, s. d.

Barzághi, Francesco, * 1839, † 1892, Mailänder Bildhauer v. feiner Behandlung des Marmors, schuf viele Genrebilder (Flora, Fischerknabe, Mädchen u. Hund) u. Reiterstandbild Napoleons III. in Mailand.

Barzdorf, östr.-schles. Dorf, B.H. Freiwaldau, 2950 E., bedeut. Zuckerfabrik. Kam 1919 zur Tschechoslowakei.

Barzéna, Alfonso, span. Jesuit, * 1528, † 1598, Missionar in Bolivia, verdient durch indianische Sprachforschungen.

Barzilái (eig. Bürzel), Salvatore * 5. Juli 1860 zu Triest, Jude, 1878 nach Hochverratsprozeß nach Italien ausgewandert, Redakteur der „Tribuna“ in Rom, 1890 Mitgl. der ital. Kammer, Irredentistenführer, 1915/16 Min. „für die unerlösten“, 1918 „für die befreiten Provinzen“, 1920 Botschafter in Paris.

Bás, der = Baas, s. d.

Basaiti, Marco, ital. Maler, * 1490, † 1521, schuf viele Altarbilder in Kirchen zu Venedig.

Basált, der, dichtes, dunkles Eruptivgestein aus Natronkalkfeldspat (dafür zuweilen Leuzit u. Nephelin), Augit, Olivin u. Magneteisen, erscheint grobkörnig (Dolerit) od. feinkörnig (Anamesit), in Tafel-, Kegel- u. Säulenform in einzelstehenden Bergkuppen, dient zu Straßenpflaster u. liefert beim Verwittern fruchtbaren Lehmmergel od. erdige **Basaltwacke.** — **Basaltgut,** 1. zu Straßendecken dienender Basalt; 2. unglasiertes, schwarzes engl. Steingut. — **Basaltit,** der, basaltähnl. Mineral; auch = Melaphyr.

Basamént, das, Grundmauer; Säulenfuß, Grundlage einer Säulenstellung.

Basán, nördl. Teil des Ostjordanlandes, jetzt En-Nukri.

Basáne, die, wie Kalbleder zubereitetes (basaniertes) Schaf- oder Ziegenleder.

Basanít, der, Basaltgestein aus Augit, Olivin, Plagioklas u. entw. Leuzit od. Nephelin.

Basár, der, Markt im Morgenlande, Straße mit Kaufgewölben; Kaufhalle; Ausstellung u. Verkauf v. Gegenständen für wohltätige Zwecke.

Básari, bis 1914 dtsch. Regierungsstation im nördl. Togo, Bez. Basari-Sokodé, 10 000 E., Knotenpunkt der Karawanenstraßen.

Basbeck, preuß. Dorf, Rgbz. Stade, Kr. Neuhaus an d. Oste, 1838 E., Viehhandel.

Bas bleu (bablöh), der, Blaustrumpf, s. d.

Basch(i), der, türk. Oberster, Befehlshaber. — **Baschi-Bosúks,** früher: irreguläre türk. Truppen; jetzt: eine Art beritt. Landpolizisten. — **Basch-Chatún od. -Kadún,** Oberfrau, rechtmäß. Frau des Sultans.

Baschähr, indobrit. Vasallenstaat im Himalaja, Prv. Pandschab, 8590 qkm, 84 636 E.

Baschilánge, den Bantu verwandter Negerstamm im Kongostaat, etwa $1^1/_2$ Mill. Köpfe.

Baschkiren od. **Baschkúrten,** mohammed. Stamm der ural-altaischen Völkerfamilie, im südl. Ural, dem Körperbau nach Finnen, der Sprache nach Türken, etwa 700 000 Köpfe.

Baschkirtschew (od. —kirzew), Marie, russ. Malerin, * 1860, † 1884 in Paris, malte Bilder aus dem Pariser Straßenleben (Unter dem Regenschirm, Schulbuben); beachtenswertes Tagebuch („Journal“ und „Lettres“) nach ihrem Tode herausgegeben.

Baschlik, der, morgenländ. Kopfbedeckung, eine wollene Mantelkapuze; Kopftuch für Frauen.

Baschtárde, die, Galeere, großes Ruderboot (26—36 Ruderbänke) des türk. Sultans od. Großadmirals.

Báse, die, 1. = Basis; 2. in d. Chemie: Verbindung v. Metall od. Ammonium mit der aus je 1 Atom Wasser- u. Sauerstoff bestehenden Hydroxylgruppe; gibt mit Säuren Salz u. Wasser. Wasserlösliche B.n schmecken laugenhaft u. färben rotes Lackmuspapier blau, mit Kurkumin gelbgefärbtes Papier braun (basische od. alkal. Reaktion). — **Bas(e)ität,** die, Vorhandensein einer Base bzw. ihres Metalls in Naturkörpern. — básisch, Basen enthaltend; von säurebindender Natur; b. e Gesteine od. Basite, Auswurfgesteine mit geringem Kieselsäuregehalt, z. B. Basalt. — Basizität, die, Eigenschaft der Säuren, mit bestimmten Mengen von Basen Salze zu bilden.

Base-ball (behß—), der, amerikan. Ballspiel, zwischen 2 Parteien mit hartem Lederball u. hölzernem Schlegel gespielt.

Básedow (—do), Joh. Bernh., Pädagoge, * 1723 in Hamburg, † 1790 in Magdeburg, gründete 1774 im Auftrage des Fürsten Leopold das Philanthropin (Erziehungsinstitut für Kinder begüterter Eltern) in Dessau; Hptw. „Das Elementarwerk“, betont Körperpflege u. Realienunterricht, verwirft das mechan. Lernen, verlangt aber konfessionslosen Religionsunterricht u. berücksichtigt im Sinne der Aufklärung zu sehr das irdische Wohl d. Menschen. — **Basedowsche Krankheit,** Glotzaugenkrankheit, zuerst vom Merseburger Arzt B. († 1854) beschriebene, v. der Schilddrüse ausgehende Selbstvergiftungskrankheit (Hervorquellen d. Augäpfel, Herzklopfen u. Kropf).

Baseität, s. u. Base 2.

Basel, Kanton der nordwestl. Schweiz, seit 1833 in 2 Halbkantone geteilt: 1. **B.-Land,** l. vom Rhein im Juragebiet, 427,5 qkm, 81 000 E. (1916), Ackerbau, Viehzucht, Seidenindustrie; Hst. Liestal. — 2. **B.-**

Stadt, beiderseits des Rheins, umfaßt die Stadt B. u. 3 Landgemeinden, 36 qkm, 141 080 E.; Hst. Basel am Rheinknie, 136 520 E., Universität, alte Kathedrale, Farbwaren-, Seidenfabr., Hafen; berühmt „B.er Leckerli" (Lebkuchen). — **B.,** in der röm. Kaiserzeit Basilia, wurde im 7. Jahrhundert Bistum, schloß sich 1501 der Eidgenossenschaft, 1529 der Reformation an (Ökolampadius), Bischof seitdem in Pruntrut, seit 1828 in Solothurn; 1832/33 Abfall v. B.-Land, 1873/85 Kulturkampf (Bisch. Lachat), 1910 Trennung von Kirche u. Staat. — **Baseler Friede,** 5. April 1795 zw. Frankreich u. Preußen, das s. linksrhein. Besitz gegen Aussicht auf Entschädigung rechts des Rheins abtrat. — **Baseler Konfession,** nach einem Entwurf des Ökolampadius 1534 verkündetes Glaubensbekenntnis der reform. Schweizer. — **Baseler Konzil,** 1431 eröffnet, anfangs ohne Zustimmung Papst Eugens IV., brachte eine Einigung mit den Hussiten u. verschied. nützl. Reformdekrete, wurde 1437 vom Papst nach Ferrara verlegt, während eine Minderheit in Basel blieb und sogar einen Gegenpapst, Amadeus v. Savoyen, aufstellte. — **Baseler Missionsgesellschaft,** die bedeutendste deutsche Gesellsch. für die auswärt. prot. Mission, 1815 gegründet.

Basel-Augst, schweiz. Dorf, s. Augst.

Basement (baſ'māṅ) = Basament, s. d.

Basénto, der, unterital. Fluß, entspringt südl. von Potenza u. mündet, 150 km lang, bei Metaponto in d. Golf v. Tarent.

Básford, engl. Stadt, Grafsch. Nottingham, 41 874 E., Baumwollindustrie, Spitzen-, Strumpfwarenfabr.

Basidiomyzéten, Basidien- od. Ständerpilze, Abteilung der Pilze mit mehrzell. Fadengeflecht und meist 4 Sporen (Basidiosporen), die am Ende verschieden geformter Zellen (Basidien, Ständer) sich bilden; Familien: Blätter-, Brand-, Röhren-, Rost-, Stachel-, Keulen- u. Bauchpilze.

basieren, begründen, (sich) auf etwas gründen, fußen.

Basilán, nördlichste der den V. St. gehörigen Suluinseln, durch die B.-straße v. Mindanao getrennt, 1283 qkm, 11 000 E.

Basilärmeningitis, die, tuberkulöse Hirnhautentzündung.

Basiléus, der, König; der 2. Archont (s. d.) in Athen.

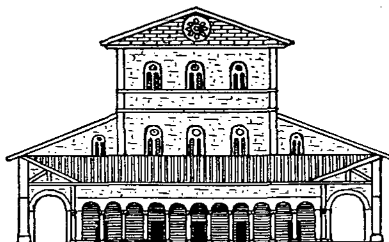
Basilianer, s. u. Basilius d. Gr.

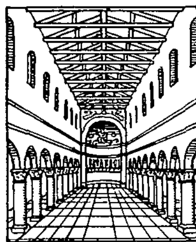
Basilicáta, die, bis 1871 Name der it. Prv. Potenza.

Basilídes, um 140 n. Chr. in Alexandrien, gnostischer Irrlehrer, dessen Anhänger, die **Basilidiáner,** sich bis 400 hielten.

Basilienkraut, Basilikum, das, s. Ocimum.

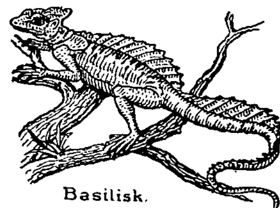
Basilika, die, eig. Königshalle; öffentl. Halle für Markt od. Rechtspflege; seit 4. Jhdt. Name für das 3—5-schiff. älteste christl. Gotteshaus, dessen Decke





Basilika.

flach, u. dessen hintere Schmalwand nischenartig erweitert war (Apsis). Der Altar stand vor der Apsis, das Innere wurde mit Malereien u. Mosaiken prächtig ausgeschmückt. Der Basilikenstil herrschte v. 4. bis 10. Jhdt.; berühmte B. sind die Laterankirche in Rom, die Apollinariskirchen zu Ravenna u. a. In neuerer Zeit ist der Basilikenstil zu frischer Blüte erwacht, so in der Bonifatiuskirche in München, d. Friedenskirche in Potsdam u. bes. dem Neubau der 1823 abgebrannten St. Paulskirche zu Rom.



Basilisk.

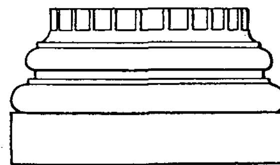
Basilisk, der (Basiliscus americānus), harmloses, 65 cm langes Tier Guayanas, aus d. Eidechsenfamilie der Leguane; auch: sagenhafter Drache mit tödl. Blick u. Atem.

Basilius d. Gr., hl., grch. Kirchenlehrer, * 329 zu Cäsarea in Kappadokien, † das. als Erzbisch. 379, bekämpfte den v. Kaiser Valens begünstigten Arianismus; Fest 14. Juni. Die von ihm verfaßte Ordensregel hat im Morgenland noch jetzt Geltung; von den **Basiliánern** verfielen die meisten dem grch. Schisma (Klöster bes. auf Sinai u. Athos); die wenigen orthodoxen, seit Gregor XIII. bes. in Grotta ferrata bei Rom, arbeiten eifrig für die Wiedergewinnung der oriental. Schismatiker.

Basilius I., oström. Kaiser 867/886, Gründer der mazedon. Dynastie, setzte den Patriarchen Photius ab. — **B. II.** 976/1025, der mächtigste Herrscher des spätern oströM. Reichs, zerstörte das Bulgarenreich.

Basilius Valentinus, bedeut. Alchimist d. 15. Jhdts., Benediktiner in Erfurt, entdeckte bes. die Salzsäure.

Basingstoke (béhſingſtohk), engl. Stadt, Grafschaft Hampshire, 11 248 E.



Basis.

Básis, die, Grundlage; Unterbau, Fuß e. Säule; Chem. = Base (s. d.); Math. Grundlinie, Grundfläche; Grundzahl v. Potenzen u. Logarithmen. — **Basismessung,** geodät. Längenmessungen auf d. Erdoberfläche. Der hierzu dienende **Basisapparat,** von Bessel konstruiert, besteht aus metall. Meßstange mit Thermometer u. Röhrenlibelle.

basisch, Basität, Basite, Basizität, s. u. Base 2.

Básken, uralter, freiheitslieb. Volksstamm am Golf von Biscaya, in Südfrankreich (Arr. Mauléon und Bayonne), bes. aber in Spanien (Navarra u. den 3 sog. bask. Prov. Alava, Guipúzcoa u. Biscaya) wohnend, zus. 610 000 E., letzter Rest der alten Iberer, Hauptstütze der karlistischen Unruhen. Die baskische Sprache, 6 Dialekte umfassend, wahrscheinlich aus dem Iberischen hervorgegangen, ist nicht indogermanisch; die Literatur umfaßt Volkslieder, Sprichwörter, kleine Erzählungen, bes. Märchen, volkstümliche Dramen.

Básket, der, eig. Korb; 1. in Birma: Reismaß von 38,8 l; 2. in Siam = Thang.

Baskine = Basquina, s. d.

Basküle, die, Schaukel, Schwengel; B.-verschluß, Tür- oder Fensterverschluß bei dem durch einen drehbaren Handgriff gleichzeitig 1 Riegel nach oben und 1 nach unten geschoben wird.

Baskuntschäksee, See im russ. Gouv. Astrachan, 124 qkm; Salzgehalt etwa 29%.

Basnage (banáſch'), frz.-holl. calvinische Theologen: 1. Samuel, * 1638, † 1721, schr. eine 3bänd. Polemik gegen Baronius. — 2. Sein Vetter Jacques, * 1653, † 1723, verf. eine allgem. Kirchengeschichte und eine Gesch. der reform. Kirchen (gegen Bossuet).

Basoche (—sósch'), die, Gesellschaft der Pariser Anwaltsgehilfen, seit 1303 zu dramat. Aufführungen privilegiert, stellte lustige dramat. Spiele (Farcen), zuerst aus dem Gerichtsleben, dann auch aus and. Verhältnissen dar; Hauptblüte 1498—1533, seitdem durch Franz I. wegen Verspottung seiner Schwester Marg. v. Navarra eingeschränkt.

Basódino, der, höchste Erhebung der Tessiner Alpen, 3274 m hoch, mit großem Gletscher.

Basóko, 1. zu den Bantu gehör. Negerstamm am Aruwimi im Kongostaat. — 2. Ort daselbst, s. Aruwimi.

Basquiña (baskinja), die, baskischer Frauenmantel, weiter Überrock der Spanierinnen.

Básra, bis 1919 türk. Wilajet in Mesopotamien, Stromgebiet des untern Euphrat und Tigris, 138 000 qkm, 785 600 E. (1914); Hst. **B.**, am Schatt-el-Arab, etwa 40 000 E., bedeut. Handels- u. Stapelplatz.

Basrelief, s. u. Relief.

Baß (it. básso), der, tiefste Stimmgattung: erster (hoher) B. od. Baßbaryton u. zweiter (tiefer) B.; Umfang gewöhnlich F — f'; man unterscheidet seriöse Bässe (mächtiger, voller Ton) u. Buffobässe (schärferer Ton, aber beweglicher); das Baßzeichen ist der F-Schlüssel auf der 4. Linie des Notensystems. — Vgl. Baßinstrumente. — General-B., s. d.

Bassá, der = Pascha.

Bássä, Ort im südwestl. Arkadien mit berühmten Ruinen des v. Iktinus erbauten Apollotempels; die Reliefs seit 1811 im Brit. Museum.

Bassádewitz, das, dem Ramsch des Skats ähnl. Spiel mit 32 Karten unter 4 Personen.

Bassangans, s. Tölpel.

Bassáno, it. Distr.-Hst. an der Brenta, Prv. Vicenza, 15 894 E., Seidenindustrie, Weinbau. 8. Sept. 1796 schlug hier Bonaparte die Östreicher unter Wurmser. Herzog v. B., s. Maret.

Bassáno, eig. da Ponte, it. Malerfamilie des 16. Jhdts.: 1. Jacopo, malte in Nachahmung Tizians relig. u. Genrebilder sowie Porträts. — 2. Seine 4 Söhne halfen ihm bei der Arbeit od. vervielfältigten seine Bilder.

Bassée, frz. Stadt, s. La B.

Bassein (—ßéhn), 1. Hst. des brit.-ind. Distrikts B. und der Division Irawadi, Prv. Birma, am B.-fluß, einem Mündungsarm des Irawadi, 31 864 E., bedeut. Reisausfuhr. — 2. Stadt = Baßim.

Basselin (baß'läñ), Olivier, normann. Volksdichter, † um 1450, Walkmüller in Vaux de Vire (Tal der Vire), verf. als Haupt eines gesell. Kreises lustige Trink- u. Kriegslieder gegen die Engländer; von diesen Liedern (Vaudevires, woraus später der Name Vaudeville entstand) sind nur 5 erhalten.

Basselisse (baß'liss'), die, auf Webstuhl mit wagerechter Kette hergestellter Wandteppich (Gobelin); Ggs. Hautelisse (oht'liss'), auf Webstuhl mit senkrechter Kette gewebt.

Bassermann, 1. Ernst, Politiker, * 1854 in Wolfach, Rechtsanwalt u. Stadtrat in Mannheim, † 1917; seit 1893 im Reichstag, Vorsitzender der nationalliberalen Partei. — 2. Friedr. Daniel, bad. Politiker, * 1811, † 1855 (Selbstmord), Kaufmann in Mannheim, vertrat seit 1841 im Landtag u. in der von ihm u. Mathy gegründ. „Deutschen Zeitung“ die liberalen u. kleindeutschen Forderungen; 1848 bad. Bevollmächtigter im Vorparlament, Mitgl. des Frankfurter Parlaments u. Unterstaatssekretär im Reichsministerium des Innern; sprw. die **Bassermannschen Gestalten** nach s. Schilderung der Berliner Revolutionäre.

Basses-Alpes, Basses-Pyrénées, s. Alpes, Pyrénées.

Basset (basséh), der, **Bassétchen**, kurzbein. Dachshund.

Basse-Terre (baß'tähr'), 1. befest. Hst. der brit.-westind. Insel St. Christopher, 9962 E., Hafen. — 2. befest. Hst. der frz.-westind. Insel Guadeloupe, 10 650 E.

Bassétt, das, älterer Name f. Violoncello; die damit benannten Instr. haben mittlere (Tenor-)Lage: Bassetthorn (F—c'''), Bassettflöte 2c. — Vgl. Basset.

Bássewitz-Levetzow (—wétzo), Karl Heinr. Ludwig Graf v., * 3. März 1855 in Schwerin, 1901/14 leit. Staatsminister in Mecklenburg-Schwerin. — S.e Tochter Ina Maria, * 27. Jan. 1888, 1914 vermählt mit Prinz Oskar von Preußen, erhielt den Titel Gräfin v. Ruppin.

Baßgeige, volkstüml. = Kontrabaß od. Violoncell.

Bassi, Matthäus, * zu Bassi (Mark Ancona), † 1552 zu Venedig, Stifter des Kapuzinerordens.

Bássia, Butterbaum, Gattg. der Sapotazeen, Milchsaft führende, südostasiat. Bäume. Die Samen mehrerer Arten liefern ein eßbares, butterähnl. Fett, das auch z. Herstellung v. Kerzen u. Seifen dient. Solche Bassiafette sind: Galam-, Shea-, Bambukbutter v. B. Párkii; Illipefett, Mahwabutter v. B. latifólia und longifólia; Phulwara-, Chooriebutter v. B. butyrácea.

Bassigny (bassinji), franz. Landsch. im Dep. Haute-Marne; Hst. Langres.

Baßim, Distr.-Hst. der ind.-brit. Prv. Berar, Zentralprovinzen, nördl. v. Bombay, 14 000 E., Hafen.

Bassin (bassäñ), das, Becken, bes. größeres, künstlich angelegtes Wasserbecken.

Baßinstrumente, die Instrumente, denen die Baßstimme zugewiesen ist: Violoncell, Kontrabaß, Baßklarinette, Fagott, Baßposaune, Serpent, Tuba 2c. — **Bassist**, Baßsänger, Baßspieler. — **Baßklausel**, Schluß des mehrstimm. Satzes, bei dem die Baßstimme eine Quarte steigt od. eine Quinte fällt. — **básso continuo**, der, ununterbrochener Baß = Generalbaß, s. d. — **Basson** (—oñ), **Bassóne**, der, Baßpfeife = Fagott.

Bassompierre (bassoñpiähr'), François de, frz. Marschall, * 1579, † 1646, geistreicher u. leichtfert. Kavalier, unter Richelieu 1631/43 in der Bastille, schr. hier Memoiren (neue Aufl., 4 Bde.).

Basso Naébor = Stephaniesee; **Basso Narok** = Rudolfsee, s. d.

Bassóngo, Negerdorf im belg. Kongostaat, s. Aruwimi. — **B.-Mina**, Bantunegerstamm, s. Bakutu.

Bássora = Basra, s. d. — **Bassorabin**, s. Asphodelus. — **Bássoragummi**, von einer Akazienart ausgeschwitzter, gelb-brauner Schleim, enthält das wasserlösliche Arabin u. das wasserunlösl. Bassorin.

Baß-Rock, schott. Felseninsel, Grafsch. Haddington, am Eingang des Firth of Forth.

Baßschlüssel, s. u. Baß.

Baßstraße, Meerenge zwischen austral. Festland und Tasmania, 1798 vom engl. Arzt G. Baß entdeckt.

Bassum, preuß. Stadt, Rgbz. Hannover, Kr. Syke, 3116 E., A.G., Getreidehandel, Zigarren-, Lederfabr.

Bassus, Junius, christl. röm. Stadtpräfekt, † 359; berühmt s. Marmorsarkophag in d. Grotten von St. Peter.

Bast, 1. bei Pflanzen: die äußere Schicht der Gefäßbündel, enthält u. a. die zu Gespinsten, Flechtwerken 2c. gebrauchten zähen u. starken Bastfasern; Basthüte werden aus feinen Holzstreifen hergestellt; Seidenbast ist Zeug aus Seide u. Baumwolle. — 2. weidm. s. u. Geweih.

Bast, mit Katzenkopf dargestellte ägypt. Göttin, Tochter v. Isis u. Osiris, Verkörperung der wohltät.

Macht des Feuers, bes. gefeiert in Bubástis am östlichsten Nilarm (Katzenfriedhof ausgegraben v. Naville).

básta, genug! — **Basta** oder Baste, die, Treff=As (beim L'hombre) od. Piquedame (beim Solospiel) als dritthöchster Trumpf.

Bastan (-áṅ), der, Gebirgsfluß im frz. Dep. Hautes-Pyrénées, Nbfl. des Gave de Pau.

Bástard, der, Blendling, unehel. Kind; Mischling, Kreuzung zw. verschied. Arten v. Tieren od. Pflanzen, auch (Blendling) zw. verschied. Tierrassen; übtr. Unechtes, Minderwertiges. Pfropf=B., s. Chimäre. — Mz. **Bastards,** Mischlinge zwischen Hottentotten u. a. Rassen. — **Bastardeisen** = Nickel. — **Bastardfenster,** viereckiges Halbgeschoßfenster. — **bastardieren,** von Pflanzen: sich in Abarten (Blendlingen) fortpflanzen. — **Bastardpflanzen** (Hybriden), auf geschlechtlichem Wege, selten durch Pfropfen aus verschiedenen Pflanzenarten entstandene neue Formen. — **Bastardtiere,** Kreuzungen 2 verschied. Arten innerhalb ders. Gattg. (z. B. Maultier u. Maulesel als Bastarde v. Pferd u. Esel), sind nicht unter sich, selten durch Anpaarung an die reine Art wieder fruchtbar.

Bastárner, german. Volk östl. der Karpathen, im 2. Jhdt. v. Chr. Bundesgenossen Mazedoniens gegen Rom.

Baste, die, s. u. basta.

Bastéi, die, 1. Bollwerk, s. Festung; 2. Felsenpartie am r. Elbufer in der Sächs. Schweiz, 315 m hoch.

Bastet, ägypt. Göttin = Bást.

Bastfasern, Basthüte, s. u. Bast.

Bastia, befest. frz. Arrond.=, Hafen= u. Handelsstadt an d. Nordostküste von Korsika, 29 412 E.

Bástian, Adolf, Forschungsreisender u. Ethnologe, * 1826 in Bremen, Prof. u. Direktor des Mus. für Völkerkunde in Berlin, Mitbegründer der Berliner Anthropolog. u. der Deutschen Afrik. Gesellsch., † 1905 in Port of Spain auf Trinidad, machte Reisen nach allen Erdteilen, bes. Asien, Westafrika, Amerika, Australien u. Ozeanien; Hptw. „Der Mensch in der Geschichte" (3 Bde.), „Völker des östl. Asiens" (6 Bde.), „Kulturländer des alten Amerika" (3 Bde.), „Lehre vom Denken" (3 Bde.).

Bastiat (—iá), Frédéric, frz. Volkswirt, * 1801, † 1850 zu Rom, Freihändler u. Gegner des Sozialismus; Hptw. Harmonies économiques.

Bastíde, die, Blockhaus; südfrz. Landhaus.

Bastien=Lepage (—iäṅ löpáhsch'), Jules, Pariser Maler, * 1848, † 1884, schildert in s. Bildern bes. das Bauernleben mit peinl. Naturtreue (Heuernte, Kartoffelernte, Der Bettler).

Bastille (—ij'), die, Zwingburg, festes Schloß mit Türmen; bes. 1369/83 erbautes Kastell zu Paris, später Staatsgefängnis, 14. Juli 1789 in der Revolution zerstört (14. Juli frz. Nationalfeiertag).

Bastion, Bastionärsystem, s. Festung.

Bastit, der, Schillerspat, s. d.

Bastkäfer, meist auf Kiefern rc. lebende Gattungen der Borkenkäfer. Der Gr. Kiefernmarkkäfer (Waldgärtner, Hylúrgus pinipérda) lebt im Mark junger Zweige.

Bästling, der, die männl. Hanfpflanze.

Bastogne (bastónj'), Arr.=Hst. der belg. Prv. Luxemburg, an d. Wiltz, 3889 E.; berühmt durch geräucherte Schinken.

Bastonáde, die, türk. Stockstrafe, Verabfolgung von Stockschlägen auf die Fußsohlen.

Basúto, zu den Bantunegern gehör. Stamm der Betschuanen in Südafrika. — **Basutoland,** dem Generalgouverneur der Südafrikan. Union unterstehende brit. Kolonie im Quellgebiet d. Oranjeflusses, 26 658 qkm, 403 845 E. (1911); seit 1909 Apostol. Vikariat (Residenz Roma). Sitz des engl. Residenten der Kolonie ist der Distriktsort Maserú, 1500 E.

Bat, das, siames. Silbermünze = 2,54 ℳ, eingeteilt in 128 Lot; als Gewicht etwa 15,2 g.

Bataille (—táj'), die, Schlacht, Kampf. La B., Pariser Tageszeitung, Organ des frz. Arbeiterverbandes. — **Bataillon** (—tajóṅ), das, im 15./16. Jhdt. selbständ. Schlachthaufen von unbestimmter Größe; bis 1919: Unterabtlg. des Infant.= u. Fußart.=Rgts. (in jedem Rgt. durchschn. 4 B.e), hatte bei der Inf. je 4—6 Kompagnien, Kriegsstärke 1000, Friedensstärke 551—640 Mann unter einem beritt. Stabsoffizier; bei Jägern, Schützen, Pionieren und Train selbständ. Einheit.

Bátak, malaiische Volksstämme auf Sumatra.

Bátala, ind.=brit. Stadt, Vizegouvernement Pandschab, 27 223 E.

Batalha (—tálja), port. Ort, Distr. Leiria in Estremadura, 3869 E., berühmtes Dominikanerkloster.

Bátam, Bátang, niederländ.=ostind. Insel südl. von Malakka, Residentschaft Riouw, 412 qkm.

Batán(es), nordöstl. Gruppe der Philippinen, zw. Formosa u. Luzon, 320 qkm; Hauptinsel Batan.

Batánga, Küstenlandschaft in Südkamerun; Handelsniederlassungen Groß= u. Klein=Batanga.

Batángas, Hafenstadt an d. Südküste der Philippineninsel Luzon, 39 400 E., Textilindustrie.

Batárde, die, halbliegende frz. Schreibschrift; bedeckter, leichter Reisewagen.

Bátaszek (—ßehk), ungar. Marktort im Komitat Tolna, 7521 E., Weinbau.

Batáte, die, s. Ipomoea, Dioscorea u. Helianthus.

Batáver, altdeutscher Stamm zw. den Mündungsarmen d. Rheins, Bundesgenossen Roms, 69/70 n. Chr. Aufstand des Civilis; später ein Teil der Salischen Franken. — **Batáva castra,** Standlager der Bataver, jetzt Passau. — **Batávia,** die, 1. Land der Bataver, später = Holland; 2. auf Java hergestelltes leinenart. Zeug aus Wolle (auch mit seidener Kette) oder Seide. — **Batávische Republik,** die nördl. Niederlande als Tochterrepublik u. Vasallenstaat Frankreichs 1795/1806.

Batávia, 1. niederl. Residentschaft im westl. Java, 6982 qkm, z. T. sehr fruchtbar, 1 831 974 E. (1905); Hst. (auch des gesamten Niederl.=Ostindien und des Apost. Vikariats B.) ist **B.** an der Nordküste v. Java, 234 697 E. (1918), Sitz des Generalgouverneurs; Hauptausfuhr: Kaffee, Tee. — 1610 von den Niederländern als Fort Nassau gegründet. — 2. (bätéwia) Stadt im nordamerik. Staat Neuyork (V. St.), Maschinen= u. Gewehrfabriken, 13 595 E.

Batbie (babih), Anselme Polycarpe, frz. Volkswirt u. Staatsrechtslehrer, * 1828, † 1887, schr. über Staats= u. Verwaltungsrecht.

Batéke, Ackerbau u. Handel treibender Negerstamm (Bantu) in Franz.=Kongo.

Bates (behts), Henry Walter, engl. Forschungsreisender, * 1825, † 1892, bereiste von 1848 bis 1859 das Gebiet des Amazonas.

Bath (bäß), 1. Hst. der engl. Grafsch. Somerset, am Avon, 65 919 E., anglikan. Bischofssitz, vornehmer Thermalbadeort. — 2. nordamerik. Stadt, Staat Maine (V. St.), am Kenebec, 11 562 E., Schiffbau.

Bathgate (bäßgeht), schott. Stadt, Grafsch. Linlithgow, 7949 E., Steinkohlen= u. Eisenbergbau.

Bathildis, hl., Gemahlin des fränk. Königs Chlodwig II., Stifterin der Abtei Alt=Corbie, † 680.

Bathmán = Batman, s. d.

Bäthmetáll, Prinzmetall, Mischung aus Kupfer (55%) u. Zink (45%), z. B. das Chrysorin, s. d.

Batholith, der, Tiefenstein, unterirdisches, zwischen älteren Erdschichten befindl. vulkan. Gestein. — **Bathométer,** der, das, Tiefenmesser, Instrument zur Messung der Meerestiefe.

Bathorden (bäs—), 1399 gestift. zweithöchster engl. Orden, benannt nach d. vor d. Aufnahme als Sinnbild der Herzensreinigung zu nehmenden Bad; 3 Kl.

Báthory, Stephan, * 1533, † 1586, 1571 Fürst v. Siebenbürgen, 1575/86 König v. Polen. In Siebenbürgen folgten ihm Sigmund (1586/97 u. 1601/02, † 1613) u. Gabriel B. (1608/13, ermordet 1613).

Bathurst (bäsörst), 1. Hst. der brit. Kol. Gambia in Westafrika, an der Mündung des Gambia, 8807 E. — 2. Stadt in Neusüdwales, Australien, 9350 E., Bischofssitz; in der Nähe Goldgewinnung.

Bathýbius, der, Meerestiefenschleim, angeblich die einfachste organ. Bildung (Urschleim), in Wirklichkeit mineral. Schlamm.

Bathýllos, aus Alexandria, Freigelassener d. Mäcenas, führte die scherzhafte Pantomime in Rom ein.

Bathymeter = Bathometer, s. d.

Bätica (nach dem Fluß Bätis = Guadalquivir), röm. Provinz seit Augustus, zw. Guadiana u. Sierra Nevada.

Batiffól, Pierre, kathol. Theologe, * 1861 in Toulouse, Prof. in Paris, bedeut. Erforscher der altchristl. Literatur; Hptw. „Urkirche u. Katholizismus".

Bátik, das, Handarbeit, bei der die Verzierungen mit flüss. Wachs auf d. Gewebe aufgezeichnet werden u. beim Färben des Stoffes ihre ursprüngl. Farbe behalten.

Bätis, der, span. Fluß, s. Bätica. — Zwischen ihm u. dem Mitteländ. Meer das **Bätische Gebirge,** ein Teil der Sierra Nevada, in der Cumbre de Muhalacén 3481 m hoch.

Batist, der, feinste Leinwand. — **Batist-Musselin,** der, batistart. Gewebe aus Baumwolle.

Batjan = Batschan, s. d.

Bátjuschkow, Konstantin Nikolájewitsch, russ. Dichter, * 1787, † im Irrsinn 1855, meisterhafter Übersetzer v. Tasso u. Petrarca, verf. treffl. Elegien.

Batley (bättli), nordengl. Stadt, Grafsch. York, West Riding, 36 581 E., Wollwebereien.

Batmán, der, das, Gewicht in der Türkei (7,67 kg), Persien (2,9—14 kg, in Täbris 4,6 kg) und China (19,66 kg).

Batna, alger. Stadt, Dep. Constantine, 7097 E.

Batónga, Bantustamm nördl. vom obern Sambesi.

Batóni, Pompeo Girolamo, it. Maler, * 1708, † 1787, Nachahmer Raffaels, auch Porträtmaler; Hptw. „Büßende Magdalena" u. „Enthaltsamkeit Scipios".

Bâtonnier (—nieh), Stabträger, Vorsteher einer Zunft 2c.; bes. Präsident der frz. Anwaltskammer. — **batonnieren,** mit dem Stock fechten od. schlagen; (Papier) liniieren.

Baton Rouge (bätt'n rúhsch), Hst. des nordamerik. Staates Louisiana (V. St.), am Mississippi, 22 985 E., Universität, Zucker-, Baumwollhandel.

Batráchier, froschart. Tiere, Froschlurche. — **Batráchium,** das, Froschgeschwulst (unter der Zunge). — **Bátrachomyomachia,** die, Froschmäusekrieg, fälschlich dem Homer zugeschriebenes, seine Ilias parodierendes Gedicht, schildert den Kampf der Mäuse u. Frösche, den die v. Zeus entsandten Krebse beendigen; im Mittelalter viel nachgeahmt. — **Bátrachospérmum,** Froschlaichalge, artenreiche Gattung der Süßwasseralgen.

Batsch, Karl Ferdin., Marineoffizier u. -schriftsteller, * 1831, † 1898, seit 1875 Konteradmiral, wegen Untergangs des Panzers „Großer Kurfürst" 1878 nach zweimal. Kriegsgericht mit Festung bestraft, bald begnadigt, 1880/83 Vizeadmiral.

Bátschan, Molukkeninsel, zur niederl. Residentschaft Ternate gehör., 3321 qkm, 13 000 E.; Hauptort Labuha.

Bátschka = Bács-Bodrog.

Batta = Batak, s. d.

Battaglia (—tálja), it. Stadt, Prv. Padua, 4526 E., Sol- u. Schwefelbad.

Battaglia (—tálja), Joh. Fidelis, * 1829 zu Presans (Graubünden), 1889 Bisch. v. Chur, resignierte 1908, zuletzt Titularerzbisch. v. Kyzikos, † 1913.

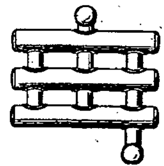
Battam = Batam. — **Battaszek** = Bataszek.

Battement (bat'máń), das, Anschlagen der Kugel an die Innenwand des zu weiten Geschützrohres; Fechtk. = Battuta.

Battenberg, preuß. Flecken an d. Eder, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Biedenkopf, 947 E., A.G., Kunstwollfabr.

Battenberg, Prinzen v., Nachkommen des Prinzen Alexander v. Hessen (1823/88) aus seiner morganat. Ehe mit Julie Gräfin Hauke (1825/95), die vom Großherzog v. Hessen 1851 zur Gräfin, 1858 zur Fürstin z. B. ernannt wurde; Kinder: Ludwig, * 1854 zu Graz, engl. Konteradmiral, mußte wegen sr. dtsch. Abstammung 1914 zurücktreten, † 1921 zu London; Alexander (s. d.), Fürst v. Bulgarien; Heinrich (1858/96), Schwiegersohn der Königin Viktoria von England, Vater der jetz. Königin von Spanien (s. Alfons XIII.); die andern leben in Hessen.

Batterīe, die, Geschützstand mit Graben u. Brustwehr; Gefechtseinheit d. Artillerie: bei der dtsch. Feldart. 6 od. 4, bei der östr. 8 Kanonen mit Zubehör; auf Kriegsschiffen: Gesamtheit der auf 1 Deck aufgestellten Geschütze; Physik: Zusammenstellung mehrerer elektr. (vgl. Leidener Flasche) oder galvan. Elemente. — **Batteriekessel,** Anordnung mehrerer Walzenkessel in wage- u. senkrechten Reihen zur Erzielung großer Heizfläche.


Batteriekessel.

Battersea (bätterßi), südwestl. Stadtteil v. London, 168 907 E., großer Park.

Batteur (—töhr), der, Schläger; in d. Spinnerei: Schlagmaschine zum Reinigen u. Lockern der Baumwolle.

Batthyány, 1. Karl, * 1697, † 1772, 1764 Fürst, General im Östr. Erbfolgekrieg, Erzieher Josephs II. — 2. Ludwig, Graf, * 1809, in der ungar. Revolution März bis Sept. 1848 Ministerpräsident, 1849 zum Tode verurteilt u. erschossen.

Batticalóa, Stadt auf Ceylon, s. Trikonamalai.

Battik = Batik. — **Battist** = Batist, s. d.

Battle Creek (bättl krihk), nordamerikan. Stadt, Staat Michigan (V. St.), 29 848 E.

Battoni, it. Maler = Batoni.

Báttonya, südungar. Großgemeinde, Kom. Csanad, 12 872 E., Wein-, Tabakbau, Gestüt.

Battüre, die, Untergrund beim Vergolden.

Battúta, die, Schlag; Fechtk. Scheller, Beiseiteschlagen der Klinge des Gegners; Tonk. Taktschlag.

Batúa, afrik. Zwergvolk, südl. vom Kongo, im belg. Distrikt Kassai.

Batu Chan, Enkel Dschingis-Chans, Großchan des Mongolenreichs v. Kiptschak 1235/56, eroberte Rußland, verheerte Polen, Schlesien (1241 Schlacht bei Wahlstatt) u. Ungarn.

Batuinseln, niederländ. Inselgruppe an der Westküste Sumatras, 1154 qkm, 3000 E.; Hauptort Tello.

Batúm, transkaukas. Gebiet östl. vom Schwarzen Meer, 6976 qkm, 165 000 (1914); Hst. B. am Schwar-

zen Meer, Hafen u. Festung, 46000 E., Hauptausfuhr: Petroleum (Röhrenleitung bis Baku). Im Frieden v. Brest-Litowsk, 3. März 1918, mußte Rußland den Bezirk B. der Türkei überlassen, die Stadt B. wurde 13. Apr. v. den Türken nach Kampf besetzt; doch wurden die Abmachungen durch den Versailler Frieden v. 1919 aufgehoben. Das Gebiet B. wurde eine Prv. der Republik Georgien, März 1921 aber von den bolschewist. Truppen Rußlands zurückerobert.

Bäthlien, nichtirdische u. daher im Altertum verehrte Steine (Meteore), z. B. der Stein in Delphi.

Batzen, alte Silbermünze in Süddeutschland (4 Kreuzer) u. Schweiz (0,1 Frank).

Bau, dän. Dorf in Schleswig (bis 1920 im preuß. Landkr. Flensburg), 449 E. — 9. Apr. 1848 Sieg der Dänen über d. Schleswig-Holsteiner.

Bau, weidm. Höhle d. Dachse, Füchse u. Kaninchen; der innerste, eig. Lagerraum (Kessel) ist durch Röhren mit der Außenwelt verbunden. — **Bauakademie,** höhere Lehranstalt für Hochbau, in Deutschland als besondere Abteilung den techn. Hochschulen angegliedert, im Ausland selbständ. Anstalt. — **Baubuch,** über jeden Neubau zu führendes Buch, das über die am Bau Beteiligten u. über die verfügbaren Mittel Auskunft gibt.

Bauberger, Wilh., kath. Jugendschriftsteller, * 1809 in Thannhausen bei Augsburg, dort als Arzt † 1883; Hptw. „Die Beatushöhle“.

Bauch, Bruno, Philosoph (Kantianer), * 19. Jan. 1877 zu Groß-Nossen (Kr. Münsterberg), seit 1911 Prof. in Jena; Hptw. „Kant“, „Ethik“, „Gesch. der neueren Philosophie bis Kant“.

Bauch (vénter), die zw. Zwerchfell u. Becken liegende Leibeshöhle, umfaßt: 1. Oberbauchgegend (régio epigástrica) mit Leber, Magen u. Milz, 2. Nabelgegend (r. umbicális) mit Nieren u. oberen Darmteilen, 3. Unterbauchgegend (r. hypogástrica) mit Dünn-, Blind-, Mastdarm u. Harnblase. — **Bauchfell,** die Innenfläche der Bauchhöhle auskleidende u. die Eingeweide umhüllende seröse Haut. Bauchfellentzündung, von Bauchorganen ausgehende, trockene od. mit Bildung wässerigen od. eitrigen Sekrets verbundene, lebensgefährl. Entzündung des Bauchfells, äußert sich in starken Leibschmerzen, Druckempfindlichkeit, Aufgetriebenheit, Brechreiz u. Durchfall. — **Bauchflosser** (Abdominäles), Fische mit weit hinter d. Brustflossen stehenden Bauchflossen, z. B. Hechte, Heringe, Karpfen, Lachse. — **Bauchfüßer** = Schnecken. — **Bauchlinie,** in der Mittellinie vom Brust- bis Schambein verlaufender weißer, sehniger Streifen, an den sich die Bauchmuskeln ansetzen. — **Bauchpilze,** s. Gastromyzeten. — **Bauchpresse,** der durch die starke Bauchmuskulatur bei Mastdarm- u. Blasenentleerung, bei Erbrechen 2c. ausgeübte starke Druck. — **Bauchrednerei,** die Kunst, mittels Kehlkopf- u. Gaumenmuskel, ohne Bewegung der Lippen so zu sprechen, daß die Stimme dem Zuhörer anderswoher zu kommen scheint. — **Bauchschlägigkeit** = Dämpfigkeit. — **Bauchschmerzen,** s. Leibschmerzen. — **Bauchschnitt,** Längs- od. Querschnitt zur Vornahme operativer Eingriffe in der Bauchhöhle. — **Bauchschwangerschaft,** Entwicklung des Fötus in der Bauchhöhle statt Gebärmutter (vgl. Eierstock); unbedingt Operation! — **Bauchspeicheldrüse** (Pankreas), Drüse hinter u. unter dem Magen, ergießt ein Fett, Kohlehydrate u. Eiweiß verdauende Fermente enthaltendes Sekret, den Bauchspeichel, in d. Zwölffingerdarm. — **Bauchwassersucht,** Ascites, bei Herz-, Nieren-, Leberkrankheiten od. bei krebsiger und tuberkulöser Entartung v. Bauchorganen entstehende Ansammlung wässeriger Flüssigkeit in d. Bauchhöhle, wird durch **Bauchstich** mittels Trokars (s. d.) entleert; daneben Bekämpfung des ursächl. Leidens.

bäuchen, baumwoll. u. leinene Gewebe durch Behandlung mit alkal. Flüssigkeiten (Soda) von Fett reinigen u. zur Bleiche herrichten.

Baucher (boschéh), Franç., frz. Hippologe, * 1796, † 1873, schr. über Pferdedressur.

Baucis, s. u. Philemon.

Baucke, Florian, schles. Jesuit, * 1719, † 1780, wirkte 1748—68 erfolgreich als Missionar in Paraguay.

Baude, die, Hirten- u. Holzhauerhütte, auch Unterkunftshaus für Reisende im Riesengebirge.

Baudelaire (bohd'lähr'), Charles, frz. Lyriker, * 1821, † 1867; Hptw. Les fleurs du mal („Blumen des Bösen“; eigenart. naturalist. Gedichte, bei allem Häßlichen voll Poesie).

Baudissin, 1. Friedrich Graf v., * 1852, seit 1867 in der dtsch. Marine, öfter im Reichsmarineamt, 1908 Admiral, 1909/13 Chef der Marinestation der Nordsee, † 1921. — 2. Wolf Graf v., * 30. Jan. 1867 zu Schleswig, bis 1899 preuß. Offizier; schr. (Pseud. Frhr. v. Schlicht) Soldatenromane, mit Schönthan das Lustspiel „Im blauen Rock“. — 3. S. Gattin Eva, geb. Türk, * 8. Okt. 1869 zu Lübeck, 1907 geschieden, lebt seitdem in München; schr. (Pseud. Bernhard v. Brandenburg) die Romane „Blaues Blut“, „Grete Wolters“, „Im Doktorhause“ 2c. — 4. Wolf Heinrich v., * 1597, 1629 schwedischer, 1634 kursächsischer General, † 1646. — 5. Wolf Heinrich Graf v., * 1789 in Ranzau, † 1878 in Dresden, Freund Tiecks, übers. Molière, mittelhochd. Dichtungen, 13 Stücke im Schlegel-Tieckschen „Shakespeare“ u. a. — 6. Wolf Wilh. Friedr. v., evang. Theologe, * 26. Sept. 1847 zu Sophienhof in Holstein, Prof. in Straßburg, Marburg, 1900/21 in Berlin, schr. Studien zur alttestamentl. Religionsgeschichte.

Baudiẞ, Sophus, * 1850 in Aarhus, Leiter d. dän. Schulwesens, † 1915 zu Kopenhagen; schr. Novellen: „Aus dem Forsthause“, „Absolons Brunnen“ u. a.

Baudius, Auguste, Schauspielerin, Gattin v. Adolf Wilbrandt, * 1845 in Leipzig.

Baudri (bódri), Joh. Ant. Friedr., * 1804, † 1893, Weihbisch. v. Köln seit 1849, nahm im Kulturkampf eine entschieden kirchl. Stellung ein.

Baudry (bodrih), Paul, Pariser Maler, * 1828, † 1886, in Italien tief künstlerisch gebildet, malte die Fresken im Foyer der Neuen Oper und das Deckenbild im Kassationshofe zu Paris (Verherrlichung des Gesetzes).

Bauer, selbständ. Landwirt, der s. Lebensunterhalt durch Bebauung v. eigenem Grund u. Boden allein erwerben kann; der früher durchweg v. den Grundherren abhäng. Bauernstand (Frondienste, Erbuntertänigkeit, Leibeigenschaft 2c.) erlangte erst Mitte des 19. Jhrdts. die vollständ. persönl. u. wirtschaftl. Freiheit. Voran ging die frz. Revolution; 1794 wurden alle Adelsrechte u. Abhängigkeitsverhältnisse ohne Entschädigung aufgehoben. In Preußen hob das Edikt v. 9. Okt. 1807 (Stein) die persönl. Erbuntertänigkeit auf, das v. 14. Nov. 1811 (Hardenberg) gewährte den bisherigen Erbuntertänigen $^2/_3$, den nichterbl. die Hälfte ihres Landes als volles Eigentum, der Rest fiel dem Gutsherrn zu; die Reallastenablösung erfolgte 1850. Die übrigen dtsch. Staaten führten die Bauernbefreiung in der napoleon. Zeit und den 1820er Jahren durch, Östreich 7. Sept. 1848. Bezügl. der Bauerngüter unterscheidet die deutsche Reichsstatistik klein- (2—5 ha), mittel- (5—20 ha) u. großbäuerl. (20—100 ha) Betriebe.

Bauer, 1. Andr. Friedr., Ingenieur, * 1783, † 1860, erbaute mit König 1818 eine Buchdruckschnellpressenfabrik bei Würzburg u. verbesserte die Schnellpresse wesentlich. — 2. Anton, Strafrechtslehrer, * 1772, † 1843 in Göttingen, Begründer d. strafrechtl. Warnungstheorie. — 3. Bruno, protest. Theologe, * 1809, † 1882, als Dozent in Bonn 1842 wegen seiner negativen Bibelkritik aus d. Lehramt entfernt, huldigte in s. Schriften einer ganz zersetzenden Kritik des Christentums. — 4. Franz, Kardinal, * 1841 zu Hrachowetz (Mähren), Bisch. von Brünn, 1904 Erzbisch. v. Olmütz, † 1915. — 5. Gustav, Sozialdemokrat, * 6. Jan. 1870 zu Darkehmen. 1908 Vorsitz. der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, 1912/18 und seit 1920 im Reichstag, 1918 Staatssekret. des Reichsarbeitsamtes, Juli 1919/März 1920 Reichskanzler, dann Reichsschatzminister u. Vizekanzler. — 6. Klara, Schriftstellerin (Pseudonym Karl Detlef), * 1836, Musiklehrerin in St. Petersburg und Dresden, † 1876 in Breslau; schr. Romane und Novellen, meist aus dem russischen Leben. — 6. Wilhelm, Ingenieur, * 1822, † 1875 zu München; erfand u. bearbeitete, zuerst im bayr. Militärdienst, später im Ausland, verschiedene marinetechn. Neuheiten (Brandtaucher, Taucherkammer).

Bauerbach, thüring. Dorf, Kr. Meiningen, 328 E., Viehhandel; Aufenthalt Schillers 1782/83.

Bäuerle, Adolf, Volksdramatiker, * 1786, † 1859, schr. (Pseud. Otto Horn) als Redakteur der Wiener Theaterzeitung mehrere Volksstücke (Wiener Possen, z. B. „Der Sonderling v. Wien") u. schuf die kom. Figur des Wiener Bürgers Staberl.

Bauernbund, polit. Partei (Ggs. zu d. mehr wirtschaftl. Bauernvereinen): 1. Bayrischer, entstand anfangs der 1890er Jahre in Ober- u. Niederbayern u. Oberpfalz, demokratisch, partikularistisch u. antiklerikal, eine Zeitlang dem Zentrum gefährlich, wirksam bekämpft durch die Bauernvereine Heims. — 2. Deutscher, 1909 im Ggs. zum Bund der Landwirte (s. d.) gegründet; 8000 Mitglieder.

Bauernfeind, Karl Max v., Ingenieur u. Geodät, * 1818, Direktor der Techn. Hochschule zu München 1880/89, † 1894, erfand das Prismenkreuz, schr. „Elemente der Vermessungskunde" (2 Bde.) u. a.

Bauernfeld, Eduard v., Wiener Lustspieldichter, * 1802, † 1890, verf. über 100 Stücke in lebend. Dialog, aber mit geringer Handlung; Hptw. „Liebesprotokoll", „Bürgerlich u. romantisch" (gegen Saphir) u. „Großjährig".

Bauernkammer, in Bayern durch Ges. v. 20. März 1920 eingeführte Vertretung der landw. Betriebe einschl. Gärtnerei u. nichtstaatl. Forstwirtschaft, bezweckt Förderung aller landw. Interessen (Wirtschafts-, Steuerpolitik, landw. Erzeugung, Unterrichts- und Forschungswesen). Für jedes Bez.-Amt u. jede unmittelbare Stadt besteht eine Bezirks-B. (20, bei nicht mehr als 10 000 Wahlberechtigten 15 Mitgl.), in jedem Rgbz. eine Kreis-B. (30 Mitgl.), für ganz Bayern in München die Landes-B. (48 Mitglieder, je 6 v. jeder Kreis-B. gewählt). Die Kammermitglieder werden in geheimer, direkter Verhältniswahl auf 5 Jahre gewählt; wahlberechtigt sind alle wenigstens 25 Jahre alten Eigentümer, Pächter u. Nutznießer landw. benutzter Grundstücke, ferner Landwirtschaftslehrer, Geschäftsführer v. landw. Körperschaften mit Rechtspersönlichkeit usw. Den Behörden gegenüber haben die B.n das Recht der Antragstellung u. der vorherigen Anhörung bei Regelung wichtiger landw. Angelegenheiten; Anträge der Landes-B. sind, soweit die Staatsregierung nicht an sich zuständig ist, dem Landtag zur Entscheidung vorzulegen. Jeder B. soll eine Vertretung der landw. Arbeitnehmer zur gemeinsamen Beschlußfassung über Arbeitsvermittlung, ländl. Wohnungswesen, Schul- u. Wohlfahrtseinrichtungen für Arbeitnehmer angegliedert werden (zunächst nur bei der Landes-B. durchgeführt). Als 1. Präs. der Landes-B. wurde Dr. G. Heim in Regensburg gewählt. Die Kosten der B.n werden durch Einnahmen aus eigenen Einrichtungen, Zuschüssen v. Gemeinden, Bezirk, Kreis, Staat, hauptsächl. aber aus Umlagen gedeckt, die v. den Grundsteuerpflichtigen zu zahlen sind.

Bauernkriege gab es, besonders in Süddeutschland, schon im 15. Jahrhundert mehrere (z. B. Bundschuh, Armer Konrad). Der große Bauernkrieg 1525, teilweise von den Ideen der Reformation beeinflußt, brach im Hegau und im Algäu aus, verbreitete sich über ganz Süddeutschland (Führer Georg Metzler, Jäcklin Rohrbach, Götz v. Berlichingen) u. Thüringen (Thomas Münzer); bei Königshofen (Georg Truchseß v. Waldburg), Zabern u. Frankenhausen niedergeschlagen. — **Bauernlegen,** früher Einziehung v. abhäng. Bauerngütern durch d. Gutsherrschaft. — **Bauernmiete** = Bedemund. — **Bauernmusik,** Art der Kegelschnecken, s. d. — **Bauernregeln,** teils auf Erfahrung, teils auf Aberglauben beruhende Merksprüche, bes. Wetterregeln der Landleute; vgl. Lostage. — **Bauernsenf,** s. Iberis. — **Bauernspiele,** seit 15. Jhdt. in ländl. Kreisen (bes. der Alpen u. Süddeutschlands) aus dem Passionsspiele sich entwickelnde dramat. Spiele, anfangs bibl. Inhalts, später nur komisch u. vielfach derb. — **Bauernvereine,** Zusammenschluß des Bauernstandes zur selbständ. Interessenvertretung u. Herbeiführung einer agrarfreundl. Gesetzgebung bezweckend, sind im Ggs. zu d. landwirtschaftl. Vereinen nicht mehr (wie anfangs) rein wirtschaftlich, sondern auch politisch tätig. Vgl. Bauernbund. Ältester Bauernverein ist der Westfälische (gegr. 1862). Jährliche Versammlungen finden als Dtsch. Bauerntage an wechselnden Orten statt. — **Bauernwetzel,** s. Mumps.

Bauerschaft, mehrere Gehöfte umfassender Teil der Landgemeinde, bes. in Nordwestdeutschland.

Bauerwitz, preuß. Stadt, Rgbz. Oppeln, Kr. Leobschütz, 2608 E., A.G., Zuckerfabr., Ziegeleien.

Bauflucht, der bei einem Bau an öffentl. Straßen von deren Grenze zu haltende Abstand. — **Bauführer,** die unmittelbar die Bauarbeiten leitenden u. überwachenden Personen, unterstehen der Bauleitung, d. h. den Personen, welche die planmäß. Bauausführung überwachen, Detailpläne anfertigen u. dem Bauherrn verantwortlich sind. — **Baugefangene,** früher: zu schwerer Zwangsarbeit verurteilte, bes. bei Festungsbauten verwendete Gefangene. — **Baugenossenschaften od. -gesellschaften,** Personenvereinigungen zur Beschaffung billiger Wohnungen. — **Baugewerkschule,** techn. Mittelschule zu theoret. Ausbildung von Bautechnikern in Winterhalbjahrsklassen (im Sommerhalbjahr prakt. Ausbildung).

Baugi, Riese der nord. Sage, der den Dichtermet hüten half u. ihn Odin überlieferte.

Bauglieder, die äußerlich den Zweck der Bauteile kennzeichnenden einzelnen Formen, z. B. Rundstab als tragendes Bauglied am Säulenfuß. — **Baugrund,** die mehr od. minder tiefe Erdschicht, auf der die Grundmauern errichtet werden, muß tragfähig u. wasserfrei sein, ist vor d. Baubeginn zu prüfen u. event. durch Drainage zu entwässern.

Bauhin (boäṅ), Kaspar, Baseler Anatom u. Botaniker, * 1560, † 1624, verdient um d. botan. Namen-

gebung; nach ihm benannt die Bauhinsche Klappe am Dickdarm u. **Bauhinia,** trop. Gattung der Cäsalpiniazeen; mehrere Arten liefern Bastfasern u. sind Warmhauspflanzen.

Bauhütten, mittelalterl. zunftmäß. Standesvertretungen der Bauleute u. Steinmetzen, deren Satzung v. Kaiser Maximilian I. 1498 bestätigt wurde; Vorort Straßburg, andere Hauptorte Köln, Wien u. Bern.

Baukau, früher preuß. Dorf, kam 1908 zu Herne.

Baukis, s. u. Philemon.

Baukonstruktion, jede Anordnung oder Zusammensetzung v. Bauteilen (im Hoch-, Tief-, Maschinenbau ꝛc.) zur Erzielung eines technisch gesetzmäß. Bauwerkes. — **Baukunde,** d. Lehre v. d. wissenschaftlich begründ. Gesetzmäßigkeiten u. den praktischen Erfahrungen im Bauwesen. — **Baukunst,** Schaffung v. zweckentsprechendsten Bauwerken in vollendet meisterhafter äußerer Erscheinungsform. Über die gewöhnl. Verhältnisse in Maßen u. Ausstattung hinausgehende Bauwerke bezeichnet man als Monumentalbauten. Nach dem Material unterscheidet man 1. Holzbauten (leicht, unbeständig); 2. Steinbauten (wetterbeständigste und mannigfaltigste Bauart), dabei natürliche Steine nur für Außenseite (vgl. Steinverband), künstliche für Außen- und Innenwände; 3. Holzfachwerk (mit Steinen ꝛc. ausgefüllte Holzbalkengerippe, feuergefährlich). In neuerer Zeit dient als Baumaterial mehr und mehr Eisen, Beton und Eisenbeton wegen der günstigeren Festigkeitseigenschaften. — Geschichte. Den Anfang der Baukunst bildet d. ägypt. Pyramide, aus der in Form des Obelisken die Säule entstand. Den 1. Aufschwung zeigt die grch. B., unterschieden nach der dorischen, ionischen u. korinth. Säulenform, nachgeahmt von d. Etruskern, u. die röm. Bauart (rechteck. Formen, Tonnen-, Kuppel- u. Kreuzgewölbe, Säulen den grch. nachgebildet), aus der die altchristl., byzantin. hervorging, die vom arab. Stil (Hufeisenbogen, lineare Ornamentik) beeinflußt wurde. Es folgte der roman. Baustil (s. d.) mit s. Rundbogen, ihm die Gotik (Spitzbogen); die Renaissance kam dann wieder auf die grch. u. röm. Stilformen zurück, wurde aber auch für Privatbauten angewandt. Dann kamen Barock, Rokoko, Zopfstil, die vom Charakter des Antiken abwichen u. sich bes. in dekorativer Ornamentik betätigten. Der moderne Baustil ist noch in d. Entwicklung begriffen. — **Bauleitung,** s. u. Bauführer.

Bauland, fruchtbare Muschelkalklandsch. im nordöstl. Baden.

Baulebung, im älteren deutschen Recht: Abgabe aus dem Nachlaß eines hörigen Bauern an den Gutsherrn.

Baum, Schfspr. Rundholz zum Spannen des unteren Segelrandes. — **Baum der Reisenden,** s. Ravenala.

Baumann, 1. Jul., Philosoph, * 1837 zu Frankfurt a. M., 1869 Prof. in Göttingen, † 1916; Vertreter des Realismus, schr. „Elemente der Philosophie" u. a. — 2. Franz Ludwig Ritter v., Geschichtsforscher, * 1846 in Leutkirch, 1872/95 fürstenberg. Archivar, seitdem am Reichsarchiv in München, 1903 dessen Direktor, † 1915; schr. über Bauernkrieg, 12 Artikel, Gesch. des Algäus (3 Bde.), gab Fürstenb. Archivalien, Necrologia Germaniae I u. III ꝛc. heraus. — 3. Oskar, Afrikaforscher, * 1864 in Wien, 1885 Mitglied der östr. Kongoexpedition, bereiste 1890 Usambara, 1896 östr. Konsul in Sansibar, † 1899 in Wien; schr. „Usambara u. s. Nachbargebiete".

Baumannshöhle, im Harz, s. Rübeland.

Baumbach, 1. Max, Bildhauer, * 1859 in Wurzen, Mitgl. der Berl. Akad. der Künste, schuf die Standbilder des Kronprinzen Friedr. Wilh. auf d. Schlachtfelde v. Wörth, der Markgrafen Johann I. u. Otto III. für die Siegesallee in Berlin u. des Königs Albert in Dresden, † 1915 zu Berlin. — 2. Rudolf, Lyriker in Scheffelscher Manier, * 1840 in Kranichfeld (Thür.), † 1905 in Meiningen; schr. „Lieder eines fahrenden Gesellen", „Spielmannslieder"; epische Dichtungen: „Zlatorog", „Frau Holde".

Baumberger, Georg, kathol. Schriftsteller u. Redakteur in Zürich, * 1855 in Zug, schr. „Volks- und Landschaftsbilder" aus Tirol, Krain und bes. der Schweiz, ferner Erzählungen: „Aus sonnigen Tagen", „Grüeß Gott" u. a.

Baumé (boméh), Antoine, * 1728, † 1804, Prof. der Chemie in Paris, Erfinder eines Aräometers, das in Grade geteilt die Konzentration einer Lösung angibt. Der Gehalt der Schwefelsäure wird im Handel noch heute nach „Graden B." angegeben (100%ige Schwefelsäure besitzt 66,6° B. oder Bé).

Baume-les-Dames (bohm lä dám'), frz. Arr.-Hst., Dep. Doubs, am Doubs u. Rhein-Rhône-Kanal, 3134 E., Marmor- u. Gipsgewinnung.

Baumeister, 1. Aug., Schulmann, * 1830 in Hamburg, 1871 als Schulrat in Straßburg Leiter des reichsländ. höheren Schulwesens, lebte seit 1882 in München, † 1921; gab „Handb. der Erziehungs- und Unterrichtslehre f. höh. Schulen" heraus, schr. „Denkmäler des klass. Altertums" u. a. — 2. Bernhard, Schauspieler, * 1828 in Posen, seit 1852 als Vertreter kom. Rollen am Burgtheater in Wien, hier † 1917. — 3. Joh. Wilh., Tierarzt, * 1804, † als Prof. der Tierärztl. Hochschule in Stuttgart 1846; Hptw. „Handbuch der landw. Tierkunde u. Tierzucht".

Bäumer, Suitbert, Beuroner Benediktiner u. liturg. Schriftsteller, * 1845, † 1894, schr. bes. über d. Brevier.

Baumfeldwirtschaft, Baum-, bes. Obstbaumzucht in Reihen, zw. denen der Boden landw. genutzt wird.

Baumgarten, preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Kreis Ohlau, 1766 E., Getreidebau, Brennerei.

Baumgarten, 1. Alex. Gottlieb, Philosoph, * 1714, † 1762, Schüler Wolffs u. Begründer der deutschen Ästhetik. — 2. Sein Bruder Sigmund Jakob, protest. Theologe, * 1706, † 1757 als Prof. in Halle, Bahnbrecher der irreligiösen Aufklärung daselbst. — 3. Herm., Geschichtsforscher, * 1825, † 1893, 1872/90 Prof. in Straßburg; verf. Gesch. Spaniens im 19. Jhdt. (3 Bde.), Gesch. Karls V. (3 Bde.). — 4. Michael, prot. Theologe, * 1812, † 1889 zu Rostock, Mitbegründer des deutschen Protestantenvereins. — 5. Paul Maria, päpstl. Hausprälat in München, * 1860 zu Rittershausen, gab bes. das Prachtwerk „Die kathol. Kirche unserer Zeit" heraus.

Baumgartner, 1. Andreas Frhr. v., östr. Physiker, * 1793, † 1865, Prof. in Wien, 1848 Minister des Bergwesens u. der öffentl. Bauten, 1851/55 für Handel, Gewerbe, Finanzen u. öffentl. Bauten, verdient um angewandte Mechanik u. Popularisierung der Naturwissenschaften (Hptw. „Naturlehre"), stiftete den Baumgartnerpreis f. mathem.-naturwissensch. Arbeiten. — 2. Gallus Jakob, schweiz. Staatsmann, * 1797, † 1869, Führer der kathol. Partei in St. Gallen, 1831/47 u. 1860/64 in der Regierung; verf. „Die Schweiz 1830/50" (4 Bde.), Gesch. des Kantons St. Gallen (3 Bde.). — 3. Sein Sohn Alex., Jesuit, bedeut. Reiseschriftsteller u. Literarhistoriker, * 1841, Mitherausgeber der „Stimmen aus Maria-Laach", † in Luxemburg 1910; Hptw. „Goethes Leben und Werke", „Longfellows Dichtungen", „Gesch. der Weltliteratur"; Reisebilder „Island u. die Faröer", „Nordische Fahrten" ꝛc. — 4. Heinr., schweiz. kath. Pädagoge, Priester, * 1846, Direktor des Lehrerseminars

in Zug, † 1904, schr. „Psychologie", Gesch. der Pädagogik u. a. — 5. Matthias, kathol. Philosoph, * 20. Febr. 1865 zu Dillingen, Prof. in Freiburg und Breslau, schr. Beiträge zur Gesch. der Frühscholastik.

Baumgärtner, Karl Heinr., Arzt; * 1798, 1824/62 Prof. zu Freiburg i. Br., † 1886, bekannt durch s. Forschungen zur Entwicklungsgesch. der Tiere; Hptw. „Lehrb. der Physiologie", „Schöpfungsgedanken", „Weltzellen".

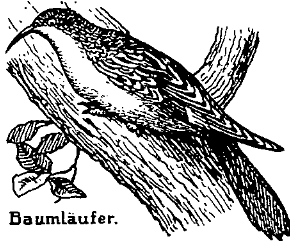
Baumhaar, s. u. Tillandsia. — **Baumheide,** s. Erica.

Baumholder, preuß. Stadt, Rgbz. Trier, Kr. St. Wendel, 1945 E., A.G., Granitwerk, Achatbrüche, Lederfabr. Hauptort des 1919 bei Preußen gebliebenen, nicht mit dem Saargebiet unter frz. Verwaltung gekommenen Nordteiles des Kreises St. Wendel.

Baumhühner (Odontophorinae), Waldhühner Amerikas. Arten: Baumwachtel (Ortyx virginiánus), rötl.-braun mit gelben u. schwarzen Flecken u. Bändern; Schopfwachtel (Callipépla califórnica).

Bäumker, 1. Klemens, Philosoph, * 16. Sept. 1853 zu Paderborn, Prof. in Breslau, Bonn, Straßburg, 1912 München, schr. über Gesch. der mittelalt. Philosophie. — 2. Wilh., kath. Geistlicher, * 1842, † 1905 als Pfarrer in Nurich bei Aachen, bekannt durch musikgeschichtl. Arbeiten; Hptw. „Das kathol. deutsche Kirchenlied in seinen Singweisen" (4 Bde.).

Baumkitt, dicker Brei z. Verkleben größerer Baumwunden, früher aus Lehm, Kuhdung u. Kalk, jetzt aus Teer u. Kohlenstaub. — **Baumkratzer,** dreieck. Eisenplatte mit Stiel in der Mitte zum Reinigen der Obstbaumstämme. — **Baumkultus,** bes. bei den Indogermanen ausgebildete Verehrung der Bäume (Eiche ꝛc.) als beseelter Wesen. — **Baumläufer** (Klettermeisen, Cérthia), Singvögelfamilie mit langem Schnabel; in Deutschland häufige Strichvögel, Insektenvertilger. Hauptarten: Gem. B. (C. familiáris) und Spechtmeise (Sítta caésia). — **Baummesser,** s. Dendrometer. — **Baummörder,** s. Celastrus. — **Baummörtel** = Baumkitt. — **Baumnachtigall** (Heckensänger, Aëdon galactódes), Singvogel der Mittelmeerländer. — **Baumöl** = Olivenöl. — **Baumrutscher** = Baumläufer, s. d. — **Baumschlag,** Darstellung der Zweige u. des Laubes in Zeichnung u. Malerei, bald flüchtig andeutend, bald die Natur treu nachahmend. — **Baumschröter,** s. Hirschkäfer. — **Baumschule,** Grundstück zur Anzucht v. Bäumen u. Sträuchern, verlangt sonnige, freie, gegen Winde geschützte Lage mit tiefgründ. Boden. — **Baumschwälbchen** (Dendrochélidon), zu den Mauerschwalben gehör. Vogelgattg. Ostindiens u. der Sundainseln; auch = Fliegenschnäpper.


Baumläufer.

Baumstark, 1. Anton, * 1800, † als Prof. der Philologie in Freiburg i. Br. 1876; Hptw. Germania des Tacitus, „Blüten d. griech. Dichtkunst in deutscher Nachbildung". — 2. Sein Bruder Eduard, * 1807, † 1889, Volkswirt, Prof. in Greifswald u. Direktor der Akademie in Eldena, schr. „Staatskredit", „Kameralist. Enzyklopädie". — 3. Ihr Bruder Reinhold, Publizist, * 1831, † 1900 als Landgerichtspräsident in Mannheim, konvertierte 1869, war wiederholt im bad. Landtag, Gegner des Zentrums, schrieb viel in den Hist.-polit. Blättern über Politik, ferner Broschüren, Biographien, über span. Literatur. — Sein Sohn Anton, * 4. Aug. 1872 in Konstanz, schr. über altoriental. Kirchengeschichte; Gründer der Zeitschrift Oriens christianus (1901), lebt in Sasbach.

Baumwachs, Mischung von 2 Teilen Harz od. Pech, je 1 T. Wachs u. Terpentin mit belieb. Mengen Talg, zum Verkleben v. Pfropfstellen u. Schnittwunden. — **Baumwachtel,** s. u. Baumhühner. — **Baumweichsel,** s. Prunus. — **Baumwolle,** Samenhaare aus d. Früchten der **Baumwollstaude,** Gossýpium, einer trop. Gattung der Malvazeen, von der verschied. Arten bes. in Nordamerika angebaut werden. Die Haare werden von den Samen, die das als Brenn- u. Speiseöl, zu Margarine u. Seife benutzte **Baumwollsamenöl** enthalten, in der **Baumwollspinnerei** nach dem Sortieren u. Trocknen in Egreniermaschinen befreit, aufgelockert, gereinigt u. zu Wickeln verarbeitet. Aus diesen bildet man Faserbänder, die durch Strecken u. Drehen zu Fäden werden. In der **Baumwollweberei** werden aus diesen die Gewebe hergestellt, die schon im Altertum als Bekleidungsstoffe gebraucht wurden. Die **Baumwollindustrie** gewann bes. Bedeutung nach Erfindung der Spinnmaschinen (um 1800). Deutschland, das 1911 für 590 Millionen ℳ Baumwolle verarbeitete, führte Baumwollwaren für etwa 475 Mill. ℳ aus. — **Baumwucherer,** s. Dendrobium. — **Baumwürger,** Schlingpflanze, s. Celastrus.

Baunach, bayr. Markt, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Ebern, am Flusse B., einem r. Nbfl. des Mains, 1203 E., A.G., Getreide-, Hopfenbau.

Baunscheidtismus, der, vom Naturheilkundigen Baunscheidt in Endenich b. Bonn († 1860) erfund. Heilverfahren, beruht im wesentl. auf Akupunktur (s. d.) u. Einreibung mit verdünntem Krotonöl.

Bauordnung, die auf d. Bauwesen bezügl. Bestimmungen. Die Überwachung ihrer Beachtung ist Gegenstand der **Baupolizei.**

Baur, 1. Albert, Düsseldorfer Maler, * 1835, † 1906, malte u. a. für den Schwurgerichtssaal in Elberfeld Bilder aus dem Jüngsten Gericht, für den Rathaussaal in Düsseldorf „Besitzergreifung Düsseldorfs durch Brandenburg", für das Crefelder Textilmuseum „Gesch. der Seidenindustrie in Europa". — 2. Ferd. Christian, protest. Theologe, * 1792, † 1860 zu Tübingen als Prof. der Kirchen- u. Dogmengeschichte, Begründer der sog. neueren Tübinger Schule, deren negative Kritik ihren Höhepunkt erreichte in Dav. Strauß; Hptw. „Paulus, der Apostel Christi", „Krit. Untersuchungen zu den kanon. Evangelien" ꝛc. — 3. Franz, Forstmann, * 1830, seit 1878 Prof. in München, † 1897; Hptw. „Holzmeßkunde", Leitung des „Forstwissenschaftl. Zentralblatts". — 4. Sein Bruder Gust. Adolf, protest. Theologe, * 1816, † als Prof. in Leipzig 1889, Anhänger der Schleiermacherschen Richtung. — 5. Sein Bruder Wilh., * 1826, Generalsuperintendent der Rheinprov., † in Coblenz 1897, schr. Patriotisches („Geschichts- u. Lebensbilder" ꝛc.), Biographien (Arndt ꝛc.) u. „Das deutsche evang. Pfarrhaus".

Baurat, Vorsteher eines staatl. Bauamtes (Vorbildung als Regierungsbaumeister, s. d.); höhere Stufe: Ober-B.

Bauschalsumme, s. Pauschale. Post-B., s. Aversum. — **in Bausch und Bogen,** in runder Summe, alles zusammen gerechnet.

Bäuschel, das, östreichisch: Milch, Rogen u. Gedärme des Karpfens, zur Herstellung einer beliebten Fastensuppe gebraucht.

Bauschinger, Julius, rechnender Astronom, * 28. Jan. 1860 zu Fürth, Prof. in Berlin, 1909 Dir. der Sternwarte in Straßburg, 1920 Prof. zu Leipzig; verdient um Anlegung v. Sternverzeichnissen.

Bauschöffe, Gemeindebeauftragter (Ehrenamt) für Beaufsichtigung u. Schutz der Bauausführungen und Bauforderungen.

Bause, Bausleinwand u. **-papier,** s. Pause usw.

Bausk(e), russ. Stadt an der Kurländ. Aa, südöstl. v. Mitau, Gouv. Kurland, 7335 E., Branntwein-, Lederfabr. 25./27. Aug. 1915 siegreiche Gefechte der Deutschen gegen die Russen. Gehört seit 1918 zur Lettischen Republik.

Baußnern, Waldemar v., Komponist, * 29. Nov. 1866 in Berlin, 1903 Lehrer am Kölner Konservatorium, 1908 Direktor der Großherzogl. Musikschule in Weimar, 1916 des Hochschen Konservatoriums in Frankfurt a. M., durch Hans v. Bülow bekannt, der seinen „Gesang der Sappho" zuerst aufführte; schr. ferner Opern u. Kammermusikwerke.

Baustile, die kennzeichnenden Merkmale der Bauwerke bei d. einzelnen Völkern u. in bestimmten Zeiten; vgl. Baukunst (Geschichte).

Bautain (botäṅ), Louis de, frz. Philosoph u. kath. Theologe, * 1796, † 1867, Hauptvertreter des Traditionalismus (s. d.) u. dadurch eine Zeitlang in Konflikt mit der kirchl. Lehre.

Bäutasteine, unbearbeitete, aufrechtstehende Steine aus vorgeschichtl. Zeit als Erinnerung an gefallene Helden u. ä. in Skandinavien.

Bautsch, mähr. Stadt, B.H. Bärn, 4656 E. (meist Deutsche); Tabakindustrie, Bleierz- und Schiefergewinnung.

Baútschi, nordwestafrik. Landsch. zwischen Sokoto u. mittl. Benue, Nordnigeria, gesundes u. fruchtbares Hochland (bis 2100 m), 49 000 qkm, etwa 1½ Mill. E.; Hst. Jakúba, 50 000 E.

Bautz, Jos., kath. Theolog, * 1843, Prof. der Apologetik u. Dogmatik in Münster, hier † 1917, verf. theol. Lehrbücher; seine eschatolog. Schriften fanden vielfach Widerspruch.

Bautzen, Kreishptm. im Kgr. Sachsen, 2470 qkm, 431 512 E. (1919); Hst. u. Amtshst. **B.,** an d. Spree, 34 342 E., L.G., A.G., Residenz des Apostolischen Vikariats für Sachsen (seit 1921 Bistum Meißen), Theater, Museen, Landesstrafanstalt, Reichsbanknbst., Metallindustrie, Molkereien, Fahrrad-, Maschinen-, Leder-, Papierfabriken. 20./21. Mai 1813 Sieg Napoleons über die Preußen u. Russen.

Bauvermerk, ins Grundbuch eingetragener Vermerk, daß ein Grundstück bebaut werden soll, hat die Wirkung einer Vormerkung zur Sicherung der Bauforderungen. — **Bauwich,** der, landsch. vorgeschriebener Mindestabstand eines Bauwerkes von der Grenze des Nachbargrundstückes; bes. = Bauflucht, s. d.

Bauxit, der, Wocheinit, gelb- od. rotbraunes Mineral, hauptf. Tonerde, Eisenoxyd u. Wasser, das wichtigste Material für d. Herstellung v. Aluminium, Aluminiumsalzen u. Schmelztiegeln, findet sich bes. bei der frz. Stadt Les Baux (lä bóh) im Arr. Arles, ferner in Krain, Oberungarn, England u. den V. St.

Bavária, die, lat. = Bayern; weibl. Verkörperung dieses Landes (ehernes Standbild von 19 m Höhe auf etwa 10 m hohem Sockel, in München). — **Bavaroise** (—oáhs'), die, bayr. Getränk: warmer Siruptee; bayr. Creme: kalte Creme mit Schokolade u. Früchten.

Bável, der, **Bavélla,** die, Ausschuß-, Flockseide; übh. schlechte Ware, Ausschuß.

Bavéno, it. Stadt, Prv. Novara, am Lago Maggiore, Ende der Simplonstraße, 2508 E., Granitbrüche

Bávo, hl., Benediktiner des 7. Jhdts., bekehrte sich nach glänzendem Weltleben, Schutzpatron der Diözese Gent; Fest 1. Okt.

Bavolet (—léh), der, Nackenschleier an Damenhüten.

Bawéan, niederländ. Insel zw. Borneo u. Java, Residentsch. Surabaja, 199 qkm, etwa 35 000 E.; Hauptort Sangkapura.

Baxter (bäxter), Rich., anglikan. Theologe, * 1615, † 1691, Begründer eines gemilderten engl. Calvinismus, verf. zahlr. Erbauungsschriften.

Bay, die = Bai.

Bay, Michael de, s. Bajus.

Bayámo, Stadt auf Kuba, Prv. Santiago de Cuba, 17 676 E., Tabakbau.

Bayard (bajahr), Pierre du Terrail de, „der Ritter ohne Furcht u. Tadel", * um 1475 bei Grenoble, focht in Italien, gegen England u. Spanien, eroberte 1507 Genua, verteidigte 1521 Mézières, fiel 30. Apr. 1524 bei Gattinara an der Sesia.

Bay-Beache (behbitsch) = Lomé, s. d. — **Bay-City** (beh-ßitti), nordamer. Stadt, Staat Michigan, am Saginaw, 51 954 E., Holzausfuhr. Gegenüber West B.-C., s. d.

Bayenthal, südl. Stadtteil von Köln a. Rh.

Bayer, 1. Friedr. B. & Co. Nachfolger, Farbwarenfabr. in Leverkusen, s. Wiesdorf. — 2. Hieron. Joh. Paul v., * 1792, † 1876 in München als Prof. der Rechtswissenschaften, bes. des Prozeßrechts. — 3. Joh., Astronom, * 1572, † in Augsburg 1660, schuf die ersten zweckmäßigen Sternkarten u. die noch geltende Bezeichnung der Fixsterne mit griechischen Buchstaben. — 4. Robert v. (Pseudonym Rob. Byr), östr. Schriftsteller, zuerst Offizier, * 1835, † 1902, verf. Romane u. Novellen, z. B. „Der Weg zum Glück". — 5. Therese v., Pseudonym der Prinzessin Th. v. Bayern, Tochter des Prinzregenten Luitpold, * 12. Nov. 1850; verf. Reisebeschreibungen.

Baeyer, 1. Joh. Jakob, * 1794, preuß. Generalleutnant, bedeut. Geodät, der 1861 die ganz Mitteleuropa umfassende Gradmessung veranlaßte u. 1869 Präsident des Geodät. Instituts in Berlin wurde, † 1885. — 2. Sein Sohn Adolf v., * 1835 in Berlin, Prof. der Chemie in Berlin, Straßburg u. bis 1916 in München, † 1917; bekannt auf dem Gebiete der chem. Synthese (Entdeckung des Farbstoffes Eosin, der künstl. Synthese v. Indigo 2c.) u. Stereochemie.

Bayer-Bürck, Marie, berühmte Schauspielerin, * 1820, seit 1841 am Dresdener Hoftheater, † 1910.

Bayerle, Julius, Düsseldorfer Bildhauer, * 1826, schuf Standbilder für Kirchen u. Städte (Seydlitz zu Kalkar, Kurfürst Joh. Sigismund zu Cleve, Siegesdenkmal zu Mülheim a. d. Ruhr), † 1873.

Bayern, nächst Preußen der bedeutendste deutsche Staat, 75 870 qkm (dazu 1920 noch 562 qkm durch den Anschluß von Coburg), besteht aus dem Hauptlande zu beiden Seiten der obern Donau und des mittleren und obern Mains (69 942 qkm), begrenzt von Hessen-Nassau, Thüringen, Sachsen, Böhmen, Oberöstreich, Salzburg, Tirol-Vorarlberg, Bodensee, Württemberg, Baden u. Hessen-Darmstadt, u. dem kleineren westl. Teil, Rheinbayern oder Rheinpfalz (5928 qkm), begrenzt von Elsaß, Rheinprovinz, Hessen-Darmstadt u. dem Rhein, der es von Baden trennt. Gebirge: Beide Teile sind größtenteils gebirgig, in der Pfalz liegt die Haardt, im Hauptteile im S. die Alpen, und zwar Teile der Algäuer, Nordtiroler und Salzburger Alpen. In den Nordtiroler oder Bayr. Alpen ist die höchste Erhebung Deutschlands, die Zugspitze (2968 m). Nach N. hin gehen die Alpen über in die schwäb.-bayr. Hochebene. Von Passau aus erstrecken sich nach NW. Bayrischer u. Oberpfälzer Wald; ganz im N. liegen Teile des Fichtelgebirges, des Franken- u. Thüringerwaldes u.

der Rhön, im NW. der Spessart mit d. 580 m hohen Geiersberg u. ein Teil des Odenwaldes. Vom Ries, einem Senkungsfeld beiderseits der Wörnitz, erstreckt sich erst nach NO., dann nach N. der Fränk. Jura; nördlich vom Ries erheben sich Frankenhöhe, Steigerwald u. Haßberge, letztere r. vom Main. Gewässer: Hauptfluß ist die Donau, die von r. Iller, Lech mit Wertach, Isar mit Amper, Inn mit Alz u. Salzach, v. l. Wörnitz, Altmühl, Naab u. Regen aufnimmt. Zum Main fließen r. Itz u. Fränk. Saale, l. die Regnitz, die durch den Ludwigs-Kanal mit der Altmühl verbunden ist u. so den Verkehr zw. Nordsee u. Schwarzem Meer vermittelt. Im Fichtelgebirge entspringen noch Saale u. Eger, Nbfl. der Elbe. Am Bodensee hat B. nur geringen Anteil, besitzt aber zahlr. andere Seen: Chiem-, Königs-, Tegern-, Kochel-, Walchen-, Staffel-, Würm- u. Ammer-See. — Die Hälfte der **Bevölkerung** Bayerns lebt vom Landbau, der bes. in der Rheinebene, im Ries u. an der Donau unterhalb Regensburgs blüht; in Mittelfranken wird Hopfen, in der Pfalz u. Unterfranken Wein angebaut; ¼ des Gebiets ist mit Wald bedeckt. Im Algäu betreibt man bes. Rindviehzucht. An nutzbaren Mineralien ist B. nicht reich: Kohlen, Eisen, Salz u. Graphit. Von Erzeugnissen der Industrie sind bes. zu erwähnen: Maschinen, Metall-, Spiel-, Textilwaren, Bleistifte u. besonders Bier. Der Handel ist bei den vorzüglichen Verkehrsverhältnissen recht lebhaft; Eisenbahnen gab es 1918: 8557 km. Von den 7150146 E. (1920), also 94 auf 1 qkm, von denen 74344 auf Coburg kamen, wohnen im N. Franken, im SW. Schwaben, im SO. Bayern; fast 70 % sind katholisch. Verfassung: B. war bis 1918 eine konstitutionelle, nur im Mannesstamm erbliche Monarchie. Als oberste beratende Stelle stand dem König der Staatsrat zur Seite; das Staatsministerium hatte 7 Abteilungen. Der Landtag, der mit dem König gesetzgebende Gewalt hatte, bestand aus der Kammer der Reichsräte u. der Kammer der Abgeordneten; diese (163) gingen aus allgemeinen, gleichen, geheimen u. direkten Wahlen hervor. Im Bundesrat verfügte B. über 6, im Reichstag über 48 Stimmen. Die 3 Armeekorps bildeten einen selbständigen, im Frieden unter Militärhoheit des Königs stehenden Teil des Reichsheeres, mit eigener Verwaltung; seit 1919 sind die Truppen ein Bestandteil der Reichswehr. Abweichend v. der allgem. Reichsverfassung hatte B. bis 1919 einige Reservatrechte, bes. eigenes Post- und Telegraphenwesen. Die neue, republikan. Verfass. v. 14. Aug. 1919 überträgt die Regierungsgewalt einem nach dem Wahlrecht des Dtsch. Reiches (s. d.) auf 4 Jahre gewählten Landtag (1 Abgeordneter auf je 40000 Wähler), der seinerseits als ausführende Gewalt einen Ministerpräsid. mit einem (von diesem ernannten) Ministerium (8 Abteilungen) wählt. Im dtsch. Reichsrat ist B. mit 10 Stimmen vertreten. Der Staatshaushalt betrug 1919/20 in Einnahmen 610113351, in Ausgaben 613829468 ℳ, an Schulden 2559,7 Mill. ℳ. Einteilung: 9 Regierungsbezirke (Ober-, Niederbayern, Pfalz, Oberpfalz, Ober-, Mittel-, Unterfranken, Schwaben, Coburg); diese bestehen wieder aus unmittelb. Städten (50) u. Bezirksämtern (169); Hst. ist München. Für die Rechtspflege sorgen 1 Oberstes Landesgericht, 6 Oberlandes-, 28 Land- u. die Amts- u. Gewerbegerichte. Die geist. Kultur wird vermittelt durch 3 Universitäten (München, Würzburg, Erlangen), je 1 Techn., Handels- u. Tierärztl. Hochschule (letztere der Universität angeschlossen), Akad. der Künste und Akad. der Wissenschaften (alle in München), Landwirtsch. Hochschule in Weihenstephan, Freie Volkshochschule in Nürnberg, 48 Gymnasien, 6 Realgymnasien, 11 Oberrealschulen, 80 Progymnasien, Lateinschulen u. Realschulen für Knaben (meist staatlich), 6 Mädchen(real)gymnasien (städtisch oder privat), ferner 39 Lehrer- u. Lehrerinnenbildungsanstalten u. etwa 7650 Volksschulen. — **Geschichte:** Bayern wurde 15 v. Chr. von Tiberius u. Drusus erobert, Teil der Provinz Rätien; um 500 vom Suebenstamm der Bajuwaren (nach gewöhnlicher Ansicht Nachkommen der Markomannen in Böhmen) besetzt, im 7./8. Jahrhundert christlich. Das Herzogsgeschlecht der Agilolfinger wurde 788 von Karl d. Gr. beseitigt. Seit dem Zerfall des Karolingerreichs entstand ein neues Herzogtum in den Händen der Luitpoldinger (Vorfahren der Wittelsbacher), das 947 von Otto I. unterworfen wurde u. fortan meist bei der Dynastie blieb. 1180 verlieh Friedrich I. es an Otto v. Wittelsbach. Die Abtrennung der 1214 erworbenen Rheinpfalz u. Erbteilungen (Hausvertrag v. Pavia unter Kaiser Ludwig d. Bayern 1329, später Linien in Ingolstadt, Landshut, München, Straubing) schwächten den Staat, bis 1503 Albrecht IV. (1465/1508) die bayr. Lande vereinte u. 1506 Unteilbarkeit u. Erstgeburtsrecht festsetzte. Dem Eindringen der Reformation wehrten Wilhelm IV. (1508/50), Albrecht V. u. Wilhelm V. (1579/98). Maximilian I. (1598/1651), auch groß als Verwalter u. Gesetzgeber, errang 1623 die pfälzische Kurwürde und die Oberpfalz. Unter Ferdinand Maria 1651/79 begann die Verbindung mit Frankreich. Viel Unglück brachten Maximilian II. Emanuel (1679/1726) und Karl Albert (1726/45) über das Land, als sie sich im Spanischen und Östreichischen Erbfolgekrieg gegen Östreich an Frankreich anschlossen. Mit Maximilian III. Jos. (1745/77) erlosch das Herzogshaus; Bayern erbte Kurfürst Karl Theodor v. d. Pfalz, nach dessen Tod 1799 Maximilian IV. Jos. v. Pfalz-Zweibrücken beide Länder. Er hielt seit 1801 zu Frankreich, bekam 1803 die Bistümer Bamberg, Freising, Passau &c. für die an Frankreich u. Baden abgetretene Pfalz, 1805 Augsburg, Ansbach-Bayreuth, 1806 den Königstitel (Maximilian I.), vorübergehend auch Tirol u. Salzburg, auf dem Wiener Kongreß wenigstens die linksrhein. Pfalz. Im Innern schuf Montgelas (bis 1817) den zentralisierten modernen Staat, säkularisierte u. hob alle histor. Rechte auf; 1817 Konkordat, Neuordnung der Bistümer; 26. Mai 1818 Verfassung (s. oben). Unter Ludwig I. (1825/48), dem Gönner der Kirche u. Förderer der Künste, und Maximilian II. (1848/64) verfolgte Bayern die Politik der Triasidee, d. h. es suchte den Mittelstaaten unter bayr. Führung neben Östreich und Preußen Gleichberechtigung im Deutschen Bund zu verschaffen; 1834 Beitritt zum Zollverein. 1866 hielt B. zu Östreich (Mainfeldzug), zahlte dafür 30 Mill. Gulden an Preußen u. ging mit ihm ein Bündnis ein. 1870/71 schickte es 2 Armeekorps (v. d. Tann u. Hartmann) nach Frankreich. 1869 kündigte sich der Kulturkampf an (Ministerpräsident Hohenlohe gegen das Vatik. Konzil), der vom Kultusminister Lutz geführt wurde. 13. Juni 1886 † Ludwig II.; für seinen gleichfalls geisteskranken Bruder Otto I. wurde Prinz Luitpold Regent, nach dessen Tod 12. Dez. 1912 sein Sohn Ludwig, der sich mit Zustimmung des Landtags nach Änderung der Verfassung 5. Nov. 1913 als König ausrief; der bisherige König Otto † 11. Aug. 1916. Nach Lutz' Rücktritt 1890 Ministerium Crailsheim, 1903 Podewils. 9. Mai 1907 Verfassungsreform (allg. direktes Wahlrecht), 1910 Steuerreform, Dez. 1911 Konflikt zw. Regierung u. Zentrum, Auflösung des

Landtags. Wahlen im Febr. 1912: das Zentrum behielt die absolute Majorität, neues Ministerium Hertling. Nov. 1917 (nach Hertlings Ernennung zum Reichskanzler) v. Dandl. 8. Nov. 1918 wurde in München von den Sozialdemokraten B. als Republik ausgerufen, der König mußte fliehen. Die Wahlen zur verfassunggebenden Nationalversammlung, die dann als Landtag weitertagte (Mai/August 1919 in Bamberg), ergaben Anfang 1919: 66 Mitglieder der Bayr. Volkspartei, 25 Demokraten, 15 Bauernbund, 9 Mittelpartei, 62 Mehrheits-, 3 Unabhängige Sozialisten; dazu (seit 1920) 3 Abgeordn. f. Coburg; bei der Neuwahl vom Juni 1920 erhielten die bürgerlichen Parteien 108, die sozialistischen 47 Sitze. Ministerpräsident wurde Nov. 1918 der (ausländ.) Jude Eisner, Führer der Unabhäng. Sozialdemokraten, nach dessen Ermordung Febr. 1919 der Mehrheitssozialist Hoffmann; dann folgte März 1920 ein bürgerl. Kabinett (Ministerpräsid. v. Kahr), dem die Sozialdemokratie fernblieb. 1. Juli 1920 schloß Coburg durch Volksabstimmung sich an B. an. Versuche zur Loslösung B.s vom Reiche (1920 Errichtung einer besonderen frz. Gesandtschaft in München), auch die Schwierigkeiten wegen der 1921 v. der Entente geforderten Entwaffnung und Auflösung der Einwohnerwehren (Ergänzung der für die Aufrechterhaltung der innern Ordnung zu schwachen Reichswehr) wurden überwunden. Neue Schwierigkeiten mit der Reichsregierung (bes. wegen der v. dieser geforderten Aufhebung des in B. ständig aufrechterhaltenen Ausnahmezustandes) veranlaßten Sept. 1921 v. Kahr zum Rücktritt u. wurden von seinem Nachfolger Graf Hugo Lerchenfeld beigelegt. — **Kirchliches:** Das Christentum verbreitete sich seit Ende des 7. Jhdts. (hll. Emmeram, Korbinian u. Ruprecht). B. zerfällt in 2 Erzbistümer: München-Freising (dazu Bist. Augsburg, Passau, Regensburg) u. Bamberg (mit Bist. Eichstätt, Speyer, Würzburg); das protest. Kirchenwesen leitet das Oberkonsistorium zu München, für die Pfalz das Konsistorium Speyer.

Bayeux (bajöh), frz. Stadt, Dep. Calvados, an der Aure, 7714 E., Bischofssitz, got. Kathedrale (13./15. Jhdt)., Museum mit der Tapisserie de B., einem 70 m langen, die Eroberung Englands durch den Normannenherzog Wilhelm darstellenden Teppich.

Bayinseln = Baiinseln. — **Baylen** = Bailen, s. d.

Bayle (bähl'), Pierre, frz. Philosoph, * 1647, † 1706 in Rotterdam, wo er wegen seines unheilvoll wirkenden Skeptizismus aus der Professur für Philos. entlassen wurde.

Baynes (behns), Thomas, engl. Philosoph, * 1823, † 1887 als Prof. der Logik und Metaphysik an der schott. Universität St. Andrews.

Bayöl (beh—), äther. Öl vom westind. Baume Pimenta acris, bes. mit Rum (Bayrum) zu erfrischenden Waschungen gebraucht.

Bayonne (bajónn'), 1. frz. Arr.-Hst., Dep. Basses-Pyrénées, am Adour, 27 886 E., Bischofssitz, Festung, Seehafen, bedeut. Handel. 5. Mai 1808 entsagte hier Karl IV. dem span. Thron zugunsten Napoleons. — 2. nordamerikan. Stadt, Staat New Jersey (V. St.), südl. v. Jersey City am Hudson, 74 752 E., bedeut. Petroleum-, Eisenindustrie, Hafen.

Bayreuth, unmittelbare bayr. Stadt, Bez.-Amtsstadt u. Hst. des Rgbz. Oberfranken, am Roten Main, 33 178 E., L.G., A.G., Reichsbanknbst., zahlr. Prachtbauten und Denkmäler, Richard-Wagner-Theater, Leder-, Metallwaren-, Maschinen, Malz-, Pianofabr., Textilindustrie, Sägewerke; nahebei Lustschloß „Eremitage", 1735—58 Wohnsitz der Markgräfin Wilhelmine, der Schwester Friedrichs d. Gr. — B., seit 1231 Stadt, 1248—1807 im Besitz der Hohenzollern, gehört seit 1810 zu Bayern.

Bayrhoffer, Karl Theod., Marburger Philosophieprofessor, * 1812, mußte wegen s. polit. Tätigkeit (lib.) nach Amerika auswandern, † 1888.

Bayrische Alpen = Nordtiroler Kalkalpen, s. d. — **Bayr. Erbfolgekrieg** zw. Preußen u. Östreich 1778/79, endete ohne Kampf mit dem Frieden v. Teschen 13. Mai 1779; Östreich bekam das Innviertel. — **Bayr. Hiesel,** eig. Matth. Klostermeyer, vielgenannter Wilderer u. Räuberhauptmann, 1771 in Dillingen hingerichtet. — **Bayr. Kurier,** der, Zentrumstageszeitung in München. — **Bayrischer Lloyd** (leud), 1913 gegr. Donaudampfschiffahrtsgesellschaft, Sitz Regensburg. — **Bayr. Mittelpartei,** in Bayern = Deutschnationale. — **Bayr. Wald,** s. Böhmisch-Bayr. Waldgebirge. — **Bayrisches Meer** = Chiemsee, s. d.

Bayrum, s. u. Bayöl.

Baza, span. Stadt, Prv. Granada, 12 770 E., Schwefelbad.

Bazaine (basähn'), François Achille, frz. Marschall, * 1811, † 1888 in Madrid, kommandierte eine Division im Krimkrieg u. 1859 im Ital. Feldzug, 1862/67 das frz. Expeditionskorps in Mexiko, 1870 die Rheinarmee, mußte 27. Okt. in Metz kapitulieren; wegen Verrats 1873 zum Tod verurteilt u. zu 20 Jahren Festung begnadigt, entfloh 1874 von der Insel Sainte-Marguerite. Rechtfertigungsschriften z. T. auch dtsch.

Bazar (sähr) = Basar, s. d. — **Bazarmaund,** ostind. Gewicht, s. u. Maund.

Bazard (basähr), Saint-Amand, frz. Sozialist, * 1791, † 1832, mit Enfantin Hauptvertreter des Saint-Simonismus.

Bazas (basäß), frz. Arrond.-Hst., Dep. Gironde, 4695 E., Weinbau.

Bazeilles (basäj), frz. Dorf bei Sedan, Dep. Ardennes, 1306 E., Tuchindustrie. 1. Sept. 1870 fast ganz niedergebrannt im Kampf zw. Bayern u. Franzosen.

Bazentin (basantäñ), 2 nordfrz. Dörfer südwestl. v. Bapaume: B.-le-Grand (lö gráñ; „Groß-B.") u. nördl. davon B.-le-Petit (lö p'tih; „Klein-B."); beide seit 1914 in dtsch. Händen, 14. Juli 1916 von den Franzosen erobert, Ende März/August 1918 wieder v. den Deutschen besetzt.

Bazillariazeen, s. Diatomeen. — **Bazillus,** der (Mz. Bazillen), Rechen-, Arzneistäbchen; Art der Bakterien, s. d. — **Bazillenkraut** = Meerfenchel, s. Crithmum.

Bazin (—säñ), René, frz. kath. Erzähler, * 26. Dez. 1853 zu Angers, lebt in Paris, Mitgl. d. Frz. Akademie; schr. Romane („Die Oberlé", „Das sterbende Land" 2c.), ferner Reiseerzählungen.

Bazoche (basósch') = Basoche, s. d.

Bazzi, ital. Maler, s. Sodoma.

Bazzini, Antonio, it. Violinvirtuos u. Komponist, * 1818, † als Direktor des Konservatoriums in Mailand 1897, verbindet ital. Grazie mit deutscher Sorgfalt (Einfluß Bachs u. Beethovens).

B. C., Tonk. = basso continuo (s. d.); studentisch: Burschenkonvent, beratende Versammlung der vollberechtigten Verbindungsmitglieder.

Bco., Abk. für Banko, s. d.

B. D. A., s. Bund deutscher Architekten.

Bdellium, das, weißgelbes, durchscheinend., myrrhenähnl. Harz v. asiat. Balsamodendronarten.

Bdellométer, der, das, Schröpfapparat als Ersatz für Blutegel.

B dur-Akkord, der Dreiklang b d f. — **B dur-Tonart** mit 2 ♭.

Be, Chem., Abk. für Beryllium. — **Bé,** Abk. für Grad nach Baumé, s. d.

Beach, Mich., brit. Staatsmann = Hick-B.

Beachy-Head (bitschi hédd), Kreidevorgebirge d. südengl. Küste, westl. v. Eastbourne. 1690 Seesieg der Franzosen über Engländer u. Niederländer.

Beaconsfield (bihkens- od. béckensfild), 1. Stadt d. britischen Kapkolonie, 22 000 E., Diamantgruben. — 2. engl. Stadt, Grafsch. Buckingham, 1773 E. — **Beaconsfield,** Graf, engl. Staatsmann, s. Disraeli.

Beagle (bihgl), der, engl. Bracke, Stöberhund für d. Hasenjagd.

Beamter, Inhaber eines Amtes, s. d. Vgl. Besoldung. — **Beamtenkammern** als gewählte berufsständische Vertretung der verschiedenen Beamtengruppen sind für Deutschland und seine Einzelländer seit 1920 in Vorbereitung. — **Beamtenschein,** seit 1920 = Zivilversorgungsschein, s. Militäranwärter. — **Beamtenvereine** bezwecken Unterstützung des Beamtenstandes (Lebens-, Krankenversicherung, Gewährung von Darlehen 2c.) nach dem Grundgesetz der Selbsthilfe u. Gegenseitigkeit; ältester der „Allgem. B. der Östr.-Ungar. Monarchie" (1864 in Wien gegr.), bedeutend ferner der „Preuß. B." (1875; Sitz Hannover) u. der „Deutsche Privatbeamtenv." (1881; Sitz Magdeburg). Seit 1919 besteht der fast alle organisierten Beamtengruppen umfassende **Deutsche Beamtenbund,** nur für Vertretung der wirtschaftl. Interessen und satzungsgemäß unpolitisch, aber stark umworben von den christl. und freien Gewerkschaften, denen sich die Privatbeamten (s. d.) größtenteils bereits angeschlossen haben. Unter der Bundesleitung in Berlin stehen die Landes- u. die preuß. Provinzial-, unter diesen die Kreis- u. Ortskartelle. 1920 trennte sich vom Dtsch. Beamtenbund wegen dessen polit. Stellungnahme zum „Kapp-Putsch" der „Bund höherer Beamten" (politisch streng neutral).

Bear (bär), der, eig. Bär; in der engl. Börsensprache = Baissier, s. d. — **Bear Lake** (lehk) = Bärensee; **Bear River** = Bärenfluß. — **Bearskins** (bärskins), eig. Bärenfelle; dickes Wollzeug.

Béarn (beáhrn), südfrz. Landschaft, östl. Teil des Dep. Basses-Pyrénées, reich an Eisen u. Kohlen; Hst. Pau. Ehemals Fürstentum, seit 1620 zu Frankreich.

Beâta, die Selige. — **Beat(issim)a Virgo,** die selige (allerseligste) Jungfrau Maria. — **beatae memóriae,** seligen Angedenkens. — **Beaten,** span. = Tertiarinnen (s. d.), die Nonnenkleidung tragen, od. = Laienschwestern.

Beâtenberg, schweiz. Dorf, Kant. Bern, am Thuner See, 1130 E., Luftkurort, 1148 m über dem Meer.

beatifizieren, seligsprechen. — **Beatifikatión,** die, Seligsprechung, s. u. Heiligsprechung. — **Beâtikum,** das, Wegzehrung = Viatikum. — **Beatitúdo Véstra,** Ew. Seligkeit (Anrede an d. Papst).

Beaton (biht'n), David, Kardinal, * 1494, 1539 Erzbisch. v. Saint-Andrews u. Primas v. Schottland, Gegner der Reformation, 1546 ermordet.

Beatrice (—trihtsche), Dantes Jugendgeliebte, die ihn in s. „Divina Commedia" durch das Reich des himml. Paradieses führt.

Beatrice (biätriß), nordamerik. Stadt, Staat Nebraska (V. St.), 7875 E.

Beâtrix, hl., röm. Jungfrau, Märtyrerin unter Diokletian 304; Fest zus. mit ihren hll. Brüdern, den Märtyrern Simplicius u. Faustinus, 29. Juli.

Beâtus, der Selige; vgl. Beatifikation.

Beâtus, hl., nach alter Legende Apostel der Schweiz u. Einsiedler am Thuner See (Beatenberg, s. d.); Fest 9. Mai.

Beâtus Rhenânus, Humanist, lebte in Basel u. sr. Heimat Schlettstadt, verf. Klassikerausgaben u. eine deutsche Geschichte, † 1547.

Beaucaire (bokähr'), frz. Stadt, Dep. Gard, an der Rhône, 8343 E., Handel, jährlich berühmte Messe.

Beauce (bohß'), fruchtbare mittelfrz. Landsch., südl. v. Paris, Getreidebau, Schafzucht; Hst. Chartres.

Beaucourt (bokúhr), nordfrz. Dorf an der Ancre, westl. v. Bapaume; seit 1914 in dtsch. Händen, 14. Nov. 1916 v. den Engländern erobert, Ende März/Aug. 1918 abermals v. den Deutschen besetzt.

Beaucourt (bokúhr), Gaston du Fresne Marquis de, frz. Geschichtsforscher, * 1833 u. † 1916 in Paris; Hptw. „Charles VII." (6 Bde.).

Beaufort (bofóhr), Heinr. v., engl. Kardinal, † 1447, predigte 1426/27 den Kreuzzug gegen die Hussiten, Vorsitzender des über die Jungfrau v. Orléans urteilenden Gerichts.

Beaufort-en-Vallée (bofóhr anwalléh), frz. Stadt, Dep. Maine-et-Loire, 4371 E., Leinenindustrie.

Beaufort-Skala (bofóhr—), s. u. Wind.

Beaufschlagung v. Wasserkraftmaschinen, der Grad der größtmögl. Leistungsausnützung.

Beaugency (boschanßi), frz. Stadt, Dep. Loiret, an der Loire, 3568 E., Weinbau. 8./11. Dez. 1870 Sieg des Großherzogs v. Mecklenburg u. v. d. Tanns über die frz. Loirearmee unter Chanzy.

Beauharnais (boarnäh), Alexandre Vicomte de, frz. General, * 1760 auf Martinique, focht im Amerikan. Unabhängigkeitskrieg, kommandierte 1793 die Rheinarmee, nach dem Verlust v. Mainz 1794 guillotiniert. — Seine Gemahlin, s. Josephine, Kaiserin; sein Sohn Eugen, s. Leuchtenberg; seine Tochter Hortense, s. Bonaparte (Louis); vgl. auch Stephanie.

Beaujeu (boschöh), frz. Stadt, Dep. Rhône, 2914 E.; früher Hst. der weinreichen Landsch. Beaujolais (boscholäh).

Beaulieu (boliöh), frz. Stadt, Dep. Corrèze, r. an der Dordogne, 2236 E., Weinhandel.

Beaulieu (boliöh), Jean Pierre Baron de, östreich. General, * 1725, † 1819, kommandierte bis Juni 1796 in Oberitalien gegen Bonaparte.

Beaulieu-Marconnay (boliöh-markonnäh), Karl Olivier Frhr. v., * 1811, bis 1866 im sächs.-weimar. Staatsdienst, † 1889; schr. „Karl August", „Anna Amalia v. Sachsen-Weimar", „Dalberg" (2 Bde.).

Beaumarchais (bomarschäh), Pierre Aug. Caron de, frz. Dichter, in Paris * 1732 u. † 1799, durch die Enthüllung d. verrotteten gesellschaftl. Zustände in seinen Memoiren u. Lustspielen Vorläufer der Revolution, als Lustspieldichter sogleich hinter Molière zu setzen; Hptw. „Barbier v. Sevilla" u. „Figaros Hochzeit".

Beaumaris (bomäriß), Hst. der engl. Insel Anglesey, 2326 E., Seebad, Hafen.

Beaumonde (bohmónd'), die, eig. der, schöne Welt, die feine, vornehme Gesellschaft.

Beaumont, 1. (bomón), viele frz. Orte, bes. a) B.-en-Argonne (anargónn'), Dorf im Dep. Ardennes, Arr. Sedan, 848 E., 30. Aug. 1870 Sieg des sächs. Kronprinzen Albert über Mac-Mahon. — b) Dorf in der Woëvre, nördl. v. Verdun; 1916/17 heftige Kämpfe zw. Deutschen u. Franzosen. — c) B.-Hamel (haméll), Dorf westl. v. Bapaume; Sept. 1914 v. den Deutschen besetzt, 13. Nov. 1916 an die Engländer verloren, 24. März 1918 zurückerobert, Mitte August wieder den Engländern überlassen. — 2. (bómönt),

nordamerik. Stadt, Staat Texas (V. St.), 40 600 E., Holz- u. Petroleumausfuhr.

Beaumont, 1. (bomón), Christophe de, * 1703, † 1781, Bisch. v. Bayonne, dann Erzbisch. v. Vienne, seit 1746 v. Paris, focht voll Freimut gegen Parlament, Jansenisten u. Enzyklopädisten, deshalb viermal vom Parlament verbannt. — 2. (bómönt), Francis, engl. Bühnendichter, * 1584, † 1616, verf. mit John Fletcher (1579—1625) in glänzender Sprache Dramen voll packender Handlung; Hptw. „Die Jungfrauentragödie", Lustspiele „Die Wildgansjagd" und „Geist ohne Geld". — 3. (bomón), Gustave Aug. de la Bonninière, frz. Jurist u. Diplomat, * 1802, † 1866, schr. über das Gefängniswesen. — S. auch Élie de B.

Beaune (bohn'), frz. Stadt, Dep. Côte d'Or, 13 887 E., Weinbau- und -handel (Burgunderwein). —

Beaune-la-Rolande (— la rolánd'), frz. Stadt, Dep. Loiret, 1816 E. 28. Nov. 1870 Sieg der Deutschen unter Voigts-Rhetz über 1 Teil der frz. Loirearmee.

Beauregard (borögáhr), Pierre Gustave, amerik. General, * 1818, † 1893, kommandierte nach s. Sieg am Bull Run (21. Juli 1862) 3/4 Jahre die südstaatl. Truppen.

Beauté (botéh), die, Schönheit, schöne Frau.

Beauvais (bowäh), alte Hst. der Bellovaker, jetzt Hst. des frz. Dep. Oise, 19 752 E., kath. Bischofssitz, bedeut. got. Kathedrale, Steingut- u. Gobelinindustrie. B. im M.A. mehrfach belagert, so 1472 durch Karl d. Kühnen, aber von Jeanne Hachet gerettet (Denkmal u. jährl. Erinnerungsfest).

Beaver (bihwer), der, Biber, langhaar. Baumwollzeug; **Beaverteen** (—tihn), der, rauher Wollbarchent.

Beaver (bihwer), der, mehrere amerik. Flüsse, bes. ein r. Nbfl. des Ohio, entspr. südl. vom Eriesee und mündet beim Orte B. (Endpunkt des Eriesee-Ohio-Kanals) im Staat Pennsylvanien (V.St.) — **Beaver Falls** (fáols), nordamerik. Stadt, Staat Pennsylvanien, 10 054 E., Eisenindustrie, Kohlenbergbau. — **Beaver Lake** (lehk), der, nordamerik. See, Staat Indiana (V. St.), südl. vom Michigansee, 592 qkm.

Bebber, Wilh. Jak. van, Meteorolog, * 1841, 1879 Abteilungsvorstand an der deutschen Seewarte in Hamburg, † 1909, schr. Werke über Witterungskunde.

Bebeerin, s. Nectandra.

Bebék, türk. Ort am europ. Ufer des Bosporus, Sommerresidenz des Sultans.

Bebel, 1. August, Führer der deutschen Sozialdemokratie, * 22. Febr. 1840 in Köln, 1864 Drechslermeister in Leipzig, seit 1890 als Schriftsteller in Berlin, gründete 1869 mit Liebknecht die Sozialdemokratische Arbeiterpartei, 1867/81 u. seit 1883 im Reichstag, 1881/90 im sächs. Landtag, † 13. Aug. 1913 zu Passugg bei Chur; schr. Agitationsschriften („Die Frau"), „Aus meinem Leben" (3 Bde.). — 2. Heinrich, Humanist, * 1472, † nach 1518, Prof. in Tübingen, verf. patriot. u. antiklerikale Gedichte.

Bebenhausen, württemberg. Dorf bei Tübingen, Schwarzwaldkr., im Schönbuch, 365 E. Die ehemal. Abtei B. (gotisch) war 1807/1918 königl. Jagdschloß.

Beberbeck, Vorwerk im preuß. Rgbz. Cassel, Kr. Hofgeismar, 284 E., staatl. Hauptgestüt (Friedr.-Wilh.-Gestüt), Ruine Sababurg.

Bebisatión, die, Solfeggieren (s. d.) mit den Silben la, be, ce, de, mi, fe, ge statt der aretin. Silben (ut, re 2c.) zur Erleichterung während des Stimmwechsels.

Bebra, preuß. Dorf, Rgbz. Cassel, Kr. Rotenburg, 4051 E., Eisenbahnknotenpunkt, Sägewerke.

Bec (beck), frz. Benediktinerabtei bei Rouen, gegr. im 11. Jhdt., berühmt durch ihren Abt, den hl. Anselm v. Canterbury.

Becánus, Martin, Jesuit, * 1563, Prof. der Dogmatik in Würzburg, Mainz u. Wien, hier Beichtvater Ferdinands II., verf. Kontroversschriften gegen die relig. Neuerungen, † 1624.

Beccafúmi, Domeniko, it. Maler und Bildhauer, * 1486, † 1551, malte die Deckenbilder im Rathaus u. schuf 8 Bronze-Engel für den Dom zu Siena.

Beccaria, 1. Cesare Bonesano de, it. Staatsrechtslehrer, * 1738, † 1794, Prof. in Mailand, erster Gegner der Todesstrafe; epochemachend in der Milderung des Strafrechts sein Werk „Dei delitti e delle pene". — 2. Giovanni Battista, * 1716, † als Prof. der Physik in Turin 1781, verdient um Elektrizität u. Meridianmessung.

Beccles (beckls), engl. Stadt, Grafsch. Suffolk, am Waveney, 6898 E.

Becelaere (—láhr), belg. Dorf östl. v. Ypern; Nov. 1914 v. den Deutschen besetzt, 1917/18 zahlr. Gefechte mit den Engländern, 28. Okt. 1918 diesen überlassen.

Béchamel (beschaméll), die, Zwiebelsauce mit süßem Rahm zu Geflügel, erfunden v. Ludwigs XIV. Haushofmeister Marquis de B.

Bechelaren, östr. Stadt, s. Pöchlarn.

Becher, Berg der Stubaier Alpen, 3173 m hoch; Kaiserin-Elisabeth-Haus.

Becher, Sternbild der südl. Himmelshalbkugel.

Becher, Joh. Joachim, * 1635 zu Speyer, Arzt, Chemiker u. Nationalökonom, verdient um Steinkohlenbearbeitung, Kartoffelbau u. Volkswirtschaft, † 1682 in London.

Becherblume, s. Poterium. — **Becherflechte**, s. Cladonia. — **Becherfrüchtler**, s. Kupuliferen. — **Becherpilz**, s. Peziza. — **Becherquallen**, s. Lappenquallen. — **Becherwerk** = Paternosterwerk, s. d. — **Becherzellen**, Verdauungssäfte absondernde, becherförm. Zellen im Darm der Menschen u. Wirbeltiere.

Bechin, böhm. Stadt, B.H. Mühlhausen, 2158 E., Bad, Mineralquelle.

Bechmann, Aug. Ritter v., Jurist, * 1834, Prof. in München, † 1907; Hptw. „Röm. Dotalrecht".

Bechoismus, der = Babismus, s. d.

Bechstein, 1. Joh. Matthäus, Zoologe u. Forstmann, * 1757, † 1822 als Direktor der Forstakademie zu Dreißigacker; schr. „Naturgesch. Deutschlands", „Naturgeschichte der Stubenvögel". — 2. Fr. W. Karl, Klavierfabrikant, * 1826, † 1900 in Berlin; die B.-Instrumente gehören zu den besten u. beliebtesten. — 3. Ludwig, Neffe von 1., * 1801 in Weimar, † 1860 als Bibliothekar in Meiningen, verdient um die Sagenforschung, bes. seiner Heimat; schr. „Der Sagenschatz u. die Sagenkreise d. Thüringerlandes" (4 Bde.), „Deutsches Märchenbuch", außerdem Gedichte u. Romane. — 4. Sein Sohn Reinhold, * 1833 in Meiningen, † 1894 als Prof. der Germanistik in Rostock; gab heraus mittelhochd. Dichtungen u. „Altdeutsche Märchen, Sagen u. Legenden".

Bechtel, Friedr., Sprachforscher, * 2. Febr. 1855 in Durlach, Prof. in Göttingen, 1895 in Halle; Hptw. „Hauptprobleme der vergl. Lautlehre".

Bechteltag, schweiz. u. elsäss. Volksfest (von der Göttin Berchta?) im Anfang Januar.

Beck, 1. Bern. u. Friedr., s. u. 7. — 2. Heinr., Schauspieler u. Lustspieldichter, * 1760, † als Leiter des Mannheimer Theaters 1803, Freund Schillers, vermählt mit Karoline, geb. Ziegler († 1784), die ebenfalls zum Mannheimer Kreise des jungen Schiller gehörte. — 3. Joh. Nepomuk, * 1827,

† 1904, weltberühmter Baritonist, lange Mitgl. der Wiener Hofoper; sein Sohn Joseph, * 1850, † 1903, ebenfalls vorzügl. Baritonist. — 4. Joh. Tobias, protest. Theologe, * 1804, † als Prof. in Tübingen 1878, bedeut. Prediger u. Vertreter der ausschl. bibl. Richtung in der prot. Theologie. — 5. Karl, östr.-ung. Dichter, * 1817, † 1879, weltschmerzl. wie Byron u. melancholisch wie Lenau; Hptw. „Janko der Roßhirt" (Roman in Versen, treffl. Schilderung ungar. Verhältnisse). — 6. Karl Jos., kath. Theologe, * 1858 zu Sursee in der Schweiz, Prof. zu Freiburg i. Schw., sozialpolitisch tätig, bes. durch s. „Monatsschrift für christl. Sozialreform". — 7. Karl Jos., Chirurg u. Augenarzt, * 1794, Prof. in Freiburg i. Br., † 1838, schr. „Handb. der Augenheilkunde". — Seine Söhne: a) Bernh. Oktav, Chirurg, * 1821, † 1894, schr. mehrfach über 1870/71 gesammelte Erfahrungen in der Kriegschirurgie. — b) Friedrich B.-Rzikówsky (rschi—), 1878 Freiherr, 1906 Graf, östreich. General, * 1830 zu Freiburg i. Br., focht 1848 in Ungarn, 1849 u. 1859 in Italien, 1881/1906 Generalstabschef, 1885/1918 Mitglied des Herrenhauses, 1888 Feldzeugmeister, † 1920 zu Wien. — 8. Max Wladimir Frhr. v., östreich. Staatsmann, * 6. Sept. 1854 zu Währing bei Wien, 1880/1906 im Ackerbauministerium, 1906/08 Ministerpräsid., setzte 1907 die Wahlreform (allgem. direktes Wahlrecht) u. die Erneuerung des Ausgleichs mit Ungarn durch.

Beckedorff, Ludolf v., * 1778, † 1858, seit 1821 Leiter d. preuß. Volksschulwesens im Kultusministerium, nach s. Übertritt zur kath. Kirche 1827 entlassen, später für die Landwirtschaft tätig; schr. „Die kathol. Wahrheit".

Becken, Zinellen, Schlaginstrument der türk. Musik, 2 gegeneinander geschlagene tellerförm. Metallplatten.

Becken (pelvis), Knochengerüst d. untersten Rumpfteils, besteht aus Kreuz-, Steißbein u. 2 flachen Hüftbeinen, die vor der Pubertät in je 3 (später miteinander vereinigte) Knochen, das Darm-, Sitz- u. Schambein, getrennt sind. Es ist eine sich nach unten verjüngende, nach vorn offene Höhle, die in 2 Abschnitte (großes u. kleines B.) zerfällt; in ihm liegen Dünndarm, Blase, innere Geschlechtsorgane u. Mastdarm. — **Beckenmesser**, für Geburtshilfe wicht. Instrument z. Messung des Beckendurchmessers.

Beckenham (—häm), südöstl. Vorstadt v. London, Grafsch. Kent, 26 331 E.

Beckenried, schweiz. Dorf am Vierwaldstätter See, Kant. Unterwalden, 1663 E., Sommerfrische.

Becker, 1. Albert, Komponist, * 1834, † 1899, Dirigent des Kgl. Domchors in Berlin, schr. Reformationskantate, Oratorium „Selig sind die Toten", Lieder, Orgelkompositionen u. a. — 2. August, Dichter, * 1828, † in Eisenach 1891, schr. Romane „Verfemt", „Des Rabbi Vermächtnis" u. lyr. Epos „Jung Friedel, der Spielmann". — 3. August, Maler der Düsseldorfer Schule, * 1821, † 1887, schuf treffl. Gebirgslandschaften (Abend im Berner Oberland, Königssee im Sturm). — 4. Christiane, geb. Neumann, begabte Schauspielerin, * 1778, † 1797 in Weimar, von Goethe, ihrem „Lehrer, Freund und Vater", ausgebildet und bei ihrem Tode in d. Elegie „Euphrosyne" gefeiert. — 5. Herm. Heinr. (der rote Becker), * 1820 in Elberfeld, † 1885 zu Köln; Referendar, als 1848er 3 Jahre auf Festung, 1871 Oberbürgermeister von Dortmund, 1875 von Köln, 1862 im Abgeordnetenhaus (Fortschrittspartei), 1867/73 im Reichstag, seit 1872 im Herrenhaus. — 6. Jakob, Maler, * 1810, † 1872 als Lehrer am Städelschen Kunstinstitut zu Frankfurt a. M., sehr tüchtig in Genreszenen (Rekrutenabschied, Heimkehr vom Kirchgang, Der vom Blitz erschlagene Schäfer). — 7. Jean, Mannheimer Violinvirtuose, * 1833, † 1884, nach längeren Kunstreisen seit 1866 in Florenz, Gründer des weltberühmten Florentiner Quartetts (mit Masi, Chiosti, Hilpert). — 8. Sein Sohn u. Schüler Hugo, * 13. Febr. 1864 in Straßburg, vorzügl. Cellovirtuos in Frankfurt a. M., jetzt Prof. an der Berliner Hochschule für Musik. — 9. Joseph, kathol. Theologe, * 1857 zu Gonsenheim, Prof. am Priesterseminar in Mainz, Herausgeber des „Katholik". — 10. Karl, Berliner Maler, * 1820, † 1900, bekannt durch Bilder aus d. Leben des alten Venedig u. der Renaissancezeit (Karneval in Venedig, Othello vor dem Dogen, Karl V. bei Fugger, Papst Julius II. vor dem Apollo v. Belvedere). — 11. Karl, Statistiker, * 1823, † 1896, Direktor d. Kaiserl. Statistischen Amts in Berlin; bedeutend s. Arbeiten auf d. Gebiete der Bevölkerungsstatistik. — 12. Karl, Orientalist, * 12. Apr. 1876 zu Amsterdam, Sohn eines dtsch. Bankiers, nach Reisen durch Spanien, Ägypten, Sudan, Griechenland, Türkei Prof. in Heidelberg, Hamburg, 1913 für semit. Philologie in Bonn, 1919 Staatssekretär im preuß. Kultusministerium u. Prof. der Berliner Universität, 1921 bis Oktober Kultusminister. — 13. Karl Ferd., Sprachforscher, * 1775, † 1849 in Offenbach als Arzt u. Leiter d. v. ihm gegründ. Erziehungsanst., schr. bes. dtsch. Grammatiken. — 14. Karl Ferd., Leipziger Orgelspieler u. Musikschriftsteller, * 1804, † 1877, hinterließ s. Vaterstadt eine große Sammlung musikal. Werke („Beckers Stiftung"); Hptw. „Schematisch-chronolog. Darstellung d. Musikliteratur", ferner „Die Hausmusik in Deutschland im 16./18. Jahrhundert" u. Orgelkompositionen. — 15. Karl Friedr., * 1777, † 1806, Schulmann in Berlin, schr. eine populäre Weltgesch. (9 Bde., immer noch neu aufgelegt). — 16. Konstantin Julius, * 1811, Musiklehrer in Dresden, † 1859, schr. „Männergesangschule", „Harmonielehre f. Dilettanten". — 17. Ludw. Hugo, Düsseldorfer Maler, * 1833, † 1868; Hptw. Weinlese an der Mosel. — 18. Nikolaus, * 1809, † 1845, Dichter des Rheinlieds „Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein" (1840). — 19. Otto, Augenarzt, * 1829, † als Prof. zu Heidelberg 1890, schr. über Augenheilk. — 20. Peter, Maler u. Radierer aus Frankfurt a. M., * 1828, † 1904, schuf bes. Landschafts- u. Waldbilder. — 21. Reinhold, * 11. Aug. 1842 in Adorf, Violinvirtuos, Leiter der Dresdener Liedertafel und Komponist (Lieder, Männerchöre rc.). — 22. Rud. Zacharias, Volksschriftsteller, * 1752, † 1822, als Zeitungsredakteur von den Franzosen 1811—13 in Magdeburg gefangen gesetzt; schr. „Not- u. Hilfsbüchlein für Bauerleute" (2 Bde.). — 23. Valentin Eduard, Würzburger Musiker, * 1814, † 1890, komponierte Männerchöre („Das Kirchlein") u. Instrumentalstücke. — 24. Wilh. Gottlieb, Kunstschriftsteller, * 1753, † 1813, Kustos mehrerer Dresdener Kunstsammlungen, beschrieb im „Augusteum" die antiken Kunstwerke Dresdens. — 25. Sein Sohn Wilh. Adolf, * 1796, † 1846, Prof. in Leipzig, schr. Erzählungen „Gallus" u. „Charikles" (Schilderungen des röm. bezw. griech. Privatlebens), Handbuch der röm. Altertümer (1843 ff., vollendet von Marquardt und Mommsen).

Beckerath, 1. Herm. v., Politiker, * 1801, † 1870, Bankier in Krefeld, vertrat 1847/51 im Landtag, im Frankfurter u. Erfurter Parlament u. in Gotha die konstitutionell-liberalen und kleindeutschen Ideen, 1848/49 Reichsfinanzminister. — 2. Moriz v., Münchener Maler, * 1838, † 1896, wählte s. Stoffe aus d.

deutschen Mythologie u. Geschichte (Brunhildenzyklus, Bestattung Alarichs, Szenen aus dem 1. Kreuzzuge).

Becket, Thomas, hl., * 1117 in London, Freund u. seit 1156 Kanzler Heinrichs II. v. England, als Erzbischof v. Canterbury (1162) sein Gegner u. Verfechter der kirchl. Rechte, lange als Flüchtling in Frankreich, 29. Dez. 1170 von 4 Rittern einem vermeintl. Wunsch d. Königs zufolge in Canterbury am Altar ermordet.

Beckhausen, preuß. Dorf, seit 1912 Stadtteil v. Buer.

Beckingen, preuß. Dorf an d. Saar, Rgbz. Trier, Kr. Merzig, 2532 E., Kleineisenwarenfabr. Seit 1919 mit dem Saargebiet unter frz. Verwaltung.

Beckmann, 1. Fritz, Schauspieler (Komiker), * 1803, lange in Berlin, 1845 am Wiener Burgtheater, † 1866; bekannt s. Posse „Eckensteher Nante im Verhör". — 2. Joh., Landwirt, * 1739, † als Prof. in Göttingen 1811, verdient um landw. Technologie; Hptw. Physikalisch-ökonom. Bibliothek (23 Bde.). — 3. Ludw., Düsseldorfer Maler, * 1822, † 1902, bekannt durch Tier- u. Jagdbilder, bes. durch s. Illustrationen dieser Art für Bücher u. Zeitschriften, auch selbst Schriftsteller über Jagd- u. Tierleben.

Beckum, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Münster, an der Werse, 9216 E., A.G., Reichsbanknbst., Kalkwerke, Holzwaren-, Leder-, Maschinen-, Zementfabr. Strontianitgrube. — Dabei Landgemeinde B., 2510 E. — Im Kreise auch Dorf Neu-B., 3286 E., Maschinen-, Blechwarenfabr.

Beckx, Petrus Joh., belg. Jesuit, * 1795, † 1887 in Rom, 1853 General der Ges. Jesu, die unter ihm trotz mancher Verfolgungen sich gewaltig vergrößerte.

Becque (beck'), Henri, frz. Dramatiker, * 1830, † 1899, Führer der Naturalisten, schr. düstere Familiendramen (Hptw. „Die Raben" u. „Die Pariserin").

Becquer (bekker), Gustavo Adolfo, span. Dichter, * 1836 zu Sevilla, † 1870 in Madrid; schr. Legenden u. schwermütige Lyrik („Rimas").

Becquerel (beck'réll), 1. Ant. César, frz. Physiker, * 1788, † 1878, untersuchte Magnetismus u. Elektrizität, bes. das elektr. Leitungsvermögen des Turmalins u. der Metalle. — 2. Sein Sohn Alex. Edmond, * 1820, † als Prof. in Paris 1891, verdient um Optik u. Photographie. — 3. Dessen Sohn Henri, * 1852, † 1908, Prof. in Paris, entdeckte (zuerst an Uransalzen) die sog. **B.-strahlen,** die sich als mit den v. den übrigen radioaktiven Stoffen (s. Radioaktivität) ausgesandten α-, β- u. γ-Strahlen identisch erwiesen.

Becze (bétsche), ungarische, 1919 zum Südslawischen Staat gekommene Großgemeinden an der Theiß: 1. Alt-, Ó- od. Serbisch-B., Kom. Bács-Bodrog, 18 865 E., Getreidebau u. -handel. — 2. Neu-, Uj- od. Türkisch-B., Kom. Torontál, 7752 E.

Becskerek (bétsch—), Groß- od. Nagy-B., Hst. des Kom. Torontál, an Bega u. Begakanal, 26 407 E., Weinbau, Seidenraupenzucht. Kam 1919 zum Südslaw. Staat.

Beczka (bétschka), die, Tonne, das poln. hl.

Beda Venerábilis (der Ehrwürd.), hl., engl. Gelehrter, * 674, † 26. Mai 735, Mönch in Jarrow; s. theol., philol. u. naturwiss. Werke von großem Einfluß auf die Bildung des Mittelalters; die Verbreitung der christl. Zeitrechnung gutenteils sein Werk; Hptw. Historia ecclesiastica gentis Anglorum (engl. Kirchengesch.). Er wurde bei s. Heiligsprechung 1899 zum Kirchenlehrer erklärt; Fest 27. Mai.

Bédag, die, Droschke der Berliner Elektr. Droschken-Aktiengesellschaft (Abk. B. E. D. A. G.).

Bédarieux (bedariöh), frz. Fabrikstadt am Orb, Dep. Hérault, 6137 E., Holzhandel.

Bedburdyck, preuß. Landgemeinde, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Grevenbroich, 3293 E., Getreidehandel, Samtweberei, Schloß.

Bedburg, preuß. Stadt an der Erft, Kr. Bergheim, Rgbz. Köln, 5091 E., Rhein. Ritterakademie, Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt, Linoleumfabr.

Beddemund = Bedemund, s. d.

Bede, die, mittelalterl. Grund- u. Gebäudesteuer, urspr. als Natural-, später als Geldabgabe vom Landesherrn erhoben.

Bedecktsamige Pflanzen, s. Angiospermen. — **Bedeckung,** Okkultation, u. **Austritt,** Emersion, das Verschwinden bzw. Wiedererscheinen eines Sternes hinter einem andern Gestirn.

Bedeg(u)ár, der, Schlafapfel, Rosenschwamm, an Rosen durch d. Stich u. Eiablage der Rosengallwespe hervorgerufene moosähnl. Wucherung.

Bedél, der, türk. Heeressteuer für Christen u. Juden, die bis 1908 vom Militärdienst befreit waren.

Bédemund (Bùmede, Frauen-, Schürzenzins), der, im älteren deutschen Recht: Abgabe der leibeigenen Frau an den Grundherrn bei ihrer Heirat.

Bederkésa, preuß. Flecken, Kr. Lehe, Rgbz. Stade, am See B., 1677 E., Schiffbau.

Bedford (béddförd), 1. Grafsch. im südöstl. England, 1243 qkm, 194 625 E. (1918); Hst. ist **B.,** an der Ouse, 39 183 E., Maschinen- u. Spitzenindustrie, Getreide- u. Kohlenhandel. — 2. Distrikt der Kapkolonie, 3371 qkm, 11 682 E., mit gleichnam. Hst. — 3. Neu-B., nordamerik. Hafenstadt, Staat Massachusetts (V. St.), 121 622 E., Eisen-, Baumwollindustrie.

Bedford (béddförd), John Plantagenet Herzog v., * 1389, † 1435, Bruder Heinrichs V. v. England, nach dessen Tod 1422/35 Regent während des engl.-franz. Krieges; vgl. Russell.

Bedidlik, der, ägypt. Goldmünze, etwa 20,89 ℳ.

Bedientensteuer, in England u. Holland bestehende Luxussteuer für das Halten v. männl. Dienstboten.

Bedingte Verurteilung, in Belgien, Frankreich rc., seit 1919 auch in Baden und Bayern: gerichtliche Bestrafung, die nur wirksam wird, wenn der Verurteilte innerhalb einer bestimmten Zeit wieder strafbare Handlungen begeht; statt ihrer sonst in Deutschland die **bedingte Begnadigung,** d. h. Erlaß der unbedingt ausgesprochenen Strafe bei guter Führung während einer gewissen Zeit nach der Verurteilung.

Bedlam (béddläm), großes Irrenhaus in London; **Bedlamit,** der, Tollhäusler.

Bedlington (béddlingt'n), engl. Stadt, Grafschaft Northumberland, 24 380 E., Steinkohlengruben.

Bed Pak Dala, Hungerwüste, unfruchtbares zentralasiat. Steppengebiet zw. Balkasch- u. Aralsee im ehemal. russ. Gouv. Akmolinsk.

Bedrétto, das, Tal im Quellgebiet des Tessin, schweiz. Kant. Tessin; oft Lawinensturz u. Bergrutsch.

Bedscha, nubische Völkerstämme zw. Nil u. Rotem Meer, Viehzüchter u. Fischer.

Bedschápur, ostind. Distriktshst. der Präsidentschaft Bombay, Div. Karnatak, 23 811 E. Der Distrikt, 1489/1686 mohamm. Königreich, wurde 1818 englisch.

Beduine, die, Damenmantel mit Kapuze. — **Beduinen,** d. h. Wüstenbewohner, Nomadenstämme in Nordafrika, Arabien u. Syrien, meist Mohammedaner. An ihrer Spitze stehen gewählte Scheichs, über diesen im Kriege als Oberanführer ein Kadi.

Bedzin, poln. Stadt = Bendin.

Beecher-Stowe (bihtscherstóh), Harriet, nordamerik. Romandichterin, * 1811, vermählt mit Prof. Edw.

Stowe, † 1896; Hptw. der soziale Roman „Onkel Toms Hütte“ (gegen die Negersklaverei).

Beechey (bihtschi), Frederik Will., engl. Seefahrer, * 1796, † 1856, Begleiter Franklins (1818) u. Parrys (1819) auf ihren Nordpolreisen.

Beeck, 1. preuß. Dorf, seit 1905 in Duisburg eingemeindet. — 2. preuß. Landgemeinde, Rgbz. Aachen, Kr. Erkelenz, 3407 E., Lederfabr., Spinnerei.

Beedermann, der, u. **Beederwand**, das, urspr. nach d. ostind. Stadt Beeder (= Bidar) benannter Stoff aus Leinen u. Wolle; jetzt meist grober Stoff aus Streich- u. Baumwolle, Halbwollenlama.

Beef (bihf), das, Rindfleisch. — **Beefeater** (bihfihter), Rindfleischesser (Spottname der Engländer), bes. der kgl. Palastwache in London. — **Beefsteak** (bihfstehk), das, gebratene Rindfleischschnitte, bes. Lendenstück. — **Beeftea** (bihfti), der, eig. Rindfleischtee, starke Fleischbrühe ohne Gewürz ꝛc.

Beelen, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Münster i. W., 2093 E., Sägemühlen, Molkerei.

Beelitz, preuß. Stadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Zauch-Belzig, 5125 E., A.G., Heilstätten der Landesversicherungsanstalt Berlin, Molkereien, Sägewerke.

Beelzebub (= Fliegengott), Gottheit der Philisterstadt Akkaron; biblisch ꝛc. = oberster Teufel.

Beemster, durch Trockenlegung eines Sees gewonnenes nordholländ. Marschland, südöstl. v. Alkmaar, 72 qkm; Gemeinde B., 4408 E., Viehzucht.

Beer, 1. Adolf, östr. Historiker, * 1831, † 1902, Prof. in Wien u. liberaler Abgeordneter, schr. „Gesch. des Welthandels“, „1. Teilung Polens“ und über östreich. Finanz- u. Handelspolitik. — 2. August, Physiker, * 1825, † 1863 als Prof. in Bonn, von Bedeutung für Elektrostatik. — 3. Michael, jüd. Dichter, * 1800, † 1833, Bruder des Komponisten Meyerbeer, verf. Tragödien: „Klytämnestra“, „Paria“ (Stellung des Judentums), „Struensee“ (komp. v. s. Bruder). — 4. Sein Bruder Wilh., Berliner Bankier u. Astronom, * 1797, † 1850, erfolgreicher Beobachter des Mars u. des Mondes (Mondkarte).

Beerberg, Großer, höchster Berg des Thüringerwalds, bei Suhl, 984 m.

Beerdigung, s. Bestattung.

Beere, nicht aufspringende Frucht, die 1 oder mehrere Fächer u. Samen u. eine fleischige Schale besitzt. — **Beerengelb**, gelber Farbstoff aus den Beeren verschiedener Wegdornarten. — **Beerengrün**, grüner Farbstoff aus unreifen Beeren des Kreuzdorns. — **Beerentang**, s. Sargassum. — **Beerenwein**, s. Obstwein.

Beerfelden, hess. Stadt, Kr. Erbach, Prv. Starkenburg, 2112 E., A.G., Tuchfabr. Nahebei der Krähbergtunnel, 3100 m lang, der zweitlängste Deutschlands, und das Jagdschloß des Grafen v. Erbach-Fürstenau.

Beermarang, Mount (maunt bihrmaräng), der, austral. Berg, s. Blue Mountains.

Beernaert (—nährt), Aug., konservativer belg. Staatsmann, * 26. Juli 1829 in Ostende, zuerst Rechtsanwalt, 1873/78 Minister der öffentl. Arbeiten, 1884/94 Ministerpräsident u. Finanzminister, ordnete die Finanzen, förderte die konfessionellen Schulen u. die Gründung des Kongostaates, führte die Geltung des Vlaemischen als Staatssprache und die Verfassungsreform (mit Pluralstimmen) durch, 1895/99 Kammerpräsident, † 6. Okt. 1912 in Luzern.

Beers, Jan van, vlaem. Lyriker, * 1821, † 1888 als Prof. d. vlaem. Sprache u. Literatur in Antwerpen.

Beerschwamm, s. Framböſie.

Beeskow, preuß. Kreisstadt (Kr. B.-Storkow), Rgbz. Potsdam, an d. Spree, 5172 E., A.G., Vieh-, Getreidehandel, Stärkefabr.

Beeston (bihst'n), engl. Stadt, Grafsch. Nottingham, 11 205 E., Fahrradindustrie.

Beethoven, Ludw. van, größter Tondichter aller Zeiten, wie Joh. Seb. Bach aus einer alten Musikerfamilie, * 16. Dez. 1770 in Bonn, erhielt schon früh Unterricht in Violin- u. Klavierspiel von s. Vater (kurfürstl. Tenorist), dann beim Oboisten Pfeiffer, den Hoforganisten van den Eeden u. Christian Neefe, in Wien, wo er schon 1787 Mozart kennen lernte, seit 1792 Schüler v. Haydn, Albrechtsberger u. Salieri u. gefeierter Liebling der durch s. Gönner Graf Waldstein ihm geöffneten adel. Salons. 1795 veröffentl. er sein erstes größeres Werk, 3 Trios. Die Freigebigkeit s. reichen Freunde u. Schüler (bes. Erzherz. Rudolf) gestattete ihm 1809 einen Ruf des Königs Jerôme nach Cassel abzulehnen, doch verbitterten ihm s. beste Schaffenszeit schlimme Erfahrungen mit Verwandten u. bes. ein Ohrenübel, das ihn seit 1800 stark schwerhörig machte u. bis 1819 allmählich in völlige Taubheit überging; † 26. März 1827 in Wien. Er ist vor allem unerreichter Meister der Instrumentalmusik: 9 Symphonien (bes. Nr. 3, 5, 7 u. 9), Ouvertüren (Egmont, Coriolan, 3 Leonorenouvertüren), zahlr. Kammermusikwerke (bes. Klavier-Trio op. 97, Streichquartett op. 59 Nr. 3, Streichquartett op. 131, Kreutzersonate f. Klavier u. Violine), Klaviersonaten (bes. Pathétique, Mondscheinsonate, Les Adieux); von Vokalkompositionen sind zu erwähnen: Oper „Fidelio“, Oratorium „Christus am Ölberg“ u. Missa solemnis.

beetpflügen, s. u. Pflug.

Beets, Nicolas (Pseud. Hildebrand), holl. Schriftsteller, * 1814, † 1903 als Prof. der Theologie in Utrecht, verf. „Camera obscura“ (Novellen), Gedichte („Kornblumen“) u. theol. Schriften.

Beetz, Wilh. v., * 1822 in Berlin, † 1886 als Prof. der Physik in München, verdient um Elektrizität.

Beetzendorf, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Salzwedel, 1241 E., A.G., Getreidehandel.

Befähigungsnachweis, Ausweis über die Fähigkeit, bestimmte Arbeiten ordnungsmäßig auszuführen, ist in Deutschland erforderl. für Patent- u. Rechtsanwälte, Ärzte, Tierärzte, Apotheker, Hebammen, Feldmesser u. das Personal der Seeschiffe, kann verlangt werden v. Bauunternehmern; für das Handwerk durch die Gewerbefreiheit aufgehoben, dafür aber seit 1908 zur Ausbildung v. Lehrlingen eingeführt der kleine B. (Meisterprüfung, Alter v. mindestens 24 Jahren, 5 Jahre Praxis).

befahren, Bezeichnung seekundiger Matrosen, die schon größere Seereisen gemacht haben; weidm. (vom Bau des Fuchses ꝛc.) = bewohnt.

Befän(i)a, it. = Epiphania (s. d.); am Vorabend dieses Festes erscheinende Fee, die guten Kindern Geschenke bringt.

befangen, (v. Richtern, Schöffen ꝛc.) = voreingenommen, parteilich; vgl. Ablehnung.

Befestigungskunst, d. Lehre v. der Umgestaltung des Geländes zur Erleichterung der Verteidigung u. zur Erschwerung eines Angriffs. Man unterscheidet 1. permanente (ständige), schon im Frieden hergestellte, 2. provisor. (Behelfs-), für längere Zeit ausgeführte, 3. passagere (Feld-), nur vorübergehenden Zwecken dienende Befestigungen. Vgl. Festung.

Beffchen, v. Geistlichen über der Brust getragene Stoffdoppelstreifen, bei den kath. (bes. in Belgien, Frankreich) schwarzseiden, bei den protest. weiß.

Beflutungseinrichtung, auf Kriegsschiffen: Vorrichtung zum Unterwassersetzen der Munitionskammern.

Béfort, frz. Festung = Belfort.

Befrachter, wer einem Schiffer (Verfrachter) Güter zur Beförderung übergibt.

Befreiungskrieg, s. Freiheitskriege.

Befriedete Sachen, durch Androhung schwererer Strafen vom Gesetze besonders gegen Entwendung od. Verletzung geschützte Gegenstände, z. B. Kirchen, Gräber, öffentl. Anlagen.

Befruchtung, Vereinigung des männl. Samenkernes (Spermatozoon) mit der weibl. Eizelle, wodurch die Weiterentwicklung des Eies angeregt wird. Die Übertragung des Samens erfolgt meist bei der Begattung mittels besonderer Organe. Bei vielen im Wasser lebend. Tieren (Fischen, Echinodermen, Zölenteraten) werden Samen u. Eier ins Wasser entleert, u. der Zufall bringt die Vereinigung zustande (Besamung); in Fischzuchtanstalten führt man diesen Vorgang künstlich herbei (künstl. Befr.). Bei Pflanzen wird der Blütenstaub (Pollen) auf d. Narbe des Fruchtknotens übertragen u. wächst durch die Höhlung des Griffels in die Eizelle hinein.

Beg, Herr, Titel höherer türk. Beamter u. Offiziere; auch Anrede f. Europäer. — **Beglerbég**, Herr der Herren, Titel v. Statthaltern. — **Begúm**, Herrin, Titel vornehmer türk. Frauen, bes. der Sultanin.

Bega, 1. die, l. Nbfl. der Theiß im Temeser Banat, 250 km lang; ihr entlang der B.-Kanal. — 2. Volksstämme = Bedscha, s. d.

Begarélli, Antonio, Bildhauer des 16. Jhdts. zu Modena, wo er Bildgruppen relig. Inhalts in Ton schuf (Kreuzabnahme, Beweinung Christi).

Begas, Berliner Künstlerfamilie: 1. Karl, * 1794, † 1854, schuf bes. relig. Bilder in wechselndem Stil (Himmelskönigin, Christus am Ölberg, Taufe Christi, Auferstehung Christi, Bergpredigt, Zinsgroschen), in Volkskreisen bekannt durch sein Bild „Die Mohrenwäsche". — 2. Seine Söhne: a) Oskar, Maler, * 1828, † 1883; Werke: Plauderstunde, Kreuzabnahme, Herbst- u. Winterlandschaften. — b) Reinhold, Bildhauer, * 1831, † 1911, ausgesprochener Führer der Berliner Bildhauerschule; Hptw. Schillerdenkmal, Kaiser-Wilhelm-Denkmal, Neptunbrunnen, Bismarckdenkmal in Berlin, Marmorsarkophage des Kaisers u. der Kaiserin Friedrich in d. Friedenskirche zu Potsdam. — c) Adalbert, Maler, * 1836, † 1888, fertigte anfangs Kopien nach Tizian, Murillo u. Raffael an u. schuf dann selbständ. Werke (Mutter und Kind, Amor findet Psyche). — d) Karl, Bildhauer, * 1845, † 1916; tüchtig in Porträt-Bildwerken: Markgraf Otto mit dem Pfeil, König Friedr. Wilhelm IV. (Siegesallee zu Berlin).

Begásse, die, Rückstände d. ausgepreßten Zuckerrohrs.

Begattung, s. Befruchtung.

Begebung, Abtretung eines auf Namen lautenden Wechsels od. Wertpapiers unter Beurkundung der Rechtsübertragung auf ihm; auch: Ausgabe neuer Anleihen an die ersten Abnehmer.

Beggiatóa, artenarme Gattung der Bakterien, die schleimige, aus Fäden bestehende Massen in Gewässern bildet. Alle Arten besitzen Schwefeleinlagerungen u. erzeugen Schwefelwasserstoff; B. álba ist Hauptbestandteil des sog. Badeschleims.

Begh = Beg, s. d.

Beghárden, mittelalterl. Männervereine, bes. für Krankenpflege, nachgebildet dem relig. Frauenverein der **Beghínen**, die nach Anleitung des Lütticher Priesters Lambert le Beghe († 1187) ohne eigentl. Gelübde in sog. Beghinenhöfen ein gemeins. Leben führten. Beide Genossenschaften, zeitweise v. großer Bedeutung, wurden wegen Ketzereien u. sittl. Entartung 1312 (Konzil v. Vienne) aufgehoben; die Beghinen lebten unter Johann XXII. wieder auf u. bestehen z. T. noch in Belgien u. Holland.

begichten = beschicken, s. d.

Bégin (beschän̄'), Louis, * 10. Jan. 1840 zu Lévis (Prv. Quebec), 1868 Prof. in Quebec, 1888 Bisch. v. Chicoutimi, 1898 Erzbischof von Quebec, 1914 Kardinal.

Beglaubigung, amtl. Bescheinigung der Echtheit einer Unterschrift, der Übereinstimmung einer Abschrift mit d. Urschrift.

Begleitschein, zollamtl. Bescheinigung zur Überweisung aus dem Auslande eingehender Güter an den inländ. Bestimmungsort. — **Begleitzettel**, zollamtl. Bescheinigung zur Begleitung aus dem Ausland eingehender, beladener Eisenbahnwagen an das Abfertigungszollamt.

Beglerbeg, s. u. Beg.

Bègles (bähgl'), frz. Stadt an der Garonne, Dep. Gironde, bei Bordeaux, 13 456 E., Weinbau.

Bégna, die, südnorweg. Fluß, mündet in den Tyrifjord, den sie als Drammenelv (s. d.) wieder verläßt, etwa 200 km lang.

Begnadigung, s. Amnestie. Bedingte B., s. Bedingte Verurteilung.

Begoniazéen, Schiefblätter, artenreiche trop. Fam. d. Passiflorinen; Hauptgattung **Begónia**, Schiefblatt, wovon viele Arten u. Abarten als Blatt- od. Blütenbegonien i. Freiland u. in Töpfen gezogen werden.


Blattbegonie.

Begräbnis, kirchl. s. u. Bestattung. — **Begräbniskassen**, s. Sterbekassen.

Begriff, d. geistige Vorstellung vom Wesen eines Dinges, dessen wesentl. Merkmale seinen Inhalt darstellen; die Summe des zu ihm Gehörigen heißt sein Umfang.

Beguinen (—ginen) od. **Begútten** = Beghinen, s. d.

Begum, s. u. Beg.

Begünstigung, wissentl. Unterstützung eines Verbrechers nach der Tat, um ihn der Bestrafung zu entziehen oder ihm die Vorteile seiner Tat zu sichern.

Behaghel, Otto, s. u. Germanistik.

Behaim, 1. Martin, Seefahrer u. Kosmograph, * um 1459, † 1506, begleitete Diego Cao 1484—86 auf seiner Fahrt der afrik. Westküste entlang. — 2. Michael, schwäb. Meistersinger, * 1416, † um 1480, dichtete ohne Talent rein handwerksmäßig.

Behaismus, der, v. Behá-Alláh (* 1817 in Teheran, † 1892 zu Akka) begründete, mehr rationalistische Umgestaltung der pers. Sekte der Bábisten (s. d.), auch in Europa u. den V. St. verbreitet, etwa 1 Mill. Anhänger (Behaisten).

Beham, 2 Nürnberger Maler u. Kupferstecher des 16. Jhdts., Brüder: 1. Hans Sebald, † 1550 zu Frankfurt a. M., bildete sich nach Dürer, illustrierte reformator. Schriften u. ein Gebetbuch für d. Kardinal Albrecht v. Mainz. — 2. Barthel, † 1540 in Italien, tüchtig als Maler u. Kupferstecher v. Porträts.

Behang, weidm. Ohren des Jagdhundes.

Behár, 1. brit.-ostind. Prv. = Bihar; 2. Gewicht = Bahar, s. d.

Beharrlichkeit, als Tugend: das Bestreben, im begonnenen Guten auszuhalten trotz aller Schwierigkeiten; endliche B. ist das Ausharren im empfangenen Gnadenstand bis zum Tode. — **Beharrungsvermögen,** Eigenschaft der Körper, im Zustande der Ruhe od. der geradlinigen, gleichmäß. Bewegung zu bleiben, solange nicht eine Kraft dagegen wirksam wird (Galileis Gesetz der Trägheit od. Beharrung). — **Beharrungszustand** bei Maschinen: genaue Übereinstimmung von Kraftlieferung u. Kraftverbrauch.

behäufeln, lockere Erde an Pflanzen (z. B. Kartoffeln) heranziehen, um ihnen mehr Nahrung zu bieten.

Beheim = Behaim (Michael), s. d.

Behemóth, der, in der Bibel genanntes großes Untier, wahrscheinl. das Nilpferd.

Behennuß, s. u. Moringa.

Behérah, nordöstl. Prv. Unterägyptens, 10 780 qkm (nur 4400 anbaufähig, bes. für Baumwolle), 830 000 E.; Hst. Damanhúr. Dazu Oase Siwa, s. d.

Behistún, griech. Bagistána, pers. Dorf 30 km östl. v. Kirmanscha. An einer Felswand Siegesinschriften Darius' I. in pers., susischer u. babylon. Sprache; ihre Entzifferung durch Rawlinson 1847 epochemachend für die Keilschriftforschung.

Behlen, Stephan, * 1784, † 1847 in Aschaffenburg als Prof. der Forstakademie; Hptw. „Systematische Samml. der Forst- u. Jagdgesetze der deutschen Bundesstaaten" (5 Bde.).

Behm, 1. Eduard, Musiker, * 8. Apr. 1862 zu Stettin, lebt in Berlin; komponierte 1 Klavierkonzert, Violinstücke, Lieder, auch Opern („Der Schelm v. Bergen" 2c.). — 2. Ernst, Geograph, * 1830, † 1884, gab anfangs mit Petermann, seit 1878 allein „Petermanns Mitteilungen" heraus u. begründete das „Geograph. Jahrbuch".

Behn, 1. Aphra, engl. Bühnendichterin, * 1642, † 1689; ihre Lustspiele sind die unsittlichsten der englischen Literatur. — 2. Fritz, Bildhauer, * 16. Juni 1878 zu Klein-Grabow bei Krakow, Prof. in München; schuf lebensvolle Tierbilder (bes. Raubtiere), die Riesengruppe „Tierreiter" (als Sinnbild der Kraft) in München, auch Porträtbüsten.

Behrend, Jak. Friedr., Berliner Jurist, * 1833, † 1907, 1887/1900 Reichsgerichtsrat in Leipzig; Hptw. Lehrb. des Handelsrechts.

Behrens, 1. Bertha, Unterhaltungsschriftstellerin (Pseudon. Wilhelmina Heimburg), * 1850, † 1912 in Niederlößnitz; schr. (wie Marlitt u. Werner für die „Gartenlaube") „Aus dem Leben meiner alten Freundin", „Waldblumen", „Ihr einziger Bruder" u. a. — 2. Dietrich, Philolog, * 12. Jan. 1859 in Sophiengroden in Oldenburg, 1891 Prof. in Gießen, Herausgeber der Neuauflagen von Schwans Altfranzös. Grammatik und der Zeitschrift für französ. Sprache u. Literatur.

Behring, 1. Emil v., Mediziner, * 1854 zu Hansdorf (Westpr.), 1895/1916 in Marburg Prof. u. Direktor des Hygien. Instituts, † 1917; durch Entdeckung des Diphtherieheilserums u. des Tetanusantitoxins Begr. der Serumtherapie. — 2. Vitus, s. Bering.

Behringer, Edmund, kathol. Dichter, * 1828, als Studienrektor in Aschaffenburg † 1900; Hptw. „Die Apostel des Herrn", reich an prächt. Naturbildern u. Sprachschönheit; tiefempfunden die „Königin des hl. Rosenkranzes", „Vater unser", „Ein Erdenwallen".

Behrle, Rudolf, kath. Schriftsteller, * 1826, † 1902 als Domkapitular in Freiburg i. Br., schr. relig. Volksdramen („Joseph u. s. Brüder", „Tobias") u. Kalendergeschichten („König u. Königin").

Bei (béï) = Beg, s. d.

Beichte, Bekenntnis der begangenen Sünden vor dem Priester (**Beichtvater**) z. Erlangung der Lossprechung, gehört zum Sakrament der Buße (s. d.) nach den Einsetzungsworten u. nach der ständ. Praxis der Kirche seit d. Tagen der Apostel als notwend. Stück. Im christl. Altertum unterschied man v. der privaten od. Ohrenbeichte die öffentliche (vgl. Bußdisziplin). Die Pflicht der jährl. B. wurde festgesetzt durch das IV. Laterankonzil 1215. Notwend. Gegenstand der B. sind die nach d. Taufe begangenen, noch nicht absolvierten schweren Sünden, freiwill. die läßl. S. u. auch die bereits vergebenen Todsünden. Die Protestanten haben statt der Privatbeichte ein allgem. Sündenbekenntnis. — **Beichtbriefe** = Ablaßbriefe. — **Beichtbücher,** s. Bußbücher. — **Beichtpfennig,** nach d. Beichte (bes. der österl.) an d. Beichtvater entrichtete kleine Geldgabe, jetzt fast überall abgeschafft. — **Beichtsiegel** (B.-geheimnis), strenge Verpflichtung z. Geheimhaltung des in der Beicht Gehörten, besteht für d. Beichtvater, jede Mittelsperson der Beichte u. übh. alle, die etwas aus der B. erfahren haben; auch das weltl. Gericht gibt den Priestern bezüglich des Beichtgeheimnisses das Recht der Zeugnisverweigerung. — **Beichtspiegel,** gedruckte Anleitung zur Gewissenserforschung. — **Beichtstuhl,** der Sitz des Priesters beim Beichthören. — **Beichtzettel,** Bescheinigung einer abgelegten Beicht ohne Rücksicht auf die erteilte oder verweigerte Lossprechung.

Beichtiger = Bekenner od. = Beichtvater.

Beiderwand = Beederwand, s. d.

Beiderwies, niederbayr. Dorf am Inn, Bez.-Amt Passau, 1871 E., Getreidehandel, Porzellanfabr., Sitz des Landbauamts Passau.

beidrecht, von Geweben: auf beiden Seiten gleich aussehend.

beidrehen, den Bug des Schiffes gegen d. Wind u. Wellengang stellen, um wenig Angriffsfläche zu bieten, u. mit Hilfe weniger Segel od. geringer Maschinenkraft still zu liegen versuchen.

Beierfeld, sächs. Dorf im Erzgebirge, Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg, 4048 E., Metallwarenfabr.

beiern, landsch. die Glocken anschlagen, ohne sie schwingen zu lassen.

Beiersdorf, sächs. Dorf in d. Oberlausitz, Kreish. Bautzen, Amtsh. Löbau, 1578 E., Trinkerheilanstalt, Leinen-, Baumwollfabr.

Beifracht, im Seewesen, s. Pakotille.

Beifuß, Pflanze, s. Artemisia.

Beige (bähsch'), die, Kleiderstoff aus ungefärbter Wolle; die Farbe ungebleichten Wollstoffes, meist braun, grau oder schwarz.

Beigeordneter, Vertreter eines Bürgermeisters (2. Bürgermeister).

Beihilfe, wissentl. Unterstützung der Ausführung eines Verbrechens od. Vergehens durch Rat od. Tat.

Beijeren, Abraham, holländ. Maler, * 1620, † 1675, malte Stilleben (Fische, Früchte, Blumen).

Beijerland, fruchtbare Insel in den Maasmündungen, Prv. Südholland.

Beilager, früher: feierl. Besteigung des gemeinschaftl. Lagers vor Zeugen als Zeichen der rechtsgült. Vollziehung der Ehe.

Beilast, im Seewesen, s. Pakotille.

Beilbrief = Bylbrief, s. d.

beilegen, die Fahrt des Schiffes durch Ausschalten der Segel od. Maschinenkraft hemmen; vgl. beidrehen.

Beilngries, bayr. Bezirksamtsstadt, Rgbz. Oberpfalz, an der Altmühl, 1742 E., A.G.

Beilstein = Nephrit, s. d.

Beilstein, württemberg. Stadt, Oberamt Marbach, Neckarkreis, 1505 E., Burgruine Hirschberg, Weinbau.

Beilstein, Friedr. Konr., * 1838 u. als Prof. der Chemie † 1906 in St. Petersburg; Hptw. „Handbuch der organ. Chemie" (9 Bde.).

beim Wind segeln, so segeln, daß der Wind schräg von vorn kommt.

Bein, übh. = Knochen; bes. das zur Fortbewegung des Körpers dienende Glied, besteht beim Menschen aus Oberschenkel mit Oberschenkelknochen, Unterschenkel mit Schien- u. Wadenbein, Fuß mit 7 Fußwurzel-, 5 Mittelfuß- und je 3 Zehenknochen. Jeder der 3 Teile hat als Muskulatur je 1 Gruppe Beuger, Strecker u. Roller. Verbindende Glieder sind d. Hüft-, Knie- u. Fußgelenk. Die Muskulatur wird von großen Blutgefäßen u. Nervenstämmen durchzogen. Verkrümmungen durch Knochenerkrankungen (Rhachitis) u. Berufsschäden sind das X- oder Bäcker- u. das O- od. Säbelbein. — **Beinasche** = Knochenasche. — **Beinbrech,** 1. als Überzüge v. Pflanzen entstehende Kalktuffe. 2. s. Narthecium. — **Beinbruch,** s. Knochenbruch. — **Beingeschwür,** s. Krampfadern. — **Beinglas,** s. Milchglas. — **Beinhaus,** kleines Haus auf Friedhöfen zur Aufbewahrung ausgegrabener Knochen. — **Beinhaut,** s. u. Knochen. — **Beinheil,** s. Narthecium u. Symphytum. — **Beinholz,** s. Lonicera. — **Beinschienen,** Teile der alten Rüstung zum Schutz v. Ober- u. Unterschenkel. — **Beinschwarz,** zur Bereitung v. Wichse dienende Knochenkohle. — **Beinwell, Beinwurz,** s. Symphytum.

Beïra, 1. port. Prv. zw. Douro u. Tejo, umfaßt jetzt die 5 Distrikte Aveiro, Castello Branco, Coimbra, Guarda und Vizeu, 23 943 qkm, 1 626 484 E. (1910). — 2. Hafenstadt an der Mündung des Pungwe im port. Mozambique, 3650 E. Von hier führt eine Eisenbahn ins innere Afrika.

Beiram = Bairam, s. d.

Beireis, Gottfr. Christoph, gelehrter Sonderling, * 1730, † 1809 als Prof. der Physik u. Medizin in Helmstedt.

Beirût, bis 1918 türk. Wilajet in Syrien, 16 000 qkm, 733 500 E. (1910); Hst. **B.,** am Mittelmeer, das alte Berytus, 150 000 E., Sitz des Apostol. Delegaten von Syrien, des maronit. Erzbisch., des grch.-melchit. und grch.-orthod. Bischofs; St.-Josephs-Universität (mit Handelshochschule) der Jesuiten, weltl. medizin. Fakultät, Textilindustrie, Filigranarbeiten, Handel mit Rohseide, Olivenöl, Baumwolle. B., zuerst röm. Kolonie, seit 635 unter Herrschaft der Araber, dann der Kreuzfahrer, seit 1763 türkisch, wurde 7. Okt. 1918 von den Franzosen u. Engländern besetzt, 1920 Hst. des Staates Libanon.

Beisassen, Gemeindeeinwohner ohne (volles) Bürgerrecht.

Beischlaf, strafbarer, s. Sittlichkeitsgesetzgebung.

Beisitz, früher Recht des überlebenden Ehegatten auf ungeteilten Fortbesitz d. ehel. Vermögens gemeinsam mit den Kindern. — **Beisitzer,** die übrigen Mitglieder eines Spruchkollegiums im Ggs. zum Vorsitzenden.

Beißbeere, s. Capsicum. — **Beißkohl,** s. Beta.

Beissel, Stephan, Jesuit, * 1841 zu Aachen, wohl der bedeutendste Kunsthistoriker s. Ordens, † 1915 zu Valkenburg; verf. zahlr. kunst- u. kulturgesch. Monographien u. ein 10bänd. Betrachtungsbuch.

Beitel, der, s. Stemm- u. Stechzeug.

Beith (bihß), schott. Stadt, Grafsch. Ayr, 7523 E.

Beitöne = aliquote Töne, s. d.

Beitreibung (militär.), s. Requisition.

Beitzke, Heinr. Ludw., * 1798, † 1867, preuß. Offizier, 1858/67 im Landtag, schr. Gesch. der Kriege 1812/15.

Beiwort = Adjektiv, s. d.

Beize, Jagd mittels abgerichteter Raubvögel (bes. Falken), bis gegen Ende des 18. Jhdts. gepflegt.

Beizeichen im Wappen (z. B. Turnierkragen) dient zur Kennzeichnung jüngerer, unebenbürt. od. illegitimer Linien.

beizen, 1. Oberflächen v. Stoffen mit ätzenden Lösungen v. Säuren, Salzen 2c. behandeln, um auf ihnen eine bestimmte Beschaffenheit, z. B. Färbung, hervorzurufen od. sie zur weiteren Verarbeitung vorzubereiten; 2. Saatgut mit Lösungen (bes. v. Kupfervitriol) anfeuchten, um die Sporen schädlicher Getreidepilze zu vernichten.

Beja (béscha), port. Distriktsstadt, Prv. Alemtejo, 10 113 E., kath. Bischofssitz, röm. Wasserleitung.

Bejar (béchar), befest. span. Stadt, Prv. Salamanca, 9857 E., Schwefelbäder, Textilindustrie.

Bejária, amerikan. Gattung der Erikazeen mit der Zierpflanze Andenrose.

Bejasi(ten), mohammed. Sekte = Ibaditen, s. d.

Bejim = Begum, s. u. Beg.

Bekáa, die, syrische Ebene zwischen Libanon und Antilibanon.

bekálmt, vom Schiff: inf. Windstille ruhig liegend.

Bekassine, die, Heer- od. Wasserschnepfe, s. Schnepfen.

Beke (bihk), Charles, Tilstone, engl. Forschungsreisender, * 1800 u. † 1874 zu London; bereiste Palästina, Abessinien u. Ägypten.

Bekenner, Heilige, die nicht Märtyrer sind, aber durch ihr Leben Zeugnis für Christus ablegten; urspr. alle Christen, die ihren Glauben vor den heidn. Richtern bekannten. — **Bekenntnisschriften,** kurze Zusammenfassung der Glaubenslehren; s. symbol. Bücher.

Békés (békésch), 1. ungar. Komitat östl. der Theiß im Gebiet der Körös, 3670 qkm, 278 731 E.; Hst. Gyula. — 2. ung. Großgemeinde im Kom. B., 25 483 E. — **Bekescsaba** (—schába), ung. Stadt, Kom. Békés, 37 547 E., Getreide- u. Weinbau, Textilindustrie.

Bekk, Joh. Bapt., bad. Staatsmann, * 1797, † 1855, öfter Kammerpräsident, 1846/49 leitender Minister, gemäßigt liberal.

Bekker, 1. Elisabeth, verheiratete Wolff, * 1738 zu Vlissingen, † 1804 im Haag; begründete mit Agatha Deken (* 1741, † 1804) den holländischen Roman; Hptw. „Geschichte von Sara Burgerhart". — 2. Immanuel, Philologe, * 1785, 1810 Professor in Berlin, † 1871, bedeutender Textkritiker u. Herausgeber, Gründer des Corpus scriptorum Byzantinorum. — 3. Sein Sohn Ernst Immanuel, Jurist, * 1827 zu Berlin, 1857 Prof. in Greifswald, 1874/1908 in Heidelberg, hier † 1916; schr. über röm. Privatrecht; Hptw. „System des heutigen Pandektenrechts" (2 Bde.), „Völkerrecht der Zukunft".

Bekleidungsamt, bis 1919 bei jedem dtsch. Armeekorps bestehende Verwaltungsbehörde zur Beschaffung von Bekleidungs- u. Ausrüstungsstücken.

bekohlen (ein Schiff), Kohlen an Bord nehmen.

Bekrönung, oberer Abschluß eines Baugliedes od. Gebäudes durch Gesims, Balustrade, Giebel 2c.

Bel, babylon. Gott = Baal, s. d.

Bela, tschechoslowak. (bis 1919 ungar.) Ort, Kom. Zips, 2623 E., Schwefelbad u. Tropfsteinhöhle.

Bela I., König v. Ungarn 1060/63. B. II. der Blinde 1132/41. B. III. 1174/96. B. IV. 1235/70.

Belagerung, Kampfart zur Bezwingung v. Befestigungen, s. Festungskrieg. — **Belagerungspark,** (Sammelpunkt für) das gesamte Material u. d. Einrichtungen der Artillerie u. Genietruppen zur Belagerung einer Festung. — **Belagerungstrain,** das ge-

samte zu einer Belagerung notwendige u. schon im Frieden vorhandene Artilleriematerial. — **Belagerungszustand,** Übertragung der öffentlichen Gewalt von der Zivil- auf die Militärbehörde in einer Stadt od. Gegend bei drohenden Unruhen; in Deutschland (als „Ausnahmezustand") neugeregelt durch Art. 48 der Reichsverfassung von 1919.

belasten, in der Buchführung: als „Soll" buchen.

Belbés, Hst. der Prv. Scharkieh, Unterägypten, 13 420 E.

Belchen, der, 1. Berg im Schwarzwald, südl. von Freiburg, 1413 m. — 2. Großer od. Sulzer B., höchster Gipfel der Vogesen, 1424 m, mit Belchensee. Im Weltkrieg seit Sept. 1914 v. den Franzosen besetzt. — 3. Kleiner B. od. Kahler Wasen, 1268 m, nördl. vom Sulzer B. — 4. Welscher od. Elsässer B., 1246 m, am westlichsten Punkt v. Oberelsaß.

Belcher (beltsch'r), Sir Edward, engl. Admiral, * 1799, † 1827, machte 1836—42 eine Reise um die Welt u. leitete 1852/54 die Expedition zur Aufsuchung Franklins.

Belchite (beltsch—), span. Stadt, Prv. Saragossa, 3334 E. Sieg der Franzosen über d. Spanier 16./18. Juni 1809.

Belcrédi, Rich. Graf v., * 1823, † 1902, östreich. Ministerpräsident 1865/67, wollte dem Gesamtstaat eine bundesstaatl. Verfassung geben u. sistierte die Februarverfassung; 1881/95 Präsident des Verwaltungsgerichtshofs.

Belebende Mittel bezwecken Wiedererweckung der gesunkenen Lebenskraft, bes. der Herztätigkeit; solche sind kalte Abreibungen, künstl. Atmung, Riechmittel (Eau de Cologne, Salmiakgeist 2c.), innere od. subkutane Anwendung v. Kampfer, Äther, Alkohol u. a.

Belecke, preuß. Stadt, Rgbz. u. Kr. Arnsberg, 1419 E., Solbad, Steinbrüche, Kettenfabr.

belegen, v. Hund u. Pferd = begatten.

Belegschaft, gesamte Arbeiterschaft einer Grube.

Belehnung, Übertragung des Lehens (symbolisch durch Schwert, Fahne, Ring u. Stab 2c.).

Beleidigung, absichtl. u. unberechtigter Angriff gegen die Ehre od. die körperl. Unverletzlichkeit eines anderen durch Worte od. Tätlichkeiten. B. gegen Privatpersonen (St.G.B. §§ 185 ff.) wird nur auf Antrag verfolgt; Strafe: Geld bis 1500 M, Haft od. Gefängnis bis zu 2 Jahren; daneben unter Umständen Zahlung einer Buße an den Beleidigten. Majestäts-B., s. d.

beleihen, gegen Pfand Darlehn gewähren.

Belem (—ẽn̄), 1. westl. Vorstadt von Lissabon, 12 895 E. — 2. = Pará, Stadt in Brasilien.

Belemnit, der, Donnerkeil, fingerförm. fossiler Rest v. Tintenfischen aus d. Jura- u. Kreidezeit.

Belesprit (belleßprih), der, Schöngeist. — **Beletage** (belletahsch'), die, eig. der, 1. Stockwerk (1 Treppe hoch).

Beleuchtung, Erhellung dunkler Räume durch künstliches Licht (Kerzen, Öl- od. Spirituslampen, Gasflammen, elektr. Glüh- u. Bogenlampen); vgl. Leuchtstoffe, Gasbeleuchtung, Elektrisches Licht. Die Lichtstärke jedes einzelnen Leuchtmittels kann durch bes. Einrichtung erhöht werden; sie wird nach Normalkerzen (NK. s. Amylazetat) gemessen durch Photometer. — **Beleuchtungsapparate,** medizin., Vorrichtungen zur Untersuchung von Körperhöhlen mittels reflektierten Lichtes (Augen- u. Kehlkopfspiegel) od. elektr. Glühlichtes (Zysto-, Oto-, Rektoskop 2c.).

Belfást, 1. Hst. der irischen Grafsch. Antrim, an der Mündung des Lagan in die Bucht v. B., 386 947 E., kath. Bischofssitz, Universität, Haupteinfuhrhafen Irlands, Schiffbau, Leinenindustrie. — 2. nordamerik. Hafenstadt, Staat Maine (V. St.), 5380 E.

Belfort (beför), Hst. des frz. Territoriums (608 qkm, 101 386 E.) u. Arr. B., in der Trouée de B., der strategisch sehr wichtigen Senkung zwischen Wasgau u. Jura, 39 371 E., starke Festung. 15./17. Jan. 1871 Schlacht an der Lisaine bei B. zwischen Bourbaki u. Werder. 16. Febr. 1871 Kapitulation von Belfort, das im Frankfurter Frieden frz. blieb.

Belfried = Bergfried, s. d.

Bélgaon, Bélgam od. **Bélgaum,** brit.-ind. Distriktshst., Prv. Bombay, Div. Karnatak, 36 878 E., Baumwollindustrie.

Belgard, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Köslin, an der Persante, 10 406 E., A.G., Reichsbanknbst., Pferde-, Gänsehandel, Maschinenfabr., Sägewerke.

Belgern, preuß. Stadt, Rgbz. Merseburg, Kr. Torgau, l. an der Elbe, 2972 E., A.G., Töpfereien.

Belgien, europ. Kgr. zw. Nordsee, Niederlanden, Deutschland, Luxemburg u. Frankreich, 29 456 qkm (dazu der Zuwachs von 1919: Moresnet, die bisher preuß. Kreise Eupen und Malmedy, zus. 982 qkm), Küste (66 km lang) wenig gegliedert; im SO. Gebirgszug der Ardennen (bis 651 m), sonst meist eben. Flüsse: Maas mit Sambre u. Ourthe, Schelde mit Lys, Dender u. Rupel, alle schiffbar; außerdem fördern zahlr. Kanäle den Schiffahrtsverkehr. Das Klima ist im S. kontinental, sonst ozeanisch. — B. ist reich an Stein-, Braunkohlen u. Eisen, bes. die Prv. Hennegau. Daneben gedeihen die Produkte der Landwirtschaft, auch Pferdezucht. Die Ausfuhr belief sich 1920 auf 7083,5 Mill. M, bes. Maschinen u. Kohlen, die Einfuhr auf 9078,5 Mill. M, bes. Getreide, Mehl, Holz. Daneben ist der Durchgangshandel bedeutend, erleichtert durch zahlr. Eisenbahnen (1912: 4719 km) u. Wasserstraßen. Handelsflottee 1912: 97 Dampfer mit 174 021 und 8 Segelschiffen mit 7616 (1920 zus. 315 000) t. — B. hat 7 555 576 meist kath. E. (1918), 256 auf 1 qkm, im N. meist Vlaemen, im S. bes. Wallonen, sonst gemischt; dazu 1919 mit Moresnet, Eupen, Malmedy 64 500 E. Hauptbeschäftigung ist Industrie u. Bergbau. — **Verfassung** 2c. B. ist eine konstitut., im Mannesstamm erbl. Monarchie mit völliger Gleichheit in Gesetz u. Amtsbesetzung. Die Gesetzgebung teilt der König mit dem Senat (seit 1912: 120 Mitgl.) u. der Repräsentantenkammer (188 Mitgl., 1 Deputierter auf je 40 000 E.). Die oberste Verwaltungsbehörde, der Ministerrat, besteht aus 10 Mitgl. B. hat 9 Provinzen: Antwerpen, Brabant, Hennegau, Limburg, Lüttich, Luxemburg, Namur, Ost- u. Westflandern, an deren Spitze je 1 Gouverneur steht; diese zerfallen in 42 Arrondissements unter je 1 kgl. Kommissar. Für die Rechtspflege ist B. in Gerichtsbezirke eingeteilt; 3 Appellhöfe bilden die 2., der Kassationshof in Brüssel die 1. Instanz. Der Unterricht liegt meist in den Händen v. Privat- u. Gemeindeschulen. Es gibt 5 Universitäten und mehrere andere Hochschulen. Nach dem Militärgesetz v. 14. Dez. 1909 hat B. die allg. Wehrpflicht: Friedensstärke 1920 rund 105 000, Kriegsstärke 350 000 Mann. Staatshaushalt 1919/20: Einnahmen 652,3 Mill., Ausgaben 895 Mill., Schulden (meist Kriegsvorschüsse v. Frankreich u. Großbritannien) 8335,9 Mill. M. — Hst. ist Brüssel. — **Geschichte:** Im Altertum v. keltischen Belgern bewohnt, 57 u. 51 v. Chr. von Cäsar unterworfen; im 4. Jhrdt. von Franken besetzt, 843 dem Reich Lothars zugeteilt, dann bis Ende des Mittelalters größtenteils bei Deutschland (Herzogtum Lothringen), der Teil links der Schelde bei Frankreich. Gegen Ende des Mittelalters in die Territorien Flandern, Brabant, Henne-

gau, Limburg, Bistum Lüttich &c. aufgelöst, damals das gewerbreichste u. wohlhabendste Land Europas. Im 15. Jhdt. größtenteils vereinigt (mit den nördl. Niederlanden) in den Händen des burgund. Hauses, 1482 an die Habsburger vererbt, 1548 der span. Linie zugewiesen u. durch den Burgund. Vertrag fast ganz vom Reich losgelöst. Von Spanien beim Abfall der nördl. Niederlande behauptet u. für den Katholizismus gerettet. Nach dem Span. Erbfolgekrieg 1713/14 östreichisch bis zur Revolution, 1795 von Frankreich annektiert u. im Innern umgewandelt; 1815 dem Kgr. der Niederlande zugeteilt, seit der Brüsseler Revolution Sept. 1830 selbständig, 1831 Königreich (Leopold I. v. Sachsen-Coburg, † 1865; sein Sohn Leopold II. † 1909; seitdem dessen Neffe Albert). Von den beiden großen politischen Parteien (Hauptstreitpunkt: die Schule) war früher mehr die liberale an der Regierung (Ministerpräs. Frère-Orban 1847/52, 1857/70 u. 1878/84), seit 1884 ununterbrochen die katholisch-konservative (1884 Beernaert, 1894 Burlet, 1896 de Smet de Naeyer, 1907 de Trooz, 1908 Schollaert, 1911 de Broqueville, 1918 Cooreman); seit Ende des Weltkrieges besteht eine vorwiegend sozialistisch-liberale Koalitionsregierung (Ministerpräs. Delacroix, 1920 Carton de Viart. 1885 Gründung, 1908 Einverleibung des Kongostaats; 1893 Pluralwahlrecht, dazu 1899 Verhältniswahl, 1909 Wehrgesetz, 1914 Einführung der allgemeinen Schulpflicht, aber erst v. der dtsch. Verwaltung durchgeführt. Über den Eintritt Belgiens in den Weltkrieg s. d. Seit Oktober 1914 war fast das ganze Land bis zur Yser von den Deutschen besetzt; die Regierung verlegte ihren Sitz nach Le Havre. Deutscher Generalgouverneur von B. war zuerst v. d. Goltz, seit November 1914 v. Bissing, nach dessen Tod April 1917 v. Falkenhausen. Die deutsche Verwaltung begünstigte die Vlaemen (Oktober 1916 Eröffnung der vlaem. Hochschule in Gent, Juli 1917 Trennung der Verwaltung in einen vlaemischen und einen wallonischen Teil). Im November 1918 mußten die Deutschen B. räumen, und König Albert kehrte mit der Regierung am 23. nach Brüssel zurück. Der Versailler Friede 1919 brachte B. 1920 den Besitz von Preuß.-Moresnet und durch „Volksabstimmung" die preuß. Kreise Eupen u. Malmedy. Die Repräsentantenkammerwahlen 1919 ergaben einen starken Zuwachs der Sozialdemokratie (70 Sitze), während die Katholiken 73, die Demokr. 38 Sitze erhielten. 1920 wurde ein förml. Schutz- u. Trutzbündnis mit Frankreich abgeschlossen; 1921 Zollunion mit Luxemburg, Vlaemisch Amtssprache in Flandern, Französisch im übrigen B. — **Kirchliches.** Erste Spuren des Christentums im 1. Jhdt., bedeut. Glaubensboten der folgenden Jhdte. die hll. Maternus, Servatius, Medardus, Amandus &c. Im 7. Jhdt. gelangte das Christentum ganz zur Herrschaft; zahlr. Klostergründungen (Maubeuge, Nivelles, Malmedy u. a.); im 7./8. Jhdt. Wirken der hll. Lambertus, Hubertus u. Willibrord. Im heut. B. genießt die kath. Kirche völl. Freiheit; das Land hat 6 Bistümer: Mecheln (Sitz d. Primas), Brügge, Gent, Lüttich (angeschlossen das 1920 gegr. Bist. Eupen-Malmedy), Namur u. Doornik (Tournai), daneben klösterl. Niederlassungen an etwa 1400 Orten; die Ausbildung des Klerus erfolgt an der Universität Löwen u. im Belg. Kolleg zu Rom.

Belgiojóso (beldscho—), it. Stadt, Prv. Pavia, 1863 E.; Schloß, wo Franz I. nach der Schlacht von Pavia gefangen saß.

Belgische Literatur (seit 19. Jhdt.) ist teils frz. (s. Frz. Literatur), teils vlaemisch (s. Vlaemen).

Bélgrad, 1. rumän. = Karlsburg. — 2. das röm. Singidunum, Hauptstadt u. Residenz von Serbien, an der Mündung der Save in die Donau, 77 910 E., Sitz eines orthodoxen Metropoliten. Festung, Universität. Seit 1521 war es trotz dreimaliger Eroberung (Max Emanuel 1688, Prinz Eugen 1717, Laudon 1789) bis 1806 türkisch, seitdem Hauptstadt Serbiens, hatte jedoch noch bis 1867 türkische Besatzung. 1739 Friede v. B. zwischen Türkei, Östreich und Rußland. 5. Dez. 1914 von den Östreichern erobert, mußte nach 14 Tagen wieder geräumt werden; 8. Oktober 1915 von den Östreichern u. Deutschen abermals erobert, 1. Nov. 1918 wieder von den Serben besetzt, 1919 Hst. des Südslaw. Staates. Das Bistum B. wird durch einen Apost. Administrator verwaltet.

Belgráno, nördl. Vorstadt v. Buenos Aires.

Bélial, der, Nichtswürdiger; Satan; Söhne Belials = nichtswürdige Menschen.

Bélidor (—dór), Bern. Forest de, frz. Artillerieingenieur, * 1692, † 1761, Generalinspekteur der Minierer, erfand die Druckkugeln u. begründete damit den modernen Minenkrieg, auch schriftstellerisch in s. Fach tätig.

Beling, Ernst, Jurist, * 19. Juni 1866 zu Glogau, Prof. in Breslau, Gießen, Tübingen, 1913 in München; Hptw. „Grundzüge des Strafrechts", „Fälle aus dem Strafprozeßrecht".

Belinskij, s. Bjelinskij.

Belisar, Feldherr Justinians I., * um 500 in Illyrien, † 565, kämpfte öfter gegen die Perser, vernichtete 533/534 das Vandalenreich in Afrika, kommandierte 535/540 u. 544/548 in Italien gegen die Ostgoten; wiederholt aus Mißtrauen abberufen u. 562/563 eingekerkert (nicht geblendet).

Belize (belihße), Hst. v. Brit.-Honduras, 11 270 E., Sitz des Apostol. Vikars v. Honduras, befest. Hafen.

Bell, 1. Alex Graham, * 3. März 1847 in Edinburg, Prof. der Psychologie der Sprachwerkzeuge in Boston, erfand 1875 ein Telephon u. 1880 das Photophon. — 2. Andrew, schott. Geistlicher, * 1753, † 1832, erfand d. Methode, große Schülermassen unter Aufsicht eines Lehrers durch fähige Schüler (Monitoren, Untermeister) unterrichten zu lassen; dasselbe tat fast gleichzeitig der Quäker John Lancaster (länkäster; † 1838) zu London; daher der Name Bell-Lancaster-Methode. — 3. Sein Bruder Charles, Physiolog u. Chirurg, * 1774, † 1842, entdeckte das Bellsche Gesetz, nach dem die Wurzeln der hinteren Rückenmarksnerven die Gefühls-, die der vorderen die Bewegungsreize leiten. — 4. Johannes, Zentrumspolitiker, * 23. Sept. 1868 zu Essen (Ruhr), das. Justizrat, 1912/18 u. seit 1920 im dtsch. Reichstag (1921 Vizepräs.), 1908/18 im preuß. Landtag, 1919/20 Reichsverkehrs- u. Kolonialminister, unterzeichnete 1919 den Versailler Friedensvertrag. — 5. Thomas, engl. Zoologe, * 1792, † 1880, schr. Naturgesch. der engl. Vierfüßler u. der engl. Reptilien.

Bellác, frz. Arr.-Hst. im Dep. Haute-Vienne, am Vinçon, 4824 E. Nahebei Druidendenkmal.

Belladonna, Belladonnin, s. u. Atropa.

Béllа gerant alii, tu félix Aústria núbe, „mögen andere Krieg führen, du, glückl. Östreich, heirate". Der lat. Hexameter entstand Ende des 15. Jhdts. u. bezieht sich auf den damal. Ländererwerb der Habsburger durch Heiraten.

Bellaggio (—ádscho), ital. Dorf, Prv. Como, am Comersee, 3875 E., Kurort.

Bellaire (bellähr), nordamerik. Stadt, Staat Ohio (V. St.), 9912 E., Glasfabr., Eisen- u. Kohlengruben.

Bellamy, 1. Jakobus, holl. Dichter, * 1757, † 1786; Hptw. Roosje (poet. Erzählung). — 2. (béllämi) Ed-

ward, nordamerik. Schriftsteller, * 1850, † 1898, schr. Novellen u. Romane, bes. „Rückblick aus dem Jahr 2000" (sozialpolit. Zukunftsbild).

Bellangé (—anschéh), Hippolyte, Pariser Maler, * 1800, † 1866, malte Stoffe aus Napoleons Kriegen u. dem Soldatenleben (Rückkehr Napoleons v. Elba, Schlacht bei Wagram; Abschied des Rekruten, Rückkehr des Kriegers).

Béllarmin, Robert, ehrw., Jesuit, * 1542, Kardinal seit 1599, † 1621 in Rom, der gelehrteste u. gewandteste Verteidiger der Kirche gegen die Reformatoren durch sein Hptw. Disputationes de controversiis; sein Katechismus ist in Italien noch im Gebrauch.

Belláry, Distr.-Hst. der brit.-ind. Präsidentsch. Madras, 34 956 E., Arsenal.

Bellátrix, die, dritthellster Stern (γ) im Orion.

Belle-Alliance (bell'alliáñß'), eig. schöner Bund; Gehöft in der belg. Prov. Brabant, südl. v. Waterloo (Schlacht 18. Juni 1815, s. u. Waterloo).

Bellegarde (bell'gárd'), Heinr. Graf v., östreich. General, * 1756, † 1845, kommandierte in Oberitalien nach der Schlacht v. Marengo 1800 sowie 1813/15, focht bei Aspern u. Wagram.

Belle-Isle, 1. (bell'ihl') frz. Insel südl. der Bretagne im Atlant. Ozean, Dep. Morbihan, 82 qkm, 9583 E.; Hst. Le Palais, Fischfang. — 2. (béll—ihl) brit. Insel nördl. v. Neufundland an der **Belle-Isle-Straße** zw. Labrador u. Neufundland.

Belle-Isle (bell'ihl'), Charles Louis Aug. Fouquet, Hzg. v., franz. Marschall, * 1684, kommandierte im Poln. Erbfolgekrieg am Rhein, 1741/42 ohne Glück in Östreich u. Böhmen, † 1761.

Belléns, it. Stadt = Bellinzona, s. d.

Bellermann, 1. Ferdin., Berliner Maler, * 1814, † 1889, bereiste Südamerika u. gab s. Eindrücke in Landschaftsbildern wieder. — 2. Joh. Friedr., Musikschriftsteller, * 1795, † 1874 in Berlin als Direktor d. Gymnasiums „Zum Grauen Kloster"; Hptw. „Die Tonleiter u. Musiknoten der Griechen". — 3. Sein Sohn Heinr., Komponist und Musikschriftsteller, * 1832, † 1903, Musikprofessor an der Berliner Universität; Hptw. „Die Mensuralnoten u. Taktzeichen im 15. u. 16. Jhdt.", „Kontrapunkt"; Melodramen zu Sophokles' „Aias", „König Ödipus" u. „Ödipus auf Kolonos", „Gesang der Geister über den Wassern" für Chor u. Orchester.

Bellérophon, Held der grch. Sage, Enkel des Sisyphos, zähmte den Pegasus u. besiegte die Chimära.

Bellesheim, Alfons, Kirchenhistoriker, * 1839 zu Montjoie, Stiftspropst zu Aachen, hier † 1912; schr. über engl., schott. u. irische Kirchengeschichte.

Bellesini, Stefano, sel., Augustiner, * 1774, † 1840 zu Genazzano, als Opfer d. Nächstenliebe b. d. Cholera.

Belletristik, die, schöne Literatur (Dichtung u. sonst. Unterhaltungsschriftstellerei). — **Belletrist,** Schriftsteller auf diesem Gebiete.

Belleville, 1. (bell'wil') nordöstl. Stadtteil von Paris, nahe am Friedhof Père Lachaise. — 2. (béllwill) a) nordamerik. Stadt, Staat Illinois, 21 154 E., Bischofssitz, Kohlenbergbau. — b) kanad. Hafenstadt am Norduser des Ontariosees, 10 183 E., Universität.

Bellevue (bell'wüh'), die, schöne Aussicht, Name zahlr. Orte od. Schlösser, bes. 1. Schloß bei Sedan; 2. Sept. 1870 Unterzeichnung der frz. Kapitulation. — 2. Lustschloß in Berlin, nahe beim Tiergarten. — 3. Schloß in Cassel.

Belley (—läh), frz. Arr.-Hst., Dep. Ain, 6286 E., kath. Bischofssitz, Gewinnung v. Lithographiesteinen.

Bellheim, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Germersheim, 3528 E., Getreide-, Sägemüllerei.

Belli, Giuseppe Gioachino, it. Dialektdichter in Rom, * 1791, † 1863, schr. Spottsonette über röm. Leben u. gegen den päpstl. Hof.

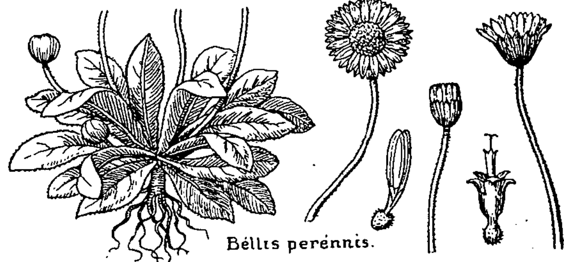
Belling, Wilh. Sebastian v., preuß. Reitergeneral, * 1719, † 1779, verteidigte 1759/61 Mecklenburg und Pommern gegen die Schweden, wobei er Blücher gefangennahm u. für das preuß. Heer gewann.

Bellingshausen, Fabian Gottlieb v., russ. Admiral u. Seefahrer, * 1778, † 1852, machte 1803 eine Reise um die Welt mit Krusenstern, leitete 1819/21 d. russ. Südpolarexpedition, entdeckte Alexanderland.

Bellíni, 1. Führer der venezian. Malerschule; a) Gentile, * 1427, † 1507; Hptw. Predigt des hl. Markus (Mailand), Madonna, Bild Mohammeds II. b) Sein Bruder Giovanni, * 1428, † 1516, Meister der Ölmalerei, schuf zahlr. Madonnenbilder. — 2. Vincenzo, ital. Komponist, * 1801, seit 1833 in Paris, † 1835, Nachahmer Rossinis, ohne dessen Erfindungskraft, aber v. natürlich-wahrer Empfindung; Hauptopern „Norma" u. „Die Puritaner".

Bellinzóna, befest. Hst. des schweiz. Kantons Tessin, am Tessin, Schlüssel zur Gotthardstraße, 10 742 E., Eisenbahnreparaturwerkstätten.

Béllis, artenarme Gattg. der Korbblütler; einzige deutsche, sehr bekannte Art B. perénnis, Gänse-, Ma-


Béllis perénnis.

rienblümchen, Tausendschön, Maßliebchen, die gefüllt auch in Gärten gezogen wird

Bellit, das, 1. schwed. Sprengstoff. — 2. Holzkonservierungsmittel aus Fluornatrium m. Dinitrokresol ꝛc.

Bell-Lancaster-Methóde, s. u. Bell 2.

Bellman, Karl, Michael, genialer schwed. Liederdichter (Pseudon. Fredman), * 1740, † 1795; frische Trinklieder, humorist. Gesänge u. Bilder aus dem Volksleben, bes. Stegreifdichtungen.

Béllo Horizónte, Hst. des brasil. Staates Minas Geraës, 40 000 E., jurist. Hochschule.

Bellóna, röm. Kriegsgöttin, Schwester des Mars.

Bellónion, das, eine Art Orchestrion.

Belloqsche Röhre, vom französ. Chirurgen Belloq (bellóck; † 1807) erfundenes Instrument zur Nasenrachenausstopfung bei starken Blutungen.

Bellotstraße, vom frz. Marineleutnant B. (bellóh) 1852 entdeckte Meeresstr. zw. der Insel Nord-Somerset u. der Halbinsel Boothia Felix im Nördl. Eismeer.

Bellováker, alter gallisch-belg. Volksstamm im heut. Dep. Oise; vgl. Beauvais.

Belloy, B.-en-Santerre (bellöá añ ßañtähr'), nordfrz. Dorf südwestl. v. Péronne; 1914 v. den Deutschen besetzt, 9. Juli 1916 v. den Franzosen zurückerobert, Ende März/Aug. 1918 wieder in dtsch. Händen.

Bell Rock, kleine Felseninsel an der schott. Ostküste, östl. von d. Taymündung; Leuchtturm.

Bellsches Gesetz, s. u. Bell 3.

Bellum, das (lat.), Krieg; b. ómnium cóntra ómnes, Krieg aller gegen alle (nach Hobbes der Urzustand der Menschheit).

Bellūno, oberital. Prv. in Venetien, 3352 qkm, 203 723 E. (1915); Hst. B., 22 261 E., kath. Bischofssitz, Holz-, Wein-, Obsthandel, Seidenindustrie. 10. Nov. 1917 v. den Deutschen u. Östr.-Ungarn erobert u. bis Ende Okt. 1918 besetzt. — Herzog v. B. war der franz. Marschall Victor-Perrin.

Bellye (bélje), Herrschaft (des Erzherz. Friedr.) im ungar. Kom. Baranya, nahe am Einfluß der Drau in die Donau, 826 qkm, mit gleichnam. Orte, 1265 E.

Belmez, span. Stadt, Prv. Cordova, in der Sierra Morena, 9215 E., Steinkohlenbergbau.

Belmontin, das, natürliches Paraffin für Kerzen.

Belmontylöl, in Mineralöl aufgelöster Kautschuk (gegen Rost).

Beloch, Julius, * 21. Jan. 1854 zu Niederpetschkendorf (Schlesien), seit 1879 Prof. der alten Gesch. in Rom, 1912 in Leipzig (1913/15 wieder in Rom); Hptw. Griech. Geschichte (I/III).

Beloit (—eut), nordamerik. Stadt, Staat Wisconsin (V. St.), 18 547 E., Papierindustrie.

Belonit, der, mikroskop. kleiner, nadelförm. Kristall im Obsidian, Bimsstein 2c.

Belopotóczky, Koloman, * 1845, östr. Apostol. Feldvikar, bes. verdient um die Seelsorge in den Militär-Erziehungsanstalten, 1911 Dompropst in Großwardein, hier † 1914.

Belot (—lóh), Adolphe, frz. Dichter, * 1830, † 1890, schr. Lustspiele („Cäsar Girardots Testament") und lüstern-pikante Romane.

Belotto, venet. Maler = Canaletto 2, s. d.

Belovár, kroat. Freistadt, südl. vom Bilogebirge, 6056 E., Weinbau, Seidenraupenzucht, Hst. des bis 1918 ung. Komitats B.-Kreutz oder B.-Körös (köröſch), 5048 qkm, 302 209 E.

Below (bélo), 1. Georg v., * 19. Jan. 1858 zu Königsberg, Prof. in Königsberg, Münster, Marburg, Tübingen, seit 1905 in Freiburg i. Br., schr. über mittelalterl. Wirtschafts- u. Verfassungsgesch., bes. Städtewesen, gab heraus Landtagsakten von Jülich-Berg (I/II). — 2. Otto v., preuß. General, * 18. Jan. 1857 zu Danzig, zeichnete sich im Weltkrieg als Führer der 8. Armee bei Tannenberg und in der Winterschlacht in Masuren aus, eroberte als Führer der Njemenarmee (seit Mai 1915) Kurland u. folgte Sept. 1916 Mackensen als Kommandeur der dtsch.-bulgar. Armee in Mazedonien, führte die XIV. dtsch.-östr.-ungar. Armee beim Angriff gegen Italien (12. Isonzoschlacht) Okt./Nov. 1917, seit März 1918 eine Armee nördl. von Cambrai (Sieg bei Albert 2c.), leitete 1919 den Schutz der dtsch. Ostgrenze.

Belpásso, sizil. Stadt am Ätna, Prv. Catania, 9734 E. [Baumwollindustrie.

Belper, engl. Stadt, Grafsch. Derby, 10 934 E.,

Belsázar (= Baltassar), letzter König v. Babylonien, fiel bei der Einnahme Babylons durch Cyrus 539 v. Chr.

Belser, Joh., kath. Theolog, * 1850 u. † 1916 in Villingendorf b. Rottweil, Prof. der neutestamentl. Exegese in Tübingen, schr. über Apostelgesch., „Einleitung in das N. T." u. a.

Belt, der, Meerenge; bes. 1. Großer B. zw. Fünen u. Seeland; 2. Kleiner B. zw. Fünen u. Jütland, mit starker Strömung. [ital. Komödie).

Beltrámo, einfält. Bedienter (ständige Maske der

Belúga = Hausenfisch u. = Weißer Delphin.

Belutschistán, das alte Gedrosien, die Südostecke des Hochlandes v. Iran, begrenzt von Afghanistan, Brit.-Indien, Ind. Ozean u. Persien, 342 688 qkm, 980 000 E. (Afghanen, Belutschen u. Dravida, größtenteils Sunniten). Fast ganz B., bes. der Nordosten, ist von Gebirgen (bis 3900 m) durchzogen, meist Fortsetzungen der afghan. Gebirge. Haupterzeugnisse: Datteln, Indigo, Tabak u. Baumwolle. Die Nordostecke des Landes (118 630 qkm, 414 412 E.) haben die Briten als unmittelbares Besitztum mit d. Hauptort Quetta. Der Rest steht unter Häuptlingen, die den Chan von Kelat (seit 1893: Sir Mir Mahmud Chan) als Oberlehnsherrn anerkennen, der selbst aber wieder seit 1876 brit. Einfluß untersteht; Hst. Kelat.

Belvedére, das, schöne Aussicht, Name v. Lustschlössern u. a., z. B. bei Wien u. Weimar; bes. Teil des Vatikan mit berühmter Statue des Apoll von B. 2c.

Belzig, preuß. Kreisstadt im Fläming, Rgbz. Potsdam, Kr. Zauch-B., 3986 E., A.G., Lungenheilstätte, Leder-, Stärkefabr., Molkereien.

Bem, Joseph, * 1795, 1830/31 General der poln., 1848/49 der ungar. Insurgenten, wurde Mohammedaner u. türk. General, † 1850.

Bēma, das, in grch. Kirchen: erhöhter Platz für die Priester, bes. den Bischof.

Bembasee = Bangweolosee, s. d.

Bembo, Pietro, it. Schriftsteller, * 1470, † 1547 zu Rom, 1539 Kardinal, verdient um die Klassikerausgaben d. Manutius u. d. Gebrauch des klass. Lateins.

Bémmelen, Jacob Maarten van, niederländ. Chemiker, * 1830 zu Almedo, 1874/1901 Prof. in Leiden, begründete die Kolloïdchemie, † 1911.

Ben, der, 1. hebr. u. arab. = Sohn, Kind; 2. schott. = Berggipfel.

Benádir, Küstenlandschaft am Ind. Ozean, südl. Teil der it. Kol. Somaliland. Apostol. Präfektur B., s. Somal.

Benáres, brit.-ind. Division der Verein. Provinzen, 26 971 qkm, 5 032 502 E. (1911); Hst. **B.**, links am Ganges, 209 331 E., seit 1786 britisch, heiligste Stadt der Hindu, berühmt durch altind. u. arab. Bauwerke, bes. die Moschee des Aurangset, Hauptsitz brahmanischer Gelehrsamkeit, Universität, Sternwarte, Handel mit Seidenwaren u. Schals.

Benásque (—ke), befest. span. Stadt. Prv. Huesca, 1598 E.; nahebei der Pyrenäenpaß Puerto de B., 2417 m hoch.

Benczur (bénnßuhr), Julius v., ung. Maler, * 1844 zu Nyiregháza, Schüler Pilotys, Direktor der Kunstakademie zu Budapest, † 1920; Hptw. Taufe des hl. Stephan, Rückeroberung Ofens durch Karl v. Lothr., ferner zahlr. Porträts ungar. Magnaten.

Benda, 1. Franz, Violinvirtuos u. -lehrer, * 1709, † 1786, Konzertmeister Friedrichs d. Gr., ausgezeichnet durch seelenvollen Vortrag. — 2. Sein Bruder Georg, Komponist, * 1722, † 1765, seit 1750 Hofkapellmeister in Gotha, kompon. die ersten deutschen Melodramen („Ariadne", „Medea", „Nadine"). — 3. Robert v., schles. Gutsbesitzer, * 1816, † 1899, seit 1859 im Land-, 1867/97 im Reichstag (nationalliberal).

Bendemann, 1. Eduard, Historienmaler, * 1811, † 1889, Schüler Schadows u. sein Nachfolger als Leiter der Düsseldorfer Kunstakademie; Hptw. Die trauernden Juden in Babylon, Jeremias auf den Trümmern Jerusalems, Wegführung d. Juden in die babylonische Gefangenschaft, Wandmalereien im Kgl. Schloß zu Dresden. — 2. Sein Sohn Felix Emil v., Admiral, * 1848 in Dresden, † 1915 zu Berlin; focht 1870 mit „Meteor" gegen den frz. Aviso „Bouvet", umsegelte 1874/76 die Welt, kämpfte 1884 als Kommandant der „Olga" in Kamerun, 1895 Konteradmiral, 1898 Stabschef im Oberkommando der Marine, 1899 Chef des Admiralstabs der Marine, 1900/02 Kommandant des Kreuzergeschwaders in

Ostasien, 1903 Admiral u. Chef der Marinestation der Nordsee, 1905 geadelt, 1907 im Ruhestand.

Bender, Wilh., freisinn. prot. Theologe, * 1845, als Prof. in Bonn † 1901.

Bendér(y), befest. russ. Kreisstadt, Gouv. Bessarabien, r. am Dnjestr, 37 150 E., Getreide-, Weinhandel, Gemüsebau. Kam 1918 zu Rumänien. — Bei B. lebte 1709/11 Karl XII. von Schweden.

Bender Abbás, pers. Hafenstadt, Prov. Kirman, an d. Ormusstraße, etwa 12 000 E., Ausfuhr von Früchten, Opium, Wolle.

Béndigo, früher Sandhurst, austral. Stadt im Staat Viktoria, 35 510 E., kath. Bischofssitz, Goldfelder.

Béndin od. **Béndzin,** poln. (bis 1916 russ.) Kreisstadt, Gouv. Petrikau, nahe der schles. Grenze, 55 000 E., Zinkwerke, Steinkohlengruben.

Bendorf, preuß. Stadt r. am Rhein, Rgbz. und Landkr. Coblenz, 6118 E., Nervenheilanstalten, Bleiweiß-, Schamotte-, Wandplattenfabr., Obstbau.

běne, gut, wohl; *sich b. tun,* sich gütlich tun. — **Bene,** das, Wohltat.

Bénecke, 1. Berthold, Anatom u. Zoologe, bes. Fischkenner, * 1843, als Prof. d. Anatomie in Königsberg † 1877. — 2. Georg Friedr., Germanist, * 1762, † 1844 als Prof. zu Göttingen; Hptw. „Beiträge z. Kenntnis der altdeutschen Sprache u. Literatur" u. „Mittelhochd. Wörterbuch" (vollendet v. Müller u. Zarncke, 3 Bde.).

Beneckendorf, Paul v., preuß. Generalfeldmarschall, s. Hindenburg.

benedeien, segnen, preisen.

Bénedek, Ludw. Ritter v., östreich. Feldzeugmeister, * 1804 in Ödenburg, † 1881 in Graz; focht 1846/49 im galiz., ital. u. ungar. Aufstand, war dann Generalstabschef Radetzkys in Italien, 1859 Korpskommandeur bei Solferino; 1866 Führer der Nordarmee, bei Königgrätz geschlagen.

Benéden, Pierre Jos. van, belg. Zoolog, * 1809, † 1894 als Prof. in Löwen, verdient um die Erforschung d. Eingeweidewürmer. — Sein Sohn Eduard, Embryolog, * 1846, Prof. in Lüttich, 1870 in Brüssel, † 1910.

Benedétti, Vincent, 1869 Graf, franz. Diplomat, * 1817 zu Bastia, † 1900 zu Paris; Protokollführer auf dem Pariser Kongreß 1856, 1861/62 Gesandter in Turin, 1864/70 Botschafter in Berlin, wo er Napoleons Ansprüche auf das linke Rheinufer, später auf Belgien u. Luxemburg zu vertreten hatte. 13. Juli 1870 forderte er von König Wilhelm in Ems den Verzicht auf eine künftige hohenzoll. Thronkandidatur in Spanien. Der Vorwurf taktlosen Benehmens in Ems ist unbegründet; Rechtfertigungsschriften „Ma mission en Prusse" u. „Essais diplomatiques".

Bénedict, Jul., Komponist, * 1804 zu Stuttgart, † 1885 als Kapellmeister (seit 1835) in London, Schüler v. Hummel u. K. M. Weber; kompon. Opern (Die Rose von Erin), Kantaten (Undine, Rich. Löwenherz), Oratorien (St. Cäcilia).

Benedíctio Apostólica, die, päpstl. Segen; **b. sacramentális,** Segen mit dem Allerheiligsten. — **Benedictus** („Gesegnet sei ꝛc.), das, 1. Teil des Sanctus bei der hl. Messe (Matth. 21,9); 2. Lobgesang des Zacharias (Luk. 1,68) im tägl. Breviergebet.

Benedictsson, Victoria, s. Ahlgren.

Bénedikt, hll., 1. v. Nursia (Umbrien), * 480, † 543 zu Montecassino bei Neapel, zog sich als Jüngling in die Einöde v. Subiaco im Sabinergebirge zurück u. gründete von dort aus 12 kleinere Klöster; seit 529 zu Montecassino, verf. er seine Regel u. begründete damit das abendländ. Ordensleben (vgl. Benediktiner); Fest 21. März. — 2. Papst B. II., s. d. — 3. v. Aniane, Benediktiner, um 750—821, Reformator der Klosterzucht im fränk. Lande; Fest 11. Apr. — 4. Jos. Labre, Pilger u. Bettler, * 1748, † in Rom 1783; Fest 16. April.

Bénedikt, Päpste: **I.** 575/79. — **II.** hl., 684/85; Fest 7. Mai. — **III.** 855/58, tat viel für Ausschmückung der Kirchen Roms. — **IV.** 900/903. — **V.** 964, von Otto I. zur Abdankung gezwungen, † 966. — **VI.** 973/74, von den Crescentiern ermordet. — **VII.** 974/83, Graf von Tusculum, Förderer des Klosterwesens, Eiferer gegen die Simonie. — **VIII.** 1012/24, Graf v. Tusculum, krönte Heinr. II. zum röm. Kaiser, drängte die Sarazenen aus Italien zurück, hob die Kirchenzucht. — Sein Neffe **IX.** 1033/45, als 12jähr. Knabe Papst, dankte nach einem unwürd. Leben ab, † 1056. — **X.** 1058, auf Betreiben Hildebrands (Gregors VII.) abgesetzt. — **XI.** 1303/04, sel., Dominikaner. — **XII.** 1334/42, erbaute die Papstburg zu Avignon, konnte die Aussöhnung mit Ludw. d. Bayern und die Rückkehr des päpstl. Hofes nach Rom gegen Phil. VI. nicht durchsetzen, tätig f. Reform der Kirche. — **XIII.** 1724/30, Dominikaner, hob das relig. Leben, politisch unterm Einfluß seines unwürd. Günstlings Kard. Coscia. — **XIV.** (Prosper Lambertini) 1740/58, * 1675, einer der gelehrtesten Päpste (bes. Liturgik u. kanon. Recht; seine Bullen u. Konstitutionen noch heute für viele kirchl. Angelegenheiten maßgebend), erhob 1752 die Abtei Fulda zum Bistum. — **XV.,** * 21. Nov. 1854 als Marchese Giacomo della Chiesa zu Pegli bei Genua, seit 1882 im Dienst der Kurie, 1901 päpstl. Unterstaatssekr., 1907 Erzbisch. v. Bologna, Mai 1914 Kardinal, 3. Sept. 1914 zum Papst gewählt, im Weltkrieg 1914/18 bes. um Linderung des Loses der Kriegsgefangenen u. um Herbeiführung des Friedens bemüht (1. Aug. 1917 Note an die kriegführenden Mächte mit bestimmten Friedensvorschlägen). 1917 vollendete er die unter Pius X. begonnene Neuordnung des kanon. Rechts, die Pfingsten 1918 in Kraft trat, † 22. Jan. 1922.

Benediktbeuern, oberbayr. Dorf am Fuß der Alpen, Bez.-Amt Tölz, 1324 E.; früher berühmte Benediktinerabtei (740/1803), jetzt Militärgenesungsheim. Nahebei die **Benediktenwand,** 1802 m hoch.

Benediktenkraut, s. Geum und Cnicus.

Benediktiner, 1. Mitgl. des Benediktinerordens (s. d.); 2. feiner Kräuterlikör. — **Benediktinerinnen,** Nonnen nach der vom hl. Benedikt für seine hl. Schwester Scholastika verfaßten Regel; Hauptaufgabe: Gebetsleben in Chor u. Zelle, zeitweise auch Unterricht u. Erziehung der weibl. Bevölkerung. Seit dem 9. Jhdt. gingen manche Klöster in freiweltl. Kanonissenstifte über; selbständ. Ordenszweige sind bes. die von der hl. Franziska Romana gestift. Oblaten u. die von der ehrw. Katharina v. Bar gegründete Kongregation von der Ewigen Anbetung.

Benediktinerorden, d. Gesamtheit der nach der Regel des hl. Benedikt v. Nursia lebenden Mönche, breitete sich, v. Päpsten u. Königen gefördert, im Abendland bald aus u. brachte bes. dem Norden Europas Christentum u. Kultur; bis ins 13. Jhdt. war er mit s. Schulen u. Bibliotheken der vornehmste Träger der Wissenschaften u. förderte namentl. auch die Künste; bedeutendste deutsche Klöster des Mittelalters: St. Gallen, Fulda u. Neucorvey. Seit dem 9. Jhdt. schlossen sich die unter Äbten stehenden Klöster zu Gruppen (bes. Kongregation v. Cluny) zusammen; andere entwickelten sich z. selbständ. Zweigen: Kamaldulenser, Zisterzienser, Olivetaner ꝛc. Im 18./19. Jhdt. ging der Orden durch Gallikanismus, Josephinismus, Aufklärung u. Säkularisation fast zugrunde, begann aber

Mitte des letzten Jahrhunderts eine bes. von Monte Cassino, Solesmes u. Beuron ausgehende neue Blüte: (1912) 156 Klöster mit 4450 Mönchen u. 2207 Laienbrüdern in 14 (seit 1913: 15) Kongregationen unter je 1 Erzabt, seit 1893 sämtl. unter einem Abtprimas (H. de Hemptinne, 1913 F. v. Stotzingen) in Rom vereinigt.

Benediktión, die, Segnung, Weihe; vgl. benedictio. — **Benediktionále** od. **—onárium,** das, Buch mit den kirchl. Formeln für Segnungen ꝛc. — **Benediktus** = Benedikt. — **Benediktus-Missionsgesellschaft** zu St. Ottilien, 1884 gegr. Genossenschaft (seit 1913: Benediktinerkongregation) für auswärt. Missionen, wirkt im Apostolischen Vikariat Südsansibar (im ehemaligen Deutsch-Ostafrika). — **benedizieren,** segnen, weihen.

Benedix, Jul. Roderich, der Lustspieldichter des dtsch. Bürgertums, * 1811 u. † 1873 zu Leipzig; viele seiner Stücke noch auf der Bühne („Das bemooste Haupt", „Die relegierten Studenten", „Doktor Wespe", „Die Hochzeitsreise", „Der Störenfried" ꝛc.).

Benefizium, das, Wohltat, Vergünstigung; Rechtswohltat; mittelalterlich = Lehen; kirchenrechtl.: Pfründe, dauernd mit einem Kirchenamt verbund. Einkommen; auch das Amt selbst (einfaches B. mit bloßem Chor- u. Altardienst, doppeltes auch mit Seelsorge). — **Benefiz,** das, zum Vorteil eines Schauspielers (**Benefiziánt**) od. für einen wohltät. Zweck gegebene Aufführung. — **benefiziál,** zu einem Benefizium gehörig. — **Benefizialerbe,** wer durch Einreichung eines Nachlaßverzeichnisses (Inventars) bei Gericht seine Haftung für Nachlaßschulden auf den Betrag des Nachlasses beschränkt. — **Benefizialexekútor,** der Verwalter des zu einer kirchl. Pfründe gehör. Vermögens bei Erledigung der betr. Stelle. — **Benefiziár** od. **Benefiziát,** Inhaber einer Pfründe, eines Lehens; von einer Stiftung unterstützter Studierender ꝛc., Stipendiat.

Béneke, Friedr. Eduard, Berliner Philosoph, * 1798, † 1854 (Selbstmord), Hauptvertreter des modernen Psychologismus, machte die empir. Psychologie zur Grundlage alles Wissens u. Erziehens; Hptw. „Lehrb. der Psychologie", „Erziehungs- u. Unterrichtslehre".

Béneschau, 1. preuß. Dorf, nahe der ehemal. östr.-schles. Grenze, Rgbz. Oppeln, Landkr. Ratibor, 1845 E., Schloß. 1921 v. der Entente Polen zugesprochen. — 2. mittelböhm. Bezirkshst., 7400 E.

Benevént(o), ital. Prv. in Kampanien, 2118 qkm, 265 487 E. (1915); Hst. **B.,** am Calore, 25 123 E., Erzbischof, Kathedrale (12./13. Jhdt.), römische Altertümer, bes. Triumphbogen Trajans. 275 v. Chr. Sieg der Römer über Pyrrhus; 1266 n. Chr. Sieg Karls v. Anjou über Manfred. Im frühen Mittelalter war B. ein Herzogtum, 1077—1806 u. 1815—60 gehörte es z. Kirchenstaat, war 1806/15 Fürstentum Talleyrands.

benevolént, wohlwollend, geneigt. — **Benevolénz,** die, Wohlwollen, Gewogenheit.

Benévoli, Orazio, * 1602 in Rom, † 1672 als Kapellmeister am Vatikan, bedeut. Kontrapunktist; komp. 12-, 16-, 24stimmige Messen.

Benfeld, Stadt im Bez. Unterelsaß, Kr. Erstein, an der Ill, 2639 E., Kaltwasserkuranstalt, Käse-, Leder-, Gänseleberpastetenfabr., früher Festung.

Benfey, Theod., * 1809, Prof. in Göttingen, † 1881, schr. über grch. u. Sanskritsprache; Hptw. Gesch. der Sprachwissenschaft.

Bengálen, indobrit. Gebiet am unteren Ganges, 1905/11 2 Provinzen: 1. Ostbengalen und Assam, 255 778 qkm, 34 018 527 E. (1911); Hst. Dhaka; 2. Bengalen, 289 959 qkm, 52 668 269 E.; Hst. Kalkutta. 1912 wurde Assam (s. d.) selbständige Prv. mit der Hst. Schillong; die beiden B. wurden zu einer Prv. mit der Hst. Kalkutta vereinigt. — **Bengáli,** der (Mz. —listen), afrikan. Prachtfink. — **Bengáli,** das, od. **bengalische Sprache,** in Bengalen gesprochene indische Mundart, seit 14. Jhdt. durch reiche Literatur vertreten. — **bengalisches Feuer,** indisches Weiß- od. Buntfeuer (aus Schwefel, Salpeter, Antimon ꝛc.) zu Feuerwerk. — **Bengalischer Meerbusen,** Teil des Indischen Ozeans zw. Hinter- u. Vorderindien. — **Bengal. Staaten,** brit.-indische Schutzstaaten in Vorderindien, mit dem Himalayastaat Sikkim (s. d.) 103 967 qkm, 5 202 920 E. (1911).

Bengási od. **Benghási,** das alte Berenike, Hst. von Barka (s. d.) in Nordafrika, 25 000 E., Hafen. 1916 von den Italienern zeitweise geräumt.

Bengel, Joh. Albr., protest. Theologe, * 1687, † zu Stuttgart 1752, Textkritiker u. positiver Exeget des N. T., berechnete als Anhänger des Chiliasmus die Wiederkunft Christi für das Jahr 1836.

Benguébalsam (bangéh-), Salizylsäure u. Menthol enthaltende frz. Salbe gegen Rheuma, Neuralgie ꝛc.

Benguélla, Küstenlandschaft der port. Kolonie Angola in Südwestafrika; Hst. **B.** am Atlant. Ozean, 2000 E., Hafen, Gummi-, Elfenbeinausfuhr.

Benha el Ásal, ägypt. Stadt, Prv. Kalubije, am Nilarm von Damiette, 18 607 E.

Beni, der, Quellfluß des Madeira, 1200 km lang, 2/3 schiffbar, entspringt in den Kordilleren, durchfließt das bolivian. Departamento B., 260 500 qkm, 52 450 E. (1915); Hst. Trinidad.

Beni Ámer, mohammed. Nomadenvolk im nördl. Erythräa, etwa 150 000 Köpfe.

Benicarló, span. Hafenstadt, Prv. Castellón de la Plana, am Mittelmeer, 7400 E., Rotweinausfuhr.

Benignität, die, Güte, Milde.

Benignus, hl., Glaubensprediger in Burgund im 2. Jhdt., † zu Dijon als Märtyrer; Fest 1. Nov.

Beni Hássan, ägypt. Dorf r. am Nil, südl. v. Minie; nahebei Felsengräber.

Beni Mzáb, Berberstamm im nördl. Teile d. alger. Sahara, etwa 50 000 Köpfe; Hauptort Ghárdaja.

Benin, westafrik. Landsch. westl. vom untern Niger, früher Negerstaat, jetzt zu Brit.-Südnigeria gehörig, vom Küstenfluß B. durchströmt, der in d. Bucht v. B. (nordwestl. Teil des Golfs v. Guinea) mündet; Hst. Benin, 15 000 E., Ausfuhr v. Palmöl. Residenz des Apost. Vikariats B.-Küste ist Lagos.

Beni Suéf, Hst. der gleichnam. oberägypt. Prv., am Nil, 31 986 E., Baumwollindustrie, Hafen.

Benitius, hl., s. u. Philippus.

Beni-Unif, frz.-alger. Militärstation der westl. Sahara, nahe der marokkan. Grenze, 1300 E.

Benizelos, griech. Staatsmann, s. Venizelos.

Bénjamin („Sohn des Glückes"), jüngster Sohn Jakobs u. der Rahel. Der sehr kriegerische Stamm B. ging, nachdem er wegen einer Greueltat der Gabaoniten fast ganz ausgerottet war, später im Reiche Juda auf; Hst. war Jericho. Dem Stamme B. gehörten an König Saul u. der Apostel Paulus.

Benk, Joh., Wiener Bildhauer, * 1844, schuf einen großen Teil des plast. Schmuckes für das Parlamentsgebäude, das Rathaus, die Hofmuseen, das Arsenal u. das Treppenhaus d. Hofburgtheaters, ferner Grabdenkmäler u. Büsten, † 1914.

Békovac, östr. Bezirkshst. in Dalmatien, 17 273 E. Kam 1919 zum Südslaw. Staat.

Benkúlen, niederländ. Residentsch. im SW. Sumatras, 24 440 qkm, 229 845 E. (1915); Hst. **B.,** 7707 E., an der Mündung des Flusses B. in den Ind. Ozean.

Benndorf, preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Mansfelder Seekreis, 1954 E., Tonwerke, Ziegeleien.

Benndorf, Otto, * 1838, Prof. u. 1898 Direktor des Archäolog. Instituts in Wien, † 1907; schr. „Griech. u. sizil. Vasenbilder", ferner über s. Forschungen in Selinunt, Samothrake, Lykien u. Karien (mit Niemann).

Benne, die, Tragkorb, Korbwagen.

Bénneckenstein, preuß. Stadt im Oberharz, Rgbz. Erfurt, Kr. Grafsch. Hohenstein, 2634 E., Holzindustr.

Bénett, 1. James Gordon, * 1841 in Neuyork, Inhaber der 1835 v. sm. gleichnam. Vater († 1872) gegr. Zeitung New York Herald, rüstete die Expedit. Stanleys zur Entdeckung Livingstones 1871 u. zur Durchquerung Afrikas 1874 aus, 1879 die Nordpolexp. der Jeanette, † 1918 b. Nizza; stiftete Preise für Automobilsport u. Luftschiffahrt. — 2. John Hughes, engl. Pathologe, * 1812, † 1875, schrieb als einer der ersten über pathol. Histologie. — 3. William Cox, engl. Lyriker, * 1820, † 1895, verf. volkstüml. Balladen u. Lieder. — 4. Will. Sterndale, engl. Komponist, * 1816, † 1875, Schüler Mendelssohns, schr. Klavierkonzerte, Ouvertüren, eine Symphonie in G-moll u. das Oratorium „Das Weib von Samaria".

Ben Névis, der, höchster Gipfel Großbritanniens im Grampiangebirge, Westschottland, 1343 m.

Bennewitz v. Loefen, Karl, * 1826, † 1895, hervorragender Berliner Landschaftsmaler, schuf bes. Stimmungsbilder aus der märk. Natur.

Bénnigsen, 1. Levin, Graf, * 1745, † 1826, russ. General, focht gegen Türken u. Polen, kommandierte 1807 bei Eylau u. Friedland, kämpfte 1812 siegreich gegen Murat, 1813 bei Leipzig u. in Norddeutschland. — 2. Rudolf v., Parlamentarier, * 1824, † 1902, bis 1856 im hannov. Staatsdienst, dann bei d. Opposition, Mitbegründer u. Präsident des Nationalvereins, seit 1866 Führer der Nationalliberalen, 1867/83 u. 1887/98 im Reichstag, 1873/79 Präsident des preuß. Abgeordnetenhauses, 1877 Ministerkandidat, 1888/97 Oberpräs. v. Hannover. — 3. S. Sohn Rudolf v., * 1859 auf Schloß B. bei Springe, 1899/1902 Gouverneur von Neuguinea, 1909 Direktor der Dtsch. Kolonialgesellsch. für Südamerika, † 1912 zu Berlin.

Benninghausen, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kr. Lippstadt, an der Lippe, 1020 E., Provinzial-Arbeitshaus u. -Irrenanstalt.

Bénnington (—ingt'n), nordamerik. Stadt, Staat Vermont (V. St.), 5656 E. Sieg der Amerikaner über die Engländer 1777.

Benno, hl., * 1010, Benediktiner, 1066 Bisch. von Meißen, † 1106, Apostel der Wenden, Patron v. Sachsen u. Bayern, bes. München; Fest 16. Juni.

Benoit (-nöá), Peter, belg. Musiker, * 1834, † 1901 in Antwerpen, wo er als Direktor des Konservatoriums für Verbreitung der deutsch. Musik wirkte; Chorwerke („Die Schelde", „Der Krieg"), Messen u. Opern.

Benoit de Sainte-More (bönöá dö ßäńtmóhr'), frz. Dichter um 1170, verf. Troja-Roman in über 30 000 Versen (Haupthelden Troilus u. Briseïs).

Benóni, brit.-südafrikan. Stadt in Transvaal, 32 560 E.

Benrath, preuß. Landgemeinde r. vom Rhein, Rgbz. und Landkreis Düsseldorf, 23 218 E. (davon Dorf Holthausen 3149, Dorf Urdenbach 2779), Schloß, Chemikalien-, Röhren-, Nickelblech-, Maschinenfabr.

Bensberg, preuß. Landgemeinde, Rgbz. Köln, Landkr. Mülheim a. Rhein, 12 081 E., A.G., ehemal. kgl. Schloß mit Kadettenanstalt (bis 1919). Eisen-, Zink- u. Bleibergbau.

Bensen, nordböhm. Stadt, B.H. Tetschen, 3669 E., Textil-, Metallwarenfabr.

Benshausen, preuß. Dorf im Thüringer Wald, Rgbz. Erfurt, Kr. Schleusingen, 2089 E., Gewehrfabr.

Bensheim, hess. Kreisstadt an d. Bergstraße, Prv. Starkenburg, 9638 E., Taubstummenanstalt, A.G., Reichsbanknbst., Gemüse-, Obst-, Weinbau, Lack-, Kammfabr., Granitwerke.

Bénthám (—häm), 1. George, engl. Botaniker, * 1800, Präsident der Linnean Society in London, bedeut. Systematiker, † 1884. — 2. Jeremy, engl. Jurist, * 1748, † 1832, Begründer der Nützlichkeitslehre im Recht.

Bentheim, preuß. Kreisstadt (Kr. Grafschaft B.), Rgbz. Osnabrück, 2896 E., A.G., Schwefelquellen, Baumwollindustrie; Residenz der Fürsten v. B.-Steinfurt. — Das gräfl., 1817 fürstl. Haus B. zerfällt seit 1606 in 2 Linien: B.-Tecklenburg u. B.-Steinfurt.

Bentinck, aus Geldern stammendes Adelsgeschlecht, jetzt in England (Cavendish-B., Herzoge v. Portland), Oldenburg (B.scher Erbfolgestreit 1829/54), Niederlanden u. seit 1888 (Erwerb d. Standesherrsch. Waldeck-Limpurg) in Württemberg. 1. Hans Wilhelm, Graf v. Portland, 1648/1709, Vertrauter Wilhelms III. v. Oranien. — 2. Sein Nachkomme William Henry Cavendish-B., Lord B., 1774/1839, war 1811/13 engl. Kommandeur auf Sizilien, 1833/35 Gouverneur von Ostindien. — 3. Graf Godard, * 1857, Besitzer des Schlosses Amerongen (Prv. Utrecht), auf dem Kaiser Wilh. II. 1918/20 wohnte.

Béntlage, Schloß bei Rheine, s. d.

Bentley (béntli), 1. Richard, engl. Philolog, * 1662, † 1742 als Theologieprof. in Cambridge, Vater der subjektiven Kritik, die den eignen Verstand u. guten Geschmack über d. grammat. Wissen stellt; Hptw. Horazausgabe. — 2. Robert, engl. Botaniker, * 1821, Prof. in London, verdient um die Heilpflanzenkunde, † 1893.

Bentschen, preuß. Stadt am B.er See, Rgbz. Posen, Kr. Meseritz, 4473 E., Stärkefabr., Sägewerke, Ziegeleien. Kam 1919 zu Polen.

Bentzel-Sternau, Christian Ernst Graf v., * 1767 zu Mainz, Staatsmann in Diensten Badens u. des Großherzogtums Frankfurt, † 1849; humorist. Romanschriftsteller in der Weise Jean Pauls; Hptw. „Das gold. Kalb" und „Der steinerne Gast".

Bentzon (bäńßóń), Therese (Pseud. für Marie Ther. Blanc), frz. Schriftstellerin, * 1840, † 1907; schr. sehr viele Romane (bes. „Eine Ehescheidung", „Konstanze", „Georgine"), ferner „Die Amerikanerinnen daheim".

Benué, der, größter Nbfl. des Niger, entspringt nördl. v. Ngaundere, durchfließt Kamerun u. Nigeria, mündet gegenüber Lokodja, 1400 km lang, 2/3 schiffbar; 1851 v. Barth entdeckt, später v. Flegel erforscht.

Benvenúto, der, Willkommen (auch it. Vorname).

Bénwell and Fenham (änd fénnhäm), engl. Stadt, Grafsch. Northumberland, westl. Vorort v. Newcastle-upon-Tyne, 20 472 E., Steinkohlenbergbau.

Benyowszky (benjó—), Moriz Aug. Graf v., Abenteurer, * 1741 in Ungarn, in poln. Diensten, von den Russen gefangen u. 1770 nach Kamtschatka gebracht, floh 1771, suchte in frz. Diensten, später auf eigne Faust Madagaskar zu erobern, † 1786; schr. Selbstbiographie.

Benz, Karl & Cie., Kraftwagenmotorenfabrik in Mannheim, gegr. 1883.

Benzaldehýd, das = Bittermandelöl, s. d.

Benzel-Sternau = Bentzel-Sternau.

Benzenberg, Joh. Friedr., * 1777, † 1846, gründete als Prof. für Physik u. Astronomie in Düsseldorf eine Schule für Landmesser und eine Sternwarte (Düss.-Bilk), bekannt durch s. Fallversuche, Sternschnuppenbeobachtungen u. viele polit. Veröffentlichungen.

Benziger, kathol. Verlagsbuchhdl. in Einsiedeln, 1800 gegründet, mit Filialen in Köln u. Nordamerika, jetzt Familienaktiengesellschaft; Hauptunternehmen: Gebetbücher, Zeitschrift „Alte u. Neue Welt", kirchl. Kunst, Devotionalien.

Benzin, das, durch Destillation aus Erdöl gewonnene klare, leicht entzündl. Flüssigkeit, die bes. Fette löst u. daher als Fleckwasser u. Lösungsmittel dient, wird in der Heilk. u. als Triebmittel der **Benzinmotore,** bes. Automobile (**Benzinwagen**) benützt.

Benzler, Willibrord, Benediktiner, * 1853 zu Niederhemer bei Iserlohn, 1893 Abt von Maria-Laach, 1901/19 Bisch. v. Metz, dann Titularbisch. v. Attalia (Kleinasien), † 1921 im Benediktinerkloster Lichtenthal.

Benzmann, Hans, Lyriker, * 27. Sept. 1869 in Kolberg, Beamter des Reichstages in Berlin, schr. lyr. Sammlungen „Im Frühlingssturm", „Sommersonnenglück", „Meine Heide"; seine Anthologie „Die moderne deutsche Lyrik" weitverbreitet.

Benzoë(baum), s. Styrax. — **Benzoëblumen** oder **Benzoësäure,** sehr verbreitete, meist durch Sublimation v. Benzoe od. aus Hippursäure gewonnene weiße Blättchen od. Nadeln, in Heilk. (antiseptisch) u. zur Farbenherstellung benutzt. Benzoësaures Natron, ein wichtiges, in geringen Mengen ganz unschädl. Konservierungsmittel, bes. zum Einmachen v. Früchten. — **Benzoëtinktur,** Lösung v. Benzoë in Weingeist, ein Kosmetikum.

Benzól, das, farblose, leicht entzündl., aromat. Kohlenwasserstoffverbindung aus 6 ringförmig gebundenen Kohlenstoff- u. 6 Wasserstoffatomen, wird aus Steinkohlenteer gewonnen, dient z. Herstellung von Farben u. Arzneimitteln, ferner wie Benzin als Triebmittel. Die B.-derivate bilden die sehr zahlreichen Verbindungen der aromat. Stoffe. — B.-reihe, Gruppe der organ. Verbindungen, s. Methanreihe.

Beo, der, ostind. Starenart = Mino, s. d.

Beobachtung, Kgspr. Kenntnisnahme eines Geländes in abwartender Stellung (Ggs. Erkundung). **Beobachtungskorps** werden taktisch z. Beobacht. einer feindl. Stellung od. Festung, strategisch seitens eines Staates z. Bewachung der Grenze od. zur Aufrechthaltung der Neutralität aufgestellt.

beordern (vgl. Order), beauftragen.

Beöthy (böti), 1. László, ungar. Humorist, * 1826, † 1857, schr. „Punsch", „Wo nichts ist, hat der Kaiser das Recht verloren", Novellen. — 2. Sein Neffe Zsolt, ungar. Novellist u. Ästhetiker, * 1848 in Ofen, Prof. in Budapest; Hptw. Ungar. Literaturgesch., gediegene Romane u. Novellen.

Beowulf, angelsächs. Heldenlied (7./8. Jhdt.) vom siegr. Kampf des gäl. Fürsten B. mit dem Seeungeheuer Grendel (Grindel) u. dessen Mutter.

Berábra, Nubierstamm = Barabra, s. d.

Béranger (—ranschéh), Pierre Jean de, beliebtester frz. Lyriker, * 19. Aug. 1780 in Paris, † das. 16. Juli 1857, im Leben u. Dichten vielfach mit L. Uhland verwandt; schr. „Chansons".

berappen, Mauern grob mit Kalk verputzen; student. = bezahlen (v. d. schweiz. Münze Rappen?); Forstw. im Walde liegende Stämme zum Schutze vor Fäulnis entrinden.

Berár, früher brit. Prv. Vorderindiens, seit 1903 Divis. der Zentralprovinzen, 45 868 qkm, 2 754 016 E. (1911); Hst. Ilitschpur.

Berát, der, das, türk. Bestallungsurkunde für höhere Beamte; auch = Barat, s. d.

Berát, alban. Stadt, bis 1913 Sandschak-Hst. im türk. Wilajet Janina, 12 000 E., Festung. Febr. 1916/Juli 1918 v. den Östreichern, dann v. den Italienern besetzt, 24. Aug. 1918 wieder von den Östreichern erobert, 3. Okt. 1918/20 v. den Italienern besetzt.

Beratene Kinder, früher: durch Abfindung bei Lebzeiten d. Eltern von d. Erbschaft ausgeschloss. Kinder.

Béraun, 1. die, l. Nbfl. d. Moldau in Böhmen, entspringt im Böhmerwald (Quellflüsse Radbusa und Mies, vereinigen sich b. Pilsen), mündet, 220 km lang, oberhalb Prag. — 2. böhm. Stadt, B.H. Horowitz, 11 536 E., Baumwollindustrie.

Berber, 1. Volk = Berbern (s. Barbareskenstaaten). — 2. B. od. El Meschériff, Stadt in Nubien, am Nil, 10 000 E., Hauptstapelplatz; Bahnverbindung mit Port Sudan am Roten Meer.

Berber, Felix, Violinist, * 11. März 1871 in Jena, 1908 Nachfolger Marteaus am Konservatorium in Genf, lebt seit 1912 in München.

Bérbera, ostafrik. Hafenstadt am Golf von Aden, Hst. v. Brit.-Somaliland, 30 000 E.

Berber-Baschi, Oberbarbier des türk. Sultans.

Berberei, Berbern, s. Barbareskenstaaten.

Berberich, Wilh. Aug., kath. Dichter, * 1. Jan. 1861 in Uissigheim (Baden), Lehrer in Karlsruhe, Redakteur der Bad. Lehrerzeitung, schr. romantische Epen „Tannenburg" u. „Der Ritter v. Hohenrode".

Berberid(az)éen, Berberitzengewächse, Fam. aus d. Ordn. der Polykarpen, Sträucher od. Kräuter der gemäß. Zone; Gattungen: Mahonia, Epimedium und **Bérberis, Berberitze,** Sauerdorn; sehr verbreitete Art: B. vulgàris. Auf ihr entwickeln sich die Sporidien der Rostpilze (s. Uredineen). Aus den roten, sauren Berberitzenbeeren wird Apfelsäure, Saft, Eis bereitet, aus der Wurzelrinde das **Berberin,** ein auch in andern Pflanzen vorkommendes Alkaloid, das als gelber Farbstoff u. in der Heilk. Verwendung findet.

Berbice (—bihß'), der, Küstenfluß im östl. Brit.-Guayana, 337 km lang, ⅔ schiffbar, durchfließt die Grafsch. B. od. Neuamsterdam mit der gleichnamigen Hst. (8903 E.).

Berbir, Stadt = Gradisca, s. d.

Bercéto (bertsch—), ital. Stadt am Apennin, Prv. Parma, 7672 E.

Berceuse (—ßöhs'), die, Wiegenlied; Schaukelstuhl.

Berchem, südl. Vorstadt Antwerpens, 34 145 E., Fabriken.

Berchem, Klaas, holl. Maler, * 1620, † 1683, malte ital. u. nord. Landschaften, Jagd- u. Soldatenszenen u. mytholog. Bilder.

Berching, bayr. Stadt, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Beilngries, an der Sulz u. am Ludwigskanal, 1621 E.

Berchmans, Joh., hl., * 1599 in Brabant, † 1621 zu Rom als Scholastiker der Ges. Jesu, Jugendpatron; Fest 13. Aug.

Bérchta („Die Leuchtende"), oberdtsch. Perchta, die in d. Unterwelt wohnende Gattin des Himmelsgottes, segnet den Acker u. die Ehe, straft die Faulen u. belohnt die Fleißigen der Spinnstube (= Frau Holle) u. fährt mit den Seelen, bes. am Perchtenabend (6. Jan.), der letzten der 12 Nächte, durch die Luft; als Tod verkündende Weiße Frau erscheint sie in fürstl. Schlössern.

Berchtesgáden, oberbayr. Markt an der Achen, Hauptort des Bez.-Amts B., 3214 E., ehemal. kgl. Schloß, Solbad, Salzbergbau, Holzschnitzerei. Die Landsch. B. war 1109—1803 gefürstete Propstei. — **B.er Alpen,** Gruppe der Salzburger Kalkalpen in

Bayern u. Salzburg; darin: Watzmann, Steinernes Meer u. Hoher Göll.

Berchtold, Leopold Graf v., * 18. April 1863 in Wien, 1907/10 östreich. Botschafter in Rußland, Febr. 1912 Nachfolger Ährenthals als Minister des Äußern, trat Jan. 1915 zurück, machte dann als Rittmeister den Krieg gegen Italien mit, 1916/18 Obersthofmeister des Thronfolgers bzw. Kaisers Karl.

Berck-sur-Mer (— ßür mähr), frz. Seebad, Dep. Pas-de-Calais, Arr. Montreuil, 10 496 E., Hafen.

Bérczik, Árpád, ungar. Dichter, * 1842 in Temesvár, bis 1918 Ministerialrat in Budapest; schr. zahlr. treffl. Bühnendichtungen u. Erzählungen.

Berdangewehr (börden—), vom nordamerik. General B. erfunden, früher bei der russischen Infanterie eingeführt.

Berditschew od. Berdyczew, westruss. Kreisstadt, Gouv. Kiew, 76 890 E., davon 4/5 Juden; Viehhandel. 26. Febr. 1918/März 1919 von den Deutschen besetzt, seit Ende Aug. 1917 zum Staat Ukraine gehörig.

Berdjansk, russ. Kreisstadt, Gouv. Taurien, am Nordufer des Asowschen Meeres, 26 496 E., Getreidehandel. Kam 1919 zur Ukraine.

Bereczk (bérreßk), ostsiebenbürg. Karpathenort, 2917 E., Naphthaquellen. Seit 1919 rumänisch.

Béreg, nordungar. Komitat (seit 1919 tschechoslowakisch), 3783 qkm, 208 589 E. (1910); Hst. **B.-szasz** (—ßahß) an der Borsa, 9629 E., Alaungewinnung.

Bérengar, 1. Markgraf v. Friaul, als Enkel Ludwigs des Frommen v. Mutterseite 888 z. König von Italien gewählt, 915 vom Papst z. Kaiser gekrönt, 924 ermordet. — 2. Sein Enkel, Markgraf v. Ivrea, 950 König v. Italien, 952 v. Otto I. zu Lehnseid und Tribut verpflichtet, 963 gefangen genommen, † 966 in Bamberg. — 3. Scholastiker v. Tours, * um 1000, † 1088, Urheber des 2. Abendmahlsstreites, leugnete die Wesensverwandlung und die wirkl. Gegenwart Christi in d. Eucharistie, wurde nach mehrmal. Scheinwiderrufen durch Gregor VII. zu aufricht. Unterwerfung veranlaßt.

Berenike, 1. Gemahlin Ptolemäus' I. von Ägypten; nach ihr hieß B. der von ihrem Sohn gegründ. Haupthafen am Roten Meer unterm Wendekreis. — 2. Gemahlin Ptolemäus' III., göttlich verehrt, ihr Haar unter die Sterne versetzt. Nach ihr hieß eine Stadt an der großen Syrte bei Bengasi.

Berens, Herm., Musiker, * 1826, † 1880 als kgl. Orchesterdirektor u. Lehrer an der kgl. Akademie zu Stockholm; Hptw. „Neueste Schule der Geläufigkeit" (Klavieretüden).

Berent, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Danzig, an der Ferse, 6475 E., Schnupftabakfabr., landwirtschaftl. Industrie. Kam 1919 zu Polen.

Béresford (—förd), 1. Charles, Lord, engl. Admiral, * 1846 bei Dublin, 1875/76 mit dem Prinzen v. Wales in Indien, 1882 bei der Beschießung Alexandriens, während des Boxeraufstands an der chines. Küste, 1903/09 abwechselnd Kommandant des Kanal- u. des Mittelmeergeschwaders, † 1919; seit 1874 im Unterhaus, konservat., bekannt als Kritiker der Flottenpolitik u. Marineverwaltung. — 2. William Carr, Viscount, Herzog v. Elvas, engl. General, * 1768 in Irland, † 1854, kommandierte seit 1809 die portug. Armee im Krieg gegen Frankreich u. war bis zu s. Verbannung 1820 tatsächl. Regent v. Portugal.

Berésin, Ilja Nikolajewitsch, russ. Reisender und Sprachforscher, * 1818, Prof. d. türk. Sprache in Kasan u. Sankt Petersburg, † 1896, bereiste Persien, Ägypten und Sibirien.

Berésina, die, r. Nbfl. d. Dnjepr, russ. Gouv. Minsk, 535 km lang; 27./29. Nov. 1812 Schlacht beim Rückzug der Franzosen. Ihr Unterlauf bildete im Stellungskrieg 1915/18 die dtsch.-russ. Front. Der B.-Kanal verbindet die B. mit der Ulla, also das Dnjepr- mit dem Dünasystem.

Berésna, russ. Stadt, Gouv. Tschernigow, 9921 E. Gehört seit 1918 zum Staat Ukraine.

Berésow, westsibir. Kreisstadt am Ob, Gouv. Tobolsk, 2173 E., Pelzhandel, Verbannungsort v. Graf Ostermann u. Fürst Menschikov.

Beresówsk, russ. Dorf, Gouv. Perm, im Ural, 10 200 E., Goldbergwerke.

Berettyó (béretjo), die, r. Nbfl. der Körös; die Sümpfe des Unterlaufes jetzt entwässert. — **Berettyó-Ujfola,** ungar. Ort, Kom. Bihar, 7723 E., Viehhandel.

Berg, Grafschaft, später Herzogtum, im heut. Rheinland u. Westfalen, 1423 mit Jülich vereinigt, kam 1614 an die Wittelsbacher, 1805 an Napoleon, der aus B. u. Nachbargebieten ein Großherzogtum B. schuf (Inhaber sein Schwager Murat, seit 1808 sein Neffe Napoleon Louis); 1815 an Preußen.

Berg, 1. Vorstadt von Stuttgart, l. am Neckar, Mineralbad. — 2. oberbayr. Dorf am Starnberger See, Bez.-Amt München, 443 E., ehemal. kgl. Lustschloß mit Gedächtniskapelle für König Ludw. II. (s. d.), der sich hier 1886 ertränkte. — 3. B. am Laim, seit 1913 eingemeindeter östl. Vorort von München, Institut der Engl. Fräulein.

Berg, 1. Christen, dän. Politiker, * 1829, † 1891, Lehrer, später Redakteur, Gründer der (radikalen) Bauernreformpartei, seit 1870 Führer der Opposition. Sein Sohn, jetzt Führer der Bauernpartei, war 1905/08 Minister des Innern unter Christensen. — 2. Feodor Feodorowitsch, russ. Feldmarschall, * 1790 in Livland, † 1874, 1854/61 Generalgouverneur v. Finnland, verteidigte 1855 Sveaborg geg. d. engl.-franz. Flotte, 1863 Statthalter in Polen, unterdrückte d. Aufstand grausam u. betrieb die Russifizierung. — 3. Franz, * 1753, † 1821 als Prof. der Theologie in Würzburg, schrieb als Philosoph gegen Kant u. Schelling, war als Theologe Vertreter der Aufklärung. — 4. Günther Heinr. Frhr. v., Staatsmann (zuletzt oldenburg. Minister), * 1765, † 1843, schr. „Handbuch des dtsch. Polizeirechts" u. a. — 5. Heinr. Edm. Frhr. v., Forstmann, * 1800, † 1874, 1845/66 Oberforstrat u. Direktor der Forstakademie Tharandt; Hptw. „Staatsforstwirtschaftslehre" und „Gesch. der dtsch. Wälder". — 5. Lucia, Pseud., s. Woltmann.

Berg, bedeutendere Erhebung des Bodens über s. Umgebung, aus Fuß, Abdachung od. Hang u. Scheitel (Gipfel) bestehend. Je nach der Form unterscheidet man Kegel, Kuppe, Bergrücken u. Tafelberg. — **Berg des Ärgernisses,** südl. Gipfel des Ölbergs (Götzendienst Salomons). — **Berg des bösen Rats,** südl. v. Jerusalem, angebl. der Ort, wo Kaiphas über den Tod Christi beriet.

Berga, 1. thüring. Stadt in Sachsen-Weimar, Bez. Neustadt, an der Weißen Elster, 1543 E., Webereien. — 2. span. Stadt, Prv. Barcelona, 5465 E.

Bergakademie, höhere Lehranstalt für Berg- und Hüttenwesen; älteste Freiberg (1766 gegr.), andere: Clausthal, Techn. Hochschulen Berlin, Aachen; Pribram, Leoben, St. Petersburg, Paris, London. In Deutschland erforderlich: Reifezeugnis einer 9-klassigen höheren Lehranstalt, 1/2 Jahr prakt. Arbeit, 8 Semester Studium (nach dem 4. Vor-, nach dem 8. Diplomingenieur-Prüfung, die zum Eintritt in den Dienst der Bergbehörden berechtigt). — **Bergalraun,** der, Pflanze = Allermannsharnisch, s. Allium

Bérgama, kleinasiat. Stadt im türk., 1919 Griechenland überwiesenen Wilajet Smyrna, 20 000 E. Nordöstlich davon lag das alte Pergamon.

Bergamásca, die, 1. oberital. Bergland, nördl. Teil der Prv. Bergamo, Schafzucht; 2. = Bergamaske 2.

Bergamáske, 1. der, Bewohner v. Bergamo; 2. die, ital. Bauerntanz im 2/4-Takt.

Bérgamo, nordital. Prv. in der Lombardei (vgl. Bergamasca), 2759 qkm, 541 615 E. (1915), bedeut. Schafzucht; Hst. **B.,** 55 312 E., kath. Bischofssitz, Seiden-, Tuchweberei, Zementfabr., Handel.

Bergamótte, die, edle Birnenart, Fürstenbirne; auch: Zitronenart (Citrus), deren Schalen das wohlriechende äther. Bergamottöl liefern.

Bergára, span. Stadt = Vergara, s. d.

Bergart, erzfreies (taubes) Gestein. — **Bergausschuß,** beim preuß. Oberbergamt bestehende Spruchbehörde z. Entscheidung in Verwaltungsstreitsachen. — **Bergbahnen,** Eisenbahnen mit starker Steigung zur Verbindung der Ebene mit Berghöhen; bei Steigung über 7:100 Zahnrad- u. Drahtseilbahnen. — **Bergbau,** Aufsuchen (Muten) u. Gewinnen nutzbarer Mineralien. Der Abbau erfolgt als Tagbau od. unterirdisch durch Schächte u. Stollen; dabei werden die abgebauten Strecken mit taubem Gestein wieder angefüllt (versetzt). Das Herausschaffen des gewonnenen Materials geschieht durch Gefäße, Wagen u. Maschinen (Fördermaschinen). Die erforderl. Ventilation heißt Wetterführung (s. d.); das Grundwasser wird durch Stollen od. Hebemaschinen entfernt. Das „Anfahren" (in die Grube gehen) u. „Ausfahren" der Bergleute geschieht auf Treppen, Rutschen, Leitern, Förderkörben od. durch Fahrkünste. Bergbau findet sich schon bei den alten Ägyptern u. Phöniziern (3000 v. Chr.). Über die gesetzl. Regelung der B.-verhältnisse vgl. Bergrecht. — **Bergbehörden,** zur Ausübung der Staatsaufsicht und Berghoheit bestimmte Beamte; in Preußen: 1. Oberberghauptmann (im Handelsministerium); 2. Oberbergämter, vom Berghauptmann geleitet, mit Oberbergräten, Bergassessoren u. Markscheidern; 3. Revierbeamte mit Bergmeistern (Titel: Bergrat) od. Berggeschworenen. — **Bergblau,** Malerfarbe aus Lasurstein, meist künstlich aus Kupfervitriol u. Soda. — **Bergbock,** der Steinbock, s. d. — **Bergbohrer** = Erdbohrer, s. d. — **Bergbraun,** s. Umbra. — **Berge** = Bergart, s. d.

Bergedorf, Stadt in der hamburg. Landherrenschaft B., an der Bille, 16 731 E., A.G., Maschinen- u. Asbestindustr., Konserven-, Zuckerfabr., Reedereien.

Bergéll, das, Tal der obern Maira im südl. Graubünden u. der it. Prv. Sondrio; fällt vom Malojapaß (1817 m) stufenweise ab bis nach Chiavenna (317 m). Hauptorte (schweiz.) Vicosoprano u. (it.) Piuro, zus. etwa 2000 E.

Bergegeld od. Bergelohn, gesetzl. zu beanspruchender Lohn für Rettung v. Schiff od. Ladung aus Seenot.

Bergelster, der große Würger (s. d.).

Bergen, 1. preuß. Flecken, Rgbz. Cassel, Landkr. Hanau, 5323 E. (davon 1858 im Dorf Enkheim), A.G. 1749 Sieg der Franzosen über die Verbündeten unter Ferdinand v. Braunschweig. — 2. preuß. Stadt, Rgbz. Lüneburg, Landkr. Celle, 1908 E., A.G. — 3. preuß. Stadt, Hst. der Insel u. des Kr. Rügen, Rgbz. Stralsund, 4627 E., A.G., Getreide-, Viehhandel, Gerbereien; in der Nähe der Rugard (98 m hoch) mit Arndtdenkmal. — 4. sächs. Dorf im Vogtland, Kreish. Zwickau, Amtsh. Auerbach, 1888 E., Stickereiwarenfabr. — 5. südwest-norweg. Stadt, Hst. des Amtes (14 qkm) u. des Stifts B., am Wagenfjord, 96 867 E., Sternwarte, bedeut. Hafen und Handelsplatz, Fischerei, Reederei; im Mittelalter Stapelplatz der Hanse. Jan. 1916 durch Feuersbrunst die Altstadt zerstört. — 6. niederländ. Dorf, Prv. Nordholland, 1565 E. 1799 Sieg der Franzosen über die brit.-russ. Armee. — 7. belg. Stadt, s. Mons. — **Bergenhus,** norweg. Ämter, s. Nordre-B. u. Söndre-B. — **Bergen op Zoom** (ßôhm), niederländ. Stadt, Prv. Nordbrabant, am Einfluß der Zoom in die Ostschelde, 16 024 E., Zuckerfabr., Fischerei.

Berger, 1. Joh. Bapt. (Pseudon. Gedeon von d. Heide), kathol. Dichter, * 1806, † 1888 als Pfarrer in Boppard a. Rh.; dichtete innige relig. Lieder; Hptw. „Totenschau". — 2. Johann Nep., östreich. Staatsmann, * 1816, † 1870; Rechtsanwalt in Wien, Großdeutscher im Frankfurter Parlament, im östr. Reichsrat für den Dualismus, unter Beust 1868/70 Minister ohne Portefeuille. — 3. Sein Sohn Alfred Frhr. v., Schriftsteller, * 1853 u. † 1912 zu Wien, 1899 Direktor des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg, 1910 des Wiener Hofburgtheaters; schr. „Dramaturg. Vorträge", „Gesammelte Gedichte" u. a. — 4. Joh. Nep., Schachspieler, * 1845 u. † 1922 in Graz, Dir. d. Handelsakad. das., schr. „Das Schachproblem", „Theorie u. Praxis der Endspiele". — 5. Karl, Literarhistoriker, * 1861 in Osthofen (Kr. Worms), Gym.-Prof. in Darmstadt, schr. eine gediegene Schillerbiographie (2 Bde.) u. „Die Entwicklung von Schillers Ästhetik". — 6. Louis Konstantin, Politiker, * 1829, † 1891; Gußstahlfabrikant in Witten, 1865/91 im preuß. Landtag, 1874/81 im Reichstag, stimmte mit Löwe-Kalbe 1874 für das Militärgesetz u. trat aus der Fortschrittspartei aus; schr. „Der alte Harkort". — 7. Ludw., * 1777, † 1839, geistvoller Berliner Komponist u. Lehrer mehrerer berühmter Musiker (Mendelssohn, Taubert ꝛc.). — 8. Wilh., Komponist, * 1861 in Boston, einer der besten Schüler Kiels, Prof. am Klindworth-Scharwenka-Konservatorium in Berlin, zeigt in s. mehrfach preisgekrönten Werken (Streichquartett, „Meine Göttin" für Männerchor u. Orchester) gute Schulung u. Ernst, † 1911 in Jena.

Bergerac (bersch'ráck), frz. Stadt, Dep. Dordogne, an d. Dordogne, 15 623 E., Weinhandel, Papierfabriken u. Hüttenwerke.

Bergerac (bersch'ráck), Savinien Cyrano de, Pariser Dramatiker u. Satiriker, * 1619, † 1655; schr. Dramen u. Briefe, bes. satirisch-phantast. Reisebeschreibungen (Reise auf den Mond u. auf die Sonne).

Bergère (berschähr'), die, eig. Schäferin; gepolsterter Lehnstuhl; schlichter Kopfputz. — **Bergerette** (bersch'rétt'), die, Getränk aus Wein u. Honig. — **Bergerie** (—rī'), die, Schäferei, Schäferlied od. -tanz.

Bergerecht, s. Strandrecht.

Bergerle, s. u. Alnus. — **Bergeversatz,** s. Bergbau. — **bergfertig,** z. Bergwerksarbeit nicht mehr tauglich; auch = abgebaut (s. u. Abbau). — **Bergflachs,** s. Asbest. — **Bergfried,** Hauptturm der mittelalterl. Burg, s. d. — **Berggeschworene,** s. u. Bergbehörden.

Berggießhübel, sächs. Stadt an d. Gottleuba, Kreish. Dresden, Amtsh. Pirna, 1252 E., Eisenhütten. 21. Aug. 1813 Sieg der Verbündeten unter Wittgenstein über die Franzosen unter Saint-Cyr.

Berggreen, Andres Peter, der 1. bedeut. dän. Komponist, * 1801, † 1880, schr. die Musik zu mehr. Dramen Öhlenschlägers u. gab Sammlung von Volksliedern heraus.

Berggrün, Farbe aus fein zerkleinertem Malachit od. aus Kupfervitriol. — **Berghauptmann,** s. u. Bergbehörden.

Berghaus, 1. Heinr. Karl, Geograph u. Kartograph, * 1797, Prof. in Berlin, † 1884; Hptw. „Phy-

fikal. Atlas", „Landbuch des Hzt. Pommern" (9 Bde.). — 2. Sein Neffe Herm., Kartograph, * 1828, † 1890, Leiter der Abteilung für Schulatlanten bei Perthes in Gotha; Hptw. „Allg. Weltkarte".

Berghausen, bad. Dorf an d. Pfinz, Kr. Karlsruhe, Amt Durlach, 2409 E., Zement-, Ölfabr.

Bergheim, 1. preuß. Kreisstadt an der Erft, Rgbz. Köln, 2178 E., A.G., Braunkohlengrube. — 2. oberelf. Stadt, Kr. Rappoltsweiler, 1959 E., Weinbau.

Berghem, holl. Maler = Berchem.

Berghofen, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hörde, 6542 E., Ziegeleien, Steinkohlenbergbau.

Berghoheit, s. u. Bergrecht. — **Berghuhn** = Steinhuhn.

Bergier (—schiēh), Nicolas, kath. Theologe, * 1718, † 1790 zu Paris als Domherr u. Beichtvater des Königs, schr. bedeut. apologet. Bücher gegen Voltaire, Rousseau u. die Enzyklopädisten.

Bergische Kräher, s. u. Huhn.

Bergius, Karl Julius, Berliner Volkswirt, * 1804, † 1871; Hptw. „Finanzwissenschaft".

Bergk, Theod., Philologe, * 1812, † 1881, Prof. in Marburg, Freiburg i. Br., Halle; Hptw. Grch. Literaturgeschichte u. Ausgabe der grch. Lyriker.

Bergknappe = Bergarbeiter, Bergmann. — **Bergkork,** s. Asbest. — **Bergkrankheit,** durch Verringerung des Luftdrucks bewirktes Unwohlsein (Atemnot Schwindel, Blutungen 2c.) beim Besteigen hoher Berge; ähnlich bei Luftschiffern (Aviatikerkrankheit). — **Bergkristall,** farblose Art des Quarzes (s. d.), dient als Schmuckstein. — **Bergleder,** s. Asbest.

Bergmann, 1. Ernst v., Chirurg, * 1836 zu Rujen (Livland), † 1907 in Wiesbaden, Prof. in Dorpat, Würzburg u. seit 1882 Berlin, um Ausbildung der anti- u. asept. Wundbehandlung u. der Hirnchirurgie (auch schriftsteller.) verdient. — 2. Jul., Philosoph, * 1840, † 1904 als Prof. in Marburg, Vertreter der Fichteschen Philosophie; Hptw. „Grundprobleme der Logik", „Gesch. der Philosophie" (2 Bde.).

Bergmeister, höherer techn. Bergbeamter, s. Bergbehörden. — **Bergmehl,** s. Kieselgur. — **Bergmilch,** Montmilch, Mehlkreide, in Höhlungen v. Kalksteingebirgen vorkommende Massen aus feinen Kalkteilchen. — **Bergnagel,** s. Daphne.

Bergneustadt, preuß. Stadt, Rgbz. Köln, Kr. Gummersbach, 3967 E., Metallwarenfabr., Wollindustrie.

Bergpartei, die herrschende revolutionäre Partei im frz. Konvent 1792/95, nach den erhöhten Sitzplätzen so genannt. — **Bergpech,** s. Asphalt. — **Bergpetersilie, Bergpfeffer,** s. Peucedanum. — **Bergpredigt,** die Rede Christi (Matth. 5—7 u. Luk. 6) auf einem Berge Galiläas, worin er das Wesen des neuen (christl.) Gesetzes u. s. Verhältnis zum alten programmartig entwickelt; d. feierl. Eingang sind die 8 Seligkeiten. — **Bergrat,** s. u. Bergbehörden. — **Bergrecht,** gesetzliche Ordnung der d. Bergbau betreff. Rechtsverhältnisse. Der Staat übt, nachdem er das **Bergregāl,** d. h. sein ausschließl. Recht auf Gewinnung gewisser Mineralien aufgegeben u. sie jedermann freigestellt hat, nur noch die **Berghoheit,** das Recht der Beaufsichtigung u. Besteuerung des Bergbaus aus. Die Revolution vom Nov. 1918 brachte in Deutschland den Ansatz zu einer Sozialisierung des Bergbaubetriebes.

Bergreichenstein, böhm. Stadt im Böhmerwald, B.H. Schüttenhofen, 2228 E., Holzindustrieschule, ehemals bedeut. Goldgewinnung.

Bergreihen, weltl. u. geistl. Bergmannslieder, bes. zahlr. seit 15. Jahrh. im Erzgebirge. — **Bergrutsch** = Bergsturz. — **Bergsalz,** s. Steinsalz. — **Bergschulen,** Fachschulen z. Ausbildung v. Privatbergbeamten u. staatl. Unterbeamten (Steigern 2c.). — **Bergseife,** schwarzes, tonart. Mineral, dient z. Waschen grober Stoffe.

Bergsöe, Wilh. Jürgen, dän. Zoologe u. Novellist, * 1835 u. † 1911 zu Kopenhagen; schr. phantasievolle, frisch empfundene, oft katholikenfeindliche Novellen („Von der Piazza del Populo", „Dann u. wann" 2c.).

Bergson (—ßón), Henri, frz. Philosoph, * 1859 zu Paris, das. 1900/21 Professor, Vertreter der neuspiritualist. Schule, die alle Metaphysik auf Psychologie gründet; schr. „Materie u. Gedächtnis", „Einführung in die Metaphysik", „Zeit u. Freiheit" 2c.

Bergstraße, Straße westl. am Odenwald, 52 km lang, zw. Heidelberg u. Darmstadt, mit der angrenzenden fruchtbaren Landschaft.

Bergström, Hjalmar, naturalist. dänischer Dichter, * 1868 u. † 1914 zu Kopenhagen; schr. die Schauspiele „Idas Hochzeit", „Karen Bornemann" 2c.

Bergsturz, meist durch Einwirkung des Wassers bewirkte Erdbewegungen. — **Bergtalg,** s. Erdwachs. — **Bergtee,** s. Gaultheria. — **Bergteer,** s. Bitumen.

Bergues (berg'), befest. frz. Stadt, Dep. Nord, Arr. Dünkirchen, 5016 E., Getreide- u. Weinhandel.

Bergün, schweiz. Ort in Graubünden, an d. Albula, 1535 E.; Felsenschlucht Bergünerstein.

Berg- u. Hüttenfach, s. Bergakademie.

Bergung gesunkener Schiffe, s. Schiffshebung.

Bergwachs, s. Erdwachs. — **Bergwage,** Einrichtung z. Bestimmung des Neigungswinkels eines Berges gegen die wagerechte Ebene. — **Bergwardein,** Beamter z. Bestimmung des Erzgehalts vor der Verhüttung. — **Bergwerksanämie,** die, = Wurmkrankheit, s. Ankylostomiasis. — **Bergwerksanteil** = Kux, s. d. — **Bergwerkseigentum,** das vom Staat erteilte Recht, in einem bestimmten Gebiet bestimmte Mineralien zu gewinnen. — **Bergwohlverleih,** s. Arnica.

Bergzābern, bayr. Bezirksamtsstadt am Nordrand der Vogesen, Rgbz. Rheinpfalz, 2766 E., A.G., Schloß, Kaltwasserheilanstalt, Holzindustrie, Weinbau.

Bergziege, amerik. Art der Antilopen, s. d.

Berhampūr, ind.-brit. Distriktsstädte: 1. Hst. des Distr. Murschidabad, Prv. Bengalen, am Bhagirathi, 24 397 E. — 2. Präsidentsch. Madras, 25 729 E., Fabrikation von Seidengewändern.

Beribéri, die, das, ansteckende, meist tödl. Erkrankung des Blutes u. der Nerven, wobei die Kranken einen ähnl. Gang wie Schafe zeigen, kommt in Japan u. Ostindien vor, meist infolge einseitiger Ernährung durch geschälten Reis.

Berichtigungspflicht, gesetzl. Verpflichtung des Redakteurs, auf Antrag eines Beteiligten die Richtigstellung einer v. seiner Zeitschrift gebrachten Mitteilung in ihr abzudrucken, wenn sie vom Einsender unterzeichnet u. rein sachl. gefaßt ist (§ 11 des Reichspreßgesetzes). — **Berichtigungsverfahren,** im östr. Strafrecht, s. Monitur.

Bering, Vitus, dän. Seefahrer, * 1680, erforschte im russ. Dienste die sibir. Nordostküste, † 1741 auf der v. ihm entdeckten **Beringinsel** (größte der sibir. Kommandeurinseln), östl. v. Kamtschatka, 1695 qkm, 400 E. — **Beringmeer,** nördlichster Teil des Stillen Ozeans zw. Nordamerika u. Asien, durch die **Beringstraße** mit dem Sibir. Eismeer verbunden.

Béringer, Franz, Jesuit, * 1838, † 1909 zu Rom als Konsultor der Ablaßkongregation; schr. „Die Ablässe, ihr Wesen u. ihr Gebrauch".

Bériot (-ióh), Charles Aug. de, belg. Violinvirtuos, * 1802, † 1870, Prof. am Brüsseler Konservatorium; Hptw. 7 Violinkonzerte u. eine Violinschule.

Bérislaw, südruss. Stadt, Gouv. Cherson, a. Dnjepr, 12 149 E., Schiffbau. Kam 1919 zur Ukraine.

Beritt, s. u. Eskadron.

Berja (bércha), span. Stadt, Prv. Almeria, 13 228 E., Bleibergbau.

Berka, thüring. Städte in Sachsen-Weimar: 1. Bad B., Bez. Weimar, an d. Ilm, 2819 E., Schwefel- und Stahlquellen, Moorbäder, Holzindustrie. — 2. Bez. Eisenach, an der Werra, 1286 E., Kalibergbau.

Berkan, der, dichter, glatter Stoff aus Kammwollzwirn.

Berkel, die, r. Nbfl. der Yssel, entspringt bei Coesfeld i. Westf. u. mündet bei Zutphen, 110 km lang.

Berkeley (börkli), 1. engl. Stadt, Grafsch. Gloucester, 6277 E., Geburtsort Jenners. — 2. nordamerik. Stadt, Staat Kalifornien, 58 427 E., Universität.

Berkeley (börkli), 1. George, engl. Philosoph, * 1684, anglikan. Bisch. zu Cloyne, † 1753 zu Oxford, Begründer des phänomenalist. Idealismus: die materiellen Dinge sind nur Vorstellungen, die Gott in geordneter Weise in uns hervorbringt; die Annahme einer an sich bestehenden realen Körperwelt ist falsch. — 2. Miles Jos., engl. Pfarrer und Botaniker, * 1803, † 1868, beschäftigte sich bes. mit niederen Pflanzen.

Berkhampstead, Great (grēt börkhämsted), engl. Stadt, Grafsch. Hertford, 5854 E.

Berkovica (—witza), bulgar. Stadt, Kr. Lom-Palanka, 5607 E., Vieh-, Häutehandel.

Bérkowetz, der, russ. Schiffspfund von 10 Pud, s. d.

Berks od. **Berkshire** (börkschir), südengl. Grafsch., 2322 qkm, 280 794 E. (1918), Ackerbau, Schweinezucht; Hst. Reading.

Berlad, Hst. des rumän. Kreises Tutova, am B. (l. Nbfl. des Sereth), 25 367 E., Getreidehandel.

Berlage, kathol. Theologen: 1. Ant., * 1805, † 1881 als Prof. zu Münster i. W.; Hptw. „Kath. Dogmatik" (7 Bde.). — 2. Franz Karl, * 1835 in Salzbergen, Dompropst in Köln, hier † 1917; Herausgeber der Zeitschrift „Chrysologus".

Berle, die, Pflanze, s. Berula.

Berleburg, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Arnsberg, Kr. Wittgenstein, 2766 E., A.G., Residenzschloß des Fürsten Sayn-Wittgenstein-B., Holzindustrie.

Berlénga, Insel an der westport. Küste, Leuchtturm.

Bérlepsch, 1. Aug. Frhr. v., Bienenzüchter, * 1818, † 1877 in München; Hptw. „Die Bienenzucht". — Sein Sohn Hans Frhr. v., * 1857, Gutsbesitzer bei Langensalza u. Witzenhausen, hier † 1915; verdient um Vogelschutz. — 2. Hans Frhr. v., preuß. Staatsmann, * 30. März 1843 in Dresden, 1877/80 Staatsminister in Schwarzburg-Sondershausen, 1889 Oberpräsident der Rheinprovinz, 1890/96 Handelsminister, vertrat eine fortschrittliche Sozialpolitik (Sonntagsruhe eingeführt).

Berlichingen, württemb. Dorf im Jagstkr., Oberamt Künzelsau, an der Jagst, 984 E., zerfallene Stammburg der Familie v. B.

Berlichingen, Götz v., fränk. Ritter, * um 1480 in Jagsthausen, focht in vielen Fehden, bes. gegen Bischöfe u. Städte, verlor 1504 vor Landshut die rechte Hand, die er durch eine eiserne ersetzte, 1519/22 Gefangener des Schwäb. Bundes in Heilbronn, 1525 gezwungen an der Spitze der rebellischen Bauern, daher 1528/30 in Haft u. gegen Urfehdeschwur entlassen, kämpfte noch 1544 in Frankreich, † 1562; Selbstbiographie oft gedruckt; Drama v. Goethe.

Berlière (—iähr'), Ursmer, belg. Benediktiner, * 1861 zu Gosselies im Hennegau, 1913/20 Generaldir. der Kgl. Bibliothek in Brüssel; schr. viel über belg. Kirchengesch. u. Gesch. seines Ordens.

Berlin, Haupt- u. bis 1918 Residenzstadt Preußens u. des Dtsch. Reichs, an der schiffbaren Spree, seit 1881 eigener Verwaltungsbez. unter dem Oberpräsidenten v. Brandenburg, 21 Stadtteile, 1 902 509 E. (1920), davon 12 % Katholiken, über 4 % Israeliten, als Groß-B. mit Vororten 2 863 045 E. (über die Einheitsgemeinde B. siehe unten „Verwaltung"), Sitz der höchsten preuß. u. Reichsbehörden, des Land- u. Reichstags, eines Apostol. Delegaten (s. Brandenburg), des Kammergerichts, 3 L.G., 5 A.G., O.P.D., E.D., Reichsbank, Universität mit Bibliothek (fast 600 000 Bde.), Staatsbibliothek (1 750 000 Bde.), Oriental. Seminar, Akademien der Wissenschaften u. Künste, Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung d. Wissenschaften, Geolog. Landesanstalt u. Bergakad., Technische, Landwirtschaftliche, Tierärztliche u. Handelshochschule, Hochschule für Musik, für bildende Künste, Sternwarte, Kaiser-Wilhelm-Akad. für militärärztl. Bildungswesen (1919 aufgehoben), Freie u. Volkshochschule, Landesturnanstalt, 17 Gymnasien, 8 Realgymnasien, 4 Oberrealschulen, ferner Realschulen, Mädchenlyzeen mit Oberlyzeen, Lehrerseminare, Mittel- u. Gemeindeschulen, Altes u. Neues Museum, Nationalgalerie, Mus. für Völkerkunde, Postmuseum 2c., Zoolog. u. Ethnolog. Garten, etwa 25 größere Theater, bes. ehemal. Hofschauspielhaus, viele Krankenhäuser (hauptsächl. im NW.), bes. St.-Hedwigs-Krankenhaus, die Charité, Rudolf-Virchow-Krankenhaus (das größte des europ. Festlandes) 2c. Von den über 70 prot. Kirchen sind zu nennen der Neue Dom (ital. Renaissance) und die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, von den kath. die Hedwigskirche; andere wichtige Bauten das ehemal. Königl. Schloß u. and. Schlösser, Zeughaus, Rathaus, ehemal. Kgl. Marstall, Brandenburger Tor, Reichstagsgebäude, Börse, Reichspostamt 2c., zahlr. Denkmäler auf öffentl. Plätzen, Anlagen u. Brücken. Die prächtigste Anlage ist der Tiergarten (im vornehmeren Stadtteil West) mit vielen Denkmälern: Königin Luise, Goethe, Lessing, bes. die Siegesallee mit 82 Marmorstandbildern hohenzollernscher Herrscher, Siegessäule auf dem Königsplatz; ferner im S. Berlins der Kreuzberg mit Viktoriapark, am ehemal. Kgl. Schloß der Lustgarten, die Schloßfreiheit mit Nationaldenkmal, sodann Friedrich-, Humboldt-Hain, Dönhoffplatz 2c. Von Straßen sind Unter den Linden (1 km lang, 60 m breit)), Friedrich-, Leipziger- u. Wilhelmstr. (an dieser das Auswärt. Amt u. die meisten andern Ministerien) zu erwähnen. An Industrie (hauptſ. im O. u. N.) ist bes. vertreten Elektrotechnik, Lokomotiv-, Maschinen-, Geldschrankfabr., Textil-, Chemikalienindustrie u. Bierbrauerei, auch Porzellanfabr. Zahlreiche Banken, Börse und Versicherungsgesellschaften (meist im Stadtinnern) machen B. zum Weltgeldmarkt. Den Verkehr vermitteln zahlreiche Staats- u. Stadteisenbahnen, Ringbahn, elektr. Bahnen, Untergrund- u. Hochbahn und Schiffahrtskanäle (bes. B.-Spandauer Schiffahrtskanal u. B.-Stettiner Großschiffahrtsweg, s. d.). Verwaltung: An der Spitze der bürgerl. Verwaltung stehen der Magistrat (1 Oberbürgermeister u. 30 teils besoldete, teils auf 4 Jahre gewählte unbesoldete Beigeordnete) und die Stadtverordnetenversammlung v. 225 Mitgl., die auf 4 Jahre gewählt werden (1920: 87 Unabhängige Sozialisten u. Kommunisten, 39 Mehrheitssozialisten, 40 Dtsch. Volkspartei, 26 Deutschnationale, 16 Dtsch.-Demokraten, 8 Wirtschaftl. Vereinigung, 8 Zentrum, 1 Handel u. Gewerbe; die Neuwahlen Okt. 1921 brachten eine schwache bürgerliche Mehrheit von 115 Stimmen, wobei besonders die Deutschnationalen stark zu-, die Unabhäng. Sozialdemokraten und Kommu-

nisten stark abnahmen). Militärisch unterstand B. bis 1918 einem Gouverneur (Oberbefehlshaber in den Marken). Der Stadthaushalt hatte 1910 Einnahmen u. Ausgaben je 299 Mill. M, das Vermögen betrug nach Abzug der Schulden 388 Mill. M; seit der Revolution sind die Finanzen mehr u. mehr zerrüttet. Der 1911 mit Charlottenburg, Schöneberg, Rixdorf (Neucölln), Wilmersdorf, Lichtenberg, Spandau u. den Landkreisen Teltow u. Niederbarnim gebildete Zweckverband für Bau- u. Verkehrswesen wurde 1920 durch Einbeziehung der Stadt Cöpenick, 59 Landgemeinden u. einer Reihe Gutsbezirke zu einer Einheitsgemeinde B. (789 qkm, über 3,8 Mill. E.) erweitert, die außer den Angelegenheiten des ehemal. Zweckverbandes noch das Polizeiwesen (Polizeipräsidium unter dem Min. des Innern) gemeinsam hat u. einen einheitl. Schulverband bildet. — Geschichte: Bis 1307 zwei Städte: B. u. (auf einer Spreeinsel) Cölln, 1442 v. Markgraf Friedr. II. unterworfen u. (bis 1709) wieder getrennt, seitdem Residenz, 1757 von den Östreichern (Hadik) besetzt, ebenso 1760 v. den Russen, 1806/08 von Napoleon I. Die Industrie wurde bes. v. Friedr. II. d. Gr. in B. eingeführt. 1878 B.er Kongreß (s. d.). 7. März 1918 B.er Friede zw. Deutschland u. Finnland. März 1919 blutige Straßenkämpfe zw. den Spartakiden u der Reichswehr, diese zuletzt siegreich.

Berlin (börlin), 1. seit 1916 Kitchener, kanad. Stadt, Prv. Ontario, am Grand River, 15 196 E., meist Deutsche. — 2. Stadt im nordamerikan. Staat Wisconsin (V. St.), 8420 E. — 3. nordamerik. Stadt, Staat New Hampshire (V. St.), 16 010 E.

Berlinchen, preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Soldin, am Ausfluß der Plöne aus dem B.er See, 5802 E., A.G., Reichsbanknbst., Getreide-, Vieh-, Woll-, Holzhandel, Zementwarenfabr.

Berline, die, Berliner Wagen, viersitz. Reisewagen mit Verdeck zum Zurückschlagen. Berlingot (berlängo), der, halbe Berline, zweisitz. Wagen.

Berliner Blau, aus gelbem Blutlaugensalz und Eisenchlorid gewonnene, beständ. dunkelblaue Farbe. — **Berliner Braun**, geglühtes B. Blau. — **Berliner Kongreß**, 13. Juni bis 13. Juli 1878 nach dem russ.-türk. Krieg, mäßigte auf Drängen Englands u. Östreichs die Bedingungen des Friedens v. San Stefano, errichtete Bulgarien als tributpflicht. Fürstentum, Ostrumelien als autonome Prv., erkannte die Besetzung Bosniens durch Östreich und die Abtretung Bessarabiens u. eines Teils von Armenien an Rußland an, erklärte Rumänien, Serbien u. Montenegro (diese beiden vergrößert) als unabhängig. — **Berliner Lokalanzeiger**, parteilos, gegr. 1883 (Verlag Scherl), erscheint 2mal täglich; ebenso das **Berliner Tageblatt**, demokratisch, gegr. 1872 (Verlag R. Mosse). — **Berliner Richtung**, s. Gewerkschaften. — **Berliner Rot**, geglühtes Eisenoxyd.

Berlingot, s. u. Berline.

Berlingske Tidende, die, konservative Tageszeitung in Kopenhagen, Regierungsorgan, gegr. 1749.

Berlinhafen, Bucht im westl. Teil der Nordküste v. Kaiser-Wilhelms-Land auf Neuguinea; auf der Insel Seléo die bis 1919 dtsch. Handels- und Dampferstation B. oder Seleo, Sitz des Apost. Präfekten von Kaiser-Wilhelms-Land, Perlfischerei.

Berlin-Spandauer Schiffahrtskanal, Wasserweg zw. dem Humboldthafen an der Spree bei Berlin u. der Havel bei Spandau, 15 km lang. — **Berlin-Stettiner Großschiffahrtsweg**, Hohenzollernkanal, Wasserweg für Seeschiffe zwischen Berlin u. Stettin, 180 km lang, 1906/14 gebaut, benutzt z. T. den Finowkanal, zuletzt die Oder.

Berlin-Südende, Villenkolonie bei Mariendorf, s. d.

Berlioz (—öhs), Hector, Schöpfer der Programmmusik, * 1803 in Côte St. André, widmete sich gegen s. Vaters Willen der Musik, erhielt nach langem Darben 1830 für eine Kantate v. Pariser Konservatorium auf 5 Jahre je 3000 Fr. zu musikal. Studien in Italien, lebte später in Paris, † 1869; erst lange nach s. Tode in Frankreich, viel früher schon in Deutschland (bes. durch Liszt) anerkannt; Hptw. Symphonie fantastique, Haroldsymphonie, Requiem, Benvenuto Cellini (Oper), Romeo u. Julie (Symph. mit Chören), Fausts Verdammnis, Die Kindheit des Herrn (Oratorium), alles Werke für riesiges Orchester; geschätzt auch s. „Instrumentationslehre“.

Berlitzschule, Lehranstalt für fremde Sprachen nach der Methode des Amerikaners Maximilian Berlitz († 1921 zu Neuyork), die im Unterricht ausschließlich die betr. Fremdsprache anwendet.

Berlocke, die, Anhängsel für Uhrketten, zierl. Kleinigkeit.

Berme, die, Absatz von Böschungen ꝛc. z. Verhinderung d. Abrutschens der Erde; niederdtsch. = Bärme, Bierhefe.

Bermejo, der, r. Nbfl. des Paraguay, aus Bolivia, 1800 km lang, schiffbar.

Bermeo, span. Stadt, Prv. Biscaya, 9569 E., Seehafen, Irrenanstalt.

Bérmondsey (—möndsi), südöstl. Stadtteil v. London, 130 486 E., Lederindustrie.

Bermsgrün, sächs. Dorf, Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg, 2196 E., Holzstoff-, Papierfabr.

Bermúdas, 365 kleine brit. Inseln (unter einem Gouverneur) im westl. Atlant. Ozean, östl. v. Staat Südcarolina (V. St.), 50 qkm, 21 830 E. (1918), mildes Klima, daher Winterkurort; Hst. Hamilton auf der Insel Bermuda, 2627 E. — **Bermudagras**, s. Cynodon.

Bermúdez, Staat in Venezuela, nördl. vom Orinoco, 83 532 qkm, 364 158 E.; Hst. Barcelona.

Bern, 1. westschweiz. Kanton, der erste an Gebiet u. Einwohnerzahl, 6884 qkm, 1919: 675 520 E. (meist Reformierte, 1/7 Kath.), umfaßt von SO. nach NW. das vielbesuchte B.er Oberland (Alpengebiet), das Mittel- u. das Seeland; es gehört seit 1353 zur Eidgenossenschaft. — 2. Hst. des Kantons B. u. seit 1848 Bundesstadt der Eidgenossenschaft, an der Aare, 105 580 E., Universität, Tierarzneischule, Sitz d. internationalen Bureaus des Weltpostvereins, Post-, Alpines u. Kunstmuseum, spätgot. Münster, Parlamentsgebäude. — 3. altdeutsch = Verona.

Bernachi (—ácki), Ant., berühmter ital. Kastrat, * 1690, † 1756, durch Händel für London gewonnen, gründete in s. Vaterstadt Bologna eine Gesangschule.

Bernadotte (—dótt'), s. Karl XIV. v. Schweden.

Bernálda, it. Stadt am Basento, Prv. Potenza, 7221 E., Anbau von Safran u. Baumwolle.

Bernard (—nähr), 1. Charles de, frz. Romandichter, * 1804, † 1854, nach Balzac bester Schilderer s. Zeitalters; Hptw. „Gerfaut“. — 2. Claude, frz. Weltpriester, * 1588, † 1641, widmete sich u. sein ganzes Vermögen dem Dienste der Kranken u. Armen u. der Gefangenenseelsorge, starb im Rufe der Heiligkeit. — 3. Claude, frz. Physiologe, * 1813, † als Prof. in Paris 1878, entdeckte, daß man durch Einstich in das verlängerte Rückenmark künstl. die Zuckerkrankheit hervorrufen könne. — 4. Rosa, s. Bernhardt.

Bernard, Bernardin, s. Bernhard usw.

Bernardino, der, Alpenpaß in Graubünden, 2063 m lang, verbindet Rheinwaldtal u. Val Mesolcina.

Bernardon (—dón), Rolle des pfiff. Tölpels in der Wiener Posse, geschaffen vom Dichter Felix v. Kurz († 1783).

Bernau, preuß. Stadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, an der Panke, 9308 E., A.G., Holzwaren-, Posamentenfabr., Seiden-, Baumwoll-, Wollweberei. Seit 1920 Teil der Einheitsgemeinde Berlin. 1432 Verteidigung der Stadt gegen die Hussiten und deren Niederlage durch das Reichsheer.

Bernauer, Agnes, schöne Augsburgerin, Gemahlin Albrechts III. v. Bayern-München, auf Befehl seines Vaters Ernst 12. Okt. 1435 als Hexe bei Straubing in der Donau ertränkt. [Pferdemärkte.

Bernay (—näh), frz. Arr.-Hst., Dep. Eure, 7976 E.,

Bernays, Michael, Literarhistoriker, * 1834 zu Hamburg, † 1897 in Karlsruhe, 1873/90 Prof. in München, bedeut. Goethe- und Shakespeareforscher; Hptw. „Der junge Goethe", „Schriften z. Kritik und Literaturgeschichte" (4 Bde.).

Bernbrunn, Karl v., Schauspieler u. Dichter (Pseud. Karl Carl), * 1787, † 1854, Theaterdirektor in Wien, verf. Possen, bes. „Staberl in Floribus".

Bernburg, anhalt. Kreisstadt an der Saale, 32 986 E., A.G., Schloß (bis 1863 Residenz der Linie Anhalt-B.), Reichsbanknbst., Solbad, Kalisalzbergwerke, Papier-, Metallwaren-, Zigarren-, Maschinenfabr.

Berndl, Richard, Baumeister, * 8. Febr. 1875 zu München, das. Prof. der Kunstgewerbeschule; baute viele Kirchen u. Landhäuser, das Münchener Kathol. Kasino ꝛc., ist auch für geschmackvolle Innenraumkunst tätig.

Berndorf, niederöstr. Markt, B.H. Baden, 7342 E., bedeut. Metallwarenfabrik.

Berne, oldenburg. Dorf, Amt Elsfleth, mit Gemeinde 3393 E., Getreide-, Viehhandel.

Berneck, bayr. Bezirksamtsstadt, Rgbz Oberfranken, 2003 E., A.G., Plüschfabr., Weberei, Luftkurort.

Berner, 1. Albert, Jurist, * 1818, † 1907, 1861/99 Prof. in Berlin; Hptw. Lehrbuch des dtsch. Strafrechts. — 2. Ernst, Geschichtsforscher, * 1853, † 1905 als kgl. Hausarchivar; schr. Gesch. des preuß. Staates, redigierte die Jahresberichte der Geschichtswissenschaft.

Berner Alpen, Teil der Westalpen zw. d. obern Tälern der Rhône u. Aare; der Teil westl. v. Gemmipaß gehört den Kalkalpen, der östl. dem Urgestein an; Erhebungen: Finsteraarhorn 4275, Aletschhorn 4182, Jungfrau 4166, Mönch 4105, Gr. Schreckhorn 4080, Eiger 3975 m. — **Berner Bund,** freisinn. schweiz. Tageszeitg. in Bern. — **Berner Disputation,** Religionsgespräch Jan. 1528 z. Einführung der Reformation in Bern; ein Bildersturm u. ein Ratsbeschluß setzte die Religionsneuerung im Sinne Zwinglis durch; die widerstrebenden Katholiken von Interlaken und im Haslital wurden mit Waffengewalt unterdrückt. — **Berner Klause,** von der Etsch durchflossener, befestigt. Engpaß bei Rivoli, östl. vom Gardasee; Sept. 1155 Niederlage der Veronesen, die Kaiser Friedr. I. den Weg versperren wollten, durch Otto v. Wittelsbach. — **Berner Konventionen,** in Bern abgeschlossene internationale Verträge: 1. der Allgemeine Postvereinsvertrag v. 9. Okt. 1874, die Grundlage des Weltpostvereins; 2. Literarkonvention v. 9. Sept. 1886 zum Schutze der Urheberrechte an Werken der Literatur u. Kunst; 3. Abkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr v. 14. Okt. 1890. — **Berner Oberland,** mittl. Teil der Berner Alpen, s. Bern 1. — **Berner Tagwacht,** sozialistische Tageszeitung in Bern, deutschfeindlich.

bernésk, s. u. Berni.

Bernhard, 1. v. Clairvaux, hl. Kirchenlehrer, * 1091 in Fontaines bei Dijon, † 1153, seit 1112 Zisterzienser, 1. Abt v. Clairvaux, gab durch s. Eifer dem Orden ungeahnten Aufschwung, bekämpfte d. Irrlehren Abälards u. predigte im Auftrag s. Schülers Eugen III. den 2. Kreuzzug; in s. Schriften, die ihm den Ehrentitel Doctor mellifluus (honigfließender Lehrer) eintrugen, ist er d. Begründer der mittelalterl. christl. Mystik u. ein begeisterter Lobredner Mariens; Fest 20. Aug. — 2. Markgraf v. Baden, sel., * 1429, † 1458, Patron des Erzbist. Freiburg; Fest 15. Juli. — 3. v. Menthon (mantõn), hl., † 1008 zu Novara, Stifter der Hospize auf dem Gr. u. Kl. St. Bernhard; Fest 15. Juni. — 4. Toloméi, sel., * 1272, † 1348 zu Siena, stiftete d. Benediktinerkongregation der Olivetaner; Fest 21. Aug.

Bernhard, Fürsten: 1. Sohn Pippins, Enkel Karls d. Gr., 813 König **v. Italien,** wegen Empörung 818 geblendet, woran er starb. — 2. B. Erich Freund, Herzog **v. Sachsen-Meiningen** 1803/66, * 1800, † 1882, bis 1821 unter Vormundschaft, gab 1824 eine konstitutionelle Verfassung, erbte 1826 Hildburghausen, hielt 1866 zu Östreich, mußte daher beim Frieden mit Preußen abdanken. — Sein Enkel Herzog B. II., Sohn Herzog Georgs, * 1. April 1851 in Meiningen, 1878 vermählt mit Charlotte († 1919), Schwester Kaiser Wilhelms II., 1895/1903 Korpskommandeur in Breslau, 1903/12 Generalinspekteur der 2. Armeeinspektion, regierte seit 1914, dankte 10. Nov. 1918 infolge der Revolution ab. — 3. Herzog **von Sachsen-Weimar,** * 16. August 1604 in Weimar, focht gegen Tilly bei Wiesbch. Wimpfen u. Stadtlohn, seit 1630 unter Gustav Adolf, kommandierte nach dessen Tod bei Lützen, dann in Franken und Schwaben, erhielt 1633 das Herzogtum Franken als schwedisches Lehen, verlor es 1634 durch die Niederlage bei Nördlingen, trat 1635 in frz. Dienste u. suchte am Oberrhein sich ein Fürstentum zu erobern, nahm 1638 Breisach, † 18. Juli 1639 in Neuenburg.

Bernhardi, Theod. v., preuß. Diplomat, Volkswirt u. Kriegshistoriker, * 1802, † 1887, verhandelte vor dem Krieg 1866 in Italien; Hptw. Graf Toll (4 Bde.), Gesch. Rußlands 1814/22 (3 Bde.), Friedrich d. Gr. als Feldherr (2 Bde.). Tagebücher (Aus dem Leben Th. v. B.), 9 Bde., hrsg. von seinem Sohn Friedrich v. B., * 22. Nov. 1849 zu St. Petersburg, preuß. General der Kavallerie u. Militärschriftsteller, führte 1914/18 ein Armeekorps gegen Rußland; vielgenannt sein Buch „Deutschland u. der künftige Krieg" (1912).

Bernhardin, 1. v. Siéna, hl., Franziskaner, * 1380, † 1444 zu Aquila, als aszet. Schriftsteller u. Volksprediger sehr verdient um d. Hebung der Sittlichkeit in Italien, um die Beilegung v. Parteizwisten u. die Verbreitung der Andacht zum Namen Jesu; Fest 20. Mai. — 2. v. Féltre (Oberitalien), sel., Franziskaner, * 1439, † 1494, berühmter Volksmissionar u. Förderer der Wohltätigkeits- u. Leihanstalten (montes pietatis); Fest 28. Sept.

Bernhardin, der, Alpenpaß = Bernardino, s. d. — **Bernhardiner,** 1. Zisterzienser nach der Regel des hl. Bernhard v. Clairvaux; 2. als Lebensretter berühmte Doggenart vom Hospiz auf dem Gr. Sankt Bernhard. — **Bernhardinerinnen,** Zisterziensernonnen. — **Bernhardinerkraut,** s. Cnicus.

Bernhardskrebs, s. Einsiedlerkrebse.

Bernhardt, 1. Aug., * 1831, † 1879, Direktor der Forstakademie zu Münden, schr. Gesch. des Waldeigentums, der Waldwirtschaft. — 2. Sarah, eig. Rosa Bernard, größte frz. Tragödin der Gegenwart, * 22. Okt. 1844 in Paris, das. wohnhaft, vermählt mit dem Schauspieler Daria († 1889), glänzte am Théâtre Français als Königin in „Ruy Blas" (Victor Hugo), als Phèdre, Kameliendame, Fedora ꝛc., aber oft mehr berechnend als wahr u. tief empfindend.

Bernhardy, Gottfried, * 1800, † 1875 als Oberbibliothekar in Halle, schr. eine röm. u. eine griech. Literaturgeschichte u. eine Suidasausgabe.

Bernhausen, württemb. Dorf, Neckarkreis, Oberamt Stuttgart, 2044 E., Sauerkrautfabr.

Bernheim, Ernst, Geschichtsforscher, * 19. Febr. 1850 in Hamburg, 1883/1921 Prof. in Greifswald; schr. Reichstagsakten unter Ruprecht (3 Bde.), Lehrbuch der histor. Methode, Urkunden zur Verfassungsgeschichte (mit Altmann).

Berni, Francesco, ital. Dichter, * 1490, † 1535 in Florenz, erfand die berneske od. burleske Dichtung (hochtrabende Behandlung niedriger und nichtiger Dinge, boshafte u. oft schamlose Satire auf Personen u. Verhältnisse).

Bernicla, die Ringelgans.

Bernina, die, Teil der Rät. Alpen zw. Bergell, Oberengadin u. d. obern Adda; Erhebungen: Piz B. 4052 m, Monte di Scerscen 3967 m, Piz Roseg 3943 m, Oberhalbsteiner Alpen 3046 m; reich an Gletschern. — Der Berninapaß, 2333 m hoch, mit Hospiz, verbindet Inn- u. Addatal.

Bernini, Lorenzo, it. Baumeister, Bildhauer und Maler, * 1598, † 1680, hervorragender Vertreter des Barockstils, hochgeschätzt von Papst Urban VIII., Innozenz X., Alexander VII. u. Klemens X.; Hptw. die Säulengänge auf dem St.-Peters-Platz in Rom, die Scala regia im Vatikan, bronzenes Tabernakel und Grabdenkmal Urbans VIII. in St. Peter.

Bernis (—nih), François Joachim de Pierre de, frz. Staatsmann u. Kardinal, * 1715, † 1794, Günstling der Pompadour, schloß 1756 das Bündnis mit Östreich, 1757/58 Minister des Auswärtigen, seit 1769 Gesandter in Rom, für die Wahl Klemens' XIV. und die Aufhebung des Jesuitenordens tätig.

Bernkastel-Cues, preuß. Kreisstadt an der Mosel, Rgbz. Trier, 4606 E., A.G., Weinbau u. -handel.

Berno, 1. sel., † 927, aus vornehmem burgund. Geschlecht, Stifter u. 1. Abt v. Cluny. — 2. Zisterzienser, Bisch. v. Schwerin, Glaubensbote bei den Obotriten in Mecklenburg, in Pommern und auf Rügen, † 1190. — 3. v. Reichenau, Benediktinerabt, † 1048, Reformator s. Klosters u. bedeut. liturgischer Schriftsteller.

Bernoulli (—núli), Gelehrtenfamilie in Basel: 1. Christoph, * 1782, † 1863, Prof. der Naturwiss., schr. über technolog., nationalökonom. u. statist. Fragen; Hptw. „Dampfmaschinenlehre" u. „Vademekum des Mechanikers". — 2. Jakob, * 1654, † 1705, bedeut. Professor der Mathematik, erfand die sog. Bernoullischen Zahlen. — 3. Sein Bruder u. Nachfolger Joh., * 1667, † 1748, Prof. der Math. in Groningen u. Basel, mit Jakob sehr verdient um d. Ausbau der Integral- u. Differentialrechnung. — Sein Sohn Daniel, * 1700, † 1782, Prof. der Anatomie, Botanik u. Physik in Basel, auch bedeut. Mathematiker, erwarb 10mal den Preis der Pariser Akademie, Begründer der kinet. Gastheorie; Hptw. „Hydrodynamik". — 4. Joh. Jakob, * 1831 in Basel, hier Prof. d. Archäologie, † 1913; Hptw. Griech. u. röm. Ikonographie.

Bernsbach, sächs. Dorf, Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg, 3742 E., Blechwaren-, Papierfabr.

Bernsdorf, 1. preuß. Dorf der Oberlausitz, Rgbz. Liegnitz, Kr. Hoyerswerda, 3410 E., Glas- u. Eisenindustrie. — 2. sächs. Dorf im Erzgebirge, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Glauchau, 1825 E., Strumpfwaren.

Bernstadt, 1. preuß. Stadt, Rgbz. Breslau, Kr. Öls, 4547 E., A.G., Mehl-, Bier-, Zucker-, Lederfabr. — 2. sächs. Stadt, Kreish. Bautzen, Amtsh. Löbau, 1439 E., A.G., Baumwollindustrie.

Bernstein, preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Soldin, 2205 E., Getreide-, Viehhandel.

Bernstein, 1. Aaron, Schriftsteller, * 1812, † 1884 in Berlin, Leiter der „Volkszeitg.", Führer des Reformjudentums, schr. jüd. Novellen („Vögele der Maggid", „Mendel Gibbor"), Zeitgeschichtliches und „Naturwissensch. Volksbücher" (20 Bde.). — 2. Sein Sohn Julius, Mediziner, * 1839, 1873/1911 Prof. der Physiologie in Halle, † 1917; Hptw. Lehrbuch der Physiologie. — 3. Eduard, Sozialdemokrat, Führer der Revisionisten, * 6. Jan. 1850 in Berlin, bis 1878 Bankbeamter, seither Schriftsteller in der Schweiz, 1888/1901 in London, 1902/06 u. 1912/18 im Reichstag, 1919 in der Dtsch. Nationalversammlung (Unabhäng. Sozialist), seit 1920 wieder im Reichstag; schr. üb. Lassalle, „Voraussetzungen des Sozialismus", „Gesch. d. Berliner Arbeiterbewegung" (3 Bde.). Hrsgeber der Dokumente des Sozialismus (1901 ff.). — 4. Henri, frz. Dramatiker, kraß naturalistisch, * 20. Juni 1876 zu Paris, lebt daselbst; Hptw. „Le détour", „Israel", „Samson".

Bernstein (eig. Brennstein), gelbl. Harz v. vorgeschichtl. Nadelhölzern, wird durch Reiben elektrisch, liefert bei Erhitzung **Bernsteinöl** von grünl. Farbe, **Bernsteinsäure** od. Sukzinils., die bes. im Pflanzenreich verbreitet ist, u. **Bernsteinkolophonium.** Er enthält zuweilen Einschlüsse, bes. Insekten, wird namentlich in d. preuß. Ostseegebieten durch Abfischen des Meeres od. durch Graben gewonnen u. zu Schmucksachen, Zigarrenspitzen ꝛc. benutzt. Aus Abfällen u. kleinen Stücken stellt man den haltbaren **Bernsteinfirnis u. -lack** her, ferner Ambroid, s. d. — **Grauer B.** = Ambra; **Schwarzer B.** = Gagat. — **Bernsteinküste,** an B. reiche Nord- u. Westküste des Samlands zw. Pillau u. Kranz.

Bernstorff, Grafen: 1. Joh. Hartwig Ernst, * 1712, † 1772, 1751/70 leitender dän. Minister, Gönner Klopstocks. — 2. Sein Neffe Andreas Peter, * 1735, † 1797, 1773/80 u. 1784/97 leitender dän. Minister, hob die Leibeigenschaft auf. — 3. Dessen Sohn Christian Günther, * 1769, † 1835, 1797/1810 dän., 1818/31 preuß. Minister des Auswärtigen. — 4. Dessen Neffe Albrecht, * 1809, † 1873, 1848/51 preuß. Gesandter in Wien, 1854/73 in London, 1861/62 Minister des Auswärtigen, Gegner Östreichs. — Sein Sohn Joh. Heinr., * 14. Nov. 1862 in London, 1906 Generalkonsul in Kairo, 1908/17 dtsch. Botschafter in Washington, 1917/18 in Konstantinopel, seit 1920 im Reichstag (dtsch.-demokr. Partei).

Bernteröde, preuß. Dorf an d. Wipper, Rgbz. Erfurt, Kr. Worbis, 1642 E., Kaliwerke, Weberei.

Bernward, hl., * um 950 aus edlem sächs. Geschlecht, Erzieher Kaiser Ottos III., 993 Bisch. v. Hildesheim, hier eifriger Förderer d. Künste, † 1022; Fest 20. Nov.

Beröa, 1. makedon. Stadt, jetzt Veria, wo der hl. Paulus eine Christengemeinde gründete; 2. syrische Stadt, jetzt Haleb.

Berössus, chaldäischer Belspriester, verf. um 280 v. Chr. eine griech. Gesch. Babyloniens; Bruchstücke (mit Sündflutbericht) bei Josephus u. Eusebius.

Berre (berr'), frz. Hafenstadt, Dep. Bouches-du-Rhône, am Etang de B., 1938 E., Salzgewinnung.

Berrettini, Pietro, eig. Name des it. Malers Cortona, s. d.

Berri, der, türk. Meile = 1,667 km.

Berruguete (—gēte), Alonso, span. Baumeister, Bildhauer u. Maler, * 1480, † 1561, bildete sich an Michelangelo; Hptw. Ausbau u. Schmuck des Kgl. Palastes zu Granada, Reliefs im Chor d. Kathedrale (bes. Verklärung Christi) u. am Sarkophag des Kardinals Tavera zu Toledo.

Berry (berri), ehemal. Prv. (1360 Herzogtum) in Mittelfrankreich, die jetz. Dep. Indre u. Cher, mineralreich; Hst. Bourges. Kanal v. B., Verbindung zw. Loire u. Cher, 262 km lang.

Berry, Charles Ferdinand Herzog v., Sohn Karls X. v. Frankreich, * 1778, 1820 ermordet. Seine Witwe Karoline, * 1798 als Prinzessin v. Sizilien, gebar noch einen Sohn (s. Chambord), versuchte 1832 in der Vendée einen Aufstand gegen die Julimonarchie, bekam in der Haft eine Tochter, heiratete dann den Marchese Lucchesi-Palli, † 1870.

Berry-au-Bac (berrih o báck), nordfrz. Dorf an der Aisne, halbwegs zw. Soissons u. Rethel; 1914 als dtsch. Brückenkopf ausgebaut, dann Schauplatz vieler Kämpfe mit den Franzosen, Frühjahr 1917 von den Deutschen aufgegeben, 27. Mai 1918 abermals von ihnen, 6. Okt. wieder v. den Franzosen besetzt.

Berryer (berrieh), Pierre Ant., frz. Politiker, * 1790, † 1868, Legitimist, berühmter Verteidiger (für Ney 1815, Lamennais 1826, Napoleon III. 1840).

Bérsabe = Siebenbrunnen, Ort im südl. Palästina; sprw. „von Dan bis B." = von Norden bis Süden.

Bersaglieri (berßaljéri), Scharfschützen, eine ital. Fußtruppe, 12 Regimenter.

Berschlick, Berschling, der, Fisch = Barsch.

Bersenbrück, preuß. Kreisort, Rgbz. Osnabrück, an der Haase, 595 E., A.G., Viehhandel.

Bérserker (in Bärengewand Gehüllte), mit wilder Wut u. übermenschl. Kraft kämpf. Helden d. nord. Sage.

Bersézio, Vittorio, ital. Novellist, * 1830, † 1900 in Turin, zeichnete lebensvolle Bilder aus Piemont in s. „Novellen aus der Gegenwart"; schr. auch treffl. Lustspiel „Die Leiden des Herrn Travet", Romane u. histor. Werke („Regierung Viktor Eman. II." 2c.).

Bert (bähr), Paul, frz. Politiker, * 1833, Prof. der Physiologie in Paris (Forschungen über Atmung und Bergkrankheit), 1881/82 Unterrichtsminister, setzte 1884 die Abschaffung des Religionsunterrichts in den öff. Schulen durch; † 1886 als Gouverneur in Tonkin.

Berteaux (—tóh), Henri, frz. Staatsmann, * 1852, Börsenmakler, Radikalsozialist u. Referent über das Kriegsbudget, 1904/05, 1906/09 u. 1911 Kriegsminist., † 1911 in Issy, durch eine Flugmaschine tödl. verletzt.

Berta od. **Bertha:** 1. hl., Gründerin des Klosters Avenay bei Reims, Ende des 7. Jhdts. von ihren Stiefsöhnen ermordet; Fest 1. Mai. — 2. hl., Benediktinerin v. Blangy (Nordfrankreich), das sie als Witwe stiftete, † 725; Fest 4. Juli. — 3. v. Kent, fränk. Königstochter, förderte als Gemahlin des Königs Ethelbert v. Kent eifrig das Missionswerk des hl. Augustinus in England. — 4. die Spinnerin, Gattin Pippins u. Mutter Karls d. Gr., † 783. — 5. Tochter Karls d. Gr., Gemahlin des fränk. Staatsmanns Angilbert, † 814.

Bertelsdorf, preuß. Dorf, Rgbz. Liegnitz, Kr. Lauban, 1794 E., Getreidebau, Basaltbrüche.

Berthe (bert'), die, kleiner Damenkragen, Spitzenbesatz am Leibchen v. Frauenkleidern.

Berthelot (bert'lóh), Marcellin, * 1827 u. † 1907 in Paris, dort Prof. der Chemie, später Unterrichtsminister, Minister des Auswärtigen 2c., schr. über organ. Chemie, Thermochemie u. a.

Berthelsdorf, sächs. Dörfer: 1. B. bei Herrnhut, Kreish. Bautzen, Amtsh. Löbau, 1985 E., Schloß, bis 1913 Sitz d. Direktoriums der Herrnhuter Brüdergemeinde, Lederfabr., Damast-, Baumwollweberei. — 2. B. im Erzgebirge, Kreish. Dresden, Amtsh. Freiberg, an der Freiberger Mulde, 1829 E., Silberbergbau, Holzstoff-, Pappenfabr.

Berthelt, Friedr. Aug., Volksschulschriftsteller, * 1813, † 1896 in Dresden, seit 1849 Herausg. der „Allgem. dtsch. Lehrerzeitung".

Berthier (—tieh), 1. Alex., frz. Marschall, 1806/14 souveräner Fürst v. Neuchâtel, 1809 (Titular-)Herzog v. Wagram, * 1753 in Versailles, focht in Amerika, seit 1796 Generalstabschef Napoleons, verließ ihn 1814, nach Napoleons Rückkehr † 1815 in Bamberg durch Selbstmord; schr. Memoiren. — 2. Guill. François, frz. Jesuit, * 1704, † 1782, Erzieher Ludwigs XVI., eifr. Bekämpfer der Enzyklopädisten.

Berthiérit, der, Eisenantimonglanz, graues Mineral aus Schwefeleisen u. Schwefelantimon.

Berthold, 1. v. Kalabrien, hl., † 1195, begann bei einer Kreuzfahrt mit 10 Gefährten am Berge Karmel ein Einsiedlerleben, also Stifter des Karmeliterordens; Fest 29. März. — 2. v. Loccum, Zisterzienser, 2. Bisch. v. Livland, † 1198 in e. Gefecht bei Riga. — 3. v. Chiemsee, * 1465, † 1543, 1508/25 Fürstbisch. v. Chiemsee, verf. „Tewtsche Theologey" (eine kath. Glaubenslehre). — 4. v. Henneberg, * 1442, † 1504 als Erzbisch. u. Kurfürst von Mainz, v. großem Einfluß auf die Regierung Maximilians I. — 5. v. Regensburg, Franziskaner, † 1272, durchzog als gewaltiger Bußprediger ganz Süddeutschland bis nach Böhmen, Ungarn u. Schweiz.

Berthold, mehrere Herzoge v. Zähringen: B. I., Herz. v. Kärnten, † 1078. B. V., Herr des Breisgaus, der Letzte seines Stammes, † 1218. — **Bertholds I. Orden,** bad., 1877 gestiftet, 1896 vom O. des Zähringer Löwen abgetrennt, 4 Klassen.

Berthold, 1. Theod., Schriftsteller, * 1841, † 1909, schr. gemütvolle Erzählungen aus s. münsterländ. Heimat und Soldatengeschichten. — 2. Konrad, Pseud., s. Cosack.

Berthollet (—léh), Claude Louis Graf v., * 1748, † 1822, Prof. der Chemie in Paris, erfand das Knallsilber, schr. bes. über die Affinitätslehre. — **Berthollétia excélsa,** südamerik., bis 30 m hoher Baum aus der Fam. der Myrtengewächse, liefert die eßbaren, z. Ölbereitung benutzten Pará- od. Amerik. Nüsse.

Bertillon (—tijón), Alphonse, Anthropolog, * 1853 u. † 1914 in Paris; bildete das System der **Bertillonage** (—nähsch) z. Wiedererkennen v. Verbrechern aus, das auf der Unveränderlichkeit bestimmter Körpermerkmale (z. B. Länge u. Breite des Kopfes, Gestalt der Ohrmuschel) beruht.

Bertini, Henry, Komponist d. Clementischen Schule, * 1798 in London, Lehrer in Paris, † 1876, schr. bes. melodiöse Klavieretüden für d. unteren Stufen.

Bertinóro, it. Stadt, Prv. Forli, 7789 E., kathol. Bischofssitz, Getreide-, Weinbau, Seidenindustrie.

Bertolóni, Antonio, ital. Arzt u. Botaniker, * 1775, † als Prof. d. Naturwissenschaften zu Bologna 1869, verdient um Erforschung der ital. Flora.

Berträda = Bertha 4.

Bertram, Adolf, * 14. März 1859 zu Hildesheim, seit 1906 das. Bischof, eifriger Förderer der Abstinenzbewegung, 1914 Fürstbisch. v. Breslau, 1916/18 im preuß. Herrenhaus, 1919 Kardinal.

Bertramswurzel, s. Anacyclus u. Pyrethrum.

Bertran de Born, Vicomte v. Hautefort (Autafort), Troubadour, † um 1215 als Zisterzienser, Meister des altprovenzal. Mahn- u. Strafliedes.

Bertrand (—trán), 1. Henri Gratien, Graf, General Napoleons I., * 1773, † 1844, focht mit Ruhm bei Austerlitz u. Aspern, blieb beim Kaiser auf Elba u. St. Helena, überführte 1840 s. Gebeine nach Paris. — 2. Jos., Pariser Mathematiker, * 1822, † 1900, Prof. der mathemat. Physik, schr. math. Lehrbücher u.

Werke über math. Physik, Mechanik, Zahlen- u. Funktionentheorie.

Bértrich, Bad B., preuß. Dorf, Rgbz. Coblenz, Kr. Cochem, 509 E., alkalisch-salin. Thermen, Weinbau.

Bertsdorf, sächs. Dorf im Lausitzer Gebirge, Kreish. Bautzen, Amtsh. Zittau, 2055 E., Leinenindustrie.

Bertuch, Friedr. Just., Buchhändler u. Schriftsteller, * 1747, † 1822, gründete in Weimar d. Geograph. Institut, das 1. dtsche. Modejournal ꝛc., gab Don Quixote heraus.

Beruéte, Aureliano de, bedeut. span. Landschaftsmaler, * 1845 u. † 1912 zu Madrid; Hptw. An den Ufern des Manzanares, Ansicht v. Toledo; schr. eine Biographie von Velasquez.

berufen, im Aberglauben: Glück, Gesundheit ꝛc. loben (u. dadurch gefährden).

Berufkraut, s. Actaea, Erigeron, Stachys.

Berufsgenossenschaften, Träger der Unfallversicherung (s. d.), gebildet aus allen Unternehmern versicherungspflichtiger Betriebe eines Bezirks. — **Berufskrankheiten,** bei Ausübung gewisser Berufe entstehende Krankheiten, z. B. Kehlkopfkatarrh der Lehrer, Wurmkrankheit der Bergleute, Staubeinatmungskrankheiten (s. d.). — **Berufszählungen** wurden im Dtsch. Reich 1882, 1895 u. 1907 vorgenommen. Die Hauptergebnisse der 1. u. 3. sind folgende, aus denen die Entwicklung vom Agrikultur- zum Industriestaat deutlich zu erkennen ist.

Berufszweig	Angehörige 1882		Angehörige 1907	
	Millionen	% der Bevölkerung	Millionen	% der Bevölkerung
Landwirtschaft ꝛc.	19,226	42,51	17,681	28,65
Industrie	16,058	35,51	26,387	42,75
Handel und Verkehr	4,531	10,02	8,278	13,41
Öffentl. Dienst u. freie Berufe (Ärzte, Rechtsanwälte, Künstler ꝛc.)	2.223	4,92	3,407	5,52
Häuslicher Dienst ꝛc.	0,938	2,07	0,793	1,29
Berufslose Selbständ.	2.246	4,97	5,175	8,38
Davon erwerbstätig:	männlich 29,57 %	weiblich 9,42 %	männlich 26,97 %	weiblich 15,29 %

Berufung, im deutschen Recht: Anrufung des höheren Gerichts gegen ein Urteil des unteren; die Frist für ihre Einlegung beträgt in Strafsachen 1 Woche, in Zivilsachen 1 Monat.

Berührungselektrizität = Galvanismus, s. d.

Bérula, Gattung der Umbelliferen; einzige europ. Art B. angustifólia, schmalblättriger Merk, Berle, häufige Wasserpflanze, deren junge Blätter als Salat eßbar sind.

Berulle (—rül'), Pierre de, frz. Kardinal, * 1575, widmete sich als Priester der Bekehrung der Kalvinisten, gründete 1611 die französ. Oratorianer (s. d.), † 1629 zu Paris im Ruf der Heiligkeit.

Berum, preuß. Dorf, Rgbz. Aurich, Kr. Norden, 104 E., A.G., Schloß.

Berún (Alt-B.), preuß. Stadt, Rgbz. Oppeln, Kr. Pleß, 2746 E., Sprengstoff- u. Zündwarenfabr. Kam 1921 zu Polen.

Beruni, arab. Schriftsteller, s. Al-Beruni.

Berwick (bérrick), James Fitzjames Herz. v., * 1670, natürlicher Sohn v. Jakob II. v. England u. Marlboroughs Schwester Arabella Churchill, kämpfte als frz. Marschall im Span. Erbfolgekrieg siegreich in Spanien, im Poln. Erbfolgekrieg am Rhein, fiel 1734 vor Philippsburg; schr. Memoiren.

Berwick (bérrik), fruchtbare Grafsch. im südöstl. Schottland, 1193 qkm, 32 406 E. (1918); Hst. Greenlaw. — **Berwick upon Tweed** (öpónn twihd), engl. Hafenstadt, Grafsch. Northumberland, 13 437 E.

Beryll, der, Amarillstein, bläul., grünl. od. gelbl. Edelstein des hexagonalen Systems, besteht hauptsächlich aus Kieselsäure, Ton- u. Beryllerde. — **Beryllium,** das, in mehreren Mineralien, z. B. im Beryll, vorkommendes, weißes Metall, gibt mit Sauerstoff die **Beryllerde** od. **Berylliumoxyd.**

Berýtos, das jetzige Beirut.

Bérzava, die, l. Nbfl. der Temes in Ungarn.

Berzélius, Joh. Jak. Frhr. v., schwed. Chemiker, * 1779 in Westerlösa, † 1848 als Prof. der Medizin und Pharmazie in Stockholm, begründete durch die Entdeckung der Elemente Selen, Cer, Thor, die Darstellung v. Kalzium, Baryum, Strontium, Tantal, Silizium, Zirkonium u. durch Untersuchungen vieler Verbindungen die anorgan. Chemie; Hptw. „Lehrb. der Chemie“ (6 Bde.).

Besamung, s. Befruchtung.

Besán, der, Besanmast, hinterster Schiffsmast.

Besançon (bösanßón), Hst. d. frz. Dep. Doubs, am Doubs u. Rhein-Rhône-Kanal, 57 978 E., Erzbischofssitz, rom.-got. Kathedrale, Universität; reich an röm. Bauten, Uhrenindustrie, Festung 1. Ranges. Das alte Vesóntio, Hst. der Sequaner, gehörte zeitweise zu Burgund od. als Reichsstadt zum Deutschen Reich, wurde 1555 spanisch, 1678 französisch.

Besant (—sänt), Walter, bedeut. engl. Romanschriftsteller, * 1838, † 1901 zu London; Hptw. „Der gold. Schmetterling“, „Kinder von Gibeon“, „Das Leben in einem Hospital“, „Für Glauben u. Freiheit“.

Besatzung, die z. Verteidigung einer Festung erforderlichen Truppen, im Krieg bes. aus Reserve- und Landwehrformationen gebildet; man rechnet auf $2\frac{1}{2}$ bis 3 km Umwallung 1 Bataillon.

Beschäftigungsneurosen, durch bestimmte Beschäftigungen bewirkte Erkrankung der sensiblen od. motorischen Nerven, z. B. Schreibkrampf ꝛc. Vgl. Berufskrankheiten.

beschälen, vom Hengst (Beschäler, Deck-, Zuchthengst): eine Stute decken. — **Beschälkrankheit** oder **-seuche,** ansteckende, meist tödl. Geschlechtskrankheit der Pferde, die beim Deckakt übertragen wird.

Beschauung, das innere Gebetsleben, das in dem betrachteten Gegenstande mit Bewunderung u. Liebe ruht, während d. Betrachtung ihn erforscht; sie bildet das grundlegende Element der Mystik. — *Beschauliches Leben,* die Art des geistl. Lebens, die den inneren Verkehr mit Gott in Gebet u. Betrachtung zum fast ausschließl. Inhalt hat.

Beschi (béski), Giuseppe, it. Jesuit, * 1680, † 1747, Missionar im südl. Indien, vorzügl. Kenner der Landessprachen.

beschicken, den Hochofen mit Erzen, Flußmitteln u. Brennstoffen füllen; Gicht = Menge der Beschickung.

Beschikbai = Besikabai, s. d.

Beschiktásch, nordöstl. Vorstadt v. Konstantinopel, am Bosporus, mit dem Palast Tscheragán-Seraï, der 1910 niederbrannte.

Beschlag, die zum Versteifen, Befestigen, Schmuck ꝛc. an Fenstern u. Türen, im Schiffbau an Masten usw. angebrachten Metallteile. — **beschlagen,** vom Hirsch ꝛc. = begattet, trächtig. — **Beschlagnahme,** gesetzlich angeordnete od. zugelassene Entziehung des Verfügungsrechts über e. Wertgegenstand od. e. Forderung.

Beschlik, der, türk. Silbermünze von 5 Piastern.

Beschlußfähigkeit, die Fähigkeit einer Körperschaft, innerhalb ihrer Befugnisse rechtswirksame Entscheidungen zu treffen, ist bei allen wichtigeren Punkten von der Anwesenheit einer bestimmten Zahl (meist mehr als $\frac{1}{2}$ od. $\frac{2}{3}$) der Mitglieder abhängig. — **Beschlußsachen,** v. Gerichts- od. Verwaltungsbehörden

ohne eine mündliche, förml. Verhandlung mit den Beteiligten in öffentl. Sitzung getroff. Entscheidungen.

beschneiden, Gart. 1. beim Verpflanzen beschädigte od. abgestorbene Wurzelteile wegschneiden; 2. Bäumen, bes. Obstbäumen, durch Fortschneiden überflüssiger Äste die beste Nutzungsform geben. — **Beschneidung,** Abschneiden eines Teiles der männl. Vorhaut, noch jetzt bei vielen Völkern üblich, bes. bei den Israeliten am 8. Tage nach der Geburt als relig. Zeremonie z. Zeichen der Zugehörigkeit z. auserwählten Volke ausgeführt. — Fest der Beschn. des Herrn am 1. Januar.

Beschóres, s. B'schores.

Beschotterung, bei Straßen, bes. Eisenbahnen: das zw. Straßendecke u. Unterbau bzw. zw. Schwellen, Schienen und Unterbau gestampfte Steinkleinschlagmaterial (Schotter) z. Befestigung u. z. Druckübertragung der Fahrlast.

Beschränkter Untertanenverstand, s. Rochow 2.

beschreien = berufen, s. d.

Beschtiáner, s. u. Chasidäer.

Beschuldigter, Rspr. = Angeschuldigter, s. d.

Beschwerde, Rspr. Anrufung derselben oder einer höheren Instanz gegen die nicht in einem Urteil bestehende Entscheidung der unteren; sofortige B. ist eine im gerichtl. Verfahren in genau bezeichneten Fällen zulässige, deren Erhebung an eine ebenfalls bestimmte Frist (Notfrist) gebunden ist. — **Beschwerter,** wer sich zu einer Beschwerde (s. oben) veranlaßt fühlt; auch: der durch d. Testament zu einer Leistung verpflichtete Erbe.

Beschwörung, eine unter Berufung auf Gott an jmd. gerichtete Aufforderung, bes. die B. der bösen Geister (Exorzismus), um ihren schädigenden Einfluß aufzuheben od. zu verhindern.

Besdin, das, Gerichtshaus, relig. Gerichtshof bei den Juden.

Béseda, die, feiner böhm. Gesellschaftstanz; auch: Gesang- od. gesell. Verein.

Beseler, 1. Wilhelm, Politiker, * 1806, † 1884, Advokat in Kiel, 1848/51 an der Spitze der schleswig-holstein. Unabhängigkeitsbewegung, später Kurator der Universität Bonn; Übersetzer Macaulays. — 2. Sein Bruder Georg, Jurist, * 1809, † 1888, Professor in Basel, Rostock, Greifswald, seit 1849 in Berlin, Mitgl. des Frankfurter Parlaments und 1874/81 des Reichstags; verf. Deutsches Privatrecht (3 Bde.). — Dessen Söhne: a) Hans v., preuß. General der Infanterie, * 1850 zu Greifswald, 1904/11 Chef d. Ingenieur- u. Pionierkorps u. Generalinspekteur der Festungen, 1912/18 Mitgl. d. preuß. Herrenhauses, leitete 1914 die Eroberung von Antwerpen, 1915 die von Nowogeorgijewsk, wurde dann Generalgouverneur des dtsch. Anteils v. Polen in Warschau bis 20. Nov. 1918, Jan. 1918 Generaloberst, † 1921 zu Neubabelsberg. — b) Maximilian, * 1841 in Rostock, 1897/1901 Oberlandesgerichtspräsident in Kiel, 1905/17 preuß. Justizminister, † 1921 in Berlin.

Bésemer = Besmen, s. d.

Besemschón, der, Besenrein, kfm. Gewichtsabzug für die beim Ausleeren v. Fässern u. Kisten am Holze haftende Ware (bes. bei Rohzucker). — **Besenginster, -pfriem** od. **-strauch,** s. Sarothamnus. — **Besenheide,** s. Calluna. — **Besenkorn,** s. Sorghum.

Besessene, Personen, deren Leib u. niedere Seelenkräfte aus Zulassung Gottes vom Teufel in Besitz genommen werden; für die Möglichkeit d. Besessenheit (Insession) sprechen zahlr. Beispiele u. Stellen der Bibel. Vgl. Zirkumsession.

Besestán, der, türk. u. pers. Markt, bes. der Verkaufsplatz für Seidenstoffe, Waffen 2c.

Bésigheim, württemb. Oberamtsstadt an Neckar u. Enz, Neckarkreis, 3194 E., A.G., Weinbau, Lederfabr., Webereien, Holzhandel.

Besigue (—sig'), das, Kartenspiel = Bezigue, s. d.

Besikabai, Bucht des Ägäischen Meeres, im NW. v. Kleinasien, gegenüber der Insel Tenedos.

Besitz, d. tatsächl. Gewalt über eine Sache (Ggs. Eigentum), ist entw. Eigenbesitz od. mittelbarer B. (Ausübung für einen andern, z. B. des Mieters für d. Vermieter); fehlerhafter B. ist der dem rechtmäß. Besitzer widerrechtlich entzogene. — **B.-diener,** wer die B.-gewalt für einen andern in dessen Haushalt, Geschäft 2c. ausübt. — **B.-steuer** = Vermögenssteuer, s. d. — **B.-veränderungsabgaben,** s. Mutationsgebühren.

Beskiden, Grenzgebirge zw. Galizien u. Ungarn, Teil der Karpathen, zerfällt in westl. u. östl. B.; höchste Erhebung: Babia Gura, 1725 m.

Beskow, Bernh. v., Stockholmer Dichter, * 1796, † 1868, verf. nation. Dramen („Gustav Adolf" u. a.), literar. u. philos. Schriften.

Besmen, der, russ. Gewicht, etwa 1,024 kg; schwed. Wage, Schnellwage, bei welcher der Wagenbalken an einem Ende d. Gewicht trägt u. bis z. Herstellung des Gleichgewichts in einer Metallhülse verschoben wird.

Besold, Christoph, * 1577, Prof. der Rechte in Tübingen, schr. über württemb. Kirchen- u. Klostergeschichte, konvertierte 1635, † 1638.

Besoldung, festgesetzte Arbeitsentlohnung (Gehalt, Diensteinkommen) der Beamten, vorwiegend in Geld gezahlt (dafür z. T. auch Dienstwohnung und -land, Naturalien). Nach dem für Reichsbeamte u. Reichswehrmitglieder geltenden dtsch. B.sgesetz v. 30. April 1920 u. Ergänzung v. 1921, das auch für die Länder und Gemeinden maßgebend sein soll, setzt sich die B. zusammen aus: 1. Grundgehalt nach 13 B.sgruppen, innerhalb deren der Aufstieg vom Anfangs- zum Höchstbetrag in je 2jähr. Alterszulagen erfolgt: **I.** 7500—8000—8500—9000—9400—9800—10 200—10 600—11 000 ℳ; **II.** 10 000—10 400—10 800—11 200—11 600—12 000—12 400—12 700—13 000 ℳ; **III.** 11 500—12 000—12 500—13 000—13 400—13 800—14 200—14 600—15 000 ℳ; **IV.** 12 500—13 000—13 500—14 000—14 400—14 800—15 200—15 600—16 000 ℳ; **V.** 13 500—14 000—14 500—15 000—15 400—15 800—16 200—16 600—17 000 ℳ; **VI.** 14 500—15 200—15 900—16 500—17 100—17 700—18 300—18 900—19 500 ℳ; **VII.** 16 000—16 900—17 700—18 500—19 300—20 100—20 900—21 700—22 500 ℳ; **VIII.** 18 000—19 200—20 400—21 600—22 800—24 000—25 000—26 000 ℳ; **IX.** 21 000—22 500—24 000—25 500—27 000—28 500—30 000—31 000 ℳ; **X.** 25 000—26 800—30 400—32 200—33 800—35 400—37 000 ℳ; **XI.** 30 00—32 000—34 000—36 000—38 000—40 000—42 000—44 000 ℳ; **XII.** 38 000—41 500—45 000—48 000—51 000—54 000—57 000 ℳ; **XIII.** 53 000—60 000—67 000—74 000—80 000 ℳ. Nichtplanmäßige Beamte (Nichtfestangestellte, Diätare) nach Ablauf der 3—5jähr. Vorbereitungszeit erhalten im 1. und 2. Jahre 95%, im 3. Jahre 98%, dann 100% des Grundgehalts. Neben den 13 Gruppen gibt es noch 5 Einzelgehälter: I. 80 000, II. 90 000, III. 105 000, IV. (Staatssekretäre) 140 000, V. (Minister) 180 000 ℳ. — 2. Ortszuschlag v. 1200 bis 8000 ℳ je nach Grundgehalt u. Zugehörigkeit zu einer der 5 Teuerungsklassen E—A der Dienstorte. — 3. Kinderzulage, monatlich 150 ℳ für jedes Kind bis zu 6, 200 ℳ bis zu 14, 250 ℳ bis zu 21 Jahren. — 4. Teuerungszulage (Ausgleichszuschlag) v. 20% zu Grundgehalt, Ortszuschlag und Kinderzulage; seit Januar 1922 entsprechend der stark stei-

genden Teuerung mehrfach erhöht. — Dazu kommt im Gebiet, das nach Versailler Friedensvertrag von 1919 durch Ententetruppen besetzt ist, eine Besetzungszulage von 90 bis 150 ℳ monatlich für den Beamten u. je 25 ℳ monatl. für die Kinder (auch für die über 21 Jahre alten, die keinen selbständigen Erwerb haben). — Pensionsberechtigt sind an sich nur Grundgehalt u. Ortszuschlag.

Bespopówzen, Priesterlose, russ. Sekte, eine Gruppe der Raskolniken, s. d.

besprechen, Krankheiten, Blutungen ꝛc. durch Hersagen von geheimnisvollen Sprüchen u. Zauberformeln beseitigen wollen.

Bessarabien, Gouv. im südwestl. Rußland (bis 1812 türkisch), 45 632 qkm, 2 441 200 E. (1910); Hst. Kischinew. — 9. Apr. 1918 beschloß der Landesrat von B. den Anschluß an Rumänien, nachdem sich Dez. 1917 B. als unabhängige Republik Moldau ausgerufen hatte; seitdem steht B. unter rumän. Souveränität.

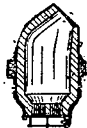
Bessárion, Kardinal, * um 1400, Erzbisch. v. Nicäa, † 1472 zu Ravenna, förderte in Wort u. Schrift die Union der grch. u. abendländ. Kirche u. die Wiederbelebung der klass. Studien.

Bessèges (—häßch'), frz. Stadt an der Cèze, Dep. Gard, 8540 E., Steinkohlengruben.

Bessel, 1. Friedr. Wilh., Astronom, * 1784, † 1846, Erbauer u. Direktor der Königsberger Sternwarte, bekannt durch s. Längenbestimmungen des Sekundenpendels u. zahlr. andere Arbeiten aus allen Gebieten der Astronomie (z. B. Entfernung u. Veränderlichkeit v. Fixsternen). — 2. Gottfried, Geschichtsforscher, * 1672, 1714 Abt des Benediktinerklosters Göttweig; † 1749; Hptw. Chronicon Gottwicense 1732, grundlegend für die dtsch. Urkundenlehre.

Bessels, Emil, Nordpolfahrer, * 1847, † 1888 in Stuttgart, kam als Leiter der amerikan. Nordpolexpedition (1871—73) bis 82° 26' N.

Bessemer, Henry, engl. Ingenieur, * 1813, † 1898, erfand d. Verfahren, in großen, birnförmigen, schmiedeeisernen, mit feuerfestem Ton ausgemauerten Behältern, den sog. **Bessemer Birnen,** zur Gewinnung v. Stahl Roheisen durch Einblasen heißer Luft zu entkohlen u. zu reinigen. Vgl. Eisen.



Bessemer Birne.

Besseringen, preuß. Dorf an d. Saar, Rgbz. Trier, Kr. Merzig, 2038 E., Getreidehandel. Seit 1919 mit dem Saargebiet (s. Saar) unter frz. Verwaltung.

Besserungsanstalten (Fürsorge-, Zwangserziehungsanstalten), Anstalten zur Aufnahme von verwahrlosten Kindern und Minderjährigen, die strafbare Handlungen begangen haben, ohne die z. Erkenntnis ihrer Strafbarkeit erforderl. Einsicht zu besitzen; auch = Arbeitshäuser, s. d.

Bessières (—iähr'), Jean Baptiste, 1809 (Titular-) Herzog v. Istrien, * 1768, machte seit 1798 fast alle napoleonischen Schlachten mit, fiel bei Lützen 1813.

Bessin (bessäṅ), frz. Landsch. der Normandie, Dep. Calvados; Hst. Bayeux.

Bessónoff, Peter Alexéjewitsch, slaw. Sprachforscher, * 1828, † 1898 als Prof. in Charkow, gab bulg., serb. u. russ. Volkslieder trefflich heraus.

Bessungen, seit 1888 Stadtteil v. Darmstadt.

Bessus, Satrap v. Baktrien, Mörder Darius' III. 330 v. Chr., auf Befehl Alexanders 329 gekreuzigt.

Bestandsvertrag, öftr. = Miet-, Pachtvertrag.

bestätigen (Wild), seinen Standort ermitteln.

Bestätterung, Beförderung der Frachtgüter vom Absender zum Bahnhof (bzw. Ladeplatz) u. von hier am Bestimmungsorte zum Empfänger.

Bestattung der Toten, Entfernung der menschl. Leichen, am häufigsten durch Begraben in d. Erde, ferner durch Einäschern (s. Leichenverbrennung). Das kirchl. Begräbnis mit vorgeschrieb. Gebeten u. Gebräuchen (Einsegnung der Leiche, Leichenprozession, Beisetzung in geweihter Erde, Seelenamt) steht jedem in der kirchl. Gemeinschaft Gestorbenen zu; ausgeschlossen davon sind Irrgläubige, Duellanten, zurechnungsfäh. Selbstmörder, unbußfert. öffentl. Sünder u. Verächter der Sakramente.

Bestäubung, die zur Befruchtung nötige Übertragung des Blütenstaubes (Pollen) auf die Narbe des Blütenstempels, erfolgt meist durch Insekten (s. Entomophilen) od. Wind (Anemophilen), auch durch Schnecken (Malakophilen) od. Vögel (Ornithophilen).

Bestaudung = Bestockung, s. d.

Bestechung, das Anbieten, Versprechen od. Gewähren v. Geschenken od. andern Vorteilen einem Beamten gegenüber, um ihn zu einer s. Amts- oder Dienstpflicht verletzenden Handlung zu bestimmen; strafbar ist sowohl, wer B. verübt, als auch der Beamte, der auf sie eingeht (St.G.B. §§ 331/335).

Besteck, 1. Feststellung des Ortes eines fahrenden Schiffes durch Sternbeobachtungen (astronomisches) od. durch Berechnungen aus Fahrtgeschwindigkeit und -richtung (gegißtes); 2. Etui, Behälter mit zusammengehör. chirurg. Instrumenten (auch: diese selbst); Eßbesteck = Messer, Löffel u. Gabel.

Bestéder, der, Schiffsbaumeister, Reeder.

Besthaupt, das = Baulebung (s. d.), urspr. das beste Stück Vieh, später Geld.

Béstie, die, wildes Tier; übtr. sehr roher Mensch. — **bestiálisch,** viehisch, roh. — **bestialisieren,** vertieren, zum Vieh machen. — **Bestialität,** die, viehisches Wesen, tier. Roheit; auch: Unzucht mit Tieren (durch St.G.B. § 175 mit Gefängnis bedroht). — **Bestiárier,** mit Tieren kämpfende röm. Gladiatoren.

Bestockung, bei einjähr. u. perennierenden Pflanzen, bes. Wintergetreide: Bildung v. Seitentrieben aus dem untersten Stengelglied (Halmknoten).

bestreichen, einen Geländestreifen unter Geschützfeuer nehmen; **bestrichener Raum,** der Raum, in dem sich d. Geschoß nicht über Zielhöhe erhebt.

Bestúschew, Alexander, russ. Schriftsteller (Pseud. Kosok Marlinsky), * 1795, † 1837, Offizier, mehrere Jahre nach Sibirien verbannt, schr. poet. u. prosaische Erzählungen; Hptw. Roman „Ammalat-Beg". — **Bestúschew-Rjúmin,** Alexej Petrowitsch, 1742 Graf, * 1693, † 1766, leitender Staatsmann der Zarin Elisabeth, 1758 verbannt; schr. „Russ. Geschichte".

Besúki, niederländ. Residentsch., östl. Teil v. Java, 10 159 qkm, 743 352 E.; Hst. Besuki an d. Madurastraße, 4600 E.

Beszterczé (béßterze), siebenbürg. Stadt = Bistritz.

Béta, das, 2. Buchstabe (β, B) des grch. Alphabets.

Béta, Bete, Runkelrübe, Mangold, Gattung der Chenopodiazeen; wichtige Art B. vulgáris, Gemeine R., wegen ihres Zuckergehalts (Zuckerrübe) in vielen Abarten als Feldfrucht, aber auch als Gemüse- und Zierpflanze, z. B. B. v. var. Cicla, Beißkohl, Gartenmangold, gezogen. — **Betaín,** das, in der Runkelrübe, Malz ꝛc. enthaltener Stoff.

Betáfo, Dorf im mittl. Madagaskar, Sitz des Apostol. Vikariats (1913/18 Apost. Präfektur) B.

Betánzos, span. Stadt, Prv. Coruña, nahe am Atlant. Ozean, 8996 E.

Betäubung, Bewußtlosigkeit durch Gehirnerschütterung bei mechan. Einwirkung (Stoß, Fall), durch psych. Erregung (Überraschung, Schreck) od. durch Genuß od. Einatmen v. **betäubenden Mitteln** (Chloro-

form, Stickstoffoxydul, Opium ꝛc.), die schmerz- und krampfstillend wirken, in größeren Dosen vollständ. Bewußtlosigkeit herbeiführen u. zu schmerzloser Ausführung von Operationen gebraucht werden; vgl. Anästhesie u. Narkose.

Bete, die, 1. s. Beta; 2. mittelalt. Steuer = Bede.

Bête (bäht'), die, unvernünftiges Tier, Dummkopf; Strafeinsatz des beim Kartenspiel Verlierenden; B. machen od. sein = verlieren, verloren haben.

Beteigeūze, die, Stern 1. Größe (α) im Orion.

Betel, der, s. Areca u. Piper.

Bethánia, hebr. Orte: 1. Wohnort des Lazarus, gut 1/2 Stunde von Jerusalem, jetzt Dorf El Azarije (6000 E.); 2. jenseits des Jordan, wo Johannes taufte. — **Bethanien,** Distriktsort von Groß-Namaland im ehemal. Deutsch-Südwestafrika.

Bethe, Erich, Philolog, * 2. Mai 1863 in Stettin, Prof. in Rostock, Basel, Gießen, 1906 in Leipzig, schr. bes. über altgrch. Epik u. Mythologie.

Bethel (Haus Gottes), Ort nördl. v. Jerusalem, wo Jakob die Erscheinung der Himmelsleiter hatte, v. Jeroboam z. Sitz des Götzendienstes gemacht.

bethell(is)ieren, Holz durch Kreosot haltbar machen.

Bethésda, 1. (Haus der Gnade) Teich in Jerusalem, dessen Wasser heilende Kraft hatte. — 2. engl. Stadt, Grafsch. Carnarvon in Wales, 5281 E., Schiefergruben.

Bethge, Hans, Lyriker, * 9. Jan. 1876 in Dessau, schr. „Die stillen Inseln", „Die Feste der Jugend", Gedichte voll tiefer Empfindung (Sehnsucht) u. reich an schönen Naturbildern, ferner Novellen ꝛc.

Béthincourt (betänkuhr), frz. Dorf nordwestl. von Verdun; 9. März 1916 v. den Deutschen erobert, Ende Aug. 1918 wieder aufgegeben.

Béthlehem, 1. (Haus des Brotes), Stadt in Palästina, 9 km südl. v. Jerusalem, 15 000 E., Geburtsort Jesu, an der Geburtsstätte die Marien- od. Geburtskirche, die älteste erhaltene Kirche der Welt; mehrere Klöster. Mitte Nov. 1917 v. den Engländern besetzt. — 2. nordamerik. Stadt, Staat Pennsylvanien, am Lehigh, mit dem gegenüberliegenden South-B. 50 350 E., Universität, Hauptsitz der Herrnhuter in den V. St. — **Bethlehemiten,** Name mehrerer, nicht mehr bestehender, relig. Genossenschaften für Krankenpflege u. a.; auch = Hussiten.

Bethlen Gábor (Gabriel B.), Fürst v. Siebenbürgen 1613/29, * 1580, † 1629, 1619 Verbündeter der aufständ. Böhmen, später Mansfelds, auch nach den Friedensschlüssen v. 1622 u. 1626 ein unzuverlässiger Nachbar des Kaisers.

Bethmann, Friederike, geb. Flittner, Schauspielerin, * 1766, zuerst mit d. Komiker Unzelmann, dann mit d. Schausp. Bethmann verheiratet, † 1815 in Berlin, glänzte in Oper u. Schauspiel durch meisterhaften Vortrag u. tiefe Auffassung ihrer Rollen.

Bethmann-Hollweg, 1. Moritz Aug. v., Jurist, * 1795 in Frankfurt a. M., † 1877, von Mutterseite Sprosse des Frankfurter Bankhauses Simon Moritz B., 1820 Prof. in Berlin, 1829/42 in Bonn, dann Kurator, Führer der altkonservativen Wochenblattspartei, 1858/62 Kultusminister, Mitbegründer der röm. Rechtsgeschichte, verf. „Zivilprozeß des gemeinen Rechts" (6 Bde.). — 2. Sein Enkel Theobald v., * 1856 u. † 1921 auf Gut Hohenfinow (Kr. Oberbarnim), 1886/96 Landrat dieses Kreises, 1899 Oberpräs. v. Brandenburg, 1905 preuß. Minister des Innern, 1907 Reichsstaatssekretär des Innern, 1909 bis Juli 1917 Reichskanzler; schr. „Betrachtungen zum Weltkrieg". Gemahlin (1889) Martha Elisa von Pfuel, * 1865, † 1914. Die Familie B. stammt aus Goslar, das Geschlecht H. aus Gießen.

Bethnal Green (besnel grihn), östl. Stadtteil von London, 129 681 E., Viktoriapark, Museum.

Béthsabe, ehebrecher. Frau des Urias, dann Gattin Davids, Mutter Salomons.

Bethsáida, Dorf in Palästina, am See Genezareth, Geburtsort d. Apostel Petrus, Andreas u. Philippus.

Bethúlia, Bergfeste in Palästina, v. Judith heldenmütig gegen Holofernes verteidigt.

Béthune (—tühn), frz. Arr.-Hst., Dep. Pas-de-Calais, 15 309 E., Textilindustrie, Schuhfabriken. — 1914/18 zahlr. Gefechte der Deutschen gegen die Engländer u. Franzosen.

Bethúsy-Huc, Eduard Graf, Parlamentarier, * 1829, † 1893; schles. Gutsbesitzer u. 1880/86 Landrat; seit 1861 im preuß. Landtag (altkonservativ, seit 1867 Führer der neugegründ. freikonservat. Partei), seit 1867 im Reichstag (Reichspartei).

Betikól, das, in kaltem Wasser löslicher tier. Leim.

Béting, der, die, Vorrichtung auf d. Schiffsdeck zum Anhalten u. Festlegen der Ankerkette.

Bêtise (bätihs'), die, Dummheit, Albernheit.

Betól, das = Salinaphthol, s. d.

Beton (—tóng), der, Mischung v. feuchtem Kies und Kleinschlag mit Mörtel z. Herstellung v. fugenlosem, sehr druckfestem Mauerwerk für Fundamente, Brükken ꝛc.; in Eisengerüste eingestampfter od. durch Einlagen v. starkem Eisendraht u. Eisenstäben zugfester gemachter B. (Eisenbeton) dient zu Hochbauten (vgl. Pisé), in neuester Zeit auch für Schiffswandungen u. Güterwagen. — **betonieren,** mit Beton bauen.

Betonnung, Kennzeichnung des Fahrwassers durch Bojen (s. d.) u. a.

Betrachtung, inneres Gebet, Nachdenken über eine relig. Wahrheit od. ein Glaubensgeheimnis, um daraus Anregung u. Vorsätze der Selbstheiligung zu schöpfen. Vgl. Beschauung.

Betriebsausschuß, s. u. Betriebsräte. — **Betriebsgefahr,** die bestimmten Betrieben (Eisenbahnen, Fabriken ꝛc.) eigene, durch die von ihnen verwandte Kraft bedingte Gefahr. — **Betriebskoëffiziént,** der, prozentuales Verhältnis der Ausgabe zu d. Einnahmen. — **Betriebslehre,** landwirtsch., hat d. Gesetzmäßigkeit zw. den Beziehungen der Landwirtsch. u. der allgem. Wirtschaft zu erforschen u. daraus die Grundsätze für d. Gestaltung des landw. Betriebes zu entwickeln.

Betriebsräte, nach der dtsch. Revolution vom Nov. 1918: sozialist. Vertretung der gewerbl. Arbeiter, griff vielfach eigenmächtig in die Betriebsverwaltung ein. Durch **B.-gesetz** v. 4. Febr. 1920 wurde die Einrichtung, die teilweise im preuß. Bergbau schon seit 1905 gesetzlich bestand, als Vertretung der Arbeiter- u. Angestellteninteressen gegenüber dem Arbeitgeber in Deutschland allgemein für gewerbl. Betriebe mit mindestens 20 u. für landwirtschaftliche mit mindestens 20 ständigen Arbeitnehmern verbindlich gemacht und die Kosten dem Arbeitgeber auferlegt. Aufgabe der B. ist: Förderung des Einvernehmens zw. Arbeitgeber u. -nehmer, Mitwirkung bei Bekämpfung von Gesundheits- u. Unfallgefahren, bei Erlaß v. Dienstvorschriften ꝛc., bei Feststellung der Richtlinien für Einstellung von Arbeitnehmern, bei Aufstellung der Lohnverträge, Einspruchsrecht bei unberechtigter Entlassung v. Arbeitnehmern (Entscheidg. durch Schlichtungsausschüsse), Beratung der Betriebsleitung in allen den Betrieb fördernden Maßnahmen (Einführung besserer Arbeitsmethoden ꝛc.), aber keine Mitentscheidung über die Art der Betriebsführung. Der Betriebsrat wird auf 1 Jahr gewählt; wahlbe-

rechtigt sind alle mindestens 18 jähr. reichsdeutschen Arbeiter u. Angestellten, wählbar solche, die wenigstens 24 Jahre alt, 3 Jahre im Berufe u. 1/2 Jahr in dem betr. Betriebe tätig sind; die Zahl der Mitgl. steigt je nach der Arbeitnehmerzahl von 3 bis 30. Der Betriebsrat wählt aus sr. Mitte den Vorsitzenden u. dessen Stellvertreter für die Geschäftsführung; besteht er aus mindestens 10 Mitgl., so führt die Geschäfte ein 5köpf. Betriebsausschuß. Innerhalb des Betriebsrates bilden die Arbeiter einen Arbeiter-, die Angestellten (Privatbeamten) einen Angestelltenrat zur Vertretung der besonderen Interessen ihrer Gruppe. Bei Betrieben, die zur Buchführung verpflichtet sind u. wenigstens 50 Angestellte od. 300 Arbeiter beschäftigen, kann der Betriebsrat Vorlage der jährl. Betriebsbilanz, Gewinn- u. Verlustrechnung verlangen, ist aber zum Stillschweigen über die erhaltenen Mitteilungen verpflichtet. — In Rußland bewährte sich das schon 1918 eingeführte B.-System schlecht u. wurde Anfang 1920 durch Regierungsverordnung wieder abgeschafft.

Betriebssteuer, Gewerbesteuer für den Betrieb von Gastwirtschaften u. für den Kleinhandel mit Spiritus u. Branntwein; auch: Zuschlag zur Zuckersteuer.

Betrug, durch Vorspiegelung falscher, Entstellung od. Unterdrückung wahrer Tatsachen zur Erlangung eines rechtswidrigen Vermögensvorteils herbeigeführte Vermögensschädigung eines andern; nach St.G.B. §§ 263/264 mit Geld- oder Gefängnisstrafe evtl. auch Verlust der bürgerl. Ehrenrechte, bei mehrfachem Rückfall mit Zuchthaus bedroht.

Betsaal = Oratorium, Kapelle.

Betsche, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Meseritz, 1863 E., Viehhandel, Zementwarenfabr. Gehört seit 1919 zur Grenzmark Westpreußen-Posen.

Betschuánen, südafrik. Volksstamm, zu d. zentralen Bantu gehörig. — **Betschuanenland,** brit. Gebiet im mittleren Südafrika, zw. Sambesi u. Oranje, meist Steppen od. Wüste, Viehzucht, zerfällt politisch in das zur Kapkolonie gehör. Brit.-Betschuanaland zwischen Oranje u. Molope, 133 442 qkm, 99 538 E. (1911), u. das nördl. Betschuanaland-Protektorat, 712 000 qkm, großenteils Kalaharisteppe, 123 658 E., Verwaltungssitz ist Mafeking.

Betschwa, die, l. Nbfl. der March, entspr. in d. Westbeskiden, mündet bei Kremsier, 110 km lang.

Betsibóka, der, Fluß im nördl. Madagaskar, etwa 400 km lang. — **Betsiléo,** Volksstamm des inneren Madagaskar, mit den Hova verwandt, doch mehr indonesischer Typus, etwa 300 000 Köpfe, meist Ackerbauer u. Seidenzüchter. — **Betsimisáraka,** Volk an der Ostküste Madagaskars, d. Betsileos verwandt, Fischer.


Gekröpftes Bett.

Bett, bei Werkzeugmaschinen: Gußstück, das den Schlitten mit Hilfe besond. Prismenführg. trägt.

Bettelheim, Anton, Literarhistoriker, * 18. Nov. 1851 in Wien, wo er lebt; schr. Biographien v. Beaumarchais, Anzengruber ꝛc.; Hrsgb. der Sammlung „Führende Geister" u. des „Biograph. Jahrbuchs".

Bettelorden, relig. Orden, deren Regel nicht bloß die einzelnen Mitglieder, sondern auch die Klostergemeinden selbst zur Armut verpflichtet u. ganz auf die Wohltätigkeit des Volkes anweist, zunächst nur die Franziskaner u. Dominikaner, später noch Karmeliter, Kapuziner u. a. Ihre Existenzberechtigung wurde v. Alexander IV. 1256 kirchlich ausgesprochen.

Bettenhausen, südöstl. Vorort v. Cassel, Metallindustrie.

Bettiáh, indo-brit. Stadt in Bengalen, Division Patna, 24 696 E. Die Apostol. Präfektur B. ging 1919 im kath. Bistum Patna auf.

Bétting, das, Wette, bes. bei Rennen.

Bettinger, Franz, * 1850 zu Landstuhl, 1909 Erzbisch. v. München u. Freising, 1914 Kardinal, † 1917.

Bettnässen, entw. plötzliche, unwillkürl. Entleerung der Blase, bes. bei Kindern, od. ständiges Harnträufeln infolge Blasenentzündung od. -stein od. bei Lähmung u. Verletzung des Blasenschließmuskels.

Bettòlo, Giovanni, ital. Admiral, * 1846 in Genua, 1897 Konteradmiral, wiederholt Marineminister, 1915 Gegner des Krieges, † 1916.

Bettrath, preuß. Dorf, s. Neuwerk 2.

Bettung, feste Unterlage f. Maschinen, Geschütze ꝛc.; auch = Beschotterung, s. d.

Betulazéen, Birkengewächse, Fam. der Amentazeen, mit den Gattungen Alnus, Ostrya u. **Bétula,** Birke; 2 deutsche Arten: B. verrucósa (álba), gemeine Birke, Weiß-, Maibirke, u. pubéscens, weichhaarige od. Moorbirke, beide nützlich wegen des Holzes, des Birkenöles, -teeres u. -saftes (Birkenwein).

Bétuwe, die, fruchtbare niederländ. Marschlandsch., östl. Teil des Gebietes zw. Waal u. Niederrhein.

Betz, Franz, Baritonist, * 1835 in Mainz, 1859/97 am Opernhaus Berlin, † das. 1900, einer der besten Wagnersänger (Hans Sachs u. Wotan).

Betzdorf, preuß. Dorf an der Sieg, Rgbz. Coblenz, Kr. Altenkirchen, 8046 E., Eisen-, Maschinenindustrie.

Betzingen, seit 1907 Stadtteil v. Reutlingen.

Beuel, preuß. Dorf, Rgbz. Köln, gegenüber Bonn r. am Rhein, zur Gemeinde Vilich (Landkr. Bonn) gehörig, 6864 E., chem. Fabriken, Jutespinnerei; nahebei Basaltbrüche.

Beugefall = Kasus. — **Beugung,** 1. Sprachl. = Flexion (Deklination u. Konjugation); 2. B. des Rechts, absichtl. u. pflichtwidrige Begünstigung einer Partei zum Schaden der andern; 3. Diffraktion, Inflexion des Lichts, entsteht bei dessen Durchgang durch einen schmalen Spalt u. bewirkt, daß das Bild des Spaltes an beiden Seiten helle u. dunkle, bei weißem Licht farbige Streifen zeigt.

Beukelsz = Bökel, s. d.

Beulé (böléh), Charles Ernest, franz. Archäolog, * 1826, † 1874 (Selbstmord); Prof. in Paris, Orléanist, 1873 Min. des Innern, machte Ausgrabungen auf der Akropolis in Athen u. in Karthago.

Beulenfieber od. **-seuche** = Milzbrand. — **Beulenpest,** s. Pest.

Beurlaubtenstand, nach d. früheren deutschen Wehrordnung: alle Offiziere u. Mannschaften der Reserve u. Ersatzreserve bei Landheer u. Marine, ferner der Land- u. Seewehr; auf Grund des Versailler Friedens durch Ges. v. 21. Jan. 1920 aus jedem Militärverhältnis entlassen.

Beurmann, Karl Moritz v., preuß. Offizier, * 1835 in Potsdam, bereiste 1860/63 Nubien u. Sudan, 1863 in Mao ermordet.

Beuron, hohenzoll. Dorf, Oberamt Sigmaringen, r. an d. Donau, 478 E., Benediktinerabtei, im 12. Jhdt. von Augustinern gegr., Sitz des Erzabtes der **Beuroner Kongregation,** d. h. der von den Brüdern Maurus u. Placidus Wolter 1863 geschaffenen Reform der Benediktiner, der z. Zt. 9 Abteien (Maria-Laach, Prag u. a.) angehören. Die **Beuroner Malerschule** schmückt in altchristl. Geiste Kirchen u. Kapellen aus, z. B. Kapelle „St. Maurus im Felde" bei Beuron, Klosterkirche zu Monte Cassino ꝛc.

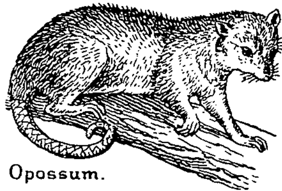
Beurte (börte), die, Verein v. Schiffseigentümern z. Regelung der Fahrten für die auf derselben Strecke

verkehrenden Schiffe, die in gleichen Zeitabständen fahren u. nur bestimmte Zeit an den einzelnen Halteplätzen auf Ladung warten dürfen; **Beurtman,** einem solchen Verein angehörend. Schiffseigentümer.

Beust, altmärk. Adelsgeschlecht, bes. in Sachsen ansässig: 1. Ernst Aug. Graf v., * 1783, † 1859, preuß. Oberberghauptmann 1840/48. — 2. Ferdinand, 1868 Graf v., * 1809, † 1886, 1849 sächs. Minister des Auswärtigen, 1853 auch des Innern, regierte reaktionär, vertrat die Selbständigkeit der Mittelstaaten im Deutschen Bund, 1866 gegen Preußen; 1867 östreich. Reichskanzler, stellte durch den Ausgleich 1867 den Frieden u. die Verfassung in Ungarn wieder her, kündigte 1870 das Konkordat, unterhandelte mit Napoleon über ein Bündnis; seit Nov. 1871 Botschafter in London, 1878/82 in Paris; schr. Erinnerungen (2 Bde.). — 3. Friedr. Konstant. Frhr. v., Berg- u. Hüttenmann, * 1806, † 1891, 1851 sächs. Oberberghauptmann, seit 1867 östr. Generalinspektor im zisleithan. Bergwesen.

Beute, im Krieg einem feindl. Staate od. s. Angehörigen mit Gewalt fortgenommene Gegenstände. Ein **Beuterecht** besteht nach heut. Völkerrecht nur am Eigentum des feindl. Staates selbst, nicht am Privateigentum sr. Bürger, das aber wohl requiriert (s. d.) werden kann. Seebeuterecht s. Prisenrecht.

Beutel, deutsche Übersetzung der türk. Rechnungseinheit Keser, s. d. — **Beuteleichhorn,** s. Flugbeutler. — **Beutelgans** = Pelikan. — **Beutelgaze** = Beuteltuch, s. d. — **Beutelhase** = Känguruh. — **Beutelkrebs,** s. Einsiedlerkrebse. — **Beutelmaus,** s. Flugbeutler. — **Beutelquallen,** s. Lappenquallen. — **Beutelratte,** fleischfressendes Beuteltier Nord- u. Südamerikas; dazu zählt das unangenehm riech. Opossum (Didélphys virginiána) und die Äneasratte (D. dorsígera), die ihre Jungen auf dem Rücken trägt.


Opossum.

— **Beuteltiere** (Marsupiália), teils pflanzen-, teils fleischfressende Säugetiere, welche die nach kurzer Tragezeit unreif geborenen Jungen in einem am Bauch befindl. Brustbeutel, der die Zitzen enthält, bis z. vollen Entwicklung tragen, z. B. Känguruh, Fingerbeutler, Beutelratte 2c. — **Beuteltuch,** gazeart. Gewebe zu Mehlsieben u. Stickereien.

Beutelsbach, württemb. Dorf, Jagstkr., Oberamt Schorndorf, 1502 E., Lederfabr., Ruinen der **Beutelsburg,** der Stammburg des württemberg. Königshauses.

Beuterecht, s. u. Beute.

Beuth, Wilh., preuß. Staatsmann, * 1781, † 1853, 1828/45 Ministerialdirektor für Handel u. Gewerbe, verdient um die preuß. Industrie.

Beuthen, 1. preuß. Stadt, Rgbz. Oppeln, Hst. des Stadt- u. Landkr. B., 71 187 E., L.G., A.G., Reichsbanknbst., Mittelpunkt der oberschles. Berg- u. Hüttenindustrie. Der Landkreis B. fiel 1921 an Polen. — 2. preuß. Stadt an der Oder, Rgbz. Liegnitz, Kr. Freystadt, 3096 E., A.G., Sägewerke, Deckenfabr.

Beutler = Beuteltiere, s. d.

Beutnerdorf, seit 1913 Stadtteil von Ortelsburg.

Beuvray, Mont (mon̄ böwräh), der, frz. Berg, s. Bibracte.

Bevagna (bewánja), it. Stadt, Prv. Perugia, am Clitunno, 5983 E., Textil-, bes. Leinenindustrie.

Beväring, die schwed. Seewehr.

Béveland, 2 Inseln im Mündungsgebiet d. Schelde, niederländ. Prv. Seeland: Nord-B. 80 qkm, Süd-B. 337 qkm; Hst. Goes.

Bévensen, preuß. Stadt an der Ilmenau, Rgbz. Lüneburg, Kr. Ülzen, 2163 E., Maschinenfabr., landw. Industrie (Kartoffelflockenfabr. 2c.).

Béveren, belg. Dorf, Prv. Ostflandern, Arr. Saint-Nicolas, 11 452 E., Spitzenklöppelei. Nov. 1914/Okt. 1918 v. den Deutschen besetzt.

Bévergen, preuß. Dorf am Dortmund-Ems-Kanal, Rgbz. Münster, Kr. Tecklenburg, 1016 E. Ausgangspunkt des Ems-Weser-(Mittelland-)Kanals.

Beverin, Piz, der, schweiz. Berg im nördl. Adulagebirge, Kant. Graubünden, südwestlich von Thusis, 2998 m hoch.

Béverley (—li), engl. Stadt, Grafsch. York, East Riding, 13 183 E., Eisenindustrie, Heilquelle.

Béverloo, belg. Dorf, Prv. Limburg, Arr. Hasselt, 1478 E., Truppenübungsplatz. 1915/18 deutsches Ausbildungslager.

Béverly, nordamerik. Stadt, Staat Massachusetts (V. St.), an einer Bucht der Bostonbai, 15 200 E.

Bevern, braunschweig. Flecken, Kr. Holzminden, 1876 E., Schloß, früher Residenz der erloschenen Linie Braunschweig-B., jetzt Erziehungsanstalt.

Bevertalsperre, s. Hückeswagen.

Béverungen, preuß. Stadt, Rgbz. Minden, Kr. Höxter, an der Weser, 2764 E., A.G., Weberei, Zigarren-, Möbelfabr., Getreidehandel.

Béverwijk (—weik), niederländ. Dorf, Prv. Nord-Holland, 5329 E.

Bevölkerung, d. Gesamtheit der auf einer bestimmten Landfläche wohnenden Menschen (absolute B.); relative od. spezif. B. (**Bevölkerungsdichte**) ist das Verhältnis ihrer Gesamtzahl zur bewohnten Flächengröße. Vgl. darüber die Angaben bei den einzelnen Erdteilen u. Ländern. — **Bevölkerungspolitik,** d. Lehre v. den Aufgaben d. Staates, auf die Bevölkerungsverhältnisse eines Landes bestimmend einzuwirken, z. B. einer Übervölkerung vorzubeugen (vgl. Malthusianismus), andererseits aber auch dem Geburtenrückgang entgegenzuwirken, die Auswanderung zu regeln, die bedenklich anwachsende Abwanderung vom Lande in die Großstädte (städt. Proletariat, Leutenot auf dem Lande) bei starker industrieller Entwicklung einzudämmen 2c. — **Bevölkerungstheorie,** d. Entwicklung allgemeiner Grundsätze aus der **Bevölkerungsstatistik.** Diese ermittelt auf Grund von period. Volkszählungen (bei vielen außereurop. Völkern v. Schätzung), standesamtl. u. meldepolizeil. Registern Zahl, Geschlecht, Alter, Beschäftigung (s. Berufszählung), Religion 2c. der Bevölkerung eines Gebiets.

bewaldrechten, Forstw. = berappen, s. d.

Bewässerung, z. Beförderung des Pflanzenwachstums seit ältesten Zeiten (Nildelta) geübt, erfolgt durch Einstauung, Überstauung od. Überrieselung, je nachdem das Wasser in Gräben neben den Grundstücken angestaut, die Grundstücks-(bes. Wiesen-)fläche länger v. Wasser bedeckt od. dieses in dünner Schicht über sie geleitet wird.

Bewegung, Ortsveränderung eines Körpers, ist gleichmäßig beschleunigt, wenn die Kraft immer in gleicher Weise auf denselben Körper wirkt; sie wird gleichförmig, wenn die Wirkung der Kraft aufhört. Vgl. Kinematik. — **Bewegungsgröße,** Produkt aus Masse u. Geschwindigkeit eines sich bewegenden Körpers, ist gleich dem Antrieb, s. d.

Beweis, Philos. Herleitung eines Urteils aus andern, die man schon als wahr annimmt; man unterscheidet Vernunft- u. Erfahrungsbeweise, den B. a

priori u. a posteriori, den direkten u. indirekten B. Rspr. Darlegung der Wahrheit einer behaupteten Tatsache vor Gericht; die prozeßrechtl. Mittel dazu sind: richterl. Augenschein, Zeugen, Sachverständige, Urkunden, Geständnis, Eid.

Bewer, Max, * 1861 zu Düsseldorf, Schriftsteller in Laubegast, † 1921 zu Meißen; schr. vaterländ. Lyrik (bes. im Weltkrieg) u. über Bismarck.

Bewetterung = Wetterführung, s. Bergbau.

Bewick (bjúik), Thomas, engl. Holzschneider, * 1753, † 1828, sehr verdient um d. Technik des Holzschnittes in England.

Bex (beh), schweiz. Ort am Avençon, Kant. Waadt, 4860 E., Schwefel- u. Solbad.

Bexbach, bayr. Dörfer in der Rheinpfalz, Bez.-Amt Homburg: 1. Mittel-B., 5310 E., Steinkohlengruben. — 2. Nieder-B., 782 E. — 3. Ober-B., 4795 E., Eisenindustrie. — Alle 3 seit 1919 mit dem Saargebiet unter frz. Verwaltung.

Bexhill, engl. Badestadt, Grafsch. Sussex, 14 862 E., Eisenquellen.

Bexley (—li), engl. Stadt östl. v. London, Grafschaft Kent, 15 579 E.

Bey (béi) = Beg, s. d.

Beyenburg, Stadtteil v. Lüttringhausen.

Beyer, 1. Aug. v., Architekt, * 1834, † 1899 als Dombaumeister in Ulm, vollendete den Turm des Ulmer Münsters u. stellte das Münster in Bern u. die Kilianskirche in Heilbronn wieder her. — 2. Gustav Friedr. v., preuß. General, * 1812, † 1889, focht 1849 im bad. Aufstand, siegte 1866 als Divisionskommandeur bei Hammelburg u. an der Tauber, reorganisierte 1868/70 als Kriegsminister das bad. Heer, führte 1870 eine bad. Division vor Straßburg u. gegen die frz. Ostarmee. — 3. Konrad (Pseud. C. Byr), Schriftsteller, * 1834, † 1906 in Mainz, Rückertforscher; verf. „Deutsche Poetik" (3 Bde.), „Gesch. der deutsch. Literatur".

Beyeren, Beyerland = Beijeren, Beijerland, s. d.

Beyerle, Konrad, Rechtshistoriker, * 14. Sept. 1872 in Waldshut, Prof. in Freiburg, Breslau, 1906 in Göttingen, 1917 in Bonn, 1918 in München, 1919 Mitgl. der dtsch. Nationalversammlung, seit 1920 des Reichstags (Bayr. Volkspartei); schr. über Konstanz im Mittelalter.

Beyerlein, Franz Adam, Dichter, * 22. März 1871 in Meißen, lebt zu Leipzig; bekannt durch s. Militärroman „Jena od. Sedan" (tendenziös) u. das Unteroffiziersstück „Der Zapfenstreich".

Beyers, Karl, Burengeneral, * 1863, schloß sich 1914 den Deutschen an, wurde 7. Dez. von Botha besiegt, ertrank auf der Flucht im Waal.

Beyle (bähl), Henri, frz. Schriftsteller (Pseudon. Stendhal), * 1783, † 1842, gilt in s. Romanen „Die Kartause v. Parma" u. „Rot u. Schwarz" als Vorläufer des Naturalismus.

Beyme, Karl Friedr., 1816 Graf, preuß. Staatsmann, * 1765, † 1838, 1798/1807 Kabinettsrat Friedr. Wilhelms III., 1808/10 u. 1816/19 Justizmin., liberal.

Beyrich, 1. Ernst, * 1815, † 1896, Prof. der Geologie in Berlin, bekannt durch s. geolog. Karten von Preußen u. den thüring. Staaten. — 2. Seine Gattin Klementine, geb. Helm, * 1825, † 1896, schr. bes. Erzählungen für Mädchen.

Beyschlag, Robert, 1. Münchener Maler, * 1838, † 1903, Meister des Genrebildes (Faust u. Gretchen, Dorfkokette). — 2. Wilibald, protest. Theologe, * 1823, seit 1860 Prof. für neutestam. Exegese u. Pastoral zu Halle, † 1900, Mitbegründer des Evangel. Bundes, bes. bekannt durch s. Angriffe auf die Ausstellung des hl. Rockes in Trier; schr. „Leben Jesu", „Aus meinem Leben" u. a.

Béza, Theod., * 1519, † 1605, seit 1558 Prof. und Prediger in Genf, nach Calvins Tode 1564 Haupt der reformierten Kirche, die er in heftigen Streitschriften gegen Katholiken u. Lutheraner verteidigte.

Bezdán (bésdahn), ungar. Marktflecken an der Donau, Kom. Bács-Bodrog, 7985 E., Getreidehandel. Kam 1919 zum Südslaw. Staat.

Bezemschoon = Besemschon, s. d.

Bezette (—sétt'), die, s. Schminkläppchen.

Bezettelung, amtl. Ausweis über zollpflicht. Waren.

Béziers (besiéh), frz. Arr.-Hst., Dep. Hérault, an der Orb (Küstenfluß zum Mitteländ. Meer) und am Canal du Midi, nahe der Küste, 51 042 E., Textilindustrie, Weinbau.

Bezifferung, Tonk. s. Generalbaß.

Bezigue (besíhg'), das, frz. Kartenspiel zw. 2 Personen mit 2 Pikettspielen.

Bezirksamt, dem preuß. Kreis entsprechender Verwaltungsbez. in Bayern; Leiter ein B.-mann, der seit 1920 Oberamtmann heißt (B.-mann ist seitdem Titel d. früheren B.sassessors). — **Bezirksausschuß,** in Preußen aus d. Reg.-Präsid. als Vorsitzenden u. 6 Mitgl. d. Rgbzs. gebildeter Ausschuß z. Teilnahme an der Verwaltung u. Ausübung der Verwaltungsgerichtsbarkeit; in den sächs. Staaten etwa = preuß. Kreisausschuß. — **Bezirksgericht,** östr. Gericht, entspr. dem deutschen Amtsgericht. — **Bezirksgremium,** das, Unterabteilung der bayr. Handelskammer. — **Bezirkshauptmannschaft,** unterste staatl. Verwaltungsbehörde in Östreich, entspricht dem bayr. ꝛc. Bezirksamt; Leiter: Bezirkshauptmann. — **Bezirkskommando,** Behörde z. Erledigung der milit. Kontrolle, des Ersatzgeschäftes ꝛc. in den Landwehrbezirken; Leiter: der Bezirkskommandeur, dem d. Bezirksadjutant, Bezirks- u. Kontrolloffiziere zur Seite standen. Seit 1919 nur noch als Versorgungsamt zur Erledigung v. Rentenansprüchen tätig.

Bezoár, der, steinähnl. Konkrement im Magen u. in d. Eingeweiden mancher Tiere, bes. persischer Ziegen u. Antilopen. — **Bezoarwurzel,** s. u. Dorstenia.

Bezogener, im Wechselrecht derjenige, auf den der Wechsel gezogen, d. h. dessen Zahlungspflicht dort an 1. Stelle begründet ist.

Bezold, 1. Friedr. v., Geschichtsforscher, * 26. Dez. 1848 in München, 1887 Prof. in Erlangen, 1896/1921 in Bonn; schr. „Hussitenkriege", „Gesch. der dtsch. Reformation" u. Gesch. der Bonner Universität bis 1870. — 2. Gustav v., * 17. Juli 1848 in Kleinsorheim (Schwaben), Kunsthistoriker, 1894/1920 Direktor des German. Nat.-Mus. in Nürnberg. — 3. Karl, Orientalist, * 18. Mai 1859 in Donauwörth, Professor in Heidelberg, Keilschriftenforscher, Hrsgbr. d. Inschriften v. Tell el-Amarna u. Kujundschik (5 Bde.) u. der Zeitschrift f. Assyriologie (seit 1886). — 4. Wilh. v., Physiker, * 1837, † 1907 als Prof. u. Direktor des Meteorolog. Instituts zu Berlin, bekannt durch seine meteorolog. Beobachtungen.

Bezzenberger, Adalbert, * 14. April 1851 in Kassel, 1880 Prof. f. vergleich. Sprachwissenschaft in Königsberg, schr. über litauische, lett. u. preuß. Sprache, redigierte 1877/1906 die „Beiträge zur Kunde der indogermanischen Sprachen".

B.G.B., Abk. für Bürgerl. Gesetzbuch.

Bhagalkánd, brit.-ind. Agentschaft = Bagalkhand.

Bhágalpur, indobrit. Division, Prv. Bengalen, 53 121 qkm, 8 721 484 E. (1911); Hst. (auch des gleichnam. Distrikts) B. am Ganges, 75 760 E.

Bhagavadgita, die, ind. Lehrgedicht über d. Weltanschauung der ind. Philos., Teil des Mahabharata.

Bhagiráthi, der, Quellfluß u. westl. Mündungsarm des Ganges. [10 000 E., bedeut. Handel.

Bhámo, ind.-brit. Stadt, Prv. Birma, am Irawadi,

Bhandára, ind.-brit. Distriktshst., Div. Nagpur, Zentralprovinzen, 13 389 E.

Bhar, der, Gewicht = Bahar, s. d.

Bháratpur od. **Bhártpur,** brit.-ostind. Schutzstaat, Agentschaft Radschputana, 5133 qkm, 558 785 E. (1911); Hst. Bharatpur, 43 601 E., Salzhandel.

Bháravi, ind. Dichter, wahrscheinl. Zeitgenosse Kalidasas (Anfang des 6. Jhdts.), verf. eines der 6 Kâwjas (Epen): „Kirâtârdschunîja".

Bharótsch, Distr.-Hst. der ind.-brit. Präsidentschaft Bombay, Div. Gudschrat, 42 896 E., Baumwollbau.

Bhartriħári, ind. Spruchdichter, † um 650 v. Chr., verf. Sprüche (je 100) der Liebe, der Weltweisheit u. Weltentsagung.

Bhátgaon od. **Bhátgong,** brit.-ind. Stadt im Eingeborenenstaat Nepal, 30 000 E.

Bhátti, ind. Dichter um 650 n. Chr., verf. eines der 6 Kâwjas (Epen): „Râwanabadha" (Râwanas Tod).

Bhavabhûti, Anfang des 8. Jhdts. n. Chr., nach Kâlidâsa der größte ind. Dramatiker; verf. „Mâlatîmâdhawa („Romeo u. Julie" mit glückl. Ausgang), 2 Epen (Ramas Abenteuer).

Bhávanagar, ind.-brit. Vasallenstaat auf der Halbinsel Kathiawar, Präsidentsch. Bombay, 7407 qkm, 441 367 E. (1911); Hst. **B.** am Golf von Cambay, 60 694 E., Handel, Baumwollindustrie.

Bhávani, ind. Göttin, s. Parwati.

Bhawalpur = Bahawalpur, s. d.

Bháwnagar = Bhavanagar.

Bhil, ostind. Gebirgsvolk v. schwarzer Hautfarbe, nördl. v. der untern Narbada, Rest der nichtarischen Urbevölkerung, etwa 1 000 000 Köpfe.

Bhilsa, befest. indo-brit. Ort im Staat Bhopal, 9670 E., Wallfahrtsort der Hindu, Tabakbau.

Bhima, der, l. Nbfl. des Kistna in Vorderindien, 594 km lang.

Bhiwáni, ind.-brit. Stadt, Div. Dehli, im Pandschab, 35 917 E., Ausfuhr v. Gewürzen.

Bholanpaß = Bolan, s. d.

Bhopál, ind.-brit. Vasallenstaat, Zentralindien, 17 800 qkm, 1 050 730 E. (1911); Hst. **B.,** 56 204 E.

Bhot, B h ó t i a, Hirtenvolk, Zweig der mongol. Tibetaner, in d. Himalajaländern Bhotan u. Sikkim.

Bhotán oder Bhután, unabhäng. Himalajastaat, v. Sikkim, Assam u. Tibet begrenzt, 34 000 qkm, etwa 250 000 E. An der Spitze des Landes stand bis 1907 ein geistl. Würdenträger, der Dharma-Radscha; die Regierungsgeschäfte besorgte der auf 3 Jahre gewählte Deb-Radscha; 1907 wurde der 1. erbliche Maharadscha gewählt. Winterresidenz ist Punakha, Sommerresidenz Tassisudon. Seit den letzten Jahren gewinnen die Engländer an Einfluß; 1910 nahmen sie die Leitung der auswärt. Angelegenheiten an sich.

Bhudsch od. B h u j, befest. Hst. des ind.-brit. Tributstaates Katsch, Präsidentsch. Bombay, 26 362 E.

Bhurtpoor (börtpur), engl. = Bharatpur.

Bi, Chem. Zeichen für Bismutum, Wismut.

Bi-, bi- in Zsstzgen. = doppelt, z. B. biatómisch = doppelt so viele Atome enthaltend.

Biaches (biásch'), frz. Dorf westl. bei Péronne; seit 1914 in dtsch. Händen, 9. Juli 1916 v. den Franzosen, 15. Juli wieder von den Deutschen erobert, März 1917 aufgegeben, 25. März 1918 v. der Armee v. der Marwitz zurückgewonnen, 30. Aug. wieder geräumt.

Biáfrabai, östl. Teil des Golfs v. Guinea.

Biála, 1. westgaliz. Bez.-Hst. an der früheren östr.-schles. Grenze u. an der B. (r. Nbfl. der Weichsel), 8668 E., Tuch-, Papierfabr., Schweinehandel. Kam 1919 zu Polen. — 2. poln. (bis 1916 russ.) Kreisstadt, Gouv. Siedlez, 13 090 E. — 3. die, r. Nbfl. des Dunajec in Westgalizien (Polen), entspr. in den Beskiden, mündet westl. v. Tarnow, 95 km lang. — 4. die, Zufluß des Narew, s. Bialystok.

Biálla, preuß. Stadt, Rgbz. Allenstein, Kr. Johannisburg, 2048 E., A.G., Pferde-, Getreidehandel. — 8. Aug./13. Okt. 1914 v. Russen u. Deutschen heftig umstritten.

Bialowiczer Heide (—witscher), staatlich geschützter Urwald südl. v. Bialystok, 1275 qkm, Hegung des Bison (im u. nach dem Weltkrieg ausgerottet).

Bialystók, Kreisstadt im südl. Teil des ehemal. russ. Gouv. Grodno, an der Biala (Nbfl. der zum Narew gehenden Orlanka), 101 400 E., Tuchindustrie. — 1795/1807 preußisch, dann russisch. 9. Jan. u. erneut 25. Aug. 1915 von den Deutschen erobert u. bis März 1919 besetzt. Seitdem beim Staat Polen.

Biambónies, ostind. Bastgewebe.

Biancavilla, sizil. Stadt, Prv. Catania, am Ätna, 14 218 E., Baumwollbau, Getreidehandel.

Bianchi (biánki), Angelo, Kardinal, * 1817, † 1897 zu Rom als Kardinalbisch. v. Palestrina, förderte als Protektor des Cäcilienvereins d. kirchl. Musik.

Biánco, der, das, it. = Blanko, s. d.

Biandrie, die, Zweimännerei, gleichzeit. Ehe mit 2 Männern.

Biard (biáhr), François, frz. Maler, * 1798, † 1882, machte weite Reisen u. verarbeitete die so gewonnenen Eindrücke in grobkomischen Szenen (Reisende Komödianten auf der See, Die Ohrenbeichte, Aquatortaufe) u. Naturbildern (Kampf eines Fischerbootes mit Eisbären, Renntierjagd).

Biárritz, frz. Stadt, Dep. Basses-Pyrénées, am Golf v. Biscaya, 17 629 E., besuchtes Seebad u. Winterluftkurort.

Biart (biáhr), Lucien, frz. Schriftsteller, * 1829, † 1897, schildert in Reisebeschreibungen u. Romanen mexikan. u. südamerikan. Verhältnisse.

Bias v. Priene, einer der 7 Weisen Griechenlands, 6. Jhdt. v. Chr., Schöpfer des Spruchs „Ich trage all das Meinige bei mir".

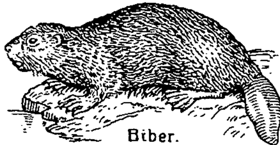
Bibále, das (Mz. —alien), Trinkgelage, Trinkgeld. — **bibāmus,** laßt uns trinken!

Bibbiéna, it. Stadt, Prv. Arezzo, 7445 E., Weinbau.

Bibel, die, Gesamtheit der (um 1500 v. bis 100 n. Chr.) unter Eingebung des Hl. Geistes geschriebenen, von der Kirche als Gottes Wort anerkannten u. in den Kanon aufgenommenen Bücher, u. zwar a) 45 des A l t e n T e s t a m e n t e s, nämlich 21 geschichtliche: Moses 1—5, Josue, Richter, Ruth, Könige 1—4, Chronik 1—2, Esdras, Nehemias, Tobias, Judith, Esther, Machabäer 1—2; 7 Lehrbücher: Job, Psalmen, Prediger, Sprüche Salomons, Hohes Lied, Weisheit, Sirach; 17 prophetische: Isaias, Jeremias, Ezechiel, Daniel, Baruch, Oseas, Joel, Amos, Abdias, Jonas, Michäas, Nahum, Habakuk, Sophonias, Aggäus, Zacharias, Malachias. — b) 27 des N e u e n T e s t a m e n t e s u. zwar 5 geschichtliche: 4 Evangelien, Apostelgeschichte; 21 Lehrbücher: 14 Briefe des hl. Paulus, 3 des hl. Johannes, 2 des hl. Petrus, je 1 des hl. Jakobus u. des hl. Judas Thaddäus; 1 prophet. Buch: Apokalypse. In bezug auf die allmähliche Entwicklung des kirchl. Kanons unterscheidet man proto- u. deuterokanonische Bücher, die aber sämtlich gleiche Autorität besitzen. Die Sprache der B. ist hebräisch, aramäisch u. griechisch. — A r m e n - B., s. Biblia pauperum. — Von **Bibelübersetzungen** ist

authentisch die lat. Vulgata, von deutschen die älteste die got. des Ulfilas. Im Mittelalter kennt man vor Luther schon 14 hoch- u. 4 niederdeutsche Drucke der Gesamtbibel; die Übersetzg. Luthers fand sehr weite Verbreitung, enthält aber zahlr., auch v. prot. Seite anerkannte Unrichtigkeiten. Als kath. Übers. sind zu empfehlen die v. Loch u. Reischl, die v. Allioli u. die neueste „Hausbibel" v. Ecker. — **Bibelchristen,** 1816 in England gestift. methodist. Sekte. — **Bibelgesellschaften,** protest. Vereine z. Verbreitung der Bibel in allen Ländern u. Gesellschaftsklassen der Erde, älteste die v. Canstein 1711 in Halle gegründete Bibelanstalt, bedeutendste jetzt die Englische B. vom Jahre 1804, welche die Bibel schon in etwa 370 Sprachen u. Mundarten übersetzte. — **Bibelkommission,** päpstl., v. Leo XIII. 1902 eingesetzte Kommission z. Förderung des Bibelstudiums u. z. Entscheidung biblischer Fragen, hat das Recht, akadem. Grade zu erteilen. Dem Zweck der Heranbildung v. Bibelgelehrten dient das päpstl. **Bibelinstitut,** 1909 v. Pius X. errichtet; Leiter bis 1919 der Jesuit Fonck. — **Bibelkommunisten** = Perfektionisten, s. d. — **Bibelkonkordanz,** die, alphabet. Verzeichnis bibl. Gegenstände od. Wörter mit Angabe aller Belegstellen. — **Bibellesen.** Die jetzt geltende Praxis der Kirche ist v. Leo XIII. 1897 so geregelt: 1. Bibelausgaben des Urtextes von Katholiken mit kirchl. Approbation sind jedem gestattet; 2. Übersetzungen in einer Volkssprache sind erlaubt, wenn sie entw. die päpstl. Gutheißung tragen od. mit Erklärungen der Kirchenväter u. gelehrter kathol. Schriftsteller versehen u. bischöfl. approbiert sind; 3. der Gebrauch nichtkathol. Ausgaben u. Übersetzungen ist verboten u. unterliegt den Bestimmungen über verbotene Bücher. Die Praxis der kathol. Kirche ist gerechtfertigt durch d. Geschichte d. Irrlehren u. die Erfahrungen der freien Bibelerforschung u. bezweckt die Reinhaltung des Glaubens. Dem Gebrauch der Schule dienen die Auszüge der bibl. Geschichte (s. d.), zu denen man jetzt auch schon bei Protestanten übergeht statt der Vollbibel in der Schule.

Bibelot (bib'lóh), der, das, Nippsache.


Biber.

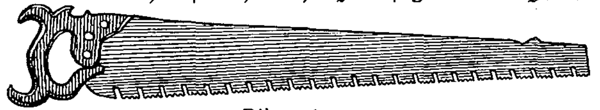
Biber, 1. langhaariges, beiderseits gleiches Köpergewebe aus Wolle oder Baumwolle. — 2. (Cástor fiber), Nagetier v. plumpem Körperbau, mit abgeplatteter Schnauze, Schwimmhäuten an den Hinterfüßen u. 2 Drüsen („Geilsäcken") am After, die das B.-geil absondern, das früher als beruhigendes und krampfstillendes Mittel diente. Der B. lebt in Bauten aus Holz u. Schlamm gesellig an Flüssen Rußlands, Sibiriens u. Amerikas; in Deutschland selten; Fleisch eßbar, Fell wertvoll. Sumpf-B., s. d.

Biberach, 1. B. an der Riß (rechter Nbfl. der Donau), württemberg. Oberamtsstadt, Donaukreis, 9628 E., A.G., Reichsbanknbst., Getreide-, Holzhandel, Textil-, Spielwarenindustrie, Eisengießereien, Metall-, Holzwaren-, Lederfabr.; bis 1802 freie Reichsstadt, kam es zunächst an Baden, 1806 an Württemberg. 2. Okt. 1796 u. 9. Mai 1800 Siege der Franzosen über die Östreicher. — 2. bad. Dorf, Kr. u. Amt Offenburg, 1508 E., Weinbau, Sägewerke.

Biberbaum, s. Magnolia. — **Biberfluß,** oberer Lauf des Churchill in Kanada. — **Bibergeil,** s. u. Biber 2. — **Biberklee,** s. Menyanthes.

Bibernéll(e), die, Pflanzenarten, s. Pimpinella, Poterium u. Sanguisorba.

Biberschwanz, flacher Dachziegel von oben abgerundeter Rechteckform; auch: Handsäge mit 1 Handgriff u. ziemlich breitem Blatt. — **Biberseehund,** s. Robben.


Biberschwanz.

Bibésco, Georg Demeter, Fürst, * 1804, † 1873, war 1842/48, sein Bruder Barbu Demeter (* 1801, † 1869) 1849/56 Hospodar der Walachei.

Bibi, der, Hut mit schmaler Krempe.

Bibiána, hl., röm. Jungfrau, 363 Märtyrin unter Julian d. Abtrünn.; Fest 2. Dez.

Bibiena, it. Stadt = Bibbiena.

Bíbio, s. Haarmücken.

Biblia paúperum, die, Armenbibel, mittelalterliches Volksbuch, behandelt in Bild u. Wort die wichtigsten Heilstatsachen des N. T. verbunden mit d. alttest. Vorbildern u. Weissagungen.

Bibliognosíe od. **Bibliographíe,** die, Bücherkunde, Nachweis der schriftsteller. Erzeugnisse aller (od. bestimmter) Länder u. Zeiten, auch wohl auf einzelne Wissenschaften 2c. beschränkt; bedeut. deutsche bibliograph. Werke sind die Bücherlexika v. Heinsius (seit 1700), Kayser (seit 1750) u. Hinrichs. Bibliographisches Institut, s. Meyer 1. — **Bibliolatríe,** die, übertrieb., abergläub. Bibelverehrung. — **Biblioliíth,** der, Blätterabdruck auf Stein: durch vulkan. Ausbrüche in eine steinart. Masse verwandelte alte Handschrift. — **Bibliologíe,** die, Lehre vom Bücherwesen; Lehre v. der Überlieferung der Bibel. — **Bibliománe,** Büchernarr; **Bibliomaníe,** die, Büchersucht, leidenschaftl. Bücherliebhaberei. — **Bibliophíle,** Bücherliebhaber; **Bibliophilíe,** die, Bücherliebhaberei. — **Bibliothék,** die, Bücherei, Büchersammlung, Büchersaal. Die größte ist die National-B. in Paris mit etwa 2 700 000 Büchern u. Handschriften; die Preuß. Staats-B. in Berlin umfaßte 1920: 1 750 000 Bde. Über Anordnung u. Verwaltung von B.en belehrt eine eigene B.-wissenschaft. — **Bibliothekár,** Beamter oder Leiter einer Bibliothek.

Biblis, hess. Dorf, Prv. Starkenburg, Kr. Bensheim, 2813 E., Getreide-, Holzhandel.

biblisch, die Bibel betreffend, ihr entspringend; bibl. Einleitung, die Einführungswissensch. z. Bibelstudium, handelt von Entstehung, Echtheit, Inhalt u. Zweck der Hl. Schrift; bibl. Geschichte, Darstellung der bibl. Ereignisse in ihrem zusammenhangenden Verlauf; ferner: Auszug aus dem Bibelinhalt für Schulzwecke; bibl. Philologie, Erforschung der Bibel nach ihrer sprachl. Seite; bibl. Theologie, Erforschung der Bibel nach ihrem dogmat. od. auch moral. Lehrgehalt. — **Biblist,** Bibelkenner od. -erklärer. — **Biblistik,** die, Bibelkunde. — **Biblizität,** die, Schriftmäßigkeit, Übereinstimmung mit der Bibel.

Bibra, preuß. Stadt, Rgbz. Merseburg, Kr. Eckartsberga, 1574 E., Kalilager, Kochsalz- u. Eisenquellen.

Bibra, Ernst Frhr. v., bayr. Naturforscher u. Schriftsteller, * 1806, † 1878 zu Nürnberg; verf. Romane, Reisebeschreibungen v. Südamerika, „Gehirn der Menschen u. Wirbeltiere" u. a.

Bibrácte, Hauptort der Äduer, wo Cäsar 58 v. Chr. die Helvetier schlug; er lag wahrscheinlich nach den Ausgrabungen Napoleons III. auf dem Mont Beuvray (810 m hoch) westl. v. Autun.

Bibúndi, Ort in Kamerun, an der B.-Bai der Bucht von Biafra, Kakao- u. Tabakbau.

Biceps, der, zweiköpf. Oberarmmuskel; Beiname des (zweiköpf.) röm. Gottes Janus.

Bicêtre (bißähtr'), südl. Vorort v. Paris, Armen- u. Irrenhaus.

Bichat (bischá), Marie Franç. Xav., Pariser Arzt, * 1771, † 1802, Begründer der Lehre über den Bau der Gewebe; verf. „Anatomie générale" u. „Sur la vie et la mort".

Bichon (bischón'), der, Löwenhündchen, Bologneser [Schoßhündchen.

Bichromat, das = Kaliumbichromat, s. d.

Bickbeere, s. u. Vaccinium.

Bickell, Gustav, Orientalist, * 1838, konvertierte 1865 u. wurde Priester, dann Prof. in Innsbruck u. Wien, † 1906; schr. über syr. Grammatik u. Literatur (bes. Kirchenväter) u. hebräische Poesie.

Bickenbach, hess. Dorf an d. Bergstraße, Prv. Starkenburg, Kr. Bensheim, 1533 E., Getreidehandel.

Bickendorf, westl. Stadtteil v. Köln a. Rh.

Bicske (bitschke), ung. Marktflecken, Kom. Stuhlweißenburg, 6405 E., Weinbau.

Bicycle (beißikl'), das, Zweirad, Fahrrad.

Bida, afrikan. Stadt, s. Nupe.

Bida, Alexandre, frz. Zeichner, * 1813, † 1895, erklärte das Alte Testament u. die Evangelien durch Zeichnungen und gab in Kohle u. Kreide oriental. Landschaften wieder, die er bereist hatte.

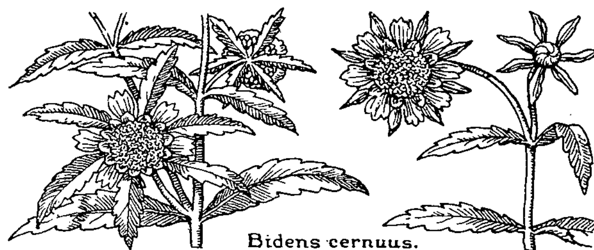
Bidassóa, die, span. Fluß an der frz. Grenze, mündet in den Golf v. Biscaya; hier die Fasaneninsel, auf der 1659 d. Pyrenäische Friede geschlossen wurde.

Biddeford (—förd), nordamerik. Stadt, Staat Maine (V. St.), am Saco, 17 760 E., Textilindustrie.

Biddulph (—dölf), engl. Stadt, Grafsch. Stafford, 7531 E., Steinkohlengruben, Eisenindustrie.

Bideford (biddeförd), engl. Hafenstadt, Grafsch. Devon, am Torridge, 9124 E.

Bidens, Zweizahn, Gattg. der Kompositen, Frucht meist zwei zahnart. Borsten tragend; einheimisch sind


Bidens cernuus.

die Sumpfpflanzen B. tripartitus, dreiteiliger, u. cernuus, nickender Zweizahn.

Bidery od. **Bidri,** das, Metallmischung aus Blei, Kupfer, Zink u. Zinn zu Gefäßen 2c., auf denen die Vertiefungen der in schwarzen Grund gravierten Verzierungen mit Gold od. Silber ausgelegt werden.

Bidet (bidéh), das, kleines Waschbecken z. Sitzbädern u. Ausspülungen für Frauen.

Bidouze (—dúhs'), die, l. Nbfl. des Adour.

Bidpai, angebl. Verf. d. arab. Fabelwerks „Kalila u. Dimna", das auf einer pers. Übersetzung der großen ind. Fabelsammlg. Pantschatantra (s. d.) beruht.

Bidschapur = Bedschapur, s. d.

Bieber, 1. preuß. Flecken an der B. (l. Nbfl. der Kinzig), Rgbz. Cassel, Kr. Gelnhausen, 895 E., A.G. — 2. hess. Dorf, Prv. Starkenburg, Kr. Offenbach, 4510 E., Metallwarenindustrie. — 3. Ober-B. u. Nieder-B., s. d.

Biebesheim, hess. Dorf r. vom Rhein, Prv. Starkenburg, Kr. Großgerau, 2320 E., Getreidehandel, Drahtwarenfabr., Ziegeleien.

Biebrich, preuß. Stadt. Rgbz. u. Landkr. Wiesbaden, r. am Rhein, 19 504 E., Reichsbanknbst., Anilin-, Zementfabr., Weinbau, Schloß, 1744—1840 Residenz der Herzöge von Nassau.

Biecz (biëtsch), westgaliz. Stadt an d. Ropa, B.-H. Gorlice, 3803 E. Kam 1919 zu Polen.

Biedenkopf, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Wiesbaden, an der Lahn, 2969 E., A.G., Reichsbanknbst., Lederfabr., Textilindustrie, Eisenwerk Ludwigshütte.

Biederitz, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Jerichow I, 2506 E., Hanf-, Drahtseilfabr.

Biederlack, Jos., Jesuit, * 27. März 1845 zu Greven, bis 1909 Rektor des Deutschen Kollegs in Rom, dann bis 1916 Prof. in Innsbruck; schr. bes. über Sozialpolitik" („Einleitung in die soziale Frage" 2c.).

Biedermann, 1. Alois Emanuel, prot. Theologe, * 1819, † 1885 als Prof. in Zürich; seine theol. Richtung ist rationalistisch im Anschluß an Hegel. — 2. Karl, * 1812, Prof. der Geschichte in Leipzig, † 1901, kleindeutscher Publizist, Mitgl. des Frankfurter u. Gothaer Parlaments, schr. Erinnerungen aus der Paulskirche. — 3. Woldemar Frhr. v., Goetheforscher u. Mitarbeiter an der groß. Sophienausg. v. Goethes Werken, * 1817, † 1903 in Dresden, schr. „Goethe u. Leipzig", „Goethe-Forschungen".

Biedermeier, aus den „Flieg. Blättern" bekannte Figur des gutmütigen, aber beschränkten Philisters der 1. Hälfte des 19. Jhdts., danach benannt der nüchterne Biedermeierstil.

Biedert, Philipp, Mediziner, * 1847 in Niederflörsheim b. Worms, 1903/07 Leiter der Medizinalverwaltung v. Elf.-Lothringen, † 1916 in Darmstadt; schr. über Säuglingsernährung u. Kinderkrankheiten. Von ihm angegeben die aus Rahmgemenge bestehende B.-sche Säuglingsnahrung.

Bièfve (biähw'), Eduard, Historienmaler, * 1809 u. † 1882 zu Brüssel; Hptw. Unterzeichnung der Übereinkunft von Breda 1566 (in Brüssel).

Biegeleben, Ludwig Frhr. v., * 1812, hess. Gesandter in Wien, 1850/66 Staatsschreiber im östreich. Auswärt. Amt u. einflußreicher Vorkämpfer der östreich. Vorherrschaft in Deutschland, Protokollführer auf d. Frankfurter Fürstentag, † 1872.

Biel, schweiz. Stadt, Kanton Bern, 33 648 E., Uhrenindustrie, am B.er See (43 qkm); in diesem d. Petersinsel, 1765 Aufenthalt Rousseaus.

Biel, Gabriel, „der letzte Scholastiker", * um 1425, † 1495, Prof. der neugegründ. Univers. Tübingen, schr. Erklärung des Meßkanons, ein bedeut. nationalökonom. Werk über d. Münzwesen u. a.

Biela, die, 2 auf dem Erzgebirge entspringende l. Nbfl. der Elbe: 1. in Nordböhmen, mündet, 72 km lang, bei Aussig. — 2. im Freistaat Sachsen, mündet, 20 km lang, bei Königstein.

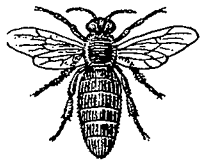
Biela, Wilh. Baron v., Astronom, * 1782 zu Roßla, † 1856 zu Venedig, entdeckte außer anderen 1826 den nach ihm gen. B.schen Kometen.

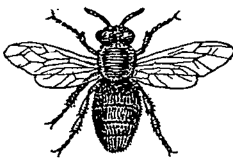
Biëlbog (weißer Gott), guter Lichtgott d. Slawen.

Biëlbrief = Bylbrief, s. d.

Biele, die, 2 r. Nbfl. der Glatzer Neisse: 1. aus dem **Bielengebirge,** mündet oberhalb Glatz; 2. mündet oberhalb Neisse.

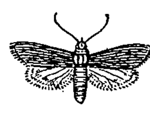
Bielefeld, preuß. Stadt u. Stadtkr. am Teutoburger Wald, Rgbz. Minden, 79 049 E., L.G., A.G., Reichsbankstelle, Webeschule, bedeut. Leinenindustrie, Nähmaschinen- und Fahrrad-, Chemikalien-, Nährmittel-, Backpulver-, Plüsch-, Wäsche-, Tabak-, Maschinenfabr., Glashütten; seit 1609 preußisch als Hst. v. Ravensberg. Nahebei der Sparrenberg mit Sparrenburg. Vorort Gadderbaum, s. d.


Königin.


Männliche Biene.


Arbeitsbiene.


Bienenlaus.


Bienenmotte.


Bienenfresser.

Honigbiene.

Bieler See, s. u. Biel.

Bielitz, 1. östr.-schles. Bez.-Hst. an der galiz. Grenze, Biala gegenüber, 16 579 E., Wollwaren-, Möbelfabr. Kam 1919 zu Polen. — 2. die, Fluß = Biela 2.

Biëlla, it. Stadt, Prv. Novara, am Cervo, 19 267 E., kathol. Bischofssitz, Webereien.

Bielmaus = Siebenschläfer, s. d.

Bielschowitz, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Zabrze, 13 311 E., Steinkohlenbergbau.

Bielschówsky, Albert, Goetheforscher, * 1847, als Gymnasiallehrer † 1902 in Berlin; schr. „Goethe" (2 Bde.), „Friederike und Lili".

Bielshöhle, jetzt unzugängl. Tropfsteinhöhle bei Rübeland im Unterharz.

Biélsk, Stadt = Bjelsk.

bien (biän'), frz. gut, wohl.

Bienaimé (biännäméh), Luigi, ital. Bildhauer, * 1795, † 1878, Schüler u. Mitarbeiter Thorwaldsens in Rom; s. eigenen Werke (Figur der Unschuld mit der Taube, Venus mit dem Apfel) sind zart empfunden u. fein ausgeführt.

Biene, 1. Sternbild des südl. Himmels. — 2. Bienen (Apidae), Fam. der Hautflügler; dazu Hummel, Tapezier-, Kuckucks-B. (s. d.) u. bes. die Gattg. Apis. Bei der Honig-B. (A. mellifera) ist Unterkiefer u. Unterlippe zum Honigrüssel verlängert, das Weibchen mit Giftstachel versehen. Das Bienenvolk setzt sich zusammen aus der Königin od. dem Weisel, den männlichen Drohnen und etwa 30 000 Arbeitsbienen (Weibchen mit unentwickelten Geschlechtsorganen). Diese bauen den Stock aus Wachs, das zwischen den Ringen des Hinterleibes ausgeschwitzt und zu Platten (Waben) aus 6eckigen Zellen verarbeitet wird, sammeln Futter (s. Honig) u. pflegen die Brut. Die Königin wird auf dem Hochzeitsflug v. den Drohnen begattet u. legt befruchtete Eier in die Arbeits- u. Weiselzellen, unbefruchtete in die Drohnenzellen. 7—8 Tage vor dem Ausschlüpfen der ersten jungen Königin aus einer ‚Weiselwiege' verläßt die alte Königin mit einem Teil d. Volkes den Stock (Schwarm), um einen neuen Staat zu gründen. — **Bienenfliege,** s. Schwebfliegen. — **Bienenfresser** (Mérops apiáster), Familie der Kuckucksvögel, mit buntem Gefieder und langem, spitzem Schnabel, fängt die Insekten wie die Schwalben im Fluge; Südeuropa, in Deutschland selten. — **Bienenkäfer** (Trichódes), Gattung der Buntkäfer, frißt die Larven der Bienen. — **Bienenlaus** (Braula cœca), 1—2 mm groß, flügel- und augenlose Lausfliege, schmarotzt auf Honigbienen. — **Bienenmotte** (Galéria melonélla), Schmetterling aus der Fam. der Zünsler; d. Raupe bohrt d. Waben der Bienen an u. wird so dem Bienenstock gefährlich. — **Bienenrecht,** d. Recht des Eigentümers, einen ausgezogenen Bienenschwarm bei sofort. Verfolgung auf fremden Grundstücken einzufangen (B.G.B. §§ 961 ff.). — **Bienenschwärmer,** Schmetterlingsart, s. Glasflügler. — **Bienenvogel** od. **-wolf** = Bienenfresser; Bienenwolf auch = Bienenkäfer. — **Bienenzucht,** das Halten v. Bienen z. Honig- u. Wachsgewinnung. Als Bienenwohnung (Stock) dienten urspr. ausgehöhlte Baumstämme, dann Strohkörbe (Stabilbau), seit Dzierzon u. Berlepsch einfache, 2—3stöck. Holzkästen mit bewegl. Rähmchen für die Waben (Mobilbau), so daß Waben ohne Störung des Schwarms entnommen werden können. Bei der Schwarmzucht sucht man durch kleine Stöcke viele junge Schwärme zu erzielen, bei der Zeidlerei durch geräum. Wohnungen die Bienen vom Schwärmen ab- u. zum Wachs- u. Honigsammeln anzuhalten.

Bienerth, Richard Frhr. v., 1915 Graf, östr. Staatsmann, * 1863 zu Verona, seit 1886 im Unterrichtsministerium, 1906 Min. des Innern, November 1908 zugleich Ministerpräsident, trat nach den Wahlen Juni 1911 zurück, dann bis 1915 Statthalter von Niederöstreich, † 1918 zu Wien.

Bienewitz, Astronom, s. Apianus.

Bienne (biänn'), frz. Name der Stadt Biel.

Biënnium, das, Zeitraum v. 2 Jahren; **biënnál u. biënnisch,** zweijährig (s. d.), v. Pflanzen.

Bier, aus Gerste, auch Weizen (s. Weißbier), seltener Mais ꝛc. unter Zusatz v. Hefe u. Hopfen durch Gärung gewonnenes, säurehaltiges geist. Getränk. Das Getreide wird in Malz (s. d.) umgewandelt, dieses geschroten u. mit Wasser gemischt (Maische) und hieraus durch Abläutern die Würze bereitet. Diese wird mit Hopfen gekocht, in flachen Behältern (Kühlschiffen) abgekühlt u. dann gegoren: bei 5—10 ° C Unter-, bei 12—25 ° Obergärung. Das so gewonnene Jungbier erfährt dann in ausgepichten Fässern im Lagerkeller eine Nachgärung, klärt sich dabei u. wird kohlensäurereicher. Fertiges B. enthält 1—9% Alkohol, 3—15% Extrakt u. 0,2—0,6% Kohlensäure; stark alkoholig sind bes. die beiden engl. Sorten Ale (6—8%; stark gehopft) u. Porter (5—9%). — Die gesamte Biererzeugung des Deutschen Reiches betrug 1910: 64 465 000 hl, die Einfuhr 373 000, die Ausfuhr 708 000, der Verbrauch also 64 130 000 hl, auf den Kopf der Bevölkerung 98,6 l (1900 noch 118), in Bayern 227,7 l; 1918 war die Zahl auf 19 l gesunken. — über die Besteuerung s. Biersteuer.

Bier, Aug., Chirurg, * 24. Nov. 1861 in Helsen (Waldeck), Prof. in Kiel, Greifswald, Bonn, 1907 in Berlin als Nachfolger v. Bergmanns; schr. „Hyperämie als Heilmittel". Vgl. Hyperämie.

Bierbaum, Otto Jul., Dichter, * 1865 zu Grünberg (Schles.), † 1910 in Dresden, Herausgeber des „Modernen Musenalmanachs", der Kunstzeitschr. „Pan" u. des Goethekalenders, Hauptvertreter des dichter. Symbolismus, der sich an die gleiche Richtung in der Malerei anschließt, daher das gemacht Altertümelnde fr. Poesie; Hptw. „Erlebte Gedichte", „Irrgarten der Liebe", Singspiel „Lobetanz" (bestes Werk), Romane „Stilpe", „Prinz Kuckuck".

Bierdruckapparat, Vorrichtung, um Bier durch Luft- od. Kohlensäuredruck aus dem tiefer stehenden Fasse zur Ausschankstelle emporzutreiben. — **Bierherz,** s. Herzhypertrophie. — **Bierkahm,** s. Mycoderma.

Biere, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Calbe, 2387 E., Zucker-, Zichorienfabr.

Bierley od. **North-B.** (bẅrli), nordengl. Stadt, Grafsch. York, 22 151 E. Gehört jetzt zu Bradford 1.

Biermann, Berliner Maler: 1. Karl Eduard, * 1803, † 1892, Landschaftsmaler (Abend auf d. Hochalp, Aquarelle aus Dalmatien). — 2. Gottlieb, * 1824, † 1908, bes. Porträtmaler.

Biernätzki, Joh. Christoph, Schriftsteller, * 1795, † 1840, erlebte als Prediger auf der Hallig Nordstrandisch-Moor die große Sturmflut v. 1825, die er in der Erzählung „Die Hallig" ergreifend schildert.

Bierstadt, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Wiesbaden, 4242 E., Gartenbau, Sägewerke.

Bierstadt, Albert, Landschaftsmaler, * 1830 in Solingen, kam früh nach Nordamerika, † 1902 bei Neuyork, malte packende Bilder aus dem Felsengebirge.

Biersteuer, entw. Brausteuer (s. d.) oder Fabrikatsteuer auf eingeführtes Bier. — **Bierwage,** Aräometer z. Bestimmung d. Extraktgehalts d. Bierwürze.

Biesbosch, der, sumpfige, teilweise durch Kanäle entwässerte Gegend bei Dordrecht in Holland, 200 qkm groß, entstand 1421 durch Sturmflut, die 72 Dörfer mit etwa 100 000 Bewohnern begrub.

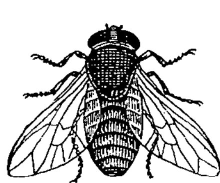
Biesdorf, preuß. Dorf östl. v. Berlin, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 2251 E., Epileptikeranstalt. Seit 1920 Teil der Einheitsgemeinde Berlin.

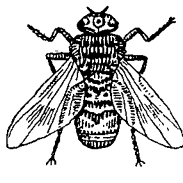
Biese, die, Schnur, bes. als farbiger Vorstoß in der Naht v. Uniformhosen u. -mützen.

Biese, Alfred, * 25. Febr. 1856 zu Putbus, bis 1920 Gymnsialdirektor in Frankfurt a. M., schr. „Dtsch. Literaturgesch." (3 Bde.) 2c.

Biesenthal, preuß. Stadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Oberbarnim, an der Finow, 2913 E., Mannschaftsgenesungsheim der Reichswehr, chem. Fabrik.

Biesfliegen (Oestrīdae), hummelähnl. Zweiflügler, je nach dem Sitze ihrer Larven, die in Nase, Haut, Rachen od. Magen v. Wiederkäuern schmarotzen, eingeteilt in die Gattungen: 1. Nasenbremse (Oestrus); hierzu gehört die Schafbiesfliege, deren Larve d. Stirnhöhlen des Schafes bewohnt und den Bremsenlarvenschwindel hervorruft. — 2. Hautdasselfliege (Hypodérma), deren Larven unter der Haut v. Rind u. Hirsch die Dasselbeulen verursachen; beim Rind die Rinderbiesfliege (H. bovis). 3. Rachenbremse (Cephenomýia); Larve in der


Rinderbiesfliege.


Grosse Magenbremse


Larve

Rachenhöhle v. Hirsch u. Reh. 4. Magenbremse (Gastróphylus), Larve im Magen; hierher die M. des Pferdes (G. equi), deren Larven oft schwere Erkrankungen bei Pferden hervorrufen.

Biest, das, niederdtsch. = Bestie, Tier, Vieh; **B.-milch,** Kolostrum (s. d.) der Säugetiere.

Biester, 1. Joh. Erich, Schriftsteller der Aufklärung, * 1749, † 1816 in Berlin als Bibliothekar, Herausgeber der „Berliner Monatsschrift", an der Kant u. Humboldt mitarbeiteten. — 2. Ernesto, deutsch-portug. Dramatiker, * 1829 in Lissabon, † das. 1880, schr. an 90 Stücke.

Bieswurm, Larve der Biesfliegen.

Bietigheim, 1. württemb. Stadt, Oberamt Besigheim, Neckarkreis, an der Enz, 5676 E., Kammgarn-, Leder-, Möbel-, chem. Fabr. — 2. bad. Dorf, Kreis Baden, Amt Rastatt, 3011 E., Holzindustrie.

Biewitz, der, Abart des Rübsen.

biférisch, zweimal im Jahr (Blüten od. Früchte) tragend.

Biférno, der, mittelit. Küstenfluß, mündet, 150 km lang, ins Adriat. Meer.

Bifertenstock, Berg der Tödigruppe, Glarner Alpen, 3426 m hoch.

bifilär, zweifädig. — **Bifilarmagnetométer,** der, das, an 2 parallelen Fäden horizontal aufgehängter Magnetstab, der Schwankungen in der Stärke des Erdmagnetismus anzeigt.

Bifluénz, die, Flußgabelung; vgl. Bifurkation.

bifórm, doppelgestaltig.

Bifröst, s. u. Asgard.

Bifurkatiōn, die, Gabelung, bes. eines Flusses, z. B. des Orinoco, s. Cassiquiari.

Bīga, die, Zweigespann; vgl. Bigatus.

Bigamīe, die, Doppelehe, Eingehung einer Ehe zw. 2 Personen, von denen die eine in einer noch nicht aufgelösten od. für nichtig erklärten Ehe verheiratet ist, nach St.G.B. § 171 strafbar (Zuchthaus bis zu 5 Jahren od. Gefängnis), auch für den bisher unverheirateten Teil, falls er die bestehende Ehe des andern kannte; kirchenrechtl. heißt B. auch die 2. gültige Ehe u. die wegen des vorher abgelegten Gelübdes der Ehelosigkeit od. wegen des Empfangs höherer Weihen ungült. Eheschließung.

Bigātus, der, altröm. Münze mit dem Bild der auf einer Biga (s. d.) stehenden Siegesgöttin.

Big Black River (—bläck), der, l. Nbfl. des untern Mississippi, 320 km lang.

Bigelow (—lo), Poultney, Jurist, Schriftsteller u. Reisender, Sohn des nordamerik. Diplomaten u. Publizisten John B. (* 1817, † 1911), * 10. Sept. 1855 in Neuyork, seit 1904 Prof. zu Boston; schr. viel über dtsch. polit. Verhältnisse (zuletzt deutschfeindl.).

Biggáh, Bighá, die, ostind. Ackermaß, etwa 13,38 a.

Bigge, preuß. Dorf an der Ruhr, Rgbz. Arnsberg, Kr. Brilon, 1116 E., A.G., Messingindustrie.

Biggleswade (bigglswehd), engl. Stadt, Grafsch. Bedford, am Ivel, 5120 E., Fahrradindustrie.

Bighá, türk. Sandschak im nordwestl. Kleinasien, 6600 qkm, 129 500 E.; gleichnam. Hst. am Bighafluß (zum Marmarameer), 10 000 E.

Big Horn River, der, r. Nbfl. des Yellowstone, entspringt als Wind River nördl. v. der Wind-River-Kette (Felsengebirge), durchfließt den Staat Wyoming (V. St.), wo sich an seinem r. Ufer das **Big-Horn-Gebirge** (Schafzucht) hinzieht, u. mündet, 750 km lang, bei Montana.

Bignétte (binj—), die, Art Zitronen, s. Citrus.

Bignon (binjóṅ), Louis Pierre Edouard Baron de, * 1771, † 1841, Diplomat unter Napoleon, bes. bei der Gründung des Rheinbunds, 1809/13 Gesandter in Warschau; schr. Gesch. Napoleons I. in bonapartist. Sinn, vollendet u. neuhrsgg. von seinem Schwiegersohn Baron Ernouf (* 1817, † 1889), 14 Bde.

Bignoniazēen, Fam. der Labiatifloren, mit vielen trop. Schlingpflanzen, zu ihr gehörig d. Gattg. **Bignónia,** Trompetenblume, amerikan. Kletterpflanzen mit schönen Blüten, deshalb bei uns Zierpflanzen; B. Chica liefert zinnoberroten Farbstoff (Chikarot).

Bigorre (bigór'), südwestfrz. Gebirgslandschaft, die Westhälfte des Dep. Hautes-Pyrénées, früher Grafschaft; Hst. Tarbes.

bigótt, scheinheilig, äußerlich fromm. — **Bigotterīe,** die, Frömmelei.

Bihac (bihatsch), befest. bosn. Kreisstadt an der Una, 5872 E.; einst Hst. der kroat. Könige.

Bihár, der, Gewicht = Bahar, s. d.

Bihár, brit.-vorderind. Landschaft, nordwestl. Teil Bengalens, 114 439 qkm, 34 500 000 E. (1911), Anbau v. Reis, Tabak, Zuckerrohr; Hst. Patna. — In

ihr die Stadt B., Div. u. Distr. Patna, 50 000 E., Musselinfabr., Handel, Wallfahrtsort der Hindu.

Bihar, mittelungar. Komitat, 10 961 qkm, 627 135 E. (1910); Hst. Großwardein. Seit 1919 bis auf einen kleinen westl. Teil rumänisch. — **B.-Gebirge,** Gebirgsmassiv (Granit u. kristallin. Schiefer) in Siebenbürgen, nördl. von der Maros; höchste Erhebung der Bihar od. Kukurbeta, 1849 m; der südl. Teil ist das goldreiche Siebenbürger Erzgebirge.

Bihatsch, Stadt = Bihac.

Bihé, fruchtbare Landschaft im S. der portug. Kol. Angola, Westafrika.

Biisk, westsib. Kreisstadt, Gouv. Tomsk, 17 964 E.; von hier ab die **Bija,** östl. Quellfluß des Ob, aus dem Telezker See im östl. Altai, schiffbar.

Bijás, der, vorderind. Fluß, s. Hyphasis.

Bijou (bischüh), der, das, Kleinod, Juwel. — **Bijouterie,** die, Schmuckwaren, meist aus Edelmetallen u. mit Perlen, Edelsteinen 2c. besetzt, Geschmeide; Handel mit Schmucksachen.

Bikanir, brit. Schutzstaat in der ostind. Wüste Thar, Agentschaft Radschputana, 59 801 qkm, 700 983 E. (1911); Hst. **B.,** 53 071 E.

Bikarbonát, das, doppeltkohlensaures Salz. — **bikephálisch,** zweiköpfig. — **bikonkáv,** Opt. auf beiden Seiten hohlrund; Ggs. **bikonvéx,** auf beiden Seiten runderhaben.

bikonkäv bikonvex

Bikórnen, Pflanzenordn. der sympetalen Dikotylen; Familien: Epakridazeen, Erikazeen, Pirolazeen, Vakziniazeen.

Bikuspidálklappe, 2zipfl. Schließklappe zw. der l. Herzkammer u. dem l. Vorhof.

Biland, Biländer, der, nahe beim Lande fahrendes, zweimast. Fluß- od. Küstenfahrzeug.

Bilánz, die, Rechnungsabschluß mit Gegenüberstellung v. Vermögen (Aktiva) u. Schulden (Passiva), v. jedem kaufm. Unternehmen mindestens 1 mal jährlich zu machen; Unterbilanz, überwiegen der Schulden. Handels-B. und Zahlungs-B., s. d. — **bilanzieren,** B. ziehen, Rechnungsabschluß machen.

bilaterál, 2seitig, nach 2 Seiten gerichtet.

Bilbáo, befest. Hst. der span. Prv. Biscaya, an der Bucht v. B. des Golfs v. Biscaya, 99 938 E., Seehandelsplatz, Eisen- u. Stahlwerke; 1835/36 u. 1873/74 v. d. Karlisten erfolglos belagert.

Bilboquet (—kéh), der, Fangspiel, Fangbecher; Stäbchen der Vergolder z. Auftragen des Goldes; Stehaufmännchen.

Bilch, der, Nagetier, s. Siebenschläfer.

Bildende Künste, d. Baukunst, Bildhauerkunst u. Malerei.

Bilderdijk (—deik), Willem, vielseit. holl. Schriftsteller, * 1756, Bibliothekar zu Amsterdam, † 1831; am wertvollsten s. lyr. u. ep. Dichtungen („Hollands Befreiung", „Untergang der 1. Welt" 2c.).

Bilderdienst, den bildl. Darstellungen hll. Personen u. Gegenstände erwiesene Verehrung, nützlich als Anschauungsmittel der relig. Erziehung u. Erbauung; wir beten nicht zu den Bildern, sondern vor ihnen zu Gott u. den Heiligen, die sie darstellen. Diese Verehrung ist urchristl. Sitte (Bilder in d. Katakomben) u. wurde nach den Christenverfolgungen allgemein. Ausartungen in ihr gaben dem im Orient 726 v. Kaiser Leo III. entfachten **Bilderstreit** Nahrung, der unter den folg. Kaisern fortgesetzt wurde; nachdem das 2. Konzil v. Nicäa 787 die bes. vom hl. Joh. Damascenus verteidigte kirchl. Lehre klar festgestellt hatte, beendete Kaiserin Theodora den Streit vollends 842. Mißverständnis der Konzilsbeschlüsse v. 787 erregte auch im Abendland unter Karl d. Gr. (s. Libri Carolini) u. Ludwig d. Fr. vorübergehend eine bilderfeindliche Bewegung. Diese wurde erst von den Wiclifiten u. Hussiten, bes. aber den Reformatoren Karlstadt, Zwingli u. Calvin wieder aufgenommen u. artete zum **Bildersturm** aus, der bes. furchtbar 1566 in den Niederlanden wütete. Das Konz. von Trient sprach dann die kirchl. Lehre nochmals klar u. bestimmt aus. — **Bilderreime** = Bildverse, s. d.

Bildgießerei, s. Bildhauerkunst 3.

Bildhauerkunst, die Kunst, in festem Stoffe Lebewesen u. unbelebte Gegenstände nachzubilden. Man kann unterscheiden: 1. die Skulptur, die unmittelbar den Stoff bearbeitet, 2. die Plastik, die das geplante Werk zunächst im weichen Stoffe vorbildet und nach diesem Modell aus dem harten Stoffe herausbildet, 3. die Bildgießerei, die zunächst die Modelle, danach die Formen schafft und in diese geschmolzenes Metall leitet, so daß nach Zerbrechen der Form das Kunstwerk ganz oder in Teilen gewonnen ist, 4. die Kleinkünste, bes. Ziselierkunst, Toreutik (dehnbare Metalle werden zu Formen getrieben), Schneidekunst in Stein (Gemmen), Bein, Knochen u. Metallen (Stempel). — Die Werke der Bildhauerkunst sind entw. an Werke der Baukunst od. an Flächen gebunden (Reliefs) od. frei für sich geschaffen (bes. Denkmäler) u. schließen sich meist dem herrschenden Baustil an. Die gewählten Stoffe können mit anderen (Elfenbein mit Gold) od. mit Farben ergänzt bzw. verziert werden.

Bildlicher Ausdruck (Tropus), sprachl. Ausdruck, der zwecks Anschaulichkeit u. Lebendigkeit der Darstellung statt der eigentl. Bedeutung die übertragene setzt; Arten: der verkürzte Vergleich od. die Metapher (einschl. Allegorie u. Personifikation), die Metonymie u. Synekdoche (damit verwandt: Antonomasie, Hyperbel, Ironie, Litotes, Periphrase); s. diese Artikel u. vgl. Figuren, dichterische. Bildl. Ausdrücke müssen wahr, ungesucht, natürlich u. verständlich sein; ihre Häufung ist zu meiden.

Bildmikroskop, s. Sonnenmikroskop. — **Bildsäule,** s. Statue. — **Bildschnitzerei,** diejenige Skulptur (s. u. Bildhauerkunst), die mit Messer u. Schnitzer aus Holz oder Elfenbein ihre Bildwerke schafft. — **Bildstein,** s. Agaalmotolith.

Bildungsgewebe der Pflanzen, s. Meristem. — **Bildungshemmung,** s. Mißbildung.

Bildverse, Gedichte, deren Zeilen so lang gestaltet sind, daß das Ganze ein Bild (Ei, Pyramide, Kreuz 2c.) ergibt, schon in der alexandrin. Zeit u. in der christl. mittelalterl. Dichtung gepflegt, in der deutschen Literatur des 17. Jhdts. erneuert, bes. von den Pegnitzschäfern.

Bileam = Balaam, s. d. — **Bileamiten,** christl. Sekte des 1. Jhdts. = Nikolaïten.

Biledschik, Hst. des türk.-kleinasiat. Sandschaks Ertogrul, Wilajet Chodawendikjar, 10 519 E., Seidenbau, Meerschaumgewinnung.

Biléd ul Dscherid, Landsch. im südl. Tunesien und Algerien; Dattelpalmen.

Bilek, südslaw. Festung in der Herzegowina, Kr. Mostár, 1497 E., strategisch wichtig.

Bilge, die, unterster Hohlraum des Schiffes, unmittelbar über dem Kiel. S. auch Pumpensod.

Bilgoraj, Stadt = Bjelgoraj.

Bilguer, Paul Rud. v., Schachspieler, * 1815, † 1840 zu Berlin; schr. „Handbuch des Schachspiels".

Bilha (bilja), die, port. Kühlkrug; vgl. Alcarraza.

Bilhildis, hl., Witwe des heidn. Hzg. Hetan von Thüringen, † um 700 als Äbtissin des v. ihr gegründ. Klosters Altenmünster in Mainz; Fest 27. Nov.

biliär, die Galle betreffend.

Bilin, nordböhm. Stadt, B.H. Dux, an der Biela, 9508 E., Schloß des Fürsten v. Lobkowitz, Sauerbrunnen (Versand von B.er Pastillen).

bilinguisch, doppelzüngig, zweisprachig.

Bilinski, Leon Ritter v., Volkswirt u. Staatsmann, * 15. Juni 1846 in Zaleszczycki (Galizien), 1871 Prof. in Lemberg, 1892 Präsident der östreich. Staatsbahnen, 1895/97 u. 1909/11 östr. u. 1914/15 östr.-ungar. Finanzminister, 1900 Gouverneur der Östr.-ungar. Bank, bis 1918 im Reichsrat u. Herrenhaus, poln.-konservativ, 1919/21 poln. Finanzminister; schr. „System der Nationalökonomie" 2c.

biliös, gallig, gallsüchtig. — **Bilirubin**, das, roter Gallenfarbstoff.

Bilk, südl. Stadtteil v. Düsseldorf, Sternwarte.

Bill, Abk. für William (engl. = Wilhelm).

Bill, die, engl. Gesetzentwurf; **bill of rights** (reits), Rechtsverbriefung, das 1689 v. Wilh. III. anerkannte konstitutionelle Grundgesetz Englands.

Billard (bijáhr), das, Tischballspiel, auf 4 niedrigen Füßen ruhende, mit grünem Tuch überzogene u. mit elast. Rand (Bande) versehene rechteck. Tafel, auf der eine Elfenbeinkugel mittels eines Stabes (Queue) so gestoßen wird, daß sie die beiden andern Kugeln trifft. Das deutsche B. hat in den Ecken der Platte Löcher, in welche d. Kugeln zu stoßen sind; das frz. ist löcherlos. — **billardieren**, vom Pferd: d. Vorderfüße nach auswärts werfen.

Billaud-Varennes (bijóh-warénn'), Jean Nicolas, frz. Revolutionär, * 1756, am 2. Tuileriensturm, den Septembermorden u. dem Prozeß der Königin 2c. beteiligt, Mitgl. d. Wohlfahrtsausschusses, 1795 nach Cayenne deportiert, entfloh 1816, † 1819 auf Haiti; schr. Memoiren.

Billault (bijóh), Adolphe, 1805/63, unter Napoleon III. frz. Kammerpräsident, 1854/60 Minister des Innern, 1860/63 Sprechminister im Parlament.

Bille, die, r. Nbfl. d. Elbe, mündet, 63 km lang, bei Hamburg.

Biller, Emma, Erzählerin, s. Wuttke.

Billerbeck, preuß. Stadt, Rgbz. Münster, Kr. Coesfeld, an der Berkel, 1644 E., Wallfahrt z. hl. Ludger, Webereien. Dabei Landgemeinde B., 2861 E.

Billett (bijéh, meist: biljétt), das, Briefchen, Zettel, Schein, Anweisung; Eintritts- od. Fahrkarte; **billet d'amour** (—múhr), Liebesbriefchen. — **Billetteur** (—tǒhr), Verkäufer v. Eintritts- u. Fahrkarten. — **Billetteuse** (-tǒhs'), Fahrkartenverkäuferin. — **billettieren**, mit Preiszetteln versehen.

Billick, Eberhard, Karmelit, † 1557 zu Köln, entschied. Gegner der relig. Neuerungen, bes. gegenüber dem Erzbisch. Herm. v. Wied.

Billing, Hermann, s. u. Billunger.

Billión, die, 1 Million Millionen; in Frankreich u. a. Ländern = Milliarde.

Billitón, 1. niederl.-ostind. Insel zw. Banka und Borneo, 4594 qkm, fruchtbarer Lateritboden, Zinngruben. — 2. niederl. Residentschaft, besteht aus d. Insel B. u. 154 Nebeninseln, 4892 qkm, 1911: 59 481 E. (2/3 Eingeborene, 1/3 Chinesen); Hst. Tendjong Pantang.

Billom (bijóṅ), franz. Stadt, Dep. Puy-de-Dôme, Arr. Clermont-Ferrand, 4275 E., Leinenweberei; gehört zu den ältesten Städten in der Auvergne.

Billon (bijóṅ), der, das, sehr stark mit Kupfer vermischtes Silber od. Gold; Scheidemünze, schlechtes Geld.

Billot (bijóh), 1. Jean Bapt., frz. General, * 1828, † 1907, focht in Algerien u. Mexiko, führte 1870 das 18. Armeekorps, 1882/83 u. 1896/98 Kriegsminister. — 2. Ludw., Kardinal (seit 1911), * 12. Jan. 1846 zu Mülhausen i. Elsaß, Jesuit, 1885/1909 Prof. der Dogmatik an der Gregorian. Universität in Rom, 1914 Mitgl. der Kongregation des Hl. Offiziums; schr. „De Verbo incarnato", „Ecclesia Christi" 2c.

Billroth, Theod., Chirurg, * 1829 zu Bergen auf Rügen, seit 1867 Prof. in Wien, † 1894 in Abbazia, bedeut. Operateur; Hptw. „Allgem. chirurg. Pathologie und Therapie", „Handbuch der Chirurgie", „Krankenpflege". Nach ihm benannt der Verbandstoff B.-batist, ein Ersatz für Guttapercha.

Billunger, das 1106 erloschene Geschlecht der Hzg. v. Sachsen, das mit Herm. Billung od. Billing (953 Markgraf, 961 Herzog, † 973) beginnt.

Billwärder, hamburg. Dorf an der Bille, Landherrnschaft der Marschlande, 2792 E., Eisen-, chem. Industrie. Kam 1913 z. T. zur Stadt Hamburg. — Anstoßend B.-Ausschlag, südöstl. Stadtteil von Hamburg.

Bilma, Oase der östl. Sahara, an der Karawanenstraße Tripolis—Tsadsee, 2500 E., Salzlager, Dattelpalmen; seit 1906 von den Franzosen besetzt.

Bilmis, Sagengestalt, s. Pilwiz.

Bilokatión, die, gleichzeit. Gegenwart eines Körpers an 2 oder mehreren Orten; wir begegnen dem Wunder der B. in manchen Heiligenleben, wo sich d. Tatsache nicht leugnen läßt.

Bilse, Benjam., Musiker, * 1816 in Liegnitz, † das. 1902, Hofmusikdirektor, reiste mit einer eignen Kapelle im Ausland, die Bilse-Konzerte in Berlin sehr angesehen.

Bilsenkraut, s. Hyoscyamus.

Bilstein, Berg im Kaufunger Wald, s. d. — **Bilsteinhöhle**, s. u. Warstein.

Bilston (bilst'n), engl. Stadt, Grafsch. Stafford, 26 014 E., Eisen- u. Stahlwerke, Steinkohlengruben.

Bilwis, Sagengestalt, s. Pilwiz.

Bima, niederländ.-ostind. Stadt im östl. Teil der Kl. Sundainsel Sumbawa, etwa 10 000 E.

Bimana, Zweihänder, oberste Säugetierordnung; einzige Familie: Mensch.

Bimbaschi, Anführer v. 1000, türk. Major.

Bimbia, Landsch. an der Küste v. Kamerun, mit gleichnam. Handelsplatz am Flusse B.

Biméster, das, Zeit v. 2 Monaten.

Bimetallismus, der, Doppelwährung, s. Währung.

Bimsstein, mit Hohlräumen durchsetzte, schwammartige, graue Abart des Obsidians, Schleif-, Polier- u. Reinigungsmittel; wird auch künstl. hergestellt aus Quarzsand mit Ton.

binär, binärisch, aus 2 Einheiten bestehend. — **Binarkies**, s. Markasit. — **Binärsystém**, das, binäre Rechenkunst = Dyadik, s. d. — **Binatión**, die, 2malige Darbringung der hl. Messe durch einen Priester am selben Tage, nur mit bischöfl. Genehmigung in wicht. Fällen an Sonn- u. Feiertagen gestattet. — **binaureales Hören**, Schallwahrnehmung mit beiden Ohren zugleich (Ggs. monaureales, mit nur 1 Ohr).

Binche (bäṅsch), belg. Stadt, Prv. Hennegau, an der Haine, 11 760 E., Spitzenfabrikation.

Bindegewebe, im ganzen Körper vorhandenes, hauptsächl. aus elast. Fasern bestehendes Gewebe, das sich entw. zwischen andern Organen als Stützsubstanz ausbreitet (lockeres Bindegewebe) od. auch als Bänder, Sehnen, Faszien selbständ. Form hat (geformtes Bindegewebe). — **Bindegewebsentzündung** tritt bes. an den Extremitäten auf u. wird durch Bakterien hervorgerufen. In inneren Organen (Leber, Nieren)

kommt die interstitielle B. vor, die meist zu Schrumpfung führt. [s. ebenda u. Augentripper.

Bindehaut, s. unter Auge 3. B.=entzündung,

Binder, mit der Breitseite parallel der Mauerflucht liegender Mauerstein (Ggs. Läufer; vgl. Steinverband); auch: Tragbalken des Daches.

Binder, 1. Franz, * 1828 zu Ertingen b. Riedlingen, seit 1857 Mitherausgeber der Histor.-polit. Blätter, † 1914 zu München; schr. „Charitas Pirkheimer", „L. Hensel", „F. Overbeck". — 2. Jos., Wiener Maler, * 1805, † 1863, Nazarener; Hptw. „Kaiser Max auf der Martinswand", Altarbilder rc. — 3. Matthäus, * 1822, † 1893, seit 1872 Bisch. v. St. Pölten; schr. „Handb. des kathol. Eherechts".

Binderbarte u. **Bindermesser,** beil= bzw. hackmesserähnl. Werkzeug des Böttchers.

Bindestrich=Amerikaner nannte Wilson 1916 verächtlich die Deutsch= u. Irischamerikaner in d. V. St.

Bindewort, der Verbindung v. Sätzen oder Satzteilen dienendes Wort, entw. koordinierend (beiordnend: und, aber, denn, darauf rc.) od. subordinierend (unterordnend: weil, damit, obgleich rc.).

Binding, Karl, Strafrechtslehrer, * 1841 in Frankfurt a. M., 1873/1913 Prof. in Leipzig, † 1920 zu Freiburg i. Br.; Hptw. „Grundriß des dtsch. Strafrechts" u. „Grundriß des dtsch. Strafprozeßrechts".

Bin Dinh, Küstenstadt im frz.=Hinterind. Schutzstaat Annam, südöstl. v. Hue, 85 400 E.

Bindraban, ostind. Stadt = Brindaban, s. d.

Bindung, 1. Weberei: Art der Kreuzung der Kett= u. Schußfäden; Hauptarten: Atlas=, Köper=, Leinwand=, Tuchbindung. — 2. Tonk. s. legato.

Binge, die, s. Pinge.

Bingelkraut, s. Mercurialis.

Bingen, hess. Kreisstadt, Prv. Rheinhessen, an der Mündung der Nahe in den Rhein, 9146 E., A.G., Reichsbanknbst., Technikum, Lederfabr., Weinbau; über der Stadt die Burg Klopp, auf der 1105 Heinrich IV. von sm. Sohn gefangen genommen wurde, jetzt Sitz der Stadtverwaltung; nahebei Rochuskapelle, Binger Loch (Stromenge), Mäuseturm (s. Hatto).

Binger (bänschéh), Louis, franz. Afrikareisender, * 14. Okt. 1856 zu Straßburg, 1896/1918 Dir. im Kolonialministerium, bereiste 1888/90 Senegambien u. das Gebiet zw. oberem Niger u. Elfenbeinküste. — **Bingerville** (-wil'), Hst. der frz. Kol. Elfenbeinküste.

Bingerbrück, preuß. Dorf, Rgbz. Coblenz, Kr. Kreuznach, gegenüber Bingen, 3241 E., Weinbau. Nahebei Bismarck=Nationaldenkmal.

Bingham (bingäm), Jos., anglik. Theologe, * 1668, † 1723; für d. christl. Archäologie hervorragend sein Werk „The Antiquities of the Christian Church" (10 Bde.).

Binghamton (bingämt'n), nordamerikan. Stadt, Staat Neuyork (V. St.), am Susquehanna, 66 750 E., Waffen=, Maschinen= u. Zigarrenfabriken.

Bingley (bingli), engl. Stadt, Grafsch. York, West Riding, am Aire, 19 284 E.

Bingöl=Dágh, der, Gebirge im ehemal. Türk.=Armenien, nordwestl. vom Wansee, 3690 m hoch.

binieren, an 1 Tage 2mal Messe lesen; s. Bination. — **Binión,** die = Ambe, s. d.

Binius, Severin, kathol. Theologe, * 1573, † 1641 als Generalvikar zu Köln; bekannt s. Konziliensammlung (5 Bde.).

Binnenfleet, das, Kanal z. Sammeln (u. Ablassen durch ein Siel) des Wassers in eingedeichtem Land. — **Binnenhafen,** von der Seeschiffahrt u. dem offenen Meer abgeschlossener Flußhafen. — **Binnenhandel,** innerhalb desselben Zollgebiets sich abwickelnder Handel. — **Binnenlinie,** Abgrenzung des Zollgrenzbezirks nach dem Inlande zu. — **Binnenreim,** Reim v. 2, meist nur durch eine Hebung getrennten Worten in der näml. Verszeile. — **Binnenschiffahrt,** d. Schiffahrt auf Flüssen, Seen, Kanälen u. a. Binnengewässern, ist in ihren privatrechtl. Verhältn. für Deutschland durch Reichsgesetz vom 15. Jan. 1895 (neue Fassung 1900) geregelt. — **Binnentief** = Binnenfleet. — **Binnenzölle,** früher im Inland an Brücken, Flüssen, Straßen rc. erhobene, jetzt beseitigte Abgaben.

Binocle (—ókl'), **Binókel,** das, Augenglas für beide Augen, Doppelfernrohr. — **binokulár,** für beide Augen, mit beiden Augen zugleich.

Binóm(ium), das, Math. 2gliedr. Zahlengröße, z. B. a + b. — **binomiál, binómisch,** 2gliedrig, auf ein Binom bezüglich. Der **binom. Lehrsatz** gibt die Entwicklung der allgemeinen (nten) Potenz eines Binoms in eine Reihe.

Binsen, s. Junkazeen u. Scirpus. Hainbinse, s. Luzula. — **Binsenpfriem,** s. Spartium.

Binsfeld, Peter, * um 1540, † 1598 als Weihbisch. zu Trier an d. Pest, ausgezeichnet durch Sittenstrenge u. Eifer, Kirchenrechts= u. Moralschriftsteller.

Binswanger, Otto, Psychiater, * 14. Okt. 1852 in Münsterlingen (Schweiz), 1882/1919 Prof. in Jena; schr. „Lehrb. der Psychiatrie", „Neurasthenie" rc.

Bintáng, zur niederländ. Residentsch. Riouw gehör. Insel, südöstl. v. Malakka, 1075 qkm, 18 000 E.; Hst. Riouw.

Binterim, Ant. Jos., kathol. Theologe, * 1779 zu Düsseldorf, † 1855 als Pfarrer zu Bilk, schr. viel über christl. Archäologie und Kölner Diözesangeschichte; Hptw. „Denkwürdigkeiten der christkathol. Kirche" (7 Bde.), „Alte u. neue Erzdiöz. Köln" (4 Bde.).

Binué, Fluß = Benuë, s. d.

Binz, preuß. Ostseebad auf Rügen, 1106 E.

Binz, Karl, Pharmakologe, * 1832 zu Bernkastel, 1868/1908 Prof. in Bonn, hier † 1913; Hptw. „Grundzüge der Arzneimittellehre".

Binzer, Aug. Daniel v., * 1793 zu Kiel, † 1868 zu Neiße; verf. Novellen u. die Lieder „Wir hatten gebauet ein stattl. Haus" und „Stoßt an, Jena soll leben!"

Bioarithmétik, die, Berechnung der (mittleren) menschl. Lebensdauer, Sterblichkeitsberechnung bei Lebensversicherungen.

Biobio, der, Küstenfluß im mittl. Chile, 356 km lang; nach ihm ben. die chilen. Provinz B., 10 769 qkm, 106 510 E. (1918); Hst. Los Angeles.

Biochemíe, die, Lehre v. d. chem. Vorgängen (Stoffwechsel) in lebenden Wesen. — **Biocithín,** das, Lezithinpräparat bei Blutarmut, Rachitis, Skrofulose u. Neurasthenie. — **Biodynámik,** die, Lehre v. der allgem. Lebenstätigkeit u. den Lebenskräften. — **Biogén,** das, Eiweißkörper, dessen Gegenwart od. Abwesenheit den Unterschied zw. lebender u. toter Zellsubstanz ausmacht. — **biogenétisches Grundgesetz,** s. Entwicklungsgeschichte. — **Biogeographíe,** die, Lehre von der geographischen Verbreitung der Lebewesen. — **Biográph,** Verfasser einer Lebensbeschreibung (Biographíe); eine Art Kinematograph. — **Biologíe,** die, Lehre vom Leben und von den Lebewesen; bes. Lehre v. der äußeren Lebenstätigkeit der Pflanzen u. Tiere. Vgl. Ökologie. — **Biologische Stationen,** meist an den Küsten liegende Anstalten zur Untersuchung der Biologie von Pflanzen u. Tieren des Meeres; die ältesten derartigen Anstalten widmeten sich nur der Erforschung der Seetiere (die vom Deutschen Reich unterstützte Zoolog. Station in Neapel). In Plön ist eine biologische Süßwas=

serstation zur Untersuchung der Tier- und Pflanzenwelt des Plöner Sees. — **Biomagnetismus,** der, tier. Magnetismus, s. d. — **Biomantie,** die, angebl. Vorhersagung der Lebensdauer u. -schicksale; Heilk. Feststellung (z. B. durch Lungenprobe), ob bei einem Neugeborenen Leben vorhanden war. — **Biometrie,** die, = Bioarithmetik.

Bion, grch. Idyllendichter aus Smyrna, um 200 v. Chr., Zeitgen. u. Nachahmer des Theokrit, sein erhaltenes Klagelied auf Adonis oft nachgeahmt.

Biondo, Flavio, it. Humanist, 1388/1463, schr. über altröm. Geschichte, begründete die Topographie Roms („Roma instaurata").

Bionomie, die, Lehre von den Gesetzen des Lebens; in der Botanik = experimentelle Biologie. — **Biophänomenologie,** die, Lehre v. den Lebenserscheinungen, ein Teil der Biologie.

Biose, die, s. u. Zucker.

Bioskopie, die, Untersuchung, ob ein Wesen lebensfähig sei oder ob es gelebt habe. — **Bioson,** das, Milchkaseïnpräparat mit Zusatz v. Eisen, Kakao u. Lezithin, bei Blutarmut, Schwächezuständen u. in der Rekonvaleszenz. — **Biosophie,** die, Lebensweisheit. — **Biostatik,** die, Lehre vom Fortbestand d. Lebens unter gewissen Verhältnissen, v. der mittl. Lebensdauer od. vom mittl. Bevölkerungsdurchschnitt. — **Biostatistik,** die, Übersicht über d. Sterblichkeitsverhältnisse.

Biot (bioh), Jean Bapt., frz. Physiker, * 1779, Prof. in Paris, † 1862, veröffentl. 1820 mit Savart (ßawahr) d. Biot-Savartsche Gesetz über d. Wirkung des elektr. Stroms auf den Magneten.

Biota, s. Thuja. — **Biotit,** der, s. u. Glimmer.

Biotomie, die, Lehre v. den Lebensabschnitten; auch = Zootomie. — **Biozithin,** das, s. Biocithin. — **Biozönose,** die, Lebensgemeinschaft.

bipartieren, zweiteilen, halbieren. — **Bipartition,** die, Zweiteilung. — **Bipede,** der, Zweifüßler. — **bipedal,** 2 Fuß lang, breit od. hoch. — **bipodisch,** zweifüßig. — **bipolar,** mit 2 Polen versehen, zweipolig. — **Biquadrat,** das, d. Quadrat des Quadrats einer Zahl, die 4. Potenz; **biquadratische Gleichung,** Gleichung 4. Grades; **biquadr. Wurzel,** die 4. Wurzel.

Biquet (bikeh), das, Kippe, Schnellwage für Goldmünzen.

Birago, Karl Frhr. v., östr. Ingenieur, * 1792, † 1845 als Brigadekommandeur d. Pionier- u. Pontonierkorps in Wien, erfand bes. die in Östreich eingeführte Kriegsbrücke.

Biraren, tungus. Volksstamm am oberen u. mittl. Amur.

Birbhum, brit.-ind. Distr. in Bengalen, Div. Bardwan; Hst. Suri, 8500 E.

Birch (börtsch), Samuel, 1813/85, seit 1836 am Brit. Museum, schr. über Hieroglyphen, Papyrus, antike Keramik.

Birch-Hirschfeld, 1. Felix Viktor, Patholog, * 1842, † 1899 als Prof. in Leipzig; schr. „Lehrb. der patholog. Anatomie" u. Abhandlungen über Skrofulose u. Milz-, Lebererkrankungen. — 2. Gust. Adolf, Romanist, * 1849 in Kiel, Prof. in Leipzig, † 1917; schr. „Die Sage vom Gral", „Gesch. d. frz. Literatur".

Birch-Pfeiffer, Charlotte, Schauspielerin u. Bühnendichterin, * 1800, Gattin des Schriftstellers Andr. Birch († 1868), Mutter der W. v. Hillern (s. d.), 1837/43 Leiterin des Züricher Stadttheaters, seit 1844 am Kgl. Theater zu Berlin, hier † 1868, dramatisierte geschickt, aber ohne tiefe Motivierung, nur auf Rührung bedacht, Werke anderer: „Pfefferrösel", „Dorf u. Stadt" (nach Auerbach), „Die Waise v. Lowood" (nach Wilkin-Collins) „Die Grille" (nach Georges Sand) u. a., schr. auch Novellen.

Bird (börd), William, * um 1543, † 1623, der bedeutendste (kathol.) Kirchenmusiker Englands.

Birdschand, befestigte nordostpers. Handelsstadt, Landsch. Kohistan, 22 000 E.

Biredschik, syrische Stadt, bis 1919 im türk. Wilajet Aleppo, l. am Euphrat, 15 000 E.

Bireme, die, Schiff mit 2 Reihen Ruderbänken übereinander, Doppelruderer.

Birett = Barett, s. d.

Birgitta, hl., * 1303 aus vornehmem schwed. Geschlecht, gründete nach dem Tode ihres Gemahls Ulf Gudmarsson den nach ihr benannten Orden (s. unten), lebte seit 1350 in Rom, † 1373; berühmt sind ihre „Offenbarungen über d. Leiden Christi"; Fest 8. Okt. — **Birgittenorden,** Erlöserorden, 1370 v. Urban V. bestätigt, umfaßte in Doppelklöstern Priester, Diakonen, Laienbrüder u. Nonnen; das Mutterkloster Wadstena in Schweden war bis z. Reformation Mittelpunkt des relig. u. wissenschaftl. Lebens. Der früher über ganz Europa verbreitete Orden besteht nur noch in einigen Klöstern, in Deutschland im bayr. Marktflecken Altomünster.

Birgus, s. Einsiedlerkrebse.

Biribi, das, Glücksspiel, wobei numerierte Kugeln oder Karten (meist 64) aus einem Sacke gezogen werden.

Birinus, hl., Benediktiner, bekehrte als 1. Bischof v. Dorchester in England das Reich Wessex, † 650; Gedenktag 3. Dez.

Birjutsch, russ. Kreisst., Gouv. Woronesch, 13 194 E.

Birkdale (börkdehl), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 17 197 E.

Birke, s. Betula.

Birkeland, Kristian, norweg. Physiker u. Chemiker, * 1867, Prof. in Kristiania, † 1917 in Tokio, arbeitete bes. über Kathodenstrahlen, erfand 1903 ein technisch durchführbares Verfahren, den Stickstoff der Luft durch Oxydation im elektr. Bogen in Salpetersäure überzuführen, u. baute zus. mit dem Ingenieur Eyde 1905 die 1. Fabrik zur Gewinnung des sog. Norgesalpeters (Kalksalpeter).

Birken, Siegmund v. (Betulius), Dichter und „Oberhirte der Pegnitzschäfer", * 1626, † in Nürnberg 1681, schr. schwülst. u. gekünstelte Schau- u. Festspiele, Gedichte 2c.

Birkenfeld, 1. oldenb. Landesteil (ehemal. Fürstentum) im südl. Rheinland, an der Nahe, 503 qkm, 51 260 E. (1919); Hst. **B.,** 2324 (als Gemeinde 7217) E., A.G., Zichorien-, Maschinen-, Lederfabr., Achatschleiferei. Seit 1919 v. den Franzosen besetzt; die Bevölkerung erstrebt Anschluß an die Rheinprovinz. — 2. württemb. Dorf, Oberamt Neuenbürg, Schwarzwaldkreis, 3215 E., Holzhandel.

Birkenhäher = Mandelkrähe.

Birkenhain, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Landkreis Beuthen, 4804 E., Zink- u. Bleibergbau. Kam 1921 zu Polen.

Birkenhead (börkenhedd), engl. Hafenstadt, Grafsch. Chester, l. am Mersey gegenüber Liverpool, 148 052 E., Maschinen-, Schiffbau.

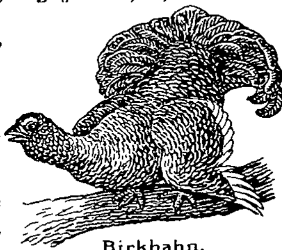
Birkenöl od. **-teer,** Schwarzer Degen, aus Birkenrinde durch trockene Destillation gewonnen, wird in d. Heilk. u. bei Herstellung v. Juchtenleder gebraucht.

Birkenstecher, Käferart, s. Blattroller.

Birkental, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Landkr. Kattowitz, 4963 E., Steinkohlengruben, Zigarettenfabr. Kam 1921 zu Polen.

Birkenwerder, preuß. Dorf an d. Havel, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 2318 E., Benzinfabr. Gehört seit 1920 zur Einheitsgemeinde Berlin.

Birkesdorf, preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Düren, 4963 E., Maschinen- und Papierfabriken, Teppich-, Tuchweberei.



Birkhahn.

Birket, die, arab. = See, Teich. — **B. Mariut** = See Mareotis. — **B. el Kerûn,** d. See Möris.

Birkhuhn (Tétrao tétrix), nordeurop. u. asiat. Waldhühnerart mit gabelförm. Schwanz, liefert gutes Wildbret; Balzzeit: April bis Mai. Vgl. Mittelhuhn. — Moor-B., s. Schneehuhn.

Birlad, rumän. Stadt = Berlad.

Birlinger, Ant., * 1834, † 1891, Germanist, altkath. Geistlicher, 1872 Prof. in Bonn, schr. „Volkstümliches" u. „Sagen u. Legenden aus Schwaben", redigierte die Zeitschrift „Alemannia".

Birma, hinterind. Landsch., 613 138 qkm, 12 004 420 E. (1911), sehr gebirgig (bis 4000 m); Hauptflüsse Irawadi, Arakan, Salwen u. Mekong; Klima an der Küste reich an Niederschlägen u. heiß, im Innern mild, im Hochgebirge rauh. Erzeugnisse: Reis, Tiekholz, Baumwolle, Edelsteine, Gold, Silber, Petroleum, Kohlen. Bevölkerung, hauptsächl. Birmanen, daneben Karenen, Arakaner u. Schan, gehört d. indochines. Sprachstamm an; der Religion nach sind die meisten Buddhisten, 50 000 katholisch in 3 Apostol. Vikariaten. Politisch ist B. eine Lieutenant-Gouverneurschaft des ind.-brit. Reichs; es zerfällt in Ober-B. mit 4, Nieder-B. mit 4 Divisionen u. die Schutzstaaten Tschin u. Schan; Hst. ist Rangun. — B. war früher selbständ. Kgr. u. kam in 3 Kriegen 1826, 1852 und 1855 nach u. nach an England.

Birmingham (börminghäm), 1. engl. Stadt, Grafsch. Warwick, 861 585 E., kath. Erzbischofssitz, Universität, zweitwichtigste Fabrikstadt Englands (bes. Waffen, Fahrräder, Maschinen, Schreibfedern, Bronze-, Eisen- u. Messingwaren). — 2. nordamerik. Stadt, Staat Alabama (V. St.), 178 716 E., Eisen- u. Stahlwerke; nahebei Roteisenstein- u. Steinkohlenlager.

Birnbaum, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Posen, an der Warthe, 5342 E., Eisen- und Maschinenindustrie, Zementwarenfabr. Seit 1919 polnisch.

Birnbaum, Karl, Landwirt, * 1829 zu Löwen, seit 1869 Prof. in Leipzig, 1886/1914 in Berlin. † 1918; Hptw. „Lehrb. der Landwirtschaft" u. „Landwirtsch. Taxationslehre".

Birnbaum, Birne, s. u. Pirus.

Birnbaumer Wald, Teil des Karstgebirges im südwestl. Krain, bis 1800 m hoch.

Birnwurz = Apios, s. d.

Biron, 1. Ernst Joh., * 1690, Günstling d. Zarin Anna u. unter ihr 1730/40 Regent, 1737 Herz. v. Kurland, 1740 von Münnich gestürzt u. verbannt, † 1772. Seine Nachkommen traten Kurland 1795 an Rußland ab u. wohnen als Herzoge v. Sagan (s. d.) u. Prinzen von Kurland in Schlesien. — 2. s. Gontaut-Biron.

Birresborn, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Prüm, an der Kyll, 1067 E., Mineralbrunnen; nahebei Gasquelle Brubbeldries.

Birs, die, l. Nbfl. des Rheins in d. Schweiz, kommt vom Jura, mündet bei Basel, 66 km lang.

birschen, weidm. sich an Hoch- u. Rehwild heranschleichen. — **Birschzeichen,** Merkmale dafür, daß u. wie ein Stück Wild vom Schuß getroffen ist, bes. Schweiß (= Blut), Haare 2c.

Birschewija Wiedomósti, die, liberale Tageszeitung in St. Petersburg.

Birsk, russ. Kreisstadt, Gouv. Ufa, an der Bjelaja, 8603 E.

Birs Nimrûd, Ruinenstätte v. Borsippa im südöstl. Teil des alten Babylons, mit den Resten (40 m hoch, 700 m Umfang) des stufenförm. Nebotempels, wohl des Genesis 11 erwähnten Turmbaus v. Babel.

Birstal (börstal), engl. Stadt, Grafsch. York, West Riding, 7258 E., Steinkohlen- u. Eisengruben.

Birstein, preuß. Dorf, Rgbz. Cassel, Kr. Gelnhausen, 1111 E., A.G., Schloß des Fürsten Isenburg-B.

Birt, Theod., Philologe, * 22. März 1852 in Wandsbeck, Prof. in Marburg, schr. „Das antike Buchwesen", „Röm. Charakterköpfe", Claudianausgabe, Gedichte.

Birtúltau, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Rybnik, 2487 E., Steinkohlenbergbau. Kam 1921 zu Polen.

Birutsche = Barutsche, s. d.

bis, zweimal; noch einmal (zu spielen od. zu singen).

Bisaccia (—átscha), it. Stadt, Prv. Avellino, 7954 E., Schwefelbad. Das Bistum B. ist mit Sant' Angelo de' Lombardi vereinigt.

Bisacquino, sizil. Stadt, Prv. Palermo, 10 330 E., Jaspis- u. Achatbrüche.

Bisam, der, Riechstoff, s. Moschus. — **Bisamente** (Cairina moschâta), große Entenart, deren Bürzeldrüsenextrakt moschusartig riecht. — **Bisamfelle,** Pelzwerk v. d. Bisamratte. — **Bisamkörner,** s. u. Hibiscus. — **Bisamkraut,** s. Adoxa. — **Bisamochse** (Óvibos moschâtus), nordamerik. Wiederkäuer aus der Familie der Hohlhörner, lebt in Herden; Fleisch des Männchens riecht nach Moschus. — **Bisamratte** (Fiber zibéthicus), nordamerik. Nagetier, Familie der Wühlmäuse, vereinzelt auch in Deutschland vorkommend; wertvoller Pelz. — **Bisamschwein** (Dicótyles), amerikan. Wildschwein mit eine stark riechende Flüssigkeit absondernder Rückendrüse; dazu: Halsbandschwein (D. torquâtus) u. weißlippiges B. (D. labiâtus). — **Bisamstrauch,** s. u. Hibiscus. — **Bisamtier** = Moschustier.



Bisamratte.

Bisárchio (—kio), sardin. Bistum, s. Ozieri.

Biscáya, d. nördlichste der bask. Provinzen an der span. Nordküste, 2165 qkm, 380 740 E. (1918); Hst. Bilbao. Der Golf v. B., Teil des Atlant. Ozeans zw. der frz. West- u. der span. Nordküste, ist stürmisch, die Küste ungegliedert.

Bisceglie (bischélje), ital. Stadt, Prv. Bari delle Puglie, am Adriat. Meer, 34 425 E., kath. Bischofssitz, Weinbau, Hafen.

Bischarin, Volksstämme = Bedscha.

Bischenberg, elsäss. Kloster, s. u. Bischofsheim 3.

Bischhausen, preuß. Dorf, Rgbz. Cassel, Kr. Eschwege, 890 E., A.G., Getreidehandel.

Bischheim, unterelsäss. Dorf l. vom Rhein-Marne-Kanal, Landkr. Straßburg, 9864 E., Malzfabr.

Bischmisheim, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Landkr. Saarbrücken, 2978 E., Getreidehandel. Seit 1919 mit dem Saargebiet unter frz. Verwaltung.

Bischnawi od. **Bischnoï,** ostind. Sekte, ihre Religion eine Mischung v. Islam u. Brahmaismus.

Bischof (grch. episkopos, Aufseher), geistl. Würdenträger, der als Nachfolger der Apostel die diesen von Christus übertragene 3fache Gewalt für einen Teil der Kirche (s. Bistum) in Abhängigkeit vom Papst od. in außerordentl. Weise mit diesem vereint (z. B. auf Konzilien) für d. ganze Kirche ausübt; er ist rechtmäß. Nachfolger der Apostel, wenn er rechtmäßig geweiht ist u. mit dem Papst in Verbindung steht. Als Träger

u. Hüter des kirchl. **Lehramts** steht ihm zu d. Erteilung der Lehrsendung (missio canonica), Approbation bzw. Verbot v. Büchern hinsichtl. der Glaubens- u. Sittenlehre; als Inhaber der **priesterl. Vollgewalt** spendet er alle Sakramente, weiht Kirchen u. hl. Geräte, ordnet den Kultus ꝛc.; kraft des **Hirtenamtes** kann er Gesetze geben, davon dispensieren, Kirchenämter einrichten, aufheben u. verleihen u. hat die oberste Vermögensverwaltung s. Bistums. **Abzeichen:** Mitra, Ring u. Bischofsstab (s. d.); **Ehrenrechte:** auszeichnende Kleidung, Brustkreuz, besonderer erhöhter Sitz in der Kirche ꝛc. Die bischöfl. Würde wird übertragen durch d. von einem Bisch. unter Assistenz v. 2 andern erteilte **Weihe**; d. Ernennung erfolgt durch d. Papst entweder unmittelbar od. auf Grund eines staatl. Nennungsrechtes (z. B. Bayern u. Östreich) od. nach Wahl durch das Domkapitel, z. B. in Preußen, wo d. Kandidatenliste vom Domkapitel vorher dem Könige einzureichen ist. Nach erfolgter Nennung bzw. Wahl erfolgt der sog. Informativprozeß (s. d.), dann die päpstl. Bestätigung od. Präkonisation u. hierauf binnen 3 Monaten die Weihe u. Inthronisation (s. d.). **Rangstufen:** Bischof, Erzbischof, Fürstbischof, Primas, Patriarch; vgl. diese Artikel u. Weihbischof. — Titular-B., s. Episcopus.

Bischof, der, Getränk aus Rotwein, Pomeranzenschalen u. Zucker.

Bischof, 1. **Karl,** * 1812, † 1884, Hüttenmeister in Mägdesprung, erfand die Gasfeuerung für Hochöfen. — 2. **Karl Gustav,** bedeut. Geologe, * 1792, †1870 als Prof. in Bonn; Hptw. „Lehrb. der chem. u. physik. Geologie" (3 Bde.). — 3. **Marie,** s. Brandt 7.

Bischoff, 1. **Hans,** Pianist u. Musikschriftsteller, * 1852, † 1889, Schüler Kullaks, Lehrer an dessen Musikakademie in Berlin, veranstaltete krit. Ausgaben der Klavierwerke J. S. Bachs, R. Schumanns u. a. — 2. **Jos. Eduard Konr.** (Pseud. Konr. v. Bolanden), Romanschriftsteller, * 1828 in Niedergailbach (Rheinpfalz), kathol. Pfarrer, lebte seit 1869 in Speier, hier † 1920; schr. Tendenzromane, um über kath. u. polit. Zeitfragen zu belehren („Franz von Sickingen", „Gustav Adolf", „Die Unfehlbaren", „Der alte Gott", „Kelle od. Kreuz" u. a.); der Verbreitung entspricht der poet. Wert nicht. — 3. **Theodor Ludwig v.,** Anatom u. Physiolog, * 1807, † 1882 als Prof. in München, schr. über Entwicklungsgeschichte u. Ernährung.

Bischoffswerder (Bischoffwerder), Joh. Rudolf v., preuß. Staatsmann, * 1741, † 1803, Günstling Friedrich Wilhelms II., leitete seit 1786 mit Wöllner die innere Politik in reaktionärem Sinn, brachte 1791/92 das Bündnis mit Österreich u. den Krieg gegen die Frz. Revolution zustande, 1798 entlassen.

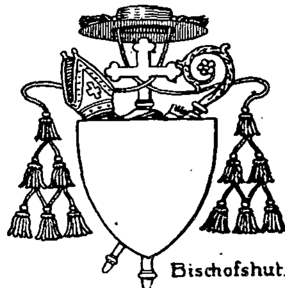
Bischöfliche Kirche = Anglikanische Kirche.

Bischofsburg, preuß. Stadt, Rgbz. Allenstein, Kr. Rössel (dessen Landratsamt in B. ist), 5106 E., A.G., Maschinen-, Werkzeug-, Kachelnfabr., Sägewerke.

Bischofsgrün, bayr. Dorf am Weißen Main, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Berneck, im Fichtelgebirge, 1930 E., Glasperlenfabr., Lungenheilstätte.

Bischofsheim, 1. **B. an der Rhön,** bayr. Stadt, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Neustadt a. S., 1305 E., A.G., Steingutindustrie, Braunkohlengruben. — 2. **B. bei Mainz,** hess. Dorf, Prv. Starkenburg, Kr. Großgerau, 5197 E., Getreidehandel. — 3. **B. im Elsaß,** unterelsäss. Dorf, Kr. Molsheim, 1488 E., Weinbau; nahebei Kloster u. Wallfahrtsort Bischenberg. — 4. **B. Kr. Hanau,** preuß. Dorf, Rgbz. Cassel, Landkr. Hanau, 1914 E., Lederwarenfabr. — 5. **Tauber-B.,** s. d.

Bischofshofen, östr. Markt in Salzburg, B.H. St. Johann, an der Salzach, 5052 E., Eisen- u. Kupferbergbau.


Bischofshut.

Bischofshut, niedriger schwarzer Hut mit Schnur u. Quasten aus grüner Seide; auf Wappen wird der Hut (ebenfalls grün) über d. Wappenbild angebracht u. weist beiderseits b. Bischöfen je 6, bei Erzbischöf. je 10 Quasten auf. — **Bischofskonferenz,** Versammlung d. Bischöfe eines Landes od. Staates z. Beratung kirchl. Angelegenheiten (in jeder Kirchenprv. mindestens alle 5 Jahre); die preuß. B. ist jährl. in Fulda am Grab des hl. Bonifatius.

Bischofskoppe, östr. Berg, s. Zuckmantel.

Bischofsmütze = Mitra. — **Bischofsstab,** langer, oben gekrümmter u. reich verzierter Stab als Zeichen der bischöfl. Hirtengewalt, auch v. Äbten ꝛc. getragen.

Bischofstein, preuß. Stadt, Rgbz. Allenstein, Kreis Rössel, 3201 E., A.G., Pferde-, Getreidehandel.

Bischofswérda, sächs. Stadt, Kreis- und Amtsh. Bautzen, 8338 E., A.G., Eisen-, Glas- u. Tuchindustrie, Granitbrüche. 12. Mai 1813 Gefecht zw. Franzosen u. den preuß.-russ. Verbündeten.

Bischofswérder, preuß. Stadt, Rgbz. Marienwerder, Kr. Rosenberg, 2314 E., Maschinenfabr., Sägewerke.

Bischofszell, schweiz. Bezirksstadt im Thurgau, an der Sitter u. Thur, 3216 E., Holzindustrie.

Bischofteinitz, westböhm. Bez.-Hst., 3024 E.

Bischweiler, Stadt im Unterelsaß, Kr. Hagenau, an der Moder, 8149 E., Maschinen-, Flanell- und Tuchindustrie, Hopfen- u. Weinhandel.

Biscoeinseln (bisko), engl. Inselgruppe im Südl. Eismeer, Grahamland vorgelagert. 1831 vom engl. Walfischfänger John **Biscoe** entdeckt.

Biscop, Simon, s. Episcopius.

Bis dat, qui cito dat, lat. doppelt gibt, wer schnell gibt.

Bise, die, Nordostwind.

Bisegmént, das, Hälfte einer 2geteilten Linie. — **Bisektiōn,** die, Zweiteilung.

Bisenz, mährische Stadt, Bezirk Ungarisch-Hradisch, 4270 E., Obst-, Wein-, Gartenbau.

Bisérta, tunes. Stadt zw. Mittelländ. Meer u. dem **See v. B.,** bei Kap Blanco, 22 400 E., Kriegshafen. Im Altertum Hippo Diarrhytus.

bisextil, einen Schalttag enthaltend. — **bisexuéll,** 2geschlechtig, zwitterig.

Bishnoï (bisch—), ind. Sekte, s. Bischnawi.

Bishop (bischöp), Henry, einer der fruchtbarsten engl. Komponisten, in London * 1786 u. † 1855, Musikprof. in Edinburg u. Oxford, gefeierter Dirigent.

Bishop Auckland (bischöp ákländ), engl. Stadt, Grafsch. Durham, an der Wear, 13 624 E., Steinkohlengruben. — **Bishop Stortford** (stórtförd), engl. Stadt, Grafsch. Herts, am schiffbaren Stort, 8536 E., Eisengießerei.

Bisignano (bisinjáno), it. Stadt, Prv. Cosenza, 5013 E., Kathedrale, Kastell. **Bistum B.,** s. San Marco 1.

Bisingen, preuß. (hohenzoll.) Dorf, Rgbz. Sigmaringen, Oberamt Hechingen, 1640 E., Korsett-, Wirkwarenfabr.

Biskra, alger. Stadt, Hauptort d. Südterritoriums Tuggurt, 7554 E., Winterkurort, bes. für Lungenkranke, befest. Militärstation, in d. **Oase B.** (165 300 E., Thermen, zahlr. Dattelpalmen, Ölbäume und

Feigen). — **Biskrabeule,** Karbunkel mit hartnäckiger Eiterung, in Algerien endemisch.

Biskuit (bißküih; meistens: biskwit), der, das, Zwieback, Zuckerbrot, Gebäck aus Mehl, Butter, Eiern u. Zucker; auch: nicht glasiertes Porzellan.

Biskupitz, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Hindenburg, mit Borsigwerk (s. d.) 14 233 E., Eisenwerke u. Steinkohlengruben.

Bisléti, Gaëtano Marchese, * 1856 zu Veroli (Prv. Rom), 1905 päpstl. Majordomus, 1911 Kardinal; verdient um die Kirchenmusik.

Bislich, preuß. Landgemeinde r. am Rhein, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Rees, 2164 E., Getreide-, Viehhandel.

Bismarck, 1. westfäl. Ort, gehört jetzt zum Stadtkr. Gelsenkirchen. — 2. Hst. des Staates Norddakota (V. St.), am Missouri, 6344 E., kath. Bischofssitz.

Bismarck, Adelsgeschlecht der Altmark (Bismark bei Stendal), jetzt auch in Pommern, Nassau u. Baden; 4 Linien gräflich, die vom Kanzler stammende (Güter Schönhausen, Varzin u. Friedrichsruh) in der Erstgeburt fürstlich. — Otto, 1865 Graf, 1871 Fürst v., deutscher Reichskanzler, * 1. April 1815 in Schönhausen, † 30. Juli 1898 in Friedrichsruh, studierte in Göttingen u. Berlin die Rechte, bewirtschaftete seit 1839 die elterl. Güter, wurde seit 1847 als konservativer Abgeordneter bekannt, 1851/59 Gesandter in Frankfurt, gegen Östreich u. im Krimkrieg gegen ein Bündnis mit den Westmächten tätig, 1859 Botschafter in Petersburg, 1862 in Paris, Sept. 1862 Ministerpräsident u. Min. des Auswärt., bis 1866 im Konflikt mit der Kammer wegen der Heeresreform. Entschlossen, Preußen die Oberhand in Deutschland zu schaffen, hielt er Freundschaft mit Rußland (Alvenslebensche Konvention 1863), wußte Frankreich hinzuhalten, schloß mit Italien ein Bündnis u. führte in der Frage, was aus dem 1864 gemeinsam mit Östreich eroberten Schleswig-Holstein werden sollte, 1866 den Bruch mit Östreich herbei, setzte bei König Wilhelm die Annexion v. Hannover, Kurhessen u. Nassau u. den Frieden mit Östreich ohne Landabtretungen durch u. gründete den Norddeutschen Bund, dessen Kanzler er wurde (1867). Jetzt unterwarf sich die Kammermehrheit, die neue nationalliberale Partei unterstützte B., der ihr in der Gesetzgebung (Freizügigkeit, Gewerbefreiheit) u. Wirtschaftspolitik, bald auch in der Kirchenpolitik entgegenkam. Während des Kriegs mit Frankreich 1870/71 gründete er das Deutsche Reich u. sicherte den Frieden durch das Dreikaiserbündnis, nach dem Erkalten der Beziehungen zu Rußland infolge des Berliner Kongresses 1878 durch den Dreibund (1879—83). Im Innern trennte er sich immer mehr von seinen konservativen Anschauungen u. führte den Kulturkampf, bis das Anwachsen staatsfeindlicher Kräfte (Attentate 1878) u. vor allem die wirtschaftl. Lage ihn zur Umkehr zwangen. Seitdem (1879) ging er mit Unterstützung v. Konservativen u. Zentrum zur Schutzzollpolitik über, nahm e. Teil der Kulturkampfgesetzgebung zurück u. begann eine sozialpolit. Gesetzgebung zugunsten der Arbeiter u. des Mittelstandes; 20. März 1890 im Konflikt mit Kaiser Wilhelm II. entlassen. — Reden (14 Bde., 1892/1905), „Gedanken u. Erinnerungen" (2 Bde., 1898; 3. Bd. konnte infolge Einspruchs des Kaisers erst 1921 erscheinen); viele Akten hersgeg. von Poschinger. — Vermählt 1847 mit Johanna, geb. v. Puttkamer (1824/94); Kinder: 1. Fürst Herbert, * 1849, † 1904, 1886 Staatssekret. d. Auswärt., trat mit dem Vater 1890 zurück, 1884/86 u. 1893/1904 im Reichstag (wild). Jetziger Fürst sein Sohn Otto, * 1897. — 2. Wilhelm, * 1852, 1895 Oberpräsid. v. Ostpreußen, † 1901. — 3. Marie, * 1848, seit 1878 Gräfin Rantzau.

Bismarckarchipél, der, vulkan. Inselgruppe nordöstl. v. Neuguinea, bestehend aus Neupommern, Neumecklenburg, Neuhannover u. vielen kleinen Inseln (Admiralitätsinseln 2c.), 47 100 qkm, 200 000 E., bildete bis 1914 mit den Salomoninseln einen Bezirk von Deutsch-Neuguinea; Hauptort bis 1910 Herbertshöhe, seitdem Rabaul; Ausfuhr: Kopra, Trepang, Baumwolle. Sept. 1914 v. austral.-engl. Truppen besetzt; kam 1919 unter Verwaltung Australiens.

Bismarck-Bohlen, 1. Friedr. Graf v., preuß. General, * 1818, † 1894; im Krieg 1866 Gouverneur v. Hannover, 1870/71 Generalgouverneur des Elsaß. — 2. Sein Sohn Hans, * 1864, bis 1918 Hofmarschall des dtsch. Kronprinzen.

Bismarckbraun, rotbrauner Azofarbstoff.

Bismarckburg, 1. Ort im Hinterland v. Togo. — 2. Bezirksort im ehemal. Deutsch-Ostafrika, am Südende des Tanganjikasees.

Bismarckgebirge, Gebirgskette in Kaiser-Wilhelm-Land, Neuguinea, bis 4300 m hoch.

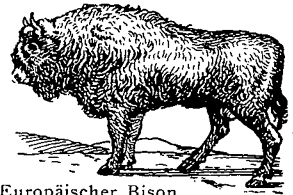
Bismarckhütte, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Landkr. Beuthen, 26 588 E., Steinkohlen-, Eisenindustrie. Kam 1921 zu Polen.

Bismark, preuß. Stadt, Rgbz. Magdeburg, Landkreis Stendal, 2711 E., A.G., landwirtsch. Industrie.

Bismarpund od. **Bismerpund,** das, dän. Gewicht von 6 kg. — **Bismer,** der = Besmer, s. d.

Bismön, das, Wismutoxyd, gegen Darmerkrankungen, bes. bei Dyspepsie der Säuglinge. — **Bismutin,** s. Wismutglanz. — **Bismutit,** der, kohlensaures, wasserenthaltendes Wismutoxyd, ein gelbl. od. grünl. Mineral. — **Bismutöse,** die, Wismuteiweißverbindung gegen Säureüberschuß im Magen, Magengeschwür u. Darmblutungen. — **Bismûtum,** das, Wismut, s. d.

Bisogno (bisónjo), das, Notadresse auf Wechseln.


Europäischer Bison.

Bison od. Wisent, zur Gattg. Rind gehör. Tier m. breiter, gewölbt. Stirn, kurzen, dicken Hörnern, starker Mähne u. Buckel. Der europ. Wisent (Bison europaeus) ist seit dem Weltkrieg ausgestorben (zuletzt gab es noch einige 100 Stück in der Bialowiczer Heide u. im Kaukasus), der amerikanische (B. americánus, Búffalo) infolge der Beutegier der amerikan. Pelzjäger ausgerottet bis auf eine Herde von 200 Stück, die im Yellowstonepark unter staatl. Schutz steht.

Bisping, Aug., kathol. Theologe, * 1811, † 1884 zu Münster als Prof. der neutestam. Exegese, schr. ein sehr brauchbares „Handb. z. Neuen Testam." (9 Bde.).

Bisquit = Biskuit, s. d.

Bisságosinseln, port. Inselgruppe, der Kol. Portug.-Guinea in Westafrika vorgelagert; Hauptort Boláma auf gleichnam. Insel, 4200 E. — **Bissáo,** bedeutendste Hafenstadt der port. Kolonie Guinea, Westafrika, in der Mündung des Geba, etwa 1100 E.

Bissáya, malaiischer Stamm auf d. Philippinen.

Bissen, Herm. Wilh., dän. Bildhauer, * 1798, † 1868, Schüler Thorwaldsens in Rom, seit 1850 Dir. der Akademie in Kopenhagen; Hptw. Moses als Gesetzgeber (Frauenkirche in Kopenhagen), Viktoria auf dem Thorwaldsen-Museum in Kopenhagen, Gutenbergdenkmal in Mainz.

Bissér, ind.-brit. Vasallenstaat = Baschahr.

bisextil, bisexuell = bisex—.

Bissing, 1. Henriette v., geb. Krohe, Romanschriftstellerin, * 1798, † in Anklam 1879; Hptw. „Die Familie Steinfels", „Lucrezia Tornabuoni", „R. Widdrik und die Dithmarschen i. J. 1500". — 2. Moritz, Frhr. v., preuß. General, * 1844 in Bellmannsdorff (Kr. Lauban), focht in den Kriegen 1866 und 1870/71, 1901/07 Kommandeur des VII. Armeekorps in Münster, seit 1910 Mitgl. des preuß. Herrenhauses, im Weltkrieg zuerst stellvertretender Kommandeur des VII. Armeekorps, Dez. 1914 Generalgouverneur v. Belgien u. Generaloberst, † 1917 in Brüssel. — 3. Sein Sohn Friedr., Ägyptologe, * 22. Febr. 1873 in Potsdam, Prof. in München, machte Ausgrabungen in Abusir u. Theben, schr. „Mastaba des Gem-ni-kai", „Denkmäler ägypt. Skulptur" rc.

Bissingen, württemb. Dorf, Neckarkreis, Oberamt Ludwigsburg, 2007 E., Maschinen-, chem. Fabr.

Bisson (—ón), Alex., frz. Dramatiker, * 1848 zu Briouze (Dep. Orne), † 1912 in Paris; schr. viele erfolgreiche Possen und Lustspiele („Verschwunden", „Madame Bonnivard", „Die gelbe Gefahr" rc.), zuletzt auch ernste Stücke („Frau X.").

Bister, der, das, aus Ruß od. durch Behandlung der zu färbenden Stoffe mit einem Manganoxydulsalz u. Chlorkalk erzeugte braune Farbe.

Bistouri (bisturih), der, das, wundärztl. Messer mit einklappbarer, bewegl. Klinge; Ggs. Skalpell, s. d.

Bistrau, böhm. Stadt, B.H. Policka, 2087 E., ehemaliges kais. Schloß.

Bistritz, 1. siebenbürg. Handelsstadt, Hst. des Kom. B.-Naszod, an der Bistritza, 12 081 E. — 2. B. am Hostein, mähr. Stadt, B.H. Holleschau, 4284 E. — 3. Neu-B., südostböhm. Stadt, B.H. Neuhaus, 3219 E., Tuchwebereien. — **Bistritza,** die (Goldene B.), r. Nbfl. des Sereth in Rumänien, entspr. an der ungar.-siebenbürg. Grenze, mündet unterhalb Bakau, 300 km lang, goldhaltig. Im obern Tal 1914/17 wiederholte Versuche der Russen, durch die Karpathen durchzubrechen; 22. Juli 1917 wurde die B. von den Deutschen überschritten. — 2. (Bystryca) r. Nbfl. des Dnjestr in Ostgalizien, mündet unterhalb Stanislau, 62 km lang. — 3. mazedon. Fluß = Bistrica. — **Bistritz-Naszód,** rumän. Kreis (bis 1919 ungar. Komitat) in Siebenbürgen, Gebiet des obern Szamos, 4167 qkm, 119 014 E. (1910); Hst. Bistritz (s. o.).

Bistum, einem Bischof (s. d.) z. Ausübung seiner kirchl. Vollmachten zugewiesener Bezirk; an der Spitze eines verwaisten B. steht bis zur Neubesetzung der Bistumsverweser. Das Recht, ein B. zu errichten od. auch umzuändern, steht nur dem Papst zu; Bedingung ist bes. Vorhandensein geordneter Seelsorge u. der für die Verwaltung notwend. Mittel. — Mehrere Bist. können zu einer Kirchenprov. vereinigt werden; steht ein B. nicht in solchem Verband, sondern unmittelb. unter Rom, so heißt es exemt. 1910 gab es 1039 Erzbist. u. Bistümer u. 529 Titularsitze, ferner 11 Apostol. Delegaturen, 155 Apostol. Vikariate u. 61 Apostol. Präfekturen (s. d.). — Übersicht der kathol. Bistümer s. Beilage zu „Kathol. Kirche".

Bisutún, pers. Dorf = Behistun, s. d.

bisyllábisch, zweisilbig.

Bit, der, Silbermünze im Westen der V. St., entw. 42 od. 63 Pf., als niederländ.-westind. Münze etwa 27 Pf.

Bitburg, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Trier, 3695 E., A.G., Landwirtschaftsschule, Brauereien, Gerbereien.

Biterolf u. Dietleib, mittelhochdtsch. Heldengedicht, Ende des 12. Jhdts., inhaltlich dem Nibelungenlied verwandt.

Bitétto, it. Stadt, Prov. Bari delle Puglie, 6628 E.

Bithynien, d. nordwestl. Landsch. Kleinasiens, von den thraz. Bithynern bewohnt, seit Nikomedes I. († 246 v. Chr.) selbständiges Kgr. bis 74 v. Chr.; Hst. Nikomedien.

Bitjúg, der, l. Nbfl. des Don, 230 km lang; in s. Flußgebiet Zucht der berühmten Bitjugpferde.

Bitlis, ehemal. türk.-asiat. Wilajet im armen. Hochland, 27 100 qkm, 398 700 E.; Hst. **B.**, am Flusse B. (l. zum Tigris), 40 000 E., Handel. 1915 von den Russen besetzt, 7. Aug. 1916 von den Türken zurückerobert. Das Gebiet kam 1919 zur Republik Armenien.

Bitólia, Stadt = Monastir, s. d.

Biton, s. u. Kleobis.

Bitónto, it. Stadt, Prv. Bari delle Puglie, 33 003 E., Bischofssitz (von Ruvo-B.), Weinbau.

Bitsch, lothring. Stadt, Felsenfestung, Kr. Saargemünd, 4290 E. B. konnte 1870/71 von den Deutschen nicht erobert werden, kapitulierte erst nach dem Friedensschluß; kam 1919 wieder zu Frankreich.

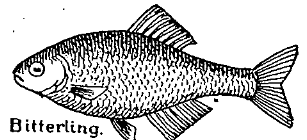
Bitschweiler, oberelsäss. Dorf in den Vogesen, Kr. Thann, 2316 E., Maschinenfabr., Baumwollweberei.

Bitter, 1. Albert, * 1848 in Melle (Hannover), seit 1893 Titularbisch. v. Doliche u. Apostol. Vikar für Schweden, mit dem Sitz in Stockholm, als 1. kath. Bisch. nach der Glaubensspaltung. — 2. Franz, * 14. Jan. 1865 in Aschendorf, Rechtsanwalt in Kiel, 1907/11 im Reichstag (Zentr.). — 3. Karl Herm., * 1813, 1879/82 preuß. Finanzminister, † 1885; schr. über Musikgeschichte, bes. Seb. Bach.

Bittererde, s. u. Magnesium.

Bitterfeld, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Merseburg, 16 538 E., A.G., Reichsbanknbst., Braunkohlengruben, Gießereien, Aluminium-, Anilin-, Dampfkessel-, Röhrenfabr., Motorluftschiffstation.

Bitterfisch = Bitterling. — **Bitterholz,** s. Quassia. — **Bitterkalk** = Dolomit, s. d. — **Bitterklee,** s. Menyanthes. — **Bitterkleesalz,** s. Oxalsäure. — **Bitterkraut,** s. Picris.


Bitterling.

Bitterling (Rhódĕus amārus), bitter schmeckender Süßwasserfisch d. Fam. Karpfen, hat e. Legeröhre, um s. Eier in die Kiemen von Muscheln zu legen.

Bittermandelöl, Benzaldehyd, nach Mandeln riechende, klare Flüssigkeit, die durch Zersetzung des Amygdalins, technich aus Benzalchlorid gewonnen wird. — **Bittermittel** (z. B. Enzian, Wermut) fördern die Magen- u. Darmsekretion u. regen dadurch den Appetit an. — **Bittersalz,** s. Magnesium.

Bitterseen, vom Suezkanal durchschnittener See.

Bitterspat, s. Dolomit u. Magnesit. — **Bittersüß,** s. u. Solanazeen. — **Bitterwasser,** s. Mineralwässer. — **Bitterwurz** = Enzian, s. Gentiana.

Bittgänge, am Markusfest (25. Apr.) u. an den 3 Tagen vor Christi Himmelfahrt (Bittwoche) gehaltene Prozessionen mit Absingung der Allerheiligenlitanei.

Bittkow (—ko), preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Landkreis Kattowitz, 4496 (mit Rittergut B. 6281) E., Zinkhütten. Kam 1921 zu Polen.

Bitúmen, das, im Gestein vorkommender teerartiger Brennstoff (Erdpech, Bergteer). — **bituminös,** erdpechhaltig, von B. durchzogen. — **Bituminit,** der, Bogheadkohle, s. d.

Bitzius, Albert (Pseudon. Jeremias Gotthelf), vortreffl. schweiz. Volksschriftsteller, * 1797, † 1854 als prot. Pfarrer zu Lützelflüh im Emmental; echte, wenn auch bisw. derbe Dorfgeschichten sind die Sittenbilder „Uli der Knecht" u. „Uli der Pächter".

Biurét, das, eine aus Harnstoff durch Erhitzung erhaltene Verbindung. [Schaltiere = Muscheln.

bivalént, Chem. zweiwertig. — **Biválvia,** 2klappige

Bivóna, sizil. Stadt, Prv. Girgenti, 4907 E.

Bivouac (biwuáck) od. **Biwak,** das, Lagern der Truppen unter freiem Himmel, Feldlager; beim Ortsbiwak werden nach Möglichkeit auch die benachbarten Ortschaften mit Truppen belegt.

Biwa, japan. Landsee (560 qkm) im südl. Nippon.

Biwáni, ostind. Stadt = Bhiwani.

Bixazéen od. **Bixinéen,** Fam. der Zistifloren, trop. Holzgewächse; eine südamerikan. Bixazee ist **Bixa orellána,** Orleanbaum, die d. roten Farbstoff Orlean liefert.

Bixio, Nino, ital. Freiheitsheld, * 1821 in Genua, † 1873 bei Atschin auf Sumatra; focht 1848/60 unter Garibaldi, als ital. General 1866 bei Custozza u. 1870 vor Rom.

Bixschoote, belg. Dorf nördl. v. Ypern. Okt. 1914 v. den Deutschen besetzt; 31. Juli 1917 bei Beginn des großen Angriffs in Flandern v. d. Franzosen erobert.

bizárr, seltsam, fratzenhaft, ungereimt. — **Bizarrerīe,** die, Sonderbarkeit, wunderl. Wesen.

bizephálisch, 2köpfig. — **Bizeps,** s. Biceps.

Bizerta, tunes. Stadt = Biserta.

Bizet (biséh), Georges, frz. Komponist, * 1838 zu Paris, † 1875 zu Bougival; schr. Opern „Carmen" (Mischung v. ernster Tragik und operettenhaftem Wesen) u. „Djamileh", ferner Klavierstücke ꝛc.

Bjela, poln. Stadt = Biala 2, s. d. — **Bjélaja,** die, l. Nbfl. d. Kama, 1285 km lang, schiffbar. — **Bjélaja Zérkow,** russ. Stadt, Gouv. Kiew, 35 378 E., Getreidehandel. Gehört seit 1918 zum Staat Ukraine.

Bjélbog, slaw. Gott = Bielbog, s. d.

Bjélew, russ. Kreisstadt, Gouv. Tula, an der Oka, 9562 E.

Bjélgoraj, poln. (bis 1916 russ.) Kreisstadt, Gouv. Lublin, 6286 E.

Bjélgorod, 1. russ. Kreisstadt, Gouv. Kursk, am Donez, 26 564 E., Kerzen- und Seifenindustrie. — 2. bessarab. Stadt = Akkerman.

Bjelik, Emmerich, * 24. Juni 1860 zu Illawa in Ungarn, 1911/18 östr.-ungar. Apostol. Feldvikar, seit 1913 Titularbischof v. Thasos; schr. viel über Militärseelsorge.

Bjélina, bosn. Stadt, Kr. Dolnja Tuzla, an der Drina, 9732 E., Getreide-, Viehhandel.

Bjelinskij, Wissarion Gregorjewitsch, russ. Literarhistoriker, * 1810 zu Sveaborg, † 1848 zu St. Petersburg; beeinflußte die Literatur seiner Zeit bes. durch s. Schriften über Puschkin u. Gogol.

Bjeljánka, die, l. Nbfl. des Narew im ehemal. russ. Gouv. Grodno, 58 km lang, mündet unterhalb Bjelsk.

Bjeloje More, s. Weißes Meer.

Bjélo-Ósero, der, fischreicher See, russ. Gouv. Nowgorod, 1125 qkm, durch die Wytegra (Teil des Marienkanalsystems) mit d. Onegasee verbunden, wegen seiner, der Schiffahrt gefährl. Untiefen vom Bjelosersкischen Kanal umgangen.

Bjelopólje, russ. Stadt, Gouv. Charkow, 15 233 E., Getreidehandel. Kam 1918 zum Staat Ukraine. — **Bjelosérsk,** russ. Kreisstadt am B.ischen Kanal u. am Südende des Bjelo-Osero (s. d.), Gouv. Nowgorod, 6043 E. — **Bjelostók,** poln. Kreisstadt = Bialystok, s. d. — **Bjelowjéscher Urwald** = Bialowiczer Heide, s. d. — **Bjelowódsk,** russ. Stadt, Gouv. Charkow, 12 630 E., Staatsgestüt. Kam 1918 zum Staat Ukraine.

Bjelsk, russ. Kreisstadt, Gouv. Grodno, an der Bjeljanka, südl. v. Bialystok, 9038 E., Getreidehandel. 20. Aug. 1915 v. den Deutschen erobert; kam 1919 zu Polen.

Bjelúcha, die, höchster Berg im Altai, 4542 m.

Bjélyj, russ. Kreisstadt, Gouv. Smolensk, an der Obscha, 9200 E., Lederhandel.

Bjélzy, russ. Kreisstadt, Gouv. Bessarabien, 20 262 E., Viehhandel. Seit 1918 rumänisch.

Bjéschezk, russ. Kreisstadt, Gouv. Twer, an der Mologa, 9450 E., Eisenwaren, Getreide- u. Viehhandel.

Björneborg, finnische Stadt, Gouv. (Län) Abo, am Bottn. Meerbusen, 16 599 E., Gerbereien, Schiffsbau.

Björnson, Björnstjerne, nach Ibsen, der ihn an Tiefe übertrifft, der größte norw. Dichter, * 8. Dez. 1832, † 26. April 1910 in Paris, schr. norweg. Bauerngeschichten („Synnöve Solbakken", „Arne"), nord. Dramen („Zwischen den Schlachten", Sigurdtrilogie), moderne Dramen („Die Neuvermählten", „Ein Falissement", „Ein Handschuh", „Über unsere Kraft" I u. II;) in allen Werken Realismus u. feine Charakteristik.

Blaas, Wiener Malerfamilie: 1. Karl, * 1815, † 1894, seit 1851 mit 10jähr. Unterbrechung Prof. an d. Wiener Akad., malte Fresken in der Kirche zu Foth in Ungarn u. in der Ruhmeshalle des Arsenals zu Wien (aus der östr. Gesch.), ferner „Raub der venezian. Bräute" (Innsbruck). — 2. Seine Söhne: a) Eugen, * 24. Juli 1843 zu Albano; schildert in s. Bildern bes. das frühere u. jetz. Volksleben in Venedig, wo er auch lebt. — b) Julius, * 22. Aug. 1846 zu Albano, lebt in Wien; malt bes. Tier- u. Jagdbilder u. Szenen aus dem Bauernleben.

Blache, die, Metall, s. Plache.

Black (bläck), 1. Jos., Chemiker, * 1728, † 1799, Prof. in Glasgow u. Edinburgh, entdeckte die Kohlensäure. — 2. William, schott. Romandichter, * 1841, † 1898, bevorzugt d. schott. Volksleben; Hptw. „Eine Tochter v. Heth" u. „Fürstin v. Thule".

Blackband (bläckbänd), das, s. Kohleneisenstein.

Blackburn (bläckbörn), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, am Leeds-Liverpool-Kanal, 132 873 E., Leinen- u. Baumwollindustrie.

Blackburne (bläckbörn), James Harry, bedeut. Londoner Schauspieler. * 10. Dez. 1842 in Manchester.

Black Dome (bläck dohm), der, nordamerik. Berg, s. Mitchell 2. — **Blackfeet** (—fiht), Schwarzfüße, fast ausgestorb. nordamerik. Indianerstamm der Algonkin.

Blackfisch = Tintenfisch, s. Sepie.

Blackheath (bläckhihs), engl. Dorf, Grafsch. Kent, südöstl. v. London; in der Heide v. B. jetzt Spielplätze u. Landsitze.

Black Hills (bläck —), Schwarze Berge, Bergland in Wyoming u. Süddakota (V. St.), im Harney Peak 2246 m hoch; Gold- u. Silberbergbau.

Blackmore (bläckmohr), Rich. Doddrige, engl. Romandichter, * 1825, † in London 1900; Hptw. „Lorna Doone".

Blackpool (bläckpuhl), engl. Stadt an der Irischen See, Grafsch. Lancaster, 62 842 E., Seebad.

Black River (bläck—), der, 1. Fluß im Staat Neuyork (V. St.), mündet, 200 km lang, in den Ontariosee. — 2. l. Nbfl. des White River, entspr. im Staat Missouri (V. St.), mündet in Arkansas, 560 km lang.

Blackrock (bläck—), irische Stadt, Grafsch. Dublin, 8719 E., Teil der kath. Universität Irlands, Seebad.

Blackstone (bläcksten), William, Londoner Jurist, * 1723, † 1780; s. Kommentar zur engl. Gesetzgebung (4 Bde.) noch jetzt im Gebrauch.

Blackwall (bläckuaol), östl. Stadtteil Londons.

Blackwater (bläckuaoter), Schwarzwasser, südirischer Küstenfluß, mündet bei Youghal in d. Atlant. Ozean, 160 km lang.

Blackwood (bläckwudd), das, s. Dalbergia.

Blaenavon (blenäv'n), engl. Stadt, Grafsch. Monmouth, 12 458 E., Eisenwerke, Steinkohlenbergbau.

Blafard (blafähr), der, Albino, s. d. — **Bläffert**, der, Weißling, früh. schweiz. Silbermünze, etwa 5 Pf.

Blagowjéschtschensk, Hst. der sibir. Amurprovinz, am Amur (Sejamündung), 57 500 E., Goldbergbau.

Blahe, die, Metall, s. Plahe.

Blähsucht, 1. massenhafte Ansammlung v. Gasen (Blähungen) in Magen u. Darm, die durch Zersetzung v. Nahrungsmitteln (nach Diätfehlern u. bei Darmlähmung od. -verschluß) od. durch Verschlucken v. Luft entstehen u. Leibschmerzen, Atembeschwerden u. Übelkeit verursachen; Heilmittel: Körperbewegung, feuchtwarme Umschläge, Abführmittel ꝛc.); 2. sehr starke Entwicklung u. Ansammlung v. Gasen im Pansen der Wiederkäuer. Tierärztliche Hilfe!

Blaich, Hans Erich, Satiriker, s. Owlglaß.

Blaichach, bayr. Alpendorf an der Iller, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Sonthofen, 1606 E., Käserei.

Blaine (blehn), James Gillespie, * 1830, † 1893 zu Washington, nordamerik. Verleger, 1869/75 Präs. des Repräsentantenhauses, 1880 u. 1884 republik. Präsidentschaftskandidat, 1881 und 1889/92 Staatssekretär (für Auswärtiges), Vater des Panamerikanismus; schr. Memoiren.

Blake (blehk), Rob., engl. Seeheld, * 1599, † 1657, kämpfte gegen Niederländer (Ruyter), Barbaresken u. Spanier.

Blaker, Schutzblech über Lampen gegen Beschmutzen der Zimmerdecke durch Ruß.

Blakulla (blokölla), Klippe bei der schwed. Insel Öland, der nord. Blocksberg.

blamieren, tadeln, bloßstellen, lächerlich machen. — **blamábel**, tadelnswert, schimpflich. — **Blamage** (—áhsch'), die, Schande, Bloßstellung.

Blamont (—mon̄), nordostfrz. Dorf östl. v. Lunéville; 22./24.Aug. 1914 (bei der Verfolgung der Franzosen nach der Schlacht zwischen Metz u. Vogesen) u. Febr./Mai 1915 deutsch.-frz. Gefechte.

Blanc (blan̄), 1. das, Kochk. helle Kraftbrühe von Geflügel od. Kalbfleisch; 2. der, Weißgroschen, ältere frz. Silbermünze (2—4 Pf.).

Blanc, Le (lö blan̄), frz. Arrond.-Hst. an der Creuse, Dep. Indre, 6663 E.

Blanc (blan̄), 1. Charles, * 1813, † 1882, wirkungsvoller frz. Kunstschriftsteller, Gründer der „Gazette des beaux arts". — 2. Sein Bruder Louis, frz. Sozialist, * 1811 zu Madrid, verlangte Übernahme der Produktion durch den Staat, schuf und leitete die Nationalwerkstätten 1848, lebte 1848/70 in Belgien u. England, seit 1871 Abgeordneter, † 1882 in Paris; schr. Gesch. der Revolution v. 1848 (12 Bde.). — 3. Marie Thérése, s. Bentzon.

Blanca, Peak (pihk), der, höchster Berg des nordamerik. Felsengebirges, 4409 m.

Blanchard (blan̄schähr), François Nicolas, franz. Luftschiffer, * 1753, † 1809, fuhr 1785 im Ballon v. Dover nach Calais (1. Ballonfahrt in bestimmter Richtung).

Blanche, Aug., schwed. Dichter, * 1811 u. † 1868 zu Stockholm; schr. fesselnde Erzählungen aus dem Stockholmer Volksleben u. geschickte Lustspiele.

Blanche (blan̄sch'), hl. = Blanka. — **Blanchebai**, Bucht im NO. der Gazellenhalbinsel auf Neupommern, Hafen. — **Blancheflor**, s. Flore u. Bl.

Blanchet (blan̄scheh), der, Seihlappen, Filtrierfilz. — **blanchieren**, weiß machen, bleichen; Kochk. abbrühen.

Blanckenburg, Moritz v., konservativer Politiker, * 1815, Gutsbesitzer auf Zimmerhausen in Pommern, Jugendfreund Bismarcks, 1852/67 im Landtag, 1867/73 im Reichstag, † 1888.

Blanc-manger (blan̄-man̄scheh), das, weiße Gallerte aus Mandeln, Zucker, Rahm u. Hausenblase.

Blánco, Kap (Weißes Vorgebirge), 1. afrik. Vorgebirge in Nordtunesien. — 2. südl. Vorsprung der span. Besitzung Rio de Oro, Westafrika.

Blanco-Belmónte, Marcos Rafael, span. Dichter, * 1. Okt. 1871 zu Cordoba, Redakteur in Madrid; schr. Gedichtsammlungen („Das bescheidene Leben", „Vögel ohne Nest" ꝛc.), Romane („Haus Cárdenas"), Novellen („Die Eroberer des Ideals"), auch Dramen.

Bland-Bill, die, Gesetz in den V. St. 1878, führte eine unvollständ. Doppelwährung (beschränkte Silberprägung) ein; 1890 durch die Sherman-Bill ersetzt.

Blandina, hl., Jungfrau, Dienstmagd, erlitt mit ihrer Herrschaft u. dem hl. Bisch. Pothinus 177 in Lyon den Martertod; Fest 2. Juni.

Blandráta, Giorgio, * um 1515, † 1595, zuerst piemontes. Arzt, dann als Religionsneuerer Leiter der reform. Gemeinden in Kleinpolen u. Siebenbürgen.

Blanka, hl., Königin v. Frankreich, * 1187 als Tochter des Königs Alfons IX. v. Kastilien, Mutter Ludwigs IX. des Hl., † 1252; Fest 2. Dez.

Blankenberghe, belg. Nordseebad, Prv. Westflandern, nordwestl. v. Brügge, 6310 E. — Okt. 1914/18 von den Deutschen besetzt.

Blankenburg, 1. braunschweig. Kreisstadt am Harz, 11 459 E., A.G., Schloß auf dem Blankenstein (Sandsteinfels, 334 m), Kurort für Nervenkranke, Museum, Holz-, Leder-, chem. Industr.; nördl. Ruinen der Burg Regenstein. Die Grafsch. B. kam beim Aussterben der Grafen v. Regenstein an Braunschweig (1599), seit 1707 Fürstentum. — 2. Bad B., thüring. Stadt in Schwarzburg-Rudolstadt, am Thüringer Wald, Landratsamt Rudolstadt, 3872 E., Luftkurort, Nervenheilanstalt, Holzwaren-, Farbenfabr., Ruinen der Burg Greifenstein.

Blankenburg, Heinr., * 1820, † 1897, leitete als Ingenieuroffizier den Wiederaufbau d. Burg Hohenzollern, später als Redakteur u. Schriftsteller tätig.

Blankenése, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Pinneberg, r. an der Elbe, 11 637 E., A.G., Reederei, Ausflugsort der Hamburger.

Blankenhain, thüring. Stadt in Sachsen-Weimar, an der Schwarza, Bez. Weimar, 3324 E., A.G., im Schloß Landesirren- und Siechenanstalt, Porzellanfabr., Holzindustrie, Luftkurort. Die frühere Grafschaft B. kam 1815 zu Sachsen-Weimar.

Blankenheim, preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Schleiden, an d. Ahrquelle, 802 E., A.G., Schloßruine, einst Sitz d. Grafen v. B.-Gerolstein; nahebei Brauneisensteingruben. — **Blankenheimer Tee**, s. Galeopsis.

Blankenloch, bad. Dorf an d. Pfinz, Kr. u. Amt Karlsruhe, 2130 E., Schloß, Holzhandel.

Blankenstein, 1. braunschw. Berg, s. Blankenburg. — 2. preuß. Dorf an d. Ruhr, Rgbz. Arnsberg, Kr. Hattingen, 1769 E.

Blankéts, weiße Wolldecken. — **Blankétt**, das, vom Aussteller unterschriebene, aber noch nicht ganz ausgefüllte u. vom Empfänger zu vervollständigende Urkunde (Wechsel, Vollmacht u. a.). — **blánko**, weiß, unbeschrieben, nicht ausgefüllt; in blanko lassen, auf Wechseln gewisse Stellen für spätere Eintragung v. Namen ꝛc. unbeschrieben lassen. — **Blankoakzépt**, das, Akzept (s. d.), auf dem Summen u. Verfallzeit nicht ausgefüllt sind. — **Blankoindossamént**, das, Unterzeichnung eines Wechsels auf seiner Rückseite od. auf der Wechselallonge ohne weitere Zusätze. — **Blankokredit**, der, ohne Deckung, nur auf persönl.

Zutrauen hin gewährter Kredit. — **Blankovollmacht,** unbeschränkte V. (mittels Blanketts).

Blanke Waffen, s. u. Angriffswaffen.

Blänkscheit, das, Fischbein- od. Stahlstange am Korsett.

Blankvers, reimloser Vers aus 5 Jamben, in England für Epos u. Drama, bei uns seit Lessing für Drama vorherrschend.

Blanquette (blankétt'), die, südfrz. Weißwein; eine Art frz. Soda; Geflügel- od. Kalbsragout in weißer Brühe; auch = Blankett, s. d.

Blanqui (blankíh), 1. Adolphe Jérôme, frz. Volkswirt, * 1798, † als Prof. in Paris 1854; Hptw. *Histoire de l'économie politique en Europe.* — 2. Sein Bruder Louis Aug., Sozialist, * 1805, † 1881, nahm an der Juli- u. Februarrevolution u. der Kommune teil, vielfach im Gefängnis; Hptw. Critique sociale (2 Bde., dtsch. 1886). Seine Anhänger, die **Blanquisten,** erklärten d. Anwendung v. Gewalt z. Erreichung des sozialist. Zieles für berechtigt.

Blanquillo (—kiljo), der, Weißling, marokkanische Scheidemünze = $^1/_4$ Ukia, s. d.

Blanskerwald, Teil des Böhmerwaldes, B.H. Krumau, im Schöninger 1084 m hoch.

Blansko, mähr. Dorf, BH. Boskowitz, 4118 E., Schloß u. Eisenwerke des Fürsten Salm.

Blantyre (bläntéir), größter Handelsplatz in Brit.-Njassaland-Protektorat, etwa 6300 E., Residenz des Apost. Vikariats Schire.

Blarer, 1. Ambrosius, * 1492, † 1564, zuerst Benediktiner, förderte dann eifrig die Reformation in Konstanz u. später in der Schweiz, bes. in Biel u. Winterthur. — 2. Gerwig, * 1495, † 1567 als Benediktinerabt v. Weingarten in Württemberg, einflußreicher Führer der Katholiken Oberschwabens gegen die Glaubensspaltung. — 3. Diethelm, als Abt Wiederhersteller der Abtei St. Gallen, † 1564. — 4. Jak. Christoph, * 1542, † 1608 als Bisch. von Basel, eiferte für Durchführung der kirchl. Reform u. Wiederbefestigung des Katholizismus. — 5. Ludwig II., Benediktiner, 1526/44 Abt u. Reformator des Stiftes Einsiedeln.

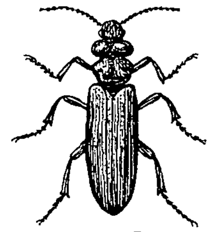
Blase, 1. im kleinen Becken liegender, häutig-muskulöser Sack mit ringförm. Schließmuskel, dient z. Aufnahme des Harns; in d. hintere untere Wand münden beiderseits von der Niere die Harnleiter. Abflußkanal für den Harn ist die Harnröhre, s. d. Abnorm ist die Blasenfistel, ein v. der Blase in die äußere Haut, Scheide od. Mastdarm führender und Urin entleerender Gang. Der Blasenkatarrh, in heftigerer Form Blasenentzündung, oft mit Blasenkrämpfen verbunden, entsteht durch Bakterien, die v. außen her durch die Harnröhre od. v. der Niere her in die Blase eindringen; Folge von Nerven- u. Rückenmarkskrankheiten ist die Blasenlähmung mit unwillkürl. Harnabgang. Harn- od. Blasensteine, steinähnl. Körper aus harn-, phosphor- od. oxalsauren Salzen, verursachen in der Harnblase heftige Schmerzen, Blutungen u. Blasenentzündung; Entfernung durch Steinoperation (s. d.); Vorbeugungsmittel: Wasser v. Ems, Vichy, Karlsbad. — 2. Chem. Behälter für die Destillation, s. d.

Blasebalg, z. Anfachen v. Kohlenfeuer benutztes Werkzeug mit Hand- oder Fußbetrieb; vgl. Gebläse.

Blasenausschlag, s. Pemphigus.

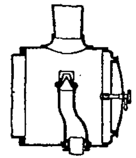
Blasendorf, ungar.-siebenbürg. Ort, Kom. Unterweißenburg, 2122 E., Sitz des grch.-kath. Erzbistums Fogaras. Kam 1919 zu Rumänien.

Blasenentzündung u. **-fistel,** s. u. Blase 1. — **Blasenfaden** = Aldrovandia, s. d. — **Blasenfarn,** s. Cystopteris. — **Blasenfüßer** (Physópoda), kleine Geradflügler, haben statt der Krallen an den Füßen Haftblasen, mit denen sie Saft aus Blättern u. Blüten saugen. Die Larve d. Getreide-B. (Thrips cereálium) zerstört d. Getreideähren, die schwarze Fliege (Helióthrips haemorrhoïdális) findet sich in Gewächshäusern. — **Blasenkäfer** (Vesicántia), ein blasenziehendes starkes Gift (Kantharidin) enthalt. Käfer, deren Larven auf Bienen schmarotzen; in Deutschland die metallisch grün-blau schimmernde Spanische Fliege (Lytta vesicatória), gehört zum Arzneischatz (Kantharidenpflaster). Der Maiwurm (Méloë proscarabaeus) lebt im Grase u. sondert bei Berührung eine kantharidinhalt. Flüssigkeit ab. — **Blasenkatarrh, -krämpfe u. -lähmung,** s. u. Blase 1. — **Blasenkirsche,** s. Physalis. — **Blasennuß,** s. Staphylea. — **Blasenpflaster,** s. Blasenkäfer. — **Blasenquallen,** s. Röhrenquallen. — **Blasenrobbe,** s. u. Robben. — **Blasensteine,** s. u. Blase 1. — **Blasensteuer,** frühere Abgabe v. Branntwein, die nach d. Inhalt der Brennblase berechnet wurde. — **Blasenstrauch,** s. Colutea. — **Blasentang,** s. Fucus. — **Blasenwurm** = Finne, s. u. Bandwurm. — **blasenziehende Mittel** (Span. Fliege, Senfpflaster, Krotonöl u. a.), früher z. Ablenkung einer Entzündung aus tiefer gelegenen Körperteilen angewandt.


Spanische Fliege.

Bläser, Gustav, Bildhauer, * 1813, † 1874, Schüler Rauchs u. dessen Mitarbeiter am Denkmal Friedrichs d. Gr. in Berlin; Hptw. Minerva, den Jüngling in die Schlacht führend (Schloßbrücke zu Berlin), Standbild Friedr. Wilh. III. u. IV. (Köln).

Bläser oder **Blaserohr,** in den Schornstein v. Lokomotiven mündendes Rohr zur Erhöhung des Schornsteinzuges durch Dampf.


Blasrohr.

Blasewitz, sächs. Dorf, östl. bei Dresden, 7856 E., Metallwarenfabr., Molkereien. 1921 Eingemeindung in Dresden beschlossen. — Die Gustel v. B., bekannt aus Schillers „Wallensteins Lager“, eine Wirtstochter aus B., † 1855 als Witwe eines Senators zu Dresden.

Blasheim, preuß. Landgemeinde, Rgbz. Minden, Kr. Lübbecke, 2995 E., Getreidebau.

blasiert, abgestumpft, übersättigt.

Blasinstrumente, s. Musikinstrumente.

Blásius, hl., Bisch. v. Sebaste in Armenien, Märtyrer um 316, einer der 14 Nothelfer u. Patron gegen Halsleiden; Fest 3. Febr. (Erteilung des Blasiussegens).

Blásius, 1. Joh. Heinr., Naturforscher, * 1809, † 1870 als Prof. an der Techn. Hochschule zu Braunschweig, schr. „Fauna der Wirbeltiere Deutschlands“ (I. Säugetiere). — 2. Sein Sohn Wilhelm, Zoolog, * 1845 zu Braunschweig, das. Prof., † 1912; schr. über Höhlenforschung u. Ornithologie.

blasonnieren, Wappen kunstgerecht erklären od. ausmalen.

Blasphemíe, die, Schmähung, bes. Gotteslästerung; **blasphemieren,** Gotteslästergn. ausstoßen, beschimpfen.

Blasrohr (bei Lokomotiven) = Bläser.

Blaß, Friedr., Philologe, * 1843, Prof. in Kiel u. Halle, hier † 1907; Hptw. „Die attische Beredsamkeit“ (3 Bde.), Ausgaben der att. Redner, bes. des Demosthenes.

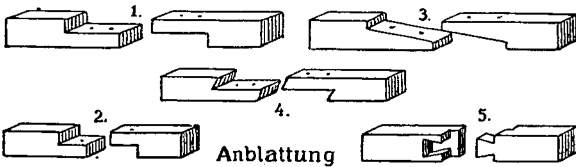
Blässe, 1. = Blesse (s. u. Abzeichen); 2. = **Bläßhuhn,** d. schwarze Wasserhuhn.

Blastém, das, Keim(stoff), Keimpflanze. — **Blastodérm,** das, Keimhaut, s. u. Gastrula. — **Blastoïdéen,** fossile Art der Krinoïdeen. — **Blastomyzéten,** die Sproß- od. Hefepilze, s. Hefe. — **Blastóphaga,** Feigengallwespe, s. Gallwespen. — **Blástula,** die, Stadium der befruchteten Eizelle, in dem sich im Innern des Eies ein Hohlraum bildet (Furchungshöhle), um den die Zellen in Form einer Blase sich anordnen.

Blatna, Hst. der südwestböhm. B.H. B., 3225 E.

Blato, dalmat. Flecken = Blatta.

Blatt, 1. neben Wurzel u. Stengel ein Hauptbestandteil der höheren Pflanzen. Nach ihrer Stellung unterscheidet man: a) die meist farblosen, als Schutz- od. Speicherorgane dienenden Niederblätter, b) die meist als Schutzmittel dienenden Hochblätter, c) die eigentlichen, grünen, d. Ernährung vermittelnden Laubblätter; vollständige besitzen eine Blattscheide, einen Blattstiel u. eine v. Rippen (Nerven, Adern) durchzogene Blattfläche od. -spreite; nach dem Verlauf der Nerven unterscheidet man fieder- bzw. handnervige (bei Zweikeimblättern) und streifen- od. parallelnervige (bei Einkeimblättern); d. Umriß eines Blattes kann nadelförmig, linealisch, lanzettlich, eiförmig ꝛc., der Blattrand ganzrandig, gesägt, gezähnt ꝛc. sein; d) bei Blütenpflanzen: die Keim- u. Blütenblätter, die man in Kelch-, Blumen-, Staub- u. Fruchtblätter einteilt. — 2. weidm. Schulterblatt des Rotwildes; auch: Klinge des Weidmessers. — 3. eine Holzverbindungsart (Anblattung bei aneinanderstoßenden, Aufblattung bei sich kreuzenden Hölzern); Beispiele: das gerade Blatt (Fig. 1, 2, 4), das geneigte (Fig. 3), das schwalbenschwanzförm. (Fig. 5).



Anblattung

Blatta, die Schabe.

Blatta, dalmatin. Flecken auf der Insel Curzola, 8453 E. Kam 1919 v. Östreich zum Südslaw. Staat.

Blattang, s. Laminaria.

blatten, auf Buchenblatt od. künstl. Instrument den Brunftlaut (das Fiepen) des weibl. Rehs zur Anlockung des Bockes nachahmen.

Blättererz, aus Blei u. Tellur bestehendes, graues Golderz aus Siebenbürgen. — **Blätterkies,** s. u. Markasit. — **Blätterkohle,** s. Papierkohle. — **Blättermagen,** 3. Magenabteilung der Wiederkäuer.

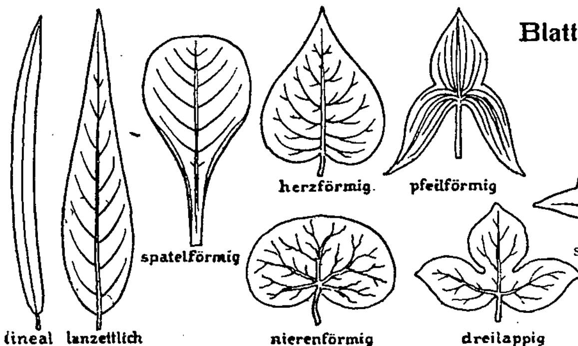
Blattern, s. Pocken.

Blätterpilze, Blätterschwamm, s. Agarizineen. — **Blätterrose** = Blätterkohle, s. Papierkohle. — **Blättertellur,** s. Nagyagit.

Blatterstein (Variolith), Abart des Diabas, mit blatternarbenähnl. Oberfläche (durch kleine, weißl. Augit- u. Oligoklaskügelchen bewirkt).

Blattfallkrankheit, durch Peronospora (s. d.) verursachte Krankheit des Weinstocks. — **Blattflöhe** (Psyllidae), Fam. der Pflanzenläuse, geflügelte Insekten, deren Hinterbeine z. Springen dienen, saugen junge Pflanzentriebe an u. veranlassen Mißbildungen. — **Blattfüßer** (Phyllópoda), Krebstiere mit 2 Paar Fühlern u. Unterkiefern, 1 Paar tasterlosen Oberkiefern; Füße zu lappigen Schwimmbeinen umgewandelt; in Tümpeln u. Salzwasserlachen; zu ihnen gehören die Kiemenfüßer u. Wasserflöhe (s. d.) — **Blattgold,** äußerst dünne, aus Goldblech geschlagene Goldplättchen: unechtes wird aus Tombak hergestellt. — **Blattgrün,** s. Chlorophyll. — **Blatthornkäfer** (Blatthörner, Lamellicórnia), Käferfamilie mit keulenförmig endigenden Fühlhörnern; etwa 7000 Arten, davon die meisten u. größten in den Tropen; 6 Unterfamilien: Kammhorn-, Riesen-, Blumen-, Laub-, Mist- und Grabkäfer. — **Blattkäfer** (Chrysomélidae), artenreiche Familie metallisch glänzender Käfer; dazu gehörig Kolorado-, Rohr-, Schildkäfer und Erdflöhe (s. d.). — **Blattkaktus,** s. Epiphyllum und Phyllocactus. — **Blattkiemer,** s. Muscheltiere. — **Blattläuse,** (Aphidae), Familie der Pflanzenläuse mit 200 deutschen Arten, die eine klebrige, zuckerhaltige Flüssigkeit absondern (Meltau, Mehltau). Mit ihren Rüsseln bohren sie die zarten Pflanzenteile an, saugen den Saft aus oder verursachen Gallen. Die Vermehrung erfolgt im Sommer durch unbefruchtete Eier, aus denen lebendige Junge hervorgehen, im Herbst legen die Weibchen befruchtete, überwinternde Eier. Zu ihnen gehören auch Blut-, Reb- u. Tannenlaus. — **Blattlauslöwen,** Insekten od. deren Larven, die d. Blattläusen nachstellen, bes. Marienkäfer, Florfliege, Perlenauge. — **Blattnarbe,** nach dem Abfall eines Blattes noch sichtbare Ansatzstelle, z. B. bei der Roßkastanie. — **Blattnasen,** insektenfress. Fledermäuse, s. d. — **Blattöhrchen** = Blattsporen, s. d. — **Blattpflanzen,** wegen der Form od. Farbe ihrer Blätter (nicht Blüten) gezogene Garten- u. Zimmerpflanzen, z. B. Rhabarber, Blattbegonie, Palmen. — **Blattroller** (Rhynchites), Gattg. der Rüsselkäfer, die ihre Eier in ein zusammengerolltes Blatt legen, z. B. der rote (Rh. bacchus) u. grüne Apfelstecher (Rh. aurátus) an Äpfeln u. Birnen, der Reben- od. Birkenstecher (Rh. betuléti) auf Waldbäumen u. in Weinbergen, der Pflaumenbohrer (Rh. cúpreus) an Steinobst; auch: Schmetterlinge, deren Larven in auf-

Blattformen








gerollten Blättern leben (s. Wickler). — **Blattsauger** = Blattflöhe, s. d. — **Blattscheide,** s. u. Blatt 1. — **Blattschneider,** s. Tapezierbiene. — **Blattschorf,** von Pilzen bewirkte Fleckenbildungen auf Blättern. — **Blattsilber,** äußerst dünne Silberplättchen; unechtes wird aus Zinn, Zink u. Kupfer hergestellt. — **Blattsporen,** kleine stengelumfassende Fortsätze bei Gramineen, dort, wo die Scheide ins Blatt übergeht (nicht Blatthäutchen), dienen zur Erkennung junger Getreidesaaten. — **Blattspreite,** s. u. Blatt 1. — **Blattwespen** (Tenthredinidae), Hautflügler, deren auf Pflanzen lebende, den Schmetterlingsraupen ähnliche Larven (Afterraupen) Blätter fressen u. so großen Schaden anrichten: Große Birken-B. (Címbex variábilis), Pflaumen-Sägewespe (Selándria fulvicórnis), Larve in Kirschen u. Zwetschgen; Rübenblattwespe (Athália spinárum), auf Kohl u. Hederich; Buschhornwespe (Lophýrus) in mehreren Arten auf Nadelhölzern, sehr schädlich. — **Blattwickler** = Blattroller.


Pflaumensägewespe.

Blau, die, l. Nbfl. der Donau, entspringt in einem 20 m tiefen trichterförm. Wasserbecken, dem Blautopf, in der Blaubeurener Alb (Teil der Rauhen Alb) u. mündet, 20 km lang, bei Ulm.

Blau, Tina, Malerin, Wwe. des Schlachtenmalers Heinr. Lang, * 1847 u. † 1916 in Wien, malte fein empfundene Landschaften (Kanal bei Amsterdam, Titusbogen in Rom, Frühling im Prater).

Blaubart, Ritter des frz. Märchens, tötet nacheinander seine 6 Frauen, weil sie trotz seines Verbotes aus Neugier ein geh. Zimmer öffnen; als er auch der 7. das Leben nehmen will, erschlagen ihn deren Brüder (v. Tieck dramatisiert). Vgl. Retz 1. — **Blaubeere,** s. Vaccinium.

Blaubeuren, württemb. Oberamtsstadt, Donaukr., an der Blau (s. d.), 3478 E., A.G., protest.-theolog. Seminar, früher Abtei, Leinen-, Holzwarenfabr.

Blaublindheit, s. Akyanoblepsie. — **Blaubock,** Art der Antilopen, s. d. — **Blaubuch,** Sammlung diplomat. Aktenstücke u. offizieller Mitteilungen, die v. der engl. Regierung dem Parlament vorgelegt wird; in anderen Staaten nachgeahmt (Buntbücher): in Deutschland Weißbuch, in Östreich u. Spanien Rotbuch, in Frankreich Gelbbuch, in Italien Grünbuch. — **Blaudrossel** = **Blauamsel,** s. u. Steindrossel. — — **Blaudruck** = Zyanotypie, s. d.

Blaudsche Pillen, vom franz. Arzt Blaud (bloh; † 1858) angegebene Pillen aus kohlensaurem Eisen gegen Blutarmut.

Blaue Berge = Blue Mountains, s. d. — **Blaue Blume,** ein vergebens erstrebtes Wunschkleinod in Novalis' Roman „Heinr. v. Ofterdingen", soll höchste, unaussprechl. Poesie bedeuten u. bezeichnet später oft die ganze Romantik. — **Blaue Grotte,** Höhle mit lasurblauem Licht auf der Insel Capri, 36 m lang, 30 m breit, Eingang 1 m über dem Meere, 1826 von Aug. Kopisch wiederentdeckt.

Blaueisenerz u. **-erde,** s. u. Vivianit.

Blauen, der, Berg im südl. Schwarzwald bei Badenweiler, 1167 m hoch.

bläuen, weiße Gewebe z. Beseitigung des gelbl. Farbtones leicht mit Blaupulver (s. d.) od. Indigo, Neublau ꝛc. färben.

Blauer Montag, urspr. Fastnachtsmontag, an dem früher vielfach schon die Altäre blau gekleidet wurden; jetzt Montag, an dem nicht gearbeitet wird.

Blaues Band, 1. der schwed. Seraphinenorden. — 2. Auszeichnung, bes. v. Dampfern für schnellste Überquerung des Ozeans. — **Blaues Blut,** adliges Blut (urspr. von den westgot. Rittern in Spanien wegen ihrer im Ggs. zu den Mauren hellen Haut mit bläulich durchschimmernden Adern). — **Blaues Kreuz,** 1877 in Genf gegründeter Mäßigkeitsbund zur Rettung Trunksüchtiger, steht unter protest. Leitung. — **Blaues Meer** = Aralsee, s. d.

Blaugras, s. u. Poa. — **Blauholz,** s. u. Haematoxylon. — **Blaukehlchen** (Cyanécula suécica), drosselart. Singvogel, oben olivenbraun, unten schmutzigweiß, Kehle des Männchens blau; an feuchten, mit Gebüsch bewachsenen Orten. — **Blaukopf** (Díloba caerúleocéphala), zur Fam. der Eulen gehör. Schmetterling; Raupe grünlich mit gelben Streifen und schwarzen Wärzchen, Kopf bläulich, bes. an Pflaumen vorkommender Pflanzenschädling. — **Bläuling** (Lycaēna), Gattung der Tagfalter; Flügel meist blau, Unterseite gräulich mit schwarzen Augen. Abbildung s. Farbentafel „Schmetterlinge" 2. — **Blaumerle,** s. Steindrossel. — **Blauprozeß,** s. Zyanotypie. — **Blaupulver,** Mittel aus Chlorkalium und rotem Blutlaugensalz z. Blaufärben. — **Blauracke** = Mandelkrähe s. d.

Blaurer = Blarer, s. d.

Blausäure, Zyanwasserstoff, besteht aus je 1 Atom Wasser-, Kohlen u. Stickstoff, bildet sich beim Leiten v. Stick- u. Wasserstoff od. Ammoniak über glühende Kohlen, wird gewöhnlich dargestellt durch Erhitzen v. gelbem Blutlaugensalz mit verdünnter Schwefelsäure, kann auch aus d. Amygdalin der bittern Mandeln u. der Kerne v. Steinobstarten gewonnen werden; sie ist eine farblose, sehr giftige Flüssigkeit von betäubendem, bittermandelähnlichem Geruch, in starker Verdünnung Heilmittel, vergast zum Desinfizieren und zur Vernichtung von Ungeziefer dienend. Ihre Salze heißen Zyanide oder Zyanüre (s. Zyan). — **Blausaures Kali,** s. Zyankalium. — **Blauspecht** = Spechtmeise, s. Baumläufer. — **Blaustein,** s. u. Kupfer. — **Blaustern,** Pflanzengattung, s. Scilla. — **Blaustrumpf,** Spottname f. Frauen, die ihre Gelehrsamkeit zur Schau tragen, geht zurück auf den Gelehrten Stillingfleet († 1771), der an den Londoner schöngeist. Gesellschaften der Frau Montague in blauen Strümpfen teilnahm. — **Blausucht,** Zyanose, bläul. Hautfärbung infolge Überladung des Blutes mit Kohlensäure bei Herzfehlern und Lungenkrankheiten. — **Blautopf,** s. u. Blau (Fluß). — **Blauvogel** = Blauamsel, s. u. Steindrossel.

Blavátsky, Helene, Spiritistin, * 1831 zu Jekaterinoslaw, † in London 1891, gründete nach langen Reisen in Neuyork die Theosoph. Gesellschaft, für deren Ideen sie auch schriftstellerisch tätig war.

Blavet (—wéh), der, frz. Küstenfluß in der Bretagne, mündet, 148 km lang, bei Lorient in d. Atlant. Ozean, 76 km schiffbar.

Blaydon (blehd'n), engl. Stadt, Grafsch. Durham, r. am Tyne, 29 794 E., Eisengießereien, Kohlengruben.

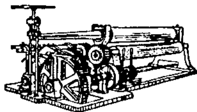
Blaye (bläj'), befest. frz. Arr.-Hst. im Dep. Gironde, an der Gironde, 4775 E., Hafen, Schiffbau.

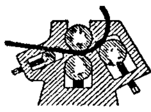
Blaze de Bury (blahs' dö bürih), Ange Henri, frz. Schriftsteller, * 1818, † 1888 zu Paris; wirkte für d. Wertschätzung der deutschen Literatur in Frankreich, bes. durch Übersetzungen (Goethes „Faust" u. a.).

Blech, Leo, Komponist, * 22. Apr. 1871 zu Aachen, Schüler Humperdincks, 1906 Hofkapellmeister, 1913 Generalmusikdirektor in Berlin; schr. Lieder, Chor-

werke, symphon. Dichtungen u. Opern („Alpenkönig und Menschenfeind", „Versiegelt").

Blech, durch Hämmern od. Walzen zu dünnen Platten verarbeitetes Metall, Eisen, Gold, Silber ꝛc., von verschiedenster Dicke (Kesselblech z. B. 5—18 mm). — **Blechbalken, Blechträger,** aus Winkeleisen, Steg- u. Gurtungsblech zusammengenietete eiserne Träger für Brücken u. Deckenkonstruktion. — **Blechbiegmaschinen,** Vorrichtungen zum Abbiegen, Rundbiegen,


Blechbiegmaschine mit Mittelwalze.


Blechbiegmaschine mit Walzen.

Wulstbiegen v. Blechplatten. — **Blechscheren,** Werkzeuge u. Maschinen zum Blechschneiden zwischen auf u. abwärts sich bewegenden Schneidbacken; Arten: Handscheren mit geraden und gekrümmten Scherblättern; Stockscheren, Tafelscheren mit Hebelübersetzungen, Exzenterantrieb; Gestellblechscheren für Kraftbetrieb z. Schneiden v. Blechen in unbegrenzter Länge u. Breite, hydraul. Antrieb für große Blechdicken (50 mm).

Blechen, Karl, Berl. Maler, * 1798, † 1840, schuf stimmungsv. Landsch. (Schlucht b. Amalfi, Ans. v. Neapel).

Bleckede, preuß. Kreishauptort, Rgbz. Lüneburg, an der Elbe, 722 E., A.G., Landwirtschaft, Sägewerke.

Bleek, 1. Friedr., prot. Theologe, * 1793, † 1859 als Prof. der Exegese in Bonn; Hptw. Einleitung in das Alte Test., desgl. in das N. T. — 2. Wilh. Heinr. Imman., Sprachforscher, * 1827 in Berlin, † 1875 in Kapstadt, förderte durch s. „Vergleichende Gramm. der südafrikan. Sprachen" die Kenntnis dieses Sprachgebiets.

Blegno (blénjo), Val, der, l. Seitental des Tessin, v. Olivone bis Biasca, vom Brenno durchflossen.

Blei, der, Fisch, s. Brassen.

Blei (Pb, Plúmbum), weiches, biegsames, abfärbendes u. leicht schmelzbares Metall v. grauer Farbe u. bedeut. Schwere, das aus **Bleierzen,** bes. Bleiglanz, Weiß-, Rot-, Gelbbleierz, Bleivitriol, gewonnen wird. Reines Blei wird zu Röhren, Platten, Schrotkugeln, Geschossen, Buchdrucklettern, Heilmitteln u. a. gebraucht. **Bleioxyd** ist eine beim Erhitzen v. Blei entstehende Sauerstoffverbindung, die entw. ein gelbes Pulver (**Bleigelb,** Massicot) od. eine schuppig-kristallinische Masse (**Bleiglätte,** Lithargyrum, Silber-, Goldglätte) darstellt und zur Herstellung von Mennige (s. d.) dient. — **Bleichromát,** das, chromsaures Blei, unlösl. gelbe od. rote Verbindung von Blei und Chromsäure, ist eine wichtige Malerfarbe. — **Bleiazetát,** das = Bleizucker. — **Bleibaum,** s. u. Arbor.

Bleiberg, öſtr. Dorf in Kärnten, B.H. Villach, 2867 E., Galmei- u. Bleibergbau.

Bleibtreu, 1. Georg, preuß. Schlachtenmaler, * 1828 zu Xanten, † 1892 zu Charlottenburg, schuf lebensvolle Bilder aus d. Kriegen v. 1813/15, 1864, 1866 u. 1870/71; Hptw. Schlacht bei Großbeeren, an d. Katzbach, b. Waterloo, Übergang nach Alsen, Schlacht b. Königgrätz, Kronprinz Friedr. Wilhelm nach der Schlacht bei Wörth, Zusammenkunft zw. Moltke u. Wimpffen am Abend der Schlacht b. Sedan u. 3 große Wandbilder für das Berliner Zeughaus. — 2. Sein Sohn Karl, Dichter, * 13. Jan. 1859 zu Berlin, lebt in Charlottenburg u. Zürich, kritikloser Vielschreiber; Hptw. „Dies irae" (Schlachtenbild v. Sedan als Erinnerung eines frz. Offiziers), Flugschrift „Revolution der Literatur" (überspanntes Ausspielen des Naturalismus gegen die alte Richtung), Roman „Größenwahn", „Schlechte Gesellschaft" (soziale Novellen); s. Dramen „Schicksal" (Napoleon I.) u. „Die Faust der Tat" (Cromwell) sind maßlos u. bühnenfremd.

Bleiburg, öſtr. Stadt in Kärnten, B.H. Völkermarkt, 1070 E., Schloß des Grafen v. Thun.

Bleicerät, das = Bleisalbe, s. d.

bleichen, Farbstoffe, bes. bei Geweben vernichten, um diesen eine weiße Farbe zu geben. Dies geschieht bei der Naturbleiche durch Einwirkung der Sonnenstrahlen u. der Luft, bei der chem. od. Kunstbleiche durch Chlor od. schweflige Säure, beim elektr. Bleichen durch Zersetzung v. Kochsalzlösung. Bleichen der Pflanzen, Züchtung v. Pflanzen, bes. Gemüsen, im Dunkeln, wobei sich kein Blattgrün bildet u. sie sehr zart werden (z. B. Endivie).

Bleicherode, preuß. Stadt, Rgbz. Erfurt, Kr. Grafschaft Hohenstein, 5172 E., A.G., Reichsbanknbst., Steinsalz- u. Kalibergbau, Leinenindustrie.

Bleichert, blaßroter Wein; s. Ahrbleichert.

Bleichkalk = Chlorkalk, s. d.

Bleichröder, bedeut. Berliner Bankhaus, gegr. von Samuel B. († 1855), dessen Sohn Gerson († 1893) 1872 den erbl. Adel erhielt.

Bleichromat, s. u. Blei.

Bleichsucht, Chlorose, Mangel des Bluts an Hämoglobin, bes. häufig beim weibl. Geschlecht in den Entwicklungsjahren; Zeichen: wechselnde, meist bleiche Gesichtsfarbe, Kopfschmerz, Herzklopfen, Atemnot, Mattigkeit; Heilmittel: gute Ernährung, frische Luft, Eisenpräparate u. Arsen, Lebertran, Seebäder. B. der Pflanzen, wahrscheinlich durch Eisenmangel hervorgerufenes Verschwinden d. Blattgrüns, wodurch die Blätter weiß werden.

Bleichwolle, Westindische, s. Ochroma.

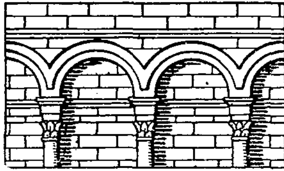
Bleidächer, s. Bleikammern 1. — **Bleierze,** s. u. Blei. — **Bleiessig,** Bleiextrakt, klare, wässerige Lösung v. basisch-essigsaurem Bleioxyd, dient verdünnt als Bleiwasser zu kühlenden Umschlägen. — **Bleigelb,** s. u. Blei. — **Bleiglanz,** sehr verbreitetes, wichtigstes Bleierz, das Blei u. Schwefel, oft auch Silber enthält, ist ein regulär kristallisierendes, metallglänzendes, rötlich-bleigraues Mineral. — **Bleiglas,** bleihalt. Glas, z. B. Flintglas. — **Bleiglätte,** s. u. Blei. — **Bleihornerz,** s. Hornblei. — **Bleikammern,** 1. berücht. Staatsgefängnis im Dachgeschoß des Dogenpalastes zu Venedig, in der Revolution 1797 zerstört. 2. mit Blei ausgekleidete Räume für Fabr. v. Schwefelsäure, s. d. — **Bleikolik,** s. Bleivergiftung. — **Bleilasúr,** die, in Säulen kristallisierendes blaues Mineral, das Blei-, Kupferoxyd, Schwefelsäure u. Wasser enthält. — **Bleioxyd,** s. Blei. — **Bleipflaster,** mit Öl, Schweinefett u. Wasser erhitztes Bleioxyd, bildet d. Grundlage anderer Pflaster. — **Bleisalbe,** weißl. Salbe aus 2 Teilen Bleiessig u. 19 Paraffin, Wundsalbe. — **Bleischweif,** Mineral = strahliger Bleiglanz. — **Bleisicherung,** zum Schutz gegen zu große Stromstärke in elektr. Leitungsdrähte eingefügte Bleistücke, die bei Gefahr schmelzen u. so den Strom unterbrechen. — **Bleispat,** s. Weißbleierz. — **Bleistifte,** mit einem geglühten Gemisch v. geschlämmtem Graphit u. Ton gefüllte Holzhülsen (für bessere Sorten Zedernholz), Härtegrad mit zunehmendem Tongehalt steigend; Farbstifte enthalten ungeglühten Ton mit Erd- oder Metallfarben, Tintenstifte Ton u. Graphit m. Anilinfarben. Die ersten Bleistifte wurden 1564 in Cumberland (England) aus quadratisch zersägtem Graphit ohne Hülle hergestellt; d. älteste deutsche

Fabrik gründete Faber in Stein b. Nürnberg.—**Bleivergiftung,** 1. akute bei Genuß v. Bleisalzen: Brennen in Mund, Hals u. Magen, Erbrechen; Mittel: Eiweiß, Glauber- u. Bittersalze; 2. chronische bei Malern, Buchdruckern u. a., die mit Blei arbeiten: heftiger Leibschmerz (Bleikolik), Kopfschmerz, graue Gesichtsfarbe, grauer Saum am Zahnfleisch, häufig Lähmung v. Muskelgruppen u. Darm, Erblindung, Gelenkschmerzen, Bewußtseinstörungen u. seelische Depression; Behandlung hauptsächl. durch Entfernung der Ursache. — **Bleiwasser,** s. u. Bleiessig. — **Bleiweiß,** aus basisch-essigsaurem Blei hergestellte gift. Farbe. — **Bleiwurzgewächse,** s. Plumbagineen. — **Bleizerät,** das = Bleisalbe. — **Bleizucker,** essigsaures Blei, das man durch Lösung v. Bleiglätte in Essigsäure erhält, in Färberei u. Heilk. benutzt.

Blékinge, schwed. Län an der Südküste, 3015 qkm, 147 890 E. (1919); Hst. Karlskrona.

Blenck, Emil, Statistiker, * 1832, † 1911, seit 1883 Direktor des preuß. Statist. Bureaus in Berlin.

Blende, Bauk. äußere Bekleidung einer Mauer; flache Wandnische, oft mit Bogen überwölbt und in fortlauf. Reihe angeordnet (Blendarkaden); auch = Blendung, 1. (Diaphragma) an Fernrohren u. Mikroskopen: Einrichtg. zur Regelung des Lichtzutritts; 2. Schutzvorrichtung gegen Schüsse (Matratzen u. a. an Türen u. Fenstern, schräg angelehnte u. mit Erde bedeckte Balken an Mauern 2c.). — Blendrahmen, Holzrahmen zum Spannen der Leinwand für Gemälde 2c. — Blendsteine, glasierte Ziegelsteine zur äußeren Mauerbekleidung.


Blendarkaden.

Blenden, Zinnabarite, durchsicht. od. durchscheinende Schwefelverbindungen, z. B. Zinkblende.

Blendlinge, Paarungsprodukte (Bastarde) 2 durch natürl. Einflüsse entstandener Sonderformen einer Art, stets fruchtbar (bei Haustieren: die Rassen).

Blendrahmen u. **-steine, Blendung,** s. u. Blende.

Blenheim, bayr. Dorf = Blindheim.

Blénio = Blegno.

Blenker, Ludwig, 1812/63, griech. Offizier, dann Weinhändler in Worms, 1849 Führer der rheinhess. u. pfälz. Freischaren, General im amerik. Bürgerkrieg.

Blennerhassett (—häßet), Lady Charlotte, geb. Gräfin Leyden, * 1843 u. † 1917 in München, Gattin des irischen Politikers Sir B. († 1909), schr. „Frau v. Staël", „Talleyrand", „Chateaubriand", „Marie Antoinette", „Newman", „Maria Stuart" 2c.

Blenn(o)- in Zssgen. = Schleim-; **Blennenterie,** die, Schleimdurchfall. — **Blennorrhagie** od. **Blennorrhöe,** die, entzündl. Schleimfluß. — **Blennotorrhöe,** die, Ohrenschleimfluß. — **Blennurie,** die, Schleimharnen.

Blepharitis, die, Augenlidentzündung. — **Blépharopläftik,** die, künstl. Ersatz fehlender od. verlorener Augenlider. — **Blepharoplegie,** die, Augenlidlähmung. — **Blepharospásmus,** der, Lidkrampf.

Bles, David, niederl. Genremaler, * 1821, † 1899; bekannt „Heiml. Lektüre", „Der Hausfreund".

Blériot (—ióh), Louis, frz. Aviatiker, * 1872, baute 1907 einen Eindecker (s. Luftschiffahrt), überflog 1909 als erster den Kanal.

Bleßberg, 1. Berg im Thüringer Wald nordöstl. v. Eisfeld, 864 m hoch. — 2. Berg an der Rhön südl. v. Salzungen, 645 m.

Blesse, s. u. Abzeichen.

blessieren, verwunden. — **Blessür,** die, Verletzung.

Bléssington (—t'n), Marg. Gräfin v., geb. Power, engl. Romandichterin, * 1789, † in Paris 1849, Freundin Byrons, schr. Gesellschaftsromane: „Bekenntnisse eines alten Junggesellen", „Opfer d. Gesellschaft" 2c.

Blesson, Ludw. Joh. Urban, preuß. Ingenieurmajor, * 1790, † 1861, 1848 Kommandant der Bürgerwehr in Berlin, schr. viel über Festungswesen.

Blessur, s. u. blessieren.

bleu (blöh), blau; **bleu mourant** (muránk), matt- od. blaßblau; schwach, schwindlig (blümerant).

Bleuelstange = Pleuelstange, s. Kurbel.

Blexen, oldenburg. Landgemeinde, Amt Butjadingen, nahe der Wesermündung gegenüber Bremerhaven, 5297 E., Getreide-, Vieh-, Ölhandel, Düngemittelfabr., Schiffbau, Sommerfrische.

Blicher, Steen Steensen, dän. Lyriker u. Erzähler, * 1782, † 1848 als Pfarrer in Spentrup, schr. Gedichte u. Erzählungen voll Liebe zu seiner jütländ. Heimat u. ihren Menschen.

Blicke, die, Fisch, s. Brassen.

Blickfeuer, von bestimmten Punkten (z. B. Leuchttürmen) ausgehende Lichtblitze in bestimmter Zeitfolge, die Schiffen die Ortsbestimmung ermöglichen.

Blida, befest. alger. Stadt, Dep. Algier, 35 461 E., Pferdezucht, Tabakindustrie.

Bliersheim, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kreis Mörs, 2135 E., Eisenhütte.

Blies, die, r. Nbfl. der Saar, 74 km lang, mündet b. Saargemünd. An ihr (beide Orte seit 1919 mit dem Saargebiet unter frz. Verwaltung): 1. **Bliesen,** preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. St. Wendel, 1585 E. — 2. **Blieskastel,** bayr. Stadt, Rgbz. Rheinpfalz, Bez.-Amt St. Ingbert, 1679 E., A.G., Schuhfabr.

Blin, der, mit Kaviar belegter russ. Mehlpfannkuchen; vgl. Plinse.

blind, s. Blindheit.

Blind, Karl, * 1826 in Mannheim, einer der Führer des bad. Aufstands 1848, beim Aufstand 1849 aus dem Zuchthaus befreit, seitdem als Schriftsteller meist in London, † 1907. — Sein Stiefsohn Ferdinand Cohen-B. machte 7. Mai 1866 in Berlin ein Attentat auf Bismarck u. beging im Gefängnis Selbstmord.

Blinddarmentzündung, Entzündung des am Blinddarm (s. u. Darm) hangenden, blindendigenden Wurmfortsatzes; durch den sich hier stauenden Kot erkrankt die Schleimhaut u. wird den Darmbakterien zugänglich; Zeichen: Erbrechen, Durchfall abwechselnd mit Verstopfung, Druckschmerz in der rechten, unteren Bauchgegend, oft Fieber. Bei eitriger B. besteht Gefahr des Durchbruchs des Eiters u. tödlicher Bauchfellentzündung; deshalb häufig Operation nötig.

Blindenanstalten, öffentl. od. private Anstalten (die 1. von Haüy, 1784), in denen Blinde durch Ausbildung des Tast- u. Gehörsinnes in den Elementarfächern, passenden Handwerken od. Musik unterrichtet werden. — **Blindendruck,** erhabener oder vertiefter Druck aus scharfkantigen, eckigen Typen, die mit dem Finger abgetastet werden. S. auch Brailleschrift. — **Blindenfürsorgevereine,** der Fortbildung der Blinden, ihrer Versorgung mit Arbeit 2c. dienende Vereine; größter deutscher in Düren.

Blinder Fisch, Kochk. in Milch u. Ei geweichte, dann in Fett gebackene Weißbrotschnitte od. Zwieback. — **Blinder Fleck,** s. u. Auge.

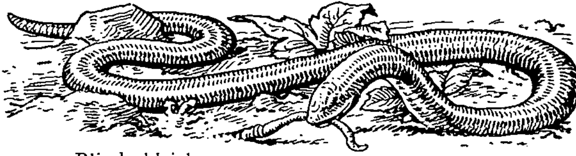
Blindfisch (Amblyópsis), Fischgattung, dazu gehör. der Höhlenfisch (A. spelaëus) ohne sichtbare Augen. — **Blindflansch,** Verschlußdeckel an Flanschrohren. — **Blindgänger,** nach dem Schuß im Ggs. zum Ausbläser (s. d.) übh. nicht explodierende Granate.


Blindflansch.

Blindheim, bayr. Dorf an d. Donau, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Dillingen, 804 E.; 13. Aug. 1704 besiegten Prinz Eugen u. Marlborough die Franzosen.

Blindheit, Mangel des Sehvermögens, entw. angeboren od. erworben durch allgemeine Augenentzündung, Verwachsung der Augenlider, Trübung von Hornhaut, Linse od. Glaskörper, Verschluß d. Pupille, Erkrankung des Sehnerven, der Netz-Aderhaut oder des Sehzentrums im Gehirn. S. Blindenanstalten.

Blindholz, das bei fournierten Möbeln 2c. unter den Fournieren sitzende leichte u. billige Futterholz. — **Blindlingsspiel,** Schachspiel aus dem Kopf (ohne Ansehen des Spielbrettes), indem die Züge des Gegners nur angesagt werden. — **Blindschleiche** (Anguis frágilis), bis 50 cm lange, ungiftige, harmlose, schlangenähnliche Eidechse, oben braun, unten schwärzlich, lebt von Insekten und Würmern, in Europa u. in



Blindschleiche.

Mittelmeerländern. — **Blindwühler** = Schleichenlurche.

Blinkfeuer, durch Lichtblitze unterbrochenes Leuchtturmfeuer. Vgl. Blickfeuer. — Das dtsch. Heer benutzte im Weltkrieg **Blinkgerät** (mit elektr. Glühlampe als Lichtquelle) zum Nachrichtengeben bis auf 25 km Entfernung.

Bliny, Mz. zu Blin, s. d.

Blinzhaut = Nickhaut.

Blitóng = Billiton, s. d.

Blittersdorf, Friedr. Frhr. v., * 1792, † 1861, 1821/35 u. 1843/48 bad. Bundestagsgesandter, dazwischen Min. des Auswärtigen, reaktionär u. Gegner der konstitutionellen Bewegung.

Blitum, Erdbeerspinat, Gattg. der Chenopodiazeen von der die südeurop. Arten B. virgátum, rutenförm., u. capitátum, kopfförmiger E., eßbare erdbeerähnl. Früchte u. zu Gemüse verwendbare Blätter besitzen.

Blitz, Vereinigung 2 verschieden elektrischer Ladungen der Wolken bzw. der Wolke u. der Erde. Die Entladung kann in Linienblitzen (geschlängelte und verästelte Form), in Flächen- u. Kugelblitzen erfolgen. — **Blitzableiter,** am höchsten Teile des zu schützenden Gebäudes befindl. Metallstange, die durch metall. Leitung mit dem Grundwasser u. auch mit allen größeren Metallteilen des Gebäudes verbunden sein muß. Unvollkommenheiten des Leiters befördern die Blitzgefahr im allgemeinen nicht. — **Blitzfeuer** = Blickfeuer, s. d. — **Blitzlicht,** durch Abbrennen eines Pulvers v. Magnesium u. übermangansaurem Kali entstehendes grelles, blitzähnl. Licht für photograph. Aufnahmen. — **Blitzpulver,** s. Lycopodium. — **Blitzrad,** Einrichtung z. Unterbrechen des elektr. Stromes. — **Blitzröhren,** durch Blitzschlag hervorgerufene Röhren von zusammengeschmolzenem Sand. — **Blitzvogel,** s. Steißfüße. — **Blitzzug** = Kurierzug, s. d.

Blizinski (blisch—), Józef, poln. Bühnendichter, * 1827, † 1893; bekannt s. Lustspiele aus den poln. Adelskreisen („Der Märzkavalier" 2c.).

Blizzard (blisserd), der, mit starker Kälte verbundener Schneesturm in den nordwestl. V. St.

Bloch, 1. Iwan, russ. Staatsrat u. Bankier, * 1826, † 1902, Vorkämpfer der Friedensbewegung, bes. in seiner Schilderung des Zukunftskriegs. — 2. Karl, dän. Maler u. Radierer, * 1834, † 1890, malte zuerst Genrebilder aus dem dän. u. it. Volksleben, dann geschichtl. u. relig. Bilder (Simson in der Mühle bei d. Philistern, Auferweckung der Tochter des Jairus, 23 Bilder für d. Betsaal des Schlosses zu Frederiksborg nach dem Neuen Testament).

Block, zu einem abgeschlossenen Ganzen vereinigte Häuserbauten; zusammengeheftete Lage v. Schreib- od. Zeichenpapier; politisch: Bezeichnung für ein Bündnis verwandter Parteien, zuerst angewandt für die radikal-sozialist. Mehrheit in Frankreich unter Waldeck-Rousseau u. Combes, in Deutschland für die konserv.-liberale Mehrheit Bülows 1907/09. Großblock, Bündnis der Liberalen u. Sozialdemokraten (nach Naumann „von Bassermann bis Bebel"), kam zustande 1905 u. 1909 in Baden, 1911 in Oldenburg u. Elsaß-Lothringen, 1912 in Bayern u. teilw. bei den Reichstagswahlen.

Block, Moritz, frz. Volkswirt, * 1816 in Berlin, † 1901 in Paris, verf. volkswirtsch. u. statist. Schriften.

Blockáde, die, Verriegelung, Sperre; im Seekrieg: Absperrung eines Hafens 2c. durch Kriegsschiffe, Minen 2c. z. Verhinderung der Ein- u. Ausfahrt von feindl. od. Handelsfahrzeugen; Durchbrechen der Bl. rechtfertigt Wegnahme des betreff. Schiffes; Buchdr. Blocksatz, einstweil. Einsetzen einer umgekehrten Letter (Fliegenkopf: ▀) als Zeichen, daß an der Stelle etwas im Manuskript nicht stimmt; bei Eisenbahnen: Sicherung einer Strecke durch Blocksignalsystem, s. d. — **blockieren,** sperren, Blockade anwenden.

Blöckenstein, Berg, s. Dreisesselgebirge.

Blockhaus, Gebäude aus unbehauenen, durch Verzapfung miteinander verbundenen Baumstämmen, als militär. Station (wie die Engländer z. B. im südafrikan. Kriege durch Stacheldrahtzäune verbundene Blockhäuser gebrauchten) wegen der starken Durchschlagskraft der modernen schweren Geschütze nur noch im Gebirgskrieg verwendbar. — **Blocklehm** = Geschiebelehm, s. d. — **Blocksatz,** Buchdr., s. Blockade.

Blocksberg = Brocken (s. d.) als Versammlungsplatz der Hexen.

Blockschiff, s. Hulk. — **Blockschrift,** Druckschrift = Egyptienne, s. d. — **Block(signal)system,** Signalsystem z. Verhütung des Zusammenstoßes 2 in gleicher Richtung fahrender Züge; die Bahnlinie ist durch Blockstationen zwischen 2 Bahnhöfen in Blockstrecken eingeteilt, in denen sich stets nur 1 Zug befinden darf. — **Blockzucker,** in Kisten gegossener Zucker.

Blödsinn, angeborene (Idiotismus u. Kretinismus) od. erworbene (Dementia) Schwäche der Verstandes- u. Charakterfähigkeiten, oft b. Gehirnerweichung, s. d.

Bloemaert (blúmart), 1. Abraham, holl. Maler, † 1651, Führer der Utrechter Malerschule. — 2. Sein Sohn Cornelius, Kupferstecher, † 1680 in Rom, übte großen Einfluß in seiner Kunst aus.

Bloemen (blú—), 1. Pieter, holl. Maler, † 1720 als Ältester der Antwerpener Lukasgilde, bevorzugte Darstellungen aus dem Soldatenleben. — 2. Sein Bruder Jan Frans, Landschaftsmaler, lebte größtenteils in Rom, wo er um 1750 starb.

Bloemfontein (blúmfontehn), Hst. der brit. Oranjeflußkolonie, Südafrika, 26 929 E., Sitz des obersten Gerichtshofes der Südafrikan. Union.

Blohm und Voß, bedeut. Schiffbaugesellschaft in Hamburg, gegr. 1877.

Blois (bloá), Hst. des frz. Dep. Loir-et-Cher, r. an der Loire, 23 789 E., Bischofssitz, Schloß, in dem 1588 Hzg. Heinrich u. Kardinal Ludwig v. Guise ermordet wurden. 1513 Frieden zw. Frankreich u. Spanien.

Blok, Petrus, * 10. Jan. 1855 in Helder, Prof. der niederländ. Geschichte in Leiden, schr. Gesch. d. niederl. Volks (8 Bde.).

Bloem, Walter, Schriftsteller, * 20. Juni 1868 zu Elberfeld, lebte in Berlin, jetzt auf seinem Gut in Rieneck; schr. Romane (am besten die Trilogie „Das eiserne Jahr“, „Volk wider Volk“, „Schmiede der Zukunft“, aus der Zeit v. 1870/71; ferner „Gottesferne“, aus der Gesch. Würzburgs), auch Dramen.

Blomberg, Amtsstadt im Freistaat Lippe, 3896 E., A.G., Möbel-, Holzwaren-, Hefe-, Maschinenfabr.

Blome, Gustav Graf, östreich. Diplomat, * 1829, † 1906, Konvertit, schloß 1865 d. Gasteiner Vertrag ab.

Blomeyer, Adolf, Landwirt, * 1830, † 1889 als Direktor d. Landwirtsch. Instituts Leipzig, schr. „Die Kultur der landw. Nutzpflanzen“ u. a.

Blómmaert (—mart), Philipp, vlaem. Dichter und Literarhistoriker, in Gent * 1808 u. † 1871, eifriger Vertreter der vlaem. Art u. Sprache, als Erzähler unter Einfluß v. Walter Scott.

Blondel, der sagenhafte treue Sänger des Königs Rich. Löwenherz, den er im Gefängnis entdeckte.

Blondel (blondéll), Maurice, frz. Philosoph, * 1861 zu Dijon, seit 1897 Prof. d. Universität Aix-Marseille, einer d. Hauptvertr. des Modernismus in Frankreich.

Blonden, Spitzen aus roher (gelblich schimmernder) Seide. — **Blondin** (blondǟn), der, Blondkopf. — **Blondine,** weibl. Person mit hellem Haar.

Blondin (blondǟn), Charles, frz. Seiltänzer, * 1824, † 1897, überschritt 1855 ff. mehrfach den Niagara.

Bloomers (blúmers), Pumphosen für Radfahrerinnen, nach d. amerik. Schriftstellerin Amalia Bloomer benannt, die um 1850 d. Modetorheit (Bloomerismus) aufbrachte, eine der männl. ähnliche weibl. Kleidung zu tragen.

Bloomfield (blúm—), Robert, engl. Naturdichter, * 1766, Schuhmacher, † 1823, Nachahmer Thomsons.

Bloomington (blúmingt'n), 2 nordamerikan. Universitätsstädte (V. St.): 1. Staat Illinois, 27 462 E., Kohlenbergbau. — 2. Staat Indiana, 6460 E.

Blósius, Ludw., Benediktiner, * 1506, † 1566 als Abt v. Liessies in Belgien, Reformator seines Klosters, verf. wegen ihrer Innigkeit geschätzte aszet. Schriften.

Blotzheim, oberelsäss. Dorf, Kr. Mülhausen, 2504 E., Viehhandel, Ölfabr., Fischzucht.

Blowitz (Pseudon. für Adolf Opper), Journalist, * 1825 zu B. in Böhmen, † 1903, Pariser Korrespondent der Londoner Times, bekannt als polit. Interviewer u. Berichterstatter.

Blücher, Gebhard Lebrecht, seit 1814 Fürst B. v. Wahlstatt, preuß. Generalfeldmarschall, * 16. Dez. 1742 in Rostock, † 12. Sept. 1819 auf Gut Krieblowitz in Schlesien, trat nach s. Gefangennahme 1760 aus schwed. in preuß. Dienst, v. Friedr. d. Gr. nicht befördert u. 1773 verabschiedet, seit 1787 wieder im Heer, zeichnete sich 1793/94 u. bes. 1806 nach d. Schlacht bei Auerstedt als Führer der Nachhut aus, mit der er sich schließlich bei Ratkau ergeben mußte. 1813 kommandierte er die Schles. Armee, siegte 26. Aug. (bei Wahlstatt) an der Katzbach, 16. Sept. bei Möckern, ging in der Neujahrsnacht 1814 über den Rhein, siegte bei La Rothière u. Laon u. erstürmte den Montmartre. 1815 wurde er v. Napoleon bei Ligny geschlagen, kam in Eilmärschen („Marschall Vorwärts“) Wellington zu Hilfe u. entschied dadurch die Schlacht v. Waterloo.

Bludau, Augustinus, * 6. März 1862 zu Guttstadt in Ostpreußen, Prof. der Exegese zu Münster i. W., seit 1908 Bisch. v. Ermland; schr. über bibl. Fragen.

Bludenz, Hst. der B.H. B. in Vorarlberg, an der Ill, 5486 E., Schloß, Spinnereien u. Webereien.

Blúdow, Dmitrij Nikolajewitsch, Graf, russ. Staatsmann, * 1785, † 1864, schloß 1847 ein Konkordat mit Rom, führte 1861 die Aufhebung der Leibeigenschaft durch.

Bluefields (blúf—), Hst. des Dep. Zelaya in Nicaragua, an der Mündung des gleichnam. Flusses in das Karib. Meer, 4706 E., Sitz eines Apostol. Vikars, Hafen, Bananenausfuhr.

Blue Mountains (blu maûnt'ns), Blaue Berge, 1. Gebirge der brit.-austral. Kol. Neusüdwales, im Mt. Beermarang 1250 m hoch. — 2. = **Blue Ridge** (—ridsch), die, östlichste Kette des Appalachengebirges.

Bluestoking (blúst—), der, Blaustrumpf, s. d.

Bluëtte, die, Witzfunke; kleines witz. Theaterstück.

Bluff (blöff), der, hohes, steiles Flußufer in Nordamerika; übtr. Schreckschuß, plötzl. u. unbegreifl. Maßregel zur Verblüffung des Gegners.

Blum, 1. Joh. Reinhard, Mineraloge, * 1802 in Hanau, † 1883 als Prof. in Heidelberg, verf. mineralog. Werke. — 2. Peter Jos., * 1808, † 1884, als Bisch. v. Limburg seit 1842 hochverdient um die Wiederbelebung des relig. Lebens trotz schwerer Kämpfe gegen d. nassauische u. später d. preuß. Regierung. — 3. Nikolaus, * 1857 zu Hillesheim, seit 1909 Generalsuperior der Steyler Missionsgesellschaft des „Göttl. Wortes“, † 1919. — 4. Robert, Politiker, * 1807 in Köln, Theatersekretär in Leipzig, agitierte für Deutschkatholizismus, 1848 Führer der Leipziger Demokraten, Mitgl. des Frankfurter Parlaments u. in dessen Auftrag in Wien, nahm dort an der Revolution teil, 9. Nov. 1848 erschossen. — 5. Sein Sohn Hans, * 1841, † 1910, bis 1897 Rechtsanwalt in Leipzig, 1867/70 im Reichstag, schr. über das Jahr 1848, Biographie seines Vaters, Bismarck (7 Bde.), Lebenserinnerungen (2 Bde.).

Blumauer, Aloys, östr. Dichter, * 1755, † 1798, in Wien zuerst Jesuitennovize, dann Buchhändler, dichter. Vertreter des kirchenfeindl. Josephinismus; bekannt seine „Travestierte Äneïde“ (derbe Komik u. Satire gegen Papst- und Priestertum).

Blume, 1. Chem. durch Sublimation erzielte feinste Verteilung v. Metallen ꝛc. (z. B. Schwefelbl.); 2. den verschied. Weinen eigenes Aroma; 3. weidm. Schwanz des Hasen, Kaninchens, auch d. Edelwildes; Schwanzspitze des Fuchses u. Wolfes; 4 = Blüte, s. d.

Blume, 1. Klem. Jos., Jesuit, * 1862 zu Billerbeck, schr. bes. über christl. Hymnologie; Hptw. Analecta hymnica medii aevi (53 Bde.), Beiträge ꝛc. zur Geschichte der latein. Hymnen (3 Bde.). — 2. Karl Wilh. v., preuß. General, * 1835 in Potsdam, 1892/96 kommand. General des XV. Armeekorps, † 1919 in Berlin; schr. „Strategie“.

Blumenau, 1. tschechoslowak. (bis 1919 ung.) Dorf b. Preßburg, 1278 E.; 22. Juli 1866 letztes Gefecht des Dtsch. Krieges. — 2. deutsche Ansiedlung (gegr. v. Herm. Blumenau 1850) im südbrasil. Staate Santa Catharina, 40 000 E. ($^3/_4$ Deutsche), Ackerbau, Plantagen; Hauptort B., 3000 E.

Blumenbach, Joh. Friedr., Naturforscher, * 1752, 1776—1835 Prof. der Anatomie und Physiologie in Göttingen, † 1840; Hptw. „Handb. der vergleich. Anatomie u. Physiologie“, „Handb. der Naturgeschichte“.

Blumenbinse, s. Butomus. **B.ngewächse,** s. Junkaginazeen. — **Blumenfliege** (Anthomýia), artenreiche Gattg. der Fliegen, auf Blumen lebend, Larven in Kohl (A. brássicae), Rettich (A. floràlis), Salat (A. lactúcae), Zwiebeln (A. antiqua). — **Blumenkäfer,** s. u. Blatthornkäfer. — **Blumenkohl,** s. Brassica. — **Blumenkohlgewächs,** Heilk. s. Papillom. — **Blumenorden,** 1644 in Nürnberg von G. Phil. Harsdörfer

und dem Theologen Joh. Klaj gegründete Dichter- u. Sprachgesellschaft („Löbl. Hirten- u. Blumenorden an der Pegnitz"), besteht heute noch. — **Blumenpolypen** = Korallenpolypen, s. d. — **Blumenrohr,** s. Canna. — **Blumensauger** = Kolibris, s. d. — **Blumensonntag** = Palmsonntag. — **Blumenspiele,** Wettkämpfe südfrz. Dichter (wohl der Troubadours) in Toulouse (14. Jhdt.) um silberne od. goldene Blumen, durch Fastenrath 1899 in Köln eingeführt.

Blumenthal, preuß. Kreisort r. der Weser, Rgbz. Stade, 10 305 E., A.G., Schiffbau, Maschinenfabr., Hafen.

Blumenthal, 1. Leonhard v., seit 1883 Graf, preuß. Generalfeldmarschall, * 30. Juli 1810 zu Schwedt, † 22. Dez. 1900 zu Quellendorf b. Cöthen; im Krieg 1864 Generalstabschef der preuß. Armee, 1866 der II., 1870/71 der III. Armee (beidemal beim Kronprinzen), 1872/88 Korpskommandeur in Magdeburg; schr. Tagebücher üb. 1866 u. 1870. — 2. Oskar, Schriftsteller, † 1852 u. † 1917 in Berlin, Theaterkritiker u. Dir. des Lessingtheaters (bis 1897), eigenartig nur in Epigrammen („Gemischte Gesellschaft", „Klingende Pfeile"); in s. Bühnenstücken („Der Probepfeil", „Großstadtluft", „Das weiße Rößl", „Als ich wiederkam") Unterhaltungsdramatiker.

Blumentiere = Korallenpolypen, s. d.

Blumer, Joh. Jakob, * 1819 in Glarus, † 1875 als Präs. des schweiz. Bundesgerichts in Lausanne; schr. „Schweizer Staats- u. Rechtsgeschichte" (2 Bde.) und „Bundesstaatsrecht".

blümeránt = bleu mourant (s. bleu).

Blumhardt, Christian Gottlieb, protest. Theologe, * 1779, † 1838, Mitbegründer u. Inspektor d. Baseler Missionsanstalt.

blumieren, blümeln, mit Blumenmustern versehen. — **Blumist,** Blumenfreund, Blumenkenner. — **Blumistik,** die, Blumenkunde.

Blümlisalp, Gebirgsmassiv in den Berner Alpen; Hauptgipfel: Blümlishorn, 3669 m.

Blumner, Martin, Komponist, * 1827, † 1901, Grells Nachfolger als Direktor der Berliner Singakademie, schr. deren Geschichte, Oratorien („Der Fall Jerusalems"), Psalmen u. Motetten (a cappella).

Blümner, Hugo, Archäolog, * 1844 in Berlin, 1877 Prof. in Zürich, hier † 1919; schr. „Das Kunstgewerbe im Altertum", „Leben u. Sitten der Griechen" ꝛc.

Blunderbüchse, altes Gewehr v. großem Kaliber, bes. für d. Nahkampf.

Bluntschli, Joh. Kaspar, Staatsrechtslehrer u. liberaler Politiker, * 1808, † 1881, Prof. in Zürich, München u. Heidelberg, Gründer des deutschen Protestantenvereins; schr. „Allgemeines Staatsrecht", „Das moderne Völkerrecht" u. a., „Deutsches Staatswörterbuch" (mit Baiter, 11 Bde.).

Bluse, die, hemdart. Kittel, gewöhnl. Tracht der belg. u. frz. Arbeiter u. Fuhrleute; faltiger Damenkittel; auch: bequemes Truppenkleidungsstück statt des Waffenrockes. B.nmänner = Revolutionsmänner; Proletarier.

Blüse, die, Leuchtfeuer a. d. See, bes. m. Terpentin ꝛc. getränkte Wergfackel z. Signalgeben auf Fischerbooten.

Blut, der Ernährung des Körpers dienende, in den Blutgefäßen enthaltene rote Flüssigkeit, besteht aus dem klaren Blutplasma, das bei Gerinnung den Blutfaserstoff (Fibrin) abscheidet, u. festen Bestandteilen, den kernlosen roten Blutkörperchen (etwa 5 Mill. auf 1 cmm), den kernhalt. weißen (etwa 6000 auf 1 cmm) u. d. Blutplättchen; die ersteren enthalten den Blutfarbstoff (Hämoglobin). Die Zusammensetzung des B.s bei den verschiedenen Lebewesen ist charakteristisch verschieden. Über den Nachweis, woher eine bestimmte Blutart stammt, s. Präzipitin. Das Blut vermittelt den Stoffwechsel, führt besonders den in die Lungen aufgenommenen Sauerstoff in die entfernteren Körperteile u. die hier gebildete Kohlensäure zur Lunge zurück, wo sie zur Ausscheidung kommt. Danach unterscheidet man sauerstoffreiches, vom Herzen kommendes hellrotes, arterielles, u. kohlensäurereiches, zum Herzen fließendes dunkelrotes, venöses Blut; ersteres fließt in den Arterien, letzteres in den Venen, die durch das Kapillarsystem (Haargefäßnetz) miteinander verbunden sind. Der B.-kreislauf wird durch das Herz gleich einem Pumpwerk unter hohem, durch Apparate meßbarem Blutdruck in Tätigkeit gesetzt. Das Blut fließt aus der l. Herzkammer in die Aorta, die sich in immer kleiner werdende Arterien teilt, geht durch das Haargefäßnetz in die Venen über u. kommt durch die obere u. untere Hohlvene in den r. Vorhof des Herzens zurück, dann in dessen r. Kammer (großer Kreislauf), strömt darauf durch die Pulmonalarterie in d. Lungen, durchwandert deren Haargefäßnetz u. gelangt durch 4 Pulmonalvenen in den l. Vorhof, von hier in die l. Kammer des Herzens (kleiner Kreislauf). B.-krankheiten bestehen entw. in zu kleiner oder zu großer Blutmenge (Anämie bzw. Plethora) od. in einer abnormen Zusammensetzung des Blutes (zu wenig rote, zu viel weiße Blutkörperchen, Anämie u. Leukämie) od. in Verringerung des Blutfarbstoffs (Chlorose).

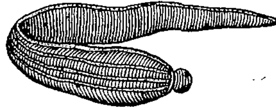
Blut, kostbares, das Blut Christi als Preis unserer Erlösung, dem auf Grund der hypostat. Union als Teil der hl. Menschheit Christi Anbetung gebührt (aber nicht den sog. Blutreliquien); Fest am 1. Sonntag im Juli. — Nach ihm benennen sich verschiedene relig. Genossenschaften, bes. die der Missionspriester vom sel. Bufalo (s. d.) u. der sogen. Roten Missionsschwestern d. Abtes Franz in Mariannhill (Südafrika).

Blutaberglaube, d. Glaube an eine geheime Kraft des Blutes, das dabei für den Sitz der Seele gehalten wird, als Zauber- u. auch Heilmittel. Verwendet man das Blut abergläubisch beim Kultus, so spricht man v. Blutritus, der zum Ritualmord (s. d.) führt. — **Blutacker,** v. den Hohenpriestern für das Verrätergeld des Judas z. Begräbnisstätte der Fremden gekauftes Feld bei Jerusalem. — **Blutadern** = Venen. — **Blutampullen,** s. u. Ampulle. — **Blutandrang** = arterielle Hyperämie. — **Blutarmut,** s. Anämie und Bleichsucht. — **Blutauffrischung,** bei Zuchttieren: Zuführung frischen Blutes aus einer andern Zucht derselben Rasse oder desselben Schlages, um einer Ausartung infolge Inzucht vorzubeugen. — **Blutbann,** die hohe Gerichtsbarkeit (über Leben und Tod). — **Blutbaum,** s. u. Dracaena u. Haematoxylon. — **Blutbeule,** s. Blutung. — **Blutblase,** durch Quetschung od. Stoß verursachte blasenförmige Abhebung der Haut mit blut. Inhalt. — **Blutblume,** s. Haemanthus. — **Blutbrechen,** Erbrechen v. meist dunkelrotem Blut nach Magengeschwür oder -krebs, selten bei Herz-, Leber- u. Milzerkrankungen; Mittel: absolute Ruhe, Eisblase auf Magengegend, Eisstückchen schlucken.

Blüte, die Fortpflanzungsorgane enthaltender Teil der B.npflanzen. Vollständige B.n enthalten außer den meist grünen Kelch- u. den buntgefärbten Kron- od. Blumenblättern (B.nhülle, Perianth) die aus Staubfaden u. Staubbeutel bestehenden Staubgefäße (männlicher B.nteil) u. den aus Fruchtknoten, Griffel u. Narbe sich zusammensetzenden Stempel (weibl.

B.nteil); vgl. die betr. Einzelartikel. Blüten mit Stempel u. Staubgefäßen heißen Zwitterblüten; fehlt eins von diesen, so heißen sie diklin, männlich bei Vorhandensein von Staubgefäßen, weiblich bei Vorhandensein eines Stempels. Regelmäßige B.n heißen aktinomorph, unregelmäßige zygomorph. Der Blütenstengel (Achse) trägt entw. nur 1 Blüte oder mehrere, zu einem System (Blütenstand; entw. traubig od. Trugdolde, s. d.) vereinigte.

Blutegel (Hirudinea), zwitterige Ringelwürmer m. Saugnapf am Hinterende; die meisten sind Wasserbewohner u. leben von den Säften anderer Tiere. Zur Fam. der Kieferegel (Gnathobdéllidae) gehört d. gem. B. (Hirūdo medicinālis), der früher viel zu örtl. Blutentziehung benutzt wurde, und der Pferdeegel (s. d.), zu den Rüsselegeln (Rhynchobdéllidae) der gem. Fischegel (Piscícola geómetra), der auf Fischen schmarotzt; Kiemenegel (Branchiobdéllidae) schmarotzen an den Kiemen der Flußkrebse.


Gemeiner Blutegel.

Blutendes Brot, s. u. Micrococcus.

Blütenschweif, Pflanzengattung, s. Anthurium. — **Blütenstand**, s. u. Blüte. — **Blütenstaub**, s. Pollen. — **Blütenstecher** (Anthónomus), schädl. Gattg. der Rüsselkäfer, deren Larven Knospen anfressen. — **Blütenwickler**, Schmetterlingsart, s. Spanner.

Bluterkrankheit, angeborene, v. Frauen auf die Söhne vererbbare Anlage zu unstillbaren, lebensgefährl. Blutungen bei geringen Verletzungen.

Blutfarb- u. Blutfaserstoff, s. u. Blut. — **Blutfink**, s. u. Finken. — **Blutflecken** sind mikroskopisch in frischem Zustande an der Form der Blutkörperchen, in altem noch nach Jahren durch Bildung v. Häminkristallen mittels der Teichmannschen Blutprobe erkennbar. — **Blutfleckenkrankheit**, 1. (Werlhofsche Krankheit, Púrpura haemorrhágica, Morbus maculōsus), durch Erkältung, Ernährungsfehler, Infektionskrankheiten u. Gelenkrheumatismus verursachte, schwere Allgemeinerkrankung mit zahlr., punktförm. Blutungen in Haut, Gelenke, Rippenfell, Gehirn, Darm u. Niere, Nasenbluten, Milzschwellungen und Fieber, vom Skorbut dadurch verschieden, daß das Zahnfleisch *nicht* erkrankt; Behandlung: Bettruhe, kräftige Kost, Ergotin u. Suprarenin. — 2. bei Pferden vorkommende, unter Fieber, Furunkelbildungen, blut. Koliken meist tödl. verlaufende Erkrankung (Pferdetyphus). — **Blutgefäße**, s. u. Blut. — **Blutgeld**, nach altdeutschem Recht: den Verwandten eines Ermordeten v. Täter zu zahlende Geldbuße. — **Blutgeschwulst** = Blutbeule, s. u. Blutung. — **Blutharnen**, Entleerung v. Blut, das aus der Harnröhre (bei Tripper), der Blase (Ursache: Steine, Neubildungen, Entzündungen, Verletzungen) od. den Nieren stammt, mit dem Harn. Vgl. Hämoglobinurie.

Blüthgen, Viktor, Lyriker u. Novellist, * 1844 in Zörbig, Redakteur der „Gartenlaube", lebte dann in Freienwalde a. O., † 1920 zu Berlin; verf. „Gedichte" (treffl. Kinderlieder), gute u. humorvolle Erzählungen („Aus gärender Zeit", „Der Preuße" 2c.).

Blüthner, Jul., * 1824, † 1910, seit 1853 Pianofortefabrikant in Leipzig; Spezialität: Aliquotflügel mit doppeltem Saitenbezug, wobei die höher liegenden, nicht angeschlagenen Saiten in der höheren Oktav gestimmt sind.

Bluthochzeit, s. Bartholomäusnacht. — **Blutholz**, s. Haematoxylon. — **Bluthund**, Hund, der die Fährte verwundeten Wildes aufnimmt (Schweißhund); auch: Hund, der auf Menschen abgerichtet ist. — **Bluthusten**, Aushusten v. Blut, das selten aus Kehlkopf u. Luftröhre, meist aus der Lunge stammt; bei Verlust größerer Blutmengen: Blutsturz. Ursache: Herzfehler od. meist Lungentuberkulose, auch äußere Brustverletzungen; Mittel: Ruhe, Kälte auf die Brust, Salzwasser eßlöffelweise. — **Blutkohle**, eingetrocknetes u. erhitztes Blut, zur Farbentziehung bei Flüssigkeiten. — **Blutkörperchen**, s. u. Blut. — **Blutkrankheit**, nach (veralteter!) Ansicht der Humoralpathologen jede Krankheit, die auf fehlerhafter Mischung des Blutes beruhe. — **Blutkrankheiten, Blutkreislauf**, s. u. Blut. — **Blutkraut**, s. Sanguisorba; Kanadisches B., s. Sanguinaria. — **Blutlaugensalz**, 1. gelbes, Ferrozyankalium, Eisenzyanürzyankalium, ein Doppelsalz, das man erhält, wenn man stickstoffhalt. tier. Stoffe (Blut, Horn 2c.) mit Pottasche schmilzt, dient z. Herstellung des Berliner Blaus, z. Blaufärben u. z. Bereitung harten Eisens; 2. rotes, Kaliumeisenzyanid, Ferrizyankalium, aus 1. mit Hilfe v. Chlorgas gewonnen, rote rhomb. Kristalle, die in d. Färberei u. Zeugdruckerei benutzt werden. — **Blutlaus** (Schizonēūra lanígera), mit weißer Wolle bedeckte Blattlaus, die beim Zerdrücken einen roten Fleck hinterläßt, verursacht an der Rinde des Apfelbaumes krebsart. Neubildungen; Gegenmittel: Abbürsten des Baumes mit Kupferkalkbrühe. — **Blutmal**, s. u. Muttermal. — **Blutmelken**, Krankheit der Kühe, wobei d. Milch mit Blut vermischt ist; Ursachen: Euterentzündungen od. -verletzungen, rohes Melken. — **Blutpilz**, s. u. Boletus. — **Blutplättchen**, s. u. Blut. — **Blutrache**, Sühne für Mord durch Tötung des Mörders seitens der Verwandten des Ermordeten, in Europa noch bei den Albanesen u. (als Vendetta) bei den Korsen. — **Blütregen** kann veranlaßt werden durch die rote Alge Chlamydocóccus, durch die Puppe verlassende Bienen u. Schmetterlinge u. durch v. Wind ergriffene Mengen roten Staubes. — **Blutreinigende Mittel**, irrige Bezeichnung für Mittel, die d. Stoffwechseln befördern: Holztee, Kräutersäfte, Bäder, Mineralwässer. — **Blutritus**, s. u. Blutaberglaube. — **Blutschande**, geschlechtl. Verkehr zw. Verwandten u. Verschwägerten auf- und absteigender Linie od. zw. Geschwistern, bleibt nur bei Verwandten u. Verschwägerten absteigender Linie unter 18 Jahren straflos; sonst nach § 173 St.G.B. Gefängnis od. Zuchthaus. — **Blutschnee**, ähnlich wie der Blutregen bewirkte Färbung d. Schnees. — **Blutschwamm**, 1. s. Fistulina; 2. blutgefäßreiche Krebsgeschwulst. — **Blutschwär** = Furunkel, s. d. — **Blutsenkung**, Ansammlung v. Blut in den tieferen Teilen der Organe, bes. der Lunge bei langdauernder Rückenlage, kann zu Lungenentzündung führen; bei Leichen Ursache der Totenflecke. — **Blutseuche**, s. Milzbrand. — **Blutspucken** = Bluthusten, s. d. — **Blutstein**, faserige Abart d. Roteisensteins, galt früher als Blutstillungsmittel. — **Blutstillende Mittel** sind Eisenchlorid, Ergotin, Gelatine, Höllenstein, Tannin, ferner Kälte (Eisblase), Ätzmittel, Zusammendrücken od. Unterbindung des blutenden Gefäßes, Tamponade (bei Nasen-, Scheiden- od. Mastdarmblutungen). — **Blutstockung**, örtl. Stillstand des Blutkreislaufs durch zu große Kälte od. Wärme, chem. Einwirkung od. bei Entzündungen. — **Blutströpfchen**, 1. Pflanze, s. Adonis; 2. Schmetterling, s. Widderchen. — **Blutsturz**, s. u. Bluthusten. — **Blutsverwandtschaft**, Abstammung v. gemeinsamen Vorfahren; s. Ehe(hindernisse). — **Bluttau** = Blutregen, s. d. — **Bluttaufe**, Märtyrertod v. nicht Getauften als Ersatz der Taufe.

Blutung, Austritt v. Blut aus den Gefäßen, entw. als innere, unsichtbare Blutung in Körperhöhlen

od. Gehirn (Apoplexie) od. als äußere in Form stecknadelkopfgroßer Blutpunkte, v. Blutunterlaufung unter die Haut, v. Blutbeulen od. Blutverlust aus Mund (s. Bluthusten u. Magenblutung), Nase, Scheide od. nach Verletzungen irgendwelcher andern Körperstellen. In diesem Falle ist zu unterscheiden zwischen arterieller Blutung, bei der das Blut hellrot u. stoßweise ausspritzt, u. venöser mit dunkelrotem, langsam fließendem Blut. Bis zur Ankunft des Arztes ist absolute, wenn möglich Bettruhe zu beobachten, bei Ohnmacht, Blässe u. Atembeschwerden innerlich Kognak, Wein, Kaffee zu geben, die blutende Stelle entw. ober- u. unterhalb der Blutung mit möglichst elastischer Gurt abzubinden od. fester Druckverband anzulegen. Vgl. blutstillende Mittel.

Blutvergiftung, Wundinfektion, Eintritt v. Bakterien durch Wunden in d. Blutkreislauf (vgl. Septichämie); Symptome: wechselnde Temperatur, Schüttelfrost, Herzunregelmäßigkeit, Atemnot, oft auch (Pyämie) schmerzhafte Schwellungen u. Eiterungen an verschiedenen Körperstellen; früher nach Operationen als Hospitalbrand häufig, seit Einführung der Anti- u. Asepsis selten. — **Blutwurz,** s. u. Potentilla. — **Blutzeuge** = Märtyrer. — **Blutzwang** = Ruhr.

Blyth (bleiß), engl. Hafenstadt an der Nordsee, Grafsch. Northumberland, 7280 E., Steinkohlenausfuhr.

b. m., Abk. für 1. brĕvi mánu, kurzerhand; 2. beátae memóriae, sel. Angedenkens.

B moll-Akkord = b, des, f; **B moll-Tonart,** mit 5 ♭

B. M. V., Abk. für Beáta María Vírgo, d. allerseligste Jungfrau (Maria).

Bö, die, s. Böe.

Bóa, die, Riesenschlange (s. d.); Halspelz in Schlangenform für Damen.

Boardinghouse (bóhrdinghaus), das, Kosthaus, Wohnung mit Kost.

Boas, Eduard, Literarhistoriker, * 1815 u. † 1853 in Landsberg a. d. Warthe; schr. „Schiller u. Goethe im Xenienkampf", „Schillers Jugendjahre".

Bob, engl. Abk. für Robert; Spitzname der Londoner Schutzleute. — **B.,** der, Abk. für Bobsleigh.

Bobbinet = Bobinet, s. d.

Bóbbio, it. Stadt, Prv. Pavia, an der Trebbia, 4876 E., Bischofssitz, ehemal. Abtei.

Bobenheim, bayr. Dorf l. vom Rhein, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Frankenthal, 1989 E.

Bober, der, l. Nbfl. der Oder, entspringt im Riesengebirge, mündet bei Krossen, 255 km lang; im Oberlauf B.-talsperre beim schles. Dorf Mauer (Kr. Löwenberg).

Boberfeld, Martin Opitz v., s. Opitz.

Bobine, die, 1. Spule des Spinnrades; 2. = Kötzer. — **Bóbinet,** der, das, Spitzengrund, engl. Tüll, Gewebe aus Baumwollgarn mit weiten 6eckigen Maschen. — **Bobinoir** (—oähr), der, Vorspinnmaschine für Seide und Wolle; auch: Spulrad.

Bobingen, bayr. Dorf, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Schwabmünchen, 2302 E., Käse-, Nudelfabr.

Böblingen, württemb. Oberamtsstadt, Neckarkreis, 6298 E., A.G., Chemikalien-, Leder-, Spiel-, Strickwarenfabr., Holzhandel. 12. Mai 1525 Niederlage der Bauern durch Georg Truchseß v. Waldburg.

Boblink, der, s. Prachtfinken u. Trupiale.

Bobr, der, r. Nbfl. des Narew im Gouvernement Grodno, 178 km lang; 23./24. Febr. 1915 (nach der Masurenschlacht) dtsch. Verfolgungskämpfe gegen die Russen; August 1915 von den Deutschen überschritten.

Bóbrek, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Landkr. Beuthen, 11 753 E., Steinkohlenbergbau, Eisenhütten.

Bobrinez, ukrain. (bis 1917 russ.) Stadt, Gouv. Cherson, am Flusse B. (zum Ingul), 14 352 E., Getreidehandel.

Bobritzsch, sächs. Dörfer, Kreish. Dresden, Amtsh. Freiberg: 1. Nieder-B., 1960 E., Steinbrüche. — 2. Ober-B., 1970 E., Getreidebau, Düngerfabr.

Bóbrka, galiz. Bez.-Hst., südöstl. v. Lemberg, 5631 E., Erdölquellen. Kam 1919 zu Polen.

Bobrów, russ. Kreisstadt, Gouv. Woronesch, 3891 E.

Bobrúisk, befest. russ. Kreisstadt, Gouv. Minsk, an der Beresina, 35 177 E.

Bobrzyński (bobsch—), Michael, poln. Rechtshistoriker, * 1849 zu Krakau, Prof. in Lemberg, 1908/13 Statthalter v. Galizien, 1916/17 poln. Landsmannminister; schr. Gesch. Polens (4 Bde.).

Bóbsleigh (—ßleh), der, Art Schlitten, s. d.

Bocage, du, port. Dichter, s. Barbosa 2.

Boccaccio (bockátscho), Giovanni, it. Humanist und Dichter, * 1313, † 1375, erster Inhaber der 1373 in Florenz gegründ. Danteprofessur, Freund u. Nachahmer Petrarcas, Vater der klass. it. Prosa u. der neueren Novelle durch s. vielgelesenen Novellenzyklus „Decameróne" (Zehntagewerk), 100 v. einer Rahmenerzählung umschlossene Novellen (oft derb-sinnlich); schr. außerdem Verserzählungen („Filóstrato" u. a.) u. Romane „Filócolo" (Flor u. Blancheflor) u. „Fiametta" (s. eigenes Liebeserlebnis mit der Prinzessin Marie in Neapel).

Bócca od. **Bocche** (bókke) **di Cáttaro,** die, Meerbusen des Adriat. Meeres in Dalmatien.

Boccárdo, Gerolamo, it. Volkswirt, * 1829, Prof. in Genua, † 1904 als Staatsrat in Rom, schr. viel über Volkswirtschaft u. Handelsrecht.

Boccherini (bokke—), Luigi, it. Komponist (Kammermusik), * 1743, † 1805 in Madrid, schr. 91 Streichquartette, 125 Streichquintette, 54 Streichtrios.

Bócchus, König v. Mauretanien, lieferte 105 v. Chr. s. Schwiegersohn Jugurtha an Sulla aus u. erhielt einen Teil Numidiens.

Boccia (bótscha), die, it. Kugelspiel, bei dem eine hölzerne Kugel ausgeworfen wird, in deren möglichste Nähe man dann andere Kugeln zu werfen sucht.

Bochára, asiat. Staat = Buchara, s. d.

Boche (bosch'), der, seit Ausbruch des Weltkrieges gehässiges frz. Schimpfwort (= „Saukerl"?) für die Deutschen.

Bóchnia, westgaliz. Bez.-Hst. an der Raba, 10 917 E., Steinsalzbergbau. Kam 1919 zu Polen.

Bocholt, preuß. Stadt an der B.er Aa (zur Yssel), Rgbz. Münster, Kr. Borken, 24 934 E., A.G., Reichsbanknbst., bedeut. Baumwollindustrie, Herdfabriken.

Bochum, preuß. Stadtkr. u. Hst. des Landkr. B., Rgbz. Arnsberg, 151 860 E., L.G., A.G., Reichsbankstelle, Bergschule, bedeut. Steinkohlenbergbau und Gußstahlfabrikation (Bochumer Verein), Chemikalien-, Maschinenfabr., Sägewerke, Sitz des Allgem. Knappschaftsvereins. — Alten-B., s. d. — Langen-B., s. Recklinghausen.

Bock, 1. männl. Reh, Ziege, Schaf ꝛc.; 2. Traggerüst aus gekreuzten Balken u. ä.; 3. Torturmittel z. Einschrauben gekreuzter Gliedmaßen, z. B. der Fußgelenke; 4. Sprunggerät beim Turnen.

Bock, 1. Alfred Karl, Forschungsreisender, * 17. Sept. 1849 in Kopenhagen, bereiste Borneo u. Siam. — 2. Franz, kathol. Theologe u. Archäologe, * 1823, † 1899 als Ehrendomherr in Aachen, bedeut. Sammler kirchl. Kunstgegenstände; Hptw. „Gesch. d. liturg.

Gewänder des Mittelalters". — 3. (Tragus) Hieronymus, * 1498, † 1554, einer der ersten dtsch. Botaniker. — 4. Karl Ernst, Arzt, * 1809, Prof. zu Leipzig, † 1874, verf. „Buch vom gesunden u. kranken Menschen", Handbuch u. Handatlas der Anatomie.

Bockau, sächs. Dorf, Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg, 4009 E., Arzneikräuteranbau, Glacéhandschuh-, Wäsche-, Korbwarenfabr.

Bockbier, Bier, das infolge höheren Malzgehaltes süßer u. alkoholreicher ist. — **Bockbrücke,** auf Böcken (s. Bock 2) ruhende provisor. Brücke.

Böckeler, Heinr., kathol. Priester, * 1836, † 1899, Domchordirigent u. Leiter einer Kirchenmusikschule in Aachen, Herausgeber des „Gregoriusblattes", schr. kirchl. Kompositionen.

Bockelsohn, s. Johann von Leiden.

bocken, von Tieren: Begattungslust zeigen; vom Pferd: durch heftige Bewegungen den Reiter abzuwerfen suchen.

Bockenem, preuß. Stadt, Rgbz. Hildesheim, Kr. Marienburg, 2464 E., A.G., Holzwaren-, Zuckerfabr.

Bockenheim, nordwestl. Stadtteil v. Frankfurt a. M.

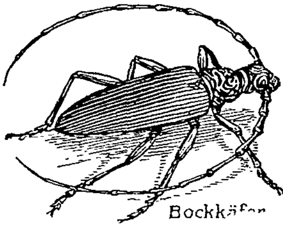
Böckenhoff, Karl, kath. Theologe, * 1870 zu Schermbeck (Kr. Rees), seit 1908 Prof. des Kirchenrechts in Straßburg, † 1917; schr. „Unauflöslichkeit d. Ehe" &c.

Böckh, 1. Aug., Altertumsforscher, * 1785, seit 1811 Prof. in Berlin, † 1867, schr. über Metrologie, Astronomie &c. der Alten; bahnbrechend sind s. „Staatshaushaltung der Athener" u. Corpus inscriptionum Graecarum. — 2. Sein Bruder Friedr., * 1777, † 1855, war 1828/44 bad. Finanzminister, 1844/46 Ministerpräsident. — 3. Augusts Sohn Richard, Statistiker, * 1824, † 1907 als Direktor des Statist. Bureaus zu Berlin.

Bockhorn, oldenburg. Landgemeinde, Amt Varel, 4192 E., Getreide-, Viehhandel, Molkereien.

Böcking, Eduard, Jurist, * 1802, † 1870 als Prof. in Bonn; Hptw. „Grundriß der Pandekten".

Böckingen, württemberg. Dorf, Neckarkreis, Oberamt Heilbronn, 11 042 E., Obst-, Weinbau.


Bockkäfer

Bockkäfer (Cerambýcidae), artenreiche, meist trop. Käferfam. m. langen Fühlern; können durch Reiben der Vorder- gegen die Mittelbrust e. zirpenden Ton hervorbringen (‚geigen'); Larven leben im Holz. Bekannteste Arten: Der große Eichenbock (Cerámbyx cérdo), braun, auf Eichen; d. große Pappelbock (Sapérda carchárias), schwarz-grau, auf Pappeln; d. Moschus- od. grüne Weidenbock (Arómia moschāta), grünschillernd, mit moschusart. Geruch; der Weber (Weberbock, Lámia textor), schwarz; der Gerber, s. d.

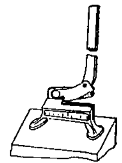
Bocklet, bayr. Dorf, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Kissingen, 358 E., Stahl- u. Schwefelquellen.

Böcklin, Arnold, * 1827 zu Basel, ausgebildet zu Düsseldorf, Antwerpen u. Brüssel, lebte abwechselnd zu Rom, München, Hannover, Weimar, Basel, Florenz &c., † 1901 in Fiesole; viel genannter u. schaffensreicher Dichtermaler, der d. Form dem Gedanken unterordnet; Hptw. Pan im Schilfe, Triton u. Nereïde, Insel der Seligen, Von Seeräubern überfallene Burg, Toteninsel.

Böckmann, Wilh., Berliner Architekt, * 1832, † 1902, gründete mit Ende (s. d.) ein Baumeisteratelier und war mit ihm an vielen Neubauten in Berlin beteiligt.

Bockmühle, auf gekreuztem Balkengerüst ruhende Windmühle.

Bocksbart, s. Tragopogon. — **Bocksbeutel,** eigentümlich geformte, bauchige Flasche f. fränk. Weine (Würzburg). — **Bocksbeutelei,** zähes Festhalten an veralteten Gebräuchen. — **Bocksdorn,** s. Lycium. — **Bockshornklee, -hornsamen,** s. Trigonella.


Bockschere.

Bockschere, Blechschere z. Schneiden mit d. Hand. — **Bockseife** = Bergseife, s. d.

Böcksern, Krankheit des Weines, s. d.

Bockum, 1. seit 1907 Teil v. Crefeld. — 2. preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Lüdinghausen, 2923 E., Steinkohlenbergbau.

Bockum-Dolffs, Florenz v., * 1802, † 1899, war 1852/84 im preuß. Landtag (Fortschrittspartei), bekannt durch den Konflikt, den er 1863 als Vizepräsident mit dem Minister Roon hatte.

Bock und Polach, 1. Max v., preuß. General, * 1842 in Trier, 1897 Kommandeur des Gardekorps, 1902 des XIV. Armeekorps, 1907/12 Generalinspekteur d. III. Armeeinspektion, 1911 Generalfeldmarschall, † 1915 zu Hannover. — 2. Sein Bruder Fritz v., * 18. Mai 1849 in Sandfort b. Olsen, 1905 General der Infanterie, 1903/07 Komm. des IX., im Weltkrieg stellvertretender Komm. des V. Armeekorps.

Bockwa, sächs. Dorf, Kreis- u. Amtsh. Zwickau, 2850 E., Steinkohlenbergbau, Zigarrenfabr.

Bockwitz, preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Kr. Liebenwerda, 3808 E., Getreidehandel, Brikettfabr.

Bocskay (bótsch—), Stephan, * 1557, durch den Aufstand der Protestanten 1604 zum König v. Ungarn erhoben, erkämpfte für sich Anerkennung als Fürst von Siebenbürgen u. für die prot. Stände Religionsfreiheit, † 1606.

Bödajk, westungar. Kleingemeinde, Kom. Stuhlweißenburg, 1982 E., Wallfahrtsort, Mineralquelle.

Bodden, der, Strandsee, Bucht an d. Ostsee, bes. bei der Insel Rügen.

Bode, die, l. Nbfl. der Saale, entsteht aus der Kalten u. Warmen B., die südwestl. vom Brocken entspringen, mündet bei Nienburg, 163 km lang.

Bode, 1. Joh. Elert, * 1747, † 1826 als Astronom an der Berliner Akademie, begründete die Astronom. Jahrbücher. — 2. Wilh. v. (1914 geadelt), Kunstschriftsteller, * 10. Dez. 1845 in Calvörde, 1890/1912 Dir. der Gemäldegalerie der Kgl. Museen zu Berlin, 1906/20 Generaldirektor der Museen; feinsinn. Sammler u. Kritiker, aber in seiner Wirksamkeit vielfach angegriffen, schr. über Renaissance, „Gesch. der dtsch. Plastik", „Meister der holländ. und vlaem. Malerschulen" &c.

Bodéga, die, Weinlager, Weinschenke; Warenlager in Hafenstädten; unter d. Verdeck liegend. Schiffsteil.

Bödeli, Talniederung zw. Thuner u. Brienzer See.

Bodelschwingh, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkreis Dortmund, 1733 E., Steinkohlenbergbau.

Bodelschwingh, 1. Ernst v., * 1794, † 1854, 1834 Oberpräs. der Rheinprovinz, 1842 preuß. Finanzminister, 1845 Min. des Innern, trat in der Märzrevolution zurück. — 2. Sein Bruder Karl v., * 1800, † 1873, war 1851/58 u. 1862/66 Finanzminister. — 3. Ernsts Sohn Friedrich v., * 1831, evang. Pastor, bekannt durch soziale Wirksamkeit, Gründer v. Arbeiterkolonien, Diakonissenhäusern, Leiter der Epileptikeranstalt Bethel b. Bielefeld, hier † 1910.

Boden, die durch Verwitterung der Gesteine (unter dem Einfluß v. Temperaturwechsel, Wasser, Frost &c.)

entstand. lockere, obere Erdschicht, als Standort der Pflanzen das wichtigste landw. Betriebsmittel, bedingt durch s. Eigenschaften, wirtschaftl. u. klimatische Lage bes. die Organisation u. den Erfolg des landw. Betriebes; s. Preis steigt bei zunehmender Bevölkerung. Die erforderliche regelmäß. B.-lockerung (vgl. Ackergare) erfolgt durch Graben, Pflügen, neuerdings auch durch Sprengkultur (s. d.). — Vgl. Bodenklassen u. Bodenuntersuchung.

Boden, starkbefest. Ort in Nordschweden, Län Norbotten, am untern Lulea-Elf, 3500 E.

Bodenabgang, Gewichtsverlust des Getreides auf d. Speicher.

Bodenbach, böhm. Stadt nahe der sächs. Grenze, B.H. Tetschen, an der Elbe, 13 412 E., Möbel-, Ton-, Baumwollindustrie, Hafen.

Bodenbakterien, Spaltpilze des Bodens, Erreger d. Fäulnis, Vermoderung 2c., übh. an fast allen Stoffumsetzungen im Boden beteiligt; vgl. Ackergare. — **Bodenbereichernde Pflanzen,** früher: alle Pflanzen, die starke Wurzel- u. Stoppelrückstände im Boden ließen; heute rechnen hierhin nur noch die Leguminosen, die den Boden durch die Knöllchenbakterien an Stickstoff bereichern; s. Gründüngung.

Bodenfelde, preuß. Dorf, Rgbz. Hildesheim, Kr. Uslar, 1706 E., Holzwaren-, Papier-, chem. Fabr.

Bodenheim, rheinhess. Dorf l. vom Rhein, Kr. Oppenheim, 3093 E., Weinbau, Malz-, Likörfabr.

Bodenholde Pflanzen, solche Pfl., deren Vorkommen an bestimmte Bodenarten gebunden ist, z. B. Brombeere an Mergel. — **Bodenkarten,** geologisch-agronomische der Preuß. Geologischen Landesanstalt, Maßstab 1:25000, enthalten d. Formationen in Farben, d. Bodenklassen in Punkten u. Strichen, nebst genauen Erläuterungen durch Buchstaben u. Zahlen. — **Bodenklassen,** 1. naturwiss. nach ihren Gemengteilen: Ton-, Lehm-, Sand-, Kalk-, Mergel-, Humusböden; 2. wirtschaftl. nach der Ertragsfähigkeit: Weizen-, Roggen-, Gerste-, Haferböden. — **Bodenkreditanstalten** = Hypothekenbanken.

Bodenmais, niederbayr. Dorf, Bez.-Amt Regen, 2239 E., Erzbergbau (Schwefelkies 2c.), Holzindustrie.

Bodenmüdigkeit, Erschöpfung d. Bodens durch Aufnutzung der Pflanzennährstoffe 2c., so daß früher auf ihm gedeihende Fruchtarten nur mehr geringe Erträge liefern, bekämpft durch Fruchtwechsel, entsprech. Düngung u. Impfung mit Bodenbakterien.

Bodenmüller, Friedr., Münchener Maler, * 1845, † 1913; schuf bes. Schlachtenbilder aus dem Kriege 1870/71, an dem er selbst teilnahm, z. B. „Schlacht bei Sedan".

Bodenreform, eine Bewegung, die den sozialen Hauptübelstand im Privateigentum am Grund u. Boden erblickt u. daher Verstaatlichung des Bodens (der Amerikaner George, Agrarsozialismus) od. Einziehung der Grundrente durch Staat od. Gemeinde verlangt (Flürscheim). Die neuere B.bewegung (Bund der dtsch. Bodenreformer; Führer der frühere Lehrer Damaschke) hält für d. Land am Privatbesitz fest, verlangt für die städt. Grundstücke Kommunalisierung u. Einziehung des unverdienten Wertzuwachses, Erweiterung d. Gemeindegrundbesitzes, Verstaatlichung der Bergwerke. Die neue dtsch. Reichsverfassung v. 11. Aug. 1919 sieht in Artikel 155 staatl. Überwachung der Verteilung und Nutzung des Bodens in einer Weise vor, daß Mißbrauch verhütet u. jedem Deutschen, bes. den kinderreichen Familien, eine gesunde u. entsprechende Wohnstätte gesichert werde. Dafür notwend. Grundbesitz kann evtl. enteignet werden. — **Bodenrente,** Reinertrag des mit Früchten bebauten Bodens nach Abzug der Bestellungskosten u. der Zinsen des Anlagekapitals.

Bodensee od. Schwäb. Meer, fischreicher Landsee zw. Baden, Württemberg, Bayern, Östreich u. Schweiz, in der Mulde zw. Alpen u. Jura, vom Rhein durchflossen, 538,5 qkm groß, 69 km l., bis 14 km br., 395 m über dem Meere, zerfällt in den südöstl. Obersee mit der Insel Lindau, den nordwestl. Überlinger See mit der Insel Mainau u. den (zweiteil.) westl. Unter- od. Zellersee mit der Insel Reichenau. Der B. gehört den angrenzenden Staaten nach dem Verhältnis ihrer Uferlänge; um ihn herum führt die Bodenseegürtelbahn, auf ihm fahren etwa 50 Dampfer; gute Häfen sind Konstanz u. Lindau. Zahlr. Pfahlbauten. Vgl. Bodman.

Bodenskelett, s. u. Bodenuntersuchung.

Bodenstedt, Friedrich v., Dichter und Reiseschriftsteller, * 1819 zu Peine, † 1892 zu Wiesbaden, weilte länger im Kaukasus (Tiflis); Hptw. „Lieder des Mirza Schaffy" (Gedichte in oriental. Form über Wein u. Liebe, Religion u. Politik).

Bodenstein, Andr., Reformator, s. Karlstadt.

Bodentemperatur, die v. d. Sonnenwärme abhäng. T. der obern Ackerkrume, von großem Einfluß auf die chem. u. bakteriolog. Bodenumsetzungen u. auf die Keimung der Samen (z. B. Rotklee bei 1°, Gerste bei 4, Erbse bei 8, Mais bei 10, Tabak bei 14° C. — **Bodenuntersuchung,** Feststellung der Eigenschaften u. Zusammensetzung der Ackererde auf physikal. u. chem. Wege. Mit Hilfe der Physik werden bes. ihr Verhalten zu Wasser, Kapazität u. Kapillarität, sowie durch Abschlämmen der Feinerdegehalt bestimmt; der nicht abschlämmbare Teil ist das Bodenskelett. Dieses u. die Schlämmerde werden getrocknet, durch Glühen vom Humusgehalt befreit u. dann in Salzsäureauszug ihr Gehalt an Pflanzennährstoffen (Kali, Kalk 2c.) bestimmt. Wichtig ist ferner die chem. u. physik. Feststellung des Absorptionsvermögens, d. h. der Fähigkeit des Bodens, Pflanzennährstoffe anzuziehen u. festzuhalten. — **Bodenverbesserung,** s. Melioration.

Bodenwerder, preuß. Stadt, Rgbz. Hannover, Kr. Hameln, auf einer Weserinsel, 1682 E., Kunstwolle-, Düngemittelfabr., Gerbereien, Steinbrüche.

Bödiker, Tonio, * 1843, † 1907, 1884 erster Präsident des Reichsversicherungsamtes, 1897/1903 Generaldirektor v. Siemens u. Halske, schr. viel über Arbeiterversicherung u. a. volkswirtschaftl. Fragen.

Bodin (bodäñ), Jean, frz. Staats- u. Geschichtsphilosoph, 1530/96, Advokat am Pariser Parlament, seit 1576 Kronanwalt in Laon; vertrat die Toleranz, in seinem Hptw. „De la république" eine gesetzmäß. Monarchie, in „Daemonomania" die Hexenprozesse.

Bodinerie = Bodmerei, s. d.

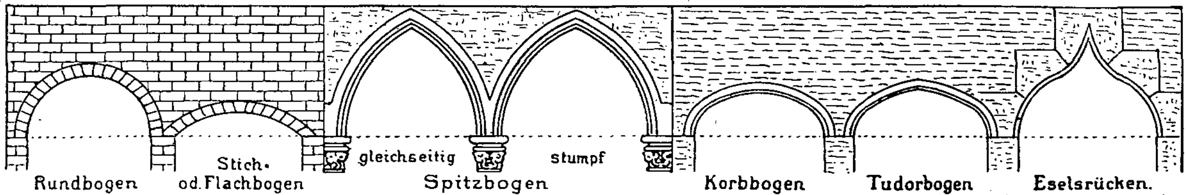
Bodinus, Heinr., Zoologe u. Tierzüchter, * 1814, † 1884, Gründer des Zoolog. Gartens in Köln, seit 1869 Direktor desselben in Berlin.

Bódio, Luigi, it. Volkswirt, * 1840 zu Mailand, zuerst Prof., seit 1873 Leiter des Kgl. Statist. Bureaus in Rom, 1900 Senator, † 1920 zu Rom.

Bodland, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Rosenberg, 1828 E., Leinen-, Glasindustrie.

Bodley (bóddli), Sir Thomas, engl. Gelehrter, * 1545, † 1613, Schöpfer der Oxforder Universitätsbibliothek (bibliotheca Bodleyana).

Bodman, bad. Dorf am Überlinger See, Kr. Konstanz, Amt Stockach, 780 E., Schloß, Weinbau; nach der Burgruine Alt-B., einst karolingischer Kaiserpfalz, ist der Bodensee benannt.



Bodman, 1. Joh. Heinr. Frhr. v., * 21. Jan. 1851 in Freiburg, 1907 bad. Minister des Innern, 1917/18 Ministerpräsident. — 2. S. Neffe Hans, * 1852, 1910/12 deutscher Gesandter in Lissabon.

Bodmer, Joh. Jak., Kritiker u. Dichter, * 1698, † 1783 als Prof. in Zürich, mit J. Breitinger Hsgbr. der moralisch-literar. Wochenschrift „Discourse der Mahlern", übersetzte Miltons „Verlor. Paradies", gab die vergess. Minnesänger u. d. Nibelungenlied neu heraus; s. eignen Dichtungen wertlos. Bedeutungsvoll ist s. siegreicher Kampf gegen Gottscheds beschränkte Kunsttheorie (Herrschaft des trock. Verstandes in der Dichtung, Nachahmung der Franzosen), wodurch er der Phantasie zu ihrem Recht verhalf („Vom Wunderbaren in der Poesie").

Bodmerei, Verpfändung v. Schiff od. Ladung (od. beider) u. Fracht gegen ein Darlehn, wobei der Darleiher (Bodmerist) die Seegefahr trägt. Der Darlehnsempfänger heißt Bodmereinehmer, die betr. Urkunde Bodmereibrief od. Seewechsel.

Bódmin, Hst. der engl. Grafsch. Cornwall, 5674 E.

Bodö, Hst. des norweg. Amtes Nordland, am Ausgang des Saltenfjord, 5037 E.

Bodrizen, wendischer Stamm = Obotriten.

Bódrog, der, r. Nbfl. der Theiß, aus den Ostbeskiden, mündet bei Tokaj, 115 km lang.

Bódune, chines. Stadt = Petuna.

Boë, die, tirol. Berg, s. Sella.

Böe, die, plötzl. Windstoß mit Regen, Schnee, Hagel od. Gewitter.

Boémund I., Fürst v. Tarent, † 1111, Sohn Robert Guiskards, eroberte im 1. Kreuzzug 1098 für sich das Fürstentum Antiochien, das seine Nachkommen bis 1268 innehatten.

Boëo, Kap, westlichstes Vorgebirge Siziliens.

Boerhave (bûhr—), Herm., holl. Mediziner, * 1668, † 1738, richtete als erster Kliniken ein u. gruppierte auf Grund genauer Symptomenbeobachtung Krankheiten u. Heilmittel.

Boers (buhrs), Buren, Grundbesitzer holländ. Abstammung in Südafrika, anfangs in der Kapkolonie, dann selbständig in der nördl. davon gegründ. Südafrikan. Republik u. im Oranjefreistaat, die sie nach hartnäck. Kämpfen 1902 an England verloren; vgl. Südafrik. Union.

Boëthius, Anicius, Philosoph u. Staatsmann, * um 480 zu Rom, lange einflußreich am Hof Theodorichs d. Gr., dann in Ungnade u. 525 hingerichtet, übersetzte bes. Schriften des Aristoteles, schr. im Gefängnis sein Hptw. De consolatione philosophiae.

Boëthos, grch. Bildhauer des 2. Jhdts. v. Chr.; s. Bronzegruppe „Der Knabe mit der Gans" ist in mehreren Marmornachbildungen erhalten.

boeuf (böff), der, Ochse; b. à la mode, geschmortes od. gedämpftes Rindfleisch.

Boffzen, braunschweig. Dorf an d. Weser, Kr. Holzminden, 2082 E., Käse-, Glas-, Holzwarenfabr.

Bofist, der, Pilz = Bovist, s. d.

Bogárdusmühle, Mühle mit eisernen Mahlscheiben z. Zermahlen v. Mineralien.

Bogdánowitsch, 1. Ippolyt Feodorowitsch, russ. Dichter, * 1743, † 1803, schr. kom. Epos „Duschenka" (Seelchen) im Stil v. Boileau u. Pope. — 2. Sein Neffe Modest Iwanowitsch, russ. General, * 1805, † 1882, Prof. der Nikolaiakademie in St. Petersburg, schr. „Gesch. des Krieges 1812" und ein Militärlexikon.

Bógdo-Láma, der 2. Oberpriester u. Herrscher in Tibet (neben dem Dalai-Lama, s. d.).

Bógdo-Olá, der, Berg des östl. Tienschan in Turkestan, 6918 m hoch.

Bogdscha, türk. Name v. Tenedos.

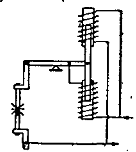
Bogen, 1. von der vorgeschichtl. Zeit bis ins 17. Jhdt. gebräuchl. Waffe, aus einem elastischen, bis 2 m langen Holzstück, dessen Enden durch eine Sehne verbunden sind; 2. Math. Abschnitt einer krummen Linie; 3. Bauteil z. Überwölbung eines Raumes; Arten: a) Rund-, b) Stich- od. Flach-, c) Spitz-, d) Korb-, e) Tudorbogen, f) Eselsrücken; 4. Tonk. a) Bindebogen (Legatobogen) in der Notenschrift: Bezeichnung f. „gebundenes" Spiel (Legatovortrag), b) Haltebogen, verbindet 2 gleiche Töne, die ausgehalten (nur einmal angeschlagen) werden sollen, c) Bogen z. Streichen der Streichinstrumente, hergestellt aus bes. hartem Holz (Brasilien-, Pernambukholz), bespannt mit Pferdehaaren, die durch den verstellbaren „Frosch" straff gezogen werden können, d) Stimmbogen, Einsatzstück für d. Schallröhre der Waldhörner, das d. Stimmungston verändert.

Bogen, niederbayr. Markt, Bez.-Amtsort I. an der Donau, am Fuß des B.-berges, 1505 E., A.G., Burg der ehemal. Grafen v. B., jetzt Wallfahrtskirche.

Bogenflügel u. **-klavier,** veraltetes flügelart. Instrument, wurde wie ein gewöhnl. Klavier gespielt, wobei aber die Saiten v. einem durch d. Pedal in Drehung gebrachten Rad gestrichen wurden, um den Ton von Streichinstrumenten nachzuahmen. — **Bogenführung** od. **-strich,** d. verschied. Art der Anwendung des Bogens b. Streichinstrumenten: Her(unter)strich (⊓ Frosch) u. Hin(auf)strich (V Bogenspitze); die B. bestimmt den Ausdruck des ganzen Spiels.

Bogenhausen, nordöstl. Stadtteil von München.

Bogenlampe, elektr. Lampe, deren Licht v. einem 2 Kohlenstäbe verbindenden Flammenbogen (Davyscher Bogen) herrührt; Effekt-B., s. Bremerlicht; B.napparat und Eisen-B., s. Lichtbehandlung. —


Bogenlampe.

Bogenleiste, s. u. Archivolte. — **Bogenlilie,** s. Cyrtanthus. — **Bogenschuß,** Schuß mit stark gekrümmter Flugbahn aus Haubitzen u. Mörsern gegen verdeckte Ziele. — **Bogenträger,** bei Brücken u. Hallen: die zw. den Stützen sich wölbenden Eisenfachwerkträger.

Boggiani (bodschâni), Thomas Pius, * 19. Jan. 1863, Dominikaner, 1908 Bisch. v. Adria, 1915 Erzbischof v. Genua, 1916 Kardinal.

Boghásköi, Stadt der Hethiter, s. d. und Puchstein.

Bogheadkohle (bóghedd), gutes Leuchtgas liefernde dickschieferige schott. u. böhm. Kohle.

Bógislav = Boleslaw, s. d. — B. XIV., letzter Herzog v. Pommern im 30jähr. Krieg, † 1637.

Bógnor, engl. Stadt, Grafsch. Sussex, am Kanal, 8126 E., Hafen, Seebad.

Bogo, hamit. Hirtenvolk, im N. v. Erythräa, 8000 Köpfe; Hauptort Kerén.

Bogodúchow, russ. Kreisstadt, Gouv. Charkow, 19 238 E. Gehört seit 1918 zum Staat Ukraine.

Bogoljúbow, Alexej Petrowitsch, russ. Schlachten- u. Landschaftsmaler, * 1824, † 1896; Hptw. Seeschlacht bei d. Insel Ösel, desgl. bei Hangö-Udd, Eisgang auf der Newa.

Bogomilen, im 10. Jhdt. entstandene grch. Sekte manichäischer Richtung, die Ehe, Bilderverehrung &c. verwarf, erhielt sich lange im heut. Bulgarien und Bosnien.

Bógoris (Boris), der 1. christl. Fürst u. Nationalheiliger der Bulgaren, die er nach s. eigenen Taufe (866) dem Christentum zuführte, † als Mönch 907.

Bogoródizk, russ. Kreisstadt, Gouv. Tula, 5000 E.

Bogoródsk, russ. Kreisst., Gouv. Moskau, 11 210 E.

Bogoslówinseln, vulkan. nordamerik. Inseln nordwestl. v. Unalaschka, weisen in den letzten Jahren merkwürd. vulkan. Veränderungen auf.

Bogoslówsk, russ. Dorf, Gouv. Perm, am Ostabhang des Urals, 5000 E., Kupferbergbau.

Bogotá, bis 1909 Dep. der südamerik. Republik Colombia. Die S t a d t B. ist Hst. des Staates u. des Bundesdistrikts Colombia, hat 137 571 E., Universität, bedeut. Handel u. ist kath. Erzbischofssitz.

Bógowitsch, Mirko, kroat. Dichter, * 1816, † 1893, verf. lyr. u. dramat. Dichtungen.

Bógumil (= Gottlieb), hl., 9. Erzbisch. v. Gnesen, in s. letzten Lebensjahren Einsiedler, † 1182; Gedenktag 10. Juni. — **Bogumilen** = Bogomilen.

Bóguslaw, russ. Dorf, Gouv. Kiew, 11 372 E, Leder-, Wollhandel, Maschinen-, Tuchfabr. Gehört seit 1918 zur Republik Ukraine.

Boguslάwski, Albert v., preuß. Offizier, * 1834 u. † 1905 zu Berlin; focht 1866 bei Königgrätz, 1870 bei Wörth &c., 1890 Generalleutnant, fruchtbarer, auf d. takt. Ausbildung des dtsch. Heeres einflußreicher Schriftsteller („Entwicklung der Taktik seit 1793“ &c.).

Bógutschar, russ. Kreisstadt, Gouv. Woronesch, am Flusse B., 6853 E., Viehhandel.

Bógutschütz, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Landkr. Kattowitz, 22 292 E., Steinkohlengruben, Zinkhütten. Kam 1921 zu Polen.

Bohain (boäñ), frz. Stadt, Dep. Aisne, 6980 E., Webereien.

Bohème (boähm'), die, eig. Böhmen; Gesamtheit d. Studenten, minderwert. Künstler u. Schriftsteller, die im Quartier latin zu Paris als „B o h é m i e n s“ (boëmiäñ) ein abenteuerl. Leben führen.

Bohemund = Boemund.

Böhlau, Helene, Romandichterin, * 22. Nov. 1859 zu Weimar, Witwe von Al Raschid Bey († 1911) in München; schr. Geschichten aus Alt-Weimar („Ratsmädelgeschichten“) und Familienromane mit dem Thema der Frauenemanzipation: „Der Rangierbahnhof“ (bestes Werk), „Das Recht der Mutter“, „Halbtier“ (blindes Tendenzwerk).

Bohl(en)werk, aus Bohlen (s. u. Bretter) zusammengesetzte Wände z. Abstützen v. Erdmassen.

Böhlitz-Ehrenberg, sächs. Dorf, Amtsh. u. Kreish. Leipzig, 5217 E., Maschinen-, Wachstuch-, chem. Fabr.

Böhl v. Faber, Schriftstellerin, s. Caballero 1.

Böhm, 1. J o s., Violinvirtuos, * 1795, † 1876 als Prof. am Konservatorium in Wien, Lehrer v. Joachim, Hellmesberger, Ernst, Singer, Rappoldi. — 2. J o s. E d g a r, Bildhauer, * 1834 in Wien, † 1890 in London, Schöpfer großer Porträtstatuen (Königin Viktoria, Thomas Carlyle, Marschall Bourgoyne, Kaiser Friedrich III.). — 3. T h e o b a l d, Münchener Flötenvirtuos, * 1794, † 1881 als Hofmusikus der Kgl. Kapelle, erfand epochemachende Verbesserung der Klappenmechanik an s. Instrument („System Böhm“), die eine vollständ. Umwälzung im Bau der Holzblasinstrumente veranlaßte. — 4. J a k o b = Böhme 2.

Böhm-Bawerk, Eugen v., östreich. Staatsmann u. Nationalökonom, * 1851 in Brünn, 1881/89 Prof. in Innsbruck, dann 1895, 1897/98 u. 1900/04 Finanzminister, seit 1905 Prof. in Wien, 1911 Präsident der Akademie der Wissenschaften, † 1914 zu Wien; Hptw. „Theorie des Kapitals“, „Kapital u. Kapitalzins“.

Böhme, 1. F r a n z M a g n u s, Musikschriftsteller, * 1827, † 1898, angesehener Musiklehrer in Dresden u. am Hochschen Konservatorium in Frankfurt a. M.; Hptw. „Altdeutsches Liederbuch“, „Gesch. des Tanzes in Deutschland“, „Volkstüml. Lieder der Deutschen“, Neubearbeitung u. Erweiterung v. L. Erks „Liederhort“. — 2. J a k o b, * 1575, † 1624 zu Görlitz, Schuster, in relig. Hinsicht prot. Theosoph, dessen Gedanken in d. Philos. Schellings u. Baaders wieder auflebten.

Böhmen, früher nordwestl. Landschaft v. Östr.-Ungarn, seit 1918 Kern der Tschechoslow. Republik, begrenzt v. Freistaat (früher Kgr.) Sachsen, preuß. Prv. Schlesien, Mähren, Nieder- u. Oberöstreich u. Bayern, 51 948 qkm, 6 774 309 E (1910). Es ist eine Beckenlandschaft, vorwiegend Granit u. kristallin. Schiefer, umschlossen v. Fichtel-, Erzgebirge, Sudeten, Mähr. Hügelland u. Böhmerwald; im Innern: Kaiserwald, Tepler Gebirge u. Böhm. Mittelgebirge. Flüsse: Elbe u. deren Nbfl.: Adler, Iser, Moldau (mit Luschnitz, Wattawa, Sazawa u. Beraun), Eger u. Biela. B. ist reich an Mineralien, bes. Silber, Blei, Eisen, Zinn, Kohlen, Granaten, Schwefel, Alaun, Vitriol; Ackerbau, Obstbau, Viehzucht blüht; Industrie ist bedeutend, bes. Webereien, Glas-, Maschinen- u. Zuckerfabriken, Bierbrauereien. Von den Mineralquellen sind am bekanntesten Karlsbad, Marienbad u. Franzensbad. Die Bevölkerung, 63% tschechisch, 37% deutsch, ist fast nur katholisch. Das Land hat 2 Universitäten, 2 Techn. Hochschulen (je 1 deutsch u. tschechisch), 1 Bergakademie, 4 kath. theol. Lehranstalten. B. war bis 1918 östr.-ungar Kronland; es zerfiel in 102 Bezirkshauptmannschaften u. 2 Städte mit eigenem Statut (Prag, Reichenberg). An der Spitze der Verwaltung stand der Kais. Kgl. Statthalter in Prag. Der böhm. Landtag hatte 242 Mitgl. unter Vorsitz eines Oberstlandmarschalls; im Abgeordnetenhaus in Wien war B. durch 130 Mandate vertreten. Hst. ist Prag. — **Geschichte.** Urspr. war B. v. kelt. Bojern (daher der Name B.), dann von Markomannen, seit 6. Jhdt. v. Tschechen bewohnt. Das einheim. Herzogshaus der Przemysliden wurde um 900 christlich, erlangte 1198 d. erbl. Königswürde, unter Ottokar II. (s. d.) seine größte Machtstellung u. erlosch 1306. B. wurde dann (1310/1437) Mittelpunkt des Reichs der Luxemburger, von denen es Karl IV. viel verdankt, kam darauf an die Habsburger, riß sich aber, z. T. unter dem Einfluß der hussit. Bewegung, wieder los (Georg Podiebrad, Jagellonen) u. kam erst 1526 mit Ungarn wieder an die Habsburger. Durch den Aufstand 1618 verlor es seine selbständ. Stellung u. wurde katholisiert. Seit 1848 entwickelte sich eine tschech. Bewegung, die für B. eine Stellung zu Östreich, wie Ungarn sie hatte, verlangte (Alt- und Jungtschechen). Der Streit mit den Deutschen bezog sich u. bezieht sich noch auf die Amtssprache u. Teilung der Schulen, Ge-

richte u. Verwaltungsbehörden nach der Nationalität. Im Weltkrieg war die Haltung der Tschechen vielfach landesverräterisch (vgl. Kramarsch). Ende Okt. 1918 (Revolution) erklärte sich B. als selbständigen tschech. Nationalstaat (Präs. Masaryk), der sich zur Tschechoslowak. Republik (s. d.) erweiterte. — **Kirchliches.** Das Christentum kam im 9. Jhdt. von Regensburg aus; bei dem Widerstand der heidn Partei erlitten die Herzogin Ludmilla u. ihr Enkel Wenzeslaus den Martertod. Die Errichtung des Landesbist. Prag besiegelte die Einführung des Christentums, das durch die Hussitenstürme u. das Vordringen der deutschen Reformation wieder schwer geschädigt wurde. Die kathol. Restauration setzte mit Erfolg ein nach der Schlacht am Weißen Berge 1620. Seit 1918 zeigt sich ein starkes Aufleben der hussit. Lehre u. Neigung zum Kulturkampf gegen die Katholiken. — Kirchlich unterstehen die ca. 6 480 000 Katholiken dem Erzbisch. v. Prag u. den Bischöfen von Budweis, Königgrätz u. Leitmeritz.

Böhmer, 1. Eduard, Philologe u. protest. Theologe, * 1827, † 1906, bis 1879 Prof. der roman. Sprachen in Straßburg, Begründer der Zeitschr. „Roman. Studien". — 2. Joh. Friedr., prot. Geschichtsforscher, * 1795 u. † 1863 in Frankfurt a. M., bes. verdient durch s. „Regésta impérii" (von 911 bis 1347) u. die Sammlung „Fontes rérum germanicárum" (4 Bde.). B. neigte zur Romantik u. zum Katholizismus; Lehrer Janssens.

Boehméria, Gattg. d. Urtikazeen, meist trop. Sträucher od. Bäume mit festen, spinnbaren Bastfasern. Die Fasern der ostasiat., auch in Kamerun ꝛc. angebauten Art B. nívea, Chinagras, Ramie, werden zu seidenartig glänzenden Geweben (Grasleinen ꝛc.) verarbeitet, ebenso v. der ostind. B. tenacíssima, Rhea, grüne Ramie.

Böhm-Ermólli, Eduard v., östr. General der Kavallerie (seit 1912), * 21. Febr. 1856 zu Ancona, 1914 Armeeführer in den Karpathen, stand während des Stellungskrieges 1915/16 an der Ikwa, mußte bei der Offensive Brussilows Sommer 1916 hinter Brody zurückweichen, führte seitdem die ganze galizische Heeresfront, auch Sommer 1917 bei der Rückeroberung Ostgaliziens; 1917/18 Mitgl. des Herrenhauses, Febr. 1918 Generalfeldmarschall, leitete Febr./März den östr. Vormarsch in der Ukraine.

Böhmert, Viktor, Volkswirt, * 1829 in Quesitz bei Leipzig, Prof. in Zürich u. (1875/1903) Dresden, Dir. des Kgl. Sächs. Statist. Bureaus (bis 1905), † 1918 zu Dresden; Hptw. „Armenwesen", Hrsgabe der Zeitschriften „Arbeiterfreund", „Volkswohl" u. a.

Böhmisch-Bayrisches Waldgebirge, vorwiegend aus Gneis, Granit u. Glimmerschiefer bestehender Gebirgszug an der böhm.-bayr. Grenze, erstreckt sich vom Fichtelgebirge in südöstl. Richtung bis zur Donau. Durch die Further Senke zerfällt er in 2 Teile, den niedrigern nördl., auch Oberpfälzer Wald genannt, u. den südl. od. eigentl. **Böhmerwald** mit den höchsten Erhebungen Gr. Arber (1458 m) und Rachel (1452 m). Dem Böhmerwald ist im W. der in gleicher Richtung streichende Bayrische Wald mit dem Einödriegel (1126 m) vorgelagert; zw. Böhmer- u. Bayr. Wald liegt d. Pfahl, ein Gebirgszug aus Quarz (daher viel Glasindustrie).

Böhmisch-Brod, mittelböhm. Bez.-Hst. östl. v. Prag, 4589 E.; 1434 Niederlage der Taboriten, Ende des Hussitenkrieges. — **Böhmischdorf,** östr.-schles. Dorf, B.H. Freiwaldau, 2434 E., Eisenindustrie. Kam 1919 zur Tschechoslowakei.

Böhmische Brüder, Mitte des 15. Jhdts. entstand. Abzweig d. Hussiten, der in Böhmen u. Mähren große Verbreitung fand; nach d. Schlacht am Weißen Berge des Landes verwiesen, wanderten sie nach Preußen aus, wo die Gemeinde sich auflöste, um später in der Herrnhuter Brüdergemeinde sich zu erneuern; sie wollten die altchristl. Einfachheit wieder herstellen, leugneten die Transsubstantiation, hielten aber an der Siebenzahl der Sakramente u. der priesterl. Ehelosigkeit fest. — **Böhm. Dörfer,** unbekannte u. unverständl. Dinge, weil die tschech. Dorfnamen dem Deutschen fremd klingen. — **Böhm. Kamm,** 1. Adlergebirge, Südwestseite des Glatzer Gebirgsvierecks; 2. südl. Gebirgszug des Riesengebirges, von W. nach O. streichend, v. der Elbe durchbrochen. — **Böhm. Mittelgebirge,** vulkan. Gebirge beiderseits der Elbe, im N. durch Biela u. Polzen, im S. durch die Eger begrenzt, im Donnersberg 835 m hoch; l. der Elbe Mineralquellen (Teplitz ꝛc.) u. Braunkohlenbergbau. — **Böhm. Schweiz,** Teil des Elbsandsteingebirges, s. d. — **Böhm. Sprache u. Literatur,** s. Tschechische Spr. u. L. — **Böhm. Steine,** aus Böhmen stammende Halbedelsteine, z. B. der böhm. Topas (Zitrin) od. wie Edelsteine gefärbte u. geschliffene Glasstücke.

Böhmisch-Kamnitz, böhm. Stadt, B.H. Tetschen, 4971 E., Glasindustrie. — **Böhmisch-Leipa,** nordböhm. Bez.-Hst. an d. Polzen, 12 277 E., Textilindustrie. — **Böhm.-sächs. Sandsteingebirge** = Elbsandsteingebirge. — **Böhmisch-Trübau,** böhm. Stadt, B.H. Landskron, 8713 E., Leinen- u. Tuchindustrie.

Bohmte, preuß. Dorf, Rgbz. Osnabrück, Kr. Wittlage, 1735 E., Viehhandel, Molkerei, Essigfabr.

Böhm v. Bawerk, s. Böhm-Bawerk.

Bohn, Emil, Komponist u. Musikschriftsteller, * 1839, † 1909, seit 1887 Prof. an d. Univers. u. dem akadem. Institut für Kirchenmusik in Breslau, komponierte Lieder u. Chorlieder u. schr. über musikal. Handschr. des 16. u. 17. Jhdts.

Boehn, Max v., preuß. General der Inf., * 1850 zu Bromberg, 1909/12 Gouverneur v. Ulm, führte 1917 in Frankreich eine Armeeabteilung, dann die 7. Armee (am Chemin-des-Dames), Aug./Okt. 1918 die Heeresgruppe B., seit März 1918 Generaloberst, † 1921 auf Schloß Sommerfeld b. Crossen.

Bohne, 1. Hülsenfrucht, s. u. Phaseolus; **Acker-B.** (Feld-, Sau-, Pferde-, Puff-, Dicke B.), s. Vicia; **Krimp-B.,** s. Canavalia; **Erd-B.,** s. Arachis. S. auch Soja u. Dolichos. — 2. beim Pferd: schwärzl. Vertiefung in den Schneidezähnen, verschwindet mit 12 Jahren, zur Erkennung des Alters wichtig.

bohnen, Fußböden durch Einreiben mit Bohnwachs (geschmolz. Wachs mit Terpentinöl) u. Bürsten glänzend machen.

Bohnenbaum, s. Cytisus.

Bohnenberger, Joh. Gottlieb Friedr., Astronom u. Mathematiker, * 1765, † 1831 als Prof. in Tübingen, erfand einen Apparat (Bohnenbergers Maschinchen) z. Erläuterung der Kreiselbewegung u. Erddrehung.

Bohnenholz, s. u. Castanospermum. — **Bohnenkäfer,** s. Samenkäfer. — **Bohnenkönigsfest,** Familienfestlichkeit am Dreikönigstage; wer bei der Verteilung des Kuchens eine in diesen gebackene Bohne erhält, wird „Bohnenkönig", dem die andern scherzhaft huldigen. — **Bohnenkraut,** s. Satureja. — **Bohnenlied,** beim Bohnenkönigsfest gesungen, sprw. wegen seines kecken Spottes: „Das geht über das B.".

Bohnerz, aus runden Körnern bestehende Abart d. Brauneisensteins.

Böhnhase = Bönhase, s. d.

Bohnstedt, Ludw., Baumeister, * 1822 in Petersburg, † 1885 in Gotha, schuf mehrere Prachtbauten in Petersburg u. Bankgebäude in Gotha.

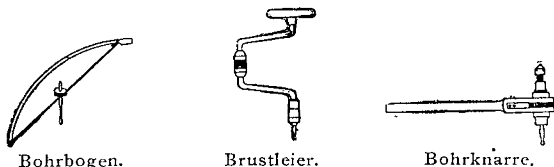
Bohnwachs, s. u. bohnen.

Bohól, Insel der zu den Philippinen (V. St.) gehör. Gruppe der Visayas, 3250 qkm, etwa 248 000 E., Trepangfischerei; Hauptort Tagbilaran.

Bohorodczany (—rotschâni), südostgaliz. Bez.-Hst., südöstl. v. Stanislau, 4690 E., Salzgewinnung. Kam 1919 zur Ukraine (v. Polen besetzt?).

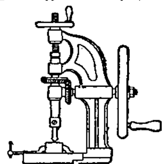
Bohrbogen, s. u. Bohrer. — **Bohrbrunnen** = artesische Brunnen, s. d.

Bohrer, Werkzeuge zur Herstellung kreisrunder Löcher, zerfallen nach der Spitzenform in Spitz-, Zentrum-, Spiralbohrer. Besond. Arten zum Bohren mit Hand: 1. für Metallbohren: a) Drillbohrer, ein Spitzbohrer v. sehr kleinem Durchmesser; b) Bohrbogen, ein Bogen aus elast. Holz u. Schnur, die um eine d. Bohrer tragende Rolle geführt ist; der Bogen



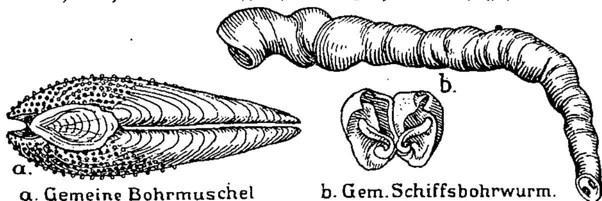
Bohrbogen. Brustleier. Bohrknarre.

wird bewegt wie ein Geigenbogen; c) Bohrknarre oder -ratsche (nach dem beim Arbeiten verursachten Geräusch), ein Werkzeug mit Hebel u. einer das Rückdrehen des Bohrers verhindernden Sperrklinkeneinrichtung; 2. für Holzbohren die Brustleier (Bohrwinde), ein 2mal im Rechteck gebog. Stahlstab, der an einem Ende d. Bohrer trägt, am andern gegen die Brust gestemmt und mit der Hand umgedreht wird; ähnlich die Bohrkurbel. Zum Bohren vieler und großer Löcher dienen Bohrmaschinen, bei denen d. Drehen des in einer Spindel befestigten Bohrers durch Hand-, Fuß- u. Transmissions-, elektr. od. Druckluftantrieb erfolgt. S. auch Gestein-, Gewinde-B.



Handbohrmaschine.

Bohrfliegen (Trypéta), Fliegengattung, die ihre Eier in Blüten legt, u. deren Larven in Früchten u. Stengeln leben; Arten: Kirschfliege (T. cérasi), Larve in Kirschen; Spargelfliege (T. fúlminans), Larve in Spargelstengeln.—**Bohrkäfer,** s. Holzbohrer. — **Bohrknarre, Bohrkurbel, Bohrmaschine,** s. u. Bohrer. — **Bohrmuscheln** (Pholálidae), Fam. der Muscheltiere; Schale mit raspelförm. Zähnen besetzt, mittels



a. Gemeine Bohrmuschel b. Gem. Schiffsbohrwurm.

deren sie Holz u. Steine anbohren. Arten: Gem. Bohrmuschel (Phólas dáctylus) in den europ. Meeren, eßbar; Gem. Schiffsbohrwurm (Terédo navális), Holzschiffen, Werften, Hafenbauten gefährlich; Schutz: Kupferbelag. — **Bohrratsche, Bohrwinde,** s. u. Bohrer.

Böhtlingk, 1. Otto, * 1815 in St. Petersburg, Mitgl. der russ. Akademie der Wiss., 1885 Prof. in Leipzig, † 1904; verf. mit R. Roth das „Sanskritwörterbuch" (7 Bde.). — 2. Sein Neffe Arthur, * 19. Mai 1849 in St. Petersburg, 1886/1920 Prof. für Gesch. und Literatur in Karlsruhe, jungliberaler Politiker; Hptw. „Napoleon I.", „Shakespeare".

Bohus, schwed. Landsch. an der Nordsee, jetzt Teil des Län Göteborg (s. d.) u. Bohus.

Boi (beu od. böå), der, wollenes Futtertuch, grober Flanell.

Boie, Heinr. Christian, Dichter, * 1744 u. † 1806 zu Meldorf; Gründer des Göttinger Dichterbundes, mit Gotter Hrsgeber des 1. Musenalmanachs.

Boieldieu (böåëldiöh), Adrien François, frz. Komponist, * 1775 in Rouen, † 1834 bei Paris, ein Hauptvertreter d. frz. Lustspieloper, eroberte sich mit seinem „Kalif v. Bagdad" alle Bühnen der Welt; noch besser sind s. Opern „Joh. v. Paris" u. „Die weiße Dame".

Boileau-Despréaux (böalóh däpreóh), Nicolas, Pariser Dichter, * 1636, † 1711, schr. trockene Oden, Satiren u. Episteln u. die lange Zeit wirksame Art poétique (Dichtkunst, nach Horaz).

Boïna, die, bask. Mütze, Abzeichen der Karlisten.

Boineburg, 1. Konrad v., „der kleine Hesse", kais. Landsknechtführer, * 1494, eroberte für Frundsberg 1627 Rom, focht dann gegen die Türken ꝛc., † 1567. — 2. Joh. Christian v., kurmainz. Oberhofmarschall u. Konvertit, Freund v. Leibniz, * 1622, † 1672.

Böingsen, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Iserlohn, 3620 E., Papierfabr., Eisenindustrie.

Bois (böå), das, Holz, Gehölz; **bois de bruyère** (dö brüjähr'), Bruyèreholz, s. Erikazeen; **bois durci** (dürßih), künstl. Holzmasse aus Sägemehl mit Albumin als Bindemittel. — **Boisage** (böasáhsch'), Boiserie, die, Holztäfelung, Täfelwerk; boisieren, täfeln.

Bois brulé (böå brüléh; „Verbrannter Wald"), der, das, verschanzter frz. Wald zw. Apremont u. Saint-Mihiel, nach erbitterten Kämpfen Ende 1914 v. den Deutschen genommen u. bis Sept. 1918 behauptet.

Bois-Brulés (böå brüléh), Mischlinge von aus Frankreich eingewanderten Kanadiern u. Indianerinnen, etwa 33 000.

Bois-Colombes (böå kolónb'), frz. Dorf, Dep. Seine, Arr. St.-Denis, Vorort v. Asnières, 17 241 E., Essig-, Webstuhlfabr.

Boise City (beuse ßiti), Hst. des nordamerik. Staates Idaho (V. St.), 35 951 E., kath. Bischofssitz.

Boiserië, die, **boisieren** (böa—), s. u. Bois.

Boisserée (böaß'réh), Sulpice, * 1783 u. † 1854 in Köln, u. s. Bruder Melchior, * 1786 in Köln, † 1851 in Bonn, Kunstsammler u. Kunstgelehrte, brachten an 200 deutsche Bilder des 14.—16. Jhdts. zusammen, die jetzt einen Teil der Alten Pinakothek in München ausmachen. Sulpice erforschte auch die Gesch. des Kölner Domes.

Boissier (böassiéh), 1. Edmond, schweiz. Botaniker, * 1810, † 1885, verdient bes. um Erforschung der oriental. Flora. — 2. Gaston, franz. Philologe, * 1823 zu Nîmes, 1861/1906 Prof. für röm. Literatur in Paris, † 1908; Hptw. „Ciceron et ses amis", „La religion romaine" u. „La fin du paganisme".

Böïta, die, r. Nbfl. der Piave, durchfließt das südtirol. (ital.) Ampezzotal.

Boito Arrigo, ital. Komponist, * 1842 in Padua, lebte in Mailand, erster it. Nachahmer R. Wagners, † 1918; Hptw. Oper „Mefistofele" (nach Goethes „Faust"); dichtete auch Operntexte für andere.

Boizenburg, Stadt in Mecklenburg-Schwerin, an der Elbe, 4236 E., A.G., Schiffbau, Steingutfabr.

Bojadór (bosch—), Kap an der atlant. Küste der Sahara.

Boján, rumän. (bis 1918 östr.) Ort in der Bukowina, B.H. Czernowitz, 7438 E.

Bojóna, die, albanes. Abfluß des Sees v. Skutari, nimmt einen Arm des Drin auf und mündet ins Adriat. Meer, 22 km lang.

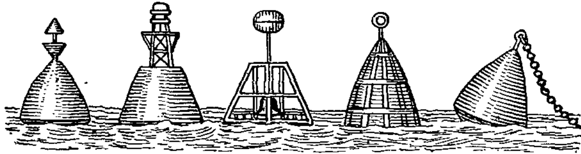
Bojáno, it. Stadt, Pro. Campobasso, am Biferno, 6389 E., Bischofssitz.

Bojanówo, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Rawitsch, 2290 E. Seit 1919 polnisch.

Bojárdo, Matteo Maria, Graf v. Scandiano, ital. Dichter, * 1432, † 1494 als Statthalter v. Reggio, schr. das Ritterepos „Orlándo inamoráto" (Der verliebte Roland") aus dem Sagenkreis Karls d. Gr., aber im Geist der frz. Artusromane die Paladine Karls im Dienst der Minne des 12. Jhdts. schildernd.

Bojáren, Herren, in Rußland bis Peter d. Gr. die in der Regel aus dem alten Adel hervorgegangenen hohen Hof- u. Reichsbeamten; in Rumänien früher ähnlich, jetzt die adel. Großgrundbesitzer.

Böje, die, auf dem Wasser schwimmend verankerte Tonne, welche d. Fahrstraße od. die Lage des Ankers



Bojen.

kennzeichnet. — **Böjer,** der, Fahrzeug z. Auslegen der Bojen.

Bojer, Keltenstamm in Oberitalien, Hst. Bonónia, jetzt Bologna. Kelt. B. gab es auch in Böhmen, Pannonien, Helvetien.

Bojken = Goralen, s. d.

Bökel, Willem, holländ. Fischer, † 1397, erfand das Einsalzen (Pökeln) der Heringe.

Bokelmann, Ludw., Berliner Maler, * 1844, † 1895, ausgebildet in Düsseldorf, tüchtig im dramatisch bewegten Genre; Hptw. Im Leihhaus, Die Testamentseröffnung, Die Verhaftung, Nordfries. Begräbnis.

boken = botten, s. Botthammer.

Boker, George Henry, amerik. Dichter, * 1823 zu Philadelphia, dort † 1890, Gesandter in Konstantinopel u. Petersburg; verf. lyr. u. dram. Dichtungen.

Bokhará, asiat. Staat = Buchara, s. d.

Boksburg, brit.-südafrikan. Stadt in Transvaal, 43 628 E.

Bol, Ferdin., holländ. Maler, * 1616 zu Dordrecht, † 1680 zu Amsterdam, Schüler Rembrandts; Hptw. Ruhe auf der Flucht, Die 4 Leiter des Leprosenhauses.

Bol, der = Bolus (s. d.); **bolär,** B. enthaltend.

Bóla, die, Fangleine (Lasso) mit Wurfkugeln der südamerikan. Gauchos.

Boláma, port.-westafrik. Ort, s. Bissagosinseln.

Bolán, der, Gebirgspaß im nordöstl. Belutschistan, verbindet Indien mit Kandahar (Afghanistan).

Bólanden, Konr. v., s. Bischoff 2.

Bolbec (—béck), frz. Stadt, Dep. Seine-Inférieure, am Flusse B., 11 820 E., Spinnerei u. Weberei.

Bolchen, lothring. Kreisstadt östl. v. Metz, 2219 E., Tabak-, Werkzeug-, Lederfabr., Orgelbau.

Bólchow, russ. Kreisstadt, Gouv. Orel, an d. Nugra, 21 446 E., Seifenfabr., Viehhandel.

Bölcke, Oswald, berühmter preuß. Fliegerhauptmann, * 1891 zu Halle, errang im Weltkrieg 40 Luftsiege an der Westfront, † 1916 (Absturz durch Unfall); Feldberichte hrsggb. von sm. Vater.

Bolde = Falschnetzflügler, s. d.

Boele (bō—), preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkreis Hagen, mit Landgemeinde 10 097 E., Holzstoff-, Papier-, Maschinen-, Werkzeugfabr.

Boléchow, ostgaliz. Stadt, B.H. Dolina, 4237 E., Salzindustrie. Kam 1919 zu Polen.

Boléro, der, span. Nationaltanz im $^3/_4$-Takt, mit Begleitung v. Kastagnetten; auch: kurzes Damenjäckchen.

Bóleslaw I., Herzog v. Böhmen 935/967, Mörder seines Bruders, des hl. Wenzeslaus. — **B. I.** Chrobry, König v. Polen 992/1025, Gründer des großpoln. Reichs. — Auch = Bogislaw.

Boleslawita, Pseud., s. Kraszewski.

Bolétus, Röhrenpilz od. -schwamm, Gattg. d. Hymenomyzeten, Hutpilze mit Röhrenschicht als Hymenium (s. d.) auf der Unterseite. Eßbare Arten: B. edúlis, Steinpilz; lúteus, Butterpilz oder -röhrling; scáber, Kapuzinerpilz; granulátus, Schmerling; subtomentósus, Ziegenlippe. Gift. Arten: B. sátanas, Blut-, Satanspilz; lupínus, Wolfspilz od.- fuß; lúridus, Hexen-, Donnerpilz. Abbildungen s. auf den Farbentafeln „Pilze" Nr. 1, 3, 4, 6, 11, 12, 21.

Boleyn (búllen), s. Anna, Fürstinnen 1 a.

Bolgária, die, bulgar. Zeitung in Sofia, Organ der Danew-Partei.

Bolgáry, russ. Ort, Gouv. Kasan, an der Wolga, 1788 E.; Ruinen der alten Bulgarenhst. Bolgár (1237 v. den Mongolen zerstört).

Bolgrád, rumänische (bis 1918 russ.) Stadt in Bessarabien, nördl. vom Jalpuchsee, 13 142 E., Getreidehandel.

Boli, türk.-kleinasiat. Stadt, Wilajet Kastamuni, am B.-fluß (zum Schwarzen Meer), etwa 11 000 E.

Bolide, die, Feuerkugel, s. Sternschnuppen.

Bólingbroke (—bruk), Henry Saint-John, seit 1712 Viscount B., * 1678, † 1751, im Span. Erbfolgekrieg 1704/08 engl. Kriegsminister, 1710 Min. des Auswärtigen, schloß 1713 Frieden, 1714 Premierminister, wegen Verschwörung mit den Stuart 1715/24 als Flüchtling u. Sekretär Jakobs III. in Frankreich; als Philosoph Freidenker.

Bolintineánu, Dimitri, rumän. Dichter, * 1826, † 1872, schr. Balladen u. Romanzen, realist. Roman „Manilu" (Sittenzustände des rumän. Adels).

Bolívar, 1. Staat in Venezuela, südl. vom Orinoco, 241 493 qkm, 69 938 E. (1917); Hst. Ciudad Bolívar. — 2. bis 1908 u. wieder seit 1910 Dep. der südamerik. Republik Colombia, zw. Cauca, Magdalenenstrom u. Golf von Darien, 66 885 qkm, 420 730 E. (1912); Hst. Cartagena. — 3. Prv. in Ecuador, 3000 qkm, 43 000 E.; Hst. Guaranda.

Bolivár, der, Münzeinheit in Venezuela = 0,81 M.

Bolívar, Simon, genannt el Libertádor, „der Befreier Südamerikas", * 1783 in Carácas, † 1830, seit 1813 an der Spitze des Aufstands in Venezuela, befreite 1819 Neugranada, 1821 seine Vaterstadt, 1824/26 Peru u. regierte diese Länder als Republik Colombia.

Bolivia, Republik im mittl. Südamerika, v. Brasilien, Paraguay, Argentinien, Chile u. Peru umschlossen, 1 333 050 qkm, 2 889 970 E. (1915), also 2,2 auf 1 qkm. Den Hauptteil Bolivias nehmen die Anden ein (Erhebungen: Sorata 6550 m, Illimani 6470 m); das östl. B. ist Tiefland. Flüsse: Mamoré, Paraguay u. Pilcomayo; Seen auf dem Hochland: Titicacasee u. Aullagas. Klima ist im Hochland reich an Temperaturgegensätzen, im Tiefland tropisch, daher auch vielfach trop. Vegetation, bes. Arzneipflanzen, Bau- u. Farbhölzer. Tierwelt bes. vertreten durch Jaguar, Kondor, Reptilien u. Amphibien. Bergbau bedeutend infolge des Reichtums an Mineralien (Zinn, Silber, Kupfer); außerdem wird viel Chinarinde u. Kautschuk gewonnen; Ackerbau u. Viehzucht nicht rationell; Einfuhr (1918) 54,4 Mill. M, Ausfuhr 292 Mill. M; Eisenbahnen 3686,4 km. Bevölkerung: $^1/_2$ Indianer, $^1/_4$ Mestizen, $^1/_4$ Weiße. Staatsreligion ist die katholische, **Staatsform** die demokratische Republik mit einem auf 4 Jahre gewählten Präsidenten an der Spitze, der neben den 6 Ministern die ausführende

Gewalt hat. Die gesetzgebende Gewalt hat der vom Volk gewählte Kongreß, der aus Senatoren- (16 Mitgl., auf 6 Jahre) und Deputiertenkammer (69 Mitgl., auf 4 Jahre) besteht. Es herrscht allgemeine Wehrpflicht; das stehende Herr ist 4187, die Nationalgarde 82 560 Mann stark. Der Unterricht ist noch rückständig. Staatseinnahmen 1919: 50,1 Mill. ℳ, Ausgaben 61,5 Mill. ℳ, Schulden 275,4 Mill. ℳ. Einteilung: 8 Departamentos; Hst. Sucre. — **Geschichte.** B., seit 1538 spanisch (Audiencia Charcas od. Hochperu), wurde 1825 durch Sucre u. Bolivar befreit. Präsident wurde zunächst Sucre, 1828/39 Santa Cruz, der B. vorübergehend mit Peru vereinigte. Durch einen leichtfertig im Bund mit Peru begonnenen Krieg gegen Chile 1879/84 verlor B. die Küstenprov. Atacama. Seit der letzten Revolution 1899 sind geordnete Verhältnisse eingekehrt, der Grenzstreit mit Brasilien wurde 1903 beendet. Präsident 1913 Montes, 1917 Gutierrez-Gueraz, 1921 Salvedra. Am 5. Mai 1917 brach B. die diplomat. Beziehungen zu Deutschland ab.

Boliviáno, der, Münzeinheit in Bolivia, eig. = 5 Frank (4,25 ℳ), Kurswert nur 1,76 ℳ.

Bolkenhain, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Liegnitz, an d. Wütenden Neisse, 3582 E., A.G., Lederfabr.

Boll, das, schott. Getreidemaß = 2,18 hl (eingeteilt in 6 Bushels); als Mehlgewicht = 63,5 kg.

Boll, 1. württemb. Dorf, Oberamt Göppingen, Donaukreis, 1492 E., Schwefelbad, Nervenheilanstalt. — 2. schweiz. Stadt, s. Bulle. — 3. s. Bonndorf.

Boll, Franz, Physiolog, * 1849 zu Neubrandenburg, † als Prof. in Rom 1879, entdeckte den Sehpurpur.

Bollandisten, Jesuiten, welche die vom belg. Jesuiten Joh. Bollándus (* 1596, † 1665) begonnenen „Acta Sanctorum" (s. d.) herausgeben; bis jetzt erschienen 64 Foliobände, die bis zum 8. Nov. reichen.

Bóllard, der, Pfosten am Kai zum Festbinden von Fahrzeugen.

Bolle, die, Gemeine Zwiebel, s. u. Allium.

Bollène (—lähn'), frz. Dorf am Lez (l. Nbfl. der Rhone), Dep. Vaucluse, Arr. Orange, 6104 E., Seidenindustrie.

Böllenz, deutsch = Blegno, s. d.

Böller, Mörser für Freudenschüsse bei Festlichkeiten, früher zum Schießen v. Steinkugeln bis zu 100 kg.

Bólletrieholz, starkes, festes Holz aus Surinam, für Violinbogen u. Werkzeuge.

Bollétte, die, Zollabgabebescheinigung, Brückengeldquittung (in Östreich).

Bollig, Joh., Jesuit, * 1821, † 1895 als Präfekt der Vatik. Bibliothek, guter Kenner d. oriental. Sprachen.

Bollinger, Otto v., Patholog, * 1843, † 1909 als Prof. in München, schr. üb. Milzbrand, Tuberkulose, Aktinomykose u. Fettherz.

Bóllington (—t'n), engl. Stadt, Grafsch. Chester, 5335 E., Webereien.

Bollitóre, der, Schlammsprudel, ein Hügel, der zeitweilig nach Art v. Vulkanen tätig ist, aber tonhalt. Schlamm statt Lava auswirft.

Bollwerk, s. Festung.

Bolmsee od. **Bolmen,** südschwed. See, 184 qkm, mit der Insel Bolmsö; alte Grabmäler.

Bólobólo, afrik. Landschaft = Bautschi, s. d.

Bologna (bolónja), oberital. Prov, Landsch. Emilia, 3752 qkm, 602 663 E. (1915); Hst. **B.,** das alte Bononia, am Fuße des Apennin, 189 770 E., erzbischöfl. Sitz, Universität, Akad. der Wissenschaften, der Musik, der schönen Künste; berühmte Bauwerke.

Bologna (bolónja), Giovanni, Bildhauer u. Architekt, * 1524 in Flandern, † 1608 in Florenz, tüchtiger Nachahmer Michelangelos; Hptw. Neptunsbrunnen in Bologna, Reiterbildnis Cosimos I. (Florenz), Raub der Sabinerinnen, Herkules u. der Kentaure (Florenz).

Bolognéser Flasche (bolonje—), dickwand., sofort nach dem Blasen des Glases stark abgekühlte Flasche, die gegen Druck, Schlag ꝛc. sehr widerstandsfähig ist, aber schon bei leichtem Einritzen der Innenfläche zerfällt. — **Bologn. Hund,** zott. Löwenhündchen. — **Bologn. Kreide,** feine ital. Kreide zum Putzen u. zu Farben. — **Bologn. Spat** od. **Stein** (Leuchtstein), Abart des Schwerspats, die im Dunkeln leuchtet, wenn sie vorher den Sonnenstrahlen ausgesetzt war.

Bológoje, russ. Dorf, Gouv. Nowgorod, 10 000 E., Eisenbahnknotenpunkt.

Bolóko, der, afrikan. Fluß, s. Lomami.

Bolométer, der, das, Strahlungsmesser, Instrument (v. Langley) z. Messung auch sehr geringer Wärmemengen.

Bolschája Rjeká, die, schiffbarer Fluß im südwestl. Kamtschatka, mündet ins Ochotsk. Meer, 150 km lang.

Bölsche, Wilh., naturwissenschaftl. Schriftsteller, * 2. Jan. 1861 zu Köln, lebt in Friedrichshagen u. Schreiberhau, sucht die Entwicklungslehre in weit. Kreisen bekannt zu machen und erstrebt „Poesie auf naturwiss. Grundlage"; Hptw. „Das Liebesleben in der Natur" (3 Bde.), „Stunden im All", „Von Wundern u. Tieren", Romane „Paulus", „Die Mittagsgöttin".

Bolschewismus, der, revolutionäre Bewegung der **Bolschewiki,** sozialist. russ. Partei, s. Maximalisten.

Bolsèna, it. Stadt, Prv. Rom, 3286 E., am See v. B., 115 qkm.

Bolsón de Mapimi, öde Einsenkung im nördl. Mexiko (Staaten Chihuahua u. Coahuila), reich an Salzseen, Silbergruben.

Bólsward, niederl. Stadt, Prv. Friesland, 7132 E.

Bólswert, vlaem. Kupferstecher, Brüder: 1. Boetius, † 1633, stach in Antwerpen Bilder nach Rubens (Auferweckung d. Lazarus, Christus am Kreuz). — 2. Schelte, † 1659, wurde unter Rubens' Anleitung einer d. tüchtigsten vlaem. Meister, stach bes. Bilder nach Rubens (Himmelfahrt Christi, Pauli Bekehrung) u. nach van Dyk.

Boltenhagen, Dorf u. Ostseebad in Mecklenburg-Schwerin, nordwestl. v. Wismar, 123 E.

Bolton od. **B.-le-Moors** (bóhlt'n li muhrs), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 177 472 E., Baumwoll- u. Eisenindustrie, Maschinenfabr.

Boltzmann, Ludw., Physiker, * 1844, † 1906, Prof. in Graz, Wien, München u. Leipzig, schr. über Mechanik, Elektrizität, Gastheorie ꝛc.

Bölük, die, türk. Kompagnie, Schwadron; **Bölük-Baschi,** Hauptmann.

Bólus, der, Lemnische Erde, eine Tonart, die weiß als Flecken-, Wasch- u. medizin. Streumittel, ferner innerlich gegen Darmkatarrh, braun (Sienaerde) als Farbstoff u. gelb als 1. Anstrich für zu versilbernde od. vergoldende Holzgegenstände dient. Vgl. Sigillata.

Bolzáno, it. Name v. Bozen, s. d.

Bolzen, zylindr. Verbindungszapfen, oberer Teil (ohne Gewinde) der Schrauben u. Nieten; zylindr. Geschoß für Armbrust u. **Bolzenbüchse,** Hinterladergewehr mit komprimierter Luft als Treibkraft. — **Bolzung,** Heilk. Art der Knochentransplantation, s. d.

Bóma, 1. die, befest. Eingeborenendorf im äquatorialen Afrika. — 2. Hafenstation u. Regierungssitz im Kongostaat, r. am untern Kongo, 3800 E.

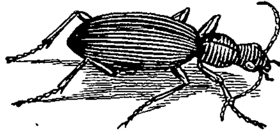
Bomarsund, Meerenge zw. den Alandsinseln, am Eingang des Bottn. Meerbusens. Die hier liegenden

ruff. Festungswerke wurden 1854 von der brit.-frz. Flotte zerstört.

bomätschen, an der Elbe = treideln.

Bomba, Meerbusen u. Hafenplatz an der nordafrik. Küste, im O. des Plateaus v. Barka.

Bómbard, der, jetzt durch das bequemere Fagott verdrängtes hölz. Blasinstrument. — **Bombárde,** die, mittelalterl. Eisengeschütz für Steinkugeln. — **Bombardement** (bonbard'mán), das, Beschießung eines Platzes. — **bombardieren,** beschießen. — **Bombardier,** ursprünglich Soldat zum Bedienen der Bombarde; später (so noch jetzt im britischen Heere): niederer Unteroffizier (Obergefreiter) der Artillerie; das öftr. Bombardierkorps lieferte früher die Art.-Offiziere. — **Bombardierkäfer** (Brachinus), Laufkäfer, die bei Gefahr mit hörbarem Knall einen ätzenden Saft ausspritzen. — **Bombardon** (bonbardón), das, tiefes Blechblasinstrument, s. Tuba.


Bombardierkäfer.

Bombasin (bonbasän), der, geköpertes Seidengewebe, jetzt meist m. Kammgarneinschlag; auch: baumwoll. Futterzeug. — **Bombást,** der, mit Baumwolle ausgestopftes (wattiertes) Zeug; Wortschwall, Redeschwulst.

Bómbax, Wollbaum, trop. Gattg. der Malvazeen; d. Samenhaare, bes. des echten Wollbaums (B. ceïba), sind ein gutes Polstermittel.

Bómbay (—beh), Prv. des ind.-brit. Reichs, ohne Aden 488 850 qkm, 27 038 150 E. (1911); davon kommen auf die Präsidentsch. B. 318 530 qkm, 19 Mill. E., der Rest auf Vasallenstaaten. — Hst. B. auf der Insel B., mit dem Festland verbunden, 979 440 E., kath. Erzbischofssitz, Universität, Museen, Kriegshafen, Haupt-See- u. Handelsplatz. Schiffbau, Baumwollindustrie. — **Bombayhanf,** s. Hibiscus. — **Bombaystahl,** Stahl mit etwas Aluminium.

Bombe, die, gußeiserne Hohlkugel m. Sprengladung u. säulenförm. Zünder, früher aus glatten Rohren geschossen, seit Einführung der gezogenen Geschütze nicht mehr üblich; im Weltkrieg häufig gebraucht Hand-B.n, bes. zum Abwerfen aus Flugzeugen u. Luftschiffen. — **bombenfest,** gegen Bombenwirkung gesichert; scherzhaft = zweifellos. — **bombieren,** in eine hohle Form biegen, kumpen, wölben.

Bombinátor, der, Unke, s. d.

Bómbo, der, nordamerik. Getränk aus Rum, Muskat u. Zucker.

Bombonássa, s. u. Carludovica.

Bombonne (bonbónn'), die, Gefäß aus Steingut z. Verdichten v. Säuredämpfen.

Bómbus, die Hummel.

Bombycilla, s. Seidenschwanz.

Bombykométer, der, das, Garntafel, eine Tabelle, aus der die Feinheit v. Garn sich nach dem Gewicht einer Strähne bestimmen läßt.

Bómbyx, der, Seidenspinner, s. d.

Bömerei = Bodmerei. — **Bomhard** = Bombard.

Bommel, Kornel. Rich. Ant. van, * 1790, † 1852 als Bisch. v. Lüttich, entschied. Vorkämpfer der Kultus- u. Unterrichtsfreiheit in Belgien.

Bómmeler Waard, das, Insel zw. Maas u. Waal, bedeut. Landwirtschaft; auf ihm die Stadt **Bommel,** niederländ. Prv. Geldern, 4412 E.

Bommelsvitte, preuß. Dorf, Rgbz. Königsberg, Kr. Memel, 2952 E., meist Litauer, Leuchtturm, Fischerei. Seit 1919 v. Litauen für d. „Völkerbund" verwaltet.

Bommern, preuß. Landgemeinde, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hagen, 4015 E., Steinkohlenbergbau.

Bomst, 1. preuß. Kreis des Rgbz. Posen; Hauptort Wollstein. Kam 1919 teils zur Grenzmark Westpreußen u. Posen, teils zu Polen. — 2. Stadt im Kr. B., an der Faulen Obra, 1885 E., Obstbau.

Bon (bon), der, Gut-, Geldschein, Anweisung.

Bon, Kap am Mittelmeer, nordöstlichste Spitze v. Tunesien, Station für drahtlose Telegraphie.

Bona, alger. Hafenstadt, Dep. Constantine, an der Mündung d. Seybouse in den Golf v. B., 42 039 E., starke Festung. Im Altertum Hippo Regius, s. d.

Bonabéri, Ort in Kamerun an der Mündung des Kamerunflusses, Ausgangspunkt d. Manengubabahn.

Bŏna déa (= die gute Göttin), altital. Göttin der Fruchtbarkeit; ihr Hauptfest in Rom (Anfang Dezember) war ein Nachtfest, nur für Frauen. — **bona fides,** die, guter Glaube, unverschuldete irr. Überzeugung v. der Erlaubtheit einer (an sich sündhaften) Sache; wer in gutem Glauben (bona fide) handelt, sündigt nicht u. ist an sich auch nicht ersatzpflichtig.

Bonaire (bonähr), frz. Name v. Buenayre, s. d.

Bonáld, 1. Louis Gabr. Ambroise de, frz. Staatsmann u. Philosoph, * 1754, † 1840 zu Paris, trat unentwegt für Kirche u. König ein; in d. Philos. ist er Begründer des Traditionalismus, s. d. — 2. Sein Sohn Louis Jacques Maurice, Kardinal, * 1787, 1839 Erzbisch. v. Lyon, † 1870, eifriger Verfechter der kirchl. Freiheit.

Bonanzaprinz (span. bonánza, gutes Wetter, Glück, bes. glückl. Fund in Silberminen), durch Glück zu Reichtum gelangter Minenbesitzer, Emporkömmling.

Bonapárte (urspr. Buonaparte), toskan. Adelsgeschlecht. Ein Zweig wanderte um 1500 aus Sarzana nach Ajaccio auf Korsika ein. Carlo, 1746/85, Advokat in Ajaccio u. Anhänger Paolis, Vater Napoleons I. Seine Gemahlin Maria Lätitia, geb. Ramolino, 1750/1836, lebte seit 1814 in Rom; Kinder: 1. Joseph, * 1768, Advokat, 1801 als Diplomat verwendet, 1806 König v. Neapel, 1808/13 v. Spanien, später als Graf v. Survilliers in England, Amerika u. Florenz, † 1844. — 2. Napoleon I., s. d. — 3. Lucian, * 1775, Jakobiner u. Konventskommissär, half als Präsident des Rats der 500 beim Staatsstreich v. 18. Brumaire 1799, 1800/02 Gesandter in Madrid, 1804 mit Napoleon zerfallen, lebte später in Rom, 1810/14 in engl. Gefangenschaft, † 1840. Seine Nachkommen sind Fürsten u. Prinzen von Canino. Söhne: a) Lucian, 1813/91, schr. über die Basken. — b) Peter, 1815/81, als Revolutionär im Kirchenstaat tätig, lebte unter Napoleon III. in Paris, erschoß 1870 einen Redakteur Rocheforts. Sein Sohn Roland, * 1858, machte Forschungsreisen in Niederländ.-Guyana u. -Neuguinea. — 4. Elisa, * 1777, vermählt mit d. kors. Adligen Felice Pasquale Bacciochi (1762/1841), 1805/15 Fürstin v. Lucca u. Piombino u. Regentin v. Toskana, † 1820. — 5. Ludwig, * 1778, Offizier, machte den ital. u. ägypt. Feldzug Napoleons mit, 1806 König v. Holland, dankte 1810 ab, weil Napoleon sein Land ruinierte, lebte als Graf v. Saint-Leu in Östreich u. Italien, † 1846. Auf Napoleons Befehl 1802 vermählt mit dessen Stieftochter Hortense Beauharnais (* 1783, † 1837; seit 1807 von ihm getrennt, nachmals Mutter des Herzogs v. Morny); ihr Sohn Napoleon III., s. d. — 6. Pauline, * 1780, † 1825, vermählt mit General Leclerc, der 1802 auf S. Domingo starb, dann mit Fürst Camillo Borghese; wegen ihrer Schönheit Vorbild v. Canovas Venus. — 7. Karoline, * 1782, 1800 vermählt mit Murat, 1808/15 Königin v. Neapel, lebte später in Triest, † 1839. — 8. Jérôme, * 1784, Marineoffizier, 1803/05 in Baltimore, wo er

Elise Patterson heiratete, focht 1806/07 mit Rheinbundstruppen in Schlesien, 1807/13 König v. Westfalen, bekannt durch seine leichtfert. Hofhaltung in Cassel, focht 1812 in Rußland, 1815 bei Waterloo, lebte später mit s. Gemahlin Katharina (Tochter Friedrichs I. v. Württemberg) in Östreich, unter Napoleon III. als Marschall in Frankreich, † 1860. Kinder: a) Mathilde, * 1820, Gemahlin des russ. Fürsten Demidow, bekannt durch ihren glänzenden, von d. ersten Geistesgrößen besuchten Hof in Paris, † 1904. — b) Napoleon (genannt Plon-Plon), * 1822, bis zum Emporkommen Napoleons III. demokrat. Agitator, focht unrühmlich im Krimkrieg, † 1891. Seine Gemahlin Klothilde, Tochter Viktor Emanuels II., † 1911. Haupt der Bonapartisten u. Prätendent ist sein Sohn Viktor, * 1862, lebt in Brüssel, 1910 vermählt mit Klementine, jüngster Tochter Leopolds II. v. Belgien; Sohn: Louis Napoleon, * 1914.

Bonapartisten, Anhänger des Hauses Napoleon; Haupt: Prinz Viktor, s. u. Bonaparte 8 b.

Bónar Law (lâ), Andrew, * 1858 in Kanada, früher Eisenindustrieller, seit 1890 im engl. Unterhaus, 1911 Führer der Konservativen (Unionisten), Schutzzöllner, trat im Weltkrieg 1914 an die Spitze der Rekrutierungskommission, wurde 1915 Staatssekr. für Kolonien. 1916 Schatzkanzler (Finanzminister), 1919 Lordsiegelbewahrer und Führer des Unterhauses, Hauptstütze Lloyd Georges, trat März 1921 zurück (blieb aber noch Mitgl. des Unterhauses).

Bonaventûra, 1. hl., Kirchenlehrer, * 1221 zu Bagnorea bei Viterbo, Franziskaner, gefeierter Lehrer zu Paris, Ordensgeneral, zuletzt Kardinalbisch. von Albano, † 1274 auf dem Konzil zu Lyon, nächst Thomas der größte Theologe der Scholastik u. der „Fürst unter d. Mystikern" (Ehrentitel „Doctor Seraphicus"); s. dogmat., exeget. u. aszet. Werke füllen 10 Foliobände; Fest 14. Juli. — 2. v. Barcelona, sel., Franziskanerlaienbruder, † 1684 zu Rom.

Bonaventûra, P., Kanzelredner, s. Krotz.

Bonbon (bonˈbónˈ), das, Zuckerplätzchen. — **Bonbonnière** (bonˈbonn—), die, Kästchen für Bonbons.

Boncompagni (—pánji), v. Papst Gregor XIII. (aus Bologna) stammendes röm. Fürstenhaus; 2 Linien: B.-Ludovisi Fürsten v. Piombino u. B.-Ludovisi-Ottoboni (diese 1909 erloschen).

Bond, der, Bürgschein; auf den Inhaber lautende engl. Obligation; im engl. Zollwesen: öffentl. Verschluß für unversteuerte Waren.

Bonde, skandinav. Bauer mit Eigengut, Freisasse.

Bóndeli, Julie, aus Bern, * 1731, † 1778, die literarisch hochgebildete Freundin Rousseaus, Wielands u. Lavaters.

Bondelzwarts, Hottentottenstamm in Großnamaland im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika, 1903/04 aufständisch.

Bondóne, Florentiner Maler, s. Giotto di B.

Bondu, Landsch. in Frz.-Senegambien zw. oberem Gambia u. Faleme, v. Fulbenegern bewohnt; Hauptort Bulebane. — **Bondukú** = Bontuku.

Bone, Stadt = Boni; **Bône** = Bona.

Bone, Heinr., kathol. Pädagoge, * 1813, † 1893, Gymnasialdirektor in Recklinghausen u. Mainz, im Kulturkampf pensioniert (1873); schr. „Lesebuch", „Gedichtsammlungen", „Gedenkblätter für Schule u. Leben".

Bónebed, das, dünne Gesteinsschicht des oberen Keupers mit Versteinerungen v. Fischen, Kriechtieren u. den ersten Säugetieren.

Boner, Ulrich, Dominikanermönch u. Fabeldichter, schr. um 1349 „Der Edelstein" (Sammlung von 100 Fabeln).

Bonesize (bónseis), die, Leimmasse aus tier. Leichnamen.

Bong, das, jap. Lampenfest.

Bonghi (bóngi), Ruggiero, liberaler ital. Schriftsteller u. Staatsmann, * 1828 in Neapel, nach der Revolution 1848 flüchtig, später Philosophieprofessor, Abgeordneter u. 1874/76 Unterrichtsminister, † 1895.

Bongo, fast roter afrik. Sudannegerstamm am Oberlauf der Nbfl. des Bahr el Ghasal.

bongré, malgré (bonˈ—), wohl od. übel.

Bönhase, früher: Handwerker, der sein Handwerk außerhalb der Zunft betrieb; jetzt = Pfuscher.

Bonheur (bonnöhr), das, Glück.

Bonheur (bonnöhr), franz. Malerfamilie des 19. Jhdts., bes. bekannt: 1. Rosa, * 1822, † 1899, tüchtig als Tiermalerin (Rinderherde, Pferdemarkt); 2. ihr Bruder Auguste, * 1824, † 1884, guter Landschaftsmaler.

Bonhomme (bonnómm'), der, guter Mensch, ehrl. Haut. — **Bonhomie,** die, Gutmütigkeit, Biederkeit.

Boni, niederländ. Schutzstaat, 4754 qkm, etwa 70 000 E., auf der südwestl. Halbinsel v. Celebes, mit gleichnam. Hst. am Golf v. B.

Bonifacio (—fáhtscho), befest. frz. Hafenstadt auf Korsika, an der Bonifatiusstraße, 3847 E.

Bonifátius, hll.: 1. d. Apostel Deutschlands, * um 675 zu Kirton in England, Benediktiner, seit 716 Glaubensbote bei den Friesen, dann bes. in Thüringen u. Hessen, 722 Bischof, 732 Erzbischof, ordnete in innigem Anschluß an Rom, wohin er 3mal reiste, die kirchl. Verhältnisse in Bayern u. Mitteldeutschland durch Gründung v. Klöstern (bes. Fulda) u. Diözesen u. wurde bei einer neuen Missionsreise 755 von heidn. Friesen bei Dokkum erschlagen; Grab in Fulda, Fest 5. Juni. — 2. Märtyrer in Tarsus um 306; Fest 14. Mai; im Volksmunde einer der „3 strengen Herren" od. Eisheiligen. — 3. s. Päpste B. I. u. IV.

Bonifátius, Päpste: **I.** 418/22, hl., bekämpfte den Pelagianismus; Fest 25. Okt. — **II.** 530/32, verurteilte durch Konzil v. Orange den Semipelagianismus. — **III.** 607. — **IV.** 608/15, hl., Benediktiner, machte das Pantheon in Rom zur christl. Kirche; Fest 25. Mai. — **V.** 619/25, bes. bemüht um die Organisation der Kirche in England. — **VI.** 896, † nach 15täg. Papsttum. — **VII.** 974/85, Günstling der Crescentier, unwürd. Papst. — **VIII.** 1294—1303, vorher Benedetto Gaëtano, * um 1235, einer der größten mittelalterl. Päpste, mit dem aber d. Niedergang der polit. Stellung des Papsttums begann; sein Streit mit Phil. IV. v. Frankreich führte zu harten Kämpfen u. schließl. zur Gefangennahme u. Mißhandlung des Papstes in Anagni. 1300 feierte er das 1. große Jubiläum (s. d.); 1302 erschien die viel angefeindete Bulle *Unam Sanctam* über das Verhältn. zw. der geistl. u. weltl. Macht. — **IX.** 1389—1404, rechtmäß. Nachfolger Urbans VI. im Abendländ. Schisma, fromm u. sittenrein, stellte d. päpstl. Herrschaft im Kirchenstaat wieder her.

Bonifatiuspfennige, pfenniggroße Stielglieder fossiler Krinoideen. — **Bonifatiusstraße,** Meerenge zw. Sardinien u. Korsika, 11 km breit. — **Bonifatiusverein,** 1849 zu Regensburg gegründ., durch Pius IX. u. Leo XIII. genehmigter u. privilegierter Verein zur Förderung des kathol. Glaubens in der Diaspora durch Bau v. Kirchen u. Schulen, Besoldung der Geistlichen u. Lehrer, besitzt eigene Buchdruckerei in Paderborn; Einnahmen bisher etwa 60 Mill. ℳ. Im Anschluß an ihn entstand in Münster 1867 d. Akadem. B. u. 1885 der B.-Sammelverein, dieser z. Un-

terstützung von Kommunikantenanstalten u. Waisenhäusern. Östreich. B., s. Los-von-Rom-Bewegung.

Bonifikatiōn, die, Vergütung; bes. Zollvergütung f. wieder ausgeführte Waren.

Bonin, 1. Eduard v., preuß. General, * 1793, † 1865, kommandierte 1848/50 die schleswig-holstein. Armee, siegte bei Kolding, bei Fridericia geschlagen; 1852/54 u. 1858/59 Kriegsminister. — 2. Sein Vetter Adolf v., * 1803, † 1872, kommandierte 1866 das I. Armeekorps, bei Trautenau geschlagen; 1870/71 Generalgouverneur v. Elsaß-Lothringen.

Bónington (—t'n), Richard Parkes, engl. Maler, * 1801, † 1828, schuf tüchtige Landschafts- u. geschichtl. Gruppenbilder.

Bonininseln, japan. Inselgruppe zw. Japan u. den Marianen, 76 qkm, 4519 E.; Hauptinsel Peel.

bōnis zedieren, Rspr. sein (überschuldetes) Vermögen den Gläubigern abtreten. — **Bonität,** die, Güte, innerer Wert; Gutheit, Sicherheit einer Forderung, Zahlungsfähigkeit. — **Bonitierung,** Bodenabschätzung z. Ermittlung seiner Ertragsfähigkeit; vgl. Bodenklassen.

Bonitz, Herm., Philologe, * 1814 zu Langensalza, Prof. in Wien, 1867/75 Gymnasialdir. zu Berlin, † 1888 als Vortragender Rat im preuß. Unterrichtsministerium; schr. Platonische u. Aristotel. Studien.

Bonivard (—wáhr), François, * 1493, † 1570, Prior in Genf, dann Calvinist, bekämpfte die savoyische Herrschaft, deshalb 1530/36 Gefangener in Schloß Chillon (Byrons „The prisoner of Chillon").

bon jour (boṅschúr), guten Tag! — **Bonjour,** der, eine Art Überrock.

Bonkal, das, ostind. Gewicht für Edelmetalle, in Atschin = 48, sonst = 53,97 g.

Bonmot (boṅmóh), das, Witzwort.

Bonn, preuß. Kreisstadt (Stadt- u. Landkr.), Rgbz. Köln, l. am Rhein, 91 410 E., L.G., A.G., Reichsbankstelle, Oberbergamt, Sitz des altkath. Bisch., spätroman. Münster, Universität (gegr. 1818, im ehemal. kurfürstl. köln. Schloß) mit Landwirtschaftl. Hochschule u. Botan. Garten (beide in Poppelsdorf), Provinzialmuseum mit der Wesendonkschen Gemäldesammlung, Sternwarte, am Rhein der „Alte Zoll" mit Arndtdenkmal (Ausblick aufs Siebengebirge), Zentrale des Borromäusvereins, Provinzialirrenanstalt, Steingut-, Leder-, Schreibfedern-, Papierwaren-, Chemikalienfabr., Sägewerke, Gartenbau, feste Rheinbrücke nach Beuel.

Bonn, Ferdinand, Schriftsteller, * 20. Dez. 1861 zu Donauwörth, Hofschauspieler, dann bis 1910 Theaterdir. in Berlin, seit 1920 am Volkstheater zu Wien; schr. Dramen (Schauspiel „Der Hund v. Baskerville", Trauerspiel „Ludwig II." ꝛc.) u. beliebte Militärhumoresken, bes. „Der ewige Hochzeiter".

Bonnat (—ná), Léon, Pariser Geschichts-, Genre- u. Porträtmaler, * 1833 in Bayonne, ausgebildet in Madrid, † 1920; Hptw. Gekreuzigter Christus, Adam u. Eva finden Abels Leiche, Antigone führt den blinden Ödipus, Türk. Barbier; Bilder v. Thiers, Victor Hugo, Lavigerie.

Bonndorf, bad. Amtsbezirksstadt am Südostrand des Schwarzwalds, Kr. Waldshut, 1756 E., A.G., Luftkurort. — Nördl. davon Bad Boll im Wutachtal.

Bonne, Kinderwärterin.

Bonnechose (bonschóhs'), Henri de, Kardinal, * 1800, † 1883 als Erzbisch. v. Rouen, berühmter Redner.

Bonner Durchmusterung, Sternk., s. Argelander.

Bonnet (—néh), das, Kappe; Erhöhung der Brustwehr im auswärts vorspringenden Winkel.

Bonnet (—néh), Charles de, schweiz. Philosoph, * 1720, † 1793, suchte alle Seelenvorgänge durch Gehirnbewegungen u. die Unsterblichkeit der Seele durch die Fortdauer eines äther. Leibes zu erklären.

Bonneville (bonn'wíl'), südostfrz. Arrond.-Hst. an d. Arve, Dep. Haute-Savoie, 2114 E., Uhrenfabr.

Bönnigheim, württemberg. Stadt, Oberamt Besigheim, Neckarkr., 2510 E., Taubstummenanst., Weinbau.

Bonnivard = Bonivard, s. d.

Bonomélli, Jeremias, * 1831 zu Nigoline bei Brescia, seit 1871 Bisch. v. Cremona, bes. verdient um Seelsorge der Italiener im Ausland, † 1914.

Bonónia, jetzt Bologna; **bonōnisch** = Bologneser.

Bonórva, nordwestsardin. Stadt, Prv. Sassari, 6731 E., Schwefelquellen.

Bonpland (boṅpláṅ), Aimé, franz. Naturforscher, * 1773, 1799/1804 Begleiter Humboldts auf s. amerik. Reise, 1804 Vorsteher der kaiserl. Gärten in Navarra u. Malmaison, 1818 Prof. der Naturgesch. in Buenos Aires, † 1858.

Bonsels, Waldemar, Münchener Dichter, * 21. Febr. 1881 zu Ahrensburg; schr. Lyrik, das Epos „Don Juan", Erzählungen (am bekanntesten der Roman „Die Biene Maja") u. Reiseschilderungen („Indienfahrt" ꝛc.).

bon sens (boṅ ßáṅß), der, frz. = gesunder Menschenverstand, Mutterwitz.

Bonstetten, Karl Viktor v., schweiz. Schriftsteller, * 1745 zu Bern, † 1832 zu Genf, befreundet mit Matthison, Joh. v. Müller, Friederike Brun; schr. „L'homme du midi et l'homme du nord".

bon ton (boṅ tóṅ), der, guter Ton, feine Lebensart.

Bontúku, Stadt der gleichnam. westafrik. Landsch. im Hinterland der frz. Zahnküste.

Bōnum, das, Gutes, Wohltat, Vorteil. — **Bonus** (bónëß), das, in England ꝛc. (Anteil am) Reingewinn bei Geldgeschäften; Zuschuß z. Arbeitslohn f. besonders rasch ausgeführte Arbeit.

Bonvalot (boṅwalóh), Pierre Gabriel, frz. Forschungsreisender, * 1853 in Epargne (Dep. Aube), bereiste Innerasien, Tibet u. Südchina.

Bonvicino (—tschíno), it. Maler, s. Moretto.

Bonvivant (boṅwiwáṅ), der, Lebemann. — **bon voyage** (woăjáhsch'), gute Reise!

Bónyhád, ung. Großgemeinde, Kom. Tolna, 5749 E., Tabakbau.

Bōnze, Priester des Buddha in China u. Japan; spöttisch = Pfaffe.

Bookmaker (búckmēker), Buchmacher, s. d. — **Book of Common Prayer** (kómmön prär), das, d. offizielle liturg. Buch der anglikan. Kirche seit 1549.

Boom (buhm), der, Aufschwung der geschäftl. Lage, Steigen der Wertpapiere (Hausse).

Boom, belg. Stadt, Prv. Antwerpen, am Rupel, 17 968 E., Schiffbau.

Boomerpresse (bú—), Vorrichtung z. Glätten von Papier od. z. Pressen v. Tuch.

Bōon-Upas, s. u. Antiaris.

Boos, Martin, kathol. Schwärmer, * 1762, † 1825 als Pfarrer in Sayn bei Neuwied, stiftete durch seine Sekte der „Erweckten" große Unordnung in den Diöz. Regensburg u. Linz, widerrief aber.

Boot, kleineres Ruder- od. Segelfahrzeug an Bord der Schiffe, auch selbständ. Fahrzeug für Fischerei, Vergnügungsfahrten ꝛc.; als Dampfbeiboot (Barkasse, Pinasse) auf Kriegsschiffen, als Kutter u. Gig Verkehrsboot für Offiziere, als Jolle u. Dingis f. Mannschaften.

Boōtes, nördl. Sternbild mit dem hellsten Stern Arkturus.

Booth (buhs), 1. Edwin, nordamerikan. Schauspieler, * 1833, † 1893, gefeierter Shakespearedarsteller. — 2. Sein Bruder John Wilkins, eben-

falls Schauspieler, * 1839, † 1865, Mörder des Präs. Lincoln. — 3. William, * 1829 in Nottingham, Methodistenprediger, Gründer u. „General" d. Heilsarmee (s. d.), † 1912 in London; Nachfolger s. Sohn Will. Brammwell, * 8. März 1856 zu Halifax.

Boothia Felix (búsia filix), nördlichste Halbinsel Nordamerikas mit dem magnet. Nordpol; v. Cockburnland durch den B.-Golf getrennt.

Böötien, mittelgriech. Landschaft, westl. v. Attika; Städte: Theben, Orchomenos im Kopaissee, Tanagra, Platää ꝛc. Die Böötier galten als grob u. ungebildet. Der neugrch. Nomos B. hat 4019 qkm, 65 816 E. (1907); Hst. Levadia.

Bootle (buhtl), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, an der Mündung des Mersey, 76 962 E., Schiffbau, Jutespinnerei, Eisen-, Holzindustrie, Handel.

Bootsmann, Deckoffizier auf Handelsschiffen u. Passagierdampfern z. Aufsicht über Takelung, Anker u. Boote. **Bootsmannmaat**, der ihm zugeteilte Unteroffizier.

Bopfingen, württemb. Stadt, Oberamt Neresheim, Jagstkreis, 1616 E., Lederfabr.; bis 1806 Reichsstadt.

Bopp, Franz, * 1791 zu Mainz, † 1867 als Prof. der oriental. Literatur in Berlin, Begründer der vergleichenden Sprachwissenschaft; Hptw. „Vergleich. Gramm. des Sanskrit, Zend, Armen., Griech., Latein., Litauischen, Altslaw., Got. u. Deutschen" (3 Bde.).

Boppard, preuß. Stadt, Rgbz. Coblenz, Kr. St. Goar, l. a. Rhein, 6401 E., A.G., Wasserheilanstalten, Obst-, Weinbau.

Boppert, Konrad, Benediktiner, * 1750, † 1811 zu St. Paul in Kärnten, schr. ein treffl. Betrachtungsbuch für Priester: „Scutum fidei".

Bor, das, verhältnismäßig selten, nur als Sauerstoffverbindung in der Natur vorkommendes Element, tritt in amorphem Zustand als braunes Pulver, in kristallisiertem als Blättchen oder diamantart. Achtflächner (B.-diamanten) auf. B.-säure wird bes. aus heißen Dämpfen, die (z. B. in Italien) aus der Erde hervorkommen, gewonnen, bildet glänzende, farblose Schuppen u. wird in der Heilk., zur Konservierung von Nahrungsmitteln, zur Herstellung von Glasuren und künstlichem Borax verwandt. — Bórax, der, Natriumborat, das wichtigste der Boráte (Borsäuresalze), kommt in vielen Seen natürlich vor, bildet harte, farblose Kristalle und dient zur Bereitung v. Glas, Farben, Firnis, Heilmitteln, zum Löten ꝛc.

Bóra, die, kalter, heft. Nordostwind i. Adriat. Meer.

Bora, Kathar. v., Gattin Luthers, * 1499 aus adl. Geschlecht bei Borna, Zisterziensernonne in Nimpsch, entfloh 1523, v. Luther in Wittenberg untergebracht, heirat. 1525, † 1552 in dürft. Verhältnissen zu Torgau.

Borabora, frz. Insel, eine der Gesellschaftsinseln in der Südsee, 28 qkm, 1295 E.

Boragineen = Asperifoliazeen (s. d.); dazu die Gattg. **Borágo**, von der B. officinális, Boretsch, Gurkenkraut, eine bekannte Heil-, Küchen- u. Gewürzpflanze mit hellblauen Blüten ist.

Bóras (—ös), südschwed. Stadt am Wiskan, Län Elfsborg, 27 462 E., Webereien.

Borássus flabellifórmis, Fächer-, Wein-, Palmyrapalme, ostind. Palmenart, die Palmwein, Zucker, Papier ꝛc. liefert.

Borate, Borax, s. u. Bor. — **Boraxweinstein**, abführendes u. harntreibendes Mittel aus Borax, Weinstein u. Wasser. — **Borazit**, der, tetraedrisch kristallisierende Verbindung v. borsaurem Magnesium mit Chlormagnes. (bei Lüneburg, Segeberg u. Staßfurt).

Borbeck, preuß. Landgemeinde, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Essen, A.G., Steinkohlenbergbau, Zink- und Eisenhütten. 1914 in Essen eingemeindet.

Borby, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Eckernförde, 1747 E., Seebad, Maschinenfabr.

Borchardt, Ludwig, Ägyptolog, * 5. Okt. 1863 in Berlin, 1907/14 Dir. des Dtsch. Archäolog. Instituts in Kairo, leitete Ausgrabungen in Abusir, Gise und 1911/12 in Tell-el-Amarna.

Bórchgrevink, Carsten, norweg. Naturforscher, * 1. Dez. 1864 in Kristiania, bereiste Australien, leitete 1898/1900 die engl. Südpolexpedition.

Bord, der, das, Rand, bes. des Schiffes (auch dieses selbst); Backbord = linke, Steuerb. = r. Schiffsseite.

Bórda, die = Burda, s. d.

Borda, Jean Charles, frz. Astronom u. Geodät, * 1733, verdient um viele geograph. Ortsbestimmungen ꝛc., † 1799 in Paris.

Borde, die = Borte, s. d.

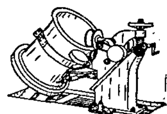
Börde, in Norddeutschland: fruchtbarer Landstrich, so die Magdeburger, Soester, Warburger B.

Bordeaux (—dóh), Henri, frz. Schriftsteller, bes. Romandichter, * 1870 in Thonon (Savoyen), lebt in Paris, vertritt eine moralisierende Richtung; am bekanntesten „Les Roquevillard".

Bordeaux (—dóh), Hst. des frz. Dep. Gironde, an d. Garonne, 261 678 E., kath. Erzbischofsitz Universität, für Wein u. Branntwein der 1. Handelsplatz Frankreichs, Industrie, Schiffbau. Dez. 1870 Sitz der frz. Regierung unter Gambetta; Febr. 1871 Sitz der Nationalversammlung; Sept./Dez. 1914 Sitz der franz. Regierung. — **bordeauxrot**, braunrot, dunkelrot wie die Farbe der **Bordeauxweine**, Gewächse aus dem **Bordelais** (bord'läh), d. h. der Umgebung von Bordeaux, weiterhin übh. aus dem Dep. Gironde u. Nachbardepartements, meist Rotweine: Lafitte, Latour, Margaux, Médoc; Weißweine: Latour Blanche, Sauternes. — **Bordelaise** (bord'lähs'), die, Weinmaß in Bordelais, = 2,28 hl. — **Bordelaiser Brühe**, 1 Teil Kalk auf 2 T. Kupfervitriol in Wasser gelöst (meist 2—4prozentig), z. Bespritzen der Pflanzen gegen Pilzkrankheiten.

Bordéll, das, öffentl. Dirnenhaus.

bördeln, Blechränder umbiegen, entw. mit d. Hand od. durch Bördelmaschine (s. Hand- od. Kraftbetrieb), bei dicken Blechen mittels Bördelpresse.


Bördelmaschine.

Borden, Sir Robert, * 1854, seit 1911 Ministerpräs. v. Kanada, s. d. (Geschichte), konservativ.

Bordereau (bord'róh), das, Verzeichnis, z. B. der zu einer Akte gehör. Anlagen; Rechnungsauszug; Münzzettel, der angibt, aus welchen Münzarten ꝛc. eine Summe besteht.

Bórdesholm, preuß. Kreisort, Rgbz. Schleswig, am See v. B., 1789 E., A.G., Getreide-, Holzhandel.

Bordgericht, Standgericht (s. d.) auf Kriegsschiff.

Bordiamanten, s. u. Bor.

bordieren, säumen, einfassen, m. Borten ꝛc. besetzen. — Bordüre, die, Einfassung, Verbrämung.

Bordighera (—géra), it. Stadt am Ligur. Meer, Prv. Porto Maurizio, 4473 E., Winterkurort.

Bording, der, Leichterfahrzeug in der Ostsee.

Bordóne, der, Orgelregister = Bourdon, s. d.

Bordóne, Paris, it. Maler, * 1500, † 1570, auch in Paris u. Augsburg tätig, Schüler Tizians, malte bes. Geschichtsbilder u. Porträts; Hptw. Ein Fischer überreicht dem Dogen v. Venedig den Ring des hl. Markus, Anbetung der Hirten, Die beiden Schachspieler; Bildnisse v. venezian. Damen.

Bordóni, Faustina, ital. Sängerin, s. Hasse 2.

Bordün, der, 1. Orgelregister = Bourdon; 2. s. Lyra.

Bordüre, s. u. bordieren.

Bóreas, der, Nordwind, in der alten Sage ein Sohn der Eos. — **boreál,** nördlich.

Borek, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Koschmin, 2237 E., Getreidehandel, Maschinenfabrik. Kam 1919 zum Staat Polen.

Borensee, schwed. See, 28 qkm, mit Wettersee durch die Motala verbunden.

Boretsch, der, s. u. Borago. — **Borg** = Barch.

Borga (bórgo), finnische (bis 1917 russ.) Stadt, Gouv. Nyland, an der Mündung des Flusses B. in den Finn. Meerbusen, 5236 E.

Börgen, Karl, * 1843, † 1909, machte 1869/70 die deutsche Nordpolfahrt mit, seit 1874 Direktor des Marineobservatoriums zu Wilhelmshaven.

Bórgentreich, preuß. Stadt, Rgbz. Minden, Kr. Warburg, 1672 E., A.G., Getreidehandel, Molkerei.

Börger, preuß. Dorf im nördl. Hümmling, Rgbz. Osnabrück, Kr. Hümmling, 2038 E., Torfstreufabr., Molkerei.

Bórgerhout (—haut), östl. Stadtteil v. Antwerpen, 53 321 E., Diamantschleifereien, Tabakfabr.

Borggreve, Bern., Forstmann, * 1836 in Magdeburg, 1891 Oberforstmeister in Wiesbaden, hier † 1914; Hptw. „Forstreinertragslehre".

Borghese (—géhse), berühmtes röm. Fürstengeschlecht, stammt aus Siena, verdankt s. Größe Papst Paul V. (Camillo B.). 1. Camillo, * 1775, † 1832, Gemahl v. Napoleons Schwester Pauline. — 2. Sein Großneffe Paolo, * 1845, verlor das Vermögen in Bauspekulationen u. mußte die Villa B. der Stadt Rom, die Kunstsammlungen dem Staat verkaufen. — Aus der Villa B. entführte Napoleon 1806 d. **Borghesischen Fechter,** das v. Agasias (s. d.) geschaffene berühmte Bildwerk eines Fechters, nach Paris.

Borghési, Bartolomeo Graf, ital. Inschriften- u. Münzforscher, * 1781, † 1860, schr. über röm. Epigraphik (10 Bde.).

Borgholm, Hst. der schwed. Insel Öland, Län Kalmar, 3695 E., Seebad, Hafen.

Borgholzhausen, preuß. Stadt, Rgbz. Minden, Kr. Halle, 1241 E., Fleischwaren-, Honigkuchenfabr.

Borghorst, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Steinfurt, 8344 E., Baumwollwebereien u. -spinnereien.

Borght, Rich. van der, Volkswirt, * 18. Jan. 1861 in Potsdam, 1892 Prof. in Aachen, 1904/12 Präsident des Kaiserl. Statist. Amts, seitdem Dir. des Verbandes zum Schutz des Grundbesitzes, in Berlin; Hptw. „Finanzwissenschaft", „Grundzüge der Sozialpolitik", „Wirtschaftsleben Südamerikas".

Borgia (bórdscha), span. Geschlecht, kam unter aragon. Herrschaft nach Unteritalien. 1. Alonso, als Papst Calixt III. — 2. Rodrigo, als Papst Alexander VI. Dessen natürl. Kinder: a) Giovanni, * 1474, Herz. v. Gandia, 1497 ermordet (ein Enkel von ihm ist der hl. Franz B., s. d.). — b) Cesare, * 1475, 1493 Kardinal ohne Weihen, dann Hzg. der Romagna, suchte im Kirchenstaat ein erbl. Kgr. zu erobern, räumte seine Gegner mit Gift und Dolch aus dem Wege; nach des Vaters Tod 1504 gefangen genommen, fiel 1507 im Dienst Navarras; das Urbild v. Machiavellis „Fürsten". — c) Lucrezia, * 1478, † 1519 als Gemahlin des Erbprinzen v. Ferrara, lange mit Unrecht verrufen.

Bórgisschrift = Bourgeois, s. d.

Borgo, Hauptort der B.H. B. in Südtirol, im Suganatal, 5020 E. Kam 1919 zu Italien. — Außerdem Name vieler Orte in Italien u. Südtirol, z. B. **Borgomanéro,** it. Stadt, Prv. Novara, 9790 E. — **Borgo San Donnino,** ital. Stadt, Prv. Parma, 12 079 E., kath. Bischofssitz. — **Borgo Sansepólcro,** mittelitat. Stadt, s. San Sepolcro. — **Borgotáro,** it. Kreisstadt, Prv. Parma, am Taro, 9235 E., Weinbau.

Borgóprund, ung. Ort, Kom. Bistritz-Naszod, an d. Bistritz, 2540 E. Kam 1919 zu Rumänien. Der **Borgópaß,** 1207 m hoch, führt zur Bukowina.

Borgu, westafrik. Landsch. westl. vom Niger, gehört z. Hinterland v. Frz.-Dahomé u. Brit.-Nigeria.

Borinage (—nähsch'), die, belg. Landsch. südl. von Mons, im Hennegau; Kohlenbergbau.

Boris, 1. = Bogoris (s. d.); 2. B. III., König von Bulgarien, s. Ferdinand (Fürsten) 6. — Auch russ. Zar, s. Godunow.

Bórislaw, ukrain. Stadt = Berislaw, s. d.

Borissoglébsk, russ. Kreisstadt, Gouv. Tambow, an der Worona, 22 300 E., Getreidehandel.

Borissow, russ. Kreisstadt, Gouv. Minsk, an der Beresina, 15 065 E.; oberhalb beim Dorf Studjanka überschritten die Franzosen 27./29. Nov. 1812 die Beresina. März/Nov. 1918 v. den Deutschen besetzt. — **Borissowka,** russ. Dorf, Gouv. Kursk, 25 080 E.

Borja, span. Stadt, Prv. Saragossa, 5701 E.

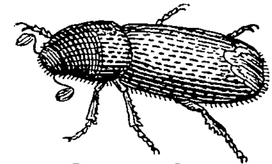
Börjeson, 1. John, schwed. Bühnendichter, * 1790, † 1866; Hptw. „Erik XIV.", „Die Sonne sinkt". — 2. John, schwed. Bildhauer, * 1835 in Halland, Prof. an der Akademie zu Stockholm, † 1910, schuf Standbilder Oxenstjernas, Karls X. Gustav, ferner „Jüngling mit der Schildkröte" 2c.

Borjooken (—jó—), Glasperlen als Scheidemünze in Abessinien 2c., etwa 10 = 1 Pf.

Bork, der = Barch, s. d.

Bork, preuß. Dorf r. der Lippe, Rgbz. Münster, Kr. Lüdinghausen, 3548 E., Steinkohlenbergwerk.

Borken, 1. preuß. Kreisstadt an der Bocholter Aa, Rgbz. Münster, 5699 E., A.G., Kalk-, Leinenindustrie. — 2. preuß. Stadt, Rgbz. Cassel, Kr. Homberg, 1450 E., A.G., Basaltbrüche.



Borkenkäfer.
6mal vergrössert.

Borkenflechte = Kopfgrind u. = Schmutzflechte, s. d. — **Borkenkäfer** (Bostrýchidae), Familie kleiner, walzenförm. brauner od. schwarzer, schädl. Käfer, in 700 Arten über die ganze Erde verbreitet; bohren in die Bäume Gänge, an deren Seite sie ihre Eier ablegen; senkrecht zu diesem „Muttergang" bohren die Larven „Larvengänge", in denen sie sich verpuppen. Gattungen: Borkenkäfer mit dem Gr. od. Fichten-B. (Buchdrucker, Bóstrychus typógraphus), an Fichten; Bastkäfer, s. d.; Splintkäfer (Scolýtus), an Laubholz, bes. Ulmen, s. Rüster. — **Borkentier,** s. Seekuh.

Borku, afrikan. Landschaft, südl. Teil v. Tibesti, mit fruchtbaren Oasen, von den Tibbu bewohnt.

Borkum, westlichste der Ostfries. Inseln, z. preuß. Rgbz. Aurich, Landkr. Emden gehörig, 28,7 qkm, mit dem gleichnam. Dorf u. Seebad 3332 E., Wetterstation, Leuchtturm; bis 1919 z. Schutz der Emsmündung stark befestigt.

Bormann, 1. Eugen, Geschichtsforscher, * 1842 zu Hilchenbach, 1885 Prof. in Wien, † 1917; Mitarbeiter am „Corpus inscriptionum latinarum". — 2. Edwin, * 1851 u. † 1912 zu Leipzig; sächs. Dialektdichter („Leibz'ger Allerlei" 2c.), verficht als Shakespeareforscher die Bacontheorie (s. Bacon 1).

Bormida, die, r. Nbfl. des Tanaro (Oberitalien), entspringt in den Ligur. Alpen, 150 km lang.

Bórmio, it. Stadt, Prv. Sondrio, im Addatal an d. Straße üb. d. Stilfser Joch, 2024 E., Mineralquellen.

Borna, 1. Hst. der sächs. Amtsh. B., Kreish. Leipzig, 9484 E., A.G., Braunkohlenbergbau, Gießereien, Metallwaren=, Leder=, Bürstenfabr. — 2. sächs. Dorf, 1913 in Chemnitz eingemeindet.

Börne, Ludw. (eig. Löb Baruch), Schriftsteller, urspr. Jude, * 1786 in Frankfurt a. M., † 1837 in Paris; mit Heine u. Menzel Vorläufer des „Jungen Deutschland", gefürchteter Kritiker; schr. scharfe Satiren („Monographie der deutschen Postschnecke" 2c.) nach Art v. Jean Paul; Hptw. die revolutionären „Briefe aus Paris".

Börnecke, preuß. Dorf = Preußisch=B., s. d.

Bornemann, 1. Joh. Wilh. Jak., Dichter, * 1766, † 1851, verf. „Plattdeutsche Ged." u. das volkstüml. Lied „Im Wald u. auf der Heide". — 2. Sein Sohn Friedr. Wilh. Ludw., * 1798, † 1864, 1848 preuß. Justizminister, dann 2. Präs. des Obertribunals in Berlin, als Politiker (seit 1860 im Herrenhaus) liberal; Hptw. „Systemat. Darstellung des preuß. Zivilrechts" (6 Bde.).

Bórneo, größte der Sundainseln, drittgrößte Insel der Erde, 750 934 qkm, gebirgig (Kinibalu 4175 m), reich an Gewürzen u. Mineralien, bes. Gold, Eisen, Silber, Blei, Platin, Schwefel, Diamanten, rund 2 366 000 E. (1917), meist Dajaken. Polit. Einteilung: 1. Niederländ.=B., der Westen, Süden u. Osten, 553 340 qkm, 1 514 503 E.; Hst. Pontianak und Bandjermasin. — 2. Britisch=Nord=B. mit den Sultanaten Brunei u. Serawak u. der Insel Labuan, zus. 197 672 qkm, 855 000 E.; Hst. Sandákan.

Bornewasser, Franz Rudolf, * 12. März 1866 zu Radevormwald, kathol. Pfarrer zu Elberfeld, 1916 Subregens u. Prof. am Priesterseminar zu Köln, 1921 Stiftspropst zu Aachen u. Kölner Weihbischof, 1922 Bischof von Trier.

Bornhak, Konrad, Staatsrechtslehrer, * 21. März 1861 zu Nordhausen, seit 1896 Prof. in Berlin; Hptw. „Gesch. des preuß. Verwaltungsrechts", „Preuß. Staatsrecht" (je 3 Bde.), „Dtsch. Geschichte unter Wilhelm II." (1921).

Bornheim, 1. nordöstl. Stadtteil v. Frankfurt a. M. Auf der Bornheimer Heide wurden 1848 die Mitgl. d. Nationalversammlg. Fürst Lichnowski u. v. Auserwald, ermordet. — 2. preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Landkr. Bonn, 1855 (als Landgemeinde B.=Brenig 3254) E., Getreidehandel, Sommerfrische.

Bornhofen, Wallfahrtsort, s. Kamp 1.

Bornhólm, dän. Insel u. Amt in d. Ostsee, 583 qkm, 43 551 E., Viehzucht, Fischerei; Hst. Rönne.

Bornhólte, preuß. Dorf, Rgbz. Minden, Kr. Wiedenbrück, 1765 E., Holzschuhfabr.

borniert, beschränkt, dumm.

Börnig, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Dortmund, 8149 E., Steinkohlenbergbau.

Bornim, preuß. Dorf, Rgbz. Potsdam, Kr. Osthavelland, 2302 E.

Bornit, der = Buntkupfererz, s. d.

Bornos, span. Stadt am Guadalete, Prv. Cádiz, 5001 E., Thermalbad, Weinbau.

Bornstedt, Luise v., Dichterin, * 1807, † 1870, seit 1830 Katholikin, Großnichte Alexanders v. Humboldt; schr. „Pilgerklänge einer Heimatlosen", „Legenden".

Bornstedt, preuß. Dorf nordwestl. bei Potsdam, Kr. Osthavelland, 2527 E., ehemal. kaiserl. Krongut; dabei großer Exerzierplatz Bornstedter Feld.

Börnstein, Richard, Physiker, * 1852 zu Königsberg (Ostpr.), seit 1881 Prof. an der Landw. Hochschule Berlin, verdient um Wetterkunde, † 1913; schr. „Experimentalphysik", „Leitfaden der Wetterkunde" 2c.

Bornu, ehemal. afrik. Negerreich, südwestl. vom Tsadsee, jetzt ein Teil v. Kamerun u. Nordnigeria; vorherrschende Bevölkerung die Kanuri; Hauptorte Kuka u. Ngornu, seit 1895 Dikóa.

Borny (—ni), lothring. Dorf, Landkr. Metz, 2798 E., 3 Schlösser, Molkereien, Fort. — 14. Aug. 1870 Niederlage der Franzosen.

Boródin, Alex., begabter russ. Komponist, * 1834, † 1887 als Prof. der Medizin u. Staatsrat in Petersburg, Hauptvertreter der jungruss. Schule; schr. 2 Symphonien in Es dur u. H moll, symphon. Dichtung „Steppenskizze" u. Oper „Fürst Egor".

Borodinó, russ. Dorf, Gouv. Moskau. 7. Sept. 1812 Sieg Napoleons I. über Kutusow.

Boroévic (—witsch) v. Bojna, Svetozar, östr. General, * 1856 zu Umetic in Kroatien, seit 1914 Kommandeur des VI. Armeekorps gegen Rußland (bei Limanowa 2c., dann in den Karpathen, Mai 1915 beim Vormarsch in Galizien), 1915/17 Befehlshaber an der Isonzofront, Okt. 1917 Oberbefehlshaber einer Armee beim Angriff gegen Italien, Febr. 1918 Generalfeldmarschall, † 1920 zu Klagenfurt.

Boroglyzerin, das, antisept. u. Konservierungsmittel aus Borsäure u. Glyzerin.

Borough (börrö), die, engl. Burgflecken, befest. Platz; später: selbständ. Ort mit städt. Gerechtsamen, teils mit dem Recht z. Vertretung im Parlamente (parlamentare B.), teils ohne solches (munizipale B.).

Borowitschi, russ. Kreisstadt, Gouv. Nowgorod, an der Msta, 11 690 E., Steinkohlenlager, Schiffbau.

Bórowsk, russ. Kreisstadt, Gouv. Kaluga, an der Protwa, 8414 E.

Borretsch = Boretsch, s. Borago.

Börries, Wilh. Graf v., hannov. Staatsmann, * 1802, † 1883, 1851/52 u. 1855/62 Min. des Innern, beseitigte die konstitutionellen Gesetze v. 1848/51 u. regierte mit einer durch Druck u. Gewalt geschaffenen Kammermehrheit reaktionär.

Borromäerinnen, Schwestern vom hl. Borromeo, 1652 in Nancy gegründ. weibl. Genossenschaft für Krankenpflege u. a. Werke der Nächstenliebe, zerfällt in 4 selbständ. Kongregationen: Nancy mit 120, Trier mit 70, Prag mit über 100, Trebnitz mit 170 Niederlassungen. — **Borromäusenzyklika** Pius' X., Mai 1910 bei der 3. Jahrhundertfeier der Heiligsprechung des hl. Karl Borromäus erlassen, gegen Modernismus 2c. gerichtet, erregte wegen einer scharfen Bemerkung über die sog. Reformation lebhafte Erregung bei den dtsch. Protestanten. — **Borromäusverein,** 1845 v. Aug. Reichensperger, Dieringer 2c. gegründ. kathol. Büchervereín zur Verbreitung guter Bücher, Errichtung von Volksleihbibliotheken u. Lesehallen, Verteilung v. Vereinsgaben an die Mitglieder 2c., bestand 1917 in 4484 Ortsvereinen; Sitz in Bonn.

Borroméische Inseln, kleine Inseln im Lago Maggiore, darunter Isola Bella u. Isola Madre mit Landhäusern u. Parkanlagen.

Borroméo, 1. Carlo hl., s. u. Karl. — 2. Sein Neffe Federigo, Kardinal, * 1564 in Mailand, hier Nachfolger s. Oheims als Erzbischof, gründete die Ambrosian. Bibliothek, † 1631.

Borromini, Francesco, it. Architekt, * 1599, † 1667, wetteiferte mit Bernini, bildete den Barockstil durch Vermeidung der geraden Linie einseitig weiter (Anfänge des sog. Jesuitenstils), schuf die Kirche San Carlo alle quattro Fontane in Rom u. die Villa Falconieri bei Frascati.

Borrowstounneß (borrohstäuneß), schott. Hafenstadt, Grafsch. Linlithgow, am Firth of Forth, 10 162 E., Schiffbau.

Borsa (bórscha), ung. Stadt, Kom. Mármaros, 7758 E., Kupfer-, Blei- u. Silberbergbau, Eisenquellen. Kam 1919 zu Rumänien.

Borsalbe, antisept. Salbe aus Borsäure (1 Teil) u. Paraffinsalbe (9 Tle.). — **Borsäure, Borsäuresalze,** s. u. Bor.

Borsdorf, sächs. Dorf, Kreish. Leipzig, Amtsh. Grimma, 2875 E., Besserungsanstalt für Frauen.

Borsdorfer, Äpfelsorte, s. u. Pirus.

Börse, Versammlungsort u. Zusammenkunft von Kaufleuten zu Geschäftsabschlüssen in Wechseln und Wertpapieren (Fonds- od. Effektenbörse) od. in Waren, bes. Getreide, Steinkohlen 2c. (Produktenbörse). Nach dem Börsengesetz v. 22. Juni 1896 u. 8. Mai 1908 unterliegen die Börsen im Dtsch. Reich der staatl. Genehmigung, ihre Geschäftsführung der Aufsicht des Staatskommissars. Über die Börsenleitung, ihre Organe u. d. zuzulassende Geschäftsweise bestimmt die **Börsenordnung.** Als Sachverständigenorgan z. Beratung des Bundesrats ist ein **Börsenausschuß** gebildet; der Aufrechterhaltung der Disziplin dient das **Börsenehrengericht,** für Rechtsstreitigkeiten unter Beteiligten werden **Börsenschiedsgerichte** gebildet. Die amtl. Feststellung des **Börsenpreises,** d. h. des der wirkl. Geschäftslage des Verkehrs an der B. entsprech. Preises geschieht unter Mitwirkung der staatlich bestellten Kursmakler, welche die Börsengeschäfte vermitteln. Wertpapiere dürfen erst nach ausdrücklicher Zulassung an die Börse gebracht werden. — **Börsentermingeschäfte** sind Zeitgeschäfte im Verkehr der Produktenbörse; im Handel mit Wertpapieren heißen sie Zeit- oder Ultimogeschäfte. — **Börsenregister,** das bei Börsen über die dort zu Geschäftsabschlüssen Zugelassenen geführte Register. — **Börsenspiel,** An- oder Verkauf an einer Börse in der Erwartung, aus dem bevorstehenden Steigen od. Fallen der Preise Gewinn zu ziehen. — **Börsensteuer,** Abgabe vom Verkehr mit börsengängigen Wertpapieren, für das Deutsche Reich eine im Reichsstempelgesetz begründete Reichssteuer; betrug nach Reichsges. v. 26. Juli 1918 für die Kriegszeit 3‰, konnte vom Bundesrat um 1‰ erhöht od. erniedrigt werden. Dafür seit 1919 Umsatzsteuer.

Borsig, 1. Aug., * 1804, † 1854, einer der bedeutendsten Industriellen Deutschlands, baute Maschinenbauanstalt in Berlin u. Eisenwerk in Moabit; Spezialität: Lokomotivbau. — 2. Sein Sohn Albert, * 1829, † 1878, baute nach des Vaters Plan das Borsigwerk (s. unten). Dessen Söhne Arnold († 1897), Ernst u. Konrad verlegten die Moabiter Werke nach Tegel bei Berlin (dort 1903 die 5000. Lokomotive gebaut). — **Borsigwerk,** preuß. Ort, zum Dorf Biskupitz gehörig, Rgbz. Oppeln, Kr. Zabrze, 4887 E., Steinkohlengruben, Eisen- u. Stahlwerke.

Borsippa, alte Hst. der Sumerer, unmittelbar südl. v. Babylon; Tempel des Nebo (Birs Nimrud).

Borsná, ukrain. (bis 1917 russ.) Kreisstadt, Gouv. Tschernigow, an d. B. (l. Nbfl. der Desna), 12 526 E.

Borsod (bórsch—), ung. Komitat westl. der Theiß, 3630 qkm, 257 286 E. (1910), meist Magyaren, Pferdezucht; Hst. Miskolcz.

Borsói, der, russ. Windhund.

Borstel, preuß. Dorf l. der Unterelbe, Rgbz. Stade, Kr. Jork, 1827 E., Schiffbau. — Groß-B., s. d.

Borstell, Ludw. v., preuß. General, * 1773, † 1844, focht 1813 bei Dennewitz u. Leipzig, kam 1815 durch Blücher wegen Nichtbestrafung der in Lüttich meuternden sächs. Truppen kurze Zeit auf Festung.

Borstendorf, sächs. Dorf im Erzgebirge, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Flöha, 2721 E., Spielwaren-, Musikinstrumenten-, Holzstoff-, Pappefabr.

Borstenfäule, Skorbut der Schweine; Ursache: schlechte Haltung u. Pflege. — **Borstenfedergras,** s. Pennisetum. — **Borstengras,** s. Nardus. — **Borstenkiefer,** s. Pfeilwürmer. — **Borstenschwänze,** s. Thysanuren.

Borstenwürmer (Chaetópoda), Unterklasse d. Ringelwürmer. Die innere Segmentierung ist äußerlich durch tiefe, ringförm. Kerben angezeigt; jedes Segment trägt 4 Gruppen v. Borsten, nach deren Art man unterscheidet: 1. Ordn. Polychäten: Borsten v. besonderen Fortsätzen (Parapódien) getragen; getrenntgeschlechtl. Meeresbewohner mit Metamorphose; Unterord. a) Sedentárien, die in einer festgewachs. Röhre stecken u. von Pflanzen leben, b) frei bewegl. Errántien, die auf andere Tiere Jagd machen; 2. Ordn. Oligochäten: Borsten treten ohne Parapodien direkt aus dem Hautmuskelschlauch hervor; Süßwasserbewohner, entw. in Schlamm od. in feuchter Erde (z. B. Regenwurm), doppel-geschlechtlich, Fortpflanzung ohne Metamorphose.

Borsyl, das, Streupulver (gegen Schweiß) aus Borsäure u. Walrat.

Borszczow (bórschtschow), Hst. der ostgaliz. B.H. B., 4743 E. Kam 1919 zur Ukraine (v. Polen besetzt?).

Borszék od. Gyergyóborszék (djerdjobórßek), siebenbürg. Kleingemeinde, Kom. Csik, in den Südkarpathen, 1669 E., Stahlquellen. Kam 1919 zu Rumänien.

Borte, die, dichtes bandart. Gewebe zu Säumen u. Besatz; besondere Art: Tresse mit beiderseits gleichem Muster u. unsichtbarem Kettfaden.

Börte = Beurte, s. d.

Bortniánsky, Dimitri, der bedeutendste russ. Kirchenkomponist, * 1751, † 1825 in Petersburg als Direktor des kaiserl. Kapellchors. Seine auf it. Schulung beruhenden Schöpfungen sind sehr gehaltvoll: 4- u. 8-stimmige Psalmen, eine orthodoxe Messe, Hymnen u. Gebete.

Borugung = Borgu, s. d.

Borússia, die, Preußen. — **Borússomanie,** die, übertriebene Preußenschwärmerei. — **Borussophobie,** die, Furcht vor Preußen.

Börysław, galiz. (seit 1919 poln.) Stadt, B.H. Drohobicz, 12 757 E., Petroleum-, Erdwachsgewinnung.

Borysthenes, der, grch. Name des Dnjepr.

Bos, der, Ochse, Rind.

Bosa, befest. Hafenstadt an d. Westküste Sardiniens, Prv. Cagliari, 6846 E., Bischofssitz, Weinbau, Korallenfischerei.

Bosau, oldenburg. Dorf u. Landgemeinde am Plöner See, Fürstent. Lübeck, 2061 E., Molkereien, Getreidehandel.

Bosboom, Anna Lucie Gertrude, geb. Toussaint, holländ. Romandichterin, * 1812, † 1886; Hptw. „Das Haus Lauernesse".

Boscán-Almogavér, Juan, span. Dichter, † 1542, schr. Sonette u. Kanzonen nach it. Vorbild, führte Terzine u. Oktaverime in die span. Poesie ein.

Bosch, 1. Ernst, Düsseldorfer Maler, * 1834, † 1917; Hptw. Aschenbrödel, Rotkäppchen, Porträts. — 2. (boß), Hieronymus, eig. van Aken, aus Herzogenbusch (holl. het Bosch), holländ. Maler, * 1462, † 1516, sehr phantasievoll in der Erfindung v. Teufels- u. Spukgestalten; Hptw. Jüngstes Gericht, Versuchung des hl. Antonius.

Böschung, schräg abfallender Teil zw. 2 Ebenen im Gelände. **Böschungswinkel,** d. Winkel, den eine B. mit der Horizontalebene bildet.

Bosco, 1. Bartolomeo, Taschenspieler, * 1793 in Turin, † 1863 bei Dresden. — 2. Don Giovanni, ehrw., Priester, * 1815, † 1888, gründete das „Oratorium des hl. Franz v. Sales" zur Erziehung der verwahrlosten Knaben Turins, woraus sich 1868 die „Fromme Salesian. Gesellschaft" (s. u. Salesianer) entwickelte. 1916 Selig- u. Heiligsprechungsprozeß eingeleitet.

Boscoreále, it. Stadt, Prv. Neapel, am Südostfuß des Vesuv, 8863 E. 1895 altröm. Silberfund v. großem Kunstwert. — **Boscotrecáse,** it. Ort, Prv. Neapel, am Südabhang des Vesuv, 9877 E.; von hier Aufstieg zum Vesuv.

Bose, Julius, 1880 Graf v., preuß. General, * 1809, † 1894, focht bei Königgrätz, kommandierte 1870/71 das XI. Armeekorps (bei Wörth).

Boselli, Paolo, ital. Staatsmann, * 18. Juni 1838 zu Savona. Jurist, 1888/91 Unterrichts-, 1894/96 und 1899/1900 Finanzminister, 1916/17 Ministerpräsident.

Bösendorfer, Ignaz, Wiener Klavierbauer, * 1796, † 1859; die Fabrik zählt zu den bedeutendsten Klavierfirmen; der „Konzertsaal Bösendorfer" bei den Wienern in hohem Ansehen.

Bösenstein, steir. Berg, s. Rottenmann.

Böser Blick, seit ältester Zeit weitverbreiteter Aberglaube, daß gewisse Menschen in ihrem Blick eine dämon. Gewalt über andere Wesen besitzen. — **böse Wetter,** s. schlagende Wetter.

Bösing, ungar. Stadt, Kom. Preßburg, 4899 E., Stahlbad. Kam 1919 zur Tschechoslowakei.

Bösingfeld, lippescher Flecken, Verwaltungsamt Brake, 1699 E., Landwirtschaft.

Bósio, 1. Antonio, * um 1575, † 1629 in Rom als Advokat des Malteserordens, durch s. „Roma Sotteranea" (Das unterirdische Rom) Begründer der Katakombenforschung. — 2. Ferdin., it. Dichter, * 1829, † 1881, verf. lyr. Gedichte, Balladen u. volkstüml. Erzählungen. — 3. François Jos., franz. Bildhauer, * 1769 zu Monaco, † 1845 als Direktor der Akademie der schönen Künste zu Paris; Hptw. (sehr anmutig u. zart) Reliefs an der Vendôme-Säule zu Paris, Hyacinth und Nymphe Salmacis (Louvre), Reiterstandbild Ludwigs XIV. zu Paris.

Boskétt, das, Lustwäldchen, Gebüsch in Gartenanlagen.

Bóskoop, niederländ. Dorf nördl. v. Gouda, Prv. Südholland, 5944 E., Kunstgärtnereien.

Bóskowitz, Hst. der mähr. B.H. B, an der Biela, 5664 E., Braunkohlenbergbau, Wollindustrie.

Bosna, die, r. Nbfl. der Save in Bosnien, mündet bei Samac, 275 km lang. — **Bosna Serai** = Serajewo, s. d. [d. Gr. leichte Reiter, ähnlich den Ulanen.

Bosniaken, Einwohn. Bosniens (s. d.); unt. Friedr.

Bosnien und Herzegovina, bis 1918 gemeinsames östr.-ungar. Verwaltungsgebiet, seitdem Teil des Südslawischen Staates, im nordwestlichen Teil der Balkanhalbinsel, 51 199 qkm (davon 9141 auf Herzegovina), 1 931 802 E. (1910), begrenzt von Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Serbien, Montenegro und Adriat. Meer, gebirgig, bewässert von Save (mit Unna, Vrbas, Bosna u. Drina) u. Narenta; Klima mild, im Karstgebiet vielfach stürmisch. Hauptausfuhr: Vieh, getrocknete Pflaumen, Tabak, Eisen, Mais u. Holz; Eisenbahnen (1913) 1956 km. Die Bosniaken sind serb.-kroat. Stammes; 43% sind orthodox, 37% mohammed., 20% katholisch. Das Gebiet zerfällt in 6 Kreise, diese in Bezirksämter. Hst. ist Serajewo; in der Herzegovina: Mostar. Die Verfassung v. Febr. 1910 ließ B. u. H. unter dem östr.-ungar. Finanzministerium; d. Verwaltung unterstand dem Korpskommandanten in Serajewo und einem Zivialadlatus. — **Geschichte.** Im M.A. gehörte B zu Serbien od. Ungarn, wurde im 14. Jhdt. eigenes Königreich, 1463 türkisch, nach d. Aufstand von 1875 laut Geheimabkommen mit Rußland und Beschluß des Berliner Kongresses 1878 von Östreich (General Philippovich) besetzt u. seitdem östr. „Okkupationsgebiet" unter nomineller türk. Souveränität; wirtschaftlich u. kulturell bes. unter Minister Kallay (1882/1903) gefördert. 5. Okt. 1908 v. Östreich einverleibt; türk. Verzicht 26. Febr. 1909 geg. Abfindung v. 46 Mill. ℳ. Das südliche B. fiel anfangs des Weltkrieges 1914 in die Hände der Serben und Montenegriner und wurde Dezember 1915 endgültig wieder befreit. Anfang Nov. 1918 wieder v. den Serben besetzt, erklärte es am 9. seinen Anschluß an den zu gründenden Südslaw. Nationalstaat. — **Kirchliches.** Das zur Zeit der röm. Herrschaft eingeführte Christentum litt nacheinander durch d. Einfälle der Goten u. Hunnen, die Abhängigkeit v. Byzanz, die Irrlehre d. Bogomilen u. die mohammedan. Eroberung; die Seelsorge lag u. liegt größtenteils noch in Händen der Franziskaner. Leo XIII. organisierte die 300—400 000 Katholiken zu einem Erzbist. Serajewo u. 3 Bist. Banjaluka, Mostar, Trebinje.

Bósporus, der, Meerenge v. Konstantinopel, Verbindung zw. Marmara- u. Schwarzem Meer; vgl. Dardanellen. Kimmérischer B., alter Name der Straße v. Kertsch.

Bosquet (boskéh), das = Boskett, s. d.

Bosquet (boskéh), Jos., franz. Marschall, * 1810, † 1861, focht 20 Jahre in Algerien, im Krimkrieg siegreich an der Alma, bei Inkerman u. beim Sturm auf den Malakow.

Bosra eski Schâm, syr. Dorf am Südwestfuß des Dschebel Hauran, bis 1918 Hauptort des türk. Wilajets Hauran, 1500 E.; im Altertum Bostra, befestigte Stadt, zeitweise Hst. der röm. Prv. Arabien.

Boß, Meister, nordamerikan. Parteiführer.

Bossage, s. u. Bosse. [B.H. Suczawa, 5157 E.

Bossáncze (—tsche), rumän. Dorf in der Bukowina,

Bossart, Thomas, Benediktiner, * 1858 zu Altishofen (Kanton Luzern), 1905 Fürstabt v. Einsiedeln.

Boscha, Joh., holländ. Physiker, * 1831 in Breda, 1878 Dir. der Delfter Polytechn. Schule, verdient um Akustik u. Galvanismus, † 1911 zu Amsterdam.

Bosse, Robert, preuß. Staatsmann, * 1832 in Quedlinburg, † 1901, seit 1876 im Kultusministerium u. Reichsamt des Innern, 1891 Staatssekretär d. Reichsjustizamtes, 1892/99 Kultusminister.

Bosse, die, erhabene Bildhauerarbeit; Bauk. an der Vorderseite rauh behauener Bruchstein. Ronde-B., s. d. — **Bossage** (—ahsch'), die, Bossenwerk, vorragende, roh behauene Steine am Mauerwerk. — **bosselieren,** ausbauchen; getriebene Arbeit machen. — **bosseln** od. **bossieren,** durch Schlagen bearbeiten; erhabene Figuren aus weicher Masse (Gips oder Wachs 2c.) mittels Stäbchen formen.

Böß-Puzzle (pößl), das, engl. Geduldspiel, bei dem 15 Steine durch Verschieben in bestimmte Ordnung zu bringen sind.

Bossuet (—üéh), Jacq. Benigne, franz. Theologe, * 1627 zu Dijon, in Paris gefeierter Kanzelredner, dann Erzieher des Dauphin, 1681 Bisch. v. Meaux, Verteidiger der gallikan. Freiheiten, † 1704 zu Paris. Dem Jansenismus stand B. objektiv gegenüber u. verteidigte den Katholizismus in mehreren vortreffl. Schriften gegen den Protestantismus, für den Dauphin schrieb er einen ausgezeichneten Abriß der Geschichtsphilosophie.

Boställen (bu—), Baustätten, Dienstwohnungen mit Grundbesitz für Soldaten od. Beamte in Schweden.

Bostan, pers. Stadt, Prv. Astrabad, 7000 E.

Böstockscher Katárrh = Heufieber.

Boston (bost'n), das, dem Whist ähnl. Spiel mit 52 Karten für 4 od. 3 Personen; auch: aus Amerika stammende Art Walzer mit Schaukelbewegungen.

Boston (bost'n), 1. engl. Hafenstadt, Grafsch. Lincoln, am Witham, 15 667 E., Schiffbau. — 2. Hst. des Staates Massachusetts (V. St.), an der B.-bai (Atlant. Ozean), 767 813 E., kath. Erzbischof, Universität (ebenso in der Vorstadt Cambridge, s. d.), Technologisches Institut, Bibliotheken, mannigfaltige Industrie, bes. Baumwollwaren, Handel. — 1630 gegründet; 1773 brach hier die Revolution aus.

Bostra, alte syr. Stadt, s. u. Bosra eski Scham.

Böström, 1. Christoph Jak., schwed. Philosoph, * 1797, † 1866 in Upsala; ihm ist Phil. die Wissenschaft vom Persönlichen, da alles Wirkliche persönlich sei. — 2. Sein Enkel Erik Gustaf, * 1842, † 1907, war 1891/1900 u. 1902/05 schwed. Ministerpräsident.

Bóstrychus, s. u. Borkenkäfer.

Boswéllia, Weihrauchbaum, trop. Baumgattg. der Burserazeen, erzeugt wohlriechende Harze, B. sacra den echten Weihrauch.

Bósworth, engl. Dorf, Grafsch. Leicester, 5757 E. 22. Aug. 1485 Schlacht, in der Richard III. fällt.

Böszörmény, ung. Stadt, Kom. Haidu, 28 118 E., Getreide-, Tabak- u. Obstbau.

Bóta, die, span. Weinmaß, etwa 4,80 hl.

Botálli, Leonardo, ital. Chirurg, * 1530, † ?, Leibarzt Heinrichs III. v. Frankr.; nach ihm benannt der Botallische Gang (Verbindung zw. Aorta u. r. Herzkammer) u. das B.sche Loch (eiförm. Loch des Herzens) beim Fötus.

Botánik, die, Pflanzenkunde, biolog. Wissenschaft, die sich mit Erforschung der Pflanzen beschäftigt. Die allgemeine B. untersucht die Pflanzen gemeinsam nach ihrem Bau (Morphologie) u. ihren Lebenserscheinungen (Physiologie), die besondere betrachtet d. einzelnen Pflanzen nach ihrer Stellung in bestimmten Gruppen (Systematik). Unterabteilungen sind d. Pflanzenpathologie (die Lehre v. den Pflanzenkrankheiten), Pflanzengeographie, Phytopaläontologie (Lehre von d. vorweltl. Pflanzen), Terminologie (Benennung), Floristik (Fundortsbeschreibung). Die ersten Botaniker waren Aristoteles, Theophrast, Plinius u. Dioskorides, deren Werke bis zu den vom 16. Jhdt. an erscheinenden Kräuterbüchern allein von Bedeutung waren. Das künstl. System Linnés, der auch zuerst (1737) eine streng wissenschaftl. Pflanzenbenennung einführte, u. die natürl. Systeme v. Jussieu, Brown, Eichler (s. Tafel „Pflanzenreich") rc. begründeten die wissenschaftl. Systematik; Morphologie u. Physiologie wurden bes. im 19. Jhdt. gefördert durch Sprengel, Schleiden, Nägeli, Schwendener, Decandolle, Sachs, Pfeffer u. a. — **Botanische Gärten**, möglichst viele Pflanzenarten enthaltende Gärten z. Förderung der Botanik; bedeutend ist der von Kew bei London. — **botanisieren**, Pflanzen sammeln.

Bótanybai, Bucht des Stillen Ozeans im austral. Staat Neusüdwales, südl. v. Sidney; 1770 v. Cook entdeckt. — **Botany(bai)holz**, s. u. Dalbergia. — **Botanygummi** = Akaroïdharz, s. u. Xanthorroea.

Botárga, die, dem Kaviar ähnl. Rogen v. Meeräsche u. Zander.

Bötel, Heinr., berühmter Tenorist, * 1858 in Hamburg, zuerst Droschkenkutscher, von Pollini entdeckt (hohes C), lyr. Tenor am Hamburger Stadttheater.

Botenlauben, Burgruine b. Kissingen. S. Otto v. B.

Both, die = Bota, s. d.

Both, Andreas († 1650) u. s. Bruder Jan († 1651), holländ. Maler, in Italien durchgebildet, arbeiteten bis zu Andreas' Tode gemeinsam, dann erwarb sich Jan in Utrecht großen Ruf als Landschaftsmaler u. Radierer.

Botha, Louis, * 1862 in Greytown (Natal), seit März 1900 Oberbefehlshaber der Transvaalburen, 1902 am Friedensschluß beteiligt; 1. Premierminister des Transvaal 1907 u. der Südafrikan. Union 1910, eroberte 1914/15 Dtsch.-Südwestafrika, 1915 brit. Feldmarschall, † 1919 zu Pretoria.

Bothkamp, preuß. Gutsbezirk, Rgbz. Schleswig, Landkr. Kiel, am See v. B., 1578 E., Sternwarte.

Bothmer, Felix Graf v., bayr. General, * 10. Dez. 1852 zu München, 1901 Kommandeur des Leibregiments, 1909 Generalkapitän der Hartschiere, 1910 General der Infanterie, bekam 1915 eine dtsch.-östr. Armee in Galizien, erstürmte im Mai den Zwinin und siegte am Stryj, im Sept. bei Tarnopol, behauptete sich bei der Brussilowschen Offensive im Juli 1916 bis Sommer 1917 an der Zlota Lipa u. nahm an der Rückeroberung Ostgaliziens teil, Dez. 1918 als Generaloberst verabschiedet.

Bothnang, württ. Dorf = Botnang, s. d.

Bothriocéphalus, s. u. Bandwürmer.

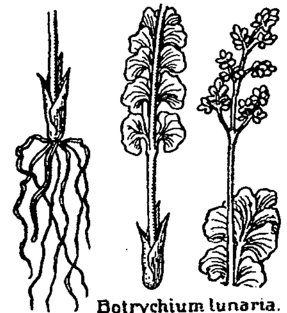
Bothwell (bósuëll), schott. Stadt am Clyde, Grafsch. Lanark, 3015 E.; Schloß, in das Maria Stuart v. Graf B. (s. d.) entführt wurde. 1679 an der B.-Bridge (bridsch; Brücke über den Clyde) Sieg des Herz. v. Monmouth über die schott. Covenanters.

Bothwell (bósuëll), James Hepburn Graf v., * um 1536, Protestant, Anhänger der Maria Stuart, heiratete sie nach Darnleys Ermordung 1567, an der er beteiligt war, nach ihrem Sturz vertrieben, eine Zeitlang Seeräuber, † 1578 in dän. Gefangenschaft.

Botnang, württ. Dorf, Neckarkr., Oberamt Stuttgart, 4524 E., Molkereien; westl. davon ehemal. kgl. Lustschloß Solitüde.

Botokúden, Indianerstamm im ostbrasilian. Staat Minas Geraës, zu den Gesstämmen gehörig, trägt Botoks (kleine Holzpflöcke) in Ohren u. Unterlippe.

Botoschàni, nordrumän. Kreis, 3148 qkm, 203 709 E. (1914); Hst. B., 33 320 E. (1/2 Juden).


Botrychium lunaria.

Botrýchium lunária, Gemeine Mondraute, Walpurgiskraut, ein zerstreut vorkommendes Gewächs Deutschlands, Farngattg. der Ophioglossazeen.

Botrýtis, die Pilzgattg. Traubenschimmel; B. Bassiána veranlaßt die Seidenraupenkrankheit Muskardine. — **botrýtisch**, traubenförmig, traubig.

Botschaft, kais., schriftl. Mitteilung des Kaisers ans Parlament. — **Botschafter**, s. u. Gesandte.

Bótschka, die, russ. Flüssigkeitsmaß v. 40 Wedro = 4,92 hl. — **Botschwine**, poln. = Badwinge.

Bott, Jean Jos. v., vortreffl. Violinspieler, * 1826 in Cassel, † 1895 in Neuyork; schr. Violinkonzerte u. 2 Opern.

Botta, 1. Carlo, ital. Geschichtschreiber, * 1766, lebte seit 1803 in Frankreich, † 1837; verf. eine ital. Gesch. v. 1534 bis 1814. — 2. S. Sohn Paul Emile, * 1802, † 1870, entdeckte als frz. Konsul 1843/45 die Ruinen v. Ninive („Monuments", 5 Bde.).

Böttcher, 1. Christian, Düsseldorfer Maler, * 1818, † 1889, anfangs Lithograph, dann Schüler Schadows, einer der feinsinnigsten Genremaler; Hptw. Ernte am Rhein, Auszug zur Weinlese, An der Loreley, Heuernte an d. Lahn. — 2. Joh. Friedr., s. Böttger 2.

Bottéga, die, it. Kramladen, Kaffeehaus, Weinstube.

Bottelerei, die, Vorratskammer auf Schiffen. — **Botteliēr,** Kellermeister; Aufseher der Vorratskammer auf Schiffen (ein Unteroffizier).

botten, s. Botthammer.

Botten, der, Küstenlandschaft am Bottn. Busen: Nor- und Westerbotten in Schweden, Osterbotten in Finnland. Vgl. Lappen.

Bottensee, schwed. See, Län Skaraborg, steht mit dem westl. gelegenen Wettersee in Verbindung.

Bottesini, Giov., berühmter it. Kontrabaßvirtuose u. Komponist, * 1823, † 1889, Gründer der „Società di quartetto" in Florenz zur Pflege deutscher klass. Musik; schr. Opern u. Kompositionen für Kontrabaß.

Böttger, 1. Adolf, Dichter, * 1815 u. † 1870 zu Leipzig; übersetzte Byron u. a. engl. Dichter, huldigte in s. eigenen Werken („Hyacinth u. Liliade", „Blumengeister", Frühlingsmärchen" 2c.) einer Märchen- u. Blumenpoesie. — 2. Joh. Friedr., Alchimist, * 1682, † in Dresden 1719, erfand das Porzellan, war 1. Direktor der Meißener Porzellanfabrik. — 3. Rud. Christian, Chemiker, * 1806, † 1881 als Lehrer in Frankfurt a. M., entdeckte Glasversilberung, Schießbaumwolle u. a.

Botthammer, hammerart. Werkzeug z. Botten d. h. Trennung der Faser vom Bast der gerösteten Flachsstengel vor dem Brechen; s. Flachs.

Botticelli (—tschélli), Sandro, bedeut. Florentiner Maler, * 1443, † 1510, Künstler von feiner u. reiner Empfindung; Hptw. Madonnenbilder, Fresken in der Sixtin. Kapelle, Grablegung Christi, Die Ausgestoßene, 84 Federzeichnungen zu Dantes Hölle.

Bötticher, 1. Karl, Berliner Archäologe, * 1806, † 1889, verf. mehrere hochgeschätzte Werke über d. bildende Kunst der Griechen. — 2. Karl Heinr. v., Staatsmann, * 1833 in Stettin, als Reichsstaatssekretär des Innern 1880/97 um die sozialpolit. Gesetzgebung verdient, 1898/1906 Oberpräs. v. Sachsen, † 1907.

Bottichsteuer, s. Branntweinsteuer u. Brausteuer.

Böttiger, Karl Aug., Philologe u. Kunstschriftsteller, * 1760, † 1835 in Dresden als Gymn.-Dir. u. Kustos der Antikensammlungen; bekannt s. Schrift „Sabina" (Morgenszenen im Putzzimmer einer reichen Römerin).

Bottīne, die, Damenhalbstiefel.

Bottlerei = Bottelerei, s. d.

Bottnischer Meerbusen, nördlichster Teil der Ostsee zw. Finnland u. Schweden, 113 486 qkm groß, etwa 700 km lang, größte Tiefe 294 m (Niveau im Abnehmen begriffen); durch die Inselgruppe der Quarken in 2 Becken geschieden.

Bottrop, preuß. Stadt (bis 1919 Dorf), Rgbz. Münster, Landkr. Recklinghausen, 71 139 E., A.G., Steinkohlenbergbau, Brennerei, Ziegeleien.

Botucatú, brasil. Stadt, Staat São Paulo, 5000 E., kath. Bischofssitz, Kaffeebau.

Botulismus, der, s. Wurstvergiftung.

Botwinja = Badwinge, s. d.

Bötzberg, s. Bözberg.

Bötzingen, bad. Landgemeinde, Kr. Freiburg, Amt Emmendingen, östl. vom Kaiserstuhl, 2088 E., Weinbau.

Boucanier (bukaniēh) = Bukanier, s. d.

Bouchavesnes (buschawähn'), nordfrz. Dorf nördl. v. Péronne; seit 1914 v. den Deutschen besetzt, 12. Sept. 1916 v. den Franzosen, 24. März 1918 wieder v. den Deutschen (Armee v. der Marwitz) erobert, Anfang Sept. an die Engländer verloren.

Bouché (buschéh), Karl de, Münchener Glasmaler, * 1845, † 1920; schuf Fenster für d. Thomaskirche in Leipzig, den Dom zu Limburg, die protest. Kirche zu Speyer 2c.

Boucher (buschéh), Franç., Pariser Maler, * 1703, † 1770, Schilderer d. Sinnenlust u. des Lebensgenusses, der „Maler der Grazien"; Hptw. Venus in der Schmiede des Vulkan, Diana entsteigt dem Bade, Bildnis der Pompadour. — S. auch Desnoyers.

boucherisieren (busch—), Holz zu sr. Konservierung mit Kupfervitriol tränken.

Bouches-du-Rhône (busch' dü róhn'), eig. Rhonemündungen; frz. Dep., südwestl. Teil der Provence, 5248 qkm, 805 532 E. (1911), Oliven-, Weinbau, Viehzucht, Schiefer-, Marmorbrüche, Kohlenbergbau, Seidenzucht; Hst. Marseille.

bouchieren (busch—), verkorken, mit Pfropfen (bouchon) versehen.

Boudoir (budōáhr), das, Schmollwinkel; kleines, elegantes Damenzimmer.

Boudry (budrí), schweiz. Stadt an d. Areuse, Kant. Neuenburg, 1760 E., Weinbau.

Boué (buéh), Ami, Geologe, * 1794, † 1881 in Wien; Hptw. La Turquie d'Europe (4 Bde.).

Boufaric (bufarik), alger. Stadt = Bufarik.

Bouffon (buffóṅ), Possenreißer, Hanswurst. — **Bouffonerīe,** die, Possenreißerei.

Bougainville (bugäṅwil'), Louis, frz. Seefahrer, * 1729, † 1811, entdeckte bei einer Weltumsegelung 1767/69 die Samoa- u. Salomoninseln. Nach ihm benannt die vulkan. Insel B., größte der ehemal. dtsch. Salomoninseln, etwa 10 000 qkm, 15 000 E., Hauptort Gazellehafen. Ende 1914 v. brit.-austral. Truppen besetzt; seit 1919 v. Australien für den „Völkerbund" verwaltet.

Bougaud (bugóh), Emile, frz. Theologe, * 1824, † 1888 als Bisch. v. Laval, angesehener Kanzelredner u. theol. Schriftsteller.

Bougie (buschih), die, das, Wachsstock, Kerze; eine Art Sonde mit Knopf aus weicher Masse (z. B. Gummi), zur Untersuchung u. Dehnung enger Körperhöhlen, bes. der Harnröhre.

Bougie (buschih), befest. alger. Hafenstadt, Dep. Constantine, 16 573 E.

Bougival (buschiwáll), frz. Dorf an d. Seine, bei Versailles, Dep. Seine-et-Oise, 3014 E.

Bougre (bugr'), Lump, schlechter Kerl; als Fluch: zum Henker!

Bouguer (bugéh), Pierre, frz. Geometer u. Astronom, * 1698, † 1758 zu Paris; beteiligte sich an der peruan. Gradmessung, begründete die Lehre v. der Messung des Lichts u. erfand das Heliometer.

Bouguereau (bug'róh), Adolphe William, Pariser Maler, * 1825 u. † 1905 zu La Rochelle; Meister in der Darstellung des unbekleideten Körpers (Geburt der Venus, Amor), malte auch religiöse Wandbilder für mehrere Pariser Kirchen.

Bouhours (buúhr), Dominikus, frz. Jesuit, * 1628, † 1702, aszet. Schriftsteller; Hptw. Pensées chrétiennes („Christl. Gedanken").

Bouille (buj'), die, Zollstempel auf Wollwaren; **bouillieren,** mit B. versehen.

Bouillon (bujóṅ), die, Fleischbrühe; Gold- od. Silberkräuselschnur. — **Bouillonkapseln u. -würfel,** durch Eindampfen v. Fleischbrühe gewonnene feste Bestandteile, meist in Würfelform, dienen zu rascher Bereitung v. Suppen.

Bouillon (bujóṅ), deutsch Beulen, belg. Festung, Hauptort der Prv. Luxemburg, an der Semoy, 2815 E., Stammburg Gottfrieds v. B.

Bouilly (bujih), Jean Nicolas, frz. Dichter, * 1763, † 1842, bisweilen rührselig, daher „Tränendichter"; bekannt s. Singspiel „Der Wasserträger", komp. v. Cherubini.

Bouix (buih), Marie Dominique, kathol. Theologe, * 1808, † 1870, wohl der bedeutendste frz. u. streng-römischer Kanonist des letzten Jhdts.

Boulanger (bulanschéh), 1. Georges, frz. General, * 1837 in Rennes, † 1891 bei Brüssel (Selbstmord); focht in Algerien, Ostindien, Italien u. 1870, kommandierte 1884/85 in Tunis. Als Kriegsminister 1886 suchte er durch demagog. Erlasse die öffentl. Meinung zu gewinnen u. arbeitete auf den Revanchekrieg mit Deutschland hin. Deshalb 1887 als Korpskommandeur in die Provinz versetzt, 1888 abgesetzt, bereitete er mit den Chauvinisten u. Monarchisten im Bund einen Staatsstreich vor; 1889 wegen Hochverrats u. Unterschlagung verurteilt, jedoch vorher flüchtig, lebte fortan in England u. Belgien. — 2. Louis, frz. Maler, * 1806, † 1867, Dir. der Akad. in Dijon, illustrierte mehrere Werke Viktor Hugos; andere Bilder: Mazeppa, Hexensabbat. — 3. Gustave Rodolphe, frz. Maler, * 1824, † 1888, bereiste Italien u. Algerien u. gab die gewonnenen Eindrücke in seinen Bildern wieder (Sommerbad in Pompeji, Cäsar am Rubiko; Der Araber, Die Kabylen, Die Reiter der Sahara).

Boulangerit (bulansch—), der, schwärzlich-bleigraues, rhombisch kristallisierendes Mineral aus Blei, Antimon u. Schwefel.

Boulangisten (bulansch—), Anhänger des Generals Georges Boulanger, s. d.

Boulay de la Meurthe (buläh dö la möhrt'), Jos., seit 1808 Graf, frz. Staatsmann, * 1761, Advokat zu Paris, † 1840, Mitglied des Rats der 500, am Staatsstreich 1799 u. am Code civil beteiligt, unter Napoleon I. Präsident des Staatsrats.

Boulder (bauld'r), nordamerik. Stadt, Staat Colorado (V. St.), 11 500 E., Universität, Petroleumgewinnung.

Boule (buhl'), die, Kugel, Spielball. — **Boulette,** die, Kügelchen; Fleischklößchen.

Boule, Charles André, **Boulearbeiten,** s. Boulle.

Boulevard (bul'wár), der, Wallgang; mit Bäumen bepflanzte, breite Straße (bes. an Stelle alter Festungswälle), Ringstraße.

Boulingrin (bulängrän) = Bowlinggreen, s. d.

Boulle (bul'), Charles André, Pariser Tischler, * 1642, † 1732, erfand die mit farbigem Holz, Metall 2c. eingelegten sog. Boulearbeiten.

Boulogne (bulónj'), frz. Städte: 1. B.-sur-Mer (ßür mähr), befest. Hafenstadt, Dep. Pas-de-Calais, 55 486 E., Seebad. — 2. B.-sur-Seine (ßür ßähn'), westl. v. Paris, 57 027 E.; Boulogner Wäldchen, 873 ha großer Park, gehört der Stadt Paris.

Boulogne (bulónj'), Etienne Ant., * 1747, † 1825, als Bisch. v. Troyes wegen s. entschiedenen Auftretens auf dem Pariser Nationalkonzil 1811 v. Napoleon bis 1814 gefangen gehalten; bedeut. Kanzelredner (Predigten, 8 Bde.).

Boulton (bohlt'n), Matthew, engl. Mechaniker, * 1728, † 1809, baute Dampfmaschinen, Prägemaschinen mit Dampfkraftbetrieb, erfand Vergoldung von Gips u. mechan. Nachbildung v. Ölgemälden.

Boumann (bau—), Joh., Baumeister, * 1706 in Amsterdam, 1732 nach Preußen berufen, † 1776 als Oberbaudirektor in Potsdam, erbaute Rathaus, Berliner Tor u. frz. Kirche in Potsdam, Hedwigskirche, Universität u. Kunstakademie in Berlin.

Bounty (baunti), die, Ausfuhrprämie, staatl. Unterstützung für Warenausfuhr.

Bountyinseln (baunti—), unbewohnte brit. Felseninseln südöstl. v. Neuseeland, 13 qkm.

Bouquet (bukéh), das = Bukett, s. d.

Bouquet (bukéh), Dom Martin, franz. Mauriner, * 1685, † 1754, Schöpfer der Scriptores rerum Gallicarum (von ihm selbst Bd. I/VIII).

Bourbaki (bur—), Charles Denis Soter, * 1816, † 1897, frz. General, focht im Krimkrieg u. bei Solferino, kommandierte die Garde bei Metz u., nachdem er hier entkommen, die Ostarmee an der Lisaine, mußte sich auf schweiz. Gebiet entwaffnen lassen.

Bourbon (burbóñ), 1. B.-Lancy (lanßih), frz. Stadt, Dep. Saône-et-Loire, 4382 E., Kochsalz- und eisenhaltige Heilquellen. — 2. B.-l'Archambault (larschanbóh), frz. Ort, Dep. Allier, 3512 E., Schwefel- u. Eisenquellen; Stammschloß des Hauses Bourbon.

Bourbon (burbóñ), die einzige noch existierende Linie des Kapetingerhauses, stammt v. Ludwigs IX. jüngstem Sohn Robert, der 1272 die Herrschaft B. (Dep. Allier) erheiratete. Die Bourbonen erbten den frz. Thron 1589; die gerade Linie regierte bis 1830 u. erlosch mit dem Grafen v. Chambord 1883. Nebenlinien sind die Condé, Orléans, die 1859 vertriebene herzogl. Linie in Parma, das bis 1860 regierende Königshaus beider Sizilien, das noch regierende span. Königshaus. — Anton Herz. v. B., Connétable v. Frankreich, * 1490, unter Ludwig XII. u. Franz I. einer der ersten Männer des Staates, seit 1523 mit Franz zerfallen u. Bundesgenosse Karls V., focht bei Pavia, dann als Landsknechtführer auf eigne Faust in Oberitalien, fiel bei der Erstürmung Roms 6. Mai 1527.

Bourbonnais (burbonnäh), das, 1327—1523 Herzogtum in Mittelfrankreich, dann frz. Prv., etwa die heutigen Dep. Allier u. Cher; Hst. Moulins.

Bourbonne-les-Bains (burbónn' lä bäñ), frz. Stadt, Dep. Haute-Marne, 3856 E., Kochsalzquellen.

Bourbon-Vendée (burbóñ wañdéh), jetzt La Roche-sur-Yon, s. d.

Bourdaloue (burdalú), Louis, frz. Jesuit, * 1632, † 1704, seit 1665 berühmter Kanzelredner u. freimüt. Prediger am kgl. Hofe zu Paris.

Bourdon (burdóñ), der, Brummbaß, Orgelregister v. 16 od. 32 Fuß.

Bourdon (burdóñ), Mathilde, geb. Lippens, frz. Schriftstellerin, * 1817, † 1888, vertritt d. kath. Weltanschauung in ihren pädagog. u. novellist. Schriften.

Bourg (burk), frz. Städte: 1. B.-de-Péage (dö peáhsch'), im Dep. Drôme, an der Isère, 4958 E. — 2. B.-en-Bresse (anbréß'), Hst. des Dep. Ain, an d. Reyssouse, 20 287 E. — 3. B.-la-Reine (-rähn'), Dep. Seine, Arr. Sceaux, 5017 E., Sommerfrische.

Bourgelat (bursch'lá), Claude, frz. Tierarzt, * 1713, † 1779, gründete 1762 die 1. tierärztl. Lehranstalt Europas zu Lyon, 1766 Dir. der Tierarzneischule zu Alfort bei Paris.

Bourgeois (burschoá), Léon, frz. Staatsmann, * 21. Mai 1851 in Paris, zuerst in der Verwaltung, 1888 Abgeordneter, 1894/1903 öfter Kammerpräsident, 1905 Senator (demokrat. Linke), 1889/90 Min. des Innern (Gegner Boulangers), 1890/92 u. 1898 des Unterrichts, 1892/93 der Justiz (leitete den Panamaprozeß), 1896 u. 1906 des Auswärtigen, 1895/96 Ministerpräsident, 1912/13 Minister für soziale Fürsorge (lehnte 1912 die Wahl zum Präsidenten der Republik ab), 1915 Minister ohne Portefeuille unter Briand, März 1917 Minister für soziale Fürsorge unter Ribot, Sept./Nov. 1917 Minister ohne Portefeuille im Kabinett Painlevé, 1920 Präs. des „Völkerbundes", seit 1921 zugleich Präs. des frz. Senats.

Bourgeois (burschöá), 1. der, Bürger; 2. die, Druckschrift v. 9 typograph. Punkten (s. d.), die sog. Borgisschrift. — **Bourgeoisie,** die, Bürgerschaft, Bürgerstand; in sozialdem. Sinn: der vermögl. Mittelstand.

Bourges (bursch), das alte Avaricum, Hst. des frz. Dep. Cher, an der Yèvre u. dem Berrykanal, 45 735 E., Erzbischofssitz, got. Kathedrale (13./15. Jhdt., eine der größten der Welt), viele Altertümer, Arsenal, Geschoß- u. Kanonenfabriken.

Bourget, Le (lö burschéh), franz. Dörfer: 1. Dep. Savoie, 1309 E., am See v. Le B., dem größten Frankreichs, 45 qkm, Abfluß zur Rhone. — 2. Dep. Seine, nordöstl. v. Paris, 3845 E.; hartnäck. Kämpfe bei der Belagerung v. Paris am 30. Okt. u. 21. Dez. 1870.

Bourget (burschéh), Paul, frz. Romandichter, * 2. Sept. 1852 in Amiens, lebt zu Paris; einer der Begründer des analyt. Romans mit einer oft übertrieben genauen Zergliederung v. Seelenzuständen. B. nennt sich Goethes Schüler, bes. im Sinn v. dessen „Wahlverwandtschaften"; Hptw. „Ein grausames Rätsel", „Ein Verbrechen aus Liebe", „André Cornelis", „Lügen", „Der Schüler", „Nemesis".

Bourgogne (burgónj'), frz. Name v. Burgund.

Bourgoin (burgöän), frz. Stadt, Dep. Isère, 7279 E.

Bourlon (burlón), nordfranz. Dorf südwestl. von Cambrai; heftige Gefechte der Deutschen mit den Engländern bei deren vergebl. Durchbruchsversuch 22./27. Nov. 1917.

Bourmont (burmón), Victor Graf, frz. Marschall, * 1773, † 1846, Royalist, diente unter Napoleon, desertierte vor d. Schlacht bei Waterloo zu den Bourbonen, eroberte 1830 Algier, focht später für Dom Miguel u. Don Carlos.

Bourne (bohrn), Francis, * 1861 zu London, seit 1903 Erzbisch. v. Westminster, bekannt durch den Eucharist. Kongreß in London 1908 u. durch Veranstaltung v. engl. Katholikentagen, 1911 Kardinal.

Bournemouth (bóhrnmösʼ), engl. Seebad, Grafsch. Hants, am Kanal, 82 627 E.

Bournonit (bur—), der, Spießglanzbleierz, Schwarzspießglanzerz, ein graues, metall. Kupfererz, das auch Blei, Antimon u. Schwefel enthält.

Bourrée (burréh), die, lebhafter altfrz. Tanz (4/4-Takt) aus der Auvergne.

Bourrétte (bur—), die, Abfallseide, Seidenwerg.

Bourrienne (buriénn'), Louis Ant. Fauvelet de, * 1769, † 1834, Jugendfreund Napoleons in Brienne, 1797/1802 sein Sekretär, 1804/10 Gesandter in Hamburg, 2mal entlassen, bis 1830 in bourbon. Diensten; schr. Memoiren über Napoleon (10 Bde.).

Boursault (burßó), Edme, frz. Dramatiker, * 1638, † 1701 zu Paris, Gegner Molières und Boileaus; seine Lustspiele wirkten durch ihren treffl. Humor, bes. die „Schubladenstücke" (pièces à tiroir) d. h. Possen mit immer neuen Motiven u. Überraschungen in locker aneinandergereihten Szenen.

Bourse (burß'), die, Börse, Geldbeutel. — **Boursier** (—ßiéh), Säckelmeister; Börsenspieler.

Bourtanger Moor (búrt—), sumpf. Gebiet links der Ems im preuß. Rgbz. Aurich u. den niederländ. Prv. Groningen u. Drenthe; jetzt größtenteils trocken gelegt.

Bous (büs), preuß. Dorf r. der Saar, Rgbz. Trier, Kr. Saarlouis, 4214 E., Pulverfabr. Seit 1919 mit dem Saargebiet (s. Saar) unter frz. Verwaltung.

Boussingault (bussängóh), Jean Baptiste, Pariser Agrikulturchemiker, * 1802, † 1887, Prof. der Chemie; Hptw. „Economie rurale".

Boussu (bussüh), belg. Dorf, Prv. Hennegau, 11 686 E., Maschinenindustrie, Steinkohlenbergbau.

Boutade (bu—), die, wunderl. Einfall; musikalische Phantasie; auch: ein alter Tanz.

Boutaric (bu—), Edgar Paul, frz. Geschichtsforscher, * 1829, † 1877; Hptw. „Philippe le Bel".

Bouteille (butäj'), die, Flasche.

Boutens (bautens), Peter, niederländ. Lyriker, * 21. Febr. 1871 zu Middelburg, lebt im Haag; Hptw. „Vergessene Lieder", „Beatrix", „Carmina".

Bouterolle (but'róll'), die, Apparat z. Töten von Schlachtvieh, bei dem durch Schlag auf einen Hohlmeißel die Schädeldecke zertrümmert wird.

Bouterwek (bú—), Friedr., * 1766, † 1828, Prof. der Philosophie u. Ästhetik in Göttingen; Hptw. „Ästhetik" u. „Gesch. der neueren Poesie u. Beredsamkeit" (12 Bde.).

Boutique (butík'), die, Krambude, Laden; elende Hütte. — **Boutiquier** (—kiéh), Krämer.

Bouton (butón), der, Knopf, Knospe; Mz. Ohrgehänge. — **Boutonnière** (—niähr), die, eig. Knopfloch; Eröffnung der verengten Harnröhre vom Damm aus.

Boutroux (butrúh), Emile, frz. Philosoph, * 1845 zu Montrouge, seit 1886 Prof. an der Sorbonne in Paris, hier † 1918; 1913 Mitgl. der Frz. Akademie, Vertreter des Neuspiritualismus, s. d.

Bouts (bauts), Dirk, holländ. Maler d. 15. Jhdts., † 1475 zu Löwen; schuf Bilder für die Peterskirche (Abendmahl) u. das Rathaus in Löwen.

Bouvetinsel (buwéh—), 1739 vom frz. Reisenden Bouvet entdeckte antarkt. Insel, 55° südl. Br., südwestl. v. der Spitze Afrikas, etwa 60 qkm.

Bouvier (buwiéh), Jean Bapt., * 1783, † 1854, seit 1834 Bisch. v. Le Mans, schr. sehr prakt. Lehrbücher der Dogmatik u. Moral.

Bouvines (buwíhn'), frz. Dorf b. Lille. 27. Juli 1214 Sieg Philipp Augusts v. Frankreich über Kaiser Otto IV. u. König Johann ohne Land v. England.

Bouw (bau), der, ostind. Feldmaß = 70,96 a.

Bova, it. Stadt, Prv. Reggio di Calabria, 4662 E., kathol. Bischofssitz.

Bövenden, preuß. Dorf an d. Leine, Rgbz. Hildesheim, Landkr. Göttingen, 1542 E., Irrenanstalt.

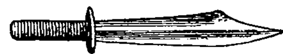
Boves, it. Stadt, Prv. Cuneo, 9661 E., Seidenindustrie.

Bövinghausen, 2 benachbarte preuß. Dörfer (B. bei Lütgendortmund und B. bei Kastrop), Rgbz. Arnsberg, Landkreis Dortmund, 4698 bzw. 1396 E., Steinkohlenbergbau, Ziegeleien.

Bovino, it. Kreisstadt, Prv. Foggia, am Cervaro, 7613 E.

Bovista, Bovist, Bofist, der, Gattg. der Gastromyzeten, rundl. Pilze, die bei der Reife an d. Spitze das den Innenraum erfüllende braune Sporenpulver austreten lassen. Der Kugel-B. (Flaschen-B., B. plumbea) ist jung eßbar; Abbildung s. Tafel „Pilze" 37). — Riesen-B. = **B.-stäubling,** s. Lycoperdon. — Hart-B. (Kartoffel-B.), s. Scleroderma.

Bowieknife (bóineif), das, vom nordamerikan. Oberst Bowie erfundenes großes Jagdmesser mit krummer Spitze.


Bowieknife

Bowle (bóhle), die, Weintrank u. das Gefäß, in dem er bereitet wird.

Bowlinggreen (bóhlinggrihn), 1. das, grüner Rasenplatz für Kugelspiel mit einseitig beschwerten, in Kurven laufenden Kugeln; übh. sorgsam gehaltener grüner Rasen. — 2. nordamerik. Stadt, Staat Kentucky (V. St.), am Barren River, 9900 E. Nahebei die Mammuthöhle.

Bowman (bómänn), Will., verdienter engl. Augenarzt, * 1816, seit 1846 Prof. in London, † 1892; schr. „Physiolog. Anatomie des Menschen" 2c.

Bowring (bau—), Sir John, engl. Staatsmann u. Volkswirt, * 1792, † 1872, liberaler Politiker, Freihändler, bei vielen Handelsverträgen beteiligt, 1849/56 Konsul in Ostasien; schr. Siam (2 Bde.), Übersetzungen, Sammlungen v. Volksliedern.

Bowstringhanf (bóhst—), s. Sanseviera.

Box, die, Büchse, Schachtel; Verschlag, Abteil für ein einzelnes Pferd im Pferdestall.

Boxberg, Hst. des bad. Amtsbez. B., Kr. Mosbach, 726 E., A.G., Weinbau, Uhrkettenfabr.

Boxberger, Rob., Literarhistoriker, * 1836, † 1890, schr. „Rückertstudien", gab Lessing u. Schiller heraus.

boxen, mit der Faust kämpfen (Stöße gegen Kopf u. Oberkörper), bes. in England geübt. — **Boxer,** 1. Hunderasse = Bulldogge; 2. chines. Geheimbund zur Vertreibung der Ausländer aus China, entstand um 1890, erregte 1900 einen großen Aufstand, der eine ostasiat. Expedition der Großmächte veranlaßte.

Boxhagen-Rummelsburg, preuß. Dorf, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, an d. Spree u. am Rummelsburger See; 1912 in Lichtenberg eingemeindet.

Boxtel, niederländ. Dorf, Prv. Nordbrabant, an d. Dommel, 8340 E., Textilindustrie.

Boy (beu), Knabe; jugendl. Diener; auch = Boi.

Boyacá, Dep. im nordöstl. Colombia, Südamerika, mineralreich, 41 150 qkm, 586 499E. (1912); Hst Tunja

Boydell (beu—), John, Londoner Kunsthändler, * 1719, gründete nach Erlernung der Kupferstechkunst eine große Kupferstichhandlung in London, † das. 1804 als Lord-Mayor.

Boy-Ed, Ida, Romandichterin, * 17. April 1852 in Bergedorf, lebt als Witwe des Kaufmanns Boy in Lübeck; schr. Romane u. Novellen zunächst für Zeitschriften („Malergeschichten", „Abgründe des Lebens", „Die Lampe der Psyche", „Nur ein Mensch" 2c.).

Boyen, preuß. Festung am Löwentinsee, Rgbz. Allenstein, Kr. Lötzen, 1004 E. Aug./Sept. 1914 v. den Russen erfolglos belagert.

Boyen, Herm. v., preuß. Feldmarschall, * 1771 zu Kreuzburg in Ostpreußen, † 1848, Mitarbeiter Scharnhorsts an d. Heeresreorganisation, führte als Kriegsminister 1814/19 die allg. Wehrpflicht ein; 1841/47 wieder Kriegsminister; schr. „Erinnerungen" (3 Bde.).

Böyesen, Hjalmar Hjort, amerik. Dichter u. Literarhistoriker norweg. Abkunft, * 1848, † 1895 als Prof. in Neuyork; schr. „Erzählungen aus beiden Hemisphären", Romane „Falkonberg" u. „Eine Tochter der Philister", über Goethe, Schiller, Ibsen 2c.

Boykott (beu—), der, Verrufserklärung, Verabredung bestimmter Berufsklassen, für jmd. nicht zu arbeiten od. nicht v. ihm zu kaufen.

Boyle (beul), Rob., engl. Physiker u. Chemiker, * 1627, † 1691 zu London; entdeckte das **B.sche Gesetz,** das auch v. Mariotte (Mariottesches Gesetz) untersucht wurde, wonach bei unveränderter Temperatur der v. einer Gasmenge ausgeübte Druck im umgekehrten Verhältnis zu ihrem Rauminhalt od. in geradem Verhältnis zu ihrer Dichte steht.

Boyne (beun), der, Fluß in Ostirland, mündet b. Drogheda in die Irische See, 108 km lang. 1./11. Juli 1690 Sieg Wilhelms III. v. Oranien über Jakob II.

Boyneburg = Boineburg, s. d.

Boy Scouts (beu skauts), engl. = Pfadfinder, s. d.

Boz, Pseud. von Charles Dickens, s. d.

Bözberg, B ö t z b e r g, Berg und Paß im Jura, schweiz. Kanton Aargau; durch ihn führt ein 2500 m langer Tunnel der Bahnstrecke Basel—Brugg.

Bózdech, Emanuel, der bedeutendste böhm. Bühnendichter, * 1841, Dramaturg des tschech. Theaters zu Prag, seit 1889 verschollen; Hptw. d. Lustspiele „König Kotillon", „Die Prüfung des Staatsmanns".

Bozen, Hst. der östr. B.H. Bozen im südl. Tirol, an der Mündung der Talfer in den Eisack, 24 362 E.; alte Bauten, Textilindustrie, Handel mit Wein, Obst u. Gemüsen, Winterluftkurort. Kam 1919 zu Italien.

Br, Chem. Abk. für Brom. — **Br.,** auf Kurszetteln = Brief, s. d.

Brà, oberit. Stadt, Prv. Cuneo, 15 469 E., Seidenzucht, Weinbau.

Brabançonne (brabanßónn'), die, belg. Volks- und Freiheitslied v. 1830, ähnlich der frz. Marseillaise.

Brabánt, 1. S ü d b r a b a n t, belg. Prv., 3283 qkm, 1 547 387 E. (1918), Ackerbau, Textil- u. Spitzenindustrie; Hst. Brüssel. — 2. N o r d b r a b a n t, niederl. Prv., 5128 qkm, 721 570 E. (1918); Hst. Herzogenbusch. — Beide Teile u. die belg. Prv. Antwerpen entsprechen etwa dem alten H e r z o g t. B., das 1406 an Burgund, 1482 an Habsburg kam; während Nordbr. abfiel, blieb Südbr. bis 1714 spanisch u. wurde dann östreich., 1794 frz., 1814 niederl. u. 1830 belgisch.

Braça (bräßa), die, port. Längenmaß = 2,2 m.

Bracciáno (bratschi—), it. Stadt, Prv. Rom, 5387 E., Schloß der Orsini, Thermalbad; nahebei der S e e von B., ein 57 qkm großer Kratersee.

Braccio (brátscho), der, Elle, ital. Längenmaß von 60—70 cm. — **Bracelet** (braß'léh), das, Armband.

Brache, die, besteht darin, daß ein Feld, ohne Frucht zu tragen, ruht u. in dieser Zeit gründlich bearbeitet wird. Bei der S c h w a r z b r a c h e wird durch häufiges Pflügen jede Ergrünung verhindert.

Brachélli (brak—), Franz Ritter v., Statistiker, * 1834, Prof. u. Vorstand des Statist. Departements im Handelsministerium zu Wien, † 1892, schr. „Statistische Skizze der Östr.-Ung. Monarchie" 2c.

Brachel(e)n, preuß. Dorf l. der Roer, Rgbz. Aachen, Kr. Geilenkirchen, 2821 E., Korbwarenindustrie.

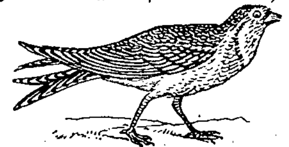
Brachet, der, Brachmonat (Juni). — **Brachhuhn** = Brachvogel. — **Brachhühnchen** = Goldregenpfeifer.

brachiál, den Arm, bes. Oberarm (bráchium) betr., dazu gehörig. — **Brachiopóden,** die Armfüßer, s. d.

Brachkäfer = Junikäfer. — **Brachlerche,** s. u. Pieper.

Brachmann, Luise, Dichterin, * 1777, ertränkte sich 1822 bei Halle in der Saale, Freundin v. Novalis, Mitarbeiterin an Schillers „Horen" u. „Musenalmanach".

Brachmonat, der Juni. — **Brachpilz,** s. Agarizineen. — **Brachrübe,** s. u. Brassica. — **Brachschnepfe** = Brachvogel, s. d. — **Brachschwalbe,** Sumpfvogel der Steppe, Flügel lang und spitz; in Deutschland selten.

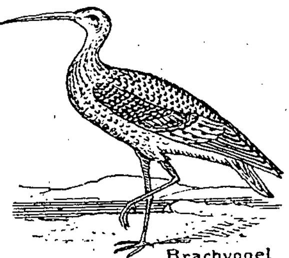

Brachschwalbe.

Brachsen = Brassen, s. d. — **Brachsenkraut,** s. Isoëtes.

Brachstelze = Brachpieper, s. u. Pieper.

Bracht, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Kempen, 2645 E., Samt-, Seidenweberei, Tonröhrenfabr.

Bracht, Eugen, Maler, * 3. Juni 1842 in Morges, 1882 Prof. in Berlin, 1902/19 an d. Kunstakad. in Dresden, tücht. Landschaftsmaler (Bilder aus d. Lüneburger Heide, aus Syrien u. Palästina).


Brachvogel.

Brachvogel (Numénius), Sumpfvogelgattg. mit langem, dünnem, etwas gebogenem Schnabel u. lerchen-

art. Gefieder; Großer B. (Feldschnepfe, N. arquátus) an der Nordsee u. in Asien; Regen-B. (N. phaeopus) im hohen Norden.

Brachvogel, Alb. Emil, Berliner Dichter, * 1824, † 1878, erzielte mit s. Drama „Narziß“ außerordentl. Erfolg, desgl. mit dem Roman „Friedemann Bach“; die übr. Romane (80 Bde.) wirkten nicht. Äußerl. Talent ohne künstler. Wollen und Können.

Brachy- in Zssgen. = Kurz-. — **brachybiótisch,** kurzlebig. — **brachydaktýlisch,** kurzfingerig, kurzzehig. — **Brachygraphíe,** die, Kurzschrift = Stenographie. — **brachykephál,** kurz- u. rundköpfig (Querdurchmesser d. Kopfes mindestens 4/5 des Längsdurchmessers). — **Brachylogíe,** die, Kürze im Ausdruck. — **Brachymetropíe,** die, Kurzsichtigkeit. — **brachypódisch,** kurzfüßig.

Brachypódium, Zwenke, Gramineengattg. der nördl. gemäßigten Zone; B. pinnátum an Wegrändern, B. silváticum in Laubwäldern verbreitet.

brachyprosóp, kurz-, breitgesichtig, s. Schädelmessung. — **Brachyptéren,** Kurzflügler, kurzflügel. Vögel oder Insekten. — **Brachýt,** der, **Brachyteleskóp,** das, Spiegelfernglas mit kürzerem Rohr u. Spiegeln v. größerer Brennweite. — **Brachyúra,** Kurzschwänzer = Krabben, s. d.— **brachyzephal,** = brachykephal, s. oben.

brack, als untauglich ausgesondert, z. B. **Brackvieh,** alte, zur Zucht untaugl. Schafe, die gemästet werden; Brackpferde, die beim Militär ausrangierten Pf.

Bracke, die, Hundeart, s. bracken 2.

Brackel, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Steinkohlengruben; 1918 in Dortmund eingemeindet.

Brackel, Ferdinande Freiin v., eine der bekanntesten kathol. Erzählerinnen, * 1835 auf Schloß Welda bei Warburg, † 1905 in Paderborn; schrieb Zeitromane mit feiner Charakteristik: „Die Tochter des Kunstreiters“, „Daniella“, „Im Streit der Zeit“ (Kulturkampf), „Am Heidstock“ u. Novellen: „Der Spinnlehrer v. Carrara“, „Vom alten Stamm“ u. a.

bracken, 1. aussondern (vgl. brack); 2. v. Jagdhunden: laut jagend stöbern; derartig jagender Hund: die Bracke. — **Bracker,** amtl. Warenprüfer in Seestädten.

Brackenheim, württemberg. Oberamtsstadt, Neckarkreis, 1652 E., A.G., Weinbau.

brackig od. **brackisch,** schwach salzig, Bezeichnung des Brackwassers, d. h. des mit Meerwasser gemischten Flußwassers an der Mündung v. Flüssen ins Meer. — **brackische Schichten,** durch Ablagerungen an Flußmündungen entstehende Gesteinsschichten.

Brackvieh, s. u. brack. — **Brackwasser,** s. u. brackig.

Bráckwede, preuß. Landgemeinde, Rgbz. Minden, Landkreis Bielefeld, am Osning, 10 642 E., Dampfkessel-, Glas-, Wäschefabr., Eisenindustrie.

Bracónidae, die Schlupfwespen, s. d.

Bracquemond (brack'mónd), Pseud. v. Banville.

Bradáno, der, unterital. Küstenfluß, mündet in den Golf v. Tarent, 120 km lang.

Braddock (bräddöck), nordamerikan. Stadt, Staat Pennsylvanien (V. St.), 15 654 E., Stahlwerke.

Braddon (brädd'n), Mary Elizabeth, Witwe Maxwell, * 1837 u. † 1915 in London, Vertreterin des engl. Sensationsromans, z. B. in „Henry Dunber“.

Bradford (bräddförd), 1. nordengl. Stadt, Grafsch. York, West Riding, am B.-Kanal, 282 714 E., Mittelpunkt der engl. Kammgarnindustrie, Seidenspinnereien, Steinkohlengruben, Eisenindustrie. — 2. engl. Stadt, Vorort v. Manchester, 19 983 E. — 3. nordamerik. Stadt, Staat Pennsylvanien (V. St.), 15 029 E., Petroleumquellen.

Bradley (bräddli), James, * 1692, † 1762, 1742/61 kgl. Astronom in Greenwich, entdeckte die Abirrung des Lichtes (s. Abweichung 5) u. die Nutation.

Bradwardine (bräddwärdin), Thomas v., engl. Scholastiker, † 1349 als neugeweihter Erzbisch. von Canterbury, Gegner des Pelagianismus; Hptw. „De causa Dei contra Pelagianos“.

Bradykardíe, die, langsame Herztätigkeit. — **Bradylalíe** u. **Bradyph(r)asíe,** die, sehr langsames Sprechen infolge Nerven- bzw. Hirnstörung. — **Bradypepsíe,** die, verlangsamte Verdauungstätigkeit. — **Bradýpus,** der, d. Faultier, s. d. — **Bradysuríe,** die, verlangsamte Harntätigkeit, Harnzwang.

Braekeleer (brakeléhr), Ferd., Antwerpener Maler, * 1792, † 1883, tüchtig in Geschichtsbildern und bes. im Genre (Bettelmusikant, Häusl. Zank).

Bràga, das, russ. Bier aus Hafermehl u. Hopfen.

Braga, port. Distrikts-Hst., Prv. Minho, 24 647 E., kathol. Erzbischofssitz; einst Hst. des Suevenreiches, bis 1147 Residenz v. Portugal.

Braga, Joaquim Theophilo, port. Literarhistoriker, * 24. Febr. 1843 auf São Miguel, Prof. in Lissabon, 1910/11 erster Präs. der port. Republik, Mai/Okt. 1915 abermals Präsident; schr. „Gesch. der portug. Literatur“, „Portug. Anthologie“ u. a.

Bragánza, port. Distriktsstadt, Hst. der Prv. Traz os Montes, 5456 E., Seidenzucht.

Bragánza, das ehemal. port. Königshaus, stammt von Alfons Herzog v. B., † 1461, natürlichem Sohn Johanns I. v. Portugal, eroberte den portug. Thron 1640, erlosch hier 1853, in der brasil., 1889 gestürzten, Linie 1891, ist noch vertreten in den Nachkommen Dom Miguels (s. d.). Herzog v. B. hieß der port. Kronprinz bis 1908.

Bragi, Sohn Odins u. Gemahl der Idun, Gott der Dichtkunst; viell. der älteste norweg. Skalde (um 800), den man zum Gott machte.

Brahe, die, l. Nbfl. der Weichsel in Westpreußen und Posen (Polen), durch d. Bromberger Kanal mit der Netze verbunden, 195 km lang.

Brahe, Tycho, schwed. Astronom, * 1546, lebte 1580/99 auf Hven (s. d.), von Bedeutung für die prakt. Astronomie, bes. wegen s. genauen Marsbeobachtungen, die später Kepler benutzte, † 1601 in Prag.

Bráhestad, finn. Hafenstadt, Gouv. Uleaborg, am Bottn. Busen, 3331 E.

Brahm, Otto, Literarhistoriker u. Theaterdirektor, * 1856 zu Hamburg, gründete 1889 die Freie Bühne zu Berlin, leitete dann hier das Deutsche, seit 1904 das Lessingtheater im Geiste des Naturalismus (Ibsen, Tolstoi, G. Hauptmann), † 1912; schr. Biographien v. Schiller, H. v. Kleist, G. Keller u. Ibsen.

Bráhma, eig. das Göttliche; höchster Gott der Hindus in Indien, Inbegriff u. Ursprung alles Seienden, zu dem die Seele nach ihrer Läuterung durch Seelenwanderung zurückkehrt. Der **Brahmanismus** d. h. die pantheist. ind. Religion, deren Mittelpunkt der persönl. Gott Brahma ist, entwickelte sich etwa im 9. bis 6. Jhdt. v. Chr., wurde lange vom Buddhismus zurückgedrängt, gelangte aber seit dem 7. Jhdt. n. Chr. zu neuer Blüte (s. Hinduismus); er fordert von sn. Anhängern ein streng sittl. Opferleben. Seine Priester, die **Brahmánen,** die auch politisch einflußreiche höchste Kaste der Inder, zählen etwa 15 Mill. Köpfe.

Bráhmani, der, ostind. Fluß, mündet in den nördl. Teil des Bengal. Meerbusens, 385 km lang.

Brahmapútra, 1. der, asiat. Strom, entspringt als Kubi-sangpo im B.-Gletscher des Gangri (Himalaja), fließt zuerst als Sangpo in östl. Richtung parallel dem rechtsliegenden Himalajagebirge, wendet sich nach Süden, durchbricht als Dihong das Gebirge u. tritt als B. in die Tiefebene, um sich bei der Mündung mit dem Gangesdelta zu vereinigen, etwa

2850 km lang, Stromgebiet 400 000 qkm; Quellgebiet durchforscht v. Sven Hedin 1907. — 2. große Hühnerrasse m. wenig gezacktem, dreireihigem Kamm.

Brahme, die, landsch. = Lot, Senkblei.

Brahminen = Brahmanen, s. u. Brahma.

Brahms, Joh., der größte neuzeitl. Meister der Instrumentalmusik, * 7. Mai 1833 in Hamburg, war zuerst Dirigent in Detmold u. lebte dann meist in Wien, hier † 3. Apr. 1897. Seine Werke, voll tiefer, echter Empfindung in edelster Form, knüpfen an Beethovens letzte Zeit an u. verraten ein tiefes Studium Bachs; Hptw. 4 Symphonien, 1 „Deutsches Requiem", „Rhapsodie" aus Goethes Harzreise, „Schicksalslied", „Nänie", Kantate „Rinaldo", zahlr. Kammermusikwerke, ungar. Tänze u. herrl. Lieder.

Braide (brehd), James, engl. Arzt, * 1795, † 1860 zu Manchester, Entdecker des Hypnotismus (s. d.), der nach ihm auch Braidismus hieß.

Braig, Karl, kathol. Theologe, * 1853 zu Kanzach bei Buchau in Württ., 1894/1919 Prof. in Freiburg in Br., verf. zahlr. philosoph. u. apologet. Werke; Hptw. „Enzyklop. der theoret. Philosophie".

Brăila, rumän. Kreisstadt an der Donau, 65 911 E., Hafen, Weizenausfuhr. 5. Jan. 1917 v. den Deutschen u. Bulgaren erobert, Okt. 1918 geräumt.

Brailleschrift (braj'), v. frz. Blindenlehrer Braille († 1852) verbesserte Blindenschrift, wobei d. einzelnen Schriftzeichen durch versch. Zusammenstellung v. 1—6 Punkten gebildet werden.

Braine-le-Comte (brähn' lö kõnt'), belg. Stadt, Prv. Hennegau, 9371 E., Milch-, Butterhandel.

Braintree (brehntri), engl. Stadt, Grafsch. Essex, 5943 E., Seiden- u. Kreppfabriken.

Braise (brähs'), die, Kohlenglut; **à la b. kochen** oder **braisieren,** Fleisch mit Fett u. Gewürz in einem dichtverschlossenen, rings v. Kohlenfeuer umgebenen Kochtopf dämpfen.

Braith, Anton, Münchener Maler, * 1836 u. † 1905 zu Biberach; malte nach sorgfält. Studien bes. Herdenvieh (Zug Ochsen, Gang zur Tränke).

Brake, die, Durchbruch eines Deiches; (Vorrichtung zum) Brechen des Flachses.

Brake, 1. oldenburg. Amts- u. Hafenstadt an der Weser, 6546 E., A.G., Schiffbau, Ziegeleien. — 2. Dorf im Freistaat Lippe, 1918 E., Schloß (Sitz des Verwaltungsamts B.), Maschinenfabr. — 3. preuß. Bauerschaft, Rgbz. Minden, Landkr. Bielefeld, 2254 E., Düngemittel-, Möbelfabr.

Brakel, preuß. Stadt, Rgbz. Minden, Kr. Höxter, 3758 E., A.G., Getreidehandel, Zuckerfabr., Sägewerke.

Brakel, Jan van, niederländ. Seeheld, * 1618, fiel 1690 bei Beachy Head.

Braker = Bracker, s. d.

Brakteāt, der, nur auf 1 Seite geprägte Münze aus Gold- oder Silberblech (in Deutschl. 12./16. Jhdt.). — **Braktēen,** Deckblätter, Hochblätter, in deren Achseln Blüten(stände) entstehen.

Bram- in Zsstzgen. = zur 2. Mastverlängerung (Bramstenge) gehörend, z. B. Bramsegel.

Bramah, Jos., engl. Mechaniker, * 1749, † 1814 zu London, erfand hydraul. Presse, Wasserklosett, ein nach ihm benanntes Sicherheitsschloß 2c.

Bramánte, it. Maler u. bes. Baumeister, führender Künstler der Renaissance, * 1444 bei Urbino, † 1514 in Rom, beeinflußte lange den Kirchenbau in ganz Oberitalien, führte in Rom die Cancelleria auf u. begann den Bau der Peterskirche in Form eines grch. (gleicharmigen) Kreuzes.

Bramárbas, der, Maulheld, Prahlhans; **bramarbasieren,** prahlen, aufschneiden.

Brambach, sächs. Flecken im Elstergebirge, Kreish. Zwickau, Amtsh. Ölsnitz, 1975 E., stark radiumhaltige Mineralquellen, Wirkwarenfabr.

Brambach, 1. Kaspar Jos., Musiker, * 1833, † 1902 als Musikdir. in Bonn, bekannt durch größere Chorwerke mit Orchester („Das eleus. Fest". „Macht des Gesanges", „Loreley" 2c.) u. Kammermusikwerke. — 2. Wilh., Musikforscher, * 1841 in Bonn, bis 1904 Oberbibliothekar d. Landesbibl. in Karlsruhe, † 1922; Hptw. „Tonsystem u. Tonarten des christl. Abendlandes im M.A.", „Ursprung d. Gregor. Gesanges" 2c.

Brambauer, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkreis Dortmund, 11 084 E., Steinkohlenbergbau.

Bramfeld, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Stormarn, 4738 E., Zwieback-, Farben-, chem. Fabr.

Braminen = Brahmanen, s. u. Brahma.

Brampton (brämpt'n), engl. Stadt, Grafsch. Derby, am Derwent, 8339 E.

Bramsche, preuß. Flecken an d. Haase, Rgbz. Osnabrück, Kr. Bersenbrück, 4170 E., Leinen-, Woll-, Baumwollwebereien, Chemikalien-, Konservenfabr.

Bramsegel, Bramstenge, s. u. Bram-.

Bramstedt, preuß. Stadt, Rgbz. Schleswig, Kr. Segeberg, 2704 E., A.G., Sol- und Moorbad.

Bramwald, Hügelland zw. Leine u. Weser, westl. v. Göttingen.

Brancaccio (—katscho), Carlo, it. Maler, * 1861 in Neapel, malt Bilder aus der Landsch. v. Neapel u. aus d. Straßenleben Neapels u. Venedigs.

Branche (bransch), die, Zweig; Geschäftszweig, Fach einer Wissenschaft.

Bránchiën, Fischkiemen. — **Branchiopóden,** Kiemenfüßer.

Branco, Kap, in Brasilien, 34° 50' westl. v. Greenwich, östlichster Punkt Südamerikas.

Brand, 1. Heilk. Gangrän, Absterben einzelner Teile des lebenden Körpers infolge mechan., chem. od. bakterieller Einflüsse, Frost, Verbrennung, mangelhafter Blutzufuhr, bes. bei Arteriosklerose, oft bei Zuckerharnruhr. Zum trocknen B. (Eintrocknung des betr. Teiles zu einer braunschwärzl. Masse) gehört der sog. Altersbrand der Greise; der feuchte B. ist ein Fäulnisprozeß mit meist heft. Fieber, Durstgefühl, Kräfteverfall 2c.; Kalter B. = Rauschbrand; Gas-B., s. d.; 2. der Pflanzen, durch Verletzungen, tier. Schmarotzer od. Pilze hervorgerufene Zersetzung d. Holzes; 3. des Getreides, durch Brandpilze (Ustilagineen, s. d.) veranlaßte Getreidekrankheit.

Brand, 1. sächs. Stadt, Kreish. Dresden, Amtsh. Freiberg, nach Eingemeindung des Dorfes Erbisdorf (als Stadt B.-Erbisdorf) 5250 E., A.G., Metallwaren-, Farbenfabr., Spitzenklöppelei, Blei-, Silberbergbau. — 2. preuß. Dorf, Rgbz. und Landkreis Aachen, 5072 E., Tuchindustrie, Brennerei.

Brandānus, hl., Gründer u. Abt des irischen Klosters Clonfert, † um 577; Fest 16. Mai. — Nach der Legende fand er auf einer mehrjähr. Seefahrt die „Inseln der Glückseligen" u. gilt so als Vorläufer des Kolumbus.

Brandassekuránz, die, Feuerversicherung. — **Brandbrief,** briefl. Geltendmachung einer Forderung mit Androhung der Brandstiftung bei Nichterfüllung (St.G.B. § 126: bis zu 1 Jahr Gefängnis); studentisch: Brief mit dringender Bitte um Geld.

Brandeis, böhm. Stadt an der Elbe, B.H. Karolinenthal, 6114 E., Schloß, Maschinenfabr.

Brandenburg, preuß. Prv., ohne Berlin 39 841 qkm, (1919) 434 685 E. (92% evangel., 6,5% kath.), meist eben, sandig, teilweise sumpfig. Flüsse: Elbe u. deren Nbfl. Havel mit Spree, Oder mit ihren Nbfl. Neisse

u. Warthe mit Netze; zahlr. Seen, bes. im Havel- u. Spreegebiet; Kanäle: Oder-Spree-, Friedrich-Wilhelms-, Teltow-, Finow- u. Plauescher Kanal, Berlin-Spandauer u. Berlin-Stettiner Schiffahrtsweg. Erzeugnisse: Braunkohlen, Steinsalz, Kalkstein; im SO. blüht Tuchweberei, sonst meist Ackerbau. Rgbz. Potsdam mit d. Oberpräsidium u. Frankfurt a. Oder. — Die **Markgrafschaft B.** ging hervor aus der v. König Heinr. I. den Hevellern abgenommenen Nordmark, erstarkte unter Albrecht v. Ballenstedt u. seinen Nachkommen, den Askaniern (1134/1320; Residenzen Salzwedel u. Stendal) u. kam, als diese mit Waldemar erloschen, 1323 durch Ludw. d. Bayern an s. Söhne (Wittelsbacher), deren letzter, Otto d. Faule, sie 1373 an Kaiser Karl IV. verkaufte (Haus Luxemburg). 1356 wurde die Mark im Besitz der Erzkämmerer- u. Kurwürde bestätigt. Karls IV. Sohn Sigmund gab sie 1415 an Burggraf Friedrich VI. v. Nürnberg (Haus Hohenzollern; s. Preußen). Die Christianisierung der Mark, die schon Karl d. Gr., Heinr. I. u. Otto I. (Bist. Magdeburg u. Havelberg gegründet) versuchten, begann erfolgreich erst im 12. Jhdt. durch die Prämonstratenser u. Zisterzienser (Klöster Lehnin, Himmelspforte 2c.). Joachim II. machte 1539 die Lehre Luthers zur Landesreligion, u. erst unter Friedrich Wilh. I. wurde der kath. Gottesdienst wieder gestattet. Jetzt bildet Br. mit Pommern eine dem Fürstbisch. v. Breslau unterstellte Apostol. Delegatur, die d. Propst v. St. Hedwig in Berlin verwaltet.

Brandenburg, preuß. Stadt u. Stadtkr. des Rgbz. Potsdam, an der Havel, 52 972 E., Dom (12. Jhdt.), A.G., Reichsbankstelle, Ritterakademie, Möbel-, Leder-, Wagen-, Fahrrad- u. Korbwarenindustrie, Fischfang, Schiffahrt. — 927 wurde „Brennaborg", Hst. der Heveller, v. Heinrich I. erobert. Das Bistum B. (949/983 u. 1153/1598) wurde von Kurfürst Joachim Friedr. aufgehoben. — Neu-B., s. d.

Brandenburg, 1. Bernhard v., Pseud., s. Baudissin 3. — 2. **Erich,** * 31. Juli 1868 in Stralsund, Prof. in Leipzig, schr. über Moritz v. Sachsen, L. Camphausen, Revolution v. 1848, die dtsch. Reichsgründung (2 Bde.), gab Briefe Kaiser Wilhelms I. heraus. — 3. **Friedr. Wilhelm Graf** v., preuß. Staatsmann, * 1792 als Sohn Friedrich Wilhelms II. u. der Gräfin Dönhoff, General, Nov. 1848 Ministerpräsident, löste die Nationalversammlung auf und oktroyierte die Verfassung v. 5. Dez. 1848, stimmte unter russ. Druck (beim Zaren in Warschau 1850) gegen die Mobilmachung gegen Östreich, kurz darauf † 6. Nov. 1850.

Brander, 1. mit Brandsatz gefülltes Wurfgeschoß; 2. mit Brenn- u. Explosivstoffen gefülltes Fahrzeug, z. Zerstörung v. Brücken u. feindl. Schiffen im Altertum u. Mittelalter häufig angewandt, auch noch im Weltkrieg.

Brand-Erbisdorf, sächs. Stadt, s. Brand 1.

Branderz, s. Idrialit.

Brandes, 1. **Georg,** dän. Literarhistoriker, Jude, * 4. Febr. 1842 in Kopenhagen, dort Universitätsprofessor, bekannt durch s. geistvolles Werk „Die Hauptströmungen der Lit. des 19. Jhdts." (6 Bde.), in dem er neue Bahnen zeigen will; schr. ferner „Ästhet. Studien", „Will. Shakespeare", „Moderne Geister". — 2. **Joh. Christian,** Schauspieler u. Bühnendichter, * 1735, † 1799 in Berlin, führte das rasch beliebt gewordene Duodrama mit Musik durch s. „Ariadne auf Naxos" ein.

Brandflecke, durch Pilze auf Blättern u. Stengeln hervorgerufene Flecken. — **Brandgeschosse,** urspr. mit brennenden Stoffen umwickelte Pfeile; später: mit Brandsatz (s. d.) gefüllte Hohlgeschosse (Granaten 2c.) od. Raketen z. Inbrandsetzen entfernter Gegenstände, sind wegen der Brandwirkung der neuzeitl. Artilleriegeschosse nur noch wenig gebräuchlich. — **Brandhorn,** eßbare Schneckenart, s. Stachelschnecken.

Brandi, Karl, * 20. Mai 1868 in Meppen, 1902 Prof. in Göttingen, schr. über Reichenauer Urkunden, Tridentinum, ital. Renaissance.

Brandis, sächs. Stadt, Kreish. Leipzig, Amtsh. Grimma, 2816 E., Braunkohlengruben.

Brandis, Christ. Aug., Philosoph, * 1790, † 1867 als Prof. in Bonn, schr. „Handbuch der griech. und röm. Philosophie".

Brandkassen, s. Feuerversicherung. — **Brandkrankheiten** der Pflanzen, s. Brand u. Brandflecke.

Brandl, Alois, Literarhistoriker u. Anglizist, * 21. Juni 1855 in Innsbruck, seit 1895 Prof. in Berlin; bes. Shakespeareforscher („Shakespeare", Neuausg. der Schlegel-Tieckschen Shakespeareübersetzung), schr. ferner „Grundriß der mittelengl. Literatur".

Brandmalerei = Brandtechnik, s. d. — **Brandmarkung,** Kennzeichnung eines Verbrechers durch Aufdrückung eines glühenden Eisens auf Nacken od. Arme. — **Brandmauer,** zw. 2 Gebäuden massiv (ohne Öffnungen) aufgeführte starke, brandsichere Mauer. — **Brandmeister,** Offizier der Feuerwehr.

Brandon (bränd'n), 1. engl. Stadt, Grafsch. Durham, 17 918 E., Steinkohlengruben. — 2. Stadt der kanad. Prv. Manitoba, 13 839 E., Getreidehandel.

Brandopfer, bei den Israeliten: blut. Opfer, bei denen das Tier ganz verbrannt wurde; der Brandopferaltar stand im Vorhof der Stiftshütte bzw. d. Tempels. — **Brandpilze,** s. Ustilagineen. — **Brandsalbe,** Blei-, Bor-, Zinksalbe od. Mischung v. Kalkwasser mit Leinöl. — **Brandsatz,** Pulvermischung (Schießpulver, Schwefel, Pech 2c.) zur Füllung von Brandgeschossen, Zündern u. Zündschnüren. — **brandschatzen,** unter Androhung von Brandstiftung oder Plünderung Kriegskontributionen erheben. — **Brandschiefer,** brennbare, braune od. schwarze Schieferarten. — **Brandschwär,** 1. = Karbunkel; 2. = Furunkel, s. d. — **Brandsohle,** innere Schuhsohle. — **Brandstiftung,** vorsätzl. od. fahrläss. Inbrandsetzung eines z. Aufenthalt od. Wohnen v. Menschen dienenden Gebäudes od. Schiffes. — **Brandstiftungstrieb,** Symptom einer bes. im Pubertätsalter auftretenden, mit Halluzinationen einhergehenden Geisteskrankheit.

Brandt, 1. Adolf, Erzähler, s. Stillfried 1. — 2. August, kathol. Theolog, * 1857, 1902 Prof. der Homiletik in Bonn, trefflicher Kanzelredner, † 1917. — 3. Heinrich v., * 1789, † 1868, General, focht im poln. Heere in Spanien u. Rußland, seit 1816 in preuß. Diensten; schr. u. a. „Grundzüge der Taktik". — 4. Sein Sohn Max v., Diplomat, * 1835 zu Berlin, 1862 Konsul, dann Gesandter in Tokio, 1875/93 in Peking, † 1920 zu Weimar; schr. „Ostasiat. Fragen", „33 Jahre in Ostasien" (3 Bde.). — 5. Joh. Friedr. v., Naturforscher, * 1802, † 1879 als Prof. der Zoologie in Petersburg, bekannt durch botan. u. zoolog. Werke. — 6. Jos. v., Münchener Maler, * 1841 in Szczebrzeszyn bei Warschau, schuf Kriegs- u. Genrebilder aus seiner polnischen Heimat (Tatarenkampf, Kosakenlager 2c.), † 1915 zu Radom. — 7. Marianne, geb. Marie Bischof, * 12. Sept. 1842 in Wien, gefeierte Altistin der Berliner Kgl. Oper, Darstellerin der Kundry in Bayreuth, seit 1890 Gesanglehrerin in Wien. — 8. Thure, schwed. Offizier, * 1819, † 1895, führte die innere Massage bei Frauenleiden ein.

Brandtechnik, Einbrennen v. Verzierungen, Schriften ꝛc. in Holz mittels erhitzter Platinstifte, oft mit farbigem Austuschen der Zeichnung od. als Tiefbrand, s. d.

Brandts, Franz, * 1834 u. † 1914 in München-Gladbach, Fabrikant daselbst, kathol. Sozialpolitiker, seit der Gründung (1890) 1. Vors. des „Volksvereins".

Brandung, das Brechen der Meereswogen an flachen Küsten.

Brandversicherung, s. Feuerversicherung.

Brandvogel, s. Seeschwalbe. — **Brandwache,** Feuerwehrwache auf staatl. Werften. — **Brandwunden,** s. Verbrennung. [branntwein, Kognak.

Brandy (brändi), der, Branntwein, bes. Franz-

Brandywine Creek (brändiwein krik), der, Fluß im nordamerik. Staat Delaware; 11. Sept. 1777 Sieg der Briten unter Howe über die Amerikaner unter Washington.

Brandzeichen, an bestimmten Körperstellen (in Deutschland auf dem r. Hinterschenkel) eingebranntes

Brandzeichen






Kennzeichen für im Gestüte geborene od. v. einem Landbeschäler (s. u. Gestüt) gefallene Pferde.

Brangäne, Isoldens vertraute Dienerin in Gottfr. v. Straßburgs „Tristan u. Isolde".

Branitz, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Leobschütz. 3674 E., Idiotenanstalt, Zigarrenfabr., Sägewerke.

Branke, die, Fuß, bes. Vorderfuß v. Bären u. a. Raubwild.

Branntwein, entw. allgemein ein Destillat aus gegorenen alkohol. Flüssigkeiten od. ein bes. aus Alkohol u. Wasser bestehendes Getränk; s. Spiritus. Getrunken wurden 1911 in Deutschland 1969, zu gewerblichen Zwecken verbraucht 1407 Mill. l. — **Branntweinsteuer,** Abgabe von dem als Genußmittel in Verkehr gebrachten Branntwein. Dazu kommt für landwirtschaftl. Brennereien eine Maischbottich- od. Maischraumsteuer nach der Größe des Bottich- oder Maischraumes oder eine Materialsteuer nach der Menge des verwandten Rohmaterials; als Zuschlag zahlen die andern Brennereien einen festen Betrag. Seit 1909 betrug die B.steuer pro hl 105 ℳ für kontingentierten, 125 für nichtkontingentierten B. Diese Vergünstigung für den ersteren, die sog. Liebesgabe, wurde 1912 aufgehoben. Der Gesamtertrag der B.steuer war für das Deutsche Reich 1912 auf 195 Mill. ℳ veranschlagt; durch Ges. v. 26. Juli 1918 wurde ein **Branntweinmonopol** (staatl. Vorrecht auf Herstellung u. inländischen Vertrieb v. gewöhnlichem Trinkbranntwein) eingeführt. — **Branntweinwage,** s. Alkoholometer.

Brant, Sebastian, satir. Dichter, * 1457 in Straßburg, † das. als Stadtschreiber 1521; schr. „Narrenschiff", ein satir.-lehrhaftes Gedicht mit 113 Narrensorten, das d. Schwächen u. Unsitten s. Zeit geißelt.

Brante = Branke, s. d.

Brantford (bräntförd), Stadt der kanad. Prv. Ontario, 23 132 E., Maschinen-, Eisenindustrie, Handel.

Branting, Hjalmar, schwed. Sozialdemokrat, * 23. Nov. 1860 zu Stockholm, Astronom, seit 1897 Abgeordneter u. Führer der sozialist. Partei, 1917/18 Finanzminister, 1920 u. seit Okt. 1921 Ministerpräs.

Brásidas, spartan. Feldherr, s. u. Amphipolis.

Brasil, der, Schnupftabaksorte = Schmalzler.

Brasilétholz, unechtes Brasilienholz, s. d.

Brasilián, der, edler Topas aus Brasilien.

Brasilien, Verein. Staaten v. B., die Osthälfte Südamerikas, begrenzt v. Atlant. Ozean, Uruguay, Argentinien, Paraguay, Bolivia, Peru, Ecuador, Colombia, Venezuela u. Guayana, 8 497 540 qkm; Küste etwa 8000 km lang, wenig gegliedert. B. zerfällt in die Amazonastiefebene im N. u. das Brasilische Bergland im S. mit d. Serra do Mar, der Serra da Mantiqueira (im Itatiaya 2990 m) u. der Serra do Espinhaco. Flüsse: Amazonas mit Japura, Rio Negro, Madeira, Tapajoz, Xingu u. Tocantins (Pará), San Francisco, Uruguay, Parana u. Paraguay. B. gehört meist der heißen Zone an; Pflanzen- u. Tierwelt sind sehr reich an Formen u. Arten: im N. herrschen Urwälder, im Binnenland Grasfluren vor. Erzeugnisse: Kaffee, Rohrzucker, Gummi, Kautschuk, Tabak, Paraguaytee, Kakao, Baumwolle, Häute, Brasilienholz, Edelmetalle, Diamanten. 1919 Einfuhr 1563,6 Mill., Ausfuhr 2601,7 Mill. ℳ, bes. Kaffee u. Gummi; Handelsflotte: 405 Dampfer mit 377 447 u. 54 Segelschiffe mit 17 920 t; Eisenbahnen (1918) 27 993 km. Bevölkerung 1917: 30 492 375 E. (3,5 auf 1 qkm), meist Katholiken, etwa 3 Mill. Fremde, hauptſ. Italiener, Portugiesen u. Deutsche, der Rasse nach 37% Weiße, 38% Mischlinge, 19% Neger, der Rest Indianer; Hauptbeschäftigung Plantagenbau, daneben Viehzucht und Industrie. Verfassung: B. ist eine Föderativrepublik aus 20 Staaten, 1 Bundesdistrikt und dem Territorium Acre; Hst. ist Rio de Janeiro. Der auf 4 Jahre direkt gewählte Präsident hat mit dem von ihm ernannten Ministerium aus 7 Mitgliedern die ausführende Gewalt; die Gesetzgebung hat der Nationalkongreß, der aus dem Senat (63 Mitglieder) und der Abgeordnetenkammer (212 Mitglieder) besteht. Jeder Einzelstaat hat einen Gouverneur u. eine Gesetzgebende Versammlung. Im Jahr 1920 betrugen die Einnahmen 685,6 Mill., die Ausgaben 799,4 Mill., die Schulden 2325,6 Mill. ℳ. Seit 1908 besteht die allgemeine Wehrpflicht; Friedensstärke des Heeres 1919: rund 54 000, Kriegsstärke 225 000 Mann; Kriegsflotte: 23 Schiffe mit 9600 Mann Besatzung. — **Geschichte.** B. wurde 1500 von Cabral entdeckt und war seitdem portugiesisch, lange nur an der Küste besiedelt, während Portugals Vereinigung mit Spanien 1624/54 teilw. von den Niederländern besetzt, erklärte sich 1822 als unabhäng. Kaiserreich unter dem portug. Prinzen Pedro, der 1831 zugunsten seines Sohnes Pedro II. abdankte. Unter dessen tätiger Regierung begann der große Aufschwung, der durch den Sturz der Monarchie 1889 (Militärrevolution unter Marschall Fonseca) u. eine Periode der Unruhen unterbrochen wurde. Präsident für 1910/14 war Marschall Hermes da Fonseca, 1914/18 Braz, dann Rodrigues Alves, 1919 Pessoa, 1922 Bernardes. Am 11. April 1917 brach B. wegen Versenkung des Dampfers „Parana" die diplomat. Beziehungen zu Deutschland ab, beschlagnahmte am 30. Mai die in brasil. Häfen liegenden dtsch. Schiffe u. stellte seine Küste den Vereinigten Staaten als Flottenstützpunkt zur Verfügung; 26. Okt. 1917 wurde der Kriegszustand mit Deutschland erklärt. — **Kirchliches.** Das Christentum brachten bes. die Jesuiten, dann auch andere Orden; ihre durch eine Verfolgung Mitte des vor. Jhdts. zeitweise unterbrochene Tätigkeit blühte seit der Trennung v. Kirche u. Staat 1890 wieder auf; in die Missionsarbeit teilen sich jetzt Jesuiten, Franziskaner, Beuroner Benediktiner und deutsche Weltgeistliche. Die etwa 18 Mill. Katholiken

sind in 9 Erzbist. u. 34 Bistümern vereinigt. Vgl. Beilage zu „Kathol. Kirche“.

Brasilienholz, dunkelrotes Färbeholz aus der bras. Prv. Fernambuco; vgl. Caesalpinia. — **Brasilin,** das, Farbstoff aus d. Brasilienholz. — **Brasilische Bohnen,** s. Nectandra. — **Brasil. Kastanien,** s. Bertholletia. — **Brasil. Literatur,** in ihrer Frühzeit (16.—19. Jhdt.) ganz abhängig von der portug. Literatur, seit dem 18. Jhdt. gefördert durch Gründung v. Akademien, wurde seit Beginn des 19. Jhdts. national-brasilianisch, vielfach durch die polit. Kämpfe bestimmt, bis sie um 1830 durch Magalhaes unter den Einfluß der franz. Romantik kam, dem sie auch heute noch stark unterliegt (Epiker M. de Araujo Porto Alegre, 1806/79; Romanschreiber u. Dramatiker J. M. de Macedo, 1820/82; Erzähler J. M. de Alencar, 1829/77, ꝛc.); daneben bes. in der neuesten Romandichtung Realismus. — **Brasilnüsse** = Paránüsse, s. Bertholletia.

Brask, Joh., Bisch. v. Linköping in Schweden, gelehrter Vorkämpfer gegen die Reformation; † 1538, aus Schweden vertrieben, in Deutschland.

Brasov = Kronstadt in Siebenbürgen.

Braß, der, Mündungsarm des Niger; an ihm die gleichnam. Handelsstadt im brit.-afrikan. Nigeria.

Brasse, die, 1. Klafter, Armweite; altes frz. Längenmaß = 1,62 m; 2. Schiffstau, mit dem die Rahen wagerecht bewegt werden, um die Segel richtig zu stellen; **brassen,** d. Rahen mittels der Brasse anziehen. Vgl. anbrassen.

Brasselétt, das, Armband (bracelet).

Brassen (Abramis), der, Fischgattg. aus d. Fam. der Karpfen mit seitlich stark zusammengedrücktem, hohem Körper, ohne Mundfäden; Hauptarten: Gem. B. (Blei, A. bráma), in Europa, schmackhaftes Fleisch, Blicke (A. blicca), in Mitteleuropa, eßbar, aber weniger gut; Zärte (A. vimba) u. Zope (A. ballérus) steigen zur Laichzeit aus d. Meeren in d. Flüsse. — S. auch Meerbrassen.

Brasserie, die, Bierbrauerei, Bierhaus.

Brasseur de Bourbourg (brassöhr dö burbuhr), Charles Etienne, frz. Ethnograph, * 1814, † 1874, kathol. Pfarrer, bereiste Nord- u. Mittelamerika.

Brassey (brässi), Thomas, engl. Volkswirt u. Parlamentsmitglied, * 1836 in Stafford, 1895/1900 Gouverneur v. Victoria, machte mit s. Gattin Annie (* 1840, † 1887) weite, von ihr beschrieb. Seereisen, schr. über soziale Fragen u. die engl. Flotte (6 Bde.). Herausgeber des „Naval annual“, seit 1911 Graf, † 1918 zu London.

Brássica, Kohl, Gattung der Kruziferen; wichtig: B. olerácea, Gemüsekohl, als Gemüse gebaut in den Formen: 1. Kopfkohl, Kraut (entw. Weiß- od. Rotkohl), 2. Wirsing, Savoyer Kohl, 3. Sprossen- od. Rosenkohl, 4. Kraus-, Blätterkohl, 5. Kohlrabi, 6. Blumenkohl; B. nápus, Raps, mit d. Formen: 1. Winter-, 2. Sommerraps, 3. Kohlrübe, Erdkohlrabi; B. rápa mit d. Formen: 1. Rübe, weiße Rübe, Brachrübe, 2. Rübsen. Vgl. die Einzelartikel. Wild wächst B. nigra, Schwarzer Kohl, Schwarzer Senf.

Brassier de Saint-Simon Vallade (brassiéh dö ßän ßimóṅ walähd'), Jos. Graf, * 1798, 1853 preuß. Gesandter in Turin, 1862 in Konstantinopel, 1869 wieder in Italien, † 1872.

Brassin (—ßäṅ), Louis, * 1840 in Aachen, † 1884 als Lehrer am Konservatorium in St. Petersburg, Pianist v. glänzender Technik; kompon. bes. Klavieretüden.

Brassó (bráscho), magyar. = Kronstadt (in Siebenbürgen).

braten, 1. Fleisch mit Fett (u. wenig Wasser) über Feuer gar machen, wobei ihm alle nahrhaften Stoffe erhalten bleiben; Braten am Spieß (bei großen Stücken) erfolgt ohne Fettzusatz; 2. Roheisen vor dem Frischen z. Verbrennung des Kohlenstoffs glühen.

Brater, Karl, bayr. Publizist, * 1819, † 1869, liberal u. kleindeutsch, Redakteur v. Bluntschlis Staatswörterbuch.

Bratiánu, 1. Joan, rumän. Staatsmann, * 1822, lange in der revolutionären Bewegung tätig, 1876/88 Ministerpräs., † 1891, verdient um die Unabhängigkeit u. Befestigung des rumän. Staatswesens. — 2. Sein Sohn Jonel, * 1864, 1907/09 Minist. des Innern u. Schöpfer der Agrarreformgesetze, seither Führer der Liberalen u. 1909/11 Ministerpräsident, ebenso wieder seit 1913, der Hauptverantwortliche für Rumäniens Eintritt in den Weltkrieg u. auch während desselben bis Febr. 1918 leitender Staatsmann, ebenso wieder Nov. 1918/Sept. 1919.

Bratisláva, tschech. Name v. Preßburg.

Brätling, Pilzart s. Lactarius.

Bratsberg, südnorweg. Amt am Skagerrak, 15 189 qkm, 108 049 E. (1910); Hauptort Skien.

Bratsche, die, Armgeige mit 4 Saiten (c, g, d', a'), eine Oktav höher als Cello, eine Quint tiefer als die etwas kleinere Violine.

Braubach, preuß. Stadt, Rgbz. Wiesbaden, Kr. St. Goarshausen, r. am Rhein, 3088 E., A.G., Weinbau, Blei- u. Silberbergbau; nahebei die Marxburg, s. d.

Braubauerschaft, früherer Name des in Gelsenkirchen eingemeindeten westfäl. Ortes Bismarck.

Brauchwasser, im Ggs. zu Trinkwasser in manchen Städten ꝛc. für untergeordnete Zwecke ungereinigt benütztes Wasser.

Brauer, Arthur v., * 17. Nov. 1845 in Karlsruhe, 1893 bad. Minister des Auswärtigen, 1901/06 Ministerpräsident.

Brauerei, Gewinnung v. Bier, s. d.

Braulio, der, Berg der Ortler Alpen, 2980 m hoch.

Braulio, hl., † 651 als Bisch. v. Saragossa; Fest 18. März.

Braun, 1. Alexander, Botaniker, * 1805, † 1877, seit 1851 Prof. in Berlin, förderte dort als Direktor den Botan. Garten, verf. viele botan. Schriften. — 2. Friedr. Edler v., deutschnationaler Politiker, * 18. Apr. 1863 zu Nürnberg (Vorort St Leonhard), seit 1910 im bayerischen Ministerium des Innern, 1916/19 im Vorstand des Kriegsernährungsamtes, seit 1917 als Unterstaatssekretär, 1920 Präsident des neugegr. Reichswirtschaftsrates. — 3. Heinr., * 1732, † 1792, zuerst Ordensmann, vom Papst dispensiert und 1777/81 Leiter des bayerischen Schulwesens, Reformator der Volksschule Bayerns; Hptw. „Gedanken üb. Erziehung u. Unterricht“. — 4. Isabella, kathol. Jugendschriftstellerin, * 1815, † 1886 in München; Herausgeberin der „Jugendblätter für christl. Unterhaltung“, schr. „Dorfgeschichten“ ꝛc. — 5. Joh. Wilh. Jos., kath. Theolog, * 1801, † 1863, als Prof. der Kirchengesch. in Bonn wegen s. Festhaltens am Hermesianismus 1843 suspendiert. — 6. Jos., Jesuit, * 31. Jan. 1857 in Wipperfürth, Kunstforscher, bes. über kirchliche Paramentik. — 7. Julius, Archäologe, * 1825, † 1869 als Lehrer a. d. Münchener Akademie, machte weite Reisen zu Kunststudien und verf. mehrere kunstgeschichtl. Bücher, bes. eine „Gesch. der Kunst“. — 8. Karl, liberaler Parlamentarier, * 1822, † 1893, Rechtsanwalt zu Wiesbaden, 1859/66 Präs. der nassauischen Kammer, 1867/87 im Reichstag, humorvoller Redner; schr. für Gewerbefreiheit, Freizügigkeit, „Bilder aus der dtsch. Kleinstaaterei“ (5 Bde.). — 9. Karl Ferd., Physiker, * 1850 in Fulda, Prof. in Karlsruhe, Tübingen, 1895 in Straßburg, † 1918 in Neuyork; erfand ein Elektro-

meter, eine Kathodenstrahlröhre, Verbesserungen an d. drahtlosen Telegraphie (dafür Nobelpreis mit Marconi). — 10. Kaspar, Holzschneider, * 1807, † 1877, lernte die Holzschneidekunst in Frankreich, gründete in München eine große Anstalt für Holzschnitte, dann mit Friedr. Schneider die „Fliegenden Blätter" u. lieferte Zeichnungen für die „Münchener Bilderbogen" u. den „Volkskalender". — 11. Lily, sozialist. Schriftstellerin, * 1865 als Tochter des Generals v. Kretschman in Halberstadt, † 1916 in Berlin; schr. „Die Frauenfrage", „Im Schatten der Titanen", „Memoiren einer Sozialistin", den Roman „Liebesbriefe der Marquise", gab die Kriegsbriefe 1870/71 ihres Vaters heraus. — 12. Ludwig, Maler, * 1836 in Schwäb.-Hall, Lehrer an der Münchener Akad., † 1916; malte Bilder aus d. Kriegen v. 1866 u. 1870/71 u. die großen Schlachtenpanoramen v. Weißenburg, St. Privat u. Sedan. — 13. Max, Zoologe, * 30. Sept. 1850 zu Myslowitz, seit 1890 Prof. in Königsberg; schr. „Tier. Parasiten im Menschen", „Zootom. Praktikum". — 14. Otto, Mehrheitssozialist, * 28. Jan. 1872 zu Königsberg (Ostpr.), das. Buchdruckergehilfe, dann Redakteur, 1913/18 u. seit 1920 im preuß. Landtag, 1919 bis Anfang 1921 preuß. Landwirtschaftsminister, seit 1920 zugleich Ministerpräsident, letzteres wieder seit Nov. 1921.

Braunau, 1. Hst. der B.H. B. ~~in Böhmen,~~ an der Steine, 8025 E., Benediktinerstift. Die Sperrung der protest. Kirche in B. 1617 führte zum Ausbruch des 30jähr. Krieges. — 2. oberöstr. Bez.-Hst. am Inn, 4070 E.; 1806 Erschießung des Buchhändlers Palm.

Braunbleierz, s. Pyromorphit.

Braune, Theod. Wilh., Germanist, * 20. Febr. 1850 in Großthienig (Prv. Sachsen), 1888/1921 Prof. in Heidelberg; Hptw. Gotische u. Althochd. Grammatik.

Bräune, Angina, alter Name für Erkrankung des Halses u. Rachens; Arten: 1. A. catarrhális, mit Fieber, Kopfschmerz, Rötung u. Schlingbeschwerden, 2. A. lacunáris, wobei der Hals außerdem mit gelblich-weißen Knötchen belegt ist, 3. A. necrótica mit Abstoßung der Schleimhaut, 4. A. tonsilláris, Mandelentzündung, führt, wenn häufig, bes. bei Kindern zu Mandelverdickung. Wenn feuchter Halsverband, Gurgeln mit essigsaurer Tonerde, übermangansaurem Kali od. Wasserstoffsuperoxyd nicht bald Besserung bringen, Arzt zuziehen! Hals-B., s. Krupp. — Vgl. Brustbräune u. Diphtherie.

Brauneisenstein, Brauneisenerz, wichtig., aus Eisenoxyd u. Wasser bestehendes, gelb bis braunes Mineral, aus dem Eisen gewonnen wird.

Braunélle, die, 1. Orchideenart, s. Nigritella. — 2. Pflanze = Wiesenbibernell, s. Sanguisorba. — 3. (Accéntor) Gattg. der Singvögel; Arten: Alpen-B. (A. alpínus); Hecken-B. (A. moduláris), Zugvogel v. Sperlingsgröße.

Braunfels, preuß. Stadt, Rgbz. Coblenz, Kr. Wetzlar, 1832 E., A.G., Residenz des Fürsten v. Solms-B.

Braunfisch, s. Delphine. — **Braunit,** der, s. Hartmanganerz. — **Braunkehlchen,** s. Wiesenschmätzer. — **Braunkohle,** bis 75% Kohlenstoff enthaltende, mit rußender Flamme brennende, schwarz-braune Kohle d. Tertiärzeit mit mehreren Sorten, dient als Brennstoff, z. Gewinnung v. Braunkohlenteer, Ölen 2c.

Braunlage, braunschweig. Flecken im Oberharz, Kr. Blankenburg, 2984 E., Luftkurort, Wintersportplatz.

Bräunlein, Orchideenart, s. Nigritella.

Bräunlingen, bad. Stadt an d. Brege, Kr. Villingen, Amt Donaueschingen, 1675 E., Holzindustrie.

Brauns, Heinr., * 3. Jan. 1869 zu Köln, kathol. Priester, seit 1900 in der Zentrale (seit 1912 als Direktor) des kathol. Volksvereins in M.-Gladbach, 1919 Mitgl. der dtsch. Nationalversammlung, seit 1920 des Reichstags (Zentrum) u. Reichsarbeitsminister.

Braunsberg, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Königsberg, an der Passarge, 13 076 E., L.G., A.G., Reichsbanknbst., Lyzeum, seit 1912 Akademie (kath.-theol. u. philos. Fakultät), Priesterseminar, Zigarren-, Lederfabr., Färbereien.

Braunsberger, Otto, Jesuit, * 21. Febr. 1850 zu Füssen; Herausg. der Epistolae et Acta des sel. Canisius, schr. „Rückblick auf das kathol. Ordensleben im 19. Jhdt." u. a.

Braunschweig, norddeutscher Freistaat (bis 1918 Hzt.), 3672 qkm, zerfällt in 3 größere u. 5 kleinere Gebiete; der nördliche Hauptteil hügelig, im Gebiet der Aller und Oker, der mittlere vom Vorharz und Wesergebirge durchzogen, von Weser, Leine und Oker durchflossen, der südliche von der Bode durchflossen, im Harzgebiet. Die Bevölkerung (1919) 480 599 E., 94% evangel., treibt im Norden meist Ackerbau, im Süden Bergbau (bes. Stein, Kali, Eisenerz, Braunkohlen) u. Zuckerindustrie; Eisenbahnen 1912: 791 km. — B. war konstitutionelle Monarchie, Verwaltung hatte das Staatsministerium mit 3 Abteilungen; die Landesversammlung bestand aus 48 Abgeordneten; im Reichstag waren 3, im Bundesrat 2 Vertreter. Nach der neuen republikan. Verfassung v. 27. Febr. 1919 hat die gesetzgebende Gewalt die nach dem neuen dtsch. Wahlrecht auf 4 Jahre gewählte Landesversammlung (1920: 60 Mitglieder, davon 32 Sozialisten), die ausführende der v. ihr gewählte Präs. des 6 köpf. Ministeriums. Im dtsch. Reichsrat ist B. mit 1 Stimme vertreten. B. zerfällt in 6 je einem Kreisdirektor unterstehende Kreise; Hst. ist Braunschweig. B. hat 1 Techn. Hochschule, 6 Gymnasien; 1 O.L.G., 1 L.G., 24 A.G. Staatshaushalt 1919/20: Einnahmen 19,783 Mill., Ausgaben 30,170 Mill., Schulden 29,067 Mill. ℳ. — **Geschichte.** Der welf. Allodialbesitz in Sachsen, der 1180 den Nachkommen Heinrichs des Löwen gelassen wurde, wurde 1235 für dessen Sohn Otto das Kind zum Herzogtum B. errichtet. Nach vielfacher Teilung (Linien in Lüneburg, Grubenhagen, Göttingen, Celle, Wolfenbüttel, Kalenberg 2c.) und Einführung des Luthertums (1568) unter Herzog Julius, dem Gründer der Landesuniversität Helmstedt († 1589), blieben seit 17. Jhdt. die beiden regierenden Linien B.-Lüneburg oder Hannover und B.-Wolfenbüttel oder Braunschweig und eine apanagierte Linie B.-Bevern (erloschen 1809) übrig. In B. regierten seit 1780: Karl Wilh. Ferd. († 1806 als preuß. Feldherr; B. bis 1813 beim Kgr. Westfalen), sein Sohn Friedr. Wilh. († 1815 bei Quatrebras), dessen Sohn Karl II., durch die Revolution 1830 vertrieben, dann dessen Bruder Wilhelm, † 1884 unvermählt als letzter des braunschweig. Hauses. Das erbberechtigte Haus Hannover (Herzog v. Cumberland) wurde wegen seines Verhältnisses zu Preußen vom Bundesrat als „an der Regierung behindert" erklärt, u. vom Landtag 1885 Prinz Albrecht v. Preußen († 1906), 1907 Herz. Johann Albrecht v. Mecklenburg-Schwerin zum Regenten gewählt. 27. Okt. 1913 übernahm Ernst August v. Cumberland, Schwiegersohn Kaiser Wilhelms II., als Hzg. die Regierung, nachdem sein Vater zu seinen Gunsten auf den Thron von B. verzichtet u. der Bundesrat die Behinderung seiner Thronfolge als nicht mehr bestehend erklärt hatte. Infolge Revolution verzichtete er 8. Nov. 1918 für sich u. seine Nachkommen auf den Thron. Die dann eingeführte Diktatur der Unabhäng. Sozialisten

wurde April 1919 v. der dtsch. Reichswehr gestürzt u. durch eine Regierung der gemäßigten Sozialdemokraten ersetzt. — **Kirchliches.** Das Herzogtum B., früher teils zum Bist. Halberstadt, teils zu Hildesheim gehörig, wurde seit 1568 mit Ausnahme des Ludgeriklosters in Helmstedt ganz protestantisch. Jetzt sind die etwa 25 000 Katholiken (Pfarreien Helmstedt, Wolfenbüttel, Braunschweig, Missionsstellen in Blankenburg, Holzminden rc.) dem Bist. Hildesheim eingegliedert; bis 1919 waren sie in der Religionsübung z. T. sehr beschränkt.

Braunschweig, Hst. des Freistaats (bis 1918 Residenz des Herzogtums) B., Kreisstadt an der Oker, 139 539 E., O.L.G., L.G., 2 A.G., O.P.D., Reichsbankstelle, Technische Hochschule, zahlreiche alte Bauten, gotisches Rathaus, protestantischer Dom (12. Jhdt.), Gewandhaus (16. Jhdt.), Burg Dankwarderode (romanisch, 12. Jhdt., Ende des 19. erneuert), Museen, Hoftheater, Handel u. Industrie, bes. Konserven-, Wurst-, Chemikalien-, Zuckerfabriken, Bierbrauereien (s. Mumme), Spargelbau.

Braunschweiger Grün, Farbe aus Kupfervitriollösung u. Ätzkalk.

Braunsfeld, westl. Stadtteil v. Köln a. Rh.

Braunspat, s. Dolomit. — **Braunstein** (Pyrolusit, Mangansuperoxyd), ein graues od. schwarzes Mineral, das bes. Mangan enthält, z. Darstellung v. Chlor, Sauerstoff u. a. Stoffen u. zum Färben u. Entfärben v. Glas dient (Glasmacherseife). Grau-B., s. Mangan; Hart-B., s. Hartmanganerz. — **Braunwurz,** s. Scrophularia.

Brausepulver, Mischung von doppeltkohlensaurem Natrium, Weinsäure u. Zucker, die sich im Wasser zersetzt u. Kohlensäure entwickelt. Abführendes B., Seidlitzpulver, wird aus Seignettesalz u. doppeltkohlensaurem Natrium zusammengesetzt. — **Brausestein,** s. Zeolith.

Brausteuer, vom Bier zu entrichtende Abgabe, wird entw. nach der Menge der verbrauchten Rohstoffe (Malz, Hopfen) als Material- od. nach der des erzeugten Bieres als Fabrikatsteuer erhoben. Die B. ist Reichssteuer (Ges. v. 21. Mai 1872, zuletzt erhöht 15. Juli 1909; neu geregelt durch Gesetz vom 26. Juli 1918: durchschnittl. 9,65 ℳ für den hl). Seit 1919 gehören alle dtsch. Länder der B.-gemeinschaft an; bis dahin erhoben Baden u. Württemberg für sich eine Malzsteuer, Bayern einen Malzaufschlag (s. d.) und zahlten aus den Erträgen eine entsprechende Summe an das Reich.

Braut, Jungfrau od. Witwe v. der Verlobung bis zum Trauungstage. — Brautexamen, Prüfung der Brautleute durch d. Pfarrer, ob alle Bedingungen z. gült. u. erlaubten Eheschließung vorhanden sind; damit verbunden ist der Brautunterricht über d. gegenseit. Rechte u. Pflichten im Ehestande. — Brautmesse, nach der kirchl. Trauung eigens für kathol. Vermählte (also nicht b. gemischten Ehen) gelesene hl. Messe, bei der nach der Wandlung über die Neuvermählten der sog. Brautsegen gesprochen wird. — **Braut in Haaren,** Pflanze, s. Nigella. — **Braut(eule),** Schmetterling, s. Ordensband.

Brauweiler, preuß. Dorf, zur Gemeinde Freimersdorf gehörig, Landkr. u. Rgbz. Köln, 2312 E., Getreidebau, ehemalige Benediktinerabtei, jetzt Provinzial-Arbeits- u. Landarmenhaus.

Bráva, südwestlichste der Kapverd. Inseln, 61 qkm, 10 000 E. — Auch = Barawa.

Bravāde, die, Prahlerei, herausforderndes Benehmen. — **bravieren,** Trotz bieten. — **Brávo,** der (Mz. **Bravi**), Haudegen; gedungener Meuchelmörder. — **bravo!,** trefflich, u. **bravissimo,** ganz vorzüglich! (Beifallsrufe). — **Bravour** (—wūhr), die, Tapferkeit; ausgezeichnete Kunstfertigkeit; Bravourstück, schwieriges Musikstück, in dem man s. techn. Fertigkeit glänzen lassen kann.

Brawe, Joach. Wilh. v., Bühnendichter, * 1738, † 1758, Freund Lessings, schr. Tragödien „Der Freygeist" u. „Brutus".

Bray (breh), ir. Hafenstadt an der Irischen See, Grafsch. Wicklow, 7424 E., Seebad.

Bray, 1. (breh), Anna Eliza, Londoner Schriftstellerin, * 1790, † 1883, schr. geschichtl. Romane u. Händelbiographie. — 2. (bräh), Franz Gabriel Graf v., * 1765, † 1832, frz., dann bayr. Diplomat; schr. Memoiren. — Sein Sohn Otto Graf v. B.-Steinburg, * 1807, † 1899, war 1846/47 u. 1848/49 bayr. Min. des Auswärtigen, 1860/95 Gesandter in Wien, schloß als Ministerpräsident 1870 die Versailler Verträge ab; schr. „Denkwürdigkeiten".

Brayéra anthelmintica, Baum aus der Fam. der Rosazeen, dessen Blüten (Kussoblumen) das widerlich schmeckende Bandwurmmittel Kussin enthalten.

Braz, Wenceslao, * 1868, 1914/18 Präs. v. Brasilien.

Bráza, die, span. u. südamerikan. Längenmaß = 1,672 m.

Brazlaw, russ. Kreisstadt in Podolien, am Bug, 7863 E., Viehhandel. Kam 1918 z. Staat Ukraine.

Brázos, der, nordamerik. Fluß, entspringt im nordwestl. Texas u. mündet in d. Busen v. Mexiko, 1350 km lang, salz- u. gipshaltig.

Brázza, größte der dalmat. Inseln, 395 qkm, 22 841 E., Weinbau; Hauptort San Pietro. Kam 1919 v. Östreich zum Südslawischen Reich.

Brazza (brasá), Peter Graf Savorgnan de, franz. Afrikaforscher, * 1852 auf d. Reede v. Rio de Janeiro, † 1905 in Dakar (Senegambien), durchforschte das Kongogebiet u. begründete Frz.-Kongo, dessen Generalgouverneur er 1886/97 war. Nach ihm benannt die frz. Station **Brazzaville** (—wil'), am Kongo, 5000 E., Sitz des Apostol. Vikars v. Ober-Französ.-Kongo.

Brázze, die, schweiz. Elle = 0,62 m.

Brcka (brtschka), südslaw. Bezirksstadt in Bosnien, an der Save, 6148 E., Obsthandel.

Brda, die, Teil v. Montenegro, s. d.

Brdywald, waldiger mittelböhm. Hügelrücken, bis 857 m hoch, erzreich.

Break (brehk), der, das, offener, 4räder. Wagen mit 2 Längssitzbänken u. hohem Kutscherbock.

Bréal, Michel, frz. Sprachforscher u. Schulmann, * 1832 in Landau, 1879/88 Generalinspektor des höheren franz. Unterrichtswesens u. bis 1905 Prof. in Paris, hier † 1915; übersetzte u. a. Bopps „Vergleich. Grammatik" (5 Bde.).

Breasted (brêßted), James Henry, Ägyptologe, * 1865 zu Rockford (Illinois), Prof. in Chicago; Hptw. Übersetzung u. Kommentierung aller histor. altägypt. Inschriften (Ancient records of Egypt., 5 Bde.), Gesch. Ägyptens (auch deutsch).

Brebach, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Landkr. Saarbrücken, an der Saar, 2731 E., Eisenindustrie. Seit 1919 mit dem Saargebiet unter frz. Verwaltung.

Breccie (brétsche), die, Trümmergestein, aus kleinen eck. Stücken mit Bindemittel zusammengesetzte Gesteinmasse, z. B. Granitbreccie.

Brechdurchfall, s. Cholera.

Brèche de Roland (brähsch' dö rolán), die, Pyrenäenpaß westl. vom Mt. Perdu, 2804 m hoch, den Roland mit s. Schwert geöffnet haben soll.

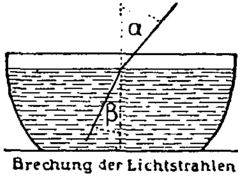
brechen, den Boden aufwühlen (vom Wildschwein).

Brechin (bréck—), schott. Stadt, Grafsch. Forfar, am South Esk, 8941 E.

Brechmittel, z. Erbrechen reizende M., sind Brechwurzel, Brechweinstein, Kupfervitriol, Apomorphin. Brechenfördernd wirkt auch Berühren des Halses mit d. Finger. — **Brechnuß,** s. Jatropha u. Strychnos. — **Brechruhr** = Cholera, s. d.

Brechten, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Dortmund, 1867 E., Getreidehandel.

Brechung, 1. Sprachl. Umlaut eines i der Stammsilbe zu e, eines u zu o, wenn in d. Endungssilbe ein a steht, beim Übergang vom Alt- zum Mittelhochdeutschen, z. B. niman — neman (nehmen). — 2. der Lichtstrahlen, Refraktion, d. Ablenkung, welche d. Lichtstrahlen beim Übergang in einen anderen durchsicht. Stoff erleiden. Der Einfallswinkel α, d. h. der Winkel zw. dem einfallenden Strahl u. einem Lot auf der Trennungsfläche (Einfallslot) ist beim Übergang in den dichteren Stoff größer als der Brechungswinkel β, d. h. der Winkel zw. Lot u. gebrochenem Strahl, sonst umgekehrt.



Brechung der Lichtstrahlen.

Brechweinstein, Tártarus stibiátus, weinsaures Antimonoxydkalium, ist als Lösung in Wein (Brechwein) od. als Pulver ein Brech-, als Salbe (Brechweinsteinsalbe, Autenriethsche Salbe) ein Hautreizmittel. — **Brechwurzel,** s. Ipekakuanha.

Breckerfeld, preuß. Stadt, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hagen, 4538 E., Eisenwaren-, Christbaumschmuckfabr.

Bredlum, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Husum, 2571 E., prot. Predigerseminar.

Brécknock, engl. Grafsch. im südl. Wales, 1923 qkm, 59 672 E. (1918); Hst. **B.,** 5741 E., Webereien.

Breda, befest. Stadt der niederländ. Prov. Nordbrabant, am Zusammenfluß v. Aa u. Mark, 29 616 E., Bischofssitz, Tuchindustrie. 1566 Kompromiß v. B., Anfang des Abfalls der Niederlande. 1575 Kongreß v. B. zw. Spanien u. d. abgefallenen Provinzen. 1667 Friede v. B., Ende des 2. Seekrieges zw. England u. Holland.

Breden, Christine, s. Christen, Ada.

Bredenbrücker, Rich., Berliner Schriftsteller, * 5. Jan. 1848 in Deutz, behandelt in s. naturalist. Romanen u. Erzählungen („Unterm Liebesbann", „Die Flucht ins Paradies" rc.) bes. Tiroler Verhältnisse.

Bredeney, südl. Villenstadtteil v. Essen (Ruhr), Rgbz. Düsseldorf, Krupps Villa Hügel.

Brederode, Graf Heinr. v., einer der Anstifter des Niederländ. Aufstands, * 1531, überreichte der Statthalterin 5. Apr. 1566 die Bittschrift des Adels, Schöpfer des Namens „Geusen"; † 1568.

Bredouille (brödúj'), die, Matsch (s. d.) im Tricktrackspiel; übtr. Verlegenheit, Bestürzung.

Bredow (—do), nordöstl. Stadtteil v. Stettin.

Bredow (—do), Adalb. v., preuß. General, * 1814, † 1890, im Krieg 1870 Führer der 7. Kavalleriebrigade, berühmt durch d. „Todesritt" seiner Kürassiere u. Ulanen bei Vionville.

Bredstedt, preuß. Stadt, Rgbz. Schleswig, Kr. Husum, 2742 E., A.G., Getreide-, Viehhandel.

Brée, Mattheus Ignat. van, vlaem. Maler, * 1773, † 1839 als Dir. der Antwerpener Akad., malte Bilder aus d. Geschichte (Taufe des hl. Augustinus rc.).

Breeches (brihtsches), Mz., engl. Reithose mit weitem Oberteil, an den Unterschenkeln enge anliegend.

Breege, preuß. Dorf u. Seebad auf der Halbinsel Wittow v. Rügen, Rgbz. Stralsund, 520 E.

Brefeld, 1. Ludwig, preuß. Staatsmann, * 1837 zu Telgte, † 1907 zu Freiburg i. Br., 1881/95 Ministerialdirektor der Eisenbahnabteilung, 1896 Handelsminister, trat nach dem Scheitern der Kanalvorlage 1901 zurück. — 2. Sein Bruder Oskar, Botaniker, * 14. Aug. 1839 in Telgte, Prof. in Eberswalde, Münster, 1898/1905 in Breslau; Hptw. „Untersuchungen aus dem Gesamtgebiet der Mykologie" (15 Bde.).

Bregaglia (bregálja) = Bergell, s. d.

Breg(e), die, südl. Quellfluß der Donau, entspringt im Schwarzwald, vereinigt sich mit d. Brigach, s. d.

Bregenz, Hst. v. Vorarlberg, am Fuß des Pfänder u. am B.er See, dem südöstlichsten Teil des Bodensees, 12 102 E. — B.er Wald, nordwestl. Ausläufer der Algäuer Alpen, durchflossen v. der B.er Ach, die westl. v. B. in d. Bodensee mündet.

Bréguet (—géh), Abraham Louis, frz. Uhrmacher, * 1747, † 1823, Verfertiger v. neuen physikalisch-techn. Instrumenten.

Brehm, 1. Christian Ludwig, Ornithologe, * 1787, † 1864 als prot. Pfarrer in Renthendorf bei Neustadt an d. Orla. — 2. Sein Sohn Alfr. Edmund, Zoologe, * 1829 u. † 1884 zu Renthendorf, bereiste Europa u. Afrika; 1863 Dir. des Zoolog. Gartens in Hamburg, 1867 Gründer des Aquariums in Berlin; s. „Tierleben" (neue Aufl. 13 Bde.) vertritt darwinist. Anschauungen.

Brehmer, Herm., schles. Arzt, * 1826, † 1889, Begründer der Heilstättenbehandlung der Lungentuberkulose (1. Anstalt in Görbersdorf, Kr. Waldenburg.).

Brehna, preuß. Stadt, Rgbz. Merseburg, Kr. Bitterfeld, 2031 E., Zuckerfabr., Getreidehandel, Molkerei.

Breiapfel, s. u. Achras. — **Breigeschwulst** = Balggeschwulst, s. d. — **Breihahn** = Broyhahn.

Breisach, 1. südbad. Amtsstadt r. am Rhein, Kreis Freiburg, 3163 E., A.G., Weinbau, Schmuckwaren-, Tapetenfabr., Getreidehandel; einst stärkste Festung am Oberrhein, 1638 von Bernh. v. Weimar, 1745 v. den Franzosen erobert. — 2. oberelsäss. Festung = Neubreisach, s. d.

Breisgau, südwestl. Teil v. Baden, etwa die Kreise Freiburg, Lörrach u. Waldshut; Hst. Freiburg, Weinbau. — Seit 11. Jhdt. im Besitz der Zähringer, kam der B. 1368 an Östreich, 1801 an den Hzg. v. Modena, 1805 an Baden.

Breitach, die, westl. Quellfluß der Iller.

Breite, Breitenkreis, s. Geograph. Breite u. Länge. — **Breitengrad,** s. u. Grad.

Breitenbach, Paul v., * 16. April 1850 in Danzig, seit 1878 in der preuß. Bahnverwaltung, leitete als Präs. der Direktion Mainz 1897/1903 die Angliederung der hess. Bahnen, 1903 Präs. der E.D. Köln, 1906/18 Eisenbahnminister (bis Nov. 1917 auch Vizepräsident des preuß. Staatsministeriums).

Breitenbrunn, sächs. Dorf am Schwarzwasser, Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg, 2083 E., Zink-, Eisenbergbau, Holzstoff-, Papier-, Spitzenfabr.

Breitenegg, ehemal. Herrsch. in der bayr. Oberpfalz westl. v. Regensburg, war seit 1624 Besitz Tillys.

Breitenfeld, sächs. Dorf, jetzt zu Lindenthal gehörig, nördl. v. Leipzig. 17. Sept. 1631 Sieg Gustav Adolfs über Tilly; 2. Nov. 1642 Sieg Torstensons über die Kaiserlichen. 16. Okt. 1813 ein Teil der Völkerschlacht v. Leipzig.

Breitenworbis, preuß. Dorf im Untereichsfeld, Rgbz. Erfurt, Kr. Worbis, 2575 E., Zigarrenfabr.

Breithaupt, 1. Joh. Christian, Mechaniker, * 1736, † 1800, begründete in Cassel ein Institut für math. Instrumente. — 2. Sein Sohn Friedrich Wilh., * 1780, † 1855 als Konservator des Mus. in

Cassel, erfand u. verbesserte geodät. Instrumente. — Dessen Sohn u. Nachfolger **Georg Aug.**, * 1806, † 1888, erfand bes. eine genaue Längenteilmaschine. — 3. **Wilh.** v., Artillerieoffizier, * 1809, † 1889, zuerst in kurhess., 1859/66 in östr. Dienst, erfand einen temperierbaren Granatzünder (Brennzeit bis zu 15 Sekunden).

Breithorn, 1. Gipfel der Monte-Rosa-Gruppe, 4171 m. — 2. Berg in den Berner Alpen, westlich vom Aletschhorn, 3779 m hoch.

Breitinger, Joh. Jak., Ästhetiker, Züricher Gymnasialprof., * 1701, † 1776, Freund u. Mitkämpfer Bodmers („Discourse der Mahlern") gegen Gottsched; schr. gegen diesen auch „Krit. Dichtkunst".

Breitkirchl. Partei, s. u. Anglikan. Kirche.

Breitkölbchen, Orchideengattg., s. Platanthera.

Breitkopf, Joh. Gottlob Eman. in Leipzig (1719—94), Erfinder des Notendrucks mit zerlegbaren Typen, Mitbegründer der berühmten musikal. Verlagsfirma Breitkopf u. Härtel in Leipzig.

Breitling, Wilh. Aug. v., * 1835 in Gaildorf, 1896/1906 württemb. Justizminister, 1901/06 Ministerpräsident, † 1914 zu Stuttgart.

Breitling (Fisch) = Sprotte.

Breitmann, Hans, Schriftsteller, s. Leland.

Breitnasen, s. Affen.

Breiumschlag, Kataplasma, dicker erwärmter Brei aus Leinsamenmehl, der bei Entzündungen bessere Durchblutung u. entw. Rückgang der Entzündung od. Übergang in Eiter bewirkt.

Breklum, preuß. Dorf = Brecklum, s. d.

Breloque (brölóck') = Berlocke, s. d.

Bremen = Bremsen u. Biesfliegen, s. d.

Bremen, 1. Freie Hansestadt B., Republik des Dtsch. Reiches, besteht aus der Stadt B. (s. unten) mit Umgebung u. den Hafenstädten Vegesack u. Bremerhaven an der unteren Weser, 256,4 qkm. 311 266 E. (1919). Hauptbeschäftigung: auf dem Lande Viehzucht, in den Städten bes. Handel u. Industrie (Maschinen-, Schiffbau 2c.). Die gesetzgebende Gewalt hat nach der Verfassung v. 18 Mai 1920 die als Landtag tätige „Bürgerschaft" (nach dem dtsch. Reichstagswahlrecht auf 6 Jahre gewählt, je nach der abgegebenen Stimmenzahl bis 200 Vertreter), die ausführende der v. ihr gewählte Senat (18 Mitgl., auf Lebenszeit); dieser wählt aus sr. Mitte 2 jährlich im Vorsitz wechselnde Bürgermeister. Im dtsch. Reichsrat ist B. mit 1 Stimme vertreten. Die Bürgerschaftswahlen 22. Febr. 1921 ergaben: Dtsch. Volkspartei 30, Mehrheitssozialisten 28, Unabhäng. Sozialisten 23, Dtsch.-demokrat. Partei 20, Deutschnationale 6, Kommunisten 6. Zentrum 3, Mittelstandspartei 3 Vertreter. 1913 betrug die Einfuhr 2491,3 Mill., die Ausfuhr 2394 Mill. ℳ, die Handelsflotte 461 Dampfer mit 810 275 und 252 Segelschiffe mit 127 335 t; durch den Weltkrieg wurden Handel u. Flotte großenteils vernichtet. Staatshaushalt 1919/20: Einnahmen 55,579 Mill., Ausgaben 82,214 Mill., Schulden (1916) 295,370 Mill. ℳ, seitdem gewaltig gestiegen. — 2. **Stadt** an d. **Weser**, 257 923 E., L.G., 2 A.G., O.P.D., Reichsbankstelle, zahlreiche alte Gebäude: Dom (11. Jhdt., frühromanisch), Ansgarikirche (13./14. Jhdt.), Liebfrauenkirche (11. Jhdt.), Rathaus u. Ratskeller, davor die Rolandsäule (1404), Technikum 5 Theater, Museen; zwei größter Handelshafen (480 000 qm) Deutschlands, Freihafen, Auswanderungshafen (Vorhafen Bremerhaven), Sitz des Norddeutschen Lloyd, Tabakindustrie, Schiffbau. — **Geschichte.** 787 Bistum, 848 Erzbistum an Stelle des untergegangenen Erzbistums Hamburg. Die Stadt B. wurde im 13. Jahrhundert unabhängig u. blieb es, abgesehen v. der napoleon. Zeit 1810/14. Das Erzbist. wurde unter den Bischöfen aus dem lüneburgischen Haus im 16. Jhdt. protestantisch, kam 1648 als weltliches Herzogtum an Schweden, 1719 an Hannover, mit diesem 1815 als Freie Stadt zum Deutschen, 1866 zum Norddeutschen Bund, 1870 zum Deutschen Reich. 1919/21 mehrfach spartakistische Unruhen. — **Kirchliches.** Erster Bischof von Bremen war der heil. Willehad, erster Erzbischof von Bremen-Hamburg der hl. Ansgar. Die Bremer Bischöfe betrieben eifrig die Missionierung d. Nordens. Durch die Reformation wurde der Katholizismus fast ganz verdrängt. Jetzt gehören Br. u. H. zum Apostol. Vikariat der Nord. Missionen, Bremen mit 30 000 Kath. u. 3 Kirchen, Hamburg mit 51 000 Kath. u. 6 Kirchen.

Bremer, Fredrika, schwed. Romanschriftstellerin, * 1801, † 1865, schr. „Die Töchter des Präsidenten", „Erzählungen aus dem Alltagsleben" u. a.

Bremer Beiträge („Neue Beyträge z. Vergnügen des Verstandes u. Witzes", in Bremen gedruckt 1744—48), Organ der Leipziger Gegner Gottscheds (Gellert, Rabener, Brüder Schlegel, Kästner 2c.), brachte 1748 die ersten 3 Gesänge des Klopstockschen „Messias". — **Bremer Blau,** Kalk-, Kupferblau, blaugrüne Farbe aus Kupfervitriol u. Soda.

Bremerhaven, Hafenstadt im Staat Bremen, an d. untern Weser, 21 839 E., A.G., Seeamt, großart. Hafenanlagen, Schiffswerfte, Docks, Tabakindustrie, Fischräuchereien; dient als Vorhafen Bremens.

Bremerlicht, elektr. Licht der nach System Bremer (1900) konstruierten „Effektbogenlampe", die durch Verwendung besonderer Kohlen rötl. Licht bei höherer Ökonomie an Strom u. Kohlen gibt.

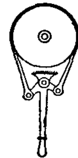
Bremervörde, preuß. Kreisstadt. Rgbz. Stade, an d. Oste, 4202 E., A.G., Getreide-, Wollhandel, Sägewerke; im M.A. Residenz der Erzbischöfe v. Bremen.

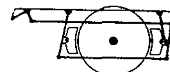
Bremgarten, schweiz. Bezirksstadt an der Reuß, Kant. Aargau, 2536 E., Webereien.

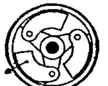
Bremsberg, im Bergbau: die obere (Abbau-)Sohle mit der unteren (Förder-)Sohle verbindende schiefe Ebene, auf der die gebremsten vollen Wagen die leeren mittels Drahtseils hinaufziehen.

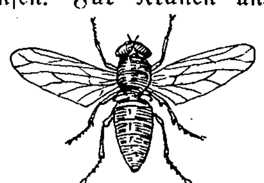
Bremscheid, Matthias (Pseud. v. P. Matthias, eig. Ant. Lay), Kapuziner, * 5. Apr. 1846 zu Bremscheid b. Neuwied, bedeut. Missionar u. sozialer Volksschriftsteller („Christl. Familie", „Christl. Jungfrau" 2c.).

Bremsen, 1. Vorrichtungen, die durch Reibung die Bewegungsenergie bei in Bewegung befindl. Apparaten u. Maschinen aufheben; nach der Art des hemmenden Körpers unterscheidet man Band-(Differential-) u. Klotz-(Backen-)bremsen. Für Kranen und Automobile verwendet man automatische Zentrifugalbremsen, für Eisen- u. elektr. Bahnen elektrische u. Luftdruckbremsen. — 2. ((Tabánidae) große Fliegen mit breitem Kopf u. sehr großen Augen, saugen von Menschen u. Tieren Blut. Hierher: **Rinder-B.** (Tabánus bovínus) u. **Re-**


Differentialbremse.


Backenbremse.


Schleuder- oder Zentrifugalbremse.


Rinderbremse.

gen=B. (Haematopōta pluviālis), Blind=B. (Chrysops caecūtiens) an Pferden. — **Bremsfliege** = Biesfliege, s. d.

Brendan = Brandan, s. d.

Brend'amour (brandamúhr), Rich., Holzschneider, * 1831 in Aachen, gründete in Düsseldorf ein Atelier für Holzschneidekunst, gab Illustrationen zu Immermanns Oberhof u. a. Büchern, ferner d. Fresken Rethels im Aachener Rathaus u. Prellers Odysseelandschaften heraus, † 1915 in Düsseldorf.

Brendel, 1. Alb., Maler, * 1827, † 1895, lebte in Paris, Berlin u. Weimar, geschätzter Tiermaler, der bes. Schafherden vorzügl. malte. — 2. Karl Franz, * 1811, † 1868, langjähr. Redakteur der Leipziger „Neuen Zeitschr. für Musik" im Geist der neudeutschen Schule (Liszt u. Wagner), schr. auch über Gesch. der Musik.

Brennaborg, alter Name v. Brandenburg.

Brennbüchl, Ort in Tirol am Inn. Hier † durch Sturz aus d. Wagen 9. Aug. 1854 König Friedrich Aug. II. von Sachsen.

Brennende Liebe, s. Pelargonium u. Lychnis.

Brenner, 1. bei Beleuchtungskörpern die Gasaustrittstelle, an der d. Flamme brennt; 2. s. autogene Metallbearbeitung; 3. Schwarzer B. (= Anthraknose) u. Roter B., brandartige Blattkrankheiten des Weinstocks.

Brenner, der, östr. Bergpaß zw. Innsbruck u. Sterzing, 1370 m, Wasserscheide zw. (Donau) Schwarzem u. Adriat. Meer. Nahebei der Badeort B. (461 E.); die B.=straße wurde als fahrbare Alpenstraße v. Drusus angelegt; die B.=bahn, 129 km lang, verbindet (seit 1867) Innsbruck mit Bozen. 1921 wurde der B. von der Entente Italien zugesprochen.

Brenner, 1. Ellinor v., Pseud., s. Schmidt 21. — 2. Friedr., kath. Theolog, * 1784, † 1848, Prof. der Dogmatik und Domdechant in Bamberg, verf. mehrere dogmatische Bücher. — 3. Martin, * 1548, † 1616, als Fürstbischof von Seckau seit 1585 bes. für Wiederherstellung der kirchl. Disziplin tätig. — 4. Rich., Afrikareisender, * 1833, † 1874 als östr. Konsul in Sansibar, erforschte 1864/71 Ostafrika.

Brennerei, Gewinnung v. Branntwein u. Spiritus, s. d.

Brennglas, Pseud. für A. Glaßbrenner.

Brennessel, s. Urtica. — **Brennglas,** Glaslinse mit kugelig gekrümmten Flächen, welche d. Lichtstrahlen in 1 Punkt (Brennpunkt) vereinigt u. in diesem eine starke Temperaturerhöhung hervorruft. — **Brennhaare** der Pflanzen, spröde Haare, deren Enden bei Berührung abbrechen u. in die Haut einen ätzenden Saft eintreten lassen, z. B. bei der Brennessel. — **Brennkultur,** die, Urbarmachen v. Heide od. Torf durch Abbrennen der oberen Bodenschicht.

Brénno, der, l. Nbfl. des Tessin, durchfließt das Bleniotal, 31 km lang.

Brennpalme, s. Caryota. — **Brennpunkt,** 1. (s. Brennglas) der Punkt, in dem sich Wärme= oder Lichtstrahlen vereinigen; 2. Punkt bei Kegelschnitten, in dem sich Gerade treffen, die sich ähnlich wie reflektierte Lichtstrahlen verhalten. — **Brennweite,** s. Linse 3.

Brennus, nach Livius der Führer der Gallier, die 390 v. Chr. Rom eroberten.

Brent, die, l. Nbfl. der Themse, mündet bei Brentford.

Brenta, die, oberital. Küstenfluß, Abfluß des Caldonazzosees, mündet, 174 km lang, in d. Golf v. Venedig. Im Oberlauf 1915/18 ital.-östr. Kämpfe. — **Brentagruppe,** Teil des zu den südl. Kalkalpen gehör. Etschbuchtgebirges, westl. v. Trient zw. Sarca und Noce, im Cima Tosa 3176 m u. im Cima di Brenta 3155 m hoch.

Brentáno, 1. Klemens, * 1778 in Frankfurt a. M., † 1842 in Aschaffenburg, der genialste deutsche Romantiker; bestes Werk: „Chronik eines fahrenden Schülers"; schr. ferner Romane („Godwi"), „Gesch. v. braven Kasperl u. schönen Annerl" (Dorfgeschichte), „Gockel, Hinkel u. Gackeleia" (Märchen) u. gemeinsam mit A. v. Arnim die Volksliedersammlung „Des Knaben Wunderhorn". — 2. Seine Gattin Sophie, geb. Schubert (vgl. Mereau), * 1770, † 1806, schr. Gedichte in Schillers „Musenalmanach", übersetzte span. u. ital. Novellen. — 3. Lujo v., Volkswirt, * 18. Dez. 1844 in Aschaffenburg, Professor in Breslau, Straßburg, Wien, Leipzig, 1891/1916 in München, Freihändler; schr. „Arbeitergilden" (in England), „Arbeiterversicherung", „Agrarpolitik" u. a.

Bréntford, Hst. der engl. Grafsch. Middlesex, an der Mündung der Brent in die Themse, 16 171 E., Wasserwerke für London.

Bréntwood (—uudd), engl. Stadt, Grafsch. Essex, 4932 E., kath. Bischofssitz.

Brenz, die, l. Nbfl. der Donau in Württemberg, aus dem Aalbuch, mündet bei Lauingen, 65 km lang.

Brenz=, in Zssgen., s. Pyro=. — Vgl. Brenze.

Brenz, Johann, luther. Theologe, * 1499, † 1570 in Stuttgart als Stiftspropst, eifriger Verteidiger der Abendmahlslehre Luthers, der „Reformator Württembergs".

Brenze, brennbare Mineralstoffe wie Harze, Kohlen ꝛc. — **Brenzgallussäure,** s. Pyrogallol. — **Brenzkatechin,** das, Abkömmling des Benzols, findet sich im eingekochten Saft mancher Pflanzen (vgl. Katechu), im Buchenholzteer, im Menschen= u. Pferdeharn, bildet weiße, glänzende Blättchen od. säulenförm. Kristalle, dient als starkes Reduktionsmittel, als photograph. Entwickler, auch als Antiseptikum, ferner zur Darstellung des Guajakols.

Brera, Palast in Mailand, enthält reiche Kunstsammlungen u. eine große Bücherei.

Bresche, die, Sturmlücke, durch Schüsse od. Minen bewirkte Öffnung in Festungswall od. Mauer einer belagerten Stadt.

Brescia (bréschia), oberit. Prv., 4679 qkm, 619 858 E. (1915); Hst. B., 89 622 E., Waffen= u. Seidenindustrie, Bischofssitz, Museen.

Brese=Winiáry, Joh. Leop. Ludw. v., preuß. Kriegsingenieur, * 1787 u. † 1878 zu Berlin, 1849/60 Generalinspekteur der Festungen, vervollkommnete das preuß. Befestigungswesen, baute die Festungen Posen, Königsberg u. Lötzen.

Bresiny, poln. (bis 1916 russ.) Kreisstadt nordöstl. von Lods, Gouv. Piotrkow, 8825 E., Textilind. 20./23. Nov. 1914 erfolgreicher Durchbruch des preuß. Armeekorps Scheffer=Boyadel u. der Gardedivision v. Litzmann durch russ. Umzingelung.

Breslau, 1. Rgbz. in der preuß. Prv. Schlesien, 13 480 qkm, 1 807 271 E. (1919); 3 Stadt=, 23 Landkreise. — 2. Hst. des Rgbz. B. u. der Prv. Schlesien, Stadtkr. an der Mündung der Ohle in die Oder, 528 260 E., Sitz des Fürstbischofs u. des Oberpräsidiums, O.L.G., L.G., A.G., O.P.D., Oberbergamt, E.D., Reichsbankhauptstelle, Universität, Technische Hochschule, ehemal. kgl. Schloß, 24 kathol., 18 prot. Kirchen, got. Dom (12. Jhdt.) Kreuzkirche (13. Jhdt.), Museen, Kohlenforschungsinstitut der Kaiser=Wilhelm=Gesellschaft, Akademie für Kunst und Kunstgewerbe, Theater; Industrie, bes. Fabr. von Maschinen, Eisenbahnwagen, Möbeln, Leder, Metallgießereien und Walzwerke, Webereien; bedeutender Handel, besonders in Getreide. B., zuerst 980 erwähnt, 1163 Hst. der piastischen Herzöge, wurde 1335 böhmisch, 1742 preußisch. Der Breslau=Ber=

liner Friede beschloß den 1. Schles. Krieg 1742. — Das Bist. B., wahrscheinlich von Otto III. als Suffragan v. Gnesen gegründet, litt viel durch die Einfälle der Mongolen, die Hussitenkriege u. durch Streitigkeiten der Bischöfe mit den schles. Herzogen. Der Protestantismus fand nach 1520 eine Zeitlang große Verbreitung. Im 18. u. 19. Jhdt. bestand die Diözese mehrfach schwere kirchl. Kämpfe; die Neuordnung erfolgte 1821 durch d. Bulle „De salute animarum" u. wurde befestigt durch d. Oberhirten Melch. v. Diepenbrock, Heinr. Förster u. Kardinal Kopp. Das Bist., jetzt v. Gnesen unabhängig, umfaßt die Prov. Schlesien (außer Grafsch. Glatz u. Kr. Leobschütz) nebst der Delegatur Brandenburg-Pommern mit zus. etwa 3 Millionen u. Östr.-Schlesien mit über 360 000 Katholiken.

Breslau, die, ehemal. dtsch. Kriegsschiff, s. Goeben.

Bresling = Hügelerdbeere, s. Erdbeere.

Breßlau, Harry, Geschichtsforscher, * 22. März 1848 zu Dannenberg, 1877 Prof. in Berlin, 1890/1913 in Straßburg; bearb. die Jahrbücher u. Urkunden Konrads II., verf. „Handbuch der Urkundenlehre".

Bressuire (—üihr), frz. Arrond.-Hst., Dep. Deux-Sèvres, 5120 E.

Brest, frz. Arr.-Hst., Dep. Finistère, an der Bucht v. B., 90 536 E., Festung u. Kriegshafen, Schiffbau. 1. Juli 1794 Seesieg d. Engländer über d. Franzosen.

Brest-Litówsk, russ. Kreisstadt, Gouv. Grodno, am Bug, 58 300 E., starke Festung. 25./26. August 1915 v. den Deutschen u. Östr.-Ungarn erobert; Dez. 1917 Waffenstillstand u. Eröffnung der Friedensverhandlungen zw. Rußland u. Deutschland nebst seinen Verbündeten; 9. Febr. 1918 Friede mit der Ukraine; 10. Febr. Abbruch der Verhandlungen durch Rußland. 3. März Friede mit Rußland. Dieses erkannte im Zusatzvertrag v. 27. Aug. die Unabhängigkeit sr. bisherigen Ostseeprovinzen u. Georgiens an, zahlte an Deutschland 6 Milliarden ℳ Kriegsentschädigung u. behielt freien Ausgang zur Ostsee. Bei Beendigung des Weltkrieges erklärte die Entente im dtsch. Waffenstillstand v. 11. Nov. 1918 den Vertrag für ungültig, und Jan. 1919 räumten die Deutschen die Stadt, die dann zu Polen kam.

Bretagne (—tänj'), die, nordwestfrz. Halbinsel, bis 1532 Herzogtum, umfaßt d. heut. Dep. Côtes-du-Nord, Finistère, Ille-et-Vilaine, Loire-Inférieure u. Morbihan, 35 349 qkm, (1906) 3 258 314 E. Die Küste ist fjordartig. Einteilung: die gebirg. Ober-B. und die flache Nieder-B. Die Bewohner, Bretonen, Nachkommen der alten Aremoriker, mit angelsächs. Blut vermischt, sind tüchtige Seefahrer; ihre Sprache gehört zum kymrisch-kelt. Zweig.

Bret Harte, Schriftsteller, s. Harte.

Bretholz, Bertold, * 9. Juli 1862 in Freiberg (Mähren), Prof. u. Landesarchivar in Brünn; schr. Gesch. Mährens, Gesch. v. Brünn, Gesch. Böhmens.

Bretigny (—tinjih), frz. Dorf, Dep. Eure-et-Loire; 6. Mai 1360 engl.-frz. Friede.

Bretnig, sächs. Dorf, Kreish. Bautzen, Amtsh. Kamenz, 2868 E., Leinenindustrie, Zigarrenfabr.

Bretón de los Herrerós, Manuel, span. Dramatiker, * 1796, † 1873, Meister des schwankhaften Einakters.

Bretonen, s. u. Bretagne.

Bretschneider, Karl Gottlieb, * 1776, † 1848 als Generalsuperintendent zu Gotha, prot. Theologe rationalist. Richtung, Herausgeber der Werke Melanchthons, schr. „Grch.-latein. Lexikon zum N. T." ꝛc.

Bretten, bad. Amtsstadt, Kr. Karlsruhe, 5548 E., A.-G., Getreide-, Holzhandel, Metallwarenfabr., Denkmal Melanchthons, der hier geboren.

Bretter, in bis 2 Zoll dicke Platten zersägtes Holz v. Baumstämmen; dickere heißen Dielen, Bohlen od. Planken.

Brettreich, Max. Friedr. Ritter v., * 25. Dez. 1858 in Bamberg, 1907/12 bayr. Min. des Innern, 1913/16 Regierungspräs. v. Unterfranken, Dez. 1916/18 wieder Min. des Innern.

Bretzenheim, 1. rheinhess. Dorf, Kr. Mainz, 5139 E., Getreidehandel, Gartenbau. — 2. preuß. Dorf an der Nahe, Rgbz. Coblenz, Kr. Kreuznach, 943 E., Weinbau.

Breuer, Peter, Bildhauer, * 18. Mai 1856 in Köln, Prof. an der Berliner Akad. der bild. Künste, bekannt durch s. Gruppe „Adam u. Eva", schuf mehrere Denkmäler (Svarez u. Bismarck in Breslau, Kaiser Wilh. I. in Halle, Kaiser Friedr. in Köln, Kurfürst Joh. Sigismund in der Siegesallee zu Berlin).

Breug(h)el, holl. Maler, s. Brueghel.

Breunig, Georg v., bayr. Staatsmann, * 2. Aug. 1855 zu Dettelbach, seit 1903 im Finanzministerium, sehr verdient um die Steuerreform v. 1910, 1907/18 Finanzmin., 1919 Senatspräs. am Reichsfinanzhof.

Breusch, die, l. Nbfl. der Ill, mündet bei Straßburg, 71 km lang.

Brêve, das, kurzes Schreiben; bes. weniger feierliches päpstl. Schreiben mit Entscheidungen u. Verordnungen, beglaubigt durch die Unterschrift des Sekretärs der Breven u. den roten Stempel des Fischerringes.

Breveskanäle, s. Amazonenstrom.

Brevet (bröwéh), das, Bestallungsbrief, Urkunde; Patent; brevetieren = patentieren. — **Breviárium,** das, kurzgefaßtes Schriftstück, Übersicht, Auszug; auch = **Brevīer,** das, 1. kirchl. Stundengebet; 2. liturg. Buch mit d. vollständ. kirchl. Tagzeiten. Die altchristl. Einhaltung gewisser Gebetsstunden am Tage außer der Meßfeier wurde bes. von d. Klöstern weiter entwickelt. Das v. den Priestern u. neueren Orden gebrauchte röm. Brevier (breviarium Romanum) — die älteren Orden haben ihre eigenen, mehr oder weniger abweich. Breviere — geht zurück auf Pius V. u. Urban VIII. Es umfaßt täglich 8 Tageszeiten: Matutin, Laudes, Prim, Terz, Sext, Non, Vesper u. Komplet, deren Text ein harmon. Ganzes v. Psalmen, Stellen aus Bibel, Heiligenleben u. Väterschriften, Hymnen, Gebeten u. Antiphonen bildet; zum Breviergebet sind verpflichtet Weltgeistliche vom Subdiakonat u. Ordensleute v. der feierl. Profeß ab. Eine Neuordnung d. Breviers begann Pius X. 1912. — **Breviatūr,** die, Abkürzung. — **Breviātor,** Abkürzer; päpstl. Brevenschreiber. — **Breviloquénz,** die, Kürze d. Ausdrucks. — **brévi mánu,** kurzerhand, ohne weiteres. — **Brévis,** die, Kürze, die 3. v. den Mensuralnoten, s. d.

Brewnow, böhm. Stadt, kam 1912 zu Prag.

Brewster (bruhster), Sir David, schott. Physiker, * 1781, Prof. in Edinburgh, † 1868, untersuchte Polarisation des Lichtes, erfand d. Kaleidoskop, schr. „Märtyrer der Wissenschaft" u. a.

Breyell, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Kempen, 5693 E., Samtweberei, Leder-, Schuhwarenfabr.

Breysig, Kurt, * 5. Juli 1866 in Posen, seit 1896 Prof. in Berlin, schr. „Danckelmann", „Kulturgesch. der Neuzeit" (2 Bde.), „Stufenbau d. Weltgeschichte", „Geschichte der Menschheit".

Brezel, Gebäck aus Weizenmehl m. Wasser u. Salz.

Brezilian, Wald in d. Bretagne, durch Abenteuer der Artusritter bekannt.

Brezmas, Otakar, tschech. Dichter, s. Jebavý.

Breznóbánya (bresnobánja), magyar. = Bries.

Brialmont (-mónʼ), Henri Alexis, belg. Kriegsingenieur, * 1821, † 1903, 1875/87 Generalinspekteur des

Geniekorps, Schöpfer des belg. Festungssystems nach d. neupreuß. Befestigungsmanier, auch in Rumänien, Schweiz u. Türkei und schriftstellerisch tätig.

Briançon (briañßoñ), frz. Arr.-Hst., Dep. Hautes-Alpes, 7824 E., Festung 1. Ranges; Steinkohlen- u. Gipsgewinnung.

Briand (—añ), Aristide, frz. Staatsmann, * 28. März 1862 in Nantes, Rechtsanwalt u. früher Sozialist, 1902 Abgeordneter, führte als Kultus- (1906) u. Justizminister (1908) die Trennung v. Kirche u. Staat durch, 1909/11 Ministerpräsident, 1912 und 1914/15 Justizminister, 1915/17 wieder Ministerpräs. u. Min. des Auswärt., ebenso 1920/Jan. 1922 (rücksichtslose Maßregeln zur Erzwingung der Deutschland im Versailler Frieden auferlegten Bedingungen, trotzdem v. den Nationalisten gestürzt).

Briánza, vielbesuchte fruchtbare Hügellandsch. in d. ital. Prv. Como u. Mailand, etwa 440 qkm.

Briare (—ahr), frz. Stadt, Dep. Loiret, r. an der Loire, 5630 E. Gefechte am 1. u. 14. Jan. 1871. Der Kanal v. B. verbindet Loire u. Loing.

Bricke, die, Fisch, s. Neunauge.

Brictius, hl., Nachfolger des hl. Martin als Bisch. v. Tours, † um 443; Fest 13. Nov.

Bridge (bridsch), das, dem Whist ähnl. Kartenspiel.

Bridgend (bridsch—), engl. Stadt, Grafsch. Glamorgan in Wales, 8062 E., Kohlenbergbau. — **Bridge of Allan** (ällän), schott. Badeort, Grafsch. Stirling, 3240 E. — **Bridgeport** (bridschp—), nordamerik. Hafen- u. Handelsstadt, Staat Connecticut, am Long-Island-Sund, 278 906 E., Nähmaschinenfabriken, Webereien.

Bridges (bridsches), Robert, Dichter, * 23. Okt. 1844 in London, das. Arzt, lebt seit 1883 in Oxford; schr. lyrische Gedichte u. Kirchenlieder, auch Dramen; 1913 zum Poeta laureatus gekrönt.

Bridgeton (bridscht'n), nordamerik. Stadt, Staat New Jersey, 14 425 E., Fabriken. — **Bridgetown** (—taun), Hst. der engl.-westind. Insel Barbados, 25 500 E., Hafen, Schiffbau. — **Bridgewater,** engl. Stadt = Bridgwater. **B.-kanal,** in der engl. Grafsch. Lancaster, führt über Manchester nach Liverpool.

Bridgett (bridschet), Thomas, engl. Redemptorist, * 1829, † 1899, verdient als eifr. Londoner Seelsorger u. Geschichtschreiber der engl. Reformation.

Bridgnorth (bridschnorß), engl. Stadt, Grafsch. Shrop, am Severn, 6052 E. — **Bridgwater** (—uåoter), engl. Stadt, Grafsch. Somerset, a. d. Parret, 16 209 E.

Bridlington (—t'n), engl. Hafenstadt an d. Nordsee, Grafschaft York, 14 482 E., Seebad.

Bridport, engl. Hafenstadt am Kanal, Grafsch. Dorset, 5962 E.

Brie, frz. Landschaft in der Champagne, bekannt durch Käsebereitung; Hauptort B.-Comte-Robert (koñt'robähr), Dep. Seine-et-Marne, 2684 E.

Briedel, preuß. Dorf r. an d. Mosel, Rgbz. Coblenz, Kr. Zell, 1669 E., Weinbau.

Brief, auf Kurszetteln = angeboten (zum angegeb. Preis); Ggs. „Geld" = gesucht. — **Briefgeheimnis,** das Verbot an jedermann, nicht zu s. Kenntnisnahme bestimmte verschloss. Briefe oder Urkunden unbefugt vorsätzlich zu öffnen. Zuwiderhandlung nach § 299 St.G.B. mit Geldstrafe bis 300 ℳ od. Gefängnis bis 3 Monaten bestraft; für Postbeamte nach § 354 Gefängnis nicht unter 3 Monaten (eventuell auch Verlust der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter für 1—5 Jahre). — **Briefhypothek,** eine H., bei der d. Übertragung mit d. Übergabe eines Hypothekenbriefes verbunden ist. — **Briefmaler,** zünft. Schreiber des Mittelalters, die Gebetbücher, Legenden 2c. abschrieben, mit rohen Malereien ausschmückten u. feilboten. — **Briefmarken,** urspr. nur z. Freimachen von Briefen, später übh. v. Postsendungen verwandte Wertzeichen (jetzt Postwertzeichen genannt), wurden zuerst offiziell in England 1840 eingeführt, deutsche in Bayern 1849, in Preußen u. Östreich 1850 usw. Zu den Postwertzeichen u. so zu Gegenständen des Briefmarkensammelns zählen außer den aufklebbaren Marken auch Postkarten, Briefumschläge 2c. (Ganzsachen) mit aufgedruckten Wertzeichen. Die vollständigsten Briefmarkensammlungen befinden sich im Berliner Postmuseum u. im Brit. Museum zu London. — **Briefsteller,** gedruckte Anleitung z. Briefschreiben. — **Brieftaubenwesen,** Züchtung, Abrichtung u. Verwendung v. Brieftauben zu militär. Zwecken, seit der erfolgreichen Anwendung 1870 in Paris bei allen Heeresverwaltungen z. Übermittlung v. Nachrichten (Taubenpost) eingeführt oder ins Auge gefaßt. Die (chiffrierten) Nachrichten werden meist photographisch auf Kollodiumhäutchen verkleinert und in Gummihülsen an einer Schwungfeder oder am Beinchen befestigt; Höchstbelastung ist etwa 1 g. Im Krieg stehen die Brieftauben zur Verfügung des Heeres (meist in fahrbaren Verschlägen mitgeführt) und genießen besonderen Schutz; ihre Tötung ist strafbar. Die Brieftaube legt in der Minute durchschnittl. 1 km zurück.

Brieg, 1. Hst. des Stadt- u. Landkr. B. im preuß. Rgbz. Breslau, l. an d. Oder, 26 414 E., L.G., A.G., Reichsbanknebenst., Landwirtschaftsschule, Zement-, Drahtwaren-, Zigarren-, Maschinenfabriken, Gießereien, Schiffahrt. Das frühere Herzogt. B. kam 1741 (im 1. Schlesischen Krieg) an Preußen. — 2. schweiz. Stadt = Brig, s. d.

Briegleb, Hans Karl, Jurist, * 1805, † 1879 als Prof. in Göttingen; Hptw. „Exekutionsprozesse", „Theorie der summar. Prozesse".

Briel, 1. = Brühl 3, s. d. — 2. = **Brielle** (— éll'), befest. niederl. Seestadt auf der Insel Voorne, Prv. Südholland, nahe der Mündung der Neuen Maas, 4162 E. 1572 Einnahme durch die Wassergeusen.

Brienne-le-Château (briènn lö schatóh), frz. Stadt, Dep. Aube, an der Aube, 1753 E. — 29. Jan. 1814 Sieg Blüchers üb. Napoleon, der in der bis 1790 in B. bestehenden Militärschule erzogen war.

Briénz, schweiz. Dorf, Kant. Bern, 2511 E., am Nordostufer des v. d. Aare durchfloss. B.er Sees (29 qkm); nördl. das B.er Rothorn, 2353 m hoch.

Brierfield (brîrfihld), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 7288 E.

Brierly Hill (brîrli—), engl. Stadt, Grafsch. Stafford, 12 042 E., Eisenindustrie.

Bries, ungar. Stadt, Kom. Sohl, 3942 E., Käsebereitung. Kam 1919 zur Tschechoslowakei.

Brieschen od. Briesel, s. Thymusdrüse.

Briesen, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Marienwerder, 8177 E., Getreide-, Holzhandel, Maschinenfabr., Sägewerke. Kam 1919 zu Polen.

Brieskow (—ko), preuß. Dorf am Friedrich-Wilh.-Kanal, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Lebus, 1582 E., Glas-, chem. Fabr., Hafen.

Briesnitz, sächs. Dorf l. an d. Elbe, Amtsh. Dresden-Altstadt, 4028 E., Maschinenfabr., Obstbau.

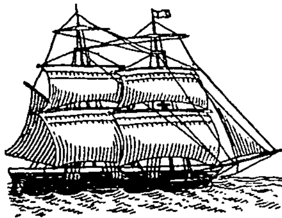
Briey (briäh), frz. Arr.-Hst., Dep. Meurthe-et-Moselle, 2746 E., bedeut. Eisenoolithgewinnung (Minette). 1914/18 von den Deutschen besetzt.

Brig, schweiz. Stadt, Kanton Wallis, 2697 E.; Anfang der Simplonbahn u. -straße.

Brigach, die, nördl. Quellfluß der Donau, entspringt im östl. Schwarzwald; vgl. Brege.

Brigáde, die, größere Gefechtseinheit aus 2 bis 3 Regimentern derselben Waffengattung, beim dtsch. Heer meist v. einem Generalmajor befehligt; auf die

Division kamen durchweg 2 Infanterie-Brigaden, je 1 Kavallerie- und Feldartillerie-B. — **Brigadier** (—dieh), Befehlshaber einer Brigade; in Preußen: Befehlshaber der Gendarmerie einer Provinz; in Frankreich: Berittführer, Obergefreiter der Kavallerie. — **Brigánt**, Straßenräuber. — **Brigandage** (—gandahsch'), die, Straßenräuberei, Räuberunwesen. — **Brigantine**, die, kleines, 2mast. Schiff, bes. im Mittelmeer. — **Brigg**, die, Schiff mit 2, Rahsegel tragenden Masten.


Brigg.

Briggius, eig. Briggs, Henry, engl. Mathematiker, * 1556, † als Prof. in Oxford 1631, berechnete die nach ihm benannten Logarithmen, deren Grundzahl 10 ist, gab die erste Logarithmentafel heraus.

Brighélla, im ital. Volksstück Typus des pfiffigen, intriganten Dieners.

Brighouse (—haus), engl. Stadt, Grafsch. York, 21 735 E., Textil- u. Maschinenindustrie.

Bright (breit), 1. John, engl. Demokrat, * 1811, † 1889, mit Cobden Führer im Kampf gegen die Kornzölle u. für Wahlrechtsreform, unt. Gladstone 1868/70 Handelsminister, 1873/74 u. 1880/82 Kanzler des Herzogtums Lancaster, Gegner der Homerule, s. d. — 2. Richard, engl. Arzt, * 1788, † 1858; nach ihm benannt die **Brightsche Krankheit**, eine Nierenentzündung mit Absonderung v. eiweißstoffhalt. Urin.

Brighton (breit'n), engl. Stadt, Grafsch. Sussex, am Kanal, 132 409 E., besuchtes Seebad.

Brigida, hll.: 1. Patronin Irlands, * 453, † 523 als Äbtissin des v. ihr gegründ. Nonnenklosters Kildare; Gedenktag 1. Febr. Die v. ihr gestiftete Kongregation der Brigidinnen wurde unter Heinr. VIII. aufgehoben. — 2. v. Schweden, s. Birgitta.

Brigittenau, nördl. Vorort v. Wien.

Brigittenorden, 1. = Brigidinnen; 2. = Orden v. der hl. Birgitta.

Brignoles (brinjóhl'), getrocknete Pflaumen = Prünellen aus der frz. Arr.-Hst. B., Dep. Var, 4648 E.

Brigue (brig'), frz. Name v. Brig, s. d.

Brikétt, das, Kohlenziegel, Preßkohle, s. d. — **brikettieren**, Kohlengrus, Torf ꝛc. mit Bindemittel zu regelmäßig geformten Stücken zusammenpressen.

Brikóle, die, Rückstoß, Rückprall eines Geschosses, des Billardballes v. der Bande. — **brikolieren**, zurückprallen lassen; mit Vorbande spielen.

Bril, holl. Maler: 1. Matthis, * 1550 in Antwerpen, † 1584 in Rom, hier an d. Ausschmückung des Vatikans mitbeteiligt. — 2. Sein Bruder Paul, * 1554 in Antwerpen, † 1626 in Rom, malte hier Fresken für d. Vatikan u. für Kirchen, sowie zahlr. Bilder; tüchtig in d. Wiedergabe der Landschaft.

Brill, Ludw., kath. Dichter, * 1838, Gymnasialprof. in Quakenbrück, † 1886; Hptw. „Singschwan“ (lyr.-epısch), Epen „Bertram Gomez“ u. „Waldenhorst“.

brillant (brijáñ od. briljánt), glänzend, prächtig; Tonk. (brillánte) glänzend vorzutragen, feurig. — **Brillant**, der, besonders geschliffener Edelstein (2 Pyramiden mit gemeinschaftl. Grundfläche), bes. der Diamant. Dem Halb-B. (Brillonétte) fehlt die untere Pyramide. — **Brillantgarn**, mit Gold- od. Silberlahn umwickeltes Wollgarn. — **Brillantgelb**, s. Kadmium.

Brillantine, die, 1. Haarglanzmittel aus Glyzerin, Rizinusöl u. Weingeist; 2. Glas- u. Metallpoliermittel aus Tripel, Salz, Mehl ꝛc.; 3. glänzender Baumwollstoff für Damenkleider. — **Brillantkäfer** (Entimus imperiális), goldgrün schillernder Rüsselkäfer Brasiliens, zu Vorstecknadeln benutzt. — **Brillantmalerei** = Bronzemalerei. — **Brillantstoffe**, reich gemusterte Seidenstoffe mit Taftgrund und eingewebten Atlasfiguren.

Brillat-Savarin (brijá-ßawaräñ), Anthelme, franz. Schriftsteller, * 1755, † 1826; schr. „Physiologie du goût“ (über Gastronomie).

Brille, die, 1. Opt. zum Schutz (Schutzbrillen mit blauem Glas od. Glimmerplättchen ꝛc.) od. zur Aufhebung von Fehlern der Augen (konkave Gläser für Kurzsichtige, konvexe für Weitsichtige) dienendes Gestell mit Gläsern u. hinter die Ohren reichenden Seitendrähten; Ggs. Zwicker. — 2. in der Technik: Unterstützungslager langer Drehkörper auf Drehbänken; an Stopfbüchsen (s. d.) der obere Einsatzring, der das Dichtungsmaterial zusammenpreßt. — **Brillenschlange** (Naja), Gattg. der Prunkottern. Die vorderen Rippen sind beweglich, wodurch eine Verbreiterung des Halses möglich wird. Eigentliche Br. oder Kobra


Kobra.

(N. tripúdians), lohgelb, mit schwarz-umränderter Brillenzeichnung im Nacken, 1,4—1,8 m lang, in Südchina u. Ostindien; Biß sehr gefährlich; v. ind. Gauklern zu Vorstellungen abgerichtet. Ägypt. Br. (N. haje), ohne Brillenzeichnung, wird durch Druck auf d. Nacken steif; bei den alten Ägyptern Symbol der Königswürde.

brillieren (brij— od. brilj—), glänzen, schimmern; sich auszeichnen. — **Brillonétte**, die, s. Brillant.

Brilon, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Arnsberg, 5589 E., A.G., Pfeifenfabr., chem. Industrie, Sägewerke.

Brimbórium, das, Kleinigkeiten, Krimskrams; Rederei, Umschweife.

Brimont (—móñ), nordfrz. Dorf mit Fort, nördl. v. Reims auf dem Höhenzug B. am r. Aisneufer, 18. Sept. 1914 v. den Deutschen genommen, während des ganzen Jahres 1917 v. den Franzosen erfolglos angegriffen, 4. Okt. 1918 v. den Deutschen geräumt.

Brin, Benedetto, it. Ingenieur u. Admiral, * 1833, † 1898; 1876/78, 1884/91 u. 1896/97 Marineminister, Schöpfer der ital. Marine, 1892/93 Min. d. Äußern.

Brinckmann, John, plattdeutscher Dichter, * 1814 zu Rostock, † 1870 in Güstrow; schr. Roman „Kasper Ohm un ick“, Gedichte u. a.

Brindaban, ind.-brit. Stadt, Div. Agra, Nordwestprovinzen, 22 717 E., Wallfahrtsort der Hindu.

Brindisi, das alte Brundisium, it. Kreisstadt am Adriat. Meer, Prv. Lecce, 28 254 E., Erzbischofssitz, Hafen, Station der Überlandpost nach dem Orient. 19. Juni 1915 v. d. östr. Flotte beschossen.

Brindley (—li), James, engl. Techniker (Autodidakt), * 1716, † 1772, erfand Maschinen verschiedenster Art, baute den Bridgewaterkanal.

Brink, der, mit Gras bewachsener Hügel.

Brink, 1. Bernh. ten, Anglist, * 1841, † 1892 als Prof. in Straßburg; schr. über Chaucer, Beowulf 2c. u. „Gesch. der engl. Literatur". — 2. Janten, holl. Literarhistoriker, * 1834, † 1901 als Prof. in Leyden, schr. Novellen u. „Gesch. der niederländ. Literatur".

Brinkmann, Joh. Bernh., Bisch. v. Münster, * 1813, † 1889, im Kulturkampf „abgesetzt" u. 1875/84 in der Verbannung.

Brinkum, preuß. Dorf, Kr. Syke, Rgbz. Hannover, 3008 E., Molkereien, Getreidehandel, Zigarrenfabr.

Brint, dtsch. Name der Brenta.

Brinvilliers (bräñwilięh), Marie Madeleine Marquise de, 1676 in Paris als gewerbsmäß. Giftmischerin enthauptet.

Brinz, Alois v., Jurist, * 1820, † 1887 in München als Prof. des röm. Rechts; Hptw. „Lehrb. der Pandekten".

Briolétte, die, in längl. Form geschliffener tropfenförmiger Edelstein.

Brion, Friederike, Pfarrerstochter in Sesenheim bei Straßburg, * 1752, † 1813, Goethes Jugendliebe während s. Straßburger Studentenzeit 1770/71; vgl. „Dichtung u. Wahrheit" (Buch 11).

Brionische Inseln, östr. Inselgruppe, B.H. Pola, Istrien; Hauptort Brióni, Marmorbrüche. Kam 1919 zu Italien.

Brióschi (—ki), Karl, * 1826, † 1895, Dekorationsmaler an der Wiener Hofoper.

brióso, Tonk. feurig.

brisánt, zermalmend, zersprengend. — **Brisánz,** die, Sprengkraft; Brisanzgeschoß, mit Sprengstoffen (Pikrinsäure 2c.) gefülltes Hohlgeschoß.

Brisbane (—behn), Hst. des austral. Staates Queensland, am Flusse B. (zur Moretonbai der Südsee), mit Vororten 181 199 E., kath. Erzbischofssitz, Universität, Handelshafen, Schiffswerfte.

Brischar, Joh. Nep., * 1819, † 1897 als Pfarrer in Bühl bei Rottenburg, schr. „Die kathol. Kanzelredner Deutschlands" (5 Bde.), 10 Bde. Fortsetzung zu Stolbergs Kirchengeschichte 2c.

Brise, die, guter Segelwind; flaue, mäßige, frische, steife B. = 3., 4., 5., 6. Stufe der 10teil. Windskala.

Brise-bise (brisbise), die, Scheibenschleier, die untere Hälfte der Scheibe bedeckender, mit Ringen auf dünner Metallstange verschiebbarer feiner Vorhang.

Brisolétten, in Butter gebratene Fleischklößchen, bes. aus Kalbfleisch.

Brisson (—ßoñ), Eugène Henri, frz. Staatsmann, * 1835 in Bourges, † 1912 zu Paris; Advokat, seit 1871 Abgeordn. (radikal), 1881/85. 1894/98, 1904 u. seit 1906 Kammer-, 1885/86 u. 1898 Ministerpräs.

Brissot (—öh) de Warville, Jean Pierre, frz. Revolutionär, * 1754 in Chartres, als Führer der Girondisten 1793 guillotiniert; schr. Memoiren.

Bristenstock, Berg der Glarner Alpen, schweiz. Kanton Uri, 3074 m hoch.

Bristol (brist'l), 1. engl. Stadt, Grafsch. Gloucester, an den schiffbaren Flüssen Avon u. Froome, nahe am **Kanal v. B.,** der Bucht zwischen Südwales u. Devon, 361 247 E., Bischof (in der Vorstadt Clifton), University College, Sternwarte, Hafen, Kohlengruben. — 2. Name von Orten der V. St. in Pennsylvanien, Rhode Island 2c. — **Bristolbai,** Bucht des Beringmeeres im südwestl. Alaska. — **Bristoler Messing,** eine Art Chrysorin, s. d. — **Bristolpapier,** Papier für Aquarellmalereien u. Kreidezeichnungen.

Británnia, die, Britannien, s. d.—**Britanniametall,** silberähnl. Metallmischung von Zinn, Antimon und etwas Kupfer.

Británnicus, Sohn des Kaisers Claudius, * 41 n. Chr., vom Thron verdrängt u. 55 von Nero vergiftet.

Britannien, das alte England, 55 u. 54 v. Chr. von Cäsar angegriffen, seit Claudius röm. Prv., im 5. Jhdt. aufgegeben u. von den Angelsachsen besetzt.

Britisch-Arabien, s. Aden. — **Brit.-Columbia,** südwestlichste Prv. v. Kanada, am Stillen Ozean, mit d. Inseln (bes. Vancouver und Königin Charlotte) 921 630 qkm; das Festland vom Felsen- und Kaskadengebirge durchzogen, vom Columbia und Fraser durchströmt, reich an Nutzhölzern, Fischen, Pelztieren, Mineralien; (1911) 392 480 E. ($^1/_7$ Indianer); Hauptort Victoria auf Vancouver. — **Brit.-Honduras,** brit. Besitz in Mittelamerika an der Ostküste der Halbinsel Yukatan, 22 270 qkm, (1918) 42 368 E. (Neger u. Mischlinge); Klima ungesund; Hauptausfuhr: Nutzhölzer, Mahagoni- u. Campecheholz; Hst. Belize. — **Brit. Inseln** = Großbritannien u. Irland. — **Brit. Museum,** 1753 gegründ. Nationalmuseum in London, größte Bibliothek, naturwiss. u. Altertumssammlg. Englands; Etat (1911) 128 000 £. — **Brit.-Njassaland-Protektorat,** bis 1907 Brit.-Zentralafrika-Protektorat, brit. Schutzgebiet im S. und W. des Njassasees, 106 100 qkm, 1 217 107 E. (1918); Hauptort Blantyre, Regierung in Somba. — **Brit.-Nordamerika,** Gesamtname d. brit. Besitzungen nördl. v. den V. St. bis zum Nördl. Eismeer, näml. Kanada, die Insel Neufundland u. die Bermudasinseln. — **Brit.-Ostafrika,** brit. Schutzgebiet an d. ostafrik. Küste zw. dem ehemal. Deutsch-Ostafrika, Kongostaat, Sudan, Abessinien u. It.-Somaliland. Dieser festländ. Teil zerfällt in das westl. Ugandagebiet (seit 1920 Kronkolonie Kenia) u. das östl. B.-O.-Protektorat; dazu gehört noch die Insel Sansibar; zus. 1,1 Mill. qkm groß. Durch den Versailler Frieden 1919 kam der größte Teil von Dtsch.-Ostafrika als Tanganjika-Territorium (etwa 940 000 qkm, 5 Mill. E.) hinzu, das Großbritannien für den „Völkerbund" verwaltet. — **Brit.-Ostafrika-Protektorat,** Gebiet an der afrik. Ostküste zw. It.-Somaliland, Uganda und dem ehemal. Dtsch.-Ostafrika, 523 200 qkm, unfruchtb. Hochebene mit aufgesetzten Bergen im W., durchflossen vom Tana, 2 807 000 E. (1914), meist Bantuneger, auch Galla, Somal und Massai; Haupterwerb: Viehzucht; Hst. Mombasa am Ind. Ozean; von da Ugandabahn zum Viktoriasee. — **Brit.-Somaliland,** s. u. Somal. — **Brit.-Südafrika,** s. Südafrikanische Union. — **Brit.-Südafrikanische Gesellschaft,** s. u. Rhodesia. — **Brit.-Westafrika,** die britischen Besitzungen an der Küste von Oberguinea: Nigeria und Lagos, Goldküste, Sierra Leone u. Gambia; dazu seit dem Versailler Frieden 1919 die Verwaltung eines Teiles v. Dtsch.-Kamerun (zur Kol. Nigeria) und $^1/_3$ v. Togo (zur Kol. Goldküste). — **Brit.-Zentralafrika-Protektorat,** seit 1907 Brit.-Njassaland-Protektorat, s. d.

British-India Steam Navigation Companie (brittisch-indiä stihm näwwigéhschen kómpäni), die, Brit.-Indien-Dampfschiffahrtsgesellschaft, s. Schiffahrtsgesellschaften.

Briton Ferry (britt'n), engl. Hafenstadt, Grafsch. Glamorgan in Wales, 7834 E.

Britschka, die, leichter, offener Reisewagen.

Britto, Joh. de, sel., portug. Jesuit, * 1647, Missionar in Malabar, † 1693 als Märtyrer; Gedenktag 4. Februar.

Britz, Berlin-B., preuß. Landgemeinde am Teltower Kanal, südl. Vorort v. Berlin, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 13 477 E., Rosenzucht, größte Baumschule Europas, Holz-, chem. u. pharmazeut. Industrie. Seit 1920 Teil der Einheitsgemeinde Berlin.

Brive (brihw'), frz. Arr.-Hst., Dep. Corrèze, 21 486 E.

Brix, böhm. Stadt = Brüx, s. d.

Brixen, östr. Bez.-Hst. in Tirol, an Eisack u. Rienz, 6551 E., Fürstbischofssitz, Weinbau. Kam 1919 zu Italien. Das Fürstbistum B. war bis 1801 reichsunmittelbar. — **B.-tal,** anmut. Alpental mit dem Dorf B., durchströmt v. der B.-taler Ache.

Brixham, Lower (lauer brixämm), engl. Hafenstadt, Grafsch. Devon, 8092 E.

Brixlegg, östreich. Dorf in Tirol, B.H. Kufstein, 1196 E., Sommerfrische, Passionsspiele, Kupferbergbau. Nahebei das Schwefelbad Mehrn.

Briza, Zitter-, Flitter-, Liebesgras, Gattg. der Rispengräser. Die häufig wild wachsende Art média ist Futtergras u. dient z. Blumensträußen, máxima, größtes, u. minima, kleinstes Z., sind südeurop. Zierpflanzen.

Brjansk, russ. Kreisstadt, Gouv. Orel, an d. Desna, 24 781 E., Geschützgießerei u. Arsenal.

br. m., Abk. für brévi mánu, kurzerhand.

Bro., kfm. = brutto, s. d.

Broach (bröch) = Barotsch, s. d.

Broad Church Party (bråod tschörtsch párti), die breitkirchl. Partei, s. Anglikan. Kirche.

Broadstairs (bråodstährs), engl. Stadt, Grafschaft Kent, 6466 E., Seebad.

Broca, Paul, franz. Arzt u. Anthropolog, * 1824, † 1880, Professor in Paris; nach ihm benannt das Sprachzentrum in einer Windung des Vorderhirns.

Broch, Ole Jakob, norweg. Mathematiker, * 1818, † 1889, Prof. in Kristiania, 1869/72 Min. für Marine u. Post, schr. über Mathematik, Optik ꝛc.

Brockau, preuß. Dorf, Landkr. und Rgbz. Breslau, 8142 E., Getreide-, Gemüsebau.

Brockdorff-Rantzau, Ulrich Graf v., * 29. Mai 1869 zu Schleswig, seit 1895 im diplomat. Dienst, meist bei der dtsch. Botschaft in Wien, dann Generalkonsul in Budapest, 1912 Gesandter in Kopenhagen, 1918/19 Staatssekr. des Auswärt., trat bei Annahme des Versailler Friedens zurück.

Brockelmann, Karl, * 1. Okt. 1868 in Rostock, Prof. in Breslau, Königsberg, 1910 in Halle; schr. Syrische Literaturgesch., Gramm. der semit. Sprachen.

Brocken, höchster Berg im Harz, bei Wernigerode, Rgbz. Magdeburg, 1142 m hoch. Eine Adhäsionsbahn führt zum Gipfel; hier Gasthaus u. Wetterstation. Das Brockenfeld ist reich an Torfmooren. In der Sage gilt der B. als Sammelplatz der Hexen, die dort bes. in d. Walpurgisnacht ihre Tänze aufführen.

Brockes, Barthold Hinrich, Hamburger Dichter, * 1680, † 1747; Hptw. „Irdisches Vergnügen in Gott" (Naturbetrachtungen z. Preise Gottes im Sinn der Aufklärung).

Bröckhagen, preuß. Dorf, Rgbz. Minden, Kr. Halle, 1921 E., Getreidehandel, Sägewerke.

Brockhaus, 1. Friedr. Arnold, * 1772 in Dortmund, gründete 1805 eine Buchhandlung in Amsterdam, kaufte das 1796 v. Löbel begonnene Konversationslexikon, verlegte s. Geschäft 1814 nach Leipzig, † 1823; die Firma verlegt bes. Reisewerke (Stanley, Nansen, Hedin ꝛc.). — 2. Sein Sohn Herm., * 1806, † 1877, Orientalist, Prof. in Leipzig, Mitbegründer der Dtsch. Morgenländ. Gesellschaft. — 3. Albert, * 1855, seit 1881 Chef der Firma B., bis 1918 Mitgl. der I. sächs. Kammer, † 1921. (Jetziger Chef: Fritz, * 27. März 1874 zu Leipzig). — 4. Alberts Bruder Heinr., Kunstgelehrter, * 9. März 1858 in Leipzig, 1897/1912 Dir. des Kunstgeschichtl. Instituts in Florenz, schr. über Kunstwerke u. Künstler (Böcklin ꝛc.).

Brockton (brockt'n), nordamerikan. Stadt, Staat Massachusetts (V. St.), 69 152 E., Schuhwarenfabr.

Brockwitz, sächs. Dorf r. der Elbe, Kreish. Dresden, Amtsh. Meißen, 1995 E., Glas-, Metallwarenfabr.

Brod, 1. kroat.-slawon. Festung l. an der Save, Kom. Poschega, 7310 E. — 2. Ihm gegenüber Türkisch-B. (Bosnisch-B.), Stadt in Bosnien, 1950 E. — 3. mähr. Stadt, s. Ungarisch-B. — 4. mittelböhm. Städte, s. Böhmisch-B. u. Deutsch-B. [Verbrämung.

brodieren, verbrämen. — **Broderie,** die, Stickerei,

Bródrick, William Saint John Fremantle, * 14. Dez. 1856 zu Eton, 1900/03 (Burenkrieg) engl. Kriegsmin., 1903/05 Staatssekr. für Indien, seit 1907 als Viscount (1920 Earl) Middleton im Oberhaus.

Bródsky, Adolf, russ. Violinist, * 1851 in Taganrog, Schüler J. Hellmesbergers, seit 1895 Direktor des College of music u. Leiter eines vorzügl. Streichquartetts in Manchester.

Brody, ostgaliz. Bezirksstadt. 18 055 E., Getreidehandel. Aug. 1914 von den Russen besetzt, 1. Sept. 1915 v. den Östreichern zurückerobert, Mai 1916 abermals v. den Russen, nach dem Frieden mit d. Ukraine 14. Febr. 1918 wieder von den Östreichern besetzt; kam 1919 zur Ukraine (v. Polen besetzt?).

Brodzinsky, Kasimir, poln. Dichter, * 1791, Prof. in Warschau, † 1835, verf. Lieder; Hptw. „Wieslaw" (bäur. Idyll des Krakauer Landes).

Bródzki, Viktor Lodzia, poln. Bildhauer, * 1825, lebte in Rom, † 1914; Hptw. Flucht aus Pompeji, Bildnis des Kopernikus (Posen).

Brofeldt, Juhani, Erzähler, s. u. Finnen.

Brofferio, Angelo, it. Schriftsteller, * 1802, † 1866, schr. „Canzoni piemontese" (für die Unabhängigkeit Italiens), Gesch. Piemonts seit 1814, Memoiren ꝛc.

Bröger, Karl, Dichter, * 10. März 1886 zu Nürnberg, urspr. Kaufmann das., dann sozialdemokrat. Redakteur; schr. bes. gute Kriegslyrik („Kamerad, als wir marschiert", „Soldaten der Erde").

Broglie (broljíh), frz. Herzoge: 1. François, 1. Herzog v., * 1671, † 1745, kommandierte die Franzosen bei der Eroberung Böhmens 1741. — 2. Sein Sohn Victor François, * 1718, siegte 1759 bei Bergen u. nahm Minden, wanderte 1789 aus, † 1804. — 3. Dessen Enkel Victor, * 1785, unter Louis Philipp öfter Minister, † 1870; Schwiegersohn der Frau v. Staël. — 4. Sein Sohn Albert, * 1821, Gegner des 2. Kaiserreichs, Orléanist, 1871 Botschafter in London, dann Abgeordneter, stürzte 1873 Thiers, 1873/74 u. 1877 Ministerpräsident, † 1901; schr. L'Eglise et l'Empire romain, viel über die Zeit Ludwigs XV., Reden I/IV.

Brohan (broán'), Madeleine, treffl. Pariser Schauspielerin, * 1833, † 1900.

Brohl, preuß. Dorf, Rgbz. Coblenz, Kr. Ahrweiler, an d. Mündung des B.-bachs (l. zum Rhein), 1757 E., Tuffsteinbrüche, chem. Fabr., Schloß B.-eck; nahebei Bad Tönnisstein, s. d.

Broich (bröch), 1. seit 1903 westl. Stadtteil von Mülheim an der Ruhr. — 2. preuß. Landgemeinde, Rgbz. und Landkreis Aachen, 6724 E., Getreidebau, Brennerei. — 3. preuß. Landgemeinde, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Kempen, 2145 E.

Broihan, s. Broyhahn.

Brokát, der, mit Gold od. Silber durchsticktes, schweres Seidenzeug; Metallpulver aus Kupfer u. Zinn zu Bronzefarben. — **Brokatéll,** das, rötlich, gelb u. violett gefleckter Marmor. — **Brokatélla,** die, halbseid. Gewebe (aus Seide u. Baumwolle) mit brokatähnl. Musterung. — **Brokatpapier,** Buntpapier mit aufgedruckten Gold- od. Silberfiguren.

Broken Hill, Stadt in Neusüdwales, Australien, 31 386 E., Silberbergbau, Residenz des kathol. Bistums Wilcannia.

Bróker, der, engl. = Makler.

Brókkoli, Mz. Spargelkohl, ital. Blumenkohlart.

Bröm, das, dunkelbraunrote, sehr flüchtige, gift. Flüssigkeit v. unangenehmem Geruch, kommt als Begleiter des Chlors an Metalle gebunden in der Erde u. im Wasser des Meeres u. der Mineralquellen vor.

Bromide, Bromüre sind Verbindungen der sehr sauren Bromwasserstoffsäure mit Metallen, z. B. der Bromit, s. d. Das wichtigste Salz ist das in weißen Würfeln kristallisierende **Bromkálium,** das in der Heilk. und Photographie gebraucht wird. — **Bromalín,** das Brompräparat als Gehirnberuhigungsmittel, bes. bei Epilepsie. — **Bromargyrít,** der = Bromit, s. d. — **Bromät,** das, bromsaures Salz. — **Bromäther, Bromäthyl,** das, s. Äthylbromid.

Brombach, bad. Dorf an d. Wiese, Kr. und Amt Lörrach, 2451 E., Leder-, Lackfabr., Textilindustrie.

Brombeere, s. Rubus. — **Brombeerfalter** (Thecla rúbi), europ. Schmetterling, oben dunkelbraun, unten grün, an den Hinterflügeln weiß punktiert.

Bromberg, 1. preuß. Rgbz., nördl. Teil der Prv. Posen, 11 459 qkm, 764 082 E. (1910), 1 Stadt- und 13 Landkreise. — 2. Hst. des Rgbz., des Stadt- und Landkr. B., an Brahe u. B.er Kanal, der Netze u. Brahe verbindet, 57 596 E., Maschinen-, Dampfkessel-, Zigarren-, Zigaretten-, Asphalt-, Chemikalienfabr., Molkereien, Hafen. 6. Nov. 1657 Vertrag v. B., in dem Brandenburg von Polen Bütow u. Lauenburg erhielt. — 1919 kam B. zu Polen.

Bromeliazéen, amerik. Fam. der Liliifloren, meist Baumschmarotzer; Hauptgattungen: Ananassa u. **Bromélia,** von der mehrere Arten eßbare Früchte u. Gespinstfasern liefern.

Bromglidíne, die, Bromeiweißverbindung, ein Beruhigungsmittel. — **Bromide,** s. u. Brom. — **Bromismus,** der, Bromvergiftung, s. d. — **Bromít,** der, Bromsilber, Silberbromid, in der Photographie gebrauchtes amerik. Mineral aus Silber und Brom. — **Bromkalium,** s. u. Brom. [Grafsch. Kent, 32 873 E.

Bromley (brömmli), engl. Stadt südl. bei London,

Bromme (gen. Brommy), Karl Rud., Admiral, * 1804, † 1860, im Grch. Freiheitskrieg tätig, 1849 mit dem Bau einer deutschen Flotte beauftragt; schr. „Die Marine“.

Brommetalle, Bromide u. Bromüre, s. u. Brom. — **Bromokóll,** das, Bromtanninverbindung gegen Erregungszustände u. Schlaflosigkeit; als Salbe mit 80 Teilen Resorzin bei Hautkrankheiten.

Brompton (brómmt'n), westl. Stadtteil Londons.

Brómsgrove (—grohw), engl. Stadt, Grafsch. Worcester, 8418 E.

Bromsilber, s. Bromit. — **Bromüre,** s. u. Brom.

Brómus, Trespe, Gattg. der Rispengräser. Viele Arten sind gute Futtergräser.

Bromvergiftung, durch langdauerndes Einnehmen v. Brompäparaten od. Einatmen v. Bromdämpfen entstandene Erkrankung; Symptome: Leibschmerzen, Durchfall, Speichelfluß, Luftröhrenreizung, Ausschlag.

Brónchië, die, jeder der beiden Luftröhrenäste, die sich in der Lunge verzweigen. — **bronchiál,** die Luftröhre betreffend. — **Bronchialkatárrh,** der, **Bronchítis,** die, mit Husten, Schleimabsonderung u. Brustschmerz verbundene leichte Entzündung des Luftröhrensystems, in der akuten Form meist Folge v. Erkältung; die chron. Form führt bei Kindern leicht zu Lungenentzündung, auch zu Tuberkulose. — **Bronchiëktasíë,** die, Luftröhrenerweiterung. — **Bronchocéle,** die, Luftröhrenbruch, Kropf. — **Bronchophoníë,** die, Lungenstimme, bei Lungenentzündung d. Erscheinung daß man mit dem auf den Brustkorb des Kranken gelegten Ohr die v. ihm gesprochenen Worte deutlich vernimmt. — **Bronchopneumoníë,** die, von d. Bronchien auf d. Lungengewebe übergehende Entzündung. — **Bronchotomíë** die, Luftröhrenschnitt.

Brongniart (—iáhr), 1. Alexandre, frz. Geologe, * 1770, Prof. am Naturhistor. Mus. in Paris † 1847. — 2. Sein Sohn Adolphe Théodore, Botaniker, * 1801, † 1876, Prof. in Paris; Hptw. Gesch. der fossilen Pflanzen.

Bronikowsky, Schriftsteller, s. Oppeln-B.

Bronn, Heinr. Georg, Naturforscher, * 1800, † 1862, Prof. in Heidelberg; Hptw. „Lethaea geognostica“ (6 Bde.), „Klassen u. Ordnungen des Tierreichs“ (3 Bde.).

Bronner, 1. Benno, Pseud., s. Molitor 3. — 2. Johann Philipp, Apotheker und Weinbauer, * 1792, † 1865, züchtete gegen 400 Traubensorten, führte den „Bockschnitt“ des Weinstocks ein; Hptw. „Der Weinbau am Rhein u. in Süddeutschland“.

Bronnzéll, preuß. Dorf, Rgbz. Cassel, Kr. Fulda, 286 E.; Gefecht am 8. Nov. 1850 zw. den preuß. und bayr.-östr. Truppen, in dem nur 5 östreich. Jäger u. 1 preuß. Schimmel verwundet wurden.

Bronsart v. Schellendorf, 1. Hans, Klaviervirtuos und Komponist, * 1830 in Berlin, Schüler Liszts, bis 1895 Generalintendant d. Weimarer Hoftheaters, lebte in Pertisau am Achensee, † 1913 zu München; Hptw. Trio in g-moll u. Klavierkonzert in fis-moll. — Seine Gattin Ingeborg, geb. Starck, Klaviervirtuosin, Schülerin Liszts, * 1840 in St. Petersburg, † 1913 in München, komponierte ebenfalls (3 Opern). — 2. Seine Brüder: a) Paul, preuß. General, * 1832, † 1891, war 1864, 1866 u. 1870/71 im Generalstab, 1883/89 Kriegsminister (Septennat, Neubewaffnung der Infanterie). — b) Walther, * 1833 in Danzig, 1893/96 Kriegsminister, † 1914 b. Krakow.

Bronstein, David, russ. Sozialist, s. Trotzki.

Bronte, sizilian. Stadt, Prv. Catania, am Ätna, 18 366 E., Weinbau.

Bróntë, Charlotte, engl. Romandichterin (Pseud. Currer Bell), * 1816, † 1855; Hptw. „Jane Eyre“ (Gouvernantenroman). Auch ihre Schwestern Emily (Ellis Bell, † 1848) u. Anna (Agnes Bell, † 1849) huldigten derselben Romangattung.

Brontologíë, die, Gewitterlehre.

Bronx, Stadtteil v. Neuyork, s. d.

Bronze (bronß'), die, oft Zink od. and. Metalle enthaltende Legierung v. Zinn u. Kupfer, schon im Altertum zum Gießen v. Figuren, Gebrauchsgegenständen 2c. benutzt; stahlartige (Hart-B.) diente früher zu Geschützen. Vgl. auch Gold-, Silberbronze. — **Bronzefarben,** aus Metallpulver bestehende Farben, die durch Erhitzen die verschied. Farbentöne erhalten. — **Bronzekrankheit,** s. Addisonsche Krankheit. — **Bronzezeit,** s. u. Urgeschichte. — **bronzieren,** mit Bronzefarben überstreichen; auch: Metall durch Behandlung mit Grünspan das Aussehen von Bronze geben.

Bronzíno, Angelo, Florentiner Maler, * 1502, † 1572, Nachahmer Michelangelos, schuf viele Porträts, aber auch relig. Bilder (Christi Abstieg in die Vorhölle).

Brookes (bruhks), William Robert, Astronom, * 1844 zu Maidstone, seit 1888 Leiter der Sternwarte in Geneva, † 1921 zu Neuyork; entdeckte 27 Kometen mittels eines selbstgebauten Fernrohrs.

Brookít (bruk—), der, braunes, diamantglänzendes Mineral, ist rhombisch kristallisierte Titansäure.

Brookline (brúcklein), Vorort von Boston, nordamerikan. Staat Massachusetts (V. St.), 27 792 E.

Brooklyn (brúcklin), nordamerikan. Stadt auf der Westspitze v. Long Island, mit Neuyork durch Brük-

ken verbunden, 1 975 801 E., kath. Bischofssitz, Docks, Werfte u. Lagerhäuser am East River.

Brooks (bruhks) = Brookes.

Broom (bruhm), der = Brougham, s. d.

Broos, siebenbürg. Stadt, Kom. Hunyad, 6934 E., Weinbau. Kam 1919 zu Rumänien.

Broqueville (brockwil'), Charles, de, Graf, belg. Staatsmann, * 4. Dez. 1860 auf Schloß Postel bei Moll, seit 1902 in der Repräsentantenkammer (kath.-konserv.), 1910 Eisenbahn- u. Postminister, 1911/19 Ministerpräsident (1912/15' zugleich Kriegsminister, 1917/18 Min. des Auswärt., 1918 Min. für Wiederaufbau, 1918/19 des Innern u. des Unterrichts).

Brosböll, Karl, (Pseud. Carit Etlar), dän. Erzähler, * 1816, † 1900, Bibliothekar in Kopenhagen; bes. beliebt seine frischen Erzählungen „Der Sohn des Schmugglers“, „Abraham, Isaak u. Jakob“.

Brosch, Moritz, Geschichtsforscher, * 1829 in Prag, seit 1873 in Venedig, † 1907; schr. „Julius II.“, Gesch. d. Kirchenstaats (2 Bde.), beendete Lappenberg-Paulis Gesch. Englands (VI—X).

Brosche, die, Busen-, Vorstecknadel.

Bröschen = Kalbsmilch, s. u. Thymusdrüse.

Broschi (bróski), Carlo, gen. Farinelli, it. Kastrat, weltberühmter Sopransänger, * 1705, † 1782, soll den gemütskranken König Phil. V. v. Spanien durch s. Gesang geheilt haben, weshalb er am span. Hofe in hohen Ehren stand.

broschieren, Papierbogen in dünnem Umschlag zusammenheften; Weberei: Blumen- u. a. Figuren auf einen Stoff weben, überschießen. — **Broschüre,** die, Heft, kleine Schrift, Flugschrift.

Brösen, preuß. Dorf an d. Danziger Bucht der Ostsee, Rgbz. Danzig, Kr. Danziger Höhe, 2504 E., Seebad. Kam 1919 zum Freistaat Danzig.

Brosig, Moritz, vorzügl. Kirchen- u. Orgelkomponist, * 1815, † 1887 als Direktor des Kgl. Instituts für kathol. Kirchenmusik in Breslau; schr. Messen, Gradualien, Offertorien, zahlr. Orgelstücke.

Brósimum, amerik. Baum, s. Letternholz.

brossieren, bürsten. — **Brossüre,** die, Bürstung, Färbung des Leders durch Bürsten.

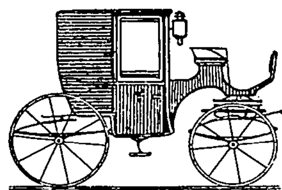
Brot, Nahrungsmittel aus Mehl u. Wasser mit Zusatz v. Hefe (Weißbrot), Sauerteig (Schwarzbrot) od. als Ersatz dafür Backpulver (s. d.). Der von d. Hefe durch Kohlensäure gelockerte (aufgehende) Teig wird im Backofen (s. d.) gebacken; hierbei wird die Hefe abgetötet, das Wasser chemisch gebunden. An der Oberfläche gibt das Brot Wasser ab, u. es bildet sich die aus Dextrin bestehende Kruste. — **Brotbrechen,** bibl. u. altchristl. Ausdruck für das hl. Meßopfer nebst Kommunion. — **Brotbrief,** s. Panisbrief. — **Brot(frucht)baum,** s. Artocarpus. — **Brotkorbgesetz,** preuß. Ges. vom 22. Apr. 1875, sperrte die staatl. Leistungen an die Kirche zur Durchführung der Kulturkampfgesetze; 1891 aufgehoben.

Brotschriften, zum Satz v. Zeitungen u. Büchern verwandte Drucktypen (Petit, Borgis ꝛc.). — **Brotsonntag,** der Sonntag Lätare.

Brotteröde, preuß. Flecken am Inselsberg, Rgbz. Cassel, Kr. Schmalkalden, 3394 E., A.G., Höhenluftkurort, Metall-, bes. Eisenindustrie, Zigarrenfabr.

Brötzingen, bad. Dorf, kam 1905 zu Pforzheim.

Brougham (bruhm), Henry Lord, liberaler engl. Staatsmann, * 1778, Vorkämpfer d. Katholikenemanzipation und Wahlrechtsreform, Verteidiger der Königin Karoline, als Lordkanzler 1830/34 verdient um die Humanisierung d. Strafrechts, † 1868; schr. Memoiren (3 Bde.).


Brougham.

Brougham (bruhm), der, zweisitz. Einspänner mit Verdeck.

Broughton (brȧot'n), Lord, s. Hobhouse.

Broughty Ferry (brȧoti), schott. Stadt, Grafsch. Forfar, an der Mündung des Firth of Tay, 10 482 E., Seebad.

brouillieren (brujiéren), verwirren, verunreinigen. — **Brouillon** (brujóṅ), der, erster Entwurf, Skizze, Kladde.

Broussais (brussäh), Franç. Jos. Victor, frz. Mediziner, * 1772, † als Prof. in Paris 1838; s. Heilverfahren (Broussaismus) durch örtl. Blutentziehung bald aufgegeben.

Broussonétia papyrifera (brusso—), Papiermaulbeerbaum, asiat. Baum der Urtikazeen, aus dessen Bast Papier bereitet wird.

Brouwer (brauer), 1. Adriaen, niederländ. Maler, * 1606, † 1638, wählte s. Stoffe aus dem Leben der Trinker, Raucher u. Kartenspieler, abstoßend durch die Gemeinheit des Dargestellten. — 2. Adriaensz Cornelis, Franziskaner, * 1521, † 1581, eifriger Volksprediger u. Polemiker gegen die Religionsneuerer in den Niederlanden. — 3. Christoph, Jesuit, * 1559, † 1617 z. Trier, bedeutender Historiker dieser Diözese.

Brown (braun), 1. Charles Brokden, der 1. Romanschriftsteller d. neuen nordamerik. Literatur, * 1771, † 1810; Hptw. „Ormond“, „Arthur Mervyn“ ꝛc. — 2. George, amerikan. Maler, * 1814, † 1889, arbeitete durch fleiß. Nachbildungen guter Werke, bes. Claude Lorrains, unablässig an sich selbst, schuf gute Landschaftsbilder (Großer Kanal in Venedig, Niagarafall bei Mondschein). — 3. Henry Kirke, nordamerik. Bildhauer, * 1814, † 1886, schuf riesige Standbilder (Reiterstandbild Washingtons in New-York, General Green u. General Scott in Washington). — 4. John, Londoner Arzt, * 1735, † 1788, Begründer der Krankheitslehre (Brownianismus), wonach alle Krankheiten durch übergroßen od. mangelhaften Reiz entstehen. — 5. John, amerik. Sklavenbefreier, * 1800, Farmer in Osawatomie in Kansas, bei einem Einfall in Virginia 1859 gehenkt; Held eines Volkslieds. — 6. Robert, * 1549, † 1630 im Gefängnis, stiftete 1580 als Prediger in Norwich die engl. Sekte der Brownisten, die für jede Gemeinde völlige Selbständigkeit in kirchl. Dingen verlangte (nach ihrem späteren Führer, dem Rechtsgelehrten Henry Barrow, auch Barrowisten genannt). — 7. Robert, engl. Botaniker, * 1773, † 1858, reiste in Australien, dann Kustos am Brit. Mus. in London, bedeut. Systematiker u. Morphologe.

Browne (braun), 1. Charles Farrar (Pseud. Artemus Ward), nordamerikan. Humorist, * 1834, † 1867, wirks. Komik in Wortspielen. — 2. Georg, Reichsgraf v., russ. General, * 1698 in Irland, bei Zorndorf gefangen, † 1792. — 3. Sein Neffe Max. Ulysses, Reichsgraf v., östr. Feldmarschall, * 1705, focht im Schles. u. im Östreich. Erbfolgekrieg, 1756 Höchstkommandierender gegen Friedrich d. Gr., v. diesem b. Lobositz besiegt, fiel 1757 bei Prag. — 4. William, engl. Dichter, * 1590, † 1645, verf. lyr. Gedichte u. bukol. Dichtungen („Britanniens Schäfermuse“, „Des Schäfers Pfeife“).

Brownhills (braun—), engl. Stadt, Grafsch. Stafford, 17 252 E., Steinkohlen-, Metallindustrie.

Brownianismus, s. u. Brown 4.

Brownie (bräuni), der, den Heinzelmännchen ähnl. schott. Hausgeist.

Browning (bräuning), der, selbsttät. Jagdgewehr mit 6 Schüssen (auch ähnl. als Pistole f. 7 Patronen).

Browning (bräuning), 1. Robert, engl. Dichter, * 1812, † in Venedig 1889, schr. gedankentiefe, oft dunkle, grüblerische ep. u. dramat. Dichtungen, bes. „Christabend u. Ostertag", „Ring u. Buch", „Paracelsus" (Faustdichtung), „Strafford" (Tragödie). — 2. Seine Gattin Elizabeth, geb. Barrett, * 1806, † 1861, verf. bes. „Aurora Leigh" (Roman in Versen).

Brownismus, der, Lehre der Brownisten, s. u. Brown 6.

Brownlow (bräunlo), Will. Robert, Bischof von Clifton, * 1830, † 1901, zuerst anglikan. Geistlicher, bearbeitete de Rossis „Roma sotterranea" in engl. Sprache.

Brown-Séquard (braun-ßekáhr), Charles Edouard frz. Neurologe u. Physiolog, * 1817, † 1894 als Prof. in Paris, verdient um die Kenntnis der Nervenkrankheiten.

Brownsville (bräunswil), nordamerikan. Stadt, Staat Texas (V. St.), am Rio Grande, 6524 E. Das Apostol. Vikariat B. wurde 1912 zum Bistum Corpus Christi erhoben.

Bróxburn (—börn), schott. Stadt, Grafsch. Linlithgow, 7099 E.

Broye (bröä), die, schweiz. Fluß, durchfließt den Murtener See, dann schiffbar, mündet in den Neuenburger See, 79 km lang.

Broyhan (bröü—), Broihan, der, das, helles, süßl. Bier im Hannoverschen.

broyieren (bröaj—), fein zerreiben. — **Broyon** (bröajón), der, Rührkolben z. Zerreiben der Farben.

Brozik (brödsch—), Wenzel, tschech. Maler, * 1851, † 1901, stellte bes. Begebenheiten aus d. Gesch. s. Heimat dar (Gesandtschaft des Königs Wladislaw am Hofe Heinrichs VII., Hus vor d. Konzil zu Konstanz).

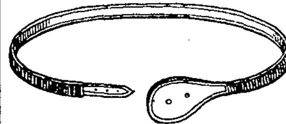
Bruat (brüá), Armand Jos., frz. Admiral, * 1796 in Colmar (Denkmal), kommandierte die Flotte im Krimkrieg, † 1855 auf dem Heimweg.

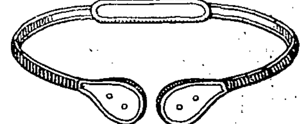
Bruay (brüäh), frz. Dörfer: 1. im Dep. Nord, 7595 E., Steinkohlenbergbau. — 2. Dep. Pas-de-Calais, 18 363 E., Steinkohlenbergbau.

Brubbeldries, Gasquelle, s. Birresborn.

Bruce (bruhß), 1. Robert, schott. Graf, * 1274, † 1329, bemächtigte sich 1306 des schott. Thrones, wurde durch Eduard I. v. England vertrieben, behauptete sich aber gegen Eduard II. — Sein Sohn u. Nachfolger David, * 1324, anfangs ebenfalls vertrieben, seit 1357 unbestrittener König, † 1371 kinderlos. — 2. James, schott. Afrikareisender, * 1730, † 1794, erforschte Nordafrika, Ägypten, Nubien und Abessinien.

Bruch, 1. Sumpf-, Moorboden (vgl. Marsch). — 2. weidm. Eichen- od. Tannenzweig, den der Jäger nach Erlegung eines Stückes Hochwild auf den Hut gesteckt bekommt; auch: solcher Zweig zur Bezeichnung der Fährte eines angeschossenen Wildes. — 3. Math. ein Teil einer Einheit, z. B. $^1/_4$, od. mehrere solcher Teile, z. B. $^3/_4$; hierbei heißt 1 bzw. 3 der Zähler, 4 der Nenner; beim echten Bruch ist der Zähler kleiner, beim unechten größer als d. Nenner; Dezimal-B., s. d. — 4. Heilk. a) Knochenbruch (s. d.); b) Vorstülpung innerer Organe durch Öffnungen der Bauchwand bei unverletzter äußerer Haut. Eine seröse Haut als innerste Schicht bildet den B.-sack, der eine klare Flüssigkeit (B.-wasser) u. Eingeweide, meist Darm enthält. Lassen sich diese in die Bauchhöhle zurückschieben (Reposition), so spricht man v. reponiblem, sonst v. irreponiblem B.; bei letzterem kann es leicht zu der lebensgefährl. Einklemmung kommen,


Einseitiges Bruchband.


Doppelseitiges Bruchband.

ersterer läßt sich durch ein gut sitzendes B.-band zurückhalten. Am häufigsten sind Leisten-, Schenkel-, Nabel- und Bauchbrüche. Sicherste Heilung erfolgt operativ durch B.-schnitt (Herniotomie). Darmwand-B., s. d.

Bruch, südl. Stadtteil v. Recklinghausen.

Bruch, Max, Komponist, * 1838 in Köln a. Rh., Schüler v. Ferd. Hiller u. Karl Reinecke, 1891/1910 Prof. u. Direktionsmitglied an d. Kgl. Hochschule für Musik in Berlin, hier † 1920; schr. bes. große Chorwerke mit Orchester („Odysseus", „Arminius", „Das Lied v. der Glocke", „Röm. Triumphgesang", „Frithjof", „Kaiserlied", „Normannenzug" 2c.), die ihn neben Brahms stellen, ferner 3 Violinkonzerte, 2 Symphonien, 2 Opern u. zahlreiche Lieder.

Bruchband, s. u. Bruch 4.

Brüche, im Mittelalter: leichte Verbrechen, die meist mit Geldstrafe gesühnt wurden.

Bruchhausen, preuß. Stadt, Kr. Hoya, Rgbz. Hannover, 1289 E., A.G., Vieh-, Getreidehandel.

Bruchkraut, s. Herniaria.

Bruchsal, nordbad. Amtsstadt am Saalbach, Kreis Karlsruhe, 15 323 E., A.G., Reichsbanknbst., ehemal. fürstbischöfl. Schloß (Rokoko), Tabak-, Holzwarenfabr., Obstbau.

Bruchsack, Bruchschnitt, Bruchwasser, s. u. Bruch 4.

Bruck, 1. B. an der Leitha, Hst. der niederöstr. B.H. B., 6004 E., bis 1918 Armeeschießschule. — 2. B. a. d. Mur, Hauptort der B.H. B. in Steiermark, 8290 E., Eisenwarenind. — 3. = Brugg, s. d.

Bruck, Karl Ludw. Frhr. v., östr. Staatsmann, * 1798 in Elberfeld, Kaufmann, Mitbegründer u. Direktor des Östreich. Lloyd, 1848/51 Handels-, seit 1855 Finanzminister, beging 1860, unschuldig in einen Unterschleifsprozeß verwickelt, Selbstmord; hochverdient um das östr. Verkehrswesen u. die Entwicklung der Industrie.

Brück, preuß. Stadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Zauch-Belzig, 1547 E., Molkerei, Viehhandel.

Brück, 1. Gregor, Kanzler Friedr. des Weisen v. Kursachsen, † 1557. — 2. Sein Sohn Christian, Kanzler Johann Friedr. des Mittleren, als Mitverschwörer Grumbachs 1567 gevierteilt. — 3. Heinr., Bisch. v. Mainz, * 1831, † 1903, schr. Lehrbuch der Kirchengesch. u. Gesch. der kathol. Kirche Deutschlands im 19. Jhdt.

Brücke, Bauwerk z. Herstellung eines Verkehrsweges (Straße od. Eisenbahn) über ein Gewässer od. Tal, entw. beweglich (Schiffs-, Drehbrücke) od. fest konstruiert. Haupttypen der festen B.: Balkenbrücke, Stütz-, Bogenträgerbrücke, Hängebrücke; je nachdem werden die Stützen senkrecht od. senkr. u. nach außen od. senkrecht u. nach innen belastet. Teile: Unterbau (Land- u. Zwischenpfeiler) u. Überbau (Tragkonstruktion) mit Fahrbahn, die zwischen, über od. unter der Tragkonstruktion liegen kann. Am häufigsten sind heute statt hölzerner od. steinerner die eisernen

Br., die größte Spannweite gestatten u. billiger als Stein sind; für mittlere Spannweiten sind Eisenbetonbrücken vorzuziehen. Neuerdings wird großes Gewicht auf die architekton. Gestaltung auch bei Eisen-B.n gelegt. Fliegende B., s. Fähre und Trajekt; Kantilever-B., s. Auslegerbrücke; Feld- u. Kriegs-B.n, s. d. — Vgl. Brückenwage.

Brücke, Die, 1906 gegr. Dresdener Gruppe expressionistischer Maler.

Brücke, Ernst Wilh. v., Physiolog, * 1819 zu Berlin, † 1892 als Prof. in Wien; verf. „Anatomie des Augapfels", „Physiologie der Sprachlaute", „Physiologie der Farben" 2c.

Brückenau, bayr. Bez.-Amtsstadt, Rgbz. Unterfranken, an d. Sinn, 2064 E., A.G., Pappefabr., Sägewerke, Textilindustrie. Nahebei Stahlbad B.

Brückenberg, preuß. Dorf, Rgbz. Liegnitz, Kr. Hirschberg, im Riesengebirge, 753 m hoch, 265 E., Luftkurort, alte Holzkirche Wang, die Friedr. Wilhelm IV. aus Norwegen hierhin bringen ließ.

Brückenbrüder, südfrz. Bruderschaft, v. Papst Clemens III. 1189 bestätigt, v. Pius II. aufgelöst, baute Brücken, Straßen u. Hospize. — **Brückenechse** (Hattéria punctáta), noch heute auf Neuseeland lebende Art fossiler Reptilien. — **Brückenkopf** od. **Brückenschanze,** z. Schutz eines wicht. Flußübergangs an dem zum Feind gerichteten Ende angelegte Befestigung, z. T. ausgebaute Forts. — **Brückenprobe,** die für die Brückenlänge ungünstigst zusammengestellte Belastung durch Lastwagen oder Lokomotiven unter Messung der entstehenden Durchbiegung. — **Brückentrain,** s. Kriegsbrücke. — **Brückenwage,** Wage, bei der durch eine Verbindung v. Hebeln erreicht wird, daß das Gewicht der auf einer Plattform (Brücke) befindl. Last das Zehnfache (Dezimalwage) oder Hundertfache (Zentesimalwage) der auf einer kleinen Wagschale stehenden Gewichte beträgt, die Gewichtstücke also nur $^1/_{10}$ bzw. $^1/_{100}$ der Last wiegen.

Brucker, 1. Jakob, frz. Jesuit, * 1821, † 1890, verf. sehr geschätzte aszet. Bücher. — 2. Joh. Jak., Philosoph, * 1696 zu Augsburg, † 1770 als protest. Stadtpfarrer das., Anhänger Leibnizens, Begründer der Gesch. der Philosophie in Deutschland.

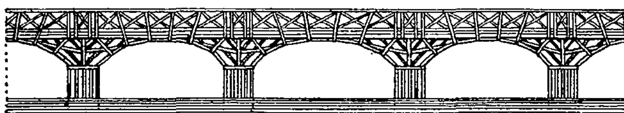
Bruckner, Ant., Komponist, * 1824, † 1896 als Prof. am Konservatorium u. an der Universität Wien, treffl. Kontrapunktiker u. Orgelspieler, folgt in seinen kühnen 8 Symphonien den Bahnen Wagners, schr. ferner Messen, Chorwerke u. ein großart. Tedeum.

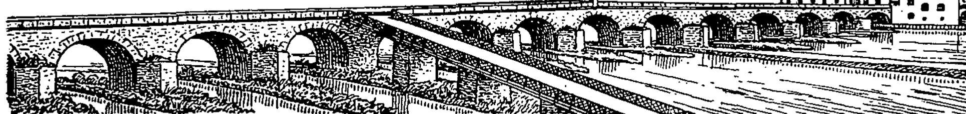
Brückner, 1. Alexander, Geschichtsforscher, * 1834 in St. Petersburg, 1872/91 Prof. in Dorpat, † 1896 in Jena; schr. Peter d. Gr., Katharina II., Gesch. Rußlands. — 2. Sein Sohn Eduard, Meteorologe u. Geograph, * 29. Juli 1862 in Jena, 1906 Prof. in Wien; schr. „Die feste Erdrinde u. ihre Formen" 2c., Herausgeber der „Zeitschr. für Gletscherkunde". — 3. Alexander, * 29. Jan. 1856 in Tarnopol, Prof. der slaw. Sprachen in Berlin, schr. Gesch. der poln. u. Gesch. der russ. Literatur 2c.

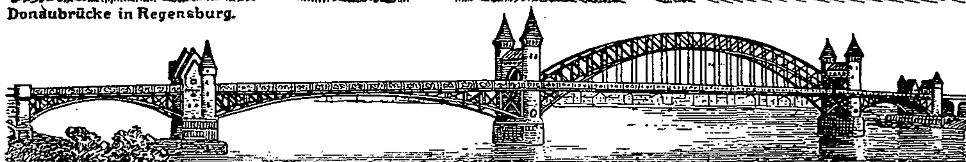
Brüder: 1. die 5 polnischen, hll., Einsiedler, die als Glaubensboten in Polen 1003 v. Räubern erschlagen wurden, Landespatrone v. Polen u. Böhmen; Fest 12. Nov. — 2. Name der Laien- od. dienenden Brüder in Klöstern; auch: allgem. Bezeichnung der Mitglieder vieler relig. Genossenschaften, z. B. Alexianerbr., Barmherzige Br., Schulbrüder, Minderbrüder, Br. des gemeins. Lebens od. Fraterherren 2c. — **Brüdergemeinde,** 1727 vom schles. Grafen Zinzendorf in Herrnhut zunächst aus Resten der Böhm. Brüder gestiftete, bes. in Deutschland, England und Amerika verbreitete protest.-pietist. Sekte, entfaltet eine eifrige, aber wenig erfolgreiche Missionstätigkeit. Ihre relig. Anschauungen gründen hauptsächl. auf dem Gefühl der Erlösung durch Christus u. der Liebe zu ihm. — **Brüderhäuser,** protest. Vorbereitungsanstalten junger Männer für die innere Mission, z. B. das Rauhe Haus bei Hamburg. — **Bruderkrieg,** sächs., 1446/51, zw. Kurfürst Friedr. d. Sanftmütigen u. Herzog Wilhelm III. — **Bruderladen,** Knappschaftskassen zur gegenseit. Unterstützung der Bergleute, bes. in Krankheitsfällen 2c. — **Bruderschaften,** nichtklösterl. Vereinigungen unter kirchl. Aufsicht zu gemeins. Verfolgung guter Zwecke (Gebet, Wohltätigkeit 2c.), z. B. die Brückenbrüder (s. d.), Rosenkranzbruderschaften, christl. Mütterverein u. a.; s. auch Erzbruderschaften u. Halbbrüderschaft.

Brueghel (bröhchel), niederländ. Malerfamilie: 1. Pieter d. Ält., * 1525, † 1569, stellte Szenen aus d. bibl. Gesch., Landschaften u. bes. Bilder aus d. Bauernleben dar (Schlägerei zw. Bauern). — 2. Seine Söhne: a) Pieter d. Jüng., * 1564, † 1638, schilderte gern Hexen- u. Teufelsspuk, daher gen. Höllenbreughel. — b) Jan, * 1568, † 1625, ein sehr frucht-

Brücken.


Themsebrücke von Kingston bei London


Donaubrücke in Regensburg.


Rheinbrücke zwischen Bonn u. Beuel.


Nord-River-Brücke bei New-York. (Entwurf.)

barer u. zugleich gewissenhafter Künstler, malte mit Vorliebe Blumen u. Landschaften, die er mit Figuren aus der bibl. Gesch., der Mythologie u. dem Volksleben versah (Paradiesszenen, Schmiede des Vulkan).

Brüel, Stadt in Meckl.-Schwerin, nordwestl. von Sternberg, 1897 E., A.G., Asphalt-, Zementfabr.

Brüel, Ludw. Aug., hannov. Politiker, * 1818, † 1896; Freund Windthorsts, seit 1870 im Reichstag (Welfe, Hospitant des Zentrums).

Brugg, schweiz. Stadt, Kant. Aargau, 3794 E., Mineralquellen; nahebei die Habsburg.

Brügge, Hst. der belg. Prov. Westflandern, durch Kanäle mit d. Nordsee (bei Zeebrugge u. bei Ostende) verbunden, 53 635 E., Bischofssitz, got. Kathedrale mit wertvollen Gemälden, got. Liebfrauenkirche (Grabmäler Karls des Kühnen u. Marias v. Burgund), Spitzen-, Leinen- u. Baumwollindustrie. Im 13. u. 14. Jhdt. Hauptsitz der Hanse u. Mittelpunkt des Welthandels; seit 1830 belgisch. 14. Okt. 1914 v. den Deutschen, 18. Okt. 1918 wieder v. den Belgiern besetzt.

Brüggemann, Hans, niederdeutscher Holzschnitzer des 16. Jhdts., schuf das Altarwerk der Klosterkirche zu Bordesholm (jetzt im Schleswiger Dom).

Brüggen, preuß. Stadt, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Kempen, 1540 E., Papierfabr., Ziegeleien.

Brugger, 1. Friedrich, Münchener Bildhauer, * 1815, † 1870, stellte mytholog. Szenen dar (Chiron, den Achilles unterrichtend; Ödipus u. Antigone) u. schuf mehrere große Bronzestandbilder (Marschall Wrede in Heidelberg, Gluck in München, Fugger in Augsburg). — 2. Kolumban, Benediktiner, * 1855, ausgezeichneter Kenner auf musik., naturwiss. u. techn. Gebiete, 1895 Fürstabt v. Einsiedeln, † 1905.

Brugier (brüschiēh), Gustav, kath. Literarhistoriker, * 1829, † 1903 als Pfarrer u. päpstl. Hausprälat in Konstanz; Hptw. „Gesch. d. dtsch. Nationalliteratur".

Brugmann, Karl, Prof. d. indogerm. Sprachwissenschaft in Leipzig, * 1849 in Wiesbaden, einer der Hauptvertreter der jüngeren vergleich. Sprachforschung, † 1919; Hptw. „Grundriß der vergl. Gramm. der indogerman. Sprachen". Vgl. Osthoff.

Brugsch, Heinr. Karl (Brugsch Pascha), Ägyptologe, * 1827 in Berlin, lebte lange in Kairo, † 1894 zu Charlottenburg, entzifferte seit 1849 das Demotische; Hptw. Geograph. Inschriften altägypt. Denkmäler (3 Bde.), Hieroglyphisch-demot. Wörterbuch (7 Bde.), Gesch. Ägyptens unter den Pharaonen.

Brühl, 1. preuß. Stadt, Landkr. u. Rgbz. Köln, 9966 E., ehemal. kgl. Schloß, A.G., Prov.-Taubstummenanst., bedeut. Braunkohlenindustrie, Zuckerfabr. — 2. bad. Dorf, Kreis Mannheim, Amt Schwetzingen, 2894 E., Holzhandel. — 3. schönes Felsental, südl. von Wien, mit d. Sommerfrischen Vorder u. Hinter-B.

Brühl, 1. Heinrich, 1737 Graf v., sächs. Staatsmann, * 1700, † 1763, allmächt. Minister Augusts III., verschwenderisch, prachtliebend (B.sche Terrasse in Dresden) u. gewissenlos, Gegner Preußens. — 2. Sein Enkel Karl, * 1772, † 1837, 1815/28 Generalintendant der Kgl. Schauspiele in Berlin.

Bruhns, Karl Christian, Astronom, * 1830 zu Plön, † 1881 in Leipzig als Direktor der Sternwarte, Entdecker mehrerer Kometen u. Begründer der sächs. meteorolog. Stationen.

brüieren, gefärbte Stoffe v. heißen Wasserdämpfen durchziehen lassen, um d. Farben auf dem Gewebe zu befestigen.

Brükterer, deutscher Stamm an der Ems, Bundesgenossen des Arminius u. Civilis, später ein Teil der Franken.

Brüll, 1. Andreas, * 1845, † 1903 als kathol. Pfarrer v. Plittersdorf-Bonn, exeget. u. sozialpolit. Schriftsteller. — 2. Ignaz, Pianist u. Komponist, * 1846 zu Proßnitz, † 1907 in Wien; Hptw. Opern „Das goldene Kreuz", „Der Landfriede" ꝛc., ferner Kammermusikstücke und Ouvertüre zu „Macbeth".

Brüllaffe (Mycētes), gesellig lebende südamerikan. Gattg. der Breitnasen, mit blasiger Auftreibung des Zungenbeins, die als Stimmwerkzeug dient; Arten: Roter Br. (Aluáte, M. seniculus; Abbild. s. Sp. 45) und schwarzer Br. (M. niger).

Brüllerkrankheit, in Unruhe u. andauerndem Brüllen sich äußernder übermäß. Geschlechtstrieb d. Kühe; Ursachen: Veranlagung bestimmter Rassen, zu intensive Fütterung, Erkrankung der Eierstöcke.

Brülow, 1. Karl Pawlowitsch, russ. Maler, * 1799, † 1852, malte große geschichtl. Stoffe (Untergang Pompejis, Ermordung der Ines de Castro), Porträts u. Genrebilder. — 2. Sein Bruder Alexander Pawlowitsch, Petersburger Architekt, * 1800, † 1877, leitete mit Strassow den Wiederaufbau des Winterpalais u. erbaute mehrere Kirchen in byzant. u. got. Stil.

Brumaire (brümähr'), der, Nebelmonat d. frz. Revolutionskalenders, vom 23. Okt. bis 21. Nov. — **brumál,** winterlich. — **Brumátaleim,** aus Teer, Terpentin, Leinöl u. Fett gekochte Klebmasse, die Anfang des Winters auf Papierringe (Klebegürtel) gestrichen dazu dient, schädl. Insekten an Obst- u. Waldbäumen zu fangen.

Brümath od. **Brumpt,** unterelsäss. Stadt am Rhein-Marne-Kanal, Landkr. Straßburg, 5541 E., Obstbauschule Grafenburg, Irrenanstalt.

Brummeisen, s. Maultrommel.

Brummerkrankheit = Brüllerkrankheit, s. d.

Brun, Friederike, Dichterin, * 1765 zu Gräfentonna (Sa.-Gotha), † 1835 in Kopenhagen, Freundin Matthissons u. Bonstettens; verf. Gedichte u. Reiseschr.

Brunck, Rich. Franz, Straßburger Philologe, * 1729, † 1803; Hptw. treffl. Sophoklesausgabe.

Brundisium, röm. Stadt, jetzt Brindisi, s. d.

Brune (brühn'), Guillaume Marie Anne, frz. Marschall, * 1763, 1815 ermordet, focht in der Vendée u. Italien, besetzte 1798 Bern u. errichtete die Helvet. Republik, vertrieb 1799 die Engländer aus Holland.

Bruneck, südtirolische Bez.-Hst. an der Rienz, 3260 E. Kam 1919 zu Italien.

Brunéi, Sultanat unter brit. Schutz an der Nordwestküste v. Borneo, 21 000 qkm, etwa 32 000 E.; Hst. B. unweit der Mündung des Flusses B. in die B.-Bai des Südchines. Meeres, 10 000 E.

Brunel (brünéll), 1. Sir Marc Isambard, frz. Ingenieur, * 1769, seit 1799 in London, † 1849, baute u. a. den Themsetunnel in London. — 2. Sein Sohn Isambard Kingdom, engl. Eisenbahningenieur, * 1806, † 1859, baute bes. Brücken u. Riesenschiffe.

Brunélla, Brunélle, die, Pflanzengattg., s. Prunella. — **Brünélle,** die = Prünelle; auch = Nektarine.

Brunellésco, Filippo, Florentiner Architekt, * 1377, † 1446, vielseitig gebildet, Bahnbrecher der Renaissancebaukunst, baute mehrere Kirchen (San Lorenzo, San Spirito) u. Paläste (Pal. Pitti) u. bes. die Kuppel des Domes in s. Vaterstadt.

Brünen, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Rees, 2381 E., Landwirtschaft.

Brunet (brünéh), 1. Jacques Charles, Pariser Bibliograph, * 1780, † 1867; Hptw. Manuel du libraire (6 Bde.). — 2. Pierre Gustave, eben-

falls Bibliograph, in Bordeaux * 1807 u. † 1896, schr. bes. über frz. Literaturgesch. des 15. Jhdts.

Brunetière (brün'tiähr'), Ferd., frz. Literarhistoriker, * 1849, † 1906, Redakteur der Pariser Revue des deux Mondes, vertritt den kathol. Standpunkt, Gegner des naturalist. Romans; Hptw. „Krit. Studien über die Gesch. der frz. Literatur" (6 Bde.).

brünett, dunkelbraunhaarig.

Brunft, weidm. = Brunst, s. d.

Brunhild(e), 1. Walküre der nord. Sage; im Nibelungenlied Gattin des Burgunderkönigs Gunther, für den Siegfried in der Tarnkappe sie erkämpft; als sie den Betrug erfährt, stiftet sie Hagen zur Ermordung Siegfrieds an. — 2. Tochter des Westgotenkönigs Athanagild, Gemahlin d. fränk. Königs Sigibert v. Austrasien, seit 596 Regentin für ihre Enkel, in Streit mit Fredegunde v. Neustrien u. deren Sohn Chlothar II., der sie 613 hinrichten ließ.

brünieren, Metalle braun beizen, mit künstl. Rost überziehen (z. B. durch Auftrag v. gelöschtem Kalk), um Glanz und natürl. Rost zu verhindern.

Brünig, der, schweiz. Paß an der Grenze zw. den Kant. Bern u. Obwalden, 1011 m hoch. Die B.-straße u. -bahn verbinden Aare- u. Sarnental.

Brunn, Heinr., Archäolog, * 1822, † 1894, Prof. in München u. Direktor d. Glyptothek, Verf. vieler hervorragender Kunstschriften (bes. Gesch. der griech. Künstler u. griech. Kunstgesch.) u. Herausg. d. Denkmäler der griech. u. röm. Skulptur.

Brünn, Hst. v. Mähren, bis 1918 östr. Stadt mit eigenem Statut. an der Schwarzawa und Zwit'awa 125 737 E., Bischofssitz, 2 Techn. Hochschulen, tschech. Universität, Leder-, Eisen-, Papier- u. Textilindustrie. Oberhalb die Bergfeste Spielberg, jetzt Kaserne.

Brunndöbra, sächs. Dorf im Vogtland, Kreish. Zwickau, Amtsh. Auerbach, 3722 E., Harmonika-, Spitzenfabr.

Brünne, die, altdeutsches Panzerhemd aus eisernen Ringen od. auf Leder 2c. aufgenähten Eisenplättchen.

Brunnen, schweiz. Dorf, Kant. Schwyz, am Vierwaldstättersee, 3570 E. Hier erneuerten 1315 die 3 Waldstätte den ewigen Bund.

Brunnen, gemauerter od. eiserner, seltener mit Holz ausgekleideter Schacht z. Ansammlung des Grundwassers, das durch Schöpf- od. Pumpwerk gehoben wird; oft mit künstlerischem architektonischem

Brunnen.



Altrömischer Brunnen.



Löwenbrunnen in der Alhambra

Aufbau. Besondere Arten: abessinischer u. artesischer Br. (s. d.). — **Brunnenfaden,** s. Crenothrix. — **Brunnenkresse,** s. Nasturtium. — **Brunnenkur,** Krankheitsbehandlung durch Trinken v. Mineralwässern. — **Brunnenmoos,** s. Fontinalis. — **Brunnenvergiftung,** Verunreinigung des Brunnenwassers durch eindringende Fäulnisstoffe od. schädl. Fabrikabwässer, oft Ursache v. Infektionskrankheiten, bes. Typhus.

Brunner, 1. Heinrich, Jurist, * 1840 in Wels (Oberöstreich), 1873 Professor in Berlin, † 1915 zu Kissingen; Hptw. „Deutsche Rechtsgeschichte" (2 Bde.). — 2. Johann Konrad, * 1653, † 1727, kurfürstlich pfälzischer Leibarzt, entdeckte 1687 die Brunnerschen Drüsen, traubenförm. Drüsen im Zwölffingerdarm. — 3. Sebastian, kathol. Schriftsteller (Geistlicher), * 1814, † 1893, Feiertagsprediger an der Universitätskirche zu Wien, verf. zahlr. poet. u. prosaische Schriften in derb-volkstüml. Stil, bes. gegen Josephinismus, Darwinismus, jüd. Preßliberalismus u. a. („Der Nebeljungen Lied", „Hau- u. Bausteine zu einer Literaturgesch. d. Deutschen" 2c.).

Brünnow (—no), Franz Friedr. Ernst, Astronom, * 1821, † 1891, an den Sternwarten Berlin, Dublin 2c. tätig; Hptw. „Lehrb. der sphär. Astronomie".

Bruno, Giordano, it. Philosoph, * 1548 zu Nola, anfangs Dominikaner, trat aus u. führte ein unstetes Wanderleben, fiel 1592 wegen Häresie (Pantheismus, Leugnung der Menschwerdung Christi) in die Hände der Inquisition u. erlitt nach 7jähr. Gefangenschaft in Rom 1600 den Feuertod.

Bruno, hll., 1. Ordensstifter, * um 1030 zu Köln, zuerst Kanonikus in Köln u. Reims, zog sich in die Einöde Chartreuse bei Grenoble zurück u. gründete dort 1084 den Kartäuserorden, † 1101 zu La Torre in Kalabrien, wo er ein 2. Kloster gegründet hatte; Fest. 6. Okt. — 2. v. Köln, * 925, † 965 zu Reims, Bruder Ottos d. Gr., der ihn 953 zum Erzbischof v. Köln wählen ließ u. zugleich mit der Verwaltung Lothringens betraute; Fest 11. Okt. — 3. v. Querfurt, * um 970 aus edlem sächs. Geschlecht, seit 1004 Missionar in Ungarn u. Südrußland, dann in Preußen, † 1009 bei Braunsberg als Märtyrer. — 4. v. Segni, Benediktiner, * um 1048, Gegner Berengars v. Tours, Bisch. v. Segni u. Abt v. Monte Cassino, von großem Einfluß auf die damal. Zeitfragen unter Gregor VII. u. den 3 folg. Päpsten, † 1123; Gedenktag 18. Juli. — 5. v. Toul = Leo IX., s. d.

Brunow (-no), Ludw., Berliner Bildhauer, * 1843, † 1913; schuf Genrebilder (Wäscherin) u. große Standbilder (Moltke in Parchim, Großh. Friedr. Franz II. in Schwerin, Kaiser Wilh. I. in Erfurt).

Bruns, 1. Ernst Heinr., Astronom, * 1848 in Berlin, in Pulkowa, Dorpat u. Berlin tätig, 1882 Dir. der Sternwarte Leipzig, † 1919. — 2. Viktor v., Chirurg, * 1812, † 1883 als Prof. in Tübingen, vervollkommnete d. Chirurgie des Kehlkopfes. — 3. Sein Sohn Paul Viktor, Chirurg, * 1846 zu Tübingen, hier seit 1877 Prof. u. Dir. der Klinik, † 1916.

Brunsbüttel, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kreis Süderdithmarschen, an der Elbschleuse des Kaiser-Wilhelm-Kanals, als Landgemeinde 2346 E., Schiffahrt, Getreidebau. Anstoßend Dorf **B.-koog,** 5684 E., Zementfabr.

Brunshaupten, Ostseebad in Mecklenburg-Schwerin, nordwestl. v. Doberan, 1776 E., Molkerei, Brauerei.

Brunst der Tiere, periodisch auftretender Zustand, in dem sich d. Geschlechter aufsuchen u. die Begattung erfolgt. — **B.-rute,** weidm. = Penis des Hochwildes.

Brunstatt, oberelsäss. Dorf am Rhein-Rhone-Kanal, Kr. Mülhausen, 3594 E., Feilenfabr., Kalkwerke.

Brunswick (bröns—), 1. nordamerik. Stadt, Staat Maine, 5210 E., Mediz. Staatsschule. — 2. nordamerik. Hafenstadt, Staat Georgia, 9081 E.

Brusa, kleinasiat. Stadt = Brussa.

Brusianer = Petrobrusianer, s. u. Bruys.

brüsk, barsch, schroff. — **Brüskerie,** die, barsches Wesen, rauhes Anfahren. — **brüskieren,** barsch anfahren, schroff behandeln. — **Brusquembille** (brüskan'bij'), die, Kartenspiel für 2 od. mehr Personen m. 32 Karten.

Bruß, preuß. Dorf, Rgbz. Marienwerder, Kreis Konitz, 2214 E., Orgelbau, Möbelfabr., Fischräucherei. Kam 1919 zum Staat Polen.

Brussa, Hst. des türk.-kleinasiat. Wilajets Chodawendikjar, nordwestl. vom mysischen Olymp, südl. vom Marmarameer, 110 000 E., Seidenindustr., Handel. Einst Residenz der Könige von Bithynien. März-April u. Juli 1921 siegreiche türk. Kämpfe mit den bis B. vorgedrungenen Griechen, s. Eski-Schehr.

Brüssel, Hst. u. Residenz des Kgr. Belgien, Hst. der belg. Prv. Brabant, an der Senne, durch Kanäle mit Schelde u. Sambre verbunden, 175 802 (mit d. 8 Vorstädten Anderlecht, Etterbeek, Ixelles, Laeken, Molenbeek-Saint-Jean, Saint-Gilles, Saint-Josse-ten-Noode, Schaerbeek 786 800) E., Kathedrale St. Gudula, kgl. Schloß, got. Rathaus (15. Jhdt.), Freie u. Neue Universität, Akademie d. Wissenschaften, Handelshochschule, Tierarznei-, Kolonial-, Kriegsschule, Musikkonservatorium, Museen, Staatsbibliothek, Kgl. Bibliothek, Spitzen- u. Teppichfabrikation, bedeut. Handel. — 870 zuerst erwähnt, seit 12. Jhdt. Hst. v. Niederlothringen u. Brabant, kam 1477 an Habsburg, wurde 1830 (Septemberrevolution) Hst. v. Belgien. Im Weltkrieg 20. Aug. 1914—18. Nov. 1918 von den Deutschen besetzt.

Brüssilow, Sergej, russ. General, * 1853, befehligte seit 1916 an der Südwestfront (Wolynien u. Galizien), unternahm Sommer 1916 eine blutige, aber erfolglose Offensive gegen die Deutschen u. Östr.-Ungarn, wurde 4. Juni 1917 Höchstkommandierender u. machte die neue Offensive bei Brzezany (s. d.), nach dem erfolgreichen dtsch.-östr. Durchbruch in Ostgalizien am 2. Aug. verabschiedet, 1919 bolschewist. Oberbefehlshaber gegen Polen, 1920 in der Ukraine, 1921 Generalinspektor der staatl. Gestüte.

Brüssow (—so), preuß. Stadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Prenzlau, 1329 E., A.G. Dabei Domäne B., 295 E.

Brust, Teil des Rumpfes zw. Hals u. Bauch, von diesem durch das Zwerchfell getrennt. Das Knochengerüst der B. besteht aus 12 **Brustwirbeln,** 12 davon ausgehenden bogenförm. Rippen u. deren vorn liegendem Ansatzstück, dem **Brustbein;** die starke, vielseitig ausgebaute Muskulatur dient teils der Atem-, teils der Rumpfbewegung, teils der Bewegung des Schultergürtels u. der Arme. Von innen ist der Brustkasten mit einer zarten serösen Haut, dem **Brustfell,** ausgekleidet, das auf die Lunge übergeht; es umschließt Herz, große Blut- u. Lymphgefäße, Lungen, Luft- u. Speiseröhre u. im Kindesalter die Thymusdrüse. Die Brustfellentzündung, eine unter Husten, Fieber, Seitenstechen u. Atembeschwerden einhergehende, durch Pneumokokken od. Tuberkelbazillen erregte Krankheit, erscheint entw. trocken mit Auflagerung v. Fibringerinseln od. feucht mit Ausscheidung eines wässer. Exsudats in den Brustfellraum. — **Brustbeeren,** s. u. Cordia u. Zizyphus. — **Brustbräune** (Brustbeklemmung), plötzl. u. heftige Schmerzen in der Herzgegend mit Atemnot u. Todesangst; Ursache: Erkrankung der Herznerven od. des Herzmuskels. — **Brustdrüse,** die Thymusdrüse, s. d.

Brüste, auf der vorderen Brustwand gelegene, in Fettpolster eingehüllte, nach der Entbindung durch d. Brustwarze Milch gebende Drüsen. Die Milchabsonderung beginnt oft mit Fieber (Milchfieber). Wunde Brustwarzen dürfen nicht benutzt u. müssen häufig gewaschen u. mit kühlendem Umschlag (essigsaure Tonerde) versehen werden. Bei Entzündungen (infolge Verletzung od. Milchstockung) sind die Brüste hochzubinden u. Umschläge (warm od. kühlend) anzuwenden; Eiterbildung führt leicht zur Bildung von Milchfistelgängen.

Brustelixier, das, Lösung v. Süßholzsaft in Fenchelwasser mit anisölhalt. Ammoniakflüssigkeit, gegen Husten. — **Brustentzündung,** Entzündung der Brüste (s. d.); volkstüml. auch = Brustfellentzündung.

Brüsterort, Landspitze in Samland (Ostpreußen), Kr. Fischhausen, Seebad, Leuchtturm.

Brustfell(entzündung) s. u. Brust. — **Brustflosser** (Thoracici), Ordn. der Fische (nach Linné), bei denen die Bauchflosse senkrecht unter d. Brustflossen steht. — **Brustklemme** = Brustbräune, s. d. — **Brustkrampf,** s. Asthma. — **Brustkrankheiten,** volkstüml. = Lungenkrankheiten. — **Brustkrebs,** als hartes Knötchen entstehender Krebs der weibl. Brüste; frühzeitige Operation! — **Brustkreuz,** v. Kardinälen, Bischöfen, Äbten und Äbtissinnen als Auszeichnung über der Brust getragenes, oft mit Edelsteinen besetztes Kreuz aus Gold 2c. — **Brustlehne** = Brüstung, s. d. — **Brustleier,** s. u. Bohrer. — **Brustpulver,** milde abführendes u. schleimlösendes Mittel aus gepulverten Sennesblättern, Süßholzwurzel, Fenchelsamen, Zucker u. Schwefelblüte. — **Brustsaft,** Sirup aus Süßholz u. Althee. — **Brustseuche,** ansteckende gefährl. Lungenbrustfellentzündung d. Pferde. — **Bruststiche,** v. Rheumatismus der Rippen- u. Brustmuskeln od. Kotansammlungen im Darm, bei Fieber v. beginnender Brustfell- oder Lungenentzündung herrührende stechende Brustschmerzen. — **Brusttee,** Gemisch von Altheewurzeln, Süßholz, Veilchenwurzel, Huflattich u. Anis.

Brüstung, bis in Brusthöhe reichendes Geländer bei Balkonen, Brücken 2c.; Mauerteil zw. Fußboden u. Fensterbank.

Brustverschleimung = Bronchitis. — **Brustwarze,** s. u. Brüste. — **Brustwassersucht,** Ansammlung von Flüssigkeit im Brustfellraum infolge v. Herz-, Nieren- od. Lungenerkrankung od. v. allgemeiner Wassersucht, bewirkt Atemnot, ist durch Einstich in die Brusthöhle zu entfernen. — **Brustwehr,** Erdwall z. Sicherung v. Schützen u. Geschützen gegen feindl. Feuer. — **Brustwerk,** Pfeifenwerk in der Mitte der Orgel, schwächer intoniert als d. Hauptwerk. — **Brustwurz,** s. Angelica.

Brúta, Zahnarme, s. d.

brutál, roh, viehisch. — **brutalisieren,** roh behandeln. — **Brutalisten,** Rohlinge; in der neuesten frz. Literatur = Anhänger des rohen Naturalismus.

Brüten, Erwärmung der Vogeleier (36—41° C) z. Entwicklung der Jungen; Brutdauer der Arten verschieden zw. 14 u. etwa 30 Tagen (beim Huhn 21 Tage). Künstl. Brut, bes. bei der Hühnerzucht, erfolgt durch Brutmaschinen mit Warmwasserheizung. — **Brutfäule, Brutpest** = Faulbrut, s. d.

Brütt, 1. Ferdin., Maler, * 13. Juli 1849 zu Hamburg, lange in Düsseldorf, seit 1898 in Cronberg, schuf dramatisch bewegte Genreszenen (Verurteilt, Freigesprochen, Vor den Geschworenen, Besuch im Kerker) u. relig. Bilder (Christus als Tröster, Weihnachtsmorgen). — 2. Adolf, Bildhauer, * 10. Mai 1855 zu Husum, seit 1907 Mitgl. der Akademie in Berlin, schuf Genrestücke (Gerettet, Schwerttänzerin) u. bes. Standbilder (Kaiser Friedr. III. in Berlin u. Breslau, Storm in Husum, Kaiser Wilh. I. in Kiel, Markgraf Otto der Faule und König Friedr. Wilh. II. in der Siegesallee zu Berlin).

Brúttium, im Altertum die südwestl. Halbinsel Italiens, von d. samnit. Bruttiern bewohnt.

brútto, roh, unrein; **Brutto,** das, Gewicht der Ware mit Verpackung; Gesamtertrag (Rohertrag) ohne Abzug der Auslagen; Gesamtvermögen ohne Abzug der Schulden 2c.; Ggs. Netto.

Brutus, 1. Lucius Junius, der sagenhafte Gründer der röm. Republik, vertrieb 510 v. Chr. die Tarquinier, erster Konsul. — 2. Marcus Junius,

kämpfte bei Pharsalus gegen Cäsar, dann mit ihm ausgesöhnt, 44 Prätor, bei der Ermordung Cäsars beteiligt, † nach der Niederlage bei Philippi 42 durch Selbstmord.

Brüx, nordwestböhm. Bez.-Hst. an d. Biela, 25 752 E., Steinkohlengruben, Porzellan-, Glasfabr.

Bruxelles (brüßéll'), frz. Name v. Brüssel.

Bruyèreholz (brüjähr'—), s. Erikazeen.

Bruyn (breun), 1. Bartholomäus, Kölner Maler des 16. Jhdts., malte die Hochaltarbilder im Viktorsdom zu Xanten u. viele Porträtbilder (Mus. in Köln u. München). — 2. Abraham de, niederländ. Zeichner u. Stecher des 16. Jhdts., schuf Porträts u. Tierbilder.

Bruys (brüih), Pierre de, südfrz. Schwärmer, um 1100 Stifter der Sekte der Petrobrusianer, die alle äußeren Religionsübungen (Sakramente, Messe, Bilderverehrung ꝛc.) u. Zölibat verwarf; 1124 vom Volke verbrannt, als er Karfreitag auf einem Haufen v. Kruzifixen Fleisch kochen wollte.

Bruzin, das, ein zus. mit Strychnin vorkommendes Gift, das in durchsicht. Prismen kristallisiert.

Brýa ébenus, hoher Baum der Antillen aus der Ordn. der Leguminosen, liefert das falsche Ebenholz (Aspalathholz).

Bryan (bre̊iän), Will. Jennings, amerik. Politiker, * 19. März 1860 zu Salem in Illinois, Rechtsanwalt, Redakteur u. hervorragender Volksredner, Anhänger der Silberwährung, unterlag 1896, 1900 u. 1908 als Kandidat d. Demokraten bei d. Präsidentschaftswahl, März 1913 Staatssekr. (des Auswärtigen) der V. St. unter Wilson, trat nach Versenkung der „Lusitania" Juni 1915 aus Ggs. zu Wilson zurück, war gegen Krieg mit Deutschland.

Bryant (bre̊iänt), Will. Cullen, * 1794, Redakteur in Neuyork, † 1878, der größte amerik. Lyriker; schr. Gedichte voll sinniger Naturbilder.

Bryazeen, die Laubmoose, s. Moose.

Bryce (breiß), James, 1914 Viscount, * 10. Mai 1838 in Belfast, 1870/93 Prof. des röm. Rechts in Oxford, seit 1880 im Unterhaus (liberal), 1892/95 Minister, 1905 Staatssekretär für Irland, 1907/12 Botschafter in Washington; schr. „Holy Roman Empire" u. das berühmte staatsrechtl. Werk „American Commonwealth" (3 Bde.).

Brylow, russ. Künstler = Brülow, s. d.

Brynmawr (brönnmahr), engl. Stadt, Grafschaft Brecknock, Wales, 7621 E., Steinkohlenbergbau.

Brynow (—no), preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Landkreis Kattowitz, 2927 E., Steinkohlenbergbau. Kam 1921 zu Polen.

Brynych, Eduard, Bisch. v. Königgrätz, * 1846, † 1902, namhafter homilet. Schriftsteller in tschech. Sprache.

Bryologīe, die, Lehre v. den Moosen.

Bryónia, Zaunrübe, Gattung der Kukurbitazeen; deutsche Arten: B. álba, schwarzbeerige Z., Faulrübenwurzel, u. B. dióica, rotbeer. Z., Teufelskirsche mit gift. Wurzelknollen.


Bryonia.

Bryophyten, die Moose, s. d.

Bryopógon, Gattg. der Bartflechten, s. d.

Bryozoen, Moostierchen, s. d. — **Brýum**, Knotenmoos, artenreiche Gattg. der Laubmoose, bildet auf Mauern ꝛc. rasenförm. Polster.

Brzénskowitz (brsch—), preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Landkr. Kattowitz, 2543 E., Steinkohlenbergbau. Kam 1921 zu Polen.

Brzesko (brsch—), westgaliz. Bez.-Hst., 3664 E., Bierbrauerei. Kam 1919 zum Staat Polen.

Brzeszcze (brschéchtsche), westgaliz. Dorf, B.H. Auschwitz, 2593 E., Steinkohlenbergbau. Kam 1919 zu Polen.

Brzezany (bretscháni), ostgaliz. Bez.-Hst. an der Zlota-Lipa, südwestl. v. Tarnopol, 12 626 E., Getreidehandel. Aug./Okt. 1916 Kämpfe zw. den Deutschen u. Russen; 29. Juni/3. Juli 1917 großer, nach Eroberung des Dorfes Koniúchy (nordöstl. von B.) erfolgloser russ. Angriff (unter Brussilow). 1919 kam B. zur Ukraine (v. Polen besetzt?).

Brzezinka (brschesinka), poln. = Birkental, s. d.

Brzeziny (brschesini), poln. Kreisstadt = Bresiny.

Brzezowitz (brsché—), preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Landkr. Beuthen, 2292 E., Blei-, Zinkbergbau. Kam 1921 zu Polen.

Brzozow (brschósow), ostgaliz. Bez.-Hst., 4431 E. Seit 1919 zur Ukraine gehörig (v. Polen besetzt?).

B'schöres, der, jüdisch: arglistiger Gewinn.

B. S. G. D. G. = breveté sans garantie du gouvernement (bräw'téh ßan' garantīe dü guwern'mán'), patentiert ohne Gewähr der Regierung (Form der frz. Patenterteilung).

Bsura, die, poln. Fluß = Bzura, s. d.

Bt., Abk. für engl. Baronet.

Btto., Abk. für Brutto.

Bu, das, japan. Längenmaß = 0,3 cm; auch: 4eckige alte Silbermünze v. etwa 1,40 *M*.

Bua, dalmat. Insel, B.H. Spalato, Weinbau; Drehbrücke zur gegenüberliegenden Stadt Trau. Kam 1919 v. Östreich zum Südslaw. Staat.

Buánsu (Cánis primaévus), der, wolfsähnl. Hund; wild im Himalaya, Tibet u. Vorderindien, Stammform des Haushundes?

Buáschra, der, tunes. Goldmünze v. 10 Piastern, [etwa = 4,80 *M*.

Búbalis, s. Antilopen. — **Búbalus**, der Büffel, s. d.

Bubastis, s. u. Bast, ägypt. Göttin.

Bube, Adolf, Gothaer Dichter, * 1802, † 1873, schr. „Gedichte", „Thüring. Volkssagen", „Deutsche Sagen u. sagenhafte Anklänge".

Bubendorf, schweiz. Dorf, Kant. Basel-Land, 1376 E. Dabei Bad B., Luftkurort.

Bubenhausen, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Zweibrücken, 3808 E., Ziegeleien, Imkerei.

Bubentsch, böhm. Ort, B.H. Smichow, seit 1911 nördl. Stadtteil v. Prag.

Bubián, Insel in der nordwestlichen Spitze des [Pers. Golfes.

Bublitz, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Köslin, 5284 E., A.G., Wollwaren-, Maschinenfabr., Getreidehandel.

Bubna, nördl. Vorort v. Prag.

Bubna v. Litiz, Ferd. Graf, östr. General, * 1768, † 1825, kämpfte gegen Türken u. Franzosen, 1813 bei Leipzig, unterdrückte 1821 d. Revolution in Piemont.

Búbo, der Uhu (s. u. Eulen). — **Búbo**, der (Mz. Bubónen), Lymphdrüsenentzündung (s. d.), z. B. in der Achselhöhle, bes. aber in der Schamgegend (s. Leistenbeule).

Bucaramánga, seit 1910 Santandér. Departamento in Colombia, Südamerika 31 500 qkm, 400 084 E.; Hst. B., 19 735 E., Kaffeeausfuhr.

Búccari, kroat. Hafenstadt am Adriat. Meer, Kom. Modrus-Fiume, 2085 E., Zementfabr.

Buccino (-tschino), it. Stadt, Prv. Salerno, 5718 E.

Bucco, röm. Possenfigur, s. Atellane.

Bucentaur, s. Bucintoro u. Bukentaur. — **Bucéphalus**, s. Bukephalos.

Bücer, Mart., protest. Theologe, * 1491 zu Schlettstadt, zuerst Dominikaner, wirkte mit großem Erfolg für die Lehre Luthers in Süddeutschland, bes. Straßburg; † 1551 als Prof. in Cambridge.

Búceros, der Nashornvogel, s. d.

Buch, 1. Papiermaß, s. u. Ballen; 2. = Blättermagen der Wiederkäuer.

Buch, preuß. Dorf u. Rittergut an d. Panke, nordöstl. v. Berlin, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 5286 E., Irren-, Lungenheilanstalten. Seit 1920 Teil der Einheitsgemeinde Berlin.

Buch, Leop. v., Geologe, * 1774 zu Stolpe b. Angermünde, † 1853 in Berlin, unternahm viele wissenschaftl. Reisen; Hptw. „Geognost. Beobachtungen".

Buchamßin, der, tunes. Goldmünze = $^1/_2$ Bumia, s. d.

Buchan (bjúkan), ostschott. Landsch., Teil der Grafschaft Aberdeen.

Buchanan (böcännen), 1. Georges, schott. Schriftsteller, * 1506, um 1560 Protestant, † 1582; verf. eine schott. Gesch. u. eine Schmähschrift gegen Maria Stuart. — 2. Sir Georges, engl. Staatsmann, * 1854, 1903 Gesandter in Sofia, 1908 im Haag, 1910/18 Botschafter in St. Petersburg, 1919 in Rom. — 3. James, nordamerik. Staatsmann, * 1791 in Pennsylvania, † 1868, schloß als Staatssekretär 1845/49 den Grenzvertrag mit England (Oregon) u. 1848 den Frieden mit Mexiko (Erwerbung v. Texas, Neumexiko u. Kalifornien); als Präsident 1857/61 den Südstaaten gegenüber schwächlich. — 4. Robert, engl. Dichter, * 1841, † 1901, verf. „Londoner Gedichte", Dramen („Sophia" 2c.) u. Romane („Gott u. Mensch", „Weib u. Mann", „Der Ausgestoßene" 2c.).

Buchára, russ. Vasallenstaat in Mittelasien am r. Ufer des Amu Darja entlang, 250 000 qkm, 1 500 000 sunnitische E.; Haupterwerb Viehzucht, Reis-, Getreide-, Baumwollbau, daneben Hausindustrie (Seiden-, Baumwoll- u. Wollgewebe, Pelz-, Leder- und Papierwaren); Hst. **B.** am Serafschan, 75 000 E., Handel, Seiden- u. Schuhindustrie. B. ist eine unumschränkte Monarchie; Heeresstärke etwa 11 000 M. — Geschichte: Seit d. 7. Jhdt. arabisch, kam es später unter die Herrschaft der Samaniden, 1500 unter die Usbeken. Seit 1865 rissen die Russen immer mehr d. Herrschaft über B. an sich, so daß der Emir v. B., seit 1911 Alim Chan (* 1880; folgte sm. Vater Abdul Ahad) eig. nur noch russ. Statthalter war. Bei der russ. Revolution 1917 erklärte sich B. als unabhängig, was Rußland 1921 anerkannte.

Bucharei, die, alter Name des Gebiets zw. Kasp. Meer, Mongolei u. Tibet; Große B. war das heutige Westturkestan, Kleine B. das Tarimbecken od. Ostturkestan.

Buchau, württemberg. Stadt, Oberamt Riedlingen, Donaukreis, am Federsee, 2304 E., Käse-, Malz-, chem. Fabr. Ehemals Reichsabtei u. Reichsstadt.

Buchberger, Michael, * 8. Juni 1874 zu Jetzendorf b. Pfaffenhofen, Domkapitular, 1920 Generalvikar in München; Hrsgb. des „Kirchl. Handlexikons".

Buchbinderei, als Kunst u. Handwerk schon alt, besorgt das Zusammenfügen der einzelnen gedruckten Bogen zu einem Buch durch verschied. Heftmethoden, das Schmücken d. Buchdecke durch Vergoldung, Blinddruck, Ledermosaik u. des Buchschnittes durch Vergolden, Malen, Ziselieren 2c.; z. Massenherstellung werden alle diese Arbeiten durch Maschinen besorgt. — **Buchbinderleinwand,** Kaliko, s. d.

Buch der Bücher = Bibel. — **Buch des Lebens,** bibl. Ausdruck für die göttl. Vorherbestimmung; die Gerechten sind „eingetragen in das B. d. L."

Buchdrucker, der Gr. Borkenkäfer, s. d. — **Buchdruckerkunst,** urspr. die Kunst, durch in Holz geschnittene Lettern oder Platten einen Text beliebig zu vervielfältigen, war in China als Holztafeldruck schon v. Chr. bekannt. Epochemachend war die Einführung in Metall gegossener, bewegl. Lettern u. der Druckerpresse durch Gutenberg (Mainz um 1448), weiter verbessert durch G.s Schüler Peter Schöffer, bes. gefördert im 19. Jhdt. durch Erfindung der Stereotypie, Gieß-, Setzmaschine u. Schnellpresse. — Der Text wird nach dem Manuskript vom Setzer aus den in Schriftkästen geordneten Lettern zusammengestellt, darauf zur Wiedergabe der Buchstaben (u. Zeichnungen) mit **Buchdruckerschwärze** aus Firnis (billiger, aber schlechter: Harz-, Teeröl) mit Ruß, Ultramarinblau, Zinnober u. Chromgelb überzogen u. mittels Presse (s. Schnellpresse) auf Papier 2c. abgedruckt. Über gewerbsmäßigen Buchdruck s. Buchhandel. — **Buchdruckerwappen,** der alte 2köpf. Reichsadler mit Tenakel u. Winkelhaken in den Fängen.

Buche, s. Fagus. Weiß-B. (Hage-, Hain-B.), s. Carpinus; Bastard-B., s. Nothofagus; Hopfen-B., s. Ostrya. — **Buchecker,** Frucht der B. (Fagus).

Bücheler, Franz, Philolog, * 1837 zu Rheinberg, † 1908 als Prof. in Bonn; Hptw. kritische Ausgaben von Klassikern, „Grundriß der lat. Deklination", altital. Dialektforschung; Mitherausgeber des „Thesaurus linguae latinae" u. des „Rhein. Museums".

Buchen, bad. Amtsstadt, Kr. Mosbach, 2205 E., A.G., Fabr. von Möbeln, Öl, künstl. Blumen.

Buchenberg, bayr. Dorf, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Kempten, 1665 E., Käsefabr., Schweinehandel.

Buchenberger, Adolf, bad. Volkswirt u. Staatsmann, * 1848, † 1904, seit 1893 Finanzminister; Hptw. „Handb. des Agrarwesens u. der Agrarpolitik", „Grundzüge der dtsch. Agrarpolitik" (2 Bde.).

Büchenbronn, bad. Dorf, Kr. Karlsruhe, Amt Pforzheim, 1732 E., Getreidebau u. -handel.

Buchenspinner (Staúropus fági), seltener Schmetterling; die Raupe hat ihr Vorder- und Hinterende steil in die Höhe gerichtet.

Bucher, Lothar, Staatsmann, * 1817 in Neustettin, † 1892 in Glion; 1848/50 Abgeordneter in der dtsch. Nationalversammlung, während der Reaktion verfolgt u. bis 1861 in England (verf.: „Parlamentarismus, wie er ist"), seit 1864 im Auswärtigen Amt, hervorrag. Mitarbeiter Bismarcks, entwarf die deutsche Reichsverfassung.

Bücher, Karl, Volkswirt, * 16. Febr. 1847 in Kirberg b. Limburg an d. Lahn, 1892/1916 Prof. in Leipzig; Hptw. „Entstehung der Volkswirtschaft", „Arbeit u. Rhythmus", „Der dtsch. Buchhandel u. die Wissenschaft", „Hochschulfragen".

Bücherbohrer, Käfer, s. Holzbohrer 2. — **Bücherei,** s. Bibliothek; Deutsche B., s. u. Buchhandel. — **Bücherlaus,** s. Holzläuse. — **Bücherskorpion,** s. u. Afterskorpion. — **Büchervereine,** katholische, dienen z. Verbreitung guter Bücher, bes. durch regelmäßige Verteilung v. Vereinsgaben; in Deutschland u. Östreich bestehen 3: Bonn (Borromäusverein, s. d.), Salzburg (1875) u. Klagenfurt (St. Josephs-Bücherbruderschaft, gegr. 1894), 1880/1912 außerdem München. — **Bücherwelt,** Monatsschrift für Bibliotheks- u. Bücherwesen, gegr. 1903, Organ des Borromäusvereins in Bonn. — **Bücherzeichen,** s. Exlibris. — **Bücherzettel,** in Post-

kartenform gedruckte Bestellzettel auf Bücher, Zeitschriften 2c., werden bei offener Versendung für Drucksachenporto befördert, wenn die gewünschten Sachen durch Unter- bzw. Durchstreichen des vorgedruckten Textes bezeichnet sind und nur der Name des Bestellers handschriftlich eingetragen ist.

Buchez (büschéh), Phil. Benjamin Jos., frz. Sozialpolitiker, * 1796, † 1865, Anhänger des St.-Simonismus, begründete dann gegen den wirtschaftl. Liberalismus die sog. neukath. Schule u. das frz. Genossenschaftswesen.

Buchfink, s. u. Finken. — **Buchführung** od. **Buchhaltung,** Eintragung aller Geschäftsvorgänge in Bücher, die dem Kaufmann u. Gewerbetreibenden jederzeit über Einnahmen u. Ausgaben, Forderungen und Schulden, Gewinn u. Verlust übersicht gestatten. Hierzu gehören: 1. d. Kassenbuch, das Einnahme und Ausgabe, Saldo, Kassenbestand u. damit Überschuß od. Fehlbetrag zeigt; 2. d. Hauptbuch, das für jeden Geschäftszweig, Kunden u. Lieferanten ein bes. Konto enthält. Bei einfacher B. sind die Geschäftsvorgänge nur einmal vermerkt, u. ist nur der Gesamtgewinn bzw. -verlust zu erkennen; die doppelte od. ital. notiert jeden Vorfall 2 mal u. gibt überblick über Gewinn u. Verlust für jeden Geschäftszweig. Während bei dieser jedes Konto eine eigene Seite hat, erscheinen in der amerikan. B. die Konten nebeneinander u. weisen Gewinn u. Verlust sofort nach. Unregelmäßigkeiten in der B. sind bei Konkurs strafbar. Kaufmänn. Bücher sind 10 Jahre aufzubewahren; nach ihnen ist jährlich mindestens einmal Bilanz zu ziehen. alle 2 Jahre Inventur (s. d.) aufzunehmen. — **Buchgewerbe,** s. u. Buchhandel. — **Buchgläubiger,** Gläubiger, dessen Forderung (Buchschuld) nicht durch besondere Urkunde, sondern nur durch Eintragung in die Handlungsbücher nachweisbar ist, bes. Besitzer einer Reichsanleihe, dessen Forderungen in das Reichsschuldbuch eingetragen sind. — **Buchhandel,** gewerbsmäßige Herstellung (Buchgewerbe; vgl. Buchdruckerkunst) und Vertrieb literarischer Erzeugnisse (Bücher, Musikalien, Kunstdrucke 2c.). Diese werden vom Verlagsbuchhändler gedruckt, meist durch Kommissionsbuchhändler (bes. in Leipzig, daneben Berlin, Stuttgart, Wien 2c.) dem Sortimenter zu festem Bezug od. zur Ansicht (à condition) übermittelt, der im Verkaufsladen sie an das Publikum absetzt; Lieferungswerke werden auch durch Kolportage bei jedesmal. Bezahlung der Lieferungen, größere Werke (Konversationslex. 2c.) durch d. Reisebuchhdl. bei sofort. Lieferung des ganzen Werkes gegen Ratenzahlungen vertrieben. Der Antiquariatsbuchhdl. befaßt sich mit An- u. Verkauf alter u. gebrauchter Bücher. Rechnungsabschluß zw. Verleger u. Sortimenter erfolgt jährl. auf der B u c h h ä n d l e r m e s s e (in Leipzig d. Woche nach dem Sonntag Kantate) durch die Kommissäre. Der deutsche Buchhandel ist großenteils organisiert im „B ö r s e n v e r e i n d e r d t s c h. B u c h h ä n d l e r“, gegr. 1825, der 1912 eine „Deutsche Bücherei“ zur Sammlung aller dtsch. Literatur des In- u. Auslandes begründete u. 1917 die Jahreskataloge v. Hinrichs (s. d.) übernahm; Sitz Leipzig. Hier war 1914 eine Internationale Ausstellung für **Buchgewerbe** und **graphische** Künste („Bugra“).

Buchholz, 1. sächs. Stadt, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Annaberg, im Erzgebirge, 8592 E., Reichsbanknbst., Holz-, Papier-, Spitzen-, Posamentenfabr. — 2. preuß. Städte = Wendisch B. und Französisch B., s. d.

Buchholz, Andr. Heinr., braunschweig. Romandichter, * 1607, † 1671, suchte durch s. umfängl. Romane „Herkules und Valiska“ u. „Herkuliskus und Herkuladisla“ den leichtfert. Amadisroman zu verdrängen.

Buchka, Gerh. v., Jurist, * 22. Dez. 1851 in Neustrelitz, 1898/1900 Kolonialdirektor in Berlin, seit 1902 Vizekanzler der Univers. Rostock, schr. über bürgerliches Recht (Hptw. „Vergleichende Darstellung des B.G.B. und des gemeinen Rechtes“).

Buchloë, bayr. Stadt, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Kaufbeuren, 2741 E., A.G., Getreidehandel.

Buchmacher, gewerbsmäß. Wetter od. Wettenvermittler bei Pferderennen 2c. Buchmacherei gilt als Glücksspiel, s. d. — **Buchmagen** = Blättermagen.

Büchmann, Georg, Berliner Philologe, * 1822, † 1884; Hptw. Zitatensammlung „Geflügelte Worte“.

Buchner, 1. H a n s, Bakteriolog, * 1850 zu München, das. als Prof. † 1902; schr. bes. über Immunität gegen Infektionskrankheiten. — 2. M a x, Forschungsreisender, * 1846 u. † 1921 in München; erforschte 1878/80 Äquatorialafrika, 1884/85 Kamerun, 1888/90 Australien, war bis 1907 Konservator am Ethnographischen Museum zu München; Hptw. „Kamerun“. — 3. E d u a r d, Chemiker, * 1860 zu München, Bruder v. 1, Prof. in Breslau, 1911 in Würzburg, fiel Aug. 1917 in Rumänien; schr. über Gärung, bekam 1907 den Nobelpreis für Chemie.

Büchner, 1. G e o r g, Dichter, * 1813, als Student zu Gießen in polit. Umtriebe verwickelt, gab den radikalen „Hess. Landesboten“ heraus, flüchtete in die Schweiz, † 1837; verf. Drama „Dantons Tod“. — 2. Seine Schwester L u i s e, * 1821, † 1877, Frauenrechtlerin, schr. „Die Frauen u. ihr Beruf“, „Über weibl. Berufsarten“. — 3. Sein Bruder L u d w i g, Darmstädter Arzt, * 1824, † 1899, war schriftstell. im Sinn des Darwinismus u. Materialismus tätig; Hptw. „Kraft u. Stoff“.

Buchöl, Speiseöl aus **Buchnüssen** = Bucheckern, s. Fagus.

Buchsbaum, s. Buxus.

Buchsbaum, Hans, Wiener Baumeister des 15. Jhdts., vollendete den südl. Turm des Stephansdoms u. schuf die Denksäule „Spinnerin am Kreuz“ am Wiener Berge.

Buchschuld, s. u. Buchgläubiger.

Büchsel, Wilh., Seemann, * 1848 u. † 1920 in Stralsund, 1902/08 Chef des Admiralstabs der deutschen Marine, seit 1905 Admiral.

Büchsen, allgemeiner Name für gezogene Gewehre im Ggs. zu den glatten Flinten. — **Büchsenmacher,** früher Titel der deutschen Militärunterbeamten für Instandhaltg. d. Feuerwaffen (jetzt Waffenmeister). — **Büchsenmeister,** im 15./17. Jhdt. Bezeichnung der Artilleristen. — **Büchsflinte,** Jagdgewehr mit 1 glatten Lauf für Schrot- u. 1 gezogenen für Kugelschuß.

Buchstabenholz, s. Letternholz. — **Buchstabenrätsel,** s. Logogriph. — **Buchstabenrechnen,** s. u. Arithmetik. **Buchstabenschloß,** Sicherheitsschloß, das nur geöffnet werden kann, wenn an ihm angebrachte Ringe mit Buchstaben so gedreht sind, daß diese ein bestimmtes Wort ergeben. — **Buchstabiermethode,** s. Lesen.

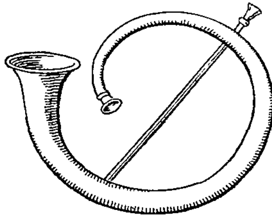
Buchsweiler, unterelsäss. Stadt, Kr. Zabern, 2925 E., Braunkohlenbergbau, Lederfabr.

Buchta, Rich., östreich. Afrikareisender, * 1845 zu Radlow in Galizien, † 1894 zu Wien; erforschte 1878/80 u. 1885/86 das Nilgebiet, schr. üb. den Sudan.

Buchweizen, s. Polygonum. — **Buchweizenausschlag** der Schafe u. Schweine (selten bei andern Haus-

tieren), entsteht nach reichl. Aufnahme v. Buchweizen bei starkem Sonnenlicht.

Bucina, die, schneckenförmig gewundenes altröm. Blasinstrument, unserm Waldhorn ähnlich, teils Hirten-, teils militär. Signalhorn.


Bucina.

Bucinárische Inseln (butschi-), nordsardin. Inseln, Prv. Sassari; größte: Caprera und La Maddalena, s. d.

Bucintóro (butschi—), der, gold. Barke (it. buzino d'oro; dtsch. verderbt zu „Bucentaur"), Prachtschiff des Dogen von Venedig, der sich auf ihm jährlich einmal durch Hinabwerfen eines Ringes sinnbildlich mit dem Adriat. Meer vermählte.

Buckau, Stadtteil v. Magdeburg.

Bückeberge, Teil des Wesergebirges r. der Weser, 367 m hoch, Steinkohlenlager.

Bückeburg, Hst. des Freistaates Schaumburg-Lippe, 5893 E., L.G., A.G., Schloß (ehemal. fürstl. Residenz), Theater, Zigarren-, Drahtwarenfabr. Nahebei Badeort Eilsen, s. d.

Buckelfliegen (Phóridae), kleine Fliegen mit buckl. Mittelleib. Faulbrutfliege (Phóra incrassáta), 3—4 mm groß; das Weibchen legt s. Eier in Bienenlarven, die dadurch zugrunde gehen, ist aber nicht der Erreger der Faulbrut der Honigbiene.

Bückgen, preuß. Dorf, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Calau, 2419 E., Braunkohlenindustrie.

Buckie (böcki), schott. Stadt an d. Nordsee, Grafsch. Banff, 8541 E., Hafen.

Buckingham (böckinghämm), 1. engl. Grafsch. im N. der mittl. Themse, 1925 qkm, 205 164 E. (1918); Hst. Aylesbury. — 2. Stadt der Grafsch. B., 3151 E.; nahebei Park Stowe mit Schloß des Hzg. v. B.

Buckingham (böckinghämm), George Villiers Hzg. v., * 1592, 1628 ermordet, einflußreicher Günstling Jakobs I. u. Karls I. v. England, brachte nach der mißglückten Werbung um eine Prinzessin 1623 einen Krieg gegen Spanien, dann gegen Frankreich zustande, unternahm eine verfehlte Expedition nach La Rochelle 1627. — Hzg. George Villiers, * 1627, † 1687, gehörte zum Cabalministerium, s. d.

Buckland (böckländ), 1. William, engl. Geologe, * 1784, † 1856, Prof. in Oxford, schr. über Geologie u. Mineralogie. — 2. Sein Sohn Francis Trevelyan, Naturforscher, * 1826, † 1880, verdient um Hebung der Fischzucht. — **Bucklandit,** der, Mineral, s. Epidot.

Buckle (böckl), Henry Thomas, engl. Kulturhistoriker, * 1821, † 1862 in Damaskus, berühmt durch seine gedankenreiche u. gelehrte, jedoch materialist. History of civilisation in England (2 Bde.).

Bückler, Joh., Räuber, s. Schinderhannes.

Bückling, leicht gesalzener u. geräucherter Hering.

Buckoblätter u. **-strauch,** s. u. Barosma.

Buckow (—ko), 1. preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Lebus, 2264 E., Sommerfrische, Bäder. Nahebei d. Märk. Schweiz mit dem Scharmützelsee. — 2. B. bei Berlin, preuß. Dorf, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 1812 E., Gartenbau. Seit 1920 Teil der Einheitsgemeinde Berlin.

Buckram (böckrämm), das, Steifleinen, s. Kaliko.

Bucks (böcks), Abk. von Buckingham.

Buckskin, der, eig. Bocksfell; tuchartiges, geköpertes, einseitig geschorenes Wollzeug (auch mit Zusatz von Baumwolle) für Männerkleidung.

Bucúra Dumbráwa, Pseud. der rumän. Schriftstellerin Fanny Szekulisz, * 1887 in Ungarn, in Deutschland gebildet, wohnhaft zu Bukarest; schr. deutsch (dann ins Rumänische übersetzt) kraftvolle Erzählungen aus der rumän. Vergangenheit, am besten u. bodenständigsten „Der Haiduk" u. „Der Pandur" (Zeit der Fanariotenherrschaft).

Buczacz (bútschatsch), ostgaliz. Bez.-H., 14 241 E. 1915 von den Russen besetzt, 27. Juli 1917 von den Deutschen und Östreichern zurückerobert. Kam 1919 zum Staat Ukraine (v. Polen besetzt?).

Búdafok, ungar. Großgemeinde = Promontor.

Búdapest (—pescht), Hst. Ungarns und des Kom. Pest, königl. Freistadt, entstanden aus dem r. der Donau gelegenen Ofen mit Altofen (ung. Buda) und dem links gelegenen Pest, 880 371 E., Festung, Universität, Techn. und Tierärztl. Hochschule, Akademie der Wissenschaften, Nationalmuseum mit bedeut. Bibliothek; an Prachtbauten bes. kgl. Schloß, Rathaus und Parlamentsgebäude; Fabriken, Haupthandelsplatz, Mineralquellen, bes. Bitterwasser, Bäder, landschaftlich schöne Umgebung. 1918/19 v. den Franzosen, 1919 v. den Rumänen besetzt.

Búdaun, ind.-brit. Distriktsstadt, Nordwestprovinzen, 39 031 E.

Budde, Hermann v. (1904 geadelt), * 1851 zu Bensberg, † 1906 zu Berlin; als Offizier lange im preuß. Generalstab, 1895/1900 als Chef der Eisenbahnabteilung, 1902/06 Min. der öffentl. Arbeiten.

Buddenbrock, Wilh. Dietrich v., preuß. Feldmarschall, * 1672, † 1757, in Gunst bei Friedr. Wilh. I., zeichnete sich b. Chotusitz, Hohenfriedberg u. Soor aus.

Buddhismus, der, von **Búddha** (um 560/470 v. Chr.) gestiftete Religion der Inder, gründet sich auf die 4 pessimistischen „edlen Wahrheiten" vom Leiden und dem Eintreten in „das Verwehen" (Nirwana, s. d.). Der B. wurde bes. gefördert von König Açoka (s. d.); seit dem 2. Jhdt. v. Chr. galt Buddha selbst als göttl. Wesen. In Asien zählt der B. über 120 Mill. Anhänger; in neuerer Zeit wurde er auch in Europa als Menschheitsreligion der Zukunft hingestellt. Er zeigt in s. Lehren u. Überlieferungen Anklänge an christl. Ideen (sittl. Handeln, werktät. Nächstenliebe ꝛc.) u. an die Evangelien; eine Beeinflussung der letzteren durch buddhist. Vorbilder ist jedoch ganz unbeweisbar.


Buddha.

Budejovice (budschowitze), tschechisch = Budweis.

Büdelsdorf, preuß. Dorf an d. Eider, Kr. Rendsburg, Rgbz. Schleswig, 5183 E., Getreidehandel.

Búdeng, der, Art der Schlankaffen.

Budenheim, rheinhess. Dorf l. am Rhein, Kreis Mainz, 2562 E., Farben-, Zementfabr., Kalkindustrie.

Büderich, 2 preuß. Dörfer l. am Rhein, Rgbz. Düsseldorf: 1. Kr. Mörs, 3244 E., Sauerkrautfabr. — — 2. Kr. Neuß, 3850 E., Molkerei.

Büdesheim, rheinhess. Dorf l. vom Rhein, r. der Nahe, Kr. Bingen, 3293 E., Weinbau, Kognakfabr.

Budget (bödschet oder büdschéh), das, eig. lederne Geldtasche; Voranschlag = Etat, s. d.

Budike, die = Boutique, s. d.

Büdingen, hess. Kreisstadt, Prv. Oberhessen, 3302 E., A.G., Schloß des Fürsten v. Isenburg-B., Likör-, Glasfabr., Strumpfwirkerei, Sägewerke.

Büdner, s. Stellenbesitzer.

Budrün, türk.-kleinasiatische Hafenstadt, Wilajet Smyrna, 6000 E. 1920/22 unter der Verwaltung Griechenlands. Nahebei Ruinen v. Halikarnaß.

Budschú, der, alger. Silbermünze, etwa 1,50 *M*.

Büdsin, preuß. Stadt, Rgbz. Bromberg, Kr. Kolmar, 2022 E., Getreide-, Vieh-, bes. Pferdehandel. Kam 1919 zum Staat Polen.

Búdweis, Hst. der böhm. B.H. B., an der Moldau, 45 137 E., kathol. Bischofssitz, Holz-, Getreidehandel, Tabak- u. Tonwarenindustrie.

Budwitz, mähr. Bez.-Hst. = Mährisch-B., s. d.

Budzanów, ostgaliz. Dorf, B.H. Trembowla, 5324 E. Webereien. Kam 1919 zum Staat Ukraine (von Polen besetzt?).

Budzyn, Stadt = Budsin.

Buëa, ehemal. dtsch. Gouvernementshauptort von Kamerun, am südöstl. Fuß des Kamerungebirges. 25. Nov. 1914 v. Franzosen u. Engländern besetzt; seit 1919 unter brit. Verwaltung für d. „Völkerbund".

Buënáyre, niederländ. Antilleninsel nördl. v. Venezuela, 335 qkm, 6380 E., Viehzucht, Cochenille-, Salzgewinnung, Fischerei.

Buënos Aires, 1. argentin. Prv., 305 121 qkm, 2 118 400 E. (1919), Viehzucht; Hst. La Plata. — 2. Hst. v. Argentinien, am Mündungsbusen des Rio de la Plata, 1 637 155 E. einschl. der Vororte Belgrano u. S. José de Flores, Sitz der Bundesbehörden u. des Erzbischofs, Universität, Haupthandelsplatz, Lagerhäuser in der Vorstadt Barrácas, bes. Ausfuhr von Häuten, Wolle u. Fleisch.

Buer (buhr), preuß. Stadtkr. (seit 1912), Rgbz. Münster, 88 668 E., A.G., Steinkohlenbergbau, Likörfabr., Getreide-, Holzhandel.

Buet, Mont (mon̄ büéh), der, Berg im frz. Dep. Haute-Savoie, 3109 m hoch.

Búfalo, Kaspar del, sel., zu Rom * 1786 u. † 1837, Stifter der „Missionare vom kostbaren Blut".

Bufarik, alger. Stadt, Dep. Algier, 9849 E.

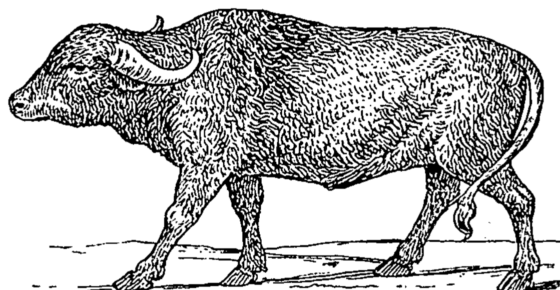
Büfétt, das = Buffett, s. d.

Buff, 1. Charlotte, Tochter des Amtmanns Buff in Wetzlar; während Goethe am Reichskammergericht arbeitete, mit dem Legationssekretär Kestner verlobt. Goethes Liebe zu ihr wurde Anlaß z. Dichtung des „Werther". — 2. Heinr., Chemiker, * 1805, † 1878 als Prof. in Gießen, schr. „Lehrb. der physikal. u. theoret. Chemie".

Buffa, die, it. Schwank, Posse; **ópera buffa,** d. kom. Oper. — **Buffo** od. **Buffóne,** kom. Sänger d. it. Oper.

Buffalo (böffalo), nordamerik. Hafen- u. Handelsstadt, Staat Neuyork (V. St.), am Eriesee, 475 178 E. (viele Deutsche), kath. Bischofssitz, Universität, Brauereien, Wagen- u. Schiffbau.

Buffalo (böff—), der, s. u. Bison. — **B. Bill,** Beiname des nordamerik. Obersten Will. Cody († 1917), der seit 1884 mit Wild-West-Vorstellungen umherreiste.


Hausbüffel

Büffel (Búbalus), Gattg. der Rinder mit kurzem, dickem Kopf u. spärl. Behaarung. Riesenbüffel (B. árni), der größte wilde Büffel, in Indien, Gewicht bis 1500 kg, Höhe 2 m, Stammvater des Hausbüffels (B. vulgáris), der in Indien, den Balkan- u. Donauländern als Haustier gehalten wird; Kerabáu (B. kerabau) auf dem Ind. Archipel; Kaffernochs (B. caffer) in Afrika, nicht zähmbar; Amerikan. Büffel, s. Bison. — Büffelhäute werden zu Sohlenleder verarbeitet, Hörner zu Drechslerwaren, Wolle zu Filzhüten u. Schals.

Buffet (büffêh), Louis Jos., frz. Staatsmann, * 1818, † 1898, unter Ollivier 1870 Finanzminister, dann Führer der Konservativen gegen Thiers, nach dessen Sturz 1875/76 Ministerpräsident.

Buffet (büffêh), das, Schenktisch, Schenkzimmer, Anrichte- od. Silberschrank im Speisezimmer; mit Speisen u. Getränken besetzter Tisch z. Selbstbedienen der Gäste. — **Büffetier** (—tiêh), Buffetverwalter, der Getränke u. Speisen ausgibt; Bierausschenker.

Buffo(ne), s. u. Buffa.

Buffon (büffon̄), Georges Louis Leclerc Graf, frz. Naturforscher, * 1707, 1739 Intendant des Kgl. Gartens in Paris, † 1788; s. naturwissensch. Werke sind in glänzendem Stil geschrieben, aber heute ohne wissenschaftl. Wert.

Búfo, s. Kröten. — **Bufoniten,** Krötensteine, fossile Fischzähne od. Muscheln.

Buftéa, rumän. Fürstenschloß, s. Bukarest.

Bug, der, 1. vorderer Teil des Schiffes; 2. Schultergegend d. Säugetiere. — B.-lahmheit, Lahmheit des Pferdes, wobei d. Bewegung der Schulter nach vorn gestört ist; Ursachen: Erkrankung des Schultergelenkes, der Muskeln, Nerven u. Knochen der Schulter. — B.-spriet, das, über den Bug d. Schiffes schief hinausragender Mast.

Bug, der, 1. r. Nbfl. der Weichsel, entspringt in Ostgalizien, bildet im Mittellauf die Grenze zw. Rußland u. Polen, mündet unterhalb Warschau, etwa 730 km lang. Aug. 1915 v. den Deutschen und Österreichern in der Gegend v. Brest-Litowsk kämpfend überschritten. — 2. russ. Fluß, entspringt in Podolien, mündet, 770 km lang, bei Nikolajew in einen Liman, der sich mit dem Dnjepr-Liman verbindet.

Buga, Prv.-Hst. des Dep. Cauca im westl. Colombia, Südamerika, 15 000 E.

Bugeaud (büschôh), Thomas Robert Marquis, Herzog v. Isly, frz. General, * 1784, † 1849, focht unter Napoleon, unterwarf 1837 Abdelkader, war 1840/47 Generalgouverneur v. Algerien, besiegte 1844 die Marokkaner bei Isly.

Bügeleisen, bügeln, s. plätten.

Bügelhorn, s. Buglehorn.

Bugenhagen, Johann, Reformator, * 1485 zu Wollin in Pommern (daher Pomeránus, Dr. Pommer genannt), † 1558, Prof. u. kursächs. Generalsuperintendent in Wittenberg, durch s. Kirchenordnungen, niedersächs. Bibelübersetzung 2c. von großem Einfluß auf die Reformation in Niedersachsen, Pommern u. Dänemark; verf. zahlr. Schriften u. Briefe.

Bugge, Sophus, Eddaforscher, * 1833, † 1907 als Prof. der vergl. Sprachwissenschaft in Kristiania, sieht in den Eddaerzählungen die nord. Umgestaltung christl. Legenden u. griech.-röm. Göttersagen.

Buggy (böggi), das, leichter Einspänner mit 2 od. 4 hohen Rädern.

Bugi od. **Buginésen,** malaiischer Volksstamm im SO. von Celebes, Seefahrer u. Kaufleute.

Buglahmheit, s. u. Bug.

Buglehorn (bjúgl—), Bügelhorn, Signalhorn der Infanterie.

Bugra, die, s. u. Buchhandel.

bugsieren, ein Schiff ins Schlepptau nehmen; weidmänn. Wild bis zur völl. Erschöpfung hetzen.

Bugspriet, s. u. Bug.

Bugulmá, russ. Kreisstadt, Gouv. Samara, 7577 E., Vieh- u. Getreidehandel.

Buguruslán, russ. Kreisstadt, Gouv. Samara, 12 141 E., Getreidehandel.

Bühel, Hans v. (der Büheler), elsäss. Dichter um 1400; schr. „Die Königstochter v. Frankreich" (rührselige Reimerzählung), „Diokletians Leben" (Versbearbeitung d. Gesch. von d. 7 weisen Meistern).

Buhl, 1. Franz Armand, nationallib. Politiker, * 1837, † 1896 als Weingutsbesitzer in Deidesheim, seit 1889 bayr. Reichsrat, 1871/93 im Reichstag. — 2. Ludw. v., Patholog, * 1816, † 1880, Prof. in München, Tuberkuloseforscher.

Bühl, 1. bad. Amtsstadt, Kr. Baden, 3780 E., A.G., Reichsbanknbst., Getreide-, Hanfhandel, Baumwoll-, Lederindustrie, Obst-, Weinbau, Sommerfrische. — 2. Dorf im Oberelsaß, Kr. Gebweiler, 3350 E., Woll- u. Baumwollindustrie.

Bühlau, sächs. Dorf r. der Elbe, Sommerfrische; 1921 in Dresden eingemeindet.

Bühler, Georg, Sanskritforscher, * 1837, † 1898, 1863/80 Prof. in Bombay, seit 1881 in Wien, gab viele Sanskrittexte heraus.

Bühlerthal, bad. Dorf im Schwarzwald, Kr. Baden, Amt Bühl, 5201 E., Öl-, Zigarren-, Möbelfabr.

Buhne, die, in Flüsse eingebauter Faschinen-, Erd- od. Steindamm z. Schutz des Ufers gegen Hochwasser od. z. Erzielung stärkerer Strömung.

Bühne, Speicher, Dachboden; Brettergerüst; bes. Schaubühne, der Teil des Theaters (s. d.), auf dem die Schauspieler auftreten. Dreh-B., s. Shakespearebühne. — Vgl. Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger.

Buhúrd, der, Ritterkampfspiel, bei dem Schar gegen Schar mit ungefährl. Stoßwaffen anritt.

Buir (bühr), preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Kr. Bergheim, 1616 E., Branntwein-, Spritfabr.

Buis (beus), die, holländ. Zweimaster f. Heringsfischerei.

Buisson (büissóṅ), Ferd. Edouard, frz. Schulmann, * 20. Dez. 1841 in Paris, 1877 Generalinsp. d. Volksschulen, 1896/1906 Prof. an der Sorbonne, gab das Dictionnaire de pédagogie (4 Bde.) heraus.

Buitenzorg (beutensorg), Stadt im westl. Java, südl. v. Batavia, 33 000 E., Palast des Generalgouverneurs v. Niederl.-Ostindien; Landbauinstitut mit 20 Abteilungen für Ackerbau, Botanik, Tierarzneikunde 2c., Erholungsort.

Bujalance (buchalánße), span. Stadt, Prov. Cordoba, am Guadalquivir, 11 245 E.

Buje, östr. Stadt in Istrien, B.H. Parenzo, 7181 E. Kam 1919 zu Italien.

Bujukdére, Ausflugsort u. Sommerfrische am Bosporus, unweit Konstantinopel.

Buk, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Grätz, 3737 E., Spiritusfabr., Hopfenbau. Kam 1919 zu Polen.

Buka, ehemal. deutsche Salomoninsel, nödlich von Bougainville, etwa 500 qkm, 15 000 E. Seit 1919 unter austral. Verwaltung (für den „Völkerbund").

Bukamsin, der, tunes. Münze = 1/2 Bumia, s. d.

Bukanier, Büffeljäger; Flibustier, s. d. — **bukanieren,** Büffel jagen; Häute im Rauch trocknen; Fleisch mit Maismehl bestreuen u. dörren.

Bukardie, die, Ochsenherz, Überernährung u. Vergrößerung des ganzen Herzens.

Bukarest, Hst. u. Residenzstadt v. Rumänien, an d. Dimbowita, mit Vororten 346 020 E., Erzbischofssitz, Universität, kgl. Schloß; starke Festung. — 28. Mai 1812 Friede zw. Rußland u. der Pforte, 3. März 1886 zw. Serbien u. Bulgarien. Im Frieden v. 10. Aug. 1913 mußte Bulgarien den größten Teil des im Balkankrieg eroberten Mazedonien an Griechenland, Serbien u. Montenegro überlassen u. an Rumänien etwa 8000 qkm eigenen Gebiets (mit Silistria) zw. Donau u. Schwarzem Meer abtreten. — 6. Dez. 1916 (nach d. Sieg v. Argesu) wurde B. von den Deutschen, Östreichern, Bulgaren u. Türken ohne Widerstand besetzt, u. Rumänien mußte mit ihnen im nahen Schloß Buftéa 5. März 1918 Vorfrieden (bestätigt 7. Mai im Schloß Cotroceni) schließen, in dem es auf die Dobrudscha (s. d.) verzichtete. Am Ende des Weltkrieges erklärte die Entente aber im dtsch. Waffenstillstand v. 11. Nov. 1918 den Frieden für aufgelöst.

büken = bäuchen, s. d.

Bukentaur, der, fabelhaftes Ungeheuer, halb Stier u. halb Mensch. — **Bukephalos,** eig. Ochsenkopf; berühmtes Leibroß Alexanders d. Gr., der ihm zu Ehren am Hydaspes die Stadt **Bukephala** gründete.

Bukett, das, Blumenstrauß; Blume = würz. Duft des Weines; **Bukettzweig,** Fruchtästchen an Steinobstbäumen.

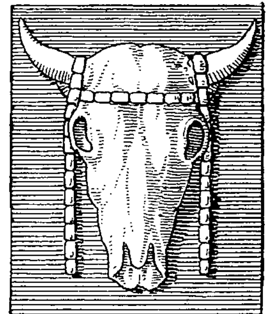
Bukkefjord, der, s. Stavanger.

Bukóba, brit. Militärstation im ehemal. Deutsch-Ostafrika, am westl. Ufer des Viktoriasees.

Bukóliker, Verfasser v. bukolischen d. h. ländl. od. Hirtengedichten, im Altertum bes. Theokrit.

Bukow, mecklenburg. Stadt = Neubukow.

Bukowina, die, ehemal. östr. Hzt. zw. Ungarn, Galizien, Rußland u. Rumänien, 10 442 qkm, im S. von d. Waldkarpathen durchzogen, im N. Flachland; Flüsse: Sereth u. Pruth. Das Klima ist kontinental. Erzeugnisse: Produkte des Ackerbaus, bes. Mais, Hafer, Gerste, Kartoffeln, Zuckerrüben, außerdem Steinsalz, Kupfer, Mangan, Eisen, Braunkohlen, Petroleum. Bevölkerung: (1910) 801 364 E., meist Ruthenen und Rumänen, 68% grch.-orthodox, 18% kath., 13% israelitisch. B., früher türk., 1775 zu Östreich, war seit 1849 ein eigenes Kronland mit besond. Regierung unter einem Landespräsidenten; der Landtag stand unter dem vom Kaiser ernannten Landeshauptmann. Sie zerfällt in 11 Bezirkshauptmannschaften; Hst. Czernowitz, dtsch. Universität. — 1919 wurde die B., die im Weltkrieg 1914/17 unter mehrfachen Einfällen der Russen viel gelitten hatte, durch den Frieden von St.-Germain rumänisch.


Bukranion.

Bukránion, das, Bauk. einem Ochsenschädel ähnl. Verzierung.

Bulach, bad. Dorf, südwestl. Vorort v. Karlsruhe, 2184 E.

Bulach, Freiherren v., s. Zorn von B.

Bülach, schweiz. Bez.-Hst., Kant. Zürich, 2175 E.

Bulák, nordwestl. Vorstadt v. Kairo, Hafen.

Bulama = Bolama, s. Bissagosinseln.

Bülau, Friedr. v., polit. u. staatswiss. Schriftsteller, * 1805, † 1859, Prof. u. Redakteur in Leipzig; verf. „Geheime Gesch. u. rätselhafte Menschen" (12 Bde.).

Bulawáyo = Buluwajo.

Bulbärparalyse, die, Lähmung der Atmungs-, Schlund- u. Zungenmuskeln infolge Erkrankung des verlängerten Rückenmarks.

Bülbül, der, in d. oriental. Dichtung = Nachtigall.

Búlbus, Zwiebel.

Bulé, die, der Rat im alten Athen, urspr. 400, später 500 jährlich gewählte **Buleúten** (Ratsherren); jetzt: die grch. Kammer.

Bulétte, die, Kügelchen; Fleischklößchen.

Bulgáren, früher osteurop. mongolenähnl. Volk. Die Wolga-B. blieben in der Heimat u. gründeten ein großes mohammed. Reich, das im 13. Jhdt. in den Russen aufging. Die Donau-B. ließen sich um 500 an der untern Donau nieder, wo sie sich mit den Slawen vermischten. Von d. heutigen B., etwa 4½ Mill., wohnen gut 3 Mill. im Kgr. Bulgarien, die übrigen meist in den Nachbarländern; die bulgar. Sprache, ein Zweig des slaw. Sprachstammes, zerfällt in eine westl. u. östl. Mundart; sie wird bes. in Bulgarien, Mazedonien u. Thrazien gesprochen.

Bulgarien, Kgr. südl. v. der untern Donau, zw. Rumänien, Schwarzem Meer, Türkei u. Serbien, einschl. Ostrumelien, 96 345 qkm, nach dem Balkankrieg 1912/13 rund 120 000 qkm, wozu noch 1915 die Türkei das Gebiet westlich der untern Tundscha und der Maritza abtrat. Nach dem unglückl. Ausgange des Weltkrieges wurde durch den Frieden von Neuilly 1919 der Besitzstand wieder auf etwa 100 000 qkm verringert. Das Balkangebirge, das sich von W. nach O. durch B. zieht, teilt das Land in ein nördl. Tiefland, das von d. Donau u. deren Nbfl. Isker u. Jantra entwässert wird, u. ein südl., das s. Gewässer durch Maritza u. Nebenflüsse zum Ägäischen Meer entsendet. Das Klima ist gesund mit z. T. südländ. Vegetation; im Westbalkan herrscht langer, rauher Winter. Erzeugnisse: Getreide, bes. Weizen, Gemüse, Raps, Tabak, Wein, Rosen. Ackerbau u. Forstwirtschaft ist Haupterwerb, daneben Industrie (Spinnerei u. Weberei, Metallverarbeitung, Gewinnung von Rosenöl) und Handel. 1919: Einfuhr 519,2 Mill. M, bes. Textilwaren und Metalle, Ausfuhr 307,8 Mill. M, bes. Weizen, Mais u. Eier; Eisenbahnen 2944 km. Die Bevölkerung, zu etwa 75% griech.-orthodoxe Bulgaren, betrug 1910: 4 284 844, 1917: 5 517 500, 1919 nur noch etwa 4 Mill. E. — B. ist ein unabhängiges konstitutionelles Königreich unter einem Zaren. Die Nationalversammlung (Sobranje) hat 236 direkt u. allgemein auf 4 Jahre gewählte Mitglieder; dem Zar stehen 10 Minister zur Seite. B. zerfällt in 12 Kreise, diese in Bezirke od. Arrondissements; Hst. Sofia. Dem Unterricht dienen: 1 Universität, 20 Gymnasien; die Rechtspflege leiten 1 Kassationshof, 3 Appellgerichte. Staatshaushalt 1918: Einnahmen und Ausgaben je 389,6 Millionen, Schulden 1969,9 Millionen M. Heer 1914: Friedensstärke 80 065, Kriegsstärke 211 124 Mann; Kriegsflotte: 9 Schiffe mit 1275 Mann Besatzung. Seit 1919 darf d. Heeresstärke nur noch 20 000 Mann betragen. — **Geschichte.** Die Bulgaren, ein uralaltaischer Stamm, dessen Reste an der Wolga die Mordwinen u. Tscheremissen sind, wanderten im 5. Jhdt. auf der Balkanhalbinsel, im 7. im heutigen B. ein u. nahmen hier slaw. Sprache, 864 das Christentum an. Lange dem Oström. Reich gefährlich, wurden sie 1018 von Basilius II. unterworfen, 1186 wieder selbständig (Hst. Tirnovo), seit 1393 türkisch. Nach dem blutig niedergeschlagenen Aufstand v. 1875 wurde B. durch den Frieden v. S. Stefano 1877 autonomes tributpflicht. Fürstentum bis zum Ägäischen Meer, durch den Berliner Kongreß 1878 aber auf das Gebiet zw. Donau u. Balkan beschränkt, wozu durch die Revolution in Philippopel 1885 Ostrumelien kam. Der 1. Fürst Alexander v. Battenberg, 1879 gewählt, wurde 1886 durch Rußland zur Abdankung gezwungen. Der 1887 gewählte Fürst Ferdinand v. Sachsen-Coburg regierte anfangs mit Stambulow ohne russ. Anerkennung, söhnte sich aber 1896 mit Rußland aus u. ließ den Thronfolger Boris orthodox taufen. Das Verhältnis zur Türkei blieb meist gespannt wegen der von B. aus geförderten mazedonischen Bewegung. 5. Okt. 1908 wurde B. als unabhäng. Kgr. ausgerufen, was die Türkei gegen 65½ Mill. M Entschädigung anerkannte. Über d. Balkankrieg 1912 u. sein Ergebnis s. Türkei. Ministerpräsident war 1908/11 Malinow, dann Danew, 1913/18 Radoslawow. Im Weltkrieg (s. d.) forderte B. vergeblich die Rückgabe Mazedoniens. Im Sept. 1915 einigte es sich mit der Türkei und bekam das Gebiet längs der untern Tundscha u. der Maritza westl. v. Adrianopel. Am 4. Okt. forderte Rußland in einem Ultimatum, es solle die Begünstigung der Zentralmächte aufgeben, worauf B. (Ministerpräs. Radoslawow, Höchstkommandierender Schekow) sich diesen gegen die Entente anschloß. Es eroberte im Kriege das Gebiet östlich der Morawa und Mazedonien, nach der Kriegserklärung an Rumänien (1. Sept. 1916) mit den Deutschen zusammen die Dobrudscha, von der es aber im Frieden von Bukarest zunächst nur die südl. Hälfte zugewiesen bekam, während die nördliche der gemeinsamen Verwaltung des Vierbundes unterstellt wurde. Die Unzufriedenheit darüber u. die wachsende Kriegsmüdigkeit des Landes bewirkten Radoslawows Rücktritt; Ministerpräs. wurde wieder (bis 1920) Malinow, der 29. Sept. 1918 mit der Entente, nachdem deren Truppen durch die am 15. begonnene Offensive die bulgar. Stellungen zw. Ochridasee und Wardar durchstoßen hatten, zu Saloniki Waffenstillstand schloß, worauf Zar Ferdinand zugunsten ss. Sohnes Boris III. abdankte u. das Land verließ. Durch Aufhebung des Bukarester Friedens ging die Dobrudscha wieder verloren, und im Frieden von Neuilly mußte B. ganz Thrazien den Griechen, einen kleinen Gebietsteil an der Nordwestgrenze den Serben überlassen. Auf Malinow folgte als Ministerpräs. 1920 Stambulinski. — **Kirchliches.** Das alte Mösien u. Thrazien hatte schon vor der Völkerwanderung eine entwickelte kirchl. Organisation. Die dort einwandernden heidn. Bulgaren wurden christlich durch ihren Fürsten Bogoris, doch wurde das Land mit der Abhängigkeit v. Byzanz mehr und mehr schismatisch. Bestrebungen für Wiedervereinigung mit Rom begannen 1860; die Katholiken (etwa 30 000) sind organisiert in dem Bistum Nikopolis (von Passionisten verwaltet) u. den Apostol. Vikariaten Sofia u. Philippopel.

Bulgarische Sprache, s. u. Bulgaren. — **Die bulgar. Literatur**, in der Frühzeit nur theolog. Inhalts, dann durch die Türkenherrschaft in ihrer Entwicklung gehemmt, lebte seit 1762 wieder auf mit der „Chronik" des Ordensmanns Paysis; in der Neuzeit sind neben lehrhaften u. geschichtl. Werken bes. Lyrik u. Erzählung vertreten, ferner Märchen- und Sagensammlungen. Die neueste Literatur steht meist unter westeuropäischem, bes. frz. Einfluß (Iwan Wasoff, * 1850: patriot. Lyrik, histor. Roman, Drama); mehr bodenständig ist der Lyriker Pentscho Slaweikoff (* 1866, † 1912).

Bulge, der, im Bergbau: lederner Schlauch z. Fortschaffen v. Erzen od. z. Wasserschöpfen.

Bulhár, Hafenstadt am Golf v. Aden, Brit.-Somaliland, 12 000 E.

Bulimiasis, Bulimíe, die, Heißhunger, s. Hunger.

Búlin(e), die, am Seitensaum der Rahsegel befestigtes Tau zum Spreizen der Segel.

Bull (böll), der, Stier; Ungereimtheit, lächerl. Bemerkung (bes. den Irländern zugeschrieben); kfm. = Haussier, s. d.

Bull, Ole, berühmter norweg. Violinvirtuose, * 1810, † 1880, Schüler Paganinis; s. Spiel galt als exzentrisch u. kapriziös.

Bulla, die, Bulle, s. d. — **Bullárium,** das, Sammlung v. päpstl. Bullen u. a. Erlassen.

Bulldogge, Hund, Abart des Bullenbeißers, mittelgroß, gespaltene Nase.

Bulle, 1. die, zur Beglaubigung e. Urkunde an diese angehängtes Metallsiegel (in der kaiserl. Kanzlei aus Gold; vgl. Gold. Bulle) u. die Urkunde selbst; bes. in feierlichster Form ausgefertigter päpstl. Erlaß über wichtige Angelegenheiten, durch Bleisiegel beglaubigt, das auf einer Seite den Namen des Papstes, auf der andern die Köpfe der hl. Petrus u. Paulus zeigt. — 2. der, Stier, männl. Zuchtrind.

Bulle (büll'), dtsch. Boll, schweiz. Stadt, Kant. Freiburg, 4121 E., Käsebereitung.

Bulle, Konstantin, Geschichtschreiber, * 1844, 1879/94 Gymnasialdirektor in Bremen, † 1905; schr. Gesch. der neuesten Zeit 1815/85 (4 Bde.), des 2. Kaiserreichs u. des Kgr. Italien.

Bullecourt (büll'kühr), nordfrz. Dorf südöstl. von Arras; seit 1914 in dtsch. Händen, Mitte Mai 1917 geräumt und von den Engländern besetzt, 22. März bis 30. Aug. 1918 wieder in deutschen Händen.

Bullenbeißer = gemeine Dogge, s. d.

Buller (böller), Sir Henry, engl. General, * 1839, † 1908, focht in Ägypten u. im Sudan, Okt. 1899/1900 Oberbefehlshaber im Burenkrieg (Schlachten am Tugela, Entsatz v. Ladysmith).

Bulletin (büll'täñ), das, Bericht, Tagesbericht, bes. über den Verlauf einer Krankheit.

Büll-finch (—finsch), das, Erdwall mit Hecke als Hindernis bei Pferderennen.

Bullinger, Joh. Heinrich, * 1531, † 1575, Anhänger u. 1531 Nachfolger Zwinglis in Zürich.

Bullion (búljön), das, ungeprägtes Gold od. Silber, bes. in Barrenform.

Bullist, päpstl. Bullenschreiber.

Bullrichs Salz, Geheimmittel gegen Magenleiden, hauptsächl. doppelt-kohlensaures Natron.

Bulmerincq, Aug. v., Jurist, * 1822, † 1890, Prof. in Dorpat u. Heidelberg; Hptw. „Asylrecht", „Völkerrecht".

Bulmke, preuß. Dorf, 1903 zur Stadt Gelsenkirchen.

Bülow (bülo), der, Vogel = Pirol.

Bülow (bülo), weitverbreitetes mecklenb. Adelsgeschlecht: 1. Bernhard Ernst v., * 1815, † 1879, dän. Gesandter beim Bundestag, 1862 Staatsminister in Mecklenburg-Strelitz, 1868 mecklenburg. Bevollmächtigter beim Bundesrat, 1873/79 Staatssekretär des Auswärtigen. — 2. Sein Sohn Bernhard, 1899 Graf, 1905 Fürst, deutscher Reichskanzler, * 3. Mai 1849 zu Klein-Flottbeck in Holstein, seit 1874 im Auswärt. Amt u. der Diplomatie verwendet, 1888 Gesandter in Bukarest, 1893 Botschafter beim ital. Hof, 1897 Staatssekretär des Auswärt. Amts, 1900/09 Reichskanzler und preußischer Ministerpräsident, Dez. 1914 bis zum Eintritt Italiens in den Weltkrieg Mai 1915 wieder Botschafter in Rom. — 3. Ernst v. B.-Cummerow, Politiker, * 1775, † 1851, Gutsbesitzer, verdient um die Landwirtschaft in Pommern, vertrat in der Verfassungsfrage altständ. Anschauungen; verf. „Preuß. Verfassung u. Verwaltung" ꝛc. — 4. Frieda v., Schriftstellerin, * 1857, † 1909, lebte lange im Ausland (Smyrna u. Ostafrika); schr. Reiseschilderungen u. Kolonialromane („Im Lande der Verheißung", „Hüter der Schwelle") u. den interessanten Roman „Allein ich will". — 5. Friedr. Wilhelm, 1814 Graf B. v. Dennewitz, preuß. General, * 1755, † 1816 zu Königsberg; kämpfte 1792/94 u. 1806/07 mit, schlug 1813 Oudinot bei Großbeeren, Ney bei Dennewitz, kämpfte bei Leipzig, 1814 bei Laon, 1815 bei Waterloo. — 6. Hans, Graf, * 1774, † 1825, 1813 preuß. Finanz-, 1817 Handelsminister, verdient um Industrie, Zollpolitik u. Verkehrswesen. — 7. Hans v., einer der geistvollsten u. kenntnisreichsten neuzeitl. Musiker, Sohn d. Novellisten Eduard v. B. (* 1803, † 1853; übers. ausländ. Novellen, Neuausgabe des „Simplicissimus", Schillers Anthologie ꝛc.), * 8. Jan. 1830 in Dresden, † 12. Febr. 1894 in Kairo, Schüler R. Wagners u. Liszts, 1857 mit Cosima Liszt verheiratet, 1867 Hofkapellmeister in München, nach der Trennung v. Cosima u. deren Heirat mit Wagner 1869 auf Konzertreisen in Europa u. Amerika, 1878 Hofkapellmeister in Hannover, 1880 in Meiningen, lebte seit 1887 in Hamburg u. leitete von hier die Philharmon. Konzerte in Petersburg u. Berlin. Als hervorragender Pianist u. Dirigent vertrat er bes. die klass. Musik, war zugleich einflußreicher Kritiker u. gründl. Lehrer; von s. nicht zahlr. eigenen Kompositionen sind zu nennen: Musik zu „Jul. Cäsar", „Des Sängers Fluch" ꝛc. u. Klaviersachen. — 8. Heinr. Frhr. v., * 1792, † 1846, Schwiegersohn W. v. Humboldts, verdient um die Handelspolitik, 1827/41 preuß. Gesandter in London, 1842/45 Finanzminister. — 9. Karl v., preuß. General, * 1846 u. † 1921 zu Berlin, nahm an den Feldzügen 1866 und 1870/71 teil, 1903/12 kommand. General des III. Armeekorps in Berlin, 1912 Generaloberst und Generalinspekteur der 3. Armeeinspektion in Hannover, 1914 Führer der II. Armee gegen Frankreich, 1915 Generalfeldmarschall, Juni 1916 krankheitshalber zur Disposition gestellt. — 10. Margareta v., * 1860 in Berlin, 1884 bei Rettung eines Knaben im Rummelsberger See ertrunken; schr. „Novellen" u. Erzählungen. — 11. Otto v., * 1827, † 1901, war 1892/98 preuß. Gesandter beim Päpstl. Stuhl.

Bulsz, Paul, Opernbariton, * 1847, † 1902, zuletzt an der Berliner Kgl. Oper.

Bült, der, **Bülte,** die, Erdhügel.

Bulthaupt, Heinr. Alfr., Schriftsteller, * 1849 und † 1905 als Bibliothekar in Bremen, schr. Dramen u. Erzählungen; Hptw. „Dramaturgie des Schauspiels" u. „Dramaturgie der Oper".

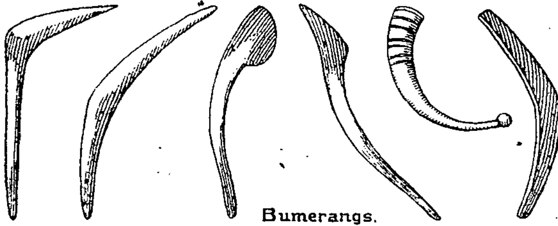
Bulúk = Bölük, s. d.

Buluwájo, Hauptort der brit.-südafrikan. Provinz Matabeleland, 6000 E. (5000 Weiße), Goldlager, Residenz der Apostol. Präfektur Sambesi.

Bulwer, 1. Will. Henry Lytton, Earl, engl. Diplomat, * 1801, † 1872, 1849/51 Gesandter in Washington (s. Clayton), 1858/66 in Konstantinopel. — 2. Sein Bruder Edward George, Earl Lytton, engl. Staatsmann u. fruchtbarer Romanschriftsteller, * 1803, † 1873, schr. Kriminalromane („Eugen Aram", „Paul Clifford" ꝛc.), histor. Romane („Die letzten Tage v. Pompeji", „Rienzi" ꝛc.), Sittenromane („Pelham", „Nacht und Morgen") u. den phantast. Roman „Das Geschlecht der Zukunft". — Seine (geschiedene) Gattin Rosina, * 1802, † 1882, verf. ebenfalls Romane. — Ihr Sohn Edw. Robert, Earl Lytton, * 1831, 1876/80 Vizekönig v. Indien, † als Botschafter in Paris 1891, schr. (Pseud. Owen Meredith) lyrische u. erzählende Dichtungen

Búmede, die = Bedemund, s. d.

Bümerang, der, flaches, sichelförm. Wurfholz der Australier, das zu dem Werfer zurückfliegt.


Bumerangs.

Bümhard, der = Bombarde, s. d.

Bumia, der, tunes. Goldmünze v. 100 Piastern = 48,84 *M*.

Bumüller, Joh., kathol. württemb. Schulmann, * 1811, † 1890, schr. weitverbreitete Lehrbücher („Lehrbuch der Weltgeschichte", „Lesebuch für die kathol. Volksschule").

Bun, der, jap. Längenmaß = Bu, s. d.

Bund, 1. der, Vereinigung mehrerer Staaten zur Erreichung gemeinsamer Ziele, entw. dauernd als Union, Staatenbund (s. Bundesstaat) od. vorübergehend als Allianz; technisch: Verstärkung auf zylindr. Wellen z. Zweck ihrer Längsfixierung. — 2. das, altes Maß für Tafelglas; 1 B. = 20 kleine od. 2 große Tafeln; quer über das Griffbrett lauf. Holz- od. Metalleiste bei Saiteninstrumenten (Zither, Gitarre 2c.); auch = Bündel (Stroh, Garn 2c.).

Bünda, 1. die, ungar. Mantel aus Schafpelz; 2. das, Sprache der Bunda, der zu den Bantu gehör. Bewohner v. Angola.

Bund der Industriellen, 1895 gegründet, vertritt die Fertigindustrie (s. Zentralverband), erstrebt Ermäßigung der Zölle, stärkeren Einfluß der Industrie auf die Gesetzgebung, billigt eine fortschrittl. Sozialpolitik; 1919 mit dem Zentralverband zum Reichsverband der deutschen Industrie verschmolzen. — **Bund der Landwirte,** 18. Februar 1893 in Berlin (Tivoliversammlung) gegründet, erstrebt Förderung der landwirtschaftlichen Interessen durch Schutzzölle, Erschwerung der Vieheinfuhr, Entschuldung 2c., unterhält Abteilungen für Rechtsauskünfte, Saatgut-, Dünger- u. Futtereinkauf; im Reichstag bei den konservativen Parteien; Organ die „Deutsche Tageszeitung". Seit 1921 nennt er sich Reichslandbund. Siehe auch Bauernbund. — **Bund deutscher Architekten** (Abk. B. D. A.), 1903 gegr. Vereinigung der „ihren Beruf als Künstler ausübenden", an Hochschulen vorgebildeten Architekten zur Hebung des Standesansehens (gegenüber den sich als Architekten bezeichnenden Bautechnikern) u. zur Förderung ihrer Berufsarbeit; Sitz in Aachen.

Bünde, preuß. Stadt, Rgbz. Minden, Landkr. Herford, 5602 E., A.G., Reichsbanknbst., Zigarrenindustr.

Bundelkánd (bönd—), brit.-ind. Agentschaft in Zentralindien, südlich vom Ganges, etwa 30 Staaten, 26 523 qkm, 1 480 095 E., reich an Mineralien.

Bunder, das, in Holland = ha; der = Rotsteißaff.

Bundesakte, die, d. Grundgesetz des Dtsch. Bundes v. 8. Juni 1815. — **Bundesamt für das Heimatwesen,** s. u. Armenpflege 1. — **Bundesgenossenkrieg** zw. Rom und den von den Marsern geführten italischen Bundesgenossen, 90/88 v. Chr., endete mit Erteilung des Bürgerrechts an die letztern. — **Bundesgericht,** höchster schweiz. Gerichtshof, in Lausanne. — **Bundeskanzler,** in der Republik Östreich: leitender Minister. — **Bundeslade,** das größte Heiligtum der Israeliten, eine im Allerheiligsten der Stiftshütte bzw. des Tempels stehende vergold. Truhe aus Akazienholz mit 2 Cherubim auf dem rein gold. Deckel; sie enthielt d. Gesetzestafeln, d. blühend. Stab Aarons u. ein Gefäß m. Manna. — **Bundespräsidium,** d. oberste leitende Gewalt in einem Staatenbunde od. Bundesstaat. — **Bundesrat,** 1. im Deutschen Reich 1871/1918: die Stelle einer 1. Kammer einnehmende Vertretung der Bundesstaaten einschließlich Elsaß-Lothringes, entschied über Gesetzesvorlagen vor und nach der Reichstagsbeschlußfassung, erließ die allgemeinen Verwaltungsausführungsvorschriften zu den Reichsgesetzen und hatte die Oberaufsicht über die ganze Reichsfinanzverwaltung. Vorsitzender war der Reichskanzler; in den zur Vorbereitung der Bundesratsbeschlüsse jährlich gebildeten Ausschüssen hatte jeder Staat 1 Stimme, im Plenum waren die 61 Stimmen folgendermaßen verteilt: Preußen (Bundespräsidium) 17, Bayern 6, Kgr. Sachsen u. Württemberg je 4, Baden, Hessen u. Els.-Lothringen je 3, Mecklenburg-Schwerin u. Braunschweig je 2, die übr. Staaten je 1 Stimme. Eine Art Nachfolger im republikanischen Deutschland seit 1919 ist der Reichsrat, s. d. — 2. In der Schweiz: die oberste Verwaltungsbehörde. — **Bundesstaat,** Staatenverein unter einer besond. Staatshoheit (z. B. Union der V. St., Schweiz, Dtsch. Reich); Ggs. Staatenbund, bei dem die Staatshoheit den einzelnen Mitgl. bleibt (z. B. Dtsch. Bund 1815/66). Auch: das einzelne, zum Bundesstaat gehörige Land. — **Bundestag,** Versammlung der Vertreter (Delegierten) eines Staatenbundes; s. Deutscher Bund.

Bündheim-Harzburg, s. u. Harzburg, Bad.

bündig, Bezeichnung v. Bauteilen, die an einer Seite in 1 Ebene liegen.

Bundschuh (nach dem als Feldzeichen dienenden Bauernschuh), Bauernaufstand in Schwaben, Baden u. Elsaß Ende des 15. Jhdts. — **Bundsteg,** der z. Heften bestimmte freie Raum zw. 2 Druckbogenseiten.

Bungalow (böngalo) = Bangalo, s. d.

Bunge, die, auf 3 runden Bügeln ausgespanntes Fischnetz mit trichterförmig nach innen zulaufendem Eingang an jedem Ende. Vgl. Reuse.

Bunge, 1. Alex v., Botaniker, * 1803, Prof. in Dorpat, † 1890; bereiste Sibirien, Nordchina und Afghanistan. — 2. Gust. v., Physiolog. † 1844 zu Dorpat, 1885 Prof. in Basel, hier † 1920; schr. „Lehrbuch der Physiologie", „Lehrb. der physiolog. u. patholog. Chemie". — 3. Rud., Dichter, * 1836, Hofrat in Köthen, † 1907, verf. lyr. Gedichte, Tragödien („Nero" 2c.), den Text zu Neßlers Oper „Trompeter v. Säckingen" u. a.

Bungert, August, Komponist u. Dichter, * 1846 in Mühlheim a. d. Ruhr, lebte abwechselnd in Berlin u. Leutesdorf, hier † 1915; schr. die symphon. Dichtung „Wartburg", ein preisgekröntes Klavierquartett, „Hohes Lied der Liebe" für Orchester, musikal.-dramat. Tetralogie „Homerische Welt", beliebte Lieder u. a.

Búnium, Knollendolde, Gattg. der Umbelliferen; die stellenweise häufige Art B. bulbocástanum, Knolliger Kümmel, Erdkastanie, mit eßbaren Samen.

Bunker, der, Kohlenraum auf Dampfschiffen; **bunkern,** Kohlen an Bord n[illegible]en.

Bunsen, 1. Ch[illegible]tian Karl Josias Frhr. v., preuß. Diplomat u. Gelehrter, * 1791 zu Corbach in Waldeck, † 1860 in Bonn; 1824 Gesandter in Rom, wegen ungeschickten Eingreifens in den Kölner Kirchenstreit 1839 nach Bern versetzt; hochangesehen bei Friedr. Wilh. IV., 1841 Botschafter in London, im Krimkrieg auf Seite der Westmächte, daher 1855 abberufen; vielseitiger, aber allzu phantasiereicher Ge-

lehrter, verdient um die röm. Archäologie (Gründer des Archäolog. Instituts 1829, Beschreibung Roms, mit Gerhard u. Platner, 3 Bde.) u. Ägyptologie (Gönner Lepsius'), schr. „Ägyptens Stelle in d. Weltgesch." (5 Bde.), „Gott in der Geschichte" (Geschichtsphilosophie, 3 Bde.) 2c. — 2. Robert Wilh., Chemiker, * 1811 in Göttingen, † 1899 als Prof. in Heidelberg, entdeckte mit Kirchhoff die Spektralanalyse u. machte zahlr. andere Erfindungen, bes. das **Bunsenelement** (s. Element) u. den **Bunsenbrenner,** einen Gasbrenner, der durch Luftzutritt eine heiße, wenig leuchtende Flamme erhält.

Buntbleierz, s. Pyromorphit. — **Buntbücher,** s. Blaubuch. — **Buntdruck** = Farbendruck, s. d. — **Buntkupfererz** od. **-kies,** braunes Kupferz aus Schwefelkupfer u. -eisen. — **Buntsandstein,** älteste Stufe der Triasformation, meist Ablagerung durch Eisengehalt rot gefärbten Sandsteins. — **Buntstift** = Farbenstift, s. Bleistifte.

Bunyan (bönnjän), John, engl. Schwärmer, * 1628, † 1688 zu London, als Laienprediger wegen Auflehnung gegen die Staatskirche in 12jähr. Haft, wo er sein oft aufgelegtes The Pilgrim's Progress schrieb.

Bunze(n), s. Punze.

Bunzelwitz, preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Landkr. Schweidnitz, 644 E. 26. Aug./28. Sept. 1791 Lager Friedrichs d. Gr. gegenüber d. Russen u. Östreichern.

Bunzlau, preuß. Kreisstadt am Bober, Rgbz. Liegnitz, 16 023 E., A.G., Reichsbanknbst., Irrenanstalt, Tonwarenindustrie, Gießereien, Öfenfabr., Färbereien. — Jung-B., s. d.

Buochs, schweiz. Dorf, Kant. Unterwalden, an der Buochser Bucht, Teil des Vierwaldstätter Sees, 1632 E.; südl. das Buochser Horn, 1809 m hoch.

Buol-Berenberg, Rudolf Frhr. v., * 1842, † 1902, im bad. Justizdienst, 1870/98 in Mannheim, zuletzt Oberlandesgerichtsrat; 1884/98 Mitglied (Zentrum), 1893 erster Vizepräsident, 1895/98 Präsident des Reichstags. — **Buol-Schauenstein,** Karl Ferd. Graf v., * 1797, † 1865, 1852/59 östreich. Ministerpräsident, verfolgte im Krimkrieg eine unglückl. u. kostspielige Politik bewaffneter Neutralität.

Buonaccórsi, ital. Maler, s. Vaga. — **Buonarróti,** Michelangelo, it. Künstler, s. Michelangelo. — **Buonvicino** (-witschino), Maler = Bonvicino, s. Moretto.

Buphthalmíe, die, Ochsenäugigkeit, krankhafte Vergrößerung des Augapfels. — **Buphthálmum salicifólium,** weidenblättr. Ochsenauge, in Süddeutschland häufige Komposite, Zierpflanze.

Bupréstidae, s. Prachtkäfer.

Buquoy (búkóa), Karl Bonaventura de Longueval Graf v., * 1571 in Arras, kommandierte das kaiserl. Heer im Anfang d. 30jähr. Kriegs, schlug 1619 Mansfeld bei Natolitz, siegte mit Tilly 1620 am Weißen Berg, fiel 1621 im Kampf gegen Bethlen Gábor vor Neuhäusel.

Burán, der, Schnee- od. Staubsturm in den russ. [Steppen.

Buráno, it. Stadt, Prv. Venedig, auf einer Laguneninsel, 8581 E., Spitzenindustrie.

Burä́ten, mongol. Nomadenvolk im Gebiet des Baikalsees, etwa 200 000 Köpfe.

Burchard, 1. hl., Benediktiner, vom hl. Bonifatius zum 1. Bisch. v. Würzburg ernannt, † 754; Fest 14. Okt. — 2. Bisch. v. Basel seit 1072, * um 1040, ergebener Parteigänger Heinrichs IV. im Investiturstreit, † 1107. — 3. Bisch. v. Halberstadt seit 1059, * um 1030, heftiger Gegner Heinrichs IV., Erbauer des Halberstädter Doms, 1088 zu Goslar vom Volk getötet. — 4. v. Holte, 1098/1118 Bisch. v. Münster, Anhänger Heinrichs IV. im Investiturstreit. — 5. v. Worms, 1000/25 eine Zierde des dortigen Bischofsstuhles, verf. eine Sammlg. der Kirchengesetze.

Burchiéllo (burk—), eig. Domenico di Giovanni, Barbier in Florenz, Burleskendichter, * 1404, † 1448; verf. Schweifsonette, d. h. kom. Gedichte in Sonetten mit angefügten Wortwitzen.

Burckhard, Max Eugen, * 1854 zu Korneuburg, 1890/97 Direktor des Wiener Hofburgtheaters, dann Rat des Verwaltungsgerichtshofes, † 1912 zu Wien; schr. Romane, Novellen, Dramen, über östr. Privatrecht, östr. Volksschulgesetze 2c.

Burckhardt, 1. Heinr., * 1811, als Oberforstmeister in Hannover † 1879; Hptw. „Säen u. Pflanzen nach forstl. Praxis". Die Burckhardtstiftung (gegründ. 1878) unterstützt unbemittelte Hinterbliebene deutscher Forstbeamten. — 2. Jakob, Geschichtschreiber, * 1818 in Basel, hier 1858/93 Prof. † 1897, geistvoller Kenner des ital. Humanismus u. der Renaissance; verf. „Konstantin d. Gr.", „Cicerone" (über die Kunstwerke Italiens; 4 Bde.), Gesch. der Renaissance in Italien, Griech. Kulturgeschichte (4 Bde.). — 3. Joh. Ludw., schweiz. Forschungsreisender, * 1784, † 1817, bereiste Syrien, Nubien, Arabien u. die Halbinsel Sinai. — 4. Georg, Humanist, s. Spalatin.

Búrda, die, angebl. Mantel Mohammeds, in Konstantinopel als Reliquie verehrt.

Burdach, 1. Karl Friedr., Physiolog u. Nervenarzt, * 1776, † 1847 als Prof. in Königsberg; nach ihm benannt der Burdachsche Strang im Rückenmark. — 2. Konrad, Germanist, * 29. Mai 1859 in Königsberg, Prof. in Berlin; schr. „Reinmar d. Alte u. Walther v. d. Vogelweide", „Walther v. d. Vogelweide", „Zur Gesch. der neuhochdeutschen Schriftsprache", „Deutsche Renaissance" 2c.

Bürde-Ney, Jenny, Bühnensängerin (Sopran) am Dresdener Hoftheater, * 1826, † 1886, Gattin des Schauspielers E. Bürde.

Burdúr, Hst. des türk.-kleinasiat. Sandschak B., Wilajet Konia, etwa 12 000 E., Teppich- u. Seidenindustrie. Okt. 1914 verderbliches Erdbeben.

Burdwán (börd—) = Bardwan, s. d.

Bureau (büróh), das, Schreibtisch; Schreibstube, Amtszimmer u. die darin arbeitenden Personen; Behörde; geschäftsführender Vorstand. — **Bureaukrát,** Beamter, der eigenmächtig vom Bureau, vom „grünen Tisch" aus verfügt. — **Bureaukratíe,** die, **Bureaukratísmus,** der, Bureaukratentum, engherzig an d. Form festhaltende Geschäftsführung; **Sankt Bureaukrátius,** scherzhafte Verkörperung des Bureaukratismus, Beamtendünkel. — **Bureausystém,** das, Vereinigung der Amtsgeschäfte in der Hand eines einzigen Beamten als allein verantwortl. Leiters; Ggs. Kollegialsystem.

Buréja, die, l. Nbfl. des Amur, kommt vom Chingangebirge u. mündet bei Blagowjeschtschensk, etwa 1000 km lang.

Buren, Volk in Südafrika, s. Boers.

Buren, Huf van, Pseud., s. Heuff.

Buren (bjuhren), Martin van, * 1782, † 1862, unter Jackson Staatssekretär u. Vizepräsident, 1837/41 (8.) Präsident der V. St.

Büren, 1. preuß. Kreisstadt an d. Alme, Rgbz. Minden, 3434 E., A.G., Zement-, Holzwaren-, Käsefabr. — 2. schweiz. Bezirkshst., Kant. Bern, an der Aare, 1802 E.

Bürétte, die, Chem. Maßröhre, Glasröhre mit Teilstrichen (in mm) u. Ausflußröhrchen.

Burg, befest. Platz; bes. mittelalterl. Wohnsitz der Ritter, meist auf Anhöhen, zuweilen im Wasser erbaut, mit Mauer u. Graben umgeben, durch Zugbrücke absperrbar; Hauptteile: Bergfried (hoher Wartturm

u. letzter Zufluchtsort der Burgbewohner), meist freistehend und durch Zugbrücken erreichbar, u. Palas (Herrenhaus mit Saal u. Kemenaten, d. h. Wohnräumen).

Burg, 1. preuß. Kreisstadt, Rgbz. Magdeburg, Hst. des Kr. Jerichow I, 23 026 E., A.G., Leder-, Dampfkessel-, Tuch-, Schuh- u. Handschuhindustrie. — 2. B. an der Wupper, preuß. Stadt, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Lennep, 1284 E., Stahlwaren-, Werkzeugfabr.; Schloß B., Stammsitz der Herzöge v. Berg, jetzt neu ausgebaut, enthält d. Bergische Landesmuseum, wurde 1921 durch Feuersbrunst großenteils wieder zerstört. — 3. B. auf Fehmarn, preuß. Stadt, Rgbz. Schleswig, Kr. Oldenburg, 3192 E., A.G., Hafen, Malzfabr. Molkereien. — 4. preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Süderdithmarschen, am Kaiser-Wilhelm-Kanal, 2528 (als Landgemeinde 4097) E., Molkereien, Sägewerke. — 5. preuß. Dorf im Spreewald, Rgbz. Frankfurt a. O., Landkr. Cottbus, 4270 E., Getreide-, Viehhandel.

Burg, 1. Jos. Vitus, * 1768, hatte hervorrag. Anteil an den Verhandlungen betr. d. oberrhein. Kirchenprv., 1830 Bisch. v. Mainz, † 1833. — 2. Jos., * 13. März 1857 zu Reutenburg im Elsaß, seit 1906 Pfarrer in Straßburg, bedeut. kathol. Sozialpolitiker u. Kontroversschriftsteller.

Burgás, bulgar. Kreisstadt (in Ostrumelien) am Schwarzen Meer, 14 972 E., Hafen.

Burgau, bayr. Stadt, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Günzburg, an der Mindel, 2226 E., A.G., Schloß, Woll-, Baumwoll-, Lederindustrie, Torflager; früher Hst. der Markgrafschaft B.

Burgbérnheim, bayr. Markt, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Uffenheim, 1671 E., Luftkurort, Wildbad.

Burgdorf, 1. preuß. Kreisstadt, Rgbz. Lüneburg, 4469 E., A.G., Honigkuchen-, Stärke-, Nudel-, Zuckerwaren-, Zementfabr. — 2. schweiz. Stadt, Kant. Bern, 9292 E., Schloß, zeitweise Pestalozzis Erziehungsanstalt, Käsehandel, Leinwandindustrie.

Bürge, wer einem Gläubiger gegenüber sich verpflichtet, dessen Forderung an einen Dritten zu erfüllen. Diese Verpflichtungsübernahme (**Bürgschaft**) ist nach dtsch. Recht nur rechtswirksam, wenn sie schriftlich erfolgt; d. Bürge kann die Zahlung so lange verweigern, als der Gläubiger nicht versucht hat, sie vom Hauptschuldner zu erlangen (Vorausklage).

Bürgel, 1. thüring. Stadt in Sachsen-Weimar, Kr. Apolda, 1944 E., Tonwarenindustrie. — 2. hess. Dorf, seit 1908 Stadtteil v. Offenburg am Main.

Bürgel, Friedr. Wilh., kathol. Schulmann (Theologe), * 18. Okt. 1844 zu Dürscheid b. Bensberg, bis 1891 Dir. des Lehrersem. in Kornelimünster, lebte dann in Boppard, jetzt in Meckenheim (Rgbz. Köln); Hptw. „Geschichte der Methodik des kathol. Religionsunterrichts."

Burgen, dtsch. Name v. Borgo.

Burgenland, der westl. Teil der ungar. Komitate Eisenburg, Ödenburg u. Wieselburg, der durch den Frieden von St. Germain 1919 (vorläufig) Deutsch-Österreich zuerkannt (aber bis 1921 von Ungarn nicht abgetreten) wurde. Vgl. Heanzen.

Bürgenstock, schweiz. Bergstock am Südufer d. Vierwaldstätter Sees, in der Hammetschwand 1132 m hoch; Zahnrad- u. Drahtseilbahn.

Burger, 1. Ludwig, Berliner Maler, * 1825, † 1884, illustrierte Fontanes Werke über die Kriege v. 1864 u. 1866 u. schmückte d. Berliner Zeughaus mit Wandmalereien. — 2. Sein Bruder Adolf, Berliner Genremaler, * 1833, † 1876, schilderte bes. das Leben d. Wenden im Spreewalde. — 3. Johann, Kupferstecher, * 1829 zu Burg im Aargau, stach gute Blätter nach Vautier, van Dyk, Raffael (Madonna della Sedia, hl. Cäcilia), Guido Reni (Aurora) u. Palma Vecchio (hl. Barbara), † 1912 in München. — 4. Joh., Arzt, dann Landwirt, * 1773, seit 1808 Prof. der Landwirtschaft zu Klagenfurt, † 1842; Bahnbrecher der modernen Landwirtschaft in Östreich.

Bürger, urspr. Bewohner eines Burggebiets, eines befest. Ortes; jetzt: jedes vollberecht. Mitglied eines Staats- od. Gemeindewesens.

Bürger, 1. Gottfr. Aug., Dichter, * 1747 in Molmerswende am Harz, † 1794 in Göttingen als Prof. der Ästhetik. Sein ungezügeltes, sinnl. Wesen verdarb ihm das Leben (Schillers hartes Urteil über s. Lyrik!), aber s. Balladen zeugen v. großer dichter. Kraft; angeregt durch Herder u. Percy (Sammlung engl. Volkslieder), wurde er der Vater der volkstüml. deutschen Ballade („Lenore", „Der wilde Jäger", „Das Lied v. brav. Mann", „Der Kaiser u. d. Abt" u. a.). Münchhausens Abenteuer sind durch s. Übersetzung aus d. Engl. bekannt geworden. — 2. Hugo, Pseud. v. Lubliner.

Bürgerausschuß, Gemeindeorgan in Baden, Hessen-Nassau, Württemberg ꝛc. zur Mitwirkung bei wicht. Gemeindeangelegenheiten, Überwachung der Vermögensverwaltung u. a. — **Bürgergarde,** s. Volksbewaffnung. — **Bürgerkunde,** Unterweisung über die wichtigsten rechtl., polit. u. volkswirtschaftl. Verhältnisse d. modernen Staatswesens, in manchen Ländern eigenes Unterrichtsfach, beschränkte sich bisher in deutschen Schulen auf ungezwungene Belehrungen im Anschluß an Gegenstände des anderen Unterrichts (bes. Deutsch u. Geschichte), ist aber durch Artikel 148 der Reichsverfassung v. 1919 ausdrücklich als Lehrfach vorgeschrieben.

Bürgerliche Ehe, s. Ehe. — **Bürgerl. Gesetzbuch,** das bürgerl. Recht, d. h. die persönl. u. sachl. Privatrechte des einzelnen betreff. Gesetzgebung; für das ganze Dtsch. Reich ist ein einheitl. B.G.B. erst seit 1. Jan. 1900 in Kraft. Für Östreich gilt das Allgemeine B.G.B., s. d. — **Bürgerl. Tod,** im früheren Recht: Entziehung der ganzen Rechtsfähigkeit einer Person (Acht, Vogelfreiheit).

Bürgermeister, von d. Gemeindevertretung auf mehrere (12) Jahre od. Lebensdauer gewählter, v. der Staatsregierung bestätigter Leiter einer Gemeinde, in größeren Städten Deutschlands meistens mit dem Titel Oberbürgermeister bedacht. — **Bürgermeisterei,** Vereinigung mehrerer ländl. Gemeinden, Güter ꝛc. zu einem Amtsbezirk (s. d.), bes. in der Rheinprovinz. — **Bürgerrecht,** d. Summe aller einem vollberechtigten Gemeindemitglied (Bürger) der Gemeinde gegenüber zustehenden Rechte. — **Bürgerschaft,** d. Volksvertretung in den 3 Hansestädten. — **Bürgerschule,** Bildungsanstalt für bessere Handwerker, Kaufleute ꝛc., urspr. als „gehobene Volksschule" bezeichnet, erst im 19. Jhdt. organisiert überall da, wo ein Ausbau der lat. Stadt- od. Rektoratschulen zu Vollgymnasien nicht möglich war; in Preußen durch Minister Falk neu eingerichtet als Mittelschule, s. d. — **Bürgersteig,** s. Trottoir. — **Bürgerwehr** = Bürgergarde, s. Volksbewaffnung.

Burgeß (böhrdscheß), John William, * 26. Aug. 1844 in Cornersville (Staat Tennessee), 1876/1907 Prof. der Columbia-Univers. in Neuyork, 1906/07 Austauschprof. in Berlin, schr. über amerik. Verfassungsgesch. und Staatsrecht.

Burgfárrnbach, bayr. Dorf, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Fürth, 1987 E., Schloß, Werkzeug-, Spiel-, Blechwarenfabr.

Burgfriede, im Mittelalter: 1. die öffentl. Sicherheit in einer Burg od. Stadt; 2. d. Umkreis, innerhalb dessen d. Burgfriede nicht verletzt werden durfte. — **Burggraf,** mittelalterl. Burgvogt mit Kommando u. Grafengewalt; d. Burggrafen (z. B. v. Nürnberg) wurden z. T. erbliche Landesherren.

Burghaun, preuß. Flecken, Rgbz. Cassel, Kr. Hünfeld, 1116 E., A.G., Getreide-, Ölmühlen.

Burghausen, oberbayr. Stadt, Bez.-Amt Altötting, an der Salzach, 3625 E., A.G., Schloß, Mineralbad, Luftkurort, Zuckerwaren-, Leder-, Werkzeugfabr., Glockengießerei.

Burghers (börgers), Bürger, holländ. Vollbürger in Brit.-Südafrika; auch = Seceders, s. d. — **B.-Dorp,** südafrik. Ort, s. Albert 2.

Burgk, 1. thüring. Flecken in Reuß, Landratsamt Greiz, an der Saale, 182 E., A.G., Schloß, Pappenfabr. — 2. sächs. Dorf, Kreish. Dresden, Amtsh. Dresden-Altstadt, 2463 E., Steinkohlenbergbau.

Burgkmair, Hans, Augsburger Maler, * 1473, † 1531, Bahnbrecher der it. Renaissance in Deutschland; Hptw. Bilder der Peters-, Lateran- u. Santa-Croce-Kirche in Rom für das Augsburger Katharinenkloster, Madonnenbilder, Esther vor Ahasver, Schlacht bei Cannä.

Burgkundstadt, bayr. Stadt, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Lichtenfels, am Main, 2022 E., Hopfenbau.

Bürglen, schweiz. Dorf, Kant. Uri, am Eingang des Schächentals, 1844 E., angebl. Wohnort Tells; Tellskapelle.

Burglengenfeld, bayr. Bezirksamtsstadt, Rgbz. Oberpfalz, an d. Naab, 3534 E., A.G., Zementfabr., Sägewerke; nahebei Schienenwalzwerk Maxhütte.

Burgmüller, Norb., Komponist, * 1810, † 1836, Schüler Spohrs u. Hauptmanns; schr. Orchester- und Kammermusikwerke.

Burgörner, preuß. Dorf an d. Wipper, Mansfelder Gebirgskr., Rgbz. Merseburg, 3729 E., Kupferbergbau, Düngemittel-, chem. Fabr., Gipswerke.

Burgos, span. Prov. in Altkastilien, 14 196 qkm, 345 559 E. (1918); Hst. **B.,** 32 374 E., Festung, Erzbischofssitz; bis 1087 Residenz der Könige v. Kastilien.

Burgoyne (börgeun), John, engl. General, * 1722, † 1792, mußte 1777 bei Saratoga vor d. Amerikanern kapitulieren.

Bürgschaft, s. u. Bürge.

Burgscheidungen, preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Kr. Querfurt, an der Unstrut, 295 E., Schloß; hier die 531 zerstörte thüring. Hst. Scheidingen.

Burgschmiet, Daniel, Nürnberger Erzgießer, * 1796, † 1858; Hptw. Dürer nach Rauchs Modell (Nürnberg), Beethoven (Bonn), Luther (Möhra), Radetzky (Prag).

Burgsinn, bayr. Markt, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Gmünden, 1747 E., Holzindustrie.

Burgsolms, preuß. Dorf an d. Lahn, Rgbz. Coblenz, Kr. Wetzlar, 1748 E., Eisenhütte.

Burgstädt, sächs. Stadt, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Rochlitz, 7951 E., A.G., Handschuh-, Strumpfwaren-, Maschinen-, Papier-, Konservenfabr.

Bürgstadt, bayr. Markt am Main, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Miltenberg, 1654 E., Weinbau.

Burgstall, Burgplatz; kleine Burg oder Burgruine.

Burgsteinfurt, Hst. des preuß. Kr. Steinfurt, Rgbz. Münster, 5779 E., A.G., Schloß und Park (Bagno) des Fürsten v. Bentheim-Steinfurt, Baumwoll-, Leinen-, Maschinen-, Tabakfabr., Brauerei.

Burgtheater, v. Jos. II. 1776 gegründ. kaiserl. Hofbühne in Wien.

Burgund, ehemal. frz. Prov., die heutigen Dep. Saône-et-Loire, Côte d'Or, Yonne u. Ain umfassend, fruchtbare Landschaft, berühmt durch den treffl. Burgunderwein (s. d.); Hst. Dijon. Die **Burgunder,** ein ostgerman. Stamm, wohnten urspr. zw. der untern Oder u. Weichsel, im 3./5. Jhdt. n. Chr. am Mittelrhein (Worms), wo ihr Reich 437 von den Hunnen vernichtet wurde, schließlich an der mittl. u. obern Rhône, 532 dem Fränk. Reich unterworfen. Als dieses zerfiel, entstand 879 ein Kgr. Nieder-B. oder Arelat (Hst. Arles), 887 ein Kgr. Hoch-B. (westl. Schweiz); beide wurden 930 miteinander, 1033 mit dem Deutschen Reich vereinigt, fielen aber größtenteils schon im Mittelalter an Frankreich. — Freigrafschaft B., s. Franchecomté. — Das Herzogtum B. (Bourgogne) kam 1363 an eine Nebenlinie des franz. Königshauses (Philipp d. Kühne, Johann der Unerschrockene, Philipp der Gütige, Karl der Kühne), die nach u. nach den größten Teil der Niederlande an sich brachte. Nach dem Tode Karls des Kühnen 1477 fiel das Erbe an s. Schwiegersohn, den Habsburger Maximilian, das Herzogtum B. selbst an Frankreich.

Burgund, Ludw. Herzog v., Vater Ludwigs XV., * 1682, 1708 bei Oudenaarde geschlagen, nach s. Vaters Tod 1711 selbst Dauphin, † 1712.

Burgund, Kanal von, Verbindung zw. Saône und Yonne, 242 km lang. — **Burgunderharz** od. **-pech,** frisch destilliertes Fichtenharz. — **Burgunder Weine,** feurige, meist schwere, aromat. Weine aus Burgund (s. d.), vorwiegend rot (Chambertin, Romanée-Conti, Richebourg, Tâche rc.), auch weiß (Chablis, vielfach zu Schaumwein benutzt, Mont-Rachet rc.). — **Burgundischer Kreis,** 1512 gebildet, umfaßte die habsburg. Niederlande u. die Freigrafsch. Burgund.

Burgwaldniel, preuß. Flecken, s. Waldniel.

Burgwedel, Groß-B., preuß. Dorf, Rgbz. Lüneburg, Kr. Burgdorf, 1309 E., A.G., Viehhandel.

Burha, s. u. Balaghat.

Burhanpur, ind.-brit. Stadt, Zentralprovinzen, Distrikt Nimar, am Tapti, 33 341 E., Handel mit Seidenstoffen.

Burial Sebili, der, tunes. Silberpiaster = 0,50 *M.*

Burian von Rajecz, Stephan Frhr. v., 1918 Graf, * 15. Jan. 1851 zu Stampfen b. Preßburg, lange im östr. Konsulatsdienst im Orient, 1897 Gesandter in Athen, 1903/12 gemeinsamer Finanzmin. u. Verwalter v. Bosnien, dann ungar. Minister beim Kaiserl. Hoflager, seit Jan. 1915 Min. des Äußern als Nachfolger Berchtolds, seit Dez. 1916 östr.-ung. Finanzminister und Statthalter von Bosnien, Apr./Okt. 1918 zugleich wieder Minister des Äußern.

Buridan, Joh., frz. Philosoph des 14. Jhdts. im Sinne des Aristoteles, leugnete die reale Verschiedenheit der Seelenvermögen von der Seele; **Buridans Esel,** sprw. Beispiel vom Esel, der zw. 2 Heubündeln steht, aber sich nicht entschließen kann, eine Wahl zu treffen, u. so verhungern muß.

Burijal Sebili = Burial S., s. d.

Burins (büräñ), Volksstamm in den franz. Dep. Saône-et-Loire u. Ain, wegen s. angeblich maur. Herkunft verachtet.

Burjäten = Buräten, s. d.

Burkau, sächs. Dorf an d. Schwarzwasserquelle, Kreish. u. Amtsh. Bautzen, 2094 E., Baumwoll-, Leinenweberei, Zigarrenfabr.

Burke (börk), 1. Edmund, engl. Staatsmann, * 1729, † 1797, seit 1766 Führer der Whigs im Unterhaus, vertrat eine mildere Politik gegen Amerika u. Irland, berühmt als Gegner d. Frz. Revolution (Reflections on the Revolution 1790); Werke, 12 Bde. — 2. Robert O' Hara, irischer Forschungsreisender, * 1821, bereiste Australien u. † auf dem Rückwege

1861. — 3. Thomas, Dominikaner, * 1830, † 1883, berühmtester Kanzelredner Irlands im 19. Jhdt.

Bürkel, Heinr., Münchener Maler, * 1802, † 1869, tüchtig in Gebirgslandschaften u. Genrebildern aus d. Bauernleben.

Burkersdorf, 1. preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Landkreis Schweidnitz, 258 E.; 21. Juli 1762 eroberte hier Friedrich II. das östr. Lager. — 2. sächs. Dorf, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Rochlitz, 2757 E., Stoffhandschuhfabr. — 3. Lang=B., s. d.

Burkhard, 1. Name = Burchard. — 2. Humanist, s. Spalatin.

Burkhardtsdorf, sächs. Dorf im Erzgebirge, Kreis- u. Amtsh. Chemnitz, 4387 E., Strumpffabriken.

Burkheim, bad. Stadt r. am Rhein, am Westfuß des Kaiserstuhls, Kr. Freiburg, Amt Breisach, 736 E., Obst-, Weinbau.

Bürklein, Friedr., Münchener Architekt, * 1813, † 1872, errichtete den Bahnhof u. mehrere Bauten an der Maximilianstraße in München.

Bürklin, 1. Albert, bad. Eisenbahningenieur u. Volksschriftsteller, * 1816, † 1890; sn. Beiträgen (bes. „Der Kanzleirat") verdankt der Kalender „Lahrer Hinkender Bote" die große Beliebtheit. — 2. Sein Sohn Albert, nationallib. Politiker, * 20. Juni 1844 in Heidelberg, 1890/1904 Hoftheaterintendant in Karlsruhe, 1894/98 im Reichstag, 1907/18 erster Vizepräsident der 1. bad. Kammer.

Bürkner, Hugo, Dresdener Holzschneider u. Kupferstecher in Dürers Art, * 1818, † 1897, illustrierte Bücher u. Zeitschriften u. gab Holbeins Altes Testament in 50 Bildern heraus.

Burladingen, preuß. (hohenzoll.) Flecken, Rgbz. Sigmaringen, Oberamt Hechingen, 2066 E., Strick-, Schuhwarenfabr., Webereien.

Burleigh (börrle), Lord, s. Cecil 1.

burlésk, derb-komisch, possenhaft. — **Burléske,** die, lächerl. Darstellung d. Großen u. Erhabenen. — **Burlétta,** die, kleines it. Lustspiel, Posse.

Burlington (börlingt'n), 1. nordamerik. Städte in den V. St.: a) im Staat Jowa, am Mississippi, 25 144 E. — b) im Staat Vermont, am Champlainsee, 21 802 E., Bischofssitz, Universität, Fabriken. — 2. engl. Stadt = Bridlington, s. d.

Burlos, ägypt. Lagunensee im Nildelta, östl. von Rosette, durch d. sebennyt. Nilmündung mit d. Meer verbunden.

Burma (börma), engl. = Birma.

Burmaniazéen, Fam. der Gynandren im trop. Asien u. Amerika.

Burmann, Peter, holländ. Philologen: 1. der Ältere, * 1668, † 1715 als Prof. in Leyden; gab zahlr. röm. Schriftsteller heraus. — 2. Sein Neffe P. d. Jüngere, * 1714, † 1778, Prof. der Gesch. u. Beredsamkeit in Amsterdam; Hptw. „Anthologia Latina", Properzausgabe.

Burmeister, Herm., Naturforscher, * 1807 zu Stralsund, † 1892 in Buenos Aires, bereiste Südamerika; schr. „Gesch. der Schöpfung", „Handb. der Entomologie", „Reise nach Brasilien", „Grundriß der Naturgeschichte" u. a.

Burmester, Willy, einer der tüchtigsten Violinisten der Gegenwart, * 16. März 1869 in Hamburg, Schüler Joachims, lebt in Berlin u. Graz.

Burnabad, türk.-kleinasiat. Stadt, Wilajet Smyrna, nordöstl. von der Stadt Smyrna, 12 000 E. Kam 1920 durch die Entente an Griechenland.

Burnand (bürnań), Eugène, schweiz. Maler, * 1850 in Moudon, lebte in Montpellier, † 1921 zu Lausanne, malte Tierbilder, relig. u. geschichtl. Stoffe (Petrus u. Johannes zum hl. Grab eilend, Flucht Karls des Kühnen).

Burne-Jones (börn dschóns), Edward, engl. Maler, * 1833 zu Birmingham, † 1898 zu London, Führer der Neopräraffaeliten, tief innerlich in seiner Kunst; Hptw. Amor u. Psyche, Der Spiegel der Venus, Die gold. Treppe, Die 6 Schöpfungstage.

Burnet (börnet), Gilbert, anglik. Theologe, * 1643, † 1715, einflußreicher Ratgeber Wilhelms v. Oranien, der ihm später das Bist. Salisbury verlieh; schr. Gesch. der Reformation u. der Kirche Englands.

Burnett (börnett), Frances, geb. Hodgson, engl. Dichterin, * 24. Nov. 1849 in Manchester, jetzt Gattin d. Schriftstellers Townsend in Rolvenden (Kent); bekannt ihre Erzählung „Der kleine Lord Fauntleroy".

burnettisieren (börn—), Holz durch Tränken mit einer Chlorzinklösung konservieren.

Burney (börni), Charles, engl. Musikschriftsteller u. Organist, * 1726, † 1814, schr. weltberühmte „Allg. Gesch. der Musik" (4 Bde.). — Seine Tochter Frances, * 1752, † 1840, Gattin des frz. Emigranten d'Arblay, schr. Roman „Evelina", gab Memoiren ihres Vaters heraus.

Burnley (börnli), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, am Leeds-Liverpool-Kanal, 101 005 E., Eisen- und Steinkohlenindustrie, Webereien.

Burnouf (bürnúf), Eugène, frz. Keilschrift-, Avesta- u. Sanskritforscher, * 1801, † 1852 als Prof. am Collège de France.

Burns (börns), 1. John, engl. Arbeiterführer, * 10. Aug. 1858 in London, urspr. Schlosser, später Journalist, öfter im Gefängnis u. Organisator von Streiks, seit 1905 Minister für Lokalverwaltung, schuf mit Lloyd George die Altersversicherung 1908, Febr. 1914 Handelsminister, trat als Gegner des Weltkriegs Aug. 1914 zurück. — 2. Robert, schott. Dichter, * 1759, † 1796 als armer Zollbeamter in einem Seebad bei Dumfries, einer der größten Lyriker aller Zeiten, bes. wahrer Naturdichter; viele seiner Lieder weltbekannt, z. B. „Mein Herz ist im Hochland".

Burnside (börnseid), Ambrose Everett, * 1824, General der Nordstaaten im Amerik. Bürgerkrieg, 1862 bei Fredericksburg geschlagen, † 1881.

Burntisland (börntéiländ), schott. Hafenstadt und Seebad, Grafsch. Fife, am Firth of Forth, 4726 E.

Burnus, der, weißer arab. Wollmantel mit Kapuze; in Europa: ähnl. Damenmantel.

Buro, holländ. Molukkeninsel, Residentsch. Amboina, mit Nebeninseln 9710 qkm, 14 987 E.; Hst. Kajeli.

Burôllossee = Burlos.

Burrétte = Bourrette.

Burrian, Karl, Heldentenor der Dresdener Oper, * 1870 in Prag, ausgezeichneter Wagnersänger.

Burriána, span. Stadt, Prv. Castellon de la Plana, nahe der Mündung des Rio Seco in das Mittelmeer, 15 164 E., Hafen, Orangenausfuhr.

Bürrig, preuß. Dorf unweit der Wupper, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Solingen, 3597 E., Zünder-, chem. Fabrik.

Burritt (börrit), Elihu, amerik. Friedensapostel u. Wanderredner, * 1811, † 1879 zu Neuyork.

Bursa, kleinasiat. Stadt = Brussa, s. d.

Bursa od. **Burse,** die, Beutel, Geldbörse; mittelalterl. Haus, in dem die Studenten ein gemeinsames Leben führten; liturgisch: auf einer Seite offene, steife Tasche z. Aufnahme d. Korporales, s. d. — **Bursárius,** 1. Säckelmeister, Verwalter einer gemeinsamen Kasse, bes. der Klosterkasse; 2. = **Bursále,** Mitglied einer student. Burse; daher **„Bursche"** = Student, bes. vollberechtigtes Mitgl. einer student. Korporation

(Ggf. Fuchs). — **Burschenkonvent,** s. B. C. — **Burschenschaft,** 12. Juni 1815 in Jena gegründ. Studentenverbindung mit nationalen u. freiheitl. Bestrebungen (Farben: Schwarz-Rot-Gold), die sich bald auf die andern Universitäten ausdehnte, von d. Regierungen verfolgt u. 1819 aufgelöst wurde, aber trotzdem weiterbestand; jetzt sind die B.en schlagende Verbindungen; v. der Allg. Dtsch. B. (A. D. C.) löste sich 1883 die Reform-B. od. Allg. Dtsch. Burschenbund (A. D. B.) los. Über die B.en an Techn. Hochschulen s. R. D. C., über die Östreich. B. s. L. D. C. — **burschikos,** nach Burschenart, studentisch, flott.

Burscheid, preuß. Stadtgemeinde, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Solingen, 6845 E., Woll-, Baumwollindustrie.

bürschen = birschen, s. d.

Burschenkonvent, Burschenschaft, burschikos, Burse, s. u. Bursa.

Burserazëen, Balsam liefernde Baumfamilie aus d. Ordn. der Terebinthinen; dazu die Gattg. **Bursëra gummifera,** westind. Heilpflanze, die das zu Firnis gebrauchte Gomartharz liefert.

Bursfelder Kongregation, Vereinigung der Benediktinerklöster, die 1440 auf Anregung des Abtes Joh. Hagen v. Bursfelde (bei Göttingen) sich zu einer Ordensreform zusammenschlossen; sie bestand bis 1803.

Bursian, Konrad, Altertumsforscher, * 1830, † 1883 als Prof. in München; verf. Geogr. v. Griechenland (2 Bde.), Gesch. der klass. Philologie in Deutschland (2 Bde); gründete d. „Jahresberichte der klass. Altertumswissenschaft" (1878 ff.).

Bursitis, die, Schleimbeutelentzündung.

Burslem (börs—), engl. Stadt, Vorort v. Stoke upon Trent, Grafsch. Stafford, 38 766 E., Porzellanfabriken.

Bürstadt, hess. Dorf, Prv. Starkenburg, Kr. Bensheim, 6673 E., Getreide-, Viehhandel.

Bürste, z. Abnehmen des Stromes dienender Teil der Dynamomaschine, besteht aus Kupfer oder Kohle. — **Bürstenabzug,** durch Klopfen des angefeuchtet auf den Satz gelegten Papiers mittels einer Bürste hergestellter Korrekturabzug.

Buerstenbinder, Elisabeth (Pseud. E. Werner), Romandichterin, * 1838 in Berlin, lebte in Meran, hier † 1918; ihre Romane entsprechen der „Gartenlaube" („Ein Held der Feder", „Am Altar", „Der Egoist", „Die Alpenfee", „Fata Morgana" 2c.).

Bursztyn (bürschtin), galiz. Marktflecken, B.H. Rohatyn, 4877 E. Kam 1919 zu Polen.

Burton (bört'n), Rich. Francis, engl. Forschungsreisender, * 1821, † 1890 als Konsul in Triest, bereiste seit 1853 Arabien, Zentral- u. Ostafrika, entdeckte 1858 mit Speke den Tanganjika, 1861 Konsul in Fernando Po, bereiste das südl. Südamerika u. später Syrien; Hptw. „Forschungsreisen in Arabien u. Ostafrika".

Burton upon Trent (bört'n äpönn—), engl. Stadt, Grafsch. Stafford, a. Trent, 47 682 E., Alebrauereien.

Burtscheid, Badeort, seit 1897 zu Aachen.

Buru, Molukkeninsel = Buro, s. d.

Burudschird, pers. Stadt, Prv. Luristan, 20 500 E.

Bury (börri), 1. engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, am Irwell, 58 248 E., Baumwollindustrie. — 2. B. Saint Edmunds (ßent édmönds), engl. Stadt, Grafsch. Suffolk, am Lark, 16 630 E. — New-B., s. d.

Bury (börri), John, * 16. Okt. 1861 in Clopher, Prof. in Cambridge, schr. über griech. u. oström. Gesch.

Burza, die, l. Nbfl. der Alt in Siebenbürgen, durchfließt das Burzenland, s. d.

Bürzel, Salvatore, it. Irredentist, s. Barzilai.

Bürzeldrüse, an der Schwanzwurzel der meisten Vögel gelegene Drüse, aus der sie mit dem Schnabel eine fettige Masse z. Einölen ihrer Federn herausdrücken.

Burzenland, die gebirgige, v. vielen Deutschen bewohnte Umgegend v. Kronstadt in Siebenbürgen, v. der Burza durchflossen.

Bus (bü), César de, ehrw., * 1544, † 1607 zu Avignon, Stifter der Doktrinarier, s. d.

Büsbach, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Aachen, wurde 1913 in Stolberg eingemeindet.

Busbecq (büsbéck), Augier Ghislain de, * 1522, † 1592, 1555/62 östreich. Gesandter beim Sultan, Entdecker des Monumentum Ancyranum.

Busca, it. Stadt, Prv. Cuneo, an der Maira, 9228 E., Weinbau, Seidenzucht.

Busch, 1. Joh., Augustiner, * 1400, † 1479, wirkte segensreich für d. Reform seines Ordens bes. in Sachsen u. Thüringen. — 2. Konr., * 1847, † 1910, Bisch. v. Speyer seit 1905. — 3. Moritz, Publizist, * 1821 in Dresden, † 1899 zu Leipzig; republikan. Journalist, deshalb 1851/52 in Amerika, 1857 Mitredakteur der „Grenzboten", seit 1870 von Bismarck verwendet; schr. „Bismarck u. s. Leute während des Kriegs", „Unser Reichskanzler" (2 Bde.), „Tagebuchblätter" (3 Bde.). — 4. Wilh., Bilderhumorist, * 1832, † 1908, zuerst Zeichner für die „Flieg. Blätter", dann Schwankdichter u. Satiriker in Karikaturen u. Versen voll treffl. Humors („Max u. Moritz", „Hans Huckebein", „Maler Klecksel"), aber auch derb-frivol („Die fromme Helene", „Der hl. Antonius", „Pater Filucius); letzte, z. T. pessimist. Gedichte: „Zu guter Letzt", „Schein u. Sein". — 5. Wilh., Geschichtsforscher, * 18. Febr. 1861 in Bonn, Prof. in Dresden, Freiburg i. B., 1896 in Tübingen, 1910 in Marburg; schr. „England unter den Tudors" (I 1892), viel über Bismarck, Berliner Märzrevolution 1848.

Buschbock = Ducker, s. Antilopen.

Buschehr, pers. Stadt, s. Abuschehr.

Büschelfarn, s. Salvinia. — **Büschelkiemer** (Lophobránchii), Ordn. der Knochenfische, mit büschelförm. Kiemen u. zahnloser, röhrenförm. Schnauze; Hauptgattungen: Seepferdchen (Hippocámpus) mit pferdeähnl. Kopf u. Greifschwanz; Seenadel (Sýngnathus), Körper kantig; Algenfisch, s. d. — **Büschelkraut,** s. Desmodium.


Seepferdchen.

Buschelster (Buschfalke), s. Würger. — **Buschhornwespe,** s. u. Blattwespen. — **Buschhuhn,** s. Großfußhühner.

Buschhütten, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kreis Siegen, 2242 E., Schamotte-, Stahlindustrie.

buschieren, weidm. Wild (bes. Schnepfen 2c.) im Wald mit Hunden aufsuchen.

Büsching, Ant. Friedr., Geograph, * 1724 zu Stadthagen, † 1793 in Berlin, Begründer der neuen Geographie; Hptw. „Erdbeschreibung" (11 Teile).

Buschir, pers. Stadt = Abuschehr, s. d.

Buschiri, s. Deutsch-Ostafrika (Geschichte).

Buschkatze, s. Serval.

Buschmann, Jos., Philologe, * 12. Jan. 1844 zu Münster i. W., bis 1919 Dir. des Prv.-Schulkoll. in Coblenz; Hptw. Dtsch. Lesebuch für höh. Lehranstalten.

Buschmänner, d. Hottentotten verwandtes südafrik. Zwergvolk. — **Buschmeister** (Láchesis múta), sehr ge-

fährl. Giftschlange Südamerikas. — **Buschneger,** s. Maronneger. — **Buschspinne,** s. Vogelspinne.

Buschtéhrad, böhm. Dorf, B.H. Kladno, 4101 E., Eisenbahnknotenpunkt, Steinkohlenbergbau.

Büse, die = Buis, s. d.

Busembaum, Herm., Jesuit, * 1600, † 1668 zu Münster i. W. als Rektor des Ordenskollegs; s. „Medulla theologiae moralis" war Grundlage der meisten späteren Moralwerke.

Busendorf, lothr. Stadt, Kr. Bolchen, an der Nied, 2176 E., Sprengstoff-, Strumpffabr.

Busénto, der, l. Nbfl. des Crati (zum Golf von Tarent) in d. unterit. Prv. Cosenza; vgl. Alarich I.

Buséo, rumän. Kreish. in der Gr. Walachei, am Flusse B. (r. Nbfl. des untern Sereth), 29 483 E., grch.-orthodoxer Bischofssitz. 14. Dez. 1916 von den Deutschen, Östreichern, Bulgaren u. Türken (Armee Falkenhayn) erobert, Okt. 1918 geräumt.

Bushel (búschel), der, engl. Getreidemaß = 36,349 l, in Amerika 35,238 l.

Bushrangers (búschrehndschers), nach Australien deportierte Verbrecher, die in d. Wälder geflohen sind und hier als Räuber leben.

Büsing, Otto, nationallib. Politiker, * 1837 u. † 1916 in Schwerin, Rechtsanwalt u. Bankdirektor das., 1871/73, 1878/84, 1887/93, 1898/1903, 1904/06 im Reichstag, 1900/03 zweiter Vizepräsident.

Businger, Lukas Kasp., kathol. schweiz. Theologe, * 1832, † 1910, Redakteur der Schweizer Kirchenzeitung, Verfasser zahlr. relig. Hausbücher.

Busiris, unterägypt. Stadt im östl. Teil des Nildeltas, Hauptsitz d. Osiriskultus, jetzt d. Dorf Abusir.

Busk, ostgaliz. Stadt, B.H. Kamionka Strumilowa, am Bug, 7540 E. Kam 1919 zu Polen.

Búskerud, südnorweg. Amt, 14 817 qkm, 95 005 E. (1915), Viehzucht, Fischerei, Erzbergbau; Hst. Drammen.

Busolt, Georg, Geschichtsforscher, * 1850 zu Keppurren b. Insterburg, 1879 Prof. in Kiel, 1897 in Göttingen † 1920; Hptw. Griech. Geschichte (I/III).

Busóni, Ferruccio, Pianist u. Komponist, * 1. Apr. 1866 in Empoli, glänzt durch Improvisationsgabe, lebt in Berlin; Hptw. gediegene Kammermusikwerke u. Ausg. v. Bachs „Wohltemper. Klavier".

Buß, Franz Jos. Ritter v., kathol. Politiker, * 1803 in Zell am Harmersbach, 1833 Prof. des Staats-, 1844 auch des Kirchenrechts in Freiburg i. B., † 1878; im bad. Landtag, im Frankfurter u. Erfurter Parlament, meist auf kirchenpolit. Gebiet tätig; verf. „System der Staatswissenschaften", „Gesellschaft Jesu" (2 Bde.).

Bussang (büssáṅ), frz. Dorf, Dep. Vogesen, nahe der Moselquelle, 2508 E., Mineralquellen.


Mäusebussard.

Bussard (Búteo), Raubvogel, Unterfam. der Falken, auf der ganzen Erde verbreitet; Mäusebussard (B. vulgáris), nützlich; lebt von Mäusen, Kreuzottern usw., verschmäht aber auch Wild (Junghasen ꝛc.) nicht. Wespen-B. (Honig-B.), s. u. Weihen.

Buße, 1. Rspr. d. in einem Strafverfahren neben d. Strafe auszusprechende Verurteilung zu Schadensersatz, bes. bei Beleidigung u. Körperverletzung; die Zuerkennung einer Buße schließt d. Geltendmachung weiterer Schadensersatzforderungen im Klagewege aus. — 2. theologisch: a) als Tugend: Abscheu und Schmerz über d. begang. Sünden; b) Genugtuung für die Schuld; c) = Bußsakrament, s. unten. — Orden v. d. B., s. Büßerorden. — **Bußbücher,** 1. vollständ. Anleitungen z. Verwaltung des Bußsakraments; 2. alte Sammlungen v. Bußordnungen z. Handhabung der **Bußdisziplin,** d. h. des Inbegriffs der kirchl. Vorschriften betr. Wiederaussöhnung der Todsünder. Gewisse schwere Sünden (Mord, Apostasie, Unzucht ꝛc.) bedurften, bes. wenn öffentlich begangen, einer öffentl. Buße, nach deren Leistung d. Lossprechung u. Wiederaufnahme in die kirchl. Gemeinschaft (am Gründonnerstag) erfolgte. Man unterschied bei den Büßenden vielfach 4 Klassen (**Bußgrade** od. **-stationen**): Weinende, die im Vorhof der Kirche weilen mußten, Hörende, die hinten in der Kirche der Predigt u. d. Katechumenenmesse beiwohnen durften, Liegende, die noch den Segen des Bisch. empfingen, u. Mitstehende, die am ganzen Gottesdienst, aber ohne Kommunionempfang teilnahmen. Im Lauf der Jhdte. lockerte sich die Bußdisziplin, u. an ihre Stelle traten andere Bußwerke (Teilnahme an Kreuzzügen, Wallfahrten ꝛc.). — **Bußpsalmen,** die bes. Bußgeist atmenden Psalmen 6, 31, 37, 50, 101, 129 u. 142; am bekanntesten der 50. „Miserere mei" u. der 129. „De profundis". — **Bußsakrament,** von Christus am Ostertage eingesetztes, vom Priester gespendetes Sakrament, worin dem bußfert. Christen Lossprechung d. Sünden erteilt wird; notwend. Akte des Sünders sind Reue, Vorsatz, Beichte u. Genugtuung nach voraufgegangener Gewissenserforschung. — **Bußtage,** die bes. zur reuigen Einkehr in sich u. zu Bußübungen (Fasten, Beten ꝛc.) auffordernden Tage u. Zeiten, z. B. Advent, Fastenzeit, Quatembertage ꝛc. Der Protestantismus hat statt der aufgehobenen Fast- u. Abstinenztage sog. **Buß- u. Bettage** eingeführt; für Preußen ist es der vorletzte Mittwoch im Kirchenjahr, für Bayern der 1. Fastensonntag.

Busse, 1. Karl, Dichter, * 1872 zu Lindenstadt (Posen), † 1918 in Berlin, verfaßte lyrische Gedichte und Romane („Höhenfrost", „Jugendstürme" ꝛc.), „Novalis' Lyrik". — 2. Sein Bruder Georg B.-Palma, * 1876, † 1915; schr. Lyrik (Hptw „Lieder eines Zigeuners"). — 3. Walter, * 7. Dez. 1865 zu Berlin, 1911/19 im Reichskolonialamt; bereiste 1900/03 Dtsch.-Ostafrika, 1904/05 Kamerun u. Togo, 1910 die europ. u. asiat. Türkei, schr. über Ackerbau in den Tropen.

Bussentino, ital. Bistumstitel, s. Policastro.

Büßerorden, Ordensgenossenschaften, die sich selbst ein Leben außergewöhnl. Buße od. auch die Leitung gefallener u. gefährdeter Personen zum Ziele setzen, wie die 3. Orden vom hl. Franziskus u. Dominikus, die Magdalenerinnen, Frauen vom guten Hirten ꝛc.

Bußgänge = Bittgänge, s. d. — **Bußgrade,** s. u. Buße 2.

Bußler, Ludw., Musiktheoretiker, * 1838, † 1901 als Prof. am Sternschen Konservatorium in Berlin; Hptw. „Musikal. Elementarlehre", „Harmonielehre" u. „Kompositionslehre".

Bussóle, die, Magnetnadelbüchse, Kompaß; auch: Werkzeug z. Messung der Stärke des elektr. Stromes.

Bußpsalmen, -sakrament, -stationen, -tage, s. u. Buße 2.

Bussupalme, s. Manicaria.

Büste, die, Nachbildung des menschl. Kopfes mit d. oberen Brust, aber ohne Arme.

Busto Arsízio, ital. Stadt, Pr. Mailand, 24 186 E.

Busulúk, russ. Kreisstadt, Gouv. Samara, 17 508 E.

Büsum, preuß. Dorf an d. Nordsee, Rgbz. Schleswig, Kreis Norderdithmarschen, 1462 (als Landgemeinde 2914) E., Seebad, Fischkonservenfabr.

Bután, das, im Petroleum vorkommender gasförm. Kohlenwasserstoff mit 4 Kohlenstoffatomen.

Bute (bjuht), schott. Grafsch., 564 qkm, 18 786 E., umfaßt die Inseln B. (125 qkm, 12 000 E.), Arran, Gr. Cumbrae u. Klein Cumbrae im Firth of Clyde; Hst. Rothesay auf B.

Bute (bjuht), John Stuart Graf v., * 1713, † 1792, Erzieher u. 1761/63 leitender Min. Georgs III. von England, schloß 1763 ohne Rücksicht auf das Bündnis mit Preußen Frieden mit Frankreich.

Bútea, Gattg. der Leguminosen; d. Arten frondósa u. superba liefern das oriental. od. bengal. Kino, s. d.

Búteo, s. Bussard.

Butéra, sizil. Stadt, Prv. Caltanissetta, 6934 E.

Butike, die = Boutique, s. d.

Butjádingen, oldenburg. Amt zw. Jade u. Weser, fruchtbares Marschland; Hauptort Ellwürden.

Butler (bött—), engl. = Kellermeister.

Butler (bött—), nordamerik. Stadt, Staat Pennsylvanien (V. St.), 30 800 E., Glasindustrie.

Butler (bött—), 1. Alban, kathol. engl. Theologe, * 1710, † 1773, verf. eine große Heiligengeschichte. — 2. Samuel, engl. Satiriker, * 1612, † 1680; Hptw. satir. Epos „Hudibras“ geg. die Puritaner (Nachahmung des Don Quijote), mit Kupfern v. Hogarth. — 3. Walter, Irländer, kaiserl. Dragoneroberst unter Wallenstein, ließ mit Gordon und Leslie im Bund Wallenstein ermorden, † 1634. — 4. Sir Will. Francis, engl. General, * 1837 zu Tipperary, focht in Indien, Kanada, Süd- und Westafrika u. im Sudan, † 1910 zu London.

Bútomus umbellátus, doldige Blumenbinse, Wasserliesch od. -viole, Schwanenblume, schönblühende Wasserpflanze mit schilfart. Blättern, Gattg. der Alismazeen.



Butomus umbellátus.

Búton, niederl.-ostind. Insel südöstl. v. Celebes, 4226 qkm, etwa 50 000 E.

Bütow (büto), preuß. Kreisstadt, Rgbz. Köslin, 8354 E., A.G., Reichsbanknbst., Wollspinnerei, Sägewerke, Eisengießerei.

Bütschli, Otto, Zoolog, * 1848 zu Frankfurt a. M., seit 1878 Prof. in Heidelberg, hier † 1920; Hptw. „Studien über die Zellteilung“.

Butt (bött), das, engl. Maß für Bier (etwa 4,91 l) u. Wein (5,725 l).

Butt, der, Fisch, s. Schollen.

Butte City (but ßiti), nordamerik. Stadt, Staat Montana (V. St.), 59 600 E., Erzbergbau.

Butter, hauptsächl. d. feste Milchfett (mit 10—12% Wasser u. 1—2% Kasein, Salz ꝛc.), wird aus dem Rahm in Butterfässern od. -maschinen gewonnen, in denen durch Stoßen bei etwa 15° die noch flüssigen Fetteilchen fest werden. Die gelbe Färbung wird durch das Lutein bewirkt. Über B.-ersatz s. Kunstbutter. — **Butteräther** = Buttersäureäthyläther, s. d. — **Butterbaum**, s. Bassia. — **Butterblume**, volkstüml. Name gelbblühender Pflanzen, z. B. Caltha, Leontodon, Ranunculus. — **Butterkrebs**, Name für Krebse nach der Häutung, wo nur eine weiche Chitindecke vorhanden ist. — **Buttermilch**, die beim Buttern d. h. der Herstellung der Butter verbleibende säuerl. Milch, dient als nahrhaftes Getränk, z. Herstellung v. Käse u. als Heilmittel. — **Butternuß**, s. u. Caryocar. — **Butterpilz**, s. u. Boletus. — **Butterraps** = Leindotter, s. Camelina. — **Buttersäure**, farblose, übel riechende Flüssigkeit, findet sich in tier. Stoffen (z. B. Kuhbutter) u. Pflanzen u. wird aus Zucker durch Gärung gewonnen. — **Buttersäureäthyläther**, aus Buttersäure u. Alkohol gewonnenes Produkt v. ananasähnl. Geruch, dient z. Gewinnung v. Ananasöl. — **Butterwoche**, in Rußland d. karnevalsmäßig gefeierte Woche vor den österl. Fasten, in der Fleischgenuß verboten ist, aber Butter, Milch u. Eier gestattet sind.

Büttgen, preuß. Landgemeinde, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Neuß, 3428 E., Getreidehandel.

Buttmann, Phil. Karl, Philolog, * 1764, † 1829 als kgl. Bibliothekar in Berlin; Hptw. „Griech. Grammatik“, Ausg. v. Demosthenes, Plato u. Sophokles.

Büttner, 1. Friedr. Aug., Blindenpädagoge, * 1842, † 1898 in Dresden als Direktor der Landesblindenanstalt, erfolgreicher Förderer des Blindenwesens, gründete „Monatsblätter für Blinde“ in erhab. Druck, schr. „Erziehung u. Unterricht der Blinden“. — 2. Karl Gotthilf, protest. Missionar, * 1848 in Königsberg, seit 1872 Missionar in Dtsch.-Südwest- u. Ostafrika, † 1893 zu Berlin als Lehrer der Suaheli-Sprache am Oriental. Seminar.

Büttneriazéen, artenreiche, trop. Fam. der Kolumniferen, liefern Öl u. Bast.

Buttstädt, thüring. Stadt in Sachsen-Weimar, Bez. Apolda, 2909 E., A.G., Zigarrenfabr., Sägewerke.

Butung, Insel = Buton, s. d.

Buturlinowka, russ. Ort, Gouv. Woronesch, 23 449 E., Getreide-, Mehlhandel, Gerbereien.

Butyrométer, der, das, Instrument z. Bestimmung des Butterfettgehaltes der Milch.

Butzbach, oberhess. Stadt am Taunus, Kr. Friedberg, 4653 E., A.G., Strafanstalt, Leder-, Schuhfabr.

Butze, Nuscha, Schauspielerin, * 1860 in Glogau, seit 1902 am Kgl. Schauspielhaus in Berlin, † 1913.

Butzenscheiben, kleine runde, in Blei gefaßte Glasscheiben mit erhöhter Mitte.

Butzer, prot. Theolog = Bucer, s. d.

Bützfleth, preuß. Dorf l. der Unterelbe, Rgbz. Stade, Kr. Kehdingen, 2353 E., Schiffahrt, Hafen.

Butzkopf, s. u. Delphine.

Bützow (bützo), Stadt in Mecklenburg-Schwerin, an der Warnow u. am Bützower See, 5491 E., A.G., Getreide-, Vieh-, Wollhandel, Sägewerke; westl. die Landesstrafanstalt Dreibergen.

Buxazéen, Sträucher der gemäß. Zone, Fam. aus d. Ordn. der Trikokken. Hauptgattg. **Búxus**, Bux- oder Buchs(baum); B. sempervírens, immergrüner Strauch od. -Baum, dient als Zwergbuchsbaum z. Einfassung von Gartenwegen ꝛc.

Buxsu sempervirens.

Buxtehude, preuß. Stadt an der Este, Rgbz. Stade, Kr. Jork, 3363 E., A.G., Leder-, Leim-, Seifenfabr., Obstbau, Getreide-, Vieh-, Geflügelhandel.

Buxtehude, Dietr., berühmter Orgelspieler, * 1637, † 1707 als Organist an der Marienkirche in Lübeck, bekannt durch s. „Abendmusiken" (große Kirchenkonzerte); fruchtbarer Komponist.

Buxton (böxt'n), engl. Stadt, Grafsch. Derby, an der Wye, 10 181 E., Thermalbad (gegen Rheuma).

Buxus, s. u. Buxazeen.

Buys-Ballot (beus), Christoph, holländ. Meteorologe, * 1817, Prof. der Physik in Utrecht, † 1890, entdeckte d. nach ihm gen. Ballotsche Gesetz über d. Bewegung der Winde (s. d.), erfand das Aëroklinoskop.

Buzançais (büsanßäh), franz. Arr.-Hst. im Dep. Indre, am Indre, 4871 E., Eisenindustrie.

Buzancy (büsanßih), frz. Dorf, Dep. Ardennes, 733 E. — 27. Aug. 1870 Sieg des Kronprinzen von Sachsen über General de Failly.

Buzáu od. Buzĕu, rumän. Stadt u. Fluß = Buseo.

Buzentaur = Bukentaur u. = Bucintoro. — **Buzephalus** = Bukephalos.

Buzet, Stadt in Istrien, s. Pinguente.

B. V., Abk. für beatissima virgo, allersel. Jungfrau.

Býblos, phöniz. Seestadt, jetzt Dschebail, nördl. v. Beirut.

Býchow, Stáryj B. (Alt-B.), russ. Kreisstadt, Gouv. Mogilew, am Dnjepr, 6951 E. Südöstl. davon Dorf Nowyj B. (Neu-B.), 7019 E., Viehzucht.

Bylander = Bilander, s. d.

Bylandt-Rheydt, 1. Arthur Graf v., östreich. Feldzeugmeister, * 1821, † 1891, 1876/88 Reichskriegsminister, Reorganisator der Armee. — 2. Sein Sohn Arthur, * 1854 in Prag, 1897/98 Ackerbau-, 1898/99 Kultusminister, 1902/05 Statthalter v. Oberöstreich, 1905/06 Min. des Innern, † 1915 zu Baden b. Wien.

Býlbrief, eig. Beilbrief; Schspr. Schiffsbauvertrag; amtl. Urkunde über Gattung, Größe, Einrichtung ꝛc. eines neuerbauten Schiffes; auch: Schuldschein über die zu einem Schiffbau aufgenommenen Geldsummen mit genauer Angabe der Merkmale des Schiffes.

Bylinen, russ. Heldenlieder, noch heute vom Volk gesungen.

Byr, Robert, Pseud. für K. Rob. E. v. Bayer, s. d.

Byrd, William, s. Bird, W.

Byrgius, Justus, eig. Bürgi, Mathematiker, * 1552, † 1632 in Cassel, verfertigte astronom. Instrumente u. erfand wie Napier die natürl. Logarithmen.

Byron (beir'n), 1. George Noel Gordon Lord, einer der größten engl. Romantiker, * 22. Jan. 1788 in London, nach einer trüben Jugend 1809/11 auf Reisen (bes. Griechenland), 1815 mit Anna Isabella Milbanke vermählt, schon 1816 von ihr verlassen u. seitdem am Rhein u. Genfer See (Freundschaft mit Shelley), 1819/23 in Italien (Liebesverhältnis mit der Gräfin Guiccioli), dann in Griechenland am Freiheitskrieg gegen die Türken beteiligt, † 19. Apr. 1824 in Missolunghi. Trotz aller Genialität kam er infolge seines an Gott u. allem Menschlichen verzweifelnden Weltschmerzes nicht zur reinen Höhe der Vollendung, war aber lange der Lieblingsdichter Europas; schr. episch-satir. Dichtungen: „Junker Harolds Pilgerfahrt", „Don Juan" (unvollendet, genialstes Werk); Versnovellen: „Der Korsar", „Der Gefangene von Chillon", „Mazeppa", „Die Braut v. Abydos" ꝛc.; Dramen: „Manfred", „Kain", „Marino Falieri", „Sardanapal" u. a., lyr. Gedichte u. Satiren. — 2. Henry, engl. Lustspieldichter, * 1837, † 1884; erfolgreich, aber seicht, bes. „Our boys" (Unsere Jungen).

Byron (beir'n), Kap, s. Australien. — **B.-straße,** Meerenge zw. Neuhannover u. Neumecklenburg im Bismarckarchipel.

Býssus, der, feiner ägypt. Baumwollstoff od. sehr feine Leinwand; Nat. Muschelseide, im Wasser zu feinen Fäden erstarrende Drüsenaussonderung mancher Muscheln, z. B. der Steckmuscheln. — **Byssolith,** der, Muschelseidenstein, eine Art Asbest.

Bystritz, westmähr. Stadt, B.H. Neustadtl, 2703 E.

Býström, Joh. Niklas, schwed. Bildhauer, * 1783, † in Rom 1848; Hptw. Berauschter Amor, Apollo als Zitherspieler, Marmorstandbilder schwed. Könige (Stockholm).

Bystrzyca (—itza), die, galiz. Fluß, s. Bistritza 2.

Bythometrīe, die, (Meeres-)Tiefenmessung.

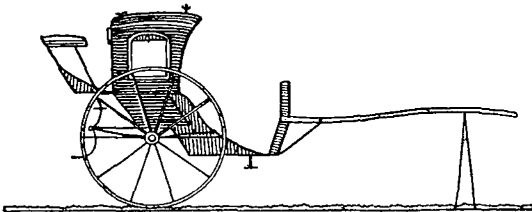
Byzántion, Byzánz, altgrch. = Konstantinopel. — **Byzantīner,** Bewohner v. B.; grch. Dichter ꝛc., bes. Geschichtschreiber des **Byzantinischen Reichs,** d. h. des oström. Kaiserreichs, s. d. — **Byzantin. Kunst,** d. im Oström. Reich, bes. in Konstantinopel, entstandene Kunstrichtung, die auch das Abendland vielfach beeinflußte u. noch heute in grch. Klöstern fortlebt. In der **Baukunst** ging sie zum Kuppelbau über (Hagia Sophia = Hl.-Geist-Kirche in Konstantinopel, jetzt Sophienmoschee) u. übertrug diesen nach Ravenna, von wo er auch in Deutschland Eingang fand (Pfalzkapelle in Aachen). **Bildhauerei u. Malerei** betätigten sich bes. in den Kirchen, die namentlich mit reicheren Wandmalereien u. Mosaiken geschmückt wurden. Auch diese Kunstübung drang siegreich ins Abendland vor (Grabkapelle der Galla Placidia in Ravenna, Mosaikbilder in Monreale bei Palermo). Die **Kleinkunst** brachte bes. überaus feine Elfenbeinschnitzereien hervor. — **Byzantin. Literatur,** d. grch. Lit. v. Justinian (527—565) bis z. Eroberung Konstantinopels (1453), auf gelehrte Kreise beschränkt. Die Schriftsprache entfernte sich immer mehr v. der Volkssprache, der Mangel an Geschmack kennzeichnet sie als Zeit des Verfalls. Wichtig wegen der Erhaltung der Klassiker durch Abschreiben u. Kommentieren (bes. im 9. Jhdt.). — **Byzantinismus,** der, im Oström. Reich ausgebildetes System der kaiserl. Obergewalt in allen, auch kirchl. Dingen; sklavische Unterwürfigkeit, Liebedienerei gegenüber Fürsten.

Bzura (bsúra), die, l. Nbfl. der Weichsel in Polen, 160 km lang. Dez. 1914/Juli 1915 hartnäckige Kämpfe zw. Deutschen und Russen.

C

C, auf Münzen: 3. Münzstätte des Landes, für das Dtsch. Reich: Frankfurt a. M., für Östreich: Prag; als röm. Zahlzeichen = 100 (CC = 200, CCC = 300 usw.); auf Thermometern = Celsius; chem. Zeichen für Kohlenstoff; ferner Abk. für Zent u. Centime; Tonk. 1. Grundton unseres Tonsystems (Tonika); 2. Taktvorzeichnung (c) = $^4/_4$-Takt; ₵ = $^2/_2$- od. Alla-breve-Takt.

ca. = circa, ungefähr; **Ca.** = Kalifornien; **Ca**, chem. Zeichen für Kalzium.



Cab.

Cab (käbb), das, früher: leichter, 2räderiger Einspänner; jetzt 4räder. engl. Droschke.

Caballeria (kawaljería), die, altes span. Feldmaß = 38,64 ha, in Mittelamerika = 44,72 ha, auf Kuba = 13,4 ha. — **Caballero** (kawaljéro), Reiter, Ritter, vornehmer Herr.

Caballero (kawaljéro), 1. Fernan, Pseud. für Cecilia de Arrom, geb. Böhl v. Faber, span. Romanschriftstellerin, * 1796, † 1877, begründete den modernen realist. Roman in Spanien, kathol. Richtung, behandelt bes. das andalus. Volksleben. — 2. Fernandez, span. Komponist, * 1835, † 1906, schr. zahlr. Zarzuelas (Spielopern mit gesproch. Dialog).

Cabalministerium (käbäll—), Spottname des frz. gesinnten engl. Ministeriums **Clifford**, **Arlington**, **Buckingham**, **Ashley** u. **Lauderdale** 1669/74.

Cabañas (kawánjas), Departamento v. Salvador; Hst. Sensuntepeque (—péke), 12 456 E., Indigobau.

Cabanel (—néll), Alex., Pariser Maler, * 1823, † 1889, gerühmt wegen s. Wiedergabe unbekleideter Körper, auch als Porträtmaler geschätzt; Hptw. Nymphe vom Faun entführt, Geburt der Venus, Triumph der Flora (Deckenbild im Louvre).

Cabanis, 1. Jean Louis, Ornithologe, * 1816, † 1906, 1851/89 Kustos am Zoolog. Mus. in Berlin, Gründer der Deutschen Ornitholog. Gesellschaft. — 2. Pierre Jean Georges, frz. Philosoph, * 1757, † 1808, Prof. der Medizin zu Paris, in der Phil. Materialist, Anhänger der Revolution.

Cabaret (kabaréh) = Kabarett, s. d.

Cabat (—bá), Nicol. Louis, Pariser Maler, * 1812, † 1893, gab in seinen Landschaftsbildern den Eindruck wieder, den die Natur auf ihn gemacht hatte.

Cabet (—béh), Etienne, frz. Kommunist, * 1788 in Dijon, Rechtsanwalt u. republik. Journalist, 1834/39 als Flüchtling in England, predigte seit 1842 (Roman „Voyage en Icarie") kommunist. Ideen u. gründete mit s. Anhängern („Ikariern") kommunist. Gemeinden in Amerika, † 1856 in St. Louis.

Cabída, die, portug. Elle = 0,68 m.

Cabildo, das, span. Domkapitel; in Südamerika: Rathaus, Stadtrat, Senat.

Cabinet noir (kabinéh noár), das, „schwarzes Kabinett", bestand seit Ludwig XIV. bis zur Restauration z. Eröffnung od. Unterschlagung v. Briefen für polit. Zwecke.

Cable (kehbl'), das, Kabellänge (s. u. Kabel).

Cabo, der, span. = Kap, Vorgebirge.

Cabochon (—schón), der, nach s. natürl. Form (meist rundlich) geschliffener Edelstein.

Cabóto (engl. Cabot), Giovanni, ein Genuese, † 1498, u. sein Sohn Sebastian, † 1557, entdeckten in englischen Diensten 1497 das nordamerik. Festland (vermutlich Labrador).

Cabra, span. Stadt, Prv. Cordova, am Fluß C., 13 127 E., Olivenbau.

Cabrál, Pedro Alvarez, portug. Seefahrer, entdeckte auf der Fahrt nach Ostindien April 1500 Brasilien u. nahm es für Portugal in Besitz, † nach 1526. — S. auch Costa Cabral.

Cabréra, span. Baleareninsel, 14 qkm, mit Hafen.

Cabréra, Don Ramon, * 1810 zu Tortosa, focht 1833/38 für Don Carlos, zuletzt als Oberkommandeur, lebte später in England, † 1877.

Cabriél, der, l. Nbfl. des Jucar in Ostspanien, 176 km lang.

Cabról, Ferdin., Benediktiner, * 1855 zu Marseille, seit 1903 Abt in Farnborough (England), verf. zahlr. gelehrte Studien zur Liturgik u. Kirchengeschichte.

Caçadóres (kaßa—), Jäger zu Fuß im port. Heere; im span. Heer Cazadóres (kaßa—).

Cacak (tschátschak), nordwestserb. Kreis, 3798 qkm, 149 112 E. (1914); Hst. C. an der Morawa, 4246 E.

Cáccamo, sizil. Stadt, Prv. Palermo, 11 274 E., Weinbau.

Caccianigo (katscha—), Antonio, it. Romanschriftsteller, * 1823, † 1909; Hptw. „Der Kuß der Gräfin Savina", „Villa Ortensia".

Cacciatóri (katscha—), it. Alpenjäger, s. d.

Caccíni (katsch—), Giulio, it. Komponist, † 1615 in Florenz, pflegte als einer der ersten den ariosen Stil.

Cáceres (káß—), span. Prv. in Estremadura, 19 863 qkm, 421 012 E. (1918); Hst. **C.**, 16 933 E., Gartenbau, Getreidehandel, Leder-, Wollindustrie. — Nuéva C., Stadt auf der Philippineninsel Luzon, 9260 E., kath. Bischofssitz.

Cachenez (kasch'néh), das, Nasenwärmer, bis über d. Nase reichendes Halstuch.

Cachéo (kasch—), befest. Handelsstation in Port.-Guinea an der Mündung des C.-flusses, 14 000 E.

Cachet (kaschéh), das, Siegel, Petschaft. — **cachetieren** (katsch't—), versiegeln. — **cachieren** (kasch—), s. kaschieren.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. **K**, **Sch** od. **Z**.)

Cachoeira (kaschuéra), brasil. Stadt, Staat Bahia, 25 000 E., Tabakindustrie.

Cacholong (kascholóṅ), der, s. u. Opal.

Cachou (kaschúh), das, = Katechu (s. d.); auch: dünne Stangen v. Lakritzen ꝛc. gegen Husten u. übelriechenden Atem.

Cachucha (katschútscha), die, andalus. Tanz mit Kastagnettenbegleitung im 3/8-Takt.

Cäcilia, hl., vornehme röm. Jungfrau, erlitt um 230 den Martertod, Schutzhl. der Musik; Fest 22. Nov. — **Cäcilienvereine,** kath. Vereine zur Pflege der Kirchenmusik. Der Allgemeine C. für die Länder deutscher Zunge wurde gegründet 1867 v. Franz Witt u. von Pius IX. als kirchl. Verein bestätigt.

Cäcilius, röm. Lustspieldichter, s. Statius.

Cäcuber, berühmter Wein (bei Horaz) vom ager Caecubus, der Küstenebene östl. v. Terracina.

Cadalóus, Bisch. v. Parma, 1061/64 von d. Partei Heinrichs IV. gewählter Gegenpapst (Honorius II.) gegen Alexander II.; † 1072.

Cada Mosto, Aloys da, venezian. Seefahrer, * 1432, † 1511, entdeckte 1455/56 Gambia u. die Kapverd. Inseln.

Cadeau (kadóh), das, Geschenk, Angebinde.

Cadenábbia, it. Kurort am Comersee; nahebei Villa Carlotta des früheren Hzg. v. Meiningen.

Cadénasgesetz, in Spanien, s. Sperrgesetz 2.

Cadillac (kadijáck), frz. Stadt an der Garonne, Dep. Gironde, 3083 E., Weinbau.

Cadiz (—dis), südspan. Prv., 7342 qkm, 476 047 E. (1918); Hst. **C.,** an der Bucht v. C. des Atlant. Ozeans, 65 362 E., Bischofssitz, Festung u. Hafenplatz 1. Ranges, Medizin. Hochschule; im Altertum Gades.

Cádmia, Galmei, ein Zinkerz.

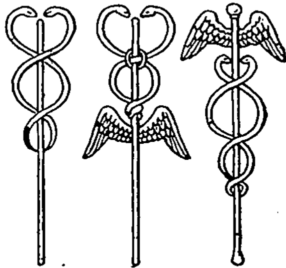
Cádolzburg, bayr. Markt, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Fürth, 1747 E., A.G., Hohenzollernschloß.

Cadórna, 1. Raffaele Graf, it. General, * 1815, † 1897, focht 1848/49, im Krimkrieg u. 1859, zog 20. Sept. 1870 an d. Spitze der Piemontesen in Rom ein. — 2. Sein Bruder Carlo, * 1809, † 1891, unter Cavour öfter Minister, 1869/75 Botschafter in London. — 3. Raffaeles Sohn Luigi Graf, General, * 1850 zu Pallanza, 1910 Kommandeur des IV. Armeekorps in Genua, 1912 Generalstabschef, seit Kriegsanfang 1915 Oberbefehlshaber gegen Östreich (Isonzoschlachten), nach dem Durchbruch der deutschen u. östr.-ung. Truppen in die oberital. Ebene Nov. 1917 abgesetzt.

Cadoudal (kadudáll), Georges, * 1771, bis 1796 Führer der Chouans in der Vendée, kam 1804 von England nach Frankreich als Haupt einer Verschwörung zur Ermordung Bonapartes, 25. Juni 1804 hingerichtet.

Cadre (kad'r), der, Rahmen; Krgspr. Stamm e. Truppenteils (Offiziere, Unteroffiz. und ausgebildete Mannschaften), in den beim Cadresystem im Kriegsfall die Beurlaubten ꝛc. eingefügt werden.

Cadúceus, der, geflügelter u. von 2 Schlangen umringelter Stab Merkurs, auch Heroldstab und Sinnbild des Handels.


Cadúceus.

Caen (kaṅ), Hst. des frz. Dep. Calvados, an der Orne, 46 934 E., Universität, Industrie, Handel.

Caerdiff (káhr—), engl. Stadt = Cardiff.

Caerleon (karliôn), engl. Stadt am Usk, Grafsch. Monmouth, 1811 E., Zinnindustrie; Residenz des Königs Artus, s. d.

Caerphilly (karfilli), engl. Stadt in Wales, Grafschaft Glamorgan, 15 835 E., Steinkohlenbergbau.

Caëtáni, röm. Fürstenhaus, dem Papst Gelasius II. u. Bonifaz VIII. entstammen. — Prinz Leone, * 12. Sept. 1869 zu Rom, Orientalist; veröffentlichte Annali dell' Islam (I—IV).

Caëteté, ostbrasil. Stadt, Staat Bahia, 4000 E., kath. Bischofssitz (seit 1913).

Café, das, Kaffeehaus; **c. chantant** (schaṅtáṅ), Kaffeehaus, in dem Gesangvorträge gehalten werden. — **Cafetier** (kaf'tiéh), Kaffeewirt, Besitzer e. Cafés. — **Cafetière** (—iähr'), Kaffeewirtin; Kaffeekanne.

Caffarélli, Palázzo, der, bis 1915 der Palast der dtsch. Botschaft auf dem Kapitol in Rom.

Cafúso, südamerik. Mischling v. Indianer u. Neger.

Cagiano de Azevêdo (katschâno), Ottavio, * 1845 zu Frosinone (Prv. Rom), Hofbeamter Leos XIII., 1905 Kardinal, 1913/20 Präfekt der Kongregation der Religiosen.

Cagli (kálji), it. Stadt, Prv. Pesaro e Urbino, 12 533 E., Seidenindustrie. Vgl. Pergola.

Cagliari (káljari), it. Prv. in Sardinien, 13 683 qkm, 538 268 E. (1915); Hst. (auch der ganzen Insel) **C.,** am Golf v. C., 61 175 E., Universität, Hafen.

Cagliero (kaljéro), Johannes, * 11. Jan. 1838, Mitgl. der Salesianerkongregation v. Don Bosco, lange in Südamerika, 1916 Kardinal zu Rom.

Cagliostro (kaljó—), Alex. Graf v., eig. Giuseppe Balsamo, Abenteurer, * 1743 in Palermo, schröpfte die europ. Höfe u. Hauptstädte als Alchimist, Hellseher u. Wunderdoktor; wegen der Halsbandgeschichte 1785 zu Paris in die Bastille gesteckt, dann ausgewiesen, seit 1791 im Kirchenstaat als Freimaurer eingesperrt, † 1795 auf einem Fort bei Urbino.

Cagnacci (kanjátschi), s. Canlassi.

Cagni (kánji), Umberto, it. Forschungsreisender u. Kapitän, * 1863 zu Asti, begleitete den Herzog der Abruzzen Ludw. Amadeus nach Alaska u. auf s. Nordpolfahrt u. drang bis 86° 14' nach N. vor.

Cagots (kagóh), frz. Volksstamm in d. Pyrenäen, bes. in der Gascogne, angeblich westgotischer Abstammung.

Cahénsly, Peter, * 28. Okt. 1838 in Limburg, Kaufmann, Gründer u. seit 1900 Präs. des Raphaelvereins, 1898/1903 im Reichs-, 1888/1916 im preuß. Landtag.

Cahier (ka-ïéh), das, Heft, Notizbuch.

Cahiz (—his), der, alter span. Scheffel = 6,66 hl.

Cahors (kaóhr), Hst. des frz. Dep. Lot, am Lot, 14 018 E., Badeort, Weinbau.

Caïcos, zu Jamaika gehör. brit. Inselgruppe, südl. an die Bahamainseln sich anschließend, mit den Turksinseln 430 qkm, 5287 E.

Caillaux (kajóh), Joseph, frz. Staatsmann, * 30. März 1863 in Le Mans, radikaler Abgeordneter, 1899/1902, 1906/09 u. 1911 Finanzminist., suchte 1908/09 d. progressive Einkommensteuer durchzusetzen, 1911/12 Ministerpräsident, 1913 wieder Finanzminister, mußte Anfang 1914 zurücktreten, als seine Frau den Redakteur Calmette des „Figaro", der ihn scharf angriff, erschossen hatte, Dez. 1917 wegen angebl. Hochverrats angeklagt u. bis 1920 im Gefängnis.

Cailletet (kaj'téh), Louis, frz. Physiker, * 1832, † 1913 zu Paris; ihm gelang 1877 die Verflüssigung der sog. permanenten Gase.

Cailliau (kajióh), Frédéric, franz. Afrikaforscher, * 1787, † 1869, bereiste Oberägypten u. die Libysche Wüste.

Caillié (kajiéh), René, frz. Afrikareisender, * 1799, † 1838, erforschte 1824/28 Senegambien und Sahara.

Caiman, s. Alligator.

Caïn (kaän), Auguste, Pariser Bildhauer, * 1822, † 1894, stellte bes. Tiere u. Tierkämpfe dar (Adler einen Geier jagend, Löwe im Luxembourggarten, Tigerfamilie, Kampf zw. Stier u. Tigern).

Caïncawurzel, s. u. Chiococca.

Caine (kehn), Hall, engl. Novellist, * 14. Mai 1853 in Runcorn, lebt auf d. Insel Man; schr. treffl. und beliebte Romane (The Manxman, The Eternal City).

Cainsdorf, sächs. Dorf. Kreish. u. Amtsh. Zwickau, 4261 E., Maschinen- und Hüttenwerke.

ça ira (ßä irä), es wird gehen, Kehrreim eines frz. Revolutionsliedes.

Cairn (kärn), der, Aufhäufung v. Steinen als Grabdenkmal, bes. in Schottland. — **C. Eige** (éhge), nordschott. Berg, s. Großbritannien und Irland.

Cairnes (kärns), John Elliot, engl. Volkswirt, * 1823, Prof. in Galway u. London, Anhänger der Lehren John Stuart Mills, † 1875.

Cairngorm (kärn-), der, schott. Bergkette im Grampiangebirge, im Ben Macdui 1310 m hoch.

Cairo (käro), nordamerik. Stadt, Staat Illinois (V. St.), am Einfluß des Ohio in den Mississippi, 15 995 E., Getreide- u. Holzhandel.

Cairóli, Benedetto, * 1825 in Pavia, † 1889, 1859/60 Mitkämpfer Garibaldis, seitdem radikaler Abgeordneter, 1878 u. 1879/81 ital. Ministerpräsident.

Caisson (kässón), der, bedeckter Eisenbahnwagen; eiserner Kasten mit verdichteter Luft als Arbeitsraum f. Gründungsarbeiten unter Wasser (s. Grundbau 5).

Caithneß (kéht—), nordschott. Grafschaft, 1884 qkm, 33 870 E. (1918); Hst. Wick.

Caivāno, it. Stadt, Prv. Neapel, 12 264 E., Wein- u. Olivenbau.

Cajabámba (kacha—) = Riobamba, s. d.

Cajalith (kacha—), der, künstl. Steinmasse aus Magnesiazement, bes. für Tischplatten.

Cajamárca (kacha—), Dep. in Peru am mittl. Marañon, 32 482 qkm, 442 412 E. (1915); Hst. **C.**, am Rio San Pedro, 15 135 E.; nahebei die Inkabäder (schwefelhalt. Thermen).

Cajánder, Paavo, Dichter, s. u. Finnen.

Cajānus indicus, ind. Bohnen-, Katjanstrauch, ein Schmetterlingsblütler, liefert die eßbaren Angolaerbsen od. Katjanbohnen.

Cajazeiras (kachaséïrasch), ostbrasil. Stadt, Staat Parahyba, 3000 E., kath. Bischofssitz (seit 1914).

Cajázzo, ital. Stadt, Prv. Caserta, 5843 E., kathol. Bischofssitz.

Cajetān(us), 1. v. Tiëne, hl., * 1480 zu Vicenza, † 1547 zu Neapel, Mitbegründer der Kongregation der Regularkleriker od. Theatiner (s. d.); Fest 7. Aug. — 2. (eig. Thomas de Vio v. Gaëta), * 1469, Dominikaner, 1508 Ordensgeneral, 1517 Kardinal, suchte auf dem Augsburger Reichstag 1518 als päpstl. Legat Luther zum Widerruf zu bewegen, † 1534; verf. Kommentar zu Thomas v. Aquin.

Cajuéla (kach—), die, mittelamerik. Getreidemaß = 2,22 l.

Cājus, 1. (Abk. C.), auch: Gajus, röm. Vorname. — 2. hl., Bekenner, Papst 283—296; Fest 22. April.

Cake (kehk), der, engl. Biskuit, Knusperchen. — **Cake-walk** (—uáok), der, eig. Kuchentanz; Negertanz mit verzerrten, oft anstöß. Bewegungen.

Cákile marítima u. americāna, Meersenf, Gattg. der Kruziferen, Strandpflanze, liefert ein Heilmittel gegen Skorbut.

Cal., Abk. f. Kalifornien u. für Kalorie; **cal.** = calando, s. d.

Calabozo (—bóso), Hst. des Staates Guarico in Venezuela, 5000 E.

Calabrése, eig. Mattia Preti, ital. Maler, * 1613, † 1699, schmückte die Kathedrale auf Malta, Kirchen in Neapel und Rom mit Wandmalereien.


Caladium argyrites.

Caládium, trop. Gattg. der Arazeen; mehrere buntblättrige Arten sind Zierpflanzen.

Calahórra, span. Stadt, Prv. Logroño, 9475 E., Bischofssitz, Getreide-, Weinbau.

Calais (kaläh), frz. Hafenstadt am Kanal, gegenüber dem engl. Dover (Entfernung 28 km), Dep. Pas de Calais, 72 322 E., durch Fort befestigt, bedeutender Seehandelsplatz, Seebad, Schiffbau, Textilindustrie. 1347—1558 englisch; 1639 Vernichtung der span. Silberflotte durch d. holl. Admiral Tromp. Im Weltkrieg 1914/18 Stützpunkt der Engländer und unter brit. Verwaltung.

Calamagróstis, Schilf-, Reithgras, Gattg. d. Rispengräser; mehrere deutsche Arten, z. B. epigēios, Landschilfgras.

Calamátta, Luigi, it. Kupferstecher, * 1802, lange in Paris u. Brüssel tätig, † 1869 als Lehrer an der Kupferstecherschule in Mailand; Hptw. Stich nach der Totenmaske Napoleons I., Stiche v. Madonnen Rafaels u. der Mona Lisa Leon. da Vincis.

Calame (—láhm), Alex., Genfer Maler, * 1810, † 1864, bekannt durch Alpenlandschaften u. Radierungen aus Lauterbrunnen u. Meiringen.

Calamiānes, südwestl. Gruppe der Philippinen (V. St.), 1615 qkm, 18 540 E., Trepangfischerei.

Calamintha, Kalaminthe, Bergminze, Gattg. der Labiaten, wohlriechende Kräuter mit den deutschen Arten: C. ácinos, Feldkalaminthe, u. officinālis, gebräuchl. K., früher Verdauungsmittel.

Cálamus, 1. Schilf-, Rohrpalme, trop. Palmgattg. C. dráco liefert das Drachenblut, ein rotes, sprödes Harz, C. rótang, Rotang, u. a. Arten das zu Stöcken u. Geflechten dienende Span. Rohr. — 2. der, Schreibrohr der Alten.

Calánda, die, Bergzug der Glarner Alpen zw. Graubünden u. St. Gallen, im Weibersattel 2808 m hoch.

calándo, Tonk. nachlassend, an Stärke u. Schnelligkeit abnehmend.

Calándra, Rüsselkäfer, s. Kornwurm.

Calándra, Giovanni Battista, it. Mosaikkünstler, 1586—1644 (?), schuf die 4 Kirchenväter, den Erzengel Michael u. die Apostelfürsten in der Peterskirche zu Rom.

Calandrélli, Alexand., Berliner Bildhauer, * 1834, † 1903, schuf Relief- u. Standbilder (York am Denkmal Friedr. Wilh. III. in Köln, Friedr. Wilh. IV. in Berlin, Kaiser Wilh. I. in Bromberg, Kurfürst Friedrich II. in der Siegesallee zu Berlin).

Calarasi (—ráschi), rumän. Stadt = Kalarasch.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. K, Sch od. Z.)

Calas (kaláß), Jean, protest. Kaufmann in Toulouse, * 1698, 1762 gerädert, weil er s. Sohn, der katholisch werden wollte, ermordet habe. Auf Voltaires Betreiben wurde der Prozeß wiederaufgenommen u. endete 1765 mit Freisprechung.

Calasánza, s. Joseph v. C.

Calascibétta (kalaschi—), sizil. Stadt, Prv. Caltanissetta, 9117 E.

Calascione = Colascione, s. d.

Calatafimi, sizil. Stadt, Prv. Trapani, 12 374 E. 1860 Sieg Garibaldis über d. neapolit. Truppen.

Calatayúd, span. Stadt, Prv. Saragossa, am Jalon, 11 526 E., Seidenindustrie, Hanfbau.

Calatráva-Orden, span. geistl. Ritterorden, 1158 durch Sancho III. v. Kastilien zur Verteidigung der von d. Mauren bedrohten Feste Calatrava gestiftet, seit 1808 nur span. Verdienstorden.

Calau, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Frankfurt a. O., 3503 E., A.G., Schuhfabr., Ziegeleien.

Calavéraslhain, kaliforn. Hain mit Mammutbäumen, seit 1909 Nationalwald.

Calbáyog, Stadt auf d. Philippineninsel Samar (V. St.), 30 250 E., kath. Bischofssitz.

Calbe, 1. an der Saale, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Magdeburg, 11 452 E., A.G., Tuch-, Papier-, Leder-, Malz-, Zuckerfabr., Getreide-, Viehhandel, Ziegeleien. — 2. an der Milde, preuß. Stadt, Kr. Salzwedel, Rgbz. Magdeburg, 1919 E., A.G., Molkereien.

Calcar, preuß. Stadt, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Cleve, 1992 E., Tabak-, Lederfabr., Viehhandel. Hier wurde Seydlitz geboren. — **C.,** Jan Joest van, niederländ. Maler, * 1460, † 1519, schuf die Hauptaltarbilder in der got. Nikolaikirche zu Calcar.

Calcária, Kalk, Kalziumoxyd.

Calceáten, Beschuhte, Mitglieder einiger Orden, z. B. der Karmeliter, die Schuhe tragen (Ggs. Discalceaten, Barfüßer desselben Ordens). — **Calceolária,** Pantoffelblume, südamerikan. Gattg. der Skrophulariazeen; mehrere Arten sind Zierpflanzen. — **cálceus,** der, röm. Schuh, verschieden für Patrizier (rot), plebejische Senatoren u. gewöhnl. Bürger. — **Calcio** (káltscho), der, ital. Fußballspiel.

Calcispóngiae, s. Schwämme.

Calcium u. Zssgen., s. Kalzium usw.

Calcken, belg. Dorf östl. v. Gent, Prv. Ostflandern, 5448 E., Baumwollindustrie.

Calcum, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Düsseldorf, 1616 E.

Caldára, Polidoro, it. Maler, s. Caravaggio.

Caldárium, das, Raum für warme Bäder, Treibhaus, Warmhaus für Pflanzen.

Cáldas, 1. Dep. von Colombia, Südamerika, s. Manizales. — 2. C. de Reyes (réjes), span. Badeort, Prv. Pontevedra, 7829 E. — 3. C. da Rainha, port. Badeort, Prv. Leiria, 12 740 E. — 4. C. de Monchique (—tschike), port. Badeort, Prv. Algarve, 7339 E. — 5. C. de Vizella, port. Badeort, s. Vizella.

Caldéra, die, eig. Kessel; durch Kratereinsturz gebildetes Kesseltal; vgl. Barranco.

Caldéra, chilen. Hafenstadt, Prv. Atacama, 2130 E.

Calderón, Don Pedro de la Barca, span. Dramatiker, * 17. Jan. 1600 in Madrid, zuerst Offizier, dann kath. Priester, † 25. Mai 1681 in Madrid, schr. 108 Schauspiele u. 73 autos sacramentales (Fronleichnamsstücke) von tief relig. Empfinden u. gab dem span. Drama s. höchste künstler. Vollendung; Hptw. „Das Leben ein Traum“, „Der standhafte Prinz“, „Der wundertät. Magus“, „Der Arzt seiner Ehre“. Wiedergeburt des Dichters durch Goethe u. die deutsche Romantik (Schlegel, Eichendorff).

Caldiéro, it. Dorf, Prv. Verona, 2582 E., Badeort. 12. Nov. 1792 u. 29./31. Okt. 1805 Kämpfe zw. Östreichern u. Franzosen.

Caldonázzosee, im it. Tirol, s. Levico u. Brenta.

Caledon (kä—), der, r. Nbfl. des Orange, Kapland.

Calembourg (kalanbúhr), der, Witzwort, Wortspielerei.

Calenberg, Domäne im preuß. Kr. Springe, Rgbz. Hannover, 224 E., A.G., Ruine; die Umgegend ist das ehem. Fürstentum C., 2253 qkm, etwa 30 000 E.

Caléndula, Ringelblume, Gattg. der Kompositen;



Calendula officinalis.

C. officinális, Gartenringel-, Totenblume, südeurop. Zierpflanze.

Calgary (kälgähri), größte Stadt (früher Hst.) der Prv. Alberta, Kanada, 56 514 E., kath. Bischofssitz, Getreidehandel. Nahebei große Bewässerungsanlagen.

Calhoun (kälhún), John Caldwell, amerik. Staatsmann, * 1782 in Südcarolina, † 1850, 1825/29 Vizepräsident, 1841/45 Staatssekretär, Vertreter des Freihandels, der Sklaverei u. der Souveränität der Einzelstaaten.

Cali, bis 1910 Dep. in Colombia, Südamerika; Hst. C. am Cauca, jetzt zum Dep. Cauca gehörig, 27 746 E., kath. Bischofssitz, Handel.

Caliári, Paolo, it. Maler, s. Veronese.

Caliban (kälibän), halbtier. Sklave in Shakespeares „Sturm“; allg. = Tölpel. Als Pseudonym s. Nordhausen.

Calicot (kalikóh) = Kaliko, s. d.

Calicut (kälikōt), Handels- u. Hafenstadt an der Südwestküste Vorderindiens, Hst. des brit.-ind. Distr. Malabar, Präsidentsch. Madras, 78 417 E. Am 20. Mai 1498 landete hier Vasco da Gama.

Califig, der, kaliforn. Feigensirup, ein mildes Abführmittel.

Caligula, eig. Gajus Cäsar, * 12 n. Chr., Sohn des Germanicus, Kaiser 37, zog 39/40 gegen Chatten u. Britannien, wegen s. Ausschweifungen, unerträgl. Launen u. Grausamkeit 41 ermordet.

Caelius mons, südöstl. Hügel Roms, jetzt Monte Celio.

Calixtus, Päpste: **I.** 217/22, hl., Märtyrer, milderte die kirchl. Bußdisziplin; nach ihm die bekannteste Katakombe an der Appischen Straße mit dem Grab der hl. Cäcilia u. der Papstgruft benannt; Fest 14. Okt. — **II.** 1119/24, beendete 1122 durch d. Wormser Konkordat (Páctum Calixtínum) den Investiturstreit. — **III.** 1455/58, eifrig bedacht auf Abwehr der Türkengefahr, aber zu wenig von d. abendländ. Mächten unterstützt; s. Nepotismus erregte viel Unwillen.

Calixt(us), eig. Cálissen, Georg, protest. Theologe, * 1586, † 1656, suchte als Prof. in Helmstedt zw. Lutheranern, Reformierten u. Katholiken zu vermitteln.

Cálla, Schlangenwurz, Drachenwurz, Gattung der Arazeen; in Deutschland vereinzelt C. palústris, Sumpf-Sch. C. aethiópica, s. Richardia.

Callao (kaljáo), Hst. der peruan. Prv. C., Haupthafen Perus, an der Bucht v. C., 34 486 E.

Callcot (kaolkött), August Wall, engl. Maler, * 1779, † 1844, schuf treffl. Landschaftsbilder (Tower von der Themse gesehen, Trient).

Callégari, Giuseppe, Kardinal, * 1841, als Bisch. v. Padua sozialpolit. tätig, † 1906.

Callenberg, sächs. Dorf b. Waldenburg, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Glauchau, 1865 E., Strumpf-, Handschuhfabr.

Calliópsis bícolor (Coreópsis tinctória), eine nordamerik. Komposite, bei uns beliebte Zierpflanze mit goldgelben, am Grunde roten Blüten.

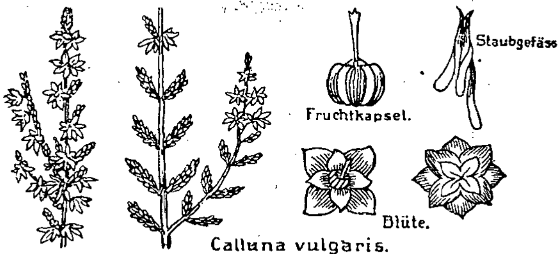
Callistémon speciósum, prächtiger Reiherbusch, Gattung der Myrtazeen, einer der schönsten Kalthaussträucher.

Cállitris quadriválvis, Sandarakbaum, Gattg. der Koniferen in Nordafrika, liefert das Sandarakharz (zu Firnis) u. Nutzholz.

Callnberg, sächs. Stadt, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Glauchau, 3305 E., Wollweberei, Strumpfwaren-, Blumenfabr.

Callot (—lóh), Jacques, lothr. Radierer u. Kupferstecher, * 1592, † 1635, lebte nach e. wilden Wanderleben länger in Florenz u. dann in Nancy, ein frischer, naturwahrer u. fruchtbarer Künstler, dem bes. Szenen aus d. Bettler- u. Zigeunerleben gelangen.

Callúna vulgáris, Gem. Heide, Heidekraut, Gattung d. Erikazeen, in ganz Europa vorkomm. Heidegewächs.



Calluna vulgaris.

Calmbach, württemb. Dorf, s. Wildbad.

Calonne (kalónn'), Charles Alex. de, * 1734, † 1802, 1783/87 frz. Finanzminister, mitschuldig an d. Zerrüttung der Finanzen.

Calophýllum, Schönblatt, Gattg. der Klusiazeen, Warmhauspflanze. — **Calosóma,** Kletterlaufkäfer (s. Laufkäfer). — **Calótropis,** asiat. u. afrik. Gattg. der Asklepiadazeen; C. gigántea u. prócera, Mudarpflanze, liefern ein Brechmittel u. Bastfasern.

Calpúrnius, s. Piso. — **Calpurnia,** seit 59 Gattin Cäsars, überlebte ihn. — **Calpurnius Siculus,** Titus, röm. Eklogendichter unter Nero, ahmte Theokrit u. Vergil nach.

Caltabellótta, sizil. Stadt, Prv. Girgenti, 7462 E. — **Caltagirone** (dschiróne), sizil. Kreisstadt, Prv. Catania, 44 879 E., Terrakottaindustrie. — **Caltanissétta,** it. Prv. auf Sizilien, 3273 qkm, 354 288 E., Bistum; Hst. C., 43 303 E., Schwefelgewinnung. — **Caltavutúro,** sizil. Stadt, Prv. Palermo, 5753 E., Seidenbau.

Cáltha palústris, Sumpfdotter-, Kuh-, Butterblume, häufige Ranunkulazee mit gelben Blüten.

Caluire-et-Cuire (kalüíhr' e küihr'), frz. Stadt, Dep. Rhône, an d. Saône, 10 926 E., Steingutindustr.

Calumet (kalümeh), das, indian. Friedenspfeife.

Calvadós, Dep. in Nordwestfrankreich am Kanal, 5693 qkm, 396 318 E. (1911); Hst. Caën. An der Küste sind niedrige Felsklippen, sog. C.-Klippen.

Cálvaert (—fahrt), Dionysius, Maler, * 1540 in Antwerpen, † 1619 in Bologna, übte hier als Gründer u. Leiter einer Malerschule großen Einfluß aus; Hptw. Paradies, Fegfeuer, St. Michael in Kirchen zu Bologna.

Calvert (kälwert), George Henry, nordamerikan. Dichter u. Literarhistoriker, * 1803, † 1889, schr. über Goethe, Frau v. Stein, Shakespeare 2c.

Calvin, Joh., Reformator, * 1509 zu Noyon (Picardie), mußte 1533 als Anhänger der Reform aus Paris nach Basel fliehen, ging 1536 nach Genf, wo er mit kurzer Unterbrechung bis zu s. Tode 1564 als Prediger ein hartes Regiment führte (1541/46: 58 Todesurteile u. 76 Verbannungen). C. lehrte eine absolute Vorherbestimmung des Menschen zum Guten u. Bösen; die Seligkeit hängt nur vom Glauben ab, der aber bei den z. Verdammnis Bestimmten Scheinglaube ist; von d. Sakramenten behielt er nur die Taufe u. d. Abendmahl als geist. Teilnahme am Leib u. Blut Christi bei. Hptw. Institutio religionis christianae. — Der **Calvinismus** kam von d. Schweiz nach Frankreich (Hugenotten), Holland, England, Schottland (Knox), Ungarn, Siebenbürgen u. einigen deutschen Staaten. Krypto-C., s. d.

Calvi Risórta, it. Ort, Prv. Caserta, 3308 E., Bischofssitz. 9. Dez. 1798 Sieg der Franzosen über die Neapolitaner.

Calvo, Carlos, Jurist, * 1824 in Buenos Aires, † 1897 in Paris; Hptw. „Le droit international" (6 Bde.).

Calvörde, braunschw. Stadt, Kr. Helmstedt, an der Ohre, 2206 E., A.G., Konservenfabr., Molkereien.

Calw, württemb. Oberamtsstadt, Schwarzwaldkr., im Nagoldtal, 5364 E., A.G., Holzwaren-, Leder-, Seifen-, Turmuhrenfabr., Wollindustrie, Luftkurort.

Calwer, Richard, * 21. Jan. 1868 in Eßlingen, lebt in Berlin, schr. über Wirtschaftspolitik („Einführung in die Weltwirtschaft", „Staatsbankerott" 2c.); bis 1909 Sozialdemokrat, 1898/1903 Mitgl. d. Reichstags.

Calycánthus flóridus, Karolinische Kelchblume, Zimt-, Erdbeerstrauch, Fam. d. Kalykanthazeen, Zierstrauch mit gift. Früchten. — **Cályx,** der, Blütenkelch.

Cam (kehm), der, südostengl. Fluß, s. Cambridge.

Camaguey (—éj), Prv.-Hst. in der Mitte der westind. Insel Kuba, 22 000 E., kath. Bischofssitz.

Camaïeu (kamajöh), der, das, 1. = Kamee (s. d.) — 2. Malerei mit nur einer, verschieden abgetönten Farbe, bes. grau in grau.

Camajóre, it. Stadt, Prv. Lucca, 18 685 E., Seidenindustrie, Tuchweberei.

Camáldoli, vom hl. Romuald gegründ. 1. Kamaldulenserkloster bei Arezzo; der Name dann auf andere ital. Klöster dess. Ordens übertragen.

Camaréro, span. u. port. Kämmerer.

Camargue (-márg'), die, frz. Insel im Rhônedelta, 790 qkm, 1531 E., Viehzucht; Hauptort Saintes Maries.

Camäuro, der, rotsamtne, pelzverbrämte Mütze des Papstes, die er statt d. Biretts trägt.

Camayeu = Camaieu, s. d.

Cambacérès (kanbaßerähß), Jean Jacques Régis de, frz. Staatsmann, * 1753 in Montpellier, † 1824, im Konvent, Wohlfahrtsausschuß und Direktorium

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. K, Sch od. Z.)

juristische Autorität, 1799 unter Napoleon 2. Konsul, 1804/14 Reichserzkanzler, 1808 (Titular-)Herzog von Parma, Hauptmitarbeiter an der napoleon. Gesetzeskodifikation.

Cambay (kämbéh), brit. Schutzstaat, Präsidentsch. Bombay, 906 qkm, 75 225 E. (1901); Hst. C. am Golf v. C. des Arab. Meeres, 31 780 E., Baumwollindustrie.

Camberg, preuß. Stadt, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Limburg, 2899 E., A.G., Getreidehandel, Korbwaren-, Bürstenfabr., Irren-, Taubstummenanstalt.

Cámbio, der, it. Wechsel, Wechselbrief.

Cambon (kanbón), 1. Paul, frz. Diplomat, * 1843, richtete 1882 das frz. Protektorat in Tunis ein, seitdem Botschafter in Madrid u. Konstantinopel, 1901 bis 1920 in London. — 2. S. Bruder Jules, * 1845, 1891 Generalgouverneur v. Algerien, 1897 Botschafter in Washington, 1902 in Madrid, 1907/14 (Ausbruch des Weltkrieges) in Berlin, schloß 1911 das Marokkoabkommen ab, Okt. 1915/März 1917 Unterstaatssekr. für Auswärtiges, 1918 Mitgl. der Akad.

Camborne (kämborn), engl. Stadt, Grafsch. Cornwall, 15 829 E., Zinn- u. Kupferbergbau.

Cambrai (kanbräh), befest. nordfrz. Arr.-Hst. an d. Schelde, Dep. Nord, 28 077 E., Erzbischofssitz, Tüll- u. Batistfabrikation; früher Hst. der Grafsch. C. — 1508 Ligue v. C. (Kaiser Max I., Ludw. XII. v. Frankreich 2c. gegen Venedig); 1529 „Damenfriede" zw. Frankreich u. Spanien. 27. Aug. 1914 v. den Deutschen besetzt. 20./22. Nov. 1917 südwestl. von C. große Schlacht, äußerst starke Durchbruchsversuche der Engländer nach Anfangserfolgen (vgl. Marcoing) v. den Deutschen abgewehrt; 20. Nov./7. Dez. siegreicher deutscher Angriff, Zurückdrängung der Engländer; 21. Sept. u. 27. Sept./7. Okt. 1918 südl. von C. neue große Durchbruchsversuche der Engländer gescheitert, 8. Okt. die Stadt v. den Deutschen geräumt und am 9. von den Engländern besetzt.

Cambréssines (kanbresihn') od. Cambrasines, Mz. feine bengal. od. kleinasiat. Leinwand.

Cambridge (kéhmbridsch), 1. südostengl. Grafschaft, 2225 qkm, 115 946 E. (1918); Hst. C., am Cam (r. Nbfl. der Ouse), 57 849 E., Universität mit reichhalt. Bibliothek, Sternwarte. — 2. nordamerikan. Stadt, Staat Massachusetts (V. St.), nördliche Vorstadt von Boston, 114 293 E., Harvard-Universität mit Bibliothek (650 000 Bde.), Sternwarte, Maschinenindustrie, Buchdruckereien.

Cambridge (kéhmbridsch), 1. Adolphus Frederik Herzog v., Sohn Georgs III. v. England, * 1774, † 1850, 1816 Statthalter, 1831/37 Vizekönig in Hannover. — 2. Sein Sohn George, * 1819, † 1904, Divisionskommandeur im Krimkrieg, 1856/95 Oberbefehlshaber des engl. Heeres. Tagebuch auch dtsch. — Seit 1917 führen die Herzöge v. Teck (s. d.) den Namen C.

Cambridgewalze (kéhmbridsch—), s. u. Ackerwalze.

Cambriels (kanbriéll), Albert, frz. General, * 1816, † 1891, bei Sedan gefangen, entfloh, kämpfte bei der Ostarmee.

Cambronne (kanbrónn'), Pierre Jacques Etienne, Baron, frz. General, * 1770, † 1842, focht unter Napoleon, folgte ihm nach Elba, bei Waterloo 1815 mit einer Gardedivision gefangen (angebl. Worte: „Die Garde stirbt, aber ergibt sich nicht").

Cambújo (—cho), Mischling v. Zambaigo (s. d.) u. Mulattin.

Camburg, thüring. Stadt in Sachsen-Meiningen, Kr. Saalfeld, an d. Saale, 2803 E., A.G., Holz-, Geflügelhandel, Zigarren-, Leder-, Zuckerfabr.

Cambuslang (kämbößläng), schott. Stadt, Grafsch. Lanark, am Clyde, 24 865 E., Kohlen- u. Eisenbergbau.

Camden (kämmd'n), nordamerikan. Stadt, Staat New Jersey (V. St.), am Delaware, 116 309 E., Holzhandel, Schiffbau.

Camelina, Dotter, Leindotter, Gattg. der Kruziferen; C. sativa, Saatdotter, u. dentáta, gezähnter L., liefern Öl.

Caméllia japónica, Japan. Rose, Kamelie, Topfpflanze aus der Fam. Theazeen (Ternströmiazeen).

Camelopárdalis, die Giraffe, s. d.

Camelot (kam'lóh) = Kamelott, s. d.

Camembert (kamanbähr), der, weißer, fetter Weichkäse aus dem frz. Dorf C., Dep. Orne (Normandie).

Cámera, die, Gewölbe, Kammer. — **Camera Apostólica od. pontifícia**, Apostolische Kammer, s. d. — **c. lúcida** (helle Kammer), Glasprisma, das ein Bild von Gegenständen auf der Zeichenebene erzeugt u. das Abzeichnen ermöglicht. — **c. obscúra** (dunkle Kammer), Kasten, in den durch eine kleine Öffnung oder Linse das Licht einfällt u. auf der gegenüberliegenden Seite ein umgekehrtes Bild der vor d. Kasten befindl. Gegenstände erzeugt (Auge, photograph. Kamera). — **Camerália**, Mz. = Kameralien, s. d. — **Camerárius**, Kämmerer, Schatzmeister.

Camerárius, Joachim, Humanist, * 1500 in Nürnberg, als Prof. in Leipzig † 1574, Freund u. Biograph Melanchthons, Gräzist; Briefwechsel (3 Bde.).

Camerino, it. Stadt, Prv. Macerata, 12 542 E., Universität, Erzbischofssitz (vgl. Treja).

Camerléngo, Kämmerling, Kämmerer; bes. Schatzmeister des päpstl. Hofes, verwaltet bei Erledigung des päpstl. Stuhles die Kirche; C. del Sácro Collegio (—lédscho), Schatzmeister des Kardinalskollegiums.

Cameron (kämmer'n), Verney Lovett, engl. Afrikaforscher u. Marineoffizier, * 1844, † 1894, bereiste Äquatorialafrika, Zypern u. Mesopotamien.

Camillus, Marcus Furius, 5mal röm. Diktator, Organisator des Kriegswesens, eroberte 396 v. Chr. Veji, betrieb 390 den Wiederaufbau Roms nach dem Abzug der Gallier, schlug diese 367.

Cammaráta, sizil. Stadt, Prv. Girgenti, 6495 E.

Cammin, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Stettin, am C.er Bodden der Ostsee, 5885 E., A.G., Molkereien, Käse-, Leder-, Malz-, Zementfabr., Solbad; früher Bistum, kam 1648 an Brandenburg.

Camoes (kamuinsch), Luiz de, größter Dichter Portugals, * 1524 in Lissabon, hier † 10. Juni 1580; Hptw. Epos „Die Lusiaden", verherrlicht d. Heldenmut des seefreudigen port. Volkes auf der Fahrt des Vasco de Gama nach Ostindien (beste Übersetzung v. Storck); schr. ferner Lustspiele, Autos u. bes. Sonette.

Camoghé, der, 1. Berg der St.-Gotthard-Gruppe, 2359 m hoch; 2. Berg in den Tessiner Alpen, 2226 m.

Camogli (—mólji), it. Dorf, Prv. Genua, 8854 E., Hafen.

Camónica, Val di, das, oberit. Alpental, Prv. Brescia, v. Oglio durchströmt, Seidenzucht, Weinbau.

Campagna (—pánja), 1. unterital. Stadt, Prv. Salerno, 8927 E. Das Bistum C. ist ständig mit Conza (s. d.) vereinigt. — 2. C. di Roma, die, Ebene bei Rom zw. Civitavecchia u. Terracina, von der Appischen Straße durchschnitten; ungesundes Klima (viel Malaria), zahlreiche Altertümer, Rin-

der=, Schafzucht, auch Ackerbau. — 3. C. felice (—lihtsche), die = Kampanien.

Campagna (—pánja), Girolamo, it. Bildhauer, * 1552, † 1623, schuf in Venedig Bildwerke f. Kirchen u. Grabmäler (Christus am Kreuz, Johannes der Täufer, Grabfigur des Dogen Cicogna).

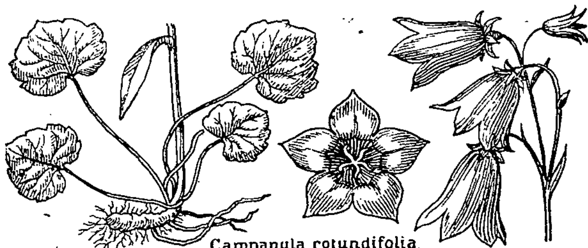
Campan (kanpán), frz. Dorf, Dep. Hautes=Pyrénées, 2406 E., im Tal des Adour (Campanertal).

Campaña (—pánja), Pedro, niederländ. Maler, * 1490, † 1580, Nachahmer Raffaels; Hptw. Kreuzabnahme im Dom zu Sevilla.

Campanélla, Tommaso, ital. Philosoph, * 1568, † 1639 zu Paris, Dominikaner, Gegner des Aristotelismus, wegen einer angebl. Verschwörung von den Spaniern 1599/1626 in Neapel gefangen gehalten; Hptw. die kommunist. Utopie „Der Sonnenstaat".

Campanótus, Gattg. der Ameisen, s. d.

Campánula, Glockenblume, artenreiche Gattg. der Kampanulazeen. Einige Arten, z. B. médium,


Campanula rotundifolia

Garten=Gl., barbáta, Bärtige Gl., sind Zierpflanzen, andere Gemüsepflanzen, z. B. rapúnculus.

Campbell (kämbel), unbewohnte brit. Insel südöstl. v. Neuseeland, 184 qkm.

Campbell (kämbel), 1. Sir Colin, Lord Clyde, engl. General, * 1792, † 1863, focht in Spanien, Amerika, China, gegen die Sikhs in Ostindien, im Krimkrieg, warf 1857/58 den ind. Aufstand nieder, 1862 Feldmarschall. — 2. Thomas, engl. Dichter, * 1777, † 1844; Hptw. Lehrgedicht „Die Freuden der Hoffnung"; populär s. Gedicht „Du Schiffsvolk v. Altengland". — **Campbell=Bannerman** (bännermän), John Henry, liberaler engl. Staatsmann, * 1836, † 1908, 1886 u. 1892/95 Kriegs=, 1905/08 Premierminister. — **Campbelliten** (kämbel—), Sekte der Baptisten (s. d.), die jede nicht ausdrücklich v. Christus ausgesprochene Lehre verwirft, ben. nach ihrem Stifter Campbell, einem englischen Theologen.

Campbelltown (kämbelt'n), schott. Hafenstadt, Grafschaft Argyll, 8291 E.

Camp des Romains (kan dä romän), frz. Fort, s. Saint=Mihiel.

Campe, 1. Joachim Heinr., pädagog. u. Jugendschriftsteller, * 1746, † 1818, Anhänger Basedows, Lehrer am Dessauer Philanthropin, 1786 Schulrat in Braunschweig, dann Leiter der Schulbuchhandlg. das., schr. über Pädagogik 2c.; Hptw. „Robinson d. Jüngere" (nach Defoes „Robinson"). — 2. Sein Neffe Aug. (1773/1836) gründete 1802 die Campesche Buchhandlung (später Hoffmann u. C.) in Hamburg.

Campeche (—pehtsche), mexikan. Staat an der C.=bai, dem Südteil des Golfs v. Mexiko, etwa die westl. Hälfte der Halbinsel Yucatan, 46 855 qkm, 86 685 E. (1912); Hst. **C.,** 17 109 E., Hafen. — **C.=hanf** = Aloëhanf. — **C.=holz,** s. Haematoxylon.

Campeggi (—édschi), Lorenzo, * 1474, † 1539, 1517 Kardinal, 1528 Legat in England wegen Heinrichs VIII. Ehescheidung, auf den Reichstagen zu Nürnberg 1524 u. Augsburg 1530.

Camper, Peter, holländ. Anatom, * 1722, † 1789, nach ihm benannt der Campersche Gesichtswinkel zur vergleichenden Anatomie verschiedener Menschen= u. Tierrassen.

Camphausen, 1. Ludolf, * 1803, † 1890, Kaufmann in Köln, 1847 im Verein. Landtag u. März bis Juni 1848 als preuß. Ministerpräsident für Erlaß einer Verfassung, dann als Vertreter Preußens in Frankfurt für einen Bund mit preuß. Spitze tätig. — 2. Sein Bruder Otto, * 1812, † 1896, 1869 Finanzminister, beim Umschwung der Wirtschaftspolitik 1878 als Freihändler entlassen. — 3. Wilh., Düsseldorfer Maler, * 1818, † 1885, malte viele Bilder aus d. Soldaten= u. Kriegsleben; Hptw. Erstürmung der Düppeler Schanze Nr. 2, Übergang nach Alsen, König Wilhelm u. der Kronprinz bei Königgrätz; Reiterbildnisse: Friedr. d. Gr. mit Seydlitz, Zieten u. Prinz Heinrich, Wilh. I. mit Roon, Bismarck und Moltke.

Cámphora officinárum, Kampferbaum, =lorbeer, Gattg. der Laurazeen, asiat. Waldbaum, liefert den Kampfer.

Campi, Künstlerfam. d. 16. Jhdts.: 1. Galeazzo, Maler; 2. se. Söhne Giulio, Maler u. Bildhauer, Antonio, Maler u. Baumeister, Vincenzo, Maler; 3. ihr Vetter Bernardino, Maler. Sie schufen zahlr. Kunstwerke in ihrer Vaterstadt Cremona.

Campiglia Marittima (—pilja), it. Stadt, Prv. Pisa, 7823 E., etrusk. Gräber. — **Campiglio,** südtirol. (seit 1919 ital.) Luftkurort = Madonna di C.

Campinas, São Carlos de C., brasil. Stadt, Staat São Paulo, 72 000 E., Bischofssitz, Hafen.

Campine (kanp—), die, belg. Heidelandschaft, Prv. Antwerpen u. Limburg, v. Campinekanal durchzogen.

Campion (kämpiön), Edmund, sel., Jesuit in London, * 1539, wirkte unter Königin Elisabeth rastlos als Seelsorger, † 1581 als Märtyrer; Fest 1. Dez.

Camp=meeting (kampmihting), das, methodist. Gottesdienst unter freiem Himmel.

Campoamór, Don Ramon de, span. Dichter, * 1817, † 1901; beliebt s. „Doloras" (melanchol. Weisen).

Campobásso, Prv. Mittelitaliens, Landsch. Abruzzi e Molise, 4381 qkm, 356 796 E. (1915); Hst. **C.,** 15 489 E., Waffenfabriken. — **Campobéllo,** 2 sizil. Städte: 1. di Licáta, Prv. Girgenti, 14 186 E. — 2. di Mazzára, Prv. Trapani, 9101 E. — **Campofórmio,** it. Dorf, Prv. Udine, 2980 E. 17. Okt. 1797 Friede zw. Bonaparte u. Östreich, das Belgien und die Lombardei abtrat und Venezien erhielt. — **Campomajór** (kanpu—), port. Stadt, Prv. Alemtejo, 5895 E., Festung.

Campos, brasil. Stadt, Staat Rio de Janeiro, am Parahyba do Sul, 40 000 E., Zuckerfabr., Handel.

Campulung, Städte = Kimpolung.

Cámpus Mártius, der, 1. Marsfeld in Rom; 2. Märzfeld, s. d.

Camp volant (kan wolán), das, fliegendes Lager, Streifkorps z. Beunruhigung des Feindes.

Camwood (kämmuud), das, Farbholz v. Baphia, s. d.

Canadian River (känehdiän), der, r. Nbfl. des Arkansas, entspringt im Felsengebirge, 1400 km lang.

Canaille (kanáj'), die, Hundepack, Gesindel; **en canaille** (an—), wegwerfend, verächtlich (behandeln).

Canal du Centre (dü ßantr'), der, frz. Kanal zw. Loire u. Saône, 120 km lang; 1793 eröffnet. — **C. de l'Est,** der, s. Ostkanal. — **C. du Midi** (dü midi), der, südfrz. Schiffahrtskanal, verbindet Garonne u.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. **K, Sch** od. **Z.**)

Etang de Thau u. die Städte Toulouse u. Cette, 240 km lang; 1681 eröffnet.

Canäle, ital. Maler, s. Canaletto.

Canäle, östr. Dorf am Isonzo im Küstenland, B.H. Görz, 2271 E. Kam 1919 zu Italien.

Canalejas y Méndez (-léchas), José, span. Staatsmann, * 1854 in El Ferrol, 1881 antiklerikaler Abgeordneter, 1888 u. 1902 Ackerbau-, seit 1910 Premierminister, 1912 in Madrid ermordet.

Canaletto od. C a n ä l e, it. Maler: 1. A n t o n i o, * 1697, † 1768, der letzte große Meister Venedigs, malte viele Städtebilder aus Venedig u. Rom. — 2. Sein Neffe u. Schüler B e r n a r d o, * 1720, † 1780, malte gleichfalls viele Städtebilder, bes. v. Dresden u. a. Orten Sachsens.

Canandaigua (kännendégwa), nordamerik. Stadt, Staat Neuyork, am See C., 6151 E., Sommerfrische.

Canánga, Pflanzengattg., s. Orchideenöl.

Cañar (kánjar), Prv. (mit gleichnam. Ort) in der südamerik. Republik Ecuador, 64 000 E., Ruinen aus der Inkazeit; Hst. Azoguos, 9000 E.

Canárium, harzliefernde Gattung der Burserazeen; C. commúne, Gemeiner Kanarienbaum, liefert eßbare Früchte (Kanariennüsse) u. Harz für Fackeln.

Canavália, Krimpbohne, Gattg. der Schmetterlingsblütler, Gemüsepflanze wärmerer Gegenden.

Canberra, austral. Stadt, s. Yass-C.

Cancale (kankall), nordfranzös. Dorf, Dep. Ille-et-Vilaine, an der B a i v. C. des Kanals La Manche, 7627 E., Austernfang, Fischerei.

Cancan (kankán), der, eig. Geschnatter; aus Afrika stammender unzücht. Tanz.

Cancellária apostólica, die, Apostol. Kanzlei. — **Cancellárius,** Kanzler.

Cáncer, der, Krebs(krankheit); zoolog. = Krabbe.

Cancion (kanßióhn), die, Lied, Gesang; bes. kunstvoll gebautes lyr. Lied v. 12 Versen, wobei Gedanke u. Reimklänge der 1. Strophe in den folgenden wiederkehren. — **Cancionéro,** der, Sammlung v. span. u. port. lyr. Gedichten.

Cancrin, Georg Graf, * 1774 zu Hanau, 1823/44 russ. Finanzminister, brachte den Staatshaushalt in Ordnung, Merkantilist, † 1845.

cand., Abk. für Kandidat, s. d.

Cándia = Kreta, s. d. — **Candy** = Kandi u. Kandy.

Canélla alba, weißer Kaneelbaum, amerik. Baum aus der Fam. der Klusiazeen, dessen Rinde den weißen Zimt darstellt.

Canelónes, fruchtbares Departamento v. Uruguay, 4752 qkm, 117 219 E. (1915); Hst. Guadelupe.

Cánelos, Apost. Vikariat in Ecuador, s. Macas.

Canepin (kan'pän), das, feines, weißgegerbtes Schaf- od. Ziegenleder für Handschuhe.

Cañete (kanjéte), Don Man., span. Dichter u. Literarhistoriker, * 1822, † 1891, verf. lyr. u. dramat. Dichtungen, Schriften üb. das span. Theater.

Canéva, Carlo, ital. General, * 1845 in Tarcento in Friaul, bis 1866 östreich. Leutnant, focht in Abessinien, 1910 Korpskommandeur, kommandierte 1911/12 die Expedition in Tripolis.

Canicátti, sizil. Stadt, Prv. Girgenti, 30 168 E., Schwefelgruben, Weinbau.

Canigou (—gúh), der, Gebirgszug der frz. Ostpyrenäen, 2785 m hoch.

Canina, Luigi, it. Altertumsforscher, * 1795, † 1856, verdient durch Beschreibungen der Ausgrabungen zu Rom u. in Tuskulum.

Canino (it. Ort, Prv. Rom), Fürsten v., s. Bonaparte, Lucian.

Cánis, der, Hund. — **C. vúlpes,** Fuchs.

Canisius, Petrus, sel., * 1521 zu Nymwegen, der 1. deutsche Jesuit, 1547 u. 1562 als Theologe auf dem Konzil v. Trient, wegen s. unermüdlichen Tätigkeit f. den deutschen Katholizismus der 2. Apostel Deutschlands genannt, seit 1580 in Freiburg (Schweiz), † 1597; Hptw. 2 Schriften gegen die Magdeburger Zenturiatoren u. mehrere Katechismen; Fest 27. Apr. — **Canisiusverein,** 1879 gegründ. kathol. Schulverein in Deutschland; Sitz: Mainz.

Canitz, Friedr. Rud. Frhr. v., Berliner Dichter, * 1654, † 1699, Nachahmer Boileaus in s. Satiren gegen das Hofleben. — **Canitz u. Dallwitz,** Karl Wilh. Ernst Frhr. v., preuß. General u. Staatsmann, * 1787, † 1850, focht 1806/07 u. unter York 1813, 1846/48 Min. des Auswärtigen.

Canlássi, Guido, gen. Cagnacci, it. Maler, * 1601, † 1681, Schüler Guido Renis zu Bologna, später in Venedig u. Rom; Hptw. Büß. Magdalena (München).

Canna, Blumenrohr, Gattg. der Kanazeen; C. índica, Indisches Bl., ist Blattzierpflanze; edúlis liefert das westind. Arrowroot enthaltende Wurzelknollen.

Canna, Hebrideninsel, schott. Grafsch. Argyll; hier wird vom „Kompaßberg" die Magnetnadel nach W. abgelenkt.

Cannä, Ort am Aufidus in Apulien; Frühsommer 216 v. Chr. Sieg Hannibals über die Römer.

Cánnabis, Pflanzengattung, s. Hanf.

Cannelas (kann'lá), der, überzuckerter Zimt.

Cannes (kann'), frz. Hafenstadt, Dep. Alpes-Maritimes, am Mittelmeer, 25 356 E., Seebad, Theater.

Canning (känn—), 1. G e o r g e, engl. Staatsmann, * 1770, † 1827, als Min. des Äußern 1807/09 Gegner Napoleons I. (Beschießung v. Kopenhagen, Unterstützung des span. Aufstands), 1822/27 Gegner der konservativen Mächte, 1827 Premierminister. — 2. Sein Sohn C h a r l e s J o h n, G r a f, * 1812, † 1862, Generalgouverneur v. Ostindien im Sepoyaufstand. — 3. S i r S t r a t f o r d C., s. Stratford de Redcliffe.

Cannizzáro, Stanislao, it. Chemiker, * 1826, als Prof. in Rom † 1910, verdient um d. theoret. Chemie.

Cannóbio, oberit. Luftkurort am Lago Maggiore.

Cannock (känn—), engl. Stadt, Grafsch. Stafford, 28 586 E., Steinkohlen- und Eisenbergbau.

Cannstatt, württemb. Oberamtsstadt, seit 1904 nordöstl. Stadtteil v. Stuttgart; ehemals kgl. Lustschlösser Rosenstein u. Wilhelma, Mineralbad.

Cano, Alonso, Maler u. Bildhauer in Granada u. Madrid, * 1601, † 1667, schuf viele relig. Bilder (Johannes auf Patmos, Madonnen, Paulus, Agnes) u. Holzbildnisse.

Canon, Hans, eig. Joh. v. Straschiripka, Wiener Maler, * 1829, † 1885, bekannt durch Geschichtsbilder (Cromwell vor der Leiche Karls I.) u. Porträts.

Cañon (kánjon), der, enge, tiefe, durch einen Wasserlauf ausgenagte Talschlucht mit steilen Felswänden in den V. St., bes. am Colorado. — **C. City** (ßitti), nordamerik. Stadt am C. des oberen Arkansas, westl. v. Pueblo, Staat Colorado (V. St.), 5162 E., Luftkurort, Schwefelthermen, Goldbergbau.

Canósa di Puglia (—púlja), it. Stadt, Prv. Bari, am Ofanto, 25 823 E., Olivenbau.

Canóssa, Burgruine bei Reggio nell' Emilia, im 11. Jhdt. Schloß der Markgräfin Mathilde v. Tuscien, wo Heinr. IV. vor Papst Gregor VII. 25./28. Jan.

1077 Buße tat. — **Nach C. gehen wir nicht** (d. h. wir werden uns dem Papsttum nicht beugen), Worte Bismarcks im Reichstag 14. Mai 1872.

Canŏva, Antonio, gefeierter it. Bildhauer (und Maler), * 1757, lebte in Rom, eine Zeitlang v. Napoleon nach Paris berufen, † 1822 in Venedig. Er befreite seine Kunst von der Unnatur des Zopfstils u. wies erfolgreich auf das Studium der grch. Kunstwerke hin; Hptw. Grabdenkmäler der Päpste Klemens XIII. u. XIV. in Rom u. der Erzherzogin Marie Christine in Wien, Die 3 Grazien, Hebe, Theseus im Kampf mit dem Kentauren u. eine Kolossalstatue der Religion mit Kreuz u. Schild.

Cánovas del Castillo (—íljo), Don Antonio, span. Staatsmann, * 1828 in Malaga, 1897 von einem it. Anarchisten erschossen, Führer der konserv. u. royalist. Partei, 1864/68 öfter Minister, nach Wiederherstellung der Monarchie 1874/97 mit Sagasta abwechselnd Ministerpräsident.

Canrobert (kaṅrobähr), François Certain de, frz. Marschall, * 1809, † 1895, focht in Algerien, half beim Staatsstreich 1851, im Krimkrieg 8 Monate Höchstkommandierender, verteidigte 1870 mit dem 6. Armeekorps Saint-Privat; 1879 Senator.

Canstatt, Karl Friedr., Mediziner, * 1807, † 1850 als Prof. in Erlangen, begründete d. „Jahresberichte über die Fortschritte der ges. Medizin".

Canstein, Karl Hildebrand Frhr. v., protest. Theologe pietist. Richtung, * 1667, † 1719, Gründer der noch bestehenden Bibelanstalt in Halle.

Cant (känt), der, das, engl. Gauner- u. Bettlersprache; Kauderwelsch; scheinheil. Sprechen.

cantábile, sangbar, getragen, ausdrucksvoll; **Cantabile,** das, v. einer sangart. Melodie (Kantilene) getragenes Tonstück. — **cantándo, cantánte,** singend.

Cantal (kaṅtáll), frz. Dep. in der Auvergne, 5775 qkm, 223 261 E. (1911); Hst. Aurillac. Darin die vulkanische Bergmasse P l o m b d u C., 1858 m hoch.

Cantäni, Arnoldo, ital. Mediziner, * 1837, † 1893 als Prof. in Neapel; arbeitete über Stoffwechselkrankheiten.

Cantāro, der, südital. = Kantar, s. d.

Canterbury (känterböri), engl. Stadt, Grafschaft Kent, am Stour, 22 258 E., anglik. Erzbischof.

Canth, preuß. Stadt, Rgbz. Breslau, Kr. Neumarkt, 3013 E., A.G., Getreidehandel, Watte-, Seifenfabr., Gerbereien.

Canth, Minna, Dichterin, s. u. Finnen.

Cantharéllus, Pfifferling, Faltenschwamm, artenreiche Gattg. d. Blätterpilze; abgesehen vom orangefarb. C. aurantiacus, falscher, gift. Eierschwamm, meist eßbar, bes. der dottergelbe C. cibárius, Dotter-, Eierschwamm, Gelbling.

Cánticum, das (Mz. —ca), zur Flöte vorgetragener Monolog, eine Art Arie im altröm. Drama; liturgisch: Gesang aus der Hl. Schrift, der nicht im Psalterium steht, z. B. das Magnifikat; **canticum canticōrum,** Lied der Lieder, das Hohelied.

Cantire (käntéir), westschott. Halbinsel, Grafsch. Argyll; Hst. Campbelltown.

Cánto, der, ital. = Gesang, Lied; **canto férmo** (cantus firmus), fester Gesang, der die eigentl. Melodie singende Sopran; **canto figuráto** (cantus figuratus), verzierter Gesang der Begleitstimmen, wobei der auf die einzelne Silbe fallende Hauptton durch andere Töne ausgeschmückt u. umschrieben wird.

Canton (känt'n), nordamerik. Stadt, Staat Ohio (V. St.), 87 090 E., Steinkohlen-, Wollindustrie.

Cantóni, Carlo, ital. Philosoph, * 1840, † 1906, Prof. in Pavia, Vertreter der Kantschen Philos. in Italien.

Cántor, 1. G e o r g, Mathematiker, * 1845 in St. Petersburg, 1879/1913 Prof. in Halle, † 1918; schr. „Grundlagen einer allgem. Mannigfaltigkeitslehre". — 2. M o r. B e n e d i k t, Mathematiker, * 1829 in Mannheim, 1863/1913 Prof. in Heidelberg, † 1920; Hptw. „Gesch. der Mathematik".

Cantù, Cesare, ital. Geschichtschreiber, * 1807, 1832 Prof. in Mailand, † 1895; kathol. Standpunkt, guter Stil, in d. neuesten Zeit antiöstreich. Tendenz; Hptw. Weltgeschichte (35 Bde.; dtsch. 17 Bde.), „Storia degli Italiani" u. „Storia dei cent' anni 1750/1850"; schr. auch Romane u. Erzählungen.

Cantus, der, lat. = Canto, s. d.

Canus, Melchior, span. Dominikaner, * 1509, † 1560, hervorrag. Theologe auf d. Konzil v. Trient, Gegner des neugegründ. Jesuitenordens, durch sein Hptw. „Loci theologici" Begründer der Fundamentaltheologie.

Capaccio (—átscho), it. Stadt, Prv. Salerno, 4461 E., gehört zum Bist. C. - V a l l o.

Cape (kehp), das, Kap, Vorgebirge; lang herabhangender Schulterkragen.

Capeadōr (Mz. —dōres), span. Stierfechter, der den Stier mit d. Mantel zu reizen hat.

Cape Breton (kehp brétt'n), brit. Insel im St.-Lorenz-Busen, zu Neuschottland gehörig, durch die Cansastraße v. ihm getrennt, 10 397 qkm, 97 625 E. (1901), Steinkohlenbergbau; Hst. Sydney.

Capecelatro (—tschelátro), Alfonso, Kardinal, * 1824 zu Marseille, seit 1880 Erzbisch. von Capua, hier † 1912; Bibliothekar der röm. Kirche, verf. Biographien v. it. Heiligen (Kath. v. Siena, Alfons v. Liguori 2c.) u. „Leben Jesu".

Cape Coast Castle (kehp kohst káhßl), befest. Stadt in der brit. Kol. Goldküste, Westafrika, 11 364 E., früher Hst. — **Cape Cod,** C. - C. - K a n a l, s. u. Cod. — **Capefear** (—fihr), der, Fluß in Nordcarolina, mündet, 480 km lang, in d. Atlant. Ozean.

Capefigue (kap'fihg'), Jean Bapt. Honoré Raymond, frz. legitimist. Journalist, * 1802, † 1872, schr. Geschichtswerke über Phil. August, die Restauration (10 Bde.) u. Julimonarchie (16 Bde).

Cape Island City (kehp eiländ ßitti), nordamer. Seebad, Staat New Jersey (V. St.), 2257 E.

Capélla, die, Stern 1. Größe (α) im Fuhrmann. — **Capella Pontificia,** päpstl. Hauskapelle, die zum päpstl. Hofstaat gehör. Hofkapläne; im weitern Sinn: d. Gesamtheit d. Kardinäle, Thronassistenten, Prälaten 2c.

Capellári, Mauro, s. Gregor XVI.

Capélle, Eduard v., dtsch. Seemann, * 10. Okt. 1855 zu Celle, seit 1895 im Reichsmarineamt, 1900 Kapitän, 1906 Konteradmiral, 1912 Admiral u. geadelt, 1914 Unterstaatssekr., März 1916/Okt. 1918 Staatssekretär des Reichsmarineamts.

Capéllen, preuß. Dorf l. am Rhein, Rgbz. und Landkr. Coblenz, 557 E., Weinbau; dabei Burg Stolzenfels, s. d. — S. auch Kapellen.

Capellíni, Giovanni, it. Geolog, * 1833 in Spezia, Prof. in Genua u. Bologna, † 1920; Gründer der Internation. Kongresse für Anthropologie u. prähistor. Archäologie.

Capéllo, Hermenegildo Augusto, portug. Afrikaforscher u. Marineoffizier, * 1839 u. † 1919 in Lissabon, erforschte Angola u. das Gebiet des Sambesi.

Cape May (kehp meh) = Cape Island City, s. d. — **Cape of Good Hope** (—gudd hohp), das, engl. = Kap der Guten Hoffnung.

Capet, Hugo, s. Kapetinger.

Capetown (kéhptaun) = Kapstadt, s. d.

Cap Haiti (aïti) od. **C. Haitien** (aïßiän), Hst. des Norddep. v. Haiti, 25 000 E., Hafen, Bischofssitz.

Capistránus, Joh., hl., it. Franziskaner, * 1386, † 1456, durchzog als Bußprediger ganz Italien, feuerte in Deutschland u. Östreich z. Kreuzzug gegen die Türken auf u. nahm mit dem Kreuz in der Hand an der Schlacht bei Belgrad 1456 teil; Fest 28. März.

Capitaine, frz. (—tähn') u. **Capitáno,** it., Kapitän, Hauptmann. — **Capitanáta,** die, früher Name der it. Prv. Foggia. — **Capitáni Reggenti,** s. San Marino.

Cápito, Wolfgang Fabricius, Reformator, * 1478 in Hagenau, 1523 Propst in Straßburg, Anhänger Butzers, † 1541.

Capitolínus mons, der, höchster Gipfel der 7 Hügel Roms, mit dem Kapitol, s. d.

Cápo, der, Kopf, Haupt, Vorsteher; Kap.

Capodistria, Hst. der östr. B.H. C., am Golf von Triest, 11 762 E., Hafen, Schiffbau, Wein- u. Ölhandel. Kam 1919 zu Italien.

Caporétto, östreich. Dorf, s. Karfreit.

Capot (—póh), der, **Capote** (—póht'), die = Kapotte.

Capotásto, der, am Kopf des Griffbrettes v. Gitarren angebrachter Quersteg z. Erhöhung des Tones; Geigensteg; auch = Griffbrett.


Cappa.

Cappa, die, Chormantel der Mönche u. Kanoniker; **cappa mágna,** großer Chormantel m. langer Schleppe für kirchl. Würdenträger (Kardinäle: rot, Bischöfe: violett, Benediktineräbte: schwarz).

Cápparis spinósa, Kapernstrauch, eine Kapparidazee; d. Blütenknospen, Kapern, dienen in Essig eingemacht als Gewürz, oft ersetzt durch d. Blütenknospen der Dotterblume, des Scharbockskrauts und der Kapuzinerkresse.

Cappóni, Gino Marchese, florentin. Geschichtsforscher u. Patriot, * 1782, † 1876, seit 1839 blind; verf. Gesch. der Republik Florenz (2 Bde.).

Cápra, die Ziege, s. d.

Caprája, gebirg. it. Insel im Ligur. Meer, Prv. Genua, 20 qkm, 547 E.

Capránica, Domenico, Kardinal, * 1400, † 1458, einer der edelsten Kirchenfürsten seiner Zeit; Gründer eines großen theolog. Kollegiums in Rom.

Caprára, Gian Battista, Kardinal, * 1733, † 1810, Nuntius in Köln, Luzern u. unter Joseph II. in Wien, beteiligt am Konkordat mit Napoleon I. 1801.

Capraróla, it. Stadt, Prv. Rom, 5591 E., Renaissanceschloß der Farnese.

Capréolus, das Reh.

Capréolus, Joh., frz. Dominikaner, Prof. der Theologie zu Paris, † 1444, hervorrag. Scholastiker, gen. „Fürst der Thomisten".

Capréra, it. Insel vor der Nordostspitze Sardiniens, eine der Bucinarischen Inseln, 16 qkm, 720 E., Wohn- u. Sterbeort Garibaldis.

Caprése, mittelital. Dorf in Toskana, Prv. Arezzo, 2843 E., Denkmal des hier geborenen Michelangelo.

Cápri, it. Kalkinsel im Golf v. Neapel, Prv. Neapel, 10,4 qkm, 6765 E.; Orte Anacapri (2230 E.) u. Capri (4535 E.); im N. Blaue Grotte u. a. Tropfsteinhöhlen.

Capriccio (—pritscho), das, Laune; launiges, in der Form willkürlich behandeltes Tonstück v. pikanter Wirkung; auch: ähnl. Gemälde. — **capricciόso,** launig (vorzutragen). — **Capricciétto,** das, kurzes Capriccio.

Capricórnus, Sternbild, s. Steinbock. — **Caprimúlgus,** der Ziegenmelker, s. Nachtschwalben.

Caprivi, de Caprara de Montecuccoli, Georg Leo Graf v., der 2. deutsche Reichskanzler, * 24. Febr. 1831 als Sprosse eines aus Krain stammenden Adelsgeschlechts, 1870 Generalstabschef d. X. Armeekorps (bei Vionville), 1883/88 Chef der Admiralität, dann Kommandant des X. Armeekorps, März 1890 bis Okt. 1894 Reichskanzler. In s. Amtszeit fallen Vertrag mit England über Ostafrika u. Helgoland 1890, Einführung d. 2jähr. Dienstzeit u. die Handelsverträge 1893, der Zedlitzsche Volksschulgesetzentwurf, nach dessen Zurückziehung er 1892 den Posten als preuß. Ministerpräs. niederlegte; † 6. Febr. 1899 zu Skyren b. Crossen. — **Caprivizipfel,** bis zum Sambesi reichender, schmaler nordöstl. Teil des ehemal. Dtsch.-Südwestafrika, 26 000 qkm, etwa 25 000 E.

Capsélla búrsa pastóris, Gemeines Hirtentäschel, (Hirten-)Täschelkraut, überall vorkommendes Unkraut aus der Fam. der Kruziferen.


Capsella búrsa pastóris.

Cápsicum, Beißbeere, tropische Gattung der Solanazeen. Die roten Früchte von C. ánnuum, Span. Schotenpfeffer, dienen in der Heilk. u. als Gewürz (Paprika); die zerriebenen Früchte dieser u. a. Arten liefern den Cayennepfeffer.

Captátio benevoléntiae, die, Haschen nach Gunst; einleitende Bitte des Redners um geneigtes Gehör.

Cápua, befest. it. Stadt, Prv. Caserta, am Volturno, 14 114 E., Erzbischof. Das reiche u. üppige alte C. lag 5 km südöstl. an d. Stelle der heut. Stadt S t. M a r i a C. V é t e r e (21 825 E.).

Capuána, Luigi, ital. Dichter, * 1839 in Mineo (Sizilien), Prof. in Catania, hier † 1915; verf. Romane u. kürzere Heimatgeschichten in bisweilen derber Wirklichkeit (Verismus).

Capuchon (kapüschón), der, das, Kapuze, s. d.

Capus (kapüh), Alfred, frz. Dramatiker, * 23. Nov. 1858 in Aix (Provence), lebt in Paris; am erfolgreichsten s. Lustspiel „La veine" („Glück").

Cáput, das, Haupt, Kopf, Anfang; Kapitel. — **c. Medúsae,** Medusenhaupt, Erweiterung der Hautvenen in der Nabelgegend. — **c. mórtuum,** Totenkopf, in der alten Chemie: bei Destillationen verbleibender Rest, bes. der aus Eisenoxyd bestehende, als rote Farbe benützte Rückstand bei Gewinnung der rauchenden Schwefelsäure.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. K, Sch od. Z.)

Caque (kak'), die, Heringstönnchen f. 500 Stück.

Caquetá (kaketá), der, Quellfluß des Japurá in der südamerikan. Republik Colombia.

Carabóbo, Staat im nördl. Venezuela, Südamerika, 4650 qkm, 193 234 E. (1917); Hst. Valencia.

Cárabus, s. Laufkäfer.

Caracálla, Marcus Aurelius Antoninus, Sohn des Septimius Severus, röm. Kaiser 211/217, * 189, ermordete s. Bruder u. Mitregenten Geta, erteilte 212 allen Gemeinden das röm. Bürgerrecht, im Partherkrieg 217 ermordet; Thermen im SO. Roms.

Caracál(u), Hst. des rumän. Kr. Romanati (Kl. Walachei), 13 438 E. Östlich von C. erkämpfte das dtsch. Korps Schmettow 24. Nov. 1916 den Übergang über die Aluta.

Carácas, Hst. der Republik Venezuela, Südamerika, 90 720 E., kath. Erzbischof, Universität; Seehafen La Guayra. 1812 u. 1900 in C. großes Erdbeben.

Caracci, it. Maler, s. Carracci.

Caráffa, neapolitan. Adelsgeschlecht: 1. Carlo, sel., * 1561, † 1633, zuerst Soldat in d. Türkenkriegen, dann Priester, gründete d. Priesterkongreg. der Pii Operárii für Volksseelsorge in Neapel. — 2. Petrus, später Papst Paul IV. — Seine Neffen Kardinal Carlo u. Giovanni wurden unter Pius IV. 1561 hingerichtet. — 3. Vincenzo, 1646/49 General der Jesuiten. — 4. Antonio, † 1693, östreich. Feldmarschall, berüchtigt durch s. Härte gegen die aufständ. Ungarn.

Caragána, Erbsenbaum, asiat. Gattg. der Schmetterlingsblütler; 2 Arten: C. frutéscens, Erbsenstrauch, u. arboréscens, Sibir. Erbsenbaum, Zierpflanzen mit eßbaren Samen.

Caragiale (—tschiále), Joan Luca, rumän. Dichter, * 1852, † 1912 zu Berlin; schr. Lustspiele u. Novellen („Osterfackel").

Carápa, trop. Baumgattg. der Meliazeen, deren Arten guianénsis u. tolucána das gegen Insektenstiche gebrauchte Karapafett liefern.

Caravàca, span. Stadt, Prv. Murcia, am C. (Nbfl. des Segura), 15 846 E., Weinbau.

Caravaggio (—wádscho), nordital. Stadt, Prv. Bergamo, 9896 E.

Caravaggio (—wádscho), it. Maler: 1. Michelangelo, * 1569, † 1609, ohne Selbstbeherrschung in Leben u. Kunst, als Naturalist vielfach nachgeahmt, tüchtig in Genreszenen (Die Falschspieler), weniger in relig. Stoffen (Tod Mariä). — 2. Polidoro, eig. Caldara, * 1495, † 1543, in Rom, Neapel u. Messina tätig, malte anfangs einfarb. Fassadenfresken in Rom, später relig. Bilder (Grablegung Christi).

Caráya, der, schwarzer Brüllaffe, s. d.

Carballo (—báljo), span. Stadt, Prv. Coruña, 13 554 E., Schwefelbad.

Cárbondale (—dehl), nordamerik. Stadt, Staat Pennsylvanien, 13 536 E., Eisenindust., Kohlengruben.

Carbóneum, das, Kohlenstoff, s. d.

Carcagente (—chénte), span. Stadt, Prv. Valencia, 12 351 E., Seidenzucht, Tuchindustrie.

Cárcano, Giulio, Mailänder Dichter, * 1812, † 1884, Begründer des ital. Familienromans, Shakespeareübersetzer.

Carcassonne (—ßönn'), befest. Hst. des franz. Dep. Aude, an der Aude u. am Canal du Midi, 30 689 E., kath. Bischofssitz, sehenswerte Kirchen, Tuchindustrie.

Carcavello (—wélju), der, süßer portug. Weißwein aus dem Ort C., Prv. Estremadura.

Cárcer, s. Karzer.

Carchárias, s. u. Haie.

Carcinóma, das, Karzinom, s. Krebs 6.

Cardámine, Schaumkraut, Bergkresse, Gattung der Kruziferen; häufig ist C. praténsis, Wiesenschaumkraut; C amára, Bitteres Sch., dient als Gemüse.

Cardáno, Geronimo, * 1501, † 1576, Prof. d. Math. in Mailand, der Medizin in Pavia u. Bologna, bekannt durch d. nach ihm benannte **Cardanische Formel** z. Lösung v. Gleichungen 3. Grades, angeblich Erfinder des **Cardanischen Gelenks,** einer Kreuzgelenkkuppelung für sich schneidende Wellen an Maschinen, u. des **Cardanischen Ringes,** eines leicht drehbar in einem Gestell aufgehängten Ringes z. Aufnahme v. Lampen, Kompassen 2c., die durch ihn stets in wagerechter Lage gehalten werden.

Cardáuns, Herm., * 8. Aug. 1847 in Köln, 1876/1907 Chefredakteur der Köln. Volkszeitung, 1891/1913 Generalsekr. der Görresgesellschaft, lebt in Bonn; schr. Konrad v. Hostaden, Gesch. der Stadt Köln, Maria Stuart, A. v. Droste-Hülshoff, Cl. Brentano, Friedr. Leop. Graf zu Stolberg, Novellen (Pseud. H. Kerner), meist aus Altköln („Stadtschreiber v. Köln" 2c.), Erinnerungen.

Cárdenas, Hafenstadt auf Kuba, Prv. Matanzas, 32 513 E.

Cárdiff, Hst. der engl. Grafsch. Glamorgan in Wales, am Taff, 204 436 E., große Dockanlagen, größter Kohlenausfuhrhafen der Welt, Residenz des kath. Erzbistums (bis 1916 Bistums) Newport.

Cárdigan (—gän), engl. Grafsch. in Wales an der C.-Bai der Irischen See, 1813 qkm, 61 076 E. (1918), Rinder-, Schafzucht, Blei-, Kupferbergbau; Hst. C., 3510 E.

Cardinal, Peire, Troubadour, † um 1230, schr. Sirventes (Streitgedichte) gegen d. Sittenlosigkeit sr. Zeit. — **Cardinal v. Widdern,** Georg, Militärschriftsteller, * 1841 in Wollstein (Posen), 1882/87 Dir. der Kriegsschule zu Neisse, † 1920 als Oberst a. D. in Berlin; schr. Strategisches u. über den Krieg v. 1870/71.

Cardóna, befest. span. Stadt, Prv. Barcelona, 3912 E.; nahebei 80 m hoher Steinsalzberg.

Carducci (—dútschi), Giosue, ital. Dichter (Pseud. Enotrio Romano), * 1836, † 1907 als Prof. der ital. Literatur in Bologna, verpflanzte die antiken Odenversmaße in seinen „Odi barbare" ins Italienische, schr. wertvolle Arbeiten über ältere ital. Literatur.

Cárduus, Distel, artenreiche Gattg. der Kompositen, meist Unkräuter, mit stachl. Blättern.

Cäre, südlichste etrusk. Stadt, jetzt Cerveteri.

Caréna, die, 40täg. Fasten- od. Bußzeit; Entziehung des Mittagessens als Schulstrafe; auch: Ablaß v. 40 Tagen.

Carency (karanßih), nordfrz. Dorf, nordwestl. v. Arras; Jan./Mai 1915 Gefechte zw. Deutschen und Engländern, 9. Mai v. den Deutschen dem Gegner überlassen.

Cárex, Segge, Riedgras, artenreiche Gattung der Zyperazeen, bes. auf Sumpfwiesen. Auf Dünen häufig C. arenária, Sandsegge, deutsche Sarsaparille od. Sassaparille; die Wurzel diente früher zu auflösenden Mitteln (Expectorantia).

Carey (käri), 1. Henry, engl. Komponist, * 1690, † 1743, schr. beliebte Ballads (volkstüml. Lieder) u. Liederspiele; komp. das engl. Nationallied „God save the king". — 2. Henry Charles, nordamerikan. Volkswirt in Philadelphia, * 1793 u. † 1879, Schutzzöllner; Hptw. System der Volkswirtschaft („Principles of political economy", 3 Bde.) u. der Sozialwissenschaft.

Cárica papáya, Melonen-, Papayabaum, trop. Baum, eine Passiflorazee mit eßbaren Früchten und verschieden verwendbarem Milchsaft, s. Papayazin.

Cárica, die, **Cárico,** der, eig. Last; altes, z. T. noch gebräuchl. ital. Gewicht (z. B. in Venedig 120,49 kg) u. Maß (für Flüssigkeiten: 94,35 l, für Getreide: 160 l).

Carignano (karinjáno), it. Stadt am Po, Prv. Turin, 7129 E. C. ist seit 1418 bei Savoyen; 1650 erhielt Karl Emanuels I. jüngster Sohn Thomas den Titel Fürst v. C.; diese Linie, der Prinz Eugen entstammt, ist seit 1831 auf dem Thron.

Carillon (karijón), das, Glockenspiel, s. d.

Carinátae, Vögel mit Längskamm auf dem Brustbein als Ansatzpunkt der Flugmuskeln.

Carini, sizil. Stadt, Prv. Palermo, 13 931 E., Getreide- u. Weinbau.

Caripe, Ort in Venezuela, Staat Bermudez. Nahebei die 840 m lange Guacharohöhle (v. Humboldt beschrieben).

Carisbrooke (kärrisbruck), engl. Stadt auf der Insel Wight, 11 036 E. Im Schloß saß 1648 Karl I. gefangen.

Carissimi, Mz., in Italien = Schulbrüder vom hl. Joh. de la Salle; auch = Novizen des Jesuitenordens.

Carissimi, Giacomo, ital. Komponist, * um 1604, † 1674 als Kapellmeister in Rom, verdient um Ausbildung d. Rezitativs u. der Instrumentalbegleitung, gilt als Erfinder des Oratoriums (v. ihm Kantate genannt).

Carità, die, Liebe; bildnerische Darstellung d. Mutterliebe. — **Caritas, caritativ** = Charitas 2c.

Carl, Karl, Pseud. für v. Bernbrunn.

Carlé, Erwin, Schriftsteller, s. Rosen 2.

Carlén (Flygare-C.), Emilie, schwed. Romandichterin, * 1807, † 1892 in Stockholm; phantasievoll u. stark in Beobachtung heimatl. Zustände, viel übersetzt („Kirchweihe von Hammarby", „Einsiedler auf der Johannesklippe" 2c.).


Carlina acaulis.

Carlina, Eberwurz, Wetter-, Karlsdistel, Gattung der Kompositen; deutsche Arten C. vulgáris, Gemeine, u. acaúlis, Stengellose C.

Carlisle (—leil), 1. Hst. d. engl. Grafsch. Cumberland, am Eden, 45 480 E., anglik. Bischofssitz, Schloß der Grafen v. C., von denen mehrere (z. B. George Will. Howard, † 1864) Vizekönige v. Irland waren. — 2. nordamerik. Stadt, Staat Pennsylvanien (V. St.), 9626 E., Industrie; nahebei heiße Quellen u. Schwefelbäder.

Carlofórte, ital. Ort, s. San Pietro 1.

Carlos, Don, Infanten v. Spanien: 1. Sohn Philipps II., * 1545, krank u. schwachsinnig, jedoch argwöhnisch u. ehrgeizig, suchte durch Verschwörung eine selbständ. Stellung zu erlangen, † 1568 in der Haft. Daß ein Liebesverhältnis zu seiner Stiefmutter oder Neigung zum Protestantismus der Grund zu sr. Einsperrung gewesen, ist Sage. — 2. Bruder Ferdinands VII., * 1788, protestierte 1830 gegen die Änderung der Thronfolgeordnung, die ihm s. Erbrecht nahm, trat nach Ferdinands Tod 1833 als König auf, unterstützt vom Klerus, den Absolutisten u. den Basken u. Katalanen (1. Karlistenkrieg bis zur Kapitulation v. Vergara 1839), lebte später in Österreich, † 1855. — 3. Sein Sohn Carlos, * 1818, † 1861, suchte 1846 u. 1860 den Thron zu erobern, ebenso dessen Brudersohn Carlos (1848/1909) gegen Ende der Regierung Isabellas u. mit mehr Aussicht während der Republik 1873/76 (2. Karlistenkrieg, wie der 1. berüchtigt durch grausame Kriegführung). Jetziger Prätendent sein Sohn Jayme, * 1870, bis 1912 russ. Offizier in Warschau; doch ist die karlist. Bewegung jetzt ohne Bedeutung. — **C.,** König v. Portugal, s. Karl (Fürsten) 16.

Cárlow (—lo), irische Grafsch., Prv. Leinster, 896 qkm, 36 151 E. (1911); Hst. C. am Barrow, 6513 E.

Carlsfeld, sächs. Dorf im Erzgebirge, Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg, 1788 E., Glas-, Pappen-, Harmonikafabr., Sägewerke.

Carlshafen, preuß. Stadt, Rgbz. Cassel, Kr. Hofgeismar, am Einfluß der Diemel in die Weser, 1816 E., A.G., Saline, Solbad, Zigarren-, Tonröhrenfabr.

Carlsruhe, preuß. Flecken, Kr. u. Rgbz. Oppeln, 2035 E., A.G., Kiefernnadelbäder. — S. auch Karlsruhe.

Carlton (—t'n), engl. Stadt, Grafsch. Nottingham, 15 580 E., Strumpffabriken.

Carludovica, südamerik. Palmengattg.; Blattfasern (Bombonassa) zu Panamahüten gebraucht.

Cárluke (-lük), schott. Stadt am Clyde, Grafsch. Lanark, 8962 E., Eisen- u. Kohlenbergbau.

Cárlyle (—leil), Thomas, engl. Schriftsteller, * 4. Dez. 1795 zu Ecclefechan (schott. Grafsch. Dumfries), † 5. Febr. 1881 zu London, machte durch Arbeiten über dtsch. Literatur, Philos. u. Gesch. seine Landsleute mit deutschem Geistesleben bekannt, schr. über Goethes „Faust" u. übersetzte „Wilh. Meister", gab eine Sammlung deutscher Erzählungen (v. Goethe, J. Paul, Tieck 2c.) heraus u. verf. den originellen humoristischen Roman „Sartor Resartus" („Der geflickte Flickschneider od. Leben u. Meinungen des Herrn Teufelsdreck"). Von s. histor. Schriften sind wichtig s. Geschichte der frz. Revolution (3 Bde.) u. „Leben Friedrichs d. Gr." (6 Bde.); außerdem verf. er zahlr. sozialpolit. Schriften auf konservativ-sittl. Grundlage.

Carmagnola (—manjóla), it. Stadt, Prv. Turin, 11 738 E., Seidenindustrie. — **C.,** Francesco Bussone, it. Heerführer, * 1390 in C., focht zuerst für, dann in venezian. Diensten gegen die Visconti, 1432 ungerecht als Verräter enthauptet.

Carmagnole (—manjól'), die, frz. Revolutionslied mit Tanz; Jakobinerjacke.

Carmarthen (—märsen), engl. Grafsch. in Wales, 2405 qkm, 163 245 E. (1918). Landwirtschaft, Eisen-, Blei-, Steinkohlenbergbau; Hst. **C.,** 11 224 E., Erzausfuhr, Schiffbau, Lachsfischerei.

Carmaux (—móh), frz. Stadt, Dep. Tarn, 10 956 E., Braunkohlenbergbau, Glashütten.

Cármen, das, Lied, lyr. Gedicht, Gelegenheitsgedicht. — **Carmina burána,** Sammlung v. Liedern fahrender Kleriker od. Vaganten (Handschr. des 13. Jhdts. im oberbayr. Kloster Benediktbeuern gefunden); echt deutsches Empfinden in lat. Form.

Cármen, mexikan. Stadt, Staat Campeche, am Westende der Laguneninsel del C., 6428 E., Ausfuhrhafen, bes. für Farbhölzer.

Carmen, Oper, s. Bizet. — **C. Sylva,** Pseudon., s. Elisabeth v. Rumänien.

Carmer, Joh. Heinr. Kasimir Graf v., * 1721 in Kreuznach, † 1801, 1768 preuß. Justizmin. für Schlesien, dann Großkanzler, mit Svarez Schöpfer des preuß. Landrechts.

Cármina, Mz. zu Carmen, s. d.

Carmóna, span. Stadt, Prv. Sevilla, 17 215 E., Oliven- u. Weinbau.

Carmontelle (—montéll'), eig. Louis Carrogis, Pariser Dichter, * 1717, † 1806, schuf bes. „Proverbes dramatiques".

Carnác, frz. Dorf, Dep. Morbihan, 3125 E., Druidensteindenkmäler.

Carnall, Rud. v., * 1804, † 1874, Berghauptmann u. Oberbergamtsdirektor in Breslau 1855/61, Gründer der Deutsch. Geolog. Gesellschaft; nach ihm benannt der **Karnallit,** ein körnige, farblose od. rote Massen bildendes, für die Kalisalzdarstellung wicht. Mineral (wasserhaltiges Magnesium-Kaliumchlorid) im Staßfurter Abraumsalz.

Carnárvon (—w'n), engl. Grafsch. in Wales, 1495 qkm, 124 672 E. (1918), Schafzucht, Kupfer-, Zink-, Bleibergbau; Hst. **C.,** 9760 E., Seebad.

Carnegie (kárnegi), Andrew, Stahlindustrieller, * 1837 in Dunfermline (Schottland), wanderte 1848 arm nach den Ver. Staaten aus u. erwarb sich hier ein Riesenvermögen, von dem er Millionenstiftungen für Kunst u. Wissenschaft, Rettung aus Seenot und Lebensgefahr machte, wohnte dann in Skibo Castle (schottische Grafsch. Sutherland), † 1919 bei Lenox (Staat Massachusetts); schr. „Kaufmanns Herrschgewalt", „Das Evangelium des Erfolges" u. a.

Cárne púra, die, pulverisiertes Dörrfleisch. — **Carnívora,** Fleischfresser = Raubtiere.

Carnesarm (kahrns—), s. Glieder, künstliche.

Carnot (—nóh), 1. L a z a r e, „der große C.", frz. Staatsmann, * 1753, leitete im Wohlfahrtsausschuß das Kriegswesen („Organisator des Sieges"), ebenso im Direktorium 1795/97, unter Napoleon 1800 kurze Zeit Kriegsminister, dann als unbeugsamer Republikaner außer Amts, verteidigte 1814 Antwerpen, war 1815 Minister des Innern, 1816 als Königsmörder verbannt, † 1823 in Magdeburg; Mitbegründer der neueren Geometrie, schr. „Géométrie de position", über Artillerie, Festungsbau, Memoiren. — 2. Seine Söhne: a) N i c o l a s L é o n a r d S a d i, frz. Genieoffizier, * 1796, † 1832 in Paris, legte den Grundstein zur mechan. Wärmetheorie. — b) L a z a r e H i p p o l y t e, * 1801, † 1888, 1839/75 in fast allen Parlamenten, Republikaner, 1848 Unterrichtsmin. — Dessen Sohn S a d i, * 1837 in Limoges, Ingenieur, seit 1871 Abgeordneter, 1880/82 Min. der öff. Arbeiten. 1885 Finanzminister, seit 1887 Präs. der Republik, 25. Juni 1894 in Lyon vom ital. Anarchisten Caserio ermordet.

Carnoustie (—naŭsti), schott. Seebad, Grafsch. Forfar, 5204 E.

Carnúntum, wichtige Römerstadt an d. Donau in Niederöstreich; Ruinen abwärts v. Petronell.

Caro, Heinr., Chemiker, * 1834, bis 1910 Dir. der Badischen Anilin- u Sodafabr. zu Ludwigshafen, † 1910 auf d. Fahrt Mannheim-Dresden; erfand mit Frank den Kalkstickstoff (s. Stickstoff).

Caró, Elme, frz. Philosoph, * 1826, † 1887 als Prof. in Paris, Mitgl. der Akademie, bekämpfte in seinen Schriften den Materialismus u. Positivismus; Hptw. „Der Gottesgedanke" (L'idée de Dieu).

Cárol, König v. Rumänien, s. Karl. — **Cárola,** Königin v. Sachsen, s. Albert (Fürsten) 3. — **Caroldór,** der, rumän. Goldmünze = 16,20 *M.*

Cárolagrün, sächs. Lungenheilstätte, s. Schönheide.

Cárolath, preuß. Dorf r. an d. Oder, Rgbz. Liegnitz, Kr. Freystadt, 712 E., A.G. — **C.,** Fürsten v., s. Schönaich.

Carolína, die, eig. Constitútio criminális Carolina (Abk. C.C.C.), 1532 v. Kaiser Karl V. erlassene peinl. Gerichtsordnung, d. Grundlage des Strafgesetzbuchs.

Carolína, 1. Landschaft im östl. Nordamerika, seit 1728 die Staaten Nord- u. Südcarolina, s. d. — 2. span. Stadt, Prv. Jaën, 9743 E.

Carolsfeld, sächs. Dorf = Carlsfeld, s. d.

Cárolus Mágnus, Karl der Große.

Caroní, der, r. Nbfl. des Orinoco in Venezuela, entspringt auf der Sierra Pacaraima; Länge 600 km.

Carouge (—rúhsch'), schweiz. Stadt, Kanton Genf, an der Arve, 7921 E.

Carp, Petrache, rumän. Staatsmann, * 1837 in Jassy, Führer der Jungkonservativen (Junimisten), 1900/01 u. 1911/12 Ministerpräsident, trat seit Beginn des Weltkriegs für Anschluß an Deutschland ein, entschiedenster Gegner des rumän. Bündnisses mit der Entente, † 1919.

Carpaccio (—pátscho), Vittore, Meister der älteren Malerschule zu Venedig, um 1500; Hptw. Gesch. d. hl. Ursula in 9 Bildern, Darstellung Christi im Tempel.

Carpeaux (—póh), Jean Bapt., naturalist. frz. Bildhauer, * 1827, † 1875, lebte in Rom u. Paris; Hptw. in Paris: Gruppe des Tanzes an der Neuen Oper, Fontäne im Luxembourggarten.

Carpentáriagolf, Busen der austral. Nordküste zw. Yorkhalbinsel u. Armhemland; 1623/27 von Peter Carpenter erforscht.

Cárpenter, 1. P e t e r, engl. Forschungsreisender, s. Carpentariagolf. — 2. W i l l. B e n j a m i n, engl. Physiolog, * 1813, 1847 Prof. der Medizin in London, † 1885; leitete 1868/70 die Tiefseeforschung im Auftrage der engl. Regierung. — **Carpenterbremse,** vom Ingenieur C. († 1901 in Nauheim) konstruierte durchgehende Bremse für Personenzüge, durch Preßluft betätigt.

Carpentras (—pantráß), frz. Arr.-Hst., Dep. Vaucluse, am Auzon, 10 443 E., röm. Altertümer; nahebei der Mt. Ventoux, 1911 m hoch, mit weiter Fernsicht.

Cárpi, 1. it. Stadt, Prv. Modena, 22 932 E., Bischofssitz; ehemals Hst. des F ü r s t e n t u m s C. — 2. it. Ort, Prv. Verona, an der Etsch, 1479 E.; 7. Juli 1701 Sieg des Prinzen Eugen über die Franzosen.

Cárpi, Ugo da, it. Holzschneider um 1500, bezeichnet sich (zu Unrecht) als Erfinder des Helldunkelschnitts, gab Zeichnungen Raffaels mit feinem Verständnis wieder.

Carpinéto, it. Stadt, Prv. Caserta, Geburtsort Leos XIII.

Carpínus, Hage-, Hain-, Weißbuche, Gattung der Kupuliferen. C. bétulus, Gemeine H., neben der Rotbuche (s. Fagus) Waldbaum mit sehr hartem, weißem Nutzholz, dient auch zu Hecken.

Cárpzow, protestant. sächs. Gelehrtenfamilie, die bes. im 17. Jhdt. eine Reihe tüchtiger Juristen und streng-orthodoxer Theologen aufzuweisen hat, z. B. B e n e d i k t, * 1595, † 1666 als Prof. der Rechte in Leipzig.

Carracci (—rátschi), Malerfam. zu Bologna, begründete hier in Nachahmung der Künstler der älteren Zeit eine neue Malerschule: 1. L o d o v i c o, * 1555, † 1619, Gründer der neuen Richtung in der Kunst, mehr Lehrer als Praktiker (Verkündigung Mariä). — 2. Seine Vettern: a) A g o s t i n o, * 1557, † 1602, vielseitig gebildet, schuf Gemälde (Kommunion des hl. Hieronymus) u. sehr gute Kupferstiche. — b) A n n i b a l e, * 1560, † 1609, malte bes. Fresken in Bologna u. Rom. — 3. Agostinos Sohn A n t o n i o M a r z i a l e, malte ebenfalls Fresken u. Ölbilder.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. K, Sch od. Z.)

Carragheen (kärregihn), das, Perl- od. Irländ. Moos, der getrocknete Thallus von verschied. irländ. Algen (bes. der Rhodophyzee Chondrus crispus, Knorpeltang), dessen schleimige Abkochung als Klebemittel u. gegen Krankheiten der Atmungswerkzeuge dient.

Carrántur Hill, der, höchster Berg Irlands, s. u. Großbritannien.

Carránza, 1. Barth., span. Dominikaner, * 1503, hervorrag. Theologe auf dem Konzil v. Trient, als Erzbisch. v. Toledo wegen häretisch klingender Ausdrücke von der Inquisition 1559/76 gefangen gehalten, † 1576 in Rom. — 2. Venustiáno, 1915/20 Präs. v. Mexiko, s. d.

Carrāra, it. Stadt, Prv. Massa-e-Carrara, 49 492 E., Brüche des berühmten **karrarischen Marmors.**

Carreau (—róh) = Karo, s. d.

Carrel (—réll), Alex., Mediziner, s. u. Explantation.

Carreño (—rénjo), Teresa, treffl. Klaviervirtuosin, * 1853 zu Carácas, mehrfach vermählt, zuletzt 1892/95 mit Eug. d'Albert, † 1917 in Neuyork.

Carrér, Luigi, it. Lyriker, * 1801, † 1850, schr. nach Goethes u. Schillers Muster „Balladen" (Preis der Einheitsbestrebungen des jungen Italien).

Cárrhä, durch die Niederlage des Crassus gegen die Parther 53 v. Chr. berühmter Ort in Mesopotamien; der einheim. Name damals wie heute ist Haran.

Carrick (kärrik), südl. Teil der schott. Grafsch. Ayr. — **Carrickfergus** (förgößß), irische Hafenstadt, Grafsch. Antrim, am Belfast Lough, 8920 E., Seebad. — **Carrick on Shannon,** Hst. der irischen Grafsch. Leitrim, s. d. — **Carrick on Suir** (on schúr), irische Stadt, Grafsch. Tipperary, Prv. Munster, am Suir, 5600 E., Holz- u. Kohlenhandel.

Carrier (—iëh), Jean Bapt., * 1756, einer der grausamsten frz. Schreckensmänner, wütete 1793 als Konventskommissär in Rouen; 1794 hingerichtet. — **Carrier-Belleuse** (bellöhs'), Albert Ernest, frz. Bildhauer, * 1824, † 1887, schuf Porträtbüsten und feine Marmorbildwerke (Bacchantin, Madonna, Schlummernde Hebe). — Sein Sohn Louis Robert, * 1848 u. † 1913 zu Paris, malte Genrebilder (Die Schachspieler 2c.), Bildnisse, schuf als Bildhauer bes. Porträtbüsten.

Carriere (—iähr'), Moritz, Philosoph, * 1817, † 1895 als Prof. in München, zuerst Hegelianer, später mehr theist. Richtung; Hptw. „Ästhetik", „Die Kunst im Zusammenhang der Kulturentwicklung und die Idee der Menschheit" (5 Bde.).

Carrière (—iähr'), Eugène, Pariser Maler, * 1849, † 1906; schuf in eigenartiger, verschwommener Malweise Bildnisse seiner Familie, relig. Bilder (Christus am Kreuz) u. Porträtsteinzeichnungen.

Cárriër-Indianer, zu d. Athabasken gehör. nordwestamerikan. Indianerstamm im Quellgebiet des Fraserflusses.

Carrington (kärringt'n), Rich. Christopher, engl. Astronom, * 1826, † 1875, beobachtete Sonnenflecken u. verf. einen Sternkatalog.

Cárrionsche Krankheit, s. Verruga.

Carroccio (—rótscho), der, in mittelalt. Heeren italienischer Städte: v. Stieren gezogener Wagen mit dem als Heiligtum geltenden Banner.

Carroll (kärröll), John, * 1735, Jesuit, Missionar in Maryland, auf Franklins Betreiben Apostol. Vikar der V. St., 1789 Bisch. v. Baltimore, Gründer der Jesuiten-Universität in Georgetown, † 1815.

Carrucci (—útschi), ital. Maler, s. Pontormo.

Carson (karßn), Sir Edward, engl. Staatsmann, * 9. Febr. 1854 in Dublin, Führer der irischen Gegner der Homerule, Dez. 1916/Jan. 1918 Mitgl. des Koalitionsministeriums Lloyd Georges.

Carson City (karßn ßitti), Hst. des nordamerikan. Staates Nevada (V. St.), 2464 E.

Carstens, Asmus Jakob, Aquarellmaler u. Zeichner, * 1754 bei Schleswig, † 1798 in Rom, v. harten Schicksalen verfolgt, als Künstler geistvoll u. feinsinnig, malte bes. Stoffe aus grch. u. engl. Dichtern (Kampf der Kentauren u. Lapithen, Platons Gastmahl, Argonautenzug).

cárta biánca, die = carte blanche, s. d.

Cartagéna, 1. span. Stadt, Prv. Murcia, am Mittelmeer, 102 542 E., starke Festung, Kriegs- u. Handelshafen; 228 v. Chr. als Carthago nova v. Hasdrubal gegründet. Sitz des kath. Bistums C. ist Murcia. — 2. Hst. des Departamento Bolivar (1908/10 Depart. C.) in Colombia, Südamerika, am Golf v. Darien, 36 632 E., Hafen.

Cartágo, 1. Hst. der Prv. C. in Costarica, am Südfuß des Irazu, 14 398 E., Sitz des zentralamerikan. Schiedsgerichts (seit 1908). — 2. Stadt in Colombia, 16 000 E., meist Ackerbau u. Weidewirtschaft.

Carte (kart'), die, frz. = Karte, bes. Speisekarte; à la c., s. Menü. — **C. blanche** (blánsch'), weiße Karte = Blankett (s. d.); unbeschränkte Vollmacht.

Car tel est notre plaisir (kar tell ä nötr' pläsir), „denn so ist unser Gutbefinden", Schlußformel in d. Verordnungen der frz. Könige im 16./18. Jhdt.

Cartellieri, 1. Alexander, * 19. Juni 1867 in Odessa, Prof. in Jena, schr. Regesten der Bischöfe v. Konstanz, Philipp II. August (I/III), übersetzte Marsilius. — 2. Sein Bruder Otto, Prof. in Heidelberg, * 23. Januar 1872; schr. Geschichte der Herzöge von Burgund.

Cárteret, Philip, engl. Seefahrer, umfuhr 1764/69 2mal die Welt, entdeckte Neuhannover; † 1796.

Cartésius, s. Descartes. — **Cartesiánische Taucher** od. **Teufel,** v. Descartes erfundene hohle Glasfiguren, die in einem durch Kautschuk od. anderes oben geschlossenen Gefäß mit Wasser bei Druck auf den Verschluß infolge Wasseraufnahme sinken u. bei Nachlassen des Druckes infolge Wasserabgabe wieder steigen.

Cárthage (—sedsch), nordamerik. Stadt, Staat Missouri (V. St.), am Spring, 9416 E. — 5. Juli 1861 Niederlage d. Konföderierten durch d. Bundestruppen.

Cárthamus, Saflor, Färbedistel, Gattg. der Kompositen; die Blüten der als Zier- u. Färbepflanze gebauten Art tinctórius, Echter S., Färbersaflor, enthalten als roten Farbstoff das Karthamin.

Cartier (—tiëh), Jacques, * 1494 in St. Malo, † 1557, entdeckte auf 3 Fahrten im Auftrag Franz' I. v. Frankreich 1534, 1535/36 u. 1541/42 Labrador u. den St.-Lorenz-Strom bis Montreal.

Cartouche (—túsch') = Kartusche, s. d.

Cartwright (kártreit), Edm., * 1743, † 1823, urspr. anglikan. Geistlicher, erfand 1786 den mechan. Webstuhl u. baute Maschinen für Textilindustrie.

Cärulárius, Michael, 1043/58 Patriarch v. Konstantinopel, bewirkte durch s. Umtriebe die endgült. Trennung der griech. von d. lateinischen Kirche.

Carum carvi, Gemeiner Kümmel, auf Wiesen häufige, wegen der gewürzreichen Samen auch angebaute Umbellifere. C. bulbocástanum, Erdkastanie = Bunium b.

Carúpano, Stadt in Venezuela, Staat Bermudez, 12 400 E., Handelshafen.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. K, Sch od. Z.)

Carus, Marcus Aurelius, röm. Kaiser 282/283, kam im Krieg gegen Persien durch Blitzschlag oder Mord um.

Carus, 1. Karl Gustav, Mediziner, * 1789 in Leipzig, † 1869 als Kgl. Leibarzt in Dresden; schr. „Lehrbuch d. Gynäkologie" u. „Lebenserinnerungen". — 2. Julius Viktor, Zoolog u. Anatom, * 1823 in Leipzig, † 1903 das. als Prof. der vergleich. Anatomie; verf. Gesch. der Zoologie u. übersetzte Darwinsche Schriften. — 3. Paul, Philosoph, * 1852 zu Ilsenburg am Harz, seit 1890 in Chicago, † 1919; verf. zahlr. populäre engl. Schriften z. Verbreitung des Monismus u. Empfehlung des Buddhismus. — **Carus Sterne,** Pseud. für Krause, Ernst.

Carúso, Enrico, berühmter Opernsänger (Tenor), * 1874 u. † 1921 in Neapel, lebte meist in Neuyork.

Carvajal (—chál), 1. Juan de, span. Kardinal, * um 1400, † 1469 zu Rom, leistete den Päpsten durch 22 Gesandtschaften nach Deutschland, Böhmen u. Ungarn wichtige Dienste. — 2. Luisa de, heiligmäß. span. Jungfrau, * 1568, gründete das Jesuiten-Noviziat in Löwen für die engl. Mission u. wirkte dann unter d. verfolgten engl. Katholiken, † 1614 in London.

Carvin (—wän), frz. Stadt, Dep. Pas-de-Calais, 11 842 E., Steinkohlenbergbau.

Cárya, nordamerik. Gattg. der Juglandazeen, liefert das harte Hickoryholz u. die ölhalt. Hickory- oder Pekannüsse.

Caryócar, Butterahorn od. -nuß, Mandelahorn, südamerikan. Gattg. der Ternströmiazeen, die gutes Holz u. eßbare Früchte (Butternüsse) liefert.

Cáryophýllus aromáticus, Gewürznelkenbaum, von den Molukken stammende, in den Tropen angebaute Myrtazeenart, deren Blütenknospen (Gewürznelken od. -nägelchen) das Nelkenöl enthalten u. als Gewürz



Caryophyllus aromaticus.

dienen; Anthophyllen heißen die bei d. Likörbereitung verwandten unreifen, ölärmeren Gewürznelken.

Caryóta úrens, ostind. Brennpalme, liefert Palmwein, Zucker u. Fasern (Kitulfaser).

Casa, die, Hütte, Haus; **casa sánta,** das hl. Haus zu Loreto.

Casablánca, arab. Dar-el-Baida, marokkan. Hafenort am Atlant. Ozean, 86 500 E. — 5. Aug. 1906 von d. Franzosen beschossen u. besetzt.

Casále Monferráto, it. Stadt, Prv. Alessandria, am Po, 34 151 E., kath. Bischofssitz; im M.A. Hst. der Markgrafen v. Montferrat.

Casáli del Drágo, Joh. Bapt., Kardinal, * 1838, 1895 lat. Patriarch v. Konstantinopel, † 1908.

Casalmaggiore (—madschóre), it. Kreisstadt, Prv. Cremona, am Po, 16 407 E., Glas- u. Tonwarenindustrie.

Cäsalpiniazéen, Fam. der Leguminosen, meist trop. Bäume. Ziergewächse sind die Gattungen Gleditschia u. Cercis; v. der Gattg. **Caesalpinia** liefern echináta u. a. Arten das Fernambuk-, Rot-, Bahama-, Brasilienholz, sáppan das Sappanholz, coriária die zum Gerben gebrauchten Dividivischoten.

Casál Pusterléngo, it. Ort, Prv. Mailand, 6304 E.

Casamicciola (—mitschola), it. Badeort, Nordküste der Insel Ischia, 3438 E., Kochsalzthermen.

Casanáte, Girolamo, Kardinal, * 1620, † 1700, Gründer d. berühmten Casanatens. Bibliothek in Rom.

Casanóva, 1. Giovanni Jacopo, * 1725 in Venedig, floh nach einem tollen Leben aus den venez. Bleidächern 1756, spielte am franz., russ. u. poln. Hof eine Rolle u. abenteuerte durch ganz Europa, † 1798 als Bibliothekar des böhm. Grafen Waldstein; schr. Memoiren, 12 Bde. (dtsch. 6 Bde.). — 2. Seine Brüder, Maler: a) Giovanni Battista, * 1722 zu Venedig, † 1795 zu Dresden als Dir. der Akad., tüchtig als Lehrer in s. Kunst. — b) Francesco, * 1730 zu London, in Paris, Dresden u. Wien tätig, hier † 1805, bes. Schlachtenmaler (Reitertreffen, Reiterbild Peters d. Gr.).

Cäsar, Cajus Julius, berühmter röm. Staatsmann u. Feldherr, * 12. Juli 100 (nach Mommsen 102) v. Chr., Neffe des Marius u. Parteigänger der Demokraten, 65 Ädil, dann Teilnehmer an der Verschwörung Catilinas, 62 Prätor, darauf Statthalter in Spanien, schloß 60 mit Pompejus u. Crassus das 1. Triumvirat u. bekam dadurch das Konsulat 59 u. die Prv. Gallien 58/51, unterwarf Gallien von Aquitanien bis zum Niederrhein, trieb die Germanen zurück, zog 2mal über den Rhein u. nach Britannien u. schuf sich Ansehen, Macht u. ein treues Heer. Er zerfiel mit Pompejus u. dem Senat, begann 49 durch Überschreitung des Rubico den Bürgerkrieg, siegte 48 bei Pharsalus, dann im Alexandrin. Krieg, 46 bei Thapsus in Afrika u. 45 bei Munda in Spanien, bekam 46 die Alleinherrschaft als Diktator, 44 auf Lebenszeit. Großmütig suchte er die Parteien zu versöhnen, schuf Kolonien, reformierte den Kalender (Julianischer K.); 15. März 44 im Senat v. Cassius, Brutus 2c. ermordet. Erhalten seine Commentarii de bello Gallico u. de bello civili. — **Cäsáren** (davon das dtsch. „Kaiser") hießen nach ihm die röm. Kaiser u. Prinzen. — **Caesar ad Rubicónem,** Cäsar am Rubikon, sprw. = vor einer wicht. Entscheidung.

Cäsaréa, 1. Hst. Palästinas seit 6 n. Chr., am Mittelmeer, jetzt Kaisarije. — 2. C. Philippi im nördl. Palästina, jetzt Banijas; Bistum C. Ph., s. Paneas. — 3. Hst. Kappadoziens, jetzt Eskischéhr. — 4. in Mauretanien, westl. v. Algier.

Cäsaréwa, russ. Kaiserin. — **Cäsaréwitsch,** russ. Thronfolger. — **Cäsaréwna,** dessen Gemahlin. — **Cäsarismus,** der, Cäsarentum, unbeschränkte Gewaltherrschaft unter scheinbarer Beibehaltung einer Verfassung (z. B. das Kaisertum Napoleons III.).

Cäsárius: 1. v. Arles, hl., * 469, Benediktiner, 502 Bisch. v. Arles, bekämpfte mit Erfolg den Semipelagianismus, † 542; Fest 27. Aug. — 2. v. Heisterbach, Zisterzienser im Kloster Heisterbach (Siebengebirge), * um 1170, † um 1240; s. „Dialogus miraculorum" wichtig für d. Kulturgesch. des M.A.

Cäsaropapíe, die, **Cäsaropapismus,** der, Leitung der geistl. Angelegenheiten eines Landes durch den weltl. Herrscher; auch: Einmischung der weltl. Regierung in kirchl. Angelegenheiten.

Casáti, Gaëtano, it. Afrikareisender, * 1838, † 1902, erforschte die obern Nilländer, seit 1885/86 Gefährte Emin Paschas, wurde gefangen u. entkam 1889 nach Bagamojo.

Casaubon (—sobón), Isaak, frz. Philolog, * 1559 in Genf, † 1614 in London, Prof. in Genf, Montpellier, Lyon, Bibliothekar Heinrichs IV. in Paris, hervorragender Kenner d. grch. Literatur, gab zahlreiche Autoren heraus.

Cascade Range (käßkēd rehndsch), die = Kaskadengebirge, s. d.

Cáscara sagrāda, Rinde des amerik. Sagradastrauches (s. Rhamnazeen), dient als Magen- u. Abführmittel, auch in Form v. Sagradawein.

Cascavēla, die, brasil. Klapperschlange.

Cásco, der, Helm; Kind mulattischer Eltern; eine Spielart beim L'hombre; dem Solo ähnl. Kartenspiel; Schspr. Schiffskörper, Schiffsrumpf. — **Cascoversicherung,** Versicherung des Schiffs u. seiner Teile (Takelage ꝛc.).

Casement (kéhs'ment), Sir Roger, irischer Nationalistenführer, * 1858, 1903/13 brit. Generalkonsul in Rio de Janeiro, lebte seit Ausbruch des Weltkriegs in Norwegen u. Deutschland, April 1916 beim Versuch, in Irland zu landen u. die Iren zum Freiheitskampf aufzurufen, gefangen genommen u. 3. Aug. wegen Hochverrats hingerichtet; trat vor seinem Tode zum Katholizismus über.

Casentīno, das, Tal des obern Arno in Toskana.

Casérta, it. Prv. im nördl. Kampanien, 5590 qkm, 817 917 E. (1915); Hst. **C.,** 32 856 E., kgl. Schloß.

Cash (käsch), der, das, engl. = Käsch, s. d.

Cashel Emly (kahsch'l), kath. Erzbistum im südl. Irland; Residenz Thurles.

Casimir-Périer (periëh), Jean, frz. Staatsmann, * 1847 in Paris, † 1907; seit 1876 republik. Abgeordneter, 1893/94 abwechselnd Kammer- u. Ministerpräsident, Juni 1894 Präs. der Republik, dankte Jan. 1895 ab. — S. auch Périer.

Casiquiare, s. Cassiquiare. — **Caslau** = Czaslau.

Cäsium, das, in winzigen Mengen in Mineralien u. Mineralquellen vorkommendes Alkalimetall.

Casória, it. Stadt, Prv. Neapel, 12 905 E.

Caspári, Otto, Philosoph, * 1841, 1877/95 Prof. in Heidelberg, † 1917; Hptw. „Urgesch. d. Menschheit".

Caspe, span. Stadt, Prv. Saragossa, am Ebro, 7808 E., Wein- u. Ölbau.

Casper, Joh. Ludw., Mediziner, * 1786, † 1864 als Prof. in Berlin, Reformator der gerichtl. Medizin; schr. Handbuch u. gründete Vierteljahrsschrift f. gerichtliche Medizin.

Cassagnac (kassanjäck), Adolphe Granier de, frz. Politiker, * 1806, † 1880, Redakteur des „Pays", 1852/70 u. seit 1876 Abgeordneter, eifriger Bonapartist; ebenso sein Sohn Paul, * 1843, † 1904, Redakteur des Pays u. der Autorité, Anhänger Boulangers.

Cassāno, 1. all' Jónio, it. Stadt, Prv. Cosenza, 8706 E., Bischofssitz, Schwefelbäder, Öl- u. Weinbau. — 2. d'Adda, it. Stadt, Prv. Mailand, an der Adda, 8782 E. — 1259 Sieg der Mailänder über Ezzelino; 16. Aug. 1705 Sieg Vendômes üb. Prinz Eugen; 27. Apr. 1799 Sieg der Russen u. Östreicher unter Suworow über Moreau.

Cassel, 1. preuß. Rgbz. der Prv. Hessen-Nassau, 10 082 qkm, 981 487 E. (1917); 24 Kreise. — 2. Hst. der Prv. Hessen-Nassau, des Rgbz. u. des Landkr. C., Stadtkr. an der Fulda, 162 391 E., Oberpräsidium u. Regierungsbehörde, O.L.G., L.G., A.G., E.D. O.P.D., Reichsbankstelle, Kunstakademie, Schloß, Gemäldegalerie, Museum Fridericianum und Landesbibliothek (268 000 Bde.), Naturalienmuseum, Neues Rathaus u. Theater, Maschinen-, Lokomotiven-, Chemikalienfabr., Textilindustrie; nahebei Schloß Wilhelmshöhe (hier 1870/71 Napoleon III. als Gefangener). — C., seit dem 12. Jhdt. Residenz der Landgrafen v. Thüringen und Hessen, 1807/13 Hst. des Kgr. Westfalen, wurde 1866 preußisch.

Cassel, 1. David, * 1818, † 1893, Dozent an der Berliner Lehranstalt für d. Wissensch. des Judentums; Hptw. „Leitfaden der jüd. Gesch. u. Literatur". — 2. Sein Bruder Paul, * 1821, † 1892, seit 1855 Protestant, 1868 Prediger in Berlin; schr. viel über Kulturgeschichte, Literatur u. bibl. Bücher. — 3. Sir Ernest, Bankier jüd. Herkunft, * 1852 zu Köln, lebte seit 1870 in London, hier † 1921; stark am Bau der Bagdadbahn ꝛc. beteiligt, finanzieller Ratgeber König Eduards VII., machte Millionenschenkungen, bes. für Lungenheilanstalten.

Casseler Blau = Bremer Blau. — **Casseler Braun** = Umbra. — **Casseler Gelb,** als Malerfarbe dienendes Bleioxychlorid. — **Casseler Grün,** mangansaures Baryum. — **Casseler Schwarz,** gereinigtes Beinschwarz.

Casselmann, Leopold, bis 1918 Führer der bayr. Liberalen, * 29. Juli 1858 zu Fischbeck (Hessen-Nassau), Rechtsanwalt, 1900 Oberbürgermeister von Bayreuth, 1896/1918 im Landtag. — **Casselmannsgrün,** lebhaft grüne Malfarbe aus basisch schwefelsaurem Kupfer.

Cassétta, Francesco, * 1841, Titularpatriarch von Antiochien u. Weihbischof von Rom, 1899 Kardinal, 1911 Bisch. v. Frascati, † 1919 zu Rom.

Cássia, Kassië, trop. Gattg. der Cäsalpiniazeen; C. angustifólia u. a. liefern die wegen ihres Kathartingehalts als Abführmittel dienenden Sennesblätter; d. Samen v. C. ábsus, Chichimsamen, dienen als Augenheilmittel, die v. C. occidentális u. a. als Kaffeeersatzmittel (Neger-, Mogdadkaffee).

Cassiānus, 1. hl., Lehrer in Imola, vielleicht vorher 1. Bischof v. Brixen, von s. heidn. Schülern mit eisernen Griffeln zu Tode gemartert; nach ihm mehrfach (z. B. in Donauwörth) Erziehungsanstalten „Cassianëum" genannt; Fest 13. Aug. — 2. Joh. C., † um 435 zu Marseille, Gesetzgeber des Mönchlebens im südl. Gallien, an manchen Orten als Hl. verehrt; Fest 23. Juli. — 3. sel. = Kassian, s. Agathangelus.

Cassīni, 1. Giov. Domenico, ital. Astronom, * 1625, Prof. in Bologna, dann Dir. der Sternwarte in Paris, † 1712, entdeckte die Saturnmonde, die nach ihm benannte C.sche Teilung des Saturnringes u. das die Monddrehung erklärende **Cassinische Gesetz.** — 2. Sein Sohn Jacques, * 1677, Nachfolger ss. Vaters als Dir. der Pariser Sternwarte, † 1756. — 3. Dessen Sohn u. Nachfolger César Franç. C. de Thury, * 1714, † 1784, begann d. topograph. Aufnahme Frankreichs, die s. Sohn Jean Dominique, Graf v. Thury (* 1748, † 1845) vollendete. — **Cassinische Linie,** ebene Kurve, deren Punkte so liegen, daß das Produkt ihrer Abstände von 2 festen Punkten immer dasselbe ist.

Cassīno, it. Stadt, Prv. Caserta, 14 177 E.; nahebei d. berühmte älteste Benediktinerabtei Monte Cassino.

Cassiodōrus, Flavius Magnus Aurelius, ostgot. Staatsmann, * vor 490, † nach 580, seit etwa 540 Mönch im Kloster Vivarium bei Squillace; schr. eine Chronik, Gotengeschichte, eine Briefsammlg. „Variae".

Cassiquiare (—kiáre), der, Flußgabelung des Orinoco, verbindet diesen mit dem Rio Negro, also mit dem Amazonassystem.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. K, Sch od. Z.)

Cássis (auch frz.: kassih), der, Likör aus dem Saft der schwarzen Johannisbeeren.

Cássius, Gaius C. Longinus, das Haupt der Verschwörung gegen Cäsar, beging nach der Niederlage bei Philippi 42 v. Chr. Selbstmord. — **Cassius Dio** aus Bithynien, schr. in griech. Sprache eine umfangreiche röm. Gesch. bis auf seine Zeit (229 n. Chr.); d. Jahre 69—10 v. Chr. sind ganz, das andere im Auszug bei Xiphilinus u. Zonaras erhalten. — **Cassiusscher Goldpurpur** (vom Hamburger Arzt Andr. C., 17. Jhdt.), s. u. Gold.

Castáldi, Pamfilo, Mailänder Drucker d. 15. Jhdts., gilt in Italien als Erfinder der Buchdruckerkunst.

Castánea vesca, Edelkastanie, südeurop. Waldbaum, Gattg. der Becherfrüchtler (Kupuliferen), bei uns als Zier- u. wegen ss. Holzes u. sr. eßbaren Früchte als Nutzbaum angepflanzt. — **Castanospérmum austrále,** Austral. Kastanienbaum, ein Schmetterlingsblütler, liefert d. Bohnenholz u. eßbare Samen.

Castelár, Emilio, span. Staatsmann, * 1832, † 1899, Geschichtsprof. in Madrid, Führer der republik. Partei, während der Republik 1873/74 Diktator u. Ministerpräsident.

Castelbuóno, sizil. Stadt, Prov. Palermo, 10 734 E., Weinbau. — **Castel di Sángro,** it. Stadt, Prv. Aquila, am Sangro, 5823 E. — **Castelfidárdo,** it. Dorf, Prv. Ancona, 6917 E.; 18. Sept. 1860 Sieg der Piemontesen unter Cialdini über d. päpstl. Truppen unter Lamoricière. — **Castelfránco,** it. Städte: 1. C. d e l l' E m i l i a, Prv. Bologna, 15 265 E. — 2. C. V e n é t o, Prv. Treviso, 14 434 E., alte Festungswerke. — **Castel Gandólfo,** it. Stadt, Prv. Rom, am Albaner See, 2316 E., päpstl. Schloß. — **Casteljalou** (schalúh), frz. Stadt, Dep. Lot-et-Garonne, 3622 E., Stahlquellen. — **Castellammáre,** 1. d e l G o l f o, Hafenstadt an der Nordküste Siziliens, Prv. Trapani, 20 665 E., Weinhandel. — 2. d i S t á b i a, it. Stadt am Golf v. Neapel, 33 951 E., kath. Bischofssitz, Werft f. Kriegsschiffe, Heilquellen; C. steht auf den Ruinen des alten Stabiä. — **Castellanéta,** it. Stadt, Prv. Lecce, 10 196 E., kath. Bischofssitz.

Castellaun, preuß. Stadt, Rgbz. Coblenz, Kr. Simmern, 1548 E., A.G., Sommerfrische; Gerbereien.

Castélli, Ignaz Franz, Wiener Dichter, * 1781, † 1862, verf. „Dramatische Sträußchen" (Singspiele u. Possen nach franz. Muster) u. Gedichte in niederöstr. Mundart.

Castéllo Bránco, Camillo, beliebter portug. Romandichter, * 1826, † 1890, schildert treffl. das Leben seiner Heimat („Der Königsmörder", „Der Jude").

Castéllo Bránco, befest. portug. Distriktsstadt, Prv. Beira, 7292 E. — **Castello de Vide,** port. Stadt, Prv. Alemtejo, 5132 E., Weinbau, Tuchweberei.

Castellón de la Plána (—eljóhn—), span. Prv. im nördl. Valencia, 6465 qkm, 316 025 E. (1918); Hst. **C.** d. l. P., 33 296 E., Festung. Hafen (Grao de C.).

Castelnau (—nóh), 1. F r a n c i s Graf v., Forschungsreisender, * zu London 1812, † als frz. Generalkonsul in Melbourne 1880, bereiste Nordamerika u. den Norden Südamerikas. — 2. N o ë l Marquis C. d e C u r i è r e s, franz. General, * 24. Dez. 1851 zu Saint-Affrique, nach Ausbruch des Weltkrieges Kriegsminister, 1915 Chef des Generalstabes, 1916/18 Oberbefehlshaber der frz. Nordarmee.

Castelnaudary (—nodaríh), frz. Arr.-Hst., Dep. Aude, am Canal du Midi, 9397 E. — **Castelnuóvo,** östr. Stadt in Dalmatien, an der Bocche di Cattaro. 9230 E. Kam 1919 zum Südslaw. Staat. — **Castel San Giovánni** (dschow—), norditat. Dorf, Prv. Piacenza, am Po, 8694 E. 17. Juni 1799 Sieg der Östreicher u. Russen über d. Franzosen. — **Castelsarrasin** (—ßarrasäñ), frz. Stadt, Dep. Tarn-et-Garonne, 7858 E. — **Casteltérmini,** sizil. Stadt, Prv. Girgenti, 14 638 E., Schwefelgewinnung. — **Castelvetráno,** sizil. Stadt, Prv. Trapani, 25 080 E. 12 km südöstl. die Trümmer v. Selinunt.

Casti, Giambattista, ital. Dichter, * 1721, Hofdichter Kaiser Josephs II., † 1803 in Paris; schr. pikante Gedichte, Novellen u. eindrucksvolle polit. Satiren, z. B. „Die redenden Tiere" (auf die frz. Jakobiner).

Castiglione (kastiljóne), it. Städte: 1. d e l L a g o, Prv. Perugia, am Trasimener See, 13 372 E. — 2. d e l l e S t i v i è r e, Distr.-Hst., Prv. Mantua, 6967 E. 5. Aug. 1796 Sieg Bonapartes über die Östreicher unter Wurmser; seitdem Augerau H e r z o g v. C. — 3. d i S i c i l i a, sizil. Stadt, Prv. Catania, 13 856 E., Haselnuß- u. Weinbau. — 4. C. F i o r e n t i n a, Prv. Arezzo, 13 393 E., Seidenzucht.

Castiglione (kastiljóne), Baldassare Graf, it. Schriftsteller, * 1478, † 1529, berühmt durch „Der vollendete Hofmann" (Il cortegiano), einen geistvollen Dialog über Fragen der feinen Sitte.

Castilho (—ilju), Ant. Feliciano, portug. Dichter, * 1800, † 1875, verf. Idyllen u. übersetzte Ovid, Vergil, Molière, Shakespeare, Goethes „Faust".

Castillejo (-iljécho), Cristóval, span. Dichter, * 1490, † 1556 in Wien, Sekretär Kaiser Ferd. I., verf. anmutige lyr. u. satir. (oft derbwitzige) Gedichte.

Castizos = Kastizen, s. d.

Castle (kahß'l), das, Burg, Schloß; oft in engl. Ortsnamen: **Castlebár,** Hst. der westirischen Grafsch. Mayo, Prv. Connaught, 3558 E. — **Castle Dónington** (—t'n), engl. Stadt, Grafsch. Leicester, am Trent, 6223 E. — **Cástleford** (—förd), engl. Stadt, Grafsch. York, am Aire, 23 082 E., Steinkohlen-, Glasindustrie. — **Castlemaine** (—méhn), austral. Stadt, Staat Victoria, 8063 E., Goldgruben. — **Cástletown** (-taun), Hst. der engl. Insel Man, 2178 E., Hafen, Seebad.

Castlereagh (kahß'lréh), Robert Stewart, Viscount C., Marquis v. Londonderry, engl. Staatsmann, * 1769, † 1822 durch Selbstmord; Kriegsminister 1804/06 u. 1807/09, Min. des Äußern 1812/22, Feind Napoleons, Reaktionär.

Cástor, der, Biber. — **Castóreum,** das, Bibergeil.

Cástra, Mz. lat. = Lager, oft in Ortsnamen: C. Régina, Regensburg; C. Vétera bei Xanten.

Castrén, Matthias Alex., finnischer Sprachforscher, * 1813, † als Prof. in Helsingfors 1852, begründete die ural-altaische Sprachforschung.

Castres (kastr'), frz. Arr.-Hst., Dep. Tarn, am Agout, 27 830 E., Artillerieschule, Seidenindustrie, Weinhandel.

Castrióta, s. Skanderbeg.

Castro, 1. C i p r i a n o, Präs. v. Venezuela, * um 1865, Mestize u. Maultierhändler, als Parteiführer u. General an mehreren Revolutionen beteiligt, als Präs. seit 1899 stets im Streit mit auswärt. Mächten (1902/03 Blockade der venez. Häfen durch Deutschland, England u. Italien), 1908 gestürzt, seitdem im Ausland. — 2. I n e z d e, Geliebte u. 1345 heimlich getraute Gemahlin des Infanten Pedro v. Portugal, 1355 auf Befehl ss. Vaters Alfons IV. ermordet; dichterisch verwertet v. Camoes u. a.

Castro del Rio, span. Stadt, Prv. Cordoba, 11 821 E. — **Castrogiovánni** (dschow—), sizil. Stadt, Prv. Caltanissetta, 26 081 E., Schwefelgruben. — **Castro-**

reále, sizil. Stadt, Prv. Messina, 10 304 E., Eisen- u. Schwefelquellen. — **Castro Urdiáles,** nordspan. Stadt, Prv. Santander, 14 191 E., Seehafen. — **Castrovillari,** it. Stadt. Prv. Cosenza, 9980 E., Weinbau.

Cástrum dolóris, das, Trauergerüst, Katafalk.

Cástua, östr. Stadt in Istrien, B.H. Volosca, 20 700 E., Weinbau. Kam 1919 zu Italien.

Castuéra, span. Stadt, Prv. Badajoz, 6322 E.

Castus, hl., s. u. Ämilianus.

Casuarína, Keulenbaum, Gattg. der Kasuarinazeen, liefert das Affenfleisch-, Rindfleisch- u. Eisenholz.

Cásula, die, Kasel, s. d. — **Cäsur,** s. Zäsur. — **cásus,** der, Fall; Kasus (s. d.); **c. bélli,** Kriegsfall, Anlaß zu einer Kriegserklärung.

Cataláni, Angelica, ital. Bravoursängerin, * 1780, † 1849, vereinte außergewöhnl. Stimmbegabung mit körperl. Schönheit.

Catálpa, Gattg. der Bignoniazeen; C. syringaefólia, Syringenblättr. C., fälschlich: Trompetenbaum, ist Zierpflanze aus Kalifornien; longissima, Antilleneiche, liefert Holz u. Gerbstoff.

Catamárca, Prv. im nordwestl. Argentinien, 123 138 qkm, 107 216 E. (1918); Hst. C., 13 142 E., kathol. Bischofssitz.

Catánia, ital. Prv. im östl. Sizilien, 4966 qkm, 819 944 E. (1915); Hst. **C.,** am Fuß des Ätna, 217 389 E., Erzbischof, Universität, Sternwarte, klimat. Kurort, Hafen; 1693 durch ein Erdbeben fast ganz zerstört.

Catanzáro, südital. Prv., 5975 qkm, 505 802 E. (1915); Hst. **C.,** 37 836 E., kathol. Bischofssitz, Seidenwebereien, Ausfuhrhafen für Südfrüchte u. Wein.

Cataracta, die, Heilk. grauer Star.

Catarrhíni, Schmalnasen, s. u. Affen.

Catbalóngan, Stadt auf den Philippinen, s. Samar.

Catboat (kätbōt), das, Schwertboot (s. d.) mit Segel.

Catcher (kätscher), der, Fangnetz, Kescher, s. d.

Catchup (kättschöp), der, Tunke aus Pilzen, Austern, Sardellen, Salz, Essig u. verschiedenen Gewürzen zu Fleischspeisen.

Cateau-Cambrésis (katóh kańbresíh) = Le Cateau.

Catel (—téll), Franz, Maler, * 1778 zu Berlin, seit 1809 in Rom, † 1856, bekannt s. it. Landschaftsbilder.

Caténa, die = Katene, s. d.

Cáternberg, preuß. Landgemeinde, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Essen, 17 165 E., Steinkohlenbergbau, Eisenhüttenwerk, Stärkefabr., bis 1919 Flugplatz.

Catgut (kättgöt), das, Fäden aus Schafdärmen z. Unterbinden u. Vernähen v. Wunden, werden vom Körper aufgesogen.

Cáthedra, die, Sessel; Lehr-, Bischofsstuhl; **Cathedra Sáncti Pétri,** Bischofsstuhl des hl. Petrus, nach der Überlieferung in d. Peterskirche zu Rom aufbewahrt; übtr. höchster Lehrsitz d. Kirche; Fest: 18. Jan. Stuhlfeier Petri zu Rom, 22. Febr. zu Antiochia.

Catholic Church Extension Society (käsolik tschörtsch exténschen ßoßäieti), die, „Gesellschaft z. Ausbreitung der kath. Kirche" in den V. St. durch Unterstützung armer Gemeinden beim Bau v. Kapellen 2c., Ausbildung v. Priestern, Verbreitung v. Schriften usw., gegr. 1909; Sitz in Chicago.

Catholic Truth Society (käsolik truhs ßoßäieti), die, Kathol. Wahrheitsgesellschaft, v. Kardinal Vaughan gegr. engl. Verein, bes. zur Verbreitung guter Bücher.

Cathrein, Viktor, Jesuit, * 8. Mai 1845 in Brig (Kant. Wallis), Moralphilosoph u. Volkswirt, Prof. in Valkenburg (Holland); Hptw. „Moralphilosophie", „Der Sozialismus", „Glauben u. Wissen", „Grundbegriffe des Völkerrechtes", „Die Einheit des sittl. Bewußtseins der Menschheit".

Catilína, Lucius Sergius, berücht. röm. Wüstling, 69 v. Chr. Prätor, dann Haupt einer Verschwörung, die der demokrat. Partei die Macht, ihm selbst das Konsulat verschaffen sollte, unterlag bei der Wahl für das Jahr 63 gegen Cicero. Dieser ließ seine Anhänger verhaften u. hinrichten; C. selbst fiel 62 in d. Schlacht bei Pistoria; Geschichte von Sallust.

Catinat (—ná), Nicolas de, Marschall v. Frankreich, * 1637, kommandierte 1690/96 u. 1701 (gegen Prinz Eugen) in Oberitalien, † 1712, Memoiren, 3 Bde.

Catingas, mit Savannen (s. d.) abwechselnde Wälder in Brasilien.

Catlin (kätt—), George, nordamerikan. Maler und Reisender, * 1796, † 1872, bereiste Nord- u. Südamerika, bes. die Indianergebiete.

Cato, Marcus Pórcius, 1. der Ältere, * 234, † 149 v. Chr., 195 Konsul, 184 Censor, bekannt wegen sr. Sittenstrenge u. altröm. Einfachheit, in sr. letzten Zeit für den Krieg gegen Karthago tätig; schr. De re rustica (erhalten), Origines (ital. Geschichte) 2c. — 2. Sein Urenkel C. der Jüngere, genannt Uticénsis, ein ehrlicher, aber beschränkter Republikaner, beging nach Cäsars Sieg bei Thapsus 46 in Utica Selbstmord.

Cátodon, s. Pottwal.

Catórce, mexikan. Stadt, Staat San Luis Potosí, 17 820 E., Silberbergbau.

Cats, Jacob, niederländ. Lehrdichter, * 1577, lange als Staatsmann tätig, † 1660; Hptw. „Ehe" u. „Trauring", s. Zt. viel gelesen, aber nüchtern u. philisterhaft.

Catskillberge (kätts—), Teil der Alleghanies, im Slide Mountain 1282 m hoch; östl. davon die Stadt C., Staat Neuyork (V. St.), 5484 E.

Catt, Henri Alex. de, * 1725 in Morges (Kant. Waadt), † 1795; 1758/80 Vorleser Friedrichs d. Gr. Tagebücher u. Gespräche hrsgg. v. Koser.

Cattáneo, Carlo Ambrogio, Mailänder Jesuit, * 1645, † 1705, erfolgreicher Volksmissionar, verf. sehr beliebte aszet. Werke.

Cáttaro, Hst. der östr. B.H. C. in Dalmatien, an der Bocche di C. des Adriat. Meeres, 6041 E., befestigte Hafenstadt. Kam 1919 zum Südslaw. Staat.

Cattléya, prächt. trop. Orchideengattung, Warmhauspflanze.

Catúllus, Cajus Valerius, d. genialste röm. Lyriker, * 87 in Verona, † um 54 v. Chr., behandelt in s. Gedichten (116 erhalten) nur Erlebtes; am besten s. kleinen Liebeslieder u. mutwill. Epigramme.

Cátulus, Quintus Lutatius, röm. Konsul 102 v. Chr., besiegte mit Marius 101 die Cimbern, 87 von Marius geächtet, beging Selbstmord.

Caub, preuß. Stadt, Rgbz. Wiesbaden, Kr. St. Goarshausen, r. am Rhein, 1812 E., Weinbau, Schieferbrüche. Dabei Ruine Gutenfels; auf einer Insel im Rhein die 1326 errichtete Pfalz oder Pfalzgrafenstein zur Erhebung des Rheinzolls. 1. Jan. 1814 Blüchers Übergang über den Rhein.

Cáuca, 1. der, l. (größter) Nbfl. des Magdalenenstroms, 1090 km lang. — 2. bis 1908 u. wieder seit 1910 Departamento im Südwesten der südamerikan. Republik Colombia, 84 400 qkm, 211 756 E., Goldbergbau; Hst. Popayán.

Cauchy (koschih), Aug. Louis, frz. Mathematiker, * 1789, † 1857 als Prof. in Paris, bedeut. Schriftsteller; Hptw. „Cours d'analyse".

Caucus (kåhkeß), der, in den V. St. Versammlung der Parteiführer z. Aufstellung des Kandidaten für die Präsidentschaft od. andre hohe Ämter.

Cauda, die, Schwanz; liturg. Schleppe der cappa magna, s. d. — **Caudatárius**, Schleppenträger; Kleriker, der Bischöfen u. Kardinälen d. Schleppe der cappa magna nachträgt. — **Caudáta**, Schwanzlurche.

Caudebec-les-Elbeuf (kod'béck läselböff), frz. Stadt, Dep. Seine-Inférieure, an der Seine, 9082 E., Textil-, bes. Tuchindustrie.

Caudéran (koderáṅ), frz. Stadt bei Bordeaux, Dep. Gironde, 12 880 E., Schokoladefabr., Weinhandel.

Caudium, samnit. Stadt (jetzt Montesarchio); in den Pässen v. C., am Eingang v. Kampanien nach Samnium, wurden d. Römer 321 v. Chr. von d. Samniten eingeschlossen u. unter das Joch geschickt. — **Kaudinisches Joch**, übtr. = Demütigung, schimpfl. Unterwerfung.

Caudry (kodrih), frz. Stadt, Dep. Nord, 13 385 E., Textilindustrie.

Cauer, Paul, Philologe, * 1854 in Breslau, 1905 Provinzialschulrat (bis 1912) u. Prof. in Münster; schr. „Grundfragen der Homerkritik", „17 Jahre im Kampf um d. Schulreform", „Kunst d. Übersetzens" 2c.

Cauer, deutsche Bildhauerfamilie: 1. Emil, * 1800 zu Dresden, † 1867 zu Kreuznach, schuf Porträtbildnisse (Sickingen, Hutten, Melanchthon) u. Darstellungen aus deutschen Märchen (Rotkäppchen 2c.). — 2. Seine Söhne: a) Karl, * 1828, † 1885, schuf auch Porträtstatuen (Schiller, Bismarck) u. Idealfiguren (Hexe). — b) Rob., * 1831, † 1893, schuf Märchenbilder (Dornröschen, Lorelei) u. Figuren aus Dichtungen (Hermann u. Dorothea). Dessen Sohn Stanislaus, * 18. Okt. 1867 zu Kreuznach, 1907 Prof. der Akad. in Königsberg, schuf hier Schillerdenkmal, Moltkebüste, Stirnbinder (Bronze) u. a. — 3. Karls Söhne (alle * in Kreuznach): Robert Hugo († 1918), Ludwig (* 28. Mai 1866) und Emil (* 6. Aug. 1867), schufen nach dem Entwurf ihres Vaters gemeinsam das Hutten-Sickingen-Denkmal bei Kreuznach, Ludwig ferner die Gruppe Kaiser Karls IV. für die Berliner Siegesallee 2c.

Caulaincourt (kolänkuhr'), Armand de, 1808 Hzg. v. Vicenza, * 1772, † 1827, unter Napoleon I. Divisionsgeneral, 1807/11 Botschafter in St. Petersburg, 1813/15 Unterhändler mit den Verbündeten.

Caulónia, it. Stadt, Prv. Reggio di Calabria, am Allaro, 9186 E.

Cauquénes (—kénes), Stadt im mittl. Chile, Prv. Maule, am schiffbaren Fluß C. (l. Nbfl. des untern Maule), 10 119 E.

Caus (kohs), Salomon de, frz. Ingenieur, * 1576, † 1626, Miterbauer des Heidelberger Schlosses, beschrieb techn. Anwendungsmöglichkeiten des Wasserdampfes.

Causa, die, Ursache, Grund; Rechtssache, Rechtsfall, Rechtsgrund einer Leistung. — **cause célèbre** (kohs' ßelähbr'), die, Aufsehen erregender Vorfall od. Rechtsfall. — **Causen machen** (kóhsen), Ränke schmieden.

Causerie (kos'rie), die, Plauderei. — **Causeur** (-söhr), Plauderer. — **Causeuse** (-söhs'), die, Plaudermäulchen; kleines Sofa.

Causticum, das (Mz. —ca), Ätzmittel.

Cauterets (kot'réh), frz. Badeort (Schwefelthermen), Dep. Hautes-Pyrénées, 1428 E.

Cautin, Prv. in Chile, Südamerika, 15 158 qkm, 164 463 E. (1918); Hst. Temuco.

Cauto, der, Hauptfluß v. Kuba, im Südosten der Insel, 230 km lang.

Caux (koh), frz. Landschaft, Dep. Seine-Inférieure, sehr fruchtbar; Hst. Caudebec.

Cáva dei Tirréni, unterital. Stadt, Prv. Salerno, 24 108 E., Seiden-, Woll-, Leinenweberei. Bistum C. d. T., s. Sarno.

Cavaignac (kawanjáck), 1. Louis Eugène, frz. General, * 1802, † 1857, schlug 1848 den Pariser Aufstand in der 3täg. Junischlacht nieder, war darauf republikan. Kandidat bei der Präsidentenwahl, unterlag gegen Napoleon. — 2. Sein Sohn Godefroy, * 1853, † 1905, 1892 u. 1895/96 Marine-, 1898 Kriegsminister; schr. „La formation de la Prusse contemporaine" (2 Bde.).

Cavaillon (kawajóṅ), frz. Stadt, Dep. Vaucluse, an der Durance, 9850 E.

Cavál, der, Karte im Tarock, s. d.

Cavalcánti, Guido, ital. Dichter aus Florenz, † 1300, verf. im Stil ss. Freundes Dante bes. Sonette u. Kanzonen.

Cavalcasélle, Giov. Battista, it. Kunstschriftsteller, * 1820, † 1897, lebte lange in London, später als Inspektor der Kunstangelegenheiten im Min. der öffentl. Arbeiten zu Rom; schr. mit Jos. A. Crowe eine Gesch. der it. Malerei.

Cavalése, östreich. Bez.-Hauptort in Südtirol, im Fleimser Tal, 3205 E. Kam 1919 zu Italien.

Cavalière, Ritter; Inhaber eines ital. Ordens. — **cavalièrement** (—liähr'máṅ), in ritterl. Weise, weltmännisch; auch: hochfahrend, junkerhaft.

Cavalièri, Francesco Bonaventura, ital. Mathematiker, * 1598, Prof. in Bologna, † 1647; nach ihm ben. das für Inhaltsbestimmung v. Pyramide, Kegel 2c. wichtige C.sche Prinzip: 2 Körper sind inhaltsgleich, wenn sie zw. 2 parallelen Ebenen liegen u. alle entsprechenden Querschnitte flächengleich sind.

Cavallári, Aristide, Kardinal, * 1849 zu Chioggia, folgte Pius X. als Patriarch in Venedig, † 1914.

Cavalleria, die, Ritterlichkeit, Ehre, Rittertum; **C. rusticána**, Bauernehre, Titel einer Oper Mascagnis.

Cavallótti, Felice, it. Dichter, * in Mailand 1842, demokrat. Politiker, Irredentist, † 1898 im Zweikampf zu Rom; schr. Tragödien („Alcibiades"), Idyllen und Lustspiele („Die Gattin des Menekles" 2c.).

Cavan (käwwn'), irische Grafsch., Prv. Ulster, 1932 qkm, 91 071 E. (1911); Hst. **C.**, 2968 E.

Cáveat, das (lat. caveat, er hüte sich), richterl. Verwarnung.

Cavelier (kaw'lièh), Pierre Jules, Pariser Bildhauer, * 1814, † 1894; Hptw. Schlafende Penelope, Die Wahrheit, Die Mutter der Gracchen.

Cavell (käwell), Edith, engl. Krankenpflegerin, * 1866, seit 1906 Leiterin eines Sanatoriums zu Brüssel, hier 1915 auf Grund Urteils des dtsch. Feldgerichts als Kriegsverräterin erschossen, weil sie verbotenerweise im besetzten Belgien Soldaten für die Entente anwarb.

Cavendish (käwwendisch), engl. Geschlecht, dem die Herzöge v. Devonshire (s. d.) u. Newcastle angehören; von letztern erbte ein Zweig des Hauses Bentinck (s. d.) den Namen C. — 1. Lord Frederick, * 1836, Bruder des 8. Herz. v. Devonshire, Sekretär Gladstones, 1882 Staatssekretär für Irland, bei seiner Ankunft in Dublin im Phönixpark erschossen. — 2.

Henry, Chemiker u. Physiker, * 1731, † 1810, arbeitete über Elektrizität u. bes. über d. Chemie der Gase.

Caversham (käwwerschämm), engl. Stadt, Grafsch. Oxford, an der Themse, 6580 E.

Cavicchioni (—wickiõni), Benjamin, * 1836 zu Bejano bei Sutri, 1884 Apostol. Delegat bei den südamerik. Republiken, 1903 Kardinal, † 1911 in Rom.

Cavicórnia, Hohlhörner, Fam. d. Wiederkäuer, s. d.

Cavite, befest. Hafenstadt auf Luzon, mit C. Viego 55 000 E. 1. Mai 1898 Vernichtung eines span. Geschwaders durch die Amerikaner.

Cavour (—wúhr), Camillo Benso Graf v., Schöpfer des ital. Einheitsstaates, * 10. Aug. 1810 in Turin, † das. 6. Juni 1861, 1850/52 sardin. Handels- u. Finanzminister, 1852/59 u. 1860/61 Ministerpräsident, gewann Frankreich durch Teilnahme am Krimkrieg, bekriegte 1859 im Bunde mit Napoleon III. Östreich u. gewann die Lombardei, annektierte Parma, Modena, Toskana u. ²/₃ des Kirchenstaates, begünstigte 1860 den Zug Garibaldis gegen Sizilien, ließ 18. Febr. 1861 das Kgr. Italien proklamieren; Reden, 12 Bde.; Briefe, 6 Bde. — **Cavourkanal,** oberital. Bewässerungskanal zw. Ticino u. Po.

Cawney (kåoni), das, Ackermaß in Madras = 53,5 a.

Cawnpore (kåonpur), ind.-brit. Distriktsstadt der Nordwestprovinzen, Div. Allahabad, am Ganges, 178 557 E., Lederwarenindustrie.

Caxias (kaschiás), brasil. Städte: 1. am Itapicuru, Staat Maranhão, 20 000 E. — 2. ital. Kolonie im Staat Rio Grande do Sul, 18 000 E.

Caxton (käxt'n), Will., erster engl. Buchdrucker, * 1422, † 1491, lernte in Köln a. Rh.

Cayambé, der, vulkan. Berg der östl. Kordilleren, bei Quito in Ecuador, 5840 m hoch.

Cayenne (kajénn'), Hst. v. Frz.-Guayana, Südamerika, auf der 420 qkm großen Küsteninsel C., 13 527 E., Hafen, Residenz des Apost. Vikariats C., bis 1854 Verbannungsort für frz. Verbrecher.

Cayes, Les (lä káj') od. Aux C. (o káj'), Hafenstadt v. Haïti, an der Südwestküste, 25 000 E.

Caymansinseln (kéhmäns—), brit.-westind. Inselgruppe, zur Kol. Jamaika gehörig, nordwestl. v. ihr liegend, 584 qkm, 6500 E.

Cazadores, s. u. Caçadores.

Cazalla de la Siérra (kasálja), span. Stadt, Prv. Sevilla, in der Sierra Morena, 7782 E.

Cazaubon (kasobõń), frz. Stadt, Dep. Gers, 2520 E., Franzbranntweinfabrikation.

Cazórla (kas—), span. Stadt, Prv. Jaén, 7936 E.

cbkm = Kubikkilometer; **cbm** = Kubikmeter.

C. C., student. = Korpskonvent, beratende Versammlung der Mitgl. eines Korps; auch: Kumulativkonvent, Beratung aller Angehörigen (Studierenden u. Alten Herren) einer Studentenverbindung. — **cc** od. **ccm** = Kubikzentimeter. — **C. C. C.,** s. Carolina.

Cd, Chem. = Kadmium. — **cdcm,** Kubikdezimeter.

C dur, mit c beginnende Tonart, ohne Vorzeichen; **C dur-Akkord:** c-e-g.

Ce, chem. Abk. für Cerium, Cer.

Ceanóthus americánus, amerik. Säckelblume, Zierstrauch der Rhamnazeen, liefert den Neujerseytee.

Ceará, ostbras. Staat am Atlant. Ozean, 104 250 qkm, 1 433 647 E. (1917); Hst. C. od. Fortaleza, an d. Mündung d. Flusses C., 56 000 E., kath. Bischofssitz.

Cebú, Philippineninsel (V. St.), 4697 qkm, 592 250 E.; Hst. C., 46 000 E., kathol. Bischofssitz, Hafen.

Ceccáno (tscheck—), it. Stadt, Prv. Rom, am Sacco, 11 345 E., Wein- u. Olivenbau.

Cecchi (tschécki), Ant., it. Afrikareisender, Offizier, * 1849, bereiste Schoa, Somaliland u. Sansibar, als Generalkonsul in Mogdischu 1896 ermordet.

Ceccóni (tscheck—), Eugen, Erzbisch. v. Florenz, * 1834, † 1888, schr. die Gesch. der Vorbereitungen z. Vatikan. Konzil.

Čech (tschech), Swatopluk, einer der bedeutendsten böhm. Dichter, * 1846, † 1908 in Prag; treffl. Darsteller böhm. Lebens; Hptw. d. poet. Erzählungen „Die Adamiten", „Waclaw v. Michalovich", „Der Tscherkesse" u. das Idyll „Im Schatten der Linde".

Cechen, s. Tschechen.

Cecil (ßeßil), 1. Will. Lord Burleigh, * 1520, † 1598, seit 1558 leitender Staatsmann der Königin Elisabeth v. England, bekämpfte Schottland, Frankreich u. Spanien durch Unterstützung der protest. Bewegung, ließ Maria Stuart gefangennehmen und hinrichten. — 2. Sein Nachkomme Lord Hugh C., Sohn Salisburys, * 1869, seit 1895 im Unterhaus (konservativ), 1919/20 Botschafter in Washington.

Cecilie, dtsch. Kronprinzessin, s. Wilhelm (Fürsten) 2.

Cecina (tschétsch—), ital. Stadt, Prv. Pisa, am Fluß C. (zum Ligur. Meer), 9704 E.

Cecrópia, Ameisenbaum, amerik. Gattg. der Urtikazeen, liefert Kautschuk u. ein Mittel gegen Durchfall; C. peltáta, Trompeten-, Imbauba-, Armleuchter-, Kanonenbaum, ist Zierpflanze.

Cedar Creek (ßihd'r krik), der, l. Nbfl. des Shenandoah im nordamerik. Staat Virginia. 1864 Sieg der Unionsarmee über die Konföderierten. — **Cedar Key** (— käh), Hafen an der Westküste v. Florida, Nordamerika. — **Cedar Mountains** (mauntins), Gebirge d. Kapkolonie, im Sneeuwkop 1931 m hoch. — **Cedar Rapids** (räppids), nordamerik. Stadt, Staat Iowa (V. St.), am **Cedar River** (l. Nbfl. des Iowaflusses), 38033 E., Eisenindustrie.

Céderström, Thure, schwed. Maler, * 1843, lebt in München, Künstler des heiteren Genres (Lesende Mönche, Immer lustig, Das Quartett).

Cedille (ßedij'), die, Häkchen unter dem frz. c (ç), wenn dieses vor a, o, u wie ß lauten soll.

Cédrela, Zedertanne, trop. Baumgattg. der Meliazeen; C. odoráta, Duftende Z., u. a. Arten liefern das Zigarrenkistenholz.

Cedron(tal), s. Kidron.

Cédrus, Zeder, Gattg. der Koniferen; C. Líbani, Zeder des Libanon, bis 30 m hoher Baum Syriens u. Kleinasiens; ähnlich C. Deodára, Indische Z., u. C. Atlántica, Atlaszeder. Die Zedern liefern bes. Nutzholz (für Schiffbau ꝛc.). Vgl. auch Juniperus und Taxodium.

Cefalù (tsche—), sizil. Hafenstadt, Prv. Palermo, 14 518 E., kathol. Bischofssitz, Sardellenfang.

Ceglie Messápica (tschélje), it. Stadt, Prv. Lecce, 16 867 E., Weinbau.

Ceïbabaum = Wollbaum, s. Bombax.

Ceillier (ßäjiéh), Remy, frz. Benediktiner, * 1688, † 1761, schr. Gesch. der kirchl. Literatur bis Mitte des 13. Jhdts. (23 Bde.).

Ceinture (ßäntühr'), die, Gürtel, Einfassung.

Celakóvsky (tschel—), 1. Franz Ladislaus, tschech. Dichter u. Slawist, * 1799, † 1852 als Professor in Prag; verf. lyr. Gedichte „Die Zentifolie" u. vergleich. slaw. Grammatik, gab russ. u. böhm. Volkslieder u. Sprichwörter heraus. — 2. Sein Sohn Ladislaus,

Botaniker, bes. Florist, * 1834, † als Prof. in Prag 1902; Hptw. „Flora Böhmens“.

Celáno (tschel—), it. Stadt, Prv. Aquila degli Abruzzi, 9904 E. Südlich der jetzt größtenteils trockengelegte L a g o d i C. od. Fuciner See.

Celástrus scándens, Kletternder Baummörder oder -würger, eine Zelastrazee, Zier- u. schädl. Schlingpflanze Nordamerikas.

Celaya (ßelája), mexikan. Stadt, Staat Guanajuato, 25 565 E., Leder- u. Textilindustrie.

Celébes (ßel—), 1. drittgrößte u. östlichste der Großen Sundainseln, stark gegliedert; bes. treten 4 v. vulkanischen Gebirgen durchzogene Halbinseln hervor. Klima, Pflanzen- u. Tierwelt sind tropisch; Größe: 179 416 qkm, mit Küsteninseln 201 957 qkm; Einwohner, auf 2,3 Mill. geschätzt, sind meist Alfuren und malaiische Buginesen. Haupterzeugnisse: Kaffee, Baumwolle, Kokosnüsse, Tabak, Reis, Gummi, Guttapercha. Die nördl. Halbinsel bildet mit Nebeninselchen die Residentsch. Menado (s. d.), die östliche gehört zur Residentsch. Ternate. Zur R e s i d e n t s c h a f t (Gouvernement) C. gehören der Rumpf und die beiden südl. Halbinseln, ferner die Insel Sumbawa u. ein Teil der Insel Flores, zus. 128 478 qkm, 415 499 E. (1905); Hst. Makassar. — Die Insel C. wurde 1512 v. den Portugiesen entdeckt. Seit 1607 gründeten die Holländer dort Niederlassungen, seitdem kam sie in Besitz d. Holländer, teils unmittelbar, teils mittelbar. 1919 wurde die A p o s t. P r ä f e k t u r C. errichtet. — Die **Celebessee,** größte Tiefe 5112 m, trennt die Insel C. von den Philippinen.

Célebret, das, schriftl. Erlaubnis z. Messelesen (u. a. kirchl. Amtshandlungen).

Celemín (ßel—), der, span. Feldmaß = 5,4 a; Getreidemaß auf Kuba = etwa 4,6 l.

celere (tschélere), Tonk. geschwind, rasch.

Celésia (tsche—), Pietro, Kardinal, * 1814 zu Palermo, Benediktiner, Abt v. Monte Cassino, später Erzbisch. sr. Vaterstadt, hervorrag. Kirchenfürst auf dem Vatikan. Konzil, † 1904.

Cella, die, Kammer, Zelle; in grch.-röm. Tempeln: der Raum mit dem Götterbild; in der altchristl. Zeit: Ruhestätte v. Märtyrern od. Heiligen u. das darüber errichtete Bethäuschen.

Cellárius (Keller), Christoph, Philologe, * 1638, † 1707 als Prof. zu Halle; verf. lat. Lehrbücher u. Klassikerausgaben, Werke über antike Geographie. Von ihm stammt die Einteilung in Altertum, Mittelalter u. Neuzeit.

Celle, preuß. Stadt an der Aller, Hst. des Stadt- u. Landkr. C., Rgbz. Lüneburg, 23 589 E., O.L.G., A.G., Reichsbanknbst., Leder-, Wachswaren-, Biskuit-, Farben-, Maschinenabr., Schloß der ehemaligen Herzöge v. C.

Cellini (tschel—), Benvenuto, it. Goldschmied, Bildhauer u. Erzgießer, * 1500, † 1571, führte in Florenz, Rom, Paris u. wieder in Rom u. Florenz ein abenteuerreiches Leben, das er selbst beschrieben hat, ein ausgezeichneter u. sehr vielseitiger Künstler; Hptw. Goldenes Salzfaß (Wiener Hofburg), sog. Nymphe v. Fontainebleau (Louvre in Paris), Perseus mit dem Haupt der Meduse (Florenz), marmornes Kruzifix (Kloster zu Escorial).

Cello (tschéllo), das = Violoncello.

Celósia cristáta, Gemeiner Hahnenkamm, ostind. Gattung der Amarantazeen, Zierpflanze.

Célsius, Anders, Astronom, * 1701 und als Prof. † 1744 in Upsala, Erfinder d. hundertteil. Thermometers, Teilnehmer an d. Gradmessung in Lappland.

Celsus, 1. hl., s. u. Nazarius. — 2. A u l u s C o r n e l i u s, röm. Arzt, 1. Jhdt. n. Chr.; schr. „De medicina“. — 3. C o r n e l i u s, röm. Philosoph; sein „Wahres Wort“, um 178 n. Chr., die älteste wissenschaftl. Streitschrift gegen die Christen, wurde von Origenes glänzend widerlegt.

Celt, der, vorgeschichtl. Beil, Axt od. Meißel aus Bronze od. Eisen.

Céltes od. Celtis, Konrad, Humanist u. Dichter, * 1459, Prof. in Ingolstadt u. Wien, † 1508, Entdecker der Roswitha u. der Peutingerschen Tafel.

Céltis, Zürgelbaum, holzliefernde Gattg. der Rüstergewächse (Ulmazeen); 3 Arten sind Zierbäume.

Cembalo (tschém—), der, das, Musikinstrument = Cymbalum (s. d.); auch = Klavizimbel (s. Klavier).

Cembra (tsché—), Hauptort des Cembra- od. Zimmertals im südl. Tirol, B.H. Trient, 1694 (ital.) E. Kam 1919 zu Italien.

Céna, die, Mahl, Hauptmahlzeit der alten Römer; **cena Dómini,** Mahl des Herrn, das hl. Abendmahl am Gründonnerstag. — **Cenáculum,** das, Speisezimmer, bes. d. Saal des hl. Abendmahls.

Cénabum, alte keltische Stadt, jetzt Orléans, s. d.

Cenci (tschéntschi), Beatrice, adl. Römerin, * 1577, ermordete mit ihrem Bruder u. ihrer Stiefmutter den verkommenen Vater, 1599 hingerichtet; dichterisch u. künstlerisch behandelt.

Cendal (ßandáll), der, frz. = Zendel.

Cendrinstein (ßandr—), künstl. Stein aus Zement u. Asche.

Ceneda (tsché—), ital. Bistum, s. Vittorio.

Ceneri (tschén—), M o n t e, der, Bergrücken im schweiz. Kant. Tessin; durch ihn 1673 m langer Tunnel der Gotthardbahn, seit 1914 befestigt.

Cenis, M o n t (mońß'níh), der, Paß der Westalpen an der frz.-ital. Grenze, zw. Isère u. Dora Baltea, 2091 m hoch, mit Kunststraße u. Eisenbahn (Grenoble-Turin); diese benutzt den 12,23 km langen sog. M. - C. - T u n n e l, der in 1294—1159 m ü. M. unter dem 2528 m hohen Paß Col de Fréjus durchführt.

Cenogenése, Cenotáphium, s. Kenogenesis ꝛc. — **Cenomán,** das, s. Kreideformation.

Cent, der, 1. Scheidemünze in Holland = 0,01 Gulden (1,7 Pf.) u. den V. St. = 0,01 Dollar (4,2 Pf.); ehemal. deutsches Gewicht v. $^1/_6$ g; 2. = Zent, s. d. — **Cental** (ßéntäl), das, engl. u. nordamer. Zentner = 45,359 kg.

Centauréa, Flockenblume, artenreiche Gattung der



Centaurea cyanus.

Kompositen, z. T. auch Zierpflanzen, z. B. C. cyanus. Kornblume, u. montána, Bergflockenblume.

(Nicht unter **C** behandelte Artikel s. u. **K, Sch** od. **Z.**)

Centávo (ßent—), der, südamerik. Geldgröße v. 0,01 Peso (etwa 4 Pf.). — **Centésimo** (tsche—), der, ital. Bronzemünze = 0,01 Lira (0,81 Pf.); in Spanien (ßent—) = Centimo (s. unten); auch = Centavo. — **Cent-gardes** (ßan'gård'), Hundertgarden, adlige Leibgarde im alten Frankreich. — **Centime** (ßan'tihm'), der, 100. Teil des franz. u. belg. Frank = 0,81 Pf. — **Céntimo** (ße—), der, span. Bronzemünze = 0,01 Peseta (0,81 Pf.). — **Centinájo** (tsche—), der, alter ital. Zentner v. 35—38 kg; noch auf den Jon. Inseln gebraucht u. = 45,36 kg. — **Cent jours** (ßan'schuhr), 100 Tage, Napoleons I. Regierung nach der Flucht v. Elba, 20. März bis 28. Juni 1815. — **Cent nouvelles nouvelles** (ßan' nuwéll'—), 100 neue Novellen, um 1460 entstand. Sammlung v. Erzählungen (z. T. nach Boccaccios „Decamerone") aus der Umgebung des französ. Dauphins, spätern Königs Ludwig XI.

Cento, der, Flickwerk, aus Einzelversen anderer Gedichte zusammengesetztes sog. Stoppelgedicht.

Cento (tsché—), it. Kreisstadt, Prv. Ferrara, am Reno u. Centokanal (55 km lang, führt zum Po bei Ferrara), 19118 E., Handel.

Cento novelle antiche (tschénto nowélle antike), 100 alte Novellen, älteste it. Novellensammlung aus dem 13. Jhdt.

Centórbe (tsche—) = Centuripe.

Central Falls City (ßénträl fáols ßiti), nordamerik. Stadt, Staat Rhode-Island (V. St.), 26101 E., Baumwoll- u. Wollindustrie.

Centránthus, Gattg. der Valerianazeen; C. ruber, Spornblume, aus Südeuropa, bei uns beliebte Gartenpflanze.

Centre, Canal du, s. Canal du C.

céntum, lat. = 100. — **centúmviri**, Zentumvirn, s. d. — **Centúria** u. a. = Zenturie 2c.

Centuripe (tschen—), sizil. Stadt, Prv. Catania, 11311 E., Schwefelgewinnung.

Centweight (ßéntueht), der, engl. Gewicht = Hundredweight.

Cephalólophus, Gattg. der Antilopen, s. d.

Cephelanthéra, Waldvöglein, Orchideengattg. mit 3 dtsch. Arten, schönen Laubwaldpflanzen.

Cépheus, Sternbild in der Nähe des Nordpols mit 2 veränderl. Sternen: δ u. μ. (Granatstern).

Céphus, Halmwespe, s. d.

Cēr (Ce), das, seltenes, leicht brennendes, im Aussehen dem Eisen ähnl. Metall. — **Cereisen**, Verbindung v. Cer u. Eisen, gibt durch Streichen Funken, daher besonders zu Feuerzeugen verwandt; s. Selbstzünder.

Ceram (ßé—), zweitgrößte Molukkeninsel, 17658 qkm, 66858 E., gehört zur niederländ. Residentsch. Amboina; Hst. Sawaai.

Ceraphanīe, die, durchscheinendes Wachsbild.

Cerasīn, das, Bestandteil des Gummis der Kirsch- u. Pflaumenbäume.

Cerástes, s. u. Vipern.

Cerástium, Hornkraut, Gattg. der Karyophyllazeen. Neben der Zierpflanze C. tomentósum, Filziges H., Schneekraut, kommen mehrere Arten wild vor.

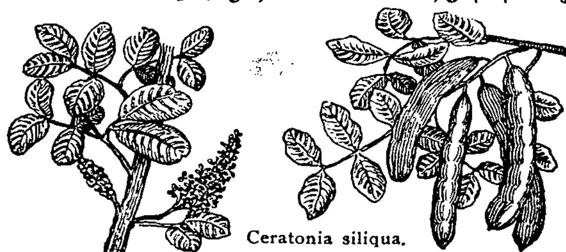
Cérasus, Kirsche, s. u. Prunus.

Cerāt, das, hauptsächlich aus Wachs bestehende Salbe, z. B. Lippenpomade.

Ceratīes, der, versteinerte Gattg. der Ammoniten; C. nodósus ist wichtiges Leitfossil des Muschelkalkes.

Cerátodus, Gattg. der Lurchfische, s. Barramunda.

Cerat́onia siliqua, Johannisbrotbaum, Zäsalpiniazee



Ceratonia siliqua.

der Mittelmeerländer, liefert Holz, Zuckersaft (Kaftanhonig), bes. eßbare Früchte (Johannisbrot).

Cératophýllum, Hornblatt, Pflanzengattg., s. Zerathophyllazeen. — **Cératospóngiae**, s. Schwämme.

Cérbera Ahóvai, Ahovaibaum, eine trop. Apozynazee, deren Nußschalen v. den Indianern zu Schellen („Schellenbaum") benutzt werden.

Cérberus = Kerberos, s. d.

Cércis siliquástrum, Gemeiner Judasbaum, als Zierstrauch gepflanzte Zäsalpiniazee Südamerikas.

Cercle (ßerkl'), der, Kreis, geschlossene Gesellschaft, bes. bei Hofe; **C. halten**, mehrere Gäste um sich versammeln u. sich mit ihnen unterhalten.

Cérebrum, das, Gehirn. — **Cerebéllum**, das, Kleinhirn.

Céres, röm. Göttin = Demeter, s. d.

Cerēsīn, das, Erd-, Mineralwachs, künstl. Wachs aus Ozokerit u. Schwefelsäure, bei der Appretur u. in der Heilk. verwandt.

Céreus, Fackeldistel, Säulenkaktus, Gattg. der Kakteen, in vielen Arten Zierpflanze, z. B. C. grandiflórus, Königin d. Nacht, C. flagellifórmis, Peitschenförm. Schlangenkaktus, u. der bis 10 m hohe C. gigántëus, Riesenkaktus, mit brauchbarem Holz u. eßbaren Früchten.



Cereus grandiflorus.

Cerignola (tscherinjóla), it. Stadt, Prv. Foggia, 40026 E., kath. Bischofssitz, Baumwollbau. 1503 Sieg der Spanier über die Franzosen.

Cerigo (tscher—), grch. Insel = Kythera, s. d.

Cerīn, der, Mineral, s. Orthit.

Cerinthus, jüd. Irrlehrer des 1. Jhdts., behauptete, der Weltschöpfer sei ein niederer Engel u. Jesus ein bloßer Mensch; gegen ihn schr. Johannes das 4. Evangelium.

Cérium, das, Cer, s. d. — **Cerit**, der, braunes oder rotes, Cer enthaltendes Mineral.

Cerna (tschérna), die, serb. Fluß = Tscherna Reka.

Cernagóra (tschern—) = Montenegro, s. d.

Cernavóda (tscher-), rumän. Stadt in der Dobrudscha, Kr. Constanta, an der Donau, 5695 E., Ausgangspunkt des Trajanswalls. 25. Okt. 1916 von den Bulgaren u. Deutschen erobert; 8./9. Dez. 1916 Donauübergang der Bulgaren; Oktober 1918 wieder geräumt.

Cernobóg (tscher—) = Czernebog, s. d.

Cernuschi (tschernúski), Enrico, ital. Volkswirt, * 1821, † 1896, verf. zahlr. Schriften über Geldverkehr u. Doppelwährung.

Ceropégia candelábrum, Leuchterbaum, Gattg. der Asklepiadazeen, ostind. Schlinggewächs, bei uns Warmhauspflanze.

Cerotinsäure, s. u. Wachs.

Ceróxylon andícola, Wachs-, Andenpalme, südamerik. Palmenart, liefert Holz u. Palmenwachs.

Cerréto Sannita (tscher—), it. Stadt, Prv. Benevent, 5593 E., Weinbau, kath. Bischofssitz.

Cerro (ßérro), der, span. = Anhöhe, Berggipfel; Gebirgspaß. — **Cerro blánco,** der, Vulkan = Cayambe, s. d. — **Cerro de Pásco,** Hst. des peruan. Dep. Junin, 14 000 E., Silberbergbau; 4352 m ü. M. — **Cerro Górdo,** der, mexikan. Gebirgspaß westl. v. Veracruz. 18. Apr. 1847 Niederlage der Mexikaner durch die Nordamerikaner. — **Cerro Lárgo,** Departamento v. Uruguay, Südamerika, 14 084 qkm, 58 114 (1910); Hst. Melo.

Certáldo (tscher—), it. Dorf, Prv. Florenz, 10 085 E., Geburts- u. Sterbeort Boccaccios.

Certepartie (ßert'—) = Chartepartie, s. d.

Certósa (tscher—), die, Kartause, s. d. — **Certosa di Pavia,** berühmtes Kloster, 8 km nördl. v. Pavia, 1396 gegr., jetzt Nationaldenkmal des Kgr. Italien.

Cerússa, Bleiweiß. — **Cerussit,** der, Weißbleierz, s. d.

Cervántes Saavédra (ße-), Miguel de, span. Dichter, * 9. Okt. 1547 in Alcalá de Henares, studierte anfangs Theologie u. Literatur, kämpfte 1571 bei Lepanto mit (Verlust der l. Hand), war 1575/80 Sklave in Algier, später Steuerbeamter in Granada, † arm 31. April 1616 zu Madrid; verf. Dramen („Numantia" ꝛc.), Zwischenspiele (Entremeses), bes. aber erzählende Dichtungen „Novelas exemplares" (Musternovellen); sn. Weltruhm begründete s. Hptw. „Don Quixote de la Mancha", eine mit unverwüstl. Humor u. unerschöpfl. Erzählungskunst geschriebene Verspottung der Ritterromane mit ihrer tollen Phantasiewelt u. ihren unmögl. Abenteuern; C. wurde dadurch der Vater des modernen humorist. Romans.

Cervéna, bulg. Ort an der Donau; 1810 russ. Sieg über die Türken.

Cervéra del Rio Alháma (ßerw—), span. Stadt, Prv. Logroño, am Alhama, 6002 E., Mineralquellen.

Cervéra y Topéte (ßerw—), Don Pascual, span. Admiral, * 1839, † 1909, wurde im span.-amerikan. Krieg 1898 mit s. Geschwader im Hafen v. Santiago auf Kuba eingeschlossen, 3. Juli gefangengenommen.

Cervia (tschér—), it. Stadt, Prv. Ravenna, 7942 E., kathol. Bischofssitz.

Cerviden (Cérvidae), geweihtragende, hirschartige Wiederkäuer; dazu d. Gattg. **Cérvus,** Hirsch.

Cervignano (tscherwinjäno), östr. Marktflecken, B.H. Monfalcone, 3079 E. Kam 1919 zu Italien.

Cervin, M o n t, der, schweiz. Berg, s. Matterhorn.

cérvix, die, Nacken; **c. úteri,** Gebärmutterhals. — **zervikál,** diese betreffend, dazu gehörig.

Ces, das, durch ♭ um ½ Ton erniedrigtes C; **Ces dur-Akkord:** ces-es-ges; **Ces moll-Akkord:** ces-eses-ges; **Ces dur-Tonart,** durch 7 ♭ bezeichnet.

Cesarini (tsche—), Giuliano, * 1398, 1426 Kardinal, Legat in Deutschland, Präs. des Konzils v. Basel-Ferrara-Florenz, predigte 1431 den Kreuzzug gegen die Hussiten, 1443/44 in Ungarn gegen die Türken, fiel 10. Nov. 1444 in der Schlacht v. Varna.

Cesêna (tsche—), it. Kreisstadt, Prv. Forli, am Savio, 46 445 E., Weinbau, kathol. Bischofssitz.

Césläus, sel., Dominikaner, verdient um Befestigung des Christentums in Schlesien, † 1242 zu Breslau; Fest 16. Juli.

Cesnóla (tsches—), Luigi Palma di, Graf, Archäologe, * 1832 bei Turin, focht 1859 gegen Östreich, 1861/65 als General der Nordstaaten, machte 1869/76 als amerik. Konsul Ausgrabungen auf Zypern, seit 1878 Museumsdirektor in Neuyork, hier † 1904.

Céstius, Gajus, reicher Römer, älterer Zeitgenosse des Augustus; 37 m hohe Grabpyramide im S. Roms an der Aurelian. Mauer.

C'est la guerre (ßä la gähr'), s. u. Guerre.

Cestódes, die Bandwürmer.

Céstrum, Hammerstrauch, trop. Gattung der Solanazeen; mehrere Arten bei uns Ziersträucher.

Cetácea, Waltiere, Wale.

céteris páribus, unter sonst gleichen Umständen.

Cetinje (ße—), Hst. u. Residenz von Montenegro, 5500 E., Sitz des grch.-orthodoxen Metropoliten. 13. Jan. 1916 von den Östreichern nach Erstürmung des westl. davon liegenden Lowzenberges (1740 m), Nov. 1918/20 v. Truppen Frankreichs u. der V. St. besetzt.

Cetrária islándica, Isländ. Moos, Lungenmoos, nordeurop. Flechtengattg., enthält außer dem in der Heilk. zur Stärkung der Nerven u. des Magens gebrauchten **Cetrarin** viel Stärke (Flechtenmehl), die zu Grütze u. Brot verwandt wird.

Cetroséni, Schloß = Cotroceni, s. Bukarest.

Cette (ßett'), frz. Stadt, Dep. Hérault, Arr. Montpellier, 33 049 E., befest. Kriegs- u. Handelshafen am Mittelmeer, Seebad, Wein- u. Branntweinhandel.

Cetylsäure = Palmitinsäure, s. d.

Ceulen (kölen), Ludolf van, Mathematiker, * 1540, † 1610 als Prof. in Leiden, berechnete das immer gleichbleibende Verhältnis des Kreisumfangs u. des Durchmessers auf 35 Dezimalstellen (Ludolfsche Zahl).

Ceuta (séuta), span. Festung (Presidio) u. Hafenstadt, Prv. Cadiz, an der Nordküste v. Marokko gegenüber Gibraltar, 23 908 E., Baumwoll- u. Papierindustrie; seit 1580 spanisch.

Ceva (tsché—), ital. Stadt, Prv. Cuneo, 5140 E., Käse- u. Seidefabriken.

Cevedále (tsche—), der, Zufallspitze, Gipfel der Ortleralpen, 3774 m.

Cevénnen (ßew—), Gebirge im südöstl. Frankreich, bildet den südöstl. Bruchrand des frz. Mittelgebirges. Die C. im weitern Sinne, vom Canal du Centre bis z. Canal du Midi reichend, zerfallen in 3 geologisch verschiedene Teile: Nord-, Mittel- u. Süd-C.; höchster Gipfel der Mézenc in d. Bergen v. Vivarais, 1754 m. Die C. im engern Sinne decken sich mit den Süd-C., die im Pic de Finiels (Montagne de la Lozère) mit 1702 m die höchste Höhe erreichen. Die Mittel-C. sind reich an Kohlen u. Eisen.

Ceylanit, der, Mineral, s. Spinell.

Ceylon, südasiat. Insel, v. Vorderindien durch die Palkstraße u. den Meerbusen v. Manar getrennt, 65 610 qkm, 4 686 383 E. (1918), etwa 2,8 Mill. Singhalesen, 1,3 Mill. Tamilen, außerdem Indoaraber u. Europäer. C. ist an der Küste flach, steigt nach dem Innern langsam an bis zur höchsten Erhebung des Pedrotalagalla, 2538 m; d. gneis- u. granitart. Gebirge ist reich an Edelsteinen. Der Pflanzenwuchs ist üppig; besonders gedeihen Reis, Getreide, Kokospalme, Zimt-, Tee- u. Kakaopflanze, Kautschukbäume. Ferner hat C. bedeut. Perlenfischerei. C. mit den Malediveinseln ist engl. Kronkolonie unter einem Gouverneur; es zerfällt in 9 Provinzen; Hst. ist Colombo. 1918 hatte die Insel 1189 km Eisenbahnen. — 1505 betraten die Portugiesen die Insel, 1518 legten sie Kolonien an, 1656 nahmen die Holländer diese in Besitz u. 1795 die Engländer. Diese beseitigten 1815 das im Innern noch herrschende Vasallentum des Radscha v. Kandy. — **Kirchliches.** Das

Christentum wurde seit dem 16. Jhdt. bes. von Franziskanern u. Jesuiten gepredigt; C. mit seinen etwa 300 000 Katholiken bildet eine Kirchenprv. mit dem Erzbist. Colombo u. den 4 Bist. Dschafna, Kandy, Point de Galle und Trinkomalli. — **Ceylonmoos,** s. Sphaerococcus.

Cézanne (ßesánn'), Paul, frz. Maler, * 1839 und † 1906 in Aix-les-Bains; zuerst Freilichtmaler, dann Impressionist, stellte bes. Landschaften u. Stillleben dar.

Cezimbra (ßesin'bra), port. Stadt, Distrikt Lissabon, Estremadura, 9066 E., Hafen.

cf. od. **cfr.** = cónfer, vergleiche.

cg, Abk. für Zentigramm (0,01 g).

C.-G.-S.-System, s. elektrische Einheiten.

C. G. T., s. Confédération Générale du Travail.

Chabárowsk, Hst. der sibirischen Amur- u. Küstenprv., an der Mündung des Ussuri in den Amur, 50 000 E., Pelzhandel.

Chabasit, der, wasserhalt. Kalktonerdesilikat, ein bes. in blasigem Basalt häufiges farbloses, weißes od. rotes Mineral der Zeolithgruppe.

Chablais (schablä), das, frz. Landsch., nördl. Teil des Dep. Haute-Savoie; Hauptort Thonon.

Chablis (schablih), frz. Stadt, Dep. Yonne, 2038 E., Weinbau, bes. v. weißem Burgunder.

Chábos, japan. Zwerghühner.

Chabot (schabóh), François, * 1759, urspr. Kapuziner, einer der grausamsten Schreckensmänner im Konvent, 1794 mit Danton guillotiniert.

Chabotte (schabótt'), die, eiserner Unterbau für den Amboß der Hammerwerke.

Chábrias, athen. Söldnerführer, fiel 357 v. Chr. vor Chios.

Chabrier (schabriéh), Emanuel, frz. Komponist, * 1841, † 1894, zeigt in s. Opern („Gwendoline", „Der König wider Willen") Einfluß v. Rich. Wagner.

Chabrús, die, Genossenschaft v. Finanzleuten, die z. Erlangung polit. Einflusses großen Grundbesitz erwirbt.

Chabúr, der, l. Nbfl. des Euphrat, 950 km lang.

Chachapoyas (tschatschapójas), Hst. des peruan. Dep. Amazonas, 7000 E., kath. Bischofssitz.

Chaco (tschäko), der, argentin. Nationalterritorium im Gran Ch. (s. d.), 136 635 qkm, 48 595 E. (1918), Mais-, Tabak-, Zuckerbau, Viehzucht; Hst. Resistencia. Seit 1920 ist der Ch. Apostol. Vikariat.

Chaconne (schakónn'), die, Tonstück im $^3/_4$-Takt mit immer neuen Variationen über ständig wiederkehrender Baßfigur (basso obstináto).

chacun à son goût (schakön' a ßon' güh), jeder nach seinem Geschmack.

Chadderton (tschäddert'n), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 27 694 E., Baumwollwebereien, Steinkohlenbergbau.

Chadidscha, Gattin Mohammeds, s. d.

Chafarinas (tschaf—), 3 zu den span. Presidios gehörige kleine Inseln an der Nordküste Marokkos, 676 E., meist im Hauptort Thesa.

Chagosinseln (tschá—) = Tschagosarchipel, s. d.

Chagres (tschá—), der, Fluß in Colombia, auf der Landenge v. Panama, mündet beim Hafenort Ch. (Staat Panama, 1400 E.) in das Karib. Meer.

Chagrin (schagrän'), der, 1. genarbtes, körn. Esel- od. Roßleder; auch: Haifisch- od. Seehundshaut; ähnlich: durch Punkte gemustertes Seidenzeug; körn. Papier (Chagrinpapier) zu Einbänden; 2. Gram, Verdruß. — **chagrinieren** (scha—), Leder körnen, narben; kränken, bekümmern.

Chaibár, der, befest. Paß an der Grenze zw. Afghanistan u. Indien, 1030 m hoch.

Chaignon (schänjón'), Pierre, frz. Jesuit, * 1791, † 1883, eifr. Volksmissionar u. fruchtbarer aszetischer Schriftsteller.

Chain (tschehn), der, Meßkette, engl. Feldmaß von 20,116 m, in den V. St. = etwa 18,288 m. — **Chaine** (schähn'), die, Kette; Kettentanz, bei dem die Tanzenden im Vorwärtsgehen sich die Hand reichen; Reihe aufgestellter Posten, Arbeiter ꝛc., Absperrkette.

Chaireddin Barbarossa, Sohn eines Renegaten auf Lesbos, folgte 1518 seinem Bruder Horuk als Herr v. Algier, trat 1519 unter türk. Herrschaft u. brandschatzte als türk. Admiral die Mittelmeerküsten, aus Tunis 1535 von Karl V. vertrieben, † 1546.

Chaise (schähs'), die, Stuhl, Sitz; Halbkutsche. — **Chaiselongue** (-lóng'), die, Halbsofa mit nur 1 Lehne.

Chakan, s. u. Chan 2. — **Chake-Chake** (tscha—) = Tschaki-Tschaki, s. Pemba. — **Chalat** = Chilat.

Chalatenángo (tscha—), Departamento im nordöstl. Salvador, 1700 qkm, etwa 60 000 E.; Hst. **Ch.,** 7942 E.

Chalcédon, 1. (grch. Kalchedon) griech. Stadt am Bosporus, gegenüber Byzanz; dort tagte das 4. allgemeine Konzil 451 gegen die Monophysiten. — 2. der, Mineral, s. Chalzedon.

Chaldäer, der aramäischen Gruppe angehöriger, in Babylonien (daher auch: Chaldäa) eingewanderter Semitenstamm, das herrschende Volk im neubabylon. Reich. Bei Daniel u. den griech.-röm. Schriftstellern hießen später C. die oriental. Astrologen u. Wahrsager. — **Chaldäische Christen,** d. mit Rom wiedervereinigten Nestorianer unter einem eigenen Patriarchen in Bagdad u. mit eigener Liturgie in syrochaldäischer Sprache. — **Chaldäische Periode,** s. Halleysche Periode.

Chalet (schaléh), das, Sennhütte, Schweizerhaus.

Chalifen, s. Kalifen.

Chalikósis, die, Kalklunge, durch Ablagerung von Sand- u. Kalkstaub hervorgerufene Lungenerkrankung, bes. disponiert zur Tuberkulose.

Chalil, El, Stadt in Palästina, s. Hebron.

chalkelephantin, aus Metall u. Elfenbein bestehend.

Chalki, türk. Insel, eine der Prinzeninseln (s. Demonesi) im Marmarameer.

Chalkidike, die, gebirg. Halbinsel der europ. Türkei, zw. den Meerbusen v. Orfano u. v. Saloniki, teilt sich im S. wieder in 3 Halbinseln: Pallene, Sithonia, Akte. Nov. 1912 v. den Griechen erobert u. 1913 endgültig zu Griechenland geschlagen.

Chálkis, neugrch. Egripo, am Euripus (Brücke zum Festland), Hst. der grch. Insel Euböa, 15 989 E., im Altertum blühende Handelsstadt.

Chalkochemigraphie u. **Chalkotypie,** die, Hochätzverfahren z. Herstellung v. Buchdruckplatten ꝛc. — **Chalkographie,** die, Kupferstechkunst; Kupferstich. — **Chalkophyllit,** der, Kupferglimmer. — **Chalkopyrit,** der, Kupferkies. — **Chalkosin,** der, Kupferglanz. — **Chalkotrichit,** der, s. u. Rotkupfererz.

Challemel-Lacour (schallméll-lakúhr), Paul Amand, frz. Republikaner, * 1827, † 1896, unter Napoleon III. 1851/59 verbannt, 1876 Senator, 1880/82 Botschafter in London, 1883 Min. des Auswärtigen.

Challenger-Expedition (tschällendsch'r), engl. Expedition 1872/76, unter Nares u. Thomson auf der Korvette Challenger, z. Erforschung der Weltmeere.

Challoner (tschällö—), Richard, * 1691, wirkte seit 1730 in der engl. Mission, seit 1758 als Apostol. Vikar v. Südengland unter vielen Gefahren, † 1781 zu London; verf. zahlr. polemische, aszet. u. histor.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. K, Sch od. Z.)

Werke, bes. über die Heiligen Englands u. die Opfer der Katholikenverfolgungen.

Chalmers (tschäl—), Thomas, schott. Theologe, * 1780, † 1847 als Prof. zu Edinburgh, gründete 1843 die „Freie presbyterian. Kirche", die jetzt einen großen Teil Schottlands umfaßt; auf sozialem Gebiet eiferte er für freiwill. Armenpflege.

Châlons-sur-Marne (schalóñ-ßür-márn'), das alte Catalaunum, Hst. des frz. Dep. Marne, an d. Marne, 31 367 E., Handel mit Champagnerwein, Bischofssitz. Nahebei Übungslager der frz. Armee. 451 n. Chr. auf den Katalaun. Feldern Sieg des Aëtius über Attila. 4./11. Sept. 1914 v. den Deutschen besetzt.

Chalon-sur-Saône (schalóñ-ßür-ßóhn'), frz. Arr.-Hst. im Dep. Saône-et-Loire, an der Saône, 31 546 E., Weinhandel.

Chaly (schalih), der, das, feiner Kleiderstoff aus Seidenkette u. Kammgarnschuß.

Chalzēdon, der, nieren- od. tropfsteinförm. Mineral, Halbedelstein aus feinfaseriger Kieselsäure; Abarten: Karneól (rot), Heliotróp (grün mit roten Punkten), Plásma (grün), Achát (s. d.) 2c.

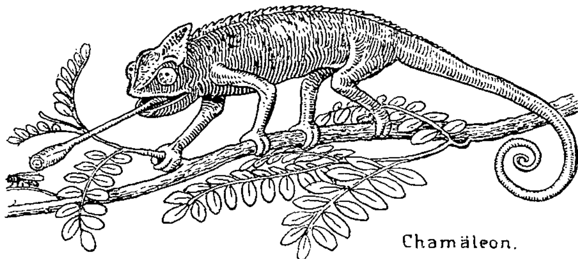
Cham, Noes ungeratener Sohn, Stammvater der Hamiten.

Cham, 1. bayr. Bezirksamtsstadt, Rgbz. Oberpfalz, am Regen, 4381 E., A.G., Reichsbanknbst., Brauerei, Brennerei, Sägewerke, Möbelfabr. — 2. schweiz. Dorf, Kant. Zug, 3478 E., Fabrikation von kondensierter Milch.

Chamaecýparis, Scheinzypresse, Gattung der Koniferen (Kupressineen). 5 Arten in Nordamerika und Japan, am wichtigsten Ch. Lawsoniána, sehr häufig als Parkbaum, wegen des wertvollen Holzes auch forstlich angebaut; ähnlich Ch. nutkaénsis, pisifera und obtúsa, die bes. auch in der Retinispora-Form (s. d.) gezogen werden.

Chamaedórea, Bergpalme, amerik. Palmengattg., Zierpflanzen.

Chamäleon (Cham. vulgáre), das, andalus. u. nordafrik. Eidechsenart, Gattg. Wurmzüngler, Insektenfresser, wechselt unter Einfluß v. Erregung, Licht, Wärme die Farbe; übtr. = veränderl. Mensch. — **Ch.sfliege,** s. Waffenfliegen.



Chamäleon.

Chamaérops húmilis, Zwergpalme, einzige in Europa wilde Palmenart, Gemüse-, Gespinst- u. Zierpflanze.

Chamberlain (tschéhmberlen), engl. Kammerherr; Lord Ch., Vorsteher des Kgl. Hofstaates.

Chamberlain (tschéhmberlen), 1. Houston Stewart, * 9. September 1855 zu Portsmouth, lebt in Wien u. Bayreuth, Schwiegersohn Richard Wagners; erregte durch sein religionsphilos. Werk „Grundlagen des 19. Jhdts." viel Aufsehen u. Widerspruch, schr. ferner „R. Wagner", „Kant", „Goethe". — 2. Joseph, engl. Staatsmann, * 1836 u. † 1914 in London, Fabrikant u. 1874/76 Bürgermeister in Birmingham, seitdem im Unterhaus, unter Gladstone 1880/85 Handelsminister, 1886 Präs. des Lokalverwaltungsamts. Als Gegner der Home-Rule ging er 1887 mit der neuen Partei der Unionisten zu den Konservativen über; 1895/1903 Kolonialminister, Imperialist, Miturheber des Burenkriegs, seit 1903 Vertreter einer imperialist. Zollpolitik. — Sein Sohn Austen, * 1863, seit 1892 im Unterhaus (Unionist), 1902 Generalpostmeister, 1903/05 Schatzkanzler, Dez. 1916/Aug. 1917 Staatssekr. für Ostindien, 1919/21 wieder Schatzkanzler (Finanzminister), 1921 Nachfolger Bonar Laws als Führer der Unionisten im Unterhaus.

Chambersburg (tschéhmbersbörg), nordamerikan. Stadt, Staat Pennsylvanien (V. St.), 8864 E.

Chambertin (schañbertäñ), der, berühmter roter Burgunderwein beim Orte Gevrey-C. in der Côte-d'Or.

Chambéry (schañberi), Hst. des Arr. Ch. u. des frz. Dep. Savoie, 22 958 E., Erzbischofssitz; nahebei das durch Rousseau bekannte Landhaus Les Charmettes.

Chambon-Feugerolles, Le (lö schañbóñ föschróll'), frz. Stadt, Dep. Loire, Arr. St.-Etienne, 11 528 E., Eisen- u. Steinkohlenindustrie.

Chambord (schañbóhr), Henri Graf v., * 1820 als nachgeborener Sohn des ermordeten Herz. v. Berry, nach der Julirevolution 1830 von den Legitimisten zum König (Heinrich V.) ausgerufen, lebte in Östreich, machte seit 1870 Ansprüche auf den frz. Thron, die aber 1873 an seiner absolutist. Gesinnung scheiterten; † 1883 in Frohsdorf als letzter der königl. Linie des Hauses Bourbon.

Chambre (schañbr'), die, Kammer, Zimmer. — **ch. des députés** (dä depütéh), das frz. Abgeordnetenhaus. — **ch. garnie**, möbliertes Zimmer zum Vermieten; **Chambregarnist,** Bewohner eines solchen Zimmers, Zimmerherr. — **ch. séparée,** die, abgesondertes Zimmer, kleines Gesellschaftszimmer im Restaurant.

Chamisso (scha—), Adalbert v., Dichter, * 30. Jan. 1781 auf Schloß Boncourt in der Champagne, wanderte mit s. Eltern 1790 aus, war Page der Königin Luise, bis 1806 preuß. Offizier, nahm als Naturforscher 1815/18 an der Weltumseglung des russ. Kapitäns Kotzebue teil, † als Kustos des Berliner Botan. Gartens 21. Aug. 1838; verf. lyr. Lieder (von Rob. Schumann komponiert), poet. Erzählungen („Salas y Gomez" 2c.) u. „Peter Schlemihl" (der Mann ohne Schatten), eine Darstellung seiner eigenen Heimatlosigkeit.

Chamiten, Nachkommen Chams = Hamiten.

Chamois (schamoá), das, Gemsleder, Sämischleder. — **chamois,** gemsfarben, hellgelb.

Chamoisit (schamoas—) od. **Chamosit,** der, schwärzl. Eisenerz, gehört zu den Leptochloriten.

Chamonix (schamonih) od. **Chamouny** (schamunih), von der Arve durchströmtes Alpental im frz. Dep. Haute-Savoie; vom Dorf C., 3108 E., Luftkurort, Aufstieg zum Montblanc.

Chamotte (schamótt'), s. Schamotte.

Champ (schañ), das, Feld: **ch. de Mars,** Marsfeld in Paris.

Champagne (schañpánj'), die, ehemals frz. Prov., bis 1284 eigenes Herzogtum, umfaßte die heut. Dep. Ardennes, Marne, Haute-Marne u. Teile v. Aube, Yonne u. Seine-et-Marne; Hst. Troyes. Die Ch. wurde 1914 v. den Deutschen größtenteils besetzt; 19./21. Febr. 1915 erfolgloser frz. Durchbruchsversuch (1. Ch.-schlacht, Winterschlacht in der Ch.); 16. April 1917 starker, vergeblicher Angriff der Fran-

zosen in der westlichen Ch. an der Aisne u. an der deutscherseits stark befestigten Hochfläche v. Craonne (2. Ch.-schlacht; das Dorf Craonne 3. Mai von den Franzosen erobert); Juli/Okt. 1917 neue, große frz. Offensive (3. Ch.-schlacht) gegen die Hochfläche von Craonne, 21. Nov. 1917 neuer, erfolgloser frz. Angriff zw. Craonne u. Berry-au-Bac. Vgl. auch Chemin des Dames. Eine deutsche Offensive (4. Ch.-schlacht) begann 15. Juli 1918, blieb aber in den Anfängen stecken. In der 5. Ch.-schlacht 26. Sept./Okt. 1918 unternahmen die Franzosen äußerst heftige Angriffe gegen die dtsch. Stellungen u. errangen manche örtl. Erfolge, z. B. am Chemin des Dames, Einnahme v. Somme-Py, erreichten aber nicht den angestrebten Durchbruch. — Die Große und Kleine Ch. sind franz. Landschaften links der Charente in den Dep. Charente und Charente-Inférieure; Kognakfabrikation. — **Champagner,** der, aus der Champagne, bes. Dep. Marne, stammender Wein, großenteils zu Schaumwein verarbeitet.

Champagny (schańpanjih), 1. Jean Baptiste de Nompère, 1809 Herzog v. Cadore, * 1756, † 1834, Staatsmann unter Napoleon I., 1804 Min. des Innern, 1807/11 des Auswärtigen. — 2. Sein Sohn Graf François, * 1804, † 1882, Mitkämpfer Montalemberts, verf. eine röm. Kaisergeschichte (10 Bde.).

Champaigne (schańpänj'), Philippe de, Pariser Maler, * 1602, † 1674, malte Porträts (Richelieu), relig. Bilder (Abendmahl, Aus d. Leben der hl. Gervasius u. Protasius) u. Landschaften.

Champeaubert (schańpobähr), frz. Ort, Dep. Marne. 10. Febr. 1814 Sieg der Franzosen über d. Russen.

Champfleury (schańflörih), Jules, gen. Fleury-Husson (üssóń), franz. Kunsthistoriker u. Novellist, * 1821, † 1889 in Sèvres als Dir. des Keram. Museums, schr. Romane, Novellen, kunsthistor. Schriften („Gesch. der Karikatur" rc.).

Champignon (schańpinjóń), der, s. Agarizineen.

Champigny (schańpinjih), frz. Dorf, Dep. Seine, bei Paris, 6655 E. Gefechte 30. Nov. u. 2. Dez. 1870.

Champion, 1. (schańpióń), Kämpfer; im Mittelalter: bezahlter Fechter bei Gottesurteilen; dann: Beschützer eines Wehrlosen; 2. (tschämpjen), Vorkämpfer, bedeutendster Vertreter, Meister e. Sports.

Championnet (schańpionnéh), Jean Etienne, frz. General, * 1762, gründete 1799 die Neapolitan. Republik, † 1800.

Champlain (schämpléhn), der, langgestreckter Landsee an der Grenze zw. den Staaten Neuyork u. Vermont (V. St.), 1263 qkm, 1609 vom frz. Seefahrer Samuel de Ch., dem 1. Gouverneur Kanadas, entdeckt, mit dem St.-Lorenz-Strom durch den Richelieu-, mit dem Hudson durch den C.-Kanal verbunden.

Champol (schańpóll'), M., Pseud., s. Lagrèze.

Champollion (schańpolióń), Brüder, Ägyptologen: Jacques Jos. C.-Figeac, * 1778, † 1867; Jean François, * 1790, † 1832, 1828/30 mit Rosellini in Ägypten, Entzifferer der Hieroglyphen.

Champs Elysées (schańselisćh), Elysäische Felder, s. u. Elysium.

Chamsin, der, aus der Wüste kommender, erschlaffender Südostwind in Ägypten.

Chan, 1. der, öffentl. Herberge in Persien; Standort der Karawanen.

Chan, 2. türk.-pers. = Oberhaupt, Häuptling. — Chakán, eig. Chan der Chane; mongol. Herrscher (jetzt Titel des Sultans). — **Chanát,** das, Fürstentum, Gebiet eines Chan.

Chance (schańß'), die, eine Art Würfelspiel; mögl. Ausgang, Glücksfall; günst. Aussicht.

Chancelier, frz. (schańß'lieh), **Chancellor,** engl. (tschänßeler), Kanzler. — **Chancellorsville** (—wil), Ort im nordamerik. Staat Virginia. 2./4. Mai 1863 Sieg der Konföderierten unter Lee üb. die Unierten unter Hooker.

Chancre (schańkr'), der, Schanker, s. d.

Chandarnagár (schan—), frz.-ind. Stadt in Bengalen, Gouv. Pondichéry, am Hugli, mit Umgegend 9,4 qkm, 26 884 E.

Chándschar, der, gekrümmter türk. Dolch mit langem Griff.

Chanel (schanéll), Petrus, sel., * 1803, zu Potière in Frankreich, Mitgl. der Maristenkongregation, Missionar auf d. Südseeinsel Futuna, † 1841 als Märtyrer; Fest 28. Apr.

Changáigebirge, bis 3500 m hoher östl. Ausläufer des Altai.

Changarnier (schańgarniéh), Nicolas Anne Théodule, frz. General, * 1793, † 1877, 1830/48 in Algerien, von Napoleon III. als Orléanist 1851 abgesetzt u. verbannt, 1870 Unterhändler Bazaines in Metz.

Change (schańsch'), die, Tausch; Bank-, Wechselgeschäft. — **changieren,** wechseln, tauschen; schillern; Reitk. vom Rechts- zum Linksgalopp übergehen oder umgekehrt. — **changeant** (-schäń), wechselnd, schillernd; **Changeant,** der, das, Schillertaft, glänzendes Gewebe, bei dem Kette u. Schuß verschiedenfarbig sind. — **Changement** (—mäń), das, Änderung, Abwechslung.

Channing (tschän—), Will. Ellery, amerik. Theolog, * 1780, † 1842 als Pastor in Boston, Hauptvertreter des Unitarianismus (s. d.) u. Eiferer für Aufhebung der Sklaverei.

Chanson (schańßóń), die, Gesang, Lied; bes. Volkslied. — **Chansonette** (—nett'), die, Liedchen; im Deutschen auch: Sängerin leichtfertiger Liedchen. — **Chantage** (schańtähsch'), die, eig. lärmender Fischfang; Erpressungsversuch durch Androhung v. Enthüllungen.

Chantal, hl., s. Johanna v. Ch.

Chantenay-sur-Loire (schańt'näh-ßür-loár'), franz. Stadt, Dep. Loire-Inférieure, Arr. Nantes, 20 163 E., Maschinenindustrie.

Chantengri, der, chines. Berg, höchster Gipfel des Tienschan, etwa 6950 m.

Chantilly (schańtijih), frz. Stadt, Dep. Oise, 5452 E., Renaissanceschloß mit Kunstschätzen, dem Institut de France gehörig; Pferderennen.

Chantrey (tschänntri), Francis, engl. Bildhauer, * 1781, † 1841, schuf bes. Standbilder in London: W. Pitt, Georg VI., Wellington.

Chanzy (schańsih), Alfred, frz. General, * 1823, † 1883, lange in Algerien, Dez. 1870 Kommandeur d. Westarmee, bei Beaugency u. Le Mans geschlagen, 1873 Generalgouverneur v. Algerien, 1879/81 Botschafter in St. Petersburg.

Chaónia, alte Landsch. im nordwestl. Epirus.

Cháos, das, die wirre, gestaltlose Masse, aus der nach Ansicht d. Alten die Welt entstand; übtr. wüstes Durcheinander. — **chaótisch,** ungeordnet, wüst.

Chapalá (tscha—), der, See der mexikan. Hochebene, 3600 qkm.

Chaparrál (tscha—), der, mit Dorngesträuch bewachsene Steppe der südl. Prärien v. Nordamerika.

Chapeau (schapóh), der, Hut; übtr. Mannsperson, Herr. — **ch. claque** (klack'), zusammendrückbarer Hut, bes. Zylinderhut.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. K, Sch od. Z.)

Chapelle (schapéll'), Placidus, * 1842 zu Rhunes in Frankreich, 1897 Erzbisch. von Neuorléans, Apostol. Delegat für Kuba, Portorico u. die Philippinen, † 1905.

Chaperon (schap'róñ), der, Haube, mittelalterl. Kopf u. Hals bedeckende Kappe; übtr. Anstandsdame.

Chapmann (schäpmänn), George, engl. Dramatiker, * 1557, † 1634, Freund Shakespeares, übers. auch Homer.

Chappe (schapp'), die, gesponnene Abfallseide.

Chappuis (schappüih), Marie de Sales, ehrw., * 1793 im Kant. Bern, † 1875 zu Troyes, wo sie als Vorsteherin der Salesianerinnen die Kongreg. der „Oblatinnen des hl. Franz v. Sales" zum Besten der Arbeitermädchen gründete.

Chaptal (schaptáll), Jean Ant. Claude, seit 1811 Graf, frz. Chemiker, * 1756, † 1832, 1800/05 Min. des Innern, 1819 Pair, verdient um wirtschaftl. Hebung Frankreichs durch prakt. Anwendung der Chemie, erfand das Verfahren, Wein durch Abstumpfung der Säuren mittels kohlensauren Kalks u. Zusetzung von Rohzucker zu verbessern (**chaptalisieren**).

Chapu (schapüh), Henri, Pariser Bildhauer, * 1833, † 1891, schuf allegor. Figuren (Merkur mit Heroldsstab, Bildnis der Mechanik) und Porträtbildnisse (Jeanne d'Arc ꝛc.).

Chara, s. u. Charazeen.

Charaëas, Schmetterlingsgattung, s. Eulen B.

Charabanc (scharabáñ), der, offener Wagen mit Bänken an beiden Seiten.

Characinidae, Fischfamilie, s. Salmler.

Charade, s. Scharade.

Charákter, der, Gepräge, Schriftzeichen; Eigenart, unterscheidende Eigentümlichkeit, auf Grundsätzen beruhende, gleichmäß. Denk- u. Handlungsweise; bes. feste, sittlich gute Gesinnung; Titel, Amtsbezeichnung; **sakramentáler Ch.** (character indelébilis), das unauslöschl. geistige Merkmal, das durch d. Taufe, Firmung u. Priesterweihe der Seele eingeprägt wird. — **charakterisieren,** die unterscheidenden Merkmale hervorheben, kennzeichnen; mit einem Titel versehen. — **Charakteristik,** die, Kennzeichnung, Darstellung des Charakters; Math. Kennziffer, der ganzzahlige Teil des Logarithmus; an Dynamomaschinen: z. Erkennung der Eigenschaften, bes. des erreichbaren Nutzeffekts, nach bestimmten Regeln gezeichnete Kurve. — **charakteristisch,** eigentümlich, kennzeichnend. — **Charaktermaske,** einen bestimmten Stand ꝛc. nachahmende Verkleidung. — **Charakterstück,** Schauspiel, das mehr Charakterentwicklung als Handlung bringt. — **Charaktertanz,** einem bestimmten Zeitraum, Volk ꝛc. eigentüml. Tanz.

Charazéen, Armleuchterpflanzen, zur Ordn. der Chlorophyzeen gehör. Algengruppe; Hauptgattungen: Nitella u. **Chára,** Armleuchter, Wasserstern, mit der häufigen einheim. Art Ch. frágilis.

Charbin, Stadt der Mandschurei, Prv. Kirin, am schiffbaren Sungari, 114 000 E., seit 1907 internationaler Wohn- u. Handelsplatz, Verwaltungssitz der Ostchines. Bahn.

Charbonnerie (schar—), die, Geheimbund der Karbonari (s. d.) in Frankreich.

Charcas (tschá—), bolivian. Stadt = Sucre.

Charcot (scharkóh), Jean Martin, frz. Nervenpatholog, * 1825, 1872 Prof. in Paris, † 1893; Hptw. „Lokalisation der Nervenkrankheiten".

Charcuterie (scharküt'rie), die, Schweinemetzgerei, Handel mit Schweinefleischwaren. — **Charcutier** (—tieh), Schweinemetzger.

Charente (scharáñt') 1. die, westfrz. Küstenfluß, entspringt in d. Limousinbergen, mündet, 355 km lang, in den Atlant. Ozean. — 2. westfrz. Dep., 5972 qkm, 346 424 E. (1911); Hst. Angoulême. — **Charente-Inférieure** (äñferiöhr'), westfrz. Dep., westl. v. Dep. Charente, 7232 qkm, 450 871 E.; Hst. La Rochelle.

Charenton-le-Pont (scharañtóñ-lö-póñ), frz. Stadt, südöstl. bei Paris, Dep. Seine, Arr. Sceaux, am Zusammenfluß v. Marne u. Seine, 19 499 E., Irrenanstalt.

Châres, altgriech. Bildhauer u. Erzgießer zur Zeit Alexanders d. Gr., schuf den Koloß v. Rhodos, ein über 30 m hohes Bildnis des Sonnengottes, eines der sog. 7 Wunderwerke der alten Welt, das leider bald durch ein Erdbeben zerstört wurde.

Chargé(h), El, ägypt. Oase (mit gleichnam. Hauptort) südl. v. Siut, 8000 E., Dattel-, Reisbau.

Charge (scharsch'), die, Bürde; Ehrenstelle, Amt; Rangstufe, Dienstgrad beim Militär; Abfeuern der Waffen u. Angriff mit blanker Waffe; Überladung, Übertreibung in künstler. Darstellungen; **Chargenpferde,** die in Deutschland u. Östreich den Offizieren gestellten Dienstpferde, die nach 4 bezw. 8 Jahren in deren Eigentum übergehen. — **chargé** (scharschéh), von Briefen ꝛc.: eingeschrieben; **ch. d'affaires** (daffähr'), Geschäftsträger, s. u. Gesandte. — **chargieren,** beschweren, beladen, beauftragen; übertreiben; student. bei feierl. Gelegenheiten als Vertreter (Chargierte) der Verbindung in Wichs erscheinen; Krgspr. laden u. abfeuern, angreifen; v. Briefen ꝛc.: einschreiben.

Charidschiten, im 7. Jhdt. gegründete sunnit. Sekte des Islams; zu ihnen gehörig die Ibaditen, s. d.

Charisi, Juda ben Salomo, hebr. Dichter in Spanien, * 1170, † 1230, bearbeitete unter d. Titel „Tachkemonî" die Makamen des Hariri.

Charisma, das, außergewöhnl. übernatürl. Gnadengabe, z. B. Wunderkraft, Sprachengabe, Prophetie.

Cháritas, die, werktät. christl. Nächstenliebe; auch = Carità, s. d. — **Charitasverband,** 1897 gegr. kathol. deutsche Vereinigung (seit 1903 mit eigenem Verlag) zur planmäß. Förderung der werktät. Nächstenliebe u. Organisierung ihrer vielseit. Zweige; Sitz: Freiburg i. Br., 1. Vorsitzender Werthmann († 1921). — **charitativ,** mildtätig. — **Charité** (scharitéh), die, Mitleid, Nächstenliebe; öffentl. Krankenhaus, bes. in Berlin.

Chariten od. **Charitinnen,** grch. Göttinnen der Anmut, Töchter des Zeus, meist 3: Aglaïa, Euphrosyne u. Thalia; bei den Römern: Grazien.

Charivári (scha—), das, Katzenmusik; tolles Durcheinander; Uhrgehänge allerlei Art; Titel eines Pariser Witzblattes.

Charkije, unterägypt. Prov. = Scharkieh.

Chárkow, ukrain. (bis 1918 russ.) Gouvernement, 54 495 qkm, 3 430 000 E. (1918); Hst. **Ch.** an der Charkówka (l. Nbfl. des Donez), 258 000 E., Universität, bedeut. Messe. 8. April 1918 v. den Deutschen erobert u. bis Febr. 1919 besetzt.

Charlatan (scharlatáñ), s. Scharlatan.

Charlemont (scharl'móñ), frz. Feste, s. Givet.

Charleroi (scharl'röá), belg. Arr.-Hst., Prv. Hennegau, l. an der Sambre u. am Kanal v. C. (nach Brüssel, 40 km lang), 29 463 E., Eisenindustrie, Steinkohlenbergbau. 1914/18 v. den Deutschen besetzt.

Charles (scharl'), frz. = Karl.

Charles (scharl'), Jacq. Alex. Césare, frz. Physiker, * 1746, † 1823, erfand die Charlière (scharliähr'), einen mit Wasserstoffgas gefüllten Luftballon.

Charles-Louis-Gebirge (scharl'luih) = Karl-Ludwigs-Berg, s. Neuguinea.

Charleston (tscharlst'n), 1. nordamerik. Stadt, Staat Südcarolina (V. St.), an d. C.-bai (Atlant. Ozean), 67 950 E., Ausfuhrhafen für Baumwolle u. Terpentin. Nahebei Fort Sumter, dessen Beschießung 12. April 1861 den Sezessionskrieg eröffnete. — 2. Hst. des nordamerik. Staates Westvirginia (V. St.), 30 000 E.

Charlestown (tschärlstaun), 1. Vorstadt v. Boston (V. St.). — 2. Hauptort der brit. Antille Nevis, s. d.

Charlet (scharléh), Nicolas Toussaint, Pariser Maler u. Zeichner, * 1792, † 1845, lebensvoller Künstler, dem Szenen aus dem Soldatenleben (Bilder aus Napoleons Feldzug nach Rußland) u. Straßenfiguren bes. gut gelangen.

Charleville (scharl'wil'), frz. Stadt, Dep. Ardennen, Arr. Mézières, an der Maas, 20 672 E., Leder-, Zucker-, Zementwarenfabr. — 1914/18 v. den Deutschen besetzt, zeitweilig Sitz des Großen Hauptquartiers.

Charlière, die, s. u. Charles.

Charlieu (scharliöh), frz. Stadt, Dep. Loire, 5406 E., Weinbau.

Charlotte (schährlott), nordamerik. Stadt, Staat Nordcarolina (V. St.), 40 759 E., Goldbergbau.

Charlótte (scha—), die, Pudding aus Semmelschnitten u. Äpfeln.

Charlótte (scha—), 1. Großherzogin v. Luxemburg, * 23. Jan. 1896 als 2. Tochter des Großhzg. Wilhelm, folgte ihrer Schwester Maria Adelheid nach deren Thronverzicht 15. Jan. 1919; vermählt 1919 mit Prinz Felix v. Bourbon-Parma (* 1893). — 2. Maria Ch. Amalie, Kaiserin von Mexiko, Schwester Leopolds II. v. Belgien, * 1840 zu Laeken, 1857 vermählt mit Maximilian, nachmals Kaiser v. Mexiko, suchte 1866 vergebens bei Napoleon Hilfe für ihn u. verfiel in Wahnsinn, † 1917 in Brüssel. — 3. Königin v. Preußen, s. Sophie. — 4. Königin von Württemberg, s. Wilhelm.

Charlótte-Amálie (scha—), Hst. der Antilleninsel St. Thomas (V. St.), 7745 E., Freihafen.

Charlóttenbrunn (scha—), preuß. Badeort, Rgbz. Breslau, Kr. Waldenburg, 2025 E., Mineralquelle.

Charlóttenburg (scha—), preuß. Stadt u. Stadtkr. im Rgbz. Potsdam, an d. Spree, 322 766 E., A.G., Reichsmilitärgericht (bis 1919), Oberverwaltungsgericht, Reichsbankstelle, Techn. Hochschule, Hochschule für Musik u. bildende Kunst, ehem. Kgl. Hausarchiv, Museen, Nervenheilanstalten, Industrie (Motorwagen, Papier, Steingut, Chemikalien, Schiffbau, Färbereien), Schiffahrt; berühmte Bauten: Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, Rathaus, ehemal. königl. Schloß, in dessen Park das Mausoleum mit den Grabmälern v. Königin Luise u. Friedr. Wilh. III., Kaiser Wilhelm I. u. Kaiserin Augusta. Seit 1920 gehört es zur Einheitsgemeinde Berlin.

Charlóttenhof (scha—), bis 1919 kgl. Schloß bei Potsdam, 1826 erbaut.

Charlóttenlund (scha—), Schloß nördl. bei Kopenhagen, Sommersitz des dän. Kronprinzen.

Charlottesville (schährlottswil), nordamerik. Stadt, Staat Virginia (V. St.), 6449 E., Universität.

Charlottetown (schährlottaun), 1. befest. Hst. der engl.-kanad. Prince-Edwards-Insel, 12 080 E., kath. Bischofssitz. — 2. engl. Name von Roseau (s. d.) auf Dominica.

Charolles (scharóll'), frz. Arr.-Hst., Dep. Saône-et-Loire, 3764 E., Hst. der ehemal. Grafsch. **Charolais** (scharoläh).

Cháron, Fährmann der grch. Sage, der die Schatten der Verstorbenen über den Acheron brachte.



Charon, Hermes Psychopompos, Verstorbene.

Chäronéa, Stadt in Böotien; durch den Sieg bei Ch. 338 v. Chr. unterwarf Philipp v. Mazedonien Griechenland.

Chaerophýllum, Kälberkropf, Gattung der Umbelliferen; Ch. bulbōsum, Knolliger K., wird zuweilen wegen der eßbaren Wurzel als Kerbelrübe angebaut, Ch. témulum, Betäubender K., wirkt brechenerregend u. betäubend.

Charpentier (scharpantiéh), 1. Franç. Phil., frz. Mechaniker u. Kupferstecher, * 1734, † 1817, erfand die Farbentuschmanier im Kupferätzen, eine Feuerspritze u. a. — 2. Joh. Friedr. Wilh. Toussaint v., * 1738, † 1805, sächs. Bergmeister u. Prof. der Geologie, erforschte die geolog. Beschaffenheit Sachsens. — 3. Seine Söhne: a) Toussaint v., * 1779, † 1847, Berghauptmann in Dortmund, schr. bergwissensch. Arbeiten. — b) Joh. G. F. v., * 1786, † 1855 als Salinendirektor zu Bex, erforschte die geologische Beschaffenheit der Pyrenäen.

Charpíe (schar—), s. Scharpie.

Charpút, armen. Stadt, bis 1919 Hst. des türk.-kleinasiat. Wilajets Mamuret-ül-Asis, 30 000 E.

Charque (tschárke), der, an der Luft getrocknetes Rindfleisch.

Chárta od. frz. **Charte** (schart'), die, Karte; Urkunde, bes. Verfassungsurkunde; **Mágna charta,** der große Freiheitsbrief Johanns II. v. England aus dem Jahr 1215, die Grundlage der engl. Verfassung. — **Chartepartie,** die, Seefrachtvertrag, durch den ein Schiff ganz od. teilw. jmd. zur Befrachtung überlassen wird. — **chartern** (tschar—), ein Schiff z. Befrachtung mieten. — **Chartered Company,** die (engl.; tschärterd kömpäni), für die Verwaltung ihrer Kolonien „bevollmächtigte Komgagnie", bes. die v. C. Rhodes gegründete Brit.-Südafrik. Gesellschaft (s. Rhodesia).

Charters Towers (tschärters-täuers), austral. Stadt, Staat Queensland, 17 298 E., Goldgewinnung.

Chartísmus, der, demokrat. Bewegung in England in den 1830/50er Jahren. Die in der „Volkskarte" (People's Charter) v. 1837 niedergelegten Forderungen der Chartisten waren allgem., gleiches, direktes Wahlrecht, jährl. Parlamentswahl, Diäten, Verteilung der Mandate nach der Bevölkerungszahl 2c.

Chartres (schartr'), Hst. des frz. Dep. Eure-et-Loir, an d. Eure, 24 103 E., Bischofssitz, prächt. got. Kathedrale. Die ehemal. Grafsch. Ch. wurde 1286 mit der frz. Krone vereinigt. — **Ch.,** Robert Herzog v., Enkel

König Louis Philipps, * 1840, focht im Amerik. Bürgerkrieg u. nach Napoleons Sturz 1870 bei der frz. Westarmee, als Prinz 1883 aus dem Heer entlassen, 1886 ausgewiesen, † 1910; schr. Erinnerungen.

Chartreuse (schartröhs'), franz. Ort bei Grenoble; nahebei Kloster La Grande Ch., das 1084 vom hl. Bruno gestiftete Stammkloster des Kartäuserordens; seit 1903 sind die Mönche von dort vertrieben und haben sich in Tarragona niedergelassen. — **Ch.**, die, urspr. von den Kartäusern von La Grande Ch. bereiteter berühmter frz. Likör; Kochk. in Form gekochte Vorspeise aus Gemüsen u. Fleisch.

Chartulárium, das, Urkundensammlung, z. B. eines Klosters, in Abschrift (Kopialbuch).

Chartúm, Hst. des ägypt. Sudans, am Blauen Nil, 26 325 E., Sitz des Apostol. Vikariats Sudan oder Ch., Institut für Tropenforschung, bedeut. Handel. 1885 nach langer Verteidigung durch Gordon von den Mahdisten erobert, die es bis 1898 behaupteten. — Viscount of Ch., s. Kitchener.

Charýbdis, die, Seeungeheuer d. Straße v. Messina; vgl. Skylla.

Chasán od. **Chasén**, Vorbeter in der jüd. Synagoge.

Chasaren = Chazaren, s. d.

Chasidäer od. **Chasidim**, zur Zeit der Makkabäer: streng am mosaischen Gesetz festhaltende Juden; im 18. Jhdt.: in slaw. Ländern sehr verbreitete kabbalist.-jüd. Sekte (auch Beschtiäner genannt).

Chasköi od. **Chaskóvo**, bulgar. Stadt in Ostrumelien, 15 105 E., Tabakfabriken.

Chasles (schahl'), Michel, frz. Mathematiker, * 1793, † 1880, Gründer der sog. „neueren Geometrie".

Chásma, das, **Chásmus**, der, Gähnkrampf.

Chassaignac (schassänjäck), Eduard, frz. Chirurg, * 1805, † 1879 als Leiter der Pariser Hospitäler und Prof. in Versailles; Erfinder des Ekraseurs (s. d.) u. der Drainage.

Chassé (schasséh), der, das, Tanzschritt, wobei der eine Fuß seitwärts gleitet u. der andere nachgezogen wird; **Chassé-Croisé** (kroaséh), Chassé, bei dem sich die Paare kreuzen.

Chassepotgewehr (schaß'póh), vom frz. Waffentechniker Antoine Chassepot (* 1833, † 1905) erfundenes Infanteriezündnadelgewehr mit kleinerem Kaliber u. großer Schußweite, 1866 in Frankreich eingeführt, 1874 durch das Grasgewehr ersetzt.

Chasseral (schaß'räll), der, Berg im Schweizer Jura, Kant. Bern, 1609 m hoch. — **Chasseron** (schaß'rón), der, Berg im Schweizer Jura, Kant. Waadt, 1611 m.

Chasseur (schassöhr), Jäger, Fußsoldat od. leichter Reiter im franz. Heer. — **Chasseur alpin** (alpän), Alpenjäger, s. d. — **Chasseurs à cheval** (schassöhrsasch'wäll, berittene Jäger, leichte Reiterei, davon die **Ch. d'Afrique** (dafrick') für den Dienst in Nordafrika.

Châssis (schässih), der, das, Rahmen; Untergestell des Automobils (mit Rädern, Motor, Steuerung ꝛc.).

Chasteler, Joh. Gabriel Marquis v., östreich. General, * 1763, focht 1799 in Italien, 1809 in Tirol, † 1825.

Chatánga, die, sibir. Küstenfluß, mündet, 623 km lang, in die C.-Bucht (Nördl. Eismeer).

Château (schatóh), das, Burg, Schloß; häufig in frz. Ortsnamen: **Châteaubriant** (brián), frz. Arr.-Hst., Dep. Loire-Inférieure, 7234 E. — **Château Cambrésis** (kanbresih) = Le Cateau, s. d. — **Châteaudun** (—dön), frz. Stadt, Dep. Eure-et-Loir, am Loir, 7146 E. — **Château-Gontier** (gontiéh), frz. Arr.-Hst., Dep. Mayenne, 7080 E. Sieg der Vendeer über d. Republikaner 1793. — **Château Lafitte** (—fitt') u. **Ch.-Margaux** (—góh), Weingüter im Dep. Gironde, liefern berühmte Bordeauxweine. — **Châteauneuf** (—nöff), Name mehrerer frz. Orte, z. B. an der Charente u. an der Loire. — **Châteaurenard-Provence** (—rönáhr prowánß'), frz. Stadt, Dep. Bouches-du-Rhône, 8492 E. — **Châteaurenault** (—rönóh), franz. Stadt, Dep. Indre-et-Loire, 4261 E., Gerbereien. — **Châteauroux** (—rúh), Hst. des frz. Dep. Indre, 26 095 E. Ludwigs XV. Geliebte, d. Marquise du Nesle, führte d. Titel Herzogin v. Ch. — **Château-Salins** (ßalän), früher dtsch. Salzburg, lothring. Kreisstadt, 2402 E., Salzbergbau, Soda-, chemische Fabr., Weinbau. — **Château-Thierry** (tiërrih), franz. Stadt, Departement Aisne, an der Marne, 7524 E. 12. Februar 1814 Sieg Napoleons über Blücher u. Sacken. 1. Juni 1918 v. den Deutschen erstürmt, 20./21. Juli wieder geräumt. — **Chateaux en Espagne** (schatóhsan espánj'), eig. Schlösser in Spanien; Luftschlösser.

Châteaubriand (schatóhbrián), Francois René Aug. Vicomte de, frz. Schriftsteller, * 4. Sept. 1768 zu St. Malo (Bretagne), † 4. Juli 1848 in Paris, als Emigrant 1791 in Nordamerika, dann in England, 1799 nach Frankreich zurückgekehrt, unter Napoleon Gesandter in Rom, unter den Bourbonen Gesandter in Berlin u. London u. Min. des Auswärtigen; Hptw. „Le génie du christianisme" (Geist des Christentums), eine formvollendete ästhet. Apologie des Katholizismus gegen die Anhänger Voltaires; die eingefügten Episoden „Atala" u. „René" sind voll Weltschmerz u. erinnern an des Dichters Aufenthalt in den amerik. Urwäldern. Mit diesen u. den letzten Werken „Die Märtyrer" u. „Der Letzte der Abencerragen" steht Ch. an der Spitze der frz. Romantik.

Châtelaine (schat'lähn'), die, eig. Schloßherrin, Kastellanin; Gürtelkette für Damen zum Anhängen v. Schlüsseln, Riechfläschchen ꝛc., auch: eine Art Uhrkette.

Châtelard, Le (lö schaht'láhr), schweiz. Gemeinde, s. Montreux.

Châtelet (schaht'léh), belg. Stadt r. an d. Sambre, Prv. Hennegau, Arr. Charleroi, 13 387 E., Steinkohlenbergbau. — Gegenüber die Stadt **Châtelinau** (schaht'linóh), 16 099 E., Eisen- u. Steinkohlenindustr.

Châtellerault (schatel'róh), frz. Arr.-Hst., Dep. Vienne, an der Vienne, 18 260 E., Waffenindustrie.

Chatham (tschättäm), 1. engl. Stadt, Grafsch. Kent, an der Medwaymündung, 42 236 E., Festung, Docks, Werfte, bedeutende Marinestation. — 2. kanadische Stadt in Neubraunschweig, 5644 E., Bischofssitz, Hafen. — 3. kanad. Stadt, Prv. Ontario, 10 772 E.

Chatham (tschättäm), Graf v., s. Pitt. — **Chatham-Inseln**, engl. Inselgruppe östl. v. Neuseeland, 971 qkm, 453 E.; Hauptinsel Chatham. — **Chathamlicht**, durch Harz-, Magnesium- u. Holzkohlenpulver verstärktes Signallicht.

Chatib, mohammedan. Prediger, Vorbeter.

Chaetifera, s. Sternwürmer.

Châtillon (schatijón), 1. Ch.-les-Bagneux (lä banjöh), frz. Dorf, Dep. Seine, 4087 E., mit Fort Ch. 19. Sept. u. 13. Okt. 1870 wurden die aus Paris gemachten Ausfälle hier zurückgeschlagen. — 2. Ch.-sur-Seine (ßür ßähn'), frz. Stadt, Dep. Côte-d'Or, an der Seine, 4807 E. 19. Nov. 1870 Gefecht. Kongreß v. Ch., 5. Febr. bis 19. März 1814 Verhandlungen zw. den Verbündeten u. Napoleon.

Chaetognáthi, s. Pfeilwürmer. — **Chaetópoda**, die Borstenwürmer, s. d.

Chatrian (schatriáñ), s. Erckmann-Chatrian.

Chátschatur Abowjan, s. Armenische Literatur.

Chatsworth (tschättswörs), Schloß in d. engl. Grafschaft Derby; in dem frühern Gebäude saß Maria Stuart 13 Jahre gefangen.

Chattahoochee (tschättähûtschi), der, nordamerikan. Fluß, 850 km lang, bildet mit dem Flint River den Appalachicola.

Chattanooga (tschättänûga), nordamerikan. Stadt, Staat Tennessee (V. St.), 61 875 E., Eisen- u. Steinkohlenindustrie. 22./25. Nov. 1863 Sieg der Unionstruppen über die Konföderierten.

Chatten, mächtiger u. krieger. german. (suebischer) Stamm in Oberhessen u. Nassau.

Chatterton (tschättert'n), Thomas, engl. Dichter, * 1752, † 1770 durch Selbstmord, genialer Fälscher, gab Dichtungen, allerdings v. hohem Wert, als die eines Mönchs Rowley aus d. 14. Jhdt. heraus.

Chatti, Chattiter = Cheta 2c., s. Hethiter.

Chaucer (tschâòßer), Geoffrey, * nach 1340 u. † 1400 in London, erster moderner Dichter Englands, lernte auf diplomat. Sendungen nach Italien Petrarcas, Boccaccios u. Dantes Dichtungen kennen; Hptw. „Canterbury Tales", 24 Geschichten voll Humors u. feiner Charakteristik, die v. Pilgern bei einer Wallfahrt nach Canterbury erzählt werden; bedeutend auch s. „Troilus u. Cressida" u. „Legende von den guten Frauen".

Chaudeau (schodóh), der, Eierpunsch; warmer Eierschaum mit Wein, Zucker u. Zitronen, zu Mehlspeisen.

Chaudes-Aigues (schohd'sähg'), frz. Badeort, Dep. Cantal, 1645 E., heiße Quellen bis 82°.

Chaudet (schodéh), Antoine Denis, Pariser Bildhauer, * 1763, † 1810, schuf Statuen Napoleons I., der ihn hochschätzte, u. Idyllen, z. B. „Amor u. der Schmetterling".

Chaudfontaine (schohfoñtähn'), belg. Badeort, Prv. Lüttich, 1811 E., eisenhalt. warme Quellen.

Chaudière (schodiähr'), die, r. Nbfl. des St.-Lorenz-Stromes in Kanada, 200 km lang; kurz vor d. Mündung der Chaudièrefall, 30 m hoch.

Chaudon (schodóñ), Louis Mayeul, frz. Benediktiner, * 1737, † 1817, widerlegte als Kirchenhistoriker die Enzyklopädisten.

Chauffeur (schofföhr), Heizer; Wagenführer für Automobile, deren Instandhaltung ihm auch obliegt.

Chauken, german. Volk an der Nordsee zw. Ems u. Elbe, ging in den Friesen u. Sachsen auf.

Chaulieu (scholiöh), Guillaume Amfrye de, frz. Anakreontiker, * 1639, † 1720.

Chaulnes (schohn'), nordfrz. Dorf, 15 km südwestl. v. Péronne; 1914 v. den Deutschen, nach ihrem Abzug 18. März 1917 v. den Engländern besetzt, 26. März 1918 v. der dtsch. Armee Hutier zurückerobert, 27. Aug. als Trümmerfeld den Franzosen überlassen.

Chaumette (schométt'), Pierre Gaspard, frz. Revolutionär, * 1763, betrieb die Abschaffung des Christentums u. Einführung des Kultus der Vernunft, 1794 guillotiniert; schr. Memoiren.

Chaumewald (schohm'—), am östl. Maasufer bei Verdun; Aug./Nov. 1917 erbitterte Kämpfe zwischen Deutschen und Franzosen.

Chaumont (schomóñ), der, Bergkette im Schweizer Jura, nahe beim Neuenburger See, 1271 m hoch. — **Chaumont-en-Bassigny** (añ baßinjih), Hst. des frz. Dep. Haute-Marne, an d. Marne, 14 324 E. — 1. März 1814 Vertrag der Verbündeten gegen Napoleon I.

Chauny (schonih), frz. Stadt, Dep. Aisne, an der Oise, 10 224 E., Glas- u. chem. Industrie. 1914 von den Deutschen, 19. März 1917 nach dem strateg. Rückzug Hindenburgs wieder von den Franzosen besetzt, 24. März 1918 von der dtsch. Armee Hutier zurückerobert, 6. Sept. wieder geräumt.

Chaussee (schoßéh), die, Kunststraße, mit Kies oder Steinschlag befestigte (chaussierte) Landstraße.

Chaussure (schoßühr'), die, Fußbekleidung, Schuhwerk.

Chauvinismus (schowi—), der, übertriebene, kriegs- u. eroberungslust. Vaterlandsliebe, bes. polit. Richtung in Frankreich, die den Kriegsruhm der Kaiserzeit erneuern will.

Chaux-de-Fonds, La (schoh-dö-fóñ), Bez.-Hst. im schweiz. Kant. Neuenburg, 38 596 E., Uhrenindustrie.

Chavanne (schawánn'), Jos. Franz Karl, östr. Geograph, * 1846 zu Graz, † 1902 in Buenos Aires, bereiste Afrika u. Amerika.

Chaves (schäwesch), befest. port. Stadt, Prv. Traz os Montes, 6463 E.

Chavonne (schawónn'), nordfrz. Dorf an d. Aisne, östl. von Vailly; 2. November 1914 von den Deutschen erobert, 16. Apr. 1917 beim strateg. Rückzug Hindenburgs aufgegeben, Mai/Okt. 1918 abermals besetzt.

Chawakpaß, s. u. Hindukusch.

Chazáren, untergegangenes, mit den Bulgaren verwandtes finnisches Volk, hatte im 7./11. Jhdt. ein Reich in Südrußland zw. Schwarzem u. Kasp. Meer, großenteils Juden.

Chazelles-sur-Lyon (schaséll'-ßür-lióñ), frz. Stadt, Dep. Loire, Arr. Montbrison, 5981 E., Filzhutfabr.

Cheadle (tschihdl'), engl. Stadt, Grafsch. Stafford, 5186 E., Kohlenbergbau. — **Cheadle and Gatley** (änd gätli), engl. Stadt, Grafsch. Chester, 10 807 E., Färbereien u. Bleichereien.

Checiny, poln. Stadt = Chenziny.

Check (tscheck), der, 1. Bankanweisung, Scheck (s. d.); 2. blau-weiß gestreifter Leinen- od. Baumwollstoff.

Cheer (tschihr), der, engl. Beifallsruf, Hoch.

Chef (scheff), Haupt, Vorgesetzter, Geschäftsherr, Befehlshaber einer Kompanie, Schwadron od. Batterie; Chef eines Regiments = Inhaber. — **Chef d'oeuvre** (scheh döw'r), das, Meisterstück, Hauptwerk.

Cheilitis, die, Lippenentzündung. — **Cheiloplástik,** die, künstl. Lippenbildung durch Operation. — **Cheiloschisis,** die, Lippenspaltung, Hasenscharte.

Cheilon = Chilon.

Cheiránthus chëiri, Gemeiner Goldlack, Lack-, Stockviole, Gelbveiglein, aus Südeuropa stammende Gartenzierpflanze der Kruziferen.

Cheir-eddin Barbarossa, s. Chaireddin.

Chëirōn, ein Kentaur (s. d.), Lehrer Achills; auch = Sternbild des Schützen.

Cheirospásmus, der, Schreibkrampf. — **Cheirotonie,** die, Abstimmung durch Aufheben der Hände; Spendung des Segens od. eines Sakraments (bes. der Priesterweihe) durch Händeauflegung in der griech. Kirche.

Chelidónium május, Gemeines Schöll-, Schwalben-, Gilbkraut, eine Papaverazee an Zäunen u. Mauern, mit gelbl. Milchsaft.

Chelidrómia, griech. Insel = Halonisos.

Chélifer, Gattg. der Afterskorpione, s. d.

Chélius, Max Jos. v., Chirurg, * 1794, † 1876 als Prof. in Heidelberg; Hptw. „Handbuch der Chirurgie" u. „Handb. der Augenheilkunde". — Sein

Sohn Franz v., Chirurg in Heidelberg, * 1822, † 1899.

Chelm (chëum), poln. Kreisstadt, s. Cholm 2.

Chelmno (chéumno), poln. Name v. Culm.

Chelmsford (tschémsförd), Hst. der engl. Grafsch. Essex, 17 524 E., Getreidehandel.

Chelmsford (tschémsförd), Frederik John Napier Lord, brit. Staatsmann, * 12. Aug. 1868, 1905/09 Gouv. von Queensland, 1909/13 v. Neu-Südwales, 1916/20 Vizekönig von Ostindien.

Chelmza (chéumza), poln. Name v. Culmsee.

Chelónia, s. Schildkröten.

Chelsea (tschélsie), 1. westl. Stadtteil von London, 73 842 E., Polytechnikum, Carlylemuseum, Invalidenhaus. — 2. nordamerik. Stadt, Staat Massachusetts, 48 405 E., Gummi- u. Metallwarenindustrie.

Cheltenham (tschélt'nhämm), engl. Stadt, Grafsch. Gloucester, 44 985 E., Mineralbad.

Chélys, die, eig. Schildkröte; altgriech. Musikinstrument mit 7 Saiten.

Chem, ägypt. Gott, s. Min.

Chemiatrīe = Jatrochemie, s. u. Chemie.

Chemīe, die, Lehre v. den stoffl. Eigenschaften und den stoffl. Veränderungen der Körper, zerfällt in reine u. angewandte Ch. Die reine nennt man, soweit sie mit Experimenten (s. d.) arbeitet, Experimental-Ch. u. teilt sie nach den behandelten Stoffen in anorgan. u. organische (s. d.), nach dem Verfahren in analyt. (Zerlegung eines Körpers in s. Bestandteile) u. synthetische (künstl. Zusammensetzung v. Elementen zu einem Körper), in allgemeine u. physikalische, welche die gesetzmäßigen Beziehungen zwischen chemischen und physikal. Vorgängen betrachtet (Thermo-, Photo- u. Elektrochemie), und spezielle Chemie. Die angewandte Ch. befaßt sich mit der Anwendung der chem. Lehren auf die Praxis; sie zerfällt in physiologische (Lehre v. den chem. Vorgängen im gesunden pflanzl. od. tier. Körper), pathologische (chem. Vorgänge im kranken Körper), technische (Anwendung der Chemie in der Technik), pharmazeutische (Herstellung der Arzneimittel), Nahrungsmittel-Ch. (chemische Untersuchung der Nahrungs- u. Genußmittel u. ihrer Verfälschungen; s. auch Nahrungsmittelchemiker), Farbstoff-Ch. (Darstellung organischer Farbstoffe) und Agrikulturchemie, s. d. — Die Chemie leitet Ursprung und Namen von den schon im alten Ägypten gemachten Versuchen her, aus unedlen Metallen Gold zu gewinnen, also aus der Alchimie. Diese wurde im 16. und 17. Jhdt. zur Jatrochemie, die alle Krankheiten durch chem. Mittel heilen wollte; im 18. Jhdt. entstand die phlogist. Chemie, welche die Verbrennungserscheinungen durch Annahme des „Phlogiston" erklären zu können meinte. Mit Lavoisier (1743/94) beginnt die neuere Chemie, die bes. durch Dalton u. Berzelius gefördert wurde. Im 19. Jhdt. entwickelte sich zuerst bes. die anorganische, dann die organ. u. zuletzt die physikal. Ch. — **Chemigraphīe**, die, Herstellung v. Bildern mittels hochgeätzter Zinkplatten (s. Zinkographie); übh. Anfertigung v. Zeichnungen auf chem. Wege. — **Chemikālien**, chem. Präparate, bes. die in chem. Fabriken hergestellten Stoffe. — **Chémiker**, wer sich mit der Chemie beschäftigt; **Chemikánt**, technischer Angestellter einer chem. Fabrik.

Chemillé (sch'mijéh), frz. Stadt, Dep. Maine-et-Loire, 4257 E., eisenhalt. Mineralquelle.

Chemin des Dames (sch'män dä dáhm'; „Damenweg"), der, unter Ludw. XV. für einige Prinzessinnen gebaute Straße auf der Hochfläche nordwestl. v. Soissons, parallel der Aisne, Ziel der franz. Offensive in den Champagneschlachten 1917/18, fiel Nov. 1917 in die Hände der Franzosen, 27. Mai 1918 abermals in die der Deutschen, 13. Okt. endgültig wieder an die Franzosen verloren.

Chemisch-Blau, s. u. Indigo. — **Chemisch-Braun**, s. Kupferbraun. — **chemische Elemente**, s. Elemente. — **chem. Formeln**, s. u. chem. Zeichen. — **chem. Körper**, durch gesetzmäßige Verbindung der Atome verschiedener Elemente entstand. Körper. — **chem. Prozeß**, jeder Vorgang, durch den eine wesentliche, stoffl. Veränderung eines Körpers bewirkt wird. — **chem. Technologie** = techn. Chemie, s. d. — **chem. Verwandtschaft** = Affinität. — **chem. Zeichen** od. Symbole, lat. Buchstaben z. Abkürzung der latein. bzw. grch. Namen der Elemente (z. B. O = Sauerstoff, H = Wasserstoff) u. z. Bildung der chem. Formeln; z. B. H_2O bedeutet: 2 Atome Wasserstoff u. 1 Atom Sauerstoff verbinden sich zu 1 Molekül Wasser. — **chem. Zersetzung**, durch Licht, Wärme Elektrizität ꝛc. hervorgerufene Zerlegung v. Verbindungen.

Chemise (sch'mihs'), die, Hemd. — **Chemisétte**, die, **Chemisétt**, das, Vorhemdchen.

Chemismus, der, Phil. irrige Anschauung, welche die Entstehung u. Erhaltung der Natur aus einem chem. Vorgange erklären will; auch: Fähigkeit (z. B. des Sonnenlichtes), chem. Vorgänge zu veranlassen. — **Chemitypīe**, die, Verfahren, Radierungen u. Ätzungen durch chem. Mittel in erhabene Druckstempel od. Typen zu verwandeln.

Chemmis, altägypt. Stadt, s. Achmim.

Chemnitz, 1. die, r. Nbfl. der Zwickauer Mulde, 80 km lang. — 2. sächs. Kreishauptmannschaft, 2071 qkm, 889 102 E. (1919); Hst. (auch der gleichnam. Amtsh.) **Ch.** an der Ch., 303 775 (1919 mit den eingemeindeten Dörfern Borna, Furth, Ebersdorf und Markersdorf 311 124) E., L.G., A.G., Reichsbankstelle, O.P.D., Eisenbahnbetriebsdirektion, Museen, Theater, Krematorium, Gewerbeakademie und Maschinenbauschule, Webereien, Eisengießereien, Handschuh-, Dampfkessel-, Fahrrad-, Automobilfabriken, Nervenheilanstalten. — 3. Dorf-Ch., s. d.

Chemnitz, 1. Martin, luther. Theologe, * 1522, † 1586 als Superintendent zu Braunschweig, schr. gegen Calviner u. Jesuiten, bes. aber gegen d. Tridentiner Konzil. — 2. Sein Enkel Phil. Bogislav v., Geschichtschreiber, * 1605, 1644 schwed. Hofhistoriograph, † 1678, verf. eine amtl. Gesch. des schwed. Kriegs in Deutschland (4 Teile) u. wahrsch. die unter dem Namen Hippolithus a Lapide 1640 erschienene, gegen das Kaisertum u. das Haus Habsburg gerichtete Flugschrift „De ratione status in Imperio". — 3. Matthäus Friedr., * 1815, † 1870, Amtsrichter in Altona, verf. das Lied „Schleswig-Holstein meerumschlungen".

Chemōsis, die, Entzündung u. Schwellung d. Bindehautgewebes im Auge.

Chemotáxis, die, Fähigkeit freibeweglicher Organismen, ihren Ort je nach der verschied. Verteilung bestimmter gelöster Stoffe zu ändern, z. B. Bewegung gewisser Bakterien nach der Oberfläche des Wassers, das an dieser Stelle den meisten Sauerstoff gelöst enthält; ähnl. der **Chemotropismus** v. Pflanzenteilen (z. B. Wurzeln), wonach diese Krümmungen ausführen, um zu ihnen zusagenden Stoffen zu gelangen od. nichtzusagende zu vermeiden. — **Chemotechniker** = Chemikant, s. d. — **Chemotherapīe**, die, Bekämpfung

v. Infektionskrankheiten durch Einführung chemischer Stoffe, die große Affinität zu den Krankheitserregern besitzen, in die Blutbahn, z. B. Salvarsan bei Syphilis.

Chemsin, Mz., die 5 tägl. Gebete der Mohammedaner.

Chemúlpo (tschem—), Hafenstadt in Korea, Westküste, etwa 27 000 E.

Chenavard (sch'nawáhr), Paul Jos., frz. Maler, * 1808, † 1895, in Paris u. Italien gebildet, schilderte die ganze Weltgeschichte in einer Gruppe von 42 Bildern.

Chênée (schänéh), belg. Dorf an d. Ourthe, südöstl. von Lüttich, 9939 E., Stahl- u. Kupferindustrie.

Chénier (schenióh), 1. André de, frz. Lyriker, * 1762 in Konstantinopel, 1794 in Paris guillotiniert, schr. in schöner Sprache Gedichte voll echter Empfindung („Derniers vers"). — 2. Sein Bruder Jos. de, * 1764, † 1811, Jakobiner, verf. Dramen u. lyr. Gedichte, bes. das Kampflied „Chant du départ".

Chenille (sch'nij), die, Räupchen, raupenartig aussehende Schnur v. Seidenfäden für Decken, Tücher 2c.

Chenopodiazéen, Gänsefußgewächse, Fam. der Zentrospermen; Hauptgattungen: Beta, Spinacia, Atriplex u. **Chenopódium,** Gänsefuß, Schmergel, mit zahlr. Arten, z. B. der übelriechenden Ch. ólidum, Stinkender G., u. der wohlriechenden, angebauten Ch. ambrosioídes, Jesuiten-, Kartäusertee.

Chenu (sch'nüh), Jean, Charles, frz. Arzt u. Naturforscher, * 1808, † 1879, schr. „Konchyliologie".

Chenziny, poln. (bis 1916 russ.) Stadt, Gouv. Kjelzy, 6178 E., Blei-, Steinkohlenbergbau.

Chéops, ägypt. König um 2800 v. Chr., Gründer der 4. Dynastie, baute die größte Pyramide (145 m hoch; in ihr s. leerer Sarg) bei Giseh; hier auch die zweitgrößte (136 m) von s. 2. Nachfolger **Chephrén,** u. die weit kleinere 3. v. dessen Nachfolger Mykerinos.

Cheppy (scheppíh), frz. Dorf nordöstl. bei Varennes; seit Sept. 1914 mit dem Ch.-wald in dtsch. Händen, bis 1917 zahlr. Gefechte mit den Franzosen, 26. Sept. 1918 an diese u. die Amerikaner verloren.

Cher (schähr), 1. der, l. Nbfl. der Loire, 345 km lang. — 2. Nach ihm benanntes franz. Dep., 7304 qkm, 337 850 E. (1911); Hst. Bourges.

Cheráscо (ke—), it. Stadt, Prv. Cuneo, Piemont, 9054 E., Seidenzucht.

Cheráskow, Michail Matwéjewitsch, russ. Dichter, * 1733, † 1807; s. Heldengedicht „Rossijáda" ist das 1. russ. Kunstepos.

Cherbourg (schärbúhr), franz. Arr.-Hst., Dep. La Manche, am Kanal, 43 873 E., Festung u. Kriegshafen 1. Ranges, bedeut. Handelshafen.

Cherbuliez (schärbülióh), 1. Antoine Elysée, * 1797, † 1869, Prof. der Volkswirtschaft in Genf u. Zürich, Anhänger Benthams, Gegner der Sozialisten u. Vorkämpfer der Bodenverstaatlichung. — 2. Sein Neffe Victor, Romandichter, * 1829, † 1899, 1864 Redakteur der Pariser Revue des Deux Mondes, 1881 Mitgl. der frz. Akademie, gewandter Stilist; Hptw. „L'idée de Jean Têterol".

Cherchel (scherschéll), alger. Stadt, s. Scherschel.

Cherchez la femme (scherschéh la fámm'), suchet die Frau = dahinter steckt gewiß ein Weib als Ursache.

Cheribon, Residentschaft auf Java = Tscheribon.

Cherokesen, indian. Völkerschaft, s. Tscherokesen.

Cherry Brandy (tscherri brändi), der, Likörart, s. Kirschbranntwein 1.

Cherso (kérso), östr. Insel im Quarnerogolf, Istrien, 340 qkm, 10 376 E. (1910); Hst. **Ch.,** B.H. Lussin, 8135 E., Schiffbau, Hafen. Kam 1919 zu Italien.

Chersón, ukrainisches (bis 1918 russ.) Gouv., 71 284 qkm, 3 806 800 E. (1918); Hst. **Ch.** am Dnjepr, 85 200 E., Kriegshafen. 20. März 1918/Anfang 1919 v. den Deutschen besetzt.

Chersonēs, der, eig. die, Halbinsel. Chersonēsus Thrácica od. Ch. schlechthin, die Landzunge v. Gallipoli; Ch. Taúrica, die Krim; Ch. Címbrica, Jütland.

Chertsey (tschértsi), engl. Stadt, Grafsch. Surrey, an der Themse, 12 762 E., Viehhandel.

Chérub, der (Mz. **Cherubim**), Name der 8. Ordnung der Engel, die Gottes Thron umstehen, meistens mit ausgebreiteten Flügeln dargestellt.

Cherubini (ke—), Luigi Carlo, ital. Komponist, * 1760 in Florenz, † 1842 als Dir. des Konservatoriums in Paris, zeigt d. fließende Art der ital. Musik u. den Ernst der deutschen (bes. Glucks); schr. Messen, ein Kredo u. Requiem; von s. Opern die beste „Medea", die populärste „Der Wasserträger".

Chéruel (scherüéll), Adolphe, frz. Geschichtsforscher, * 1809, † 1891; Hptw. Gesch. Frankreichs während der Minderjährigkeit Ludwigs XIV. (4 Bde.) u. unter dem Ministerium Mazarin (3 Bde.).

Cherúsker, deutscher Stamm im N. u. W. des Harz, unter Arminius an der Spitze des Aufstands gegen die Römer (Varusschlacht 9 n. Chr.); gingen später in den Sachsen auf.

Cherwéll (tscher—), der, l. Nbfl. der Themse, mündet bei Oxford.

Chesapeakebai (tschéssepihk—), größte Bucht des Atlant. Ozeans an der Nordostküste der V. St. Hier münden Susquehannah, Potomac, James River 2c.

Chesham (tschéschäm), engl. Stadt, Grafsch. Buckingham, 7245 E., Schuhfabriken.

Cheshire (tschéschir), nordwestengl. Grafsch., 2659 qkm, 954 919 E. (1911), Viehzucht; Hst. Chester.

Cheshunt (tschéschönt), engl. Stadt, Grafsch. Hertford, 12 288 E., Gartenbau.

Chesnelong (schähn'lóṅ), Pierre Charles, * 1820, † 1899, frz. Kaufmann in Orthez, 1872/76 Führer der kathol. Legitimisten in der Nationalversammlung u. b. d. Unterhandlungen mit Chambord u. d. Orléans.

Chester (tsché—), 1. Hst. der engl. Grafsch. Cheshire, am Dee, 40 764 E., Käsemarkt (Chesterkäse). — 2. nordamerik. Stadt, Staat Pennsylvanien (V. St.), am Delaware, 58 035 E., Schiffbau, Eisenindustrie.

Chesterfield (tschésterfihld), engl. Stadt, Grafsch. Derby, 38 240 E., Steinkohlen- u. Eisengruben.

Chesterfield (tschésterfihld), Philip Stanhope, Graf, engl. Staatsmann u. Schriftsteller, * 1694, † 1773, Gesandter, Vizekönig v. Irland, 1746/48 Staatssekretär; Hptw. die weltmännischen, aber zynischen „Letters to his son".

Chesterton (tschéstert'n), engl. Stadt, Grafsch. Cambridge, 9591 E.

Cheta, Chetiter, s. Hethiter.

chevaleresk (sch'wal—), ritterlich. — **Chevalier** (sch'walióh), Ritter, auch als unterster frz. Adelstitel; im Schachspiel: Läufer; **Chev. sans peur et sans reproche** (ßaṅ pöhr eh ßaṅ röprósch'), Ritter ohne Furcht u. Tadel, Ehrenname Bayards.

Chevalier (sch'walióh), 1. Michel, franz. Volkswirt, * 1806, † 1879, Verfechter des Freihandels; Hptw. „Cours d'économie politique". — 2. Sulpice Guill., frz. Zeichner, s. Gavarni. — 3. Ulysse, frz. Geschichtsforscher, * 24. Febr. 1841 in Rambouil-

let, Geistlicher, Prof. in Lyon; Hptw. „Sources historiques du moyen-âge" (große Bibliographie).

Chevauleger (sch'woleschê), leichter Reiter, Art Dragoner, jetzt noch in Italien, bis 1919 in Bayern.

Cheverus (schöwr'üh), Jean Louis, Kardinal, * 1768, wegen Verweigerung des Eides auf die frz. Konstitution flüchtig, Missionar u. seit 1810 erster Bisch. von Boston, kehrte 1823 nach Frankr. zurück, † 1836 als Erzbisch. v. Bordeaux, hochverehrt bes. wegen seiner Wohltätigkeit zur Zeit der Cholera.

Cheviot (tschéwiött), der, Kammgarngewebe in gestreifter Musterung.

Cheviotberge od. **Cheviot Hills** (tschéwiött), Mz. Grenzgebirge zw. England u. Schottland, 816 m.

Chevreau (sch'wroh), der, junge Ziege; feines, weiches Ziegenleder zu Schuhen.

Chevreul (sch'wröj'), Eug., frz. Chemiker, * 1786, Färbereidirektor u. seit 1830 Prof. in Paris, † 1889, verdient um Untersuchung der Fette u. Farben.

Chevrier (schöwriéh), Antoine, kathol. Theolog, * 1826 u. † 1879 zu Lyon, verdient um Fürsorge für verwahrloste Kinder, schuf für solche im Lyoner Prado ein Asyl, gründete die danach ben. Genossenschaften der Priester vom Prado u. der Vorsehungsschwestern vom Prado; Seligsprechung eingeleitet.

Chewsüren, den Georgiern verwandtes Mischvolk im nördl. Kaukasus, etwa 6500 Köpfe.

Cheyenne (tschejénn), Hst. des nordamerik. Staates Wyoming (V. St.), 11 320 E., kathol. Bischofssitz.

Chiabrēra (kia—), Gabriello, ital. Dichter, * 1552, † 1637, verf. bes. lyr. Gedichte nach Art Pindars u. Anakreons.

Chiāna (ki—), die, it. Fluß, mündet in die Paglia, steht mit Arno u. Tiber in Kanalverbindung; das Chianatal ist sehr fruchtbar.

Chiánti (ki—), weinreiche Gegend in Toskana, it. Prv. Siena.

Chiāpas (tschi—), südlichster Staat Mexikos, 70 524 qkm, 456 371 E. (1912), Kakao-, Kaffeebau; Hst. Tuxtla Gutierrez. Das kathol. Bistum Ch. hat seinen Sitz in San Cristobal de las Casas.

Chiaramónte Gulfi (ki—), sizil. Stadt, Prv. Siracusa, 12 705 E., Weinbau.

Chiaramónti (ki—), Barnaba, s. Pius VII.

Chiāri (ki—), it. Kreisstadt, Prv. Brescia, 12 451 E., Seidenindustrie. 1. Sept. 1701 Sieg des Prinzen Eugen v. Savoyen über Villeroi.

Chiari (kiári), Hans, Mediziner, * 1851 zu Wien, 1882 Prof. der Pathologie in Prag, 1906 in Straßburg, † 1916; schr. bedeut. Arbeiten über angeborene Gehirnmißbildungen, Knochenmark, Pankreasfermente 2c.

Chiaroscūro (kia—), das, Helldunkel, s. d.

Chiásma, das, Kreuzung, z. B. **ch. ópticum**, Kreuzung der Augennerven an der Gehirnbasis. — **Chiásmus**, der, kreuzweise (chiastische) Stellung von 4 Satzgliedern, so daß das 1. u. 4., 2. u. 3. einander entsprechen, z. B. da braust das Meer, die Stürme toben.

Chiásso (ki—), südlichster Ort der Schweiz, Kant. Tessin, 5805 E.

Chiastolith, der, s. u. Andalusit.

Chiavacci (kiawátschi), Vinzenz, Wiener Lokaldichter, * 1847, † 1916; schr. bes. humorist. Szenen aus dem Wiener Volksleben u. Possen.

Chiávari (ki—), it. Kreisstadt, Prv. Genua, 13 932 E., Bischofssitz, Hafen mit Schiffswerften, Fischerei.

Chiavénna (ki—), it. Stadt, Prv. Sondrio, an der Maira, 4788 E., wichtiger Straßenknotenpunkt.

Chic (schick), der, guter Geschmack, gefälliges Aussehen. — **chic**, geschickt, gefällig.

Chicāgo (tschi—), nordamerik. Stadt, Staat Illinois, an der Mündung des Flusses Ch. in den Michigansee, zweitgrößte Stadt der V. St., 2 547 201 E. (1/3 Deutsche), Erzbischof, 2 Universitäten, Sternwarte, große Bibliotheken, bedeut. Handel, bes. mit Getreide, u. Industrie, große Schweineschlächtereien, Eisen- u. Stahlwerke. — Ch. entstand Anfang des 19. Jhdts., seit 1837 Stadt; 1871 v. einem großen Brand heimgesucht, ebenso 1874; 1893 Weltausstellung.

Chicha (tschitscha), die, südamerik. bierart. Getränk aus gegorenem Mais.

Chichen-Itza (tschitschen), Ruinenstadt in Yucatan, Mexiko.

Chichester (tschitschest'r), Hst. der engl. Grafsch. Sussex, 12 241 E., anglikan. Bischofssitz, Getreidehandel.

Chichimsamen, s. u. Cassia.

Chickahóminy (tschickä—), der, nordamerik. Fluß in Ostvirginia, mündet in den James River. 1862 Sieg der Konföderierten über Unionstruppen.

Chickamauga (tschickämaoga), der, Fluß im nordamerik. Staat Georgia, mündet in den Tennessee. Sept. 1863 Sieg der Konföderierten über d. Unierten.

Chiclāna de la Frontēra (tschi—), span. Stadt, Prv. Cadiz, am Lirio, 10 868 E., Schwefelbad.

Chiclayo (tschikläjo), Hst. des peruan. Dep. Lambayeque, 14 000 E.

Chico (tschiko), der, argent. Fluß, s. Santa Cruz 1.

Chicopee (tschikopi), nordamerik. Stadt, Staat Massachusetts (V. St.), 29 950 E., Waffenfabrikation.

Chicoutimi (tschikut—), kanad. Stadt, Prv. Quebec, 2000 E., kathol. Bischofssitz.

Chidr, Gestalt der mohammed. Sage, unsterblich, nie alternd, viell. der Prophet Elias.

Chiemsee (kim—) od. Bayr. Meer, größter bayr. See, in Oberbayern, 519 m über dem Meere, 85 qkm, sehr fischreich; Zuflüsse: Achen, Prien; Abfluß: Alz zum Inn; Inseln: Herren-Ch. od. Herreninsel (57 E.) mit Schloß Ludwigs II., Frauen-Ch. od. Fraueninsel (345 E.) mit Benediktinerinnenkloster Frauenwörth, u. Krautinsel. — Das Bistum Ch., 1215 gegründet, wurde 1818 aufgelöst.

Chiēri (ki—), ital. Stadt, Prv. Turin, 15 348 E., Weinbau, Baumwollindustrie.

Chiers (schiähr), die, der, r. Nbfl. der Maas in Frankreich, mündet, 95 km lang, bei Sedan.

Chiesa (kiēsa), della, Giacomo, s. Benedikt XV.

Chiesa libera (kiēsa), die, freie Kirche, 2 kleine ital. Sekten, bes. eine 1870 in Mailand gegründ. protestantische. — **Ch. l. in libero státo**, freie Kirche in freiem Staate (Schlagwort Cavours).

Chiēse (ki—), der, l. Nbfl. des Oglio in Oberitalien, entspringt am Adamello, durchströmt den Idrosee u. mündet, 142 km lang, bei Canneto.

Chiēti (ki—), mittelit. Prv., 2947 qkm, 381 577 E. (1915); Hst. **Ch.**, 26 950 E., Erzbischofssitz, Festung. Früher hieß der Ort Teate, wo 1524 Paul IV. den Orden der Theatiner od. Chiëtiner gründete.

Chiffon (schiffón'), der, eig. Lumpen; weibl. Putz, Flitter; weiches, feines, schirtingähnl. Baumwollgewebe, Weichkattun. — **Chiffonnière** (—foniähr'), die, Lumpensammlerin, Schrank für weibl. Putz, Nähkästchen. — **chiffonnieren**, zerknittern.

Chiffre (schiff'r), die, Ziffer; Geheimzeichen, Geheimschrift (s. d.); **chiffrieren**, in Geheimschrift schreiben.

Chigi (kidschi), aus Siena stammendes röm. Geschlecht, gefürstet 1659 unter Papst Alexander VII.

(Fabio Ch.), erbte 1843 Besitz u. Name der Albani. Der Fürst v. Ch.-Albani ist Hüter des Konklave. Im Palazzo Ch. war bis 1915 die östreich. Botschaft.

Chignon (schinjónʼ), der, Nackenzopf, Haarwulst im Nacken.

Chihuahua (tschiwáwa), Staat im nördl. Mexiko, 233 094 qkm, 423 387 E. (1912); Hst. **Ch.**, 39 706 E., kathol. Bischofssitz, Silberbergbau.

Chikarot (tschi—), s. Bignonia.

Chilápa (tschi—), mexikan. Stadt, Staat Guerrero, 9000 E., kathol. Bischofssitz.

Chilát, die, Ehrenkleid, mit dem mohammed. Fürsten Beamte für wicht. Dienste auszeichnen.

Child (tscheild), Lydia Maria geb. Francis, amerik. Schriftstellerin, * 1802, † 1880, schr. bes. für d. Sklavenemanzipation u. Romane; bekannt ihr Briefwechsel mit John Brown.

Childerich I., fränk. König, Vater Chlodwigs, † 481, residierte in Tournay (Grab 1653 entdeckt). Vgl. Merowinger.

Chile (tschi—), Staat in Südamerika, ein durchschn. 200 km breiter, 4200 km langer Landstreifen an der Küste des Stillen Ozeans, von diesem, Peru, Bolivia u. Argentinien begrenzt, 759 000 qkm einschl. der zugehör. Inseln: Osterinsel, Sala y Gomez, Juan Fernandezinseln u. der patagon. Inselreihe (bes. dem durch die Magalhäesstraße vom Festland getrennten westlichen Feuerland), die von 40° S. bis Kap Hoorn der auf dieser Strecke sehr zerrissenen Küste vorgelagert ist (größte ist Chiloe). Das Hauptgebirge sind die Kordilleren, die z. T. die Ostgrenze bilden, z. T. bis an die Küste reichen; höchster Gipfel in Ch. ist der Mercedario (6798 m). Infolge der großen Ausdehnung Chiles v. N. n. S. ist das Klima sehr verschieden, der nördl. Teil ist regenarm u. heiß, der südl. kühl u. reich an Niederschlägen. Ch. ist das reichste Land Südamerikas, reich an Weizen, Baumwolle, Nutzhölzern, bes. Bodenschätzen: Salpeter, Kupfer, Kohle, Silber, Gold u. Eisen; 1918 Ausfuhr 1145,1 Mill. ℳ, bes. Salpeter u. Kupfer, Einfuhr 654,1 Mill. ℳ, bes. Textilwaren u. Maschinen. Handelsflotte 1918: 95 Dampfer mit 46 587 u. 35 Segelschiffe mit 23 381 t; Eisenbahnen (1914) 9160 km. Bevölkerung: (1918) 3 945 538, meist katholisch, etwa $^4/_{10}$ Nachkommen v. Spaniern u. eingewanderte Europäer, ungefähr $^6/_{10}$ Mischlinge, etwa 50 000 Indianer. Ch. ist nach Verfassung v. 25. Mai 1833 eine Republik; die ausführende Gewalt hat ein auf 5 Jahre indirekt gewählter Präsident mit 6 Ministern u. der Staatsrat, die gesetzgebende der Senat (37 auf 6 Jahre direkt gewählte Mitgl.) u. die Abgeordnetenkammer (108 direkt u. auf 3 Jahre gewählte Mitgl.). Unterricht u. Bildung stehen in hoher Blüte, die span. Sprache herrscht vor; Staatsreligion ist die katholische, doch herrscht Religionsfreiheit. Seit 1900 besteht allgem. Wehrpflicht; die Friedensstärke zu Lande betrug (1919) 20 861, zur See 6334 Mann, Kriegsstärke insges. etwa 150 000 Mann. Staatshaushalt 1918: Einnahmen 382,3 Mill., Ausgaben 338 Mill., Schulden 874,5 Mill. ℳ. — Chile zerfällt in 23 Provinzen u. 1 Territorium; Hst. ist Santiago. — Geschichte. 1535 von Pizarros Genossen Almagro durchstreift, Teil des span. Vizekgr. Peru, 1816/18 von San Martin u. O'Higgins befreit, bekam es nach 2 Jahrzehnten Unordnung eine stetige Regierung; 1879/81 Krieg mit Bolivia u. Peru; im Frieden 1884 gewann Chile das boliv. Küstenland mit den Salpeterlagern; 1891 Sturz d. Präsidenten Balmaceda; seit 1890er Jahren gespanntes Verhältnis zu Argentinien bis zur Beilegung des Grenzstreits 1902. Präsident 1910/15 Barros Luco, 1915/20 San Fuéntes, 1920/25 Barros Borgónos. Im Weltkrieg blieb Ch. neutral.

Chilefichte = **Chiletanne,** s. Araucaria.

Chile- od. **Chilisalpeter,** der, in Südamerika, bes. Chile, natürlich vorkommendes salpetersaures Natrium, dient als Düngemittel u. zur Bereitung von Glas, Salpetersäure u. Kalisalpeter; Ausfuhr aus Chile 1911: 456 Mill. Zentner.

Chiliáde, die, Zahl v. 1000, Jahrtausend. — **Chiliásmus,** der, irrige Annahme einer nach Vernichtung des Antichrists vor dem eigentl. Weltende zu erwartenden 1000jähr. glorreichen Herrschaft Christi u. der Gerechten auf Erden; im christl. Altertum v. einigen grch. Kirchenvätern vertreten, fand er seit der Reformation viele Anhänger (Chiliásten) bei schwärmerischen Sekten, z. B. Wiedertäufern, Mormonen, Adventisten ꝛc.

Chilków, Michail Iwanowitsch, Fürst, russ. Staatsmann, * 1834, † 1909, arbeitete sich, nachdem er sein Vermögen ausgegeben, vom Schlosser u. Lokomotivführer zum Direktor mehrerer Eisenbahngesellschaften empor; 1882/85 bulg., 1895/1905 russ. Verkehrsminister, verdient um die Transsibir. Bahn.

Chillan (tschiljan), Hst. der mittelchilen. Prv. Nuble, 39 691 E. Mehrfach durch Erdbeben zerstört.

Chillicothe (tschillikóth), nordamerik. Stadt, Staat Ohio (V. St.), 15 948 E., Steinkohlenbergbau.

Chillon (schijónʼ), Schloß im schweiz. Kant. Waadt, auf einem Kalkfelsen am Genfer See. 1530—36 Gefängnis des Schriftstellers Bonivard u. später des Bisch. Marilley v. Lausanne.

Chiló, das, türk. Getreidemaß = Killo, s. d.

Chiloë (tschi—), südchilen. Prv., 22 255 qkm, 99 044 E. (1918); Hst. Ancud (s. d.) auf der 13 000 qkm großen Insel Ch. im Stillen Ozean, einer Fortsetzung der Küstenkordilleren.

Chilók, der, r. Nbfl. der Selenga in Sibirien, schiffbar, 470 km lang.

Chilōn aus Sparta, einer der sog. 7 Weisen Griechenlands, 6. Jhdt. v. Chr.; v. ihm angeblich der Spruch „Erkenne dich selbst" u. a.

Chilpancingo (tschilpanßʼ—), Hst. des mexik. Staats Guerrero, 7850 E., Tabakindustrie.

Chimaltenángo (tschi—), Departamento in Guatemala, 2150 qkm, etwa 65 000 E., Landwirtschaft und Plantagenbau; Hst. **Ch.,** etwa 3000 E.

Chimära, die, furchtbares Ungeheuer der grch. Sage, meist mit Löwenkopf, Ziegenleib u. Schlangenschweif dargestellt, v. Bellerophon erlegt. — **Chimäre,** die, Hirngespinst, Unding; botanisch: Pfropfbastard, durch Pfropfen gewonnene Kreuzung, z. B. zwischen Tomate u. Nachtschatten.


Chimära.

Chimay (schimäh), belg. Stadt, Prv. Hennegau, 3480 E., Eisenindustrie, Hst. des Fürsten t. Ch.

Chimay (schimäh), belg. Fürstengeschlecht, ein Zweig des Hauses Riquet; 1. Fürst Joseph, * 1771, † 1842, Gemahl der Therese Cabarrus (s. u. Tallien). Seine Nachkommen beteiligten sich als Führer der kathol. Partei an der Politik, bes. Fürst Joseph, * 1836, † 1892, 1884/91 Min. des Auswärtigen.

Chimborazo (tschimboráßo), 1. der, Berg der Anden im westlichen Ecuador, erloschener Vulkan, 6310 m,

1880 v. Whymper zuerst erstiegen. — 2. Prv. in Ecuador, 7743 qkm, 122 000 E.; Hst. Riobamba.

China, ostasiat. Republik, besteht aus dem eigentl. Ch. oder Land der 18 Provinzen, mit Inseln (größte: Hainan, 34 100 qkm) 3 877 000 qkm, (1909) 407 253 030 E., der mit ihm durch einen schmalen Landstreifen zusammenhangenden westl. Prv. Sinkiang (s. d.) od. Ostturkestan u. den Nebenländern Mandschurei und Tibet (s. d.), zus. 8 351 289 qkm, 431 703 000 E. (1910), wozu früher noch die Mongolei (s. d.) kam. Das eigentl. China wird begrenzt vom Stillen Ozean, Mandschurei, Mongolei, den Bergen Tibets, Pamir, Brit.-Indien u. Anam, im N. z. T. von der Chines. Mauer, s. d. Wagerechte Gliederung. Abgesehen von d. Halbinsel Schantung ist die nördl. Küste wenig gegliedert; südl. v. 30° finden sich zahlr. versandete Buchten, denen schärenartig viele kleine Inseln vorgelagert sind. Im S. liegt die Halbinsel Leitschou u. dieser vorgelagert d. Insel Hainan. Senkrechte Gliederung. Der größte Teil ist gebirgig: im N. u. NW. der Tsinlingschan (bis 3700 m), im S. das Sinische Gebirgssystem u. die Gebirge v. Hinterindien, höchster Gipfel Dsara (7800 m); der O. ist Tiefland. Wir unterscheiden 3 Stromgebiete, das des Hoangho, des Jangtsekiang u. des Sikiang. Ein Teil des Südens gehört noch den Gebieten des Mekong u. Salwen an. Charakteristisch für die Ströme Chinas ist es, daß sie öfter ihr Bett ändern. Die Verbindung der Ströme untereinander bildet der Kaiserkanal, dessen Bau durch die Benutzung einiger Seen in der Tiefebene erleichtert wurde. Das Klima ist kontinental; der O. wird durch den Taifun öfters heimgesucht; die Winter sind sehr kalt und trocken, die Sommer niederschlagreich. Pflanzen- u. Tierwelt sind gemischt aus südasiat. u. europ. Formen: Zuckerrohr, Bambusrohr, Reis, Weizen, Tee; Panther, Tiger, Affen, Elefanten. Das Mineralreich ist vertreten durch Steinkohlen, Eisen u. Kupfer. Die **Bewohner** sind meist Chinesen, ethnologisch aus etwa 5 Elementen zusammengesetzt; Gesicht breit, vorstehende Backenknochen, kleine Nase, schiefgeschlitzte Augen, gelbl. Hautfarbe. Vorherrschende Religionen sind Buddhismus, Taoismus u. Konfuzianismus, ferner etwa 20 Mill. Mohammedaner u. 1,2 Mill. Katholiken. Die chinesische Kultur ist sehr alt, ebenso die Industrie, die aber meist nur Hausgewerbe ist, bes. Seiden- u. Baumwollwebereien, Korbflechterei, Lack- und Porzellanwarenindustrie. Gesamteinfuhr 1918: 2913,1 Mill. ℳ (bes. Baumwollgarn u. -gewebe, Opium, Petroleum, Eisenfabrikate und Reis), Gesamtausfuhr: 2559,8 Mill. ℳ (bes. Rohseide, Seidenwaren, Bohnen und Tee). Eisenbahnen 1914: 9596 km. Der Handel hat sich in den letzten Jahren sehr gehoben, seitdem die chinesischen Häfen den fremden Nationen geöffnet wurden. Zur Verfassung vgl. unten „Geschichte". Die Provinzen (Tschili, Schansi, Schensi, Kansu im Norden; Schantung, Kiangsu, Tschekiang, Fukien im Osten; Kuangtung, Kuangsi, Jünnan im Süden; Honan, Nganwei, Hupe, Kiangsi, Hunan, Kweitschou im Innern; Setschwan u. Sinkiang im Westen; dazu Schengking, Kirin u. Holunkiang in der Mandschurei) stehen unter Statthaltern (Gouverneuren od. Generalgouverneuren); sie zerfallen in Regierungbezirke (Fu) und Kreise; Hst. ist Peking. Das Heerwesen ist in Umformung begriffen; beschlossen bis 1912 wurde die Bildung von 36 Divisionen mit einer Friedensstärke von je 11 000 Mann und Kriegsstärke je 17 000 Mann, dazu je 2000 Pferde u. 54 Geschütze. Die Truppen dienen 3 Jahre bei der Fahne, 3 Jahre in der Reserve, 4 in der Landwehr. 1921 wurde als Heeresstärke 1 370 000 Mann angegeben. — Das Bildungswesen steht auf niedriger Stufe, doch ist jede Gemeinde gesetzl. verpflichtet, eine Schule zu unterhalten. Über die Finanzen des Staates sind in den letzten Jahren keine amtl. Abschlüsse veröffentlicht. — **Geschichte.** Zuverläss. Nachrichten reichen bis über 2000 v. Ch. zurück. Unter der Han-Dynastie (206 v. bis 220 n. Chr.) erhielt das Abendland durch den Seidenhandel Kenntnis von Ch. u. drang d. Buddhismus ein. Die Tang (618/960) herrschten bis zum Kasp. Meer. Im 13. Jhdt. wurde Ch. von d. Mongolen (Dschingischan u. Kublaichan) erobert; Marco Polo, der in Kublais Diensten stand, brachte ausführl. Nachrichten nach Europa. Die Ming befreiten Ch. 1368, wurden jedoch 1644 von den Mandschu gestürzt (Dynastie Ta-tsing bis heute). Im 16. Jhdt. erschienen die Portugiesen u. Niederländer, dem fremden Handel stand jedoch nur Kanton offen. Im Opiumkrieg 1840/42 wurden v. England die Abtretung Hongkongs u. die Öffnung weiterer Häfen, 1857/60 v. England u. Frankreich in 2 Kriegen neue Zugeständnisse erzwungen. 1850/65 war der gefährl. Taipingaufstand; 1858 wurde das Amurland an Rußland abgetreten. 1894 kam es wegen Koreas zum Krieg mit Japan, das nach einem See- u. Landsieg am Jalu im Frieden v. Schimonoseki 1895 Formosa gewann, die Halbinsel Liautung mit Port Arthur auf Einspruch Deutschlands, Rußlands u. Frankreichs zurückgeben mußte. 1897 wurden 2 deutsche Missionare ermordet, 1898 Kiautschou abgetreten, das Deutschland aber 1914 an die Japaner verlor. 1889 erfolgte der Boxeraufstand, 1900 Ermordung des deutschen Gesandten v. Ketteler, Expedition d. Mächte. Infolge des Russ.-Jap. Kriegs ging Liautung u. großenteils die Mandschurei verloren. Der Aufschwung Japans brachte die fortschrittl. Bestrebungen auch in Ch. zum Sieg; 1907 wurden Provinziallandtage geschaffen, ein Reichsparlament angekündigt. Nach dem Tode des Kaisers Kuang-hsü u. der Regentin Tse-hsi 1908 wurde der Sühneprinz Tschun Regent für s. 2jährigen Sohn. Ende 1911 brach im Jangtsegebiet ein Aufstand aus; der Regent berief Yuanschikai, den Führer der fortschrittl. Bewegung, zurück u. erließ eine Verfassung; im Süden wurde die Republik ausgerufen (Präs. Sunyatsen in Nanking). Yuanschikai vermittelte einen Frieden, der den Mandschu ihre Vorrechte entriß, die Dynastie zur Abdankung (12. Febr. 1912) zwang u. ihn selbst als Präs. der provisor. Regierung (Sitz: Peking) an die Spitze d. neuen Republik brachte. Apr. 1912 wurde das 1. Nationalparlament eröffnet, das fortan aus Senat u. Abgeordnetenkammer besteht. Der Senat wird alle 2 Jahre zu $1/3$ erneuert, die Kammer alle 4 Jahre aus d. Provinzialausschüssen gewählt. 1913 wurde Yuanschikai zum Präs. auf 5 Jahre gewählt, durch Vertrag mit Rußland der Mongolei Autonomie unter chines. Oberhoheit zugestanden, Dez. 1915 Erneuerung des Kaisertums vom Staatsrat beschlossen u. Yuanschikai der Thron angeboten. Die Ausführung dieses Beschlusses hintertrieb bes. Japan, dessen Festsetzung in Kiautschou u. Schantung 1914 Ch. nicht hatte hindern können. Yuanschikai starb plötzlich 5. Juni 1916; ihm folgte als Präs. Lijüanghung, 1917 Fengkuohang. Seitdem war Ch. stets in Wirren (bes. Streit zw. dem Norden und Süden) u. immer wider-

standsloser gegen Japan. Diesem u. den V. St. zuliebe brach es 14. März 1917 wegen des Tauchbootkrieges die diplomat. Beziehungen zu Deutschland ab und erklärte am 14. Aug. den Krieg. September 1918 wurde Präsident Suschischang (Hsühschitschang), ein Freund Yuanschikais, 1921 Sunyatsen. Die Autonomie Tibets wurde 1918 anerkannt. — **Kirchliches.** Das Christentum fand etwa im 7. Jhdt. als Nestorianismus in Ch. Eingang; bedeutendster Missionar d. 13./14. Jhdts. war der Franziskaner Joh. v. Monte Corvino. Die Erneuerung des nach dem Sturz der Mongolenherrschaft fast ganz untergegangenen christl. Glaubens betrieben, nachdem Franz. Xaverius 1552 angesichts Chinas gestorben war, im 16./17. Jhdt. bes. die Jesuiten (Ricci, Schall u. a.) erfolgreich, bis der sog. Akkommodationsstreit ihre Tätigkeit hemmte und verschied. Verfolgungen im 18./19. Jhdt., gefördert durch d. Europäerhaß des Volkes u. die Erbitterung der chines. Gelehrten, weitere schwere Störungen brachten. Ch. zählt jetzt über 1 600 000 Katholiken in 1 Bistum, 48 Apostol. Vikariaten, 1 Apostol. Präfektur, mit etwa 750 einheimischen u. 2260 europ. Priestern (Franziskanern, Dominikanern, Jesuiten, Augustinern, Lazaristen, Steyler Vätern, Scheutevelder Vätern, Priestern des Pariser u. des Röm. Missionsseminars). — Von den zahlr. chines. Märtyrern sind 1889/1909 seliggesprochen Gabriel Perboyre, der Dominikaner Petrus Sanz u. 4 Gefährten, der Lazarist Franz Clet u. 12 andere, Joh. Pet. Neél vom Pariser Seminar u. 12 einheim. Christen.

China 1. die = Chinarinde; 2. (tschēine), das, engl. = Porzellan; **china clay** (kleh), das, Porzellanerde, Kaolin. — **Chinaapfel,** s. Citrus. — **Chinabaum,** s. Cinchona. — **Chinagras,** s. u. Boehmeria.

Chinameer = Chines. Meer, s. d.

Chinandéga (tschi—), Departamento im nordwestl. Nicaragua, 5260 qkm, 45 000 E.; Hst. **Ch.,** 14 410 E.

Chinarinde, Rinde des südamerik. Chinabaumes, das u. a. Alkaloiden das Fiebermittel Chinin enthält, bes. bei Malaria u. Wechselfieber wirksam. — **Chinasäure,** in Chinarinden, Kaffeebohnen u. a. vorhandene wasserlösl. Säure. — **Chinasilber,** Neusilber v. geringem Silbergehalt.

Chincha (tschintscha), südamerikan. Stadt in Peru, Dep. Ica, 18 000 E. — **Chinchainseln,** 3 Inseln an der Küste v. Peru; früher Guanolager.

Chinchilla (tschintschilja), die, z. Gattg. der Hasenmäuse gehör. südamerik. Nagetier, das ein wertvolles silbergraues Pelzwerk liefert.

Chinchilla de Monte Aragón (tschintschilja), span. Stadt, Prv. Albacete, 6242 E., Weinbau.

chiné (schineh), flammartig gemustert. — **chinieren,** ringeln, mit flammigen Mustern weben.

Chinesenfrage, s. Gelbe Gefahr. — **Chinesisches Grün,** aus der Rinde zweier Rhamnusarten stammende Farbe, bes. für Seide.

Chinesische Literatur. Die Lit., bis ins 2. Jahrtausend v. Chr. zurückgehend, ist sehr umfangreich; ihre Hauptmasse bilden die v. Konfutse († 479 v. Chr.) gesammelten u. herausgegebenen 5 kanon. Bücher des Wu-king (relig. u. geschichtl. Inhalt; davon Schuking, das Buch d. Annalen, bis 2200 v. Chr. reichend; Tschun-tsin, die Chronik „Frühling u. Herbst", v. Konfutse selbst verfaßt) u. die 4 klass. des Tze-scu (Lehre des Konfutse u. Philosophie). Vor Konfutse hatte um 600 Lao-tse Taoteh-king, das Buch vom Tao (sittl. Prinzip mystischer Art) u. der Tugend, geschrieben u. den Taoismus gestiftet. Dieser u. der Konfuzianismus bestimmten das ganze Schrifttum; dazu kam seit dem 1. Jhdt. n. Chr. der Einfluß des Buddhismus. Außerdem gab es in Prosa zahlr. mathemat., astron., naturwiss. u. musikal., bes. aber sprachwissenschaftl. u. geschichtl. Werke. In der Poesie steht die Lyrik im Vordergrund; älteste Liedersammlung ist das Schiking (12./7. Jhdt. v. Chr.), Hauptlyriker sind Thu-fuh u. Li-tai-péh (8. Jhdt. n. Chr.); auch Roman, Novelle u. Drama haben zahlr. Vertreter; das Epos fehlt.

Chinesische Kunst, wie die Kultur alt, umfaßt bes. Bronzeguß (Gebrauchsgegenstände, Figuren Buddhas), seit dem 9. Jhdt. n. Chr. auch Porzellanindustrie; die Malerei mit Wasserfarben (Blüte bis z. 14. Jhdt.) beschränkt sich durchweg auf Darstellung v. Landschaften. In der Baukunst, der es am Monumentalen fehlt, ist charakteristisch die geschweifte Form der Dächer, die sich bei den Pagoden in mehreren Stockwerken übereinander zeigen.

Chinesische Märtyrer, s. u. China (Kirchliches). — **Chines. Mauer,** seit dem 3. Jhdt. v. Chr. angelegt, etwa 3300 km lang, schützte ganz Nordchina gegen die Einfälle der mongol. Nomaden; teilweise erhalten. — **Chines. Meer,** der China u. Indochina begrenzende Teil des Stillen Ozeans, zerfällt in Gelbes, Ost- u. Südchines. Meer. — **Chines. Ostbahn,** s. u. Sibirien.

Chinesische Sprache, eine isolierende Sprache, besteht aus einsilbigen, unveränderl. Wörtern, die durch den Ton von gleichlautenden Wörtern unterschieden u. durch Stellung u. Hilfswörter zu Sätzen verbunden werden. Die **Schrift,** v. rechts aus in senkrechten Zeilen geschrieben, kennt etwa 40 000 Zeichen, doch ist nur ein Bruchteil im Gebrauch.

Chinesisches Wachs, wachsartiges, weißes Erzeugnis einer Schildlaus auf der chines. Esche; auch = **Chinesischer Talg,** s. Stillingia.

Chinga (tschin—), die, d. nordamerik. Stinktier.

Chingán, 1. Großer Ch., asiat. Gebirge zwischen Mandschurei u. Gobi. 2500 m hoch. — 2. Seine östl. Fortsetzung ist der Kleine Ch., der vom Amur durchbrochen ist; höchste Höhe 1800 m.

Chingford (tschingförd), südengl. Dorf unweit des Lea, Grafsch. Essex, 8180 E., große Wasserleitungsanlage für London.

chinieren (schin—), s. u. chiné.

Chinin, das, s. u. Chinarinde. — **Chinoïdin,** das, braunes, bitter schmeck., harzart. Nebenprodukt d. Chininbereitg., in alkohol. Lösung Volksmittel geg. Fieber.

Chinkiang, chines. Stadt = Tschinkiang, s. d.

Chino (tschino), eig. Chinese; Mischling v. Mulatten u. Negern (auf Kuba) od. v. einem Indianer und einer Weißen (in Südamerika). — **Chinois** (schinoá), eig. Chinesen; aus Genua zu uns kommende, in Zucker eingelegte bittere Pomeranzen.

Chinolin, das, farblose, scharf riechende Flüssigkeit, die bei trockner Destillation des Chinins, Cinchonins ꝛc. mit Kalihydrat entsteht, in der Farbenfabrikation, ferner als Antiseptikum u. Fiebermittel verwendet. — **Chinōne,** gelbe, stechend riechende, flücht. Verbindungen, v. denen die einfachste, das **Chinōn** od. Benzochinon, durch Oxydation des Anilins mit Schwefelsäure u. Kaliumpyrochromat entsteht. Chinonabkömmlinge dienen als Farbstoffe.

Chinon (schinóṅ), frz. Arr.-Hst., Dep. Indre-et-Loire, an der Vienne, 5944 E. 1429 erste Zusammenkunft Karls VII. mit der Jungfrau v. Orleans.

Chinook (tschinúk), 1. der, föhnart. warmer Wind im Osten des nordamerik. Felsengebirges. — 2. Indianerstamm = Tschinuk.

Chinosōl, das, Phenolpräparat, gelbes antisept. Pulver für Wundbehandlung.

Chiocócca racemósa, Schneebeere, eine südamerik. Rubiazee, welche die harntreibende, gegen Wassersucht gebrauchte Caïncawurzel liefert.

Chioggia (kiódscha), it. Hafenstadt, Prv. Venedig, 35 061 E., Bischofssitz.

Chionánthus Virgínia, Virginische Schneeblume, Schneeflockenbaum, Zierstrauch der Oleazeen.


Chionanthus Virginia.

Chios, griech. Insel im Ägäischen Meer, an der kleinasiat. Westküste, früher zum türk. Inselwilajet gehörig, 827 qkm, z. T. sehr fruchtbar, 73 830 E., Marmorbrüche, Antimon- u. Galmeigruben; Hst. **Ch.** od. Kastron, 14 000 E., Bischofssitz, Hafen. Seit 1913 (Balkankrieg) ist die Insel mit Zustimmung der Großmächte von Griechenland besetzt, dem die Entente sie 1920 endgültig zusprach. Im Weltkrieg war sie seit 1915 frz.-engl. Flottenstützpunkt.

Chipolin, das, gefirnißter Wasserfarbenanstrich, gibt Holzarbeiten ein porzellanart. Aussehen.

Chippendale (tschippendehl), Thomas, engl. Kunsttischler des 18. Jhdts., begründete einen seitdem in England (auch an der norddeutschen Küste) vielverbreiteten Möbelstil.

Chippenham (tschippenhäm), engl. Stadt, Grafsch. Wiltshire, am Avon, 5074 E., Käsebereitung.

Chippewa (tschippewē), der, l. Nbfl. des Mississippi, mündet, 380 km lang, bei der Stadt Ch.-Falls, Staat Wisconsin (V. St.), 9479 E.

Chippeways (tschippewehs), nordamerik. Indianerstamm = Odschibwe.

Chipping-Wycombe (schipping uĕiköm), engl. Stadt, Grafsch. Buckingham, am Wycombe, 20 390 E., Papier-, Möbelfabr., Wagenbau.

Chique (tschike), der, Sandfloh, s. u. Flöhe.

Chiquimúla (tschiki—), Departamento v. Guatemala, 3560 qkm, 65 425 E.; Hst. **Ch.**, 13 000 E.

Chiquinquira (tschikinkirá), südamerik. Stadt in der Republik Colombia, Departamento Boyaca, 20 000 E., vielbesuchter Marienwallfahrtsort.

Chiquitos (tschik—), südamerik. Indianer in Bolivia, 20 000 Köpfe.

Chiragra, das, Handgicht, s. Gicht.

Chiriqui (tschiriki), 1. der, Küstenfluß in Mittelamerika, mündet in die C.-Bai, Teil des Karib. Meeres. — 2. westl. Landschaft der mittelamerik. Republik Panama, mit Vulkan Ch. (3650 m); Hst. David, 10 000 E.

Chirográmmatomantīe, die, Handschriftendeutung, die Kunst, Charakter 2c. eines Menschen aus s. Handschrift zu erkennen. — **chirographärisch** od. **chirográphisch**, handschriftlich, auf Handschrift od. Schuldschein beruhend. — **Chirologīe**, die, Fingersprache. — **Chiromantīe**, die, Wahrsagerei aus der Bildung u. den Linien der menschl. Hand. — **Chironomīe**, die, Handbewegungslehre, Anleitung zur rednerischen Handbewegung. — **Chiroplást**, der, Handbildner, eine Vorrichtung, die zur regelrechten Fingerhaltung beim Klavierspiel zwingt. — **Chiroplástik**, die, Handbildnerei, die Kunst, mit der Hand aus weichen Massen Bildwerke zu formen. — **Chiróptera, Chiropteren**, Handflügler, s. Fledermäuse. — **Chirothék**, die, Handbekleidung des Altertums; Handschuh, bes. als Teil des kaiserl. Krönungs- u. des bischöfl. Ornats. — **Chirothérium**, Handtier, wahrscheinl. zu den Reptilien gehör. fossiles Tier; bisher nur die 5fingerigen Fährten bekannt.

Chirurgīe, die, Wundarzneikunst, Teil der Heilk., der durch mechanisch wirkende Mittel od. blut. Operation die Heilung v. Krankheiten erstrebt. Die chirurg. Behandlung erstreckt sich auf Einrenkung v. Knochenbrüchen u. -verrenkungen, Heilung v. Verletzungen, Entfernung v. Geschwülsten, Eröffnung v. Eiterherden, Ersatz verlorener Körperteile (Haut, Nase, Lippen) durch plast. Operationen (Transplantation). Im Altertum u. Mittelalter wurden schon gewisse Operationen wie Amputation u. Steinschnitt ausgeführt; d. Weiterentwicklung der Ch. wurde erst durch den Ausbau der Anatomie, Physiologie u. Pathologie ermöglicht. Großen Aufschwung nahm sie im 19. Jhdt. durch Einführung der Narkose u. Lokalanästhesie, der anti- u. aseptischen Wundbehandlung, der künstlichen Blutleere bei Arm- u. Beinoperationen, der Vervollkommnung d. techn. Hilfsmittel (Operationssäle, Instrumente) u. durch Erfindung der Röntgenphotographie. Die deutschen Chirurgen gründeten 1872 die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie, die jährlich in Berlin den Chirurgenkongreß abhält.

Chislehurst (tschislhörst), engl. Stadt, Grafsch. Kent, südöstl. von London, 8476 E. — Hier starb 1. Sept. 1873 Napoleon III. im Hause Camden.

Chisr = Chidr, s. d.

Chiswick (tschißick), westl. Villenvorort v. London, Grafsch. Middlesex, an der Themse, 37 862 E., Gärtnereien, Schiffbau.

Chitin, das, Grundstoff der Flügeldecken u. festeren Teile der Gliedertiere.


Chiton.

Chitōn, der, hemdartiges altgrch. Unterkleid.

Chiton, Chitónidae, s. Käferschnecken.

Chitral = Tschitral, s. d.

Chittack (tschi—), das, bengal. Handelsgewicht = 58,319 g (als Faktoreigew. 52,919 g); auch Feldmaß = 4,18 qm.

Chittagong (tschi-), ind.-brit. Stadt = Tschittagong, s. d.

Chiūsa (ki—), die, ital. = Paß, Klause. — Ch. di Pésio, it. Stadt, Prv. Cuneo, 5728 E. — Ch. di Verōna, die, Berner Klause, s. d. — Ch.-Sclafáni, sizil. Stadt, Prv. Palermo, 6891 E.

Chiūsi (ki—), das alte Clusium, it. Stadt, Prv. Siena, beim See v. Ch., 6011 E., kathol. Bischofssitz; antike Funde.

Chivásso (ki—), ital. Stadt, Prv. Turin, am Po, 10 470 E., ehemals Residenz der Herz. v. Montferrat.

Chivilcoy (tschiw—), argent. Dep.-Hst., Prv. Buenos Aires, 23 241 E., Brauereien.

Chivy (schiwih), nordfrz. Dorf, südl. v. Laon, Dep. Aisne; Sept. 1914/März 1917 u. Mai/Okt. 1918 von den Deutschen besetzt.

Chiwa, mittelasiat. Chanat südl. vom Aralsee, 67 430 qkm, etwa 800 000 meist mohammed. E. (Sarten, Usbeken, Turkmenen u. Kirgisen), Getreide-, Baumwoll-, Melonenbau, Schaf-, Kamel- u. Seidenzucht; Hst. **Ch.**, 30 000 E. — Ch., früher Chowaresmien, stand seit dem 11. Jhdt. unter der Herrschaft der Seldschuken, dann der Mongolen; 1512 gründeten

die Usbeken das eigentl. Chanat Ch., das ſeit 1873 ruſſ. Vaſallenſtaat iſt. Chan iſt ſeit 1910 Asfendiar (* 1872).


Chlamys.

Chizerots (ſchiſ'róh), frz. Volksſtamm = Burins.

Chladni, Ernſt, Phyſiker, * 1756, † 1827 in Breslau, begründete die Akuſtik und entdeckte die nach ihm benannt. Klangfiguren, ſ. d.

Chläna, die, 4eckig. altgrch. Männermantel aus Wolle. — **Chlamys,** die, weites Oberkleid, an 1 Seite rund zugeſchnittener altgrch. Männermantel.

Chlamydocóccus, Algengattg., ſ. Protokokkazeen u. Blutregen.

Chloanthit, der, Arſennickelkies, ein Mineral, Verbindung von Nickel u. Arſen, aus der durch Verwitterung grüne Nickelblüte entſteht.

Chloásma, das, Leberfleck, beſ. bei Schwangeren.

Chlódoald, hl., Enkel der hl. Chlotilde, Einſiedler zu Nogent bei Paris, Patron d. Nagelſchmiede; nach ihm iſt die Abtei St. Cloud benannt; Feſt 7. Sept.

Chlodwig I., König der Franken 481/511, * 466, beſeitigte die andern fränk. Könige, eroberte 486 das Reich des Syagrius, 496 einen Teil des Alamannenlandes, 507 das weſtgot. Aquitanien bis zur Garonne, Gründer des Fränk. Reichs; Gemahlin Chlotilde. — **Ch. II.** 639/657. — **Ch. III.** 691/695.

Chlóë, die Grüne, Beiname der Saatengöttin Demeter.

Chlopicki (—itzki), Joſeph, poln. General, * 1771, 1797/1813 in franz. Dienſten, im Aufſtand 1830/31 Diktator Polens, † 1854.

Chlor, das, Cl, in Metallverbindungen häufiges Element, ein gelb-grünes Gas von ſtechendem u. erſtickendem Geruch, das aus Braunſtein u. konzentrierter Salzſäure, neuerdings in ſteigendem Maße durch Elektrolyſe v. Chloriden u. Ch.-alkalien (ſ. unten) gewonnen wird. Ch.-waſſer (Chlorum solútum) iſt eine Auflöſung v. Chlor in Waſſer. Chlor iſt ſehr giftig, verurſacht bei Einatmung größerer Mengen Bluthuſten, wirkt ſtark bleichend, zerſtört organiſche Stoffe u. verbindet ſich leicht mit vielen anderen Elementen, z. B. mit Waſſerſtoff zu Chlorwaſſerſtoff, deſſen Löſung die Chlorwaſſerſtoff- od. Salzſäure iſt. Mit Metallen bildet Chlor Ch.-metalle, die b. reicherem Chlorgehalt Chloride, bei geringerem Chlorüre heißen. Chloride ſind das Chlorkalium od. Kaliumchlorid, das Chlornatrium, Natriumchlorid od. Kochſalz, das natürlich als Steinſalz od. gelöſt im Meere u. in Solen vorkommt, u. der Chlorſtickſtoff, eine ſehr leicht explodierende gelbe Flüſſigkeit aus Chlor u. Stickſtoff. Das Ch. dient zum Bleichen v. Wäſche, Desinfizieren, zur Herſtellung v. Ch.-kalk u. vielen organ. Ch.-verbindungen, im Kriege ebenſo wie verſchiedene ſr. Verbindungen zu Gasangriffen (ſ. Gaseinatmungskrankheiten). Vgl. auch Antichlor. — **Chlorál,** das, durch Einwirkung von Chlor auf Alkohol gewonnene farbloſe, ſcharf riechende Flüſſigkeit, bildet mit Waſſer das **Chloralhydrát,** farbloſe, in Waſſer leicht lösliche Kriſtalle als Schlaf- u. lokalſchmerzlinderndes Mittel. — **Chloralkálien,** Chlorkali u. Chlornatron, wegen ihrer bleichenden Wirkung beſ. z. Entfernung v. Flecken gebrauchte Löſungen v. unterchlorigſaurem Kalium (ſ. Chlorſäure u. Eau de Javelle) u. Natrium. — **Chlorammónium,** ſ. Salmiak. — **Chlorantimon** u. a. ähnl. Wortverbindungen ſtellen Verbindungen des Chlors mit dem durch das 2. Wort bezeichneten Stoff dar. — **Chlorát,** das, ſ. Chlorſäure. — **Chloräthyl,** das, in der Heilk. gebrauchte Verbindung von Chlorwaſſerſtoff und Alkohol. — **Chloride,** ſ. oben bei Chlor.

Chlóris, altgrch. Göttin des Pflanzenwachstums u. der Blüten (lat. Flora), Gattin des Zephyros.

Chlorit, der, feinſchuppiges, grünes Mineral, magneſia- u. eiſenhalt. Tonerdeſilikat, Hauptbeſtandteil des große Maſſen bildenden Chloritſchiefers.

Chlorkáli, ſ. u. Chlor. — **Chlorkalk,** weißes, an der Luft feucht werdendes, chlorähnlich riechendes Pulver, entſteht durch Leitung v. Chlor über gelöſchten Kalk u. dient z. Schnellbleichen v. Lein- u. Baumwollſtoffen ſowie z. Desinfektion. — **Chlorkohlenſtoffoxyd,** das, ſ. Phosgen. — **Chlormagneſia und -magneſium,** ſ. u. Magneſium. — **Chlormetalle,** ſ. u. Chlor. — **Chlormethyl,** ſ. Methylchlorid. — **Chlornatrium,** ſ. u. Chlor. — **Chlornatron,** ſ. u. Chloralkalien. — **Chlorofórm,** das, Trichlormethan, durch Deſtillation v. Alkohol mit Waſſer u. Chlorkalk od. aus Chloral gewonnene farbloſe, ſüßlich riechende und ſchmeckende, flücht. Flüſſigkeit, deren Dämpfe eingeatmet tiefen Schlaf und Schmerzloſigkeit erzeugen (Chloroformnarkoſe z. Ausführung v. Operationen). — **Chloroformöl,** Miſchung v. Chloroform u. Olivenöl, dient zu Einreibungen bei Muskelſchmerzen. — **chloroformieren,** durch Chloroform bewußtlos machen.

Chlorom, das, bösart. grünl. Geſchwulſt, ein Sarkom.

Chlorometrie, die, Beſtimmung des Chlorgehalts im Chlorkalk ꝛc.

Chlorophora, Pflanzengattung, ſ. Gelbholz.

Chlorophyll, das, Blattgrün, d. grüne Farbſtoff der Pflanze, wichtig für die Aſſimilation der Kohlenſäure, iſt meiſt an die Chlorophyllkörner od. Chloroplaſten (ſ. d.) gebunden. — **Chlorophyzéen,** Grünalgen, chlorophyllfarb. Algenordn. des Meeres- und Süßwaſſers; Hauptgruppen die Protokokkazeen und Charazeen. — **Chloropláſten,** das Chlorophyll (ſ. oben) enthaltende Plasmaorgane.

Chloróſe, die, Bleichſucht, ſ. d.

Chlorſäure, ſich leicht zerſetzende, farbloſe ſaure Flüſſigkeit, die aus chlorſaurem Baryum u. verdünnter Schwefelſäure gewonnen wird. Ihre Salze, Chloráte, explodieren leicht u. dienen daher, wie z. B. das chlorſaure Kalium (Kaliumchlorát), deſſen weiße Blättchen auch Desinfektionsmittel ſind, z. Herſtellung v. Zündkörpern u. Sprengſtoffen. Nur 1/3 des Sauerſtoffs der Ch. enthält die nur in Löſungen bekannte unterchlorige Säure; ihre Alkaliſalze (Hypochlorite), die auch nur in Löſung beſtändig ſind, wirken durch Sauerſtoffabgabe ſtark bleichend, ſ. Eau de Javelle. — **Chlorſchwefel,** ſ. u. Schwefel. — **Chlorſtickſtoff, Chlorüre, Chlorwaſſer(ſtoff),** ſ. u. Chlor. — **Chlorwaſſerſtoffſäure** = Salzſäure, ſ. d.

Chlotilde, hl., * um 474, wirkte mit an der Bekehrung ihres Gatten Chlodwig u. der Franken, † 545; Feſt 3. Juni.

Chlum, böhm. Dorf bei Königgrätz (ſ. d.); Schlacht 3. Aug. 1866.

Chlumecky (-ētzki), Joh. Frhr. v., * 1834 u. † 1921 in Zara, ſeit 1868 im öſtreich. Reichsrat, 1917/18 im Herrenhaus, liberal, war 1871 Ackerbau-, 1875/79 Handelsminiſter.

(Nicht unter C behandelte Artikel ſ. u. **K, Sch** od. **Z.**)

Chlúmetz, böhm. Stadt, B.H. Neubydzow, an der Cidlina (r. Nbfl. der oberen Elbe), 4293 E.

Chmel, Joseph, östreich. Geschichtsforscher, * 1798, Chorherr in St. Florian, † 1858 als Vizedirekt. des Haus-, Hof- u. Staatsarchivs in Wien; Hptw. Regesten Ruprechts u. Friedrichs III.

Chmélnik od. **Chmjélnik,** 1. ukrain. (bis 1918 russ.) Stadt, Gouv. Podolien, am Bug, 11 215 E. — 2. poln. (bis 1916 russ.) Stadt, Gouv. Kjelzy, 6888 E., Eisenindustrie.

Chmiëlówsky, Peter, poln. Schriftsteller, * 1848, † 1904; Hptw. poln. Literaturgeschichte.

Chnum, ägypt. Gott, bes. am Nil verehrt, mit Widderkopf dargestellt u. später Ammon gleichgesetzt.

Chocim, rumän. Kreisstadt = Chotin.

Choco (tscho—), Küstenlandsch. in Colombia, Dep. Cauca, Apostol. Präfektur.

Chódau, böhm. Dorf, B.H. Falkenau, 5676 E., Braunkohlengruben.

Chodawendikjár, 1. der, Herr, König (Titel der türk. Sultane). — 2. türk.-kleinasiat. Wilajet südl. v. Marmarameer, 65 800 qkm, 1 626 000 E.; Hst. Brussa.

Chodowiecki (—wjétzki), Daniel Nikolaus, Kupferstecher u. Maler, * 1726 in Danzig, † 1801 in Berlin als Dir. der Akad. der bild. Künste, bekannt als Illustrator v. Kalendern u. Dichterwerken (Minna v. Barnhelm, Hamlet, Vossens „Luise").

Chodschént od. **Chodshént,** Kreisstadt in Samarkand, Russ.-Zentralasien, am Syr-darja, 42 400 E., Obst-, Weinbau, Baumwollweberei.

Chódziesen, Stadt, s. Kolmar in Posen.

Chöi, pers. Stadt, Pro. Aserbeidschan, am Kotur, einem Nbfl. d. Aras, 25 000 E., fruchtbare Umgegend. 27. Jan. 1915 türk. Sieg über die Russen.

Choiseul (schöasöll), östl. Salomonsinsel, 5850 qkm, 22 000 E., 1899 v. Deutschland an England abgetreten.

Choiseul (schöasöll), Etienne François Herz. v., * 1719, † 1785, seit 1758 als Günstling der Pompadour leitender frz. Minister, unterstützte Östreich im 7jähr. Krieg, unterdrückte 1764 den Jesuitenorden, 1770 durch die Dubarry gestürzt.

Choisy-le-Roi (schöasih lö röá), franz. Stadt, Dep. Seine, 14 962 E.; hier 1870 einige Gefechte.

Chok (schock), der, Stoß, Zusammenstoß, Reiterangriff. Vgl. Schock. — **chokánt,** anstößig, beleidigend. — **chokieren,** Anstoß erregen; beleidigen.

Chokánd, ehemal. mittelasiat. Chanat beiderseits des Syr-darja, etwa 200 000 qkm; bis 1876 nach u. nach v. Rußland erobert. Die frühere Hst. **Ch.** ist jetzt Kreisstadt im turkestan. (bis 1918 russ.) Gebiet Ferghana, 81 354 E., Baumwoll- u. Wollhandel.

Choke-bore (tschöhk-bohr), das, Würgebohrung des Gewehrlaufes, so daß er sich nach der Mündung etwas verengert.

Cholagén, das, Verbindung v. Kalomel u. Podophyllin, gegen Gallenblasenentzündung u. Gallensteine. — **Cholagóga,** Mz. gallenabführende Mittel (Aloë, Rhabarber 2c.). — **Cholalsäure,** s. u. Galle. — **Cholämie,** die, Eintritt v. Galle ins Blut, Gelbsucht. — **Cholangitis,** die, Entzündung der Gallenwege. — **Cholecystitis,** die, Entzündung der Gallenblase. — **Choledóchus,** der, Verbindungsgang zw. Gallenblase u. Darm. — **Cholelith,** der, Gallenstein; **Cholelithiasis,** die, Gallensteinkrankheit. — **Cholemesie,** die, Gallenerbrechen.

Chólera, die, 1. einheimische (Ch. nóstras), Brechruhr, mit starkem Erbrechen u. Durchfall einhergehende, bes. im Sommer auftretende Erkrankung der Magen-Darmschleimhaut; 2. asiatische, epidemisch, wird erzeugt durch den 1883 von Robert v. Koch entdeckten Ch.-bazillus, ein kurzes, kommaförmig gekrümmtes Bakterium, das durch unreine Nahrung u. Trinkwasser übertragen wird; Symptome: zuerst Kollern im Leib, Appetitlosigkeit, Übelkeit, dann Erbrechen u. reichliche, dünne, dem Reiswasser ähnl. Stuhlentleerung, trockene u. bläul. Haut, starkes Durstgefühl, schmerzhafte Wadenkrämpfe, Pulslosigkeit. 60% der Erkrankten sterben; Schutzmaßregeln: hygien. Lebensweise, Abkochung der Speisen u. Getränke, Serumbehandlung (s. d.), strengste Isolierung v. Erkrankten, Desinfektion der Entleerungen, Wohnräume, Kleider 2c. Vgl. Epidemie. — Ch. des Geflügels, s. Geflügelcholera. — **Cholerine,** die, leichteste Art der einheimischen Cholera, meist ohne Erbrechen.

Choleriker, Mensch mit cholerischer (eig. gallsüchtiger), d. h. leicht erregbarer, jähzorniger Gemütsart.

Cholesteatóm, das, gutart. Geschwulst aus erbsengroßen, seidenglänzenden Perlen.

Cholesterin, das, in Galle, Gallensteinen, Milch, Eigelb 2c. vorkommender Stoff.

Cholet (scholéh), franz. Arr.-Hst., Dep. Maine-et-Loire, an der Maine, 21 058 E., Textilindustrie.

Cholévius, Karl, Literarhistoriker, * 1814, † 1878; schr. „Gesch. der deutsch. Poesie nach ihren antiken Elementen", „Die bedeutendsten deutschen Romane des 17. Jhrdts.".

Cholezystitis, s. Cholecystitis.

Choliámbus, der, Hinkiambus, Vers aus 6 Jamben, deren letzter aber durch Trochäus od. Spondeus ersetzt ist: ◡–◡–◡–◡–◡–––.

Cholin, das, im Pflanzenreich sehr verbreiteter Stoff, der zugleich Amin u. Alkohol ist, Bestandteil der Lezithine.

Cholm, 1. russ. Kreisstadt, Gouv. Pskow, am Lowat, 5894 E., Holzhandel. — 2. auch Chelm, poln. (bis 1916 russ.) Kreisstadt, Gouv. Lublin, 23 130 E., Getreide- u. Viehhandel. 1911/14 war Ch. die Hst. eines eigenen, aus Teilen der Gouv. Lublin u. Siedlez gebildeten gleichnam. russ. Gouvernements, dessen Gebiet (rund 13 000 qkm, 1 Mill. E.) seit 1918 erfolglos v. der Ukraine beansprucht wurde. Die Stadt war 1915/18 v. den Deutschen besetzt.

Chólo (tscho—), Mischling v. Weißen u. Indianern in Peru.

Cholon (scholóṅ), frz.-ind. Stadt, s. Scholong.

Cholóse, die, jede mit Cholämie (s. d.) verbundene Krankheit.

Cholúla (tscho—), mexikan. Stadt, Staat Puebla, 6899 E., viele Altertümer aus der Aztekenzeit.

Chômage (schomáhsch'), die, Feiern, Leerstehen; **Chômageversicherung,** Versicherung gegen Verluste, die aus Betriebsstörungen infolge v. Naturereignissen, Arbeitslosigkeit, Leerstehen v. Wohnungen 2c. entstehen; ist in Deutschland meist verboten.

Chómer, israelit. Getreidemaß = Homer.

Chomjaków, 1. Alexei Stephanowitsch, Moskauer Dichter, begeisterter Anhänger des Panslawismus, * 1804, † 1860, verf. dramat. u. lyr. Dichtungen. — 2. Sein Sohn Nikolaj, * 1850, einer der Führer d. Oktobristen, 1907/10 Präs. der 3. Duma.

Chondrin, das, Knorpelleim. — **Chondritis,** die, Knorpelentzündung. — **Chondroit,** der, Knorpel- od. Schleimstein, s. d. — **Chondrologie,** die, Lehre von d. Knorpeln des menschl. Körpers. — **Chondróm(a),**

Chondrosarkōm(a), das, Knorpelgeschwulst, s. u. Knorpel. — **Chondrōse,** die, Knorpelbildung; Verknorpelung. — **Chondrus,** Knorpeltang, s. Carragheen.

Chónosinseln (tscho—), südchilen. Inselgruppe, zur Prov. Chiloë gehörig, 12 200 qkm, 800 E.

Chooriebutter (tschuri—), s. u. Bassia.

Chopér, der, l. Nbfl. des Don im südruss. Gouvernement Pensa, 900 km lang.

Chopin (schopäñ), Frédéric, feinsinn. Klavierspieler u. Komponist der romant. Schule, * 1810 in Zelazowa Wola b. Warschau, † 1849 in Paris, berühmt durch wunderbares, poet. Spiel u. originelle Klavierkompositionen; Hptw. 2 Konzerte in E moll u. F moll, ferner Walzer, Polonäsen, Balladen, melod. Etüden u. Nocturnos.

Chopine (schopīhn), die, altfrz. Flüssigkeitsmaß = 0,465 l.

Chor, 1. der, im alten Drama: stehende Gruppe v. Personen, die, gleichsam als Darsteller des Volkes den auf der Bühne auftretenden Helden gegenüber, die Handlung als Zeugen begleiteten u. deren Ruhepunkte mit Gesang u. Tanz ausfüllten; bei uns: mehrstimm. Gesang od. Musikstück; die ihn ausführende Gesamtheit der Sänger bezw. Musiker; bei Klavier u. Orgel: die zur selben Taste gehör. Saiten bezw. Pfeifen; in Kirchen: der Platz für Orgel und Sänger; 2. das, der, durch Chorschranken vom Schiff getrennter, für den Hauptaltar u. die Geistlichkeit bestimmter, meist erhöht liegender Raum am Ostende der Kirche; Chorbogen, das Chor zur Kirche hin abschließender Gewölbebogen, von dem häufig das Chorkreuz herabhängt.

Chorāl, der, Kirchengesang; der katholische, als gemeinsamer Gesang dem rezitierenden Vortrag des Priesters od. Solosängers gegenüber, wurde von Gregor d. Gr. um 600 organisiert (Gregorian. Gesang); d. protestant. wurde v. Luther geschaffen, der zu beliebten weltl. Liedern geistl. Texte dichtete od. sich wenigstens in der Form an das allgemein verbreitete Strophenlied mit 2 Stollen u. Abgesang anlehnte (z. B. „Ein' feste Burg"); s. höchste Blüte fand er in Bachs Kantaten. — **Choralnoten,** Notenschrift des Gregorian. Chorals, zuerst mit Neumen (unserer Stenographie ähnl. Zeichen), seit dem 10. Jhdt. mit Linien z. Bezeichnung der Tonhöhe u. den Zeichen: ▪̩ (lange), ▪ (kurze), ◆ (halbkurze Note). — **Chorälen,** landsch. Sängerknaben im Domchor.

Chorassán, Prv. im nordöstl. Persien, 322 118 qkm, 843 000 E.; Hst. Meschhed.

Chorbischof, früher: dem Stadtbisch. untergeordneter Bisch. des zu einer Stadt gehör. ländl. Bezirks, bes. im Morgenland; im Abendland bald ersetzt durch Archidiakone. — Chorpriester = Landpfarrer, im Abendland auch Leutpriester genannt. — **Chorbogen,** s. u. Chor 2.

Chórda, die, Saite, Sehne. — **Ch. dorsális,** s. Rückensaite. — **Chordītis,** die, Stimmbänderentzündung. — **Chordométer,** der, das, Instrument z. Messen der Stärke v. Saiten.

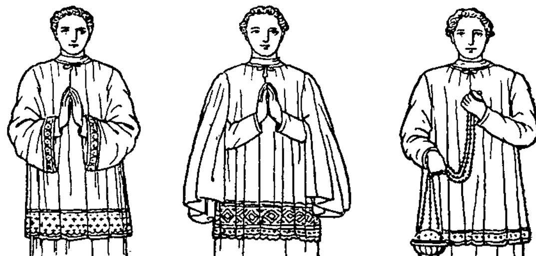
Chordienst, v. Chorherren, Kanonikern u. Ordensleuten tägl. im Chor der Kirche zu verrichtender Dienst: Chormesse u. Brevier (Chorgebet).

Choréa, die, Veitstanz, s. d.

Chorége, d. Chorführer im altgrch. Drama, der bei staatl. Festen den Chor zu stellen u. auszurüsten hatte (Choregīe).

Choreographīe, die, der Notenschrift nachgeahmte Andeutung der Tanzschritte durch bestimmte Zeichen. — **Choreomanīe,** die, Tanzwut. — **Choréus,** der, Versfuß = Trochäus. — **Choreūt,** Chorsänger od. Tänzer des altgrch. Dramas. — **Choreūtik,** die, Tanzkunst.

Chorfrauen, gottgeweihte Frauen, die nach Art der Chorherren (s. d.) in geistl. Damenstiften gemeinsam leben; auch = Chorschwestern, zum gemeinsamen Chorgebet verpflichtete Mitglieder gewisser Frauenorden (Ggs. Laienschwestern). — **Chorgebet,** s. u. Chordienst. — **Chorhemd,** bis etwa zu den Knien reichendes Leinengewand der niederen Kleriker, das auch


Chorhemd

der Priester bei kirchl. Verrichtungen (Predigt 2c.) außerhalb der Messe statt der Albe trägt. — **Chorherren,** Mitglieder der weltl. Domkapitel u. Kollegiatstifte und der nach einer gemeinsamen Ordensregel lebenden (regulierten) Stifte. Als kirchlich anerkannte Klerikerkongregation mit ordensähnl. Charakter finden sich im 10./11. Jhdt. die Ch. vom hl. Augustinus; die bis Ende des Mittelalters sich bildenden etwa 20 Kongregationen wurden durch d. Reformation, d. Aufklärung u. Säkularisation meist zerstört. Es bestehen noch die Kongreg. der Ch. von Unserm Heiland (s. Petrus Fourier), v. der Unbefleckten Empfängnis u. die Lateranénsische, außerdem einige selbständ. Stifte in Östreich u. der Schweiz.

Choriámbus, der, Vers aus 1 Trochäus u. 1 Jambus: — ◡ ◡ —.

Chorin, preuß. Dorf, Rgbz. Potsdam. Kr. Angermünde, 636 E.; 1272/1542 Zisterzienserabtei (Ruinen seit 1912 wiederhergestellt).

Chórion, das, Eihaut, überzug der Leibesfrucht. — **Chorioīdea,** die, Aderhaut des Auges. — **Chorioïdītis,** die, Entzündung der Aderhaut.

Choripetálen, Abteilung der dikotylen Pflanzen, deren Blumenkrone aus einzelnen, nicht verwachsenen Blättern besteht.

Chorist, Chorsänger. — **Chorkappe,** vorn geschlossenes, mantelförm. Chorkleid einiger Orden; auch = Chormantel, s. d. — **Chorkreuz,** s. u. Chor 2. — **Chörlein,** süddeutsch = Erker. — **Chormantel,** vorn offener, ärmelloser Radmantel, den der Priester bei der Vesper, bei feierl. Segnungen und Prozessionen trägt.

Chorley (tschórli), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, am Leeds-Liverpool-Kanal, 28 946 E., Eisen-, Baumwoll-, Steinkohlenindustrie.

Chorographīe, die, Beschreibung v. Landschaften, Länderkunde.

Choról, ukrain. (bis 1918 russ.) Kreisstadt, Gouv. Poltawa, am Ch. (r. Nbfl. des Psiol), 7997 E.

Choron (schoróñ), Alex. Etienne, * 1772, † 1834, der gründlichst gebildete Musiktheoretiker Frankreichs.

Chorpräsenz, die, pflichtmäß. Anwesenheit b. Chordienst, s. d. — **Chorpriester,** s. u. Chorbischof. — **Chorrock** = Chorhemd. — **Chorschranken,** s. u. Chor 2.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. **K, Sch** od. **Z**.)

Chorsabád, Dorf u. Ruinenstätte nordöstl. v. Moßul mit den Ruinen Ninives (bes. die Sargonsstadt, 8. Jhdt. v. Chr.).

Chortátzis, Georgis, Dichter v. der Insel Kreta, schr. um 1600 das 1. neugrch. Bühnenstück, die Tragödie „Erophile".

Chorton, früher: Tonhöhe für den Kapellchor; Ggs. Tonhöhe der Instrumentalmusik (Kammerton). — **Chorvikar**, der, Inhaber einer Pfründe an Dom- u. Stiftskirchen, der die Kanoniker im Chordienst (s. d.) vertritt.

Chórzow, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Landkr. Kattowitz, 11654 E., Eisen-, Steinkohlenindustr., Stickstoffabr. — Kam 1921 zu Polen.

Chóschen, der, mit 12 Edelsteinen besetzt. Brustschild des jüd. Hohenpriesters.


Chóschen

Choschóten, Stamm der Kalmücken, s. d.

Chose (schohs'), die, Sache, Ding; Chosen machen = (dumme) Sachen, Possen treiben.

Chosen = Tschoosen, s. Korea (Geschichte).

Chos Malál, argentin. Stadt, s. Neuquen.

Chosröës, pers. Könige, s. Khosru.

Chotán, chines. Stadt, Prv. Sinkiang, 40 000 E., Seiden-, Baumwollindustrie, Kupfer-, Goldbergbau.

Chótebor (—tjeborsch), böhm. Bez.-Hst. nördl. v. Deutsch-Brod, 4490 E.

Chótek, böhm. Grafengeschlecht; Sophie Gräfin v. Ch., * 1. März 1868 in Stuttgart, seit 1900 Gemahlin des östreich. Thronfolgers Franz Ferdinand mit dem Titel Fürstin v. Hohenberg. 28. Juni 1914 mit ihrem Gemahl in Serajewo ermordet.

Chótin, rumän. (bis 1918 russ.) Kreisstadt, Gouv. Bessarabien, am Dnjestr, 30 429 E., Festung, Getreide-, Lederhandel, Gerbereien. März/Okt. 1918 von den Östreichern besetzt.

Chótusitz, böhm. Dorf, B.H. Czaslau, 1408 E. — 17. Mai 1742 Sieg Friedrichs d. Gr. über d. Östreicher unter Karl v. Lothringen.

Chotzen, böhm. Stadt, B.H. Hohenmauth, an der Adler, 5401 E.

Chouans (schuáñ), die königstreuen Aufständischen in der Normandie u. Bretagne 1792/96; Führer Cadoudal.

Choulant (schuláñ), 1. Ludw., Dresdener Mediziner, * 1791, † 1861, schr. bes. über Gesch. der Medizin u. „Lehrb. der speziellen Pathologie". — 2. Sein Sohn Ludw. Theodor, Dresdener Maler und Architekt, * 1827, † 1900, erbaute die kath. Kirche in Dresden-Neustadt u. malte Bilder nach s. Reiseeindrücken (Ansicht der Engelsburg 2c.).

Chowarésmien, früher = Chiwa, s. d.

Chrestien od. **Chrétien de Troyes** (kretiäñ dö tröá), nordfrz. Dichter (Trouvère) um 1200, der 1. Epiker der Sage v. Artus („Erec", „Iwein", „Lanzelot") u. vom Gral („Perceval"), Vorbild u. Stoffquelle Hartmanns v. Aue u. Wolframs v. Eschenbach.

Chrestomathíe, die, Auswahl von Stücken aus verschied. Schriftstellern nach bestimmten Gesichtspunkten, bes. zu Unterrichtszwecken.

Chrie, die, Bearbeitung eines Spruches nach bestimmter Form, meistens in folgender Reihenfolge: 1. Angabe des Satzes u. sr. Herkunft, 2. Erklärung, 3. innere Begründung der Wahrheit, 4. Gegensatz, 5. Gleichnisse, d. h. ähnl. Erscheinungen in der Natur, 6. Beispiele aus Leben u. Geschichte, 7. Zeugnisse (verwandte Aussprüche, Sprichwörter 2c.), 8. Schluß.

Chriemhilt = Kriemhild.

Chrísam, der, das, **Chrisma**, das, Salböl (Olivenöl mit Balsam), das am Gründonnerstag vom Bischof geweiht u. bes. bei Weihen u. der Firmung gebraucht wird. — **Chrismäle**, das, Taufhäubchen der Neugetauften; in manchen Gegenden: dem Firmling umgelegte Stirnbinde; das unterste, meist aus Wachsleinen bestehende Altartuch. — **Chrismárium**, das, Gefäß für Chrisam u. a. hl. Öle, auch für Reliquien.

Christ, Wilh. v., Philolog, * 1831, † 1906 als Prof. in München; Hptw. „Metrik der Griechen u. Römer" u. „Gesch. der grch. Literatur".

Christadelphiáner, Christusbrüder, 1848 v. John Thomas gegründ. prot. Sekte in Amerika. — **Christbaum**, seit dem 18. Jhdt. in Deutschland, zuerst mehr bei den Protestanten, eingebürgerte Sitte, Weihnachten eine Tanne mit Lichtern 2c. zu schmücken. — **Christblume**, s. u. Helleborus. — **Christdorn**, s. Ilex u. Zizyphus; auch = **Christakazie**, s. Gleditschia.

Christburg, preuß. Stadt, Rgbz. Marienwerder, Kr. Stuhm, 2996 E., A.G., Getreide-, Lederhandel.

Christchurch (kräïsttschörtsch), 1. engl. Stadt, Grafsch. Hants, an der Mündung des Stour u. East-Avon, 5104 E. — 2. brit. Stadt auf der Südinsel v. Neuseeland, 92 733 E., kathol. Bischofssitz, Universität, Fleischgefrieranstalten, Wollindustrie.

Christen, 1. Ada (Pseud. für Christine v. Breden, geb. Friederik), Wiener Dichterin, * 1844, † 1901; schr. „Lieder einer Verlorenen" in Heinescher Art. — 2. Bernh., Kapuziner, * 1837 zu Andermatt, 1884—1908 als Ordensgeneral erfolgreich tätig für Ausbreitung seines Ordens u. Förderung der Heidenmission, † 1909 als Titular-Erzbisch. v. Stauropolis.

Christenlehre, Sonntags abgehaltener planmäßiger, fortlaufender katechet. Unterricht für Erwachsene, bes. d. heranwachsende Jugend. — **Christentum**, die von Jesus Christus gestiftete Religion, der Inbegriff sr. Lehren u. Gebote z. Heil der Menschheit; s. Grundwahrheiten sind d. Lehren vom dreieinigen Gott, von d. Gottheit Christi u. seinem Erlösungswerk, s. Grundgesetz das Gebot der Liebe u. die Nachfolge Christi. Es ist nicht bloß Entwicklungsstufe, sondern Abschluß u. Vollendung der göttl. Offenbarung an d. Menschheit, daher die einzig wahre, allgem. Religion. Seine Göttlichkeit beweisen d. Gesch. seiner Ausbreitung trotz der schwersten Kämpfe u. Verfolgungen u. die allseit. Erneuerung, die es der Welt gebracht hat. Verbreitung, s. Religionsstatistik. — **Christenverfolgungen** im Röm. Reich begannen unter Nero u. endeten mit dem Edikt v. Mailand 313. Gewöhnlich zählt man 10: unter Nero, Domitian, Trajan, Mark Aurel, Septimius Severus, Maximinus Thrax, Decius, Valerian, Aurelian u. (die schrecklichste) Diocletian. — **Christfest**, bes. bei d. Protestanten gebräuchl. Name für Weihnachten.

Christian, Fürsten: 1. Chr. I., Fürst v. **Anhalt**-Bernburg 1603/30, * 1568, seit 1595 auch Statthalter der Oberpfalz, in Frankreich u. Deutschland für die calvinist. Sache u. bes. bei der Gründung der Union 1608 u. in Böhmen 1619/20 tätig. — 2. Prinz v. **Braunschweig**-Wolfenbüttel, * 1599, luther. Administrator des Bist. Halberstadt, trat 1619 in Dienst des Winterkönigs, verheerte Westfalen u. Mittel-Deutschland, von Tilly 1622 bei Höchst u. 1623 bei Stadtlohn

geschlagen, † 1626. — 3. Könige v. **Dänemark: C. I.**, der 1. aus dem oldenburg. Haus, * 1426, 1448 in Dänemark, 1450 in Norwegen, 1457 in Schweden zum König, 1460 in Schleswig-Holstein (das fortan dänisch blieb) zum Herzog gewählt, verlor Schweden bald, † 1481. **C. II.** 1513/23, * 1481, verlor das neueroberte Schweden 1520 durch das Stockholmer Blutbad, 1523 vertrieben, † 1559. **C. III.** 1534/59, * 1503, führte 1536 die luth. Lehre ein. **C. IV.** 1588/1648, * 1577, volkstüml. als tüchtiger Seemann, griff 1625 in den 30jähr. Krieg ein, v. Tilly bei Lutter geschlagen, verlor im Frieden v. Lübeck 1629 die niedersächs. Bistümer, im Frieden v. Brömsebro 1645 einen Teil des südl. Schwedens. **C. V.** 1670/99, * 1646. **C. VI.** 1730/46, * 1699. **C. VII.** 1766/1808, * 1749, geisteskrank; vgl. Karoline Mathilde u. Struensee. **C. VIII.** 1839/48, * 1786, suchte 1813/14 Norwegen zu behaupten (Verfassung v. Eidsvold), als König Schleswig-Holstein dänisch zu machen u. durch die Verkündigung gleicher Erbfolge (Offener Brief 1846) dauernd mit Dänemark zu verbinden. **C. IX.**, Prinz v. Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, * 1818, 1851/52 von den Großmächten als Thronfolger anerkannt, kam 1863 zur Regierung, verlor 1864 Schleswig-Holstein, mußte nach langem Kampf 1901 das parlamentar. Regierungssystem anerkennen, † 1906. Kinder: Friedrich VIII., Alexandra, Gemahlin Eduards VII. von England, Georg I. v. Griechenland, Maria (Dagmar), Gemahlin Alexanders III. v. Rußland, Thyra, Gemahlin des Herz. v. Cumberland, Waldemar. **C. X.**, * 26. Sept. 1870 in Charlottenlund, 1912 Nachfolger s. Vaters Friedr. VIII., gewann 1920 Nordschleswig von Preußen zurück. Vermählt 1898 mit Alexandrine (* 1879), Schwester Friedr. Franz' IV. v. Meckl.-Strelitz u. der früheren dtsch. Kronprinzessin Cecilie. Kinder: Friedrich (* 1899) u. Knud (* 1900). — 4. Erzbisch. v. **Mainz** seit 1165, Kanzler Kaiser Friedrichs I., bes. auf dem Römerzug 1167 u. beim Frieden v. Venedig tätig. — 5. Kurfürsten v. **Sachsen: C. I.** 1586/91. **C. II.** 1591/1611. — 6. Ch. Karl Friedrich Aug., Herz. v. **Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg**, * 1798, † 1869, nahm 1848/51 an der Bewegung in Schleswig-Holstein teil, trat 1852 gegen 2¾ Mill. Taler die Hausgüter an Dänemark ab und verzichtete auf die Thronfolge in den Herzogtümern, übertrug aber 1863 seine Ansprüche auf seinen Sohn Friedrich.

Christian von Oliva, † 1244 od. 45, Zisterzienser im Kloster Oliva bei Danzig, Missionar u. 1. Bisch. unter den heidn. Preußen, zog Konr. v. Masovien u. den Deutschen Orden ins Land, wird als Heiliger verehrt am 20. Dez.

Christiand'or, der, dän. Goldstück = 16,83 ℳ.

Christiáner, amerik. Baptisten, die jedes Glaubensbekenntnis verwerfen u. die Dreifaltigkeit leugnen.

Christiánia, Hst. v. Norwegen = Kristiania, s. d.

christianisieren, fürs Christentum gewinnen.

Christianít, der = Anorthit, s. d.

Christiansamt, Christiansand = Kristiamsamt usw.

Christian Science (krißtjän ßeienß), die, christl. Wissen = Szientismus, s. d.

Christiansö, 3 kleine dän. Felseninseln nordöstl. von Bornholm, 234 E.

Christianstadt, preuß. Stadt am Bober, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Sorau, 1896 E., Leinenindustrie.

Christína, hll., 1. v. Bolsena, Jungfrau u. Märtyrin um 280, Fest 24. Juli. — 2. v. Belgien, * um 1150, zuerst Hirtin, führte nach einer schweren Krankheit ein wunderbares, myst. Leben, † um 1224. — 3. sel., v. Köln, * 1242, † 1312, führte ebenfalls ein ekstat. Leben, reich an Visionen; Fest 22. Juni. — 4. ehrw. Ch. Maria v. Neapel, sardin. Königstochter, Gemahlin König Ferdinands v. Neapel, * 1812, † 1836.

Christine, Fürstinnen: 1. Königin v. **Schweden** 1632/54, * 8. Dez. 1626 in Stockholm als Tochter Gustav Adolfs, † 19. Apr. 1689 in Rom, bis 1644 unter Vormundschaft, dankte 1654 aus Liebe zur Wissenschaft (Grotius, Cartesius an ihrem Hof) u. aus Neigung zum Katholizismus ab, konvertierte 1655 in Innsbruck öffentlich, lebte fortan in Rom od. auf Reisen; ihre Bibliothek im Vatikan, Grab in St. Peter. — 2. Königinnen v. **Spanien:** Maria Ch., * 1806, Tochter Franz' I. v. Sizilien, 1829 Gemahlin Ferdinands VII., 1833/40 Regentin für ihre Tochter Isabella II. (Karlistenkrieg), † 1878. — Maria Ch., * 21. Juli 1858, Tochter des östr. Erzherzogs Karl Ferdinand, 1879 Gemahlin Alfons' XII., 1885/1902 Regentin für ihren Sohn Alfons XIII.

Christkatholiken, die Altkatholiken in der Schweiz.

Christliche Archäologie, Teil der Kirchengeschichte, der sich mit Einrichtungen, Zuständen ꝛc. der älteren christl. Kirche befaßt (bedeut. Werke des Engländers Bingham u. des Deutschen Binterin); seit 17. Jhdt. im wesentl. auf d. monumentale Forschung beschränkt, bes. in den Katakomben (Bosio, de Rossi, Garrucci, in neuester Zeit Marucchi, de Waal, Wilpert u. a.); neuerdings auch Forschungsreisen in der Libyschen Wüste (vgl. Menasstadt) ꝛc. — **Christl. Kunst**, Entwicklung der antiken Kunst unter dem Einfluß des Christentums; vgl. altchristl., byzantinische, romanische, gotische Kunst u. Renaissance. — Deutsche Gesellschaft und Allgemeine Vereinigung für Ch. K., s. Kunstvereine.

Christlich-soziale Partei in Deutschland, 1878 von Stöcker gegründet, erstrebte Mitarbeit der Kirche an der Sozialpolitik, Verringerung der Kluft zw. Reich u. Arm durch Sozialreformen u. Bekämpfung der Sozialdemokratie vom christl. u. monarch. Boden aus; seit 1903 bildete sie einen Teil der Wirtschaftl. Vereinigung (s. d.) u. hatte 1912/18 im Reichstag 3 Abgeordnete. Sie schloß sich Nov. 1918 der neuen Deutschnationalen Volkspartei an. In Bayern führt den Namen seit September 1920 eine Absplitterung der Bayr. Volkspartei. — In Östreich entstand eine Ch. P. in den 1880er Jahren zu **Wien** im Kampf gegen Judentum u. Liberalismus; Führer Vogelsang, Lueger, Ebenhoch, seit 1910 Prinz Liechtenstein († 1920) u. Geßmann. Bis 1911 (wo v. 96 nur 73 Mitgl. in den Reichstag wiedergewählt wurden) war sie die leitende Partei. 1919 gewann sie 69 Sitze in der verfassunggebenden Nationalversammlung Deutsch-Östreichs u. ist seitdem mit der Sozialdemokratie in der Regierung.

Christmas (krißmäß), die, engl. = Weihnachten. — **Chr. Island** (eiländ), brit. Insel, s. Weihnachtsinsel.

Christofle (kristóffl'), Charles, Pariser Industrieller (bes. Galvanoplastik), * 1805, † 1863; nach ihm benannt Christoflemetall, galvanisch versilbertes Neusilber = Alfenid.

Christolatríe, die, Anbetung Christi, auch in seiner Menschheit wegen der hypostat. Union mit der 2. göttl. Person. — **Christologíe**, die, Lehre v. der Person, der göttl. u. menschl. Natur des Messias. — **Christophaníe**, die, Erscheinung Christi.

Christoph, 1. Herz. v. Bayern, genannt der Kämpfer, * 1449, berühmt durch s. Muskelkraft, forderte vergeblich von s. Bruder Albrecht IV. Anteil an

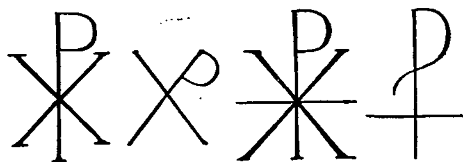
der Regierung, † 1493 auf der Heimreise v. Palästina auf Rhodus. — 2. Herz. v. Württemberg 1550/68, * 1515, führte die Reformation vollends durch, tat viel für Kirche, Schule u. Rechtspflege.

Christoph, Abk. für **Christóphorus**, hl., Märtyrer u. Nothelfer, bes. gegen Pest u. jähen Tod, der Legende nach ein riesiger Fährmann, der einmal den Jesusknaben über den Fluß trug (daher sein Name = Christusträger) u. von ihm getauft wurde; Fest 25. Juli.

Christophskraut, s. Actaea.

Christpalme, s. Ricinus. — **Christrose** = Christblume, s. Helleborus.

Christus, der Gesalbte (hebr. Messias), Amts- u. Ehrenname d. menschgewordenen Gottessohnes Jesus. — **Christusakazie**, s. Gleditschia. — **Christusauge**, s. u. Crepis. — **Christusbilder** finden sich zuerst in den Schweißtuchbildern Abgars u. der Veronika; die der Katakomben u. altchristl. Basiliken zeigen Chr. als bartlosen Jüngling, der seit Mitte des 4. Jhdts. erscheinende Mannestypus mit herabwallendem Haar u. vollem Bart ist seitdem durchgehends der herrschende. Prächtige Christusbilder schufen im Mittelalter bes. Fra Angelico, Leonardo da Vinci, Raffael, Michelangelo, Tizian, Dürer, Rubens, in neuerer Zeit Cornelius, Overbeck u. die Beuroner. — **Christusdorn**, s. Ilex und Zizyphus; auch = Christakazie, s. Gleditschia. — **Christusmonográmm**, das, Abkürzungszeichen für den Namen Christus, bestehend aus den beiden Anfangsbuchstaben der griechischen Schreibart X (= Ch) u. P (= R).


Christusmonogramm.

— **Christusorden**, 1. alter geistl. Ritterorden in Portugal, 1317 von König Dionys zum Kampf gegen die Mauren gestiftet, seit 1834 weltl. Verdienstorden, 1909 abgeschafft; 2. höchster päpstl. Verdienstorden, 1 Klasse. — **Christuspalme**, s. Ricinus. — **Christusträne** = Tränengras, s. Coïx.

Christusorden.

Christvogel = Kreuzschnabel, s. d. — **Christwurz**, s. Helleborus.

Chródegang, hl., Bisch. v. Metz, † 766, Freund Karl Martells u. Pippins, führte das gemeinsame Leben der Kleriker ein u. verfaßte dafür eine mustergült. Regel; Fest 6. März.

Chróm, das, Cr, nicht frei, meist als Chromeisenstein vorkommendes, weißes, sehr hartes u. schwer schmelzbares Metall. Die Sauerstoffverbindung, Chr.-oxyd, ein grünes Pulver, dient als Glas- u. Porzellanfarbe, das Chr.-hydroxyd als Malerfarbe (sog. Guignets Grün). Die aus Chromoxydverbindungen gewonnene Chr.-säure, schön rot gefärbte Kristalle, bildet mit Basen mehrere Arten v. Salzen, die man **Chromáte** nennt.

Chróma, das, Farbe; Tonk. Tonfärbung; Halbtonabstand. — **Chromátik**, die, Farbenlehre. — **Chromatín**, das, färbbarer Bestandteil der Zelle, s. d. — **chromátisch**, farbig; in ½ Tönen auf- und absteigend (vgl. Tonleiter); ch.e Zeichen = Versetzungszeichen, s. d. — **chromat. Anpassung** od. **Funktion** = Schutzfärbung, s. d. — **Chromatologíe**, die, Farbenlehre. — **Chromatophóren**, Farbträger: 1. Farbstoff enthaltende Hautzellen mancher Fische, Amphibien ꝛc., durch deren Zusammenziehung oder Ausdehnung die Färbung des Tieres sich ändert; 2. bei Pflanzen: Bestandteile der Zelle (s. d.), welche die verschiedenen Färbungen der Pflanzenteile hervorrufen. — **Chromatopsíe**, die, Sehen farbiger, nicht wirklich vorhandener Erscheinungen infolge krankhafter Überreizung des Sehnerven, z. B. nach einem Schlag auf das geschlossene Auge. — **Chromatóse**, die, abweichende Hautfärbung infolge anormaler Menge des Hautpigments. — **Chromatoskóp**, das, Farbenguckglas; vgl. Kaleidoskop. — **Chromatróp**, das, Farbenwandler, Kasten mit bunten Glasscheiben, die in verschied. Richtung u. mit verschied. Geschwindigkeit gedreht werden, um auf einer weißen Wand prächt. Farbenwandlungen hervorzubringen. — **Chromatypíe**, die, Farbendruck.

Chrombleispat, s. Rotbleierz. — **Chromeisenstein**, Chrom(eisen)erz od. **Chromít**, der, für d. Herstellung v. Chromfarben wichtiges Mineral v. pechschwarzer Farbe, hauptsächlich Eisenoxydul u. Chromoxyd. — — **Chromgelb**, als Malerfarbe dienendes Bleichromat. — **Chromgrün**, Chrom enthaltende grüne Farben, z. B. Chromoxyd (s. u. Chrom). — **Chromhydroxyd**, s. u. Chrom. — **Chromleder**, mit Chromsalz (s. u. Kalium) gegerbtes Leder zu Treibriemen, Schuhen („Boxcalf") ꝛc. — **Chromleim**, s. u. Kalium.

Chromodruck, Bunt-, Farbendruck. — **Chromogéne**, Mz. Farbenerzeuger, farblose Stoffe, die unter bestimmten Einwirkungen in Farbstoffe übergehen. — **Chromolithographíe**, die, farbige Lithographie, s. d. — **Chromophotographíe**, die, farbige Photographie, Bemalen der Rückseite einer halbdurchsichtig gemachten Ph. mit Ölfarben (Chromomalerei). — **Chromophototherapíe**, die, Anwendung v. farbigem Licht bei Behandlung v. Geisteskrankheiten. — **Chromoplásten**, Träger der gelben od. roten Pflanzenfarbstoffe. — **Chromopsie** = Chromatopsie, s. d. — **Chromoskóp**, das, mit je 1 roten, blauen u. grünen Farbenfilter versehene Einrichtung, die es ermöglicht, mit gleichen Farbenfiltern gemachte stereoskop. Aufnahmen farbig u. plastisch zu sehen; auch: Apparat z. Bestimmung des Farbgehalts einer Flüssigkeit. — **Chromosóma**, das, färbbares Entwicklungsgebilde der Zelle, s. d. — **Chromosphäre**, die, den Sonnenkern umgebende glühende Wasserstoffhülle. — **Chromotypíe**, die, Farbendruck. — **Chromoxylographíe**, die, farbiger Holzschnitt.

Chromoxyd, s. u. Chrom. — **Chromrot**, Zinnoberfarbe aus basisch chromsaurem Blei. — **Chromsalz**, **chromsaures Kalium**, s. u. Kalium. — **Chromsäure**, s. u. Chrom. — **Chromschwarz**, mit chromsaurem Kali auf Stoffen hergestellte schwarze Farbe. — **Chromviolett** = Mauveïn, s. d.

Chronegk, Ludw., Schauspieler, * 1837, † 1891 als Intendant des Meininger Hoftheaters; sehr verdient um die „Meininger" Musteraufführungen.

Chrónik, die, Zeitbuch, d. Ereignisse nur nach der Zeitfolge einfach erzählende Zeitgeschichte; Bücher der Ch., Paralipomena, 2 auf die Bücher der Könige folgende geschichtl. Bücher des Alten Testaments. — **chronique scandaleuse** (kronik' ßkandalöhs'), die, Klatschgeschichte, üble Nachrede. — **chrónisch**, längere Zeit dauernd, langwierig, schleichend (v. Krankhei-

ten). — **Chronist,** Verfasser einer Chronik, Berichterstatter aus alter Zeit. — **Chronodëik,** das, Zeitzeiger, Apparat z. Bestimmung des wahren Mittags. — **Chronográmm,** das, Zahlbuchstabeninschrift, ein latein. Satz bezw. Vers, worin die Zahlbuchstaben (z. B. M = 1000, D = 500, C = 100) zusammen eine gewisse Jahreszahl bezeichnen. — **Chronográph,** der, 1. Chronikenschreiber; 2. = Chronoskop, s. d. — **Chronologië,** die, Zeitkunde, Lehre v. der Zeitrechnung; vgl. Ära, Jahr, Kalender; **chronológisch,** der genauen Zeitfolge nach geordnet. — **Chronométer,** der, das, Zeitmesser, sehr genau gehende, gegen Temperatureinflüsse unempfindl. Uhr. — **Chronometrië,** die, Zeitmessung. — **Chrönos** („Zeit"), der, Tageszeitung der Venizelospartei, in Athen. — **Chronoskóp,** das, uhrart. Apparat zu astronom. Messungen od. z. Messen anderer großer Geschwindigkeiten. — **Chronóstichon,** das = **Chronogramm,** s. oben.

Chroólepus, Luftalge, Gattg. der Grünalgen mit d. Art Ch. iolithus, Veilchenmoos, das auf Steinen wächst u. diesen einen veilchenart. Geruch (Veilchensteine) verleiht.

Chroologië, die, Farbenlehre. — **Chroopsië** = Chromatopsie.

Chrópaczow (—patsch—), seit 1909 Schlesiengrube, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Landkr. Beuthen, 7005 (mit Gutsbez. Ch. 10 313) E., Steinkohlenbergbau. Kam 1921 zu Polen.

Chroust (krūst), Anton, Geschichtsforscher, * 10. März 1864 in Graz, 1898 Prof. in Würzburg, gab heraus „Monumenta palaeographica", Briefe u. Akten z. Gesch. des 30jähr. Krieges (IX/XI), Gründer (1910) u. Leiter der Gesellsch. f. fränk. Gesch.

Chrudim, ostböhm. Bez.-Hst. an d. Chrudimka (l. Nbfl. der Elbe), 14 385 E., Pferdemärkte.

Chrupsië, die = Chromatopsie, s. d.

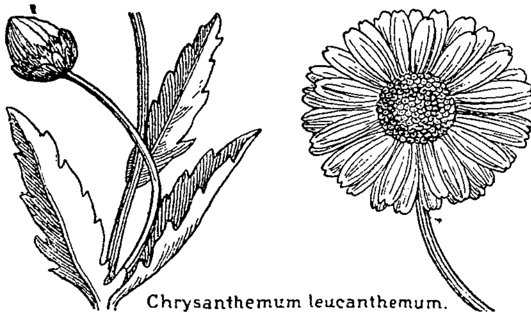
Chrysalide, Chrýsalis, die, (mit Goldpunkten gezierte) Schmetterlingspuppe.

Chrysamïnsäure, Aloësäure, gelbe, bittere Kristalle, die aus Aloëharz u. Salpetersäure gewonnen u. zum Färben benutzt werden.

Chrysánder, Friedr., Musikgelehrter, * 1826, † 1901 in Bergedorf bei Hamburg, widmete s. Leben bes. der Händelforschung (große Händelausg. in 100 Bänden, Händelbiographie).

Chrysanilïn, das, Farbstoff, s. Phosphin.

Chrysánthemum, Wucher-, Goldblume, artenreiche Gattg. der Kompositen. Ch. leucánthemum, Gemeine Wucher-, Margareten-, Gänse-, Käseblume, u. 3 an-



Chrysanthemum leucanthemum.

dere Arten sind deutsch; andere, z. B. Ch. indicum mit vielen Abarten, sind Zierpflanzen (Winterastern); Ch. parthénium, róseum u. a. liefern Insektenpulver, ebenso das verwandte Pyrethrum, s. d. — **Chrysánthemumorden,** höchster japan. Orden, 27. Dez. 1877 von Kaiser Mutsuhito gestiftet; 1 Klasse.

Chrysánthus u. Daría, hll., röm. Ehepaar, Märtyrer um 283; Reliquien seit 9. Jhdt. in Münstereifel; Fest 25. Okt.

Chrysarobïn, das, s. u. Andira.

chryselephantïn, v. Bildsäulen: aus Gold (für die Gewandung) u. Elfenbein (für die nackten Körperteile) gemacht.

Chrysippos, grch. Philosoph, * um 282 in Kilikien, † um 208, der 2. Begründer der stoischen Schule in Athen.

Chrysobálanus Icáco, südamerik. Rosazee, liefert die Ikako- od. Kokospflaume.

Chrysoberýll, der, ein grüner, durchsicht. Edelstein aus Ton- u. Beryllerde.

Chrysógonus, hl., röm. Priester, † als Märtyrer 304 zu Aquileja; Fest 24. Nov.

Chrysolith, der, s. u. Olivin. — **Chrysomélidae,** Blattkäfer. — **chrysomórph(isch),** goldartig, goldähnlich. — **Chrysophánsäure,** Rheïnsäure, in Flechten u. a. Pflanzen vorkommende goldgelbe, als Mittel gegen Hautkrankheiten dienende Kristalle. — **Chrysophýllum,** Goldblatt, Gattg. der Sapotazeen, teilweise mit wohlschmeckenden Früchten (Damaszener Pflaumen). — **Chrysoprás,** der, grüne Abart des Chalzedon, die bei Hitze u. an der Luft die Farbe verliert, für Schmucksachen. — **Chrysorïn,** das, goldähnl. Kupferzinklegierung, oft leicht übergoldet, für Uhren 2c.

Chrysóstomus („Goldmund"), Johannes, hl., Kirchenlehrer, * 347 zu Antiochia, † 407 zu Komana in Pontus, 397 Patriarch v. Konstantinopel, wo er sich durch s. Freimut den Haß der Kaiserin Eudoxia zuzog, der ihn in die Verbannung trieb, der größte Redner der griech. Kirche; Fest 27. Jan.

Chrzanów (chschan—), nordwestgalizische Bez.-Hst., 11 563 E., Kohlenbergbau. Kam 1919 zu Polen.

chthónisch, der Erde angehörig, unterirdisch. — **Chthonisothérme,** die, im Erdinnern gedachte Isotherme, s. d.

Chubbschloß (tschöbb—), Sicherheitsschloß mit etwa 5, durch einen hohlen Schlüssel, dessen Bart treppenförm. Absätze hat, auf verschied. Höhe zu hebenden Zuhaltungen.

Chubút (tschu-), südargentin. Territorium, 242 039 qkm, 25 835 E. (1918), vom Fluß Ch. (in den Atlant. Ozean) durchflossen; Hauptort Rawson.

Chulalongkorn, König v. Siam (s. d.) = Tschulalongkorn.

Chun, Karl Friedr., Zoologe, * 1852 zu Höchst a. M., seit 1898 Prof. in Leipzig, Leiter der deutschen Tiefsee-Expedition 1898/99, † 1914 zu Leipzig; Hptw. „Aus den Tiefen des Weltmeers".

Chunchúsen od. Chunchúdzen (Rotbärte), aus Sibirien in die Mandschurei einbrechende räuber. Kosakenhorden.

Chunsach, russ.-transkaukas. Ort, s. Awara.

Chuquet (schükéh), Arthur, frz. Geschichtsforscher, * 1. März 1853 in Rocroi, Prof. am Collège de France; schr. „Guerre de 1870", ferner viel über Frz. Revolution, Revolutionskriege u. über Napoleon I.

Chuquisáca (tschuki—), Departamento im südöstl. Bolivia, 68 420 qkm, mit zugehör. Gebiet 188 334 qkm, 333 226 E. (1915); Hst. Sucre.

Chur, Hst. des schweiz. Kant. Graubünden, an der Plessur, 15 282 E., kathol. Bischofssitz (seit 452), Dom, Fremdenverkehr.

Church (tschörtsch), Frederick Edwin, nordamerikan. Maler, * 1826, † 1900, malte nord- u. südamerikan. Landschaften (Eisberge, Chimborazo).

Church Army (tschörtsch ármi), die, der Heilsarmee ähnliche, 1882 gegründ. Organisation in der anglikan. Kirche z. relig. u. sittl. Hebung der unteren Volksschichten; 1909: 127 Wohltätigkeitsanstalten.

Churchill (tschörtschil), der, Fluß in Kanada, mündet, 1700 km lang, in die Hudsonbai.

Churchill (tschörtschil), engl. Adelsgeschlecht, s. Marlborough u. Berwick. — Lord Randolph Spencer-Ch., engl. Staatsmann, * 1849, † 1895, Führer der radikalen Tories, unter Salisbury 1885 Staatssekretär für Indien, 1886 Schatzkanzler, zog sich unerwartet 1886 v. der Politik zurück. — Sein Sohn Winston, * 30. Nov. 1874 in London, focht auf Kuba, im Sudan u. Burenkrieg, kam 1900 ins Unterhaus, ging als Freihändler zu den Liberalen über, 1908 Handelsminister, 1910 Min. d. Innern, 1911 Marineminister, trat 1916 wegen sr. Mißerfolge beim Entsatz v. Antwerpen u. beim Dardanellenunternehmen zurück, wurde Juni 1917 Luftschiffahrts-, Juli 1918 Munitionsminister, 1919/20 Staatssekr. des Kriegs- und Luftfahrtwesens, 1921 Kolonialminister.

Churfirsten, Bergkette der Glarner Alpen nördl. vom Walensee, im Hinterruck 2309 m hoch.

Churros (tschu—), span. Schafe mit kurzer, grober Wolle.

Churrus (tschörröß), der, Harz des ind. Hanfs; eine Art Haschisch, s. d.

Churwalden, schweiz. Dorf, Bez. Plessur, Kant. Graubünden, 703 E., Luftkurort. — **Churwelsch**, Graubündener Mundart = Rätoromanisch.

Chusistán, fruchtbare südwestpers. Prv., im NO. gebirgig, 101 481 qkm; Hst. Dizful.

Chútor, der, kleinruss. Dorf ohne Kirche; russ. Landhaus mit Wirtschaftsgebäuden.

Chwalynsk, russ. Kreisstadt, Gouv. Saratow, an d. Wolga, 15 127 E., Obst- u. Getreidehandel.

Chwoschtschinskaja, Nadjeschda, russ. Romanschriftstellerin, s. Krestowskij.

Chylat = Chilat, s. d.

Chylus, der, Milch-, Verdauungssaft, aus dem Chymus (s. d.) gewonnener, durch Fett milchig gefärbter Saft, der vom Darm durch besondere Gefäße ins Blut übergeht u. dem Körper d. Nährstoffe zuführt. — **Chylifikatión**, die, Bereitung des Chylus im Dünndarm (2. Verdauung). — **Chylurie**, die, mit Abmagerung 2c. verbundene trop. Krankheit, milchart. Trübung des Harns.

Chymus, der, Speisebrei, die im Magen befindl., z. T. schon durch den Magensaft zersetzten Speisen. — **Chymifikatión** od. **Chymósis**, die, Verwandlung der Speisen in Chymus (1. Verdauung); vgl. Chylus. — **Chymosin**, das, ein das Gerinnen der Milch bewirkender Stoff im Lab.

Ciaccónna (tschak—), die, Tonstück = Chaconne.

Cialdini (tschal—), Enrico, Herz. v. Gaëta, it. General, * 1811, † 1892, focht in franz., portug., span. u. sardin. Diensten, 1848/49 u. 1859 gegen Östreich, 1855 in der Krim, schlug 1860 die päpstl. Truppen bei Castelfidardo u. eroberte 1861 Gaëta, 1866 Generalstabschef.

Ciampoli (tschám—), Domenico, ital. Schriftsteller, * 1855 in Atessa, schr. Romane u. Novellen (aus den Abruzzen) u. „Slawische Literatur“ (2 Bde.).

Cianciana (tschantschána), sizil. Stadt, Prv. Girgenti, 7267 E., Schwefelgruben.

Ciasca (tschàska), Agostino, Kardinal, * 1835, Präfekt des Vatikan. Geheimarchivs, bedeut. Orientalist, † 1902 zu Rom.

Cibber (ßi—), Colley, Londoner Schauspieler und Lustspieldichter, * 1671, † 1757.

Cibótium Baranétz, südostasiat. Farnart der Zyatheazeen; der Stamm (Agnus Scythicus, Skythisches Lamm) trägt Haare, die in Ostasien als blutstillendes Mittel dienen. Haare anderer Arten (Pulu) dienen in Australien u. Kalifornien als Matratzenstopfmittel.

Cicca, trop. Gattg. der Euphorbiazeen; einige Arten sind Obstbäume.

Cicer ariëtínum, Kaffee-, Kichererbse, ein Schmetterlingsblütler im Mittelmeergebiet, dessen Samen als Nahrungs- und Kaffeeersatzmittel dienen.


Cicer arietinum.

Cicero, 1. Marcus Tullius, röm. Redner, Staatsmann u. Schriftsteller, * 3. Jan. 106 v. Chr. zu Arpinum, † 7. Dez. 43; 75 Quästor im westl. Sizilien, 70 Ankläger des Verres, 66 Prätor, unterdrückte als Konsul 63 die Verschwörung Catilinas, wegen Hinrichtung seiner Mitverschworenen ohne Urteil 58 auf Clodius' Betreiben verbannt, 57 zurückberufen, 51/50 Prokonsul in Cilicien; seit langem bei der Senatspartei, im Bürgerkrieg unentschlossen, dann bei Pompejus, v. Cäsar geschont, nach dessen Ermordung Führer des Senats u. Gegner des Antonius, auf dessen Veranlassung geächtet u. auf seinem Landgut bei Formiä getötet; hervorragend als Redner u. Stilist, schr. über Beredsamkeit, Politik, popularisierte die griech. Philosophie; wichtig s. Briefe. Als Staatsmann u. Charakter wird er v. Drumann u. Mommsen sehr abfällig, jetzt milder beurteilt; Werke hrsggb. v. Baiter u. Kayser (11 Bde.). — 2. Sein Bruder Quintus, Legat Cäsars in Gallien, dann Anhänger des Pompejus, 43 gleichfalls geächtet.

Cicero, die, Buchdr. Schriftgattg. v. 12 typograph. Punkten (große Buchstaben etwa 0,35, kleine 0,2 cm hoch). — **Ciceróne** (tschitsche-), it. = Fremdenführer.

Cicester (ßißéster), engl. Stadt = Cirencester.

Cichórium, Wegwarte, Gattung der Kompositen; deutsche Arten: C. íntybus, Gemeiner Wegwart, dessen Wurzel ein Kaffeeersatzmittel, die Zichorie, liefert, u. C. endívia, Endivie, eine Salatpflanze.

Cicónia, der Storch.

Cicúta virósa, Giftiger Wasserschierling, zu den Umbelliferen gehörige, unangenehm riechende u. sehr gift. Sumpfpflanze. Abb. s. Tafel „Giftkräuter“.

Cid (ßid, arab. = Herr), genannt Campeadór (Kämpfer), span. Nationalheld, eig. Rodrigo Diaz de Vivar, kämpfte für Kastilien gegen, nach sr. Verbannung 1081 für die Mauren, gründete 1094 selbst ein Reich in Valencia, † 1099; seit 12. Jhdt. im Epos verherrlicht (dtsch. bearbeitet von Herder).

Cidlina, die, böhm. Fluß, s. Chlumetz.

Cie., kfm. Abk. für Kompa(g)nie.

Ciechanow (tschiĕ—), poln. (bis 1916 russ.) Kreisstadt, Gouv. Plock, 10 664 E., Bier-, Zuckerfabr.

Ciecina (tschiĕ—), galiz. Dorf, B.H. Saybusch, 3041 E., Eisenwerk. Kam 1919 zu Polen.

Ciënfuégos (ßi—), Hafenstadt auf Kuba, 82 092 E., kathol. Bischofssitz.

Ciënfuégos (ßi—), Alvarez, gelehrter span. Jesuit, Kardinal, * 1657, 1725 Erzbisch. v. Monreal, † 1739 zu Rom, politisch unter Karl VI. einflußreich.

Cieszanów (tschiĕsch—), Hst. der nordgaliz. B.H. C., 3445 E., Tuchindustrie. Kam 1919 zu Polen.

Cieza (ßiĕßa), span. Stadt, Pr. Murcia, 13 626 E.

cif (ßiff), Abk. v. engl. cost, insurance, freight (— inschúränß frēt), Preis einschl. Kosten, Versicherung u. Fracht.

Cigāle (tschi—), ital. (bis 1919 östr.) Seebad an der Westküste der istr. Insel Lussin.

Cignani (tschinjáni), Carlo, letzter bedeut. Bologneser Maler, * 1628, † 1719, malte die Fresken in der Domkuppel zu Forli (Himmelfahrt Mariä).

Cigoi, Alois, Benediktiner, * 1842 zu Gojatsche bei Görz, Prof. der Exegese in Klagenfurt, † 1914; Hptw. „Leben Jesu" (4 Bde.).

Cigoli (tschi—), Lodovico, it. Maler u. Baumeister, * 1559, † 1613, Vertreter der florentin. Malerschule (Heilung des Lahmen, in der Peterskirche zu Rom); er vollendete den Bau des Palazzo Pitti zu Florenz.

Cilia, Mz. die Augenwimpern.

Cilicien, südöstl. Küstenlandschaft Kleinasiens (Hauptort Tarsus), das jetz. Wilajet Adana.

Cilicium, das, härenes Bußgewand; Bußgürtel.

Cilli, östreich. Stadt mit eigenem Statut im südl. Steiermark, an der Sann, 6993 E., Sitz der B.H. **C. Umgebung** (C. Landbezirk); in dieser die Landgemeinde C. U., 7122 E. Kam 1919 zum Südslaw. Staat.

Cima (tschi—), die, ital. = Berggipfel.

Cima (tschi—), Giovanni Battista, it. Maler, um 1500, Nachahmer Bellinis, schuf gute Madonnenbilder.

Cimabūe (tschi—), Giovanni, Florentiner Maler, * 1240, † um 1302, bedeutet den Übergang v. der starren byzantin. Malweise zu frischen, lebensvollen Formen (Mosaikbild des thronenden Heilands im Dom zu Pisa).

Cimaróſa (tschi—), Domenico, it. Opernkomponist, * 1749, † 1801; Hptw. kom. Oper „Die heiml. Ehe" (frische, humorvolle Musik).

Cimarrónes (ßi—), verwilderte Pferde der südamerik. Pampas.

Cimbebáſia, 2 Apostol. Präfekturen: Ober-C. umfaßt das östl. u. südl. Angola, Nieder-C. (Residenz Windhuk) den N. des ehemal. Dtsch.-Südwestafrika.

Cimbern u. Teutonen, deutsche Stämme, wanderten v. ihrer Heimat an der Nordsee (daher später Cimbrische Halbinsel = Jütland) aus, schlugen 113 v. Chr. den röm. Konsul Papirius Carbo bei Noreja, 105 ein röm. Heer bei Arausio an der Rhône, streiften bis nach Spanien. Die C. wurden v. Marius 102 bei Aquä Sextiä, die T. von ihm u. Catulus 101 bei Vercellä vernichtet.

Cimbrishamn, schwed. Stadt, s. Simrishamn.

Cimino (tschi—), Monte (Monte di Viterbo), der, ital. Berg östl. v. Viterbo, P. v. Rom, 1056 m hoch; südl. v. ihm der Kratersee Lago di Vico, 7 qkm.

Cimone, der, ital. Berg, s. Monte C.

Cinca (ßinka), der, r. Nbfl. des nordspan. Segre, 180 km lang.

Cinchóna, China-, Fieberrindenbaum, Gattg. der Rubiazeen, liefert die Chinarinde, s. d. — **Cinchonin**, das, als Nebenprodukt des Chinins gewonnenes Fieber- u. Schlafmittel.

Cincinnati (ßinßinäti), nordamerik. Stadt, Staat Ohio (V. St.), am Ohio, 401 158 E. (viele Deutsche), kathol. Erzbischof, Universität, Sternwarte, bedeut. Industrie (bes. Schuhfabr.), Schweineschlächtereien, Getreide- u. Viehhandel.

Cincinnátus, Lucius Quinctius, Vorbild altröm. Einfachheit u. Bürgertugend, nach Livius 458 v. Chr. vom Pflug weg als Diktator geholt u. siegreich gegen Äquer u. Sabiner.

Cinders (ßi—), Aschkohlen, z. T. verkokte, durch den Feuerungsrost gefallene kleine Kohlen.

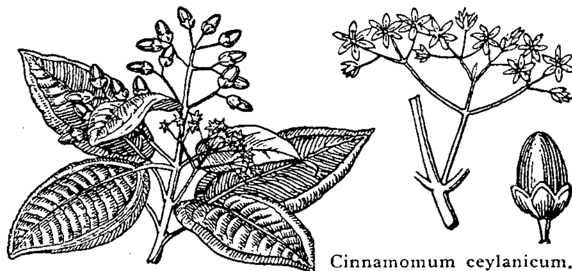
Cinerária, Aschenkraut, Gattg. der Kompositen, in vielen Abarten Zierpflanze.

Cingoli (tschi—), it. Stadt, Prv. Macerata, 12 910 E., Holzhandel; Geburtsort Papst Pius' VIII. — Das Bistum C. ist mit Osimo (s. d.) vereinigt.

Cinisi (tschi—), sizil. Stadt, Prv. Palermo, 6004 E.

Cinna, Lucius Cornelius, Anhänger des Marius, während Sullas Abwesenheit 87/84 Konsul u. mit Marius Diktator in Rom, in Ancona ermordet; Schwiegervater Cäsars.

Cinnamómum, Zimtbaum, asiat. Gattg. der Laurazeen. C. ceylánicum, Ceylonzimt, liefert den echten Zimt, C. cássia die Zimtkassie, C. támala die Zimtnägelchen od. -blüten.


Cinnamomum ceylanicum.

Cinq-Mars (ßänkmárß), Henri Marquis de, * 1620, wegen Verschwörung geg. Richelieu 1642 hingerichtet.

Cinquecento (tschinquetschénto), das, eig. (1000 +) 500; das 16. Jhdt. als Blütezeit d. ital. Renaissance; Cinquecentisten, Vertreter dieser Zeit in der Kunst (Michelangelo, Raffael, Tizian 2c.) u. Literatur (Ariost, Tasso).

Cintra, portug. Stadt, Prv. Estremadura, 7182 E. früher kgl. Sommerresidenz auf der nahen Serra de C. Die Kapitulation v. C. am 30. Aug. 1808 hatte die Räumung Portugals durch die Franzosen zur Folge.

Cióne (tschi—), Andrea di, it. Künstler, s. Orcagna.

Ciotat, frz. Stadt, s. La Ciotat.

Cipollin, der, Zwiebelmarmor, s. Marmor.

Cippus, der, altröm. Spitzsäule mit Inschrift, Grab- od. Grenzstein.

círca, ungefähr, gegen, etwa.

Circāea lutetiána, Hexenkraut, eine Onagrazee mit zierl. Blüten, in dtsch. Wäldern.

Circassienne (ßirkassiänn'), die, geköpertes, beidrechtes Tuch aus Wolle od. aus Wolle m. Baumwollkette.

circensisch = zirzensisch, s. d.

Circéo (tschirtsch—), Monte, der, it. Vorgebirge am Tyrrhen. Meer, 541 m hoch; Trümmer d. alten Stadt Circeji. Vgl. Kirke.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. K, Sch od. Z.)

Circuit (ßörkit), der, in England: Rundreise (4mal jährlich) der Richter in den Grafschaften zur Abhaltung v. Geschworenengerichten; auch: der v. ihnen besuchte Bezirk.

Circulus, der, Zirkel, Kreis; **c. vitiósus**, unricht. Beweisführung, die das zu Beweisende zum Beweisgrund macht. — **Circum=, Circus**, s. Zirkum=, Zirkus.

Cirencester (ßißéſt'r), engl. Stadt, Grafsch. Gloucester, 7536 E., Woll= u. Getreidehandel.

Cirey=sur=Blaise (ßiräh ßür bläh̄ſ'), frz. Ort, Dep. Haute=Marne, an der Blaise, 316 E., 1734/49 Aufenthalt Voltaires.

Cirksena, Fürstenhaus in Ostfriesland, s. d.

Ciro (tſchiró), it. Stadt, Prv. Catanzaro, 7208 E., Seidenzucht.

Cirpan (tſchi—), bulgar. Stadt, Kr. Eski=Zagra, 11 835 E., Tabakindustrie.

Cirrhus od. **Cirrus**, der, Locke; leichte, flockige Wolke, Federwolke; Nat. Ranke. — **Cirrhósis**, die, Verhärtung u. Verschrumpfung v. Körperteilen, bes. Leber, Lunge u. Niere. — **Cirripédia**, Rankenfüßer. — **Cirrocúmulus**, der, federige Haufenwolke, sog. Schäfchen. — **Cirrostrátus**, der, federige Schichtwolke, wie ein leichter Schleier den ganzen Himmel bedeckende Wolkenbildung.

Cirsium, Kratzdistel, Gattg. der Kompositen. C. arvénse, Acker=, Feld=K., ist häufiges Unkraut; oleráceum, Kohl=K., Wiesenkohl, dient als Gemüse; erióphorum, Wollköpf. K., ist Zierpflanze.

Cirta, alte Stadt Numidiens, jetzt Constantine.

Cis, das, durch ♯ um 1/2 Ton erhöhtes C. — **Cis dur-Akkord**, cis-eis-gis (dafür gebräuchlicher der Des dur-Akkord: des-f-as). — **Cis moll-Akkord**, cis-e-gis; **Cis moll-Tonart**, Tonart mit 4 ♯.

cis, lat. = diesseits; **Cis=** in Zſſtzgen., s. Zis=.

Cismar, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, 610 E., Molkerei, Landratsamt des Kr. Oldenburg.

Cissus, Klimme, meist trop. Gattg. der Vitazeen. Einige Arten sind Zierpflanzen; die austral. C. antárctica liefert den Känguruhwein.

Cisteau (ßiſtóh) = Citeaux; **Cistercienser**, s. Zisterzienser. — **Cist. ref.**, Abk. für Trappisten.

Cisternino (tſchi—), it. Stadt, Prv. Bari delle Puglie, 7036 E.

Cistus, Zistrosenstrauch, Gattg. der Zistazeen; mehrere Arten liefern das wohlriechende Ladanumharz.

Cité (ßitéh), die, frz. = Stadt, bes. Altstadt.

Citeaux (ßitóh), ehemal. Zisterzienserabtei, zum Ort Saint=Nicolas=les=C. im frz. Dep. Côte d'Or gehörig, 1098 gegründet.

Citharéxylon quadranguláre, Geigen=, Zitherholzbaum, eine westind. Verbenazee, liefert das weiße Eisenholz für Musikinstrumente.

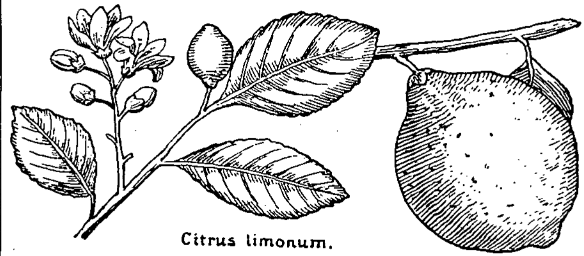
citissime, schleunigst, sehr eilig; **cito**, eilig, eilt!

Citlaltépetl, Pik v. Orizaba, der, erloschener Vulkan, höchster Gipfel Mexikos, 5700 m.

Citoyen (ßitoäjäñ), Bürger, Staatsbürger (zur Zeit der Frz. Revolution allgem. Anrede ohne Unterschied d. Standes). — **Citoyenne** (—jénn'), Bürgerin.

Citrúllus colocýnthus, Koloquintengurke, eine Kukurbitazee, enthält in ihren bittern Früchten, Koloquintensäpfeln), das abführende Kolozynthin oder Koloquintenbitter.

Citrus, Zitronen=, Orangenbaum, asiat. u. südeurop. Gattg. der Aurantiazeen. Wegen ihrer Früchte gebaute Arten: C. aurántium, Orangen=, Pomeranzenbaum, liefert die Apfelsine, eig. Chinaapfel (C. sinénsis); Abarten sind die bitterschalige, saure Pomeranze od. Bitterorange (C. amára) u. die Pompelmus (C. pómpelmos od. decumána), mit sauren oder süßen, bis 5 Pfd. schweren Früchten (Adamsäpfeln); C. bergámea liefert die Bergamotte (s. d.); C. limó-


Citrus limonum.

num, Limonen=, Zitronenbaum, mit gelben, eiförm. Früchten (Limonen, Zitronen; Abart die Vignetten, kugelförmig), C. médica, Zitronát=, Zedrátbaum, und C. lúmia, Lumien=, Limettenbaum, sind wegen ihrer Öl und Saft liefernden Früchte und ihres Holzes wichtig und z. T. Zierpflanzen. Einige Arten, bes. C. aurantium, liefern in ihren Blättern Tee, das zu Parfümerien u. Likören benutzte Pomeranzenblüten= u. Pomeranzenschalenöl. Vgl. Zitral. — **Citrusholz**, wohlriechendes, v. den alten Römern zu kostbaren Tischplatten ꝛc. benutztes Holz der morgenländ. Konifere Cállitris.

Città (tſchittá), die, it. Stadt, bes. Altstadt, oft in geograph. Namen: 1. C. della Piève, Prv. Perugia, 8416 E., Bischofssitz. — 2. C. di Castéllo, Prv. Perugia, 26 439 E., Bischofssitz. — 3. C. Sant Angelo (ándſchelo), Prv. Teramo, 8658 E. — **Cittadélla**, it. Stadt, Prv. Padua, 11 202 E., Webereien. — **Cittanóva**, 1. it. Stadt, Prv. Reggio di Calabria, am Nordabhang des Aspromonte, 14 780 E. — 2. östr. Stadt in Istrien, B.H. Parenzo, an d. Mündung des Quieto ins Adriat. Meer, 2275 E., Hafen. Fiel 1919 an Italien. — **Citta Vecchia** (wékkia), 1. brit. Festung auf der Insel Malta, 8261 E., Katakomben. — 2. östr. Stadt im N.W. der Insel Lesina, Dalmatien, 3763 E., Hafen. Kam 1919 zum Südslaw. Staat.

City (ßitti), die, engl. Stadt, Großstadt; bes. d. Altstadt v. London, Mittelpunkt des Handels. — **City=Hall** (—hádl), die, Rathaus einer City.

Ciudád (ßju—), die, span. Stadt 1. Ranges mit eigener Gerichtsbarkeit, oft in geograph. Namen, z. B. **Ciudad Bolivár**, Hſt. des Staates Bolivar in Venezuela u. des kath. Bistums Guayana, am Orinoco, 16 686 E., bedeut. Hafenplatz. — **Ciudad Porfirio Diaz**, nordostmexikan. Stadt, Staat Tamaulipas, 11 751 E. — **Ciudad Reál**, span. Prv., Neukastilien, 19 608 qkm, 428 179 E. (1918); Hſt. **C. R.**, 15 292 E. — **Ciudad Rodrigo**, span. Stadt u. Festung, Prv. Salamanca, 8930 E. 1810 von den Franzosen unter Ney erobert, 1812 von Wellington (Hzg. v. C. R.). — **Ciudad Victória**, Hſt. des nordostmexikan. Staates Tamaulipas, 17 861 E. — **Ciudadéla**, span. Hafenstadt an der Westküste der Baleareninsel Menorca, 8611 E., Bischofssitz.

Civa (ßi—), ind. Gott = Siwa.

Civétta (tſchi—), die, Berggipfel der Südtiroler (ital.) Dolomiten, 3220 m hoch.

Civette (ßiwétt'), die, afrik. Zibetkatze.

Cividále del Friúli (tſchiw—), it. Stadt, Prv. Udine, 9886 E., Webereien. 27. Okt. 1917 v. den Deutschen erobert, bis Okt. 1918 besetzt.

Civilis, Julius (od. Claudius?), Führer des Bataveraufstandes 69/70 n. Chr. gegen Rom.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. K, Sch od. Z.)

Civiltà Cattólica (tschiviltá), die, Halbmonatsschrift der ital. Jesuiten über polit., soziale, wissensch. u. relig. Zeitfragen, gegr. 1850, erscheint in Rom.

Civis, lat. = Bürger; **c. académicus**, akadem. Bürger, Student.

Cività (tschiwitá), die = Città. — **Cività Castellána**, it. Stadt, Prv. Rom, 5265 E., Bischofssitz. — **Civitanóva Marche** (márke), ital. Stadt, Prv. Rom, 11 095 E. — **Cività Vecchia** (wéckia), it. Kreisstadt, Prv. Rom, am Tyrrhen. Meer, 18 735 E., Kriegs- u. Handelshafen. — Auch = Citta Vecchia.

Civitáli (tschiw—), Matteo, it. Bildhauer, * 1435 u. † 1501 zu Lucca, für dessen Dom er eine Reihe v. Bildwerken lieferte (Grabmal d. Pietro da Noceto ꝛc.).

Civitas, die, lat. = Bürgerschaft; Bürgerrecht.

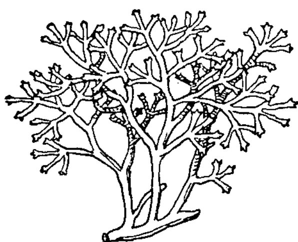
Civray (ßiwräh), frz. Arr.-Hst., Dep. Vienne, an der Charente, 2492 E., vorgeschichtl. Denkmäler.

Cl, Chem. Abk. für Chlor. — cl = Zentiliter (0,01 l).

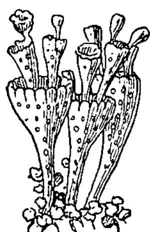
Claar, Emil, * 7. Okt. 1842 zu Lemberg, bis 1912 Theaterintendant in Frankfurt a. M., dichtete das Lustspiel „Simson u. Delila“ u. die Tragödie „Shelley“, ferner Gedichte „Vom Baum der Erkenntnis“).

Clackmannan (kläkmännen), kleinste schott. Grafsch., 141 qkm, 31 121 E. (1911); Hst. **C.**, 2494 E.; Eisen- u. Steinkohlenindustrie.

Cladónia, Ast-, Säulchenflechte, Gattg. der Strauchflechten. C. rangiferina, Renntiermoos od. -flechte,



Cladonia rangiferina.



Cladonia coccifera.

bildet die Hauptnahrung der Renntiere; C. pyxidáta, Becherflechte, u. coccífera, Scharlach-, Korallenmoos od. -flechte, sind wegen ihrer roten Früchte Zierpflanzen u. für Kränze beliebt.

Clairet (kläréh), der, blaßroter frz. Wein. — **Clairette** (klärétt'), die, leichter südfranz. Weißwein. — **Clair-obscur** (klärobskühr), das, Helldunkel, s. d.

Clairvaux (klärwóh), frz. Ort, Dep. Aube, an der Aube, 1853 E.; v. hl. Bernhard 1115 gegründ. Zisterzienserabtei, jetzt Gefängnis.

Clairvoyance (klärwöajáńß'), die, Hellsehen = Somnambulismus.

Clam, oberöstr. u. böhm. Grafengeschlecht, beerbte 1791 die Grafen v. Martinitz, 1757 die v. Gallas; 1. Eduard Graf v. C.-Gallas, * 1805, † 1891, kommandierte 1859 das 1. Korps unglücklich bei Magenta u. Solferino, 1866 die Iserarmee, bei Podol, Münchengrätz u. Jicin geschlagen. — 2. Heinr. Jaroslaw Graf v. C.-Martinitz, * 1826, † 1887, Führer der Tschechisch-Feudalen, förderte die föderalist. Entwicklung (Oktoberdiplom 1860, Fundamentalartikel Hohenwarts 1871). — Sein Sohn Graf Heinrich, * 1. Jan. 1863 zu Wien, war Dez 1916 bis Juni 1917 östr. Ministerpräsident, 1917/18 Statthalter in Montenegro.

Clamart (—mähr), südwestl. Vorort v. Paris, 7391 E. 13. Okt. 1870 u. 10. Jan. 1871 Ausfallgefechte.

Clamatóres, s. Schreivögel.

Clamecy (klam'ßih), 1. frz. Arr.-Hst. an d. Yonne, Dep. Nièvre, 5426 E., Gerbereien. — 2. nordfrz. Dorf nordöstl. v. Soissons, Dep. Aisne; 1914 bis zum strateg. Rückzug Hindenburgs März 1917 und wieder Mai/Sept. 1918 v. den Deutschen besetzt.

Clan (klänn), der, kelti'ch = Stamm, Familie; bis 1746 in Schottland bestehendes freiwill. Lehnsverhältnis zw. Gutsherrn (Laird) u. Untertanen.

Claparède (—rähd'), Alfred de, * 10. Febr. 1842 in Genf, 1888, schweiz. Gesandter in Washington, 1894 in Wien, 1904/17 in Berlin.

Clapham (kläppäm), südwestl. Vorstadt v. London, Grafsch. Surrey, 120 761 E., großer C.-Park.

Clapperton (kläppert'n), Hugh, schott. Afrikareisender, * 1788, † 1827 bei Sokoto, durchforschte das Gebiet des untern Niger.

Claque (klack'), die, eig. Klatsch; Masse bezahlter Beifallsklatscher od. **Claqueurs** (klaköhr) im Theater.

Clare (klär), irische Grafsch., Prv. Munster, 3109 qkm, 104 064 E. (1911); Hst. Ennis.

Claremont (klährmönt), 1. engl. Lustschloß bei Windsor. 1845/50 Aufenthalt des Exkönigs Ludw. Phil. v. Frankreich. — 2. Vorort (13 299 E.) v. Kapstadt in Südafrika.

Clarence (klärrenß), Albert Viktor Herz. v., ältester Bruder Georgs V. v. England, * 1864, † 1892.

Clarendon (klärrend'n), 1. Edward Hyde Graf v., * 1609, † 1674, Schatzkanzler Karls I. von England u. 1660/67 Ministerpräs. Karls II., Schwiegervater Jakobs II. — 2. George Will. Frederick Villiers Graf v., * 1800, † 1870, 1847/52 Statthalter v. Irland, 1853/58, 1865/66 u. 1868/70 engl. Staatssekretär des Auswärtigen.

Clarens (klaráńß), schweiz. Luftkurort, Kanton Waadt, am Genfer See, Teil von Montreux.

Claret (klä—), der, Würzwein; in England: roter Bordeauxwein. — **Clarette** (—étt') = Clairette.

Clariden, Mz., schweiz. Gebirgsstock der Tödigruppe, bis 3270 m hoch.

Clark, Alvan, nordamerikan. Mechaniker, * 1804, † 1887, Gründer einer opt. Werkstatt bei Neuyork, in der d. größten Fernrohrobjektive verfertigt wurden, u. Entdecker mehrerer Doppelsterne.

Clarke (klark'), 1. Guillaume, Graf v. Hüneburg, Herz. v. Feltre, Marschall Napoleons I., * 1765, † 1818, 1807/14 u. 1815/17 Kriegsminister. — 2. Samuel, engl. Theologe, * 1675, † 1729, stellte als objektives Moralprinzip die unwandelbare Natur der Dinge auf, trat entschieden für die Unsterblichkeit u. Freiheit der Seele u. den christl. Gottesbegriff ein.

Clarke's River od. **Clarke's Fork** (klarks—), der, Quellfluß des Columbia in Nordamerika, entspringt im Felsengebirge, 1050 km lang.

Clarksville (klárkswil), nordamerik. Stadt, Staat Tennessee (V. St.), 18 548 E., Tabakindustrie.

Clarté, die (frz. = Helligkeit, Licht), 1919 zu Paris v. Barbusse gegr. Vereinigung für Völkerversöhnung, stark kommunistischer Richtung.

Clary u. Aldringen, böhm. Fürstenhaus. Graf Manfred, * 30. Mai 1852 in Wien, 1898 und 1900/18 Statthalter v. Steiermark, 1899 kurze Zeit östr. Ministerpräsident.

Clasen, 1. Karl, Düsseldorfer Maler, * 1812, † 1886, behandelte bes. bibl. Stoffe (Flucht nach Ägypten ꝛc.). — 2. Sein Vetter Lorenz, * 1812, † 1899, malte geschichtl. Stoffe; Hptw. „Germania auf der Wacht am Rhein“. Dessen Gattin **Clasen-Schmid**, Mathilde (Pseud. C. v. Wildenfels), * 1834

in Wildenfels, Vorsitzende des Schriftstellerinnenvereins in Leipzig, hier † 1910; verf. Romane („Aus russ. Kreisen“, „Schicksalswege“ 2c.) u. Kinderlieder.

Clasp (kläsp), der, Metallspange als Ehrenzeichen für Teilnehmer an Feldzügen.

Classen, 1. Alex., Chemiker, * 13. Apr. 1843 zu Aachen, hier 1880/1920 Prof. der Techn. Hochschule; Hptw. „Handbuch der analyt. Chemie“ (2 Bde.), „Quantitative Analyse durch Elektrolyse“, „Kurzes Lehrb. der Chemie“. — 2. Joh., Philologe, * 1805, † 1891 als Gymnasialdirektor in Hamburg, Thukydidesforscher (treffliche Ausgabe des Thukydides mit Kommentar).

Cláthrus cancellátus, Gitterschwamm, wegen seiner gitterförm. Kugelgestalt merkwürd. Bauchpilz Süddeutschlands.

Claudel (klodéll), Paul, kath. frz. Dichter, den Symbolisten nahestehend, * 6. August 1868 zu Paris, 1894/1909 Konsul in China, dann in Prag, 1911 Generalkonsul in Frankfurt a. M., 1913/14 in Hamburg, lebt jetzt in Paris; schr. schwungvolle Lyrik und das Mysterienspiel „Mariä Verkündigung“.

Claude Lorrain (klöhd' loräñ), frz. Landschaftsmaler, * 1600 in Lothringen, † 1682 in Rom, wirkte vorbildlich als Verkörperer v. Ideen durch Landschaften. Gute Bilder von ihm finden sich in England, im Louvre zu Paris (Hochzeit unter Bäumen), Neapel (Sonnenuntergang am Meer), Petersburg, München (Landsch. bei Sonnenaufgang; Abraham, wie er Hagar mit Ismael von sich weist), Dresden (Flucht nach Ägypten) u. Berlin (Ital. Küstenbild).

Claudia Prócula, nach der Legende die Gattin des Pilatus.

Claudiánus, Claudius, aus Alexandria, † um 408 n. Chr. zu Rom, Günstling Stilichos, d. letzte röm. Klassiker; Hptw. Epos „Raub der Proserpina“.

Claudius, altröm. Geschlecht: 1. Appius, einer der röm. Dezemvirn 451/449 v. Chr. Vgl. Virginia. — 2. Appius C. Cäcus, legte als Zensor 312 v. Chr. die Aqua Appia (Wasserleitung) u. die berühmte Appische Straße (Via Appia) an, entschied 280, schon blind, im Senat die Fortsetzung des Kriegs gegen Pyrrhus. — 3. röm. Kaiser 41/54 n. Chr., * 10 v. Chr., Sohn des Drusus, gelehrter Sonderling, krank u. schüchtern, Gemahl der Messalina, dann der jüngern Agrippina. Unter ihm wurde Britannien erobert. — 4. Marcus Aurelius C. Góthicus, röm. Kaiser 268/270, starb während eines siegreichen Gotenkriegs an der Pest zu Sirmium.

Claudius, Bisch. v. Turin, † um 840, verf. Kommentare zu fast allen bibl. Büchern, bekämpfte die Bilderverehrung.

Claudius, Matthias, Dichter, * 1740, † 1815, lebte meist in Wandsbeck bei Hamburg, gab (unterm Pseud. Asmus) den „Wandsbecker Boten“ heraus; bekannt d. schlichten volkstüml. Lieder „Abendlied“, „Rheinweinlied“, „Urians Reise um die Welt“, „Die Gesch. v. Goliath u. David“ 2c.

Clauren, Heinr. (Pseud. für d. Postrat Karl Heun), Romanschriftsteller, * 1771, † 1854 in Berlin, schr. vielgelesene platte Familienromane („Mimili“ 2c.), verspottet durch Wilh. Hauffs „Mann im Mond“.

Claus, Karl, Zoologe, * 1835, 1873/96 Prof. in Wien, † 1899, Darwinist, schreibt aber der natürl. Zuchtwahl nicht allein die Entstehung neuer Arten zu; verf. „Lehrb. der Zoologie“.

Clausen, 1. Ernst (Pseud. Claus Zehren), Dichter, früher Offizier, * 1861 in Aurich, † 1912 in Eisenach; schr. Romane u. Novellen („Über Klippen“, „Die Brüder Judas“, „Der Ehe Ring“), Dramen („Moderne Seelen“ u. a.) — 2. Henrik Nikolai, * 1793, † 1877, bedeut. dän. Theologe rationalistischer Richtung.

Clausewitz, Karl v., preuß. General, * 1780, schloß in russ. Diensten (1812/15) im Auftrag Diebitschs mit General York d. Konvention zu Tauroggen, 1818 Dir. der Allgem. Kriegsschule, † 1831 als Gneisenaus Generalstabschef zu Breslau; Hptw. „Vom Kriege“, auf Napoleon I. fußend, stellt noch heute als Grundlage geltende Regeln der Kriegführung auf.

Clausius, Rud. Jul. Emanuel, Physiker, * 1822, † 1888 als Prof. in Bonn, verdient um mechanische Wärme- u. kinet. Gastheorie; Hptw. „Mech. Wärmetheorie“ (3 Bde.).

Clauson-Kaas, Adolf v., * 1826, bis 1866 dän. Offizier, † 1906, verdient um Arbeitsschulwesen u. Hausindustrie; schr. „Über Arbeitsschulwesen u. Förderung des Hausfleißes“.

Claußnitz, sächs. Dorf an d. Chemnitz, Kreish. Leipzig, Amtsh. Rochlitz, 2285 E., Strumpf-, Tonwarenfabr.

Clauß-Szárvady, Wilhelmine, Pianistin, * 1834 in Prag, † 1907 in Paris, ausgezeichnet durch tiefes Erfassen der vorgetragenen Tonwerke.

Clausthal, preuß. Stadt im Oberharz, Rgbz. Hildesheim, Kr. Zellerfeld, 8008 E., Bergakademie, Oberbergamt, Blei- u. Silberbergbau.

Clavária, Keulenpilz, Gattg. der Hymenomyzeten; viele, meist eßbare Arten, z. B. C. botrýtis, Bärentatze, Hirschschwamm, Traubenziegenbart (s. Tafel „Pilze“ 13), u. C. fláva, Gelber Ziegenbart, Korallenpilz.

Clavecin (klaw'ßäñ) u. **Clavicémbalo** (—tschém—), das, dem Klavizimbel ähnl. alte Klavierform.

Cláviceps, Pilzart, s. Secale.

Clavícula, die, Schlüsselbein, s. Schulter. — **Clávis,** die, Schlüssel; Notenschlüssel; Taste, bes. an der Orgel; übtr. erläuternde Zusammenstellung der in einem Schriftsteller vorkomm. Wörter.

Clávus, der, Nagel; Purpurstreifen an der Tunika, bei den röm. Rittern schmal, bei d. Senatoren breit; Heilk. Hühnerauge. — **Cl. hystéricus,** bei Hysterie vorkomm. bohrender Schmerz in der Mittellinie des Kopfes, als ob hier ein Nagel eingetrieben wäre.

Clay (kleh), Henry, amerik. Staatsmann, * 1777 in Virginien, † 1852; 1825/29 Staatssekretär, Schöpfer des Missourikompromisses v. 1820, wußte lange zw. Süd- u. Nordstaaten zu vermitteln.

Clay Croß (kléh kroß), engl. Stadt, Grafsch. Derby, 8384 E., Eisen- u. Kohlengruben.

Clayton (kleht'n), John Middleton, nordamerikan. Staatsmann, * 1796, † 1856, schloß 1850 mit dem engl. Gesandten Bulwer den C.-Bulwer-Vertrag über die Neutralität des künftigen Kanals zw. Atlant. u. Stillem Ozean (1901 aufgehoben).

Clayton (kleht'n), engl. Stadt, Grafsch. York, 5119 E., Steinkohlenbergbau. — **Clayton le Moors** (—mürs), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 8153 E., Baumwollindustrie.

C. L. C., student. Abk. = Coburger Verband deutscher Landsmannschaften.

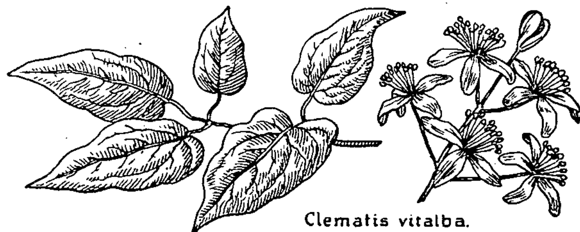
Clearinghouse (klihringhaus), das, Abrechnungshaus, eine Anstalt (zuerst in London), in der d. großen Bankgeschäfte täglich gegeneinander abrechnen; vgl. Abrechnungsstellen.

Cleator Moor (klit'r mur), engl. Stadt, Grafsch. Cumberland, 8120 E., Eisenstein- u. Kohlengruben.

Clebsch, Alfr., Mathematiker, * 1833, Prof. in Göttingen, † 1872; schr. „Theorie der Elastizität", „Vorlesungen über Geometrie" 2c.

Cleckheaton (—hit'n), engl. Stadt, Grafsch. York, 12 524 E., Webereien, Kohlengruben.

Clématis, Waldrebe, artenreiche Gattg. der Ranunkulazeen. Außer C. vitálba, Gemeine W., werden



Clematis vitalba.

C. viticélla, Ital. W., récta, Aufrechte W., integrifólia, Ganzblättrige W., u. mehrere japanische Arten als Gartenschlingpflanzen gezogen.

Clemen, Paul, Kunsthistoriker, * 31. Okt. 1866 zu Sommerfeld b. Leipzig, Prof. in Düsseldorf, 1893 bis 1912 Provinzialkonservator der Rheinprov., seit 1902 Prof. in Bonn; Hptw. „Kunstdenkmäler der Rheinprovinz".

Clémenceau (—mańßóh), Georges, frz. Staatsmann, * 28. Sept. 1841 in Mouilleron (Vendée), Arzt, Führer der Radikalen, 1876/93 in der Kammer, stürzte Ferry u. Brisson, 1893 im Panamaprozeß bloßgestellt; seit 1900 im Senat, 1906 Min. des Innern, 1906/09 Ministerpräsident, ebenso seit Nov. 1917 (zugleich Kriegsminister), erbittertster Feind Deutschlands, trug wesentlich zum erfolgreichen Durchhalten Frankreichs im Weltkrieg bei, erwirkte als Vorsitzender der Friedenskonferenz hauptſ. die harten Bestimmungen des Versailler Friedens v. 28. Juni 1919, legte Jan. 1920 seine Ämter nieder, da er als Präsidentschaftskandidat nicht durchdrang; Hrsgeber der Zeitungen „Justice", „Aurore", dann des „Homme libre" (seit 1915 „Homme enchaîné", s. d.).

Clemens, Päpste 2c., s. Klemens.

Clemens, 1. Franz Jakob, kathol. Philosoph, * 1815, Prof. in Münster, † 1862 zu Rom, verteidigte die scholast. Philosophie u. Theologie gegen Baltzer, Günther, Knoodt u. Kuhn. — 2. Samuel Langhorn, s. Twain.

Clément (—máń), 1. Charles, frz. Kunstschriftsteller, * 1821, † 1887, schr. zahlr. Aufsätze üb. Kunst u. Künstler für frz. Zeitschriften u. gab u. a. ein Buch über Michelangelo, Leonardo da Vinci u. Raffael heraus. — 2. Felix, Pariser Musiker, * 1822, † 1885, vorzügl. Kenner der kirchl. Musik, gründete das Institut f. Kirchenmusik in Paris. — 3. Jacques, frz. Dominikaner, * 1567, ermordete 1. Aug. 1589 König Heinr. III. nach dessen Übergang zu den Hugenotten.

Clementi, Muzio, it. Pianist, * 1752, † 1832, neben Mozart d. größte Klavierspieler sr. Zeit; s. Studienwerk „Gradus ad Parnassum" noch heute unentbehrlich für d. gediegene Ausbildung zum Pianisten.

Cleóme, Pillenbaum, Gattg. der Kapparidazeen; C. órnithopodioídes liefert gewürzhafte Samen (levantin. Senf), andere Arten Gemüse.

Clerf, luxemburg. Kantonshauptort, Kr. Diekirch, an der C. (Nbfl. der Wiltz), 1550 E., altes Schloß, Gerbereien, seit 1909 Benediktinerabtei.

Clerfait (—fäh), Karl Graf v., östreich. Feldmarschall, * 1733, † 1798, focht 1792/93 in Belgien, entsetzte 1795 Mainz.

Clerk, eig. niederer Kleriker, Schreiber; in Frankreich u. Belgien (clerc): Amtsschreiber, Anwaltsgehilfe; in England: Gerichtsschreiber; auch: Handlungsgehilfe.

Clermont (—móń), frz. Städte: 1. C. de l'Oise (dö loáhs'), Arr.-Hst. im Dep. Oise, 5723 E. — 2. C.-Ferrand (—ráń), Hst. des Dep. Puy-de-Dôme, 65 386 E., Bischofssitz, Universität; 1095 Konzil: Urban II. verkündet den 1. Kreuzzug. — 3. C.-l'Hérault (leróh), Dep. Hérault, 5280 E., Schloßruinen, Öl- u. Branntweinhandel.

Clerodéndron (Volcaméria), Los-, Schicksals-, Priesterbaum, trop. Gattg. der Verbenazeen; C. fragrans u. a. Arten mit wohlriech. Blüten sind Zierpflanzen.

Cléry (klerih), frz. Dorf nördl. der Somme, nordwestl. v. Péronne; 1914 v. den Deutschen besetzt, 15. Sept. 1916 von den Franzosen zurückerobert, März bis Aug. 1918 wieder in dtsch. Händen.

Cles, früher östreich. B.H in Südtirol; Hauptort C. an der Noce, 3146 E., Spitzenklöppelei, Seidenzucht, Weinbau. Kam 1919 zu Italien.

Cles, Bernh. v., Kardinal, * 1485, Fürstbisch. von Trient, † 1539 zu Brixen, trat der Ausbreitung der Lehre Luthers erfolgreich entgegen, einflußreicher Staatsmann unter Maximilian I., Karl V. u. Ferdinand I.

Clésinger (klesäńschéh), Jean Bapt. Aug., frz. Bildhauer, * 1814 zu Besançon, † 1883 zu Paris, erfolgreicher, aber mehr formenglatter als tiefer Künstler (Von einer Schlange gebissene Frau, Sappho, Kleopatra vor Cäsar, Ariadne auf dem Tiger).

Cléthra, Maiblumenbaum, Gattung der Erikazeen, Ziersträucher.

Cleve, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Düsseldorf, 17 824 E., A.G., L.G., Reichsbanknbst., Landwirtschaftsschule, Honigkuchen-, Margarine-, Kakao-, Schuhfabr., Kaltwasserkurort, Sommerfrische. Naheb i Prov.-Irrenanstalt. — C. war früher Hst. der Grafsch., seit 1417 des Herzogtums C., kam nach dem Aussterben der Grafen von C. 1368 an die Grafen v. der Mark, 1511 an Jülich, Berg u. Ravensberg, 1614 an Brandenburg (s. Johann, Fürsten, 2), 1795 und 1801 an Frankreich, 1815 an Preußen.

Clevedon (klihwd'n), engl. Ort, Grafsch. Somerset, am Bristolkanal, 6048 E., Seebad

Cleveit, der, Mineral, s. u. Helium.

Cleveland (klihwländ), 1. engl. Hügellandschaft, Grafsch. York, bedeut. Eisenindustrie. — 2. nordamer. Stadt, Staat Ohio (V. St.), am Eriesee, 810 306 E., kath. Bischofssitz, Universität, Hafen, Petroleumraffinerie, Eisen- u. Stahlfabrikation, bedeut. Holzhand.

Cleveland (klihwländ), Grover, amerik. Staatsmann, * 1837, † 1908, 1883 Gouverneur des Staates Neuyork, als Kandidat der Demokraten 1885/89 u. 1893/97 Präs. der V. St., 1899 Prof. der polit. Wissenschaften in Princeton.

Cliánthus, Prachtblume, austral. Gattg. der Schmetterlingsblütler, Zierpflanzen.

Cliché (klischéh), das, Klischee, s. d.

Clichy-la-Garenne (klischí la garénn'), frz. Stadt, Dep. Seine-et-Oise, an der Seine, 46 676 E., chem. Fabriken; einst Residenz der Merowinger.

Clifford (kliff'rd), 1. Rosamunde, Geliebte Heinrichs II. v. England, † um 1176, nach der Sage v. dessen Gemahlin Eleonore vergiftet. — 2. Tho-

mas, * 1630, wurde katholisch, 1668/73 Mitgl. des Cabalministeriums, † 1673.

Clifton (klift'n), südengl. Stadt, Vorort v. Bristol, kath. Bischofssitz.

Clinchant (klänschän), Justin, frz. General, * 1820, † 1881, focht im Krimkrieg, bei Solferino und in Mexiko, entkam 1870 bei der Kapitulation v. Metz, kommandierte das 20. Korps der Ostarmee (an der Lisaine), mit deren Resten er über die schweiz. Grenze ging.

Clinton (klint'n), nordamerik. Städte der V. St.: 1. im Staat Iowa, am Mississippi, 27 268 E., Eisen- u. Papierindustrie. — 2. im Staat Massachusetts, 13 667 E., Teppich- u. Tuchwebereien.

Clio, Clione, s. u. Flossenfüßer.

Clippertoninsel, Insel im Stillen Ozean, 1050 km südl. v. der mexik. Küste, Guanolager.

Clique (klik'), die, Spießgenossenschaft, ränkesücht. u. eigennütz. Partei.

Clitheroe (—rō), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, am Ribble, 11 414 E., Kattunfabrikation.

Clive (kleiw), Robert Lord, engl. Eroberer, * 1725, † 1774 durch Selbstmord, Schreiber, später General der Ostind. Kompagnie, 1765/67 Gouverneur, gründete im Kampf gegen Franzosen u. Eingeborene die engl. Herrschaft in Ostindien.

Clivia, Amaryllidazee vom Kap der Guten Hoffnung; mehrere Arten Warmhauspflanzen.

Clódius, Publius C. Pulcher, röm. Demagog, ging zur Plebs über u. erwirkte als Volkstribun 58 v. Chr. Ciceros Verbannung, beherrschte mit s. Banden Rom, 52 v. den Leuten ss. Gegners Milo erschlagen. Seine ebenso berüchtigte Schwester **Clodia** war Catulls Geliebte.

Clodt-Jürgensburg, Pet. v., russ. Bildhauer, * 1805, † 1867, sehr tüchtig in der Darstellung wilder Rosse, Schöpfer des Reiterdenkmals Nikolaus' I. und der Rossebändiger auf d. Newski-Prospekt in St. Petersburg, deren 2 in Nachbildung vor dem ehemal. Kgl. Schloß in Berlin stehen.

Clogher, irisches Bistum, s. Monaghan.

Clölia, sagenhafte röm. Jungfrau, Geisel im Lager Porsenas, entkam durch Schwimmen über den Tiber.

Clonfért, irisches Bistum; Residenz Ballinasloe.

Clonmél, Hst. der irischen Grafsch. Tipperary, am Suir, 10 167 E.

Clontárf, Stadt der irischen Grafsch. Dublin, Prv. Leinster, 5104 E., Seebad.

Cloots, Anacharsis Baron, * 1775 bei Cleve, Revolutionsschwärmer, im Pariser Jakobinerklub u. Konvent, 1794 guillotiniert.

Cloppenburg, Amtsstadt im Freistaat (ehemal. Großhzt.) Oldenburg, 4194 E., A.G., Zigarren-, Leder-, Maschinenfabr., Sägewerke.

Clötze, preuß. Stadt, Rgbz. Magdeburg, Kr. Gardelegen, 4027 E., A.G., Wagenbau

Clou (kluh), der, eig. Nagel; Hauptpunkt, zugkräftigstes Stück einer Aufführung od. Ausstellung.

Clouet (klueh), 1. Franç., frz. Maler, * 1510, † 1572, Hofmaler mehrerer frz. Könige; Hptw. Bildnis der Katharina v. Medici u. Bildnis Karls IX. — 2. Peter (auch Clouwet u. Clowet geschrieben), Kupferstecher zu Antwerpen, * 1606, † 1677, stach Bilder nach Rubens u. van Dyk (Kreuzabnahme, Madonna). — 3. Sein Neffe Albert, Kupferstecher („Empfängnis Mariä" nach P. da Cortona), lebte 1624—1687.

Clóvio, Giulio, it. Maler, * 1498, † 1578, vorzügl. Miniaturmaler, der bes. Meß- u. Psalmenbücher mit Bildern schmückte; Hptw. Gebetbüchlein im Mus. zu Neapel.

Clowet, s. Clouet 2.

Clown (klaun), Hanswurst im altengl. Drama; jetzt: „dummer August", Hanswurst im Zirkus.

Cloyne (kleun), Stadt der irischen Grafsch. Cork, 1000 E. Sitz des Bist. Cloyne u. Queenstown.

Clugny (klünji) od. **Cluny** (klüní), frz. Stadt an der Grosne, Dep. Saône-et-Loire, 4108 E. Aus der 910 hier durch Herz. Wilh. v. Aquitanien gegründeten, 1790 aufgehobenen Benediktinerabtei ging die strenge Benediktinerkongregation der **Kluniazénser** hervor, die sich bald in der ganzen christl. Welt verbreitete u. bis Mitte des 12. Jhdts. eine mächtige Stütze der Päpste im Kampf gegen Simonie, Laieninvestitur u. Priesterehe war, mit dem Entstehen der Zisterzienser, Franziskaner u. Dominikaner aber an Bedeutung verlor.

Cluózatal, Seitental der Spöl im schweiz. Kant. Graubünden, seit 1909 Nationalpark.

Clúpea, s. u. Heringe.

Clúsium, Stadt der Etrusker, jetzt Chiusi.

Clúsius, Botaniker, s. Lécluse.

Clusōne (dtsch. Klausen), it. Kreisstadt, Prv. Bergamo, 5212 E., röm. Altertümer.

Cluver od. **Clüver,** Philipp, Geograph u. Altertumsforscher, * 1580, † 1623 in Leyden, begründete die histor.-polit. Geographie; Hptw. Italia antiqua.

Clyde (kleid), der, schott. Fluß, mündet, 157 km lang, in den Firth of C., steht durch den C.-Kanal mit d. Forth in Verbindung. — **Clydebank** (—bänk), schott. Stadt am Clyde, Grafsch. Dumbarton, 36 872 E., Schiffbau, Nähmaschinenindustrie. — **Clydesdale** (—dēl), Tal des Clyde, durch Obstbau u. Pferdezucht berühmt. Grafschaft C., s. Lanark.

C. M., Abk. für 1. Mitgl. des Lazaristenordens; 2. Kandidat des (prot.) Predigtamts. — **cm** = Zentimeter; **cmm** = Kubikmillimeter.

C moll-Akkord: c-es-g. — **C moll-Tonart,** Tonart mit 3 ♭.

Cn, Chem. Abk. für Zyan.

Cnethocámpa, s. Prozessionsspinner.

Cnícus benedictus, Benedikten-, Bernhardinerkraut, Kardobenedikte, in der Heilk. gebrauchte Komposite.


Cnicus benedictus.

Co, chem. Abk. für Kobalt. — **Co.,** kfm. = Kompa(g)nie; engl. = County, s. d.

Coahuila, mexikan. Staat, 165 099 qkm, 376 746 E. (1912); Hst. Saltillo.

Coaks (kohks) = Koks, s. d.

Coalville (kōlwil), engl. Stadt, Grafsch. Leicester, 15 281 E., Seiden- u. Eisenindustrie, Kohlengruben.

Coast Range (kōst rehndsch), die, Gebirge an der Westküste Nordamerikas = Küstengebirge, s. d.

Coatbridge (kōhtbridsch), schott. Stadt, Grafsch. Lanark, 43 286 E., Eisenindustrie.

Coáti, der, Nasenbär, s. d.

Coating (kōht—), der, dickes, langhaar. Wollenzeug, Friesstoff.

Coatzacoálcos, jetzt Puerto Mexico, mexikan. Hafenstadt, Staat Veracruz, an d. Mündung des C.-flusses (355 km) in die Campechebai, 1000 E.

Cob (köbb), das, Reitpferd, etwas größer als das Pony.

(Nicht unter **C** behandelte Artikel s. u. **K, Sch** od. **Z**.)

Cobāca, trop. Gattg. d. Polemoniazeen, rasch wachsende, großblum. Schlingpflanzen, beliebt für Balkone 2c.

Cobalt (kōbält), kanad. Dorf im S.O. der Prv. Ontario, gegr. 1904, etwa 10 000 E., Kobalt- u. bedeut. Silberbergbau.

Cobán, Hst. des Dep. Alta Verapaz in Guatemala, 30 770 E., Kaffee-, Vanille- u. Kakaobau.

Cóbbler, der, eig. Schuster; Getränk aus Wein, Zucker u. Orangensaft mit Eis.

Cóbden, Richard, engl. Politiker, * 1804, † 1865, Fabrikant in Manchester, Vorkämpfer für den Freihandel, Gründer der Anticornlawleague 1839, setzte 1846 die Aufhebung der Getreidezölle durch, schloß 1860 d. 1. freihändler. Handelsvertrag mit Frankreich.

Cobenzl, 1. Ludw. Graf, östreich. Staatsmann, * 1753, † 1809, Friedensunterhändler in Campoformio, Rastatt u. Luneville, 1801/05 Min. des Auswärtigen. — 2. Sein Vetter Graf Philipp, * 1741, † 1810, 1792/93 Min. des Auswärtigen, 1801/05 Botschafter in Paris.

Cobern, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Coblenz, l. an d. Mosel, 1747 E., Weinbau, Burgruinen.

Cobet (—béh), Carel Gabr., Altphilologe, * 1813, † 1889 als Prof. in Leyden, bes. Kenner der griech. Literatur (Ausg. des Xenophon 2c.).

Cóbido, der, morgenländ. Elle, durchschnittl. 48,3 cm.

Coblenz, 1. preuß. Rgbz. der Rheinprv., 6206 qkm, 747 620 E. (1919); 1 Stadtkreis, 13 Landkreise. — 2. Hst. des Rgbz. u. des Landkr. C. u. der Rheinprv., an der Mündung der Mosel in den Rhein („Deutsches Eck"), Stadtkreis, 56 676 E., Oberpräsidium, A.G., L.G., O.P.D., Reichsbankstelle, ehemal. kgl. Schloß, bis 1918 Festung 1. Ranges (r. am Rhein Bergfeste Ehrenbreitstein, s. d.), Fahnen-, Wollwaren-, Pianofabr., Schiffahrt. — C. hieß als röm. Kastell Confluéntes; später war es kurtrierische Residenz. Dez. 1918/April 1922 von den V. St., seitdem von Frankreich besetzt.

Cóbra de Capéllo, die Brillenschlange (Kobra).

Coburg, seit 1920 bayr. Bez.-Stadt in Oberfranken, bis 1918 Hst. und Residenz des Hzg. Sachsen-C., an der Itz, 23 413 E., A.G., Reichsbanknbst., Krematorium, Metallwaren-, Maschinen-, Möbelfabr. u Bierbrauereien; über der Stadt die Feste C., einst Sitz der Grafen v. Henneberg u. der sächs. Herzöge, mit Lutherdenkmal. Nahebei ehemal. herzogl Lustschlösser Callenberg u. Rosenau. — **C.er L. C.** (C. L. C.), s. u. Landsmannschaften.

Coccéji, 1. Heinr. Frhr. v., berühmter Staatsrechtslehrer, * 1644, † 1729 als Prof. in Frankfurt a. O. — 2. Sein Sohn Samuel Frhr. v., preuß. Staatsmann, * 1679 in Heidelberg, seit 1738 Justizminister, 1747 Großkanzler, † 1755, sehr verdient um die preuß. Justiz, entwarf ein Landrecht (Corpus juris Fridericiānum, 2 Bde.), das nicht eingeführt, aber beim allg. preuß. Landrecht viel benützt wurde.

Coccéjus, Joh., eig. Koch, reform. Theologe, * 1603, † 1669 zu Leyden; s. Religionssystem faßte alle relig. Ideen unter dem Gesichtspunkte des v. Gott mit den Menschen geschloss. Bundes zusammen (Föderaltheol.).

Coccīdium, das, Kokzidárièr, den Gregarinen verwandte, zur Klasse der Sporozoen gehör. Ordnung der Protozoen, einzellige Tierchen, die im Darm von Warmblütern schmarotzen.

Coccinélla, das Marienkäferchen.

Cóccius, Ernst Adolf, Augenarzt, * 1825, † 1890 als Prof. in Leipzig; schr. bes. über Optik (Augenspiegel, Glaukom 2c.).

Coccóloba uvifera, Seetraube, Traubenbaum, trop. Polygonazee, die feines Holz u. das Westind. Kino (s. d.) liefert.

Cochabámba (kotscha—), Departamento in Bolivia, Südamerika, 89 434 qkm, 537 901 E. (1915); Hst. **C.,** an d. Sierra v. C., 31 014 E., kathol. Bischofssitz, Woll- u. Baumwollindustrie.

Cochem, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Coblenz, l. an d. Mosel, 3761 E., A.G., Weinbau, Gerbereien; nahebei die Reichsburg C., Ruinen der Winneburg und 4216 m langer Eisenbahntunnel. — **C.,** Martin v., Volksschriftsteller, s. Kochem.

Cochenille (kosch'nij), die, Farbstoff, s. Schildläuse.

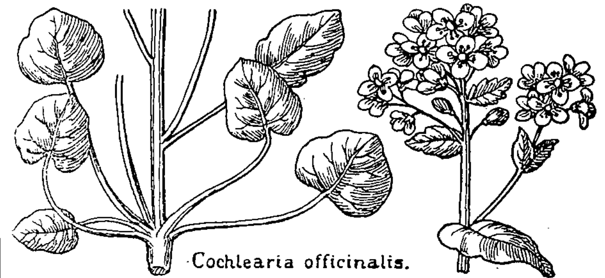
Cochery (kosch'rih), 1. Adolphe, frz. Politiker, * 1819, † 1900, bekannt durch die Interpellation über die span. Thronkandidatur 5. Juli 1870. — 2. Sein Sohn Georges, * 1855, 1896/98 u. 1909/10 Finanzminister, † 1914 zu Paris.

Cochin (koschän), 1. Charles Nicolas, Pariser Kupferstecher: a) der Vater, * 1688, † 1754, stach Bilder nach Raffael (Vermählung Alexanders mit Roxane); b) s. Sohn, * 1715, † 1790, illustrierte viele Bücher. — 2. Denys, frz. kathol. Politiker, * 1. Sept. 1851 in Paris, 1881/93 Gemeinderat, seitdem in der Kammer, bes. in relig. u. auswärt. Fragen tätig, seit 1911 Mitgl. der Frz. Akademie, November 1915/Dez. 1916 Min. ohne Portefeuille, dann bis Aug. 1917 Unterstaatssekr. für Blockade.

Cochin (kótschin), engl. Schutzstaat an der Südwestküste von Vorderindien, zu den Madrasstaaten gehörig, 3525 qkm, 918 110 E. (1911); gleichnam. Hafenstadt 13 775 E. — **Cochinchina** = Kotschinchina, s. d. Name einer schweren Hühnerrasse, gute Brüter.

Cochläus (eig. Dobeneck), Joh., kathol. Polemiker u. Humanist, * 1479, † 1552 als Domherr in Breslau, unermüdl. u. entschiedener Gegner Luthers, nahm an allen Verhandlungen gegen diesen teil.

Cochleária, Löffelkraut, Gattung der Kruziferen. C. officinālis, Gebräuchl. Löffel-, Skorbutkraut, ist Ge-


Cochlearia officinalis.

müsepflanze u. Mittel gegen Skorbut u. Zahnschmerz; C. armorácia, Meerrettich, wird wegen der Wurzel als Gewürzpflanze angebaut.

Cochlospérmum gossýpium, falscher Seidenwollbaum, eine Ternströmiazee, liefert Kuteragummi u. Samenfasern zu Polstern.

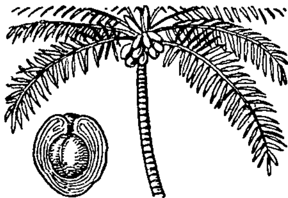
Cochrane (kockréhn), Thomas, Graf, engl. Admiral, * 1775, † 1860, beschoß 1814 Washington, darauf abgesetzt, focht 1818/28 als Admiral im Freiheitskampf Chiles, Brasiliens u. Griechenlands.

Cochstedt, preuß. Stadt, Rgbz. Magdeburg, Landkr. Quedlinburg, 1880 E., Domäne, Zuckerfabr.

Cóckerill, John, Großindustrieller, * 1790 zu Haslington (Lancaster), gründete über 60 Werke der Eisenindustrie, bes. das zu Seraing (Belgien), 1839 zu gleichem Zweck nach Rußland berufen, † 1840.

Cockermouth (—mauß), engl. Stadt, Grafsch. Cumberland, 5355 E., Eisenindustrie.

Cocktail (—têl), der, eig. Hahnenschwanz; Rennpferd mit gestutztem und hochgetragenem Schweif; auch: Getränk aus Likören, Zitronenschale u. Eis.


Cocos nucifera.

Cócos nucifera, echte Kokospalme, im ganzen Tropengebiet verbreitete Kulturpflanze; ihre Früchte (Kokosnüsse) liefern Fasern (Koïr) zu Geflechten, Schalen zu Gefäßen u. Holzarbeiten, einen Öl enthaltenden eßbaren Kern (Kopra; vgl. auch Ölkuchen) u. anfangs die genießbare Kokosmilch. Das Holz des Stammes dient als Bau- u. Möbelholz, die jungen Blätter als Gemüse (Palmkohl), die ältern zum Dachdecken, zu Körben ꝛc., der Saft z. Bereitung v. Palmwein (Toddy) u. Palm- od. Jaggeryzucker.

Coëcum, das, der Blinddarm.

Cod., Abk. für Codex.

Cod, Cape C. (kehp köhd), das, Kap an der Nordspitze der gleichnam. Halbinsel des nordamerikan. Staates Massachusetts (V. St.); der 1914 vollendete C.-C.-Kanal, ein 20 km langer Durchstich am Fuße der Halbinsel, soll bes. die Schiffahrt Boston-Neuyork verkürzen u. verbessern.

Códa, die, eig. Schwanz; Tonk. d. Fähnchen an den $1/8$ u. $1/16$-Noten (𝅘𝅥𝅮, 𝅘𝅥𝅯); Schlußsatz eines Musikstücks mit Wiederholungen.

Code (kohd'), der, Gesetzbuch; Schlüssel zu chiffrierten Telegrammen. — **C. Napoléon,** die unter Napoleon I. in Frankreich 1804 veröffentl. 5 Gesetzbücher: Zivil- (Code civil; ßiwill), Straf-, Strafprozeß-, Handels- u. Zivilprozeßrecht, die, auf der linken Rheinseite, später z. T. auch in Baden eingeführt, in einzelnen Bestimmungen jetzt noch dort gelten. — **Códex,** der (Mz. **códices**), Buch, bes. Gesetzbuch; auch: alte Handschrift, z. B. **C. argéntëus,** mit Silbertinte auf Purpurpergament geschriebene got. Bibel des Ulfilas, in Upsala. — **C. juris canónici,** die seit 1918 geltende Neubearbeitung des kathol. Kirchenrechtes. — **C. Justinianéus,** Sammlung v. Gesetzen u. Entscheidungen der röm. Kaiser bis Justinian, der 3. Teil des Corpus juris.

Codigóro, it. Stadt südl. vom Delta des Po, Prv. Ferrara, 12 537 E., große Pumpwerke zur Entwässerung der Sümpfe des Deltas u. der Lagune Valli di Comacchio.

Cod-liver-oil, das, **Codöl** = Lebertran.

Codogno (kodónjo), it. Stadt, Prv. Mailand, 10 864 E., Parmesankäsefabrikation; 1796 Sieg der Franzosen über d. Östreicher.

Códringtón (—gt'n), Sir Edward, * 1770, † 1851, kommandierte die engl.-franz.-russ. Flotte 1827 bei Navarino, s. Neffe Sir Will. John, * 1804, † 1884, das engl. Landheer im Krimkrieg.

Codróïpo, it. Distr.-Hst., Prv. Udine, 6915 E., Seidenbau. 30. Okt. 1917 v. den Östreichern und Deutschen erobert.

Coehoorn (küh—), Menno van, niederl. Festungsbaumeister, neben Vauban der größte sr. Zeit, * 1641, † 1704, erfand kleine, tragbare Mörser (Coehörner); s. Festungssystem nur für d. Niederlande geeignet.

Coesfeld (kös—), preuß. Kreisstadt an d. Berkel, Rgbz. Münster, 9640 E., A.G., Gerbereien, Webereien, Maschinen-, Holzschuhfabr., Ziegeleien. Die Landgemeinde C. hat 3303 E.

Coeur (köhr), das, Herz; Herzzeichen auf frz. Spielkarten.

Coeur (köhr), Jacques, reicher Kaufmann in Bourges (berühmt s. spätgotisches Haus), Schatzmeister Karls VII. v. Frankreich, 1451 in Ungnade, † 1456 auf Chios als Kommandant der päpstl. Flotte.

Cóffea, Kaffeebaum, Gattung der Rubiazeen, von der 2 Arten, C. arábica (aus Südabessinien) u. die westafrik. libérica, in allen wärmeren Gegenden angebaut werden u. den Kaffee (s. d.) liefern.

Cógito, érgo sum, ich denke, also bin ich, philos. Grundsatz des Cartesius; indem er vom Zweifel ausgeht, kommt er zur Tatsache ss. Denkens u. damit ss. Daseins.

Cognac (konják), frz. Arr.-Hst., Dep. Charente, an der Charente, 19 188 E., Kognakfabrikation. 1526 Beitritt Franz' I. v. Frankr. zur „hl. Liga" gegen Karl V.

Cogniet (konjiëh), Léon, Pariser Maler, * 1794, † 1880, übte als Lehrer sr. Kunst großen Einfluß aus; Hptw. Marius auf den Trümmern Karthagos, Tintoretto am Totenbette sr. Tochter, deren Züge malend.

Cognōmen, das, Familien-, Zuname; auch: Beiname.

Cóhausen, Karl Aug. v., * 1812, † 1894, preuß. Oberst a. D., verf. „Cäsars Rheinbrücken", „Saalburg", „Der röm. Grenzwall".

Cohauß, Otto, Jesuit, * 8. Sept. 1872 zu Nordwalde, gefeierter Redner, bes. über apologetische u. a. Weltanschauungsfragen; schr. „Idole des 20. Jhdt.", „Wege u. Abwege", „Licht u. Leben".

Cohen, 1. Aug. Maria, eig. Herm., * 1821 zu Hamburg v. jüd. Eltern, wurde als gefeierter Tonkünstler 1847 in Paris katholisch, dann Karmelit u. Volksmissionar in Südfrankreich, † 1871 als Seelsorger der franz. Kriegsgefangenen zu Spandau. — 2. Emil, Mineraloge, * 1842, † 1905 als Prof. in Greifswald, bereiste 1872/73 Südafrika; Hptw. „Mikrophotographien von Mineralien". — 3. Herm., Philosoph, * 1842 zu Coswig (Anhalt), 1875/1911 Prof. in Marburg, lebte dann in Berlin, † 1918; Vertreter des Neukantianismus, schr. „Kants Theorie der Erfahrung", „Logik des reinen Erkennens", „System der Philosophie" (4 Bde.) ꝛc. — 4. Karl Hubert, kath. Kirchenkomponist, * 18. Okt. 1851 in Laurensberg b. Aachen, Domkapitular u. Domkapellmeister in Köln; schr. Messen, Motetten und ein Tedeum.

Coherer (—hr—), der = Kohärer, s. d.

Cohn, 1. Ferdin., Botaniker, * 1828 zu Breslau, † daselbst 1898 als Prof., verdient um die Bakterienkunde; Hptw. „Die Pflanze". — 2. Gustav, Volkswirt, * 1840 in Marienwerder, seit 1884 Prof. in Göttingen, † 1918; Hptw. „System d. Nationalökonomie" (3 Bde.), „Zur Geschichte u. Politik des Verkehrswesens". — 3. Herm., Augenarzt, * 1838, † 1906 als Prof. in Breslau; schr. bes. über Augenhygiene in der Schule. — 4. Klara, s. Viebig, Klara.

Cohnheim, Jul. Friedr., Pathologe, * 1839, † 1884 als Prof. in Leipzig; arbeitete über Entzündungs- u. Geschwulsttheorie.

Cohoes (—hös), nordamerikan. Stadt, Staat Neuyork, 25 292 E., Stickereien u. Baumwollspinnereien.

coiffieren (köaff—), den Kopf putzen, die Haare kräuseln ꝛc. — **Coiffeur** (—föhr), Haarkünstler, Friseur. — **Coiffeuse** (—föhs'), Haarkünstlerin. — **Coiffure** (—führ'), die, Haartracht, Haarputz.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. K, Sch od. Z.)

Coïmbra, Hst. des port. Distrikts C., Prv. Beira, am Mondego, 20 581 E., Bischofssitz, einzige Universität Portugals, Weinhandel. Vgl. Conimbricenser. — Dichterschule v. C., s. Portugies. Sprache.

Coïn, span. Stadt, Prv. Malaga, 12 326 E., Marmorgewinnung.

Coire (köähr'), frz. Name v. Chur.

Coïtus, der, Paarung, Beischlaf.

Coïx lácryma, Tränen-, Hiobsgras, ostasiat. Gramineenart mit harten, zu Rosenkränzen gebrauchten Scheinfrüchten.

Cojóte, der, amerikan. Präriewolf (s. Heulwolf); auch: Mischling v. Quarteronen u. Mestizen, s. d.

Cojutepeque (kochutepéke), Hst. des Dep. Cuscatlán in Salvador, 11 620 E., Tabakindustrie.

Coke (kohk), Edward Sir, engl. Jurist, * 1552, † 1634; s. „Institutes" und „Reports" bilden die Grundlage des engl. Rechts.

Col, der, frz. (it. Còlle) = Gebirgssattel, Paß; bei mit C. zusammengesetzten geograph. Namen s. den 2. Teil, z. B. **Col(le) di Tenda,** s. u. Tenda 2c.

Col., Abk. für d. nordamerik. Staat Colorado. — **col.,** Abk. für columna, Säule, Kolumne, s. d.

Cóla, Gattg. der Sterkuliazeen; mehrere Arten, z. B. C. acumináta, liefern die Kolanüsse, die wegen ihres erfrischenden Geschmacks v. den Negern gekaut, in Europa zu Kolakakao u. -likör benützt werden.

Colascione (-schóne), die, gitarreähnl. Saiteninstrument in Unteritalien.

Colban, Marie, geb. Schmidt, norweg. Dichterin, * 1814, † 1884; schr. Romane u. Novellen („Ich lebe" 2c.), z. T. nach frz. Vorbildern.

Colbert (—bähr), Jean Bapt., berühmter franz. Staatsmann, * 1619 in Reims, seit 1651 im Dienst Mazarins, seit 1661 an der Spitze der Finanz- und inneren Verwaltung, † 1683, förderte den Nationalwohlstand, bes. Handel u. Industrie durch Steuerreform, Schutzzölle (Merkantilsystem), Bau v. Straßen, Häfen, Kanälen, koloniale Unternehmungen.

Colbitz, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Wolmirstedt, 2197 E., Holz-, Getreidehandel.

Colchagua (koltschágwa), Prv. v. Chile, 9987 qkm, 163 407 E. (1918); Hst. San Fernando.

Colchester (köhltschest'r), südostengl. Stadt an der Mündung des Colne (42 km lang) in die Nordsee, Grafsch. Essex, 41 359 E., röm. Altertümer, Normannenburg, Metall-, Maschinen-, Textilfabr., Hafen.

Cólchicum autumnále, Herbstzeitlose, eine giftige Liliazee, deren Zwiebel das gegen Gicht und Rheumatismus gebrauchte Kolchizin enthält; die Samen liefern ähnlich verwandten Zeitlosenwein u. -tinktur. Vgl. Tafel „Giftkräuter".

Cold-cream (köhldkrihm), das, eig. kalter Rahm; weiße Salbe aus Wachs, Walrat, Mandel-, Rosenöl u. Wasser, gegen rissige Haut.

Cölde, Theodor, auch Bruder Dederich (Dietrich) genannt, Franziskaner, * um 1435, † 1515, Bußprediger in den Niederlanden, schr. sehr beliebtes Erbauungsbuch „Christenspiegel".

Colditz, sächs. Stadt an d. Zwickauer Mulde, Kreish. Leipzig, Amtsh. Grimma, 5460 E., A.G., Reichsbanknbst., Maschinen-, Garn-, Schamottefabr.

Colebrooke (köhlbruck), Henry Thomas, engl. Orientalist, * 1765, † 1837, verdient um Sanskritsprache u. altind. Rechtsforschung.

Colénso, südafrikan. Ort in Natal, am Tugela; 15. Dez. 1899 engl. Sieg über die Buren.

Coelenteráta, Hohltiere = Pflanzentiere, s. d.

Coleóni, Bartolomeo, ital. Söldnerführer, * 1400 bei Bergamo, half Sforza das Herzogt. Mailand erobern, seit 1455 Generalkapitän der Republik Venedig, † 1475; Reiterdenkmal von Verrocchio.

Coleóptera = Käfer, s. d.

Coler, Alwin v., Militärarzt, * 1831, † 1901 in Berlin, seit 1889 Generalstabsarzt der Armee u. Chef des Sanitätskorps, verdient um Vervollkommnung d. Militärsanitätswesens.

Coleraine (kohlréhn), irische Stadt, Grafsch. Londonderry, am Bann, 6958 E., Hafen.

Coleridge (köhlridsch), 1. Henry James, engl. Jesuit, * 1822, † 1893, verf. zahlr. Heiligenbiographien. — 2. Samuel Taylor, * 1772, † 1834, der genialste u. originellste Dichter der sog. engl. Seeschule (Lakisten), schr. bes. Balladen („Der alte Matrose", „Christabel" 2c.), dichtete, durch Studium in Göttingen mit d. dtsch. Literatur vertraut, Schillers „Wallenstein" nach.

Cólesberg, östl. Division der Kapkolonie, 6200 qkm, 8285 E., Straußenzucht; Hauptort **C.,** 2668 E.

Cölestin, Päpste: I. 422/32, hl., bekämpfte den Pelagianismus in Gallien u. Britannien, verurteilte die Irrlehre des Nestorius 431 auf dem Konzil von Ephesus; Fest 6. Apr. — **II.** 1143/44. — **III.** 1191/98, aus dem Hause Orsini, mit 85 Jahren z. Papst gewählt, bestätigte den Orden der Deutschritter. — **IV.** 1241. — **V.,** hl., 1294, vorher Einsiedler, Gründer der Cölestiner (s. d.), entsagte wegen s. Abhängigkeit von Karl II. v. Neapel der päpstl. Würde, wurde von s. Nachfolger Bonifatius VIII. aus polit. Gründen gefangen gehalten, † 1296; Fest 19. Mai. — **Cölestiner,** vom späteren Papst Cölestin V. gegründ. Mönchsorden nach der strengen Benediktinerregel. — **Cölestinerinnen,** 1839 in Frankreich gegründ. Ordensgenossenschaft für Erziehung u. Krankenpflege.

Cölesyrien, das „hohle Syrien", Landsch. zw. Libanon u. Antilibanon, jetzt El Bekaa.

Colétta (eig. Nicolette Boilet), hl., * 1381, † 1447 zu Gent, Reformatorin des Klarissenordens; Fest 6. März.

Cóleus, trop. Labiatengattung, Blattzierpflanzen.

Cólico, it. Ort am Comersee, Prv. Como, 3667 E.

Coligny (kolinji), 1. Gaspard de, Admiral v. Frankreich, * 1517, seit 1559 offener Calvinist u. Führer der Hugenotten im Felde, erzwang 1570 den Religionsfrieden v. St. Germain; in der Bartholomäusnacht 1572 auf Befehl der Königin zuerst ermordet. — 2. Sein Bruder Odet de, * 1523, † 1568, mit noch nicht 11 Jahren z. Kardinal u. Erzbisch. v. Toulouse erwählt, wurde später Calvinist u. heiratete.

Colima, westmexikan. Staat, 5887 qkm, 80 500 E. (1912); in ihm der noch tätige Vulkan Pico de C., 3940 m hoch; Hst. **C.,** 25 148 E., Hafen Puerto de C., s. Manzanilla.

Colin (—län), Jean Claude Marie, ehrw., * 1790 in Südfrankreich, † 1875, Gründer der Maristen, s. d.

Cölin, das, Farbe = Cöruleum, s. d.

Colinhuhn = Baumwachtel, s. u. Baumhühner.

Cólins, Alexander, Bildhauer, * 1526 in Mecheln, † 1612 in Innsbruck, wo er das Grabdenkmal Maximilians vollendete u. das Denkmal der Philippine Welser ausführte; er schuf auch d. bildner. Schmuck des Otto-Heinrich-Baues im Heidelberger Schloß.

Colizéo, das, ital. = Kolosseum, s. d.

cólla déstra, Tonk. mit der rechten Hand; **c. sinistra,** mit der Linken. — **coll' árco,** mit d. Bogen = arcato.

Collasmanier, die, vom Franzosen Collas (kollá) erfundene Art Kupferstich, s. Reliefmaschine.

Cölle, der, s. u. Col.

Cólle, Raffaelo del, ital. Maler, * 1490, † 1566, Schüler u. Mitarbeiter Raffaels.

Cölleda, Hst. des preuß. Kreises Eckartsberga, Rgbz. Merseburg, 3577 E., A.G., Papierfabr.

Colle di Val d'Elsa, it. Stadt, Prv. Siena, 9819 E., kath. Bischofssitz, Eisenwerke.

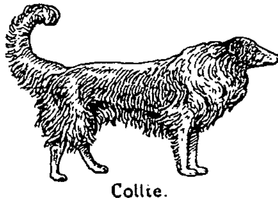
College (kölledsch), das, in England: mit d. Universität verbundene Anstalt (Internat), in der Lehrer u. Schüler wohnen; übh. höhere Schule. — **Collège** (—lähsch'), das städt. höhere Lehranstalt in Belgien u. Frankreich (Ggs. Lycée, Staatsgymnasium). — **Collégium Germánicum-Hungáricum,** vom hl. Ignatius 1552 gestift. u. v. Gregor XIII. reich fundierte Bildungsanstalt in Rom für kathol. Jünglinge, die in Deutschl. u. Ungarn als Priester wirken sollen. — **Collegium sácrum,** Heiliges Kollegium, d. Gesamtheit der Kardinäle.

Collēma, eine Gattg. der Gallertflechten.

Colleóni, s. Coleoni.

Collétt, Camilla, norweg. Romandichterin, Schwester des Dichters Wergeland, * 1813, † 1895, vertritt in ihren Romanen die norweg. Frauenemanzipation („Die Töchter des Präsidenten" 2c.)

Collétta, Pietro, neapolit. General, * 1775, † 1831, liberal, nach der Revolution 1821 Kriegsminister; verf. die berühmte, aber parteiische „Storia del reame di Napoli 1734/1825" (2 Bde.).


Collie.

Collie (kolli), der, schott. Schäferhund, s. d.

Collin, Heinr. Jos. v., Wiener Bühnendichter, * 1771, † als Hofrat 1811; schr. Tragödien im Geschmack des klass. franz. Trauerspiels („Regulus", „Coriolan").

Cóllins, 1. Anthony, * 1676, † 1729, einer der namhaftesten engl. Freidenker. — 2. Will. Wilkie, * 1824, † 1889, Hauptvertreter des engl. Sensationsromans, in dessen Mittelpunkt irgendein rätselhafter Vorgang od. geheimnisvolles Verbrechen steht, die nach u. nach enthüllt werden; Hptw. „Die Frau in Weiß", „Kein Name", „Die schwarze Robe".

Collioure (—iúhr'), frz. Hafenstadt am Mittelmeer, Dep. Pyrénées-Orientales, Arr. Céret, 3125 E., Korkindustrie, Fischerei.

Cölln, sächs. Dorf, gehört seit 1901 zu Meißen.

Colloredo-Mannsfeld, östreich. Fürstenhaus. 1. Hieronymus, * 1732, † 1812, 1772 Erzbisch. v. Salzburg, Josephiner. — 2. Graf Hieronymus, * 1755, † 1822, Feldherr in den Freiheitskriegen (Leipzig). Jetziger Fürst Joseph, * 1866, 1895/1918 im Herrenhaus.

Collot d'Herbois (kollóh derböá), Jean Marie, frz. Revolutionär, * 1750, wütete 1793 als Konventskommissär in Lyon, 1795 nach Cayenne deportiert, † 1796.

Colmar, Hst. v. Oberelsaß, an d. Lauch, 43 808 E., Textilindustrie, Maschinen-, Metallwarenfabr., Tabakbau. — S. auch Kolmar.

Colmar, Jos. Ludw., Bisch. v. Mainz, * 1760 zu Straßburg, hier während der Revolution lange verkleidet als Seelsorger u. Domprediger tätig, 1802 v. Napoleon zum Bischof v. Mainz ernannt, wurde ein wahrer Reformator dieses Bistums, † 1818.

Colmnitz, sächs. Dorf. Kreish. Dresden, Amtsh. Freiberg, 2416 E., Stuhlfabriken, Getreidehandel.

Colne (koln), 1. nordengl. Stadt, Grafschaft Lancaster, 25 688 E., Baumwoll-, Wollindustrie. — 2. der, südengl. Fluß, s. Colchester.

Colocásia antiquórum, Taro, wegen ihrer stärkehalt. Knollen u. der Gemüse liefernden Blätter (Karibenkohl) in den Tropen gebaute Arazee.

Coelógenys, Gattg. der Halbhufer, s. Paka.

Cologne (kolónj'), frz. Name v. Köln a. Rhein.

Colóma, Luis, span. Jesuit, Romandichter, * 1851 in Jeres de la Frontera, Lehrer am Jesuitenkolleg in Bilbao, † 1915 in Madrid; bekannt sein Roman „Pequeñeces" („Lappalien"), der in lebend. u. anschaul. Darstellung, z. T. scharf kritisierend, treffende Bilder aus den Madrider Adelskreisen gibt. Seine späteren Dichtungen („Die gekrönte Märtyrerin" [Maria Stuart], „Boy" 2c.) nicht auf derselben Höhe.

Colomb, brit. Admiral, s. Colombsche Laterne.

Colombat de l'Isère (kolonbá dö lisähr), frz. Arzt, * 1797, † 1851, erforschte d. Ursache v. Sprachstörungen u. heilte viele Stotterer.

Colombes (kolónb'), franz. Flecken, Dep. Seine, Arrond. Saint-Denis, 22 862 E., Petroleumraffinerien, Hornwaren-, Stärkefabr., Rennplatz.

Colombey (kolonbäh), lothr. Gehöft, Landkr. Metz; 14. Aug. 1870 Sieg der Deutschen unter Steinmetz über die frz. Rheinarmee unter Bazaine.

Colómbia, Republik in der Nordwestecke v. Südamerika, begrenzt vom Karib. Meer, Venezuela, Brasilien, Peru, Ecuador, dem Stillen Ozean u. Panama, 1 127 380 qkm, Küste wenig gegliedert. Der westl. Teil v. C. ist sehr gebirgig, der östl. eben; hier die Llanos. Den Westen durchziehen d. Küstenkordilleren u. die Kordilleren v. Bogotá; der östl. Teil des Gebirges ist reich an Vulkanen; höchste Erhebung Tolima, 5580 m. Flüsse: Magdalenenstrom mit Cauca u. die dem Orinocosystem angehör. Meta. Das Tiefland hat heißes Klima, auf dem Hochgebirge ist es gemäßigter; die Niederschlagsmenge ist hier gering, die Küstengegenden sind niederschlagreich, bes. am Stillen Ozean, wo auch das Klima ungesund ist. Pflanzen- u. Tierwelt sind sehr artenreich; ebenso ist C. reich an nutzbaren Mineralien. Bevölkerung: 5 072 593 E. (1912), 4,4 auf 1 qkm, 40% Mestizen, 35% Mulatten, 15% Indianer, 10% Weiße, meist kath. Religion; Sprache spanisch, Beschäftigung: Ackerbau (bes. Anbau v. Kaffee, Kakao u. Baumwolle), Viehzucht u. Bergbau, letzterer noch wenig entwickelt. Einfuhr 1918: 88,1 Mill., Ausfuhr 150,9 Mill. ℳ (bes. Kaffee, Tabak, Baumwolle). Eisenbahnen 1918: 1174 km. Nach der neuen Verfassung v. März 1905 steht an der Spitze der Republik ein auf 4 Jahre indirekt gewählter Präsident, ihm zur Seite 9 Minister; die Gesetzgebung liegt beim Kongreß, der sich zusammensetzt aus dem Repräsentantenhaus (92 auf 2 Jahre direkt gewählte Mitgl.) und dem Senat (34 auf 4 Jahre gewählte Senatoren). Staatshaushalt 1914: Einnahmen und Ausgaben je 65 Mill., Schulden 67,8 Mill. ℳ. Friedensstärke des Heeres (1909): 6528 Mann mit Offizieren; im Krieg herrscht allgem. Wehrpflicht. — Die politische Einteilung wurde in den letzten Jahren öfter geändert; die v. 1910 (auch diese 1912/16 wieder in einigen Punkten abgeändert) ergibt 1 Bundesdistrikt C. (die Hst. und Umgebung, 1750 qkm, 130 000 E.), 15 Departamentos (Antioquia, Atlántico, Bolívar, Boyacá, Caldas oder Manizales, Cauca, Cundinamarca, Galán, Huila, Magdalena, Nariño oder Pasto, Quesada, Santander od. Bucara-

manga, Tolima, Tundama) und mehrere Territorien. Hst. ist Bogotá. — **Geschichte:** C. gehörte als Generalkapitanat Neugranada zum Vizekgr. Peru, bildete seit 1740 ein eigenes Vizekgr. mit Ecuador u. Venezuela, seit der Befreiung durch Bolivar 1819 die Republik C. unter Bolivar als Präsidenten. 1829/30 trennten sich Ecuador u. Venezuela v. C., dieses verfiel in Anarchie, wurde 1863 Bundesstaat, 1886 wieder Einheitsstaat, ist aber bis heute nicht zur Ruhe gekommen. 1903 rissen die V. St. die Republik Panamá von C. los; Präsident 1910/14 war Restrepo, 1914/18 Concha, dann Marco Suarez.

Colombier (kolonbiëh), schweiz. Dorf, Kant. Neuenburg, 2411 E., eidgenöss. Waffenplatz.

Colombière (kolonbiähr'), Claude de la, ehrw., frz. Jesuit, * 1641, † 1682, Seelenführer der sel. Alacoque u. Förderer der Herz-Jesu-Andacht, in England des Glaubens wegen 1678 eingekerkert; Seligsprechung steht bevor.

Colombini, Stifter der Jesuaten, s. u. Johannes.

Colómbo, span. = Kolumbus u. = Kolombo.

Colombsche Laterne, opt. Signalapparat aus Segeltuch auf Kriegsschiffen, erfunden vom engl. Vizeadmiral Philippe Howard Colomb († 1899).

Colón, 1. Dep. im östl. Honduras, Mittelamerika, 25 qkm, 2825 E.; Hst. Trujillo. — 2. argentin. Hafenstadt, Prv. Entre Rios, am Uruguay, 13 826 E. — 3. (früher: Aspinwall) Hafenstadt in Panama, auf der Insel Manzanilla, am Nordende des Panamakanals, 16 000 E., Endstation der Panamabahn. Mai 1915 durch Feuer großenteils zerstört. Dabei Cristobál, Hafen der V. St. — 4. Territorium (Inseln nördl. v. Caracas) in Venezuela, 431 qkm, 2933 E.

Colón, der, Goldmünze v. Costa Rica = 1,95 *M.*

Colónia, die, lat. = Pflanzstadt, Kolonie; oft in röm. Ortsnamen, z. B. **C. Agrippinénsis** = Köln.

Colónia, Departamento von Uruguay, 5682 qkm, 85 332 E. (1918), Landwirtschaft; Hst. **C.** am La Plata, etwa 3000 E., Hafen.

Colóninseln, amtl. Name der Galapagosinseln.

Colónna, berühmtes röm. Fürstenhaus, vermutlich Erben der Grafen v. Tusculum (Hauptsitz Palestrina), im 11./16. Jhdt. von bedeut. Einfluß auf die Geschichte Roms, meist auf Seite der Ghibellinen u. im Kampf mit den Orsini. a) Sciarra C. († 1329) nahm 1303 den Papst Bonifaz VIII. gefangen u. krönte 1328 Ludw. d. Bayern zum Kaiser. — b) Stefano, † 1348, Gegner Rienzis, im Kampf gegen den sein Sohn u. Enkel fielen. — c) Oddo wurde 1415 Papst (Martin V.). d) Marc Antonio, † 1584, führte die päpstl. Flotte bei Lepanto, später Vizekönig v. Sizilien. Jetzige Linien: Fürsten v. Paliano (Rom), Stigliano (Neapel) u. Carbagnano (Rom). Die Linie C.-Barberini erlosch 1889, beerbt vom Marchese Sacchetti, Fürsten v. Palestrina. — Egidio od. Aegidius Románus, Augustiner, * um 1245 zu Rom, † 1316 zu Avignon. Ordensgeneral u. Erzbisch. v. Bourges, wohl der bedeutendste Theologe ss. Ordens, entschiedener Anhänger Papst Bonifazius' VIII. (s. oben a). — Vittoria, ital. Dichterin, * 1492, † 1547, eine der edelsten Frauen der Renaissance, befreundet mit Michelangelo, Gattin des Marchese v. Pescara, des Feldherrn Karls V.; ihre Gedichte sind großenteils eine hinreißende Klage um den früh (1525) verlorenen Gemahl.

Colonne (kolónn'), Edouard, gefeierter frz. Dirigent, * 1838, † 1910, brachte die großen Kompositionen v. Berlioz zur Anerkennung u. setzte an der Pariser Oper d. Aufführung v. Wagners „Walküre" durch.

Cólonsay u. **Oronsay** (—ßi), 2 bei der Ebbe zusammenhangende Inseln der Hebridengruppe, zur schott. Grafsch. Argyll gehörig, 45 qkm, 313 E.

Colorádo, der, amerikan. Flüsse: 1. im W. der V. St., entsteht durch den Zusammenfluß v. Grand und Green River, durchbricht in Canons (s. d.) das C.-plateau u. mündet, 2500 km lang, in den Golf v. Kalifornien. — 2. in Texas, entspringt im Llano Estacado u. mündet, 1450 km lang, in den Golf v. Mexiko. — 3. in Argentinien, entsteht aus der Vereinigung v. Rio Grande u. Rio de Barranca, mündet, 1300 km lang, in den Atlant. Ozean.

Colorádo, Abk. Col., seit 1876 Staat der V. St., 269 214 qkm, 1 028 785 E. (1919), sehr gebirgig, höchste Erhebung des Hauptteiles der V. St. (der Blanca Peak, im Felsengebirge, 4409 m). Haupterwerb ist Bergbau (Gold, Silber, bituminöse Kohle), daneben Ackerbau; Hst. Denver. — **Colorado Springs,** nordamerik. Stadt, Staat Colorado, 38 965 E., Gold-, Silber- und Steinkohlenbergbau.

Cólt, Samuel, * 1814, † 1862, Waffenfabrikant zu Hartford in Connecticut, erfand den Revolver.

Colúbridae, s. Nattern.

Colúmba, die Taube.

Colúmbia, der, Fluß im westl. Nordamerika, entspringt aus 3 Seen des Felsengebirges in Brit.-Columbia, durchbricht das Kaskadengebirge u. mündet in den Stillen Ozean, etwa 2200 km lang.

Colúmbia, 1. Abk. D. C. (Distict of C.), seit 1790 Bundesdistrikt der V. St., 179 qkm, 436 584 E. (1919); Hst. Washington. — 2. südamerikan. Republik = Colombia.

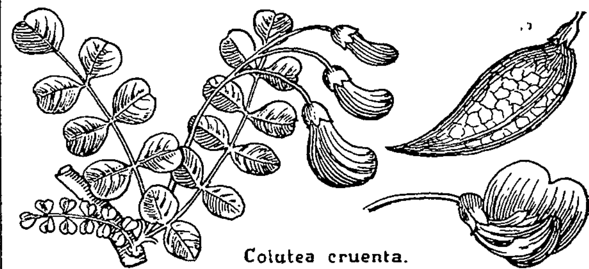
Colúmbia, nordamerik. Städte der V. St.: 1. Hst. v. Südcarolina, 35 165 E., Universität, Maschinen-, Wagenbau. — 2. in Pennsylvanien, am Susquehannah, 12 316 E. — 3. im Staat Missouri, 12 938 E., Universität.

Columbrétes, Schlangeninseln, Gruppe vulkan. Felseninseln an der span. Küste, im Golf v. Valencia.

Columbus (kolömböß), nordamerik. Städte in den V. St.: 1. Hst. des Staates Ohio, am Scioto, 237 031 E., kath. Bischofssitz, Universität, Waggonbau, Eisen- u. Stahlindustr. — 2. im Staat Georgia, am Chattahoochee, 17 614 E., Baumwollindustrie.

Columélla, Lucius Junius Moderatus, röm. Schriftsteller um 60 n. Chr., schr. „De re rustica" (über Ackerbau).

Colútea, Blasenstrauch, Gattg. der Schmetterlingsblütler, Ziersträucher; C. cruénta, Roter B., hat dunkelrote Zweige.



Colutea cruenta.

Colzaöl = Rüböl.

Comacchio (—ackio), it. Kreisstadt, Prv. Ferrara, auf Inseln in der aalreichen Lagune Valli di C., 10 877 E., kath. Bischofssitz, Fischerei, Aalzucht.

Comanches (—tsches), räuberischer Indianerstamm in Texas, 1500 Köpfe.

(Nicht unter **C** behandelte Artikel s. u. **K**, **Sch** od. **Z**.)

Comárca, die, ital. = Gerichtsbezirk; in Nicaragua = Landschaft (Verwaltungsbezirk).

Comatúlidae, s. Krinoïdeen.

Comayágua, Departamento v. Honduras i. Zentralamerika, 4000 qkm, Hochebene, 16 739 E.; Hst. **C.,** 8000 E., kathol. Bischofssitz.

Comb (kohm), der, eig. Mulde; engl. Hohlmaß = 145,39 l, in den V. St. = 140,95 l. — **Combe** (konb'), die, Felsenrinne, Längstälchen im Schweiz. Jura.

Combes (konb'), Emile, frz. Staatsmann, * 1835 in Roquecourbe (Dep. Tarn), studierte Theologie, dann Medizin, schr. über scholast. und patrist. Philosophie; seit 1885 im Senat, 1895/96 Unterrichtsminister, 1902/05 Ministerpräsident (zugleich für Inneres u. Kultus), führte das Vereinsgesetz v. 1901 aus u. verschärfte es, brach 1904 mit der Kurie und brachte die Trennung v. Kirche u. Staat ein, dann Führer der demokrat. Linken im Senat, 1915/16 Minister ohne Portefeuille. † 1921 zu Paris.

Combin, Grand (gran konbän), der, Berg der Penninischen Alpen im SW. des schweiz. Kant. Wallis, 4317 m hoch.

Combles (konbl'), nordfrz. Dorf, nordwestl. von Péronne; 1914 v. den Deutschen besetzt, in den Stürmen am 15. Sept. 1916 behauptet, in der Nacht vom 25./26. Sept. vor den Franzosen und Engländern geräumt, 24. März 1918 zurückerobert, Mitte Sept. vor den Amerikanern wieder geräumt.

Combóni, Daniele, * 1831, ital. Missionar in Chartum, seit 1872 Apostol. Vikar v. Zentralafrika, † 1881.

Combourg (konbúhr), frz. Stadt, Dep. Ille-et-Vilaine, 5204 E., Schloß.

Combres (konbr'), nordostfrz. Dorf auf den Côtes Lorraines, südöstl. v. Verdun. Die Höhen v. C., 1914 v. den Deutschen besetzt, wurden gegen zahlr. Vorstöße der Franzosen, bes. März/Apr. und Juni/Juli 1915, von der Armee Heeringen behauptet, Anfang Sept. 1918 vor frz.-amerik. Angriffen geräumt.

cóme, wie; **c. prima** od. **c. sópra,** Tonk. wie früher, wie oben; **c. sta,** Tonk. wie es da steht, ohne willkürl. Verzierung.

Comédia, die, span. Drama in 3 Akten. — **Comédie** (—dih), frz. Lustspiel, Komödie; **c. larmoyante** (larmoajant'), Rührstück, halb ernstes, halb heiteres Drama. — **C. Française** (fransähs') = Théâtre Français, s. d.

Cómedo, der, Fresser; Heilk. Mitesser, s. d.

Coménius, Joh. Amos, * 1592 zu Niwnitz bei Ungar.-Brod (Mähren), 1648 Bisch. der Böhm.-Mähr. Brüder in Lissa (Polen), † 1671 in Amsterdam, einer der größten Pädagogen, fordert in s. Werken, bes. „Orbis sensualium pictus" (Welt des Sichtbaren in Bildern) u. „Didactica magna" (Große Unterrichtslehre), Pflege d. Muttersprache u. der Realien u. entwickelt eine geistvolle Methode des Anschauungsunterrichts u. des induktiven (vom Beispiel zur Regel führenden) Verfahrens.

Comersee (Lago di Como), drittgrößter, fischreicher See Oberitaliens, 144 qkm, v. der Adda durchflossen; Teile: Ober-, Comersee im engern Sinne u. Leccosee; wegen der landschaftl. Schönheit das Ziel vieler Reisenden, am Ufer Kurorte, z. B. Bellaggio.

Cómes, Begleiter (vgl. Fuge); mittelalterl. = Graf.

Cömeterium, das, Schlafgemach; Begräbnisplatz, Friedhof, bes. unterirdisch in den Katakomben.

Comfrey, der, Pflanze, s. Symphytum.

Comines (—mihn'), Stadt a. d. Lys, rechts v. dieser zum frz. Dep. Nord, Arr. Lille, 8362 E., links zur belg. Prv. Westflandern, Arr. Ypern, gehörig, 6521 E. Okt. 1914/Okt. 1918 v. den Deutschen besetzt.

Comines (—mihn'), Philippe de, * 1445, † 1509, Staatsmann Ludwigs XI. v. Frankreich, bedeutender Memoirenschriftsteller (2 Bde.).

Comino, brit. Felseninsel zw. Malta u. Gozzo, 2 qkm, Fort.

Comisa, östr. Stadt in Dalmatien, B.H. Lesina, Hafen an der Westküste der Insel Lissa, 4948 E. Kam 1919 zum Südslaw. Staat.

Comiso, sizil. Stadt, Prv. Siracusa, 21 873 E., Seifenfabrikation.

Comité Catholique de Propagande Française à l'Etranger (—katolik' dö propagánd' fransähs' a letranschéh), das, „Kathol. Ausschuß für frz. Propaganda im Ausland", aus kath. Geistlichen und Gelehrten bestehend (Ehrenvorsitzender der Erzbisch. Amette v. Paris), wirkte im Weltkrieg oft gehässig deutschfeindlich.

Comit(l)án, mexik. Stadt, Staat Chiapas, 9316 E.

Cómma Joannéum, das, die Stelle im 1. Johannesbrief 5,7 „Drei sind, die Zeugnis geben . . .", die in den ältesten Bibelhandschriften fehlt u. deshalb viel angefochten ist.

Commédia, die, urspr. it. Gedicht mit trag. Anfang u. fröhlichem Ausgang; dann: Drama, bes. Lustspiel; **c. dell'árte,** Stegreifkomödie, Volksspiel mit d. stehenden Figuren Arlecchino, Colombina, Dottore ꝛc.

comme il faut (komm' il foh), wie es sein soll, musterhaft.

Commendóne, Giov. Franc., Kardinal, * 1523, † 1584 zu Padua, verdient um die kathol. Sache in Deutschland u. Polen durch zahlr. Legationen dorthin.

Commentry (—mantríh), frz. Stadt, Dep. Allier, 11 169 E., Steinkohlenbergbau.

Commer, 1. Franz, Musikgelehrter u. Kirchenkomponist, * 1813 in Cöln, † 1887 als Prof. in Berlin, hochverdient um Erforschung der altkirchl. Musik u. Herausgabe ihrer Denkmäler in umfangreichen Sammlungen („Musica sacra" ꝛc.); komponierte auch Messen, Musik zu Sophokles' „Elektra" u. Aristophanes' „Fröschen". — 2. Sein Sohn Ernst, kathol. Theologe, * 1847 zu Berlin, Prof. in Münster, Breslau und 1900/11 in Wien, entschiedener Thomist, bekannt durch s. Eingreifen in den Schell-Streit; schr. „System der Philosophie" u. a. — 3. Dessen Schwester Klara, * 1856 zu Berlin, Schriftstellerin in Wien, übersetzte Werke des katalan. Dichters Verdaguer, dramatisierte relig. Stoffe („Fabiola" ꝛc.).

Commerce (—érß'), das, Handel; Kartenspiel für 3 od. mehr Personen. — **Commércium,** das, = Kommerz, s. d.

Commercy (—ßih), frz. Arr.-Hst., Dep. Meuse, an der Maas, 8674 E., Schloß.

Commiphora, Pflanzengattung = Balsamodendron.

Commis voyageur, s. u. Kommis.

commodaménte, cómmodo, Tonk. bequem, in gemächl. Zeitmaß. — **Cómmodum,** das, Vorteil, Nutzen; Ertrag.

Commodiánus, christl. lat. Dichter des 3. Jhdts., schr. „Carmen apologeticum" ꝛc.

Cómmodus, Lucius Älius Aurelius, der rohe, unfähige Sohn Marc Aurels, * 161, röm. Kaiser seit 180, 192 ermordet.

Cómmoner (—mö—), Nichtadeliger, nicht d. Oberhaus angehör. Engländer. — **Common Law** (lâ), das, gemeines Recht, engl. Gewohnheitsrecht. — **Common Prayer Book** s. Book of C. P. — **Cómmons,** Mitglie-

der des Unterhauses od. Hauses der Gemeinen (House of C.) im engl. Parlament.

Communicátio idiómatum, die, sachl. Gemeinschaft u. sprachl. Übertragbarkeit der Eigenschaften beider Naturen Christi in der 1 Person, z. B. Christus ist Gott und Mensch; Christus ist allgegenwärtig; Gott ist geboren u. gestorben. — **Communicatio in sácris,** Teilnahme v. Katholiken an Kulthandlungen d. Nichtkatholiken, ist streng verboten, wenn sie eine Anerkennung od. ein Bekenntnis des andern Glaubens in sich schließt, z. B. Trauung vor d. protest. Prediger, Patenstelle b. Protestanten; wenn dagegen eine solche Billigung u. ein Ärgernis nicht damit verbunden ist, kann die Teilnahme, z. B. an protest. Begräbnissen, Hochzeiten 2c., erlaubt sein. — **Commúnio,** die, Gemeinschaft; **c. bonórum,** Gütergemeinschaft. — **Communiqué** (kommünikéh), das, Mitteilung in einer Zeitung, bes. seitens einer Regierung.

Cómo, oberital. Prv., 2861 qkm, 637 863 E. (1915); Hst. **C.** an der südwestl. Spitze d. Comersees, 46 216 E., Bischofssitz, Marmordom (14./16. Jhdt.), Seidenindust.

cómodo = commodo, s. d.

Comòro, C.-inseln, s. Komoren.

Compartiménto, das, ital. = Landschaft (Verwaltungsbez. unter 1 Präfekten), eingeteilt in Provinzen.

Compiègne (koṅpiänj'), frz. Arr.-Hst., Dep. Oise, an der Oise, 17 046 E. — Bei der Belagerung v. C. 1430 wurde die Jungfrau v. Orleans von d. Engländern gefangen genommen. Im Wald von C. schloß Deutschland 11. Nov. 1918 Waffenstillstand mit der Entente.

Complaisance (koṅpläsáṅß'), die, Gefälligkeit, Höflichkeit; **par c.,** aus Gefälligkeit.

Complútum, jetzt Alcalá 3, s. d.

Compoundmaschine (kómpaund), Verbundmaschine, Dampfmaschine mit 2 ungleichen Zylindern (vgl. Receiver) od. Dynamomaschine mit ungleicher Wickelung der Magneten. — **Compoundautomobil,** Kraftwagen mit Antrieb durch Benzin- und Elektromotore.

comptant (koṅtáṅ), zahlfähig, sogleich bezahlend; bar; **au c.** (ō —), gegen bar. — **Compte** (koṅt'), der, Rechnung; Rechenschaft; **c. rendu** (raṅdüh), Rechenschaftsbericht, Abschluß. — **Com(p)toir** (koṅtoáhr), das, eig. Rechentisch; Rechenstube, kaufmänn. Geschäftszimmer; auch = Faktorei, s. d. — **Comptoirist,** auf dem Comptoir beschäft. Handlungsgehilfe.

Compton (kompt'n), Edward, engl. Maler, * 1849 zu London, lebte am Starnberger See, schuf bes. Landschaftsbilder aus den Alpen, † 1921 zu Tutzing.

Comte (koṅt'), frz. Graf.

Comte (koṅt'), 1. Auguste, frz. Philosoph, * 1798, † 1857, Begründer des Positivismus (s. d.), den er zuletzt auch z. Grundlage einer neuen „Religion der Humanität" machte. — 2. Pierre Charles, Pariser Maler, * 1823, † 1895, behandelte geschichtl. Stoffe (Heinrichs III. Begegnung mit d. Herzog v. Guise, Zigeuner vor dem kranken Ludwig XI.).

Comtesse (koṅtéß'), Gräfin; meist: (unverheiratete) Grafentochter.

Comtesse (koṅteß'), Robert, * 24. Aug. 1848 zu La Sagne (Neuenburg), 1904 u. 1910 schweiz. Bundespräsident, seit 1912 in Bern Präs. des Internat. Amts z. Schutz des geist. u. gewerbl. Eigentums.

Comunéros, spanische Empörer, s. Padilla.

con, it. = mit, z. B. **con affétto,** Tonk. mit Leidenschaft, rührend; **c. amóre,** mit Liebe; **c. ánima,** seelenvoll; **c. brio,** feurig.

Cöna, Cönaculum = Cena usw., s. d.

Concarneau (koṅkarnóh), frz. Hafenstadt u. Seebad, Dep. Finistère, 7263 E., Austern- u. Sardinenfischerei.

Concepción (konß-), chilen. Prv. am untern Biobio, 8422 qkm, 271 497 E. (1918); Hst. **C.** am Biobio, 72 785 E., kathol. Bischofssitz.

concépi, ich habe (es) verfaßt. — **Concéptio immaculāta,** die, Unbefleckte Empfängnis (Marias).

Conceptionbai (konßéptsch'n—), Bucht an der Küste v. Neufundland.

Concerts spirituels (koṅßähr spiritüéll), geistliche (kirchl.) Musikaufführungen, zu Paris im 18. Jhdt. an Tagen veranstaltet, an denen d. Theater geschlossen waren; durch die Revolution beseitigt, seit 1805 erneuert, mit rein relig. Programm, auf die Karwoche beschränkt; Nachahmungen in Leipzig, Berlin, Wien.

Concétti (kontsch—), geistreiche Wendungen, oft schwülst. Witze.

Concha, die, Muschel, Muschelschale.

Conchos (kóntschos), der, mexikan. Fluß, mündet, 560 km lang, r. in den Rio Grande del Norte.

Concierge (koṅßiērsch'), Pförtner, Hausvogt; Kerkermeister. — **Conciergerie,** die, Amt u. Wohnung des C.; (Pariser) Gefängnis.

Concini (kontsch—), frz. Marschall, s. Ancre.

Concóne, Giuseppe, it. Gesanglehrer, * 1810, 1837/48 in Paris, † 1861 in Turin; s. treffl. Vokalisen (s. d.) noch heute weit verbreitet.

Concord (kóngkörd), Hst. des Staates Neuhampshire (V. St.), am Merrimac, 22 858 E., Maschinenbau.

Concórdia, die, Eintracht; im alten Rom als Göttin personifiziert. Oft Name v. Vereinen 2c.

Concórdia, 1. ital. Bistum, s. Portogruaro. — 2. Dep.-Hst. in der argentin. Prv. Entre Rios, r. vom Uruguay, 20 107 E., Konservenfabr.

Concours hippique (koṅkúhr ippik), der, Wettbewerbvorführung in Reit- u. Fahrkunst.

Condé (koṅdéh), 1. nordostf z. Sperrbefestigung bei Givet; 2. Sept 1914 v. den Deutschen kampflos genommen, Apr. 1917 wieder geräumt, Mai/Aug. 1918 abermals besetzt. — 2. C.-sur-l'Escaut (ßür leßkóh), frz. Festung, Dep. Nord, Arr. Valenciennes, an der Schelde, 4960 E., Stammsitz des Geschlechts der C. Dabei das Dorf Vieux-C. (wiöh—), 7888 E., Steinkohlenbergbau. — 3. C.-sur-Noireau (nōaróh), frz. Stadt, Dep. Calvados, Arr. Vire, 6591 E., Woll-, Baumwoll-, Leinenweberei.

Condé (koṅdéh), Prinzen v., Nebenlinie des Hauses Bourbon, benannt nach der Stadt C.-sur-l'Escaut (s. oben), Stammvater Ludw. I., * 1530, jüngerer Bruder König Antons v. Navarra, Führer der Hugenotten, 1569 bei Jarnac erschossen. Sein Urenkel Ludw. II., „der große C.", * 1621, siegte 1643 bei Rocroi, 1645 mit Turenne bei Allersheim, eroberte 1646 Dünkirchen; 1650 Führer der Fronde, zum Tod verurteilt u. in span. Diensten, 1659 begnadigt, eroberte 1668 die Franchecomté, kommandierte nach Turennes Tod 1675/78 am Oberrhein, † 1686. Seine Schwester s. Longueville. — Ludw. Jos., * 1736, führte 1792/96 ein Emigrantenkorps gegen Frankreich, lebte 1801/14 in England, † 1818. Mit seinem Sohn Ludw. Heinr. Jos., * 1756, † 1830 durch Selbstmord, erlosch das Haus; dessen einziger Sohn war der Herz. v. Enghien. S. auch Conti.

Condillac (koṅdijáck), Etienne Bonnot de, frz. Philosoph, * 1715, † 1780, Begründer des philos. Sensualismus; das Dasein Gottes leugnete C. nicht.

con discrezióne, Tonk. zurückhaltend, sich der Solo- od. Hauptstimme unterordnend. — **c. dolóre,** schmerzvoll, klagend.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. **K, Sch** od. **Z.**)

Conditio, sine qua non, die, unerläßl. Bedingung.

Condom (koñdóñ), der, das, Fingerüberzug aus Gummi z. Schutz gegen Ansteckung.

Condom (koñdóñ), frz. Arr.-Hst., Dep. Gers, 6578 E., Kathedrale; früher Bistum.

Condór, der, südamerik. Goldmünze, in Chile = 38,3 ℳ, in Colombia 40,5 ℳ; in Ecuador Münzeinheit (eingeteilt in 10 Sucre, s. d.) = 20,43 ℳ.

Condorcet (koñdorßéh), Marie Jean Ant. Marquis de, frz. Mathematiker u. Philosoph, * 1743, verdient um die Integralrechnung, † 1794 als Girondist im Gefängnis.

Condottière (Mz. —èri), ital. Söldnerführer im 14./15. Jhdt., z. B. Coleoni, Sforza.

Condroz (koñdróh), belg. Landsch. r. der Maas, in den Prv. Namur u. Lüttich.

Conegliano (koneljáno), it. Stadt, Prv. Treviso, 13 032 E., Oliven-, Weinbau u. Seidenzucht.

Conejera (—chéra), span. Baleareninsel, 1,7 qkm.

con espressióne, Tonk. mit Ausdruck.

conf., Abk. für cónfer, vergleiche!

Confédération Générale du Travail (koñfederaßióñ schenerál' dü trawáj'), Abk. C. G. T., die, Gesamtvereinigung der Arbeit = Gesamtorganisation der frz. Arbeitergewerkvereine, gemäßigt sozialistisch (zur II. Internationale gehörig).

Confèrva, Wasserfaden, Algengattung des Wassers.

Conféssio, die, 1. = Konfession (s. d.); **c. Augustána,** die Augsburger Konfession; 2. Begräbnisstätte eines Märtyrers, über ihr erricht. Altar od. das Grab umgebende Krypta. — **Confess(ion)árius,** Beichtvater.

Confolens (koñfoláñ), westfrz. Arr.-Hst. an der Vienne, Dep. Charente, 3038 E., Woll-, Papierfabr.

Confórmers, die Anhänger d. engl. Hochkirche; Ggs. Dissenters.

con fórza, Tonk. mit Kraft. — **con fuóco,** feurig.

Conger, Gattg. der Aale, s. d.

Congleton (konglt'n), engl. Stadt, Grafsch. Chester, 11 308 E., Textilindustrie, Steinkohlenbergbau.

Congo Belge (koñgóh belsch'), der, frz. = Belgisch-Kongo, s. Kongostaat.

con grandézza u. c. gravità, mit Würde, ernst, gemessen; **con grázia,** mit Anmut, lieblich.

Congreve (kóngrihw'), 1. William, engl. Dramatiker, * 1670, † 1729; s. Lustspiele („Der alte Hagestolz", „Liebe um Liebe", „Der Lauf der Welt" u. a.) bes. interessant als Sittenbilder jener Zeit. — 2. Sir William, engl. Ingenieuroffizier, * 1772, † 1828, erfand Brandraketen u. ein nach ihm genanntes Verfahren für Farbendruck, s. d.

Coni, it. Prv. u. Stadt = Cuneo.

Conil, span. Hafenstadt, Prv. Cádiz, am Atlant. Ozean, 5579 E.

Conimbricénser, Jesuiten, welche 1592/1606 die im Kolleg zu Coimbra gelehrten Kommentare zur Philos. des Aristoteles herausgaben.

Cóninxloo, Ägidius van, niederländ. Maler, * 1544, † 1607, begründete die Landschaftsmalerei mit bibl. u. mythologischen Zutaten.

Conium maculátum, Gefleckter Schierling, gift. Umbellifere auf Schutthaufen ꝛc. S. Tafel „Giftkräuter".

conj., Abk. für Konjunktiv, s. d.

Conjeeveram, engl. Name v. Kondschivaram.

Conjunctiva, die, Bindehaut, die Innenfläche der Augenlider u. des Augapfels z. T. bedeckende Schleimhaut. Ihre Entzündung: Konjunktivitis.

Conlie (koñlīe), frz. Stadt, Dep. Sarthe, 1681 E. Das v. den Franzosen errichtete Lager v. C. wurde 14. Jan. 1871 v. den Deutschen genommen.

con móto, Tonk. mit Bewegung.

Conn., Abk. für den Staat Connecticut.

Connaissance (—näßáñß'), die, Bekanntschaft; Bekanntenkreis. — **Connaissement** (-näß'máñ), das, Erkennungsschein; Schiffsverladeschein, Seefrachtbrief.

Connaught (—nādt), Prv. im nordwestl. Irland, 17 099 qkm, 610 984 E. (1911); Hst. Galway.

Connaught (—nādt), Arthur, Herz. v., * 1. Jan. 1850 in London, Bruder König Eduards VII., kommandierte 1882 eine Brigade in Ägypten, seit 1899 das irische Armeekorps, 1907/09 die brit. Mittelmeerflotte, eröffnete 1910 das 1. Südafrik. Parlament, 1910/16 Generalgouverneur von Kanada, 1920 Generalgouverneur der Südafrik. Union. 1879 vermählt mit Luise Margarete (* 1860, † 1917), Tochter des Prinzen Friedrich Karl v. Preußen; Kinder: Prinz Arthur (* 1883), Margarete (* 1882, Kronprinzessin v. Schweden), Prinzessin Viktoria (* 1886).

Connecticut (—néttikött), 1. der, Fluß in Nordamerika, entspringt auf d. Grenze v. Kanada, mündet, 512 km lang, in den Long-Island-Sund des Atlant. Ozeans. — 2. Abk. Ct. od. Conn., Staat (seit 1788) der V. St., südlichster der Neuenglandstaaten, 14 535 qkm, 1 378 562 E (1919), Manufaktur- und Textilwarenfabr., Ackerbau, Viehzucht; Hst. Hartford.

Cónnellsville (—wil), nordamerik. Stadt, Staat Pennsylvanien (V. St.), 8692 E., bed. Koksindustrie.

Connemára, wilde Berglandschaft in Westirland, Grafsch. Galway, etwa 1600 qkm, 5000 E.

Cönnern, preuß. Stadt, Rgbz. Merseburg, Saalkreis, 4256 E., A.G., Malz-, Spiritus-, Zuckerfabriken.

Connétable (-tábl'), im Fränk. Reich: Hofmarschall; später bis 1627: oberster Heerführer in Frankreich.

Connewitz, südl. Stadtteil v. Leipzig.

Conrad, 1. Joh., Volkswirt, * 1839 zu Borkau (Rgbz. Danzig), seit 1872 Prof. in Halle, † 1915; Mitherausgeber der „Jahrbücher für Nationalökonomie u. Statistik" u. des „Handwörterb. der Staatswissenschaft." — 2. Mich. Georg, Münchener Schriftsteller, * 5. Apr. 1846 zu Gnodtstadt (Franken), 1896/98 im Reichstag (Volkspartei), mehr Pfadfinder der neuen realist. Literaturbewegung durch s. Ztschr. „Die Gesellschaft" (1903 eingegangen) als Dichter; schr. derb-realist. Münchener Romane: „Was die Isar rauscht", „Die klugen Jungfrauen" ꝛc. — 3. Pseud. für Georg v. Preußen. — 4. C. v. Hötzendorf, Franz Freiherr, östreichischer Heerführer, * 11. Nov. 1852 zu Penzing, 1906/11 Chef des Generalstabs, 1908 General der Infanterie, 1911 Armeeinspektor, Dez. 1912/März 1917 wieder Chef des Generalstabs, dann bis Juli 1918 in Tirol Führer einer Heeresgruppe gegen Italien, 1915 Generaloberst, 1917 Generalfeldmarschall, Juni 1917/18 Mitglied des Herrenhauses; schr. „Gefechtsausbildung der Infanterie", „Taktik" (2 Bde.) ꝛc.

Conrádi, Herm., extrem naturalist. Dichter, * 1862, † 1890 in Würzburg; „Lieder eines Sünders" ꝛc.

Conrády, Aug., * 28. Apr. 1864 in Wiesbaden, Prof. in Leipzig, 1903/04 an der Univers. Peking, schr. über chines. Sprache u. Kulturgeschichte.

Conring, Herm., deutscher Gelehrter u. Arzt, * 1606, Prof. in Helmstedt, † 1681, begründete die deutsche Rechtsgesch. durch s. Werk „De origine juris germanici".

Consálvi, Ercole Marchese, * 8. Juni 1757, † 24. Jan. 1824 in Rom; seit 1800 Kardinal u. Staatssekr. Pius' VII., schloß 1801 das Konkordat mit Napoleon, erreichte auf dem Wiener Kongreß die Wiederherstellung des Kirchenstaates, ordnete diesen neu (1816), schloß Übereinkünfte über Neuordnung der kirchl.

Verhältnisse mit Bayern, Preußen, den Staaten der Oberrheinischen Kirchenprv., Neapel ꝛc.

Conscience (konßiánß'), Hendrik, * 3. Dez. 1812 in Antwerpen, † 10. Sept. 1883 in Brüssel, Schöpfer der vlaem. Prosaliteratur durch s. histor. Romane („Löwe v. Flandern" ꝛc.) u. treffl. Erzählungen („Der Rekrut", „Baas Gausendonck" ꝛc.), dichtete auch gemüt- u. humorvolle Idyllen.

Conseil (konßäj), der, Rat; Ratsversammlung, Ministerrat. — **conseil d'Etat** (— detá), Staatsrat.

Consenvoye (konßanwöá), frz. Dorf an d. Maas, nördl. v. Verdun, Dep. Meuse; Febr. 1916 siegreiche Kämpfe der Deutschen gegen die Franzosen.

Cónsett, engl. Stadt am Derwent, Grafsch. Durham, 11 207 E., Steinkohlen- u. Eisenindustrie.

Considérant (konßiderán), Victor Prosper, frz. Sozialist, Schüler Fouriers, * 1808, † 1893.

Consilium, das, Rat; Ratsversammlung; **c. abeúndi,** Rat abzugehen, eine mildere Art der Ausschließung v. einer höheren Lehranstalt. — **consilia evangélica,** evangel. Räte, s. d.

Consommé (konß—), das, Kraftbrühe aus verschied. Fleischarten.

con spirito, Tonk. mit Geist, schwungvoll.

Cónstable (—stäbl'), der, in England urspr. hoher Reichsbeamter; jetzt: Polizeibeamter.

Cónstable (—stäbl'), John, engl. Maler, * 1776, † 1837, schuf Landschaftsbilder der Umgegend v. London, die sich durch Naturtreue auszeichnen.

Constans (konßtan), Jean Ant. Ernest, französ. Staatsmann, * 1833, 1880/81 u. 1889/92 Minister des Innern, Hauptgegner Boulangers, 1899/1909 Botschafter in Konstantinopel, † 1913 zu Paris.

Constant (konßtán), 1. Benjamin, Pariser Maler, * 1845, † 1902, bereiste Spanien und Nordafrika, deren Gesch. er mit Vorliebe in s. Bildern schildert (Haremsfrauen u. marokkan. Gefangene, Einzug Mohammeds II. in Konstantinopel). — 2. C. de Rebecque (dö röbéck'), Benjamin, frz. Publizist, * 1767, † 1830, wegen liberaler Opposition 1802 v. Napoleon mit der ihm befreundeten Baronin Staël verbannt, 1815 Redakteur der Additionalakte, seit 1819 gefürchteter Kammerredner, Kenner der deutschen Literatur; verf. Roman „Adolphe" ꝛc.

Constánta (-za), früher Küstendsche, rumän. Kreisstadt in d. Dobrudscha, am Schwarz. Meer, 27 662 E., Hafen, Seebäder; das alte Tomi. 22. Okt. 1916 von den Bulgaren, Deutschen und Türken erobert, kam 1918 vorübergehend zu Bulgarien.

Constántia, Ort bei Kapstadt, berühmter Weinbau.

Constantína, span. Stadt, Prov. Sevilla, 9979 E., Blei- u. Silberbergbau.

Constantine (konßtantíhn), frz. Dep. im nördl. Algerien, 87 434 qkm, 2 016 818 E. (1911); Hst. **C.,** am Rumel, 65 173 E., Bischofssitz, starke Festung, Mineralquellen, Wollindustrie; im Altertum Cirta; 1837 frz.

Constitución, chilen. Dep.-Hst., Prv. Maule, am Rio Maule, 6533 E., Hafen.

Consuégra, span. Stadt, Prv. Toledo, 7621 E.

Consúlta, die, it. u. span. Ratsversamml., Staatsrat.

Consummátum est, es ist vollbracht (letztes Wort Christi am Kreuze).

Consus, altital. Gott der geborgenen Feldfrüchte; s. Fest, die **Consuália,** in Rom am 15. Dez.

Contades (kontáhd'), Louis Marquis de, frz. Marschall, * 1704, kommandierte 1758/59 die 2. Armee bis zu fr. Niederlage bei Minden, † 1793.

Contalmaison (kontállmäsón), nordfrz. Dorf südwestl. v. Bapaume; seit Sept. 1914 in dtsch. Händen, 10. Juli 1916 an die Engländer verloren, März/Aug. 1918 wieder in dtsch. Händen.

Contarini, altes vornehmes Geschlecht zu Venedig. Gaspáro, Kardinal, * 1483, 1521/25 venez. Gesandter bei Karl V., † 1542, war in hervorrag. Weise an den Vorarbeiten z. Konzil v. Trient beteiligt.

Conté (kontéh), Nicolas Jacques, frz. Militäringenieur u. Maler, * 1755, † 1805, stellte den Fesselballon als Aufklärungsmittel in den Dienst des Heeres.

Cónte, ital. = Graf. — **Contéssa,** Gräfin.

Contenance (kont'nánß'), die, Fassung, Gemütsruhe.

Conti (konti), Prinzen v., 1814 erloschene Nebenlinie des Hauses Condé.

Conto (de Reïs), das, 1000 Milreïs, in Portugal = 4535,7 ℳ, in Brasilien etwa 2292 ℳ.

cóntra, lat. u. **contre** (kontr'), frz. (in Zsstzgen. kontra- od. konter-), gegen, wider; **contra séxtum,** gegen d. 6. Gebot (sündigen). — **Contre,** der, Kontertanz, s. d.

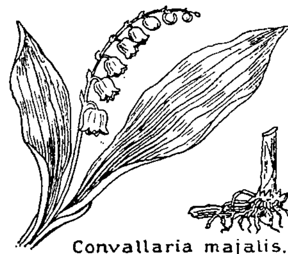
Contrat social (kontrá ßoßiáll; „Staatsvertrag"), der, s. Rousseau 2.

Contrexéville (kontrexewíl), franz. Badeort, Dep. Vosges, Arr. Mirecourt, 946 E., Schwefelquellen.

Contucci (—útschi), Andrea, ital. Bildhauer und Baumeister, s. Sansovino 1.

Contwig, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Zweibrücken, 2366 E., Zigarrenfabr., Brennerei.

contumácia, s. Kontumaz.



Convallaria majalis.

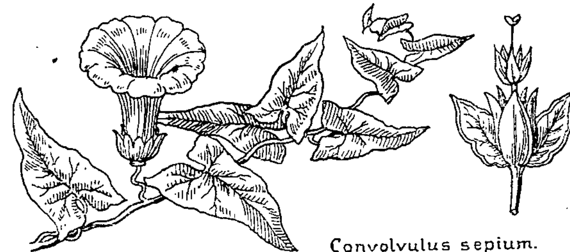
Contzen, Adam, Jesuit, * 1571, † 1635 zu München, scharfsinniger Kontroversschriftsteller u. Nationalökonom, Gegner des Macchiavellismus.

Cónus, der, Kegel, Kegelschnecke, s. d. In der Botanik = Zapfen 3.

Convallária majális, Gemein. Maiglöckchen, wohlriechende Zierpflanze der Liliazeen.

Conversáno, it. Stadt, Prv. Bari delle Puglie, 15 254 E., kathol. Bischofssitz, Baumwollhandel.

Convólvulus, Winde, Gattg. der Konvolvulazeen. C. arvénsis, Ackerwinde, u. sépium, Zaunwinde, sind lästige Unkräuter; purpúreus, Purpurrote W., u. tricolor, Dreifarb. W., sind Zierpflanzen; scammónia, Purgierwinde, liefert das Abführmittel Skammoniumgummi, flóridus u. scopárius das zum Parfümieren dienende Rosenholzöl.



Convolvulus sepium.

Conway (kónnue), engl. Stadt in Wales, Grafsch. Carnavon, an der Mündung des Flusses C., 5234 E.

Conz, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Trier, an der Mündung der Saar in die Mosel, 4711 E., Weinbau. 1675 Sieg der Kaiserl. über d. Franzosen an der C.er Saarbrücke; Denkmal auf d. nahen Granahöhe.

Conza, C. della Campánia, unterital. Flecken am Ofanto, Prv. Avellino, 1582 E., Sitz eines Erzbisch., der auch ständig das Bist. Campagna mitverwaltet.

Conze, Alexander, Archäologe, * 1831 in Hannover, 1887/1906 Generalsekr. des Dtsch. Archäol. Instituts zu Berlin, † 1914; schr. über Pergamon, attische Grabreliefs, „Archäolog. Untersuchungen auf Samothrake".

Cooch Behar (kuhtsch), ind.-brit. Vasallenstaat = Kutsch Behar.

Cook, Mount (maunt kuk), der, höchster Berg Neuseelands, in der Mitte der Südinsel, 3768 m.

Cook (kuk), 1. Frederick Albert, Polarforscher, *1865 in Callicoon Depot, Staat Neuyork, machte verschied. Reisen u. entdeckte nach s. Angaben am 22. März 1908 den Nordpol, ohne aber den Beweis dafür erbringen zu können, lebte dann in Texas, seit 1916 in Neuyork; schr. „Meine Eroberung d. Nordpols" (auch dtsch.). — 2. James, engl. Weltumsegler, * 1728 zu Marton, Grafsch. York, entdeckte auf seiner 1. Weltreise (1768/71) die Cookstraße u. Botanybai u. bewies die Inselnatur Australiens; auf der 2. Reise (1772/75) umfuhr er den ganzen Südpol, entdeckte die C.-inseln, die Neuen Hebriden u. die Sandwichinseln; auf der 3. Reise 1776/79 wurde er auf Hawaii v. den Eingeborenen erschlagen. — 3. Thomas, Begründer des Reisebureaus Thom. C. & Son (Hauptsitz London), * 1808, † 1892. — **Cookarchipél,** der, s. Herveyinseln. — **Cookstraße,** Meerenge zw. den beiden Hauptinseln Neuseelands, 22 km breit.

Cooke (kuk), Sir William Fothergill, engl. Elektriker, * 1806, † 1879, baute Telegraphenapparate vor u. unabhängig v. Morse.

Cooktown (kuktaun), austral. Hafenstadt am Stillen Ozean, auf d. Kap-York-Halbinsel, Staat Queensland, 3700 E., Sitz eines Apostol. Vikars, Goldgewinnung, Zinn- u. Kohlenbergbau.

Coolgardie (kulgardi), westaustral. Stadt (gegr. 1894), 13 000 E., Goldgewinnung.

Coom od. **Coomb** (kuhm) = Comb; **Coombe** (kuhmb), engl. = Combe, s. d.

Coomans (ku—), Pierre Olivier Jos., belg. Maler, * 1816, † 1890, wählte s. Stoffe aus der Gesch. (Eroberung Jerusalems durch die Kreuzfahrer) u. dem antiken Leben.

Cooper (kuper), der, austral. Fluß, entspringt in Queensland, mündet, 2000 km lang, in den Eyresee.

Cooper (kuper), 1. Astley Patson, engl. Chirurg, * 1768, † 1841, Leibarzt Georgs IV., Wilhelms IV. u. der Königin Viktoria, Erfinder der Magenpumpe. — 2. James Fenimore, „der amerik. Scott", * 1789, † 1851, behandelt in s. Erzählungen Land u. Gesch. v. Nordamerika, schr. Indianerromane (Lederstrumpfgeschichten) „Der Spion", „Die Pioniere", „Der Pfadfinder", „Der letzte der Mohikaner", ferner Seeromane („Der Pilot", „Der rote Freibeuter") u. Reiseschilderungen. — 3. Peter, nordamerik. Industrieller, * 1791, † 1883, baute Fabriken für Eisenindustrie (1. amerik. Lokomotive); das v. ihm gegründ. Cooper-Institut dient der unentgeltl. Ausbildung v. Arbeitern. — **Coopers Gold,** Legierung aus Kupfer, Zink u. Platin. — **Coopers Spiegelmetall,** zu Spiegeln benützte Legierung aus Kupfer, Zinn, Zink, Arsen u. Platin.

Coorg (kurg), engl. Name der ostind. Prv. Kurg.

Cop, der, Garnkörper = Kötzer, s. d.

Copaíba (Copaífera), trop. Gattung der Zäsalpiniazeen, liefert den bei Schleimhauterkrankungen u. zu Lackfirnissen benutzten Kopaivabalsam.

Copán, Depart. in Honduras, s. Santa Rosa.

Cope (köp), 1. Charles West, engl. Maler, * 1811, † 1890, schuf Geschichts- u. Genrebilder (Kinder Karls I., Inneres eines ital. Wirtshauses, Nächtl. Alarm). — 2. Edward Drinker, amerik. Paläontologe, * 1840, Prof. der Geologie u. Paläontologie, † 1897 zu Philadelphia. Seine Funde fossiler Wirbeltiere sind wichtig für d. Kenntnis der Entwicklung der Huftiere.

Cöpenick, preuß. Stadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, an der Mündung der Dahme in die Spree, 32 583 E., A.G., ehemaliges königl. Schloß, in dem über Friedr. II. als Kronprinz Kriegsgericht gehalten wurde, Zichorien-, Chemikalien-, Dachpappen-, Maschinenfabr.; nahebei Färbereien Spindlersfelde. 1920 kam C. zur Einheitsgemeinde Berlin. — **Cöpenickiáde,** die, dreister Gaunerstreich, wie ihn 1906 der Schuster Voigt († 1922) verübte, der in Hauptmannsuniform mit Soldaten das Rathaus v. Cöpenick besetzte u. sich den Bestand der Stadtkasse geben ließ.

Copépoda, s. Ruderfüßer.

Copernícia cerífera, Wachs-, Karnaubapalme, brasilian. Palmenart, liefert das zu Firnissen u. Kerzen benützte Karnaubawachs, Bauholz, Fasern, eßbare Früchte u. Mehl.

Cópia, die, Fülle; Kopie, Abschrift.

Copiapó, Hst. der chilen. Prv. Atacama, am Fluß C., 11 147 E., Silber-, Kupferbergbau.

Copitz, sächs. Dorf an d. Elbe, Kreish. Dresden, Amtsh. Pirna, 5404 E., Fabr. v. Papier, Konserven, Metallwaren.

Cóppa, die, it. Maß = 0,1 l.

Cópparo, it. Stadt, Prv. Ferrara, im Mündungsdelta des Po, 39 267 E.

Coppée, François, frz. Dichter, der beliebteste der Parnassiens (s. d.), * 1842 in Paris, das. † 1908; volkstümlich s. Idyllen aus dem Pariser Alltagsleben (bes. „Streik der Schmiede") u. s. kleinen Schauspiele („Der Wanderer", „Lautenschläger v. Cremona", „Um die Krone" 2c.); s. Gedichte sind formvollendet, aber oft nüchtern.

Coppenbrügge, preuß. Flecken, Rgbz. Hannover, Kr. Hameln, 1298 E., A.G., Tonwarenfabr.

Cópperhead (—hedd), der, Mokassinschlange (Trigonocéphalus contórtrix), sehr gift. Schlange Nordamerikas.

Coppermine River, der, s. Kupferminenfluß.

Coppet (—péh), schweiz. Ort am Genfersee, Kant. Waadt, 581 E.; Schloß, einst Besitz der Frau v. Staël.

Coprínus, Mistschwamm, artenreiche Gattung der Hautpilze, häufig auf Dünger.

Copyholder (köppi—), in England: Erbpächter. — **Copyright** (—reit), das, Verlags-, Urheberrecht.

coquelicot (kok'likóh), klatschmohnfarbig.

Coquelin (kok'läñ), 1. Benoit Constant, gefeierter frz. Schauspieler, * 1841, † 1909, langjähr. Mitgl. des Théâtre Français u. des Th. Sarah Bernhardt, glänzte auf s. großen Kunstreisen bes. als Komiker; schr. über Schauspielkunst. — 2. Sein Bruder Ernest, ebenfalls geistvoller Komiker am Th. Français, * 1848, † 1909.

Coquilhatville (kokilatwil'), Ort im belg. Kongostaat, s. Äquator 2.

Coquille (kokij), die, Muschelschale; darin angerichtetes Fleischragout; gußeiserne Form z. Herstellung v. Hartguß. — **Coquillage** (kokijáhsch'), die, Muschelwerk als Verzierung.

Coquimbo (kok—), 1. mittelchilen. Prv., Südamerika, 34 862 qkm, 191 117 E. (1918); Hst. La Serena. — 2. Hafenstadt in der Prv. C., 8165 E.

Coquito (—ki—), die, Palmenart, s. Jubaea.

Cora, Guido, Geograph, * 1851 zu Turin, Prof. daselbst, seit 1898 in Rom, bereiste Griechenland u Nordafrika, † 1917 zu Rom.

Coráto, it. Stadt, Prv. Bari delle Puglie, 45 307 E., Olivenbau.

Corbeil (—bäj), frz. Arr.-Hst., Dep. Seine-et-Oise, an der Seine, 9632 E., große Getreidemühlen.

Corbeille (—bäj'), die, eig. Korb; d. Börsenagenten vorbehaltener Raum an der Pariser u. Wiener Börse.

Corbie, frz. Stadt, Dep. Somme, an der Somme, 4133 E., Wollspinnereien; ehemal Benediktinerabtei. Von hier aus wurde 822 Korvei (s. d.) gegründet.

Corbières (—biähr'), Gebirgsketten im frz. Dep. Aude, Ausläufer der Ostpyrenäen, bis 1231 m hoch.

Córchorus, trop. Gattg. der Tiliazeen, von der bes. C. capsuláris, Ind. Flachs, Jute liefert; C. olitórius, Gemüsejudenpappel, Muskraut, ist Blattgemüsepflanze.

Corcováda, der, Vulkan in Südchile, östl. v. Chiloe, 2289 m hoch.

Corchra, grch. Insel, jetzt Korfu.

Corda, die, ital. = Saite; **una corda** (auf 1 Saite) = Anwendung der Verschiebung d. h. des l. Pedals beim Klavier; **duë corde** (mit 2 Saiten) = mit halber Verschiebung; **tutte corde** (alle Saiten) = ohne Verschiebung.

Corday (kordäh'), Charlotte, * 1768, erdolchte in Paris 13. Juli 1793 Marat, am 17. guillotiniert.

Cordeliers (kord'lieh), Mz. eig. Franziskaner; in einem früheren Pariser Franziskanerkloster tagender revolut. Klub der 1. frz. Revolution; Führer: Danton, Desmoulins, Marat 2c.

Córdia, trop. Gattg. der Asperifoliazeen. C. mýxa, Brustbeeren-, Sebestenenbaum, liefert die schwarzen Brustbeeren (früher Hustenmittel), andere Arten Rosenholz u. Bastfasern.

Cordiërit, der, glänzendes, bläuliches Mineral aus Kieselsäure, Tonerde, Magnesia u. Eisenoxyd, dient zu Schmuckgegenständen.

Córdite (—deit), das = Kordit, s. d.

Córdoba od. **Córdova,** 1. südspan. Prv. in Andalusien 13 727 qkm, 534 802 E. (1918); Hst. **C.** am Guadalquivir, 72 871 E., Bischofssitz; unter röm. u. maur. Herrschaft in hoher Blüte, Residenz der Kalifen, 1236 durch Ferd. III. v. Kastilien zurückerobert. — 2. argentin. Prv., 161 036 qkm, 735 472 E. (1918); im westl. Teile die Sierra de C., Ackerbau u. Viehzucht, Bergbau; Hst. **C.** am Primero, 155 832 E., Bischofssitz, Universität, Sternwarte. — 3. Stadt im südl. Mexiko, am Fuß des Citlaltepetl, Staat Veracruz, 10 385 E., Kaffeebau.

Córdova, Gonsalvo Hernandez de, 1. span. Feldherr, * 1443, † 1515, eroberte 1502/04 das Kgr. Neapel für Spanien. — 2. Span. General i. 30jähr. Krieg, † 1645.

Corduba, lat. = Cordoba in Spanien.

Córdula, hl. Jungfrau u. Märtyrin, Gefährtin der hl. Ursula; Fest 22. Okt. — **Cordula Peregrina,** Dichterin, s. Schmid 4.

Cordýline, tropische Gattung der Liliazeen, z. T. Zierpflanzen. Die eßbare Wurzel v. C. Eschscholtziána dient z. Branntweinbereitung.

Corella (-élja), span. Stadt, Prv. Pamplona, 6793 E.

Corélli, 1. Arcangelo, der 1. Violinvirtuos Italiens, * 1653, † 1713 in Rom; s. Violinkompositionen (Sonaten 2c.) noch heute sehr angesehen. — 2. Augusto, it. Maler, * 1855 in Rom, Meister des Genres (Meine arme Maria, Abendgebet der Schnitter 2c.).

Córemans, Eduard, belg. Politiker, * 1835, † 1910, Rechtsanwalt u. Stadtrat in Antwerpen, erkämpfte seit 1883 der vlaem. Sprache die Gleichberechtigung in Verwaltung, Heer, Gericht u. Schule.

Corentyne (—teïn), der, südamerik. Fluß, Grenzfluß zw. Brit.- u. Niederländ.-Guayana, 600 km lang.

Corénzio, Belisario, it. Maler, † 1643 in Neapel, wo er das Fresko der wunderbaren Speisung (in San Severino) malte, Gegner Guido Renis.

Coreópsis, Mädchenauge, Gattg. der Kompositen; mehrere nordamerik. Arten Zierpflanzen. C. tinctória s. u. Calliopsis.

Corfinium, jetzt Pentima, Stadt der Päligner; 90/89 v. Chr. unter dem Namen Italia Hst. der aufständ. Bundesgenossen.

Corge (kohrdsch), die, ostind. Bezeichnung f. 20 Stück.

Córi, it. Stadt, Prv. Rom, 7363 E., Tabakbau.

Cória, 1. span. Stadt, Prv. Caceres, am Alagon, 3142 E., Bischofssitz. — 2. C. del Rio, span. Stadt, Prv. Sevilla, am Guadalquivir, 6101 E., Tonwarenindustrie.

Coriándrum sativum, angebauter Koriander, südeuropäische Umbellifere, wegen des Korianderöls Gewürz- u. Heilpflanze.


Coriandrum sativum.

Coriária myrtifólia, Gerbermyrte, in der Gerberei u. Färberei benützte Malpighiazee Südeuropas.

Corigliano Cálabro (koriljáno), it. Stadt, Prv. Cosenza, 15 872 E, Olivenbau.

Córinth, nordamerik. Stadt, Staat Mississippi (V. St.), 3661 E. 1862 Niederlage der Konföderierten.

Coriolánus, Gnäus Marcius, röm. Patrizier, angeblich Eroberer v. Corioli (493 v. Chr.), im Kampf gegen die Plebejer verbannt, soll die Volsker aufgereizt u. Rom belagert haben, bis ihn Mutter u. Gattin zum Abzug bewogen. Drama v. Shakespeare.

Corisco, westafrik. Kreideinsel vor der C.-bai, der Mündungsbucht des Muni, zum span. Rio Muni gehörig, 14 qkm, 1432 E.

Córium, das, Lederhaut, s. Haut.

Cork, irische Grafsch., Prv. Munster, 7442 qkm, 391 190 E. (1911); Hst. **C.** auf einer Insel u. beiderseits des Lee, 76 122 E., Bischofssitz, Queenscollege (Teil der Universität), Sternwarte. Okt. 1920 Unruhen der Sinn Feiner; 11. Dez. große Feuersbrunst. Hafen ist der befest. Seehafen Queenstown mit Arsenal u. Schiffswerft auf dem Inselchen Hawlbowline.

Corleóne, sizil. Kreisstadt, Prv. Palermo, 14 803 E., Weinbau.

Cormaggiore (—adschóre), it. Dorf, Prv. Turin, an der Dora Baltea, südl. vom Montblanc, 1238 E., Mineralquellen, Sommerfrische.

Cormann, Wilh., * 1864 zu Münster i. W., bis 1918 Amtsgerichtsrat in Straßburg (Els.), seitdem in Stuttgart; schr. über els.-lothr. Recht, Straf-, Eisenbahn-, Post- und Elektrizitätsrecht.

Cormier (—mieh), Hyacinthe Marie, frz. Dominikaner, * 1856 zu Flavigny, seit 1904 Ordensgeneral, † 1916 zu Rom; verf. zahlr. aszet. Schriften.

Cormons, östr. Stadt, B.H. Gradisca, Küstenland, 6796 E. Juli 1915 v. den Italienern besetzt, 28. Okt.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. **K, Sch** od. **Z.**)

1917 v. den Deutschen u. Östr.-Ungarn zurückerobert; kam 1919 zu Italien.

Cormontaigne (-montänj'), Louis de, frz. General, * 1695, † 1752, verdient um Verbesserung des frz. Festungswesens.

Cornáro, Caterina, 1472/89 Königin v. Zypern, † 1510 in ihrer Vaterstadt Venedig.

Corned beef (köhrnd bihf), das, gepökeltes Rindfleisch, Büchsenfleisch.

Corneille (—näj'), 1. Pierre, Schöpfer der klass. frz. Tragödie, * 1606 in Rouen, † 1684 in Paris; Hptw. „Cid", „Horace", „Polyeucte"; schr. auch 3 Abhandlungen (discours) vom Wesen der Tragödie, wegen der 3. (Lehre v. den 3 Einheiten) in Lessings Hamb. Dramaturgie angegriffen. — 2. Sein Bruder Thomas, Dramatiker, * 1625, † 1709; am bekanntesten s. Tragödie „Essex".

Cornélia, Römerin, Tochter des älteren Scipio Africanus, hochgebildet, Mutter der Gracchen.

Cornélisz, niederländ. Maler: 1. Jakob, um 1500 in Amsterdam tätig, malte viele Altarbilder. — 2. Cornelis, * 1562, † 1638, in Antwerpen u. Haarlem tätig, wo er eine Malerschule gründete, malte Porträts (Schützengilde) u. geschichtl. Stoffe.

Cornélius, hl., Papst 251/53, Märtyrer, bannte den Gegenbisch. Novatian (s. d.); Fest 16. Sept.

Cornélius, 1. Karl Adolf, Geschichtsforscher, * 1819, seit 1856 Prof. in München, 1870 Altkatholik, † 1903; verf. „Der Münstersche Aufruhr" (Wiedertäufer; 2 Bde.). — 2. Sein Sohn Hans, positivist. Philosoph u. Ästhet, * 27. Sept. 1863 zu München, 1903 Prof. daselbst, seit 1910 in Frankfurt a. M.; schr. „Einleitung in die Philosophie", „Elementargesetze d. bildenden Künste". — 3. Peter v., Historienmaler, * 1783 in Düsseldorf, bildete sich in Rom aus, war 1820/25 Dir. der Malerakademie Düsseldorf, dann in München, seit 1841 in Berlin, † 1867; er suchte das Große, Gewaltige darzustellen u. vernachlässigte hierbei die eigentl. Maltechnik. Er selbst entwarf fast nur die Kartons zu s. Bildern, die s. Schüler ausführten. Hptw. Fresken in den Hauptsälen der Glyptothek (griech. Götter- u. Heldensage), den Loggien der alten Pinakothek (Gesch. der christl. Kunst) u. der Ludwigskirche (Inhalt des christl. Glaubens) zu München u. die Kartons zum sog. Campo santo, der geplanten Begräbnisstätte des preuß. Herrscherhauses in Berlin (Sünde u. Erlösung; bes. bemerkenswert die 8 Seligkeiten u. die apokalypt. Reiter. — 4. Sein Neffe Peter, Komponist d. neudeutschen Schule u. Dichter, Freund v. Liszt u. Rich. Wagner, * 1824, † 1874 in Mainz, ein feinsinn., eigenart. Künstler; verf. Opern „Cid", „Der Barbier v. Bagdad" (kom. Oper), ein- u. mehrstimm. Lieder u. Gesänge m. meist eigen. Texten.

Cornélius Nepos, röm. Geschichtschreiber aus Oberitalien, etwa 99/24 v. Chr., Freund des Cicero u. Atticus, verf. ein großes, aber nach geschichtl. Auffassung, Zuverlässigkeit u. Stil unbefriedigendes biograph. Werk „De viris illustribus"; davon erhalten 17 Biographien aus dem Feldherrnbuch sowie Cato u. Atticus.

Cornély, Rudolf, Jesuit, * 1830, † 1908, langjähr. Redakteur der Laacher Stimmen, dann Prof. der Exegese zu Rom, begann das große Bibelwerk d. Jesuiten „Cursus Scripturae Sacrae".

Córner, der, Ecke, Winkel; kfm. Ring, Vereinigung v. Großhändlern od. Spekulanten z. Preissteigerung.

Cornet (—néh), **cornet à piston** (—ork), s. Kornett.

Cornéto Tarquinia, it. Stadt, Prv. Rom, an der Marta, 7219 E., Ruinen des alten Tarquinii.

Corniche (—nisch'), die, 1. = Karnies (s. d.); 2. überhangende Schneedecke im Gebirge; 3. durch landschaftl. Schönheit berühmte Straße in der Riviera v. Nizza nach Genua.

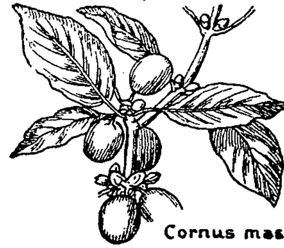
Cornigliano Ligure (—niljáno), ital. Luftkurort, Prv. Genua, 13 672 E., Panzerplatten-, Geschützfabr.

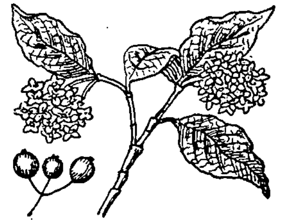
Corning, nordamerik. Stadt, Staat Neuyork (V. St.), 15 676 E., Steinkohlenbergbau.

Córno, das (ital.), Horn; **c. di bassétto,** Bassetthorn (s. d.); **c. di caccia** (kátscha), Jagd-, Waldhorn.

Cornouaille (—nuáj'), die, frz. Landschaft in der Bretagne; Hst. Quimper.

Córnu, das (lat.), Horn. — **Cornus,** Hornstrauch, Gattg. der Kornazeen, z. T. Ziersträucher. C. mas,


Cornus mas


Cornus sanguinea.

Kornelkirsche, mit eßbaren Früchten, und sanguínea, Roter H., liefern Nutzholz.

Cornwall (kórnuaol), Barry, engl. Dichter (Pseud.), s. Procter 1.

Cornwall (kórnuaol), südwestlichste engl. Grafsch., 3587 qkm, gebirgig, 328 131 E. (1911), Kupfer, Zinn- u. Bleibergbau; Hst. Bodmin. — **Cornwallkessel,** ein Einflammrohrdampfkessel.

Cornwallis (—uóllis), Charles Mann Graf, engl. General, * 1738, † 1805, kapitulierte 1781 vor Washington in Yorktown, unterwarf 1786 Tippu Sahib.

Coro, Hst. des Staates Falcon, Venezuela, am Golf v. Maracaibo, 14 000 E., Viehzucht, Hafen La Vela.

Coróa, die, Krone, portug. Münze, in Gold = 45,35 *M*, in Silber der 10. oder auch nur der 20. Teil. — **Coroádos,** Mz. südamerik. Indianerstämme der Ges, mit kranzförm. Haartracht.

Coróna, hl., Märtyrin um 300 in Ägypten (?); Fest 14. Mai, Reliquien z. T. in Aachen.

Coronél, chilen. Hafenstadt, Prv. Concepcion, an der Bucht v. C., 12 783 E., Kohlengruben. 1. Nov. 1914 dtsch. Seesieg, s. Santa Maria 2.

Córoner, eig. Kronbeamter; Leichenbeschauer, Beamter in England u. den V. St., der mit Zuziehung v. Geschworenen die Ursachen plötzlicher Todesfälle untersucht.

Coronilla, Kronwicke, Gattg. d. Schmetterlingsblütler. C. émerus, Strauchige K., gelbe Peltsche, wird häufig angepflanzt; C. vária, Bunte K., Schaflinse, wächst wild.


Coronilla varia.

Corossosnuß, s. Phytelephas.

Corot (—róh), Camille, Pariser Maler, * 1796, † 1875, malte m. dichter. Empfinden Landschaftsbilder.

Corps de ballet (kohr dö balléh), das, Ballettkorps. — **Corps diplomatique** (—tik), das, diplomatisches (s. d.) Korps.

Corpus catholicorum, c. delicti, c. juris, s. u. Korpus.

Corpus Christi, nordamerik. Stadt am Golf von Mexiko, Staat Texas (V. St.), 6720 E., Hafen, kath. Bischofssitz (s. Brownsville).

Corrál, chilen. Hafen, s. Valdivia.

Correggio (—rédscho), ital. Stadt, Prv. Reggio nell' Emilia, 16 854 E., Geburts- u. Sterbeort v. **Correggio,** Antonio Allegri da, it. Maler, * 1494, † 1534, als Meister in der Behandlung der Lichtwirkungen (Helldunkel) u. der Körperbewegungen Vorbild vieler Maler u. Vorläufer des Barockstils in der Malerei; Hptw. Hl. Nacht (Dresden), Madonna mit dem hl. Hieronymus gen. „Der Tag" (Parma), Ruhe auf der Flucht (Florenz).

Corrèze (—rähs'), 1. die, Fluß im südwestl. Frankreich, l. Nbfl. der Vézère, 85 km lang. — 2. frz. Dep., von der C. durchströmt, 5888 qkm, 309 646 E. (1911); Hst. Tulle.

Córrib, Lough (loch), der, See im westl. Irland, Prv. Connaught, 176 qkm, durch den Fluß C. mit dem Galwaybusen verbunden.

Corriéntes, argentin. Prv., 139 854 qkm, 357 359 E. (1918); Hst. C. am Parana, 28 681 E., kath. Bischofssitz, Hafen.

Corriére della Sera („Abendkurier"), der, liberale it. Tageszeitung in Mailand, 1915/18 kriegshetzerisch. — **Corriére d'Itália,** der, kath. Tageszeitung in Rom, 1914/15 für Neutralität, seitdem z. T. deutschfeindlich.

Córrigan (—gän), Michael Aug., * 1839, † 1902 als Erzbisch. in Neuyork, verdient um die kathol. Jugenderziehung in Nordamerika.

corriger la fortune (—schéh la fortühn'), eig. das Glück verbessern; falschspielen.

Corrispondénza Romána, die, römisches, aber nicht offizielles, kirchl. Informationsblatt 1907/12, erschien seit 1910 in frz. Sprache, urteilte über deutsche Angelegenheiten nicht immer sachlich.

Corrödi, 1. August, Züricher Dichter u. Maler, * 1826, † 1885; schr. Idyllen („De Herr Professor", „De Herr Vikari", „De Herr Doktor") u. Lustspiele („De Ritchnecht", „De Maler") im Schweizer Dialekt. — 2. Salomon, schweiz. Maler, * 1810, † 1892, malte Landschaften u. bes. Ansichten aus Venedig, wo er lange lebte. — 3. Seine Söhne: a) Hermann, Landschaftsmaler, * 1844, † 1905, lebte i. Rom; Hptw. Morgen am Arno, Prozession in Sorrent, Die Klagemauer in Jerusalem. — b) Arnold, Genre- u. Geschichtsmaler, * 1846, † 1874, lebte gleichfalls in Rom; Hptw. Gondelfahrt eines Liebespaares, Einzug des Titus in Rom.

Corsini, Patriziergeschlecht in Florenz. Lorenzo C. wurde 1730 Papst Klemens XII.

Corssen, Wilh., Philologe, * 1820, † 1875, Prof. in Schulpforta; verf. „Sprache der Etrusker" (2 Bde.).

Cort, 1. Cornelius, niederländ. Kupferstecher, * 1533, † 1578 in Rom, wo er viele Schüler um sich versammelte, stach Bilder nach Raffael, Michelangelo u. Correggio mit peinl. Sauberkeit. — 2. Frans de, vlaem. Dichter, * 1834, † 1878, behandelt in s. gemütvollen „Liedern" bes. das Familienglück.

Corte, Stadt auf Korsika, am Tavignano, 5425 E.

Cortenuóva, ital. Ort, Prv. Bergamo, am Oglio; 1237 Sieg Kaiser Friedr. II. über d. Lombarden.

Córtes, Mz. (Versammlung der) span. u. portug. Landstände.

Cortése, Gregor, Benediktiner, * 1483, 1534 Kardinal, † 1548, verdient um die Ordensreform u. die Vorbereitungen für d. Trident. Konzil.

Cortez (—tés), Fernando, span. Eroberer, * 1485 zu Medellín (Estremadura), seit 1504 in Westindien, Sekretär des Statthalters Velasquez auf Kuba, eroberte 1519/21 Mexiko u. regierte es als Statthalter, entdeckte 1536 Kalifornien, begleitete 1540 Karl V. nach Algier, † 1547 bei Sevilla.

Cortina d'Ampezzo, s. Ampezzo.

Cortisches Organ, s. u. Ohr.

Córtland, nordamerik. Stadt, Staat Neuyork (V. St.), 12 321 E., Wagenbau.

Cortóna, it. Stadt, Prv. Arezzo, 29 343 E., Bischofssitz, Akademie, Geburtsort v. Pietro da C., ital. Maler, * 1596, † 1669 in Rom; schuf gute Fresken in Rom (Deckengemälde im Pal. Barberini) u. Florenz (im Pal. Pitti). Bekannt ist se. Empfängnis Mariä (vgl. Clouet 3). Seine Nachahmer in der flüchtigen Ausmalerei großer Räume heißen Cortonisten.

Cörulëum, das, beständige blaue, in der Töpferei gebrauchte Farbe.

Corumbá, brasil. Stadt, Prv. Mato Grosso, am Paraguay, 7000 E., kath. Bischofssitz.

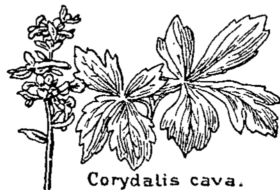
Coruña, La (—únja), span. Prv., nordwestl. Spitze v. Galicien, 7903 qkm, 690 751 E. (1918), Ackerbau, Viehzucht, Fischerei; Hst. **L. C.,** am Atlant. Ozean, 60 178 E., Festung, Seehafen, Tabakindustrie.

Corusconuß, s. Phytelephas.

Corvey, Benediktinerabtei, s. Korvei.

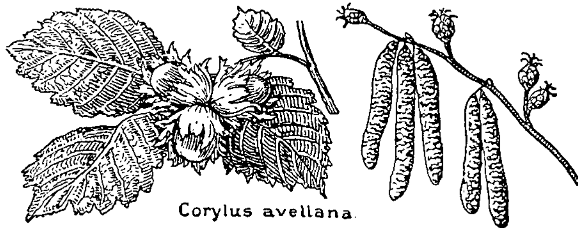
Corvínus, 1. s. Matthias, König v. Ungarn; Corvina, die, seine berühmte Bibliothek. — 2. Jak., Pseudon. für Wilh. Raabe, s. d.

Corvin-Wiersbitzky, Otto v., preuß. Offizier, * 1812, † 1886, 1849 Kommandant der Aufständ. in Rastatt, bis 1855 im Zuchthaus zu Bruchsal, schr. „Erinnerungen" (4 Bde.) u. d. Schmähschrift „Pfaffenspiegel".


Corydalis cava.

Corýdalis, Lerchensporn, Gattg. der Fumariazeen; einheimisch: C. cáva, Hohlwurz, u. sólida, Gefingerter L.; lútea, Gelber L., ist auch Gartenpflanze.

Córylus, Hasel(nußstrauch), Gattung der Kupuliferen; mehrere Arten (bes. Bluthasel, mit dunkelroten Blättern) auch Ziersträucher. C. avellána, Gemeine H., liefert die ölhalt. Haselnüsse u. mannigfach verwandtes Holz; die Früchte (Lambertsnüsse) von C. tubulósa haben verlängerte Fruchthüllen.


Corylus avellana.

Corynánthe, Pflanzengattung, s. Yohimbin.

Córypha umbraculífera, ostind. Fächer- od. Schirmpalme, bis über 20 m hoch, liefert festes Holz, Palmkohl u. Blattfasern für Flechtwerk.

Coryphaëna, s. u. Makrele.

Cos, das = Koß, s. d. — **cos.,** Abk. für Kosinus.

Cosack, Konrad, Jurist, * 12. März 1855 zu Königsberg (Ostpr.), 1896 Prof. in Bonn, seit 1918 in München; vielgebraucht sein „Lehrb. des Handelsrechts" und sein „Lehrb. des bürgerl. Rechts"; schr. auch (Pseud. K. Berthold) Romane.

Coschütz, sächs. Dorf, kam 1921 zu Dresden.

cosec., Abk. für Kosekante, s. d.

Cosel, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Oppeln, l. an der Oder, 7052 E., A.G., Zellulose-, Maschinen-, Zementwaren-, Zuckerfabr., Petroleumraffinerie, Gießereien.

Cosel, 1. Anna Konstanze Gräfin v., * 1680, seit 1706 Mätresse Aug. des Starken v. Sachsen, 1716 in Ungnade u. bis zu ihrem Tod 1765 in Festungshaft zu Stolpen. — 2. Charlotte v., Schriftstellerin (Pseud. Adelheid v. Auer) in Schwedt a. O., * 1818 u. † 1891 zu Berlin; schr. die Romane „Modern", „Luftschlösser" ꝛc.

Coseley (kósli), engl. Stadt, Grafsch. Stafford, 22 219 E.

Cosénza, unterital. Prv. in Kalabrien, 6653 qkm, 496 907 E. (1915); Hst. **C.** am Busento, 27 048 E., kathol. Erzbischofssitz, got.-roman. Kathedrale. 410 Tod Alarichs I., s. d.

Cóserow (—ro), preuß. Dorf auf Usedom, Rgbz. Stettin, Kr. Usedom-Wollin, 572 E., Seebad.

Cosi fan tutte, ital. = So machen es alle (Frauen); Titel einer Mozartschen Oper.

Cosne (kohn'), frz. Stadt an d. Loire, Dep. Nièvre, 8582 E., Weinbau, Feilenfabriken.

Coß, das, 1. bengal. Meile, s. Koß; 2. **Regel Coß** = Algebra. — **Cossist**, Kenner d. Algebra. — **Cossische Zahlen** = Potenzen und Wurzeln.

Cossa, 1. Luigi, ital. Volkswirt, * 1831, Prof. in Pavia u. Mailand, † 1896; Hptw. „Elementi di economia politica" (Einfluß der deutschen Schule). — 2. Pietro, ital. Dramatiker, * 1834 in Rom, † 1881 in Livorno, zuerst anerkannt durch s. Tragödie „Nero", schr. ferner geschichtl. Trauerspiele „Cleopatra", „Messaline", „Cola di Rienzi", „Die Borgias", alle von großer Wirkung.

Cossebaude, sächs. Dorf l. der Elbe, Amtsh. Dresden-Altstadt, 2958 E., Zigarren-, Fahrrad-, chemische Fabriken, Eisen-, Zementindustrie, Villen.

Cóssidae, Cossus, Schmetterlinge, s. Eulen B.

Costa, 1. Alfonso da, portug. Jurist u. radikaler Politiker, * 1871 b. Guarda, Rechtsanwalt und Prof. in Coimbra, einer der Führer der Revolution v. Okt. 1910, bis 1911 Unterrichts- u. Justizminister, 1913/21 viermal Ministerpräs. (Ende 1917 wegen sr. Brutalität gestürzt), 1916/17 Finanzminister. — 2. Isaac da, Amsterdamer Dichter, * 1798 aus einer reichen portug.-jüd. Familie, dann Protestant, † 1860, schr. tief empfundene lyr. Gedichte u. die Tragödie „Alfons I.". — 3. Michele, it. Komponist u. Dirigent, * 1808, † 1884, seit 1835 in London, gründete hier die ital. Oper u. die berühmten geistl. Konzerte; schr. Opern u. Oratorien. — **Costa Cabrál**, Ant. Bernardo da, portug. Staatsmann, * 1803, † 1889, regierte 1839/46 u. 1849/51 in konservativem Sinn, 1870/85 Botschafter beim Vatikan.

Costa Rica („Reiche Küste"), Republik in Mittelamerika, begrenzt v. Nicaragua, Atlant. Ozean, Panama u. Stillem Ozean, 48 410 qkm. Die Atlant. Küste ist wenig gegliedert, an d. Pazifischen befinden sich die Bucht v. Nicoya u. der Golfo Dulce. Das Innere ist gebirgig, der N. reich an Vulkanen (höchster d. Irazu, 3414 m); an der Küste ist Tiefland, dieses im Ggs. zum Hochland sehr ungesund. Pflanzen- u. Tierwelt sind mannigfaltig. Die Bevölkerung, 459 423 E. (1918), 9 auf 1 qkm, ist meist span. Abstammung, mit indian. Blut vermischt, kath. Religion; Haupterwerb Acker-, bes. Kaffeebau, daneben Bergbau, der sich allmählich entwickelt. Einfuhr 1918: 15,3 Mill. ℳ, bes. Baumwollwaren, Ausfuhr 39,6 Mill. ℳ, bes. Bananen u. Kaffee; Eisenbahnen (1914) 646 km. Verfassung: C. R. ist eine unabhängige Republik; die gesetzgebende Gewalt hat der Kongreß aus 43, indirekt auf 4 Jahre gewählten Mitgliedern, die ausführende der indirekt auf 4 Jahre gewählte Präsident mit 6 Ministern. Der Unterricht ist gesetzlich vorgeschrieben. Das stehende Heer beläuft sich auf 1000, die Milizen auf etwa 59 000 Mann. Staatshaushalt 1918: Einnahmen 15,2 Mill., Ausgaben 24,5 Mill., Schulden 59 Mill. ℳ. C. R. zerfällt in 7 Provinzen; Hst. ist San José. — **Geschichte:** 1502 von Kolumbus entdeckt, gehörte es bis 1824 zu Mexiko, dann bis 1838 zum zentralamerikan. Bundesstaat, seitdem unabhängig. Republik; 1884/86 Kulturkampf (Vertreibung des deutschen Bischofs Thiel). C. blieb den Händeln der andern zentralamerik. Staaten fern u. hat die geordnetsten Zustände; Präsident 1910/14 Ricardo Jiménez, 1914/17 Alfredo Gonzalez, 1919/23 Julio Acosta. Zur Geschichte s. auch Zentralamerika.

Costaricaholz, s. Rotholz.

Costa-Rossétti, *Jul., ital. Jesuit, * 1842, Prof. in Preßburg, † 1900; Hptw. „Philosophia moralis", „Grundlagen der Nationalökonomie."*

Coste (kost'), Jean Victor, frz. Zoologe, * 1807, † 1873, verdient um Fisch- u. Austernzucht.

Coster, 1. Charles de, belg. Dichter, * 1827, Prof. an der Kriegsakad. zu Brüssel, † 1879; Hptw. der meisterhafte, aber katholikenfeindliche geschichtl. Roman „La légende de Thyl Ulenspiegel". — 2. Franz, belg. Jesuit, * 1532, † 1619, schrieb als Kontroversist besonders gegen Osiander, Chemnitz u. Monheim. — 3. Samuel, niederländ. Dramatiker, Arzt in Amsterdam, * 1579, † um 1662, förderte durch Gründung der „Duytsche Academie" die Literatursprache, schr. Lustspiele („Teuwis der Bauer") u. Tragödien („Iphigenie", „Polyxena").

Costétti, Giuseppe, * 1834 in Bologna, Beamter im Unterrichtsministerium zu Rom, † 1919; verf. soziale Lustspiele („Der Sohn der Familie" ꝛc.).

costí, it. dort; **cóstig**, kfm. dortig, am Ort des Empfängers.

Cóstië, die, Kind eines Weißen u. einer Fustie, s. d.

Costonlichter, weiße, rote u. grüne elektr. Signallichter auf Kriegsschiffen.

Coswig, 1. Stadt in Anhalt, an d. Elbe, 9396 E., A.G., Zündhölzer-, Chemikalien-, Zementwaren-, Papier-, Steingutfabr., Schwefelbad, Friederikenbad. — 2. sächs. Dorf, Kreish. Dresden, Amtsh. Meißen, 4010 E., Farben-, Tapeten-, Maschinenfabr., chem. Industr.

Coys y Machó (-matschó), José de, * 1838 zu Teran (Prv. Santander), 1892 Bisch. v. Madrid, 1901 Erzbisch. v. Valladolid, † 1919, seit 1911 Kardinal.

cot(an)g., Abk. für Kotangente, s. d.

Côte (koht'), die, frz. = Küste; Abhang (v. Weinbergen ꝛc.); oft in frz. geograph. Namen, z. B. **Côte-d'Ivoire** (iwoáhr'), die Elfenbeinküste. — **Côte-d'Or** (—dóhr), 1. die, ostfrz. Hügelland, nördl. Fortsetzung der Cevennen, berühmt durch s. Burgunderweine. — 2. Dep. in Ostfrankreich, 8787 qkm, 530 044 E. (1911); Hst. Dijon. — **Côte rôtie** (— rotie), die, Hügelreihe im Dep. Rhône, berühmt durch Rotwein. — **Côte-Saint-André** (ßäntandréh), frz. Stadt, Dep. Isère, 3900 E., Weinbau. — **Côtes-du-Nord** (dü nóhr), frz. Dep. in der Bretagne, 7218 qkm, 605 523 E. (1911); Hst. Saint-Brieuc. — **Côtes Lorraines** (lorrähn; „Lothringer Höhen"), nordostfrz. Hügelland, östl. der Maas zw. Verdun u. Toul; 21. Sept. 1914 von den Deutschen überschritten, Okt. 1918 geräumt.

Cotentin (kotanlän), der, das, nordwestfrz. Halbinsel, Normandie; Hst. Coutances.

Cöthen (kö—), anhalt. Kreisstadt, 22 894 E., A.G., Reichsbanknbst., Schloß mit Museum, höhere techn. Schule, Zigarren-, Holz-, Metallwaren-, Leder-, chem. Fabr. — C. war bis 1853 Residenz d. Linie Anhalt-C.

Cotingidae, Fam. der Vögel, s. Schwätzer.

Cotoneáster, Berg-, Quittenmispel, Gattg. der Rosazeen; deutsche Arten: vulgáris, Gemeine B., Steinmispel, und tomentósa, Filzige B.

Cotopáxi (—chi), der, höchster tätiger Vulkan (5940 m), bei Quito in den Kordilleren v. Ecuador.

Cotrocéni, Schloß bei Bukarest, s. d.

Cotróne, befest. ital. Hafenstadt am Golf v. Tarent, Prv. Catanzaro, 10 534 E.; das alte Kroton. 982 Niederlage Kaiser Ottos II.

Cótswold Hills, Hügelreihe (bis 346 m) in d. engl. Grafsch. Gloucester, am Kanal v. Bristol.

Cotta, seit 1902 westl. Stadtteil v. Dresden.

Cotta, 1. Heinr., sächs. Forstmann, * 1763, † 1844 als Geh. Oberforstrat, schr. „Grundriß der Forstwissenschaft" 2c. Seine Privatforstlehranstalt in Tharandt wurde 1816 Kgl. Forstakademie. — 2. Sein Sohn Bernhard v., Geologe, * 1808, 1842/74 Professor an der Bergakademie zu Freiberg, † 1879, schr. „Geologie der Gegenwart" u. a., gab (mit Naumann) die „Geognost. Karten v. Sachsen u. Thüringen" heraus. — 3. Joh., Komponist, * 1794, † 1868 als Pfarrer in Willerstedt bei Weimar, komp. „Was ist des Deutschen Vaterland?" — 4. Buchhandlung, ursprünglich in Tübingen, 1659 vom sächs. Pfarrerssohn Joh. Georg C. († 1692) erheiratet. Joh. Friedr., Frhr. C. v. Cottendorf, * 1764, † 1832, gründete 1810 eine Verlangsanstalt in Stuttgart (1899 an Gebrüder Kröner verkauft, seit 1912 Inhaber Robert K., * 1869; Filialen in München und Augsburg) u. 1798 die „Allgem. Zeitung"; Verleger Schillers und Goethes, 1828 Unterhändler beim Anschluß Württembergs und Bayerns an den Zollverein. Im Verlag erschienen Bismarcks (s. d.) „Gedanken u. Erinnerungen".

Cottage (kóttädsch), die, Landhäuschen; Einfamilienhaus. Cottagesystem, 1. Anlage v. Kranken- u. Irrenanstalten in vielen Einzelhäusern (statt eines allgem. Gebäudes); 2. Zahlung eines Teiles des Arbeitslohnes durch mietweise Überlassung der v. den Arbeitgebern erbauten Wohnungen.

Cottbus, Hst. des preuß. Stadt- u. Landkr. C., Rgbz. Frankfurt a. O., an der Spree, 48 046 E., L.G., A.G., Reichsbankstelle, ehemal. kgl. Schloß, höhere Webeschule, bedeut. Tuchindustrie.

Cottoléngo, Giuseppe, sel., * 1786, † 1842, gründete zu Turin als „Apostel der Nächstenliebe" ein großes Asyl der göttl. Vorsehung u. mehrere charitative Genossenschaften; 1917 seliggesprochen.

Cotton-Oil (kött'n-eul), das, Baumwollsamenöl.

Cotýledon, Nabelkraut, Gattg. der Krassulazeen in wärmeren Gegenden, bei uns Ziersträucher.

couche (kusch') = kusch, s. d.

Coucy (kußih), Raoul, Kastellan v., nordfrz. Minnesänger um 1200; erhalten 15 Chansons u. Kreuzlieder. Seine Liebe zur Dame v. Fayel behandelt u. a. eine Ballade Uhlands. Die prächtigen Ruinen (darunter ein 55 m hoher, 31 m dicker Turm) des Schlosses C. befanden sich im Dorf **C.-le-Château** (lö schatóh; 650 E.), Dep. Aisne, Arr. Laon, das 1914 v. den Deutschen besetzt, beim strateg. Rückzug Hindenburgs März 1917 nach Sprengung des Schlosses den Franzosen überlassen, 9. Apr. 1918 abermals genommen u. 5. Sept. wieder geräumt wurde.

Coudée (kudéh), die, Längenmaß in Frz.-Ostindien = 51,9 cm.

Coudenhove (kúd—), Karl Graf v., östr. Staatsmann, * 1855, 1896/1911 Statthalter von Böhmen, † 1913 zu Meran.

Couillet (kujéh), belg. Dorf an d. Sambre, Prv. Hennegau, Arr. Charleroi, 10 393 E., Eisenwerke, Glasfabr.

Coulage (kuláhsch'), die, Ausrinnen; Verlust an flüss. Waren durch Auslaufen. — **coulant** (kulán), fließend, kulant, s. d. — **Coulant**, der, verschiebbarer Schmuck an Halsbändern u. Uhrketten.

Couleur (kulöhr), die, Farbe; Trumpf-, Hauptfarbe im Kartenspiel; farb. Abzeichen (Mütze u. Band) einer Studentenverbindung u. diese selbst.

Coulisse (kuliss'), **Coulissier**, s. Kulisse, Kulissier.

Coullié (kuliëh), Pierre Hector, Primas v. Gallien, * 1829, 1878 Bisch. von Orleans, 1893 Erzbischof v. Lyon, seit 1897 Kardinal, † 1912.

Coulmiers (kulmiëh), frz. Dorf bei Orléans, 368 E., 9. Nov. 1870 erster Sieg der Franzosen (Loirearmee über v. der Tann).

Couloir (kulöähr), der, Rinne, Eisrinne (im Gebirge); Flur, Wandelgang.

Coulomb (kulón), Charles Aug. de, frz. Physiker, * 1736, als Generalinspektor der Universität † 1806 in Paris, schr. über Magnetismus u. Elektrizität. — Nach ihm benannt das Coulomb als Einheit v. Elektrizitätsmengen (s. Elektr. Einheiten). — **Coulombméter**, der, das = **Coulombzähler**, s. Elektrizitätszähler.

Coulommiers (kulommiëh), franz. Arr.-Hst., Dep. Seine-et-Marne, 6505 E., Gerbereien.

Coulon (kulón), der, frz. Fluß, s. Apt.

Council (kaunßil), das engl. Ratsversammlung, Beratung. — Cabinet-C. (käbbi—), Kabinettsrat, Ministerium. — Privy C., der engl. Staatsrat.

Council Bluffs (kaunßil blöffs), nordamerik. Stadt, Staat Jowa (V. St.), am Missouri, 31 838 E., Maschinen- u. Wagenbau.

Counsel (kaunßel), engl. Rechtsanwalt.

Count (kaunt), engl. Titel des nichtengl. Grafen (der engl. Graf heißt Earl). — **County** (kaunti), die, Grafschaft; dem Kreis oder Depart. entsprech. polit. Bezirk in England, seinen Kolonien u. den V. St.

Coup (kuh), der, Schlag, Stoß, Streich, überraschende Handlungsweise; Theatercoup = Bühnenstreich, unbegründ. schauspieler. Überraschung. — **Coupage** (kupáhsch'), die, Verschneiden des Weines. — **Coupé** (kupéh), das, Halbkutsche, verdeckter 2sitz. Kutschwagen; Vorderraum eines Postwagens; Abteil im Eisenbahnwagen.

Couperin (kup'rän), François, Pariser Klavierkomponist, * 1668, † 1733; s. „Pièces de clavecin" v. Einfluß auf den jungen Bach.

Coupérus (kup—), Louis, niederländischer Dichter, * 10. Juni 1863 im Haag, 1873/78 in Batavia, jetzt im Haag wohnhaft; verfaßte lyrische Gedichte und bes. Romane: „Majestät" u. „Weltfriede" (Gedanke d. Haager Friedenskonferenz angeregt), „Die stille Kraft" (Eingeborenenfrage in d. Kolonien), „Eline Vere", die feinsinn. Märchendichtung „Psyche" 2c.

coupieren (kup—), s. kupieren.

Couplet (kupléh), das, Strophe aus Versen mit gleichem Reim; heiteres, witziges Liedchen als Einlage in kom. Opern u. Possen.

Coupon (kupón), der, Abschnitt, Gutschein; Zinsschein bei Staatsschuldbriefen.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. K, Sch od. Z.)

Cour (kuhr), die, Hof, Fürsten-, Gerichtshof; Aufwartung bei Hofe; die C. machen, sich um jemands Gunst bewerben; courfähig, z. Erscheinen bei Hofe berechtigt.

Courage (kuráhsch'), die, Mut. — **couragiert,** mutig, beherzt.

courant (kurán) = kurant, s. d. — **Courante** (kurant'), die, altfranz. Tanzlied im $^3/_2$- od. $^3/_4$-Takt, vertreten in J. S. Bachs Klaviersuiten.

Courbet (kurbéh), Gustave, frz. Maler, * 1819, † 1877, tüchtig als Landschafts- u. Tiermaler (Hirschkampf, Fuchsjagd), aber abstoßend als Vorkämpfer kraß naturalist. Malerei in s. Genrebildern (Betrunkene Bauern, Zirkusringer, Die Seinefräulein).

Courbevoie (kurb'wöá), franz. Stadt, Dep. Seine, Arr. St.-Denis, an d. Seine, 38 138 E., Waggonbau.

Courbière (kurbiähr'), Guillaume René Baron de l'Homme de, preuß. General, * 1733, berühmt durch d. Verteidigung v. Graudenz 1807, † das. 1811. — Nach ihm benannt die Zitadelle Feste C. bei Graudenz, 2587 E.

Courcelette (kurß'létt), nordfrz. Dorf, 10 km südwestl. v. Bapaume; seit 1914 in dtsch. Händen, 15. Sept. 1916 v. den Engländern, 25. März 1918 wieder v. der dtsch. Armee Below erobert, 28. Aug. abermals an die Engländer verloren.

Courcelles (kurßéll'), 1. belg. Dorf, Prv. Hennegau, 18 221 E., Eisen- u. Kohlenindustrie. — 2. bis 1918 dtsch. Kurzel, lothring. Dörfer an d. Nied, Landkr. Metz: a) C. an d. Nied, 300 E. Schlacht 14. Aug. 1870 = Schlacht v. Colombey. — b) C. Chaussy (schossih), 1160 E., Käsefabr., Obst- Weinbau. Nahebei ehemal. kaiserl. Schloß Urville. — 3. C.-le-Conte (lö kont), nordfrz. Dorf südl. v. Arras; Sept. 1914 bis zum strateg. Rückzug Hindenburgs März 1917 und wieder März/Aug. 1918 v. den Deutschen besetzt.

Courmayeur (kurmajöhr), it. Dorf = Cormaggiore.

Courrières (kuriähr'), frz. Stadt, Dep. Pas de Calais, 5456 E., Steinkohlengruben; 10. März 1906 Grubengasexplosion (über 1200 Bergleute †).

Cours (kuhr), frz. Stadt, Dep. Rhône, Arr. Villefranche, 5493 E., Leinenindustrie.

Courseulles (kurßöll'), frz. Hafenort, Dep. Calvados, Arr. Caën, 1315 E., Seebad, Spitzenindustrie.

Court (kohrt), der, engl. = Hof, Gerichtshof.

Courtage (kurtáhsch'), die, Mäklergeschäft; Mäklergebühr. — **Courtier** (—tiéh), Mäkler, Unterhändler.

Courteline (kurt'lihn'), Georges, Pseud. für G. Moinaux, frz. Schriftsteller, * 25. Juni 1860 zu Tours; schr. viele Lustspiele („Alcestes Bekehrung" ꝛc.) u. die vielgelesene Militärhumoreske „Lidoire".

Courtine (kurt—), s. Kurtine.

Courtisan (kurtisán), s. Kurtisan. — **Courtoisie** (—öasíe), die, Hofsitte; Höflichkeit, ritterl. Betragen

Courtrai (kurtráh), belg. Stadt = Kortryk, s. d.

Cousin (kusán), Vetter. — **Cousine,** Base.

Cousin (kusán), Victor, frz. Philosoph, * 1792, † 1867, Vertreter des Eklektizismus (s. d.) in Frankreich, bes. verdient um d. Gesch. d. mittelalterl. Philosophie. — **Cousin-Montauban** (montobán), s. Palikao.

Coussemaker (kuß'makähr), Edmond de, frz. Jurist, einer der bedeutendsten Musikforscher sr. Zeit, * 1805, † 1876; schr. zahlr. wertvolle Werke üb. Musikgesch., bes. des Mittelalters, gab „Scriptores de musica medii aevi" heraus.

Coutances (kutánß'), frz. Arr.-Hst., Dep. Manche, an d. Soulle, 6596 E., Bischofssitz, Spitzenfabrikation.

Coutras (kutráß), frz. Stadt, Dep. Gironde, 4062 E., Schloß. 1587 Sieg Heinrichs IV. über d. Liguisten.

Couture (kutühr'), Thomas, frz. Maler, * 1815, † 1879 zu Paris, als Lehrer sehr gesucht; Hptw. Die Römer der Verfallzeit (im Louvre).

Couvade (kuwáhd'), die, Männerkindbett, eigentüml. Sitte mancher Völker (z. B. in Westafrika, Ostindien, China, früher auch in Korsika), wonach der Vater statt der Mutter das Wochenbett hält. — **Couveuse** (kuwöhs'), die, Wärmekasten für vorzeitig geb. Kinder.

Couvely (kúw—), Emma, Schriftstellerin, s. Vely.

Couvert (kuwähr), s. Kuvert.

Covâdo, der, alte port. Elle = 66, in Brasilien = 68 cm.

Covenant (köwwenänt), der, Bündnis, bes. Bund der schott. Presbyterianer (Covenanters) 1580 gegen Katholizismus u. 1638 gegen Anglikanismus.

Coventgarden (köww—), der, Hauptmarktplatz im Mittelpunkt von London.

Coventry (köww—), engl. Stadt, Grafsch. Warwick, am C.-Kanal, 132 048 E., Fahrradindustrie, Tuchweberei.

Covert coat (köwwer koht), der, ein dichtgewebter engl. Wollstoff für Jackenkleider ꝛc.

Cóvid = Cobido (s. d.); in China = Tschi.

Covilhão (—jáun), portug. Sadt Prv. Beira, 15 745 E., Tuchindustrie.

Covington (köwwingt'n), nordamerik. Stadt, Staat Kentucky, durch Hängebrücke über den Ohio mit Cincinnati verbunden, 57 121 E., Bischofssitz, Eisenwerke.

Cóvolo, dtsch. Kofel, der, ital. Alpenpaß zw. Tirol u. Venetien, früher wicht. Grenzbefestigung.

Covúrlui, rumän. Kreis in der südöstl. Moldau, 2961 qkm, 177 375 E. (1914); Hst. Galatz.

Cowboy (káubeu), eig. Kuhjunge; beritt. Rinderhirt in den westl. V. St. — **Cowcatcher** (—kätscher), der, eig. Kuhfänger; amerikan. Bahnräumer, s. d.

Cowes (kaus), 2 Städte auf der engl. Insel Wight: 1. East-C., 4658 E. — 2. West-C., 9635 E., Seebad, Hafen, Erholungsheim für brit. Offiziere.

Cowley (káuli), Abraham, engl. Dichter, * 1618, † 1667, verf. relig. u. polit. Oden, Lehrgedichte.

Cowpen (káupen), engl. Stadt, Grafsch. Northumberland, 17 879 E., Kohlenbergbau, Schiffbau.

Cowper (káuper), 1. Will., engl. Anatom u. Chirurg, * 1666, † 1709, entdeckte die nach ihm genannten Drüsen in der männl. Harnröhre. — 2. Will., engl. Dichter, * 1731, † 1800, durch Krankheit u. Trübsinn verbittert, Hauptvertreter d. sog. Naturdichtg.; Hptw. „Die Aufgabe od. das Sofa" mit treffl. Schilderung der Natur u. des häusl. Lebens; volkstümlich die kom. Ballade „John Gilpin" (Ritt eines Londoner Sonntagsreiters).

Coxwell, Henry Tracey, engl. Luftschiffer, * 1819, † 1900, führte mehrere hundert Aufstiege aus.

Coyote = Cojote, s. d.

Coypel (köapéll), Pariser Malerfamilie: 1. Noël, * 1628, † 1707, malte viele Bilder f. Schlösser u. Kirchen. — 2. S. Söhne: a) Antoine, * 1661, † 1722, malte Bilder nach dem Alten Testament; b) Noël Nicolas, * 1690, † 1734, als Maler Nachahmer s. Vaters. — 3. Antoines Sohn Charles Antoine, * 1694, † 1752, gesuchter Bildnismaler von oberflächl. Auffassung.

Coypu, der, s. Sumpfbiber.

Coysevox (köaswóh), Antoine, franz. Bildhauer, * 1640 zu Lyon, † 1720 zu Paris; schuf Grabmäler (Colbert, Mazarin) u. viele Standbilder für den Tuileriengarten.

(Nicht unter **C** behandelte Artikel s. u. **K**, **Sch** od. **Z**.)

C. P. C., Abk. für Zentrums-Parlaments-Korrespondenz.

Cr, chem. Abk. für Chrom. — **C. R.,** auf Telegrammen: Empfangsanzeige bezahlt; kfm. = compte rendu (s. d.). — **cr.,** Abk. für curréntis, des laufenden (Monats od. Jahres); auch = circiter, ungefähr.

Crabbe (kräbb), Georges, engl. Dichter (Geistlicher), * 1754, † 1832; s. Dichtungen („Die Bibliothek", „Das Dorf" ꝛc.) verbinden in glückl. Weise beschreibende, idyll. u. novellist. Züge, bisweilen derb realistisch.

Crabrónidae, s. Grabwespen.

Cracovienne (—wiĕnn'), die, aus dem Krakowiak (s. d.) entstand. Gesellschaftstanz.

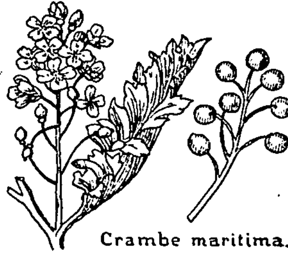
Crag (kräg), der, Mergel- u. Sandablagerung der engl. Tertiärschicht.

Craik (krehk), 1. Dinah Maria geb. Mulock, engl. Romandichterin, * 1826, † 1887; Hptw. „John Halifax". — 2. George, engl. Literarhistoriker u. Geschichtschreiber, * 1798, † 1866 als Prof. in Belfast, schr. über engl. Sprache, Bacon, engl. Handelsverkehr, u. „Skizzen zur Gesch. der engl. Literatur u. Gelehrsamkeit" (6 Bde.).

Crailsheim, württemb. Oberamtsstadt, Jagstkreis, an der Jagst, 6395 E., A.G., Gerbereien, Maschinen-, Zementwaren-, Harmoniumfabr., Sägewerke.

Crailsheim, Krafft, seit 1901 Graf v., bayr. Staatsmann, * 15. März 1841 in Ansbach. 1880/1903 Min. d. Auswärtigen, seit 1890 zugleich Ministerpräsident.

Craiówa, Hst. des rumän. Kr. Dolžiu, 51 877 E., Salzwerke. 21. Nov. 1916 v. den Deutschen u. Österreichern unter Falkenhayn erobert; dadurch wurde die bei Orsova stehende rumän. Heeresgruppe abgeschnitten.


Crambe maritima.

Crambe, osteurop. und asiat. Gattg. der Kruziferen. C. maritima, Strand-, Meerkohl, lief. Gemüse, C. tartárica, eßbare Wurzel.

Cramer, 1. Aug., Irrenarzt, * 1860 zu Pirminsberg, 1900 Prof. in Göttingen, † 1912; Hptw. „Lehrb. der Psychiatrie". — 2. Joh. Andr., Mitgl. d. Leipziger Dichterkreises („Bremer Beiträge"), * 1723, 1754/71 Oberhofpred. in Kopenhagen, † als Kanzler der Univ. Kiel 1788; schr. geistl. Oden u. Lieder. — 3. Joh. Bapt., einer der bedeutendsten Klavierspieler u. -lehrer aller Zeiten, * 1771 in Mannheim, † 1858 in London; von s. Kompositionen sind die 84 Etüden geradezu klassisch u. bilden den Schlüssel zu Beethovens Sonaten. — 4. Wilh., kath. Theologe, * 1815, 1884 Weihbisch. in Münster i. W., † 1903, verf. zahlr. Pastoral- u. populär-relig. Schriften („Die christl. Mutter", „Der große Tag" ꝛc.), redigierte das „Kathol. Missionsblatt".

Cramer-Klett, Theod. Frhr. v., * 18. Aug. 1874 in Nürnberg, Sprosse einer Großindustriellenfamilie, 1895 erbl. bayr. Reichsrat, einer der größten Grundbesitzer Bayerns, Gönner vaterländischer Bestrebungen u., obwohl selbst Protestant, des Benediktinerordens, dem er Ettal, Plankstetten u. Wessobrunn wiedererwarb, 1912 zum Katholizismus übergetreten.

Crampaß, Seebad auf Rügen, seit 1906 zu Saßnitz.

Cranach, deutsche Maler d. Renaissance: 1. Lukas d. Ält., * 1472 zu Kronach in Bayern, † 1533 in Weimar, entfaltete s. Haupttätigkeit in Wittenberg, wo er auch Ratsherr u. Bürgermeister wurde, eine Apotheke u. einen Buchladen einrichtete u. infolge sr. vielen Geschäfte zu einem handwerksmäß. Betrieb sr. Kunst kam, indem er nur die Bilder entwarf u. sie dann durch s. Schüler u. Gehilfen ausführen ließ. Frisch in s. eigenen Bildern, läßt er doch immer Kraft u. Schwung vermissen u. steht hinter Dürer u. Holbein zurück. Von s. zahlr. Bildern sind die besten in Berlin (Ruhe auf der Flucht), Dresden (Adam u. Eva, Christus an der Säule), Innsbruck (Maria hilf), München (Christus am Kreuz, Luther, Melanchthon), Wien (Anbetung der Weisen) u. Weimar (Altarwerk in der Stadtkirche). — 2. Sein Sohn Lukas d. Jüng., Schüler u. Mitarbeiter s. Vaters, aber ohne eigenes Gepräge, lebte 1515/86.

Crane (krehn), Walter, Londoner Maler u. Illustrator, * 1845 in Liverpool, lieferte anmut. u. humorvolle Bilderbücher für jung u. alt u. Entwürfe für Tapeten, Glasgemälde u. Bucheinbände, schuf auch eindrucksvolle Bilder (Geburt der Venus, Brücke des Lebens, Flucht der Stunden), † 1915 zu London.

Cranenburg, preuß. Dorf an d. niederländ. Grenze, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Cleve, 3830 E., Kammfabrik, Molkereien, Grenzzollamt.

Cránium, das, s. Schädel.

Cranmer (kränn—), Thomas, engl. Reformator, * 1489, Kanzler Heinrichs VIII., 1533 Erzbisch. v. Canterbury, für Scheidung der Ehe des Königs tätig, führte nach dessen Tod 1549 eine protest. Liturgie (das Book of common prayer) ein; unter Maria d. Kathol. 1556 verbrannt.

Cransac (kraṅßák), frz. Dorf, Dep. Aveyron, Arr. Villefranche, 6715 E., Steinkohlenbergbau.

Cranz, preuß. Dorf, Rgbz. Königsberg, Kr. Fischhausen, am Kurischen Haff, 3765 E., Seebad.

Cranzahl, sächs. Dorf, Amtsh. Annaberg, Kreish. Chemnitz, 2230 E., Holzwaren- u. Posamentenfabr.

Craonne (—ónn'), nordfrz. Dorf südöstl. v. Laon; mit dem Plateau v. C. (östl. Ausläufer das Plateau v. Kalifornien, bei den Deutschen Winterberg genannt) 1917 Hauptziel der Franzosen in den Schlachten in der Champagne (s. d.), 27. Mai 1918 v. den Deutschen ganz genommen, Okt. geräumt.

Craquelé (krak'léh), das, Porzellan u. Glas (s. Eisglas) mit feinen Rissen in der Glasur (durch rasches Abkühlen der heißen Masse bewirkt).

Crássula, Dickblatt, Zierpflanzen liefernde Gattg. der Krassulazeen mit fleischigen Blüten- und Laubblättern.

Crassus, Marcus Licinius, genannt „Dives" (der Reiche), röm. Staatsmann, * um 114 v. Chr., legte bei den Proskriptionen Sullas den Grund zu seinem kolossalen Vermögen, schlug 71 den Aufstand des Spartacus nieder, schloß 60 mit Pompejus u. Cäsar das 1. Triumvirat, 55 Prokonsul in Syrien, 53 von den Parthern bei Carrhä geschlagen u. getötet.


Crataegus oxyacantha.

Crataégus, Weiß-, Hagedorn, Gattg. d. Rosazeen. Die deutschen, hartes Holz liefernden Arten C. oxyacántha, Gemeiner W., und monogýna, Eingriffeliger W., dienen als Heckenpflanzen, C. pyracántha, Feuer-, Rotdorn, u. a. als Ziersträucher.

Crati, der, unterital. Fluß in Kalabrien, mündet in den Golf v. Tarent, 89 km lang.

Crato (krátu), ostbrasil. Stadt, etwa in der Mitte des Staates Ceará, 4000 E., kath. Bischofssitz.

Crau, La (kroh), dürrer Landstrich im franz. Dep. Bouches-du-Rhône, etwa 200 qkm, durch Bewässerung jetzt z. T. anbaufähig.

Crawford (kråòförd), 1. Thomas, nordamerikan. Bildhauer, * 1814, † 1857, Schüler Thorwaldsens in Rom, schuf die Statue d. Freiheit auf dem Kapitol in Washington u. Porträtbildnisse (Washington, Beethoven). — 2. Sein Sohn Francis Marion, amerik. Romandichter, * 1854, wurde in Rom katholisch, † 1909 bei Sorrent; gewandter, bisweilen phantastischer Erzähler („Via Crucis", „Marietta", „Das Herz v. Rom" ꝛc.); verf. auch histor. Schriften; gehaltvoll „Bei den Unsterblichen" (2 Bde.) = Unterhaltungen mit großen Toten.

Cráwinkel, thüring. Dorf in Sachsen-Gotha, Kr. Ohrdruf, 1740 E., Porphyrbrüche, Sägewerke.

Crayon (kräjóṅ), der, Blei-, Farbstift; Crayonmanier, Nachahm. der Kreidezeichnung im Kupferdruck; Zeichnung mit lithograph. Kreide auf Stein z. Vervielfältigung durch Druck.

CRD, auf Auslandstelegrammen = PCD.

Crébillon (krebijóṅ), Prosper Jolyot de, frz. Tragödiendichter, * 1674, † 1762, wegen sr. Stoffe „Der Schreckliche" genannt; schr. „Atreus u. Thyestes", „Elektra", „Semiramis" ꝛc.

Crécy-en-Ponthieu (kreßih aṅ poṅtiöh), frz. Stadt, Dep. Somme, Arr. Abbeville, 1564 E. — 1346 Sieg Eduards III. v. England über Philipp VI. v. Frankreich, wobei König Joh. v. Böhmen fiel.

Credé, Karl Sigism. Franz, Geburtshelfer, * 1819, 1856 Prof. in Leipzig, † 1892; nach ihm benannt der C.sche Handgriff zur Entbindung des Mutterkuchens. C.sche Salbe, s. Kollargol.

Credi, Lorenzo, Maler zu Florenz, * 1459, † 1537, schuf andachtsvolle Bilder in ruhigem, sorgfält. Stile (Anbetung der Hirten ꝛc.).

Crédit, das, in kfm. Büchern: Haben (Ggs. Debet = Soll). — **Crédit** (kredíh), frz. = Kredit, Kreditbank.

Créditon (—t'n), engl. Stadt, Grafsch. Devon, 3642 E., Schuhindustrie; angebl. Geburtsort des hl. Bonifatius.

Credner, Herm., Geolog, * 1841 in Gotha, 1870/1912 Prof. in Leipzig. 1871 Dir. der Geolog. Landesuntersuchung in Sachsen, † 1913 zu Leipzig; Hptw. „Elemente der Geologie".

Cree (kri), zu den Algonkin gehör. Indianerstamm in Kanada.

Creek (krihk), der, in Nordamerika u. Australien = kleiner Fluß, Bach. — **Creeks,** nordamerik. Indianerstamm der Maskokifamilie.

Crefeld, Stadtkr. u. Hst. des Landkr. C. im preuß. Rabz. Düsseldorf, l. vom Rhein, 124 325 E., A.G., L.G., Reichsbankstelle, Museum, bedeut. Seiden- u Samtindustrie, Färbereien u. Bleichereien, Dampfkessel-, Papier-, Zuckerfabr., Sägewerke. Seit 1702 preußisch. 1758 Sieg des Hzg. Ferd. von Braunschweig über die Franzosen unter Clermont.

Creglingen, württemb. Stadt, Jagstkreis, Oberamt Mergentheim, an der Tauber, 1201 E., got. Kirche (14. Jhdt.), Weinbau, Holzindustr., Getreidehandel.

Creighton (kreht'n), Mandell, engl. Kirchenhistoriker, * 1843, Prof. in Cambridge, † 1901 als Bisch. von London; Hptw. History of the papacy during the reformation (6 Bde.).

Creil (kräj'), frz. Stadt, Dep. Oise, Arr. Senlis, an der Oise, 10 218 E., Glashütten, Porzellanfabr.

Creizenach, Wilh., Literarhistoriker, * 1851 zu Frankfurt a. M. (Sohn des Dichters Theod. C., * 1818, † 1877), 1883/1913 Prof. in Krakau, † 1919 zu Dresden; Hptw. „Geschichte des neueren Dramas" (5 Bde.).

Crelinger, Auguste, geb. Düring, Schauspielerin, * 1759, 1812/63 Tragödin des Berliner Hoftheaters (bes. für klass. Rollen), † 1865. Die Töchter Bertha (1818/76) u. Klara (1820/62) aus ihrer Ehe mit d. Schauspieler Stich waren ebenfalls bedeut. Schauspielerinnen.

Crell, Nikolaus, kursächs. Staatsmann unter Christian I. 1586/91, nach dessen Tod verhaftet u. 1601 wegen Hochverrats u. Förderung des Calvinismus hingerichtet.

Crelle, Aug. Leop., Mathematiker u. Architekt, * 1780, † 1855 in Berlin als Geh. Oberbaurat, begründete das „Journal für reine u. angewandte Mathematik".

Créma, it. Stadt, Prv. Cremona, 11 124 E., Bischofssitz, roman. Dom (13. Jhdt.).

Crémaillère (kremajähr'), die, sägeförmig verlaufende Brustwehr.

Crème (krähm'), die, Milchrahm, Sahne; sahneart. Speise aus Eiern, Milch, Zucker mit Fruchtsaft od. Wein ꝛc.; übtr. das Beste v. einer Sache, die feinste Gesellschaft. — **crème,** rahmfarbig, mattgelb.

Cremer, 1. (—mähr), Camille, franz. General, * 1840 in Saargemünd, 1870 in Metz gefangen, übernahm unter Bruch des Ehrenwortes ein Kommando im Osten, 18. Dez. 1870 b. Nuits besiegt, † 1876. — 2. Herm., prot. Theologe, * 1834, † 1903 als Konsistorialrat in Greifswald; seine orthodox gehaltenen Schriften („Zum Kampf um das Apostolikum" ꝛc.) sind z. T. gegen Adolf Harnack gerichtet. — 3. Jakobus Jan, niederländ. Erzähler, * 1827, † 1880, schr. Romane u. „Betuwsche Novellen" (treffl. Dorfgesch.).

Crémieux (—iöh), Isaac Adolphe, frz. Staatsmann, * 1796, † 1880, Rechtsanwalt, 1848 Mitgl. d. provisor. Regierung, nach dem Sturz des Kaisertums 1870/71 Justizminist., Gründer d. Alliance israélite universelle.

Cremóna, Prv. in Oberitalien, 1756 qkm, 352 992 E. (1915); Hst. C. am Po, 42 704 E., Bischofssitz, roman. Dom (12. Jhdt.); berühmt die Cremoneser Geigen (Amati, Stradivari ꝛc.).

Cremóna, Luigi, ital. Mathematiker, * 1830, Prof. in Rom, † 1903; bekannt d. Cremonasche Kräfteplan, dient in der graph. Statik z. Bestimmung der Stabspannung in Fachwerkkörpern.

Cremortártari, der, Weinsteinrahm, s. Weinstein.

Crenóthrix Kühniána, Brunnenfaden, eine Bakterie, die durch massenhaftes Erscheinen Wasserröhren verstopfen kann.

Crêpe (krähp') die, Krepp, s. d.

Crépis (Barkhausia), Pippau, artenreiche Gattg. der Kompositen. C. barbáta, Christusauge, rúbra, Rote P., u. a. sind Zierpflanzen.

Crépy (krepíh), frz. Städte: 1. C.-en-Laonnais (aṅlannäh), Dep. Aisne, 1648 E.; 1544 Friede zw. Franz I. v. Frankr. u. Karl V. — 2. C.-en-Valois (—waloá), Dep. Oise, 5213 E. Sept. 1914 vorübergehend v. den Deutschen besetzt.

cresc., Abk. für **crescéndo** (kresch—), Tonk. zunehmend, an Stärke des Tones wachsend (Zeichen <).

Crescéntia, 1. hl. Märtyrin, † mit ihrem Gatten Modestus u. dem jugendl. Vitus (s. d.) unter Diokletian; Fest 15. Juni. — 2. C. Maria Höß, sel., * 1682 zu Kaufbeuren, lebte hier im Kloster vom 3. Orden des hl. Franziskus, † 1744; Fest 5. April.

Crescéntia cujéte, Kalabassen-, Kürbisbaum, eine amerik. Bignoniazee, deren Fruchtschale zu Gefäßen verarbeitet wird.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. K, Sch od. Z.)

Crescéntier, röm. Adelsgeschlecht, im 10./11. Jahrhundert Herren der Engelsburg. **Crescentius,** ein Sohn der jüngern Theodora, stürzte u. beseitigte Papst Benedikt VI. u. erhob Benedikt VII., † 984. Sein Sohn Johannes C. vertrieb Johann XV. u. Gregor V., 998 von Otto III. gehenkt.

Crescentino (kresch—), it. Stadt am Po, Prv. Novara, 6713 E.

Crespi, Giuseppe, ital. Maler, s. Spagnuolo.

Crest, frz. Stadt an d. Drôme, Dep. Drôme, Arr. Die, 5579 E., Seidenindustrie.

Crêt de la neige (krä dö la nähsch'), der, höchster (ostfrz.) Gipfel des Schweizer Jura, 1724 m.

Crête (kräht'), die, Kamm, Berggrat; Krgspr. Kammlinie, Krone (Oberfläche) der Brustwehr.

Crétineau-Joly (—nóh-scholih), Jacques, frz. legitimist. Publizist, * 1803, † 1875, verf. eine offizielle Gesch. des Jesuitenordens (6 Bde.).

Crétius, Konstantin, Berliner Maler, * 1814, † 1901, bevorzugte Genrebilder (Weinfest auf Ischia, Winkeladvokat in Rom) u. histor. Stoffe (Einzug Salzburger Auswanderer in Berlin).

Cretóni, Serafino, * 1833, seit 1896 Kardinal, Präfekt der Ritenkongregation, † 1909 zu Rom.

Cretonne (krötónn'), die, kräftiger, leinwandähnl. Baumwollstoff zu Vorhängen 2c.

Crëus, Kap, östlichstes Vorgebirge Spaniens.

Creuse (kröhs'), die, r. Nbfl. der Vienne, 235 km lang, durchströmt in ihrem Oberlauf das Dep. C., 5606 qkm, 266 188 E. (1911); Hst. Guéret.

Creusot od. **Creuzot,** frz. Stadt = Le Creusot.

Creutzinger, Kaspar, Reformator, s. Cruciger.

Creux de Champs (krö dö schán), der, Zirkustallandschaft im schweiz. Kant. Waadt, 1303 m hoch. — **Creux du Vent** (dü wán), der, Berg im Schweizer Jura an d. Grenze d. Kant. Waadt u. Neuenburg, 1467 m hoch.

Creuzburg, 1. preuß. Stadt, Rgbz. Königsberg, Kr. Preuß.-Eylau, 1760 E., A.G., Molkereien, Getreidehandel. — 2. thüring. Stadt in Sachsen-Weimar, Bez. Eisenach, an d. Werra, 2208 E., Schloß, Zigarrenindustrie, Solbad, Sägewerke. — S. auch Kreuzburg.

Creuzer, Friedr., Philolog u. Altertumsforscher, * 1771, 1807/45 Prof. in Heidelberg, † 1858; Hptw. „Symbolik u. Mythologie der alten Völker".

Crevaux (kröwóh), Jules, frz. Forschungsreisender, * 1847, bereiste seit 1877 Südamerika, 1882 am Pilcomayo v. Indianern ermordet.

Crève-coeur (krähw'-köhr), das, Herzeleid, Kummer; Name einer frz. Hühnerrasse. — **C.-sur-l'Escaut** (ßür leskóh), nordfrz. Stadt an d. Schelde, Dep. Nord, Arr. Cambrai, 1836 E., Leder-, Zuckerfabr. — Aug. 1914/Okt. 1918 v. den Deutschen besetzt (Nov. 1917 bei engl. Angriff z. T. zerstört).

Crevillénte (—wilj—), span. Stadt, Prv. Alicante, am Südostfuß der Sierra de C., 10 726 E.

Crewe (kruh), engl. Stadt, Grafschaft Chester, 45 642 E., Eisenbahnwerkstätten.

Crewe (kruh), Robert C. Milnes, 1895 Graf, 1911 Marquis v. C., * 12. Jan. 1858 als Sohn v. Lord Houghton, Schwiegersohn Roseberys, 1892/95 Vizekönig v. Irland, seit 1908 Führer der Regierung im Oberhaus u. Kolonialminister, seit 1910 Staatssekretär für Indien, daneben Lordgeheimsiegelbewahrer, Aug./Dez. 1916 Unterrichtsminister.

Cribbage (—bädsch), das, engl. Kartenspiel mit 5 bis 8 Whistkarten zw. 2—4 Personen.

Crieff (krif), schott. Stadt, Grafsch. Perth, 5208 E., Webereien.

Crimmitschau, sächs. Stadt, Kreish. u. Amtsh. Zwickau, an der Pleiße, 25 494 E., A.G., Reichsbanknbst., Metall-, Textilindustrie, Maschinenfabriken.

Crimson Rambler (krimms'n—), die, karminrot blühende Abart der Kletterrosen.

Crinum, Hakenlilie, trop. Gattg. d. Amaryllidazeen; mehrere Arten sind Zierpflanzen.

Crin végétal (krän weschetáll), das, als Roßhaarersatz dienende Pflanzenfasern, z. B. v. Chamaerops.

Cripple Creek (krippl krik), nordamerik. Stadt, Staat Colorado (V. St.), am Fuß des Pikes Peak, 10 147 E., bedeut. Goldgewinnung.

Crispalt, der, 3080 m hoher Berg d. Glarner Alpen, Kant. Graubünden.

Crispi, Francesco, * 4. Okt. 1819 zu Ribera bei Girgenti, † 11. Aug. 1901 in Neapel, Advokat, als Revolutionär 1849/59 im Ausland, nahm 1860 am Sturz der sizil. Monarchie teil, 1876 Kammerpräsident, 1877 Minist. des Innern, mußte 1878 wegen Bigamieprozesses zurücktreten; 1887/91 u. 1893/96 Ministerpräsident, schloß 1887 den Dreibund, begann die Kolonialpolitik in Afrika, nach deren Scheitern 1896 gestürzt. Memoiren (3 Bde.) hrsggb. 1912.

Crispinus u. Crispiniánus, hll., Schutzpatrone der Schuhmacher, Sattler u. Gerber, vornehme röm. Brüder, flohen in d. Verfolgung Diokletians nach Soissons, lebten nach der Legende hier als Schuster, † 287 als Märtyrer; Fest 25. Okt. — Die Worte der Legende „Crispinus macht den Armen Schuh und stalt (= stellt) das Leder auch dazu" sind dahin mißdeutet, er habe das Leder gestohlen; daher Krispináde, die = auf Kosten anderer erwiesene Wohltat.

Cristállo, Monte, der, it. (südtirol.) Berg in den Dolomiten v. Ampezzo, 3197 m hoch.

Cristobal, Hafen der V. St., s. Colon 3.

Cristófori, Bart., it. Klavierbauer, * 1655, † 1731, erfand das Hammerklavier, v. ihm Pianoforte genannt.

Critchett (—schet), George, Londoner Augenarzt, * 1817, † 1882, berühmter Operateur.

Crithmum maritimum, See-, Meerfenchel, Soda liefernde Umbellifere der Mittelmeerküste, auch Gemüse- u. Salatpflanze.

Crivitz, Stadt in Meckl.-Schwerin, am C.er See, 2907 E., A.G., Getreide-, Viehhandel, Wurstfabr.

C. R. M., Abk. für candidátus reveréndi ministérii, (protest.) Predigtamtskandidat.

Crna(réka), die, serb. Fluß = Tscherna Reka.

Crnagóra (zrn—), serb. = Montenegro.

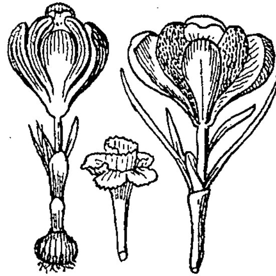
Croccia (krótscha), die, rote Kardinalskleidung.

Croce (krótsche), 1. Benedetto, ital. Philosoph, * 1866, Sekretär der Histor. Gesellschaft u. Prof. in Neapel, Philosoph Hegelscher Richtung, bes. Ästhetiker u. Literarkritiker, fruchtbarer Schriftsteller, war 1920 Kultusminister; sein „Grundriß der Ästhetik", „Goethe", „Dantes Dichtung" erschienen auch dtsch. — 2. Giovanni, * um 1557, † 1609 als Kapellmeister der Markuskirche in Venedig, einer der bedeutendsten Komponisten der venezian. Schule, komponierte Madrigale, Messen, Motetten u. humorist. Gesänge („Musikal. Arznei").

Croche (krosch'), die, frz. = Achtelnote.

Crockerland, Polarinsel (1906 v. Peary entdeckt; vielleicht nur Eismassen?) nördl. von Amerika, 83° nördl. Br., 103° westl. von Greenwich.

Crócus, Safran, Krokus, Gattg. der Iridazeen. C. vérnus, Frühlingssafran, u. lútĕus, Gelber S., sind Zierpflanzen mit vielen Abarten; C. satívus, Echter S., liefert den als Färb-, Gewürz- und Heilmittel gebrauchten Safran, der das Safranöl u. das **Crocin** (Gelbfarbstoff) enthält.


Crocus vernus.

Crófters, schott. Kleinbauern, meist Erbpächter.

Croisé (kröaséh), das, Köpergewebe, meist aus Seide od. Baumwolle; auch = Chassé-Croisé, s. d.

Croix (kröá), frz. Stadt, Dep. Nord, südwestl. Vorort von Roubaix, 16 937 E., Petroleumraffinerien, Wollwäschereien.

Croix, La (la kröá; „Das Kreuz"), die, meistgelesene kathol. frz. Tageszeitung, erscheint in Paris.

Crola, Hugo, Düsseldorfer Maler, * 1841, † 1910, tüchtig im Porträt.

Cro-Magnon (kroh manjón), südwestfrz. Höhle im Dep. Dordogne, berühmt durch Funde v. Skeletten u. a. Resten der C.-M.-Rasse, einer den heutigen Europäern nahestehenden Menschenrasse, die der älteren Steinzeit angehörte, aber anscheinend jünger als die Neandertalrasse war. Auch sonst wurden zahlr. Reste davon gefunden, bes. in Frankreich, Süditalien u. Spanien.

Cromarty (krómärti), Teil der schott. Grafsch. Roß and C. mit der Stadt C. (1872 E., Seebad).

Crome, Karl, Jurist, * 12. Juli 1859 in Düsseldorf, 1898 Prof. in Bonn; Hptw. Französ. (4 Bde.) u. Ital. Zivilrecht, Dtsch. Bürgerl. Recht (5 Bde.).

Cromer, Evelyn Baring, 1892 Lord, 1901 Earl of C., engl. Staatsmann, * 1841 in Norfolk, Enkel v. Francis Baring, leitete 1883/1907 als brit. Agent u. Generalkonsul die Regierung Ägyptens, befestigte die engl. Herrschaft u. förderte den Aufschwung der Staatsfinanzen u. des wirtschaftl. Lebens, im Weltkrieg Gegner der allgem. Wehrpflicht, † 1917 zu London.

Crompton (krömt'n), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 14 715 E., Baumwollspinnereien, Kohlenbergbau.

Crompton (krömt'n), Samuel, engl. Mechaniker, * 1753, † 1827, Erfinder der Mulemaschine.

Crómwell, 1. Oliver, engl. Staatsmann, * 25. Apr. 1599, † 3. Sept. 1658, streng puritan. Gutsbesitzer, seit 1628 im Unterhaus, schroffer Republikaner u. intoleranter Fanatiker, im Bürgerkrieg mit seinen v. ihm ausgebildeten Independenten siegreich bei Marstonmoor 1644 u. Naseby 1645, beherrschte das Rumpfparlament u. ließ 1649 Karl I. hinrichten, unterwarf 1649 Irland, 1651 Schottland, sprengte 1653 das Parlament u. regierte fortan als Protektor, beendete die Kriege mit Holland (veranlaßt durch die v. ihm erlassenen Navigationsakte) u. Spanien glücklich. Briefe u. Reden, gesammelt von Carlyle. — Sein Sohn Richard, * 1626, folgte ihm als Protektor, dankte 1659 ab, † 1712. — 2. Thomas, Graf v. Essex, * 1485, trat nach abenteuerl. u. anrüchigem Leben in Wolseys Dienste, förderte die Ehescheidungsangelegenheit Heinrichs VIII., trieb diesen zum Bruch mit Rom u. wurde 1533 Schatzkanzler, 1535 Generalvikar des Königs, führte die Säkularisation durch; 1540 wegen Anstiftung v. Heinrichs Ehe mit Anna v. Cleve enthauptet.

Cronberg, preuß. Stadt, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Obertaunus, 3247 E., Burgruine, einst Sitz der Herren v. C., Obstbau, Marmeladefabr., Luftkurort. Dabei Schloß Friedrichshof, Aufenthaltsort der 1901 † Kaiserin Friedrich III., u. Bad Cronthal (5 kohlensäurehaltige Mineralquellen).

Crone, 1. preuß. Stadt, Rgbz. u. Landkr. Bromberg, an d. Brahe, 5307 E., Zement-, landw. Maschinenfabr. Kam 1919 zu Polen. — 2. = Deutsch-Krone.

Cronegk, Friedr. Frhr. v., ansbachischer Dichter, * 1731, † 1758; Hptw. Tragödie „Codrus" nach frz. Muster.

Cronenberg, preuß. Stadtgemeinde unweit der Wupper, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Mettmann, 13 385 E., Eisen- u. Stahlwarenfabr., Hammerwerke.

Cronje, Pieter Arnoldus, General der Transvaalburen, * um 1835, nahm 1896 Jameson gefangen, mußte Febr. 1900 mit 4000 Mann bei Paardeberg vor Roberts kapitulieren, bis z. Friedensschluß 1902 auf St. Helena kriegsgefangen, † 1911.

Cronthal, Badeort, s. u. Cronberg.

Crooked Isles (krúked eils), Gruppe der südlichen Bahamainseln, 414 qkm, 2000 E.; Hauptort Pittstown.

Crookes (kruks), William, Physiker u. Chemiker, * 1832 u. † 1919 in London, Entdecker des Thalliums, Erfinder des Radiometers; nach ihm benannt die **Crookesschen Röhren**, fast luftleere Glasgefäße z. Untersuchung der Kathoden- u. Röntgenstrahlen.

Crookston (krukst'n), nordamerikan. Stadt, Staat Minnesota (V. St.), 5359 E., kath. Bischofssitz.

Croppenstedt, preuß. Stadt, Rgbz. Magdeburg, Kr. Oschersleben, 2674 E.; alte Stadtmauern u. Türme.

Croquante (—kánt') = Krokante. — **Croquet** (—kéh) = Krocket. — **Croquette** (—kétt'), die, Krüstchen, braungebackenes Klößchen aus Kartoffeln, Reis, gehacktem Fleisch od. ähnl. — **Croquis** (—ki) = Kroki.

Cróre, der, ostind. Rechnungsmünze v. 10 Mill. Rupien, s. d.

Crósby od. Great-C. (grēt), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 12 273 E., Seebad.

Croskillwalze, s. u. Ackerwalze.

Crosnes (krōn), s. u. Stachys.

Crosse (kroß), La, nordamerik. Stadt, Staat Wisconsin, am Mississippi, 31 833 E., kath. Bischofssitz, Getreide-, Mehl-, Holzhandel, Öl-, Strumpfwarenfabr.

Crossen, 1. preuß. Kreisstadt, Rgbz. Frankfurt, an der Mündung des Bobers in die Oder, 7948 E., A.G., Theater, Tuch-, Metallwaren-, Tabakfabr. — 2. sächs. Dorf an d. Zwickauer Mulde, Kreish. und Amtsh. Zwickau, 2283 E., Zellulose-, Papierfabr.

Croß Fell, der, engl. Berg, s. Penninen.

Crotalária, Klapperschote, trop. Gattg. der Papilionazeen, deren Fasern, bengal. Hanf od. Sun(n), zu Gespinsten dienen. — **Crótalus**, s. Klapperschlange.

Cróton, trop. Gattung der Euphorbiazeen. C. elutéria liefert die z. Räuchern benutzte Kaskarillrinde, C. dráco, Drachenblutbaum, u. C. lacciferum ein viel gebrauchtes Harz, C. tíglium das giftige, als kräft. Abführ- u. Einreibungsmittel dienende Krotonöl.

Croton-River (króht'n—), der, l. Nbfl. des Hudson im nordamerik. Staat Neuyork, 96 km lang, versorgt Neuyork mit Wasser.

Crottendorf, sächs. Dorf, Amtsh. Annaberg, Kreish. Chemnitz, an der Zschopau, 4849 E., Metallwaren-, Holzstoff-, Pappen-, Posamentenfabr., Luftkurort.

Crotus Rubiánus, Humanist, * um 1480, † 1539, verf. als Prof. in Erfurt einen großen Teil der „Epistolae obscurorum virorum".

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. K, Sch od. Z.)

Croup (krup), **Croupade** (krupáhd'), **Croupe** (krup') = Krupp, Kruppade, Kruppe. — **Croupier** (krupiëh), Gehilfe d. Bankhalters bei Glücksspielen, besorgt das Einziehen u. Auszahlen der Gelder; auch: heimlicher (stiller) Geschäftsteilnehmer.

Croustáde (kru—), die, Krustenpastete, Pastete mit knuspr. Rinde. — **Crouton** (krutón), der, in Butter hart gebackenes Weißbrot als Zutat zu Suppen.

Crouy (kruih), nordfrz. Dorf, nordöstl. v. Soissons; 12. Jan. 1915 die Höhen v. C. durch die Deutschen erstürmt, Anfang März 1917 wieder geräumt, Ende Mai bis Ende Aug. 1918 abermals in dtsch. Händen.

Cröv, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Wittlich, an der Mosel, 2310 E., Weinbau.

Crow (kroh), Krähenindianer, s. d.

Crowe (kroh), 1. Eyre, Londoner Maler, * 1824 in Chelsea, † 1910; bevorzugte geschichtl. Stoffe (Leichenbegängnis Goldsmiths, Sklavenmarkt in Virginia, Verteidigung v. London 1643). — 2. S. Bruder Jos. Archer, engl. Kunstschriftsteller, * 1825, † 1896, schr. über niederländ. u. it. Maler, war auch Zeitungsberichterstatter.

Crown (kraun), die, Krone, engl. Silbermünze v. 5 Schilling = 5,11 ℳ.

Croÿ, Herzöge v., aus der Picardie stammendes niederländ. Geschlecht, 1803 für seine linksrhein. Güter mit dem münsterschen Amt Dülmen entschädigt und nach Westfalen verpflanzt. Haupt des Hauses Karl, * 1889, bis 1918 erbl. Mitgl. d. Herrenhauses.

Croydon (kreud'n), engl. Stadt, Grafsch. Surrey, südl. v. London, 184 239 E., Maschinen-, Schuhfabriken, Glockengießerei.

Crozatkanal (krosá—), vom Finanzmann Marquis C. du Chatel († 1738 zu Paris) angelegter, 42 km langer Kanal zw. Oise u. Somme im franz. Dep. Aisne; März 1918 Kämpfe der Deutschen mit den Engländern.

Crozetinseln (kroséh—), unbewohnte vulkan. Inselgruppe im südl. Ind. Ozean, 523 qkm, brit. Besitz.

Crozóphora tinctória, Lackmuskraut, Färberkroton, eine Euphorbiazee der Mittelmeerländer, liefert das Tournesol (auch Lackmus genannt).

Crt., Abk. für Courant = Kurant.

Crúciger (eig. Creutzinger), Kaspar, protest. Theologe, * 1501, † 1548, Prof. in Wittenberg, an einigen Religionsgesprächen, an Luthers Bibelübersetzung u. Einführung der Reformation in Sachsen beteiligt.

Crúcis, (Tag) des Kreuzes, Fest d. Kreuzerhöhung.

Crüger, Joh., Komponist, * 1598, † 1662 in Berlin als Organist an d. Nikolaikirche, komp. die Choräle „Nun danket alle Gott" u. „Jesus, meine Zuversicht".

Cruikshank (krúkschänk), George, Londoner Zeichner u. Kupferstecher, * 1792, † 1878, schuf humorvolle u. satir. Karikaturen, bes. aus dem Volksleben Londons.

Crumpsall (krömpßal), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 13 217 E., Biskuitfabrikation.

Cruppi (krüppih), Jean, * 1855 in Toulouse, Advokat, 1906/09 frz. Handelsminister, 1911/12 Min. des Auswärtigen (1911 Marokkoabkommen mit Deutschland).

Crúsca, die, 1582 in Florenz z. Pflege der ital. Sprache gegründ. Akademie.

Crúsius, 1. Christian Aug., * 1715, † 1775 in Leipzig als Prof. der Philos. u. protest. Theologie, einflußreich. Gegner d. Leibniz-Wolffschen Philosophie. — 2. Otto, klass. Philolog, * 1857 in Hannover, Prof. in München, † 1918; Hptw. „Analecta ad paroemiographos Graecos"; gab den „Philologus" heraus.

Crustácea, Krustentiere = Krebstiere, s. d.

Crux, die, Kreuz; übtr. Qual, schwierige Aufgabe.

Cruyshautem (kreü—), belg. Gemeinde, Prov. Ostflandern, Arr. Audenarde, 6172 E.

Cryptoméria japónica, Japan. Zypresse, Zierpflanze der Koniferen, in China u. Japan Forstbaum.

Cs, chem. Abk. für Cäsium.

Csába (tsch—), ung. Großgemeinde, Kom. Békés, 42 596 E., Handweberei, Weinbau, Viehzucht. 1919 von den Rumänen besetzt.

Csaika, Csako u. a., s. Tschaika usw.

Csákathurn od. **Csáktornya** (tsch—), ung. Großgemeinde, Kom. Zala, 4860 E., Schloßruine.

Csákovar (tsch—), ung. Großgemeinde, Kom. Temes, 4601 E., Schloßruine. Kam 1919 zu Rumänien.

Csákvar (tsch—), ung. Großgemeinde, Kom. Stuhlweißenburg, 4795 E., Wallfahrtsort, Holzhandel.

Csáky (tsch—), Albin Graf, ungar. Staatsmann, * 1841 zu Krompach (Kom. Zips), 1888/94 Kultusminister unter Wekerle, schuf das Wegtaufengesetz, 1900/06 u. seit 1910 Präs. der Magnatentafel, † 1912 zu Budapest.

Csanád (tschá—), ung. Komitat rechts v. der untern Maros, 1715 qkm, 140 007 E. (1900); Hst. Makó. Residenz des kath. Bistums Cs. ist Temesvár.

Csarda, Csardak, Csardas, s. Tscharda ꝛc.

Csatád (tschá—), ung. Großgemeinde, Kom. Torontal, 2826 E., Geburtsort Lenaus. Kam 1919 zum Südslaw. Staat.

Csépel (tsch—), Donauinsel bei Budapest, 330 qkm, Familiengut des habsburg. Hauses, 23 769 E. (davon 5498 im Hauptort Ráczkeve).

Csernoch (tschér—), Joh., * 18. Juni 1852 zu Skalitz (Kom. Neutra), Prof. der Theologie in Gran, 1908 Bisch. v. Csanád, 1911 Erzbisch. v. Kalocsa, 1912 v. Gran u. Fürstprimas von Ungarn, 1914 Kardinal.

Cservénka (tsch—), ung. Großgemeinde, Kom. Bacs-Bodrog, 7563 E., Getreidehandel. Kam 1919 zum Südslawischen Staat.

Csik (tschik), rumänischer Kreis (bis 1919 ungar. Komitat) in Siebenbürgen, 4859 qkm, 145 125 E. (1910); Hst. C.-Szereda, 2858 E. Das Komitat wurde Aug. 1916 v. den Rumänen besetzt, die Hst. 10. Okt. v. der Armee Arz v. Straußenburg zurückerobert.

Csikós (tschikósch), Roßhirt in der ungar. Pußta.

Csiky (tsch—), Gregor, ungar. Dichter, * 1842, † 1891, abgefall. Priester; schr. Erzählungen („Aus dem Leben" ꝛc.), Dramen (Lustspiele: „Das Orakel", „Der Unwiderstehliche"; Schauspiel: „Die Proletarier"), übersetzte Sophokles, Plautus, engl. u. franz. Bühnenstücke.

Csokonay (tsch—), Vitez Michael v., ungar. Dichter, * 1773, † 1805, verf. 1 kom. Epos, 2 Dramen u. bes. volkstüml. Lieder.

Csongrád (tschó—), 1. ungar. Kom. beiderseits der Theiß, 3544 qkm, 295 927 E. (1900); Hst. Szegedin. — 2. Stadt an d. Theiß, Kom. C., 22 619 E., Weinbau.

Csórna (tsch—), ung. Großgemeinde, Kom. Ödenburg, 7313 E., Maschinenfabriken.

C. S. S. R., Abk. für Congregatio Sanctissimi Redemptoris = Redemptoristenorden.

Csúrog (tsch—), ung. Großgemeinde, Kom. Bacs-Bodrog, an der Theiß, 9483 E., Seidenzucht. Kam 1919 zum Südslawischen Staat.

Ct., Abk. 1. für Courant, Kurant; 2. für den nordamerik. Staat Connecticut. — **c. t.**, student. = 1/4 Stunde (das sog. akadem. Viertel) nach der angegeb. Stunde, also 8 c. t. = 8 1/4 Uhr; Ggs. s. t. = genau zur angegeb. Stunde, also 8 s. t. = punkt 8 Uhr.

Cu, chem. Abk. für Kupfer.

Cuádra, die, argentin. Wegemaß = 129,9 m.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. K, Sch od. Z.)

Cubiculum, das, Schlafgemach; Grabkammer in den Katakomben; Grabkapelle.

Cubit (kjú—), das, Ellbogen; alte engl., noch jetzt ostind. Elle = 45,7 cm.

Cúbra, südamerik. Mischling v. Mulatten u. Negern.

Cuchilla (kutschilja), die, eig. Messerklinge; in Südamerika, bes. Uruguay: schmaler Höhenzug.

Cucújo, der, s. u. Schnellkäfer.

Cuculidae, Cuculus, s. Kuckucke.

Cucúlla, die, **Cucúllus,** der, Kapuze; Kutte, faltenreiches Chorgewand der Mönche.

Cúcumis, Gurke, Gattg. der Kukurbitazeen, mit den ihrer Früchte wegen gebauten Arten: C. sativus, Gemeine Gurke, Kukumer, in mehreren Sorten; mélo, Melone, mit süßen Früchten verschiedener Sorten; Citrúllus, Wassermelone, Zitrullengurke, Arbuse, Angurië, mit saft. Früchten. — **Cucúrbita,** s. Kürbis.

Cúcuta, Dep. in Colombia, Südamerika, 17 435 qkm, 204 381 E. (1912); Hst. (San José de) **C.,** 12 000 E., Kakaoausfuhr.

Cudbear (ködber), der, nach dem Erfinder benannter rötlich-blauer Farbstoff = Persio, Orseille, s. Lecanora u. Roccella.

Cuddapah (ködd—), Distr.-Hst. in der ind.-brit. Präsidentsch. Madras, 17 379 E., Baumwollhandel.

Cuddy (köddi), das, arab. Flüssigkeitsmaß = 7,57 l.

Cudra, Cudraka (ßú—) = Sudra, Sudraka.

Cudworth (köduörs), Ralph, engl. Philosoph, * 1617, † 1688, Hauptvertreter der neuplaton. Schule gegen Hobbes' Atheismus.

Cuénca, 1. waldreiche span. Prv. in Neukastilien, 17 193 qkm, 284 326 E. (1918); Hst. **C.,** 12 375 E. — 2. Hst. der Prv. Azuay in Ecuador, Südamerika, 50 000 E., Getreide-, Viehhandel.

Cuernavàca, Hst. des mexik. Staates Morelos, 12 668 E.; nahebei Ruinen v. Xochicalco.

Cues (kuhs), s. Bernkastel-Cues.

Cuesmes (küähm'), belg. Dorf, Prv. Hennegau, Arr. Mons, 9367 E., Kohlenbergbau, Eisenwerke.

Cuéva, Juan de la, span. Dichter aus Sevilla, um 1550—1606, als Dramatiker Vorgänger des Cervantes; schr. histor. Schauspiel „Die Belagerung v. Zamora", Lustspiel „Der Verleumder" u. a.

Cuévas de Véra, span. Stadt, Prv. Almeria, 26 125 E., Silberbergbau.

Cui, Cesar, russ. Komponist, * 1835 u. † 1918 in Wilna, Prof. an d. Techn. Hochschule in Petersburg; trat in sr. Heimat eifrig für Schumann, Liszt u. Berlioz ein, schr. Opern, Kammermusikwerk und besonders Lieder.

Cui bono?, lat. Rspr. = zu wessen Nutzen?, was nützt es?

Cuivre poli (küiwr' polih), das, geschliffene Messingbronze.

Cujácius, eig. Jacques de Cujas, hervorrag. franz. Rechtslehrer, * 1522, † 1590, ging auf die Quellen des röm. Rechts zurück.

Cújus régio, éjus religio, „wessen Land, dessen Religion", Bestimmung des Augsburger Religionsfriedens 1555, daß der Landesherr die Religion seiner Untertanen bestimmen könne, in Kraft bis 1648.

Cul de Paris (küh dö parih), der, hinten unter Frauenkleidern getragenes Polster.

Culébra, westlichste der westind. Jungferninseln, Kohlenstation für d. Kriegsflotte der V. St.

Culenborg, niederländ. Stadt = Kuilenburg s. d.

Culex, Culicidae, s. Stechmücken.

Culiacán, Hst. des mexikan. Staates u. des kath. Bistums Sinaloa, am C.-fluß (zum Golf von Kalifornien), 10 380 E., Silberbergbau.

Culitzsch, sächs. Dorf an d. Zwickauer Mulde, Kreish. u. Amtsh. Zwickau, 1570 E., Spitzenfabr.

Cullen (köllen), Paul, * 1803, 1850 Erzbisch. v. Armagh, 1852 v. Dublin, 1866 Kardinal; brachte 1854 die Gründung der kath. Universität Dublin zustande, trat auf d. Konzil 1870 f. d. Unfehlbarkeit ein, † 1878.

Cullera (kuljëra), span. Hafenstadt, Prv. Valencia, am Jucar, nahe am Mittelmeer, 11 947 E.

Cullöden (köll—), schott. Ort, Grafsch. Nairn; 1746 Sieg des Herzogs v. Cumberland (s. d.) üb. den Prätendenten Karl Eduard.

Culm, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Marienwerder, r. an der Weichsel, 11 720 E., Vieh-, Getreidehandel, Sägewerke. Kam 1919 zu Polen. Sitz des 1243 errichteten Bistums C. ist seit 1824 Pelplin.

Culmsee, preuß. Stadt am gleichnam. See, Rgbz. Marienwerder, Landkr. Thorn, 10 612 E., Dom, Maschinen-, Zuckerfabr. Kam 1919 zu Polen.

Culpa, die, Schuld; Rspr. Fahrlässigkeit, s. d.

Cúmä, altgrch. Stadt, s. Kyme.

Cumaná, Hst. des Staates Sucre im nordöstl. Venezuela, Südamerika, an der Küste des Karib. Meeres, 12 057 E., Hafen.

Cumbál, der, Vulkan i. südl. Colombia, 4790 m hoch.

Cumberland (kömberländ), 1. seenreiche, gebirg. Grafsch. im nordwestl. England, 3938 qkm, 200 691 E. (1917), Kohlenbergbau; Hst. Carlisle. — 2. nordamerik. Stadt, Staat Maryland, am Potomac, 26 626 E., Stahl- u. Eisenwerke, Kohlenbergbau. — 3. der, l. Nbfl. des Ohio, 950 km lang, entspringt im C.-gebirge, der westlichsten Kette der Alleghanies.

Cumberland (kömberländ), 1. Wilh. Aug. Herz. v., Sohn Georgs II. v. England, * 1721, † 1765, siegte 1746 bei Culloden über den letzten Stuartprätendenten, schloß 1757 nach der Niederlage v. Hastenbeck die schimpfl. Konvention v. Kloster Zeven. — 2. Ernst Aug. Herz. v., * 21. Sept. 1845 in Hannover, Sohn Georgs V., hielt nach dessen Tod 1878 den Anspruch auf Hannover fest, beanspruchte 1885 u. 1906 den braunschweig. Thron, vom Bundesrat abgewiesen; lebt in Gmunden. Gemahlin Thyra, Tochter Christians IX. v. Dänemark; Söhne: Georg Wilh., * 1880, † 1912, u. Ernst August, s. Ernst (Fürsten) 1 u. Braunschweig.

Cumberland (kömberländ), Rich., engl. Dichter, * 1732, † 1811; verf. moralisierende bürgerl. Schauspiele „Der geheimnisvolle Ehemann", „Die Brüder", „Der Jude" ꝛc.

Cumberlandgolf od. **-sund** (kömberländ—), Bucht an der Ostküste v. Baffinland, 1585 v. Davis entdeckt. — **Cumberland-Mountains** (mauntens), Mz. = C.-gebirge, s. u. Cumberland 3.

Cumbrae od. **Cumbray** (kömbréh), Groß- u. Klein-C., 12 bzw. 2,7 qkm groß, 2 brit. Inseln an der Westküste Schottlands, zur Grafsch. Bute gehörig.

Cúmbre de Mulahacén, der, die, höchster Berg Spaniens, im Bätischen Gebirge der Sierra Nevada, 3481 m.

Cumbrepaß, in Südamerika, s. Uspallatapaß.

Cumbrian Mountains (kömbriän mauntens), Mz. Kumbrisches Gebirge, Gebirge in den engl. Grafsch. Cumberland, Westmoreland u. Lancaster, reich an herrl. Seen; höchster Gipfel Scaw Fell, 980 m.

cum gráno sális, mit einem Körnchen Salz = nicht wörtlich, sondern mit verständ. Abwägung des vom

Sprecher gewollten Sinnes (aufzufassen). — **cum infámia,** mit Schanden, schimpflich.

Cumières (kümiähr'), nordostfrz. Dorf am l. Maasufer, nordwestl. v. Verdun; die Trümmer des Dorfes 23. Mai 1916 v. den Deutschen erstürmt, Aug. 1917 wieder geräumt. Westlich davon der Tote Mann, s. d.

Cumínum cymínum, Stachelkümmel, Röm. Kümmel, wegen d. Gehalts an äther. Öl (s. Cymol), das zu Likören dient, angebaute südeurop. Umbellifere.

cum laude, mit Lob, lobenswert.

Cumnock (köm—), schott. Flecken, Grafsch. Ayre: 1. Old C., 5465 E. — 2. New-C. (njuh—), 5661 E., Steinkohlenbergbau.

Cumont (kümón), François, belg. Archäolog, * 3. Jan. 1868 in Alost, Prof. in Gent; schr. „Mystères de Mithra", „Les religions orientales dans le paganisme romain" ꝛc.

Cunárd, Samuel, engl. Reeder, Begründer d. transatlant. Dampfschiffahrt, * 1787, † 1865, eröffnete 1840 regelmäß. Dampferfahrten zw. Liverpool u. Boston (C.-line [—lein], die, s. Schiffahrtsgesellschaften).

Cundinamárca, bis 1908 u. wieder seit 1910 Departamento im mittl. Colombia, Südamerika, 20 919 qkm, 713 968 E.; Hst. Facatativa (1912/16 Bogotá).

Cúneo, oberital. Prv. in Piemont, 7430 qkm, 666 735 E. (1915); Hst. **C.** an der Stura, 29 608 E., kathol. Bischofssitz, Weinbau, Seidenindustrie.

Cunewalde, sächs. Dorf, Kreish. Bautzen, Amtsh. Löbau, 3040 E., Baumwoll-, Leinenindustrie.

Cunha (kúnja), Tristão da, port. Seefahrer, * 1460, † um 1520, entdeckte 1506 die Insel Tristan da C. im südl. Atlant. Ozean.

Cunningham (könninghäm), schott. Landschaft, nördl. Teil der Grafsch. Ayr.

Cunningham (könninghäm), Allan, schott. Volksdichter (vorh. Maurergeselle), * 1784, † 1842, verf. bef. Lieder.

Cunninghámia sinénsis, Spießtanne, eine chines. Konifere, Nutz- u. Zierbaum.

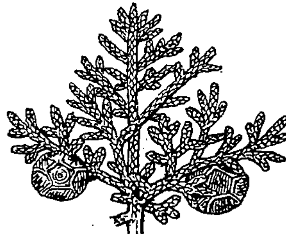
Cuntis, span. Dorf, Prv. Pontevedra, 5866 E., Schwefelthermen.

Cupar od. C. Fife (küper feif), Hst. der schott. Grafsch. Fife, am Eden, 4511 E., Leinenindustrie.

Cuphéa, amerik. Gattg. d. Lythrazeen, Zierpflanzen.

Cüppers, Adam Jos., kath. Dichter, * 4. Juni 1850 in Doveren b. Erkelenz, Rektor in Ratingen, Redakteur der „Kathol. Ztschr. für Erziehung u. Unterricht"; schr. kulturhistor. Romane „Der Gotenfürst", „Im Bann der Wiedertäufer", Epos „Edeltrude" (Normannenzeit) u. Oratoriendichtungen (v. Wiltberger u. Max Bruch vertont).

Cupréssus, Zypresse, Gattung der Koniferen. C. sempervírens, Gem. Zypresse, mit festem, wohlriechendem Holz, gilt als Trauersymbol; C. thurífera, Weihrauchzypresse, liefert Harz, thyoídes das weiße Zedernholz. Diese u. a. Arten sind Zierbäume.


Cupressus sempervirens.

Cuprija (tschú—), Hst. des serb. Kr. Morawa, an der Morawa, 5356 E., Zuckerfabr., Kohlenbergbau. — 4. Nov. 1915 v. den Deutschen (Gallwitz) erobert u. bis Nov. 1918 besetzt.

Cúprum, das, Kupfer.

Cúra, die, Fürsorge, Pflegschaft; Seelsorge.

Cúra, Ciudád da, Hst. des venezuel. Staates Miranda, 12 198 E., Kaffee- u. Kakaobau.

Curaçao (—ßáo) od. Curassáo, niederländ. (bis 1632 span.) Antilleninsel, 550 qkm, 34 639 E., Viehzucht, Seesalzgewinnung, Pomeranzen für C.-likör. — Das Gouv. C. umfaßt alle niederl. Antilleninseln, 1130 qkm, 57 195 E. (1918); Hst. (auch des Apost. Vikariats C.) Willemstad.

Curaráy, der, Fluß in Ecuador, s. Napo.

Curcas, s. Jatropha.

Curci (kúrtschi), Carlo Maria, it. Jesuit, * 1809, † 1891, Gründer u. langjähr. Leiter der Ztschr. Civiltà cattolica, trat später für Versöhnung des Papstes mit Italien u. Verzicht auf den Kirchenstaat ein, zerfiel deshalb mit seinem Orden (1877 aus diesem entlassen) u. der Kirche, widerrief gegen Ende s. Lebens.

Curcúligo, Rüssellilie, trop. Gattg. der Amaryllidazeen, Zierpflanzen.

Cúrcuma, Gattg. der Zingiberazeen. C. longa liefert die das gelbfärbende Kurkumin enthalt. Kurkumewurzel (Gelbwurz, gelber Ingwer), zedoária die Stärke führende, als Gewürz u. zu Likör dienende Zitwerwurzel. Beide Arten sind ostind. Stauden, ebenso C. angustifólia u. leucorrhíza, die ostindisches Arrowroot liefern.

Curé (kü—), der, frz. u. belg. Pfarrer; auch: Pelzrock od. -mantel.

Curicó, Prv. im mittl. Chile, 7714 qkm, 115 563 E. (1918), Viehzucht u. Ackerbau; Hst. **C.,** 23 071 E.

Curie (kürí), Pierre, frz. Physiker u. Chemiker, * 1859, † 1906 als Prof. zu Paris, entdeckte die Piëzoelektrizität u. mit sr. Gattin Marie (* 1867 zu Warschau, seit 1906 Nachfolgerin ihres Mannes als Prof. der Pariser Sorbonne, 1913 Dozentin für Chemie in Warschau) das radioaktive Element Radium; beide erhielten 1903 bzw. 1911 den Nobelpreis für Chemie.

Cúrio, Gajus Scribonius, röm. Redner, Gegner, später Anhänger Cäsars, 50 v. Chr. Volkstribun, kommandierte beim Beginn des Bürgerkrieges 49 in Afrika u. fiel gegen Juba am Bagradas.

Curitýba, Hst. des bras. Staates Paraná, 62 000 E., kath. Bischofssitz, Universität, Eisen-, Textilindustrie.

Cúrius Dentátus, Manius, röm. Feldherr, beendigte 290 v. Chr. die Samniterkriege, siegte 275 über Pyrrhus bei Benevent, † 270.

Currachee (körratschi), ind.-brit. Stadt = Karatschi.

Currency (körrenßi), das, engl. = umlaufendes Geld, bes. Papiergeld. Die Currencytheorie (in England u. den V. St.) fordert volle metall. Deckung für alles Papiergeld u. Beschränkung des Banknotenwesens.

curréntis, des laufenden (Jahres od. Monats). — **Currículum vitae,** das, Lebenslauf, kurze Darstellung des Lebensganges.

Currer Bell (körrer—), Pseud. für Ch. Brontë.

Curschmann, 1. Heinr., bedeut. Kliniker, * 1846, † 1910 als Prof. in Leipzig. — 2. Karl Friedr., Berliner Komponist, * 1804, † 1841; wie Abt populär durch s. Lieder.

Curslack, hamburg. Dorf an d. Unterelbe, Landherrnschaft Bergedorf, 1672 E., Schiffbau.

Cursóres, die Laufvögel, s. d.

Curtatóne, ital. Dorf, Prv. Mantua, 8126 E. — 29. Mai 1848 Sieg Radetzkys über die toskan.-neapolitan. Truppen.

Cúrtea d'Arges (ardschisch), westrumän. Städtchen am Argesu, oberhalb Pitesci; 27. Nov. 1916 von den Deutschen erobert, Nov. 1918 wieder geräumt.

Curti, Franz, Komponist, * 1854, † 1898, schr. Opern („Hertha", „Das Rösli v. Säntis") u. treffl.

Chorwerke (bes. Männerchöre „Die Toten vom Iltis“ 2c.).

Curtis (kör—), Georg Ticknor, amerik. staatsrechtl. Schriftsteller, * 1812, Advokat in Neuyork, † 1894; Hptw. Verfassungsgesch. der V. St. (2 Bde.).

Cúrtius, 1. Marcus, ein edler röm. Jüngling, stürzte sich nach der Sage auf Grund eines Orakelspruches mit Pferd u. Rüstung in einen Abgrund auf dem Forum, der sich dann wieder schloß. — 2. Quintus C. Rufus, Alexanderbiograph unter Kaiser Claudius.

Cúrtius, 1. Ernst, Altertumsforscher, * 1814, 1844/50 Erzieher Kaiser Friedrichs III., 1856 Prof. in Göttingen, 1868 in Berlin, † 1896, leitete 1875/81 die Ausgrabungen in Olympia; Hptw. „Peloponnes“, „Griech. Geschichte“ (3 Bde.). — 2. Sein Bruder Georg, Philologe, * 1820, † 1885, zuletzt Prof. in Leipzig, verdient um die vergleichende Gramm. der griech. u. lat. Sprache; Hptw. „Grundzüge der griech. Etymologie“, „Griech. Schulgrammatik“.

Cúrzola, dalmatin. Insel i. Adriat. Meer, 259 qkm, 21 342 E., bildete mit d. Halbinsel Sabbioncello eine östr. B.H.; Hauptort **C.**, 7144 E., kathol. Bischofssitz, Kathedrale (14. Jhdt.), Hafen, Schiffbau. 1919 kam C. zum Südslawischen Staat.

Curzon (körßen), George Nathaniel, 1911 Graf, engl. Staatsmann, * 11. Jan. 1859 zu Kedleston, diente im Ind. u. Auswärt. Amt, 1899/1905 Vizekönig v. Indien, im Kabinett Lloyd George seit Dez. 1916 Lordpräs. des Geh. Rats u. Mitgl. des 5köpf. Kriegskabinetts, 1919 Führer des Oberhauses und Minister des Auswärtigen, imperialistisch; schr. „Persia and the Persian Question“ (2 Bde.) 2c.

Cusa, 1. Alexander v., s. Alexander (Fürsten, 5). — 2. Nikolaus v. (Cusánus), Gelehrter, * 1401 zu Cues a. d. Mosel, † 11. Aug. 1464 zu Todi, Theologe u. Jurist, auf dem Baseler Konzil gegen, später für den Papst, verhandelte 1448 in Deutschland bei den Konkordaten, darauf Kardinal, 1450 Bisch. v. Brixen, 1450/52 Legat in Deutschland für den Ablaß u. Türkenkrieg, als Bisch. im Streit mit Herzog Sigmund v. Tirol; auch bedeutender Philosoph, Humanist, Mathematiker u. Astronom.

Cuscatlán, Departamento der zentralamerik. Republik Salvador, 900 qkm; Hst. Cojutepeque.

Cúscuta, Klee-, Flachsseide, Hexen-, Teufelszwirn, Gattg. d. Konvolvulazeen, Schmarotzerpflanzen an Klee, Flachs, Hopfen u. a.


Cuscuta europaea.

Cusset (küßéh), franz. Stadt nordöstl. bei Vichy, Dep. Allier, Arr. Lapalisse, 6598 E., Mineralquellen.

Custine (küstihn'), Adam Phil. Graf v., frz. General, * 1740, in der Nationalversammlung auf Seite des 3. Standes, eroberte 1792 Mainz u. Frankfurt, wegen fr. Mißerfolge 1793 guillotiniert.

Custódia, die = Kustodie, s. d.

Custózza, it. Dorf, Prv. Verona, 305 E.; 25. Juli 1848 Sieg Radetzkys über Karl Alb. v. Sardinien; 24. Juni 1866 Sieg Erzherz. Albrechts über die Italiener.

Cutaway (köttäwéh), der, dem Frack ähnl. Herrenrock mit langen, vorn stark abgerundeten Schößen.

Cutch (kötsch), vorderind. Staat = Katsch, s. d.

Cútis, die, Haut, bes. Lederhaut; Rinde einjähriger Pflanzen. — **Cuticula**, die, Häutchen; äußerste Hautschicht der Pflanzenteile; Oberhaut der wirbellosen Tiere; kutikulár, häutchenart., z. Cuticula gehörig.

Cuttak (köttäk), ind.-brit. Stadt = Katak, s. d.

Cuvelage (küw'láhsch'), die, Schachtzimmerung im Bergbau u. bei Brunnenanlagen, meist durch wasserdicht abschließende, eiserne Tragkränze.

Cuvier (küwiéh), George Baron v., frz. Naturforscher, * 1769, 1800 Prof. am Collège de France in Paris, † 1832; Gegner der Deszendenztheorie, Begründer der wissenschaftl. vergl. Anatomie; Hptw. „Le règne animal“ (Das Tierreich; 4 Bde.).

Cuxhaven, hamburg. Stadt, Landherrnschaft Ritzebüttel, l. an der Mündung der Elbe, 14 995 E., A.G., Hafen mit Freihafen, bis 1919 Seefestung, Seebad, Villenkolonie (bes. der Offiziere der Hamburg-Amerika-Linie), Hochseefischerei.

Cuyabá, Hst. des brasil. Staates Mato-Grosso, am Fluß C., 27 815 E., Erzbischofssitz, Goldgewinnung.

Cuyp (keup), Albert, Maler zu Dordrecht, * 1620, † 1691, stellte die holländ. Flachlandschaft dar u. war auch geschätzter Tiermaler.

Cuypers (keu—), Peter, Baumeister, * 1827 zu Roermond, 1870/76 Dombaumeister in Mainz, später Lehrer an d. Reichskunstschule in Amsterdam, † 1920; baute viele Kirchen (zu Roermond, Eindhoven, Breda, im Haag), ferner das Reichsmuseum u. den Hauptbahnhof in Amsterdam u. leitete die Erneuerung der Burg „Huis ter Haar“.

Cuzco (kúsko), Dep. im südöstl. Peru, 404 845 qkm, 532 600 E. (1910); Hst. **C.**, 26 400 E., kath. Bischofssitz, Universität, altperuan. Bauten; älteste Stadt Amerikas, früher Hst. des Inkareiches.

C. V., der, Abk. für Kartellverband d. farbentragenden kathol. deutschen Studentenverbindungen (nichtschlagend), besteht an allen reichsdeutschen Universitäten (ausschl. Rostock), den Univers. Östreichs u. zu Freiburg i. Schw., an den meisten Techn. u. Tierärztl. Hochschulen u. in Clausthal. Gegründet 1856; 1912: 80 Verbindungen mit 11 325 Mitgl., darunter 4050 Studierenden; 1921: 100 Verbindungen.

Cvijic (zwijitsch), Jovan, serb. Geograph, * 29. Sept. 1865 zu Loznica, Prof. in Belgrad, erforschte Balkanhalbinsel, Südrußland u. Kleinasien.

Cwt., Abk. für Centweight, s. d.

Cy, chem. Abk. für Zyan.

cyanisieren, unrichtig für kyanisieren, s. d.

Cyáthea, Tutenfarn, Gattg. d. Zyatheazeen, Warmhauspflanzen aus den Tropen.

Cýcas, Gattg. d. Zykadeen; C. revolúta, Palmfarn, liefert Palmwedel, circinális, Sagopalme (mit eßbaren Früchten), auch Sago; beide in Südostasien.

Cyclámen, Gattg. d. Primulazeen. C. europáeum, Alpenveilchen, Saubrot, Erdscheibe, gleich andern Arten beliebte Zimmerpflanze, enthält das als Brech- und Abführmittel dienende Glykosid Zyklamin.


Cyclamen europaeum.

Cyclanthéra, Gattg. der Kukurbitazeen, kletternde Zierpflanzen aus Amerika.

Cyclostomata, Rundmäuler, s. d.

Cydónia, Quitte, Gattg. der Rosazeen. C. vulgáris, Gemeine Qu., trägt wohlriechende, apfel- od. birnförm. Früchte, die gekocht od. eingemacht eßbar sind, und deren Samen den in der Heilk. gebrauchten

Quittenschleim liefern; C. japónica, Japan. Qu., ist beliebter Zierstrauch mit granatroten Blüten.

Cygnäus, Uno, finnischer Pädagog, * 1810, † 1889, Begründer der Arbeitsschulen für Hand- u. Hausfleiß, Urheber des finn. Schulgesetzes.

Cygnus, der, Schwan (auch als Sternbild).

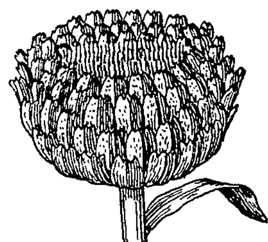
Cymbal(um), das, 1. Zimbel, eherne Handpauke aus 2 tellerart. Teilen; 2. im Mittelalter: Glockenspiel; 3. Name einer Orgelstimme; 4. Hackbrett, ein vielsait., mit Hämmerchen geschlagenes Instrument, Vorläufer des Klaviers, noch jetzt v. Zigeunern gebraucht; auch = Schellenbaum.

Cymöl, das, farblose Flüssigkeit v. eigenartigem Geruch, Abkömmling des Benzols, findet sich in einigen äther. Ölen, bes. v. Cuminum.

Cymophán, der, Edelstein = Chrysoberyll, s. d.

Cymóthoa, Gattung der Asseln, s. d.

Cynánchum, Schwalbenwurz, Gattg. der Asklepiadeen. Von C. vincetóxicum, Gem. Sch., Hundswürger, diente früher bes. die Wurzel (Giftwurzel) als Brechmittel.


Cynara scolymus.

Cýnara, Artischocke, Gattung der Kompositen. Die jungen Blütenköpfe, bes. von C. scólymus, dienen als Gemüse (Artischocken, Speisedisteln); die von cardúnculus, ebenfalls Gemüse, heißen Kardonen.

Cynewulf, angelsächs. Dichter des 8. Jhdts., schr. „Leben der hl. Juliana" rc.; Hptw. „Christ" (Geburt, Himmelfahrt u. Wiederkunft Christi).

Cýnodon, Hundszahn, Gattg. der Gramineen. C. dáctylon, Gefingerter H., Bermuda-, ostind. Dubgras, ist eine gute Futterpflanze. — **Cynoglóssum,** Hundszunge, artenreiche Gattg. der Asperifoliazeen; in Deutschland häufig C. officinále, Echte H., deren Blätter u. Wurzel als Heilmittel dienen. — **Cynosúrus,** Hundsschwanz, Gattg. der Gramineen. C. cristátus, Gemeiner H., Kammgras, ist ein gutes Weidegras.

Cýperus, Zypergras, Gattg. der Zyperazeen. C. esculéntus liefert die als Kaffeesurrogat dienenden, eßbaren Erdmandeln; C. papýrus, s. Papyrus.

Cypria, Beiname der bes. auf Zypern verehrten Göttin Aphrodite.

Cyprian, P., eig. Fröhlich, Kapuziner, * 1853 zu Eggolsheim (Franken), Gründer des „Seraph. Liebeswerkes" in Altötting.

Cypriánus, hll., 1. v. Antiochien, nach der Legende zuerst Zauberer, später Bisch. v. Antiochien, † 304 als Märtyrer (vgl. Justina, hl. 1.); Fest 26. Sept. — 2. Cäcilius Thascius, Kirchenvater, * um 200, Rhetor in Karthago, 246 Christ, 248 Bisch. v. Karthago, entschied. Vertreter der kirchl. Einheit (wichtig für die Lehre vom Primat s. Briefe u. die Schrift „De unitate ecclesiae"), † 258 als Märtyrer; Fest 16. Sept.

Cypripédium, Frauen-, Venusschuh, Gattg. der Orchideen; in Deutschland auf Kalkboden C. calceólus, auch gleich andern Arten Zierpflanze.

Cypselidae, Cypselus, s. u. Mauerschwalben.

Cyriacus, hl., röm. Diakon, einer der 14 Nothelfer, † mit mehreren Gefährten unter Diokletian als Märtyrer, Fest 8. Aug.

Cyrillus, hll., 1. Bisch. v. Jerusalem, Kirchenlehrer, * um 315, † 386, wegen sr. Glaubenstreue hart verfolgt, bekannt durch s. 23 Katechesen an die Katechumenen u. Neugetauften; Fest 18. März. — 2. Patriarch v. Alexandrien, Kirchenlehrer, entschied. Bekämpfer der Irrlehre des Nestorius, † 444; Fest 9. Febr. — 3. C. u. Methódius, Brüder aus Thessalonich, Apostel der Slawen, wirkten gemeinsam 864/68 in Mähren, übersetzten die Bibel u. die liturg. Bücher ins Slawische, wofür C. eine eigene Schrift erfand; er starb 869 zu Rom, M. als Bisch. v. Mähren u. Pannonien 885 zu Welehrad; Fest 5. Juli.

Cyrtánthus, Bogenlilie, südafrik. Gattg. der Amaryllidazeen, bei uns Zierpflanze.

Cyrus, 1. der Ältere, Sohn d. Kambyses, Perserkönig 558/529, Gründer d. Pers. Reichs, eroberte 550 Medien mit Assyrien, 546 Lydien, 539 Babylon; gerechter u. milder Herrscher, erlaubte den Juden die Heimkehr; Grab in Pasargadä. — 2. der Jüngere, Sohn Darius' II., Statthalter im westl. Kleinasien, suchte 401 seinen Bruder Artaxerxes zu stürzen, u. fiel in der Schlacht v. Kunaxa (erzählt in Xenophons „Anabasis").

Cystópteris, Blasenfarn, Farngattg. der nördl. Gegenden, Zierpflanzen; C. frágilis häufig als Gebirgspflanze.

Cýtisus, Bohnenbaum, Geißklee, gift. Gattg. der Papilionazeen; neben andern Arten als Zierstrauch angepflanzt C. labúrnum, Gemeiner Geißklee, Goldregen, Kleebaum.

Cz- in slaw. Wörtern, z. B. **Czako, Czapka, Czardas** rc., s. u. Tsch-.

Czajkówski (tscha—), Michael, poln. Erzähler, * 1808, wurde Mohammedaner, nahm in türk. Diensten als Mohammed Sadyk am Krimkrieg teil, † als orthodoxer Russe 1886 (Selbstmord); schr. „Kosakengeschichten", „Der Hetman der Ukraine" rc.

Czakó (zácko), Siegmund, ungar. Dramatiker, * 1820, † 1847 (Selbstmord); Hptw. „Das Testament", „Kaufmann u. Seefahrer".

Czar, falsche Schreibung für Zar, s. d.

Czarnikau (tschá—), preuß. Kreisstadt, Rgbz. Bromberg, an der Netze, 5007 E., Getreide- und Viehhandel, Ölfabr., Sägewerke, Spinnerei. Kam 1919 zu Polen, ein Teil des Kreises (bes. Schönlanke, s. d.) zur Grenzmark Westpreußen-Posen.

Czarnowanz (tschá—), preuß. Dorf an d. Mündung der Malapane in d. Oder, Rgbz. u. Landkr. Oppeln, 2065 E., Domäne.

Czarny Dunájec (tschá— —jez), galiz. Markt am gleichnam. Quellfluß des Dunajec, B.H. Neumarkt, 2397 E., Eisenbergbau. Kam 1919 zu Polen.

Czartorýski (tschar—), poln. Fürstengeschlecht in Rußland, Galizien u. Posen. Adam Kasimir, * 1734, † 1823, Thronkandidat gegen Stanislaus Poniatowski, dann östreich. Feldmarschall. — Sein Sohn Adam Georg, * 1770, † 1861, einflußreicher Vertrauter Zar Alexanders I., im poln. Sinn tätig, bis 1824 Kurator des poln. Unterrichtswesens, nahm 1830 am Aufstand teil, seitdem in Paris, wo seine Familie bis in die neueste Zeit an der Spitze der ausgewanderten poln. Aristokratie stand.

Czaslau (tschá—), böhm. Bezirkshst., 10 198 E., Zuckerindustrie. 17. Mai 1742 Sieg Friedrichs II. über die Östreicher unter Karl v. Lothringen.

Czechen, Czechoslowakei = Tschechen rc., s. d.

Czegléd (zégléd), ung. Stadt, Kom. Pest, 30 106 E., Wein- u. Obstbau, Schweinezucht.

Czempin (tsché—), preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Kosten, 2211 E., Schloß. Kam 1919 zu Polen.

(Nicht unter **C** behandelte Artikel s. u. **K, Sch** od. **Z**.)

Czenstochau (tschen-), poln. (bis 1916 russ.) Stadt an der Warta, Gouv. Piotrkow, 53 650 E., Wallfahrtsort (Schwarze Madonna), Textil-, Holzindustrie, Nadelfabr. — 3. Aug. 1914 bis Anfang 1919 v. den Deutschen besetzt.

Czeremosz (tscherémosch), der, r. Nbfl. des Pruth, 130 km lang, Grenze zw. Galizien u. Bukowina. 28. Juli 1917 v. den Deutschen u. Östreichern b. Kuty der Übergang erstritten.

Czermak (tschér—), 1. Jaroslaw, böhm. Maler, * 1831, † 1878, schuf wirkungsvolle Geschichts- und Genrebilder (Montenegrinerin, mit dem Gewehr ihren schlafenden Mann behütend, &c.). — 2. Joh. Nepomuk, Physiolog, * 1828 in Prag, † 1873 als Prof. in Leipzig, führte den Kehlkopfspiegel in die medizinische Praxis ein.

Czernagóra (tscher—), 1. der, auch Czernahora, höchste Erhebung der Ostkarpathen, an der ungar.-galiz. Grenze, 2022 (in der Hovárlaspitze 2058) m hoch, Quellgebiet des Pruth. — 2. = Montenegro; Czernagórzen, seine Bewohner.

Czernebóg (tsche—), schwarzer Gott, der Gott des Bösen bei den Slawen.

Czernin, Ottokar Theobold Graf, östr. Staatsmann, * 26. September 1872 zu Dimokur in Böhmen, während der Balkankriege Botschaftsrat in St. Petersburg, seit Ausbruch des Weltkrieges Gesandter in Rumänien, Dez. 1916/Apr. 1918 Min. des Auswärtigen, führte die Friedensverhandlungen 1917/18 mit Rußland, der Ukraine u. Rumänien, 1920 Mitgl. des östreich. Nationalrats; schr. Erinnerungen („Im Weltkrieg").

Czernowitz (tschér—), Hst. der Bukowina, am Pruth, 86 870 E., Sitz des grch.-oriental. Erzbischofs, deutsche Universität, Handelsakademie, Holzindustrie. 2. Sept. bis 20. Okt. 1914, 27. Nov. 1914/17. Febr. 1915 und Juli 1916/3. Aug. 1917 von den Russen besetzt. Kam 1919 zu Rumänien.

Czerny (tschér—), 1. Adalbert, Kinderarzt, * 25. März 1863 zu Szczakowa (Galizien), 1894 Prof. in Breslau, 1912 in Berlin; arbeitete bes. über Ernährungskrankheiten des Säuglings. — 2. Georg, s. Karageorgewitsch. — 3. Karl, Wiener Klavierpädagoge, * 1791, † 1857, Schüler Beethovens, Lehrer v. Liszt, Döhler, Kullak &c., berühmt durch s. Klavieretüden „Schule der Geläufigkeit", „Schule der linken Hand", „Schule des Virtuosen" &c. — 4. Vinzenz, Chirurg, * 1842 in Trautenau, 1877 Prof. in Heidelberg, 1906 das. Leiter des Instituts für Krebsforschung, † 1916, bedeut. Magen- u. Darmoperateur; schr. „Beiträge z. operativen Chirurgie" u. a.

Czersk (tschersk), preuß. Dorf, Rgbz. Marienwerder, Kr. Konitz, 7094 E., Fabrikation v. landwirtschaftl. Maschinen und Dachpappe, Pferde-, Getreidehandel. Kam 1919 zu Polen.

Czerski (tsché—), Joh., * 1813, † 1893, s. Deutschkatholiken.

Czerwiónka (tsche—), preuß. Dorf u. Rittergut, Rgbz. Oppeln, Kr. Rybnik, 3054 E., Steinkohlenbergwerk. Kam 1921 zu Polen.

Częstochówa (tsch-), poln. Name v. Czenstochau, s. d.

Czik, rumän. (siebenbürg.) Kreis = Csik.

Czolbe (tscholbe), Heinr., * 1819, † 1873 zu Königsberg, sensualistisch-materialist. Philosoph, Freund Überwegs; schr. „Neue Darstellung des Sensualismus" &c.

Czornahóra (tschó—), der, Berg = Czernagora 1.

Czoernig (tschörnig), Karl Frhr. v. Czernhausen, östr. Statistiker, * 1804, † 1889, 1841 Dir. des Wiener Statist. Bureaus, 1863/66 Präs. der Statist. Zentralkommission; Hptw. „Ethnographie der Östr. Monarchie" (3 Bde.).

Czortkow (tschórtkoff), ostgaliz. Bezirkshst. am Sereth, 5158 E., Schloß, Tabakindustrie, Teppichfabr. 1914 v. den Russen besetzt, 26. Juli 1917 v. den Östreichern zurückerobert; kam 1919 zu Polen.

Czuczor (zúzor), Gregor, ungar. Dichter, Benediktiner, * 1800, † 1866; schr. Gedichte (auf die Schlacht auf dem Lechfeld &c.) u. Ungar. Wörterbuch.

Czudyn (tschú-), östr. Dorf in der Bukowina, B.H. Storozynetz, 3168 E., Glasfabr. 1916/17 von den Russen besetzt; kam 1919 zu Rumänien.

Czyhlarz (zihlarsch), Karl Ritter v., östr. Jurist, * 1833 zu Lobositz, 1863 Prof. in Prag, 1892 in Wien, seit 1895 im östr. Herrenhaus (Deutsche Verfassungspartei), † 1914; schr. über röm. Recht, Hptw. „Lehrb. der Institutionen".

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. **K**, **Sch** od. **Z**.)

D

D, Tonk. 2. Ton der C dur-Tonleiter; auf Münzen der 4. Prägungsort des Landes, für das Deutsche Reich: München; für Östreich: Graz; als röm. Zahlzeichen = 500; als Telegraphenzeichen = dringend; amerikan. = Dollar.

D., Abk. in Geschäftsbüchern für Debet; als Titel = protest. Doktor der Theologie.

d, Abk. für Penny (s. d.); Tonk. = déstra, rechte Hand.

da, Abk. für Deziar (0,10 a).

Daaden, preuß. Dorf, Rgbz. Coblenz, Kr. Altenkirchen, 2371 E., A.G., Blei- u. Eisenbergbau.

Daber, preuß. Stadt am D.-see (Pfahlbauten), Rgbz. Stettin, Kr. Naugard, 2213 E., Viehhandel.

Dabringhausen, preuß. Landgemeinde, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Lennep, 2652 E., Pulver-, Schuhfabriken.

Dabrówa (domb—), westgaliz. Bez.-Hst., 3039 E., Pferdemärkte, Schloß. Kam 1919 zu Polen.

Dabrówski, Ignacy, poln. Romandichter, * 1869 in Warschau, schr. lebenswahre Romane u. Novellen aus d. niederen Gesellschaftsschichten, deren Elend Mitleid weckt (z. B. „Der Tod", „Felicie", „Am Vorabend").

da capo, von vorn, noch einmal.

Dacca, ind.-brit. Stadt = Dhaka, s. d.

d'accord (dakkóhr), übereinstimmend.

Dach, wasser- u. schneedichter, feuerfester, Wärme u. Kälte abhaltender oberer Abschluß v. Bauwerken mittels 1, 2 od. mehrerer geneigter Flächen. Je nach Hausgrundriß u. Deckmaterial verschiedene, v. Gegend u. Baustilen abhäng. Dachformen sind: 1. Pultdach mit nur 1 geneigten Fläche (Abart: Sägezahn- od. Sheddach, s. d.); 2. Satteldach mit 2 in einer Geraden (First) sich schneidenden Flächen (Abart: Walmdach, bei dem die Firstenden abgeschrängt sind); 3. Mansardendach mit gebrochenen Dachflächen; 4. Zeltdach mit pyramidenförm. Dachfläche (Abart: Kegel- u. Zwiebeldach mit kreisförm. Grundriß); 5. Kuppeldach mit kugeliger Dachfläche. Teile des D.s sind: 1. D.-stuhl, das tragende Gebälke aus Holz od. Eisen (letztere Art in Tragbalken od. Bindern bis zu beträchtl. Spannweiten ausgeführt für industrielle Werkhallen, Kirchen, Bahnhofs-, Luftschiff- u. Ausstellungshallen); 2. D.-deckung, die auf d. D.-stuhl ruhende dichtende Masse, entweder hartes Material: Ziegel, Schiefer, Zement-, Stein-, Metallplatten (Kupfer, Zink, Wellblech), od. weiches: Stroh, Holzschindeln, D.-pappe; für flache Dächer wird auch Asphalt und Holzzement verwandt.

Dach, Simon, Dichter des Königsberger Dichterkreises, * 1605, † 1659 als Prof. zu Königsberg; s. Lieder muten durch den treuherz. Ton an, in dem er Natur, Liebe u. Freundschaft besingt („Ännchen v. Tharau" [Anke von Tharaw] ꝛc.).

Dachalije, unterägypt. Prv. im nordöstl. Nildelta, 2600 qkm Kulturland, 986 643 E. (1918), Baumwollbau; Hst. Mansura.

Dachau, oberbayr. Bezirkshauptort an der Amper, nordwestlich von München, 6898 E., A.G., Papierindustrie, Gerbereien, Moorbad. — **Dachauer Banken,** Münchener Schwindelbanken, von der das. in der Dachauerstr. wohnenden Schauspielerin Adele Spitzeder († 1895) gegründet. — **Dachauer Moos,** langgestreckte Sumpflandschaft rechts v. der Amper, 140 qkm. [z. T. anbaufähig

Dachdeckung, s. u. Dach.

Dachel, gut bewässerte ägypt. Oase in der Libyschen Wüste, Prv. Siut, 550 qkm, 19 500 E. (1914), Dattelpalmen, Oliven; Hauptort el Kaßr, 3879 E. — 1915 v. den Senussi, 20./21. Okt. 1916 wieder von den Engländern besetzt.

D'Achéry, Joh. Luk., s. Achéry.

Dachpappe, mit Steinkohlenteer getränkte u. mit Sand bestreute Pappe z. Dachdecken. — **Dachreiter,** aus dem Dachfirst aufragendes Türmchen.

Dachs (Meles taxus), Raubtier Europas u. Nordasiens, Fam. der Marder, mit gedrungenem Körper, weißem, schwarz gestreiftem Kopf, weiß-grauem Rücken, schwarzem Bauch, lebt in einem unterird. Bau; Nahrung: Früchte u. Insekten, aber auch Junghasen ꝛc. Der amerik. D. (M. labradórius) ist kleiner u. hat ein anderes Gebiß. — Honig-D., s. d.

Dachsbeil = Dexel, s. d.

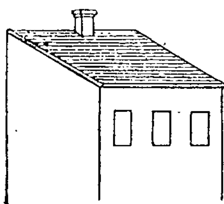
Dachschiefer, reiner Tonschiefer aus der Devonformation, leicht in Tafeln spaltbar.

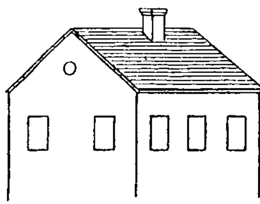
Dachshund, Dächsel, niedrig gebaute, krummbein. Hunderasse mit langem Leib, kurz- od. rauhhaarig, z. Jagd auf Dachs u. Fuchs (im Bau), auch z. Stöbern auf Kaninchen ꝛc. benutzt.

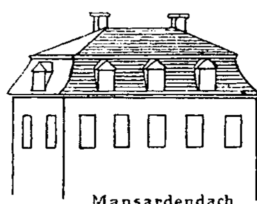
Dachstein, höchste Erhebung (2996 m) der gleichnam. Gruppe (im nordöstl. Teil große Eishöhle, s. Hallstatt), Teil der Salzburger Kalkalpen, an der Grenze v. Salzburg, Steiermark u. Oberöstreich.

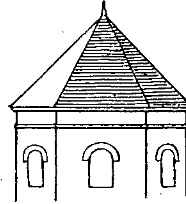
Dachstuhl, s. Dach. — **Dachwurzel,** s. Sempervivum.

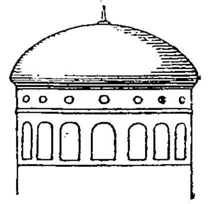
Dácia, Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie, zu Kriegsausbruch 1914 vom Amerikaner Breitung gekauft, mit Baumwoll-Ladung auf der Fahrt nach Rotterdam Febr. 1915 von einem frz. Kriegsschiff


Pultdach


Satteldach


Mansardendach


Zeltdach.


Kuppeldach.

Dachformen

aufgebracht; der dadurch entstandene „Zwischenfall" mit Amerika beigelegt durch Ankauf der Ladung seitens der frz. Regierung.

Dácien, etwa das heutige Rumänien u. Siebenbürgen, v. den Dakern, einer thraz. Bevölkerung, bewohnt, seit Trajan (101/107 Feldzüge gegen Decebalus, Eroberung v. Sarmizegetusa) röm. Provinz, 271 v. Aurelian aufgegeben.

Dacier (—ßiéh), André, frz. Philolog, * 1651, † 1722, bedeutend als Übersetzer u. Herausgeber antiker Schriftsteller; s. Frau Anne D. († 1720) von Lessing als Homerübersetzerin gerühmt.

Dáctylis glomeráta, Gemeines Knäuel-, Hundsgras, in Deutschland häufiges u. gutes Futtergras.

Dactylópterus, s. Panzerwangen.

Dadaismus, der, s. Expressionismus.

Dädalus, der älteste Baumeister u. Kunsthandwerker des Altertums, erbaute in Kreta das Labyrinth für König Minos, erregte dessen Zorn, weil er die Flucht Ariadnes mit Theseus unterstützte, u. entfloh deshalb mit s. Sohne Ikaros mittels kunstvoll hergestellter Flügel. Ikaros kam der Sonne zu nahe, das die Federn verbindende Wachs schmolz, u. er stürzte ins Meer (Ikarisches M.) u. ertrank.

Dadapbaum, s. Erythrina.

Daens (dahns), Adolf, Abbé, * 1839, Führer der christl. Demokratie (s. d.) in Belgien, † 1907.

Dágana, befest. Handelsplatz in Frz.-Senegambien, am unteren Senegal, Plantagen.

Dagens Nyheter („Tagesneuigkeiten"), schwedische Tageszeitung in Stockholm, ausgesprochen englandfreundlich.

Dagestán od. **Daghestán,** seit 1859 russ. Gebiet am Nordabhang des Kaukasus, 29 347 qkm, 571 154 E., zerfällt in 9 Kreise, Getreide- u. Obstbau, Viehzucht; Hst. Temir-Chan-Schura. 1918 rief sich D. als selbständ. Freistaat aus.

Daggëisches Fieber = Denguefieber, s. d.

Dagh, der, türk. = Berg (oft in Bergnamen).

Dagnan-Bouveret (danján-buw'réh), Adolphe, Maler in Paris, das. * 7. Jan. 1852; Darsteller des Volkslebens (Hochzeit bei einem Photographen, Die Pockenimpfung) u. religiöser Stoffe (Ablaßtag in der Bretagne, Das geweihte Brot, Die Jünger in Emmaus, Trösterin der Betrübten).

Dagö, russ. Ostseeinsel am Eingang des Meerbusens v. Riga, Gouv. Estland, 960 qkm, 14 000 E., Fischfang u. Viehzucht. Okt. 1917/18 von den Deutschen besetzt. Kam 1919 zum Freistaat Estland.

Dágobert I., Sohn Chlothars II., der letzte selbständ. Merowinger, 625 König v. Austrasien, 628 auch von Neustrien, † 639 od. 640. — **D. II.** v. Austrasien 675/79. **D. III.** v. Neustrien 711/15.

Dagómba, Hinterland v. Togo; Hst. Jendi.

Dagón, Nationalgott d. Philister, halb als Mensch, halb als Fisch dargestellter Gott der Fruchtbarkeit.

Dagsburg, lothring. Dorf, Kr. Saarburg, 3072 E., Holzhandel, Sägewerke.

Daguerre (dagähr), Louis, franz. Maler, * 1789, † 1851, erfand das Diorama u. die Daguerreotypie, ein photograph. Verfahren, bei dem das auf einer mit Jodsilber behandelten Platte mittels der Camera obscura erzeugte Bild durch Quecksilberdämpfe verstärkt wird.

Dagússa, s. Eleusine. — **Dagutt** = Degutt.

Dahabije, die, langes, schmales Nilfahrzeug mit Verdeck.

Dahl, preuß. Dorf an d. Volme, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hagen, mit Gemeinde 2877 E., Eisenindustrie.

Dahl, 1. Hans, Maler, * 1849 zu Hardanger, in Karlsruhe und Düsseldorf ausgebildet, lebte in Berlin, † 1921; Meister des humorist. Genres (Damenpensionat auf der Eisbahn, Der gestörte Schlaf, Urteil des Paris). — 2. Joh. Christian, norweg. Maler, * 1788, † 1857 als Lehrer an der Kunstakad. in Dresden, tüchtig als Landschaftsmaler (Talschlucht bei Bergen, Ansicht v. Bergen). — 3. Sein Sohn Siegwald Joh., Dresdener Maler, * 1827, † 1902, schildert das Tierleben u. die Landsch. Norwegens (Das Nordkap bei Mitternachtssonne, Kuhherde). — 4. Konrad, norweg. Dichter, * 1843 auf Hof Varmbo (Trondhjem), Gefängnisgeistlicher in Akershus; schr. See- u. Fischernovellen von d. norweg. u. lappländ. Küste. — 5. Wladimir Iwanow (Pseud. Kozak Luganskij), russ. Schriftsteller, * 1801, † 1872 zu Moskau; schrieb lebenswahre Bauerngeschichten, Sammlung russ. Sprichwörter, großruss. Wörterbuch.

Dahlak, it. Inselgruppe des Roten Meeres, in der Bucht v. Massaua, 1100 qkm, 2000 E.; Hauptinsel: Groß-D., Perlenfischerei, Viehzucht.

Dahlem, Berlin-D., preuß. Gutsbezirk (staatl. Domäne) und Villenkolonie im Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, südwestl. v. Berlin, 6236 E., Botan. Garten der Universität Berlin, Botan. Museum, Reichsgesundheitsamt, Institute der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft (s. d.), Gärtnerlehranstalt. Gehört seit 1920 zur Einheitsgemeinde Berlin.

Dahlen, 1. sächs. Stadt am D.er Wasser (linker Nbfl. der Elbe), Kreish. Leipzig, Amtsh. Oschatz, 2911 E., Zementwaren-, Zigarrenfabr., Brauerei. — 2. s. Rheindahlen.

Dáhlgren, 1. Frederik Aug., schwed. Dichter, * 1816, † 1895, schr. humorvolle volkstüml. Gedichte im wermländ. Dialekt, Übersetzungen v. Dramen Calderons, Shakespeares ꝛc. — 2. John Adolf, nordamerik. Admiral, * 1809, † 1870, erfand die Dahlgrenkanonen, gußeiserne Vorderlader, die sich aber nicht bewährten. — 3. Karl Fredrik, schwed. Dichter, * 1791, † 1844 als Hauptpfarrer in Stockholm, verf. Idyllen u. Erzählungen (humor. Roman „Nahum Fredrik Bergströms Chronik").

Dáhlhausen, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kr. Hattingen, an der Ruhr, 9296 E., Steinkohlenbergbau.

Dáhlia variábilis, Veränderl. Georgine, sehr beliebte mexikan. Zierpflanze, Fam. der Kompositen; Blüte in mannigfachen Farben. — **Dahlin,** das = Inulin, s. d.

Dahlmann, 1. Friedr. Christoph, Geschichtschreiber u. Politiker, * 1785, † 1860, 1813 Prof. in Kiel, 1829 in Göttingen, 1837 als einer der „Göttinger Sieben" abgesetzt, 1842 Prof. in Bonn, 1848 einflußreiches Mitglied des Frankfurter Parlaments (preuß.-erbkaiserl.); verf. „Politik", „Dän. Geschichte" (I/III, fortges. v. Dietr. Schäfer), „Engl. u. Französ. Revolution", „Quellenkunde z. dtsch. Gesch." — 2. Jos., Orientalist, * 14. Okt. 1861 in Coblenz, 1878 Jesuit, war lange in Ostindien, 1908/14 in Tokio; schr. „Mahabharata", „Nirwana", „Buddha", „Sprachkunde u. Missionen", „Indische Fahrten", „Die Religionen Japans".

Dahlwitz, preuß. Dorf östl. v. Berlin, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 1593 E., Gestüt, Rennplatz Hoppegarten, der größte Deutschlands. Gehört seit 1920 zur Einheitsgemeinde Berlin.

Dahme, die, l. Nbfl. der Spree, entspringt am Fläming, mündet, 75 km lang, b. Cöpenick als Wendische Spree. — An ihr die preuß. Stadt D., Rgbz. Potsdam, Kr. Jüterbog-Luckenwalde, 5328 E., A.G., Landwirtschaftsschule, Zigarren-, Schuh-, Möbelfabr.

Molkereien. 7. Sept. 1813 Sieg des Generals Woheser über die Franzosen.

Dahn, bayr. Dorf an d. Lauter, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Pirmasens, 1819 E., A.G., Holz-, Getreidehandel.

Dahn, Felix, Geschichtsforscher u. Dichter, * 1834 in Hamburg, Prof. für dtsch. Recht 1872 in Königsberg, 1888 in Breslau, hier † 1912; Hptw. „Könige der Germanen" (12 Bde., bis zum Karolingerreich); schr. ferner mehrere Darstellungen der Völkerwanderung u. der ältern dtsch. Geschichte. Meist auf demselben Gebiet bewegen sich d. histor. Romane („Kampf um Rom", 4 Bde., über 50 Aufl.). Seine Dramen konnten sich nicht halten, bedeutend sind seine Balladen. Jurist. Schriften: „Grundriß des dtsch. Privatrechts" u. „Die Vernunft im Recht". Seine „Erinnerungen" umfassen 4 Bde.

Dahomé, ehemal. Negerstaat, seit 1892 frz. Kol. an der Sklavenküste v. Oberguinea zw. Togo u. Lagos, 169 500 qkm, 655 420 E. (1909); Einfuhr (1907) 9,3 Mill. ℳ, Ausfuhr 7,7 Mill. ℳ (bes. Palmkerne u. -öl, Kautschuk); Hst. Porto Novo, früher Abome. Residenz des Apost. Vikariats D. ist Wida. 1919 wurde der Kolonie etwa $^2/_3$ des ehemal. dtsch. Togo als Frankreich überwiesenes Verwaltungsgebiet des „Völkerbundes" angeschlossen.

Daidalos = Dädalus, s. d.

Daiku, korean. Stadt, s. Taiku.

Daily Chronicle (dehli kronnikl; „Tägl. Chronik"), die, billige liberale Londoner Tageszeitung. — **Daily Expréß** („Tägl. Eilbote"), der, konservative Tageszeitung in London, zur Northcliffe-Gruppe gehörig. — **Daily Graphic** (gräffik), die, illustrierte Londoner Tageszeitschrift. — **Daily Mail** (mehl, „Tägl. Post"), die, bedeut. konservative Londoner Tageszeitung. — **Daily Mirror** (mirrör; „Tägl. Spiegel"), der, weitverbreitete Londoner Tageszeitung der Northcliffe-Gruppe. — **Daily News** (—njuhs; „Tägl. Nachrichten"), bedeut. liberale Tageszeitung Londons. — **Daily Telegráph,** der, konservatives engl. Tageblatt der Northcliffe-Gruppe in London.

Daimiél, span. Bezirksstadt, Prv. Ciudad Real, 11 825 E., Webereien.

Daimió, in Japan bis 1869 die mächtigen u. erbl. Vasallen (Kriegsadel).

Daimler, Gottlieb, Ingenieur, * 1834, † 1900, Gründer der Motorwagenfabrik in Cannstatt, bahnbrechend für das moderne Automobilwesen.

Däina, die (Mz. —nos), litauisch = Volkslied.

Dairen = Tairen, s. Dalnij.

Dájak, Volksstamm im Innern v. Borneo, Hauptteil der Bevölkerung, malaiische Rasse; Hautfarbe hell- bis mittelbraun; etwa $1^1/_2$ Mill. Köpfe.

Dajarmúr, der, höchster Berg des westl. Himalaja, 8120 m.

Dakar, Hst. v. Franz.-Westafrika, Senegambien, 24 831 E., Sitz des Generalgouverneurs u. des Apost. Vikars von Senegambien; bester Hafen an der afrik. Westküste.

Daker, s. u. Dacien.

Dakhel = Dachel. — **Dakhilije** = Dachalije.

Dakinsche Flüssigkeit, s. Freiluftbehandlung.

Dakka, ostind. Division u. Stadt = Dhaka.

Dakóta, 1. große indian. Völkerfamilie, lebte urspr. im O. der Alleghanyberge, jetzt meist westl. vom Missisippi; zu ihnen gehören zahlr. Stämme: die Assiniboins, Omaha, Osagen, Ponka, Winebago ꝛc. — 2. Gebiet der V. St. am mittl. Missouri, seit 1889 in 2 Staaten geteilt: Norddakota (Abk. N. D.). 183 577 qkm, 577 056 E. (1910); Haupterwerb: Ackerbau und Viehzucht; Hst. Bismarck. Süddakota (Abk. S. D.), 200 932 qkm, 583 888 E. (1910); Haupterwerb wie in Norddakota, daneben Bergbau; Hst. Pierri.

Dakryadenítis, die, Entzündung der Tränendrüsen. — **Dakryolíth,** der, Tränenstein. — **Dakryorrhöe,** die, Tränenfluß. — **Dakryozystítis,** die, Tränensackentzündung.

Dáktylus, der (Mz. **Dáktylen**), eig. Finger; Versfuß aus 1 Länge u. 2 Kürzen: — ◡ ◡; neugriech. Längenmaß = 1 cm; Mz. auch: Däumlinge, altgrch. Berggeister, angebl. Erfinder der Metallbearbeitung. — **Daktyliothék,** die, Sammlg. v. Ringen, bes. mit geschnittenen Steinen (Gemmen). — **daktylisch,** Versk. aus Daktylen (s. oben) bestehend. — **Daktylítis,** die, Fingerentzündung. — **Daktylologíe,** die, Kunst des Rechnens an den Fingern; auch: Fingersprache. — **Daktyloskopíe,** die, Untersuchg. der Abdrücke v. Fingerspitzen behufs Wiedererkennung v. Verbrechern. — **Daktylosymphýse,** die, Zusammenwachsen der Finger (od. Zehen).

Dal, Wladimir Iwanow, Schriftst. = Dahl 5.

Dalái Lama, der oberste Priester des Buddhismus, Oberhaupt der geistl. u. weltl. Macht in Tibet.

Dalái-nor, der, See der westl. Mandschurei, 1000 qkm, salzhaltig, vom Kerulen gespeist, durch den Argun mit dem Amur in Verbindung.

Dálarne = Dalekarlien, s. d.

Dalayrac (daläräk), Nicolas, fruchtbarer franz. Opernkomponist, * 1753, † 1809; in Deutschland beliebt „Die beiden Savoyarden", „Raoul v. Créqui".

Dalberg, rhein. Adelsgeschlecht (Stammburg bei Kreuznach), jetzt noch Freiherren in Böhmen. 1. Johann, * 1455, † 1503, 1482 Bisch. v. Worms, Gönner der Universität Heidelberg u. der Humanisten. — 2. Karl Theod., * 8. Febr. 1744 zu Herrnsheim, † 10. Febr. 1817 zu Regensburg; 1772 kurmainz. Statthalter in Erfurt, 1787 Koadjutor, 1802 Kurfürst u. Erzbischof v. Mainz, 1800 Bisch. v. Konstanz, 1803 nach Abtretung der linksrhein. Besitzungen als Kurerzkanzler nach Regensburg versetzt; unter Napoleon 1806 Fürstprimas des Rheinbunds, 1810 außerdem Großherz. v. Frankfurt, nach Verlust seiner Lande 1813 Erzbisch. v. Regensburg. — 3. Sein Bruder Wolfgang Heribert, * 1750, † 1806, kurpfälz. Hoftheaterintendant in Mannheim, Gönner Schillers.

Dalbérgia, trop. Gattg. der Schmetterlingsblütler. D. latifólia liefert das zuerst blaue, dann schwarze Botany(bai)-, Schwarzholz od. Blackwood, melanóxylon das Senegalebenholz.

D'Albert, Eugen, s. Albert, Eug. d'.

Dalbor, Edmund, * 30. Okt. 1869 zu Ostrowo, seit 1915 Erzbischof v. Gnesen-Posen, 1919 Kardinal.

Dalbosee, südwestl. Teil d. Wenersees in Schweden.

Dalekárlien, schwed. Gebirgslandschaft, das heutige Län Kopparberg; die Bewohner, Dalekarlier, sollen die reinsten Vertreter d. altgerman. Rasse sein.

Dal-Elf, der, schwed. Fluß, durchströmt Dalekarlien, entsteht aus Öster- u. Wester-D., bildet bei Elfkarleby einen 16 m hohen Wasserfall u. mündet, 427 km lang, bei Gefle in den Bottn. Meerbusen; nicht schiffbar.

D'Alembert, frz. Philosoph, s. Alembert.

Daleminzier, v. Heinr. I. unterworfener sorbischer (wendischer) Stamm in der spätern Mark Meißen.

Dalgéty (dälg—), Ort im austral. Staat Neusüdwales, am Snowy, etwa 500 E., 1904/1912 Hst. des austral. Bundesstaates. Vgl. Yaß-Canberra.

Dalhousie (dälhúhsi), James Andrew Brown-Ramsay, Marquis v., * 1812, † 1860, 1847/56 Generalgouverneur v. Britisch-Ostindien, das er durch Annexion

einheimischer Fürstentümer, des Pandschab (1849) u. eines Teils v. Birma (1852) erweiterte.

Dalias, span. Stadt, Prv. Almeria, 6254 E., Mineralquellen.

Dalilá, eine Philistäerin, s. u. Samson.

Dalin, Olof v., schwed. Dichter u. Historiker, * 1708, † 1763 als Hofkanzler in Stockholm; Herausgeber der angesehenen Wochenschrift „Argus", huldigt dem Rationalismus, als Dichter Anhänger der Franzosen; Epos „Schwedens Freiheit", Satire „Aprilgedicht üb. uns. herrl. Zeit", Tragödie „Brynhild", „Der Eifersüchtige" (Lustspiel in Holbergs Art); durch s. treffl. „Gesch. des schwed. Reiches" begründete D. die neuschwed. Prosa.

Dálja, südslaw. Dorf in Kroatien-Slavonien, Kom. Virovititz, an d. Donau, 5900 E., Weinbau.

Dalkeith (dälkis), schott. Stadt, Grafsch. Edinburg, 7014 E., Steinkohlengruben, Eisenindustrie, Schloß des Herz. v. Buccleuch.

Dall (däll), Will. Healey, Naturforscher, Geograph u. Geolog, * 11. Aug. 1845 zu Boston, Prof. in Washington, erforschte Alaska u. Florida.

Dallas (dälläs), nordamerik. Stadt, Staat Texas (V. St.), 167 640 E., kath. Bischofssitz, Maschinenindustrie, Baumwollweberei und -handel.

Dallastypie (dälläs), die, Ätzverfahren zur Herstellung erhabener Buchdruckplatten.

Dalla Védova, Giuseppe, it. Geograph, * 1834 zu Padua, seit 1900 Präs. der Italien. Geograph. Gesellschaft, † 1919 zu Rom.

Dalldorf, Berliner Irrenanstalt, s. Wittenau.

Daller, Balthasar Ritter v., * 1835 in Gasteig, Oberbayern, 1860 Priester, 1864 Prof., 1886 Rektor des Lyzeums in Freising, seit 1871 im Landtag, zuletzt Vorsitz. des bayr. Zentrums, † 1911 in München.

Dálles od. **Dállus,** der, Geldverlegenheit, Armut.

Dall' Óngaro, Francesco, it. Dichter, * 1808, urspr. Priester, † 1873 als Literaturprof. in Neapel; schr. Dramen, Novellen u. volkstüml. polit. Gedichte.

Dallwitz, Johann v., * 1855 in Breslau, als Landrat 1899 wegen sr. Abstimmung gegen die Kanalvorlage abgesetzt, 1903 Staatsminister in Anhalt, 1909 Oberpräs. v. Schlesien, 1910 preuß. Min. des Innern, 1914/18 Statthalter v. Elsaß-Lothringen, † 1919 zu Karlsruhe.

Dalmatien, bis 1918 östr. Kgr., langer, schmaler, zum Adriat. Meer steil abfallender Küstenstreifen, 12 831 qkm, 945 666 E. (1919). D. ist sehr gebirgig u. unwegsam, trägt vielfach Karstcharakter, wird durchzogen von dem westl. Teil der Dinar. Alpen. Der Wasserarmut wird in neuester Zeit durch zweckmäß. Bewässerungsanlagen möglichst abgeholfen. Der Küste sind viele Inseln vorgelagert. Das Klima ist teilweise subtropisch, Bora, Scirocco, Maëstral nicht selten; Pflanzenwelt die der Mittelmeerländer, Tierwelt reichhaltig. Die Bewohner, meist Serbokroaten, sind größtenteils katholisch; Beschäftigung: Wein- u. Olivenbau, Viehzucht, Seefischerei, Likörfabrikation. D. war östr. Kronland mit eigner Verwaltung unter einem Statthalter; Landtag bestand aus 43 Mitgl. Politisch zerfiel es in 14 Bezirkshauptmannschaften; Hst. Zara. — D. gehörte seit 535 zum Oströmm. Reich, seit etwa 1000 zu Venedig u. kam mit diesem 1797 an Östreich. 30. Okt. 1918 erklärte es sich als v. diesem unabhängig u. mit Kroatien-Slawonien zum Südslaw. Nationalstaat verbunden; den südlichsten Teil besetzten bis 1920 die Italiener, denen dann die als Republik ausgerufene Hst. Zara nebst Gebiet zur Verwaltung für den „Völkerbund" unterstellt wurde.

Dalmátik(a), die, urspr. aus Dalmatien stammendes langes, weißes Gewand mit weiten u. langen Ärmeln; liturg. Obergewand des Diakons in der Tagesfarbe; Krönungsgewand der deutschen Kaiser. — **Dalmatiner,** mittelgroßer Hund, weiß mit kleinen schwarzen Flecken.

Dalmátius, hl., Abt in Konstantinopel, † um 440, verhalf durch sein Auftreten der Entscheidung des Konzils v. Ephesus gegen Nestorius beim Kaiser zum Siege; Fest 5. Dez.

Dálnij, seit 1905 T a i r e n, Stadt im japan. Pachtgebiet Kwantung, an der Talienwanbucht des Gelben Meeres, 54 715 E. — 1899 v. den Russen gegründet, 1905 an Japan verloren, Freihafen.

Dalou (—lúh), Jules, Pariser Bildhauer, * 1838, † 1902, schuf Büsten u. Standbilder; Hptw. Triumph der Republik (große Bronzegruppe auf der Place de la Nation zu Paris).

Dalry (dälri), schott. Stadt, Grafsch. Ayr, am Garnock, 8210 E.

dal segno, s. al segno.

Dalsland, wasserreiche westschwed. Hügellandschaft, westl. vom Wenersee, 4196 qkm, etwa 85 000 E.

Dalton, Herm., protest. Theologe, * 1833 zu Offenbach, 1858/89 Pastor der reformierten deutschen Gemeinde in St. Petersburg, † 1913 in Charlottenburg; schr. bes. über kirchl. Verhältnisse in Rußland.

Dalton (dahlt'n), 1. J o h n, engl. Physiker und Chemiker, * 1766, † 1844, begründete die moderne Atomtheorie u. fand das D a l t o n s c h e G e s e t z, wonach der Druck eines Gasgemisches gleich der Summe der Drucke d. einzelnen Gase ist. — 2. J o h n, amerik. Physiolog, * 1825, † 1889 als Prof. in Neuyork, beschrieb zuerst den **Daltonismus,** d. h. Farbenblindheit, bei der Rot als Schwarz od. übh. nicht gesehen wird.

Dalton in Furneß (dahlt'n in förneß), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 11 276 E., Eisenindustrie.

Dalwigk zu Lichtenfels, Reinhard Frhr. v., hess. Staatsmann, * 1802, † 1880; seit 1850 Ministerpräsident, großdeutsch u. konservativ, schloß 1854 eine Konvention mit Bisch. Ketteler, trat nach dem Abschluß der Versailler Verträge 1871 zurück.

Daly (déhli), der, nordaustral. Fluß, mündet, 250 km lang, in die Ansonbai.

Dam, das, Wegemaß in Annam = 0,890 km.

Dama, s. Damhirsch.

Damán od. **Damão** (—áun), port. Besitz am Golf v. Cambay, Westküste v. Vorderindien, zw. Surat und Bombay, mit dem östl. v. ihm liegenden, tabakreichen Distrikt Pargána Nagar Hawili 384 qkm, 64 248 E.; Hst. **D.,** mit ihrem Gebiet 57 qkm, 30 000 E., Salzwerke, Baumwollspinnerei, Fischerei.

Damanhúr, Hst. der unterägypt. Prv. Behera, 47 867 E., Baumwollhandel.

Damára, zu den westl. Bantu gehör. Volksstamm im ehemal. Deutsch-Südwestafrika, seit dem letzten Aufstand (1904/05) etwa 20 000 Köpfe; ihr Gebiet das D.-l a n d, zw. Amboland u. Groß-Namaland.

Damáschke, Adolf, Vorsitzender d. Bundes deutscher Bodenreformer, * 24. Nov. 1865 zu Berlin, das. wohnhaft; urspr. Lehrer, schr. „Aufgaben der Gemeindepolitik", „Bodenreform", „Gesch. der Nationalökonomie" (2 Bde.) rc.

Damáskios, griech. Philosoph, * um 458 n. Chr., † nach 533, Vorsteher der neuplaton. Schule zu Athen bis zu ihrer Schließung durch Justinian 529, wanderte dann nach Persien aus.

Damáskus, Hst. des ehemaligen türk. Wilajets Syrien, am Fuß des Antilibanon, 200 000 E.; Sitz eines melchit. u. griech.-orthod. Patriarchen, eines maronit. u. syr. Erzbisch., bedeut. Industrie: Seidenzeuge, Metallwaren (Damaszener Klingen, s. d.), Rosenöl. D., schon im Altertum blühende Stadt, wurde 64 v. Chr. römisch, 635 n. Chr. arabisch, 1560 türkisch. 2. Okt. 1918 v. den Engländern erobert, 25. Juli 1920 v. den Franzosen besetzt.

Damást, der, urspr. in Damaskus hergestelltes einfarbiges, geblümtes Seidenzeug, jetzt auch aus Leinen, Baumwolle od. Wolle hergestellt, mit großen Mustern, zu Tischtüchern 2c. Halbdamast, s. Gebild. — **Damaststahl** = Damaszenerstahl, s. d.

Dámasus, Päpste: **I.** 366/84, hl., entschied. Gegner v. Arius u. Macedonius, verdient um Ausschmückung der Katakomben, beauftragte den hl. Hieronymus mit der Bibelübersetzung; Fest 11. Dez. — **II.,** 1048 von Heinr. III. z. Papst befördert, † 23 Tage nach seiner Inthronisation, vorher Bisch. v. Brixen, ein Deutscher.

Damaszēner Pflaumen, 1. zwei Pflaumenarten des Lucasschen Systems; 2. s. u. Chrysophyllum. — **Damaszener Stahl,** sehr harter, biegsamer, durch Zusammenschweißen v. verschied. Stahlarten (vgl. Eisen) entstandener, dann durch Ätzen auf der Oberfläche mit Schrauben- u. Wellenlinien od. rosenähnl. Zeichnungen verzierter (**damaszierter**) Stahl zu Degenklingen, Gewehrläufen 2c.

Dambach, unterelsäss. Stadt in den Vogesen, Kr. Schlettstadt, 2255 E., Weinbau.

Dambach, Otto, Jurist, * 1831, † 1899, seit 1862 im preuß. Generalpostamt, 1871 im Reichspostamt, verf. den Entwurf zum Reichspostgesetz, schr. über Post-, Urheber-, Musterschutzrecht 2c.

Dame, urspr. Frau vom Stande, adl. Frau od. Fräulein, jetzt übh. = gebildete weibl. Person; Königin im Karten- u. Schachspiel; auch = **Damenspiel,** Spiel auf dem Schach- od. Dam(e)nbrett mit 12 schwarzen u. 12 weißen Steinen. — **Damenbrett,** auch: etwa 5 cm breiter Tagschmetterling, schwarzbraun mit vielen gelb-weißl. Flecken. — **Damen des hl. Herzens Jesu** od. **Dames du sacré coeur** (dam' dü sakréh köhr), s. u. Herz Jesu. — **Damenfriede,** Friede zu Cambrai 5. Aug. 1529 zw. Karl V. und Franz I. (vermittelt durch des letzteren Mutter Luise u. Margar. v. Savoyen). — **Damentuch,** feines, leichtes Tuch aus Wolle oder Baumwolle. — **Damenweg,** in Frankreich, im Weltkrieg umstritten, s. Chemin des Dames.

Damerg(h)ú, frz. Landsch. an der Südgrenze der Sahara, nördl. v. Sokoto, Getreidebau; Hst. Sinder.

Damgarten, preuß. Stadt, Rgbz. Stralsund, Kr. Franzburg, an der Mündung der Recknitz in d. Saaler Bodden, 1543 E., Glashütte, Getreide-, Gänsehandel.

Damhirsch (Dama vulgáris), etwa 90 cm hohe, bis 1,5 m lange Hirschart; Männchen mit schaufelart. Geweih (s. d.); Decke im Sommer rötlich-braun mit weißen Tupfen, im Winter grau; Gewicht bis 120 kg. Heimat des D. sind die Mittelmeerländer, aus denen er im 16. Jhdt. in Mitteleuropa eingeführt wurde. Fleisch sehr geschätztes Wildbret; Haut gutes Leder.

Dámiān, 1. hl., s. Kosmas. — 2. eig. Jos. de Veuster, * 1840 zu Tremeloo (Belgien), Mitgl. der Picpuskongreg., seit 1873 Seelsorger der Aussätzigen auf der Insel Molokai, † 1889.

Damiāna, die, Heilmittel, s. Turnerazeen.

Damiāni, Petrus, hl., s. Petrus.

Damianistinnen od. **Damianerinnen** = Klarissen (nach dem Kloster St. Damian, s. u. Klara, hll., 1.).

Damiette (—iätt'), unterägypt. Hafen- u. Handelsstadt nahe der Mündung des östl. Hauptmündungsarms des Nils, 29 354 E. — 1. Nov. 1799 Sieg der Franzosen über die Türken.

Damiron (—róñ), Jean Philibert, frz. Philosoph, * 1794, † 1862 in Paris als Prof. an der Sorbonne, schr. bes. über Gesch. der frz. Philosophie im 17./19. Jahrhundert.

Damm, 1. langgestreckte Erdauftragung z. Ausgleichung v. Unebenheiten des Geländes (Wege-, Eisenbahndamm), z. Schutz gegen Wasserzufluß bei Erdarbeiten (Fangdamm) od. z. Ansammeln fließenden Wassers (Staudamm). Vgl. Deich. — 2. Körpergegend zw. After u. Geschlechtsteilen; bei Gebärenden leicht Zerreißungen ausgesetzt (Dammriß), die durch besond. Naht (Dammnaht) vereinigt werden. Selten sind Dammbrüche, d. h. Hervortreten v. Eingeweideteilen an dieser Stelle.

Damm, 1. bayr. Dorf, seit 1901 zu Aschaffenburg gehörig. — 2. Alt-D., s. d. — 3. Neu-D., s. d.

Dammagruppe, s. Dammastock.

Dammann, Karl, * 1839 zu Greiswald, seit 1881 Dir. der Tierärztl. Hochschule Hannover, † 1914 zu Baden-Baden; schr. „Gesundheitspflege der landwirtschaftl. Haussäugetiere" u. a.

Dammára (Agathis), Dammarfichte, harzreiche Gattung der Nadelhölzer. D. orientális, Pechbaum, liefert das zu Lacken (Firnissen für Ölgemälde 2c.) gebrauchte Dammarharz, D. austrális, Kaurifichte, das Kauriharz od. den Kaurikopal.

Dammastock, höchster Gipfel d. Dammagruppe, eines Teiles der Berner Alpen, 3633 m hoch.

Dammbruch, s. u. Damm 2.

Damme, oldenburg. Dorf u. Landgemeinde, Amt Vechta, westl. vom Dümmer See, 5594 E., A.G., Hünengräber, Maschinen-, Zentrifugenfabr., Getreide-, Pferdehandel.

Dammerkirch, oberelsäss. Stadt am Rhein-Rhone-Kanal, Kr. Altkirch, 1175 E. — Im Weltkrieg seit Anfang Aug. 1914 v. den Franzosen besetzt.

Dammersfeld, Bergkuppe der Hohen Rhön, 927 m.

Dämmerung, die durch Zurückstrahlung des Sonnenlichts an den oberen Schichten der Lufthülle vor Auf- u. nach Untergang der Sonne auf der Erde hervorgerufene Helligkeit.

Dammgrube, in Gießereien: ringsum durch Mauerwerk od. ähnl. befestigte Grube im Erdboden zur Aufnahme großer Gußformen u. zur Verhinderung ihres Zerreißens beim Guß. — **Dammnaht, Dammriß,** s. u. Damm 2. — **Dammtür,** Bergbau: in Mauerdämmen angebrachte Öffnung für Förderungszwecke.

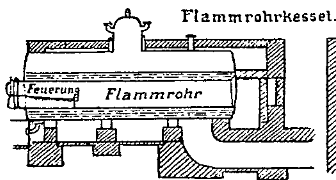
Dammscher See, s. Oder.

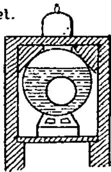
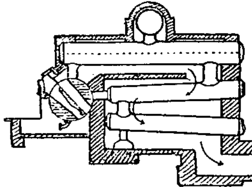
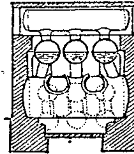
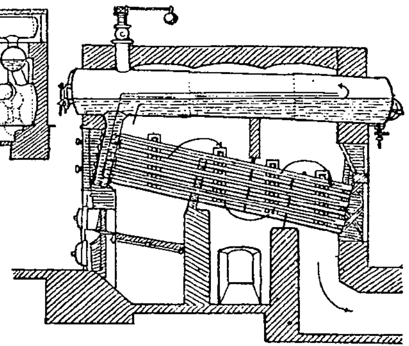
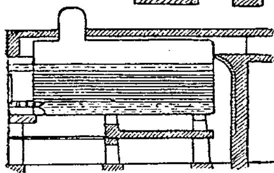
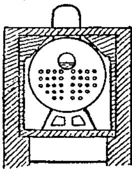
damnābel, verdammenswert, abscheulich. — **Damnatiōn,** die, Verurteilung. — **Damnifikatiōn,** die, Schädigung. — **Dámno,** der, das, Schaden, Verlust, bes. an Börsenpapieren.

Dámokles, Höfling des Tyrannen Dionys v. Syrakus, dessen Herrscherglück er pries, worauf Dionys, um ihn zu belehren, ihm ein schwelger. Mahl vorsetzen, zugleich aber über seinem Haupte an einem Pferdehaar ein scharfes Schwert aufhängen ließ; daher Damoklesschwert sprw. = mitten im Glück fortwährend drohende Gefahr.

Dámon u. **Phintias,** 2 als Muster der Freundestreue berühmte Pythagoräer aus Syrakus, in Schillers „Bürgschaft" behandelt, deren Quelle sie Möros u. Selinuntios nennt.

Dämon, der, in der alten Sage: geist. Wesen in der Mitte zw. Göttern u. Menschen; biblisch: gefallener Engel, Teufel. — **Dämonie,** die, Besessenheit. — **Dämonismus,** der, Glaube an Dämonen. — **dämonisch,** geisterhaft; übernatürlichen, unwiderstehl. Einfluß



Tenbrink oder Batteriekessel.

Dampfkessel

Heizröhrenkessel.

Wasserrohrkessel.

ausübend. — **Dämonolatrie**, die, Teufelsverehrung. — **Dämonologie**, die, Geisterlehre; Lehre vom Teufel. — **Dämonomanie**, die, vermeintl. Besessenheit, eine krankhafte Einbildung.

Dampf, 1. durch Erhitzung aus Flüssigkeiten, bes. Wasser, entstehender gasförm. Körper, besitzt eine der Wärme entsprechende Spannkraft, die bei der Sättigung ihren größten Wert erreicht. Gesättigt ist der Dampf in einem geschloss. Raum, wenn bei Vorhandensein einer Flüssigkeit sich aus dieser kein weiterer D. bildet. — 2. Pferdekrankheit = Dämpfigkeit, s. d. — **Dampfbad**, Einwirkung heißen Wasserdampfes auf den Körper entw. in geschlossenem, mit Wasserdampf übersättigtem Baderaum od. als Dampfkastenbad für einzelne Körperteile, erzielt reichl. Schweißabsonderung; bes. bei Erkältungskrankheiten wirksam, jedoch nur auf ärztl. Rat. — **Dampfbarkasse**, an Bord von Kriegsschiffen zum Schiffsdienst mitgeführter kleiner Dampfer. — **Dampfbodenkultur**, Bearbeitung des Ackers mittels Dampfkraft (neuerdings Elektrizität). Bei großen Gütern wird die Arbeit billiger, der Boden tiefer u. besser gelockert, der Ertrag erhöht; s. Dampfpflug. — **Dampfboot** = Dampfschiff. — **Dampfdichte**, spezif. Gewicht eines Dampfes, ist die Zahl, die angibt, wievielmal so schwer der Dampf ist als die gleiche Luftmenge bei gleichem Druck u. gleicher Wärme. — **Dampfer**, s. Dampfschiff.

dämpfen, bei Instrumenten = bremsen; **Dämpfer**, Vorrichtung an Musikinstrumenten, s. Sordino.

Dampfentwässerungsapparate, Einrichtungen zur Entfernung des aus dem Dampfe sich bildenden Niederschlagswassers. — **Dampffarben**, auf Zeug gedruckte u. dann durch Einwirkung v. Dampf darauf befestigte Farbstoffe. — **Dampffässer**, eiserne ꝛc. Gefäße, in denen Gegenstände der Einwirkung gespannten Wasserdampfes ausgesetzt werden sollen. — **Dampfgummi** = Dextrin. — **Dampfhammer**, Hammer, der durch d. Spannkraft des Dampfes gehoben wird u. dann niederfällt. — **Dampfheizung**, Zentralheizungssystem für Wohnhäuser u. größere Gebäude durch Heizkörper (Radiatoren) v. bestimmt bemessener Heizfläche für die zu heizenden Räume; Zuleitung des Dampfes erfolgt v. einem meist im Keller od. in besond. Kesselhaus gelegenen Dampfkessel aus; Fabriken verwenden auch den Abdampf. Man unterscheidet Niederdruck- und (konzessionspflichtige) Hochdruckdampfheizung je nach dem geringen od. hohen Dampfdruck (vgl. Dampfmaschine). D. ist sehr bequem u. wirksam, erzeugt jedoch zu trockene Luft.

Dämpfigkeit, unheilbare, chron. Atembeschwerde des Pferdes infolge Krankheiten der Lunge od. des Herzens, ist Gewährsmangel.

Dampfkessel, Behälter aus Eisen- od. Stahlplatten, in dem durch Erhitzen v. Wasser Dampf erzeugt wird. Die Feuerung wird jetzt meist in Röhren innerhalb des Kessels verlegt (Flammrohrkessel), od. das Wasser wird in einem System v. Röhren überhitzt. Vgl. Batteriekessel. Besond. Einrichtungen dienen z. Sicherung u. Speisung d. Kessels, das Mannloch z. Einsteigen der Kesselreiniger. Dampfkesselexplosion, Zertrümmerung des Dampfkessels, kann durch Wassermangel, Abnützung, zu starke Dampfspannung u. a. veranlaßt sein. Um ihr vorzubeugen, werden die Kessel in bestimmten Zeiträumen geprüft (Dampfkesselüberwachungsverein). — **Dampfkochapparate**, Einrichtungen, in denen Flüssigkeiten durch überhitzten Dampf gekocht werden. — **Dampfkochtopf**, Papinscher Topf, luftdicht verschlossener, mit Sicherheitsventil versehener Topf, in dem Speisen wegen der durch erhöhte Dampfspannung bewirkten höheren Wassertemperatur eher gar werden. — **Dampfmantel**, mit Dampf gefüllte Umhüllung um Dampf führende Teile der Dampfmaschine, besonders den Zylinder, soll die Verdichtung des Dampfes zu Wasser verhindern. — **Dampfmaschine**, hauptsächlich von Watt erfundene Einrichtung, durch welche die Spannkraft des Wasserdampfes in Bewegung verwandelt wird. Bei den meisten Dampfmaschinen wird der Dampf in 1 od. mehrere feststehende Zylinder geleitet, in denen sich ein Kolben hin u. her bewegt, da der Dampf abwechselnd auf verschiedene Seiten des Kolbens wirkt (doppelt wirkend). Diese Bewegung wird durch eine Pleuelstange u. Kurbel in eine drehende verwandelt. Je nach der Stärke des Dampfdruckes unterscheidet man Niederdruck- (1 Atmosphäre) und Hochdruckmaschinen (5—12 Atm.). Da letztere keinen Kondensator z. Verdichtung d. Dampfes nötig haben, sind sie einfacher gebaut u. werden daher bes. bei Lokomotiven benützt. Die Expansionsmaschinen lassen eine geringere Dampfmenge, als der Zylinder faßt, sich ausdehnen u. nützen dadurch d. Dampfspannung besser aus. Bauarten: mit fester und veränderlicher Expansion, mit Verteilung der Expansion auf 2 oder 3 Zylinder (2fach- oder 3fach-E.). S. auch Gleichstrom-D. und Compoundmaschine. — **Dampfmesser**, s. Manometer. — **Dampfpfeife**, lauttönende Pfeife, deren Ton dadurch hervorgerufen wird, daß ein Dampfstrahl eine Glocke zum Schwingen bringt. — **Dampfpflug**, durch Dampfkraft bewegter Ackerpflug; dieser wird entw. von 2 Lokomobilen hin- u. hergezogen (Zweimaschinensystem), od. 1 Lokomobile ist durch einen Ankerwagen (s. d.) ersetzt (Einmaschinensystem); durch Einschaltung eines 2. Ankerwagens wird rundherum gepflügt. — **Dampfschiff**, Dampfer, ein Schiff, das durch 2 an seinen Seiten befindl. Schaufelräder (Raddampfer) od. durch am Hinterende vorhandene Schrauben (Schiffsschrauben, Schraubendampfer) bewegt wird. Zum Antrieb der

Räder bzw. der Schrauben dienen Dampfmaschinen od. -turbinen. Einen brauchbaren Dampfer baute zuerst Fulton 1807; 1819 durchfuhr der 1. Dampfer den Atlant. Ozean. Die wichtigsten Dampferlinien u. -gesellschaften s. u. Schiffahrtsgesellschaften. — **Dampfschlägigkeit** = Dämpfigkeit, s. d. — **Dampfsparer** od. **Dampftopf** = Kondensationswasserableiter, s. d. Dampftopf auch = Dampfkochtopf. — **Dampfspritze,** s. Feuerspritze. — **Dampfstrahlpumpe,** s. Injektor. — **Dampfstraßenwalze,** auf Walzen ruhende, schwere Lokomobile zur Einebnung neu angelegter Wege. — **Dampftrockner** = Dampfentwässerungsapparate, s. d. — **Dampfzylinder,** s. Dampfmaschine.

Dampier (dämpir), William, engl. Seefahrer, * 1652, † 1715, unternahm Forschungsreisen nach Australien u. dem Stillen Ozean. Nach ihm benannt sind: D.-archipel, Inselgruppe vor der austral. Nordwestküste. — D.-insel, deutsche Insel an der Nordostküste v. Neuguinea, nördl. v. der Astrolabebai, 360 qkm. — D.-land, nordwestaustral. Halbinsel westl. v. Kings-Sund. — D.-straße, 2 Meeresstraßen: 1. zw. Neuguinea u. der Insel Waigiu; 2. zw. Neupommern u. der Rookinsel.

Damrosch, Leop., zuerst Arzt, dann Musiker, * 1832 in Posen, Dirigent in Weimar (Verkehr mit Liszt), Posen u. Breslau, seit 1871 Leiter des Gesangvereins „Arion“ in Neuyork, wo er die deutsche Oper begründete, † 1885; komponierte für Gesang u. Violine.

Dámsterdiep, das, niederländ. Kanal v. Groningen nach Delfzyl, 30 km lang.

Dan, der 5. Sohn des Patriarchen Jakob; sein Stamm wohnte im nördl. Palästina; er eroberte die nördl. Stadt dieses Landes, Lais, u. nannte sie auch Dan.

Dana, der, afrikan. Fluß = Tana.

Dana (déhna), 1. James Dwight, nordamerik. Geolog, * 1813, 1855 Prof. in Newhaven, † 1895; schr. „System der Mineralogie“, „Handbuch der Geologie“ u. a. — 2. Richard Henry, nordamerikan. Dichter, * 1787, † 1879; verf. Erzählungen („Der Bukanier“) u. lyr. Dichtungen.

Dánaë, Tochter des Königs Akrisios v. Argos, gebar v. Zeus, der als goldener Regen zu ihr kam, den Perseus.

Dánaër, bei Homer: die vor Troja lagernden Griechen; diese eroberten die Stadt durch das hölzerne Pferd, das sie nach ihrem scheinbaren Abzug als Geschenk zurückließen; daher **Danaergeschenk** sprw. = unheilbringendes Geschenk. — **Danaïden,** s. u. Danaos.

Danákil, ostafrik. Volk in Erythräa, Ostabessinien u. Frz.-Somali.

Dánaos, König v. Argos; s. 50 Töchter, die Danaïden, vermählten sich mit den 50 Söhnen seines Bruders Aigyptos (Ägyptus), töteten aber auf Rat ihres Vaters in d. Hochzeitsnacht ihre Gatten; nur Hypermnéstra schonte ihren Gatten Lynkeus, der darauf Danaos tötete. Die Danaiden mußten zur Strafe in der Unterwelt Wasser in ein durchlöchertes Faß schöpfen; daher Danaidenarbeit = mühsame, aber nie zum Ziel führende Arbeit.

Dánapur, ind.-brit. Stadt = Dinapur.

Danbury (dännböri), nordamerik. Stadt, Staat Connecticut (V. St.), 26 035 E., Hutfabriken.

Danckelmann, 1. Bernh., Forstmann, * 1831, † 1904, 1866 Dir. der Forstakademie Eberswalde, seit 1879 auch Mitgl. des Landesökonomiekollegiums, schr. „Ablösung u. Regelung der Waldgrundgerechtigkeiten“ (3 Bde.) 2c. — 2. Eberhard Frhr. v., brandenburg. Staatsmann, * 1643, seit 1688 leitender Staatsmann Friedrichs III., 1697 in unverdienter Ungnade entlassen u. bis 1707 in Haft, † 1722.

Dancla (dańklá), Charles, franz. Violinvirtuose, * 1818, † 1907, 1857/92 Violinprof. am Pariser Konservatorium; schr. Kompositionen für Sologeige u. Kammermusik; weitbekannt s. „Méthode élémentaire et progressive de violon“.

D'Ancóna, Alessandro, ital. Schriftsteller, * 1835 in Pisa, dort seit 1860 Prof. der it. Literatur, † 1914 zu Florenz; verf. „Anfänge des ital. Theaters“, Schriften über ital. Volkspoesie u. älteste ital. Lyrik.

Dancourt (dańkúhr), eig. Florent Carton, franz. Schauspieler u. Lustspieldichter, * 1661, † 1725, seichter Vielschreiber; am bekanntesten sein „Chevalier à la mode“.

Dandl, Otto v., bayr. Staatsmann, * 13. Mai 1868 zu Straubing, zuerst Staatsanwalt, dann im Justizministerium, seit 1906 in der Königl. Geheimkanzlei, wurde unter König Ludwig 1913 Chef des Zivilkabinetts, 10. Nov. 1917 bis zur Revolution 1918 Nachfolger Hertlings als Ministerpräsident, seit 1919 Präs. des Landesfinanzamts in Würzburg.

Dändliker, Karl, schweiz. Geschichtschreiber, * 1849 in Elsau (Kant. Zürich), Prof. in Zürich, † 1910; Hptw. Gesch. der Schweiz (3 Bde.) u. Zürichs 3 (Bde.).

Dándolo, Enrico, seit 1192 Doge v. Venedig, leitete, obwohl seit 30 Jahren geblendet u. fast 100jährig, den 4. Kreuzzug gegen Konstantinopel; hier † 1205.

Dandy (dändi), Stutzer, Modenarr. — **Dandywalze,** Metallwalze z. Eindrücken des Wasserzeichens in das feuchte Papier.

Danebrog 2c., s. Dannebrog.

Daneff, bulgar. Staatsmann = Danew.

Daenell, Ernst Robert, Geschichtsforscher, * 28. Aug. 1872 zu Stetten, 1907 Prof. in Kiel (1908 in Chicago, 1910/11 in Neuyork), seit 1914 in Münster; Hptw. „Gesch. der V. St.“ u. (preisgekrönt) „Blütezeit der dtsch. Hansa“.

Dänemark, nordeurop. Kgr., das südlichste der 3 skandinav. Reiche; das Hauptland, begrenzt v. Nord- u. Ostsee u. von der preuß. Prv. Schleswig-Holstein, umfaßt die Halbinsel Jütland u. die östl. davon liegenden Inseln Fünen, Langeland, Laaland, Falster, Möen, Seeland, Bornholm 2c., insges. 38 969 qkm mit 2 940 979 E. (1916), 72 auf 1 qkm; dazu kam 1920 durch Volksabstimmung der nördlichste Teil v. Schleswig-Holstein mit 3983 qkm, 167 000 E. Nebenländer sind Faröer, Island (das 1918 selbständ. Verwaltung bekam, aber mit D. durch Personalunion verbunden blieb) u. Grönland, zus. 195 284 qkm, 110 154 E., wozu bis 1916 (Verkauf an die V. St.) noch die westind. Inseln Sainte-Croix, Sankt Jan u. Sankt Thomas kamen. Das eigentliche D. gehört dem norddtsch. Flachland an u. hat vorwiegend Gesteine der Kreideformation mit diluvialen und alluvialen Ablagerungen; eine Ausnahme bildet die in ihrem Granitaufbau geologisch zu Skandinavien gehörige Insel Bornholm. Durch das östliche Jütland und mehrere Inseln ziehen sich Ausläufer des Baltischen Landrückens hin, der im Kap Skagen der Nordspitze Jütlands, sein Ende erreicht; die höchste Erhebung bildet der Eier Bavnehöi, 172 m. Der W. Jütlands ist moorig und sandig; die Küste, die sog. „eiserne Küste“, ist hafenarm, v. Strandseen begleitet u. wegen der Dünenbildung u. Sandbänke der Schiffahrt sehr gefährlich. Die Ostküste Jütlands ist reich gegliedert; die Einbuchtungen heißen Föhrde od. Fjorde. Größere Flüsse fehlen; es herrscht ein mildes Küstenklima. Die Bewohner, Lutheraner, sind fast ausschließl. Dänen, dem nördl. Zweig der Germanen angehörig, am meisten den Norwegern verwandt; Haupterwerb ist Ackerbau u. Viehzucht, daneben Fisch-

fang, Handel u. Schiffbau. 1919 betrug die Einfuhr 2798,6 Mill. M (bes. Steinkohlen), die Ausfuhr 1020,8 Mill. M (Butter, Milch, Eier, Speck); Handelsflotte 1918: 496 Dampfer mit 318 309 und 2840 Segelschiffe mit 157 680 t; Eisenbahnen 1918: 4216 km. Nach der Verfassung v. 5. Juni 1849 (ergänzt 28. Juli 1866; neues Wahlrecht v. 5. Juni 1915: wahlberechtigt auch Frauen u. Gesinde, alle Abgeordneten vom Volk gewählt, keiner mehr vom König berufen) ist D. eine konstitutionelle, im Mannesstamm erbl. Monarchie; die gesetzgebende Gewalt hat der König mit dem Reichstag, die ausführende der König allein mit 10 verantwortl. Ministern. Der Reichstag besteht aus dem Folkething (140 auf 4 Jahre direkt vom Volke gewählte Abgeordnete v. mindesten 30 Jahren) u. dem Landsthing (72 auf 8 Jahre indirekt gewählte Mitgl.). Es besteht allgemeine Wehrpflicht; Friedensstärke d. Heeres 1919: 48 000 Mann einschl. Offiziere (1921 angeblich nur noch 16 000 Mann), Kriegsstärke 105 000 Mann; Kriegsflotte (1914) 72 Schiffe mit 1325 Mann Besatzung. Der Rechtspflege dienen die Untergerichte in den Ämtern u. das Höchstgericht in Kopenhagen. Die Volksbildung steht hoch; es besteht allgemeine Schulpflicht; Universität und Polytechnikum hat Kopenhagen, daneben gibt es viele Volkshochschulen. Staatseinnahmen 1919/20: 457,3 Mill., Ausgaben 300,5 Mill., Schulden 867,2 Mill. M. Politisch zerfällt D. in 18 Ämter (ohne den Zuwachs von 1920); Hst. ist Kopenhagen auf Seeland. — **Geschichte.** Die Inseln waren schon vor, Jütland seit der Völkerwanderung von den skandinavischen Dänen bewohnt, die seit dem 10. Jhdt. das Christentum annahmen. König Sven (985/1014) und Knut d. Gr. (1014/35 eroberten England, Norwegen und das 934 an Deutschland abgetretene Schleswig (Eider Grenze Dänemarks bis 1864). Nach Norddeutschland griffen über besonders Waldemar II. (1202/41) und Waldemar IV. (1340/75), dieser im Kampf mit der Hanse. Seine Tochter Margarete vereinte 1389 die 3 nord. Reiche in der Union v. Kalmar; nach dem Erlöschen des Herrscherhauses 1448 trennte sich jedoch Schweden wieder. In Dänemark u. Norwegen, das mehr u. mehr dän. Prov. wurde, folgte 1448 das Haus Oldenburg mit Christian I., der 1460 auch Schleswig u. Holstein erhielt, letzteres als deutsches Reichslehen, jedoch „auf ewig ungeteilt" mit Schleswig vereint. Unter Christian II. (1513/23) u. Friedr. I. (1523/33) drang die luther. Lehre ein, unter Christian III. (1533/59) wurde sie 1536 durchgeführt, der Katholizismus unterdrückt. Unter Christian IV. (1588/1648), der sich in den 30jähr. Krieg einmischte, u. Friedr. III. (1648/70) ging in den Friedensschlüssen v. Brömsebro 1645 u. Roskilde 1658 das bisher behauptete südl. Schweden verloren. 1660 wurde der Absolutismus durchgeführt, der im 18. Jhdt. unt. Bernstorff, Struensee u. Gyllenberg eine Reihe volksfreundl. Reformen brachte. Den Anschluß an Napoleon 1807 büßte D. mit dem Verlust Norwegens; dafür erhielt es Lauenburg. Das Ziel d. Politik unter Friedr. VI. (1808/39), Christian VIII. (1839/48) u. Friedr. VII. (1848/63) war dauernde Vereinigung Schleswig-Holsteins mit D.; Sprache u. Verfassung der Herzogt. wurden vergewaltigt, da diese 1848/50 in ihrem Freiheitskampf von Deutschland im Stich gelassen wurden. Als 1863 in D. durch weibl. Erbfolge Christian IX. aus der oldenburg. Linie Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg folgte, stellte sich der Bundestag für Holstein kraft des in Deutschland geltenden agnat. Erbrechts auf Seite des Herz. v. Augustenburg. Im Krieg 1864 mit Östreich u. Preußen (Friede v. Wien) verlor D. die Herzogtümer. Im Innern wehrte sich die Regierung 3 Jahrzehnte lang gegen das parlamentar. Regime u. führte unter Minister Estrup die Landesverteidigung im Konflikt mit der Kammer durch. 1901 drang das parlamentar. Regime durch, u. seitdem hat D. liberale u. radik. Regierungen. Auf Christian IX. folgte 1906 sein Sohn Friedrich VIII., diesem 1912 sein Sohn Christian X. Unter ihm kam 1915 das neue Wahlrecht zustande, 1916 wurden unter dem Druck der V. St. diesen die 3 westind. Inseln verkauft, 1918 Island Autonomie zugebilligt (s. oben). Dem radikalen Ministerpräs. Zahle (seit 1913) folgte 1920 der Sozialist Fries, darauf Neergaard (gemäßigt liberal). 1920 fiel nach dem Versailler Friedensvertrag von 1919 durch Volksabstimmung Nordschleswig an D. zurück; der Versuch des Königs, im April dem Abstimmungsergebnis zuwider auch Flensburg und Umgegend zu annektieren, scheiterte am entschlossenen Widerstand der Sozialdemokratie, die auch im Weltkrieg D.s Neutralität erzwungen hatte. — **Kirchliches:** D. und Schleswig verehren als Apostel bes. die hll. Willibrord u. Ansgar. König Knut d. Gr. vereinigte die 7 Bistümer zu einer Kirchenprv. mit Lund als Metropole. Nach der Einführung der Reformation (s. oben „Geschichte") blieben nur einzelne kathol. Missionsstationen, die der Reihe nach unter Hildesheim, Paderborn, Osnabrück standen. Das Grundgesetz v. 1849 brachte Religionsfreiheit; 1892 wurde für D. ein Apost. Vikariat geschaffen, das jetzt über 10 000 einheimische Katholiken zählt.

Dänemarkstraße, Meeresarm zw. Island u. Grönland.

Dänenfrage, s. Schleswig-Holstein. — **Däneninsel,** Insel im NW. v. Spitzbergen. — **Danewerk** = Dannewirk, s. d.

Danew, Stojan, bulgar. Staatsmann, * 7. Febr. 1858 zu Schumen, studierte in Prag u. Heidelberg, 1901 Min. des Äußern, 1903/13 Präs. der Sobranje u. mehrfach Ministerpräs., Führer der russenfreundl. Partei, seit 1919 Finanzminister.

Dangast, oldenburg. Nordseebad, s. Varel.

Dange, die, Fluß in Ostpreußen, entspr. in Rußland, mündet in das Memeler Tief, 70 km lang.

Danhauser, Joseph, Wiener Maler, * 1805, † 1845, Meister des humorist. Genres (Prasser, Klostersuppe, Testamentseröffnung).

Dänholm, befest. Inselchen im Strelasund, preuß. Rgbz. u. Stadtkr. Stralsund, 545 E.

Dániël, 1. einer der großen Propheten, der während der Babylon. Gefangensch. am Hofe der Könige Nabuchodonosor, Balthasar (Belsazar) u. Cyrus wegen sr. Weisheit große Ehren genoß u. wichtige Staatsämter bekleidete. Das Buch Daniel, unbestreitbar v. ihm selbst verfaßt, erzählt s. Leben u. seine Geschichte, darunter die herrl. Weissagung v. den 70 Jahrwochen bis zur Ankunft des Erlösers. — 2. hl., Franziskaner, † 1227 als Märtyrer mit 6 Ordensbrüdern in Mauretanien; Fest 13. Okt.

Daniel, Herm. Alb., Geograph u. Theologe, * 1812, † 1871, Prof. am Pädagogium in Halle; verf. zahlr. geograph. Werke u. Lehrbücher.

Daniel (—iäll), frz. Jesuiten: 1. Charles, * 1818, † 1893 zu Paris, Gründer u. langjähr. Leiter der Zeitschrift Études religieuses. — 2. Gabriel, * 1649, † 1728, schr. eine wertvolle Gesch. Frankreichs, kämpfte als Philos. u. Theol. mit Erfolg gegen Cartesius, den Jansenismus u. Pascal.

Daniellsches Element (dänniäl—), s. Element 3.

Daniels, Alex. v., Jurist, * 1800, † in Berlin 1868 als Prof. u. Obertribunalsrat; schr. über rheinisches u. Privatrecht u. Rechtsgeschichte.

Daniléwskij, Grigorij Petrowitsch, russ. Schriftsteller, * 1829, † 1890, schr. Erzählungen aus d. Volk u. histor. Romane („Die Flüchtlinge", „Rückkehr der Flüchtlinge", „Die Freiheit" 2c.).

Dánilo I., zuerst Wladika (s. d.), dann 1. erbl. Fürst v. Montenegro (seit 1852), * 1826, 1860 ermordet, stiftete 1853 den **Daniloorden** (5 Klassen). — Sein Enkel Kronprinz D., Sohn Nikolaus' I., * 29. Juni 1871, 1899 vermählt mit Prinzessin Jutta (seither orthodox unter dem Namen Militza) v. Mecklenburg, befehligte die Montenegriner im Balkankrieg 1912, verzichtete 1921 auf den Thron zugunsten des Südslaw. Großstaates.

Danilow, russ. Kreisstadt, Gouv. Jaroslaw, 5060 E., Leinenindustrie.

Danilówski, Gustav, poln. Romandichter, * 1871 zu Cywinsk (Südrußland), lebt in Zakopane; schr. Sozialromane: „Aus verflossenen Tagen" (Hptw.), „Die Schwalbe", u. Novellen.

Danim, der, pers.-türk. Rechnungsmünze = 0,81 Pf.

Dänische Sprache u. Literatur. Die Sprache, ein Teil des auch in Norwegen verbreiteten Nordgermanischen, ist mehr als das verwandte Schwedische entwickelt u. durch andere Sprachen (bes. Deutsch) beeinflußt. Das Ostdänische od. Seeländische wurde seit der Reformation durch die Bibelübersetzungen z. herrschenden Schriftsprache; die westdän. Mundart steht dem Deutschen näher. Die Entwicklung der Literatur weist nach der zum nordgerman. Gemeinbesitz gehörigen älteren Volkspoesie 4 Hauptepochen auf: Reformation, Holberg, Romantik, Realismus (Naturalismus). Die Reformation schuf erst durch Pedersens Bibelübers. (1554) u. die Kirchenlieder v. Arrebo, Kingo 2c. eine eigentl. dän. Nationalliteratur, die durch Holberg (1684—1754), den dän. Molière, u. durch Joh. Ewald (Oden u. Tragödien) einen gewaltigen Aufschwung nahm. Wie in Deutschland drang zu jener Zeit auch in Dänemark das Streben nach Rückkehr zur Natur durch; ebenso ging später die dän. Romantik parallel der deutschen; den Übergang zu ihr bildet Jens Baggesen († 1826), ihren Höhepunkt A. G. Öhlenschlägers († 1850) nord. Sagendichtung, B. S. Ingemanns histor. Romane u. lyr. Dichtungen. Andere Zeitgenossen sind der Religionsphilosoph Kierkegaard, J. L. Heiberg mit volkstüml. Vaudevilles, der Märchen- u. Romandichter H. Chr. Andersen und Henrik Hertz, der Begründer des modernen dän. Charakterlustspiels. Vorbote des Realismus ist F. Paludan-Müller († 1876); zum Siege kam die neue Richtung (bis zum Naturalismus) seit etwa 1870 durch den Literarhistoriker G. Brandes; ihre Hauptvertreter sind Drachmann, Jens Peder Jakobsen mit s. pessimist. Novellen, K. Larsen, Jens Joh. Jörgensen, Bang, Gjellerup, die Dramatiker Bergström, Esmann 2c. Den (neuromantischen) Symbolismus vertrat bes. J. J. Jörgensen, der sich schließlich zum gläubigen Christentum durchrang.

Dänischer Wohld, Halbinsel zw. Kieler u. Eckernförder Bucht.

danisieren, dänisch machen.

Dankáli, Einzahl zu Danakil, s. d.

Dánkersen, preuß. Dorf, Rgbz. u. Kr. Minden, 2365 E., Zementwarenfabr.

Dankl, Viktor, seit 1917 Frhr. v., östreich. General der Kavallerie, * 18. September 1854 zu Udine, bis zum Weltkrieg kommand. General des XIV. Armeekorps (Innsbruck), siegte als Führer der linken Armee in Galizien 23. Aug. 1914 über die Russen bei Krasnik, mußte vor Lublin umkehren, befehligte seit Ausbruch des Krieges mit Italien (1915) in Tirol, März 1917 durch Conrad v. Hötzendorf ersetzt, seitdem Kommandant der kaiserl. Leibgarde, Mai 1916 Generaloberst, Juni 1917/Okt. 1918 Mitgl. des Herrenhauses.

Dánko, Jos. Karl, * 1829 zu Preßburg, † 1895 das. als Titularbisch. u. Dompropst, schr. viel über ungar. Kirchen- u. Kunstgeschichte.

Dankow, russ. Kreisstadt, Gouv. Rjasan, am Don, 9097 E., Getreidehandel, Gartenbau.

Dankwarderöde, Burg in d. Stadt Braunschweig, s. d.

Dankwart, Bruder Hagens im Nibelungenlied.

Dännebrog, der, das dänische Reichsbanner. — **Dannebrogorden,** zweithöchster dän. Orden, angeblich 1219 gestiftet; 3 Klassen. — **Dannebrogmänner,** Inhaber des silb. **Dannebrogkreuzes,** eines Ehrenzeichens für Leute in niedrigerer Lebensstellung.

Dánnecker, Joh. Heinr. v., Bildhauer, * 1758, † 1841 als Dir. der Kunstschule zu Stuttgart, ausgebildet auf der Karlsschule, dann in Paris u. Rom, suchte durch Nachahmung der antiken Meister die Bildhauerkunst neu zu beleben; Hptw. Schillerbüsten, Ariadne auf dem Panther (Frankfurt), Amor u. Psyche, Christusstatue (Moskau u. Regensburg).

Dannemarie (dan'marī), 1. frz. = Dammerkirch, s. d. — 2. frz. Ort, Dep. Doubs, 168 E.; siegreiches Gefecht der Preußen am 23. Jan. 1871.

Dannemóra, Dorf im mittl. Schweden, Län Upsala, 1305 E., Eisen-, Zinn- u. Silbergruben; nahebei Österby u. Löffta, große Hüttenwerke.

Dannenberg, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Lüneburg, an der Jeetzel, 1782 E., A.G., Viehhandel, Brennerei.

Dannenberg, Herm., Numismatiker, * 1824, Landgerichtsrat in Berlin, † 1905, schr. bes. über mittelalterl. Münzen.

Dánnewirk, das, Grenzwall zw. Eider u. Schlei, z. T. in die Zeit Karls d. Gr. zurückreichend; 1848 von Wrangel genommen, v. den Dänen neubefestigt, jedoch 5./6. Febr. 1864 geräumt, seither zerstört.

D'Annúnzio, Gabriele, eig. Ant. Rapagnetta, ital. Dichter, * 12. März 1864 auf dem Adriat. Meer, kürzere Zeit Deputierter, lebte meist in Francavilla (Abruzzen), seit Dante der größte Meister der italienischen Sprache, aber vielfach derb-sinnlich, schr. auch einiges in franz. Sprache; seine Romane („Lust", „Feuer", „Die Jungfrauen v. Felsen" 2c.) sind oft zu lyrisch, s. Dramen („Die tote Stadt", „Gioconda", „Francesca da Rimini") verdanken ihren Beifall in hohem Maße der Darstellerin ihrer Hauptrollen, Eleonora Duse. 1914/15 hetzte D. maßlos und in lächerlicher Weise zum Krieg gegen Östreich u. Deutschland u. machte ihn als Fliegeroffizier mit; Sept. 1919 nahm er mit einer Freischar das dem Südslaw. Staat von der Entente zugesprochene Fiume durch einen Handstreich für Italien in Besitz, hatte dieserhalb 1920 sogar Kämpfe mit kgl. ital. Truppen und mußte sein Freikorps auflösen.

Danse macabre (dañß' makábr'), die, Totentanz, s. d.

Dantan (dañtáñ), Pariser Künstler: 1. Jean Pierre, Bildhauer, * 1800, † 1869, durch Karikaturstatuetten berühmter Männer bekannt. — 2. Sein Sohn Edouard, Maler, * 1848, † 1897, schuf mytholog., geschichtl. u. bes. Genrebilder mit einem Einschlag ins Lüsterne (Nymphe Salmacis, Frühstück des Modells im Atelier).

Dante Alighiéri, Italiens größter Dichter, * 1265 zu Florenz, vermählt mit Gemma Donati, in die Parteikämpfe s. Vaterstadt verwickelt u. 1302 zeit-

lebens verbannt, nach unstetem Wanderleben † 14. Sept. 1321 zu Ravenna. Er ist Begründer der ital. Literatursprache u. ihr größter Meister durch seine Divina Commédia (Göttl. Komödie), eine großart. Vision, deren 100 Gesänge (in Terzinen) uns durch Hölle, Fegfeuer u. Himmel hindurchführen, s. eigene Erlösung durch die himml. Gnade u. den läuternden Einfluß sr. irdisch-überirdischen Liebe zu Beatrice darstellend. Kleinere Werke: La vita nuova (Das neue Leben; Gesch. seiner Jugendliebe zu Beatrice), Il convivio (Das Gastmahl; moralphilosophisch), De monarchia (über das Weltkaisertum), lyr. Gedichte 2c.

Dantiscus, Joh. (eig. v. Höfen), einer der bedeutendsten neulat. Dichter, * 1485 in Danzig, † 1548 als Bisch. v. Ermland; schr. weltl. u. geistl. Gedichte.

Danton (dantón), Georges, frz. Revolutionär, * 1759 zu Arcis-sur-Aube, ursp. Advokat, gründete den Klub der Cordeliers, organisierte 1792 den 2. Tuileriensturm u. als Justizminister die Septembermorde, stürzte 1793 die Girondisten, wurde v. Robespierre gestürzt u. mit s. Anhängern 5. Apr. 1794 guillotiniert.

Danúbius od. Danúvius, der, lat. = Donau.

Danville (dänwil), nordamerik. Städte der V. St.: 1. in Illinois, 32 969 E., Kohlengruben. — 2. in Virginia, am Roanoke, 20 183 E., Zigarrenindustrie. — 3. in Kentucky, 4850 E., Universität.

Danzel, Theod. Wilh., Literarhistoriker, * 1818, Prof. in Leipzig, † 1850; Hptw. „Gottsched u. seine Zeit" u. Biographie G. E. Lessings.

Danzig, 1. bis 1919 Rgbz. der preuß. Prov. Westpreußen, 7957 qkm, 742 550 E. (1910), bestand aus 2 Stadt- u. 10 Landkreisen. — 2. Hst. des Rgbz. u. Stadtkr. D., an der Mündung d. Mottlau in die D.er Weichsel, 182 468 E., Festung, L.G., A.G., Reichsbankhauptstelle, Seeamt, Techn. Hochschule, Navigationsschule, Museen, Seewarte, Bibliotheken, 14 protestant., 10 kathol. Kirchen, bes. gotische Katharinenkirche (1185). Turm 1905 abgebrannt, seitdem erneuert mit Glockenspiel, u. got. Marienkirche (15. Jhdt.); reichgeschmückte, hohe, schmale Giebelhäuser, got. Rathaus, got. Artushof. Engl. Haus (Renaissance, 16. Jahrhundert), Schichauwerft 2c., Likörbereitung (s. Danziger Goldwasser), Eisen-, Maschinenindustrie, bedeut. Handel, bes. mit Getreide, Kohlen, Petroleum, Bauholz, Chemikalien; reger Land- u. Seeverkehr, seit 1899 Freihafen (Seehafen in Neufahrwasser, s. d.). — D., zuerst 994 erwähnt, später Hst. der Herzöge v. Pommerellen, kam 1310 an den Dtsch. Orden, war 1358 Hansestadt, 1466 unter poln. Herrschaft, hatte aber sein eignes Recht, die D.er Willkür, wurde 1793 preußisch, 1807 freie Reichsstadt, nachdem sie vorher v. den Franzosen erobert worden war, seit 1814 wieder preußisch. Der Versailler Friedensvertrag v. 1919 erklärte D. und Umgegend als Freistaat unter Aufsicht des „Völkerbundes", hauptſ. das Weichseldelta umfassend, 1926 qkm mit rund 356 000 meist dtsch. E. Die Leitung der äußeren Angelegenheiten, des Verkehrs- u. Zollwesens soll nach Versailler Vertrag Polen unterstellt werden; die gesetzgebende Gewalt hat nach Verfassung v. 15. Nov. 1920 der Volkstag (120 Abgeordnete auf 4 Jahre; Wahlrecht wie in Deutschland seit 1919), die ausführende der von ihm gewählte Senat (21 Mitglieder) unter einem Präsidenten. Der größte Teil des bisherigen Regierungsbezirks D. kam unmittelbar zu Polen. — **Danziger Bucht,** Einbuchtung d. Ostsee an der ost- u. westpreuß. Küste, zw. Rixhöft u. Brüsterort in Samland, 82 km breit. — **Danziger Goldwasser,** feiner, süßer Kräuterlikör mit Blattgoldflitterchen. — **Danziger Höhe** und **Danziger Niederung,** preuß. Kreise, ersterer seit 1919 teilw. polnisch; Landratsämter in Danzig. — **Danziger Werder,** das, fruchtbare Niederung zw. Weichsel u. Mottlau, südl. v. Danzig.

Dáphne, 1. Tochter des Peneios u. der Erde, auf ihrer Flucht vor Apollos Liebeswerben v. der Mutter in einen Lorbeerbaum verwandelt. — 2. im Altertum vornehme Vorstadt Antiochiens.

Daphne, Seidelbast, Kellerhals, Gattg. der Thymeläazeen. D. mezéreum, Gemeiner S., Bergnagel, ist gift. Zierstrauch (s. Tafel „Giftkräuter" u. Drouotsches Pflaster); ebenso die Arten cneórum, wohlriechender, u. lauréola, lorbeerblättr. S.

Dáphnië, die, s. Wasserflöhe.

Dáphnis, Sohn des Hermes, Hirt auf Sizilien, der Sage nach Schöpfer der bukol. Poesie.

Dapónte, Lorenzo, it. Operndichter, * 1749, Priester u. Lehrer am Priesterseminar in Triest, aus polit. Gründen verbannt, dichtete in Wien für Mozart die Texte zu „Figaros Hochzeit" u. „Don Juan", † 1838 als Opernunternehmer in Neuyork.

Dapóntes, Konstantinos, neugriech. Dichter, * 1707, † 1789 als Mönch auf dem Athos, verf. moral., panegyrische u. relig. Gedichte (Hymnenzyklus auf d. hl. Jungfrau).

Dappenthal, Tallandschaft im frz. Jura, am Westfluß der Dôle, 6 km lang; bis 1863 strittiges Gebiet zw. Frankreich u. der Schweiz.

Dápsang, der, höchster Berg des Karakorum in Mittelasien, 8619 m, der zweithöchste Berg der Erde.

Dâr, die, arab. = Land; häufig in Landschaftsnamen, z. B. Darfertit, Darfor.

Dárasi, Muhammed, Stifter d. Sekte d. Drusen, s. d.

Darbhánga, ind.-brit. Distr.-Hst., Division Patna, Prv. Bengalen, 66 628 E., Schloß des Maharadscha von D., mit großem Park.

Darboy (—böá), Georges, * 1813, Bisch. v. Nancy, 1863 Erzbisch. v. Paris, auf d. Vatikan. Konzil Gegner der Unfehlbarkeitserklärung, der er sich aber unterwarf; z. Zt. der Kommune in Paris von den Aufständischen 24. Mai 1871 erschossen.

Darbyisten, von John Darby (* 1800, † 1882) gestiftete engl. Sekte, die jede kirchl. Organisation verwirft u. die baldige Wiederkunft Christi z. Jüngsten Gericht erwartet; der Darbyismus fand auch im Wuppertal einige Anhänger.

D'Arcet (darßéh), Jean Pierre Jos., Pariser Chemiker, * 1777, † 1844, entdeckte u. a. die Trennung v. Gold und Silber durch kochende Schwefelsäure. — **D'Arcets Metall,** Legierung v. Wismut, Blei u. Zinn.

Dardanariát, das, Aufspeicherung v. Lebensmitteln zwecks Verteuerung; bes. Kornwucher.

Dardanéllen, benannt nach der alten kleinasiat. Stadt Dardanos, der Hellespont der Alten, stark befestigte Meerenge zw. Europa u. Asien, Verbindung zw. Ägäischem u. Marmarameer, 61 km lang, an der engsten Stelle 1300 m breit. Durch Verträge v. 1809 u. 1841 wurde v. den Mächten die Forderung der Türkei, daß nur türk. Kriegsschiffe den Weg zw. dem Schwarzen u. Ägäischen Meer benutzen sollen, anerkannt u. auf dem Pariser Kongreß 1856 bestätigt; spätere Versuche Rußlands, den Weg frei zu bekommen, wurden von den Mächten abgelehnt. Im Weltkrieg wurden die D. von der Türkei 28. Sept. 1914 gesperrt, 3. Nov. die D.-forts durch die engl.-frz. Flotte erfolglos beschossen, Febr. 1915 die Außenforts durch Beschießung z. T. zerstört, 18. März 1915 großer, allgemeiner Flottenangriff zurückgewiesen, ebenso am 20. Angriff auf Gallipoli; 29. März übernahme des

Oberbefehls über die türk. D.-armee durch Marschall Liman v. Sanders; 25./27. Apr. Landung engl.-französischer Truppen bei Sedd-ül-Bahr u. Ari-Burun (an der Südspitze der Halbinsel), 27. Apr. neuer, vergebl. Flottenangriff, 30. Apr. Landungsversuch im Golf v. Saros gescheitert, ebenso 1./10. Mai, 4. und 21./23. Juni Angriffe der gelandeten Truppen; 7. August Landung v. 100 000 Engländern in der Suvlabucht (Westküste), diese nach weiteren vergebl. Angriffen 20. Dez. 1915, Sedd-ül-Bahr u. Ari-Burun am 9. Jan. 1916 geräumt u. so das D.-unternehmen aufgegeben. Im Waffenstillstand 31. Okt. 1918 zw. der Entente u. der Türkei mußte diese die D. u. den Bosporus als internationale Verkehrsstraße öffnen, worauf die Engländer sie besetzten. Im Frieden 1920 mit der Türkei ist die Zerstörung der Befestigungen verlangt; England, Frankreich und Italien haben das Recht, dort Streitkräfte zu halten.

Dárdaner, 1. bei Homer = Trojaner (vgl. Dardanos); 2. illyr. Volk des Altertums, an der Morawa.

Dárdanos, 1. Sohn des Zeus u. der Elektra, Gründer der Stadt Dardania in Troas, Stammvater des trojan. Königshauses (**Dardaniden**), durch Äneas auch der Römer; 2. antike Stadt, s. Dardanellen.

Dardesheim, preuß. Stadt, Rgbz. Magdeburg, Landkr. Halberstadt, 1409 E., Getreidehandel.

Dardistán, ostind. Berglandsch. nördl. vom Induskníe; die arischen Bewohner, **Darden,** sind meist Schiiten.

Dárdschiling, ind.-brit. Distr.-Hst., Division Radschschahi, Prv. Bengalen, 2184 m üb. dem Meere, 14 145 E., klimat. Kurort, Teebau.

Daréios, grch. = Darius, s. d.

Dar-el-Baïda (od. -Beda), arab. = Casablanca.

Daressalâm (od. -salaam), bis 1919 Hst. v. Dtsch.-Ostafrika, mit vortreffl. Hafen am Indischen Ozean, 21 000 E. (1912: 800 Weiße), Sitz eines Apostol. Vikars, Kolonialmuseum, Ausgangspunkt der Eisenbahn nach Tabora. 4. Sept. 1916 v. Truppen der Südafrik. Union für England besetzt.

Darfeld, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Coesfeld, 1850 E., Landwirtschaft, Brennerei, Schloß.

Darfértit, östl. Sudanlandsch., v. Negerstämmen bewohnt, südl. Teil des Gebiets Bahr el-Ghasal.

Darfór od. **Darfúr,** Landsch. im südöstl. Ägypt. Sudan, zw. Wadai u. Kordofan, etwa 500 000 qkm, 1½ Mill. E., im N. Araber, im Süden der Negerstamm der For; Ausfuhr von Orangen u. Zitronen; Hauptort El Fascher.

Dargún, Flecken in Meckl.-Schwerin, nahe der pommerschen Grenze, 2188 E., A.G., Holzindustrie.

Dari, das, ägypt. Getreidepflanze, s. Sorghum.

Daria, hl., s. u. Chrysanthus.

Daribba, die, ägypt. Getreidemaß = 2 Ardeb, s. d.

Dariël od. **Darjál,** der, Paß im Kaukasus, Gouv. Tiflis, am Ostfuß des Kasbek.

Dáriën, mittelamerik. Landsch. am nördl. Gestade v. Colombia, östl. Teil der Meerenge v. Panama, am Golf v. D., der südlichsten Bucht des Karib. Meeres.

Daríus I., pers. König 521/485 v. Chr., Sohn des Hystaspes, Organisator d. Reichs, warf den Jonischen Aufstand nieder, scheiterte mit 2 Zügen gegen Griechenland (492 Mardonius, 490 Schlacht b. Marathon) u. starb während der Rüstungen zu einem neuen. — Sein Enkel **D. II.** 424/404. — **D. III.** 336/330, v. Alexander bei Issus u. Gaugamela geschlagen, auf der Flucht v. Bessus ermordet.

Darkau, östr.-schles. Dorf, B.H. Freistadt, 2305 E., Solbad, Jodquelle. Kam 1919 zur Tschechoslowakei.

Darkéhmen, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Gumbinnen, 3533 E., A.G., Pferdezucht, Getreidehandel.

Dárlaston (—läst'n), engl. Stadt, Grafsch. Stafford, am Trent, 16 948 E., Eisen-, Steinkohlenindustrie.

Darlehnskassen, s. Genossenschaften. — **D.-scheine,** seit 1914 vom Dtsch. Reich ausgegebenes, nicht gegen Metallgeld einlösl. Papiergeld (1, 2, 5, 20 ℳ), für das keine Deckung in Gold vorhanden zu sein braucht.

Dárling, der, engl. = Liebling.

Dárling, der, r. Nbfl. des Murray im östl. Australien, 2449 km lang. — **D. Range** (rehndsch), die, D.-kette, bis 1100 m hoher Bergzug längs der südl. Hälfte der Westküste v. Westaustralien.

Darlington (dárlingt'n), engl. Stadt, Grafsch. Durham, 64 058 E., Maschinen- u. Waggonbau.

Darlingtónia califórnica, in den Blattstielen Insekten fangende kaliforn. Pflanze der Sarrazeniazeen.

Darm, Verdauungsschlauch des menschl. u. tier. Körpers, besteht beim Menschen aus Dünn- u. Dick- (Grimm)-D. Ersterer beginnt am Magenausgang als Zwölffingerdarm (duodénum) mit den Einmündungen des Gallen- und Bauchspeicheldrüsenganges; der mittlere Teil ist der drüsenreiche Leerdarm (jejúnum), der untere der Krummdarm (íleum). Durch die seitliche Einmündung des Dünndarms in den Dickdarm entsteht der sackartig ausgestülpte Blinddarm (cǽcum) mit dem Wurmfortsatz (appéndix vermifórmis, vgl. Blinddarmentzündung); an der Übergangsstelle zw. Dünn- u. Dickdarm ist die Bauhinische Klappe. Der Dickdarm hat 1 aufsteigendes, 1 querlaufendes u. 1 absteigendes Stück (Kolon), an letzterem eine S-förm. Krümmung u. endet als Mastdarm (réctum) am After. Dünn- u. Dickdarm sind durch das Gekröse (mesentérium) an der hintern Bauchhöhlenwand festgeheftet. Mikroskopisch zeigt die Darmwand 3 Schichten, die innere drüsenhalt. Schleimhaut mit Zotten (s. d.), die doppelte mittl. Muskel- u. die äußere seröse Schicht. Im Darm wird der im Magen vorbereitete Speisebrei durch Galle, Bauchspeichel- u. Darmdrüsensaft weiter zersetzt; die Nahrungsstoffe werden dann dem Blut zugeführt, das Wertlose durch die fortwährenden peristalt. Darmbewegungen ausgestoßen. — **Darmbein,** s. u. Becken. — **Darmblutung,** Blutung der Darmwand bei einfachem Darmgeschwür od. bei Krebs, Typhus, Skorbut, Hämophilie oder Verletzungen. Das Blut tritt im schwarz gefärbten Stuhle aus od. wird erbrochen. Bis zur Ankunft des Arztes äußerste Ruhe u. Eisblase! — **Darmbruch, Darmeinklemmung,** s. u. Bruch. — **Darmeinstülpung,** s. Darminvagination. — **Darmentzündung,** entweder einfache (akute od. chronische) Entzündung der Darmschleimhaut (Darmkatarrh) oder bei schweren Infektionskrankheiten (Cholera, Typhus, Ruhr 2c.) oder bei Tuberkulose u. Syphilis des Darmes auftretend. Der akute Magendarmkatarrh entsteht durch Genuß schwer verdaulicher Speisen u. Getränke od. durch Erkältung. Symptome: Appetitlosigkeit, Durst, oft Erbrechen, Durchfall od. Verstopfung, Kollern u. Schmerzen im Leib. Behandlung: Leicht verdaul., hauptſ. schleimige Diät, warme Leibpackungen, abführende, dann stopfende Mittel. Blind-D., s. d. — **Darmfistel,** die, durch Verletzung od. Vereiterung entstand. Verbindung zw. Darm u. äußerer Bauchwand; operativ angelegt als Magendarmfistel z. Ernährung bei Verengerung der Speiseröhre od. als Dickdarmfistel (künstl. After) z. Entleerung des Kotes bei Mastdarmverengerung. — **Darmgeschwülste,** selten gutartig (Fettgeschwülste, Polypen 2c.), häufig bösartig (Krebs, Sarkom 2c.), finden sich bes. am Zwölffinger-, Blinddarm, den Biegungen des Dickdarms u. am Mast-

darm; nur durch frühzeitige Operation heilbar. — **Darmgeschwüre** entstehen bei Allgemeinerkrankungen (Tuberkulose, Syphilis), Infektionskrankheiten (Typhus u. Ruhr) u. Verletzungen als einfache (runde) Darmgeschwüre od. bei Zerfall v. bösartigen Geschwülsten, z. B. Krebs u. Sarkom. Ungünstigster Ausgang ist die Darmperforatiŏn, Durchbruch des Darms mit Erguß seines Inhalts in die freie Bauchhöhle und tödlicher Bauchfellentzündung. — **Darminvaginatiŏn,** die, Darmeinstülpung, bei der eine Darmschlinge von außen her an eine andere sich andrückt u. in sie hineinschiebt, so daß es zum Darmverschluß kommt. — **Darmkatárrh,** der, s. u. Darmentzündung. — **Darmkrebs,** s. u. Darmgeschwülste. — **Darmlähmung,** Aufhebung der Darmbewegung bei chron. Darmerkrankungen, Nerven- u. Rückenmarkskrankheiten u. Bauchfellentzündung, bewirkt hartnäck. Verstopfung, schlimmstenfalls vollständ. Kotstauung mit Allgemeinvergiftung u. tödl. Ausgang. — **Darmlarve** = Gastrula, s. d. — **Darmperforation,** s. u. Darmgeschwüre. — **Darmscheidenfistel,** Verbindung meist des Mastdarms mit der Scheide, aus der dann Kot entleert wird, Folge v. Dammriß u. Eiterungen. — **Darmschwindsucht,** durch Tuberkelbazillen erregte Darmerkrankung, häufig (durch verschluckte Bazillen) bei gleichzeit. Lungentuberkulose, führt meist zum Tod durch Entkräftung. Symptome: abwechselnd Verstopfung u. Durchfälle, aufgetriebener Leib, Bauchwassersucht. — **Darmseuche** = Influenza der Pferde.

Darmstadt, Hst. des Freistaates (bis 1918 des Großhzt.) Hessen u. der Prv. Starkenburg, 82 367 E., O.L.G., L.G., 2 A.G., O.P.D., Reichsbankstelle, Techn. Hochschule, Hess. Landesmuseum, Staatsbibliothek (623 785 Bde.), Botan. Garten, ehemal. Residenzschloß, bedeut. Chemikalien- u. Maschinenindustrie, Handschuh-, Strumpfwaren-, Tabakfabr. — D., fränk. Ansiedlung (5. Jhdt.), wurde im 13. Jhdt. Lehen der Grafen v. Katzenelnbogen, 1330 Stadt, 1479 hessisch, 1567 Residenz.

Darmstädter, Paul, * 17. Okt. 1873 in Charlottenburg, 1907 Prof. in Göttingen, schr. Gesch. des Großherzogt. Frankfurt, Gesch. der Verein. Staaten.

Darmsteine, Kotsteine, erhärtete Kotmassen oder Kalkablagerungen um Fremdkörper, können schwere Entzündungen bes. am Wurmfortsatz hervorrufen. — **Darmstenöse,** die, **Darmverengerung,** wird entw. durch schrumpfende Narben nach Geschwüren od. durch Geschwülste, Darminvagination od. Darmverschlingung (s. d.) bewirkt; meist Operation nötig. — **Darmtuberkulöse,** die, Darmschwindsucht, s. d. — **Darmverschlingung** (Volvulus), Achsendrehung des Darmes mit dem Gekröse, wodurch Darmverschluß erzeugt wird; vgl. Kotbrechen. — **Darmverschluß,** s. Darminvagination u. Darmverschlingung. — **Darmwandbruch,** Littrésche Hernie, ein Bruch, bei dem nur eine Darmwand in der Bruchöffnung liegt.

Darn, das, ägypt. Getreidepflanze, s. Sorghum.

Darnétal (—táll), frz. Stadt, Dep. Seine-Inférieure, Arr. Rouen, 7064 E., Baumwollspinnerei.

Dárnley (—li), s. Maria (Stuart) v. Schottland.

Darre, die, 1. Krankheit = Darrsucht; 2. Vorrichtung z. Trocknen u. leichten Rösten (Darren) von Flachs, Obst rc. durch künstl. od. Sonnenwärme.

Darro, der, r. Nbfl. des Genil im südl. Spanien, 20 km lang, goldführend, mündet bei Granada.

Darrsucht, 1. alte Bezeichnung für starke Abmagerung des Körpers infolge v. Unterernährung, übermäß. Anstrengung od. chron. Vergiftungen; vielfach starkes Hervortreten der Halsdrüsen; 2. häufige Krankheit der Stubenvögel infolge Verdauungsstörungen od. Atembeschwerden.

Dar-Rúnga, Landsch. im mittl. Sudan, Gebiet des Schari, v. Negerstämmen bewohnt; Hst. El-Kuti.

Darß, der, waldreiche pommersche Halbinsel, Rgbz. Stralsund, 78 qkm; nördl. Spitze Darßerort mit Leuchtturm.

Dart, der, engl. Fluß, s. Dartmouth.

Dártford (—förd), engl. Stadt, Grafsch. Kent, 22 170 E., Papier- u. Maschinenfabriken.

Dártmoor (—mur), das, Granitlandsch. in der engl. Grafsch. Devon, bis 621 m hoch.

Dártmouth (—möf), engl. Hafenstadt, Grafsch. Devon, an d. Mündung des Dart in den Kanal, 6876 E.

Darton (dart'n), engl. Stadt, Grafsch. York, West-Riding, 7670 E., Steinkohlenbergbau.

Daru (darü), 1. Bruno Graf, frz. Staatsmann unter Napoleon I., * 1767, † 1829; verf. eine Gesch. Venedigs. — 2. Sein Sohn Graf Napoléon, * 1807, † 1890, suchte als Min. des Auswärt. 1870 das Vatikan. Konzil zu bekämpfen.

Daruvár, südslaw. Dorf in Kroatien, Kom. Pozega, an der Toplitza, 6771 E., Moor- u. Schlammbäder, warme Quellen.

Dárwen (Over Darwen), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 37 641 E., Papier-, Eisen- u. Kohlenindustrie.

Dárwin, Monte, der, höchster Berg des Feuerlandes, 2150 m.

Dárwin, 1. Charles Robert, engl. Naturforscher, * 1809 zu Shrewsbury, machte 1831/36 eine Weltumseglung mit, deren Ergebnisse er in mehreren Werken niederlegte, lebte dann auf s. Landgut Down in Kent, † 1882. Für den nach ihm benannten Darwinismus (s. d.) waren grundlegend s. Werke „Über die Entstehung der Arten durch natürl. Zuchtwahl“ u. „Die Abstammung d. Menschen“. — 2. Seine Söhne: a) Georg Howard, engl. Astronom, * 1845, Prof. der Naturwissenschaften in Cambridge, † 1912; verdient bes. um die Erforschung der Gezeiten. — b) Francis, * 16. Aug. 1848 in Down, 1888/1908 Prof. der Botanik in Cambridge, schr. Biographie seines Vaters.

Darwinismus, der, die von Ch. R. Darwin begründete, führende Richtung der Deszendenztheorie od. Abstammungslehre, wonach die Arten der tier. und pflanzl. Lebewesen nicht unveränderl. Formen sind, sondern sich durch allmähl. Umbildung aus 1 od. mehreren Grundformen entwickelt haben. Er stützt sich auf: 1. die Veränderlichkeit, mittels deren auch durch künstl. Züchtung neue Spielarten geschaffen werden können; 2. die Vererbung, welche die einmal geschaffenen Veränderungen festhält u. die Vervollkommnung der Art begründet (vgl. Pangenesis); 3. die Auslese, die im „Kampf ums Dasein“ durchgeführt u. durch die geschlechtl. Zuchtwahl gefördert wird, indem die stärksten u. schönsten Individuen z. Paarung gelangen, weniger gute aber zugrunde gehen. Darwins Beweise für sein System können nicht als zwingend anerkannt werden; es schließt jedoch nicht notwendig die Leugnung eines Schöpfers in sich, den auch Darwin selbst, wenigstens anfangs, nicht leugnete. Auch gläubige Forscher halten die Entwicklung d. heutigen Arten aus 1 od. mehreren Urformen nicht für unmöglich; unbedingt abzulehnen ist aber die Übertragung dieser Abstammungslehre auf den Menschen.

Dasbach, Georg, * 1846, Kaplan in Trier, gründete den Trier. Bauernverein u. eine Reihe v. Zeitungen, seit 1889 im preuß. Land-, seit 1898 im Reichstag, † 1907.

Daschkow, Katharina Romanowna Fürstin, geb. Gräfin Woronzow, * 1743, † 1810, Freundin Katharinas II., Gründerin der Russ. Akademie u. vieler gelehrter Unternehmungen; Memoiren dtsch. 1857.

Dassel, preuß. Stadt, Rgbz. Hildesheim, Kr. Einbeck, an der Ilme. 1601 E., Lederfabr., Eisenhütte.

Dasselbeulen, Eiterbeulen beim Rind, in denen die Larven der **Dasselfliegen** (= Biesfliegen, s. d.) sitzen.

Dassow (—so), Flecken am D. e r S e e in Mecklenburg-Schwerin, unweit der Lübecker Bucht, Amt Grevesmühlen, 1443 E., Maschinen-, Käsefabr., Fischerei.

Dasymeter, der, das, Dichtigkeitsmesser, Guerickesches Manometer, kleine Wage, die eine Hohlkugel u. Bleigewicht trägt, z. Nachweis der Luftdichte; bei Feuerungsanlagen: Apparat z. Anzeigen des Kohlensäuregehalts der Rauchgase.

Dasypódius, Konrad, Mathematiker, * um 1531, † 1600 als Prof. in Straßburg; nach s. Angaben wurde 1572/74 die berühmte Uhr des Straßburger Münsters gebaut.

Dasyprócta, Gattg. der Halbhufer, s. Aguti.

dat., Abk. für dătum, gegeben, ausgefertigt. — **Dăta** od. **Dăten,** gegebene Tatsachen, Angaben; auch Mz. zu Datum. — **Datária,** die, päpstl. Behörde zur schriftl. Erledigung v. Gnadensachen im äußeren kirchl. Rechtsbereich; ihr Leiter heißt D a t á r i u s (wenn er Kardinal ist: Prodatarius). — **datieren,** mit dem Tag (u. Ort) der Ausfertigung versehen; sich (von einem Zeitpunkt) herschreiben, herrühren.

Datis, pers. Feldherr, s. u. Artaphernes.

Datiskazeen, Fam. der Passiflorinen; zu ihr gehörig **Datisca cannabina,** gelber Hanf, Streichkraut, Farbstoff u. Fasern liefernde oriental. Zierpflanze.

Dătiv od. **Dativus,** der, Gebefall, der 3. Fall der Deklination (auf die Frage: wem?). — **dăto,** kfm. heute; auch = **a** od. **de dato,** vom Tage der Unterschrift an; **Datowechsel,** bestimmte Zeit nach sr. Ausstellung fällig werdender Wechsel.

Dato, Edoardo, span. Staatsmann, * 1856, Advokat u. liberaler Journalist, 1913 u. 1917 Ministerpräs., 1917 Min. des Äußern, Mai 1920 wieder Ministerpräs., 8. März 1921 in Madrid ermordet.

Datsche, die, russ. Sommer-, Landhaus, Villa.

Dătschitz, mähr. Bezirkshft. an d. Lautschna, 2850 E.

Dattel(palme), s. Phoenix. — **Dattelmuschel** = gemeine Bohrmuschel. — **Dattelpflaume,** s. Diospyrus.

Datteln, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Recklinghausen, am Dortmund-Ems-Kanal u. am Kanal D.-Hamm (34 km lang, 1914 eröffnet). 20 002 E., Steinkohlenindustrie; in der zugehör. Bauerschaft **M e k k i n g h ö v e n** (2790 E.) Dominikanerkloster, Holzhdl.

Dattenberg, preuß. Dorf r. am Rhein, Rgbz. Coblenz, Kr. Neuwied, 918 E., Basaltbrüche, Weinbau.

Dattenfeld, preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Kr. Waldbröl, 2774 E., Sommerfrische, Zigarren-, Feilenfabr.

Dătum, das (Mz. Daten), Angabe der Zeit (u. des Ortes) einer Ausfertigung. — **Datumgrenze,** der 180. Längengrad, bei dem der D a t u m w e c h s e l vorgenommen wird, der den durch die Erddrehung erzeugten Datumsunterschied ausgleichen soll. Bei einer Erdumkreisung in westl. Richtung verliert man 1 Tag u. läßt daher an der Datumgrenze 1 Tag ausfallen, bei östl. Fahrt behält man dasselbe Datum 2 Tage bei.

Datúra, Stechapfel, sehr gift. Gattg. der Solanazeen; D. stramónium, Gemeiner St., mit in der Heilk. gebrauchten Blättern; D. tátula, arbórea u. a. Arten sind Zierpflanzen. — **Daturin,** s. Atropin.

Dau = Dhau, s. d.

Dauba, böhm. Bezirkshft., 1810 E., Hopfenbau.

Dauben, die gekrümmten Seitenstücke v. Fässern 2c.

Daubensee, schweiz. Alpensee am Gemmipaß, Kant. Wallis, 2206 m üb. d. Meer, überragt vom **Daubenhorn,** 2952 m hoch.

Daubenton (dobañtóñ), Louis Jean Marie, franz. Naturforscher, * 1716, † 1799, bearbeitete d. Anatomie der Säugetiere in Buffons Naturgeschichte.

Daubigny (dobinji), Charles François, Pariser Maler, * 1817, † 1878, naturtreuer Landschaftsschilderer (Weinlese in Burgund, Die Ufer der Oise), der viele Nachahmer fand.

Dauhlébsky, Max. Frhr. v. Sterneck, östreich. Admiral, * 1829, † 1897, bohrte 1866 bei Lissa den Rè d'Italia in den Grund; als Marinekommandant u. Chef der Marinesektion (Marineminister) 1883/97 um die Entwicklung der östreich. Kriegsflotte verdient.

Daubrée (dobréh), Gabriel Aug., franz. Geologe, * 1814 in Metz, Generalinspektor der frz. Bergwerke, verdient um d. experimentelle Geologie u. Meteoritenkunde, † 1896 in Paris.

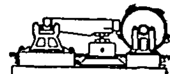
Daucus, Gattung d. Umbelliferen; D. caróta, Möhre, Mohrrübe, s. d.

Daudet (dodéh), 1. A l p h o n s e, frz. Romandichter, * 1840 in Nîmes, † 1897 in Paris; Jugendwerke „Lettres de mon moulin" u. „Le petit Chose" („Der kleine Dingsda"; s. eigene Jugend); weltberühmt s. Burleske „Tartarin de Tarascon" (Charakteristik des großsprecher. Provenzalen) und die Romane „Fromont jeune et Risler aîné" (meisterhafte, naturtreue Schilderung des Pariser Lebens), „Le Nabob" (Zeit Napoleons III.), „Sappho" (Intrigen einer Kurtisane). u. a. S. Gattin J u l i e, geb. Allard, * 1847 zu Paris; schr. gute Lyrik. Ihr Sohn L é o n, * 4. März 1868 zu Paris, schr. Satiren („L'astre noir", „Le pays des parlementeurs") 2c., ist sehr deutschfeindlich. — 2. S. Bruder E r n e s t, * 1837 in Nîmes, † 1919 zu Paris; fruchtbarer Romandichter u. Geschichtsforscher, schr. viel über Revolutions- u. napoleon. Zeit.

Dauersporen, gegen Witterungseinflüsse geschützte Sporen niederer Pflanzen.

Daulatabád, Felsenfestung im ind.-brit. Vasallenstaat Haiderabad, bei Aurangabad.

Daumen, 1. s. Arm. — 2. in der Technik: Vorsprung an einer Transmissionswelle, bewegt das Ende eines Hebels, der einen Hammer (Daumenhammer) od. ähnl. trägt.


Daumenhammer.

Daumer, Georg Friedr., Philosoph u. Dichter, * 1800 zu Nürnberg, † 1875 zu Würzburg, bekämpfte anfangs das Christentum, z. B. in „Geheimnisse des christl. Altertums", „Religion des neuen Weltalters", verteidigte es nach s. Übertritt zum Katholizismus (1858) in zahlr. Schriften („Meine Konversion", „Das Geisterreich" 2c.); dichtete Nachbildungen des pers. Lyrikers Hafis 2c., war Erzieher Kaspar Hausers.

Daumier (domiéh), Honoré, frz. Maler u. Karikaturenzeichner, * 1808, † 1879.

Daumont (domóñ), der, Viergespann mit Stangenreitern.

Daun, Hauptort des preuß. Kr. D., Rgbz. Trier, an der Lieser, 1429 E., A.G., Ruine der Stammburg der Grafen v. D., Basaltbrüche, Luftkurort.

Daun, östreich. Grafengeschlecht (Stammburg in Daun, s. d.), 1904 erloschen. Fürst **W i r i c h,** * 1668, † 1741, verteidigte 1706 Turin, eroberte 1707 Neapel, 1713/19 östreich. Statthalter daselbst. — Sein Sohn **L e o p o l d** Jos. Reichsgraf v. D., Fürst v. Teano, östreich. Feldmarschall, * 1705, † 1766, 1758/62 Höchstkommandierender gegen Friedr. d. Gr., siegte bei Ko-

lin, Hochkirch, Breslau, Maxen, 1760 bei Torgau geschlagen; seit 1762 Präs. des Hofkriegsrats.

Daunen, s. u. Federn.

Dauphin (dofäñ), seit 12. Jhdt. Titel der Grafen der Dauphiné (Grafsch. Viennois), ging mit dessen Abtretung 1349 an den frz. Kronprinzen über (bis 1830 geführt). — **Dauphiné** (dofinéh), die, eig. das, südostfrz. Landschaft, ehemals Prv., etwa die heutigen Dep. Isère, Hautes-Alpes u. z. T. Drôme umfassend; Hst. Grenoble. D.-Alpen, Teil der Westalpen zw. Isère u. Durance, bis 4100 m hoch.

Daurien (da-ú—), der südöstl. Teil Transbaikaliens, vom Daurischen Erzgebirge durchzogen.

Daus, das, beim Würfelspiel: 2 Augen; in der dtsch. Spielkarte das höchste, mit 2 Augen bezeichnete Blatt, entsprechend dem As der frz. Karten.

Dausch, Petrus, kathol. Theologe, * 25. Nov. 1864 zu Eschbach (Pfalz), seit 1908 Prof. d. neutestamentl. Exegese in Dillingen; Hptw. „Der Kanon des Neuen Testaments", „Jesus u. Paulus".

Dauthendey, Max, * 1867 in Würzburg, hier nach längeren Wanderfahrten (Reise um d. Erde) ansässig, schwelgt in s. anfangs unklaren und verwirrenden („Ultraviolett", „Reliquien") lyr. Dichtungen in Farben u. z. T. herrl. Naturbildern („Die ewige Hochzeit", „Singsangbuch", „Lusamgärtlein, Frühlingslieder aus Franken"), † 1918 auf Java, wo er vom Ausbruch des Weltkrieges überrascht worden war u. die vaterländ. Gedichte „Des großen Krieges Not" verfaßte.

Daum, das, s. u. Zebra.

Dauzenberg, Alois, * 1831, † 1907 als kath. Pfarrer zu Kaiserswerth, Mitbegründer der Zentrumspartei, 1870/79 u. seit 1892 im preuß. Abgeordnetenhaus.

Davenport (däww'n—), nordamerik. Stadt, Staat Jowa (V. St.), am Mississippi, 56 720 E., kath. Bischofssitz, Handel, Tabakindustrie, Maschinenbau.

David, Stadt in Panama, s. Chiriqui.

David, der jüngste Sohn Isais aus Bethlehem, durch Samuel z. Nachfolger Sauls gesalbt, lebte an dessen Hofe als Zitherspieler u. Waffenträger, besiegte den Riesen Goliath u. damit die Philister, mußte dann vor den Nachstellungen Sauls lange ein flücht. Leben führen. Nach dessen Tode v. Juda als König anerkannt, erkämpfte er sich die Anerkennung aller Stämme, besiegte die Nachkommen Sauls, vertrieb die in Palästina noch wohnhaften Heiden, unterwarf die umliegenden Völker u. eroberte Jerusalem, das er zur kgl. Residenz u. zum Sitz der Bundeslade machte; als Prophet u. Sänger ordnete er den Gottesdienst u. dichtete dafür s. Psalmen, in denen auch zahlr. Weissagungen über den Messias vorkommen. Er regierte 1011—972, nach andern 1055—1015.

David, 1. hl., Landespatron v. Wales, Erzbisch. v. Menevia, wirkte eifrig gegen d. Pelagianismus u. sandte Missionare nach Irland, † um 544; Fest 1. März. — 2. sel., v. Augsburg, Franziskaner, Genosse Bertholds v. Regensburg auf s. Missionsreisen, der 1. Mystiker in dtsch. Sprache, † 1272. — 3. d'Angers, frz. Bildhauer, s. David Pierre Jean.

David, 1. Eduard, Sozialdemokrat, * 11. Juni 1863 in Ediger (Kr. Cochem), urspr. Kaufmann, 1890/94 Gymnasiallehrer in Gießen, dann Redakteur das., in Mainz 2c., 1896/1908 im hess. Landtag, 1903/18 im Reichstag, 1914 Archivar d. sozialdemokr. Parteiarchivs, Nov. 1918 Unterstaatssekr. des Auswärtigen Amtes, 7. Febr. 1919 Präs. der Dtsch. Nationalversammlung, 14. Febr. Reichsminister ohne Portefeuille, dann bis 1920 Reichsminister des Innern. — 2. Félicien, franz. Komponist, * 1810, † 1876, durch Cherubinis Gunst am Pariser Konservatorium ausgebildet, fand zuerst Anerkennung durch sein Hptw., die Symphonieode „Le désert" („Die Wüste"), schr. ferner Opern („Der Saphir", „Der Gefangene") u. Kammermusikwerke, u. a. 25 Streichquintette („Die 4 Jahreszeiten" 2c.). — 3. Ferdinand, * 1810 in Hamburg, † 1873, seit 1836 Konzertmeister am Gewandhaus u. später Violinlehrer am Konservatorium zu Leipzig; Hptw. „Die Violinschule" u. „Hohe Schule des Violinspiels". — 4. Franz (auch Davidis genannt), um 1510—1579, gründete zu Deva (Siebenbürgen) eine antitrinitarist. Sekte, deren Anhänger (Davidisten) noch jetzt über Siebenbürgen, England u. Nordamerika verbreitet sind. — 5. Jacques Louis, frz. Maler, * 1748 zu Paris, † 1825 in Brüssel, ahmte die klass. Maler Italiens nach u. übte als Lehrer sehr großen Einfluß aus; Hptw. Schwur der Horatier (Louvre), Tod Marats (Brüssel), Krönung Napoleons (Louvre). — 6. Jak. Julius, jüd. mähr. Dichter, * 1859, † 1906 zu Wien, zeigt Vorliebe für das Krasse; schr. Volksdrama „Hagars Sohn", Romane („Das Höferecht", „Das Blut", „Frühschein") u. Novellen aus dem mähr. Volksleben. — 7. Joris, * 1501 zu Brügge, gründete eine eigene luther. Sekte wiedertäuferischer Richtung, † 1556 zu Basel; s. Anhänger (Davidisten od. Joristen) hielten sich in Holland bis z. 17. Jhdt. — 8. Pierre Jean, frz. Bildhauer, * 1789 in Angers, † 1856 in Paris, Schüler Canovas u. realist. Künstler, der bes. Büsten (Goethe, Rauch), Standbilder (Condé, Corneille, Racine) u. Medaillons berühmter Männer schuf.

Davidis, 1. Franz, s. David, Franz. — 2. Henriette, westfäl. Schriftstellerin, * 1801, † 1876, bekannt durch ein oft aufgelegtes „Kochbuch".

Davidisten, 2 Sekten, s. u. David 3 u. 6.

Davidow, Karl, russ. Cellist, * 1838, zuerst in Leipzig, dann bis 1887 Dir. des Petersburger Konservatoriums, † 1889; schr. Kompositionen für Cello, symphonische u. Kammermusikwerke.

Davidsohn, Robert, * 26. Apr. 1853 in Danzig, lebt in Florenz, schr. Gesch. v. Florenz.

Davis (déwis), 1. Jefferson, amerik. Staatsmann, * 1808, † 1889, seit 1848 Führer der Südstaatenpartei im Senat, im Bürgerkrieg 1861/65 Präs. der Konföderierten; schr. Rise and Fall of the Confederated Government (2 Bde.). — 2. John, engl. Seefahrer, * um 1550, entdeckte Ostgrönland, die **Davisstraße** (zw. Westgrönland u. der Halbinsel Cumberland) u. die Falklandinseln; 1605 v. japan. Seeräubern an der Küste v. Malaka erschlagen. — 3. William, Geograph u. Geolog, * 12. Febr. 1850 zu Philadelphia, 1890/1914 Prof. der Geologie an der Harward-Universität in Cambridge, 1908/09 als Austauschprof. in Berlin, bahnte mit Richthofen u. Penck eine neue Methode des geograph. Unterrichts an; Hpt. „Physical geographie" (dtsch. „Erklärende Beschreibung der Landformen").

Davit (déhwit), der, drehbarer Schiffskran z. Aussetzen u. Aufziehen der Boote; auch: Kran z. Heben des Ankers 2c.

Davitt (déwwit), Michael, irischer Politiker, * 1846, † 1906, gründete mit Parnell die Landliga, seit 1890 (1892/99 im Unterhaus) Gegner Parnells.

Davós, das, Hochtal im schweiz. Kant. Graubünden, 16 km lang; am nördl. Ende der Davoser See, 1562 m über d. Meer; Abfluß zur Albula das Davoser Landwasser. Südl. vom See Davos-

Dörfli u. Davos-Platz, zus. 11 744 E., Kurorte f. Lungenkranke, Wintersport.

Davout od. **Davoust** (dawúh), Louis Nicolas, 1808 Herz. v. Auerstedt, 1809 Fürst v. Eckmühl, frz. Marschall, * 1770, † 1823, hatte wesentl. Anteil an den Siegen v. Austerlitz, Eggmühl u. Wagram, siegte 1806 bei Auerstedt, verteidigte 1813/14 Hamburg.

Davy (déhwi), Sir Humphry, engl. Chemiker u. Physiker, * 1778, Prof. in London, 1820/27 Präs. der Royal Society, † 1829 in Genf, entdeckte die Alkalimetalle, die Zersetzbarkeit bestimmter Stoffe durch den elektr. Strom u. erfand die Sicherheitsgrubenlampe z. Schutz gegen schlagende Wetter. — **Davyscher (Flammen-)Bogen**, s. u. Bogenlampe.

Dáwison, Bogumil, Schauspieler, * 1818 in Warschau, berühmter Shakespeare-Darsteller, bekannt durch seine Tätigkeit in Hamburg, am Wiener Burgtheater u. in Dresden, † 1872 (geisteskrank).

Dawley (dáoli), engl. Stadt, Grafsch. Salop, 7522 E., Kohlenbergbau.

Dawson City (dáoß'n ßiti), Hauptort im Gebiet der Goldminen v. Klondyke, kanad. Distr. Yukon, 3013 E.

Dax, frz. Arrond.-Hst. am Adour, Dep. Landes, 11 245 E., Schwefelthermen.

Dax, Paul, frz. Musikschriftsteller, s. Pougin.

Daxlanden, bad. Ort, gehört jetzt zu Karlsruhe.

Dáyak, Volksstamm = Dajak.

Dayton (deht'n), nordamerik. Stadt, Staat Ohio (V. St.), am Great Miami, 152 546 E. (darunter viele Deutsche), Maschinen- u. Waggonfabriken. 1913 durch Überschwemmung z. T. zerstört.

D'Azeglio, s. Azeglio. — **Dazien**, s. Dacien.

Dáziogránde, der, wilde schweiz. Gebirgslandschaft, Kant. Tessin; in ihr gleichnam. Weiler an der Gotthardbahn.

D. C., 1. student. = Deputiertenkonvent, Verband der deutschen Burschenschaften; 2. = Distrikt Columbia (V. St.). — **d. c.**, Abk. für da capo.

dca = Deziar (0,1 a); **dcg** = Dezigramm (0,1 g); **dcl** = Deziliter (0,1 l); **dcm** = Dezimeter (0,1 m).

d. d., Abk. für de dato; **ddt.** = dedit, s. d.

D dur, Tonart mit 2 ♯; D dur-Akkord = d-fis-a.

De Ahna, Heinr., treffl. Violinvirtuos u. Kammermusikspieler, * 1835, östreich. Offizier, später Lehrer an der Kgl. Hochschule für Musik in Berlin, † 1892.

Deák, Franz, ungar. Staatsmann, * 1803, † 1876, urspr. Notar, seit den 1850er Jahren an der Spitze der liberalen Opposition, Vorkämpfer für konstitutionelle Regierung u. Selbständigkeit Ungarns, jedoch Gegner der Revolution, brachte 1867 den Ausgleich zustande.

Deakin (dickin), Alfred, * 1856 u. † 1919 in Melbourne, austral. Politiker, 1903/10 dreimal Ministerpräs., 1910/13 Führer der Liberalen, Schutzzöllner.

Deal (dihl), engl. Hafenstadt am Kanal, Grafsch. Kent, 10 581 E., Seebad.

De Amicis (—itschis), Edmondo, ital. Schriftsteller, * 1846, † 1908; schr. die weltberühmten Schuljungengedichte „Il cuore" (das Herz), ferner Militärgeschichten u. soziale Romane.

Dean, Forest of (dihn), der, Waldlandsch., meist engl. Kronland, der Grafsch. Gloucester, 105 qkm, Eisen- u. Steinkohlenindustrie.

Death Valley (des wälli; „Todestal"), das, ödes, heißes kaliforn. Grabental an der Grenze v. Nevada, 67 m unter dem Meeresspiegel, etwa 200 km lang.

Deauville (dohwil'), frz. Seebad, Dep. Calvados, Arr. Pont-l'Evêque, unweit Trouville, 2423 E.

Debákel (frz. débâcle), die, Zusammenbruch.

Deballage (—áhsch'), die, Auspackung v. Waren.

Debár, serb. Stadt, s. Dibra.

Debardage (—áhsch'), die, Ausladung eines Schiffes, Löschen der Waren.

debarkieren, ausschiffen, landen.

Debátte, die, Redekampf, Meinungsaustausch in geordneter, der Reihenfolge nach vom Leiter der Versammlung bestimmter Rede u. Gegenrede. — **Debatter**, Meister der Debatte. — **debattieren**, besprechen, verhandeln.

Debauche (—bóhsch'), die, Ausschweifung, Schlemmerei. — **Debauché** (—schéh) od. **Debaucheur** (—schöhr), Wüstling, Schwelger. — **debauchieren**, ausschweifen; verführen.

Debes, Ernst, Kartograph, s. Wagner und Debes.

Debidour (döbidúhr), Antonin, frz. Geschichtsforscher, * 1847, Prof. in Nancy, 1906 in Paris, † 1917; schr. eine quellenmäßige Geschichte Europas („Histoire diplomatique de l'Europe") v. 1814—1916 (4 Bde.), „Die kathol. Kirche und der Staat in Frankreich 1789/1906" (2 Bde.) u. a.

Débet, das, kfm. Soll, Schuld; die linke Blattseite im Buch z. Eintragung der Belastung (Ggs. Credit, Haben). — **Debit** (debíh), der, eig. Schuld (vgl. Debet); Absatz, Vertrieb v. Waren in kleineren Mengen; Postdebit, Beförderung der Zeitungen ꝛc. durch die Post vom Verleger zum Bezieher; Debitmasse = Konkursmasse. — **debitieren**, verkaufen, vertreiben; als Schuld ansehen, belasten. — **Débitor**, Schuldner. — **Débitum**, das, Schuldigkeit.

deblockieren, entsetzen, die Blockade aufheben; Buchdr. den Blocksatz durch die richt. Buchstaben ersetzen.

Debo, nordwestafrik. See, vom Niger durchflossen.

Debórah, Prophetin u. Richterin in Israel um 1250 v. Chr., besiegte den Kanaaniterfeldherrn Sisara am Tabor. Ihr Siegeslied ist eine der ältesten u. herrlichsten hebr. Dichtungen.

Débouché (debuschéh), das, Ausgang aus einem Engpaß, Mündung einer Schlucht. — **debouchieren**, aus einem Engpaß hervorbrechen.

Déboursement (deburß'máñ), das, Auslage, Vorschuß. — **deboursieren**, vorschießen, bar auslegen.

Deb-Radscha, s. u. Bhotan.

Debreczin (débrezin), kgl. Freistadt, Hst. des ung. Hajdukenkomitats, an der Theiß, 92 729 E. (meist Calvinisten), Universität mit evang.-ref. Hochschule, Landwirtsch. Akademie, Seifen- u. Tonwarenindustr. 1849 Sitz der revolutionären Regierung.

De Bruyne (broin), Donatien, belg. Benediktiner in Maredsous, * 7. Okt. 1871 zu Neuve-Eglise in Westflandern, seit 1907 Mitgl. der Vulgatakommission, Patristiker.

Debschwitz, thüring. Dorf in Reuß j. L., 1912 in Gera eingemeindet.

Debuskóp, das = Kaleidoskop, s. d.

Debussy (döbüssíh), Claude, frz. Komponist, * 1862 zu Saint-Germain-en-Laye, † 1918 zu Genf; seine zahlr. symphon. Tondichtungen nach Baudelaire, Verlaine und Maeterlinck zeigen stark fortschrittl. Geist; Hptw. L'après-midi d'un Faune.

Debüt (—büh), das, erstes Auftreten, bes. auf dem Theater; Antrittsrede. — **debütieren**, zum 1. Male auftreten. — **Debütánt**, debütierender Künstler.

Decadence (—dáñß'), die, Verfall, bes. sittl. Niedergang; unnatürlich schwülst. Richtung in der neuesten Literatur.

Decadi, der, 10. Tag (Sonntag) der Woche im frz. Revolutionskalender.

Decameróne, der, Zehntagegeschichte, s. Boccaccio.

Decamps (dökáñ), Alex. Gabriel, Pariser Maler, * 1803, † 1860, schuf bes. ironisierende Tierbilder (Affen als Musiker, Bäcker, Köche) u. Genreszenen aus

dem Leben des Orients (türk. Schuljugend, türk. Kaffeehaus).

De Candolle (dökandöll'), Augustin Pyrame, frz. Botaniker, * 1778, † 1841 in Genf, schuf ein natürl. Pflanzensystem, das er in einem von s. Sohne Alphonse (* 1806 in Paris, † 1893 als Prof. in Genf) vollendeten 17 bänd. Werk niederlegte; beide verdient um die Pflanzengeographie, Alph. um die Gesch. der Kulturpflanzen.

Decápoda, Ordnung der Schalenkrebse, s. d.

Decatur (dikéht'r), nordamerik. Stadt, Staat Illinois, 41 483 E., Mehlwarenfabr., Eisenindustrie.

Decazeville (dökahs'wil'), frz. Stadt, Dep. Aveyron, 13 587 E., Eisen- u. Steinkohlenindustrie.

Decébalus, s. u. Dacien.

Deceléa = Dekeleia, s. d.

Deception Island (deßépsch'n ëiländ), eine der Süd-Shetlandinseln im Südl. Eismeer.

Dechamps (döschán), 1. Victor Aug., * 1810, † 1883, belg. Redemptorist u. Missionsprediger, 1867 Erzbisch. v. Mecheln, 1875 Kardinal, kämpfte gegen den Liberalismus, bes. für die christl. Schule, 1870 für die Unfehlbarkeit. — 2. Sein Bruder Adolphe, * 1807, 1843/47 belg. Minister, Führer der kathol. Partei, † 1875.

Dechanei, Dechant, s. u. Dekan.

Decharge (deschársch'), die, Entlastung, Entbindung v. einer Schuld, einem Amt od. Auftrag nach erfolgter Rechnungsablage; Abfeuern eines Geschützes. Dechargenmauer, an der Wand v. Festungsgräben errichtete Mauer z. Schutz gegen den Erddruck. — **dechargieren**, entlasten; entladen.

Dechen, Heinr. v., Geologe, * 1800, † 1889, Oberbergamtsdirektor in Bonn, erforschte die Eifel, schuf geolog. Karten Deutschlands, der Rheinprv. u. Westfalens, entdeckte die **Dechenhöhle**, 300 m lange Tropfsteinhöhle b. Lethmathe. — Nach Dechen auch benannt der **Dechenit**, ein rötl. Mineral, vanadinsaures Blei.

Dechend, Herm. v., * 1814 in Marienwerder, 1876 erster Präs. der Reichsbank, † 1890.

Déchent, das, **Décher**, der, das, Anzahl von 10 Stück Fellen od. Pelzen.

dechiffrieren (deschiff—), entziffern, den Sinn einer Geheimschrift ermitteln.

Deciduáta, Säugetiere, bei denen die Gebärmutterschleimhaut an bestimmten Stellen sich eng mit den vom Embryo ausgehenden Zotten in Form v. Kuchen („Plazenten") vereinigt, von wo aus d. Ernährung des Embryos erfolgt. Die oberflächl. Schichten dieser Schleimhautwucherungen werden bei der Geburt ausgestoßen u. heißen deshalb Decidua, hinfällige Haut.

Décime (deßihm'), der, franz. Bronzemünze = 0,1 Frank (0,81 Pf.), seit 1912 in Nickel geprägt.

Décius, 1. Publius D. Mus, soll als röm. Konsul 340 v. Chr. durch s. Opfertod die Schlacht gegen die Italiker gerettet haben. Dieselbe Sage über s. gleichnam. Sohn in der Schlacht v. Sentinum gegen Kelten u. Samniten 295 v. Chr. — 2. Gaius Messius Quintus Trajanus, röm. Kaiser 249/251, aus Pannonien, entriß Philippus Arabs den Thron, fiel im Gotenkrieg; Christenverfolger.

Decius, Nikolaus, luth. Liederdichter, † 1541 als Pfarrer in Stettin; von ihm: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'" u. „O Lamm Gottes unschuldig".

Decize (dößihs'), frz. Stadt, Dep. Nièvre, auf einer Loireinsel, 4913 E.

Deck, die Unterteilung des Schiffs in Stockwerke zur Ausnützung des Schiffsrumpfs; d. einzelnen Geschosse haben auf Handels- u. Kriegsschiffen besond. Bezeichnungen (Panzer-, Zwischen-, Promenadendeck ꝛc.).

Deckblatt, 1. die äußere Hülle der Zigarre bildendes Tabaksblatt; 2. = Braktee, s. d.

decken, 1. vom Hengst = begatten, beschälen; 2. weidm. vom Hund: d. gestellte Wildschwein festhalten.

Decken, 1. Auguste von der (Pseud. A. v. d. Elbe), Romandichterin, * 1828 zu Bleckede, Gattin eines hannöverischen Majors, † 1908 zu Hannover; verfaßte eine originelle Fortsetzung von Brentanos „Chronica eines fahrenden Schülers", Romane („Die Ricklinger", „Der letzte Düsterhop", „Heimgefunden", „In Banden" ꝛc.) u. „Lüneburger Geschichten." — 2. Karl Klaus Frhr. von der, Afrikaforscher, * 1833, 1865 zu Badera am Dschubb v. Eingeborenen ermordet, bestieg den Kilimandscharo u. durchforschte Ostafrika, bes. in der Nähe des Äquators; schr. „Reisen in Ostafrika" (4 Bde.).

Decker, Karl v., preuß. General, * 1784, † 1844, gründete das „Militär. Wochenblatt", verf. „Gesch. des Geschützwesens", „Taktik der 3 Waffen".

Deckert, Emil, Geograph, * 1848 zu Taucha, Prof. an der Frankfurter Universität, † 1916; bereiste u. beschrieb Kuba u. Nordamerika.

Deckfarben, undurchsicht. Farben, durch welche d. untere Farbenschicht nicht durchscheint; Ggs. Lasurfarben. — **Deckflügler** = Käfer, s. d. — **Deckgarn**, Netz z. Fangen v. Federwild. — **Deckglas**, durchsicht. Plättchen z. Schutz mikroskopischer Präparate. D.-kultur, medizin., s. Explantation. — **Deckoffizier**, Marineunteroffizier (Steuer-, Bootsmann, Feuerwerker, Zahlmeisteraspirant ꝛc.) im Rang der Feldwebel bezw. Vizefeldw.; Uniform fast dieselbe wie die der Seeoffiziere. — **Deckstation**, s. Gestüt.

Deckung, 1. Krgspr. Schutz gegen Sicht u. feindl. Feuer, entw. natürlich durch das Gelände geboten od. künstlich errichtet; 2. im Bankwesen: als Sicherheit hinterlegte Geldbeträge (Bar-D.) od. Wertpapiere (Bank-D.). Für ausgegebene Noten ist in Deutschland $1/3$, in Östreich u. der Schweiz $2/5$ Bardeckung vorgeschrieben.

Declaration of rights (dekläréhsch'n of rëits), Bill of rights, die, „Erklärung der Rechte" des Parlaments nach der engl. Revolution, engl. Staatsgrundgesetz v. 12. Jan. 1689.

Decompte (dekónt'), der, Rechnungsabzug; Ab-, Gegenrechnung.

Decoppet (dököppéh), Camille, radikaler schweiz. Politiker, * 4. Juni 1862 zu Suscévaz im Kanton Waadt, 1912/19 im Bundesrat, 1916 Bundespräs., seit 1920 Dir. des Weltpostvereins.

De Cort, Frans, vlaem. Lyriker, * 1834, † 1878, von H. Conscience beeinflußt.

Decouragement (dekurasch'mán), das, Entmutigung. — **decouragieren**, entmutigen, einschüchtern.

Découvert (dekuwähr), das, Stückmangel, Fehlen eines Börsenpapiers, dessen man z. Deckung (s. d.) bedarf; **à d.** = ungedeckt (d. h. ohne die betr. Papiere zu besitzen) verkaufen.

decrescendo (—schéndo), an Tonstärke abnehmend; Zeichen >.

Décurtins, Kaspar, schweiz. kathol. Sozialpolitiker, * 1855 und † 1916 in Truns (Graubünden), zuerst Rechtsanwalt, im Nationalrat f. Arbeiterschutz tätig, 1905/14 Prof. in Freiburg; schr. über rätoromanische Sprache u. Literatur.

de dáto, vom Tag der Ausfertigung an.

Dedeagac (—gátsch), bulgar. Hafenstadt (bis 1912 zum türk. Wilajet Adrianopel gehörig) am Ägäischen Meer, 6000 E., Sitz eines griech.-orthodoxen Erzbisch., Ausfuhr von Getreide ꝛc. Seit 1919 unter Verwaltung des „Völkerbundes", 1920 griechisch.

Dedekind, 1. Friedrich, Prediger in Lüneburg, † 1598; s. lat. Satire „Grobiánus“ geißelt die rohen Zeitsitten durch ironisch gemeinte Anleitung zur gröbsten Unflätigkeit. — 2. Richard, Mathematiker, * 1831 in Braunschweig, Prof. daselbst, Zahlentheoretiker, † 1917.

Dédeleben, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Oschersleben, 1875 E., Zuckerfabr.

Dédemsvaart, die, Kanal in der niederl. Prov. Overyssel zw. Zwarte Water u. Vecht, 40 km lang; an ihr das Dorf D., 4500 E., Glasfabrikation.

Dederich, Bruder, Franziskaner, s. Cölde.

Dedikatión, die, Widmung, Zueignung; Schenkung. — **dedizieren,** weihen, widmen.

dĕdit, er (sie) hat gegeben od. bezahlt. — **deditieren,** ein „dedit“ eintragen, eine Schuld löschen.

Dedjúchin, russ. Stadt, Gouv. Perm, an der Kama, 3327 E., staatl. Salzbergwerke.

deduzieren, ab-, herleiten; aus schon erwiesenen Sätzen od. Rechten nachweisen. — **Deduktión,** die, Abzug v. einer Summe; Ableitung des Besondern aus d. Allgemeinen (Ggs. Induktion); Beweisführung, Rechtserweis; **dedúctio ad absúrdum,** Beweis aus der Ungereimtheit des Gegenteils. — **deduktiv,** vom Allgemeinen ausgehend.

Dee (dih), der, 1. Fluß in Wales, entspr. in der Grafsch. Merioneth, mündet, 144 km lang, in die Irische See; 2. fischreicher Fluß im nordöstl. Schottland, entspr. in d. Cairngorm-Bergen, mündet, 139 km lang, bei Aberdeen in die Nordsee.

Deecke, Wilh., * 1831, Gymnasialdirektor in Mülhausen (Elsaß), † 1897, hervorragender Kenner der altital. Dialekte („Etrusk. Forschungen“, „Die Falisker“). — Sein Sohn Wilh., Geologe, * 25. Febr. 1862 in Lübeck, Prof. in Greifswald, 1905 in Freiburg i. B., schr.: „Italien“, „Kampanien“, Geologie Pommerns u. Rügens.

Deep, preuß. Dorf, Rgbz. Stettin, Kr. Greifenberg, an der Mündung der Rega, 385 E., Seebad.

Deés (dehsch), siebenbürg. Stadt = Dés, s. d.

de fácto, tatsächlich.

Défaitismus (—fät—), der, Geist der Niederlage (frz. défaite), Kriegsmüdigkeit, Verlangen nach Frieden um jeden Preis (im Weltkrieg in Frankreich, bes. v. Clemenceau, rücksichtslos bekämpft).

Defäkatión, Defekatión, die, Reinigung, Läuterung, Scheidung (bes. in d. Chemie); auch: Kotentleerung.

defamieren, in üblen Ruf bringen.

defékt, mangelhaft, beschädigt, unvollständig. — **Defékt,** der, Mangel, Fehlbetrag. — **Defektenverfahren,** Verfahren gegen untreue od. nachlässige Beamte, um den Fiskus vor Schaden zu schützen od. Schadenersatz zu schaffen. — **Defektivum,** das, Haupt- od. Zeitwort, von dem nicht alle Formen vorkommen.

Defensión, die, Verteidigung. — **defensionál** od. **defensiv,** verteidigungsweise, z. Abwehr dienend; in Zsstzgen. = Schutz-. — **Defensive,** die, Verteidigung, Abwehr, Verteidigungszustand (Ggs. Offensive). — **Defénsor fidei,** Verteidiger des Glaubens, 1521 von Papst Leo X. an Heinr. VIII. v. England für s. Schrift über die 7 Sakramente (gegen Luther) verliehener Titel, 1543 durch Parlamentsbeschluß erblich gemacht u. noch jetzt geführt.

deferieren, anzeigen; willfahren, bewilligen; (einen Eid) zuschieben. — **Deferént,** wer einem andern einen Eid zuschiebt; Anbringer, Angeber. — **Deferénz,** die, Fügsamkeit; Gewährung.

Défferegental, westl. Seitental des Tiroler Iseltals, 37 km lang; Hauptort St. Jakob im Walde.

Defiguratión, die, Entstellung, Verunstaltung.

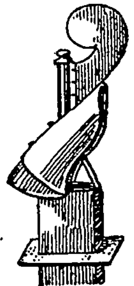
Defilé od. -lee, das, Engpaß, enger Weg. — **Defilement** (-máṅ), das, Befestigungsanlage z. Schutz gegen Bestreichen einer Linie od. eines Werkes durch feindl. Feuer der Länge (horizontales D.) od. der Tiefe nach (vertikales D.). — **defilieren,** durch ein Defilé gehen; parademäßig vorbeimarschieren (v. Truppen); **Defiliercour** (—kur), die, Vorbeigehen von Personen vor Fürstlichkeiten, um diesen vorgestellt zu werden.

definieren, begrenzen, genau bestimmen; einen Begriff durch Angabe seiner wesentl. Merkmale erklären. — **Definitión,** die, Bestimmung, Begriffsentwicklung; Unterabteilung eines Dekanats u. einer Ordensprovinz. — **definitiv,** entscheidend, endgültig. — **Definitivum,** das, endgült. Erklärung od. Einrichtung. — **Definitor,** Vorsteher einer Definition, Vertreter des Dechanten (vielfach in Dekanaten auch Ehrentitel des ältesten Geistlichen nach dem Dechanten); in Orden: Bezirksoberer, Beirat der Provinzialoberen.

defiziént, fehlend, abtrünnig; dienstuntauglich. — **Défizit,** das, Fehlbetrag, Kassendefekt; der Betrag, um den die Einnahmen hinter d. Ausgaben zurückbleiben.

Deflatión, die, Abwehung, Forttragen der oberen, lockeren Bodenschicht durch d. Wind; Verminderung des Papiergeldumlaufes (Ggs. Inflation, s. d.).

deflektieren, ablenken; abweichen. — **Defléktor,** der, feststehender oder sich nach dem Wind drehender Schornsteinaufsatz, Rauchkappe; auch als Ventilator zum Absaugen verbrauchter Luft durch Hilfe des Windes. — **Deflexión,** die, Ablenkung.


Deflektor.

Defloratión, die, Abblühen, Abstreifen der Blüte; Schwächung, Entjungferung.

Defoe (déföh), Daniel, engl. Politiker und Schriftsteller, * 1661 in London, † 1731 daselbst, im Bankwesen u. als oppositioneller Journalist tätig, wegen seiner Angriffe auf d. Hochkirche eingesperrt, berühmt als Verf. v. „Robinson Crusoe“, der als Jugendlektüre von Rousseau empfohlen wurde u. noch unvergängl. Reiz besitzt.

Defoliatión, die, Laubfall, Entblätterung.

defórm, ungestalt, häßlich. — **deformieren,** verunstalten. — **Deformität,** die, körperl. Mißbildung.

Defraudánt, Betrüger; Steuerhinterzieher. — **Defraudatión,** die, Veruntreuung öffentlicher Gelder, Hinterziehung v. Steuern od. Zöllen.

Défregger, Franz v., Maler, * 1835 auf dem Ederhof b. Dölsach, Pustertal, Schüler Pilotys, 1878/1909 Prof. an der Akademie in München, † 1921; beliebter Schilderer d. Tiroler Volkslebens (Salontiroler, Zur Gesundheit, Abschied von d. Sennerin, Tischgebet) u. anerkannter Historienmaler (Todesgang Andreas Hofers, Das letzte Aufgebot, Heimkehr der Sieger).

Defterdár, früher: türk. Staatsschatzmeister; jetzt: Min. der Archive; Oberschatzmeister einer türk. Prov.

degagieren (—gasch—), befreien, losmachen, aus der Not helfen; degagiert, frei, ungezwungen.

Degas (dögá), Edgar, Pariser Maler, * 1834, † 1917; schildert meisterhaft das Sport- u. Theaterleben, letzteres gern von d. abschreckendsten Seite, in Pastellbildern.

De Geer, schwed. Staatsmann = Geer af Finspang.

Degen, Seitengewehr mit gerader u. langer, schmaler Klinge; dichter. = Held. — Schwarzer D. = Birkenteer, s. d.

Degeneratión, die, Entartung, s. d.

Degenfeld, schwäb. Adelsgeschlecht. 1. Maria Susanna Loysa v., * 1636, † 1677, 1657 Nebengemahlin des pfälz. Kurfürsten Karl Ludwig (Kinder

Raugrafen). — 2. Alfred Frhr. v., bad. General, * 1816, † 1888, 1870/71 vor Straßburg u. an der Lisaine. — 3. August Graf v. D.-Schonburg, östreich. General, * 1798, † 1876.

Deger, Ernst, Maler der Düsseldorfer Schule, * 1809, † 1885, war beteiligt an den Fresken in der Apollinariskirche zu Remagen, schuf die Wandmalereien in der Kapelle der Burg Stolzenfels u. a. relig. Bilder.

Dégerloch, württemb. Luftkurort, seit 1908 südl. Stadtteil v. Stuttgart (Zahnradbahn).

Déggendorf, niederbayr. unmittelbare und Bez.-Amtsstadt l. an d. Donau, 7493 E., L.G., A.G., Wallfahrtskirche zum Heil. Grab, Kretinen-, Irrenanstalt, Leder-, Holzindustrie, Hopfenhandel.

Deggingen, württ. Dorf an d. Fils, Donaukr., Oberamt Geislingen, 1884 E., Werkzeug-, Wäschefabr.

Deggút, der, Birkenteer, s. d.

Degner, Erich Wolf, Komponist, * 1858, † 1908 als Dir. der Weimarer Musikschule; schr. 3 Symphonien mit Orgel (bes. die in E moll), Chorwerk „Martha u. die Mutter" 2c.

Dego, it. Ort, Prv. Genua, an d. Bormida, 2288 E. — 14. Apr. 1796 Sieg Bonapartes über die Östreicher.

De Goeje (guje), Michel Jan, Orientalist, * 1836, 1866/1906 Prof. in Leiden, verdient um die Gesch. u. Geographie der Araber, † 1909.

degommieren, (Seide) entschälen, s. d.

degorgieren (—gorsch—), ausschlämmen, lüften; (Fische, blutreiches Fleisch) auswässern; bei Herstellung v. Schaumwein: die Hefe aus der Flasche entfernen.

Degout (degúh), der, Widerwille, Ekel. — **degoutieren** (degut—), anwidern, Ekel erregen; auch: ekelhaft finden. — **degoutánt,** ekelhaft.

Degradatión, die, Erniedrigung, Entziehung der geistl. Standesrechte; Entziehung des militär. Dienstgrades (in Deutschland v. Unteroffizieren, in Östreich, Frankreich u. Rußland auch v. Offizieren) unter Aberkennung aller milit. Rechte u. Ansprüche.

Dégras (degrá), das, aus Ölsäure od. Fischtran gewonnenes Lederfett; auch = Abfett.

Degressión, die, im Steuerwesen (im Ggs. zur Progression): Ermäßigung für niedere Vermögen od. Einkommen gegenüber dem Normalsatz. — **degressiv,** herabschreitend, stufenweise abnehmend.

De Gubernátis, Angelo Graf, * 1840 in Turin, seit 1891 Prof. in Rom, † 1913; schr. über ind. Altertum, Mythologie, ital. Literatur, verf. eine 18bänd. allg. Literaturgeschichte u. die Trilogie „Il rè Nala".

degummieren, (Seide) entschälen, s. d.

De gústibus non est disputándum, über den Geschmack läßt sich nicht streiten. — **degustieren,** kosten, versuchen; leicht berühren.

Degútt, der, Birkenteer, s. d.

Deharbe (dehárb'), Jos., Jesuit, * 1800 zu Straßburg, † 1871 zu Maria-Laach, wirkte als Volksmissionar in der Schweiz u. Deutschland, hervorrag. Katechet, verf. den verbreitetsten Katechismus (in 13 Sprachen übersetzt).

Dehio, Georg, * 22. Nov. 1850 in Reval, 1892/1914 Prof. der Kunstgesch. in Straßburg, lebt in Tübingen; gab mit Bezold „Die kirchl. Baukunst des Abendlandes" (7 Bde.) heraus, schr. „Handbuch der dtsch. Kunstdenkmäler" (5 Bde.) u. „Geschichte der dtsch. Kunst".

Déhli, indobrit. Division, Pandschab, 40 221 qkm, 4 176 648 E. (1911); Hst. **D.** an der schiffbaren Dschamma, 232 859 E., reich an ind. Kunstdenkmälern, einst Millionenstadt mit prächt. Moscheen u. Palästen, 1526/1857 Residenz des Großmoguls, 1857 Hauptsitz des Sepoyaufstandes; seit 1911 Hst. v. Brit.-Ostindien.

Dehlibeule = Aleppobeule.

Dehmel, Rich., der schwerblütigste neuere Dichter, * 1863 zu Wendisch-Hermsdorf (Spreewald), † 1920 in Blankenese bei Hamburg. verbindet slawische und deutsche Art, starkes sinnl. Gefühl mit der Neigung zum Grübeln; immer wieder fesselt ihn das Verhältnis zw. Mann u. Weib; schr. Gedichtbücher („Erlösungen", „Aber die Liebe", „Weib u. Welt"), den lyr. Roman „Zwei Menschen", Erzählungen („Blinde Liebe" 2c.), Dramen („Der Mitmensch", „Luzifer"), „Fitzebutze" (Kinderbuch, mit seiner 1. Frau Paula, geb. Oppenheimer, * 1862 u. † 1918 zu Berlin, 1899 geschieden), soziale Gedichte („Der Arbeitsmann", „Die Magd" 2c.), „Anno domini 1812" (erschütterndes Bild des russ. Feldzuges), im Weltkrieg, den er als Freiwilliger mitmachte, die Gedichtsammlg. „Kriegsbrevier".

Dehn, Siegfr., Musiktheoretiker, * 1799, † 1858 in Berlin, Lehrer v. Rubinstein, Kullak, P. Cornelius; schr. „Theoret.-prakt. Harmonielehre", „Lehre vom Kontrapunkt".

Dehnbarkeit, die Eigenschaft v. Körpern, durch Druck, Hämmern od. Zug dauernd andere Form anzunehmen, ohne zu zerreißen (Ggs. spröde); am dehnbarsten sind d. Edelmetalle.

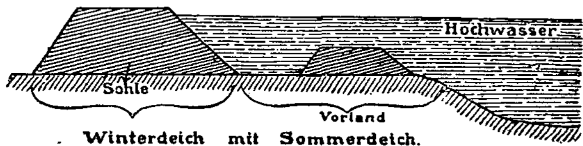
Dehors (dööhr), das, Außenseite, äußerer Anstand; Außenwerk einer Festung.

Dehra, Hst. des indobrit. Distr. Dehra-Dun, Div. Mirat, Nordwestprovinzen, 28 095 E.

Dei = Dey, s. d.

Deïanéira, Gattin des Herakles, tötete ihn unabsichtlich durch das mit dem gift. Blut des Nessus getränkte Gewand, mit dem sie s. Liebe wiedergewinnen wollte.

Deich, Schutzdamm gegen Hochwasser an Flüssen u. Meeren. Das wasserwärts gelegene Land heißt Vorland u. ist meist v. einem niedrigern D. (Sommerdeich) zum Schutz gegen kleinere Fluten durchzogen. Gegen Deichbrüche schützt oft noch der hinter dem Hauptdeich (Winter-, Bann-D.) liegende Sturmdeich. Ge-



Winterdeich mit Sommerdeich.

fahrdeiche sind ohne Vorland. — Die Anlage u. Unterhaltung der Deiche war u. ist vielfach noch jetzt Sache der Deichverbände (an ihrer Spitze ein Deichgraf, Deichhauptmann), denen jeder Grundbesitzer im Gebiet des Deichs angehörte. Das preuß. Deichwesen ist geregelt durch Ges. v. 28. Jan. 1848.

Deichsel, Teil des Wagens, lange, lenkbare Stange, an welche die Pferde angeschirrt werden.

Deidesheim, Stadt in der bayr. Pfalz, Bez.-Amt Dürkheim, am Fuß der Hardt, 2417 E., Weinbau.

Déi grátiā, „von Gottes Gnaden", urspr. Demutsformel, seit dem 4. Jhdt. v. Bischöfen, seit Karl d. Gr. v. weltl. Herrschern geführt.

Deiker, Düsseldorfer Maler: 1. Hans, * 1822, † 1895, Tier- u. Jagdmaler v. feiner Beobachtungsgabe. — 2. Sein Bruder Karl Friedr., * 1836, † 1892, ebenfalls Tiermaler (Hirschkämpfe, Sauhatz).

deíktisch, hinweisend, anschaulich, auf Beispiele gegründet.

Deime, die, r. Mündungsarm des Pregels, mündet unterhalb Labiau in das Kurische Haff, 41 km lang.

Deimling, Berthold Karl v., preuß. General, * 21. März 1853 zu Karlsruhe, focht 1870/71 mit, war seit 1890 im Generalstab, nahm 1904 als Oberst am Krieg gegen die Herero in Dtsch.-Südwestafrika teil, war 1906/07 Kommandeur der Schutztruppe der Kolonie, 1913/15 kommand. General des XV. Armeekorps (in Straßburg), 1916 Führer einer Armeegruppe bei Verdun u. an der Somme, Sept. 1917 z. D. gestellt.

Deinárchos, aus Korinth, * 361 v. Chr., der jüngste der 10 att. Redner, unselbständ. Nachahmer des Lysias u. Demosthenes; 3 Reden gegen Harpalos erhalten.

Deines, Adolf v., * 1845, 1894 Gouverneur der kaiserl. Prinzen, 1899 Generalleutnant, 1902/06 Korpskommandeur in Coblenz, † 1911.

Deinhardstein, Joh. Ludw., Wiener Bühnendichter, * 1794, † 1859; s. „Hans Sachs“ wurde Vorbild für R. Wagners „Meistersinger“.

Deining od. **Deinung,** die = Dünung, s. d.

Deinit, das, ein Sprengstoff für Geschoßladungen.

Deïr, mesopotam. Stadt, s. Sor.

Deïsmus, der, Weltanschauung, die zwar einen überweltl. Gott u. Schöpfer annimmt, aber s. fortdauernden Einfluß auf die Welt durch deren Erhaltung u. Regierung leugnet, ging im 17. Jhdt. v. England aus (Matthew Tindal, Toland ꝛc.) u. faßte bei den frz. Enzyklopädisten u. in der deutschen Aufklärung (Lessing, Kant) Fuß; indem er jede übernatürl. Religion verwirft, führt er folgerichtig zum Rationalismus.

Deißlingen, württ. Dorf am Neckar, Schwarzwaldkreis, Oberamt Rottweil, 2016 E., Musikinstrumenten-, Uhrenfabr.

Deißmann, Gust. Adolf, protest. Theologe, * 7. Nov. 1866 zu Langenscheid in Nassau, seit 1908 Prof. der neutest. Exegese in Berlin, Kenner des bibl. Griechisch, schr. „Urgeschichte des Christentums“, „Paulus“ ꝛc.

Deister, der, bewaldeter Bergrücken zw. Leine u. Weser, im Höfeler Berg 403 m hoch, liefert guten, feinkörn. Sandstein.

Deïtät, die, Gottheit, göttl. Wesenheit.

Deiters, 1. Heinr., Düsseldorfer Maler, * 1840 in Münster, † 1916; malte prächt. Landschaftsbilder, bes. aus sr. Heimat (westfäl. Dorf, Wassermühlen ꝛc.). — 2. Herm., Philolog u. Musikschriftsteller, * 1833, † 1907 als Provinzial-Schulrat in Coblenz; schr. über Brahms, gab Thayers „Beethoven“ u. Jahns „Mozart“ heraus.

Dejanira = Deïaneira, s. d.

Dejean (döschán), Pierre François Aimé Aug. Graf v., frz. General u. Entomolog, * 1780, † 1845, hatte eine sehr bedeut. Käfersammlung.

Dejektión, die, widerrechtl. Vertreibung aus dem Besitz, Ausstoßung; Heilk. Stuhl, Ausscheidung. — **dejizieren,** herabwerfen, aus dem Besitz treiben.

Dejeuner (deschöněh), das, Frühstück.

Dejótarus, Fürst der kleinasiat. Galater, Anhänger des Pompejus, der ihm den Königstitel gab, 44 eines geplanten Attentats auf Cäsar angeklagt, v. Cicero verteidigt, † um 40 v. Chr.

de júre, von Rechts wegen.

dejurieren, eidlich erhärten, beschwören.

Dekabristenaufstand, durch eine Militärverschwörung vorbereiteter Aufstand gegen Kaiser Nikolaus in St. Petersburg beim Thronwechsel 14. (26.) Dez. 1825.

Dekachórd, das, altes Musikinstrument mit 10 Saiten. — **Dekáde,** die, Zehnzahl, Gruppe v. 10 (Jahren, Büchern ꝛc.); die Woche von 10 (statt 7) Tagen im frz. Revolutionskalender. — **Dekádik,** die, Zehnerrechnung = Dezimalsystem. — **Dekaëder,** das, Zehnflächner, v. 10 ebenen Flächen begrenzter Körper. — **Dekagón,** das, Zehneck. — **Dekagrámm,** das, Gewicht v. 10 g.

dekalieren, v. Waren: durch Eintrocknen ꝛc. an Gewicht verlieren. — **Dekálo,** der, Gewichtsverlust.

dekalkieren, umdrucken (Kupfer- od. Steindrucke) auf Holz übertragen; auch: durchpausen, abklatschen. — **Dekalkomanie,** die, Anfertigg. v. Abziehbildern, s. d.

Dekalóg, der, Gesetz der Zehn Gebote, s. d.

Dekaméter, der, das, Maß v. 10 m.

Dékan, das, vorderind. Landsch. = Dekhan.

Dekán, eig. Führer v. 10 Mann (in Klöstern: Aufseher über 10 Mönche); übh. Vorsteher, z. B. der jährlich gewählte Vorsitzende der Fakultät (s. d.) auf Hochschulen; kirchl. = Dechant, Vorsteher des Kardinalkollegiums, eines Dom- u. Kollegiat-, ferner eines Landkapitels, d. h. der Seelsorgegeistlichkeit eines Bezirks der Diözese; er vermittelt in manchen Dingen den Verkehr zw. d. bischöfl. Behörde u. den Pfarreien, visitiert diese u. führt die neuen Pfarrer in ihr Amt ein. In einigen prot. Gegenden heißt auch der Superintendent D. — **Dekanát,** das, Amt(sbezirk) eines Dekans. — **Dekanei** od. Dechanei, die, Wohnung od. Amtsbez. eines Dechanten.

dekantieren, abklären, vom Bodensatz abgießen.

dekapieren, Metalle v. Rost, Schmutz ꝛc. an d. Oberfläche durch Abglühen od. Abkochen befreien.

Dekapitatión, die, Abtrennung des Kopfes vom Rumpf, Enthauptung.

Dekapóden (Decápoda), s. Schalenkrebse.

Dekár, das, Flächenmaß v. 10 a.

dekarbonisieren, entkohlen, v. Kohlenstoff befreien.

dekartieren, Postdienst: Sendungen am Bestimmungsort auf Grund der Überweisungskarte übernehmen u. darin streichen.

dekatieren, krumpen, d. Tuch durch warmen Dampf den Preßglanz nehmen u. ihm einen dauerhaften leichten Glanz geben. — **Dekateur** (—töhr), gewerbsmäßiger Krumper.

Dekeléïa, Demos im nordöstl. Attika, wo sich 413 v. Chr. die Spartaner festsetzten, daher **Dekeléïscher Krieg,** letzter Teil des Peloponnes. Kriegs, 413/404.

Deken, Agathe, s. u. Bekker 1.

Dékhan, das, südl. Teil Vorderindiens, bis 1300 m hohes Plateau, im südwestl. Randgebirge 2694 m hoch.

Dekker, Eduard Douwes (Pseud. Múltatúli), der bedeutendste neuere holländ. Dichter, * 1820 in Amsterdam, nahm sich im Kolonialdienst auf Java der Eingeborenen an, mußte deshalb 1858 abgehen und widmete sich dann ganz der Schriftstellerei, seit 1870 in Wiesbaden u. Nieder-Ingelheim, hier † 1887. Berühmt ist s. Roman „Max Havelaar“ (Zustände in Niederl.-Indien), gedankentief sind „Ideen“ (7 Bde.) u. das Drama „Die Fürstenschule“; glänzender Stil u. ein revolutionärer Zug kennzeichnen s. Werke.

Deklamatión, die, ausdrucksvoller, kunstgerechter Vortrag (bes. v. Gedichten); Übertreibung des redner. Tones, Prunkrede, Wortschwall. — **Deklamátor,** Vortragskünstler; Prunkredner.

Deklaratión, die, Erklärung; Angabe des Inhaltes od. Wertes einer Sendung, des steuerpflicht. Einkommens ꝛc.; erläuternde, ergänzende od. abändernde Bestimmung zu Gesetzen u. internationalen Verträgen.

Deklinatión, die, Ablenkung, Abweichung (s. d.); Sprachl. Abwandlung, Kasusbildung von Haupt-, Eigenschafts- u. Fürwörtern. — **deklinábel,** abwandelbar, deklinationsfähig. — **Deklinográph,** der, Apparat z. selbsttät. Aufzeichnung der Deklination der Magnetnadel.

dekliv, abwärts geneigt, abschüssig.

Dekókt, das, Absud, durch Kochen gewonnener Auszug der heilkräft. Bestandteile einer Droge.

dekolletiert, mit entblößtem Hals, in ausgeschnittenem Kleide.

dekolorieren, entfärben; verblassen, verschießen. — **Dekolorimeter,** der, das, Apparat z. Bestimmung des Entfärbungsvermögens der Knochenkohle u. a. Stoffe.

dekomponieren, auseinander nehmen, zerlegen, zersetzen. — **Dekompositión,** die, Zersetzung, Auflösung eines Körpers in s. Grundteile.

Dekór, das, Verzierung, bes. farbige, auf Glas und Porzellan. — **dekorieren,** verzieren, aufputzen; durch einen Orden auszeichnen. — **Dekorateur** (—töhr), Zimmerverzierer, der Schaufenster, Zimmer, Säle 2c. ausputzt; Bühnenmaler. — **Dekoratión,** die, Auszierung, künstlerische, geschmackvolle Ausstattung; Ehrenzeichen, Orden. — **dekoratív,** verzierend, zur Ausschmückung dienend. — **Dekórum,** das, äußerer Anstand, Schicklichkeit.

Dekórt, der, Rechnungsabzug wegen schlechter Beschaffenheit der Ware 2c.; auch = Rabatt.

dekreditieren = diskreditieren.

dekrepít, abgelebt, altersschwach. — **dekrepitieren,** verpuffen, beim Erwärmen zerknistern (z. B. Salz).

Dekreszénz, die, Abnahme; Zurückbleiben im Wachstum.

Dekrét, das, Entscheidung des röm. Prätors od. Kaisers; jetzt: obrigkeitl. Verordnung, Verfügung. — **Dekretálen,** päpstl. Erlasse v. allg. Gültigkeit (Ggs. Reskripte für Einzelfälle u. Kanones = Verordnungen der Konzilien) in den mittelalt. kirchl. Rechtssammlungen, bes. dem Corpus juris canonici. — **dekretieren,** amtlich bestimmen, verfügen.

Dekúbitus, der, Durchliegen (s. d.) der Haut.

dekumátische Äcker = agri decumates, s. d.

Dekúrië, die, altröm. Abteilung v. 10 Mann. — **Dekúrio,** Befehlshaber d. Dekurie; Abteilungsvorsteher.

Del., Abk. v. Delaware (V. St.). — **del.** = deleátur, es werde getilgt; od. = delineávit, er (sie) hat es gezeichnet (auf Kupferstichen).

Delaborde (dölabórd'), Henri Graf, * 1811, † 1899, frz. Landschafts- u. Geschichtsmaler, auch bedeutender Kunstschriftsteller (über die florent. Meister des 15. Jhdts. 2c.).

Delacroix (dölakroá), Eugène, Pariser Maler, * 1799, † 1863, Haupt der romant. Richtung in Frankreich, bes. wirkungsvoll durch Farben- u. Gestaltenreichtum, sehr fruchtbarer Maler u. Zeichner; Hptw. Dante u. Vergil auf dem Höllensee, Blutbad auf Chios, Christus am Ölberg, Sardanapal auf dem Scheiterhaufen, Jüd. Hochzeit in Marokko; Bilder zu Goethes „Faust" u. Shakespeares „Hamlet".

De Laet (laht), Joh. Jak., Amsterdamer vlaem. Dichter, * 1815, † 1891; schr. d. Roman „Das Haus v. Wesenbeke" u. die Dorfgeschichte „Das Los".

Delag, die, Abk. für Deutsche Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft, in Baden-Baden und Frankfurt a. M.

Delagóabai, Bucht der port. Kol. Moçambique in Südostafrika; der Hafenort Lourenço Marques ist Ausgangspunkt der zum Transvaal führenden D e l a g o a b a h n (seit dem Burenkrieg so gut wie in engl. Besitz).

De Láï, Gaëtano, * 1853 zu Malo, Prv. Vicenza, 1907 Kardinal, 1911 Bisch. v. Sabina.

Delambre (dölánbr'), Jean Bapt. Jos., frz. Astronom, * 1749, † 1822, beteiligt an der großen franz. Gradmessung (1791/1808), schr. eine Gesch. der Astronomie.

De la Réy, Jakobus, Burengeneral, * 1847, kämpfte 1899/1900 unter Cronje, 1914 unter Dewet gegen die Engländer, Sept. 1914 kriegsrechtlich erschossen.

Delaroche (dölarósch'), Paul, Pariser Maler, * 1797, † 1856, wählte einen Mittelweg zw. der klassizist. u. romant. Richtung, schuf Porträts (Gregor XVI., Thiers), relig. Bilder (Pietà, Marias Heimkehr v. Golgatha) u. bes. histor. Bilder düsteren Inhalts (Cromwell am Sarge Karls I., Die Kinder Eduards IV. im Tower, Ermordung des Herz. v. Guise), auch Napoleonsbilder; viele seiner Gemälde durch Stiche sehr bekannt.

Delát, der Beklagte, dem ein Eid zugeschoben wird; vgl. deferieren. — **Delatión,** die, Anzeige bei Gericht; Eideszuschiebung; Berufung zur Erbschaft. — **delatórisch,** angeberisch; auch: verleumderisch.

Delátyn, südostgaliz. Flecken am Pruth, B.H. Nadworna, 7854 E., Solbad, Salzbergbau. Juli/August 1916 andauernde Kämpfe, 10. Aug. 1916 v. den Russen, 25. Juli 1917 wieder von den Verbündeten erobert; kam 1919 zur Ukraine (v. den Polen besetzt?).

Delaunay (dölonäh), 1. C h a r l e s E u g è n e, frz. Astronom, * 1816, Dir. der Pariser Sternwarte, † 1872; Hptw. Theorie der Mondbahn. — 2. E l i e, Maler, * 1828 in Nantes, † 1891 in Paris, malte Porträts, Dekorationen in der Neuen Oper und im Pantheon zu Paris, histor. Bilder (Pest in Rom, Tod des Nessus).

Delavigne (dölawinj'), 1. K a s i m i r, frz. Dichter, * 1793, † 1843, verf. die patriot. „Messeniaden" u. Dramen („Ludw. XI.", „Sizil. Vesper" 2c.). — 2. Sein Bruder G e r m a i n, * 1790, † 1868, verf. mit Scribe Texte zu den Opern „Stumme v. Portici", „Hugenotten", „Robert der Teufel".

Delaware (délläwähr), 1. der, nordamerik. F l u ß, entspringt im Catskillgebirge, mündet, 490 km lang, in die D. = b a i. — 2. (Abk. Del.) S t a a t der V. St., nordöstl. Teil der Halbinsel zw. D.-bai u. Chesapeakebai, 6138 qkm, 216 941 E. (1918); Getreide-, Obstbau (Pfirsiche), Viehzucht, Leder-, Eisen-, Stahlindustrie; Hst. Dover. Zur kürzern Verbindung v. Baltimore u. Philadelphia ist jetzt an der Wurzel der Halbinsel der D. = k a n a l erbaut. — 3. nordamerik. S t a d t, Staat Ohio (V. St.), 7940 E., Universität, Eisenindustrie. — **Delawaren,** zu den Algonkin gehör. Indianerstamm Nordamerikas, fast ausgestorben.

Delboeuf (-böff), Joseph, belg. Philologe u. Philosoph, * 1831, † 1896, schr. bes. über Psychologie und tier. Magnetismus.

Delbrück, preuß. Stadt, Rgbz. Minden, Kr. Paderborn, 1444 E., A.G., Tabakfabriken.

Delbrück, 1. B e r t h o l d, Sprachforscher, * 26. Juli 1842 in Putbus, 1869/1913 Prof. in Jena; schr. Syntakt. Forschungen, Vergleich. Syntax der indogerm. Sprachen, Einleitg. in d. Sprachstudium. — 2. H a n s, Geschichtsforscher u. Publizist, * 11. Nov. 1848 zu Bergen auf Rügen, 1885/1921 Prof. in Berlin, Hrsgeber der „Preuß. Jahrbücher"; schr. „Gneisenau" (2 Bde.), Gesch. der Kriegskunst (I/III), im Weltkrieg viel gegen die alldeutschen Bestrebungen. — 3. Sein Bruder M a x E m i l, Agrikulturchemiker, * 1850 in Bergen, Prof. an der Landw. Hochschule zu Berlin, gründete 1874 das. das Institut für Gärungsgewerbe, † 1919; schr. über Gärung, Spiritusindustrie. — 4. K l e m e n s, Staatsmann, * 1856 zu Halle, 1896 Oberbürgermeister von Danzig, 1902 Oberpräs. von Westpreußen, 1905 preuß. Handelsminister, 1909/Mai 1916 dtsch. Staatssekr. des Innern, im Weltkrieg zugleich Stellvertreter des Reichskanzlers, führte die Beschlagnahme des Getreides und die genossenschaftliche Erfassung der Rohstoffe durch; Oktober/November 1918 Chef des kaiserl. Zivilkabinetts, 1919/20 Mitgl. der dtsch. Nationalversammlung (deutschnational), seit-

dem des Reichstags; † 1921 zu Jena. — 5. S. Bruder Ernst, * 4. Juni 1858 zu Halle, seit 1912 Präsident des Statistischen Reichsamts. — 6. Rudolf v., * 16. Apr. 1817 in Berlin, † 1. Febr. 1903, lange im Finanz- u. Handelsministerium, hervorragend beteiligt an der Entwicklung des Zollvereins u. den freihändler. Handelsverträgen der 1860er Jahre; 1867 Präs. des Bundes-, 1871 des Reichskanzleramts, 1868 preuß. Staatsminister, 1870 Unterhändler beim Beitritt der süddeutschen Staaten zum Reich, bis zum Rücktritt 1876 Leiter der liberalen Wirtschaftspolitik. Lebenserinnerungen, 2 Bde.

Delcassé, Théophile, frz. Staatsmann, * 1. März 1852 zu Pamiers, Journalist, seit 1889 radikaler Abgeordneter, 1894/95 Min. der Kolonien, seit 1898 des Auswärtigen, schloß 1904 die Entente mit England, mußte Juni 1905 (nach Protest Deutschlands wegen der Marokkopolitik) zurückgetreten; 1911/13 Marineminister, 1912 Senator, Jan. 1913/Jan. 1914 Gesandter in St. Petersburg, Aug. 1914/Okt. 1915 wieder Min. des Auswärtigen.

deleatur, s. del.

Delegát, 1. Beauftragter; bes. = Apostol. D. (s. d.); 2. einem andern Gläubiger überwiesener od. ein fremdes Schuldverhältnis übernehmender Schuldner (s. Delegation 3). — **Delegatión,** die, 1. Übertragung der Gerichtsbarkeit für bestimmte Rechtsfälle; Übertragung einer kirchl. Gewalt (s. Apostol. D.). 2. Provinz im ehemal. Kirchenstaat. 3. Überweisung eines Schuldners an einen neuen Gläubiger durch den bisherigen oder eines neuen Schuldners an den Gläubiger, der dafür den ursprüngl. Schuldner aus s. Verbindlichkeit entläßt. 4. In Östr.-Ungarn waren Delegationen die Parlamentsausschüsse beider Reichshälften, die jährlich mit den gemeinsamen Ministern (nicht unter sich) die gemeins. Angelegenheiten verhandelten. — **Delegatúr,** die, Amt(sbezirk) eines Apost. Delegaten; z. B. ist Brandenburg u. Pommern eine D. des Fürstbischofs v. Breslau. — **delegieren,** abordnen; übertragen, überweisen. — **Delegierter,** Abgeordneter.

Delehaye (döläh), Hippolyte, Jesuit, * 19. Aug. 1859 zu Antwerpen, bedeut. Hagiograph, Mitarbeiter am Bollandistenwerk; schr. „Heiligenlegenden".

delektieren, ergötzen, laben.

Delémont (dölemóñ), frz. Name v. Delsberg, s. d.

Delescluze (döläklühs), Louis Charles, frz. Revolutionär, * 1809, unter Louis Philippe u. Napoleon III. oft im Gefängnis, im Ausland u. in Cayenne, fiel Mai 1871 als Kriegsminister der Pariser Kommune im Barrikadenkampf.

Délfshaven, Stadtteil v. Rotterdam.

Delft, niederländ. Stadt, Prv. Südholland, 38 189 E., Technische Hochschule, Fabrikation der berühmten Delfter Fayencen (weiß glasiertes, blau bemaltes Steingutgeschirr); in der Neuen Kirche (14. Jhdt.) Gruft der Oranier, Grabmal des 1584 in D. ermordeten Wilhelm I.

Délfzijl (—seil), befest. niederländ. Hafenstadt am Dollart, Prv. Groningen, 8592 E.

Delgádo, Vorgebirge an d. Südgrenze des ehemal. Deutsch-Ostafrika.

Delgádo, Ignatius sel., span. Dominikaner, Märtyrer, * 1761, seit 1790 Missionar, seit 1799 Apostol. Vikar in Tonkin, † 1838 in der Gefangenschaft.

Délhi, engl. Name v. Dehli, s. d.

Deli, 1. port.-ostind. Ort, s. Timor. — 2. kleiner Malaienstaat mit gleichnam. Hauptort an der Ostküste der niederländ. Insel Sumatra.

deliberieren, überlegen, beratschlagen.

Delibes (dölihb'), Léon, frz. Komponist, * 1836, † 1891 als Prof. am Pariser Konservatorium; Hptw. Ballett „Coppélia" u. Opern in heiterer, graziöser Musik („Le roi l'a dit" 2c.).

Delijannis, grch. Staatsmann = Delyannis.

delikát, schmackhaft, lecker; zartfühlend; heikel. — **Delikatésse,** die, Leckerbissen, Zartgefühl.

Delikt, das, 1. einen andern schädigende, schuldhafte Handlung, macht ersatzpflichtig, zuweilen auch strafgfällig; 2. Straftat, Vergehen.

Delila, die, marokkan. Münze = Fels, s. d.

Delilah, Philistäerin = Dalila, s. u. Samson.

Delimitatión, die, Abgrenzung, Grenzberichtigung.

Delineatión, die, Zeichnung, Entwurf. — **delineavit,** s. del.

Delinquént, Verbrecher, Missetäter; vgl. Delikt.

Delirium, das, Erregungszustand mit Irrereden infolge Gehirnreizung bei starkem Fieber, Vergiftung od. Geisteskrankheiten; Behandlung: kalte Kopfumschläge, beruhigende Mittel. — **d. trémens;** Säuferwahnsinn, chron. Alkoholvergiftung, Irrereden mit körperl. Unruhe u. Zitterbewegungen, bes. der Hände; Behandlung: Alkoholentziehungskur. — **delirieren,** irre reden, Delirium haben.

délisch, die Insel Delos betr., von ihr stammend. — **D.es Problem,** die mit Zirkel u. Lineal nicht lösbare Aufgabe, aus der Seite eines gegeb. Würfels die Seite eines Würfels v. doppeltem Inhalt zu finden.

Delisle (döliht'), Leopold, bedeut. frz. Paläograph u. Geschichtsforscher, * 1826, 1874/1905 Dir. der Nationalbibliothek in Paris, † 1910 zu Chantilly.

Delitsch, Otto, * 1821, 1874 Prof. der Geographie in Leipzig, † 1882; Hptw. Deutschlands Oberflächenform.

Delitzsch, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Merseburg, 13 865 E., A.G., Tabak-, Leder-, chem. Industrie.

Delitzsch, 1. Franz, luth. Theologe u. Orientalist, * 1813, Prof. der Exegese in Leipzig, † 1890; Kenner der semit. Sprachen, schr. Kommentare zu den Büchern des A. T., förderte die Judenmission; wohl der bedeutendste prot. Exeget des 19. Jhdts. — 2. Sein Sohn Friedrich, * 3. Sept. 1850 in Erlangen, 1877 Prof. in Leipzig, 1899/1921 in Berlin, lebt seitdem zu Erlangen, mit E. Schrader Begründer der Assyriologie in Deutschland; schr. „Wo lag das Paradies?", Assyr. Wörterbuch zur Keilschriftliteratur, Assyr. Grammatik, Assyr. Handwörterbuch (4 Bde.), Gesch. Assyriens u. Babyloniens, „Die große Täuschung"; seit seinen Vorträgen beim Kaiser über „Babel und Bibel" (1903) bekannt als Vorkämpfer der Abhängigkeit des jüd. vom babylon. Religionswesen.

Délius, Nikolaus, * 1813 in Bremen, † 1888 als Prof. in Bonn; Hptw. Shakespeare-Lexikon u. die 1. krit. Shakespeare-Ausgabe.

deliziös, köstlich, wonnig.

Delkrédere, das, Bürgschaft für die Sicherheit einer Forderung; die dafür gezahlte Vergütung.

Della Volpe, Francesco, * 1844 in Ravenna, 1892 päpstl. Majordomus, 1899 Kardinal, 1911 Präfekt der Indexkongregation, † 1916 zu Rom.

Delle Grazie, Dichterin, s. Grazie.

Delligsen, braunschweig. Stadt, Kr. Gandersheim, 1964 E., Papier-, Maschinenindustrie.

Dellinger, Rudolf, Musiker, * 1857 zu Graslitz, seit 1893 Dirigent am Residenztheater in Dresden, † 1910; komponierte Operetten („Jadwiga", „Don Cäsar" 2c.).

Del Lungo, Isidoro, * 20. Dez. 1841 in Montevarchi (Prv. Arezzo), Prof. in Florenz; schr. über Dante u. florentin. Historiker, bes. Dino Compagni.

Dellys (—lih), alger. Hafenstadt am Mittelmeer, Prv. Algier, 14 070 E.

Delme, 1. (delm'), 1915/18 amtlich Delm, lothringisches Dorf, Kr. Château-Salins, 706 E. 20. Aug. 1914 Niederlage der in Lothringen eingedrungenen Franzosen. — 2. die, l. Nbfl. der Ochtum; an ihr die oldenburg. Stadtgemeinde u. Amtsstadt **Délmenhorst,** 21 878 E., A.G., Leder-, Woll- u. Linoleumindustrie.

Delogement (delosch'máñ), das, Auszug, Abmarsch; Austreibung aus der Wohnung. — **delogieren,** ausziehen; austreiben, verdrängen.

Delóng, George Washington, Nordpolfahrer, * 1844 in Neuyork, leitete 1879/81 d. Bennettsche Polarexpedition, entdeckte die **Delong-Inseln** nordöstl. v. den Neusibir. Inseln (5900 qkm, russisch), † 1881 nach Verlust seines Schiffs an der Lenamündung.

Delorme (dölórm'), Philibert, franz. Baumeister, * 1510, † 1570, bildete sich in Rom aus, baute im Stil der Frührenaissance die Schlösser zu Anet und Meudon u. entwarf d. Plan zu den Tuilerien, der aber nur z. T. ausgeführt wurde.

Délos, jetzt Delópulo od. Dilos, Granitinsel im Ägäischen Meer, eine der grch. Zykladen, 17 qkm, im Altertum berühmte Kultstätte (Geburtsort) des Apollo u. der Artemis, später Mittelpunkt des 1. Seebundes, bedeutend als Handelsplatz u. Sklavenmarkt bis z. Verwüstung im Mithridat. Krieg 88 v. Chr. 1877/87 Ausgrabungen der Franzosen unter Homolle, fortgesetzt 1910/14.

Delphi, griech. Stadt in Phokis mit berühmtem Apolloheiligtum u. Orakel (Delphisches O.) der Pythia, vielen Schatzhäusern, Theater; Schauplatz der Pythischen Spiele. Ausgrabungen der Franzosen (unter Leitung Homolles 1892/1901) u. Pomtows.

Delphin, der, nördl. Sternbild, v. dem 4 Sterne einen kleinen Rhombus bilden. — **Delphine** (Delphínidae), zur Fam. der Zahnwale gehör. Raubtiere v. gestrecktem Körperbau, mit zugespitztem Kopf u. kegelförm. Zähnen, in allen Meeren. Gemeiner D. (Delphinus délphis), 2 m lang, scharenweise in den Meeren der nördl. Halbkugel; das Altertum schrieb ihm Liebe zur Musik zu (Sage von Arion). Weißer D. (Belúga, Weißwal, D. leucas) im Norden. Tümmler (D. túrsio), Grindwal (Globiocéphalus glóbiceps) u. Butzkopf (Schwertwal, Orca gladiátor) im Atlant. Ozean. Braunfisch (Meerschwein, Phocaëna commúnis) u. südamerik. Fluß-D. (D. amazónicus oder Inia boliviénsis) im Amazonenstrom u. Orinoco. — Seit d. 3. Jhdt. findet sich der D. zus. mit dem Anker auf Sarkophagen 2c. als Sinnbild d. Erlösers.


Delphin.

Delphinium, Rittersporn, Gattg. d. Ranunkulazeen. D. consólida, Feldrittersporn, in Saaten u. Gärten; Zierpflanzen sind auch D. Ajácis, Gartenrittersporn, u. elátum, hoher R.; D. staphiságria, Läuse-, Stephanskraut, liefert die gift. Stephans- od. Läusekörner.


Delphinium consolida.

Delphisches Orakel, s. u. Delphi.

Delpino, Federico, ital. Botaniker, * 1833, † 1905 als Prof. in Neapel, stellte Untersuchungen über Blütenbestäubung an.

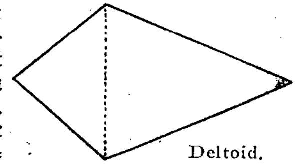
Delpit (—pih), Albert, frz. Dichter, * 1849 zu Neuorléans, † 1893 in Paris, verf. patriot. Lieder (Poésies), Dramen (Le fils de Coralie), Romane (Mariage d'Odette), übersetzte R. Wagners Opern.

Delrio, Martin, * 1551 zu Antwerpen, zuerst im niederländ. Staatsdienst, dann Jesuit, vielseit. Gelehrter, bekannt als Verteidiger des Hexenglaubens u. der Hexenprozesse, † 1608.

Delsberg (frz. Delémont), schweiz. Bezirksstadt, Kant. Bern, 6125 E., Schloß, Eisen-, Uhren- u. Zigarrenindustrie.

Delsor, Nikolaus, elsäss. Politiker, * 5. Okt. 1847 in Straßburg, kath. Pfarrer in Marlenheim, seit 1920 a. D. in Straßburg, Hrsgeber der Revue cath. de l'Alsace, 1898/1918 im Reichs-, 1911/18 im elf.-lothr. Landtag, seit 1920 Mitgl. des frz. Senats.

Délta, das, unserm D entsprech. griech. Buchstabe (Δ); Schwemmlandbildung an Flußmündungen, zuweilen mit Gabelung des Flusses verbunden; der Name stammt v. der 3eckigen, der Form des Δ ähnl. Insel zw. den Nilarmen. — **Deltametall,** im Schiffs-, Maschinenbau 2c. verwandte Legierung aus Kupfer (56), Zink (40 Teile), Eisen u. Blei. — **Deltamuskel,** 3eckiger Schulter- und Oberarmmuskel, der den Arm horizontal hebt. — **Deltoïd,** das, Viereck mit 2 Paar gleicher Seiten (in 2gleichschenkl. Dreiecke m. gemeins. Grundlinie, aber v. ungleicher Höhe zerlegbar). — **Deltoïddodekaëder,** das, v. 12 Deltoïden begrenzter Körper.


Deltoid.

Délvenau, die, r. Nbfl. der Elbe, 45 km lang, durch den Stecknitzkanal mit der Trave verbunden, mündet bei Lauenburg.

Délvino, alban. Stadt (bis 1913 zum türk. Wilajet Janina gehörig), 5000 E., Olivenbau. Kam 1919 zu Griechenland.

Delyánnis, Theodoros, griech. Staatsmann, * 1826, 1905 ermordet; 1878 Vertreter auf dem Berliner Kongreß, 1885/86, 1890/92, 1895/97 (Unterstützung des Aufstands auf Kreta u. Krieg mit d. Türkei), 1902/03 u. 1904/05 Ministerpräsident.

Demádes, athen. Redner, Führer d. mazedon. Partei, ein genialer Lump, 319 v. Chr. getötet.

Demagóg, im alten Griechenland: Volksführer, Volksberater; jetzt in üblem Sinn: Volksverführer, Aufwiegler. — **Demagogíe,** die, Demagogentum.

demanchieren (demañsch—), mit der l. Hand am Geigenhals auf- u. niedergleiten.

Demánda, Sierra de la, die, Teil des Iberischen Gebirgssystems in Nordspanien, südl. v. Logroño u. Burgos, 2304 m hoch.

Démant, der = Diamant.

Demárch(os), der, im alten Athen: Vorsteher eines Demos (s. d.); neugrch. = Gemeindevorsteher.

Demarche (—mársch'), die, Schritt, Maßregel; diplomat. Vorstelligwerden bei einer fremden Regierung.

Demarkatiónslinie, Scheide-, Grenzlinie, bes. die zw. den Truppen der Gegner bei einem Waffenstillstand festgesetzte.

demaskieren, die Maske abnehmen; entlarven, enthüllen; Krgspr. v. Truppen, bes. einer Batterie, die

Deckung fortnehmen, sie plötzlich in Wirksamkeit treten lassen.

Demawénd, der, vulkan. Gipfel im Elbursgebirge, höchster Berg Persiens, 5896 m.

Dḗmbea, abessin. Landsch. nördl. vom Tanasee.

Dembinski, Henryk, poln. General, * 1791, † 1864, focht im poln. Aufstand 1830/31, 1849 als General der aufständ. Ungarn.

Dḗmen, Mz. zu Demos, s. d.

Dementi (dömantih od. deménti), das, Ableugnung, Berichtigung, Widerruf. — **dementieren,** berichtigen, in Abrede stellen; der Unwahrheit zeihen.

Deméntia, die, Blödsinn, s. d. — **d. paralýtica,** s. Gehirnerweichung.

Demer, der, l. Nbfl. d. Dyle in Belgien, 93 km lang.

Demerára, der, südamerik. Fluß, durchfließt den gleichnam. Bezirk (173 898 E.) v. Brit.-Guayana, mündet, 240 km lang, in d. Atlant. Ozean bei Georgetown.

Demeritenhaus, kirchl. Besserungshaus für Geistliche bei gröberem, bes. sittl. Vergehen.

Demēter (bei den Römern: Ceres), grch. Göttin der Fruchtbarkeit u. des Ackerbaus als Grundlage der Kultur, Mutter der Persephone.

Démeter, Dimitrije, kroat. Dramatiker, Arzt in Agram, * 1811, † 1872, verf. Tragödie „Teuta" ɩc.

Demétrios, Könige: 1. Poliorkétes („Städtebelagerer"), Sohn des Antigonos Kyklops, focht für s. Vater, eroberte 307 Athen u. erklärte Griechenland für frei, bezwang mit seinen Belagerungsmaschinen 305/304 Rhodos, gewann 294 vorübergehend den mazedon. Thron, der seinen Nachkommen blieb, † 282 in d. Gefangenschaft des Seleukos. — 2. v. Syrien: D. Sōter 162/150 v. Chr. Sein Sohn D. Nikátor, Feind der Juden, † 125.

Demétrius, 1. Bisch. v. Alexandrien, hl., erhob die Katechetenschule das. zu großer Blüte, † 232; Fest 9. Okt. — 2. v. Thessalonich, hl., Prokonsul von Achaia, Märtyrer um 306; Fest 8. Okt. — 3. v. Ephesus, erregte als Fabrikant v. silb. Dianatempelchen einen Aufruhr gegen d. Apostel Paulus. — 4. v. Phalĕron (Phalereus), griech. Philosoph, Schüler Theophrasts u. Peripatetiker, brachte als mazedon. Statthalter 317/307 Athen wieder in Blüte, lebte dann am Hof Ptolemäus' I. in Alexandrien.

Demétrius (Dmitrij), russ. Großfürsten: **D. IV.** Donskoj, * 1350, residierte als erster Großfürst in Moskau, 1362/89. — **D. V.,** Sohn Iwans des Schreckl., * 1583, 1591 auf Befehl Boris Godunows ermordet. 1603 trat ein falscher D. auf, wahrscheinlich ein früherer Mönch Grischka Otrepjew, wurde 1605 mit poln. Hilfe in Moskau gekrönt, als Katholik, Polen- u. Fremdenfreund bald verhaßt, 1606 erschlagen. Ihm folgten noch mehrere falsche D.

demi (dömi), halb. — **Demiglace** (—glähß), das, Halbeis, Gefrorenes aus geschlagenem Rahm mit Vanille, Schokolade, Früchten ɩc. — **Demimonde** (mónd'), die, Halbwelt, die vornehm auftretende Gesellschaft der Spieler, Buhlerinnen ɩc. — Andere Zsstzgen. mit demi erklären sich leicht aus dem 2. Bestandteile: also: Demikoton = Halbbaumwolle ɩc.

Demidow, reiches russ. Fürstenhaus, besitzt viele Bergwerke im Ural; begründete im 18. Jht. die große D.sche Kunstsammlung in St. Petersburg.

Demijohn (démmidschonn), der, Korb-, umflochtene Glasflasche.

deminuieren, deminutiv u. a. = diminuieren ɩc.

Demirhissár, griech.-mazedon. Stadt (bis 1913 türkisch) nordöstl. v. Saloniki, 9000 E., Weizen-, Baumwoll-, Tabakbau. 18. Aug. 1916 v. den Bulgaren besetzt, Sept. 1918 wieder geräumt.

Demir-Kapú, das, Balkanpaß = Eisernes Tor 2.

demiß, kleinlaut, niedergeschlagen. — **Demission, Demissionär** = Dimission usw.

Demiúrg, Werkmeister; bei Plato Gott als Weltbildner, bei den Gnostikern der vom höchsten Gott verschiedene, z. T. ihm feindl. Weltschöpfer.

Demmel, Joseph, * 1846 zu Regenstauf, Benediktinernovize in München, dann altkathol. Pfarrer, 1906/12 in Bonn Bischof der dtsch. Altkatholiken, † 1913 zu Godesberg.

Demmin, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Stettin, an der Peene, 12 001 E., A.G., Reichsbanknbst., Zucker-, Maschinenfabr., Wollindustrie, Schiffbau.

Demmler, Georg Adolf, Baumeister, * 1804 in Güstrow, † 1886 in Schwerin, tücht. Schüler Schinkels, entwarf die Pläne z. Schloß u. Theater in Schwerin, als Hofbaurat wegen sr. politischen Gesinnung entlassen, 1859 Mitgründer des Dtsch. Nationalvereins, 1877/78 als Sozialdemokrat im Reichstag.

demobilisieren, abrüsten, das Heer auf Friedensfuß setzen. — Nach dem Weltkriege wurde in Deutschland behufs Zurückführung der entlassenen Kriegsteilnehmer ɩc. in die Friedensbeschäftigung Nov. 1918 ein Reichsamt für wirtschaftl. Demobilmachung errichtet, dessen Geschäfte seit 1920 das Reichsarbeitsministerium führt.

Demographīe, die, Volksbeschreibung, Lehre von Dichte, Tätigkeit ɩc. der Bevölkerung eines Landes.

Demoiselle (dömöasell), die, frz. = Fräulein.

Demokrát, Anhänger der **Demokratīe,** Volksherrschaft, d. h. der Staatsform, bei der die Staatsgewalt in der Hand des gesamten Volkes (absolute D.) od. seiner Vertreter (repräsentative D.) liegt u. alle Bürger gleichberechtigt sind. Die absolute D. ist nur in Kleinstaaten möglich, z. B. in einigen schweiz. Kantonen u. den Republiken des Altertums. Die demokr. Forderungen v. Anteil an der Regierung, Kontrolle über sie u. Gleichheit vor dem Gesetz wurden v. der Aufklärung erhoben u. drangen in d. Frz. Revolution durch. Alle Kulturstaaten haben sie heute teilweise verwirklicht, am meisten Schweiz, Norwegen, die engl. Kolonien mit Selbstregierung u. die V. St. ganz, seit 1917 auch Rußland u. seine bisherigen Teile (Polen, Estland ɩc.), seit 1919 Deutschland, Östreich u. dessen bisherige Teile Böhmen u. Mähren (Tschechoslowakei). Den Schäden des parlamentar. Systems sollen Volksinitiative u. Referendum entgegenwirken. Eine Ausartung der Demokratie ist die Ochlokratie, s. d. — Die **Christl. Demokratie,** eine sozialpolit. Richtung unter den Katholiken mancher Länder, kam 1891 in Belgien auf (Führer Abbé Daens), nahm aber bald demagog. Charakter an u. reizte zum Klassenhaß, weshalb sie mit den kirchl. Behörden in Konflikt kam. In Frankreich erlosch sie wieder. In Italien suchte seit 1900 der Priester Murri sie als polit. Vertretung der Katholiken zu organisieren. Da auch er sich nicht an die gebotenen Grenzen hielt, drang Leo XIII. 1901 auf reinl. Scheidung v. der polit. D., da die Kirche sich mit keiner polit. Partei identifizieren kann, u. von d. Sozialdemokratie u. wies der Ch. D. als Ziel materielle, relig. u. sittl. Hebung der niedern Stände. Da Murri sich v. eigentl. Politik nicht abbringen ließ, folgten schärfere Mahnungen, 1904 die Unterstellung unter die kathol. Organisation der Opera dei congressi u. die Bischöfe. Ein Teil fügte sich, Murri wurde 1909 exkommuniziert u. suchte eine demokrat. Partei zu bilden. — **Demokratische Parteien,** in Deutschland: Fortschrittspartei, Freisinnige,

Volkspartei, s. d. Am 16. Nov. 1918 bildete sich statt ihrer die Deutsche demokrat. Partei aus Teilen der Fortschrittspartei 2c. und aus dem linksstehenden Teil der Nationalliberalen (im Reichstag seit 1920: 40 Mitgl.). In den Verein. Staaten wurde die demokrat. Partei 1792 von Jefferson gegründet, vertrat den Freihandel, die Staatensouveränität u. großenteils die Sklaverei. Seit dem Bürgerkrieg von d. Republikanern in die 2. Stelle gedrängt, brachte sie nur 1 Präsidenten (Cleveland; 1884 u. 1892) durch, bekam aber 1911 die Mehrheit im Repräsentantenhaus und siegte 1912 u. 1916 bei d. Präsidentenwahl (Wilson), unterlag 1920 wieder den Republikanern (Harding).

Demókritos (Demokrit), griech. Philosoph aus Abdera, um 470/370, Schüler Leukipps, baute dessen Lehre von d. Atomen aus u. wandte sie auf die Naturerklärung an, führte auch die seelischen Vorgänge auf Bewegung der Atome zurück, vertrat aber bei allem Materialismus eine edle Ethik. Glückseligkeit ist ihm die Heiterkeit des Gemüts, zu erreichen durch Mäßigung der Begierden („Der lachende Philosoph").

demolieren, niederreißen, zerstören. — **Demolitión,** die, Schleifung, Zerstörung (v. Festungsmauern).

Demologíe, die, Bevölkerungslehre, soweit sie von den inneren Ursachen des Volks-, bes. des politischen Lebens im Staat handelt.

Demonési, Prinzeninseln, 9 kleine türk. Inseln im Marmarameer am Eingang des Bosporus.

demonetisieren, Münzen außer Kurs setzen.

demonstrieren, zeigen, anschaulich machen, beweisen. — **Demonstránt,** Darleger, Kundgeber (einer Gesinnung). — **Demonstratión,** die, Beweisführung, Darlegung; veranschaulichendes Vorzeigen; Krgspr. Bedrohung, Scheinangriff; übh. öffentl. Kundgebung. — **demonstrativ,** anzeigend; beweisend, veranschaulichend; eine Kundgebung bezweckend, absichtlich. — **Demonstrative,** die, Scheinangriff. — **Demonstratívum,** das, hinweisendes Fürwort (dieser, jener).

demontieren (demont'—), unbrauchbar machen, durch Schüsse zerstören (z. B. ein Geschütz); eine Maschine auseinandernehmen, abbrechen. — **Demontage** (—táhsch'), die, Demontierung.

demoralisieren, entsittlichen, sittl. verderben.

De mórtuis nil nísi béne, v. Toten (soll man) nur gut (reden).

Démos, der (Mz. Demen), Volk; grch. Gau, Gemeindebezirk, untere Verwaltungseinheit im alten Attika. — **Demót,** Angehöriger eines D.

Demósthenes, 1. athen. Feldherr, führte 413 v. Chr. ein Entsatzheer gegen Syrakus, wurde gefangen und hingerichtet. — 2. der bedeutendste Redner des Altertums, * um 383 v. Chr. in Athen, † 322 auf d. Insel Kalauria durch Gift, weil er seinen Feinden nicht lebend in die Hände fallen wollte. Patriot von den lautersten Absichten, widmete er s. ganzes Leben dem Kampfe für die Freiheit Griechenlands gegen Philipp v. Mazedonien. Das beste Bild seiner gewalt. Persönlichkeit geben s. Reden (61 erhalten; die berühmtesten die olynthischen, philipp. u. die vom Kranz).

Demot, s. u. Demos. — **demótisch,** volkstümlich; d. e Schrift, s. Hieroglyphen.

Demótika, türk. Stadt an d. Maritza, Wilajet Adrianopel, 5000 E. 1713/1714 Aufenthaltsort Karls XII. v. Schweden. Kam 1920 zu Griechenland.

Demter, niederländ. Stadt = Deventer.

Denain (dönäñ), frz. Stadt an der Schelde, Dep. Nord, Arr. Valenciennes, 26 800 E., Kohlenbergbau.

Denár, der, altröm. Silbermünze v. 10 As, urspr. = etwa 82, zuletzt = etwa 30 Pf.; im Mittelalter bis z. Neuzeit v. verschied. Wert, so in den nordit. Staaten als Denáro = 0,3 Pf.

Denaturalisatión, die, Entziehung des Heimatrechtes, Entlassung aus d. Untertanenverband.

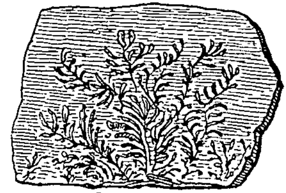
denaturieren, die Natur einer Sache ändern; bes. Spiritus, Salz 2c. durch Zusatz v. andern Stoffen zum Zweck der Steuerfreiheit für d. menschl. Genuß (aber nicht für gewerbl. Benutzung) unbrauchbar machen.

Denbigh (dénbi), engl. Grafschaft, in Nordwales, 1531 qkm, 144 796 E. (1911), Landwirtschaft, Steinkohlen-, Eisen-, Bleibergbau; Hst. **D.,** 6892 E.

Dender, die, r. Nbfl. der Schelde, mündet bei Dendermonde, 105 km lang.

Déndera(h), oberägypt. Ort am Nil, Prv. Kenneh, Ruinen des Tempels der Hathor mit berühmter altägypt. Darstellung des Tierkreises (jetzt im Louvre).

Dendermónde, belg. Arr.-Hst. u. Festung, Prv. Ostflandern, an Dender und Schelde, 10 153 E., Leinenindustrie. 1914 in den Kämpfen um Antwerpen 9mal v. beiden Parteien beschossen u. großenteils zerstört. 5. Sept. v. den Deutschen besetzt, Nov. 1918 geräumt.


Dendrit.

Dendrít, der, 1. pflanzenähnliches Gebilde, besonders auf Kalksteinen, durch Eindringen v. Salzlösungen in Gesteinsspalten entstanden; 2. Verästelung einer Nervenfaser. — **Dendróbatae,** s. Agamen. — **Dendróbium,** Baumwucherer, schmarotz. Orchideengattg., bes. im tropischen Asien (Ostindien, Java), bei uns z. T. Zierpflanzen. — **Dendrocýgna,** Gattung der Enten, s. d. — **Dendrolíth,** der, versteinerter Baumstamm. — **Dendrologíe,** die, Gehölz-, Baumkunde, Lehre von d. Zucht der Bäume. — **Dendrométer,** der, das, Baummesser, Vorrichtung z. Messen der Höhe, Dicke und Holzmasse stehender Bäume. — **Dendrozölen,** s. Strudelwürmer.

Deneb, der, hellster Stern (α) im Schwan.

denegieren, verneinen, verweigern.

Denéschka od. Dénga (Mz. Dengi), die, russ. Münze v. $1/2$ Kopeke = 1,08 Pf.

Denfert-Rochereau (danfähr-rosch'róh), Aristide, frz. Oberst, * 1823, † 1878, verteidigte 1870/71 Belfort.

dengeln, Sicheln u. Sensen durch Hämmern (auf Amboß 2c.) schärfen. — **Dengelgeist,** süddeutsch = Sensenmann, Tod.

Denguefieber, akute Infektionskrankheit der Tropen, verläuft unter Fieber, Mattigkeit, Kopfschmerzen, Hautausschlag, Gelenk- u. Gliederschmerzen.

Denhardt, Klemens, * 3. Aug. 1852 zu Zeitz, u. sein Bruder Gustav, * das. 1856, † 1917 in Leipzig, erforschten 1878/79 das Gebiet des Tanaflusses im jetz. Brit.-Ostafrika, erwarben 1885 einen Teil des Witulandes, das sie z. T. an die Deutsche Witugesellschaft verkauften u. 1890 nach dem deutsch-engl. Abkommen gegen 150 000 ℳ Entschädigung an England abtreten mußten.

Dénia, span. Hafenstadt am Mittelmeer, Prv. Alicante, 12 431 E., Rosinenausfuhr.

Dénifle, Heinr. Seuse, Dominikaner, * 1844 zu Imst in Tirol, 1883 Unterarchivar am Vatik. Archiv, † 1905 in München, schr. bedeut. Werke über deutsche Mystik (Gottesfreund vom Oberland, Tauler), „Universitäten des Mittelalters", gab Akten der Pariser Universität u. aus dem Vatik. Archiv, mit Ehrle das „Archiv f. Lit.- u. Kirchengesch. des MA." heraus. Große Bewegung rief wegen sr. scharfen Polemik

„Luther u. Luthertum“ (2 Bde., beendet von A. M. Weiß) hervor.

Denis, Michael, östreich. Dichter (gen. Sined der Barde), * 1729, Jesuit bis z. Aufhebung des Ordens 1773, † 1800 als Hofbibliothekar in Wien, übersetzte zuerst Ossians Gedichte. Seine „Lieder Sineds des Barden“ sind Gelegenheitsgedichte auf Maria Theresia, Joseph II. u. befreundete Dichter, bes. Klopstock.

Denis (döníh), 1. Ernest, frz. Geschichtsforscher, * 1849 zu Nîmes, 1905 Prof. an der Sorbonne, † 1921 zu Paris; schrieb Gesch. Böhmens seit Hus (5 Bde.), Fondations de l'Empire allemand. — 2. Paul, Ingenieur, * 1795 in Mainz, † 1872, beteiligt am Bau d. Donau-Main-Kanals, baute 1835 die 1. dtsch. Eisenbahn Nürnberg-Fürth u. a. Linien.

Denislü, türk.-kleinasiat. Sandschakhst., Wilajet Smyrna, 16 917 E. Kam 1920 zu Griechenland.

Dénison (—is'n), nordamerik. Handelsstadt, Staat Texas (V. St.), 25 000 E.

denitrieren, v. Salpetersäure befreien.

Dent, Otto (Pseud. O. v. Schaching), kath. Schriftsteller, * 1853 zu Schaching (Niederbayern), 1898 Schriftleiter des „Dtsch. Hausschatzes“, † 1918 zu Regensburg; gründete 1910 die kath. Monatsschrift „Der Aar“, schr. volkstüml. Erzählungen aus dem Bayr. Wald (Stasi, Vom Karwendel und Wendelstein, Teufelsgretl 2c.), „Altdeutscher Humor“ u. a.

Denkgesetze, im menschl. Verstand grundgelegte Gesetze für s. Tätigkeit im Urteilen u. Schließen: Gesetz der Identität (a = a), des Widerspruchs (a kann nicht = nicht a sein) u. des hinreichenden Grundes.

Denkendorf, württemb. Dorf, Oberamt Eßlingen, Neckarkr., 2245 E., roman. Klosterkirche, Getreidebau.

Denklingen, preuß. Dorf u. Landgemeinde, Rgbz. Köln, Kr. Waldbröl, 4517 E., Bleierzgruben, Strumpffabr.

Denner, Balthasar, * 1685 in Hamburg, † 1749, zog als Porträtmaler v. Hof zu Hof; bekannt s. Bilder alter Leute.

Dennert, Eberhard, * 31. Juli 1861 in Pützerlin b. Pomm.-Stargard, Prof. in Godesberg, seit 1908 Dir. des Keplerbunds; schr. über Botanik, Entwicklungslehre (gegen Haeckel), „Vom Sterbelager des Darwinismus“ u. ein „Volksuniversallexikon“.

Dénnewitz, preuß. Dorf, Rgbz. Potsdam, Kr. Jüterbog-Luckenwalde, 372 E. 6. Sept. 1813 Sieg Bülows über Ney; daher „Bülow von D.“.

denobilitieren, entadeln, des Adels verlustig erklären.

Denominatiōn, die, Benennung, Ernennung; Vorschlag für Übertragung eines Amtes; relig. Partei od. Sekte (bes. in den V. St.). — **Denominatīvum,** das, v. einem Haupt- od. Eigenschaftswort abgeleitetes Zeitwort, z. B. „hämmern“ v. „Hammer“.

Denon (dönón), Dominique Vivant, Baron, franz. Maler u. Kunstgelehrter, * 1747, † 1825, mit Napoleon in Ägypten, dessen Kunstdenkmäler er zeichnete, später Berater Napoleons bei der Auswahl der nach Paris zu entführenden Kunstwerke.

Denqua, Negerstamm = Dinka, s. d.

Densiméter, der, das, Dichtigkeitsmesser für Flüssigkeiten, eine Art Aräometer. — **Densität,** die, Dichtigkeit.

Dent (dan), die, frz. = Zahn; oft Name v. Bergspitzen, z. B. D. Blanche (blansch) in den Walliser Alpen, 4364 m; D. de Brenleire (dö branlähr') u. D. de Morcles (dö morkl') in den Berner Alpen, 2357 bezw. 2980 m hoch. S. auch Midi.

Déntágra, das, Zahngicht. — **dentāl,** auf die Zähne bezüglich. — **Dentāle,** die, Zahnlaut (z. B. d, t, s). — **dentelieren** (dant—), zähnen, auszacken. — **Dentelles** (dantéll'), geklöppelte Spitzen. — **Dentin,** das, Zahnbein, innerer Bestandteil der Zahnwurzel. — **Dentist,** Zahnkünstler, nicht geprüfter Zahnarzt.

Denton (dent'n), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 14 934 E., Hutindustrie, Steinkohlenbergbau.

D'Entrecasteaux-Inseln (dantr'kastóh), brit. Inseln an der Südostspitze v. Neuguinea, 3145 qkm, vom frz. Admiral d'E. 1792 entdeckt; größte die Fergussoninsel, s. d.

Denudatiōn, die, Entblößung, Abtragung der Verwitterungsprodukte durch Wasser, Gletscher, Wind 2c., Entfernung der Altartücher am Gründonnerstag.

denunzieren, angeben, (bei der zuständ. Behörde, aber aus unedlen Beweggründen) anzeigen. — **Denunziánt,** der, Angeber, Ankläger. — **Denunziatiōn,** die, Anzeige bei der Obrigkeit; Angeberei. — **denunziatōrisch,** angeberisch.

Dénver, Hst. des nordamerik. Staates Colorado (V. St.), am Fuß des Felsengebirges, 268 239 E., kathol. Bischofssitz, methodist. Universität, Sternwarte, Terrakottawerke, Eisenindustrie.

Denzel, Bernh. Gottlieb, Pädagog Pestalozzischer Richtung, * 1773, † 1838 als Seminardirektor in Eßlingen, förderte das nassauische u. württemb. Volksschulwesen, schr. „Erziehungs- u. Unterrichtslehre für Volksschullehrer“.

Denzinger, 1. Franz Jos., Architekt, * 1821, † 1894, vollendete den Ausbau des Domes zu Regensburg u. des durch Brand zerstörten Domes zu Frankfurt a. M. — 2. Sein Bruder Heinr., kathol. Theologe, * 1819 in Lüttich, 1848 Prof. in Würzburg, † 1883, schr. apologet. Werke gegen Günther, für d. Unbefleckte Empfängnis und Unfehlbarkeit und eine Sammlung dogmat. Entscheidungen (Enchiridion symbolorum et definitionum).

Denzlingen, bad. Dorf, Kr. Freiburg, Amt Emmendingen, 1865 E., Zigarren-, Uhrfederfabr.

Déoband (—bänd), ind.-brit. Stadt, Nordwestprovinzen, Div. Mirat, 20 167 E.

Déo grátias, Gott (sei) Dank!

Deográtias, hl., Bisch. v. Karthago, sorgte für die christl. Gefangenen d. Vandalen, † 456; Fest 22. März.

Deotýma, poln. Dichterin, s. Luszczewska.

departieren, abteilen, verteilen. — **Departaménto,** das, Verwaltungsbezirk in südamerik. Staaten. — **Departement** (depart'mán). das, Abteilung; Geschäftskreis; Verwaltungsbezirk in Frankreich (seit 1789), eingeteilt in Arrondissements; vgl. Präfektur.

Depelchin (döpelschän), Henri, belg. Jesuit, * 1822, gründete die Missionen in Westbengalen u. am Sambesi, † 1900 in Kalkutta.

dependieren, abhangen, unterworfen sein. — **Dependénz,** die, Abhängigkeit; Zubehör, bes. zugehör. Grundstück. — **Dependance** (depandánß'). die, Nebengebäude, bes. zu Schweizer Hotels.

Depense (dépánß'), die, Ausgabe, Aufwand.

Depésche, die, amtliche Zuschrift, meist durch Eilboten, auf See durch schnelle Kreuzer od. Torpedoboote (D.nboot) überbracht, Eilbrief in Staatsangelegenheiten; übh. Eilbotschaft, bes. Drahtnachricht.

dephlegmieren, Spiritus durch Verdampfen u. Kondensation vom Wassergehalt befreien. — **Dephlegmátor,** der, Apparat z. Dephlegmieren.

depilieren, enthaaren, der Haare berauben. — **Depilatórium,** das, Enthaarungsmittel.

deplacieren (deplaß—), von seinem Platz nehmen, versetzen; verdrängen; Stoffe aus Pflanzen durch Einwirkung eines Lösungsmittels (Äther 2c.) ausziehen. — **deplaciert,** am unrechten Ort, übel ange-

bracht. — **Deplacement** (—mãńk), das, Wasserverdrängung, v. einem schwimmenden Schiff verdrängte Wassermasse, ist gleich dem Gewicht des Schiffes.

Deplantatión, die, Verpflanzung.

deplorábel, beweinens-, beklagenswert.

deployieren (deplöaji—), entfalten, entwickeln; Krgspr. aus der Marschordnung in die Kampflinie übergehen, aufmarschieren. — **Deploiement** (deplöamãńk), das, Entfaltung; Aufmarsch.

Depónens, das, latein. Zeitwort mit Passivform u. Aktivbedeutung.

deponieren, niederlegen, hinterlegen, in Verwahrung geben; aussagen. — **Deponént,** wer etwas zur Verwahrung übergibt; Zeuge. Vgl. Depositär 2c.

Deport (depóhr), der, Kursabzug, der Betrag, der bei Prolongationsgeschäften dem Käufer v. Wertpapieren im Falle ihres Rückkaufes durch den ursprüngl. Besitzer abgezogen wird, falls dann der Kurs niedriger als beim Verkauf steht (Ggs. Report). — **Deportatión,** die, Strafverschickung v. Verbrechern in überseeische Kolonien, in Frankreich nach Guayana (Cayenne) u. Neukaledonien, in Rußland nach Sibirien (mit od. ohne Zwangsarbeit) od. in entlegene Landesteile, auch auf administrativem Weg. Die D. hat sich nicht bewährt, bes. für die betr. Kolonien als schädlich erwiesen, daher v. England 1858 abgeschafft.

Depositär, Aufbewahrer, bei wem etwas hinterlegt (deponiert) ist. — **Depositión,** die, Hinterlegung von Sachen z. Aufbewahrung; Aussage; kirchenrechtlich: Ausschluß aus dem geistl. Stande; liturg. Sterbe- u. Beisetzungstag eines Verstorbenen. — **Depositórium,** das, Aufbewahrungsort, Archiv. — **Depósitum,** das, hinterlegtes Gut; bes. bei einer Bank hinterlegte Wertsache; **Depositenbanken,** Banken, die Wertgegenstände zur Verwahrung annehmen. Vgl. auch Depot. — **Depositum fideï,** das „hinterlegte Glaubensgut" der kathol. Kirche, d. h. der von Christus u. den Aposteln ihr überlieferte Glaube.

depossedieren, aus d. Besitz vertreiben. D e p o s s e d i e r t e, ihres Thrones beraubte Fürsten, die aber ihre Standesrechte behalten haben.

Depot (—póh), das, Niederlage, Lagerhaus; Sammelplatz für Kriegsmaterial aller Art, Rekruten und Ergänzungsmannschaften; bei Banken = Depositum. Durch das D e p o t g e s e t z v. 5. Juli 1896 ist der Bankier z. Verzeichnung u. g e s o n d e r t e n Aufbewahrung des D.s verpflichtet; für Zuwiderhandeln (D e p o t b r u c h) bis 1 Jahr Gefängnis u. bis 3000 ℳ Geldstrafe, bei Bankrott ev. Zuchthaus. — D e p o t w e c h s e l, z. Sicherung für erhaltene fremde Werte hinterlegter Wechsel. — **Depotzwang,** Nov. 1918 zum Schutz gegen Kapitalflucht für Deutschland angeordnete Verpflichtung der Besitzer v. Wertpapieren, diese bei einer Bank zu hinterlegen oder beim Finanzamt anzumelden.

Deppe, Ludw., * 1828, † 1890, seit 1876 Dirigent d. Schles. Musikfeste; bekannt durch s. Methode des Klavierspiels, als Komponist weniger erfolgreich.

Depravatión, die, Verschlechterg., Sittenverderbnis.

Deprekatión, die, Ab-, Fürbitte; Ablehnung. — **Deprekatúr,** die, bei Schenkungen an Kirchen vorbehaltenes Recht, d. Einkünfte davon zeitlebens zu behalten.

depressieren, niederdrücken, ein Geschützrohr niedriger richten; ein Buch 2c. aus der Presse nehmen. — **Depressión,** die, Senkung, Niederdrücken; körperl., bes. aber geist. Abspannung, Niedergeschlagenheit; unter dem Meeresspiegel liegender Landstrich, Senke (tiefste das Tote Meer, 394 m unterm Meer); Krgspr. Abweichung der Seelenachse eines Geschützes von d. Horizontalen nach unten; in d. Physik: Herabdrücken des Quecksilberspiegels in Kapillarröhrchen, so daß in diesen das Qu. tiefer steht als in dem Gefäß, in das man jene eintaucht; auch: niedriger Luftdruck und Barometerstand u. das Gebiet solch niedrigen Luftdrucks; Sternk. Stand eines Gestirns unter dem Horizont. D e p r e s s i o n s s c h u ß, Senkschuß mit abwärts geneigtem Geschützrohr. D e p r e s s i o n s w i n k e l od. D e p r e s s i o n d e s H o r i z o n t s, der Winkel, den der v. einem erhöhten Punkt zu einem Gegenstand gezogene Sehstrahl mit der Horizontalebene bildet. — **depressórisch,** v. Nerven: den Blutdruck (durch Erweiterung der Gefäße) herabsetzend.

depretiieren, im Preis herabsetzen; unterschätzen.

Deprëtis, Agostino, ital. Staatsmann, * 1813, wirkte 1860 bei der Sizil. Revolution mit, 1876/78, 1878/79 u. 1881/87 Ministerpräsident, † 1887.

Deprez (döpréh), Marcel, frz. Physiker, * 1843, Prof. in Paris, † 1919; leitete 1882 die 1. elektrische Kraftübertragung v. Miesbach nach München, erfand das D.-d'Arsonvalsche Drehspulengalvanometer.

deprezieren, abbitten; sich verbitten, ablehnen.

deprimieren, nieder-, herabdrücken; schwächen.

de profúndis, „aus der Tiefe", Anfang des 6. Bußpsalms (Ps. 129), bes. bei Beerdigungen u. Totenmessen gebetet.

Deptford (déttförd), südöstl. Vorstadt Londons, am r. Themseufer, 108 794 E., Marineproviantamt.

Depurántia, Abführmittel, die nach laienhafter Vorstellung das Blut reinigen sollen.

deputieren, entsenden, abordnen; D e p u t i e r t e r, Abgeordneter; bes. Volksvertreter. — **Deputát,** das, Ausgesetztes, in Naturalien zu leistende Abgabe; zur Besoldung gehör. Bezüge an Lebensmitteln, Holz 2c.; auch = Apanage. — **Deputatist,** Empfänger eines Deputats. — **Deputatión,** die, Abordnung v. Vertretern einer größeren Genossenschaft od. Versammlung; gewählter Ausschuß.

De Quincey (kwinßi), Thomas, engl. Schriftsteller, * 1786, † 1859, schr. Confessions of an English Opium-Eater.

Dera, kleine pers. Insel im Pers. Meerbusen, östl. v. der Mündung des Schatt el Arab.

Deradschát, Division der ind.-brit. Prv. Pandschab, beiderseits des Indus, 49 557 qkm, 850 906 E. (1900); Hst. **Dera Ghâzi Chân** am Indus, 23 731 E.

Deraïje, arab. Ort im Nedschd, 2000 E., früher Hst. der Wahhabiten.

Dera Ismaîl Chân, indobrit. Distriktshst. d. Nordwestprovinz, nahe am Indus, 31 737 E., Handel.

derangieren (deranſch—), stören, verwirren; d e r a n g i e r t, verschuldet.

Derbént, 1. Hafenort am Kasp. Meer, größte Stadt von Dagestan, 32 718 E. Nahebei beginnt die im Altertum z. Schutz gegen die nomad. Nachbarvölker erbaute D e r b e n t s c h e M a u e r, jetzt in Trümmern. — 2. bosn. Stadt = Dervent.

Derbholz, 7 u. mehr cm stark. Holz gefällter Bäume.

Derborence (—ránß'), schweiz. Bergsee in d. Wildhorngruppe der Berner Alpen, 1436 m ü. M.

Derby (dörbi), das, Mittwoch nach Pfingsten stattfindendes Wettrennen in Epsom bei London, 1780 v. Graf D. begründet.

Derby (dörbi), mittelengl. Grafsch., 2666 qkm, 683 562 E. (1911); Hst. **D.** am Derwent, 123 930 E., Seiden- u. Baumwollspinnereien, Eisenbahnwerkstätte. — W e s t - D., s. d.

Derby (dörbi), Grafen, Lords Stanley: 1. E d w a r d, * 1799, 1830/33 Staatssekr. für Irland, später Führer der Konservativen u. Schutzzöllner, 1841/45

Kolonialminister, 1852, 1858/59 u. 1866/68 Premierminister, brachte 1867 mit Disraeli die Wahlrechtsreform durch, † 1869. — 2. Sein Sohn Edward, * 1826, öfter Min. für Kolonien u. Auswärtiges, Unionist, † 1893. — 3. Dessen Bruder Frederick, * 1841, Kriegs-, Kolonial- u. Handelsminister, † 1908. — 4. Edward George, * 4. Apr. 1865 zu London, 1903/05 brit. Generalpostmeister, 1915 Rekrutierungs-, 1916/18 Kriegsminister, 1918/20 Botschafter in Paris, deutschfeindlich, Hauptförderer eines engl.-franz. Bündnisses.

Derecske (déretschke), ung. Ort, Komitat Bihar, 8767 E., Gemüsebau. Kam 1919 zu Rumänien.

Derelikten, herrenlose Sachen. — **Dereliktión,** die, Besitzaufgabe, Verzichtleistung.

Der-el-Kamár, syr. Ort am Libanon, s. d.

Dérenbourg (deranbúhr), 1. Joseph, Orientalist, * 1811 in Mainz aus der Familie Dernburg, Prof. in Paris, † 1895, schr. über Altpalästina, sabäische und himjarit. Inschriften. — 2. Sein Sohn Hartwig, * 1844, † 1908, Prof. in Paris, schr. über arab. Sprache.

Derenburg, preuß. Stadt, Rgbz. Magdeburg, Landkreis Halberstadt, an d. Holzemme, 2885 E., Zucker- u. Ölfabr., Getreidehandel.

Dereser, Anton, als Karmelit Thaddäus v. hl. Adam, * 1757, übersetzte Bibel u. Brevier, als Bibelerklärer durchaus Nationalist u. oft im Konflikt mit den kirchl. Behörden, Prof. in Heidelberg, Bonn, Straßburg, Freiburg i. B. u. Luzern, † 1827 als Domherr in Breslau.

Derfflinger, Georg, 1674 Reichsfrhr. v., brandenburg. Feldmarschall, * 1606 zu Neuhofen in Oberöstreich, † 1695; in kursächs. u. schwed., seit 1654 in brandenburg. Diensten, focht 1656 bei Warschau, siegte 1675 bei Fehrbellin, vertrieb 1676/79 die Schweden aus Pommern u. Preußen.

Derg, Lough (loch), der, irländ. See, vom Shannon durchströmt, 35 km lang, 14 breit.

Derhém, Derimé, Gewicht = Dirhem, s. d.

Derija, arab. Ort = Deraije.

Derivántia, ableitende Mittel, s. d. — **Derivát,** das, Abkömmling, chem. Verbindung, die sich aus andern ableiten läßt. — **Derivatión,** die, Ableitung; durch ihre Drehung bewirkte Seitenabweichung der Geschosse bei gezogenen Feuerwaffen. — **Derivationsrechnung,** Entwicklung v. mathemat. Funktionen in Reihen, so daß man ihre Glieder nach bestimmten Gesetzen auseinander ableiten kann.

Derketó, syrischer Name der Göttin Astarte.

Dérma, das, Haut. — **Dermatalgie,** die, Hautschmerz. — **dermátisch,** die Haut betreffend, häutig. — **Dermatítis,** die, Hautentzündung. — **Dermatoíd,** das, pergamentartiger, abwaschbarer Einbandstoff für Bücher. — **Dermatól,** das, gallussaures Wismut als antisept. Wundpulver, auch gegen Durchfall. — **Dermatologie,** die, Lehre v. der Haut; Dermatológ, Arzt für Hautkrankheiten. — **Dermatomykóse,** die, durch Schmarotzerpilze verursachte Hautkrankheit. — **Dermatonóse, Dermatopathíe** od. **Dermatóse,** die, Hautkrankheit. — **Dermatoplástik** die, Ausstopfen v. Tieren; Ersatz verlorener, bes. verbrannter Haut durch andere Haut. — **Dermatozóen,** tierische Hautschmarotzer.

Dermbach, thüringischer Flecken und Bezirksort in Sachsen-Weimar, an d. Felda, südl. v. Eisenach, 1476 E., Möbelfabr., Getreide-, Geflügelhandel. 4. Juli 1866 Zusammenstoß der preuß. Main- u. der bayr. Hauptarmee.

Dermoíd, das, gutart. Geschwulst aus derbem, häutigem Sack mit talgart. Inhalt v. Brei, Haaren ꝛc. — **Dermoplástik** = Dermatoplastik, s. d.

Derna, seit 1911 it. Küstenstadt in Tripolitanien, 10 000 E., Handelsplatz der Cyrenaika.

Dernau, preuß. Dorf an d. Ahr, Rgbz. Coblenz, Kr. Ahrweiler, 1050 E., Weinbau.

Dernbach, preuß. Dorf, Rgbz. Wiesbaden, Unterwesterwaldkr., 1880 E., Getreidebau.

Dernbach, Balthasar Graul v., * 1548, 1570/76 u. seit 1602 Fürstabt v. Fulda, machte das Stift wieder katholisch, † 1606.

Dernburg, 1. Friedr., Publizist, * 1833 in Mainz, zuerst Anwalt, 1875/90 Chefredakteur der Nationalzeitung in Berlin, dann am Berliner Tageblatt, † 1911, 1871/80 im Reichstag (nationalliberal); schr. Reiseschilderungen, Novellen. — 2. S. Sohn Bernh., Staatsmann, * 17. Juli 1865 in Darmstadt, 1901/06 Dir. der Darmstädter Bank, Sept. 1906 bis Juni 1910 an der Spitze des Reichskolonialamts (seit Febr. 1907 als Staatssekretär), 1913/18 Mitglied des preuß. Herrenhauses. 1919 kurze Zeit dtsch. Finanzminister, seit 1920 Mitgl. des Reichstags (Deutsch-demokratische Partei). — 3. Friedrichs Bruder Heinrich, Jurist, * 1829, Prof. in Zürich, Halle, 1873 in Berlin, † 1907; Hptw. Lehrb. des preuß. Privatrechts, Pandekten, Das bürgerl. Recht des Deutschen Reiches u. Preußens.

Derneburg, Fürst v., s. Münster 2.

Dernis, dalmatin. Gemeinde = Drnis.

Derogatión, die, Beeinträchtigung; Aufhebung od. Beschränkung eines Gesetzes durch ein späteres.

Derosne (döróhn'), Charles, Pariser Chemiker, * 1788, † 1846, Entdecker des Narkotins.

De Rossi, s. Johannes, hll., u. Rossi.

Déroulède (deruláhd'), Paul, frz. Dichter u. Staatsmann, * 1846 in Paris, entkam 1870 aus der Kriegsgefangenschaft in Breslau, gründete 1880 die Patriotenliga zur Pflege des Revanchegedankens, unterstützte Boulanger, versuchte beim Begräbnis Faures 1899 einen Staatsstreich, 1900 zu 10 Jahren Verbannung verurteilt, 1905 begnadigt, † 1914 in Nizza; schr. Soldatenlieder, Kriegserinnerungen, Dramen („Der Hetman" ꝛc.).

Deroute (derút'), die, Niederlage, wilde Flucht eines Heeres; Zerrüttung des Vermögens ꝛc.

Deroy (döróá), Bernh. Erasmus Graf, bayr. General, * 1743, kommandierte das bayr. Heer in den Rheinbundstruppen für Napoleon 1805 in Tirol, 1809 bei Regensburg, starb 1812 im russ. Feldzug.

Derry, irische Grafsch. u. Stadt = Londonderry.

Derschátta, Julius Edler v. Standhalt, östr. Staatsmann, * 12. Sept. 1852 in Graz, Advokat, 1885/1909 mehrfach im Reichsrat, Obmann der Deutschen Volkspartei, 1906/08 Eisenbahnminister, 1909/20 Vorsitzender des Östr. Lloyd.

Derschäwin, Gabriel Romanowitsch, Günstling der Kaiserin Katharina II., * 1743, † 1816, der größte russ. Dichter des 18. Jhdts., pflegte wie Klopstock die erhabene, pathet. Lyrik; seine „Ode an Gott" in alle europ. Sprachen (dtsch. von Bodenstedt) übersetzt.

Dérvent, südslaw. Stadt in Bosnien, Kr. Banjaluka, 5328 E., Obst- u. Weinbau.

Dérwent, der, engl. Flüsse: 1. l. Nbfl. des Trent, Grafsch. Derby, 96 km lang. — 2. l. Nbfl. der Ouse, Grafsch. York, 91 km lang. — 3. r. Nbfl. des Tyne, Grenze zw. Northumberland u. Durham, 50 km lang. — 4. Fluß in Cumberland, entspringt im Cumbr. Gebirge, durchströmt den Bergsee **Derwentwater** u. mündet bei Workington i. d. Solwaybucht, 55 km lang.

Derwisch, mohammedan. Bettelmönch; die Derwische leben meist in Klöstern unter einem Scheich, durchziehen auch als Prediger u. Gaukler das Land, wobei

sie fanat. Tänze (Tanzende D. e, s. Mewlewi u. Dschelal eddin Rumi) mit Selbstverstümmelungen aufführen.

Des, das, durch ♭ um $^1/_2$ Ton erniedrigtes D. — **Des dur**, Tonart mit 5 ♭; Des dur-Akkord: des-f-as.

Dés (dehsch), Hst. des rumän. Kreises (bis 1919 ung. Kom.) Szolnok-Doboka in Siebenbürgen, an der Vereinigung der Gr. u. Kl. Szamos, 11 452 E., Salzbäder; nahebei Salzbergwerk **Désakna**.

Desaggregatiōn, die, Verwitterung (s. d.) von Gesteinen.

Desaguadēro, der, 1. Fluß in Bolivia, Abfluß des Titicacasees, 325 km lang, mündet in den Aullagassee. — 2. argentin. Fluß, s. Salado 2.

Desaix (dösä), Louis Charles Antoine, frz. General, * 1768 bei Riom, zeichnete sich unter Moreau in Süddeutschland u. in Ägypten aus, rettete 1800 die Schlacht v. Marengo, fiel aber selbst.

De salūte animārum, über das Seelenheil; Anfang der Bulle Pius' VII. v. 1821 z. Regelung der kirchl. Angelegenheiten in Preußen.

De Sanctis, Francesco, * 1817, † 1883 in Rom, erfolgreich als Gelehrter u. it. Unterrichtsminister; seine Gesch. der it. Literatur, Monographien über Petrarca u. Leopardi ꝛc. begründeten die neuere krit. Methode in Italien.

Desannexiōn, die, eig. Enteinverleibung; 1918 v. Frankreich geprägtes Schlagwort für die Wiederwegnahme des 1871 an Deutschland gefallenen Elsaß-Lothringen.

desarmieren, entwaffnen; abrüsten, in d. Friedenszustand zurückversetzen (vgl. demobilisieren).

Desault (dösóh), Pierre Jos., * 1744, † 1795 als Prof. in Paris, Begründer der chirurg. Anatomie.

desavouieren (desawu—), verleugnen, in Abrede stellen. — **Desaveu** (—wöh), das, Nichtanerkennung, Verleugnung, Mißbilligung.

Descartes (däkárt'), lat. Cartésius (s. d.), René, frz. Philosoph, * 1596 zu Lahaye, nach wechselreichem Leben † 1650 zu Stockholm; um Mathematik u. Physik, bes. Optik, verdient, durch sein philosophisches System Wegweiser des modernen Rationalismus; der method. Zweifel ist ihm Grundlage des Denkens; nach dem Axiom „cógito, érgo sum" ist das Selbstbewußtsein der logische Grund der Seinsgewißheit; durch eingeborene Ideen kommen wir dann zur weiteren wissensch. Erkenntnis. Seine Definition der Substanz als des unverursachten Wesens führt zum Pantheismus. Die philosophischen Werke kamen 1663 auf den Index.

Descente (dessánt'), die, Grabenniedergang, s. d.

Deschamps (däschán), 1. Emile, frz. Romantiker, * 1791, † 1871, meisterhafter Übersetzer v. Dichtungen Goethes, Schillers, Shakespeares ꝛc. — 2. Eustache, bedeut. frz. Dichter, * 1340 in der Champagne, † um 1410; hinterließ an 1200 Balladen, Zeitsatiren (bes. gegen Hofleben u. Modetorheit), 1 allegor. Gedicht vom Löwen u. Leoparden (= Frankreich u. England), verf. die älteste frz. Poetik.

Deschanel (däschanéll), 1. Emile, Pariser Schriftsteller, * 1819, † 1904, nach dem Staatsstreich 1851/59 als Verbannter in Belgien, 1876 Abgeordneter, 1881 Prof. d. neueren Literatur u. lebensslängl. Senator; schr. Kultur- u. Literaturgeschichtl. („Lamartine" ꝛc.). — 2. Sein Sohn Paul, * 1856 in Brüssel, seit 1885 Abgeordneter, 1898/1902 u. 1912/20 Kammerpräsid., Febr./Sept. 1920 Präs. der Republik, † 1922 zu Paris; Mitgl. der Akademie, schr. über Kolonial- u. innerpolitische Fragen, ferner „Gambetta".

Déschnaer Koppe, nach dem böhm. Städtchen Deschna (B.H. Pilgram, Mineralquellen) benannter höchster Gipfel des Adlergebirges, 1111 m.

Deschnew (djésch—), Kap, Ostspitze der Tschuktschen-Halbinsel, östlichster Punkt Asiens, 1648 vom Kosaken D. entdeckt.

Descoudres (däkúhdr'), Louis, * 1820 in Cassel, † 1878 in Karlsruhe als Lehrer an der Kunstschule, malte relig. Bilder (Büßende Magdalena, Grablegung Christi).

Desenberg, Berg nördöstl. v. Warburg, 343 m hoch.

Desenzāno, it. Hafenort am Gardasee, Prv. Brescia, 5784 E., Wein- u. Getreidehandel.

desērt, öde, wüst. — **Desertiōn**, die, Fahnenflucht (s. d.); böswill. Verlassen des Ehegatten. — **desertieren**, fahnenflüchtig werden. — **Deserteur** (—töhr), Fahnenflüchtiger.

Deservīt, das, Anwaltsgebühr; auch: ärztl. Gebühr. Deservitenjahr, Gnadenjahr, die meist auf 1—3 Monate beschränkte Zeit, wo die Einkünfte einer durch Tod des Inhabers frei gewordenen kirchl. Pfründe seinen Erben ausgezahlt werden. — **Deservītor**, Hilfspfarrer, Pfarrverweser.

Desèze (dösähs'), Raymond, frz. Jurist, * 1748, 1792 Verteidiger Ludwigs XVI., nachmals Graf, † 1828.

Deshabillé (desabijéh), das, Haus-, Morgenkleid.

Deshoulières (däsuliähr'), Antoinette, Pariser Dichterin, * 1634, † 1694, die 10. Muse genannt, schr. Idyllen, Oden u. Madrigale in gekünstelt. Geschmack.

desiderābel, wünschenswert. — **Desiderāt(um)**, das, Gewünschtes, Fehlendes. — **Desidērium**, das, Wunsch, Begehren; Desiderienbuch, Buch z. Eintragen v. Büchern u. a. Sachen, deren Anschaffung gewünscht wird. — **desidérium pium**, frommer Wunsch.

Desidérius, hll.: 1. Bisch. v. Cahors, vorher fränk. Schatzmeister, † 655; Fest 15. Nov. — 2. Bisch. v. Langres, † 407 beim Einfall der Vandalen als Märtyrer; Fest 23. Mai.

Desidérius, letzter Langobardenkönig seit 757, 774 v. Karl d. Gr. entthront, † als Gefangener in Corbie.

Designatiōn, die, Bezeichnung; Verzeichnis, Aufzeichnung; vorläuf. od. in Aussicht genommene Berufung zu einem Amt.

Designolles Pulver (—sinjólls) = Pikratpulver.

Désima, japan. Inselchen bei Nagasaki.

Desinfektiōn, die, Entseuchung, Vernichtung v. Ansteckungsstoffen, bes. Bakterien: 1. durch Hitze: Sonnenlicht, trockne Ofenhitze, Abkochen, am besten durch strömenden Wasserdampf v. 100° in besonderen Apparaten (für Kleider, Wäsche, Instrumente ꝛc.); 2. durch chem. Mittel: Karbolsäure, Kreosot, Sublimat, Lysol, Chlorkalk, Kalkmilch u. viele neuere, weniger giftig wirkende; 3. gasförm. Mittel: Chlor-, noch besser Formalindämpfe, zur D. von Wohnräumen, der eine gründl. Reinigung u. Erneuerung der Tapeten u. Fußböden vorauszugehen hat. Besonderes Gewicht ist auf die Unschädlichmachung der Exkremente bei Cholera, Ruhr u. Typhus u. des Auswurfs Tuberkulöser durch Verbrennen od. Behandlung mit Desinfektionsmitteln zu legen. Der Staat hat als Hüter des Gesamtwohls das sittl. u. gesetzl. Recht, ansteckende Kranke zu isolieren u. eine D. der Wohnräume ꝛc. vornehmen zu lassen; dies geschieht durch **Desinfektōren**, eigens dafür geschulte Beamte. **Desinfektionsanstalten** sind öffentl. Anstalten zur D. ansteckungsverdächtiger Gegenstände. Vor chirurg. Eingriffen geschieht die Hände-D. z. Vernichtung der in der Haut sitzenden Bakterien entw. durch die Methode Fürbringer: 5 Min. Abseifen der Hände mit Bürste, 5 Min. Waschen m. Alkohol, 3 Min. m. Sublimat, od. statt

Alkohol u. Sublimat Anwendung v. Seifenspiritus od. Jodbenzin (nach Heusner). — **desinfizieren,** entseuchen, d. Desinfektion vornehmen.

Desintegratiōn, die, Zerkleinerung; Verwitterung (v. Gesteinen). — **Desintegrātor,** der, Schleudermühle, mehrere ineinandergeschachtelte, auf einer Welle in entgegengesetztem Sinne rotierende Zylinder mit Mänteln aus starken Eisenstäben. Durch die Drehung fliegt das Zerkleinerungsmaterial (Ton, Kohle, Gestein 2c.) an die Stäbe u. fällt zermahlen heraus; auch als Honigschleuder gebraucht.

Désintéressement (desän'teress'mán'), das, Unbeteiligtsein, Uneigennützigkeit; Versicherung einer Regierung dem Ausland gegenüber, daß sie in einem bestimmten Gebiet keine polit. Zwecke verfolgen wolle („desinteressiert“ sei).

Désio, it. Stadt, Prv. Mailand, 9904 E., Seiden- u. Wollindustrie.

Désirade (—ráhd'), La, frz. Antilleninsel östl. v. Guadeloupe, 27 qkm, 1487 E.

Desjardins (däschardän'), Ernest, frz. Archäolog, * 1823, † 1886, Prof. am Collège de France; schr. Table de Peutinger, Géographie de la Gaule romaine (4 Bde.).

Deskriptiōn, die, Beschreibung. — **deskriptiv,** beschreibend, schildernd.

Desman, der, Art der Spitzmäuse, s. d.

Desmarest (dämaräh), Anselm Gaétan, frz. Zoologe, * 1784, Prof. in Alfort, † 1838, schr. Histoire naturelle des Crustacées fossiles.

De Smedt, Charles, belg. Jesuit, * 1833, seit 1882 Präses der Bollandisten, schr. lat. Einleitung in die Kirchengeschichte, gab von „Acta Sanctorum“ Okt. Bd. XIII, Nov. Bd. I/III heraus, † 1911 zu Etterbeek.

De Smet de Nayer (näjer), Paul Graf, * 1843 in Gent, öfter belg. Finanzminister, 1896/1907 Ministerpräsident (kath.-konservativ), † 1913 zu Brüssel.

Desmidiazēen, Bandalgen, oft Bänder bildende Fam. der Grünalgen, bes. in Sümpfen.

Desmīn, der, im Basalt und Granit vorkommendes Zeolithmineral, ist wasserhalt. Kalktonerdesilikat.

Desmītis, die, Gelenkbänderentzündung.

Desmódium gýrans, Büschelkraut, Wandelklee, ostind. Schmetterlingsblütler, Zierpflanze mit merkwürdigen Bewegungserscheinungen.

Desmoīd, das = Fibrom.

Des Moines (de moün), der, r. Nbfl. des Mississippi in Jowa, 600 km lang, mündet bei Keokuk; an ihm d. Stadt **D. M.,** Hst. v. Jowa (V. St.), 126 468 E., Universität, Staatsbibliothek v. Jowa, kath. Bischofssitz, Eisen- u. Steinkohlenindustrie, Maschinenbau 2c.

Desmologīe, die, 1. Verbandlehre; 2. Lehre v. den Gelenkbändern, ein Teil der Anatomie. — **Desmopathīe,** die, Erkrankung der Bänder. — **Desmosīt,** der, durch Berührung mit Diabas umgewandelter, gebänderter Schiefer.

Desmoulins (dämulän'), Camille, * 1760, Advokat, in der Frz. Revolution feuriger Redner u. Journalist, Cordelier u. Parteigänger Dantons, mit ihm 1794 guillotiniert. Werke, 2 Bde.

Desná, die, l. Nbfl. des Dnjepr, entspr. bei Elnja, Gouv. Smolensk, mündet, 1050 km lang, bei Kiew (häufig Überschwemmungen).

Desnoyers (dänoajéh), Aug. Boucher, Baron, Pariser Kupferstecher, * 1779, † 1857, schuf bes. Stiche nach Raffaels Bildern (am besten: Die Verklärung).

Desodorántia, Mz. Mittel zur **Desodor(is)atiōn,** Beseitigung übler Gerüche, sind Stoffe, die entw. als starke Wohlgerüche die üblen verdecken od. sie durch chem. Verbindungen beseitigen.

desolāt, öde, wüst; trostlos.

Desór, Eduard, * 1811, seit 1852 Prof. der Geologie in Neuchâtel, † 1882 in Nizza; schr. „Geolog. Alpenreisen“, „Orologie der Alpen“ 2c.

Desordre (desórd'r), der, Unordnung.

Desorganisatiōn, die, Auflösung (des lebend. Zusammenhangs der Teile), Zerrüttung.

desoxydieren, Chem. v. Sauerstoff befreien.

despektieren, verachten; despektierlich, geringschätzig.

Desperādo, Verzweifelter, Räuber, Radikaler. — **desperāt,** verzweifelt, hoffnungslos (u. deshalb zu allem fähig). — **Desperatiōn,** die, Verzweiflung.

Desportes (däpórt'), François, Pariser Maler, * 1661, † 1743, schuf bes. treffl. Jagdstücke.

Despót, Gebieter, unumschränkter Herrscher; willkürl. Gewaltherrscher. — **Despotāt,** das, von einem Despoten beherrschtes Gebiet. — **Despotīe,** die, **Despotismus,** der, unbeschränkte, willkürl. Regierung.

Déspoto-Dāgh, der = Rhodopegebirge, s. d.

Desquamatiōn, die, Abschuppung, s. d.

Dessalines (—lihn'), Kaiser v. Haiti, s. d.

Dessätīne, die, russ. Feldmaß = 109,25 a.

Dessau, Herm., Inschriftenforscher, * 6. Apr. 1856 in Frankfurt a. M., 1912 Prof. in Berlin, bearb. Bd. XIV des Corpus inscriptionum lat. u. teilw. die röm. Prosopographie; Hptw. Inscriptiones selectae.

Dessau, Hst. des Freistaats (bis 1918 Hzt.) Anhalt, an der Mulde, 57 658 E., L.G., A.G., ehemal. Residenzschloß (Renaissance) mit Gemäldesammlung, got. Schloßkirche, geolog. Landessammlung, Reichsbanknbst., Krematorium, Industrie (Zucker, Bier, Leder, Badeöfen, Maschinen), Gärtnerei. 26. Apr. 1626 Sieg Wallensteins über Mansfeld an der Dessauer Elbbrücke. Elbehafen für D. ist Wallwitzhafen. — Anneliese v. D., s. Leopold (Fürsten) 3.

Dessauer Marsch, Lieblingsmarsch des Fürsten Leop. v. Dessau (des „alten Dessauers“), urspr. eine ital. Marschmelodie, bei seinem Einzug in Turin 1706 geblasen.

Desse, die, r. Nbfl. der Iser in Nordböhmen, vom Isergebirge, entsteht aus der Weißen D. (Talsperre v. 2 Mill. cbm Fassungskraft) u. der Schwarzen D.

Dessein (dessän'), das, Plan, Vorhaben.

Dessert (dessähr), das, Nachtisch (Backwerk, Obst 2c.); Dessertwein, schwerer Süßwein.

Desservant (—wän'), in Frankreich: Hilfspfarrer, der jederzeit vom Bisch. versetzt werden kann.

Dessin (dessän'), das, Zeichnung, Muster. — **Dessinateur** (—inatöhr), Musterzeichner, bes. für d. Weberei.

Deßjātina = Dessätine, s. d.

Dessoir (—öär), Max, Philosoph, * 8. Apr. 1867 in Berlin als Sohn des Schauspielers Ludwig D. (* 1810, † 1874), Prof. daselbst, schr. „Geschichte der neueren dtsch. Psychologie“, „Philosoph. Lesebuch“, „Ästhetik“, „Vom Jenseits der Seele“.

Destérro, Hst. des brasil. Staates Sta. Catharina, auf der Insel Sta. Cath., 16 000 E., Hafen, Residenz des kath. Bistums D. od. Florianopolis.

Destillatiōn, die, Trennung v. Stoffen durch Erhitzen (in Blasen, Retorten) u. Abkühlen u. Wiederauffangen der (in der „Vorlage“) verdampften (in der Regel flüssigen) Bestandteile. Sind mehrere solche von verschiedenem Siedepunkt enthalten, so ist getrenntes Auffangen möglich (fraktionierte D.), oft aber dabei wiederholte D. (Rektifikation) nötig, z. B. zur Trennung von Wasser und Spiritus. Trockene D. nennt man das Erhitzen trockener Körper (organischer unter Luftabschluß), z. B. der Kohle zur Gewinnung von Teer, Leuchtgas 2c.

— D. auch: Herstellung v. geist. Getränken, Likörhandlung. — **Destillát,** das, Niederschlag, durch Destillation erhaltene Flüssigkeit. — **Destillateur** (—töhr), Hersteller v. Likören; Schankwirt. — **Destille** und **Destillerīe,** die, volkstüml. = Schnapsschenke.

Destinatión, die, Bestimmung, Endziel. — **Destinatär,** der, Empfänger v. Frachtgütern.

Destinn, Emmy, gefeierte Sopranistin, * 20. Febr. 1878 in Prag, 1898/1908 an der Berliner Hofoper, trat auch in Bayreuth (als Senta), Paris (als Salome), London u. Neuyork mit großem Erfolg auf.

Destouches (dätúsch'), Phil. Néricault, frz. Lustspieldichter, * 1680, † 1754, schr. Charakterkomödien (Der Undankbare, Der Unentschlossene, Der Verleumder) u. moral. Lustspiele unt. engl. Einfluß („Der verheiratete Philosoph", „Die verliebten Philosophen" ꝛc.).

déstra (máno), Tonk. rechte Hand.

destruieren, niederreißen, zerstören. — **Destruktión,** die, Zerstörung; Umsturz. — **destruktiv,** zerstörend, Umsturz bezweckend.

Destutt de Tracy (destütt dö traßi), Ant. Louis, Graf, frz. Philosoph, * 1754, † 1836, Anhänger Condillacs, dessen Sensualismus er zur Ideologie ausbaute.

Desvres (däwr'), frz. Stadt, Dep. Pas-de-Calais, 4937 E., Fayenceindustrie.

Deszendént, Nachkomme, Verwandter absteigender Linie. — **Deszendénz,** die, Nachkommenschaft. — **Deszendenztheorīe,** die, Abstammungslehre, nimmt an, die jetzigen Lebewesen hätten sich durch Umwandlung aus wenigen Grundformen entwickelt u. wären auch in Zukunft Veränderungen unterworfen; vgl. Darwinismus u. Lamarckismus. — **deszendieren,** herabsteigen; abstammen. — **Deszensiónstheorīe,** die, Annahme, daß die Erzlager im Gestein sich v. oben her mit Hilfe des sog. Tageswassers gebildet haben.

Detachement (detasch'máñ), das, Abteilung, z. Lösung selbständ. Aufgaben vom Hauptheer abgeschickter Trupp Soldaten. — **detachieren,** losmachen, abzweigen, absondern; detachiert, v. Festungswerken: vorgeschoben.

Detail (detáj'), das, Einzelheit, einzelner Teil eines Ganzen; genauerer Umstand einer Begebenheit; Detailhandel, Kleinhandel. — **en détail** (añ —), im kleinen, im einzelnen. — **detaillieren,** eingehend erörtern, ins einzelne gehen. — **Detaillist,** Kleinhändler.

Detaille (dötáj'), Edouard, frz. Schlachtenmaler, * 1848 u. † 1912 zu Paris, berühmt durch seine Bilder vom Krieg 1870/71 (Plündernde Preußen vor Paris, Auf Rekognoszierung, Panoramen der Schlachten bei Champigny u. Rézonville).

Detektiv, Polizist z. Aufspüren v. Verbrechen; Geheimpolizist; auch: kleiner photograph. Apparat. D.-bureaus ermitteln gewerblich für Private Auskünfte in Familienangelegenheiten ꝛc. — **Detéktor,** der, Empfänger bei der drahtlosen Telegraphie.

Detente (detáñt'), die, Abspannung, Nachlassen einer polit. Spannung zw. 2 Staaten.

detenieren, zurück-, vorenthalten, in Haft halten. — **Detentión,** die, Zurückhaltung, Innehaben (als Mieter od. Pächter; Ggs. Eigentum); Gewahrsam, Haft.

Deteriorátión, die, Verschlechterung, Wertverminderung.

Determinánten, Math. übersichtl. Formeln zur Lösung von Gleichungen. — **Determinatión,** die, Bestimmung, Verengerung eines Gattungsbegriffs durch Zufügung der unterscheidenden Merkmale. — **determinativ,** bestimmend. — **determináto,** Tonk. bestimmt, scharf. — **determinieren,** abgrenzen; bestimmen, entscheiden, determiniert, entschlossen. — **Determinismus,** der, irrige Ansicht v. der Unfreiheit des menschl. Willens (s. d.), wonach dieser durch die auf ihn wirkenden Ursachen notwendig bestimmt würde; vgl. Prädestination.

Deteritión, die, Abschreckung vom Bösen durch Strafandrohung.

detestieren, verwünschen. — **detestábel,** fluchwürdig.

Dethronisatión, die, Entthronung.

detinieren = detenieren, s. d.

Detlef, Karl, Pseudon. für Klara Bauer.

Detmold, Hst. des Freistaats (bis 1918 Residenz des Fürstentums) Lippe, an der Werre, 15 275 E., L.G., A.G., Schloß (Renaissance, 16. Jdt.), Neues Palais, Landesbibliothek, Reichsbanknbst., Technikum, Hochschule für Verwaltungswissenschaften (seit 1918), Luftkurort. Nahebei die Grotenburg mit Hermannsdenkmal.

Detmold, Joh. Herm., hannov. Staatsmann u. Satiriker, * 1807, † 1856; Rechtsanwalt, 1848 im Frankfurter Parlament, 1849 Reichsjustizminister, 1850/51 Gesandter beim Bundestag; schr. „Taten u. Meinungen des Herrn Piepmeyer auf der Nationalversammlung".

Detonatión, die, Verpuffung, Entzündung m. Knall; Tonk. Abweichung v. der richt. Tonhöhe. — **Detonátor,** der, Entzünder, Zündpatrone für Sprengstoffe. — **Detonit,** das, s. Explosivstoffe.

Detritus, der, 1. Geröll; 2. Zerfallsprodukte tierischer Gewebe.

Detroit (detreút), nordamerik. Stadt, Staat Michigan (V. St.), am D.-fluß, der Verbindung des St.-Clair-Sees mit dem Eriesee. 668 028 E. (viele Deutsche), kathol. Bischofssitz, Eisen- u. Maschinenindustrie, Großschlächtereien, bedeut. Handel, bes. mit Getreide, Wolle u. Schweinen.

Detrusórium, das, Schlundstößer, s. d.

Dette publique (dett' püblik'), die, frz. Staatsschuld.

Dettelbach, bayr. Stadt am Main, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Kitzingen, 2086 E., A.G., Marienwallfahrtskirche, Benediktinerabtei, Weinbau.

Dettingen, 1. bayr. Dorf am Main, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Alzenau, 1362 E., Basaltbrüche. 27. Juni 1743 Sieg der pragmat. Armee unter Georg II. v. England über d. Franzosen unter Noailles. — 2. D. and. Erms, württemb. Dorf, Schwarzwaldkr., Oberamt Urach, 3819 E., Teigwaren-, Papierfabr., Spinnerei. — 3. D. unter Teck, württ. Dorf, Schwarzwaldkr., Oberamt Kirchheim, 2075 E., Molkereien, Tuchweberei.

Dettmann, Ludw., Maler, * 25. Juli 1865 zu Adelbye bei Flensburg, Prof. und 1900/06 Direktor der Akad. zu Königsberg, lebt seitdem in Berlin; schuf lebendig erfaßte, meisterhaft ausgeführte Genrebilder aus Norddeutschland (Fries. Mädchen, Fischerhochzeit), auch relig. (Hl. Nacht) u. histor. Gemälde (Fresken im Altonaer Rathaus).

détto, das Besagte, Nämliche, desgleichen.

Dettweiler, unterelsäss. Dorf, Kr. Zabern, am Rhein-Marne-Kanal, 2111 E., Schuh-, Tintenfabr.

Dettweiler, Peter, Mediziner, * 1837, † 1904, gründete als einer der ersten eine Lungenheilstätte (im Taunus); schr. „Behandlg. d. Lungenschwindsucht" ꝛc.

Deuben, sächs. Dorf, s. u. Freital.

Deucher, Adolf, schweiz. Staatsmann, * 1831 zu Steckborn im Thurgau, Arzt, seit 1883 im Bundesrat (radikal), 1886, 1897, 1903 u. 1909 Bundespräsident, † 1912 zu Bern.

Deukálion, Sohn des Prometheus, wurde allein mit sr. Gattin Pyrrha bei der großen (deukalischen) Flut am Parnaß gerettet; Neuschöpfer der Menschheit.

Deul, der = Luppe. — **Deule,** die, Blechdüse z. Einblasen v. Gebläseluft.

Deûle (döhl'), die, r. Nbfl. der Lys im frz. Dep. Nord, mündet, 85 km lang, beim Dorf **D.-mont** (—mõ̃') im Arr. Lille, nahe der belg. Grenze.

Deurne (dörn'), belg. Dorf, Prv. Antwerpen, 13 747 E., Bierbrauerei.

Déus, lat. = Gott; **d. ex máchina,** im alten Theater: plötzlich auf die Bühne herabgelassener Gott, der die dramat. Verwicklung löste; sprw. = unerwartetes Eintreten einer helfenden Person; glückl. Zufall.

Deúsdedit, 1. hl., Papst 615/618, vorher röm. Weltkleriker; Fest 8. Nov. — 2. Kardinal, Benediktiner, Anhänger Gregors VII., schr. gegen Simonie u. Laieninvestitur, † um 1099.

Deussen, Paul, Philosoph (Schopenhaueraner) und Sanskritforscher, * 1845 zu Oberdreis (Kr. Neuwied), Prof. in Kiel, † 1919; schr. „Allg. Gesch. der Philosophie", übers. u. erklärte philos. Schriften der Inder.

Deusser, Aug., Maler, * 15. Febr. 1870 zu Köln, in Wiesbaden tätig; Impressionist, schuf bes. Pferdebilder.

Deut, der, alte holländ. Kupfermünze = 1,08 Pf.

Deuteragonist, der Spieler der 2. Hauptrolle im altgrch. Theater; vgl. Protagonist. — **deuterokanónisch,** erst später in den bibl. Kanon aufgenommen (die Bücher Tobias, Judith, Ekklesiastikus 2c.). — **Deuteronómion,** das, Gesetzeswiederholung, das 5. Buch Moses'. — **Deuteroskopíe,** die, 2. Gesicht, angebl. Fähigkeit, entfernte od. künft. Begebenheiten zu sehen; vgl. Somnambulismus, Spökenkieker.

Deut(er)oplásma, das, s. u. Ei.

Deutinchem (döt—), niederländ. Stadt = Doetinchem.

Deutinger, Martin, kathol. Philosoph, * 1815 zu Langenpreising, Oberbayern, Prof. in München (1847 mit Döllinger 2c. abgesetzt) u. Dillingen, † 1864 in Pfäfers; entschiedener Gegner des Materialismus u. Pantheismus, doch nicht frei v. Irrtümern über das Verhältnis v. Glauben u. Wissen.

deutsch (v. got. thiuda, Volk), volkstümlich; urspr. nur als Bezeichnung d. Volkssprache im Ggs. zum Latein, seit dem 12. Jhdt. auch allgemein gebraucht.

Deutsch, Nikolaus, Maler, s. Manuel.

Deutsch-Altenburg, niederöstr. Dorf, B.H. Bruck, an der Leitha, 1236 E., Wallfahrtskirche, Schloß, Schwefelbad. — **Deutsch-Brod,** böhm. Bez.-Hst. an der Sazawa, 8529 E., Stärke- u. Tuchindustrie. 1422 Sieg der Hussiten üb. Kaiser Sigmund.

Deutsch-Dänische Kriege um Schleswig-Holstein: 1. 1848/50 auf Beschluß des Deutschen Bundes wegen Einverleibung Schleswigs; 23. Apr. 1848 Eroberung des Dannewirks, 26. Aug. Waffenstillstand v. Malmö, 8. Apr. 1849 Seegefecht zu Eckernförde, 13. Apr. Erstürmung d. Düppeler Schanzen, 2. Juli 1850 Friede, Preisgabe der Herzogtümer, deren Truppen 24./25. Juli bei Idstedt unterlagen. — 2. 1864, veranlaßt durch die Einverleibung Schleswigs in Dänemark durch die Verfassung v. 1863, geführt v. den Preußen u. Östreichern, anfangs unter Wrangel, dann unter Prinz Friedr. Karl; 6. Febr. Räumung des Dannewirks, 18. Apr. Erstürmung der Düppeler Schanzen, Besetzung Jütlands durch Vogel v. Falckenstein, 28./29. Juni Übergang Herwarth v. Bittenfelds nach Alsen, 1. Aug. Wiener Friede: Dänemark trat Schleswig-Holstein u. Lauenburg an Östreich u. Preußen ab.

Deutsche, Der, Tageszeitung für die dtsch. Volksgemeinschaft (für Sammlung aller nichtsozialistischen Kreise), erscheint in Berlin, 1921 gegr. v. Stegerwald.

Deutsche Allgemeine Zeitung, s. Norddeutsche Allg. Zeitung.

Deutsche Bucht, Teil der Nordsee, Mündungsbucht der Weser u. Elbe.

Deutsche Farben, bis 1806 schwarz-gelb (seither östreichisch). Der Deutsche Bund hatte keine Farben u. verfolgte das seit 1816 zu Nationalfarben gewordene Schwarz-rot-gold der Burschenschaft, das 1848 vorübergehend offiziell wurde. Seit 1867 schwarz-weiß-rot. Die Reichsverfass. v. 1919 bestimmte als Reichsfarben Schwarz-rot-gold, als Handelsflagge Schwarz-weiß-rot mit schwarz-rot-goldenem Feld in der linken oberen Ecke.

Deutsche Fraktion im dtsch. Reichstag, Jan. 1916 aus Fraktionslosen, den meisten Mitgl. der Dtsch. Reform-, der Reichspartei 2c. gebildet, 28 Mitglieder; Vorsitzender Frhr. v. Gamp. Bestand bis 1919.

Deutsche Geschichte, s. u. Deutschland.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, 1865 in Kiel gegründet, hatte 1912: 81 Stationen an der Ost-, 48 an der Nordsee, 303 000 ℳ Jahresausgaben; bis dahin 3760 Personen gerettet.

Deutsche Kolonien (bis 1918), s. u. Deutschland.

Deutsche Kunst, die künstler. Leistungen des dtsch. Volks im weitesten Sinn seit sr. Christianisierung. Bildhauerei, Malerei u. Kleinkünste entwickelten sich im wesentl. in Anlehnung an d. Baukunst, der die führende Rolle bis heute geblieben ist. Nachdem anfangs der byzantin. Stil u. die Bauten v. Ravenna als Muster gedient hatten (Dom zu Aachen, St. Gereon zu Köln), entwickelten sich allmählich feste Baustile v. eigenart. Gepräge. Diese sind der romanische Stil (900—1250; Dome zu Worms, Speier, Mainz und Limburg, Wartburg), der gotische Stil (s. Gotik; 1250—1450), die Renaissance (1450—1600; Rathauslaube zu Köln, Otto-Heinrich-Bau zu Heidelberg) und ihre Weiterentwicklung im Barock (1600—1700), Rokoko (1700—1750; Zwinger zu Dresden), Zopf (1750—1800) u. Neuklassizismus (1800—1820; Brandenburger Tor in Berlin, Walhalla bei Regensburg). Bis 1880 wechselten die Stilarten durcheinander; seit 1880 macht sich auf der einen Seite eine klar ausgeprägte Wiederbelebung der früheren Stile bemerkbar, andererseits haben die Verwendung v. Glas, Eisen u. Eisenbeton in den neuzeitl. Warenhäusern eine Art neuen Barockstils entwickelt, der aber noch in hohem Maße der gefäll. Ausbildung bedürftig erscheint. Daneben gehen manche Architekten u. Architektengruppen ihre eigenen Wege; sie haben den neuen Bauten unserer Großstädte ihr Gepräge aufgedrückt (Berlin, Dresden, Darmstadt, München). S. auch Malerei (Geschichte).

Deutsche Legion, engl. Truppe aus dem frühern hannöv. Heer zur Zeit Napoleons I.

Deutsche Literatur. Entsprechend der Entwicklung der dtsch. Sprache (s. d.) zerfällt die dtsch. Lit. in 3 große Abschnitte, die althochdeutsche (bis 1100), die mittelhochdeutsche (1100—1500) u. die neuhochdeutsche Zeit (1500 bis z. Gegenwart); innerhalb dieser Epochen 3 Blüteperioden: um 600, 1200, 1800. I. **Althochdeutsche Zeit.** Zuerst unter den Germanen lernten die Goten lesen u. schreiben. Ihr Bisch. Ulfilas od. Wulfila (311/383) schuf die got. Schrift aus dem grch. u. lat. Alphabet u. einigen Runenzeichen; s. Bibelübersetzung, obwohl keine deutsche Tat, ist als das älteste Denkmal der german. Literatur übh. von großem Wert. Der got. steht die althochd. Sprache an

Kraft u. Vollklang nicht nach; das beweisen ihre Denkmäler, die rein heidn. (Merseburger Zaubersprüche, Hildebrandslied) sowohl wie die christl. aus der Karolingerzeit (Wessobrunner Gebet, Muspilli, Heliand u. Otfrids Evangelienbuch). Unter den sächs. Kaisern des 10. Jhdts. trug die Poesie latein. Gewand: Waltharius, Tierdichtung (Ecbasis captivi), die Komödien der Hrosvit v. Gandersheim u. Ruodlieb, der älteste dtsch. Roman. Erst in der 2. Hälfte des 11. Jhdts. begannen die Geistlichen wieder, in Mariendichtungen u. Heiligenleben (Annolied um 1080) sich mehr der dtsch. Sprache zu bedienen. — II. **Mittelhochdeutsche Zeit.** Der Kampf zw. Kaiser und Papst, die Kreuzzüge u. der damit verbundene Umschwung in Bildung, Sitte u. Denkart, wie er sich bes. in der Entwicklung des Rittertums u. des höf. Lebens verrät, führten eine glänzende Entfaltung der deutschen Dichtung herbei. Epen von geistl. Verfassern (Kaiserchronik, Roland-, Alexanderlied), Spielmannsgedichte (König Rother, Herzog Ernst) sowie der „Reinhart Fuchs" des Heinr. v. Glîchezâre bildeten den Vorfrühling, dem auch die Anfänge des Minnesangs (Kürnberger, Dietmar v. Aist) u. der Spruchdichtung (Hergêr) angehören. Die Höhe bedeuten die Klassiker des höf. Epos (Ritterromans): Heinr. v. Veldeke, Hartmann v. Aue, Wolfram v. Eschenbach, Gottfr. v. Straßburg, ferner die großen Volksepen: Nibelungen- u. Gudrunlied, beide aus uralten Heldenliedern der Völkerwanderung durch einen Ordner um 1200 zusammengefügt. Der Blüte des Epos ging parallel die des Minnesangs unter Walther v. d. Vogelweide, vorbereitet durch Friedr. v. Hausen u. Reinmar v. Hagenau. Auch die lehrhafte Dichtung ist in dieser Zeit hervorragend vertreten durch Freidanks „Die Bescheidenheit", während die Prosa der volkstüml. Beredsamkeit der Bettelorden (David v. Augsburg, Berthold v. Regensburg) u. den Rechtsbüchern (Sachsen- u. Schwabenspiegel) viel verdankt. Den Großen folgten auf allen Gebieten noch bedeutende Epigonen: die jüngeren Epiker Rudolf v. Ems, Konrad v. Würzburg, Wernher d. Gärtner; die kleinen volkstüml. Epen Alpharts Tod, Laurin, Eckenlied, Rabenschlacht, Rosengarten, Ortnit, Hug- und Wolfdietrich; die Lyriker Ulrich v. Lichtenstein, Neidhart v. Reuenthal, Reinmar v. Zweter, Oswald v. Wolkenstein. — Mit dem Rittertum u. der feinen höf. Sitte verfiel allmählich auch die ritterl. Kunst, mit der Herrlichkeit des Reiches sank das nationale Bewußtsein. Nur in den Städten, wo das Bürgertum aufblühte, hatte man noch Lust, die Dichtkunst zu pflegen. Wohl gestatteten Handel u. Gewerbe ein behäbiges Leben, aber noch herrschte hier Unbildung u. vielfach Roheit. Die feine höf. Sprache entartete, massenhaft drangen grobe dialekt. Formen ein, die kunstvolle Metrik wich einem barbar. Abzählen der Silben mit Vernachlässigung der natürl. Betonung. Das phantast. Rittergedicht artete zur Allegorie aus (Teuerdank, Seb. Brants „Narrenschiff"), der nationale Heldensang verkümmerte, indem die Epen der guten Zeit v. Spielleuten im Bänkelsängerton bearbeitet wurden (Lied v. hürnenen Siegfried, d. jüngere Hildebrandslied 2c.), der Minnesang trocknete zum Meistergesang ein. In Meistersingerschulen wurde die „holdselige Kunst" zunftmäßig betrieben, die Schulregeln waren in der „Tabulatur" z. Auswendiglernen aufgezeichnet. Als Gründer der ältesten Schule galt Heinr. v. Meißen gen. Frauenlob († 1318); die Singschulen bildeten sich bald in allen größeren Städten, am berühmtesten wurde im 15. u. 16. Jhdt. die v. Nürnberg, der auch der bedeutendste Meister, Hans Sachs (1494—1576), angehörte. Neben der absterbenden Blüte regten sich aber auch lebensfähige Keime; das Volkslied lebte wieder auf (Tannhäuserlied, Halbsuters Lied v. d. Sempacher Schlacht), die Tierdichtung gewann in dem plattdtsch. Reinke de Vos (Lübeck 1498) ihre klass. Gestalt, die Fabel wurde angebaut, die Anfänge des deutschen Dramas entwickelten sich aus den Passions-, Oster- u. Weihnachtsspielen, die Prosa wurde bes. durch die Mystiker (Meister Eckhart, Heinr. Seuse, Tauler) weitergepflegt. III. **Neuhochdeutsche Zeit.** A. Den Einfluß d. mittelalterl. Geisteslebens brachen Humanismus u. Reformation. Entsprechend dem Charakter der Zeit war die Literatur des 16. Jhdts. vorwiegend polemisch u. lehrhaft, bes. die Prosa (Luthers Bibelübersetzung, Predigten u. Gespräche, Huttens u. Murners Streitschriften); aber auch das Kirchenlied, die Fabeln des Burkhard Waldis, Erasmus Alberus, Georg Rollenhagens „Froschmeuseler", ferner das Schul- u. Volksdrama (bes. die polem. Volksstücke des Berners Nic. Manuel † 1536) verleugnen nicht den streitbaren u. didakt. Geist, selbst die sonst so harmlose Schwankpoesie des größten Dichters der Zeit, Hans Sachs, wird v. der großen Bewegung erfaßt, die Satiren Joh. Fischarts arten gar in Maßlosigkeit aus. Viel gelesen wurden die prosaischen Unterhaltungsbücher: der Ritterroman „Amadis" (aus dem Franz.), die Volksbücher (Fortunat, Kaiser Oktavian, Magelone, die Haimonskinder, Dr. Faust, Die Schildbürger). Jörg Wickrams „Goldfaden" war der 1. deutsche Originalroman, seine Schwanksammlung „Rollwagenbüchlein" war sehr beliebt, ebenso Joh. Paulis „Schimpf und Ernst". — Das 17. Jhdt. stand unter der lähmenden Wirkung des 30jähr. Krieges, der Deutschland politisch u. geistig dem Ausland überlieferte: Sprachmengerei, Reisen nach dem Ausland, ausländ. Moden u. Sitten. Die Sprachgesellschaften kämpften dagegen an, aber ohne tiefe Einsicht in d. Wesen der Sprache, besser der Gründer der 1. Schles. Schule, Martin Opitz, aber er kam in s. Büchlein von der dtsch. Poeterey (1624) über eine mechan. Nachahmung der franz., ital. u. niederländ. Renaissancepoesie nicht hinaus. Als Dichter übertrafen ihn seine Anhänger P. Fleming, der Epigrammatiker Friedr. v. Logau u. bes. Andr. Gryphius, der größte Lustspieldichter vor Lessing, daneben der Königsberger Simon Dach. Die 2. Schles. Schule erstrebte formelle Feinheit statt der trock. Stubenpoesie ihrer Vorgänger, artete aber in Schwulst aus (Hofmann v. Hofmannswaldau u. Caspar v. Lohenstein); ihrem Bombast arbeiteten entgegen Christ. Weise u. Christ. Günther. Echte Poesie bot diese Zeit nur im Kirchenlied (Paul Gerhardt, Friedr. Spee, Angelus Silesius) u. im Roman („Der abenteuerl. Simplizissimus" 1668). Chr. Wolff († 1754), ein Anhänger v. Leibniz, führte die deutsche Sprache in d. Philosophie ein. — Um 1700 zeigte sich Einfluß der Engländer in allmählicher Hinwendung zur Natur: Albr. v. Hallers „Alpen" (1729). Gegen Christ. Gottsched, den souveränen Vertreter des klass. frz. Geschmacks, vertraten die Schweizer Joh. Jak. Bodmer u. Joh. Jak. Breitinger, die Lobredner Miltons, das Recht der Phantasie in der Dichtung. Leichtere, gefälligere Töne, aber noch nach ausländ. Vorbildern schlug an Friedr. v. Hagedorn, der Vater der dtsch. Anakreontik; seiner heiteren Weise folgten später L. Gleim, Joh. Pet. Uz u. J. L. Götz. — B. **Das große Jhdt. der klass. und romant. Zeit** (1748—1848) leiteten 2 große Strömungen ein, Pietismus u. Aufklärung. Der Pietismus,

an. d. Schwelle des 17./18. Jhdts. durch Spener und Francke in Blüte, brach in der Poesie d. Alleinherrschaft des Verstandes u. führte zu sinnig-frommer Natur- u. Selbstbetrachtung. Darin wurzelte Friedr. Klopstock, der Schöpfer einer Dichtersprache voll Kraft u. Weihe, seit langem der 1. wahre Dichter. Ein ganzes Gefolge jüngerer Talente schloß sich ihm an: W. Gerstenberg, Salomon Geßner, der Hainbund (Boie, J. H. Voß, L. Hölty, M. Miller, Christ. u. Leop. v. Stolberg, A. Leisewitz), M. Claudius u. G. A. Bürger. Aus der Aufklärung erwuchs G. E. Lessing, Bahnbrecher durch schöpfer. Kritik und eigne große Dichtungen. Wie er das Wesen der antiken Poesie zu erfassen suchte, so Joh. Joach. Winckelmann das Wesen der antiken Kunst. Chr. M. Wieland gab der Sprache Eleganz u. Anmut, förderte Epos u. Roman u. war der 1. dtsch. Shakespeareübersetzer. Joh. G. Herder folgte Rousseaus Spuren u. gab die fruchtbarsten Anregungen (Urquell der Poesie in der Natur u. Volksdichtung). Jugendlich-leidenschaftl. Dichter der 70er Jahre (Schubart, Maler Müller, Klinger, Lenz) griffen die neuen Ideen ohne selbständ. Kritik auf u. führten eine geniale Ungebundenheit herbei (Sturm- und Drang- od. Genieperiode). Manches schöne Talent verzehrte sich nutzlos, aber aus dieser gewalt. Gärung arbeiteten sich die größten, J. W. Goethe u. Fr. Schiller, zur Klarheit hindurch. Goethe führte, v. Herder angeregt, das Volkstümliche tatsächlich in die Dichtung ein, indem er in s. Liedern an das Volkslied, in s. Jugenddramen an das deutsche Volksschauspiel, an H. Sachs u. Shakespeare anknüpfte; Schiller reifte heran an der Antike u. den Lehren des Königsberger Philosophen Immanuel Kant u. erfüllte bes. seine Gedankenlyrik u. seine späteren Dramen mit weltüberwindendem Idealismus. Goethe u. Schiller haben die deutsche Dichtung zur Höhe geführt, indem sie die Gegensätze, die sich bis dahin bekämpften, die Antike u. das Nationale, Kunst u. Natur, Verstand u. Empfindung tiefer erfaßten u. zu harmon. Einheit verschmolzen. Selbständ. Zeitgenossen der Klassiker waren der Volksschriftsteller Joh. P. Hebel, der Humorist Jean Paul, der gedankentiefe Fr. Hölderlin, die großen Gelehrten Wilh. v. Humboldt (der feinsinn. Freund Schillers) u. sein Bruder Alexander (der große Naturforscher), Georg Forster, der Geograph Karl Ritter, die Geschichtschreiber Joh. v. Müller u. B. Niebuhr. Ihre Werke sind Muster des Stils u. der anschaul. Schilderung, während die Philologen Chr. G. Heyne u. bes. F. A. Wolf auf unsere Klassiker große Anregung ausübten. Die **Romantik** griff wieder auf d. Ideen Herders u. der Stürmer u. Dränger zurück. Sie betonte das Mittelalterliche u. Christliche gegen die Antike, das Geheimnisvolle, Malerische, Zerfließende gegen das Klare, Plastische, fest Gestaltete, das Regellose gegen das Gesetzmäßige. Der Roman war ihr die höchste Kunstgattung (Vorbild: Goethes „Wilh. Meister"). Ältere Romantiker: Ludw. Tieck, Wilh. und Friedr. Schlegel, Novalis; jüngere Romantiker (Sammelpunkt Heidelberg): Clemens Brentano u. Achim v. Arnim, die Herausgeber v. „Des Knaben Wunderhorn" (1806/08), Jos. Görres, Jos. Frhr. v. Eichendorff, Friedr. de la Motte-Fouqué, Jak. u. Wilhelm Grimm, die Wiedererwecker der Welt des Märchens u. der Heldensage. Aus der Romantik erwuchsen auch H. v. Kleist, der größte dtsch. Dramatiker nach Schiller, die Schicksalstragiker Z. Werner, A. Müllner u. E. v. Houwald, der Novellist E. T. A. Hoffmann, A. v. Chamisso, der Philhellene W. Müller, die Dichter der Befreiungskriege (M. v. Schenkendorf, Th. Körner, E. M. Arndt); auch die schwäb. Dichter, die im Lied u. in der Ballade Wertvolles geleistet, sind v. der Romantik beeinflußt (L. Uhland, G. Schwab, Just. Kerner, W. Hauff, E. Mörike), ebenso A. v. Droste-Hülshoff, die größte deutsche Dichterin. Gegner der Romantik waren, wenn sie ihr auch gar manches verdanken: Friedr. Rückert, Aug. Graf v. Platen, H. Heine, J. Gottfr. Seume. Zeitlich gehören hierher die beiden östr. Dramatiker Fr. Grillparzer u. Ferd. Raimund, ferner der maßlose Tragiker Chr. Grabbe. Mit H. Heine bildeten Ludw. Börne, die Bühnendichter K. Gutzkow u. H. Laube das junge Deutschland, seit der Juli-Revolution 1830 durch polit.-soziale Bestrebungen verbunden. Der Bewegung standen nahe H. Hoffmann v. Fallersleben, Ferd. Freiligrath, Jul. Mosen u. die gleichzeit. polit. Dichter Östreichs: Anastasius Grün, Ed. Bauernfeld u. Nik. Lenau (der östr. Byron). Gegen die Einseitigkeit der Jungdeutschen trat in den 40er Jahren vielfach ein Rückschlag zur Romantik ein, so bei Gottfr. Kinkel („Otto d. Schütz"), Karl Simrock, Moritz Graf v. Strachwitz u. bes. Emanuel Geibel. Solche Spätromantiker sind auch die Östreicher Adalb. Stifter u. Friedr. Halm. Glänzende Vertreter d. wissenschaftl. Prosa des romant. Zeitalters waren die Germanisten Jak. u. Wilhelm Grimm, Karl Lachmann, der Theolog Schleiermacher, die Philosophen Fichte, Hegel, Schelling, Schopenhauer, die Geschichtschreiber Fr. v. Raumer, Fr. Dahlmann, Fr. Christ. Schlosser u. Leop. v. Ranke. — C. **Die moderne Dichtung bis zur Gegenwart.** Wendepunkt d. Jahr 1848: d. Bürgertum, durch die Einführung der Verfassungen z. Teilnahme am staatl. Leben zugezogen, verlangte auch v. der Poesie stete Fühlung mit der Wirklichkeit. So traten Roman u. Drama, die d. Leben darstellen sollen, mehr hervor, die Lyrik zurück. Eine Übergangsstellung nehmen noch ein d. Münchener Dichter um Geibel u. König Max II.: Ad. Graf v. Schack, Friedr. Bodenstedt, Herm. Lingg, Jul. Grosse, Wilh. Hertz, Paul Heyse; ebenso stehen für sich der Schwabe G. Fischer mit s. treffl. Naturliedern u. die geistl. Lyriker Phil. Spitta, Jul. Sturm u. K. Gerok; selbst die romant. Erzählung in Prosa u. Versen, vielfach als Neuschöpfung mittelalterl. Sagen, wurde in dieser Zeit noch angebaut v. O. Roquette, O. v. Redwitz, Jos. V. v. Scheffel, Rob. Hamerling, F. W. Weber, Jul. Wolff, R. v. Baumbach, Wilh. Jordan; auch der Dramatiker Rich. Wagner gehört nach seinen Stoffen hierher. Die größten Talente dieser Zeit aber streben darnach, Leben und Leidenschaft in Drama u. Roman ohne die herkömml. Verschönerung darzustellen. Begründer dieses sogen. poet. Realismus waren W. Alexis, K. Immermann, Jerem. Gotthelf u. B. Auerbach, seine Meister die großen Dramatiker Fr. Hebbel u. O. Ludwig, die treffl. Erzähler G. Freytag, Friedr. Spielhagen, Th. Storm, G. Keller, W. Raabe, W. Riehl, Edm. Höfer, Melchior Meyr, H. Kurz, Leop. Kompert u. die Dialektdichter Fr. Reuter u. Klaus Groth. Die deutsche **Dichtung seit 1870** empfing manche Anregung durch die Einigung der deutschen Stämme u. die dadurch geschaffenen Verhältnisse. Als Dramatiker stehen voran E. v. Wildenbruch, Martin Greif u. ihr östreich. Zeitgenosse Ludw. Anzengruber (Volksdramen), die Lyrik vertreten Ed. Paulus, Karl Weitbrecht, Detlev v. Liliencron, Gust. Falcke, Emil Prinz v. Schönaich-Carolath, Karl Stieler; es schreibt eine große Zahl hervorragender Erzähler: C. F. Meyer, K. Spitteler, W. Jensen, Theod. Fontane, Peter Rosegger, Luise v. François, Marie v. Ebner-

Eschenbach, Hans Hoffmann, Adolf Stern, A. Wilbrandt, G. Ebers u. Felix Dahn. Anfang der 80er Jahre setzte der **Naturalismus** od. die M o d e r n e ein, befruchtet durch Fr. Nietzsche (Herrenmoral) u. die Ausländer Zola, Ibsen u. Tolstoi. Die Darstellg. des alltägl. Lebens schreckt auch vor dem Niedrigsten nicht zurück, an die Stelle der innerlich fortschreitenden Handlung, die sich durch Willenskonflikte tätiger Charaktere entwickelt, tritt die Schilderung des Zuständlichen, der Mensch erliegt dem Druck dumpf lastender Verhältnisse (Milieu), deshalb fehlt das Erhebende u. Befreiende. Der N. (vgl. Hart 2) tritt zuerst auf in der L y r i k (Arno Holz, Rich. Dehmel), dann bes. im R o m a n (Max Kretzer, R. Voß, Clara Viebig, Helene Böhlau, milder bei G. v. Ompteda, Wilh. v. Polenz, Thomas Mann, Gust. Frenssen) und im D r a m a (G. Hauptmann, H. Sudermann, Max Halbe). Mehr od. weniger frei von d. unangenehmen Erscheinungen der neuen Richtung blieben die Vertreter der H e i m a t k u n s t: Heinr. Sohnrey, Timm Kröger, Charl. Niese, A. Bartels, Fritz Lienhard, E. Zahn, J. C. Heer, Hermine Villinger, Aug. Sperl u. Herm. Löns, der Schilderer der Lüneburger Heide. Ständige **Gegenbewegungen** ideeller und nationaler Art erschütterten seit der Jahrhundertwende die Herrschaft des Naturalismus, so in d. L y r i k: Börries v. Münchhausen, K. E. Knodt, M. Herbert, Flaskamp; im R o m a n: Enrica v. Handel-Mazzetti; im D r a m a: E. König, P. Ernst, Eulenberg, Herdt; bei aller Verschiedenheit einigt sie die Abkehr von der herrschenden Strömung. Der W e l t k r i e g, dessen innere Stimmungen nur in den Arbeiterdichtern Lersch und Bröger gleich starke Gestalten fanden, brachte dann den **Expressionismus** zum Durchbruch, die völlige Abkehr vom Vorbild der Natur, künstlerische Gestaltung rein geistiger Probleme. Der dieser Bewegung innewohnende gesunde Kern, anfangs von sturm- und drangvollen Entartungen überwuchert, zeigt sich in der L y r i k bei Werfel, Thrasolt, Weinrich, im D r a m a bei Fritz von Unruh, Sorge, Dietzenschmidt. Jedenfalls ist die Hoffnung berechtigt, daß die Abwendung von der einseitigen Verherrlichung der Diesseitskultur der Literatur eine neue Verinnerlichung bringen wird.

Deutsche Mythologie, im wesentl. mit der altnord. übereinstimmend, am besten bekannt aus d. jüngeren u. älteren Edda. Oberster Gott war T i w a s der Himmelsgott, später nur noch Kriegsgott (Ziu, Diu; davon Dienstag). Dann wurde W o d a n Lenker der Welt u. Herrscher der Götter (Asen); die Sonne war sein Auge, im Sturm hörte man ihn durch die Luft fahren. W a l k ü r e n (Schlachtenjungfrauen) führten die Gefallenen v. der Walstatt in s. Burg W a l h a l l. Seine Gemahlin war F r i g g, die Schützerin v. Familie, Haus u. Herd; beider Sohn war B a l d r, der gute Lichtgott. Zur Unterwelt gehörten die Todesgöttin H e l u. der böse, listige L o k i, Baldrs Feind. Sehr angesehen war der Donnergott D o n a r (davon: Donnerstag) mit rotem Bart u. Blitzhammer, im Zorn der Menschen Schrecken, aber als regenspendender Gewittergott dem Bauersmann lieb. F r e y a (davon: Freitag) war Göttin des Frühlings u. der Liebe. An der Nordsee verehrte man N e r t h u s od. H e r t h a, die jährlich auf ihrem v. Kühen gezogenen hl. Wagen segnend die Fluren durchfuhr. Neben den großen Göttern gab es noch zahlr. übermenschl. Gewalten (Verkörperungen d. Naturkräfte): R i e s e n am Meer, Z w e r g e in der Tiefe der Berge, N i x e n in d. Quellen u. leichtfüß. E l f e n auf d. Wiesen. Man verehrte die Götter durch Gebet u. Opfer (bes. Pferde, aber auch Menschen) mit nachfolgendem gemeins. Mahl, entw. in hl. Hainen od. auf Bergesgipfeln (Donnersberg = Donarsberg). Tempel gab es nicht, auch keinen eigentl. Priesterstand; jeder Familienvater war der Priester ss. Hauses, der älteste Freigeborene der Priester der Gemeinde. Weise Frauen verkündeten den Götterwillen (z. B. Veléda in Westfalen); übh. ehrte man die Frauen hoch und schrieb ihnen bes. die Gabe der Weissagung zu.

Deutschendorf, tschechoslowak. (bis 1919 ung.) Stadt, s. Popràd.

Deutsche Partei, bis 1918 die Nationalliberalen in Württemberg.

Deutsche Philologie, s. Germanistik.

Deutscher Bund 1815/66, der auf dem Wiener Kongreß durch die Bundesakte v. 8. Juni 1815 geschaffene Staatenbund, umfaßte Östreich u. Preußen mit den früher zum Reich gehör. Landen, die heutigen Bundes-, die 1866 untergegangenen Staaten u. Luxemburg, dieses sowie Hannover (bis 1837) u. (bis 1864) Holstein in Personalunion mit dem Ausland, im ganzen 38, 1866 noch 33 Staaten, 630 000 qkm, 29 (zuletzt 46) Mill. E. Organ war unter östreich. Vorsitz der Bundestag in Frankfurt a. M., der als Plenum (69 Stimmen; das Stimmenverhältnis maßgebend bei d. Reichsgründung) od. als Engerer Rat (17 Stimmen) tagte. Eine Volksvertretung kam nicht zustande. Das Verfahren am Bundestag war geheim, der Geschäftsgang schleppend, die Behörde selbst als reaktionär verhaßt; 10 Bundesarmeekorps; Bundesfestungen: Mainz, Luxemburg, Landau, Rastatt u. Ulm. Die Gesetzgebung beschränkte sich auf d. Handelsgesetzbuch.

Deutscher Hausschatz, illustrierte kath. Wochenschrift für Unterhaltung u. Belehrung, bei Fr. Pustet in Regensburg, gegründet 1874.

Deutsche Ritter, die Ritter des Dtsch. Ordens, s. d.

Deutscher Krieg 1866 zw. Preußen u. seinem Verbündeten Italien einerseits, Östreich, Hannover, Kurhessen, Nassau u. den süddeutschen Staaten andrerseits. Preußen strebte nach der Vorherrschaft in Deutschland, Italien nach Venedig; den Anlaß bot die Zukunft Schleswig-Holsteins u. der Mobilmachungsbeschluß des Bundestags am 14. Juni. Die Preußen (Generalstabschef Moltke) rückten von 3 Seiten (Elbarmee unter Herwarth v. Bittenfeld, I. Armee unter Prinz Friedr. Karl, II. unter dem Kronprinzen) in Böhmen ein, wo die Östreicher unter Benedek u. die Sachsen unter Kronprinz Albrecht standen, drangen konzentrisch vor (26./29. Juni Gefechte b. Hühnerwasser, Podol, Münchengrätz, Nachod, Skalitz u. Trautenau) u. gewannen 3. Juli die Entscheidungsschlacht b. Königgrätz. Die west- u. süddeutschen Truppen operierten planlos u. kamen nicht zur Vereinigung. Vogel v. Falckenstein zwang die Hannoveraner bei Langensalza 29. Juni zur Kapitulation, besetzte Kurhessen und Frankfurt und siegte bei Hammelburg u. Kissingen, sein Nachfolger Manteuffel beendete den Mainfeldzug durch die Gefechte bei Tauberbischofsheim, Helmstadt und Roßbrunn 24./26. Juli. Dagegen siegten die Östreicher 24. Juni zu Land über die Italiener bei Custozza (Erzhrz. Albrecht üb. La Marmora), 20. Juli zur See bei Lissa (Tegetthoff über Persano). Einer frz. Einmischung kam Bismarck zuvor. Im Präliminarfrieden v. Nikolsburg 26. Juli u. im Frieden v. Prag 23. Aug. mußte Östreich die Neugestaltung Deutschlands ohne Östreich, die Bildung eines nord- u. ev. auch süddeutschen Bundes u. die Annexion v. Schleswig-Holstein, Kurhessen, Hannover, Hessen-Homburg, Nassau u. Frankfurt anerken-

nen, 1. Okt. Venetien an Italien abtreten. Die andern deutschen Staaten kamen mit Kriegsentschädigungen davon u. mußten Bündnisse mit Preußen schließen.


Deutscher Orden

Deutscher Orden, geistl. Ritterorden, 1190 im Lager vor Akkon unter dem Schutz Hzg. Friedrichs v. Schwaben entstanden, 1191 vom Papst bestätigt, bezweckte Fürsorge für Arme u. Kranke u. Kampf gegen die Feinde des Kreuzes, hatte als Ordenstracht weißen Mantel mit schwarzem Kreuz, gliederte sich in Balleien (s. Deutschmeister), diese in Einzelniederlassungen od. Kommenden (unter einem Komtur) u. bestand aus Rittern, Priestern u. dienenden Brüdern. Unter dem Großmeister Herm. v. Salza wurde er nach Preußen berufen, das in 53jähr. Krieg erobert u. nach dem Fall Akkons 1291 eigentl. Ordensland wurde (Hochmeister in Marienburg). Innere Zerrüttung u. unglückl. Kämpfe mit Polen schwächten den Ordensstaat, bes. die Niederlage b. Tannenberg 1410. 1466 mußte Westpreußen an Polen abgetreten werden, Ostpreußen wurde durch Hochmeister Albrecht v. Preußen, der 1525 luth. wurde, weltl. Herzogtum unter poln. Lehnshoheit. Der Ordenssitz kam nach Mergentheim, die Güter wurden 1805 säkularisiert. Kaiser Franz I. reorganisierte den Orden in Östreich (Profeßritter mit einfachem Gelübde u. Verpflichtung zu östreich. Militärdienst, Priester u. Schwestern). Hoch- u. Deutschmeister ist ein Erzherzog (jetzt Erzh. Eugen). Vgl. auch Marianer.

Deutscher Tempel, s. Hoffmann 2.

Deutsches Eck, s. Coblenz.

Deutsches Meer = Nordsee.

Deutsches Museum, Nationalmuseum der geschichtl. Entwicklung der dtsch. Naturwissenschaften, Industrie u. Technik, in München, gegr. 1903.

Deutsche Sprache, ein Zweig der german. Sprachen, die einen Ast des indogerm. Sprachstammes bilden u. in Nordgermanisch (Nordisch, Skandinavisch), Ostgermanisch (Gotisch) u. Westgermanisch (Urdeutsch) zerfielen. Diesen ist ein gewisser regelmäß. Konsonantenwechsel gegenüber den andern indogerm. Sprachen eigentümlich (1. Lautverschiebung). Zw. 5. u. 7. Jhdt. trat im W e s t g e r m. ein neuer Konsonantenwechsel (2. Lautverschiebung) ein u. spaltete es in Hoch- u. Niederdeutsch, wobei d. Lautveränderung in den **hochdeutschen** (bes. den süd- od. oberdeutschen, weniger in d. mitteldeutschen) Mundarten streng durchgeführt wurde. Inn u. unterer Lech scheiden das O b e r d e u t s c h e in Alemannisch-Schwäbisch (Südwestdeutschland u. Schweiz) u. Bayr.-Östreichisch (Südostdeutschland u. Deutsch-Östreich); das M i t t e l d e u t s c h e zerfällt in Fränkisch, Thüringisch, Obersächsisch u. Schlesisch. Die sog. Benrather Linie (Roermündung-Aachen-Düsseldorf-Siegen-Kassel-Duderstadt-Aschersleben bis zur Saalemündung) bildet die Grenze zw. den hoch- u. den **niederdeutschen** Mundarten, die von der 2. Lautverschiebung unberührt blieben; es sind die meist als P l a t t d e u t s c h bezeichneten Mundarten der norddeutschen Tiefebene. Von dem ihrer ältesten Form verwandten Angelsächsischen stammt das heutige Englisch. Nahe verwandt sind dem Niederdeutschen auch die niederländ. Dialekte: Friesisch, Holländisch u. Vlaemisch. — In d. geschichtl. **Entwicklung des Hochdeutschen** unterscheidet man 3 Abschnitte: Althochdeutsch (etwa 700—1100 n. Chr.), Mittelhochdeutsch (1100—1350; dann Übergangszeit, Spätmittelhochd. bis 1500) u. Neuhochdeutsch (seit 1500). Wie im Gotischen herrschen auch im A l t h o c h d e u t s c h e n noch die vollen Vokale in Vorsilben u. Endungen, so daß die Sprache sehr klangvoll ist; aber es setzt schon eine Veränderung der Stammvokale unter dem Einfluß eines i der folgenden Silbe ein, der sog. Umlaut (z. B. gasti—gesti = Gäste), deren weitere Verbreitung neben der Verkümmerung der vollen Endungen in Deklination u. Konjugation (e statt a u. i) das M i t t e l h o c h d e u t s c h e vom Althochd. unterscheidet. Auch die eigentüml. Merkmale des n e u h o c h d e u t s c h e n Lautbestandes liegen mehr auf dem Gebiet der Vokale als der Konsonanten: kurze Wurzelvokale werden lang (mhd. klägen, sägen, nhd. klägen, sägen), lange werden kurz (mhd. wâfen, hôchvart, nhd. Wäffe, Höffahrt), einfache Vokale werden Diphthonge (mhd. mîn, hûs, nhd. mein, Haus) u. umgekehrt (mhd. tuoch, füeze, nhd. Tuch, Füße). Als mit dem Verfall des Reiches u. des Rittertums auch die höfische Literatur u. ihre Schriftsprache verwilderte, gewannen die Dialekte wieder die Oberhand, u. es trat eine solche Sprachverwirrung ein, daß sich die Deutschen untereinander immer weniger verstanden. In diesem Durcheinander errang die kaiserl. Kanzlei allmählich überragende Geltung. Vom schwäb. Dialekt ausgegangen, vom bayr. beeinflußt, hatte ihre Amtssprache auch noch östreich. u. mitteldeutsche Elemente aufgenommen, seit unter Karl IV. (1346—78) Prag ihr Sitz geworden war. Diese weithin verständl. böhm. Kanzleisprache wurde in den Kanzleien anderer Territorien nachgeahmt u. in den wichtigsten Druckereien, bes. Augsburg u. Nürnberg, verwendet. Ihr glich sich auch die Sprache der kursächs. Kanzlei, die aus dem Obersächs. erwachsen und zur mitteldeutschen Schrift- u. Geschäftssprache geworden war, immer mehr, jedoch nicht vollständig an. Luther hielt sich in seiner Bibelübersetzung (1522/34) im wesentl. an die sächs. Kanzleisprache u. sicherte damit seinem Werk weiteste Verbreitung. In diesem Sinn ist sein Deutsch Grundlage unserer neuhochd. Schriftsprache, die im 18. Jhdt. durch die Klassiker ihre Vollendung erhielt. Entwicklung u. Wesen der dtsch. Sprache behandelt die Germanistik, s. d.

Deutsches Recht, Gesamtheit der in Deutschland geltenden, bes. der in ihm selbst entstand. Rechtssätze u. -verhältnisse, beruhte urspr. auf dem ungeschriebenen german. Gewohnheitsrecht. Dessen schriftl. Aufzeichnung ergänzten die Kapitularien der fränk. Könige, Land- u. Stadtrechte u. die mittelalterl. Rechtsbücher (bes. Sachsen- u. Schwabenspiegel, 13. Jhdt.) ꝛc.; es war aber den polit. Verhältnissen entspr. örtlich verschieden u. lückenhaft, u. so trat seit dem 15. Jhdt. an seine Stelle großenteils das einheitl. u. umfassendere röm. Recht, bes. Privatrecht, das dann für d. einzelnen Länder, Städte ꝛc. weiter ausgebildet wurde, während das öffentl. Recht meist an den alten deutschen Grundsätzen festhielt (Goldene Bulle, Carolina ꝛc.). Seit 1. Jan. 1900 sind die privatrechtl. Beziehungen durch das Bürgerl. Gesetzbuch für das ganze Reichsgebiet einheitlich geordnet.

Deutsches Reich, s. Deutschland.

Deutsche Tageszeitung, gegr. 1894, konservativ (deutsch-national), erscheint in Berlin, 2mal täglich.

Deutsche Vaterlandspartei, Sept. 1917 in Königsberg v. Tirpitz u. a. gegr. zur Verhinderung eines für Deutschland ungünstigen Verständigungsfriedens im Weltkriege, löste sich Ende 1918 auf.

Deutsche Vereinigung, polit. Organisation bes. im Rheinland, entstand infolge der Reichstagsauflösung 1906 u. der ihr folgenden Wahlen durch Austritt rechtsstehender Elemente aus dem Zentrum; nach Beitritt rechtsliberaler, teilw. protest. Mitglieder, auch aus der Industrie, konstituierte sich die D. V. 15. Jan. 1908, erstrebte Ausgleich des konfessionellen Gegensatzes, Zusammenschluß gegen die Sozialdemokratie, Förderung nationaler Politik, Pflege des deutschen u. christl. Charakters des Staats- u. Volkslebens; ist seit 1914 so gut wie aufgelöst.

Deutsche Werke, Aktiengesellschaft in Berlin (Aktien Besitz des Dtsch. Reiches), gegr. 1919, zur Herstellung von Friedensarbeit (Maschinen, Fahrzeugen, Eisenbahnmaterial, Möbeln ꝛc.) in den ehemal. Heereswerkstätten zu Spandau, München, Kiel, Siegburg usw. Aktienkapital 100 Mill. ℳ.

Deutsch-Französ. Krieg 1870/71. Ursache war das Aufsteigen Preußens seit 1864 u. die sich vorbereitende Einigung Deutschlands, Anlaß die Kandidatur des Prinzen Leopold v. Hohenzollern für den span. Thron (Benedetti in Ems 13., franz. Kriegserklärung 19. Juli). 3 deutsche Armeen rückten aus, die I. unter Steinmetz, die II. unter Prinz Friedr. Karl, die III. unter d. Kronprinzen v. Preußen; Oberbefehlshaber war König Wilhelm mit Moltke als Generalstabschef. Teile der III. Armee siegten am 4. Aug. bei Weißenburg über die Division Douay, am 6. bei Wörth über Mac Mahon, am gleichen Tag die I. bei Spichern über das Korps Frossard. An Stelle Napoleons übernahm Bazaine den Oberbefehl; durch die Schlachten v. Colombey-Nouilly (14.), Vionville-Mars la Tours (16.) u. Gravelotte-St. Privat (18. Aug.) wurde ihm der Rückzug abgeschnitten u. seine 180 000 Mann starke Armee nach Metz gedrängt, wo sie von Teilen der I. u. II. Armee unter Friedr. Karl belagert wurde u. am 27. Okt. kapitulierte (am selben Tag Straßburg). Aus andern Teilen wurde eine IV. (Maas-)Armee unter Kronprinz Albert v. Sachsen gebildet, die mit der III. einen Entsatz v. Metz durch Mac Mahon verhinderte (Beaumont 30. Aug.) und diesen in Sedan einschloß (Kapitulation am 2. Sept. mit 108 000 Mann; Napoleon kriegsgefangen). Den Widerstand organisierten fortan die Regierung der nationalen Verteidigung in Paris, Gambetta und Freycinet in Tours. Die Loirearmee gewann (Schlacht bei Coulmiers 9. Nov.) Orléans wieder, unterlag aber gegen v. d. Tann u. den Großherz. v. Mecklenburg bei Beaune la Rolande 28. Nov. u. Orléans 2./4. Dez. u. teilte sich dann. Der größere Teil unter Chanzy wurde bei Beaugency geschlagen u. von Prinz Friedr. Karl 12. Jan. 1871 fast vernichtet. Der kleinere unter Bourbaki drang nach Osten vor, kämpfte gegen Werder 9. Jan. bei Villersexel u. 15./17. Jan. an der Lisaine u. mußte nach d. Ankunft Manteuffels, um nicht in Kriegsgefangenschaft zu fallen, über die schweiz. Grenze, wo er 1. Febr. entwaffnet wurde. Die Nordarmee unter Faidherbe wurde von Manteuffel 27. Nov. bei Amiens, 23. Dez. 1870 an der Hallue, 2./3. Jan. 1871 bei Bapaume geschlagen, 19. Jan. von Goeben bei St. Quentin vernichtet. Paris war seit 19. Sept. von der III. u. IV. Armee eingeschlossen und wurde von Ducrot, Trochu u. Vinoy verteidigt (Ausfälle u. Gefechte bei Le Bourget, Champigny und Villiers), seit 27. Dez. bombardiert. Da ein Entsatz aussichtslos war u. Not u. Unzufriedenheit stiegen, erfolgte 28. Jan. der Waffenstillstand, 26. Febr. der Präliminarfriede v. Versailles, 10. Mai der Friede v. Frankfurt a. M. Deutschland gewann Elsaß-Lothringen u. während des Kriegs seine nationale Einigung sowie 5 Milliarden Frs. Kriegsentschädigg.

Deutschgesinnte Genossenschaft, s. u. Sprachgesellschaften. — **Deutsch-hannoversche Rechtspartei,** s. Welfenpartei. — **Deutschherren** = Mitgl. des Deutschen Ordens.

Deutschkatholiken, 1844 anläßlich der Ausstellung des hl. Rocks zu Trier entstandene rationalist. Sekte, welche die Bildung einer Nationalkirche erstrebte; Urheber waren die abgefallenen schles. Priester Joh. Ronge u. Joh. Czerski. Anfangs von vielen liberalisierenden Katholiken mit Begeisterung aufgenommen, zerfiel die Sekte bald infolge innerer Zerwürfnisse u. der revolutionären Neigungen mancher Mitglieder.

Deutsch-Krone, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Marienwerder, 8576 E., A.G., Reichsbanknbst., Maschinenfabr., Wagenbau, Sägewerke. Gehört seit 1919 zur Grenzmark Westpreußen-Posen.

Deutschland, im weiteren Sinne der v. Deutschen bewohnte Teil Mitteleuropas (also auch z. B. das dtsch. Östreich), im engeren, polit. Sinne das Deutsche Reich, das 540 858 qkm umfaßte, durch die infolge des Versailler Friedens v. 1919 bewirkten Gebietsverlustes (12,4%) aber seit 1920 nur noch 473 583 qkm umfaßt (unter Einrechnung des strittigen Oberschlesien u. des von Frankreich für den „Völkerbund" verwalteten, 1921 qkm umfassenden Saargebietes). Grenzen: Nordsee, Dänemark, Ostsee, Litauen (früher zu Rußland gehörig), Polen, Tschechoslowakei (Böhmen), Östreich, Schweiz, Frankreich, Luxemburg, Belgien, Niederlande. Wagerechte Gliederung. Die Küste ist durchweg sandige Flachküste, selten von Kreideabstürzen unterbrochen. Die Nordseeküste wird von einer Reihe Gestadeinseln begleitet; zw. ihnen u. dem Festland sind die Watten, die z. T. bei der Ebbe trocken liegen. Von Borkum nach O. folgen die Ostfries. Inseln, dann nach N. die Nordfries. Inseln u. die Halligen. Vereinzelt erhebt sich die felsige Insel Helgoland. Die Ostseeküste, bei welcher der Baltische Landrücken vielfach bis an den Strand reicht, hat zw. den höhern Zügen treffl. Buchten; charakteristisch sind für sie die Nehrungen und Haffe; als Inseln sind vorgelagert Alsen (1920 dänisch), Fehmarn, Rügen, Usedom u. Wollin. Die senkrechte Gliederung ergibt 4 natürliche Hauptteile: 1. das deutsche Alpenland, 2. das deutsche Alpenvorland, 3. die deutschen Mittelgebirgslandschaften, 4. das norddeutsche Flachland. Zu den deutschen Alpen gehören die Algäuer, die Bayr. Alpen (darin D.s höchster Berg, die Zugspitze, 2964 m) u. ein Teil der Salzburger Alpen. Das Alpenvorland od. die Schwäb.-Bayr. Hochebene ist ein langsam abfallendes Tafelland, v. den Alpen u. der Donau umschlossen (Seen- u. Moosbildung). Zu den dtsch. Mittelgebirgslandschaften gehören 1. das Sudetische System, d. h. die vom Fichtelgebirge ausgehenden Gebirge: nach SO. der Böhm.-Bayr. Wald, nach NO. Elster-, Erz-, Elbsandsteingebirge, fortgesetzt nach SO. durch den Schles. Gebirgsrand, näml. Lausitzer-, Iser-, Riesengebirge, Waldenburger Bergland, Eulen-, Heuscheuer-, Habelschwerdter-, Reichensteiner Gebirge, Glatzer Schneeberg, Altvatergebirge od. Gesenke u. Tarnowitzer Höhen; nach NW. durch Franken-, Thüringerwald, Rhön-, Wesergebirge, Teutoburgerwald, Harz; nach SW. durch Fränk. u. Schwäb. Jura; 2. das Oberrheinische System; l. vom Rhein Hardt, Pfälzer Bergland, r. von ihm Schwarzwald, Neckarbergland, Odenwald, Spessart; 3. das Rheinische Schiefergebirge: l. Hunsrück, Eifel, r. Taunus, Westerwald mit Rothaargebirge, Sauerland mit Keller-

wald, Haarstrang u. Eggegebirge. Das norddeutsche Flachland, ein Teil des großen nordeurop. Tieflandes, ist durchaus nicht überall eine Tiefebene. In die Mittelgebirgslandsch. hinein sendet es Tieflandbuchten, näml. die Kölnische, Münsterländ., Leipziger und Schles. Bucht. Es wird durchzogen v. 2 Höhenzügen: a) Lausitzer Landrücken, Fläming und Lüneburger Heide; b) dem Baltischen Landrücken, von Ostpreußen durch Pommern, Mecklenburg bis Schleswig-Holstein. *Gewässer.* Zur Nordsee fließen Rhein, Ems, Weser, Elbe; zur Ostsee Oder, Weichsel, Pregel, Memel; zum Schwarzen Meer die Donau (ihr Stromgebiet aber nur zu 7% in Deutschland). Alle Flüsse sind reich an Nebenflüssen, u. zahlr. Kanäle verbinden sie untereinander. Von d. Seen ist der größte der Bodensee; außerdem sind zu nennen in den Alpen Königs- u. Walchensee; im Alpenvorland Ammer-, Würm-, Chiem-, Tegern- u. Schliersee; im Flachland Steinhuder Meer, Dümmersee u. die zahllosen auf dem Balt. Landrücken, bes. Müritz-, Spirding- u. Mauersee. Hier wie im Alpenvorland ist auch Sumpf- u. Moorbildung verbreitet (Moos, Ried). Das *Klima* ist sehr gleichmäßig, im W. mehr See-, im O. mehr Landklima, u. so treten die Ggs. in den Temperaturen v. Tag u. Nacht, Sommer u. Winter, je weiter nach Osten, um so deutlicher hervor. Die Regenmenge steigt mit der Höhenlage über d. Meere; doch hat das ganze Gebiet Niederschläge zu allen Jahreszeiten. Die *Pflanzenwelt* ist mitteleuropäisch; pflanzenleer ist kaum ein Gebiet. Es kommen auf unproduktives Land (Haus- u. Hofraum) 9,3%, auf Wiesen u. Weiden 16%, auf Ackerland 48,6%, auf Weinland 0,2%, auf Waldland 25,9% (1/3 Laub-, 2/3 Nadelwald). 1912/13 war in Deutschland der Ertrag an t (1 t = 1000 kg)

Roggen	11 598 300 t	Heu	29 184994 t
Weizen	4 360 600 t	Hopfen	10 617 t
Sommergerste	3 482 000 t	Tabak	38 305 t
Hafer	8 520 000 t	Wein	2 019 392 hl
Kartoffeln	50 209 500 t	(1902/15 durchschn. 2 432 818 hl)	

Außerdem werden noch angebaut bes. Zuckerrüben (1910 für 207 Mill. M), Obst, Flachs u. Hanf. Die *Tierwelt* hat nicht viel Eigenartiges; die größeren Raubtiere sind ausgerottet, vereinzelt findet sich der Wolf (Eifel), Hirsch u. Wildschwein fast nur in Gehegen, häufig Reh, Fuchs, Marder, Wiesel, Iltis, überall Hasen u. Kaninchen. Von Schlangen ist die Kreuzotter in manchen Gegenden noch häufig. Die Singvögel sind meist Zugvögel; an Standvögeln finden sich bes. Sperling u. Krähe überall, Adler in den Alpen, Seeadler an der Küste; hier auch Fischerei v. Heringen, Schellfischen, Seezungen u. Schollen, in d. Binnengewässern Forellen- u. Lachsfischerei, doch ist der Fischreichtum hier vielfach durch die Fabriken zurückgegangen. Der Viehbestand belief sich 1912 auf 4 416 297 Pferde, 20 158 738 Stück Rindvieh, 5 787 848 Schafe, 21 885 073 Schweine, 3 383 971 Ziegen, 82 474 317 Stück Geflügel; 1921 (ohne die durch den Versailler Frieden verlorenen Gebiete) 3 581 380 Pferde, 16 789 844 Stück Rindvieh, 14 149 462 Schweine, 6 139 279 Schafe, 4 451 463 Ziegen, 60 751 686 Stück Geflügel. An *Mineralien* wurden 1914 gefördert: Steinkohlen 161,4 Mill., Braunkohlen 83,7 Mill., Eisenerz 25,5 Mill., Blei-, Silber- u. Zinkerze 2,6 Mill., Kupfererz 0,891 Mill., Steinsalz 1,298 Mill., Salinensalz 652 084 t. Außerdem wurden gewonnen Golderz, Schwefelkies, Manganerz, Kali, Erdöl, Graphit, Schiefer u. Bernstein. Die Gesamterzeugung betrug für D. und Luxemburg 2164,5 Mill. M. Durch den Verlust Elsaß-Lothringens ist die Eisenerz-, durch die Entziehung des Saargebiets u. die Unruhen wegen Oberschlesien die Steinkohlenförderung seit 1919 stark gesunken; zugenommen hat der Braunkohlenbergbau. Deutschland ist reich an Mineralquellen. Die **Bevölkerung** betrug 1. Dez. 1910: 64 903 423 (32 031 967 männl., 32 871 456 weibl.) E., also 120 auf 1 qkm; durch den Versailler Frieden gingen rund 9% der Bevölkerung verloren, und es gab 1920 (mit Saargebiet u. Oberschlesien) 60 837 580 E. (etwa 48% männl., 52% weiblich), also 128,4 auf 1 qkm; am dichtesten bevölkert sind außer Berlin die 3 Hansestädte, Freistaat (früher Kgr.) Sachsen u. die Rheinprovinz, am dünnsten Mecklenburg. Abgesehen v. Oberschlesien (mit z. T. poln. Bevölkerung) sind rund 98% der Einheimischen deutschen Stammes; etwa 61,8% protestantisch, gegen 36,7% röm.-katholisch, 1% jüdisch (bes. im Osten u. in Berlin). Nach der Berufszählung v. 1907 gehörten 17,6 Mill. E. der Land- und Forstwirtschaft an, 26,3 Mill. der Industrie, 8,3 Mill. dem Handel u. Verkehr, 3,4 Mill. den freien Berufen (davon 0,78 Mill. in Heer u. Marine), 792 000 dem häusl. Dienste; 5,1 Mill. waren berufslos. Die dtsch. Industrie umfaßte haupts. im Großgewerbe Eisen- und Holzverarbeitung, Woll-, Baumwoll-, Leinen-, Seiden-, Zucker-, Papierfabr., Bier- und Branntweinbereitung, Stein-, Porzellan-, Glaswaren-, chem. Industrie (Farbwaren, Arzneien rc.), Buchdruck usw. Großenteils leidet sie jetzt noch unter Mangel an Rohstoffen infolge des Weltkrieges und unter den Nachwirkungen des letzteren. Auch Handel u. Verkehr, die in großer Blüte standen — Einfuhr 1913: 11 206 788 Mill. M (bes. landw. Erzeugnisse u. Gewerbe), Ausfuhr 10 199 316 Mill. M (bes. Eisenwaren, landw. Erzeugnisse. Textil-, Farbwaren); Ausfuhr zu 1/5 nach Großbritannien, Einfuhr bes. aus Rußland u. den V. St. — sind seit 1914 fast ganz lahmgelegt. Dem Verkehr dienen etwa 14 000 km schiffbare Wasserstraßen, 1918: 64 643 km Eisenbahnen, rund 42 000 Post-, 50 000 Telegraphenanstalten, 1 387 000 Fernsprechstellen. Die Handelsflotte umfaßte 1914: 2756 Segelschiffe mit 487 759 t, 2170 Dampfer mit 2,832 Mill. t, zus. 83 900 Mann Besatzung; sie war dem Tonnengehalt nach die zweitgrößte Europas, ging aber durch den Weltkrieg größtenteils verloren. Bedeutendste dtsch. Häfen nach Verkehr u. Größe der Handelsflotte waren Hamburg u. Bremen, die seit 1920 durch Verbindung mit den V. St. sich langsam wieder erholen. Bis Ende 1918 gehörte dem dtsch. Zollverein auch Luxemburg an; doch waren das Freihafengebiet v. Hamburg, Cuxhaven, Bremerhaven, Geestemünde, die Insel Helgoland u. ein kleiner Teil Badens vom dtsch. Zollgebiet ausgenommen. Die *geistige Kultur* und das *Unterrichtswesen* (allgem. Schulzwang) stehen in hoher Blüte; neben den zahlr. Volks-, höheren u. den Hochschulen (s. Schulwesen) gibt es seit 1919 in steigender Zahl Volkshochschulkurse. **Verfassung und Verwaltung.** Nach der Verfass. v. 16. Apr. 1871 war D. ein unauflöslicher Bundesstaat aus 25 Bundesstaaten u. 1 Reichsland (Els.-Lothringen); völkerrechtlich vertrat es der Kaiser (König v. Preußen), der Krieg erklärte u. Frieden schloß (seit Okt. 1918 dabei jedoch an Zustimmung v. Reichstag u. Bundesrat gebunden), oberster Führer v. Heer und Flotte war (bayr. Truppen aber im Frieden ihrem König unterstellt). Die Gesetzgebung hatten Bundesrat (s. d.) u. Reichstag (s. d.), zu dem nur männliche Deutsche v. 25 Jahren wahlberechtigt u. wählbar waren; die ausführende Regierungsgewalt unterstand dem Reichskanzler als einzigem verantwortl. Leiter. Zuständig war das Reich für auswärt. Angelegen-

heiten, Heer u. Kriegsflotte, Post- u. Telegraphenwesen (ausgenommen Bayern), Straf- u. bürgerl. Recht 2c. Durch die Revolution 1918 wurde die Monarchie im Reich u. in den Einzelstaaten gestürzt; eine Jan. 1919 nach dem fortan für alle öffentlichen Wahlen geltenden allgemeinen, gleichen, geheimen u. direkten Wahlrecht (Proportionalsystem) von Männern u. Frauen vom vollendeten 20. Lebensjahre ab gewählte Nationalversammlung schuf in Weimar die neue *republikan. Verfassung* v. 11. Aug. 1919, nach der D. (ebenso seine Einzelstaaten, die „Länder") ein Freistaat ist u. alle Staatsgewalt vom Volke ausgeht. Dieses wählt auf 7 Jahre den Reichspräsidenten, der die Republik völkerrechtlich vertritt (Kriegserklärung u. Friedensbeschluß erfolgen aber stets durch besonderes Gesetz), die Offiziere u. Reichsbeamten ernennt u. entläßt, die gesamte Wehrmacht zu Lande u. Wasser befehligt u. alle vom Reichstag beschlossenen Gesetze zus. mit dem Reichskanzler od. dem zuständ. Reichsminister unterzeichnen und veröffentlichen muß, damit sie in Kraft treten. Verantwortliche Träger der Regierung sind der vom Präsid. ernannte Reichskanzler u. die auf dessen Vorschlag ebenso ernannten Reichsminister (Inneres, Auswärtiges, Reichswehr mit Marineamt, Justiz, Post, Schatz, Finanzen, Wirtschaft, Arbeiten, Verkehr, Wiederaufbau, Ernährung, bis 1920 auch Kolonien). Die Gesetzgebung hat der nach dem oben erklärten Wahlrecht für 4 Jahre berufene Reichstag (1 Abgeordneter auf je 60 000 abgegebene Stimmen; 1920: 469 Abgeordnete), der auch durch einen Beschluß dem Reichskanzler u. a. Ministern sein Vertrauen entziehen und sie so zur Abdankung zwingen kann. Sachen der ausschließl. Reichsgesetzgebung sind bes. die Beziehungen zum Ausland, das Kolonial-, Wehr- (Militär-), Münz-, Zoll-, Eisenbahn-, Wasserstraßen-, Post- und Telegraphenwesen (einschließl. des württembergischen und bayerischen), Staatsangehörigkeit, Ein- u. Auswanderung, etwaige Übernahme wirtschaftl. Unternehmungen (Elektrizität, Bergbau 2c.) für die Allgemeinheit u. jährliche Festsetzung des Reichshaushalts. Für alle Reichsgesetze ist Zustimmung des Reichsrats (einer Art Nachfolger des ehemal. Bundesrats) erforderlich, der aus Mitgliedern der einzelnen Bundesregierungen besteht (1 Mitgl. auf je 1 Mill. E., für jedes Land aber mindestens 1 Mitglied; 1921: 26 Vertreter Preußens, 10 Bayerns, 7 Sachsens, 4 Württembergs und 3 Badens, 16 der anderen Länder). Der Reichsrat hat ferner die Ordnungsmäßigkeit der Reichsverwaltung zu überwachen. Vorgesehen sind in der Reichsverfassung Einführung der Volksinitiative u. des Referendums, Trennung v. Kirche u. Staat, völlige Gleichstellung aller relig. Bekenntnisse, Aufhebung sämtlicher bisherigen Vorrechte der Geburt u. des Standes, Freiheit der Rede, der Presse 2c. *Einteilung*: 1921 umfaßt D. 18 Länder (alles Freistaaten): Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Thüringen, Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Braunschweig, Waldeck, Anhalt, Lippe, Schaumburg, Hamburg, Bremen, Lübeck. Eine vielfach erstrebte anderweitige Gliederung (bes. durch Aufteilung Preußens) ist durch Sperrgesetz bis (vorläufig) 1. Apr. 1922 hinausgeschoben. Reichshauptstadt ist Berlin. Im *Heerwesen* bestand bis 1919 allgem. Wehrpflicht; das Landheer umfaßte 1913 in 25 Armeekorps, die 8 Armeeinspektionen unterstellt waren, eine Friedensstärke v. 31 229 Offizieren, 3345 Sanitäts- u. Veterinäroffiz., 1593 Zahlmeistern 2c., 109 090 Unteroffiz. u. 647 793 Gemeinen, eine Kriegsstärke v. 2,55 Mill., mit Landsturm u. Ersatzreserve 4—5 Mill. Mann. Durch den Versailler Frieden wurde die allgem. Wehrpflicht aufgehoben, das Heer (Reichswehr) darf seit 1920 nur noch 100 000 Mann (einschließl. 4000 Offiz.), 300 Sanitäts- u. 200 Veterinäroffiz. umfassen u. aus Freiwilligen bestehen, die sich zu einer bis 12 (Offiziere bis 25-)jährigen Dienstzeit verpflichten. Der bisherige Generalstab u. alle ähnl. Einrichtungen zur Vorbereitung etwaiger Kriege wurden abgeschafft. Die Besatzung der Kriegsflotte (ihre Stärke s. u. Kriegsmarine) betrug 1913: 66 183 Mann einschl. Offiz., mit Marineinfanterie, -artillerie 2c. 77 345 Mann; nach Flottengesetz von 1912 sollte es 1917 an Schlachtschiffen geben 5 Geschwader zu je 8 Linienschiffen, 12 großen und 30 kleinen Kreuzern, an Auslandschiffen 8 große u. 10 kleine Kreuzer, dazu die zahlr. Torpedo- u. Unterseeboote. Der Versailler Friede beschränkte die Flotte auf 6 Schlachtschiffe, 6 leichte Kreuzer, je 12 Torpedobootzerstörer und ihnen ähnl. Schiffe, die Besatzung auf höchstens 15 000 Mann einschl. Offiz. *Rechtspflege*: Das bürgerl. (Z.P.O.) wie das Strafverfahren (St.P.O.) sind vom Reich einheitlich geregelt; der Reichspräsident ernennt auch die Mitglieder des Reichsgerichts in Leipzig. In den Ländern bestehen für die Rechtspflege Oberlandes- (1909: 29), Land- (176), Amts- (1946), Gewerbe- (444) u. Kaufmannsgerichte (256). Seit 1920 wird eine größere Teilnahme von Laien, die bisher nur als Schöffen und Geschworene an der Rechtsprechung beteiligt waren, für die Strafrechtspflege angestrebt, ebenso für Strafgerichte über jugendliche und weibliche Angeklagte die Teilnahme von Frauen. Die abgesonderte Militärgerichtspflege unterstand bis 1919 dem Reichsmilitärgericht in Berlin; seitdem ist sie fast abgeschafft. *Finanzen*: Die Einnahmen des Reiches bildeten bis 1919 nur Zölle, Verbrauchssteuern, Post- u. Telegraphengebühren, Reichsbankgewinn, Reichsstempelabgaben u. Matrikularbeiträge der Bundesstaaten. Eine unmittelbare Einkommensteuer hat das Reich erst seit 1920; fast alle Steuerquellen (Einkommen, Erbschaften, Kapitalertrag, Grunderwerb, Umsatz, Verbrauch) nimmt seitdem das Reich für sich in Anspruch u. überweist aus seinen Einnahmen einen Teil den Ländern und Gemeinden für ihre Aufgaben. Die Finanzlage ist fast trostlos: 1914/15 betrugen die Einnahmen u. Ausgaben des Reiches je 14 198,2 Mill., die Schulden 4917,9 Mill. ℳ, dazu die Einnahmen aller Bundesstaaten zusammen 21 275,9 Mill., ihre Ausgaben 21 313,3 Mill., ihre Schulden 21 758,3 Mill. ℳ. Für 1921 betrugen die Schulden des Reiches allein rund 415 Milliarden ℳ (ohne Wiedergutmachung an die bisherig. Kriegsfeinde), die Ausgaben 48,5 Milliarden ℳ ordentliche und 59 Milliarden ℳ außerordentliche (darunter 26,6 Milliarden für Ausführung des Versailler Friedensvertrages), u. für ihre Aufbringung ist eine bedeutende Erhöhung der bisherigen u. Aufschließung neuer Einnahmequellen erforderlich. Große Schwierigkeiten bereiten die ständigen Schwankungen der dtsch. Geldwährung; es galten z. B. in ℳ:

Auslandsmünze	im Frieden	1. Jan. 1920	27. Jan. 1920	19. Okt. 1920	1. Juni 1922
1 holländ. Gulden . .	1,70	18,80	42,00	21,73	105,88
1 franz. Franc	0,81	4,36	8,20	4,54	24,80
1 schweiz. Franc . . .	0,81	8,85	18,00	11,12	52,17
1 ital. Lira	0,81	2,96	7,29	2,69	14,17
1 engl. Pfd. Sterling .	20,42	245,60	390,00	240,05	1 214,05
1 schwed. Krone . . .	1,12	10,72	20,04	13,[illegible]1	70,74
1 nordamerik. Dollar .	4,20	80,65	107,00	69,95	272,85

Die **deutschen Kolonien** (Deutsch-Südwest-, Deutsch-Ostafrika, Kamerun, Togo, Kaiser-Wilhelms-Land,

Bismarckarchipel, Karolinen-, Palau-, Marianen-, Karolinen-, Marshallinseln, Samoa und Kiautschou, zus. 2933449 qkm, etwa 13 Mill. E.) gingen durch den Versailler Frieden v. 1919 sämtlich verloren; vgl. die Einzelartikel. — **Deutsche Geschichte:** In der ältesten Zeit wohnten Germanen bis über die Weichsel hinaus, der W. u. alles südl. vom Mittelgebirge war keltisch. Zu Cäsars Zeit drangen die Germanen über den Rhein vor u. behaupteten das Elsaß. Die Eroberungen des Drusus in Deutschland wurden durch d. Befreiungskrieg des Arminius 9 n. Chr. größtenteils wieder vernichtet; römisch blieben die Lande r. der Donau u. l. des Rheins u. zw. beiden Strömen das durch den Limes gesicherte Gebiet. Die röm. Herrschaft u. der Einfluß röm. Kultur wurde schon Ende des 3. Jhdts zurückgedrängt, als sich an Stelle der alten kleinen Völkerschaften größere Stämme (Alamannen, Franken, Sachsen, Bayern, Thüringer) bildeten, u. durch die Völkerwanderung vernichtet. Seit Chlodwig wurden diese Stämme nach u. nach dem Fränk. Reich (s. d.) untertan, zuletzt die Sachsen durch Karl d. Gr., u. erhielten dadurch christl. Kultur. Ein selbständ. Deutsches Reich entstand durch die Teilung des karoling. Reichs: Ludwig d. Deutsche erhielt im Vertrag v. Verdun 843 Ostfranken, D. rechts des Rheins, wozu 870 noch das linksrhein. D. bis zu den Vogesen u. der Schelde kam. Durch Teilungen u. Entartung des Herrscherhauses (Karl d. Dicke † 887, Arnulf † 899, Ludwig d. Kind † 911, der letzte Karolinger) verfiel das Reich, u. es bildeten sich 5 Stammesherzogtümer: Schwaben, Bayern, Franken, Lothringen u. Sachsen, denen gegenüber der neugewählte König Konrad I. (911/918), bisher Herz. v. Franken, ohnmächtig blieb. Die sächs. Herrscher (Heinr. I. 919/936, Otto I. 936/973, Otto II. 973/983, Otto III. 983/1002, Heinrich IV. 1002/24) besetzten die Herzogtümer womöglich mit Familienmitgliedern u. stützten sich seit Otto I. auf die Kirche, die jetzt allmählich weltl. Herrschaft bekam. Mit dem Gewinn der lombard. (951) u. der Kaiserkrone (962) wurde das für die deutsche Kultur wertvolle Verhältnis zu Italien u. dem Papsttum geschlossen, das freilich auch dem Reich viele Kräfte entzog u. es in Kämpfe mit der Kirche verwickelte. Von den fränk. od. salischen Kaisern hielten Konrad II. (1024/39), der 1033 noch Burgund gewann, u. Heinrich III. (1039/56) die Oberhoheit über die Herzoge u. die Kirche aufrecht; im Investiturstreit unter Heinr. IV. (1056/1106) u. V. (1106/25) ging jedoch ein guter Teil der Einigkeit u. der Königsgewalt verloren. Durch öfteres Aussterben des Königshauses entwickelte sich zudem D. immer mehr zum Wahlreich, um das sich die Erben der Salier, die Hohenstaufen, mit den an der Spitze der päpstl. Partei u. der partikularen Gewalten stehenden Welfen stritten. Die Welfen setzten die Wahl Lothars v. Supplinburg (1125/37) durch, behaupteten sich auch gegen den Hohenstaufen Konrad II. (1137/52). Friedrich I. (1152/90) söhnte sich mit ihnen aus, überließ ihnen Bayern und Sachsen und stellte die Reichsgewalt in Italien wieder her, unterlag aber im Kampf mit dem Papsttum (Alexander III.). Nach der Absetzung Heinrichs d. Löwen 1180 war die Macht der Krone wieder so erstarkt, daß Heinr. VI. (1190/97) daran denken konnte, sie erblich zu machen. Sein früher Tod, die Doppelwahl zw. dem Welfen Otto IV. (1198/1215) u. dem Staufen Philipp v. Schwaben (1198/1208), Friedrichs II. (1212/50) fast dauernder Aufenthalt in Italien, bes. dem ererbten Normannenreich, u. sein unglückl. Kampf mit der Kirche machten die Herrschergewalt zunichte u. lieferten D. der Zerrüttung aus, aus der sich als tröstl. Erscheinungen die Städtebünde, bes. die Hanse, hervorheben. Auch Konrad IV. (1250/54) u. die Könige des Interregnums (1256/73) weilten im Ausland. Mit dem Untergang der Hohenstaufen war die Verbindung mit Italien so gut wie gelöst, auch Burgund großenteils verloren. Fortan wurden die Könige aus verschied. Häusern gewählt, weil die Kurfürsten keinen mächtig werden lassen wollten u. die Krone dem Meistbietenden verkauften. Neben den Territorien der geistl. u. weltl. Fürsten, die hier jetzt die Landeshoheit hatten, erforderte das Königtum eine starke Hausmacht. Rudolf v. Habsburg (1273/91) schuf sich eine solche in Östreich u. Steiermark, Adolf v. Nassau (1291/98) suchte dasselbe in Thüringen zu tun, Rudolfs Sohn Albrecht I. (1298/1308) vergrößerte den östreich. Besitz, Heinr. VII. v. Luxemburg (1308/13) gewann Böhmen für sein Haus, Ludw. d. Bayer (1313/47) Brandenburg u. die Niederlande, nachdem er seines Gegenkönigs Friedr. v. Östreich (1313/30) ledig geworden. Unter ihm brach zum letztenmal ein ernster Kampf mit der Kurie aus, deren Anspruch auf Bestätigung der deutschen Königswahl vom Kurverein zu Rhens 1338 zurückgewiesen wurde. Karl IV. (1349/78) gab dem Reich in der Goldenen Bulle 1356 sein Grundgesetz, worin die Stellung der Kurfürsten anerkannt wurde. Auch über die emporstrebenden Städte, wo damals die Handwerkerzünfte die Regierung od. Anteil daran errangen, wurden die Fürsten gutenteils Herr unter seinem Sohn Wenzel (1378/1400), nach dessen Absetzung die Kurfürsten Ruprecht v. d. Pfalz (1400/10) wählten. Unter Sigmund (1410/37) kamen die relig. Wirren hinzu (Konstanzer Konzil, Hussitenkriege). Wenn die Krone seit Albrecht II. (1438/39), zunächst z. T. wegen der Türkengefahr, beim habsburg. Haus blieb u. dieses unter Friedr. III. (1440/93) und Maximilian I. (1493/1519) sein die burgund. (1477) u. span. Besitzungen, bald (1526) auch Böhmen u. Ungarn umfassendes Weltreich ausbaute, so gab es doch im Reich kaum mehr eine Zentralgewalt, u. die Schöpfungen unter Maximilian, der Ewige Landfriede, die Kreiseinteilung u. das Reichskammergericht, entwickelten sich nicht zu kräftigen Einrichtungen. Die Schweiz ging damals vollends verloren. Seit dem 16. Jhdt. traten der Gegensatz zu Frankreich, mit dem die Habsburger um das burgund. Erbe u. die Vorherrschaft in Italien stritten, und die Glaubensspaltung (Luther 1517) in den Vordergrund. Der neuen Lehre wandten sich bald der ganze Norden u. Osten, sodann bes. Hessen, Pfalz, Baden, Württemberg u. die meisten Reichsstädte zu (s. Reformation), während das Reich unter dem Aufstand der Reichsritter, dem Bauernkrieg u. Türkeneinfällen litt. Karl V. (1519/56) war meist im Ausland u. überließ die Regierung seinem Bruder Ferdinand. Der Schmalkad. Krieg 1546/47 u. die Fürstenverschwörung unter Moritz v. Sachsen im Bund mit Frankreich, das dabei die Stifter Metz, Toul u. Verdun gewann (1552), führten schließlich zu einem Ausgleich im Passauer Vertrag 1552 u. Augsburger Religionsfrieden 1555: in den weltl. Gebieten sollte hinsichtlich der Konfession der Wille des Landesherrn, in den geistl. der Besitzstand v. 1552 gelten. Unter Ferdinand I. (1556/64) und Maximilian II. (1564/76), der ihr selbst zuneigte, machte die Reformation weitere Fortschritte, bis die durch das Tridentinum u. den Jesuitenorden erstarkte kathol. Kirche ihr wieder Abbruch tat (s. Gegenreformation). Im Kampf um die geistl. Stifter verschärften sich unter dem ohnmächt. Rudolf II. (1576/1612) die Gegensätze immer mehr, die Parteien organisierten sich in der

Union u. Liga (1608 u. 1609), u. unter Matthias (1612/19) brach mit dem böhm. Aufstand der 30jähr. Krieg aus (1618); Kaiser Ferdinand II. (1619/37), Ferdinand III. (1637/57). Beim Westfäl. Frieden war D. zerrüttet, verarmt, verwildert u. entvölkert, Schweiz u. Niederlande verloren, ein Teil des Elsaß französisch, die Mündungen der Weser, Elbe u. Oder schwedisch, das Reich selbst in einen Staatenbund aufgelöst. Seitdem war Frankreich übermächtig u. raubte unter Leopold I. (1658/1705) die Franchecomté, das Elsaß u. einen Teil der Niederlande. Unter Joseph I. (1705/11) wurde zwar seine Macht im Span. Erbfolgekrieg gebrochen, aber nichts wiedergewonnen, vielmehr ging 1735 noch Lothringen an Frankreich verloren. Dagegen wurden d. Türken (Prinz Eugen) u. Schweden zurückgedrängt. Mit Karl VI. (1711/40) erlosch das habsburg. Haus; während des Östreich. Erbfolgekriegs nahm Friedr. d. Gr. Schlesien weg u. behauptete es im 7jähr. Krieg. Nach der Scheinregierung Karls VII. v. Bayern (1742/45) kam die Kaiserkrone jedoch wieder an Östreich (Franz I. 1745/65). Neben diesem stand jetzt Preußen als Großmacht u. erhob ebenfalls Anspruch auf Leitung der Nation. Dem Versuch Josephs II. (1765/90), das östreich. Übergewicht durch Gewinn Bayerns zu sichern, trat Preußen im Fürstenbund entgegen. Die Annäherung beider Mächte wegen d. Frz. Revolution unter Leopold II. (1790/92) war vorübergehend, Preußen zog sich schon 1795 im Frieden v. Basel zurück; in diesem und dem Frieden v. Campoformio 1797 ging das linke Rheinufer verloren. Die weltl. Fürsten wurden durch die Säkularisation der rechtsrhein. geistl. Stifter entschädigt (Reichsdeputationshauptschluß 1803), die kleineren weltl. Gebiete u. die Städte wurden 1805 zugunsten der Vasallen Napoleons mediatisiert, die vom Reich abfielen u. den Rheinbund bildeten, worauf Franz II. 6. Aug. 1806 die Kaiserkrone niederlegte u. das Reich für aufgelöst erklärte. Napoleons Kriege gegen Preußen (1806/07) u. Östreich (1809) dehnten das Gebiet Frankreichs u. seiner Vasallen immer weiter aus u. brachten auch die beiden früheren Großmächte in Abhängigkeit. Die Freiheitskriege 1813/15 befreiten D. von seinen Leiden u. gaben ihm die Unabhängigkeit zurück, aber nicht die Einheit. Der Deutsche Bund (Bundesakte v. 8. Juni 1815) war ein Bund souveräner Staaten u. machte sich durch s. Verfolgung der liberalen, konstitutionellen Bewegung verhaßt (Metternich in Östreich). Preußen brachte wenigstens eine handelspolit. Einigung der meisten Staaten im Zollverein zustande (1834). Unter dem Einfluß der frz. Julirevolution 1830 erzwangen viele Mittel- u. Kleinstaaten eine Konstitution, Preußen u. Östreich mußten in der Revolution 1848 dem Volkswillen Zugeständnisse machen. Auch das Reich bekam ein Parlament (1848 in Frankfurt), doch blieb dessen Arbeit an der Einheit der Nation bei der Zaghaftigkeit des zum Erbkaiser gewählten Königs v. Preußen vergeblich; Preußen erkannte in Olmütz 1850 die Vorherrschaft Östreichs an u. kehrte zum Deutschen Bund zurück. Die alte Eifersucht beider Mächte gewann jedoch durch die äußere Politik im Krim- und Ital. Krieg u. bei der v. Preußen aufgerollten Frage der Bundesreform bald wieder neue Nahrung, und über der Frage, was aus dem 1864 gemeinsam gewonnenen Schleswig-Holstein werden sollte, führte Bismarck die deutsche Frage dem Ziel entgegen. Durch den Deutschen Krieg (s. d.) 1866 schied Östreich aus Deutschland aus, der Deutsche Bund wurde aufgelöst, die Staaten nördl. vom Main bildeten d. Norddeutschen Bund unter preuß. Führung; dessen Verfassung, die der deutschen als Vorbild diente, hatte ein Parlament mit allgem., direktem Wahlrecht. Während des Kriegs mit Frankreich traten die süddeutschen Staaten in den Versailler Verträgen Nov. 1870 dem Deutschen Reich (1. Jan. 1871) bei; am 18. Jan. wurde Wilhelm I. in Versailles zum Kaiser ausgerufen, das wiedergewonnene Els.-Lothringen wurde Reichsland. Unter wesentl. Mitwirkung der stärksten, der nationalliberalen, Partei u. unter Führung Bismarcks kam der Ausbau des Reichs zustande (Einheit des Maß- u. Gewichtsystems 1872, des Münzwesens 1873, Strafgesetz 1872, Reichsmilitärgesetz auf 7 Jahre 1874, Gerichtsverfassung, Straf- u. Zivilprozeß 1876). Der unglückl. Verlauf des Kulturkampfs, die nicht zu brechende Macht des Zentrums, das Wachsen der Sozialdemokratie (1878 Sozialistengesetz) u. nicht zuletzt die wirtschaftl. Fragen drängten Bismarck zu einer Abkehr von den Liberalen. Zunächst wurde 1879 mit dem Freihandel gebrochen u. Schutzzölle für die Landwirtschaft festgesetzt. Die seit 1870 rasch steigende industrielle Entwicklung machte den Schutz des Mittel- u. Arbeiterstandes notwendig (Arbeiterschutzgesetzgebung, Kranken-, Unfall- u. Invalidenversicherung 1883, 1884, 1889). Die äußere Politik hatte die Sicherung des Friedens zum Ziel u. stützte sich auf das gute Einvernehmen mit den Ostmächten, nach der Abkehr Rußlands seit dem Berliner Kongreß auf das Bündnis mit Östreich (1879) u. Italien (1883, Dreibund). 1884 begann die Erwerbung der Kolonien. Wilhelm I. starb 9. März, sein Sohn Friedrich III. 15. Juni 1888. Dessen Sohn Wilhelm II. drängte anfangs auf eine lebhaftere soziale Gesetzgebung und entließ daher Bismarck Februar 1890. Unter Caprivi kam 1890 mit England ein Vertrag über die afrikanischen Kolonien (Gewinn Helgolands), sodann der Abschluß einer Reihe v. Handelsverträgen zustande, die den Wünschen der Landwirtschaft zuwiderliefen, aber die Industrie sehr förderten. 1893 wurde die 2jähr. Dienstzeit eingeführt. Unter Hohenlohe (1894/1900) erhielt das Reich ein einheitl. bürgerliches Recht (1. Jan. 1900) u. wurde der Bau der Flotte beschleunigt. Unter s. Nachfolger Bülow kam 1902 ein neuer, mehr schutzzöllnerischer Zolltarif zustande. Schwere Opfer forderte der Aufstand in Südwestafrika. Über kolonialen Fragen kam es 1906 zur Auflösung des Reichstags; der Versuch Bülows, aus Konservativen u. Liberalen eine dauernde Mehrheit („Block") zu bilden, scheiterte jedoch bei der Reichsfinanzreform 1909, worauf Bülow zurücktrat u. durch Bethmann-Hollweg ersetzt wurde. Die internationale Stellung Deutschlands hatte sich schon unter Caprivi durch den Bund Rußlands mit Frankreich verschlechtert u. litt seit dem Ende des Burenkriegs durch den Ggs. zu England, das auch in den Zwist D.s mit Frankreich wegen Marokkos eingriff (Algeciraskonferenz 1906). Dieser wurde durch Abkommen v. 4. Nov. 1911 beigelegt, worin D. das frz. Protektorat in Marokko anerkannte u. dafür Sicherung seiner wirtschaftl. Interessen daselbst u. einen Teil v. Franz.-Kongo erhielt. Unter dem Eindruck der auswärtigen Lage nahm Mai 1912 der neue Reichstag die Militär- und Flottenvorlage an. 30. Juni 1913 wurde eine neue Wehrvorlage (Erhöhung der Friedenspräsenzstärke auf 661 478 Mann ohne Offiziere und Unteroffiziere) vom Reichstag angenommen (Gesetz vom 3. Juli). 1914 brach der Weltkrieg (s. d.) aus. Juli 1917 trat Bethmann-Hollweg als Reichskanzler zurück; ihm folgte Michaelis, 1. Nov. Hertling, Okt. 1918 Prinz Max v. Baden, mit dem eine ausgesprochen demokrat. Umgestaltung der

Regierung einsetzte: als Staatssekretäre ohne Portefeuille wurden ihm die Abgeordneten Erzberger, Gröber u. Scheidemann als Vertreter der Reichstagsmehrheit zur Seite gestellt. Staatssekretär des Auswärtigen wurde unter Bethmann-Hollweg 1913 Jagow, Nov. 1916 Zimmermann, unter Michaelis u. Hertling Aug. 1917 Kühlmann, Juli 1918 Hintze, unter Max v. Baden Okt. 1918 Solf. Generalstabschef war 1906 bis Dez. 1914 Moltke, dann Falkenhayn, seit 31. Aug. 1916 Hindenburg. Auf Verlangen der Sozialdemokraten legte infolge Revolution Kaiser Wilhelm II. am 9. November 1918 die Krone nieder. u. ging mit dem Kronprinzen, der auf die Thronfolge verzichtete, nach Holland; am selben Tage dankte Prinz Max ab u. übertrug die Reichskanzlergeschäfte mit Zustimmung seines Kabinetts dem Sozialdemokraten Ebert, am 11. wurden im Wald v. Compiègne die demütigenden Waffenstillstandsbedingungen der Entente angenommen u. in Berlin von den Sozialisten die Republik ausgerufen. Die 19. Januar 1919 gewählte Nationalversammlung (Wahlrecht s. oben „Verfassung") beschloß in Weimar die neue, republikanische Verfassung v. 11. Aug. 1919; als vorläufiger (bis 1922 noch im Amt gebliebener) Reichspräsident wurde Ebert von ihr gewählt, Präs. des Reichsministeriums (Reichskanzler) wurde der Sozialdemokrat Scheidemann und, als dieser vor Unterzeichnung des Versailler Friedens mit der Entente Juni 1919 zurücktrat, sein Parteigenosse Bauer; ins Reichsministerium traten außerdem ein Zentrum u. Deutsch-Demokraten. Der Versailler Friede (dem die V. St. nicht beitraten) brachte außer Entwaffnung, Verlust der Flotte, Ablieferung von Eisenbahnmaterial u. Vieh ꝛc. bes. folgende Gebietsverluste (12,4 % der Grundfläche, 9 % der Bevölkerung): Elsaß-Lothringen kam an Frankreich, Eupen, Malmedy u. Preuß.-Moresnet an Belgien, der größte Teil Westpreußens (ausgenommen der neue Freistaat Danzig u. der östliche Teil des Rgbz. Marienwerder), ferner Soldau in Ostpreußen, fast ganz Posen u. ein nordöstlicher Grenzstreifen (Guhrau, Namslau, Großwartenberg) Schlesiens an Polen, Memelgebiet (mit Memel u. Tilsit) an den „Völkerbund" (v. Litauen besetzt), Hultschiner Gebiet (im südl. Schlesien) an die Tschechoslowakei, Nordschleswig (Volksabstimmung 1920) an Dänemark; ferner kam das Saargebiet und der anstoßende Teil der Rheinpfalz an den „Völkerbund" (frz. Verwaltung), u. der Besitz Oberschlesiens wurde einer Volksabstimmung anheimgestellt, die März 1921 stattfand u. zugunsten Deutschlands ausfiel, deren Ausführung aber durch poln. Aufrührer (unter Korfanty) mit stillschweigender Unterstützung der poln. Regierung und unter Begünstigung durch die Franzosen verhindert wurde; schließlich überließ die Entente den Polen wichtige Industriegebiete und Städte, z. B. Landkreis Beuthen, Kattowitz, Königshütte ꝛc. Eine Mitte März 1920 von monarchistischer Seite mit Hilfe der Reichswehr begonnene gegenrevolutionäre Bewegung (Kapp-Putsch) zum Sturz der Regierung beantwortete diese mit der Aufforderung an die Arbeiterschaft zum Generalstreik. Dadurch gelang es ihr, in 5 Tagen die Bewegung zu unterdrücken; der Kampf gegen die Reichswehr wurde aber jetzt v. der Unabhäng. Sozialdemokratie u. den Kommunisten als Gelegenheit zum Sturz der Regierung u. zur Aufrichtung der „Diktatur des Proletariats" benutzt. Blutige Kämpfe fanden bes. in Berlin, im rhein.-westfälischen u. im sächs. Industriegebiet statt. Noch vor Unterdrückung dieser Unruhen trat Reichskanzler Bauer zurück; das 28. März neugebildete Kabinett unter dem Mehrheitssozialisten Herm. Müller hatte ebenfalls Mitglieder aus Zentrum und Deutsch-Demokraten. Am 6. Juni 1920 fanden die Wahlen zum neuen Reichstag (statt der Nationalversammlung) statt; sie ergaben einschl. der Nachtragswahlen im bislang strittigen Nordschleswig u. Ostpreußen ꝛc. 469 Abgeordnete: Deutschnationale 71, Dtsch. Volkspartei 65, Zentrum 68, Bayr. Volkspartei 21, Bayr. Bauernbund 4, Deutschdemokraten 40, Mehrheitssozialisten 108, Unabhäng. Sozialisten 61, Kommunisten 26, Hannoversche Landespartei 5. Ende Juni wurde Reichskanzler der süddeutsche Zentrumsmann Fehrenbach, in dessen Kabinett Zentrum, Deutsche Volkspartei und Demokraten eintraten, während die Sozialdemokratie den Eintritt in diese Koalitionsregierung ablehnte. Die rücksichtslose Forderung der Entente, besonders Frankreichs, die nach Ansicht der deutschen Regierung unerfüllbaren Bedingungen von Versailles restlos zu erfüllen, widrigenfalls das rhein.-westfäl. Industriegebiet besetzt würde, veranlaßte die Regierung, sich Apr. 1921 um Vermittlung an die V. St. zu wenden und, als Präs. Harding das Ersuchen ablehnte, zurückzutreten. Reichskanzler wurde der bisherige Finanzminister Wirth (Zentrum), der ein neues Koalitionskabinett aus Zentrum, Dtsch.-Demokraten u. Mehrheitssozialisten mit einigen Fachministern bildete u. die Ententeforderungen rückhaltlos annahm. Der Friedenszustand mit d. V. St. trat erst 3. Juli (unterzeichnet 25. Aug.) 1921 ein. 1922 kam ein Handelsvertrag mit Sowjetrußland zustande. — **Kirchengeschichtliches.** 1. *Bekehrung.* Die südl. u. westl. Stämme kamen durch die Nachbarschaft d. Röm. Reichs früh zur Kenntnis des Christentums. Bis Ende des 4. Jhdts. trifft man Bischöfe in Köln, Trier, Mainz, Augsburg, Regensburg ꝛc. Hemmend u. zerstörend griff die Völkerwanderung ein. Entscheidend wurde die Bekehrung der Franken auch für die Bekehrung der dem Fränk. Reich unterworf. Stämme. Der Apostel Deutschlands ist Bonifatius († 755), der Missionar der Hessen u. Thüringer u. Organisator der deutschen Kirche im Zusammenhang mit Rom. Vollendet wurde die Bekehrung der deutschen Stämme durch Karl d. Gr. in den Sachsenkriegen; die der Wenden u. des Nordens förderten die sächs. Herrscher; Pommern wurde durch Otto v. Bamberg, Preußen durch Christian v. Oliva u. den Deutschen Orden bekehrt. — 2. *Im Mittelalter.* Die Kaiserkrönung Karls 800 bestätigte D. als 1. Macht der Kirche, schuf aber zugleich die Quelle zu dem gewaltigen Kampf zw. Papst- u. Kaisertum (s. o. unter Geschichte). Angesichts der Beteiligung an der kirchl. Wissenschaft u. der Pflege der Kunst, bes. der Baukunst, kann man v. einer mittelalt. Blütezeit der dtsch. Kirche reden. Von Irrlehren gewann nur die hussit. größere Bedeutung; aber auch die kirchl. Mißstände des 15. Jhdts. fanden in D. Boden trotz der Reformbestrebungen v. Konzilien u. einzelnen Männern u. trugen bei zur Glaubensspaltung des 16. Jhdts. — 3. Diese sog. *Reformation* riß bald einen großen Teil Deutschlands von der Kirche los, wovon durch die Gegenreformation manche zurückgewonnen wurden. Die Kämpfe um Ausdehnung und Rechte der Konfessionen fanden ihren Abschluß erst durch den 30jähr. Krieg und Westfälischen Frieden 1648 (s. auch Toleranz). Langsam erholte sich die Kirche, die tridentinischen Reformen fanden Eingang, Wissenschaft u. Kunst lebten auf. — 4. Das *18. Jhdt.* brachte große innere Gefahren: Febronianismus, Josephinismus u. die verflachende Aufklärung. Die Revolution u.

die Säkularisation 1803 hatten schweren materiellen Schaden u. den Umsturz der kirchl. Organisation zur Folge. Deren Neuordnung erfolgte seit 1815 durch Konkordate mit den Einzelstaaten. Anstoß zur Neubelebung des kirchl. Lebens gab das Kölner Ereignis 1837 (s. Droste-Vischering); zur Befreiung aus den Fesseln des Staatskirchentums half die polit. Bewegung (1848) mit. Innere Gefahren waren Hermesianismus, Deutsch- u. bes. Altkatholizismus. Seit dem Bestehen des Kulturkampfs hat sich das kirchl. Leben auf allen Gebieten intensiv entfaltet. 1921 wurde vom Papst Benedikt XV. das im 16. Jhdt. säkularisierte Bist. Meißen wieder errichtet. Über die kirchl. Organisation s. Kathol. Kirche. — **Ordensniederlassungen.** Nach staatl. Zählung (die sich v. der kirchl. im Begriff „Niederlassungen" u. in der Zählung der Postulanten u. Kandidaten unterscheidet) hatte Preußen 31. Dez. 1909 Niederlassungen: 151 männl. (3992 Mitgl.), 2089 weibl. (29 020 M.), davon für Krankenpflege 1784 (23 501 M.), für andre Zwecke der Charitas 303 (4936 M.), für Seelsorge 64 (1522 M.), für beschaul. Leben 26 (1197 M.), für höhere Mädchenschulen 63 (2396 M.). Bayern Ende 1908: 103 männl. (1784 M.), 1298 weibl. (13 564 M.), davon für Krankenpflege 13 männl., 612 weibl., für Erziehung u. Unterricht 16 männl., 605 weibl. Niederlassungen. — Elsaß-Lothringen 1910: 31 männl. (519 M.), 774 weibl. (7648 M.). — Hessen 1908: 4 männl. (49), 109 weibl. (999 M.). Vom übrigen Deutschland liegen staatl. Feststellungen nicht vor. Männerorden waren bis 1919 in Baden u. Württemberg nicht zugelassen. — 1921 hatte ganz Deutschland 366 Männerklöster mit 7030 Mitgl., 5746 Frauenklöster mit 60 791 Mitgliedern.

Deutschland, dtsch. Handelstauchboot, im Weltkrieg gebaut, unternahm 1916 v. Bremen 2 Fahrten nach Amerika, wurde dann Kriegsfahrzeug, mußte 1919 an England ausgeliefert werden u. wurde hier 1921 vernichtet.

Deutschmeister, 1. der Vorstand der dtsch. Balleien, seit 1530 des ganzen Deutschen Ordens (s. d.), nennt sich seit 1589 Hoch- u. D., jetzt stets ein östr. Erzherzog. — 2. bis 1918 Name des östr. Garderegim. in Wien.

Deutsch-Metz in Südtirol = Mezzotedesco.

Deutschnationale = Konservative, vgl. Volkspartei; in Östreich: s. Alldeutscher Verband.

Deutsch-Ostafrika, bis 1919 dtsch. Schutzgebiet in Ostafrika, begrenzt vom Ind. Ozean, Port.-Mosambik, Brit.-Njassaland, Brit.-Nordostrhodesia, Kongostaat, Brit.-Uganda und Brit.-Ostafrika, 995 000 qkm (1 4/5 mal so groß als das Deutsche Reich). Von den der ziemlich hafenreichen Küste vorgelagerten Inseln war nur Mafia deutsch. Der hohe Gebirgsrand von Ostafrika teilt das Land in eine schmale, östliche Küstenebene und eine weite, 1200 m hohe, westliche Hochebene; höchste Erhebung ist der Kilimandscharo (6010 m) an der Nordostgrenze. Im Hochland besteht der Boden meist aus Laterit; an der Küste wiegen Sandstein u. Korallenkalk vor. Die Flüsse sind, abgesehen v. ihrem Unterlauf, wenig schiffbar; zum Ind. Ozean fließen Umba, Pangani, Wami, Kingani, Rufiji u. Rowuma. Wichtig sind die Seen, bes. der Njassa, der Tanganjika u. der Viktoriasee. Das Klima ist tropisch, doch wird es an der Küste durch die Seewinde, im Innern durch die Höhenlage gemildert. An der Küste wachsen Mangroven-, Mangobäume u. Kokospalmen, im Innern Akazien, Euphorbien, Kopal- u. Affenbrotbäume, Lianen, Farne, Orchideen u. Palmenarten; angebaut werden Hirse, Zuckerrohr, Mais, Reis, Kaffee, Kakao, Kokospalmen, Vanille, Bananen, Baumwolle. Die Waldgebiete beherbergen zahlr. Affenarten; außerdem finden sich Löwe, Leopard, Schakal, Wildkatze, Hyäne, Elefant, Stachelschwein, Nashorn, Zebra, Flußpferd, Giraffe, Antilope; Strauß, Adler, Pfauenkranich, Marabu, Papagei; Krokodil, Brillenschlange, Wanderheuschrecke, Moskito. Haustiere sind: Rinder, Ziege, Schaf, Esel, Hund, Federvieh. Die Bevölkerung beträgt neben (1913) 5336 Weißen gegen 7 500 000, vorwiegend Bantuneger in den verschiedensten Mischarten, außerdem Araber u. Inder, an der Küste Suaheli; im NO. Massai u. a., im Innern Uniamwesi; Beschäftigung: Ackerbau, Viehzucht, Jagd, Fischfang. Die Gesamteinfuhr betrug 1913: 50,309 Mill. ℳ (bes. Baumwoll- u. Eisenwaren), die Ausfuhr 31,418 Mill. ℳ (bes. lebende Tiere, Häute, Elfenbein, Kautschuk, Baumwolle). Dem Verkehr dienen 2 Eisenbahnen: Usambarabahn v. Tanga z. Kilimandscharogebiet u. Dtsch.-Ostafrik. Zentralbahn v. Daressalam nach Tabora, 1914 bis zum Tanganjikasee durchgeführt, zus. 1480 km. Die Verwaltung leitete ein Kaiserl. Gouverneur in der Hst. Daressalam; die Kol. umfaßte 22 Verwaltungsbezirke (16 Bezirksämter, 3 Militärstationen und 3 Residenturen). Zur Schutztruppe gehörten 2532 Farbige u. 270 europ. Offiziere u. Unteroffiz., zur Polizeitruppe 1700 Farbige mit weißen Unteroffizieren. Die Kol. erforderte vom Mutterland noch einen Zuschuß von 3,5 Mill. ℳ, der sich aber v. Jahr zu Jahr verringerte. — **Geschichte.** 1884 Expedition Peters im Auftrag der Gesellschaft für deutsche Kolonisation, Verträge mit den Eingebornenstaaten im Hinterland u. Sansibar, 27. Febr. 1885 Übernahme der Erwerbungen unter d. Schutz des Reichs; 1888 Erwerb der Küste vom Sultan v. Sansibar, 1889/90 Araberaufstand wegen Gefährdung des Sklavenhandels (Führer Buschiri), durch Wissmann niedergeworfen; 1. Juli 1890 Vertrag mit England unter Preisgabe Ugandas, 1891 Übernahme der Verwaltung durch das Reich an Stelle der Deutschostafrik. Gesellschaft; Grenzvertrag mit Belgien 11. Aug. 1910. Gouverneure: 1891 v. Soden, 1893 v. Schele, 1895 Wissmann, 1896 Liebert, 1900 Graf Götzen, 1906 v. Rechenberg, 1912 Schnee. Über die Beteiligung am Weltkrieg s. d. Auf Grund des dtsch. Waffenstillstandes v. Compiègne kapitulierte die Schutztruppe unter General Lettow-Vorbeck 14. Nov. 1918 am Sambesi in Nordrhodesia, u. die Kolonie wurde v. den Engländern besetzt, denen die Verwaltung des größten Teiles („Tanganjika-Territorium") für den „Völkerbund" 1919 übertragen wurde; die Verwaltung der Bezirke Ruanda u. Urundi erhielt Belgisch-Kongo. — **Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft** (bis 1888: Gesellschaft für dtsch. Kolonisation), 1884 gegründet, machte durch Peters ꝛc. 1884 ff. eine Reihe v. Erwerbungen im Innern Deutschostafrikas, überließ die Verwaltung 1891 dem Reich.

Deutschoth, lothring. Dorf, Kr. Diedenhofen-West, 6288 E., Eisenbergwerke, Hochöfen. — **Deutsch-Piekar,** preuß. Dorf an der polnischen Grenze, Rgbz. Oppeln, Landkr. Beuthen, 10 148 E., Wallfahrtsort Kalvarienberg, Galmeibergbau. Kam 1921 zu Polen. — **Deutsch-Rasselwitz,** preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Neustadt, 2923 E.

Deutschradikale, in Östreich, s. Alldeutscher Verband.

Deutschsoziale Partei, s. Reformpartei.

Deutsch-Südwestafrika, bis 1919 dtsch. Schutzgebiet in Südwestafrika zw. 17 1/4 u. 28 3/4° südl. Breite, begrenzt v. Port.-Angola, Brit-Kapland, Brit.-Betschuanaland u. Atlant. Ozean, 835 100 qkm. Die Küste

ist flach u. hafenarm; hinter der Küstenebene steigt das Land an (im Omatako 2680 m) u. senkt sich langsam nach d. Kalaharisteppe. Flüsse: Kunene, Oranje u. Nebenflüsse des Sambesi im O.; die meisten sind ausgetrocknet. Klima ist gemäßigt u. gesund, die Küste kühl wegen der Benguellaströmung, das Innere wegen der Höhenlage. Gras- u. Buschsteppe herrscht vor, am Kunene wildreicher Urwald mit Antilope, Leopard, Hyäne, Schakal, Zebra, Springhase, Strauß, auch Elefant, Nashorn, Flußpferd, Giraffe, Krokodil, Wasservögeln und Giftschlangen. Bodenschätze sind bes. Kupfer, Diamanten und Marmor. Von der Bevölkerung, etwa 150—200 000 (1911 gezählt 95 762 E.), waren 13 692 (1913: 14 830) Weiße, meist Deutsche (einschließlich Schutztruppe); v. den Farbigen wohnen im Küstenstreifen die Namib, im Amboland die Ovambo (Bantu), im Damaraland die Herero (Bantu) u. Bergdamara, in Groß-Namaland die Hottentotten, in der Kalaharisteppe die Buschmänner; außerdem bewohnen noch zahlr. kleinere Stämme die Kolonie. Beschäftigung ist die Viehzucht, daneben Bergbau. 1913 betrug die Gesamteinfuhr 43,424 Mill. ℳ (Gegenstände des europäischen Marktes, Getränke, Konserven, Kleidungsstücke, Baumaterial 2c.), die Gesamtausfuhr 70,302 Mill. ℳ (bes. Diamanten $15^1/_2$ Mill. ℳ, Kupfer, Häute). 5 fertige Eisenbahnlinien dienen d. Verkehr: Swakopmund-Windhuk, Swakopmund-Tsumeb, Otawi-Grootfontein, Lüderitzbucht-Keetmanshoop, Seeheim-Kalkfontain, zus. 1900 km. Im Bau befindet sich die Strecke Keetmanshoop-Windhuk. Die Verwaltung der Kol. leitete ein Kais. Gouverneur in der Hst. Windhuk; das Schutzgebiet war eingeteilt in 9 Bezirks-, 7 Distriktsämter u. 1 Residentur. Die Justiz war vertreten durch 1 Obergericht u. 5 Bezirksgerichte. 1909 wurde eine gewisse Selbstverwaltung eingeführt unter einem Landesrat. Das Schulwesen lehnte sich an die heimische Schule an; z. T. bestand allgem. Schulpflicht; Windhuk hatte 1 Realschule. Polizeitruppe (1140 Mann) u. Schutztruppe (2177 Mann) bestanden zu etwa $^3/_4$ aus Weißen. Der Zuschuß des Mutterlandes für 1911 betrug 11,4 Mill. ℳ. **Geschichte.** 1883 Erwerb der Lüderitzbucht durch den Bremer Kaufmann Lüderitz, Apr. 1884 Übernahme des Protektorats über ganz D., Grenzvertrag mit Portugal 1886, mit England 1890; 1893/94 Aufstand der Witboi-, 1897/98 der Zwartboihottentotten, 1903 der Bondelzwarts. 1904 erhoben sich die Herero, worauf auch ein Teil d. Hottentotten aufstand (Henrik Witboi, der Okt. 1905 bei Fahlgras fiel, die Bondelzwarts unter Morenga); mit 400 Mill. ℳ Opfern wurde die Ruhe bis 1907 durch Trotha, Deimling u. Estorff wiederhergestellt. Gouverneur: 1885 Göring, 1890 v. François, 1894 Leutwein, 1904 v. Trotha, 1905 Lindequist, 1907 Schuckmann, 1910 Seitz. Im Weltkrieg (s. d., Abs. 8) wurde das Schutzgebiet von den Engländern u. Südafrikanern unter Botha besetzt u. ging durch den Versailler Frieden Deutschland verloren. Die Verwaltung erhielt für den „Völkerbund" 1919 die Südafrikan. Union.

Deutschtum im Ausland, Verein für das, s. Schulverein.

Deutschvölkische Partei, s. Reformpartei.

Deutz, rechtsrhein. Stadtteil (seit 1888) v. Köln.

Deutzia, Gattg. der Saxifragazeen; oft gepflanzte Arten: scábra, scharfblättrige, u. grácilis, schlanke Deutzie.

deux à deux (döhsadöh), 2 zu 2, paarweise.

Deux-Sèvres (döh-ßähwr'), frz. Dep., s. u. Sèvre.

Déva, Hst. des siebenbürg. Kom. Hunyad, an der Maros, 7089 E., Kupferbergwerke, Salzbäder. Kam 1919 zu Rumänien.

Déva, ind. übh. = Gott; in Zoroasters Religion: die 6 bösen Geister Ahrimans; vgl. Amschaspands. — **Devadási**, ind. Tempeldienerin, s. u. Bajadere.

Devalvatión, die, Herabsetzung des Nennwerts einer Münze (auf den tatsächl. Kurswert).

Devanágari, die, Schreibschrift des Sanskrit.

Devant-les-Ponts (d'wañ lä póñ), nordwestl. Vorort v. Metz in Lothringen, 4159 E.

Devastatión, die, Verwüstung; Rspr. Verschlechterung eines mit Hypothek belasteten Grundstücks, rechtfertigt Klage auf vorzeit. Rückzahlung der Hypothek od. auf Stellung weiterer Sicherheit.

Dévaványa (—wánja), ung. Großgemeinde, Kom. Jazygien, 12 787 E., bedeut. Viehzucht.

Déventer, niederländ. Stadt an der Yssel, Prv. Overyssel, 32 514 E., got. Kirche mit roman. Krypta, Honigkuchenbäckereien, Tabakfabr., Handel.

Dévény, Großgemeinde, s. Theben 3.

Devéria (döweriá), 1. Achille, Pariser Maler, * 1800, † 1857, schuf relig. Bilder, war auch Kupferstecher. — 2. Sein Bruder Eugène, * 1805, † 1865 als protest. Pfarrer in Pau, malte Geschichtsbilder (Geburt Heinrichs IV., Empfang des Kolumbus durch Ferdin. u. Isabella).

Deveroux (döwrüh), Walter, kaiserl. Hauptmann, Mörder Wallensteins, † 1640.

Deviatión, die, Abweichung (bes. willkürliche eines Schiffes) v. der ordnungsmäß. Richtung; durch den Magnetismus der Eisenteile des Schiffes bewirkte Ablenkung der Kompaßnadel von der magnet. Nordrichtung.

Déville-lès-Rouen (dewil' lä ruáñ), frz. Stadt, Dep. Seine-Inférieure, 6782 E., chem. Fabriken.

devinkulieren, eig. entfesseln; (Wertpapiere) wieder in Kurs setzen.

Devise, die, Wahl-, Sinnspruch; kfm. Wechselbrief auf einen ausländ. Platz.

devitrifizieren, entglasen, s. d.

Devizes (děwĕises), engl. Stadt, Grafsch. Wilts, am Avon-Kennet-Kanal, 6724 E., Fabrikation landwirtschaftlicher Maschinen.

Devnasee, bulgar. See westl. v. Varna, 18 qkm, mit d. Schwarzen Meer durch 1 km langen Kanal verbunden, ist als Kriegshafen ausgebaut.

Devolutión, die, Abwälzung; Heimfall. Devolutionsrecht, Heimfallsrecht; bes. früher in Franken, Friesland, der Schweiz 2c.: Heimfall der ehel. Güter an die Seite, von der sie stammten, wenn keine Nachkommen da waren; kirchenrechtlich: Übergang des Besetzungsrechtes für ein Kirchenamt von dem zunächst Berechtigten (wenn dieser die Besetzung versäumt od. bei ihr rechtswidrig vorgeht) an den höheren kirchl. Obern. — **Devolutionskrieg**, Krieg Ludwigs XIV. 1667, der als Schwiegersohn Philipps IV. v. Spanien kraft „Devolutionsrechts" die span. Niederlande beanspruchte, aber durch die Tripelallianz zw. England, Holland u. Schweden gezwungen wurde, sich mit 12 flandr. Städten zu begnügen (Friede v. Aachen, 2. Mai 1668). — **devolutiv**, abwälzend; die Entscheidung vom unteren an den höheren Richter bringend. — **devolvieren**, abwälzen, auf eine andere Person übertragen; an eine höhere Instanz bringen.

Devon, engl. Grafsch. = Devonshire.

Devón, das, D.-ische Formatión, nach der engl. Grafsch. D. benannter Schichtenkomplex zw. Silur- und Steinkohlenformation, hauptsächl. Grauwacken, Tonschiefer, Kalk- u. Sandstein; ihr gehören das Rhein. Schiefergebirge, Teile des Harz 2c. an.

Devonport (dĕw'nport), engl. Stadt, Grafsch. Devonshire, am Kanal, westl. v. Plymouth, 81 694 E., Kriegsschiffbau, Arsenal.

Devonshire (dĕw'nschir), südwestengl. Grafsch. am Kanal, erzreiches Hügelland, 6746 qkm, 701 986 E. (1918); Hst. Exeter.

Devonshire (dĕw'nschir), engl. Herzoge aus dem Haus Cavendish. 1. William Cavendish, 5. Herzog, * 1748, † 1811, Anhänger v. Fox. — 2. Spencer Compton Cavendish, Marquis v. Hartington, 8. Herzog v. D. seit 1891, * 1833, † 1908, öfter Minister unter Russell u. Gladstone, zerfiel mit diesem wegen der Home-Rule-Frage u. gründete mit Chamberlain die Partei der liber. Unionisten; 1895/1905 Präs. des Geheimen Rats. — 3. Viktor Hzg. v., * 31. Mai 1868 zu London, 1891/1908 im Parlament, seit 1916 Generalgouverneur v. Canada.

devót, andächtig; frömmelnd; demütig, unterwürfig. — **Devotión**, die, Hingabe an Gott, Andacht, Frömmigkeit; Unterwürfigkeit. — **Devotionálien**, Andachtsgegenstände (Gebetbücher, Rosenkränze 2c.).

Devrient (—iäṅ), Berliner Schauspielerfamilie. 1. Ludw. („der große D."), * 1784, seit 1815 an der Berliner Hofbühne, † 1832; genialer Charakterspieler mit tiefer u., wenn nötig, humorvoller Erfassung der Rollen. — 2. Seine Neffen (Brüder): a) Karl, * 1797, † 1872, vermählt mit der Schröder-D., seit 1839 an der hannov. Hofbühne, groß als Egmont, Tell, Faust, Hamlet, Lear, Shylock. — b) Eduard, * 1801, † 1877, 1852/70 Dir. des Hoftheaters in Karlsruhe; schr. Gesch. der dtsch. Schauspielkunst (5 Bde.). Dessen Sohn Otto, * 1838, Bühnenleiter in Frankfurt, Oldenburg, zuletzt Intendant des Kgl. Schauspielhauses in Berlin, † 1894; schr. Dramen (Kaiser Rotbart, Tib. Gracchus) u. Festspiele (Luther, Gust. Adolf). — c) Emil, * 1803, 1831/68 hervorragendes Mitgl. des Hoftheaters zu Dresden, † 1872.

Dewa, Dewadasi, Dewanagari, s. Dev—.

Dewall, Joh. van, Pseud., s. Kühne 1.

Dewarsche Flasche, 1890 vom engl. Physiker James Dewar (* 1842), ähnlich schon 1881 vom Deutschen Weinhold konstruiertes doppelwandiges Glasgefäß (Vakuummantelgefäß), das Wärme bestens isoliert; Anwendung bei der Thermosflasche (s. d.) 2c.

Dewét, Christian, * 7. Okt. 1854 im Oranjefreistaat, kommandierte im Burenkrieg seit Juni 1900 mit Ruhm in sr. Heimat, seit 1907 Ackerbauminister der Oranjekolonie, versuchte Nov. 1914 erfolglos einen Aufstand gegen Botha u. die Engländer, besiegte Cronje, wurde aber von Botha geschlagen, 1. Dez. gefangen, 10. Juni 1915 wegen Hochverrats mit 6 Jahren Gefängnis bestraft, im Dezember begnadigt; schr. Kriegserinnerungen.

De Wette, Wilh. Martin Leberecht, prot. Theologe, * 1780, 1810 Prof. in Berlin, wegen seiner liberalen Richtung u. seines Trostbriefs an die Mutter Sands 1819 abgesetzt, dann Prof. in Basel; in seinen exeget. u. dogmengesch. Werken ganz rationalistisch, † 1849.

Dewey (djúeh), George, nordamerikan. Admiral, * 1837, † 1917; kommandierte im span.-amerik. Krieg 1898 das Pazifische Geschwader der V. St. u. vernichtete 1. Mai die span. Flotte vor Manila.

Dewnasee = Devnasee, s. d.

Dewóra, Viktor Jos., kathol. Pädagog, * 1774, † 1837 in Trier („der Trierische Overberg"), wirkte segensreich als Lehrerbildner in dem v. ihm gegründeten, später verstaatlichten u. nach Brühl verlegten Seminar.

Dewsbury (djúsböri), nordengl. Stadt, Grafsch. York, West Riding, nach Eingemeindung v. Thornhill (s. d.) 2c. 52 969 E., Steinkohlen-, Wollindustrie.

Dexel, die, beilart. Werkzeug mit quer zum Stiel stehender Schneide.

Dexteritát, die, Geschicklichkeit, Gewandtheit.

Dextrín, das, Stärkegummi, aus Stärkemehl durch Erhitzen gewonnenes, wasserlösl. Kohlehydrat, Bestandteil des Bieres u. der Brotrinde, dient als Klebmittel in der Färberei, Bäckerei 2c., ergibt mit verdünnten Säuren die **Dextróse** = Traubenzucker.

Dextrokardíe, die, Lage des Herzens in der r. statt l. Körperhälfte.

Dey, eig. Mutters Bruder; früher Titel d. Paschas v. Algier.

Deynze (deinse), belg. Stadt, Prv. Ostflandern, Arr. Gent, 5198 E., Genéverfabr., Flachshandel. Okt. 1914 v. den Deutschen besetzt, 1. Nov. 1918 nach Kampf geräumt.

Deza, Diego (Didacus), span. Dominikaner, * 1444, 1498/1507 Großinquisitor, 1505 Erzb. v. Sevilla, 1523 v. Toledo u. Primas v. Spanien, tüchtiger Theologe u. Gönner des Kolumbus, † 1523.

Dézem (lat. decem, 10), der, s. Zehnt. — **Dezémber**, der, Christmonat, der 12., im ältesten röm. Kalender der 10. Monat des Jahres. — **Dezembristen**, Dezembermänner, Anhänger Louis Napoleons (Nap. III.) beim Staatsstreich vom 2. Dez. 1851; auch = Dekabristen, s. d. — **Dezémvirn**, Zehnherren, aus 10 Männern bestehende Behörden im alten Rom (bes. 451 v. Chr.; s. Zwölftafelgesetz u. Virginia). — **Dezénnium**, das, Jahrzehnt, Zeitraum von 10 Jahren.

dezént, schicklich, anständig. — **Dezénz**, die, Ehrbarkeit, Wohlanständigkeit.

dezentralisieren, vom Mittelpunkt entfernen. — **Dezentralisatión**, die, im Verwaltungswesen der Grundsatz, die Befugnisse der unteren Behörden zu vermehren od. den Selbstverwaltungsbehörden größere Selbständigkeit zu verleihen.

dezernieren, entscheiden, verfügen. — **Dezernént**, Urteilsverfasser; Leiter der einzelnen Abteilungen einer Behörde z. Bearbeitung der s. Fach betreff. Fragen u. Berichterstattung darüber. — **Dezernát**, das, Amt u. Geschäftskreis des Dezernenten.

Dezi-, in Zssgen. = $^1/_{10}$, z. B. **Deziár**, 0,1 a; **Dezigrámm** = 0,1 g; **Deziméter** = 0,1 m usw.

dezidieren, entscheiden. dezidiert, entschieden, entschlossen.

dezimál, 10teilig, die Zahl 10 zugrunde legend. — **Dezimalbruch**, ein Bruch mit durch 10 teilbarem Nenner; dieser ist 1 mit so viel Nullen, wie der v. der ganzen Zahl durch Komma getrennte Zähler Stellen hat, z. B. 1,3 = $1^3/_{10}$; 0,32 = $^{32}/_{100}$; 0,032 = $^{32}/_{1000}$ 2c. — **Dezimalsystém**, das, dekad. System, Zahlensystem mit der Grundzahl 10, wo auf eine höhere Einheit 10, 100, 1000 2c. niedrigere kommen, drang seit d. Frz. Revolution allmählich in Münz-, Maß- u. Gewichtswesen (s. Meter) durch. — **Dezimalwage**, s. Brückenwage. — **Dezime**, die, 10teil. Strophe aus 4füß. trochäischen Versen, Reimfolge: abbaaccddc; der 10. Ton vom Grundton an. — **dezimieren**, den Zehnten (s. Dezem) erheben; den 10. Mann einer Truppe erschießen lassen (früher Strafe bei Meuterei 2c.); übh. in großer Zahl dahinraffen.

Dezisión, die, Entscheidung. — **dezisív**, entscheidend. — **Dezisíve**, die, entscheidender Kampf, Ernstkampf.

D. G., Abk. für Déi grátia, s. d. — **dg** = Dezigramm (0,1 g).

Dhaka, indobrit. Division, Prv. Bengalen, 38 965 qkm, 12 003 477 E. (1911); Hst. **D.**, 108 188 E.,

kathol. Bischofssitz, viele Moscheen u. Hindutempel, Musselinweberei, Fabr. v. Gold- u. Silberwaren; bis 1912 Hst. der Prov. Ostbengalen u. Assam.

Dhanis (dänis), Francis Baron, belg. Afrikaforscher, * 1862, † 1909, durchforschte im Dienst des Kongostaats bes. das Kuangogebiet.

Dhar, indobrit. Vasallenstaat, Agentsch. Zentralindien, 4506 qkm, 142 115 E. (1901); Hst. **D.,** 17 792 E.

Dharma-Radscha, s. u. Bhotan.

Dharwár, indobrit. Distr.-Hst., Div. Karnatak, Präsidentsch. Bombay, 31 279 E., Baumwollhandel.

Dhau od. **Dhaw,** die, arab. Küstenfahrzeug mit Rudern u. Segeln.

Dhawalagiri (—dschiri), der, Berg im Himalaya in Nepal, 8180 m hoch.

D. H. H., Abk. für „Diplominhaber einer Handelshochschule".

Dholpúr, indobrit. Vasallenstaat in Radschputana, 2989 qkm, 271 496 E.; Hst. **D.** am Tschambal, 9739 E.

Dhor el Chodib, der, Berg im Libanon, 3067 m hoch.

Dhráa, nordafrik. Maß = Diraa.

Dhrontalsperre, s. u. Neumagen.

Dhúlia, Hst. des indobrit. Distr. Kandesch, 24 336 E.

Dhünn, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Lennep, 1898 E., Hammerwerk, Obstkrautfabr.

Di, chem. Zeichen für Didym.

Dia, kleine grch. Insel vor der Mitte der Nordküste Kretas, nördl. der Stadt Kandia, Marmorbrüche.

Diabás, der, vulkan. Gestein, grünl. Gemenge von Feldspat u. Augit, im Fichtelgebirge, Harz 2c.

Diabétes, die, Harnruhr, bes. Zuckerharnruhr, s. d. — **Diabétiker,** an D. Leidender.

Diable (diábl'), Teufel; auch als Fluch. — **Diablerets** (—réh), „Teufelsberge", westl. Berggruppe der Berner Alpen, Teil der Wildhorngruppe, bis 3251 m hoch.

diabólisch (lat. diábolus, Teufel), teuflisch, boshaft. — **Diábolo,** der, Fangspiel = Diavolo, s. d.

Diachylón, das, Mittel gegen Hautkrankheiten und Wunden, mit Bleioxyd als wirksamem Bestandteil, als Pflaster, Salbe od. Wundpuder angewandt.

Diadém, das, Stirnreif als Abzeichen d. Fürsten des Altertums; Goldreif als weibl. Kopfschmuck.

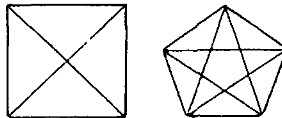
Diadóchen, die Feldherren u. Nachfolger Alexanders d. Gr., die nach langen Kämpfen (bis zur Schlacht v. Ipsus, 301 v. Chr.) sein Reich unter sich teilten. Diadochenreiche sind die der Ptolemäer in Ägypten, der Seleukiden in Syrien u. Babylonien, der Attaliden in Pergamon, der Antigoniden in Mazedonien.

Diadúmenos, der, Wettkämpfer, die Siegerbinde anlegend, antike Statue von Polyklet.

Diaglýphe, die, **Diaglýpt,** das, vertieft in eine Fläche eingestochene Figur; Ggs. Relief.

Diagnóse, die, Unterscheidung; bes. Erkennung einer Krankheit u. ihrer Ursache mit Hilfe der Krankengeschichte u. der objektiven u. subjekt. Symptome, ist Vorbedingung der richtigen Behandlung. Differentiál-D., Unterscheidung einer Krankheit von ähnlichen. — **Diagnóstik,** die, Lehre od. Kunst der Diagnose. — **diagnostizieren,** die D. stellen.

Diagométer, der, das, Vorrichtung z. Messen d. elektr. Leitungsfähigkeit eines Körpers.


Diagonale.

Diagonále, die, gerade Verbindungslinie 2 gegenüberliegender Eckpunkte e. Vielecks od. Körpers. — **Diagonalkraft,** s. Parallelogramm d. Kräfte. **Diagonalmaschine** dient zur Veranschaulichung des Parallelogramms der Kräfte. — **Diagonals,** einfarbige, dicht geköperte Gewebe mit schräg verlauf. Streifen.

Diagrámm, das, geometr. Figur; Linienzeichnung, welche die Arbeitsleistung einer Maschine, den Luftdruck während eines Zeitraums, durch Schwankungen des Dampfdrucks entstand. Unregelmäßigkeiten im Gang einer Maschine 2c. darstellt. — **Diagraphíe,** die, eine Art, Zeichnungen auf den lithograph. Stein zu übertragen; auch Photographie mittels Röntgenstrahlen.

Diahót, der, größter Fluß der frz. Kol. Neukaledonien, gold- u. kupferführend, 150 km lang.

Diákel, das = Diachylon, s. d.

Diakon od **Diákonus,** Träger des untersten der 3 sakramental. Weihegrade. Die Apostel stellten 7 Diakonen z. Leitung der gemeins. Mahlzeiten der Christen, für d. Armenpflege, aber auch z. Beihilfe im Predigtamt u. in der Spendung der Sakramente auf; ferner oblag den D. d. Dienst am Altar, auch Unterstützung der Bischöfe in der kirchl. Verwaltung. Jetzt sind ihre Dienste im wesentl. auf den Altardienst beschränkt, u. der Diakonát ist nur die Vorstufe zum Priesteramt. Die protest. D. sind Hilfsseelsorger od. Laienhelfer in der kirchl. Armenpflege u. Inneren Mission. — **Diakoníe,** die, Amt(sbezirk), Amtsgebäude eines Diakonen. — **Diakonissen,** im christl. Altert. ältere Witwen, später auch Jungfrauen, die der Kirche bei der Krankenpflege u. bei der Katechese u. Taufe der Frauen dienten. Die prot. D. sind den Barmh. Schwestern nachgeahmt, aber ohne bindendes Gelübde, u. widmen sich der organisierten christl. Nächstenliebe. Bedeutendste u. älteste Anstalt in Kaiserswerth, 1836 v. Pastor Fliedner gegründet. Die Generalkonferenz Kaiserswerth zählt über 80 Mutterhäuser u. über 16 000 Mitglieder. — **Diákonuspflaster,** landsch. verderbt = Diachylonpflaster, s. d.

Diákovar, südslaw. Bezirksort in Kroatien-Slavonien, Kom. Virovititz, 6824 E., kathol. Bischofssitz.

Diákowa, alban. Stadt = Djakova.

Diakríse, die, Entscheidung; genaue Unterscheidung, bes. v. Krankheitszuständen. — **diakritisch,** die D. begründend; die richt. Aussprache e. Lauts andeutend.

Diála, der, asiat. Fluß = Dijala.

Dialékt, der, Mundart, bes. von d. Schriftsprache abweichende Sprachweise einer bestimmten Gegend. — **Dialéktik,** die, Unterredungs-, Disputierkunst, oft mit d. Nebenbegriff der Spitzfindigkeit; bei Aristoteles: Lehre v. den Grundformen des Denkens (Begriff, Urteil, Schluß). — **dialéktisch,** spitzfindig; auch: mundartlich. — **Dialektologíe,** die, Mundartenkunde.

Dialémma, das, Unterbrechung; fieberfreie Zwischenzeit bei Wechselfieber.

Diallág, der, braunes, metallisch schimmerndes Augitgestein, wesentl. Gemengteil des Gabbro.

Dialóg, der, Unterredung, Wechsel-, Zwiegespräch. — **dialogisieren,** in Dialogform kleiden.

Dialogít, der = Manganspat.

Dialýse, die, Auflösung; Erschöpfung; Chem. Trennung schleimiger Stoffe (Eiweiß, Gummi 2c.) v. lösbaren kristallin. durch Diffusion. — **Dialysátor,** der, Apparat für chem. Dialyse. — **dialýtisch,** auflösend; v. Fernrohren = achromatisch.

Diamagnetismus, der, abstoßende Wirkung des Magneten auf gewisse Körper (Wismut 2c.).

Diamált, das, diastasehalt. Malzextrakt (Backmittel).

Diamánt, 1. die, kleinste Druckschrift (s. Schrift); 2. der, der kostbarste Edelstein u. härteste aller Stoffe, ist reiner kristallisierter Kohlenstoff (in Oktaedern, öfter mit krummen Flächen), farblos od. oft hell od. gelb-

lich, selten schwarz gefärbt, stark lichtbrechend (daher das „Feuer"), findet sich in Geröllablagerungen des ostind. Dekan u. der brasil. Prov. Bahia u. Minas Geraës, im Transvaal (Kap-D., bes. bei Kimberley) auf primärer Stätte in einem serpentinart. Eruptivgestein, dem Blaugrund, im ehemal. Dtsch.-Südwestafrika in Sanden. Als Schmuckstein wird er in Brillant-, Rosettenform 2c. geschliffen u. nach Gewicht (Karat = $^1/_5$ Gramm), Klarheit u. Reinheit bewertet; wertlose Stücke dienen z. Glasschneiden, Gravieren, als Pulver zu Schleifmitteln (**Diamantbord**), der bes. harte brasil. Carbonado als Krone z. Gesteinbohrern. Bedeut. Schleifereien sind in Hanau u. Antwerpen, berühmte Diamanten der Regent od. Pitt im franz., der Kohinur u. der Cullinan im engl. Kronschatz; letzterer, der größte D. aus Transvaal (1905), wog urspr. 3025 Karat. S. auch Edelsteine u. Simili. — **diamantene Hochzeit**, 60. Wiederkehr des Hochzeitstages. — **Diamantfarbe**, Eisenanstrichfarbe aus Graphit u. Leinölfirnis. — **Diamantin**, das = Alundum. — **Diamantschliff**, Facettenschliff von Glas. — **Diamantspat**, der, s. Korund.

Diamantina, brasil. Stadt, Staat Minas Geraës, etwa 14 000, als Gemeinde 42 414 E., früher berühmt durch Diamantwäschereien, kath. Erzbischofssitz.

Diaméter, der, Durchmesser, s. d. — **diametrál**, in der Richtung des D., gerade (entgegengesetzt).

Diamid, das, s. Hydrazin. — **Diamidophenól**, das, chem. Verbindung v. Phenol u. 2 Amiden; sein Salz = Amidol, s. d. — **Diamín**, das, chem. Verbindung, bei der das Molekül 2 Amidogruppen (s. Amine) enthält.

Diamond Harbour (däiämönd hárbör), Seehafen v. Kalkutta, am Hugli.

Diána, 1. altital. Göttin, urspr. Mondgottheit, auch verehrt als Göttin der sprossenden Natur u. der grünen Haine, Pflegerin der Tiere, Schützerin des Familienlebens. Wegen ihrer Vorliebe für den Wald (bes. im Albanergebirge) wurde sie später der grch. Artemis gleichgestellt u. zur Jägerin gemacht. Berühmte Dianatempel waren auf dem Aventin u. in Aricia (Bundesheiligtum der Latiner). — 2. in d. älteren Chemie = Silber. — 3. in Östreich: Schiffswache v. 4—8 Uhr morgens; Trommelsignal (Dianaschlagen) zu Tagesanbruch.

Diána v. Poitiers, Geliebte Heinrichs II. von Frankreich, * 1499, † 1566.

Diánenbaum, baumartiger Niederschlag v. Silber; vgl. Arbor.

Diáno, alter Name der ital. Stadt Tegiano, Prv. Salerno, 5082 E., Bischofssitz.

Diánthus, Nelke, Gattg. der Karyophyllazeen mit über 200, urspr. aus dem Mittelmeergebiet stammenden Arten; davon Zierpflanzen bes. D. caryophýllus, Gartennelke, in vielen Formen u. Farben, D. cǽsius, Pfingstnelke, beliebt als Beeteinfassung, D. plumárius, Federnelke, D. Carthusianórum, Kartäusernelke (purpurrote Blüten), u. a.

diaphán, durchscheinend. — **Diaphanie**, die, Diaphanbild, durchscheinendes Glasbild. — **Diaphanométer**, der, das, Apparat zur Bestimmung der Durchscheinbarkeit (Diaphanität) der atmosphär. Luft. — **Diaphanoskóp**, das, Apparat z. elektr. Durchleuchtung der Blasenwand 2c.

Diaphorésis, die, Schweißz. — **Diaphorética**, schweißtreibende Mittel, s. u. Schweiß.

Diaphrágma, das, Scheidewand, z. B. zw. den Flüssigkeiten eines galvan. Elements; Zwerchfell; Blende (s. d.) in Fernrohren.

Diaphýse, die, Mittelstück langer Röhrenknochen.

Diapositív, das, photograph. Positiv auf Glas.

Diapyém, das, Geschwür, Vereiterung, bes. der Lungen. — **diapyétisch**, die Eiterung fördernd.

Diarbékr, südarmen. Bezirk (bis 1918 türk. Wilajet) in Kurdistan, östl. vom obern Euphrat, 37 500 qkm, 471 500 E.; Hst. **D.** am Tigris, 65 000 E., armen. Bischofs-, syro-chaldäischer Erzbischofssitz, Leder- u. Seidenindustrie, Handel. 1918/20 v. den Engländern besetzt.

Diarchie, die, Doppelherrschaft, gleichzeit. Regierung zweier Personen od. Gewalten.

Diärése od. **Diäresis**, die, Auflösung eines Diphthongs in s. Bestandteile u. deren getrennte Aussprache (z. B. aï, spr. a-i); Verszerreißung durch Zusammentreffen v. Versfuß- u. Wortende.

Diárium, das, Tagebuch, Kladde.

Diarrhöe, die, Durchfall, s. d.

Diarthróse, die, Gliederfügung, nach jeder Seite bewegl. Gelenk, z. B. Armgelenk.

Dias, s. Diaz.

Diaskeuást, Ordner; bes. krit. Bearbeiter der Gedichte Homers.

Diáspora, die, Zerstreuung v. Religionsgenossen unter Andersgläubigen. Während früher infolge der Gesetzgebung die Konfessionen fest geschlossen wohnten, haben sich im 19. Jhdt. mit den territorialen Umwälzungen, der Entwicklung des Verkehrs u. der Freizügigkeit die Konfessionen in Deutschland gemischt, u. fast alle Diözesen haben D.-gebiete, bes. Breslau, Fulda, Hildesheim, Osnabrück, Paderborn, Apostol. Vikariat Sachsen. Für ihre Seelsorge arbeiten bes. der Franziskus-Xaverius- und der Bonifatiusverein, für die prot. D. der Gustav-Adolf-Verein u. die Innere Mission.

diastáltisch, sich ausdehnend; vgl. Diastole.

Diastáse, die, 1. Stoff, der sich in keimenden Getreidekörnern, bes. Gerste, bildet u. das Stärkemehl in Dextrin u. Zucker spaltet (auch diese Spaltung heißt D.). 2. (Diástasis) Auseinanderweichen v. Knochenteilen od. Muskeln, z. B. bei Knochenbrüchen oder kindl. Mißbildungen.

Diastiméter, der, das, Entfernungsmesser.

Diástole, die, Ausdehnung; Verlängerung einer an sich kurzen Silbe in der Vershebung; Heilk. aktive Erweiterung der beiden Herzkammern u. Vorhöfe nach der Zusammenziehung (Systole).

Diät, die, gesundheitsgemäße Ernährungsart. Für den gesunden Menschen ist einseit. D. wie die vegetarische (Gemüse, Obst) od. vegetabil. (Fleisch) unzweckmäßig u. gemischte Nahrung am besten. Für Kranke ist die D. verschieden, z. B. für Rekonvaleszenten stärkende od. roborierende D. (Fleisch, Eier, Milch, Bier), für Fettleibige vorwieg. Eiweiß, für Magere bes. Fett u. Kohlehydrate. — **Diätétik**, die, Lehre von der passenden D.

Diäten, Tagegelder, Entschädigungen für Dienstreisen v. Beamten, Teilnahme v. Abgeordneten an den Sitzungen 2c.; Vergütung für nicht dauernd beschäftigte Beamte. — **Diätár**, gegen Diäten beschäftigter, nicht ständiger Beamter.

diathermán, Wärmestrahlen durchlassend. — **Diathermie**, die, s. Arsonvalisation.

Diathése, die, Anordnung; angeborene od. erworbene Krankheitsanlage, z. B. harnsaure D. = Gicht.

Diatoméen oder Bazillariazéen, Kieselalgen, den goldgelben Farbstoff Phykoxanthin enthaltende, einzellige kleine Algen in Meer- u. Süßwasser. Die Kieselskelette vorweltlicher D. bilden die D.-erde = Kieselgur, s. d.

diatónisch, Ggs. chromatisch u. enharmonisch, in der griech. Mus. Bezeichnung für Tonreihen mit überwiegendem Ganztonschritt; heute: Folgen v. Tönen, die benachbarten Stufen (c-d, c-des 2c.), nicht derselben Stufe (c-cis, c-ces 2c.) angehören. Alle Dur- u. Molltonleitern sind diatonisch.

Diatrēten, kostbare Glasgefäße mit netzart. Oberfläche aus der röm. Kaiserzeit.

Diatribē, die, gelehrte Abhandlung; Streitschrift.

Diavolézza, die, schweiz. Alpenpaß, Kant. Graubünden, 2977 m hoch.

Diávolo, der, Teufel; Fangspiel, bei dem ein hölzerner Doppelkegel mittels Schnur emporgeschnellt und wieder aufgefangen wird.

Diaz (días), 1. Armando, it. General, * 15. Dez. 1861 zu Neapel, focht 1911/12 in Tripolis, führte im Weltkrieg ein Armeekorps b. Görz, wurde Ende 1917 Generalstabschef statt Cadorna, 1919 Feldmarschall. — 2. Bartholomeu, portug. Seefahrer, * um 1450 zu Tavira, entdeckte 1486 das Kap der Guten Hoffnung, † 1500 in der Algoabai durch Schiffbruch. — 3. Porfirio, mexik. Staatsmann, * 15. Sept. 1830 in Oaxaca, focht mit Juarez gegen Kaiser Maximilian u. eroberte 1867 Puebla und Mexiko; 1877/81 u. seit 1884 Präsident, hochverdient um die Wiederherstellung der Ordnung u. den wirtschaftlichen Aufschwung Mexikos, wegen seines selbstherrl. Regiments Juni 1911 durch eine Revolution gestürzt, † 2. Juli 1915 in Paris. Sein Neffe Felix, * 1858, stürzte u. erschoß den neuen Präs. Madero, † 1915 (?). — **Diaz de Escobár,** Narciso, * 25. Mai 1860 zu Malaga, beliebter span. Lyriker („Mis cantares"), schr. auch Lustspiele.

Diazeturīe, die, Vorhandensein v. Azetessigsäure im Harn.

Diázokörper, vielfach als Farbstoffe dienende chem. Verbindungen, die im Molekül 2 Atome Stickstoff (1 an Kohlenstoff, 1 an einen Säurerest gebunden) enthalten u. durch Einwirkung salpetriger Säure auf Amine entstehen. — **Diázoreaktiōn,** die, Nachweis gewisser Amidoverbindungen im Harn durch salzsaure Lösung v. Sulfanilsäure u. Natriumnitrit, gemischt mit Harn u. wenig Ammoniak, erscheint als Rotfärbung bei schwerer Tuberkulose, Typhus, Lungenentzündung, dagegen nicht bei Gehirnhautentzündung u. dient z. Unterscheidung dieser Krankheiten.

dibbeln, Samenkörner in gleichen Abständen mit Pflanzholz od. Dibbelmaschine (s. Säemaschine) auslegen. — **Dibbel,** der, landsch. = Dübel, s. d.

Dibdin, Charles, engl. Schauspieler, Dichter u. Komponist, * 1745, † 1814; schr. Operetten („Der Quäker"), Pantomimen, Lieder („Seemannslieder") u. Readings & Music (musikal.-deklamator. Unterhaltungen). — Sein Sohn Thomas, * 1771, † 1814, Schauspieler u. Bühnendichter.

Dibon, alttestamentl. Stadt, s. Mesa.

Dibra od. Debár, südwestserb. Stadt (bis 1912 zum türk. Wilajet Monastir gehörig) am Schwarzen Drin, 7000 E. (meist Albanesen), Sitz eines bulgar. Metropoliten. 1915/18 v. den Bulgaren besetzt.

Dibráchys, der, Versfuß aus 2 Kürzen: ◡◡.

Dibranchiáten, Zweikiemer, s. Kopffüßer.

Dicéntra, asiat. u. nordamerik. Pflanzengattg. der Papaverazeen; die chines. Art D. spectábilis, Flammendes Herz, Jungfernherzchen, ist bei uns Zierpflanze.

Dichásium, das, zweiästige Trugdolde.

Dichogamīe, die, ungleichzeit. Reife der männl. und weibl. Geschlechtswerkzeuge v. Blüten. — **Dichotomīe,** die, Zweiteilung, Gabelung.

Dichroismus, der, Zweifarbigkeit; Eigentümlichkeit mancher Kristalle, 2 verschied. Farben zu zeigen, je nachdem das Licht durch sie hindurchgeht. — **Dichroit,** der, Gestein = Cordierit. — **dichroïtisch, dichromátisch,** zweifarbig; Dichroismus aufweisend. — **Dichroskóp,** das, einen Kalkspat enthaltendes Instrument z. Untersuchung v. Mineralien auf Dichroismus.

Dichte od. **Dichtigkeit,** Verhältnis der Masse eines Körpers zu s. Volumen, meist auf Wasser bezogen (spezif. Gewicht, s. d.). — **Dichtigkeitsmesser,** s. Dasymeter und Pyknometer.

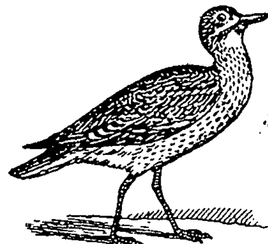
Dichter-Gedächtnis-Stiftung, Deutsche, 1901 in Hamburg-Großborstel gegründet, „um hervorragenden Dichtern durch Verbreitung ihrer Werke ein Denkmal im Herzen des deutschen Volkes zu setzen", verlegt 2 Sammlungen („Hausbücherei" und billigere „Volksbücher"), hat bisher über 800 000 Bücher an Volksbibliotheken verteilt.

Dichtung, s. Poesie; in der Technik = Liderung.

Dickblatt, s. Crassula. — **Dickdarm,** s. u. Darm.

Dickens, Charles, Pseud. Boz, einer d. größten engl. Romandichter u. Humoristen, * 7. Febr. 1812 in Landport b. Portsmouth, † 9. Juni 1870 auf seinem Landgut Gadshill Place b. Rochester, hatte eine dürftige Jugend, war Advokatenschreiber u. Zeitungsberichterstatter, ging mit dem Erfolg seiner „Skizzen" u. der „Pickwickier" (1837) ganz zur Romandichtung über; schr. „Meister Humphreys Uhr", „Oliver Twist", „Nicholas Nickelby", „Barnaby Rudge", die 3 Meisterwerke „Martin Chuzzlewit", „Dombey u. Sohn" u. „David Copperfield", ferner „Klein Dorrit", „Zwei Städte", „Große Erwartungen". Unter den kleineren Erzählungen stehen die Weihnachtserzählungen voran (bes. „Ein Weihnachtslied" und „Das Heimchen am Herde"). Seit 1860 trat er als Vorleser seiner Werke in England u. Amerika auf. Bei allen Mängeln der Komposition zeigt D. eine unerschöpfl. Phantasie u. feinste Lebensbeobachtung u. schildert mit herzl. Humor u. als Anwalt der Schwachen, Armen u. Kinder die Fehler seiner Landsleute, bes. die Geldbrutalität u. Heuchelei.

Dickfuß (Triel, Oedicnēmus crépitans), z. Fam. der Regenpfeifer zählender lerchenfarb. Vogel der sandigen Landstriche fast der ganzen Erde. — **Dickhäuter** (Vielhufer, Pachydérmata, Multúngula), Gruppe großer Säugetiere m. Zehen, die v. Hufen umgeben sind, u. dicker, fester Haut: Elefant, Nashorn, Nilpferd, Schwein 2c. — **Dickkopf,** 1. der rotrückige Würger; 2. die Schellente (s. Enten); 3. der Fisch Döbel; 4. = Kaulkopf, s. u. Panzerwangen; 5. Fam. der Tagfalter; dazu gehörig das Komma, s. d.


Dickfuss.

Dickson, Oskar Frhr. v., Großkaufmann in Göteborg, * 1823, † 1897, förderte die Polarforschung, bes. die Fahrten Nordenskjölds; nach ihm der D.-Hafen an der Ostküste des Mündungsbusens des Jenissei u. die diesem vorgelagerten D.-Inseln benannt.

Dicksónia antárctica, austral. Zierfarn aus der Baumfarngattg. der Zyatheazeen.

Dickung, schon dichter, junger Waldbestand.

Dickzüngler, Unterordn. der Eidechsen, s. d.

Diclytra, Pflanzengattg. = Dicentra, s. d.

Dicsö-Szent Márton (ditschö—), ungar. Stadt, s. u. Kokel.

Dictámnus, südeurop. u. asiat. Gattg. der Rutazeen; einzige Art D. albus, Weißer Diptam, bei uns häufig gezogene Zierstaude.

Dicypéllium caryophyllátum, südamerik. Lorbeergewächs; seine Rinde liefert den zu Likören u. Parfümerien gebrauchten Nelkenzimt.

Didaché, die, „Lehre der 12 Apostel", altchristl. Schrift d. 1. Jhdts., 1883 vom Patriarchen Bryennios aufgefunden, eine Art Sittenlehre u. Rituale, wichtig für d. Kenntnis des altchristl. Lebens.

Didáktik, die, Unterrichtskunst, Lehre v. der zweckmäß. Gestaltung d. Unterrichts. — **didáktisch,** lehrhaft.

Didakus (span. Diego), hl., span. Franziskaner-Laienbruder, † 1463, Missionar auf den Kanaren; Fest 13. Nov.

Didaskalíe, die, Belehrung, Unterweisung; Verzeichnis der bei den altgriech. Wettspielen aufgeführten Dramen mit Angabe des Verfassers, Ortes 2c., später auch mit sachl. u. sprachl. Erläuterungen. — Apostol. D., ein Handbuch christl. Lehre u. Sitte aus dem 3. Jhdt.; der unbekannte Verfasser benützte die Didache. Sie war Vorlage der Apost. Konstitutionen.

Diday (didäh), François, Genfer Maler, * 1802, † 1877, malte Alpenlandschaften (Mühle zu Montreux, Sennhütte, Fischerbarke im Sturm auf dem Genfer See).

Diderot (—róh), Denis, frz. Philosoph, * 1713 in Langres, † 1784 zu Paris, Theist, dann Deist u. zuletzt Pantheist, einer der Führer der Aufklärung u. Hauptleiter der Enzyklopädie, 1773/74 am Hof Katharinas II.; schr. Pensées philosophiques, Entretien entre d'Alembert et D., Rêve de d'Alembert, ferner unsittl. Romane, die Familiendramen Le fils naturel u. Le père de famille (beide dtsch. von Lessing).

Dido (od. Elissa), sagenhafte Königstochter aus Tyrus, floh vor ihrem Bruder Pygmalion, der ihren Gatten ermordet, u. gründete Karthago, tötete sich wegen der Werbung des Barbarenkönigs Jarbas (nach Vergil aus unglückl. Liebe zu Äneas).

Didon (didóṅ), Martin (urspr. Henri), frz. Dominikaner, * 1840, † 1900, gefeierter Kanzelredner bis zu seiner kirchl. Maßregelung 1879 (wegen laxer Ansichten betr. Ehescheidung 2c.); schr. Les Allemands, Jésus-Christ (apologetisch) 2c.

Didot, jetzt Firmin-D. (firmäṅ didóh), Pariser Verlagsbuchhandlung, gegr. 1713; Hptw. frz. Klassiker u. Lexika.

Didym, das, Gemenge v. Neodym u. Praseodym, kommt immer zus. mit Cer u. Lanthan vor.

Didyma, Ort südl. vom alten Milet, m. berühmtem Apollotempel (1906 ausgegraben) u. Orakel.

Didymos, alexandrin. Grammatiker um 40 v. Chr. in Rom, wegen seines Fleißes „Chalkénteros" („mit ehernen Eingeweiden") genannt; schr. bes. über Homer.

Didymus (= Zwilling), 1. Beiname des Apostels Thomas. — 2. der Blinde, Kirchenschriftst., * um 310 zu Alexandrien, † 398, lange Vorsteher der Katechetenschule das., trotz seiner Blindheit hervorragender Gelehrter, bes. in Exegese u. Dogmatik, doch nicht ganz frei von Irrtümern des Origenes.

didynámisch, zweimächtig, Bezeichnung für Blüten, bei denen von den 4 Staubgefäßen 2 größer sind als die 2 andern.

Die, frz. Arr.-Hst., Dep. Drôme, an der Drôme, 3638 E., Weinbau u. Seidenzucht.

Dieb, Käfer, s. u. Holzbohrer.

Diebitsch, Hans Karl Friedr. Ant. Graf v., russ. Feldmarschall, * 1785 in Schlesien, 1812/13 Generalstabschef Wittgensteins, schloß mit York die Konvention v. Tauroggen, beendete 1829 durch Vormarsch über den Balkan (daher Beiname: Sabalkanskij) den Türkenkrieg, † 1831 als Oberbefehlshaber gegen Polen an der Cholera bei Pultusk.

Diebsinseln = Marianen.

Diebstahl, Wegnahme einer fremden bewegl. Sache, um sie sich rechtswidrig zuzueignen. Einfacher D. wird mit Gefängnis von 1 Tag bis 5 Jahren oder mit Geld bis zu 100 000 ℳ bestraft, schwerer (Kirchen-, Eisenbahn-, Einbruchs-, Banden-D.) mit Zuchthaus, ebenso D. im Rückfall, auch bei mildernden Umständen mit Gefängnis nicht unter 3 Monaten. D. unter Angehörigen ist Antragsvergehen. S. auch Mundraub, Feld- u. Forst-D. Nach der Strafgesetznovelle v. 1912 wird aus Not begangener D. v. geringwert. Gegenständen des tägl. Gebrauches auch nur auf Antrag u. mit Geld bis 300 ℳ od. Gefängnis bestraft.

Diebstelegráph, der, elektr. Alarmapparat.

Dieburg, hess. Kreisstadt an d. Gersprenz, Prv. Starkenburg, 5693 E., A.G., röm. Altertümer, Kokosteppich-, Ofenfabr., Getreidemühlen, Töpferei.

Dieckerhoff, Wilh., Tierarzt, * 1835, † 1903 als Prof. an der Tierärztl. Hochschule zu Berlin; Hptw. „Lehrb. der spez. Pathologie u. Therapie für Tierärzte", „Gesch. der Rinderpest".

Diedenhofen (frz. Thionville), lothring. Kreisstadt (Kreise D.-Ost und D.-West), an der Mosel, 14 184 E., Festung, Hochöfen, Thomasphosphat-, Lederfabr.

Diederichs, 1. Helene geb. Voigt, Schriftstellerin, * 26. Mai 1875 auf Marienhoff (Schleswig), geschiedene Gattin des Verlagsbuchhdl. Eugen D. in Jena (* 1867, in 2. Ehe vermählt mit Lulu v. Strauß u. Torney, gibt bes. Werke zur modernen Kultur, z. B. „Die Tat" [Monatsschr. für die Zukunft dtsch. Kultur], über Politik u. ausländ. Literatur heraus, verdient um Hebung der künstler. Buchausstattung); schr. Romane („Regina Vosgerau", „Dreiviertel Stund vor Tag"), Novellen („Schlesw.-Holst. Landleute") u. Erzählungen „Aus Kinderland." — 2. Otto v., Admiral, * 1843 in Minden, besetzte als Befehlshaber der Kreuzerdivision in Ostasien 1897 Kiautschou, 1900/02 Chef des Admiralstabs der Marine, † 1918 zu Baden-Baden.

Diefenbach, 1. Johann, kathol. Theologe, * 1832 in Wirges b. Montabaur, 1872/1902 Inspektor der Deutschordenskirche in Sachsenhausen, † 1911 zu Eltville; schr. über Hexenwesen im 16. Jahrhundert. — 2. Lorenz, * 1806, † 1883, lange Stadtbibliothekar in Frankfurt a. M., schr. ein got. u. ein hoch- und niederdeutsches Wörterb. u. über europ. Urgeschichte.

Dieffenbach, 1. Anton, Maler, * 1831 zu Wiesbaden, lebte in Berlin, dann in Hohwald (Vogesen), † 1914, malte heitere Genrebilder (Jägerlatein, Schlittenpartie, Brüderchen hierlassen) u. bes. Waldlandschaften. — 2. Christian, Schriftsteller, * 1822, † 1901 als prot. Oberpfarrer in Schlitz (Hessen); schr. „Kinderlieder", „Wort u. Sakrament", „Evang. Hausagende" 2c. — 3. Joh. Friedrich, Chirurg, * 1794, † 1847 als Prof. in Berlin, Begründer der plast. Chirurgie; schr. „Die operative Chirurgie" 2c.

Diefflen, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Saarlouis, 2668 E., Ziegeleien. Seit 1919 mit dem Saargebiet (s. Saar) unter frz. Verwaltung.

Diégésis, die, zusammenhangende Erzählung oder Erläuterung. — **diégétisch,** im Zusammenhang darstellend.

Diégo Garcia (—ßia), Hauptinsel des Tschagosarchipels. — **Diego Suarez** (ßuáres), frz. Gebiet im nördl. Madagaskar, an d. Bucht v. D. S., 7200 qkm,

10 377 E., Kriegshafen; Hauptort Antsirane, Residenz des Apostol. Vikariats D. S. od. Nord-Madagaskar.

Diehl, 1. Charles, * 1859 in Straßburg, Prof. für byzantin. Gesch. in Paris, † 1921; schr. über das Exarchat, über Justinian, Byzantin. Kunst 2c. — 2. Karl, Volkswirtschafter, * 27. März 1864 zu Frankfurt a. M., seit 1908 Prof. zu Freiburg i. Br.; schr. „Proudhon", „Sozialismus, Kommunismus u. Anarchismus", „Theoret. Nationalökonomie".

Diekamp, 1. Franz, kathol. Theologe, * 8. Nov. 1864 zu Geldern, 1904 Prof. in Münster, schr. über Dogmengeschichte, Herausgeber der „Theolog. Revue" (seit 1902). — 2. Sein Bruder Wilhelm, Historiker, * 1854, † 1885, schr. über päpstl. Urkundenwesen u. westfäl. Geschichte.

Diekirch, luxemburg. Distriktsstadt an der Sauer, 3752 E., Brauereien.

Diel, 1. Aug. Friedr. Adrian, Obstbaumzüchter, * 1756, Brunnenarzt in Ems, † 1839. Seine Klassifikation der Obstsorten wurde von Lucas verbessert. — 2. Joh. Bapt., Jesuit, begabter Dichter, * 1843 in Bonn, † 1876 in Toulouse, verf. relig. Gedichte, Novellen („Musikantenleben", „Regentropfen"), das Drama „Skanderbeg".

Diele, Brett für Fußbodenbelag (für Wandbekleidung: Gipsdielen, s. d.); im westfäl. (niedersächs.) Bauernhaus: die als Tenne dienende eine Hälfte des Erdgeschosses mit Stallungen an beiden Längsseiten; in Wohnhäusern: zimmerartig erweiterter Flur; jetzt oft = Vergnügungsraum (Wein-, Tanz-D.) in Großstädten. — **Dielenkopf,** Platte mit tropfenförm. Verzierungen im unteren Teil des dor. Kranzgesimses.

diëléktrisch, Elektrizität nichtleitend. — **Diëléktrikum,** das, Nichtleiter (z. B. Luft, Paraffin), ist von Einfluß auf die Influenzwirkung 2 durch es getrennter Leiter aufeinander; zahlenmäßig durch die Diëlektrizitätskonstante ausgedrückt.

Dielheim, bad. Dorf, Amt Wiesloch, Kr. Heidelberg, 1959 E., Zigarrenfabriken.

Diels, Hermann, Philolog, * 18. Mai 1848 in Biebrich a. Rh., 1886/1920 Prof. in Berlin, ständ. Sekretär der Akademie; schr. Forschungen zu Aristoteles u. zur Gesch. der griech. Philosophie, gab heraus: Doxographi graeci, Fragmente der Vorsokratiker, „Didymos", Lukrezstudien, „Antike Technik" 2c.

Dieme, die, **Diemen** (Barmen), der, bei Ermangelung v. Scheunen im Freien regelmäßig aufgeschichteter u. gedeckter Haufen v. Heu od. Getreide.

Diemel, die, l. Nbfl. der Weser, entspringt auf dem Plateau v. Winterberg, mündet bei Karlshafen, 105 km lang.

Diemen, Antonio van, * 1593, seit 1636 Generalgouverneur von Niederl.-Ostindien, † 1645 in Batavia, entsandte 1642 die Expedition Tasmans, der Tasmania (früher „Vandiemensland") entdeckte.

Diemitz, preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Saalkreis, 2763 E., Möbel-, Maschinen-, Zuckerfabr.

Dienende Brüder, s. Laienbrüder. — **Diener, Dienerinnen,** relig. Genossenschaften, z. B. Diener der hl. Jungfrau = Serviten, s. d.

Dienger, Jos., Mathematiker, * 1818, Prof. in Karlsruhe, † 1894; schr. „Differential- u. Integralrechnung" 2c.

Dienstadel, mit einem Amt verbundener Adel.

Dienstag, der 3. Wochentag; vgl. Deutsche Mythologie.

Dienstalter, Anciennität, die Zeit seit Antritt eines Amtes; die beim Militär zugebrachte Zeit (Kriegsjahre [s. d.] zählen doppelt) wird bei der Bemessung aller in ihr erworbenen Ansprüche auf Zivilversorgung, Pension 2c. in Betracht gezogen. — **Dienstauszeichnung,** preuß. Ehrenzeichen für Unteroffiziere u. Mannschaften mit längerer tadelloser Dienstzeit (eiserne Schnalle nach 9, silberne nach 15, goldene nach 21 Jahren; seit 1913: neusilberne Medaille nach 9, bronzene nach 12, kupfernes Kreuz nach 15 Jahren); Landwehr-D. (Kupfermedaille) auch für Offiziere; D.skreuz, 1825 für Offiziere mit 25jähr. Dienstzeit gestiftet, 1914 auch auf Unteroff. u. Gemeine ausgedehnt. — **Dienstbarkeit** (Gerechtigkeit, Servitut), das Recht auf Nutzung einer fremden Sache, bes. e. Grundstücks, ist entw. persönl. (z. B. oft das Wohnungsrecht) od. dinglich, auf dem Grundstück ruhend (z. B. eine Weggerechtigkeit, jetzt ins Grundbuch einzutragen). — **Dienstbeschädigung,** im militär. Dienst erlittene innere oder äußere Beschädigung, muß vom Kompagniechef festgestellt u. vom Arzt beglaubigt sein, um Versorgungsansprüche zu begründen. — **Dienstboten,** Gesinde, zu häusl. od. landwirtsch. Arbeit gedungene, in die häusl. Gemeinschaft des Dienstherrn aufgenommene Personen. Dieser Eintritt in die Familie begründet einerseits eine weitergehende Arbeitspflicht des Dienstboten, anderseits eine weitergehende Fürsorgepflicht des Dienstherrn als bei selbständ. Arbeitern. Die besonderen Bestimmungen waren bisher den landesgesetzl. Gesindeordnungen überlassen, deren Aufhebung indes am 12. November 1918 von der sozialdemokratischen deutschen Volksregierung verordnet wurde. Seitdem gelten die Bestimmungen über Dienstvertrag, s. d. Vgl. Stellenvermittlung. — **Dienste,** beim gotischen Stil: aus den Säulen halbkreisförmig hervorspringende Stäbe, die unter den Gewölberippen liegen. — **Diensteid** = Amts-, auch = Fahneneid. — **Dienstetnkommen** (v. Beamten), s. Besoldung. — **Dienstenthebung** (Suspension), vorläuf. Außerdienststellung eines Beamten od. Offiziers 2c. während eines gegen ihn schwebenden Verfahrens. — **Dienstentlassung,** 1. Versetzung in den Ruhestand, entw. endgültig (Pensionierung) od. zeitweilig (Stellung z. Disposition); 2. Amtsentziehung auf dem Disziplinarwege, militär. Ehrenstrafe für Offiziere, denen aber ihr Titel bleibt. — **Dienstentsetzung** (Kassation), Ausstoßung aus dem Amt u. Titel auf Grund gerichtlicher Bestrafung. — **Dienstgeheimnis** = Amtsgeheimnis. — **Dienstgrad,** Charge, jede über dem Gemeinen stehende militär. Stellung, wird den Unteroffizieren vom Vorgesetzten, den Offizieren durch Patent des Kriegsherrn verliehen; Feldwebel des Gardekorps ernannte der Kaiser. — **Dienstgratiál,** das, in Östreich: Abfindungssumme bei Verzicht v. Unteroffiz. u. Mannschaften auf Invalidenversorgung. — **Dienstmägde,** Arme D. Jesu Christi, 1851 zu Dernbach in Nassau gestiftete Ordensgenossensch. für Krankenpflege u. Unterricht, zählt jetzt an 3000 Schwestern. — **Dienstmarke,** seit Aufhebung des Aversums (s. d.) auf dienstl. Sendungen zu klebende Briefmarke, wird einzeln zugunsten der deutschen Reichspost verrechnet. — **Dienstpflicht,** militärische, s. Wehrpflicht und Dienstzeit. — **Dienstprämie,** seit 1891 Unteroffizieren und Feldwebeln, die nach 12jährigem Dienst mit Zivilversorgungsschein ab- od. zur Militärverwaltung u. Gendarmerie übergehen, gezahlte Prämie v. 1000 *M* (nicht pfändbar), 1913 auf 1500 *M* erhöht; in Italien 2000 Lire. — **Dienstrecht,** 1. mittelalterliches Recht der Ministerialen; 2. Gesamtheit der aus einem Dienstvertrag sich ergebenden Rechte und Pflichten. — **Dienstvertrag,** Vertrag, durch den ein Teil sich verpflichtet, gegen festgesetzte Vergütung dem andern bestimmte Dienste zu leisten, darf keine

Bestimmung enthalten, die der Gesundheit, Religion u. Sittlichkeit des Dienstnehmers schädlich oder zuwider ist. Er kann bei Tagesvergütung täglich, bei Wochenlohn am 1. Werktag für den Schluß der Woche, bei monatlicher Vergütung spätestens am 15. für Monatsende gekündigt werden; bei Vergütung nach vierteljährl. od. längeren Zeiträumen ist Kündigung nur zum Schluß eines Kalendervierteljahrs möglich u. muß mindestens 6 Wochen vorher erfolgen. Ein auf länger als 5 Jahre geschlossener Vertrag kann nach deren Ablauf u. 6 Monate vorher erfolgter Kündigung aufgehoben werden. Nichtinnehalten wichtiger Vertragsbestimmungen, unsittl. Verhalten 2c. berechtigen zur Vertragsauflösung ohne Kündigung. Nach Beendigung des Vertrages hat der Dienstverpflichtete ein Recht auf Ausstellung eines schriftl. Zeugnisses. In Deutschland geregelt durch B.G.B. §§ 611 ff., in Östreich durch A.B.G.B. §§ 1151 ff. Besondere Bestimmungen sind für den Arbeitsvertrag (s. Arbeiter usw.), Gesinde (bis 1918), das Dienstverhältnis der technischen Beamten, kaufmänn. Gehilfen, Lehrlinge 2c. erlassen. — **Dienstwohnung** der Beamten, wird als Teil der Besoldung auf diese mit gesetzlich festgesetztem Betrage angerechnet. — **Dienstzeit,** aktive, dauerte bis 1918 in Deutschland (ausschließlich Einjährig-Freiwilligen) für Fußtruppen 2, für Kavallerie u. reitende Feldartillerie 3 Jahre (Gesetz v. 1. Okt. 1893); Freiheitsstrafen unter 6 Wochen wurden zur D. gerechnet. In Frankreich betrug sie 1905/13 auch 2 Jahre (Einjährigenprivileg aufgehoben), dann wieder 3 Jahre, seit 1922 18 Monate; in Östr.-Ungarn 3 Jahre, seit 1911 für die Infanterie 2 Jahre; in Rußland (Ges. v. 1906) 3, für Kav., reit. Art., Amurgebiet u. Turkestan 4 Jahre; in Italien 3, tatsächl. meist 2 Jahre; in der Türkei 3, für berittene Waffen 4, in England bis z. Einführung der allgem. Wehrpflicht 1916 für die gewöhnl. Angeworbenen 4, für das Spezialkontingent 6 Jahre, seitdem 2 Jahre für alle Truppen.

Diepenbrock, Melchior v., * 1798 zu Bocholt, † 1853 auf Schloß Johannesberg in Östr.-Schlesien, unter Sailer Domherr, dann Generalvikar in Regensburg, 1845 Fürstbisch. v. Breslau, 1850 Kardinal, wirkte überaus segensreich in der vielfach verwahrlosten Diözese, bes. gegen Deutschkatholizismus, Revolution u. Schnapspest.

Diepholz, preuß. Kreisstadt an der Hunte, Rgbz. Hannover, 3519 E., A.G., Maschinen-, Möbelfabriken.

Dieppe (diäpp'), frz. Arr.-Hst. am Kanal, Dep. Seine-Inférieure, 23 973 E., Schiffbau, Spitzenfabriken, Seebad, Austernzucht.

Dierauer, Joh., schweiz. Geschichtsforscher, * 1842 in Berneck, 1868/1906 Prof. und Bibliothekar in St. Gallen, hier † 1920; schr. Geschichte der schweiz. Eidgenossenschaft (I/IV.) bis 1798.

Dierdorf, preuß. Flecken, Rgbz. Coblenz, Kr. Neuwied, 1317 E., A.G., Viehhandel, Gerbereien.

Dieringer, Franz Xav., kathol. Dogmatiker, * 1811 in Rangendingen, † 1876 als Pfarrer in Veringendorf (beide in Hohenzollern), 1843/71 Prof. in Bonn, wirkte gegen Hermesianismus u. Deutschkatholizismus, 1. Präs. des Borromäusvereins.

Diers, Marie, geb. Dabelstein, * 10. Juni 1867 zu Lubz, lebt in Berlin-Zehlendorf; schr. gemütvolle Romane („Jüngling Tod", „Die 7 Sorgen des Dr. Joost", „Die nicht sterben dürfen", „Die Kinderlosen" 2c.) u. „Deutsche Frauenfrage".

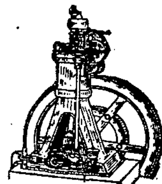
Diërvilla (Weigélia) rósea, Rosenrote Weigelie, ostasiat. Zierstrauch der Kaprifoliazeen; ebenso D. canadénsis, Kanad. Dierville.

Dierx, Léon, Dichter, * 1838 auf Réunion, † 1912 zu Paris, geschätztester frz. Lyriker der Neuzeit (erhielt den Titel Prince des Poètes = Dichterfürst); Gesamtwerke 2 Bde.

Dīēs, der, lat. = Tag, Termin; **d. a quō,** Anfangs-, **d. ad quem,** Endtermin. — **Dies irae,** „Tag des Zornes", Anfang der ergreifenden Sequenz in der Totenmesse, wahrscheinl. vom Franziskaner Thomas v. Celano (13. Jhdt.) verfaßt.

Diesdorf, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Wanzleben, 3003 E., Getreide-, Viehhandel.

Dieselmōtor, 1893 v. Ingenieur Rud. Diesel (in München, * 1858 zu Paris, † 1913, bei der Überfahrt nach Harwich ertrunken) erfundene Verbrennungskraftmaschine mit flüss. Betriebsbrennstoff (Petroleum od. schwerer entzündl. Mineralölen), im Viertakt arbeitend, durch bessere Ausnützung des Brennstoffs andern überlegen, daher in gewerbl. Betrieben viel verwandt; 1- od. mehrzylindr. Ausführung; Mindestleistung 8 PS. Betriebsvorgang: Vom Motor auf 500° Erwärmung komprimierte Luft entzündet den feinstverteilt eingespritzten Brennstoff. Eine neuere Abart ist der Güldnermotor.


Dieselmotor.

diesig, vom Wetter: trüb, undurchsichtig.

Diessel, Gerhard, Redemptorist, * 1845 zu Freren (Hann.), bedeut. Volksprediger, † 1907 in Dornbirn.

Diessen (Bayer.-D.), oberbayr. Markt am Ammersee, Bezirksamt Landsberg, 1739 E., Luftkurort, Spielwarenfabr.

Dießenhofen, schweiz. Bez.-Hst. am Rhein, Kanton Thurgau, 2224 E., Viehhandel.

Diest, befest. belg. Stadt, Prv. Brabant, am Demer, 8291 E., Brauereien, Brennereien, Webereien.

Diesterweg, Adolf, Schulmann, * 1790 in Siegen, 1820 Seminardirektor in Mörs, 1832 in Berlin, 1847 aus polit. Gründen verabschiedet, † 1866; schr. „Wegweiser zur Bildung deutscher Lehrer", „Mathem. Geographie u. populäre Himmelskunde", Herausgeber der „Rhein. Blätter" u. des „Pädagog. Jahrbuchs". D. verlangt wie Pestalozzi einen entwickelnden Unterricht nach streng anschaul. Methode, Beseitigung des vielen Memorierstoffes (bes. des relig.), gemeinsamen, also konfessionslosen Unterricht u. fachmänn., keine kirchl. Schulaufsicht.

Diētār (landsch. **Diētist**), **Diēten** = Diätar, Diäten.

Dietenberger, Joh., Dominikaner, * um 1475, † 1537 zu Mainz, verf. polem. Schriften gegen Luther, einen dtsch. Katechismus u. die beste damal. kathol. Bibelübersetzung.

Dietendorf, thüring. Dorf, s. Neudietendorf.

Dieterici, 1. Christ. Wilh. Ernst, Maler = Dietrich 4. — 2. Wilh., * 1790 in Berlin, Prof. der Staatswissenschaften u. Dir. des Statist. Bureaus daselbst, verdient um die Statistik des preuß. Staates, † 1859. — 3. Sein Sohn Friedrich, Orientalist, * 1821, Prof. in Berlin, † 1903, schr. über arab. Philosophie, gab die Gedichte des Mutanabbi u. ein Koranlexikon heraus, verf. den Roman „Mirjam" u. „Reisebilder aus dem Morgenlande".

Dietesheim, hess. Dorf am Main, Prv. Starkenburg, Kr. Offenbach, 2467 E., Zigarrenfabr.

Dietfurt, bayr. Stadt am Ludwigskanal, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Riedenburg, 1179 E. Im Span. Erbfolgekrieg 4. März 1703 Sieg der Östreicher über die Bayern.

Dietharz, thüring. Dorf in S.-Gotha, Landratsamt Ohrdruf, 982 E., Sägewerke, Sommerfrische; kam 1919 zu Tambach; nahebei der romant. D.er Grund im Thüringer Wald.

Diether v. Isenburg, * 1412, 1459 Erzbisch. v. Mainz, 1461 vom Papst zugunsten Adolfs v. Nassau abgesetzt u. 2 Jahre im Krieg gegen diesen, 1475 sein Nachfolger als Erzbischof, Stifter der Mainzer Universität, † 1482.

Dietikon, schweiz. Stadt an der Limmat, Kanton Zürich, 4501 E., Baumwoll- u. Marmorindustrie.

Dietleib v. Steier, Sohn des span. Königs Biterolf, in Etzels Gefolge, kämpft unerkannt mit seinem Vater, der ihn aber an s. Schwert Welsung rechtzeitig erkennt, Held des mhd. Gedichts „Biterolf" (Anfang des 13. Jhdts.).

Dietmar, 1. v. Aist, östreich. Minnesänger des 12. Jhdts., zeigt noch die Einfachheit des älteren ritterl. Sanges, pflegt zuerst das Tagelied. — 2. v. Merseburg, s. Thietmar.

Dietrich, der, schlüsselförmig gebogener Draht zum Schloßöffnen.

Dietrich, 1. v. Bern (= Verona), in der deutschen Heldensage Name des Ostgotenkönigs Theodorich d. Gr. — 2. v. Freiberg, Dominikaner, † um 1310, bedeut. Scholastiker, leitet z. Mystik über, weicht in der Theol. mehrfach v. der thomist. Lehre ab. — 3. der Bedrängte, 1190/1221 Markgraf v. Meißen, das er gegen s. Bruder Albrecht († 1195) im Kampf behauptete, aber erst seit Kaiser Heinr. VI. Tod (1197) ungestört besaß. — 4. Bruder D., Franziskaner, s. Cölde.

Dietrich, 1. Alb. Herm., Komponist, * 1829, Hofkapellmeister in Oldenburg, † 1908 als Prof. in Berlin, Schüler Schumanns, dessen Geist seine Tondichtungen (Opern „Robin Hood" u. „Das Sonntagskind", Dmoll-Symphonie, Chorwerke u. Klavierkompositionen) verraten. — 2. Alfred, Techniker, * 1843, † 1898, Prof. an der Techn. Hochschule zu Berlin u. Wirkl. Geh. Admiralitätsrat, lieferte die Pläne zu allen deutschen Kriegsschiffen (ausschl. der Torpedos). — 3. Anton, Maler, * 1833, Prof. an der Kunstakademie in Leipzig, † 1904, malte die Fresken in der Aula der Kreuzschule zu Dresden, Altarbilder und Kartons für Glasgemälde. — 4. Christian Wilh. Ernst, Maler u. Kupferstecher, * 1712 in Weimar, † 1774 als Hofmaler in Dresden, malte Nachbildungen niederländischer Meister, besonders religiöse Darstellungen. — 5. Hermann, * 11. Mai 1856 zu Schmargendorf, Rechtsanwalt u. Notar in Prenzlau, 1893/1918 im preuß. Abgeordnetenhaus u. im Reichstag (konservativ), 1919/20 Vizepräs. der dtsch. Nationalversammlung als Vertreter der Deutschnationalen Volkspartei, seit 1920 im Reichstag.

Dietrichsdorf, seit 1907 Teil v. Neumühlen-D.

Dietrichson, Lor. Henr. Segelcke, * 1834 in Bergen, Prof. u. Museumsdirektor in Kristiania, † 1917; schr. über dän. u. schwed. Literatur u. über die Holzbaukunst Norwegens.

Dietrichstein v. Nikolsburg, eines der reichsten östreich. Fürstengeschlechter, bes. in Mähren begütert, 1864 erloschen. Der Titel kam an die Grafen v. Mensdorff. — Franz, Fürst v., * 1570 in Madrid, 1599 Bisch. v. Olmütz u. Kardinal, seit 1621 zugleich Statthalter in Mähren, führte hier die Gegenreformation durch, † 1636.

Dietz, preuß. Stadt = Diez.

Dietz, Feodor, Schlachtenmaler, * 1813, † 1870, wirkte in München u. Karlsruhe; Hptw. Strandkampf bei Eckernförde, Nächtl. Heerschau Napoleons, Zerstörung Heidelbergs, Sturm auf Belgrad.

Dietzel, Heinrich, * 19. Jan. 1857 in Leipzig, Prof. der Volkswirtschaft in Dorpat, 1890 in Bonn; schr. „Rodbertus," „Weltwirtschaft u. Volkswirtschaft", ferner über Malthus, Getreidezölle, Reichssteuern.

Dietzenbach, hess. Dorf, Prv. Starkenburg, Kr. Offenbach, 2561 E., Landwirtschaft.

Dieu et mon droit (diöh e moñ droá), Gott u. mein Recht, Wahlspruch der engl. Krone.

Dieulafoy (diöhlafoá), 1. Aug. Marcel, franz. Archäologe, * 1844 zu Toulouse, bereiste mit seiner Gattin Jeanne Paule (* 1851 u. † 1916 zu Toulouse) Persien und Syrien u. erforschte das alte Susa, † 1920 zu Paris. — 2. Sein Bruder Georges, Mediziner, * 1840, Prof. in Paris, † 1911, erfand einen Saugapparat zur Entleerung von Exsudaten aus Körperhöhlen.

Dieuze (diös'), 1915/18 amtlich Duß, lothring. Stadt, Kr. Château-Salins, 5853 E., Salinen, chem. Fabrik. 18./20. Aug. 1914 Sieg der Deutschen (Ruprecht v. Bayern) über die Franzosen.

Dievenow (—no), die, östlicher Mündungsarm der Oder, 35 km lang; an ihr die Seebäder Berg-D. u. Klein-D. im preuß. Kr. Cammin.

Diez, Hst. des preuß. Unterlahnkreises, an der Lahn, Rgbz. Wiesbaden, 4443 E., A.G., Schloß der Grafen v. Nassau-Oranien, Marmorindustrie, Eisensteingruben, Luftkurort. Nördl. von D. Schloß Oranienstein, bis 1918 Kadettenanstalt. — Südöstlich das Dorf Freien-D., 2084 E., Seifenfabr. Zentralstrafanstalt für Nassau. — Nahebei Bad Fachingen, s. d.

Diez, 1. Friedr., * 1794, † 1876 als Prof. in Bonn, begründete durch s. „Gramm. der roman. Sprachen" (3 Bde.) u. s. „Etymolog. Wörterb. der rom. Spr." die roman. Philologie; schr. über die Dichtung der Troubadours u. das Altroman. überhaupt. — 2. Katharina, westfäl. kath. Dichterin, * 1809, † 1882; schr. Epos „Hl. Elisabeth", Gedichte, Erzählungen („Onkel Martin", „Toms"), Roman „H. Heines 1. Liebe", Dramen („Jephthes Opfer", „Frithjof"). — 3. Robert, Bildhauer, * 20. Apr. 1844 zu Pößneck in Meiningen, 1891/1919 Prof. der Dresdener Akad., schuf anfangs Genrebilder (Gänsedieb), dann Bildwerke für die Straßburger Universität und das Reichstagsgebäude, 2 Brunnen u. das Bismarckdenkmal für Dresden. — 4. Wilh. v., Maler, * 1839 zu Bayreuth, † 1907 als Prof. in München, einflußreich durch Betonung der kulturgesch. Treue, schuf meisterhafte Illustrationen aus dem 16. Jhdt. für die „Fliegenden Blätter" u. histor. Genrebilder (Der Hinterhalt, Überfall eines Reisewagens, Die Strauchritter).

Diezel, Karl Emil, deutscher Jagdschriftsteller, * 1779, † 1860; Hptw. „Erfahrungen aus d. Gebiet der Niederjagd".

Diffálco, der, das = Dekort, s. d.

diffamieren, in üblen Ruf bringen, verleumden.

Differdingen, luxemburg. Stadt, 14 035 E., Eisen- u. Stahlindustrie.

different, verschieden, ungleich. — **Differentiál,** das, Math. s. Differentialrechnung; in der Technik bedeutet Differential- bei Apparaten, Meßinstrumenten, Maschinenteilen (Schrauben, Gewinden 2c.), daß v. der urspr. Kraft od. Bewegung durch besondere Konstruktion (entgegengesetzte Bewegung) nur ein kleiner Teil verwendet wird, z. B. **Differentialflaschenzug,** Flaschenzug, bei dem ein Seil über 2 auf derselben Achse sitzende feste Rollen u. 1 lose läuft. — **Differentialrechnung,** von Newton u. Leibniz erfundene Art der Infinitesimalrechnung, die z. B. aus einer Gleichung mit 2 veränderl. Größen den Differentialquotienten (Ableitung), d. h. den Grenzwert des Bruches

aus den unendlich kleinen Änderungen (Differentialen) dieser Veränderlichen u. damit die Steigung der durch die betr. Gleichung dargestellten Kurve bestimmt. Umkehrung ist die Integralrechnung, s. d. Die Differentialgleichungen sind die Grundlage der ganzen Physik und Astronomie. — **Differentialtarif,** der, im Eisenbahnwesen: Verzeichnis der (oft aus volkswirtschaftlichen und handelspolitischen Gründen) vom Normaltarif abweichenden Frachtsätze, bes. der bei Massenbeförderungen im Verhältnis der zunehmenden Entfernung ermäßigten (Staffeltarif); im Zollwesen: Verzeichnis der **Differentialzölle,** d. h. je nach dem Herkunftslande ungleich festgesetzten Zollsätze für dieselben Waren. — **Differentialthermométer,** genau anzeigendes Thermometer, bei dem eine durch Flüssigkeit abgeschlossene Luftsäule sich ausdehnt od. zusammenzieht. — **differentiieren** od. **differenzieren,** unterscheiden, verschieden machen; unter mehrere verteilen. — **Differénz,** die, Unterschied; Zwist, Streitigkeit; Math. Ergebnis des Subtrahierens. — Differenzgeschäft, Zeitgeschäft mit Wertpapieren, bei dem nicht die Absicht besteht, sie wirklich zu verkaufen, sondern nur den Unterschied zw. Kaufs- u. Verkaufskurs zu gewinnen; es gilt nach B.G.B. als Spiel u. ist nur im Börsenverkehr zulässig, im gewöhnl. Leben durch Erhebung des Differenzeinwandes (Behauptung, daß es sich nur um d. Preisdifferenz gehandelt habe) anfechtbar. — **differieren,** verschieden sein, abweichen.

Differten, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Saarlouis, 2483 E., Getreidehandel. Seit 1919 mit dem Saargebiet (s. Saar) unter frz. Verwaltung.

Diffessión, die, Ableugnung der Echtheit einer Urkunde od. Unterschrift.

Difficile est sátiram non scribere, aus Juvenal: Schwer ist's, (darüber) keine Satire zu schreiben, d. h. die Sache fordert geradezu zum Spott heraus.

Diffidénz, die, Mißtrauen.

Diffikultät, die, Schwierigkeit. — **diffizil,** schwierig, schwer zu behandeln, empfindlich.

diffórm, mißgestaltet. — **difformieren,** verunstalten.

Diffraktión, die, Beugung (s. d.) der Licht-, Schall-, elektr. ꝛc. Wellen.

diffundieren, ergießen, ausbreiten; vergeuden. — **diffús,** zerstreut, weitschweifig. — **Diffusión,** die, Ergießung, Ausbreitung; Weitschweifigkeit; Verbreitung des Lichts im ganzen Raum durch Zurückwerfen an rauhen Flächen od. in der Luft schwebenden Teilchen (so ist im Zimmer auch der nicht direkt v. der Sonne beschienene Teil durch das diffuse Licht erhellt); allmähl. Vermischen v. Flüssigkeiten od. Gasen durch eine poröse Wand hindurch (s. Osmose) od. durch einfache Berührung ohne Schütteln ꝛc., so in der Zuckerfabrikation die Auslaugung der dünnen Rübenschnitzel durch darauf gebrachtes Wasser.

Digalén, das, gereinigtes, genau dosierbares u. haltbares Digitalispräparat, Herzmittel.

Digartschi, Stadt in Tibet = Schigatse.

Digby, Kenelm Henry, * 1800, † 1880, berühmter irischer Konvertit; Hptw. Mores catholici (Verherrlichung des Mittelalters).

digerieren, zerteilen, auflösen; verdauen; Chem. einen Stoff in einer warmen Flüssigkeit (30—40%) aufweichen u. auflösen od. ausziehen. — **Digésten** = Pandekten, s. d. — **Digestión,** die, Auflösung, d. Digerieren; Verdauung. — **Digestiva,** Mittel, welche die Verdauung anregen (Bittermittel, Gewürze) od. die Verdauungssäfte ersetzen (Pepsin, Salzsäure). — **Digestivsalbe,** Eiterung u. Gewebsneubildung bei Geschwüren beschleunigende Salbe. — **Digestivsalz** = Chlorkalium. — **Digéstor,** der, Dampfkochtopf, s. d.

Digger, engl. = Goldgräber.

Digipurátum, das, die wirksamen Bestandteile der Digitalisblätter enthaltendes, genau eingestelltes u. dosierbares Herzmittel in fester u. flüssiger Form. — Gleichem Zweck dient das **Digistrophán,** Tabletten aus Digitalis- u. Strophanthusextrakt.

digitál, die Finger (od. Zehen) betreffend; durch sie bewirkt. — **Digitális,** Fingerhut, das Herzgift **Digitalin** enthaltende Gattg. der Skrofulariazeen; wild wachsen D. lútea, gelber F., u. ochroleúca od. ambígua, ebenso die oft als Gartenzierpflanze angebaute D. purpúrea, Roter F., deren Blätter zu Heilmitteln bei gestörter Herztätigkeit benutzt werden. Vgl. Tafel „Giftkräuter".

Digitígrada, die Zehengänger, s. d.

Diglótte, die, 2sprach. Buch, bes. Bibel.

Diglýph, der, Zweischlitz, ein Zierat des dorischen Frieses, wie der Triglyph (s. d.), aber ohne Abschrägung der Ecken.

Dignánd, der, Grundzahl einer Potenz.

Dignano (dinjáno), östr. Stadt, Küstenland, B.H. Pola, 10 627 E., Dom, Seidenzucht u. Weinbau. Kam 1919 zu Italien.

Digne (dinj'), Hst. des frz. Dep. Basses-Alpes, 7137 E., kathol. Bischofssitz, Weinbau; nahebei schwefelhaltige Thermen.

Dignitär, Würdenträger, Inhaber einer höheren geistl. Würde (Dignität, die).

Digoin (—öäṅ), frz. Stadt an Loire u. Arroux, Dep. Saône-et-Loire, Arr. Charolles, 6422 E.

Digressión, die, Abstecher, Abschweifung; bei Fixsternen: Winkel zw. Höhen- u. Mittagskreis; bei Planeten: Winkel zw. Planet u. Sonne (= Elongation).

Dihexaéder, das, s. u. hexagonal.

Dihong, der, asiat. Fluß, s. Brahmaputra.

Dii majórum géntium, obere, höhere Götter; übtr. Vornehmere, die oberen Zehntausend; **dii minórum géntium,** untere Götter; niedrigere Leute.

Dijála, der, l. Nbfl. des Tigris, entspr. in der pers. Prv. Ardilan, mündet unterhalb Bagdad.

Dijon (dischón), Hst. des frz. Dep. Côte-d'Or, an der Mündung des Suzon in die Ouche u. am Kanal v. Burgund, 76 847 E., Festung 1. Ranges, kathol. Bischofssitz, got. St.-Benignus-Kathedrale (13. Jhdt.), Universität, Provinzialmuseum, Industrie. Im M.A. Residenz der Herzöge v. Burgund; 1871 Kämpfe mit Garibaldi.

dijudizieren, urteilen, entscheiden. — **Dijudikatión** od. **Dijudikatúr,** die, Aburteilung; Entscheidung.

Dikabrot, s. u. Irvingia.

Dikastérium, das, Gerichtshof. — **Dikasteriál,** das, früher gebräuchl. Papierformat: 450×371 mm.

Dikatópter, der, das, Apparat zum Nachzeichnen von Gegenständen in verändertem Maßstab.

Díke, altgriech. Göttin der Gerechtigkeit (bei den Römern: Justitia), Tochter des Zeus u. der Themis.

Diképhalos, der, Mißgeburt mit 2 Köpfen. — **diklin(isch),** zweibettig, sind Pflanzen, deren Blüten entw. nur Staubgefäße od. nur Stempel enthalten.

Dikóa, Hst. v. Bornu, Kamerun, südl. vom Tsadsee, 50 000 E., Handel mit Elfenbein u. Straußenfedern.

Dikotylen od. **Dikotyledónen,** Zweikeimblättrige, Pflanzen (Klasse der Angiospermen) mit 2 oder mehr Keim-, Samenblättern; Ggs. Monokotyledonen.

Dikrotismus, der, Doppelschlägigkeit (des Pulses).

Dikta, Mz. zu **Diktum,** das, Gesagtes, Ausspruch. — **diktándo,** diktierend. — **Diktát,** das, z. Nachschreiben Vorgesagtes; Machtspruch. — **Diktátor,** außerordentl., in Notfällen ernannter röm. Beamter mit unbeschränkter Machtbefugnis, wurde vom Senat auf höchstens 6 Monate ernannt; übh. unumschränkter Machthaber. — **diktatórisch,** gebieterisch, unumschränkt gebietend. — **Diktatúr,** die, Macht und Würde eines Diktators. — Der **Diktaturparagraph** für Elſ.-Lothringen, § 10 des Gеſ. v. 30. Dez. 1871, entband den Statthalter bei Gefährdung der öffentl. Sicherheit v. den gesetzl. Garantien; 1902 aufgehoben. — **diktieren,** z. Nachschreiben (wiederholt) vorsagen; auch: auferlegen (eine Strafe). — **Diktión,** die, Redeweise, Schreibart. — **Diktionär,** das, Wörterbuch. — **Diktográph,** der, eine Art Phonograph mit Sprachrohr z. Hineindiktieren.

dilatábel, dehnbar. — **Dilatatión,** die, Ausdehnung, bes. operative Erweiterung zu enger Körperteile (Harnröhre ꝛc.) od. Wunden; **Dilatátor,** der, Erweiterer, ausdehnend wirkender Muskel; auch = **Dilatatórium,** das, Mittel zur unblut. Dilatation (z. B. Bougie, Preßschwamm, Laminariastifte).

Dilatión, die, Aufschub, Frist. — **dilatórisch,** verzögernd, aufschiebend (Ggſ. peremtorisch). — **Dilatorium,** das, Aufschubsbefehl.

Dilémma, das, Denkl. Doppel-, Wechselschluß, der beweist, daß eine Annahme nur unter 1 von 2 Voraussetzungen, die aber beide nicht zutreffen, möglich, d. h. tatsächl. unmöglich sei; übtr. Zwangslage, unangenehme Wahl zw. 2 gleich unerwünschten Dingen.

Dilettánt, Kunstliebhaber, wer eine Kunst (od. Wissenschaft) nur zum Vergnügen übt. — **Dilettantismus,** der, oberflächl. Kunstbetätigung.

Diligénz, die, Sorgfalt; Emsigkeit, Fleiß. — **Diligence** (—schángß'), die, eig. Emsigkeit; Eilwagen, Personenpostwagen.

Dilke, Sir Charles Wentworth, engl. Politiker, * 1843 u. † 1911 zu London, wurde berühmt durch sein imperialist. Werk „Greater Britain" (1868); seit 1868 im Unterhaus (radikal), 1882 Präsident des Lokalverwaltungsamts, schied wegen Ehebruchprozesses 1885 aus dem Amt, 1886 aus dem Parlament; seit 1892 wieder im Unterhaus, bes. in der sozialen Gesetzgebung u. als Kritiker der auswärt. Politik tätig.

Dill, 1. der, s. Anethum. — 2. die, r. Nbfl. der Lahn, entspringt im Westerwald, mündet bei Wetzlar, 68 km lang, durchfließt den Dillkreis.

Dill, Ludw., Maler, * 2. Febr. 1848 zu Gernsbach, Prof. an der Kunstakademie zu Karlsruhe, malte stimmungsvolle Landschaften, bes. aus Venedig (Kanal, Ebbe in den Lagunen) u. von d. holländ. Küste.

Dillenburg, preuß. Kreisstadt an der Dill, Rgbz. Wiesbaden, Dillkreis, 5498 E., A.G., Reichsbanknbſt., Eisen-, Tabakindustrie.

Dillénia, Rosenapfelbaum mit großen, eßbaren Früchten, ostind. Gattg. der **Dilleniazéen,** einer Fam. der Zistifloren.

Dillingen, 1. bayr. unmittelbare Stadt u. Bez.-Amtsſt. l. an d. Donau, Rgbz. Schwaben. 5635 E., A.G., Schloß (früher Residenz der Bischöfe von Augsburg), Taubstummenanstalt, Getreide-, Obstbau; 1551/1804 Universität (jetzt Lyzeum u. Priesterseminar des Bist. Augsburg). — 2. preuß. Dorf an der Saar, Rgbz. Trier, Kr. Saarlouis, 8053 E., Eisenhüttenwerke. Seit 1919 mit d. Saargebiet (s. Saar) unter frz. Verwaltung.

Dillkreis, preuß. Kreis, Rgbz. Wiesbaden; Hſt. Dillenburg.

Dillmann, Aug., protest. Exeget, * 1823, Prof. in Berlin, † 1894, hervorragender Kenner des Äthiopischen (schr. Grammatik u. Wörterbuch), verf. Kommentar zum Pentateuch.

Dillon (dill'n), John, irischer Politiker, * 1851 in Neuyork, Arzt, Mitgründer u. Führer der Irischen Landliga, seit 1881 im engl. Unterhaus, wegen aufrühr. Agitation öfter im Gefängnis, seit Redmonds Tod bis Ende 1918 Führer der Nationalisten.

Dill-Weißenstein, bad. Landgemeinde an der Nagold, Kr. Karlsruhe, mit den Dörfern Dillstein u. Weißenstein 1913 in Pforzheim eingemeindet.

Dilos, neugrch. Name v. Delos, s. d.

Dilthey, Wilh., Philosoph, * 1834 zu Biebrich a. Rh., 1882 Prof. in Berlin, † 1911, verwirft die Metaphysik u. macht zur Grundlage der „Geisteswissenschaften" die Psychologie; schr. über Schleiermacher, „Einleitung in die Geisteswissenschaften", „Grundlagen d. Geisteswissensch.", „Das Erlebnis u. die Dichtung".

diluieren, auflösen, verdünnen; (Argwohn ꝛc.) zerstreuen. — **Dilutión,** die, Verdünnung.

Dilúvium, das, Überschwemmung, Sintflut; die dieser früher zugeschriebene, zweitjüngste geolog. Formation, enthält die Ablagerungen der zw. Tertiär u. Alluvium liegenden Eiszeit: Geschiebelehm mit errat. Blöcken, ferner die der Flüsse in, zw. u. nach den Perioden der Eiszeit: Kiese, Sande, dann Löß u. a. Ablagerungen des Steppenklimas. Pflanzen- u. Tierwelt ist z. T. nordisch (Rentier, Vielfraß ꝛc.); neben Mammut, Elch, Höhlenbär u. Riesenhirsch lebte auch der Mensch (Funde in Schussenried, im Neandertal, ferner zahlreich in Frankreich, Spanien, Östreich ꝛc.). Das D. ist über die nördl. u. antarkt. Teile aller Kontinente verbreitet; in Europa gehören ihm bes. an ganz Norddeutschland bis z. Mittelgebirge u. das Vorland der Alpen. — **diluviál,** das D. betreff., ihm angehörig.

dim., Abk. für diminuendo, s. d.

Dimáschk-esch-Schâm, arab. Name v. Damaskus.

Dimbovitsa (—witza), 1. die, l. Nbfl. des Arges, durchfließt Bukarest, 230 km lang. — 2. rumän. Kreis in der Gr. Walachei, 3456 qkm, 258 378 E. (1914); Hſt. Tirgoviste.

Dime (deim), der, Silbermünze in den V. St. = 0,1 Dollar.

Dimensión, die, Ausdehnung nach Länge (Linie), Länge u. Breite (Fläche), Länge, Breite und Höhe (Körper). Theoretisch sind beliebig (n) weitere D.en denkbar; Zöllner suchte mit Hilfe einer 4. D. die Erscheinungen des Spiritismus zu erklären.

Dimérli, der, rumän. Maß = Banniza.

Dimeter, der, Vers aus 2 Daktylen od. 2×2 Anapästen, Jamben od. Trochäen.

Dimethyl, das = Äthan, s. d.

diminuieren, verringern, verkleinern. — **diminuéndo,** Tonk. abnehmend (= decrescendo). — **Diminutivum,** das, Verkleinerungswort mit der Endung -lein od. -chen (z. B. Häuschen).

Dimissión, die, Amtsenthebung, Entlassung; Ausschließung (aus einer Gesellschaft). — **Dimissionär,** abgegangener Beamter. — **dimissionieren,** seinen Abschied nehmen, abdanken. — **Dimissoriále,** das, Erlaubnisschein für ein Brautpaar, sich in einer andern Pfarrei trauen zu lassen, u. Bescheinigung über das erfolgte Aufgebot; schriftl. Erlaubnis des zuständ. Bischofs zur Weihe eines Kandidaten durch einen andern Bischof; schriftl. Entlassung eines Geistlichen aus dem Diözesanverbande. — **dimittieren,** entlassen, verabschieden, ausschließen.

Dimitriëw (Dmitrij), russ. Name = Demetrius.

Dimitriëw, Radko, * 1855, bulg. Offizier, im Weltkrieg russ. General, eroberte 22. März 1915 Przemysl, im Mai v. Mackensen zur Räumung Galiziens gezwungen, dann bis 1917 Armeeführer bei Riga, 1919 in Rostow ermordet.

Dimity, der, geköpertes Baumwollzeug, bei dem das Kettgarn dicker als d. Schußgarn ist.

Dimorphie, die, **Dimorphismus,** der, Zweigestaltigkeit, von Stoffen, die in 2 verschied. Formen kristallisieren; v. Blüten mit zweierlei Griffellänge; bei Tieren, bes. Schmarotzern, die verschied. Gestalt derselben Art.

Dinádschpur, indobrit. Distr.-Hst., Div. Radschschahi, Prv. Bengalen (Ostbengalen u. Assam), etwa 13 000 E., ungesundes Klima.

Dinan (dinañ), frz. Arr.-Hst. in der nordöstl. Bretagne, an der Rance, Dep. Côtes-du-Nord, 10 534 E., Leinenindustrie, eisenhalt. Quelle.

Dinant (dinañ), belg. Stadt an der Maas, Prv. Namur, 7230 E., Lebkuchenbäckereien, Glas-, Papierfabr. 21./24. Aug. wegen Franctireurunwesens von den Deutschen zerstört.

Dinapúr, indobrit. Stadt, Prv. Bengalen, Div. Patna, am Ganges, 33 699 E., Eisenindustrie.

Dinár, der, serb. Münzeinheit = 0,81 ℳ.

Dinariden, D i n a r i s c h e s S y s t e m, bis 2528 m hohe Faltengebirgszüge im nordwestl. Teil der Balkanhalbinsel, vorwiegend Kalkmassen, im S. bis zum Drin reichend, benannt nach dem D i n á r a, einem Gebirgsstock Dalmatiens (1834 m). Einen Teil der D. bilden die **Dinarischen Alpen,** das Grenzgebirge zw. Bosnien und Dalmatien, im Troglav 1913 m hoch.

Dinassteine, feuerfeste Steine aus Quarz u. Kalk.

Dincklage-Campe, Emmy v., * 1825 in Kampe b. Osnabrück, † 1891 in Berlin; schr. Romane aus dem Leben ihrer emsländ. Heimat („Hochgeboren", „Sara", „Tolle Geschichten"), „Emslandbilder", treffl. Novellen („Dorfnihilistin", „Flachland").

Dinder, der, r. Nbfl. des Blauen Nils, entspr. in Abessinien, mündet im Ägypt. Sudan, Prv. Sennaar, 420 km lang.

Dindings, brit.-hinterind. Prv., s. Pinang.

Dindorf, W i l h., * 1802 in Leipzig, Prof. daselbst, † 1883; Hptw. Poetae scenici Graeci, Ausgaben der grch. Tragiker, d. Aristophanes, Homer, Demosthenes; zus. mit s. Bruder L u d w. (* 1805, † 1871) u. Hase Neuausg. von Stephanus' Thesaurus linguae Graecae.

Diner (dineh), engl. D i n n e r, das, Hauptmahlzeit, Mittagessen (in manchen Kreisen erst am Nachmittag od. gegen Abend eingenommen).

Ding (Thing), das, Volks-, bes. Gerichtsversammlung der alten Germanen.

Dingden, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Borken, 2396 E., Brennerei, Brauerei, Mühlenbau.

Dingelstad, Herm., * 1835 zu Bracht, Kr. Kempen, 1889 Bisch. v. Münster, † 1911.

Dingelstädt, preuß. Stadt im Obereichsfeld, Rgbz. Erfurt, Kr. Heiligenstadt, an d. Unstrut, 4283 E., A.G., Woll-, Zigarrenindustrie, Sägewerke.

Dingelstedt, preuß. Dorf am Huywald, Rgbz. Magdeburg, Kr. Oschersleben, 2353 E., Schuhfabr.

Dingelstedt, Franz Frhr. v., Dichter u. Dramaturg, * 1814, Gymnasiallehrer zu Fulda, dann Bibliothekar in Stuttgart, Hoftheaterintendant in München, 1857 in Weimar, 1867 Leiter d. Hofopernthеaters, seit 1871 Dir. des Burgtheaters in Wien, † 1881; schr. polit. Gedichte („Lieder eines kosmopolit. Nachtwächters"), Romane („Unter der Erde", „Die Amazone") u. gediegene Novellen („Licht u. Schatten in der Liebe"); die Freiheitstragödie „Das Haus der Barneveldt" ist zu pathetisch; er bearbeitete Shakespeare u. Molière für d. deutsche Bühne.

Dinger, Fritz, Düsseldorfer Kupferstecher, * 1827, † 1904, stach nach zeitgenöss. Malern in Linienmanier.

Dinghy od. **Dingi,** das, etwa $3^1/_2$ m langes Ruderboot auf Kriegsschiffen.

Dinglebai, Bucht an der Südwestküste Irlands.

Dingler, J o h. G o t t f r., * 1778, † 1855, Apotheker u. Chemiker in Augsburg, vervollkommnete Färberei u. Zeugdruck u. schrieb darüber, gründete 1820 das „Polytechn. Journal", das seit 1840 s. Sohn E m i l M a x († 1874) leitete.

Dingley-Bill (dingli-), die, schutzzöllner. Tarif der V. St. von 1897 (eingebracht von Nelson Dingley, † 1899), 1909 durch den Payne-Aldrich-Tarif ersetzt.

dingliches Recht, mit einer Sache derart verbundenes Recht, daß es v. der Person des Berechtigten unabhängig ist (z. B. eine auf dem Haus ruhende Konzession); Ggs. persönl. Recht.

Dinglingen, bad. Dorf an d. Schutter, Kr. Offenburg, Amt Lahr, 2727 E., Zigarren-, Zementwaren-, Malzfabr., Eisengießereien, Wein-, Tabakbau.

Dinglinger, Joh. Melchior, Dresdener Goldschmied u. Emailleur, * 1665, † 1731; s. feinen Arbeiten (Bad der Diana, Herkulesvase) sind im Grünen Gewölbe zu Dresden u. in Petersburg.

Dingo, der (Canis dingo), verwilderter, sehr gefährl. austral. Hund v. Schäferhundgröße.

Dingolfing, niederbayr. Bezirksamtsstadt an der Isar, 3729 E., A.G., Bierbrauerei, Gerberei.

Dingwall (—uaol), Hst. der schott. Grafsch. Roß u. Cromarty, am Cromarty-Firth, 2519 E., Schwefel- u. Stahlquellen.

Dingwort, s. Substantivum.

dinieren, zu Mittag essen; vgl. Diner.

Diniz (—nis) = Dionysius, König v. Portugal 1279/1325, * 1261, gen. der Gerechte, gründete die Univers. Lissabon.

Dinka, ostafrikan. Volksstamm am Gazellenfluß u. Weißen Nil, Sudanneger, etwa 1 Mill. Köpfe.

Dinkel, 1. der, Getreideart, s. Triticum. — 2. die, l. Nbfl. der Vechte, 75 km lang, in Westfalen, Holland u. Hannover.

Dinkelsbühl, bayr. unmittelbare Stadt u. Bez.-Amtsstadt, Rgbz. Mittelfranken, an d. Wörnitz, 5632 E., A.G., gut erhaltene mittelalterl. Befestigungen u. Häuser, Getreidehandel, Holzwaren-, Lederfabr.

Dinklage, oldenburg. Dorf u. Landgemeinde, Kr. Vechta, 4763 E., Maschinenfabr., Textilindustrie, Sägewerke, Getreide-, Pferdehandel.

Dinner, das, engl. = Diner, s. d.

Dino, Herzoge v., s. Talleyrand u. Sagan.

Dinoflagelláten, Ordnung der Geißeltierchen, s. d. — **Dinórnis gigantéus,** Moa, ausgestorb. straußenart. Riesenvogel (bis 4 m hoch), dessen Reste sich auf Neuseeland finden. — **Dinosáurier,** fossile Reptilien, teils Pflanzen-, teils Fleischfresser, größer als alle andern Landtiere (bis 6 m hoch u. 30 m lang); Körper teils eidechsen-, teils vogelähnlich. In mesozoischen Ablagerungen Europas u. Nordamerikas; 1910 bedeut. Funde am Berg Tendaguru in Ostafrika. — **Dinothérium,** das, fossiles elefantenähnl. Rüsseltier; Fundstätte Eppelsheim b. Worms. — **Dinozerát,** das, Schreckhorn, großes, flußpferdähnl. ausgestorbenes Säugetier Nordamerikas (bes. im Eozän v. Wyoming), mit 3 Paar Knochenfortsätzen auf dem Schädel.

Dinslaken, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Düsseldorf, 21 815 E., A.G., Eisenwalzwerk, Zigarrenfabriken.

Dinter, Gust. Friedr., * 1760, Seminardir. in Dresden, 1816 Schul- u. Konsistorialrat in Königsberg, † 1831, verf. „Die vorzüglichsten Regeln der Katechetik", „Die vorzüglichsten Regeln der Pädagogik, Methodik u. Schulmeisterklugheit", eine rationalist. „Schullehrerbibel". D. war ein gewandter Katechet und warmer Freund der Jugend, vernachlässigte aber die relig. u. die Gemütsbildung.

Dio, s. Dion. — **Dio Cassius,** s. Cassius Dio.

Dióbolon, das, Doppelobolos, neugrch. Münze, etwa 8 Pf.

Diocletiánus, Gaius Aurelius Valerius, röm. Kaiser 284/305, niederer Herkunft aus Dioclea in Dalmatien, vom Heer auf den Thron erhoben, nahm mehrere Mitregenten an, teilte das Reich neu ein u. regierte selbst den Osten, führte den Absolutismus durch, verfolgte 303/304 die Christen, dankte 305 ab; † 316 in s. Palast bei Salona.

Diodórus, 1. Siculus, griech. Geschichtschreiber aus Sizilien, schr. unter Tiberius eine Universalgesch. bis zu Cäsars Kriegen, z. T. erhalten. — 2. v. Tarsus, Kirchenschriftsteller, * zu Antiochia, Haupt der dortigen Exegetenschule, 378 Bisch. v. Tarsus, † vor 394, kämpfte gegen Manichäer u. Arianer, Vorläufer des Nestorianismus.

Diógenes, 1. Laértios, aus Laërte in Kilikien, schr. Anfang des 3. Jhdts. n. Chr. „Leben u. Lehren berühmter Philosophen", wichtig als Materialsammlung. — 2. v. Sinópe, Philosoph, Schüler des Antisthenes, lebte in Athen, ein bedürfnisloser Sonderling u. Vorbild der Zyniker, † 323 v. Chr. in Korinth; Mittelpunkt vieler Anekdoten (Begegnung mit Alexander d. Gr. 2c.).

Diognét, vornehmer Heide, Adressat einer herrl. Apologie des Christentums in Briefform, aus dem 2. Jhdt.; Verfasser unbekannt.

Dioméedes, 1. thraz. König, Sohn des Ares, durch Herakles seiner mit Menschenfleisch gemästeten Rosse beraubt u. getötet. — 2. Sein Sohn Tydeus („der Tydide"), am Epigonenzug gegen Theben u. am Trojan. Krieg beteiligt, folgte seinem Großvater Adrastos als König in Argos, Liebling der Athene; nach der Heimkehr v. Troja v. seiner Gattin vertrieben, irrte er heimatlos umher, deshalb an vielen Orten als Heros verehrt (D.-Inseln = Tremitiinseln, s. d.; auch: 3 kleine Inseln in der Beringstraße).

Dio(n), gen. Chrysóstomus („Goldmund", wegen sr. Beredsamkeit), griech. Redner aus Prusa in Bithynien, um 100 n. Chr., lebte lange in Rom.


Dionaea muscipula.

Dionaéa muscipula, Venusfliegenfalle, Insektenfangde. nordamer. Sumpfpflanze der Droserazeen.

Dióne, Tochter d. Okeanos u. der Tethys (od. des Uranos u. der Gaia), von Zeus Mutter der Aphrodite (Dionéta).

Dionín, das, salzsaures Äthylmorphin; beruhigendes u. schmerzlinderndes Mittel ohne die schädl. Nebenwirkungen des Morphiums.

Dionýsien, altgrch. Feste zu Ehren des Bacchus, in Athen die großen städt. im März, die kleinen ländl. im Dezember.

Dionýsios, 1. v. Halikarnaß, griech. Rhetor u. Geschichtschreiber, 30/8 v. Chr. Lehrer der Rhetorik in Rom, schr. „Röm. Archäologie", eine röm. Geschichte bis zum 1. Punischen Krieg; als Grammatiker Vorkämpfer des Attizismus gegen den Asianismus. — 2. Tyrann von Syrakus 406/367, behauptete in 3 Kriegen $^2/_3$ Siziliens gegen Karthago, eroberte einen Teil Unteritaliens, bekannt als sehr mißtrauisch. — Sein Sohn D. II. der Jüngere, Zögling Platos, regierte 367/357 u. 346/343. — 3. der Thraker (Thrax), Schüler des Aristarch, um 110 v. Chr., verf. die älteste grch. Elementargrammatik.

Dionýsius, 1. Areopagita, Schüler d. hl. Paulus u. 1. Bisch. v. Athen; später mit D. v. Paris identifiziert. Auf seinen Namen wurden um 500 4 theol.-myst. Schriften gefälscht, die teilw. unter dem Einfluß des Neuplatonismus (Proklus) stehen, bei den Scholastikern u. Mystikern jedoch große Wertschätzung u. Verwertung fanden. — 2. Exiguus („Der Kleine"), Skythe v. Geburt, Mönch in Rom, † vor 544, verf. die älteste lat. Kanones- u. Dekretalensammlung u. wurde durch s. Ostertafel der Vater unserer christl. Zeitrechnung (**Dionysische Ära**). — 3. der Große, Kirchenschriftsteller in Alexandria, Freund des Origenes, 232 Vorsteher der Katechetenschule, 247 Bisch. daselbst, ging in s. Bekämpfung des Sabellianismus in der entgegengesetzten Richtung zu weit u. mußte sich deshalb 262 beim Papst Dionysius rechtfertigen. — 4. der Kartäuser, wegen s. häufigen ekstat. Zustände „Doctor ecstáticus", * 1402, 1423 Kartäuser in Roermonde, † 1471, besaß erstaunliche Gelehrsamkeit u. Fruchtbarkeit auf allen theolog. Gebieten. — 5. hl., Bisch. v. Mailand, wegen seines Auftretens gegen den Arianismus vom Kaiser Konstantius nach Kappadozien verbannt, hier † vor 374; Fest 25. Mai. — 6. hl., Papst 259/68; s. D. der Große. — 7. hl., 1. Bisch. v. Paris, kam nach Gregor v. Tours Mitte des 3. Jhdts. nach Frankreich u. wurde um 285 mit Rusticus u. Eleutherius gemartert; über seinem Grab die Abtei St.-Denis; Fest 9. Okt. Die spätere Legende macht ihn z. Apostelschüler u. identifiziert ihn mit D. Areopagita. — 8. König v. Portugal, D. der Gerechte, s. Diniz.

Diónysos, grch. Gott = Bacchus, s. d.

Diophántus, alexandrin. Mathematiker, 3./4. Jhdt. n. Chr., untersuchte die unbestimmten od. Diophantischen Gleichungen, die mehrere Lösungen zulassen, da sie mehr Unbekannte haben, als Gleichungen da sind.

Diopsíd, der, durchsichtige, graue u. grüne Abart des Augits.

Diópter, das, Sehspalte, Zielvorrichtung an Gewehren u. Meßwerkzeugen. — **Diopterlineal,** mit Visiervorrichtung versehenes Messinglineal zur Bestimmung der Richtlinien. — **Dióptrik,** die, Lehre von der Brechung der auf durchsicht. Körper fallenden Lichtstrahlen.

Diorâma, das, Durchscheinbild, rundes Durchscheingemälde, das bei wechselnder Beleuchtung v. einem dunklen Raum aus gesehen wird.

Diorít, der, dunkelgrünes Eruptivgestein, hauptsächlich ein Gemenge von Hornblende u. triklinem Feldspat.


Dioscorea batatas.

Dioscoréa, artenreiche Gattg. der zur Reihe der Liliifloren gehör., meist trop. Fam. **Dioskoreazéen,** Schlingpflanzen m. stärkemehlhalt. Wurzelknollen; bes. D. batátas u. sativa (Ostasien) liefern in der bis

20 kg schweren Yamswurzel od. Ignamenbatate ein wichtiges Nahrungsmittel der Tropen.

Diósgyör (diohsch=djör), ungar. Großgemeinde, Kom. Borsod, 11526 E., Hüttenwerke, Mineralquelle.

Dioskórides, Pedanius, grch. Arzt aus Kilikien, 1. Jhdt. n. Chr.; verf. eine bis zum 19. Jhdt. benutzte Arzneimittellehre.

Dioskúr, 1. Gegenpapst 530 gegen Bonifatius II., † bald nach der Wahl. — 2. Patriarch v. Alexandrien seit 444, Nachfolger des hl. Cyrillus, Gönner des Eutyches u. Vorsitzender der sog. Räubersynode, zu Chalcedon 451 abgesetzt, † 454.

Dioskúren (= Söhne des Zeus), Kastor u. Polydeúkes (lat. Pollux), die unzertrennl. Zwillingssöhne des Zeus u. der Leda, Brüder der Helena, nahmen am Argonautenzug ꝛc. teil, Kastor bes. Rosselenker, Polyd. Faustkämpfer. Nach dem Tode des sterbl. K. teilte P. mit ihm seine Unsterblichkeit, so daß sie fortan teils in der Unterwelt, teils im Olymp wohnten. Sie wurden als Ideale treuster Freundschaft u. als Helfer im Kampf verehrt, als Morgen= u. Abendstern od. Sternbild der Zwillinge an den Himmel versetzt. Dioskurengruppe vor d. Quirinal in Rom.

Diosmóse, die = Osmose, s. d.

Diospyrínen, Pflanzenordn. der sympetal. Dikotyledonen; Familien: Sapotazeen, Styrazeen, Ebenazeen. Zu letzteren gehört die artenreiche Gattg. **Diospýros,** Dattelpflaume; D. lotus, in Nordafrika u. Vorderasien, trägt bläulichschwarze, eßbare Beeren, die Lotusbirnen oder =pflaumen. D. ebenum, auf Ceylon, u. a. liefern schwarzes Holz, D. virginiána, in Amerika, herbe Früchte (Persimonpflaumen), die ostasiat. Art D. kaki die süßen Kakifeigen od. Chines. Quitten.

Diószeg (diößeg), ung. Stadt, Kom. Bihar, 6013 E., Getreide=, bedeut. Weinbau, Weinbauschule, Zuckerfabr. Kam 1919 zu Rumänien.

Diotíma, s. Hölderlin.

Dioxýd, das, Verbindung mit 2 Atomen Sauerstoff.

Diözése, die, seit Diokletian: mehrere Prov. umfass. Verwaltungsbezirk des röm. Kaiserreichs; kirchlich = Bistum. — **Diözesán,** Angehöriger eines Bistums; in Zsstzgen. = ein Bist. betreffend. — **Diözesankonsultóren,** in Bistümern ohne Domkapitel 6 od. mehr vom Bischof auf 3 Jahre berufene Geistliche, welche die Befugnisse eines Domkapitels auszuüben haben. — **Diözesansynóde,** die, Kirchenversammlung der Priester einer D. unter Leitung des Bischofs, muß mindestens alle 10 Jahre stattfinden.

diözisch, zweihäusig, sind Pflanzen, deren jede nur männl. od. nur weibl. Blüten trägt, z. B. Salix.

Di Pauli v. Treuheim, Jos. Frhr. v. (auf Schloß Kaltern, Tirol), östr. Staatsmann, * 1844, † 1905; 1868/70 päpstl. Offizier, 1877/85 und 1891/1900 im Reichsrat, seit 1902 im Herrenhaus, 1898/99 Handelsminister, 1895 Mitgründer u. seitdem Obmann der kathol. Volkspartei.

dipetálisch, zweiblättrig, mit 2 Blumenblättern.

Diphenylamín, das, aus Anilin darstellbare Flüssigkeit, äußerst empfindliches Reagens auf Salpetersäure.

Diphilos aus Sinope, um 300 v. Chr. Dichter der neueren attischen Komödie, v. Plautus u. Terenz nachgeahmt.

Diphospát, das, Düngemittel aus norweg. Apatit.

Diphtheríe od. **Diphtherítis,** die, Bräune, durch den 1884 v. Löffler entdeckten stäbchenförm. D.=bazillus hervorgerufene Entzündung des Rachens, selten an andern Körperstellen vorkommend. Erscheinungen: Fieber, Mattigkeit, Schling= u. Atembeschwerden; der Rachen ist mit grau=gelbem, fetzenförmig sich ablösendem Belag bedeckt. Ein spezif. Heilmittel, wenn früh genug gegeben, ist das v. Behring 1893 entdeckte Diphtherieheilserum; es besteht aus Blutserum v. Pferden, denen D.=Bazillenkulturen eingespritzt werden, u. enthält die im Pferdekörper gebildeten Gegengifte. Bei Erstickungsgefahr ist unblut. Intubation (s. d.) od. Luftröhrenschnitt nötig. Nachkrankheiten sind Muskellähmungen durch Gifte, die v. den Bazillen ausgeschieden werden u. in den Körper übertreten. Isolierung der Kranken u. gründl. Desinfektion der Wohnräume, Kleider ꝛc. notwendig.

Diphthóng, der, Doppellauter, Vereinigung von 2 Vokalen zu 1 Silbe (au, ei, eu ꝛc.).

diphyodónt, zahnwechselnd, sind Säugetiere, die zuerst Milch=, dann Dauergebiß bekommen.

Di Piétro, Angelo, * 1828 zu Vivaro b. Tivoli, 1881/87 Nuntius in München, 1893 Kardinal, † 1914.

dipl. Abk. für diplomiert. — **Dipl.=Ing.** = Diplomingenieur.

Diplegíe, die, doppelseitige Lähmung.

Dipleidoskóp, das, Instrument z. Bestimmen der astronom. Zeit.

Diploë, die, schwamm. mittl. Masse der Schädelknochen; innere Zellmasse v. Blättern u. Fruchthüllen.

Diplokókken (Einzahl **Diplocóccus,** der), Bakterien, die immer paarweise auftreten.

Diplóm, das, eig. aus 2 Blättern zusammengefügte Schrift; Urkunde, bes. eine solche, durch die eine Behörde od. Körperschaft jmd. eine Auszeichnung verleiht. — **Diplomát,** Gesandter (s. d.); übtr. klug vorgehender Mensch. — **Diplomatíe,** die, Kunst der Besorgung des völkerrechtl. Verkehrs zw. 2 Staaten; auch: Gesamtheit der dabei tät. Personen (Diplomaten). — **Diplomátik,** die, Urkundenlehre (ein Teil der Geschichtswissenschaft). — **diplomátisch,** urkundlich; staatsmännisch; klug vorgehend; diplomatisches Korps (kohr), Gesamtheit der bei einer Regierung beglaubigten fremden Staatsmänner. — **diplomieren,** mit einem Diplom auszeichnen; das Zeugnis über eine erfolgte Staatsprüfung ausstellen. — **Diplom=Ingenieur** (—schenióhr), Ingenieur, der die Prüfungen an einer Techn. Hochschule bestanden hat.

Diplopíe, die, Doppelsehen, s. d. — **Diplosál,** das, Mittel gegen Gelenkrheumatismus, besteht hauptsächl. aus Salizylsäure. — **Diploskóp,** das, Einrichtung zur Erkennung der Ergänzungs= u. Mischungsfarben. — **Diplosomíe,** die, Verwachsensein zweier Körper, z. B. die Siames. Zwillinge. — **Dipnoër** („Doppelatmer"), die Lurchfische, s. d. — **Dipodíe,** die, Doppelfuß, Verbindung v. 2 Versfüßen, bes. Anapäst, Jambus, Trochäus, zu e. Einheit (z. B. — ◡ — ◡, trochäische D.).

Dippel, 1. Leopold, Botaniker, * 1827 zu Lauterecken, 1869/96 Dir. des Botan. Gartens in Darmstadt, hier † 1914; Hpt. „Laubholzkunde". — 2. Joh. Konrad, * 1673, Alchimist, Theologe und Abenteurer, † 1734 bei seinem Gönner Graf Wittgenstein in Berleburg, entdeckte das Berlinerblau und das früher als Wurmmittel benutzte, unangenehm riechende **D.s Öl** (Hirschhornöl), das durch Rektifikation des mittels trockener Destillation v. nicht entfetteten Knochen erhaltenen rohen Tieröls gewonnen wird.

dippen, durch kurzes Niederlassen der Schiffsflagge grüßen.

Dippóldiswalde, Hst. der sächs. Amtsh. D., Kreish. Dresden, an d. Roten Weißeritz, 4226 E., A.G., Müller= u. Mühlenbauschule, Metall=, Holzwaren=, Lederfabr., Sommerfrische.

Dípsacus, Kardendistel, Gattg. der **Dipsazëen** (Kardengewächse, Familie der Aggregaten). D. fullónum, Weberkarde, Karden-, Weberdistel, u. 3 andere Arten liefern unreife Blütenköpfe mit spitzen Deckblättern, die z. Rauhmachen der Wolle dienen.

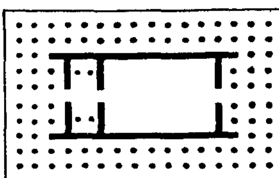
Dipséktor, der, Winkelmesser mit zwei ebenen Spiegeln.

Dipsacus fullonum.

dipsódisch, durstig; dursterregend. — **Dipsomaníe**, die, zeitweilig auftretende Trunksucht, sog. Quartalsäufertum.

Diptam, der, s. Dictamnus.

Diptéren (Díptera) = Zweiflügler, s. d. — **Dipterocárpus**, Harz liefernde ostind. Bäume, Gattg. der **Dipterokarpazëen**, einer trop. Fam. der Zistifloren. — **Dipterologíe**, die, Lehre v. den Dipteren. — **Dípteros**, der, mit doppelter Säulenreihe umgebener griech. Tempel (Dipteraltempel).



Dipteros (Grundriss)

Dípteryx, amerik. Gattg. der Schmetterlingsblütler. D. odoráta u. oppositifólia liefern die Tonkabohnen z. Parfümieren (v. Schnupftabak, falschen Weichselrohren ꝛc.).

Díptychon, das, früher: zusammenklappbare Schreibtafel; liturg. Doppeltafel mit Verzeichnis der Personen, deren beim Gottesdienst bes. gedacht wurde; 2teiliger, meist mit Gemälden versehener Flügelaltar.

Dipýr, der, Mineral, s. Skapolith.

Diráa, die, der, nordafrik. Elle, zw. 57 u. 66 cm; in Tunis für Baumwolle = etwa 48 cm.

Dirca palústris, nordamerik. Zierstrauch der Thymeläazeen; Fasern zu Tauen u. Flechtwerk gebraucht.

dirékt, gerade, unmittelbar; direkte Steuern, unmittelbar auf d. Person gelegte Abgaben; direkte Rede, unmittelbare, wörtl. Wiedergabe der von jmd. gesprochenen Worte. — **Direktión**, die, Richtung; Leitung, leitende Behörde, Vorstand. — **Direktíve**, die, Richtschnur; militär. Befehl, der nur den Zweck, nicht die Art der Ausführung angibt. — **Diréktor**, Leiter, Vorsteher. — **Direktorát**, das, Amt, Amtswohnung eines Direktors. — **Direktórium**, das, z. Leitung einer Sache angestellte Körperschaft; Leitung, Vorstand; oberste Regierungsbehörde in Frankreich vom 26. Okt. 1795 bis 9. Nov. 1799; liturg. Anleitung für tägl. Gottesdienst u. Brevier, der in jeder Diözese verschiedene Kirchenkalender. — **direktoriál**, auf die Leitung (bezw. den Leiter) bezüglich, von ihr ausgehend. — **Direktrice** (—trihß'), die, Leiterin, Vorsteherin; Mittellinie v. Schießscharten. — **Diréktrix**, die (gerade) Leitlinie d. Kegelschnitte. Bei der Parabel ist jeder Punkt vom Brennpunkt u. der D. gleichweit entfernt, bei der Ellipse u. Hyperbel haben beide Entfernungen ein festes Verhältnis.

Dirhém, der, das, pers. u. nordafrik. Gewicht, durchschnittl. = 3,1 g; türk. u. rumän. = 1 g.

Dirichlet (—schléh), Peter Gust. Lejeune-D., Mathematiker, * 1805 in Düren, 1831 Prof. in Berlin, 1855 zu Göttingen, hier † 1859, verdient um die Reihen- und Zahlentheorie.

Dirigént, Leiter, bes. v. Gesangvereinen u. Musikkapellen. — **dirigieren**, leiten, lenken.

dirimieren, trennen, auflösen. — **Diriménzien**, trennende Ehehindernisse.

Dirk, der, 1. (dörk) Dolch der Hochschotten; 2. Tau z. Aufziehen u. Festhalten der Gaffel am Mastbaum.

Dirke, s. u. Antiope 1.

Dirschau, preuß. Kreisstadt l. an d. Weichsel, Rgbz. Danzig, 16 896 E., 2 große Eisenbahnbrücken, Zucker-, Maschinen-, Metallwarenfabr., Getreidehandel. Kam 1919 zu Polen.

Dis (D. pater), altit. Gott der Unterwelt; sein unterird. Altar im nördl. Teil des Marsfeldes.

Dis, das, durch ♯ um ½ Ton erhöhtes D; Dis moll-Tonart mit 6 ♯; Dis dur-Akkord = dis, fisis, ais; Dis moll-Akkord = dis, fis, ais.

Disagio, s. u. Agio.

Disbórso, der, das, Vorschuß, Auslage für andere.

discréto, Tonk. vorsichtig, hinter der Hauptstimme bescheiden zurücktretend.

Disentis, schweiz. Dorf, Kant. Graubünden, am Zusammenfluß v. Vorder- u. Hinterrhein, 1710 E., Benediktinerkloster, Luftkurort, Radiumquelle, Endpunkt der Furkabahn.

disért, deutlich, klar; beredt.

Diseur (-söhr), **Diseuse** (-söhs'), Vortragskünstler(in).

Disfiguratión, die, Entstellung, Verunstaltung.

Disfúl, pers. Stadt = Dizful.

Disgregatión, die, Zerstreuung, z. B. der Lichtstrahlen; Verminderung d. Zusammenhangs der Moleküle.

Dish (disch), das, engl. Maß f. Erze = 17,59 l.

Disharmoníe, die, Mißton, Mißklang; Uneinigkeit.

Disjunktión, die, Trennung; Denkl. das Verhältnis v. 2 od. mehr sich gegenseitig ausschließenden Begriffen. — **disjunktiv**, trennend; sich gegenseitig ausschließend; disjunkt. Urteil, Satz mit 2 od. mehr sich ausschließenden (durch entweder — oder verbundenen) Aussagen.

Diskalzeáten, Unbeschuhte, Barfüßer, s. d.

Diskánt, der, eig. Mißgesang, falsche Stimme (Falsett); die hohe Frauen- od. Knabenstimme = Sopran; auch: Auseinandersingen, 2- od. übh. mehrstimm. Gesang im Mittelalter. **Diskantschlüssel** = C-Schlüssel auf der untersten Linie.

Disko, Insel d. Westküste Grönlands, an d. Diskobai, 7786 qkm; im S. dänische arktisch-naturwiss. Beobachtungsstation u. der Hafen Godhavn.

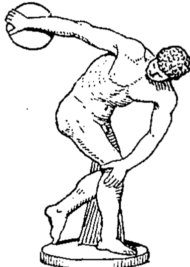
Diskomyzéten, Scheibenpilze, Fam. d. Askomyzeten mit scheibenförmigem Fruchtkörper.

Diskónt(o), der, Abzug (in Prozenten) bei vorzeit. Bezahlung, bes. Zinsabzug beim Ankaufen (**Diskontieren**) v. Wechseln (**Diskonten**) vor dem Verfalltag. In diesem Abzug liegt der Vorteil beim D.geschäft. Der D.satz steigt bei Geldknappheit u. richtet sich nach dem der Reichsbank (Privatbanken höchstens ¼ % niedriger, Ges. v. 7. Juni 1899). — **Diskontogesellschaft** in Berlin, eine der größten deutschen Banken, 1851 von Hansemann gegründet.

diskontinuierlich, unzusammenhängend, unterbrochen. — **Diskontinuität**, die, Zusammenhanglosigkeit.

diskordánt, uneinig, mißstimmig. — **Diskordánz**, die, Mißton, Uneinigkeit; Verschiedenheit der Richtung v. aufeinander lagernden Gesteinsschichten.

Diskos, der, runde Wurfscheibe bei den altgriech. Kampfspielen; berühmte Bildsäule des Diskoswerfers von Myron (Kopie im Vatikan).


Diskoswerfer.

Diskredit, der, Mangel an Kredit (s. d.); übler Ruf. — **diskreditieren,** des guten Rufes berauben, um den Kredit bringen.

diskrepánt, abweichend, zuwiderlaufend. — **Diskrepánz,** die, Verschiedenheit, Mißhelligkeit.

diskrét, unterschieden; getrennt; besonnen, rücksichtsvoll, verschwiegen. — **Diskretión,** die, Unterscheidungskraft; Verschwiegenheit, Schonung, Rücksichtnahme; auf Diskretion, nach Belieben; auf Gnade u. Ungnade; Diskretionsjahre, Jahre d. Unterscheidung, des Verstandes; Diskretionstage, nach dem Verfalltage eines Wechsels noch bewilligte Zahlungsfrist. — **diskretionär,** dem Gutdünken anheimgestellt, willkürlich; diskret. Gewalt, einer Behörde zustehende Befugnis, in bestimmten Grenzen nach eigenem Ermessen Anordnungen zu treffen.

diskurrieren, sich eingehend besprechen, ausführlich über etw. reden. — **Diskúrs,** der, Unterredung, Gespräch. — **diskursív,** v. der Erkenntnis: durch Schlußfolgerung fortschreitend (Ggs. intuitiv).

Diskus, der, 1. = Diskos; 2. Blütenscheibe, scheibenförm. Verdickung des Blütenbodens.

diskutieren, erörtern, beraten. — **diskutábel,** erörterungsbedürftig od. -fähig, worüber sich reden läßt. — **Diskussión,** die, Erörterung, Besprechung.

dislozieren, versetzen, verlegen. — **Dislokatión,** die, Verlegung; Auseinanderlegen der Truppen; Heilk. falsche Lagerung, bes. der Knochenenden nach Knochenbrüchen; Geologie: Verschiebung der ursprüngl. Schichtenlagerung.

Dismembratión, die, Zergliederung; Zerstückelung v. Grundstücken; kirchenrechtlich: Abpfarrung, Überweisung eines Teiles einer Pfarre an eine andere od. Teilung einer Pfarre in mehrere. — **Dismembrátor,** der = Desintegrator (s. d.), bes. für Getreide.

Dison (disón), belg. Dorf, Prv. Lüttich, Arr. Verviers, 11 941 E., Tuchindustrie.

Dispache (—pásch'), die, Aufmachung, Feststellung eines Seeschadens (Haverei) u. Verteilung auf die Eigentümer v. Schiff u. Ladung, erfolgt durch den **Dispacheur** (—schöhr), einen vereidigten Sachverständigen.

disparát, ungleichartig, keinen gemeinsamen Gattungsbegriff habend (z. B. Gold u. Eiche).

Dispargén, das, ein Silberpräparat, s. u. Silber.

Disparität, die, Ungleichheit.

Dis pater (Vater Dis), röm. Gott, s. Dis.

Dispéns, der, **Dispensatión,** die, Befreiung von der Beobachtung eines allgem. Gebots od. Rechtsgrundsatzes (z. B. Fasten, Unzulässigkeit der Ehe unter Verwandten 2c.). — **Dispensatórium,** das, Arzneibuch, s. d. — **dispensieren,** austeilen; Arzneien bereiten u. verabfolgen; v. einer Pflicht 2c. entbinden.

dispergieren, zerstreuen. — **Dispersión,** die, Zerstreuung d. Licht- u. Wärmestrahlen, bes. = Abweichung 3.

displantieren, um-, verpflanzen.

disponieren, ordnen, gliedern; entwerfen (einen Aufsatz od. Vortrag); verfügen; Buchh. Disponenda aufstellen; disponiert, gestimmt, aufgelegt. — **Disponénda** od. **Disponénden,** Mz. zur Verfügung Gestelltes; bes. von einem Buchhändler bezogene Sachen, die nicht verkauft, aber auch nicht dem Verleger zurückgeschickt sind, sondern v. diesem dem Buchhändler auch weiterhin überlassen werden. — **Disponént,** Geschäftsführer, vom Besitzer beauftragter Geschäftsleiter. — **disponibel,** verfügbar, zu Gebote stehend; abkömmlich. — **Dispositión,** die, Anordnung, Verfügung; Plan, Entwurf (z. B. zu einem Aufsatz); Anlage, Empfänglichkeit für Krankheiten; Stimmung, Aufgelegtheit; zur D. stellen, kfm. = z. Verfügung stellen; Annahme verweigern. Im Heer war bis 1919 Stellung zur D. (z. D.) die zeitweil. Versetzung in den Ruhestand, jedoch unter Aufrechthaltung des Dienstverhältnisses (ebenso im Beamtenstand). Offiziere z. D. u. die mit Uniform verabschiedeten Offiziere a. D. unterstanden der Militärgerichtsbarkeit u. den Ehrengerichten. Dispositionsbeschränkung, Beschränkung der Dispositionsfähigkeit, d. h. Fähigkeit z. selbständ. Abschließung v. Geschäften, Eingehung v. Verpflichtungen, Verfügung über d. Eigentum 2c. Dispositionsfonds (—fóñ), der, zur freien Verfügung ausgeworfener Betrag. Dispositionsgut, z. Dispos. gestellte Ware. — Dispositionsurlauber, im dtsch. Heer bis 1918: auf Reklamation entlassene aktive Mannschaften, konnten jederzeit wieder einberufen werden. — **dispositiv,** anordnend. — **Dispositivgesetze,** nicht zwingende Rechtssätze für Verhältnisse, die v. den Beteiligten anderweitig rechtlich geregelt werden können.

Dispút, der, Wortwechsel, Wortstreit. — **Disputa,** die, berühmtes Wandgemälde Raffaëls im Vatikan, früher als „Abendmahlsstreit" gedeutet, in Wirklichkeit eine Darstellung der streitenden u. triumphierenden Kirche. — **disputábel,** streitig, erörterungsfähig. — **Disputatión,** die, öffentl. gelehrtes Streitgespräch z. Entscheidung v. wissenschaftl. Fragen od. z. Erlangung einer Würde (z. B. des Doktorgrades).

disqualifizieren, untauglich machen; für untaugl. erklären. — **Disqualifikatión,** die, Unfähigkeit; Ausschließung (v. einem Wettbewerb) wegen Untauglichkeit.

Disraeli (—réhli), Isaak, engl. Literarhistoriker, * 1766 aus einer venetian. Judenfamilie, 1817 getauft, † 1848; Hptw. „Merkwürdigkeiten" u. „Annehmlichkeiten d. Literatur". — Sein Sohn Benjamin, 1876 Graf v. Beaconsfield, Staatsmann, * 1804, † 1881; zuerst Schriftsteller (polit. Romane Vivian Grey, Sybil, Two Nations), seit 1837 im Unterhaus als Radikaler, dann bei den Tories, die er zu einer radikalen Partei zu machen suchte, Führer der Schutzzöllner gegen Peel; 1852, 1858/59 u. 1866/68 Schatzkanzler unter Derby, in d. Zwischenzeiten Führer der Opposition im Unterhaus, setzte 1867 die Wahlreform durch; 1868 u. 1874/80 Premierminister, sicherte England die Herrschaft über den Sueskanal u. unterstützte 1878 die Türkei gegen Abtretung Zyperns. D. ist der Schöpfer des Imperialismus.

Dissen, preuß. Dorf am Teutoburger Wald, Rgbz. Osnabrück, Kr. Iburg, 2016 E., Margarine-, Blechwarenfabr. Nahebei Solbad Rothenfelde, s. d.

Disséns, der, Meinungsverschiedenheit. — **Dissénters,** Andersdenkende, nicht der Staatskirche angehör. engl. Protestanten. — **dissentieren,** anders empfinden, anderer Ansicht sein.

Dissentis, schweiz. Dorf = Disentis.

Dissertatión, die, wissenschaftl. Abhandlung, bes. z. Erlangung der Doktorwürde.

dissidieren, anderer Ansicht, bes. anderes Glaubens sein. — **Dissidénten,** Andersgläubige, nicht der Lan-

deskirche od. keinem staatlich anerkannten Glaubensbekenntnis angehörende Religionsparteien.

Dissimulatión, die, Verheimlichung; Verstellung.

Dissipátor, der, Zerteiler, s. Rauchverbrennung.

Dißna, russ. Kreisstadt, Gouv. Wilna, an der Mündung der D. in die Düna. 6739 E. Kam 1918 zum Freistaat Litauen; wird von Polen beansprucht.

dissolúbel, auflöslich. — **dissolút**, aufgelöst, ungebunden, zügellos. — **Dissolutión**, die, Auflösung; Zügellosigkeit. — **Dissolvéntia**, 1. verdünnende, auflösende Mittel (Wasser, Sirupe 2c.); 2. s. Zerteilende Mittel. — **dissolvieren**, auflösen, zerteilen, schmelzen.

Dissonánz, die, Mißklang, Zusammenklang nicht zueinander passender, bes. 2 in der Tonleiter nebeneinander liegender Töne (Ggs. Konsonanz); übtr. Mißhelligkeit, Uneinigkeit. — **dissonieren**, mißtönen, nicht übereinstimmen.

Dissoziatión, die, Auflösung, Trennung; Chem. Zerlegung eines Stoffs durch Wärme od. andere Ursachen in einfachere Teile (z. B. des Wasserdampfs in Wasser- u. Sauerstoff), die sich beim Aufhören d. Einwirkung wieder vereinigen. Der Grad der D. (d. h. der Prozentsatz der dissoziierten Moleküle) steigt mit der Wärme u. durch Abnahme des Drucks. Elektrolytische D., s. u. Elektrolyse

distál, vom Mittelpunkt eines Körperteiles weiter entfernt als ein anderer (proximaler) Punkt. — **Distánz**, die, Entfernung, Abstand; Distanzfahrt od. -ritt, Dauerfahrt (mit Fahrrad) bezw. Dauerreiten auf große Entfernungen; Distanzgeschäft, Kauf u. Verkauf v. Waren, die dem Käufer nicht unmittelbar vom Verkäufer, sondern v. einem anderswo wohnenden Dritten zugehen (Ggs. Platzgeschäft); Distanzwechsel, Wechsel, bei dem Ausstellungs- u. Zahlungsort verschieden sind. — **distanzieren**, in gehöriger Entfernung halten; distanziert ist ein Rennpferd, das bei Ankunft des Siegers am Ziel noch nicht den 200 m davor stehenden Distanzpfahl erreicht hat od. wegen Unregelmäßigkeiten beim Rennen vom Preisbewerb ausscheiden muß.

Distel, s. Carduus; Kratz-D. (Kohl-D.), s. Cirsium; Brach-D. (Meer-, Meerstrand-D.), s. Eryngium; Cholera-D., s. Xanthium; Krebs-D. (Esels-, Frauen-, Woll-D.), s. Onopordon; Färbe(r)-D., s. Carthamus und Serratula; Kugel-D., s. Echinops; Leber-D., s. Lactuca; Milch-D. (Frauen-, Marien-, Silber-D.), s. Silybum; Sau-D. (Gänse- oder Moos-D.), s. Sonchus; Wetter-D. (Karls-D.), s. Carlina; Fackel-D., Feigen-D., Kakteen, s. Cereus und Opuntia. — **Distelfalter** (Vanéssa cárdui), braunroter, schwarzweiß gefleckter, über d. ganze Erde verbreiteter Tagfalter; Raupe an Brennesseln u. Disteln. — **Distelfink** = Stieglitz, s. u. Zeisige. — **Distelorden**, Schott., oder Andreasorden, 1540 erneuert, jetzt zweithöchster engl. Orden; Devise: Nemo me impune lacessit.

Disteln, preuß. Bauernschaft, s. u. Recklinghausen.

Distelrasentunnel, s. u. Schlüchtern.

Disthén, der, blaues, triklines Gestein der Alpen, besteht aus kieselsaurer Tonerde.

Distichon, das, 2zeil. Strophe, bes. aus 1 Hexameter u. 1 Pentameter (elegisches D.).

distinguieren, unterscheiden, hervorheben, auszeichnen. distinguiert, vornehm. — **distinkt**, unterschieden, deutlich. — **Distinktión**, die, Unterscheidung; Auszeichnung, hoher Rang od. Stand. — **distinktiv**, unterscheidend; hervorhebend.

Distomatósis, die, Leberegelkrankheit. — **Distómen**, Doppellöcher, s. u. Saugwürmer.

distonieren, vom rechten Ton abweichen, den Ton etwas zu hoch od. zu tief nehmen.

Distorsión, die, Verstauchung (s. Verrenkung), Verdrehung; Verzerrung (eines Sehbildes).

distrahieren, auseinanderziehen; zerstreuen, d. Aufmerksamkeit abziehen. — **Distraktión**, die, Auseinanderziehung, Dehnung der Gelenke durch Zug; Zerstreuung, Unachtsamkeit; Veräußerung.

distribuieren, verteilen, austeilen. — **Distribuént**, Austeiler, Spender. — **Distributión**, die, Aus-, Verteilung. — **distributiv**, verteilend, einteilend. Distributivsätze, mit Einteilungswörtern (z. B. teils — teils) beginnende Sätze; Distributivzahl, Verteilungszahl (je 3, je 4 2c.).

Distrikt, der, Bezirk, Kreis, Landstrich. — **Distrito Federál**, der, span. = Bundesdistrikt in Argentinien, Mexiko, Venezuela 2c.

disuniert, getrennt; Ggs. uniert.

Diszéß, der, **Diszessión**, die, Auseinander-, Weggehen, Trennung; Ehescheidung.

Disziplin, die, Schul-, Kirchen-, Kloster-, Manneszucht; Zweig einer Wissenschaft. — **disziplinär(isch)**, die D. betreffend; im Dienststrafwege bestimmt. — **Disziplinargewalt**, Befugnis v. Vorgesetzten, Untergebene zu ihrer Pflicht anzuhalten u. Zuwiderhandlungen zu bestrafen. **Disziplinarstrafen** für Beamte, die ihre Amtspflichten verletzen od. durch ihr Verhalten gegen die Standesehre handeln, sind: Warnung, Verweis, Geldstrafe (vom Vorgesetzten unmittelbar verhängt), für schwerere Vergehen Strafversetzung u. Dienstentlassung, letztere auf Grund einer besonderen dienstl. Untersuchung (**Disziplinarverfahren**) u. Entscheidung der zuständ. Behörde (im Deutschen Reich: Disziplinarkammern u. als 2. Instanz der Disziplinarhof beim Reichsgericht in Leipzig). Militär. Disziplinarstrafen für schwerere Vergehen sind Arrest u. Versetzung in die Disziplinartruppen od. Arbeiterabteilungen (s. d.), für leichtere seit 1919 auch Verweis u. Geldstrafe. — **disziplinieren**, in Zucht halten, zurechtweisen, maßregeln.

Ditarinde, d. Rinde einer Art Alstonia, enthält einen chininähnl. Stoff.

Ditfurt, preuß. Stadt, Rgbz. Magdeburg, Kr. Quedlinburg, an der Bode, 2330 E., Landwirtschaft.

Ditfurth, Franz Wilh. Frhr. v., * 1801, † 1880, sammelte histor. Volkslieder d. preuß. u. bayr. Heeres, des 7jähr. u. 1870er Kriegs u. der Freiheitskriege; Hptw. Deutsche Volks- u. Gesellschaftslieder d. 16./18. Jahrhunderts.

Dithmarschen od. **Ditmarschen**, Landsch. der preuß. Prv. Schleswig-Holstein, an der Nordsee zw. Elbe u. Eider, zerfällt in die Kreise Norder- u. Süder-D. mit den Hst. Heide bzw. Meldorf; sie bildeten im Mittelalter eine Art Bauernrepublik unter Leitung v. Vögten. 1559 wurde das Land durch die Schlacht v. Heide durch Friedr. II. v. Dänemark unterworfen. Das dithmarsische Landbuch bildet das bes. Recht der Ditmarsen (1321 entworfen).

Dithymoldijodid, das, s. Aristol.

Dithyrámbe, die, **Dithyrámbus**, der, leidenschaftlich erregtes Festlied auf Bacchus; übh. begeisterter Lobgesang.

dito, wie gesagt, desgleichen. — **Dito u. Idem**, Pseud., s. u. Elis. v. Rumänien.

Ditró (dittro) = Dittersdorf 2.

Dittenberger, Wilh., Philolog, * 1840, † 1906 als Prof. in Halle, gab attische u. nordgriech. Inschriften heraus.

Dittersbach, 1. preuß. Landgemeinde, Rgbz. Breslau, Kr. Waldenburg, 11 586 E., Zündholzfabrik,

Steinkohlenbergbau. — 2. böhm. Dorf, B.H. Tetschen, 524 E., bekannt durch die D.er Felsen, merkwürd. Sandsteinbildungen.

Dittersdorf, 1. sächs. Dorf im Erzgebirge, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Flöha, 2458 E., Strumpfwaren-, Filzfabr., Sägewerke. — 2. siebenbürg. Großgemeinde, Kom. Csik, 7028 E., kohlensäurehalt. Eisenquelle. Kam 1919 zu Rumänien.

Ditters v. Dittersdorf, Karl, * 1739, † 1799, fruchtbarer Wiener Opern- u. Kammermusikkomponist; am bekanntesten s. Oratorien „Esther", „Isaak", „Hiob", u. die kom. Operetten „Doktor u. Apotheker", „Rotkäppchen".

Dittes, Friedr., * 1829, Seminardirektor in Gotha u. 1868/81 in Wien, hier † 1896, Anhänger Diesterwegs, bes. in Betonung der unkirchl. Erziehung; Hptw. „Schule der Pädagogik".

Dittmann, Wilh., Unabhäng. Sozialist, * 13. Nov. 1874 zu Eutin, ursprüngl. Tischler, dann Redakteur, 1904/09 Parteisekr. in Frankfurt a. M., 1912/18 und seit 1920 im dtsch. Reichstag.

Dittmannsdorf, preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Kr. Waldenburg, 1642 E., Landwirtschaft.

ditto = dito, desgleichen.

Dittographīe, die, Doppelschreibung desselben Buchstabens od. Wortes aus Flüchtigkeit.

Dittrich, Franz, kathol. Theologe, * 1839 zu Thegsten, Ostpreußen, 1868 Prof. für Kirchengesch. u. Kirchenrecht in Braunsberg, 1903 Dompropst in Frauenburg, hier † 1915; seit 1893 im preuß. Abgeordnetenhaus (Zentrum), gab Contarinis Briefe u. Nuntiaturberichte Morones heraus, schr. „Katholizismus in Altpreußen seit 1525", „Kulturkampf im Ermland" 2c.

Ditzenbach, württemb. Dorf an d. Fils, Donaukr., Oberamt Geislingen, 472 E., Mineralbad.

Ditzingen, württemb. Dorf, Neckarkr., Oberamt Leonberg, 2144 E., Schuh-, Teigwarenfabr.

Diu, portug. Insel an der Südküste der Halbinsel Kathiavar in Vorderindien, 5 qkm, 13 206 E.; Hst. Diu, Hafen.

Diurēse, die, Harnentleerung. — **Diurētika,** harntreib. Mittel, z. B. das **Diuretin,** Mischung v. Theobromin u. Natriumsalizylat.

Diurnāle, das, Auszug aus dem Brevier, enthält alle Tagzeiten ausschl. der Matutin. — **Diurn(al)ist,** für Tagelohn arbeitender Schreiber; auch = Diätar.

Diva, eig. die Göttliche; gefeierte Dame, bes. berühmte Sängerin.

Divan = Diwan. — **Divano** = Diwano.

divergieren, auseinander laufen; anderer Ansicht sein. — **divergént,** auseinander laufend. — **Divergénz,** die, Auseinanderlaufen zweier Linien vom Schnittpunkt aus; übtr. Meinungsverschiedenheit.

divérs, verschieden. — **Diversiōn,** die, Ablenkung des Feindes durch unerwarteten Quer- od. Seitenangriff od. Entsendung v. Streitkräften auf einen andern Kriegsschauplatz; übtr. Ablenkung (v. Sorgen 2c.); Zerstreuung. — **divertieren,** ablenken; belustigen, ergötzen. — **Divertikel,** das, kleine, meist angeborene Ausstülpung in Speiseröhre, Darm od. Harnröhre. — **Divertiménto,** it. u. **Divertissement,** frz. (—tiss'māñ), das, Unterhaltung, Zeitvertreib; in Opern eingelegter Tanz od. lose Vereinigung mehrerer Instrumentalsätze zu einem Ganzen; auch: Potpourri od. ein freies Zwischensätzchen in der Fuge.

Divide et impera, trenne (deine Gegner) u. herrsche (über sie)! — **Dividénd(us),** der, s. u. Division. — **Dividénde,** die, den Teilhabern eines Unternehmens nach dem Verhältnis ihrer Einlagen zu zahlender Gewinnanteil, wird (in Prozenten) jährlich festgestellt. — **dividieren,** teilen; Math. berechnen, wieoft eine Größe in einer andern enthalten ist.

Dividivischoten, s. u. Cäsalpiniazeen.

Divina Commédia, die, Göttl. Komödie, s. u. Dante. — **Divinatiōn,** die, Ahnung, Weissagung. — **divinatōrisch,** ahnend, erratend. — **Divinität,** die, Göttlichkeit.

Divīs, das, Teilungszeichen, Bindestrich. — **divisibel,** teilbar. — **Divisiōn,** die, Teilung; 1. Zerlegung eines Begriffs in die unter ihn fallenden Arten (Ggs. Partition); 2. Verwaltungsbezirk in engl. Kolonien, Unterabteilg. der Prv., zerfällt in Distrikte. 3. Math. die 4. der Rechnungsarten, welche angibt, wieoft eine Zahl b (Divisor) in einer andern Zahl a (Dividend) enthalten ist. Das Ergebnis heißt Quotient, geschrieben: $\frac{a}{b}$ od. a:b. 4. Im Heer ist D. die kleinste aus Truppen aller Waffen schon im Frieden zusammengesetzte Gefechtseinheit (12/15 000 Mann), die ein Gefecht längere Zeit selbständ. führen kann, seit der Frz. Revolution in allen Armeen eingeführt. Sie ermöglicht getrenntes Marschieren, schnelleren Aufmarsch u. leichte Befehlserteilung. Führer ist meist ein Generalleutnant. Die dtsch. Infant.-D. bestand bis 1918 im Feld meist aus 2 Inf.-Brig., 1 Artillerie-Abteilung, 1 Kav.-Reg., 1 Pionier-Abteilung, den entspr. Sanitätstruppen, Munitionskolonnen und Trains. Die Kavall.-D. war eine aus 2—3 Kav.-Brig., einigen Batterien reitender Art. mit Maschinengewehren, 1 fahrenden Pionierabt. bestehende, mit Brücken- u. Telegraphenmaterial ausgerüstete Truppeneinheit zur selbständ. Lösung größerer Gefechtsaufgaben. In der Reichswehr seit 1919 ist D. die Gesamtheit der Truppen eines Wehrbezirks: 3 Inf.-Reg., 1 Feldartill.-Reg., 1 Pionier-Bataillon, dazu Verkehrs- (Kraftfahr- 2c.), Nachrichten- und Sanitätsabteilungen. Manöver-D., die zur Bedienung der Segel bestimmten Mannschaften. Matrosen-D., der Teil der Marine, dem die Versorgung der Flotte mit seemänn. Personal obliegt; die 1. in Kiel, die 2. in Wilhelmshaven. Bei der Kriegsmarine ist D. die kleinste, aus 2—4 Schiffen bestehende takt. Einheit; bei Torpedobooten hat sie 6—8 Boote. Der Leiter, D.schef, führt auf seinem Boot den D.stander, eine 3eckige weiße Flagge mit stehendem Eisernem Kreuz. — **Divisionsbrückentrain,** s. Kriegsbrücken. — **Divisionspfarrer,** s. u. Militärgeistlichkeit. — **Divisionsgericht,** s. Militärgerichtsbarkeit. — **Divisonär,** Befehlshaber einer Division (meist ein Generalleutnant). — **Divisionismus,** der, Streben nach Teilung, Vernichtung der Einheit einer Partei. — **Divīsor,** der, Teiler, s. u. Division 3. — **Divisōrium,** das, Teilungswerkzeug, Teilscheibe der Uhrmacher; Buchdr. Teilungsgabel, Klammer z. Halten des Manuskripts u. zur Bezeichnung der zu setzenden Zeile.

Divus, der Göttliche, Vergötterte; Ehrentitel der röm. Kaiser nach ihrem Tode.

Diwān, der, türk. Staatsrat; Versammlungsort, Sitzungssaal; Polstersitz, Wandsofa; Verzeichnis, Archiv; Sammlung v. lyr. Gedichten 2c. (Vgl. Arab. Literatur I). — **Diwāno,** der, abessin. Kupfermünze = 3/8 Pf.

Dixcove, brit.-afrikan. Ort, s. Nsuma.

dixi, ich habe gesprochen, bin zu Ende.

Dixmuyden (—meü—), belg. Arr.-Hst., Prv. Westflandern, an der Yser, 3799 E., Leinenwebereien. 10. Nov. 1914 von den Deutschen erstürmt, während des ganzen Weltkriegs hart umstritten, die Trümmer Ende Sept. 1918 v. Belgiern u. Engländern besetzt.

Dixon (dix'n), nordamerik. Stadt, Staat Illinois (V. St.), 7917 E., Eisenindustrie.

Dizéphalus, der, Mißgeburt mit 2 Köpfen.

Dizerätenkalke, die fossile Muschel Diceras ariëtinum (doppelhornähnlich) enthaltende Schichten der oberen Juraformation.

Dizfúl, pers. Stadt, Hst. der Prv. Chusistan, etwa 25 000 E., Indigo-, Woll- u. Baumwollhandel.

Dj—; damit beginnende, nicht erklärte Wörter s. u. Dsch—.

Djákova, montenegrin. Stadt, bis 1913 zum türk. Wilajet Kossowo gehörig, 25 000 E. — 6. Dez. 1915 v. den Bulgaren erobert u. bis Sept. 1918 besetzt.

Djákovar od. **-vo** = Diakovar. — **Djambi** = Dschambi. — **Djarbékr** = Diarbekr. — **Djibouti** (dschibuti), frz. = Dschibuti.

Djen, der, sozialist.-revolutionäre Petersburger Tageszeitung der Menschewiki.

Djilólo (dschi—), Molukkeninsel = Halmahera.

Djokjakárta (dschokscha—), niederländ.-ostind. Residentschaft auf Java, 3109 qkm, 842 389 E. (1915), Zuckerrohr-, Kaffee-, Tabakbau; Hst. **D.,** 81 340 E.

Djumbir, der, ungar. Berg, s. Tatra.

dkg, Abk. für Dekagramm (10 g); **dkl** = Dekaliter (10 l); **dkm** = Dekameter (10 m).

dl, Abk. für Deziliter (0,10 l).

D. L. G., Abk. für Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft.

dm, Abk. für Dezimeter (0,10 m). — **d. m.** = destra mano, s. d.

Dmitriëw, bulg.-russ. General = Dimitriew.

Dmitrij, russ. Großfürsten, s. Demetrius.

Dmitrijew, russ. Kreisstadt, Gouv. Kursk, an der Swapa, 6073 E., Getreidehandel.

Dmitrijew, Iwan Iwanowitsch, russ. Dichter, * 1760, † 1837, dichtete Lieder u. Fabeln (treffl. Übersetzung Lafontaines).

Dmitrowsk, russ. Kreisstadt an der Nerussa, Gouv. Orel, 5291 E., Gerbereien.

D moll, Tonart mit 1 ♭. — **D moll-Akkord:** d-f-a.

Dnevnik („Tageblatt"), der, bulgar. Tageszeitung in Sofia.

Dnjepr, der, früher Borysthenes, dann Dánapris, zweitgrößter russ.-ukrain. Strom, entspr. auf d. Waldaihöhe (Gouv. Smolensk), fließt mit Stromschnellen (Porogen) zunächst in westl., dann südl. Richtung u. mündet, 2139 km lang, unterhalb Cherson in den D.-Liman (Schwarzes Meer); Stromgebiet 526 946 qkm. Bedeut. Nbfl. sind r. Beresina u. Pripet, l. die Desna. Die eigentl. Schiffbarkeit des D. beginnt bei Orscha; durch Kanäle ist er mit Düna, Njemen u. Weichsel verbunden. — **Dnjepr-Bug-Kanal** od. Königskanal, 80 km lang, verbindet die Pina, Nbfl. des Pripet, mit dem Muchawez, Nbfl. des Bug. — **Dnjeprowsk,** alter Name der Stadt Aleschki.

Dnjestr, der, im Altertum Tyras od. Danáster, südosteurop. Fluß, fischreich, kommt aus d. Waldkarpathen, fließt in südöstl. Richtung, bildet eine Strecke die Grenze zw. Galizien (Polen) u. Bessarabien (Rumänien), dann zw. Rumänien u. der Ukraine u. mündet, 1375 km lang, in den D.-Liman (Schwarzes Meer); Flußgebiet 76 860 qkm. Die Schiffahrt beginnt bei Chotin. Im Weltkrieg war der D. 1915/17 Schauplatz vieler Kämpfe der Östreicher u. Deutschen gegen die Russen, bes. bei Halicz.

do., Abk. für dito, desgleichen.

Doáb, der, Zweistromland, vorderind. Gebiet zw. Ganges u. Dschamna.

Dóbberschütz, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Krotoschin, 1280 E. Kam 1919 zu Polen.

Dobbert, Eduard, * 1839, Prof. an der Kunstakad. zu Berlin, † 1899; schr. über altchristl. u. ital. Kunst.

Döbbing, Jos. Bernh., Franziskaner, * 1855 in Münster (Westf.), wirkte in Amerika u. an S. Isidoro in Rom, seit 1900 Bisch. v. Nepi u. Sutri, seit 1914 zugleich Verweser der Bistümer Viterbo und Toscanella, † 1916 zu Rom.

Döbel, der, Aitel (Squálius céphalus), mitteleurop. Weißfisch, Familie der Karpfen, 30—60 cm lang, bis 4 kg schwer; Kopf breit, Körper zylindrisch, Fleisch geringwertig. Ihm ähnlich ist der Hasel od. Häsling (Sq. leuciscus), der als Köder f. Forellen dient.

Döbeln, Hst. der sächs. Amtsh. D., Kreish. Leipzig, an der Freiberger Mulde, 18 495 E., A.G., Reichsbanknbst., Landwirtschaftsschule, Zigarren-, Zucker-, Musikinstrumenten-, Plüschfabr., Maschinen- u. Metallwarenindustrie.

Dobeneck, Humanist, s. Cochläus.

Dóberan, Stadt in Meckl.-Schwerin, 5286 E., A.G., Stahl- u. Eisenmoorbäder, Vieh-, Gänsehandel, Sägewerke; nabebei Ostseebad Heiligendamm.

Doberdó, öſtr. Dorf (681 E.) u. Hochebene zwischen Monfalcone u. Görz, 1916/17 Brennpunkt der Isonzoschlachten. Kam 1919 zu Italien.

Döbereiner, Joh. Wolfg., Chemiker, * 1780, † 1849 als Prof. in Jena, Erfinder der D.schen Zündmaschine (Platinschwamm u. Wasserstoff).

Döberitz, preuß. Gutsbezirk, Rgbz. Potsdam, Kr. Osthavelland, südwestl. v. Spandau, bis 1919 Truppenübungsplatz des Gardekorps (seitdem des 3. Wehrkreises der Reichswehr) u. Fliegerschule.

Doeberl, Michael, * 15. Jan. 1861 in Waldsassen, Prof. in München (1909/18 im Kultusministerium); schr. „Kurfürst Ferdinand Maria", „Entwicklungsgeschichte Bayerns (I/II).

Dobermann, nach dem Züchter ben. Hunderasse, s. Pinscher.

Döbern, 1. preuß. Dorf in der Niederlausitz, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Sorau, 3418 E., Glasfabriken. — 2. Groß-D., s. d.

Döbling, 19. (nördl.) Bezirk v. Wien.

Doblón, der, Münze = Dublone, s. d.

Döbraberg, höchste Erhebung (794 m) im Frankenwald, Oberfranken.

Dobrani (dobrschäni) böhm. Stadt = Dobrzan.

Dobratsch, der, Berg in Kärnten, s. Villach.

Döbrentey, Gabriel, ungar. Schriftsteller, * 1786, † 1851, Mitbegründer der ung. Akademie, gab eine Theaterbibliothek (darin Übersetzung v. Shakespeares „Macbeth) u. die ältesten ungar. Sprachdenkmäler heraus; schr. Husarenlieder.

Dobric (—britsch), rumän. Stadt = Dobritsch.

Dóbrilugk, preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Luckau, 1920 E., A.G., Viehhandel, Braunkohlen.

Dobrisch (dóbrschisch), böhm. Stadt, B.H. Pribram, 3913 E., Schloß, Eisenwerke.

Dóbristroh, preuß. Dorf, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Calau, 2414 E., Braunkohlenindustrie.

Dóbritsch, Pasardschik, bulgar. Stadt, Kr. Varna, 17 146 E., Handel. 1913 an Rumänien abgetreten, 4. Sept. 1916 v. den Bulgaren u. Deutschen zurückerobert; 5./7. Sept. Niederlage des russ.-rumän. linken Flügels. 1919 kam D. mit dem nördl. Teil des Kr. Varna wieder zu Rumänien.

Dobritz, sächs. Dorf, Kreish. Dresden, Amtsh. Dresden-Neustadt, 1581 E., Gardinen-, Spitzenfabr.

Dobrjánsk, russ. Dorf an d. Dobrjánka (Nbfl. der Kama), Gouv. Perm, 7200 E., Eisenindustrie.

Dóbromil, mittelgaliz. Bezirkshst., 3633 E., Basilianerkloster; nahebei Dorf Lacko mit Salzsiederei. Kam 1919 zum Staat Polen.

Dóbrovsky, Josef, * 1753 bei Raab, Priester, lebte in Böhmen, † 1829, Begründer der tschech. u. kirchenslaw. Forschung; Hptw. Gesch. der böhm. Sprache u. Lit., Deutsch-böhm. Wörterbuch.

Dobrúdscha, die, südostrumän. Landsch. zw. der untern Donau, dem Schwarzen Meer und Bulgarien, 15 536 qkm, 381 306 E. (1912), ein wasserarmes Lößgebiet; Ackerbau, Schafzucht, Salzgewinnung. Seit 1878 rumänisch; 1916 v. den Bulgaren u. Deutschen erobert u. die südl. Hälfte im Frieden v. Bukarest an Bulgarien abgetreten, die nördliche der gemeinsamen Verwaltung des Vierbundes unterstellt. Durch den dtsch. Waffenstillstand v. 11. Nov. 1918 u. Frieden v. Neuilly kam die D. ganz an Rumänien zurück.

Dobrúschka, böhm. Stadt, B.H. Neustadt, 3434 E.

Dóbrzan (—schan), westböhm. Stadt an der Radbusa, B.H. Mies, 5888 E.; Landesirrenanstalt.

Dobrzyca (dobschitza), poln. Name v. Dobberschütz.

Dóbschau, magyar. **Dóbsina,** ungar. Stadt, Kom. Gömör, am Sajo, 5115 E., Eisenwerke; nahebei die D.er Eishöhle u. Straczenaschlucht. Kam 1919 zur Tschechoslowakei.

Dobschütz, Ernst v., prot. Theologe, * 9. Okt. 1870 zu Halle, Prof. der neutestamentl. Exegese in Jena, Straßburg, 1910 in Breslau, 1913 in Halle, gemäßigt liberal; Hptw. „Das apostol. Zeitalter".

Doce (dóhße), Rio, der, südostbras. Fluß, mündet, etwa 800 km lang, in den Atlant. Ozean.

Docéndo discimus, durch Lehren lernen wir.

Dóchmius duodenális = Anchylostomum duodenale.

Dochnahl, Friedr. Jak., * 1820, Obstzüchter in Neustadt a. H., hier † 1905. Nach ihm heißt dochnahlisieren: Kunstwein bereiten durch Auslaugen der Treber mit Weingeist u. Wasser.

Dock, das, im Zollwesen: Zollniederlage; sonst: Bauwerk z. Aufnahme od. Trockenstellung v. Schiffen; nasse Docks, ausgemauerte Wasserbecken z. Aufnahme v. Schiffen während der Ebbe, wo Schleusen das Abfließen des während der Flut eingelaufenen Wassers verhindern; Trockendocks, ausgemauerte Becken, aus denen nach der Einfahrt des Schiffes das Wasser ausgepumpt wird; schwimmende Docks, D. aus Holz od. Stahl, welche durch Füllen mit Wasser so tief sich senken, daß ein Schiff hineinfahren kann, worauf man das Wasser auspumpt; hydraul. Docks, Plattformen, auf die das Schiff fährt, worauf sie mittels hydraul. Pressen emporgehoben werden.

Docke, die, kurze Säule, bes. für Geländer = Baluster; Bündel v. Flachs, gemähtem Getreide, Garnsträhnen 2c.; Puppe; landsch. = weibl. Schwein.

docken (ein Schiff), ins Dock (s. d.) bringen.

Dockenhúden, preuß. Dorf westl. v. Hamburg, r. der untern Elbe, Rgbz. Schleswig, Kr. Pinneberg, 5025 E., Kunststeinfabr., Getreidehandel.

Dockum, niederländ. Stadt = Dokkum.

Doctor, s. Doktor; D. angelicus, s. Thomas v. Aquin; D. subtilis, s. Duns Scotus.

Dóczi (dóhzi), Ludw. Baron v., ungar. Schriftsteller, * 1845 zu Ödenburg, bis 1917 im Auswärt. Amt in Wien, † 1919 zu Budapest; schr. Lustspiele („Der Kuß"), übers. Goethes „Faust" ins Magyarische.

Dodekádik, die, **dodekádisches System,** Rechnungsart mit 12 als Grundzahl (z. B. Einteilung des Jahres in 12 Monate, des Tages in 2×12 Stunden usw.). — **Dodekaëder,** das, Zwölfflächner, v. 12 Flächen begrenzter Kristall, je nach der Art der Flächen Rhomben-, Pentagon- od. Deltoïd-D. — **Dodekánesos,** Dodekanês, der, eig. die, Zwölfinselgebiet, s. Sporaden.

Dodendorf, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Wanzleben, 766 E., Getreidebau. 5. Mai 1809 Sieg Schills über Truppen des Kgr. Westfalen.

Döderlein, 1. Ludwig, Philolog, * 1791 in Jena, Gymnasialdirektor u. Univ.-Prof. in Erlangen, † 1863, verf. „Lat. Synonymen u. Etymologien" (6 Bde.), „Handbuch der lat. Synonymik", Ausgaben v. Tacitus, Horaz, Homer 2c. — 2. Sein Enkel Albert, * 3. Juli 1860 in Augsburg, 1907 Prof. der Gynäkologie u. Dir. d. Frauenklinik in München, schr. „Geburtshilflicher Operationskurs", „Lehrb. der Gynäkologie" 2c.

Dodici, Cima (tschima dóditschi), die, höchster Berg der Vicentin. Alpen im it. Südtirol, 2338 m.

Dodo, die, Vogelart = Dronte, s. d.

Dodóna, altgrch. Heiligtum u. Orakel des Zeus in Epirus; man weissagte aus dem Rauschen der hl. Eiche.

Doesborgh (dûs—), niederländ. Stadt an der Yssel, Prv. Geldern, 4442 E.

Doeskin (dóhskin), der, dünner Buckskin, s. d.

Doetinchem (dût—), niederländ. Stadt an der Yssel, Prv. Geldern, 8515 E.

Döffingen, württemb. Dorf, Neckarkreis, Oberamt Böblingen, 864 E., Strumpfwarenfabr. 1388 Sieg Eberhards des Greiners über d. Schwäb. Städtebund.

Dógcart, der, das, leichter, 2räder. Einspänner.

Doge (dóhdsche; meistens: dóhsche), der, Staatsoberhaupt der Republiken Genua (1339/1805) u. Venedig (8. Jhdt. bis 1797). — **Dogaréssa** od. **Dogessa** (dohdschéssa), Gemahlin des Dogen.

Dogge, großer, schwerer, glatthaar. Hundeschlag. Die gemeine D. (Bullenbeißer) ist Gebrauchs-, die Ulmer u. die deutsche od. dän. D. Luxushund; engl. D. = Mastiff.

Dogger, der, 1. mittl. od. brauner Jura, s. d. — 2. Hochseesegelschiff z. Fischen (namentlich auf Kabeljau) in der Nordsee, bes. auf der **Doggerbank,** einer großen Untiefe (Sandbank) zw. Dänemark u. England. 24. Jan. 1915 Seegefecht ohne entscheidenden Ausgang zw. den Deutschen (Konteramiral Hipper) u. den an Zahl weit überleg. Engländern (Vizeadmiral Beatty).

Döggert od. **Döggut,** der, Birkenteer.

Dogma, das, allgemein anerkannter Lehrsatz; bes. jede relig. Wahrheit, die v. Gott geoffenbart u. von d. Kirche als geoffenbart verkündet u. zu glauben vorgestellt wird. Die Dogmen sind unveränderlich; v. einer Entwicklung kann nur gesprochen werden in Bezug auf ihre Entfaltung im Leben der Kirche, ihre Verkündigung durch d. Lehramt u. ihre wissensch. Begründung u. Verteidigung. Ein dogmenloses Christentum ist ein Widerspruch. — Die **Dogmátik** ist die Wissenschaft v. der christl. bzw. kathol. Glaubenslehre. Die fundamentale D. beweist deren Berechtigung u. behandelt die Glaubensquellen, die positive liefert den Beweis aus diesen, die spekulative od. scholast. ist die philosoph. Betrachtung der Dogmen. — **Dogmengeschichte,** Lehre v. der Entwicklung (s. o.) der Dogmen. — **dogmatisieren,** Lehrmeinungen als Dogmen vortragen; in entscheidendem Ton sprechen. — **Dogmat(iz)ismus,** der, v. als wahr angenommenen Sätzen ausgehendes Lehrverfahren, das d. Richtigkeit dieser Sätze nicht prüft.

Dohle (Monédula túrrium), kleinste deutsche Rabenart; Kopf u. Hals aschgrau, sonst schwarz; lebt gesellig, nistet gern in alten Türmen, ist zähmbar und lernt sprechen.

Döhlen, sächs. Dorf, s. u. Freital.

Döhler, Theod., Pianist, * 1814 in Neapel, Schüler Czernys, in ganz Europa wegen s. eleganten Spiels gefeiert, lebte zuletzt in Rußland u. Florenz, hier † 1856; verf. elegante, aber nicht tiefe Klavierkompositionen (Notturni, Variationen, Transkriptionen).

Dohm, 1. Christian Wilh. v., * 1751, † 1820, preuß. Diplomat beim Fürstenbund, Nuntiaturstreit u. während der Revolutionskriege; schr. Denkwürdigkeiten, 5 Bde. — 2. Ernst, * 1819, † 1883, Mitbegründer u. Redakteur des „Kladderadatsch". — Seine Gattin Hedwig, * 1833 u. † 1919 in Berlin, kämpfte für die Frauenrechte („Der Frauen Natur u. Recht"), schr. auch Romane u. Lustspiele.

Dohme, Robert, * 1845 zu Berlin, das. Dir der kgl. Kunstsammlungen, † 1893 zu Konstanz; schr. über Kirchen u. Schlösser u. leitete das Werk „Kunst und Künstler des Mittelalters u. der Neuzeit".

Dohna, sächs. Stadt an der Müglitz, Amtsh. Pirna, Kreish. Dresden, 4402 E., Ruine der Stammburg der Grafen v. D., Tonwaren-, Lederfabr., Getreidehandel.

Dohna, Grafen in Schlesien u. Ostpreußen, in der Linie Schlobitten 1900 gefürstet. 1. Fabian v., † 1622, focht für die franz. Hugenotten. — 2. Hannibal, † 1633, führte in Schlesien die Gegenreformation mit Dragonaden durch. — 3. Burggraf Alexander v. D.-Schlobitten, * 1771, setzte als Min. des Innern 1808/10 die Bestrebungen Steins fort, † 1831. — 4. Nikolaus, Burggraf zu D.-Schlodien, * 5. Apr. 1879 zu Mallmitz, machte als Korvettenkapitän mit dem Hilfskreuzer „Möwe" Winter 1915/16 u. 1916/17 sehr erfolgreiche Kaperfahrten im Atlant. Ozean ꝛc., 1917/18 Flügeladjutant des Kaisers. — 5. Richard, 1. Fürst v. D.-Schlobitten, * 1843 zu Turin, bis 1911 im Reichstag (kons.), im Weltkrieg Leiter der freiwill. Krankenpflege im Osten, † 1916 zu Wilna. Jetziger Fürst sein Sohn Richard, * 1872.

Dohnányi (dónanji), Ernst v., bedeut. Klavierspieler u. Komponist, * 27. Juli 1877 in Preßburg, Schüler v. Eugen d'Albert, 1908 Prof. an d. Hochschule für Musik in Berlin, 1919 Dir. der Musikakad. zu Budapest; schr. 2 Symphonien (D moll u. F dur), gehaltvolle Werke für Kammermusik u. Klavier.

Dohne, die, runder Bügel mit Pferdehaarschlingen z. Fangen v. Kramtsvögeln ꝛc., mit Köder (Beeren) auf dem Boden od. an Bäumen längs Waldschneisen (Dohnenstieg od. -strich) aufgestellt; in Preußen Vogelfang mittels D.n durch Ges. v. 30. Mai 1908 verboten.

Döhren, südl. Stadtteil v. Hannover.

Dohrn, 1. Karl Aug., Entomologe, * 1806, † 1892, Kaufmann in Stettin, leitete seit 1843 die „Entomolog. Zeitung". — 2. Sein Sohn Anton, * 1840, Gründer (1870) u. Leiter der zoolog. Station in Neapel, † 1909 zu München.

Doïrán, Dojrán, serb. Stadt, s. Poljanino.

Dokéten, Irrlehrer, die in Christus nur einen Scheinleib annahmen, z. B. die Gnostiker u. Manichäer. — **Doketismus,** der, Lehre der Doketen.

Dokimasíe, die, im alten Athen: Prüfung der bürgerl. Befähigung derer, die in d. Bürgerliste eingetragen werden od. sich um ein Amt bewerben wollten; Chem. = **Dokimástik,** die, Probierkunst, Untersuchung v. Erzen ꝛc. auf den Metallgehalt.

Dokkum, niederländ. Dorf, Prv. Friesland, 4382 E. 755 Martertod des hl. Bonifatius.

Dóktor, urspr. (lat. doctor) Lehrer; dann: Inhaber der höchsten akadem. Würde, die auf Grund einer wissenschaftl. Arbeit (Dissertation) und einer mündl. Prüfung (Rigorosum) od. auch ehrenhalber (honóris causa) verliehen wird; s. Dr. jur., Dr. med., Dr. oec. publ., Dr. phil., Dr. rer. pol., Dr. theol. Die feierliche Ernennung (Doktorpromotión) erfolgt durch den Dekan der betr. Fakultät; die früher dabei verlangte öffentl. Verteidigung der Dissertation durch den zu Ernennenden (Doktorándus) ist größtenteils abgeschafft. Im gewöhnlichen Leben ist D. vielfach = Arzt. Seit 1899 verleihen die Techn. Hochschulen den Titel „Doktor-Ingenieur" auf Grund besonderer Prüfung an Diplomingenieure od. auch ehrenhalber. 1919 wurde der Dr. agr. an Landwirtsch. Hochschulen eingeführt. — **Doktorát,** das, Doktorwürde. — **doktorieren,** sich das Doktorat erwerben; z. Doktor ernennen. — **Doktrín,** die, Lehre, Lehrfach, Wissenschaft. — **doktrinär,** gelehrt, sich im Lehrton bewegend; oft mit d. Nebensinn: einseitig wissenschaftlich, pedantisch. — **Doktrinárier,** mehrere Weltpriesterkongregationen für Christenlehre u. Unterricht, bes. die röm. des Marco de Cusani v. 1560 (auch Agathisten genannt) u. die frz. des ehrw. de Bus zu Avignon v. 1590; in Italien bestehen noch 6 Häuser mit 5—600 Mitgl. — **Doktrinarismus,** der, Stubengelehrsamkeit, starres Festhalten eines einseitig wissenschaftl. Standpunkts.

Dokumént, das, Urkunde, schriftl. Beweisstück. — **dokumentárisch,** urkundlich. — **dokumentieren,** beurkunden, beweisen.

dol., Abk. für dolendo, s. d.

Dölau, preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Saalkreis, 2696 E., Steinbrüche, Schamotte-, Zementindustrie.

Dolce (doltsche), Ludovico, venezian. Dichter, * 1508, † 1568, schr. d. Tragödie „Marianna", Komödien nach Plautus („Der Hauptmann", „Der Ehemann") ꝛc.

dolce (doltsche), **dolceménte,** Tonk. sanft, lieblich. — **Dolce far niénte,** das, süßes Nichtstun.

Dolch, kurze, 2- od. 3schneid. Stoßwaffe; noch jetzt als Seitengewehr der Seekadetten gebraucht.

Dolchzahn, Katzengattung, s. Machairodus.

Dolci (doltschi), Carlo, Florentiner Maler, * 1616, † 1686, malte viele Madonnen u. Heilige (Hl. Cäcilia beim Orgelspiel).

Dólcian, das, früher = Fagott; jetzt: fagottartige Zungenstimme in der Orgel.

dolciato (doltschâto) = **dolce; dolcíssimo,** sehr sanft.

Dolde, traubiger Blütenstand mit Blüten, die an langen Stielen u. dicht zusammenstehen; vgl. Traube. Die Verbindung mehrerer D.n heißt zusammengesetzte D. — **Doldengewächse,** Umbelliféren, Fam. der Umbellifloren, mit vielen, doldentragenden Gattungen, z. B. Aegopodium, Angelica, Aethusa, Carum, Cicuta, Conium, Foeniculum, Pastinaca.

Doldenhorn, Gebirgsstock im südwestl. Teil der Berner Alpen, 3647 m hoch.

Dole, 1. der, Hundeart = Buansu. — 2. die, durch einen Damm führender Abzugskanal.

Dôle (dohl'), 1. die, höchster Berg im Schweiz. Jura, 1680 m. — 2. frz. Arr.-Hst. am Doubs, Dep. Jura, 15 846 E., Eisen-, Farbwerke, Weinbau.

doléndo, dolénte, Tonk. wehmütig, klagend.

Dolerit, der, grobkörn. Abart des Basalts.

Doles, Joh. Friedr., * 1716, Schüler u. Nachfolger J. S. Bachs an der Thomasschule in Leipzig, † 1797; schr. leichte Kantaten, Messen u. Orgelkompositionen.

Dolgánen, Stamm der Tungusen.

Dolgélly, Hst. der engl. Grafsch. Merioneth in Wales, 2160 E.

Dolgorúkij, russ. Fürstenhaus, suchte 1730 durch ein gefälschtes Testament Zar Peters II. die Thronfolge an sich zu bringen. — Fürst Peter, * 1807 zu Moskau, † 1868 zu Bern; wegen seiner Schrift La vérité

sur la Russie 1860 verbannt. — Prinzessin Katharina Dolgorukowa, * 1846, Geliebte, seit 1880 Gemahlin Zar Alexanders II. und zur Fürstin Jurjewskaja erhoben, lebte seit 1882 zu Paris, hier † 1919; schr. Memoiren.

Dolhain (dolän), belg. Stadt, s. Limburg 3.

Dóli, Mz. zu Dolja, s. d.

dolichoprosóp, lang-, schmalgesichtig. — **dolichozephál,** langköpfig (größte Schädelbreite nicht mehr als 3/4 der Länge).

Dólichos, Gattg. d. Schmetterlingsblütler. Mehrere trop. Arten liefern die eßbare D.- od. Faselbohne.

Dolína, südostgaliz. Bezirkshst., 9849 E., Salzquellen u. -siedereien. Kam 1919 zu Polen.

Dolíne, die, trichter- od. kesselförm. Vertiefung im Karstgebirge.

Dolj(iu), rumän. Kreis, Kl. Walachei, 6565 qkm, 451 118 E. (1915); Hst. Craiova (Krajowa).

Dólja, die (Mz. Doli), kleinstes russ. Gewicht = 0,0443 g.

Döll, Friedr. Wilh. Eugen, Bildhauer, * 1750, † 1816, Kustos d. Kunstsammlungen in Gotha; Hptw. Grabmal Winckelmanns in Rom, Denkmäler Lessings in Wolfenbüttel u. Keplers in Regensburg.

Dollar (dóllär), der, Münzeinheit der V. St. = 4,20 ℳ, eingeteilt in 100 Cents.

Dollart, der, Busen der Nordsee, zw. niederl. Prv. Groningen u. Ostfriesland, 160 qkm, Emsmündung.

Dolle, die, gabelförm. Bügel am oberen Bootsrand z. Halten der Ruder.

Dollendorf, Ober-D., preuß. Dorf r. vom Rhein, Rgbz. Köln, Siegkreis, 2224 E., Schamotte-, Verblendsteinfabr.; ebenso in dem anstoßenden Dorf Nieder-D. (1255 E., Sommerfrische) r. am Rhein; nahebei Ruinen v. Heisterbach, s. d.

Doller(n), die, l. Nbfl. der Ill im Elsaß, mündet unweit Illzach, 48 km lang.

Dollfus (-füß), 1. Aug., frz. Geolog, * 1840, † 1869, erforschte Mexiko, Guatemala 2c. — 2. Daniel, * 1797, † 1870 zu Mülhausen i. Els., bekannter Gletscherforscher. — 3. Sein Bruder Jean, * 1800, † 1887, bedeut. Baumwollindustrieller zu Mülhausen i. E., schuf gemeinnütz. Einrichtungen, Arbeiterwohnungen; 1863/71 Bürgermeister daselbst.

dollieren, Leder ausschlichten, d. h. an der Fleischseite mit einem Falzmesser (Dolliereisen) gleichmäßig dünn schneiden u. glätten.

Döllinger, Joh. Jos. Ignaz v., Kirchenhistoriker, * 1799 in Bamberg als Sohn des bedeut. Physiologen Ignaz D. (* 1770, † 1841), 1826 Prof. in München, 1847 Stiftspropst an St. Cajetan, † 1890, förderte die kathol. Interessen auf wissensch. Gebiet, 1848/49 in der Frankfurter Nationalversammlung, in Presse u. Vereinswesen. Seit 1860 neigte er immer mehr zum Liberalismus, bekämpfte die Neuscholastik, den Kirchenstaat, den Syllabus, bes. die Unfehlbarkeit u. das Vatikan. Konzil („Janus", „Briefe vom Konzil" in der Allg. Zeitung); deshalb 1871 exkommuniziert. D. ist geistiger Vater des Altkatholizismus, schloß sich ihm aber nicht an. Seine Werke zeichnen sich aus durch Scharfsinn, Geist, Gedankentiefe u. Stil; Hptw. „Kirchengeschichte", „Die Reformation", „Heidentum u. Judentum", „Christentum u. Kirche in der Zeit ihrer Grundlegung", „Papstfabeln", „Moralstreitigkeiten der kathol. Kirche", Akten über das Tridentinum.

Dollmann, Georg v., Architekt, * 1830 zu Ansbach, † als Oberbaudirektor in München 1895; baute für König Ludw. II. die Schlösser Neuschwanstein und Herrenchiemsee.

Döllnitz, preuß. Dorf an d. Weißen Elster, Rgbz. Merseburg, Saalkreis, 2009 E., Brauereien.

Dollond, John, engl. Optiker, * 1706, † 1761 in London; erfand das achromat. Fernrohr.

Dolmá, der, Füllsel, morgenländ. Gericht: gehacktes Hammelfleisch u. Reis als Füllung für Geflügel, gekochte Kohlblätter 2c.

Dolmábagtsché, nordöstl. Vorort Konstantinopels, kaiserl. Marmorpalast.

Dólman, der, kurzes, mit Knöpfen u. Schnüren besetztes Wams der Ungarn (früher auch der Husaren, wofür seit 1850 der Attila, s. d.).

Dolmen, der, vorgeschichtl. Grabstätte aus großen Steinplatten in Nordwest- u. Westeuropa u. Nordwestafrika, frei od. (Hünengrab) unter einem Erdhügel.

Dólmetsch(er), 1. Übersetzer, Ausleger, Gesprächsvermitler zw. Personen, die verschied. Sprachen reden. — 2. Vogelart, s. Steinwälzer.

Dólnja Tuzla (tüsla), südslaw. Kreisstadt in Bosnien, 10 227 E., chem. Fabrik, Salzsiedereien.

Dolo, ital. Stadt an der Brenta, Prv. Venedig, 7129 E.

Dolomieu (—miöh), Déodat de, frz. Geolog, * 1750, 1798 in Ägypten, † 1801, schr. über Mineralogie und Vulkanismus. Nach ihm benannt der **Dolomit,** Bitterspat od. -kalk, rhombisch kristallisierendes Mineral (auch grobkörnig od. dicht), ein Kalziummagnesiumkarbonat, kommt in den kristallin. Schiefern u. fast allen Sedimentärformationen vor, tritt gebirgsbildend auf, so in d. vielbesuchten Dolomiten (s. unten). Er dient als Baustein, zur Herstellung v. Wassermörtel u. Magnesiumsalzen. — **Dolomiten,** Gruppe der Südtiroler Alpen, berühmt durch abwechslungsreiche, abenteuerliche Formen, landschaftlich die schönsten östreichischen (1919 an Italien gefallenen) Alpen, Porphyr- u. zackige Dolomitfelsen; Erhebungen: Marmolata 3360 m, Antelao 3264 m, Tofana 3241 m hoch. 1915/17 ständige Kämpfe der Östreicher mit den Italienern.

Dolonnór, chines. Stadt, südöstl. Mongolei, 30 000 E., bedeut. Handel.

Doloo, kamerun. Ort, s. Mandara.

Dóloper, im Altertum thessal. Volk am Pindus.

Dolóres, argent. Departamento-Hst., Prv. Buenos Aires, 15 176 E., Eisenwarenfabr.

Doloróſa, die, s. Mater dolorosa. — **dolorosaménte, doloróso (con dolóre),** Tonk. schmerzlich, klagend.

dolós, betrügerisch, arglistig (s. Dolus).

Dolschi, rumän. Kreis = Dolj.

Dolus, der, bewußte u. vorsätzl. rechtswidrige Handlung, gehört im Strafrecht im allg. zum Wesen des Verbrechens od. Vergehens, macht im bürgerl. Recht („Arglist") schadenersatzpflichtig u. berechtigt zur Anfechtung v. Verträgen 2c. **D. eventuális** liegt vor, wenn der Täter den Erfolg nur als möglich gedacht hat, aber damit einverstanden war.

Dolzig, 1. preuß. Dorf, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Sorau, 508 E. Dabei Rittergut D., Geburtsstätte der deutschen Kaiserin Auguste Viktoria. — 2. preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Schrimm, 1704 E., Vieh- u. Getreidehandel. Kam 1919 zu Polen.

Dom, der, 1. (= Herr), portug. Titel für Adlige; in Belgien 2c. Titel für Priester gewisser Orden. — 2. (lat. dómus, Haus), Bischofskirche; auch: Hauptkirche eines Ortes (in Italien oft jede Kuppelkirche). Seine nächste Umgebung, Domfreiheit od. Domfriede, war früher v. der gewöhnl. Gerichtsbarkeit frei u. unterstand der des Domkapitels. Dieses ist ein Kollegium v. Geistlichen (Domherren) an

der bischöfl. Kirche, dem Gottes- u. Chordienst in der Domkirche, Unterstützung des Bischofs in der Verwaltung, Leitung d. erledigten Diözese durch einen Kapitularvikar, vielfach auch die Bischofswahl obliegt; besondere Ämter innerhalb des Kapitels: Propst für die Verwaltung der Güter, Dechant für d. Aufsicht über Gottesdienst u. Disziplin, Kustos für d. materiellen Erfordernisse der Domkirche, Scholaster für d. Leitung der Domschulen, s. d. — 3. zylinderförm. Aufsatz an Dampfkesseln z. Ansammlung u. Entnahme trockeneren Dampfes, als in der Nähe des Wasserspiegels vorhanden ist. — 4. stark vergletscherter Gipfel im Mischabelmassiv, Walliser Alpen, 4554 m hoch.

Doma, das (Mz. Domen), eig. Dach; als Kristallform = Prisma.

Domäne, die, Domaniálgut, Kammergut, dem Staat od. der Krone gehör. Gut.

Dománig, Karl, kathol. Dichter, * 1851 in Sterzing (Tirol), Kustos der kais. Kunstsammlungen in Wien, † 1913 zu Hocheppan b. Bozen. Seine Dichtungen verraten starkes Talent u. warme Heimatliebe: „Der Tiroler Freiheitskampf" (dramat. Trilogie), „Der Abt v. Fiecht" (poet. Erzählung); im Roman „Die Fremden" schildert er die unheilvolle Wirkung der Fremdenflut im Gebirge; v. den „Kleinen Erzählungen" ist bes. gelungen „Erhörung". Ges. Werke 5 Bde.

Domaszéwski, Alfred v., * 30. Okt. 1856 in Temesvár, 1887 Prof. in Heidelberg, Mitarbeiter am Corpus inscriptionum lat., schr. über Provinz Arabia, Markussäule, röm. Religion; Hptw. „Gesch. der röm. Kaiser" (2 Bde.).

Domátiën, „Wohnungen", Einrichtungen an Pflanzen, in denen andere Lebewesen (z. B. Pilze, Ameisen) sich aufhalten.

Domb, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Landkr. Kattowitz, 14 049 E., Steinkohlenbergbau, Walzwerke. Kam 1921 zu Polen.

Dombasle (donbál), frz. Stadt an der Meurthe u. am Rhein-Marne-Kanal, Dep. Meurthe-et-Moselle, 5542 E., Salinen u. Sodafabrik.

Dombrówa, poln. (bis 1916 russ.) Stadt südl. v. Bendin, Gouv. Piotrkow, 32 568 E., Stein- und Braunkohlenbergbau.

Dombrówka, Groß-D., preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Landkr. Beuthen, 3594 E., Galmeibergwerk. Kam 1921 zu Polen. — Klein-D. heißt seit 1905 Eichenau, s. d.

Dombrówski, 1. Jan Henryk, poln. General, * 1755, † 1818, focht unter Kosciuszko u. Napoleon I. — 2. Raoul Ritter v., östreich. Forstmann, * 1833, 1876/83 Hofforstmeister in Wien, † 1896; schr. „Lehr- u. Handbuch des Weidwerks", „Kulturschutz u. Wildhege" ꝛc., Herausg. der „Allgem. Enzyklopädie der Forst- u. Jagdwissenschaften" (8 Bde.). — Sein Sohn Ernst Ritter v., * 1862 auf Schloß Ullitz b. Mies (Böhmen), † 1917 in Graz; bekannter Jagdschriftsteller („Deutsche Weidmannssprache", „Wildpflege" ꝛc.), schr. auch Novellen.

Domburg, niederländ. Dorf auf Walcheren, Prv. Seeland, 1116 E., Seebad.

Dôme, Monts (mon dóhm'), vulkan. frz. Berggruppe westl. v. Clermont, im Puy-de-Dôme 1465 m hoch.

Dómela-Nieuwenhuis (níwenheus), * 1846 in Amsterdam, seit 1876 Führer der niederländ. Sozialisten, verlor neben den Revisionisten unter Troelstra allmählich an Einfluß, † 1919 im Haag.

Domen, Mz. zu Doma, s. d.

Domène (—mähn'), Lac, der, schweiz. See = Schwarzsee, s. d.

Domenichíno (—kihno), eig. Domenico Zampieri, it. Maler u. Bildhauer, * 1581 zu Bologna, † 1641 in Neapel, malte Fresken in röm. Kirchen u. der Januariuskapelle zu Neapel u. Bilder (Letzte Kommunion d. hl. Hieronymus), baute Villen (Ludovisi bei Rom, Belvedere zu Frascati).

Domesday-book (dúhmsdehbuhk), das, engl. Grundbuch, das Wilh. der Eroberer 1083/86 als Grundlage für die Leistungen für den Staat anlegen ließ.

Domesnäs, Kap, Nordspitze v. Kurland, am Rigaischen Meerbusen, Leuchttürme.

Doméstics, geköpertes Baumwollzeug; auch: Kattun zu Futter u. Hemden. — **Domestik,** Hausbedienter, Dienstbote. — **Domestikatiön,** die, Umwandlung eines wilden Tieres in ein Haustier.

Domeykit, der, s. u. Arsenkupfer.

Domfreiheit od. **-friede, Domherr,** s. u. Dom 2. Ehrendomherr, s. d.

Dómina, Herrin; Stiftsvorsteherin, Äbtissin. — **Dominánte,** die (herrschender Ton), im heutigen Gebrauch die Quinte einer Tonart (in C dur also g). Neben dieser eigentl. od. Ober-D. nennt man die Quart auch Unter-, Sub-D., in C dur also f. — **Dómine,** eig. o Herr; in Holland: Bezeichnung des Geistlichen. **Dómine, non sum dignus,** o Herr, ich bin nicht würdig (Matth. 8,8), vom Priester 3mal vor Empfang u. Spendung der hl. Kommunion gesprochen.

Domingohanf, Blattfasern mehrerer Agavearten.

Dominguez (—ges), span. General, s. Lopez.

Dominica, die, Tag des Herrn, Sonntag; **d. in álbis,** Weißer Sonntag; **d. palmárum** od. **in pálmis,** Palmsonntag.

Dominica, 1493 v. Kolumbus entdeckte Insel der Kl. Antillen, zw. Guadeloupe u. Martinique, 754 qkm, 35 230 E. (1914). D. bildet eine Residentsch. der brit. Kol. Leewardinseln; Hst. Roseau.

Dominici, Joh., sel., Dominikaner, * 1357, Ratgeber Gregors XII., den er zur Abdankung veranlaßte, Erzbisch. v. Ragusa u. Kardinal, Humanist im christl. Sinn u. pädagog. Schriftsteller, † 1419.

dominieren, (vor)herrschen, überragen.

Dominikáner, Predigerorden (O. Pr.), vom hl. Dominikus 1215 gestiftet, 1216 v. Papst Honorius III. bestätigt, 1220 als Bettelorden erklärt, bis Sixtus IV. 1475 die Bestimmung, nur von Almosen zu leben, aufhob. Unter dem Stifter u. dem 2. General nahm der Orden raschen Aufschwung; er schenkte der Kirche 4 Päpste u. in seiner Blütezeit die größten Gelehrten (Albertus Magnus, Thomas v. Aquin, Vinzenz v. Beauvais). Infolge der Revolution u. Säkularisation dem Untergang nahe, erhob er sich seit 1840 durch Lacordaires Wirken und hat (1921) 31 Provinzen u. 4600 Mitgl.; dtsch. Klöster in Berlin, Düsseldorf, Köln, Vechta ꝛc., theol. Fakultät in Freiburg i. Schw. Ordenstracht: weißwollener Talar u. Skapulier, schwarzer Mantel. Wirksamkeit: Predigt, Seelsorge, Unterricht u. Heidenmission. — Der Orden der **Dominikanerinnen** wurde gleichfalls vom hl. Dominikus gestiftet, urspr. nur für beschaul. Leben, jetzt auch für Mädchenerziehung u. Krankenpflege; in Deutschland einige Niederlassungen in Bayern. Heilige: Katharina v. Siena, Rosa v. Lima. — **Dritter Orden** vom hl. Dominikus, s. Tertiarier.

Dominikanerfink, s. Webervögel.

Dominikanische Republik, s. Haiti.

Dominikus, hll., 1. Domingo Guzman, Ordensstifter, * 1170 zu Caleruega, Kastilien, Kanonikus in Osma, widmete sich der Bekehrung der Albigenser u. stiftete dazu den Predigerorden (s. Dominikaner) 1215 zu Toulouse, † 1221 in Bologna; Fest 6. Aug. — 2.

Einsiedler u. Mönch im Kloster des hl. Petrus Damiani zu Fonte Avellana, ausgezeichnet durch außerordentl. Bußstrenge, † 1060; Fest 14. Okt.

Dominion (dóminjön), die, engl. = Herrschaft, (auswärtige) Besitzung. Die D.s (Kanada, Südafrikan. Union, Australien, Neuseeland) haben eigene Gesetzgebung; doch steht bei dieser dem vom König ernannten Generalgouverneur ein Einspruchsrecht zu. 1921 wurde beschlossen, auch Irland u. Malta als D.s anzuerkennen. — **D. of Canada** (—känäda), amtl. Name Kanadas.

Dominique, La (—nik'), frz. Name der Antilleninsel Dominica.

Dominium, das, Herrschaftsrecht; herrschaftl. Besitzung, Rittergut, Domäne. — **Dómino,** 1. der, eig. Geistlicher; Winterkragen mit Kapuze für Geistliche; ähnl. Maskenmantel; 2. das, Zahlenspiel mit 28 Steinen, die auf jeder Hälfte ihrer Oberfläche eine durch 0—6 Punkte bezeichnete Zahl zeigen u. mit den gleichen Zahlbildern aneinander gelegt werden. — **Dóminus,** lat. = Herr. — **Dominus ac Redémptor,** Breve Klemens' XIV. v. 21. Juli 1773 über die Aufhebung des Jesuitenordens. — **Dominus vobiscum,** „Der Herr sei mit euch", oft in der kathol. Liturgie als Gruß des Priesters ans Volk.

Domitiánus, Titus Flavius, röm. Kaiser 81/96, Sohn Vespasians u. Bruder des Titus, kämpfte gegen die Chatten, regierte autokratisch u. anfangs streng u. gerecht, später grausamer Despot, 18. Sept. 96 ermordet.

Domitilla, hl., Enkelin Kaiser Vespasians u. Gattin des Konsuls u. Märtyrers Flavius Klemens, v. Domitian nach Pandataria verbannt. Grab in d. D.-Katakombe (Rom); Fest 12. Mai. Zweifelhaft ist eine j ü n g e r e D., Nichte des Klemens, die angeblich nach Pontia verbannt und mit den hl. Nereus u. Achilleus gemartert wurde.

Dömitz, Stadt in Meckl.-Schwerin, an der Elbe, 3105 E., A.G., Sprengstoffabr., Getreidehandel, Schiffahrt. Früher Festung. 1635 Sieg Baners über die Sachsen; 15. Mai 1809 v. Schill erobert u. als Waffenplatz eingerichtet.

Domizil, das, Heimat, Wohnsitz; kfm. der Ort, auf den ein Wechsel z. Bezahlung angewiesen ist. — **domizilieren,** wohnen; kfm. einen Wechsel auf einen andern Platz als den Wohnort des Bezogenen (D o m i z i l i á n t) anweisen (D o m i z i l w e c h s e l).

Domkapitel (Domkapitulár = Domherr), s. Dom 2.

Domleschg, Tal in Graubünden v. Thusis bis Reichenau, 15 km lang, vom Hinterrhein durchflossen.

Dommel, die, l. Nbfl. der Maas, entspr. in der belg. Pro. Limburg, mündet unterhalb 's Hertogenbosch in der niederländ. Pro. Nordbrabant, 93 km lang.

Dommer, Arrey v., * 1828, Stadtbibliothekar in Hamburg, † 1905, Schüler v. Richter u. Lobe in Leipzig; schr. „Elemente der Musik", „Musikal. Lexikon", „Handb. der Musikgeschichte".

Dommitzsch, preuß. Stadt, Rgbz. Merseburg, Kr. Torgau, 2338 E., A.G., Zigarrenfabr., Gerbereien.

Domnau, preuß. Stadt, Rgbz. Königsberg, Kr. Friedland, 1957 E., A.G., Getreidehdl., Sägewerke.

Dönmé („Bekehrte"), s. Jungtürken.

Domodóssola, it. Kreisstadt, Pr. Novara, an der Tosa, der Simplonbahn u. Simplonstraße, 5782 E.

Dompfaffe, Vogelart = Gimpel, s. d.

Dompierre (donpiähr'), nordfrz. Dorf, 9 km westl. v. Péronne. Seit Sept. 1914 v. den Deutschen besetzt, am 1. Tag der Sommeschlacht, 1. Juli 1916, an die Franzosen verloren, 26. März 1918 wieder v. den Deutschen, 24. Aug. v. den Engländern erobert.

Dompteur (don'töhr), Tierbändiger. — **Dompteuse** (—töhs'), Tierbändigerin.

Domremy-la-Pucelle (don'römihlapüßell'), frz. Ort, Dep. Vosges, Arr. Neufchâteau, an d. Maas, 278 E., Geburtshaus der Jungfrau v. Orléans, Denkmal.

Domschulen, Stifts- u. Klosterschulen, waren im Mittelalter die Pflanzstätten der Bildung u. bis zum 13. Jhdt. Ersatz für die Universitäten, bes. v. Karl d. Gr. gefördert. Lehrgang: Trivium u. Quadrivium (s. d.) Berühmte deutsche Domschulen: Hildesheim, Köln, Mainz, Münster, Regensburg, Erfurt; Klosterschulen: Fulda, St. Gallen, Korvey, Reichenau. — **Domvikár,** Vertreter eines Domherrn (s. u. Dom 2) im kirchl. Dienst.

Don, der, 1. drittgrößter russ. Fluß, der alte Tánaïs, entspr. im Gouv. Tula, fließt zuerst südöstl., dann südwestl. u. mündet, 1808 km lang, in d. Asowsche Meer, 1300 km schiffbar; Stromgebiet 430 251 qkm. — 2. schott. Fluß, mündet bei Aberdeen in die Nordsee, 125 km lang. — 3. r. Nbfl. der Ouse in England, 95 km.

Don, span. u. ital. Herr, vor den Vornamen gesetzter Ehrentitel, bes. für Adlige u. Geistliche. — **Doña,** port. u. span. (dónja), Herrin, wie Don dem bloßen Vornamen v. Frauen höherer Stände vorangesetzt.

Donácia, s. Rohrkäfer.

Donalitius, Christ., s. Litauische Sprache.

Doña Francisca (dónja), deutsche Kol. im südbrasil. Staat Sta. Catharina, 30 000 E.; Hst. Joinville.

Donar, s. u. Deutsche Mythologie.

Donarit, das, s. Explosivstoffe.

Donát, 1. J o s., Jesuit, * 30. Mai 1868 zu Filippsdorf in Böhmen, 1896 Prof. in Preßburg, seit 1905 Prof. für christl. Philosophie zu Innsbruck; Hptw. „Summa philosophiae christianae" (6 Bde.). — 2. röm. Grammatiker = Donatus.

Donatár, der, Empfänger einer Schenkung.

Donatéllo, Florentiner Bildhauer, * um 1386, † 1466, bildete sich an der Antike, begründete die Renaissance in der Bildhauerkunst u. strebte nach naturwahrer Darstellung. Hptw. St. Michael, David, Der Zuccone (Kahlkopf) am Campanile zu Florenz, Grabmal Papst Johanns XXIII. zu Florenz, Reliefs von singenden Knaben, Reiterstandbild des Gattamelata zu Padua.

Donáti, 1. C e s a r e, it. Erzähler, * 1826 zu Lugo, † 1914 in Rom; verf. Novellen, bes. beliebt „Per un gomitolo" („Durch einen Zwirnknäul"), ein Lebensbild voll feinen Humors. — 2. G i a n B a t t i s t a, * 1826 zu Pisa, 1864 Dir. der Sternwarte in Florenz, hier † 1873, entdeckte 1858 den D. s c h e n K o m e t e n, den größten des Jahrhunderts.

Donatión, die, Schenkung, Stiftung. — **Donátio Constantíni,** Konstantinische Schenkung, s. d.

Donatisten, nordafrik. Sekte, behauptete bei der Besetzung des bischöfl. Stuhles zu Karthago 311, die Gültigkeit der Sakramente hange v. der Würdigkeit des Spenders ab, u. wurde nach ihrem Haupt, dem Gegenbisch. Donatus, benannt. Eine fanat. Richtung unter ihnen hieß Zirkumzelliónen od. Agonistiker (die als „Streiter Gottes" die Katholiken verfolgten). Strenges Einschreiten des Staates (Konstantins), das Wirken des hl. Augustinus u. des Optatus v. Mileve führten bis zum 5. Jhdt. die meisten zur Kirche zurück.

Donátor, Geschenkgeber, Stifter. — **Donátrix,** Geberin, Stifterin.

Donátus, 1. h l., floh in der Diokletian. Verfolgung v. Rom nach Arezzo, wurde hier Bischof, † unter Julian 362 als Märtyrer; Fest 7. Aug. — 2. s. u. Donatisten. — 3. Ä l i u s, röm. Grammatiker um 350 n. Chr. Seine latein. Grammatik hatte im Mittel-

alter maßgebendes Ansehen; Donátschnitzer = grober Verstoß gegen die grammat. Regeln.

Donau, die (im Altertum Danúbius, im Unterlauf Ister), der zweitgrößte Strom Europas, entsteht bei Donaueschingen aus Brege u. Brigach, die beide im bad. Schwarzwald entspringen; etwas oberhalb Tuttlingen sendet sie etwa die Hälfte ihres Wassers durch unterird. Kanäle der Quelle der in den Untersee fließenden Aach zu u. ist deshalb durchschnittlich 77 Tage im Jahr wasserlos. Im Oberlauf, bis Preßburg, durchbricht sie den Schwäb. Jura, wird bei Ulm für kleinere Fahrzeuge, bei Regensburg (nördlichst. Punkt) für Dampfer schiffbar u. durchschneidet bis Passau die schwäb.-bayr. Hochebene; Nebenflüsse in ihrem Oberlauf sind l. Wörnitz, Altmühl, Naab, Regen, March, r. Iller, Günz, Lech, Isar, Inn, Traun, Enns. Auf ihrem Mittellauf, v. Preßburg bis Orsova, bildet sie durch Entsendung der Preßburger D. (links) u. der Kleinen od. Wieselburger D. (rechts) die Große u. die Kleine Insel Schütt u. durchfließt dann in zahlr. Windungen die ungar. Tiefebene bis z. Durchbruchtal des Banater Gebirges, das mit der 38 m breiten Enge des Eisernen Tores endet; Nbfl. dieser Strecke: l. Waag, Gran u. Theiß, r. Leitha, Raab, Drau, Save, Mórawa. Der Unterlauf, mit sehr geringem Gefälle, nimmt l. Aluta, Sereth u. Pruth, r. Isker auf, biegt bei Galatz in östlicher Richtung ab und beginnt dann das völlig versumpfte Delta. Hauptmündungsarme sind Kilia, Sulina und St. Georg zum Schwarzen Meer. Die Gesamtlänge der D. beträgt 2850 km (davon 647 im Deutschen Reich), das Stromgebiet 800 000 qkm, hiervon auf Deutschland 7%, auf die Schweiz 0,2% u. bis 1919 auf Östreich 60%, Montenegro ½%, Serbien u. Bulgarien je 6%, Türkei 1,8%, Rumänien 16%, Rußland 2½%. Mit dem Rheingebiet verbindet die D. der Ludwigskanal. Die Europäische Donau-Kommission zu Galatz führt die Aufsicht über das Stromdelta. Sie bestand seit 1856 aus Vertretern der Großmächte u. Rumäniens. 1919 wurde durch die Frieden v. Versailles u. St.-Germain die D. bis Ulm aufwärts nebst ihren schiffbaren Nbfl. u. Kanälen für international erklärt; der Kommission für das Delta gehören nur noch Vertreter Großbritanniens, Frankreichs, Italiens u. Rumäniens an; in die Gemischte Kommission für die Strecke v. Galatz stromaufwärts bis Ulm entsenden auch die Uferstaaten Vertreter. Seit 1919 wird in Bayern die Schiffbarmachung der D. für Seefahrzeuge angestrebt.

Donaueschingen, bad. Amtsstadt am Zusammenfluß v. Brigach u. Brege, Kr. Villingen, 4379 E., A.G., Residenz des Fürsten v. Fürstenberg, Bibliothek (darin Handschrift C des Nibelungenliedes), fürstliche Brauerei, Solbad, klimat. Kurort.

Donaufürstentümer, Moldau u. Walachei, die den Hauptteil des heutigen Rumänien bilden. — **Donaukreis,** der größte, südöstl. württemb. Kreis, 6265 qkm, 585 072 E. (1919), umfaßt 16 Oberämter; Hst. Ulm. — **Donaumoos,** bayr. Moorlandsch. r. der Donau, südl. von Ingolstadt, z. T. trockengelegt. — **Donauried,** sumpf. Donaulandschaft unterhalb Ulm, die Ebene zw. Günzburg u. Donauwörth.

Donaustauf, bayr. Markt, Rgbz. Oberpfalz, Bezirksamt Stadtamhof, l. an der Donau, 1276 E.; nahebei die Walhalla (s. d.) u. Ruinen des Schlosses Stauf.

Donauwörth, bayr. unmittelbare Stadt u. Bez.-Amtsstadt, Rgbz. Schwaben, l. an der Donau (Wörnitzmündung), 4721 E., A.G., Erziehungsanstalt Cassianeum mit Verlagsanstalt (s. Auer 5), Obst-, Getreide-, Flachsbau, bedeut. Viehmärkte. 2. Juli 1704 am Schellenberge bei D. Sieg der Kaiserl. üb. Bayern u. Franzosen.

Dónawitz, östr. Dorf in Steiermark, B.H. Leoben, 15 204 E., Eisenwerke, Steinkohlenbergbau.

Don Benito, span. Stadt, Prv. Badajoz, am Guadiana, 16 565 E., Wein- u. Melonenbau.

Doncaster (dónkäst'r), engl. Stadt, Grafsch. York, am Don, 31 592 E., Pferderennen, Eisenindustrie.

Donchery (donsch'rih), frz. Stadt, Dep. Ardennes, an der Maas, westl. v. Sedan, 1783 E. 2. Sept. 1870 Zusammenkunft Napoleons III. u. Bismarcks.

Donde, südöstl. Landsch. des ehemal. Deutsch-Ostafrika, im Quellgebiet des Matanda; die Bewohner: Wadonde; Hauptort Liwále.

Donders, 1. Adolf, kath. Theolog, * 15. März 1877 zu Anholt (Rgbz. Münster), seit 1906 Generalsekr. des Komitees der dtsch. Katholikenversammlungen, 1911 Domprediger u. 1919 Prof. an der Universität in Münster; Hrsgeber (seit 1907) der Zeitschrift „Predigt und Katechese", schr. „Heimkehr, stille Gedanken" ꝛc. — 2. Franz Cornelis, * 1818, Prof. in Utrecht, † 1889, Mitbegründer der modernen Augenheilkunde. — 3. Petrus, ehrw. (Seligsprechung eingeleitet), Redemptorist, * 1809 zu Tilburg, seit 1852 Missionar in Niederländ.-Guayana, dann 32 Jahre in Batavia, bes. unter den Aussätzigen tätig, † 1887.

Dondo, der = Albino, s. d.

Dónegal (—gadl), 1. irische Grafsch. am Atlant. Ozean, Prv. Ulster, 4817 qkm, 168 420 E. (1911); Hst. Lifford. — 2. Stadt der Grafsch. D., an der D.-bai, 1214 E., Hafen, Seebad.

Donéz, der, r. Nbfl. des untern Don in Rußland, 1082 km lang. Der r. von ihm liegende Teil des südruss. Landrückens, eine hügel. Hochfläche (Donezsches Hochplateau), ist reich an Mineralien, bes. Steinkohle u. Eisenerz. Seit 1918 gehört das Gebiet zur Ukraine.

Dong, der, mit 4eck. Loch z. Aufreihen versehene Scheidemünze in Annam u. Kambodscha, etwa 0,14 Pf.; auch ein Gewicht = 3,905 g.

Dóngola, nubische Landschaft beiderseits des Nils, Prv. des Ägypt. Sudan, fruchtbar (Weizen-, Dattelbau, Viehzucht); Hst. Méroë (r. am Nil, unterhalb des 4. Katarakts, 4000 E.), früher Neu-D., etwas oberhalb des 3. Katarakts l. am Nil, 15 000 E.

Dönhoff, ostpreuß. Grafengeschlecht. Gräfin Sophie, * 1768, † 1834, 1792 König Friedrich Wilhelm II. zu Lebzeiten der Königin als Gemahlin zur l. Hand angetraut, Mutter d. Grafen v. Brandenburg.

Donin, Ludwig, kath. Volksschriftsteller, * 1810, Geistlicher in Wien, † 1876, verf. vielgelesene Jugendbücher u. gründete das „Kleine Apostolat" zur Verbreitung guter Bücher.

Donisches Gebiet od. Land der Donkosaken, südruss. Gouvernement, fruchtbare Hügellandsch. am untern Don, 164 607 qkm, 4 013 400 E. (1915), meist militärisch organisierte Donkosaken, Viehzucht, Getreide-, Obst-, Tabakbau; Hst. Nowotscherkaßk. Das Gebiet wird seit 1919 v. der Ukraine beansprucht, seine Zugehörigkeit ist aber noch ganz unsicher.

Donizétti, Gaëtano, ital. Komponist, * 1797 in Bergamo, † 1848 das. (geistesgestört); Nachahmer Rossinis mit entschiedenem Talent für Melodiebildung, Rivale Bellinis. Von s. 70 Opern werden heute noch oft gespielt „Lucia di Lammermoor" (bestes Werk), „Die Regimentstochter", „Lucrezia Borgia" ꝛc.; schr. auch geistl. Kompositionen: Kantaten, Hymnen, Messen u. a.

Donjon (donschón), der, Bergfried (s. d.); mit Kasematten versehener Turm in alten Festungen.

Don Juan (chuán), der „Faust" der Romanen, geht wie dieser durch Maßlosigkeit zugrunde, steht aber unter ihm, weil er ohne tiefe geistige Interessen ein Opfer seiner Sinnenlust wird. Neben ihm steht in der Sage die Gestalt des „steinernen Gastes" d. h. der Komtur v. Sevilla, den D. J. tötete, als er die Entführung seiner Tochter vereiteln wollte, und dessen Standbild er zum Mahle einlud. Der geschichtl. D. J. ist Juan Tenorio in Sevilla, ein berüchtigter Lüstling am Hofe Pedros des Grausamen v. Spanien im 14. Jhdt. Erstes Don-Juan-Drama vom span. Mönch Gabriel Tellez (Tirso de Molina), spätere Bearbeitungen v. Molière, Byron, Grabbe, Lenau, Holtei, Balzac, A. Dumas, Jul. Hart, Heyse; bedeut. Dramatisierung durch Zorrilla (D. J. Tenorio 1844). Auf die Opernbühne brachte ihn zuerst Le Tellier 1713 in Paris; 1761 folgte ein D.-J.-Ballett v. Gluck u. 1787 der D. J. Mozarts. — S. auch Juan d'Austria.

Donkosaken, s. Donisches Gebiet.

Donlage = Tonnlage, s. d.

Dönmé, Einzahl zu Dömne, s. Jungtürken.

Dónna, ital. = Doña, s. u. Don.

Donnay (—näh), Maurice, frz. Bühnendichter, * 12. Okt. 1860 in Paris, lebt das., seit 1907 Mitglied der Franz. Akademie; schr. Sittenstücke aus den vornehmen Pariser Kreisen, geistreich, aber ohne sittl. Ernst: „Die Liebenden" (Les Amants), „Die Familienpension" ꝛc., ferner die Posse „König Kandaules".

Donndorf, Adolf v., Bildhauer, * 1835, Schüler Rietschels, 1877/1910 Prof. an der Kunstschule in Stuttgart, hier † 1916; schuf Büsten u. viele Denkmäler: einen Teil des Lutherdenkmals zu Worms, Cornelius in Düsseldorf, Bach u. Luther in Eisenach, Burschenschaftsdenkmal in Jena, Wilhelm I. in Heidelberg (zu Pferd) u. auf der Hohensyburg.

Donner, 1. Joh. Jak. Christian, Philolog, * 1799, Gymnasialprof. in Stuttgart, † 1875, gewandter Übersetzer antiker Dichter, bes. des Sophokles. — 2. Raphael, Wiener Bildhauer, * 1682, † 1741; Hptw. Brunnen am Neuen Markt, desgl. am alten Rathaus (Perseus u. Andromeda), St. Martinus in Preßburg, Pietà im Dom zu Gurk.

Donner, Lufterschütterung durch den Blitz; die zw. diesem u. dem D. verstrichene Zeit gibt die Entfernung an, da der Schall in 3 Sekunden etwa 1 km zurücklegt. — **Donnerbesen** = Hexenbesen, s. d. — **Donnerbart**, Pflanze = **Donnerkraut**, s. Sempervivum. — **Donnerbüchse**, Name der ältesten Pulvergeschütze in Mörsergestalt. — **Donnerkeile** = Belemniten, s. d. — **Donnerlegion**, seit Augustus die 12. röm. Legion. Nach der Legende soll sie unter Marc Aurel aus Christen bestanden u. im Markomannenkrieg durch ihr Gebet ein Gewitter herbeigerufen haben, welches das Heer vom Verschmachten rettete u. die Feinde verwirrte. — **Donnerpilz**, s. Boletus. — **Donnerpuppe**, der Hirschkäfer.

Donnersberg, 1. höchste Erhebung im bayr. Pfälzer Bergland, 687 m. — 2. Milleschauer D., Gipfel im böhm. Mittelgebirge, 835 m hoch.

Donnerstag, 5. Wochentag, nach dem Gott Donar benannt. — **Donnerstein** = Belemnit, s. d.

Dönniges, Wilh. v., Geschichtsforscher u. Diplomat, * 1814 zu Colbatz bei Stettin, † 1872 zu Rom, Erzieher u. Vertrauter Maximilians II. v. Bayern, hier verhaßt, seit 1856 Gesandter im Ausland. Wegen sr. Tochter Helene (* 1846) fiel Lassalle im Duell gegen deren späteren Gatten, den rumänischen Bojaren Rakovicza. Sie lebte später in Neuyork u. endete 1911 mit ihrem 3. Gemahl, dem Russen v. Schewitsch, in München durch Selbstmord; schr. Erinnerungen („Von anderen und mir").

Donon (—ön), der, unterelsäss. Vogesenberg nördl. v. Schirmeck, 1008 m hoch, altröm. Baureste. 14. Aug. 1914 v. den Franzosen, am 24. wieder v. den Deutschen erstürmt.

Donōso Cortés, Juan Francisco Maria, * 1809, span. Abgeordneter, zuletzt Gesandter in Berlin u. Paris, † 1853, bekämpfte den Liberalismus u. Sozialismus in der Kammer u. Literatur vom kathol. Standpunkt aus.

Don Quixote (kichóte), frz. **Don Quichotte** (donkischótt'), der abenteuerl. Held des gleichnam. satir. Romans v. Cervantes. — **Donquixoterie**, die, abenteuerl. Streich.

Dont, Jak., treffl. Violinlehrer, * 1815 in Wien, Mitgl. der Hofkapelle, † 1888, schr. Violin-Etüden (Gradus ad Parnassum).

Dontgeschäft (don—), Börsenzeitgeschäft, bei dem der Käufer gegen Reugeld (Dontprämie) zurücktreten kann.

Dónum, das, Geschenk, Schenkung.

Donus, Papst 676/678, * in Rom, Förderer der kirchl. Kunst, zwang den Erzbisch. v. Ravenna zur Unterwerfung.

Donzdorf, württemb. Dorf an der Lauter, Donaukreis, Oberamt Geislingen, 2645 E., Maschinen-, Lederfabr., Sägewerke; nahebei Ruine Scharfenberg.

Doomsday-book = Domesday-book, s. d.

Doon (duhn), die, fischreicher schott. Fluß, kommt aus dem gleichnam. See u. mündet, 42 km lang, in den Firth of Clyde.

Doorn, Schloß in der gleichnam. niederländ. Gemeinde südöstl. v. Utrecht, seit 1920 Eigentum und Wohnsitz des ehemal. dtsch. Kaisers Wilh. II., 1921 Sterbeort der Kaiserin Auguste Viktoria.

Doornik (dóhr—), belg. Stadt = Tournai, s. d.

Doping, das, unerlaubte vorübergehende Steigerung der Leistungsfähigkeit eines Rennpferdes, z. B. durch Eingabe v. Arsenik. — **dopen**, Doping anwenden.

Doepler, 1. Emil, * 1824 in Warschau, lebte in Weimar u. Berlin, † 1905, zeichnete für die „Fliegenden Blätter", malte Wand-, Genrebilder u. bes. Kostümzeichnungen für Theater. — 2. Sein Sohn Emil, * 29. Okt. 1855 zu München, Prof. in Berlin, tüchtig im Entwurfe v. Wappen, Diplomen u. Adressen.

Doppel, das = Duplikat, Duplum.

Doppelbauer, Franz Sal., * 1845, 1889 Bisch. v. Linz, förderte den Dombau, gründete in Urfahr ein bischöfl. Gymnasium u. Konvikt, † 1908.

Doppelbesteuerung, mehrfache Besteuerung desselben Steuergegenstandes im selben od. in verschied. Staaten. Nach Ges. v. 13. Mai 1870 kann ein Deutscher nur in dem Bundesstaate zu direkten Staatssteuern herangezogen werden, in dem er wohnt. — **Doppelbüchse**, Jagdgewehr mit 2 (gezogenen) Kugelläufen. — **Doppelchor**, in 2 Halbchöre gespaltener Chor; beide sind meist 4stimmig, der D. also 8stimmig, ohne daß das ganze Stück 8stimmig zu sein braucht. — **Doppeldecker**, Flugmaschine mit 2 Tragflächen. — **Doppelehe**, s. Bigamie. — **Doppelflinte**, Jagdgewehr mit 2 glatten Läufen. — **Doppelgebiß** entsteht bei Pferd u. Rind durch Einkeilung der Dauerzähne zw. die stehengebliebenen Milchzähne. — **Doppelhaken**, leichtbewegl. Feuergewehr für den Festungskrieg im 16. Jhdt., ruhte auf einem Stativ (Bock) u. schleuderte Kugeln bis 300 g. — **Doppelkloster**, örtl. u. rechtl. Verbindung eines Männer- u. Frauenklosters desselben Ordens, bes. im Altertum u. mitunter noch bis

zum 15. Jhdt., wegen mancher Mißstände mit der Zeit verboten. — **Doppellaut,** s. Diphthong. — **Doppellöcher,** s. Saugwürmer. — **Doppelposten,** s. Vorposten. — **Doppelsaat** = Gemengsaat, s. d. — **Doppelsalz,** s. Salze. — **Doppelschlag,** Tonk. Verzierung mit ∾ über der Note, bedeutet Vorschlag oben u. unten; Hilfsnoten sind die Ober- u. Untersekunde, die bei chromat. Veränderungen mit ♯ bzw. ♭ bezeichnet werden. — **Doppelschlägigkeit,** beim Pferd = Dämpfigkeit, s. d. — **Doppelschleiche,** s. u. Ringelechsen. — **Doppelschnepfe** = 1. Großer Brachvogel (s. d.); 2. = Große Bekassine (s. Schnepfen). — **Doppelsehen,** Erscheinen v. 2 Sehbildern des Gegenstandes nebeneinander, bei Schielen, Augenmuskellähmung, Gehirnkrankheiten, Hysterie. — **Doppelspat,** der, s. Kalkspat. — **Doppelsperber,** der Habicht. — **Doppelsterne,** mehrere tatsächlich od. scheinbar nahe zusammenstehende Fixsterne, die ohne Fernrohr als ein Stern erscheinen. Wirkliche D. haben eine gemeinsame Bewegung, z. B. α im Centaurus. — **Doppeltarif,** Zolltarif mit einem allgem. (Maximal-) Tarif der höchsten u. einem (Minimal-) T. der niedrigsten Sätze, so in Deutschland seit 1902; zw. beiden bleibt Raum für Handelsverträge. — **Doppelte Glieder,** s. Rhachitis. — **Doppeltuch,** tuchart. Doppelgewebe mit gerauhter, schwach geschorener Unter- u. gemusterter Oberseite. — **Doppelversicherung,** mehrfache Versicherung, ist gegen Sachschaden unerlaubt.

Doppen, der, süddeutsch = Quark.

dóppio, Tonk. doppelt (so schnell).

Doppler, Christian, Physiker, * 1803, Prof. in Wien, † 1854. **Dopplersches Prinzip:** Die Höhe eines Tones od. die Farbe eines Lichtes ändert sich für den Beobachter bei Annäherung od. Entfernung der Schall- bezw. Lichtquelle (angewandt bei der Beobachtung d. Bewegung der Fixsterne mit Hilfe des Spektrums).

Dopsch, Alfons, * 14. Juni 1868 in Lobositz, 1900 Prof. in Wien, Mitarbeiter d. Monumenta Germaniae, Mitherausgeber der östreich. Urbare, schr. über östr. Verfassungsgeschichte, Sozialgesch. der Ostalpenländer, Wirtschaftsgesch. der Karolingerzeit.

Dor, Negerstamm = Bongo, s. d.

Dóra Báltea, die, l. Nbfl. des Po, entspr. im Montblancmassiv, mündet bei Crescentino, 149 km lang.

Doráde, die, Fischart, s. Meerbrassen; unechte D., s. u. Makrelen.

Dora d'Istria (Pseud. für Elena Ghika, Fürstin Kolzow-Massalsky), vielgereiste Schriftstellerin, * 1829 in Bukarest, † 1888 in Florenz, schr. (frz.) „Klosterleben in der oriental. Kirche", „Poesie der Ottomanen" ꝛc.

Dorádo, das, Eldorado, sagenhaftes Goldland im ehemals span. Guyana, v. zahlr. Abenteurern im 16. Jhdt. vergeblich gesucht; übtr. Land des Überflusses. — **Dorage** (—áhsch'), die, das Dorieren, s. d.

Doránt, der, Zierpflanze = Antirrhinum majus. Weißer D., s. Marrubium.

Dora Ripária, die, l. Nbfl. des Po, entspr. in den Kottischen Alpen, mündet bei Turin, 120 km lang.

Dörböt, ein Stamm der Kalmücken, s. d.

Dorchester (dórtsch—), Hst. der engl. Grafsch. Dorset, 9842 E., Textilindustrie, Bierbrauerei.

Dordogne (—dónj'), 1. die, r. Nbfl. der Garonne, entspringt im Puy de Sancy, mündet bei Bourg, 496 km lang. — 2. frz. Dep. im Gebiet der D., 9224 qkm, 437 432 E. (1911); Hst. Périgueux.

Dórdrecht, 1. Abk. Dordt, niederländ. Hafenstadt an der Merwede, Prv. Südholland, 53 828 E., got. Kathedrale, Museum, Schiffbau, Eisengießereien. 1618/19 Synode, s. Arminianer. — 2. Hst. der brit.-südafrik. Division Wodehouse, s. d.

Doré, Gustave, frz. Zeichner, * 1833 in Straßburg, † 1883 in Paris, zeichnete zuerst für Zeitschriften, illustrierte dann viele Literaturwerke (Dantes „Hölle", Lafontaine) u. die Bibel, versuchte sich auch als Maler u. Bildhauer.

Doréma ammoniacum, Ammoniak-, Oschakpflanze, pers. Umbellifere, liefert das Ammoniakgummi.

Dorer, altgrch. Volksstamm = Dorier.

Dorfchemnitz, sächs. Dorf an der Zwönitz, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Stolberg, 1601 E., Strumpffabr.

Dorfen, oberbayr. Stadt, Bezirksamt Erding, 2276 E., A.G., Marienwallfahrtskirche, Brauereien.

Dorfgerichte, im Gebiet des ehemal. preuß. Landrechts in Dörfern nach Bedürfnis eingesetzte Behörden für einstweil. Sicherung v. Nachlässen, bestehen aus dem Gemeindevorsteher u. 2 Schöffen.

Dörflas, bayr. Dorf b. Redtwitz, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Wunsiedel, 1509 E., Baumwollwebereien.

Dörfler, Peter, Erzähler, * 29. Apr. 1878 in Unter-Germaringen bei Kaufbeuren, katholischer Geistlicher, Reallehrer, jetzt Anstaltsinspektor in München; schr. poesiedurchtränkte Erzählungen voll Eigenart (Hptw. „Der Weltkrieg im schwäb. Himmelreich", „La Perniziosa" [Roman mit farbenglühender Schilderung der röm. Campagna], „Als Mutter noch lebte"), Dramen u. über christl. Archäologie.

Dorfrichter, in den östl. preuß. Provinzen u. in Schlesw.-Holstein = Ortsvorsteher.

Dorgáli, sardin. Dorf, 5200 E., Tropfsteinhöhle.

Dória, genues. Geschlecht, jetzt Fürsten v. D.-Pamfili. Andrea, * 1468, † 1560, Admiral im Dienst Genuas, Frankreichs, zuletzt Karls V., bes. bei der Eroberung v. Tunis 1531; unter ihm Bau des Palazzo D. u. 1547 die Verschwörung Fiescos.

Dórier (Dorer), griech. Stamm, zuerst in Nordgriechenland (Reste in Doris), besetzten vor 1000 v. Chr. den Peloponnes bis auf Arkadien u. Achaia (Dorische Wanderung), von da aus die Inseln des südl. Ägäischen Meers u. die Küste Kariens, später Kyrene, gründeten Syrakus, Tarent.

dorieren, vergolden; Hutfilz mit feinen Haaren überziehen.

Dorigny (—injí), Nicolas, Pariser Zeichner u. Kupferstecher, * 1658, † 1746, lange in Italien u. England, als Künstler ebenso malerisch wie gewandt, stach bes. gute Arbeiten nach Raffael (Geschichte der Psyche, Verklärung).

Dorijan, serb. Stadt, s. Poljanino.

Dóriko, das, Weißgold, Legierung v. Gold u. Platin, bes. für Schmucksachen.

Döring, 1. Karl Heinr., Klaviervirtuos, * 1834 in Dresden, Schüler Hauptmanns u. Lobes, Prof. am Dresdener Konservatorium, † 1916; schr. gründl. Studienwerke für Klavier. — 2. Matth., brandenburg. Franziskaner, * um 1400, † 1469, seit 1427 Ordensprovinzial für Sachsen, suchte die Kirchenreform zu fördern, bekämpfte das Papsttum auf dem Baseler Konzil. — 3. Theod., eig. Th. Häring, Schauspieler, * 1803, seit 1845 am Berliner Hoftheater, † 1878; treffl. Darsteller von humorist. Charakterrollen (Falstaff, Tartüff ꝛc.).

Doris, Gemahlin des Nereus, s. d.

Doris, von Doriern (s. d.) bewohnte kleine Berglandschaft im alten Mittelgriechenland. — **Dor. Dialekt,** s. Griechische Sprache. — **Dor. Stil,** wuchtiger, weihevoller Baustil der griechischen Kunst, bes. im Tempelbau, so gen. wegen d. Verwendung der Dor.

Säulen (s. Säulenordnungen). Die schönsten erhaltenen dor. Tempel sind der Parthenon auf der athen. Akropolis, der Poseidontempel zu Pästum und der Tempel zu Segesta. — **Dor. Tonart,** s. Kirchentöne.

Dorking, engl. Stadt, Grafsch. Surrey, südwestl. v. London, 7783 E., Hühnerzucht, Obstbau.

Dórmagen, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Neuß, 2987 E., Zuckerfabr., Brauereien, Getreidehandel.

Dormeuse (—möhs'), die, Nachthaube; bequemer Ruhestuhl; zum Schlafen eingericht. Reisewagen. — **Dormitiōn,** die, Heimgang der hl. Maria; Grundstück in Jerusalem auf d. Berg Zion, nach d. Überlieferung Todesstätte der Muttergottes, 1898 v. Kaiser Wilh. II. für die deutschen Katholiken erworben. Der „Dtsch. Verein vom Hl. Land" baute hier ein Benediktinerkloster u. einen Mariendom (1910 vollendet). — **Dormitiv,** das, Schlafmittel. — **Dormitórium,** das, Schlafzimmer, Schlafsaal, bes. in Klöstern; auch: Friedhof.

Dórmitor, der, Gebirgsstock im nördl. Montenegro, 2528 m hoch.

Dorn, 1. in ein starres, spitzes Gebilde umgewandeltes Pflanzenorgan (Zweig od. Blatt). — 2. Werkzeug z. Biegen v. Drähten u. Blech, z. Eintreiben in Löcher behufs Aufweitens od. zum Messen (Lehrdorn).

Dorn, Heinr. Ludw. Egmont, Komponist, * 1804, Schüler von Berger u. Zelter, Dirigent in Hamburg u. Köln, 1849/69 Hofopernkapellmeister in Berlin, † 1892; schr. Opern u. Klavierstücke; s. Lieder (bes. die humorist.) weit verbreitet. — Seine Söhne: 1. Alexander, * 1833, † 1901 als Klavierlehrer an der Kgl. Hochschule in Berlin; fruchtbarer Komponist. — 2. Otto, * 7. Sept. 1848 in Köln, seit 1883 in Wiesbaden als Komponist u. Kritiker; schr. die Opern „Afraja", „Närodal", „Die schöne Müllerin", Ouvertüren, Lieder u. Klaviersachen.

Dornach, 1. oberelsäss. Dorf, seit 1914 westl. Stadtteil v. Mülhausen, 10 447 E., chem. u. Textilindustrie. — 2. schweiz. Bezirkshauptort, Kant. Solothurn, an d. Birs, mit Gemeinde 2073 E. 22. Juli 1499 Sieg der Eidgenossen über d. Schwäb. Bund.

Dornapfel = Stechapfel, s. Datura.

Dorna-Watra, östr. Badeort in der Bukowina, B.H. Kimpolung, an der Goldnen Bistriz, 5880 E., Eisenquellen. Sept./Okt. 1916 heftige Gefechte der Mittelmächte gegen Russen und Rumänen. Kam 1919 zu Rumänien.

Dörnberg, Wilh. Kaspar Ferd. v., General, * 1768, † 1850 in Münster; 1806 mit Blücher gefangen, suchte 1809 einen Aufstand im Kgr. Westfalen zu erregen, seit den Freiheitskriegen hannov. General.

Dornbirn, östr. Stadt in Vorarlberg, B.H. Feldkirch, an der Dornbirner Ach, 13 768 E., Webereien u. Spinnereien.

Dornburg, thüring. Stadt in S.-Weimar, Bez. Apolda, 984 E., 3 hzgl. Schlösser (1 alte Kaiserpfalz).

Dorndreher, der rotrückige Würger, s. d.

Dorneck od. **Dornegg** = Dornach 2, s. d.

Dorneidechse (Hardun, Stéllio vulgáris), Eidechsenart im Mittelmeergebiet, aus d. Fam. der Agamen.

Dornenkrone Christi, Reliquien davon in Trier, Brügge, Rom 2c. Eine D. aus Konstantinopel kam 1239 an Ludwig d. Hl. nach Paris. Fest am 1. od. 2. Freitag der Fastenzeit.

Dorner, Isaak August, bedeut. prot. Theologe, Vertreter der Vermittlungstheologie, * 1809 zu Neuhausen (Württ.), zuletzt Prof. in Berlin u. Oberkirchenrat, † 1884 zu Wiesbaden; Hptw. Dogmengeschichte d. Christologie, Gesch. der prot. Theologie, Prot. Glaubens- u. Sittenlehre.

Dorngrundel, die, Fisch, s. u. Steinbeißer.

Dornhan, württemb. Stadt, Schwarzwaldkr., Oberamt Sulz, 1713 E., Brauerei, Brennerei, Lederhandel.

Dörnigheim, preuß. Dorf r. am Main, Rgbz. Cassel, Landkr. Hanau, 2167 E., Korbmacherei.

Dórnoch (—nöck), Hauptort der schott. Grafsch. Sutherland, am D.-Firth, ehemal. Kathedrale, 624 E., Seebad.

Dornstein, Steinabsatz auf den Dornen eines Gradierwerks, ist Düngemittel.

Dórnstetten, württemb. Stadt, Schwarzwaldkr., Oberamt Freudenstadt, 1220 E., Holzhandel.

Dorobanisi od. **Dorobánzen,** Fußsoldaten d. rumän. Territorialarmee.

Dorog, Haydu-D., ungar. Stadt nordwestl. v. Debreczin, Haidukenkomitat, 10 449 E. — Residenz des grch.-kath. Bistums D. ist (seit 1914) Nyiregyháza.

Dorogobúsch, russ. Kreisstadt am Dnjepr, Gouv. Smolensk, 7543 E., Handel.

Dorohoi (—chói), rumän. Kreis, Moldau, 2822 qkm, 189 798 E. (1914); Hst. **D.,** 13 834 E.

Dorónicum pardaliánches, echte Gemswurz, zuweilen angepflanzte Gebirgspflanze, Fam. der Kompositen.

Dorothéa (= Gottesgabe), 1. hl., Jungfrau u. Märtyrin unter Diokletian, abgebildet mit Schwert u. Körbchen mit Rosen u. Früchten; Fest 6. Febr. — 2. v. Montau b. Marienwerder, sel., * 1347, Patronin Preußens, lebte als Witwe ihr letztes Lebensjahr als Rekluse in Marienwerder, † 1394; Fest 25. Juni.

Dorothéa, Kurfürstin v. Brandenburg, * 1636 als Prinzessin v. Holstein-Glücksburg, 1668 zweite Gemahlin des Gr. Kurfürsten, † 1689.

Dorothéendorf, seit 1905 in Zabrze eingemeindet.

Dorozsma (dóroschma), ung. Großgemeinde, Kom. Csongrad, 15 014 E., Rindviehzucht, Salzseen.

Dórpat, russ. Júrjew, Stadt am Embach im ehemal. russ. Gouv. Livland, 43 900 meist dtsch. E., Universität (1632 gegr., mit deutscher, 1900/15 russ. Unterrichtssprache, 1920 als estnische Universität eröffnet), Tierärztl. Hochschule, Sternwarte, Getreidehandel. Febr. 1918/19 v. den Deutschen besetzt; gehört seit Ende 1918 zur Republik Estland (s. d.), die 2. Febr. 1920 in D. Frieden mit Rußland schloß.

Dörpfeld, Friedr. Wilh., Pädagog, * 1824, Rektor in Wuppersfeld b. Barmen, † 1893; Anhänger Herbarts, aber positiv-evangelisch, stellt die religiös-sittl. Wahrheiten in den Mittelpunkt alles Unterrichts; fruchtbarer pädagog. Schriftsteller. — Sein Sohn Wilhelm, * 26. Dez. 1853 in Barmen, zuerst Architekt, techn. Leiter d. Ausgrabungen in Olympia, Mitarbeiter Schliemanns in Tiryns u. Troja, bis 1912 Dir. des Dtsch. Archäolog. Instituts in Athen, machte Ausgrabungen in Pergamon, Korinth, Athen, Leukas, Pylos, 1920 Prof. in Jena; schr. „Troja u. Ilion" (2 Bde.), „Griech. Theater".

dörren = darren, s. u. Darre 2.

dorsāl, den Rücken betreff., auf ihm befindlich.

Dorsch (Gádus mórrhua), Fam. der Schellfische im nördl. Atlant. Ozean, grünlich od. bräunlich mit braunen Flecken; bis 1,25 m lang u. 50 kg schwer. Alter Dorsch heißt Kabeljau, getrockneter Stockfisch, gesalzener u. getrockneter Klippfisch, gepökelter Laberdan. Eine geringere Art ist der Köhler, s. d. Aus dem Fett der Leber wird der Lebertran hergestellt. Hecht-D., s. Meerhecht.

Dórset, südwestengl. Grafsch. am Kanal, 2527 qkm, 223 274 E. (1911); Hst. Dorchester.

Dorsey (dórßi), Anna Hanson, beliebte kath. amerikanische Schriftstellerin, Konvertitin, * 1815, † 1896; Hptw. „Palmen".

Dorsten, preuß. Stadt, Rgbz. Münster, Landkreis Recklinghausen, an der Lippe, 8160 E., A.G., Glas- u. Spiegelindustr., Papierfabr., Steinkohlenbergbau.

Dorsténia contrayérva, Giftwurzel, eine südamerik. Urtikazee, liefert die schweißtreibende Bezoarwurzel.

Dorstfeld, preuß. Dorf an d. Emscher, Steinkohlenbergbau. 1914 in Dortmund eingemeindet.

Dorten, Adam, * 9. Febr. 1880 zu Endenich, bis 1914 Staatsanwalt in Berlin u. Düsseldorf, lebt seit 1919 zu Wiesbaden, Führer der Bewegung für Losreißung der Rheinlande von Preußen.

Dortmund, preuß. Stadt(kreis) u. Hst. des Landkreises D., Rgbz. Arnsberg, am D.-Ems-Kanal, mit den 1914 eingemeindeten Orten Dorstfeld, Eving, Huckarde, Lindenhorst 2c. 295 026 E., 1922 mit den 1918 eingemeindeten Brackel u. Wambel 327 865 E., L.G., A.G., O.P.D., Oberbergamt, Reichsbankhauptstelle, alte Bauten, bes. Kirchen, Rathaus, Museum, bedeut. Handel u. Industrie: Eisen- u. Stahlwerke, Fabr. für Eisenkonstruktionen (bes. Brückenbauten, Dampfmasch., Dampfkessel), Steinkohlenbergwerke, Brauereien, Tonindustrie, Hafen. D., 899 zuerst erwähnt, bedeutender Handelsplatz für den Ostseeverkehr, Mitglied der Hanse, Freistuhl der Feme, kam 1803 an Oranien, 1808 an Berg, 1815 an Preußen. 1609 Dortmunder Rezeß zwischen Pfalz-Neuburg und Brandenburg. — **Dortmund-Ems-Kanal,** Schiffahrtsverbindung des rheinisch-westfäl. Industriebezirks mit dem Meer, beginnt in den Hafenanlagen v. Dortmund u. führt über Henrichenburg, Münster, Bevergern, Meppen nach Emden, streckenweise die Ems od. den Emskanal benutzend, 272 km lang.

Dortrecht, niederländ. Stadt = Dordrecht, s. d.

Dorum, preuß. Flecken, Rgbz. Stade, Kr. Lehe, 1980 E., A.G., Vieh- u. Getreidehandel.

Dorüre, die, Vergoldung; Goldstickerei.

Dorylä̈on, jetzt Eski Schehr, Stadt in Phrygien. 1. Juli 1097 Sieg des Kreuzheers über die Seldschuken unter Kilidsch Arslau.

Doryphóros, Speerträger, griech. Statue v. Polyklet.

dos-à-dos (dosadóh), Rücken an Rücken; Ggs. vis-à-vis.

Dose, Joh., Romandichter in Hamburg, * 23. Aug. 1860 in Ödis (Nordschleswig), zuerst protest. Theologe, auch in Amerika; schr. „Magister Vogelius“, „Der Kirchherr v. Westerwohld“, „Die Sieger v. Bornhöved“, „Einer v. Anno 13“ 2c.

Dose, die, 1. Behälter mit Deckel z. Aufbewahrung trockener Sachen, aus Metall, Pappe 2c.; 2. = Dosis, s. d. — **Dosenlibelle** (Dosenniveau), s. u. Wasserwage.

Dōsis, die, Gabe, bes. auf einmal zu gebende Arzneimenge. — **dosieren,** die Arzneidosis abwägen; dem Schaumwein eine Lösung v. Zucker in Kognak zusetzen; d. Bestandteile des Schießpulvers im richt. Verhältnis mischen.

Doß, Adolf v., Jesuit, * 1825, † 1886 zu Rom, wirkte in Münster, Bonn, Mainz u. Lüttich durch Exerzitien u. Kongregationen für Männer u. Jünglinge, schr. „Gedanken u. Ratschläge für gebildete Jünglinge.“

Dosse, die, r. Nbfl. der Havel, 117 km lang.

Dossenheim, bad. Dorf an der Bergstraße, Kr. u. Amt Heidelberg, 3246 E., Porphyrbrüche, Obstbau.

Dosséunus, röm. Possenfigur, s. Atellane.

Dossier (—iëh), das, eig. Aktenumschlag; Aktenbund, Sammlung aller zu einer Rechtssache gehör. Schriftstücke.

dossieren, oben abdachen, abböschen; auch = doucieren.

Dosso Dossi, ital. Maler, * 1479, † 1542, Haupt der Schule v. Ferrara, farbenfroh u. zur Romantik neigend; Hptw. Thronende Madonna, Himmelfahrt Mariä, Hl. Nacht, Vision der 4 Kirchenväter (Dresden), Kirke (Villa Borghese in Rom).

Dost(en), der, Pflanzengattg., D.-öl, s. Origanum. Alpen-D., s. Adenostyles; Wasser-D., s. Eupatorium.

Dostojéwskij, Fedor, russ. Romandichter, * 1821 in Moskau, † 1881 in Petersburg; schr. „Arme Leute“, nach s. Verbannung in Sibirien (1849/56) „Die Mühseligen u. Beladenen“, „Erinnerungen aus dem Totenhaus“, sein Hptw. „Schuld u. Sühne“ (od. „Raskolnikow“), ferner „Dämonen“, „Die Brüder Karamasow“. Überall zeigt sich ein Hang zum Dunkel-Mystischen u. Vorliebe für fast krankhafte Regungen u. seelische Störungen, die D. aber meisterhaft zu schildern weiß.

dotál, die Mitgift (dos) betreffend; auch: z. Grundbesitz einer Kirche gehörend. — **Dotalitium,** das, Wittum, Leibgedinge. — **Dotatiōn,** die, Ausstattung (s. d.); Stiftung eines Stammvermögens für eine Kirche od. ein Kloster; Überweisung v. Geldbeträgen od. Steuern seitens des Staates an eine Gemeinde z. Erfüllung ihrer Selbstverwaltungspflichten; dem Landesherrn überwiesene Jahressumme od. Einnahmen aus Domänen (Krondotation); auch: Ehrenspende für verdiente Feldherren u. Staatsmänner; Entschädigung einer Verführten durch ihren Verführer, falls dieser sie nicht heiratet, im B.G.B. beschränkt (§§ 847 u. 1300). — **dotieren,** ausstatten, mit Dotation versehen.

Dötlingen, oldenburg. Heidedorf rechts der Hunte, Amt Wildeshausen, 2590 E., Malerkolonie.

Dotter, Dottersack, s. u. Ei. — **Dotter,** Pflanze, s. Camelina. — **Dotterblume,** s. Caltha. — **Dotterschwamm,** s. Cantharellus.

Dotzauer, Just. Joh. Friedr., berühmter Cellist, * 1783, † 1860, Mitgl. der Meininger, dann der Dresdener Hofkapelle, schr. Cellokompositionen, eine Celloschule, Symphonien, Messen, eine Oper „Graziosa“.

Dotzheim, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Wiesbaden, 5824 E., Maschinen- u. Möbelfabr., Ziegeleien.

Dou (dau), auch Dov u. Dow geschr., Gerrit, Maler in Leiden, * 1613, † 1675, Schüler Rembrandts, Meister feiner Ausführung auf kleinem Raum; Hptw. Abendschule (Amsterdam), Alchimist (Eremitage zu Petersburg), Zahnarzt (Dresden), Marktschreier (München).

Douai (duäh), frz. Arr.-Hst., Dep. Nord, an der Scarpe, 36 314 E., Artillerieschule, Geschützindustrie. 30. Aug. 1914 v. den Deutschen besetzt, 17. Okt. 1918 v. den Engländern genommen.

Douane (duáhn'), die, frz. Zollamt, Mauthaus; Zollwesen u. die darin beschäft. Beamten. — **Douanier** (—niëh), Zollbeamter.

Douarnenez (duarn'nähs), frz. Stadt, Dep. Finistère, an der Bai v. D., 13 568 E., Hafen, Seebad.

Douaumont (duomóṅ), nordostfrz. Dorf u. Panzerfeste, nordöstl. v. Verdun; die Panzerfeste 25. Febr., das Dorf 2. März 1916 v. den Deutschen erstürmt, beides 24. Okt. 1916 v. den Franzosen zurückerobert.

Douay, frz. Stadt = Douai, s. d.

Douay (duäh), Abel, * 1809, fiel 1870 als französ. Divisionskommandeur bei Weißenburg. — Sein Bruder Félix, * 1816, kommandierte 1870 das 7. Armeekorps, bei Sedan kriegsgefangen, kämpfte gegen die Kommune, † 1879.

double (dub'l), doppelt; Doublestoff, dickes Doppeltuch für Damenmäntel. — **Doublé** (dubléh), das, doppelt mit Gold od. Silber plattierte Metall-

ware; beim Billard: Rückprallstoß. — **Doublette, doublieren,** s. Dubl—. **Doublure** (—ühr') = Dublüre.

Doubs (duh), 1. der, l. Nbfl. der Saône, entspr. im Schweizer Jura, bildet den 29 m hohen Wasserfall Saut du D. u. mündet, 430 km lang, bei Verdun-sur-le-D. — 2. frz. Dep. im Flußgebiet des D., 5260 qkm, 299 535 E. (1911); Hst. Besançon.

doucement (duhß'máṅ), sacht, sanft.

Doucet (duhßéh), Charles Camille, frz. Dichter, * 1812, † 1895, schr. zahlr. Lustspiele (Le fruit défendu, La considération) u. lyr. Dichtungen.

Douceur (—ßöhr), das, eig. die, Geldgeschenk, Trinkgeld; Mz. Schmeicheleien. — Douceurgelder od. Geschützgelder, Belohnungen f. Erbeutung v. feindl. Geschützen u. Fahnen, werden an den Truppenteil verteilt, D. über 500 *M* zinsbar für ihn angelegt.

Douche (dusch'), die = Dusche, s. d.

doucieren (duß—), Glas, Edelsteine 2c. glatt schleifen.

Douglas (döggläß), 1. Hst. der engl. Insel Man, 19 223 E., Seebad. — 2. der, Nbfl. des Clyde in der schott. Grafsch. Lanark; an ihm das Dorf D., 2486 E., Stammschloß der Grafen v. D.

Douglas (döggläß), 1. schott. Adelsgeschlecht, auch in Schweden u. Preußen. James D. Graf Morton, Gegner der Maria Stuart, seit 1573 Regent v. Schottland, 1581 als Mörder Darnleys hingerichtet. — Graf (seit 1888) Hugo Sholto, * 1837 zu Aschersleben, preuß. Kali-Großindustrieller, seit 1882 im Abgeordnetenhaus (kons.), seit 1890 Mitglied des Staatsrats, † 1912 in Berlin. — 2. Stephan Arnold, nordamerik. Politiker, * 1813, † 1861, 2mal Präsidentschaftskandidat der Sklavenpartei, Schöpfer der Kansas-Nebraskabill 1854. — **Douglasfichte** od. **-tanne** (nach dem schott. Botaniker David D., * 1834, † 1916), s. Pseudotsuga.

Doullens (dulláṅ), frz. Arr.-Hst., Dep. Somme, 5792 E., Baumwollindustrie, Papierfabr.

Doultonware (dóhlt'n—), dunkelbraunes, bemaltes Steinzeug der Londoner Firma Doulton.

Doumer (dumähr), Paul, frz. Staatsmann, * 22. März 1857 zu Aurillac, 1895/96 Finanzminister, 1896/1902 Generalgouverneur v. Indochina, 1905/06 Kammerpräsident, 1906 Präsidentschaftskandidat der Rechten gegen Fallières, 1912 Senator, Sept./Nov. 1917 Minister ohne Portefeuille im Kabinett Painlevé, 1921/22 Finanzminister; schr. „Indochina".

Doumergue (dumérg'), Gaston, frz. Staatsmann, * 1. Aug. 1863 zu Aigues-Vives (Dep. Gard), Advokat in Nimes, dann Richter in Algier, seit 1910 im Senat (Radikaler), 1902/05 Kolonial-, 1906/07 Handels-, dann Unterrichtsminister, 1913 Ministerpräs., 1914/15, 1916/17 u. 1918/21 wieder Kolonialminister.

Dour (duhr), belg. Ort, Prv. Hennegau, 12 486 E., Steinkohlenbergbau.

Douro (doíro), der, portug. Name des Duero, s. d.

Do, ut des, ich gebe, damit du gebest (Ausdruck des Grundsatzes v. Leistung u. Gegenleistung).

Doutrelepont (dutrlöpóṅ), Jos., Mediziner, * 1834 zu Malmedy, 1869/1910 Prof. in Bonn, hier † 1918; Gründer der 1. Klinik für Haut- u. Geschlechtskranke.

Douzette (dusétt'), Louis, Maler, * 25. Sept. 1834 in Tribsees, Pommern, lebt in Barth a. d. Ostsee, bekannt durch stimmungsvolle Mondschein- u. Waldlandschaften v. der Ostseeküste.

Dov, holländ. Maler, s. Dou.

Dove, D.-Elbe, die, r. Nbfl. der untern Elbe, mündet südl. v. Hamburg, 20 km lang.

Dove, 1. Heinr. Wilh., Meteorolog, * 1803, 1829 Prof. in Berlin, Gründer u. Dir. des Meteorol. Instituts, † 1879; entdeckte das Dovesche Windgesetz (s. Wind), den Ursprung des Föhns, schr. über norddeutsches Klima. — 2. Seine Söhne: a) Alfred, Geschichtsforscher, * 1844, 1874 Prof. in Breslau, 1884/91 in Bonn, 1897/1906 in Freiburg i. B., † 1916; 1891/92 u. 1895/97 Redakteur der Beilage zur Allg. Zeitung, schr. „A. v. Humboldt" (Bd. II), „Zeitalter Friedrichs d. Gr." (Bd. I), „Briefwechsel zw. Freytag u. Treitschke". — b) Heinrich, * 11. Dez. 1853 in Berlin, war Landgerichtsrat in Frankfurt a. M., seit 1902 Stadtverordneter in Berlin, 1903/18 im Reichstag (fortschrittl. Volkspartei), seit 1912 zweiter, 1918 erster Vizepräsident; schr. über Handelsrecht. — c) Rich. Wilh., Kirchenrechtslehrer, * 1833. Prof. in Tübingen, Kiel u. Göttingen, † 1907; bearb. die 6. bis 8. Aufl. v. Richters Lehrbuch, gründete mit Friedberg die Zeitschr. f. Kirchenrecht. — Dessen Sohn Karl, Geograph u. Afrikaforscher, * 12. Nov. 1863 zu Tübingen, 1899/1908 Prof. in Jena, 1914 zu Freiburg i. Br., bereiste Südwestafrika; schr. „Deutsch-Südwestafrika", „Die deutschen Kolonien" (4 Bde.) 2c.

Dover (döw'r), 1. engl. Stadt, Grafsch. Kent, an der 33 km breiten Straße v. D. des Kanals, 39 242 E., altes Schloß, Seebad, starke Festung, Kriegs- u. Handelshafen, bedeut. Schiffsverkehr. 20./21. April 1917 nächtl. Seegefecht zw. Deutschen u. Engländern. — 2. nordamerik. Stadt, Staat Neuhampshire (V. St.), 13 276 E., Baumwollspinnerei. — 3. Hst. des nordamerik. Staates Delaware (V. St.), 3720 E.

Doversches Pulver, Schlaf- u. Beruhigungsmittel aus 1 Teil Ipekakuanha, 1 Opium, 8 Zucker.

Dóvrefjeld (—jäll), das, norweg. Gebirge zw. Driva u. Rauma, im Snehätta 2321 m hoch.

Dow (dau), holländ. Maler, s. Dou.

Dowden (dauden), Edward, engl. Literarhistoriker, * 1843 in Cork, Prof. in Dublin, hier † 1913; schr. über Shakespeare u. Shelley.

Dowkont, Simon, s. Litauische Sprache.

Dowlais (däulis), Vorort v. Merthyr Tydfil (s. d.), 17 142 E., Eisen- u. Stahlindustrie.

Dowlas (däuläß), das, fest gewebte, schwere Leinwand; auch: ähnl. Gewebe aus Baumwolle.

down (daun), nieder!, leg dich!

Down (daun), irische Grafsch., Prv. Ulster, 2477 qkm, 204 303 E. (1911), Flachsbau; Hauptort **Downpatrick** (—pättrick), 2993 E., Musselinindustrie, Kathedrale mit dem Grab des hl. Patrick, anglikan. Bischofssitz.

Downingstreet (däuningstriht), die, Straße im inneren London, Stadtteil Whitehall; an ihr die Ministerien des Auswärtigen, des Innern 2c.

Downs (dauns; „Dünen"), südostengl. Kreidelandschaft, 2 Hügelketten: North-D. (nohrs—) zw. Salisbury u. Dover, bis 295 m hoch; South-D. (ßaus—) v. Salisbury längs der Kanalküste nach Eastbourne, bis 279 m hoch; bedeut. Schafzucht; zwischen beiden die Weald, s. d.

Doxále, das, Lettner, Gitter zw. Chor u. Hauptschiff einer Kirche.

Doxologíe, die, Lobrede; Gebetsformel zu Ehren der hl. Dreifaltigkeit od. nur 1 göttl. Person, z. B. das Glória in excélsis Déo, Ehre sei Gott in der Höhe (große D.), od. das Glória Patri etc., Ehre sei dem Vater 2c.

Doyen (döajäṅ), Ältester; Dechant, Dekan (s. d.); Altersvorsitzender; bes. d. älteste Mitgl. des diplomat. Korps an einem Hofe.

Doyen (döajäṅ), Eugène Louis, frz. Chirurg, * 16. Dez. 1859 in Reims, 1885 das. Professor der Anatomie

u. Chirurgie, seit 1896 in Paris als vielseit. Forscher u. vorzügl. Operateur tätig, † 22. Nov. 1916; gab eine neue, die natürl. Lage der Organe gut erhaltende Konservierungsmethode für Leichen an, setzte durch Konstruktion zweckmäßiger chirurg. Instrumente Dauer u. Gefahr v. Operationen erheblich herab 2c. Seine angebl. Entdeckung des Krebserregers wird nicht allg. anerkannt. Zu Unterrichtszwecken machte er zuerst kinematograph. Aufnahmen v. Operationen.

Doyle (deul), Arthur Connan, schott. Schriftsteller, * 22. Mai 1859 in Edinburg, bis 1890 Arzt zu Southsea, lebt in Windlesham (Sussex), Hauptvertreter des Detektivromans in s. Sherlock-Holmes-Erzählungen, worin er mit erstaunl. Phantasie einen Detektiven auf den abenteuerlichsten Wegen begleitet.

dozieren, lehren, unterrichten. — **Dozént,** Lehrer, bes. Hochschullehrer.

Dozy (dosih), Reinhart, * 1820 in Leiden, Prof. d. Arabischen daselbst, † 1883; Hptw. Hist. des Musulmans d'Espagne (4 Bde.).

Dr., Abk. für Doktor.

Dráa, der, die = Diraa, s. d.

Dráa, Wadi Draa, der, südl. Grenzfluß Marokkos, entspr. im Hohen Atlas, mündet bei Kap Nun, vielfach wasserarm; Länge 1060 km.

Drábenderhöhe, preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Kr. Gummersbach, 5215 E., Blei-, Erzbergbau.

Drac (drack), der, l. Nbfl. der Isère, mündet, 125 km lang, bei Grenoble.

Drac (dratsch), alban. Stadt = Durrazzo.

Dracaëna draco, gemeiner Drachen-, Blutbaum, ein Drachenblut (s. d.) lieferndes, palmenart. Liliengewächs der Kanar. Inseln.

Drache, 1. verderbl. Ungeheuer der Fabel, als geflügelte Rieseneidechse od. Schlange, auch als Zusammensetzung aus mehreren Tieren dargestellt, Hüter verborgener Schätze, Sinnbild des Geistes der Finsternis (Schlange im Paradies), später auch des Heidentums; er ist Wappentier des chines. Staatswappens (vgl. Drachenorden). 2. Flugapparat, mit Leinen od. Papier überzogenes Holzstabkreuz od. ähnl., an langer Schnur gegen den Wind bewegt u. von diesem emporgetrieben, beliebtes Kinderspielzeug, aber auch z. Untersuchung höherer Luftschichten mittels selbsttät. Registrierapparate, z. Photographieren mit an ihm befestigtem Apparat 2c. benutzt, für diese Zwecke meist in Kastenform hergestellt. 3. Sternbild am nördl. Himmel. — **Drachenballon,** s. u. Luftschiffahrt. — **Drachenbaum,** s. Dracaena. — **Drachenblut,** 1. s. u. Drachenfels. 2. zur Politur gebrauchtes Harz v. verschied. Bäumen, z. B. Dracaena draco, Pterocarpus draco. — **Drachenfels,** 1. Vulkankegel des Siebengebirges bei Königswinter am Rhein, 325 m hoch (Zahnradbahn), mit Ruine Drachenburg gekrönt; am nördl. Abhang Schloß Drachenburg (got.), Weinbau (Rotwein „Drachenblut"). — 2. Berg in der Hardt, 571 m hoch. — **Drachenkopf,** Pflanze, s. Dracocephalum. In der Sternk. bedeuten Drachenkopf (☊) und **Drachenschwanz** (☋) auf- bezw. absteigenden Knoten der Mondbahn. — **Drachenmonat,** s. u. Monat. — **Drachenorden** (vom doppelten Drachen), einziger chines. Orden, nur für Fremde, 1882 gestiftet, 5 Klassen. — **Drachenphotographie,** s. u. Drache 2. — **Drachenwurz,** s. Calla.

Drachmann, Holger, dän. Dichter, * 1846, † 1908, schildert frisch u. anschaulich, so in „See- u. Strandgeschichten", in „Liedern vom Meer", „Ranken u. Rosen"; berühmt d. Märchenstück „Es war einmal"; schr. auch größere Romane mit packendem Realismus.

Dráchme, die, altgriech. Münze u. Gewicht, der 6000. Teil d. Talents (s. d.); neugriech. Münze (100 Lepta) = 0,81 ℳ; als ehemal. Apothekergewicht etwa 3,73 g.

Draco, der, lat. = Drache; Gattg. der Agamen, s. d.

Dracocéphalum, Drachenkopf, europ.-asiat. Gattg. d. Labiaten. Mehrere Arten, bes. D. moldávicum, Türk. D. od. Melisse, sind Tee- u. Zierpflanzen.

Draga Maschin, Königin v. Serbien, s. Alexander.

Dragánt = Tragant, s. u. Astragalus.

Dragasani (—schàni), rumän. Stadt, Kr. Valcea, Kl. Walachei, 4827 E., strategisch wichtig. 1821 Niederlage der aufständ. Griechen unter Ypsilanti.

Drage, die, r. Nbfl. der Netze, kommt aus dem Dratzigsee, mündet, 195 km lang, bei Kreuz.

Dragée (draschéh), die, Zuckerwerk, m. Gummilösung u. Zucker überzogenes Gewürz od. überzuckerte (dragierte) Frucht; Zuckerkörner (Streuzucker).

Draggen, der, 4armiger Bootsanker.

Drago, Luis, * 1859, 1902/04 argentin. Min. des Auswärtigen, † 1921; vertrat 1907 auf der 2. Haager Konferenz die Unzulässigkeit gewaltsamer Eintreibung der Forderungen fremder Staatsangehöriger (D.-doktrin). Die Konferenz entschied für die Zulässigkeit, wenn ein Schiedsgericht abgelehnt wird.

Dragomán, Dolmetscher (s. d.); sprachkund. Reiseführer im Morgenland.

Dragon (—gon'), der, frz. Fluß = Drac.

Dragón od. **Dragún,** der, s. Artemisia.

Dragóner, urspr. berittene Scharfschützen, jetzt eine Art leichter Reiterei; übtr. derbe, starkknochige Frauensperson. — **Dragonáde,** die, zwangsweise Bekehrung der frz. Hugenotten durch Dragoner unter Ludw. XIV.

Dr. agr. (agronómiae) = Doktor d. Landwirtschaft.

Dragten, niederländ. Ort, s. Smallingerland.

Draguignan (—ginján'), Hst. des südostfrz. Dep. Var, 9832 E., Weinbau u. -handel.

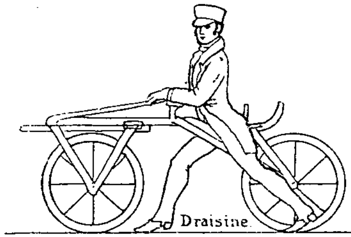
Drahém, türk. Gewicht = Dirhem, s. d.

Draht, Metallfaden; dünner wird durch enge Löcher (Zieheisen) gezogen, über 3 mm starker gewalzt. — **Drahtband,** durch eingewebten Draht verstärkt. Band. — **Drahtgeschütz-, -kanone,** Geschütz, bei dem d. innerste Rohr mit Stahldraht umwickelt ist; wenig haltbar. — **Drahtgewebe,** Metalltuch, dient zu Sieben, Körben 2c. — **Drahtglas,** durch eingeschmolzenes Drahtgewebe gegen Druck, Temperaturwechsel 2c. widerstandsfähig gemachtes Glas für Oberlichter 2c. — **Drahtnachricht** = Telegramm. — **Drahtseil,** starkes Seil, aus Eisen- und Stahldrähten gedreht, bei Transmissionen, Förderseilen, Brücken, zum Aufwärtsziehen v. Bergbahnen (Drahtseilbahnen), zum Tragen von Hänge- oder Schwebebahnen 2c. gebraucht. — **Drahtwürmer,** Larven der Schnellkäfer, mehlwurmartig, fressen d. Wurzeln von Salat 2c. an.

Drain (drehn), der, das, Röhre z. Ableiten v. Flüssigkeiten. — **Drainage** (dränáhsch'), die, 1. Abführung überschüssiger Feuchtigkeit, bes. auf nassen Äckern mit undurchlässigem Untergrund, durch unterird. Abzüge, früher durch Faschinen u. Steine in zugedeckten Gräben (Faschinen-, Feldsteindrain), durch Kanäle aus Flach- od. Hohlziegeln (Ziegeldrain), jetzt meist durch gepreßte, leichtgebrannte u. unglasierte Tonröhren ohne Muffe (Röhrendrain). 2. Heilk. Ableitung v. Flüssigkeiten aus Wunden u. Körperhöhlen mittels eingelegter Gummi- od. Glasröhren od. Gazestreifen. — **drainieren,** entwässern, die Drainage ausführen.

Draisine, die, vom bad. Forstmeister K. v. Drais 1817 erfundene Selbstfahrermaschine aus 2 Rädern hintereinander und dazwischen angebrachtem Sattel, durch

Stoßen der Füße gegen d. Erdboden fortbewegt; jetzt: 4räder. Bahnmeisterwagen, der auf den Schienen mittels Kurbel (neuerdings auch durch Motor) fortbewegt wird.



Drake, 1. (drehk), Sir Francis, engl. Seeheld, * um 1540 bei Tavistock, plünderte in den 1570/80er Jahren die Küsten des span. Amerika, umsegelte die Welt 1577/81, verbrannte 1587 Cádiz, focht gegen die Armada, † 1596. Ob er die Kartoffel nach Europa brachte, ist unsicher. — 2. Friedr., Bildhauer, * 1805 in Pyrmont, † 1882 als Prof. an der Akademie zu Berlin, Schüler Rauchs und Thorwaldsens; Hptw. Winzerin, Statuen Friedr. Wilhelms III. (im Tiergarten zu Berlin, m. anmutvollen Sockelreliefs), Mösers in Osnabrück, der Viktoria auf der Siegessäule in Berlin, Reiterstandbild Wilhelms I. (Köln).

Drakenberge, Gebirge im östl. Teil des Kaplandes, Südafrika; höchster Berg der Chathkin-Pik, 3650 m.

Drákon, zeichnete um 621 v. Chr. das athen. Landrecht auf; nach späterer, unsicherer Überlieferung bei Aristoteles waren s. Gesetze wegen ihrer („drakonischen") Härte berüchtigt („mit Blut geschrieben").

Drall, der, rechts herum verlaufende Windung der Züge in Feuerwaffen. Dralllänge, Länge einer Windung, in Metern od. nach d. Kaliber ausgedrückt.

Dram (drämm), das, Gewicht in England u. V. St., = 1,77 g.

Drama, griech. Stadt, bis 1913 türk. Sandschakhst. im Wilajet Saloniki, 16 320 E., Sitz eines grch. Erzbischofs, Tabak-, Reis-, u. Baumwollbau.

Dráma, das, eig. Handlung; Schauspiel, ein Dichtwerk, das eine Handlung als gegenwärtig vorführt, Personen redend u. handelnd vor uns erscheinen läßt. Die Handlung muß einheitlich, stetig fortschreitend sein u. sich aus dem Charakter der vorgeführten Personen, bes. des Helden (Hauptperson) u. seines Hauptgegners entwickeln; strenge Einheit v. Ort u. Zeit ist nicht nötig. Hauptteile: Exposition (Einleitung, enthält die Begründung des im Drama behandelten Kampfes), Verwicklung (Schürzung des Knotens), Peripetie (Umschwung in dem z. Höhepunkt gelangten Kampf) u. Katastrophe (Lösung der Verwicklung). Das Drama zerfällt in 3—5 Akte od. Aufzüge, diese in Szenen od. Auftritte. Hauptarten: Drama (ernstes Schauspiel mit glückl. Ausgang), Tragödie (Trauerspiel) u. Komödie (Lustspiel). S. auch Melo-, Mono-, Psychodrama, Komödie, Tragödie. — **Dramátik,** die, Kunst der Dramendichtung. — **dramátisch,** z. Drama gehörig; ihm ähnlich, voll Handlung u. Leben. — **dramatisieren,** einen Stoff als Drama bearbeiten. — **Dramatúrg,** Verfasser v. Schriften über Dramaturgie; mit der Prüfung neuer, z. Aufführung eingereichter Stücke ꝛc. beauftragter Beamter, wissenschaftl. Beirat der Theaterdirektion. — **Dramaturgíe,** die, Lehre vom Drama u. von d. dramat. Dichtung; wichtig Lessings „Hamburg. Dramaturgie".

Dramburg, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Köslin, an der Drage, 6004 E., A.G., Tuchfabr.

Drámi od. **Drámion** (neugrch.), **Dramm** (arab.), **Dramúra** (türk. u. rumän.) = Dirhem, s. d.

Drammen, Hst. des südnorweg. Amts Buskerud, an der Mündung des D.selv (vgl. Begna) in den D.sfjord (Teil des Kristianiafjords), 26 108 E., Hafen, Holzhandel.

Dramolétt, das, kurzes Drama.

Dran, die, r. Nbfl. der Drau.

Drän, Dränage, s. Drain usw.

Drance od. **Dranse** (dranß'), die, 1. D. de Savoie (dö ßawŏá), frz. Fluß, mündet in den Genfer See, 50 km lang. — 2. D. du Valais (dü waläh), l. Nbfl. der Rhône, schweiz. Kant. Wallis, mündet, 45 km lang, bei Martigny.

Dranmor, Pseud. für Ferd. v. Schmid, s. d.

Dransfeld, Hedwig, kathol. Schriftstellerin, * 24. Febr. 1871 in Hacheney b. Dortmund, bis 1912 Leiterin d. Höh. Lehrerinnensemin. in Werl, Hrsgeberin der Ztschr. „Die christl. Frau", 1919 Mitgl. der Dtsch. Nationalversammlung (Zentrum), 1920 des Reichstags, seit 1919 im Reichsparteivorstand des Zentrums; schr. Jugendschriften („Erzählungen für Schulkinder"), „Grafendorli", „Flitter und Schein", „Il Santo" ꝛc.

Drap (drah), das, festes Wollgewebe, Tuch.

Draper (dréhper), John Will., Physiolog, * 1811, Prof. in Neuyork, † 1882; verf. die materialist. Werke Intellectual Development of Europe u. Conflict between Religion and Science (beide dtsch.). — Sein Sohn Henry, * 1837, Prof. in Neuyork, † 1882, verdient um Sternphotographie.

Draperíe, die, künstler. Anordnung v. Gewändern, Faltenwurf; Vorhangstoffe (vielfach in Falten geordnet) z. Zimmerausschmückung. — **drapieren,** bekleiden, Gewänder- u. a. Stoffe kunstvoll anordnen; mit Draperien ausschmücken.

Dräseke, Joh. Heinr. Bernh., prot. Theologe, bedeut. Prediger, * 1774, 1832/43 Konsistorialdirektor der Prv. Sachsen, wegen Einschreitens gegen einen rationalist. Prediger viel angegriffen, † 1849. — Sein Enkel Felix, Komponist, * 1835, Prof. der Komposition am Konservatorium in Dresden, † 1913; Anhänger der neudeutschen Schule (bes. v. Liszt), schr. 3 Symphonien, symphon. Vorspiele, Opern („Gudrun", „Herrat", „Fischer und Kalif"), viele Kammermusik- u. Vokalwerke, Harmonielehre in Versen, gegen Richard Strauß „Die Konfusion in der Musik".

drástisch, stark wirkend, derb; stark übertreibend (Darstellung); oft = komisch. — **Drástika,** starke Abführmittel.

Dratsch, türk. Name v. Durazzo, s. d.

Dratzig, preuß. Dorf an d. Netze, Rgbz. Bromberg, Kr. Filehne, 2376 E., Maschinenfabr., Eisengießerei. Kam 1919 zu Polen.

Dratzigsee, hinterpomm. See bei Dramburg, 19 qkm; Abfluß die Drage.

Drau od. **Drave,** die, r. Nbfl. der Donau (zweitgrößter), entspringt auf der Toblacher Heide im Pustertal, durchfließt Tirol, Kärnten, Steiermark, bildet dann die Grenze zw. Ungarn u. Kroatien-Slawonien, mündet unterhalb Esseg; schiffbar v. Greifenburg an. Nebenflüsse: l. Gurk u. Mur, r. Gail; Flußgebiet 40 030 qkm, Länge 750 km.

Draufgabe od. **Draufgeld** = Arrha, Angeld.

Drausensee, See an der Grenze v. Ost- u. Westpreußen; Abfluß ist der Elbing.

Dráwida, Urbevölkerung Vorderindiens, noch stark im Hochland v. Dekan vertreten, etwa 53 Mill., gehören zur östlichen, asiat.-austral. Gruppe der Negroiden.

Drawing-room (dróing-ruhm), der, engl. Empfangszimmer, Gesellschaftssaal; auch: großer Empfang bei Hofe.

Dräxler-Manfred, Karl Ferd., * 1806, † 1879 als Dramaturg in Darmstadt, schr. „Gedichte" („Freud u. Leid", „Leid u. Humor") u. zahlr. Novellen.

Drayton in Hales (dreht'n in héhls), engl. Stadt = Market Drayton.

Dreadnought (drédnàdt), der, eig. Fürchtenichts, neueres engl. Panzerschiff v. über 20000 Tonnen Wasserverdrängung; das erste 1906 gebaut.

Drebach, sächs. Dorf an d. Zschopau, Amtsh. Marienberg, Kreish. Chemnitz, 2600 E., Strumpf-, Spitzenfabr.

Drebkau, preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Calau, 1975 E., Glas-, Ölfabr., Sägewerke.

Drechseln, s. u. Drehbank.

Drechsler, Gustav, Landwirt, * 1833, Prof. u. Direktor des Landw. Instituts in Göttingen, verdient um Betriebslehre u. Taxation, † 1890.

Dredge (dredsch), das, **Drédsche,** die, Schleppnetz. — **dredschen** od. **dreggen,** den Meeresboden mit D. od. 4flügel. Anker (Dregganker) abfischen.

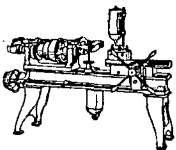
Dreesch, der = Brache. D.-w i r t s c h a f t, landw. = Koppelwirtschaft, s. Wirtschaftssystem.

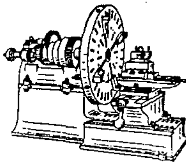
Dreesen, Willrath, kath. Schriftsteller, * 14. Mai 1878 zu Norden, lebte bis 1915 in Hersel, seitdem in Frankfurt a. M.; schr. Lyrik, Balladen u. den kraftvollen Roman „Ebba Hüsing".

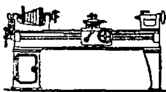
Dregert, Alfred, Komponist, * 1836 in Frankfurt a. O., † 1893 als Gesangsdirigent in Elberfeld; Hptw. „Männerchöre".

dreggen, Dregganker, s. u. Dredge.

Drehbank, Werkzeugmaschine z. Drechseln, d. h. zur Herstellung v. runden Körpern aus Holz, Elfenbein ꝛc., auch z. Drehen v. ebenen Flächen u. Gewinden. Meist rotiert d. Arbeitsstück u. berührt dabei den feststehenden Schneid- od. Drehstahl; Antrieb erfolgt durch Fußtritt, Transmission od. Elektromotor. Bei kleineren D. erfolgt die Seitenverschiebung des Drehstahls mit der Hand, bei größeren durch Support (s. d.) mit Leit-


Revolverdrehbank.


Kopfdrehbank.

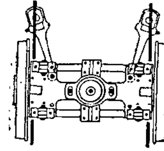

Leitspindeldrehbank.

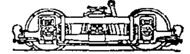
spindel; z. Bearbeitung breiter Arbeitsstücke trägt oft der Spindelstock eine Planscheibe, auf der das Stück befestigt werden kann. Für Herstellung v. Massenartikeln benutzt man die Revolverdrehbank mit einem den Schneidstahlsatz enthaltenden Revolverkopf.

Drehbasse, durch Kurbel nach allen Seiten drehbare Schiffsmitrailleuse älteren Systems.

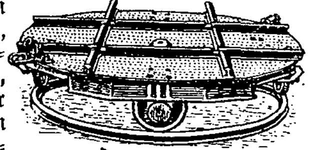
Dreher, 1. A n t o n, Wiener Bierbrauer, * 1810, † 1863, machte s. Brauerei in Kleinschwechat zu einer der größten Europas; jetzt Filialen bei Budapest, Saaz u. Triest. — 2. K o n r a d, Komiker, * 30. Okt. 1859 in München, Gründer (1891) und Leiter des Schlierseer Bauerntheaters, verf. Münchener Lokalpossen u. Bauernstücke. — 3. T h e o d o r, kathol. Theologe, * 1836 zu Krauchenwies (Hohenzollern), Religionslehrer in Sigmaringen, 1893 Domkapitular in Freiburg i. Br., hier † 1918; seine Religionslehrbücher für Gymnasien sind weitverbreitet.

Drehfeuer, regelmäßig sich drehende u. dadurch in Pausen sichtbar werdende Leuchtturmfeuer. — **Drehgesach** = Drehkreuz, s. Tourniquet. — **Drehgestell,** gegen die Räder (in Stahlkugelpfanne) dreh-


Einachsiges Drehgestell.


Zweiachsiges Drehgestell.

bare Lagerung des Wagenrahmens u. -kastens, ermöglicht langen Eisenbahnwagen das Fahren in Kurven. — **Drehhals** = Wendehals, s. Spechte. — **Drehkäfer,** s. Taumelkäfer. — **Drehkrankheit,** meist bei jungen Lämmern, verursacht durch den D r e h w u r m (Finne des bei Schäferhunden schmarotz. Quesenbandwurms), der mit der Nahrung in den Darm gelangt u. von da ins Gehirn wandert; Erscheinungen: anfangs Mattigkeit, später Bewegungsstörungen; drehkranke Schafe sind zu schlachten. — **Drehkreuz,** s. Tourniquet. — **Drehmoos,** s. Funaria. — **Drehorgel** (Leierkasten), Zungen- oder Pfeifenwerk von 2—3½ Oktaven Tonumfang, wird durch Drehen einer Kurbel zum Tönen gebracht, indem eine mit Stiften versehene Walze die Ventile zu den Pfeifen öffnet; neuerdings leistet dasselbe eine durchlöcherte Scheibe (Notenblatt). Manche D.n haben sog. Tremulanten, wobei d. Ton aussetzt (Wimmerorgel). — **Drehreep,** das, Tau z. Bewegung der Rahen. — **Drehscheibe:** 1. in das Eisenbahngleis eingebaute kreisrunde, drehbare

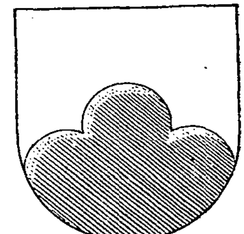

Drehscheibe 1.

Scheibe mit od. ohne Schienen z. Umkehren v. Lokomotiven od. zum Rangieren der Fahrzeuge; 2. Töpferscheibe, horizontale Scheibe z. Herstellung kreisrunder Geschirre ꝛc. in knetbarer Tonmasse. — **Drehstahl,** s. u. Drehbank. — **Drehstrom,** s. Wechsel- u. Mehrphasenstrom. — **Drehstuhl,** einfache Drehbank für Feinmechanik u. Uhrmacherei. — **Drehturm,** drehbare Panzerung über schweren Schiffs- u. Festungsgeschützen. — **Drehungsmoment,** das, s. Trägheitsmoment. — **Drehwage,** s. Torsionswage. — **Drehwüchsigkeit,** bei vielen Bäumen vorkommende schraubenförm. Drehung der Stämme. — **Drehwurm,** s u. Drehkrankheit.

Drei-Ähren, elsäss. Berg, Wallfahrts- u. Luftkurort bei Ammerschweier u. Türkheim.

Dreibergen, Strafanstalt bei Bützow, s. d.

Dreiberg, Wappenfigur aus 3 Rundbogen, deren mittlerer d. andern überragt. — **Dreiblatt,** 1. Pflanze, s. Menyanthes; 2. Bauk. Abart des Dreipasses (s. d.), wobei dessen 3 Kreisbogen oben spitz zulaufen; 3. Kartenspiel = Tippen.


Dreiberg.

Dreiborn, preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Schleiden, 3095 E., Getreidebau, Holzstoff-, Pappenfabr.

Dreibund kam 1883 durch Beitritt Italiens zum 1879 geschlossenen Bündnis zw. Deutschland u. Östr.-Ungarn zustande; 1887, 1891, 1896 u. 1902 (bis 1914) erneuert. Der deutsch-östreich. Vertrag wurde 1888 veröffentlicht, der Vertrag Italiens mit Deutschland (u. Östreich?) war geheim. 1915 wurde der D. von Italien gekündigt. — **Dreidecker,** Kriegsschiff mit 3

Batterien übereinander. Auch: Flugzeug (s. Luftschiffahrt) mit 3 Tragflächen.

Dreieck, 1. ebene Figur mit 3 Seiten, kann gleichseitig (3 gleiche Seiten), gleichschenklig (2 gleiche Seiten) od. ungleichseitig, spitz-, recht- od. stumpfwinklig sein. Summe der Winkel ist = 2 Rechten, Inhalt = $^1/_2$ Grundlinie × Höhe. Sphärisches od. Kugel-D., eine auf der Kugel von den Bogen dreier Hauptkreise gebildete Figur. — 2. ein Sternbild der nördl. u. eins der südl. Himmelshalbkugel. — **D.saufnahme,** s. Triangulation. — **D.smessung,** s. Trigonometrie.

Dreieichenhain, hess. Stadt nördl. am Odenwald, Prv. Starkenburg, Kr. Offenbach, 2099 E., Schloß, Papierwarenfabr., Burgruine Hain.

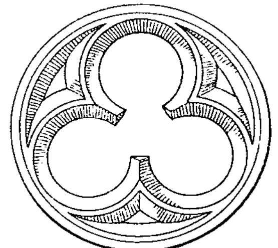
Dreieinigkeit od. **Dreifaltigkeit,** Trinität, d. Grundgeheimnis des Christentums v. 1 Gott in 3 Personen: Vater, Sohn u. Heiliger Geist; der Person nach verschieden, haben sie eine u. dieselbe göttl. Natur gemeinsam, so daß keine älter und vollkommener ist als die andere; jede Person ist wahrer Gott, ewig, allmächtig 2c.; einzelne Eigenschaften u. Tätigkeiten nach außen werden den einzelnen Personen nur mit Beziehung auf ihre persönl. Verschiedenheit zugeschrieben, z. B. dem Vater die Allmacht und Schöpfung. Fest 1. Sonntag nach Pfingsten. — Orden v. der hlgst. Dreifaltigkeit, s. Trinitarier. — Schwestern von der hlgst. D., 1824 in Frankreich gegründet für Unterricht, Waisen- u. Krankenpflege; zahlr. Niederlassungen in Algerien.

Dreifaltigkeitsberg, Berg im württemb. Schwarzwaldkr., östl. v. Spaichingen, 983 m hoch, Wallfahrtskirche, Ruine Baldenberg. — **Dreifaltigkeitsblume** = Stiefmütterchen, s. Viola.

Dreifarbendruck, Druckverfahren z. Wiedergabe farbiger Objekte, beruht ebenso wie die Dreifarbenphotographie darauf, daß alle Farben sich in die 3 Grundfarben blau, gelb u. rot zerlegen lassen. Vom Objekt werden mit je 1 Blau-, Gelb- u. Rotfilter 3 photograph. Aufnahmen gemacht, von den so erhaltenen Negativen Diapositive gewonnen u. danach die Druckplatten, die dann in der Reihenfolge gelb, rot, blau übereinander abgedruckt werden. — **Dreifelderwirtschaft,** Einteilung des Ackerlandes in 3 Fluren od. Ösche, abwechselnd mit der Fruchtfolge: Winter-, Sommergetreide, Brache; bei der verbesserten D. statt Brache auch Klee od. Blattfrüchte. Die D. kam in Deutschland in der Karolingerzeit auf u. herrschte bis zur Neuzeit vor; heute nur noch ganz vereinzelt. S. Körnerwirtschaft. — **Dreifürstenstein**, Berg, s. Dreimarkstein. — **Dreifuß,** 3füß. Sitz, Kesselgestell 2c. im alten Griechenland, aus Edelmetall auch Kampfpreis u. Weihgeschenk.

Drei Gleichen, Burgen, s. Gleichen. — **Dreiherrnspitze,** seit 1919 ital. Berggipfel der Hohen Tauern, Venediger Gruppe, 3505 m hoch, einst Grenze zw. Görz, Tirol u. Salzburg, daher der Name.

Dreikaiserbund, Sept. 1872 in Berlin zw. Deutschland, Östreich u. Rußland z. Aufrechterhaltung des europäischen Friedens, in der orientalischen Krisis 1878 aufgelöst. — **Dreikaisereck,** s. Myslowitz. — **Dreikaiserschlacht,** die Schlacht v. Austerlitz. — **Dreikapitelstreit.** Ein Edikt Justinians 543 verurteilte Theodor v. Mopsuestia, die Schriften Theodorets gegen Cyrillus u. einen Brief des Bisch. Ibas v. Edessa als nestorianisch gesinnt, um die Monophysiten zu gewinnen. Vielen, bes. im Abendland (auch Papst Vigilius), galt dies als Vorstoß gegen das Konzil v. Chalcedon, wo die genannten 3 als rechtgläubig anerkannt wurden. Der Streit endete auf dem 5. allg. Konzil 553 mit der Verurteilung der „3 Kapitel". — **Dreiklang,** Akkord aus Grundton (Prim), Terz u. Quinte: beim Dur-D. große Terz (c-e-g), beim Moll-D. kleine Terz (c-es-g); beim übermäß. D. große Terz u. übermäßige Quinte (c-e-gis), beim verminderten D. kleine Terz u. vermind. Quinte (c-es-ges). — **Dreiklassenwahlrecht** in Preußen 1849/1918: die Wähler wurden nach der Steuerleistung in 3 Klassen geteilt, jede wählte $^1/_3$ der Wahlmänner für die Landtagswahlen; ebenso in Lippe, 1896/1909 in Sachsen. Ähnlich bis zur deutschen Revolution 1918 vielfach bei den Gemeindewahlen. — **Drei Könige,** hll., die Weisen aus dem Morgenlande, die als Erstlinge der Heidenwelt dem Erlöser in Bethlehem huldigten. Dreizahl schon in der altchristl. Tradition (Katakombenbilder); Namen verschieden, seit dem 7. Jhdt. am geläufigsten Kaspar, Melchior u. Balthasar; Fest 6. Jan. Reliquien d. hll. D. K. wurden wahrsch. seit dem 5. Jhdt. zu Mailand verehrt u. kamen nach Zerstörung Mailands durch Erzbisch. Rainald v. Dassel 1164 nach Köln, jetzt wertvollster Teil des Domschatzes in einem kostbaren Schrein; daselbst Bild der D. K. aus dem 14. Jhdt. — **Dreikönigsbündnis,** 26. Mai 1849 zw. Preußen, Hannover u. Sachsen z. Herstellung eines engeren Bundes mit preuß. Spitze. — **Dreilägertalsperre,** s. u. Rötgen. — **Dreiläufer,** etwa 3 Monate alter Junghase. — **Dreimäderlhaus,** Singspiel, s. Bartsch 3. — **Dreimarkstein** (Dreifürstenstein), württemb. Schwarzwaldberg in der Hornisgrinde, 1152 m hoch. — **Dreimaster,** Segelschiff mit 3 voll getakelten Masten; 3eckiger Galahut v. Seeoffizieren 2c. — **Dreipaß,** Zierform im got. Maßwerk: 3 Kreisbogen in einem großen Kreise; ähnl. Vier-, Fünfpaß 2c. mit 4, 5 usw. Bogen. — **Dreiphasenstrom,** s. Wechselstrom. — **Dreiruderer,** s. Triere.

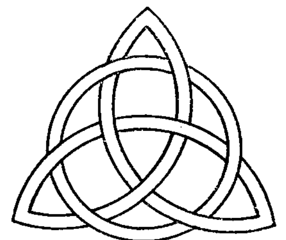

Dreipass.

Dreisam, die, südbad. l. Nbfl. d. Elz, 60 km lang.

Dreisch = Brache. D.-wirtschaft, landw. = Koppelwirtschaft, s. Wirtschaftssystem.

Dreischenkel, Verschlingung eines Kreises mit 3 Halbkreisen, oft in romanischen Kirchen, wohl als Sinnbild der heil. Dreifaltigkeit.

Dreischlag, ungleichmäß. Pferdetrab. — **Dreischlitz,** Bauk. s. Triglyph. — **dreischürig** sind Wiesen, die im Jahr 3mal gemäht werden. — **Dreischneuß,** die, gotische Zierform, s. Fischblase.


Dreischenkel.

Dreischusterspitze, iatlien. (südtirol.) Dolomitengipfel (s. Sexten) südl. d. Drauquelle, 3162 m. — **Dreischwestern,** Berg des Rätikon in Liechtenstein, 2055 m. — **Dreisesselgebirge,** Gebirgskamm im Böhm.-Bayr. Wald; Erhebungen: Blöckenstein 1376 m, Dreisesselberg 1314 m.

dreisinnig, taubstumm u. zugleich blind.

Dreißiger, alte östr. Münze v. 30 Kreuzern = $^1/_2$ Gulden; bayr. Getreidemaß = 1,158 l.

Dreißigjähriger Krieg 1618/48, der Religionskrieg zw. Katholiken u. Protestanten. Den Anlaß gab der

böhm. Aufstand (Fenstersturz in Prag 23. Mai 1618) wegen vermeintl. Verletzung des Majestätsbriefs. Die Böhmen wählten 1619 das Haupt der prot. Union, Friedr. V. v. d. Pfalz, zum König; der Sieg des kais.-ligist. Heeres unter Tilly am Weißen Berg 8. Nov. 1620 zwang ihn zur Flucht. Seine Anhänger Mansfeld, Christian v. Braunschweig, Georg v. Baden-Durlach wurden von Tilly bei Wimpfen, Höchst (1622) u. Stadtlohn (1623) geschlagen, die Pfalz behauptet, die pfälz. Kurwürde u. die Oberpfalz an Bayern verliehen (Böhm.-pfälz. Krieg 1618/23). Von England, Frankreich u. Holland unterstützt, begann Christian IV. v. Dänemark den Krieg; während Wallenstein bei Dessau 1626 Mansfeld schlug u. Bethlen Gábor zum Frieden zwang, wurde Christ. IV. von Tilly 1626 bei Lutter am Barenberge besiegt u. verzichtete im Lübecker Frieden 1629 auf die niedersächs. Stifter u. jede Einmischung in Deutschland (Niedersächs.-dän. Krieg 1625/29); Mecklenburg kam an Wallenstein. Nach dem Restitutionsedikt 6. März 1629 sollte, bes. in den norddeutschen Bistümern, der Besitzstand u. das Konfessionsverhältnis v. 1552 wiederhergestellt, also eine umfangreiche Rekatholisierung u. Rückgabe kirchlicher Güter u. Länder durchgeführt werden; trotzdem wurde Wallenstein 1630 entlassen. Da landete Gustav Adolf v. Schweden in Pommern u. zwang, während Tilly 1631 Magdeburg eroberte, Brandenburg u. Kursachsen zum Anschluß, schlug Tilly 17. Sept. 1631 bei Breitenfeld u. durchzog die mittelrhein. Stifter u. Bayern. Wallenstein bekam wieder ein Kommando u. beseitigte die größte Gefahr durch die Schlacht v. Lützen 16. Nov. 1632, wo Gustav Adolf fiel; nach Wallensteins Ermordung (25. Febr. 1634) wurden die Schweden 1634 bei Nördlingen geschlagen, Sachsen u. in der Folge die meisten prot. Staaten traten im Prager Frieden 30. Mai 1635 gegen Rücknahme des Restitutionsedikts auf die kaiserl. Seite. Nun mischte sich Frankreich (unter Richelieu) in den Krieg ein, der immer mehr in Beute- u. Verwüstungszüge ausartete. Bernh. v. Weimar, der am Oberrhein ein Fürstentum zu gründen suchte, starb 1639, die Franzosen unter Turenne u. Condé kämpften in Südwestdeutschland, die Schweden unter Banér u. Torstenson drangen noch öfters nach Süddeutschland u. Böhmen vor. 1648 Westfäl. Friede, s. d. Die Folgen des Kriegs für Deutschland waren Verwüstung, Entvölkerung, geist. u. sittl. Verarmung, Gebietsverluste an der Nord- u. Ostsee u. im Elsaß, gänzl. Niedergang der Reichsgewalt u. Auflösung des Reichs in Territorien, was die Vergewaltigungspolitik Frankreichs unter Ludw. XIV. erleichterte.

Dreißigtalerfuß, s. u. Münzfuß. — **Dreißig Tyrannen,** 1. v. Lysander 404 v. Chr. im eroberten Athen eingesetzte oligarch. Regierung, 403 v. Thrasybul gestürzt. — 2. Die Gegenkaiser in den röm. Provinzen unter Gallienus 260/268, sind z. T. ungeschichtlich.

Dreitagefieber = Pappatacifieber, s. d.

Dreitannenriegel, Bergkuppe im Bayr. Wald, 1216 m hoch.

Dreiverband = Tripelentente, s. d.

Dreizack, 1. dreizinkiger Stab des Neptun. — 2. Pflanzengattung, s. Triglochin.

Dreizehn Gemeinden, s. Tredici comuni.

Drei Zinnen, 3 Bergpfeiler der ital. (südtirol.) Dolomiten (s. Sexten), der höchste 3003 m.

Drell, der, einfach gemustertes Köpergewebe aus Leinen, auch wohl mit Baumwollkette od. ganz aus Baumwolle.

Dremmen, preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Heinsberg, 2081 E., Landwirtschaft.

Drempel, der, kleine hölzerne Säule od. Versteifung v. Baugliedern ꝛc.; Toranschlag auf dem Boden einer Schleuse. Drempelwand, Umfassungsmauer eines Kniestocks.

Drengfurth, preuß. Stadt, Rgbz. Königsberg, Kr. Rastenburg, 1529 E., Getreide-, Pferdehandel.

Drensteinfurt, preuß. Stadt, Rgbz. Münster, Kr. Lüdinghausen, 1861 E., Strontianitgruben, Plüschweberei. — Dabei Landgemeinde D., 1091 E.

Drenthe, niederländ. Prv., 2663 qkm, 206 879 E. (1919), Viehzucht, Moorkultur; Hst. Assen.

Drepanocárpus senegalénsis, ein Kino liefernder Baum vom Senegal, Schmetterlingsblütler.

Drépanon, sizil. Stadt, jetzt Trapani.

Drerup, Engelbert, Philolog, * 11. Febr. 1871 zu Borghorst (Westf.), Prof. in München, 1913 in Würzburg, Vorstandsmitglied der Görresgesellschaft; schr. „Anfänge der rhetor. Kunstprosa", „Homer, die Anfänge der hellen. Kultur", „Homerische Poetik" ꝛc., ferner den Roman „Der Pröpstinghof" und Lyrik („Welt u. Leben").

Dreschen, Entkörnen v. Getreide u. Hülsenfrüchten durch Schlagen mit dem Dreschflegel (Stock mit frei bewegl. Klöppel) od. Austreten durch Vieh, jetzt meist durch **Dreschmaschine** mit Hand-, Göpel- od. Kraftbetrieb, bei der d. Getreide über eine mit Stiften od. mit Schlagleisten besetzte, rotierende Trommel gegen einen über dieser befindl. Mantel (Dreschkorb) geschlagen wird. Je nach dem Einlegen des Getreides unterscheidet man Lang- u. Breitdreschmaschinen.

Dresden, 1. sächs. Kreishauptmannsch., 4337 qkm, 1 349 030 E. — 2. Hst. des Freistaats (bis 1918 Kgr.) Sachsen, an d. Elbe, Hst. der Kreish. D. und der Amtsh. D.-Altstadt (l. der Elbe) u. D.-Neustadt (r. der Elbe), 529 326 E., Sitz des Apostol. Vikars für Sachsen, O.L.G., L.G., A.G., O.P.D., Reichsbankhauptstelle, Technische u. Tierärztl. Hochschule, Akademie der bildenden Künste, Akademie der Musik, 28 protest., 6 katholische Kirchen; bedeut. Sammlungen: Gemäldegalerie, Kupferstichkabinett, Schilling-, Körnermuseum, ehemal. Residenzschloß (16. Jhdt.) mit Grünem Gewölbe (Schmuckarbeiten, Edelsteine), Kunstgewerbe-, Histor., Zoolog., Anthropolog., Geolog. Museum, Zoolog. u. Botan. Garten, Bibliotheken, moderne Krankenhäuser; bedeut. Bauten: Hofkirche (Barock, 18. Jhdt.) mit Gruft des Kgl. Hauses, Frauen-, Sophienkirche, Zwinger (Barock), Opernhaus, Hauptwache, Neues Rathaus ꝛc. Industrie: Fahrräder, Nähmaschinen, Chemikalien, Steingut, Dampfmaschinen, Kartonnagen, Kakao, Schokolade, Glas, Tabak; lebhafter Verkehr. Hafen. — D., 1206 erwähnt, wurde 1216 Stadt, 1485/1918 Residenz der Albertinischen Linie. 1745 Dresdener Friede, beendigte d. 2. Schles. Krieg. 26./27. Aug. 1813 Schlacht bei D., Napoleons letzter Sieg auf deutschem Boden. 23. Dez. 1850 bis 15. Mai 1851 Dresdener Konferenzen, trugen zur Bundesreform nichts bei.

Dresden, dtsch. Kleiner Kreuzer, s. Weltkrieg.

Dreß, der, Anzug, bes. Sportkleidung. Full-D., s. d.

dressieren, abrichten, schulen; zurechtstutzen. — **Dresseur** (—öhr), Abrichter (von Tieren). — **Dressoir** (—söahr) od. **Dressör,** der, Anrichte-, Schenktisch. — **Dressür,** die, Abrichtung.

Dreux (dröh), frz. Arr.-Hst., Dep. Eure-et-Loir, 7921 E., Glas-, Lederfabr., Handel, Schloßkapelle mit d. Familiengruft des Hauses Orléans.

Dreves, Lebrecht, * 1816, Notar in Hamburg, Konvertit, Freund Eichendorffs, † 1870; dichtete „Frühmorgens, wenn die Hähne krähn", „Auf den Bergen die Burgen" 2c., übers. lat. Hymnen („Lieder d. Kirche"). — Sein Sohn Guido Maria, Jesuit, * 1854, † 1909, schrieb mit seinem Ordensbruder Blume über mittelalterl. Hymnen.

Drêwenz, die, r. Nbfl. der Weichsel in Ost= u. dem 1919 poln. gewordenen Westpreußen, durchfließt den D.=See u. mündet oberhalb Thorn. 238 km lang.

Drewitz, preuß. Landgemeinde (Dörfer Alt=D. und Neu=D.), Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Königsberg (Neumark), 2571 E., Getreidebau.

Drews, 1. Arthur, Philosoph, * 1. Dez. 1865 zu Uetersen, 1898 Prof. an der Techn. Hochschule in Karlsruhe, Vertreter des Monismus, schr. über Kant, Hartmann, Nietzsche, leugnet in s. Werk „Die Christusmythe", daß Christus wirklich gelebt habe. — 2. Bill, preuß. Staatsmann, * 11. Febr. 1870 in Berlin, bis 1911 im Ministerium des Innern tätig, dann Regierungspräs. zu Köslin, 1914 Unterstaatssekr. u. Aug./Nov. 1918 Min. des Innern, 1921 Präs. des Oberverwaltungsgerichts.

Drey, Joh. Sebast. v., kathol. Dogmatiker, * 1777, 1817 Prof. in Tübingen, † 1853, Begründer der kath. Tübinger Schule u. der Apologetik als selbständ. Wissenschaft.

Dreyer, Max, Bühnendichter, * 25. Sept. 1862 in Rostock, Gymnasiallehrer, 1888/98 Redakteur der „Tägl. Rundschau" in Berlin; von sn. Stücken am erfolgreichsten „Der Probekandidat", „Tal des Lebens" (Schwank), „Die Siebzehnjährigen", „Stichwahl".

Dreyfus, Alfred, * 1859 zu Mülhausen i. Els., frz. Artilleriehauptmann, Jude, 1894 wegen Verrats milit. Geheimnisse an Deutschland zu lebenslängl. Deportation verurteilt u. nach der Teufelsinsel bei Cayenne verbracht. Als die Fälschung der Schuldbeweise durch die Offiziere Esterhazy u. Henry herauskam, wurde der Prozeß wiederaufgenommen, D. jedoch 1899 vom Kriegsgericht zu Rennes zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt u. sofort begnadigt. 1906 hob der Kassationshof auch dieses Urteil auf, D. wurde als Major rehabilitiert u. ging 1907 in Pension.

Dreyschock, Alexander, böhm. Pianist, * 1818, Prof. am Konservatorium in St. Petersburg, † 1869, hatte eine staunenswerte Meisterschaft der linken Hand; schr. brillante, nicht tiefe Klavierkompositionen. — Sein Neffe Felix, * 1860, Lehrer am Sternschen Konservatorium in Berlin, † 1906.

Dreyse, Joh. Nikolaus v., * 1787 u. † 1867 in Sömmerda b. Erfurt, zuerst Eisenwarenfabrikant, erfand 1827 das Zündnadelgewehr u. gründete die noch bestehende Gewehrfabrik, die neuerdings auch Selbstladepistolen (System D.) herstellt.

D. R. G. = Deutsches Reichsgesetz. — **D. R. G. M.,** (als) Deutsches Reichsgebrauchsmuster (geschützt).

Driburg, preuß. Stadt am Eggegebirge, Rgbz. Minden, Kr. Höxter, 2998 E., Stahl= u. Schwefelbad.

Drie Grachten, belg. Ort an der Yser, südl. von Dixmuiden; 8. Apr. 1915 von den Deutschen erobert und als Brückenkopf ausgebaut, 16. Aug. 1917 von den Franzosen zurückgenommen.

Driesch, der = Dreesch, Brache.

Driesen, preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Friedeberg, auf einer Netzeinsel, 6009 E., A.G., Reichsbanknbst., Maschinen=, Bürstenfabr., Sägemühlen.

Driesen, Georg Wilh. v., preuß. Reitergeneral, * 1700, entschied den Sieg bei Leuthen, † 1758.

Driffield, engl. Stadt, Grafsch. York, 6510 (mit Umgegend als Great=D. 11 428) E., Textilindustr.

Drift, Trift, die, durch dauernde Winde derselben Richtung (Passat, Monsun) unmittelbar hervorgerufene Meeresströmung. — **Drifttheorie,** s. u. Eiszeit.

Drigálski, Elis. v., geb. Dill, * 28. März 1877 zu Saarbrücken, Schriftstellerin in Halle a. d. Saale; Hptw. die Romane „Die kleine Stadt", „Franziska", „Unverbrannte Briefe".

Drill, der, s. u. Pavian. — **Drill(ich)** = Drell, s. d.

drillen, 1. = drehen (vgl. Torsion); 2. = einüben, exerzieren (mit d. Nebensinn des Maschinenmäßigen, Quälerischen); 3. in gleichlaufende Reihen säen (vgl. dibbeln), mit der Hand od. **Drillmaschine** (s. Säemaschine), liefert höhere Erträge als die Breitsaat.

Drilling, Jagdgewehr mit 2 glatten Läufen nebeneinander u. darunter befindl. Kugellauf. — **D.e,** 3 zugleich reifende Leibesfrüchte, s. Zwillinge.

Drimys, Pflanzengattg. = Wintera, s. d.

Drin, der, alban. Fluß, mündet bei Alessio ins Adriat. Meer, 299 km lang; l. Nbfl. ist der Schwarze D., ein Abfluß des Ochridasees.

Drina, die, r. Nbfl. der Sau, entsteht aus Tara u. Piva, Grenze zw. Bosnien u. Serbien, 267 km lang.

Dr.=Ing., Abk. für Doktor=Ingenieur, s. u. Doktor.

Drissa, russ. Kreisstadt, Gouv. Witebsk, an der Drissa (r. Nbfl. der Düna), 4240 E.

Driswiátisee = Dryswjatysee.

Dritter Orden, s. Tertiarier. — **Dritter Stand,** s. Tiers-état. — **Drittes Geschlecht** = Homosexuelle.

Driva, die, norweg. Fluß = Sundalselv.

Driver (dreiwer), Samuel Rolles, anglik. Theologe, * 1846 zu Southampton, 1882 Prof. der alttest. Exegese in Oxford, hier † 1914; schr. bes. Kommentare zu den Propheten.

Dr. jur., Abk. für doctor júris, **Doktor** (s. d.) der Rechtswissenschaft; **Dr. med.** = d. medicínae, **Doktor** der Heilkunde; **Dr. med. dent.** = Doktor der Zahnheilkunde; **Dr. med. vet.** = **Doktor der Veterinärmedizin** od. Tierheilkunde; **Dr. nat.** = **Doktor der** Naturwissenschaften.

Drnis (drnisch), dalmatin. Gemeinde, B.H. Knin, 24 654 E., Braunkohlenbergbau. Kam Ende 1918 v. Östreich zum Südslaw. Staat.

Dröbak, norweg. Hafenstadt am Kristianiafjord, Amt Akershus, 2334 E., Seebad.

Drobisch, Karl Ludwig, Komponist, * 1803, † 1854 in Augsburg als Kapellmeister der evangel. Kirchen, komponierte Messen, Requiems, Oratorien („Bonifatius", „Des Heilands letzte Stunden", „Moses auf Sinai").—Sein Bruder Moritz Wilh., * 1802, Prof. der Mathematik u. Philosophie in Leipzig, † 1896, Herbartianer; schr. Logik, Psychologie.

Dr. oec. publ. (oeconómiae públicae) = **Doktor der** Volkswirtschaft (Nationalökonomie); dafür **meist** Dr. rer. pol., s. d.

Dróchtersen, preuß. Dorf, Rgbz. Stade. Kr. Kehdingen, 3668 E., Ziegeleien, Getreidebau, Viehhandel.

Drogden, der, Meeresstraße zw. den dän. Inseln Amager u. Saltholm.

Droge, die, zu Arzneien od. techn. Zwecken verwendeter pflanzl., tier. od. chemikal. Rohstoff. — **Drogerie,** die, Drogenhandlung. — **Drogist,** Drogenhändler.

Drógheda, irische Hafenstadt, Prov. Leinster, an der Mündung des Boyne in die D.=bai, 12 760 E., Handel. 1690 Schlacht am Boyne, s. d.

Drogmán = Dragoman, s. d.

Drogo, * 801, Sohn Karls d. Gr., 823 Bisch. v. Metz, 844 vom Papst zum Apostol. Vikar über Gallien u. Germanien ernannt, † 855.

Drohnen, s. u. Biene.

Dróhobycz (—bitsch), südgaliz. Bezirkshst., südl. vom oberen Dnjestr, 35 886 E., Salzsiedereien, bedeut. Petroleumindustrie. Okt. 1914 v. den Russen besetzt, 16. Mai 1915 v. den Deutschen (Linsingen) erobert u. bis Nov. 1918 besetzt. Kam 1919 zu Polen.

Drohung, die durch die Inaussichtstellung bestimmter Nachteile zwingende Einwirkung auf den Willen eines anderen, wonach dieser denselben in einer bestimmten Richtung betätigt. In der Gesetzgebung vielfach gleichbedeutend mit Nötigung, s. d.

Drolerīe, die, Drolligkeit; Schwank; an got. Gebäuden (als Wasserspeier 2c.) angebrachte drollige Figuren.

Drolshagen, preuß. Stadt, Rgbz. Arnsberg, Kr. Olpe, 1007 (mit Landgemeinde D. 4367) E., Zigarrenfabr., Eisenindustrie.

Drôme (drohm), 1. die, l. Nbfl. der untern Rhône, entspringt in den Drômealpen, mündet, 102 km lang, bei Livron. — 2. frz. Dep. im Gebiet der D., 6561 qkm, 290 894 E. (1911); Hst. Valence.

Dromedár, der, das, einhöckriges Kamel, s. d.

Drömling, der, sumpf. Niederung an der braunschw.-hannov.-sächs. Grenze, z. T. entwässert u. urbar gemacht.

Drommète, die, alt u. dichter. = Trompete.

Dromore (—móhr), irisches Bistum, s. Newry.

Dronéro, oberital. Stadt an d. Maira, Prv. Cuneo, 6978 E.

Drongen, frz. Tronchiennes, belg. Stadt an d. Lys, Prv. Ostflandern, Arr. Gent, 5226 E., Krappfabr.

Dronte, der (Dodo, Didus inéptus), im 17. Jhdt. auf Mauritius ausgestorbener Vogel, Ordn. der Tauben.

Drontheim, norweg. Stift u. Stadt = Trondhjem.

Drops, eig. Tropfen; säuerl. Fruchtbonbons.

Droschke, die, unbedecktes russ. Fuhrwerk mit niedrigen Rädern; bei uns: Mietkutsche.

Droserazēen, Sonnentaugewächse, Fam. der Zistifloren; Gattungen: Dionaea, Aldrovandia u. **Drósera,** Sonnentau, insektenfangende Pflanzen; bekannteste Art D. rotúndifólia, rundblättr. S.

Drosométer, der, das, Taumesser, dem Regenmesser ähnl. Vorrichtung z. Bestimmung der Taumenge. — **Drosophór,** der, Zerstäuber, Vorrichtung z. Besprengen v. Blumen od. z. Zerstäuben v. Parfums.

Drossel (Turdus), Singvogelgattg., in etwa 100 Arten über die ganze Erde verbreitet, gehört zu den besten Sängern, lebt v. Beeren, Insekten u. Würmern; Fleisch geschätzt. Mistel-D. (Ziemer, großer Krammetsvogel, T. viscívorus), hellolivgrau, unten weiß. Ähnlich, aber kleiner die Sing-D. (Zippe, Grau-D., T. músicus). Rot-D. (Heide-, Wein-D., T. iliacus), olivbraun, u. Wacholder-D. (Krammetsvogel, Ziemer, T. pilāris), grau mit braunen u. schwarzen Flecken, in Nordeuropa, bei uns als Zugvögel. Schwarz-D. (Merle), s. Amsel; Schama-D., s. d. — Blau-D. = Stein-D., s. d. Gold-D. = Goldamsel, s. d.

Drossel, weidm. Luftröhre des Hochwildes; der Kehlkopf ist der Drosselknopf. — **Drosseladern** (venae jugulāres), seitlich am Hals liegende große Venen, führen das Blut aus Gehirn u. Gesicht z. Herzen zurück. — **Drosselbeere,** s. u. Sorbus. — **Drosselklappe,** drehbare Platte in Röhren z. Regelung der Dampf- od. Wasserzufuhr. — **Drosselspule,** eine Spule mit sehr vielen Windungen dünnsten Drahtes und einem Eisenkern als für Wechselstrom unpassierbarer Widerstand in Apparaten. — **Drosselstuhl,** Spinnmaschine mit Wasserantrieb zum gleichzeit. mechan. Spinnen u. Wickeln.

Drossen, preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. West-Sternberg, 4928 E., A.G., Tuch-, Teppichweberei, Möbelfabr., Braunkohlenindustrie.

Drost, in Niedersachsen früher: Vogteiverwalter. Landdrost, in Hannover bis 1885 Präs. eines Rgbz. (Landdrostei).

Droste-Hülshoff, Annette Freiin v., Deutschlands größte Dichterin, * 10. Jan. 1797 auf Gut Hülshoff b. Münster, lebte später bei ihrem Schwager Frhrn. v. Laßberg auf Schloß Meersburg am Bodensee, hier † 24. Mai 1848. Sie vereint tiefes relig. Gefühl und warme Heimatliebe mit gediegener Bildung u. großartiger Gestaltungskraft („Heidebilder", die gewalt. „Balladen", Gedichtsammlung „Das geistl. Jahr"). Die größeren lyr.-epischen Dichtungen („Das Hospiz auf dem großen St. Bernhard", „Des Arztes Vermächtnis", „Die Schlacht am Loener Bruch") verraten eine geradezu männl. Kraft des Ausdrucks; eine Musternovelle ist „Die Judenbuche".

Droste zu Vischering, westfäl. Freiherrn-, seit 1826 Grafengeschlecht. 1. Kaspar Max Frhr., * 1770, 1825 Bisch. v. Münster, † 1846. — 2. Sein Bruder Klemens August, * 1773 in Münster, 1807/20 Generalvikar, dann Dir. der v. ihm gegr. Genoss. der Barmh. Schwestern, 1827 Weihbisch. in Münster, 1835 Erzbisch. v. Köln, bekämpfte den Hermesianismus, kam wegen der Mischehen in Konflikt mit der preuß. Regierung, wurde 1837 verhaftet u. bis 1839 in Minden in Festungshaft gehalten, dann nach seinem Schloß Darfeld entlassen, verzichtete 1841 zugunsten Geissels, † 1845 in Münster. — 3. Graf Klemens, * 27. Aug. 1832 auf Schloß Darfeld, Präs. des Zentralkomitees der Katholikentage. S. Tochter Maria, * 1863, † 1899 als Oberin des Klosters vom Guten Hirten zu Porto in Portugal im Ruf der Heiligkeit.

Dröt, der, r. Nbfl. der Garonne, mündet im Dep. Gironde, 125 km lang, ½ schiffbar.

Dröttningholm, kgl. schwed. Lustschloß auf der Insel Lofö im Mälarsee, westl. v. Stockholm.

Drouotsches Pflaster (druóh), blasenziehendes Pflaster; wirksame Bestandteile Kanthariden u. Seidelbastrinde.

Drouyn de l'Huys (druän dölüiß), Edouard, * 1805, † 1881, 1848/49, 1851, 1852/55, 1862/66 frz. Minister des Auswärtigen.

Droylsden, engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 12 485 E., Baumwollindustrie.

Droysen, Johann Gustav, * 1808 in Treptow, 1840 Prof. in Kiel, 1851 in Jena, 1859 in Berlin, † 1884, war in der schleswig-holstein. Bewegung u. im Frankfurter Parlament in preuß. Sinn tätig; schr. Gesch. des Hellenismus, Leben Yorks, Gesch. d. preuß. Politik (14 Bde., bis 1756). — Sein Sohn Gustav, * 1838, 1872 Prof. in Halle, † 1908, schr. Gustav Adolf, Bernhard v. Weimar, Biographie ss. Vaters.

Droyßig, preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Landkr. Weißenfels, 2097 E., Getreidemühlen.

Droz (droh), 1. François Xav. Jos., franz. Philosoph, * 1773, † 1850, zuerst Anhänger des Sensualismus, später dessen Gegner und Vertreter des christl. Standpunkts. — 2. Gustave, Pariser Romandichter, * 1832, † 1895; Hptw. „Monsieur, Madame et Bébé" (Sittenbild aus d. Pariser eleganten Welt), „Entre nous", „Le cahier bleu de Mlle. Cibot" 2c. — 3. Numa, schweiz. Staatsmann, * 1844, † 1899, Lehrer, Redakteur u. Staatsrat im Kanton Neuchatel, 1876/92 Bundesrat, 1881 u. 1887 Bundespräsident, Vorkämpfer für Eisenbahnverstaatlichung.

D. R. P., Abk. für Deutsches Reichspatent.

Dr. phil. = doctor philosóphiae, Doktor (s. d.) der Philosophie; **Dr. rer. nat.** (rerum naturálium) = Doktor der Naturwissenschaften; **Dr. rer. pol.** (rerum politicárum) = Doktor der Staatswissenschaften (vgl. Dr. oec. publ.); **Dr. techn.**, Doktor der Technik = Doktor-Ingenieur; **Dr. theol.** = d. theológiae, Doktor der Gottesgelehrtheit.

Druckbirne, Dampf-D., s. Montejus.

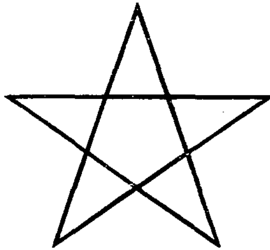
drücken, 1. Blech auf einer Art Drehbank (Drückbank) mittels stumpfen Drückstahls gegen eine auf der Spindel befestigte Metallrolle pressen u. so formen; 2. weidm. geräuschlos durch ein Gehölz gehen, um das Wild herauszutreiben. **sich d.**, vom Wild = sich ducken. — **Drücker** = Abzug (s. d.) an Gewehren.

Druckerzeichen, s. Signet.

Drucklager bei Wasser-, Dampfturbinen, Schiffswellen, nimmt den vom Wasser, Dampf oder der Schnecke herrührenden achsialen Druck mit Hilfe von Kamm- od. Kugellagerung auf. — **Druckleitung,** Wasserrohrleitung mit mehr als 1 Atmosphäre Druck. — **Druckluft,** s. Luft. — **Druckmesser** = Barometer und Manometer. — **Druckprobe,** Prüfung der Festigkeit und Dichtigkeit von Röhren, Dampfkesseln 2c. auf etwa das Doppelte des Betriebsdruckes. — **Druckregler** (für Dampf oder Gas) = Reduktionsventil. — **Drucksachen,** durch Buchdruck, Photographie 2c. vervielfältigte Sachen, auch Korrekturbogen beigefügtes Manuskript, Bücherzettel 2c. werden bei Versendung in nichtgeschloss. Umschlag für ermäßigtes Porto befördert, müssen frankiert sein. — **Druckschrift,** siehe Schriften. — **Druckwerk,** Vereinigung v. Druckpumpen.

Drude, Oskar, * 5. Juni 1852 in Braunschweig, 1879 Prof. in Dresden, schr. „Pflanzengeographie", gibt mit Engler „Die Vegetation der Erde" heraus.

Druden, in der altdeutsch. Sage urspr. weibl. Lichtwesen, Elfen; später Plagegeister, Zauberinnen, auch = Hexen. — **Drudenfuß** oder **-kreuz,** 5eckiger Stern, schon den Pythagoreern bekanntes Geheimzeichen, später angebl. Zauberzeichen gegen Hexen 2c. — **Drudenkraut, Drudenmehl,** s. Lycopodium.


Drudenfuss.

Druffel, August von, * 1841, † 1891, Mitarbeiter der Histor. Komm. u. Prof. in München; wichtig se. Aktenveröffentlichungen üb. Schmalkald. Krieg, Passauer Vertrag u. Tridentinum.

Druiden, kelt. Priester im alten Gallien, Britannien u. Irland; im Volksmund oft mit den Druden verwechselt. — **Druidensteine,** angebl. Opferaltäre der D., oben muldenförmige Vertiefungen zeigende (erratische) Steinblöcke. — **Druidentempel** = Kromlechs. — **Druidenorden,** der Freimaurerei ähnl. Geheimbund in England (gegr. 1781 zu London), Nordamerika 2c.

Drumann, Wilh., * 1786, Prof. in Königsberg, † 1861; Hptw. Gesch. Roms im Übergang v. der republikan. zur monarch. Verfassung (6 Bde.), bekannt durch die abfällige Beurteilung Ciceros.

Drumlin (dröm—), der, flach gewölbter, ellipt. Hügel aus Grundmoränenstoff, aus der Eiszeit stammend, findet sich stets in Gruppen.

Drummond (drömmönd), 1. Sir Eric, * 17. Aug. 1876 zu London, seit 1906 im brit. Auswärt. Amt (Privatsekr. v. Edward Grey u. Lloyd George), 1919 Generalsekr. des „Völkerbundes". — 2. Henry, schott. Naturforscher, * 1851, Prof. in Glasgow, bereiste u. beschrieb Zentralafrika, schr. zur Versöhnung zw. Naturwissenschaften u. Theologie, † 1897. — 3. Thomas, engl. Ingenieur, * 1797, † 1840, entdeckte 1825 das D.sche Kalklicht (s. Knallgas).

Drumont (drümõn), Edouard, franz. Antisemit, * 1844 u. † 1917 in Paris, seit 1892 Hrsgbr. der Libre Parole; schr. La France juive (2 Bde.).

Drupazëen, Steinfrüchtler, s. Amygdalazeen.

Druschine, die, russ. Bataillon, etwa 1000 Mann.

Druse, die, 1. Pferdekrankheit, ansteckender Katarrh der oberen Luftwege mit eitriger Entzündung der zugehör. Lymphdrüsen, befällt meist junge Tiere. 2. mit Kristallen ausgekleideter Hohlraum im Gestein.

Drusen, mohammed. Sekte mit christl., gnostischen u. manichäischen Elementen, gestiftet v. Darasi um 1020. Sie reden arabisch u. sitzen als Volk, 130 000 Köpfe stark, im Libanon, Antilibanon u. Hauran in Palästina, der Türkei bis 1919 dem Namen nach untertan; seit 1921 Republik. 1860 Kampf gegen die christl. Maroniten, Christenmetzeleien in Damaskus; 1910/11 Aufstand gegen die Türken.

Drusen, die, süddeutsch = Weinhefe. **D.-öl,** aus Weinhefe destilliertes Öl zur Bereitung künstlichen Kognaks. **D.-schwarz,** Malerfarbe = Frankfurter Schwarz.

Drüsen, 1. trauben- od. schlauchförm. Körperorgane, die entw. Flüssigkeiten produzieren (z. B. Speichel- u. Darm-D.) od. zur Ausscheidung u. Umänderung v. Stoffwechselprodukten od. Blut u. Lymphe dienen. — 2. Oberhautgebilde der Pflanzen, die eine (klebrige, riechende, zuckerige) Flüssigkeit absondern. — **Drüsendarre** = Darrsucht 1. — **Drüsenfrucht,** s. Adenocarpus. — **Drüsenglocke,** s. Adenophora. — **Drüsengriffel,** s. Adenostyles. — **Drüsenkrankheit,** s. Skrofulose. — **Drüsensteine,** meist verhärtete Ausscheidungsprodukte der Körperdrüsen.

Drushina = Druschine, s. d.

Drusus, Claudius Nero, * 38 v. Chr., Stiefsohn des Augustus u. Bruder des Tiberius, Vater des Germanicus, kämpfte 12/9 mit Erfolg gegen die Germanen zw. Rhein u. Elbe, baute 12 den D.-graben (Kanal vom Unterrhein mittels der Yssel zur Zuidersee u. von da zur Nordsee), gründete das Kastell Aliso a. d. Lippe u. eines im Taunus; † 9 v. Chr. durch Sturz vom Pferd.

dry (drei), trocken; v. Weinen: herb.

Dryade, 1. Baum-, Waldnymphe der grch. Sage; sie stirbt mit dem v. ihr bewohnten Baum. 2. s. Dryas.

Dryander, Ernst, * 18. Apr. 1843 in Halle, 1892/1902 Generalsuperintendent der Kurmark, seit 1898 preuß. Oberhofprediger, 1903/18 Mitgl. des Herrenhauses, 1907 Vizepräs. des Evang. Oberkirchenrats.

Dryas octopétala, Dryade, Silberwurz, eine Rosazee der Alpen.

Dryburgh Abbey (dreíbörg äbbi), Ruine einer Prämonstratenserabtei am Tweed, schott. Grafsch. Berwick, Grab Walter Scotts.

Dryden (dreid'n), John, engl. Dichter, * 1631, 1668 Poeta laureatus, unter Jak. II. kath. u. Hofbiograph bis z. Revolution 1688, † 1700 zu London. Seine Dichtungen sind mit Reflexion u. rhetor. Schmuck überladen, die polit.-satirischen („Absolon u. Achitophel" 2c.) tendenziös u. gehässig, die Dramen („Die ind. Königin", „Der ind. Kaiser" 2c.) äußerlich in der Charakteristik u. überspannt in der Sprache, die Lustspiele unsittlich; am besten s. „Fabeln", darunter das „Alexanderfest" (komp. von Händel).

Drygalski, Erich v., Geograph, * 9. Febr. 1865 zu Königsberg (Ostpr.), leitete 1891/93 wissenschaftliche Expeditionen nach Westgrönland, 1901/03 die deutsche

Südpolarexpedition, seit 1906 Prof. in München; Hptw. „Grönlandexpedition 1891/93“ (2 Bde.) und „Deutsche Südpolarexpedition 1901/03“.

Dry Grachten = Drie Grachten.

Dryobálanops cámphora, ostind. Kampfer(öl)baum, liefert den in Ostasien gebrauchten Borneo- od. Baroskampfer, gehört zu den Dipterokarpazeen.

Dryópteris, Farngattung, s. Aspidium.

Dryswjátysee, im ehemal. russ. Gouv. Kowno, südl. von Dünaburg, jetzt Ostgrenze des Staates Litauen; 1915/16 siegreiche Kämpfe der Deutschen gegen die Russen.

D. S., Tonk. = dal segno, s. d.

Dsara, der, Berg in China, s. d.

Dscha, der, kamerun. Fluß, s. Ngoko.

Dschábalpur, indobrit. Division, Zentralprovinzen, 49 312 qkm, 2 241 883 E. (1911); Hst. **D.** an der Narbada, 100 660 E., Baumwoll- u. Teppichindustrie.

Dschabir, Abu Abdullah, s. Geber.

Dschádschpur, indobrit. Stadt, Div. Orissa, Bengalen, 11 992 E., Wallfahrtsort der Hindu.

Dschásna, brit. Insel nördl. v. Ceylon, 3194 qkm, 245 983 E.; Hst. D.-pátam, 38 879 E., Bischofssitz.

Dschagannáth, brit.-ind. Stadt, s. Puri.

Dschágga, fruchtbares Hochland in Deutsch-Ostafrika am Südhang des Kilimandscharo; Hst. Moschi.

Dschäïna, buddhist. Sekte in Ostindien, die bes. Wert auf körperl. Abtötung legt.

Dschäïpur, indobrit. Radschputenstaat, 39 752 qkm, 2 644 072 E. (1911); Hst. **D.**, 160 167 E., Sitz des brit. Residenten, berühmt durch ind. Altertümer; Schmucksachenfabrikation, Salzausfuhr.

Dschaißalmir, indobrit. Radschputenstaat, 41 539 qkm, 88 311 E. (1911); Hst. **D.**, etwa 10 000 E.

Dschajadéwa, ind. Dichter im 12. Jhdt., aus Kindubilwa in Bengalen, verf. die lyr.-dramat. Dichtung „Gîtagowinda“ (Liebe Krischnas zur Hirtin Radha).

Dschálalpur, indobrit. Stadt am Dschelam, Prv. Pandschab, 11 065 E.

Dschálandar, indobrit. Div. u. Stadt = Dschelandar.

Dschalut, Insel = Jaluit.

Dschámbi, der, größter Fluß Sumatras, mündet, 800 km lang, ins Südchines. Meer, durchströmt den niederländ. Vasallenstaat D., Residentsch. Palembang, 48 649 qkm, 207 265 E.; Hauptort D., 5000 E.

Dschámi, die, arab. Bethaus, größere Moschee.

Dschâmi, Abdurrahman, der letzte große Dichter des pers. Siebengestirns, * 1414, † 1492, Nachahmer der großen Vorgänger (Hafis, Saadi, Nizâmi), schr. „Der Frühlingsgarten“, myst. Lehrgedichte („Der Rosenkranz des Gerechten“), Epen („Jussuf u. Suleicha“, sein Hauptwerk), „Hauche der Vertraulichkeit“ (Lebensgesch. der Weisheit v. 600 Scheichen); einzelnes dtsch. v. Rückert u. Schack.

Dschamna, die, r. Nbfl. d. Ganges, entspr. im Himalaja, mündet bei Allahabad, 1462 km lang.

Dschámnagar, brit.-ostind. Stadt nahe der Westküste der Halbinsel Kathiawar, Prv. Bombay, 46 358 E., Handel.

Dschámu, indobrit. Distr.-Hst. der Prv. **D.** in Kaschmir, am Tawi, 36 130 E., Winterresidenz v. Kaschmir.

Dschangel = Dschungel, s. d.

Dschánsi, indobrit. Distr.-Hst., Div. Allahabad, Vereinigte Prv. Agra u. Audh, 68 140 E.

Dschapara, Residentschaft auf Java, s. Japara.

Dschassäür, indobrit. Distrikt im Gangesdelta, Präsidentschaftsdiv. Bengalen, 3046 qkm, 1 812 770 E.; Hauptort **D.**, 8302 E.

Dschat, arischer Volksstamm Ostindiens, bes. im Pandschab, den Nordwestprovinzen u. Radschputana, etwa 7 Mill. Köpfe.

Dschaünpur, indobrit. Distr.-Hst. an der Gumti, Div. Benares, Prv. Agra, 42 771 E.

Dschébado, fruchtbare Insel in der Kl. Syrte an der Küste v. Tunis, 1050 qkm, etwa 50 000 E.

Dschebel, der, arab. = Berg, Gebirge, oft in geograph. Namen. Dsch. al Tarik = Gibraltar.

Dschedda, arab. Stadt = Dschidda, s. d.

Dschehénna, die, Hölle der Mohammedaner; Ggs. Dschennet.

Dschehól, chines. Stadt = Schehol.

Dschelál eddin Rúmi, der größte relig. Dichter Persiens, * 1207 zu Balch, † 1273 zu Konia, Stifter des Ordens der Mewlewi od. Tanzenden Derwische.

Dschelám, der, im Altertum Hydaspes, r. Nbfl. des Tschinab (Nbfl. des Satladsch), der westlichste der 5 Pandschabflüsse, 600 km lang.

Dschélandar, indobrit. Div. im Pandschab, 49 224 qkm, 3 967 587 E. (1911); Hst. **D.**, 67 735 mohammed. Einwohner.

Dschem, Bruder des Sultans Bajesid II., * 1459, erhob Anspruch auf den Thron u. mußte fliehen, später als kostbares Pfand auf Kosten Bajesids in frz. u. päpstl. Gefangenschaft, † 1495.

Dschemá'a, die, alger. Dorfbehörde, Gemeinderat.

Dschemál Paschá, Achmed, jungtürk. General, * 1873 zu Konstantinopel, 1911 Generalgouv. von Bagdad, 1914 Marineminister, focht 1912/13 im Balkankrieg, 1915/18 Statthalter v. Syrien, März/Apr. 1917 siegreich bei Gaza, 1919 in contumaciam zum Tode verurteilt, lebt in Deutschland (?).

Dschengis-Chan = Dschingis-Chan.

Dschenne, Handelsstadt im westl. Sudan, Massina, am Niger, 10 000 E.

Dschénnet, die, mohammed. Paradies; Ggs. Dschehenna.

Dscherba, tunes. Insel = Dschebado, s. d.

Dschesíre, die (Mz. **Dschesäïr**), arab. = Insel, Halbinsel, auch = Mesopotamien; oft in Ortsnamen, z. B. **Dschesair-i-Bahr-i-Ssefid** (Inseln des Weißen Meeres) = Inselwilajet, s. d. — **Dschesíret ibn Omar**, armen. Stadt am Tigris, Wilajet Diarbekr, 9560 E.

Dschessör = Dschassaur, s. d.

Dschhansi = Dschansi. — **Dschhilam** = Dschelam.

Dschibúti, Hst. v. Frz.-Somaliland, Ostafrika, an d. Tadschurabucht des Golfs v. Aden, 15 000 E., Freihafen, Sitz eines Apostol. Präfekten.

Dschidda, arab. Stadt am Roten Meer, im ehemal. türk. Wilajet Hedschas, 25 000 E., Landungsplatz der Mekkapilger. 1920 wurde D. Hst. des Kgr. Hedschas.

Dschidschélli, befest. alger. Hafenstadt, Dep. Constantine, 8544 E., Handel.

Dschiggetäi, der, s. Esel.

Dschihäd, der, bei d. Mohammed. = Heil. Krieg, s. d.

Dschilám, ind. Fluß = Dschelam.

Dschilólo, Molukkeninsel = Halmahera.

Dschingis-Chan, gen. Temudschin, * 1155, † 1227, Großchan der Mongolen in Karakorum, begründete seit 1209 durch Eroberung Nordchinas, Zentralasiens u. des Pandschab unter kolossalen Menschenopfern ein mongol. Weltreich, das seine 4 Söhne erweiterten.

Dschinn, der, arab. = Dämon, Geist. **Dschinnistán**, Land der D., Feenland.

Dschinni, Stadt = Dschenne, s. d.

Dschipesee, See im ehemal. Dtsch.-Ostafrika, südl. vom Kilimandscharo, 16 km lang, 730 m ü. M.

Dschirdschéh, ägypt. Stadt = Girge, s. d.

Dschisák, russ.-asiat. (jetzt turkestan.) Kreisstadt, Prv. Samarkand, 17 004 E., früher Festung.

Dtschiu-dschitsu = Jiu-jitsu, s. d.

Dschódpur od. Marwár, größter indobrit. Radschputenstaat, 96 979 qkm, 2 050 131 E. (1911), Ackerbau, Baumwollbau u. -industrie; Hst. **D.,** 60 437 E.

Dschofra, tripolitan. Oase, s. Sokna.

Dschógi, brahman. Büßer in Indien; vgl. Fakir.

Dschohór, hinterind. Malaienstaat, südl. Teil der Halbinsel Malaka, 18 300 qkm, 180 412 E. (1911); Hst. D. Bahru, 5000 E., Hafen.

Dschokschakárta = Djokjakarta, s. d.

Dschóliba, der, Oberlauf des Niger.

Dschólof, mohammed. Negervolk in Frz.-Senegambien, etwa 500 000 Köpfe.

Dschong, das, niederländ.-ostind. Feldmaß = Jonke.

Dschonke, die, flachgebautes chines. Segelschiff mit 2—6 Masten u. Segeln v. Binsenmatten.

Dschubb, der, ostafrik. Fluß, entspr. südl. v. Schoa, mündet bei Kirmaju in den Ind. Ozean, 1500 km.

Dschúm'a, die, arab. = Versammlung; bes. freitägl. mohammed. Gottesdienst mit Predigt.

Dschumna, ind. Fluß = Dschamna, s. d.

Dschungel, der, die, sumpf. Dickicht in Ostindien mit üppigem Pflanzenwuchs, Tigern u. Elefanten, gefährl. Fieberherd.

Dschunke, die, chines. Fahrzeug = Dschonke.

Dschúrdschewo, rumän. Stadt = Giurgiu.

Dsungareï, die, asiat. Landsch. zw. Altai u. Tienschan, bes. Wüste u. Steppe, gehört politisch zur Mongolei u. zur chines. Prv. Sinkiang; Hst. Kuldscha.

dt., Abk. für dedit, hat gegeben, bezahlt.

Duáb, der, vorderind. Gebiet = Doab.

Duála od. **Duálla,** Bezirk im ehemal. Dtsch.- Kamerun; Hauptort **D.,** an der Mündung des Kamerunflusses, 22 000 E. (davon 1912: 386 Weiße), Dampferstation, Schwimmdock. 27. Sept. 1914 v. franz. und engl. Truppen besetzt, 1919 vom „Völkerbund" unter frz. Verwaltung gestellt. Um die Kamerunbucht wohnt der zu den westl. Bantuvölkern gehörige Negerstamm der D., etwa 20 000 Köpfe.

Duális od. **Duál,** der, Zweizahl, eine bes. der grch. Deklination u. Konjugation eigentüml. Bildungsform für 2 vereinte Dinge. — **Dualismus,** der, Zweiteilung, Lehre v. 2 Prinzipien; politisch: Teilung der Macht unter 2 Bundesstaaten (z. B. Östreich u. Preußen im Deutschen Bund bis 1866) od. Teilung des 1 Herrscher unterstehenden Landes in 2 selbständ. Staatsganze (z. B. Östreich u. Ungarn). Ein falscher philosoph. D. nimmt in der Metaphysik neben Gott eine unerschaffene od. (wie die Manichäer) eine im Kampf mit dem Gott der Finsternis entstandene Welt, in der Psychologie Leib u. Seele als komplette Wesen nebeneinander (Leibniz, Günther), in der Ethik 2 entgegengesetzte Prinzipien des Guten u. des Bösen an (Ormuzd u. Ahriman, Manichäer); dagegen nimmt der christl. D. eine v. Gott verschiedene, geschaffene Welt (Ggs. Monismus) u. eine Vereinigung v. Leib u. Seele zu 1 Wesen an und faßt das Böse nur als Mangel u. Verneinung des Guten auf.

Duár, der, rundes Zeltlager der Beduinen; alger. Dorfgemeinde; vgl. Dschema'a.

Du Barry (dü—), Jeanne Bécu Gräfin, * 1743, seit 1768 Mätresse Ludwigs XV., 1793 guillotiniert.

Du Bartas (dü bartáß), Guillaume de Salluste, frz. Dichter am Hofe Heinrichs IV., * 1544, † 1590, seinerzeit hochgeehrt als Verf. v. „La sepmaine" (Die Woche, d. h. Schöpfungsgeschichte), die fast in alle europ. Sprachen übersetzt wurde.

Dúbbeltje, das, Doppelstüber, silberne holländ. Scheidemünze v. 10 Cents = 16,9 Pf.

Dübel, der, Holz- od. Eisenkeil beim Bau v. Wänden, zur Sicherung gegen Verschieben v. Hölzern u. Steinen.

Du Bellay (dübellä), Jean, * 1492, † 1560, Bisch. v. Bayonne, Paris, Erzb. v. Bordeaux u. Kardinal, Diplomat Franz' I. bei Heinr. VIII. v. England u. Papst Paul III., wie sein prot. gesinnter Bruder Guillaume († 1543) in Beziehung zu den deutschen Protestanten; lebte seit 1547 in Rom.

Düben, preuß. Stadt an der Mulde, Rgbz. Merseburg, Kr. Bitterfeld, 3258 E., A.G., Maschinen-, Holzwaren-, Lederfabr., Molkereien, Ziegeleien.

Dubénka, Dubiénka, poln. (bis 1916 russ.) Stadt, Gouv. Lublin, am Bug, 4126 E. 1792 Sieg Kosciuszkos über die Russen.

Dubensee, schweiz. Alpensee = Daubensee, s. d.

Dubgras, s. Cynodon.

Dúbica (—za), 1. kroat. Ort, Kom. Agram, an der Una, 6599 E., Weinbau. — 2. Ihm gegenüber bosn. Stadt D., Kr. Banjaluka, 3306 E.

Dubiénka, poln. Stadt, s. Dubenka.

Dubillard (dübijár), François Virgile, frz. Kardinal, * 1845, 1900 Bisch. v. Quimper, 1907 Erzbisch. v. Chambéry, verdient im Kampf gegen d. sozialen Modernismus u. um die Organisierung der Katholiken, 1911 Kardinal, † 1914 zu Chambéry.

dubiös, zweifelhaft, unsicher. — **Dubiósa,** unsichere Forderungen od. Ausstände. — **dubitatív,** zweifelnd.

Dubissa, die, r. Nbfl. des Njemen im Staat Litauen, entspr. westl. v. Schawli; an ihr Mai/Juli 1915 Gefechte der Deutschen gegen die Russen.

Dubitza, südslaw. Orte = Dubica.

Dublétte, die, 2mal in einer Sammlung vorhand. Stück; Nachahmung eines Edelsteins aus 2 aufeinander gelegten minderwert. Steinen; weidm. unmittelbar nacheinander erfolgendes Treffen v. 2 Tieren mit den beiden Gewehrläufen. — **dublieren,** verdoppeln, doppelt legen; einen Stoff unterfüttern.

Dublin (döbblin), 1. irische Grafsch., Prv. Leinster, 918 qkm, 476 902 E. (1911). — 2. Hst. Irlands u. der Grafsch. D., an der Mündung des Liffey, 399 272 E., Sitz des Lordleutnants u. d. andern Landesbehörden, eines kath. u. anglik. Erzbischofs; Lehranstalten: Trinity College, Royal University, kath. Universität; Akademie der Wissenschaften, Museen, Phönixpark (schönster Park Großbritanniens), Porterbrauereien, Schiffbau, Eisen-, Maschinenindustrie, Baumwollspinnereien, Hafen; seit 1916 Hauptsitz der Sinn-Feiner.

Dublóne, die, frühere span. Goldmünze, urspr. etwa 66, später 21 M; jetzt in Bolivia = 12,55 M, in Chile 15,32 (früher 19,15) M, in Colombia u. Peru 20,25 M.

Dublüre, die, Unterfutter; Aufschlag an Röcken, bes. Uniformen.

Dübner, Friedrich, Philolog, * 1802 in Hörselgau (Gotha), arbeitete im Pariser Verlag Didot an der Neuausgabe v. Stephanus' Thesaurus linguae graecae u. edierte griech. Autoren (Biblioth. graeca), † 1867.

Dúbnian, tschechoslowak. (bis 1918 östr.) Dorf in Mähren, B.H. Göding, 3832 E., Glasindustrie.

Dubno, ukrain. Stadt (bis 1918 russ. Kreisstadt) an der Ikwa, Gouv. Wolhynien, 20 470 E., Tabakfabr., Viehhandel. 1915/16 v. den Östreichern (Böhm-Ermolli), Febr. 1918/19 v. den Deutschen (Linsingen) besetzt. Seit 1919 auch v. Polen beansprucht.

Duboc (dübóck), Charles Eduard, * 1822, lebte in Dresden, † 1910; schr. (Pseud. Rob. Waldmüller) Idyllen („Unterm Schindeldach"), humorist.

Romane („Don Adone"). — Sein Bruder **Julius**, * 1829, † 1903 in Dresden, schr. (Pseud. Jul. Lanz): „Optimismus als Weltanschauung", „100 Jahre Zeitgeist" u. „50 Jahre Frauenfrage in Deutschland".

Dubois (düboá), 1. **Guillaume**, frz. Staatsmann, * 1656, 1721 Kardinal, † 1723, Günstling u. seit 1718 leitender Min. des Regenten Herz. v. Orléans. — 2. **Louis**, frz. Theolog, * 1. Sept. 1856, 1916 Erzbisch. v. Rouen u. Kardinal, 1920 Erzbisch. v. Paris. — 3. **Paul**, feinsinn. frz. Bildhauer, * 1829, Dir. der Kunstakademie in Paris, † 1905, schuf im Stil der ital. Frührenaissance das Grabmal Lamoricières zu Nantes, Reiterstandbilder der Jeanne d'Arc in Domremy u. Reims, ferner Johannes, Narzissus, Zum Leben erwachende Eva. — 4. **Théodore**, * 1837 in Rosnay (Marne), folgte seinem Lehrer A. Thomas 1896 als Dir. des Pariser Konservatoriums (bis 1905), † 1913 zu Reims; komponierte bes. Orchester- u. Chorkompositionen (Oratorien „Die 7 Worte Christi", „Das verlorene Paradies", die lyr. Szene „Raub der Proserpina", „Chlodwigs Taufe" nach d. lat. Ode Leos XIII.), Opern 2c.

Duboïsia, Gattg. der Solanazeen, austral. Sträucher. D. Hopwoodi, Pituripflanze, liefert das Piturigift, ein Reiz- u. Kaumittel, myoporoïdes das wie Atropin wirkende **Duboisin**.

Du Bois-Reymond (düboá rämóñ), 1. **Emil**, Physiolog, * 1818 in Berlin, 1858 Prof. das., † 1896, verdient um Nerven- u. Muskelphysiologie, Stoffwechsel u. tier. Elektrizität, als Philosoph im allg. Materialist; hinsichtlich der geist. Funktionen kam er (in s. berühmten Vorträgen „Über die Grenzen des Naturerkennens" 1872 u. „Die 7 Welträtsel" 1882) zum Resultat: Ignoramus et ignorabimus („wir wissen's nicht und werden's nicht wissen"); glänzender Stilist. — 2. Sein Bruder **Paul**, Mathematiker, * 1831, Prof. in Tübingen u. Charlottenburg, verdient um die Funktionentheorie, † 1889 zu Berlin.

Dubossáry, ukrain. (bis 1918 russ.) Stadt, Gouv. Cherson, am Dnjestr, 13 267 E., Tabakbau u. -industr.

Dubourg (dübúhr), Aug. René, franz. Theolog, * 1. Okt. 1842, Erzbisch. v. Rennes, 1916 Kardinal.

Dubówka, russ. Ort, Gouv. Saratow, an der Wolga, 16 370 E., Senffabr., Gerberei, Obstbau.

Dubrównik, slaw. Name v. Ragusa.

Dubs, Jak., schweiz. Staatsmann, * 1822, 1861/72 Mitgl. des Bundesrats (3mal Präsident), seit 1875 des Bundesgerichts in Lausanne, † 1879; schr. „Das öffentl. Recht der schweiz. Eidgenossenschaft".

Dubuque (—búhk), nordamerik. Stadt am Mississippi, Staat Jowa (V. St.), 40 096 E., Sitz eines kathol. Erzbischofs, Holzindustrie, Maschinen- und Waggonbau, Bleierzbergwerke.

Duc, frz. (dück) u. **Dúca,** it. Herzog; vgl. Adel.

Ducamp (dükáñ), Maxime, frz. Schriftsteller, * 1822, † 1894; Hptw. Paris, ses organs, ses fonctions, sa vie dans la seconde moitié du XIXe siècle; schr. ferner realist. Gedichte u. Romane u. über Orientreisen.

Du Cange (dükáñsch'), Charles Dufresne, Sieur, * 1610 zu Amiens, Parlamentsadvokat in Paris, hier † 1688; noch gebraucht sein Glossarium mediae et infimae latinitatis (10 Bde.).

Duccio (dútscho) **di Buoninsegna** (-sénja), Haupt der Malerschule zu Siena um 1300, schuf das Altarbild für den Dom (Thronende Madonna; Rückseite: Passion in 26 Bildern).

Du Chaillu (dü schajü), **Paul**, * 1835 zu Paris, † 1903 zu Petersburg, bereiste Äquatorialafrika, Skandinavien u. Nordwestrußland; Hptw. „Land der Mitternachtssonne".

Duchcov, tschech. Name der Stadt Dux.

Duché (düschéh), das, frz. = Herzogtum, vgl. Duc.

Duchenne (düschénn'), Guillaume Benjamin, Pariser Arzt, * 1806, † 1875, Begr. der Elektrotherapie.

Duchesne (düschähn'), 1. **Jean Jacques**, frz. General, * 1837 in Sens, focht 1883/84 in Tongking, unterwarf 1894/95 Madagaskar, 1896 Korpskommandeur, 1900/18 Mitgl. d. Obersten Kriegsrats, † 1918. — 2. **Louis**, berühmter kathol. Kirchenhistoriker, * 13. Sept. 1843 zu St.-Servan, Dep. Ille-et-Vilaine, 1877 Prof. am Institut catholique in Paris, seit 1895 Dir. der Ecole française in Rom; Hptw. Entstehung des Kirchenstaats, Fastes épiscopaux de l'ancienne Gaule (2 Bde.), eine Kritik der Überlieferung über die Christianisierung Frankreichs, Histoire ancienne de l'église (3 Bde., kam 1912 auf den Index).

Duchesnois (düschähnoá), Cathérine, berühmte frz. Tragödin, * 1777, † 1835.

Duchesse (düschéss'), frz. = Herzogin, vgl. Duc.

Duchn, der, afrik. Getreide, s. Pennisetum.

Duchobór(z)en, Streiter des Geistes, 1780 gestift. russ. Sekte (vgl. Raskolniken), verwirft Dreifaltigkeit, Gottheit Christi u. Sakramente, hält Eid und Kriegsdienst für unerlaubt; um 1900 meist nach Ostsibirien u. Kanada ausgewandert.

Ducht, die, Quersitzbank in Schiffsbooten.

Dückdálbe, die, in Häfen: eingerammtes Pfahlbündel z. Befestigen der Schiffe.

Ducker, der, südafrik. Art der Antilopen, s. d.

Dücker, der, Wasserleitung; Unterführung eines Wasserlaufes unter einer Straße 2c. her.

Dücker, Eugen, Maler, * 1841 in Livland, 1874 Lehrer an der Düsseldorfer Akademie, † 1916; malte Nord- u. Ostseelandschaften mit feiner Lichtwirkung.

Duckstein = Traß, Bimssteintuff.

Duckwitz, Arnold, * 1802, † 1881, Großkaufmann, Senator, 1857/63 u. 1866/69 Bürgermeister in Bremen, 1848/49 Reichshandels- u. -marineminister; schr. „Denkwürdigkeiten".

Ducpétiaux (dückpetióh), Edouard, belg. Philanthrop, * 1804, † 1868, Generalinspektor der Gefängnisse, um Gefängniswesen u. die Fürsorge für jugendl. Arbeiter verdient, auch Schriftsteller.

Ducrot (dükróh), Auguste Alexandre, frz. General, * 1817, † 1882, kommandierte nach Mac Mahons Verwundung bis zum Eintreffen Wimpffens bei Sedan, leitete die Ausfälle aus Paris; 1878 als Monarchist seines Korpskommandos entsetzt; schr. Défense de Paris (4 Bde.).

Ducrotay de Blainville (dükrotäh dö bläñwil'), Henri Marie, frz. Zoologe u. Anatom, * 1778, Prof. in Paris, † 1850, Schüler u. Nachfolger Cuviers.

Du Deffand (düdeffáñ), Marie Marquise, * 1697, † 1780, berühmt durch ihren literar. Pariser Salon u. ihren Briefwechsel mit Voltaire, Choiseul, H. Walpole 2c.

Düdelingen, luxemburg. Stadt, Kant. Esch, 10 104 E., Hütten- u. Stahlwerk.

Dudelsack (Sackpfeife), uraltes, noch jetzt bei den schott. Regimentern gebrauchtes Instrument, besteht aus ledernem Windsack, der durch eine Röhre od. mit kleinen Bälgen vollgeblasen wird, einer Anzahl Pfeifen, einer Schalmei mit 6 Grifflöchern u. 1—3 Stimmern (Brummern, Hummeln), die ständig denselben Ton geben.

Duden, Konr., Philolog, * 1829, 1876/1905 Gymnasialdirektor in Hersfeld, † 1911 zu Sonnenberg, verdient um die deutsche Rechtschreibung; Hptw. „Orthograph. Wörterbuch der dtsch. Sprache".

Dudenhofen, 1. bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Speyer, 2129 E., Getreidebau. — 2. hess. Dorf, Prv. Starkenburg, Kr. Offenbach, 1761 E., Lederwarenfabr.

Duderstadt, preuß. Kreisstadt im untern Eichsfeld, Rgbz. Hildesheim, 6480 E., A.G., Fabr. v. Tuch, Zigarren, Lederwaren, Sägewerke.

Dudevant (düd'wáñ), Schriftstellerin, s. Sand 1.

Dudik, Beda, Benediktiner, mähr. Landeshistoriograph, * 1815, † 1890; Hptw. Gesch. Mährens (I/XII).

Dudley (döddli), engl. Stadt, Grafsch. Worcester, am D.-Kanal, 52 017 E., Eisen- u. Kohlengruben.

Dudley (döddli), John, Graf Warwick, Herz. v. Northumberland, * um 1502, seit 1549 Regent für Eduard VI., förderte die Reformation, suchte seiner Schwiegertochter Jane Grey die Thronfolge zu verschaffen, deshalb unter Königin Maria 1553 enthauptet. — Sein Sohn Robert, seit 1564 Graf Leicester, * um 1532, Geliebter der Königin Elisabeth, 1585/87 Feldherr (unfähig) in den Niederlanden, † 1588.

Dudu, der, Vogel = Dronte.

Dúdweiler, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Saarbrücken, 21 928 E., Steinkohlenbergbau. Seit 1919 mit dem Saargebiet (s. Saar) unter frz. Verwaltung.

due corde, s. u. Corda.

Duéll, das, Zweikampf mit tödl. Waffen zw. 2 Gegnern (Duellánten) nach vorher. Verabredung u. bestimmten Regeln, als angebl. Mittel z. Wiederherstellung d. durch Beleidigungen verletzten Ehre ebenso widersinnig wie dem göttl. u. menschl. Recht widerstrebend; trotzdem wurden Offiziere, die ein D. verweigerten, verabschiedet. Strafrechtlich (St.G.B. §§ 201 ff.) wird das D. u. die Herausforderung dazu mit Festungshaft bedroht (für Duellanten, welche die Herausforderung freventlich verschuldet haben, tritt statt Haft Gefängnisstrafe ein); kirchl. trifft alle Teilnehmer am Zweikampf (auch die Sekundanten, s. d.) die Exkommunikation u. Verweigerung d. kirchl. Begräbnisses. Vgl. auch Mensur. Den Duellunfug bekämpft mit einigem Erfolg die Antiduell-Liga, s. d. Entgegen der Ansicht, das D. sei eine Fortsetzung des german. Gottesurteils, erklärt Below es als eine aus roman. Ländern eingeführte Unsitte. 4. Nov. 1917 wurde in Östr.-Ungarn durch kaiserl. Erlaß das D. für das Heer verboten. Amerikanisches D., s. d. — **sich duellieren,** ein D. ausfechten.

Dueña (duénja), Hofmeisterin, Anstandsdame.

Duéro (port. Douro), der, span.-port. Fluß, entspr. am Pico de Urbión, span. Prv. Soria, mündet, 781 km lang, unterhalb Oportos in den Atlant. Ozean; Stromgebiet 95 068 qkm.

Düesberg (dühs—), Franz v., * 1793, 1841 Dir. der Kathol. Abteilung im preuß. Kultusministerium, 1846/48 Finanzminister, 1850/71 Oberpräsident von Westfalen, † 1872.

Duétt, das, Tonstück für 2 Singstimmen od. 2 Instrumente.

dúe vólte, Tonk. zweimal (vorzutragen).

Dufaure (düfóhr'), Jules, frz. Staatsmann, * 1798, † 1881, 1839/40 Min. der öff. Arbeiten, 1849 Justizminister, unter Napoleon III. der Politik fern, arbeitete als Justizminister 1871/73 u. 1875/76 u. als Ministerpräsident 1876 u. 1877/79 im Sinn Thiers' an der Einrichtung u. Befestigung der Republik.

Duffek, Nik., Dichter, s. Jul. Rosen.

Düffel, der, glänzendes tuchart. Gewebe.

Dufferin (döfferin), Frederick Hamilton Temple Blackwood, 1888 Marquis v. D. u. Ava, engl. Staatsmann, * 1826, † 1902; Minister unter Gladstone, 1872/79 Vizekönig in Kanada, 1884/88 in Ostindien, 1879/81 engl. Botschafter in St. Petersburg, 1881/84 in Konstantinopel, 1888/91 in Rom, 1891/96 in Paris.

Dufour (düfúhr), 1. Guillaume Henri, schweiz. General, * 1787 in Konstanz, † 1875 in Genf, verdient um das Befestigungswesen u. als Leiter der Landesvermessung 1837/65, schlug 1847 den Sonderbund nieder. — 2. Jean Marie Léon, frz. Entomologe, * 1782, † 1865, schr. über Spinnen u. Insekten. — 3. Paul, Pseud. s. Lacroix. — **D.-spitze,** schweiz. Berg (nach D. 1 benannt), s. Monte Rosa.

Dufrenoy (düfrenóá), Pierre Armand, frz. Geolog, * 1792, Generalinspektor d. Bergwerke u. Dir. d. Bergwerkschule Paris, verdienter Mineraloge, † 1857.

Dufresne (düfrähn'), Charles, s. Du Cange.

Duft(frost) = Rauhfrost, s. d.

Dúgong, der, Seejungfer (Halicore Dugong), Seekuh des Ind. Ozeans, bis 300 kg schwer, liefert Fleisch, Tran, Leder u. Elfenbein.

Duguesclin (dügäkläñ), Bertrand, frz. Connétable, seit 1370 siegreich gegen die Engländer, † 1380.

Duhamel (düaméll), Georges, frz. Dichter, * 30. Juni 1884 zu Paris, das. Arzt; schr. „La vie des martyrs" u. „Civilisation" (über den Weltkrieg, an dem er teilnahm), Dramen („Dans l'ombre des statues" 2c.), tief empfundene „Elegien", ferner Essays über Dichtkunst u. Dichter.

Duhr, Bernh., Jesuit in Exaeten, * 2. Aug. 1852 in Köln; schr. „Jesuitenfabeln", „Gesch. der Jesuiten in den Ländern deutscher Zunge" (I 1907) 2c.

Dühring, Eugen, Philosoph u. Nationalökonom, * 1833 u. † 1921 in Berlin, hier 1864 Privatdozent bis zu sm. Konflikt mit der Universität 1877, seit 1863 blind, schr. Gesch. d. Philosophie u. Nationalökonomie, Kursus der Philosophie, gegen Judentum 2c.

Duilius, Gajus, schlug als röm. Konsul 260 v. Chr. die Karthager zur See bei Mylä mit den v. ihm erfundenen Enterbrücken.

Duim (deum), der, holländ. = Zentimeter.

Duisburg (dü—), preuß. Stadtkreis r. am Rhein, beiderseits der Ruhrmündung und an der Mündung des Herne-Rhein-Kanals, Rgbz. Düsseldorf, mit Meiderich (nördlich) u. Hochfeld (südwestlich) 244 302 E., L.G., 2 A.G., Rheinschiffahrtsgericht, Reichsbankstelle, je 14 kath. u. prot. Kirchen, Theater, Museen, Eisenindustrie (bes. Maschinen-, Dampfkessel- und Brückenbau), Kupfer- u. Zinkwerke, chem. Fabriken, Schiffbau, treffl. großer Hafen mit riesigem Schiffsverkehr, bes. für das Ruhrkohlengebiet. Alter Handelsplatz, kam 1290 an Cleve, 1666 an Preußen. März/Apr. 1920 blutige Unruhen der Kommunisten.

Duisdorf (düs—), preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Landkreis Bonn, 2322 E., Tonwaren-, Bleiweißfabr.

Duit (deut), der, holländ. Münze = Deut, s. d.

Dujardin (düschardäñ), Felix, frz. Zoologe, * 1801, † 1860, schr. üb. Infusorien u. Würmer. — **Dujardin-Beaumetz** (bohmäß), Georges, frz. Mediziner, * 1833, † 1895, verdient um das Lazarettwesen, bes. 1870/71, um Nervenheilkunde u. Hygiene.

du jour (dü schuhr), vom Tage(sdienst).

Dujung = Dugong, s. d.

Dukát(en), der, ehemal. Goldmünze vieler europ. Länder, durchschnittl. = 9,50 ℳ, in Deutschland (9,604 ℳ) bis 1857 geprägt, in Östreich noch jetzt Handelsmünze (9,64 ℳ). — **Dukatengewicht,** altes Goldgewicht = 3,49 g. — **Dukatenvogel,** Schmetterling, s. Feuerling.

Dukáto, griech. Kap, s. u. Leukas.

Dukdalbe = **Dückdalbe,** s. d.

Duke (djuhk), engl. Herzog; vgl. Adel.

Düker, der = Dücker.

Dukinfield (döckenfild), engl. Stadt, Grafsch. Chester, 18 929 E., Eisen-, Kohlen- u. Baumwollindustrie.

Dukla, westgaliz. Stadt, B.H. Krosno, 2970 E. In D.-paß u. D.-senke (in den Ostbeskiden) Dez. 1914—Mai 1915 langwierige Kämpfe zw. Östreichern (Boroëvic) u. Russen. — D. kam 1919 zu Polen.

duktil, zieh-, streck-, hämmerbar. — **Duktiōn,** die, Führung. — **Dúktus,** der, Leitung, Gang; Schriftzug.

Dülbēnd, der, türk. = Turban, s. d.

Dulcamāra, Pflanze = Solanum dulcamara.

Dulce et decorum est prō patriā mori (dulz'ét de-kōrum'st —), aus Horaz: süß u. ruhmvoll ist's, fürs Vaterland zu sterben.

Dulcigno (dultschinjo), montenegr. Hafenstadt am Adriat. Meer, 5081 E. 22. Jan. 1916/4. Nov. 1918 v. den Östreichern, dann bis 1920 v. Italien besetzt.

Dülken, preuß. Stadt, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Kempen, 10 183 E., A.G., Reichsbanknbst., Maschinenfabr., Molkereien, Gießereien, Textilindustrie (bes. Samt, Plüsch). Dabei Landgemeinde D., 4173 E.

Dülmen, preuß. Stadt, Rgbz. Münster, Kr. Coesfeld, 8224 E., A.G., Schloß des Herz. v. Croy, Eisenindustrie, Leinenwebereien, Buchdruckerei, Bettfedernfabr., Molkereien; vgl. A. Kath. Emmerich. — Die Landgemeinde D. hat 3916 E., Ackerbau.

Dulong (dülón̄), Pierre Louis, frz. Physiker, * 1785, Prof. in Paris, † 1838, entdeckte den Chlorstickstoff u. 1819 mit Petit das **Dulong-Petitsche Gesetz:** das Produkt spezif. Wärme × Atomgewicht ist bei fast allen Elementen eine konstante Größe (Atomwärme genannt, ungefähr = 6,4).

Dult, der, die, bayr. = Jahrmarkt, Kirchweih.

Duluth (djulūhs), nordamerik. Stadt am Obern See, Staat Minnesota (V. St.). 98 912 E., kath. Bischofssitz, Maschinen- u. Schiffbau, Stahlindustrie.

Dulwich (döllitsch), südl. Vorstadt Londons, Grafschaft Surrey, 97 369 E.

Dulzin, das, sacharinähnlicher Süßstoff.

Dulzinéa, die Geliebte Don Quixotes (s. d.); übh. Liebste.

Dulzit, der, s. Melampyrin.

Dūma, die, 1. Rat, russ. Ratsversammlung, Stadtrat; Reichsduma, 1905 eingerichtete russ. Volksvertretung, zuerst 516, 1907/17: 442 indirekt gewählte Abgeordnete. — 2. = Dumka, s. d.

Dumas (dümá), 1. Alexandre, der Ältere, frz. Romantiker, * 1802, † 1870, Dramen- u. Romanfabrikant von unerschöpfl. Fabulierkunst, aber ohne Tiefe u. innere Entwicklung. Von s. Dramen haben sich Charles VII. u. Kean, v. den Romanen „Der Graf v. Monte-Christo" u. „Die 3 Musketiere" gehalten. — 2. Sein Sohn Alexandre, der Jüngere, * 1824, † 1895, liebt zweifelhafte Pariser Gestalten, beobachtet scharf, ist aber unwahr in der Handlung; Hptw. die Dramen „Kameliendame" (auch als Roman), „Die Halbwelt" (s. Demimonde) u. „Francillon". — 3. Jean Bapt., frz. Chemiker, * 1800, Prof., 1849 Minister, Bonapartist, † 1884; v. Bedeutung für die angewandte Chemie.

Du Maurier (dü moriéh), George, * 1834 zu Paris, † 1896 in London, engl. Zeichner (bes. für das Witzblatt Punch), erlangte Weltruf durch eine zweifelhafte Modellgeschichte „Trilby" (Roman).

Dumbarton (dömbárt'n), schott. Grafsch., 637 qkm, 146 600 E. (1911); Hst. D. am Leven, 19 372 E., Schiffbau, Eisenindustrie.

Dum-Dum-Geschosse (nach der Munitionsfabrik Dum Dum b. Kalkutta), Mantelgeschosse mit Bleikern an der Spitze, dessen Stauchung beim Eindringen in den Körper große Verwundungen verursacht, im Widerspruch mit dem Sinn der Petersburger Konvention v. 1868 von d. Engländern seit 1895 in Kolonialkriegen, v. ihnen, den Franzosen u. Russen auch im Weltkrieg vielfach verwendet.

Dume, Zwergvolk in Somaliland, Ostafrika.

Duméril (dümeri), Constant, frz. Zoologe u. Anatom, * 1774, Museumsbeamter in Paris, † 1860, schr. Zoologie analytique. — Sein Sohn Auguste, * 1812 u. † 1870 zu Paris, schr. über Fische.

Dumfries (döm—), südschott. Grafsch., 2777 qkm, 72 824 E. (1911); Hst. D. am schiffbaren Nith, 18 148 E., Sternwarte, Hafen, Vieh-, Wollhandel.

Dümichen, Joh., Orientalist, * 1833, 1871 Prof. in Straßburg, † 1894, verdient um die Geographie des alten Ägyptens, Sammlung geogr. u. hist. Inschriften, Erforschung der Tempel v. Dendera u. Abu Simbel.

Dūmka, die (Mz. Dumki), kleinruss. Volkslied.

Dümmersee, hannov. See, Kr. Diepholz, v. d. Hunte durchflossen, 24 qkm.

Dummkoller, beim Pferd: unheilbare Gehirnkrankheit mit Herabsetzung des Bewußtseins, ein Gewährsmangel.

Dümmler, Ernst, Geschichtsforscher, * 1830 in Berlin, † 1902 zu Friedrichsroda, 1858 Prof. in Halle, seit 1888 Leiter d. Monumenta Germaniae in Berlin; verf. viele Quellenausgaben für die Karolingerzeit, Gesch. des Ostfränk. Reichs (3 Bde.).

Dumont (dümón̄), 1. Aug. Alex., Pariser Bildhauer, * 1801, † 1884, Schüler Canovas in Rom, schuf allegor. Figuren (Gerechtigkeit, Genius der Freiheit) u. Standbilder (Napoleon I. auf der Vendômesäule). — 2. Luise, Schauspielerin, * 22. Febr. 1865 in Köln, lange am Burgtheater in Wien u. d. Hofbühne in Stuttgart, dann mit ihrem Gatten Gustav Lindemann Gründerin u. Leiterin der (1915 aufgegebenen) Düsseldorfer Bühne u. Theaterakademie, bes. tüchtige Darstellerin in klass. u. Ibsenschen Stücken. — **Dumont d'Urville** (dürwil'), Jules, franz. Seefahrer, * 1790, † 1842, umsegelte 1826/29 u. 1837/40 die Welt zur Erforschung der Südseeinseln und des Südlichen Polarmeers. — **Du Mont-Schauberg,** Verlag in Köln a. Rh., gibt die Kölnische Zeitung (s. d.) heraus.

Du Morier (—riéh) = Du Maurier.

Du Moulin-Eckart (dümulän̄), Richard Graf, * 27. Nov. 1864 in Leipzig, Prof. an der Techn. Hochschule in München; Hptw. „Bayern unter Montgelas" (I), „Unser Prinzregent", „Bismarck", „Hans v. Bülow".

Dumouriez (dümuriéh), Charles François, frz. General, * 1739 in Cambrai, † 1823 bei London; 1792 Kriegsminister der Gironde, dann Kommandant der Nordarmee, siegte bei Valmy u. Jemappes, zerfiel mit dem Konvent, beabsichtigte die Monarchie wiederherzustellen, ging nach der Niederlage v. Neerwinden 1793 zu den Östreichern über; schr. Memoiren.

Dumpalme, s. Hyphaena.

Dumping (dömping), das, eig. Wegwerfen (so daß etwas dumpf niederfällt); Warenverschleuderung, bes. Verkauf v. Waren ans Ausland zu niedrigeren als den eigenen Inlandpreisen.

Dümpten, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, kam seit 1910 teils zu Oberhausen, teils zu Mülheim (Ruhr).

Dumreicher, Joh. Heinr. Frhr. v., Chirurg, * 1815, Prof. in Wien, † 1880, verdient um d. Kriegschirurgie.

Dun, frz. Stadt = D.-sur-Auron.

Dün, der, Höhenzug im oberen Eichsfeld bei Heiligenstadt, im Hockelrain 517 m hoch.

Düna, die, westruss. Fluß, entspr. an der Waldaihöhe, durch Beresinakanal mit dem Dnjepr verbunden, mündet, 1024 km lang, b. Dünamünde in d. Rigaschen Meerbusen; sie bildete seit Ende 1914 v. Riga bis

Dünaburg die dtsch.-russ. Front u. wurde 1. Sept. 1917 v. den Deutschen bei Üxküll (oberhalb Riga) überschritten. — An ihr die früher zum russ. Gouv. Witebsk gehör. Kreisstadt **Dünaburg,** russ. Dwinsk, 89 450 E., Getreide-, Holzhandel. Febr./Sept. 1918 v. den Deutschen besetzt. Kam 1919 zur Lettischen Republik.

Dunaföldvár, ungar. Großgemeinde an d. Donau, Kom. Tolna, 12 117 E., Weinbau.

Dunájec (—jetz), der, r. Nbfl. der Weichsel in Westgalizien, entsp. an der Hohen Tatra, mündet, 208 km lang, an d. poln. Grenze. Nov. 1914/März 1915 Schauplatz zahlreicher Gefechte der Deutschen und Östr.-Ungarn gegen die Russen; 2. Mai 1915 Durchbruch der russ. Front (Beginn der Schlacht von Gorlice, s. d.).

Dunajéwski, Albin Ritter v., * 1817, zuerst Anwalt, wegen polit. Vergehen im Gefängnis, später Priester, 1879 Bisch. v. Krakau u. Kardinal, † 1894. — Sein Bruder Julian Ritter v., * 1822, Prof. der Staatswissenschaften, 1880/91 östr. Finanzminister, † 1907.

Dünamünde od. Ust-Dwinsk, russ. Festung an der Mündung der Düna, Gouv. Livland, 2031 E. 3./4. Sept. 1917 v. den Deutschen erobert, Dez. 1918 geräumt. Kam 1919 zur Lettischen Republik.

Dunant (dünáñ), Henri, Philanthrop, * 1828, † 1910, Arzt in Genf, seit sr. Tätigkeit bei Solferino 1859 für die Organisation der Kriegskrankenpflege tätig, hervorragend beteiligt an der Genfer Konvention, Stifter des Roten Kreuzes, erhielt 1901 den Nobelschen Friedenspreis; schr. Erinnerungen.

Dunbar (dönn—), schott. Hafenstadt an der Nordsee, Grafsch. Haddington, 3948 E., Seebad. 1650 Sieg Cromwells üb. d. presbyterian. Schotten unter Leslie.

Dunbar (dönn—), William, schott. Franziskaner, * 1465, † 1520, Hofdichter Jakobs IV., schr. Satiren (Tanz der 7 Todsünden, Gesch. vom verkappten Mönch in Tungland), moral. u. allegor. Gedichte („Distel u. Rose", auf die Hochzeit Jakobs IV.).

Duncan (dönkän), 1034 König v. Schottland, 1040 v. Macbeth erschlagen.

Duncan (dönkän), Isadora, Tänzerin, * 27. Mai 1880 in San Francisco, verheiratet mit dem Maler Frank Craig in Berlin; will den antiken Tanz wieder in Mode bringen, schr.: „Tanz der Zukunft".

Duncansby Head (dönkänsbi hedd), das, nordöstl. Kap Schottlands.

Dunciáde (dönß—) die, satir. Gedicht v. A. Pope, s. d.

Duncker, Karl, * 1781, † 1869, gründete die Verlagsbuchhandlung D. u. Humblot in Berlin, seit 1912 in München. — Söhne: 1. Max, Historiker u. kleindtsch. Politiker, * 1811, † 1886, Prof. in Tübingen, 1867/75 Dir. der preuß. Staatsarchive, verf. „Gesch. des Altertums" (9 Bde.). — 2. Franz, Politiker, * 1822, † 1888, Mitgründer d. Nationalvereins 1859, der Fortschrittspartei 1861, der Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine 1869; 1861/77 im preuß. Landtag, 1867/77 im Reichstag. — Ihre Nichte Dora, * 1855 u. † 1916 zu Berlin; schr. Romane, humorist. Erzählungen, auch Lustspiele.

Dundalk (döndadk), Hst. der irischen Grafsch. Louth, an der D.-bai, 13 128 E., Industrie, Hafen.

Dundee (döndih), schott. Stadt, Grafsch. Forfar, am Firth of Tay, 181 777 E., bedeut. Leinenindustrie, Schiffbau, Fischerei, Handelshafen, berühmte Brücke über den Tay, s. d.

Dunedin (dönéddin), Hst. des brit. Distrikts Otago auf der Südinsel Neuseelands, 68 716 E., kath. und anglikan. Bischofssitz, Universität, Handel.

Dunen = Daunen, s. u. Federn.

Dünen, durch d. Wind aufgeworfene u. oft dauernd weiter bewegte Sandhügelzüge, bes. am Meeresstrand u. in der Wüste. Die Wanderdünen (z. B. in Südwestfrankreich, auf der Kurischen Nehrung) befestigt man durch Bepflanzen mit Kiefern, Erlen od. mit Dünengräsern, bes. Sandhalm, Strand-, Dünenhafer.

Dunfermline (dönferlin), schott. Stadt, Grafsch. Fife, 27 869 E., Leinwand- u. Damastindustrie.

Dungänen, türk.-tatar. Volk in Nordwestchina u. der Dsungarei; 1861—77 u. 1896 erfolglose Aufstände gegen China.

Dungarvan (döngárw'n), irische Stadt, Prv. Munster, an der D.-Bai, 4850 E., Vieh-, Getreidehandel.

Dungeneß (döndschnéß), Vorgebirge an der engl. Südostküste, Leuchtturm.

Dünger soll dem Boden die fehlenden, bes. die durch den Anbau entzogenen Nährstoffe (s. Ernährung) zuführen. Meist sind dies Stickstoff, Phosphorsäure, Kali u. Kalk; ihr Mangel wird durch Parzellendüngen mit verschied. D.-mitteln (Düngungsversuch) im freien Feld festgestellt; Arten: Stalldünger, Jauche, Kompost, Kunst- u. Gründünger (s. diese Artikel), ferner Fäkal-D. (s. Poudrette). Zur gleichmäß. Verteilung des Kunstdüngers dient die der Säemaschine ähnl. **Düngerstreumaschine.** Vgl. auch Pferch.

Dunin, Martin v., * 1774, 1831 Erzbisch. v. Gnesen-Posen, gegen die Regierung vielfach entgegenkommend, in der Mischehenfrage standhaft, daher 1838 für abgesetzt erklärt u., als er trotz Verbots nach Gnesen heimkehrte, zu Kolberg in Festungshaft gehalten, unter Friedr. Wilh. IV. 1840 wiedereingesetzt, † 1842.

Dunit, der, s. Olivinfels.

Dunkelarrest, Einzelhaft in dunkler Zelle, beim Militär bis zu 4 Wochen.

Dünkelberg, Friedr. Wilh., Begründer der modernen Kulturtechnik, * 1819, 1871/95 Dir. der Landw. Akad. Bonn-Poppelsdorf, † 1912 zu Wiesbaden.

Dunkeld (dönk—), schott. Stadt, Grafsch. Perth, 689 E., Bischofssitz.

Dunkelhauung od. **Dunkelschlag,** die 1. Lichtung des Bestandes alter Eichen- u. Buchenwälder im Femelschlagbetrieb. — **Dunkelkammer,** s. Photographie u. Camera obscura. — **Dunkelmännerbriefe,** s. Epistolae obscurorum virorum. — **Dunkelstarre,** durch längeren Lichtmangel bedingte Unfähigkeit gewisser Pflanzen zu Reizbewegungen.

Dunkers (dön—), Untertaucher, ein Zweig der Baptisten, der jeden relig. Unterricht verwirft.

Dünkirchen, frz. **Dunkerque** (dönkérk), frz. Arr.-Hst., Dep. Nord, am Kanal, 38 891 E., Festung, Hochseefischerei, Seebad, Hafen für Seeschiffe zugänglich. Im Mittelalter spanisch, dann englisch, seit 1662 frz. 1914 v. den Engländern besetzt u. während des Weltkrieges der Hauptstapelplatz ihres Heeres auf dem Festland; 28./30. Sept. 1917 u. 1918 durch dtsch. Fliegerbomben großenteils vernichtet.

Dunkirk (dönkörk), nordamerik. Hafenstadt am Eriesee, Staat Neuyork, 21 311 E., Eisenindustrie, Handel.

Dun-le-Roi (döñ lö röá) = Dun-sur-Auron.

Dunmore (dönmóhr), nordamerikan. Stadt, Staat Pennsylvanien, 12 583 E., Kohlenbergbau. — **Dunmore Head** (—hedd), westlichstes Vorgebirge Irlands.

Dunnet Head (dönnet hedd), das, nördlichstes schott. Vorgebirge, mit Leuchtturm.

Dunningen, württemb. Dorf, Schwarzwaldkreis, Oberamt Rottweil, 1646 E., Mühlenbau.

Dünnschliffe, äußerst dünne Blättchen v. Gesteinen, Knochen 2c. zu mikroskop. Untersuchung. — **Dünnschnäbler** (Tenuiróstres), Singvögelgruppe m. langem,

dünnem Schnabel (Baumläufer, Wiedehopf 2c.) — **Dünnung,** die Weichen der Tiere.

Dunois und Longueville (dünöá, long'wil), Jean Graf v., der Bastard v. Orléans, Sohn des 1407 ermordeten Herz. v. Orléans, Waffengefährte der Jungfrau v. Orléans u. siegreich bis z. Schluß des engl.-frz. Kriegs 1453; † 1468. S. Longueville.

Dunoon (dönúhn), schott. Stadt am Clydebusen, Grafsch. Argyle, 6779 E., Seebad.

Duns (dönns), engl. = Dummkopf, eitler, geistloser Gelehrter.

Duns Scotus, Johannes, Franziskaner, * vor 1270 in Nordengland, Lehrer in Oxford, Paris u. Köln, hier † 1308 (Grab in der Minoritenkirche), sehr scharfsinniger Scholastiker (Doctor subtilis), in manchen Punkten Gegner des hl. Thomas (bes. in der höhern Wertung des Willens), Haupt der Schule d. Scotisten; verteidigte die Unbefleckte Empfängnis Mariä.

Dunst, Wasserdampf; weidm. feinster Schrot (Vogeldunst). — **Dunstkreis,** s. Atmosphäre.

Dunstable (dönnstäbl), engl. Stadt, Grafsch. Bedford, 7892 E., Strohflechtereien, Kattundruckereien.

Dunstan (dönnstän), hl. Benediktiner, * um 925, 959 Erzbisch. v. Canterbury, wirkte für Kirchenreform u. Frieden im Reich, † 988; Fest 19. Mai.

Dunstaple (dönnstepl), John, engl. Komponist, * um 1370, † 1453, Schöpfer des paraphrasierten Kirchenliedes, indem er den Stil des ital.-frz. Liedes mit kunstvoller Instrumentalbegleitung auf kirchl. Gesänge übertrug: Hymnen, Motetten, Antiphone 2c.

Dun-sur-Auron (dön ßür orón), franz. Stadt, Dep. Cher, am Auron, 4462 E., Irrenkolonie.

Düntzer, Heinrich, * 1813 in Köln, Gymnasialprof. das., † 1901; schr. 85 Bändchen „Erläuterungen zu d. dtsch. Klassikern", Leben Goethes, Schillers, Lessings u. zahlr. Schriften zur Goetheforschung.

Dünung, hohle See, nicht durch örtl. Wind hervorgerufene Meereswellen.

Dúo, das, Duett für 2 Instrumente.

duodenál, den Zwölffingerdarm betreffend. — **Duodenítis,** die, dessen Entzündung.

Duodéz, das, Buchformat in $^1/_{12}$ Bogengröße (Bogen = 24 Druckseiten). Duodezfürst, Herrscher eines kleinen Ländchens. — **Duodezimálsystém,** das, Zwölferrechnen = Dodekadik. — **Duodezime,** die, Oktave + Quinte (Intervall v. 12 diaton. Stufen), z. B. c—g'.

Duodi (dü—), der, 2. Tag der frz. Dekade, s. d.

Duodráma, das, Melodrama, in dem nur 2 Personen auftreten.

Düóng, der, kfm. Längenmaß in Annam u. Kambodscha = 6,388 m.

Duotál, das, Pulver mit starkem Guajakolgehalt gegen Erkrankungen der Lungen u. Luftwege, bes. gegen Tuberkulose.

Dupanloup (düpanlú'), Felix, * 1802 zu St. Felix, Savoyen, 1849 Bisch. v. Orléans, ein Kirchenfürst v. imponierendem Wesen, glänzender Redner u. tüchtiger Pädagog, Vorkämpfer für die Freiheit d. Unterrichts, der Kirche u. des Papstes, 1870 anfangs Gegner des Unfehlbarkeitsdogmas, † 1878; schr. über Erziehung, Leben Jesu 2c.

Dupe (düp'), der, die, Gefoppter, Betrogener. — **düpieren,** foppen, überlisten.

Du Perron (dü perrón), Jacques Davy, frz. Kardinal, * 1556, in seiner Jugend Calvinist, arbeitete später an der Bekehrung der Calvinisten, 1592 Bisch. v. Evreux, 1606 Erzbisch. v. Sens, Gegner des Gallikanismus, † 1618. — S. auch Anquetil-D.

Dupetit-Thouars (düp'ti-tuáhr), Abel, frz. Admiral, * 1793, umsegelte 1837/39 die Welt, gewann Tahiti für Frankreich, † 1864.

Dupin (düpän), 1. André, frz. Staatsmann, * 1783, Generalprokurator am Kassationshof, Vorkämpfer der liberalen Bourgeoisie in der Revolution 1830, verteidigte die Gallikan. Freiheiten, † 1865. — 2. Sein Bruder Charles, volkswirtsch. Schriftsteller, * 1784, † 1873. — **Du Pin,** Louis Ellies, * 1657, Prof. d. Philosophie in Paris, als Jansenist abgesetzt, † 1719. Seine Nouvelle bibliothèque des auteurs ecclésiastiques (61 Bde.) kam auf den Index.

Du Plessis-Mornay (düplessíh-mornäh), Philippe, der „Hugenottenpapst", * 1549 in der Normandie, † 1623, focht für Heinr. IV., verteidigte den Calvinismus auch literarisch, lehrte in den Vindiciae contra tyrannos (Pseud. Stephanus Junius Brutus) die Erlaubtheit des Tyrannenmords.

Düplex-, in Zsstzgen. = Doppel-. — **duplieren,** (ver)doppeln; Metallplatten aufeinander schweißen; sonst = dublieren. — **Duplik,** die, Antwort des Beklagten auf die Replik des Klägers. — **Duplikát,** das, Doppelschrift, die 2. Ausfertigung einer Urkunde. — **Duplikatión,** die, Verdopplung. — **Duplikátor,** der, Apparat z. Verstärkung einer Kraft, bes. der elektr. Ladung. — **Duplikatür,** die, Verdopplung; doppelte Schicht des Bauchfells, bes. an den Umschlagfalten. — **duplizieren,** verdoppeln; eine Duplik einreichen. — **Duplizität,** die, Doppeltsein; Doppelzüngigkeit. — **Düplum,** das, Doppeltes, Doppel, Abschrift.

Duployé (düplöajé), Emile, * 1833 zu Notre Dame de Liesse, Dep. Aisne, kath. Pfarrer in Sinceny (Aisne), † 1912 zu Saint-Maur; Begründer des weitestverbreiteten frz. Stenographiesystems.

Dupont (düpón), 1. Pierre Samuel, frz. Volkswirt (Physiokrat), gen. D. de Nemours, * 1739, während der Revolution bei den Gemäßigten, floh 1797 nach Nordamerika, wanderte 1805 nochmals dahin aus, † 1817. — 2. Pierre, * 1821 u. † 1870 in Lyon, Dichter der Bauern u. Handwerker, Nachahmer Bérangers, dichtete d. Chant des ouvriers (Arbeitermarseillaise), La Fête du village, Ma vigne 2c. u. komponierte seine Lieder meist selbst. — **Dupont des Loges** (dä lóhsch'), Paul, * 1804, 1842 Bisch. v. Metz, auf dem Vatikanum Anhänger Dupanloups, auch nach 1871 deutschfeindlich u. daher sehr populär, † 1886.

Düppel, schlesw.-holstein. Dorf auf der Halbinsel Sundewitt, Kr. Sonderburg, 821 E. Erstürmung der Der Schanzen 13. Apr. 1849 durch die dtsch. Bundestruppen, 18. Apr. 1864 durch die Preußen. 1920 fiel D. durch Volksabstimmung wieder an Dänemark.

Duprat (düprá), Antoine, * 1463, Kanzler Franz' I. v. Frankreich, Unterhändler beim Konkordat, als Witwer Priester, Erzbisch. v. Sens u. Kardinal, † 1535. — Sein Sohn Guillaume, * 1503, Bisch. v. Clermont, hervorragend am Konzil v. Trient beteiligt, führte die Jesuiten in Frankreich ein, † 1560.

Dupré (dü—), 1. Giovanni, ital. Bildhauer, * 1817, † 1882, bildete sich an Canova; Hptw. Pietà auf dem Kirchhof zu Siena, Cavourdenkmal in Turin. — 2. Jules, Maler, * 1812 zu Nantes, † 1889 in Paris, malte wahrheitsgetreue Landschaftsbilder.

Du Prel (dü—), Karl Frhr., * 1839, bis 1872 bayr. Hauptmann, seither Apostel d. Spiritismus u. fruchtbarer Schriftsteller, † 1899; Hptw. „Magie als Naturwissenschaft".

Duprez (düpréh), Gilbert Louis, * 1806, † 1896, 1. Tenor an der Großen Oper, dann Prof. am Konservatorium in Paris, später Leiter einer eigenen

Gesangschule; schr. Gesangschulen (L'art du chant, La mélodie), weniger glücklich als Komponist.

Dupuy (düpüih), frz. Staatsmänner: 1. Charles, * 5. Nov. 1851 in Le Puy, 1893/99 öfter Ministerpräsident. — 2. Jean, * 1844 in St.-Palais, Zeitungsverleger, 1899/1902 Ackerbau-, 1909/11 Handelsminister (Schutzzolltarif von 1909), 1912/14 Min. der öff. Arbeiten, † 1919 zu Paris. — **Dupuy de Lôme** (dö lóhm'), Stanislas Laurent, frz. Marineingenieur, * 1816, † 1885, baute die ersten Dampfschiffe der frz. Kriegs- u. Handelsflotte, versuchte sich 1871 mit dem Problem des lenkbaren Luftballons.

Dupuytren (düpüitrán), Guillaume, frz. Chirurg, * 1777, † 1835 als Prof. in Paris; nach ihm benannt die D.sche Kontraktur, eine narbige Fixation des 4. u. 5. Fingers in Beugestellung.

Du Quesne (dü káhn'), Abraham Marquis, frz. Admiral, * 1610, † 1688, focht 1643/45 in schwed. Diensten gegen die Dänen, seit 1672 mit der frz. Flotte erfolgreich gegen die Holländ. unter Tromp u. de Ruyter, schlug diesen 1676 bei Messina, zwang 1684 Genua zum Frieden.

Du Quesnoy (dü kánoá), François, * 1594 in Brüssel, † 1646 in Livorno, schuf gute Nachbildungen antiker Statuen (Laokoon, Antinoos) u. naive Kinderfiguren (bes. „Manneken-Pis" in Brüssel).

Dur, das, die Tonart mit der großen Terz (zw. der 2. u. 3. Stufe ein ganzer Ton); Ggs. Moll.

durábel, dauerhaft.

Durach, bayr. Dorf, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Kempten, 1696 E., Getreidehandel, Käsefabr.

Duralumin, das, Leichtmetall aus Aluminium mit etwas Kupfer, Mangan u. Magnesium, wie Aluminium benutzt.

Dūra māter, die, s. u. Gehirn.

Duran (dürán), Carolus, frz. Maler, * 1837 in Lille, 1904 Dir. der frz. Akad. in Rom, † 1917 zu Paris; schuf gute Bildnisse, bes. Modebilder (Dame mit dem Handschuh, Dame mit dem Hund), Genre- u. Historienbilder (Abendgebet im Kloster, Der Ermordete, Grablegung Christi); in letzter Zeit ging er zum krassen Naturalismus über (Lelia, Danaë).

Duránametall, harte, säurefeste Legierung aus Kupfer, Aluminium, Eisen u. Zinn.

Durance (düránß'), die, l. Nbfl. der Rhône, entspr. auf dem Mont Genèvre, mündet unterhalb Avignon, 320 km lang.

Durand (dürán), Alice (Pseud. Henri Gréville), frz. Schriftstellerin, * 1842 in Paris, lebte lange in Petersburg, † 1902; schr. zahlr. Romane über Leben u. Sitten der vornehmen russ. Kreise (Dosia, Russ. Novellen, die Fürstin Ogheroff 2c.). — **Durand de Gros** (dö gróh), Jos. Pierre, frz. Philosoph u. Vertreter der Entwicklungstheorie, * 1826, † 1900. — **Durandsches Mittel,** 20 Teile Äther u. 6—10 T. gereinigtes Terpentinöl, vom frz. Arzt Durand († 1795) gegen Gallenstein angegeben.

Dúrandart, das Schwert Rolands.

Durándus, 1. Erzbisch. v. Meaux, † 1334, Scholastiker (Doctor resolutissimus), Thomist, später selbständiger, bes. in der Sakramentenlehre, als Philosoph Nominalist. — 2. Wilhelm, * um 1237, 1286 Bisch. v. Mende, hervorragender Kanonist („Speculum judiciale") u. wohl der bedeutendste Liturgiker des Mittelalters („Rationale divinorum officiorum"), † 1296 in Rom.

Durángo, mexikan. Staat, 109 495 qkm, 509 585 E. (1912), reich an Gold, Silber und Kupfer; Hst. **D.,** 38 000 E., Sitz eines kathol. Erzbischofs.

Duránte, Francesco, ital. Kirchenkomponist, * 1684, † 1755, Hauptvertreter der neapolitan. Schule; die meisten Werke nur handschriftlich erhalten im Besitz des Pariser Konservatoriums.

Durázno, Dep. in Uruguay, Südamerika, 14 315 qkm, 55 923 E. (1918); Hst. **D.,** 5000 E.

Durázzo, türk. Dratsch, das alte Dyrrachium, alban. Stadt am Adriat. Meer, bis 1913 türk. Sandschakhst. im Wilajet Skutari, seit 1914 Hst. Albaniens, 5000 E., Festung, kath. Erzbischofssitz, Hafen, Überfahrtsort nach Italien. Juni 1915 v. Italien besetzt, 27. Febr. 1916 von den Östreichern erobert; 14. Okt. 1918 bis 1920 wieder v. Italien besetzt.

Durbach, bad. Dorf u. Landgemeinde, Kr. u. Amt Offenburg, 2259 E., Obst- u. Weinbau, Schloß.

Durban (dörbän), südafrik. Stadt, brit. Kol. Natal, 89 998 E., bedeut. Handels- und Kriegshafen mit Schwimm- u. Trockendock, Ausfuhr bes. v. Wolle.

Durbar (dör—), der, Audienz(saal) der ostind. Fürsten; feierl. Empfang beim ind. Vizekönig.

Durchfall, Diarrhöe, häufige Entleerung flüssiger Kotmassen (oft mit Leibschmerzen und Kollern im Leib) nach Diätfehlern, Vergiftungen, Erkältungen, Aufregung od. Symptom ansteckender Darmerkrankungen wie Cholera, Typhus, Ruhr, Tuberkulose. Behandlung: Bettruhe, Hafer- oder Gerstenschleim, Reis, Kakao; warme Tücher auf den Leib, zuerst Abführmittel, dann Opium- od. Tanninpräparate.

durchforsten, einen Wald durch Fällen zu dicht stehenden, unterdrückten oder vertrockneten Holzes lichten.

Durchgang, 1. durch den Meridian = Kulmination; 2. bei Merkur u. Venus: Hindurchgehen dieser Planeten zw. Sonne u. Erde (selten vorkommend). — **Durchgangsinstrument** (astronom.), s. Passageninstrument. — **Durchgangstöne** (durchgehende Noten), eine figurative Auszierung der Stimmenfolge durch Töne, die nur als Zwischenglieder zw. den harmon. Tönen, nicht als selbständ. Vertreter v. Klängen zu gelten haben. — **Durchgangszug,** s. D-Zug.

Durchlaßposten, s. Vorposten.

Durchlaucht, Fürstentitel, 1375 an die Kurfürsten verliehen, später auch v. andern Fürsten geführt; bei den nichtsouveränen Fürsten 1825 auf die Häupter der mediatisierten Häuser beschränkt.

durchlaufende Posten, Eingänge v. Zahlungen, die zur Wiederauszahlung bestimmt sind.

Durchliegen der Haut, zuerst Rötung, dann brandiger Zerfall der Haut bei langer Bettlägerigkeit od. durch Druck v. Apparaten, Gipsverband 2c.; Verhütung durch tägl. Waschung mit Alkohol und weiche Lagerung.

Durchlüftungsapparat (an Pflanzen), s. Lentizelle.

Durchmesser, Diameter, durch d. Mittelpunkt einer Figur od. eines Körpers gezogene Gerade. Scheinbarer D. (z. B. bei Himmelskörpern) ist der Winkel zw. den Sehlinien zu 2 gegenüber liegenden Randpunkten.

durchörtern, im Bergbau: eine Lagerstätte v. einer Strecke zur andern durchschlagen.

Durchschlag, auch Bankdurchschlag, Stahlstück zum Schlagen (Stanzen) v. Löchern in Blech.

Durchschnittszahl mehrerer Zahlen ergibt sich, indem man ihre Summe durch die Anzahl der betreff. Zahlen dividiert. D. v. 6, 9, 11, 14 ist 40 : 4 = 10.

Durchschuß, Buchdr. zw. 2 Zeilen eingeschobener Bleikörper für größeren od. geringeren Abstand.

Durchsichtigkeit, die Fähigkeit der Körper, Licht durchzulassen, ist bei farbigen geringer als b. farblosen.

zeigt sich aber auch bei Metallen (z. B. Gold), wenn sie in dünnster Schicht erscheinen.

Durchsuchungsrecht, das Recht auf Durchsuchung v. Räumen u. Gegenständen bzw. auf körperl. Untersuchung, steht zu 1. Richtern u. Polizeibehörden (auch der Forstpolizei) bei Verdacht einer strafbaren Handlung, zur Nachtzeit nur in bestimmten Fällen, bes. wenn Gefahr im Verzug ist; 2. Gerichtsvollziehern bei Zwangsvollstreckungen; 3. Zollbeamten behufs Feststellung zollpflichtiger Gegenstände; 4. Kriegsschiffen andern Schiffen gegenüber z. Unterdrückung des Seeraubs u. Sklavenhandels, im Krieg auch z. Feststellung v. Konterbande.

Durchwachsung, Weitersprossen d. Blütenachse über ihren Endpunkt hinaus zu einer neuen Blüte (z. B. bei Rosen) od. zu einem Laubsproß (z. B. bei d. Ananas); Keimen der noch mit der Mutterpflanze verbundenen Kartoffeln, bes. bei starkem Regen nach anhaltender Dürre.

Dürckheim-Montmartin (mon'martän'), Ferd. Eckbrecht Graf v., * 1811, † 1891, 1854/70 Generalinspektor der frz. Telegraphen, seitdem auf deutscher Seite; schr. „Lillis Bild", „Erinnerungen" (2 Bde.).

Durdik, Joseph, tschech. Philosoph, * 1837, Prof. in Prag, † 1902, schließt sich an Herbart an, auch als Ästhetiker geschätzt.

Düren, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Aachen, an d. Rur, 33 992 E., A.G., Reichsbanknbst., Provinzialblinden- u. -irrenanstalt, Museum, St.-Anna-Kirche mit Glockenspiel, Teppich-, Tuch-, Maschinen-, Papierfabr.

Durendarte = Durandart.

Dürer, Albrecht, Nürnberger Künstler und Schriftsteller, bes. Maler, Kupferstecher u. Holzschnittzeichner, * 21. Mai 1471, † 6. Apr. 1528, bildete sich daheim, dann auf Reisen nach Venedig u. den Niederlanden aus, der fruchtbarste u. vielseitigste deutsche Künstler, ebenso tief in der Empfindung wie scharf u. klar in der Zeichnung. Hptw. Geburt Christi, Das Kind anbetende Madonna, Rosenkranzfest, Marter der 10 000 Christen, Anbetung der Dreifaltigkeit, Christus am Kreuz, Beweinung Christi, Petrus u. Paulus, Markus u. Johannes, Bildnis des Hieronymus Holzschuher, Selbstbildnis, ferner als Holzschnitte die kleine u. die große Passion u. das Leben Mariä, endlich die Stiche: Christus als Dulder, Hl. Hieronymus, Ritter mit Tod u. Teufel, Die Melancholie, Der hl. Hieronymus im Gehäus. — Der **Dürerbund,** 1902 gegr. z. „prakt. Förderung der Ausdruckskultur" im dtsch. Sprachgebiet, sucht gute Literatur u. Kunst im Volke zu verbreiten, umfaßt über 250 Vereine, daneben etwa 6000 Einzelmitglieder; Sitz Dresden-Blasewitz.

Durëssi, einheim. Name v. Durazzo.

dureszieren, hart werden, sich verhärten.

Durham (dörräm), 1. engl. Grafsch. an d. Nordsee, 3102 qkm, 1 370 011 E. (1911); Hst. **D.,** 17 482 E., Universität, Eisengießereien, Textilindustrie, Residenz des kath. Bistums Newcastle-Hexham. — 2. nordamerik. Stadt, Staat Nordcarolina (V. St.), 7439 E., Tabakindustrie u. -handel.

Durham (dörräm), John George Lambton, Graf, liberaler engl. Staatsmann, * 1792, † 1840, 1833/39 Statthalter in Kanada, Schöpfer der kanad. Verfassung.

Düringsfeld, Ida v., * 1815, Gattin d. Frhrn. Otto v. Reinsberg in Stuttgart, † 1876; schr. Romane, Reiseschriften, mit ihrem Gatten: „Sprüchwörter der german. u. roman. Sprachen".

Dúrio zibethinus, Zibetbaum, ostind. Malvazee mit großen, eßbaren, aber übelriechenden Früchten.

Dürkheim, bayr. Bez.-Amtsstadt, Rgbz. Pfalz, 6729 E., A.G., Solbad (kochsalz- u. arsenhaltige Quelle), Obst- u. Weinbau, Lebkuchen-, Essig-, Ölfabr. Nahe bei Ruinen der Benediktinerabtei Limburg.

Durlach, bad. Amtsstadt, Kr. Karlsruhe, an der Pfinz, 14 602 E., A.G., Schloß, Eisenquelle, Maschinenindustrie, Obst-, Gemüse-, Weinbau, Margarinefabr. 1565/1715 Residenz der Markgrafen v. Baden-D.

Durm, Joseph, Baumeister, * 1837 u. † 1919 zu Karlsruhe, Prof. an der Techn. Hochschule das. und 1883/1902 Leiter des bad. Hochbauwesens, baute die Festhalle in Karlsruhe, die Bibliothek in Heidelberg, das Landesbad u. Kaiserin-Augusta-Bad in Baden-Baden; Mithrsgeber. des „Handb. der Architektur".

Durmersheim, bad. Dorf, Kr. Baden, Amt Rastatt, 4027 E., Viehhandel, Hefe-, Möbelfabr.

Durmitor, der, Gebirge = Dormitor.

Dürnberg, östreich. Gebirgsstock bei Hallein im Salzkammergut, Salzbergwerk.

Dürnkrut, niederöstr. Dorf an d. March, B.H. Gänserndorf, 1582 E. 1278 wurde hier Ottokar v. Böhmen durch Rud. v. Habsburg besiegt u. fiel.

Durnowó, Iwan Nikolajewitsch, russ. Staatsmann, * 1830, † 1913, 1889 Min. des Innern, 1895/1903 Ministerpräsident, reaktionär.

Dürnstein, niederöstr. Stadt l. an der Donau (s. Wachau), B.H. Krems, 845 E.; Burg, in der 1192/93 Richard Löwenherz gefangen saß. 11. Nov. 1805 Niederlage der Franzosen durch Russen und Östreicher.

Dúro, der, harter Peso, span. Silbermünze, bis 1864 = 4,20 *M*, jetzt 4,05 *M*.

Duroc (düröck), Michel, Herz. v. Friaul, * 1772 zu Pont-à-Mousson, Vertrauter Napoleons seit 1796, General u. Diplomat, fiel 1813 bei Markersdorf.

Dürr, Ernst, Philosoph und Psycholog, * 1878 zu Würzburg, 1906 Prof. in Bern, hier † 1913; schr. „Grundzüge der Ethik", „Grundzüge einer realist. Weltanschauung", „Erkenntnistheorie", „Lehre von der Aufmerksamkeit".

Durr(h)a, die, afrikan. Getreide, s. Sorghum.

Dürrenberg, 1. preuß. Gut an der Saale, Rgbz. u. Kr. Merseburg, 212 E., Saline, Solbad, Glaubersalzfabr. — 2. östr. Gebirge = Dürnberg.

Dürrheim, bad. Dorf im Schwarzwald, Kr. u. Amt Villingen, 1481 E., Solbad.

Dürrkraut = Bruchkraut, s. Herniaria.

Dürrmenz, D.-Mühlacker, württemb. Dorf an d. Enz, Neckarkreis, Oberamt Maulbronn, 5339 E. (davon 3145 im Weiler Mühlacker), Tabak-, Metallindustrie.

Dürrwurz, s. Erigeron.

Durst entsteht durch zu geringe Flüssigkeitszufuhr od. zu große Flüssigkeitsabgabe (nach Schwitzen, Durchfällen, Blutverlust, Fieber 2c.); hochgrad. D. bewirkt Heiserkeit, Fieber, Delirien, Tod. Flüssigkeit kann zugeführt werden durch Mund, Darm (Klystier) od. in das Unterhautzellgewebe od. die Venen (Kochsalzlösung). Krankhaft ist der Durst der Darm-, Nieren- u. Zuckerkranken. — **D.-kur,** s. Schrothsche Kur.

Duruy (dürüih), 1. Victor, * 1811, † 1894. 1863/69 Unterrichtsminister (liberal); schr. eine frz., griech. u. bes. eine röm. Geschichte (7 Bde.). — 2. Seine Söhne: a) Albert, * 1844, † 1887, Bonapartist, schr. über die Frz. Revolution. — b) George, * 10. März 1853 in Paris, Prof. am Polytechnikum das., schr. Lehrbücher u. Romane (Andrée, Fin de rêve), ferner eine Geschichte Turennes.

Dusch, Alex. Frhr. v., * 11. Nov. 1851 in Karlsruhe, seit 1901 bad. Justiz- u. (bis 1911) Kultus- u. Unterrichtsminister, 1905/17 Ministerpräsident.

Duschan, Stephan, der mächtigste u. bedeutendste Herrscher Serbiens 1331/55, 1346 zum Zaren gekrönt.

Dusche, die, Spritz-, Brausebad; vgl. Bad.

Duse, Eleonore, gefeierte it. Schauspielerin, * 1859 in Vigevano, bis 1908 Gattin des italien. Malers Checchi, tritt mit ihrer Truppe auf allen größeren europ. Bühnen u. in Nordamerika auf, bes. in modernen trag. Rollen (aus Ibsen, D'Annunzio rc.), die sie mit echter, tiefer Empfindung gibt.

Düse, die, verengtes Mündungsrohr z. Ausblasen v. Wasser, Dampf, Luft, Heizgasen mit hoher Geschwindigkeit; z. B. Winddüsen an Schmelzöfen u. Schmiedefeuern.

düsig (vom Wetter) = diesig, s. d.

Duß, dtsch. Name der Stadt Dieuze.

Dussek (duschek), 1. Franz, feinsinn. böhm. Klavierspieler u. -lehrer, * 1736, † 1799, komponierte Klaviersonaten, Kammermusikwerke, Symphonien rc. — 2. Joh. Ladislaus, böhm. Pianist u. Komponist, * 1761, † 1812 in St. Germain en Laye, gilt als einer der ersten, die das Klavier zum „Singen" brachten. Von seinen vielen Klavierkompositionen (bes. geschätzt die Klaviersonaten) werden heute noch gern gespielt „La consolation" u. die Elegie auf den Tod des preuß. Prinzen Louis Ferdinand; schr. auch Kammermusikwerke.

Düssel, die, r. Nbfl. des Rheins, mündet bei Düsseldorf, 125 km lang.

Düsseldorf, 1. preuß. Rgbz. d. Rheinprv., 5473 qkm, 3 418 388 E., 13 Stadt-, 15 Landkreise. — 2. Hst. des Rgbz., des Stadt- u. Landkr. D., an der Mündung der Düssel in den Rhein (linksrheinisch: Stadtteil Heerdt, Oberkassel), 407 338 E., O.L.G., L.G., 2 A.G., Sitz der kommunalen Provinzialverwaltung, Generalkommission, Landesversicherungsanstalt, O.P.D., Reichsbankstelle, Kunstakademie, Akad. für prakt. Medizin, Verwaltungsbeamtenschule u. -hochschule, Institut für Eisenforschung, Provinzial-Irrenanstalt, Gemäldegalerie, Kunstgewerbe-, Hetjensmuseum, Sternwarte, Luftschiffhalle, prächtige Kirchen, Schloß Jägerhof, Kunstpalast, Theater, mannigfalt. Industrie, bes. Eisenindustrie, Dampfkesselfabr., chem. Fabriken, Textilindustrie; Kohlen- u. Kolonialwarengroßhandel, Rheinhafen mit regem Verkehr. — 1159 zuerst erwähnt, 1288 Stadt, 1511 Residenzstadt der Herzöge v. Jülich, dann der Pfalzgrafen v. Neuburg u. der pfälz. Kurfürsten, 1806 Hst. des Großherzogt. Berg, 1815 preußisch. Die linksrhein. Stadtteile wurden 5. Dez. 1918 v. den Belgiern besetzt, 1921/22 ganz D. von Belgiern u. Franzosen.

Dußlingen, württemb. Dorf, Schwarzwaldkr., Oberamt Tübingen, 2210 E., Fabr. v. Goldwaren, mechan. Apparaten, Getreidemüllerei.

Düsternbrook, Seebad, Stadtteil v. Kiel.

Dutchman (dötschmän; Mz. Dutchmen), Nieder-, Holländer; in den V. St. verächtl. Bezeichnung der Deutschen.

Dute od. **Düte,** die, s. Regenpfeifer.

Duval (düwäll), 1. Alex., frz. Bühnendichter, * 1779, † 1842, schr. Lustspiele („Eduard in Schottland", „Die Jugend Heinrichs IV.") u. den Text zu Méhuls Oper „Joseph in Ägypten". — 2. Matthias, frz. Anatom, * 1844, Dir. der Anthropol. Schule in Paris, † 1907; verf. Lehrbücher. — 3. Paul, s. Lorrain 2.

Du Vergier de Hauranne (düwerschiéh dö orånn'), 1. Jean, * 1581, Abt v. St. Cyran, Jugendfreund und begeisterter Anhänger des Jansenius, gewann als Beichtvater das Kloster Port-Royal für dessen Lehre, † 1643. — 2. Sein Urgroßneffe Prosper, * 1798, † 1881, Freund u. polit. Gesinnungsgenosse Thiers', verf. Histoire du gouvernement parlamentaire en France 1814/48 (10 Bde.).

Duveyrier (düwäriéh), Henri, frz. Afrikareisender, * 1840, † 1892 (Selbstmord), erforschte die Sahara u. Marokko.

Duwok, der, Pflanze, s. Equisetum.

Dux, der, Führer; Herzog; Führer (Hauptsatz) einer Fuge.

Dux, Ludw., Schriftsteller = Dóczi.

Dux, Duchcov, böhm. Bezirkshst., 12 258 E., Schloß d. Grafen v. Waldstein, Braunkohlengruben.

Duyse (deuse), Prudens van, vlaem. Dichter, * 1804, Stadtarchivar in Gent, † 1859; schr. über niederl. Geschichte, dichtete „Vaterländ. Poesien", „Kindergedichte" u. ein Epos „Jakob van Artevelde".

Duyt (deut), der, Münze = Deut.

Dvořák (dwórschak), Anton, tschechischer Komponist, * 1841, von Brahms und Bülow gefördert, 1892/95 in Neuyork, 1901 Dir. des Konservatoriums in Prag, hier † 1904, wirkt bes. durch slaw. Rhythmen und Melodien (Tänze u. Rhapsodien, Opern, Symphonien, Kammermusikwerke u. Klavierkompositionen).

Dwár(a)ka), indobrit. Hafenstadt an der Westküste der Halbinsel Kathiawar, Vasallenstadt Baroda, 7535 E., brahman. Wallfahrtsort.

dwars, quer zur Schiffsrichtung. — **Dwarslinie,** Fahren v. Kriegsschiffen in 1 Linie unter gleichem Abstand nebeneinander; Ggs. Kiellinie.

Dweidel, der, Scheuergerät für das Schiffsdeck.

Dwiná, die, 1. russ. Fluß, entspr. auf dem nordruss. Landrücken, mündet ins Weiße Meer, 756 (mit ihrem Quellfluß Suchona 1257) km lang, durch Kanal mit der Wolga verbunden. — 2. russ. Fluß = Düna.

Dwinsk, seit 1893 russ. Name v. Dünaburg.

Dwórnik, russ. Pförtner, Hausmeister.

Dwt., Abk. für Pennyweight, s. d.

Dyáde od. **Dyas,** die, Zweizahl, Zweiheit, Paar. — **Dyas(formatión)** s. Permische Formation.

Dych-Tau, der, Berg im Kaukasus, 5198 m hoch.

Dyck (deik), 1. Anthonis van, * 22. März 1599 in Antwerpen, † 9. Dez. 1641 in London, Schüler u. Gehilfe v. Rubens, später in Italien an Tizians Werken weiter gebildet, seit 1632 am Hofe Karls I. in London, nächst Rubens der größte vlaem. Maler; zahlr. Werke in England, Italien, zu Antwerpen, Brüssel, München, Berlin, Cassel, Wien und Paris: relig. Darstellungen (Madonnen- u. Passionsbilder, so Christus am Kreuz, Beweinung Christi) u. vorzügl. Porträts, bes. v. Genueser u. engl. Edelleuten. — 2. Ernest van, gefeierter Heldentenor, * 2. April 1861 in Antwerpen, berühmt seit seinem Auftreten als Parsifal in Bayreuth, seit 1906 Prof. an den Konservatorien in Antwerpen u. Brüssel.

Dyckmans (deik—), Jos. Laurent, belg. Maler, * 1811, † 1888, malte warm empfundene Genrebilder (Damenbrettpartie, Spinnerin, Modedame, Blinder Bettler).

Dyhernfurth, preuß. Stadt r. an d. Oder, Rgbz. Breslau, Kr. Wohlau, 1264 E., Tonwarenfabr.

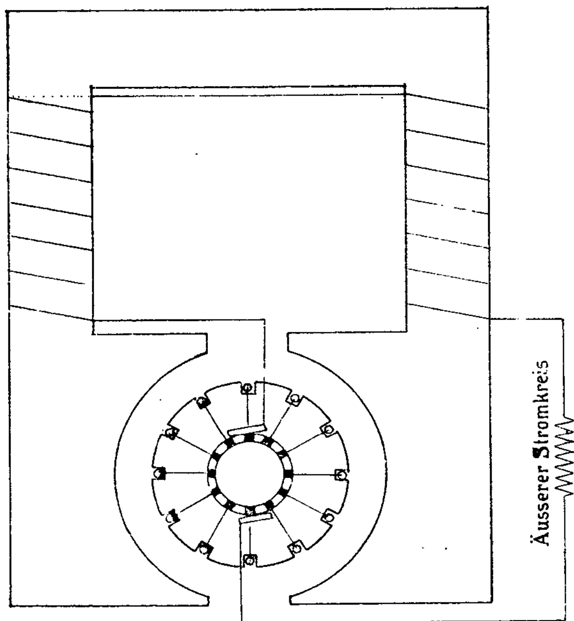
Dyherrn, Georg Frhr. v., * 1848 in Glogau, 1875 katholisch, † 1878; begabter, kraftvoller Lyriker („In stiller Stund'", „Aus klarem Born"), verf. „Hochlandsnovellen" u. Erzählungen aus Adelskreisen.

Dykstra (deik—), Waling, niederländ. Humorist, * 1821, Buchhändler in Holwerd (Prv. Friesland), hier † 1914; schr. „Der fries. Till Eulenspiegel", Lustspiele rc. und über fries. Volksleben.

Dyle (dĕ́ile), die, belg. Fluß, bildet mit der Nethe die Rupel, 86 km lang. 891 Sieg Arnulfs v. Kärnten über d. Normannen bei Löwen.

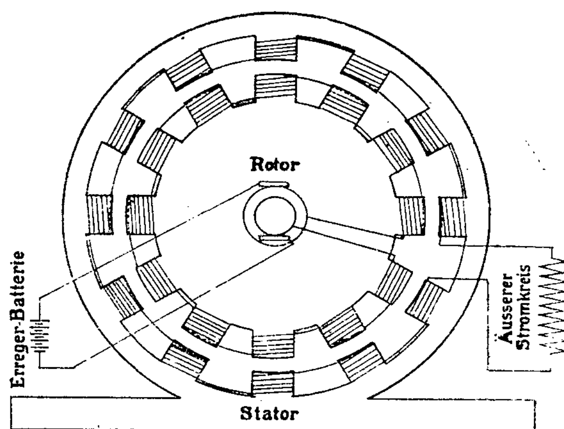
Dyn, das = Dyne. — **Dynaméter,** der, das = Auxometer, s. d. — **Dynámik,** die, 1. Kraftlehre, Lehre von der durch Kräfte bewirkten Bewegung; 2. Lehre von den Abstufungen der Tonstärke. — **dynámisch,** die Dynamik betreffend; durch innere, lebend. Kraft wirkend (Ggs. mechanisch). — **Dynamismus,** der, naturphilos. Lehre, die d. Wesen d. Körperwelt einfach aus Kräften, wie Anziehung u. Abstoßung, od. aus Kraftpunkten, sei es belebten (Monaden) od. unbelebten erklärt. Vertreter d. Monadenlehre sind bes. Leibniz u. Lotze, des phys. D. Faraday, Fechner, v. Hartmann 2c. Der D. leidet an dem Grundirrtum, daß er Kräfte ohne Träger u. Subjekt annimmt. — **Dynamit,** das, gegen Stoß u. Druck ziemlich unempfindl., Nitroglyzerin u. Kieselgur enthaltender Explosivstoff (s. d.), v. Alfr. Nobel entdeckt. Die Entzündung der D.-patronen erfolgt durch Knallquecksilber. Gelatine-D. (Neu-D.), Wetter-D., s. Explosivstoffe. — **Dynamitgesetz,** dtsch. Reichsgesetz v. 9. Juni 1884 (in Östreich v. 27. Mai 1885) z. Kontrolle über Herstellung u. Vertrieb v. Sprengstoffen; scharfe Strafbestimmungen. — **Dynamitgeschütze, -kanonen,** pneumatische Geschütze, die Dynamitgeschosse durch Preßluft schleudern.

Dýnamo oder Generátor, der, **dýnamo-elektrische** od. **Dýnamomaschine,** die, Maschine z. Verwandlung mechanischer Arbeit in elektrischen Strom, auch zur Verwendung dieses Stromes als Triebkraft (vgl. Elektromotor). 1. Beim Gleichstrom-D. kreist in einem von 2 oder mehr Elektromagneten



Gleichstromdynamo (Hauptschlussmaschine)

des festen Gehäuses (Stator) erzeugten Magnetfeld ein Eisenanker (Rotor), jetzt meist ein Hefner-Alteneckscher Trommelanker, d. h. ein Eisenzylinder mit vielen Längsnuten, in denen isolierte Kupfer- (oder Aluminium-)drahtwicklungen liegen. Diese schneiden bei der Rotation die magnetischen Kraftlinien, und dadurch entsteht in ihnen infolge Induktion „Elektrizität" (richtiger eine elektromotorische Kraft), die von den Wicklungen zu den Kupferlamellen des Kollektors u. von da durch Schleifbürsten in den äußeren Verbrauchstromkreis geführt wird; ein abzweigender Strom od. der Hauptstrom selbst umfließt ferner die Elektromagnete (Nebenschluß- bzw. Hauptstrom-D.). Wirklich brauchbare D.s waren erst möglich mit Entdeckung des dynamo-elektr. Prinzips durch W. v. Siemens: Beim Anlaufen der Maschine erzeugt zunächst der zurückgebliebene schwache Magnetismus der Elektromagnete einen ganz schwachen Strom; dieser verstärkt, um die Magnete geführt, deren Magnetismus, und dadurch entsteht ein stärkerer Strom usw., bis die Elektromagnete ihre Höchstleistung erreicht haben u. nach außen noch Strom abgegeben werden kann. — 2. Beim neueren großen Wechselstrom-D. kreist umgekehrt eine größere Zahl Elektromagneten, die v. einem eigenen kleinen Gleichstrom-D. gespeist werden. Der aus vielen Lagen v. Eisenblech bestehende Stator trägt



Wechselstromdynamo.

auf der Innenseite die stromliefernden Wicklungen; diese werden von den Kraftlinien der rotierenden Magnete geschnitten, und je nachdem ein Nord- oder Südpol vorbeigeht, wechselt die Richtung des induzierten Stromes, der unmittelbar ohne Kollektor fortgeleitet wird. Bei Überlandleitungen wird er zuvor noch auf sehr hohe Spannung umgewandelt (s. Transformator). Bei bestimmter Anordnung und Schaltung der Statorwicklungen erhält man 3 Wechselströme verschiedener Phase, sog. Drehstrom (s. Mehrphasenstrom), der zum Antrieb von Motoren geeigneter ist als einfacher Wechselstrom (Drehstromgenerator).

Dynamométer, der, das, Kraftmesser, **Dynamográph** (der) genannt, wenn er das Resultat aufzeichnet, mißt eine Kraft u. ihre Arbeitsleistung bei fortschreitender Bewegung unmittelbar, bei drehender durch die Zugkraft u. Zahl der Umdrehungen oder mittelbar durch Reibung (s. Prony). Optisches D. = Auxometer.

Dynást, Machthaber, Herrscher. — **Dynastīe,** die, Herrschergeschlecht. — **Dynastiden** = Riesenkäfer, s. d.

Dýne, die, Krafteinheit, d. h. die Kraft, die einer Masse v. 1 g in 1 Sekunde eine Beschleunigung von 1 cm erteilt, entspricht der Anziehungskraft der Erde auf ein Gewicht v. 1,02 mg in unseren Breiten.

Dyroff, 1. Adolf, kath. Philosoph, * 2. Febr. 1866 zu Damm b. Aschaffenburg, 1903 Prof. in Bonn, schr. bes. über Psychologie. — 2. Sein Vetter Anton, Staats- und Kirchenrechtslehrer, * 5. März 1864 zu

Aschaffenburg, 1902 Prof. in München; Hptw. Kommentar zum bayr. Verwaltungsgerichtsgesetz.

Dyrrháchium, jetzt Durazzo, s. d.

dys—, in Zssetzgen. = un-, miß-. — **Dysämie,** die, krankhafte Veränderung des Blutes. — **Dysenterie,** die, Darmentzündung, Ruhr, s. d. — **Dyskrasie,** die, fehlerhafte Mischung der Körpersäfte, bes. der Blutbestandteile, galt in der Humoralpathologie lange als Ursache der meisten Krankheiten. — **Dyslalie,** die, erschwertes Sprechen infolge fehlerhafter Artikulationswerkzeuge od. mangelhafter Übung. — **Dysmenorrhöe,** die, erschwerter, schmerzhafter Monatsfluß. — **Dysmorphie,** die, Mißbildung. — **Dysodil,** der, s. Papierkohle. — **Dyspepsie,** die, Verdauungsschwäche. — **Dysphagie,** die, Schlingbeschwerden. — **Dysphasie,** die, Sprachstörung infolge Unfähigkeit, für das Gedachte entsprech. Worte zu finden. — **Dysphonie,** die, erschwertes Sprechen wegen unzulängl. Stimmbildung. — **Dysphrasie,** die, Sprechstörung wegen fehlerhafter Gedankenbildung. — **Dyspnoë,** die, Atemnot, s. Atmung. — **Dysprósium,** das, s. Erdmetalle. — **dysteleológisch,** den Gesetzen der Zweckmäßigkeit widersprechend. — **Dystrophie,** die, mangelhafter Ernährungszustand; oft = Atrophie. — **Dysurie,** die, s. Harnzwang.

Dyveke (dĕ̄—), „Täubchen", Amsterdamer Bürgermädchen, * 1491, Geliebte Christians II. v. Dänemark, 1517 in Kopenhagen vergiftet; mehrfach dramatisch behandelt.

dz, Abk. für Doppelzentner = 100 kg.

Dziátzko, Karl, * 1842, Bibliotheksdirektor in Göttingen, † 1903, schr. über Bibliothekswissenschaft, gab Plautus u. Terenz heraus.

Dzierzkówski (dsiërsch—), Jos., poln. Schriftsteller, * 1807, † 1865, schildert in s. Romanen u. Novellen („Salon u. Straße", „Das poln. Rittertum") die verrotteten Verhältnisse des poln. Adels.

Dziérzon, Johann, Bienenzüchter, * 1811, bis 1870 Pfarrer in Karlsmarkt b. Brieg, dann Altkatholik, † 1906; erfand die bewegl. Wabenrahmen u. den Zwillingsstock; Hptw. „Rationelle Bienenzucht".

Dziérgowitz, preuß. Dorf r. der Oder, Rgbz. Oppeln, Kr. Cosel, 1778 E., Zementwarenfabr.

D-Zug (Durchgangszug), ein Schnellzug, dessen Wagen durch harmonikaartige Lederbälge verbunden sind und neben den Abteilen einen durchlaufenden Gang haben.

Dzumaléu (dschu—), der, Karpathenberg der Bukowina, 1859 m.

E

E, Tonk. 3. Tonstufe (große Terz) v. C an; in Physik = Elektrizität; als Münzzeichen die 5. Münzstätte (für das Dtsch. Reich: Freiberg, für Preußen: Königsberg); auf dem Kompaß = engl. east, Osten.

Eagle (ihg'l), der, nordamer. Goldmünze v. 10 Dollars mit Adler als Prägebild = 41,98 *M.*

Ealing (ihling), westl. Vorstadt Londons, Grafsch. Middlesex, 73 212 E.

Earl (örl), engl. Graf (s. Adel); früher höchster Würdenträger einer Provinz.

Earlestown (örlestaun), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 9020 E., Eisen- u. Kohlenindustrie.

Earlom (örlöm), Richard, Londoner Zeichner u. Kupferstecher, * 1743, † 1822, verband mit der Wirkung der Radiernadel die Schabkunst, wodurch der Schattenwurf klarer hervortrat; er stach Bilder nach den niederländ. Malern u. gab Nachbildungen vom Liber veritatis des Claude Lorrain heraus.

East (ihst), engl. = Ost; häufig in geograph. Namen (bei hier nicht behandelten s. den 2. Bestandteil: E. Cowes, s. u. Cowes), z. B. **Eastbourne** (—börn), engl. Stadt am Kanal, Grafsch. Sussex, 51 386 E., Seebad. — **East Dereham** (— direm), engl. Stadt, Grafsch. Norfolk, 5924 E. — **East Galloway** (gällowe), schott. Grafsch. = Kirkcudbright. — **East Ham** (hämm), östl. Vorstadt Londons, Grafsch. Essex, 144 451 E., chem. Fabriken.

Eastlake (ihstlēk), Sir Charles Lock, engl. Maler u. Kunstschriftsteller, * 1793, † 1865, bildete sich an it. Mustern, begann die Ausschmückung des Parlamentsgebäudes in London; bedeutender ist er als kunstgeschichtl. Schriftsteller.

Eastleigh and Bishopstoke (ihstli änd bischopstōk), engl. Stadt, Grafsch. Hants, 15 250 E., Eisenbahnwaggonbau.

East Liverpool (ihst liwwerpul), nordamerik. Stadt am Ohio, Staat Ohio (V. St.), 23 987 E., Ton- und Steinindustrie. — **East London** (lönd'n), östl. Division d. Kaplands, Südafrika; Hst. **E.**, am Ind. Ozean, 21 277 E., Hafen.

Easton (ihst'n), nordamerik. Stadt am Delaware, Staat Pennsylvanien (V. St.), 32 850 E., Eisenindustrie, Bierbrauereien.

East Orange (ihst órrändsch), nordamerikan. Stadt, Staat New Jersey, 43 761 E. — **East Providence** (prówidenß), nordamerikan. Stadt, Staat Rhode Island, 18 485 E. — **East Redford**, engl. Stadt, Grafsch. Nottingham, 13 386 E., Eisen- u. Papierindustrie. — **East Riding** (reiding), östl. Teil der engl. Grafsch. York, 2805 qkm, 515 101 E. — **East River,** der, Meeresstraße zw. Long Island (Brooklyn) und Neuyork, 28 km lang, 2 Hängebrücken, Holzindustrie. — **East Saginaw** (ßäginao), nordamerik. Stadt, Staat Michigan, 56 360 E. — **East Saint Louis** (ßent lúis), nordamerik. Stadt am Mississippi, Staat Illinois, 66 745 E., Eisenindustrie, Viehhandel. — **East Stonehouse** (stóhnhaus), engl. Stadt, Grafsch. Devon, 13 401 E., Proviantierungsanstalt für d. Marine, große Docks.

Eaton Hall (iht'n haol), engl. Landsitz des Hzg. v. Westminster, südl. v. Chester.

Eau (oh), die, frz. = Wasser, meist Bezeichnung für wohlriech. Wasser, z. B. **E. de Cologne** (dŏ kolónj'), Kölnisches Wasser, Lösung wohlriechender Öle in Alkohol, angebl. Erfindung der Italiener Joh. Maria Farina u. Paul de Feminis. **E. de Javelle** (dŏ schawéll'), Javellesche Lauge, Lösung v. unterchlorigsaurem Kalium od. Natrium, und **E. de Labarraque** (—rác'), die aus Chlorkalk u. Soda gewonnen wird, dienen bes. als Bleichmittel. **E. forte** (fórt'), Scheidewasser; auch: mit Sch. geätzte Kupferplatte, Kupferstich.

Eau Claire (oh klähr'), nordamerikan. Stadt, Staat Wisconsin, 18 877 E., Holz- u. Eisenindustrie.

Eaucourt l'Abbaye (okúhr labbäh'), nordfrz. Dorf südwestl. v. Bapaume, Dep. Pas-de-Calais; seit Okt. 1914 v. den Deutschen besetzt, gegen heftige frz.-engl. Angriffe Sept./Okt. 1916 behauptet, beim strateg. Rückzug 26. Febr. 1917 geräumt, März/Aug. 1918 wieder in dtsch. Händen.

Eaux Bonnes (oh bónn'), frz. Dorf, Dep. Basses-Pyrénées, Arr. Oloron, 768 E., Schwefelthermen. — **Eaux-Chaudes** (schóhd') = Aigues-Chaudes, s. d.

Eauze (ohs'), südfranz. Stadt, Dep. Gers, 4012 E., Weinbau.

Ebauche (ebóhsch'), die, leicht hingeworfene Skizze.

Ebbegebirge, Teil des westfäl. Sauerlands, in der Nordhelle 663 m hoch.

Ebbe u. Flut, Gezeiten, das im Lauf v. etwas mehr als 24 Stunden 2mal erfolgende Zurücksinken u. Ansteigen des Meeresspiegels, beruht bes. auf Einwirkung des Mondes. Die Anziehung der Sonne macht sich dann bemerkbar, wenn sie in gleichem Sinne wie die des Mondes wirkt, also bei Voll- u. Neumond; die Flut ist dann am stärksten u. heißt Springflut, bei Sturm Sturmflut. Stören sich die Anziehungen v. Sonne u. Mond beim 1. u. letzten Viertel, so spricht man v. Nipp- od. tauber Flut.

Ebbinghaus, Herm., bedeut. Experimentalpsychologe, * 1850 in Barmen, Prof. in Breslau u. Halle, hier † 1909; Hptw. „Grundzüge der Psychologie".

Ebbo, Erzbisch. v. Reims seit 816, als Anhänger Lothars 835/40 abgesetzt, † 851 als Bisch. v. Hildesheim. Aus dem Kreis seiner Geistlichen stammen vermutlich die Pseudoisidor. Dekretalen.

Ebbw Vale (ébbu wehl), engl. Stadt, Grafsch. Monmouth, 30 559 E., Kohlen- u. Eisenindustrie.

Ebe, Gustav, * 1834 zu Halberstadt, Architekt in Berlin, hier † 1916; baute viele Villen in Renaissance u. Barock, schr. „Die Spätrenaissance" (2 Bde.).

Ebeleben, thüring. Flecken in Schwarzb.-Sondershausen, 1692 E., A.G., Landratsamt, ehemal. fürstl. Schloß, Zuckerfabr.

Ebeling, Adolf, kathol. Schriftsteller, * 1827 in Hamburg, 1851/70 in Paris, 1874/78 in Kairo, † 1896 in Köln; schr. „Bilder aus dem modernen Paris", „Breton. Dorfgeschichten", „Bilder aus Kairo".

Ebelsberg, oberöstr. Flecken am Fuß des E.es (mit gleichnam. Schloß), südöstl. v. Linz. an der Traun, 2551 E. — 10. Mai 1809 siegreiches Gefecht der Franzosen u. Rheinbundtruppen gegen die Östreicher.

Ebenalp, die, schweiz. Bergstock mit herrl. Rundsicht, Kant. Appenzell, 1640 m hoch; Grotte Wildkirchlein, früher Einsiedelei, berühmt durch prähistor. Funde.

Ebenazëen, Ebenholzbäume, trop. Fam. der Diospyrinen, mit hartem Holz (Ebenholz, s. d.); Gattungen: Diospyros, Maba u. a.

Ebenbau, Pflügen nach derselben Seite, so daß eine dammart. Erhöhung vermieden wird. — **Ebenbürtigkeit,** Gleichheit des Geburtsstandes, in Deutschland v. rechtl. Bedeutung nur noch beim hohen Adel (den bis 1918 regierenden, den mediatisierten und den 1866 depossedierten Häusern). Die unebenbürtige Gattin teilt den Stand des Gatten nicht, die Kinder sind nicht erbberechtigt. Aufhebung hervorstehend (Artikel 109 der Verfassung v. 11. Aug. 1919).

Ebene, Teil der Erdoberfläche mit keinen od. geringen Erhebungen; man unterscheidet Tief- (bis zu 200 m) u. Hochebenen. Math. eine Fläche, die alle zw. 2 belieb. Punkten auf ihr mögl. Geraden enthält; sie ist durch 3 Punkte bestimmt.

Ebenfurth, niederöstr. Stadt, B.H. Wiener Neustadt (Land), 2240 E., Artillerie-Schießplatz.

Ebenhausen, oberbayr. Dorf, Bezirksamt Ingolstadt, 1303 E., bis 1919 staatl. Pulverfabrik.

Ebenhoch, Alfred, östr. Staatsmann, * 1855 in Bregenz, 1895 Mitgründer der kathol. Volkspartei, 1898 Landeshauptmann v. Oberöstreich, 1907/08 Ackerbauminister, Führer der Christlichsozialen, † 1912 zu Wien; schr. histor. Dramen u. über Sozialpolitik.

Ebenholz, 1. echtes, sehr hartes, schwarzes Holz v. Diospyros, Dalbergia und Maba; weniger fest ist das Grüne E. (= Grenadillholz) von Brya ꝛc. Vgl. Ebenazeen. 2. künstliches, harte, geschwärzte einheim. Hölzer. — **ebenieren,** mit Ebenholz auslegen. — **Ebenist,** Verfertiger eingelegter Arbeiten; übh. Kunsttischler.

Ebenpflügen = Ebenbau, s. d.

Ebensee, oberöstr. Markt am Traunsee, B.H. Gmunden, 7765 E., Saline, Solbad, Luftkurort.

Ebenstrauß, Blütenstandsart, s. Traube.

Eber, männl. Schwein, bes. Wildschwein.

Eberbach, 1. bad. Amtsstadt am Neckar, Kr. Mosbach, 6394 E., A.G., Stahlindustrie, Zigarren-, Turngeräte-, Öl-, Seifenfabr. — 2. ehemal. Zisterzienserabtei bei Hattenheim, Rgbz. Wiesbaden, Rheingaukr., jetzt Domäne, 262 E., Weinbau.

Ebergassing, niederöstr. Markt, B.H. Bruck an der Leitha, 2547 E., Teppich-, Papierfabr.

Eberhard, hll., 1. erster Abt v. Einsiedeln 934/958. — 2. Erzbisch. von Salzburg 1147/64, Hauptstütze Alexanders III. in Deutschland gegen Kaiser Friedrich I.; Fest 22. Juni.

Eberhard I. der Erlauchte, Graf v. Württemberg, * 1265, 1279 alleiniger Herrscher, stets in Fehde mit dem Reich, † 1325. — **E. II.** der Greiner 1344/92, kämpfte gegen Karl IV., die Ritterschaft (1367 Überfall im Wildbad), den Schwäb. Städtebund (Schlachten bei Reutlingen 1377 u. Döffingen 1388). — **E. III.** 1392/1417, unterwarf den Ritterbund d. Schlegler 1395. — **E. IV.** 1417/19. — **E. V.** 1450/96, als Herzog (1495) **E. I.,** im Bart, 1468 in Palästina, vereinigte die getrennten Landesteile (Münsinger Vertrag 1482, Grundlage der ständischen Verfassung), einer der besten Fürsten seiner Zeit. — **E. II.** 1495/98. — **E. III.** 1628/74.— **E. Ludwig** 1677/1733; seine Mätresse, dann Gemahlin war die verhaßte Christine Wilhelmine v. Grävenitz aus Mecklenburg.

Eberhard, 1. August Gottlob, sächs. Schriftsteller, * 1769, † 1845 zu Dresden; schr. „Hannchen u. die Küchlein" (Idyll) u. Romane. — 2. Joh. Aug., Philosoph, * 1739, Prof. in Halle, † 1809, verteidigte Leibniz' System gegen Kant im Sinn der Aufklärung. — 3. Matthias, * 1815 in Trier, das. Prof. der Dogmatik, 1862 Weihbischof, 1867 Bischof, 1874 im Kulturkampf 10 Monate im Gefängnis, † 1876; schr. Kanzelvorträge (6 Bde.).

Eberle, 1. Karl, Sozialpolitiker, * 1852 zu Flums, Geistlicher in St. Gallen, Präses der schweiz. Vereinigung kathol. Sozialpolitiker. — 2. Robert, * 1815 zu Meersburg am Bodensee, † 1860, malte tüchtige Landschafts- u. Tierbilder, bes. Schafherden (Hirt mit Schafen, Vom Blitz erschlagener Schäfer). — Sein Sohn Adolf * 1843 u. † 1914 in München, tüchtiger Genre- u. Tiermaler (Der 1. Rehbock, Kartenkunststücke, Im Hundestall). — 3. Syrius, Bildhauer, * 1844 im Algäu, † 1903 in Bozen, schuf das Denkmal Gabelsbergers in München, der Brüder Grimm in Hanau u. mehrere Figuren für das Reichstagsgebäude in Berlin.

Eberlein, 1. Georg, Nürnberger Baumeister, * 1819, † 1884, am Wiederausbau der Burg Hohenzollern beteiligt, stellte den Dom in Erfurt wieder her. — 2. Gustav, Bildhauer, * 14. Juli 1847 zu Spiekershausen bei Hann.-Münden, Schüler von Begas, lebt in Berlin; schuf Genrebilder in antikgrch. Stil (Dornausziehender Knabe, Venus züchtigt den Amor), relig. Bildwerke (Pietà, Christus am Kreuz) u. viele Denkmäler (Kaiser Wilhelm I. für Mannheim, Ruhrort, München-Gladbach u. Altona, Bismarck für Crefeld, König Friedr. I. und Friedrich Wilh. III. für die Siegesallee zu Berlin).

Eberlin v. Günzburg, Joh., * um 1465, Franziskaner, dann Anhänger Luthers, den er in Predigten u. Broschüren an Haß gegen Kirche u. Papst, Zölibat u. Mönchtum überbot, später gemäßigter, † nach 1530 als Superintendent des Grafen v. Wertheim.

Ebermaier, Karl, * 1865 in Elberfeld, seit 1897 in der Kolonialverwaltung, 1902/04 stellvertr. Gouverneur, 1912 Gouverneur v. Kamerun, rettete sich Jan. 1916 mit den andern Deutschen nach Span.-Guinea, lebte bis Ende des Weltkrieges in Madrid.

Ebermannstadt, bayr. Bez.-Amtsstadt an der Wiesent, Rgbz. Oberfranken, 852 E., A.G., Schweinehdl.

Ebermayer, 1. Ernst, Agrikulturtechniker, * 1829, Prof. in Aschaffenburg u. München, † 1908, Schöpfer des forstl. Versuchswesens in Bayern, erforschte bes. die hygien. u. meteorolog. Bedeutung des Waldes. — 2. Ludwig, Jurist, * 15. Apr. 1858 zu Nördlingen, bayr. Amtsrichter, 1902 Reichsgerichtsrat, bis 1919 verdientes Mitgl. der dtsch. Strafrechtskommission, 1921 Oberreichsanwalt zu Leipzig.

Ebern, bayr. Bez.-Amtsstadt an d. Baunach, Rgbz. Unterfranken, 1160 E., A.G., Tonindustrie, Garnfabr., Hopfenbau.

Ebernburg, bayr. Dorf an der Nahe, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Rockenhausen, 886 E., Ruinen der Ebernburg, der Geburtsstätte Franz v. Sickingens, der Freistätte der Reformatoren; an ihrem Fuß Hutten-Sickingen-Denkmal.

Eberraute, s. u. Artemisia.

Ebers, Georg, Ägyptolog u. Romandichter, * 1837 in Berlin, 1870/89 Prof. in Leipzig, † 1898, Entdecker

des medizin. Papyrus E. (2 Bde.); verf. „Ägypten in Wort u. Bild" (2 Bde.); Gelehrtenromane aus dem altägypt. Leben: „Eine ägyptische Königstochter", „Uarda", „Homo sum", „Nilbraut" 2c.

Ebersbach, 1. sächs. Dorf im Lausitzer Gebirge, Kreish. Bautzen, Amtsh. Löbau, 8945 E., A.G., Leinen-, Teppich-, Farbenfabr., Luftkurort. — 2. württ. Dorf an d. Fils, Donaukreis, Oberamt Göppingen, 3172 E., Baumwollindustrie, Gerbereien.

Ebersberg, oberbayr. Markt u. Bez.-Amtsort, 2339 E., A.G., ehemal. Benediktinerabtei, Gerbereien.

Ebersbrunn, sächs. Dorf an d. Pleißequelle, Kreish. u. Amtsh. Zwickau, 2110 E., Zigarrenfabr.

Ebersdorf, 1. sächs. Dorf, seit 1919 Stadtteil von Chemnitz, Strumpfwarenfabrikation. — 2. Wiener Stadtteil = Kaiserebersdorf.

Eberstadt, hess. Dorf, Prv. Starkenburg, Kr. Darmstadt, 7443 E., Villenkolonie, Papier-, Lederfabr.

Eberstein, Dorf in Kärnten, B.H. St. Veit, 2074 E.

Eberswálde, preuß. Stadt u. Stadtkreis im Rgbz. Potsdam, am Finowkanal, 26 786 E., A.G., Forstakademie, Landesirrenanstalt, Reichsbanknbst., Gießereien, Drahtseil-, Maschinenfabr., Großstation für drahtlose Telegraphie, Eisenquellen.

Ebert, 1. Adolf, Romanist, * 1820, Prof. in Leipzig, † 1890, schr. eine ital. Literaturgeschichte, „Entwicklung der frz. Tragödie", „Gesch. der Lit. des Mittelalters". — 2. Friedr., Sozialdemokrat, * 4. Febr. 1871 zu Heidelberg, ursprüngl. Sattler, 1892 Schriftleiter der sozialdemokrat. Bremer Bürgerzeitung, dann Parteisekretär in Bremen, seit 1906 im Reichstag, 1913 Parteivorsitzender, 10. Nov. 1918 Vorsitzender der vorläufigen dtsch. Regierung, seit 9. Febr. 1919 Präs. der Dtsch. Republik. — 3. Joh. Arnold, * 1723, † 1795, einer der „Bremer Beiträger", übersetzte aus dem Engl. Youngs „Nachtgedanken"; Dichter des frohen Lebensgenusses. — 4. Karl Egon v., * 1801 u. † 1822 in Prag; schr. Epen u. Lyrik.

Eberth, Karl, Bakteriologe u. Pathologe, * 1835 zu Würzburg, 1881/1910 Prof. in Halle, † 1920 zu Berlin; schr. über Typhus und Tuberkelbazillen, gab „Bakteriolog. Wandtafeln" heraus.

Eberwein, Karl, * 1786 u. † 1868 in Weimar, leitete Goethes Hausmusik u. schr. eine Musik z. „Faust". — Sein Bruder Traugott Maximilian, * 1775, Kapellmeister in Rudolstadt, † 1831; beliebt seine Musik zu Goethes „Claudine v. Villa Bella" u. „Der Jahrmarkt v. Plundersweilern".

Eberwurz, s. u. Carlina.

Eberz, Jos., * 3. Juni 1880 zu Limburg an der Lahn, Maler in München, Expressionist; schuf Landschafts- u. relig. Bilder.

Ebingen, württemb. Stadt, Schwarzwaldkreis, Oberamt Balingen, 11 167 E., Baumwoll-, Strumpfwaren-, Samt-, Leder-, Maschinenfabr. Südlich davon bis 1919 Truppenübungsplatz Heuberg.

Ebioníten, judenchristl. Sekte des 1.—5. Jhdts., welche die Gottheit Christi leugnete u. neben der christl. Lehre auch das Gesetz des Moses befolgte.

Ebisumináto od. Ebisa, jap. Hafen = Abisumi.

Ebn, arab. = Ibn, Sohn.

Ebner, 1. Adalbert, kathol. Liturgiker, * 1861, Prof. in Eichstätt, † 1898, schr. Forschungen z. Gesch. des Missale. — 2. zwei ekstat. Dominikanerinnen aus verschied. Familien: Christina, * 1277, † 1356 im Kloster Engeltal, u. Margareta, * 1291, † 1351 im Kloster Medingen; ihre Visionen hrsg. 1872 bezw. 1882. — 3. Viktor Ritter v. Rosenstein, Anatom, * 4. Febr. 1842 zu Bregenz, 1888/1918 Prof. in Wien, bekannt durch histolog. Forschungen.

Ebner-Eschenbach, Marie Baronin v., geb. Gräfin Dubsky, Romandichterin, * 1830 auf Schloß Zdislawetz (Mähren), Gattin des Feldmarschall-Leutnants E.-E., 1898 Witwe, † 1916 in Wien; ihre Erzählungen zeigen scharfe Beobachtungsgabe u. feinen Humor u. gehören zum Besten des modernen poet. Realismus: „Das Gemeindekind", „Unsühnbar", „Rittmeister Brand", „Bozena", „Agave", „Dorf- u. Schloßgeschichten"; sie schr. auch geistreiche Aphorismen, Parabeln u. Märchen u. „Meine Erinnerungen an Grillparzer — aus einem zeitlosen Tagebuch".

Eboli, it. Stadt, Prv. Salerno, 12 407 E. — **E.** Anna de Mendoza, Fürstin v., * 1540, 1573 Witwe, Geliebte d. span. Ministers Perez (nicht des Königs), mit ihm 1578 verhaftet u. vom Hof verwiesen, † 1592.

Ebólowa, bis 1916 dtsch. Militärstation u. (seit 1912) Bezirksort im südl. Kamerun.

Ebonit, der, das, Hartgummi, s. Kautschuk.

Ebrach, bayr. Markt, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Bamberg, 999 E., ehemal. Zisterzienserabtei, jetzt Zuchthaus, Holzindustrie.

Ebrard, Joh. Heinr. Aug., * 1818 zu Erlangen, Prof. u. reform. Pfarrer daselbst, † 1888, verteidigte die reform. Lehre gegen den prot. Rationalismus, polemisierte gegen Janssen, schr. „Apologetik" 2c.

Ebreichsdorf, niederöstr. Markt an der Piesting, B.H. Mödling, 2075 E., Band-, Hutfabr.

Ebro, der, im Altertum Ibérus, Fluß im nordöstl. Spanien, entspr. im Kantabr. Gebirge, mündet ins Mittelmeer; Länge 750 km, Stromgebiet etwa 99 900 qkm.

Ebstein, Wilh., Kliniker, * 1836, † 1912, 1874/1906 Prof. in Göttingen, bedeut. Erforscher v. Stoffwechselkrankheiten; Hptw. „Fettleibigkeit", „Gicht".

Ebstorf, preuß. Dorf, Rgbz. Lüneburg, Kr. Ülzen, 1787 E., Domäne, Viehhandel.

ebullieren, aufwallen, Blasen treiben. — **Ebullioskóp,** das, Instrument z. Bestimmung des Alkoholgehalts einer Flüssigkeit.

Eburin, das, aus Knochenmehl u. Eiweiß durch starken Druck u. Erhitzen hergestellte elfenbeinähnl. Masse.

Eburónen, kelt. Volk zw. Schelde u. Rhein, im Aufstand des Ambiorix von Cäsar 53 v. Chr. aufgerieben.

Eça de Queiroz (éßa de keirósch), Jose Maria, portug. Romandichter, * 1845, † 1900 zu Paris; schr. „Verbrechen des Paters Amaro" (1. bedeut. naturalist. Roman in Portugal), „Das erlauchte Haus Ramires", „Stadt und Land".

Ecaille (ekáj'), die, Muschel-, Schilkrötenschale, Schildpatt; Ecaillemalerei oder -arbeit, schuppenähnl. Malerei auf Porzellan 2c.

Ecbállium officinále, Spring-, Spritz-, Eselsgurke, eine Kukurbitazee der Mittelmeerländer, deren Frucht bei der geringsten Berührung ihren Inhalt ausspritzt, liefert das Elaterium, s. d.


Ecballium officinale.

Ecbäsis captívi, die (lat. = Rettung des Gefangenen), älteste deutsche Tierfabel in gereimten Hexametern (um 940), in der ein lothring. Mönch seine Flucht aus dem Kloster Toul in die Befreiung eines Kalbes aus der Gewalt des Wolfes einkleidet.

Eccard, Joh., prot. Kirchenkomponist, * 1553, Schüler Orlando di Lassos, Kapellmeister in Königsberg u. Berlin, hier † 1611.

Ecce hómo, „Sieh, welch ein Mensch!", Ausruf des Pilatus über den mit Dornen gekrönten Jesus; **Ecce-homo,** das, bildl. Darstellung (bes. Kopf) des Heilands mit der Dornenkrone.

Eccles (eck'ls), engl. Stadt am Irwell, Grafsch. Lancaster, 42 409 E., Seiden- u. Eisenindustrie.

Ecclesall Bierlow (—ãöl birlo), engl. Industriegebiet bei Sheffield, Grafsch. York, Westriding, 97 197 E., Stahl- u. Eisenindustrie. — **Ecclesfield** (—fild), engl. Stadt, Grafsch. York, Westriding, 22 409 (m. Vororten 33 808) E., Leinenindustrie, Stahlwarenfabrikation. — **Eccleshill**, engl. Stadt, Grafsch. York, Westriding, 9768 E., Wollindust., Vorort v. Bradford.

Ecclesia, s. u. Ekklesia.

Eccremocárpus scaber, Schönrebe, eine südamerik. Bignoniazee, Zierpflanze.

Echange (eschánsch'), der, Tausch, Auswechslung.

Echappement (eschapp'mán), das, Entweichen; Auslösung; in Uhren: Hemmung. — **echappieren**, entgehen, entschlüpfen.

Echarpe (eschárp'), die, Schärpe, Feldbinde; beim Fechten: Querhieb.

Echauffement (eschof'mán), das, Erhitzung. — **echauffieren**, erhitzen, zornig machen.

Echec (eschéck), der, franz. = Schach; Mißerfolg, Schlappe.

Echegaray (etschegaráï), José, spanischer Dichter, * 1835 u. † 1916 in Madrid, Ingenieur, Politiker u. 1874/1906 öfter Minister; schr. 50 Dramen (z. T. dtsch. von Fastenrath u. Lindau), darunter „Der große Kuppler" (d. h. Die Gesellschaft; dafür 1904 Nobelpreis), „Wahnsinn od. Heiligkeit".

Echelon (esch'lón), der, Stufe, Staffel, s. d.

Echevéria, südamerikan. u. mexikan. Gattung der Krassulazeen; viele Arten sind Zierpflanzen.

Echidna, in der griech. Sage ein Ungeheuer der Unterwelt, Mutter der Sphinx, Chimära, Lernäischen Schlange u. des Kerberos.

Echináden, kleine Inselgruppe im Jonischen Meer an der Südwestküste Akarnaniens.

Echinit, der, fossiler Seeigel. — **Echinocáctus**, Igelkaktus, kugel- od. keulenförm. tropisch-amerik. Kakteengattung; mehrere Arten sind Zimmerpflanzen; ebenso v. **Echinocéreus**, Igelkerzenkaktus, großblätterig mit seitenständ. roten Blüten. — **Echinodérme**, der, Stachelhäuter, s. d. — **Echinoidea**, s. Seeigel. — **Echinokókkus**, der, Finne des Hundebandwurms. — **Echínops sphaerocéphalus**, Gemeine Kugeldistel, oft angepflanzte Staude der Kompositen, mit distelähnl. Blättern. — **Echinópsis**, Seeigelkaktus, niedrige, keulen- od. kugelförm. südamerik. Kakteengattg. Viele Arten sind Zimmerpflanzen. — **Echinorhýnchus**, s. Kratzer. — **Echínus** (lat. = Igel), s. Seeigel. — **Echínus**, der, Bauk. = Wulst der dorischen Säule.

Echiquier (eschikiéh), das, Schachbrett; schachbrettförmige Truppenaufstellung, so daß die hinteren Abteilungen hinter den Zwischenräumen der vorderen stehen. Vgl. Quinkunx.


Echium vulgare.

Echium vulgáre, Gemeiner Natterkopf, eine Boraginazee an Wegrändern u. Schuttplätzen.

Echo, das, Widerhall, Zurückwerfung des Schalls an Fels- od. Talwänden zc., wird am Ursprungsort des Schalls hörbar, wenn die Wand mehr als 17 m entfernt ist u. von den Schallwellen senkrecht getroffen wird. Sind mehrere Wände vorhanden, so entsteht ein mehrfaches, bei größerer Entfernung der Wand ein mehrsilb. E. In der griech. Sage ist E. personifiziert als Nymphe, die vom schönen Jäger Narcissus verschmäht u. aus Kummer zu Stein wurde; nur die Stimme blieb von ihr übrig. — **E. de Bulgarie** (ekóh dö bülgarië), das, frz. geschriebenes bulgar. Regierungsblatt in Sofia. — **E. de Paris** (— dö paríh), das, republikan. Tageszeitung in Paris.

Echsen = Eidechsen, s. d.

Echteler, Jos., Bildhauer, * 1853, † 1908 in Mainz, schuf relig. u. mytholog. Werke (Ecce Homo, Mater Dolorosa; Herkules bekämpft den nemeischen Löwen), Porträt- u. Medaillenbilder.

Echter, Michael, Münchener Maler, * 1812, † 1879, half Kaulbach bei den Fresken des Neuen Mus. in Berlin, war an der Ausschmückung des Maximilaneums u. des Nat.-Museums beteiligt, lieferte für den Hauptbahnhof in München die Allegorien der Telegraphie u. des Eisenbahnverkehrs.

Echter v. Mespelbrunn, Julius, * 1545, 1573 Fürstbisch. v. Würzburg, † 1617, eine der hervorragendsten Gestalten der Gegenreformation, Mitgl. der Liga, Gründer der Würzburger Universität u. des Juliushospitals.

Echterdingen, württemb. Dorf auf d. Fildern, Neckarkreis, Oberamt Stuttgart, 2156 E., Sauerkrautfabr. 5. Aug. 1908 Zerstörung des Zeppelinschen Luftschiffes.

Echtermeyer, 1. Ernst Theod., Literarhistoriker, * 1805 zu Liebenwerda, Oberlehrer in Halle an der Saale, † 1844 zu Dresden; Hrsgeber des „Dtsch. Musenalmanachs (seit 1840), schr. „Auswahl dtsch. Gedichte" (weit verbreitet). — 2. Karl, Bildhauer, * 1845, † 1910 als Prof. der Techn. Hochschule in Braunschweig; Hptw. Tanzender Faun u. tanzende Bacchantin, Karyatiden u. Länderstatuen (Gemäldegalerie in Kassel) u. viele Denkmäler (Immermann u. Bismarck für Magdeburg, Abt für Braunschweig).

Echternach, luxemburg. Kantonstadt an der Sauer, 3646 E.; ehemal. Benediktinerabtei, Damast- u. Wollindustrie. Am Pfingstdienstag findet die Echternacher Springprozession (5 Schritte vor, 3 zurück) statt.

Echtler, Adolf, Maler, * 1843 zu Danzig, in Paris tätig, seit 1888 in München, hier † 1914; schuf Genrebilder aus dem Volksleben zu Venedig (Vor der Markuskirche, Am Brunnen) u. Sittenbilder (Der Ruin einer Familie, Aschermittwoch).

Ecija (esicha), span. Stadt am Jenil, Prv. Sevilla, 24 372 E., Tuchindustrie; heißester Punkt Europas.

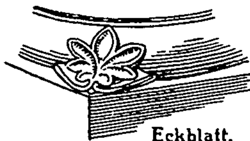
Eck, 1. Johann (eig. Maier), Theologe, * 1486 zu Egg a. d. Günz, 1510 Prof. u. Prokanzler der Universität Ingolstadt, hier † 1543, der gelehrteste, schlagfertigste u. unermüdlichste Gegner Luthers, Sieger auf der Leipziger Disputation 1519, erwirkte 1520 in Rom die Bannbulle gegen Luther, übersetzte die Bibel. — 2. Leonhard v., * 1480, seit 1519 bayr. Kanzler, bekämpfte Luthers Lehre, verbündete sich gegen die habsburg. Übermacht aber auch mit Protestanten, † 1550.

Eckardt, 1. Julius v., Publizist, * 1836, † 1908 zu Weimar, Journalist in Riga, 1867 an d. „Grenzboten", 1874/82 Sekretär des Hamburger Senats, 1885/1907 deutscher Konsul in Tunis, Marseille, Stockholm u. der Schweiz; schr. Balt. u. russ. Kulturstudien, Aus der Petersburger Gesellschaft zc., Erinnerungen (3 Bde.). — 2. Meister E., s. Eckhart.

Eckart, der treue, in der deutschen Heldensage Pfleger d. Harlungen, treuer Warner im Wilden Heer u. vor dem Venusberg (Ballade v. Goethe). — **Eckartsberga**, preuß. Stadt im gleichnam. Kreis (Landrats-

amt in Cölleda), Rgbz. Merseburg, 1707 E., A.G., Getreide-, Viehhandel, Trümmer der Eckartsburg.

Eckblatt, blattart. Verzierung am roman. Säulenfuß.


Eckblatt.

Eckbolsheim, unterelsäss. Dorf, Landkr. Straßburg, 2137 E., Malzfabr., Hühnerzüchterei.

Eckehard = Ekkehard.

Ecken Ausfahrt, kleineres Dietrichepos d. 13. Jhdts., erzählt Kampf u. Tod des jungen Riesen Ecke, der für 3 Königinnen gegen Dietrich v. Bern streitet.

Eckenbrecher, Themistokles v., Maler, * 1842 zu Athen, in Düsseldorf ausgebildet u. † 1921, machte weite Reisen u. gab die Eindrücke in seinen Bildern wieder.

Eckenhagen, preuß. Landgemeinde an d. Agger, Rgbz. Köln, Kr. Waldbröl, 5163 E., Bleibergbau.

Eckenheim, nördl. Stadtteil v. Frankfurt a. Main.

Ecker, die, l. Nbfl. der Oker, 26 km lang.

Ecker, 1. Alex., Anatom u. Anthropolog, * 1816, 1850 Prof. zu Freiburg i. Br., † 1887, bedeut. anthropolog. Forscher. — 2. Jakob, kath. Theolog, * 1851, 1886 Prof. der alttest. Exegese in Trier, populärer Schriftsteller („Hausbibel" rc.), † 1912.

Eckermann, Joh. Peter, * 1792, Privatsekretär Goethes, † 1854; wichtig s. Aufzeichnungen „Gespräche mit Goethe in den letzten Jahren seines Lebens (1823/32)."

Eckernförde, preuß. Kreisstadt an der E.r Bucht (82 qkm) der Ostsee, Rgbz. Schleswig, 6686 E., A.G., Reichsbanknbst., Getreide-, Holzhandel, Tabakindustrie, Fischräucherei, Seebad. — 5. Apr. 1849 Sieg der deutschen Strandbatterien über das dän. Geschwader.

Eckersdorf, preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Kr. Neurode, 1884 E., Getreidehandel, Weberei.

Eckflügler (Vanéssa), Gattg. der Tagfalter, zu der Admiral, Distelfalter, Tagpfauenauge rc. zählen.

Eckhart, Meister E., Dominikaner, * um 1260, Lehrer in Paris u. Straßburg, zuletzt „Lesemeister" in Köln, † 1327, der eigentl. Begründer der deutschen Mystik, jedoch nicht frei von pantheist. Anklängen; 1329 verurteilte Joh. XXII. 28 seiner Sätze.

Eckhel, Jos. Hilar. v., östreich. Jesuit, * 1737, † 1798 als Dir. des kais. Münzkabinetts zu Wien; Begründer der Numismatik, schr. Doctrina nummorum veterum (8 Bde.).

Eckington (—gt'n), engl. Stadt am Rotherfluß, Grafsch. Derby, 33 408 E., Maschinenindustr., Steinkohlenbergbau.

Eckmühl, bayr. Dorf = Eggmühl, s. d.

Eckstein, Ernst, vielgereister Schriftsteller, * 1845 in Gießen, † 1900 in Dresden, schr. geschichtl. („Die Claudier", „Prusias") u. moderne Romane („Dombrowsky"), ferner alberne Schülerhumoresken („Besuch im Karzer" rc.) u. humorist. Gedichte.

Eclair (eklähr; „Blitz, Leuchten"), der, unabhängige Pariser Tageszeitung.

Ecrasez l'infâme (—séh länfähm') „rottet die Verruchte aus", beliebter Ausdruck Voltaires gegen die Kirche.

Ecrins, der, frz. Berg = Barre des Ecrins.

écru (ekrüh), ungebleicht, naturfarbig (bes. von Seide: Ekrüseide).

Ecuador (= das Land unter dem Äquator), südamerikan. Republik, begrenzt von Colombia, Brasilien, Peru und dem Stillen Ozean, 299 600 qkm, mit den Galapagosinseln 307 243 qkm. Der W. wird durchzogen v. der vulkanreichen Doppelkette der Kordilleren (höchste Erhebung der Chimborazo, 6310 m). Der O. gehört der Ebene des Amazonenstromes an, in der auch die meisten Flüsse sind. Das Klima ist infolge der Höhenunterschiede sehr verschieden, ebenso die reichhalt. Pflanzenwelt; die Tierwelt ist spärlicher. Erzeugnisse: Kakao, Kaffee, Zucker, Baumwolle, Bananen, Chinarinde, Elfenbeinnüsse; im Bergbau: Gold, Platin, Kupfer, Eisen. Die Bevölkerung, 1919 rund 2 Mill. E., meist Weiße u. Mestizen, etwa 200 000 Indianer, ist fast ganz katholisch, doch ist der Katholizismus als Staatsreligion abgeschafft. Hauptbeschäftigung sind Plantagenbau, Viehzucht, Bergbau; die Ausfuhr (bes. Kakao, ferner Panamahüte u. Kaffee) betrug 1918: 54,5 Mill., die Einfuhr (bes. Gewebe) 33,3 Mill. ℳ, das Eisenbahnnetz 684 km (dazu noch fast ebensoviel im Bau). Nach der Verfassung v. 1830 (zuletzt geändert 1906) hat die ausführende Gewalt ein auf 4 Jahre gewählter Präsident mit 5 Ministern u. einem Staatsrat, die Gesetzgebung der aus 2 Kammern (Senat mit 30 auf 4 Jahre und Deputiertenkammer mit 48 auf 2 Jahre gewählten Mitgl.) bestehende Kongreß. Seit 1902 ist allgem. Wehrpflicht vom 20.—45. Jahre beschlossen; 1919 betrug die Friedensstärke des Heeres 597 Offiziere u. 4855 Mann, die Nationalgarde 90 000 Mann. Trotzdem nach Gesetz allgem. Schulpflicht mit unentgelt. Unterricht besteht, ist die Volksbildung noch nicht hoch; Staatsuniversität ist in Quito. 1920 betrugen die Staatseinnahmen u. -ausgaben je 39,9 Mill., die Schulden 112,4 Mill. ℳ. Die Republik zerfällt in 17 Prov., diese in 54 Kantone; Hst. ist Quito. — **Geschichte.** E. gehörte zum span. Vizekgr. Peru, seit 1717 zu Neugranada u. wurde 1819 v. Bolivar befreit. 1830 riß es sich v. dessen Colombischer Republik los u. wurde 3 Jahrzehnte durch Revolutionen u. gewissenlose Staatsmänner ruiniert. Eine Periode der Ruhe u. des Fortschritts genoß E. unter der kirchlich-konservativen Regierung Garcia Morenos (1861/65 u. seit 1869, 1875 ermordet), worauf wieder eine Periode der Anarchie folgte. 1902 wurde die Trennung v. Kirche u. Staat durchgeführt. Seit 1895 litt E. unter der Wirtschaft des Mestizen Alfaro, der bei einem neuen Versuch, die Präsidentschaft an sich zu reißen, 1912 erschlagen wurde. Ihm folgte als Präsident Plaza, diesem 1916 Moreno, unter dem E. die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland 9. Dez. 1917 abbrach. 1920 wurde Präs. Luis Tamajo.

ed., Abk. für edidit u. Edition, s. d.; **edd.** = ediderunt.

Edam, niederländ. Stadt an der Zuidersee, Prv. Nordholland, 6589 E., Käsefabrikation.

Edda, die (= Poetik), 2 nord. Literaturdenkmäler. Die ältere od. Lieder-E. enthält Götter- (z. B. die Völuspa) u. Heldenlieder v. Helgi, Sigurd, Gudrun rc., erhalten in e. isländ. Handschr. d. 13. Jhdts., während die Lieder schon 850—1200 v. den „Thulir", nord. Fahrenden, gesungen wurden. Die jüngere od. Snorra-E., verf. vom Isländer Snorri Sturluson († 1241), ist eine Poetik für die Skalden mit alten Liedern als Beispielen u. einer Götterlehre.

Ed-Dâmer, ägypt. Stadt am Nil, Sudan, Hauptort der Prv. Berber, etwa 10 000 E.

Ed Deïr, mesopotamische Stadt, s. Sor.

Eddelak, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Süderdithmarschen, 3278 E., A.G., Getreidehandel.

Eddy, Mary, Stifterin des Szientismus, s. d.

Eddystone (—stohn), Felsgruppe im Kanal unweit Plymouth, Leuchtturm.

Ede, niederländ. Stadt am südl. Rand der Veluwe, Prv. Gelderland, 22 172 E., Tabakindustrie.

Edéa, bis 1918 dtsch. Bezirkshauptort in Kamerun, am Sanaga. Seit 1919 v. Frankreich für den „Völkerbund" verwaltet.

Edelfäule, durch den Pilz Botrýtis cinérea bewirkte Überreife der Trauben, ist keine Krankheit, da die Beeren bukettreiche Weine liefern. — **Edelfische** (Phýsóstomi), Ordn. der Knochenfische mit Schwimmblase; Bauchflossen bauchständig, Flossenstrahlen weich u. gegliedert. Zu ihnen zählen fast alle Süßwasserfische u. über $^2/_3$ aller eßbaren Fische.

Edelinck, Gerard, niederländ.-frz. Kupferstecher, * 1643 in Antwerpen, † 1707 in Paris, gab Porträts u. geschichtl. Bilder mit großer Feinheit wieder (am besten die hl. Familie nach Raffael). — Sein Bruder Johann u. sein Sohn Nicolas waren ebenfalls tüchtige Stecher, erreichten aber Gerard nicht.

Edelknabe, im M.A., s. Page. — **Edelkoralle** (rote Koralle, Corállium rúbrum), Achsenkoralle im Mittelländ. u. Adriat. Meer bis 200 m Tiefe, wird bis 30 cm hoch; Achse baumartig verzweigt, rot; die weißen, kleinen Polypen sind zurückziehbar.

Edelmann, Joh. Christian, Freidenker, * 1698 zu Weißenfels, führte, von Orthodoxen u. Gläubigern verfolgt, ein unstätes Leben, bis ihm 1749 Friedr. d. Gr. in Berlin eine Freistätte gewährte gegen das Versprechen, nichts mehr zu schreiben, † 1767.

Edelreis, s. u. pfropfen. — **Edelrost,** s. Grünspan.

Edelsheim, Ludw. Frhr. v., bad. Staatsmann, * 1823, 1865 Min. des Auswärtigen, als Gegner Preußens nach dem Krieg 1866 entlassen, † 1872. — Sein Bruder Leopold Wilh. Frhr. v. E.-Gyulai, Adoptivsohn Gyulais, östreich. General der Kav., * 1826, † 1893, focht mit Ruhm bei Magenta u. Solferino sowie 1866.

Edelsteine, Mineralien, die sich durch schöne Farben od. Farblosigkeit, Glanz, Durchsichtigkeit, Härte &c. auszeichnen. Die eigentl. od. Ganz-E. (Juwelen) sind: Diamant, Rubin, Saphir, Chrysoberyll, Smaragd, Topas, Granat, Opal &c. Weniger vollkommen sind die Halb-E., z. B. Bergkristall, Amethyst, Achat, Jaspis. Falsche E., Imitationen, sind meist gefärbte Glasstücke. Die künstl. E. (z. B. Rubin) haben bis jetzt keine große Bedeutung erlangt.

Edeltrud, hl. jungfräul. Gemahlin König Egfrids v. Northumbrien, † 679 als 1. Äbtissin v. Ely; Fest 23. Juni.

Edelweiß, s. Gnaphalium. — **Edelwild** = Rotwild.

Eden, Landstrich am Euphrat, biblisch = Paradies.

Edén, Niels, schwed. Historiker u. liberaler Staatsmann, * 25. Aug. 1871 zu Pitea, Prof. in Upsala, 1917/19 Ministerpräsident.

Eden (ihd'n), der, engl. Fluß, entspr. in der Pennin. Kette, mündet in den Solway-Firth, 105 km lang; an ihm Schloß Edenhall (Ballade v. Uhland).

Edenkoben, bayr. Stadt an d. Haardt, Rgbz. Rheinpfalz, Bezirksamt Landau, 5072 E., A.G., Mineralbad, Weinbau, Waffen-, Gewehrschäfte-, Spieluhren-, Möbel-, Werkzeugfabr., Damastweberei.

Edentáta, Zahnarme, s. d.

Eder, Jos. Maria, Photochemiker, * 16. März 1855 zu Krems, Direktor der Graphischen Lehr- u. Versuchsanstalt in Wien; schr. „Handb. d. Photographie" (5 Bde.) &c.

Eder, die, l. Nbfl. der Fulda, 177 km lang, entspr. auf dem **Ederkopf** (645 m hoch) im Rothaargebirge. Die **Edertalsperre** beim Dorf Hemfurth (502 E.) in Waldeck, Apr. 1914 vollendet, ist mit 202,4 Mill. cbm Stauinhalt die größte Europas; sie soll den Wasserstand der Weser so heben, daß diese den 200 km unterhalb liegenden Mittellandkanal bei Minden speisen kann. — **Ederkreis,** Kreis in Waldeck; Hauptort Wildungen.

Edesheim, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bezirksamt Landau, 2575 E., Weinbau, Metallwarenfabr.

Edéssa, 1. Urfa, syrische Bez.-Stadt (bis 1919 türk. Sandschak-Hst. im Wilajet Haleb), 52 000 E., Karawanenhandel, Baumwollweberei; in der römischen Zeit Hst. des Osrhoënischen Reichs, früh christlich, im 5. Jhdt. nestorianisch, 1098 v. den Kreuzfahrern erobert u. christl. Fürstentum. Die Eroberung E.s durch die Seldschuken 1144 u. 1146 veranlaßte den 2. Kreuzzug. — 2. alte maked. Stadt, jetzt Vodena. — **Edessénisches Bild** = Abgarbild, s. d.

Edewecht, oldenburg. Landgemeinde, Amt Westerstede, 3967 E., Getreidehandel, landw. u. Torfindustr.

Edfú, oberägypt. Stadt am Nil, Prv. Assuan, 19 262 E., gut erhaltener Tempel des Hor.

Edgar der Friedfertige, hl., * 944, seit 959 König der Angelsachsen unter Leitung des hl. Dunstan, † 975; Fest 8. Juli.

Edgeworth (édschwörs), 1. Henry, * 1745, Beichtvater Ludwigs XVI., † 1807 als Kaplan Ludw. XVIII., schr. Memoiren. — 2. Maria, engl. Volks- u. Jugendschriftstellerin, * 1767, † 1849, schr. „Moral. Erzählungen", „Volksgesch."; ihre Romane (z. B. „Schloß Rackrent") schildern das irische Leben naturgetreu.

Edgrén, Anne Charlotte, geb. Leffler, schwed. Schriftstellerin, * 1849, † 1892 in Neapel als Herzogin v. Cajanello, schr. realist. Romane u. Novellen unter d. Sammeltitel „Aus dem Leben", soziale Tendenzromane („Die Elfe", „Wahre Frauen").

Edhem Pascha, 1. türk. Staatsmann, von Chios, unter Abdul-Asis Minister, 1877/78 Großwesir, † 1893. — 2. türk. General, * 1851, focht bei Plewna, kommandierte mit Glück im griech.-türk. Krieg 1897, 1903 in Albanien, † 1909 zu Kairo.

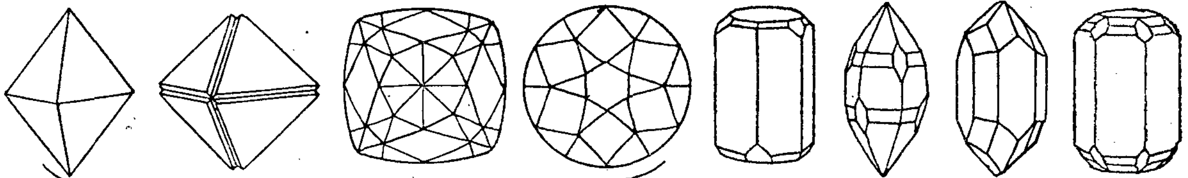
édidit (Mz. edidérunt), in Büchertiteln: hat herausgegeben. — **édieren,** herausgeben, veröffentlichen.

Edigheim, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Frankenthal, 2157 E.

Edikt, das, amtliche Bekanntmachung, Verfügung; landesherrl. Erlaß.

Edinburg(h) (éddinbörö), Hst. Schottlands u. der Grafsch. E.-shire (—schir) od. Mid-Lothian (s. d.), nahe am Firth of Forth, 333 883 E., Sitz des kathol. Erzbisch. v. St. Andrews-E., altes schott. Königsschloß, Universität, Bibliotheken, Sternwarte, Tierärztl. Hochschule, Museen, Nationalgalerie, Denkmäler W. Scotts, Wellingtons &c., bedeut. Buchdruckereien und lithograph. Kunstanstalten, Brauereien u. Brennereien. — Herzog v. E., s. Alfred 2.

Edingen, bad. Dorf am Neckar, Kr. Mannheim, Amt Schwetzingen, 2522 E., Tabak-, Hopfenbau.


Diamant — Rubin — Saphir — Chrysoberyll — Smaragd

Edinöl, das, gelbl. Pulver (Amidooxybenzylalkohol), dient gelöst als photograph. Entwickler.

Edirnéh, türk. Name für Adrianopel.

Edison (édißn), Thomas Alva, berühmter Physiker, * 11. Febr. 1847 in Milan (Ohio), zuerst Zeitungsjunge, dann Telegraphist, hat seit 1873 ein Laboratorium bes. für elektr. Apparate (früher in Menlo Park, jetzt in Orange, N. J.), erfand Phonograph, Mikrophon, Megaphon, Aërophon, Kinetoskop und Kinetophon, verdient um Entwicklung des Glühlichts, der Akkumulatoren, Dynamomaschinen 2c.

Editha, hl., engl. Königstochter, Benediktinerin, um 961/83; Fest 16. Sept.

Editión, die, Herausgabe (vgl. Eid); Druckausgabe. — **Editor,** Herausgeber.

Edler von, die zweitunterste Adelsklasse in Östreich.

Edmonton (édmönt'n), 1. Villenvorstadt v. London, Grafsch. Middlesex, 64 820 E. — 2. Hst. der kanad. Prov. Alberta, am Saskatchewan, 53 846 E., Pelz- u. Getreidehandel, Kohlenindustrie; 1912/16 kathol. Erzbischofssitz (seitdem Winnipeg).

Edmund, hll., 1. König v. Ostangeln seit 855, * 840, 870 von den heidn. Dänen gemartert; Fest 20. Nov. — 2. E. Rich, 1234 Erzbisch. v. Canterbury, wegen seines Eifers im Konflikt mit Domkapitel u. König, zog sich 1240 nach Frankreich zurück, † 1242; Fest 16. Nov.

Edmundsklamm, die, enges Tal der Kamnitz in der Böhm. Schweiz bei Herrnskretschen.

Edóm, grch.-lat. Idumäa, Landsch. südöstl. vom Toten Meer bis z. Golf v. Akaba. Die Edomiter od. Idumäer, Nachkommen Esaus, meist Feinde der Juden, wurden v. den Makkabäern unterworfen. Ein Edomiter war Herodes.

Edremid, Stadt = Adramyti.

Edrisi, arab. Forschungsreisender aus Ceuta, lebte am normann. Hof in Palermo, † 1170; erhalten s. Beschreibung der Mittelmeerländer.

Eduard, 1. Hzg. v. **Anhalt,** s. Friedrich (Fürsten) 2. — 2. Könige v. **England:** E. der Bekenner, **hl.,** wuchs in der Normandie auf, nach Vertreibung der Dänen 1042 zum König ausgerufen, der **letzte** angelsächsische König, † 5. Jan. 1066. — **E. I.** 1272/1307, unterwarf Wales. — Sein Sohn **E. II.** 1307/27. — Dessen Sohn **E. III.** 1327/77, begann 1337 den 100jähr. Krieg mit Frankreich, siegte mit seinem Sohn Ed. (dem „schwarzen Prinzen", † 1376) 1346 bei Crécy. — **E. IV.** 1461/83, aus dem Hause York, eroberte den Thron durch die Siege v. Towton 1461 **u. Tewkesbury** 1471. — Sein Sohn **E. V.** 1483, im Gefängnis ermordet. — **E. VI.** 1547/53, Sohn Heinrichs VIII. u. der Jane Seymour, * 1537. Für ihn regierte sein Oheim, der Herz. v. Somerset, seit 1549 der Herz. v. Northumberland, die mit dem Common Prayer Book 1549 u. den 42 Artikeln 1553 den Protestantismus einführten. — **E. VII.,** * 9. Nov. 1841, als Prinz v. Wales v. der Regierung ferngehalten u. bekannt als Sports- u. Lebemann, folgte 1901 seiner Mutter Viktoria, beendete d. Burenkrieg, schloß 1904 die Entente mit Frankreich u. bahnte z. Einkreisung Deutschlands gutes Einvernehmen mit Italien u. Rußland an, † 6. Mai 1910; vermählt 1863 mit Alexandra (* 1844), Tochter Christians IX. v. Dänemark; Kinder: Herz. v. Clarence (s. d.); König Georg V.; Luise Herzogin v. Fife (s. d.); Viktoria; Maud, Gemahlin König Haakons v. Norwegen.

Edukatión, die, Erziehung. — **eduzieren,** erziehen.

Edúkt, das, aus einem Körper als bereits fertiger Bestandteil gewonnener Stoff.

edulkorieren, aussüßen, s. d.

E dur, Tonart mit 4 ♯; E dur-Akkord: e-gis-h.

Edward (édduörd), engl. = Eduard. — **Edwardsee,** s. Albert-Edward-See.

Edwin, hl., angelsächs. König v. Northumbrien 617/633, wurde 627 Christ, fiel 633 bei Hatfield.

Eeckhout (éhkhaut), Amsterdamer Maler: 1. Gerbrand van den, * 1621, † 1674, Schüler u. Nachahmer Rembrandts, leistete Gutes in s. geschichtl. Bildern (Die Ehebrecherin vor Christus, Darstellung Jesu im Tempel, Abigail vor David). — 2. Jak. Jos., * 1793, † 1861 in Paris; Hptw. Peter d. Gr. in Zaandam, Vermählung der Jakobäa von Bayern, Väterl. Ermahnung.

Eecloo (éhklo), belg. Arr.-Hst., Prv. Ostflandern, 13 728 E., Woll- u. Spitzenindustrie.

Eekhoud (éhkhaud), Georges, * 27. Mai 1854 in Antwerpen, Redakteur der Etoile Belge in Brüssel, Anhänger der vlaem. Bewegung; schr. naturalist. Bauernnovellen („Die Erschossenen von Mecheln", „Kirmes", „Escal Vigor") 2c.

Eem, die, niederländ. Fluß in der Prv. Utrecht, mündet in d. Zuidersee, 54 km lang, $^1/_3$ (von Amersfoort ab) schiffbar

Eésti, Republik, s. Esthland.

Efendi, Herr, Titel höherer türk. Staatsbeamten u. Gelehrten, auch der kaiserl. Prinzen.

Eferding, oberöstr. Bezirkshst. an der Donau, 2274 E., fürstl. Starhembergsches Schloß.

Efeu, der, s. Hedera.

Efféft, der, Wirkung, Erfolg, Eindruck; in der Mechanik = Leistung, s. u. Arbeit; elektr. E., das durch Voltampère od. Watt (= 1 Volt × 1 Ampère) od. Kilowatt (= 1000 Watt) od. Pferdestärke (= 736 Watt) gemessene Produkt aus Spannung u. Stromstärke. — **Effekten,** bewegl. Besitzgegenstände; bes. Wertpapiere als Gegenstand des Börsenhandels. — **effektiv,** wirklich, tatsächlich. Beim E.-geschäft ist die Lieferung der Ware beabsichtigt; Ggs. Differenzgeschäft, s. d. — E.e Leistung (in der Mechanik), s. u. indizieren. — **effektuieren,** verwirklichen, ausführen, besorgen.

Effeminatión, die, Verweichlichung, weibisch. Wesen.

Effendi = Efendi, s. d.

Efferen, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Köln, 2553 E., Papierfabr., Ziegeleien.

Effet (—féh), das, Wirkung; beim Billardspiel: seitliches Treffen des Stoßballs. — **effizieren,** bewirken.

Effloreszénz, die, Blütezeit (der Pflanze); Hautausschlag; Auswitterung; s. d. — **effloreszieren,** aufblühen; auswittern.

Effusión, die, Erguß, Ausströmung; Verschwendung.

E. G., Abk. für Eingetragene Genossenschaft.

egál, gleich, gleichförmig, gleichgültig. — **egalisieren,** gleichmachen, ausgleichen; **Egalisiertuch,** in Östreich: farbiges Tuch z. Besetzen der Kragen, Aufschläge u. Vorstöße an Waffenröcken. — **Egalisátor,** der, Gleichmacher; Ausgleicher. — **Egalité,** die, Gleichheit; bürgerlicher Name des Hzg. v. Orléans in der Frz. Revolution.

Egartenwirtschaft, Art der Feldgraswirtschaft in süddeutschen Gebirgsgegenden, bes. dem Schwarzwald: das Land trägt einige Jahre Getreide (dazwischen Kartoffeln) u. dient dann mehrere Jahre als Wiese od. Weide.

Egba, Negervolk in der brit. Kol. Lagos, Oberguinea, etwa 200 000 Köpfe; Hst. Abbeokuta.

Egbert, 1. hl., * 639 in Northumbrien, † 729, als Benediktinermönch eifrig bemüht um die Entsendung der Mönche Wigbert, Willibrord u. Gen. nach Friesland; Fest 27. Apr. — 2. Erzbisch. v. Trier 977/993, einflußreich unter Otto II. u. III., verdient um kirchl.

-Leben u. Kunst, bes. Goldschmiede- u. Emailkunst u. Buchmalerei.

Egbert, König v. Wessex 802/839, vereinigte 830 die angelsächs. Königreiche unter seiner Oberherrschaft.

Egede, Hans, * 1686 in Norwegen, 1721/36 (prot.) Missionar bei den Eskimos auf Grönland, † 1758 auf Falster. — Sein Sohn u. Gehilfe Paul, * 1708, † 1789 zu Kopenhagen, übersetzte das N. Test. ins Grönländische. — Nach ihnen ben. der dän. Bez.-Ort **Egedesminde** auf einer Insel an d. Westküste Grönlands, 1200 E., Hafen.

Egel, s. Blutegel.

Egelhaaf, Gottlob, prot. Geschichtschreiber, * 1. März 1848 in Gerabronn, 1895/1920 Gymnasialrektor und seit 1901 Prof. der Technischen Hochschule in Stuttgart; schr. „Deutsche Geschichte im 16. Jhdt." (2 Bde.), „Bismarck" (I 1911), „Gesch. der neuesten Zeit" (dazu jährl. Übersichten).

Egeln, preuß. Stadt an der Bode, Rgbz. Magdeburg, Kr. Wanzleben, 5576 E., A.G., Domäne, Zucker- u. Maschinenindustrie, Gerbereien.

Egelsbach, hess. Dorf, Prv. Starkenburg, Kr. Offenbach, 3184 E., Ziegeleien.

Egelschnecke (Limax), Gattg. der Lungenschnecken. Garten- od. Ackerschnecke (L. agréstis), grau, bis 6 cm lang, schadet durch Abfressen junger Pflanzentriebe. Große E. (L. maximus), schwarz-grau, bis 15 cm lang, größte deutsche Schnecke. — **Egelseuche** = Leberegelseuche. — **Egelwürmer** = Blutegel.

Eger, Georg, Jurist, * 1848 in Haynau (Schles.), Dozent an der Handelshochschule in Berlin, führender Schriftsteller auf dem Gebiet des Eisenbahnrechts, † 1920; Hptw. „Dtsch. Frachtrecht" (3 Bde.), „Handbuch des preuß. Eisenbahnrechts" (2 Bde.), desgl. des Post- u. Telegraphenrechts; Hrsgeber der „Ztschr. für Eisenbahn- u. Verkehrsrecht" (bis jetzt 37 Bde.).

Eger, die, 1. l. Nbfl. der Elbe in Böhmen, entspr. auf dem Fichtelgebirge, mündet bei Theresienstadt, 316 km lang; an ihr die böhm. Bezirkshst. **E.,** 23 437 E., Textil-, Maschinen- u. Lederindustrie. 25. Febr. 1634 im Stadthaus zu E. Ermordung Wallensteins. — 2. magyar. Name der Erlau. — **Egerland,** nordwestböhm. Kesselland, reich an Braunkohlen, meist dtsch. E. (Egerländer) mit althergebrachter Volkstracht.

Egéria, weissagende Gattin u. Beraterin des röm. Königs Numa, als Geburtsgöttin verehrt.

Egerling, landsch. = Champignon.

Egersund, norweg. Hafenstadt, Amt Stavanger, 3192 E., Hummer-, Fischfang.

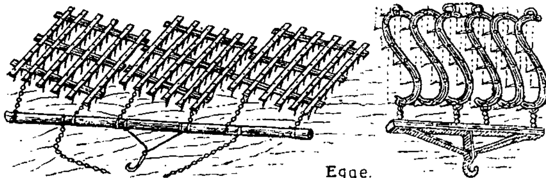
Egésta, sizil. Stadt = Segesta, s. d.

Egestorf, preuß. Dorf, Rgbz. Hannover, Landkr. Linden, 2041 E., Kohlenbergbau.

Egestorff, Georg, Pseud. für G. Ompteda.

Eggan, Handelsstadt am Niger in Nupe, Nordnigeria, 25 000 E.

Egge, 1. starker (meist farbiger), beiderseitiger Randstreifen an Geweben. 2. landwirtsch. Gerät zur Ebnung, Lockerung u. Reinigung des Bodens, auch



Egge.

zur Unterbringung der Saat. Bei der Ackeregge sitzen die Zinken an 4eckig. (meist eisernem) Rahmen; beliebt sind auch Zickzack- u. S-förm. Rahmen. Wieseneggen haben meist bewegl. Glieder, die sich dem Boden anpassen. Scheibenegge ist eine Welle mit ungleich gebogenen Scheiben.

Egge, die, westfäl. Bergzug, Südwestrand des Weserberglands, in der Velmerstoot 468 m hoch.

Egge, Peter, norweg. Dichter, * 1. Apr. 1869 in Trondhjem, schr. Romane: „Gammelholm" (sein Hptw.), „Mainächte", Lustspiele: „Das Patengeschenk", „Jakob und Kristoffer".

Eggenberg, östr. Gemeinde in Steiermark, B.H. Graz, 15 552 E., Schloß, Brennereien, Seifenfabr.

Eggenberg, Hans Ulrich, Fürst, * 1568, † 1634, leitender Staatsmann Kaiser Ferdinands II. bis zum Sturz Wallensteins, dem er lange eine Stütze war.

Eggenburg, Stadt in Niederöstreich, B.H. Horn, 3892 E., Glasmalerei, Getreidehandel.

Eggenfelden, niederbayr. Bezirksamtsstadt, 3102 E., A.G., Landwirtschaft, Brauerei, Möbel-, Schuhfabr.

Eggenstein, bad. Dorf, Kr. u. Amt Karlsruhe, 2367 E., Ziegeleien, Mineralwasserfabr.

Egger, 1. Augustinus, * 1833, 1882 Bisch. v. St. Gallen, † 1906, verf. apologet. u. erbaul. Schriften, förderte die Mäßigkeitsbewegung. — 2. Franz, * 1836 zu Hippach in Tirol, Prof. in Brixen, 1908 das. Weihbisch., 1912 Fürstbischof, † 1918 zu Innsbruck. — 3. Joseph, * 1839, † 1903, Gymnasialprof. in Innsbruck, verf. eine Gesch. Tirols (3 Bde.).

Egger-Lienz, Albin, Tiroler Maler, * 29. Jan. 1868 zu Stribach im Pustertal (B.H. Lienz), lebte seit 1899 in Wien, 1911/13 Prof. an der Kunsthochschule zu Weimar, seitdem b. Bozen wohnhaft; schuf relig. Bilder (Hl. Familie), Porträts, bes. aber kraftvolle Bilder aus dem Volksleben (Mittagessen, Wallfahrer) u. der Geschichte seines Heimatlandes (Nach dem Friedensschluß in Tirol 1809, Haspinger 1809, Szenen aus d. Kämpfen gegen die Italiener 1915 ff.).

Eggers, 1. Friedr., Kunstschriftsteller, * 1819, † 1872 in Berlin, Mitarbeiter für Kunstzeitschriften, in denen er die zeitgenöss. Künstler besprach. — 2. Joh. Karl, Maler, * 1790, † 1863, Mitarbeiter Schinkels an den Fresken in der Vorhalle zum Alten Museum in Berlin.

Eggert, 1. Eduard, kathol. Dichter, * 13. Jan. 1852 zu Ludwigsburg, bis 1920 Gefängnisdirektor in Schwäbisch-Hall; schr. die Epen „Der Bauernjörg" (Georg Truchseß v. Waldburg) u. „Der letzte Prophet" (Johannes der Täufer), das Drama „Gerechtigkeit" (für Abschaffung der Todesstrafe. — 2. Franz Xaver, Glasmaler, * 1802, † 1876 in München, wo er eine Glasmalerei begründete, war beteiligt an den Glasgemälden für den Kölner Dom u. lieferte die Fenster im Münster zu Basel und im Dom zu Konstanz. — 3. Herm., * 1844 in Burg bei Magdeburg, Geh. Oberbaurat in Berlin. † 1920 zu Weimar; baute den Kaiserpalast in Straßburg, die Tierärztl. Hochschule u. den Erweiterungsbau am Rathaus in Hannover u. schuf die Außenarchitektur am Hauptbahnhof in Frankfurt a. M.

Eggesin, preuß. Dorf, Rgbz. Stettin, Kr. Ückermünde, 2770 E., Sägewerke, Schiffbau, Ziegeleien.

Eggishorn, Berg in den östlichen Berner Alpen, unweit des Aletschgletschers, 2934 m hoch.

Eggmühl, niederbayr. Dorf, Bez.-Amt Mallersdorf, 433 E. Sieg Napoleons I. über die Östreicher unter Erzhg. Karl 22. Apr. 1809; danach Davout Fürst von E.

Egham (égäm), engl. Stadt an d. Themse, Grafsch. Surrey, 12 551 E., Frauenhochschule, Sanatorium für Geisteskranke.

Egidy, Moritz v., * 1847 zu Mainz, † 1898 in Potsdam, zuerst preuß., 1868/90 sächs. Offizier, tritt in „Ernste Gedanken“, „Das einige Christentum“ rc. für ein dogmenloses Christentum ein.

Egil, Held der isländ. Sage, entführt mit s. Brüdern Slagfidr u. Wieland (dem Schmied) die Schwanjungfrauen; er leistet einen Apfelschuß ähnlich wie Tell.

Egilsson, Sveinbjörn, * 1791, † 1852, durch seine Prosaübersetzungen des Homer u. der Tragiker einer der Schöpfer der neueren isländ. Kunstprosa.

Egingöl, der, asiat. Fluß, s. Selenga.

Eginhard, s. Einhard.

Egisheim, oberelsäss. Vogesendorf an der Lauch, unweit Colmar, 1387 E., Weinbau, Burg (11. Jhdt.).

Egle, Jos. v., Baumeister, * 1818, Dir. der Baugewerkschule zu Stuttgart, † 1899, baute Polytechnikum, Baugewerkschule u. Marienkirche in Stuttgart u. die kath. Kirche in Tübingen.

Eglfing, bayr. Flecken, s. Salmdorf.

Egli, 1. Joh. Jak., schweiz. Geograph, * 1825, † 1896 als Prof. in Zürich, Begründer der geograph. Namenkunde; schr. „Gesch. der geogr. Namenkunde“, „Völkergeist in den geogr. Namen“. — 2. Karl, schweizer. Militärschriftsteller, * 23. Juli 1865 zu Gossau, 1909 Oberst, 1912 im Generalstab, 1916 wegen angebl. Neutralitätsverletzung ausgeschieden, lebt in Zürich; schr. „Schweizer Heereskunde“ u. Berichte über den Weltkrieg.

Eglisau, schweiz. Stadt am Rhein (Kraftwerk), Kant. Zürich, 1240 E., Schwefelquelle.

eglomisieren, Glasplatten auf der Rückseite mit Lack od. ähnl. überziehen u. die für Verzierungen, Buchstaben rc. ausgesparten Stellen mit einer andern Masse (z. B. Staniolpapier) auslegen. — **Eglomisé,** das, Hinterglasmalerei.

Eglosheim, Vorstadt v. Ludwigsburg (Württ.).

Egmating, oberbayr. Dorf südöstl. von München, Bez.-Amt Ebersberg, 671 E., Braurei, Käsefabr., kath. Trinkerheilanstalt.

E. G. m. b. H., Abk. für Eingetrag. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Egmond, Lamoral Graf, niederländischer Patriot, * 1522, kämpfte unter Karl V. in Algier u. gegen Frankreich, mit Auszeichnung bei St. Quentin u. Gravelingen, wurde 1559 Statthalter v. Flandern u. Artois u. Mitgl. des Staatsrats; Gegner von Granvellas Absolutismus, ohne an Abfall od. Aufstand zu denken, trotzdem unter Alba 1567 verhaftet, 5. Juni 1568 mit Hoorn zu Brüssel enthauptet.

Egmont, Mount (maunt), der, Berg auf Neuseeland, s. Taranaki.

Egnach, schweiz. Dorf, Kant. Thurgau, unweit des Bodensees, 3162 E., Wein- u. Obstbau.

Egoïsmus, der, Selbstsucht, ausschließl. Berücksichtigung des eigenen Vorteils. — **egoïstisch,** selbstsüchtig.

Egoutteur (eguttöhr), der, Abtropfer, Siebwalze z. Antrocknen der feuchten Papiermasse u. zum Eindrücken des Wasserzeichens.

Egremont (ägremönt), engl. Stadt, Grafsch. Cumberland, 6305 E., Eisengruben.

egrenieren, auskernen; bes. die rohe Baumwolle v. den Samenkörnern befreien.

Egripo, der, neugrch. = Euripus; auch = Chalkis.

Egyptienne (eschipßiänn'), die, Blockschrift, lat. Druckschrift ohne Haarstriche; seidener Stoff mit Atlasstreifen.

eh bien! (ebiän), wohlan!, nun wohl!

Ehe, rechtmäßige Verbindung v. Mann u. Weib, wegen ihres sittl. Zwecks nach christl. Lehre monogamisch u. unauflöslich, von Gott im Paradiese gesegnet u. von Christus zum Sakrament erhoben. Das Sakrament spenden sich die Brautleute durch den Ehekonsens, d. h. die Erklärung od. den Willen, sich zu Eheleuten zu nehmen. Zur Gültigkeit der Eheschließung ist seit dem Tridentinum außerdem erforderlich die Gegenwart des Pfarrers und wenigstens zweier Zeugen; dieses Tametsi-Dekret galt jedoch nur, wo das Tridentinum verkündet war, das Dekret Ne temere Pius' X. vom 2. Aug. 1907 dehnte die Bestimmung auf die ganze Kirche aus. Die kirchl. Trauung ist verbunden mit Eheeinsegnung, Brautmesse u. Brautsegen. Die staatl. Gesetzgebung führte die Zivilehe als bürgerl. Vertrag vor dem weltl. Standesbeamten ein (zuerst Frankreich 1792, Deutschland 1875); die bürgerl. Trauung muß der kirchl. vorausgehen, diese ist ohne zivilrechtl. Bedeutung. Der Staat fordert das vollendete 21. bzw. (beim Weib) 16. Lebensjahr (Ehemündigkeit). Die kirchl. Ehehindernisse sind im Natur- od. positiven (göttl. od. kirchl.) Recht begründet. Trennende, d. h. die Eheschließung ungültigmachende sind: Bluts- und geistliche Verwandtschaft, Schwägerschaft (vgl. Affinität), öffentliche Ehrbarkeit (s. d.), höhere Weihe, feierliches Gelübde der Keuschheit, nichtchristliche Religion des andern Teils, Entführung. Aufschiebende, d. h. die Eheschließung unerlaubt machende Hindernisse sind geschlossene Zeit, einfaches Gelübde der Keuschheit, gemischte Religion (s. Mischehe). Manche dieser Hindernisse können durch Dispens gehoben werden. Die staatl. Ehehindernisse gehen bei der Verwandtschaft nicht so weit; Hindernis ist Ehebruch, wenn im Scheidungsurteil ausgesprochen, für eine Ehe der Schuldigen. Arglistige Verschweigung eines gesetzlichen Ehehindernisses und ähnl. Täuschung vor der Eheschließung ist als Ehebetrug nach St.G.B. § 170 strafbar. Aufgelöst kann nach kirchl. Recht eine nichtvollzogene Ehe werden durch Eintritt in einen Orden od. durch päpstl. Dispens. Sonst kann Trennung v. Tisch u. Bett ausgesprochen werden bei Ehebruch für immer, zeitweilig bei böswill. Verlassung, Mißhandlung, Abfall v. Glauben, Gefahr für das Seelenheil u. unüberwindl. Abneigung, nicht bei Krankheit od. Geistesstörung. 1. Instanz für den Eheprozeß, d. h. das kirchl. Gerichtsverfahren in eherechtl. Streitfragen, ist der Bischof, letzte der Hl. Stuhl. Der Staat läßt Auflösung der Ehe durch Todeserklärung zu, ferner auf Grund gerichtl. Urteils nach B.G.B. §§ 1564 ff., Ehescheidung bei Ehebruch, Lebensnachstellung, böslicher Verlassung, Mißhandlung oder sonstiger schuldhafter Zerrüttung des Ehelebens u. bei Geisteskrankheit. Die meisten Ehescheidungen hatten von jeher die V. St., in Europa die verhältnismäßig meisten die Schweiz (1900: 2 auf 1000 Ehen), dann Frankreich u. Deutschland, hier bes. die vorwiegend protestantischen Großstädte Berlin, Dresden, Hamburg (letzteres 1900/10 bis zu 10% der geschlossenen Ehen). Nach dem Weltkrieg nahmen (z. T. wegen der großen Zahl unüberlegter Kriegstrauungen) die Scheidungen in fast allen Ländern massenhaft zu: 1920 in Berlin 20% der Ehen, in England (das 1900 nur 0,1 Ehescheidungen auf 1000 Ehen hatte) etwa das 10-fache. Angefochten kann die Ehe werden wegen mangelnder Geschäftsfähigkeit, Irrtums, Drohung, Zwangs rc. bei ihrer Eingehung. S. auch Gewissens-, Winkelehe, Mißheirat (morganatische E. oder E. zur linken Hand), Bigamie.

Eheberg, Karl Theod., Volkswirt, * 31. Jan. 1855 in München, seit 1882 Prof. in Erlangen; Hptw. „Finanzwissenschaft“, „Kriegsfinanzen“.

Ehebruch, geschlechtl. Vereinigung eines Ehegatten mit einer 3. Person, ist im Kirchenrecht Grund zur dauernden Trennung v. Tisch u. Bett, im bürgerl. Recht Grund zur Ehescheidung, außerdem nach vorausgegangener Scheidung auf Antrag strafbar (bis 6 Monate Gefängnis). — **Ehehindernisse, Ehekonsens,** s. u. Ehe. — **Eheliches Güterrecht,** s. Güterrecht. — **Ehelichkeit,** s. Abstammung. Die Ehelichkeit eines in der Ehe geborenen Kindes kann vom Mann innerhalb eines Jahres, nachdem die Geburt zu seiner Kenntnis gekommen ist, angefochten u. der richterl. Entscheidung unterworfen werden. Ein uneheliches Kind erlangt durch Verheiratung des Vaters mit der Mutter die rechtl. Stellung eines ehelichen. Ist eine solche Eheschließung unmöglich, so kann auf Antrag des Vaters die Ehelichkeitserklärung durch Verfügung d. Staatsgewalt erfolgen, wenn das Kind bzw. sein gesetzl. Vertreter, die Mutter u. eventl. auch die Ehefrau des außerehel. Vaters einwilligen. Seit 1919 erstrebt die dtsch. Sozialdemokratie übh. rechtliche Gleichstellung der unehel. Kinder mit den ehelichen. — **Ehelosigkeit,** s. Zölibat. — **Ehemündigkeit, Eheprozeß,** s. u. Ehe. — **Ehepakten,** Mz. = Ehevertrag, s. u. Güterrecht.

Ehernes Lohngesetz, von Lassalle 1863 aufgestellter Satz, daß der Arbeitslohn auf die Dauer nicht über den notdürftigen Unterhaltsbedarf des Arbeiters steigen könne.

Ehescheidung, s. u. Ehe. — **Eheversprechen,** s. Verlöbnis. — **Ehevertrag,** s. Güterrecht. — **Ehewappen** = Allianzwappen, s. d.

Ehingen, württemb. Oberamtsstadt l. der Donau, Donaukreis, 4952 E., A.G., Leder-, Zementindustrie.

Ehlers, 1. Otto, Forschungsreisender, * 1855 in Hamburg, 1895 in Neuguinea ermordet, bereiste Ostafrika, Süd- u. Ostasien u. Ozeanien; schr. „An indischen Fürstenhöfen", „Samoa", „Im Osten Asiens" 2c. — 2. Rudolf, reform. Theologe, * 1834, † 1908 als Oberkonsistorialrat zu Frankfurt a. M., 1879/92 Mithrsgeber der „Zeitschrift für prakt. Theologie".

Ehlert, Louis, * 1825, † 1884, schr. „Briefe über Musik an eine Freundin", komponierte Klavierstücke, Lieder, Ouvertüre „Hafis", „Requiem für ein Kind".

Ehningen, württ. Dorf = Eningen.

Ehrang, preuß. Flecken am Einfluß der Kyll in die Mosel, Rgbz. u. Landkr. Trier, 4457 E., Mosaikplattenfabr., Eisenhütte.

Ehrbarkeit, öffentliche, trennendes Ehehindernis (Quasiaffinität), der Schwägerschaft nachgebildet, galt bei nichtvollzogener, rechtsgültig gelöster Ehe bis zum 4., bei Verlöbnis bis zum 1. Grad, gilt nach dem neuen kirchl. Recht (seit 1918) bei einer ungültigen Ehe u. bei öffentl. Ehebruch bis zum 2. Grad einschließlich.

Ehrenakzept, Ehrenannahme, Annahme eines Wechsels mittels Unterzeichnung durch einen andern (Honorant) statt des Bezogenen (Honorat).

Ehrenberg, Christian Gottfr., Naturforscher, * 1795, † 1839 als Prof. in Berlin, bereiste Asien u. Ägypten, bes. verdient um d. Kenntnis der Mikroorganismen.

Ehrenberg, Alt-E., böhm. Dorf, B.H. Schluckenau, 4749 E., Holzindustrie. — **Ehrenberger Klause,** Engpaß in Nordtirol, verbindet Lech- u. Loisachtal; Ruinen der 1800 v. den Franzosen zerstörten Feste E.

Ehrenbezeigungen, militär. Begrüßung v. Vorgesetzten, regierenden Fürsten, Fahnen u. Standarten, Trägern bestimmter Orden. Ehrenposten stehen vor Fahnen, Fürstlichkeiten u. höhern Vorgesetzten. Ehrenwachen werden bis zu einer Kompagnie (Eskadron) regierenden Fürsten gestellt.

Ehrenbreitstein, preuß. Stadt, Rgbz. und Landkr. Coblenz, r. am Rhein gegenüber Coblenz, 3065 E., A.G., bis 1801 und 1816/1919 starke Bergfestung.

Ehrendomherren, Ehrenmitglieder eines Domkapitels, vielfach aus dem Kreis der Landdechanten genommen, haben in Preußen alle Rechte der Domkapitulare ohne die Residenzpflicht.

Ehrenfeld, nordwestl. Stadtteil v. Köln a. Rh.

Ehrenfriedersdorf, sächs. Stadt im Erzgebirge, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Annaberg, 5039 E., A.G., Posamenten-, Spitzen-, Schuhfabr., Klöppelschule.

Ehrengerichte, zur Beilegung v. Ehrenhändeln eingesetzte, z. T. auf gesetzl. Grundlage (bei Beamten, Offizieren, Rechtsanwälten, Ärzten), z. T. ohne solche (bei Studenten 2c.) gebildete Standesgerichte. Dem militärischen Ehrengericht unterstanden bis 1918 aktive, inaktive, Reserve- u. Landwehroffiziere; es konnte als Strafen Warnung, Entlassung mit schlichtem Abschied, Entfernung aus dem Offizierstand (bei inaktiven Offiz. Verlust des Titels) verhängen. Durch Art. 105 der dtsch. Verfassung v. 1919 sind die militär. E. aufgehoben. — **Ehrenkanoniker** = Ehrendomherren, s. d. — **Ehrenkränkung** = Beleidigung, s. d. — **Ehrenkreuz,** einziger Orden der beiden Fürstentümer Lippe (1869 gestiftet), ferner in Reuß (1869) u. Schwarzburg (1853); 1919 aufgehoben. — **Ehrenlegion** (Légion d'honneur), einziger frz. Orden, 19. Mai 1802 von Bonaparte gestiftet; 5 Klassen mit Renten von 250 bis 3000 Francs; Devise: Honneur et patrie. — **Ehrenposten,** s. u. Ehrenbezeigungen. — **Ehrenpreis,** s. Veronica. — **Ehrenrechte,** bürgerliche, staatsrechtl. Befugnisse des einzelnen Bürgers: Wahlrecht, Fähigkeit zu öffentl. u. Gemeindeämtern, zum Dienst in Heer u. Marine, zum Tragen v. Orden, Führung v. Titeln 2c. Bei gewissen Verbrechen, z. B. Raub, Mord, Betrug, kann neben der Hauptstrafe auf Verlust der b. E. für 2—10 Jahre, bei Vergehen für 1—5 Jahre erkannt werden. — **Ehrenstrafen** waren früher häufig (z. B. Pranger, Brandmarken); jetzt gibt es nur noch Aberkennung der bürgerl. Ehrenrechte (s. d.); beim Militär gegen Gemeine u. Gefreite: Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes, die den Verlust der Ehrenzeichen, der Kokarde, der Auszeichnungen (bei Einj.-Freiwilligen bis 1919 auch den der Berechtigung z. Einjährigendienst) zur Folge hat; gegen Unteroffiziere: Degradation; gegen Offiziere, s. Ehrengerichte; gegen alle Personen des Soldatenstandes: Entfernung aus Heer od. Marine. — **Ehrentage** (bei Wechseln 2c.), s. Honortage.

Ehrentraut, Julius, * 3. Apr. 1841 zu Frankfurt a. O., Prof. an der Kunstakademie zu Berlin, tücht. Genremaler (Kranker Narr, Musikal. Unterhaltung, Renommist, Winkelschreiber).

Ehrenwachen, s. u. Ehrenbezeigungen. — **Ehrenwort,** Bekräftigung einer Aussage unter Verpfändung der persönl. Ehre, bes. bei Offizieren u. Studenten; Bruch des E.s wird bei Kriegsgefangenen mit dem Tode bestraft. — **Ehrenzahlung,** Zahlung eines Wechsels durch einen andern an Stelle des Bezogenen; vgl. Ehrenakzept. — **Ehrenzeichen,** s. Orden. Allgemeines E., in Preußen, Sachsen u. Hessen bis 1919 Dienstauszeichnung für Subalternbeamte. — **Ehrenzulage,** mit gewissen Ehrenzeichen verbundener ständiger Ehrensold für Offiziere u. Mannschaften.

Ehrhard, Albert, kathol. Kirchenhistoriker, * 14. März 1862 in Herbitzheim b. Saaralben, Prof. in Würzburg, Wien, Freiburg, 1903 in Straßburg, 1920 in Bonn; schr. über altchristl. Literatur u. Fortschritte der Patristik, Gesch. der byzantin. Theologie u. „Der

Katholizismus und das 20. Jhdt." (1902, aufsehenerregend u. viel bekämpft), „Das Christusproblem" rc.

Ehrhardt, 1. Adolf, Maler, * 1813, Professor an der Dresdener Kunstakademie, † 1899, lieferte viele Illustrationen und Kartons zu Glasmalereien und schuf zahlreiche Gemälde (Karl V. im Kloster, Rinaldo u. Armida, Karl d. Gr. an der Leiche seiner Gemahlin Fastrade). — 2. Heinr., Großindustrieller, * 17. Nov. 1840 in Zella St. Blasii, Gründer d. Rhein. Metallwaren- u. Maschinenfabrik in Düsseldorf, erfand besonderes Preßverfahren z. Herstellung v. Hohlkörpern, bes. Geschützrohren, Geschossen rc., fabrizierte bis 1918 Schnellfeuerfeldgeschütze. — 3. Hermann, dtsch. Marineoffizier, * 1881 zu Diersburg in Baden, im Weltkrieg Führer einer Torpedobootflottille, gründete 1919 ein mehrfach v. der republikan. Regierung gegen die Spartakidenunruhen benutztes Freikorps (E.-brigade), das wegen Teilnahme am Kapp-Putsch in Berlin (März 1920) aufgelöst wurde.

Ehringshausen, preuß. Dorf an d. Dill, Rgbz. Coblenz, Kr. Wetzlar, 1473 E., A.G., Eisenhütte.

Ehrle, Franz, Jesuit, * 17. Okt. 1845 zu Isny im Algäu, 1895/1914 Präfekt der Vatikan. Bibliothek, schr. deren Geschichte, mit Denifle das „Archiv für Lit. u. Kirchengesch. des Mittelalters".

Ehrler, Jos. Georg v., * 1833, Domprediger in München, 1878 Bisch. v. Speyer, † 1905, hervorragender Kanzelredner (Predigten, 4 Bde).

Ehrlich, 1. Heinrich, * 1822 in Wien, Klaviervirtuos u. Musikschriftsteller in Berlin, † 1899; schr. Kompositionen u. Studienwerke für Klavier, „Musikästhetik seit Kant", Novellen aus dem „Musikantenleben". — 2. Paul v., Mediziner, * 1854 in Strehlen (Schles.), seit 1899 Prof. u. Dir. des Instituts für experimentelle Therapie in Frankfurt a. M., bekannt durch bedeutsame Forschungen v. großem theoret. u. prakt. Wert auf bakterio- u. serologischem Gebiet, Mitbegründer der Serumbehandlung, 1908 Nobelpreisträger, 1910 mit d. Japaner Hata Entdecker des Syphilismittels Salvarsan, † 1915 in Bad Homburg.

Ehrwürden, Titel der kath. Diakonen, Subdiakonen u. Ordensschwestern. — **Ehrwürdig** (Abk. Ehrw.), s. Heiligsprechung.

Ehsel, preuß. Bauerschaft, s. u. Recklinghausen.

Ehses, Stephan, kathol. Theologe, * 9. Dez. 1855 zu Zeltingen a. d. Mosel, seit 1895 Leiter des Histor. Instituts der Görresgesellschaft zu Rom, gab Nuntiaturberichte, Akten des Tridentinums (I/II) heraus, Mithrsgeber. der „Quellen u. Forschungen aus dem Gebiet der Geschichte".

Ei (ovum), Fortpflanzungszelle d. weibl. Geschlechtes, wird bei den höheren Tieren im Eierstock gebildet. Es besteht aus dem Protoplasma (Bildungsdotter), in dem das Keimbläschen mit dem Keimfleck liegt; zur Ernährung des befruchteten Eis dient das Deutoplasma (Nahrungsdotter), das in einen mit dem Darm des Embryos verbundenen Dottersack eingeschlossen ist. Meist ist das Ei von der Eihaut (Dotterhaut) umgeben, die kleine Öffnungen zum Durchtritt des männl. Samens enthält. Damit das Ei befruchtet werden kann, muß es verschiedene Veränderungen durchmachen („reifen"), die bes. in der Bildung des Eikernes aus dem Keimbläschen u. der Abschnürung der Richtungskörperchen bestehen. Die befruchtete Eizelle teilt sich sehr rasch in 2, 4, 8, 16 rc. Zellen (Furchungsprozeß). Auf die Furchungskugel (Morula) folgt das Stadium d. Blastula u. Gastrula, s. d. Die Eier der einzelnen Tierarten sind verschieden groß, am größten bei den Vögeln, wobei als Eizelle nur das Eigelb (Nahrungsdotter, dessen gelbe Farbe das Lutein bewirkt) gelten kann, in dem das Keimbläschen und der Bildungsdotter scheibenförmig („Hahnentritt") angeordnet ist; Eiweiß u. Kalkschale sind Bildungen, die im Eileiter entstehen. Das Ausschlüpfen der Jungen aus der Schale am Ende der Brutzeit ermöglicht der Eizahn, s. d. — Die Eier der Vögel und Fische sind ein sehr gutes Nahrungsmittel. Hühnereier lassen sich durch Einlegen in Wasserglas oder in Kalkwasser auf Monate konservieren. Zum Untersuchen der Eier dient der Eierspiegel; schlechte Eier sehen trüb, frische hell aus. — **Ei des Kolumbus,** sehr einfache Lösung einer scheinbar schwierigen Aufgabe (nach der Erzählung, K. habe einst, als man die Entdeckung Amerikas für eine Sache hielt, die jeder hätte ausführen können, die Gesellschaft aufgefordert, ein Ei auf die Spitze zu stellen, und als niemand es konnte, es durch Eindrücken der Spitze zustande gebracht.)

Eibach, bayr. Dorf, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Schwabach, 2739 E., Landwirtschaft.

Eibar, span. Stadt, Prv. Guipuzcoa, 6583 E., Waffenfabrikation.

Eibau, Alt-E., sächs. Dorf im Lausitzer Gebirge, Kreish. Bautzen, Amtsh. Löbau, 5244 E., Leinenindustrie.

Eibe, die, s. Taxus. — Stein-E., s. Podocarpus.

Eibenschitz, mähr. Stadt, B.H. Brünn, 4303 E., Landestaubstummenanstalt, Spargel- u. Obstbau.

Eibenstock, sächs. Stadt an der Zwickauer Mulde, Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg, 9142 E., A.G., Gardinen- u. Spitzenfabriken, Seidenstickerei.

Eiberg, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kr. Hattingen, 2156 E., Sauerkrautfabrik.

Eibisch, der, s. Althaea u. Hibiscus.

Eibsee, bayr. Alpensee am Nordfuß der Zugspitze, 973 m hoch.

Eich, 1. rheinhess. Dorf, Kr. Worms, 1893 E. — 2. luxemburg. Dorf an d. Alzette, 6521 E., Zement-, Eisenindustrie.

Eichamt, s. u. eichen.

Eichberg, Jul., Violinvirtuos, * 1824 in Düsseldorf, † 1893 in Boston, schr. treffl. Geigenetüden.

Eichblatt, Schmetterlinge: 1. = Kupferglucke; 2. = Eichenblatt (s. Seidenspinner).

Eiche, s. Quercus. Indische E., s. Tectona. Stech-E., s. Ilex. — **Eichel,** 1. Frucht der Eiche; 2. vorderer Teil des männl. Gliedes. E.-entzündung, meist eitrig, entsteht bei Verletzungen der E. od. durch Unreinlichkeit; häufig bei zu enger Vorhaut (Phimose). — **Eichelbohrer,** Käferart, s. Nußbohrer. — **Eichelpilz** od. **-schwamm,** s. Phallus.

eichen, Maße, Gewichte, Wagen u. Meßinstrumente amtlich prüfen. Diese Prüfung u. Beglaubigung erfolgt durch vereidigte Eichmeister in den der Normaleichungskommission zu Berlin unterstehenden Eichämtern (Eichordnung v. 8. April 1911), Bayern ist im Eichwesen selbständig. Bei Schiffen ist Eichen die Bestimmung d. Tragfähigkeit nach Registertonnen.

Eichenau (bis 1905 Klein-Dombrowka), preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Kattowitz, 8914 E., Blei-, Steinkohlenbergbau, Zinkhütte. 1921 polnisch.

Eichenblatt, Schmetterling, s. Seidenspinner; auch = Kupferglucke. — **Eichenbock,** s. u. Bockkäfer.

Eichendorff, Jos. Frhr. v., * 10. März 1788 auf Schloß Lubowitz b. Ratibor, als Student in Heidelberg von Görres, Arnim u. Brentano in den Geist der Romantik eingeführt, diente im Lützower Freikorps,

1831/44 Ministerialrat in der Kathol. Abteilung des Kultusministeriums, † 26. Nov. 1857 zu Neisse. Sein Roman „Ahnung u. Gegenwart" u. s. Novellen „Das Marmorbild", „Schloß Dürande", „Aus dem Leben eines Taugenichts" leben in der Traum- u. Märchenwelt der Romantik. Als Sänger des deutschen Waldes zeigt er sich in den Liedern „Wem Gott will rechte Gunst erweisen", „Wer hat dich, du schöner Wald" rc. Kathol. Geist atmen seine literarhist. Werke „Ethische u. relig. Bedeutung der romant. Poesie", „Gesch. der poet. Literatur Deutschlands". Gesamtausg. von Sauer u. Kosch (1908 ff.). — Der 7. Sept. 1917 in München v. Erwin Frhr. v. Aretin, Matthäus Schiestl u. Wilh. Kosch gegründete **E.-bund** zur Pflege der Romantik hatte Ostern 1918 über 1800 Mitglieder. Vom Jan. 1918 an gibt er die Zeitschr. „Der Wächter" (Schriftleiter: W. Kosch) heraus.

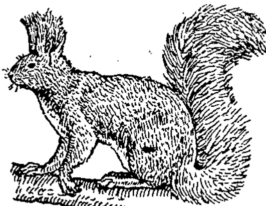
Eichener See, See bei Wehr im bad. Kr. Lörrach, 464 m über dem Meer, verliert zeitweilig sein Wasser u. wird dann als Ackerland benutzt.

Eichenkrone, luxemburg. Orden, 1841 gestiftet, 5 Klassen. — **Eichenpilz,** s. u. Polyporus. — **Eichenschälwald,** Niederwaldbetrieb mit 7 bis 18jähr. Umtrieb z. Gewinnung der Eichenrinde für Gerberlohe.

Eichert, Franz (Pseud. Miles), kath. Lyriker, * 11. Febr. 1857 zu Schneeberg in Böhmen, Lehrer in Wien, seit 1906 Redakteur des „Gral", voll echter, tiefer Empfindung in den Gedichtsammlungen „Wetterleuchten", „Kreuzeslieder", „Höhenfeuer", „Kreuzesminne", „Kreuz u. Schwert".

Eichhase = Eichenpilz, s. Polyporus.

Eichhorn, 1. Anton, * 1809, † 1869, Domdekan in Braunsberg, schr. über Kirchengesch. Ermlands. — 2. Johann Albr. Friedr., preuß. Staatsmann, * 1779, † 1856; 1817 Staatsrat, verdient um den Zollverein; als Kultusminister 1840/48 im christl.-konservativen Sinn Friedr. Wilhelms IV. tätig (1841 Einrichtung der Kathol. Abteilung, Besetzung der Lehrstühle). — 3. Sein Enkel Hermann, preuß. General, * 1848 zu Breslau, nahm an den Kriegen 1866 u. 1870/71 teil, seit 1904 kommand. General d. XVIII. Armeekorps, 1912 Generalinspekteur der 7. Armeeinspektion in Saarbrücken und Generaloberst, verdient um Neuaufstellung der preuß. Felddienstordnung, hervorragend am Sieg über die Russen an den Masur. Seen 7./16. Febr. 1915 beteiligt, eroberte darauf die Gouv. Suwalki, Kowno, Grodno und Wilna, befehligte dann die 8. dtsch. Armee an der Düna, die er Sept. 1917 mit der Eroberung Rigas überschritt, wurde 17. Dez. 1917 Generalfeldmarschall, leitete Febr./März 1918 den Vormarsch in Liv- und Estland, dann in der Ukraine, 30. Juli 1918 zu Kiew v. einem russ. Sozialrevolutionär ermordet. — 4. Joh. Gottfried, prot. Theologe, * 1752, Prof. in Jena und Göttingen, † 1827; schr. eine Einleitung zur Bibel u. exeget. Werke in rationalist. Sinn, Wertvolleres über semit. Sprachen, ferner Gesch. der Revolution, der Literatur, eine Weltgeschichte. — 5. Sein Sohn Karl Friedrich, * 1781 in Jena, Prof. in Berlin und Göttingen, 1833/47 Obertribunalsrat in Berlin, † 1854 zu Köln, Gründer der dtsch. Rechtsgesch.; Hptw. „Dtsch. Staats- u. Rechtsgesch.", 4 Bde.


Eichhörnchen.

Eichhornäffchen = Totenköpfchen.

Eichhörnchen oder **Eichkätzchen** (Sciūrus), Nagetier v. schlankem Körper mit dicht behaartem Schwanz, lebt in allen Erdteilen außer Australien. Das Gemeine E. (S. vulgāris) ist braunrot, unten weiß (selten sind graue, weiße od. schwarze), 25 cm lang; Nahrung: Nüsse, Eicheln, Eier, junge Vögel.

Eichhorst, Herm. Ludw., Mediziner, * 1849 zu Königsberg (Ostpr.), 1884/1920 Prof. in Zürich, hier † 1921; Hptw. „Handb. der speziellen Pathologie u. Therapie innerer Krankheiten".

Eichler, Aug. Wilh., Botaniker, * 1839, Prof. in Graz, Kiel u. Berlin (hier Dir. des Botan. Museums), bedeut. Systematiker u. Morphologe, † 1887.

Eichlinghofen, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkreis Hörde, 2600 E., Viehhandel.

Eichpilz, s. Polyporus.

Eichrodt, Ludw. (Pseud. Rud. Rodt), * 1827 zu Durlach, Jugendfreund Scheffels, † 1892 als Oberamtsrichter in Lahr, schr. humorist. Dichtungen, z. T. in mittelbadischer Mundart, auch Dramen.

Eichsfeld, bis 566 m hohe Plateaulandsch. in den preuß. Prv. Hannover u. Sachsen, zerfällt in das südl. Ober-E. (mit dem Dün, s. d.), Hauptort Heiligenstadt, u. das nördl. Unter-E. mit Duderstadt.

Eichstaedt, Rudolf, Historienmaler in Berlin, hier * 20. Apr. 1857; Hptw. Bilder aus den Freiheitskriegen (Blücher in Genappe, Königin Luise vor Napoleon), Auferweckung des Jünglings zu Naim rc.

Eichstätt, bayr. unmittelbare u. Bez.-Amtsstadt an d. Altmühl, Rgbz. Mittelfranken, 7395 E., Bischofssitz, L.G., A.G., roman.-got. Dom (11./14. Jhdt.) mit Grab des hl. Willibald, Priesterseminar, Lehrerinnenbildungsanstalt der Engl. Fräulein, Benediktinerinnenabtei, Getreide-, Wollhandel.

Eichstetten, bad. Dorf am Kaiserstuhl. Kr. Freiburg, Amt Emmendingen, 2127 E., Weinbau.

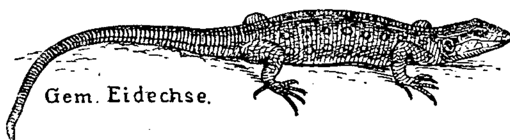
Eichwald, Karl Eduard, russ. Naturforscher, * 1795, Prof. in St. Petersburg, hier † 1876, bekannt durch zoolog. u. paläontolog. Forschungen.

Eickel, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Gelsenkirchen, mit Holsterhausen 34 189 E., Reichsbanknbst., Solbad, Steinkohlenbergbau. Vereinigung mit Wanne geplant.

Eid, Anrufung Gottes zum Zeugen der Wahrheit einer Aussage od. der Aufrichtigkeit eines Versprechens (Aussage-, Versprechungseid). Seine Erlaubtheit leugnen Baptisten, Quäker, Mennoniten rc.; die betr. Worte Christi gelten jedoch nur von der idealen christl. Gesellschaft. Der Zeugeneid beteuert die Wahrheit einer Aussage (meist vor der Aussage, Voreid; bei nachträgl. Vereidigung Nacheid), der Sachverständigeneid die Gewissenhaftigkeit des Gutachtens. Parteieid ist der im Zivilprozeß von d. Gegenpartei zugeschobene, richterl. Eid der vom Gericht auferlegte, Offenbarungseid der Eid über die Vermögensaufstellung, Editionseid der über den Besitz einer Urkunde zugeschobene Eid. Den Verfassungseid leistet das Staatsoberhaupt, den Dienst-, Amtseid der Beamte, den Fahneneid der Rekrut. Nach Artikel 177 der dtsch. Reichsverfassung v. 1919 kann der Eid unter Weglassung der relig. Formel auch durch die bloßen Worte „Ich schwöre" geleistet werden. Eidesmündig wird man in Deutschland mit dem vollendeten 16. Jahr. Über unwahre Eidesangaben u. ihre Bestrafung s. Falscheid u. Meineid. In bes. Fällen ersetzt den Eid die eidesstattl. Versicherung, deren wissentlich falsche Abgabe St.G.B. § 156 mit 1 Monat bis 3 Jahren Gefängnis bedroht. Erfüllungs-E., s. d.

Eidechsen (Saurier), Reptilien mit 4 Extremitäten u. Schwanz. Unterordnungen: 1. Haftzeher (Asca-

lobëtae): Geckonen. 2. Dickzüngler (Crassilínguia): Agámen, Leguáne. 3. Spaltzüngler (Fissilínguia); dazu die Gattung Eidechse (Lacérta) mit der grünen E. (L. víridis) u. Zaun-E. (L. ágilis).

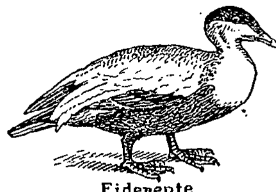

Gem. Eidechse.

4. Kurzzüngler (Brevilínguia) mit den Schleichen (Anguidae): Blindschleiche, Scheltopusik. 5. Ringelechsen (Amphisbaënidae). 6. Wurmzüngler (Vermilínguia); dazu das Chamäleon. — Wasser-E., s. Warane.

Eidelstedt, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Pinneberg, 3438 E., Chemikalien-, Lackfabr.

Eider, die, Fluß in Schleswig-Holstein, kommt aus einem kleinen See südl. v. Kiel u. mündet, 150 km lang, in die Nordsee. Der frühere Eiderkanal zw. der obern E. und Holtenau ist durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal ersetzt. — **E.-dänen,** polit. Partei in Dänemark bis 1864, wollte Schleswig einverleiben, also den dän. Staat bis zur Eider (Grenze gegen Holstein) ausdehnen.

Eiderente (Eidergans, Somatéria mollíssima), zur Gattg. der Tauchenten zählender, gesellig brütender Vogel im hohen Norden; Eier u. Eiderdaunen sind Handelsartikel.


Eiderente

Eiderstedt, Halbinsel u. Kreis im preuß. Rgbz. Schleswig, Marschland nördlich v. der Mündungsbucht der Eider; Hst. des Kreises E. ist Tönning.

Eideshelfer, im ältern deutschen Recht Personen (meist Sippgenossen), welche die Glaubwürdigkeit eines Schwörenden durch ihren Eid unterstützten. — **Eidesmündigkeit, eidesstattl. Versicherung,** s. u. Eid. — **Eidgenossenschaft,** schweiz., = Schweiz.

Eidinghausen, preuß. Dorf, Kr. u. Rgbz. Minden, mit Gemeinde 4284 E., Zigarrenfabrik.

Eidsvold, norweg. Kirchspiel am Südende des Mjösensees, Amt Akershus, 10 000 E. Hier schuf 1814 das 1. Storthing die norweg. Verfassung.

Eier Bavnehöi, der, höchster Berg Dänemarks, s. d.

Eierfrucht, s. Solanum. — **Eierkunde** (Oologie), Bestimmung u. Beschreibung der Eier nach Farbe, Gestalt, Gewicht, Größe und Struktur. — **Eieröl,** aus dem Dotter hart gekochter Hühnereier gepreßt, dient zur Hautpflege u. in der Gerberei. — **Eierpflanze,** s. u. Solanum. — **Eierschwamm,** s. Cantharellus u. Agaricus. — **Eierspiegel,** s. u. Ei. — **Eierstab,** Dekora-


Eierstab.

tionsmittel der griech. Baukunst, eine Verbindung v. Eiern u. Pfeilspitzen, die unten durch eine Perlenschnur zusammengehalten werden. — **Eierstock,** Ovarium, 2 kastaniengroße, die weibl. Keimzelle bildende Organe, die beiderseits der Gebärmutter an mehreren Bändern befestigt liegen u. mit ihr durch die schlauchart. Eileiter verbunden sind. Die Eier werden in zahlr. größern u. kleinern Knötchen (Graafschen Follikeln) gebildet, die z. B. der Menstruation platzen. Das Ei wandert durch den Eileiter in die Gebärmutter, wo es mit der männl. Keimzelle zusammentrifft. Zuweilen bleibt das befruchtete Ei im Eileiter stecken u. entwickelt sich hier weiter (Bauchschwangerschaft, s. d.). Die Eileiter sind häufig der Sitz v. Entzündungen (Salpingitis), deren Erreger meist durch Scheide u. Gebärmutterhöhle heraufsteigen. Ende der 40er Jahre hört meist die Bildung der Graafschen Follikel, die Menstruation und Zeugungsfähigkeit des Weibes auf. Vollständ. Entfernung d. Eierstöcke (Kastration, Ovariotomie) macht unfruchtbar u. hat unangenehme Folgeerscheinungen. **Eierstocksgeschwülste,** meist gutartige, sind häufig und müssen operativ entfernt werden; auch **Eierstocksentzündungen** kommen oft vor.

Eifel, die, nordwestl. Teil des Rhein. Schiefergebirges, ein Plateau zw. Rhein, Mosel, Sauer u. Rur (neuerdings vielfach wieder als Teil der Ardennen bezeichnet). Die Täler der Urft u. Kyll teilen sie in die unfruchtbare, rauhe, westl. Schneeeifel od. Schneifel u. die östl. Vorder- u. Hohe Eifel, in der Hohen Acht 760 m hoch. Grauwacke, Schiefer, Quarzit, Eifelkalk u. Buntsandstein wiegen vor. Der östl. Teil ist reich an vulkan. Gebilden (Lava, Kraterseen, sog. Maaren; größter der Laachersee). Die Blei-, Silber- u. Eisengewinnung ist nur noch gering, bedeutend ist die Steinindustrie.

Eiffelturm, 300 m hoch, aus Eisen, 1889 für die Weltausstellung vom frz. Ingenieur Eiffel (* 1832, † 1922) auf dem Marsfeld in Paris erbaut, Station für Funkentelegraphie (über 7000 km Reichweite).

Eifischtal = Eiwischtal, s. Anniviers.

Eigenbewegung der Fixsterne, s. d. — **Eigenhandel,** Warenhandel auf eigene Rechnung u. Gefahr; Ggs. Kommissionshandel.

Eigenschaftswort, Adjektiv, zur näheren Bestimmung (als Attribut od. Prädikat) eines Hauptworts dienender Redeteil, z. B. gut, schön, grün; je nach dem Grad der Eigenschaft 3 Stufen: Positiv (gut), Komparativ (besser) u. Superlativ (bester); Deklination u. Genusformen hat das E. nur als Attribut.

Eigentum, das Recht beliebiger Verfügung über eine Sache, soweit nicht Gesetz, fremde Rechte oder öffentl. Interesse (vgl. Expropriation) entgegenstehen. Bewegl. (Fahrnis) u. Grund-E. sind im modernen Recht verschieden behandelt. Die Berechtigung des Privat-E.s leugnen die Kommunisten (Proudhon: „E. ist Diebstahl"). — Geistiges E., s. Urheberrecht. — **Eigentümerhypothek,** Belastung eines Grundstücks mit einer Forderung zugunsten seines Eigentümers. — **Eigentumsvorbehalt,** die Verabredung, daß die verkaufte Sache bis zur vollen Bezahlung Eigentum des Verkäufers bleibt.

Eiger, der, Berggipfel der Berner Alpen, 3975 m hoch, 1858 zuerst erstiegen; E.-gletscher u. E.-wand (2866 m) sind Stationen der elektr. Jungfraubahn. Zwischen E. und Mönch ist das E.-joch (3617 m).

Eihäute, s. u. Entwicklungsgeschichte.

Eike v. Repgow (jetzt Reppichau in Anhalt), Verfasser des Sachsenspiegels, 1209/33 urkundlich nachweisbar, zuerst als freier Herr, dann als Ministeriale.

Eikonogen, das, farblose Natriumverbindung, dient als photograph. Entwickler.

Eilbeck, seit 1894 nordöstl. Teil v. Hamburg.

Eilbriefe, s. Eilsendungen.

Eileiter, s. u. Eierstock.

Eileithyia, griech. Entbindungsgöttin, Tochter der Hera; auch Beiname der Artemis.

Eilenburg, preuß. Stadt an d. Mulde, Rgbz. Merseburg, Kr. Delitzsch, 17 746 E., A.G., Tuch-, Kattunweberei, Lederfabr., Zelluloid- u. Eisenindustrie.

Eilendorf, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Aachen, 10 916 E., Fabrikation v. Glas, Maschinen u. Chemikalien, Galmei- u. Bleigruben.

Eilenstedt, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Oschersleben, 1893 E., Domäne, Zuckerfabr.

Eilers, Gustav, Berliner Kupferstecher, * 1843, † 1911, schuf treffl. Stiche nach guten Meistern: Der Zinsgroschen (nach Tizian), Zerstörung Jerusalems u. Die Reformation (nach Kaulbach); nach eigener Zeichnung Bildnisse der 3 deutschen Kaiser, des Prinzen Heinr. von Preußen, Menzels ꝛc.

Eilhart v. Oberge, hildesheim. Ritter, Dienstmann Heinr. des Löwen, bearbeitete zuerst die Tristansage.

Eilsen, Dorf in Schaumburg-Lippe, Kr. Bückeburg, 323 E., Schwefel- u. Schlammbäder.

Eilsendungen, sofort nach Ankunft durch besonderen Boten zu bestellende Postsendungen; Aufschr: „Durch Eilboten"; Gebühren s. Beilage „Posttarif".

Eilsleben, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Neuhaldensleben, 2718 E., Zuckerfabr., Kalibergbau.

Eilvese (ēil—), preuß. Dorf, Rgbz. Hannover, Kr. Neustadt am Rübenberg, 632 E., Station für drahtlose Telegraphie (etwa 8000 km Reichweite).

Eimbeck = Einbeck, s. d.

Eimer, ehemal. Flüssigkeitsmaß, in Preußen ungefähr = 68,7 l, in Bayern 64,14 l, in Sachsen 67,36 l, in Württemberg 293,9 l, in Östreich 56,6 l ꝛc. — **Eimerkunst,** bergmännisch = Paternosterwerk.

Eimsbüttel, westl. Stadtteil v. Hamburg.

Einäscherung, Verbrennung v. organ. Gebilden zu Asche; oft = Leichenverbrennung, s. d.

Einbalsamierung, bei den Ägyptern, Assyrern u. Babyloniern: Erhaltung v. Leichen durch Ausfüllung der entleerten Körperhöhlen mit Harzen, Myrrhen ꝛc. u. nach Austrocknung der Gewebe durch Umwickeln mit firnisgetränkten Binden; neuerdings durch Einspritzen v. antisept. Lösungen (Sublimat, Arsensäure, Aluminiumsulfat) in das Gefäßsystem.

Einbaum, Boot aus e. ausgehöhlten Baumstamm.

Einbeck, preuß. Kreisstadt an der Ilme, Rgbz. Hildesheim, 9430 E., A.G., Reichsbanknbst., Münsterkirche, Maschinen-, Fahrrad-, Leinen-, Wollwaren-, Chemikalien-, Tapetenfabr., Brauereien; im M.A. Hansestadt u. Residenz der Herzöge v. Grubenhagen.

Einbeere, s. Paris.

Einbildungskraft, s. Phantasie.

Einbürgerung = Naturalisation, s. Staatsangehörigkeit.

Eindecker, Flugmaschine mit nur 1 Tragfläche.

Eindeckung, aus Balken mit Erdbelag bestehende Überdeckung v. Schützengräben z. Schutz gegen Steilfeuer des Feindes.

Eindhoven, niederländ. Stadt an der Dommel, Prv. Nordbrabant, 4930 E., Textil- u. Zigarrenindustrie.

Einem, Karl v., gen. v. Rothmaler, preuß. General der Kavallerie, * 1. Jan. 1853 in Herzberg am Harz, 1903/09 Kriegsminister, seitdem Kommandeur des VII. Armeekorps in Münster, seit Sept. 1914 Führer der 3. Armee gegen Frankreich, 1915 Generaloberst, leitete Juli/Okt. 1918 die Kämpfe in der Champagne.

einengen, Chem. = abdampfen, s. d.

einfahren, bergmännisch: in die Grube hinabsteigen od. -fahren; weidm. von Kaninchen ꝛc.: in den Bau schlüpfen.

einfallen, weidm. vom Federwild: sich niederlassen; auch: ins Netz fliegen od. springen. — **Einfallswinkel,** der Winkel zw. dem Lichtstrahl u. dem im Einfallspunkt errichteten (Einfalls-)Lot; beide liegen in 1 Ebene; auch: der Winkel zw. Geschoßbahn u. Visierlinie.

Einfelderwirtschaft, Bestellung des Feldes stets mit derselben Frucht, meist Roggen (Ewiger Roggenbau).

Einfuhrprämien, Vergütungen (meist Zollerlaß) z. Hebung der Wareneinfuhr. — **Einfuhrscheine,** s. u. Identitätsnachweis. — **Einfuhrzölle,** von einzuführenden Waren erhobene Zölle, bezwecken entw. den Schutz der inländ. Erzeugnisse (Schutzzölle) od. nur d. Erzielung einer Einnahme (Finanzzölle).

Einführungsgesetz, ein Gesetz, das der Einführung eines andern durch Überleitungs-, Vorbereitungs- u. Anpassungsvorschriften dient.

eingeblindet sind Säulen, die zur Hälfte in der Wand stecken; bei Möbeln sind sie halbiert u. aufgeleimt.

eingebrachtes Gut, von einem Ehegatten mit in die Ehe gebrachtes Gut.

eingehen, vom Wild: eines natürl. Todes od. längere Zeit nach dem Schuß sterben.

eingelegte Arbeit = Boullearbeit u. Intarsia, s. d.

eingeschlechtig, bei Pflanzen = diklinisch, s. d.

Eingeweide, die in der Brust- u. der durch das Zwerchfell v. ihr getrennten Bauchhöhle liegenden Organe; Brustorgane: Lungen, Herz, Luft- u. Speiseröhre; Bauchorgane, v. Bauchfell eingehüllt: Magen, Milz, Leber, Bauchspeicheldrüse, Dünn- u. Dickdarm mit Gekröse, im kleinen Becken: Eierstöcke, Gebärmutter, Harnblase, außerhalb des Bauchfells: Niere, Nebenniere, Harnleiter, Vorsteherdrüse. S. die zwei Farbentafeln bei „Mensch". — **Eingeweidebruch,** s. u. Bruch. — **Eingeweidelehre** (Splanchnologie), die Lehre von den Eingeweiden, besonders den Verdauungsorganen. — **Eingeweidenerven,** s. Sympathicus. — **Eingeweidewürmer,** Schmarotzer, die bes. im Darm v. Menschen u. Tieren leben (Band-, Spulwürmer ꝛc.).

Eingießung (Infusión), Einführung größerer Flüssigkeitsmengen in den Körper: in den Mastdarm zur Entfernung großer Kotmassen od. bei Darmverschlingung; in das Unterhautzellgewebe (Kochsalzlösung) bei starken Blutverlusten z. Hebung des Blutdrucks. — Auch = Einspritzung, s. d.

einhäcksen, z. bequem. Tragen v. Wild (Hasen ꝛc.) einen Hinterlauf durch einen oberhalb des Sprunggelenks zw. Sehne u. Knochen des andern geschnittenen Spalt schieben.

Einhandsgut, das Vorbehaltsgut der Ehefrau.

Einhard (Eginhard), Freund u. Baumeister Karls d. Gr., baute Münster u. Pfalz in Aachen, stiftete die Abtei Seligenstadt u. wurde nach dem Tod seiner Gemahlin Emma (nach der Sage einer Tochter Karls) Abt, † 840; berühmt seine Vita Caroli Magni.

einhauen (greifen) vom Pferde: so gehen, daß die Hintereisen die Stollen der Vordereisen treffen.

einhäusig, bei Pflanzen — monözisch, s. d.

Einheit u. Fortschritt, s. Jungtürken. — **Einheitszeit** für größere Gebiete statt der verschied. Ortszeiten wurde notwendig mit der Ausdehnung d. Eisenbahnverkehrs; in der Regel nahm man dazu die Ortszeit der Hst. (z. B. München, jetzt noch St. Petersburg). 1. Apr. 1893 wurde in Deutschland die M i t t e l e u r o p. Z e i t (M. E. Z.) eingeführt, die auch Luxemburg, Schweiz, Italien, Östreich-Ungarn, Serbien u. die skandinav. Staaten umfaßt u. die Ortszeit des 15.° östl. L., des Stargarder od. Görlitzer Meridians ist. Im östl. Deutschland geht infolgedessen die Uhr gegenüber der Ortszeit nach, im westl. vor. Die W e s t e u r o p. Z e i t (die des Greenwicher Meridians, 1 Stunde später als die M. E. Z.) haben England, Niederlande, Belgien, Frankreich u. Spanien),

die Osteurop. (1 Stunde früher) Rumänien, Bulgarien, östl. Türkei u. Ägypten. Eine ähnl. Zoneneinteilung nach Längengraden hat Nordamerika.

Einhérier, bei den Nordgermanen die im Kampf gefallenen u. nach Walhall versetzten Helden, die mit Odin in den Kampf ziehen u. mit ihm beim Gelage sitzen.

einhesen = einhächsen, s. d.

Einhorn, 1. pferdeartiges Fabeltier mit 1 geraden Horn auf der Stirn, häufig in Wappen; in der Kunst des M.A. Sinnbild Christi u. der Keuschheit. 2. (See-E.) = Narwal. 3. ehemal. russ. Haubitze mit langem, glattem Rohr. — **Einhornshöhle,** Tropfsteinhöhle am südwestl. Harzrand beim hannov. Ort Scharzfeld.

Einhufer (Solidúngula), Unpaarzeher, Säugetiere mit nur 1 ausgebildeten Zehe: Pferde.

Einhüllende Kurve, Enveloppe, die Gesamtheit aller Punkte, in denen bei einer Kurvenschar je 2 unendlich benachbarte Kurven sich schneiden. — **Einhüllende Mittel,** s. Mucilaginosa.

Einig, Petrus, kathol. Dogmatiker, * 1852 in Trier, Prof. am Seminar daselbst, † 1908; schr. eine Dogmatik, Streitschriften gegen Beyschlag u. die Reformkatholiken, gründete die Ztschr. „Pastor bonus".

Einigungsämter, aus Arbeitgebern u. Arbeitern zusammengesetzte Ausschüsse z. Vermittlung bei Streitigkeiten; in Deutschland seit 1890 die Gewerbegerichte, künftig die Arbeitskammern.

einjährige Pflanzen, Pflanzen, die innerhalb 1 Jahres Früchte bringen u. dann absterben. — **Einjährig-Freiwillige,** bis 1919 Wehrpflichtige, die nach ihrer Vorbildung (z. B. Absolvieren der Untersekunda) oder einer bes. Prüfung die Berechtigung hatten, ihrer aktiven Dienstzeit mit 1 Jahr zu genügen u. ihren Truppenteil selbst zu wählen, aber ihren Unterhalt u. ihre Ausrüstung selbst bestreiten mußten. Ausnahmsweise gewährte das Generalkommando den Unterhalt (Königs-E.); Volksschullehrer, die sich nicht selbst unterhielten, dienten als E., aber ohne Schnüre.

Einkammersystem, die Volksvertretung mit nur 1 Kammer (in der Frz. Revolution, bis 1919 in den dtsch. Kleinstaaten, seitdem im Dtsch. Reich u. in allen seinen Ländern).

Einkeimer, Pflanzenklasse, s. Monokotylen.

Einkindschaft (bis zum B.G.B.), der Vertrag bei Wiederverheiratung über Gleichstellung der Kinder aus erster („Vorkinder") mit den zu erwartenden aus zweiter Ehe („Nachkinder").

Einklang, die 1. Tonstufe (Prim); das Spielen derselben Tonreihen durch 2 Instrumente (all' unisono).

Einkleidung, feierl. Übergabe des Ordenskleids zu Beginn des Noviziats.

Einklemmung, Festsitzen einer Darmschlinge in Buchten od. Strängen, meist im Bruch, s. d.

Einkommen, der Teil der Einnahmen, der eine Vermehrung des Vermögens ist, also verzehrt werden kann, ohne daß dieses angegriffen wird. Freies E. ist, was vom E. nach Abzug des Lebensunterhalts übrig bleibt, fundiertes E. das E. vom Vermögen. Die **Einkommensteuer** empfiehlt sich als gerechteste aller Steuern, da sie sich nach der Leistungsfähigkeit des Steuerzahlers richtet. Die Feststellung erfolgt durch Selbsteinschätzung (Fassion) od. durch Einschätzung durch die Schätzungskommission. Gerechterweise wird auf die Art des E. (ob aus Arbeit od. Kapitalzins) und die Leistungsfähigkeit (Kinderzahl, Verpflichtungen) Rücksicht genommen, höhere E. stärker (progressive E.-steuer), das unbedingt zum Unterhalt notwendige E. gar nicht besteuert (Existenzminimum; Preußen: 900 M). Bahnbrechend war die Miquelsche Steuerreform in Preußen (Ges. v. 24. Juni 1891, dazu Novelle v. 19. Juni 1906); die Steuer begann bei mehr als 900 M E. mit 6 M jährlich, betrug bei 2100—2400 M 36, bei 3000—3300 M 60 M u. stieg bis 4% (dazu seit 1909 Steuerzuschlag v. 5—25%). Bis 4% stieg sie auch in Sachsen (1878 u. 1902), bis 5% in Württemberg (1903), Bayern (1910) u. Baden (1910). Durch Gesetz v. 29. März 1920 (Novelle v. 24. März 1921) wurde in Deutschland eine Reichs-E.-steuer eingeführt: bis 24 000 M Jahreseinkommen 10%, für weitere 6000 M 20% für weitere je 5000 M 5% mehr bis zum Höchstbetrag v. 60% des Einkommens; steuerfrei (als Existenzminimum) für den Steuerpflichtigen 1500, für seine Ehefrau u. jedes Kind unter 16 Jahren je 500 M jährlich. Nach der Fassung des sog. Lohnsteuergesetzes v. 11. Juli 1921 (für Arbeiter, Angestellte, Beamte) u. Nachtrag zum E.-gesetz v. 20. Dez. 1921 gibt es keinen Abzug v. Existenzminimum mehr; es werden erhoben von einem Jahreseinkommen bis 50 000 M 10%, für weitere 10 000 M 15%, für die folgenden 20 000 M 20%, die nächsten 20 000 M 25%, die weiteren 100 000 M 30%, die folgenden 100 000 M 35%, weitere 200 000 M 40%, dann für je weitere 500 000 M 5% mehr bis zu 60% des Einkommens. Von der nach diesen Sätzen geschuldeten Steuer sind abzuziehen für den Steuerpflichtigen u. seine Ehefrau je 240, für jedes Kind (auch Stief-, Adoptiv-, Pflegekind), das minderjährig ist und kein eigenes Einkommen hat, 360 M jährlich, auf Antrag (ans Finanzamt) evt. auch 360 M für jeden anderen, vom Steuerpflichtigen zu unterhaltenden, mittellosen Angehörigen, ferner als Werbungskosten (Arbeitskleidung, Fahrt zur Arbeitsstelle 2c.) für den Steuerpflichtigen 540 M jährlich. Das Reich überweist aus dem Steuerertrage den Ländern (die fortan keine E.-steuer mehr erheben dürfen), diese den Gemeinden entsprechende Anteile für ihre Bedürfnisse. — Österreich führte die E.-steuer 1896 ein, England schon 1797, Frankreich erst 1916.

Einkorn, Art des Dinkels, s. Triticum.

einkreisen, weidm. bei frischem Schnee ein Waldgebiet umgehen, um aus den Fährten das in ihm befindl. Wild, bes. Rot- u. Schwarzwild, festzustellen. — **Einkreisungspolitik,** Bestreben Eduards VII. (s. d.) v. England, alle Nachbarn Deutschlands gegen dieses zusammenzuschließen.

Einlager (Einreiten), im altdtsch. Recht die Verpflichtung des Schuldners, bei Zahlungsverzug auf Verlangen des Gläubigers bis zu dessen Befriedigung in Gewahrsam zu bleiben.

Einlassung, im bürgerl. Rechtsstreit die Erklärung des Beklagten auf die Klage. Die Einlassungsfrist, die zw. Klagezustellung u. Verhandlungstermin liegen muß, ist gesetzlich festgelegt. Vgl. Einrede.

Einleger, hartholzige Stecklinge (z. B. von d. Rebe), die man flach eingräbt.

Einlieger, landwirtschaftl. Taglöhner, der sich bei Bauern einmietet.

einmachen, Gemüse u. Früchte im eigenen Saft od. mit Essig, Salz, Zucker 2c. in Gefäßen einkochen, die nach dem Erkalten luftdicht schließen (beim System Weck [„einwecken"]) Gläser, deren Deckel durch untergelegte Gummiringe abgedichtet sind); Gurken und Kohl werden nicht gekocht.

einmieten, Feldfrüchte (Kartoffeln, Rüben) in Gruben aufbewahren; s. einsäuern.

Einmieter, Unterabteilung der Gallwespen, s. d.

Einöde, abgelegner Bauernhof (Südbayern).

Einpackung, feuchte, s. Wasseranwendung.

Einpauker, student. = Person, die Studenten entgeltlich auf Prüfungen vorbereitet.

Einpeitscher (whipper-in), engl. Volksvertreter, der für die Verteilung der Geschäfte u. die Anwesenheit fr. Parteigenossen bei Abstimmungen zu sorgen hat.

einpökeln, s. einsalzen.

Einquartierung, Unterbringung v. Truppen (mit od. ohne Verpflegung) außerhalb der Kasernen, bei größeren Truppenübungen od. im Felde. Für die Naturalleistungen erhält der Quartiergeber eine Entschädigung (Servis).

Einrede, im bürgerl. Rechtsstreite der Einwand des Beklagten gegen die Aufstellungen des Klägers. Prozeßhindernde E. ist ein Einwand, auf Grund dessen der Beklagte ein Eingehen auf den Klageanspruch ablehnen kann.

Einreiten, s. Einlager.

einsalzen, frisches Fleisch durch Einlegen in eine starke Salzlösung konservieren (Pökelfleisch); Nährwert u. Verdaulichkeit leiden darunter.

Einsamenlappige (Pflanzen), s. Monokotyledonen.

Einsatzhärtung, Verfahren, um Schmiedeeisengegenstände an der Oberfläche in Stahl zu verwandeln.

einsäuern, Rübenblätter, Grünmais, frische Biertreber ꝛc. in Gruben schichtenweise einstampfen u. mit Erde bedeckt aufbewahren, wobei sie unter Entwicklung von Milchsäure ihren Nährwert fast ganz behalten.

Einschachtelungstheorie, s. Entwicklungsgeschichte.

Einschießen, Ermitteln der Entfernung bei Infanterie od. Artillerie, geschieht durch Salven, Probeschüsse (Gabelschießen), auch m. rauchstarken Geschossen.

einschilfen, s. u. Veredlung.

Einschlafen der Glieder, Parästhesie, Gefühl v. Prickeln u. Ameisenkriechen, meist in Füßen u. Fingern, Folge v. Druck auf Nervenäste od. vermindertem Blutzufluß; auch Symptom von Nerven- u. Rückenmarkserkrankungen.

Einschlag, beim Weben: die in der Breitenrichtung des Stoffes durch die Schütze zw. die Kettenfäden gelegten Fäden.

Einschließung, Absperrung einer Festung v. jeder Verbindung mit der Außenwelt durch Besetzung aller Zugangswege mit Truppen, wichtig für rasche Beendigung eines Festungskrieges; auch = Blockade eines Hafens.

Einschnitt, künstl. gedeckte Stellung für Geschütze u. Bedienungsmannschaften im Erdboden (Geschütz-E.); der ausgeworfene Boden dient als Brustwehr.

Einschreiben, 1. Eintragung einer Sendung bei der Post in ein besond. Annahmebuch zur Erhöhung der Sicherheit; Gebühr s. Beilage „Posttarif". — 2. bei Staatsanleihen, Eintragung in das Staatsschuldbuch, s. d.

einschürig, v. Wiesen: nur 1mal im Jahr gemäht.

Einschuß, 1. in der Weberei = Einschlag; 2. infektiöse Entzündung der Unterhaut u. Lymphgefäße des Hinterschenkels beim Pferd, mit Schwellung, Lahmheit u. Fieber verknüpft.

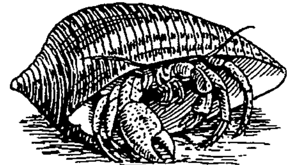
einschwingen, sich, v. Birk- u. Auerwild: sich auf einem Baume niederlassen.

Einsegnung, kirchl. Weihe einer Person od. Sache; bei den Protestanten = Konfirmation.

Einsiedel sächs. Dorf, Kreish. u. Amtsh. Chemnitz, 4565 E., Papier-, Strumpfwaren-, Turngerätefabr.

Einsiedeln schweiz. Flecken u. Bezirksort im Kant. Schwyz, 8432 E., Benediktinerkloster mit herrl. Stiftskirche, berühmter Marienwallfahrtsort (jährlich gegen 200 000 Pilger), Anstalten für kirchl. Kunst u. Druckereien.

Einsiedler (Eremiten, Anachoréten), Christen, die sich seit dem 2. Jhdt. vor den Verfolgungen od. den Reizen der Welt in die Wüsten v. Ägypten, Palästina u. Syrien zurückzogen u. dort einzeln od. familienweise dem Gebet u. der Arbeit lebten. Patriarchen des Einsiedlerlebens waren Pachomius, Makarius, Paulus v. Theben u. Antonius. Das E.wesen erhielt sich neben den Orden, auch im Abendland (Klausner). Manche E.verbände entwickelten sich zu eigentl. Orden, so die Augustiner-Eremiten, die Apostelbrüder od. Barnabiten, die Cölestiner. Auch eig. Einsiedlerorden entstanden, so d. Kartäuser, Zweige der Kamaldulenser, Klarissen. — **E. v. Port-Royal,** Beiname der Jansenisten, die in Port-Royal, dem Hauptsitz des frz. Jansenismus, lehrten u. schrieben, wie die beiden Arnauld, Pascal, Nicole u. a. — **Einsiedlerkrebse** (Pagúridae), Familie der Schalenkrebse, stecken ihren weichen Hinterleib in leere Schneckenschalen. Bernhardskrebs (Pagūrus Bernhárdus), Nord- u. Ostsee, lebt in Symbiose mit Adamsia (s. Aktinien). Der ostind. Beutelkrebs (Birgus látro), in Erdlöchern, frißt Kokosnüsse.


Bernhardskrebs.

einspitzen, Gart. s. Veredlung.

Einsprengmaschine dient zum Anfeuchten v. Leinen-, Baumwoll- u. Wollwaren für d. Druck- od. Appreturprozeß.

Einspringender Winkel, Rentrant (rantrán), nach innen gebrochene Befestigungslinie, verkleinert zwar das Schußfeld, ermöglicht aber konzentr. Feuer v. den Schenkeln aus.

Einspritzung, Injektion, Einführung flüssiger Medikamente mit Spritze u. Hohlnadel in natürl. od. krankhafte Körperhöhlen u. -kanäle, in das Unterhautzellgewebe (subkutan) od. in die Muskulatur (intramuskulär) od. in eine Vene (intravenös), z. B. Einspritzung v. Jodoformöl in tuberkulöse Abszeßhöhlen; subkutane Morphiumeinspritzung.

Einspruch, Rechtsmittel gegen eine in Abwesenheit des Verurteilten ergangene Entscheidung.

Einstand, s. Näherrecht. — **Einstauung,** s. u. Bewässerung.

Einsteher, vor der allg. Wehrpflicht (in Belgien bis 1909) der freiwillige bezahlte Stellvertreter d. Wehrpflichtigen.

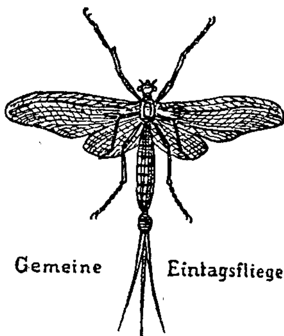
Einstein, Albert, Physiker, * 14. März 1879 zu Ulm, Prof. in Prag, Zürich, 1916 in Berlin; erregte 1919 Aufsehen, als er aus seiner schon 1905 behaupteten Relativitätstheorie, daß alle Ortsveränderungen innerhalb eines gleichmäßig bewegten Systems von dem in diesem System befindl. Beobachter nur relativ, d. h. als wenn das System in Ruhe sei, wahrgenommen werden können, eine ganz neue Theorie der Gravitation entwickelte; seine Anhänger behaupten, daß die Relativitätstheorie auch für nichtmechanische Vorgänge Geltung habe.

Einstellung des Verfahrens, s. Strafprozeß und Konkurs.

Einsteuer, Ersetzung aller Staatsabgaben durch eine einzige, direkte Einkommens- oder Ertragssteuer.

Eintagsfliegen (Hafte, Augustfliegen, Ephemeridae), Fam. der zu den Geradflüglern gehör. Falschnetzflügler, kurzlebige Insekten, die bald nach der

Verwandlung und Fortpflanzung sterben; im Sommer massenhaft an Gewässern, so daß ihre Leichen (Uferaas, Aust) als Dünger verwandt werden; getrocknet dienen sie als Vogelfutter (Weißwurm). Hauptarten: Gem. Eintagsfliege (Ephémera vulgáta); Theißblüte (Palingénia longicaúda).


Gemeine Eintagsfliege.

Eintrag, in der Weberei = Einschlag.

Eintritt, bei Gestirnen = Bedeckung.

einwecken, s. unter einmachen.

einweibig, v. Blüten, s. monogyn.

Einweihung, Segnung eines Gebäudes od. Gegenstandes für den kirchl. Gebrauch.

Einwohnerwehren, in Deutschland 1919 gebildete, bewaffnete Freiwilligenverbände (z. B. die bayr. Orgesch) zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern, mußten 1921 auf Forderung der Entente aufgelöst werden.

Einzelhaft, Vollziehung v. Zuchthaus- oder Gefängnisstrafen in der Art, daß der Sträfling stets v. andern Gefangenen gesondert gehalten wird, ist ohne seine Einwilligung höchstens 3 Jahre zulässig. — **Einzelrichter,** der allein urteilende Amtsrichter (in Östreich: Bezirksrichter) im Ggs. zum Mitgliede des Kollegial- (Land-, Oberlandes-, Reichs-) Gerichts. — **Einzelwirtschaft,** auf Rechnung einer (physischen od. jurist.) Person betriebene Erwerbstätigkeit; Ggs. Gemeinwirtschaft (einer Gemeinde, des Staates 2c.).

Einziehung (Konfiskation), Wegnahme des Vermögens od. eines Teils davon durch d. Staat, früher vielfach üblich; jetzt gibt es E. von Gegenständen, bes. Waffen (Corpus delicti) nur noch als Nebenstrafe. Vgl. Unbrauchbarmachung.

Eipel, 1. die, l. Nbfl. der Donau in Tschechoslowakei u. Ungarn, 212 km lang. — 2. böhm. Stadt an der Eipel = Aupa (s. d.), B.H. Trautenau, 6800 E., Flachs- u. Jutespinnerei, Leinenindustrie; nahebei die Schlachtfelder v. Soor u. Burkersdorf.

Eira, messenische Bergfeste, der Sage nach v. Aristomenes 11 Jahre gegen Sparta verteidigt.

Eiréne, die griech. Friedensgöttin, Tochter des Zeus, bes. in Athen verehrt, wo Kephisódotos ihr Erzbild schuf, wie sie das Plutoskind (den Reichtum) auf dem Arm trägt (Nachbildung in München).

Eirométer, der, das, Wollmesser, s. d.

Eis, die feste Form des Wassers, bildet sich unter gewöhnl. Druck bei Abkühlung unter 0°, dehnt sich dabei um $^1/_{11}$ aus u. kann dadurch sprengend wirken (Gesteinsverwitterung), schwimmt infolgedessen; spezif. Gewicht 0,916. Es kristallisiert hexagonal (Eisblumen, Schnee). In der Natur bildet sich Eis auf Flüssen u. Wasserflächen, auch im Wasser (das schwammigporöse Grundeis); durch Zusammenfrieren des Firns entsteht das Gletschereis); durch Zusammenstauen des Meereises der Polargegenden infolge v. Wind u. Strömungen das wild aufeinandergetürmte Packeis, von dem im Sommer Stücke als Treibeis nach Süden treiben. Das Inlandeis, ebenso wie die Gletscher entstanden, bedeckt ganze Länder, z. B. die Antarktis, Grönland, zur Eiszeit (s. d.) die Ostsee, die Norddtsch. Tiefebene, Nordrußland, große Teile Nordamerikas 2c.; in den Fjordtälern, bes. Grönlands, bewegt es sich als Gletscher abwärts, bricht beim Eintritt ins Wasser durch den Auftrieb ab („kalbt") und treibt als Eisberg, oft Hunderte von Metern mächtig, nur zu etwa $^1/_8$ aus dem Wasser hervorragend, nach Süden, der Schiffahrt gefährlich. Eis kommt auch fossil vor unter der Erde (in Alaska: Bodeneis; Eisboden dagegen ist der in polaren Gegenden oft schon bei 1 m Tiefe stets gefrorene Erdboden). E. dient zur Kühlung v. Flüssigkeiten, Fleisch 2c., aufbewahrt in Eiskellern, -häusern u. -schränken. Künstliches Eis aus Kältemaschinen, s. d.

Eïs, das, durch ♯ um $^1/_2$ Ton erhöhtes E.

Eisack, der, l. Nbfl. der Etsch, entspr. auf dem Brenner, mündet, 90 km lang, bei Sigmundskron unterhalb Bozen in Südtirol (seit 1919 italienisch).

Eisballen, bei Fohlen krankhafte Schwellung der Muskeln am Sitzbein, macht zur Aufzucht ungeeignet. — **Eisbein,** gesalzene u. gekochte Schweinsfüße u. -beine. — **Eisberg,** s. u. Eis. — **Eisbeutel,** Beutel aus wasserdichtem Stoff mit abnehmbarem Verschluß zur Aufnahme von Eis behufs Wärmeentziehung und Bekämpfung von Entzündungen oder Herzberuhigung. — **Eisblume,** s. u. Mesembryanthemum. — **Eisbock,** Pfahlbau od. Eisengerüst vor Brücken z. Schutz gegen Treibeis. — **Eisboden,** s. u. Eis. — **Eisbrecher,** schwerer, stark gebauter Dampfer z. Zerstörung fester Eisdecken; auch = Eisbock.

Eischimmel, s. Oidium.

Eisele, Fridolin, * 1837 in Sigmaringen, 1871/1911 Prof. des röm. Rechts in Freiburg i. Br., hier † 1920; schr. „Beiträge zur röm. Rechtsgesch." 2c.

Eiselen, Ernst, Turnlehrer, * 1793, † 1846 zu Misdroy; v. Jahn als Turnlehrer nach Berlin berufen, verdient (auch schriftstellerisch) um Ausbildung der deutschen Turn- u. Fechtkunst.

Eisen, chem. Zeichen Fe, das wichtigste u. nach Aluminium das verbreitetste Metall, kommt gediegen fast nur in Meteoriten vor und wird aus den E.-erzen, z. B. Magnet-, Rot-, Braun-, Ton-, Spateisenstein, Eisenglanz 2c. gewonnen. Aus diesen gewinnt man zunächst im Hochofen das leichtschmelzende, harte und spröde, 2,3—6% Kohlenstoff enthaltende Roh-E., das weiß od. grau sein kann. Weißes ist sehr hart, großkristallinisch (Spiegel-E.) u. enthält den Kohlenstoff als Eisenkarbid. Graues Roh-E. ist weicher, körnig, enthält den Kohlenstoff als Graphit ausgeschieden u. außerdem Silizium; es eignet sich bes. als leicht formbares Guß-E. zum Gießen, s. Eisengießerei. E. mit 0,05—2,3% Kohlenstoff erweicht vor dem Schmelzen, läßt sich daher hämmern, schmieden u. schweißen u. heißt schmiedbares E. Mit 0,6—2,3% Kohlenstoff ist es außerdem härtbar u. heißt dann Stahl (vgl. dieses). Schmiedbares E. mit weniger als 0,6% Kohlenstoff schmilzt sehr schwer, ist nicht härtbar, sehr weich, aber zähe u. heißt Schmiede- od. Stab-E. Die Gewinnung v. schmiedbarem E. bzw. dessen Sorten aus Roh-E. erfolgt dadurch, daß man dieses unter Luftzuführung schmilzt, bis ein entsprechender Teil Kohlenstoff verbrannt ist. Früher geschah dies auf offenen Herden mit Holzkohlen und Gebläse (Frischprozeß, der Frisch-E. u. -stahl lieferte), später unter Anwendung v. Steinkohlen und Koks in Flammöfen (Puddelprozeß, der Puddel-E. u. -stahl gibt), jetzt meist nach dem Bessemerverfahren; hierbei wird in der sog. Bessemer Birne (s. d.) durch geschmolzenes Roh-E. heiße Luft geblasen, wodurch Kohlenstoff u. auch die Verunreinigungen Silizium, Schwefel u. Phosphor rasch oxydiert werden. Ist die Birne nach dem Thomasverfahren mit basischen Stoffen (Kalzium- u. Magnesiumoxyd) ausgefüttert, so verbindet sich das entstehende Phosphoroxyd mit diesen, u. man erhält die

zum Düngen dienende Thomasschlacke, s. d. Die Herstellung v. Stahl erfolgt außerdem durch Zusammenschmelzen v. Roh-E. mit Schmiede-E. (Alt-E.) nach dem Martin-Siemens-Verfahren, ferner auch durch Zuführung v. Kohle zu Stab-E. (so gewonnen: Zementstahl u. ähnlich der Wootz- od. Damaszener Stahl, s. d.). — Beim Frischen u. Puddeln erhält man das E. in zähflüssigem, schlackenhalt. Zustande (Schweiß-E. u. -stahl), beim Bessemer- und Martin-Siemens-Verfahren dagegen flüssig u. schlackenfrei (Fluß-E. bzw. -stahl). Die Härtung des Stahls geschieht durch rasche Abkühlung aus der Glühhitze in kaltem Wasser od. Öl; durch nachträgliches längeres od. kürzeres Erwärmen kann Härte u. Elastizität des Stahls beliebig geändert werden (vgl. anlassen). — Eisen bildet an feuchter Luft Rost, das braunrote Eisen(oxyd)hydrát, Ferri- od. Eisenhydroxýd (in der Natur als Brauneisenstein vorkommend), in der Weißglut das schwarze Eisenoxydúloxýd od. Eisenhammerschlag (in der Natur als Magneteisenstein vorkommend). Das Eisenoxýd, natürlich als Roteisenstein, künstlich aus Eisenvitriol oder Eisenhydrat (s. oben) gewonnen, dient als rote Farbe und Poliermittel; mit Säuren gibt es die braunen od. gelben Ferri- oder Eisenoxydsalze; das Eisenoxydúl, ein schwarzes Pulver, gibt mit Säuren die farblosen oder grünen Ferro- oder Eisenoxydulsalze. — Eisenlager haben bes. England und Schottland, Belgien (Maas- und Sambretal), Schweden, Deutschland an der Saar u. in Lothringen (bis 1918), im Siegerland u. an der Lahn, im Erzgebirge und in Oberschlesien (wo 1921 ein großer Teil der Lager an Polen kam), ferner Schweden u. die Vereinigten Staaten, neuerdings (seit 1921 abgebaut) auch Chile, bes. in der Provinz Llanquihe. Östreich-Ungarn, Rußland u. Frankreich deckten ihren Bedarf (Frankreich gewann sehr durch die Wiedergewinnung Lothringens u. durch die Verwaltung des Saargebietes seit 1919); Südeuropa ist (Spanien ausgenommen) arm an E. Die Produktion an Roheisen betrug 1910: 67 Mill. Tonnen, davon: V. St. 27,7 (1913: 31,5), Deutschland 14,8 (1913: 19,3), Großbritannien 10,4, Frankreich 4,0 Mill.

Eisenach, thüring. Bezirksstadt in Sachsen-Weimar, an der Hörsel, 39 223 E., L.G., A.G., Reichsbankstelle, Schloß, Forstakad. (bis 1916), Reuter- und Richard-Wagner-Museum, Geburtsort von J. Seb. Bach (Denkmal), Zigarren-, Textil-, Maschinenindustrie, Mineralbad. Nahebei die Wartburg; nördl. davon auf der Göpelskuppe das Burschenschaftsdenkmal. — Seit 1852 tagt in Eisenach alle 2 Jahre die Evangel. Kirchenkonferenz, zusammengesetzt aus Abgeordneten d. obersten evangel. Landeskirchenbehörden Deutschlands u. Östreichs, z. Förderung einheitlicher Entwicklung. — 11. Juli 1853 schlossen die Staaten des Dtsch. Bundes die Eisenacher Konvention über Verpflegung kranker u. Beerdigung gestorbener Staatsangehöriger (gilt jetzt noch zw. Deutschland einer- u. Östreich andrerseits).

Eisenalaune, in der Färberei benützte Eisenverbindungen. — **Eisenantimonglanz** = Berthierit.

Eisenbahnen. Die Verbindung v. Spurbahn und Dampflokomotive ist eine Erfindung George Stephensons, der die 1. Bahn 1825 zw. Darlington u. Stockton in England eröffnete. 1830 folgte Amerika, das um den Fortschritt des Eisenbahnwesens die größten Verdienste hat, 1835 Deutschland mit der Bahn Nürnberg-Fürth. Die Beschleunigung u. Verbilligung der Fracht hatte eine Umwälzung des Wirtschaftslebens, des Nachrichten- u. Reiseverkehrs zur Folge. — Man unterscheidet Normalspurweite (1435 mm von Innenkante zu Innenkante der Schienen, die Spurweite Stephensons, die 1886 zu Bern als internationale angenommen wurde), Breitspur- (Irland, Spanien, Indien u. Rußland) u. die billigeren Schmalspurbahnen (60—100 cm); ferner Haupt- u. Nebenbahnen; letztere fahren langsamer u. sind wegen des leichteren Baus des Bahnkörpers ꝛc. erheblich billiger. (Über elektr., Straßen-, Zahnrad-, Schwebebahnen s. d. betr. Artikel.) — Die Oberaufsicht u. Gesetzgebung über das Bahnwesen ist Reichssache (das Reichseisenbahnamt, bis 1920, hatte auch die Verwaltung der Reichs-, d. h. elsaß-lothr. E.). Ein internat. Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr kam 1890 zu Bern zustande (1895 u. 1898 revidiert); das Zentralamt für den internat. Eisenbahntransport in Bern ist Schiedsgericht, sowie Zentralstelle für Vermittlung der finanziellen Beziehungen u. für Statistik. Zum Bau einer Bahn bedarf es einer Konzession, die jedoch (in Deutschland) nur mehr für Nebenbahnen erteilt wird. Staatsbahnen sind den Privatbahnen aus vielen Gründen vorzuziehen, bes. wegen der Tarifpolitik. Nach dem Scheitern des Reichseisenbahnprojekts kaufte Preußen seit 1879 allen größeren Gesellschaften ihre Bahnen ab; die andern dtsch. Staaten hatten das Staatsbahnsystem z. T. schon vorher. Für 1. April 1921 wurde die Übernahme aller Staatsbahnen auf das Dtsch. Reich beschlossen (Artikel 171 der Reichsverfassung von 1919). Schweiz, Östreich, Italien und Frankreich sind neuerdings dem Beispiel der Verstaatlichung gefolgt. Privatbahnsystem herrscht in England, den V. St. u. fast allen außereurop. Staaten. — Das **Tarifwesen** richtete sich anfangs einfach nach Entfernung (bezw. Zonen) u. Gewicht. Allmählich ging man zum Wertklassensystem über, um auch minderwertigen Gütern weitere Frachten zu ermöglichen, u. mischte dieses mit der Ausnützung des Wagenraums. Die Fracht ist auch verschieden bei offenen u. gedeckten Wagen, Eilgut od. Frachtgut. Von der ungleichmäß. Behandlung bei gleicher Klasse u. Entfernung (Differentialtarif) ist am wichtigsten der Staffeltarif, d. h. mit größerer Entfernung fallende Preissätze. Einheit der Tarifsätze für den Güterverkehr hat Deutschland seit 1890, für den Personenverkehr seit 1907. Die Rückfahrkarten zu ermäßigtem Preis wurden abgeschafft, der km kostete seither in der IV. Klasse (diese seit 1918 auch in Bayern u. Baden) 2, in der III. 3, in der II. 4,5 u. in der I. 7 Pf., Schnellzugszuschlag in der III. Kl. 25, über 75 km 50 Pf., über 150 km 1 ℳ, in der I. u. II. Klasse das Doppelte. Dazu kam noch die Fahrkartensteuer v. etwa $3^1/_2$, 7 u. 10% für die III., II. u. I. Klasse. Seitdem wurden die Preise wiederholt stark erhöht; vom 1. Febr. 1922 ab kostet 1 km in Klasse IV 29,6 Pf. (Mindestpreis einer Fahrkarte 1,80 ℳ), in III 44,3 Pf. (mindestens 2,30 ℳ), in II 74,29 Pf. (mindestens 4,10 ℳ), in Kl. I, die aber fast überall abgeschafft ist, 1 ℳ 33,88 Pf. (mindestens 7 ℳ). Der Fahrpreis bis 5 ℳ wird nach oben auf volle 10 Pf., über 5 bis 10 ℳ auf volle 50 Pf., bei mehr als 10 ℳ auf volle 1 ℳ abgerundet. An Schnellzugszuschlägen werden erhoben bis zu 75 km (Zone I) in Klasse III 8 ℳ, in II u. I 15 ℳ, bei 76—150 km (Zone II) in Kl. III 15 ℳ, in II und I 30 ℳ, bei mehr als 150 km (Zone III) in Kl. III 23 ℳ, in II u. I 45 ℳ. Hundefahrkarten kosten 23 Pf. für 1 km, mindestens aber 2,30 ℳ. Gleichzeitig mit der Erhöhung der Personentarife erfolgte eine noch schärfere bei der Güterbeförderung. Die Militärfahrkarten (s. d.)

wurden 1920 abgeschafft, die seit 1914 ruhende Ausgabe von Rundreisekarten (s. d.) 1921 wieder beschlossen. Seit 1920 ist die früher den Ländern zustehende Festsetzung der Tarife ausschließliche Sache des Reiches. — Der **Eisenbahnbau** besteht aus Unterbau, der den festen Halt gibt, und Oberbau, dieser aus Kies ꝛc. und Schwellen, Schienen und Weichen. Die Schwellen sind aus Eisen, am besten aus Eichenholz, auch aus Buchenholz, das mit Kreosot zu tränken ist. Verteuert wird der Bahnbau durch Dämme, Einschnitte, Brücken, Über- od. Unterführungen, Tunnels. Die **Fahrgeschwindigkeit** ist in Deutschland b. Schnellzügen 75—90, höchstens 100 km (die Reisegeschwindigkeit wegen der Aufenthalte geringer), bei Personenzügen bis 50 km in der Stunde. Zur Sicherheit des Betriebs dienen Bewachung u. Absperrung des Bahnkörpers, vorgeschriebener Abstand zw. aufeinanderfolgenden Zügen (vgl. Blocksystem), sowie ein ausgebildetes **Signalwesen:** Signalarm wagrecht (nachts mit rotem Licht) heißt Halt, Signalarm aufwärts (nachts mit grünem Licht) heißt freie Fahrt. Diese Signale werden schon vorher durch Vorsignale gemeldet (gelb = Halt, weiß od. Scheibe parallel der Bahn = freie Fahrt). Auch Kopf u. Schluß des Zugs führen Signale. **Ausdehnung des Eisenbahnnetzes:** Ende 1909 hatten in Betrieb: Deutschland 60 089 km (11,1 auf 100 qkm), Östr.-Ungarn 43 717 (6,5), Großbritannien 37 875 (11,9), Frankreich 48 579 (9,1), europ. Rußland 59 403 (1,1), Italien 16 799 (5,9), Belgien 8278 (28,1), Niederlande 3100 (9,4), Schweiz 4580 (11,1), Spanien 14 956 (3,0), Portugal 2894 (3,1), Dänemark 3484 (9,1), Schweden 13 797 (3,1), Norwegen 3002 (0,9), Rumänien 3355 (2,5), Serbien 678 (1,4), Bulgarien 1746 (1,8), Türkei 1557 (0,9), Griechenland 1580 (2,4), ganz Europa 329 691 (3,4), Asien 99 436, Afrika 33 481, Australien 30 316, Amerika 513 284, davon die V. St. 381 701 (4,1). Neuere Zahlen s. bei den einzelnen Ländern. — **Eisenbahnauskunftsstellen,** amtl. Bureaus auf Bahnhöfen größerer Städte z. unentgelt. Auskunft über Tarife, Fahrpläne ꝛc. — **Eisenbahnfahrpläne,** Zusammenstellungen der Abfahrts- (für wichtigere Stationen auch der Ankunfts-) zeiten, erscheinen jährlich am 1. Mai u. 1. Oktober; von den buchförm. ist der bedeutendste das 8mal jährlich herausgegebene Reichskursbuch. — **Eisenbahngemeinschaft** zw. verschiedenen Eisenbahnverwaltungen wird zu verkehrs-, wirtschafts- od. finanzpolit. Zwecken geschlossen; vgl. Verein dtsch. Eisenbahnverwaltungen. 1897 kam die preußisch-hessische E. zustande; der Betrieb wurde v. Preußen geleitet u. der Überschuß nach dem Ertragswert beider Bahnsysteme beim Abschluß des Vertrags verteilt. Da der Gedanke der Reichseisenbahnen schon in den 70er Jahren scheiterte, erstrebte man seit den letzten Jahren eine Betriebsmittelgemeinschaft; zustande kam (1. Aug. 1909 in Kraft) die Güterwagengemeinschaft aus Ersparnisgründen, sowie 1907 ein einheitlicher Personen- und Gütertarif (s. oben bei „Eisenbahnen"), bis 1921 die Übernahme der staatlichen Bahnen aufs Reich zustande kam. — **Eisenbahnkrankheit** = Rückenmarkserschütterung (s. d.) bei Eisenbahnunfällen. E. des Rindes, Folge von langem Eisenbahntransport hochtragender Rinder, ähnelt dem Kalbefieber, s. d. — **Eisenbahnrettungszug,** aus Ärzte- und Gerätewagen bestehend, wird auf größeren Stationen jederzeit bereit gehalten. — **Eisenbahntruppen,** zuerst in Deutschland nach 1870, s. Militäreisenbahnwesen. — **Eisenbahnunfälle,** durch Materialmängel, Unachtsamkeit oder Böswilligkeit veranlaßt, erfordern durchschnittl. auf 1 Mill. Reisende jährl. folg. Opfer: in Deutschland 0,08 Tote, 0,39 Verletzte; Östr.-Ungarn 0,12 bezw. 0,96; Frankreich 0,13 bezw. 1,18; England 0,14 bezw. 1,94; Rußland 2,24 bezw. 11,63; V. St. 0,45 bezw. 6,59. Haftbar für Unfälle, die nicht durch höhere Gewalt od. eigenes Verschulden des Betroffenen veranlaßt sind, ist der Betriebsunternehmer (Reichshaftpflichtges. v. 7. Juni 1871).

Eisenbart, Joh. Andr., bayr. Wundarzt, * 1661, † 1727 in Münden; bekannt durch das Lied vom Doktor E.

Eisenbaum, s. Sideroxylon. — **Eisenbeize,** essig- od. salpetersaures Eisen z. Färben.

Eisenberg, 1. bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bezirksamt Kirchheimbolanden, 3272 E., Schamotte-, Ton-, Eisenindustrie. — 2. thüring. Stadt in Sachsen-Altenburg, Westkreis (Roda), 10 035 E., A.G., Porzellan-, Spielwarenfabr., Woll-, Plüschweberei. — 3. Kreis des E.s, Kreis in Waldeck; Hst. Korbach.

Eisenblau, Mineral, s. Vivianit.

Eisenblüte, Aragonit v. zackiger u. baumart. Form.

Eisenbrod, böhm. Stadt an der Iser, B.H. Semil, 3289 E., Baumwollindustrie.

Eisenburg 1. (ung. Vas) nordungar. Komitat, 5472 qkm, 435 727 E. (1910); Hauptort Steinamanger. Das westl. Drittel des Kom. (ohne die Hst.) wurde 1919 Dtsch.-Östreich zugesprochen. — 2. (ung. Vasvár) Kleingemeinde im Kom. E., 3888 E.

Eisenchamäleon, das, z. Desinfektion dienende Lösung v. übermangansaurem Kalium u. schwefelsaurem Eisenoxyd. — **Eisenchlorid,** das, gelbe, leichtlösl. Kristalle, die an der Luft zu Eisenöl zerfließen; als blutstillendes Mittel gebraucht.

Eisenerde, blaue, s. Vivianit.

Eisenerz, östr. Dorf am Erzbach (Nbfl. der Enns) in Steiermark, B.H. Leoben, in den E.er Alpen, 6337 E., Hauptsitz der steirischen Eisenindustrie.

Eisenerze, s. u. Eisen. — **Eisenextrakt,** durch Lösen v. Eisenpulver in saurem Apfelsaft dargestelltes mildes Eisenpräparat. — **Eisengarn,** glänzendes, festgedrehtes u. stark appretiertes Baumwollgarn. — **Eisengießerei,** Betriebsraum für das Formen und Gießen gußeiserner Teile. Das Formen geschieht mit Formsand (tonhalt. Kieselsäuresand mit Kokspulver u. Pferdedünger) od. Lehm, nach Modell od. Schablone, mit der Hand oder d. Formmaschine u. je nach d. Größe der Stücke in 2- od. mehrteil. Eisenkästen (Formkästen) aus Ober- u. Unterteil od. in Dammgruben (s. d.) des Bodens. Zum Gießen wird in Kupol-, Flamm- od. Tiegelöfen umgeschmolzenes Hochofenroheisen verwendet, aus den Öfen in größere, mit der Hand, Wagen od. Kran bewegte Gießpfannen gefüllt und aus diesen in Handpfannen oder direkt in Formen gegossen. Ferner hat jede E. eine Kernmacherei u. Trockenöfen für größere Formen. Ähnlich ist das Verfahren in d. Gießerei übh. — **Eisenglanz,** Glanzeisenerz, Hämatit, hexagonal kristallisier., schwärzl. Eisenoxyd mit rotem Strich; 2 Abarten: das dichte, faserige Roteisenerz(-stein) und der blättrige, dünnschalige Eisenglimmer. Eisenrahm ist ein roter, abfärbender, fettiger Eisenglimmer.

Eisengrein, Martin, * 1535, Konvertit, Prof. der Theologie in Ingolstadt, Polemiker, † 1578; s. Predigten herausgegeben von s. Bruder Johannes († 1608 als Propst in Straubing).

Eisenhammer, kleines Hammerwerk mit Daumen- od. Aufwerfhämmern, meist mit Wasserkraftbetrieb.

Eisenhammerschlag, s. u. Eisen.

Eisenhoit, Anton, westfäl. Goldschmied u. Kupferstecher, * 1554, in Italien ausgebildet, † nach 1603; erhalten sind v. ihm treffl. Silbergeräte (Kruzifix,

Kelch, Weihrauchfaß, Meßbucheinbände) im Besitz des Grafen v. Fürstenberg-Herdringen.

Eisenholz, sehr hartes, schweres Holz, z. B. von Metrosideros, Olea, Casuarina, Sideroxylon ꝛc. — **Eisenhut,** 1. höchste Erhebung der Norischen Alpen in Steiermark, 2440 m hoch. — 2. s. Aconitum. — **Eisenhydrát, Eisenhydroxyd,** das, s. u. Eisen. — **Eisenjodür,** das, s. Jodeisen. — **Eisenkali** = gelbes Blutlaugensalz. — **Eisenkies,** s. Schwefelkies. — **Eisenkraut,** s. Verbena.

Eisenlohr, 1. August, * 1833 in Mannheim, 1892/1900 bad. Min. des Innern, † 1916 zu Karlsruhe. — 2. Jak. Friedr., Architekt, * 1805 zu Lörrach, † 1853 als Baurat in Karlsruhe, baute die gesamten Bahnhöfe der bad. Eisenbahn.

Eisenlunge, Erkrankung der Lunge infolge Einatmens von Eisenstaub bei Metallarbeitern.

Eisenmarkt, siebenbürg. Stadt, s. Vajda-Hunyad.

Eisenmenger, 1. Aug., Wiener Maler, * 1830, Akademieprofessor, † 1907, schuf gute Wand- u. Deckenbilder im Palast Guttmann, im Schloß Hörnstein, im Mus. für Kunst u. Industrie, im Justizpalast u. Reichsratsgebäude zu Wien. — 2. Joh. Andreas, Antisemit, * 1654 in Mannheim, † 1704 als Prof. für Orientalia in Heidelberg; Hptw. „Das entdeckte Judentum".

Eisenmennige, rote Anstrichfarbe aus Eisenoxyd, gegen Rost. — **Eisenmohr** = Eisenoxyduloxyd; s. auch Aethiops. — **Eisenocker,** Eisenhydroxydverbindungen, wie der braune E., erdiger Brauneisenstein, roter E., Roteisenstein, gelber E., Gelbeisenstein. — **Eisenöl,** s. u. Eisenchlorid. — **Eisenoolith,** der, Eisenrogenstein, oolith. Eisenerz, besteht hauptſ. aus Brauneisensteinkörnern. — **Eisenoxyd, Eisenoxydúl** ꝛc. s. u. Eisen; **Eisenoxyduloxyd,** das, s. Magneteisenerz. — **Eisenpecherz,** s. Triplit. — **Eisenpräparate,** eisenhalt. Mittel gegen Bleichsucht, sollen den Eisengehalt der roten Blutkörperchen erhöhen. — **Eisenrahm,** s. u. Eisenglanz. — **Eisenrogenstein,** s. Eisenoolith. — **Eisensakcharát,** das, s. Eisenzucker. — **Eisensalmiák,** der, in der Heilkunde gebrauchte rötl. Kristalle, die aus Salmiak- u. Eisenchloridlösung entstehen. — **Eisensalze** s. u. Eisen. — **Eisensäuerling,** Eisen u. Kohlensäure enthaltendes Mineralwasser. — **Eisensesquichlorid,** das, Mittel zu lokaler Ätzung od. in Form v. Watte zur Blutstillung. — **Eisensirup,** s. u. Eisenzucker. — **Eisenspat,** Siderit, Spateisenstein, wichtiges Eisenerz, meist gelblich, ist hauptsächlich kohlensaures Eisenoxydul.

Eisenstadt, ung. Stadt, Kom. Ödenburg, 3067 E., fürstl. Esterhazysches Schloß, Marienwallfahrtsort.

Eisenstein = Eisenerz, s. u. Eisen.

Eisenstein, 1. böhm. Dorf am Regen u. am Fuß des Gr. Arber, B.H. Klattau, 2792 E., Glasindustrie, Sommerfrische und Wintersportplatz (im Böhmerwald); ebenso das nahebei, an der Grenze Böhmens, liegende bayr. Dorf **E.** (667 E.) im niederbayr. Bez.-Amt Regen. — 2. tirol. Dorf, s. Wörgl.

Eisentinktúren, Lösungen v. Eisensalzen in verdünnten alkohol. Extrakten, Mittel gegen sogen. Blutarmut; vgl. Eisenextrakt. — **Eisenvitriól** (grüner Vitriol), schwefelsaures Eisenoxydul, in der Heilk., Färberei u. sonst vielfach gebraucht. — **Eisenwasser,** eisenhalt. Mineralwasser. — **Eisenzeit,** letzter Zeitabschnitt der Urgeschichte, s. d. — **Eisenzucker,** Eisen(oxyd)sakcharat, ein braunes, süßes Pulver aus doppeltkohlensaurem Natrium, Eisenchlorid, Zucker u. Natronlauge, gibt mit Wasser u. weißem Sirup vermischt den in der Heilk. gebrauchten Eisenzuckersirup. — **Eisenzyankáli, Eisenzyanürzyankálium,** gelbes Blutlaugensalz, s. d.

Eiserfeld, preuß. Dorf an d. Sieg, Rgbz. Arnsberg, Kr. Siegen, 5878 E., Erzbergbau, Eisenwarenfabr.

Eiserner Bestand, Eßvorrat, den der Soldat im Felde stets mitführt u. nur im äußersten Notfall auf Befehl anbrechen darf; für d. Mann 3 eis. Portionen, für das Reitpferd 1—3, für das Zugpferd $1^1/_2$—3 eis. Rationen stark. — **Eiserne Division,** 1919/20 der Kern der deutschen Truppen im Baltikum, s. d. — **Eiserne Hochzeit,** 70. oder 75. Wiederkehr des Hochzeitstages. — **Eis. Hut,** Verwitterungsprodukt (Brauneisenstein) am Ausgehenden reicher Erzgänge. — **Eis. Jungfrau** (auf der Burg in Nürnberg), hohle weibl. Eisenfigur mit Eisenstacheln im Innern z. Hinrichtung des eingeschlossenen Delinquenten. — **Eis. Kreuz,** preuß. Militär-Ehrenzeichen, 10. März 1813 für den Freiheitskrieg gestiftet, 19. Juli 1870 erneuert: schwarzes Eisenkreuz mit Silberrand u. der Aufschrift FW 1813 bezw. W 1870 an schwarzem Band mit weißem Rand (Nichtkombattanten umgekehrt). Großkreuz (für Truppenführer), 1. u. 2. Klasse. 5. Aug. 1914 erneuert; 2 Klassen: 1. ohne Band auf der l. Brust getragen; 2. Band für Kombattanten u. Nichtkombattanten schwarz mit weißem Rand; außerdem auch E. K. an weißem Band mit schwarz. Rande für Kriegsverdienste in der Heimat. Höchste Stufe: E. K. mit gold. Strahlen (im Weltkrieg nur 1918 an Hindenburg verliehen, wie 1815 nur an Blücher). — **Eis. Krone,** Krone im Domschatz zu Monza mit Eisenreif im Innern, angeblich von einem Nagel vom Kreuz Christi, womit 1805 Napoleon I. und noch 1838 Ferd. I. gekrönt wurde; mit Unrecht identifiziert mit der verschwundenen Krone, welche die lombard. u. deutschen Könige im Mittelalter als ital. Königskrone trugen. — Orden der E. K., s. Kronenorden. — **Eiserne Küste,** in Dänemark, s. u. Jütland. — **Eiserne Maske,** ein frz. Staatsgefangener, der zuerst in Pinerolo, dann auf der Insel Sainte-Marguerite, seit 1698 bis zu s. Tod 1703 in der Bastille bewacht wurde u. außerhalb seiner Zelle eine schwarze Samtmaske tragen mußte: nach der verbreitetsten Ansicht (v. Funck-Brentano) der mantuan. Staatssekretär Graf Ercole Antonio Mathioli, der durch Verrat die Festung Casale an Frankreich ausliefern sollte, aber dann den Plan vereitelte u. von Catinat 1679 bei Turin verhaftet wurde. — **Eis. Portionen u. Rationen,** s. Eis. Bestand. — **Eis. Tor,** Name mehrerer Engpässe, bes. 1. Enge bei Derbent zw. Kaukasus u. Kasp. Meer; 2. Balkanpaß zw. Slivno u. Tirnova, 1097 m hoch; 3. Felsenenge der Donau bei Altorsova an ihrem Durchbruch durch d. Banatergebirge, 2,4 km lang. — **Eis. Viehvertrag,** Vertrag mit d. Verpflichtung (z. B. d. Gutspächters), nach Ablauf der Vertragszeit gleichviel Vieh in gleicher Qualität zurückzustellen („Eisern Vieh stirbt nie").

Eisessig, s. Essigsäure. — **Eisfalter,** s. Eisvogel 1.

Eisfeld, thüring. Stadt in S.-Meiningen, an der Werra, Kr. Hildburghausen, 4104 E., A.G., Wollspinnerei, Möbel-, Porzellan-, Puppen-, Spielwarenfabr.

Eisfjord, der, tiefe Bucht an der Westküste v. Spitzbergen; südl. Ausbuchtung die Green-Harbour-Bucht.

Eisglas, zu raschem Abkühlen in kaltes Wasser getauchtes od. mit Zinkvitriollösung bestrichenes Glas, das wie mit Eisblumen bedeckt erscheint.

Eisgrub, mähr. Dorf, B.H. Nikolsburg, 2295 E., Lichtensteinsches Schloß mit herrl. Park.

Eisheilige, die hll. Pankratius, Servatius u. Bonifatius, wegen der an ihrem Feste (12./14. Mai) oft

eintretenden Kälterückfälle. — **Eiskarton** = Alabasterpapier. — **Eiskraut,** s. Mesembryanthemum.

Eisleben, preuß. Stadt u. Stadtkreis, Rgbz. Merseburg, 22 713 E., A.G., Landratsamt des Mansfelder Seekreises, Reichsbanknbst., Schiefer-, Kupfer- u. Silberbergbau, Geburts- u. Sterbeort Luthers.

Eisler, Rudolf, Wiener Philosoph, * 7. Jan. 1873, Anhänger Wundts, schr. populäre Werke über Psychologie, Leib u. Seele, Erkenntnislehre, ein philosoph. Wörterbuch 2c.

Eislingen, württemb. Industriedörfer an der Fils, Donaukr., Oberamt Göppingen: Groß-E. 3815, Klein-E. 3686 E., Maschinen-, Papier-, Zementwaren-, Benzinfabr.

Eismänner = Eisheilige. — **Eismaschinen** = Kältemaschinen, s. d.

Eismeer, der die beiden Pole umgebende Teil des Weltmeers, daher auch Polarmeer genannt. Das Nördl. od. Arktische E., von Asien, Europa u. Nordamerika begrenzt, ist mit dem Stillen Ozean durch die Beringstraße, mit dem Atlant. Ozean durch die Davisstraße u. die Wassermassen zw. Skandinavien u. Grönland verbunden, etwa 14 Mill. qkm groß u. fast das ganze Jahr mit Eis überzogen; größte Tiefe etwa 4000 m. Das Südl. od. Antarkt. E. ist umschlossen vom Atlant., Stillen u. Ind. Ozean, m. Einschluß d. unerforschten Gebietes 20,6 Mill. qkm groß; größte Tiefe 5733 m; s. Eisdecke ist nicht so geschlossen wie beim Nördl. E. Die Erforschung beider Meere nahm erst im 20. Jhdt. einen bedeut. Aufschwung.

Eisner, Kurt, Sozialist, * 1867 in Berlin als Sohn eines galiz. Juden, Journalist, 1917 Führer der Unabhäng. Sozialdemokratie in Bayern, Nov. 1918 Ministerpräs., 21. Febr. 1919 in München ermordet.

Eispapier = Alabasterpapier. — **Eispflanze,** s. Mesembryanthemum. — **Eispunkt** = Gefrierpunkt, s. d. — **Eisriesen,** im Winter durch Wasseraufguß vereiste Holzschleifwege im Gebirge. — **Eisscharbe** = Kormoran. — **Eisspat** = Adular. — **Eissprosse,** s. u. Geweih. — **Eisstein,** s. Kryolith. — **Eistaucher,** s. Seetaucher.

Eisthaler Spitze, Gipfel der Hohen Tatra, 2629 m.

Eisvogel, 1. (Eisfalter, Limenítis), Schmetterling, Gattung der Tagfalter. Die Raupe des Großen E. (L. pópuli), lebt auf Pappeln. — 2. (Königsfischer, See-, Ufer- oder Wasserspecht, Alcédo íspida), Fam. d. Kuckucksvögel, oben blau, unten rot; nistet am Wasser, lebt v. kleinen Fischen. — **Eiswolle,** langhaariges, glänzendes Wollgarn z. Häkeln u. Stricken. — **Eiszeit,** der Jetztzeit vorausgehender Abschnitt der Erdgeschichte, in dem der größte Teil Europas u. Nordamerikas mit Eis u. Schnee bedeckt war; sie läßt sich nachweisen durch das Vorhandensein v. errat. Blöcken, Gletscherspuren, Tier- u. Pflanzenresten 2c. (vgl. Diluvium). Nach den Lagerungsverhältnissen der eiszeitl. Schotter lassen sich am Alpenrand, in den Pyrenäen 2c. 4 verschiedene Vorstöße der Gletscher, also 4 E.en (Günz-, Mindel-, Riß-, Würm-E.) mit 3 dazwischen liegenden wärmeren Interglazialzeiten unterscheiden. Der älteste Rest des E.-menschen (Unterkiefer bei Heidelberg) fand sich in Ablagerungen der 2. Interglazialzeit, die ältesten Kulturerzeugnisse (Feuersteinwerkzeuge) fallen in die 3. Interglazialzeit. Ursache der Abkühlung (etwa 5% gegen heute) ist unbekannt; man denkt an Verschiebung der Erdachse od. der Erdkruste oder Änderung der irdischen Atmosphäre. Aufgegeben ist die Ansicht (Drifttheorie), daß Ablagerungen in Norddeutschland durch schwimmende Eisberge über die Ostsee gekommen seien.


Europäischer Eisvogel.

Eitelberger v. Edelberg, Rudolf, Kunstgelehrter, * 1817, † 1885, seit 1852 Prof. d. Kunstgesch. in Wien, gründete hier das Museum für Kunst u. Industrie.

Eitel Friedrich, s. u. Wilhelm (Fürsten) 2.

Eiter, gelbweiße, rahmart. Flüssigkeit, besteht aus dem wässer. Eiterserum u. den als Eiterzellen ausgetretenen weißen Blutkörperchen; er entsteht da, wo durch Stoß, Fremdkörper, chem. Gifte od. Bakterien (meist Strepto- od. Staphylokokken, Tuberkelbazillen) ein Reiz auf eine Körperstelle ausgeübt wird. Da die Eiterzellen die schädl. Stoffe in sich einschließen u. aus dem Körper herausschwemmen, ist die Eiterung nicht als Krankheit, sondern als ein der Heilung dienender Reaktionsvorgang des Körpers gegen eingedrungene Schädlichkeiten aufzufassen. Zu lange dauernde Eiterungen schwächen den Organismus; bei geschlossenen (Abszessen, Furunkeln, Phlegmonen) muß dem Eiter baldmöglichst, wenn nötig operativ, Abfluß verschafft werden, damit er nicht ins Blut zurücktritt u. allgem. Blutvergiftung hervorruft. — **Eiterbeule u. -geschwulst** = Abszeß. — **Eiterfieber** od. **-vergiftung,** s. Pyämie. — **Eiterharnen,** s. Pyurie.

Eiterfeld, preuß. Flecken, Rgbz. Cassel, Kr. Hünfeld, 694 E., A.G., Getreidehandel, Brauerei.

Eitner, Robert, * 1832 in Breslau, † 1905 in Templin, schr. bibliograph. Arbeiten über die Musik des 16./17. Jhdts., ein 10bänd. Quellenlexikon über Musiker u. Musikforscher, gründete die Ges. f. Musikgeschichte u. redigierte ihre „Monatshefte".

Eitorf, preuß. Dorf u. Landgemeinde an der Sieg, Rgbz. Köln, Siegkreis, 8065 E., A.G., Kammgarnspinnerei u. Weberei, Branntweinfabr., Sommerfrische

Eiweiß, s. Albumin. — **Eiweißharnen,** s. Albuminurie. — **Eiweißkörper** u. **-stoffe,** s. Proteinkörper. — **Eiweißpräparate,** s. Nährpräparate.

Eiwischtal, s. Anniviers.

Eizahn, zahnart. Höcker am Oberschnabel junger Vögel im Ei zum Durchfeilen der Eischale, fällt bald nach dem Ausschlüpfen ab; ähnlich bei jungen Reptilien ein nach vorn gerichtetes spitzes Zähnchen.

Ejakulatión, die, Herausschleudern, Ausspritzung.

Ejalét, das, türk. Verwaltungsbezirk, Provinz.

Ejássisee, Salzsee im ehemal. Dtsch.-Ostafrika, westl. vom Kilimandscharo, 1050 m ü. d. Meer.

Ejektión, die, Herauswerfung; Vertreibung aus d. Besitz. — **Ejéktor,** der, 1. Auswerfer, s. d. 2. Dampfstrahlsauger, Apparat, der mittels Dampfstrahls d. Luft in einem Raum verdünnt u. in diesem befindl. Körper (Wasser, Schlamm 2c.) herausbefördert. — **ejizieren,** herauswerfen, aus d. Besitz vertreiben.

Ejer Bavnehöj = Eier Bavnehöi, s. Dänemark.

Ejjubiden, ägypt. Dynastie kurdischer Herkunft 1170/1250, benannt nach **Ejjûb,** dem Vater Saladins.

ejúsdem, desselben (Jahres od. Monats).

Ekarté, das, frz. Kartenspiel zw. 2 Personen; jede erhält 5 Karten, die 11. ist Trumpf, der Rest kann gekauft werden.

Ekbátana, im Altertum Hst. Mediens, Residenz der Perserkönige; jetzt Hamadan.

Ekchondróm, das, **Ekchondróse,** die, Knorpelgeschwulst.

Ekchymóse, die, punktförm. Hautblutung, Symptom des Skorbuts.

Ekel, psych. u. körperl. Unbehagen mit Brechreiz, entsteht reflektorisch durch den Anblick, Geruch u. Geschmack bestimmter Dinge. Die früher übl. **Ekelkur** bei Gemütskranken, bestehend in Darreichung von Brechmitteln, ist heute aufgegeben. — **Ekelblumen** = Aasblumen.

Ekensteen, Marie v., Schriftstellerin, s. Schmidt 21.

Ekhof, Konr., der „Vater der deutschen Schauspielkunst", * 1720 in Hamburg, am dort. Nationaltheater mit Lessing befreundet, zuletzt Dir. des Gothaer Hoftheaters, Meister des Vortrags, † 1778.

Ekkehard, 1. Abt v. Aura, † nach 1125. Seinen Namen führt eine berühmte Weltchronik; der Hauptteil ist nach Breßlau vom Prior Frutolf v. Michelsberg, nur der Schluß 1102/25 von E. — 2. v. St. Gallen: **E. I.,** † 973, Dekan des Klosters, verf. lat. Hymnen u. Sequenzen u. das Waltharilied. — Sein Neffe **E. II.,** Lehrer der schwäb. Herzogin Hedwig auf dem Hohentwiel (in Scheffels „E." mit E. I. verschmolzen), † 990 als Domprost in Mainz. — **E. IV.,** Mönch, † um 1060, schr. Gedichte u. eine Geschichte seines Klosters.

Ekklesia, die, altgriech. Volksversammlung, bes. in Athen (alle über 20 Jahre alten Bürger) z. Mitwirkung bei der Gesetzgebung, Wahl der Beamten ꝛc., davon lat. **ecclésia** = Kirche; **e. militans,** streitende K. (die Gläubigen auf Erden); **e. triúmphans,** triumphierende K. (die Seligen im Himmel). — **Ekklesiárch,** Kirchenvorsteher. — **Ekklesiástēs,** der, bibl. Buch, s. Prediger. — **Ekklesiástikus,** der, das Buch Jesus Sirach.

Eklaireurs (ekläröhr), Soldaten des Aufklärungsdienstes, s. d.

Eklampsīe, die, 1. Krämpfe (Gichter, Fraisen) der Kinder; Symptome: Bewußtlosigkeit, Zuckungen der Glieder, Verdrehen der Augen, Aufschreien; Ursachen: Gehirnerkrankungen, Verdauungsstörungen, Rhachitis, erschwerter Zahndurchbruch, Beginn einer fieberhaften Krankheit. 2. Krämpfe der Schwangern u. Gebärenden, mit Bewußtlosigkeit, Muskelzuckungen, Atemnot, Schaumbildung verbunden, erfordert z. Lebensrettung der Mutter möglichst schnelle Beendigung der Geburt; Ursache noch nicht bestimmt erwiesen.

Eklat (ekláh), der, Ausbruch, Knall; Aufsehen, Aufsehen erregender Auftritt; Glanz, Schein. — **eklatánt,** glänzend; offenbar, Aufsehen erregend. — **eklatieren,** platzen, ausbrechen; ruchbar werden.

Ekléktiker, Philosophen, die aus verschied. Systemen das für wahr Gehaltene auswählen u. daraus ein neues System zusammenschmelzen (Eklektizismus), so Cicero, der jüd. Philosoph Philon, in neuerer Zeit Cousin.

Eklipse, die, Wegfall, Verschwinden; Sonnen- od. Mondfinsternis. — **Ekliptik,** die, Kreis, in dem die Erdbahn die Himmelskugel schneidet, in dem sich daher die Sonne scheinbar jährlich um die Erde bewegt. Vgl. Tierkreis. Schiefe der Ekliptik ist der Winkel, den dieser Kreis mit dem Äquator bildet (z. Z. ungefähr $\varepsilon = 23^{\circ}\ 27'$).

Eklóge, die, eig. Auswahl; auserlesenes Gedichtchen, bes. Hirtengedicht. — **Eklogit,** der, ein Gestein, besteht im wesentl. aus Omphazit (Augit) u. Granat mit verschiedenen Beimengungen.

Eknomos, der, Berg an der Südküste Siziliens. 256 v. Chr. Sieg d. Römer unter Duilius über d. Karthager.

Ekonomiser (—mei—), der, Vorwärmer für Kesselspeisewasser, nützt den Wärmegehalt der in den Schornstein abziehenden Rauchgase aus; er wird in den letzten Kesselzug (Fuchs) eingebaut.

Ekossaise (—ähs'), die, schott. Rundtanz im $^{3}/_{2}$- od. $^{3}/_{4}$-Takt, später Schottisch genannt, während man heute unter E. einen Kontertanz versteht; Komponisten bes. Beethoven u. Schubert.

ekrasieren, zerquetschen; ausrotten; Fechtk. mit gebeugtem Knie ausfallen. — **Ekraseur** (—söhr), der, Instrument z. Abbinden v. Geschwülsten. — **Ekrasit,** das, östr. Sprengstoff, s. Explosivstoffe.

Ekrüseide, s. u. écru.

Eksjö (ékschö), schwed. Stadt, Län Jönköping, 3814 E., bedeut. Viehzucht.

Ekstáse, die, Verzückung, höchster Grad der Begeisterung, manchmal verbunden mit außergewöhnl. Erscheinungen, z. B. Leuchten u. Schweben des Körpers. — **ekstátisch,** verzückt, übertrieben begeistert.

Ekstrabladet („Extrablatt"), das, demokrat. dän. Tageszeitung in Kopenhagen, deutschfeindlich.

Ektasīe, die, Erweiterung röhrenförmiger Körperorgane, z. B. der Adern (Phlebektasie), der Luftröhre (Bronchiektasie); Versk. = Diastole. — **ektátisch,** erweitert.

Ekthȳma, das, Hautkrankheit mit großen Eiterpusteln; Ursache: schlechte Ernährung, Hautreize, Syphilis.

Ektobláſt, der, Außenkeim, u. **Ektodérm,** das, Außenhaut, die äußere (obere) Hautart. Schicht bei der Zellteilung des tierischen Eis; vgl. Entwicklungsgeschichte. — **ektogén,** von außen entstehend od. übertragen. — **Ektoparasit,** der, auf dem Körper seines Wirtes lebender Schmarotzer.

Ektopīe, die, falsche Lagerung eines Körperteils außerhalb der für ihn bestimmten Körperhöhle, meist an der Körperoberfläche.

Ektrópium, das, Auswärtskehren des Augenlides infolge Narbenschrumpfung nach Verletzung od. Bindehautentzündung; vgl. Epiphora.

Ektypon, das, Abdruck in erhabener Arbeit, bes. v. geschnittenen Steinen. — **Ektypographīe,** die, erhabene Metallätzung; Hochdruck für Blinde.

Ekwall, Knut, schwed. Maler, * 1843, † 1912; malte Bildnisse, Landschaften sr. Heimat u. Genreszenen (Nach dem Bade, Der 1. Ball, Nach dem Dîner) u. illustrierte die Frithjofsage.

Ekzém, das, nässende Flechte, ein juckender, hartnäck. Hautausschlag, bes. am Kopf; die Bläschen führen zu Schuppen- od. bei Platzen zu gelbl. Borkenbildung.

El, die, holländ. Elle; jetzt = 1 m.

Eläagnazēen, Silberbäume, Ölweidengewächse, Fam. der Thymelinen, z. T. Zierpflanzen, bes. die Gattg. **Elaeágnus,** Oleaster, Ölweide, mit den Arten argéntea, amerik. Silberbaum, u. angustifólia, Paradiesbaum.

Elaborát, das, Ausarbeitung, schriftl. Arbeit. — **elaborieren,** ausarbeiten.

Elagábalus, s. Heliogabalus.

El Ahsa, arab. Landschaft = Hasa.

Elaïdin, das, ein weißes, durch Einwirkung salpetriger Säure auf bestimmte Öle sich bildendes Fett. — **Elain, Elainsäure,** s. Olein usw. — **Elaēis,** Ölpalme, trop. Palmengattung; ihre Früchte liefern d. Palmöl (Palm-, Galambutter) u. Palmkernöl.

Elam, altes Reich u. Volk (Elamiter od. Elymäer) östlich vom untern Tigris (jetzt Chusistan); Hst. Susa. Es war im 3./2. Jahrtausend oft im Krieg mit Babylon u. bestand bis 648 v. Chr. (Eroberung Susas durch Assurbanipal).

El-Amárna, ägypt. Ruinenstätte, s. Amarna.

Elan (elán), der, Schwung, Anlauf; Begeisterung.

Eläolith, der, grünl. od. rötl. Abart des Nephelins. — **Eläolithsyenit,** der, ein hauptś. Orthoklas u. Eläo-

lith enthaltendes Auswurfgestein. — **Eläométer,** das, Aräometer z. Messen des spezif. Gewichts fetter Öle. — **Eläosácharum,** das, Ölzucker, s. d.

Elaphomýces, Hirschtrüffel, Gattg. d. Askomyzeten; E. granulátus, Hirschbrunst, ist eßbar, früher als Aphrodisiakum gebraucht.

Elasmothérium, fossiles, dem Nashorn verwandtes Huftier; Fundstätten: Rußland, Ungarn.

Elassóna, alte nordgriech. Stadt (bis 1913 im türk. Wilajet Saloniki) an der thessalisch-mazedon. Grenze u. am Westfuß des Olymp, 4000 E., Altertumsmuseum. — 18. Okt. 1912 v. den Griechen erobert (Beginn des Balkankrieges).

Elástik, das, die, dehnbares Gewebe aus Streichgarn (für Herrenkleider); Gummiband; dünner Gummiring z. Zusammenhalten v. Papierrollen 2c. — **Elastín,** das, eiweißähnlicher Körper, bildet die Hauptmasse der elast. tierischen Gewebe. — **elástisch,** federnd, Elastizität besitzend. — **Elastizität,** die, Federkraft, d. Eigenschaft vieler Körper, die urspr. Gestalt wieder anzunehmen, wenn die einwirkende Kraft (Druck, Zug, Biegung 2c.) aufhört, wobei jedoch eine gewisse Grenze (E.sgrenze) nicht überschritten werden darf. Gase sind vollkommen elastisch; bei festen Körpern wird bes. die E. des Stahles u. Gummis benützt. Elastizitätsmódul od. -koëffizient ist die Kraft (in kg), die einen Stab von 1 qcm Querschnitt aufs Doppelte verlängert.

Elatéa, Stadt der alten griech. Landsch. Phokis, Tempel des Asklepios.

Elatéas, der, grch. Gebirge auf der Grenze zwischen Attika u. Böotien, 1410 m hoch, im Altertum Kithäron.

Elatér, der, bei Schachtelhalmen u. Lebermoosen: Schleuderzelle z. Fortschleudern der Sporen. — **Elateríden,** die Schnellkäfer. — **Elaterít,** der, elast. Erdpech, ein weiches, elast. Erdharz aus Kohlenwasserstoff. — **Elatérium,** das, der wegen s. Gehalts an dem Bitterstoff **Elaterín** od. **Elatín** als Abführ- u. Brechmittel dienende eingedickte Saft d. Springgurke (Ecballium).

Elba, Insel im Mittelmeer, zur it. Prv. Livorno gehörig, 223 qkm, 25 556 E., gebirgig, im Monte Capanne 1019 m hoch; bedeut. Eisenerzbergbau u. Granitbrüche, Wein- u. Obstbau; Hauport Portoferraio. 1814 souveränes Fürstentum Napoleons I., kam 1815 an Toskana u. mit diesem an Italien.

Elbassán, alban. Stadt, bis 1913 türk. Sandschakhst. im Wilajet Monastir, etwa 15 000 E., Sitz eines grch. Bischofs, Schwefelthermen. 12. Dez. 1916 v. den Bulgaren, 7. Okt. 1918 bis 1920 v. den Italienern besetzt.

Elbe, Auguste v. der, Pseud., s. Decken 1.

Elbe, die, einer der Hauptströme Deutschlands, entspringt etwa 1400 m hoch auf böhmischem Gebiet im Riesengebirge, entsteht aus der Vereinigung v. Elbseifen u. Weißwasser, durchfließt Böhmen in einem großen, nach N. geöffneten Bogen, durchbricht das Elbsandsteingebirge u. tritt ins norddeutsche Flachland ein, das sie in nordwestl. Richtung, bei Hamburg mehrfach gespalten (Hauptarme Norder- u. Süder-E.), bis zu ihrer Mündung in die Nordsee bei Cuxhaven durchfließt; Gesamtlänge 1165 km (761 im Deutschen Reich), davon 846 km schiffbar. Die Schiffbarkeit beginnt bei Malnik für mittlere Kähne, für Schiffe bei Pirna, für Seeschiffe bei Hamburg. Stromgebiet 144 055 qkm, davon 65 % deutsches Gebiet. Bedeut. Nebenflüsse: r. Iser, Schwarze Elster, Havel, Elde u. Stör, l. Adler, Moldau, Eger, Mulde, Saale, Ohre, Ilmenau u. Oste. Bedeut. Kanalverbindungen: Oder-Spree-, Friedr.-Wilhelm- u. Finow-Kanal mit dem Odergebiet; mit der Ostsee Kaiser-Wilhelm-Kanal u. **E.-Trave-Kanal** für Großschiffahrt, 67,6 km lang, geht v. der E. bei Lauenburg zur Trave bei Lübeck, benützt das Bett des alten Stecknitzkanals. — Durch den Frieden von Versailles 1919 wurde die E. von der Moldaumündung ab als internationale Wasserstraße erklärt; die Aufsicht führt eine Kommission, der 4 Vertreter der dtsch. Uferstaaten, 2 der Tschechoslowakei, je 1 Belgiens, Frankreichs, Großbritanniens u. Italiens angehören.

Elbekósteletz, böhm. Stadt an der Elbe, B.H. Karolinenthal, 2602 E. 1424 Sieg Ziskas über d. Prager.

Elben, Naturgeister, s. Elfen.

Elberféld, Stadt u. Stadtkr. an der Wupper, preuß. Rgbz. Düsseldorf, 157 218 E., L.G., A.G., Reichsbankstelle, E.D., Zoolog. Garten, Theater, Museen; bedeut. Industrie: Baumwoll- u. Seidenwebereien, Färbereien, Eisen- und Stahlindustrie, Gummiflechterei; elektr. Schwebebahn Barmen-E.-Vohwinkel. — **Elberfelder Armenpflege,** Hausarmenpflege durch Teilung d. Stadt in Pflegebezirke u. dieser in Pflegequartiere (zuerst in E. 1853).

Elberich, Zwerg = Alberich.

Elbeteinitz, böhm. Stadt an der Elbe, B.H. Kolin, 2684 E., Maschinen- u. Lederindustrie.

Elbeuf (elböff), frz. Stadt an der Seine, Dep. Seine-Inférieure, Arr. Rouen, 18 542 E., **Tuchindustrie,** Färbereien.

Elbherzogtümer, Schleswig-Holstein m. Lauenburg.

Elbing, der, Fluß in Westpreußen, schiffbarer Abfluß des Drausensees, mündet ins Frische Haff, 18 km lang; an ihm der preuß. Stadtkreis **E.** im ehemal. Rgbz. Danzig, 67 127 E., L.G., A.G., Reichsbankstelle, Schichauwerft (bes. für Torpedoboote), Maschinen-, Zigarren- u. Leinenindustrie, Fischräucherei. Im Landkr. der 1913 größtenteils in die Stadt eingemeindete Gutsbezirk **E.er Territorium,** (1910) 7794 E., Molkereien, Käsefabr. Stadt u. Landkr. E. gelten seit 1919 als Teil der Prv. Ostpreußen. — Der **E.-Oberländische Kanal,** 176 km lang, verbindet das Oberland mit dem Drausensee u. so mit dem Frischen Haff.

Elbingeróde, preuß. Stadt im Harz, Rgbz. Hildesheim, Kr. Ilfeld, 2578 E., Eisenbergbau u. -hütte.

Elbogen, böhm. Stadt, B.H. Falkenau, 4059 E., Braunkohlengruben, Porzellanfabr.

Elbrús, der, höchster Berg des Kaukasus, erloschener Vulkan, 5631 m hoch. Im Altertum Stróbilos, an den Prometheus angeschmiedet war.

Elbsandsteingebirge, Sandsteingebirge an d. böhm.-sächs. Grenze zwischen Lausitzer u. Erzgebirge, von der Elbe durchbrochen; schönste Teile die Böhm. u. Sächs. Schweiz, im Hohen Schneeberg 723 m hoch.

Elbseifen, Quellauf der Elbe, s. d.

Elbúrs, der, pers. Gebirge am Südrand des Kasp. Meeres, im Demawend 5896 m hoch.

Elch, der = Elentier, s. d.

Elche (éltsche), span. Stadt, Prv. Alicante, 31 476 E., Dattelpalmenwald.

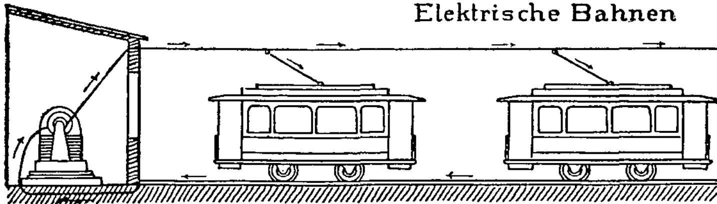
Elchingen, 2 bayr. Dörfer, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Neu-Ulm: 1. Ober-E., 518 E., ehemals reichsunmittelbares Benediktinerkloster. 14. Okt. 1805 Sieg Neys (daher Herzog v. E.) über die Östreicher. — 2. Unter-E., 667 E.

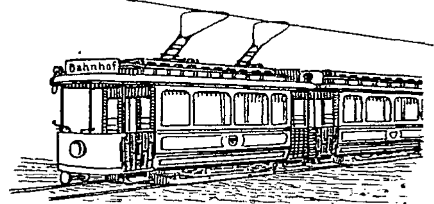
Elda, span. Stadt am Vinalopo, Prv. Alicante, 6131 E., Espartoflechterei.

Eldagsen, preuß. Stadt, Rgbz. Hannover, Kr. Springe, 2034 E., Solbad, Düngemittelfabr.

Elde, die, r. Nbfl. der Elbe in Mecklenburg-Schwerin, durchfließt den Müritzsee, ist 140 km lang, meist

Elektrische Bahnen





schiffbar, verbindet in westl. Fortsetzung des Müritz-Havel-Kanals die Havel mit d. Elbe.

Eldena, preuß. Dorf, Rgbz. Stralsund, Kr. Greifswald, 880 E., Landwirtschaftsschule, Ostseebad.

Elder, 1. John, engl. Ingenieur, * 1824, † 1869, steigerte die Leistung der Compoundmaschine. — 2. Will. Henry, * 1819 zu Baltimore, 1883 Erzbisch. v. Cincinnati, † 1904.

Eldorado, span. = das Dorado, s. d.

Eleátische Schule, 550/440 v. Chr. zu Elea (lat. Vélia) in Unteritalien, kritisierte den herkömmlichen Götterglauben (Xenophanes), leugnete die Vielheit und Veränderlichkeit der Dinge u. die Zuverlässigkeit der Sinneswahrnehmung (Parmenides) und die Bewegung (Zeno).

Eleázar („Gott ist Helfer"), 1. der 3. Sohn u. Nachfolger Aarons; 2. der Bruder des Judas Makkabäus, fiel 163 v. Chr. im Kampf gegen Antiochus Eupator; 3. der 90jähr. gesetzestreue, unter Antiochus IV. gemarterte Schriftgelehrte.

Elefánt (Elĕphas), Gattg. der Rüsseltiere mit einem als Tast-, Greif- u. Geruchsorgan dienenden 1,5—2,5 m langen Rüssel u. zwei 1—2,5 m langen Stoßzähnen, die das Elfenbein liefern. Der afrikan. E. mit flachem Kopf u. langen Ohren ist größer als der asiat. E. mit gewölbtem Kopf u. kleinen Ohren. — Die Stoßzähne des fossilen Elefanten, d. Mammut (E. primigénius), liefern das blaue Elfenbein des Handels. See-E., s. Robben.


Weisser Elefantenorden.

Elefánta, kleine ind. Insel im Busen v. Bombay; hier 3 brahman. Felsentempel.

Elefantenapfel, s. Feronia. — **Elefantenfluß,** s. Olivant River. — **Elefantenläuse** = Acajounüsse, s. Anacardium u. Semecarpus. — **Elefantenorden,** höchster dänischer Orden, 1462 gestiftet; 1 Klasse. — Weißer E.-O., 1861 gestift. siamesischer Orden; 5 Klassen. — **Elefantiasis,** die, Elefantenkrankheit, in den Tropen vorkommende, durch den Parasiten Filária sánguinis erregte Hautenzündung mit Lymphstauung u. Bindegewebswucherung, führt zu gewalt. Verdickung der befallenen Körperteile, bes. der Füße u. Hände.

Elefantíne, ägypt. Nilinsel bei Assuan; in den Trümmern der früheren Stadt E. fand 1906 Rubensohn wertvolle Papyrusschriften.

elegánt, gewählt, zierlich, geschmackvoll. — **Elegant** (—gáñ), der, Stutzer. — **Elegánz,** die, geschmackvolle Form, Zierlichkeit.

Elegíe, die, urspr. Distichon aus Hexameter u. Pentameter, in diesem Versmaß verfaßtes Gedicht; jetzt oft: wehmüt. Lied in belieb. Versmaß. — **elégisch,** aus Hexameter u. Pentameter bestehend; voll sanfter Wehmut.

Elektión, die, Wahl. — **Eléktor,** Wähler, Kurfürst. — **elektorál,** kurfürstlich; auf Wähler bezüglich. — **Elektorát,** das, Kurfürstenwürde; Kurfürstentum.

Eléktra, 1. Tochter des Agamemnon, Schwester des Orestes, dessen Freund Pylades sie als Gattin gewinnt. — 2. eine Plejade, Mutter des Dardanos.

Elektrargól, das, ein Silberpräparat, s. Silber.

Eléktriker, wer sich mit Elektrizität u. ihrer prakt. Verwendung beschäftigt, entw. Elektrotechniker od. (mit Hochschulbildung) Elektroingenieur. — **eléktrisch,** Elektrizität besitzend; auf ihr beruhend. — **elektr. Bad,** Bad mit warmem Wasser, wobei dem Badenden elektr. Strom zugeführt wird. — **Elektr. Bahnen** werden betrieben durch Fernleitung elektr. Stromes od. durch Mitführung aufgespeicherter elektr. Kraft in Akkumulatoren, ersteres überwiegend bei Straßen-, Kleinbahnen (außerhalb der Städte) u. Hauptbahnen (Schnellbahnen). Bei beiden Betriebsarten wird der elektr. Strom den auf den Triebräderachsen sitzenden Elektromotoren zugeführt, wodurch sich die Räder umdrehen. Man unterscheidet Gleichstrom- (für Straßenbahnen), Wechselstrom- u. Drehstrombetrieb (für Hauptbahnen). Vorzüge gegenüber dem Dampflokomotivbetrieb sind Rauch- u. Rußlosigkeit u. betriebstechnische Vorteile. Die 1. elektr. Bahn führte Werner v. Siemens 1879 auf der Berliner Gewerbeausstellung vor. Elektr. Straßenbahnen hat Nordamerika seit 1887, Deutschland seit 1890. — **elektr. Batterie,** 1. Verbindung mehrerer Leidener Flaschen, s. d. 2. = galvan. Batterie, s. u. Galvanismus. — **elektr. Boot,** durch Akkumulatoren bewegtes Schiff m. Elektromotor, s. d. — **elektr. Einheiten,** die auf das C.G.S.-(Zentimeter-Gramm-Sekunden-)system zurückgeführten elektr. Maße. Einheit der elektromotor. Kraft od. Spannung ist das Volt, die des elektr. Widerstandes das Ohm, die der Stromstärke das Ampère, die der Elektrizitätsmenge das Coulomb, die der Kapazität das Farad, die der Leistung das Watt. — **elektr. Entladung,** meist mit Lichterscheinungen verbund. Übergang der Elektrizität v. einem Körper z. andern; wenn plötzlich erfolgend: elektr. Funke. — **elektr. Feld,** der Raum, in dem elektr. Kräfte wirken. — **elektr. Ferndrucker,** s. u. Telegraphie. — **elektr. Figuren,** s. Lichtenbergsche Figuren. — **elektr. Fische,** s. Zitterfische. — **elektr. Flúidum,** das, angeblich in jedem Körper vorhandener, äußerst feiner Stoff als Träger der Elektrizitätskraft. — **elektr. Funke,** s. elektr. Entladung. — **Elektr. Heizung** beruht auf der Erwärmung eines v. elektr. Strom durchflossenen Leiters. Die Erwärmung steigt mit der Stärke des Stroms u. des Widerstands d. Leiters u. kann bis zum Glühen u. Schmelzen eines Drahtes getrieben werden. Im Haushalt wird sie verwertet zum Kochen, Bügeln, Zimmerheizen (sogar elektr. geheizte Teppiche); bequemste, aber teure Methode. — **elektr. Kapazität,** nach Farad gemessenes Fassungsvermögen eines Leiters für Elektrizität. — **elektr. Kette** = galvan. Kette, s. Galvanismus. — **elektr. Klingel,** s. u. Läutewerk. — **elektr. Kraftübertragung,** Einrichtung, um mechan. Arbeit leistende Kraft-

quellen, z. B. Wasserkraft, auch in größerer Entfernung benützen zu können. Die mechan. Arbeit wird durch Dynamomaschinen (Generatoren) in elektr. Strom verwandelt. Dieser wird fortgeleitet u. am Benützungsort durch Elektromotoren wieder in mech. Arbeit, Licht ꝛc. verwandelt. Erste e. K. 1891 von Laufen a. N. nach Frankfurt a. M. — **elektr. Leitung,** Vorrichtung z. Weiterleitung des elektr. Stromes, meist Kupferdrähte, weil Kupfer v. allen Metallen außer Silber die Elektrizität am besten leitet; auch Aluminium wird zu Leitungsdrähten benutzt. Bei Leitungen in der Luft werden die Drähte in der Regel nicht isoliert, sondern nur über isolierende Porzellanglocken geführt. Leitungen im Haus, in der Erde, im Wasser (Kabel) sind mit Kautschuk, Baumwoll- od. Seidengespinst isoliert u. oft noch durch ein Metallrohr geschützt (vgl. elektr. Sicherungen). Telegraphendrähte sind meist Eisen- (verzinkt) od. Bronzedrähte. — **Elektr. Licht** beruht auf Wärmewirkungen des elektr. Stromes. Es gibt 2 Hauptsysteme: 1. B o g e n l i c h t (Bild s. bei „Bogenlampe") entsteht beim Überströmen elektr. Stromes zwischen 2 Kohlenstäben (durch bes. Preßprozeß verfeinerten Retortenkohlen). Die größere od. geringere Entfernung überbrückt der Strom durch glühende abgerissene Kohlenteilchen, welche die Lichtquelle sind. Je nach Stellung der Kohlen zueinander (in einer Linie, im Winkel oder parallel) gibt es verschiedene Farbennüancen. Bogenlicht eignet sich nach Lichtstärke u. Billigkeit für intensive Außenbeleuchtung; es gibt ein dem Sonnenlicht am meisten ähnl. Licht und läßt die Farben unverändert. 2. G l ü h l i c h t entsteht durch das Erglühen eines Kohlenfadens od. metallisierten Kohlenfadens od. Metallfadens (z. B. Wolfram, s. Osramlampe) in einer luftleeren Glasbirne, eignet sich für Innenbeleuchtung v. Wohnräumen u. in beschränktem Maße für Außenbeleuchtung, seit die billiger brennenden u. hochkerzig hergestellten Metallfadenlampen den entspr. starken Bogenlampen erfolgreich Konkurrenz machen durch Wegfall d. Wartekosten. Abgesehen v. d. teurern Anlage u. Betriebsweise besitzt bes. das Glühlicht gegenüber andern Beleuchtungsarten die Vorzüge der bequemen, zentralen Bedienung, ruhigen, gleichmäß. Lichtes in beliebiger Stärkeabstufung, der geringsten Wärmeentwicklung, Vermeidung von Luftverschlechterung. Die Gefährlichkeit ist nach den durch Bestimmungen geordneten Ausführungen der Anlagen eher kleiner als die anderen Lichtes. Moderne Theater haben ausschließl. Glühlampenbeleuchtung. Neuerdings füllt man die Glühbirnen mit Stickstoff u. rollt den Metallfaden zu Spiraldraht; dadurch kann die Temperatur noch gesteigert u. die Sparsamkeit der Lampen vergrößert werden. Derartige Lampen heißen Spiraldraht-, Azo-, Nitra-, Wodanglanz- oder Halbwattlampen. — **elektr. Lichtbad,** s. Elektrizität in der Heilkunde. — **Elektr. Lokomotive,** für industrielle Zwecke (Kleinbahnen zur Lastenbeförderung) oder für Personenbeförderung auf Vollbahnstrecken verwendet, hat Akkumulatoren- oder häufiger Oberleitungsantrieb. Bei Personenbeförderung wird meist keine besondere Lokomotive verwendet, sondern der Antrieb befindet sich vorn u. unten am Wagen (elektrische Bahnen, s. d. oben). — **elektr. Maschine,** 1. = dynamoelektr. Maschine, s. Dynamo; 2. = Elektromotor. — **elektr. Maße,** s. elektr. Einheiten. — **elektr. Maßflasche,** s. Lanesche Fl. — **elektr. Potential,** das, s. elektr. Spannung. — **elektr. Säule** = Voltasche Säule od. galvan. Batterie, s. Galvanismus. — **elektr. Schwingungen,** durch elektr. Entladungen bewirkte Ätherschwingungen, die sich wie die Lichtstrahlen wellenförmig fortpflanzen (s. Tesla, Telegraphie, Telephonie, Wechselstrom). — **elektr. Sicherungen.** Vorrichtungen an Apparaten z. Schutz gegen zu starke Ströme, meist in die Leitung eingefügte Bleistücke od. kurze Silberdrähte, die bei zu großer Stromstärke schmelzen u. so den Strom unterbrechen. — **elektr. Spannung,** elektr. Potential, Elektrizitätsgrad, Bezeichnung einer (v. der Ladungsmenge unabhängigen) Eigenschaft der elektr. Ladung eines Körpers, vergleichbar der Temperatur eines warmen Körpers, od. der Wasserhöhe eines mit Wasser gefüllten Gefäßes; sie wird in Volt gemessen. Ruhende Elektrizität hat auf einem Leiter überall dieselbe Spannung, bei Spannungsunterschieden tritt ein Strömen der Elektrizität ein. — **elektr. Spannungsreihe,** von Volta herrührende Anordnung chemischer Elemente, deren jedes bei Berührung mit einem folgenden Element positiv, mit einem vorhergehenden negativ elektrisch wird, z. B. Zink, Blei, Zinn, Eisen, Kupfer, Silber, Kohle. — **elektr. Staubfiguren** s. Lichtenbergsche Figuren. — **elektr. Strom,** s. u. Galvanismus. Vgl. Starkstromverletzungen. — **elektr. Widerstand,** Ausdruck für die Tatsache, daß Körper je nach Größe und Stoff dem Durchgang der Elektrizität verschiedenen Widerstand entgegenzusetzen scheinen. Der e. W. eines Drahtes ist abhängig v. Länge, Querschnitt u. Stoff; s p e z i f i s c h e r e. W. ist der eines Drahtes v. 1 m Länge u. 1 qmm Querschnitt. Widerstandseinheit ist das Ohm, s. d. Bei reinen Metallen ist der spezif. W. gering (Kupfer 0,02; Eisen 0,11; Aluminium 0,03; Zink 0,06; Kohle etwa 60 Ohm), steigt aber mit zunehmender Temperatur; bei Metallegierungen ist er höher, aber weniger veränderlich.

elektrisieren, mit Elektrizität laden od. durchdringen; übtr. begeistern, heftig erregen. — **Elektrisiermaschine,** Vorrichtung z. Erzeugung v. Reibungselektrizität. Der geriebene Körper ist meist eine sich drehende Glasscheibe, auf der durch ein Reibzeug (2 mit Amalgam bedeckte Lederkissen) positive Elektrizität erzeugt wird. Diese wird durch einen mit Spitzen versehenen Saugapparat auf einen meist kugelförm. Sammler (Konduktor) übertragen, während die negative Elektrizität des Reibzeuges zur Erde abgeleitet wird. Bei der D a m p f- od. H y d r o - E. von Armstrong wird die Elektrizität durch Reibung ausströmender Dämpfe erzeugt. Die I n f l u e n z(e l e k t r i s i e r)m a s c h i n e n, v. Toepler u. Holtz erfunden, zeigen starke Wirkungen, da bei ihnen die Reibungselektrizität durch elektr. Induktion (s. d.) sehr vermehrt wird.

Elektrit, das, Schleifmittel aus im elektr. Flammofen geschmolzener Tonerde.

Elektrizität, die, urspr. die schon im Altertum bekannte Eigenschaft des geriebenen Bernsteins (grch. élektron), leichte Körper anzuziehen. Daß diese auch andern Körpern, wie Glas, Harz, Schwefel ꝛc. zukommt, zeigte 1600 der Engländer Gilbert. Später erkannte man, daß ein elektr. Zustand nicht nur durch Reibung, sondern auch durch Erwärmung (s. Thermo- u. Pyroëlektrizität), Sonnenlicht (s. Aktinoëlektrizität), durch Berührung verschiedener Metalle, chem. Vorgänge ꝛc. hervorgerufen wird. Da bewegl. geriebene Stangen aus verschied. Stoff, z. B. v. Glas u. Harz, einander anziehen, Stangen v. gleichem Stoff einander abstoßen, so unterscheidet man zw. Glas- u. Harz- od. positiver (+) u. negativer (—) E. Gleichnam. Elektrizitäten stoßen sich ab, ungleichnam. ziehen sich an. Die E. läßt sich durch unmittelbare Berührung u. in der Entfernung durch Influenz (s. d.) übertragen. Die durch Reiben elektrisch werdenden Körper

leiten die E. nicht u. heißen daher Isolatoren oder Nichtleiter; Leiter od. Konduktoren sind bes. Metalle u. Kohle (s. elektr. Leitung). Vgl. elektrischer Widerstand, Elektronen, Elektrisiermaschine, Dynamo, elektrische Kraftübertragung ꝛc. Größte dtsch. E.s-werke sind die Allgemeine E.sgesellschaft und die Siemens-Schuckert-Werke, s. d. Eine Verstaatlichung der E.serzeugung wurde in Deutschland seit etwa 1900 bes. von der Sozialdemokratie angestrebt; das Reich ist durch Gesetz vom 31. Dezember 1919 befugt, sie gegen angemessene Entschädigung an sich zu nehmen. — **E. in der Heilkunde** dient zur Erforschung der Lebenseigenschaften menschlicher Organe, z. Erkennung u. Behandlung v. Krankheiten durch den Wechsel- od. faradischen, d. konstanten od. galvan. u. den statischen od. Franklinschen Strom. Daß der tier. u. menschl. Körper ein guter elektr. Leiter ist, zeigte zuerst 1789 Galvanis Froschschenkelversuch. Muskel u. Nerven reagieren auf elektr. Ströme durch Zuckungen nach bestimmten Gesetzen. Der durch konstanten Strom gereizte Nerv gerät in einen Zustand veränderter Erregbarkeit und Leitfähigkeit (Elektrótonus). Zur graph. Darstellung der bei der Herzmuskeltätigkeit entstand. elektr. Ströme dient das Elektrokardiográmm. Die Erkennung v. Nerven- u. Muskelkrankheiten stützt sich darauf, daß die Zuckungen erkrankter, direkt od. vom Nerv aus durch galvan. u. farad. Strom gereizter Muskeln in bestimmter Weise verändert sind. Bei vollständ. Trennung des Muskels vom Nerv od. des Nervs v. Zentralnervensystem degeneriert der Muskel; es entsteht die sog. Entartungsreaktion. Zur Erkennung v. Krankheiten des Rachens, der Luft- u. Speiseröhre, des Mastdarms, der Blase u. Niere dienen mit einem elektr. Glühlämpchen ausgestattete Apparate (Endoskope). Die Behandlung durch elektr. Strom (Elektrotherapíe) will erkrankte Körperorgane, bes. Muskeln u. Nerven, zu funktioneller Tätigkeit anreizen u. chem. Umsetzungen in Körpergeweben u. -flüssigkeiten bewirken; zu diesem Zwecke wird der Strom durch 2 gut angefeuchtete Elektroden dem Körper appliziert. Die moderne Technik hat neue Apparate u. Applikationsformen erfunden, die eine angenehmere, zweckmäßigere u. kombinierte Anwendung der verschied. Stromarten ermöglichen, so die elektr. Wasser- (s. elektr. Bad) u. elektrostat. (s. d.) Luftbäder. Die Jontophorése genannte Heilmethode stützt sich auf die elektr. Trennung (s. Elektrolyse) in Kationen u. Anionen, von denen jede bei Medikamenten bestimmte (z. B. ätzende, bakterientötende) Heilwirkungen hat u. an belieb. Körperstellen dirigiert werden kann. Beim elektr. Lichtbad, das zu Schwitzkuren bei Rheumatismus u. Gicht, z. Austrocknung v. Exsudaten (z. B. bei Frauenleiden) u. z. Herbeiführung stärkerer Blutzufuhr dient, kommen bes. die Wärme- u. Lichtstrahlen, nicht aber eigentl. elektr. Heilfaktoren zur Wirkung. S. auch Höhensonne. — **Elektrizitätsgrad,** s. elektr. Spannung. — **Elektrizitätsträger** = Elektrophor. — **Elektrizitätszähler** od. **-messer,** Apparate zum Messen verbrauchter elektr. Kraft: Der Coulombzähler mißt bei gleichbleibender Stromstärke die Strommenge, der Wattstundenzähler bei wechselnder Stromstärke die Energiemenge.

Eléktro, das, = Galvano (s. d.); in Zsſtzgen. = elektrisch (s. d.), auf Elektrizität oder Elektrolyse beruhend, im elektrischen Ofen hergestellt ꝛc. — **Elektrobiologíe,** die, Lehre von den elektrischen Vorgängen im Körper als angeblicher Quelle der Lebenserscheinungen. — **Elektrochemíe,** die, Lehre vom Zusammenhang zw. elektr. u. chem. Erscheinungen, bes. die Elektrolyse, s. d. — **Elektrochemitypíe,** die, Herstellung von Hochdruckplatten auf galvan. Wege.

Elektróden, die Pole eines galvan. Elements oder einer Batterie; der positive ist die Anode, der negative die Kathode.

Elektrodiagnóstik, die, Krankheitserkennung durch Elektrizität; s. Elektriz. in der Heilk. — **Elektrodynámik,** die, Lehre v. der Einwirkung elektr. Ströme aufeinander; auch: Lehre v. der wirksamen, fließenden Elektrizität; Ggs. Elektrostatik. **Elektrodynamométer,** der, das, Apparat z. Messung der Stromstärke. — **Eléktroendoskopíe,** die, elektr. Beleuchtung v. Körperhöhlen; vgl. Elektriz. in der Heilk. — **Elektrographíe,** die, Hochätzung v. Zinkplatten (z. Buchdruck) auf galvan. Wege. — **Elektroingenieur,** s. Elektriker. — **Elektrokardiográmm,** das, s. u. Elektriz. in der Heilk. — **Elektrolýse,** die, Zersetzung v. chem. Verbindungen durch den elektr. Strom. Sie erfolgt ausschließlich bei solchen Verbindungen, die gelöst den elektr. Strom leiten, den sog. Elektrolýten (Säuren, Basen u. Salzen), und zwar nur dann, wenn diese gelöst od. geschmolzen sind. Hierbei spaltet sich jedes Molekül des Elektrolyten in je 2 elektrisch geladene Teilchen (Jónen), nämlich in ein negativ geladenes Anion u. ein positiv geladenes Kation. Die Anionen wandern zum positiven Pol (Anode), die Kationen zum negativen Pol (Kathode). Je nach der Art der Spaltprodukte od. auch des Elektrodenstoffes entstehen an den Elektroden sekundäre Reaktionen, wodurch die Elektroden unter Umständen selbst zersetzt werden. Elektrisch geladene Luftmolekülgruppen (Molionen od. Große Jonen) bilden Kondensationskerne für Nebeltröpfchen ꝛc. — Die E. findet Anwendung in der Galvanoplastik, Gerberei, Bleicherei, bei Gewinnung v. Metallen, v. Wasser-, Sauerstoff, Chlor ꝛc. S. auch Elektrizität in der Heilk. — Elektrolýtische Dissoziatión ist die nach außen hin nicht in Erscheinung tretende Spaltung eines Elektrolyten in gleichviel Anionen u. Kationen, wie sie in jeder einfachen wässerigen Lösung auch bei Abwesenheit des elektrischen Stromes gegeben ist. — **Elektromagnetismus,** der, die v. Örstedt und Ampère entdeckte magnetische Kraft des elektrischen Stromes. Unter Einwirkung eines stromführenden Drahtes schlägt z. B. die Magnetnadel aus (vgl. Ampèresche Regel). Die Ablenkung wird vergrößert, wenn der Draht in mehreren Windungen um die Nadel geführt wird (Anwendung als Multiplikator, Galvanometer, zur Messung). Ein weicher, von mehreren stromführenden Drahtwindungen umgebener Eisenstab wird zum Magneten (Elektromagnet), der vielfach Verwendung findet. — **Elektromedizín,** die, Krankheitsbehandlung durch elektrischen Strom, s. Elektrizität in der Heilkunde. — **Elektrometallurgíe,** die, Gewinnung v. Metallen, bes. Kupfer, durch Elektrolyse od. mittels der vom elektr. Strom erzeugten Wärme. — **Elektrometeóre,** elektr. Lufterscheinungen, wie Gewitter, St.-Elms-Feuer, Polarlicht ꝛc. — **Elektrométer,** der, das, Vorrichtung z. Messen d. elektr. Spannung. — **Elektromobil,** das, s. Automobil. — **Elektromótor,** der, elektr. Triebwerk, eine Maschine, die umgekehrt wie die Dynamomaschine elektr. Strom in mechan. Arbeit umsetzt, z. B. Straßenbahnmotor. Nach der Art des Stromes unterscheidet man: Gleich-, Wechsel- u. Drehstrommotoren. — **elektromotórische Kraft,** zur Bewegung einer Elektrizitätsmenge erforderl. Kraft, der Spannungsunterschied zw. 2 sich berührenden Körpern.

Eléktron, das = Elektrum, s. d. — **Elektrónen,** nach der Ansicht neuerer Physiker: kleinste, unzerlegbare

Teilchen (den chem. Atomen entsprechend), aus denen die Elektrizität bestehen soll; vgl. elektr. Fluidum u. Kathodenstrahlen. Ihre (sehr kleine) Elektrizitätsmenge heißt das Elementarquantum; ihre Masse ist $^1/_{2000}$ des Wasserstoffatoms. Bis jetzt sind frei nur negative E. nachgewiesen, die positiven scheinen an das Atom gebunden zu sein, während die negativen es umkreisen wie die Planeten die Sonne. Vgl. auch Atom.

Elektrophór, der, Elektrizitätsträger, ein Harzkuchen auf einem Blechteller, auf den man einen Metalldeckel mit isolierendem Handgriff setzen kann. Macht man den Kuchen negativ elektrisch (durch Peitschen mit einem Fuchsschwanz), legt den Deckel auf u. berührt diesen mit dem Finger, so besitzt er nur noch positive Elektrizität. — **Elektroplástik,** die, Bildung v. metall. Niederschlägen durch Elektrolyse. — **Elektropunktúr,** die, Akupunktur (s. d.) mit elektrisch geladenen Nadeln. — **Elektroskóp,** das, Vorrichtung z. Nachweis geringer elektr. Ladung u. zur Bestimmung ihrer Art (ob positiv od. negativ), besteht meist aus 2 Goldschaumblättchen, die in einer Flasche an einem aus ihr herausragenden u. oben in einen Knopf endenden isolierten Metallstab hangen u. durch ihr Auseinandergehen od. Zusammenfallen Stärke u. Art der Elektrizität anzeigen. — **Elektrosmóse,** die, s. u. Osmose. — **Elektrostátik,** die, Lehre von den Gesetzen der ruhenden oder Ladungselektrizität (Ggs. Elektrodynamik). — **elektrostátisches Luftbad,** Heilverfahren, bei dem der Körper des Kranken mit statischer (Reibungs-)Elektrizität geladen wird und der elektr. Austausch durch die Kopfhaut mittels einer in der Nähe des Kopfes angebrachten u. mit entgegengesetzter Elektrizität geladenen Metallglocke erfolgt. — **Elektrotéchnik,** die, Verwendung der Elektriz. zu techn. Zwecken: Telegraphie, Telephonie, Signalwesen ꝛc. (Schwachstromtechnik) u. Heizung, Beleuchtung, Kraftübertragung, Bahnbetrieb ꝛc. (Starkstromtechnik). Elektrotechniker, wer sich mit E. befaßt (ohne Hochschulbildung; vgl. Elektriker). — **Elektrotherapíe,** die, **Elektrótonus,** der, s. Elektrizität in der Heilk. — **Elektrotypíe,** die, galvanoplast. Herstellung v. Typen u. Druckplatten. — **Elektrotypográph,** der, eine Art Setzmaschine, s. d.

Eléktrum, das, grch. Name des Bernsteins (daher: „Elektrizität“); natürl. Verbindung v. Gold u. Silber; auch: eine Art Neusilber aus Kupfer, Zink (dafür auch Magnesium) und Nickel.

Elemént, das, Grund-, Urstoff*); übtr. Lebensbedingung, unentbehrl. Lebensgewohnheit. — **E.e,** 1. Anfangsgründe einer Wissenschaft. — 2. chemische E.e, die Grundstoffe aller Körper, die selbst nicht weiter in andere Stoffe zerlegbar sind. Bekannt sind jetzt etwa 80; früher eingeteilt in Metalle u. Metalloide; dafür jetzt allgemein die Anordnung nach dem period. System (s. u. Periode). Die wichtigsten u. verbreitetsten sind Sauer-, Stick-, Wasser-, Kohlenstoff, Silizium, Eisen, Chlor, Kalium, Natrium, Kalzium, Aluminium, Schwefel. Durch die Beobachtung, daß radiaktive E.e sich in andere umbilden, wurde der Begriff des E.s als eines unveränderl. Grundstoffs erschüttert. Vgl. Atom. — 3. galvanische E.e, z. Erzeugung elektr. Stroms. Das Volta-E. ist ein Gefäß mit verdünnter Schwefelsäure, in das eine Kupfer- u. eine Zinkplatte tauchen; im Verbindungsdraht fließt ein elektr. Strom, ein Nebenerzeugnis der Zersetzung des Zinks, der aber infolge der Polarisation bald aufhört. Dieser Übelstand wird durch andere Zusammensetzung (Chrom-, Salpetersäure ꝛc.) bei den E.en von Daniell, Meidinger, Grove, Bunsen, Leclanché ꝛc. vermieden. Trocken-E.e enthalten statt der Flüssigkeit eine mit ihr imprägnierte Masse, sind daher stets gebrauchsfertig u. dienen besonders wegen ihrer Transportierbarkeit zu Taschenlampen ꝛc. Thermo-E.e, s. Thermoelektrizität. — **elementár(isch),** uranfänglich, einfach; die Elemente betr., v. ihnen ausgehend. — **Elementaranalýse,** die, Bestimmung d. Elemente einer organ. Verbindung. — **Elementargeister,** im mittelalterl. Volksglauben: die 4 Elemente bewohnende Geister, näml. Gnomen (Erde), Salamander (Feuer), Sylphen u. Sylphiden (Luft) u. Undinen (Wasser). — **Elementarquantum,** das, s. u. Elektronen. — **Elementarunterricht,** Unterweisung in den Anfangsgründen des Wissens, bes. durch die Volksschule (Elementarschule).

*) Nach Ansicht der Alten (Empedokles) gab es 4 Grundstoffe der Weltkörper: Erde, Feuer, Luft u. Wasser, die nicht unter den naturwiss. Begriff „Elemente“ fallen, aber jetzt noch volkstümlich so heißen.

Elémiharz, weiches, grünl. Harz v. Canariumarten u. a. Burserazeen, dient zu Firnissen, Pflastern, Salben ꝛc.

Elénchus, der, Gegenbeweis, Widerlegung; Inhaltsanzeige; Verzeichnis, z. B. der Geistlichen einer Diözese (Schematismus). — **elénktisch,** widerlegend.

Elend, preuß. Dorf an d. Kalten Bode, südl. vom Brocken, Rgbz. Hildesheim, Kr. Ilfeld, 279 E., bekannt durch Goethes „Faust“ (Walpurgisnachtszene).

Elen(tier), Mushirsch (Alces palmâtus), größte Hirschart (bis 2 m hoch u. 3 m lang) mit Schaufelgehörn, lebt in sumpf. Wäldern Rußlands, Skandinaviens, Nordasiens u. Nordamerikas (Moostier, A. americânus); in Deutschland nur noch im Ibenhorster Forst bei Tilsit.



Elentier.

Eleonôra, hl., * 1222, Gräfin v. d. Provence, Gemahlin Heinrichs III. v. England, später Nonne, † 1291; Fest 21. Febr.

Eleonore, Königin v. Bulgarien, s. u. Ferdinand.

Elephanta, Elephantine usw. = Elefanta ꝛc.

Elettária, Gattg. der Zingiberazeen. E. cardamómum liefert die kleinen od. malabarischen, májor die langen od. ceylonischen Kardomome. Vgl. Amonum.

Eleusine caracâna, Gattg. der Gramineen, ein bes. in Abessinien als Tokusso od. Dagussa angebautes Getreide. Eine Abart wird in Ostindien (als Mandua), China u. Japan gepflanzt.

Eleusis, Stadt (jetzt Dorf) an der Bucht v. E., 20 km westl. v. Athen (dahin die Hl. Straße), berühmt durch den unter Perikles von Iktinos gebauten, von Alarich zerstörten Demetertempel und die **Eleusinischen Mysterien,** d. h. den teilweis nur den Eingeweihten zugängl. Kult der Demeter, Persephone u. des Dionysos. 1882/1912 u. seit 1919 erfolgreiche griech. Ausgrabungen.

Eleutherius, hll., 1. Papst um 174/189, Grieche v. Geburt, bekämpfte den Montanismus; Fest 26. Mai. — 2. Bisch. v. Tournai seit 496, * 456, † 531, verdient um d. Bekehrung der heidn. Franken; Fest 20. Februar.

Eleutheropetalen = Choripetalen, s. d.

Elevation, die, Erhöhung, Erhebung; Sternhöhe über dem Horizont; Erhebung der Hostie u. des Kelches nach der hl. Wandlung; Erhöhung (s. d.) eines Geschützrohrs über die Wagerechte. — **Elevationswinkel,** Winkel zw. Sehstrahl u. der Wagrechten. — **Elevator,** der, endlose Kette mit einer Reihe v. becherförm. Gefäßen, durch Maschine getrieben, z. Heben v. Getreide, Mehl u. dergl. — **Elève,** der, Lehrling, Schüler; Anfänger, z. B. im höheren Postdienst. — **elevieren,** erheben, aufrichten, aufziehen.

Elf, der, die, 1. schwed. = Fluß; 2. Einzahl zu Elfen.

Elfeld, preuß. Stadt = Eltville.

Elfen (Elben, Alben), german. Verkörperungen der stillwirkenden Naturkräfte, kleine, aber wohlgebildete Wesen, in der Erde (Zwerge), dem Haus (Kobolde, Wichtelmännchen), in Wald, Feld, Licht u. Luft (E. im engern Sinn) u. Wasser (Nixen) wohnend, in Scharen unter einem König (vgl. Alberich, Oberon) lebend, dem Menschen nützlich, aber auch neckisch u. Gegendienste fordernd.

Elfenbein, die Stoßzähne des Elefanten, wegen der glänzend-weißen Farbe, Politurfähigkeit u. Dauerhaftigkeit v. jeher zu Kunst-, Schmuck- od. Gebrauchsgegenständen verwendet, wegen der hohen Elastizität zu Billardkugeln. Als Ersatz dienen Walroß- und Flußpferdzähne. Fossiles E. vom Mammut u. Mastodon. Künstl. E. wird aus Gips ꝛc. mit Leim, Kautschuk, bes. Zelluloid hergestellt. Vegetabil. E., s. Phytelephas. — **Elfenbeinmasse,** mit Wachs, Paraffin od. Stearin getränkter Gips. — **Elfenbeinporzellan,** elfenbeinähnl. Porzellan, zuerst in Worcester hergestellt. — **Elfenbeinschwarz,** gebranntes Elfenbein, Malerfarbe aus verkohltem Elfenbein.

Elfenbeinküste od. Zahnküste, westafrik. Küstenlandsch. in Oberguinea zw. dem Kap der 3 Spitzen u. Kap Palmas, gehört politisch zur frz. Kol. E., 310 700 qkm, 1 380 400 E. (1914); Hst. Bingerville. Der Süden bildet das Apostol. Vikariat E., der Norden die Apostol. Präfektur Korogo.

Elfenbeinnuß, Elfenbeinpalme, s. Phytelephas.

Elfenring, s. Hexenring.

Elferkogel, der, it. (südtirol.) Berg, s. Sexten. — **Elferspitze,** südtirol.-ital. Berg, s. Undici.

El Ferrol, span. Stadt am Atlant. Ozean, Prv. Coruña, 25 231 E., Festung u. Kriegshafen.

Elfkarleby, schwed. Ort an der Mündung des Dalelfs (dessen Fälle zur Versorgung Stockholms mit elektr. Strom ausgenutzt), Län Upsala, 9664 E., Eisenindustrie.

Elfringen, lothring. Dorf, s. Avricourt.

Elfsborg, Län im südwestl. Schweden, 12 725 qkm, 298 080 E. (1920); Hst. Wenersborg.

Elftausend Jungfrauen, s. hl. Ursula.

Elgersburg, thüring. Dorf in S.-Gotha, Bez. Ohrdruf, 1410 E., Kaltwasserheilanstalten, Sommerfrische.

Elgin, 1. E.-shire (-schihr), nordschott. Grafsch., 1235 qkm, 43 427 E. (1911); Hst. **E.,** 8656 E., Wollindustrie. — 2. nordamerik. Stadt, Staat Illinois (V. St.), 25 976 E., Eisenindustrie, Maschinenbau.

Elgin, Thomas Bruce, Graf, engl. Diplomat, * 1766, † 1841, sammelte u. raubte als Gesandter in Konstantinopel 1799/1803 altgriech. Bildwerke (**Elgin Marbles,** teilw. vom Parthenon, jetzt im Brit. Museum). — Sein Sohn James, Graf, * 1811, † 1863, war 1846/54 Vizekönig in Kanada, 1862/63 in Ostindien, 1856/60 polit. Leiter der Unternehmungen gegen China. — Dessen Sohn Viktor Alexander Bruce, Graf, * 1849, 1894/98 Vizekönig v. Ostindien, 1905/08 brit. Kolonialminister, † 1917.

Eli, jüd. Hohepriester, s. Heli.

Elia (ihlĕä), engl. Dichter, s. Lamb.

Eliakim, König v. Juda, s. Joakim.

Elias, 1. der Thesbite, Prophet im 9. Jhdt. v. Chr., trat mutig dem gottlosen König Achab u. seinem Weib Jezabel entgegen, wirkte durch Predigt u. Wunder für die Wiederherstellung des wahren Gottesdienstes; er fuhr in feurigem Wagen zum Himmel u. wird nach christl. Überlieferung am Ende der Welt als Vorbote des Weltenrichters wiederkommen. — 2. v. Bourdeilles, hl., Franziskaner, * um 1407, † 1484 als Erzbisch. v. Tours u. Kardinal, förderte die Bestrebungen d. hl. Franz v. Paula. — 3. v. Cortona, Franziskaner, * um 1180, Schüler u. Generalvikar des hl. Franz v. Assisi, 1232 Ordensgeneral, suchte das Armutsideal zu mäßigen u. Pflege d. Wissenschaft einzuführen, daher bekämpft u. 1239 vom Papst abgesetzt, wurde Anhänger Friedrichs II. u. mit ihm gebannt, † 1253 im Frieden mit der Kirche. — **Eliasäpfel** = Koloquinten, s. u. Citrullus. — **Eliasberg,** 1. vulkan. Erhebung in Alaska, 5502 m hoch; 2. griech. Berg im Taygetos, Lakonien, 2409 m. — **Eliasfeuer** = Elmsfeuer, s. d.

elidieren, ausstoßen, z. B. einen Vokal; s. Elision.

Elie de Beaumont (dö bomóñ), Jean Bapt., franz. Geolog, * 1798, Prof. in Paris u. Chefingenieur der Bergwerke, schr. über Geologie Frankreichs und Gebirgssysteme, † 1874.

Eligius, hl., Goldschmied u. Münzmeister Chlothars II. u. Dagoberts I., 641 Bisch. von Noyon, † 660/661, Patron der Goldarbeiter und Schmiede; Fest 1. Dez.

Elimination, die, Entfernung; Math. Beseitigung einer unbekannten Größe aus mehreren Gleichungen.

Eliot (élljöt), 1. Alice, amerik. Schriftstellerin, s. Jewett. — 2. George, eig. Mary Ann Evans, engl. Romanschriftstellerin, * 1819, † 1880, lebte bis 1878 mit dem Goethebiographen Lewes zusammen; vereinigt tiefe Bildung, Lebenswahrheit u. Wärme, bedeutend in der Schilderung des weibl. Charakters; übers. Strauß' „Leben Jesu" u. Feuerbachs „Wesen des Christentums", schr. dann „Skizzen aus d. Leben der engl. Geistlichkeit" u. ihre besten Erzählungen „Adam Bede", „Die Mühle am Fluß", „Silas Marner". Der Roman „Middlemarch" schildert das engl. Provinzleben; weniger gelungen der histor. Roman „Romola", der Handwerkerroman „Felix Holt" u. die Dichtungen in gebundener Rede.

Elis, westlichste Landsch. im Peloponnes, am Ionischen Meer, im Altertum bekannt durch die Olymp. Spiele (1914 Theatergebäude mit Bühne ausgegraben). — Der größte Teil bildet jetzt den neugrch. Nomos E., 1832 qkm, 94 783 E. (1914), Hst. Pyrgos; der südliche gehört zum Nomos Triphylien.

Elisabeth, hll., 1. Mutter Joh. des Täufers, Gemahlin des Priesters Zacharias, Base Mariä; Fest

5. Nov. — 2. v. Reute, sel., „Die gute Beth“, * 1386 in Waldsee, Franziskanerin in Reute, † 1420; in Oberschwaben verehrt; Fest 14. Nov. — 3. v. Schönau, * um 1130, Benediktinernonne in Schönau bei St. Goarshausen, † 1164. Erhalten sind Visionen, Sendschreiben u. ein Gebetbuch von ihr. — 4. v. Thüringen, * 1207, Tochter Andreas' II. v. Ungarn, 1221 Gemahlin des Landgrafen Ludw. v. Thüringen, lebte fromm u. wohltätig auf der Wartburg, als Witwe (seit 1227) v. ihrem Schwager Heinr. Raspe vertrieben, später in Eisenach u. Marburg, hier † 1231; schon 1235 heiliggesprochen, früh von der Legende umsponnen (Rosenwunder); Fest 19. Nov. — 5. Ihr gleicht an Abtötung u. Wohltätigkeit ihre Großnichte E. v. Portugal, * 1271, Gemahlin des Königs Dionysius, nach dessen Tode Tertiarin im Klarissenkloster zu Coimbra, † 1336; Fest 8. Juli.

Elisabeth, Fürstinnen: 1. Königin v. **Belgien,** s. Albert (Fürsten) 1. — 2. Kurfürstinnen v. **Brandenburg:** E. v. Dänemark, * 1485, 1502 Gemahlin Joachims I., gegen dessen Willen lutherisch, † 1555. — E. Charlotte v. d. Pfalz, * 1597, 1616 Gemahlin Georg Wilhelms, Mutter des Gr. Kurfürsten, † 1660. — 3. Königin v. **England,** * 7. Sept. 1533, Tochter v. Heinrich VIII. u. Anna Boleyn, † 24. März 1603, folgte 1558 auf ihre Halbschwester Maria die Katholische, führte alsbald die Reformation vollends durch, unterstützte auch in Schottland, den Niederlanden und Frankreich die Protestanten, ließ ihre Nebenbuhlerin Maria Stuart gefangennehmen u. hinrichten. Unter ihre Regierung fällt der Aufschwung der engl. Handels- u. Seemacht (1588 Vernichtung der span. Armada), der Beginn der Kolonialpolitik in Nordamerika u. die Blüte der Literatur. — 4. v. **Frankreich** („Madame“), * 1764, mit ihrem Bruder Ludwig XVI. im Temple gefangen, 10. Mai 1794 guillotiniert. — 5. E. Charlotte (Liselotte), Herzogin v. **Orléans,** * 1652, Tochter Kurfürst Karl Ludwigs v. d. Pfalz, † 1722; seit 1671 unglücklich vermählt (u. seither kathol.) mit Phil. I. v. Orléans. Ihr gerader Sinn u. ihre oft derbe Natürlichkeit u. Originalität bekannt durch ihre Briefe, meist an ihre Schwestern (7 Bde.) u. ihre Tante Sophie v. Hannover (2 Bde.). — 6. Kaiserin v. **Östreich,** * 1837 zu München, Schwester des Herz. Karl Theodor in Bayern, 1854 Gemahlin Kaiser Franz Josephs, 1898 in Genf vom it. Anarchisten Luccheni ermordet. — 7. E. Stuart, Kurfürstin v. d. **Pfalz,** * 1596, Tochter Jakobs I. von England, 1613 Gemahlin Friedrichs V. (des Winterkönigs), seit 1620 in Holland, † 1662. — 8. E. Christine, Königin v. **Preußen,** * 1715 als Prinzessin v. Braunschweig-Bevern, 1733 vermählt mit Friedr. d. Gr., der von ihr getrennt lebte, † 1797. — E. Luise, Tochter Maximilians I. v. Bayern, * 1801, 1823 vermählt mit Friedr. Wilh. IV., 1830 protestant., † 1873. — 9. Königin v. **Rumänien,** geb. Prinzessin zu Wied, * 1843 in Neuwied, 1869 vermählt mit Karl von Rumänien, † 1916 zu Bukarest; dichtete (Pseud. Carmen Sylva) Lieder, Novellen („In der Irre“), Romane („Aus 2 Welten“, „Astra“), Märchen („Aus Carmen Sylvas Königreich“) und Dramen („Meister Manole“, Trauerspiel) und übersetzte rumänische Dichtungen, zum Teil (gemeinsames Pseud. Dito u. Idem) mit ihrer Hofdame Mite Kremnitz. — 10. Kaiserin v. **Rußland** 1741/62, * 1709 als Tochter Peters d. Gr., kam durch eine Militärrevolution auf den Thron, ließ den Kanzler Bestuschew-Rjumin regieren, Gegnerin Friedrichs d. Gr. (1746/48 u. 1757/62 Krieg gegen Preußen). — 11. E. Farnese, Königin v. **Spanien,** * 1692 als Herzogin v. Parma, 1714 Gemahlin Philipps V., † 1766. — S. auch Elisabeth, hll., 4 und 5.

Elisabethenvereine, freie Vereine kathol. Frauen u. Jungfrauen z. Pflege der christl. Nächstenliebe an weibl. Notleidenden, seit den 1840er Jahren entstanden nach dem Vorbilde der Vinzenzvereine. — **Elisabethinerinnen,** 1. Schwestern vom regulierten 3. Orden des hl. Franziskus, Ordensgenoss. z. Pflege weibl. Kranker, von Leo X. bestätigt, haben in Deutschland jetzt 42 Niederlassungen mit über 700 Mitgl. 2. = Graue Schwestern, s. d. — **Elisabeth-Orden,** Wohltätigkeitsauszeichnung für Frauen: 1. bayr., gestiftet 1766, 1873 erneuert; 2. östr.-ungar., 1898 nach dem Tode der Kaiserin Elisabeth gestiftet; 3. rumän., im Krieg 1878 von Königin Elisabeth gestiftet.

Elisabethgrad, ukrainische Stadt = Jelisawetgrad. — **Elisabethstadt,** siebenbürg. Stadt an der Gr. Kokel, Kom. Klein-Kokel, 3903 E., Wein- u. Obstbau. Kam 1919 zu Rumänien.

Elisabeth-Theresien-Orden, östr. Militärorden (mit Pensionszahlung), gestiftet 1750, für alte Generäle.


Elisabeth-Theresien-Militärorden.

Elisabethvereine = Elisabethenvereine.

Elisabethville (—wil'), Ort in Belgisch-Kongo, s. Katanga.

Elisäus, Prophet, Jünger u. Nachfolger d. Elias im 9. Jhdt. v. Chr., einflußreich im Kgr. Israel unter Josaphat, Jehu u. Joas.

Elische Schule, grch. Philosophenschule, gegr. um 400 v. Chr. von Phädon in s. Vaterstadt Elis, später nach Eretria auf Euböa verlegt.

Elisiōn, die, Ausstoßung eines auslautenden Vokals vor anlautendem (Zeichen: Apostroph), z. B. käm' er.

Elissa = Dido, s. d.

Elite, die, Auslese, Auswahl; Mz. Kerntruppen.

Elixīr od. **Elixir,** das, bei den Alchimisten: Stein der Weisen, Mischung z. angebl. Verwandlung unedler Metalle in Gold; wunderkräft. Heiltrank; jetzt = Extrakt, Auszug; eine dicke, konzentrierte Arznei.

Elizabeth (elíssäbeß), nordamerikan. Stadt, Staat New Jersey (V. St.), 95 625 E., Maschinenindustrie.

Eljen, ungar. Zuruf: lebe hoch, Heil!

Elk, der = Elentier, s. d.

Elkesaïten, judenchristl. Sekte des 3. Jhdts.

Elkhart, nordamerik. Stadt am St. Joseph River, Staat Indiana, 15 184 E., Eisenbahnwagenbau.

Elland (elländ), engl. Stadt, Grafsch. York, Westriding, 10 678 E., Steinkohlenbergbau, Woll- und Baumwollindustrie.

Elle, 1. der bei nach oben gerichteter Hohlhand einwärts liegende der beiden Vorderarmknochen. 2. ihm entspr. früheres Längenmaß: Brabanter E. etwa 69,9; preuß. 66,7; sächs. 56,6; württemb. 61,4; östr. 77,9 cm; in Dänemark noch gebraucht d. Alen, s. d. — **Ellenbogen,** das obere Ende der Elle, bildet mit d. Oberarmknochen ein Scharniergelenk.

Ellefeld, sächs. Dorf, Kreish. Zwickau, Amtsh. Auerbach, 4518 E., Stickereien- u. Spitzenfabrikation.

Eller, Elias, Stifter der Ellerianer, s. d.

Eller, die, Baum = Erle, s. Alnus.

Eller, südöstl. Stadtteil v. Düsseldorf.

Ellerbek, preuß. Dorf, südöstl. Vorort v. Kiel.

Elleriāner, schwärmerische prot. Sekte, vom Bandfabrikanten Elias Eller (* 1690, † 1750) in Elberfeld

gestiftet, mußte 1737 nach Ronsdorf als „neues Zion“ auswandern, wo Eller eine tolle Herrschaft nach Art der Wiedertäufer ausübte.

Ellerman Line (éllermann lein), die, s. Schiffahrtsgesellschaften.

Ellesmereland (élsmirländ), Inselland nordwestl. v. Grönland.

Ellgoth, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Pleß, 4547 E., Farben-, Zementwarenfabr. — 1921 polnisch.

Ellguth-Parúschowitz, preuß. Landgemeinde, Rgbz. Oppeln, Kr. Rybnik, 4742 E., Emaillier-, Walzwerk. Kam 1921 zu Polen.

Elliceinseln (éllis—), brit. Inselgruppe im Stillen Ozean, nördl. v. den Fidschiinseln, deren Gouverneur sie unterstehen, 36 qkm, 3080 E.

Ellichpur (éllitsch—) = Ellitschpur.

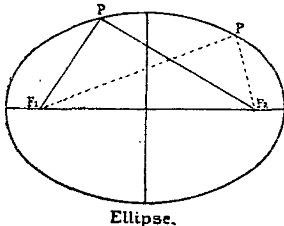
Ellilik, der, türk. Goldmünze, etwa 9,20 ℳ.

Ellingen, bayr. Stadt an der Schwäb. Rezat, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Weißenburg, 1615 E., A.G., Obstbau, Likörfabr.

Élliot, 1. George Augustus, engl. General, * 1717, † 1790, berühmt durch die Verteidigung Gibraltars 1779/83. — 2. Sir George, * 1817, engl. Gesandter in Italien, 1867 in Konstantinopel, 1877/83 in Wien, † 1907. — S. auch Minto.

Elliott, Ebenezer, engl. Volksdichter, von Beruf Eisengießer, * 1781, † 1849, verf. Gedichte nach Thomsons Weise, berühmt durch s. „Brotsteuerlieder“ gegen die Kornzölle.

Ellipse, die, Sprachl. Auslassung eines aus dem Zusammenhang leicht zu ergänzenden Satzteiles, z. B. Er kommt zum Freunde (ergänze: u. sagt): „Der König gebeut“. Math. eine krumme Linie, für deren Punkte, z. B. P, die Summe der Abstände od. Leitstrahlen ($PF_1 + PF_2$) v. 2 festen Punkten (den Brenn-



Ellipse.

punkten: F_1 u. F_2) immer dieselbe ist. Sie entsteht, wenn man einen Zylinder od. einen Kegel schräg durchschneidet, u. findet sich als Planetenbahn. Zum Zeichnen der E. dient der **Ellipsográph** od. Ellipsenzirkel. — **Ellipsoïd**, das, Rotations-E., durch Umdrehung einer Ellipse um ihre Achse entstand. Körper. — **elliptisch**, auslassungsweise; länglichrund.

Ellissen, Adolf, Sprachforscher, * 1815, Bibliothekar in Göttingen, † 1872, schr. über chines., mittel- u. neugriech. Literatur, übers. Montesquieu u. Voltaire.

Ellitschpur, Distriktshst. der indobrit. Zentralprovinzen, 26 082 E.

Ellmenreich, Franziska, Tragödin, * 28. Jan. 1845 in Schwerin, Schülerin v. Devrient u. Sontag, seit 1865 in Hannover, Leipzig, Hamburg, Dresden, Berlin, Wien tätig, 1901 am Dtsch. Schauspielhaus in Hamburg, 1914/15 am Kgl. Schauspielhaus in Berlin.

Ellór(e), indobrit. Stadt = Elur. — **Ellora**, indobrit. Dorf nordwestl. v. Aurangabad in Haidarabad, berühmt durch 30 brahman. u. buddhist. Grottentempel.

Ellrich, preuß. Stadt am Harz, Rgbz. Erfurt, Kr. Grafsch. Hohenstein, 4506 E., A.G., Gips-, Holzwolle-, Teigwaren-, Zigarrenfabr., Webereien.

Ellritze, die, Pfrille, Pfelle (Phoxinus laevis), eßbarer Weißfisch, Fam. der Karpfen, in Flüssen ganz Europas; dient als Köder.


Ellritze.

Ellstätter, Moritz, * 1827, 1868/93 bad. Finanzminister (Jude), † 1905.

Ellwangen, württemberg. Oberamtsstadt, Hst. des Jagstkreises, an d. Jagst, 5231 E., L.G., A.G., Honigkuchen-, Käsefabr., Zinn-, Messing-, Glockengießerei, Marienwallfahrtskirche. Bis 1803 Hst. der gefürsteten Propstei E., 1812/17 kath. Universität.

Ellwürden, oldenburg. Dorf, Hauptort des Amtes u. Sitz des Amtsgerichtes Butjadingen, 867 E.

Elm, 1. der, Bergrücken in Braunschweig, nördl. v. Harz, 299 m hoch. — 2. schweiz. Dorf im Sernftal, Kant. Glarus, 908 E. 1881 Bergsturz, bei dem 116 Menschen umkamen.

Elmar, Held von F. W. Webers „Dreizehnlinden“.

Elmar, Karl, Dichter, s. Swiedack.

Elmauer Haltspitze, s. Kaisergebirge.

Elmen, preuß. Solbad, s. Großsalze.

Elmina, brit. Hafenstadt an der westafrikan. Goldküste, 3973 E.

Elmira (elmeíra), nordamerik. Stadt, Staat Neuyork (V. St.), 38 272 E., Eisen- u. Stahlindustrie.

Elmschenhagen, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Plön, 2233 E., Landwirtschaft, Ziegeleien.

Elmsfeuer (St. Elmo volkstüml. = Hl. Erasmus), im Altertum Kastor u. Pollux, bei Gewittern an Blitzableitern, Türmen, Schiffsmasten u. a. spitz zulaufenden Gegenständen auftretende büschelförm. Entladungen v. Elektrizität.

Elmshorn, preuß. Stadt an d. schiffbaren Krückau, Rgbz. Schleswig, Kr. Pinneberg, 13 753 E., A.G., Reichsbanknbst., Chemikalien-, Margarine-, Malz-, Lederfabr., Schiffbau.

Elmstein, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Neustadt a. Haardt, 2233 E., Getreide-, Sägemühlen.

Elmtunnel, s. Schlüchtern.

Elne (eln'), frz. Stadt, Dep. Pyrénées-Orientales, 3551 E., kath. Bischofssitz, Weinhandel.

Eloáh, s. u. Elohim.

El Obeïd, afrik. Stadt, s. Obeid.

Elódea canadénsis (Anácharis alsinástrum), Wasserpest, aus Nordamerika eingeschleppte Wasserpflanze der Hydrocharitazeen, die sich in Europa massenhaft einbürgerte.

Eloge (—óhsch'), die, **Elógium**, das, Lobrede, Lobhudelei.

Elohím (Mz. v. El od. Eloah) = Götter, bes. als Plural der Majestät gebraucht vom wahren Gott; Elohist ist der Verfasser der Pentateuchquelle, die Gott E. (nicht Jahwe) nennt.

Elokutión, die, redner. Ausdruck der Gedanken.

Elongatión, die, Abstand eines schwingenden Punktes von der Ruhelage. **Elongationswinkel** heißt der (in der Ebene der Erdbahn gemessene) Winkelabstand eines Planeten von d. Sonne.

Élöpatak, siebenbürg. Badeort, Kom. Haromszek, 700 E., eisenhalt. Quellen. Kam 1919 zu Rumänien.

eloquént, beredt. — **Eloquénz**, die, Beredsamkeit.

Elouges (elúhsch'), belg. Dorf, Prv. Hennegau, 4418 E., Steinkohlenbergbau.

El Paso, nordamerik. Stadt am Rio Grande, Staat Texas (V. St.), 81 426 E., kath. Bischofssitz, Silber-, Eisenindustr., Viehhandel. — Gegenüber die mexikan. Stadt **E. P. del Norte,** Staat Chihuahua, 8000 E., Weinbau. Oberhalb am Rio Grande große Stauanlage (1000 Mill. cbm Fassungskraft).

Elphin, kath. Bistum in Irland, s. Sligo.

Elphinstone (—st'n), Mountstuart, engl. Staatsmann, * 1779, † 1859, 1795/1829 in Ostindien, 1819/27 Gouverneur der Prv. Bombay, verf. Hist. of India.

Elpis Meléna, s. Schwartz, Espérance.

Elritze = Ellritze, s. d.

Elsa, Karl Ludw. d', sächs. General, * 1. Sept. 1849 zu Dresden, focht als Leutnant 1870/71, wurde 1904 Divisionskommandeur u. Generaladjutant des Königs, 1908 General der Inf., 1912 Komm. des XII. Armeekorps, mit dem er sich 1915 bei Craonne auszeichnete, 1916 bis zu sr. Verabschiedg. Jan. 1917 Führer einer Armee im Elsaß, 1918 Generaloberst.

Elsaß, der Teil v. Els.-Lothringen zw. Rhein und dem Kamm des Wasgenwaldes, reicht im N. bis zur Lauter, im S. bis zur schweiz. Grenze; Teile: das südl. Ober-E. (Hst. Colmar) mit 6 Kreisen, 3506 qkm, 516 513 E. (1910), u. das nördl. Unter-E. (Hst. Straßburg) mit 8 Kreisen, 4786 qkm, 700 112 E. **Geschichte.** E. war seit Zäsars Zeit germanisch, im 5. Jhdt. von Alamannen besetzt, 843/870 beim Reich Lothars, dann bei Deutschland (nur 911/925 französisch), und zwar bis zum Interregnum Teil des Herzogt. Schwaben, seitdem in Territorien aufgelöst (der habsburg. Sundgau, Bistum Straßburg, Reichsvogtei Hagenau, 10 Reichsstädte 2c.). Der habsburg. Besitz u. die Reichsvogteien kamen 1648, die Reichsstädte 1672, Straßburg 1681 an Frankreich, das auch die übrigen Territorien nach u. nach einzog od. abhängig machte. Das frz. Volkstum drang erst seit der Revolution vor bis zur Rückeroberung durch Deutschland 1870 u. ist auch, nachdem das E. Ende 1918 wieder zu Frankreich gekommen, trotz aller v. diesem angewandten Mittel noch nicht maßgebend. Weiteres über die Geschichte s. u. Elsaß-Lothringen.

Elsaß-Lothringen, bis Ende 1918 dtsch. Reichsland, 14 518 qkm, begrenzt im N. v. Luxemburg, Rheinprv., Rheinpfalz, im O. v. Baden, im S. v. der Schweiz, im W. v. Frankreich. Der östl. Teil des Elsaß gehört der Oberrhein. Tiefebene an, der westl. wird von N. nach S. von den Vogesen durchzogen; höchste Erhebung der Sulzer Belchen, 1423 m. In Lothringen breitet sich das Lothringer Hügelland aus. Der Rhein bildet die Ostgrenze; ihm strömen die Flüsse v. E.-L. zu: Ill, Moder, Lauter u. Mosel mit Saar. Unter den zahlr. Kanälen sind bes. d. Rhein-Rhône-, d. Rhein-Marne-, der Mosel- u. Saarkanal zu nennen. Die Bevölkerung beträgt 1 871 702 E. (1910), davon etwa 200 000 mit frz. Umgangssprache; $^3/_4$ sind katholisch. Es treiben 31% Land- u. Forstwirtschaft, 40% Bergbau u. Industrie, 12% Handel u. Gewerbe. Die Erzeugnisse der Landwirtschaft sind bes. Getreide, Wein, Obst, Hopfen, Spargel, Tabak, der Bergbau fördert Eisenerz (1911: 17,753 Mill. t, fast $^3/_4$ der gesamten dtsch. Förderung) und Steinkohlen (3 Mill. t), neuerdings auch Kali; Eisen- und Textilindustrie sind bedeutend; Handel und Verkehr werden gefördert durch die zahlreichen Wasserstraßen und Eisenbahnen (1914: 2111 km). Nach der bis zum Rückfall an Frankreich (s. Geschichte) geltenden Verfassung vom 31. Mai 1911 war E.-L. deutsches Reichsland unter einem vom Kaiser ernannten Statthalter u. einem Ministerium (4 Unterstaatssekretäre), das ein ebenso ernannter Staatssekr. leitete. Die gesetzgebende Gewalt hatte mit dem Kaiser der Landtag (1. Kammer 23, 2. Kammer 60 durch allgem., direkte Wahl bestimmte Mitgl.). Universität in d. Hst. Straßburg; polit. Einteilung: Ober- u. Unterelsaß (s. Elsaß) u. Lothringen. — **Geschichte:** E.-L. wurde August 1870 von den Deutschen besetzt, durch Gesetz vom 9. Juni 1871 Reichsland unter einem Oberpräsidenten (Möller) mit einer durch den bis 1902 geltenden Diktaturparagraphen erweiterten Vollmacht u. einem Unterstaatssekretär im Reichskanzleramt (Herzog). Bei der 1. Reichstagswahl 1874 wurden lauter Protestler gewählt. Der 1874 zugestandene Landesausschuß erhielt 1877 neben dem Reichstag gesetzgebende Vollmacht. 1879 ging die Verwaltung über an einen Statthalter (v. Manteuffel, 1885 Fürst Chlodwig v. Hohenlohe-Schillingsfürst, 1894 Fürst Hermann v. Hohenlohe-Langenburg, 1907 Graf Wedel. 1914 v. Dallwitz, 1918 Schwander) mit einem Staatssekretär in Straßburg (Herzog, 1880 Hofmann, 1887 v. Puttkamer, 1901 Köller, 1908 Zorn v. Bulach, 1914 Graf Roedern, 1916 v. Tschammer u. Quaritz, 1918 Hauß). An Stelle des Protestlertums trat mit der Zeit das Streben nach Autonomie, das die Verfassung v. 1911 z. T. erfüllte. Bei Ausbruch des Weltkrieges flohen die frz. gesinnten Nationalisten ins Ausland (Wetterlé, Blumenthal) od. wurden interniert (Preiß); Lothringen wurde bis Saarburg von den Franzosen besetzt, aber von der Armee Kronprinz Ruprecht durch die Schlachten v. Saarburg u. Dieuze Aug. 1914 wieder befreit. Im südl. Elsaß hielten sich die Franzosen auch nach der Räumung v. Mülhausen während des Stellungskrieges 1914/18, so in Metzeral, Altthann, Pfetterhausen 2c. 5. Okt. 1918 erhielt E.-L. von der dtsch. Regierung die Zusage der Autonomie (als Bundesstaat); doch schon am 11. Nov. mußte Deutschland auf Grund der Waffenstillstandsbedingungen das Land an Frankreich zurückgeben („Desannexion"), das sogleich durch zahlr. Ausweisungen 2c. mit der Unterdrückung des Deutschtums begann. Die Verwaltung leitet ein unmittelbar dem frz. Ministerpräs. unterstehender Generalkommissar in Straßburg fast unbeschränkt. Ober-, Unterelsaß, Lothringen bilden jetzt die Departements Ober-, Unterrhein, Mosel.

Elsdorf, preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Kr. Bergheim, 2363 E., Getreide-, Viehhandel, Zuckerfabr.

Els-, Elsebeere, s. Sorbus. — **Else,** die, 1. l. Nbfl. der Werre, s. Haase. — 2. Baum = Erle, s. Alnus.

Elsen, preuß. Dörfer: 1. Rgbz. Düsseldorf, Kr. Grevenbroich, 4827 E., Maschinen-, Zuckerfabr., Eisengießereien, Baumwollindustrie. — 2. Rgbz. Minden, Kr. Paderborn, 2836 E., Kettenfabr., Sägewerke.

Elsenborn, preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Malmedy, 725 E., bis 1918 Truppenübungsplatz des VIII. Armeekorps. Kam 1920 zu Belgien.

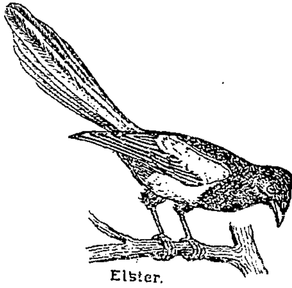
Elsenhans, Theod., Philosoph u. Pädagog, Schüler Lotzes, * 1862 zu Stuttgart, 1909 Prof. an der Techn. Hochschule zu Dresden, hier † 1918; Hptw. „Lehrb. der Psychologie", „Psychologie u. Logik", „Charakterbildung".

Elsfleth, oldenburg. Amtsstadt an Hunte u. Weser, 2085 E., A.G., Schiffbau, Navigationsschule, Fischerei.

Elspe, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kr. Olpe, 7042 E., Eisenwalzwerk, Schwefelkiesgruben.

Elßler, 2 berühmte Tänzerinnen: 1. Fanny, * 1810 u. † 1884 zu Wien. — 2. Ihre Schwester Therese, * 1808, 1850 als Freifrau v. Barnim morganat. Gattin des Prinzen Adalb. v. Preußen, † 1878.

Elster (Pica caudâta), Rabenvogel Europas und Asiens, leicht zähmbar, lernt sprechen. Wasser-E., See-E. = Austernfischer. Krick-E., s. Würger.


Elster.

Elster, 1. Schwarze E., r. Nbfl. der Elbe, entspringt im Lausitzer Bergland, mündet oberhalb Wittenberg, 211 km lang. 2. Weiße E., r. Nbfl. der Saale, entspringt im Elstergebirge u. mündet, 244 km lang, in 2 Armen: E. u. Luppe. — 3. Bad E., sächs. Badeort an der Weißen E., Kreish. Zwickau, Amtsh. Ölsnitz, 2840 E., Eisen- u. Stahlquellen, Samtweberei.

Elster, 1. Ernst, Literarhistoriker, * 26. April 1860 in Frankfurt a. M., Prof. in Marburg, verf. „Prinzipien der Literaturwiss.“, „Stilistik“, eine Heineausgabe. — 2. Sein Bruder Ludwig, Volkswirt, * 26. März 1856 zu Frankfurt, Prof. in Königsberg und Breslau, 1897/1915 Vortrag. Rat im Kultusministerium zu Berlin, lebt jetzt in Jena; redigierte bis 1897 und wieder seit 1915 die Jahrbücher für Nationalökonomie u. Statistik, Mitherausgeber des „Handwörterb. der Staatswiss.“ u. des „Wörterb. der Volkswirtschaft“.

Elsterberg, sächs. Stadt an d. Weißen Elster, Kreish. Zwickau, Amtsh. Plauen, 4394 E., A.G., Zigarren-, Woll- u. Baumwollwebereien, Leder-, Spitzenfabr.

Elstergebirge, an der böhm.-sächs. Grenze zw. Fichtel- u. Erzgebirge, im Ursprungberg 805 m hoch.

Elsterwerda, preuß. Stadt an der Schwarzen Elster, Rgbz. Merseburg, Kr. Liebenwerda, 4574 E., A.G., Eisen-, Stahl-, Maschinenindustrie.

Elstra, sächs. Stadt an d. Schwarzen Elster, Kreish. Bautzen, Amtsh. Kamenz, 1498 E., Tonwarenfabr.

Elten, der, Fisch = Döbel.

Elten, preuß. Dorf b. Emmerich, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Rees, 2690 E. — Nahebei Hohen-E., bis 1811 reichsunmittelbares Damenstift.

Elterlein, sächs. Stadt im Erzgebirge, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Annaberg, 2394 E., staatl. Klöppelschule, Papier-, Leder-, Posamenten-, Spitzenfabr.

Elterliche Gewalt, die den Eltern (in 1. Linie dem Vater) ihren minderjähr. Kindern gegenüber zustehenden Rechte u. Pflichten: Sorge für Unterhalt, Erziehung u. Vermögen des Kindes, anderseits Gehorsam der Kinder gegen die elterl. Anordnungen. — **Elternbeirat,** 1919 geschaffene Vertretung an jeder Schule, wird aus den Eltern der sie besuchenden Kinder gewählt, soll die Zusammenarbeit v. Schule u. Haus durch beratende Tätigkeit fördern.

Eltlingen, württemb. Dorf, Neckarkreis, Oberamt Leonberg, 2308 E., Gipsfabr., Holzhandel.

Eltmann, bayr. Stadt l. am Main, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Haßfurt, 1778 E., A.G., Obst-, Wein- u. Hopfenbau, Sandsteinbrüche.

Eltón, der, russ. Salzsee, Gouv. Astrachan, 170 qkm.

Eltville (—wil), preuß. Stadt r. am Rhein, Rgbz. Wiesbaden, Rheingaukreis, 4128 E., A.G., Weinbau, Schaumweinfabrikation.

Eltz, die, l. Nbfl. der Mosel, 40 km lang, mündet bei Moselkern; am l. Ufer die Burg E. (10. Jhdt.), einzige in der Franzosenzeit nicht zerstörte Burg an d. Mosel, mit Gemälde- u. Waffensammlung, Sept. 1920 abgebrannt, seit 1921 im Wiederaufbau.

eludieren, vermeiden; vereiteln, täuschen.

Elukubratión, die, gelehrte, mühevoll geschaffene Arbeit.

Elúr(u), indobrit. Stadt, Div. Godawari, Präsidentsch. Madras, 33 521 E. — **Elura** = Ellora, s. d.

Elusión, die, Ausweichen; Vereitelung, Täuschung, Ausflucht. — **elusiv,** ausweichend, vereitelnd. — **elusórisch,** täuschend; nutzlos.

Elutión od. **Elutriatión,** die, Auswaschung erdiger Teile; bei der Zuckergewinnung: Auslaugen der mit Kalk u. Wasser gemischten Melasse durch Alkohol. — **Elúvium,** das, vom Regen ausgelaugte, am urspr. Ort verbliebene Bestandteile der oberen Erdrinde (z. B. Lehm). — **eluviál,** z. Eluvium gehörig.

Elv, der, die, norweg. = Fluß.

Elvas (élwasch), portug. Stadt, Prv. Alemtejo, 14 018 E., starke Festung, kathol. Bischofssitz.

Élvenich, Peter Jos., Philosoph, * 1796, Prof. in Bonn u. Breslau, Anhänger des Hermes, suchte diesen 1837 in Rom zu rechtfertigen, zuletzt Altkatholik, † 1886.

Elversberg, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Ottweiler, 6973 E., Steinkohlenbergbau. Seit 1919 mit dem Saargebiet (s. Saar) unter frz. Verwaltung.

Elvira, Vorstadt v. Granada, im Altertum Bistum. Synode um 300, wichtig für Entwicklung der Bußdisziplin u. des Zölibats.

Elwart (elwáhr), Elie, * 1808 u. † 1877 in Paris, verf. Werke über Generalbaß, Kontrapunkt, Instrumentations- u. Gesanglehre, komponierte Messen, Oratorien u. Opern.

Elwénd, der, im Altertum Oróntes, westpers. Gebirgsstock, 3270 m hoch.

Ely (íli), engl. Stadt an der Ouse, Grafsch. Cambridge, 7917 E., anglikan. Bischofssitz, Kathedrale.

Elymáïs, die, grch. Name des Landes Elam.

Élymas = Bar Jesus, s. d.

Élymbos, der, neugriech. Name des Olymps.

Elymus, Haargras, Gramineengattung. E. arenárius, Strandgras, Sand- od. Strandhafer, dient am Meeresufer z. Befestigung des Dünensandes.

Elysium, das, Wohnort der Seligen, nach der griech. Sage eine Art Paradies im äußersten Westen der Welt; übtr. reizende Gegend; danach benannt das **Elysée** (elisého), Elysiumspalast, Sitz des Präsid. der frz. Republik, an d. Nordseite der **Elysäischen Felder** (Champs-Elysées), einer Parkanlage im westl. Paris, gelegen. — **elysäisch u. elysisch,** paradiesisch, wonnig.

Elz, 1. die, r. Nbfl. des Rheins, 90 km lang, entspr. im Schwarzwald bei Elzach. — 2. preuß. Dorf, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Limburg, 3664 E., Zelluloidwarenfabr., Kalkindustrie. — 3. Fluß u. Burg = Eltz, s. d.

Elzach, bad. Stadt an der Elz, Kr. Freiburg, Amtsbez. Waldkirch, 1286 E., Leinen-, Seidenwebereien.

Elze, preuß. Stadt, Rgbz. Hildesheim, Kr. Gronau, 2773 E., A.G., Kaliwerk, Maschinen-, Zuckerindustrie.

Elze, Karl, Anglist, * 1821, Prof. in Halle, † 1889, Shakespeareforscher, schr. Biographien v. W. Scott u. Byron u. einen Grundriß der engl. Philologie.

Elzebeere, s. Sorbus.

Élzevir, Buchdruckerfamilie zu Leiden im 17. Jhdt., bekannt durch den korrekten u. eleganten Druck ihrer kleinen Bücher.

em., Abk. für Emeritus, s. d. — **e. m.** = ejúsdem ménsis, desselben Monats.

Email (emáj), das, Schmelz(glas), als Überzug v. Metallgegenständen, bes. Kochtöpfen, dienende bleihaltige u. gefärbte Glasart; auch = Zahnschmelz. Bei der Emailmalerei wird die Schmelzmasse z. Schaffung v. Verzierungen u. bildl. Darstellungen entw. in Vertiefungen der Metall-, Glas- od. Ton-

unterlage (Grubenschmelz) oder in Felder gefüllt, die man auf d. Metall durch aufgelötete Drähte (Zellenschmelz, Cloisonné) gebildet hat. Die schon im Altertum bekannte E. blühte am meisten im 12. u. 13. Jhdt. in Westdeutschland, bes. am Rhein, im 14./16. Jhdt. zu Limoges u. in Italien. — **emaillieren,** mit Glasfluß überziehen.

Emanatiōn, die, Ausfluß, Ausströmung; Veröffentlichung (eines Gesetzes); radioaktives Gas, s. Radioaktivität. E.s-theorie, s. u. Licht; auch = **Emanatismus,** der, Weltanschauung von der Entwicklung der Welt u. des Menschen aus dem Absoluten, das in sich bestehen bleibt, in absteigender Stufenfolge, eine Form des Pantheismus.

Emants, Marcellus, niederländ. Dichter, * 1848 u. † 1921 in Voorburg beim Haag; schr. Epen („Lilith", „Götterdämmerung") und Unterhaltungsromane („Wahn" 2c.), ferner Reiseschilderungen.

Emanuel = Immanuel; E. v. Portugal, s. Manuel.

Emanuelssegen, preuß. Gutsbezirk, Rgbz. Oppeln, Kr. Pleß, 2761 E., Steinkohlenbergbau. Kam 1921 zu Polen.

emanzipieren, aus der väterl. Gewalt entlassen; übh. aus einer Abhängigkeit od. v. rechtl. Beschränkungen (z. B. Nichtzulassung der Frauen zum staatl. Leben) befreien, gleichberechtigt machen; emanzipiert, v. Frauen oft = allzu frei, unweiblich.

Emaus, 1. seit 1919 zum Freistaat Danzig gehör. Dorf im ehemal. preuß. Rgbz. Danzig, Kr. Danziger Höhe, 2218 E., Viehhandel, Prov.-Erziehungsanstalt. — 2. palästin. Ort = Emmaus.

Emba, die, nördl. Zufluß des Kasp. Meeres im russ. Gouv. Orenburg, entspr. im Uralgebirge, 555 km lang.

Embach, Fluß in Livland, durchfließt den Wirzjärwsee u. mündet als Großer E. in den Peipussee, 250 km lang, v. Dorpat ab schiffbar.

Emballage (anballāhsch'), die, Verpackung, Packhülle. — **emballieren,** verpacken.

Embārgo, das, amtl. Zurückhaltung oder Beschlagnahme v. in inländischen Gewässern sich aufhaltenden fremden Schiffen nebst Ladung.

embarkieren (anb—), einschiffen, an Bord bringen. — **Embarquement** (anbark'mān), das, Einschiffung, Verladung.

Embarras (anbarrá), der, das, Verlegenheit, Gedränge; Schwierigkeit; **embarras de richesse** (dŏ rischéss'), Verlegenheit wegen zu großer Auswahl. — **embarrassieren,** verwirren, verlegen machen, hindern.

Emberiza, Singvögelgattung, s. Ammer.

Emblém, das, Kennzeichen, Sinnbild. — **emblemātisch,** sinnbildlich.

Emboliē, die, Verschleppung fester oder weicher Körper in der Richtung des Blutkreislaufs u. dadurch bewirkte Verstopfung von Adern. Diese Körper (émboli) sind Blutgerinnsel, die sich v. Thromben (s. d.) losreißen, Eiter- od. Geschwulstteilchen (Metastasen), Fetttröpfchen (bei Knochenbrüchen u. nach Operationen v. Fettleibigen) u. Luft, die in eine Vene gelangen. Mit Vorliebe setzen sie sich in den feinverzweigten Arterien der Lunge, des Gehirns, der Milz u. Nieren fest u. bewirken blut. Infarkt, Eiter- u. Geschwulstbildungen. Symptome: bei Lungenembolie Atemnot; bei Herz- od. Gehirnembolie: Schlaganfall. — **Embolismus,** der, Einschaltung; still gesprochenes Gebet (Libera nos, quaesumus) nach dem Pater noster in der hl. Messe.

Embonpoint (anbonpoān), das, Wohlbeleibtheit.

Embouchure (anbuschǖhr'), die, Mündung; Mundstück an Blasinstrumenten. — **Embouchement** (-mān), das, die Art des Ansatzes beim Blasen.

embrassieren (anbr—), umarmen.

Embros, der, griechische Tageszeitung in Athen, Organ der Venizelospartei.

Embrun (anbrön), frz. Arr.-Hst. an der Durance, Dep. Hautes-Alpes, 3368 E., Weinbau, Tuchindustrie.

Embryo, der, tierische, bes. menschl. Leibesfrucht; 2. Pflanzenkeimling. — **Embryologīe,** die, Lehre vom Embryo u. sr. Entwicklung (s. u. Entwicklungsgesch.). — **embryonāl,** den Embryo betr.; unentwickelt. — **Embryosack,** die Zelle der Samenknospe v. Blütenpflanzen, welche die Eizelle enthält. — **Embryotomīe,** die, Zerstückelung des Embryos im Mutterleibe, um das Leben der Mutter zu retten.

Emd, das = Grummet, s. u. Heu.

Emden, preuß. Stadt u. Stadtkr. am Ems-Jade- u. Dortmund-Ems-Kanal, Rgbz. Aurich, 26 627 E., A.G., Reichsbankstelle, Landratsamt des Landkr. E., altes Rathaus, Seeamt, staatl. Hafen (1914/19 stark befestigt), Schiffbau, Hochseefischerei u. Fischräucherei, Maschinen- u. Braunkohlenindustrie.

Emden, die, dtsch. Kl. Kreuzer, bei Ausbruch des Weltkriegs unter Fregattenkapitän v. Müller der dtsch. Ostasienstation zugeteilt, führte seit 10. Sept. 1914 erfolgreichen Kreuzerkrieg (1 russ. Kreuzer u. 19 feindl. Handelsschiffe mit zus. 83 475 t versenkt) im Ind. Ozean, 9. Nov. 1914 vom austral. Kreuzer „Sydney" bei den Keelinginseln zerstört; ein Teil der Besatzung unter Kapitänleutnant v. Mücke entkam auf dem gekaperten kleinen engl. Schoner Ayesha (aischa) nach Arabien u. gelangte von da nach Konstantinopel.

Emelé, Wilh., Maler, * 1830 zu Buchen, † 1905 zu Freiburg i. Br., schuf militär. Genrebilder (Satteltrunk, Erster Reitunterricht), Reiter-, Jagdbilder, bes. Schlachtengemälde (Angriff der franz. Kürassiere bei Waterloo, Schlacht bei Würzburg, Gefecht von Nuits, Erstürmung des Bahnhofs von Nuits).

Emendánda, Mz., zu Verbesserndes, auszuführende Berichtigungen. — **Emendatiōn,** die, Verbesserung. — **Emendātor,** Berichtiger, Verbesserer.

emer., Abk. für Emeritus, s. d.

Emerentiāna, hl., Milchschwester der hl. Agnes, an deren Grabe als Katechumene gesteinigt; Fest 23. Jan.

emergieren, auftauchen, emporkommen; s. Emersion. — **Emergénz,** die, das Auftauchen.

Emerich, hl., Sohn des hl. Stephanus v. Ungarn, * 1007, † 1031; Fest 4. Nov.

emerieren, ausdienen, sich verdient machen. — **Emēritus,** in Ruhestand Befindlicher, bes. nach verdienstvollem Wirken in den Ruhestand getretener kath. Geistlicher (für solche z. T. besondere Emeritenhäuser). — **emeritieren,** in Ruhestand versetzen.

Emersiōn, die, Auftauchen; s. Bedeckung.

Emerson (—ß'n), Ralph Waldo, berühmter amerik. Schriftsteller u. Philosoph, * 1803 in Boston, zuerst unitar. Theologe, lebte später in Concord, † 1882; freireligiöser Kantianer mit mystischen Anklängen u. idealist. Ethik; schr. meist aphoristisch: Essays, Conduct of Life 2c., ferner lyrische Gedichte.

Emery (em'rih), Jacques André, frz. Theologe, * 1732, † 1811, seit 1784 Generalsuperior der Sulpizianer, die er nach der Revolution neu organisierte.

Emesa, Stadt (jetzt Homs, s. d.) im alten Syrien, am obern Orontes, mit berühmtem Sonnentempel, an dem Heliogabalus Priester war.

Emētika, Mz. Brechmittel, s. d. — **Emetīn,** das, wirksames, gift. Alkaloïd d. Brechwurzel (Ipecacuanha).

Emeute (emöht') die, Aufruhr, Meuterei.

Emgāllo, s. Warzenschwein.

Emigrānten, Auswanderer, bes. die in der 1. frz. Revolution ausgewanderten Adligen u. Geistlichen,

denen 1799 die Rückkehr nach Frankreich erlaubt wurde. — **Emigratiōn,** die, Auswanderung.

Emil, hl., s. Ämilianus.

Emilia, die, fruchtbare oberital. Landschaft zwischen Apennin, Po und Adriatischem Meer, 20 701 qkm, 2 527 843 E. (1915), Getreide-, Weinbau, Vieh-, Seidenzucht, Fischerei, Textil-, Porzellanindustrie. Provinzen: Bologna, Ferrara, Forli, Modena, Parma, Piacenza, Ravenna, Reggio nell'E.

Emiliān, das, stark glasierte Tonware, zw. Porzellan u. Steingut stehend.

Emīn, türk. = Aufseher, Vorsteher, Direktor.

eminént, hervorragend, ausgezeichnet. — **Eminénz,** die, Hervorragung; Knochenauswuchs; Erhabenheit (Titel der Großmeister des Malteserordens u. der Kardinäle).

Eminéscu, Michail, größter rumän. Lyriker, * 1850, † 1889, neigt in s. sonst glänzenden Gedichten zu Schwermut u. Pessimismus, zuletzt geisteskrank.

Emīn Pascha, eig. Eduard Schnitzer, Forschungsreisender, * 1840 in Oppeln, Militärarzt in Arabien u. Syrien, seit 1875 in Ägypten, 1878 Gouverneur der Äquatorialprovinz, um die Erforschung des oberen Nilgebiets sehr verdient. 1887 wurde er Pascha u. schloß sich, durch den Aufstand des Mahdi bedroht, 1889 dem zu s. Befreiung ausgesandten Stanley an. Seit 1890 in deutschem Dienst, unternahm er eine Expedition in das Seengebiet, wurde aber 1892 am Lualaba ermordet.

Emir, arab. = Gebieter, Fürst, Heerführer, Statthalter. — **Emir-Alāï,** türk. Regimentsführer, Oberst.

Emissār od. Emissär, der, Sendling, Geheimbote; Emissar auch: Abzugskanal, bes. eines Landsees. — **Emissiōn,** die, Entsendung; Ausstrahlung (Emissionstheorie = Emanationsth., s. u. Licht); Ausgabe v. Wertpapieren. E.skurs, der Preis, zu dem sie ausgegeben werden. — **emittieren,** ausschicken; (Wertpapiere) ausgeben, in Umlauf setzen.

Emma, 1. sel., Benediktinerin, Gräfin in Kärnten, stiftete als Witwe das Kloster Admont u. das Nonnenkloster Gurk u. trat hier ein, † um 1045; Fest 29. Juni. — 2. Gattin Einhards (s. d.), angebl. Tochter Karls d. Gr.

Emma, Königin der Niederlande, * 2. Aug. 1858 in Arolsen als Gräfin v. Waldeck, 1879 Gemahlin Wilhelms III. († 1890), 1890/98 Regentin für ihre Tochter Wilhelmine.

Emmaus, Ort in Palästina, westl. v. Jerusalem.

Emme, die, schweiz. Flüsse: 1. Große E., r. Nbfl. der Aare, 73 km lang, durchfließt das schöne, durch Käsefabrikation bekannte Emmental. 2. Kleine E., l. Nbfl. der Reuß; vgl. Entlebuch. — Holz-E., s. d.

Emmel, preuß. Weinbauorte, s. Niederemmel.

Emmen, niederländ. Landgemeinde (Veenkolonie), Prv. Drenthe, 27 665 E.; nahebei Hünengräber.

Emmenagōga, Mz. die Menstruation befördernde Mittel: warme Fuß- u. Sitzbäder; innerl. Mittel nur auf ärztl. Verordnung.

Emmendingen, bad. Amtsstadt an d. Elz, Kr. Freiburg, 7732 E., A.G., Ramiespinnerei, Tabakbau.

Emmental, s. u. Emme 1.

Emmer, der, Getreide, s. Triticum.

Emmeram, hl., Bisch. v. Poitiers, wirkte unter Hzg. Theodo als Missionar in Bayern um 700, auf einer Romreise von Theodos Sohn Lantbert umgebracht. Grab u. berühmte Abtei (bis 1803) Sankt E. in Regensburg; Fest 22. Sept.

Emmerich, preuß. Stadt r. am Rhein, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Rees, 13 165 E., A.G., Hauptzollamt, Hafen, Reichsbanknebenstelle, Tabak-, Margarine-, Öl-, Tinte-, Maschinen-, Schokoladefabr. — Hoch-E., s. d.

Emmerich, Anna Kath., Augustinernonne, * 1774, † 1824, lebte im Kloster Agnetenberg u. nach dessen Aufhebung 1811 in einer Privatwohnung zu Dülmen, vielgeprüft durch Verdächtigungen u. Krankheiten, aber auch hochbegnadet durch Empfang der Stigmata u. Visionen über das Leben Jesu (von Klem. Brentano aufgezeichnet); Seligsprechungsprozeß ist eingeleitet.

Emmerling, der, Goldammer, s. u. Ammer.

Emmetropīe, die, normale Sehkraft.

Emmich, Otto v., preuß. General, * 1848 zu Minden, focht 1866 und 1870/71, wurde 1909 kommand. General des X. Armeekorps, eroberte 7. Aug. 1914 Lüttich, war dann beim Durchbruch in Galizien (Gorlice) Mai 1915 beteiligt, zwang durch seinen Gewaltmarsch an die Jasiolda die Russen zum Abmarsch vom Duklapaß, erkämpfte 18. Aug. den Übergang über den San, † 22. Dez. 1915 zu Hannover.

Emminghaus, 1. Arwed, Volkswirt, * 1831 zu Niederroßla b. Weimar, gründete als Handelsredakteur in Bremen die Dtsch. Ges. z. Rettung Schiffbrüchiger, 1866 Prof. in Karlsruhe, 1873/1903 Dir. der Gothaer Lebensversicherungsbank, Freihändler, † 1916 zu Gotha. — 2. Hermann, Psychiater, * 1845, † 1904 als Prof. in Freiburg i. Br.; schr. „Allg. Psychopathologie", „Psych. Störungen im Kindesalter".

Emodīn, das, in d. Rhabarberwurzel 2c. enthaltenes Abführmittel.

E moll-Akkord: e-g-h.

Emolliéntia, Mz. äußerl. Mittel z. Erweichung v. Entzündungsprozessen: feuchte Wärme, Leinsamenmehlumschläge.

Emolumént, das, Gewinn, Vorteil; Mz. Einkünfte, Nebeneinnahmen.

Emotiōn, die, heft. Gemütsbewegung, Aufregung. — **Emotivität,** die, seelische Erregbarkeit.

Empāste, die, **Empâtement** (aṅpaht'māṅ), das = Impasto, s. d.

Empédokles v. Agrigent, um 490/430 v. Chr., grch. Staatsmann u. Prophet nach Art seines Lehrers Pythagoras, in der Theologie dessen Anhänger (Seelenwanderung, Pflanzenkost), in der Physik Begründer der Lehre v. den 4 Elementen, auf deren Bewegung, Änderung, Mischung 2c. durch die Triebkräfte der Liebe u. des Hasses alles zurückzuführen sei.

Empereur (aṅp'röhr), frz. = Kaiser.

Emper Straße, s. Ennepe.

Empetrazēen, Krähenbeergewächse, Fam. der Trikokken. Einzige dtsch. Art **Empĕtrum nigrum, schwarze** Rausch-, Krähenbeere, mit eßbaren, schwarzen Beeren.

Empfängnis = Befruchtung, s. d. — **E. Mariä,** s. Unbefleckte Empf. — **Empfängniszeit,** s. Abstammung.

Empfindungswort, s. Interjektion.

Empfingen, Bad, s. Traunstein.

Emphāse, die, Nachdruck im Reden, nachdrückl. Hervorhebung. — **emphātisch,** mit Nachdruck.

Emphysēm, das, häufigste Alterserkrankung der Lunge, bei der infolge starrer Brustwandung besser ein- als ausgeatmet werden kann; dadurch Überfüllung der Lunge mit Luft, Erweiterung der Lungenbläschen, Schwund u. Entzündung ihrer Wände, Kreislaufstörungen. Hautemphysem, Eindringen v. Luft in das Unterhautzellgewebe.

Emphyteusis, die, im röm. Recht: erbliche u. veräußerl. Nutzung eines fremden Grundstücks.

Empidae, Empis, s. Tanzfliegen.

Empire (anpihr'), das, Kaiserreich, bes. das frz. Napoleons I. u. III. — **Empirestil,** der, unter Nap. I. herrschender Kunst-, bes. Baustil, eine Nachahmung des röm. Altertums.

Empirie, die, Erfahrung(swissen). — **Empiriker,** wer sich nur auf Erfahrungswissen stützt. — **empirisch,** erfahrungsmäßig. — **Empirismus,** der, Erfahrungsglaube, die Erfahrung als einzige Quelle der Erkenntnis betrachtende philos. Richtung (Bacon, Sensualismus, Materialismus, Positivismus ꝛc.).

Emplacement (anplaß'man), das, An-, Aufstellung; alter Name für Bodeneinschnitt z. Deckung v. Geschützen. — **emplacieren,** auf-, anstellen.

Emplástrum, das, Wundpflaster.

Employé (anploajéh), Angestellter, Beamter, Handlungsgehilfe. — **employieren,** anwenden; (Geld) anlegen.

Empoli, it. Stadt am Arno, Prv. Florenz, 12 147 E., Seidenindustrie, Hutfabr.

Empóre, die, Emporkirche, Galerie über d. Seitenschiffen einer Kirche.

Empórium, das, Haupthandels-, Stapelplatz.

Empressement (enpress'man), das, Eifer, Geschäftigkeit. — **sich empressieren,** sich anstrengen, eifrig tätig sein; empressiert, diensteilig, eifrig.

Empsychóse, die, Beseelung, Eintritt der Seele in die Leibesfrucht.

Emptión, die, Kauf.

Empúsa, die, weibl. Nachtgespenst der altgrch. Sage mit Eselsfüßen, der Schrecken der Kinder. — **Empúsa,** s. u. Entomophthoreen.

Empyém, das, Eiteransammlung in abgeschlossenen Körperhöhlen, z. B. dem Rippenfellraum.

Empyréum, das, bei den alten Philosophen: Feuerhimmel, die äußerste, oberste Weltgegend; bei den christl. = Himmel. — **empyreumátisch,** brenzlig. — **Empyromantie,** die, Wahrsagen aus Brandopfern od. Feuerzeichen.

Ems, 1. die, Fluß in Norddeutschland, entspr. in der Senne bei Paderborn, wird bei Greven schiffbar u. mündet in den Dollart, einen Meerbusen der Nordsee; Länge 370 km, Stromgebiet 12 482 qkm; r. Nbfl.: Haase u. Leda. — 2. preuß. Stadt an der Lahn, Rgbz. Wiesbaden, Unterlahnkreis, 6508 E., A.G., berühmtes Mineralbad, Blei- u. Silberbergbau. 13. Juli 1870 Unterredung zw. König Wilh. I. u. dem frz. Gesandten Benedetti. Zu E. beschlossen 1786 die Gesandten der Erzbischöfe v. Köln, Mainz, Trier u. Salzburg 23 Artikel (Emser Punktation) im Geist der febronian. u. gallikan. Lehren zur Einschränkung der päpstl. Jurisdiktion (Aufhebung der Nuntiaturen, der Appellationen nach Rom ꝛc.); das Bestreben blieb ohne Erfolg. — **Ems-Hunte-Kanal,** s. u. Hunte. — **Ems-Jade-Kanal** zwischen Emden und Wilhelmshaven, 70 km lang, steht bei Emden mit dem Dortmund-Ems-Kanal (s. d.) in Verbindung. — **Ems-Vechte-Kanal,** Kanal in Hannover u. Holland, 21 km lang. — **Ems-Weser-Kanal,** Abzweigung vom Dortmund-Ems-Kanal bei Bevergen nach Minden an der Weser u. von da weiter bis Hannover, 170 km lang, Febr. 1915 eröffnet, Teil des Mittellandkanals.

Emscher, die, r. Nbfl. des Rheins, entspr. am Haarstrang u. mündet, 98 km lang, bei Hamborn; Unterlauf kanalisiert.

Emsdétten, preuß. Dorf l. an d. Ems, Rgbz. Münster, Kr. Steinfurt, 12 189 E., Textilindustrie.

Emser, Hieron., kath. Theologe, * 1477 od. 1478 zu Ulm, Sekretär Herz. Georgs v. Sachsen, schr. Streitschriften gegen Luther u. seine Bibelübersetzung, übersetzte das N. Testament, † 1527 zu Dresden.

Emser Punktation, s. u. Ems 2.

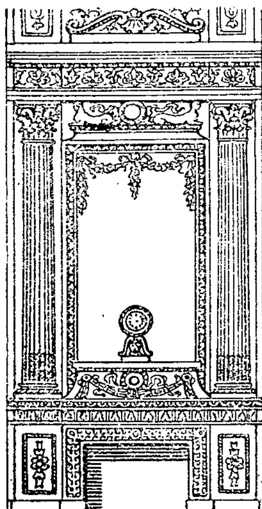
Emstek, oldenburg. Dorf u. Landgemeinde, Amt Cloppenburg, 3210 E., Vieh-, Getreidehandel, landw. Maschinenfabr.

Emu (Dromaéus Novae Hollándiae), der, austral. Vogel, Gattg. der Kasuare, bis 2 m hoch, viel in Zoolog. Gärten gehalten.

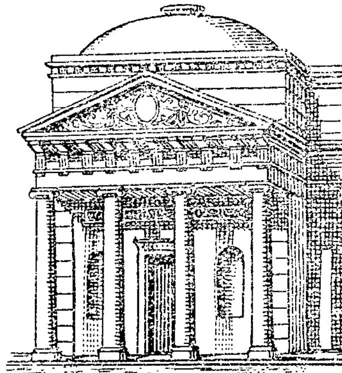
Emulsin, das, s. u. Amygdalus. — **Emulsine,** die, Hautwaschmittel aus Mandelöl m. Eidotter, Seife ꝛc. — **Emulsión,** die, durch feinst verteilte Fett- od. Harztröpfchen milchähnlich gefärbte Flüssigkeit, z. B. Mandelmilch. — **Emúlsor,** der, Maschine z. Herstellung v. Emulsionen; Vorrichtung, um abgerahmter Milch tierisches Fett zuzusetzen.

Emys, s. u. Schildkröten.

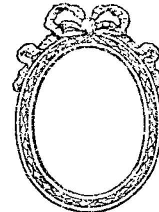
Ena, Königin v. Spanien, s. Alfons (Fürsten) 2.


Wandverkleidung

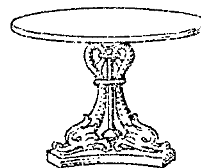

Füllung

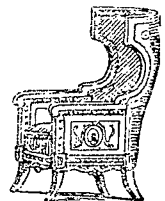

Gebäude


Ornament


Bilderrahmen


Uhrfigur


Tisch


Stuhl

Empire.

Enakiter, Söhne des Enak, ein Riesengeschlecht, das Josue aus ihrer Stadt, dem nachmal. Hebron, vertrieb; der Rest ging in das Volk der Philister über.

Enállage, die, Vertauschung einer Wortform oder -klasse mit einer andern, z. B. der Zweige Grün = die grünen Zweige.

Enanthém, das, innerer Ausschlag, Geschwür auf Schleimhäuten.

Enantiobláſten, Pflanzenordn. der Monokotyledonen; Hauptfamilie: Kommelinazeen.

enantiomórph, gegengestaltig, Bezeichnung für Kristallformen, die sich verhalten wie Bild u. Spiegelbild. — **enantiotróp,** v. Stoffen mit Heteromorphie: aus der einen in die andere Erscheinungsform überführbar.

Enárea, südabessin. Gebirgslandsch.; Hauptort Saka.

Enarsee, See im finnischen Gouv. Uleaborg, Lappland, 1421 qkm, hat Abfluß z. Nördl. Eismeer.

Enargít, der, Schwefelarsenkupfererz.

en avant (anawán), vorwärts! — **en bloc** (anblóck), in Bausch u. Bogen, im ganzen.

Encablure (ankablühr'), die, Kabellänge, frz. Seemaß v. 200 m.

Encarnación, Stadt am Paraná in der südamerik. Republik Paraguay, 11 680 E.

Enceinte (anßänt'), die, Umgürtung; Kernwerk, s. d.

Encephalitis u. a., s. Enzeph—.

enchantieren (anschant—), bezaubern, entzücken.

enchâssieren (anschäss—), einfassen (Edelsteine). — **Enchâssure** (—ühr'), die, Fassung v. Edelsteinen.

en chef (anschéff), als Befehlshaber, leitend.

Ench(e)iridion, das, Handbuch, kurzes Lehrbuch.

Enchondróm, das, Knorpelgeschwulst.

enchörisch, einem Land eigentümlich, endemisch.

Encina, Juan del, der 1. span. Bühnendichter, * 1469, Kapellmeister Papst Leos X., † 1534, verf. 14 szen. Spiele (Eglogas) geistl. u. weltl. Inhalts, z. T. mit musikal. Einlagen (Vorläufer der Oper).

Encke, 1. Erdmann, Berliner Bildhauer, * 1843, † 1896, schuf die Denkmäler Jahns in d. Hasenheide u. der Königin Luise im Tiergarten zu Berlin u. die Sarkophage Kaiser Wilhelms I. u. sr. Gemahlin für das Mausoleum zu Charlottenburg. — 2. Joh. Franz, * 1791 in Hamburg, 1825 Dir. der Berliner Sternwarte, † 1865, berechnete Planeten- u. Kometenbahnen, darunter die des Enckeschen Kometen, der alle 3 1/4 Jahre kommt, aber nur mit Fernrohr sichtbar ist.

Encounterbai (—káunt—), Bucht des Ind. Ozeans an der Südküste Australiens, nimmt den Murray (s. d.) auf.

encouragieren (ankurasch—), ermutigen.

Encrinidae, fossile Fam. der Seelilien.

Endasé od. Endazéh, der, pers. u. türk. Elle, 60—70 cm.

Ende, preuß. Dorf u. Landgemeinde, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hagen, 3664 E., Steinbrüche.

Ende, 1. Hans am, Worpsweder Maler, s. am Ende. — 2. Hermann, Baumeister, * 1829, Prof. der Berliner Techn. Hochschule, 1895/1904 Präs. der Akad. der Künste, † 1907; gründete mit W. Böckmann in Berlin ein Bauatelier u. schuf mit ihm zus. das Rote Schloß, mehrere Bankgebäude, das Museum für Völkerkunde und viele Villen in Berlin.

Endemann, Wilhelm, Jurist, * 1825, Prof. in Jena u. Bonn, † 1899, Autorität im Handelsrecht u. Zivilprozeß. — Sein Sohn Friedr., * 24. Mai 1857 in Fulda, Prof. in Königsberg, Halle, 1904 in Heidelberg, schr. „Lehrb. des bürgerl. Rechts“.

Endemíe, die, in gewissen Gegenden oft vorkommende Krankheit (z. B. Malaria); vgl. Epidemie. — **endémisch,** einheimisch.

Enden, die Sprossen am Geweih, s. d.

Endenich, seit 1904 westl. Stadtteil v. Bonn.

Énderbyland, ein Südpolarland, s. u. Pol 2.

endermátisch od. **endérmisch,** in der Haut liegend; auf die (Mittel- u. Unter-) Haut angewendet.

Endingen, bad. Stadt am Kaiserstuhl, Kr. Freiburg, Amt Emmendingen, 3003 E., Weinbau, Zigarren-, Käse-, Lederfabr., Obst-, Getreide- u. Holzhandel.

Endivië, die, s. Cichorium.

Endler, Viktorine, geb. Bleser (Pseud. Antonie Haupt), kathol. Erzählerin, * 17. Jan. 1853 in Trier, lebt in Hannover; ihre Novellen („Heideröslein“, „Moselgeschichten“, „Redende Steine“) und Romane („Hexe u. Jesuit“, „Bernward v. Hildesheim“) sind bei aller Darstellungsfrische nicht ohne Mängel im Aufbau der Handlung.

Endlicher, Steph. Ladislaus, * 1804 in Preßburg, † 1849 in Wien als Prof. u. Dir. d. Botan. Gartens, begründete ein natürl. Pflanzensystem.

Endo- in Zssg. = Innen-, das Innere betreffend. — **Endogamíe,** die, Heirat zw. Angehörigen desselben Volksstammes. — **endogén(isch),** im Innern entstanden; bei Pflanzen: v. innern Gewebeteilen aus gebildet; Heilk. durch Ansteckung mittels Bakterien entstanden; auch = endomorph. — **Endokardítis,** die, Entzündung der das Herzinnere auskleidenden Haut (Endokárdium). — **Endokárp,** das, innere Auskleidung der Fruchtwand. — **Endometrítis,** die, Entzündung der die Gebärmutterhöhle auskleidenden Schleimhaut. — **endomórph,** innen entstanden, Bezeichnung für Gemengteile in Eruptivgesteinen, die sich aus der flüssigen Masse selbst ausgesondert haben. — **Endophlebítis,** die, Entzündung der innern Blutaderhaut. — **Endoskóp,** das, Instrument z. Beleuchtung (Endoskopíe) innerer Körperhöhlen. — **Endosmóse,** die, s. u. Osmose. — **Endospérm,** das, ernährendes Zellgewebe im Embryosack der Blütenpflanzen. — **Endothél(ium),** das, d. Innenwand v. Körperhöhlen, Blut- u. Lymphgefäßen auskleidendes Häutchen. — **Endotheliöm,** das, geschwulstart. Neubildung des Endothels. — **endothérmisch,** Chem. durch Aufnahme v. Wärme wirkend od. bewirkt.

Endor, Ort am Berge Tabor in Palästina; hier befragte Saul die Totenbeschwörerin (Hexe von E.) vor der Schlacht am Berge Gelboe.

Endossiermaschine (and—), Buchbindermaschine z. Abpressen des Buches u. Runden des Buchrückens.

Endres, 1. Joh. Bernh., * 1828 zu Trier, Domkapitular u. Regens das., † 1908, schr. (Pseud. Irenäus Themistor) „Bildung u. Erziehung der Geistlichen“. — 2. Jos. Ant., * 12. Mai 1863 zu Untermeitingen b. Wertingen, Priester u. Prof. f. Philosophie in Regensburg, Kenner der Scholastik, schr. „Honorius v. Autun“, „Gesch. der mittelalt. Philosophie“, „Thomas v. Aquino“.

Endrici (—itschi), Cölestin, * 14. März 1866 zu Don in Südtirol, Moralprof. am Seminar zu Trient, 1904 Fürstbisch. daselbst, verdient um Organisation der Katholiken Tirols.

Endröd, ungar. Großgemeinde an der Körös, Kom. Békés, 13 495 E., Getreidehandel, Dampfmüllerei.

Endymion, Geliebter od. Gatte der Selene (Mondgöttin), wohl der untergegangene Sonnengott, dem sich die Mondgöttin in der Neumondnacht zugesellt.

Enenkel, Jansen, Dichter, s. Enikel.

Energíe, die, Tatkraft, Entschiedenheit; in der Physik: die in Kilogramm-Metern (s. Arbeit) ge-

messene Fähigkeit (Kraft) eines Körpers, Arbeit zu leisten, ist statisch, ruhend od. potentiell, wenn der betr. Körper in Ruhe ist (z. B. eine gespannte Feder), kinetisch, wenn er in Bewegung ist (z. B. fließendes Wasser; vgl. Kraft). Das Gesetz von der Erhaltung der E. od. Kraft sagt: E. kann nicht aus nichts hervorgerufen u. nicht vernichtet, wohl aber umgewandelt werden (Forschungen v. J. R. Mayer, Rumford, Joule, Clausius 2c.), z. B. Wärme in Bewegung (Dampfmaschine), Bewegung in Elektrizität (Dynamomaschine), Elektrizität in Licht. — **Energétik,** die, **Energielehre,** Erklärung der Naturerscheinungen als Energieveränderungen. — **enérgisch,** tatkräftig, entschieden, nachdrücklich.

Energúmenen, in altchristl. Zeit = Besessene.

Enervatiōn, die, Entnervung, Erschöpfung; Ausschneidung eines Nervs.

en face (aṅ fahß'), von vorn, in Vorderansicht. — **en famille** (famij'), im engsten Familienkreise.

Enfantin (aṅfaṅtäṅ), Prosper, franz. Sozialist, * 1796, Anhänger Saint-Simons, suchte dessen Lehre auf s. Gute Ménilmontant zu verwirklichen, schadete aber seiner Sache durch den Grundsatz der freien Liebe u. kam in Konflikt mit dem Gesetz; † 1864.

enfant terrible (aṅfaṅ terribl'), das, Schreckenskind, das Geheimnisse der Eltern ausplaudert; übtr. wer seine Partei durch unvorsicht. Äußerungen 2c. gefährdet.

Enfield, engl. Stadt, Grafsch. Middlesex, 56 344 E., kgl. Gewehrfabrik.

Enfilade (aṅfiláď), die, Folgereihe; gradlin. Zimmerreihe. — **enfilieren,** anreihen; in etw. verwickeln; der Länge nach mit Geschützen bestreichen.

enfin (aṅfäṅ), endlich, kurz, mit 1 Wort.

Enfleurage (aṅflöráhsch'), die, Gewinnung v. Parfüm aus frischen Blüten mittels feiner Öle.

Engadīn, das, 90 km langes Tal des obern Inn im schweiz. Kant. Graubünden, vom Malojapaß bis zum Paß Finstermünz, zerfällt in Ober- u. Unterengadin; berühmte Luft- u. Winterkurorte: St. Moritz, Pontresina 2c. Die (etwa 12 600) reformierten Bewohner sind meist Rätoromanen.

Engagement (aṅgasch'máṅ), das, Verpflichtung, Verpfändung; Dienst, Amt; Gefecht. — **engagieren,** verpfänden; verpflichten, in Dienst nehmen; z. Tanz auffordern; sich e. = sich einlassen, z. B. in ein Gefecht.

Enge Lage od. enge Harmonie besteht, wenn die Mittelstimmen eines Akkords so nahe wie möglich an der Oberstimme od. am Baß liegen:



Enge Lage. Weite Lage.

Ggs. weite Lage od. zerstreute Harmonie.

Engel, rein geistige, überird. Wesen mit Verstand u. freiem Willen, von Gott erschaffen u. zur übernatürl. Gnadenordnung erhoben; die v. Gott ihnen auferlegte Prüfung bestanden viele nicht u. wurden böse Geister od. Teufel, d. treugebliebenen empfingen zum Lohn die vollendete himml. Herrlichkeit u. sind für die Menschen Schutzengel u. Gottes Boten. Die Heilige Schrift erwähnt 9 Rangstufen (Chöre) der Engel: Engel, Erzengel (herkömml. Namen: Michael, Gabriel u. Raphael), Fürstentümer, Mächte, Gewalten, Herrschaften, Throne, Cherubim u. Seraphim. — Die christl. Kunst stellt sie mit Vorliebe in männl. Jugendkraft u. als Boten Gottes mit Flügeln dar. — **Engelamt,** die 1. der 3 Weihnachtsmessen, nach dem Evangelium von der Engelbotschaft an die Hirten. — **Engel des Herrn,** s. Angelus.

Engel, 1. Eduard, * 12. Nov. 1851 in Stolp, war 1882/1904 Vorstand des stenogr. Bureaus im Reichstag, schrieb eine französische, englische und deutsche Literaturgeschichte, „Psychologie der frz. Literatur", „Deutsche Stilistik", „Sprich deutsch!", Biographien von Byron und Goethe. — 2. Ernst, Statistiker, * 1821, Direktor des sächsischen, 1860/82 des preuß. Statist. Bureaus, † 1896. — 3. Friedr., Bautechniker, * 1821, † 1890, führte den Kalksandpisébau in größerem Maßstab ein u. war schriftstellerisch für die Verbesserung der Wohnungen auf dem Lande lebhaft tätig. — 4. Georg, * 29. Sept. 1866 in Greifswald, lebt in Berlin, schr. Dramen („Über den Wassern") u. Romane („Hann Klüth"). — 5. Gustav, * 1823, Prof. an der Hochschule für Musik in Berlin, † 1895, angesehener Kritiker, schr. „Ästhetik der Tonkunst". — 6. Joh. Jakob, * 1741, Gymnasialprof., dann Theaterdirektor in Berlin, † 1802; schr. eine Sammlung v. moral. Abhandlungen in Form v. Erzählungen u. Gesprächen („Der Philosoph für die Welt"), den Roman „Herr Lorenz Stark" u. Dramen. — 7. Jos., Mediziner, * 1816, † 1899 als Prof. in Wien, bedeut. patholog. Anatom. — 8. Karl, Musikhistoriker, * 1818 bei Hannover, seit 1850 in London, † 1882, gründl. Kenner d. Gesch. der Musikinstrumente u. der Musik außereurop. Völker.

Engelberg, schweiz. Luftkurort am Fuß des Titlis, Kant. Unterwalden, 2418 E., Benediktinerkloster mit Gymnasium, Wintersportplatz.

Engelbert I., hl., * um 1185, Sohn des Grafen v. Berg, 1216 Erzbisch. v. Köln, 1221 Erzieher König Heinrichs (VII.) u. Reichsverweser für Deutschland, schützte in seinem Stift u. im Reich Recht u. Ordnung, 7. Nov. (sein Festtag) 1225 bei Gevelsberg von s. Neffen Friedr. v. Isenburg ermordet, gegen den er zum Schutz des Stifts Essen vorgehen mußte.

Engelfisch = Meerengel, s. Haie.

Engelhard, Wilh., Bildhauer u. Maler, * 1813, † 1902, führte den Eddafries im Schloß Marienburg b. Hannover aus u. schuf außerdem Bildnisbüsten u. mytholog. Figuren (Lorelei, Odin).

Engelhardtszell, oberöstr. Dorf an d. Donau, B.H. Schärding, 1018 E. Nahebei ehemal. Zisterzienserstift Engelszell.

Engelmacherei, verbrecher. Abkürzung des Lebens v. Pflegekindern durch unzulängl. Ernährung.

Engelmann, Leipziger Verlagsbuchhandlung, gegr. 1811 von Wilhelm E., * 1785, † 1823. — Dessen Enkel: 1. Rudolf, * 1841, zuerst Astronom u. Dozent in Leipzig, 1874 Teilhaber des Verlags Wilh. E., † 1888. — 2. Wilh. Theod., Physiologe, * 1843, † 1909 als Prof. in Berlin, bes. bedeut. für Physiologie des Herzens.

Engels, 1. Friedrich, Sozialist, * 1820 in Barmen, focht 1849 im bad. Aufstand, dann Kaufmann in Manchester, seit 1870 Schriftsteller in London, † 1895; mit s. Freunde Marx Begründer des wissenschaftl. Sozialismus u. Verfasser des kommunist. Manifests; Hptw. „E. Dührings Umwälzung der Wissenschaft", „Ursprung der Familie, des Privateigentums u. des Staates". — 2. Georg, gefeierter Charakterdarsteller, * 1846, Mitgl. des Dtsch. Theaters in Berlin, † 1907.

Engelsbrüder, s. u. Gichtel. — **Engelsburg,** ital. Castel Sant' Angelo (ándschelo), ein gewaltiger festungsart. Rundbau am r. Tiberufer in Rom, 136 von Hadrian als Grabstätte für sich u. seine Nachfolger gebaut (moles Hadriáni), diente seit d. 6. Jhdt. als päpstl. Festung u. Staatsgefängnis; das Kirchlein zum hl. Michael wurde um 600 erbaut, die jetzige

Bronzestatue des Engels auf der Spitze 1748 aufgestellt; jetzt ist die E. Kaserne.

Engelskirchen, preuß. Dorf u. Landgemeinde an d. Agger, Rgbz. Köln, Kr. Wipperfürth, 5347 E., Blei-, Eisenerzbergbau, Baumwollspinnerei.

Engelszell, Kloster, s. Engelhardtszell.

Engelsüß, s. Polypodium. — **Engelwurz,** s. Angelica und Archangelica.

Engen, bad. Amtsstadt, Kr. Konstanz, 1936 E., A.G., Käsefabr., Getreidehandel. 3. Mai 1800 Sieg der Franzosen (Moreau) über die Östreicher.

Enger, preuß. Stadt, Rgbz. Minden, Landkr. Herford, 3497 E., Vieh-, Getreidehandel, Zigarrenindustrie; in der Kirche angeblich Wittekinds Grab.

Engerling, Larve des Maikäfers, s. d.

Engern, ein Teil des alten Sachsen an der Weser.

Engers, preuß. Flecken r. am Rhein, Rgbz. Coblenz, Kr. Neuwied, 3699 E., Schwemmsteinfabrikation (aus Bimsstein), Hüttenwerke der Firma Krupp.

Engerth, 1. Eduard v., Maler, * 1818, 1871/92 Dir. der Kaiserl. Gemäldegal. in Wien, † 1897, malte große geschichtl. u. mytholog. Bilder (Gefangennahme der Frau u. Kinder Manfreds, Prinz Eugen nach der Schlacht b. Zenta, Orpheus). — 2. Sein Bruder Wilhelm Frhr. v., * 1814, Prof. für Maschinenbau in Graz, konstruierte eine Lastzuglokomotive für die Semmeringbahn, später Generaldirektor der östreich. Staatseisenbahngesellschaft u. Mitarbeiter an der Donauregulierung, † 1884.

Engführung, Verbindung v. 2 Themen (bes. im Kanon u. der Fuge), in der führende (Dux) u. begleitende (Comes) Stimme teilweise miteinander, nicht lediglich nacheinander auftreten.

Enghien (angǟn), 1. belg. Stadt, Prv. Hennegau, 4472 E., Schloß des Herz. v. Arenberg. — 2. E. les Bains (lä bǟn), frz. Stadt nördl. v. Paris, Dep. Seine-et-Oise, 6182 E., Schwefelbad, Sommerfrische.

Enghien (angǟn), Louis Ant. Henri v. Bourbon, Herzog v., * 1772 als Sprosse des Hauses Condé, focht mit den Emigranten u. im russ. Dienst gegen Frankreich. Napoleon ließ ihn am 15. März 1804 in Ettenheim auf bad. Gebiet als Verschwörer verhaften, am 21. durch ein Kriegsgericht in Vincennes unschuldig verurteilen u. erschießen.

England, südl. Teil der Insel Großbritannien, Hauptteil des Kgr. Großbritannien und Irland, v. Schottland durch Solway-Firth, Cheviotgebirge u. Tweed getrennt, mit Wales (s. d.) 151 094 qkm, 36 075 269 E. (1911). Weiteres s. unter Großbritannien. — **Kirchengeschichte.** Das Christentum bei den Briten ist schon von Tertullian bezeugt (s. auch Alban). Pelagianismus, Einfälle der Pikten u. Skoten und besonders die Eroberung durch die Angelsachsen hemmten seinen Fortschritt. Die Bekehrung der Angelsachsen begann erst mit der Bekehrung des Königs Ethelbert v. Kent durch den heiligen Augustinus 597; im 7./8. Jhdt. wurden die angelsächsischen Klöster und Klosterschulen Missionshäuser für Deutschland. Kirchliche Metropolen wurden Canterbury u. York. Im Mittelalter hatte auch England schwere Kämpfe zwischen weltlicher u. geistlicher Gewalt (Investiturstreit: hl. Anselm gegen Heinr. I., Thomas Becket gegen Heinr. II.). Übermäßige Besteuerung der Kirchen u. Klöster führte eine Mißstimmung gegen die Kurie herbei u. veranlaßte 1353 das Statut Praemunire, das die Annahme v. Pfründen aus der Hand des Papstes verbot. Von Irrlehren brachte nur die des Wiclif schwere Gefahren, dagegen verwilderte das relig. Leben durch die Kriege des 14./15. Jhdts. Das Luthertum wurde von Heinr. VIII. verfolgt, aber seine Sinnlichkeit trieb ihn zum Bruch mit Rom, u. seine Werkzeuge Cranmer u. Cromwell veranlaßten ihn, sich selbst zum Oberhaupt der engl. Kirche zu erklären u. die Verweigerer des Suprematseids zu verfolgen (Fisher u. Morus hingerichtet). Unter Eduard VI. u. Elisabeth führte das Schisma zur Protestantisierung (s. Anglikan. Kirche). Die Gesetzgebung gegen die Katholiken, die vergebens auf die Stuarts hofften, wurde 1673 durch die Testakte verschärft. Erst die Katholikenemanzipation v. 1829 gab den Katholiken Gleichberechtigung u. räumte die Hindernisse für die Entfaltung der Kirche hinweg, die eine Zeitlang durch die Oxforder Bewegung in den gebildeten Kreisen gefördert wurde (Konvertiten Wiseman, Newman, Mannning). 1850 stellte Pius IX. die kathol. Hierarchie (Erzbist. Westminster mit 12 Suffraganen) wieder her, was eine Erneuerung des No-Popery-Geschreis herbeiführte; 1911 wurden 3 Kirchenprovinzen eingerichtet: Westminster (dessen Inhaber stets die Leitung der kirchl. Angelegenheiten in E. und Wales obliegt). Birmingham u. Liverpool mit je 5 Suffraganbistümern und zusammen rund 2,2 Mill. Katholiken.

Engländer, eine Art Schraubenschlüssel, s. d.

Engländer, Rich., eigentl. Name v. P. Altenberg.

Engler, 1. Adolf, bedeut. Botaniker, * 25. März 1844 in Sagan, Prof. in Kiel, Breslau, 1889/1920 in Berlin u. Dir. des Bot. Gartens in Dahlem, bekannt durch s. natürl. Pflanzensystem (1892), bereiste Ostafrika, leitete die „Vegetation der Erde" (mit Drude) u. seit 1900 im Auftrag der Akademie das Riesenwerk „Das Pflanzenreich". — 2. Karl, Chemiker, * 1842 zu Weisweil b. Emmendingen, Prof. in Karlsruhe, hier † 1921; verf. „Handb. der techn. Chemie" und einen Teil der 5bänd. „Erdölkunde", erforschte die Entstehung des Erdöls.

Englert, Philipp, * 27. Okt. 1860 zu Lengfurt in Unterfranken, 1898 kath. Prof. der Apologetik in Bonn, 1910 Kanonikus in Aachen, lebt seit 1917 zu Würzburg; schr. „Von der Gnade Christi", „Goethes Faust im Lichte des Christentums" u. a.

Englisch, Jos., Chirurg, * 1835 zu Freudenthal, 1892 Prof. in Wien, hier † 1915; verdient um die Chirurgie der Harn- u. Geschlechtsorgane.

Englischblau = Bergblau. — **Englische Fräulein,** Ordensgenoss. für Mädchenunterricht und Erziehung, entstand in München um 1630 durch engl., des Glaubens wegen geflüchtete adlige Damen. In Bayern über 60 Niederlassungen mit über 1800, in Preußen u. Hessen 10 mit etwa 250 Schulschwestern. — **Engl. Gewürz,** s. Pimenta. — **Engl. Gras,** s. Seidendarm. — **Engl. Gruß** = Ave Maria od. = Angelus. — **Engl. Horn,** Altoboe, weichere Oboe in tiefer Tonlage, etwas melancholisch. — **Engl. Komödianten,** wandernde Schauspielertruppen (seit 1585 urkundlich nachweisbar), welche Stücke Shakespeares u. seiner älteren Zeitgenossen in Deutschland bekannt machten und dort die Dramatiker (z. B. Jakob Ayrer v. Nürnberg u. Herz. Heinr. Jul. v. Braunschweig) beeinflußten. — **Engl. Krankheit** = Rhachitis, s. d. — **Engl. Leder,** atlasartig geköpertes, dichtes Baumwollzeug, bes. als Hosenstoff.

Englische Kunst. Die Perioden ihrer Entwicklung sind: 1. der roman. od. engl.-normann. Stil, eingeführt durch Wilh. d. Eroberer u. gepflegt bis etwa 1250 (Kathedrale in Gloucester); 2. der got. Stil, seit 1250 u. bis jetzt herrschend, zeitweilig beeinträchtigt durch d. Tudorstil, der überreich an Zierat ist, u. den Elisabethstil, der Gedanken der Renaissance in sich aufnahm. Neben den got. Stil trat seit dem 17. Jhdt.

durch Inigo Jones d. Klassizismus (Paulskathedrale in London), der ihn aber nicht zu verdrängen vermochte.

Englische Literatur u. Sprache. Die engl. Lit. hat wegen der abgeschlossenen Lage Englands ein bes. einheitl. Gepräge. I. **Angelsächs.** od. **altengl.** Lit., s. Angelsachsen. II. Die **mittelengl.** Periode (1066 bis etwa 1500) beginnt mit d. Einzug der Normannen. Das Französ. wurde Hof- u. Staatssprache, die altengl. Lit. dadurch des Lebensnervs beraubt. Doch ging das Altengl. nicht unter, anglisierte vielmehr den eindringenden frz. Wortschatz, der s. eigenen Akzent verlor u. sich dem german. Betonungsgesetz unterwarf. So erhielt die engl. Sprache einen eigentüml. Mischcharakter. Die altengl. alliterierende Langzeile mit der ausschl. Hebung der Stammsilbe wich freilich dem Endreim u. dem silbenzählenden Rhythmus des frz. Verses, so bereits im Brut (um 1205), der Landeschronik des Priesters Layamon. Noch mehr frz. Vorbild hat das Streitgedicht „Eule u. Nachtigall" (um 1220). Die Hauptliteraturgattung dieser Zeit, der Versroman, steht vorwiegend unter frz. Einfluß, behandelt weniger german. Stoffe (King Horn, Havelock der Däne, Beves v. Southampton, Guy v. Warwick) u. bevorzugt die großen Sagenkreise v. König Karl (Roland) u. Artus, manchmal auch antike Stoffe (Alexander- u. Trojasage). Der nordengl. Versroman des Sir Tristrem (Ende 13. Jhdt.) geht auf eine frz. Tristandichtung zurück. Das 15. Jhdt. löst diese Versbearbeitungen in Prosa auf u. bringt damit die Anfänge des Prosaromans (Thomas Malorys „Morte d'Arthur" 1485). Derselben Zeit entstammen die große Legendensammlung der Abtei Gloucester u. die poet. Chronik (1338) des Mönchs Rob. Manning. Daneben lebt die alliterierende Langzeile wieder auf, bes. in der Romanze „Sir Gawein u. der grüne Ritter". Im 15. Jhdt. werden auch die wohl in den ersten Jhdten. nach der normann. Eroberung entstand. Volksballaden des Robin Hood u. seiner Gefährten niedergeschrieben. Die Hauptvertreter der geistl. Dichtung sind Bischof Rob. Grosseteste († 1253; allegor. Gedicht „Schloß der Liebe"), Rich. Rolle († 1349, „Gewissensbiß"), der Cursor mundi (Weltläufer), eine Erzählung der Schöpfung u. der 7 Weltalter in 24 000 Versen, Langlands visionäre Allegorie von Peter dem Pflüger. Den Höhepunkt erreicht die mittelengl. Poesie in Chaucer (um 1340/1400); selbständig gegenüber frz. u. ital. Einfluß, schuf er in s. Canterburygeschichten eine nationale Dichtung u. zugleich eine einheitl. Schriftsprache. Seine Schüler sind John Lydgate († 1450; „Der gläserne Tempel") u. Thomas Occleve („Schlechte Zucht", ein Fürstenspiegel). Formen des Dramas sind Mysterien u. Mirakelspiele; dazu treten Ende des 15. Jhdts. die sog. Moralitäten (allegor. Kampf d. Laster u. Tugenden). Schott. Dichter: John Barbour († 1395; „Robert Bruce"), Blind Harry (Heldengedicht „Wallace" um 1461), König Jakob I. († 1437), Gavin Douglas († 1522), William Dunbar († um 1520; „Distel u. Rose"). — III. Die **neuengl.** Periode (etwa 1500 bis heute) wird eingeleitet durch Renaissance (Petrarkismus: Harry Houward † 1547, Thomas Wyatt † 1542) u. Reformation. Das Zeitalter Elisabeths (1558—1603) ist die Blütezeit der Literatur, bes. des Dramas. Das ernstere Drama entwickelt sich aus den Moralitäten, Mysterien und Mirakelspielen, die Komödie ruht auf den Interludien (John Heywood † 1585). Als 1. regelrechte Tragödie gilt „Ferrex and Porrex", es folgen John Bale († 1563), Kyd († um 1595), Greene († 1592), Lodge († 1628) u. Marlowe († 1593); alle überragt weit William Shakespeare (1564—1616), der größte Dramatiker der Weltliteratur. Seine Nachfolger bedeuten einen Rückschritt: Ben Jonson († 1637), Thomas Dekker († 1640), John Fletcher († 1625), Massinger († 1639); der Komiker John Lyly († 1606) ist außerdem noch berühmt durch s. schwülstigen Roman „Euphues" (Euphuismus). — Nach Elisabeths Tode herrschte der starre, kunst- u. kulturfeindl. Puritanismus, den Samuel Butler († 1680) im „Hudibras" verspottet. Hauptprosaiker dieser Zeit sind der Philosoph Francis Bacon († 1626), Rich. Hooker († 1600), William Penn († 1718); der größte Dichter d. 17. Jhdts. u. seit Shakespeare ist John Milton (1608—1674)), sein „Verlorenes Paradies" das einzige bedeut. Werk puritan. Geistes. Die Sittenlosigkeit, die mit der Rückkehr der Stuarts (1660) am Hofe einkehrte, spiegelt sich wider in den Lustspielen v. John Dryden († 1700), Will. Congreve († 1729) u. der Aphra Behn († 1689). Trotz der Wiederbelebung Shakespeares durch den genialen Schauspieler David Garrick wandte sich das Bürgertum von dem verwilderten Theater ab. Günstiger entwickelte sich die Prosa durch die literar. Kritik u. die Betrachtungsliteratur, bes. die moral. Wochenschriften, die von Daniel Defoe (The Review 1704) gegründet, von Steele u. Addison (The Tatler, The Spectator, The Guardian) fortgesetzt wurden u. dem neu aufblühenden Prosaroman den Weg bereiteten. Defoe („Robinson Crusoe" 1719), Jonathan Swift („Gullivers Reisen" 1726) u. John Fielding († 1754; „Jos. Andrews") pflegten d. Abenteuerroman, Samuel Richardson († 1761) den weichen, moralisierenden Familienroman („Pamela", „Clarissa", „Grandison"), Lawrence Sterne († 1768; „Tristram Shandy") ist der Meister des humorist.-empfindsamen Romans, Oliver Goldsmith im „Vicar of Wakefield" (1766) der Vertreter des liebenswürdig. Familienidylls. Aus dieser Umwelt entwickelte sich das bürgerl. Trauerspiel (George Lillo † 1739; „Der Kaufmann v. London"). Der Klassizismus, der mit den Stuarts von Frankreich nach England kam, erreichte seinen Höhepunkt in Alexander Pope (1688/1744). Recht im Ggs. zu dieser Richtung setzt James Thomson (1700/1748) in seinen „Jahreszeiten" Miltons Neigung zu Naturbetrachtg. fort, beginnt ferner in Schottland die Wiedererweckung des Volkslieds durch James Macphersons „Ossian" (1760 ff.) u. des Bischofs Thomas Percy „Reliques oft Ancient Poetry" (1765); auch d. größte Lyriker des 18. Jhdts., Rob. Burns (1759/1796) ist ein Schotte. Die elegische Dichtung eines Edward Young („Nachtgedanken" 1742), Thomas Gay († 1771), William Cowper († 1800) u. George Crabbe († 1832) vertritt dem flachen Rationalismus gegenüber die Rechte der Phantasie. Wissensch. Prosa: der Redner u. Historiker Burke († 1797), der Nationalökonom Adam Smith († 1790), der Philosoph Hume († 1776) u. der Geschichtschreiber Gibbon († 1794). An der Spitze der Romantik steht der Schotte Walter Scott (1771/1832) mit seinen Versdichtungen u. Waverley Novels, neben ihm die Lyriker der sogen. Seeschule: Coleridge († 1834), Will. Wordsworth († 1850), Rob. Southey († 1843) u. d. Ire Thomas Moore († 1852). Hierher gehört Lord Byron (1788/1824), der Dichter des Weltschmerzes, u. sein gesinnungsverwandter Freund Shelley († 1822), sowie der 1821 allzu jung gestorbene John Keats. — In der Viktorianischen Zeit überwiegt bei weitem der Roman. Hier hat der göttl. Humor des Idealisten Charles

Dickens (1812/70) das Größte geleistet, während Will. Thackeray (1811/63) den realist. Roman schuf; hervorragend beteiligt sind an der Romandichtung die engl. Frauen: Maria Edgeworth († 1849), Jane Austen († 1817), die Schwestern Brontë, George Eliot-Evans († 1880); Abenteuerromane schrieben Marryat († 1848), Edward Bulwer († 1873), Kipling (* 1865), Kingsley († 1875). Erwähnt seien auch die christl. Romane „Fabiola" von Kardinal Wiseman († 1865) u. „Kallista" von Kardinal Newman († 1890). — Die Lyrik dieser Zeit ist romantisch: Alfred Tennyson († 1892), Rob. Browning († 1889) u. seine Gattin Elizabeth († 1861), Charles Swinburne († 1909), die Malerdichter Gabr. Rossetti († 1882) u. Will. Morris († 1896). Die wissenschaftl. Prosa hat glänzende Stilisten in den Historikern Macaulay († 1859), Buckle († 1862) u. Carlyle († 1881), dem Naturforscher Darwin († 1882) u. dem Ästhetiker Ruskin († 1900).

Engl. Märtyrer aus der Zeit Heinrichs VIII. u. Elisabeths (John Fisher, Thomas Morus, E. Campion, Thomas Cottam u. a.), 1886 selig gesprochen. — **Engl. Pflaster,** dünner Seidenstoff, auf der einen Seite mit Hausenblase als Klebmittel, auf der andern mit Benzoëtinktur bestrichen, z. Bedeckung kleiner Wunden. — **Engl. Riechsalz,** mit starkem Salmiakgeist angefeuchtetes Gemisch v. Ammonium- u. Kaliumkarbonat. — **Engl. Salz** = Bittersalz, s. Magnesium. — **Engl. Schweiß,** im 15. u. 16. Jhdt. in Nordwesteuropa, bes. England epidem. Krankheit, die unter enormer Schweißausscheidung meist tödlich verlief. — **Engl. Sprache,** s. Englische Literatur.

Englischgrün = Schweinfurter Grün. — **Englisch-Ostafrika** = Britisch-Ostafrika. — **Englischrot,** Anstrichfarbe aus eisenoxydhalt. Ton od. geglühtem Eisenoxyd (bes. von Caput mortuum). — **Englisch-Südafrikan. Kompagnie,** s. Rhodesia.

Englisch-Bazar, brit.-ind. Stadt, s. Malda.

english spoken (inglisch —), Geschäftsaufschrift: (hier wird) Englisch gesprochen.

englisieren, ein Pferd stutzen, d. h. mittels Durchschneidung der sog. Niederziehmuskeln z. Hochtragen des Schweifes zwingen.

Engobierfarbe (ang—), Angußfarbe, s. d.

Engraulis, Gattg. der Heringe, s. Anchovis.

Engrélure (angrelühr'), die, Randverzierung mit rundl. Zacken, Spitzenrand.

en gros (an grôh), im großen; Ggs. en détail. — **Engrossist** (ang—), Großhändler.

Enguéra, span. Stadt, Prv. Valencia, 5746 E., Webereien.

enharmónisch heißen 2 Töne mit gleichem Klang, aber verschiedener Herkunft, z. B. cis u. des.

Enhuber, Karl v., Münchener Maler, * 1811, † 1867, schildert in humorvollen Genrebildern das Volks- u. Landleben (Partenkirchener Jahrmarkt, Unterbrochene Kartenpartie, Versäumte Essenszeit, Geschichten aus dem Ries).

Enikel (Enenkel), Jansen, Wiener Domherr, † um 1250, verf. eine gereimte „Weltchronik".

Eningen, württemberg. Dorf am Fuß der Achalm, Schwarzwaldkr., Oberamt Reutlingen, 4136 E., Woll-, Baumwollindustrie, Weinbau.

Enjambement (anschanb'mán), das, Übergreifen des Satzes aus einem Verse in den andern.

enkaustieren, einbrennen; Gipsfiguren durch Eintauchen in geschmolz. Wachs od. Fett glänzend u. elfenbeinartig machen. — **Enkáustik,** die, altgrch. Wachsmalerei, wobei die mit Wachs gemischten Farben nach d. Auftragen erhitzt wurden, um sich inniger mit dem Grund zu verbinden.

Enke, Ferd., Verlagsbuchhandlung zu Stuttgart, gegr. 1837 zu Erlangen; verlegt bes. wissenschaftliche Werke.

Enkel, Jansen, Dichter = Enikel.

Enkheim, preuß. Dorf, s. Bergen 1.

Enkhuyzen (—heusen), niederländ. Stadt am Zuidersee, Prv. Nordholland, 7748 E., Fischerei (bes. auf Heringe), Samenhandel.

Enking, Ottomar, * 28. Sept. 1867 in Kiel, lebt in Dresden, verf. bes. Romane („Familie P. C. Behm", „Wie Truges seine Mutter suchte"), auch Dramen.

Enkirch, preuß. Flecken an der Mosel, Rgbz. Coblenz, Kr. Zell, 2361 E., Weinbau.

Enkláve, die, v. fremdem Gebiet umschlossener Teil eines Staates (vom Standpunkt des Hauptstaatsgebiets aus Exklave genannt); auch: v. fremden Ländereien umschloss. Grundstück.

enklitisch, sich anlehnend, Bezeichnung v. bes. grch. Wörtern, die ihren Ton an das vorhergehende abgeben.

Enkómion, das, Lobrede, Loblied auf verdiente Männer. — **Enkomiást,** Lobredner.

Enköping, schwed. Stadt am Mälarsee, Län Upsala, 5137 E., Gemüsebau.

Enkratiten („Enthaltsame"), gnostische Sekte des 2. Jhdts., die sich der Ehe, des Fleischgenusses u. des Weines (auch beim Abendmahl) enthielt.

Enkrinit, der, versteinerte Seelilie, s. Krinoideen.

Enlevage (anlöwáhsch'), die, Wegnahme; Ätzstoff, mit dem man auf gefärbtes Zeug Muster auflegt, damit sie infolge Zerstörung des Farbstoffes an der betreff. Stelle weiß erscheinen; Ggs. Reservage, s. d.

en masse (an máss'), in Masse, in Menge. — **en miniature** (—tühr'), in kleinem Maßstabe.

Enna, Aug., Komponist, * 13. Mai 1860 in Nakskow auf Laaland, zuerst Schuster, Autodiktat, von Gade unterstützt und gefördert, lebt in Kopenhagen; komp. Opern („Die Hexe"), das Chorwerk „Mutterliebe" u. Lieder.

Enneáde, die, Neunzahl. — **Enneagón,** das, Neuneck.

Enneberger Tal, l. Seitental des Pustertals im (seit 1919 ital.) südl. Tirol; Hauptort Sankt Vigil. Südl. Abzweigung das Gadertal, zur Marmolata führend, mit dem Ort Sankt Leonhard.

Enneccérus, Ludw., Jurist, * 1. Apr. 1843 in Neustadt a. R. (Hannover), 1873/1920 Prof. in Marburg, bis 1898 im Reichs- u. Landtag (nationallib.); schr. „Savigny", „Lehrb. d. bürgerl. Rechts" (mit Kipp u. a.), über Steuerwesen.

Ennemoser, Jos., Tiroler Arzt, * 1787, † 1854, kämpfte gegen Napoleon I. 1809 in Tirol, 1813 als Offizier des Lützowschen Freikorps; 1819/37 Prof. in Bonn, extremer Vertreter des Mesmerschen Heilmagnetismus.

Ennepe, die, l. Nbfl. der Volme in Westfalen, Rgbz. Arnsberg, 35 km lang; an ihr die industriereiche Enneper od. Emper Straße. E.-talsperre, s. Schwelm.

Ennigerloh, preuß. Dorf u. Landgemeinde, Rgbz. Münster, Kr. Beckum, 4710 E., Zement- u. Kalkwerke.

Enniglob, preuß. Landgemeinde, Rgbz. Minden, Landkr. Herford, 4568 E., Viehhandel, Zigarrenfabr.

Ennis, Hst. der irischen Grafsch. Clare, am Fergus, 5093 E. — **Enniscórthy,** irische Stadt am Slaney, Prv. Leinster, Grafsch. Wexford, 5458 E. — **Enniskillen,** Hst. der irischen Grafsch. Fermanagh, 5412 E.

Ennius, Quintus, röm. Dichter, * 239 in Rudiä (Kalabrien), † 169 in Rom, brachte den griech. Einfluß in der röm. Literatur zum Sieg. Hptw. „Annalen", eine röm. Gesch. von Äneas bis auf seine Zeit in Hexametern, das röm. Nationalepos bis auf Vergil; verf. auch Tragödien (meist nach Euripides), Komödien u. „Saturae" (Sammlung gemischter Gedichte).

Ennódius, Magnus Felix, hl., * um 473 in Arles, † 521 als Bisch. in Pavia, zweimal päpstl. Gesandter in Byzanz zur Aussöhnung mit der morgenländ. Kirche; eifriger Vorkämpfer für den Primat (Schrift für Papst Symmachus).

Enns, die, r. Nbfl. der Donau in Östreich, entspr. auf den Radstädter Tauern, durchbricht die Ennstaler Alpen u. mündet, 290 km lang, bei der oberöstr. Stadt E., B.H. Linz, 4203 E.; nahebei Schloß Ennsegg u. das Dorf Lorch, s. d. Die E. ist Grenze zw. Ober- u. Niederöstreich.

Ennui (añnüih), der, Langeweile. — **ennuyant** (añnüjañ), langweilig, verdrießlich. — **ennuyieren,** langweilen; lästig fallen, ermüden.

Enophthálmus, der, Zurücktreten des Augapfels in die Augenhöhle; Ggs. Exophthalmus.

enórm, übermäßig (groß), übertrieben.

Enos, türk. Hafenstadt am Ägäischen Meer, Wilajet Adrianopel, 8000 E., Sitz eines grch.-kath. Erzbischofs. 1920 v. der Entente Griechenland zugesprochen.

Enosigäos od. **Enosichthon,** Erderschütterer, Beiname des Meergottes Poseidon.

Enosmóse = Endosmose, s. u. Osmose. — **Enostóse,** die, innere Knochenwucherung.

Enótrio Románo, Pseud. für Carducci.

en passant (añ paßañ), im Vorübergehen, beiläufig. — **en profil,** in Seitenansicht.

Enquête (añkäht'), die, Erkundigung, amtl. Ermittlung; bes. vorher. Prüfung aller Verhältnisse, die einen gesetzgeberisch zu ordnend. Gegenstand betreffen.

enragiert (añrasch—), leidenschaftlich, wütend.

Enregistrement (añröschistr'mañ), das, Eintragung in ein Register; in Els.-Lothr. = Verkehrssteuer(amt).

enrhümiert (añr—), erkältet, verschnupft.

enrolieren (añr—), in die Musterungsrolle eintragen, anwerben.

en route (añ rút), unterwegs, vorwärts!

Enschede, niederländ. Stadt, Prov. Overyssel, 41 373 E., Textilindustrie, Maschinenbau.

Ensdorf, preuß. Dorf an der Saar, Rgbz. Trier, Kr. Saarlouis, 4051 E., Steinkohlenbergbau. Seit 1919 mit dem Saargebiet unter frz. Verwaltung.

Enseli, pers. Hafenort am Kasp. Meer, s. Rescht.

Ensemble (añßañb'l), das, Gesamtheit; Zusammenwirken v. verschied. Kräften zu einheitl. Schaffen, Zusammenspiel (in der Tonk. od. auf der Bühne).

Ensheim, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bezirksamt St. Ingbert, 2951 E., Holzwollefabr., Steinbrüche.

Ensilage (añßiláhsch'), die, Aufbewahrung grüner Futtermittel in Gruben mittels Einsäuerung, s. d.

Ensisheim, oberelsäss. Stadt an der Ill, Kr. Gebweiler, 2497 E., Möbel-, Schuhfabr., Kalibergbau.

Ensival (añßiwál), belg. Dorf bei Verviers, Prv. Lüttich, 6671 E., Tuchindustrie.

Enstatit, der, 1855 entdecktes helles Mineral der Augitgruppe.

Entada (ént—), trop. Gattg. der Mimosazeen; E. pusaétha od. scandens, Riesenhülse, Meerbohne, hat eßbare Blätter und harte, braune, heilkräft. Samen (Mackay-, Queensland-, wilde Kalabarbohnen), die auch zu Tabaksdosen 2c. verarbeitet werden.

Entari, der, langärmel. türk. Unterkleid.

Entartung (Degeneration), Rückbildung einzelner Organe eines Lebewesens infolge Nichtgebrauches zugunsten anderer, stärker benutzter; Tierzucht: allmähl. Verkümmerung eines Tieres infolge Inzucht, schlechter Haltung u. Pflege; Heilk.: Zerfall der Eiweißsubstanzen eines Gewebes in Fett, Schleim usw., führt zur Funktionslosigkeit des erkrankten Gewebes od. Organes. — **Entartungsreaktión,** die, s. u. Elektriz. in der Heilkunde.

Entáse od. **Entásis,** die, Ausbauchung des Säulenschaftes nach unten.

Entbindung, s. Geburt. — **Entdeckung,** s. Erfindung.

Ente, 1. s. Enten; 2. übtr. falsche Zeitungsnachricht.

Entébbe, Hauptort u. Verwaltungssitz v. Brit.-Uganda, Ostafrika, am Viktoriasee, 9500 E.

Enteignung, Entziehung des Privat- (bes. Grund-) eigentums gegen den Willen des Eigentümers, steht nur dem Staat im öffentl. Interesse zu (für Bau v. Verkehrswegen, Festungen, in Hessen auch für Naturschutz); sie erfolgt nach Artikel 153 der dtsch. Reichsverfassung gegen angemessene Entschädigung (soweit nicht ein besonderes Reichsgesetz anders bestimmt), und gegen die festgesetzte Entschädigung kann das ordentl. Gericht angerufen werden. — Über das preuß. Enteignungsgesetz v. 20. März 1908 s. Polenpolitik.

Enten (Anátidae), Fam. der Entenvögel (s. unten), Zugvögel mit breitem, flachem Schnabel v. etwa Kopflänge. Die Stock- od. Wildente (Anas boschas), nördl. Halbkugel, ist Stammform der in verschied. Spielarten (Rouen-, Ind. Lauf-, Pekingente 2c.) vorkommenden Hausente (A. doméstica), die 60—120 Eier jährlich legt; Brütezeit 28—30 Tage. Als fleißige Eierlegerin ist bei uns eingeführt die ostind. Spielart Smaragd-E. (Labradór-E.), schwarz mit smaragdgrünem Glanz, schmackhaft. Wegen ihres prächtigen Gefieders werden vielfach gehalten die nordamerik. Braut-E. (Karolinen-E., Lampronéssa sponsa) u. die chines. Mandarinen-E. (L. galericuláta), beide mit Schopf. Bei uns überwintern die nur 32 cm lange Krick-E. (Anas crecca) u. die Spieß-E. (A. acúta), mit spitzem Schwanz. Bisweilen kommt vor die mittelasiat. u. südeurop. Knäck-E. (A. querquédula), im Sommer die Schell-E. (Dickkopf, Fulix od. Fuligula clángula), die Löffel-E. (Spátula clypeáta) u. die Tafel-E. (Moor-, Brand-E., Fulix ferína), alle 3 der nördl. gemäß. u. kälteren Zone angehörig, ebenso die nordeurop. Pfeif- od. Bläß-E. (Anas penélope). Die Baum-E. (Nonnen-, Witwen-E., Dendrocýgna viduáta), dem trop. Asien u. Afrika angehörig, verirrt sich sehr selten nach Deutschland; ebenso die Gattg. Trauer-E. (Oidémia) mit der schwarzen Mohren-E. (Oi. nigra) und der schwarzen, zw. den Augen einen weißen Streifen besitzenden Brillen-E. (Oi. perspicilláta). Größte Art ist die Türk. oder Bisam-E. (Cairína moscháta) in Südamerika, deren Bürzeldrüsensekret nach Moschus riecht. Fuchs-E. (Brand-, Höhlen-, Rost-E.), s. Gänse. Zur Fam. Tauch-E. gehört bes. die Eider-E. (s. d.). Familie Ruder-E., s. d.

Entengrün, -grütze, s. Lemna. — **Entenmuschel** (Lepas anatifera), Rankenfüßer, in allen Meeren: Schale 2klappig, beweglich. Mit dem Stiel haftet sie gern an schwimmenden Gegenständen. — **Entenstößer,** s. Adler. — **Entenvögel** (Leistenschnäbler, Lamellirόstres), Ordn. der Vögel; Schnabel mit weicher Haut überzogen, an d. Spitze mit nagelartiger Kuppe, Ränder mit queren Hornblättchen bedeckt; Vorderzehen

mit Schwimmhaut. Familien: Enten, Gänse, Schwäne, Wehrvögel, Ruder-, Tauchenten, Säger ꝛc.

Entente (ańtáńt'), die, Einverständnis; **e. cordiale** (—ál'), herzl. Einvernehmen (bes. zw. 2 Staaten); vgl. Vierverband u. Tripelentente. Kleine E. (seit 1920)): Tschechoslowakei, Südslaw. Staat und Rumänien, dazu 1922 Polen (seitdem „Quadrupelallianz"); als E. schlechthin gilt seit 1918 der Verband Großbritannien—Frankreich mit Belgien—Italien.

Enteralgie, die, Darmweh, Leibschmerz.

Enterbung, s. Erbrecht.

Enteritis, die, Darmentzündung.

entern, früher: ein feindl. Schiff im Kampfe nehmen, nachdem man es durch herübergeworfene Enterhaken am eigenen Schiff befestigt hatte; jetzt: rasch in die Takelung klettern (niederentern = herabklettern).

Entero-, den Darm betreff., Eingeweide-, z. B. **Enterocéle,** die, Darmbruch. — **Enterolith,** der, Darmstein. — **Enterologie,** die, Eingeweidelehre. — **Enterophthise,** die, Darmschwindsucht. — **Enteropneusten,** s. Ringelwürmer. — **Enteroptóse,** die, unnatürlich tiefe Lage oder Herabsinken der Eingeweide, z. B. nach Schwangerschaft. — **Enteroskóp,** das, Darmspiegel, Instrument z. Beleuchtung u. Untersuchung (Enteroskopie) des Darms. — **Enterospásmus,** der, Darmmuskelkrampf. — **Enterostenóse,** die, Darmverengerung. — **Enterostomie,** die, künstl. Afterbildung, s. d. — **Enterotomie,** die, Darmschnitt. — **Enterozóen,** Eingeweidewürmer.

Entfernung, unerlaubte, vom Heer, s. Fahnenflucht. — E. aus Heer od. Marine, mit Verlust aller Ansprüche verbundene militär. Ehrenstrafe, wird bei Offizieren neben Zuchthausstrafe übh., bei Unteroffizieren u. Mannschaften neben solcher von mindestens 3 Jahren ausgesprochen.

Entfernungsmesser, s. Telemeter.

Entfettungskur, s. Fettsucht.

Entführung, rechtswidrige u. strafbare Wegführung eines Minderjährigen; im engeren Sinne die einer erwachsenen Frauensperson gegen ihren Willen od. einer minderjähr. gegen den Willen ihres gesetzl. Vertreters zur Unzucht od. Erzwingung der Ehe. — Kirchenrechtlich ist eine in dieser Zwangslage geschlossene Ehe ungültig, E. also ein trennendes Ehehindernis.

entfuseln, s. u. Spiritus.

Entgegengesetzte Größen, Größen über Null (positiv, +) u. unter Null (negativ, —), heben sich bei Addition teilweise, bei Gleichheit ganz auf.

Entglasung, Devitrifikation, die Bildung kristallinischer Ausscheidungsprodukte beim Festwerden flüssigen Glases od. Gesteins.

Entgranner, Vorrichtung zum Entfernen der Grannen der Gerste, ein Zylinder mit rotierender Welle, an der stumpfe Messer sitzen, meist mit der Dreschmaschine vereinigt.

Enthaarungsmittel, s. u. Haar.

Enthelminte, die, Eingeweidewurm.

Enthülser, ein im Innern rauher Zylinder, in dem die Getreidefrucht durch raschumlaufende Schlagleisten v. der Hülse befreit wird.

Enthusiásmus, der, Begeisterung. — **enthusiasmieren,** begeistern, entzücken. — **Enthusiást,** begeisterter Verehrer, Schwärmer.

Entjungferung, s. Schwächung.

Entlastung, s. Decharge.

Entlausungsanstalten, s. Truppenkrankheiten.

Entlebuch, das, schönes Tal der Kleinen Emme, Kant. Luzern; in ihm der schweiz. Ort **E.,** 2636 E. — Hauptort des Bezirks E. ist Schüpfheim, s. d.

Entmündigung, Beschränkung od. Entziehung der Geschäftsfähigkeit wegen Geisteskrankheit, Geistesschwäche, Verschwendung od. Trunksucht (durch das Amtsgericht, auf Antrag).

Entobláſt, der, **Entodérm,** das, inneres Keimblatt, s. Entwicklungsgeschichte.

Entoma = Insekten. — **Entomographie,** die, Insektenbeschreibung. — **Entomolith,** der, Insektenversteinerung. — **Entomologie,** die, Insektenkunde. — **Entomophágen,** Insektenfresser. — **Entomophilen,** Insektenblütler, d. h. Pflanzen, bei denen Insekten die Blütenbestäubung vermitteln. — **Entomophthoréen,** Fam. der Phykomyzeten, auf Insekten lebende Schmarotzerpilze. Bes. bekannt ist Empúsa od. **Entomóphthora muscae,** die im Herbst ein großes Sterben unter den Stubenfliegen hervorruft. — **Entomóstraca,** die niederen Krebse; s. Krebstiere.

Entonie, die, Spannung, krankhafte Anspannung der Kräfte. — **entónisch,** gespannt, überspannt.

Entoparasit, der, im Innern seines Wirtes lebender Schmarotzer (z. B. Bandwurm).

entópisch, örtlich, einheimisch.

entóptisch, z. Hineinsehen dienend; in der Optik: auf Polarisation beruhend; **entopt. Erscheinungen,** Wahrnehmung v. Gegenständen, die sich im eigenen Auge befinden, z. B. die Gesichtstäuschung des sog. Mückensehens. — **entótische Geräusche,** subjektive, nur dem Kranken hörbare Geräusche im Ohr.

Entoutcas (ań tu ká; „in jedem Fall"), der, Schirm, der zugleich als Regen- u. Sonnenschirm dienen kann.

Entox(iz)ismus, der, Vergiftung.

Entozóen, Innenschmarotzer, bes. Eingeweidewürmer.

Entr' acte (ańtr' ákt'), der, Zwischenakt, Pause zw. 2 Aufzügen des Dramas; Zwischenaktsmusik.

en train (ań tráń), im Zug, in der Stimmung, aufgelegt. — **entrainieren** (ańträn—), mit sich fortreißen.

Entráta, die, Eingang, Vorspiel, z. B. einer Oper.

Entrechat (ańtr'schá), der, künstl. Tanzsprung, bei dem die Füße mehrmals rasch kreuzweise übereinander- u. zusammengeschlagen werden. —. **Entrecôte** (—kóht), das, Mittelrippenstück (vom Rind). — **Entredeux** (—döh), der, das, Mittelstück; Spitzeneinsatz zw. 2 Gewebestreifen.

Entre Douro e Minho, port. Prv., s. Minho 2.

Entree (ańtréh), das, eig. die, Eintritt, Eingang, Hauseinfahrt, Vorzimmer; Empfang; Vorspeise, erster Gang; Eintrittsgeld; Tonk. = Entrata; auch: 1. Auftreten eines Schauspielers ꝛc.

Entrefilet (ańtr'filéh), das, Zwischensatz; in den redaktionellen Teil einer Zeitung eingeschobener kurzer Artikel. — **Entrelacs** (—láh), der, das, Bauk. wie Flechtwerk verschlungener Zierat; verschlungene Schriftzüge. — **Entremets** (—méh), das, leichtes Zwischengericht (Eier- od. süße Speise) nach dem Braten.

Entremont, Val d' (wall dańtr' móń), das, der, Tal der Drance im schweiz. Kant. Wallis, führt zum Großen Sankt Bernhard.

entre nous (ańtr' núh), unter uns, im Vertrauen! — **Entrepas** (—pá), der, Gangart des Pferdes, wobei dieses mit den beiden Hufen der linken bezw. rechten Seite gleichzeitig auftritt. — **Entrepot** (—póh), das, Lagerhaus, Stapelplatz; zollfreie Niederlage für durchgehende, nur vorübergehend gelagerte Waren. — **Entrepreneur** (—prönöhr), Unternehmer. — **Entreprise** (—prihs'), die, Unternehmen, Übernahme einer Arbeit gegen festgesetzte Vergütung, wobei der Unter-

nehmer die einzelnen Arbeiten auf seine Gefahr ausführen läßt.

Entre Rios, argent. Prv. zw. dem Parana u. dem Uruguay, 74 571 qkm, 461 572 E. (1919), Ackerbau, bedeut. Rinder- u. Pferdezucht; Hst. Paraná.

Entresol (antr'ßóll), der, das, Halb-, Zwischengeschoß, bes. zw. Erdgeschoß u. 1. Stock. — **Entrevue** (—wüh), die, Zusammenkunft, Besprechung.

entrez (antréh), treten Sie ein, herein! — **entrieren** (antr—), eintreten; (auf etwas) eingehen, unternehmen; (ein Amt) annehmen. — **Entry,** der, Namensverzeichnis der Teilnehmer eines Rennens; die von ihnen zu leistende Einzahlung.

Entropie, die, Umwandlung, Verwandlung. E.-gesetz, s. u. Wärme.

Entrópion, das, Einwärtskehren des Augenlides durch Bindehautentzündung, Verletzung &c.

Entschädigung unschuldig Verurteilter wird nach Reichsges. v. 10. Mai 1898 vom Staat gewährt, wenn im Wiederaufnahmeverfahren nach der Strafvollstreckung Freisprechung erfolgt od. auf eine geringere Strafe erkannt wird; ähnlich E. für unschuldig erlittene Untersuchungshaft nach Reichsges. v. 14. Juli 1907.

entschälen (Seide), Rohseide z. Entfernung des Bastes u. Erzeugung v. Glanz u. Weichheit in Seifenlauge kochen. — **entschweißen,** aus der Wolle den Wollschweiß auslaugen. — **Entseuchung,** s. Desinfektion. — **entwähren,** 1. = demonetisieren; 2. = entwehren, s. Eviktion. — **Entwässerung** des Bodens, s. Drainage. — **Entweihung,** 1. (Exsekration) Verlust des Weihecharakters durch wesentl. Veränderung des betr. Orts od. Gegenstandes, z. B. teilw. Zerstörung einer Kirche, Verlust der inneren Vergoldung des Kelchs; 2. (Pollution) Schändung geweihter Orte od. Sachen durch Verbrechen.

Entwicklung, 1. s. Entwicklungsgeschichte; 2. s. Photographie. — **Entwicklungsgeschichte,** Lehre v. der Entwicklung d. Pflanzen, Tiere u. Menschen (s. unten „Embryologie"). Urspr. nahm man an, daß die Entwicklung nur in einem Wachstum der in d. Keimzelle (Ei) vorhand. Teile bestehe (Entwicklungs-, Evolutions- oder Präformationstheorie); dann glaubte man, daß in der Keimdrüse der Stammutter einer Tiergattg. schon die Keime aller spätern Nachkommen eingeschachtelt vorhanden gewesen seien (Einschachtelungstheorie nach Leibniz, Haller). Kasp. Wolff wies 1759 nach, daß die Entwicklung auf fortgesetzten Neubildungen im befruchteten Ei beruhe. (Epigenesis- od. Postformationstheorie.) Heute ist allgemein anerkannt die von K. E. v. Baers aufgestellte Keimblättertheorie, nach der die einzelnen Organe aus 3 Keimblättern, zu denen sich das befruchtete Ei entwickelt hat, dem Ento-, Meso- u. Ektoderm, entstehen. S. auch Darwinismus und Lamarckismus. Die moderne Entwicklungsgeschichte befaßt sich mit der Ontogenie, d. h. Entwicklung des Einzelwesens, u. der Phylogenie, derjenigen einer gesamten Gattung. Nach dem biogenet. Grundgesetz Häckels ist die Entwicklung des Einzelwesens eine kurze Wiederholung der Entwicklung der betreff. Gattung. Angenommen z. B., eine Säugetiergattg. hat sich im Laufe der Jahrtausende vom Fisch zum Reptil, dann zum Säugetier entwickelt, so soll jeder Keim (Embryo) dieser Gattg. äußerlich zuerst einem Fisch, dann einem Reptil, dann einem Säugetier gleichen. Dieses Gesetz wird v. namhaften Forschern mit Recht angezweifelt. — Die Entwicklung des menschl. Keimes, mit der sich die Embryologie befaßt, vollzieht sich folgendermaßen. Die durch Zusammentreffen mit dem männl. Spermatozoon befruchtete weibl. Eizelle (bis zum 3. Monat Embryo genannt, dann Fötus, Leibesfrucht) macht im Innern der Gebärmutter ein Stadium der Furchung (Morula) u. der Höhlenbildung (Blastula) durch u. setzt sich dann als Gastrula aus 3 Keimblättern zusammen, dem inn. od. Entodérm, aus dem sich später der Darm, dem mittl. od. Mesodérm, aus dem sich Bindegewebe, Muskulatur u. Knochengerüst, u. dem äuß. od. Ektodérm, aus dem sich Haut u. Zentralnervensystem entwickelt. Der Embryo ist von 3 Hüllen od. Eihäuten (Amnion, Chorion und Decidua) umgeben u. wird mittels der Nabelschnur u. dem der Wand der Gebärmutter aufsitzenden Mutterkuchen (Plazenta) durch mütterl. Blut ernährt. Innerhalb der Eihäute schwimmt der Embryo frei im Fruchtwasser. Normale Reifungsdauer beim menschl. Fötus 40 Wochen = 280 Tage. — **Entwicklungskrankheiten,** v. der Geburt bis z. vollendeten Wachstum, bes. in den Übergangszeiten der verschied. Entwicklungsperioden (s. Alter) auftretende Krankheiten bes. d. Knochensystems u. Blutes. — **Entwicklungsmechanik,** die, nach W. Roux der bes. durch Versuche am Einzelwesen (experimentelle Ontogenie) nach den Ursachen des Entwicklungsgeschehens im Planzen- od. Tierleben forschende Teil der Biologie. — **Entwicklungstheorie,** s. oben und Evolutionstheorie.

Entwöhnung des Kindes von der Brust soll allmählich mit 9 Monaten, bei Krankheit der Mutter früher, bei Schwäche des Säuglings später erfolgen. Vgl. Ernährung, künstl.

Entziehungskur, als Hungerkur veraltetes Verfahren, durch Entziehung v. Nahrung Entzündungen zu heilen u. drohende Stoffwechselkrankheiten zu verhindern; in Gebrauch sind noch gegen Fettsucht (s. d.) die Bantingkur u. a. passende diätet. Kuren, ferner Abstinenzkuren in Heilanstalten z. Entwöhnung v. Gewohnheitsgiften (Morphium, Kokaïn, Alkohol).

Entzündung, häufigste Erkrankung des menschl. Körpers, entsteht durch eingedrungene Bakterien, chem. Gifte, Fremdkörper &c. u. äußert sich durch Rötung, Schmerz, Erwärmung, Schwellung u. Funktionsschädigung des betreff. Körperteils. Es kommt zu massenhafter Auswanderung weißer Blutkörperchen u. zur Bildung eines serösen, eitrigen od. blutigen Exsudats, das entw. resorbiert od. nach außen entleert wird. Ersteres erstrebt man durch Antiphlogistika (s. d.), letzteres durch warme Umschläge, Einschnitt, Entfernung v. Fremdkörpern, Desinfektion der Umgebung der erkrankten Stelle.

Enukleatiōn, die, Ausschälung einer Geschwulst, des Augapfels &c.; Lösung eines Gliedes aus dem Gelenk (s. Amputation).

Enumeratiōn, die, Aufzählung.

Enunziatiōn, die Aussage, Erklärung; Denkl. Satz.

Enurēsis, die, Bettnässen, s. d.

Enveloppe (anw'lópp'), die, Hülle, bes. Briefumschlag; Umwurf, Frauenmantel; äußere Umwallung älterer Befestigungen; Math. einhüllende Kurve.

Enver Pascha (bis 1914 Enver Bey), türk. General, * 1883 in Konstantinopel, einer der Führer der Jungtürken (s. d.), zeichnete sich 1912 in Tripolis gegen die Italiener aus, eroberte im Balkankrieg das v. den Bulgaren eroberte Adrianopel zurück, 1914 General, im Weltkrieg bis Okt. 1918 Kriegsminister u. Oberbefehlshaber des türk. Heeres, floh dann infolge der Staatsumwälzung, Jan. 1919 in contumaciam wegen Desertion kriegsgerichtlich zu Gefängnis u. Degra-

dation verurteilt, seitdem in Kleinasien zur Entfachung des Hl. Krieges gegen die Entente tätig.

Envers (anwähr), der, das, linke Seite v. Geweben.

en vogue (an wohg'), im Schwang, beliebt, zugkräftig.

Envoyé (anwöajéh), Gesandter 2. Ranges.

Enwerî, † um 1190, Hauptvertreter der höf. pers. Dichtung (Kassîde „Die Tränen Chorasans").

Enyo, grch. Kriegsgöttin, Begleiterin des Ares.

Enz, die, l. Nbfl. des Neckars, entspr. im Schwarzwald, mündet b. Besigheim, 112 km lang. — An ihr **Enzberg,** württemb. Dorf, Neckarkr., Oberamt Maulbronn, 1861 E., Lederfabr.

Enzephalitis, die, Gehirnentzündung. — **Enzephalocéle,** die, Gehirnbruch, Heraustreten v. Gehirnmasse aus der Schädelhöhle. — **Enzephalomalazîe,** die, Gehirnerweichung.

Enzersdorf (Groß-E.), niederöstr. Stadt an der Donau, B.H. Floridsdorf-Umgebung, 2219 E.; nahebei Schlachtfeld v. Aspern.

Enziān, der, s. Gentiana.

Enzio (ital. = Heinz), natürl. Sohn Kaiser Friedrichs II., focht gegen die oberital. u. toskan. Städte u. den Papst, 1249 von den Bolognesen am Fossaltabach gefangengenommen u. bis zum Tod 1272 eingekerkert.

Enzootîe, die, in einer Gegend heimische Viehseuche.

Enzweihingen, württemb. Dorf an d. Enz, Neckarkreis, Oberamt Vaihingen, 1539 E., Papierfabr.

Enzyklika, die, Rundschreiben; bes. päpstl. Runderlaß an die Bischöfe. — **Enzyklopädîe,** die, umfassende, übersichtl. Darstellung aller Künste u. Wissenschaften od. aller Zweige einer einzelnen Wissenschaft; **enzyklopädisch,** umfassend, die gesamte Wissenschaft übersichtlich behandelnd. — **Enzyklopädismus,** der, enzyklopäd. Lehrform; Anschauung der **Enzyklopädisten,** d. h. Herausgeber (Diderot u. d'Alembert) u. Mitarbeiter (Holbach, Grimm, Voltaire 2c.) der frz. Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers (28 Foliobde., 1751/72), des Hauptwerks der Aufklärung, das dem Atheismus u. Materialismus huldigte u. das Bestehende in Kirche u. Staat verhöhnte.

Enzym, das, s. u. Fermente.

e. o. = ex officio, v. Amts wegen.

Eobān, hl., angelsächs. Priester, Gefährte des hl. Bonifatius, wahrsch. mit diesem erschlagen; Fest 5. Juli. — **Eobānus Hessus,** * 1488, leichtfert. Poet des Erfurter Humanistenkreises, Anhänger Luthers, 1536 Prof. in Marburg, † 1540.

eo ipso, eben dadurch, ohne weiteres.

Eolithen (Einzahl: Eolith, der, „Stein aus der Morgenröte", d. h. der frühesten Zeit der Menschheit), Kieselknollen mit scheinbaren Spuren menschlicher Bearbeitung; wurden fälschlich für Werkzeuge eines hypothet. Menschen der Tertiärzeit gehalten. — **Eos** (lat. Aurora, Morgenröte), Schwester des Helios u. der Selene, Gemahlin des Tithōnos, grch. Lichtgottheit, in safrangelbem Gewand, mit Rosenfingern u. weißen Flügeln gedacht; als Spenderin des Morgentaus mit 2 Krügen dargestellt.

Eosánder, Joh. Friedr. v., gen. v. Göthe, Baumeister, * 1670, † 1729, erbaute Schloß Monbijou in Berlin, erweiterte d. Schloß zu Charlottenburg u. führte an Stelle des von ihm verdrängten Schlüter den Bau des kgl. Schlosses in Berlin fort, dem er das sog. Triumphtor einfügte.

Eosīn, das, roter Farbstoff, Brom mit Fluoreszeïn.

Eötvös (ötwösch), Jos. Frhr. v., ungar. Staatsmann, * 1813, † 1871; Notar, liberaler Abgeordneter, 1848 u. 1867/71 Kultusminister, organisierte d. Volksschulwesen (Schulzwang); schr. die Romane „Der Kartäuser", „Der Dorfnotar", Lustspiele, „Einfluß der herrschenden Ideen des 19. Jhdts. auf den Staat" 2c. — Sein Sohn Roland, * 1848 u. † 1919 in Budapest, 1875 das. Prof. der Physik, war 1894/95 Kultusminister.

Eozän, das, unterste Stufe des Tertiärs, s. d. — **eozōisch** = archäisch. — **Eozōon,** „Frühwesen", einer Foraminifere ähnl. großes Gebilde anorgan. Ursprungs, früher für Reste eines 1. Lebewesens gehalten.

Ep., Abk. für episcopus, Bischof.

Epagōge, die, Anlockung; Redek. = Induktion.

Epakridazēen, Fam. der Bikornen, den Erikazeen verwandte austral. Sträucher; von d. Gttg. **Epácris,** Höhenpflanze, Felsbusch, sind mehrere Arten Kalthauspflanzen.

Epákte, die, eig. zugefügter Tag; Mondzeiger, Anzahl der am 1. Jan. seit dem letzten Neumond verflossenen Tage, wächst jährlich um 11 (Unterschied zw. Mond- u. Sonnenjahr), in jedem 19. Jahre aber um 12 Tage.

Épakto, grch. Stadt, s. Lepanto.

Epaminōndas, theban. Staatsmann und Feldherr, half beim Sturz der spartan. Herrschaft über Theben 379, brach die Übermacht Spartas durch die Schlacht bei Leuktra 371 (schiefe Schlachtordnung) u. siegreiche Züge nach dem Peloponnes, fiel 362 bei Mantinea.

Epárch, Befehlshaber, Statthalter, Vorsteher einer **Eparchîe,** Provinz, Diözese der grch. Kirche.

Eparges, Les (läsepársch), frz. Dorf an den Maashöhen südöstl. v. Verdun; dabei Apr./Juli 1915 u. Febr. 1917/Juni 1918 erfolgreiche Abwehrkämpfe der Deutschen gegen die Franzosen.

Epaulétte, die, **Epaulétt,** das (epol—), auf der Schulter getragenes Uniformabzeichen, bes. für Offiziere; Waffenabzeichen der Ulanen.

Epe, preuß. Dorf u. Landgemeinde an der Dinkel, Rgbz. Münster, Kr. Ahaus, 5266 E., Baumwollfabr.

Epée, Charles Michel Abbé de l', * 1712, † 1789 in Paris als Leiter einer Taubstummenanstalt v. europ. Ruf, gestaltete die Gebärdensprache u. das Fingeralphabet sinnreich aus.

Epehy (epöih), frz. Dorf nordöstl. v. Péronne, Dep. Somme; 1914 bis zum strateg. Rückzug März 1917 in dtsch. Händen, 22. März 1918 wieder v. den Deutschen erobert und bis Mitte Sept. behauptet.

Epen, Mz. zu Epos, s. epische Dichtung.

Epenthése od. Epénthĕsis, die, Einschaltung eines Lautes zur Erleichterung der Aussprache, z. B. t in flehen-t-lich.

Eperjes (éperjesch), Hst. des ungar. Kom. Saros, 16 164 E., grch.-kath. Bischofssitz, Getreide- u. Viehhandel. Kam 1919 zur Tschechoslowakei.

Epernay (—näh), frz. Arr.-Hst. an der Marne, Dep. Marne, 21 493 E., Hauptstapelplatz für Champagner.

Epexegēse, die, erklärender Zusatz.

Epfig, unterelsäss. Dorf, Kr. Schlettstadt, 2208 E., Weinbau, Getreidehandel, Öl-, Haarnetzfabr.

Ephēben, im alten Griechenland d. Jünglinge v. 17—20 Jahren. — **Ephebîe,** die, Vereinigung der E., die gemeinsam im Waffendienst (später auch in den Wissenschaften) ausgebildet u. erzogen wurden.

Ephedra (éf—), Gattg. der Gnetazeen, strauchartige Gewächse, meist im Mittelmeergebiet. Einige Arten haben eßbare Früchte (Meerträubchen).

Ephelide, die, Sommersprosse, s. d.

ephemér, eintägig, nur 1 Tag dauernd; rasch vorübergehend. — **Ephémera,** die, Eintags-, plötzlich auftretendes Fieber v. kurzer Dauer. — **Ephemére,** die,

Eintagsfliege; übtr. etwas Kurzlebiges. — **Ephemeriden,** Tageblätter; astronom. Jahrbücher, in denen die tägl. Stellung der Gestirne für längere Zeit voraus berechnet ist, z. B. Mondtafeln, s. d.

Ephesus, im Altertum eine der 12 ionischen Städte an der kleinasiat. Westküste, nahe der Mündung des Kaystros, in röm. Zeit Hst. der Prv. Asia. Artemistempel 1868 bei Ausgrabungen d. Engländers Wood gefunden; seit 1895 erfolgreiche Ausgrabungen der Östreicher unter Benndorf u. Heberdey. 1921 wurde die Kirche des hl. Apostels Johannes ausgegraben (in der Krypta wahrscheinlich sein Grab). — E. war eine der ältesten christl. Gemeinden, vom hl. Paulus besucht, der hier seinen Schüler Timotheus z. Bisch. einsetzte, später vom hl. Johannes geleitet, bei dem nach der Legende die Muttergottes wohnte (ihre angebliche Wohnung Panagia Kapuli noch gezeigt). 3. allg. Konzil 431 gegen Nestorius; 449 Räubersynode zugunsten des Eutyches. — Der Brief des hl. Paulus an die Epheser aus der 1. röm. Gefangenschaft wandte sich gegen judaïsierende u. gnostisierende Irrlehren in Kleinasien.

Ephéten, Blutschöffen, altathen. Gerichtshof (51 Mitgl.) für Blutgerichtssachen (Totschlag ꝛc.).

Epheu = Efeu, s. Hedera.

Ephiáltes, 1. der angebl. Verräter der Griechen (Leonidas) in den Thermophylen. — 2. athen. Staatsmann, vollendete mit Perikles die demokrat. Verfassung u. schmälerte die Macht des Areopags; um 457 ermordet.

Ephód, der, Schulterkleid, Brust u. Rücken bedeckendes Prunkkleid des jüd. Hohenpriesters.

Ephóren („Aufseher"), altspartan. Behörde, 5 vom Volk gewählte Mitgl., z. Aufsicht üb. bürgerl. Ordnung u. Befolgung der Gesetze, tatsächlich Leiter der auswärt. Politik; kirchlich: Anstalts-, Seminarleiter; Superintendent (Ephorus). — **Ephorát,** das, Amt des E. — **Ephoríe,** die, sein Amtsbezirk.

Ephoros, griech. Geschichtschreiber aus dem asiat. Kyme, † um 330 v. Chr., verf. die erste Weltgesch. bis auf seine Zeit (Bruchstücke erhalten).

Ephphetha („tu dich auf"), Worte des Heilands an den Taubstummen (Mark. 7, 34), bei der Taufe gebraucht.

Ephraïm, 2. Sohn des ägypt. Joseph, wurde vom sterbenden Jakob adoptiert u. damit eines der jüd. Stammeshäupter. Der Stamm E. wohnte in Mittelpalästina zw. Jordan u. Küste; Hst. Samaria, Sichem u. Silo. — **Ephraimiten,** die geringwertigen preuß. Münzen im 7jähr. Krieg, die Friedr. d. Gr. durch die Juden Ephraim u. Itzig prägen ließ.

Ephräm, der Syrer, hl., Kirchenlehrer, * um 306 zu Nisibis, Einsiedler in Ägypten, später Lehrer u. Diakon in Edessa, † um 373; „Licht der syr. Kirche" im Kampf gegen Gnostiker, Arianer u. a. Irrlehrer, berühmter Exeget u. Hymnendichter; Fest 18. Juni.

Epibláſt, der, oberes Keimblatt = Ektoderm, s. u. Entwicklungsgeschichte.

Epichármos, * um 560, † um 470 v. Chr., lebte in Syrakus, Schöpfer der griech. Komödie, die er über den Stegreifcharakter hinaushob.

Epidámnos, grch. Name der Stadt Durazzo.

Epidaúros, im Altertum griechische Hafenstadt am Saronischen Meerbusen in Argolis; Tempel des Asklepios. — Neu- od. Nea E., s. Piada.

epideíktisch, aufweisend, prunkend; epideikt. Rede, Prunkrede.

Epidemíe, die, Seuche, massenhaft u. kurze Zeit in einem Bezirk auftretende, durch Ansteckung verbreitete Krankheit; bei Ausdehnung üb. ganze Länder Pandemie genannt. Bekannt ist die Cholera-E. in Hamburg (1892) u. Italien (1910), die Typhus-E. in Gelsenkirchen (1901). Durch strengste hygien. Maßregeln kann die E. auf den Bezirk beschränkt werden.

Epidérmis, die, Oberhaut, oberste Schicht der Haut, besteht bei Mensch u. Tier aus abgeplatteten, z. Teil verhornten Zellen. — E. bei Pflanzen, s. Hautgewebe. — **epidermátisch,** auf die Oberhaut angewendet. — **epidérmisch** od. **epidermoïdál,** zur Oberhaut gehörig; sie betreffend.

Epididymitis, die, Entzündung des Nebenhodens.

Epidót, der, monoklines Mineral, Kalzium-Aluminium-Eisensilikat, mit d. Abarten Pistazit (grünlich), Piemontit (schwärzlich), Bucklandit (schwarz).

Epierreur (—öhr), der, Kornreinigungsmaschine.

Epigástrium, das, Oberbauchgegend, s. Bauch.

Epigénesis, die, nachfolgende Entwicklung der Körperteile; s. Entwicklungsgeschichte. — **epigenétisch,** durch Hinzubildung entstanden. — **Epiglóttis,** die, Kehldeckel, s. Kehlkopf. — **Epiglottitis,** die, Kehldeckelentzündung. — **Epigónen** („Nachgeborene"), die Söhne der Sieben gegen Theben (s. d.); übtr. ohne eigene neue Ideen auftretende Nachahmer großer Dichter, Gelehrten ꝛc. — **Epigrámm,** das, Inschrift (auf Grabdenkmälern ꝛc.); Sinngedicht in kurzer, knapper Fassung, bes. Spottgedicht, zuerst von Simonides v. Keos als Kunstform gepflegt, bei d. Römern bes. von Martial; dtsche. Epigrammdichter: Logau, Lessing, Schiller u. Goethe („Xenien"), Haug, Platen ꝛc. — **epigrammátisch,** sinnspruchartig, kurz gefaßt, scharf treffend. — **Epigráphik,** die, Inschriftenkunde. — **epigraphische Seite,** Schriftseite (einer Münze).

epigyn(isch), v. Blüten: oberweibig, oberständig, Kelch, Krone u. Staubgefäße über dem Fruchtknoten besitzend.

Epik, die = epische Poesie, s. d.

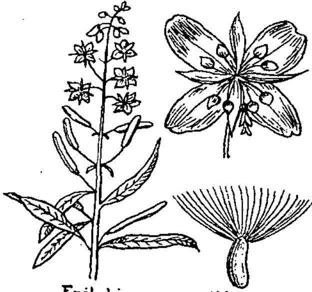
Epikárp, das, äußere Schicht der Pflanzenfruchthaut. — **Epikríse,** die, krit. Beurteilung eines Krankheitsfalles nach Entstehung, Verlauf u. Ausgang.

Epiktét aus Hierapolis, Stoiker, lebte von Nero bis Domitian als Sklave u. Freigelassener in Rom, v. Einfluß auf Marc Aurel. Seine Philosophie verschmäht theoret. Untersuchungen u. ist hauptſ. Ethik mit relig. Charakter.

Epikúr, grch. Philosoph, * um 341 v. Chr. auf Samos, gründete in Athen eine Schule, † um 270. Erkenntnisquelle ist nach ihm nur die sinnl. Wahrnehmung; die Welt erklärt er materialistisch mit Demokrits Atomlehre, leugnet eine Einwirkung der Gottheit u. ein Fortleben nach dem Tode. Seine (nicht unedle) Ethik sieht den Zweck alles Tuns in der Glückseligkeit des Individuums, aber weniger in der körperl. Lust, die augenblicklich ist, als in d. geistigen, deren Voraussetzung die Tugend bildet. Seine Anhänger setzten später das sinnl. Vergnügen in den Vordergrund (bes. in Rom: Lukrez, Horaz ꝛc.); daher **Epikureer** = Lebemann, Genußmensch.

Epilepsíe, die, Fallsucht, chronische, meist erbl. Gehirnnervenkrankheit (symptomatische E., wenn Folgeerscheinung von Kopfverletzungen oder inneren Vergiftungen) mit periodischen Anfällen: zuckenden Muskelkrämpfen, Bewußt- u. Gefühllosigkeit, Zungenbiß, Schaumbildung vor dem Munde. Dem Anfall können Bewußtseinstörungen, Aufregungszustände, Übelkeit u. Schwindelgefühl vorangehen. E. führt häufig zu vollständ. Verblödung. — **Epiléptiker,** mit Epilepsie Behafteter.

Epilóbium, Weidenröschen, Gattg. der Onagrazeen. Bes. häufig ist an Waldrändern E. angustifólium, schmalblättr. W.; Blätter Teesurrogat.



Epilobium angustifolium.

Epilóg, der, Schluß-, Nachwort, bes. am Ende eines Dramas.

Epimédium, Sockenblume, Gattg. d. Berberidazeen. 3 Arten, bes. E. alpinum, Alpen-S., sind bei uns Zierpflanzen.

Epiménides v. Kreta, sagenhafter grch. Seher, soll 596 v. Chr. den Kylonischen Frevel in Athen gesühnt haben. Nach der Sage schlief er 50 Jahre in einer Höhle am Ida u. wurde uralt.

Epimétheus, Bruder des Prometheus, s. d.

Epimorphóse, die, Zubildung, unechter Kristall, ein Mineral, das in den durch d. Verschwinden eines echten Kristalls entstand. Hohlraum gekommen ist u. dessen Form angenommen hat.

Epimýthium, das, Nutzanwendung aus e. Erzählung.

Epinac (—náck), frz. Stadt, Dep. Saône-et-Loire, 4096 E., Steinkohlenbergbau.

Epinál, Hst. des frz. Dep. Vosges, an der Mosel, 29 367 E., Festung, Generalkommando des XXI. Armeekorps (seit 1914), Baumwollindustrie.

Epinay (—nä), Louise Florence Petronille Madame d', geb. de La Live d', frz. Schriftstellerin, * 1726, † 1783, Freundin Voltaires, Rousseaus und Diderots; schr. Memoiren u. Briefwechsel.

Epiníkion, das, Siegeslied, bes. auf die Siege in den altgrch. Nationalspielen.

Epiphaníe, die, Fest der Erscheinung, 6. Jan., im Morgenland als ältestes Weihnachtsfest schon im 3. Jhdt., im Abendland seit dem 4. gefeiert, gedenkt der 3fachen Offenbarung des Herrn durch Berufung der Heiden (Dreikönigsfest, Erscheinung des Sterns), Taufe im Jordan u. sein 1. öffentl. Wunder.

Epiphánius, hll., 1. v. Zypern, Kirchenvater, * um 315 in Judäa, hier Abt, 367 Erzbisch. v. Salamis auf Zypern, † 403, bekämpfte Origenes (z. T. ungerecht); schr. ein großes Werk gegen alle Häresien, das dogmengeschichtl. Hptw. des Altertums; Fest 12. Mai. — 2. Bisch. v. Pavia, * 439, † 496; Reliquien seit 963 im Dom zu Hildesheim; Fest 21. Jan.

Epiphora, die, Nach-, Schlußsatz; Wiederholung dess. Wortes am Ende mehrerer Sätze; Heilk. Tränen des Auges infolge v. Ektropium.

Epiphýllum, Blattkaktus, eine brasil. kaktusartige Zierpflanze in verschied. Formen.

Epiphýse, die, Anwuchs, Gelenkende der langen Röhrenknochen, löst sich leicht durch Fall od. Entzündung in der sog. Epiphysenlinie vom Schaft. E. des Gehirns = Zirbeldrüse. — **Epiphýten**, Scheinschmarotzer, Pflanzen, die auf andern Pflanzen leben, ihnen aber keine Nährstoffe entziehen, z. B. Moose, viele Orchideen.

Epiplexíe, die, einseit. Lähmung nach Schlaganfall.

Epírus, nordwestlichste altgrch. Landsch. am Jonischen Meer, der südl. Teil des heutigen Albanien; um 290 v. Chr. durch Pyrrhus zum Kgr. erhoben, dann Föderativrepublik, 168 v. Chr. röm. Prv., im 13. Jhdt. eigenes Despotat, 1430 türkisch, 1447 v. Skanderbeg befreit, 1466 wieder türkisch (Wilajet Jannina). Nach dem Balkankrieg kam 1913 der südl. Teil zu Griechenland, der nördl. zu Albanien; seit 1916 ist auch Nord-E. griechisch (Juni/Sept. 1917 von Italien besetzt).

epische Poesie, erzählende Dichtung, eine der 3 Hauptgattungen der Poesie, durchweg vor Lyrik u. Drama als Kunstform entwickelt; Hauptart d. Epos (Heldengedicht), das meist in größerem Umfang wichtige Begebenheiten fortlaufend erzählt, deren Mittelpunkt bedeut. Personen (Helden) bilden. Während das Volksepos (Ilias, Odyssee, Nibelungen-, Kudrunlied) seinen Stoff den im Volk bekannten Sagen entnimmt u. vielfach aus einzelnen, sie behandelnden Liedern entstanden ist, wird das Kunstepos von einem einzelnen Dichter geschaffen, der seinen Stoff frei erfindet od. auch der Literatur entnimmt (Vergils „Äneis", Klopstocks „Messias", Goethes „Herm. u. Dorothea" 2c.). Die Epopöe ist ein Epos meist kleineren Umfangs. Zur ep. Poesie gehören auch Ballade, Romanze, Idylle, poet. Erzählung, Fabel, Legende, im weitern Sinn auch Märchen, Roman, Novelle.

Episcópius (Biscop), Simon, * 1583 zu Amsterdam, Führer der Arminianer, nach der Dordrechter Synode 1619/26 in der Verbannung, † 1643 als Prof. in Amsterdam.

Episcopus („Aufseher"), Bischof. **E. in pártibus infidélium**, B. im Gebiet der Ungläubigen, d. h. auf den Titel einer nicht mehr bestehenden, weil in türk. Besitz übergegangenen Diözese geweiht, jetzt Titularbischof genannt. — **Episkóp**, das, = Megaskop, s. d. — **episkopál**, bischöflich. — **Episkopále** od. **Episkopalisten**, nordamerik. Zweig der **Episkopalkirche** = Anglikan. Kirche. — **Episkopalismus**, der, **Episkopalsystém**, das, 1. in der kathol. Kirche die Ansicht, daß d. Schwerpunkt der Kirchengewalt bei den Bischöfen liege, daß die Gesamtheit der Bischöfe od. ein allg. Konzil über dem Papst stehe (Ggs. Papalsystem). Diese Ansicht herrschte im 14./15. Jhdt. auf den Konzilien v. Pisa, Konstanz u. Basel, lebte in den Gallikan. Artikeln, bei van Espen, Febronius u. auf dem Emser Kongreß wieder auf u. wurde vom Vatikanum feierlich verurteilt. 2. bei den Protestanten die Ansicht, daß die bischöfl. Gewalt, wenigstens das äußere Kirchenregiment, durch d. Reformation auf die Landesherren als Rechtsnachfolger übergegangen sei. — **Episkopát**, der, das, Amt u. Würde eines Bischofs, Gesamtheit der Bischöfe.

Episóde, die, Dialogpartie zw. 2 Chorgesängen im altgriech. Drama; lose mit der Haupthandlung verknüpfte Nebenhandlung im Drama od. Epos, Zwischenhandlung; gelegentl. Vorkommnis.

Epispadíe, die, Ausmündung der Harnröhre an der Oberseite des männl. Gliedes.

Epistáse, die, Hemmungsbildung, s. d.

Epistel, die, Brief, bes. in Versen; Lesung aus den Briefen der Apostel bei der hl. Messe, wird auf der Epistelseite des Altars (Ggs. Evangelienseite, s. d.) verlesen. — **Epistolae obscurórum virórum** (Briefe unberühmter Männer, Dunkelmännerbriefe), 1515/17 erschienene angebl. Briefe von Gegnern Reuchlins in s. Streit mit den Kölner Dominikanern, gedacht als Antwort auf Reuchlins Epistolae clarórum virórum u. meist an d. Kölner Priester Ortwin Gratius gerich-

tet, tatsächl. eine Satire aus Humanistenkreisen (Crotus Rubianus, Hutten 2c.) gegen Mönchtum u. Scholastik in fürchterl. Latein. — **Epistolárium,** das, Buch mit den Meßepisteln. — **Epistolográph,** Brief-, Epistelschreiber.

Epistýl, das, Säulenbalken = Architrav. — **Epitáph,** das, Grabmal; Grabschrift. — **Epithalámium,** das, Hochzeitsgedicht.

Epithélium, das, Körpergewebe, das die oberste Schicht der Haut, Schleimhaut des Darmes, der Drüsen 2c. bildet. Es gibt Pflaster-, Platten-, Zylinder- u. Flimmerepithel, letzteres mit Wimpern versehen. — **epitheliál,** das Epithel betr., von ihm ausgehend. — **Epitheliōm,** das, krankhafte Epithelwucherung; auch = Krebs.

Epítheton, das, Beiwort; **epitheton órnans** (Mz. **epitheta ornántia**), schmückendes Beiwort (z. B. der rauschende Wald).

Epítomē, die, kurzer Auszug aus einem Werk.

Epizéntrum, das, auf der Erdoberfläche gelegener Ausgangspunkt eines sich nach allen Seiten fortpflanzenden Erdbebens.

epizȫn, zweigeschlechtig, sowohl ein männl. als auch weibl. Tier bezeichnend, z. B. Pferd = Hengst od. Stute.

Epizóon, das, Außenschmarotzer, Ektoparasit. — **Epizootíe,** die, epidem. Viehkrankheit.

Epizýkel, der, die Bahn, die ein Punkt zurücklegt, wenn er einen Kreis beschreibt, dessen Mittelpunkt auf einem 2. Kreise (Deferenten) weiterrollt. Das ptolemäische Weltsystem nahm eine solche Bewegung für die Planeten an. — **Epizykloíde,** die, von einem Punkt d. Peripherie eines Kreises, der seinerseits auf dem äußeren Umfang eines 2. Kreises weiterrollt, beschriebene Kurve (Zykloide).

Epǒche, die, 1. Wendepunkt in der Geschichte, Ausgangspunkt einer neuen Zeitrechnung; E. machen, einen neuen Zeitabschnitt einleiten, großes Aufsehen hervorrufen; 2. Zeitpunkt der Stellung eines Gestirns an einem bestimmten Punkt seiner Bahn.

Epǒde, die, auf 2 gleichart. Strophen folgende ungleichart. 3. als Abgesang; lyr. Gedicht, in dem meist auf einen längeren ein kürzerer Vers folgt.

Epoméo, der, erloschener Vulkan, höchste Erhebung der it. Insel Ischia, 789 m hoch.

Epónymos („Namengeber“), s. u. Archon.

Epopöe, Epos, s. epische Poesie.

Epópt, Schauender, Augenzeuge; in den höchsten Grad der Eleusin. Mysterien Eingeweihter, auch: Schwärmer, Seher.

Epp, Rudolf, Münchener Maler, * 1834, † 1910, schuf reizende Genrebildchen aus d. Volks- u. Kinderleben (Dorfprinz, Mamas Liebling).

Eppan, Dorf in Tirol, B.H. Bozen, 6062 E., Zisterzienserinnenabtei, Weinbau; nahebei Burgruine Hoch-E. Kam 1919 von Östreich zu Italien.

Eppelborn, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Ottweiler, 2684 E., Sägewerk, Getreidebau u. -handel. Seit 1919 mit dem Saargebiet unter frz. Verwaltung.

Eppelheim, bad. Dorf, Kr. u. Amt Heidelberg, 2776 E., Glasfabrik.

Eppendorf, 1. preuß. Gemeinde, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Gelsenkirchen, 3674 E., Steinkohlengruben. — 2. sächs. Dorf im Erzgebirge, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Flöha, 4648 E., Baumwollindustrie, Fabr. v. Spiel-, Holz-, Zementwaren. — 3. nördl. Stadtteil von Hamburg.

Eppich, der, s. Apium und Hedera.

Eppingen, bad. Amtsstadt, Kr. Heidelberg, 3504 E., A.G., Getreidehandel, Tabakbau u. -industrie.

Eppstein, preuß. Dorf, Rgbz. Wiesbaden, Obertaunuskreis, 1213 E., deutsches Kriegerheim, Ruinen der Burg E. — S. Siegfried u. Gerhard v. E.

Epreuve (epröhw'), die, Probe; Korrekturabzug; **épr. d'artiste** (—dartist), Künstlerdruck, 1. Abdruck eines Kupferstichs.

Epsom (eps'm), engl. Stadt südwestl. v. London, Grafsch. Surrey, 19 156 E., bittersalzhaltige Mineralquellen, im Mai/Juni große Pferderennen.

Epúlis, die, jede vom Zahnfleisch od. Kieferrand ausgehende pilzförm. Geschwulst.

E pur si muóve, „und sie bewegt sich doch“, angebl. Ausspruch Galileis, als er die kopernikan. Lehre abschwören mußte.

Eques (Mz. Équites), Reiter; die E. bildeten im alten Rom zuerst die aus wohlhabenden Bürgern ausgehobene Reiterei, dann als „Ritter“ einen besonderen Stand hinter den Senatoren u. dienten fortan meist nur als Offiziere. Durch Pachtung der Staatssteuern 2c. gelangten sie später zu großem Reichtum u. auch polit. Einfluß. — **Equéstrik,** Equitatién, die, Reitkunst; Equitationsschulen, Reitschulen, bes. für Offiziere u. Unteroffiziere der Kavallerie.

Equilibrist = Äquilibrist, s. d.

Equipage (ekipáhsch'), die, Reiseausstattung: Gepäck, Wagen, Pferde 2c.; Feldausrüstung eines Offiziers, Kriegsgepäck; Schiffsmannschaft; meistens: Kutschwagen. — **equipieren,** ausrüsten, ausstatten.

Equisíneen, Gruppe der Gefäßkryptogamen (s. Pteridophyten); Hauptfamilie die **Equisetazéen,** Schachtel-, Schafthalmgewächse, mit vielen, bes. vorzeitl. Arten, meist Sumpfpflanzen. Einzige noch existierende Gattg. **Equisétum,** Schachtel-, Schafthalm. Wegen ihres Kieselsäuregehalts dienen E. hiemále, Winter-, Polier-Sch., d. lästige Unkraut E. arvénse, Acker-Sch., Katzenwedel, Duwok, Kannen-, Scheuer- od. Zinnkraut, u. a. Arten zum Polieren u. Reinigen; wegen des Gehalts an Equisétsäure (= Akonitsäure, s. d.) für das Vieh gefährlich.

Equitation, Equites, s. Eques. — **Equus,** das Pferd.

Er, chem. Zeichen für Erbium.

Eradiatión, die, Ausstrahlung.

Eragróstis, Liebesgras, Gattg. der Gramineen. E. abyssínica, Tef od. Taf, ein abessin. Getreide.

Erān, asiat. Hochland = Iran, s. d.

Eránthis hiemális, gemeiner Winterling, Winterstern, eine Ranunkulazee d. Gebirges, Gartenpflanze.

Erard (eráhr), Sébastien, * 1752 zu Straßburg, † 1831, baute 1777 das 1. Pianoforte, gründete in Paris mit seinem Bruder Jean Bapt. die Klavierfabrik E. u. eine Filiale in London, erfand die Doppelpedalharfe u. die Repetitionsmechanik (doppelte Hammerauslösung) im Klavier.

Erásmus, hl., soll unter Diokletian 303 gemartert sein, Nothelfer gegen Kolik, Patron der Drechsler u. Schiffer (ital. Sant Elmo); Fest 2. Juni.

Erásmus, Desiderius, berühmt. Humanist, * 1466 (?) in Rotterdam, 1492 Priester, nach langem Wanderleben in England, Niederlanden, Frankreich u. Deutschland seit 1521 in Basel, seit 1529 in Freiburg i. B., stets in Beziehungen zu den bedeutendsten Leuten seiner Zeit, † 1535 in Basel; geistvoller Gelehrter u. weltlich gesinnter Spötter, Gegner der Scholastik u. des Mönchtums, anfangs auf Seite Luthers, den er später in einer Schr. „Über den freien Willen“ bekämpfte. Hptw. Ausgabe des griech. N. Test. u. Väterausgaben, die Satire „Lob der Torheit“.

Erástus, Thomas, * 1524, † 1583, reform. Theologe u. Mediziner, Prof. in Heidelberg u. Basel, verlangte

völlige Unterwerfung der Kirche unter den Staat (Erastianismus).

Erato, die Muse der Liebesdichtung.

Eratósthenes aus Kyrene, * um 275 v. Chr., Vorsteher der alexandrin. Bibliothek, † um 195, ausgezeichneter Philologe, Schöpfer d. wiss. Chronologie, am berühmtesten als Mathematiker, Astronom u. Geograph, bes. durch die 1. Gradmessung zw. Alexandrien u. Syene.

Erb, Wilh., Kliniker, * 1840 in Winnweiler, 1883 bis 1907 Prof. in Heidelberg, hier † 1921; schr. „Handb. der Nervenkrankheiten", „Handb. der Elektrotherapie".

Erbach, 1. hess. Kreisstadt an der Mümling im Odenwald, Prv. Starkenburg, 3396 E., Schloß der Grafen zu E.-Erbach, Tuchindustr. — 2. preuß. Dorf r. am Rhein, Rgbz. Wiesbaden, Rheingaukr., 2378 E., Schloß Reinhartshausen d. Prinzen Albr. v. Preußen, Weinbau. — 3. E.-Reiskirchen, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Homburg, 4314 E., Schamottefabr. Seit 1919 mit dem Saargebiet unter frz. Verwaltung.

Erbach (Stammburg b. E. 1), rheinfränk. Dynastengeschlecht, 1532 Grafen, 1806 mediatisiert. 3 Linien: E.-Fürstenau, E.-Erbach u. E.-Schönberg (1903 gefürstet), alle protestantisch; erbl. Standesherrn in Hessen, die 2. auch in Bayern.

Erbämter, die in Stellvertretung der Inhaber der Erzämter von Ministerialen ausgeübten, später zu Titeln gewordenen Hofämter im alten Dtsch. Reich: Reichserbmarschall (Pappenheim), Erbmundschenk (Limpurg), Erbtruchseß (1525 Waldburg), Erbkämmerer (1507 Hohenzollern); ähnlich jetzt noch in den Einzelstaaten. — **Erbanfallsteuer,** s. u. Erbschaftssteuern. — **Erbbaurecht,** das Recht, auf einem fremden Grundstück ein Bauwerk zu haben. Das E. u. das Bauwerk können unabhängig vom Grundstück veräußert u. beliehen werden; der Grundeigentümer bekommt den Erbbauzins. Das E. ist in England sehr verbreitet (Heimfall nach 99 Jahren); in Deutschland wird es zur Lösung der Wohnungsfrage u. zur Erhaltung des städt. Grundbesitzes empfohlen und seit Regierungsverordn. v. 15. Jan. 1919 betr. Anlage v. Kleinsiedlungen vielfach (vorher schon in Frankfurt a. M., am Nordostseekanal ꝛc.) angewendet; in Östreich 1912 eingeführt (Heimfall nach spätestens 80 Jahren). — **Erbbescheinigung** = Erbschein. — **Erbe,** Rechtsnachfolger eines Verstorbenen in der Gesamtheit od. einem Teil s. Vermögens; Ggs. Vermächtnisnehmer, wem nur 1 od. mehrere bestimmte Stücke des Erblassers zukommen. Vgl. Erbrecht. Vor- u. Nacherbe, s. Erbschaftsvermächtnis; Ersatz-E., s. Substitution; Benefizial-E., s. d.

Erbendorf, bayr. Stadt an der Fichtelnaab, Rgbz. Oberpfalz, Bezirksamt Kemnath, 1357 E., A.G.

Erbenheim, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Wiesbaden, 2757 E., Mühlsteinfabr., Ziegeleien.

Erbenschaften = Gehöferschaften.

Erbeskopf (Walderbeskopf), höchster Berg d. Hunsrücks, im Hochwald, 816 m.

Erbfolge, s. Erbrecht u. Thronfolge. — **Erbfolgekriege,** s. Bayrischer, Österreich., Poln., Span. E. — **Erbgrind** (Favus), ansteckender Kopfausschlag mit Bildung gelber Borken; Erreger der Fadenpilz Achórion Schoenléini; Behandlung: Erweichung der Borken durch Öl, dann Anwendung v. Schmierseife, Sublimatlösung ꝛc.

Erbil, mesopotam. Stadt (3800 E.), s. Arbela.

Erbisdorf, früher sächs. Dorf, s. Brand 1.

Erbium, das, ein seltenes Erdmetall, s. d.

Erblehen, Lehengüter, die nach bürgerl. Erbrecht vererbt, und Bauerngüter, die nach lehnsrechtlichen Grundsätzen übertragen wurden. — **Erblichkeit** (Vererbung), Übertragbarkeit geistiger und körperlicher Eigenschaften von den Eltern auf die Kinder im Pflanzen- u. Tierreich. Vgl. Atavismus. Vererbbare Krankheiten sind bes. Geistes- u. Nervenkrankheiten, Epilepsie, Hämophilie, Syphilis. Ob die Erblichkeit in einer besond. Vererbungssubstanz od. (nach Weismanns Theorie) in der Kontinuität des Keimplasmas ihren Grund hat, ist noch nicht genügend erforscht. — **Erblosung,** das Näherrecht (s. d.) d. Erben. — **Erbpacht,** erbliches Besitz- u. Nutzungsrecht an Grundbesitz, zur Zeit der Grundherrschaft die gewöhnl. Form der bäuerl. Wirtschaft. Der Eigentümer bekam bestimmte jährl. Abgaben (Erbzins) u. Dienste, beim Übergang auf den Erben einen bes. Zins (Besthaupt), hatte über Teilung, Verkauf od. Beleihung zu entscheiden. Durch die Bauernbefreiung, bes. die Ges. v. 1848/50 gegen Ablösung beseitigt, besteht die E. noch in Mecklenburg u. in der Form des Rentenguts, s. d. — **Erbprinz,** s. Kronprinz.

Erbrechen, Entleerung des Mageninhaltes durch d. Mund. Das Brechzentrum im verlängerten Rückenmark wird 1. reflektorisch v. der Magen- od. Darmschleimhaut od. vom Gaumen aus od. 2. direkt durch Gehirnkrankheiten od. seelische Eindrücke (Ekel) gereizt u. bewirkt Zusammenziehung d. Magen-, Zwerchfell-, Bauch- u. Brustmuskulatur. E. ist häufig Symptom bei Magenkrankheiten; unstillbar oft u. deshalb sehr gefährlich bei Schwangern. Absichtlich herbeigeführt wird es durch Brechmittel (s. d.) od. Einstecken des Fingers in d. Schlund b. Vergiftungen. Sonst Behandlung: absolute Ruhe, milde Diät, Eis, innerlich Narkotika.

Erbrecht nach B.G.B. § 1922 ff., beruht auf gesetzl. Erbfolge (Intestaterben: Blutsverwandte, Ehegatte) u. läßt daneben innerhalb der im Interesse der Familie gelegenen Grenzen die Testierfreiheit zu. Wenn kein Testament od. Erbvertrag da ist, erben die Abkömmlinge u., wenn solche fehlen, die Eltern des Erblassers u. deren Nachkommen. Kinder erben zu gleichen Teilen, neben ihnen der überlebende Gatte $^1/_4$; neben Verwandten 2. Ordnung erbt er die Hälfte. Angehörige einer spätern Ordnung (Enkel, Großeltern) erben erst, wenn die Zwischenglieder fehlen, u. zwar deren Anteil. Enterbung erbberechtigter Verwandter od. des Ehegatten ist (ausgenommen Erbunwürdigkeit, s. d.) nur zulässig bis zum Pflichtteil, d. h. der Hälfte des gesetzl. Erbteils. Fehlen Verwandte od. Gatte, so erbt der Fiskus. Der Anfall der Erbschaft erfolgt v. selbst, doch kann die Erbschaft binnen 6 Wochen ausgeschlagen werden. Bis z. Annahme sorgt das Nachlaßgericht für Sicherung des Nachlasses. Der Erbe haftet auch für die Verbindlichkeiten, kann diese Haftung aber auf den Nachlaß beschränken (Nachlaßkonkurs; vgl. Benefizialerbe). Bei gemeinschaftlicher Erbschaft ist jeder Miterbe zur ordnungsgemäßen Verwaltung berechtigt und verpflichtet; veräußert er sein Erbteil, so haben die Miterben ein Vorkaufsrecht. Das ländliche Erbrecht bleibt durch das B.G.B. im Interesse der ungeteilten Erhaltung des Guts großenteils unberührt; auch kann der Erblasser anordnen, daß einer der Erben das Gut zum Ertragswert übernehmen kann. — Schroff durchgeführt ist die Gleichberechtigung der Erben gleichen Grads in Frankreich seit d. Revolution. — **Erbschaftsgeld** = Abschoß. — **Erbschaftssteuern** bestanden früher in den meisten deutschen Staaten, zuletzt noch für Abkömmlinge in Hamburg und Lübeck. Im übrigen

wurden sie durch Ges. v. 3. Juni 1906 ersetzt durch die Reichserbschaftssteuer (4% für Eltern u. Geschwister, 5% für kirchl. u. gemeinnützige Anstalten u. Gesellschaften, 6—10% für entferntere Verwandte); Ehegatten u. Kinder, ferner kleine Erbteile (je nach Verwandtschaftsgrad bis 10 000 ℳ) waren frei, für große Vermögen stieg die Steuer bis 25%. Durch Ges. v. 10. September 1919 wurden statt dessen eingeführt: a) Erbanfallsteuer (bei der für Ehegatten, Kinder, Enkel, Eltern u. Großeltern 5000 ℳ, sonst 500 ℳ steuerfrei bleiben) in 6 Klassen: I. Ehegatten und Kinder, II. Enkel, III. Eltern und Geschwister, IV. Großeltern, Neffen u. Nichten, Stief-, Schwiegereltern, Adoptiv- u. Stiefkinder, V. Oheime, Tanten, Großneffen u. -nichten, VI. sonstige Erben. Erhoben werden nach Abzug der steuerfreien Beträge:

% der Erbschaft in Klasse						für
I	II	III	IV	V	VI	
4	5	6	8	10	15	die ersten 20 000 Mk.
5	6	8	10	12	20	die nächsten 30 000 Mk.
6	8	10	12	15	25	die nächsten 50 000 Mk.
8	10	12	15	20	30	die folgenden 50 000 Mk.
10	12	15	20	25	35	die weiteren 50 000 Mk.
12	15	20	25	30	40	die nächsten 100 000 Mk.
15	20	25	30	35	45	die nächsten 200 000 Mk.
20	25	30	35	40	50	die weiteren 250 000 Mk.
25	30	35	40	45	55	die folgenden 250 000 Mk.
30	35	40	45	50	60	die nächsten 500 000 Mk.
35	40	45	50	60	70	die weiteren Beträge

b) Nachlaßsteuer (neben a zu entrichten), wobei Hausrat bis zu 50 000 ℳ u., falls der Nachlaß nicht mehr als 200 000 ℳ beträgt, die ersten 20 000 ℳ steuerfrei bleiben. Erhoben werden 1% für die ersten steuerpflichtigen 200 000 ℳ, 2% für die weiteren 300 000 ℳ, 3% für die folgenden 500 000 ℳ, 4% für die folg. 1 000 000 ℳ, 5% für die noch darüber hinausgehenden Beträge. — **Erbschaftsvermächtnis,** Nach-(Vor-)erbfolge, die Auflage an einen Erben (Vorerben), die Erbschaft später ganz oder z. T. an einen andern (Nacherben) herauszugeben. — **Erbschein,** vom Amtsgericht ausgestellte Bescheinigung über das Erbrecht. — **Erbschleicherei,** widerrechtl. od. unsittl. Bemühung z. Erlangung einer Erbschaft. — **Erbscholtisei,** Erbschulzenamt, das erbl. Ortsvorsteheramt im ostdeutsch. Kolonialgebiet.

Erbse (Pisum), Gattung der Schmetterlingsblütler, einjährig, v. bedeut. Nährwert. P. sativum, Saat- od. Feld-E., u. P. saccharátum, Zucker-E., blühen weiß, Samen gelb u. kugelig, beide als Gartenerbsen in vielen Spielarten. P. arvénse, Acker-E., blüht violett, Samen kantig u. grau. Eine Abart von ihr ist die ostpreuß. graue Sand-E. od. Peluschke, eine wertvolle Futterpflanze für leichte Böden. Platt-E., s. Lathyrus. Flügel-, Spargel-E., s. Tetragonolobus. — **Erbsenbaum, -strauch,** s. Caragana. — **Erbsenkäfer,** s. Samenkäfer. — **Erbsenstein,** erbsengroße Abart des Aragonits von faseriger oder schaliger Struktur. — **Erbswurst,** Konserve aus Erbsenmehl, Fett u. Gewürz, Erfindung des Berliner Kochs Grünberg († 1872), erstmals bewährt im Krieg 1870.


Gemeine Erbse.

Erbsünde, die v. Adam begangene u. auf das ganze Menschengeschlecht vererbte Sünde, besteht im Mangel d. urspr. Heiligkeit u. Gerechtigkeit u. in der göttl. Ungnade u. hat Verdunklung des Verstandes, böse Begierlichkeit u. den Tod zur Folge. Getilgt wird sie durch die Taufe. — **Erbteilung,** gerichtl. od. außergerichtl. Teilung eines gemeinsch. Nachlasses, kann von jedem Miterben jederzeit verlangt werden, sobald das Erbrecht der Gesamterben festgestellt ist. — **Erbuntertänigkeit,** ostdeutsche Form der Hörigkeit: Der Erbuntertan war an die Scholle gefesselt, hatte Abgaben u. Dienste zu leisten. — **Erbunwürdigkeit,** Unfähigkeit zu erben wegen unwürd. Verhaltens gegen den Erblasser, z. B. Anschlag auf sein Leben, Fälschung, Beseitigung od. arglist. Verhinderung des Testaments. — **Erbverbrüderung,** gegenseit. Erbeinsetzung zweier Familien für den Fall des Aussterbens der einen (früher bes. beim hohen Adel). — **Erbvertrag,** vor Gericht od. Notar abgeschlossener Vertrag über das Erbe eines od. beider Vertragschließenden. — **Erbverzicht,** gerichtlich od. notariell beurkundeter Vertrag, in dem d. Erbe dem Erblasser gegenüber auf sein Erbrecht verzichtet. — **Erbzins,** s. Erbpacht.

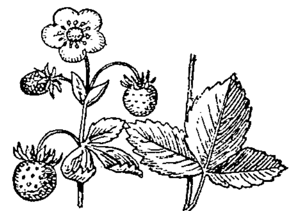
Ercilla y Zuñiga (erdsilja i zunjiga), Alonso de, span. Dichter, * 1533, † 1594, schildert s. Erlebnisse im Kampf gegen die Araukaner Chiles in der Reimchronik „Araucana", dem bedeutendsten span. Epos.

Erckmann-Chatrian (schatrián), 2 elsäss. Schriftsteller, die eine Dichterpersönlichkeit bilden: Emile E., * 1822, † 1899, u. Alexander Ch., * 1826, † 1890; verf. (seit 1870 deutschfeindlich) Dorfgeschichten aus dem Elsaß u. Erzählungen aus der Zeit der Revolution u. Napoleons I., am bekanntesten „Der berühmte Doktor Mathéus", „Gesch. eines Konskribierten v. 1813" u. „Waterloo"; ihr „Freund Fritz" wurde dramatisiert u. von Mascagni komponiert.

Erdapfel, Erdartischocke, die Knolle v. Helianthus tuberosus, s. d. Erdapfel auch = Kartoffel. — **Erdalkalimetalle,** die Kalzium, Baryum u. Strontium umfassende, den Alkalien vielfach, bes. in der basischen Eigenschaft ihrer Hydroxyde, ähnl. Gruppe v. chem. Elementen.

Erdbeben. Man unterscheidet stoßförm. (v. unten, sukkussorische) u. wellenförm. (undulatorische) E., nach der Entstehung Einsturz-E. (durch Einsturz v. Hohlräumen, bes. im Karst), vulkan. (bei sichtbaren oder unterird. od. unterseeischen Vulkanexplosionen) u. tektonische od. Dislokations-E. (bei Verschiebungen der Erdrinde). Letztere sind die ausgedehntesten u. verderblichsten. Die Hauptgebiete der tekton. E. sind Unteritalien, Japan, Westindien u. das pazif. Südamerika, die stärksten E. der Kulturmenschheit die v. Lissabon 1755, Kalabrien 1783, Caracas 1812, Messina 1908; bei letzterem kamen an 80 000 Menschen um. Die Erschütterungen können oft jahrelang dauern, sind angekündigt od. begleitet v. unterird. Rollen u. Getöse, Gasausbrüchen; beim E. können sich Spalten u. Verwerfungen der Erdrinde bilden. Gefährlich ist es, wenn das E. sich dem Meer mitteilt, das zuerst zurückweicht u. dann als E.flut hereinbricht (Lissabon, Arica). Zur Beobachtung dienen E.-melder (Seismométer u. Seismographen), die Zeit u. Stärke registrieren. Internat. Zentralstelle für alle E.-stationen ist seit 1901 Straßburg. E.-sichere Bauten werden ganz aus Eisenbeton aufgeführt.

Erdbeere (Fragária), Gattung der Rosazeen, ausdauernd. 3 deutsche Arten: Wald-, Garten- u. Land- od. Hügel-Erdbeere (F. vésca, elátior, collína); viele Kulturformen (Monats-, Ananas-E.). Die Früchte sitzen auf


Erdbeere.

dem fleischigen Fruchtboden, der sog. Beere. — **Erdbeerbaum,** s. Arbutus. — **Erdbeerpocken** = Frambösie, s. d. — **Erdbeerspinat,** s. Blitum. — **Erdbeerstrauch,** s. Calycanthus. — **Erdbirne,** die Knolle v. Helianthus tuberosus; auch = Kartoffel. — **Erdbogen,** umgekehrte, also nach unten konvexe (◡) Mauerbogen, bei Gründungen in Schichten v. geringer Druckfestigkeit angewendet. — **Erdbohne,** s. Arachis. — **Erdbohrer,** 1. für Tiefbohrungen (auf Kohle, Kali, Petroleum ꝛc.), entw. in Löffel- od. Spiralform u. bloß z. Drehen, od. meißelartig u. dann zugleich durch Stoß wirkend; bei ganz hartem Gestein wird ein mit Diamanten besetzter Stahlring (Krone) angebracht. Mit zunehmendem Eindringen wird nach u. nach ein eisernes Gestänge aufgesetzt. Tiefstes Bohrloch bei Czuchow (Oppeln) 2240 m tief. 2. landwirtsch. Gerät in Schraubenform z. Entnahme v. Bodenproben. — **Erdbrände,** in Brand geratene Kohlenschichten.

Erde, der unserer Sonne am drittnächsten stehende Planet (mittl. Entfernung 149 Mill. km), ist an den Polen abgeplattet, hat also die Gestalt eines Geoïds, doch ist die Abweichung von d. Kugelgestalt gering. Genau in der Mitte zw. den Polen denkt man sich auf der E.-oberfläche den Äquator gezogen, der die E. in eine nördl. u. eine südl. Halbkugel (Hemisphäre) teilt. Ihm parallel gehen 90 nördl. u. 90 südl., je 111,3 km voneinander entfernte Breitenkreise. Von Pol zu Pol gehen, den Äquator senkrecht treffend, 180 Ganz- od. 360 Halbkreise (genauer: Ellipsen), die Meridiane; man zählt, meist von der Sternwarte in Greenwich ausgehend, entw. ostwärts bis 360°, so daß 0 u. 360 auf Greenwich fallen, oder ost- u. westwärts je bis 180°. Der zw. je 2 Breitenkreisen liegende 360. Teil des Meridians heißt Breiten-, der zw. 2 Meridianen liegende 360. Teil des Äquators od. seiner Parallelkreise Längengrad; nach ihnen bestimmt man die Lage eines Ortes auf der E. $23\frac{1}{2}°$ nördl. vom Äquator geht zu ihm parallel der Wendekreis des Krebses, ebenso weit südlich der des Steinbocks; zw. beiden liegt die heiße Zone. Nördlich bezw. südlich v. ihr liegen die beiden gemäßigten Zonen, die bis zu den bei $66\frac{1}{2}°$ parallel zum Äquator gezogenen Polarkreisen gehen; dann folgen bis zu den Polen die nördl. bzw. südliche kalte Zone. Die Länge der großen (Äquator-)Achse beträgt 12 756,77 km, die der kleinen (Polar-)Achse 12 713,82 km (Unterschied zw. beiden, die sog. Abplattung, ist $\frac{1}{297}$ der Äquatorachse), der Äquatorialumfang 40 070,368 km, der Umfang der Meridiankreise 40 009,144 km, der Meridianquadrant 10 002,286 km, die Erdoberfläche 509 950 714 qkm, das Volumen 1 082 841 300 000 cbkm, die mittlere *Erddichte* oder das spezif. Gewicht 5,52, das der *Erdkruste* oder -rinde 2,7. Diese Erdrinde besteht aus kristallin. Massengestein u. sedimentären Gesteinen u. ist, wie man annimmt, 800 km stark. Der *Erdkern* od. das Erdinnere muß spezifisch viel schwerer sein als die Rinde. Die Frage, ob er gasförmig, glutflüssig od. fest ist, wird wohl immer ungelöst bleiben. Von der sog. neutralen Schicht an (etwa 20—25 m Tiefe), in der beständig 12° + herrschen, nimmt die *Erdwärme* nach dem Innern hin stetig zu, bei je 30 m etwa (geotherm. Tiefenstufe) um 1° C. Das Bohrloch v. Paruschowitz zeigt bei 2002 m Tiefe 69°. Über die Lufttemperatur s. d. Die E. hat eine 2fache Bewegung: in 1 Tage (genauer: 23 Stunden 56 Minuten 4 Sekunden) dreht sie sich von Westen nach Osten um ihre eigene Achse (Rotation); in einem Jahre umkreist sie die Sonne (Revolution). Die E.-achse steht nicht senkrecht auf der Ebene ihrer elliptischen Bahn, sondern die Äquatorebene bildet mit dieser einen Winkel v. 23° 27' (Schiefe der Ekliptik); auf dieser Geneigtheit der Erdstellung beruht der Wechsel der Jahreszeiten mit der Verschiedenheit der Tageslänge. Über die period. Schwankung der E.-achse s. Nutation. Von der Erdoberfläche, welche die gasförm. Atmosphäre umgibt, entfallen 28,2 % auf Land u. 71,8 auf Wasser. Nach den einzelnen Erdteilen (Übersicht s. Karte „Kolonialbesitz“) entfallen (1910) auf

Europa . . .	9 898 809	qkm	mit	443 568 756	E.,	auf	1	qkm	44 E.
Asien	44 193 252	„	„	925 000 000	„	„	„		21 „
Afrika	29 887 075	„	„	152 033 000	„	„	„		5 „
Nord- / Süd- } Amerika	39 020 490	„	„	175 046 000	„	„	„		4 „
Australien und Polynesien .	8 951 782	„	„	7 131 000	„	„	„		0,8 „
Südpolargebiet	12 517 764	„	„	14 000	„	„	„		0,0011 „

Die Gesamtbevölkerung der E. beträgt etwa 1703 Mill. Hiervon gehören 50,1 % der mittelländ. od. indoeurop., 31,5 % der mongol., 9,5 % der afrikan., 3,8 % der drawidischen, 2,8 % der malaio-polynes., 2,1 % d. amerik., 0,2 % der austral. u. papuan. Rasse an. Christen sind etwa 670 Mill. (312 kathol., 210 protest., 136 griech.), Anhänger des Islams 221 Mill., Juden 11,8 Mill., Polytheisten (Brahmanen, Buddhisten, Schintos, Bekenner d. Konfutse, Laotse ꝛc., Fetischanbeter u. Heiden) etwa 800 Mill.

Erde (bes. fettige Tone) **essen** kommt bei manchen Völkern, bes. in Bolivia vor, aus Not, Mangel an Salz, Aberglaube ꝛc.

Erdebil, pers. Stadt = Ardebil.

Erdeborn, preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Mansfelder Seekr., 1618 E., Getreidebau, Zuckerfabr.

Erdeichel, s. Arachis u. Lathyrus.

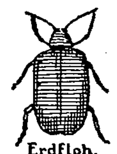
Erdély (érdēlj), magyar. Name Siebenbürgens.

Erdélyi (érdēlji), János, * 1814 zu Kaposvár, † 1868 zu Sáros-Patak; sammelte ungar. Volkslieder, Sagen, Märchen u. Sprichwörter.

Erden, preuß. Dorf an d. Mosel, Rgbz. Trier, Kr. Bernkastel, 451 E., Weinbau.

Erden, s. u. Erdmetalle. — **Erdfall,** Bodenvertiefung durch Einsturz unterirdischer Hohlräume (bes. im Karst die Dolinen). — **Erdfarben,** in erdigen Mineralien fertig gelieferte Farbstoffe: Bolus, Kreide, Ocker, Umbra ꝛc. — **Erdferkel** = Erdschwein, s. d. —


Erdferkel.


Erdfloh.

Erdferne, s. Apogäum. — **Erdflöhe** (Flohkäfer, Háltica), kleine Blattkäfer, schaden durch Zerfressen der jungen Pflanzen; über 350 europ. Arten. *Gem. Erdfloh* (Kohl-E., H. oleràcea), 4 mm lang, sehr schädlich. — **Erdgleicher,** s. Äquator u. Erde. — **Erdgrün,** s. Scheelesches Grün. — **Erdharz** = Asphalt. — **Erdhörer** (Geophón), dem Seismographen ähnl. Apparat mit Hörrohr zur Wahrnehmung von Geräuschen im Erdinnern, z. B. v. Schallwellen infolge Bodeneinsturzes od. unterirdischer Sprengungen.

Erding, oberbayr. Bez.-Amtsstadt, 3718 E., A.G., Gestüt, Maschinen-, Tabakfabr. — *Erdinger Moos*, Moorfläche am r. Isarufer, 275 qkm.

Erdington (—t'n), engl. Stadt b. Birmingham, Grafsch. Warwick, 32 337 E., Metallindustrie.

Erdkastanie, s. Bunium; auch = Carum. — **Erdkästen,** Gruben z. Einwintern v. Gemüsen und Zierpflanzen. — **Erdkobalt,** Kobalterz v. besond. chem. Zusammensetzung. *Schwarzer E.* = Kobaltman-

ganerz. — **Erdkrebs,** 1. Nadelholzkrankheit, s. u. Agaricus; 2. = Maulwurfsgrille, s. Grillen. — **Erdkrokodil** = Skink. — **Erdkunde,** s. Geographie. — **Erdmandel,** s. Cyperus; auch = Erdeichel, s. Lathyrus u. Arachis.

Erdmann, 1. Benno, Philosoph, * 1851 zu Guhrau b. Glogau, Prof. in Kiel, Breslau, Halle, Bonn, 1909 in Berlin, hier † 1921; Kantianer, schr. über Kant; Hptw. „Logik". — 2. Joh. Eduard, Philosoph, * 1805 zu Wolmar, Prof. in Halle, † 1892, Althegelianer; Hpt. „Psychologie", „Gesch. d. Philosophie". — 3. Moritz, Maler, * 1845 bei Stendal, † 1919 zu München; malte Landschaftsbilder von oft schwermütiger Stimmung (Heide im Harz, Grüne Grotte, Hadrians Villa bei Tivoli). — 4. Otto, Düsseldorfer Maler, * 1834, † 1905, malte hübsche Genrebilder aus der Rokokozeit (Blindekuhspiel, Liebesorakel, Krankes Prinzeßchen).

Erdmännchen, s. Alraunen.

Erdmannsdorf, 1. sächs. Dorf an der Zschopau, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Flöha, 1689 E., Biskuitfabr. — 2. preuß. Dorf im Riesengebirge, Rgbz. Liegnitz, Kr. Hirschberg, 1344 E., Flachsspinnerei u. -weberei, Sommerfrische, Schloß. Dabei Zillerthal, s. d.

Erdmannsdörfer, Max v., Komponist, * 1848 zu Nürnberg, † 1905 in München, verf. Chorwerke („Prinzessin Ilse", „Schneewittchen"), Lieder und Klavierstücke. Seine Gattin Pauline, geb. Fichtner, * 1847 in Wien, treffl. Pianistin (Schülerin Liszts) u. beliebte Klavierlehrerin in München, hier † 1916.

Erdmannsdorff, Friedr. Wilh. v., Architekt, * 1736 u. † 1800 zu Dresden, bahnte auf Grund der Baureste aus der röm. Kaiserzeit einen neuen klassischen Stil an (Schloß zu Wörlitz, Anlagen um Dessau).

Erdmannsdörffer, Bernh., Geschichtsforscher, * 1833 zu Altenburg, 1874 Prof. in Heidelberg, † 1901; verf. Deutsche Gesch. 1648/1740 (2 Bde.), gab heraus „Polit. Verhandlungen des Großen Kurfürsten" (5 Bde.).

Erdmaus, s. Wühlmaus. — **Erdmetalle** sind Beryllium, Aluminium, Thorium, Zirkonium, ferner etwa 17 Elemente, deren Oxyde man als seltene Erden zusammenfaßt. Zu diesen gehören die Elemente der Cergruppe (Cer, Lanthan, Praseodym, Neodym, Samarium) und der Yttriumgruppe (Europium, Terbium, Dysprosium, Polonium, Yttrium, Gadolinium, Erbium, Thulium, Skandium, (Neo-)Ytterbium und Lutetium). Die Oxyde (Erden) sind z. T. wichtig für Glühstrümpfe u. dgl. — **Erdmörser,** schräg eingegrabenes, mit Pulver u. Steinen gefülltes Faß, dessen Inhalt über 400 m weit flog; noch vor Sewastopol angewandt, jetzt veraltet; im Weltkrieg vereinzelt zum Fortschleudern von Blechhülsen mit Sprengladung benutzt. — **Erdnähe,** s. Perigäum. — **Erdnuß,** s. Arachis und Lathyrus. Das Erdnußöl wird als Speise-, Brennöl u. zu Seifen gebraucht; die Preßrückstände geben Ölkuchen. — **Erdöl,** s. Petroleum. — **Erdorgeln, -pfeifen,** geolog. Orgeln, durch Wasser gebildete, kessel- od. sackförm. Höhlungen in bestimmten Gesteinen. — **Erdpech** = Asphalt. Elastisches E., s. Elaterit. — **Erdrauch,** Pflanze, s. Fumaria.

Erdös (érdösch), Renée, magyar. Dichterin, * 7. Mai 1879 als Jüdin zu Ersekléel (Kom. Komorn), lebt seit 1895 in Budapest, wurde 1909 zu Rom katholisch; bes. Lyrikerin voll Phantasie und Feuer („Mädchenträume"), seit ihrer Konversion der Mystik zugewandt („Die goldene Schale"), schr. auch ein stark lyrisch-mystisches Drama „Johannes der Jünger".

Erdrosselung (Strangulation), Tod durch Zuschnürung des Halses, erfolgt durch Erstickung od. Verschluß der Halsvenen. Behandlung s. Erstickung.

Erdrübe = Kohlrübe, s. Brassica. — **Erdscheibe,** s. Cyclamen. — **Erdschellack,** s. Xanthorrhoea.

Erdschisch, der, Berg, s. Ardschisch 1.

Erdschwein (Ameisenscharrer, Oryctéropus), zahnarmes afrik. Säugetier mit langem, schmalem Kopf, Grabfüßen u. vorstreckbarer Zunge, bis 1 m groß, lebt v. Ameisen; Fleisch u. Haut verwendbar. — **Erdsteine,** in Formen gepreßte, ungebrannte Lehmsteine. — **Erdstern,** Pilz, s. Geaster. — **Erdstrom,** elektr. Strom in der Erde, wohl mit dem Erdmagnetismus zusammenhangend u. ständigen Schwankungen unterworfen, wirkt bei Eintritt in telegraph. Leitungen störend. — **Erdteer** = Asphalt. — **Erdteile,** Teile des Kontinentalblocks der Erde: Europa, Asien (beide zus. auch wohl als 1 Erdteil „Eurasien" gerechnet), Afrika, Nord- u. Südamerika, Australien u. die Antarktis. Weiteres s. u. Erde. — **Erdtrichter** = Doline; vgl. Erdfall. — **Erdwachs,** Bergtalg, -wachs, Ozokerit, wachsähnl. Mineral (bes. in Galizien) z. Herstellung v. Ceresin u. Paraffin, besteht aus Kohlenwasserstoffen. — **Erdwärme,** s. u. Erde. — **Erdweber** = Vierlunger, s. Spinnen. — **Erdwerke,** Feldbefestigungen u. Hohlbauten ohne Bekleidungsmauern. — **Erdwolf,** 1. Art der Grillen (s. d.); 2. = Zibethyäne.

Érebos, der, Finsternis, Unterwelt; als altgrch. Gott Sohn des Chaos.

Érebus, der, tätiger Vulkan auf der E.-insel an der Küste des antarkt. Viktorialandes, 4070 m hoch.

Erechthéion, das, berühmter Tempel (ionisch) auf der Akropolis Athens, dem sagenhaften König **Eréchtheus** (urspr. = Poseidon; dann Gott der Fruchtbarkeit Erichthónios), seiner Gönnerin Athene u. dem Poseidon geweiht, 480 v. Chr. von d. Persern zerstört, 415 wieder aufgebaut, noch jetzt z. T. erhalten.

Eregli od. **Erekli,** 1. türk.-kleinasiat. Städte: a) im Wilajet Konia, 10 000 E. — b) Hafenstadt am Schwarzen Meer, Wilajet Kastamuni, 6000 E., Steinkohlenbergbau (durch Franzosen und Italiener). — 2. türk. Stadt am Marmarameer, Wilajet Adrianopel, 4000 E. Im Altertum Perinthos. 1920 von der Entente Griechenland zugesprochen.

Erek, Held eines Artusromans Hartmanns v. Aue.

erektil, aufrichtbar. — **Erektiōn,** die, Aufrichtung; bes. Anschwellung des männl. Gliedes u. der Klitoris durch gesteigerten Blutzufluß.

Eremit, der, Einsiedler, s. d. — **Eremitage** (-tāhsch'), die, Einsiedelei; mit Baumrinde bekleidete Hütte in Parkanlagen; auch Name v. Bauwerken, z. B. eines kaiserl. Palasts mit Kunstsammlungen in Petersburg, eines Lustschlosses bei Bayreuth (s. d.) ꝛc. — — **Eremitenkrebse** = Einsiedlerkrebse.

Erentrud, Ehrentraud, hl., 7./8. Jhdt., Nichte des hl. Rupert, † als Äbtissin auf dem Nonnberg in Salzburg; Fest 4. Sept. u. 30. Juni.

Ereptiōn, die, Entreißung, Raub; gezwungene Rückgabe eines Erbes wegen Erbunwürdigkeit.

Eresburg, sächs. Grenzfeste bei Obermarsberg an der Diemel, 772 von Karl d. Gr. erobert, 938 Zufluchtsort Thankmars.

Erethisīe, die, **Erethismus,** der, krankhafte Reizbarkeit; bes. zu häufiger Harnreiz.

Erétria, altgrch. Handelsstadt auf Euböa, 490 v. Chr. von d. Persern zerstört. — **Eretrische Schule** = Elische Schule, s. d.

Erfahrung, Erkenntnis eines Einzelobjektes auf Grund unmittelbarer Wahrnehmung im Ggs. z. Nachdenken u. der Begriffserkenntnis; die E. ist ein Ausgangspunkt, aber nicht die einzige Quelle des menschl. Erkennens; auf der einseit. Betonung der E. beruht der Empirismus, s. d. — **Erfahrungswissenschaften,** auf d. Beobachtung u. Sammlung v. Einzeltatsachen beruhend, sind z. B. die geschichtlichen u. die Naturkunde.

Erfenbach, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Kaiserslautern, 1549 E., Wollweberei.

Erfenschlag, sächs. Dorf an d. Zwönitz, Kreish. u. Amtsh. Chemnitz, 1722 E., Strumpfwarenfabr.

Erffa, Herm. Frhr. v., * 1845, Rittergutsbesitzer zu Wernburg, Rgbz. Erfurt, seit 1885 Mitglied, 1912 Präs. des preuß. Abgeordnetenhauses, † 1912.

Erfindung ist (im Ggs. zu Entdeckung, die etwas schon Vorhandenes, aber Unbekanntes auffindet) eine auf Nachdenken u. Versuchen beruhende, schöpfer. Errungenschaft des menschl. Geistes, bes. betr. Herstellung od. Verbesserung nützlicher Gegenstände (z. B. Dampfmaschine, Telegraph 2c.). Schutz einer E. gegen unbefugte Nachahmung gewährt das Patent, s. d.

Erfrierung, schädl. Einwirkung der Kälte auf den Körper. Bei allgem. E. zeigt sich Sinken der Körpertemperatur, der Puls- u. Atemfrequenz, Neigung zum Schlaf, zuletzt Bewußtlosigkeit; bei lokaler E., bes. der Füße, Hände, Ohrläppchen 3 Grade: 1. Rötung, Schwellung, Empfindungslosigkeit od. Juckreiz und Brennen (Frostbeulen), 2. Blasenbildung, 3. vollständ. Absterben, Schwarzwerden des Gliedes. Behandlung: langsame Erwärmung durch Reiben mit Schnee, Massieren, warme Breiumschläge, Bäder, innerlich Alkoholika.

Erft, die, l. Nbfl. des Rheins, entspr. in der Eifel, mündet, 110 km lang, bei Neuß.

Erfüllungseid, der in einem zivilgerichtl. Urteil dem Beweispflichtigen auferlegte Eid. — **Erfüllungsort,** der Ort, an dem eine geschuldete Leistung zu erfüllen ist, im Zweifel der Wohnort des Schuldners bei Entstehung des Schuldverhältnisses.

Erfurt, 1. Rgbz. der preuß. Prv. Sachsen, 3532 qkm, 517 890 E. (1917), zerfällt in 3 Stadt- u. 9 Landkreise. — 2. Stadtkr., Hst. des Rgbz. u. des Landkr. E., an d. Gera, 129 646 E., L.G., A.G., O.P.D., E.D., Reichsbankstelle, 10 prot., 9 kath. Kirchen, unter letzteren der gotische Dom (12. Jahrhundert), Akademie der Wissenschaften, Bibliothek der ehemaligen Universität (1392/1816), Akademie der Tonkunst, Museen, bedeutende Kunst- und Handelsgärtnerei, Samenzucht, Fabrikation v. Schuhwaren, Maschinen, Beleuchtungsapparaten u. Schußwaffen. — E. alte Ansiedlung, 741 vorübergehend Bischofssitz, später kurmainzisch, seit 1814 endgültig preußisch; 1808 E.er Kongreß zw. Napoleon I. und Alexander I. von Rußland. — E.er Programm, 1891, s. Sozialdemokratie.

Erg, 1. das, v. einer Dyne geleistete Arbeit z. Fortbewegung eines Körpers um 1 cm; 2. der, das, s. Areg.

Ergänzungsbezirke, s. Ersatz. — **Ergänzungssteuer,** die preuß. Vermögenssteuer, s. d.

Ergastiria, neugrch. Name v. Laurion, s. d.

Ergheri, alban. Stadt, s. Argyrokastro.

érgo, lat. = folglich, also; **e. bibāmus,** drum laßt uns trinken!

Ergográph, der, Vorrichtung z. Aufzeichnen der von den Fingermuskeln geleisteten Arbeit. — **Ergologie,** die, Lehre vom menschl. Arbeiten = Kulturgeschichte. — **Ergostát,** der, Apparat, um Kranken eine ihren Kräften entsprech. Arbeitsleistung (zu Heilzwecken) zuzuteilen u. die von ihnen angewandte Muskelkraft zu messen.

Ergoldsbach, niederbayr. Stadt, Bez.-Amt Mallersdorf, 2070 E., Tabak-, Lederfabr.

Ergolz, die, l. Nbfl. des Rheins im schweiz. Kant. Basel-Land, 28 km lang.

Ergotin, das, z. Wehenbeförderung u. Blutstillung wirksamer Bestandteil des Mutterkorns. — **Ergotismus,** der, Kriebelkrankheit, s. d.

Ergste, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Iserlohn, 1745 E., Maschinen-, Kettenfabr.

Erhängung, Tod durch Aufhängen in einer um den Hals gelegten Schlinge, tritt infolge Erstickung oder Zerquetschung des Rückenmarks durch den Fortsatz des 2. Halswirbels ein. Behandlung s. u. Erstickung.

Erhard, hl., Bischof v. Regensburg, Anfang des 8. Jhdts.; Fest 8. Jan.

Erhardt, Franz, Philosoph, * 4. Nov. 1864 zu Niedertrebra in Sachsen-Weimar, seit 1898 Prof. in Rostock, Neukantianer, verteidigt die teleolog. Ansicht.

Erhebungswinkel = **Erhöhung,** der Winkel zw. Seelenachse u. der Wagrechten im Augenblick des Schusses, beim Gewehr durch das Visier, beim Geschütz durch Aufsatz od. Richtbogen angegeben. — **Erhöhungszeichen** in der Musik: ♯ × (Kreuz, Doppelkreuz) erhöhen um 1 oder 2 Halbtöne. Erniedrigungszeichen: ♭, ♭♭ (Be, Doppel-Be) erniedrigen um 1 od. 2 Halbtöne.

Erica, s. u. Erikazeen.

Erich der Heilige, König v. Schweden 1150/60, förderte das Christentum, unternahm Kreuzzug gegen die heidn. Finnen, 1160 in Upsala beim Gottesdienst ermordet; Fest 18. Mai. — **E. VII.** (in Schweden XIII.), 1397 König der 3 skandinav. Reiche, bis 1412 unter Regentschaft der Königin Margarete, 1439 gestürzt, † 1454. — **E. XIV.** v. Schweden, * 1533, Sohn u. 1560 Nachfolger Gustav Wasas, wahnsinnig, 1568 abgesetzt, 1577 vergiftet.

Erichsen, Polarforscher = Mylius-E.

Erichthónios, s. u. Erechtheion.

Ericsson, John, schwed. Ingenieur, * 1803, † 1889, lebte in England u. Neuyork, erfand 1833 eine Heißluftmaschine, 1836 eine Schiffsschraube, baute den ersten Monitor. — Sein Bruder Nils, * 1802, † 1870 zu Stockholm; leitete große Wasser- u. die schwed. Eisenbahnbauten.

Eridanos, der, 1. sagenhafter Strom des Altertums, viell. der Po, als Stromgott Sohn des Okeanos. — 2. Sternbild des südl. Himmels, südl. vom Stier, mit dem Stern 1. Größe Achernar.

Erie (iri), nordamerik. Hafenstadt am Eriesee, Staat Pennsylvannien (V. St.), 93 456 E., Eisen-, Schuhindustrie. — **Eriesee,** einer der 5 großen Kanad. Seen, 24 586 qkm; durch Niagara u. Wellandkanal mit d. Ontario, durch Eriekanal (1825 vollendet, 1906/18 erweitert; 585 km lang) mit dem Hudson u. so mit Neuyork verbunden. Der Erie-Ohio-Kanal, oben 55 m breit, 28 Schleusen, geht von Ashtabula nach Beaver am Ohio; 1921 vollendet.

Erigena, Joh. Scotus, Philosoph, * um 810 in Irland, zu Paris Vorsteher d. Hofschule Karls d. Kahlen, † nach 877; seine (mehrmals kirchlich verurteilte) Weltanschauung gipfelt in einem neuplatonisch-idealistischen Pantheismus: alles ist Produkt einer stufen-

weisen göttl. Selbstentwicklung u. kehrt schließl. wieder stufenweise zu Gott zurück; Hptw. „De divisione naturae".


Erigeron acer.

Erigeron, Berufkraut, Dürrwurz, Gattung der Kompositen. E. canadénsis, Kanad. B., auch bei uns häufig in Saatfeldern; E. acer, Scharfes B., Flohkraut, an trocknen Stellen.

erigieren, aufrichten (s. Erektion). — **erigibel**, aufrichtbar.

Erikalen, Pflanzenordnung = Bikornen.

Erikazēen, Heidegewächse, Fam. der Bikornen mit vielen, auch zur Zierde gepflanzten Gattungen, z. B. Erica (unrichtig: érika), Heide. E. vulgáris = Calluna vulgaris (s. d.); E. tétralix, Sumpfheide, in Mooren u. Sümpfen; arbórea, Baumheide, in Südamerika, liefert Wurzelholz (Bruyèreholz) für feine Drechslerarbeiten, Pfeifenköpfe ꝛc.

Erin (irin), kelt. Name für Irland.

Erinacéidae, Erinácëus, s. Igel.

Erinëum, das, s. u. Filzkrankheit.

Eringertal, deutscher Name v. Hérens, Val d', s. d.

Erinna, grch. Dichterin um 350 v. Chr., starb jung. Ihr ep. Gedicht „Die Spindel", dessen elegante Form gerühmt wurde, ist verloren.

Erinnerung, s. Gedächtnis.

Erinnys, die, bei den Griechen die rächende Seele des Ermordeten. Später dachte man sich mehrere Rachegöttinnen (**Erinyen**, meist 3: Alékto, Tisiphone u. Megära) u. nannte sie euphemistisch Eumeniden, d. h. „Die Wohlgesinnten".

Eriobótrya, ostasiat. Pflanzengattg. = Photinia.

Eriodéndron anfractuósum, Gemeiner Wollbaum, eine trop. Malvazee, liefert eine seidenart. Wolle (Pflanzendunen, Kapok) u. ölhalt. Samen. — **Eriométer**, der, das, Wollmesser, Instrument z. Messung d. Feinheit d. Wolle. — **Erióphorum**, Wollgras, Gattg. d. Zyperazeen, Moorpflanzen mit langen, zum Polstern dienenden Blütenborsten; häufig bes. E. latifólium, breitblättr. W.


Eriophorum latifolium.

Eris, die Streitgöttin der Griechen, erregte bei der Hochzeit des Peleus u. der Thetis durch ihren Apfel (Erisapfel) einen Schönheitswettstreit zwischen Hera, Athene u. Aphrodite, den das Schiedsurteil des Paris für Aphrod. entschied (Anlaß zum Trojan. Krieg). — **Eristik**, die, Streit-, Disputierkunst. — **Eristiker**, Wortfechter; Mitglied der altgrch. Philosophenschule v. Megara.

Erith (irit), engl. Stadt an der Themse, Grafsch. Kent, 27 755 E., Geschützfabrik.

Eritrëa, it. = Erythräa, s. d.

Eriwán, bis 1918 russ. Gouv. in Transkaukasien, seitdem Teil der Republik Armenien, 27 776 qkm, 1 034 800 E. (1915); Hst. **E.**, 1920 von der Entente als Hst. Armeniens anerkannt, 40 000 E., Obst-, bes. Pfirsichbau.

Erk, Ludwig, * 1807 zu Wetzlar, Seminarmusiklehrer in Mörs u. Berlin, hier † 1883; hochverdient um d. Volksgesang durch s. Schulliederbücher („Liederkranz", „Singvögelein"), Turnliederbuch, bes. dem „Dtsch. Liederhort" u. Sammlungen v. Männerchören.

Erkältung, schädl. Einfluß raschen Temperaturwechsels auf den Körper durch Störungen in der Blutverteilung, kann Entzündungen der Schleimhäute, der Lunge, der Nerven u. Muskeln veranlassen. Schutzmaßregeln: Abhärtung u. richtige Kleidung; Behandlung: Bettruhe, Schwitzen ꝛc.

Erkelenz, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Aachen, 6048 E., A.G., Plüsch-, Kleiderstoff-, Leinen-, Lederfabr.

erkennen, einen Gegenstand od. eine Wahrheit sinnlich od. geistig, unmittelbar od. mittelbar (durch Schluß u. Beweis) erfassen; kfm. = gutschreiben. — **Erkenne dich selbst**, s. u. Chilon. — **Erkenntnislehre**, s. Noëtik. — **Erkennungsmarke**, im Felde vom Soldaten um den Hals getragene Blechmarke mit Angabe des Truppenteils u. der Stammrollennummer.

Erkenschwick, preuß. Bauerschaft, s. Recklinghausen.

Erker, schmaler Hausausbau mit Vorder- u. Seitenfenstern.

Erkner, preuß. Dorf, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 4376 E., Maschinen-, chem. Fabrik. Gehört seit 1920 zur Einheitsgemeinde Berlin.

Erkrath, preuß. Dorf u. Landgemeinde, Rgbz. und Landkr. Düsseldorf, 6722 E., Webereien, Papierfabr., Eisenhütte.

Erkundung, s. Aufklärungsdienst.

Erl, tirol. Dorf am Inn, B.H. Kufstein, nahe der bayr. Grenze, 677 E., Passionsspielhaus.

Erlaa b. Wien, niederöstr. Dorf, B.H. Hietzing-Umgebung, 2642 E., Chemikalien-, Leim-, Seifenfabr.

Erlach, Joh. Ludw. v., * 1595, † 1650, General unter Bernh. v. Weimar, seit dessen Tod in frz. Dienst.

Erlaf = Erlauf, s. d.

Erlangen, bayr. unmittelbare Stadt u. Bez.-Amtsstadt an der Regnitz, Rgbz. Mittelfranken, 24 438 E., Universität, A.G., Textil- und Handschuhindustrie, Gießereien, Gerbereien, Obst-, Hopfenhandel; kam 1810 an Bayern. — **Erlanger Blau** = Berliner Blau.

Erlau, magyar. Eger, die, r. Nbfl. der Theiß in Mittelungarn; an ihr **E.**, Hst. des Kom. Heves, 27 865 E., Erzbischofssitz, Dom, Rechtsakademie, Weinbau, Mineralquellen.

Erlaucht, Titel der Häupter d. mediatisierten gräfl. Häuser (Bundestagsbeschluß 1829).

Erlauf, die, r. Nbfl. der Donau in Niederöstreich, mündet bei Pöchlarn, 67 km lang.

Erlbach, 1. sächs. Dorf an d. böhm. Grenze, im Elstergebirge, Kreish. Zwickau, Amtsh. Ölsnitz, 2581 E., Fabr. v. Musikinstrumenten. — 2. bayr. Marktflecken, s. Markt-E.

Erle, die, Baum, s. Alnus.

Erle, ehemal. Dorf, jetzt Stadtteil v. Buer.

Erler, 1. Franz Christoph, Bildhauer, * 1829 in Kitzbühel, † 1911 zu Wien; schuf in Anlehnung an die mittelalterl. Kunst Holz- u. Steinfiguren, so für Stephansdom u. Rathaus in Wien u. für Stift Klosterneuburg bei Wien. — 2. Fritz, Maler, * 15. Dez. 1868 zu Frankenstein in Schles., malte den Musiksaal in der Neißerschen Villa zu Breslau, auch symbol. Bilder (Grauer Tag, Neues Leben). — 3. Georg, Geschichtsforscher, * 1850 in Krögis b. Meißen, Prof. in Königsberg, 1902 in Münster, hier † 1913; schr. „Dietr. v. Nieheim", Matrikeln der Univers. Leipzig u. Königsberg. — 4. Otto, Dramatiker, * 4. Aug. 1873 in Gera, lebt in Dresden; Hptw. „Zar Peter" (histor. Drama).

Erleuchtung, göttliche, Gnadenhilfe Gottes zur Erkenntnis v. übernatürl. Wahrheiten, erscheint als eine außergewöhnl. z. B. bei den Propheten.

Erlitz, die, Fluß = Adler.

Erlkönig, König der Elfen, s. d.

Erlöser, Ordensgenossenschaften vom hl., heißen bes. die Redemptoristen u. Redemptoristinnen und die Würzburger Diözesankongregation der „Töchter des hl. E." (1910: 184 Niederlassungen, 1160 Schwestern). — **Erlöserorden,** 1. einziger grch. Orden, 1829 v. der Nationalversammlg. in Argos gestiftet, 5 Klass.; 2. s. Birgittenorden. — **Erlösung,** Befreiung d. Menschen v. der Knechtschaft d. Sünde u. Wiederherstellung der übernatürl. Gottesgemeinschaft durch das Leiden u. den Opfertod Christi.


Erlöserorden.

Erman, Adolf, Ägyptolog, * 31. Okt. 1854 in Berlin, 1892 Prof. u. Dir. des Ägypt. Museums das., schr. Neu- u. Altägypt. Grammatik, „Ägypten u. ägypt. Leben im Altertum" (2 Bde.), „Ägypt. Religion".

Ermánarich od. **Ermenrich,** König der dtsch. Sage, fiel durch s. Neffen Dietrich v. Bern in der Rabenschlacht.

Ermatingen, schweiz. Stadt am Bodensee (Untersee), Kant. Thurgau, 1729 E. Nahebei Kurort Schloß Wolfsberg.

Erm(e)land, ostpreuß. Landschaft, etwa die Kreise Braunsberg, Heilsberg, Allenstein u. Rössel. Das Bistum E., 1243 gegründet, stand teilw. unter der Landeshoheit des Bischofs u. unter Schirmvogtei des Deutschordens, seit 1466 Polens, wurde im 15. Jhdt. durch Bisch. Hosius dem Katholizismus erhalten und kam 1772 an Preußen. Bischofssitz ist Frauenburg, theolog. Fakultät in Braunsberg.

Ermént, oberägypt. Stadt am Nil, Prv. Kennéh, 12 513 E., Zuckerindustrie.

Ermitage = Eremitage, s. d.

Ermsleben, preuß. Stadt an d. Selke, Rgbz. Merseburg, Mansfelder Gebirgskreis, 2814 E., A.G.

Ermüdung, herabgesetzte Leistungsfähigkeit des Körpers u. Geistes, ist nach neueren Forschungen in einer Ansammlung v. E.-stoffen (s. Leukomaïne) im Körper begründet. S. auch Übermüdung.

Ernährung, Gesamtheit d. physikal., chem. u. biolog. Vorgänge z. Verarbeitung der Stoffe, die Pflanze, Tier u. Mensch z. Leben nötig haben. Während die grüne Pflanze unter dem Einfluß des Sonnenlichts anorgan. Stoffe (Gase, Mineralien) z. Aufbau ihrer Zelle verwendet, bedarf der Mensch außerdem organ. Nährstoffe aus Pflanzen- u. Tierreich. Unentbehrl. Nährstoffe sind 1. Wasser, 2. Salze (Kochsalz z. Herstellung der Verdauungssäfte 2c., Eisensalz z. Blut-, Phosphorsalz z. Knochenbildung), 3. Eiweißstoffe, 4. Fette, 5. Kohlehydrate. Zufuhr v. Eiweiß als Grundsubstanz der Zelle ist z. Ersatz des im Wechselspiel zw. Zellauf- u. -abbau verloren gehenden Eiweißes nötig, Fett u. in geringerem Maße Kohlehydrate werden in Wärme u. Spannkraft umgesetzt. Die Menge der aufzunehmenden Stoffe richtet sich nach Alter, Geschlecht, Klima, Intensität der körperl. und geist. Arbeit. Voit stellte als tägl. Normalkostmaß für den arbeit. Mann v. 70 kg Körpergewicht auf: 118 g Eiweiß, 50 Fett, 400 Kohlehydrate. Salze sind hauptsächl. in Gemüsen, Eiweiß in Fleisch, Eiern, Milch, Käse, Erbsen, Linsen, Bohnen, Fett in Butter, Schmalz u. Öl, Kohlehydrate in allen mit Zucker u. Mehl bereiteten Speisen (Kartoffeln) enthalten. Rationell ist eine gemischte Pflanzen-Fleischkost. Die Zubereitung d. Speisen dient dazu, sie den Verdauungssäften leichter zugänglich zu machen (S. Assimilation). Künstl. Ernährung, bei Mundkrankheiten, Speiseröhrenverengerung, Magenerkrankungen mit Brechreiz, erfolgt entw. durch die Schlundsonde oder durch Nährklystiere vom Mastdarm aus. — 1920 wurde in Deutschland ein Reichsministerium für E. und Landwirtschaft errichtet.

Ernakólam, Hst. d. indobrit. Vasallenstaats Kotschi u. des malabar. Apost. Vikariats E., an der Malabarküste, etwa 9000 E., Residenz des kath. Erzbistums Verapoly.

Erndtebrück, preuß. Dorf an d. Eder, Rgbz. Arnsberg, Kr. Wittgenstein, 1974 E., Holzindustrie.

Erne (örn), der, Fluß im nordwestl. Irland, durchfließt den E.-See u. mündet, 116 km lang, in die Donegalbai.

Ernésti, Joh. Aug., * 1707, Prof. in Leipzig, † 1781, lat. Stilist, Cicerokenner, verf. Klassikerausgaben.

Ernestinische Linie, die ältere, v. Kurfürst Ernst († 1486) stammende Linie der Wettiner, s. d. — **Ernestin. Hausorden,** gemeinsamer Orden der ehemal. Hzt. Sachsen-Altenburg, -Coburg u. Gotha u. -Meiningen, 1833 gestiftet; 5 Klassen.

Erniedrigungszeichen, musikal., s. u. Erhöhungszeichen.

Ernolith, der, s. u. Hefe.

Ernouf (—nuf), Baron, s. u. Bignon.

Ernst, hl., Benediktiner, Abt v. Zwiefalten, auf d. 2. Kreuzzug zu Mekka 1148 gemartert; Fest 7. Nov.

Ernst, Fürsten: 1. E. August, Hzg. v. **Braunschweig,** * 17. Nov. 1887 zu Wien (Penzing), Sohn des Hzg. E. Aug. v. Cumberland (s. d.), 24. Nov. 1913 mit Kaiser Wilhelms II. Tochter Viktoria Luise (* 13. Sept. 1892 zu Potsdam) vermählt, bestieg 27. Okt. 1913 mit Zustimmung des Bundesrats (s. Braunschweig, Geschichte) den Thron u. wurde preuß. Oberst; Kinder: Ernst Aug. (* 1914), Georg Wilh. (* 1915), Friederike (* 1917). Infolge Revolution dankte er 8. Nov. 1918 für sich u. seine Nachkommen ab. — 2. E. August, 1. Kurfürst v. **Hannover** (seit 1692), * 1629, † 1698, erließ 1682 die Primogeniturordnung. — König E. August, * 1771, † 1851, hob sogleich nach der Thronbesteigung 1837 die Verfassung auf, mußte 1848 liberale Zugeständnisse machen. — 3. E. Ludwig, Großherzog v. **Hessen,** * 25. November 1868 in Darmstadt, Sohn Ludwigs IV., regierte seit 1892, wurde 10. Nov. 1918 durch Revolution abgesetzt. 1894 vermählt mit Viktoria Melitta v. Sachsen-Coburg (1901 geschieden, 1905 Gemahlin des Großfürsten Kyrill), 1905 mit Eleonore v. Solms-Hohensolms-Lich; Sohn: Georg, * 1906. — 4. Bruder Maximilians I. v. Bayern, * 1554, Kurfürst v. **Köln** 1583/1612 (nach der Absetzung Gebhards v. Waldburg), zugl. Bisch. v. Freising, Hildesheim, Lüttich u. Münster, Mitgl. der Liga. — 5. Graf v. **Lippe-**Biesterfeld, * 1842, wurde durch Schiedsspruch des Königs v. Sachsen 1897 Regent v. Lippe, † 1904. — 6. Kurfürst v. **Sachsen,** * 1441, 1455 mit s. Bruder Albrecht von Kunz v. Kaufungen geraubt, regierte seit 1464 mit Albrecht gemeinsam bis zur Teilung 1485, † 1486; Stammvater der Ernestinischen Linie. — 7. Herzog v. **Sachsen-Altenburg:** E. I., * 1826, † 1908, regierte seit 1853. Ihm folgte sein Neffe E. II., * 31. Aug. 1871 in Altenburg, 1898/1920 vermählt mit Adelheid v. Schaumburg-Lippe, dankte Nov. 1918 ab. — 8. Herzog v. **Sachsen-Coburg-Gotha:** E. I., * 1784, erbte 1806 Coburg, vereinigte 1826 Gotha damit, † 1844. Sein Sohn u. Nachfolger E. II., * 1818, † 1893, erwarb durch s. liberale Regierung u.

Eintreten für die Einigung Deutschlands mit preuß. Spitze sowie durch s. ungezwungenes Wesen große Volkstümlichkeit; Gönner G. Freytags. „Erinnerungen", 3 Bde. — 9. Herz. v. **Sachsen-Gotha u. Altenburg: E. I.** der Fromme, * 1601, † 1675, regierte 1640/75, einer der besten Fürsten seiner Zeit, verdient um Justiz u. bes. um die Volksschule (7jähr. Schulzwang). — **E. II.** 1772/1804, Astronom. — 10. E. Günther, Herz. zu **Schleswig-Holstein,** * 1863 in Dolzig, Bruder der Gemahlin des ehemal. dtsch. Kaisers Wilh. II., preuß. Generalleutnant u. bis 1918 erbl. Mitgl. des Herrenhauses, † 1921 zu Primkenau. — 11. **E. II.,** Herz. v. **Schwaben** seit 1015, Sohn E.s I. u. der nachmal. Kaiserin Gisela, empörte sich 3mal gegen s. Stiefvater Kaiser Konrad II. u. fiel mit s. Freund Werner v. Kyburg 1030 auf der Burg Falkenstein im Schwarzwald. Volksepos aus dem 12. Jhdt., Drama von Uhland.

Ernst, 1. Heinr. Wilh., östreich. Violinvirtuos, * 1814, † 1865; von s. Kompositionen leben noch Fis-moll-Konzert, Elegie u. Othellofantasie. — 2. Jos., * 8. November 1863 zu Großalgermissen b. Hildesheim, 1915 Bischof von Hildesheim. — 3. Karl, Pseud., s. Tempeltey. — 4. Otto (eig. O. E. Schmidt), Dichter, * 7. Oktober 1862 in Ottensen, Volksschullehrer daselbst, jetzt Schriftsteller in Groß-Flottbek, beliebt als gemütvoller Plauderer in s. Kindergeschichten u. in selbstbiograph. Romanen „Asmus Sempers Jugendland", „Semper der Jüngling"; seine Lustspiele nach alter Schablone „Jugend von heute", „Flachsmann als Erzieher" (grob satirisch), „Bannermann" sind oft innerlich unwahr.

Ernstthal, 1898 mit Hohenstein (s. d.) vereinigt.

Erntegrasmilbe (Herbstgrasmilbe, Leptus autumnális), an Gräsern lebende Milbe, die in d. Haut eindringt und Juckreiz hervorruft, wohl Jugendform (6-beinige Larve) der Samtmilbe, s. d. — **Erntemonat,** der August.

erodieren, abnagen, wegätzen. — **Erodéntia,** Mz. Ätzmittel, s. d. Vgl. Erosion.

Eródium cicutárium, schierlingsblättr. Reiherschnabel, überall häufige Geraniazee mit hygroskop. Fruchtfortsätzen, die v. einigen Arten, bes. E. cicónium, zu Hygrometern benutzt werden.

erogieren, austeilen; (e. Vermächtnis) auszahlen.

eróico, Tonk. heldenmäßig, in sieghaftem Ton.

Érōs (lat. Amor, Cupido), grch. Liebesgott, Sohn der Aphrodite, seit uralter Zeit verehrt (später auch in der Mz. Eróten, Amoretten), dargestellt als geflügelter Knabe od. Jüngling mit Blüten u. Lyra, Binde (blinde Liebe) u. Kranz, später mit Pfeil und Bogen od. Fackel (wegen der gesenkten od. erlöschenden Fackel auch als Todesgott aufgefaßt).



Eros auf dem Löwen.

Erosiōn, die, Abnagung der Oberfläche des Landes durch fließendes Wasser; Heilk. oberflächl. Geschwür; Zahnfraß, mangelhafte Bildung des Zahnschmelzes.

Erotemátik, die, Fragekunst, Lehre vom erotematischen, in Form v. Frage u. Antwort erfolgenden Unterricht.

Eróten, s. u. Eros. — **Erótik,** die, Lehre v. der Liebe; Liebesdichtung (erot. Poesie). — **Erótomanīē,** die, Liebeswahnsinn, die Einbildung Geisteskranker, von einer Person andern Geschlechts geliebt zu werden; auch: krankhaft gesteigerter Geschlechtstrieb.

Erpel, der, Enterich, männl. Ente.

Erpel, preuß. Dorf r. am Rhein, Rgbz. Coblenz, Kr. Neuwied, 1010 E., Weinbau, Farbenfabr., Basaltbrüche an der Erpeler Lei.

Erpfingen, württemb. Dorf an der Schwäb. Alb, Schwarzwaldkr., Oberamt Reutlingen, 838 E.; nahebei Karlshöhle (große Tropfsteinhöhle).

Erpressung, 1. in gewinnsücht. Absicht versuchte Nötigung eines andern durch Gewalt od. Drohung zu einer Handlung, Duldung od. Unterlassung; Gefängnis nicht unter 1 Monat, event. Zuchthaus. 2. Versuch der Erlangung v. Aussagen od. Geständnissen durch Zwangsmittel seitens e. Beamten; Zuchthaus.

Err, Piz d', der, schweiz. Bergstock zw. Oberengadin u. Oberhallsteiner Rhein, Kant. Graubünden, 3395 m hoch.

Erréntien („Umherirrende"), s. u. Borstenwürmer. — **Erráre humánum est,** Irren ist menschlich. — **Errátum,** das (Mz. —ta), Irrtum, bes. Schreib-, Druckfehler. — **Errátische Blöcke,** Findlinge, sind Gesteinsblöcke, die durch die Gletscher der Eiszeit an ihren Standort kamen, kenntlich durch ihre in der heutigen Umgebung nicht vorkommende Gesteinsart (z. B. skandinav. Granitblöcke in der nordeurop. Tiefebene) u. die beim Transport erlittenen Schrammen.

erregende Mittel, zur Anregung der Herztätigkeit bei Ohnmacht, Kollaps: Herzmassage, Waschen mit kaltem Wasser, Eau de Cologne, Riechmittel (z. B. Moschus, Äther); innerlich Alkoholika; subkutan Kampfer, Äther, Koffeïn ꝛc. — **Erregungstheorie** = Brównianismus, s. Brown 4.

Error, der, lat. = Irrtum, s. d.

Errungenschaft, der Erwerb des Mannes od. der Frau in der Ehe. Bei Errungenschaftsgemeinschaft wird nicht das ganze Vermögen, sondern nur die E. gemeinsames Gut.

Errwald, s. u. Hunsrück.

Ersari, Stamm der Turkmenen in Buchara, bes. Prv. Kerki, etwa 1/4 Mill. Köpfe.

Ersatz, die jährlich in Heer u. Marine neu einzustellenden Mannschaften. Die dtsch. E.-behörden gliederten sich bis 1918 in die Ministerialinstanz (Kriegsmin. u. Min. des Innern), die E.-behörden 3. Instanz (komm. General u. Oberpräs. der Provinz), die Oberersatzkommissionen 2. Instanz (Brigadekommandeur u. ein höherer Verwaltungsbeamter) u. die E.-kommissionen 1. Instanz (Bezirkskommandeur u. Landrat od. Amtmann). Den letzteren lag die eigentl. Musterung u. Aushebung ob, während die anderen die Verteilung u. Vorbereitung des Ersatzes besorgten. Zugrunde lag die militärische Einteilung Deutschlands in Armeekorps-Bezirke (in Östreich Ergänzungsbezirke), deren jeder einen E.-bezirk mit Brigade- u. Landwehrbezirken bildete. S. auch Wehrpflicht. — **Ersatzreserve,** in Deutschland bis 1918 die Klasse der Wehrpflichtigen, welche wegen Familienverhältnisse, zeitweil. Untauglichkeit od. hoher Losnummer vom aktiven Dienst befreit waren u. im Krieg eingezogen wurden.

ersaufen, v. Bergwerken ꝛc.: sich mit Wasser füllen.

Ersch, Joh. Samuel, * 1766, † 1828 als Prof. der Geographie u. Oberbibliothekar in Halle, Begründer der dtsch. Bibliographie, der „Allgem. Literaturztg." u. (mit Gruber) der unvollendeten Allgem. Enzyklopädie (167 Bde.).

Erscheinung, Philos. die sinnlich wahrnehmbare Daseinsweise eines Gegenstandes im Ggs. zu s. Wesen, das nur begrifflich erkennbar ist. — **Fest der E.,** s. Epiphania.

Ersek-Ujvár (érsch—), ungar. Name v. Neuhäusel.

Erserum, Stadt = Erzerum, s. d.

Ersindschán, bis 1919 türk. Stadt in Armenien, am westl. Euphrat, Wilajet Wan, 23 000 E. — 25. Juli 1916 v. den Russen, Febr. 1918 wieder v. den Türken erobert.

Ersingen, bad. Dorf, Kr. Karlsruhe, Amt Pforzheim, 1781 E., Getreidebau.

Ersisch, Mundarten der Hochschotten = Gälisch.

Ersitzung, Erwerb eines dingl. Rechts, bes. des Eigentums, durch dessen tatsächl. Ausübung (mindestens 10, bei Grundstücken 30 Jahre).

Erstein, unterelsäss. Kreisstadt an der Ill, 6061 E., Kammgarnspinnerei, Malz-, Zuckerfabr.

Erstgeborener Sohn der Kirche, ehemals Titel der frz. Könige. — **Erstgeburt.** Die männl. E. hat fast überall ein Vorrecht, bes. im Erbrecht. Bei den Israeliten war jede männl. Erstgeburt v. Mensch u. Tier Gott geweiht; der erstgeborene Sohn mußte vom Tempeldienst losgekauft werden, hatte den Vorrang über die Familie u. doppelten Erbteil. Tiere, ebenso die 1. Früchte v. Feld u. Garten (**Erstlinge**) wurden geopfert.

Erstickung, Tod durch Mangel an sauerstoffhalt. Atemluft infolge Erdrosselung, Erhängen, Ertrinken, Lungenentzündung od. durch Eindringen gift. Gase in die Lunge. Symptome: Blaufärbung des Gesichts, Atemnot, Krämpfe, Pulslosigkeit, zuletzt Lähmung des Atemzentrums. Behandlung: frische Luft, Öffnung beengender Kleider, kaltes Wasser, Riechmittel, künstl. Atmung (s. d.), innerlich Alkoholika.

Erstmilch, s. Kolostrum.

Erthal, Franz Ludw. Frhr. v., * 1730, 1779 Bisch. v. Bamberg u. Würzburg, als Bisch. u. Landesherr einer der trefflichsten Kirchenfürsten, † 1795. Im Ggs. zu ihm war s. Bruder Friedr. Karl Jos., * 1719, seit 1774 Erzb. v. Mainz u. Bisch. v. Worms, die Seele der Emser Punktation u. Mitgl. des Fürstenbunds, begünstigte die Aufklärung an seinem Hof, verlor in der Revolution den linksrhein. Teil seiner Herrschaft u. Diözese, † 1802.

Ertingen, württemb. Dorf, Donaukr., Oberamt Riedlingen, 1912 E., Käse-, Seiden-, Samtfabr.

Ertl, Emil, * 11. März 1860 in Wien, lebt in Graz, schildert fesselnd Wiener Zustände aus der 1. Hälfte des 19. Jhdts. in den Romanen „Die Leute vom blauen Guguckshaus" u. „Freiheit, die ich meine".

Ertlmayer, Erhard, bayr. Redemptorist, * 1813, † 1883, verf. „Gottesblumen aus d. Klostergarten" (Geistl. Lieder) u. Übersetzungen kirchl. Hymnen.

Ertogrul, türk.-kleinasiat. Sandschak, Wilajet Chodawendikjar; Hst. Biledschik.

Ertrag aus einem Betrieb od. Kapital: Roh- oder Brutto-E. ist der erzielte Wert ohne Abzug d. Kosten, Rein- od. Netto-E. der Überschuß. — In der Landwirtsch. ist **Ertragsanschlag,** Taxation, die Ermittlung des Werts eines Grundstücks, einer Wirtschaft, eines Wirtschaftszweiges (z. B. Viehhaltung). — **Ertragssteuern,** direkte Steuern vom Ertrag (meist Roh-E.) des Bodens (Grundsteuer), Gebäudes, Gewerbes ꝛc., meist ohne Rücksicht auf die persönl. Leistungsfähigkeit. Der **Ertragswert** eines Grundstücks od. Gebäudes wird durch Kapitalisierung der aus ihm erhaltenen durchschnittl. Jahresnutzungen an Früchten od. Zinsen berechnet.

Ertrinken, Tod durch Erstickung (s. d.) bei Anfüllung d. Luftwege mit Flüssigkeit. Behandlung: Entkleidung des Körpers, Bauchlage mit etwas erhöhtem Kopf, Frottieren d. Körpers, künstl. Atmung (s. d.), Alkoholika.

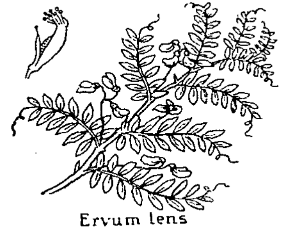
Erúca, Rauke, südeurop. Gattg. der Kruziferen; die Blätter v. E. sativa, Saatrauke, dienen als Gemüse, die Samen als Senf.

Eruditiōn, die, Bildung, Gelehrsamkeit.

eruieren, ergründen, herausfinden.

Eruktatiōn, die, Aufstoßen aus dem Magen.

Eruptiōn, die, Ausbruch, z. B. eines Vulkans. — **eruptiv,** v. Gesteinen (Basalt, Diabas ꝛc.): in schmelzflüss. Zustand aus d. Erdinnern emporgehoben und dann erstarrt. Vgl. Geologie.


Ervum lens

Ervum lens, Erve, Linse, eine Leguminose, die wegen ihrer nahrhaften Samen seit d. ältesten Zeiten angepflanzt wird.

Erweichende Mittel, s. Emollientia.

Erwerbs- u. Wirtschaftsgenossenschaften, s. Genossenschatswesen. — **Erwerbslosenfürsorge** = Arbeitslosigkeitsversicherung und Arbeitslosenunterstützung, s. d. — **Erwerbssteuer** = Gewerbesteuer.

Erwin v. Steinbach (nach s. Geburtsort), Baumeister, † 1318 zu Straßburg, wo er die Westfassade des Münsters schuf. An dem Werke arbeiteten seine Söhne Erwin u. Johannes weiter, die den Turm ausführten.

Erwitte, preuß. Flecken, Rgbz. Arnsberg, Kr. Lippstadt, 1690 E., A.G., Maschinen-, Zigarrenfabr.

Erwürgung = Erdrosselung, s. d.

Erxleben, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Neuhaldensleben, 1713 E., A.G., Zigarrenfabr., Brennerei.

Erycina, Beiname der Venus v. Eryx, s. d.

Erymánthos, der, im Altertum Gebirge des Peloponnes im NW. Arkadiens, jetzt Olonós; dort hauste der v. Herakles gefang. Erymanthische Eber.

Erýngium, Männer-, Mannstreu, distelähnl. Umbellifere; deutsche Arten: E. campéstre, Feld-M., Brachdistel, an sandigen Orten; E. maritimum, Meer-(Strand-)distel od. -wurz, mit eßbaren Schößlingen.

Erýsibe = Erysiphe, s. d.

Erysipel(as) u. Erysipeloīd, das, s. Rose.

Erysiphéen, Gruppe v. Schmarotzerpilzen; Hauptgattg. **Erýsiphe,** s. Mehltau.

Erythēm, das, jede Hautkrankheit mit umschriebener od. diffuser Rötung der Haut, bei Infektionskrankheiten, Vergiftung ꝛc., auch als Krankheit an sich auftretend (knotiges E.) mit Knotenbildung u. Abschuppung, bes. an den Beinen.

Erythrä, alte ionische Stadt (jetzt Lytri) in Kleinasien, gegenüber Chios.

Erythräa, it. Kol. in Ostafrika, am Roten Meer zw. Sudan, Abessinien u. Frz.-Somaliland, 118 610 qkm, 277 874 E. (1918); vielfach Hochland, sehr heiß und trocken, bewohnt v. Arabern u. Danakil; Haupterzeugnisse: Baumwolle, Tabak, Bananen; Handelsstadt Massaua, Hauptort Asmara, zugleich Residenz des Apostolischen Vikariats (bis 1911 Apostolische Präfektur) E. — **Geschichte:** Den Anfang der Kolonie bildete 1881 die Assabbai, wo die genues. Dampfergesellschaft Rubattino sich 1870 niedergelassen hatte; dazu kam 1885 Massaua, 1889 die Schutzherrschaft über Abessinien. Die jetzt Eritréa ge-

nannte Kolonie wurde durch den unglücklichen Krieg mit Abessinien 1896 auf d. jetzig. Umfang beschränkt.

Erythraea, Tausendgüldenkraut, Gattung der Gentianazeen. E. centaurium, Fieberkraut, liefert Tee ꝛc. gegen Appetitlosigkeit. — **Erythrásma**, das, braunrote Färbung u. Abschuppung der Haut. — **Erythrin**, der, s. Kobaltblüte. — **Erythrina**, Korallenbaum, Gattg. der Papilionazeen, mit roten Samen. E. indica, Dadapbaum, dient als Schattenspender in Plantagen; E. corallodéndron liefert das korkähnliche Korallenholz. — **Erythrit**, der, in vielen Farbstoffen vorkommender 4wertiger Alkohol. — **Erythrochloropie**, die, Blaugelbblindheit, s. Farbenblindheit. — **Erythromelalgie**, die, schmerzhaft brennende rote Hautfärbung an Händen und Füßen. — **Erythrophlóeum**, Gattung der Zäsalpiniazeen. Die Rinde von E. guinénse, Sassy-, Rotwasserbaum, dient als Purgiermittel. — **Erythrophyll**, das, Blattrot, roter Farbstoff in d. Blättern. — **Erythro(phyto)skóp**, das, Brille mit aufeinandergelegten roten u. blauen Gläsern, läßt nur rote u. blaue Lichtstrahlen durch u. deshalb z. B. grünes Laub dunkelrot erscheinen. — **Erythróxylon**, Gattg. der zu den Äskulinen gehör. amerik. Pflanzenfamilie **Erythroxylazéen**, Rothölzer, mit vielen, hartes Holz u. roten Farbstoff liefernden Arten. E. coca, Kokastrauch, liefert das Alkaloid Kokaïn, s. d.


Erythraea centaurium.

Eryx, der, Berg u. Stadt (jetzt Monte S. Giuliano) an der Westspitze Siziliens, Tempel der Venus (Erycina).

Erz, jedes Mineral, das zur Metallgewinnung dienen kann. „Reiche" Erze liefern viel, „arme" wenig Metall. Nach der Gestalt der Lagerstätte unterscheidet man Stöcke (in die Tiefe gehend), Lager u. Flöze (horizontal), Gänge, Adern. Die abbauwürdigen Teile heißen Erzmittel, die Schicht, in der sie liegen, Erzteufe. Erzstufe ist ein Erzstück für Sammlungen.

Erz-, in Zsstzgen. = Ober-, Haupt-; vgl. Archi—. **Erzabt**, Abt d. Haupt- od. Mutterklosters einiger Benediktinerkongregationen, z. B. Monte Cassino, Beuron. — **Erzämter**, die obersten Hof- u. Staatsämter im alten Deutschen Reich, später mit der Kurwürde verbunden: Erzkanzler für Deutschland (Mainz), Burgund (Trier) u. Italien (Köln), Erzmundschenk (Böhmen), Erztruchseß (Pfalz, seit 1623 Bayern), Erzmarschall (Sachsen), Erzkämmerer (Brandenburg). Vgl. Erbämter.

Erzberger, Matthias, * 1875 in Buttenhausen bei Münsingen, war württemberg. Volksschullehrer, 1896/1903 Redakteur am Deutschen Volksblatt in Stuttgart, seitdem in Berlin als Mitglied des Reichstags (1903/18 und wieder seit 1920) u. Herausgeber einer Zentrumskorrespondenz, beschäftigte sich bes. mit Budget-, Heeres- und Kolonialfragen, 1914/15 im preuß. Kriegsministerium Vorsteher der Abteilung für auswärt. Angelegenheiten, trug 1917 wesentlich zum Rücktritt des Reichskanzlers Bethmann-Hollweg bei, wurde 4. Oktober 1918 Staatssekr. ohne Portefeuille im Kabinett Max v. Baden, führte die Waffenstillstandsverhandlungen mit der Entente, trat 9. Nov. mit dem ganzen Kabinett zurück, blieb nach der Revolution Vorsitzender der Waffenstillstandskommission, wurde Febr. 1919 Reichsminister ohne Portefeuille, Juli 1919 Reichsfinanzminister und leitete eine großzügige Finanzreform ein, wurde aber in einem Beleidigungsprozeß gegen Helfferich bloßgestellt u. mußte März 1920 zurücktreten, 1921 am Kniebis bei Griesbach im Schwarzwald ermordet; schr. „Erlebnisse im Weltkrieg" ꝛc.

Erzbischof, Titel des obersten Bisch. (Metropoliten) einer Kirchenprov., auch einfacher Ehrentitel. Ehrenabzeichen: das Pallium, Bischofshut auf dem Wappen mit beiderseits 10 Quasten. — **Erzbruderschaft**, vom Papst errichtete Bruderschaft (s. d.), die andere Bruderschaften ähnlicher Richtung an sich angliedern kann. — **Erzdiakon**, s. Archidiakonus. — **Erzengel**, s. Engel.

Erzerúm, bis 1919 türk. Wilajet in Armenien, 49 700 qkm, 645 700 E.; befestigte Hst. **E.** auf einer Hochebene, 2038 m hoch, 80 000 E., Karawanenhandel; 15. Febr. 1916 v. den Russen erobert, 11. März 1918 v. den Türken wiederbesetzt.

Erzgebirge, 1. Sächsisches, erstreckt sich in nordöstl. Richtung vom Elster- bis z. Elbsandsteingebirge längs der böhm.-sächs. Grenze, 700—800 m hoch, etwa 125 km lang; höchste Erhebung: Keilberg, 1244 m. — 2. Siebenbürgisches, südlichste Kette d. Bihargebirges, nördl. v. der Maros, reich an Erzen (Gold, Silber, Kupfer), im Dimbo 1371 m hoch. — 3. Ungarisches E., zum Karpathensystem gehöriges nordwestungar. Bergland am oberen Gran, hauptſ. in den seit 1919 tschechoslowak. Komitaten Hont (Schemnitzer Bergland 1010 m hoch) u. Gömör-Kis-Hont.

Erzguß, die Kunst, aus Bronze Bildwerke zu gießen. S. Bildhauerkunst 3.

Erzherzog, Titel der Angehörigen des habsburg. Hauses; v. Rudolf IV. angemaßt, v. Friedr. III. 1453 bestätigt.

Erziehung, Ausbildung d. leibl. u. geistigen Kräfte des Kindes, damit dieses eine in sich gefertigte Einzelpersönlichkeit u. ein brauchbares Mitgl. d. menschl. Gesellschaft werde; natürl. Erziehungsmittel sind Gewöhnung, Beispiel, Belehrung und Belohnung oder Strafe, übernatürliche Gebet u. Sakramente; Erziehungsfaktoren sind Eltern, Schule, Kirche u. Staat. Gemeinsame E. der Geschlechter, s. Koedukation. Zwangs-E., s. d. — In Deutschland wird mit Rücksicht auf die wirtschaftl. Notlage den Beamten allgemein seit 1917 eine **E.sbeihilfe** (Kinderzulage) für ihre Kinder bis zum vollendeten 21. Lebensjahre gezahlt, solange die Kinder nicht eigenes Einkommen haben; vgl. Besoldung. — **Erziehungslehre**, s. Pädagogik.

Erzingián, armen. Stadt = Ersindschan.

Erzkanzler, s. Erzämter und Kanzler. — **Erzkasten**, bad. Berg = Schauinsland. — **Erzkörnerwirtschaft**, Einfelderwirtschaft mit ausschließl. Körnerbau. — **Erzlagerstätte, Erzmittel**, s. Erz. — **Erzpriester**, s. Archipresbyter. — **Erzstufe, Erzteufe**, s. u. Erz. — **Erzväter**, s. Patriarchen.

E. S., Meister E. S., berühmter u. fruchtbarer Kupferstecher des 15. Jhdts., nur nach dem auf seinen Stichen befindl. Monogramm, nicht nach Namen u. Heimat bekannt, entw. aus der nördl. Schweiz od. aus Süddeutschland.

Es, das, durch ♭ um 1/2 Ton erniedrigtes E. — **Es dur-Akkord**: es-g-b; Es dur-Tonart mit 3 ♭. **Es moll-Akkord**: es-ges-b; Es moll-Tonart mit 6 ♭.

Esau („der Behaarte"), Zwillingsbruder Jakobs, dem er s. Erstgeburtsrecht um ein Linsenmus verkaufte, Stammvater der Edomiter.

Esbjerg, dän. Hafenort der Westküste Jütlands, Amt Ribe, 18 925 E., Schiffbau, Fischerei.

Escalopes (—lóp'), runde Scheibchen v. gedämpftem od. gebratenem Fleisch od. Fisch.

Escaut (eßkóh), der, frz. Name der Schelde.

Esch, südluxemb. Kanton-Hst. an d. Alzette, 20 672 E., bedeut. Eisenbergbau.

Eschach, württemb. Landgemeinde, Donaukr., Oberamt Ravensburg, 2473 E., Käsereien, Leinenindustrie.

Eschatologīe, die, Lehre v. den letzten Dingen des Einzelnen (Tod, Gericht 2c.) u. der Gesamtwelt.

Esche, s. Fraxinus. Eber-E., s. Sorbus.

Eschelbach, Hans, kathol. Dichter in Bonn, * das. 16. Febr. 1868, zuerst Lehrer, schr. lyr. Sammlungen („Wildwuchs", „Sommersänge"), Erzählungen aus d. Schülerleben, Romane („Der Volksverächter", „Das Tier", „Maria Rex" u. a.).

Eschenbach, 1. bayr. Bezirksamtsstadt, Rgbz. Oberpfalz, 1382 E., A.G., Brauerei, Brennerei. — 2. (seit 1917 Wolframs E.), bayr. Stadt, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Ansbach, 972 E. S. Wolfram v. E.

Eschenburg, Joh. Joach., Literarhistoriker, Freund Lessings, * 1743 zu Hamburg, Prof. zu Braunschweig, † 1820, übersetzte zuerst den ganzen Shakespeare, verf. verdienstliche literarhist. u. ästhet. Lehrbücher.

Eschenlohe, oberbayr. Dorf an d. Loisach, Bez.-Amt Garmisch, 582 E., Schwefelquelle u. Bad.

Eschenmayer, Karl August, Mediziner u. Naturphilosoph, * 1770, Prof. in Tübingen, † 1852.

Escher, Züricher Geschlecht: 1. Alfred, * 1819, † 1882, Bürgermeister v. Zürich, seit dem Sonderbundskrieg einflußreich in der eidgenössischen Politik, Schöpfer der St.-Gotthard-, Direktor der Nordostbahn. — 2. Hans Konrad E. v. der Linth, * 1767, † 1823, Schöpfer des Linth-(Escher-)Kanals.

Escherich, Georg, bayr. Forstrat, s. Orgesch.

Eschershausen, braunschw. Stadt, Kr. Holzminden, 1869 E., A.G., Asphalt-, Korbwarenfabr., Steinbrüche.

Eschke, Berliner Malerfamilie: 1. Herm., * 1823, † 1900, tüchtiger Maler v. Seebildern u. Flußlandschaften (Insel Neuwerk, Vorgebirge Arkona), bildete viele Schüler heran. — 2. Seine Söhne Richard, * 1. Sept. 1859 zu Berlin, Marinemaler, u. Oskar, * 1851, † 1893, mehr Landschaftsmaler.

Escholzmátt, schweiz. Dorf im Entlebuch, Kant. Luzern, 3214 E., Sommerfrische.

Eschricht, Dan Frederik, Kopenhagener Naturforscher, * 1798, † 1863 als Prof., schr. „Handbuch der Physiologie" u. a.

Eschscholtz, Joh. Friedr., * 1793 u. † 1831 in Dorpat, Prof. das., machte Kotzebues Entdeckungsreisen mit, gab einen zoolog. Atlas heraus. Nach ihm ben. **Eschschóltzia,** Gattg. der Papaverazeen; E. califórnica ist bei uns Gartenzierpflanze mit schönen Blüten.

Eschstruth, Nataly v., Frau v. Knobelsdorff-Brenkenhoff, * 17. Mai 1860 in Hofgeismar, seit 1903 Witwe, lebt in Schwerin. Ihre Romane („Gänseliesel", „Hofluft", „Von Gottes Gnaden" 2c.) bezeichnen in ihrer Seichtheit den tiefsten Stand der weibl. Erzählungsliteratur.

Eschwege, preuß. Kreisstadt an der Werra, Rgbz. Cassel, 12 070 E., A.G., Reichsbanknbst., Gerbereien, Wollstoff-, Flanell-, Strumpfwaren-, Leinen-, Wachstuchfabr., Tabakindustrie.

Eschweiler, preuß. Stadt, Rgbz. u. Landkr. Aachen, 24 133 E., A.G., Reichsbanknbst., bedeut. Steinkohlen-, Zink- u. Eisenindustrie, Dampfkesselfabr.

Escobár y Mendóza, Antonio, span. Jesuit, * 1589, † 1669, haupts. Moraltheologe u. in s. Ansichten mitunter zu mild, jedoch mit Unrecht seit Pascal als Urbild des Laxismus geschmäht. — **eskobardieren,** in gehäss. Sinn = Jesuitenkniffe anwenden.

Escoriál, span. Ort, Prv. Madrid, 1411 E. Nahebei Kloster **el E.** (v. Philipp II. 1563/86 erbaut) mit großer Bibliothek, Residenz u. Begräbnisstätte der span. Königsfamilie. Ein Teil des E. brannte 1909 ab. — **Escoriáls,** feinwollige span. Schafe.

Escudéro, Schildknappe; span. Edelmann niederen Ranges.

Escudier (eskǖdiēh), Marie, * 1819, † 1880, u. sein Bruder Léon, * 1821, † 1881, Pariser Musikschriftsteller u. -verleger, verf. ein Dictionnaire de musique (2 Bde.) 2c.

Escúdo, der, Schildtaler, alte span. u. port. Rechnungsmünze = 2,10 ℳ; noch in Südamerika als Goldmünze gebräuchlich, z. B. in Bolivia = 6,28 ℳ, in Chile 8,10 ℳ.

Escuintla, Dep.-Hst. der mittelamerikan. Republik Guatemala, 16 320 E.

Esdragón, der, Dragon, s. Artemisia.

Esdras, Esrá, jüd. Priester u. Schriftgelehrter, * in der babylon. Gefangenschaft, ordnete 458 den 1. Rückzug der Juden nach Palästina u. arbeitete mit Nehemias an der Wiederherstellung des jüd. Gemeinwesens; hiervon handelt das bibl. Buch E., das z. T. v. ihm verfaßt ist; das 3. u. 4. Buch E. sind apokryph.

Esdrelón, Ebene des Flusses Kison in Palästina, Schauplatz vieler Kämpfe (Sieg Thutmosis III. von Ägypten 1479, Nechos II. 608 v. Chr., Napoleons I. 1799).

Esel (Asinus), Untergattg. der Pferde. Wilde Arten: Halbesel (Dschiggetāi, Kiang, A. hemíonus), nicht zähmbar, u. Wildesel (Kulan, A. ónager) in Mittelasien u. Persien; Steppen-E. (A. taeníopus) in Nubien, Stammvater d. Hausesels (A. domésticus); dieser grau mit schwarzem Schulterkreuz, ausdauernd u. genügsam. Fleisch wird gegessen, Haut gibt Leder u. Pergament, Milch ist leicht verdaulich. Kreuzung mit Pferd: Maulesel u. Maultier, s. d. — **Eselsbrücke,** unerlaubtes Hilfsmittel (bes. fremdsprachl. Übersetzung) für träge Schüler. — **Eselsdistel,** s. Onopordon. — **Eselsgurke,** s. Ecballium. — **Eselshaupt,** ringförm. Vorrichtung, die am oberen Ende des Untermastes befestigt wird u. der Stenge z. Führung dient. — **Eselsrücken,** Spitzbogenform der späteren got. Baukunst; vgl. Bogen.

Esenbeck, Botaniker, s. Nees v. E.

Esens, preuß. Stadt, Rgbz. Aurich, Kr. Wittmund, 2153 E., A.G., Viehhandel, Wurstfabr., Molkerei.

Eserīn, das, s. Physostigma.

Esher (escher), engl. Stadt r. an der Themse, Grafschaft Surrey, 12 518 E., Rennplatz Sandown.

Esingen, preuß. Dorf an d. Pinnau, Rgbz. Schleswig, Kr. Pinneberg, 1961 E., Getreidehdl., Molkerei.

Esino, der, mittelit. Küstenfluß, mündet ins Adriat. Meer, 70 km lang.

Eskáder, die, Schiffsgeschwader. — **Eskadron** (—drón), die, Schwadron, etwa 150 Pferde zählende, kleinste takt. Kavallerieeinheit unter einem Rittmeister, in 4 Züge (im inneren Dienst in Beritte) eingeteilt. 4—5 E. bilden ein Kav.-Regiment.

Eskaláde, die, Ersteigung einer Befestigungsmauer 2c. mit Sturmleitern.

eskamotieren, heimlich beiseite schaffen, wegzaubern. — **Escamoteur** (—töhr), Taschenspieler; Dieb, Falschspieler.

Eskapáde, die, Seitensprung d. Pferdes; übtr. mutwilliger Streich.

Eskar(i)ól, der, glatt- u. breitblättr. Abart der Endivie, s. Cichorium.

Eskárpe, die, Böschung, innere Wand eines Befestigungsgrabens. — **eskarpieren,** steil machen, böschen.

Eskarpins (—päñ), leichte Tanzschuhe mit Schnallen, bei Hoffestlichkeiten zu Kniehosen u. Seidenstrümpfen getragen.

Eskidsché, türk. Name v. Xanthi.

Eski Dschúmaja, bulgar. Stadt am Nordfuß des Balkans, Kr. Schumen, 9540 E., bedeut. Jahrmärkte.

Eskil, 1. Erzbisch. v. Lund seit 1137, hervorragender Kirchenfürst u. Staatsmann, treuer Anhänger des Papstes im Streit mit Friedr. I., Freund des hl. Bernhard, dankte 1177 ab, † 1181 als Mönch in Clairvaux. 2. hl. Märtyrer, verkündete das Christentum in Schweden, als 1. Bisch. v. Strengnäs um 1076 durch Heiden gesteinigt; Fest 12. Juni. — Nach ihm ben.

Eskilstúna, schwed. Stadt, Län Södermanland, 30 102 E., Eisenindustrie.

Eskimo (in eigener Sprache Innuit), Volksstamm in Grönland, dem arkt. Amerika u. im äußersten Nordostasien, v. kleiner Statur, untersetztem, breitem Körperbau, graubrauner Hautfarbe u. spärlichem Haarwuchs. Viele rechnen sie zu den Mongolen, andere zu den Indianern. Sprachlich gehören sie zur Gruppe der sog. Hyperboreer, die dem mexik. Sprachtypus nahesteht. Hauptbeschäftigung ist Jagd und Fischfang.

Eskimo, der, dicker Wollstoff für Wintermäntel.

Eski Schéhr, türk.-kleinasiat. Stadt, Wilajet Chodawendikjar, 36 000 E., Meerschaumindustrie; s. Doryläon. 2. Apr. 1921 nach 8täg. Kämpfen Sieg der Türken (Kemal Pascha) über die in Kleinasien vorgedrungenen Griechen, ebenso Juli 1921. — **Eski Stambúl,** türk.-kleinasiat. Hafenplatz, Wilajet Dschesairi Bahri Sefid; nahebei Trümmer des alten Alexandria (Troas). — **Eski Zagra,** bulgar. Kreis in Ostrumelien, 10 613 qkm, 419 706 E. (1906); Hst. **E.,** 20 647 E., Tuchfabr., Gartenbau, Mineralbäder.

Eskompte (—koñt'), der, Abzug = Diskont.

Eskórte, die, militär. Bedeckung, Geleitmannschaft für Personen, Transporte 2c. — **eskortieren,** geleiten.

eskulént, eßbar.

Eskuriál, der, span. Kloster = Escorial.

Esla, der, r. Nbfl. des Duero, entspr. im Kantabr. Gebirge, mündet unterhalb Zamora, 250 km lang.

Eslarn, bayr. Markt an d. böhm. Grenze, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Vohenstrauß, 2592 E., Webereien.

Esláva, Miguel Hilarion, span. Komponist u. Theoretiker, * 1807, Priester, † 1878 in Madrid als Hofkapellmeister u. Direktor des Kgl. Konservatoriums, verf. zahlr. kirchl. Musikwerke, Opern, eine Elementar-Musiklehre u. Sammlungen älterer span. Kirchenkompositionen.

Eslohe, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kr. Meschede, 2481 E., Dungmittel-, Werkzeugfabr., Viehhandel.

Esmann, Gustaf, dän. Dichter, * 1860 u. † 1904 zu Kopenhagen; Hptw. die realist. Dramen „Die große Maskerade", „Magdalene" 2c.

Esmarch, 1. Friedr. v., Chirurg, * 1823 in Tönning, † 1908 in Kiel, vermählt mit Prinzessin Henriette († 1917) v. Schlesw.-Holst.-Sonderb.-Augustenburg, der Tante der Kaiserin Augusta Viktoria, bedeut. Kriegschirurg, Begründer d. Samaritervereine, erfand die künstl. Blutleere, die bei Operationen der Arme u. Beine durch Anlegen einer Gummibinde herbeigeführt wird; schr. „1. Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen" u. a. — 2. Sein Sohn Erwin v., Hygieniker, * 1855 in Kiel, seit 1899 Prof. in Göttingen, Hrsgeber der Hygien. Rundschau, † 1915.

Esmeráldа, die, polkaähnl. Tanz im $^2/_4$-Takt, genannt nach einem Ballett v. Cäsar Pugni (1845).

Esmeráldas, nordwestl. Prv. v. Ecuador, Südamerika, 14 155 qkm, 14 600 E.; Hst. **E.** am gleichnam. Fluß (zum Stillen Ozean), 4000 E.

Esna od. **Esneh,** das alte Latopolis, oberägypt. Stadt am Nil, Prv. Keneh, 19 103 E., Tempel des Chnum, Baumwollbau u. -industrie.

esotérisch, innerlich, geheim, nur für Eingeweihte bestimmt; gelehrt. — **Esotériker,** mit d. Geheimnissen einer Gesellschaft od. Wissenschaft Vertraute, Eingeweihte. Vgl. Geheimbünde.

Espáda, 1. die, Degen, Schwert; 2. der, mit Degen bewaffneter span. Stierkämpfer. — **Espadilla** (—dilja), die, kleiner Degen.

Espagnolétte (eßpanjol—), die, Spaniolétt, der, feiner Flanellstoff; Drehstange für Fensterverschluß.

Esparsétte, die, Kleeart, s. Onobrychis.

Espartéro, Don Baldomero, Herz. vom Sieg, span. General u. Staatsmann. * 1792, † 1879, beendete 1839 den Karlistenkrieg, 1840 Ministerpräsident, zwang Königin Christine 1841 zur Abdankung und wurde Regent, 1843 gestürzt, 1854/56 wieder Ministerpräsident, säkularisierte 2mal die Kirchengüter.

Espárto, der, ein Steppengras, s. Stipa.

Espe, die, s. Populus.

Espen, Zeger Bernh. van, * 1646, Prof. in Löwen, tüchtiger Kanonist, wegen jansenist., gallikan. und febronian. Lehren suspendiert, † 1728; s. Schriften auf dem Index.

Esper, der, s. Onobrychis.

Espérance (—áñß'), die, Hoffnung; Glücksspiel mit Würfeln. — **Esperánto,** das, Zukunftssprache, s. Weltsprache.

Esperánza, 1. dtsch. Kol. in Argentinien, Prv. Santa-Fé, 9280 E., 1856 v. Schweizern gegründet; Hauptort E., 2700 E., Ackerbau, Lederindustrie, Mühlen 2c. — 2. La E., Dep.-Hst. der mittelamerik. Republik Honduras, 12 520 E., Kaffee-, Holzausfuhr.

Espinàles, mit struppigem Dorngebüsch bewachsene Landstriche in Argentinien.

Espinasse (—näß), Charles Marie Esprit, frz. General, * 1815, sprengte als Oberst beim Staatsstreich 2. Dez. 1851 die Nationalversammlung, kommandierte 1854 in der Dobrudscha, fiel 1859 bei Magenta.

Espinél, Vicente, span. Dichter (Priester u. Lehrer), * 1544, † 1634; Hptw. der Schelmenroman „Leben u. Abenteuer des Knappen Marcos de Obregon" (dtsch. v. L. Tieck); Vater der Dezimenstrophe, Virtuos auf der Gitarre, der er die 5. Saite gab.

Esping, der, kleines, jachtartig getakeltes Fahrzeug auf der Ostsee.

Espingole (eßpäñgól'), die, Muskete mit kegelförmig nach der Mündung erweitertem Lauf; auch: Geschütz mit mehreren Läufen od. Gewehr, das mehrere Ladungen hintereinander aufnehmen konnte; jetzt veraltet.

Espinhaço (-jäßo), Serra do, die, Gebirge im brasil. Staat Minas Geraës, im Itacolumi 1750 m hoch.

Espinósa de los Montéros, span. Stadt, Prv. Burgos, 3713 E. — 10./11. Nov. 1808 Sieg der Franzosen über die Spanier.

Espirito Santo, Staat im mittl. Brasilien, 44 839 qkm, 482 308 E. (1917), Plantagenbau, Minerallager, Nutzhölzer; Hst. Victoria. — **Espiritu Santo,** Hauptinsel der Neuen Hebriden, 5786 qkm, 15 000 E.

Esplanáde, die, Vorplatz vor Gebäuden; bes. freier Platz zw. der Zitadelle u. den Häusern einer Festung.

Esponton (—tóñ), der = Sponton, s. d.

espr. = **espressivo,** Tonk. ausdrucksvoll.

Esprit (—prih), der, Geist, Scharfsinn, Witz; Lösung flüchtiger Öle in Alkohol, einfaches Parfüm; **e. de corps** (dö kóhr), Korpsgeist, Standesbewußtsein; **e. fort** (fóhr), Freigeist, Freidenker.

Esproncēda, José de, span. Dichter, * 1810, † 1842; gleicht Byron in seinen Epen voll seltsamer Romantik u. Weltschmerz („Die Teufelin Welt“, „Der Student v. Salamanca“, „Der Henker“ u. a.).

Esq., Abk. für Esquire, s. d.

Esquilīn, der, Berg des östl. Roms; in älterer Zeit Gräber, später Gärten (z. B. des Mäcenas).

Esquimault (éskimol), befest. engl. Flottenstation auf der kanad. Insel Vancouver, Vorstadt v. Victoria.

Esquire (eskweir), engl. Titel für wappenfähige Adlige niedrigen Ranges, dann für höhere Beamte, Doktoren, übh. für Gebildete u. angesehene Männer.

Esquirol (eßkiróll), Jean Etienne Dominique, frz. Psychiater, * 1772, † 1840, gründete in Paris die 1. Anstalt für Geisteskranke.

Esrá, s. Esdras.

Esrár, der, türk. Berauschungsmittel aus ind. Hanf.

Esromsee, See im N. der dän. Insel Seeland, 18 qkm; an ihm ehemal. Zisterzienserabtei Esrom.

Eß, Leander van, * 1772 in Warburg, bis zur Säkularisation Benediktiner, 1812/22 Theologieprof. in Marburg, lebte in Hessen, † 1847, verf. mit s. Vetter Karl (* 1770, † 1824) eine weitverbreitete, aber ungenaue u. kirchl. verbotene Bibelübersetzung.

Essad Pascha, 1914/19 Präs. v. Albanien, s. d.

Essäer, jüd. Sekte = Essener, s. d.

Essai (essä) od. **Essay** (éssē), der, Versuch; kurze belehrende Abhandlung, gemeinverständl. Aufsatz; im Postwesen: Probebriefmarke. — **Essayist** (—äjist), Verfasser v. Essays.

Eßbouquet (—bukéh) od. **Eßbukétt,** das, Blumengeist, feines Parfüm.

Esse, Schmiedeherd; Schornstein.

Esse, das Sein, Wirklichkeit; in seinem E. sein = sich behaglich fühlen, in s. Element sein.

Essegg od. **Essek,** südslaw. Stadt, Hst. Slavoniens und des Kom. Virovititz, an der Drau, 31 206 E., Festung, bedeut. Holz-, Getreidehandel, Seidenindustr.

Essen, 1. (E.-Ruhr) Stadt u. Stadtkr. im preuß. Rgbz. Düsseldorf, zw. Emscher und Ruhr, Hst. des Landkr. E., mit dem 1910 eingemeindeten Rellinghausen 294 653, nach der 1914 erfolgten Eingemeindung von Borbeck, Bredeney und Altenessen 439 257 E., L.G., A.G., Reichsbankstelle, E.D., Kohlensyndikat, Münsterkirche mit Schatzkammer (z. T. 9. u. 10. Jhdt.), Museen, Taubstummenanstalt, Gußstahlfabr. u. (bis 1919) Geschützgießerei v. Krupp, die größte der Welt, Steinkohlenbergbau, Walz-, Hüttenwerke, Dampfkessel-, Maschinen-, Tabakfabr., Sägewerke. Im 9. Jhdt. gegründet, 1275—1803 reichsunmittelbare Abtei, seitdem preußisch. — 2. oldenburg. Dorf u. Landgemeinde an der Haase, Amt Cloppenburg, 3931 E., Getreide-, Vieh-, Holzhandel. — 3. Bad E., preuß. Dorf am Ems-Weser-Kanal, Rgbz. Osnabrück, Kr. Wittlage, 1045 E., Solbad, Zigarren-, Tabakfabr., Viehhandel.

Esséner, Essäer, jüd. Sekte in Palästina, hatte wie d. Pythagoräismus ordensähnl. Verfassung u. strenge Aszese, verwarf Tempeldienst u. Privateigentum; z. Zt. Christi etwa 4000 Anhänger.

essentiāl od. **essentiēll,** wesentlich, durchaus notwendig. — **Essentiālien,** wesentl. Bestandteile od. Dinge. — **Esséenz,** die, Wesenheit, das Bleibende u. Wesentl. einer Sache; die wesentl. u. wirksamen Bestandteile einer Sache enthalt. Flüssigkeit (äther. Öle, alkohol. Auszüge v. aromat. Stoffen 2c.); auch = Ausbruch.

Essenwein, August, Architekt u. Kunstschriftsteller, * 1831, 1866/91 Dir. des Germ. Mus. in Nürnberg, † 1892, entwarf die Pläne z. Erneuerungsbau des Münsters in Bonn u. zur Ausstattung der Kirche Maria im Kapitol zu Köln, schr. über die Gesch. der roman. u. got. Baukunst, Bilderatlas z. Kulturgesch. des Mittelalters u. a.

Essequibo (—kk—), der, südamerik. Fluß in Brit.-Guayana, reich an Stromschnellen, mündet in den Atlant. Ozean, 960 km lang.

Esser, 1. Fritz, kathol. Dichter, * 1. Sept. 1854 in Rüthen (Rgbz. Arnsberg), Jesuit in Kopenhagen, schr. Apologetisches, ferner religiös-lyr. Gedichte („Blüten der Marienminne“), Legenden, „Christi Leid u. Herrlichkeit“. — 2. Gerh., kathol. Theologe, * 17. Dez. 1860 zu Ophoven, 1898/1921 Prof. der Dogmatik in Bonn; schr. „Seelenlehre Tertullians“, „Das christolog. Dogma“, mit Mausbach „Religion, Christentum und Kirche. Eine Apologetik für Gebildete“ (3 Bde.). — 3. Heinrich, * 1818, 1847/69 Kapellmeister in Wien, † 1872, komponierte beliebte Männerquartette u. Lieder. — 4. Thomas, Dominikaner, * 7. Apr. 1850 zu Aachen, 1900 Sekr. der Index-, 1917 der Konzilskongregation in Rom, schr. über Rosenkranz, Ave Maria, Gesch. der Anima.

Essex, Grafsch. im südöstl. England, 3659 qkm, 1 351 102 E. (1918), Ackerbau und Viehzucht; Hst. Chelmsford. Das alte angelsächs. Kgr. E. (Ostsachsen), gegr. 527, war später mit Kent vereinigt, wurde dann v. Mercia, 823 v. Wessex unterworfen.

Essex, Robert Devereux Graf, * 1567, wie s. Stiefvater Leicester Geliebter der Königin Elisabeth, später mit ihr halb zerfallen, nach unglückl. Kampf in Irland wegen Aufstandsversuchs 1601 hingerichtet. Drama v. Laube.

Essig, mit viel (90—95%) Wasser gemischte Essigsäure (s. d.), entsteht durch Oxydation des Alkohols unter Einwirkung einer überall vorhand. Bakterienart (Mycodérma acéti, Essigmutter od. -pilz), wenn Bier, Wein od. gegorene Obstsäfte warmer Luft ausgesetzt werden. Bei der Schnellessigfabrikation läßt man alkohol. Flüssigkeit in mit Hobelspänen gefüllten Fässern (sog. **Essigbildern** od. -ständern) herablaufen, während von unter her warme Luft zuströmt. Aromat. od. Kräuteressig entsteht bei Destillation von E. mit wohlriech. Stoffen. Eisessig, s. Essigsäure. — **Essigälchen,** s. u. Aaltierchen. — **Essigäther,** s. u. Essigsäure. — **Essigbaum,** s. Rhus. — **Essigbeerstrauch** od. **Essigdorn** = Berberitze. — **Essigessénz,** die, etwa 60%ige Lösung v. Essigsäure (Holzessig). — **Essigester,** s. Essigsäure. — **Essigfliege** (Drosóphila fúnebris), 3—4 mm lange Fliege, mit Ausnahme des schwarz-gelb gebänderten Hinterleibes rot; Larve in Honig, Bier, Essig u. Wein. — **Essiggeist,** s. Azeton. — **Essigmutter** od. **-pilz,** s. Essig. — **Essigsäure,** eine farblose, saure Flüssigkeit, entsteht als Oxydationsprodukt des Alkohols od. bei trockener Destillation v. Holz (Holzessig) u. wird wasserfrei durch Destillation v. trockenem essigsaurem Natrium mit konzentrierter Schwefelsäure gewonnen. Sie findet vielfache Verwendung in Heilk., Färberei 2c. Eine E.-verbrauchsabgabe ist im dtsch. Branntweinsteuergesetz v. 1919 festgesetzt. Von den essigsauren Salzen (Azetäten) wird das Aluminiumazetat, essigsaure Tonerde, in gelöster Form z. Gurgeln u. zu antisept. Umschlägen, in der Färberei als Rotbeize gebraucht. Die Alkoholverbindungen (Äther od. Ester) der Essigsäure, z. B. Essigäther, -ester od. -säureäthylester, sind wohlriechende Flüssigkeiten. Essigsäureanhydrid, das, Eis-

essig, ist eine scharf riechende Flüssigkeit, die bei 16° erstarrt. — **Essigsprit,** Essig mit etwa 16% Essigsäure. — **Essigständer,** s. Essigbilder.

Essipoff, Annette, Wiener Klaviervirtuosin, * 1851 u. † 1915 in St. Petersburg, Schülerin u. 1880/92 Gattin v. Leschetitzki, brillante Liszt- und Chopinspielerin.

Eßling, niederöstr. Dorf an d. Donau, B.H. Floridsdorf, 544 E., Schauplatz eines Teiles der Schlacht von Aspern; daher Masséna „Fürst v. E.".

Eßlingen, württemb. Oberamtsstadt am Neckar, Neckarkreis, 37 814 E., A.G., Reichsbanknbst., Neusilber-, Nickelwaren-, Lokomotiven-, Maschinen-, Handschuh-, Lederfabr., Woll-, Baumwollspinnereien u. -weberei, Obst-, Weinbau. — Dabei Dorf Ober-E., 3051 E., Holzindustrie.

Essonnes (—ónn'), frz. Dorf an d. E. (l. Nbfl. der Seine), Dep. Seine-et-Oise, 9374 E., Papierfabrik.

Es Sur, syr. Stadt = Sur. s. Tyrus.

Est, Wilh. van, Theolog, s. Estius.

Estafétte, die = Stafette, s. d.

Estájo (—cho), der, mexikan. Feldmaß, etwa 35,11 qm; auch Flüssigkeitsmaß = Almude.

Estaménto, der, span. Reichs-, Ständeversammlung.

Estamín(e) = Etamin.

Estaminet (—néh), das, frz. = Schenke, Kaffeehaus.

Estampe (—áńp'), die, Abdruck, Kupfer-, Stahlstich.

Estáncia, die, Meierei, Gehöft in Südamerika, bes. z. Viehzucht. — **Estanciéro,** Besitzer einer E.

Este, 1. die, l. Nbfl. der Elbe in Hannover, 55 km lang. — 2. it. Kreisstadt, Prv. Padua, 6069 E. Das hier begüterte Fürstenhaus E. aus Toskana stand im 11./12. Jhdt. auf päpstl. u. guelf. Seite. Die ältere Linie erbte 1055 das Erbe der Welfen in Deutschland; v. ihr stammen die heutigen Welfen. Die jüngere erwarb im 13. Jhdt. Ferrara, Modena und Reggio, 1452 den Herzogstitel v. Modena u. Reggio, 1471 den v. Ferrara. Glanzzeit des Hofs v. Ferrara unter Ercole I. (1471/1505) u. Alfonso I. (1505/34), Gemahl der Lucrezia Borgia u. Gönner Ariosts, sowie Alfons II. (1559/97), an dessen Hof Tasso lebte. Mit ihm erlosch das Haus; Ferrara kam als päpstl. Lehen zum Kirchenstaat, Modena u. Reggio an eine illegitime Nebenlinie der E., die 1803 erlosch, darauf (bezw. 1814) durch weibl. Erbfolge an eine habsburg. Linie, die 1859 entthront wurde u. 1875 ausstarb. Den Titel Erzherz. v. Östr.-Este führte der 1914 ermordete östr. Thronfolger Franz Ferdinand.

Estella (estélja), span. Stadt am Ega (Nbfl. des Ebro), Prv. Navarra, 5736 E., Textilindustrie.

Esten, finn. Volksstamm, s. Esthen.

Estépa, span. Stadt, Prv. Sevilla, 8591 E.

Estepóna, span. Hafenstadt am Mittelmeer, Prv. Malaga, 9310 E., Wein- u. Olivenbau.

Ester, chem. Verbindungen aus Alkoholen u. Säuren (z. B. Essigsäure), wobei diesen der Wasserstoff entzogen ist.

Esterházy (—häsi) v. Galantha, altes ungar. Geschlecht. Die Linie Forchtenstein erwarb unter Nikolaus II. (1582/1645) den Grafen-, unter s. Sohn Paul IV. (1635/1712) den Fürstentitel. Beide waren Palatine v. Ungarn u. Führer der habsburg. Partei. — Fürst Nikol. Joseph, Feldmarschall, * 1714, † 1790, war Gönner Haydns. Durch die Verschwendung seines Enkels Nikolaus IV., * 1765, † 1833, kamen die Güter unter Sequester. — Graf Moritz, * 1807, † 1890, 1861/66 östr. Minister, seit 1864 für Auswärtiges, Gegner Preußens.

Est Est Est, s. u. Montefiascone.

Esthen, finnischer Volksstamm, etwa 1 Mill. Seelen, hauptſ. in Esthland, s. d. Ihre Sprache (Estnisch) gehört zur finnisch-ugrischen Gruppe des uralaltaïschen Sprachstamms u. zerfällt in einen Dorpater, Revaler (Schriftsprache) u. Pernauer Dialekt. Neben Volksliedern u. Märchen ist das wichtigste Literaturdenkmal das Volksepos „Kálewi-Pöëg" (= Sohn Kalews) in 20 Gesängen.

Esther, der, Fisch = Osseter, s. Störe.

Esther, Nichte des Juden Mardochäus, rettete als Gemahlin des Perserkönigs Achaschwerosch (Assuērus = Xerxes I. ?) ihr Volk vor den Anschlägen d. Ministers Aman; z. Erinnerung wurde das Purimfest eingeführt. Das alttestamentl. Buch E. liegt am besten in der Septuaginta vor.

Esthland od. **Estland,** 1710/1918 russ. Ostseeprv. am Finnischen Meerbusen, 20 248 qkm, 1910: 467 400 E. (s. Esthen), Ackerbau u. Viehzucht; Hst. Reval. — Febr. 1918 wurde E. von den Deutschen (unter Eichhorn u. Kirchbach) besetzt u. im Zusatzvertrag von Brest-Litowsk 27. Aug. 1918 v. Rußland als unabhängig anerkannt. Nach dem Waffenstillstand mit d. Entente 11. Nov. 1918 mußte Deutschland das Gebiet räumen, u. 14. Dez. wurde in Reval die Republik Eésti od. E. ausgerufen, die 1919 auch v. der Entente anerkannt wurde, aber 1919 noch Kämpfe mit Sowjetrußland zu bestehen hatte, bis es 2. Febr. 1920 zu Dorpat mit ihm Frieden schloß. Sie besteht aus dem ehem. Gouv. E. mit der Insel Dagö, dem nördl. Teile v. Livland mit d. Insel Ösel u. dem nordwestl. Teile des Gouv. Pskow, umfaßt rund 67 000 qkm mit 1,750 Mill. E. (95% Esthen, etwa 5/6 Lutheraner). Die gesetzgebende Gewalt hat die Nationalversammlung (120 auf 4 Jahre direkt gewählte Mitgl.), die ausführende ein 11köpf. Ministerium unter einem Präsidenten. E. ist eingeteilt in 9 Distrikte, Hst. Reval, Universität Dorpat.

Estienne (etiénn'), frz. Buchdrucker u. Philologen, s. Stephanus.

Estius (van Est), Wilh., kathol. Exeget, * 1542 zu Gorkum, Prof. u. Kanzler der Universität Douai, † 1613; am bedeutendsten sein Kommentar zu den apostol. Briefen.

estivieren, das Schiff beiderseits gleich schwer laden, die Ladung richtig verstauen.

Estnische Sprache u. Literatur, s. Esthen.

Estokáde, die, Degenstoß; übtr. zudringl. Bitte um ein Darlehn; Prellerei.

Esto mihi, sei mir (ein Schutzgott); Name des Fastnachtssonntags nach dem Eingang der hl. Messe aus Psalm 30.

Estompe (eßtóńp'), die, Zeichenwischer; **à l'estompe,** mit dem Wischer gearbeitet, gewischt.

Eston (est'n), engl. Stadt, Grafsch. York, Northriding, 12 026 E., Eisen- u. Stahlindustrie.

Estournelles de Constant (eßturnéll' dö konßtáń), Paul Baron d', * 21. Nov. 1852 zu La Flèche, 1904 frz. Senator, früher im diplomat. Dienst, bis 1914 Vorsitzender des dtsch.-franz. Freundschaftskomitees, Mitgl. des Haager Schiedsgerichtshofs.

Estráda, La, mit Hügeln besetztes Hochland im nördl. Teil der nordwestspan. Prv. Pontevedra (Landsch. Galicien); darin die Gemeinde L. E., 20 000 E., Viehzucht.

Estráde, die, erhöhter Fußboden, bes. vor einem Fenster.

Estragón, der, s. Artemisia.

Estrapáde, die, Wipp-, Schnellgalgen; gleichzeit. Bäumen u. Ausschlagen der Pferde.

Estrées (estréh), Gabrielle d', Geliebte Heinrichs IV. v. Frankreich, † 1599. — Louis Charles César Le Tellier, Herzog v. E., frz. Marschall, * 1697, † 1771, siegte bei Hastenbeck 1757.

Estrella, Serra da, die, Teil des Kastil. Scheidegebirges in Portugal; höchste Erhebung der Malhão da Serra, 1991 m.

Estremadúra, die, eig. Baumwollgarn aus d. span. Landsch. E.; 6drähtiges Strickgarn.

Estremadúra, 1. Landsch. im westl. Spanien (Prv. Cáceres u. Badajoz), vom Tajo u. Guadiana durchströmt, 41 860 qkm, 1 064 330 E. (1918), Schaf- und Schweinezucht; Hst. Badajoz. — 2. westportug. Prv. am Atlant. Ozean, 17 382 qkm, 1 438 726 E. (1911); 3 Distrikte: Leiria, Lissabon, Santarem; Hst. Lissabon. — **Estremadurit**, der, z. Herstellung von Superphosphat dienende Abart des Phosphorits aus der span. Prv. Cáceres.

Estremoz (—mósch), portug. Stadt, Prv. Alemtejo, 7857 E., Marmorbrüche, Tonindustrie.

Estrich, der, Fußboden aus weich aufgetragenem Lehm, Asphalt, Zement, Gips u. ähnl.

Estrup, Jakob, * 1825 zu Sorö, 1875/94 dän. Ministerpräsident, dauernd im Konflikt mit der Kammer wegen der Militärvorlagen, † 1913 in Kopenhagen.

etablieren, festsetzen, errichten; **sich et.**, sich häuslich od. geschäftl. niederlassen. — **Etablissement** (—bliss'máñ), das, Niederlassung; Errichtung eines Geschäfts; Fabrikanlage, gewerbl. Anstalt; auch: größere Gastwirtschaft, Vergnügungsort.

Etage (etáhsch'), die, Geschoß, Stockwerk eines Hauses (ausschl. des Erdgeschosses). — **Etagenbau**, Kunstwiesenbau, bei dem Berieselungswasser auf mehreren stufenförmig untereinander liegenden Flächen benutzt wird. — **Etagère** (—schähr'), die, Stufengestell, Wandbrett mit mehreren Abteilungen übereinander.

Etalage (—láhsch'), die, Schaustellung, Auslegen (der Waren).

Etamin, das, **Etamine**, die, Steifgaze, Gewebe v. auseinander liegenden dünnen, aber starken Fäden (als Futterstoff für Kleider; auch zu Vorhängen).

Etampes (etáñp'), frz. Arr.-Hst., Dep. Seine-et-Oise, 9312 E., Woll-, Leder-, Seifenindustr., Getreidehandel.

Etang (etáñ), der, eig. Teich; Name der Strandseen in Frankreich.

Etaples (etápl'), frz. Hafenstadt, Dep. Pas de Calais, 5685 E., Seebad, Schiffbau. 1492 Friede zw. England und Frankreich.

Etáppe, die, Rast- od. Verpflegungsort für durchmarschier. Truppen; Entwicklungsstufe. — **Etappenstraße**, Heeres-, Kriegsstraße. — **Etappenwesen**, Inbegriff aller Einrichtungen z. Verpflegung der marschierenden Truppen, z. Sicherung der Verbindung des im Feld stehenden Heeres mit der Heimat, z. Unterbringung v. Kriegsgefangenen 2c.

Etat (etá), der, Stand, Zustand, Staat; Voranschlag üb. Einnahmen u. Ausgaben, Haushaltungsplan v. Staat, Gemeinde 2c.; beim Militär: festgesetzter Truppenbestand. — Etatsjahr = Rechnungsjahr. etatmäßig, im Etat vorgesehen. — **etatisieren**, Voranschlag machen, in den E. einstellen. — **Etats généraux** (schenerôh), Generalstaaten od. -stände, s. d.

Etáwa od. Itawa, indobrit. Stadt an d. Dschamna, Div. Agra, Nordwestprovinzen, 42 570 E., Handel.

Etazismus, der, s. u. Itazismus.

etc., Abk. für **et cétera**, u. so weiter (usw.).

Eteokles, Sohn des Ödipus u. der Jokaste, Zwillingsbruder des Polyneikes. Beide töteten sich gegenseitig im Streit um das Erbe.

Eternál, der, sehr haltbares, dünnes, gestreiftes französisches Wollenzeug. — **Eternit**, der, das, Nachahmung v. Schieferplatten aus Asbest u. Zement.

Etex (etécks), Antoine, frz. Bildhauer, Maler, Baumeister u. Kunstschriftsteller, * 1808, † 1888; Hauptbildwerke: Kain u. seine v. Gott verfluchte Rasse, Hero u. Leander, Die Schiffbrüchigen.

Ethelbert, hl., König v. Kent 560/616, Gemahl der kathol. fränk. Prinzessin Berta; mit seiner Taufe durch den hl. Augustinus 597 begann die Bekehrung der Angelsachsen.

Ethelismus, der, Annahme, daß das Wollen die Grundtätigkeit der Seele sei.

Ethik, die, Wissenschaft v. sittl. Leben, ist theologisch (Moraltheologie) od. philosophisch (Moralphilosophie od. E. schlechthin). Letztere gründet sich auf Vernunft u. Erfahrung, darf aber der Offenbarung nicht widersprechen. Eine unabhängige Moral ohne Gott u. ewige Vergeltung, wie sie die Gesellsch. für ethische Kultur (1867 von F. Adler in Amerika gegründet, in Deutschland durch Förster, Jodl, Döring seit 1892 verbreitet) erstrebt, ist unhaltbar, da ohne Gott keine Sanktion des Sittengesetzes u. keine wahre Gewissenspflicht denkbar ist. — **ethisch**, sittlich, auf der Ethik beruhend.

ethnisch, völkerschaftlich, volkserziehlich; meist: heidnisch. — **Ethnizismus**, der, Heidentum. — **Ethnographie**, die, Völkerkunde, Beschreibung der Völker, ihrer Arten, Abstammung, Kultur 2c. Wenn sie die gefundenen Tatsachen vergleicht, ihre Ähnlichkeit od. Verschiedenheit zu begründen sucht, so wird sie zur **Ethnologie**, worunter man zuweilen auch bes. die Lehre von der geist. Kultur der verschied. Völker versteht. Ihrer Pflege dienen die Ethnograph. Gesellschaften, z. B. in Neuyork (gegr. 1842), Paris (1859), Zürich (1888), Stettin (1897).

Ethographie od. **Ethologie**, die, Charakter-, Sittenschilderung; Ethologie in Frankr. = Biologie.

Etienne (etiénn'), frz. Buchdrucker u. Philologen, s. Stephanus.

Etikétte, die, Aufschrift-, Preiszettel an Waren; Gebrauchszettel an Arzneien; Hofsitte, Inbegriff der herkömml. gesellschaftl. Formen, bes. bei Hofe; steife Förmlichkeit. — **etikettieren**, mit Aufschriftzettel versehen.

etiolieren, vergeilen, durch Entziehung des Sonnenlichts und deshalb mangelnde Chlorophyllbildung bleich machen od. werden (v. Pflanzen), wobei die Blätter verkümmern u. sich lange Sprossen bilden. — **Etiolement** (—ol'máñ), das, Vergeilung.

Etlar, Carit, dän. Schriftsteller, s. Brosböll.

Etmal, das, Schfpr. Zeit v. Mittag zu Mittag; in dieser Zeit zurückgelegte Fahrt.

Etna, der, ital. Name des Vulkans Ätna.

Eton (it'n), engl. Stadt an der Themse, Grafsch. Buckingham, 3246 E.; berühmtes College (gegr. 1440).

Etrek, Fluß = Atrek, s. d.

Etrúrien od. Túscien (Einwohner Etrusker od. Tusker, griech. Tyrrhéner), das heutige Toskana, s. d. Die **Etrusker** kamen entw. von N. (die Räter mit ihnen verwandt) od. aus Kleinasien, waren im 6. Jhdt. v. Chr. am mächtigsten, auch zur See, beherrschten damals die Poebene u. Mittelitalien, auch Rom, wurden im 4. von Rom unterworfen. Städte: Veji, Cäre, Tarquinii, Vulci, Volsinii, Clusium, Arretium 2c. Ihrer düsteren u. abergläub. Religion entnahmen die Römer das Wahrsagen aus Eingeweiden d. Opfertiere (s. Haruspices), aus Blitzen u. Vogelflug. Die Schrift stammt aus der griech., die im 2. Jhdt. n. Chr. erloschene Sprache

ist in vielen, meist kurzen Inschriften erhalten, aber bisher weder gedeutet noch mit einer andern als verwandt erwiesen. Die etrusk. Kunst verkörperte sich in Tempelbauten u. bes. in Werken der Plastik u. Vasenbildnerei. Auch heute noch sind die alten Bronzespiegel, Bronzefiguren u. Terrakotta-Reliefs u. Figuren beachtenswert als Überreste einer neben der griech. selbständig einhergehenden Kunstentwicklung.

Etsch (it. Adige), die, Fluß im seit 1919 ital. Südtirol u. in Oberitalien, entspr. am Reschenscheideck, durchfließt den Reschensee, dann den Vintschgau bis Meran, tritt durch die Veroneser Klause in die Poebene ein u. mündet ins Adriat. Meer, 378 km lang, 300 km schiffbar. — **E.-buchtgebirge,** Teil der Ostalpen (Südl. Kalkalpen), umfaßt Monte Baldo, Nonsberger, Vicentinische Alpen u. als höchsten Teil (bis 3176 m) die Brentagruppe, s. d.

Etschmiadsin, armen. Kloster westl. v. Eriwan, Sitz des Patriarchen v. Armenien.

Ett, Kaspar, bayr. Komponist, * 1788, † 1847 als Hoforganist in München, tüchtiger Kenner d. Kirchenmusik des 16.—18. Jhdts., die seinen eigenen Kompositionen z. Muster diente.

Ettal, oberbayr. Dorf am Fuß des E.er Mandls, eines 1640 m hohen Gipfels der Bayr. Alpen, Bezirksamt Garmisch, 790 E., Benediktinerabtei.

Ettelbrück, luxemburg. Stadt an Alzette u. Sauer, Distrikt Diekirch, 4024 E., Landesirrenanstalt, Tuch-, Leder-, Tabakfabr.

Ettenheim, bad. Amtsstadt, Kr. Freiburg, 3107 E., A.G., Wein-, Tabakbau, Leder-, Zigarrenfabr.; südöstl. Dorf (475 E.) u. ehemal. Benediktinerabtei E.münster.

Etter, der, Grenzscheide, Zaun.

Etterbeek, südöstl. Vorort von Brüssel, 36 566 E., Gerbereien.

Ettersberg, thüring. Bergrücken nördl. v. Weimar, 481 m hoch; an ihm Dorf u. ehemal. großherzogl. Jagdschloß Ettersburg.

Ettlingen, bad. Amtsstadt, Kr. Karlsruhe, 9502 E., A.G., Baumwoll-, Samtindustrie, Getreidehandel, Wein-, Obstbau.

Ettlinger, Max, kath. Philosoph, * 31. Jan. 1877 zu Frankfurt a. M., Redakteur am „Hochland", 1917 Prof. in Münster i. W., Neuscholastiker; schr. „Philosophische Fragen der Gegenwart", „Tierpsychologie", Neubearbeitung v. Lindemanns dtsch. Literaturgeschichte, 1908/20 Hrsgeber des „Literar. Ratgebers".

Ettmüller, Ernst Mor. Ludw., Germanist, * 1802, Prof. in Zürich, † 1877; verf. treffl. Übersetzungen d. Edda u. des Beowulf, Ausgaben altdeutscher Dichter.

Ettringen, preuß. Dorf, Rgbz. Coblenz, Kr. Mayen, 2189 E., Basalt- u. Tuffsteinbrüche.

Etüde, die, Studie (s. d.); bes. musikal. Übungsstück z. Förderung der techn. Fertigkeit; vielfach auch (Vortrags- od. Konzertetüde) eine gehaltvolle, melod. Tondichtung, z. B. v. Paganini, Liszt, Chopin.

Etui (—üih), das, Besteck, Behälter für kleine Gegenstände.

Etymologie, die, Wortableitungslehre, Betrachtung eines Wortes nach s. Zusammenhang mit andern (stammverwandten) Wörtern derselben Sprache u. mit den entsprechenden verwandter Sprachen. Volks-E., s. d. — **Etymológikum,** das, die Etymologie berücksichtigendes Wörterbuch.

Etzel, im Nibelungenlied Name des Hunnenkönigs Attila.

Etzel, Karl v., Ingenieur, * 1812 in Heilbronn, † 1865 bei Linz; entwarf als Baudirektor der Östr. Südbahngesellschaft die Pläne zur Brennerbahn.

Eu (öh), frz. Stadt, Dep. Seine-Inférieure, Arr. Dieppe, 5398 E., Schloß der Herzöge v. Orléans.

Eua, brit. Südseeinsel, s. Tongainseln.

Euánder, ein Arkadier, soll an d. Stelle des späteren Roms eine Niederlassung gegründet u. den Latinern Schrift, Musik u. neue Götterkulte gebracht haben.

Euba, sächs. Dorf, Kreish. u. Amtsh. Chemnitz, 1853 E., landw. Industrie, Strumpfwirkerei.

Eubel, Konrad, Franziskanerkonventual, * 19. Jan. 1842 zu Sinning in Schwaben, lange Apostol. Pönitentiar in Rom, lebt in Schönau b. Gemünden; schr. Gesch. der oberdtsch. u. der Kölner Ordensprv., Bullarium Franciscanum, Hierarchia catholica medii aevi.

Eubiötik, die, Anleitung z. guten (gesundheitsmäß.) Lebensweise, Diätetik.

Euböa (neugrch. Egripo, it. Negropónte), grch. Insel im Ägäischen Meer, durch den Euripos vom Festland getrennt, 3575 qkm, 116 903 E. (1915), sehr gebirgig; bildet mit Skyros den grch. Nomos E.; Hst. Chalkis.

Eucalýptus, artenreiche austral. Gattg. der Myrtazeen, z. T. mit riesigen Formen, liefert Öle, Harze, Gerbstoffe (E. occidentális z. B. die Malletrinde, s. d.), das austral. Kino u. a. E. glóbulus, Blauer Gummi-, Fieberheilbaum, wegen seines schnellen Wuchses in Sumpfgegenden angepflanzt, gibt äther. Öl zu Parfüms, Hustenbonbons 2c. E. amygdalína, Pfefferminz-, Riesengummibaum, wird über 100 m hoch. Andere Arten liefern gutes Holz, z. B. zu Holzpflaster.

Euch, Joh. v., Bischof, * 1834 zu Meppen, seit 1860 Missionspriester in Kopenhagen u. Fridericia, 1892 Apostol. Vikar v. Dänemark u. Island, † 1922.

Euchäris amazónica, Amaryllidazee vom Amazonenstrom, Zierpflanze mit weißen Blüten.

Eucharistie, die, eig. Dankgebet; das hl. Altarssakrament, s. d. — **Eucharistischer Verein u. Kongreß,** Genossenschaft v. Weltpriestern (gegr. 1858; s. Eymard) bzw. Versammlung z. Förderung der Verehrung des Altarssakraments. Internationale E. Kongresse (zuletzt regelmäßig jährlich) fanden bis zum Weltkrieg 25 statt, der letzte 1914 in Lourdes; für den 26. (1922) ist Rom bestimmt.

Euchárius, hl., 1. Bisch. v. Trier im 3. Jhdt., nach der Legende Schüler des hl. Petrus u. mit Valerius u. Maternus an den Rhein gesandt; Fest 8. Dez.

Euchérius, hll.: 1. Bisch. v. Lyon, † um 450; Fest 16. Nov. — 2. Bisch. v. Orléans, Benediktiner, von Karl Martell verbannt, weil er sich der Wegnahme v. Kirchengütern für einen Kriegszug widersetzte, † 738; Fest 20. Febr.

Euchëten od. **Euchiten** („Beter"), schwärmer. Sekte des 4./14. Jhdts., die das Gebet als wichtigstes Heilmittel ansah.

Euchinin, das, äthylsaures, nicht bitteres Chininsalz; Anwendung wie Chinin.

Euchológium, das, Gebetbuch; Rituale (s. d.) der grch. Kirche.

Eucken, Rudolf, Philosoph, * 5. Jan. 1846 zu Aurich, 1874/1920 Prof. in Jena, bekam 1908 den Nobelpreis; schr. im Geiste Fichtescher Ideen „Geistige Strömungen der Gegenwart", „Lebensanschauungen der großen Denker", „Grundlinien einer neuen Lebensanschauung", „Sinn u. Wert des Lebens", „Erkennen u. Leben", „Mensch u. Welt. Eine Philosophie des Lebens" 2c., „Lebenserinnerungen".

Eucopépoda, Gruppe der Ruderfüßer, s. d.

Eudämonismus, der, Glückseligkeitslehre, die das irdische Glück des Handelnden od. der Gesamtheit z. Endziel d. sittl. Strebens macht (vgl. Utilitarismus);

die christl. Glückseligkeitslehre findet das Endziel im Besitze Gottes u. dem darin gegründeten ewigen Glück. Der E. wurde bes. von Kant bekämpft, nach dessen Ansicht man das Gute nur um seiner selbst willen tun soll.

Eudémos, Schüler u. treuester Anhänger des Aristoteles, schr. die Gesch. der Mathematik u. Astronomie u. eine in die Werke des Aristoteles aufgenommene Ethik.

Eudes (öhd'), Joh., sel., * 1601, † 1680 zu Caën, stiftete 1641 die Weltpriesterkongregation d. **Eudisten** für Volksmission u. Einrichtung v. Priesterseminarien, die jetzt bes. in den V. St. u. Kanada wirkt. S. auch Guter Hirt (Schwestern vom G. H.).

Eudiométer, der, das, Instrument z. Prüfung des Sauerstoffgehalts der Luft.

Eudókia, Gemahlin Theodosius' II., s. Athenais.

Eudóxos v. Knidos, grch. Philosoph u. Mathematiker, Schüler Platos, erkannte die Kugelgestalt der Erde, berechnete den Inhalt der Pyramide u. des Kegels, † um 356 v. Chr.

Euémeros, s. Euhemerismus.

Euerdorf, bayr. Markt an d. Fränk. Saale, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Hammelburg, 983 E., A.G.

Euergétes, Wohltäter, s. Ptolemäus.

Eufémia, Golf v., s. Santa Eufemia.

Euganëische Hügel, oberital. vulkan. Hügelgruppe südwestl. v. Padua, bis 577 m hoch.

Eugén, hll.: 1. Papst E. I., s. d. — 2. Bisch. v. Karthago seit 480, bekehrte viele Arianer, deshalb 2mal verbannt, † 505 zu Albi; Fest 13. Juli. — 3. Erzbisch. v. Toledo seit 646, ein vornehmer Gote, verbesserte Gottesdienst u. Kirchengesang, † 657; Fest 13. Nov.

Eugen, Päpste: **E. I.** 654/657, hl., noch zu Lebzeiten des verbannten Martin I. gewählt, blieb fest im Monotheletenstreit; Fest 2. Juni. — **E. II.** 824/827, schloß mit dem Fränk. Reich (Lothar) 824 ein Abkommen über Besetzung des päpstl. Stuhles. — **E. III.** 1145/53, Schüler u. auch als Papst unter Leitung des hl. Bernhard, ließ diesen den 2. Kreuzzug predigen, lebte wegen der Unruhen Arnolds v. Brescia meist fern v. Rom. — **E. IV.** 1431/47, * 1383 in Venedig (vorher Gabriele Condulmaro), berief 1431 das Baseler Konzil u. schloß es im selben Jahr, was zum Schisma führte, brachte auf dem Konzil v. Ferrara-Florenz 1439 die Union mit den Griechen zustande, schloß 1447 Konkordate mit den deutschen Fürsten ab, betrieb den Türkenkrieg (s. Cesarini), lebte wegen der feindl. Colonna meist in Florenz.

Eugen, Prinzen: 1. E. Beauharnais, Vizekönig v. **Italien,** s. Leuchtenberg. — 2. Prinz v. **Savoyen,** * 18. Okt. 1663 in Paris, † 21. Apr. 1736 in Wien, focht in östreich. Dienst seit 1683 gegen die Türken, war schon 1693 Feldmarschall, siegte 1697 bei Zenta, 1701/02 in Oberitalien u. mit Marlborough 1704 bei Höchstädt über die Franzosen, vertrieb sie durch den Sieg v. Turin 1706 aus Italien, schlug sie mit Marlborough 1708 bei Oudenaarde u. 1709 bei Malplaquet u. schloß den Frieden v. Rastatt u. Baden. Dann kommandierte er im Türkenkrieg, siegte 1716 bei Peterwardein u. erstürmte 1717 Belgrad; seitdem meist politisch tätig. Seine antiklerikalen Memoiren sind eine Fälschung. — 3. Erzhzg. v. **Östreich,** östr. Feldmarschall (seit 1917), * 21. Mai 1863 zu Gr.-Seelowitz (Mähren), 1901 komm. General zu Innsbruck, 1908/12 Generaltruppeninspektor, führte 1914 eine Armee gegen Serbien, 1915—1918 Oberbefehlshaber gegen Italien. — 4. Hzg. v. **Württemberg,** russ. General, * 1788, focht 1812/14 bes. an der Moskwa, bei Kulm, Leipzig und Arcis, 1828/29 gegen die Türken, † 1857.

Eugen City (jûhdsch'n ßitti), nordamerik. Stadt am Willamette, Staat Oregon (V. St.), 3582 E., Staatsuniversität.

Eugénglanz, Polybasit, eisenschwarzes Silbererz, das außerdem Schwefel, Arsen, Kupfer, Antimon, Eisen u. Zink enthält.

Eugénia, Gattg. der Myrtazeen, mit wohlriechend. Blättern u. Blüten u. eßbaren od. als Gewürz dienenden Früchten; in den Tropen, bes. Südamerika.

Eugénie, 1. E. Viktoria, Königin v. Spanien, s. Alfons (Fürsten) 2. — 2. E. Marie, Kaiserin der Franzosen, geb. de Guzman Gräfin v. Teba, Tochter des Grafen v. Montijo, * 1826 in Granada, 1853 Gemahlin Napoleons III., 1859, 1865 u. im Krieg 1870 Regentin, floh bei der Revolution 4. Sept. 1870 nach England, lebte hier seit 1873 als Witwe in Farnborough, seit 1916 in Sevilla, hier † 1920.

Eugénik, die, Erzeugung trefflicher Kinder; Vervollkommnung der angebor. guten Rasseneigenschaften.

Eugenöl, das, Eugénsäure, Nelkensäure, aus Nelkenöl gewonnene klare Flüssigkeit, gegen Schwindsucht angewandt.

Eugléna viridis, Geißeltierchen, leben in stehendem Wasser. Massenhaftes Auftreten bewirkt Grünfärbung des Wassers.

Eugubínische Tafeln, 7 Bronzetafeln, 1444 in Gubbio, dem alten umbrischen Iguvium, gefunden, enthalten d. Satzungen eines Priesterkollegiums; Hauptquelle für Kenntnis der umbr. Mundart.

Euhemerismus, der, rein rationalist. Erklärung der Religion (der Götter aus dem Ahnenkult ꝛc.) nach dem Muster des grch. Philosophen Eu(h)émeros um 300 v. Chr.

Eukaín, das, ein Kokaïnpräparat, schmerzenstillendes Mittel bes. in der Zahn-, Ohren- u. Nasenheilkunde.

Euklás, der, aus Kieselsäure, Ton-, Beryllerde u. Wasser bestehendes, meist blaues od. hellgrünes Mineral der Turmalingruppe.

Euklíd (Eukléides), 1. grch. Mathematiker, lebte um 300 v. Chr. in Alexandrien, faßte die Mathematik seiner Zeit in seinen „Elementen" zusammen. Unsere Lehrbücher der elementaren Geometrie gehen auf ihn zurück. — 2. v. Megara, Schüler des Sokrates, Begründer der megarischen Schule, die bes. die Dialektik ausbildete.

Eukrasíe, die, gute Mischung der Körpersäfte als angebl. Ursache glücklicher Gemütsstimmung.

Euldlia v. Merida (Spanien), hl., nach der Legende unter Diokletian als 13jähr. Mädchen gekreuzigt u. verbrannt; Fest 10. Dez. Dasselbe wird von einer E. v. Barcelona erzählt.

Eule, 1. böhm. Stadt südl. v. Prag, B.H. Kgl. Weinberge, 2438 E., früher bedeut. Goldbergbau. — 2. Hohe E., Berg, s. Eulengebirge.

Eulen, A. (Strígidae) Nachtraubvögel mit lockerem Gefieder u. großen Augen, die von einem Kreis steifer Federn (Schleier) umgeben sind, leben von kleinen Säugetieren (Mäusen ꝛc.), Vögeln und Insekten. Gruppen: 1. Schleiereulen oder Käuze; hierher: gemeine Schleier- od. Perleule (Strix flámmea), die schönste und häufigste unserer Eulen, und gemeiner Kauz oder Waldkauz (Sýrnium alúco), in Europa u. Nordafrika. 2. Ohreulen mit aufrechtstehend. Ohrbüscheln; hierher die bei uns häufige Waldohreule (Otus vulgáris) u. der Uhu (Bubo máximus), die größte Eulenart, 77 cm lang, gelb mit schwarz geflammter Zeichnung, gefährl. Raubvogel Asiens u. Afrikas; dient bei der Jagd auf Krä-

hen ꝛc. als Lockvogel. 3. Tageulen; hierher: Sperbereule u. Stein- od. Nachtkauz (Athéne nóctua), der in altem Gemäuer lebt u. im Aberglauben als



Uhu Schleiereule Waldohreule.

Vorbote des Todes gilt. Als hl. Vogel der Minerva ist die Eule noch jetzt Sinnbild der Wissenschaft. — B. **E.** (Noctúidae), Nachtfalter, Familie der Schmetterlinge, meist in der Nacht od. Dämmerung fliegend; Vorderflügel meist grau mit Flecken u. zickzackförm. Linien, Hinterflügel lebhafter gefärbt. Die Raupen mancher Arten richten großen Schaden an. Am bekanntesten: Gras-E. (Charáeas gráminis), Raupe braun, schadet dem Graswuchs (Abb. s. Tafel „Schmetterlinge“ 6); Kohl-E. (Maméstra brássicae), braungrau, Raupe („Herzwurm“) dunkelgrün, frißt die Herzblätter der Kohlarten ab, ähnlich die der Gemüse-E. (M. olerácea); Saat-E. (Acker-, Winter-E., Agrótis ségetum) u. Weizen-E. (A. trítici), Raupe an Getreide u. Gemüse, bes. Saatbeeten schädlich; Kiefern-E. (Föhren-, Forl-, Fichten-E., Waldverderber, Tráchea pinipérda), Oberflügel grau mit gelbroter Zeichnung, Raupe grün, weiß od. gelb gestreift, gefährl. Feind der Nadelhölzer; Gamma (Ypsilon-E., Pistolenvogel, Plúsia gamma), Unterflügel dunkelgelb-grau, Oberflügel olivgrün mit dunklerer Zeichnung u. je 1 gelblichen, y-förm. Fleck, Raupe an Klee, Gemüse ꝛc. schädlich; Blaukopf, s. d.

Eulenberg, Herbert, * 25. Jan. 1876 in Mülheim a. Rh., Schriftsteller in Kaiserswerth, schr. die Novelle „Du darfst ehebrechen“ mit bedenkl. Moral u. Dramen im Geist des Sturms u. Dranges („Leidenschaft“, „Kassandra“, „Belinde“, Lustspiele „Alles um Liebe“, „Alles um Geld“, „Komödien der Ehe“ ꝛc.), ferner vielgelesene Essays (z. B. „Schattenbilder“).

Eulenburg, Grafen in Ostpreußen: 1. August, * 1838, 1890/1918 kaiserl. Ober-Hof- u. Hausmarschall, seit 1913 zugleich Minister des kgl. Hauses, † 1921 in Berlin. — 2. Sein Bruder Botho, * 1831, † 1912 in Berlin; war 1873 Oberpräsident von Hannover, 1878/81 Minister des Innern, dann Oberpräsident von Hessen-Nassau, 1892/94 (nach Caprivis Rücktritt) preußischer Ministerpräsident. — 3. Friedrich, * 1815, 1862/78 Min. des Innern, in der Konfliktszeit Stütze der Bismarckschen Politik, † 1881. — 4. Sein Neffe Philipp, * 1847 in Königsberg, seit 1900 Fürst v. E. u. Hertefeld, war seit 1888 Gesandter in Oldenburg, Braunschweig, Stuttgart u. München, 1894/1902 Botschafter in Wien, komponierte „Rosenlieder“, „Skaldengesänge“ ꝛc., seit 1908 (Prozeß Harden) wegen Meineids angeklagt, † 1921 auf Gut Liebenberg bei Zehdenick.

Eulenburg, Albert, * 1840 in Berlin, seit 1882 Prof. daselbst, † 1917; bedeut. Nervenarzt, Hrsgeber der „Realenzyklopädie der gesamten Heilk.“.

Eulengebirge, Gneisgebirge der Sudeten, Nordwand des Glatzer Berglands, in der Hohen Eule 1014 m hoch.

Eulenkopf, s. u. Schnepfen.

Eulen nach Athen tragen, sprw. = überflüssiges tun (weil die Eule als heiliger Vogel der Athene in Athen sehr häufig war).

Eulenspiegel, Till, Held des beliebt. Volksbuchs, angebl. ein Bauernsohn aus d. Braunschweigischen, der im 14. Jhdt. durch s. tollen Streiche in aller Mund war. Personen aller Stände müssen s. Narrheiten über sich ergehen lassen, bes. die Handwerker. Bes. Freude macht es ihm, erhaltene Aufträge nach verdrehter Deutung des Wortlautes auszuführen.

Euler, 1. Karl, Turnlehrer, * 1828, Dir. d. Turnlehrerbildungsanstalt in Berlin, † 1901; Hptw. „Enzykopäd. Handb. des gesamten Turnwesens.“ — 2. Leonhard, Mathematiker, * 1707 in Basel, 1741 Mitgl. der Berliner, 1766 der Petersburger Akademie, zuletzt blind, † 1783; sehr fruchtbar u. vielseitig, bes. auf den Gebieten d. Algebra, Differentialrechnung u. Mechanik. Gesamtausgabe seiner Werke von der Schweizer. Naturforscher-Gesellschaft.

Eulogīe, die, Segen, gesegnete Gabe; im altchristl. Sprachgebrauch: gesegnetes, nicht konsekriertes Brot, das an die Nichtkommunikanten verteilt od. auch als Zeichen d. Gemeinschaft an auswärt. Bischöfe u. Priester gesandt wurde; auch = Eucharistie.

Eulógius aus Córdoba, hl., wirkte unter der Maurenherrschaft für Erhaltung des Christentums, als erwählter Erzbisch. v. Toledo 859 gemartert; Fest 11. März.

Eumäos (Eumäus), der „göttliche Sauhirt“, des Odysseus treuester Diener.

Euménes aus Kardia, Feldherr u. Sekretär Alexanders d. Gr., nach dessen Tod Statthalter v. Kappadokien, fiel gegen Antigonus 316 v. Chr. — Seine Nachkommen (Attaliden) waren Könige v. Pergamon: E. I. 263/241; E. II. 197/159.

Eumenīden, s. Erinyen.

Eunéctes, die Anakonda, s. d.

Eunomiāner, die nach ihrem Führer, dem Bischof Eunómius v. Kyzikos (um 360/395), benannten strengen Arianer, die auch die Wesensähnlichkeit zw. Christus u. dem Vater leugneten.

Eunūch, Verschnittener, Kastrat (s. d.), bes. als Haremsaufseher.

Eupatória, bis 1917 russ. Hafenstadt auf Krim, Gouv. Taurien, 17 915 E., Seebad, Salzausfuhr.

Eupatórium canabīnum, Gemeiner Wasserhanf, Wasserdost, an feuchten Orten häufige Komposite.

Eupatrīden, Leute v. edler Herkunft, der Adel im alten Athen.

Eupen, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Aachen, 14 205 E., Maschinen-, Tuch-, Handschuh-, Wolldecken-, Asphaltfabr. Kam 1920 trotz fast rein deutscher Bevölkerung mit Malmedy durch „Volksabstimmung“ zu Belgien (v. diesem seit Ende 1918 besetzt). — Das kathol. Bistum E.-Malmedy, die 1920 an Belgien verlorenen preuß. Landesteile umfassend, wurde 1921 neu errichtet, vom Erzbist. Köln abgetrennt und unter die Verwaltung des Bischofs v. Lüttich gestellt.

Eupepsīe, die, gute Verdauung; Verdaulichkeit.

Euphémia, hl. Jungfrau u. Märtyrin, in Chalcedon um 304 d. wilden Tieren vorgeworfen; Fest 16. Sept.

Euphemismus, der, beschönigende Umschreibung einer unangenehmen Sache, z. B. „heimgehen“ für „sterben“. — **euphemistisch,** mildernd umschrieben.

Euphonīe, die, Wohlklang, Wohllaut. — **euphonischer Buchstabe,** des Wohlklanges wegen gesetzter B., z. B. t in „eigentlich“. — **Euphónium,** das, altes Tonwerkzeug, bei dem man abgestimmte Glasröhren mit feuchtem Finger strich; bei der Militärmusik auch = Baritonhorn.

Euphorbiazéen, Wolfsmilchgewächse, Fam. der Trikokken, meist trop. Pflanzen mit Milchsaft (z. B. Kautschuk). Neben der bei uns vertretenen Gattg. Mercurialis u. der angepflanzten Ricinus ist v. Bedeutung die artenreiche Gattg. **Euphórbia,** Wolfsmilch,



Euphorbia cyparissias.

mit eigentüml. Blütenbau. Bei uns häufig E. cyparíssias, Zypressen-W., helioscópia, sonnenwend. W., u. a. Die Samen der südeurop. E. láthyris, kreuzblättr. W., sind die Purgierkörner. Von E. officinárum, Apotheker-W., wird der eingetrocknete Milchsaft als blasenziehendes Reizmittel **Euphórbium** in der Heilkunde gebraucht.

Euphórion, 1. Sohn des Achilles u. der Helena, bei Goethe des Faust u. der Helena. 2. grch. Dichter am Hof Antiochos' d. Gr., verf. Epen u. Liebeselegien in dunkler Sprache.

Euphosglas, gelbl.-grünes Glas für Schutzbrillen.

Euphrásia officinális, Gemeiner Augentrost, häufige Skrophulariazee auf Wiesen.



Euphrasia officinalis.

Euphrat od. Phrat, der, Strom in Vorderasien, entsteht aus Muradsú und Karasú im armen. Hochland, durchbricht den armen. Taurus, durchströmt die syr. Ebene, vereinigt sich mit dem Tigris zum Schatt el Arab, der in den Pers. Meerbusen mündet; Länge 2775 km. Zwischen E. u. Tigris liegt Mesopotamien.

Euphrosýne (Frohsinn), eine der 3 Chariten (Grazien).

Euphuismus (jufju—), der, gekünstelte Ausdrucksweise in der engl. Literatur z. Zt. der Königin Elisabeth (nach d. Roman „Euphuës" v. John Lyly, 1579).

Eupolis (ēup—), att. Komödiendichter, † um 410 v. Chr., zuerst Freund, dann Feind des Aristophanes; Hptw. „Die Schmeichler" u. „Die Täufer" (gegen Alkibiades).

Eupómpos, grch. Maler um 400 v. Chr., Begründer der Malerschule zu Sikyon.

Eurásien, s. u. Erdteile. — **Eurasier,** Mischlinge v. Europäern u. ind. Müttern in Ostindien, etwa 90 000 Seelen.

Eure (öhr), die, l. Nbfl. der Seine, 214 km lang, durchfließt die nordfrz. Departements **E.,** südöstl. Teil der Normandie, 6037 qkm, 323 651 E. (1911), Hst. Evreux, u. **Eure-et-Loir** (e lóār), 5940 qkm, 272 255 E., Hst. Chartres.

eureka, s. heureka.

Eureka Springs (jurihkä —), nordamerik. Stadt, Staat Arkansas (V. St.), 4072 E., Mineralbad.

Euren, preuß. Dorf l. an d. Mosel, Rgbz. u. Landkreis Trier, 1696 E., Getreidebau, Obstkrautfabr.

Eurhythmíe, die, Ebenmaß, bes. in den Gliedern der Rede, der Musik etc.

Euripides, grch. Tragiker, * um 480 v. Chr., lebte in sr. Heimat Athen, in den letzten Jahren am Hof des Königs Archelaos v. Mazedonien, † um 405. Von s. 92 Dramen 18 erhalten: Alkestis, Medea, Hippolytos, Herakliden, Hekabe, Die Schutzflehenden, Herakles, Andromache, Ion, Troerinnen, Elektra, Iphigenie in Tauris, Helena, Phönissen, Orest, Bakchen, Iphigenie in Aulis u. das Satyrdrama Kyklops, ferner viele Bruchstücke. E. ist der modernste der grch. Dramatiker; als Menschenkenner erstrebt er psycholog. Wahrheit der Charaktere u. tiefere Begründung alles Handelns. Deshalb bindet er sich nicht mehr an die althergebrachten mytholog. Anschauungen, sondern macht d. alten Sagengestalten zu Menschen sein. Zeit.

Euripos, der, Meerenge, bes. die zw. Euböa u. dem grch. Festland.

Europa, grch. Sagengestalt = Europe.

Europa, nächst Australien der kleinste Erdteil, durch seine hohe Kultur aber der wichtigste v. allen, 9 898 809 qkm groß. Die äußersten Punkte des Festlandes sind im N. das Nordkyn 71° 8' nördl. Br., im O. der Ostpunkt der russ. Grenze 66° 8' östl. v. Gr., im S. Kap Tarifa 36° n. Br., im W. Kap Roca 9° 27' westl. v. Gr., die des Erdteils übh. das Nordkap auf Magerö 71° 12' n. Br., im S. Kap Lithinos auf Kreta 34° 55' n. Br., im W. Dunmore Head auf Irland 10° 30' westl. v. Gr. Grenzen: im N. das Nördl. Eismeer, im O. Asien (Uralgebirge u. -fluß, Kasp. Meer, Manytschniederung), im S. das Schwarze u. das Mittelländ. Meer, im W. der Atlant. Ozean. Wagerechte Gliederung: E. ist von allen Erdteilen am reichsten gegliedert. Auf den Rumpf kommen 73 %, auf die Halbinseln 19 %, auf die Inseln 8 % der Gesamtfläche. Die bedeutendsten Halbinseln sind Kanin, Kola, Finnland, Skandinavien, Jütland, Bretagne, Pyrenäische, Apenninen-, Balkanhalbinsel u. Krim. Inseln: Nowaja-Semlja, Waigatsch, Kolgujew, Island, die Fär-Öer, Hebriden, Orkneys, Shetlandinseln, Großbritannien, Irland, Seeland u. die übrigen dän. Inseln, Rügen, Gotland, Oesel, Dagö, Alandsinseln; dann die polaren Inseln Spitzbergen, Bäreninsel, Franz-Josefs-Land; im Mittelmeer die Balearen, Korsika, Elba, Sardinien, Sizilien, Malta, die Dalmatischen, Jonischen, Griech. Inseln u. Kreta. Nord- u. Westeuropa besitzen meist Flachküsten außer Skandinavien u. Nordspanien, die wie Südeuropa Steilküsten haben. Die Küste ist so gegliedert, daß ihre Entwicklung das $3\frac{1}{2}$fache des kleinsten Umfanges beträgt. Senkrechte Gliederung: Das Haupt- u. höchste Gebirge in E. sind die Alpen (im Mont Blanc 4810 m), aber infolge ihrer vielen u. bequemen Paßübergänge haben sie nie ein Verkehrshindernis gebildet. An den Nordostflügel der Alpen, der bei Wien endigt, schließen sich jenseits der Donau die Karpathen an, die im weiten Bogen das ungar. Tiefland umrahmen, bis sie am Eisernen Tor wieder auf die Donau treffen, um in ihrer Fortsetzung südl. der Donau im Balkan am Schwarzen Meer zu endigen. Als Fortsetzung können noch die Gebirge der Krim u. der Kaukasus gelten. An den Südostflügel schließen sich die westl. Gebirge der Balkanhalbinsel an, das dinarische u. albanisch-griech. Gebirgssystem, das im Kap Matapan endigt. Am Ende der Westalpen, bei Savona, schließt sich nach Süden der Apennin an, der Italien in seiner ganzen Länge durchzieht u. geologisch im Zusammenhang steht mit dem nordafrik. Rifgebirge u. der südspan. Sierra Nevada. Ebenso gehören die Gebirge v. Korsika, Sardinien u. Sizilien zu diesem System. Westlich u. nördl. um die Alpen ziehen sich die durch den Jura verbundenen frz. u. dtsch. Mittelgebirge hin. Ohne nachweisl. Zusammenhang mit d. Alpen finden wir an der span.-frz. Grenze

die Pyrenäen, nach W. fortgesetzt durch das Asturisch-kantabr. Gebirge mit d. mittel- u. südspan. Gebirgen. Im nördl. E. liegen noch das Hochland v. Skandinavien, die brit. Gebirgslandschaften u. das Vulkangebiet v. Island. Das östl. Grenzgebirge bildet der Ural. 62 % der Gesamtfläche Europas sind Tiefland; das bedeutendste, die nordfranz. Tiefebene, zieht sich v. den Pyrenäen nach NO., daran anschließend die norddeutsche Tiefebene, durchzogen vom Baltischen Landrücken, u. die große russ. Tiefebene, von der Waldaihöhe durchzogen. Gewässer: Ins Nördl. Eismeer münden die Flüsse: Petschora u. Dwina; in den Atlant. Ozean: Düna, Njemen, Weichsel, Oder, Elbe, Weser, Rhein, Glommen, Themse, Seine, Loire, Garonne, Duero, Tajo, Guadiana, Guadalquivir, Ebro, Rhone, Po, Etsch; ins Schwarze Meer: Donau, Dnjepr, Dnjestr, Don; ins Kasp. Meer die Wolga. Die stehenden Gewässer zerfallen in Süß- u. Salzwasserseen. Diese befinden sich haupts. im südöstl. Rußland; der größte ist das Kasp. Meer. Die Süßwasserseen, meist Stauseen, zerfallen in 2 Gruppen; die eine lagert sich im O. u. S. um das Skandinav. Gebirge: Ladoga-, Onega-, Peipus-, Wener-, Wetter- und Mälarsee. Die kleinere Gruppe umgürtet die Alpen: Boden-, Genfer-, Garda-, Plattensee. Klima: E. liegt als einziger Erdteil außerhalb der heißen Zone u. reicht auch nur mit einem kleinen Teil in die kalte hinein. Es hat verhältnismäßig mildes Klima, bes. infolge des Golfstroms. Die mediterrane od. südeurop. Klimaprovinz, die südl. Halbinseln u. die Provence umfassend, hat eine mittl. Jahrestemperatur v. 15—19° C u. eine Regenhöhe von 600—1100 mm, die ozean. Prv. (westl. Mitteleuropa u. Küstenzone) 3—15° C u. 500—3000 mm Regenhöhe, die Küstenländer der Ostsee 3—10° C u. 400—600 mm Regenhöhe, d. östl. Mitteleuropa 5—12° C u. 200— 500 mm Regenhöhe, die subarkt. Prv. — 7 bis 0,7° C. **Erzeugnisse.** Die Pflanzenwelt zerfällt in 4 Regionen: 1. Die arkt. Steppe od. Tundrenregion mit Moos u. Flechten. 2. Die mittel- u. osteurop. Waldregion; der Wald ist hier meist gerodet u. beträgt etwa $1/4$ der Fläche; an s. Stelle trat Ackerland. Getreide, Wein, Zuckerrüben u. Obst sind hier die Erzeugnisse. Im N. herrscht der Nadel-, im südlicheren Teile der Laubwald vor, bes. Eiche u. Buche. 3. Die Mittelmeerzone weist immergrüne Gewächse wie Ölbaum, Myrte, Oleander, Lorbeer, Orangen- u. Zitronenbäume auf, vereinzelt kommt die Dattelpalme vor, auch wird Reis angebaut. 4. Die Steppenzone v. Südosteuropa ist fast nur baumloses Weidegebiet. Tierwelt: Die großen Raubtiere sind meist verdrängt. Das arkt. Gebiet ist reich an Pelztieren (Marder, Zobel, Polarfuchs, Bär), Schwimmvögeln (Enten, Möven, Alken) u. Fischen. Als Haustier findet man fast nur das Renntier. In Mitteleuropa sind Bär u. Wolf selten, häufig Reh, Hirsch, Dammwild, Wildschwein, in den Alpen Gemse u. Steinbock, nördl. v. den Alpen die giftige Kreuzotter. Im Mittelmeergebiet finden sich vereinzelt Schakal, Pardelkatze u. die Affenart Magot, häufiger Stachelschwein, Mufflon, zahlreich Reptilien u. Insekten, auch die Seidenraupe. In der Steppe leben Antilope, Erdhase, ferner als Haustier das asiat. Kamel. Von d. Haustieren übh. fallen $1/2$ aller Pferde, $1/3$ der Schafe u. Rinder, $2/5$ der Schweine der Erde auf Europa. Mineralreich: Kohle wird gewonnen in Großbritannien, Deutschland, den Teilstaaten des bisherigen Östr.-Ungarn, Belgien, Frankreich u. Rußland; Salz in Deutschland, Rußland u. Ungarn; Eisen bes. in Großbritannien, Deutschland (davon das eisenreiche Lothringen seit 1919 frz.) u. Schweden. Außerdem kommen vor Gold, Silber, Kupfer, Blei, Zinn, Galmei, Zink, Quecksilber. **Bevölkerung:** 443 568 756 E. (1910), auf 1 qkm 44 E. (1915 rund 470, 1919 nach dem Weltkrieg 455 Mill. Bewohner). Sie gehören überwiegend der mittelländ. Rasse u. der indogerman. Sprachgruppe an: etwa 140 Mill. Germanen (in Mittel- u. Nordwesteuropa), 113 Mill. Romanen (in West- u. Südeuropa), 125 Mill. Slawen (in Ost- u. Südeuropa), Kelten etwa 3 Mill., Letten u. Litauer 5 Mill., Griechen 4 Mill., über 22 Mill. Mongolen, außerdem noch Albaner, Basken, Zigeuner u. Armenier. Der Religion nach sind etwa 45 % röm.-katholisch, 26 % grch.-katholisch, $24\frac{1}{2}$ % protestantisch, 2 % jüdisch, 2 % mohamedanisch, der Rest heidnisch. Im Altertum waren die Romanen allein die Vertreter der Kultur. Ihnen folgten im Mittelalter die Germanen, die jetzt die Seeherrschaft errungen haben u. die Haupthandelsvölker im Weltverkehr sind. Auch die wichtigsten Erfindungen, bes. in der Technik, gingen v. ihnen aus. Weit zurück stehen noch die Slawen, die erst im 18. Jhdt. der abendländ. Kultur näher gebracht wurden. Von den 26 **Staaten** Europas waren bis 1917/18 4 Kaiserreiche: Deutschland, Östr.-Ungarn, Rußland, Türkei; 13 Königreiche: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Griechenland, Großbritannien u. Irland, Italien, Montenegro, Niederlande, Norwegen, Rumänien, Schweden, Serbien, Spanien; 1 Großherzogtum: Luxemburg; 3 Fürstentümer: Liechtenstein, Monaco, Albanien (z. Zt. ohne Fürsten); 5 Republiken: Andorra, Frankreich, Portugal, San Marino, Schweiz. Neutrales Gebiet war Moresnet. Der Weltkrieg brachte gewaltige Umwälzungen in der polit. Gliederung, die auch 1922 (Schicksal des Saargebiets, Oberschlesiens ꝛc.) noch nicht ganz abgeschlossen sind; bes. zerfielen Rußland u. Östreich-Ungarn in eine Reihe v. Einzelländern, die sich z. T. untereinander od. mit andern Staaten zusammenschlossen. Abgesehen v. Konstantinopel, dem europ. Rest des türk. Kaiserreichs, hat E. 13 Königreiche: Belgien (mit Moresnet), Bulgarien, Dänemark (mit ihm in Personalunion Island), Griechenland, Großbritannien und Irland, Italien, Niederlande, Norwegen, Rumänien, Schweden, Spanien, Südslawisches Reich (Serbien mit Kroatien-Slawonien, Dalmatien, Montenegro), Ungarn; 1 Großhzt., nämlich Luxemburg; 3 Fürstentümer: Albanien (?), Liechtenstein, Monaco; 19 Republiken (Freistaaten): Andorra, Danzig, Dtsch. Reich (Saargebiet frz. verwaltet), Estland, Finnland, Fiume, Frankreich, Krim, Lettische Republik, Litauen (mit vorläuf. Verwaltung des Memelgebiets für den „Völkerbund"), Deutsch-Östreich, Polen, Portugal, Rußland, San Marino, Tschechoslowakei, Schweiz, Ukraine, Zara. Alle Staaten E.s haben konstitutionelle Verfassung.

Europäisches Gleichgewicht, das Bestreben der europ. Großmächte, bes. Englands, daß kein Festlandstaat ein Übergewicht über die anderen erhalte.

Europē (lat. Europa), Tochter des Königs Agenor v. Tyros, Schwester des Kadmos, v. Zeus, der ihr in Stiergestalt erschien, nach Kreta entführt u. von ihm Mutter des Minos u. Rhadamanthys.

Európium, das, s. Edelmetalle.

Euros, der, Südostwind.

Eurōtas, der, neugrch. Iri, Fluß Lakoniens, entspr. im Hochland v. Arkadien u. mündet, 100 km lang, in den Lakon. Meerbusen.

Eurótium, eine Entwicklungsform v. Aspergillus, s. d.

Eurýdike, Gattin des Orpheus, s. d.

Euryklēa, Amme des Odysseus, den sie bei s. Rückkehr v. Troja an einer alten Narbe wiedererkennt.

Eurymedon, der, jetzt Köprü-Su, Fluß an der Südküste Kleinasiens. 465 v. Chr. Sieg Kimons über die Perser.

Eurystheus, s. Herakles.

Euryzephalīē die, Breitköpfigkeit, s. Schädelmessung.

Euscaldúnak, eigener Name der Basken, s. d.

Eusébius, 1. hl., Papst April bis Aug. 310, von Maxentius nach Sizilien verbannt. Grab in d. Kallistuskatakombe; Fest 26. Sept. — 2. E. Pamphili v. Cäsarea in Palästina, lebte etwa 260/340, 313 Bisch. v. Cäsarea, zeitweis halb auf Seite der Arianer, einflußreich bei Konstantin, berühmt als Vater der Kirchengesch. durch s. Chronik (bis 325, erhalten in armen. Übersetzung u. der lat. Bearbeitung des Hieronymus) u. seine Kirchengeschichte; schr. ferner Leben Konstantins, apologet. Werke. — 3. v. Cremona, hl., Schüler des hl. Hieronymus, † 423; Fest 5. März. — 4. v. Emesa, Hauptvertreter des Semiarianismus, † um 360 zu Antiochia. — 5. Bisch. v. Nikomedien, in Gunst bei Konstantin, den er vor dem Tod taufte, Haupt der arianerfreundl. Mittelpartei, † 341. — 6. v. Samosata, hl., † um 380, wegen s. Kampfes gegen den Arianismus verbannt; Fest 21. Juni. — 7. v. Vercelli, hl., † 370, vom Kaiser Konstantius als Gegner der Arianer nach Oberägypten verbannt; Fest 16. Dez.

Eusemin, das, Kokaïn-Adrenalinlösung, schmerz- u. blutstillendes Mittel in der Zahn- u. Augenheilkunde.

Euskirchen, preuß. Kreisstadt an der Erft, Rgbz. Köln, 13 253 E., A.G., Reichsbanknbst., Prov.-Fürsorge- u. Prov.-Taubstummenanstalt, Tuch-, Leder-, Bleiweiß- u. Tonindustrie, Verbandstoff-, Metallwaren-, Leder-, Zuckerfabr., Eisengießereien, Getreidemühlen.

Eustáchio, Bartol., ital. Anatom in Rom, † 1574; nach ihm benannt die Eustachische Klappe im r. Vorhof des Herzens u. die Eustach. Röhre, die vom Rachen ins Mittelohr führt.

Eustáchius, hl., Märtyrer u. Nothelfer, nach der Legende durch die Erscheinung eines Kreuzes zw. dem Geweih eines verfolgten Hirsches bekehrt, erlitt mit s. Gattin Theopista u. s. Söhnen Agapius u. Theopistus unter Hadrian den Feuertod; Fest 20. Sept.

Eustáthius, 1. hl., Patriarch v. Antiochien, von den Arianern abgesetzt u. nach Thrazien verbannt, † 337 od. 360; Fest 16. Juli. — 2. Bisch. v. Sebaste in Armenien um 356/377, Führer der Semiarianer u. mit s. Anhängern, den Eustathiánern, einer falschen, übertriebenen Aszese zugetan.

Eustóchium, Julia, hl., Jungfrau, * um 368 zu Rom, folgte mit ihrer Mutter, der hl. Paula, dem hl. Hieronymus nach Bethlehem, wo sie unter sr. Leitung sich den Übungen der Frömmigkeit u. dem Bibelstudium ergab u. 420 starb; Fest 28. Sept.

Euter, Milchdrüsen der Tiere, an Zahl u. Anordnung je nach der Tierart verschieden; Krankheiten: Entzündung (als oberflächliche: Eutereinschuß), Tuberkulose ꝛc.

Eutérpe, Muse der Lyrik u. des Flötenspiels.

Eutérpe olerácea, Palmito-, Kohlpalme, brasil. Palme, liefert Gemüse u. ein erfrischendes Getränk.

Euthanasīē, die, sanfter Tod; ärztl. Pflicht, den unabwendbaren Tod des Kranken möglichst ruhig zu gestalten.

Eutin, Hst. des oldenburg. Fürstentums Lübeck, am Kleinen Eer See, 6247 E., A.G., Technikum, Maschinen-, Möbel-, Tütenfabr., Sägewerke. Dabei Landgemeinde E., 2624 E., Mühlen, Molkerei.

Euting, Julius, Orientalist, * 1839 in Stuttgart, 1871/1909 Bibliothekar (seit 1900 Direktor) in Straßburg, † hier 1913; Herausgeber altsemit. (nabatäischer, karthagischer ꝛc.) Inschriften.

Eutingen, bad. Dorf an d. Enz, Kr. Karlsruhe, Amt Pforzheim, 2967 E. Getreidehandel.

Eutritzsch, nördl. Stadtteil v. Leipzig.

Eutrópius, röm. Geschichtschreiber im 4. Jhdt. n. Chr., verf. einen Abriß der röm. Gesch. bis 364; darin manches von Livius erhalten.

Eutyches, s. Monophysiten.

Eutychiánus, hl., Papst 275/283; Grab in der Kallistuskatakombe; Fest 7. Dez.

Eutýchius, hl., Patriarch v. Konstantinopel seit 552, leitete das 5. allgem. Konzil 553, später v. Justinian verbannt, † 582; Fest 22. April.

Euxanthinsäure, s. Purree.

Euxinográd, kgl. bulgar. Sommerschloß am Schwarzen Meer (s. Pontus Euxinus), unweit Varna.

E. V. = eingetragener Verein, s. Vereine.

Eva, Gattin Adams, Mutter des Menschengeschlechtes; Fest 24. Dez.

Evágrius Scholástikus, aus Epiphania am Orontes, Sachwalter in Antiochien, † um 600, schr. eine Kirchengesch. v. 431—594.

Evakuatiōn, die, Entleerung; Räumung (z. B. eines Hauses); Entlastung eines Feldlazaretts durch Wegsendung der leichter Verwundeten od. Genesenden; Schaffung eines luftleeren Raumes.

Evalvatiōn, die, Abschätzung, Wertbestimmung, bes. v. Münzen; Währung.

Evander = Euander, s. d.

Evangélium, das, d. „frohe Botschaft" vom Leben u. Werk des Erlösers, im 1. Jhdt. aufgezeichnet in den 4 neutest. Evangelien. E. heißt auch der bei der Messe im 1. Teil u. am Schluß (letztes E.) u. zwar auf der r. (vom Gläubigen aus l.) Altarseite (Evangelienseite) u. sonst verlesene Evangelienabschnitt. — **Evangelienharmonie,** nach der Zeitfolge geordnete, zusammenhangende Erzählung des Lebens Jesu mit den Worten d. 4 Evangelisten. — **Evangeli(st)árium,** das, Kirchenbuch mit den 4 vollständ. Evangelien od. nur den Perikopen, s. d. — **Evangelisatiōn,** die, Verbreitung des Evangeliums; meist: Verbreitung des Protestantismus in kath. Ländern (s. Los-von-Rom-Bewegung), bes. betrieben vom Evangel. Bund und Gustav-Adolf-Verein. — **evangélisch,** der Lehre des Evangeliums entsprechend. — **Evangelische** = Protestanten (vgl. Corpus Evangelicorum); bes. die durch die preuß. Union 1817 geschaffene Vereinigung v. Lutheranern u. Reformierten. — **Evangel. Allianz,** 1846 zu London gegründet als Bund aller prot. Kirchen gegen die vom Papsttum u. Unglauben drohenden Gefahren; in Deutschland ohne Bedeutung. — **Evangel. Bund,** 1887 gestiftet auf Anregung v. Beyschlag, Lipsius u. Nippold „zur Wahrung der deutsch-protest. Interessen" als „Schutz- u. Trutzbündnis gegen d. Übermut des siegreichen Ultramontanismus", entwickelt seine Haupttätigkeit in kulturkämpfer. Sinne; 1913 über 500 000 Mitglieder; Sitz Berlin. — **Evang. Gemeinschaft,** s. Albrechtsleute. — **Evangel. Gesellschaft,** 1830 entstanden, fördert in der Schweiz, Frankreich u. Deutschland die innere Mission. — **Evangel. Kirche,** prot. Sekte, s. Merle d'Aubigné; auch übh. = Evangelische, Protestanten. — **Evangel. Kirchenkonferenz,** s. Eisenach. — **Evangel. Räte,** die vom Heiland empfohlenen außerordentl. Mittel zur Vollkommenheit: Armut, Keuschheit u. Gehorsam; Gegenstand der Ordensgelübde. — **Evangel. Volksbund,** Deutscher, gegr. 1911 in Barmen zur Verbreitung rechtgläub. Chri-

stentums im Privat- u. öffentl. Leben (ohne kulturkämpfer. Tätigkeit wie der Evang. Bund) durch aufklärende Vorträge, Schriften und christl.-nationale Volkspresse; 1919 rund 70 000 Mitgl., Monatsschrift „Kreuz u. Kraft“; Direktor: Pastor Stuhrmann in Godesberg. — **Evangel.-sozialer Kongreß,** 1890 angeregt v. Stöcker u. Weber zur wissensch. Erörterung der sozialen Bewegung, tagt jährlich. Führende Männer sind jetzt Harnack, Rade u. Adolf Wagner; über 1000 Mitglieder. — **Evangelisten,** die Verfasser d. 4 Evangelien. Deren Anfang u. der Vision Ezechiels sind ihre Symbole (schon in der altchristl. Kunst) entnommen: Matthäus hat einen Jüngling, Markus einen Löwen, Lukas einen Stier, Johannes einen Adler.

Evans (éwwäns), 1. Mary Ann, s. Elliot, George. — 2. Oliver, amerik. Ingenieur, * 1755, † 1819, erfand viele Fortschritte an Mühlen u. Dampfmaschinen. — 3. Robley, Admiral der V. St., * 1846, 1902/08 Führer des Ostasiat. Geschwaders, verdient um Ausbildung der Marine, † 1912 zu Washington.

Evanston (éwwänst'n), nordamerikan. Stadt am Michigansee, Staat Illinois, 18 721 E., Universität.

Evansville (éwwänswihl), nordamerik. Stadt am Ohio, Staat Indiana (V. St.), 85 264 E., Holz-, Tabak-, Eisenindustr., Bierbrauereien, Schlächtereien.

evaporieren, ausdünsten, ab-, verdampfen. — **Evaporiméter,** der, das, Verdunstungsmesser = Atmidometer, s. d.

Evaristus, hl., Papst um 97/105, Nachfolger des hl. Klemens, † als Märtyrer; Fest 26. Okt.

Evasión, die, Entweichung, Ausflucht. — **evasív** od. **evasórisch,** entweichend, als Ausflucht dienend.

Evektión, die, Emporsteigen; Auseinanderziehung; durch die Störung seitens der Sonne bewirkte größte Ungleichheit ($1^1/_4{}^0$) der ellipt. Mondumlaufsbahn.

Evening News (íhwning njuhs; „Abendneuigkeiten“), die, konservatives Londoner Tageblatt der Northcliffe-Gruppe.

eventuéll (in Zsstzgen Eventuál-), gegebenenfalls, möglicherweise eintretend. Eventualfrage, Unterfrage, bei Schwurgerichten für den Fall gestellt, daß die Hauptschuldfrage verneint werden sollte. — **Eventualität,** die, eventueller Fall, Möglichkeit.

Ever, s. Ewer.

Everdingen, Allart van, niederländ. Maler u. Kupferstecher, * 1621, † 1675, schuf meisterhafte Bilder der schwed. u. norweg. Landschaft u. gute Landschaftsradierungen.

Everest, Sir George, engl. Ingenieur, * 1790, leitete 1823/43 die trigonometr. Vermessung Ostindiens, † 1866 in London. Nach ihm heißt der höchste Berg der Erde Mount E., im östl. Himalaja, 8846 m.

Everett, nordamerik. Städte der V. St.: 1. nördl. Vorort v. Boston, Staat Massachusetts, 40 160 E., Maschinenbau. — 2. Hafenstadt am Putgetsund des Stillen Ozeans, Staat Washington, 24 850 E., Erz- und Holzausfuhr.

Everg(h)em, belg. Stadt, Prov. Ostflandern, 8837 E., Leinen- u. Spitzenindustrie.

Everglades (—glehds), Mz. Sumpfgegend im südl. Florida, 297 km lang, 96 km breit.

Everlásting, der, das, leichter, aber sehr dauerhafter Wollstoff.

Evérnia, Bandflechte, auf Bäumen, Brettern 2c. wachsende bandart. Flechtengattung.

Evers, Georg, * 1837 in Mengershausen b. Göttingen, wurde 1880 als luther. Pfarrer v. Urbach (Hannover) katholisch, lebt in Triest; schr. über seine Konversion „Martin Luther“ (6 Bde.) 2c.

Eversberg, preuß. Stadt, Rgbz. Arnsberg, Kr. Meschede, 1552 E., Eisengießerei, Schieferbrüche.

Eversmann, Eduard Friedr. v., Zoologe, * 1794 zu Hagen (Westf.), † 1860 als Prof. in Kasan, entdeckte zahlr. russ. Tierarten.

Eversten, oldenburg. Dorf u. Landgemeinde, Amt Oldenburg, 8236 E., Getreidehandel, Molkerei, Ziegeleien, Sägewerke, Irrenanstalt.

Everswinkel, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Warendorf, 2234 E., Holz-, Getreidehandel, Ziegeleien.

Evertebráten, wirbellose Tiere.

Evesham (íwschäm), engl. Stadt am Avon, Grafsch. Worcester, 8341 E., Gartenbau.

evéx, nach oben gerundet.

Evhe, Negerstam = Ewe.

Evian-les-Bains (ewián lä bän), frz. Stadt am Südufer des Genfersees, Dep. Haute-Savoie, Arr. Thonon, 3224 E., Badeort (alkal. Quellen).

evidént, augenscheinlich, einleuchtend. — **Evidénz,** die, offenbare Gewißheit; Evidenzbehörde, östr. Behörde, der d. Kontrolle über d. beurlaubten Mannschaften obliegt; Evidenzbureau (—büróh), das, Nachrichtenabteilung des östr.-ung. Generalstabs.

Eviktión, die, Überführung, Beweis; Entwehrung, richterl. Entziehung einer erworbenen Sache zugunsten eines Dritten auf Grund besseren Rechts; der urspr. Verkäufer muß den entwehrten Käufer schadlos halten. — **evinzieren,** überführen; entwehren.

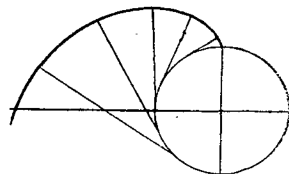
Eving, preuß. Dorf, Steinkohlenbergbau; 1914 in Dortmund eingemeindet.

eviszerieren, ausweiden, s. Exenteration.

Evoë, Juchhe, Heil! (Jubelruf der Bakchanten).

Evokatión, die, Hervorruf; Ladung vor ein anderes als das urspr. zuständ. Gericht. — **Evokatórium,** das, Vorladung(sschreiben).

Evoléna od. Evolène (-láhn'), schweiz. Dorf im Val d'Hérens, Kant. Wallis, 1287 E., Touristenstation.


Evolvente mit Evolute.

Evolúte, die abgewickelte Linie, eine Kurve (z. B. Kreis), durch deren Abwicklung die **Evolvénte** (Abwicklungskurve) entsteht. Man legt außen um die Evolute einen Faden, befestigt dessen eines Ende auf ihr u. zeichnet den Weg auf, den der andere Endpunkt des stets straff angezogenen Fadens bei sr. Abwicklung macht. — **Evolutión,** die, Entfaltung; Entwicklung vom niedrigen z. höheren Begriff, vom Einfachen z. Zusammengesetzten; Bewegung v. Truppenkörpern, Schwenkung; Stellungsänderung der zu einer Flotte gehör. Kriegsschiffe. — **Evolutionstheorie,** die, **Evolutionismus,** der, monistische Weltanschauung, die eine ständig fortschreitende, einheitl. Entwicklung des Weltalls aus rein äußeren Ursachen ohne übernatürl. Einwirkung annimmt. S. auch Entwicklungsgeschichte. — **evolvieren,** ent-, abwickeln.

Evonymin, das, s. Melampyrin.

Evónymus, Spindelbaum, Gattg. d. Zelastrazeen. E. europaéa, Gem. Sp., Pfaffenhütchen, mit brauchbarem Holz, E. japónica, Japan. Sp., u. a. Arten sind Ziersträucher.


Evonymus europaeus.

Evora, Distr.-Hst. der portug. Prov. Alemtejo, 17 901 E., Sitz eines kathol. Erzbischofs, röm. Altertümer, Weinhandel.

Evorsión, die, Boden- u. Gesteinaushöhlung durch die Tätigkeit wirbelnden Wassers, Kolkbildung.

evozieren, hervorrufen; vorladen. S. Evokation.

Evreux (ewröh), Hst. des frz. Dep. Eure, 18 396 E., kathol. Bischofssitz, röm. Altertümer, Getreidehandel.

evviva, it. er (sie) lebe hoch!

Ew., Abk. für Euer (in Anreden).

Ewald, hll., 2 Brüder, der „weiße" u. „schwarze", irische Priester, als Glaubensboten in Westfalen um 695 erschlagen; Fest 3. Okt.

Ewald, 1. Heinr., prot. Theologe u. berühmter Orientalist, * 1803 in Göttingen, 1827 Prof. das., 1837 als einer der Göttinger Sieben, 1867 als Welfe abgesetzt, dazwischen 1838/48 in Tübingen, † 1875; verdient um hebr. u. arab. Grammatik; schr. „Dichter" u. „Propheten des Alten Bundes"; Hptw. 7bändige „Geschichte des Volkes Israel". — 2. Hermann Frederik, dän. Schriftsteller, * 1821 und † 1908 zu Kopenhagen; schr. Gesellschafts- und geschichtliche Romane. — 3. Johannes, einer der Gründer der dän. poetischen Nationalliteratur, * 1743 und † 1781 in Kopenhagen, in seiner Jugend Abenteurer, Soldat im 7jähr. Krieg, dann Theologe u. Dichter in Armut u. Krankheit; bildete sich an Klopstock u. dem altdän. Volkslied, schr. die Trauerspiele „Rolf Krake" u. „Balders Tod" u. das beliebte Singspiel „Die Fischer" mit sangbaren Liedern, darunter die dän. Nationalhymne „König Christian stand am hohen Mast".

Ewäw = Keiinseln.

Ewe, westafrik. Sudannegerstamm an der Sklavenküste (Brit. Goldküste, Togo u. Dahome), Ackerbauer, intelligent, Fetischanbeter.

Ewer, der, kleines, flaches Küstenfahrzeug in der Nordsee.

Ewers, Hans Heinz, * 3. Nov. 1871 zu Düsseldorf, lebt hier u. in Berlin; schr. in vorzügl. Stil Erzählungen über groteske Stoffe („Das Grauen", „Die Besessenen", „Alraune", „Der Vampyr"), ferner Gedichte, Satiren u. gute Reiseschilderungen („Indien und ich" 2c.).

Ewiger Jude, nach dem dtsch. Volksbuch von 1602 Ahasver, muß bis z. Weltgericht leben od. ewig wandern, weil er Christus auf dem Todesweg die Rast versagte. Die Sage taucht im 13. Jhdt. auf u. ist oft episch od. dramatisch behandelt (Goethe, Schubart, W. Müller, Lenau, Hamerling, Seeber, Haushofer, Wilbrandts „Meister v. Palmyra"). Züge der Sage finden sich in der Gralsbotin Kundry bei R. Wagner. — **Ewiger Kohl,** durch Ableger fortgepflanzte Art Gemüsekohl. — **Ewige Lampe,** das Licht, das z. Zeichen der Gegenwart Christi ununterbrochen vor d. Tabernakel brennen soll. — **Ewige Stadt,** Ehrenname Roms.

ex, aus, von; in Zsstzgen, z. B. Exminister, oft = ehemalig, gewesen.

Exaeten (—ähten), Kloster u. Noviziat der dtsch. Jesuiten, westl. v. Roermond in d. Niederlanden.

exákt, genau, pünktlich, sorgfältig ausgeführt; **exakte Wissenschaften,** solche, die auf genauen Beobachtungen u. Folgerungen beruhen, z. B. Mathematik, Astronomie, Chemie, Physik 2c.

Exaltatión, die, Erhebung; gehobene Gemütsstimmung, Überspanntheit. — **exaltiert,** überspannt.

Exámen, das (Mz. -mina), Prüfung, Untersuchung; **e. rigorósum,** mündl. Prüfung z. Erlangung des Doktortitels. — **examinieren,** prüfen, verhören. — **Examinánd,** Prüfling. — **Examinátor,** Prüfender. — **Examinatórium,** das, wiederholende, auf die Prüfung bes. vorbereitende Hochschulvorlesung.

Exanthém, das, Ausschlag, s. d. — **exanthemátisch,** mit Ausschlag verbunden; ausgeschlagen.

Exaratión, die, Auspflügung, Erosion (s. d.) durch Gletscher.

Exárch, kaiserl. Statthalter im ehem. Oströmischen Reich; in der grch. Kirche = Patriarch, Erzbischof. — **Exarchát,** das, Amt, Würde u. Gebiet eines E. Seit dem Untergang des Ostgotenreichs wurde Italien v. einem Exarchen in Ravenna verwaltet. Durch d. Eindringen der Langobarden wurde das Exarchat seit 568 auf die Küstengegenden (das vom Exarchen unmittelbar verwaltete Gebiet Ravenna und Pentapolis, auf dem der Name Exarchat haften blieb, ferner die Dukate Venedig, Neapel, Rom, Genua) u. Unteritalien beschränkt. 751 wurde das Exarchat (im engern Sinn) v. den Langobarden erobert, 754/756 v. Pippin dem Papst geschenkt; das andre außer Unteritalien war damals schon verloren.

Exartikulatión, die, Gliedauslösung, s. Amputation.

Exáudi, Name des 6. Sonntags nach Ostern, nach dem Meßeingang aus Ps. 27, 2: exaudi Dómine, vócem meam, erhöre, o Herr, meine Stimme.

Exauguratión, die, Zurückgabe v. etwas Geweihtem für d. weltl. Gebrauch.

Exazerbatión, die, Erbitterung; Verschlimmerung.

exc., Abk. für excudit, s. d.

ex cáthedra (Petri), vom Lehrstuhl (des hl. Petrus) aus, kraft des kirchl. Lehramts.

Exchange (ekstschéhndsch), die, Tausch, Wechsel; die Börse in London.

Exchequer (ekstschécker), das, Schatzkammer, oberste Finanzkammer in England. — **Exchequerbill,** die, engl. Staatsschuldverschreibung auf kürzere Zeit; Ggs. **Exchequerbond,** der, Schatzkammerschein mit mehrjähr. Umlaufsfrist.

Excitántia, erregende Mittel, s. d.

excl., Abk. für exklusive, s. d.

Excoecária Agallócha, Gemeiner Blindbaum, trop. Euphorbiazee, deren gift. Milchsaft Augenentzündungen verursacht, liefert das Aloë-, Agalloche-, Adler- od. Paradiesholz, das in Ostindien zu Räucherwerk benutzt wird.

excud., Abk. für excúdit, er (sie) hat es gedruckt (auf Kupferstichen vor dem Namen des Verlegers).

excusez (—küséh), entschuldigen Sie!

Exe, die, engl. Fluß, 88 km lang, mündet unweit Exeter in den Kanal.

Exeat, das, Abschied; bischöfl. Erlaubnis für einen Geistlichen, in eine andre Diözese überzugehen, Entlassungsurkunde.

Exedra, die, halbrunder Ausbau mit Sitzen; in christl. Basiliken = Apsis (s. d.); übh. Anbau an Kirchen.

Exegése, die, Auslegung, Erklärung, bes. der Bibel. — **Exegét,** Erklärer, bes. der Hl. Schrift. — **Exegétik,** die, Wissenschaft der Exegese.

exekrabel, Exekration, s. exsekr—.

Exekutión, die, Vollstreckung e. Urteiles; Zwangsvollstreckung, gerichtl. Beitreibung; Hinrichtung; **exekutieren,** vollstrecken; eine Exekution vornehmen. — **exekutiv,** vollziehend, ausübend. — **Exekutive,** die, vollziehende Amtsgewalt. — **Exekutivstrafe,** behufs zwangsweiser Durchführung einer Anordnung angedrohte Polizeistrafe. — **Exekútor,** Vollstrecker, Gerichtsvollzieher. — **exekutórisch,** vollstreckend, zwangsweise.

Exémpel, das, Beispiel; Rechenaufgabe; oft = warnendes, abschreckendes Beispiel. — **Exemplár,** das,

Muster; einzelner Abdruck von Büchern od. Bildern, einzelnes Stück (einer Art). — **exemplarisch,** mustergültig; beispielgebend, abschreckend. — **exemplifizieren,** durch Beispiele erläutern; als Beispiel anführen. — **Exemplifikatión,** die, Erläuterung durch Beispiele.

exém(p)t, ausgenommen, dienst- u. steuerfrei; vom gewöhnl. Gerichtsstand befreit; kirchenrechtlich: von d. Jurisdiktion des nächsten ordentl. Vorgesetzten befreit u. unmittelbar einem höheren (z. B. statt des Bischofs dem Papst) untergeordnet. — **Exem(p)tión,** die, Ausnahme, Befreiung von einer allgemeinen Verbindlichkeit.

Exenteratión, die, Ausweiden, Entleerung d. Bauch- u. Brusthöhle; Entleerung des Augapfels u. Wegnahme der Linse.

exequieren, vollstrecken; zwangsweise beitreiben. — **Exequátur,** das, landesfürstl. Bestätigung päpstlicher od. bischöfl. Erlasse; Anerkennung des Konsuls einer auswärt. Macht durch die Landesregierung. — **Exéquiën,** Mz., Totenfeier, Leichengottesdienst.

exerzieren, üben, bes. kriegerisch ausbilden, Waffen- u. Gefechtsübungen treiben. — **Exerzierknochen,** Verknöcherung des Oberarmmuskels durch fortwährendes Aufschlagen des Gewehrs. — **Exerzitium,** das, Übung; schriftl. häusl. Übungsarbeit; Mz. **Exerzitien,** geistliche, relig. Übungen (Betrachtung, Selbsterforschung, geistl. Lesung u. mündl. Gebete), denen man sich einige Tage in stiller Zurückgezogenheit zur geist. Einkehr in sich selbst u. zur sittl. Erneuerung unter Leitung eines Exerzitienmeisters hingibt. Bewährteste Anleitung die Exercitia spirituália des hl. Ignatius v. Loyola, 1522 in der Grotte v. Manresa verfaßt.

Exesión, die, Zerstörung der Hautoberfläche durch fressende Geschwüre.

ex est, es ist aus, vorbei.

Exeter, Hst. der engl. Grafsch. Devon, an der Exe, 59 014 E., anglikan. Bischofssitz, Kathedrale, Industrie.

Exfoliatión, die, Abblätterung, Abschieferung.

Exhalatión, die, Aushauchung, Ausdünstung.

Exhaustión, die, Aussaugung; Erschöpfung, Ermüdung. — **Exhaustor,** der, Saugmaschine, Vorrichtung z. Absaugen v. Dämpfen u. Gasen.

Exheredatión, die, Enterbung, s. Erbrecht.

exhibieren, herausgeben, einhändigen, vorzeigen; sich e., sich zeigen, sich auszeichnen. — **Exhibitión,** die, 1. Herausgabe, Vorzeigung; 2. (—bisch'n), engl. = Ausstellung. — **Exhibitionismus,** der, bei Geisteskranken: Sucht nach Entblößung der eigenen Geschlechtsteile.

Exhortatión, die, Ermahnung, Aufmunterung. — **exhortativ,** ermahnend. — **Exhortatórium,** das, Ermahnungsschreiben. — **Exhórte,** die, Ermahnungsrede.

Exhumatión, die, Wiederausgrabung (einer Leiche).

exigieren, eintreiben, einfordern. — **Exigént,** Beitreiber, Einforderer. — **Exigénz,** die, Bedarf, Erfordernis. — **exigibel,** eintreibbar.

Exiguität, die, Kleinheit, Geringfügigkeit.

Exil, das, Landesverweisung, Verbannung(sort).

eximieren, ausnehmen, befreien; vgl. exemt.

Exin, preuß. Stadt, Rgbz. Bromberg, Kr. Schubin, 3643 E., Wallfahrtsort. Kam 1919 zu Polen.

Existénz, die, Dasein; Lebensunterhalt. E.-minimum, das, Mindestbedarf für den Lebensunterhalt (vgl. Einkommensteuer). — **existieren,** leben, vorhanden sein.

Éxitus, der, Ausgang, Ende; Schulausflug.

ex júre, von Rechts wegen.

Exkardinatión, die, s. u. Inkardination.

Exkavatión, die, Aushöhlung, Ausgrabung. — **Exkavátor,** der, Trockenbagger (s. Bagger) mit Eimer- od. Greifkorbförderung.

Exklamatión, die, Ausruf.

Exkláve, die, s. Enklave.

exkludieren, ausschließen, ausstoßen. — **Exklusión,** die, Ausschließung, bes. schimpfliche Ausstoßung aus einem Verein. — **exklusiv(isch)** od. **exklusórisch,** ausschließend; Unebenbürtige od. Fremde nicht zulassend. — **exklusive,** ausschließlich, mit Ausschluß von. — **Exklusive,** die, v. Frankreich, Spanien u. Östreich beanspruchtes Recht, bei der Papstwahl gegen die Person irgend eines Kardinals Einspruch zu tun.

Exkommunikatión, die, Bann, Ausschluß aus der Gemeinschaft der Kirche, ihrem Rechts- u. Gnadenleben, erfolgt durch das Vergehen selbst od. durch kirchl. Urteilsspruch. Das Recht der E. hat der Bischof (der Papst für die ganze Kirche). Nach der Regelung der Kirchenstrafen durch die Bulle Apostolicae sedis v. 12. Dez. 1869 ist die Lossprechung teilw. dem Papst vorbehalten (bei Apostasie, Duell, Freimaurerei rc.); der Verkehr mit einem vom Papst öffentlich u. namentlich Exkommunizierten ist kirchlich verboten. — **exkommunizieren,** in den Kirchenbann tun.

Exkoriatión, die, s. Hautabschürfung.

Exkremént, das, Auswurfsstoff, Kot, der beim Stoffwechsel des tier. Körpers unbenutzt gebliebene u. aus dem Darm entleerte Teil der Nahrung, enthält an festen Stoffen bes. Phosphorsäure, Kali, Kalk u. Magnesia. Exkremente v. Personen, die an ansteckenden Krankheiten leiden, sind vor der Abfuhr zu desinfizieren. Die normal braune Farbe des Kots ist bei Gelbsucht grau, bei Magendarmblutung od. verschlucktem Blut schwarz. — **Exkreszénz,** die, Auswuchs, s. d. — **Exkréte,** aus dem Körper, bes. dem Blut, als wertlos ausgeschiedene Stoffe (z. B. Harn, Schweiß); Ggs. Sekrete (s. d.); Ausscheidungen v. Öl, Wachs rc. bei Pflanzen. — **Exkretión,** die, Aus-, Absonderung. — **exkretórisch,** ausscheidend, absondernd.

Exkúrs, der, Abschweifung; als Anhang einer Schrift beigefügte Erörterung über eine darin erwähnte Einzelsache. — **Exkursión,** die, Ausflug, Streifzug.

Exkusatión od. **Exküse,** die, Entschuldigung, Ausrede; Exkusation auch: Ablehnung eines angebotenen Amts.

Exkussión, die, 1. Ein-, Ausklagung v. Schulden; 2. Vorausklage, s. u. Bürge.

éxlex, außerhalb d. Gesetzes stehend, rechtlos, vogelfrei. Exlexzustand, Zustand eines Staates in der Zeit, wo d. Budget (s. d.) nicht bewilligt ist.

Exlibris, das, Bücherzettel mit Namen des Besitzers, Wappen rc. (meist auf die Innenseite des Einbands geklebt).

Exmatrikel, die, Abgangszeugnis v. Hochschulen. — **Exmatrikulatión,** die, Streichung aus der Liste (Matrikel) der Studierenden beim Abgang v. der Hochschule.

exmittieren, hinaustreiben, zwangsweise entfernen. — **Exmissión,** die, Austreibung, Ausstoßung aus einem Besitztum, einer Miete od. Pacht, Zwangsräumung.

Exmoor Fórest (—mur—), der, südengl. Hochebene, Grafsch. Devon u. Somerset, z. T. sumpfig, sonst Heide.

Exmouth (—möß), engl. Stadt an der Mündung d. Exe, Grafsch. Devon, 11 963 E., Seebad, Schiffbau.

Exner, 1. Franz, Philosoph, * 1802, † 1853, Prof. in Prag, später im Kultusministerium, verdient um das östreich. Schulwesen, Gegner Hegels u. Anhänger Herbarts. — 2. Seine Söhne: a) Adolf, Jurist, * 1841, † 1894, Prof. f. röm. Recht in Zürich u. Wien. — b) Siegmund, Physiolog, * 5. Apr. 1846 in Wien, 1874/1918 Prof. das., Erforscher der Gehirnfunk-

tionen. — 3. Wilhelm, östr. Techniker, * 9. April 1840 in Gänserndorf, Gründer (1879) und bis 1920 Direktor des Wiener Gewerbemuseums, förderte praktisch u. literarisch Holz-, Stein-, Tapetenindustrie u. Korbflechterei.

Exo— in Zsstzgen = Außen-; Ggs. Endo—.

Exoáscus, Pilzgattg. der Askomyzeten. E. pruni ruft an Pflaumenbäumen die sog. Narren, Taschen oder Hungerzwetschgen hervor; andere Arten bewirken die Kräuselkrankheit der Kirsch- u. Pfirsichblätter, die Hexenbesen an Birken 2c.

Exocoetus, s. Flederfisch.

Exodus, der, Ausgang; Auszug der Israeliten aus Ägypten, 2. Buch Moses. — **Exódium,** das, Ausgang, Schluß; heiteres Nachspiel zu einem ernsten Drama.

ex officio, pflichtmäßig, v. Amts wegen.

Exogamíe, die, Außenheirat, Heirat mit Mädchen aus fremden Stämmen. — **exogén,** außerhalb entstanden; von Pflanzengliedern: aus den oberen (äußeren) Zellgeweben entstanden. — **Exokárp,** das, äußere Schicht der Fruchtschale.

exonerieren, entlasten; d. Entlastungsbeweis liefern.

Exophthálmus, der, Glotzauge, Hervortreten des Augapfels, z. B. bei der Basedowschen Krankheit.

exorbitánt, übermäßig, übertrieben. — **Exorbitánz,** die, Übertriebenheit.

Exórdium, das, Eingang der Rede, Einleitung.

exorzisieren, böse Geister beschwören, Teufel austreiben. — **Exorzismus,** der, Teufelsbeschwörung (Zeremonie bei der Taufe). Der große E. an Besessenen ist nur mit schriftl. Genehmigung des Bischofs erlaubt. — **Exorzist,** Beschwörer; Inhaber d. Exorzistats, des zweithöchsten der 4 niederen geistl. Weihegrade.

Exosmóse, die, s. u. Osmose.

Exostém(m)a, mittelamerik. Gattg. der Rubiazeen. Die Rinde einiger Arten liefert ein Purgiermittel.

Exostóse, die, gutart. Knochengeschwulst.

exotérisch, uneingeweiht; öffentlich, gemeinverständlich. — **Exotériker,** der, Uneingeweihter (Ggs. Esoteriker).

exothérmisch, Chem. Wärme abgebend, unter Abgabe v. Wärme entstehend.

exótisch, aus-, fremdländisch.

expandieren, auseinanderspannen, ausdehnen. — **expansibel,** ausdehnbar. — **Expansión,** die, Ausdehnung; Spannkraft. Expansionsgeschoß, Geschoß, dessen Wände beim Abfeuern des Schusses durch die Pulvergase sich ausdehnen u. in die Züge des Laufes eintreten. Expansionsmaschine, durch Expansion wirkende Maschine, bes. Dampfmaschine, s. d. — **Expansit,** der, s. u. Kork. — **expansív,** ausdehnend.

expatriieren, aus dem Vaterland verweisen.

Expectorántia, Auswurf befördernde Mittel: Ipecacuanha, Anis, Lakritz, Brechweinstein 2c. — **Expektoratión,** die, Herzenserguß; Auswurf (Schleim) aus den Atmungsorganen. — **expektorieren,** aushusten. **sich e.,** sein Herz ausschütten, sich aussprechen.

expedieren, befördern, ab-, ausfertigen, versenden. — **Expediént, Expeditor,** Ausfertiger; Abfertigungsbeamter. — **Expeditión,** die, Ab-, Ausfertigung, Versendung; Abfertigungs-, Geschäftsstelle; Feldzug, Forschungsreise.

Expektant, Expektanz u. a., s. Exspekt—.

Expektoration, s. u. Expectorantia.

Expénsen, Auslagen; bes. Gerichtskosten. — **Expensárium,** das, Kostenverzeichnis.

Experimént, das, Versuch, Probe, Erprobung einer, bes. naturwissenschaftl. Annahme an den Tatsachen (Experimentálchemie 2c.). — **experimentéll,** erfahrungsmäßig, auf Versuche gegründet. — **experimentieren,** Versuche anstellen. — **expért,** erfahren, sachverständig. — **Expertíse,** die, Untersuchung durch Sachverständige, Gutachten.

expiábel, sühnbar; versöhnlich. — **Expiatión,** die, Sühnung, Versöhnung. — **expiatórisch,** sühnend.

Expiration = Exspiration, s. d.

Explantatión, die, eig. Auspflanzung; Übertragung v. tierischen Geweben u. Organen in schwache Kochsalzlösung, Blutplasma od. flüss. Eiweiß, wo sie noch längere Zeit weiterleben u. scheinbar auch wachsen, bes. als sog. Deckglaskultur gefördert vom Mediziner Alex Carrel (* 1873 in Frankreich, seit 1909 Mitgl. des Rockefellerschen Medizin. Instituts in Neuyork, 1912 Nobelpreisträger).

explizieren, auseinandersetzen, erklären. — **Explikatión,** die, Entwicklung, Erklärung. — **explizite** (explicite), ausdrücklich, deutlich.

explodieren, mit lautem Knall zerspringen; heftig ausbrechen. S. Explosion.

exploitieren (—plöa—), zustande bringen; ausbeuten.

Exploratión, die, Ausforschung; ärztl. Untersuchung.

Explosión, die, Ausbruch, v. heftigem Knall begleitete plötzl. Ausdehnung v. Körpern, bes. die plötzliche Bildung v. Gasen u. Dämpfen durch chem. Umsetzung (bei Pulver 2c.). Solche **Explosivstoffe** (Sprengstoffe) entzünden sich durch Feuer od. Schlag. Für Gewehre gebraucht man langsam brennendes Pulver, weil sonst der Lauf zerspringt. Sprengstoffe im engern Sinn, brisante Stoffe, explodieren so rasch, daß sie nicht als Treibmittel im Geschütz, sondern nur als Füllung für Geschosse (Granaten 2c.) verwendbar sind; für Handfeuerwaffen sind solche Explosivgeschosse im Kriege durch d. Petersburger Konvention v. 1868 verboten. Die Explosivstoffe enthalten fast sämtlich: a) Bestandteile, die leicht Sauerstoff zur Verbrennung abgeben, z. B. Nitrate, Salpetersäure, od. Nitrogruppen, auch Chlorate 2c., b) damit teils gemengt, teils chem. verbunden andere, die leicht verbrennen u. dabei Gase u. große Wärme liefern, z. B. Kohlenstoff u. viele seiner Verbindungen, bes. solche mit Wasserstoff, ferner Schwefel, Ammonium u. a. Die wichtigsten E. sind: 1. Schwarzpulver (s. Schießpulver). — 2. Chloratsprengstoffe, die bes. Kaliumchlorat (s. Chlorsäure) enthalten, sehr brisant sind u. neuerdings wieder mehr gebraucht werden. — 3. Salpetersäureester (Nitrate) organischer Verbindungen, so a) das Nitroglyzerin (s. d.), das mit Kieselgur Dynamit (s. d.) gibt; b) entsprechende Nitrate von Kohlehydraten, nämlich von Stärke (Nitrostärke), von Zuckerarten (Knallzucker und Mannit, s. d.), von Holzstoff (Nitrolignose im Schultzepulver 1865 2c.), bes. aber von Zellstoff, welche die wichtigen Nitrozellulosen bilden. Letztere sind die niedriger nitrierte Kollodiumwolle u. die höher nitrierte Schießbaumwolle (s. d.). Durch Lösen v. Kollodium- u. v. Schießbaumwolle in Nitroglyzerin, Azeton, Äther-Alkohol 2c. und geeignete Behandlung (Trocknen) der Lösung erhält man verschiedene Arten v. rauchlosem Schießpulver (s. d.). Kollodiumwolle u. Nitroglyzerin geben Sprenggelatine, diese mit 35% Zumischpulver (Soda, Mehl 2c.) Gelatinedynamit. — 4. Nitroverbindungen v. Benzolderivaten, so bes. a) die Pikrinsäure (s. d.), in geschmolzenem Zustand in Frankreich als „Melinit", in England als „Lyddit", in Japan als „Schimose" bezeichnet, sowie Salze derselben, Ammonpikrat u. a.; b) Trinitrokresol (s. Kresol), in Frank-

reich als „Kresylit“ gebraucht, u. sein Ammonsalz, das in Östreich als „Ekrasit“ benützt wird; c) Trinitrotoluol u. a. — 5. Aluminiumsprengstoffe, bes. d. sehr wirksame Ammonál, das aus Ammonnitrat (72%), Aluminium (25%) u. Kohle (3%) besteht. — 6. Knallquecksilber (s. d.), bes. zur Herstellung v. Zündhütchen verwendet. — 7. Ein Gemisch v. Holzkohlenpulver u. flüssigem Sauerstoff, den man aus der Luft gewinnt, als „Oxyliquid“ jetzt viel gebraucht. — Vielfach werden Gemenge v. verschiedenen E.n verwendet; eine besondere Klasse sind die Sicherheitssprengstoffe, bei denen durch geeignete Zusätze, bes. v. Ammonnitrat, die Flammentemperatur so weit herabgesetzt wird, daß Schlagwettersicherheit u. Schutz geg. unbeabsichtigte Entzündung beim Transport erreicht ist. Solche sind das Roburit (s. d.), das Grisoutin, Grisoutit, Wetterdynamit (Detonit) u. Karbonit, die sämtliche E. der Gruppe 3, ferner das Donarit u. Thundorit, die neben Ammonnitrat bes. Trinitrotoluol enthalten. — Herstellung v. Sprengstoffen ist nur mit polizeilicher Erlaubnis gestattet. Über Aufbewahrung u. Beförderung gelten bes. Vorschriften, über gemeingefährl. u. verbrecherischen Gebrauch das unter dem Eindruck anarchistischer Attentate erlassene strenge dtsch. Dynamitgesetz (s. d.) v. 9. Juni 1884. — **Explosionsmótor,** durch Gas, Benzin ꝛc. betriebener Motor. — **Explosiva,** die, Verschlußlaut, z. B. d u. t.

exponieren, auseinandersetzen, erklären; aussetzen; (Beamte) außerhalb des Sitzes der Behörde entsenden. — **exponiert,** bloßgestellt, der Gefahr ausgesetzt. — **Exponént,** der, Math. Zeiger, die Zahl, welche anzeigt, wieoft in einer Potenz die Grundzahl als Faktor gesetzt ist (z. B. Exponent 4 in a^4 bedeutet: $a \times a \times a \times a$).

Expórt, der, Ausfuhr (s. d.); Mz. Ausfuhrwaren. — **Exporteur** (—töhr), wer Waren ausführt.

Exposé, das, schriftl. Auseinandersetzung, Rechtsbelehrung. — **Expositión,** die, Aussetzung; photograph. Belichtung; Auseinandersetzung, Darlegung, Begriffsentwicklung; 1. Teil des Dramas (auch eines Epos), der uns mit d. Verhältnissen, aus denen d. Handlung des Stückes sich entwickelt, u. mit den Hauptpersonen bekannt macht; frz. (-sißióñ) = Ausstellung. — **Expositúr,** die, v. der Mutterkirche noch abhäng. Tochterkirche u. Seelsorgestelle an dieser; v. der Hauptbehörde abgeordnete Nebenbehörde; auswärt. Handelsniederlassung. — **Expósitus,** Hilfsgeistlicher, Seelsorger an einer Tochterkirche.

expréß, ausdrücklich, absichtlich, eigens; in Zsſtzgen. = Eil-. — **Expréß** od. **Expréſſer,** Eilbote, Dienstmann; auch = **Expréßzug,** Eilzug, der nur 1. Klasse führt. — **Expreßgut,** v. der Eisenbahn zur Beförderung wie Reisegepäck zugelassenes Gut eines Nichtmitreisenden. — **Expressión,** die, Ausdruck. — **Expressionismus,** der, neueste Kunstrichtung (bes. in Dichtkunst u. Malerei), will im Ggſ. zum Impressionismus sich v. der Wirklichkeit u. ihren Eindrücken auf unsere Sinne ganz freimachen u. statt ihrer das Innenleben, den Reichtum der Seele — in z. T. höchst seltsamen Formen — zum Ausdruck bringen, ihm jedenfalls das Übergewicht über die sinnl. Wirklichkeit einräumen. Vor allem stellt sich die abstrakte Malerei zur Aufgabe, nur aus dem Innern des Künstlers heraus seine seelischen Erlebnisse nach Art des musikal. Schaffens gewissermaßen „in Linien u. Farben zu komponieren“. Ärgste Verirrungen des E. sind der Futurismus, der auf Körperwiedergabe ganz verzichten u. nur die körperl. Bewegung an sich in ein- oder mehrfarb. Linienspiel darstellen will, u. der Kubismus, der Würfel, Kegel, Zylinder od. Kugel als Grundform aller künstlerischen Körperwiedergabe verlangt; in der Dichtkunst das Kindesstammeln des Dadaïsmus. — **expressív,** ausdrücklich, ausdrucksvoll.

ex proféſſo, v. Berufs wegen, eigens.

Expromissión, die, freiwill. Übernahme einer fremden Schuld durch einen andern (Expromissor od. Expromittént).

Expropriatión, die, Enteignung, s. d.

Expulsión, die, Aus-, Vertreibung. — **expulsív,** austreibend.

Expurgatión, die, Reinigung, Abführung, Rechtfertigung, Berichtigung.

exquisít, auserlesen, vorzüglich.

exsekrábel, verwünscht, fluchwürdig. — **Exsekratión,** die, Verfluchung; Entweihung.

Exsiccántia, austrocknende Mittel, s. d. — **Exsikkátor,** der, Vorrichtung z. Austrocknen durch wasserentziehende Mittel wie Chlorkalzium, konzentrierte Schwefelsäure.

Exspektánt, Anwärter. — **Exspektánz** od. **Exspektatíve,** die, Anwartschaft auf Beförderung, auf ein Amt ꝛc. — **exspektatív,** in Aussicht stehend; abwartend.

Exspiratión, die, Ausatmung, Tod; Ablauf einer Frist, Verfallzeit.

exstinguieren, auslöschen, vernichten. — **Exstinktor** od. **Extinkteur** (ekſtäñtöhr), der, Gasspritze, Feuerlöschapparat für öffentl. Gebäude, Fabriken ꝛc., wirkt durch Ausspritzen mit Kohlensäure gemischten Wassers, wodurch das Feuer erstickt wird. — **Exstinktión,** die, Auslöschung, Vernichtung. — **exstinktív,** auslöschend, vernichtend; eine Forderung od. Klage aufhebend.

Exstirpatión, die, Ausrottung; blutige Wegnahme v. erkrankten Organen od. v. Geschwülsten. — **Exstirpátor,** der = Grubber.

Exsudát, das, ausgeschwitzter Stoff; s. Entzündung. — **Exsudatión,** die, Ausschwitzung, krankhafte Ausscheidung flüssiger Blutbestandteile durch d. Gefäßwände.

exszindieren, ausreißen; unwirksam machen. Exszindierungsklage, in Östreich: Einspruch gegen die Zwangsvollstreckung.

ex témpore, augenblicklich, ohne Vorbereitung. — **Extemporále,** das, ohne Hilfsmittel angefertigte fremdsprachl. Probearbeit. — **extemporieren,** aus dem Stegreif reden ꝛc.

extendieren, ausdehnen, erweitern. — **extensíbel,** ausdehnbar. — **Extensión,** die, Ausdehnung; Streckung, Zug bei der Einrichtung gebrochener Knochen. — **Extensität,** die, Ausgedehntheit, Umfang. — **extensív,** (sich) ausdehnend, der Ausdehnung nach, räumlich; nach außen wirkend. — **Extensive Wirtschaft,** landwirtsch. Betrieb mit wenig Betriebskapital im Verhältnis zur Fläche, braucht nicht unrationell zu sein. — **Extensóren,** Streckmuskeln.

Exter, preuß. Dorf, Rgbz. Minden, Landkr. Herford, 1641 E., Granitsteinbrüche.

Exterieur (—iöhr), das, Äußeres, äußere Erscheinung. — **Exterikultur,** die, äußere Körperpflege.

extérn, außen befindlich; auswärtig (Ggſ. intern). — **Externe,** außerhalb der Schule wohnende Zöglinge. — **Externát,** das, Schule, deren Zöglinge außerhalb wohnen. — **Externist,** an äußeren Krankheiten oder Schäden Leidender; auch: Kranker, der im Hospital behandelt wird, aber nicht dort wohnt.

Externsteine, 13 Sandsteinfelsen im Teutoburger Walde bei Horn (Lippe), bis 40 m hoch, mit einer als Kapelle (seit 1115) eingerichteten Grotte.

exterritoriál, ausländisch; den Hoheitsrechten eines Landes nicht unterworfen. — **Exterritorialität,** die, Vorrecht der Staatsoberhäupter, Gesandten, Kriegsschiffe ꝛc., während des Aufenthalts in fremdem Gebiet der Staatsgewalt (Gerichtsbarkeit) des eigenen Landes zu unterstehen.

extinguieren, Extinkteur u. a., s. exstinguieren.

extra, außer(halb); eigen, besonders; z. B. Extrablatt, Sonderblatt. — **Extra ecclésiam núlla sálus** (nach Cyprian), „außerhalb der Kirche kein Heil", s. Alleinseligmachend.

extrahieren, ausziehen, einen Auszug machen; Rspr. auswirken. — **Extrahént,** wer eine amtl. Verfügung nachsucht u. auswirkt. — **Extrait** (—träh) u. **Extrákt,** der, Auszug aus Büchern, Schriften; aus Fleisch, Pflanzen ꝛc. (s. digerieren, mazerieren). — **Extraktión,** die, Ausziehung. — **extraktiv,** ausziehend; durch Ausziehung gewonnen. — **Extrakteur** (—töhr), **Extráktor,** der, Auszieher (s. d.); auch = Ventilator.

extrajudiziál, außergerichtlich. — **extramundán,** außerweltlich. — **Extráneer,** Auswärtiger, wer an einer v. ihm nicht besuchten Lehranstalt die Reifeprüfung macht; auch = Externer, s. d. — **extraordinär,** außerordentlich. — **Extraordinárium,** das, die außerordentl. Einnahmen u. Ausgaben enthalt. Teil des Etats. — **Extraordinárius,** außerordentl. Professor einer Hochschule.

Extrastrom, s. u. Induktion. — **extraterritorial** = exterritorial. — **extra-uterin,** außerhalb der Gebärmutter liegend; Extrauterinschwangerschaft = Bauchschwangerschaft, s. d. — **extravagánt,** ausschweifend; überspannt. — **Extravaganten,** den letzten Teil des Corpus juris canonici (s. u. Korpus) bildende päpstl. Dekretalien. — **Extravagánz,** die, Ausschweifung, Übertreibung, Torheit. — **Extravasatión,** die, Blutaustritt aus verletzten Gefäßen; Extravasát, das, so ausgetretenes Blut.

extrém, äußerst, übertrieben. — **Extrém,** das, höchster Grad; Übertreibung; Mz. einander aufs schärfste entgegengesetzte Dinge. — **Extremität,** die, äußerstes Ende; äußerste Not; Mz. Gliedmaßen.

Extuberánz od. **Extuberatión,** die, Geschwulst, Auswuchs, s. d.

exuberánt, üppig wuchernd, schwülstig. — **Exuberánz,** die, Überfluß, Schwulst.

exulieren, verbannt sein; auch: verbannen. — **Exulánt,** Verbannter.

Exultatión, die, Frohlocken, Jubel.

Exulzeratión, die, Zerfall einer entzündl. Anschwellung in geschwürige od. eitr. Gewebszerstörung.

Exúmainseln, Gruppe v. Koralleninseln, zu den brit.-westind. Bahama gehörig, 253 qkm, 2300 E.

Ex **úngue leónem,** sprw. an der Klaue (erkennt man) den Löwen.

Exúvium, das, abgestreifte Kleidung oder Haut.

ex **vóto,** infolge eines Gelübdes; **Exvoto,** das, Weihgeschenk, bes. für Gebetserhörung, Rettung aus Lebensgefahr ꝛc.

exzedieren, ausschweifen, Ausschreitungen (Exzesse) begehen. — **Exzedént,** Übeltäter, Ruhestörer.

exzellieren, sich auszeichnen. — **exzellént,** vortrefflich, hervorragend. — **Exzellénz,** die, Vortrefflichkeit; Titel der Minister, Botschafter, Generäle vom Generalleutnant an, Oberpräsidenten, Wirkl. Geheimen Räte, der Erzbischöfe v. Freiburg, München-Freising u. Bamberg; wird in Deutschland seit 1919 nicht mehr verliehen. — par excellence (eckßellánß'), vorzugsweise, im eigentlichsten Sinne.

exzélsior (lat. excelsior), höher, trefflicher; oft als Anpreisung in Warenbezeichnungen. **Exzelsiormühle,** Mühle mit 2 gezähnten Eisenscheiben z. Schroten von Getreide u. Hülsenfrüchten, Mahlen v. Zucker, Kaffee, Drogen ꝛc. — **Exzelsität,** die, Erhabenheit, Höhe.

exzéntrisch, außerhalb des Kreismittelpunkts liegend; übertr. überspannt. — **Exzénter,** der, u. **Exzéntrik,** die, exzentr. Scheibe, Vorrichtung (kreisförm. Scheibe mit exzentr. Achsloch) an Maschinen, die eine geradlinige Hin- u. Herbewegung in eine drehende Bewegung verwandelt. — **Exzentrizität,** die, 1. lineare, Abstand des Brennpunktes eines Kegelschnitts v. dessen Mittelpunkt; 2. numerische, Quotient aus linearer E. u. der halben Hauptachse.

Exzeptión, die, Ausnahme; Einwendung, Einrede. — **exzeptionéll,** ausnahmsweise erfolgend. — **exzeptiv,** eine Ausnahme enthaltend, bedingt, ausschließend.

exzerpieren, ausziehen. — **Exzérpt,** das, Auszug aus Büchern.

Exzéß, der, Ausschreitung, Unfug, Übergriff; s. exzedieren. Sphärischer E. ist im Kugeldreieck die Summe der 3 Winkel weniger 180°. — **exzessiv,** ausschweifend; übertrieben.

exzipieren, ausnehmen, ausschließen; eine Einwendung (Exzeption) erheben.

Exzisión, die, Ausschneidung.

Exzitatión, die, An-, Aufregung.

Eybar, span. Stadt = Eibar.

Eybler, Jos., Wiener Kirchenkomponist, * 1765, Freund Haydns u. Mozarts, † 1846 als Hofkapellmeister. Seine Messen, Gradualien ꝛc. noch heute in Wien aufgeführt.

Eyck, van, Hubert, * um 1365, † 1426, u. Jan, * um 1390, † 1440, Brüder, Begründer der altflandr. Malerschule, wohl benannt nach ihrem Heimatsorte Maaseyck bei Maastricht, schufen die Wirklichkeitsmalerei in peinlichster Nachahmung der Natur u. verbesserten die Kunst der Ölmalerei. Ihr Hptw. ist das Genter Altarwerk (für die Vydtsche Kapelle zu St. Bavo in Gent), gen. die Anbetung des Lammes, von dem sich Teilstücke in der genannten Kapelle und im Museum zu Brüssel befinden (1915/19 in Berlin aufbewahrt). Jan schuf außerdem viele vorzügl. Bilder, so Madonnen u. bes. Bildnisse, deren bestes wohl der Mann mit den Nelken ist.

Eydtkuhnen, preuß. Dorf an d. litauischen (früher russ.) Grenze, Rgbz. Gumbinnen, Kr. Stallupönen, 5986 E., Grenzhauptzollamt, Getreide-, Leder-, Holz-, Wild-, Geflügelhandel. — Aug./Nov. 1914 Ziel russischer Angriffe.

Eyke von Reggow, s. Eike v. R.

Eylau, 1. Preuß.-E., preuß. Kreisstadt, Rgbz. Königsberg, 3270 E., A.G., Pferdehandel, Tuch-, Maschinenfabr., Obstbau. 7./8. Febr. 1807 Schlacht zw. Napoleon I. und den Russen und Preußen. — 2. Deutsch-E., preuß. Stadt, Rgbz. Marienwerder, Kr. Rosenberg, 9804 E., A.G., Reichsbanknbst., Eisenindustrie, Sägewerke, Molkereien.

Eylert, Rulemann Friedr., preuß. Hofprediger, * 1770, † 1852, 1817 Bisch., Ratgeber Friedr. Wilhelms III. bei Einführung der Agende u. der Union, schr. über ihn „Charakterzüge" (3 Bde.).

Eymard (ämár), Pierre Julien, ehrw., * 1811 zu La Mure bei Grenoble, † 1868 das., gründete die Kongreg. der Priester sowie der „Dienerinnen" vom hlgst. Sakrament u. den Eucharist. Verein, s. d.

Eynern, Ernst v., * 1838 u. † 1906 zu Barmen, seit 1879 im preuß. Abgeordnetenhaus (nationalliberal).

Eyre (ähr), Edward John, engl. Forschungsreisender, * 1815, † 1901, bereiste 1840/41 Südaustralien u. entdeckte hier den **Eyresee,** einen 9000 qkm großen Salzsumpf.

Eyrer, der, holländ. Heringsschiff.

Eyschen, Paul, * 1841 in Luxemburg, Rechtsanwalt u. liberaler Abgeordneter, 1876 Min. für Justiz u. öffentl. Arbeiten, seit 1888 leitender luxemburg. Staatsminister, † 1915 zu Luxemburg; schrieb „Staatsrecht des Großherzogt. Luxemburg".

Eysler, Edmund, Operettenkomponist in Wien, hier * 12. März 1875; Hptw. „Künstlerblut", „Bruder Straubinger".

Eysoldt, Gertrud, treffl. Schauspielerin, bes. in modernen, naturalist. Rollen (Wedekindscher u. a. Stücke), * 30. Nov. 1870 zu Pirna, 1889 am Münchener Hoftheater, seit 1902 in Berlin.

Eytelwein, Joh. Alb., * 1764 in Frankfurt a. M., 1816 preuß. Oberlandesbaudirektor, leitete Flußregulierungen u. Hafenbauten, † 1848 zu Berlin.

Eyth, Max v., Ingenieur, * 1836 in Kirchheim unter Teck, † 1906 in Ulm, führte den Dampfpflug in Nordamerika u. Ägypten ein, gründete u. leitete bis 1896 die Dtsch. Landwirtschaftsgesellschaft; glänzender Schriftsteller, schildert eigne techn. Erfahrungen in den Hptw. „Wanderbuch eines Ingenieurs" oder „Im Strom der Zeit", „Hinter Pflug und Schraubstock", „Kampf um die Cheopspyramide".

Eythra, sächs. Dorf, Kreish. u. Amtsh. Leipzig, 2086 E., Braunkohlenindustrie, Schamottefabr.

Ezechias, König v. Juda 727/699, gottesfürchtig u. Eiferer für den wahren Gottesdienst, siegreich gegen Philister u. Assyrer; durch Isaias in schwerer Krankheit wunderbar geheilt (sein Danklied im 4. Buch der Könige).

Ezéchiël, einer der 4 großen Propheten, wirkte in der babylon. Gefangenschaft, in die er selbst 597 abgeführt wurde. Sein Buch enthält gewalt. Allegorien u. viele Visionen.

Ezzelino (Ezelin) da Románo, * 1194, Schwiegersohn Kaiser Friedrichs II. u. Haupt der Ghibellinen im westlichen Oberitalien, Reichsvogt über Vicenza, Padua u. Treviso, wegen sr. Grausamkeit gefürchtet, seit 1254 durch einen Kreuzzug bekriegt, fiel 1259 bei Cassano im Kampf gegen Mailand.

Ezzolied (Ezzoleich), tiefrelig. Loblied auf d. Wundertätigkeit Christi, 1064 vom Domherrn Ezzo für Bischof Gunther v. Bamberg gedichtet.

Nachtrag

Albert, Fürst v. Monaco: † 1922.

Argentinien: Präsident wurde 1922 de Alvear.

Aufbereitung: vgl. Flotationsprozeß.

Auktin, der, litauische Münze = 1 ℳ, zerfällt in 100 Skatik.

Bell, Alex. Graham: † 1922.

Einkommensteuer: Vom 1. Aug. 1922 ab werden an Reichs-E. erhoben bis 100 000 ℳ Jahreseinkommen 10%, für weitere 50 000 ℳ 15%, für die weiteren 50 000 ℳ 20%, die weiteren 50 000 ℳ 25%, die weiteren 150 000 ℳ 30%, die nächsten 200 000 ℳ 35%, die folgenden 200 000 ℳ 40%, die weiteren 200 000 ℳ 45%, die weitere 1 Mill. ℳ 50%, die folgende 1 Mill. ℳ 55%, die weiteren Beträge 60% des Einkommens. Den Gehalts- und Lohnempfängern werden v. der so berechneten E. monatlich abgezogen je 40 ℳ für Mann u. Frau, je 80 ℳ für jedes minderjähr. Kind ohne steuerbares Einkommen, 90 ℳ Werbungskosten für den Steuerpflichtigen.

Enver Pascha: fiel angeblich August 1922 bei Kämpfen südwestl. von Buchara.

Eisenbahn-Personentarif der dtsch. Reichs-E. vom 1. Okt. 1922 ab: 1 km in Klasse IV kostet 45 Pf., III 67,5 Pf., II 112,5 Pf., I 202,5 Pf. Mindestpreis einer Fahrkarte IV. Kl. 2.50 ℳ, III. 3.50 ℳ, II. 6 ℳ, I. 11 ℳ. Die nach den oben angegebenen Einheitssätzen sich ergebenden Fahrpreise werden bis zu 10 ℳ auf 50 Pf., über 10 ℳ auf volle Mark abgerundet. Schnellzugszuschläge in Zone I (1—75 km) für Klasse III 15, II und I 30 ℳ; Zone II (76—150 km) Kl. III 30, II und I 60 ℳ; Zone III (über 150 km) Kl. III 45, II und I 90 ℳ. Hundefahrkarten kosten die Hälfte des Fahrpreises III. Klasse, Bahnsteigkarten 1.50 ℳ.